B.g.luth. 303 r

fr. Muth 22 Aug. 37–40 h.

Seinem lieben Sohne
Johan Theodor Ferdinand
am 10ten August 1827.
von
Daniel Gustav Bezold

1838. † 15. Octbr. [illegible]
17 " " [illegible]

<36628736910014

<36628736910014

Bayer. Staatsbibliothek

Die

Bibel,

oder

die ganze

Heilige Schrift

Alten und Neuen

Teſtaments,

mit beygefügten richtigen und ſorgfältig nachgeſehenen Schriftſtellen.

Sechste, nach der jetzigen Orthographie verbeſſerte Auflage.

Baſel, 1823.

gedruckt bey Emanuel Thurneiſen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

G04

Vorrede.

Dem chriſtlichen Publikum wird hier eine neue Ausgabe einer Handbibel übergeben, welche bey möglichſt billigem Preiſe, den Vortheil darbietet, daß man ſie bequem mit ſich führen, und in Kirchen und Schulen und auf Reiſen gebrauchen kann.

Der hiebey beabſichtigte Zweck iſt, die Ausbreitung des Wortes Gottes auf jede mögliche Weiſe zu erleichtern und allgemein zu machen; und es iſt der angelegentlichſte Wunſch, daß auch durch dieſe Ausgabe die Betrachtung und die fruchtbare Anwendung der H. Schrift unter der Leitung des Herrn gefördert werde.

Möchten doch ſo Viele, welche, durch den Geiſt der Zeit irregeführt, die Bibel entweder gar nicht, oder doch nicht veſt genug für das *Wort des lebendigen Gottes an die Menſchen*, für die Offenbarung ſeines Geiſtes erkannt haben, einmal ernſt und redlich ihr Herz fragen: Was habe ich bis dahin auf dieſem Wege — ohne Bibel und Chriſtum — gewonnen? fand ich gründliche Seelenruhe, wahre Beſſerung des Herzens, und eine heitere Ausſicht in die Ewigkeit? Schon Millionen Seelen, welche klug genug waren zu merken, daß das Licht zur Ewigkeit nicht in ihnen ſelbſt wohnt, haben das Zeugniß der Bibel angenommen, und ſind durch ihr Licht, mit Ruhe und Hoffnung in das Unſichtbare hinüber gegangen.

Ja, kehret auch auf dieſen Weg zurück, lieben Freunde! Leſet die Bibel fleißig, aufmerkſam, mit Verlangen, Gott näher zu kommen und ſeinen Willen zu thun, und mit demüthigem Gebet zu der ewigen Quelle der Wahrheit: *Gewiß* werdet ihr inne werden, daß dieß Buch einen weit höhern als menſchlichen Urſprung hat, und daß das Evangelium von Jeſu eine Kraft Gottes iſt, welche ſelig macht alle, die daran glauben.

Keiner vernachläßige doch jemals den Gebrauch dieſes göttlichen Hülfsmittels. Wir leben in einer Welt, wo beynahe alles, was uns umgiebt, nur auf das *Sichtbare, Vergängliche* gerichtet iſt, nur nach irdiſchem Gewinn und ſinnlichem Genuß ſtrebt; in einer Welt, wo es immer mehr Sitte wird, alles was ſich zuträgt, aus blo-

irdiſchen und menſchlichen Geſichtspunkten anzuſehen; wie wichtig, wie nothwendig wird uns hier das Buch, das in uns den Sinn für das Unſichtbare, Ewige aufwecket, das uns einen Gott bekannt macht, wie wir ſeiner bedürfen; ein Buch, deſſen Lehren und Geſchichten uns die große Wahrheit anſchaulich darſtellen: Gottes Hand iſt in Allem, und Alles iſt in Gottes Hand! der Gott Abrahams, Iſaaks und Jakobs, der Gott der Propheten und Apoſteln iſt ein lebendiger Gott, ein Gott und Vater der Menſchen; keine Thräne fällt ihm unbemerkt; kein Anliegen unſers Herzens iſt ihm fremde, und keine Bitte vergeblich, die aus einem demüthigen und gläubigen Herzen zu ihm empordringt; aber eben ſo iſt auch Alles, was wir thun und dichten, offenbar vor den Augen Deß, dem wir Rechenſchaft geben müſſen.

Ueberdas bedürfen wir als ſündige Menſchen ſowohl einer gründlichen Beruhigung durch Verſicherung der Vergebung der Sünden, als auch Kraft und Anweiſung, neue Menſchen zu werden. Die Bibel allein verkündigt uns die troſtvolle Wahrheit: Gott iſt nicht nur Schöpfer, er iſt auch Erlöſer und Heiligmacher: Jeſus Chriſtus iſt in die Welt gekommen, Sünder ſelig zu machen. Durch ihn, den Gekreuzigten, erlangen wir Vergebung der Sünden, durch ihn den heiligen Geiſt, der uns tüchtig macht, der Sünde zu widerſtehen und immer mehr zur vollkommenen Gemeinſchaft Gottes in ſeinem ewigen Reich zu gelangen.

Dieſe theuren Gotteswahrheiten, deren innige Annahme und tägliche Anwendung auf unſer Herz uns allein zu Chriſten macht, werden ſich niemals an uns recht wirkſam beweiſen können, wenn wir nicht immerfort oft und andächtig die H. Schrift leſen, wenn ſie nicht täglich das Licht auf unſerm Wege und die Nahrung unſrer Seele iſt.

Das ſey und bleibe ſie uns denn, theure Mitchriſten! Laßt uns gläubig und mit anhaltendem Gebet um göttliche Erleuchtung, das Wort des Herrn betrachten und benutzen: damit wir im Glauben und in der Liebe immer veſter gegründet werden, in der Gnade und Erkenntniß Gottes und Jeſu Chriſti zunehmen, und mit einem heiligen Wandel verkündigen die Tugenden deß, der uns berufen hat von der Finſterniß zu ſeinem wunderbaren Licht. Ihm ſey Preis und Ehre in Ewigkeit.

Baſel, im July 1814.

Emanuel Thurneiſen.

Die Bücher des Alten Teſtaments.

	Cap.	Blatt
1. Das 1 Buch Moſe. - - - -	50	1
2. Das 2 Buch Moſe. - - - -	40	48
3. Das 3 Buch Moſe. - - - -	27	87
4. Das 4 Buch Moſe. - - - -	36	115
5. Das 5 Buch Moſe. - - - -	34	154
6. Das Buch Joſua. - - - - -	24	190
7. Das Buch der Richter. - - - -	21	213
8. Das Buch Ruth. - - - - -	4	236
9. Das 1 Buch Samuels. - - - -	31	239
10. Das 2 Buch Samuels. - - - -	24	269
11. Das 1 Buch der Könige. - - -	22	294
12. Das 2 Buch der Könige. - - -	25	324
13. Das 1 Buch der Chronica. - - -	30	352
14. Das 2 Buch der Chronica. - - -	36	379
15. Das Buch Eſra. - - - - -	10	411
16. Das Buch Nehemia. - - - -	13	420
17. Das Buch Eſther. - - - - -	10	438
18. Das Buch Hiob. - - - - -	42	440
19. Der Pſalter. - - - - - -	150	465
20. Die Sprüche Salomons. - - - -	31	528
21. Der Prediger Salomo. - - - -	12	549
22. Das hohe Lied Salomons. - - -	8	556

Bücher der Propheten.

	Cap.	Blatt
1. Jeſajas. - - - - - - -	66	560
2. Jeremias. - - - - - -	52	608
Klaglieder Jeremiä. - - - -	5	662
3. Heſekiel. - - - - - - -	48	666
4. Daniel. - - - - - - -	12	714
5. Hoſea. - - - - - - -	14	728
6. Joel. - - - - - - -	3	735
7. Amos. - - - - - - -	9	738
8. Obadja. - - - - - - -	1	743
9. Jona. - - - - - - -	4	744
10. Micha. - - - - - - -	7	746
11. Nahum. - - - - - - -	3	750
12. Habakuk. - - - - - - -	4	752
13. Zephania. - - - - - - -	3	754
14. Haggai. - - - - - - -	2	756
15. Zacharja. - - - - - - -	14	758
16. Maleachi. - - - - - - -	4	766

Bücher, ſo man Apocrypha nennet.

	Cap.	Blatt
1. Das Buch Judith. - - - - - -	16	769
2. Weisheit Salomons. - - - - -	19	778
3. Das Buch Tobiä. - - - - - -	14	795
4. Jeſus Sirach. - - - - - - -	51	804
5. Das Buch Baruch. - - - - -	6	843
6. Das 1 Buch der Maccabäer. - - -	16	850
7. Das 2 Buch der Maccabäer. - -	15	879
8. Stücke in Eſther. - - - - - -	8	899
9. Hiſtorie von der Suſanna und Daniel. -	1	902
10. Vom Bel zu Babel. - - - - -	1	904
11. Vom Drachen zu Babel. - - - -	1	905
12. Das Gebet Aſariä. - - - - - -	1	906
13. Der Geſang der dreyen Männer im Feuer.	1	907
14. Das Gebet Manaſſe. - - - - -	1	908

Die Bücher des Neuen Teſtaments.*

	Cap.	Blatt
1. Evangelium St. Matthäi. - - - -	28	3
2. Evangelium St. Marci. - - - - -	16	37
3. Evangelium St. Lucä. - - - - -	24	57
4. Evangelium St. Johannis. - - - -	21	93
5. Der Apoſtel Geſchichte, beſchrieben v. St. Luca.	28	121
6. Die Epiſtel St. Pauli an die Römer -	16	154
7. Die 1 Epiſtel St. Pauli an die Corinther.	16	169
8. Die 2 Epiſtel St. Pauli an die Corinther.	13	183
9. Die Epiſtel St. Pauli an die Galater. -	6	192
10. Die Epiſtel St. Pauli an die Epheſer. -	6	197
11. Die Epiſtel St. Pauli an die Philipper. -	4	202
12. Die Epiſtel St. Pauli an die Coloſſer. -	4	206
13. Die 1 Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.	5	209
14. Die 2 Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.	3	212
15. Die 1 Epiſtel St. Pauli an Timotheum. -	6	214
16. Die 2 Epiſtel St. Pauli an Timotheum. -	4	218
17. Die Epiſtel St. Pauli an Titum. - -	3	220
18. Die Epiſtel St. Pauli an Philemon. -	1	222
19. Die 1 Epiſtel St. Petri. - - - - -	5	223
20. Die 2 Epiſtel St. Petri. - - - -	3	227
21. Die 1 Epiſtel St. Johannis. - - - -	5	229
22. Die 2 Epiſtel St. Johannis. - - - -	1	233
23. Die 3 Epiſtel St. Johannis. - - - -	1	233
24. Die Epiſtel an die Ebräer. - - - -	13	234
25. Die Epiſtel St. Jacobi. - - - - -	5	244
26. Die Epiſtel St. Judä. - - - - -	1	248
27. Die Offenbarung St. Johannis, Apocalypſis.	22	249

Das erſte Buch Moſe, genannt Genesis.

Das 1. Capitel.

Schöpfung der Welt.

Am * Anfang ſchuf Gott † Himmel
und Erde. * Joh. 1, 1.
† Pſ. 33, 6.
2. Und die Erde war wüſt und
leer, und es war finſter auf der Tiefe;
und der * Geiſt Gottes ſchwebete auf
dem Waſſer. * Hiob 33, 4. Pſ. 33, 6.
3. Und Gott ſprach: * Es werde Licht.
Und es ward Licht. * 2 Cor. 4, 6.
4. Und Gott ſah, daß das Licht gut
war. Da ſcheidete Gott das * Licht von
der Finſterniß. * Eſai. 45, 7
5. Und nennete das Licht Tag, und
die Finſterniß Nacht. Da ward aus
Abend und Morgen der erſte Tag.
6. Und Gott ſprach: * Es werde eine
Veſte zwiſchen den Waſſern; und die ſey
ein Unterſchied zwiſchen den Waſſern.
* Hiob 37, 18. Pſ. 136, 5.
7. Da machte Gott die Veſte, und
ſcheidete * das Waſſer unter der Veſte
von dem Waſſer über der Veſte. Und es
geſchah alſo. * Pſ. 104, 2. 3. Pſ. 148, 4
Jer. 51, 15.
8. Und Gott nennete die Veſte Him-
mel. Da ward aus Abend und Mor-
gen der andere Tag.
9. Und Gott ſprach: Es ſammle ſich
* das Waſſer unter dem Himmel an be-
ſondere Oerter, daß man das Trockene
ſehe. Und es geſchah alſo.
* Hiob 38, 8. Pſ. 33, 7.
10. Und Gott nennete das Trockene
Erde, und die Sammlung der Waſſer
nennete er Meer. Und Gott ſah, daß
* es gut war. * v. 31.
11. Und Gott ſprach: Es laſſe die Erde
aufgehen Gras und Kraut, das ſich be-
ſame; und fruchtbare Bäume, da ein
jeglicher nach ſeiner Art Frucht trage,
und habe ſeinen eigenen Samen bey ihm
ſelbſt auf Erden. Und es geſchah alſo.
12. Und die Erde ließ aufgehen Gras
und Kraut, das ſich beſamete, ein jegli-
ches nach ſeiner Art, und Bäume, die da
Frucht trugen, und ihren eigenen Samen
bey ſich ſelbſt hatten, ein jeglicher nach
ſeiner Art. Und Gott ſah, daß es gut
war.
13. Da ward aus Abend und Mor-
gen der dritte Tag.
14. Und Gott ſprach: Es werden *
Lichter an der Veſte des Himmels, die
da ſcheiden Tag und Nacht, und geben
Zeichen, ** Zeiten, † Tage uud Jahre.
* Pſ. 104, 19. 20. ** Matth. 16, 2. 3.
† c. 8, 22.
15. Und ſeyen Lichter an der Veſte
des Himmels, daß ſie ſcheinen auf
Erden. Und es geſchah alſo.
16. Und * Gott machte zwey große
Lichter; ein großes Licht, das den
Tag regiere, und ein kleines Licht,
das die Nacht regiere; darzu auch
Sterne. * 5 Moſ. 4, 19. Pſ. 136, 7. ff.
17. Und Gott ſetzte ſie an die Veſte des
Himmels, daß ſie ſchienen auf die Erde,
18. Und den Tag und die Nacht regier-
ten, und ſcheideten Licht und Finſterniß.
Und Gott ſah, daß es gut war.
19. Da ward aus Abend und Mor-
gen der vierte Tag.
20. Und Gott ſprach: Es errege ſich
das Waſſer mit webenden und lebendigen
Thieren, und mit Gevögel, das auf Er-
den unter der Veſte des Himmels fliege.
21. Und Gott ſchuf große * Wallfiſche,
und allerley Thier, das da lebet und we-
bet, und vom Waſſer erreget ward, ein
jegliches nach ſeiner Art; und allerley
gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach
ſeiner Art. Und Gott ſah, daß es gut
war. * Hiob 40, 20. Pſ. 104, 26.
22. Und Gott ſegnete ſie, und ſprach:
Seyd fruchtbar * und mehret euch, und
erfüllet das Waſſer im Meer; und das
Gevögel mehre ſich auf Erden. * v. 28.
23 Da ward aus Abend und Mor-
gen der fünfte Tag.
24. Und Gott ſprach: Die Erde bringe
hervor lebendige Thiere, ein jegliches
nach ſeiner Art; Vieh, Gewürm und
Thiere auf Erden, ein jegliches nach
ſeiner Art. Und es geſchah alſo.
25. Und Gott machte die Thiere auf
Erden, ein jegliches nach ſeiner Art:

Bücher, ſo man Apocrypha nennet.

	Cap.	Blatt
1. Das Buch Judith. - - - - -	16	769
2. Weisheit Salomons. - - - -	19	778
3. Das Buch Tobiä. - - - - -	14	795
4. Jeſus Sirach. - - - - - -	51	804
5. Das Buch Baruch. - - - -	6	843
6. Das 1 Buch der Maccabäer. - - -	16	850
7. Das 2 Buch der Maccabäer. - -	15	879
8. Stücke in Eſther. - - - - - -	8	899
9. Hiſtorie von der Suſanna und Daniel. -	1	902
10. Vom Bel zu Babel. - - - - -	1	904
11. Vom Drachen zu Babel. - - -	1	905
12. Das Gebet Aſariä. - - - - -	1	906
13. Der Geſang der dreyen Männer im Feuer.	1	907
14. Das Gebet Manaſſe. - - - -	1	908

Die Bücher des Neuen Teſtaments.*

1. Evangelium St. Matthäi. - - -	28	3
2. Evangelium St. Marci. - - - -	16	37
3. Evangelium St. Lucä. - - - -	24	57
4. Evangelium St. Johannis. - - -	21	93
5. Der Apoſtel Geſchichte, beſchrieben v. St. Luca.	28	121
6. Die Epiſtel St. Pauli an die Römer -	16	154
7. Die 1 Epiſtel St. Pauli an die Corinther.	16	169
8. Die 2 Epiſtel St. Pauli an die Corinther.	13	183
9. Die Epiſtel St. Pauli an die Galater. -	6	192
10. Die Epiſtel St. Pauli an die Epheſer. -	6	197
11. Die Epiſtel St. Pauli an die Philipper. -	4	202
12. Die Epiſtel St. Pauli an die Coloſſer. -	4	206
13. Die 1 Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.	5	209
14. Die 2 Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.	3	212
15. Die 1 Epiſtel St. Pauli an Timotheum. -	6	214
16. Die 2 Epiſtel St. Pauli an Timotheum. -	4	218
17. Die Epiſtel St. Pauli an Titum. - -	3	220
18. Die Epiſtel St. Pauli an Philemon. -	1	222
19. Die 1 Epiſtel St. Petri. - - - -	5	223
20. Die 2 Epiſtel St. Petri. - - -	3	227
21. Die 1 Epiſtel St. Johannis. - - -	5	229
22. Die 2 Epiſtel St. Johannis. - - -	1	233
23. Die 3 Epiſtel St. Johannis. - - -	1	233
24. Die Epiſtel an die Ebräer. - - -	13	234
25. Die Epiſtel St. Jacobi. - - - -	5	244
26. Die Epiſtel St. Judä. - - - -	1	248
27. Die Offenbarung St. Johannis, Apocalypſis.	22	249

Das erſte Buch Moſe, genannt Genesis.

Das 1. Capitel.

Schöpfung der Welt.

Am * Anfang ſchuf Gott † Himmel
und Erde. * Joh. 1, 1.
† Pſ. 33, 6.
2. Und die Erde war wüſt und
leer, und es war finſter auf der Tiefe;
und der * Geiſt Gottes ſchwebete auf
dem Waſſer. * Hiob 33, 4. Pſ. 33, 6.
3. Und Gott ſprach: * Es werde Licht.
Und es ward Licht. * 2 Cor. 4, 6.
4. Und Gott ſah, daß das Licht gut
war. Da ſcheidete Gott das * Licht von
der Finſterniß. * Eſai. 45, 7
5. Und nennete das Licht Tag, und
die Finſterniß Nacht. Da ward aus
Abend und Morgen der erſte Tag.
6. Und Gott ſprach: * Es werde eine
Veſte zwiſchen den Waſſern; und die ſey
ein Unterſchied zwiſchen den Waſſern.
* Hiob 37, 18. Pſ. 136, 5.
7. Da machte Gott die Veſte, und
ſcheidete * das Waſſer unter der Veſte
von dem Waſſer über der Veſte. Und es
geſchah alſo. * Pſ. 104, 2. 3. Pſ. 148, 4.
Jer. 51, 15.
8. Und Gott nennete die Veſte Him-
mel. Da ward aus Abend und Mor-
gen der andere Tag.
9. Und Gott ſprach: Es ſammle ſich
* das Waſſer unter dem Himmel an be-
ſondere Oerter, daß man das Trockene
ſehe. Und es geſchah alſo.
* Hiob 38, 8. Pſ. 33, 7.
10. Und Gott nennete das Trockene
Erde, und die Sammlung der Waſſer
nennete er Meer. Und Gott ſah, daß
* es gut war. * v. 31.
11. Und Gott ſprach: Es laſſe die Erde
aufgehen Gras und Kraut, das ſich be-
ſame; und fruchtbare Bäume, da ein
jeglicher nach ſeiner Art Frucht trage,
und habe ſeinen eigenen Samen bey ihm
ſelbſt auf Erden. Und es geſchah alſo.
12. Und die Erde ließ aufgehen Gras
und Kraut, das ſich beſamete, ein jegli-
ches nach ſeiner Art, und Bäume, die da
Frucht trugen, und ihren eigenen Samen
bey ſich ſelbſt hatten, ein jeglicher nach
ſeiner Art. Und Gott ſah, daß es gut
war.
13. Da ward aus Abend und Mor-
gen der dritte Tag.
14. Und Gott ſprach: Es werden *
Lichter an der Veſte des Himmels, die
da ſcheiden Tag und Nacht, und geben
Zeichen, ** Zeiten, † Tage und Jahre.
* Pſ. 104, 19. 20. ** Matth. 16, 2. 3.
† c. 8, 22.
15. Und ſeyen Lichter an der Veſte
des Himmels, daß ſie ſcheinen auf
Erden. Und es geſchah alſo.
16. Und * Gott machte zwey große
Lichter; ein großes Licht, das den
Tag regiere, und ein kleines Licht,
das die Nacht regiere; darzu auch
Sterne. * 5 Moſ. 4, 19. Pſ. 136, 7. ff.
17. Und Gott ſetzte ſie an die Veſte des
Himmels, daß ſie ſchienen auf die Erde,
18. Und den Tag und die Nacht regier-
ten, und ſcheideten Licht und Finſterniß.
Und Gott ſah, daß es gut war.
19. Da ward aus Abend und Mor-
gen der vierte Tag.
20. Und Gott ſprach: Es errege ſich
das Waſſer mit webenden und lebendigen
Thieren, und mit Gevögel, das auf Er-
den unter der Veſte des Himmels fliege.
21. Und Gott ſchuf große * Wallfiſche,
und allerley Thier, das da lebet und we-
bet, und vom Waſſer erreget ward, ein
jegliches nach ſeiner Art; und allerley
gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach
ſeiner Art. Und Gott ſah, daß es gut
war. * Hiob 40, 20. Pſ. 104, 26.
22. Und Gott ſegnete ſie, und ſprach:
Seyd fruchtbar * und mehret euch, und
erfüllet das Waſſer im Meer; und das
Gevögel mehre ſich auf Erden. * v. 28.
23 Da ward aus Abend und Mor-
gen der fünfte Tag.
24. Und Gott ſprach: Die Erde bringe
hervor lebendige Thiere, ein jegliches
nach ſeiner Art; Vieh, Gewürm und
Thiere auf Erden, ein jegliches nach
ſeiner Art. Und es geſchah alſo.
25. Und Gott machte die Thiere auf
Erden, ein jegliches nach ſeiner Art; und

das * Vieh nach ſeiner Art, und allerley
Gewürme auf Erden nach ſeiner Art.
Und Gott ſah, daß es gut war.
* Hiob 12, 7. ff.
26. Und Gott ſprach: Laſſet uns Men-
ſchen machen, * ein Bild, das uns gleich
ſey; die da herrſchen über die Fiſche im
Meer, und über die Vögel unter dem
Himmel, und über das Vieh, und über
die ganze Erde, und über alles Gewürm,
das auf Erden kriecht. * c. 5, 1.
Eph. 4, 24. Col. 3, 10.
27. Und * Gott ſchuf den Menſchen
ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes ſchuf
er ihn; und er ſchuf ſie ein Männlein und
Fräulein. * c. 2, 7. 21. 22. c. 5, 2.
28. Und Gott ſegnete ſie, und ſprach
zu ihnen: * Seyd fruchtbar und mehret
euch, und füllet die Erde, und machet
ſie euch unterthan; und herrſchet über
Fiſche im Meer, und über Vögel unter
dem Himmel, und über alles Thier,
das auf Erden kriecht. * c. 8, 17.
29. Und Gott ſprach: Sehet da, ich
* habe euch gegeben allerley Kraut, das
ſich beſamet, auf der ganzen Erde; und
allerley fruchtbare Bäume, und Bäume,
die ſich beſamen, zu eurer Speiſe; * c. 9, 3.
30. Und allem Thier auf Erden, und
allen Vögeln unter dem Himmel, und
allem Gewürme, das da lebet auf Er-
den, daß ſie allerley grün Kraut *
eſſen. Und es geſchah alſo. * Pſ. 147, 9.
31. Und Gott ſah an alles, was er
gemacht hatte; und ſiehe da, es war
ſehr gut. Da ward aus Abend und
Morgen der ſechſte Tag.

Das 2. Capitel.

Vom Sabbath. Des Menſchen weſent-
liche Stücke. Paradiesgarten. Got-
tes Gebot, und Eheſtand.

Alſo ward vollendet Himmel und Er-
de, mit ihrem ganzen * Heer.
* Eſai. 40, 26.
2. Und alſo vollendete Gott * am ſie-
benten Tage ſeine Werke, die er machte.
Und † ruhete am ſiebenten Tage von al-
len ſeinen Werken, die er machte.
* 2 Moſ. 20, 11. † Ebr. 4, 4.
3. Und ſegnete den ſiebenten Tag, und
heiligte ihn, darum, daß er an demſel-
ben geruhet hatte von allen ſeinen Wer-
ken, die Gott ſchuf * und machte.
* Off. 4, 11.
4. Alſo iſt Himmel und Erde geworden,
da ſie geſchaffen ſind, zu der Zeit, da
Gott der Herr Erde und Himmel machte.
5. Und allerley Bäume auf dem Felde,
die zuvor nie geweſen waren auf Erden,
und allerley Kraut auf dem Felde, das
zuvor nie geweſen war; denn Gott der
Herr hatte noch nicht regnen laſſen auf
Erden, und war kein Menſch, der das
Land bauete.
6. Aber ein Nebel gieng auf von der
Erde, und feuchtete alles Land.
7. Und Gott der Herr * machte den
Menſchen aus einem Erdenkloß, und er
blies ihm ein den lebendigen Odem in
ſeine Naſe. Und † alſo ward der Menſch
eine lebendige Seele. * c. 1, 26.
Hiob 10, 8. 10. † 1 Cor. 15, 45.
8. Und Gott der Herr * pflanzte einen
Garten in Eden, gegen dem Morgen,
und ſetzte den Menſchen darein, den er
gemacht hatte. * c. 1, 11. 12.
9. Und Gott der Herr ließ aufwachſen
aus der Erde allerley Bäume, luſtig an-
zuſehen, und gut zu eſſen, und den *
Baum des Lebens mitten im Garten,
und den Baum des Erkenntniſſes Gu-
tes und Böſes. * Off. 2, 7. c. 22, 2.
10. Und es gieng aus von Eden ein
Strom zu wäſſern den Garten, und thei-
lete ſich daſelbſt in vier Hauptwaſſer.
11. Das erſte heißt Piſon, das fließt
um das ganze Land Hevila, und daſelbſt
findet man Gold.
12. Und das Gold des Landes iſt köſt-
lich, und da findet man Bedellion, und
den Edelſtein Onyx.
13. Das andere Waſſer heißt Gihon,
das fließt um das ganze Mohrenland.
14. Das dritte Waſſer heißt Hidekel,
das fließt vor Aſſyrien. Das vierte
Waſſer iſt der Phrat.
15. Und Gott der Herr nahm den
Menſchen und ſetzte ihn in den Garten
Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.
16. Und Gott der Herr gebot dem Men-
ſchen, und ſprach: Du ſollſt * eſſen von
allerley Bäumen im Garten; * c. 3, 1. 11.
17. Aber von dem Baum des Erkennt-
niſſes Gutes und Böſes ſollſt du nicht eſ-
ſen; denn * welches Tages du davon iſ-
ſeſt, wirſt du des Todes ſterben.
* Pſ. 89, 49. Röm. 5, 12.
18. Und Gott der Herr ſprach: Es iſt
nicht gut, daß der Menſch * allein ſey;
ich will ihm eine Gehülfin machen, die
um ihn ſey. * Pred. 4, 8. 9.
19. Denn als Gott der Herr gemacht
hatte von der Erde allerley Thiere auf
dem Felde, und allerley Vögel unter
dem Himmel, brachte er ſie zu dem
Menſchen, daß er ſähe, wie er ſie
nennete: denn wie der Menſch allerley
lebendige Thiere nennen würde, ſo
ſollten ſie heiſſen.
20. Und der Menſch gab einem jegli-
chen Vieh, und Vogel unter dem Himmel,
und Thier auf dem Felde ſeinen Namen;
aber für den Menſchen ward keine Ge-
hülfin gefunden, die um ihn wäre.
21. Da ließ Gott der Herr einen *
tiefen Schlaf fallen auf den Menſchen,
und er entſchlief. Und nahm ſeiner Rib-
ben eine, und ſchloß die Stätte zu mit
Fleiſch. * 1 Sam. 26, 12.
22. Und Gott der Herr * bauete ein
Weib aus der Ribbe, die er von dem
Menſchen nahm, und brachte ſie zu
ihm. * 1 Cor. 11, 8. 1 Tim. 2, 13.

23. Da ſprach der Menſch: Das iſt doch * Bein von meinen Beinen, und Fleiſch von meinem Fleiſch. Man wird ſie Männin heiſſen, darum, daß ſie vom Manne genommen iſt. * c. 29, 14.

24. * Darum wird ein Mann ſeinen Vater und ſeine Mutter verlaſſen, und an ſeinem Weibe hangen, und ſie werden ſeyn ein Fleiſch. * Matth. 19, 5.

25. * Und ſie waren beyde nackend, der Menſch und ſein Weib; und ſchämeten ſich nicht. * c. 3, 7.

Das 3. Capitel.

Adam und Eva ſündigen, werden geſtraft, und mit Verheiſſung des Meſſiä wieder getröſtet.

Und die Schlange * war liſtiger, denn alle Thiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte; und ſprach zu dem Weibe: Ja, ſollte † Gott geſagt haben: Ihr ſollt nicht eſſen von allerley Bäumen im Garten?

* Off. 12, 9. † c. 2, 16.

2. Da ſprach das Weib zu der Schlange: Wir eſſen von den Früchten der Bäume im Garten;

3. Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat Gott geſagt: Eſſet nicht davon, rührets auch nicht an, daß ihr nicht ſterbet.

4. Da ſprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet * mit nichten des Todes ſterben; * Joh. 8, 44. 2 Cor. 11, 3.

5. Sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon eſſet, ſo werden eure Augen aufgethan, und werden ſeyn wie Gott, * und wiſſen, was gut und böſe iſt. * Eſaj. 14, 14.

6. Und das Weib ſchauete an *, daß von dem Baum gut zu eſſen wäre, und lieblich anzuſehen, daß es ein luſtiger Baum wäre, weil er klug machte, und nahm † von der Frucht, und aß, und gab ihrem Manne auch davon, und er aß. * Jac. 1, 14. 15. † 1 Tim. 2, 14.

7. * Da wurden ihrer beyder Augen aufgethan, und wurden gewahr, daß ſie nackend waren, und flochten Feigenblätter zuſammen, und machten ihnen Schürze. * c. 2, 25.

8. Und ſie höreten die Stimme Gottes des Herrn, der im Garten gieng, da der Tag kühle worden war. Und Adam verſteckte ſich mit ſeinem Weibe vor dem Angeſichte Gottes des Herrn, unter die Bäume im Garten.

9. Und Gott der Herr rief Adam und ſprach zu ihm: Wo biſt du?

10. Und er ſprach: Ich hörete deine Stimme im Garten *, und fürchtete mich, denn ich bin nackend; darum verſteckte ich mich. * 1 Joh. 4, 18.

11. Und er ſprach: Wer hat dirs geſagt, daß du nackend biſt? Haſt du nicht gegeſſen von dem Baum, davon * ich dir gebot, du ſollteſt nicht davon eſſen? * c. 2, 16. 17.

12. Da ſprach Adam: Das Weib, das du mir zugeſellet haſt, gab mir von dem Baume, und ich aß.

13. Da ſprach Gott der Herr zum Weibe: Warum haſt du das gethan? Das Weib ſprach: Die Schlange betrog mich alſo, daß ich aß.

14. Da ſprach Gott der Herr zu der Schlange: Weil du ſolches gethan haſt, ſeyſt du verflucht vor allem Vieh, und vor allen Thieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch ſollſt du gehen, und Erde eſſen dein Lebenlang.

15. Und ich will Feindſchaft ſetzen zwiſchen dir und dem Weibe, und zwiſchen deinem Samen und ihrem Samen. * Derſelbe ſoll dir den Kopf zertreten, und du wirſt ihn in die Ferſen ſtechen. * 1 Joh. 3, 8.

16. Und zum Weibe ſprach er: Ich will dir viel Schmerzen ſchaffen, wenn du ſchwanger wirſt; du ſollſt mit Schmerzen Kinder gebären, * und dein Wille ſoll deinem Manne unterworfen ſeyn, und er ſoll dein † Herr ſeyn.
* Joh. 16, 21. † 1 Cor. 11, 3. c. 14, 34.

17. Und zu Adam ſprach er: Dieweil du haſt gehorchet der Stimme deines Weibes und gegeſſen von dem Baume, davon ich dir gebot, und ſprach: Du ſollſt nicht davon eſſen; verflucht ſey der Acker um deinetwillen, mit Kummer ſollſt du dich darauf nähren dein Lebenlang.

18. Dornen und Diſteln * ſoll er dir tragen, und ſollſt das Kraut auf dem Felde eſſen. * Hiob 31, 40. Jer. 12, 13.

19. Im * Schweiß deines Angeſichts ſollſt du dein Brod eſſen, bis daß du wieder zur Erde werdeſt, davon du genommen biſt. Denn du biſt † Erde, und ſollſt zur Erde werden.
* 2 Theſſ. 3, 10. † c. 18, 27. Pred. Sal. 12, 7.

20. Und Adam hieß ſein Weib Heva, darum, daß ſie eine Mutter iſt aller Lebendigen.

21. Und Gott der Herr machte Adam und ſeinem Weibe Röcke von Fellen, und zog ſie ihnen an.

22. Und Gott der Herr ſprach: Siehe, Adam iſt geworden als unſer einer, und weiß, was gut und böſe iſt. Nun aber, daß er nicht ausſtrecke ſeine Hand, und breche auch von dem Baum des Lebens, und eſſe, und lebe ewiglich.

23. Da ließ ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, daß er das Feld bauete, davon er genommen iſt.

24. Und trieb Adam aus, und lagerte vor den Garten Eden den Cherubim mit einem bloſſen * hauenden Schwerdt, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens. * 1 Chr. 22, 16.

Das 4. Capitel.

Brudermord Cains, und ſeine Nachkömmlinge.

Und Adam erkannte * ſein Weib Heva, und ſie ward ſchwanger, und gebar den Cain, und ſprach: Ich habe den Mann, den Herrn. * v. 25. 4 Moſ. 31, 17.

2. Und ſie fuhr fort, und gebar Habel, ſeinen Bruder. Und Habel ward ein Schäfer, Cain aber ward ein Ackermann.

3. Es begab ſich aber nach etlichen Tagen, daß Cain dem Herrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes;

4. Und Habel brachte auch von den Erſtlingen ſeiner Heerde, und von ihren Fetten. Und der Herr ſahe * gnädiglich an Habel und ſein Opfer; * Ebr. 11, 4.

5. Aber Cain und ſein Opfer ſahe er nicht * gnädiglich an. Da ergrimmete Cain ſehr, und ſeine Geberden † verſtelleten ſich. * Spr. 15, 8. † Matth. 20, 15.

6. Da ſprach der Herr zu Cain: Warum ergrimmeſt du? Und warum verſtellen ſich deine Geberden?

7. Iſts nicht alſo? Wenn du fromm biſt, ſo biſt du angenehm; biſt du aber nicht fromm, ſo ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, * ſondern herrſche über ſie. * Röm. 6, 12.

8. Da redete * Cain mit ſeinem Bruder Habel. Und es begab ſich, da ſie auf dem Felde waren, erhub ſich Cain wider ſeinen Bruder Habel, und † ſchlug ihn todt. * Pſ. 55, 22. † Matth. 23, 35.

9. Da ſprach der Herr zu Cain: Wo iſt dein Bruder Habel? Er ſprach: Ich weiß es nicht; ſoll ich meines Bruders Hüter ſeyn?

10. Er aber ſprach: Was haſt du gethan? Die Stimme deines Bruders * Bluts ſchreyet † zu mir von der Erde. * Ebr. 12, 24. † Jac. 5, 4.

11. Und nun, verflucht ſeyſt du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgethan, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

12. Wenn du den Acker bauen wirſt, ſoll er dir fort ſein Vermögen nicht geben; unſtät * und flüchtig ſollſt du ſeyn auf Erden. * 5 Moſ. 32, 35.

13. Cain aber ſprach zu dem Herrn: Meine Sünde iſt größer, denn daß ſie mir vergeben werden möge.

14. Siehe, du treibeſt mich heute aus dem Lande, und muß mich vor deinem Angeſicht * verbergen, und muß unſtät und flüchtig ſeyn auf Erden. So wird mirs gehen, daß mich todt ſchlage † wer mich findet. * Hiob 15, 20. ff. † c. 9, 6.

15. Aber der Herr ſprach zu ihm: Nein, ſondern wer Cain todt ſchläget, das ſoll ſiebenfältig gerochen werden. Und der Herr machte * ein Zeichen an Cain, daß ihn niemand erſchlüge, wer ihn fünde. * Ezech. 9, 4. ff.

16. Alſo gieng Cain von dem Angeſicht des Herrn, und wohnete im Lande Nod, jenſeits Eden, gegen Morgen.

17. Und Cain erkannte * ſein Weib, die ward ſchwanger, und gebar den Hanoch. Und er bauete eine Stadt, die nennete er nach ſeines Sohns Namen, Hanoch. * v. 1.

18. Hanoch aber zeugete Irad. Irad zeugete Mahujael. Mahujael zeugete Methuſael. Methuſael zeugete Lamech.

19. Lamech aber nahm zwey Weiber: * Eine hieß Ada, die andere Zilla. * c. 2, 24. Matth. 19, 4. ff.

20. Und Ada gebar Jabal, von dem ſind hergekommen, die in Hütten wohneten, und Vieh zogen.

21. Und ſein Bruder hieß Jubal; von dem ſind hergekommen die Geiger und Pfeifer.

22. Die Zilla aber gebar auch, nemlich den Thubalkain, den Meiſter in allerley Erz und Eiſenwerk. Und die Schweſter des Thubalkain war Naema.

23. Und Lamech ſprach zu ſeinen Weibern, Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamechs, höret meine Rede, und merket, was ich ſage: Ich habe einen Mann erſchlagen mir zur Wunde, und einen Jüngling mir zur Beule.

24. Cain ſoll ſiebenmal gerochen werden, aber Lamech ſieben und ſiebenzig mal.

25. Adam erkannte * abermal ſein Weib; und ſie gebar einen Sohn, den hieß ſie † Seth. Denn Gott hat mir (ſprach ſie) einen andern Samen geſetzt für Habel, den Cain erwürget hat. * v. 1. † c. 5, 3.

26. Und Seth zeugete auch einen Sohn, und hieß ihn Enos. Zu derſelbigen Zeit fieng man an zu predigen von des Herrn Namen.

Das 5. Capitel.

Geſchlechtsregiſter der Patriarchen, von Adam an bis auf Noah.

Dieß iſt * das Buch von des Menſchen Geſchlecht. Da † Gott den Menſchen ſchuf, machte er ihn nach dem Gleichniß Gottes. * 1 Chron. 1, 1. ff. † c. 9, 6.

2. Und ſchuf ſie, ein Männlein * und Fräulein, und ſegnete ſie, und hieß ihren Namen Menſch, zur Zeit, da ſie geſchaffen wurden. * c. 1, 27. Matth. 19, 4.

3. Und * Adam war hundert und dreyßig Jahre alt, und zeugete einen Sohn, der ſeinem Bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth. * Luc. 3, 38.

4. Und lebte darnach acht hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

5. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert und dreyßig Jahre, und ſtarb.

6. Seth war hundert und fünf Jahre alt, und zeugete Enos.

7. Und lebte darnach acht hundert und ſieben Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

8. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert und zwölf Jahre, und ſtarb.

9. Enos war neunzig Jahre alt, und zeugete Kenan.

10. Und lebte darnach acht hundert und fünfzehn Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

11. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert und fünf Jahre, und ſtarb.

12. Kenan war ſiebenzig Jahre alt, und zeugete Mahalaleel.

13. Und lebte darnach acht hundert und vierzig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

14. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert und zehn Jahre, und ſtarb.

15. Mahalaleel war fünf und ſechzig Jahre alt, und zeugete Jared.

16. Und lebte darnach acht hundert und dreyßig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

17. Daß ſein ganzes Alter ward acht hundert fünf und neunzig Jahre, und ſtarb.

18. Jared war hundert zwey und ſechzig Jahre alt, und zeugete Henoch.

19. Und lebte darnach acht hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

20. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert zwey und ſechzig Jahre, und ſtarb.

21. Henoch war fünf und ſechzig Jahre alt, und zeugete Methuſalah.

22. Und nachdem er Methuſalah gezeuget hatte, blieb er in einem göttlichen Leben * drey hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter. * Ep. Jud. v. 14.

23. Daß ſein ganzes Alter ward drey hundert fünf und ſechzig Jahre.

24. Und * dieweil er ein göttlich Leben führete, † nahm ihn Gott hinweg, und ward nicht mehr geſehen. * c. 6, 9. † 2 Kön. 2, 11.

25. Methuſalah war hundert ſieben und achtzig Jahre alt, und zeugete Lamech.

26. Und lebte darnach ſieben hundert zwey und achtzig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

27. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert neun und ſechzig Jahre, und ſtarb.

28. Lamech war hundert zwey und achtzig Jahre alt, und zeugete einen Sohn,

29. Und hieß ihn Noah, und ſprach: Der wird uns tröſten in unſerer Mühe und Arbeit auf Erden, die der Herr verflucht * hat. * c. 3, 17.

30. Darnach lebte er fünf hundert fünf und neunzig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

31. Daß ſein ganzes Alter ward ſieben hundert ſieben und ſiebenzig Jahre, und ſtarb.

32. Noah war fünf hundert Jahre alt, und zeugete Sem, Ham und Japhet.

Das 6. Capitel.

Verkündigung der Sündfluth. Bau der Arche oder des Kaſtens.

Da ſich aber die Menſchen begannen zu mehren auf Erden, und zeugeten ihnen Töchter;

2. Da ſahen die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menſchen, wie ſie ſchön waren, und nahmen zu Weibern, welche ſie wollten.

3. Da ſprach der Herr: Die Menſchen wollen ſich meinen Geiſt * nicht mehr ſtrafen laſſen, denn ſie ſind Fleiſch. Ich will ihnen noch † Friſt geben hundert und zwanzig Jahre. * Ap. Geſch. 7, 51. † 1 Pet. 3, 20.

4. Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen auf Erden; denn da die Kinder Gottes die Töchter der Menſchen beſchliefen, und ihnen Kinder * zeugeten, wurden daraus Gewaltige † in der Welt, und berühmte Leute. * Matth. 24, 38. † c. 10, 8. 9.

5. Da aber der Herr ſahe, daß der Menſchen Bosheit groß war auf Erden, und * alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böſe war immerdar; * c. 8, 21. Matth. 9, 4. Eph. 2, 3.

6. Da reuete es ihn, daß er die Menſchen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in ſeinem Herzen,

7. Und ſprach: Ich will die Menſchen, die ich geſchaffen habe, vertilgen von der Erde, von dem Menſchen an, bis auf das Vieh, und bis auf das Gewürme, und bis auf die Vögel unter dem Himmel; denn es reuet mich, daß ich ſie gemacht habe.

8. Noah aber fand * Gnade vor dem Herrn. * Luc. 1, 30.

9. Dieß iſt das Geſchlecht Noah: Noah war ein * frommer Mann, und ohne Wandel, und führete ein † göttlich Leben zu ſeinen Zeiten. * c. 7, 1. † c. 17, 1. 5 Moſ. 18, 13. Pſ. 15, 2. Pſ. 119, 1.

10. Und zeugete drey Söhne: * Sem, Ham, und Japhet. * c. 5, 32.

11. Aber die Erde war verderbet vor Gottes Augen, und voll * Frevels. * Pſ. 55, 10.

12. Da ſahe * Gott auf Erden, und ſiehe, ſie war verderbet; denn alles Fleiſch hatte ſeinen Weg verderbet auf Erden. * Pſ. 33, 13. 14.

13. Da ſprach Gott zu Noah: Alles Fleiſches Ende iſt vor mich kommen, denn die Erde iſt voll Frevels von ihnen; und ſiehe da, ich will ſie verderben mit der Erde.

14. Mache dir einen Kaſten von Tannenholz, und mache Kammern darinnen, und verpiche ſie mit Pech inwendig und auswendig.

15. Und mache ihn alſo: Drey hundert Ellen ſey die Länge, fünfzig Ellen die Weite, und dreyßig Ellen die Höhe.

16. Ein Fenſter ſollſt du daran machen, oben an, einer Ellen groß. Die Thüre ſollſt du mitten in ſeine Seite ſetzen. Und

ſoll drey Boden haben: einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe.

17. Denn ſiehe, ich will eine Sündfluth mit Waſſer kommen laſſen auf Erden, zu verderben alles Fleiſch, darinnen ein lebendiger Odem iſt, unter dem Himmel. Alles, * was auf Erden iſt, ſoll untergehen. * c. 7, 22. 23.

18. Aber mit dir will ich einen Bund * aufrichten. Und du ſollſt in den Kaſten gehen, mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe, und mit deiner Söhne Weibern. * c. 15, 18.

19. Und du ſollſt in den Kaſten thun allerley Thiere von allem Fleiſch, je * ein Paar, Männlein und Fräulein, daß ſie lebendig bleiben bey dir. * c. 7, 1. 2. 9.

20. Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach ſeiner Art, und von allerley Gewürm auf Erden nach ſeiner Art. Von dem allem ſoll je ein Paar zu dir hinein gehen, daß ſie lebendig bleiben.

21. Und du ſollſt allerley Speiſe zu dir nehmen, die man iſſet, und ſollſt ſie bey dir ſammeln, daß ſie dir und ihnen zur Nahrung da ſeyen.

22. Und Noah * that alles, was ihm Gott gebot. * c. 7, 5. 2 Moſ. 40, 16. Ebr. 11, 7.

Das 7. Capitel.

Die Sündfluth bricht ein.

Und der Herr ſprach zu Noah: Gehe * in den Kaſten, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich † gerecht erſehen vor mir zu dieſer Zeit. * 2 Petr. 2, 5. † Ebr. 11, 7.

2. Aus allerley reinem Vieh nimm zu dir, je ſieben und ſieben, das Männlein und ſein Fräulein. Von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männlein und ſein Fräulein.

3. Deſſelbigen gleichen von den Vögeln unter dem Himmel, je ſieben und ſieben, das Männlein und ſein Fräulein; auf daß Same lebendig bleibe auf dem ganzen Erdboden.

4. Denn noch über ſieben Tage will ich regnen laſſen auf Erden, vierzig Tage und vierzig Nächte, und vertilgen von dem Erdboden alles, was das Weſen hat, das ich gemacht habe.

5. Und Noah * that alles, was ihm der Herr gebot. * c. 6, 22.

6. Er war aber ſechs hundert Jahr alt, da das Waſſer der Sündfluth auf Erden kam.

7. Und * er gieng in den Kaſten mit ſeinen Söhnen, ſeinem Weibe, und ſeiner Söhne Weibern, vor dem Gewäſſer der Sündfluth. * Matth. 24, 37. 38. 1 Pet. 3, 20.

8. Von dem reinen Vieh, und von dem unreinen, von den Vögeln, und von allem Gewürm auf Erden,

9. Giengen zu ihm in den Kaſten * bey Paaren, je ein Männlein und Fräulein, wie ihm der Herr geboten hatte. * v. 16. c. 6, 19.

10. Und da die ſieben * Tage vergangen waren, kam das Gewäſſer der Sündfluth auf Erden. * Pred. Sal. 3, 11.

11. In dem ſechshundertſten Jahr des Alters Noah, am ſiebenzehnten Tage des andern Monden, das iſt der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe, und thaten ſich auf die Fenſter des Himmels;

12. Und kam ein Regen auf Erden, vierzig Tage und vierzig Nächte.

13. Eben an demſelbigen Tage gieng Noah in den Kaſten mit Sem, Ham und Japhet, ſeinen Söhnen, und mit ſeinem Weibe, und ſeiner Söhne dreyen Weibern.

14. Dazu allerley Thier nach ſeiner Art, allerley Vieh nach ſeiner Art, allerley Gewürme, das auf Erden kriecht, nach ſeiner Art, und allerley Vögel nach ihrer Art; alles, was fliegen konnte, und alles, was Fittige hatte;

15. Das gieng alles zu Noah in den Kaſten bey Paaren, von allem Fleiſch, da ein lebendiger Geiſt innen war.

16. Und das waren Männlein und Fräulein von allerley Fleiſch, und giengen hinein, wie denn * Gott ihm geboten hatte. Und der Herr ſchloß hinter ihm zu. * c. 6, 19. 20.

17. Da kam die Sündfluth vierzig Tage auf Erden, und die Waſſer wuchſen, und hoben den Kaſten auf, und trugen ihn empor über der Erde.

18. Alſo nahm das Gewäſſer überhand, und wuchs ſo ſehr auf Erden, daß der Kaſten auf dem Gewäſſer fuhr.

19. Und das Gewäſſer nahm überhand, und wuchs ſo ſehr auf Erden, daß alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden.

20. Fünfzehn Ellen hoch gieng das Gewäſſer über die Berge, die bedeckt wurden.

21. Da * gieng alles Fleiſch unter, das auf Erden kriecht, an Vögeln, an Vieh, an Thieren, und an allem, das ſich reget auf Erden, und an allen Menſchen. * Matth. 24, 38. 2 Pet. 2, 5. c. 3, 6.

22. Alles, was einen lebendigen Odem hatte im Trocknen, das ſtarb.

23. Alſo ward vertilget alles, was auf dem Erdboden war, vom Menſchen an, bis auf das Vieh, und auf das Gewürm, und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles von der Erde vertilget. Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem Kaſten war.

24. Und das Gewäſſer ſtand auf Erden hundert und fünfzig Tage.

Das 8. Capitel.

Die Sündfluth nimmt ein Ende.

Da * gedachte Gott an Noah, und an alle Thiere, und an alles Vieh, das mit ihm in dem Kaſten war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Waſſer fielen; * c. 30, 22.

2. Und die Brunnen der Tiefe wurden verſtopfet, ſamt den Fenſtern des Himmels, und dem Regen * vom Himmel ward gewehret; * Hiob 38, 37.

3. Und das Gewäſſer verlief ſich von der Erde immer hin, und nahm ab, nach hundert und fünfzig Tagen.

4. Am ſiebenzehnten Tage des ſiebenten Monden ließ ſich der Kaſten nieder auf das Gebirge * Ararat. * Eſai. 37, 38.

5. Es verlief aber das Gewäſſer fortan, und nahm ab bis auf den zehnten Monden. Am erſten Tage des zehnten Monden ſahen der Berge Spitzen hervor.

6. Nach vierzig Tagen that Noah das Fenſter * auf an dem Kaſten, das er gemacht hatte, * c. 6, 16. Dan. 6, 10.

7. Und ließ einen Raben ausfliegen, der flog immer hin und wieder her, bis das Gewäſſer vertrocknete auf Erden.

8. Darnach ließ er eine Taube * von ſich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Gewäſſer gefallen wäre auf Erden. * v. 10. 11.

9. Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam ſie wieder zu ihm in den Kaſten, denn das Gewäſſer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da that er die Hand heraus, und nahm ſie zu ſich in den Kaſten.

10. Da harrete er noch andere ſieben Tage, und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kaſten.

11. Die kam zu ihm um Veſperzeit; und ſiehe, ein Oehlblatt hatte ſie abgebrochen, und trugs in ihrem Munde. Da vernahm Noah, daß das Gewäſſer gefallen wäre auf Erden.

12. Aber er harrete noch andere ſieben Tage, und ließ eine Taube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im ſechshundertſten und einem Jahre des Alters Noah, am erſten Tage des erſten Monden, vertrocknete das Gewäſſer auf Erden. Da that Noah das Dach von dem Kaſten, und ſah, daß der Erdboden trocken war.

14. Alſo ward die Erde ganz trocken, am ſieben und zwanzigſten Tage des andern Monden.

15. Da redete Gott mit Noah, und ſprach:

16. Gehe aus * dem Kaſten, du und dein Weib, deine Söhne und deiner Söhne Weiber mit dir. * Pſ. 91, 14. 15.

17. Allerley Thier, das bey dir iſt, von allerley Fleiſch, an Vögeln, an Vieh, und an allerley Gewürm, das auf Erden kriecht, das gehe heraus mit dir, und reget euch auf Erden, und * ſeyd fruchtbar, und mehret euch auf Erden.
* c. 1, 22. c. 9, 1. 7. c. 35, 11.

18. Alſo gieng Noah heraus * mit ſeinen Söhnen, und mit ſeinem Weibe, und mit ſeiner Söhne Weibern. * 1 Pet. 3, 20.

19. Dazu allerley Thier, allerley Gewürm, allerley Vögel, und alles, was auf Erden kriecht, das gieng aus dem Kaſten, ein jegliches zu ſeines gleichen.

20. Noah aber bauete * dem Herrn einen Altar, und nahm von allerley reinem Vieh, und von allerley reinem Gevögel, und opferte Brandopfer auf dem Altar. * c. 12, 8.

21. Und der Herr roch den lieblichen Geruch, * und ſprach in ſeinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menſchen willen; denn das † Dichten des menſchlichen Herzens iſt böſe von Jugend auf. Und ich will †† hinfort nicht mehr ſchlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe.
* Eph. 5, 2. † c. 6, 5. †† c. 9, 11.

22. So lange die Erde ſtehet, ſoll nicht * aufhören Samen und Erndte, Froſt und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. * c. 1, 14. Jer. 33, 20. 25.

Das 9. Capitel.

Gott beſtätiget ſeinen Bund durch den Regenbogen.

Und Gott ſegnete Noah und ſeine Söhne, und ſprach: * Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die Erde. * v. 7. c. 1, 22. 28. c. 35, 11.

2. Eure Furcht und Schrecken * ſey über alle Thiere auf Erden, über alle Vögel unter dem Himmel, und über alles, was auf dem Erdboden kriecht; und alle Fiſche im Meer ſeyen in eure Hände gegeben. * c. 1, 28.

3. Alles, was ſich reget und lebet, das ſey eure Speiſe; wie das grüne Kraut, hab ichs euch alles gegeben.

4. Allein eſſet * das Fleiſch nicht, das noch lebet in ſeinem Blut.
* 3 Moſ. 3, 17.

5. Denn ich will auch euers Leibes Blut rächen, und wills an allen Thieren * rächen, und will des Menſchen Leben rächen an einem jeglichen Menſchen, als der ſein Bruder † iſt.
* 2 Moſ. 21, 28. † Maleach. 2, 10.

6. Wer * Menſchenblut vergießt, deß Blut ſoll auch durch Menſchen vergoſſen werden; denn Gott hat den Menſchen zu ſeinem † Bilde gemacht.
* 2 Moſ. 21, 12. Matth. 26, 52.
† c. 1, 27.

7. * Seyd fruchtbar und mehret euch, und reget euch auf Erden, daß eurer viel darauf werden. * v. 1.

8. Weiter ſagte Gott zu Noah und ſeinen Söhnen mit ihm:

9. Siehe, ich richte mit euch einen

Bund auf, und mit euerm Samen nach euch.
10. Und mit allem lebendigen Thier bey euch, an Vögeln, an Vieh, und an allen Thieren auf Erden bey euch, von allem, das aus dem Kaſten gegangen iſt, was für Thiere es ſind auf Erden.
11. Und richte meinen Bund alſo mit euch auf, daß * hinfort nicht mehr alles Fleiſch verderbet ſoll werden mit dem Waſſer der Sündfluth, und ſoll hinfort keine Sündfluth mehr kommen, die die Erde verderbe. * v. 15.
12. Und Gott ſprach: Das iſt das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwiſchen mir und euch, und allem lebendigen Thier bey euch hinfort ewiglich:
13. Meinen Bogen habe ich geſetzt in die Wolken, der ſoll das Zeichen ſeyn des Bundes zwiſchen mir und der Erde.
14. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde führe, ſo ſoll man meinen Bogen ſehen in den Wolken.
15. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwiſchen mir und euch, und allem lebendigen Thier, in allerley Fleiſch, daß * nicht mehr hinfort eine Sündfluth komme, die alles Fleiſch verderbe. * Eſai 54, 9.
16. Darum ſoll mein Bogen in den Wolken ſeyn, daß ich ihn anſehe, und gedenke an den ewigen Bund zwiſchen Gott und allem lebendigen Thier, in allem Fleiſch, das auf Erden iſt.
17. Daſſelbe ſagte Gott auch zu Noah: Dieß ſey das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwiſchen mir und allem Fleiſch auf Erden.
18. Die Söhne Noah, die aus dem Kaſten giengen, ſind dieſe: * Sem, Ham, Japhet. Ham aber iſt der Vater Canaans. * c. 10, 1.
19. Dieß ſind * die drey Söhne Noah, von denen iſt alles Land beſetzt. * c. 10, 32.
20. Noah aber fieng an, und ward ein Ackermann, und pflanzte Weinberge.
21. Und da er des Weins trank, ward er trunken, und lag in der Hütte aufgedeckt.
22. Da nun Ham, Canaans Vater, ſah ſeines Vaters Scham, ſagte er es ſeinen beyden Brüdern drauſſen.
23. Da nahmen Sem und Japhet ein Kleid, und legten es auf ihre beyde Schultern, und giengen rücklings hinzu, und deckten ihres Vaters Scham zu; und ihr Angeſicht war abgewendet, daß ſie ihres Vaters Scham nicht ſahen.
24. Als nun Noah erwachte von ſeinem Wein, und erfuhr, was ihm ſein kleiner Sohn gethan hatte,
25. Sprach er: Verflucht ſey Canaan, und ſey ein Knecht aller Knechte unter ſeinen Brüdern,
26. Und ſprach weiter: Gelobet ſey Gott, der Herr des Sems, und Canaan ſey * ſein Knecht. * Richt. 1, 28.
27. Gott breite Japhet aus, und laſſe ihn wohnen in den Hütten des Sems; und Canaan ſey ſein Knecht.
28. Noah aber lebte nach der Sündfluth drey hundert und funfzig Jahre,
29. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert und funfzig Jahre, und ſtarb.

Das 10. Capitel.

Geſchlecht und Nachkömmlinge der Söhne Noah.

Dieß iſt das Geſchlecht der Kinder Noah: * Sem, Ham, Japhet. Und ſie zeugeten Kinder nach der Sündfluth. * c. 5, 32.
2. Die Kinder * Japhet ſind dieſe: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech und Thiras. * 1 Chr. 1, 5.
3. Aber die Kinder von Gomer ſind dieſe: Aſcenas, Riphat und Thogarma.
4. Die Kinder von Javan ſind dieſe: Eliſa, Tharſis, Kithim und Dodanim.
5. Von dieſen ſind ausgebreitet die Inſeln der Heiden in ihren Ländern, jegliche nach ihrer Sprache, Geſchlechtern und Leuten.
6. Die Kinder von Ham ſind dieſe: Chus, Mizraim, Puth und Canaan.
7. Aber die Kinder von Chus ſind dieſe: Seba, Hevila, Sabtha, Raema und Sabtecha. Aber die Kinder von Raema ſind dieſe: Scheba und Dedan.
8. Chus aber zeugete den Nimrod, der fieng an, ein gewaltiger * Herr zu ſeyn auf Erden. * c. 6, 4.
9. Und war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Daher ſpricht man: Das iſt ein gewaltiger Jäger * vor dem Herrn, wie Nimrod. * Jer. 16, 16.
10. Und der Anfang ſeines Reichs war Babel, Erech, Acad und * Chalne, im Lande Sinear. * Amos 6, 2.
11. Von dem Lande iſt hernach gekommen der Aſſur; und bauete Ninive und Rehoboth, Ir und Calah.
12. Dazu Reſſen, zwiſchen * Ninive und Calah. Dieß iſt eine große Stadt. * Jon. 1, 2. c. 3, 3.
13. Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Leabim, Naphthuhim,
14. Pathruſim und Caßluhim. Von dannen ſind gekommen die Philiſtim und Caphthorim.
15. Canaan aber zeugete Zidon, ſeinen erſten Sohn, und Heth,
16. Jebuſi, Emori, Girgoſi,
17. Hivi, Arki, Sini,
18. Arvadi, Zemari, und Hamathi. Daher ſind ausgebreitet die Geſchlechter der Canaaniter.
19. Und ihre Grenzen waren von Zidon an, durch Gerar, bis gen Gaſa, bis man kommt gen Sodoma, Gomorra, Adama, Zeboim, und bis gen Laſa.

20. Dieß ſind die Kinder Ham in ihren Geſchlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

21. Sem * aber, Japhets des größern Bruder, zeugete auch Kinder, der ein Vater iſt aller Kinder von Eber.
* 1 Chr. 1, 17.

22. Und dieß ſind ſeine Kinder: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud und Aram.

23. Die Kinder aber von Aram ſind dieſe: Uz, Hul, Gether und Maß.

24. Arphachſad aber zeugete Salah; Salah * zeugete Eber. * c. 11, 12.

25. * Eber zeugete zween Söhne, einer hieß Peleg, darum, daß zu ſeiner Zeit die Welt zertheilet ward. Deſſen Bruder hieß Jaketan. * c. 11, 16.

26. Und Jaketan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

27. Hadoram, Uſal, Dikela,

28. Obal, Abimael, Seba,

29. Ophir, Hevilah und Jobab. Das ſind alle Kinder von Jaketan.

30. Und ihre Wohnung war von Meſa an, bis man kommt gen Sephar, an den Berg gegen den Morgen.

31. Das ſind die Kinder von Sem, in ihren Geſchlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

32. Dieß ſind nun die * Nachkommen der Kinder Noah, in ihren Geſchlechtern und Leuten. Von denen ſind ausgebreitet die Leute auf Erden nach der Sündfluth. * c. 9, 19.

Das 11. Capitel.

Thurm zu Babel. Verwirrung der Sprachen. Geſchlecht Sems.

Es hatte aber alle Welt einerley Zunge und Sprache.

2. Da ſie nun zogen gegen Morgen, fanden ſie ein eben Land, im Lande * Sinear, und wohneten daſelbſt.
* c. 10, 10.

3. Und ſprachen unter einander: Wohlauf, laßt uns Ziegel ſtreichen und brennen. Und nahmen Ziegel zu Stein, und Thon zu Kalk,

4. Und ſprachen: Wohlauf, laßt uns eine Stadt * und Thurm bauen, deß Spitze bis an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen; denn wir werden vielleicht zerſtreuet in alle Länder. * 5 Moſ. 1, 28. c. 9, 1.

5. Da * fuhr der Herr hernieder, daß er ſähe die Stadt und den Thurm, die die Menſchenkinder baueten. * c. 18, 21.

6. Und der Herr ſprach: Siehe, es iſt einerley Volk, und einerley Sprache unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun; ſie werden nicht ablaſſen von allem, das ſie vorgenommen haben zu thun.

7. Wohlauf, laßt uns hernieder fahren, und ihre Sprache daſelbſt verwirren, daß keiner des andern Sprache vernehme.

8. Alſo zerſtreuete ſie der Herr von dannen in alle Länder, daß ſie mußten aufhören die Stadt zu bauen.

9. Daher heißt ihr Name Babel, daß der Herr daſelbſt verwirret hatte aller Länder Sprache, und ſie zerſtreuet von dannen in alle Länder.

10. Dieß ſind * die Geſchlechter Sems: Sem war hundert Jahre alt, und zeugete Arphachſad, zwey Jahre nach der Sündfluth. * 1 Chr. 1, 17.

11. Und lebte darnach fünf hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

12. Arphachſad * war fünf und dreyßig Jahre alt, und zeugete Salah. * Luc. 3, 36.

13. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

14. Salah war dreyßig Jahre alt, und zeugete Eber.

15. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

16. Eber war vier und dreyßig Jahre alt, und zeugete Peleg.

17. Und lebte darnach vier hundert und dreyßig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

18. Peleg war dreyßig Jahre alt, und zeugete Regu.

19. Und lebte darnach zwey hundert und neun Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

20. Regu war zwey und dreyßig Jahre alt, und zeugete Serug.

21. Und lebte darnach zwey hundert und ſieben Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

22. Serug war dreyßig Jahre alt, und zeugete Nahor.

23. Und lebte darnach zwey hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

24. Nahor war neun und zwanzig Jahre alt, und zeugete Tharah.

25. Und lebte darnach hundert und neunzehn Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

26. Tharah war ſiebenzig Jahre alt, und zeugete Abram, Nahor und Haran.

27. Dieß ſind die * Geſchlechter Tharah: Tharah zeugete Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.
* 1 Chr. 1, 26. Luc. 3, 34.

28. Haran aber ſtarb vor ſeinem Vater Tharah, in ſeinem Vaterlande zu Ur in Chaldäa.

29. Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai, und Nahors Weib * Milca, Harans Tochter, der ein Vater war der Milca und der Jiſca. * c. 22, 20. ꝛc.

30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein Kind.

31. Da nahm Tharah ſeinen Sohn Abram, und Lot, ſeines Sohns Harans Sohn, und ſeine Schnur Sarai, ſeines Sohns Abrams Weib, und führete ſie * von Ur aus Chaldäa, daß er ins Land

Canaan zöge; und ſie kamen gen Haran, und wohneten daſelbſt.
* c. 12, 1. c. 15, 7. Ebr. 11, 8.
32. Und Tharah war zwey hundert und fünf Jahre alt, und ſtarb in Haran.

Das 12. Capitel.

Abrams Beruf, Reiſen und Kreuz.

Und der Herr ſprach zu Abram: * Gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundſchaft, und aus deines † Vaters Hauſe, in ein Land, das ich dir zeigen will. * Joſ. 24, 3.
† Matth. 19, 29.
2. Und ich will dich zum großen Volk machen, und will dich ſegnen, und dir einen großen * Namen machen, und ſollſt ein Segen ſeyn. * c. 28, 4. Joſ. 24, 3.
3. Ich will ſegnen, die dich ſegnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und * in dir ſollen geſegnet werden alle Geſchlechte auf Erden. * c. 18, 18. Ap. Geſch. 3, 25.
4. Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm geſagt hatte; und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und ſiebenzig Jahr alt, da er aus Haran zog.
5. Alſo nahm Abram ſein Weib Sarai, und Lot, ſeines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die ſie gewonnen hatten, und die Seelen, die ſie gezeuget hatten in Haran; und zogen aus zu reiſen in das Land Canaan.
6. Und als ſie gekommen waren in daſſelbige Land, zog Abram durch, bis an die Stätte Sichem, und an den Hain More; denn es wohneten zu der Zeit die Canaaniter im Lande.
7. Da erſchien der Herr dem Abram, und ſprach: Deinem * Samen will ich dieß Land geben. Und er bauete daſelbſt dem Herrn einen Altar, der ihm erſchienen war. * c. 13, 15. 16. Ap. Geſch. 7, 5.
8. Darnach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen dem Morgen der Stadt Bethel, und richtete ſeine Hütte auf, daß er Bethel gegen Abend, und Ai gegen dem Morgen hatte. Und bauete * daſelbſt dem Herrn einen Altar, und predigte von dem Namen des Herrn. * c. 8, 20.
9. Darnach wich Abram ferner, und zog * aus gegen dem Mittag. * c. 20, 1.
10. Es kam aber eine Theurung * in das Land. Da zog Abram hinab in Egypten, daß er ſich daſelbſt als ein Fremdling enthielte; denn die Theurung war groß im Lande. * c. 26, 1.
11. Und da er nahe bey Egypten kam, ſprach er zu ſeinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein ſchön Weib von Angeſicht biſt.
12. Wenn dich nun die Egypter ſehen werden, ſo werden ſie ſagen: Das iſt ſein Weib; und werden mich erwürgen, und dich behalten.
13. Lieber, * ſo ſage doch, du ſeyeſt meine Schweſter, auf daß mirs deſto beſſer gehe um deinetwillen, und meine Seele bey dem Leben bleibe um deinetwillen. * c. 20, 2. 12. 13.
14. Als nun Abram in Egypten kam, ſahen die Egypter das Weib, daß ſie ſehr ſchön war.
15. Und die Fürſten des Pharao ſahen ſie, und preiſeten ſie vor ihm. Da ward ſie in des Pharao Haus gebracht.
16. Und er that Abram Guts um ihretwillen. * Und er hatte Schafe, Rinder, Eſel, Knechte und Mägde, Eſelinnen und Kameele. * c. 13, 2.
17. Aber der Herr * plagte den Pharao mit großen Plagen, und ſein Haus, um Sarai, Abrams Weibes willen.
* Pſ. 105, 14.
18. Da rief Pharao Abram zu ſich, und ſprach zu ihm: * Warum haſt du mir das gethan? † Warum ſagteſt du mirs nicht, daß ſie dein Weib wäre?
* c. 29, 25. † c. 20, 9.
19. Warum ſprachſt du denn, ſie wäre deine Schweſter? Derhalben ich ſie mir zum Weibe nehmen wollte. Und nun ſiehe, da haſt du dein Weib, nimm ſie, und ziehe hin.
20. Und Pharao befahl ſeinen Leuten über ihm, daß ſie ihn geleiteten, und ſein Weib, und alles, was er hatte.

Das 13. Capitel.

Abram ſcheidet ſich von Lot, ſeinem Vetter.

Alſo zog Abram herauf aus Egypten, mit ſeinem Weibe, und mit allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm, gegen dem Mittag.
2. Abram aber war ſehr * reich von Vieh, Silber und Gold. * c. 24, 35.
3. Und er zog immer fort von Mittag, bis gen Bethel, an die Stätte, da * am erſten ſeine Hütte war, zwiſchen Bethel und Ai, * c. 12, 8. c. 35, 7.
4. Eben an den Ort, da er vorhin den Altar * gemacht hatte. Und er predigte allda den Namen des Herrn. * c. 12, 8.
5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch Schafe, und Rinder, und Hütten.
6. Und das Land mochte es nicht * ertragen, daß ſie bey einander wohneten; denn ihre Habe war groß, und konnten nicht bey einander wohnen. * c. 36, 7.
7. Und war immer Zank * zwiſchen den Hirten über Abrams Vieh, und zwiſchen den Hirten über Lots Vieh; ſo wohneten auch zu der Zeit die Canaaniter und Phereſiter im Lande. * 1 Cor. 6, 7.
8. Da ſprach Abram zu Lot: Lieber! laß nicht Zank ſeyn zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinen und deinen Hirten; denn wir ſind Gebrüder.
9. Steht dir nicht alles Land offen? Lieber! ſcheide dich von mir. Willſt du zur Linken, ſo will ich zur Rechten; oder willſt du zur Rechten, ſo will ich zur Linken.
10. Da hob Lot ſeine Augen auf, und

beſahe die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der Herr Sodoma und Gomorra verderbte, war ſie waſſerreich, bis man gen Zoar kommt, als ein Garten des Herrn, gleichwie Egyptenland.

11. Da erwählte ihm Lot die ganze * Gegend am Jordan, und zog gegen Morgen. Alſo ſcheidete ſich ein Bruder von dem andern; * c. 19, 17.

12. Daß Abram wohnete im Lande Canaan, und Lot in den Städten derſelben Gegend, und ſetzte ſeine Hütten gen Sodom.

13. Aber die Leute zu * Sodom waren böſe, und ſündigten ſehr wider den Herrn. * c. 18, 20. Ez. 16, 49.

14. Da nun Lot ſich von Abram geſchieden hatte, ſprach der Herr zu Abram: Hebe deine Augen auf, und ſiehe von der Stätte an, da du wohneſt, gegen Mitternacht, gegen Mittag, gegen Morgen und gegen Abend.

15. Denn alles * das Land, das du ſieheſt, will ich dir geben, und deinem Samen ewiglich. * c. 12, 7.

16. Und ich will deinen Samen machen wie den Sand auf Erden. Kann ein Menſch den Staub auf Erden zählen, der wird auch deinen Samen * zählen. * c. 15, 5. 2 Moſ. 32, 13.

17. Darum, ſo mache dich auf, und ziehe durch das Land, in die Länge und Breite; denn dir will ichs geben.

18. Alſo erhob Abram ſeine Hütten, kam und wohnete im * Hain Mamre, der zu Hebron iſt, und bauete daſelbſt dem Herrn einen Altar. * c. 18, 1.

Das 14. Capitel.

Abram errettet Lot; wird vom Melchiſedech geſegnet.

Und es begab ſich zu der Zeit des Königs Amraphels von Sinear, Ariochs, des Königs von Elaſſar, Kedor Laomor, des Königs von Elam, und Thideal, des Königs der Heiden,

2. Daß ſie kriegten mit Bera, dem Könige von Sodom, und mit Birſa, dem Könige von Gomorra, und mit Sineab, dem Könige von Adama, und mit Semeber, dem Könige von Zeboim, und mit dem Könige von Bela, die heißt * Zoar. * c. 19, 22.

3. Dieſe kamen alle zuſammen in das Thal Siddim, da nun das Salzmeer iſt.

4. Denn ſie waren zwölf Jahre unter dem Könige Kedor Laomor geweſen, und im dreyzehnten Jahr waren ſie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedor Laomor, und die Könige, die mit ihm waren, im vierzehnten Jahr, und ſchlugen die Rieſen * zu Aſtharoth Karnaim, und die Suſim zu Ham, und die Emim in dem Felde Kiriathaim, * c. 15, 20.

6. Und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir, bis an die Breite Pharan, welche an die Wüſte ſtößet.

7. Darnach wandten ſie um, und kamen an den Born Miſpat, das iſt, Kades, und ſchlugen das ganze Land der Amalekiter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen aus der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim, und der König von Bela, die Zoar heißt; und rüſteten ſich zu ſtreiten im Thal Siddim,

9. Mit Kedor Laomor, dem Könige von Elam, und mit Thideal, dem Könige der Heiden, und mit Amraphel, dem Könige von Sinear, und mit Arioch, dem Könige von Elaſſar; vier Könige mit fünfen.

10. Und das Thal Siddim hatte viel Thongruben. Aber der König von Sodom und Gomorra wurden daſelbſt in die Flucht geſchlagen und niedergelegt; und was überblieb, floh auf das Gebirge.

11. Da nahmen ſie alle Habe zu Sodom und Gomorra, und alle Speiſe, und zogen davon.

12. Sie nahmen auch mit ſich Lot, Abrams Bruders Sohn, und ſeine Habe, denn er wohnete zu Sodom, und zogen davon.

13. Da kam einer, der entronnen war, und ſagte es Abram an, dem * Ausländer, der da wohnete im Hain Mamre, des Amoriters, welcher ein Bruder war Eſcol und Aner. Dieſe waren mit Abram im Bunde. * c. 17, 8. Ebr. 11, 13.

14. Als nun Abram hörete, daß ſein Bruder gefangen war, waffnete er ſeine Knechte, dreyhundert und achtzehn, in ſeinem Hauſe geboren, und jagte ihnen nach * bis gen Dan. * Eſaj. 41, 2. 3.

15. Und theilte ſich, fiel des Nachts über ſie mit ſeinen Knechten, und ſchlug ſie, und jagte ſie bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damaſcus liegt.

16. Und brachte alle Habe wieder, dazu auch Lot, ſeinen Bruder, mit ſeiner Habe, auch die Weiber und das Volk.

17. Als er nun wieder kam von der Schlacht des Kedor Laomor, und der Könige mit ihm, gieng ihm entgegen der König von Sodom, in das Feld, das Königsthal heißt.

18. Aber * Melchiſedech, der König von Salem, trug Brod und Wein hervor. Und er war ein Prieſter Gottes des Höchſten. * Pſ. 110, 4. Ebr. 7, 1.

19. Und * ſegnete ihn, und ſprach: Geſegnet ſeyſt du, Abram, dem höchſten Gott, der Himmel und Erde beſitzet; * Ebr. 7, 6.

20. Und gelobet ſey Gott der Höchſte, der deine Feinde in deine Hand beſchloſſen hat. * Und demſelben gab Abram den Zehnten von allerley. * Ebr. 7, 2. 4. 6.

21. Da ſprach der König von Sodom zu Abram: Gieb mir die Leute, die Güter behalte dir.

22. Aber Abram ſprach zu dem Könige von Sodom: Ich hebe meine * Hände auf

zu dem Herrn, dem höchſten Gott, der Himmel und Erde beſitzet,
* 5 Moſ. 32, 40. Off. 10, 5.
5 Moſ. 10, 14. Pſ. 24, 1. Pſ. 115, 16.
23. Daß ich von allem, das dein iſt, nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehmen will, daß du nicht ſageſt, du habeſt Abram reich * gemacht; * c. 12, 2.
24. Ausgenommen, was die Jünglinge verzehret haben, und die Männer Aner, Eſcol und Mamre, die mit mir gezogen ſind, die laß ihr Theil nehmen.

Das 15. Capitel.

Abrams Glaube und Gerechtigkeit wird geprieſen.

Nach dieſen Geſchichten begab ſichs, daß zu Abram geſchah das Wort des Herrn im Geſicht, und ſprach: * Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild, und dein ſehr großer Lohn.
* Eſ. 41, 10. c. 43, 1.
2. Abram aber ſprach: Herr, Herr, was willſt du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder, und mein Hausvogt, * dieſer Elieſer von Damaſco, hat einen Sohn.
* c. 24, 2.
3. Und Abram ſprach weiter: Mir haſt du keinen Samen gegeben; und ſiehe, der Sohn meines Geſindes ſoll mein Erbe ſeyn.
4. Und ſiehe, der Herr ſprach zu ihm: Er ſoll nicht dein Erbe ſeyn; ſondern, der von deinem Leibe kommen wird, der ſoll dein Erbe ſeyn.
5. Und er hieß ihn hinaus gehen, und ſprach: Siehe gen Himmel, und zähle die Sterne, kannſt du ſie * zählen? und ſprach zu ihm: Alſo ſoll dein Same werden. * v. 18.
6. Abram glaubte dem Herrn, * und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.
* Röm. 4, 3. 18. Gal. 3, 6. Ebr. 11, 8.
7. Und er ſprach zu ihm: Ich bin der Herr, der dich von Ur aus Chaldäa geführet hat, daß ich dir dieß Land zu beſitzen gebe.
8. Abram aber ſprach: Herr, Herr, wobey ſoll ichs merken, daß ichs beſitzen werde?
9. Und er ſprach zu ihm: Bringe mir eine dreyjährige Kuh, und eine dreyjährige Ziege, und einen dreyjährigen Widder, und eine Turteltaube, und eine junge Taube.
10. Und er brachte ihm ſolches alles, und zertheilte es mitten von einander, und legte ein Theil gegen das andere über; aber die Vögel zertheilte er nicht.
11. Und das Gevögel fiel auf die Aaſe, aber Abram ſcheuchte ſie davon.
12. Da nun die Sonne untergegangen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und ſiehe, Schrecken und große Finſterniß überfiel ihn.
13. Da ſprach er zu Abram: Das ſollſt du wiſſen, daß dein Same wird fremd ſeyn in einem Lande, das nicht ſein iſt; und da wird man ſie zu dienen zwingen, und plagen * vier hundert Jahre.
* 2 Moſ. 12, 40.
14. Aber ich will richten das Volk, dem ſie dienen müſſen. Darnach ſollen ſie ausziehen mit * großem Gut. * 2 Moſ. 3, 21.
c. 11, 2. c. 12, 35. 36.
15. Und du ſollſt fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in gutem Alter * begraben werden. * c. 25, 8.
16. Sie aber ſollen nach vier Mannsleben wieder hieher kommen, denn die * Miſſethat der Amoriter iſt noch nicht alle. * 5 Moſ. 9, 4.
17. Als nun die Sonne untergegangen und finſter worden war, ſiehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwiſchen den Stücken hin.
18. An dem Tage machte der Herr * einen Bund mit Abram, und ſprach: Deinem Samen will ich dieß Land geben, von dem Waſſer Egypti an, bis an das große Waſſer Phrat; * c. 17, 2.
1 Kön. 4, 21. 2 Chr. 9, 26.
19. * Die Keniter, die Keniſiter, die Kadmoniter, * 5 Moſ. 7, 1. Joſ. 24, 11.
20. Die Hethiter, die Phereſiter, die * Rieſen, * 4 Moſ. 13, 34.
21. Die Amoriter, die Canaaniter, die Gergeſiter, die Jebuſiter.

Das 16. Capitel.

Hagar gebieret den Spötter Iſmael.

Sarai, Abrams Weib, gebar ihm nichts: Sie hatte aber eine Egyptiſche Magd, die hieß Hagar.
2. Und ſie ſprach zu Abram: Siehe, der Herr hat mich verſchloſſen, daß ich nicht gebären kann. Lieber, lege dich zu meiner Magd, ob ich doch vielleicht aus ihr mich bauen möge. Und Abram gehorchete der Stimme Sarai.
3. Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre Egyptiſche Magd Hagar, und gab ſie Abram, ihrem Manne, zum Weibe, nachdem ſie zehn Jahre im Lande Canaan gewohnet hatten.
4. Und er legte ſich zu Hagar, die ward ſchwanger. Als ſie nun ſahe, daß ſie ſchwanger war, achtete ſie ihre Frau geringe gegen ſich.
5. Da ſprach Sarai zu Abram: Du thuſt unrecht an mir. Ich habe meine Magd dir beygelegt; nun ſie aber ſiehet, daß ſie ſchwanger worden iſt, muß ich gering geachtet ſeyn gegen ihr; der Herr ſey * Richter zwiſchen mir und dir.
* c. 31, 53. 1 Sam. 24, 16.
6. Abram aber ſprach zu Sarai: Siehe, deine Magd iſt unter deiner Gewalt; thue mit ihr, wie dirs gefällt. Da ſie nun Sarai wollte demüthigen, flohe ſie von ihr.
7. Aber der Engel des Herrn fand ſie bey einem Waſſerbrunn in der Wüſten, nemlich bey dem Brunn am Wege zu Sur.
8. Der ſprach zu ihr: Hagar, Sarai Magd, wo kommſt du her, und wo willſt du hin? Sie ſprach: Ich bin von meiner Frauen Sarai geflohen.

9. Und der Engel des Herrn ſprach zu
ihr: Kehre um wieder zu deiner Frauen
und demüthige dich unter ihre Hand.
10. Und der Engel des Herrn ſprach zu
ihr: Ich will deinen Samen alſo meh-
ren, daß er vor großer Menge nicht ſoll
gezählet werden.
11. Weiter ſprach der Engel des Herrn
zu ihr: Siehe, du biſt ſchwanger gewor-
den, * und wirſt einen Sohn gebären,
deß Namen ſollſt du Iſmael heiſſen,
darum, daß der Herr dein Elend erhöret
hat. * Richt. 13, 3.
12. Er wird ein wilder Menſch ſeyn;
ſeine Hand wider jedermann, und jeder-
manns Hand wider ihn; und wird gegen
allen ſeinen Brüdern wohnen.
13. Und ſie hieß den Namen des Herrn,
der mit ihr redete: Du Gott ſieheſt mich.
Denn ſie ſprach: Gewißlich, hier habe
ich geſehen den, der mich hernach ange-
ſehen hat.
14. Darum hieß ſie den Brunnen * ei-
nen Brunnen des Lebendigen, der mich an-
geſehen hat; welcher Brunnen iſt zwiſchen
Kades und Bared. * c. 24, 62. c. 25, 11.
15. Und Hagar gebar Abram einen
Sohn; und Abram hieß den Sohn, den
ihm Hagar gebar, Iſmael.
16. Und Abram war ſechs und achtzig
Jahre alt, da ihm Hagar den Iſmael
gebar.

Das 17. Capitel.

Iſaaks Verheiſſung wird mit der
Beſchneidung beſtätiget.

Als nun Abram neun und neunzig
Jahre alt war, erſchien ihm der
Herr, und ſprach zu ihm: Ich bin
der allmächtige Gott; * wandle vor mir,
und ſey fromm. * c. 24, 40. 1 Kön. 2, 4.
2. Und ich * will meinen Bund zwiſchen
mir und dir machen, und will dich faſt
ſehr † mehren. * Röm. 4, 17. † c. 13, 16.
3. Da fiel Abram auf ſein Angeſicht.
Und Gott redete weiter mit ihm, und
ſprach:
4. Siehe, ich bins, und habe meinen
Bund mit dir, und du ſollſt ein Vater *
vieler Völker werden. * 2 Moſ. 4, 22.
5. * Darum ſollſt du nicht mehr Abram
heiſſen, ſondern Abraham ſoll dein Name
ſeyn; denn ich habe dich gemacht † vieler
Völker Vater. * Nehem. 9, 7.
† Röm. 4, 11. 12. 16. 17.
6. Und will dich faſt ſehr fruchtbar ma-
chen, und will von dir Völker machen;
und ſollen auch Könige von dir kommen.
7. Und ich will aufrichten meinen Bund
zwiſchen mir und dir, und deinem Samen
nach dir, bey ihren Nachkommen, daß es
ein ewiger Bund ſey, alſo, daß ich dein
Gott ſey, und deines Samens nach dir.
8. Und * will dir und deinem Samen
nach dir geben das Land, da du ein †
Fremdling innen biſt, nemlich das ganze
Land Canaan, zu ewiger Beſitzung; und
will ihr Gott ſeyn. * c. 12, 7. † c. 35, 27.
9. Und Gott ſprach zu Abraham: So
halte nun meinen Bund, du und dein Sa-
me nach dir, bey ihren Nachkommen.
10. * Das iſt aber mein Bund, den ihr
halten ſollt zwiſchen mir und euch, und
deinem Samen nach dir: Alles, was
männlich iſt unter euch, ſoll beſchnitten
werden. * 3 Moſ. 12, 3. Luc. 2, 21.
Joh. 7, 22. Ap. Geſch. 7, 8. Röm. 4, 11.
11. Ihr ſollt aber die Vorhaut an eu-
rem Fleiſch beſchneiden. Daſſelbe ſoll ein
Zeichen ſeyn des Bundes zwiſchen mir
und euch.
12. Ein jegliches Knäblein, wenn es
acht Tage alt iſt, ſollt ihr beſchneiden bey
euern Nachkommen. Deſſelben gleichen
auch alles, was Geſindes daheim geboren,
oder erkauft iſt von allerley Fremden,
die nicht eures Samens ſind.
13. Alſo ſoll mein Bund an euerm
Fleiſch ſeyn zum ewigen Bund.
14. Und wo ein Knäblein nicht wird
beſchnitten an der Vorhaut ſeines Flei-
ſches, deß Seele ſoll ausgerottet wer-
den aus ſeinem Volk, darum, daß es
meinen Bund unterlaſſen hat.
15. Und Gott ſprach abermal zu Abra-
ham: Du ſollſt dein Weib Sarai nicht
mehr Sarai heiſſen, ſondern Sarah
ſoll ihr Name ſeyn.
16. Denn ich will ſie ſegnen, und von
ihr will ich dir einen Sohn geben; denn
ich will ſie ſegnen, und Völker ſollen aus
ihr werden, und Könige über viel Völker.
17. Da fiel Abraham auf ſein Ange-
ſicht, und * lachete, und ſprach in ſeinem
Herzen: Soll mir † hundert Jahre alt,
ein Kind geboren werden, und Sarah
neunzig Jahre alt gebären?
* c. 18, 12. c. 21, 6. † Luc. 1, 18.
18. Und Abraham ſprach zu Gott:
Ach, daß Iſmael leben ſollte vor dir!
19. Da ſprach Gott: Ja, Sarah, dein
Weib, ſoll dir einen * Sohn gebären, den
ſollſt du Iſaak heiſſen; denn mit ihm will
ich meinen ewigen Bund aufrichten, und
mit ſeinem † Samen nach ihm.
* c. 18, 10. c. 21, 3. † c. 26, 3. 4.
20. Dazu um Iſmael habe ich dich
auch erhöret, ſiehe, ich habe ihn geſegnet,
und will ihn fruchtbar machen, und
mehren faſt ſehr. Zwölf * Fürſten wird
er zeugen, und will ihn zum großen
Volk machen. * c. 25, 16.
21. Aber meinen Bund will ich auf-
richten mit Iſaak, * den dir Sarah ge-
bären ſoll, um dieſe Zeit im andern
Jahr. * Röm. 9, 9.
22. * Und er hörete auf mit ihm zu
reden. Und Gott fuhr auf von Abra-
ham. * Richt. 13, 20.
23. Da nahm Abraham ſeinen Sohn
Iſmael, und alle Knechte, die daheim
geboren, und alle, die erkauft, und
alles, was Mannsnamen waren in ſei-
nem Hauſe, und beſchnitt die Vorhaut
an ihrem Fleiſche, eben deſſelbigen Ta-
ges, wie ihm Gott geſagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig Jahr alt, da er die Vorhaut an ſeinem Fleiſch beſchnitte.

25. Jſmael aber, ſein Sohn, war dreyzehn Jahr alt, da ſeines Fleiſches Vorhaut beſchnitten ward.

26. Eben auf einen Tag wurden ſie alle beſchnitten, Abraham, und ſein Sohn Jſmael,

27. Und was Mannsnamen in ſeinem Hauſe war, daheim geboren, und erkauft von Fremden; es ward alles mit ihm beſchnitten.

Das 18. Capitel.

Dem Abraham wird nochmahls Jſaak verheiſſen, und die Vertilgung Sodoms geoffenbaret.

Und der Herr erſchien ihm im Hain Mamre, * da er ſaß an der Thür ſeiner Hütte, da der Tag am heiſſeſten war. * c. 13, 18.

2. Und als er ſeine Augen aufhob, und ſah, da ſtanden drey Männer gegen ihm. Und da er ſie ſah, lief er ihnen entgegen, von der Thür ſeiner Hütte, und bückte * ſich nieder auf die Erde, * c. 19, 1.

3. Und ſprach: Herr, habe ich * Gnade gefunden vor deinen Augen, ſo † gehe nicht vor deinem Knecht über. * Luc. 1, 30. † Ebr. 13, 2.

4. Man ſoll euch ein wenig Waſſers bringen, und eure * Füſſe waſchen, und lehnet euch unter den Baum. * 1 Tim. 5, 10.

5. Und ich will euch einen Biſſen Brods bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach ſollt ihr fortgehen. Denn darum ſeyd ihr zu eurem Knechte gekommen. Sie ſprachen: Thue, wie du geſagt haſt.

6. Abraham eilete in die Hütte zu Sarah, und ſprach: Eile, und menge drey Maß Semmelmehl, knete * und backe Kuchen. * 1 Sam. 28, 24.

7. Er aber lief zu den Rindern, und holete ein zart gut Kalb, und gabs dem Knaben; der eilete und bereitete es zu.

8. Und er trug auf Butter und Milch, und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und ſetzte es ihnen vor, und trat vor ſie unter den Baum, und ſie aſſen.

9. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt dein Weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der Hütte.

10. Da ſprach er: Jch will wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſiehe, ſo ſoll Sarah, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörete Sarah hinter ihm, hinter der Thür der Hütte.

11. Und ſie waren beyde Abraham und Sarah, alt und wohl betagt, * alſo, daß es Sarah nicht mehr gieng nach der Weiber Weiſe. * Eſai. 51, 1. 2. Röm. 4, 19.

12. Darum lachte ſie bey ſich ſelbſt, und ſprach: Nun ich alt bin, ſoll ich noch Wolluſt pflegen, und mein * Herr auch alt iſt. * 1 Pet. 3, 6.

13. Da ſprach der Herr zu Abraham: Warum lachet deß Sarah, und ſpricht: Meyneſt du, daß es wahr ſey, daß ich noch gebären werde, ſo ich doch alt bin?

14. Sollte dem Herrn etwas * unmöglich ſeyn? † Um dieſe Zeit will ich wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſo ſoll Sarah einen Sohn haben. * Jer. 32, 27. Luc. 1, 37. † 2 Kön. 4, 16. 17. Röm. 9, 9.

15. Da läugnete Sarah, und ſprach: Jch habe nicht gelacht; denn ſie fürchtete ſich. Aber er ſprach: Es iſt nicht alſo, du haſt gelacht.

16. Da ſtanden die Männer auf von dannen, und wandten ſich gegen Sodom, und Abraham gieng mit ihnen, daß er ſie geleitete.

17. Da ſprach der Herr: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich thue?

18. Sintemal er ein groß und mächtiges Volk ſoll werden, und * alle Völker auf Erden in ihm geſegnet werden ſollen. * c. 22, 18.

19. Denn ich weiß, er wird * befehlen ſeinen Kindern, und ſeinem Hauſe nach ihm, daß ſie des Herrn Wege halten, und thun, was recht und gut iſt; auf daß der Herr auf Abraham kommen laſſe, was er ihm verheiſſen hat. * 5 Moſ. 6, 7.

20. Und der Herr ſprach: Es iſt ein * Geſchrey in Sodom und Gomorra, das iſt groß, und ihre Sünden ſind ſehr ſchwer. * c. 19, 4. 13. Ez. 16, 49.

21. Darum will ich * hinab fahren, und ſehen, ob ſie alles gethan haben, nach dem Geſchrey, das vor mich gekommen iſt, oder obs nicht alſo ſey, daß ichs wiſſe. * c. 11, 5.

22. Und die Männer wandten ihr Angeſicht, und giengen gen Sodom. Aber Abraham blieb ſtehen vor dem Herrn,

23. Und trat zu ihm, und ſprach: Willſt du denn den Gerechten mit dem Gottloſen umbringen?

24. Es möchten vielleicht fünfzig Gerechte in der Stadt ſeyn; wollteſt du die umbringen, und dem Orte nicht vergeben um fünfzig Gerechter willen, die darinnen wären?

25. Das ſey ferne von dir, daß du das thuſt, und tödteſt den Gerechten mit dem Gottloſen, daß der Gerechte ſey gleich wie der Gottloſe. Das ſey ferne von dir, der du aller Welt Richter biſt; du wirſt * ſo nicht richten. * Pſ. 7, 9. Joh. 5, 27. Ap. Geſch. 17, 31. Röm. 3, 6.

26. Der Herr ſprach: Finde ich * fünfzig Gerechte zu Sodom, in der Stadt, ſo will ich um ihrer willen allen den Orten vergeben. * Amos 7, 3.

27. Abraham antwortete, und ſprach: Ach ſiehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Aſche bin.

28. Es möchten vielleicht fünf weniger denn fünfzig Gerechte darinnen ſeyn; wollteſt du denn die ganze Stadt verderben um der fünfe willen? Er ſprach: Finde ich darinnen fünf und vierzig, ſo will ich ſie nicht verderben.

29. Und er fuhr fort mit ihm zu reden, und ſprach: Man möchte vielleicht vierzig darinnen finden. Er aber ſprach: Ich will ihnen nichts thun, um vierziger willen.

30. Abraham ſprach: Zürne * nicht Herr, daß ich noch mehr rede; man möchte vielleicht dreyßig darinnen finden. Er aber ſprach: Finde ich dreyßig darinnen, ſo will ich ihnen nichts thun. *Richt.6,39.

31. Und er ſprach: Ach ſiehe, ich habe mich unterwunden, mit dem Herrn zu reden; man möchte vielleicht zwanzig darinnen finden. Er antwortete: Ich will ſie nicht verderben um der zwanzig willen.

32. Und er ſprach: Ach zürne nicht, Herr, daß ich nur noch einmal rede: man möchte vielleicht zehn darinnen finden. Er aber ſprach: Ich will ſie nicht verderben um der zehn willen.

33. Und der Herr gieng hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrete wieder hin an ſeinen Ort.

Das 19. Capitel.

Vertilgung Sodoms. Lots Errettung und Sündenfall.

Die zween Engel kamen gen Sodom des Abends, Lot aber ſaß zu Sodom unter dem Thor. Und da er ſie ſah, ſtund er auf, ihnen entgegen, und bückte ſich mit ſeinem Angeſicht auf die Erde,

2. Und ſprach: Siehe, * Herr, kehret doch ein zum Hauſe eures Knechts, und bleibet über Nacht; laſſet eure Füſſe waſchen, † ſo ſtehet ihr morgens früh auf, und ziehet eure Straſſe. Aber ſie ſprachen: Nein, ſondern wir wollen über Nacht auf der Gaſſe bleiben. * Ebr. 13, 2. † c. 18, 4.

3. Da nöthigte er ſie ſehr; und ſie kehreten zu ihm ein, und kamen in ſein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, und backte ungeſäuerte Kuchen; und ſie aſſen.

4. Aber ehe ſie ſich legten, kamen die Leute * der Stadt Sodom, und umgaben das Haus, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden, * Richt. 19, 22.

5. Und forderten Lot, und ſprachen zu ihm: Wo ſind die Männer, die zu dir gekommen ſind dieſe Nacht? Führe ſie heraus zu uns, daß wir ſie erkennen.

6. Lot gieng heraus zu ihnen vor die Thür, und ſchloß die Thür hinter ihm zu,

7. Und ſprach: Ach, lieben Brüder, thut nicht ſo übel.

8. Siehe ich habe zwo Töchter, die haben noch keinen Mann erkannt, die will ich heraus geben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefällt; allein dieſen Männern thut nichts; denn darum ſind ſie unter den Schatten meines Dachs eingegangen.

9. Sie aber ſprachen: Komm hieher. Da ſprachen ſie: Du biſt der einige Fremdling hier, und willſt regieren? Wohlan, wir wollen dich ſtärker plagen, denn jene. Und ſie * drungen hart auf den Mann Lot; und da ſie hinzu lieſen, und wollten die Thür aufbrechen, * 2Pet.2,7.

10. Griffen die Männer hinaus, und zogen Lot hinein zu ihnen ins Haus, und ſchloſſen die Thür zu.

11. Und die Männer vor der Thür am Hauſe wurden mit Blindheit geſchlagen, beyde klein und groß, bis ſie müde wurden, und die Thür nicht finden konnten.

12. Und die Männer ſprachen zu Lot: Haſt du noch irgend hier einen Eidam, und Söhne und Töchter, und wer dir angehöret in der Stadt, den führe aus dieſer Stätte.

13. Denn wir werden dieſe Stätte verderben, darum, daß ihr * Geſchrey groß iſt vor dem Herrn; der hat uns geſendet, ſie zu verderben. * c. 13, 13. Off. 18, 5.

14. Da gieng Lot hinaus, und redete mit ſeinen Eidamen, die ſeine Töchter nehmen ſollten: Machet euch auf, und gehet aus dieſem Orte, denn der Herr wird dieſe Stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich.

15. Da nun die Morgenröthe aufgieng, * hieſſen die Engel den Lot eilen, und ſprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwo Töchter, die vorhanden ſind, daß du nicht auch umkommeſt in der Miſſethat dieſer Stadt. * 2 Pet. 2, 6. 7.

16. Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn, und ſein Weib, und ſeine zwo Töchter bey der Hand, darum, daß der Herr ſein verſchonete; und führeten ihn hinaus, und lieſſen ihn auſſen vor der Stadt.

17. Und als ſie ihn hatten hinaus gebracht, ſprach er: Errette deine Seele, und ſiehe nicht hinter dich; auch ſtehe nicht in dieſer ganzen * Gegend. Auf dem Berge errette dich, daß du nicht umkommeſt. * c. 13, 11.

18. Aber Lot ſprach zu ihnen: Ach nein, Herr;

19. Siehe, dieweil dein Knecht Gnade gefunden hat vor deinen Augen, ſo wollteſt du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir gethan haſt, daß du meine Seele bey dem Leben erhielteſt. Ich kann mich nicht auf dem Berge erretten, es möchte mich ein Unfall ankommen, daß ich ſtürbe.

20. Siehe, da iſt eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und iſt klein; daſelbſt will ich mich erretten; iſt ſie doch klein, daß meine Seele lebendig bleibe.

21. Da ſprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in dieſem Stück dich angeſehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredet haſt.

22. Eile, und errette dich daſelbſt; denn ich kann nichts thun, bis daß du hinein kommſt. Daher iſt dieſe Stadt genannt Zoar.

23. Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot gen Zoar einkam.
24. Da ließ * der Herr Schwefel und Feuer regnen von dem Herrn vom Himmel herab, auf Sodom und Gomorra.
* 5 Moſ. 29, 23. Eſaj. 13, 19. Ezech. 16, 49. Oſe. 11, 8. Luc. 17, 29. 2 Pet. 2, 6. Ep. Jud. v. 7.
25. Und kehrete die Städte um, und die ganze Gegend, und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Land gewachſen war.
26. * Und ſein Weib ſah hinter ſich, und ward zur Salzſäule.
* Luc. 17, 32.
27. Abraham aber machte ſich des Morgens frühe auf, an den Ort, da er geſtanden war vor dem Herrn;
28. Und wandte ſein Angeſicht gegen Sodom und Gomorra, und alles Land der Gegend, und ſchauete; und ſiehe, da gieng ein Rauch auf vom Lande, wie ein Rauch vom Ofen.
29. Denn da Gott die Städte in der Gegend verderbte, gedachte * er an Abraham, und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrete, darinnen Lot wohnete. * c. 19, 22.
30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berge mit ſeinen beyden Töchtern, denn er fürchtete ſich, zu Zoar zu bleiben, und blieb alſo in einer Höhle mit ſeinen beyden Töchtern.
31. Da ſprach die älteſte zu der jüngſten: Unſer Vater iſt alt, und iſt kein Mann mehr auf Erden, der uns beſchlafen möge nach aller Welt Weiſe:
32. So komm, laß uns unſerm Vater Wein zu trinken geben, und bey ihm ſchlafen, * daß wir Samen von unſerm Vater erhalten. * 3 Moſ. 18, 7.
33. Alſo gaben ſie ihrem Vater Wein zu trinken in derſelben Nacht. Und die erſte gieng hinein, und legte ſich zu ihrem Vater; und er wards nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtand.
34. Des Morgens ſprach die älteſte zu der jüngſten: Siehe, ich habe geſtern bey meinem Vater gelegen. Laß uns ihm dieſe Nacht auch Wein zu trinken geben, daß du hinein geheſt, und legeſt dich zu ihm, daß wir Samen von unſerm Vater erhalten.
35. Alſo gaben ſie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trinken. Und die jüngſte machte ſich auch auf, und legte ſich zu ihm; und er wards nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtand.
36. Alſo wurden die beyden Töchter Lots ſchwanger von ihrem Vater.
37. Und die älteſte gebar einen Sohn, den hieß ſie Moab. Von dem kommen her die Moabiter, bis auf den heutigen Tag.
38. Und die jüngſte gebar auch einen Sohn, den hieß ſie das Kind Ammi, von dem kommen her die Kinder Ammon, bis auf den heutigen Tag.

Das 20. Capitel.

Sarah wird dem Abraham von Abimelech genommen, und mit Gewinn wieder gegeben.

Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag, und wohnete zwiſchen Kades und Sur, und ward ein Fremdling zu Gerar.
2. Und ſprach von ſeinem Weibe Sarah: * Es iſt meine Schweſter. Da ſandte Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr, und ließ ſie holen. * c. 26, 7.
3. Aber Gott kam zu Abimelech des Nachts im Traum, und ſprach zu ihm: Siehe da, du biſt des Todes, um des Weibes willen, das du genommen haſt, denn ſie iſt eines Mannes Eheweib.
4. Abimelech aber hatte ſie nicht berühret, und ſprach: Herr, willſt du denn auch ein gerechtes Volk erwürgen?
5. Hat er nicht zu mir geſagt: Sie iſt meine Schweſter? Und ſie hat auch geſagt: Er iſt mein Bruder. Habe ich doch das gethan mit einfältigem Herzen, und unſchuldigen Händen.
6. Und Gott ſprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem Herzen das gethan haſt; darum habe ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich ſündigteſt, und habe es dir nicht zugegeben, daß du ſie berühreteſt.
7. So gieb nun dem Mann ſein Weib wieder, denn er iſt * ein Prophet, und laß ihn für dich bitten, † ſo wirſt du lebendig bleiben. Wo du ſie aber nicht wiedergiebſt, ſo wiſſe, daß du des Todes ſterben mußt, und alles, was dein iſt.
* Pſ. 105, 15. † Hiob 42, 8.
8. Da ſtand Abimelech des Morgens frühe auf, und rief allen ſeinen Knechten, und ſagte ihnen dieſes alles vor ihren Ohren, und die Leute fürchteten ſich ſehr.
9. Und Abimelech rief Abraham auch, und ſprach zu ihm: Warum haſt du uns das gethan? * Und was habe ich an dir geſündiget, daß du eine ſo große Sünde wollteſt auf mich und mein Reich bringen? Du haſt mit mir gehandelt, nicht wie man handeln ſoll. * c. 12, 18. Luc. 2, 48.
10. Und Abimelech ſprach weiter zu Abraham: Was haſt du geſehen, daß du ſolches gethan haſt?
11. Abraham ſprach: Ich dachte, vielleicht * iſt keine Gottesfurcht an dieſen Orten, und werden mich um meines Weibes willen erwürgen. * c. 12, 12. Pſ. 36, 2.
12. Auch iſt ſie wahrhaftig meine Schweſter; * denn ſie iſt meines Vaters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und iſt mein Weib geworden.
* c. 11, 29.
13. Da mich aber Gott auſſer meines Vaters Hauſe wandern hieß, ſprach ich zu ihr: Die Barmherzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir ſageſt, ich ſey dein Bruder.

14. Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde, und gab ſie Abraham; und gab ihm wieder ſein Weib Sarah.
15. Und ſprach: Siehe da, mein Land ſtehet dir offen; wohne, wo dirs wohl gefället.
16. Und ſprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem Bruder tauſend Silberlinge gegeben; ſiehe, das ſoll dir eine Decke der Augen ſeyn vor allen, die bey dir ſind, und allenthalben; und das war ihre Strafe.
17. Abraham aber betete zu Gott; da heilete Gott Abimelech, und ſein Weib, und ſeine Mägde, daß ſie Kinder gebaren.
18. Denn der Herr hatte zuvor hart verſchloſſen alle Mütter des Hauſes Abimelechs, um Sarah, Abrahams Weibes, willen.

Das 21. Capitel.

Iſaaks Geburt. Austreibung Iſmaels. Abrahams Bund und Predigtamt.

Und der Herr ſuchte heim Sarah, wie er geredet hatte, und that mit ihr, wie er * geredet hatte.
* c. 17, 19. c. 18, 10.
2. Und Sarah ward ſchwanger, und * gebar Abraham einen Sohn in ſeinem Alter, um die Zeit, die ihm Gott geredet hatte. * Matth. 1, 2. Luc. 3, 34. Ap. Geſch. 7, 8. Gal. 4, 22. Ebr. 11, 11.
3. Und Abraham hieß ſeinen Sohn, der ihm geboren war, * Iſaak, den ihm Sarah gebar. * c. 17, 19.
4. Und beſchnitt ihn am achten Tage, wie * ihm Gott geboten hatte.
* c. 17, 11. 12. Ap. Geſch. 7, 8.
5. Hundert Jahre war Abraham alt, da ihm ſein Sohn geboren ward.
6. Und Sarah ſprach: Gott hat mir ein Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird meiner lachen.
7. Und ſprach: Wer dörfte das von Abraham ſagen, daß Sarah Kinder ſäugte, und hätte ihm einen Sohn geboren in ſeinem Alter?
8. Und das Kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein groß Mahl am Tage, da Iſaak entwöhnet ward.
9. Und Sarah ſah den Sohn Hagars, der Egyptiſchen, den ſie Abraham geboren hatte, daß er ein Spötter war;
10. Und ſprach zu Abraham: * Treibe dieſe Magd aus mit ihrem Sohn; denn dieſer Magd Sohn ſoll nicht erben mit meinem Sohn Iſaak. * Richt. 11, 2.
11. Das Wort gefiel Abraham ſehr übel, um ſeines Sohnes willen.
12. Aber Gott ſprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des Knabens und der Magd halben. Alles, was dir Sarah geſagt hat, dem gehorche. Denn * in Iſaak ſoll dir der Same genennet werden.
* Röm. 9, 7. Ebr. 11, 18.
13. Auch * will ich der Magd Sohn zum Volk machen, darum, daß er deines Samens iſt. * c. 16, 10. c. 17, 20.
14. Da ſtund Abraham des Morgens frühe auf, und nahm Brod und eine Flaſche mit Waſſer, und legte es Hagar auf ihre Schulter, und den Knaben mit, und ließ ſie aus. Da zog ſie hin, und gieng in der Wüſte irre bey Berſaba.
15. Da nun das Waſſer in der Flaſche aus war, warf ſie den Knaben unter einen Baum;
16. Und gieng hin, und ſetzte ſich gegen über von ferne, eines Bogenſchuſſes weit; denn ſie ſprach: Ich kann nicht zuſehen des Knabens Sterben. Und ſie ſetzte ſich gegen über, und hub ihre Stimme auf, und weinete.
17. Da erhörete Gott die Stimme des Knabens. Und der Engel Gottes rief vom Himmel der Hagar, und ſprach zu ihr: Was iſt dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat erhöret die Stimme des Knabens, da er liegt.
18. Stehe auf, nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand; denn ich will ihn zum großen Volk machen.
19. Und Gott that ihr die Augen auf, daß ſie einen Waſſerbrunnen ſahe. Da gieng ſie hin, und füllete die Flaſche mit Waſſer, und tränkete den Knaben.
20. Und Gott war mit dem Knaben; der wuchs, und wohnete in der Wüſte, und ward ein guter Schütze.
21. Und wohnete in der Wüſte Pharan. Und ſeine Mutter nahm ihm ein Weib aus Egyptenland.
22. Zu derſelbigen Zeit redete * Abimelech und Phichol, ſein Feldhauptmann, mit Abraham, und ſprach: Gott iſt mit dir in allem, was du thuſt. * c. 26, 26.
23. So ſchwöre mir nun bey Gott, daß du mir, noch meinen Kindern, noch meinen Neffen, keine Untreu erzeigen wolleſt; ſondern die Barmherzigkeit, die ich an dir gethan habe, an mir auch thuſt, und an dem Lande, darinnen du ein Fremdling biſt.
24. Da ſprach Abraham: Ich will ſchwören.
25. Und Abraham ſtrafte Abimelech um des Waſſerbrunnens * willen, den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen. * c. 26, 15. 18.
26. Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer das gethan hat; auch haſt du mirs nicht angeſagt; dazu habe ichs nicht gehöret, denn heute.
27. Da nahm Abraham Schafe und Rinder, und gab ſie Abimelech; und machten beyde einen Bund mit einander.
28. Und Abraham ſtellete dar ſieben Lämmer beſonders.
29. Da ſprach Abimelech zu Abraham: Was ſollen die ſieben Lämmer, die du beſonders dargeſtellet haſt?
30. Er antwortete: Sieben Lämmer

ſollſt du von meiner Hand nehmen, daß ſie mir zum Zeugniß ſeyn, daß ich dieſen Brunnen gegraben habe.

31. Daher heißt die Stätte * Berſaba, daß ſie beyde mit einander da geſchworen haben. * c. 26, 33.

32. Und alſo machten ſie den Bund zu Berſaba. Da machten ſich auf Abimelech und Phichol, ſein Feldhauptmann, und zogen wieder in der Philiſter Land.

33. Abraham aber pflanzte Bäume zu Berſaba; und predigte daſelbſt von dem Namen des Herrn, des * ewigen Gottes. * Eſai. 57, 15. Röm. 16, 26.

34. Und war * ein Fremdling in der Philiſter Land eine lange Zeit. * Ebr. 11, 9.

Das 22. Capitel.

Aufopferung Iſaaks. Verheiſſung von Chriſto.

Nach dieſen Geſchichten * verſuchte Gott Abraham, und ſprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. * Ebr. 11, 17.

2. Und er ſprach: Nimm Iſaak, deinen einigen Sohn, den du lieb haſt, und gehe hin in das Land Morija, und opfere ihn daſelbſt zum Brandopfer, auf einem Berge, den ich dir ſagen werde.

3. Da ſtund Abraham des Morgens früh auf, und gürtete ſeinen Eſel, und nahm mit ſich zween Knaben, und ſeinen Sohn Iſaak; und ſpaltete Holz zum Brandopfer, machte ſich auf, und gieng hin an den Ort, davon ihm Gott geſagt hatte.

4. Am dritten Tage hob Abraham ſeine Augen auf, und ſahe die Stätte von ferne;

5. Und ſprach zu ſeinen Knaben: Bleibet ihr hier mit dem Eſel, ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer, und legte es auf ſeinen Sohn Iſaak, er aber nahm das Feuer und Meſſer in ſeine Hand, und giengen die beyde mit einander.

7. Da ſprach Iſaak zu ſeinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er ſprach: Siehe, hier iſt Feuer und Holz; wo iſt aber das Schaf zum Brandopfer?

8. Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird ihm erſehen ein Schaf zum Brandopfer. Und giengen die beyde mit einander.

9. Und als ſie kamen an die Stätte, die ihm Gott ſagte, bauete Abraham daſelbſt einen Altar, und legte das Holz darauf, und band ſeinen Sohn Iſaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz,

10. Und * reckte ſeine Hand aus, und faſſete das Meſſer, daß er ſeinen Sohn ſchlachtete. * Jac. 2, 21.

11. Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel, und ſprach: Abraham, Abraham! Er antwortete: * Hier bin ich. * c. 31, 11. 2 Moſ. 3, 4.

12. Er ſprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, daß du Gott fürchteſt, und haſt deines * einigen Sohns nicht verſchonet, um meinetwillen. * Röm. 8, 32.

13. Da hob Abraham ſeine Augen auf, und ſahe einen Widder hinter ihm in der Hecke mit ſeinen Hörnern hangen; und gieng hin, und nahm den Widder, und opferte ihn zum Brandopfer an ſeines Sohnes Statt.

14. Und Abraham hieß die Stätte: Der Herr ſiehet. Daher man noch heutiges Tages ſaget: Auf dem Berge, da der Herr ſiehet.

15. Und der Engel des Herrn rief Abraham abermal vom Himmel,

16. Und ſprach: * Ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der Herr, dieweil du ſolches gethan haſt, und haſt deines einigen Sohnes nicht verſchonet; * Pſ. 105, 9. Ebr. 6, 13.

17. Daß ich deinen Samen ſegnen und mehren will, wie die * Sterne am Himmel, und wie den Sand am Ufer des Meers; und dein Same ſoll beſitzen die Thore ſeiner Feinde, * c. 15, 5. c. 26, 4.

18. Und durch deinen * Samen ſollen alle Völker auf Erden geſegnet werden. Darum, daß du meiner Stimme † gehorchet haſt. * c. 26, 4. † c. 26, 5. Ebr. 11, 8.

19. Alſo kehrete Abraham wieder zu ſeinen Knaben, und machten ſich auf, und zogen mit einander gen Berſaba, und wohnete daſelbſt.

20. Nach dieſen Geſchichten begab ſichs, daß Abraham angeſaget ward: Siehe, * Milca hat auch Kinder geboren deinem Bruder Nahor; * c. 11, 29.

21. Nemlich Uz, den * Erſtgebornen, und Bus, ſeinen Bruder; und Kemuel, von dem die Syrer herkommen. * Hiob 1, 1. c. 32, 2.

22. Und Cheſed, und Haſo, und Pildas, und Jedlaph, und Bethuel.

23. Bethuel * aber zeugete Rebecca. Dieſe acht gebar Milca dem Nahor, Abrahams Bruder. * c. 24, 15.

24. Und ſein Kebsweib, mit Namen Rehuma, gebar auch, nemlich den Theba, Gaham, Thahas und Maacha.

Das 23. Capitel.

Sarah Tod und Begräbniß.

Sarah war hundert ſieben und zwanzig Jahre alt,

2. Und ſtarb in der Hauptſtadt, die da heißt Hebron, im Lande Canaan. Da kam Abraham, daß er ſie klagete und beweinete.

3. Darnach ſtund er auf von ſeiner Leiche, und redete mit den Kindern Heth, und ſprach:

4. Ich bin * ein Fremder und Einwohner bey euch; gebet mir ein Erbbegräbniß

bey euch, daß ich meinen Todten begrabe, der vor mir liegt. * Ap. Geſch. 7, 3.

5. Da antworteten Abraham die Kinder Heth, und ſprachen zu ihm:

6. Höre uns, lieber Herr, du biſt ein Fürſt Gottes unter uns, begrabe deinen Todten in unſern ehrlichſten Gräbern; kein Menſch ſoll dir unter uns wehren, daß du in ſeinem Grabe nicht begrabeſt deinen Todten.

7. Da ſtund Abraham auf, und bückte ſich vor dem Volk des Landes, nemlich vor den Kindern Heth.

8. Und er redete mit ihnen, und ſprach: Gefällt es euch, daß ich meinen Todten, der vor mir liegt, begrabe, ſo höret mich, und bittet für mich gegen Ephron, dem Sohne Zoars;

9. Daß er mir gebe ſeine zwiefache Höhle, die er hat am Ende ſeines Ackers; er gebe ſie mir um Geld, ſo viel ſie werth iſt, unter euch zum Erbbegräbniß.

10. Denn Ephron wohnete unter den Kindern Heth. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die Kinder Heth, vor allen, die zu ſeiner Stadt Thor aus- und eingiengen, und ſprach:

11. Nein, mein Herr, ſondern höre mir zu: Ich ſchenke dir den Acker, und die Höhle darinnen dazu, und übergebe dirs vor den Augen der Kinder meines Volks, zu begraben deinen Todten.

12. Da bückte ſich Abraham vor dem Volk des Landes,

13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete das Volk des Landes, und ſprach: Willſt du mir ihn laſſen, ſo bitte ich, nimm von mir das Geld für den Acker, das ich dir gebe, ſo will ich meinen Todten daſelbſt begraben.

14. Ephron antwortete Abraham, und ſprach zu ihm:

15. Mein Herr, höre doch mich: Das Feld iſt vier hundert Seckel Silbers werth; was iſt das aber zwiſchen mir und dir? Begrabe nur deinen Todten.

16. Abraham gehorchte Ephron, und wog ihm das Geld dar, das er geſagt hatte, daß zuhöreten die Kinder Heth, nemlich, vier hundert Seckel Silbers, das im Kauf gäng und gäbe war.

17. Alſo ward Ephrons * Acker, darin die zwiefache Höhle iſt, gegen Mamre über, Abraham zum eigenen Gut beſtätiget, mit der Höhle darinnen, und mit allen Bäumen auf dem Acker umher. * c. 49, 30.

18. Daß die Kinder Heth zuſahen, und alle, die zu ſeiner Stadt Thor aus- und eingiengen.

19. Darnach * begrub Abraham Sarah, ſein Weib, in der Höhle des Ackers, die zwiefach iſt, gegen Mamre über, das iſt Hebron, im Lande Canaan. * c. 25, 9.

20. Alſo ward beſtätiget der Acker und die Höhle darinnen, Abraham zum Erbbegräbniß, von den Kindern Heth.

Das 24. Capitel.

Iſaak bekommt Rebecca zum Weibe.

Abraham war alt und wohl betaget, und der Herr hatte ihn geſegnet allenthalben.

2. Und ſprach zu ſeinem älteſten * Knechte ſeines Hauſes, der allen ſeinen Gütern vorſtund: Lege deine Hand unter meine Hüfte, * c. 15, 2. c. 47, 29.

3. Und ſchwöre mir bey dem Herrn, dem Gott des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohne * kein Weib nehmeſt von den Töchtern der Candaniter, unter welchen ich wohne; * c. 28, 1.

4. Sondern, daß du zieheſt in mein Vaterland, und zu meiner Freundſchaft, und nehmeſt meinem Sohne Iſaak ein Weib.

5. Der Knecht ſprach: Wie, wenn das Weib mir nicht wollte folgen in dieß Land, ſoll ich denn deinen Sohn wieder bringen in jenes Land, daraus du gezogen biſt?

6. Abraham ſprach zu ihm: Da hüte dich vor, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringeſt.

7. Der Herr, der Gott des Himmels, der mich von meines Vaters Hauſe genommen hat, und von meiner Heimath; der mir geredet hat, und mir auch geſchworen hat, und geſagt: * Dieß Land will ich deinem Samen geben; der wird ſeinen Engel vor dir her ſenden, daß du meinem Sohne daſelbſt ein Weib nehmeſt. * c. 12, 7.

8. So aber das Weib dir nicht folgen will, ſo biſt du dieſes Eides quitt; allein, bringe meinen Sdhn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der Knecht ſeine Hand unter die Hüfte * Abrahams, ſeines Herrn, und ſchwur ihm ſolches. * v. 2.

10. Alſo nahm der Knecht zehn Kameele von den Kameelen ſeines Herrn, und zog hin, und hatte mit ſich allerley Güter ſeines Herrn; und machte ſich auf, und zog gen Meſopotamien, zu der Stadt Nahor.

11. Da ließ er die Kameele ſich lagern auſſen vor der Stadt, bey einem Waſſerbrunn, des Abends, um die Zeit, wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Waſſer zu ſchöpfen.

12. Und ſprach: Herr, du Gott meines Herrn Arahams, begegne mir heute, und thue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham.

13. Siehe, ich ſtehe hier bey dem Waſſerbrunn, und der Leute Töchter in dieſer Stadt werden heraus kommen, Waſſer zu ſchöpfen.

14. Wenn nun eine Dirne kommt, zu der ich ſpreche: Neige deinen Krug, und laß mich trinken; und ſie ſprechen wird: Trinke, ich will deine Kameele auch tränken; daß ſie die ſey, die du deinem Diener Iſaak beſcheret habeſt, und ich daran erkenne, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan haſt.

15. Und ehe er ausgeredet hatte, ſiehe,

da kam heraus * Rebecca, Bethuels Toch-
ter, der ein Sohn der Milca war, welche
Nahors, Abrahams Bruders Weib war,
und trug einen Krug auf ihrer Achſel.
* c. 22, 23.
16. Und ſie war eine ſehr ſchöne Dirne
von Angeſicht, noch eine Jungfrau, und
kein Mann hatte ſie erkannt; die ſtieg
hinab zum Brunnen, und füllete den
Krug, und ſtieg herauf.
17. Da lief ihr der Knecht entgegen,
und ſprach: Laß mich ein wenig * Waſ-
ſer aus deinem Kruge trinken. *Joh. 4, 7.
18. Und ſie ſprach: Trinke, mein Herr;
und eilend ließ ſie den Krug hernieder auf
ihre Hand, und gab ihm zu trinken.
19. Und da ſie ihm zu trinken gegeben
hatte, ſprach ſie: Ich will deinen Kamee-
len auch ſchöpfen, bis ſie alle getrunken.
20. Und eilete, und goß den Krug aus
in die Tränke, und lief abermal zum
Brunnen zu ſchöpfen, und ſchöpfete allen
ſeine Kameelen.
21. Der Mann aber wunderte ſich ihrer,
und ſchwieg ſtille, bis er erkennete, ob
der Herr zu ſeiner Reiſe Gnade gegeben
hätte, oder nicht.
22. Da nun die Kameele alle getrunken
hatten, nahm er eine goldene Spange ei-
nes halben Seckels ſchwer, und zween
Armringe an ihre Hände, zehn Seckel
Goldes ſchwer;
23. Und ſprach: Meine Tochter, wem
gehöreſt du an? das ſage mir doch; ha-
ben wir auch Raum in deines Vaters
Hauſe zu herbergen?
24. Sie ſprach zu ihm: Ich bin * Be-
thuels Tochter, des Sohns Milca, den ſie
dem Nahor geboren hat. * c. 22, 20. 23.
25. Und ſagte weiter zu ihm: Es iſt
auch viel Stroh und Futter bey uns,
und Raum genug zu herbergen.
26. Da neigete ſich der Mann, und
betete den Herrn an;
27. Und ſprach: Gelobet ſey der Herr,
der Gott meines Herrn Abrahams, der
ſeine Barmherzigkeit und ſeine Wahrheit
nicht verlaſſen hat an meinem Herrn;
denn der Herr hat mich den Weg geführet
zu meines Herrn Bruders Hauſe.
28. Und die Dirne lief, und ſagte ſol-
ches alles an in ihrer Mutter Hauſe.
29. Und Rebecca hatte einen Bruder,
der hieß Laban; und Laban lief zu dem
Manne drauſſen bey dem Brunnen.
30. Und als er ſahe die Spangen und
Armringe an ſeiner Schweſter Händen,
und hörete die Worte Rebecca, ſeiner
Schweſter, daß ſie ſprach: Alſo hat mir
der Mann geſaget; kam er zu dem Man-
ne, und ſiehe, er ſtund bey den Kamee-
len am Brunnen.
31. Und er ſprach: Komm herein, du
* Geſegneter des Herrn, warum ſteheſt
du drauſſen? Ich habe das Haus geräu-
met, und für die Kameele auch Raum
gemacht. * c. 26, 29. Pſ. 115, 15.
32. Alſo führete er den Mann ins
Haus, und zäumete die Kameele ab, und
gab ihnen Stroh und Futter, und Waſ-
ſer zu waſchen ſeine Füße, und der Män-
ner, die mit ihm waren;
33. Und ſetzte ihm Eſſen vor. Er ſprach
aber: Ich will nicht eſſen, bis daß ich
zuvor meine Sache geworben habe. Sie
antworteten: Sage her.
34. Er ſprach: Ich bin Abrahams
Knecht.
35. Und der Herr hat meinen Herrn
* reichlich geſegnet, und iſt groß gewor-
den: und hat ihm Schafe und Ochſen,
Silber und Gold, Knechte und Mägde,
Kameele und Eſel gegeben. * c. 13, 2.
36. Dazu hat * Sarah, meines Herrn
Weib, einen Sohn geboren meinem Herrn
in ſeinem Alter; dem hat er alles gege-
ben, was er hat. * c. 21, 2.
37. Und mein Herr hat einen Eid von
mir genommen und geſagt: Du ſollſt
meinem Sohne kein Weib nehmen von
den Töchtern der Canaaniter, in deren
Lande ich wohne;
38. Sondern ziehe hin zu meines Va-
ters Hauſe, und zu meinem Geſchlechte;
daſelbſt nimm meinem Sohne ein Weib.
39. Ich ſprach aber zu meinem Herrn:
Wie, wenn mir das Weib nicht folgen
will?
40. Da ſprach er zu mir: Der Herr,
* vor dem ich wandle, wird ſeinen Engel
mit dir ſenden, und Gnade zu deiner
Reiſe geben, daß du meinem Sohne ein
Weib nehmeſt von meiner Freundſchaft
und meines Vaters Hauſe. * c. 17, 1.
5 Moſ. 8, 6. Joſ. 22, 5.
41. Alsdann ſollſt du meines Eides quitt
ſeyn, wenn du zu meiner Freundſchaft
kommeſt; geben ſie dir ſie nicht, ſo biſt
du meines Eides quitt.
42. Alſo kam ich heute zum Brunnen,
und ſprach: Herr, Gott meines Herrn
Abrahams, haſt du Gnade zu meiner
Reiſe gegeben, daher ich gereiſet bin,
43. Siehe, ſo ſtehe ich hier bey dem
Waſſerbrunnen. Wenn nun eine Jung-
frau heraus kommt zu ſchöpfen, und
ich zu ihr ſpreche: Gib mir ein wenig
Waſſer zu trinken aus deinem Kruge;
44. Und ſie wird ſagen: Trinke du,
ich will deinen Kameelen auch ſchöpfen:
daß die ſey das Weib, das der Herr
meines Herrn Sohne beſcheret hat.
45. Ehe ich nun ſolche Worte ausgere-
det hatte in meinem Herzen, ſiehe, da
kommt Rebecca heraus mit einem Kruge
auf ihrer Achſel, und gehet hinab zum
Brunnen, und ſchöpfet. Da ſprach ich
zu ihr: Gieb mir zu trinken.
46. Und ſie nahm eilend den Krug von
ihrer Achſel, und ſprach: Trinke, und
ich will deine Kameele auch tränken. Alſo
trank ich; und ſie tränkte die Kameele auch.
47. Und ich fragte ſie, und ſprach:
Weß Tochter biſt du? Sie antwortete:

Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Na-
hors, den ihm Milca geboren hat. Da
hängete ich eine Spange an ihre Stirne,
und Armringe an ihre Hände,
48. Und neigete mich, und betete den
Herrn an, und lobete den Herrn, den
Gott meines Herrn Abrahams, der mich
den rechten Weg geführet hat, daß
ich ſeinem Sohne meines Herrn Bruders
Tochter nehme.
49. Seyd ihr nun die, ſo an meinem
Herrn Freundſchaft und Treue beweiſen
wollt, ſo ſaget mirs; wo nicht, ſo ſaget
mirs aber, daß ich mich wende zur Rech-
ten oder zur Linken.
50. Da antwortete Laban und Bethuel,
und ſprachen: Das kommt vom Herrn;
darum können wir nichts wider dich re-
den, weder Böſes noch Gutes;
51. Da iſt Rebecca vor dir, nimm ſie,
und ziehe hin, daß ſie deines Herrn Sohns
Weib ſey, wie der Herr geredet hat.
52. Da dieſe Worte hörete Abrahams
Knecht, bückte er ſich dem Herrn zu der
Erde.
53. Und zog hervor ſilberne und gol-
dene Kleinode und Kleider, und gab ſie
Rebecca; aber ihrem Bruder und der
Mutter gab er Würze.
54. Da aß und trank er ſamt den
Männern, die mit ihm waren, und blieb
über Nacht allda. Des Morgens aber
ſtund er auf, und ſprach: Laſſet mich
ziehen zu meinem Herrn.
55. Aber ihr Bruder und Mutter ſpra-
chen: Laßt doch die Dirne einen Tag oder
zehn bey uns bleiben; darnach ſollſt du
ziehen.
56. Da ſprach er zu ihnen: Haltet
mich nicht auf; denn der Herr hat Gnade
zu meiner Reiſe gegeben; laſſet mich,
daß ich zu meinem Herrn ziehe.
57. Da ſprachen ſie: Laſſet uns die Dir-
ne rufen, und fragen, was ſie dazu ſaget.
58. Und riefen der Rebecca, und ſpra-
chen zu ihr: Willſt du mit dieſem Manne
ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will
mit ihm.
59. Alſo lieſſen ſie Rebecca, ihre Schwe-
ſter, ziehen mit ihrer Amme, ſamt Abra-
hams Knecht und ſeinen Leuten.
60. Und ſie ſegneten Rebecca, und ſpra-
chen zu ihr: Du biſt unſere Schweſter,
wachſe in viel tauſend mal tauſend, und
* dein Same beſitze die Thore ſeiner Fein-
de. * c. 22, 17.
61. Alſo machte ſich Rebecca auf mit
ihren Dirnen, und ſetzten ſich auf die Ka-
meele, und zogen dem Manne nach. Und
der Knecht nahm Rebecca an, und zog hin.
62. Iſaak aber kam vom * Brunnen
des Lebendigen und Sehenden, denn er
wohnete im Lande gegen Mittag;
* c. 16, 14. c. 25, 11.
63. Und war ausgegangen zu beten auf
dem Felde um den Abend. Und hob ſeine
Augen auf, und ſahe, daß Kameele
daher kamen.
64. Und Rebecca hob ihre Augen auf,
und ſah Iſaak; da fiel ſie vom Kameel,
65. Und ſprach zu dem Knechte: Wer
iſt der Mann, der uns entgegen kommt
auf dem Felde? Der Knecht ſprach: Das
iſt mein Herr. Da nahm ſie den Mantel,
und verhüllete ſich.
66. Und der Knecht erzählte Iſaak alle
Sache, die er ausgerichtet hatte.
67. Da führete ſie Iſaak in die Hütte
ſeiner Mutter Sarah, und nahm * die
Rebecca, und ſie ward ſein Weib, und
gewann ſie lieb. Alſo ward Iſaak ge-
tröſtet über ſeiner Mutter. * c. 25, 20.

Das 25. Capitel.

Abrahams andere Ehe; Iſmaels und
Iſaaks Söhne.

Abraham nahm wieder ein Weib,
die hieß Ketura.
2. Die gebar ihm Simron und Jak-
ſan, Medan und Midian, Jesbak und
Suah.
3. Jakſan aber zeugete Seba und De-
dan. * Die Kinder aber von Dedan wa-
ren: Aſſurim, Latuſim und Leumim.
* 1 Chron. 1, 32.
4. Die Kinder Midian waren: Epha,
Epher, Hanoch, Abida und Eldaa.
Dieſe ſind alle Kinder der Ketura.
5. Und Abraham gab all ſein Gut Iſaak.
6. Aber den Kindern, die er von den
Kebsweibern hatte, gab er Geſchenke,
und ließ ſie von ſeinem Sohne Iſaak zie-
hen, weil er noch lebte, gegen dem
Aufgang in das Morgenland.
7. Das iſt aber Abrahams Alter, das
er gelebet hat, hundert und fünf und
ſiebenzig Jahre.
8. Und * nahm ab, und ſtarb in einem
ruhigen Alter, da er alt und lebensſatt
war, und ward zu ſeinem Volk ge-
ſammelt. * c. 35, 29.
9. Und es begruben ihn ſeine Söhne
Iſaak und Iſmael, in der zwiefachen *
Höhle auf dem Acker Ephron, des Sohns
Zoar, des Hethiters, die da lieget ge-
gen Mamre, * c. 23, 17.
10. In dem Felde, das * Abraham
von den Kindern Heth gekaufet hatte.
Da iſt Abraham begraben mit Sarah,
ſeinem Weibe. * c. 23, 16.
11. Und nach dem Tode Abrahams ſeg-
nete Gott Iſaak, ſeinen Sohn; und er
wohnete bey * dem Brunnen des Lebendi-
gen und Sehenden. * c. 16, 14. c. 24, 62.
12. Dieß iſt * das Geſchlecht Iſmaels,
Abrahams Sohns, den ihm Hagar gebar,
die Magd Sarah, aus Egypten.
* 1 Chron. 1, 29.
13. Und das ſind die Namen der Kinder
Iſmaels, davon ihre Geſchlechter genannt
ſind: Der erſtgeborne Sohn Iſmaels,
Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam,
14. Miſma, Duma, Maſa,
15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis
und Kedma.

16. Dieß ſind die Kinder Iſmaels mit
ihren Namen, in ihren Höfen und Städ-
ten; zwölf * Fürſten über ihre Leute.
* c. 17, 20.
17. Und das iſt das Alter Iſmaels,
hundert und ſieben und dreyßig Jahre,
und * nahm ab, und ſtarb, und ward
geſammelt zu ſeinem Volk. * c. 35, 29.
18. Und ſie wohneten von Hevila an,
bis gen Sur gegen Egypten, wenn man
gen Aſſyrien gehet. Er fiel aber vor al-
len ſeinen Brüdern.
19. Dieß iſt das Geſchlecht Iſaaks,
Abrahams Sohns: * Abraham zeugete
Iſaak. * c. 21, 2. ꝛc.
20. Iſaak aber war vierzig Jahre alt,
da er * Rebecca zum Weibe nahm, die
Tochter Bethuel, des Syrers, von Me-
ſopotamien, Labans, des Syrers, Schwe-
ſter. * c. 24, 67.
21. Iſaak aber bat den Herrn für ſein
Weib, denn ſie war unfruchtbar. Und
der Herr ließ ſich erbitten, und Rebecca,
ſein Weib, ward ſchwanger.
22. Und die Kinder ſtieſſen ſich mit ein-
ander in ihrem Leibe. Da ſprach ſie:
Da mirs alſo ſollte gehen, warum bin
ich ſchwanger geworden? Und ſie gieng
hin, den Herrn zu fragen.
23. Und der Herr ſprach zu ihr: Zwey
Völker ſind in deinem Leibe, und zweyer-
ley Leute werden ſich ſcheiden aus deinem
Leibe; und ein Volk wird dem andern
überlegen ſeyn, und der * größere wird
dem kleinern dienen. * Mal. 1, 2.
Röm. 9, 10. 11. 12.
24. Da nun die Zeit kam, daß ſie ge-
bären ſollte, ſiehe, da waren Zwil-
linge in ihrem Leibe.
25. Der erſte, der heraus kam, war
röthlich, ganz rauch wie ein Fell; und
ſie nenneten ihn Eſau.
26. Darnach kam heraus * ſein Bru-
der, der hielt mit ſeiner Hand die Ferſen
des Eſau; und hieſſen ihn Jakob. Sech-
zig Jahre alt war Iſaak, da ſie geboren
wurden. * Hoſ. 12, 4. Matth. 1, 2.
27. Und da nun die Knaben groß wur-
den, ward Eſau ein Jäger und ein Acker-
mann; Jakob aber ein frommer Mann,
und blieb in den Hütten.
28. Und Iſaak hatte Eſau lieb, und
aß gern von ſeinem Weidwerk; Rebecca
aber hatte Jakob lieb.
29. Und Jakob kochte ein Gerichte. Da
kam Eſau vom Felde, und war müde,
30. Und ſprach zu Jakob: Laß mich ko-
ſten das rothe Gerichte, denn ich bin mü-
de. Daher heißt er Edom. * c. 36, 1. 19.
31. Aber Jakob ſprach: Verkaufe mir
heute deine Erſtgeburt.
32. Eſau antwortete: Siehe, ich muß
doch ſterben; was ſoll mir denn die
Erſtgeburt?
33. Jakob ſprach: So ſchwöre mir
heute. Und er ſchwur ihm. Und * ver-
kaufte alſo Jakob ſeine Erſtgeburt.
* c. 27, 36. Ebr. 12, 16.
34. Da gab ihm Jakob Brod und das
Linſengerichte; und er aß und trank,
und ſtund auf und gieng davon. Alſo
verachtete Eſau ſeine Erſtgeburt.

Das 26. Capitel.

Iſaaks Wanderſchaft, Wohnung und
Widerwärtigkeit.

Es kam aber eine Theurung ins Land,
über die vorige, ſo zu * Abrahams
Zeiten war. Und Iſaak zog zu † Abi-
melech, der Philiſter König, gen Gerar.
* c. 12, 10. † c. 20, 2.
2. Da erſchien ihm der Herr, und ſprach:
Ziehe nicht hinab in Egypten, ſondern
bleibe in dem Lande, das ich dir ſage.
3. Sey ein Fremdling in dieſem Lande,
und ich will mit dir ſeyn, und dich ſegnen;
* denn dir und deinem Samen will ich
alle dieſe Länder geben, und will meinen
Eid beſtätigen, den ich deinem Vater
Abraham geſchworen habe. * c. 12, 7. ꝛc.
4. Und will deinen Samen mehren, wie
die Sterne am Himmel, und will deinem
Samen alle dieſe Länder geben. Und *
durch deinen Samen ſollen alle Völker
auf Erden geſegnet werden; * c. 12, 3. ꝛc.
5. Darum, daß Abraham * meiner
Stimme gehorſam geweſen iſt, und hat
gehalten meine Rechte, meine Gebote,
meine Weiſe und meine Geſetze.
* c. 22, 18. Ebr. 11, 8.
6. Alſo wohnete Iſaak zu Gerar.
7. Und wenn die Leute am ſelben Orte
fragten von ſeinem Weibe, ſo ſprach er:
* Sie iſt meine Schweſter. Denn er fürch-
tete ſich zu ſagen: Sie iſt mein Weib; ſie
möchten mich erwürgen um Rebecca wil-
len; denn ſie war ſchön von Angeſicht.
* c. 12, 13. ꝛc.
8. Als er nun eine Zeitlang da war,
ſahe Abimelech, der Philiſter König,
durchs Fenſter, und ward gewahr, daß
Iſaak ſcherzte mit ſeinem Weibe Rebecca.
9. Da rief Abimelech dem Iſaak, und
ſprach: Siehe, es iſt dein Weib. Wie haſt
du denn geſagt, ſie iſt meine Schweſter?
Iſaak antwortete ihm: Ich * gedachte,
ich möchte vielleicht ſterben müſſen um
ihretwillen. * c. 20, 11.
10. Abimelech ſprach: Warum * haſt
du denn uns das gethan? Es wäre leicht
geſchehen, daß jemand vom Volke ſich
zu deinem Weibe geleget hätte; und hät-
teſt alſo eine Schuld auf uns gebracht.
* c. 20, 9.
11. Da gebot Abimelech allem Volk,
und ſprach: Wer dieſen Mann oder ſein
Weib antaſtet, der ſoll des Todes ſter-
12. Und Iſaak ſäete in [illegible]
kriegte deſſelben [illegible]
denn der [illegible]
13. [illegible]
gien[illegible]

15. Und verſtopften * alle Brunnen, die ſeines Vaters Knechte gegraben hatten zur Zeit Abrahams, ſeines Vaters, und fülleten ſie mit Erde. * c. 21, 25.

16. Daß auch Abimelech zu ihm ſprach: Ziehe von uns, denn du biſt uns zu mächtig geworden.

17. Da zog Iſaak von dannen, und ſchlug ſein Gezelt auf im Grunde Gerar, und wohnete allda.

18. Und ließ die Waſſerbrunnen wieder aufgraben, die ſie zu Abrahams Zeiten, ſeines Vaters, gegraben hatten, welche die Philiſter verſtopfet hatten nach Abrahams Tode; und nennete ſie mit demſelben Namen, da ſie ſein Vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Iſaaks Knechte im Grunde, und fanden daſelbſt einen Brunnen lebendigen Waſſers.

20. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Iſaaks, und ſprachen: Das Waſſer iſt unſer. Da hieß er den Brunnen Eſek, darum, daß ſie ihm da Unrecht gethan hatten.

21. Da gruben ſie einen andern Brunnen, da zankten ſie auch darüber; darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er ſich von dannen, und grub einen andern Brunnen; da zankten ſie ſich nicht darüber; darum hieß er ihn Rehoboth, und ſprach: Nun hat uns der Herr Raum gemacht, und uns wachſen laſſen im Lande.

23. Darnach zog er von dannen gen * Berſaba. * c. 46, 1. 2. 3.

24. Und der Herr erſchien ihm in derſelben Nacht, und ſprach: Ich bin deines Vaters Abrahams Gott. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, und will dich ſegnen, und deinen Samen mehren, um meines Knechts Abrahams willen.

25. Da bauete er einen Altar daſelbſt, und predigte von dem Namen des Herrn, und richtete daſelbſt ſeine Hütte auf; und ſeine Knechte gruben daſelbſt einen Brunnen.

26. Und * Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahuſath, ſein Freund, und Phichol, ſein Feldhauptmann. * c. 21, 22.

27. Aber Iſaak ſprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Haſſet ihr mich doch, und habet mich von euch getrieben.

28. Sie ſprachen: Wir ſehen m[illegible] benden Augen, daß der Herr mit [illegible] darum ſprachen wir: Es ſo[illegible] zwiſchen uns und die[illegible] einen Bund mit [illegible]

29. Daß du [illegible]

[illegible]

31. Und des Morgens frühe ſtunden ſie auf, und ſchwur einer dem andern; und Iſaak ließ ſie gehen, und ſie zogen von ihm mit Frieden.

32. Deſſelbigen Tages kamen Iſaaks Knechte, und ſagten ihm an von dem Brunnen, den ſie gegraben hatten, und ſprachen zu ihm: Wir haben Waſſer gefunden.

33. Und er nannte ihn * Saba; daher heiſſet die Stadt Ber-Saba, bis auf den heutigen Tag. * c. 21, 31.

34. Da Eſau vierzig Jahre alt war, nahm er zum * Weibe Judith, die Tochter Beri, des Hethiters; und Baſmath, die Tochter Elon, des Hethiters. * c. 36, 2.

35. Die machten beyde Iſaak und Rebecca viel Herzeleid.

Das 27. Capitel.

Jakob wird von ſeinem Vater geſegnet, von Eſau angefeindet.

Und es begab ſich, da Iſaak war alt geworden, daß ſeine Augen * dunkel wurden zu ſehen, rief er Eſau, ſeinen größern Sohn, und ſprach zu ihm: Mein Sohn. Er aber antwortete ihm: Hier bin ich. * c. 48, 10.

2. Und er ſprach: Siehe, ich bin alt geworden, und weiß nicht, wenn ich ſterben ſoll.

3. So nimm nun deinen Zeug, Köcher und Bogen, und gehe aufs Feld, und fange mir ein Wildpret;

4. Und mache mir ein Eſſen, wie ichs gern habe, und bringe mirs herein, daß ich eſſe, daß dich meine Seele ſegne, ehe ich ſterbe.

5. Rebecca aber hörete ſolche Worte, die Iſaak zu ſeinem Sohne Eſau ſagte. Und Eſau gieng hin aufs Feld, daß er ein Wildpret jagte, und heimbrächte.

6. Da ſprach Rebecca zu Jakob, ihrem Sohne: Siehe, ich habe gehöret deinen Vater reden mit Eſau, deinem Bruder, und ſagen:

7. Bringe mir ein Wildpret, und mache mir ein Eſſen, daß ich eſſe, und dich ſegne vor dem Herrn, ehe ich ſterbe.

8. So höre nun, mein Sohn, meine Stimme, was ich dich heiſſe.

9. Gehe hin zu der Heerde, und hole mir zwey gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Eſſen davon mache, wie ers gerne hat;

10. Das ſollſt du deinem Vater hinein tragen, daß ers eſſe; auf daß er dich ſegne vor ſeinem Tode.

11. Jakob aber ſprach zu ſeiner Mutter [illegible] Bruder * Eſau [illegible] * c. 25, 25.

[illegible] mein Vater [illegible] vor dem [illegible] betrügen wollte; [illegible] Fluch [illegible]

[illegible] Mutter zu ihm:

Der Fluch ſey auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme, gehe und hole mir.

14. Da gieng er hin und holete, und brachte es ſeiner Mutter. Da machte ſeine Mutter ein Eſſen, wie ſein Vater gerne hatte.

15. Und nahm Eſaus, ihres gröſſern Sohns, köſtliche Kleider, die ſie bey ſich im Hauſe hatte, und zog ſie Jakob an, ihrem kleinern Sohne;

16. Aber die Felle von dem Böcklein that ſie ihm um ſeine Hände, und wo er glatt war am Halſe.

17. Und gab alſo das Eſſen mit Brod, wie ſie es gemacht hatte, in Jakobs Hand, ihres Sohns.

18. Und er gieng hinein zu ſeinem Vater, und ſprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich. Wer biſt du, mein Sohn?

19. Jakob ſprach zu ſeinem Vater: Ich bin Eſau, dein erſtgeborner Sohn; ich habe gethan, wie du mir geſaget haſt. Stehe auf, ſetze dich, und iß von meinem Wildpret, auf daß mich deine Seele ſegne.

20. Iſaak aber ſprach zu ſeinem Sohn: Mein Sohn! wie haſt du ſo bald gefunden? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, beſcherte mirs.

21. Da ſprach Iſaak zum Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du ſeyſt mein Sohn Eſau, oder nicht.

22. Alſo trat Jakob zu ſeinem Vater Iſaak, und da er ihn begriffen hatte, ſprach er: Die Stimme iſt Jakobs Stimme, aber die Hände ſind Eſaus Hände.

23. Und er kannte ihn nicht; denn ſeine Hände waren rauch wie Eſaus, ſeines Bruders, Hände, und ſegnete ihn.

24. Und er ſprach zu ihm: Biſt du mein Sohn Eſau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25. Da ſprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu eſſen von deinem Wildpret, daß dich meine Seele ſegne. Da brachte ers ihm, und er aß; und trug ihm auch Wein hinein, und er trank.

26. Und Iſaak, ſein Vater, ſprach zu ihm: Komm her, und küſſe mich, mein Sohn.

27. Er trat hinzu, und küſſete ihn. Da roch er den Geruch ſeiner Kleider, und ſegnete ihn, und ſprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes iſt wie ein Geruch des Feldes, das der Herr geſegnet hat.

28. * Gott gebe dir vom Thau des Himmels, und von der Fettigkeit der Erde, und Korn und Wein die Fülle.

* Ebr. 11, 20.

29. Völker müſſen dir dienen, und Leute müſſen dir zu Fuſſe fallen. * Sey ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müſſen dir zu Fuſſe fallen. † Verflucht ſey, wer dir fluchet; geſegnet ſey, wer dich ſegnet. * c. 25, 23.

† c. 12, 3. 4 Moſ. 24, 9.

30. Als nun Iſaak vollendet hatte den Segen über Jakob, und Jakob kaum hinaus gegangen war von ſeinem Vater Iſaak; da kam Eſau, ſein Bruder, von ſeiner Jagd;

31. Und machte auch ein Eſſen, und trugs hinein zu ſeinem Vater, und ſprach zu ihm: Stehe auf, mein Vater, und iß von dem Wildpret deines Sohns, daß mich deine Seele ſegne.

32. Da antwortete ihm Iſaak, ſein Vater: Wer biſt du? Er ſprach: Ich bin Eſau, dein erſtgeborner Sohn.

33. Da entſetzte ſich Iſaak über die Maße ſehr, und ſprach: Wer? Wo iſt denn der Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem gegeſſen, ehe du kameſt, und habe ihn geſegnet? Er wird auch geſegnet bleiben.

34. Als Eſau dieſe Rede ſeines Vaters hörte, ſchrie er laut, und ward über die Maße ſehr betrübt; und ſprach zu ſeinem Vater: Segne * mich auch, mein Vater.

* Ebr. 12, 17.

35. Er aber ſprach: Dein Bruder iſt gekommen mit Liſt, und hat deinen Segen hinweg.

36. Da ſprach er: Er heiſſet wohl Jakob; denn er hat mich nun zweymal untertreten. Meine * Erſtgeburt hat er dahin, und ſiehe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und ſprach: Haſt du mir denn keinen Segen vorbehalten? * c. 25, 33.

37. Iſaak antwortete, und ſprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich geſetzet, und alle ſeine Brüder habe ich ihm zu Knechten gemacht; mit Korn und Wein habe ich ihn verſehen; was ſoll ich dir nun thun, mein Sohn?

38. Eſau ſprach zu ſeinem Vater: Haſt du denn nur einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater; und * hub auf ſeine Stimme, und weinete.

* Ebr. 12, 17.

39. Da antwortete Iſaak, ſein Vater, und ſprach zu ihm: Siehe da, * du wirſt eine fette Wohnung haben auf Erden, und vom Thau des Himmels von oben her. * Ebr. 11, 20.

40. Deines Schwerdts wirſt du dich nähren, und deinem Bruder dienen. Und es wird geſchehen, daß du auch ein Herr, und ſein Joch von deinem Halſe reiſſen wirſt.

41. Und Eſau ward Jakob gram um des Segens willen, damit ihn ſein Vater geſegnet hatte; und ſprach in ſeinem Herzen: * Es wird die Zeit bald kommen, daß mein Vater Leid tragen muß; denn ich will meinen Bruder Jakob erwürgen. * Obad. v. 10.

42. Da wurden Rebecca angeſaget dieſe Worte ihres gröſſern Sohns Eſau; und ſchickte hin, und ließ Jakob, ihren kleinern Sohn, rufen, und ſprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Eſau drohet dir, daß er dich erwürgen will.

43. Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache dich auf, und fliehe zu meinem Bruder Laban in Haran,

44. Und bleib eine Weile bey ihm, bis ſich der Grimm deines Bruders wende;

45. Und bis ſich ſein Zorn wider dich von dir wende, und vergeſſe, was du an ihm gethan haſt, ſo will ich darnach ſchicken, und dich von dannen holen laſſen. Warum * ſollte ich eurer beyder beraubet werden auf einen Tag? * 2 Sam. 14, 6. 7.

46. Und Rebecca ſprach zu Iſaak: Mich verdrießt zu leben vor den Töchtern Heth. Wo Jakob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth, die da ſind wie die Töchter dieſes Landes; was ſoll mir das Leben?

Das 28. Capitel.

Jakob ſiehet auf ſeiner Reiſe die Himmelsleiter.

Da rief Iſaak ſeinen Sohn Jakob, und ſegnete ihn, und gebot ihm, und ſprach zu ihm: Nimm nicht * ein Weib von den Töchtern Canaans. * c. 24, 3.

2. Sondern mache dich auf, und ziehe in Meſopotamien zu Bethuels, deiner Mutter Vaters Haus, und nimm dir ein Weib daſelbſt von den Töchtern Labans, deiner Mutter Bruders.

3. Aber der allmächtige Gott ſegne dich, und mache dich fruchtbar, und mehre dich, daß du werdeſt ein Haufen Völker;

4. Und gebe dir den Segen * Abrahams, dir und deinem Samen mit dir; daß du beſitzeſt das Land, darinnen du ein Fremdling biſt, das Gott Abraham gegeben hat. * c. 12, 3. ꝛc.

5. Alſo fertigte Iſaak den Jakob ab, daß er in * Meſopotamien zog zu Laban, Bethuels Sohn, in Syrien, dem Bruder Rebecca, ſeiner und Eſaus Mutter. * Hoſ. 12, 13.

6. Als nun Eſau ſahe, daß Iſaak Jakob geſegnet hatte, und abgefertiget in Meſopotamien, daß er daſelbſt ein Weib nähme; und daß er, indem er ihn geſegnet, ihm gebot, und ſprach: Du ſollſt nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Canaans;

7. Und daß Jakob ſeinem Vater und ſeiner Mutter gehorchte, und in Meſopotamien zog;

8. Sah auch, daß Iſaak, ſein Vater, nicht gerne ſah die Töchter Canaans;

9. Gieng er hin zu Iſmael, und nahm über die Weiber, die er zuvor hatte, * Mahalath, die Tochter Iſmaels, des Sohns Abrahams, die Schweſter Nebajoths, zum Weibe. * c. 36, 3.

10. Aber Jakob zog aus von Berſaba, und reiſete gen Haran.

11. Und kam an einen Ort, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein des Orts und legte ihn zu ſeinen Häupten; und legte ſich an demſelben Ort ſchlafen.

12. Und ihm träumete, und ſiehe, eine * Leiter ſtund auf Erden, die rührete mit der Spitze an den Himmel; und ſiehe, die Engel Gottes ſtiegen daran auf und nieder; * c. 35, 1. c. 48, 3. Joh. 1, 51.

13. Und der Herr ſtund oben darauf, und ſprach: Ich bin der Herr, Abrahams, deines Vaters, Gott, und Iſaaks Gott; * das Land, da du aufliegeſt, will ich dir und deinem Samen geben. * c. 48, 4.

14. Und dein * Same ſoll werden wie der Staub auf Erden, und du ſollſt ausgebreitet werden, gegen den Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag. Und † durch dich und deinen Samen ſollen alle Geſchlechter auf Erden geſegnet werden. * 5 Moſ. 12, 20. † c. 12, 3. ꝛc.

15. Und ſiehe, ich bin * mit dir, und will dich behüten, wo du hinzieheſt; und will dich wieder herbringen in dieß Land. Denn ich will dich nicht laſſen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredet habe. * Eſai. 43, 2.

16. Da nun Jakob von ſeinem Schlaf aufwachte, ſprach er: Gewißlich iſt der Herr an dieſem Ort; und ich wußte es nicht.

17. Und fürchtete ſich, und ſprach: Wie heilig * iſt dieſe Stätte! hier iſt nichts anders, denn Gottes Haus, und hier iſt die Pforte des Himmels. * 2 Moſ. 3, 5.

18. Und Jakob ſtund des Morgens frühe auf, und nahm * den Stein, den er zu ſeinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Mahl, und goß Oehl oben darauf; * c. 31, 13. c. 35, 14.

19. Und hieß die Stätte Bethel; vorhin hieß ſonſt die Stadt Lus.

20. Und Jakob that * ein Gelübde, und ſprach: So Gott wird mit mir ſeyn, und mich behüten auf dem Wege, den ich reiſe, und Brod zu eſſen geben, und Kleider anzuziehen, * 2 Sam. 15, 8.

21. Und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen, ſo ſoll der Herr mein Gott ſeyn.

22. Und dieſer Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Mahl, ſoll ein Gottes haus werden; und alles, was du mir giebeſt, deß will ich dir den Zehnten geben.

Das 29. Capitel.

Jakob erwirbet durch ſeinen vierzehnjährigen Dienſt zwey Weiber.

Da hob Jakob ſeine Füße auf, und gieng in das Land, das gegen Morgen liegt;

2. Und ſahe ſich um, und ſiehe, da war ein Brunnen auf dem Felde; und ſiehe, drey Heerden Schafe lagen dabey; denn von dem Brunnen pflegten ſie die Heerde zu tränken; und lag * ein großer Stein vor dem Loch des Brunnens. * Marc. 16, 4.

3. Und ſie pflegten die Heerden alle daſelbſt zu verſammeln, und den Stein von dem Brunnenloch zu wälzen, und die Schafe zu tränken; und thaten al-

den Stein wieder vor das Loch, an ſeine
Stätte.
4. Und Jakob ſprach zu ihnen: Lieben
Brüder, wo ſeyd ihr her? Sie antwor-
teten: Wir ſind von Haran.
5. Er ſprach zu ihnen: Kennet ihr
auch Laban, den Sohn Nahor? Sie
antworteten: Wir kennen ihn wohl.
6. Er ſprach: Gehet es ihm auch wohl?
Sie antworteten: Es gehet ihm wohl;
und ſiehe, da kommt ſeine Tochter
Rahel mit den Schafen.
7. Er ſprach: Es iſt noch hoch Tag,
und iſt noch nicht Zeit, das Vieh ein-
zutreiben; tränket die Schafe, und gehet
hin, und weidet ſie.
8. Sie antworteten: Wir können nicht,
bis daß alle Heerden zuſammen gebracht
werden, und wir den Stein von des
Brunnens Loch wälzen, und alſo die
Schafe tränken.
9. Als er noch mit ihnen redete, kam
Rahel mit den Schafen ihres Vaters;
denn ſie hütete der Schafe.
10. Da aber Jakob ſahe Rahel, die
Tochter Labans, ſeiner Mutter Bruders,
und die Schafe Labans, ſeiner Mutter
Bruders, trat er hinzu, und wälzete
den Stein von dem Loche des Brunnens
und * tränkete die Schafe Labans, ſeiner
Mutter Bruders, * 2 Moſ. 2, 17.
11. Und küſſete Rahel, und weinete laut.
12. Und ſagte ihr an, daß er ihres Va-
ters Bruder (Neffe) wäre, und Rebecca
Sohn. Da lief ſie, und ſagte es ihrem
Vater an.
13. Da aber Laban hörete von Jakob,
ſeiner Schweſter Sohn, * lief er ihm
entgegen, und herzete und küſſete ihn, und
führete ihn in ſein Haus. Da erzählte er
dem Laban alle dieſe Sache. * Luk. 15, 20.
14. Da ſprach Laban zu ihm: Wohlan,
* du biſt mein Bein und mein Fleiſch.
Und da er nun einen Monat lang bey
ihm geweſen war, * Richt. 9, 2.
15. Sprach Laban zu Jakob: Wie-
wohl du mein Bruder biſt, ſollteſt du
mir darum umſonſt dienen? Sage an,
was ſoll dein Lohn ſeyn?
16. Laban aber hatte zwo Töchter: die
älteſte hieß Lea, und die jüngſte hieß
Rahel.
17. Aber Lea hatte ein blödes Geſicht;
Rahel war hübſch und ſchön.
18. Und Jakob gewann die Rahel lieb,
und ſprach: Ich will dir ſieben Jahre
um Rahel, deine jüngſte Tochter, dienen.
19. Laban antwortete: Es iſt beſſer,
ich gebe ſie dir, denn einem andern;
bleibe bey mir.
20. Alſo dienete Jakob um Rahel ſie-
ben Jahre, und däuchten ihn, als wärens
einzelne Tage, ſo lieb hatte er ſie.
21. Und Jakob ſprach zu Laban: Gieb
mir nun mein Weib, denn die Zeit iſt
hier, daß ich beyliege.
22. Da lud Laban alle Leute des Orts,
und machte ein Hochzeitmahl.
23. Des Abends aber nahm er ſeine
Tochter Lea, und brachte ſie zu ihm
hinein. Und er lag bey ihr.
24. Und Laban gab ſeiner Tochter Lea
ſeine Magd Silpa zur Magd.
25. Des Morgens aber, ſiehe, da war
es Lea. Und er ſprach zu Laban: * Wa-
rum haſt du mir das gethan? Habe ich
dir nicht um Rahel gedienet? Warum
haſt du mich denn betrogen?
* c. 12, 18. c. 20, 9.
26. Laban antwortete: Es iſt nicht
Sitte in unſerm Lande, daß man die
jüngſte ausgebe vor der älteſten.
27. Halte mit dieſer die Woche aus;
ſo will ich dir dieſe auch geben, um den
Dienſt, den du bey mir noch andere
ſieben Jahre dienen ſollſt.
28. Jakob that alſo, und hielt die
Woche aus. Da gab ihm Laban Rahel,
ſeine Tochter, zum Weibe.
29. Und gab ſeiner Tochter Rahel ſeine
Magd Bilha zur Magd.
30. Alſo lag er auch bey mit Rahel,
und hatte Rahel lieber denn Lea; und
dienete bey ihm noch ferner die andern
ſieben Jahre.
31. Da aber der Herr ſahe, daß Lea
unwerth war, machte er ſie fruchtbar,
und Rahel unfruchtbar.
32. Und Lea ward ſchwanger, und ge-
bar einen Sohn, den hieß ſie * Ruben,
und ſprach: Der Herr hat angeſehen
mein Elend; nun wird mich mein Mann
lieb haben. * 2 Moſ. 6, 14. ꝛc.
33. Und ward * abermal ſchwanger,
und gebar einen Sohn, und ſprach: Der
Herr hat gehöret, daß ich unwerth bin,
und hat mir dieſen auch gegeben; und
hieß ihn Simeon. * c. 30, 7.
34. Abermal ward ſie ſchwanger, und
gebar einen Sohn, und ſprach: Nun
wird ſich mein Mann wieder zu mir
thun, denn ich habe ihm drey Söhne
geboren; darum hieß ſie ihn Levi.
35. Zum vierten ward ſie ſchwanger,
und gebar einen Sohn, und ſprach: Nun
will ich dem Herrn danken; darum hieß
ſie ihn * Juda; und hörete auf Kinder
zu gebären. * Matth. 1, 2. Luc. 3, 33.

Das 30. Capitel.

Jakobs Kinder und Reichthum.

Da Rahel ſahe, daß ſie dem Jakob
nichts gebar, neidete ſie ihre Schwe-
ſter; und ſprach zu Jakob: Schaffe
mir Kinder; wo nicht, ſo ſterbe ich.
2. Jakob aber ward ſehr zornig auf
Rahel, und ſprach: Bin ich doch nicht
* Gott, der dir deines Leibes Frucht
nicht geben will. * 2 Kön. 5, 7.
3. Sie aber ſprach: Siehe, da iſt mei-
ne Magd Bilha; lege dich zu ihr, *
daß ſie auf meinem Schooß gebäre, und
ich doch durch ſie erbauet werde.
* c. 16, 2.
4. Und ſie gab ihm alſo Bilha, ihre Magd,

zum Weibe; und Jakob legte ſich zu ihr.
5. Alſo ward Bilha ſchwanger, und gebar Jakob einen Sohn.
6. Da ſprach Rahel: Gott hat meine Sache gerichtet, und meine Stimme erhöret, und mir einen Sohn gegeben; darum hieß ſie ihn Dan.
7. Abermal ward * Bilha, Rahels Magd, ſchwanger, und gebar Jakob den andern Sohn. * c. 29, 33. 34. Hoſ. 1, 6.
8. Da ſprach Rahel: Gott hat es gewandt mit mir und meiner Schweſter, und ich werde es ihr zuvor thun; und hieß ihn Naphtali.
9. Da nun Lea ſahe, daß ſie * aufgehöret hatte zu gebären, nahm ſie ihre Magd Silpa, und gab ſie Jakob zum Weibe. * c. 29, 35.
10. Alſo gebar * Silpa, Lea Magd, Jakob einen Sohn. * c. 35, 26.
11. Da ſprach Lea: Rüſtig; und hieß ihn Gad.
12. Darnach gebar Silpa, Lea Magd, Jakob den andern Sohn.
13. Da ſprach Lea: Wohl mir, denn * mich werden ſelig preiſen die Töchter; und hieß ihn Aſer. * Luc. 1, 48.
14. Ruben gieng aus zur Zeit der Weizenerndte, und fand Dudaim auf dem Felde, und brachte ſie heim ſeiner Mutter Lea. Da ſprach Rahel zu Lea: Gieb mir der Dudaim deines Sohns ein Theil.
15. Sie antwortete: Haſt du nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen haſt; und willſt auch die Dudaim meines Sohns nehmen? Rahel ſprach: Wohlan, laß ihn dieſe Nacht bey dir ſchlafen um die Dudaim deines Sohns.
16. Da nun Jakob des Abends vom Felde kam, gieng ihm Lea hinaus entgegen, und ſprach: Bey mir ſollſt du liegen; denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines Sohns. Und er ſchlief die Nacht bey ihr.
17. Und Gott erhörete Lea; und ſie ward ſchwanger, und gebar Jakob den fünften Sohn,
18. Und ſprach: Gott hat mir gelohnet, daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe; und hieß ihn Iſaſchar.
19. Abermal * ward Lea ſchwanger, und gebar Jakob den ſechsten Sohn. * c. 29, 33. 34.
20. Und ſprach: Gott hat mich wohl berathen; nun wird mein Mann wieder bey mir wohnen; denn ich habe ihm ſechs Söhne geboren; und hieß ihn Sebulon.
21. Darnach gebar ſie eine Tochter, die hieß ſie Dina.
22. Der Herr * gedachte aber an Rahel, und erhörete ſie, und machte ſie fruchtbar. * c. 8, 1. 1 Sam. 1, 19.
23. Da ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Gott hat meine Schmach von mir genommen.
24. Und hieß ihn Joſeph, und ſprach: Der Herr wolle mir noch einen Sohn dazu geben.
25. Da nun Rahel den Joſeph geboren hatte, ſprach Jakob zu Laban: Laß * mich ziehen und reiſen an meinen Ort, und in mein Land. * 1 Kön. 11, 21. ꝛc.
26. Gieb mir meine Weiber und meine Kinder, * darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn du weiſſeſt meinen Dienſt, wie ich dir gedienet habe. * c. 31, 41.
27. Laban ſprach zu ihm: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich ſpüre, daß mich der Herr ſegnet um deinetwillen.
28. Stimme den Lohn, den ich dir geben ſoll.
29. Er aber ſprach zu ihm: Du weiſſeſt, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hatteſt unter mir.
30. Du hatteſt wenig, ehe ich herkam; nun aber iſt es ausgebreitet in die Menge, und der Herr hat dich geſegnet durch meinen Fuß. Und nun, wenn ſoll ich auch mein Haus verſorgen?
31. Er aber ſprach: Was ſoll ich dir denn geben? Jakob ſprach: Du ſollſt mir nichts überall geben; ſondern ſo du mir thun willſt, das ich ſage, ſo will ich wiederum weiden, und hüten deiner Schafe.
32. Ich will heute durch alle deine Heerden gehen, und ausſondern alle fleckichten und bunten Schafe, und alle ſchwarzen Schafe unter den Lämmern, und die bunten und fleckichten Ziegen. Was nun bunt und fleckicht fallen wird, das ſoll mein Lohn ſeyn.
33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heut oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen ſoll: Alſo daß, was nicht fleckicht, oder bunt, oder nicht ſchwarz ſeyn wird unter den Lämmern und Ziegen, das ſey ein Diebſtahl bey mir.
34. Da ſprach Laban: Siehe da, es ſey, wie du geſaget haſt.
35. Und ſonderte des Tages die ſprenglichten und bunten Böcke, und alle fleckichten und bunten Ziegen, wo nur was weiſſes daran war, und alles, was ſchwarz war unter den Lämmern, und thats unter die Hand ſeiner Kinder.
36. Und machte Raum dreyer Tagreiſe weit, zwiſchen ihm und Jakob. Alſo weidete Jakob die übrige Heerde Labans.
37. Jakob aber nahm Stäbe von grünen Pappelbäumen, Haſeln und Kaſtanien, und ſchälete weiſſe Streifen daran, daß an den Stäben das weiſſe bloß ward.
38. Und legte die Stäbe, die er geſchälet hatte, in die Tränkrinnen vor die Heerde, die da kommen mußten, zu trinken, daß ſie empfangen ſollten, wenn ſie zu trinken kämen.
39. Alſo empfiengen die Heerden über den Stäben, und brachten ſprenglichte, fleckichte und bunte.
40. Da ſcheidete Jakob die Lämmer

ſollſt du von meiner Hand nehmen, daß
ſie mir zum Zeugniß ſeyn, daß ich die-
ſen Brunnen gegraben habe.
31. Daher heißt die Stätte * Berſaba,
daß ſie beyde mit einander da geſchwo-
ren haben. * c. 26, 33.
32. Und alſo machten ſie den Bund
zu Berſaba. Da machten ſich auf Abi-
melech und Phichol, ſein Feldhauptmann,
und zogen wieder in der Philiſter Land.
33. Abraham aber pflanzte Bäume zu
Berſaba; und predigte daſelbſt von dem
Namen des Herrn, des * ewigen Gottes.
* Eſai. 57, 15. Röm. 16, 26.
34. Und war * ein Fremdling in der Phi-
liſter Land eine lange Zeit. * Ebr. 11, 9.

Das 22. Capitel.

Aufopferung Iſaaks. Verheiſſung
von Chriſto.

Nach dieſen Geſchichten * verſuchte
Gott Abraham, und ſprach zu ihm:
Abraham! Und er antwortete:
Hier bin ich. * Ebr. 11, 17.
2. Und er ſprach: Nimm Iſaak, dei-
nen einigen Sohn, den du lieb haſt, und
gehe hin in das Land Morija, und opfere
ihn daſelbſt zum Brandopfer, auf einem
Berge, den ich dir ſagen werde.
3. Da ſtund Abraham des Morgens
früh auf, und gürtete ſeinen Eſel, und
nahm mit ſich zween Knaben, und ſeinen
Sohn Iſaak; und ſpaltete Holz zum
Brandopfer, machte ſich auf, und gieng
hin an den Ort, davon ihm Gott geſagt
hatte.
4. Am dritten Tage hob Abraham ſeine
Augen auf, und ſahe die Stätte von ferne;
5. Und ſprach zu ſeinen Knaben: Blei-
bet ihr hier mit dem Eſel, ich und der
Knabe wollen dorthin gehen; und wenn
wir angebetet haben, wollen wir wie-
der zu euch kommen.
6. Und Abraham nahm das Holz zum
Brandopfer, und legte es auf ſeinen
Sohn Iſaak, er aber nahm das Feuer
und Meſſer in ſeine Hand, und gien-
gen die beyde mit einander.
7. Da ſprach Iſaak zu ſeinem Vater
Abraham: Mein Vater! Abraham ant-
wortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und
er ſprach: Siehe, hier iſt Feuer und Holz;
wo iſt aber das Schaf zum Brandopfer?
8. Abraham antwortete: Mein Sohn,
Gott wird ihm erſehen ein Schaf zum
Brandopfer. Und giengen die beyde mit
einander.
9. Und als ſie kamen an die Stätte,
die ihm Gott ſagte, bauete Abraham
daſelbſt einen Altar, und legte das Holz
darauf, und band ſeinen Sohn Iſaak,
legte ihn auf den Altar oben auf das Holz,
10. Und * reckte ſeine Hand aus, und
faſſete das Meſſer, daß er ſeinen Sohn
ſchlachtete. * Jac. 2, 21.
11. Da rief ihm der Engel des Herrn
vom Himmel, und ſprach: Abraham,
Abraham! Er antwortete: * Hier bin
ich. * c. 31, 11. 2 Moſ. 3, 4.
12. Er ſprach: Lege deine Hand nicht an
den Knaben, und thue ihm nichts. Denn
nun weiß ich, daß du Gott fürchteſt,
und haſt deines * einigen Sohns nicht ver-
ſchonet, um meinetwillen. * Röm. 8, 32.
13. Da hob Abraham ſeine Augen auf,
und ſahe einen Widder hinter ihm in der
Hecke mit ſeinen Hörnern hangen; und
gieng hin, und nahm den Widder, und
opferte ihn zum Brandopfer an ſeines
Sohnes Statt.
14. Und Abraham hieß die Stätte:
Der Herr ſiehet. Daher man noch heu-
tiges Tages ſaget: Auf dem Berge, da
der Herr ſiehet.
15. Und der Engel des Herrn rief
Abraham abermal vom Himmel,
16. Und ſprach: * Ich habe bey mir
ſelbſt geſchworen, ſpricht der Herr, die-
weil du ſolches gethan haſt, und haſt
deines einigen Sohnes nicht verſchonet;
* Pſ. 105, 9. Ebr. 6, 13.
17. Daß ich deinen Samen ſegnen und
mehren will, wie die * Sterne am Him-
mel, und wie den Sand am Ufer des
Meers; und dein Same ſoll beſitzen die
Thore ſeiner Feinde, * c. 15, 5. c. 26, 4.
18. Und durch deinen * Samen ſollen
alle Völker auf Erden geſegnet werden.
Darum, daß du meiner Stimme † ge-
horchet haſt. * c. 26, 4. † c. 26, 5. Ebr. 11, 8.
19. Alſo kehrete Abraham wieder zu
ſeinen Knaben, und machten ſich auf, und
zogen mit einander gen Berſaba, und
wohnete daſelbſt.
20. Nach dieſen Geſchichten begab ſichs,
daß Abraham angeſaget ward: Siehe,
* Milca hat auch Kinder geboren dei-
nem Bruder Nahor; * c. 11, 29.
21. Nemlich Uz, den * Erſtgebornen,
und Bus, ſeinen Bruder; und Kemuel,
von dem die Syrer herkommen.
* Hiob 1, 1. c. 32, 2.
22. Und Cheſed, und Haſo, und Pil-
das, und Jedlaph, und Bethuel.
23. Bethuel * aber zeugete Rebecca.
Dieſe acht gebar Milca dem Nahor,
Abrahams Bruder. * c. 24, 15.
24. Und ſein Kebsweib, mit Namen
Rehuma, gebar auch, nemlich den The-
ba, Gaham, Thahas und Maacha.

Das 23. Capitel.

Sarah Tod und Begräbniß.

Sarah war hundert ſieben und zwan-
zig Jahre alt,
2. Und ſtarb in der Hauptſtadt,
die da heißt Hebron, im Lande Ca-
naan. Da kam Abraham, daß er ſie
klagete und beweinete.
3. Darnach ſtund er auf von ſeiner
Leiche, und redete mit den Kindern Heth,
und ſprach:
4. Ich bin * ein Fremder und Einwoh-
ner bey euch; gebet mir ein Erbbegräbniß

bey euch, daß ich meinen Todten begrabe, der vor mir liegt. * Ap. Geſch. 7, 3.

5. Da antworteten Abraham die Kinder Heth, und ſprachen zu ihm:

6. Höre uns, lieber Herr, du biſt ein Fürſt Gottes unter uns, begrabe deinen Todten in unſern ehrlichſten Gräbern; kein Menſch ſoll dir unter uns wehren, daß du in ſeinem Grabe nicht begrabeſt deinen Todten.

7. Da ſtund Abraham auf, und bückte ſich vor dem Volk des Landes, nemlich vor den Kindern Heth.

8. Und er redete mit ihnen, und ſprach: Gefällt es euch, daß ich meinen Todten, der vor mir liegt, begrabe, ſo höret mich, und bittet für mich gegen Ephron, dem Sohne Zoars;

9. Daß er mir gebe ſeine zwiefache Höhle, die er hat am Ende ſeines Ackers; er gebe ſie mir um Geld, ſo viel ſie werth iſt, unter euch zum Erbbegräbniß.

10. Denn Ephron wohnete unter den Kindern Heth. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die Kinder Heth, vor allen, die zu ſeiner Stadt Thor aus- und eingiengen, und ſprach:

11. Nein, mein Herr, ſondern höre mir zu: Ich ſchenke dir den Acker, und die Höhle darinnen dazu, und übergebe dirs vor den Augen der Kinder meines Volks, zu begraben deinen Todten.

12. Da bückte ſich Abraham vor dem Volk des Landes,

13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete das Volk des Landes, und ſprach: Willſt du mir ihn laſſen, ſo bitte ich, nimm von mir das Geld für den Acker, das ich dir gebe, ſo will ich meinen Todten daſelbſt begraben.

14. Ephron antwortete Abraham, und ſprach zu ihm:

15. Mein Herr, höre doch mich: Das Feld iſt vier hundert Seckel Silbers werth; was iſt das aber zwiſchen mir und dir? Begrabe nur deinen Todten.

16. Abraham gehorchte Ephron, und wog ihm das Geld dar, das er geſagt hatte, daß zuhöreten die Kinder Heth, nemlich, vier hundert Seckel Silbers, das im Kauf gäng und gäbe war.

17. Alſo ward Ephrons * Acker, darin die zwiefache Höhle iſt, gegen Mamre über, Abraham zum eigenen Gut beſtätiget, mit der Höhle darinnen, und mit allen Bäumen auf dem Acker umher. * c. 49, 30.

18. Daß die Kinder Heth zuſahen, und alle, die zu ſeiner Stadt Thor aus- und eingiengen.

19. Darnach * begrub Abraham Sarah, ſein Weib, in der Höhle des Ackers, die zwiefach iſt, gegen Mamre über, das iſt Hebron, im Lande Canaan. * c. 25, 9.

20. Alſo ward beſtätiget der Acker und die Höhle darinnen, Abraham zum Erbbegräbniß, von den Kindern Heth.

Das 24. Capitel.

Iſaak bekommt Rebecca zum Weibe.

Abraham war alt und wohl betaget, und der Herr hatte ihn geſegnet allenthalben.

2. Und ſprach zu ſeinem älteſten * Knechte ſeines Hauſes, der allen ſeinen Gütern vorſtund: Lege deine Hand unter meine Hüfte, * c. 15, 2. c. 47, 29.

3. Und ſchwöre mir bey dem Herrn, dem Gott des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohne * kein Weib nehmeſt von den Töchtern der Cananiter, unter welchen ich wohne; * c. 28, 1.

4. Sondern, daß du zieheſt in mein Vaterland, und zu meiner Freundſchaft, und nehmeſt meinem Sohne Iſaak ein Weib.

5. Der Knecht ſprach: Wie, wenn das Weib mir nicht wollte folgen in dieß Land, ſoll ich denn deinen Sohn wieder bringen in jenes Land, daraus du gezogen biſt?

6. Abraham ſprach zu ihm: Da hüte dich vor, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringeſt.

7. Der Herr, der Gott des Himmels, der mich von meines Vaters Hauſe genommen hat, und von meiner Heimath; der mir geredet hat, und mir auch geſchworen hat, und geſagt: * Dieß Land will ich deinem Samen geben; der wird ſeinen Engel vor dir her ſenden, daß du meinem Sohne daſelbſt ein Weib nehmeſt. * c. 12, 7.

8. So aber das Weib dir nicht folgen will, ſo biſt du dieſes Eides quitt; allein, bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der Knecht ſeine Hand unter die Hüfte * Abrahams, ſeines Herrn, und ſchwur ihm ſolches. * v. 2.

10. Alſo nahm der Knecht zehn Kameele von den Kameelen ſeines Herrn, und zog hin, und hatte mit ſich allerley Güter ſeines Herrn; und machte ſich auf, und zog gen Meſopotamien, zu der Stadt Nahor.

11. Da ließ er die Kameele ſich lagern auſſen vor der Stadt, bey einem Waſſerbrunn, des Abends, um die Zeit, wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Waſſer zu ſchöpfen.

12. Und ſprach: Herr, du Gott meines Herrn Arahams, begegne mir heute, und thue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham.

13. Siehe, ich ſtehe hier bey dem Waſſerbrunn, und der Leute Töchter in dieſer Stadt werden heraus kommen, Waſſer zu ſchöpfen.

14. Wenn nun eine Dirne kommt, zu der ich ſpreche: Neige deinen Krug, und laß mich trinken; und ſie ſprechen wird: Trinke, ich will deine Kameele auch tränken; daß ſie die ſey, die du deinem Diener Iſaak beſcheret habeſt, und ich daran erkenne, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan haſt.

15. Und ehe er ausgeredet hatte, ſiehe

da kam heraus * Rebecca, Bethuels Toch-
ter, der ein Sohn der Milca war, welche
Nahors, Abrahams Bruders Weib war,
und trug einen Krug auf ihrer Achſel.
* c. 22, 23.
16. Und ſie war eine ſehr ſchöne Dirne
von Angeſicht, noch eine Jungfrau, und
kein Mann hatte ſie erkannt; die ſtieg
hinab zum Brunnen, und füllete den
Krug, und ſtieg herauf.
17. Da lief ihr der Knecht entgegen,
und ſprach: Laß mich ein wenig * Waſ-
ſer aus deinem Kruge trinken. * Joh. 4, 7.
18. Und ſie ſprach: Trinke, mein Herr;
und eilend ließ ſie den Krug hernieder auf
ihre Hand, und gab ihm zu trinken.
19. Und da ſie ihm zu trinken gegeben
hatte, ſprach ſie: Ich will deinen Kamee-
len auch ſchöpfen, bis ſie alle getrunken.
20. Und eilete, und goß den Krug aus
in die Tränke, und lief abermal zum
Brunnen zu ſchöpfen, und ſchöpfete allen
ſeine Kameelen.
21. Der Mann aber wunderte ſich ihrer,
und ſchwieg ſtille, bis er erkennete, ob
der Herr zu ſeiner Reiſe Gnade gegeben
hätte, oder nicht.
22. Da nun die Kameele alle getrunken
hatten, nahm er eine goldene Spange ei-
nes halben Seckels ſchwer, und zween
Armringe an ihre Hände, zehn Seckel
Goldes ſchwer;
23. Und ſprach: Meine Tochter, wem
gehöreſt du an? das ſage mir doch; ha-
ben wir auch Raum in deines Vaters
Hauſe zu herbergen?
24. Sie ſprach zu ihm: Ich bin * Be-
thuels Tochter, des Sohns Milca, den ſie
dem Nahor geboren hat. * c. 22, 20. 23.
25. Und ſagte weiter zu ihm: Es iſt
auch viel Stroh und Futter bey uns,
und Raum genug zu herbergen.
26. Da neigete ſich der Mann, und
betete den Herrn an;
27. Und ſprach: Gelobet ſey der Herr,
der Gott meines Herrn Abrahams, der
ſeine Barmherzigkeit und ſeine Wahrheit
nicht verlaſſen hat an meinem Herrn;
denn der Herr hat mich den Weg geführet
zu meines Herrn Bruders Hauſe.
28. Und die Dirne lief, und ſagte ſol-
ches alles an in ihrer Mutter Hauſe.
29. Und Rebecca hatte einen Bruder,
der hieß Laban; und Laban lief zu dem
Manne drauſſen bey dem Brunnen.
30. Und als er ſahe die Spangen und
Armringe an ſeiner Schweſter Händen,
und hörete die Worte Rebecca, ſeiner
Schweſter, daß ſie ſprach: Alſo hat mir
der Mann geſaget; kam er zu dem Man-
ne, und ſiehe, er ſtund bey den Kamee-
len am Brunnen.
31. Und er ſprach: Komm herein, du
* Geſegneter des Herrn, warum ſteheſt
du drauſſen? Ich habe das Haus geräu-
met, und für die Kameele auch Raum
gemacht. * c. 26, 29. Pſ. 115, 15.
32. Alſo führete er den Mann ins
Haus, und zäumete die Kameele ab, und
gab ihnen Stroh und Futter, und Waſ-
ſer zu waſchen ſeine Füße, und der Män-
ner, die mit ihm waren;
33. Und ſetzte ihm Eſſen vor. Er ſprach
aber: Ich will nicht eſſen, bis daß ich
zuvor meine Sache geworben habe. Sie
antworteten: Sage her.
34. Er ſprach: Ich bin Abrahams
Knecht.
35. Und der Herr hat meinen Herrn
* reichlich geſegnet, und iſt groß gewor-
den: und hat ihm Schafe und Ochſen,
Silber und Gold, Knechte und Mägde,
Kameele und Eſel gegeben. * c. 13, 2.
36. Dazu hat * Sarah, meines Herrn
Weib, einen Sohn geboren meinem Herrn
in ſeinem Alter; dem hat er alles gege-
ben, was er hat. * c. 21, 2.
37. Und mein Herr hat einen Eid von
mir genommen und geſagt: Du ſollſt
meinem Sohne kein Weib nehmen von
den Töchtern der Canaaniter, in deren
Lande ich wohne;
38. Sondern ziehe hin zu meines Va-
ters Hauſe, und zu meinem Geſchlechte;
daſelbſt nimm meinem Sohne ein Weib.
39. Ich ſprach aber zu meinem Herrn:
Wie, wenn mir das Weib nicht folgen
will?
40. Da ſprach er zu mir: Der Herr,
* vor dem ich wandle, wird ſeinen Engel
mit dir ſenden, und Gnade zu deiner
Reiſe geben, daß du meinem Sohne ein
Weib nehmeſt von meiner Freundſchaft
und meines Vaters Hauſe. * c. 17, 1.
5 Moſ. 8, 6. Joſ. 22, 5.
41. Alsdann ſollſt du meines Eides quitt
ſeyn, wenn du zu meiner Freundſchaft
kommeſt; geben ſie dir ſie nicht, ſo biſt
du meines Eides quitt.
42. Alſo kam ich heute zum Brunnen,
und ſprach: Herr, Gott meines Herrn
Abrahams, haſt du Gnade zu meiner
Reiſe gegeben, daher ich gereiſet bin,
43. Siehe, ſo ſtehe ich hier bey dem
Waſſerbrunnen. Wenn nun eine Jung-
frau heraus kommt zu ſchöpfen, und
ich zu ihr ſpreche: Gib mir ein wenig
Waſſer zu trinken aus deinem Kruge;
44. Und ſie wird ſagen: Trinke du,
ich will deinen Kameelen auch ſchöpfen:
daß die ſey das Weib, das der Herr
meines Herrn Sohne beſcheret hat.
45. Ehe ich nun ſolche Worte ausgere-
det hatte in meinem Herzen, ſiehe, da
kommt Rebecca heraus mit einem Kruge
auf ihrer Achſel, und gehet hinab zum
Brunnen, und ſchöpfet. Da ſprach ich
zu ihr: Gieb mir zu trinken.
46. Und ſie nahm eilend den Krug von
ihrer Achſel, und ſprach: Trinke, und
deine Kameele will ich auch tränken. Alſo
trank ich; und ſie tränkte die Kameele auch.
47. Und ich fragte ſie, und ſprach:
Weß Tochter biſt du? Sie antwortete:

Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Nahors, den ihm Milca geboren hat. Da hängete ich eine Spange an ihre Stirne, und Armringe an ihre Hände,

48. Und neigete mich, und betete den Herrn an, und lobete den Herrn, den Gott meines Herrn Abrahams, der mich den rechten Weg geführet hat, daß ich ſeinem Sohne meines Herrn Bruders Tochter nehme.

49. Seyd ihr nun die, ſo an meinem Herrn Freundſchaft und Treue beweiſen wollt, ſo ſaget mirs; wo nicht, ſo ſaget mirs aber, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.

50. Da antwortete Laban und Bethuel, und ſprachen: Das kommt vom Herrn; darum können wir nichts wider dich reden, weder Böſes noch Gutes;

51. Da iſt Rebecca vor dir, nimm ſie, und ziehe hin, daß ſie deines Herrn Sohns Weib ſey, wie der Herr geredet hat.

52. Da dieſe Worte hörete Abrahams Knecht, bückte er ſich dem Herrn zu der Erde.

53. Und zog hervor ſilberne und goldene Kleinode und Kleider, und gab ſie Rebecca; aber ihrem Bruder und der Mutter gab er Würze.

54. Da aß und trank er ſamt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber ſtund er auf, und ſprach: Laſſet mich ziehen zu meinem Herrn.

55. Aber ihr Bruder und Mutter ſprachen: Laßt doch die Dirne einen Tag oder zehn bey uns bleiben; darnach ſollſt du ziehen.

56. Da ſprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf; denn der Herr hat Gnade zu meiner Reiſe gegeben; laſſet mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

57. Da ſprachen ſie: Laſſet uns die Dirne rufen, und fragen, was ſie dazu ſaget.

58. Und riefen der Rebecca, und ſprachen zu ihr: Willſt du mit dieſem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.

59. Alſo lieſſen ſie Rebecca, ihre Schweſter, ziehen mit ihrer Amme, ſamt Abrahams Knecht und ſeinen Leuten.

60. Und ſie ſegneten Rebecca, und ſprachen zu ihr: Du biſt unſere Schweſter, wachſe in viel tauſend mal tauſend, und * dein Same beſitze die Thore ſeiner Feinde. * c. 22, 17.

61. Alſo machte ſich Rebecca auf mit ihren Dirnen, und ſetzten ſich auf die Kameele, und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebecca an, und zog hin.

62. Iſaak aber kam vom * Brunnen des Lebendigen und Sehenden, denn er wohnete im Lande gegen Mittag; * c. 16, 14. c. 25, 11.

63. Und war ausgegangen zu beten auf dem Felde um den Abend. Und hob ſeine Augen auf, und ſahe, daß Kameele daher kamen.

64. Und Rebecca hob ihre Augen auf, und ſah Iſaak; da fiel ſie vom Kameel,

65. Und ſprach zu dem Knechte: Wer iſt der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht ſprach: Das iſt mein Herr. Da nahm ſie den Mantel, und verhüllete ſich.

66. Und der Knecht erzählte Iſaak alle Sache, die er ausgerichtet hatte.

67. Da führete ſie Iſaak in die Hütte ſeiner Mutter Sarah, und nahm * die Rebecca, und ſie ward ſein Weib, und gewann ſie lieb. Alſo ward Iſaak getröſtet über ſeiner Mutter. * c. 25, 20.

Das 25. Capitel.

Abrahams andere Ehe; Iſmaels und Iſaaks Söhne.

Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura.

2. Die gebar ihm Simron und Jakſan, Medan und Midian, Jesbak und Suah.

3. Jakſan aber zeugete Seba und Dedan. * Die Kinder aber von Dedan waren: Aſſurim, Latuſim und Leumim. * 1 Chron. 1, 32.

4. Die Kinder Midian waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Dieſe ſind alle Kinder der Ketura.

5. Und Abraham gab all ſein Gut Iſaak.

6. Aber den Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geſchenke, und ließ ſie von ſeinem Sohne Iſaak ziehen, weil er noch lebte, gegen dem Aufgang in das Morgenland.

7. Das iſt aber Abrahams Alter, das er gelebet hat, hundert und fünf und ſiebenzig Jahre.

8. Und * nahm ab, und ſtarb in einem ruhigen Alter, da er alt und lebensſatt war, und ward zu ſeinem Volk geſammelt. * c. 35, 29.

9. Und es begruben ihn ſeine Söhne Iſaak und Iſmael, in der zwiefachen * Höhle auf dem Acker Ephron, des Sohns Zoar, des Hethiters, die da lieget gegen Mamre, * c. 23, 17.

10. In dem Felde, das * Abraham von den Kindern Heth gekaufet hatte. Da iſt Abraham begraben mit Sarah, ſeinem Weibe. * c. 23, 16.

11. Und nach dem Tode Abrahams ſegnete Gott Iſaak, ſeinen Sohn; und er wohnete bey * dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden. * c. 16, 14. c. 24, 62.

12. Dieß iſt * das Geſchlecht Iſmaels, Abrahams Sohns, den ihm Hagar gebar, die Magd Sarah, aus Egypten. * 1 Chron. 1, 29.

13. Und das ſind die Namen der Kinder Iſmaels, davon ihre Geſchlechter genannt ſind: Der erſtgeborne Sohn Iſmaels, Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam,

14. Miſma, Duma, Maſa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Nap[illegible] und Kedma.

16. Dieß ſind die Kinder Iſmaels mit
ihren Namen, in ihren Höfen und Städ-
ten; zwölf * Fürſten über ihre Leute.
* c. 17, 20.
17. Und das iſt das Alter Iſmaels,
hundert und ſieben und dreyßig Jahre,
und * nahm ab, und ſtarb, und ward
geſammelt zu ſeinem Volk. * c. 35, 29.
18. Und ſie wohneten von Hevila an,
bis gen Sur gegen Egypten, wenn man
gen Aſſyrien gehet. Er fiel aber vor al-
len ſeinen Brüdern.
19. Dieß iſt das Geſchlecht Iſaaks,
Abrahams Sohns: * Abraham zeugete
* c. 21, 2. ꝛc.
Iſaak.
20. Iſaak aber war vierzig Jahre alt,
da er * Rebecca zum Weibe nahm, die
Tochter Bethuel, des Syrers, von Me-
ſopotamien, Labans, des Syrers, Schwe-
* c. 24, 67.
ſter.
21. Iſaak aber bat den Herrn für ſein
Weib, denn ſie war unfruchtbar. Und
der Herr ließ ſich erbitten, und Rebecca,
ſein Weib, ward ſchwanger.
22. Und die Kinder ſtieſſen ſich mit ein-
ander in ihrem Leibe. Da ſprach ſie:
Da mirs alſo ſollte gehen, warum bin
ich ſchwanger geworden? Und ſie gieng
hin, den Herrn zu fragen.
23. Und der Herr ſprach zu ihr: Zwey
Völker ſind in deinem Leibe, und zweyer-
ley Leute werden ſich ſcheiden aus deinem
Leibe; und ein Volk wird dem andern
überlegen ſeyn, und der * größere wird
dem kleinern dienen. * Mal. 1, 2.
Röm. 9, 10. 11. 12.
24. Da nun die Zeit kam, daß ſie ge-
bären ſollte, ſiehe, da waren Zwil-
linge in ihrem Leibe.
25. Der erſte, der heraus kam, war
röthlich, ganz rauch wie ein Fell; und
ſie nenneten ihn Eſau.
26. Darnach kam heraus * ſein Bru-
der, der hielt mit ſeiner Hand die Ferſen
des Eſau; und hieſſen ihn Jakob. Sech-
zig Jahre alt war Iſaak, da ſie geboren
wurden. * Hoſ. 12, 4. Matth. 1, 2.
27. Und da nun die Knaben groß wur-
den, ward Eſau ein Jäger und ein Acker-
mann; Jakob aber ein frommer Mann,
und blieb in den Hütten.
28. Und Iſaak hatte Eſau lieb, und
aß gern von ſeinem Weidwerk; Rebecca
aber hatte Jakob lieb.
29. Und Jakob kochte ein Gerichte. Da
kam Eſau vom Felde, und war müde,
30. Und ſprach zu Jakob: Laß mich ko-
ſten das rothe Gerichte, denn ich bin mü-
de. Daher * heißt er Edom. * c. 36, 1. 19.
31. Aber Jakob ſprach: Verkaufe mir
heute deine Erſtgeburt.
32. Eſau antwortete: Siehe, ich muß
doch ſterben; was ſoll mir denn die
Erſtgeburt?
33. Jakob ſprach: So ſchwöre mir
heute. Und er ſchwur ihm. Und * ver-
kaufte alſo Jakob ſeine Erſtgeburt.
* c. 27, 36. Ebr. 12, 16.
34. Da gab ihm Jakob Brod und das
Linſengerichte; und er aß und trank,
und ſtund auf und gieng davon. Alſo
verachtete Eſau ſeine Erſtgeburt.

Das 26. Capitel.

Iſaaks Wanderſchaft, Wohnung und
Widerwärtigkeit.

Es kam aber eine Theurung ins Land,
über die vorige, ſo zu * Abrahams
Zeiten war. Und Iſaak zog zu † Abi-
melech, der Philiſter König, gen Gerar.
* c. 12, 10. † c. 20, 2.
2. Da erſchien ihm der Herr, und ſprach:
Ziehe nicht hinab in Egypten, ſondern
bleibe in dem Lande, das ich dir ſage.
3. Sey ein Fremdling in dieſem Lande,
und ich will mit dir ſeyn, und dich ſegnen;
* denn dir und deinem Samen will ich
alle dieſe Länder geben, und will meinen
Eid beſtätigen, den ich deinem Vater
Abraham geſchworen habe. * c. 12, 7. ꝛc.
4. Und will deinen Samen mehren, wie
die Sterne am Himmel, und will deinem
Samen alle dieſe Länder geben. Und *
durch deinen Samen ſollen alle Völker
auf Erden geſegnet werden; * c. 12, 3. ꝛc.
5. Darum, daß Abraham * meiner
Stimme gehorſam geweſen iſt, und hat
gehalten meine Rechte, meine Gebote,
meine Weiſe und meine Geſetze.
* c. 22, 18. Ebr. 11, 8.
6. Alſo wohnete Iſaak zu Gerar.
7. Und wenn die Leute am ſelben Orte
fragten von ſeinem Weibe, ſo ſprach er:
* Sie iſt meine Schweſter. Denn er fürch-
tete ſich zu ſagen: Sie iſt mein Weib; ſie
möchten mich erwürgen um Rebecca wil-
len; denn ſie war ſchön von Angeſicht.
* c. 12, 13. ꝛc.
8. Als er nun eine Zeitlang da war,
ſahe Abimelech, der Philiſter König,
durchs Fenſter, und ward gewahr, daß
Iſaak ſcherzte mit ſeinem Weibe Rebecca.
9. Da rief Abimelech dem Iſaak, und
ſprach: Siehe, es iſt dein Weib. Wie haſt
du denn geſagt, ſie iſt meine Schweſter?
Iſaak antwortete ihm: Ich * gedachte,
ich möchte vielleicht ſterben müſſen um
ihretwillen. * c. 20, 11.
10. Abimelech ſprach: Warum * haſt
du denn uns das gethan? Es wäre leicht
geſchehen, daß jemand vom Volke ſich
zu deinem Weibe geleget hätte; und hät-
teſt alſo eine Schuld auf uns gebracht.
* c. 20, 9.
11. Da gebot Abimelech allem Volk,
und ſprach: Wer dieſen Mann oder ſein
Weib antaſtet, der ſoll des Todes ſterben.
12. Und Iſaak ſäete in dem Lande, und
kriegte deſſelben Jahrs * hundertfältig;
denn der Herr ſegnete ihn. * Luc. 8, 8.
13. Und er ward ein großer Mann,
gieng und nahm zu, bis er ſehr groß ward;
14. Daß er viel Guts hatte an kleinem
und großem Vieh, und ein groß Geſinde.
Darum neideten ihn die Philiſter.

15. Und verſtopften * alle Brunnen, die ſeines Vaters Knechte gegraben hatten zur Zeit Abrahams, ſeines Vaters, und fülleten ſie mit Erde. * c. 21, 25.

16. Daß auch Abimelech zu ihm ſprach: Ziehe von uns, denn du biſt uns zu mächtig geworden.

17. Da zog Iſaak von dannen, und ſchlug ſein Gezelt auf im Grunde Gerar, und wohnete allda.

18. Und ließ die Waſſerbrunnen wieder aufgraben, die ſie zu Abrahams Zeiten, ſeines Vaters, gegraben hatten, welche die Philiſter verſtopfet hatten nach Abrahams Tode; und nennete ſie mit demſelben Namen, da ſie ſein Vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Iſaaks Knechte im Grunde, und funden daſelbſt einen Brunnen lebendigen Waſſers.

20. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Iſaaks, und ſprachen: Das Waſſer iſt unſer. Da hieß er den Brunnen Eſek, darum, daß ſie ihm da Unrecht gethan hatten.

21. Da gruben ſie einen andern Brunnen, da zankten ſie auch darüber; darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er ſich von dannen, und grub einen andern Brunnen; da zankten ſie ſich nicht darüber; darum hieß er ihn Rehoboth, und ſprach: Nun hat uns der Herr Raum gemacht, und uns wachſen laſſen im Lande.

23. Darnach zog er von dannen gen * Berſaba. * c. 46, 1. 2. 3.

24. Und der Herr erſchien ihm in derſelben Nacht, und ſprach: Ich bin deines Vaters Abrahams Gott. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, und will dich ſegnen, und deinen Samen mehren, um meines Knechts Abrahams willen.

25. Da bauete er einen Altar daſelbſt, und predigte von dem Namen des Herrn, und richtete daſelbſt ſeine Hütte auf; und ſeine Knechte gruben daſelbſt einen Brunnen.

26. Und * Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahuſath, ſein Freund, und Phichol, ſein Feldhauptmann. * c. 21, 22.

27. Aber Iſaak ſprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Haſſet ihr mich doch, und habet mich von euch getrieben.

28. Sie ſprachen: Wir ſehen mit ſehenden Augen, daß der Herr mit dir iſt; darum ſprachen wir: Es ſoll ein Eid zwiſchen uns und dir ſeyn, und wollen einen Bund mit dir machen:

29. Daß du uns keinen Schaden thuſt, gleichwie wir dich nicht angetaſtet haben, und wie wir dir nichts denn alles Gutes gethan haben, und dich mit Frieden ziehen laſſen. Du aber biſt nun der * Geſegnete des Herrn. * c. 24, 31. Pſ. 115, 15.

30. Da machte er ihnen ein Mahl, und ſie aßen und tranken.

31. Und des Morgens frühe ſtanden ſie auf, und ſchwur einer dem andern; und Iſaak ließ ſie gehen, und ſie zogen von ihm mit Frieden.

32. Deſſelbigen Tages kamen Iſaaks Knechte, und ſagten ihm an von dem Brunnen, den ſie gegraben hatten, und ſprachen zu ihm: Wir haben Waſſer gefunden.

33. Und er nannte ihn * Saba; daher heiſſet die Stadt Ber-Saba, bis auf den heutigen Tag. * c. 21, 31.

34. Da Eſau vierzig Jahre alt war, nahm er zum * Weibe Judith, die Tochter Beri, des Hethiters; und Basmath, die Tochter Elon, des Hethiters. * c. 36, 2.

35. Die machten beyde Iſaak und Rebecca viel Herzeleid.

Das 27. Capitel.

Jakob wird von ſeinem Vater geſegnet, von Eſau angefeindet.

Und es begab ſich, da Iſaak war alt geworden, daß ſeine Augen * dunkel wurden zu ſehen, rief er Eſau, ſeinen größern Sohn, und ſprach zu ihm: Mein Sohn. Er aber antwortete ihm: Hier bin ich. * c. 48, 10.

2. Und er ſprach: Siehe, ich bin alt geworden, und weiß nicht, wenn ich ſterben ſoll.

3. So nimm nun deinen Zeug, Köcher und Bogen, und gehe aufs Feld, und fange mir ein Wildpret;

4. Und mache mir ein Eſſen, wie ichs gern habe, und bringe mirs herein, daß ich eſſe, daß dich meine Seele ſegne, ehe ich ſterbe.

5. Rebecca aber hörete ſolche Worte, die Iſaak zu ſeinem Sohne Eſau ſagte. Und Eſau gieng hin aufs Feld, daß er ein Wildpret jagte, und heimbrächte.

6. Da ſprach Rebecca zu Jakob, ihrem Sohne: Siehe, ich habe gehöret deinen Vater reden mit Eſau, deinem Bruder, und ſagen:

7. Bringe mir ein Wildpret, und mache mir ein Eſſen, daß ich eſſe, und dich ſegne vor dem Herrn, ehe ich ſterbe.

8. So höre nun, mein Sohn, meine Stimme, was ich dich heiſſe.

9. Gehe hin zu der Heerde, und hole mir zwey gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Eſſen davon mache, wie ers gerne hat;

10. Das ſollſt du deinem Vater hinein tragen, daß ers eſſe; auf daß er dich ſegne vor ſeinem Tode.

11. Jakob aber ſprach zu ſeiner Mutter Rebecca: Siehe, mein Bruder * Eſau iſt rauch, und ich bin glatt; * c. 25, 25.

12. So möchte vielleicht mein Vater mich begreifen, und würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen Fluch, und nicht einen Segen.

13. Da ſprach ſeine Mutter zu ihm:

da kam heraus * Rebecca, Bethuels Toch-
ter, der ein Sohn der Milca war, welche
Nahors, Abrahams Bruders Weib war,
und trug einen Krug auf ihrer Achſel.
* c. 22, 23.
16. Und ſie war eine ſehr ſchöne Dirne
von Angeſicht, noch eine Jungfrau, und
kein Mann hatte ſie erkannt; die ſtieg
hinab zum Brunnen, und füllete den
Krug, und ſtieg herauf.
17. Da lief ihr der Knecht entgegen,
und ſprach: Laß mich ein wenig * Waſ-
ſer aus deinem Kruge trinken. *Joh. 4, 7.
18. Und ſie ſprach: Trinke, mein Herr;
und eilend ließ ſie den Krug hernieder auf
ihre Hand, und gab ihm zu trinken.
19. Und da ſie ihm zu trinken gegeben
hatte, ſprach ſie: Ich will deinen Kamee-
len auch ſchöpfen, bis ſie alle getrunken.
20. Und eilete, und goß den Krug aus
in die Tränke, und lief abermal zum
Brunnen zu ſchöpfen, und ſchöpfete allen
ſeine Kameelen.
21. Der Mann aber wunderte ſich ihrer,
und ſchwieg ſtille, bis er erkennete, ob
der Herr zu ſeiner Reiſe Gnade gegeben
hätte, oder nicht.
22. Da nun die Kameele alle getrunken
hatten, nahm er eine goldene Spange ei-
nes halben Seckels ſchwer, und zween
Armringe an ihre Hände, zehn Seckel
Goldes ſchwer;
23. Und ſprach: Meine Tochter, wem
gehöreſt du an? das ſage mir doch; ha-
ben wir auch Raum in deines Vaters
Hauſe zu herbergen?
24. Sie ſprach zu ihm: Ich bin * Be-
thuels Tochter, des Sohns Milca, den ſie
dem Nahor geboren hat. * c. 22, 20. 23.
25. Und ſagte weiter zu ihm: Es iſt
auch viel Stroh und Futter bey uns,
und Raum genug zu herbergen.
26. Da neigete ſich der Mann, und
betete den Herrn an;
27. Und ſprach: Gelobet ſey der Herr,
der Gott meines Herrn Abrahams, der
ſeine Barmherzigkeit und ſeine Wahrheit
nicht verlaſſen hat an meinem Herrn;
denn der Herr hat mich den Weg geführet
zu meines Herrn Bruders Hauſe.
28. Und die Dirne lief, und ſagte ſol-
ches alles an in ihrer Mutter Hauſe.
29. Und Rebecca hatte einen Bruder,
der hieß Laban; und Laban lief zu dem
Manne drauſſen bey dem Brunnen.
30. Und als er ſahe die Spangen und
Armringe an ſeiner Sweſter Händen,
und hörete die Worte Rebecca, ſeiner
Schweſter, daß ſie ſprach: Alſo hat mir
der Mann geſaget; kam er zu dem Man-
ne, und ſiehe, er ſtund bey den Kamee-
len am Brunnen.
31. Und er ſprach: Komm herein, du
* Geſegneter des Herrn, warum ſteheſt
du drauſſen? Ich habe das Haus geräu-
met, und für die Kameele auch Raum
gemacht. * c. 26, 29. Pſ. 115, 15.

32. Alſo führete er den Mann ins
Haus, und zäumete die Kameele ab, und
gab ihnen Stroh und Futter, und Waſ-
ſer zu waſchen ſeine Füße, und der Män-
ner, die mit ihm waren;
33. Und ſetzte ihm Eſſen vor. Er ſprach
aber: Ich will nicht eſſen, bis daß ich
zuvor meine Sache geworben habe. Sie
antworteten: Sage her.
34. Er ſprach: Ich bin Abrahams
Knecht.
35. Und der Herr hat meinen Herrn
* reichlich geſegnet, und iſt groß gewor-
den: und hat ihm Schafe und Ochſen,
Silber und Gold, Knechte und Mägde,
Kameele und Eſel gegeben. * c. 13, 2.
36. Dazu hat * Sarah, meines Herrn
Weib, einen Sohn geboren meinem Herrn
in ſeinem Alter; dem hat er alles gege-
ben, was er hat. * c. 21, 2.
37. Und mein Herr hat einen Eid von
mir genommen und geſagt: Du ſollſt
meinem Sohne kein Weib nehmen von
den Töchtern der Canaaniter, in deren
Lande ich wohne;
38. Sondern ziehe hin zu meines Va-
ters Hauſe, und zu meinem Geſchlechte;
daſelbſt nimm meinem Sohne ein Weib.
39. Ich ſprach aber zu meinem Herrn:
Wie, wenn mir das Weib nicht folgen
will?
40. Da ſprach er zu mir: Der Herr,
* vor dem ich wandle, wird ſeinen Engel
mit dir ſenden, und Gnade zu deiner
Reiſe geben, daß du meinem Sohne ein
Weib nehmeſt von meiner Freundſchaft
und meines Vaters Hauſe. * c. 17, 1.
5 Moſ. 8, 6. Joſ. 22, 5.
41. Alsdann ſollſt du meines Eides quitt
ſeyn, wenn du zu meiner Freundſchaft
kommeſt; geben ſie dir ſie nicht, ſo biſt
du meines Eides quitt.
42. Alſo kam ich heute zum Brunnen,
und ſprach: Herr, Gott meines Herrn
Abrahams, haſt du Gnade zu meiner
Reiſe gegeben, daher ich gereiſet bin,
43. Siehe, ſo ſtehe ich hier bey dem
Waſſerbrunnen. Wenn nun eine Jung-
frau heraus kommt zu ſchöpfen, und
ich zu ihr ſpreche: Gib mir ein wenig
Waſſer zu trinken aus deinem Kruge;
44. Und ſie wird ſagen: Trinke du,
ich will deinen Kameelen auch ſchöpfen:
daß die ſey das Weib, das der Herr
meines Herrn Sohne beſcheret hat.
45. Ehe ich nun ſolche Worte ausgere-
det hatte in meinem Herzen, ſiehe, da
kommt Rebecca heraus mit einem Kruge
auf ihrer Achſel, und gehet hinab zum
Brunnen, und ſchöpfet. Da ſprach ich
zu ihr: Gieb mir zu trinken.
46. Und ſie nahm eilend den Krug von
ihrer Achſel, und ſprach: Trinke, und
deine Kameele will ich auch tränken. Alſo
trank ich; und ſie tränkte die Kameele auch.
47. Und ich fragte ſie, und ſprach:
Weß Tochter biſt du? Sie antwortete:

Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Nahors, den ihm Milca geboren hat. Da hängete ich eine Spange an ihre Stirne, und Armringe an ihre Hände,

48. Und neigete mich, und betete den Herrn an, und lobete den Herrn, den Gott meines Herrn Abrahams, der mich den rechten Weg geführet hat, daß ich ſeinem Sohne meines Herrn Bruders Tochter nehme.

49. Seyd ihr nun die, ſo an meinem Herrn Freundſchaft und Treue beweiſen wollt, ſo ſaget mirs; wo nicht, ſo ſaget mirs aber, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.

50. Da antwortete Laban und Bethuel, und ſprachen: Das kommt vom Herrn; darum können wir nichts wider dich reden, weder Böſes noch Gutes;

51. Da iſt Rebecca vor dir, nimm ſie, und ziehe hin, daß ſie deines Herrn Sohns Weib ſey, wie der Herr geredet hat.

52. Da dieſe Worte hörete Abrahams Knecht, bückte er ſich dem Herrn zu der Erde.

53. Und zog hervor ſilberne und goldene Kleinode und Kleider, und gab ſie Rebecca; aber ihrem Bruder und der Mutter gab er Würze.

54. Da aß und trank er ſamt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber ſtund er auf, und ſprach: Laſſet mich ziehen zu meinem Herrn.

55. Aber ihr Bruder und Mutter ſprachen: Laßt doch die Dirne einen Tag oder zehn bey uns bleiben; darnach ſollſt du ziehen.

56. Da ſprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf; denn der Herr hat Gnade zu meiner Reiſe gegeben; laſſet mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

57. Da ſprachen ſie: Laſſet uns die Dirne rufen, und fragen, was ſie dazu ſaget.

58. Und riefen der Rebecca, und ſprachen zu ihr: Willſt du mit dieſem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.

59. Alſo lieſſen ſie Rebecca, ihre Schweſter, ziehen mit ihrer Amme, ſamt Abrahams Knecht und ſeinen Leuten.

60. Und ſie ſegneten Rebecca, und ſprachen zu ihr: Du biſt unſere Schweſter, wachſe in viel tauſend mal tauſend, und * dein Same beſitze die Thore ſeiner Feinde. * c. 22, 17.

61. Alſo machte ſich Rebecca auf mit ihren Dirnen, und ſetzten ſich auf die Kameele, und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebecca an, und zog hin.

62. Iſaak aber kam vom * Brunnen des Lebendigen und Sehenden, denn er wohnete im Lande gegen Mittag; * c. 16, 14. c. 25, 11.

63. Und war ausgegangen zu beten auf dem Felde um den Abend. Und hob ſeine Augen auf, und ſahe, daß Kameele daher kamen.

64. Und Rebecca hob ihre Augen auf, und ſah Iſaak; da fiel ſie vom Kameel,

65. Und ſprach zu dem Knechte: Wer iſt der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht ſprach: Das iſt mein Herr. Da nahm ſie den Mantel, und verhüllete ſich.

66. Und der Knecht erzählte Iſaak alle Sache, die er ausgerichtet hatte.

67. Da führete ſie Iſaak in die Hütte ſeiner Mutter Sarah, und nahm * die Rebecca, und ſie ward ſein Weib, und gewann ſie lieb. Alſo ward Iſaak getröſtet über ſeiner Mutter. * c. 25, 20.

Das 25. Capitel.

Abrahams andere Ehe; Iſmaels und Iſaaks Söhne.

Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura.

2. Die gebar ihm Simron und Jakſan, Medan und Midian, Jesbak und Suah.

3. Jakſan aber zeugete Seba und Dedan. * Die Kinder aber von Dedan waren: Aſſurim, Latuſim und Leumim. * 1 Chron. 1, 32.

4. Die Kinder Midian waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Dieſe ſind alle Kinder der Ketura.

5. Und Abraham gab all ſein Gut Iſaak.

6. Aber den Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geſchenke, und ließ ſie von ſeinem Sohne Iſaak ziehen, weil er noch lebte, gegen dem Aufgang in das Morgenland.

7. Das iſt aber Abrahams Alter, das er gelebet hat, hundert und fünf und ſiebenzig Jahre.

8. Und * nahm ab, und ſtarb in einem ruhigen Alter, da er alt und lebensſatt war, und ward zu ſeinem Volk geſammelt. * c. 35, 29.

9. Und es begruben ihn ſeine Söhne Iſaak und Iſmael, in der zwiefachen * Höhle auf dem Acker Ephron, des Sohns Zoar, des Hethiters, die da lieget gegen Mamre, * c. 23, 17.

10. In dem Felde, das * Abraham von den Kindern Heth gekaufet hatte. Da iſt Abraham begraben mit Sarah, ſeinem Weibe. * c. 23, 16.

11. Und nach dem Tode Abrahams ſegnete Gott Iſaak, ſeinen Sohn; und er wohnete bey * dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden. * c. 16, 14. c. 24, 62.

12. Dieß iſt * das Geſchlecht Iſmaels, Abrahams Sohns, den ihm Hagar gebar, die Magd Sarah, aus Egypten. * 1 Chron. 1, 29.

13. Und das ſind die Namen der Kinder Iſmaels, davon ihre Geſchlechter genannt ſind: Der erſtgeborne Sohn Iſmaels, Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam,

14. Miſma, Duma, Maſa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma.

den Stein wieder vor das Loch, an ſeine Stätte.

4. Und Jakob ſprach zu ihnen: Lieben Brüder, wo ſeyd ihr her? Sie antworteten: Wir ſind von Haran.

5. Er ſprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den Sohn Nahor? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er ſprach: Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl; und ſiehe, da kommt ſeine Tochter Rahel mit den Schafen.

7. Er ſprach: Es iſt noch hoch Tag, und iſt noch nicht Zeit, das Vieh einzutreiben; tränket die Schafe, und gehet hin, und weidet ſie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle Heerden zuſammen gebracht werden, und wir den Stein von des Brunnens Loch wälzen, und alſo die Schafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters; denn ſie hütete der Schafe.

10. Da aber Jakob ſahe Rahel, die Tochter Labans, ſeiner Mutter Bruders, und die Schafe Labans, ſeiner Mutter Bruders, trat er hinzu, und wälzete den Stein von dem Loche des Brunnens und * tränkete die Schafe Labans, ſeiner Mutter Bruders, * 2 Moſ. 2, 17.

11. Und küſſete Rahel, und weinete laut.

12. Und ſagte ihr an, daß er ihres Vaters Bruder (Neffe) wäre, und Rebecca Sohn. Da lief ſie, und ſagte es ihrem Vater an.

13. Da aber Laban hörete von Jakob, ſeiner Schweſter Sohn, * lief er ihm entgegen, und herzete und küſſete ihn, und führete ihn in ſein Haus. Da erzählte er dem Laban alle dieſe Sache. * Luk. 15, 20.

14. Da ſprach Laban zu ihm: Wohlan, * du biſt mein Bein und mein Fleiſch. Und da er nun einen Monat lang bey ihm geweſen war, * Richt. 9, 2.

15. Sprach Laban zu Jakob: Wiewohl du mein Bruder biſt, ſollteſt du mir darum umſonſt dienen? Sage an, was ſoll dein Lohn ſeyn?

16. Laban aber hatte zwo Töchter: die älteſte hieß Lea, und die jüngſte hieß Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blödes Geſicht; Rahel war hübſch und ſchön.

18. Und Jakob gewann die Rahel lieb, und ſprach: Ich will dir ſieben Jahre um Rahel, deine jüngſte Tochter, dienen.

19. Laban antwortete: Es iſt beſſer, ich gebe ſie dir, denn einem andern; bleibe bey mir.

20. Alſo dienete Jakob um Rahel ſieben Jahre, und däuchten ihn, als wärens einzelne Tage, ſo lieb hatte er ſie.

21. Und Jakob ſprach zu Laban: Gieb mir nun mein Weib, denn die Zeit iſt hier, daß ich beyliege.

22. Da lud Laban alle Leute des Orts, und machte ein Hochzeitmahl.

23. Des Abends aber nahm er ſeine Tochter Lea, und brachte ſie zu ihm hinein. Und er lag bey ihr.

24. Und Laban gab ſeiner Tochter Lea ſeine Magd Silpa zur Magd.

25. Des Morgens aber, ſiehe, da war es Lea. Und er ſprach zu Laban: * Warum haſt du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum haſt du mich denn betrogen? * c. 12, 18. c. 20, 9.

26. Laban antwortete: Es iſt nicht Sitte in unſerm Lande, daß man die jüngſte ausgebe vor der älteſten.

27. Halte mit dieſer die Woche aus; ſo will ich dir dieſe auch geben, um den Dienſt, den du bey mir noch andere ſieben Jahre dienen ſollſt.

28. Jakob that alſo, und hielt die Woche aus. Da gab ihm Laban Rahel, ſeine Tochter, zum Weibe.

29. Und gab ſeiner Tochter Rahel ſeine Magd Bilha zur Magd.

30. Alſo lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber denn Lea; und dienete bey ihm noch ferner die andern ſieben Jahre.

31. Da aber der Herr ſahe, daß Lea unwerth war, machte er ſie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar.

32. Und Lea ward ſchwanger, und gebar einen Sohn, den hieß ſie * Ruben, und ſprach: Der Herr hat angeſehen mein Elend; nun wird mich mein Mann lieb haben. * 2 Moſ. 6, 14. ꝛc.

33. Und ward * abermal ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Der Herr hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir dieſen auch gegeben; und hieß ihn Simeon. * c. 30, 7.

34. Abermal ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Nun wird ſich mein Mann wieder zu mir thun, denn ich habe ihm drey Söhne geboren; darum hieß ſie ihn Levi.

35. Zum vierten ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Nun will ich dem Herrn danken; darum hieß ſie ihn * Juda; und hörete auf Kinder zu gebären. * Matth. 1, 2. Luc. 3, 33.

Das 30. Capitel.

Jakobs Kinder und Reichthum.

Da Rahel ſahe, daß ſie dem Jakob nichts gebar, neidete ſie ihre Schweſter; und ſprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder; wo nicht, ſo ſterbe ich.

2. Jakob aber ward ſehr zornig auf Rahel, und ſprach: Bin ich doch nicht * Gott, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will. * 2 Kön. 5, 7.

3. Sie aber ſprach: Siehe, da iſt meine Magd Bilha; lege dich zu ihr, * daß ſie auf meinem Schooß gebäre, und ich doch durch ſie erbauet werde. * c. 16, 2.

4. Und ſie gab ihm alſo Bilha, ihre Magd,

15. Und verſtopften * alle Brunnen, die ſeines Vaters Knechte gegraben hatten zur Zeit Abrahams, ſeines Vaters, und fülleten ſie mit Erde. * c. 21, 25.

16. Daß auch Abimelech zu ihm ſprach: Ziehe von uns, denn du biſt uns zu mächtig geworden.

17. Da zog Iſaak von dannen, und ſchlug ſein Gezelt auf im Grunde Gerar, und wohnete allda.

18. Und ließ die Waſſerbrunnen wieder aufgraben, die ſie zu Abrahams Zeiten, ſeines Vaters, gegraben hatten, welche die Philiſter verſtopfet hatten nach Abrahams Tode; und nennete ſie mit demſelben Namen, da ſie ſein Vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Iſaaks Knechte im Grunde, und fanden daſelbſt einen Brunnen lebendigen Waſſers.

20. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Iſaaks, und ſprachen: Das Waſſer iſt unſer. Da hieß er den Brunnen Eſek, darum, daß ſie ihm da Unrecht gethan hatten.

21. Da gruben ſie einen andern Brunnen, da zankten ſie auch darüber; darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er ſich von dannen, und grub einen andern Brunnen; da zankten ſie ſich nicht darüber; darum hieß er ihn Rehoboth, und ſprach: Nun hat uns der Herr Raum gemacht, und uns wachſen laſſen im Lande.

23. Darnach zog er von dannen gen * Berſaba. * c. 46, 1. 2. 3.

24. Und der Herr erſchien ihm in derſelben Nacht, und ſprach: Ich bin deines Vaters Abrahams Gott. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, und will dich ſegnen, und deinen Samen mehren, um meines Knechts Abrahams willen.

25. Da bauete er einen Altar daſelbſt, und predigte von dem Namen des Herrn, und richtete daſelbſt ſeine Hütte auf; und ſeine Knechte gruben daſelbſt einen Brunnen.

26. Und * Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahuſath, ſein Freund, und Phichol, ſein Feldhauptmann. * c. 21, 22.

27. Aber Iſaak ſprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Haſſet ihr mich doch, und habet mich von euch getrieben.

28. Sie ſprachen: Wir ſehen mit ſehenden Augen, daß der Herr mit dir iſt; darum ſprachen wir: Es ſoll ein Eid zwiſchen uns und dir ſeyn, und wollen einen Bund mit dir machen:

29. Daß du uns keinen Schaden thuſt, gleichwie wir dich nicht angetaſtet haben, und wie wir dir nichts denn alles Gutes gethan haben, und dich mit Frieden ziehen laſſen. Du aber biſt nun der * Geſegnete des Herrn. * c. 24, 31. Pſ. 115, 15.

30. Da machte er ihnen ein Mahl, und ſie aßen und tranken.

31. Und des Morgens frühe ſtanden ſie auf, und ſchwur einer dem andern; und Iſaak ließ ſie gehen, und ſie zogen von ihm mit Frieden.

32. Deſſelbigen Tages kamen Iſaaks Knechte, und ſagten ihm an von dem Brunnen, den ſie gegraben hatten, und ſprachen zu ihm: Wir haben Waſſer gefunden.

33. Und er nannte ihn * Saba; daher heiſſet die Stadt Ber-Saba, bis auf den heutigen Tag. * c. 21, 31.

34. Da Eſau vierzig Jahre alt war, nahm er zum * Weibe Judith, die Tochter Beri, des Hethiters; und Basmath, die Tochter Elon, des Hethiters. * c. 36, 2.

35. Die machten beyde Iſaak und Rebecca viel Herzeleid.

Das 27. Capitel.

Jakob wird von ſeinem Vater geſegnet, von Eſau angefeindet.

Und es begab ſich, da Iſaak war alt geworden, daß ſeine Augen * dunkel wurden zu ſehen, rief er Eſau, ſeinen größern Sohn, und ſprach zu ihm: Mein Sohn. Er aber antwortete ihm: Hier bin ich. * c. 48, 10.

2. Und er ſprach: Siehe, ich bin alt geworden, und weiß nicht, wenn ich ſterben ſoll.

3. So nimm nun deinen Zeug, Köcher und Bogen, und gehe aufs Feld, und fange mir ein Wildpret;

4. Und mache mir ein Eſſen, wie ichs gern habe, und bringe mirs herein, daß ich eſſe, daß dich meine Seele ſegne, ehe ich ſterbe.

5. Rebecca aber hörete ſolche Worte, die Iſaak zu ſeinem Sohne Eſau ſagte. Und Eſau gieng hin aufs Feld, daß er ein Wildpret jagte, und heimbrächte.

6. Da ſprach Rebecca zu Jakob, ihrem Sohne: Siehe, ich habe gehöret deinen Vater reden mit Eſau, deinem Bruder, und ſagen:

7. Bringe mir ein Wildpret, und mache mir ein Eſſen, daß ich eſſe, und dich ſegne vor dem Herrn, ehe ich ſterbe.

8. So höre nun, mein Sohn, meine Stimme, was ich dich heiſſe.

9. Gehe hin zu der Heerde, und hole mir zwey gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Eſſen davon mache, wie ers gerne hat;

10. Das ſollſt du deinem Vater hinein tragen, daß ers eſſe; auf daß er dich ſegne vor ſeinem Tode.

11. Jakob aber ſprach zu ſeiner Mutter Rebecca: Siehe, mein Bruder * Eſau iſt rauch, und ich bin glatt; * c. 25, 25.

12. So möchte vielleicht mein Vater mich begreifen, und würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen Fluch, und nicht einen Segen.

13. Da ſprach ſeine Mutter zu ihm:

Der Fluch ſey auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme, gehe und hole mir.

14. Da gieng er hin und holete, und brachte es ſeiner Mutter. Da machte ſeine Mutter ein Eſſen, wie ſein Vater gerne hatte.

15. Und nahm Eſaus, ihres größern Sohns, köſtliche Kleider, die ſie bey ſich im Hauſe hatte, und zog ſie Jakob an, ihrem kleinern Sohne;

16. Aber die Felle von dem Böcklein that ſie ihm um ſeine Hände, und wo er glatt war am Halſe.

17. Und gab alſo das Eſſen mit Brod, wie ſie es gemacht hatte, in Jakobs Hand, ihres Sohns.

18. Und er gieng hinein zu ſeinem Vater, und ſprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich. Wer biſt du, mein Sohn?

19. Jakob ſprach zu ſeinem Vater: Ich bin Eſau, dein erſtgeborner Sohn; ich habe gethan, wie du mir geſaget haſt. Stehe auf, ſetze dich, und iß von meinem Wildpret, auf daß mich deine Seele ſegne.

20. Iſaak aber ſprach zu ſeinem Sohn: Mein Sohn! wie haſt du ſo bald gefunden? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, beſcherte mirs.

21. Da ſprach Iſaak zum Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreiſe, ob du ſeyſt mein Sohn Eſau, oder nicht.

22. Alſo trat Jakob zu ſeinem Vater Iſaak, und da er ihn begriffen hatte, ſprach er: Die Stimme iſt Jakobs Stimme, aber die Hände ſind Eſaus Hände.

23. Und er kannte ihn nicht; denn ſeine Hände waren rauch wie Eſaus, ſeines Bruders, Hände, und ſegnete ihn.

24. Und er ſprach zu ihm: Biſt du mein Sohn Eſau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25. Da ſprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu eſſen von deinem Wildpret, daß dich meine Seele ſegne. Da brachte ers ihm, und er aß; und trug ihm auch Wein hinein, und er trank.

26. Und Iſaak, ſein Vater, ſprach zu ihm: Komm her, und küſſe mich, mein Sohn.

27. Er trat hinzu, und küſſete ihn. Da roch er den Geruch ſeiner Kleider, und ſegnete ihn, und ſprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes iſt wie ein Geruch des Feldes, das der Herr geſegnet hat.

28. * Gott gebe dir vom Thau des Himmels, und von der Fettigkeit der Erde, und Korn und Wein die Fülle.
* Ebr. 11, 20.

29. Völker müſſen dir dienen, und Leute müſſen dir zu Fuſſe fallen. * Sey ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müſſen dir zu Fuſſe fallen. † Verflucht ſey, wer dir fluchet; geſegnet ſey, wer dich ſegnet. * c. 25, 23.
† c. 12, 3. 4 Moſ. 24, 9.

30. Als nun Iſaak vollendet hatte den Segen über Jakob, und Jakob kaum hinaus gegangen war von ſeinem Vater Iſaak; da kam Eſau, ſein Bruder, von ſeiner Jagd;

31. Und machte auch ein Eſſen, und trugs hinein zu ſeinem Vater, und ſprach zu ihm: Stehe auf, mein Vater, und iß von dem Wildpret deines Sohns, daß mich deine Seele ſegne.

32. Da antwortete ihm Iſaak, ſein Vater: Wer biſt du? Er ſprach: Ich bin Eſau, dein erſtgeborner Sohn.

33. Da entſetzte ſich Iſaak über die Maße ſehr, und ſprach: Wer? Wo iſt denn der Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem gegeſſen, ehe du kameſt, und habe ihn geſegnet? Er wird auch geſegnet bleiben.

34. Als Eſau dieſe Rede ſeines Vaters hörte, ſchrie er laut, und ward über die Maße ſehr betrübt; und ſprach zu ſeinem Vater: Segne * mich auch, mein Vater.
* Ebr. 12, 17.

35. Er aber ſprach: Dein Bruder iſt gekommen mit Liſt, und hat deinen Segen hinweg.

36. Da ſprach er: Er heiſſet wohl Jakob; denn er hat mich nun zweymal untertreten. Meine * Erſtgeburt hat er dahin, und ſiehe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und ſprach: Haſt du mir denn keinen Segen vorbehalten? * c. 25, 33.

37. Iſaak antwortete, und ſprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich geſetzet, und alle ſeine Brüder habe ich ihm zu Knechten gemacht; mit Korn und Wein habe ich ihn verſehen; was ſoll ich dir nun thun, mein Sohn?

38. Eſau ſprach zu ſeinem Vater: Haſt du denn nur einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater; und * hub auf ſeine Stimme, und weinete.
* Ebr. 12, 17.

39. Da antwortete Iſaak, ſein Vater, und ſprach zu ihm: Siehe da, * du wirſt eine fette Wohnung haben auf Erden, und vom Thau des Himmels von oben her. * Ebr. 11, 20.

40. Deines Schwerdts wirſt du dich nähren, und deinem Bruder dienen. Und es wird geſchehen, daß du auch ein Herr, und ſein Joch von deinem Halſe reiſſen wirſt.

41. Und Eſau ward Jakob gram um des Segens willen, damit ihn ſein Vater geſegnet hatte; und ſprach in ſeinem Herzen: * Es wird die Zeit bald kommen, daß mein Vater Leid tragen muß; denn ich will meinen Bruder Jakob erwürgen. * Obad. v. 10.

42. Da wurden Rebecca angeſaget dieſe Worte ihres größern Sohns Eſau; und ſchickte hin, und ließ Jakob, ihren kleinern Sohn, rufen, und ſprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Eſau drohet dir, daß er dich erwürgen will.

43. Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache dich auf, und fliehe zu meinem Bruder Laban in Haran,
44. Und bleib eine Weile bey ihm, bis ſich der Grimm deines Bruders wende;
45. Und bis ſich ſein Zorn wider dich von dir wende, und vergeſſe, was du an ihm gethan haſt, ſo will ich darnach ſchicken, und dich von dannen holen laſſen. Warum * ſollte ich eurer beyder beraubet werden auf einen Tag? * 2 Sam. 14, 6. 7.
46. Und Rebecca ſprach zu Iſaak: Mich verdrießt zu leben vor den Töchtern Heth. Wo Jakob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth, die da ſind wie die Töchter dieſes Landes; was ſoll mir das Leben?

Das 28. Capitel.

Jakob ſiehet auf ſeiner Reiſe die Himmelsleiter.

Da rief Iſaak ſeinen Sohn Jakob, und ſegnete ihn, und gebot ihm, und ſprach zu ihm: Nimm nicht * ein Weib von den Töchtern Canaans. * c. 24, 3.
2. Sondern mache dich auf, und ziehe in Meſopotamien zu Bethuels, deiner Mutter Vaters Haus, und nimm dir ein Weib daſelbſt von den Töchtern Labans, deiner Mutter Bruders.
3. Aber der allmächtige Gott ſegne dich, und mache dich fruchtbar, und mehre dich, daß du werdeſt ein Haufen Völker;
4. Und gebe dir den Segen * Abrahams, dir und deinem Samen mit dir; daß du beſitzeſt das Land, darinnen du ein Fremdling biſt, das Gott Abraham gegeben hat. * c. 12, 3. ꝛc.
5. Alſo fertigte Iſaak den Jakob ab, daß er in * Meſopotamien zog zu Laban, Bethuels Sohn, in Syrien, dem Bruder Rebecca, ſeiner und Eſaus Mutter. * Hoſ. 12, 13.
6. Als nun Eſau ſahe, daß Iſaak Jakob geſegnet hatte, und abgefertiget in Meſopotamien, daß er daſelbſt ein Weib nähme; und daß er, indem er ihn geſegnet, ihm gebot, und ſprach: Du ſollſt nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Canaans;
7. Und daß Jakob ſeinem Vater und ſeiner Mutter gehorchte, und in Meſopotamien zog;
8. Sah auch, daß Iſaak, ſein Vater, nicht gerne ſah die Töchter Canaans;
9. Gieng er hin zu Iſmael, und nahm über die Weiber, die er zuvor hatte, * Mahalath, die Tochter Iſmaels, des Sohns Abrahams, die Schweſter Nebajoths, zum Weibe. * c. 36, 3.
10. Aber Jakob zog aus von Berſaba, und reiſete gen Haran.
11. Und kam an einen Ort, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein des Orts und legte ihn zu ſeinen Häupten; und legte ſich an denſelben Ort ſchlafen.
12. Und ihm träumete, und ſiehe, eine * Leiter ſtund auf Erden, die rührete mit der Spitze an den Himmel; und ſiehe, die Engel Gottes ſtiegen daran auf und nieder; * c. 35, 1. c. 48, 3. Joh. 1, 51.
13. Und der Herr ſtund oben darauf, und ſprach: Ich bin der Herr, Abrahams, deines Vaters, Gott, und Iſaaks Gott; * das Land, da du auf liegeſt, will ich dir und deinem Samen geben. * c. 48, 4.
14. Und dein * Same ſoll werden wie der Staub auf Erden, und du ſollſt ausgebreitet werden, gegen den Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag. Und † durch dich und deinen Samen ſollen alle Geſchlechter auf Erden geſegnet werden. * 5 Moſ. 12, 20. † c. 12, 3. ꝛc.
15. Und ſiehe, ich bin * mit dir, und will dich behüten, wo du hinzieheſt; und will dich wieder herbringen in dieß Land. Denn ich will dich nicht laſſen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredet habe. * Eſaj. 43, 2.
16. Da nun Jakob von ſeinem Schlaf aufwachte, ſprach er: Gewißlich iſt der Herr an dieſem Ort; und ich wußte es nicht.
17. Und fürchtete ſich, und ſprach: Wie heilig * iſt dieſe Stätte! hier iſt nichts anders, denn Gottes Haus, und hier iſt die Pforte des Himmels. * 2 Moſ. 3, 5.
18. Und Jakob ſtund des Morgens frühe auf, und nahm * den Stein, den er zu ſeinen Häupten geleget hatte, und richtete ihn auf zu einem Mahl, und goß Oehl oben darauf; * c. 31, 13. c. 35, 14.
19. Und hieß die Stätte Bethel; vorhin hieß ſonſt die Stadt Lus.
20. Und Jakob that * ein Gelübde, und ſprach: So Gott wird mit mir ſeyn, und mich behüten auf dem Wege, den ich reiſe, und Brod zu eſſen geben, und Kleider anzuziehen, * 2 Sam. 15, 8.
21. Und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen, ſo ſoll der Herr mein Gott ſeyn.
22. Und dieſer Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Mahl, ſoll ein Gotteshaus werden; und alles, was du mir giebeſt, deß will ich dir den Zehnten geben.

Das 29. Capitel.

Jakob erwirbet durch ſeinen vierzehnjährigen Dienſt zwey Weiber.

Da hob Jakob ſeine Füße auf, und gieng in das Land, das gegen Morgen liegt;
2. Und ſahe ſich um, und ſiehe, da war ein Brunnen auf dem Felde; und ſiehe, drey Heerden Schafe lagen dabey; denn von dem Brunnen pflegten ſie die Heerde zu tränken; und lag * ein großer Stein vor dem Loch des Brunnens. * Marc. 16, 4.
3. Und ſie pflegten die Heerden alle daſelbſt zu verſammeln, und den Stein von dem Brunnenloch zu wälzen, und die Schafe zu tränken; und thaten alsdann

den Stein wieder vor das Loch, an ſeine
Stätte.
4. Und Jakob ſprach zu ihnen: Lieben
Brüder, wo ſeyd ihr her? Sie antwor-
teten: Wir ſind von Haran.
5. Er ſprach zu ihnen: Kennet ihr
auch Laban, den Sohn Nahor? Sie
antworteten: Wir kennen ihn wohl.
6. Er ſprach: Gehet es ihm auch wohl?
Sie antworteten: Es gehet ihm wohl;
und ſiehe, da kommt ſeine Tochter
Rahel mit den Schafen.
7. Er ſprach: Es iſt noch hoch Tag,
und iſt noch nicht Zeit, das Vieh ein-
zutreiben; tränket die Schafe, und gehet
hin, und weidet ſie.
8. Sie antworteten: Wir können nicht,
bis daß alle Heerden zuſammen gebracht
werden, und wir den Stein von des
Brunnens Loch wälzen, und alſo die
Schafe tränken.
9. Als er noch mit ihnen redete, kam
Rahel mit den Schafen ihres Vaters;
denn ſie hütete der Schafe.
10. Da aber Jakob ſahe Rahel, die
Tochter Labans, ſeiner Mutter Bruders,
und die Schafe Labans, ſeiner Mutter
Bruders, trat er hinzu, und wälzete
den Stein von dem Loche des Brunnens
und * tränkete die Schafe Labans, ſeiner
Mutter Bruders, * 2 Moſ. 2, 17.
11. Und küſſete Rahel, und weinete laut.
12. Und ſagte ihr an, daß er ihres Va-
ters Bruder (Neffe) wäre, und Rebecca
Sohn. Da lief ſie, und ſagte es ihrem
Vater an.
13. Da aber Laban hörete von Jakob,
ſeiner Schweſter Sohn, * lief er ihm
entgegen, und herzete und küſſete ihn, und
führete ihn in ſein Haus. Da erzählte er
dem Laban alle dieſe Sache. * Luk. 15, 20.
14. Da ſprach Laban zu ihm: Wohlan,
* du biſt mein Bein und mein Fleiſch.
Und da er nun einen Monat lang bey
ihm geweſen war, * Richt. 9, 2.
15. Sprach Laban zu Jakob: Wie-
wohl du mein Bruder biſt, ſollteſt du
mir darum umſonſt dienen? Sage an,
was ſoll dein Lohn ſeyn?
16. Laban aber hatte zwo Töchter: die
älteſte hieß Lea, und die jüngſte hieß
Rahel.
17. Aber Lea hatte ein blödes Geſicht;
Rahel war hübſch und ſchön.
18. Und Jakob gewann die Rahel lieb,
und ſprach: Ich will dir ſieben Jahre
um Rahel, deine jüngſte Tochter, dienen.
19. Laban antwortete: Es iſt beſſer,
ich gebe ſie dir, denn einem andern;
bleibe bey mir.
20. Alſo dienete Jakob um Rahel ſie-
ben Jahre, und däuchten ihn, als wärens
einzelne Tage, ſo lieb hatte er ſie.
21. Und Jakob ſprach zu Laban: Gieb
mir nun mein Weib, denn die Zeit iſt
hier, daß ich beyliege.
22. Da lud Laban alle Leute des Orts,
und machte ein Hochzeitmahl.
23. Des Abends aber nahm er ſeine
Tochter Lea, und brachte ſie zu ihm
hinein. Und er lag bey ihr.
24. Und Laban gab ſeiner Tochter Lea
ſeine Magd Silpa zur Magd.
25. Des Morgens aber, ſiehe, da war
es Lea. Und er ſprach zu Laban: * Wa-
rum haſt du mir das gethan? Habe ich
dir nicht um Rahel gedienet? Warum
haſt du mich denn betrogen?
* c. 12, 18. c. 20, 9.
26. Laban antwortete: Es iſt nicht
Sitte in unſerm Lande, daß man die
jüngſte ausgebe vor der älteſten.
27. Halte mit dieſer die Woche aus;
ſo will ich dir dieſe auch geben, um den
Dienſt, den du bey mir noch andere
ſieben Jahre dienen ſollſt.
28. Jakob that alſo, und hielt die
Woche aus. Da gab ihm Laban Rahel,
ſeine Tochter, zum Weibe.
29. Und gab ſeiner Tochter Rahel ſeine
Magd Bilha zur Magd.
30. Alſo lag er auch bey mit Rahel,
und hatte Rahel lieber denn Lea; und
dienete bey ihm noch ferner die andern
ſieben Jahre.
31. Da aber der Herr ſahe, daß Lea
unwerth war, machte er ſie fruchtbar,
und Rahel unfruchtbar.
32. Und Lea ward ſchwanger, und ge-
bar einen Sohn, den hieß ſie * Ruben,
und ſprach: Der Herr hat angeſehen
mein Elend; nun wird mich mein Mann
lieb haben. * 2 Moſ. 6, 14. ꝛc.
33. Und ward * abermal ſchwanger,
und gebar einen Sohn, und ſprach: Der
Herr hat gehöret, daß ich unwerth bin,
und hat mir dieſen auch gegeben; und
hieß ihn Simeon. * c. 30, 7.
34. Abermal ward ſie ſchwanger, und
gebar einen Sohn, und ſprach: Nun
wird ſich mein Mann wieder zu mir
thun, denn ich habe ihm drey Söhne
geboren; darum hieß ſie ihn Levi.
35. Zum vierten ward ſie ſchwanger,
und gebar einen Sohn, und ſprach: Nun
will ich dem Herrn danken; darum hieß
ſie ihn * Juda; und hörete auf Kinder
zu gebären. * Matth. 1, 2. Luc. 3, 33.

Das 30. Capitel.

Jakobs Kinder und Reichthum.

Da Rahel ſahe, daß ſie dem Jakob
nichts gebar, neidete ſie ihre Schwe-
ſter; und ſprach zu Jakob: Schaffe
mir Kinder; wo nicht, ſo ſterbe ich.
2. Jakob aber ward ſehr zornig auf
Rahel, und ſprach: Bin ich doch nicht
* Gott, der dir deines Leibes Frucht
nicht geben will. * 2 Kön. 5, 7.
3. Sie aber ſprach: Siehe, da iſt mei-
ne Magd Bilha; lege dich zu ihr, *
daß ſie auf meinem Schooß gebäre, und
ich doch durch ſie erbauet werde.
* c. 16, 2.
4. Und ſie gab ihm alſo Bilha, ihre Magd,

zum Weibe; und Jakob legte ſich zu ihr.

5. Alſo ward Bilha ſchwanger, und gebar Jakob einen Sohn.

6. Da ſprach Rahel: Gott hat meine Sache gerichtet, und meine Stimme erhöret, und mir einen Sohn gegeben; darum hieß ſie ihn Dan.

7. Abermal ward * Bilha, Rahels Magd, ſchwanger, und gebar Jakob den andern Sohn. * c. 29, 33. 34. Hoſ. 1, 6.

8. Da ſprach Rahel: Gott hat es gewandt mit mir und meiner Schweſter, und ich werde es ihr zuvor thun; und hieß ihn Naphtali.

9. Da nun Lea ſahe, daß ſie * aufgehöret hatte zu gebären, nahm ſie ihre Magd Silpa, und gab ſie Jakob zum Weibe. * c. 29, 35.

10. Alſo gebar * Silpa, Lea Magd, Jakob einen Sohn. * c. 35, 26.

11. Da ſprach Lea: Rüſtig; und hieß ihn Gad.

12. Darnach gebar Silpa, Lea Magd, Jakob den andern Sohn.

13. Da ſprach Lea: Wohl mir, denn * mich werden ſelig preiſen die Töchter; und hieß ihn Aſer. * Luc. 1, 48.

14. Ruben gieng aus zur Zeit der Weizenerndte, und fand Dudaim auf dem Felde, und brachte ſie heim ſeiner Mutter Lea. Da ſprach Rahel zu Lea: Gieb mir der Dudaim deines Sohns ein Theil.

15. Sie antwortete: Haſt du nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen haſt; und willſt auch die Dudaim meines Sohns nehmen? Rahel ſprach: Wohlan, laß ihn dieſe Nacht bey dir ſchlafen um die Dudaim deines Sohns.

16. Da nun Jakob des Abends vom Felde kam, gieng ihm Lea hinaus entgegen, und ſprach: Bey mir ſollſt du liegen; denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines Sohns. Und er ſchlief die Nacht bey ihr.

17. Und Gott erhörete Lea; und ſie ward ſchwanger, und gebar Jakob den fünften Sohn,

18. Und ſprach: Gott hat mir gelohnet, daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe; und hieß ihn Iſaſchar.

19. Abermal * ward Lea ſchwanger, und gebar Jakob den ſechsten Sohn. * c. 29, 33. 34.

20. Und ſprach: Gott hat mich wohl berathen; nun wird mein Mann wieder bey mir wohnen; denn ich habe ihm ſechs Söhne geboren; und hieß ihn Sebulon.

21. Darnach gebar ſie eine Tochter, die hieß ſie Dina.

22. Der Herr * gedachte aber an Rahel, und erhörete ſie, und machte ſie fruchtbar. * c. 8, 1. 1 Sam. 1, 19.

23. Da ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Gott hat meine Schmach von mir genommen.

24. Und hieß ihn Joſeph, und ſprach: Der Herr wolle mir noch einen Sohn dazu geben.

25. Da nun Rahel den Joſeph geboren hatte, ſprach Jakob zu Laban: Laß * mich ziehen und reiſen an meinen Ort, und in mein Land. * 1 Kön. 11, 21. ꝛc.

26. Gieb mir meine Weiber und meine Kinder, * darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn du weiſſeſt meinen Dienſt, wie ich dir gedienet habe. * c. 31, 41.

27. Laban ſprach zu ihm: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich ſpüre, daß mich der Herr ſegnet um deinetwillen.

28. Stimme den Lohn, den ich dir geben ſoll.

29. Er aber ſprach zu ihm: Du weiſſeſt, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hatteſt unter mir.

30. Du hatteſt wenig, ehe ich herkam; nun aber iſt es ausgebreitet in die Menge, und der Herr hat dich geſegnet durch meinen Fuß. Und nun, wenn ſoll ich auch mein Haus verſorgen?

31. Er aber ſprach: Was ſoll ich dir denn geben? Jakob ſprach: Du ſollſt mir nichts überall geben; ſondern ſo du mir thun willſt, das ich ſage, ſo will ich wiederum weiden, und hüten deiner Schafe.

32. Ich will heute durch alle deine Heerden gehen, und ausſondern alle fleckichten und bunten Schafe, und alle ſchwarzen Schafe unter den Lämmern, und die bunten und fleckichten Ziegen. Was nun bunt und fleckicht fallen wird, das ſoll mein Lohn ſeyn.

33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heut oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen ſoll: Alſo daß, was nicht fleckicht, oder bunt, oder nicht ſchwarz ſeyn wird unter den Lämmern und Ziegen, das ſey ein Diebſtahl bey mir.

34. Da ſprach Laban: Siehe da, es ſey, wie du geſaget haſt.

35. Und ſonderte des Tages die ſprenglichten und bunten Böcke, und alle fleckichten und bunten Ziegen, wo nur was weiſſes daran war, und alles, was ſchwarz war unter den Lämmern, und thats unter die Hand ſeiner Kinder.

36. Und machte Raum dreyer Tagereiſe weit, zwiſchen ihm und Jakob. Alſo weidete Jakob die übrige Heerde Labans.

37. Jakob aber nahm Stäbe von grünen Pappelbäumen, Haſeln und Kaſtanien, und ſchälete weiſſe Streifen daran, daß an den Stäben das weiſſe bloß ward.

38. Und legte die Stäbe, die er geſchälet hatte, in die Tränkrinnen vor die Heerde, die da kommen mußten, zu trinken, daß ſie empfangen ſollten, wenn ſie zu trinken kämen.

39. Alſo empfiengen die Heerden über den Stäben, und brachten ſprenglichte, fleckichte und bunte.

40. Da ſcheidete Jakob die Lämmer,

und that die abgeſonderte Heerde zu den fleckichten und ſchwarzen in der Heerde Labans, und machte ihm eine eigene Heerde, die that er nicht zu der Heerde Labans.

41. Wenn aber der Lauf der Frühlinger-Heerde war, legte er die Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Heerde, daß ſie über den Stäben empfiengen.

42. Aber in der Spätlinger-Lauf legte er ſie nicht hinein. Alſo wurden die Spätlinge des Labans, aber die Frühlinge des Jakobs.

43. Daher ward der Mann über die Maße reich, daß er viel * Schafe, Mägde und Knechte, Kameele und Eſel hatte. * c. 12, 16.

Das 31. Capitel.

Jakob fliehet mit Weib und Kind von ſeinem Schwäher Laban.

Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder Labans, daß ſie ſprachen: Jakob hat alles unſers Vaters Gut an ſich gebracht; und von unſers Vaters Gut hat er ſolchen Reichthum zuwege gebracht.

2. Und Jakob ſahe an das Angeſicht Labans, und ſiehe, es war nicht gegen ihn, wie geſtern und ehegeſtern.

3. Und der Herr ſprach zu Jakob: Ziehe wieder in deiner Väter Land, und zu deiner Freundſchaft; * ich will mit dir ſeyn. * 2 Moſ. 3, 12.

4. Da ſandte Jakob hin, und ließ rufen Rahel und Lea aufs Feld, bey ſeiner Heerde;

5. Und ſprach zu ihnen: Ich ſehe eures Vaters Angeſicht, daß es nicht gegen mir iſt, wie geſtern und ehegeſtern; aber der Gott meines Vaters iſt mit mir geweſen.

6. Und ihr wiſſet, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedienet habe;

7. Und er hat mich getäuſchet, und nun zehnmal meinen Lohn verändert; aber Gott hat ihm nicht geſtattet, daß er mir Schaden thäte.

8. Wenn er ſprach: * Die bunten ſollen dein Lohn ſeyn, ſo trug die ganze Heerde bunte. Wenn er aber ſprach: Die ſprenglichten ſollen dein Lohn ſeyn; ſo trug die ganze Heerde ſprenglichte. * c. 30, 32. 39.

9. Alſo hat Gott die Güter eures Vaters ihm entwandt, und mir gegeben.

10. Denn wenn die Zeit des Laufs kam, hob ich meine Augen auf, und ſahe im Traum, und ſiehe, die Böcke ſprungen auf die ſprenglichte, fleckichte und bunte Heerde.

11. Und der Engel Gottes ſprach zu mir im Traum: Jakob. Und ich antwortete: * Hier bin ich. * c. 22, 11. 2 Moſ. 3, 4.

12. Er aber ſprach: Hebe auf deine Augen, und ſiehe, die Böcke ſpringen auf die ſprenglichte, fleckichte und bunte Heerde; denn ich habe alles geſehen, was dir Laban thut.

13. Ich bin der * Gott zu Bethel, da du den Stein geſalbet haſt, und mir daſelbſt ein Gelübd gethan. Nun mache dich auf, und † ziehe aus dieſem Lande, und ziehe wieder in das Land deiner Freundſchaft. * c. 28, 18. ꝛc. † c. 32, 9.

14. Da antworteten Rahel und Lea, und ſprachen zu ihm: Wir haben doch kein Theil noch Erbe mehr in unſers Vaters Hauſe.

15. Hat er uns doch gehalten, als die Fremden; denn er hat uns verkauft, und unſern Lohn verzehret.

16. Darum hat Gott unſerm Vater entwandt ſeinen Reichthum zu uns und unſern Kindern. Alles nun, was Gott dir geſaget hat, das thue.

17. Alſo machte ſich Jakob auf, und lud ſeine Kinder und Weiber auf Kameele.

18. Und führete weg alles ſein Vieh, und alle ſein Habe, die er zu Meſopotamien erworben hatte; daß er käme zu Iſaak, ſeinem Vater, ins Land Canaan.

19. (Laban aber war gegangen ſeine Heerde zu ſcheeren.) Und Rahel ſtahl ihres Vaters Götzen.

20. Alſo ſtahl Jakob dem Laban zu Syrien das Herz, damit, daß er ihm nicht anſagte, daß er flöhe.

21. Alſo flohe er, und alles, was ſein war, machte ſich auf, und fuhr über das Waſſer, und richtete ſich nach dem Berge Gilead.

22. Am dritten Tage ward es Laban angeſagt, daß Jakob flöhe.

23. Und er nahm ſeine Brüder zu ſich, und jagete ihm nach ſieben Tagreiſen; und ereilete ihn auf dem Berge Gilead.

24. Aber Gott * kam zu Laban, dem Syrer, im Traum des Nachts, und ſprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders redeſt, denn freundlich. * c. 20, 3.

25. Und Laban nahete ſich zu Jakob. Jakob aber hatte ſeine Hütten aufgeſchlagen auf dem Berge; und Laban mit ſeinen Brüdern ſchlug ſeine Hütten auch auf, auf dem Berge Gilead.

26. Da ſprach Laban zu Jakob: Was haſt du gethan, daß du mein Herz geſtohlen haſt, und haſt meine Töchter entführet, als die durchs Schwerdt gefangen wären?

27. Warum biſt du heimlich geflohen, und haſt dich weggeſtohlen, und haſt mirs nicht angeſaget, daß ich dich hätte begleitet mit Freuden, mit Singen, und Pauken und Harfen?

28. Und haſt mich nicht laſſen meine Kinder und Töchter küſſen. Nun, du haſt thörlich gethan.

29. Und ich hätte, mit Gottes Hülfe, wohl ſo viel Macht, daß ich euch könnte Uebels thun; aber eures Vaters Gott hat geſtern zu mir geſaget: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders, denn freundlich redeſt.

30. Und weil du denn je wollteſt ziehen, und ſehnteſt dich ſo ſehr nach deines Vaters Hauſe; warum haſt du mir meine Götter geſtohlen?

31. Jakob antwortete, und ſprach zu Laban: Ich fürchtete mich, und dachte, du würdeſt deine Töchter von mir reiſſen;

32. Bey * welchem aber du deine Götter findeſt, der ſterbe hier vor unſern Brüdern. Suche das deine bey mir, und nimms hin. Jakob aber wußte nicht, daß ſie Rahel geſtohlen hatte. * c. 44, 9.

33. Da gieng Laban in die Hütte Jakobs, und Lea, und der beyden Mägde, und fand nichts. Und gieng aus der Hütte Lea in die Hütte Rahel.

34. Da nahm Rahel die Götzen, und legte ſie unter die Streu der Kameele, und ſetzte ſich darauf. Laban aber betaſtete die ganze Hütte, und fand nichts.

35. Da ſprach ſie zu ihrem Vater: Mein Herr, zürne nicht, denn ich kann nicht aufſtehen gegen dir; denn es gehet mir nach der Frauen Weiſe. Alſo fand er die Götzen nicht, wie ſehr er ſuchte.

36. Und Jakob ward * zornig, und ſchalt Laban, und ſprach zu ihm: Was habe ich mißgehandelt oder geſündiget, daß du ſo auf mich erhitzt biſt? * c. 30, 2.

37. Du haſt allen meinen Hausrath betaſtet; was haſt du deines Hausraths gefunden? Lege das dar vor meinen und deinen Brüdern, daß ſie zwiſchen uns beyden richten.

38. Dieſe zwanzig Jahre bin ich bey dir geweſen; deine Schafe und Ziegen ſind nicht unfruchtbar geweſen; die Widder deiner Heerde habe ich nie gegeſſen.

39. Was die Thiere zerriſſen, brachte ich dir nicht, ich mußte es bezahlen; du * forderteſt es von meiner Hand; es wäre mir des Tages oder des Nachts geſtohlen. * 2 Moſ. 22, 12.

40. Des Tages verſchmachtete ich vor Hitze, und des Nachts vor Froſt; und kam kein Schlaf in meine Augen.

41. Alſo habe ich dieſe zwanzig Jahre in deinem Hauſe gedienet, vierzehn um deine Töchter, und ſechs um deine Heerde; und haſt mir meinen Lohn zehnmahl verändert.

42. Wo nicht der Gott meines Vaters, der * Gott Abrahams, und die Furcht Iſaaks auf meiner Seite geweſen wäre, du hätteſt mich leer laſſen ziehen. Aber Gott hat mein Elend und Mühe angeſehen, und hat dich geſtern geſtraft. * c. 28, 13. c. 32, 9. c. 48, 15.

43. Laban antwortete, und ſprach zu Jakob: Die Töchter ſind meine Töchter, und die Kinder ſind meine Kinder, und die Heerde ſind meine Heerde, und alles, was du ſieheſt, iſt mein. Was kann ich meinen Töchtern heute oder ihren Kindern thun, die ſie geboren haben?

44. So komme nun, und laß uns einen Bund machen, ich und du, der ein Zeugniß ſey zwiſchen mir und dir.

45. Da nahm Jakob einen Stein, und richtete ihn auf zu einem Mahl;

46. Und ſprach zu ſeinen Brüdern: Leſet Steine auf. Und ſie nahmen Steine, und machten einen Haufen, und aßen auf demſelben Haufen.

47. Und Laban hieß ihn Jegar Sebadutha; Jakob aber hieß ihn Gilead.

48. Da ſprach Laban: Der Haufe ſey heute * Zeuge zwiſchen mir und dir, daher heißt man ihn Gilead; * Joſ. 22, 27. c. 24, 27.

49. Und ſey eine Warte; denn er ſprach: Der Herr ſehe drein zwiſchen mir und dir, wenn wir von einander kommen;

50. Wo du meine Töchter beleidigeſt, oder andere Weiber dazu nimmſt über meine Töchter. Es iſt hier kein Menſch mit uns; ſiehe aber, Gott iſt der Zeuge zwiſchen mir und dir.

51. Und Laban ſprach weiter zu Jakob: Siehe, das iſt der Haufe, und das iſt das Mahl, das ich aufgerichtet habe zwiſchen mir und dir.

52. Derſelbe Haufe ſey Zeuge, und das Mahl ſey auch Zeuge, wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fahreſt zu mir über dieſen Haufen und Mahl, zu beſchädigen.

53. Der Gott Abrahams, und der Gott Nahors, und der Gott ihrer Väter ſey * Richter zwiſchen uns. * c. 16, 5. Rich. 11, 27.

54. Und Jakob ſchwur ihm bey der Furcht ſeines Vaters Iſaaks. Und Jakob opferte auf dem Berge, und lud ſeine Brüder zum Eſſen. Und da ſie gegeſſen hatten, blieben ſie auf dem Berge über Nacht.

55. Des Morgens aber ſtund Laban frühe auf, küſſete ſeine Kinder und Töchter, und ſegnete ſie; und zog hin, und kam wieder an ſeinen Ort.

Cap. 32. v. 1. Jakob aber zog ſeinen Weg; und es begegneten ihm * die Engel Gottes. * c. 48, 16. Pſ. 34, 8. 2 Kön. 6, 17.

2. Und da er ſie ſahe, ſprach er: Es ſind Gottes Heere; und hieß dieſelbige Stätte Mahanaim.

Das 32. Capitel.

Jakobs Furcht, Gebet und Kampf.

3. Jakob aber ſchickte Boten vor ihm her, zu ſeinem Bruder Eſau, ins Land Seir, in der Gegend Edom,

4. Und befahl ihnen, und ſprach: Alſo ſaget meinem Herrn Eſau: Dein Knecht Jakob läßt dir ſagen: Ich bin bis daher bey Laban lange auſſen geweſen,

5. Und habe Rinder und Eſel, Schafe, Knechte und Mägde; und habe ausgeſandt, dir, meinem Herrn, anzuſagen, daß ich * Gnade vor deinen Augen fände. * c. 18, 3. c. 30, 27.

6. Die Boten kamen wieder zu Jakob, und ſprachen: Wir kamen zu dei-

nem Bruder Eſau; und er * zieht dir auch entgegen mit vier hundert Mann. * c. 33, 1.

7. Da fürchtete ſich Jakob ſehr, und ihm ward bange. Und theilete das Volk, das bey ihm war, und die Schafe, und die Rinder, und die Kameele, in zwey Heere.

8. Und ſprach: So Eſau kommt auf das eine Heer, und ſchlägt es, ſo wird das übrige entrinnen.

9. Weiter ſprach Jakob: Gott * meines Vaters Abrahams, und Gott meines Vaters Iſaaks! Herr, der † du zu mir geſaget haſt: Ziehe wieder in dein Land, und zu deiner Freundſchaft, ich will dir wohl thun; * c. 31, 42. † c. 31, 3. 13.

10. Ich bin * zu geringe aller Barmherzigkeit, und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan haſt; denn ich hatte nicht mehr denn dieſen Stab, da ich über dieſen Jordan gieng; und nun bin ich zwey Heere geworden. * 2 Sam. 7, 18.

11. Errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Eſaus; denn ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht komme, und ſchlage mich, die Mütter ſamt den Kindern.

12. Du haſt * geſagt: Ich will dir wohl thun, und deinen Samen machen † wie den Sand am Meer, den man nicht zählen kann vor der Menge. * c. 28, 13. 14. † c. 13, 16.

13. Und er blieb die Nacht da, und nahm von dem, das er vorhanden hatte, Geſchenke ſeinem Bruder Eſau:

14. Zwey hundert Ziegen, zwanzig Böcke, zwey hundert Schafe, zwanzig Widder;

15. Und dreyßig ſäugende Kameele mit ihren Füllen, vierzig Kühe, und zehn Farren, zwanzig Eſelinnen mit zehn Füllen;

16. Und that ſie unter die Hand ſeiner Knechte, je eine * Heerde ſonderlich, und ſprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und laſſet Raum zwiſchen einer Heerde nach der andern. * c. 33, 8.

17. Und gebot dem erſten, und ſprach: Wenn dir mein Bruder Eſau begegnet, und dich fraget: Wem gehöreſt du an? und wo willſt du hin? und weß iſts, das du vor dir treibeſt?

18. Sollſt du ſagen: Es gehöret deinem Knecht Jakob zu, der ſendet Geſchenke ſeinem Herrn Eſau; und zieht hinter uns hernach.

19. Alſo gebot er auch dem andern, und dem dritten, und allen, die den Heerden nachgiengen, und ſprach: Wie ich euch geſagt habe, ſo ſaget zu Eſau, wenn ihr ihm begegnet.

20. Und ſaget ja auch: Siehe, dein Knecht Jakob iſt hinter uns. Denn er gedachte, ich will ihn verſöhnen mit dem Geſchenke, das vor mir hergehet; darnach will ich ihn ſehen, vielleicht wird er mich annehmen.

21. Alſo gieng das Geſchenke vor ihm her; aber er blieb dieſelbe Nacht beym Heer;

22. Und ſtund auf in der Nacht, und nahm ſeine zwey Weiber, und die zwo Mägde, und ſeine eilf Kinder, und zog an den Furt Jabok;

23. Nahm ſie, und führete ſie über das Waſſer, daß hinüber kam, was er hatte;

24. Und blieb allein. Da rang * ein Mann mit ihm, bis die Morgenröthe anbrach. * Hoſ. 12, 4.

25. Und da er ſahe, daß er ihn nicht übermochte, rührete er das Gelenk ſeiner Hüfte an; und das Gelenk *ſeiner* Hüfte ward über dem Ringen mit ihm verrenket.

26. Und er ſprach: Laß mich *gehen*, denn die Morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: Ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn.

27. Er ſprach: Wie *heiſſeſt du?* Er antwortete: Jakob.

28. Er ſprach: Du * ſollſt nicht mehr Jakob heiſſen, ſondern Iſrael: *Denn du* haſt mit Gott und mit Menſchen gekämpfet, und biſt obgelegen. * c. 35, 10.

29. Und Jakob fragte ihn, und ſprach: Sage doch, * wie heiſſeſt du? Er aber ſprach: Warum frageſt du, wie ich heiſſe? Und er ſegnete ihn daſelbſt. * Richt. 13, 17.

30. Und Jakob hieß die Stätte Pniel: Denn ich * habe Gott von *Angeſicht* geſehen, und meine Seele iſt geneſen. * Pſ. 80, 4.

31. Und als er von Pniel *überkam*, gieng ihm die Sonne auf; und er hinkete an ſeiner Hüfte.

32. Daher eſſen die Kinder Iſ*rael keine* Spannader auf dem Gelenk der Hüfte, bis auf den heutigen Tag; darum, daß die Spannader an dem Gelenk der *Hüfte* Jakobs gerühret ward.

Das 33. Capitel.

Verſöhnung Jakobs mit Eſau.

Jakob hob ſeine Augen auf, und ſahe ſeinen Bruder * Eſau kommen *mit* vier hundert Mann. Und theilete ſeine Kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden Mägden. * c. 32, 6.

2. Und ſtellete die Mägde mit ihren Kindern vorne an, und Lea mit ihren Kindern hernach, und Rahel mit Joſeph zuletzt.

3. Und er gieng vor ihnen her, und * neigete ſich ſiebenmal auf die Erde, bis er zu ſeinem Bruder kam. * 1 Sam. 20, 41.

4. Eſau aber * lief ihm entgegen, und herzete ihn, und fiel ihm um den Hals, und küſſete ihn; und ſie weineten. * 2 Moſ. 4, 27. c. 18, 7.

5. Und hob ſeine Augen auf, und ſahe die Weiber mit den Kindern, und ſprach: Wer ſind dieſe bey dir? Er antwortete: Es ſind * Kinder, die Gott deinem Knechte beſcheret hat. * c. 48, 9.

6. Und die Mägde traten herzu mit ih-
ren Kindern, und neigeten ſich vor ihm.
7. Lea trat auch herzu mit ihren Kin-
dern, und neigeten ſich vor ihm. Dar-
nach trat Joſeph und Rahel herzu, und
neigeten ſich auch vor ihm.
8. Und er ſprach: Was willſt du mit
allem dem Heer, dem ich begegnet bin?
Er antwortete: Daß ich Gnade finde
vor meinem Herrn.
9. Eſau ſprach: Ich habe genug;
mein Bruder, behalt, was du haſt.
10. Jakob antwortete: Ach nicht, ha-
be ich Gnade gefunden vor dir, ſo nimm
mein Geſchenke von meiner Hand; denn
ich ſahe * dein Angeſicht, als ſähe ich
Gottes Angeſicht; und laß dirs wohl-
gefallen von mir. * 2 Sam. 14, 17.
11. Nimm * doch den Segen von mir
an, den ich dir zugebracht habe. Denn
Gott hat mirs beſcheret, und ich habe
alles genug. Alſo nöthigte er ihn, daß
er es nahm. * 1 Sam. 25, 27.
c. 30, 26.
12. Und er ſprach: Laß uns fortzie-
hen und reiſen; ich will mit dir ziehen.
13. Er aber ſprach zu ihm: Mein Herr,
du erkenneſt, daß ich zarte Kinder bey mir
habe, dazu Vieh und ſäugende Kühe;
wenn ſie einen Tag übertrieben würden,
würde mir die ganze Heerde ſterben.
14. Mein Herr ziehe vor ſeinem Knechte
hin; ich will gemächlich hernach treiben,
darnach das Vieh und die Kinder gehen
können, bis daß ich komme zu meinem
Herrn in Seir.
15. Eſau ſprach: So will ich doch bey
dir laſſen etliche vom Volke, das mit mir
iſt. Er antwortete: Was iſts vonnöthen?
Laß * mich nur Gnade vor meinem Herrn
finden. * c. 30, 27. c. 34, 11.
16. Alſo zog des Tages Eſau wieder-
um ſeines Weges gen Seir.
17. Und Jakob zog gen Suchoth, und
bauete ihm ein Haus, und machete ſei-
nem Vieh Hütten; daher heiſſet die
Stätte Suchoth.
18. Darnach zog Jakob gegen Salem,
zu der Stadt des Sichem, die im Lande
Canaan liegt, nachdem er aus Meſopo-
tamien gekommen war, und machte ſein
Lager vor der Stadt.
19. Und * kaufte ein Stück Acker von
den Kindern Hemor, des Vaters Si-
chems, um hundert Groſchen; daſelbſt
richtete er ſeine Hütte auf. * Joſ. 24, 32.
20. Und richtete daſelbſt einen * Altar
zu, und rief an den Namen des ſtarken
Gottes Iſrael. * c. 12, 8.

Das 34. Capitel.

Die Schwächung Dinä verurſacht ein Blutbad.

Dina aber, Lea Tochter, die ſie Ja-
kob geboren hatte, gieng heraus,
die Töchter des Landes zu beſehen.
2. Da die ſahe Sichem, Hemors Sohn,
des Heviters, der des Landes Herr war,
nahm er ſie, und beſchlief ſie, und
ſchwächete ſie.
3. Und ſein Herz hieng an ihr, und
hatte die Dirne lieb, und redete * freund-
lich mit ihr. * c. 50, 21. Eſaj. 40, 2.
4. Und Sichem ſprach zu ſeinem Vater
Hemor: * Nimm mir das Mägdlein
zum Weibe. * Richt. 14, 2.
5. Und Jakob erfuhr, daß ſeine Tochter
Dina geſchändet war; und ſeine Söhne
waren mit dem Vieh auf dem Felde;
und Jakob ſchwieg, bis daß ſie kamen.
6. Da gieng Hemor, Sichems Vater,
heraus zu Jakob, mit ihm zu reden.
7. Indeß kamen die Söhne Jakobs vom
Felde; und da ſie es höreten, verdroß es
die Männer, und wurden ſehr zornig,
daß er eine * Narrheit an Iſrael began-
gen, und Jakobs Tochter beſchlafen hatte;
denn ſo ſollts nicht ſeyn. * 5 Moſ. 22, 21.
8. Da redete Hemor mit ihnen, und
ſprach: Meines Sohns Sichems Herz
ſehnet ſich nach eurer Tochter. Lieber,
gebet ſie ihm zum Weibe.
9. Befreundet euch mit uns; gebet
uns eure Töchter, und nehmet ihr un-
ſere Töchter;
10. Und wohnet bey uns. * Das Land
ſoll euch offen ſeyn; wohnet und werbet
und gewinnet darinnen. * c. 47, 6.
11. Und Sichem ſprach zu ihrem Vater
und Brüdern: Laſſet * mich Gnade bey
euch finden; was ihr mir ſaget, das
will ich geben. * c. 30, 27. c. 33, 15.
12. Fordert nur getroſt von mir Mor-
gengabe und Geſchenke, ich wills geben,
wie ihrs heiſchet; gebet mir nur die
Dirne zum Weibe.
13. Da antworteten Jakobs Söhne
dem Sichem und ſeinem Vater Hemor
betrüglich, darum, daß ihre Schweſter
Dina geſchändet war;
14. Und ſprachen zu ihnen: Wir kön-
nen das nicht thun, daß wir unſere
Schweſter einem unbeſchnittenen Manne
geben; denn das wäre uns eine Schande.
15. Doch, dann wollen wir euch zu
Willen ſeyn, ſo ihr uns gleich werdet,
und alles, was männlich unter euch
iſt, beſchnitten werde.
16. Dann wollen wir unſere Töchter
euch geben, und eure Töchter uns nehmen,
und bey euch wohnen, und ein Volk ſeyn.
17. Wo ihr aber nicht willigen wollet,
euch zu beſchneiden; ſo wollen wir unſre
Tochter nehmen, und davon ziehen.
18. Die Rede gefiel Hemor und ſeinem
Sohne wohl.
19. Und der Jüngling verzog nicht,
ſolches zu thun; denn er hatte Luſt zu der
Tochter Jakobs. Und er war herrlich ge-
halten über alle in ſeines Vaters Hauſe.
20. Da kamen ſie nun, Hemor und
ſein Sohn Sichem, unter der Stadt Thor,
und redeten mit den Bürgern der Stadt,
und ſprachen:

21. Dieſe Leute ſind friedſam bey uns, und wollen im Lande wohnen und werden; ſo iſt nun das Land weit genug für ſie. Wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen, und ihnen unſere Töchter geben.

22. Aber dann wollen ſie uns zu Willen ſeyn, daß ſie bey uns wohnen, und Ein Volk mit uns werden, wo wir alles, was männlich unter uns iſt, beſchneiden, gleichwie ſie beſchnitten ſind.

23. Ihr Vieh und Güter, und alles, was ſie haben, wird unſer ſeyn; ſo wir nur ihnen zu Willen werden, daß ſie bey uns wohnen.

24. Und ſie gehorchten dem Hemor, und Sichem, ſeinem Sohn, alle, die zu ſeiner Stadt Thor aus- und eingiengen, und beſchnitten alles, was männlich war, das zu ſeiner Stadt aus- und eingieng.

25. Und am dritten Tage, da ſie es ſchmerzete, nahmen die * zween Söhne Jakobs, Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein jeglicher ſein Schwerdt, und giengen in die Stadt dürſtiglich, und erwürgeten alles, was männlich war. * c. 49, 5. 6.

26. Und erwürgeten auch Hemor und ſeinen Sohn Sichem mit der Schärfe des Schwerdts; und nahmen ihre Schweſter Dina aus dem Hauſe Sichems, und giengen davon.

27. Da kamen die Söhne Jakobs über die Erſchlagenen, und plünderten die Stadt; darum, daß ſie hatten ihre Schweſter geſchändet.

28. Und nahmen ihre Schafe, Rinder, Eſel, und was in der Stadt und auf dem Felde war,

29. Und alle ihre Habe, alle Kinder und Weiber nahmen ſie gefangen; und plünderten alles, was in den Häuſern war.

30. Und Jakob ſprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück zugerichtet, daß ich * ſtinke vor den Einwohnern dieſes Landes, den Canaanitern und Phereſitern; und ich bin ein geringer Haufe. Wenn ſie ſich nun verſammeln über mich, ſo werden ſie mich ſchlagen. Alſo werde ich vertilget ſamt meinem Hauſe. * 2 Moſ. 5, 21.

31. Sie antworteten aber: Sollten ſie denn mit unſerer Schweſter, als mit einer Hure, handeln?

Das 35. Capitel.

Rahel ſtirbt an der Geburt.

Und Gott ſprach zu Jakob: Mache dich auf, und ziehe gen Bethel, und wohne daſelbſt; und mache daſelbſt einen Altar dem Gott, * der dir erſchien, da du floheſt vor deinem Bruder Eſau. * c. 28, 12. 19. c. 31, 13.

2. Da ſprach Jakob zu ſeinem Hauſe, und zu allen, die mit ihm waren: * Thut von euch die fremden Götter, ſo unter euch ſind, und reiniget euch, und ändert eure Kleider. * Joſ. 24, 23. 1 Sam. 7, 3.

3. Und laſſet uns auf ſeyn, und gen Bethel ziehen, daß ich daſelbſt einen Altar mache dem Gott, der mich erhöret hat zur Zeit meiner Trübſal, und iſt mit mir geweſen auf dem Wege, den ich gezogen bin.

4. Da gaben ſie ihm alle fremden Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre Ohrenſpangen; und er vergrub ſie unter * eine Eiche, die neben Sichem ſtund. * Joſ. 24, 26.

5. Und ſie zogen aus. Und es kam die * Furcht Gottes über die Städte, die um ſie her lagen, daß ſie den Söhnen Jakobs nicht nachjagten. * 2 Chr. 14, 14.

6. Alſo kam Jakob gen Lus im Lande Canaan, die da Bethel heißt, ſamt allem dem Volk, das mit ihm war;

7. Und bauete daſelbſt einen Altar, und hieß die Stätte * El-Bethel; darum, daß ihm daſelbſt Gott geoffenbaret war, da er flohe vor ſeinem Bruder. * c. 13, 3. ꝛc.

8. Da ſtarb Debora, der Rebecca Amme, und ward begraben unter Bethel, * unter der Eiche, und ward genennet die Klageiche. * 1 Chr. 11, 12.

9. Und Gott erſchien Jakob abermal, nachdem er aus Meſopotamien gekommen war, und ſegnete ihn,

10. Und ſprach zu ihm: Du * heiſſeſt Jakob; aber du ſollſt nicht mehr Jakob heiſſen, ſondern Iſrael ſollſt du heiſſen. Und alſo heiſſet man ihn Iſrael. * 1 Kön. 18, 31. ꝛc.

11. Und Gott ſprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, * ſey fruchtbar und mehre dich; Völker und Völkerhaufen ſollen von dir kommen, und Könige ſollen aus deinen Lenden kommen; * c. 1, 22. 28.

12. Und das Land, das ich Abraham und Iſaak gegeben habe, will ich dir geben; und wills deinem Samen nach dir geben.

13. Alſo * fuhr Gott auf von ihm, von dem Ort, da er mit ihm geredet hatte. * c. 17, 22.

14. Jakob aber richtete ein ſteinernes Mahl auf an dem Ort, da er mit ihm geredet hatte, und goß Trankopfer darauf, und begoß ihn mit Oehl.

15. Und Jakob hieß den Ort, da Gott mit ihm geredet hatte, * Bethel. * c. 28, 19.

16. Und ſie zogen von Bethel; und da noch ein Feldwegs war von Ephrath, da gebar Rahel.

17. Und es kam ſie hart an über der Geburt. Da es ihr aber ſo ſauer ward in der Geburt, ſprach die Wehemutter zu ihr: * Fürchte dich nicht, denn dieſen Sohn wirſt du auch haben. * 1 Sam. 4, 20.

18. Da ihr aber die Seele ausgieng, daß ſie ſterben mußte, hieß ſie ihn Benoni; aber ſein Vater hieß ihn Benjamin.

19. Alſo ſtarb Rahel, und ward be-

graben an dem * Wege gen Ephrat, die nun heißt Bethlehem. * c. 48, 7.

20. Und Jakob richtete ein Mahl auf über ihrem Grabe; daſſelbe iſt das Grabmahl Rahels, bis auf dieſen Tag.

21. Und Iſrael zog aus, und richtete eine Hütte auf jenſeit des Thurms Eder.

22. Und es begab ſich, da Iſrael im Lande wohnete, gieng * Ruben hin, und ſchlief bey Bilha, ſeines Vaters Kebsweib; und das kam vor Iſrael. Es hatte aber Jakob zwölf Söhne. * c. 49, 4. 1 Chron. 2, 1. c. 6, 1.

23. Die Söhne Lea waren dieſe: Ruben, der erſtgeborne Sohn Jakobs, Simeon, Levi, * Juda, Iſaſchar und Sebulon. * c. 49, 8. 2 Moſ. 1, 2.

24. Die Söhne Rahel waren: Joſeph und Benjamin.

25. Die Söhne * Bilha, Rahels Magd: Dan und Naphthali. * c. 30, 5.

26. Die Söhne Silpa, Lea Magd: Gad und Aſſer. Das ſind die Söhne Jakobs, die ihm geboren ſind in Meſopotamien.

27. Und Jakob kam zu ſeinem Vater Iſaak gen Mamre in die Hauptſtadt, die da heiſſet Hebron; darinnen Abraham und Iſaak * Fremdlinge geweſen ſind. * c. 14, 13. c. 17, 8. c. 37, 1.

28. Und Iſaak war hundert und achtzig Jahre alt.

29. Und * nahm ab, und ſtarb, und † ward verſammelt zu ſeinem Volk, alt und des Lebens ſatt. Und ſeine Söhne Eſau und Jakob †† begruben ihn. * c. 25, 7. 8. † c. 25, 9. †† c. 50, 12. 13.

Das 36. Capitel.

Geſchlechtsregiſter Eſaus.

Dieß iſt das Geſchlecht Eſaus, der * da heiſſet Edom. * c. 25, 30.

2. Eſau nahm * Weiber von den Töchtern Canaans, Ada, die Tochter Elon, des Hethiters, und Ahalibama, die Tochter des Ana, die Neffe Zibeons, des Hethiters, * c. 26, 34.

3. Und * Baſmath, Iſmaels Tochter, Nebajoths Schweſter. * c. 28, 9.

4. Und Ada gebar dem Eſau Eliphas; aber Baſmath gebar Reguel.

5. Ahalibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das ſind Eſaus Kinder, die ihm geboren ſind im Lande Canaan.

6. Und Eſau nahm ſeine Weiber, Söhne und Töchter, und alle Seelen ſeines Hauſes, ſeine Habe, und alles Vieh, mit allen Gütern, ſo er im Lande Canaan erworben hatte, und zog in ein Land von ſeinem Bruder Jakob.

7. Denn ihre * Habe war zu groß, daß ſie nicht konnten bey einander wohnen; und das Land, darinnen ſie Fremdlinge waren, mochte ſie nicht ertragen, vor der Menge ihres Viehes. * c. 13, 6. c. 26, 14.

8. Alſo * wohnete Eſau auf dem Gebirge Seir. Und Eſau iſt der Edom. * Joſ. 24, 4.

9. Dieß iſt das Geſchlecht * Eſau, von dem die Edomiter herkommen, auf dem Gebirge Seir. * 1 Chr. 1, 35.

10. Und ſo heiſſen die Kinder * Eſaus: Eliphas, der Sohn Ada, Eſaus Weibes; Reguel, der Sohn Basmath, Eſaus Weibes. * 1 Chr. 1, 35.

11. Eliphas Söhne aber waren dieſe: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas, Eſaus Sohnes, die gebar ihm Amalek. Das ſind die Kinder von Ada, Eſaus Weibe.

13. Die Kinder aber Reguels ſind dieſe: Nahath, Serah, Samma, Miſſa. Das ſind die Kinder von Basmath, Eſaus Weibe.

14. Die Kinder aber von Ahalibama, Eſaus Weibe, der Tochter des Ana, der Neffe Zibeons, ſind dieſe, die ſie dem Eſau gebar: Jehus, Jaelam und Korah.

15. Das ſind die Fürſten unter den Kindern Eſau: Die Kinder Eliphas, des erſten Sohns Eſaus, waren dieſe: Der Fürſt Theman, der Fürſt Omar, der Fürſt Zepho, der Fürſt Kenas,

16. Der Fürſt Korah, der Fürſt Gaetham, der Fürſt Amalek. Das ſind die Fürſten von Eliphas, im Lande Edom, und ſind Kinder von der Ada.

17. Und das ſind die Kinder Reguels, Eſaus Sohns: Der Fürſt Nahath, der Fürſt Serah, der Fürſt Ramma, der Fürſt Miſſa. Das ſind die Fürſten von Reguel im Lande der Edomiter; und ſind Kinder von der Basmath, Eſaus Weibe.

18. Das ſind die Kinder Ahalibama, Eſaus Weibes: Der Fürſt Jehus, der Fürſt Jaelam, der Fürſt Korah. Das ſind die Fürſten von Ahalibama, der Tochter des Ana, Eſaus Weibe.

19. Das ſind Eſaus Kinder, und ihre Fürſten. Er iſt der Edom.

20. Die Kinder aber * von Seir, des Horiten, der im Lande wohnete, ſind dieſe: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer und Diſan. * 1 Chr. 1, 38.

21. Das ſind die Fürſten der Horiten, Kinder des Seir, im Lande Edom.

22. Aber des Lothans Kinder waren dieſe: Hori und Heman; und Lothans Schweſter hieß Thimna.

23. Die Kinder von Sobal waren dieſe: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.

24. Die Kinder von Zibeon waren: Aia und Ana. Das iſt der Ana, der in der Wüſte Maulpferde erfand, da er ſeines Vaters Zibeons Eſel hütete.

25. Die Kinder aber Ana waren: Diſon und Ahalibama, das iſt die Tochter Ana.

26. Die Kinder Diſon waren: Hemdan, Esban, Jethran und Charan.

27. Die Kinder Ezer waren: Bilhan, Sawan und Akan.

28. Die Kinder Diſan waren; Uz und Aran.
29. Dieß ſind die Fürſten der Horiten: Der Fürſt Lothan, der Fürſt Sobal, der Fürſt Sibeon, der Fürſt Ana.
30. Der Fürſt Dison, der Fürſt Ezer, der Fürſt Diſan. Das ſind die Fürſten der Horiten, die regieret haben im Lande Seir.
31. Die * Könige aber, die im Lande Edom regieret haben, ehe denn die Kinder Iſrael Könige hatten, ſind dieſe: * 1 Chron. 1, 43.
32. Bela war König in Edom, ein Sohn Beors; und ſeine Stadt hieß Dinhaba.
33. Und da Bela ſtarb, ward König an ſeine Statt Jobab, ein Sohn Serah von Bazra.
34. Da Jobab ſtarb, ward an ſeine Statt König Huſam, aus der Themaniter Lande.
35. Da Huſam ſtarb, ward König an ſeine Statt Hadad, ein Sohn Bedads, der die Midianiter ſchlug auf der Moabiter Felde; und ſeine Stadt hieß Awith.
36. Da Hadad ſtarb, regierete Samla von Maſrek.
37. Da Samla ſtarb, ward Saul König, von Rehoboth am Waſſer.
38. Da * Saul ſtarb, ward an ſeine Statt König Baal-Hanan, der Sohn Achbors. * 1 Chr. 1, 49.
39. Da Baal-Hanan, Achbors Sohn, ſtarb, ward an ſeine Statt König Hadar, und ſeine Stadt hieß Pagu; und ſein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matred, die Meſahabs Tochter war.
40. Alſo hieſſen die Fürſten von Eſau, in ihren Geſchlechtern, Oertern und Namen: * Der Fürſt Thimna, der Fürſt Alwa, der Fürſt Jetheth, * 1 Chr. 1, 51.
41. Der Fürſt Ahalibama, der Fürſt Ela, der Fürſt Pinon,
42. Der Fürſt Kenas, der Fürſt Theman, der Fürſt Mibzar,
43. Der Fürſt Magdiel, der Fürſt Iram. Das ſind die Fürſten in Edom, wie ſie gewohnet haben in ihrem Erblande. Und Eſau iſt der Vater der Edomiter.

Das 37. Capitel.

Joſeph wird aus Neid von ſeinen Brüdern verkauft.

Jakob aber wohnete im Lande, darinnen ſein * Vater ein Fremdling geweſen war, nemlich im Lande Canaan. * c. 35, 27. Ebr. 11, 13.
2. Und das ſind die Geſchlechter Jakobs: Joſeph war ſiebenzehn Jahre alt, da er ein Hirte des Viehes ward mit ſeinen Brüdern, und der Knabe war bey den Kindern Bilha und Silpa, ſeines Vaters Weibern; und brachte vor ihren Vater, wo ein böſes Geſchrey wider ſie war.
3. Iſrael aber hatte Joſeph lieber, denn alle ſeine Kinder, darum, daß er ihn im Alter gezeuget hatte; und machte ihm einen bunten Rock.
4. Da nun ſeine Brüder ſahen, daß ihn ihr Vater lieber hatte, denn alle ſeine Brüder, * waren ſie ihm feind, und konnten ihm kein freundlich Wort zuſprechen. * Geſch. 7, 9.
5. Dazu hatte Joſeph einmal einen Traum, und ſagte ſeinen Brüdern davon; da wurden ſie ihm noch feinder.
6. Denn er ſprach zu ihnen: Höret, Lieber, was mir doch geträumet hat.
7. Mich dauchte, wir bünden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete ſich auf, und ſtund, und euere Garben umher neigten ſich gegen meine Garbe.
8. Da ſprachen ſeine Brüder zu ihm: Sollteſt du unſer König werden, und über uns herrſchen? Und wurden ihm noch feinder um ſeines Traums, und ſeiner Rede willen.
9. Und er hatte noch einen andern Traum, den erzählete er ſeinen Brüdern, und ſprach: Siehe, ich habe noch einen Traum gehabt; mich dauchte, die Sonne und der Mond, und eilf Sterne neigeten ſich vor mir.
10. Und da das ſeinem Vater und ſeinen Brüdern geſagt ward, ſtrafte ihn ſein Vater, und ſprach zu ihm: Was iſt das für ein Traum, der dir geträumet hat? Soll ich, und deine Mutter, und deine Brüder kommen, und dich anbeten?
11. Und ſeine Brüder neideten ihn. Aber ſein Vater * behielt dieſe Worte. * Luc. 2, 51.
12. Da nun ſeine Brüder hingiengen, zu weiden das Vieh ihres Vaters in Sichem,
13. Sprach Iſrael zu Joſeph: Hüten nicht deine Brüder des Viehes in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen ſenden. Er aber ſprach: Hier bin ich.
14. Und er ſprach: Gehe hin, und ſiehe, ob es wohl ſtehe um deine Brüder, und um das Vieh; und ſage mir wieder, wie ſichs hält. Und er ſandte ihn aus dem Thal Hebron, daß er gen Sichem gienge.
15. Da fand ihn ein Mann, daß er irre gieng auf dem Felde, der fragte ihn, und ſprach: Wen ſucheſt du?
16. Er antwortete: Ich ſuche meine Brüder; Lieber, ſage mir an, wo ſie hüten.
17. Der Mann ſprach: Sie ſind von dannen gezogen; denn ich hörete, daß ſie ſagten: Laſſet uns gen Dothan gehen. Da folgete Joſeph ſeinen Brüdern nach, und fand ſie zu Dothan.
18. Als ſie ihn nun ſahen von ferne, ehe denn er nahe bey ſie kam, * ſchlugen ſie an, daß ſie ihn tödteten; * Pſ. 41, 9. Matth. 26, 4.
19. Und ſprachen unter einander: Sehet, der Träumer kommt daher.
20. So * kommt nun, und laſſet uns ihn erwürgen, und in eine Grube werfen, und ſagen, ein böſes Thier habe ihn gefreſſen; ſo wird man ſehen, was ſeine Träume ſind. * Matth. 21, 38.

21. Da das Ruben hörete, wollte * er ihn aus ihren Händen erretten, und ſprach: Laſſet uns ihn nicht tödten.
* c. 42, 22.
22. Und weiter ſprach Ruben zu ihnen: Vergieſſet nicht Blut, ſondern werfet ihn in die Grube, die in der Wüſte iſt, und leget die Hand nicht an ihn. Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten, daß er ihn ſeinem Vater wieder brächte.
23. Als nun Joſeph zu ſeinen Brüdern kam, zogen ſie ihm ſeinen Rock mit dem bunten Rock aus, den er anhatte;
24. Und nahmen ihn, und warfen ihn in eine Grube, aber dieſelbe Grube war * leer, und kein Waſſer darinnen.
* Zach. 9, 11.
25. Und ſetzten ſich nieder zu eſſen. Indeſſen hoben ſie ihre Augen auf, und ſahen einen Haufen Iſmaeliter kommen von Gilead, mit ihren Kameelen; die trugen Würze, Balſam und Myrrhen, und zogen hinab in Egypten.
26. Da ſprach Juda zu ſeinen Brüdern: Was hilft es uns, daß wir unſern Bruder erwürgen, und ſein Blut verbergen?
27. Kommt, laßt uns ihn den Iſmaeliten verkaufen, daß ſich unſere Hände nicht an ihm vergreifen; denn er iſt unſer Bruder, unſer Fleiſch und Blut. Und ſie gehorchten ihm.
28. Und da die Midianiter, die Kaufleute, vorüber reiſeten, zogen ſie ihn heraus aus der Grube, und * verkauften ihn den Iſmaeliten um zwanzig Silberlinge; die brachten ihn in Egypten. * c. 39, 1. c. 45, 4. Pſ. 105, 17. Geſch. 7, 9.
29. Als nun Ruben wieder zur Grube kam, und fand Joſeph nicht darinnen, * zerriß er ſein Kleid, * c. 44, 13. 1 Kön. 21, 27. Eſr. 9, 3.
30. Und kam wieder zu ſeinen Brüdern, und ſprach: Der Knabe iſt nicht da, wo ſoll ich hin?
31. Da nahmen ſie Joſephs Rock, und ſchlachteten einen Ziegenbock, und tunkten den Rock ins Blut,
32. Und ſchickten den bunten Rock hin, und lieſſen ihn ihrem Vater bringen, und ſagen: Dieſen haben wir gefunden; ſiehe, ob es deines Sohnes Rock ſey, oder nicht.
33. Er erkannte ihn aber, und ſprach: Es iſt meines Sohnes Rock, * ein böſes Thier hat ihn gefreſſen; ein reiſſendes Thier hat Joſeph zerriſſen.
* c. 42, 13. c. 44, 28.
34. Und Jakob * zerriß ſeine Kleider, und legte einen Sack um ſeine Lenden, und trug Leid um ſeinen Sohn lange Zeit. * Geſch. 14, 14.
35. Und alle ſeine Söhne und Töchter traten auf, daß ſie ihn tröſteten; aber er * wollte ſich nicht tröſten laſſen, und ſprach: Ich werde mit Leide hinunterfahren in die Grube, zu meinem Sohn. Und ſein Vater beweinete ihn. * Jer. 31, 15.
36. Aber die Midianiter * verkauften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao Kämmerer und Hofmeiſter. * v. 28. rc.

Das 38. Capitel.

Judä Blutſchande mit der Thamar.

Es begab ſich um dieſelbe Zeit, daß Juda hinab zog von ſeinen Brüdern, und that ſich zu einem Manne von Odollam, der hieß Hira.
2. Und Juda ſah daſelbſt eines Canaaniter-Mannes Tochter, der hieß Suah; und nahm ſie. Und da er ſie beſchlief,
3. Ward ſie ſchwanger, und * gebar einen Sohn, den hieß er Ger. * c. 46, 12.
4. Und ſie ward aber ſchwanger, und gebar einen Sohn, den hieß ſie Onan.
5. Sie gebar abermal einen Sohn, den hieß ſie Sela; und er war zu Cheſib, da ſie ihn gebar.
6. Und Juda gab ſeinem erſten Sohne Ger ein Weib, die hieß Thamar.
7. Aber er war böſe vor dem Herrn; * darum tödtete ihn der Herr.
* 4 Moſ. 26, 19.
8. Da ſprach Juda zu Onan: * Lege dich zu deines Bruders Weibe, und nimm ſie zur Ehe, daß du deinem Bruder Samen erweckeſt. * 5 Moſ. 25, 5. rc.
9. Aber da Onan wußte, daß der Same nicht ſein eigen ſeyn ſollte, wenn er ſich zu ſeines Bruders Weib legte, ließ ers auf die Erde fallen, und verderbete es, auf daß er ſeinem Bruder nicht Samen gäbe.
10. Da gefiel dem Herrn übel, das er that; und tödtete ihn auch.
11. Da ſprach Juda zu ſeiner Schnur Thamar: Bleibe eine Wittwe in deines Vaters Hauſe, bis mein Sohn Sela groß wird. Denn er gedachte: Vielleicht möchte er auch ſterben, wie ſeine Brüder. Alſo gieng Thamar hin, und blieb in ihres Vaters Hauſe.
12. Da nun viele Tage verlaufen waren, ſtarb des Suah Tochter, Juda Weib. Und nachdem Juda ausgetrauert hatte, gieng er hinauf, ſeine Schafe zu ſcheren, gen Thimnath, mit ſeinem Hirten Hira, von Odollam,
13. Da ward der Thamar angeſagt: Siehe, dein Schwäher gehet hinauf gen Thimnath, ſeine Schafe zu ſcheren.
14. Da legte ſie die Wittwenkleider von ſich, die ſie trug, deckte ſich mit einem Mantel, und verhüllete ſich, und ſetzte ſich vor die Thür heraus, an dem Wege gen Thimnath; denn ſie ſahe, daß Sela war groß geworden, und ſie ward ihm nicht zum Weibe gegeben.
15. Da ſie nun Juda ſahe, meynete er, es wäre eine Hure; denn ſie hatte ihr Angeſicht verdecket,
16. Und machte ſich zu ihr am Wege, und ſprach: Lieber, laß mich bey dir liegen. Denn * er wußte nicht, daß ſie ſeine Schnur wäre. Sie antwortete: Was willſt du mir geben, daß du bey mir lie-

geſt. * 3 Moſ. 18, 15. c. 20, 12.

17. Er ſprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Heerde ſenden. Sie antwortete: So gieb mir ein Pfand, bis daß du mirs ſendeſt.

18. Er ſprach: Was willſt du für ein Pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring, und deine Schnur, und deinen Stab, den du in den Händen haſt. Da gab ers ihr, und lag bey ihr; und ſie ward von ihm ſchwanger.

19. Und ſie machte ſich auf, und gieng hin, und legte den Mantel ab, und zog ihre Wittwenkleider an.

20. Juda aber ſandte den Ziegenbock durch ſeinen Hirten von Odollam, daß er das Pfand wieder holete von dem Weibe; und er fand ſie nicht.

21. Da fragte er die Leute deſſelbigen Orts, und ſprach: Wo iſt die Hure, die auſſen am Wege ſaß? Sie antworteten: Es iſt keine Hure da geweſen.

22. Und er kam wieder zu Juda, und ſprach: Ich habe ſie nicht gefunden; dazu ſagen die Leute deſſelbigen Orts, es ſey keine Hure da geweſen.

23. Juda ſprach: Sie habe es ihr, ſie kann uns doch nicht Schande nachſagen; denn ich habe den Bock geſandt, ſo haſt du ſie nicht gefunden.

24. Ueber drey Monden ward Juda angeſagt: Deine Schnur Thamar hat gehuret; dazu ſiehe, ſie iſt von Hurerey ſchwanger geworden. Juda ſprach: Bringet ſie hervor, daß ſie verbrannt werde.

25. Und da man ſie hervor brachte, ſchickte ſie zu ihrem Schwäher, und ſprach: Von dem Manne bin ich ſchwanger, deß dieß iſt. Und ſprach: Kenneſt du auch, weſſen dieſer Ring, und dieſe Schnur und dieſer Stab iſt?

26. Juda erkannte es, und ſprach: Sie iſt gerechter, denn ich; denn ich habe ſie nicht gegeben meinem Sohne Sela. Doch beſchlief er ſie nicht mehr.

27. Und da ſie gebären ſollte, wurden * Zwillinge in ihrem Leibe gefunden. * 1 Chr. 2, 4. Matth. 1, 3.

28. Und als ſie jetzt gebar, that ſich eine Hand heraus. Da nahm die Wehemutter, und band einen rothen Faden darum, und ſprach: Der wird der erſte heraus kommen.

29. Da aber der ſeine Hand wieder hinein zog, kam ſein Bruder heraus; und ſie ſprach: Warum haſt du um deinetwillen ſolchen Riß geriſſen? Und man hieß ihn Perez.

30. Darnach kam ſein Bruder heraus, der den rothen Faden um ſeine Hand hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39. Capitel.

Joſephs Dienſt, Keuſchheit und Gefängniß.

Joſeph * ward hinab in Egypten geführet, und Potiphar, ein Egyptiſcher Mann, des Pharao Kämmerer und Hofmeiſter, kaufte ihn von den Iſmaeliten, die ihn hinab brachten. * c. 37, 28. 36.

2. Und der Herr war mit Joſeph, daß er ein glückſeliger Mann ward; und war in ſeines Herrn, des Egypters Hauſe.

3. Und ſein Herr ſah, daß der Herr mit ihm war; denn alles, was er that, dazu gab der Herr Glück durch ihn.

4. Alſo, daß er Gnade fand vor ſeinem Herrn, und ſein Diener ward; der ſetzte ihn über ſein Haus, und alles, was er hatte, that er unter ſeine Hände.

5. Und von der Zeit an, da er ihn über ſein Haus und alle ſeine Güter geſetzt hatte, * ſegnete der Herr des Egypters Haus, um Joſephs willen; und war viel Segen des Herrn in allem, was er hatte, zu Hauſe und zu Felde. * c. 30, 27.

6. Darum ließ er alles unter Joſephs Händen, was er hatte, und er nahm ſich keines Dinges an, weil er ihn hatte, denn daß er aß und trank. Und Joſeph war ſchön und hübſch von Angeſicht.

7. Und es begab ſich nach dieſer Geſchichte, daß ſeines Herrn Weib ihre Augen auf Joſeph warf, und ſprach: Schlafe bey mir.

8. Er weigerte ſich aber, und ſprach zu ihr: Siehe, mein Herr nimmt ſich nichts an vor mir, was im Hauſe iſt; und alles, was er hat, das hat er unter meine Hände gethan;

9. Und hat nichts ſo Großes in dem Hauſe, das er vor mir verholen habe, ohne dich, indem du ſein Weib biſt. Wie ſollte ich denn nun ein ſolch großes Uebel thun, und wider Gott ſündigen?

10. Und ſie trieb ſolche Worte gegen Joſeph, täglich; aber er gehorchte ihr nicht, daß er nahe bey ihr ſchliefe, noch um ſie wäre.

11. Es begab ſich der Tage einen, daß Joſeph in das Haus gieng, ſeine Geſchäfte zu thun; und war kein Menſch vom Geſinde des Hauſes dabey.

12. Und ſie * erwiſchte ihn bey ſeinem Kleide, und ſprach: Schlaf bey mir. Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand, und flohe, und lief zum Hauſe hinaus. * 2 Sam. 13, 11.

13. Da ſie nun ſahe, daß er ſein Kleid in ihrer Hand ließ, und hinaus entflohe,

14. Rief ſie dem Geſinde im Hauſe, und ſprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den Ebräiſchen Mann herein gebracht, daß er uns zu Schanden mache. Er kam zu mir herein, und wollte bey mir ſchlafen; ich rief aber mit lauter Stimme.

15. Und da er hörete, daß ich ein Geſchrey machte, und rief, da ließ er ſein Kleid bey mir, und flohe, und lief hinaus.

16. Und ſie legte ſein Kleid neben ſich, bis ſein Herr heim kam;

17. Und ſagte zu ihm eben dieſelben Worte, und ſprach: Der Ebräiſche Knecht,

den du uns herein gebracht haſt, kam zu mir herein, und wollte mich zu Schanden machen.

18. Da ich aber ein Geſchrey machte, und rief, da ließ er ſein Kleid bey mir, und flohe hinaus.

19. Als ſein Herr hörete die Rede ſeines Weibes, die ſie ihm ſagte, und ſprach: Alſo hat mir dein Knecht gethan, ward er ſehr zornig.

20. Da * nahm ihn ſein Herr, und legte ihn ins Gefängniß, darinnen des Königs Gefangene lagen; und er lag allda im Gefängniß. * Pſ. 105, 18.

21. Aber der * Herr war mit ihm, und neigte ſeine Huld zu ihm; und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmanne über das Gefängniß; * Geſch. 7, 9.

22. Daß er ihm unter ſeine Hand befahl alle Gefangene im Gefängniß, auf daß alles, was da geſchah, durch ihn geſchehen mußte.

23. Denn der Amtmann über das Gefängniß nahm ſich keines Dinges an; denn der Herr war mit Joſeph, und was er that, dazu gab der Herr Glück.

Das 40. Capitel.

Joſeph leget den Gefangenen ihre Träume aus.

Und es begab ſich darnach, daß ſich der Schenke des Königs in Egypten, und der Becker, verſündigten an ihrem Herrn, dem Könige in Egypten.

2. Und Pharao war zornig über ſeine beyden Kämmerer, über den Amtmann über die Schenken, und über den Amtmann über die Becker,

3. Und ließ ſie ſetzen in des Hofmeiſters Haus ins Gefängniß, da * Joſeph gefangen lag. * c. 39, 20.

4. Und der Hofmeiſter ſetzte Joſeph über ſie, daß er ihnen dienete; und ſaſſen etliche Tage im Gefängniß.

5. Und es träumete ihnen beyden, dem Schenken und Becker des Königs in Egypten, in einer Nacht, einem jeglichen ein eigner Traum; und eines jeglichen Traum hatte ſeine Bedeutung.

6. Da nun des Morgens Joſeph zu ihnen hinein kam, und ſahe, daß ſie traurig waren,

7. Fragte er ſie, und ſprach: Warum ſeyd ihr heute ſo traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und wir haben niemand, der es uns auslege. Joſeph ſprach: * Auslegen gehöret Gott zu, doch erzählet mirs. * c. 41, 16.

9. Da erzählete der oberſte Schenke ſeinen Traum Joſeph, und ſprach zu ihm: Mir hat geträumet, daß ein Weinſtock vor mir wäre,

10. Der hatte drey Reben; und er grünete, wuchs und blühete, und ſeine Trauben wurden reif;

11. Und ich hatte den Becher Pharao in meiner Hand, und nahm die Beeren, und zerdrückte ſie in den Becher, und gab den Becher Pharao in die Hand.

12. Joſeph ſprach zu ihm: Das iſt ſeine Deutung: Drey Reben ſind drey Tage.

13. Ueber drey Tage wird Pharao dein Haupt erheben, und dich wieder an dein Amt ſtellen, daß du ihm den Becher in die Hand gebeſt, nach der vorigen Weiſe, da du ſein Schenke wareſt.

14. Aber * gedenke meiner, wenn dirs wohl gehet, und thue Barmherzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerſt, daß er mich aus dieſem Hauſe führe.
* Luc. 23, 42. Neh. 5, 19. c. 13, 31.

15. Denn ich bin aus dem Lande der Ebräer heimlich * geſtohlen; dazu habe ich auch allhier nichts gethan, daß ſie mich eingeſetzt haben. * c. 37, 28.

16. Da der oberſte Becker ſahe, daß die Deutung gut war, ſprach er zu Joſeph: Mir hat auch geträumet, ich trüge drey weiſſe Körbe auf meinem Haupt;

17. Und im oberſten Korbe allerley gebackene Speiſe dem Pharao; und die Vögel aßen aus dem Korbe auf meinem Haupt.

18. Joſeph antwortete, und ſprach: Das iſt ſeine Deutung: Drey Körbe ſind drey Tage.

19. Und nach dreyen Tagen wird dir Pharao dein Haupt erheben, und dich an den Galgen henken; und die Vögel werden dein Fleiſch von dir eſſen.

20. Und es geſchah des dritten Tages, da * begieng Pharao ſeinen Jahrstag, und er machte eine Mahlzeit allen ſeinen Knechten. Und † erhob das Haupt des oberſten Schenken, und das Haupt des oberſten Beckers unter ſeinen Knechten.
* Marc. 6, 21. † 2 Kön. 25, 27.

21. Und ſetzte den oberſten Schenken wieder zu ſeinem Schenkamt, daß er den Becher reichte in Pharao Hand;

22. Aber den oberſten Becker ließ er henken, wie ihnen Joſeph gedeutet hatte.

23. Aber der oberſte Schenke gedachte nicht an Joſeph, ſondern vergaß ſeiner.

Das 41. Capitel.

Joſeph wird durch Auslegung der Träume Pharao zu fürſtlicher Hoheit gebracht.

Und nach zweyen Jahren hatte Pharao einen * Traum, wie er ſtünde am Waſſer, * Dan. 2, 1.

2. Und ſähe aus dem Waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette Kühe, und giengen an der Weide im Graſe.

3. Nach dieſen ſah er andere ſieben Kühe aus dem Waſſer aufſteigen, die waren häßlich und mager; und traten neben die Kühe an das Ufer am Waſſer.

4. Und die häßlichen und magern fraſſen die ſieben ſchönen fetten Kühe. Da erwachte Pharao.

5. Und er ſchlief wieder ein, und ihm träumete abermal, und ſahe, daß ſieben

Aehren wuchſen aus einem Halm, voll und dicke.

6. Darnach ſahe er ſieben dünne und verſengete Aehren aufgehen.

7. Und die ſieben magere Aehren verſchlungen die ſieben dicke und volle Aehren. Da erwachte Pharao, und merkte, daß es ein Traum war.

8. Und da es Morgen ward, war ſein Geiſt bekümmert; und ſchickte aus, und ließ rufen alle Wahrſager in Egypten, und alle Weiſen, und erzählete ihnen ſeine Träume; aber da war keiner, der ſie dem Pharao deuten konnte.

9. Da redete der oberſte Schenke zu Pharao, und ſprach: Ich gedenke heute an meine Sünde;

10. Da Pharao zornig ward über ſeine Knechte, und mich mit dem oberſten Becker ins Gefängniß legte, ins Hofmeiſters Hauſe;

11. Da träumete uns beyden in einer Nacht, einem jeglichen ſein Traum, deſſen Deutung ihn betraf.

12. Da war bey uns * ein Ebräiſcher Jüngling, des Hofmeiſters Knecht, dem erzählten wirs. Und er deutete uns unſere Träume, einem jeglichen nach ſeinem Traum. * c. 40, 15.

13. Und wie er uns deutete, ſo iſts ergangen: Denn ich bin wieder an mein Amt geſetzt, und jener iſt gehenkt.

14. Da ſandte Pharao hin, und ließ Joſeph rufen; * und lieſſen ihn eilend aus dem Loch. Und er ließ ſich beſcheren, und zog andere Kleider an, und kam hinein zu Pharao. * Pſ. 105, 20.

15. Da ſprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und iſt niemand, der ihn deuten kann. Ich habe aber gehöret von dir ſagen, wenn du einen Traum höreſt, ſo kannſt du ihn deuten.

16. Joſeph antwortete Pharao, und ſprach: * Das ſtehet bey mir nicht; Gott wird doch Pharao Gutes weiſſagen.
* c. 40, 8. Dan. 2, 28. 30.

17. Pharao ſagte an zu Joſeph: Mir träumete, ich ſtünde am Ufer bey dem Waſſer;

18. Und ſahe aus dem Waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette Kühe, und giengen an der Weide im Graſe.

19. Und nach ihnen ſahe ich andere ſieben dürre, ſehr häßliche und magere Kühe herausſteigen. Ich habe in ganz Egyptenland nicht ſo häßliche geſehen.

20. Und die ſieben magere und häßliche Kühe fraßen auf die ſieben erſten fetten Kühe.

21. Und da ſie die hienein gefreſſen hatten, merkte mans nicht an ihnen, daß ſie die gefreſſen hatten; und waren häßlich, gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und ich ſahe abermal in meinem Traum ſieben Aehren auf einem Halm wachſen voll und dicke.

23. Darnach giengen auf ſieben dürre Aehren, dünne und verſenget,

24. Und die ſieben dünne Aehren verſchlungen die ſieben dicke Aehren. Und ich habs den Wahrſagern geſaget; aber die können mir nicht deuten.

25. Joſeph antwortete Pharao: Beyde Träume Pharao ſind einerley. Gott verkündiget Pharao, was er vorhat.

26. Die ſieben ſchöne Kühe ſind ſieben Jahre; und die ſieben gute Aehren ſind auch die ſieben Jahre. Es iſt einerley Traum.

27. Die ſieben magere und häßliche Kühe, die nach jenen aufgeſtiegen ſind, das ſind ſieben Jahre. Und die ſieben magere und verſengete Aehren ſind ſieben Jahre theure Zeit.

28. Das iſt nun, das ich geſaget habe zu Pharao, daß Gott Pharao zeiget, was er vorhat.

29. Siehe, ſieben reiche Jahre werden kommen in ganz Egyptenland.

30. Und nach denſelben werden * ſieben Jahre theure Zeit kommen, daß man vergeſſen wird aller ſolcher Fülle in Egyptenlande; und die theure Zeit wird das Land verzehren, * 2 Kön. 8, 1.

31. Daß man nichts wiſſen wird von der Fülle im Lande, vor der theuren Zeit, die hernach kommt; denn ſie wird ſehr ſchwer ſeyn.

32. Daß aber dem Pharao zum andern mal geträumet hat, bedeutet, daß Gott ſolches gewißlich und eilend thun wird.

33. Nun ſehe Pharao nach einem verſtändigen und weiſen Manne, den er über Egyptenland ſetze,

34. Und ſchaffe, daß er Amtleute verordne im Lande, und nehme den Fünften im Egyptenland, in den ſieben reichen Jahren;

35. Und ſammle alle Speiſe der guten Jahre, die kommen werden, daß ſie Getreide aufſchütten in Pharao Kornhäuſer, zum Vorrath in den Städten, und verwahren es;

36. Auf daß man Speiſe verordnet finde dem Lande, in den ſieben theuren Jahren, die über Egyptenland kommen werden; daß nicht das Land vor Hunger verderbe.

37. Die Rede gefiel Pharao und allen ſeinen Knechten wohl.

38. Und Pharao ſprach zu ſeinen Knechten: Wie könnten wir einen ſolchen Mann finden, in dem der Geiſt Gottes ſey?

39. Und ſprach zu Joſeph: Weil dir Gott ſolches alles hat kund gethan, iſt keiner ſo verſtändig und weiſe, als du.

40. Du * ſollſt über mein Haus ſeyn, und deinem Worte ſoll all mein Volk gehorſam ſeyn; allein des königlichen Stuhls will ich höher ſeyn, denn du.
* c. 45, 8. Pſ. 105, 21. Geſch. 7, 10.

41. Und weiter ſprach Pharao zu Joſeph: Siehe, ich habe dich über * ganz Egyptenland geſetzt. * c. 42, 6. c. 45, 8. Pſ. 37, 37.

42. Und that ſeinen Ring von ſeiner Hand, und gab ihn Joſeph an ſeine Hand, und kleidete ihn mit weiſſer Seide, und hieng ihm eine goldene Kette an ſeinen Hals;

43. Und ließ ihn auf ſeinem andern Wagen fahren, und ließ vor ihm her ausrufen: Der iſt des Landes Vater. Und * ſetzte ihn über ganz Egyptenland.
* c. 45, 9.

44. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Ich bin Pharao; ohne deinen Willen ſoll niemand ſeine Hand oder ſeinen Fuß regen, in ganz Egyptenland.

45. Und nannte ihn den heimlichen Rath. Und gab ihm ein Weib, Aſnath, die Tochter Potiphera, des Prieſters zu On. Alſo zog Joſeph aus, das Land Egypten zu beſehen.

46. Und er war dreyßig Jahre alt, da er vor Pharao ſtund, dem Könige in Egypten; und fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Egyptenland.

47. Und das Land that alſo die ſieben reiche Jahre.

48. Und ſammelten alle Speiſe der ſieben Jahre, ſo im Lande Egypten waren, und thaten ſie in die Städte. Was für Speiſe auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs, das thaten ſie hinein.

49. Alſo ſchüttete Joſeph das Getreide auf, über die Maße viel, * wie Sand am Meer, alſo, daß er aufhörete zu zählen, denn man konnts nicht zählen.
* c. 32, 12. Pſ. 139, 18.

50. Und Joſeph wurden * zween Söhne geboren, ehe denn die theure Zeit kam, welche ihm gebar Aſnath, Potiphera, des Prieſters zu On, Tochter.
* c. 48, 5. ꝛc.

51. Und hieß den erſten Manaſſe; denn Gott, ſprach er, hat mich laſſen vergeſſen alles meines Unglücks, und alles meines Vaters Hauſes.

52. Den andern hieß er Ephraim; denn Gott, ſprach er, hat mich laſſen wachſen in dem Lande meines Elendes.

53. Da nun die ſieben reiche Jahre um waren im Lande Egypten,

54. Da fiengen an die ſieben theure Jahre zu kommen, davon Joſeph geſagt hatte. Und es ward * eine Theurung in allen Landen; aber in ganz Egyptenlande war Brod. * Pſ. 105, 16.

55. Da nun das ganze Egyptenland auch Hunger litte, ſchrie das Volk zu Pharao um Brod. Aber Pharao ſprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joſeph, was * euch der ſaget, das thut.
* Joh. 2, 5.

56. Als nun im ganzen Lande Theurung war, that * Joſeph allenthalben Kornhäuſer auf, und verkaufte den Egyptern. Denn die Theurung ward je länger je größer im Lande.
* c. 42, 6.

57. Und alle Länder kamen in Egypten, zu kaufen bey Joſeph; denn die * Theurung war groß in allen Ländern.
* c. 12, 10.

Das 42. Capitel.

Reiſe der Söhne Jakobs in Egypten, ohne Benjamin.

Da aber Jakob ſahe, daß Getreide in Egypten feil war, ſprach er zu ſeinen Söhnen: Was ſehet ihr euch lange um?

2. Siehe, ich höre, es ſey in * Egypten Getreide feil; ziehet hinab, und kaufet uns Getreide, daß wir leben, und nicht ſterben. * Geſch. 7, 12.

3. Alſo zogen hinab zehn Brüder Joſephs, daß ſie in Egypten Getreide kauften.

4. Aber Benjamin, Joſephs Bruder, ließ Jakob nicht mit ſeinen Brüdern ziehen; denn er ſprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.

5. Alſo kamen die Kinder Iſrael Getreide zu kaufen, ſamt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Canaan auch theuer.

6. Aber Joſeph war * der Regent im Lande, und verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun ſeine Brüder kamen, fielen ſie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz. * c. 41, 40. ꝛc.

7. Und er ſahe ſie an, und kannte ſie, und ſtellete ſich fremd gegen ſie, und * redete hart mit ihnen, und ſprach zu ihnen: Woher † kommet ihr? Sie ſprachen: Aus dem Lande Canaan, Speiſe zu kaufen. * v. 30. † c. 43, 7. c. 44, 19.

8. Aber wiewohl er ſie kannte, kannten ſie ihn doch nicht.

9. Und Joſeph gedachte an die * Träume, die ihm von ihnen geträumt hatten, und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd Kundſchafter, und ſeyd gekommen zu ſehen, wo das Land offen iſt. * c. 37, 5. 6. 7.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte ſind gekommen, Speiſe zu kaufen.

11. Wir ſind alle eines Mannes Söhne, wir ſind redlich; und deine Knechte ſind nie Kundſchafter geweſen.

12. Er ſprach zu ihnen: Nein, ſondern ihr ſeyd gekommen zu beſehen, wo das Land offen iſt.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine Knechte ſind zwölf Brüder, eines Mannes Söhne im Lande Canaan, und der jüngſte iſt noch bey unſerm Vater; aber * der eine iſt nicht mehr vorhanden.
* c. 37, 33.

14. Joſeph ſprach zu ihnen: Das iſts, das ich euch geſagt habe; Kundſchafter ſeyd ihr.

15. Daran will ich euch prüfen; bey dem Leben Pharaons, ihr * ſollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngſter Bruder. * c. 43, 3. 5.

16. Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber ſollt gefan-

gen ſeyn. Alſo will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet oder nicht. Denn wo nicht, ſo ſeyd ihr, bey dem Leben Pharaons, Kundſchafter.

17. Und ließ ſie beyſammen verwahren drey Tage lang.

18. Am dritten Tage aber ſprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, ſo thut alſo; denn * ich fürchte Gott. * c. 50, 19.

19. Seyd ihr redlich, ſo laſſet eurer Brüder einen gebunden liegen in euerm Gefängniß; ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für den Hunger.

20. Und bringet euern jüngſten Bruder zu mir; ſo will ich euern Worten glauben, daß ihr nicht ſterben müſſet. Und ſie thaten alſo.

21. Sie aber ſprachen unter einander: Das haben wir an unſerm Bruder verſchuldet, daß wir ſahen die Angſt ſeiner Seele, da er uns flehete, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun dieſe Trübſal über uns.

22. Ruben antwortete ihnen, und ſprach: * Sagte ichs euch nicht, da ich ſprach: Verſündiget euch nicht an dem Knaben; und ihr wolltet nicht hören? Nun wird ſein Blut gefordert.
* c. 37, 21. 22.

23. Sie wußten aber nicht, daß es Joſeph verſtund; denn er redete mit ihnen durch einen Dollmetſcher.

24. Und er wandte ſich von ihnen, und weinete. Da er nun ſich wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen * Simeon, und band ihn vor ihren Augen. * c. 43, 23.

25. Und Joſeph that Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllete, und ihr Geld wiedergäbe, einem jeglichen in ſeinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg; und man that ihnen alſo.

26. Und ſie luden ihre Waare auf ihre Eſel, und zogen von dannen.

27. Da aber einer ſeinen Sack aufthat, daß er ſeinem Eſel Futter gäbe in der Herberge, ward er gewahr ſeines Geldes, das oben im Sacke lag.

28. Und ſprach zu ſeinen Brüdern: Mein Geld iſt mir wieder geworden, ſiehe, in in meinem Sack iſt es. * Da entfiel ihnen ihr Herz, und erſchracken unter einander, und ſprachen: Warum hat uns Gott das gethan?
* 1 Sam. 17, 32. Neh. 6, 16. Jer. 4, 9.

29. Da ſie nun heim kamen zu ihrem Vater Jakob ins Land Canaan, ſagten ſie ihm alles, was ihnen begegnet war, und ſprachen:

30. Der Mann, der im Lande Herr iſt, redete * hart mit uns, und hielt uns für Kundſchafter des Landes. * v. 7.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir ſind redlich, und nie Kundſchafter geweſen;

32. Sondern * zwölf Brüder, unſers Vaters Söhne; einer iſt nicht mehr vorhanden, und der jüngſte iſt noch bey unſerm Vater im Lande Canaan; * v. 13.

33. Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich ſeyd: Einen Eurer Brüder laſſet bey mir, und nehmet die Nothdurft für euer Haus, und ziehet hin;

34. Und bringet euern jüngſten Bruder zu mir, ſo merke ich, daß ihr nicht Kundſchafter, ſondern redlich ſeyd; ſo will ich euch auch euern Bruder geben, und möget im Lande werben.

35. Und da ſie die Säcke ausſchütteten, fand ein jeglicher ſein Bündlein Geld in ſeinem Sack. Und da ſie ſahen, daß es Bündlein ihres Geldes waren, erſchracken ſie ſamt ihrem Vater.

36. Da ſprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr * beraubet mich meiner Kinder. Joſeph iſt nicht mehr vorhanden, Simeon iſt nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen: es gehet alles über mich. * c. 43, 14.

37. Ruben antwortete ſeinem Vater, und ſprach: Wenn ich dir ihn nicht wieder bringe, ſo erwürge meine zween Söhne. Gieb ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wieder bringen.

38. Er ſprach: Mein Sohn ſoll nicht mit euch hinab ziehen, denn ſein Bruder iſt todt, und er iſt allein übergeblieben; wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete, darauf ihr reiſet, * würdet ihr meine grauen Haare mit Herzeleid in die Grube bringen. * c. 44, 20. 29. 30. 31.
1 Kön. 2, 9.

Das 43. Capitel.

Reiſe der Söhne Jakobs in Egypten mit Benjamin.

Die Theurung aber drückte das Land.
2. Und da es verzehret war, was ſie für Getreide aus Egypten gebracht hatten, ſprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speiſe.

3. Da antwortete ihm Juda, und ſprach: * Der Mann band uns das hart ein, und ſprach: Ihr ſollt mein Angeſicht nicht ſehen, es ſey denn euer Bruder mit euch. * c. 42, 20.

4. Iſts nun, daß du unſern Bruder mit uns ſendeſt, ſo wollen wir hinab ziehen, und dir zu eſſen kaufen.

5. Iſts aber, daß du ihn nicht ſendeſt, ſo ziehen wir nicht hinab; denn der Mann hat geſagt zu uns: Ihr ſollt mein Angeſicht nicht ſehen, euer Bruder ſey denn mit euch.

6. Iſrael ſprach: Warum habt ihr ſo übel an mir gethan, daß ihr dem Manne angeſagt, wie ihr noch einen Bruder habt?

7. Sie antworteten: Der * Mann forſchete ſo genau nach uns, und unſerer Freundſchaft, und ſprach: Lebet euer

Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da ſagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir ſo eben wiſſen, daß er ſagen würde: Bringet euern Bruder mit hernieder? * c. 42, 7. c. 44, 19.

8. Da ſprach Juda zu Iſrael, ſeinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reiſen, und leben, und nicht ſterben, beyde wir, und du, und unſere Kindlein.

9. Ich will * Bürge für ihn ſeyn; von meinen Händen ſollſt du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wieder bringe, und vor deine Augen ſtelle, ſo will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. * c. 44, 32.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir wohl ſchon zweymal wieder gekommen.

11. Da ſprach Iſrael, ihr Vater, zu ihnen: Muß es denn ja alſo ſeyn, ſo thuts, und nehmet von des Landes beſten Früchten in eure Säcke, und bringet dem Manne Geſchenke hinab; ein wenig Balſam, und Honig, und Würze, und Myrrhen, und Datteln, und Mandeln.

12. Nehmet auch anderes Geld mit euch; und das Geld, das euch oben in euern Säcken wieder geworden iſt, bringet auch wieder mit euch; vielleicht iſt ein Irrthum da geſchehen.

13. Dazu nehmet euern Bruder, machet euch auf, und kommet wieder zu dem Manne.

14. Aber der allmächtige Gott * gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch laſſe euern andern Bruder und Benjamin. Ich aber muß ſeyn, wie einer, der ſeiner Kinder gar beraubet iſt. * Ruth 1, 8. 2 Sam. 2, 6.

15. Da nahmen ſie dieſe Geſchenke, und das Geld zweyfältig mit ſich, und Benjamin; machten ſich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joſeph.

16. Da ſahe ſie Joſeph mit Benjamin, und ſprach zu ſeinem Haushalter: Führe dieſe Männer zu Hauſe, und ſchlachte, und richte zu; denn ſie ſollen zu Mittag mit mir eſſen.

17. Und der Mann that, wie ihm Joſeph geſagt hatte, und führete die Männer in Joſephs Haus.

18. Sie fürchteten ſich aber, daß ſie in Joſephs Haus geführet wurden, und ſprachen: Wir ſind herein geführet um des Geldes willen, das wir in unſern Säcken vorhin wieder gefunden haben, daß ers auf uns bringe, und fälle ein Urtheil über uns, damit er uns nehme zu eigenen Knechten, ſamt unſern Eſeln.

19. Darum traten ſie zu Joſephs Haushalter, und redeten mit ihm vor der Hausthür.

20. Und ſprachen: Mein Herr, wir ſind vorhin herab gezogen, Speiſe zu kaufen;

21. Und da wir in die Herberge kamen, und unſre Säcke aufthaten, ſiehe, da war eines jeglichen Geld oben in ſeinem Sack mit völligem Gewicht; darum haben wirs wieder mit uns gebracht.

22. Haben auch anderes Geld mit uns herab gebracht, Speiſe zu kaufen. Wir wiſſen aber nicht, wer uns unſer Geld in unſre Säcke geſtecket hat.

23. Er aber ſprach: Gehabt euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer Gott und * eures Vaters Gott hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld iſt mir geworden. Und er führete † Simeon zu ihnen heraus. * c. 31, 29. † c. 42, 24.

24. Und führete ſie in Joſephs Haus, gab ihnen Waſſer, daß ſie * ihre Füße wuſchen, und gab ihren Eſeln Futter. * c. 18, 4. c. 19, 2. Luc. 7, 44.

25. Sie aber bereiteten das Geſchenke zu, bis daß Joſeph kam auf den Mittag; denn ſie hatten gehöret, daß ſie daſelbſt das Brod eſſen ſollten.

26. Da nun Joſeph zum Hauſe eingieng, brachten ſie ihm zu Hauſe das Geſchenk in ihren Händen, und * fielen vor ihm nieder zur Erde. * c. 42, 6.

27. Er aber grüßete ſie freundlich, und ſprach: * Gehet es euerm Vater, dem Alten, wohl, von dem ihr mir ſagtet? Lebet er noch? * c. 29, 6.

28. Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte, unſerm Vater, wohl, und lebet noch; und * neigeten ſich, und fielen vor ihm nieder. * c. 37, 7.

29. Und er hob ſeine Augen auf, und ſah ſeinen Bruder Benjamin, ſeiner Mutter Sohn, und ſprach: Iſt das euer jüngſter Bruder, davon ihr mir ſagtet? Und ſprach weiter: Gott ſey dir gnädig, mein Sohn.

30. Und Joſeph eilete, denn ſein Herz entbrannte ihm gegen ſeinen Bruder, und ſuchte, wo er weinete, und gieng in ſeine Kammer, und weinete daſelbſt.

31. Und da er ſein Angeſicht gewaſchen hatte, gieng er heraus, und hielt ſich veſt, und ſprach: Leget Brod auf.

32. Und man trug ihm beſonders auf, und jenen auch beſonders, und den Egyptern, die mit ihm aßen, auch beſonders. Denn die Egypter dürfen * nicht Brod eſſen mit den Ebräern, denn † es iſt ein Gräuel vor ihnen. * Dan. 1, 8. † 2 Moſ. 8, 26.

33. Und man ſetzte ſie gegen ihn; den Erſtgebornen nach ſeiner Erſtgeburt, und den Jüngſten nach ſeiner Jugend. Deß verwunderten ſie ſich unter einander.

34. Und man trug ihnen Eſſen vor von ſeinem Tiſch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr, denn den andern. Und ſie tranken, und wurden trunken mit ihm.

Das 44. Capitel.

Joſephs Brüder werden hart geängſtiget.

Und Joſeph befahl ſeinem Haushalter, und ſprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speiſe, ſo viel ſie führen

mögen; und lege jeglichem ſein Geld oben in ſeinen Sack;

2. Und meinen ſilbernen Becher lege oben in des jüngſten Sack, mit dem Gelde für das Getreide. Der * that, wie ihm Joſeph hatte geſagt. * c. 43, 17.

3. Des Morgens, da es licht ward, lieſſen ſie die Männer ziehen mit ihren Eſeln.

4. Da ſie aber zur Stadt hinaus waren, und nicht ferne gekommen, ſprach Joſeph zu ſeinem Haushalter: Auf, und jage den Männern nach; und wenn du ſie ergreifeſt, ſo ſprich zu ihnen: Warum habt ihr * Gutes mit Böſem vergolten? * Pſ. 35, 12. Pſ. 38, 21.

5. Iſts nicht das, daraus mein Herr trinket, und damit er weiſſaget? Ihr habt übel gethan.

6. Und als er ſie ergriff, redete er mit ihnen ſolche Worte.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr ſolche Worte? Es ſey ferne von deinen Knechten, ein ſolches zu thun.

8. Siehe, das Geld, das wir gefunden oben in unſern Säcken, haben wir wieder gebracht zu dir aus dem Lande Canaan. Und wie ſollten wir denn aus deines Herrn Hauſe geſtohlen haben Silber oder Gold?

9. Bey * welchem er gefunden wird unter deinen Knechten, der ſey des Todes; dazu wollen auch wir meines Herrn Knechte ſeyn. * 31, 32.

10. Er ſprach: Ja, es ſey, wie ihr geredet habt: Bey welchem er gefunden wird, der ſey mein Knecht; ihr aber ſollt ledig ſeyn.

11. Und ſie eileten, und legte ein jeglicher ſeinen Sack ab auf die Erde; und ein jeglicher that ſeinen Sack auf.

12. Und er ſuchte, und hob am größeſten an, bis auf den jüngſten; da fand ſich der Becher in Benjamins Sack.

13. Da * zerriſſen ſie ihre Kleider; und belud ein jeglicher ſeinen Eſel, und zogen wieder in die Stadt. * c. 37, 29. 34.

14. Und Juda gieng mit ſeinen Brüdern in Joſephs Haus, denn er war noch daſelbſt; und ſie * fielen vor ihm nieder auf die Erde. * c. 37, 7. 9. c. 42, 6.

15. Joſeph aber ſprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürfen? Wiſſet ihr nicht, daß ein ſolcher Mann, wie ich bin, errathen könnte?

16. Juda ſprach: Was ſollen wir ſagen meinem Herrn, oder wie ſollen wir reden, und wie können wir uns rechtfertigen? Gott hat die Miſſethat deiner Knechte gefunden. Siehe da, wir und der, bey dem der Becher gefunden iſt, ſind meines Herrn Knechte.

17. Er aber ſprach: Das ſey ferne von mir, ſolches zu thun. Der Mann, bey dem der Becher gefunden iſt, ſoll mein Knecht ſeyn; ihr aber ziehet hinauf mit Frieden zu euerm Vater.

18. Da trat Juda zu ihm, und ſprach: Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor deinen Ohren, mein Herr; und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht; denn du biſt wie Pharao.

19. Mein Herr fragte ſeine Knechte, und ſprach: * Habt ihr auch einen Vater oder Bruder? * c. 43, 7.

20. Da antworteten wir: * Wir haben einen Vater, der iſt alt, und einen jungen Knaben, in ſeinem Alter geboren; und ſein Bruder iſt todt, und er iſt allein übergeblieben von ſeiner Mutter, und ſein Vater hat ihn lieb. * c. 42, 13.

21. Da ſpracheſt du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir; ich will ihm Gnade erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knabe kann nicht von ſeinem Vater kommen; wo er von ihm käme, würde er ſterben.

23. Da * ſprachſt du zu deinen Knechten: Wo euer jüngſter Bruder nicht mit euch herkommt, ſollt ihr mein Angeſicht nicht mehr ſehen. * c. 42, 15. c. 43, 3. 5.

24. Da zogen wir hinauf zu deinem Knechte, meinem Vater, und ſagten ihm an meines Herrn Rede.

25. Da ſprach unſer Vater: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speiſe.

26. Wir aber ſprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es ſey denn unſer jüngſter Bruder mit uns, ſo wollen wir hinab ziehen; denn wir können des Mannes Angeſicht nicht ſehen, wo unſer jüngſter Bruder nicht mit uns iſt.

27. Da ſprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wiſſet, daß mir mein Weib zween Söhne geboren hat.

28. Einer gieng hinaus von mir, * und man ſagte, er iſt zerriſſen; und habe ihn nicht geſehen bisher; * c. 37, 33.

29. Werdet * ihr dieſen auch von mir nehmen, und ihm ein Unfall wiederfähret, † ſo werdet ihr meine graue Haare mit Jammer hinunter in die Grube bringen. * c. 42, 38. † c. 37, 35.

30. Nun, ſo ich heim käme zu deinem Knechte, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns; weil ſeine Seele an dieſes Seele hanget;

31. So wirds geſchehen, wenn er ſiehet, daß der Knabe nicht da iſt, daß er ſtirbt; ſo würden wir, deine Knechte, die grauen Haare deines Knechts, unſers Vaters, mit Herzeleid in die Grube bringen.

32. Denn ich, dein Knecht, * bin Bürge geworden für den Knaben gegen meinen Vater, und ſprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, ſo will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. * c. 43, 9.

33. Darum laß deinen Knecht hier bleiben, an des Knaben Statt, zum Knecht meines Herrn; und den Knaben mit ſeinen Brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie ſoll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit

mir iſt? Ich würde den Jammer ſehen müſſen, der meinem Vater begegnen würde.

Das 45. Capitel.

Joſeph giebt ſich ſeinen Brüdern zu erkennen.

Da konnte ſich Joſeph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her ſtunden; und er rief: Laſſet jedermann von mir hinaus gehen. Und ſtund kein Menſch bey ihm, da ſich * Joſeph mit ſeinen Brüdern bekannte.
* Ap. Geſch. 7, 13.

2. Und er weinete laut, daß es die Egypter und das Geſinde Pharao höreten;

3. Und ſprach zu ſeinen Brüdern: Ich bin Joſeph. Lebet mein Vater noch? Und ſeine Brüder konnten ihm nicht antworten, ſo erſchracken ſie vor ſeinem Angeſicht.

4. Er ſprach aber zu ſeinen Brüdern: Tretet doch her zu mir. Und ſie traten herzu. Und er ſprach: Ich bin Joſeph, euer Bruder, den ihr * in Egypten verkaufet habt. * c. 37, 28.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkaufet habt; denn um * eures Lebens willen hat mich Gott vor euch her geſandt. * c. 50, 20.

6. Denn dieß ſind zwey Jahre, daß es theuer im Lande iſt; und ſind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen noch Erndten ſeyn wird.

7. Aber Gott hat mich vor euch her geſandt, daß er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine große Errettung.

8. Und nun, ihr habt mich nicht her geſandt, ſondern Gott; * der hat mich Pharao zum Vater geſetzet, und zum Herrn über all ſein Haus, und einen Fürſten in ganz Egyptenland. * c. 41, 40. ꝛc.

9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem Vater, und ſaget ihm: Das läſſet dir Joſeph, dein Sohn, ſagen: Gott * hat mich zum Herrn in ganz Egypten geſetzet; † komm herab zu mir, ſäume dich nicht; * c. 41, 43. † Geſch. 7, 14.

10. Du ſollſt im Lande Goſen wohnen, und nahe bey mir ſeyn, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, dein klein und groß Vieh, und alles, was du haſt;

11. Ich will dich daſelbſt verſorgen; denn es ſind noch fünf Jahre der Theurung: auf daß du nicht verderbeſt mit deinem Hauſe, und allem, das du haſt.

12. Siehe, eure Augen ſehen, und die Augen meines Bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr geſehen habt; eilet, und kommet hernieder mit meinem Vater hieher.

14. Und er * fiel ſeinem Bruder Benjamin um den Hals, und weinete; und Benjamin weinete auch an ſeinem Halſe. * c. 33, 4. c. 46, 29. 2 Moſ. 4, 27.

15. Und küſſete alle ſeine Brüder, und weinete über ſie. Darnach redeten ſeine Brüder mit ihm.

16. Und da das Geſchrey kam in Pharao Haus, daß Joſephs Brüder gekommen wären, gefiel es Pharao wohl, und allen ſeinen Knechten.

17. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Sage deinen Brüdern: Thut ihm alſo, beladet eure Thiere, ziehet hin.

18. Und wenn ihr kommet ins Land Canaan, ſo nehmet euern Vater, und euer Geſinde, und kommet zu mir; ich will euch Güter geben in Egyptenlande, daß ihr eſſen ſollet das Mark im Lande;

19. Und gebiete ihnen: Thut ihm alſo: nehmet zu euch aus Egyptenland Wagen zu euern Kindern und Weibern, und führet euern Vater, und kommet;

20. Und ſehet euern Hausrath nicht an, denn die Güter des ganzen Landes Egypten ſollen euer ſeyn.

21. Die Kinder Iſrael thaten alſo. Und Joſeph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharao, und Zehrung auf den Weg.

22. Und gab ihnen allen, einem jeglichen, ein Feyerkleid; aber Benjamin gab er drey hundert Silberlinge, und fünf Feyerkleider.

23. Und ſeinem Vater ſandte er dabey zehn Eſel mit Gut aus Egypten beladen, und zehn Eſelinnen mit Getreide, und Brod, und Speiſe ſeinem Vater auf den Weg.

24. Alſo ließ er ſeine Brüder; und ſie zogen hin. Und ſprach zu ihnen: * Zanket nicht auf dem Wege. * c. 13, 8.

25. Alſo zogen ſie hinauf von Egypten, und kamen ins Land Canaan zu ihrem Vater Jakob.

26. Und verkündigten ihm, und ſprachen: Joſeph lebet noch, und iſt * ein Herr im ganzen Egyptenlande. Aber ſein Herz gedachte gar viel anders; denn er † glaubte ihnen nicht. * c. 41, 41. † Luc. 24, 41.

27. Da ſagten ſie ihm alle Worte Joſephs, die er zu ihnen geſagt hatte. Und da er ſahe die Wagen, die ihm Joſeph geſandt hatte, ihn zu führen, ward der Geiſt Jakobs, ihres Vaters, lebendig.

28. Und Iſrael ſprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joſeph noch lebet; * ich will hin, und ihn ſehen, ehe ich ſterbe. * c. 46, 30.

Das 46. Capitel.

Jakobs Reiſe in Egypten zu ſeinem Sohne Joſeph.

Iſrael * zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen † Berſaba kam, opferte er Opfer dem Gott ſeines Vaters Iſaaks. * 2 Moſ. 1, 1.
Joſ. 24, 4. Pſ. 105, 23. Eſ. 52, 4. Geſch. 7, 15. † 1 Moſ. 26, 23. 24.

2. Und Gott ſprach zu ihm des Nachts

im * Geſichte: Jakob, Jakob! Er ſprach: Hier bin ich. * c. 31, 11.

3. Und er ſprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht, in Egypten hinab zu ziehen; denn * daſelbſt will ich dich zum großen Volk machen. * c. 47, 27. c. 48, 4.

4. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will auch dich herauf führen; und * Joſeph ſoll ſeine Hände auf deine Augen legen. * c. 50, 1.

5. Da machte ſich Jakob auf von Berſaba, und die Kinder Iſrael führeten Jakob ihren Vater, mit ihren Kindlein und Weibern auf den Wagen, die Pharao geſandt hatte, ihn zu führen.

6. Und nahmen ihr * Vieh und Habe, die ſie im Lande Canaan erworben hatten, und kamen alſo in Egypten, Jakob und all ſein Same mit ihm. * c. 31, 18.

7. Seine Kinder und ſeine Kindeskinder mit ihm, ſeine Töchter und ſeine Kindstöchter, und all ſein Same, die brachte er mit ſich in Egypten.

8. Dieß ſind die Namen der Kinder Iſrael, die in Egypten kamen: Jakob und ſeine Söhne. Der erſtgeborne Sohn Jakobs, Ruben.

9. Die Kinder * Ruben: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi. * 2 Moſ. 6, 14.

10. Die Kinder * Simeon: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar, und Saul, der Sohn von dem Cananäiſchen Weibe. * 2 Moſ. 6, 15.

11. Die Kinder * Levi: Gerſon, Kahath und Merari. * 2 Moſ. 6, 16. ꝛc.

12. Die Kinder * Juda: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren geſtorben im Lande Canaan. Die Kinder aber † Perez: Hezron und Hamul. * c. 38, 3. 4. 29, 30. 1 Chr. 2, 3. Matth. 1, 3. † Ruth 4, 18. 1 Chr. 2, 5.

13. Die Kinder * Iſaſchar: Thola, Phua, Job und Simron. * 1 Chr. 8, 1.

14. Die Kinder * Sebulon: Sereb, Elon und Jahleel. * 4 Moſ. 26, 26.

15. Das ſind die Kinder von Lea, die ſie Jakob gebar in Meſopotamien, mit ſeiner Tochter Dina. Die machten alleſamt, mit Söhnen und Töchtern, drey und dreyßig Seelen.

16. Die Kinder * Gads: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli. * 4 Moſ. 26, 15. 16. 17.

17. Die Kinder * Aſſer: Jemna, Jeſua, Jeſui, Bria, und Serah, ihre Schweſter. Aber die Kinder Bria: Heber und Malchiel. * 1 Chr. 8, 30. 31.

18. Das ſind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea, ſeiner Tochter; und gebar Jakob dieſe ſechzehn Seelen.

19. Die Kinder Rahels, Jakobs Weibes: Joſeph und Benjamin.

20. Und * Joſeph wurden geboren in Egyptenland Manaſſe und Ephraim, die ihm gebar Aſnath, die Tochter Potiphera, des Prieſters zu On. * c. 41, 50. ff.

21. Die Kinder * Benjamins: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim, und Ard. * 1 Chr. 8, 6.

22. Das ſind die Kinder von Rahel, die Jakob geboren ſind, alleſamt vierzehn Seelen.

23. Die Kinder Dans: Huſim.

24. Die Kinder * Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem. * 1 Chr. 8, 13.

25. Das ſind die Kinder Bilha, die Laban ſeiner Tochter Rahel gab, und gebar Jakob die ſieben Seelen.

26. Alle Seelen, die mit Jakob in Egypten kamen, die aus ſeinen Lenden gekommen waren, (ausgenommen die Weiber ſeiner Kinder) ſind alle zuſammen ſechs und ſechzig Seelen.

27. Und die Kinder Joſephs, die in Egypten geboren ſind, waren zwo Seelen, alſo, daß * alle Seelen des Hauſes Jakobs, die in Egypten kamen, waren ſiebenzig. * 2 Moſ. 1, 5. 5 Moſ. 10, 22.

28. Und er ſandte Juda vor ihm hin zu Joſeph, daß er ihn anweiſete zu Goſen; und kamen in das Land Goſen.

29. Da ſpannte Joſeph ſeinen Wagen an, und zog hinauf ſeinem Vater Iſrael entgegen gen Goſen. Und da er ihn ſahe, fiel er ihm um ſeinen Hals, und weinete lang an ſeinem Halſe.

30. Da ſprach Iſrael zu Joſeph: * Ich will nun gerne ſterben, nachdem ich dein Angeſicht geſehen habe, daß du noch lebeſt. * c. 45, 28.

31. Joſeph ſprach zu ſeinen Brüdern, und zu ſeines Vaters Hauſe: Ich will hinauf ziehen, und Pharao anſagen, und zu ihm ſprechen: * Meine Brüder und meines Vaters Haus iſt zu mir gekommen aus dem Lande Canaan. * c. 47, 1.

32. Und ſind Viehhirten, denn es ſind Leute, die mit Vieh umgehen; ihr klein und groß Vieh, und alles, was ſie haben, haben ſie mitgebracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird rufen und ſagen: Was iſt eure Nahrung?

34. So ſollt ihr ſagen: Deine Knechte ſind Leute, die mit Vieh umgehen, von unſerer Jugend auf bisher, beyde wir und unſere Väter; auf daß ihr wohnen möget im Lande Goſen. Denn was Viehhirten ſind, das iſt den Egyptern * ein Gräuel. * c. 43, 32.

Das 47. Capitel.

Jakob wohnet im Lande Goſen. Die Theurung iſt groß in Egypten.

Da kam * Joſeph, und ſagte es Pharao an, und ſprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr klein und groß Vieh, und alles, was ſie haben, ſind

gekommen aus dem Lande Canaan, und ſiehe, ſie ſind im Lande Goſen.
* Geſch. 7, 14. 15.
2. Und er nahm ſeiner jüngſten Brüder fünf, und ſtellete ſie vor Pharao.
3. Da ſprach Pharao zu ſeinen Brüdern: * Was iſt eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte ſind Viehhirten, wir und unſere Väter. * c. 46, 33. 34.
4. Und ſagten weiter zu Pharao: Wir ſind gekommen, bey euch zu wohnen im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, ſo hart drücket die Theurung das Land Canaan. So laß doch nun deine Knechte im Lande Goſen wohnen.
5. Pharao ſprach zu Joſeph: Es iſt dein Vater, und ſind deine Brüder, die ſind zu dir gekommen.
6. Das * Land Egypten ſtehet dir offen, laß ſie am beſten Ort des Landes wohnen; laß ſie im Lande Goſen wohnen. Und ſo du weiſſeſt, daß Leute unter ihnen ſind, die tüchtig ſind, ſo ſetze ſie über mein Vieh. * c. 34, 10.
7. Joſeph brachte auch ſeinen Vater Jakob hinein, und ſtellete ihn vor Pharao. Und Jakob ſegnete den Pharao.
8. Pharao aber fragete Jakob: Wie alt biſt du?
9. Jakob ſprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt iſt hundert und dreyßig Jahre; wenig und böſe iſt die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt.
10. Und Jakob ſegnete den Pharao; und gieng heraus von ihm.
11. Aber Joſeph ſchaffete ſeinem Vater, und ſeinen Brüdern Wohnung, und gab ihnen ein Gut in Egyptenland, am beſten Orte des Landes, nemlich im Lande Raemſes, wie Pharao geboten hatte.
12. Und er verſorgte ſeinen Vater, und ſeine Brüder, und das ganze Haus ſeines Vaters; einen jeglichen, nachdem er Kinder hatte.
13. Es war aber kein Brod in allen Landen; denn die Theurung war ſehr ſchwer, daß das Land Egypten und Canaan verſchmachteten vor der Theurung.
14. Und Joſeph brachte alles Geld zuſammen, das in Egypten und Canaan gefunden ward, um das Getreide, das ſie kauften; und Joſeph that alles Geld in das Haus Pharao.
15. Da nun Geld gebrach im Lande Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joſeph und ſprachen: Schaffe uns Brod; warum * läſſeſt du uns vor dir ſterben, darum, daß wir ohne Geld ſind? * v. 19.
16. Joſeph ſprach: Schaffet euer Vieh her, ſo will ich euch um das Vieh geben, weil ihr ohne Geld ſeyd.
17. Da brachten ſie Joſeph ihr Vieh; und er gab ihnen Brod um ihre Pferde, Schafe, Rinder und Eſel. Alſo ernährete er ſie mit Brod das Jahr um all ihr Vieh.
18. Da das Jahr um war, kamen ſie zu ihm im andern Jahr, und ſprachen zu ihm: Wir wollen unſerm Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das Geld, ſondern auch alles Vieh dahin iſt zu unſerm Herrn; und iſt nichts mehr übrig vor unſerm Herrn, denn nur unſere Leiber und unſer Feld.
19. Warum * läſſeſt du uns vor dir ſterben, und unſer Feld? Kaufe uns und unſer Land ums Brod, daß wir und unſer Land leibeigen ſeyen dem Pharao; gieb uns Samen, daß wir leben, und nicht ſterben, und das Feld nicht verwüſte. * v. 15.
20. Alſo kaufte Joſeph dem Pharao das ganze Egypten. Denn die Egypter verkauften ein jeglicher ſeinen Acker, denn die Theurung war zu ſtark über ſie. Und ward alſo das Land Pharao eigen.
21. Und er theilete das Volk aus in die Städte, von einem Ort Egyptens bis ans andere.
22. Ausgenommen der Prieſter Feld, das kaufte er nicht; denn es war von Pharao für die Prieſter verordnet, daß ſie ſich nähren ſollten von dem Benannten, das er ihnen gegeben hatte; darum durften ſie ihr Feld nicht verkaufen.
23. Da ſprach Joſeph zu dem Volk: Siehe, ich habe heute gekauft euch und euer Feld dem Pharao; ſiehe, da habt ihr Samen, und beſäet das Feld.
24. Und von dem Getreide ſollt ihr den Fünften Pharao geben; vier Theile ſollen euer ſeyn, zu beſäen das Feld, zu eurer Speiſe, und für euer Haus und Kinder.
25. Sie ſprachen: Laß uns nur leben, und Gnade vor dir, unſerm Herrn, finden, wir wollen gerne dem Pharao leibeigen ſeyn.
26. Alſo machte Joſeph ihnen ein Geſetz bis auf dieſen Tag über der Egypter Feld, den Fünften Pharao zu geben; ausgenommen der Prieſter Feld, das ward nicht eigen dem Pharao.
27. Alſo wohnete Iſrael in Egypten, im Lande Goſen; und hattens inne, und wuchſen, und * mehrten ſich ſehr.
* 2 Moſ. 1, 7. 12. c. 5, 5. Pſ. 105, 24.
28. Und Jakob lebte ſiebenzehn Jahre in Egyptenland, daß ſein ganzes Alter ward hundert und ſieben und vierzig Jahre.
29. Da nun die Zeit herbey kam, daß Iſrael ſterben ſollte, rief er ſeinem Sohn Joſeph, und ſprach zu ihm: Habe ich Gnade vor dir gefunden, ſo * lege deine Hand unter meine Hüfte, daß du die Liebe und Treue an mir thuſt, und begrabeſt mich nicht in Egypten; * c. 24, 2.
30. Sondern ich will liegen bey meinen Vätern. Und du ſollſt mich aus Egypten führen, und in * ihrem Begräbniß begraben. Er ſprach: Ich will thun, wie du geſaget haſt. * c. 23, 19. 20.
31. Er aber ſprach: So ſchwöre mir. Und er ſchwur ihm. Da * neigete ſich Iſ-

rael auf dem Bette zu den Häupten.
* Ebr. 11, 21.

Das 48. Capitel.

Jakobs Teſtament wegen Ephraim und Manaſſe.

Darnach ward Joſeph geſagt: Siehe, dein Vater iſt krank. Und er nahm mit ſich ſeine beyden Söhne, Manaſſe und Ephraim.
2. Da ward es Jakob angeſagt: Siehe, dein Sohn Joſeph kommt zu dir. Und Iſrael machte ſich ſtark, und ſetzte ſich im Bette,
3. Und ſprach zu Joſeph: * Der allmächtige Gott erſchien mir zu Lus im Lande Canaan, und ſegnete mich,
* c. 28, 13. 14.
4. Und ſprach zu mir: Siehe, * ich will dich wachſen laſſen, und mehren, und will dich zum Haufen Volks machen, und will dieß Land zu eigen geben deinem Samen nach dir ewiglich.
* c. 35, 11. 12.
5. So ſollen nun deine * zween Söhne, Ephraim und Manaſſe, die dir geboren ſind in Egyptenland, ehe ich herein gekommen bin zu dir, mein ſeyn, gleichwie Ruben und Simeon.
* c. 41, 50. c. 46, 20.
6. Welche du aber nach ihnen zeugeſt, ſollen dein ſeyn, und genennet werden, wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil.
7. Und da ich aus Meſopotamien kam, ſtarb mir * Rahel im Lande Canaan, auf dem Wege, da noch ein Feldweges war gen Ephrath; und ich begrub ſie daſelbſt an dem Wege Ephrath, die nun Bethlehem heiſſet. * c. 35, 16. ff.
8. Und Iſrael ſahe die Söhne Joſephs, und ſprach: Wer ſind die?
9. Joſeph antwortete ſeinem Vater: Es ſind * meine Söhne, die mir Gott hier gegeben hat. Er ſprach: Bringe ſie her zu mir, daß ich ſie ſegne. * c. 33, 5.
10. Denn die * Augen Iſraels waren dunkel geworden vor Alter, und konnte nicht wohl ſehen. Und er brachte ſie zu ihm. Er aber † küſſete ſie, und herzte ſie. * c. 27, 1. 1 Sam. 3, 2.
† Marc. 10, 16.
11. Und ſprach zu Joſeph: Siehe, ich habe dein Angeſicht geſehen, das ich nicht gedacht hätte; und ſiehe, Gott hat mich auch deinen Samen ſehen laſſen.
12. Und Joſeph nahm ſie von ſeinem Schooß, und neigete ſich zur Erde gegen ſein Angeſicht.
13. Da nahm ſie Joſeph beyde, Ephraim in ſeine rechte Hand gegen Iſraels linke Hand, und Manaſſe in ſeine linke Hand gegen Iſraels rechte Hand, und brachte ſie zu ihm.
14. Aber Iſrael ſtreckte ſeine rechte Hand aus, und legte ſie auf Ephraims, des jüngſten, Haupt, und ſeine linke auf Manaſſes Haupt; und that wiſſend alſo mit ſeinen Händen; denn Manaſſe war der Erſtgeborne.
15. Und er * ſegnete Joſeph, und ſprach: Gott, vor dem † meine Väter Abraham und Iſaak gewandelt haben, Gott, der mich mein Lebenlang ernähret hat, bis auf dieſen Tag;
* Ebr. 11, 21. † 1 Moſ. 32, 9.
16. * Der Engel, der mich erlöſet hat von allem Uebel, der ſegne die Knaben, daß ſie nach meinem, und nach meiner Väter Abrahams und Iſaaks Namen genennet werden, daß ſie wachſen und viel werden auf Erden. * c. 32, 24. 29.
17. Da aber Joſeph ſahe, daß ſein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel, und faſſete ſeines Vaters Hand, daß er ſie von Ephraims Haupt auf Manaſſes Haupt wendete.
18. Und ſprach zu ihm: Nicht ſo, mein Vater; dieſer iſt der Erſtgeborne, lege deine rechte Hand auf ſein Haupt.
19. Aber ſein Vater wegerte ſich, und ſprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieſer ſoll auch ein Volk werden, und wird groß ſeyn; aber ſein jüngſter Bruder wird größer, denn er, werden, und ſein Same wird ein groß Volk werden.
20. Alſo ſegnete er ſie des Tages, und ſprach: Wer in Iſrael will jemand ſegnen, der ſage: Gott ſetze dich wie * Ephraim und Manaſſe. Und ſetzte alſo Ephraim Manaſſe vor. * 5 Moſ. 33, 17.
21. Und Iſrael ſprach zu Joſeph: Siehe, * ich ſterbe; und Gott wird mit euch ſeyn, und wird euch wieder bringen in das Land eurer Väter. c. 50, 24.
22. Ich habe dir ein Stück * Landes gegeben auſſer deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwerdt und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe.
* Joh. 4, 5.

Das 49. Capitel.

Jakobs Weiſſagung und Abſchied.

Und * Jakob berief ſeine Söhne, und ſprach: Verſammelt euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten. * 5 Moſ. 33, 1.
2. * Kommet zuhauf, und höret zu, ihr Kinder Jakobs, und höret euern Vater Iſrael. * Pſ. 34, 12.
3. Ruben, mein * erſter Sohn, du † biſt meine Kraft, und meine erſte Macht, der oberſte im Opfer, und der oberſte im Reich. * c. 29, 32. † 5 Moſ. 21, 17.
4. Er fuhr leichtfertig dahin, wie Waſſer. Du ſollſt nicht der oberſte ſeyn; denn * du biſt auf deines Vaters Lager geſtiegen, daſelbſt haſt du mein Bette beſudelt mit dem Aufſteigen. * c. 35, 22 ꝛc.
5. Die Brüder Simeon und Levi; ihre Schwerdter ſind mörderiſche Waffen.
6. Meine Seele komme nicht in ihren Rath, und meine Ehre ſey nicht in ihrer Kirche, denn in * ihrem Zorn haben ſie

den Mann erwürget, und in ihrem Muthwillen haben ſie den Ochſen verderbet. * c. 34, 25. ꝛc.

7. Verflucht ſey ihr Zorn, daß er ſo heftig iſt, und ihr Grimm, daß er ſo ſtörrig iſt. Ich * will ſie zertheilen in Jakob, und zerſtreuen in Iſrael. * Joſ. 19, 1.

8. Juda, du biſts, dich werden deine Brüder loben; deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halſe ſeyn. Vor dir werden deines Vaters Kinder ſich neigen.

9. Juda iſt ein junger Löwe; * du biſt hoch gekommen, mein Sohn, durch große Siege; er hat niedergekniet, und ſich gelagert wie ein Löwe, und wie eine Löwin; wer will ſich wider ihn auflehnen? * 1 Chr. 6, 2.

10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meiſter von ſeinen Füßen, bis daß der * Held komme; und demſelben werden die Völker anhangen. * Eſai. 9, 6. Joh. 1, 45.

11. Er wird ſein Füllen an den Weinſtock binden, und ſeiner Eſelin Sohn an den edeln Reben. Er wird ſein Kleid in Wein waſchen, und ſeinen Mantel in Weinbeerblut.

12. Seine Augen ſind röthlicher denn Wein, und ſeine Zähne weiſſer denn Milch.

13. Sebulon * wird an der Anfurt des Meers wohnen, und an der Anfurt der Schiffe, und reichen an Sidon. * Joſ. 19, 10.

14. Iſaſchar wird ein beinerner Eſel ſeyn, und ſich lagern zwiſchen die Grenzen.

15. Und er ſahe die Ruhe, daß ſie gut iſt; und das Land, daß es luſtig iſt; er hat aber ſeine Schultern geneiget zu tragen, und iſt ein zinsbarer Knecht geworden.

16. Dan wird Richter ſeyn in ſeinem Volk, wie ein anderes Geſchlecht in Iſrael.

17. Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege, und eine Otter auf dem Steige, und das Pferd in die Ferſen beiſſen, daß ſein Reiter zurück falle.

18. * Herr, ich warte auf dein Heil! * Pſ. 119, 166.

19. Gad gerüſtet, * wird das Heer führen, und wieder herum führen. * Joſ. 1, 12. 14.

20. Von Aſſer kommt ſein fett Brod; und er wird den Königen zu Gefallen thun.

21. Naphthali iſt * ein ſchneller Hirſch, und giebt † ſchöne Rede. * Richt. 4, 6. † Richt. 5, 1.

22. Joſeph wird wachſen, er wird wachſen wie an einer Quelle; die Töchter treten einher im Regiment.

23. Und wiewohl ihn die Schützen erzürnen, und wider ihn kriegen und ihn verfolgen;

24. So bleibet doch ſein Bogen feſt, und die Arme ſeiner Hände ſtark, durch die Hände des Mächtigen in Jakob; aus ihnen ſind gekommen Hirten und Steine in Iſrael.

25. Von deines Vaters Gott iſt dir geholfen, und von dem Allmächtigen biſt du geſegnet, mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Tiefe, die unten liegt, mit Segen an Brüſten und Bäuchen.

26. Die Segen deines Vaters gehen ſtärker, denn die Segen meiner Voreltern, nach Wunſch der Hohen in der Welt; und ſollen kommen auf das Haupt Joſephs, und auf die Scheitel des Naſir unter ſeinen Brüdern.

27. Benjamin iſt ein * reiſſender Wolf; des Morgens wird er Raub freſſen; aber des Abends wird er den Raub austheilen. * Richt. 20, 25.

28. Das ſind die zwölf Stämme Iſrael alle; und das iſts, das ihr Vater mit ihnen geredet hat, da er ſie ſegnete, einen jeglichen mit einem beſondern Segen.

29. Und er gebot ihnen, und ſprach zu ihnen: Ich werde verſammelt zu meinem Volk; begrabet mich bey meine Väter * in der Höhle auf dem Acker Ephrons, des Hethiters, * c. 23, 19. 20.

30. In der zwiefachen Höhle, die gegen Mamre liegt, im Lande Canaan, die Abraham * kaufte ſamt dem Acker, von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbniß. * c. 23, 16. 17.

31. Daſelbſt haben ſie * Abraham begraben, und ** Sarah, ſein Weib. Daſelbſt haben ſie auch † Iſaak begraben, und Rebecca, ſein Weib. Daſelbſt habe ich auch Lea begraben, * c. 25, 9. ** c. 23, 19. † c. 35, 29.

32. In dem Acker und der Höhle, die von den Kindern Heth gekauft iſt.

33. Und da Jakob vollendet hatte die Gebote an ſeine Kinder, that er ſeine Füſſe zuſammen aufs Bette, und verſchied, und ward verſammelt zu ſeinem Volk.

Cap. 50. v. 1. Da fiel Joſeph auf ſeines Vaters Angeſicht, und weinete * über ihm, und küſſete ihn. * c. 46, 4.

Das 50. Capitel.

Jakob wird begraben, Joſeph ſtirbt.

2. Und Joſeph befahl ſeinen Knechten, den Aerzten, daß ſie ſeinen Vater ſalbeten. Und die Aerzte ſalbeten Iſrael,

3. Bis daß vierzig Tage um waren. Denn ſo lange währen die Salbetage. Und die Egypter beweineten ihn ſiebenzig Tage.

4. Da nun die Leidetage aus waren, redete Joſeph mit Pharao Geſinde, und ſprach: Habe ich Gnade vor euch gefunden, ſo redet mit Pharao, und ſprechet:

5. * Mein Vater hat einen Eid von mir genommen, und geſagt: Siehe, ich ſterbe; begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Canaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen Vater begraben, und wie-

der kommen. * c. 47, 29.

6. Pharao ſprach: Ziehe hinauf, und begrabe deinen Vater, wie du ihm geſchworen haſt.

7. Alſo zog Joſeph hinauf, ſeinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharao, die Aelteſten ſeines Hauſes, und alle Aelteſten des Landes Egypten;

8. Dazu das ganze Geſinde Joſephs, und ſeine Brüder, und das Geſinde ſeines Vaters. Allein ihre Kinder, Schafe, und Ochſen lieſſen ſie im Lande Goſen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reiſige, und war ein ſehr großes Heer.

10. Da ſie nun an die Tenne Atad kamen, die jenſeit des Jordans liegt, da hielten ſie eine ſehr große und bittere Klage; und er trug über ſeinen Vater Leide ſieben Tage.

11. Und da die Leute im Lande, die Canaaniter, die Klage bey der Tenne Atad ſahen, ſprachen ſie: Die Egypter halten da große Klage. Daher heiſſet man den Ort, der Egypter Klage, welcher liegt jenſeit des Jordans.

12. Und ſeine Kinder thaten, wie er ihnen befohlen hatte;

13. Und führeten ihn ins Land Canaan, und begruben ihn in der zwiefachen Höhle des Ackers, die * Abraham erkauft hatte mit dem Acker, zum Erbbegräbniß, von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre. * c. 23, 16. 17. ꝛc.

14. Als ſie ihn nun begraben hatten, zog Joſeph wieder in Egypten mit ſeinen Brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, ſeinen Vater zu begraben.

15. Die Brüder aber Joſephs fürchteten ſich, da ihr Vater geſtorben war, und ſprachen: Joſeph möchte uns gram ſeyn, und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben.

16. Darum lieſſen ſie ihm ſagen: Dein Vater befahl vor ſeinem Tode und ſprach:

17. Alſo ſollt ihr Joſeph ſagen: Lieber, vergieb deinen Brüdern die Miſſethat und ihre Sünde, daß ſie ſo übel an dir gethan haben. Lieber, ſo vergieb nun die Miſſethat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters. Aber Joſeph weinete, da ſie ſolches mit ihm redeten.

18. Und ſeine Brüder giengen hin, und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: Siehe, wir ſind deine Knechte.

19. Joſeph ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn ich bin unter Gott.

20. Ihr * gedachtet es böſe mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage iſt, zu erhalten viel Volk. * c. 45, 5.

21. So fürchtet euch nun nicht; ich will euch verſorgen und eure Kinder. Und er tröſtete ſie, und * redete freundlich mit ihnen. * Eſaj. 40, 2. Hoſ. 2, 14.

22. Alſo wohnete Joſeph in Egypten mit ſeines Vaters Hauſe, und lebte hundert und zehn Jahre.

23. Und ſah Ephraims Kinder bis ins dritte Glied. Deſſelbigen gleichen die Kinder * Machirs, Manaſſes Sohnes, zeugeten auch Kinder auf Joſephs Schooß. * 4 Moſ. 32, 39.

24. Und Joſeph ſprach zu ſeinen Brüdern: Ich ſterbe, und * Gott wird euch heimſuchen, und aus dieſem Lande führen in das Land, das er Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen hat. * Ebr. 11, 22.

25. Darum nahm er einen Eid von den Kindern Iſrael, und ſprach: Wenn euch Gott heimſuchen wird, ſo * führet meine Gebeine von dannen. * 2 Moſ. 13, 19. Joſ. 24, 32.

26. Alſo ſtarb Joſeph, da er war hundert und zehn Jahre alt. Und ſie ſalbeten ihn, und * legten ihn in eine Lade in Egypten. * Joſ. 24, 32.

Ende des erſten Buchs Moſe.

Das andere Buch Moſe, genannt Exodus.

Das 1. Capitel.

Der Kinder Iſrael Dienſtbarkeit und Drangſal in Egypten.

Dieß ſind * die Namen der Kinder Iſrael, die mit Jakob in Egypten kamen; ein jeglicher kam mit ſeinem Hauſe hinein. * 1 Moſ. 46, 8.

2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,

3. Iſaſchar, Sebulon, Benjamin,

4. Dan, Naphthali, Gad, Aſſer.

5. Und * aller Seelen, die aus den Lenden Jakobs gekommen waren, derer waren ſiebenzig. Joſeph aber war zuvor in Egypten. * 1 Moſ. 46, 27.

6. Da nun * Joſeph geſtorben war, und alle ſeine Brüder, und alle, die zu der Zeit gelebet hatten; * 1 Moſ. 50, 26.

7. * Wuchſen die Kinder Iſrael, und zeugeten Kinder, und mehrten ſich, und wurden ihrer ſehr viel, daß ihrer das Land voll ward. * Pſ. 105, 24. Geſch. 7, 17.

8. Da kam * ein neuer König auf in Egypten, der wußte nichts von Joſeph; * Richt. 2, 10.

9. Und ſprach zu ſeinem Volk: Siehe, des Volks der Kinder Iſrael iſt viel, und mehr, denn wir.

10. Wohlan, wir wollen ſie mit Liſt dämpfen, daß ihrer nicht ſo viel werden. Denn wo ſich ein Krieg erhöbe, möchten ſie ſich auch zu unſern Feinden ſchlagen, und wider uns ſtreiten, und zum Lande ausziehen.
11. Und man ſetzte Frohnvögte über ſie, die ſie mit ſchweren Dienſten drücken ſollten; denn man bauete dem Pharao die Städte Pithon und Raemſes zu Schatzhäuſern.
12. Aber je mehr ſie das Volk drückten, je mehr es ſich mehrete und ausbreitete. Und ſie hielten die Kinder Iſrael wie einen Gräuel.
13. Und die Egypter zwangen die Kinder Iſrael zum Dienſt mit Unbarmherzigkeit.
14. Und machten ihnen ihr Leben ſauer, mit ſchwerer Arbeit im Thon und Ziegeln, und mit allerley Fröhnen auf dem Felde, und mit allerley Arbeit, die ſie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit.
15. Und der König in Egypten ſprach zu den Ebräiſchen Wehemüttern, derer eine hieß Siphra, und die andere Pua:
16. Wenn ihr den Ebräiſchen Weibern helfet, und auf dem Stuhl ſehet, daß es ein Sohn iſt, ſo tödtet ihn; iſts aber eine Tochter, ſo laſſet ſie leben.
17. Aber die Wehemütter fürchteten Gott, und thaten nicht, wie der König in Egypten zu ihnen geſagt hatte; ſondern lieſſen die Kinder leben.
18. Da rief der König in Egypten den Wehemüttern, und ſprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die Kinder leben laſſet?
19. Die Wehemütter antworteten Pharao: Die Ebräiſchen Weiber ſind nicht wie die Egyptiſchen, denn ſie ſind harte Weiber; ehe die Wehemutter zu ihnen kommt, haben ſie geboren.
20. Darum that Gott den Wehemüttern Gutes; und das Volk mehrete ſich, und ward ſehr viel.
21. Und weil die Wehemütter Gott fürchteten, bauete er ihnen Häuſer.
22. Da gebot Pharao allem ſeinem Volk, und ſprach: Alle Söhne, die geboren werden, * werfet ins Waſſer, und alle Töchter laſſet leben. * Geſch. 7, 19.

Das 2. Capitel.

Moſis Geburt, Auferziehung, Flucht, und Heirath.

Und es gieng hin ein Mann vom Hauſe Levi, und * nahm eine Tochter Levi. * c. 6, 20. 4 Moſ. 26, 59. 1 Chron. 24, 13.
2. Und das Weib ward ſchwanger, und gebar einen Sohn. Und da ſie ſahe, daß es * ein fein Kind war, verbarg ſie ihn drey Monden. * Geſch. 7, 20. Ebr. 11, 23.
3. Und da ſie ihn nicht länger verbergen konnte, machte ſie ein Käſtlein von Rohr, und verkleibete es mit Thon und Pech, und legte das Kind darein, und legte ihn in das Schilf am Ufer des Waſſers.
4. Aber ſeine * Schweſter ſtund von ferne, daß ſie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde. * c. 15, 20.
5. Und die Tochter Pharao gieng hernieder, und wollte baden im Waſſer; und ihre Jungfrauen giengen am Rande des Waſſers. Und da ſie das Käſtlein im Schilfe ſahe, ſandte ſie ihre Magd hin, und ließ es holen.
6. Und da ſie es aufthat, ſahe ſie das Kind; und ſiehe, das Knäblein weinete. Da jammerte es ſie, und ſprach: Es iſt der Ebräiſchen Kindlein eins.
7. Da ſprach ſeine Schweſter zu der Tochter Pharao: Soll ich hingehen, und der Ebräiſchen Weiber eine rufen, die da ſäuget, daß ſie dir das Kindlein ſäuge?
8. Die Tochter Pharao ſprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau gieng hin, und rief des Kindes Mutter.
9. Da ſprach Pharaons Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein, und ſäuge mirs; ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind, und ſäugete es.
10. Und da das Kind groß ward, brachte ſie es der Tochter Pharao, und es * ward ihr Sohn; und hieß ihn Moſe, denn ſie ſprach: Ich habe ihn aus dem Waſſer gezogen. * Geſch. 7, 21.
11. Zu den Zeiten, da * Moſe war groß geworden, gieng er aus zu ſeinen Brüdern, und ſah ihre Laſt, und ward gewahr, daß ein Egypter ſchlug ſeiner Brüder, der Ebräiſchen, einen. * Ebr. 11, 24. 25.
12. Und er wandte ſich hin und her, und da er ſahe, daß kein Menſch da war, erſchlug er den Egypter, und verſcharrete ihn in den Sand.
13. Auf * einen andern Tag gieng er auch aus, und ſah zween Ebräiſche Männer ſich mit einander zanken; und ſprach zu dem Ungerechten: Warum ſchlageſt du deinen Nächſten? * Geſch. 7, 26.
14. Er aber ſprach: Wer hat dich zum Oberſten oder Richter über uns geſetzet? Willſt du mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget haſt? Da fürchtete ſich Moſe, und ſprach: Wie iſt das laut geworden?
15. Und es kam vor Pharao, der trachtete nach Moſe, daß er ihn erwürgete. * Aber Moſe floh vor Pharao, und hielt ſich im Lande Midian, und wohnete bey einem Brunnen. * Geſch. 7, 29. Ebr. 11, 27.
16. Der Prieſter aber in Midian hatte ſieben Töchter, die kamen Waſſer zu ſchöpfen, und fülleten die Rinnen, daß ſie ihres Vaters Schafe tränketen.
17. Da kamen die Hirten, und ſtieſſen ſie davon. Aber Moſe machte ſich auf, und half ihnen, und * tränkete ihre Schafe. * 1 Moſ. 29, 10.

18. Und da ſie zu ihrem Vater Reguel kamen, ſprach er: Wie ſeyd ihr heute ſo bald gekommen?

19. Sie ſprachen: Ein Egyptiſcher Mann errettete uns von den Hirten, und ſchöpfte uns, und tränkte die Schafe.

20. Er ſprach zu ſeinen Töchtern: Wo iſt er? Warum habt ihr den Mann gelaſſen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu eſſen?

21. Und Moſe bewilligte bey dem Mann zu bleiben; und er * gab Moſe ſeine Tochter Zipora. * c. 18, 2.

22. Die gebar einen Sohn; und * er hieß ihn Gerſon; denn er ſprach: Ich bin ein Fremdling geworden im fremden Lande. (Und ſie gebar noch einen Sohn, den hieß er † Elieſer, und ſprach: Der Gott meines Vaters iſt mein Helfer, und hat mich von der Hand Pharao errettet.) * c. 18, 3. † c. 18, 4.

23. Lange Zeit aber darnach ſtarb der König in Egypten. Und die Kinder Iſrael ſeufzeten über ihre Arbeit, und ſchrien; und ihr Schreyen über ihre Arbeit kam vor Gott.

24. Und Gott erhörete ihr Wehklagen, und * gedachte an ſeinen Bund mit Abraham, Iſaak und Jakob; * 3 Moſ. 26, 42.

25. Und er ſahe darein, und nahm ſich ihrer an.

Das 3. Capitel.

Moſe wird berufen, die Kinder Iſrael aus Egypten zu führen.

Moſe aber hütete der Schafe Jethro, ſeines Schwähers, des Prieſters in Midian, und trieb die Schafe hinter die Wüſte, und kam an den Berg Gottes Horeb.

2. Und der Engel des Herrn erſchien ihm * in einer feurigen Flamme aus dem Buſch. Und er ſahe, daß der Buſch mit Feuer brannte, und ward doch nicht verzehret; * Geſch. 7, 30. 5 Moſ. 33, 16.

3. Und ſprach: * Ich will dahin, und beſehen dieß große Geſicht, warum der Buſch nicht verbrennet. * Luc. 2, 15.

4. Da aber der Herr ſahe, daß er hingieng zu ſehen, rief ihm Gott aus dem Buſch, und * ſprach: Moſe, Moſe! Er antwortete: Hier bin ich. * 1 Moſ. 22, 11.

5. Er ſprach: Tritt nicht herzu; ziehe deine Schuhe aus von deinen Füſſen; denn der Ort, darauf du ſteheſt, iſt ein heiliges Land.

6. Und ſprach weiter: * Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Iſaaks, und der Gott Jakobs. Und Moſe verhüllete ſein Angeſicht, denn er fürchtete ſich, Gott anzuſchauen. * Matth. 22, 32. Marc. 12, 26. Luc. 20, 37.

7. Und der Herr ſprach: Ich habe geſehen das Elend meines Volks in Egypten, und habe ihr Geſchrey gehöret, über die, ſo ſie treiben; ich habe ihr Leid erkannt.

8. Und bin hernieder gefahren, daß ich ſie errette von der Egypter Hand, und ſie ausführe aus dieſem Lande, in * ein gut und weit Land, in ein Land, darinnen Milch und Honig flieſſet, nemlich an den Ort der Canaaniter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter. * c. 13, 5.

9. Weil denn nun das Geſchrey der Kinder Iſrael vor mich gekommen iſt, und habe auch darzu geſehen ihre Angſt, wie ſie die Egypter ängſten:

10. So * gehe nun hin; ich will dich zu Pharao ſenden, daß du mein Volk, die Kinder Iſrael, aus Egypten führeſt. * Geſch. 7, 34. Pſ. 105, 26. Hoſ. 12, 14.

11. Moſe ſprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder Iſrael aus Egypten?

12. Er ſprach: * Ich will mit dir ſeyn. Und das ſoll dir das Zeichen ſeyn, daß ich dich geſandt habe: Wenn du mein Volk aus Egypten geführet haſt, werdet ihr Gott opfern auf dieſem Berge. * 1 Moſ. 31, 3.

13. Moſe ſprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Iſrael komme, und ſpreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch geſandt; und ſie mir ſagen werden: Wie heißt ſein Name? Was ſoll ich ihnen ſagen?

14. Gott ſprach zu Moſe: Ich werde ſeyn, der ich ſeyn werde. Und ſprach: Alſo ſollſt du zu den Kindern Iſrael ſagen: Ich werde ſeyn, (Jehova) der hat mich zu euch geſandt.

15. Und Gott ſprach weiter zu Moſe: Alſo ſollſt du zu den Kindern Iſrael ſagen: Der Herr, eurer Väter Gott, der Gott Abrahams, der Gott Iſaaks, der Gott Jakobs, hat mich zu euch geſandt; das * iſt mein Name ewiglich, dabey ſoll man meiner gedenken für und für. * Eſaj. 42, 8.

16. Darum, ſo gehe hin, und verſammle die Aelteſten in Iſrael, und ſprich zu ihnen: Der Herr, eurer Väter Gott iſt mir erſchienen, der Gott Abrahams, der Gott Iſaaks, der Gott Jakobs; und hat geſagt: Ich habe euch heimgeſucht, und geſehen, was euch in Egypten wiederfahren iſt;

17. Und habe geſagt: Ich will euch aus dem Elende Egypti führen, in das Land der Canaaniter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter, in das Land, darinnen Milch und Honig flieſſet.

18. Und wenn ſie deine Stimme hören, ſo ſollſt du und die Aelteſten in Iſrael hinein gehen zum Könige in Egypten, und zu ihm ſagen: Der Herr, der Ebräer * Gott, hat uns gerufen; ſo laß uns nun gehen drey Tagreiſen in die Wüſte, daß wir opfern dem Herrn unſerm Gott. * c. 5, 3.

19. Aber ich weiß, daß euch der König in Egypten nicht wird ziehen laſſen, ohne durch eine ſtarke Hand.

20. Denn ich werde meine Hand ausſtrecken, und Egypten ſchlagen mit allerley Wundern, die ich darinnen thun werde. Darnach wird er euch ziehen laſſen.

21. Und ich will dieſem Volk * Gnade geben vor den Egyptern, daß ihr, wenn ihr ausziehet, nicht leer ausziehet;
* c. 11, 2. c. 12, 35. 36.

22. Sondern ein jegliches Weib ſoll von ihrer Nachbarin und Hausgenoſſen fordern ſilberne und goldene Gefäſſe, und Kleider; die ſollt ihr auf eure Söhne und Töchter legen, und den Egyptern entwenden.

Das 4. Capitel.

Moſe wird in ſeinem Beruf mit der Gabe, Wunder zu thun, geſtärket.

Moſe antwortete, und ſprach: Siehe, ſie werden mir nicht glauben, noch meine Stimme hören; ſondern werden ſagen: Der Herr iſt dir nicht erſchienen.

2. Der Herr ſprach zu ihm: Was iſts, das du in deiner Hand haſt? Er ſprach: Ein Stab.

3. Er ſprach: Wirf ihn von dir auf die Erde. Und er warf * ihn von ſich, da ward er zur Schlange; und Moſe floh vor ihr. * c. 7, 10.

4. Aber der Herr ſprach zu ihm: Strecke deine Hand aus, und erhaſche ſie beym Schwanz. Da ſtreckte er ſeine Hand aus, und hielt ſie; und ſie ward zum Stabe in ſeiner Hand.

5. Darum werden ſie glauben, daß dir erſchienen ſey der Herr, der Gott ihrer Väter, der * Gott Abrahams, der Gott Iſaaks, der Gott Jakobs.
* c. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.

6. Und der Herr ſprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Buſen. Und er ſteckte ſie in ſeinen Buſen, und zog ſie heraus; ſiehe, da war ſie ausſätzig, wie * Schnee. * 4 Moſ. 12, 10.

7. Und er ſprach: Thue ſie wieder in deinen Buſen. Und er that ſie wieder in den Buſen, und zog ſie heraus; ſiehe, da ward ſie wieder wie ſein anderes Fleiſch.

8. Wenn ſie dir nun nicht werden glauben, noch deine Stimme hören bey einem Zeichen, ſo werden ſie doch glauben deiner Stimme bey dem andern Zeichen.

9. Wenn ſie aber dieſen zweyen Zeichen nicht glauben werden, noch deine Stimme hören, ſo nimm Waſſer aus dem Strom, und gieſſe es auf das trockene Land, ſo wird daſſelbe Waſſer, das du aus dem Strom genommen haſt, Blut * werden auf dem trockenen Lande. * c. 7, 17.

10. Moſe aber ſprach zu dem Herrn: Ach mein Herr, * ich bin je und je nicht wohl beredt geweſen, ſeit der Zeit du mit deinem Knecht geredet haſt; denn ich habe eine ſchwere Sprache und eine ſchwere Zunge. * c. 6, 12. 30.

11. Der Herr ſprach zu ihm: * Wer hat dem Menſchen den Mund geſchaffen? Oder wer hat den Stummen, oder Tauben, oder Sehenden, oder Blinden gemacht? Hab ichs nicht gethan, der Herr?
* Pſ. 94, 9.

12. So gehe nun hin: * Ich will mit deinem Munde ſeyn, und dich lehren, was du ſagen ſollſt. * Matth. 10, 19.

13. Moſe ſprach aber: Mein Herr, ſende, welchen du ſenden willſt.

14. Da ward der Herr ſehr zornig über Moſe, und ſprach: Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder Aaron, aus dem Stamm Levi, beredt iſt? Und ſiehe, er wird heraus gehen, dir entgegen, und wenn er dich ſiehet, wird er ſich von Herzen freuen.

15. Du ſollſt zu ihm reden, und die Worte in ſeinen Mund legen, und ich will mit deinem und ſeinem Munde ſeyn, und euch lehren, was ihr thun ſollt.

16. Und * er ſoll für dich zum Volke reden; er ſoll dein Mund ſeyn, und du ſollſt ſein Gott ſeyn. * c. 7, 1. 2.

17. Und dieſen Stab nimm in deine Hand, damit du Zeichen thun ſollſt.

18. Moſe gieng hin, und kam wieder zu Jethro, ſeinem Schwäher, und ſprach zu ihm: Lieber, laß mich * gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Egypten ſind, und ſehe, ob ſie noch leben. Jethro ſprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. * 1 Moſ. 30, 25.

19. Auch ſprach der Herr zu ihm in Midian: Gehe hin, und ziehe wieder in Egypten; denn die Leute ſind * todt, die nach deinem † Leben ſtanden.
* Matth. 2, 20. † 2 Sam. 4, 8.

20. Alſo nahm Moſe ſein Weib, und ſeine Söhne, und führete ſie auf einem Eſel, und zog wieder in Egyptenland; und nahm den Stab Gottes in ſeine Hand.

21. Und der Herr ſprach zu Moſe: Siehe zu, wenn du wieder in Egypten kommſt, daß du alle die Wunder thuſt vor Pharao, die ich dir in deine Hand gegeben habe. * Ich aber will ſein Herz verſtocken, daß er das Volk nicht laſſen wird. * c. 7, 3. c. 14, 4.

22. Und ſollſt zu ihm ſagen: So ſaget der Herr: Iſrael iſt mein erſtgeborner Sohn.

23. Und ich gebiete dir, daß du meinen Sohn ziehen laſſeſt, daß er mir diene. Wirſt du dich deß wegern, ſo will * ich deinen erſtgebornen Sohn erwürgen.
* c. 11, 5. c. 12, 29.

24. Und als er unterweges in der Herberge war, kam ihm der Herr entgegen, und wollte ihn tödten.

25. Da nahm * Zipora einen Stein, und beſchnitte ihrem Sohne die Vorhaut, und rührte ihm ſeine Füſſe an, und ſprach: Du biſt mir ein Blutbräutigam.
* Joſ. 5, 2.

26. Da ließ er von ihm ab. Sie ſprach aber Blutbräutigam, um der Beſchneidung willen.

27. Und der Herr ſprach zu Aaron: Gehe hin, Moſe entgegen in die Wüſte. Und er gieng hin, und begegnete ihm am Berge Gottes, und * küſſete ihn. * 1 Moſ. 33, 4.

28. Und Moſe ſagte Aaron alle Worte des Herrn, der ihn geſandt hatte; und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.

29. Und ſie giengen hin, und verſammelten alle Aelteſten von den Kindern Iſrael.

30. Und Aaron redete alle Worte, die der Herr mit Moſe geredet hatte; und that die Zeichen vor dem Volk.

31. Und das Volk glaubte. Und da ſie höreten, daß der Herr die Kinder Iſrael heimgeſucht, und ihr Elend angeſehen hätte, neigeten ſie ſich, und beteten an.

Das 5. Capitel.

Moſe wird von Pharao verachtet; und das Volk noch mehr geängſtiget.

Darnach giengen Moſe und Aaron hinein, und ſprachen zu Pharao: So ſaget der Herr, der Gott Iſrael: * Laß mein Volk ziehen, daß mirs ein Feſt halte in der Wüſte. * c. 7, 16. c. 8, 1. 20.

2. Pharao antwortete: Wer * iſt der Herr, deß Stimme ich hören müſſe, und Iſrael ziehen laſſen? ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Iſrael nicht laſſen ziehen. * Dan. 3, 15.

3. Sie ſprachen: der Ebräer Gott hat uns gerufen. So laß uns nun hinziehen drey Tagereiſen in die Wüſte, und dem Herrn, unſerm Gott, opfern, daß uns nicht widerfahre Peſtilenz oder Schwerdt.

4. Da ſprach der König in Egypten zu ihnen: Du, Moſe und Aaron, warum wollt ihr das Volk von ſeiner Arbeit frey machen? Gehet hin in eure Dienſte.

5. Weiter ſprach Pharao: Siehe, des Volks iſt ſchon * zu viel im Lande, und ihr wollt ſie noch feyern heiſſen von ihrem Dienſt. * c. 1, 7. 12.

6. Darum befahl Pharao deſſelben Tages den Vögten des Volks, und ihren Amtleuten, und ſprach:

7. Ihr ſollt dem Volk nicht mehr Stroh ſammeln, und geben, daß ſie Ziegel brennen, wie bis anher; laſſet ſie ſelbſt hingehen, und Stroh zuſammen leſen;

8. Und die Zahl der Ziegel, die ſie bisher gemacht haben, ſollt ihr ihnen gleichwohl auflegen, und nichts mindern; denn ſie gehen müßig, darum ſchreyen ſie, und ſprechen: Wir wollen hinziehen, und unſerm Gott opfern.

9. Man drücke die Leute mit Arbeit, daß ſie zu ſchaffen haben, und ſich nicht kehren an falſche Rede.

10. Da giengen die Vögte des Volks und ihre Amtleute aus, und ſprachen zum Volk: So ſpricht Pharao: Man wird euch kein Stroh geben;

11. Gehet ihr ſelbſt hin, und ſammelt euch Stroh, wo ihrs findet; aber von eurer Arbeit ſoll nichts gemindert werden.

12. Da zerſtreuete ſich das Volk ins ganze Land Egypten, daß es Stoppeln ſammelte, damit ſie Stroh hätten.

13. Und die Vögte trieben ſie, und ſprachen: Erfüllet euer Tagewerk, gleich als da ihr Stroh hattet.

14. Und die Amtleute der Kinder Iſrael, welche die Vögte Pharao über ſie geſetzet hatten, wurden geſchlagen, und ward zu ihnen geſagt: Warum habt ihr weder heute noch geſtern euer geſetztes Tagewerk gethan, wie vorhin?

15. Da giengen hinein die Amtleute der Kinder Iſrael, und ſchrien zu Pharao: Warum willſt du mit deinen Knechten alſo verfahren?

16. Man giebt deinen Knechten kein Stroh, und ſollen die Ziegel machen die uns beſtimmet ſind; und ſiehe, deine Knechte werden geſchlagen, und dein Volk * muß Sünder ſeyn. * 1 Kön. 1, 21.

17. Pharao ſprach: Ihr ſeyd müßig, müßig ſeyd ihr; darum ſprechet ihr: Wir wollen hinziehen, und dem Herrn opfern.

18. So gehet nun hin, und fröhnet; Stroh ſoll man euch nicht geben; aber die Anzahl der Ziegel ſollt ihr reichen.

19. Da ſahen die Amtleute der Kinder Iſrael, daß es ärger ward, weil man ſagte: Ihr ſollt nichts mindern von dem Tagewerk an den Ziegeln.

20. Und da ſie von Pharao giengen, begegneten ſie Moſe und Aaron, und traten gegen ſie,

21. Und ſprachen zu ihnen: Der Herr ſehe auf euch, und richte es, daß ihr unſern Geruch habt * ſtinkend gemacht vor Pharao und ſeinen Knechten; und habt ihnen das Schwerdt in ihre Hände gegeben, uns zu tödten. * 1 Moſ. 34, 30. 1 Sam. 13, 4.

22. Moſe aber kam wieder zu dem Herrn, und ſprach: Herr, warum thuſt du ſo übel an deinem Volk? Warum haſt du mich hergeſandt?

23. Denn ſeit dem, daß ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volk noch härter geplaget; und du haſt dein Volk nicht errettet.

Cap. 6. v. 1. Der Herr ſprach zu Moſe: Nun ſollſt du ſehen, was ich Pharao thun werde; denn durch eine ſtarke Hand muß er ſie laſſen ziehen; * er muß ſie noch durch eine ſtarke Hand aus ſeinem Lande von ſich treiben. * c. 11, 1. c. 12, 33.

Das 6. Capitel.

Moſe bekommt von Gott einen neuen Befehl; beſchreibet ſein Geburtsregiſter.

2. Und Gott redete mit Moſe, und ſprach zu ihm: Ich bin der Herr.

3. Und bin erſchienen Abraham, Iſaak und Jakob, daß ich ihr allmächtiger Gott ſeyn wollte; aber mein Name, Herr, iſt ihnen nicht geoffenbaret worden.

4. Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen * geben will das Land Canaan, das Land ihrer Wallfahrt, darinnen ſie Fremdlinge geweſen ſind. * 1 Moſ. 17, 8. c. 26, 3.

5. Auch habe ich gehöret die Wehklage der Kinder Iſrael, welche die Egypter mit Fröhnen beſchweren, und habe an meinen Bund gedacht.

6. Darum ſage den Kindern Iſrael: Ich bin der Herr, und will euch ausführen von euren Laſten in Egypten, und will euch erretten von euren Fröhnen, und will euch erlöſen durch einen ausgereckten Arm, und große Gerichte;

7. Und will euch annehmen zum Volk, und will euer Gott ſeyn, daß ihrs erfahren ſollt, daß ich der Herr bin, euer Gott, der euch ausgeführet habe von der Laſt Egyptens,

8. Und euch gebracht in das Land, darüber * ich habe meine Hand gehoben, daß ichs gäbe Abraham, Iſaak und Jakob; das will ich euch geben zu eigen, ich der Herr. * Ezech. 47, 14.

9. Moſe ſagte ſolches den Kindern Iſrael; aber ſie höreten ihn nicht vor Seufzen und Angſt, und vor harter Arbeit.

10. Da redete der Herr mit Moſe, und ſprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, daß er die Kinder Iſrael aus ſeinem Lande laſſe.

12. Moſe aber redete vor dem Herrn, und ſprach: Siehe, die Kinder Iſrael hören mich nicht, wie ſollte mich denn Pharao hören? * Dazu bin ich von unbeſchnittenen Lippen. * v. 30. c. 4, 10.

13. Alſo redete der Herr mit Moſe und Aaron, und that ihnen Befehl an die Kinder Iſrael, und Pharao, den König in Egypten, daß ſie die Kinder Iſrael aus Egypten führeten.

14. Dieß ſind die Häupter in jeglichem Geſchlechte der Väter. Die Kinder * Rubens, des erſten Sohns Iſraels, ſind dieſe: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das ſind die Geſchlechter von Ruben. * 1 Moſ. 46, 9. 4 Moſ. 26, 5. 1 Chr. 6, 3.

15. Die Kinder Simeon ſind dieſe: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachim, Zohar, und Saul, der Sohn des Cananäiſchen Weibes. Das ſind Simeons Geſchlechter.

16. Dieß ſind die Namen der Kinder Levi in ihren Geſchlechtern: Gerſon, Kahath, Merari. Aber Levi ward hundert und ſieben und dreyßig Jahre alt.

17. Die Kinder Gerſon ſind dieſe: Libni und Simei, in ihren Geſchlechtern.

18. Die Kinder * Kahath ſind dieſe: Amram, Jezear, Hebron, Uſiel. Kahath aber ward hundert und drey und dreyßig Jahre alt. * 1 Chron. 7, 18.

19. Die Kinder Merari ſind dieſe: Maheli und Muſi. Das ſind die Geſchlechter Levi in ihren Stämmen.

20. Und Amram nahm ſeine Muhme Jochebed zum Weibe, die gebar ihm Aaron und Moſe. Aber Amram ward hundert und ſieben und dreyßig Jahre alt.

21. Die Kinder Jezear ſind dieſe: Korah, Nephea, Sichri.

22. Die Kinder Uſiel ſind dieſe: Miſael, Elzaphan, Sithri.

23. Aaron nahm zum Weibe Eliſeba, die Tochter Amminadabs, Nahaſſons Schweſter; die gebar ihm Nadab, Abihu, Eleaſar, Ithamar.

24. Die Kinder Korah ſind dieſe: Aſir, Elkana, Abiaſaph. Das ſind die Geſchlechter der Koriter.

25. Eleaſar aber, Aarons Sohn, der nahm von den Töchtern Putiels ein Weib; die gebar ihm den * Pinehas. Das ſind die Häupter unter den Vätern der Leviter Geſchlechter. * 4 Moſ. 25, 7.

26. Das iſt der Aaron und Moſe, zu denen der Herr ſprach: Führet die Kinder Iſrael aus Egyptenland mit ihrem Heer.

27. Sie ſinds, die mit Pharao, dem Könige in Egypten, redeten, daß ſie die Kinder Iſrael aus Egypten führeten, nemlich Moſe und Aaron.

28. Und des Tages redete der Herr mit Moſe in Egyptenland;

29. Und ſprach zu ihm: Ich bin der Herr, rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, alles, was ich mit dir rede.

30. Und er antwortete vor dem Herrn: Siehe, * ich bin von unbeſchnittenen Lippen, wie wird mich denn Pharao hören? * v. 12. c. 4, 10.

Das 7. Capitel.

Verwandlung des Waſſers in Blut.

Der Herr ſprach zu Moſe: Siehe, ich habe * dich einen Gott geſetzet über Pharao; und Aaron, dein Bruder, ſoll dein Prophet ſeyn. * c. 4, 16.

2. Du ſollſt reden alles, was ich dir gebieten werde; aber Aaron, dein Bruder, ſolls vor Pharao reden, daß er die Kinder Iſrael aus ſeinem Lande laſſe.

3. Aber ich will Pharao Herz * verhärten, daß ich meiner Zeichen und Wunder viel thue in Egyptenland. * c. 4, 21.

4. Und Pharao * wird euch nicht hören, auf daß ich meine Hand in Egypten beweiſe, und führe mein Heer, mein Volk, die Kinder Iſrael, aus Egyptenland, durch große Gerichte. * c. 8, 15. 19.

5. Und die * Egypter ſollens inne werden, daß ich der Herr bin, wenn ich nun meine Hand über Egypten ausſtrecken, und die Kinder Iſrael von ihnen wegführen werde. * c. 14, 18.

6. Moſe und Aaron thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte.

7. Und Moſe war achtzig Jahre alt, und Aaron drey und achtzig Jahre alt, da ſie

mit Pharao redeten.

8. Und der Herr ſprach zu Moſe und Aaron:

9. Wenn Pharao zu euch ſagen wird: Beweiſet eure Wunder; ſo ſollſt du zu Aaron ſagen: Nimm deinen Stab, und wirf ihn vor Pharao, daß er zur Schlange werde.

10. Da giengen Moſe und Aaron hinein zu Pharao, und thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte. Und Aaron warf ſeinen Stab vor Pharao und ſeinen Knechten, und er ward zur * Schlange. * c. 4, 3.

11. Da forderte Pharao die Weiſen und Zauberer. Und die Egyptiſchen Zauberer * thaten auch alſo mit ihrem Beſchwören. * 2 Tim. 3, 8.

12. Ein jeglicher warf ſeinen Stab von ſich, da wurden Schlangen daraus; aber Aarons Stab verſchlang ihre Stäbe.

13. Alſo ward das Herz Pharao verſtockt, * und hörete ſie nicht; wie denn der Herr geredet hatte. * c. 8, 15. 19.

14. Und der Herr ſprach zu Moſe: Das Herz Pharao iſt hart, er wegert ſich, das Volk zu laſſen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen. Siehe, er wird ans Waſſer gehen; ſo tritt gegen ihm an das Ufer des Waſſers, und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward,

16. Und ſprich zu ihm: Der Herr, der Ebräer Gott, hat mich zu dir geſandt, und laſſen ſagen: Laß mein Volk, * daß es mir diene in der Wüſte, aber du haſt bisher nicht wollen hören. * c. 5, 1.

17. Darum ſpricht der Herr alſo: Daran ſollſt du erfahren, daß ich der Herr bin: ſiehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Waſſer ſchlagen, das in dem Strom iſt, und es ſoll in * Blut verwandelt werden; * c. 4, 9.

18. Daß die Fiſche im Strom ſterben ſollen, und der Strom ſtinken, und den Egyptern wird eckeln zu trinken des Waſſers aus dem Strom.

19. Und der Herr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Nimm deinen Stab, und recke deine Hand aus über die Waſſer in Egypten, über ihre Bäche und Ströme und Seen, und über alle Waſſerſümpfe, daß ſie Blut * werden; und ſey Blut in ganz Egyptenland, beydes in hölzernen und ſteinernen Gefäſſen. * Pſ. 78, 44.

20. Moſe und Aaron thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte, und * hob den Stab auf, und ſchlug ins Waſſer, das im Strom war, vor Pharao und ſeinen Knechten, und alles Waſſer im † Strom ward in Blut verwandelt. * c. 17, 5. † Pſ. 78, 44.

21. Und die Fiſche im Strom ſtarben, und der Strom ward ſtinkend, daß die Egypter nicht trinken konnten das Waſſer aus dem Strom; und ward Blut in ganz Egyptenland.

22. Und die Egyptiſchen Zauberer thaten auch alſo mit ihrem Beſchwören. Alſo ward das Herz Pharao verſtockt, und hörete ſie nicht; wie denn der Herr geredet hatte.

23. Und Pharao wendete ſich, und gieng heim, und nahms nicht zu Herzen.

24. Aber alle Egypter gruben nach Waſſer um den Strom her, zu trinken, denn das Waſſer aus dem Strom konnten ſie nicht trinken.

25. Und das währete ſieben Tage lang, daß der Herr den Strom ſchlug.

Das 8. Capitel.

Egypten wird mit Fröſchen, Läuſen und Ungeziefer geplagt.

Der Herr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, und ſprich zu ihm: So ſagt der Herr: * Laß mein Volk, daß es mir diene. * c. 5, 1.

2. Wo du dich deß wegerſt, ſiehe, ſo will ich alle deine Grenzen mit Fröſchen plagen;

3. Daß der Strom ſoll von Fröſchen wimmeln, die ſollen herauf kriechen, und kommen in dein Haus, in deine Kammer, auf dein Lager, auf dein Bette, auch in die Häuſer deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen, und in deine Teige;

4. Und ſollen die Fröſche auf dich, und auf dein Volk, und auf alle deine Knechte kriechen.

5. Und der Herr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche, und Ströme, und Seen, und laß Fröſche über Egyptenland kommen.

6. Und Aaron reckte ſeine Hand über die Waſſer in Egypten, und * kamen Fröſche herauf, daß Egyptenland bedecket ward. * Pſ. 78, 45. Pſ. 105, 30.

7. Da thaten die Zauberer auch alſo mit ihrem Beſchwören, und lieſſen Fröſche über Egyptenland kommen.

8. Da forderte Pharao Moſe und Aaron, und ſprach: Bittet den Herrn für mich, daß er die Fröſche von mir, und von meinem Volk nehme, ſo will ich das Volk laſſen, daß es dem Herrn opfere.

9. Moſe ſprach: Habe du die Ehre vor mir, und beſtimme mir, wann ich für dich, für deine Knechte, und für dein Volk bitten ſoll, daß die Fröſche von dir und von deinem Hauſe vertrieben werden, und allein im Strom bleiben.

10. Er ſprach: Morgen. Er ſprach: Wie du geſagt haſt; auf daß du erfahreſt, * daß niemand iſt, wie der Herr unſer Gott; * c. 9, 14. c. 15, 11.

11. So ſollen die Fröſche von dir, von deinem Hauſe, von deinen Knechten, und von deinem Volk genommen werden, und allein im Strom bleiben.

12. Alſo gieng Moſe und Aaron von Pharao. Und Moſe ſchrie zu dem Herrn, der Fröſche halben, wie er Pharao hatte zugeſaget.

13. Und der Herr that, wie Moſe geſagt hatte: Und die Fröſche ſtarben in den Häuſern, in den Höfen, und auf dem Felde.

14. Und ſie häuften ſie zuſammen, hier einen Haufen, und da einen Haufen; und das Land ſtank davon.

15. Da aber Pharao ſahe, daß er Luft gekriegt hatte, ward * ſein Herz verhärtet, und hörete ſie nicht, wie denn der Herr geredet hatte. * c. 7, 13.

16. Und der Herr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus, und ſchlage in den Staub auf Erden, daß Läuſe werden in ganz Egyptenland.

17. Sie thaten alſo. Und Aaron reckte ſeine Hand aus mit ſeinem Stabe, und ſchlug in den Staub auf Erden; und es wurden Läuſe an den Menſchen und an dem Vieh; aller Staub des Landes ward Läuſe in ganz Egyptenland.

18. Die Zauberer thaten auch alſo mit ihrem Beſchwören, daß ſie Läuſe heraus brächten; aber ſie konnten nicht. Und die Läuſe waren beydes an Menſchen und am Vieh.

19. Da ſprachen die Zauberer zu Pharao: * Das iſt Gottes Finger. Aber das Herz Pharao ward verſtockt, und hörete ſie nicht; wie denn der Herr geſagt hatte. * Luc. 11, 20.

20. Und der Herr ſprach zu Moſe: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao; ſiehe, er wird ans Waſſer gehen, und ſprich zu ihm: So ſagt der Herr: Laß mein Volk, daß es mir diene;

21. Wo nicht, ſiehe, ſo will ich allerley Ungeziefer kommen laſſen über dich, deine Knechte, dein Volk, und dein Haus, daß aller Egypter Häuſer, und das Feld, und was darauf iſt, voll Ungeziefers werden ſollen.

22. Und will des Tages ein Beſonderes thun mit dem Lande Goſen, da ſich mein Volk enthält, daß kein Ungeziefer da ſey; auf daß du inne werdeſt, daß ich der Herr bin auf Erden allenthalben;

23. Und will eine Erlöſung ſetzen zwiſchen meinem und deinem Volk. Morgen ſoll das Zeichen geſchehen.

24. Und der Herr that alſo. Und es kam viel Ungeziefer in Pharaons Haus, in ſeiner Knechte Häuſer, und über ganz Egyptenland. Und das Land ward verderbet von dem Ungeziefer.

25. Da forderte Pharao Moſe und Aaron, und ſprach: Gehet hin, opfert euerm Gott, hier im Lande.

26. Moſe ſprach: Das taugt nicht, daß wir alſo thun, denn wir würden der Egypter * Gräuel opfern unſerm Gott, dem Herrn; ſiehe, wenn wir denn der Egypter Gräuel vor ihren Augen opferten, würden ſie uns nicht ſteinigen? * 1 Moſ. 43, 32.

27. Drey Tagreiſen wollen wir gehen in die Wüſte, und dem Herrn unſerm Gott opfern, * wie er uns geſagt hat. c. 3, 18.

28. Pharao ſprach: Ich will euch laſſen, daß ihr dem Herrn, euerm Gott, opfert in der Wüſte; allein, daß ihr nicht weiters ziehet; und bittet für mich.

29. Moſe ſprach: Siehe, wenn ich hinaus von dir komme, ſo will ich den Herrn bitten, daß dieß Ungeziefer von Pharao, und ſeinen Knechten, und ſeinem Volk genommen werde, morgen des Tages; allein täuſche mich nicht mehr, daß du das Volk nicht laſſeſt, dem Herrn zu opfern.

30. Und Moſe gieng hinaus von Pharao, und bat den Herrn.

31. Und der Herr that, wie Moſe geſagt hatte, und ſchaffete das Ungeziefer weg von Pharao, von ſeinen Knechten, und von ſeinem Volk, daß * nicht eins überblieb. * c. 10, 19.

32. Aber Pharao verhärtete ſein Herz auch daſſelbe Mal, und ließ das Volk nicht.

Das 9 Capitel.

Peſtilenz. Schwarze Blattern. Hagel.

Der Herr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, und ſprich zu ihm: Alſo ſaget der Herr, der Gott der Ebräer: Laß mein Volk, daß ſie mir dienen.

2. Wo du dich deß wegerſt, und ſie weiter aufhältſt;

3. Siehe, ſo wird die * Hand des Herrn ſeyn über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, über Eſel, über Kameele, über Ochſen, über Schafe, mit einer ſehr ſchweren Peſtilenz. * 5 Moſ. 2, 15.

4. Und der Herr wird ein Beſonderes thun, zwiſchen dem Vieh der Iſraeliter und der Egypter, daß nichts ſterbe aus allem, das die Kinder Iſrael haben.

5. Und der Herr beſtimmte eine Zeit, und ſprach: Morgen wird der Herr ſolches auf Erden thun.

6. Und der Herr that ſolches des Morgens, und ſtarb allerley Vieh der Egypter; aber des Viehes der Kinder Iſrael ſtarb nicht eins.

7. Und Pharao ſandte darnach; und ſiehe, es war des Viehes Iſraels nicht eins geſtorben. Aber das Herz Pharao ward verſtockt, und ließ das Volk nicht.

8. Da ſprach der Herr zu Moſe und Aaron: Nehmet eure Fäuſte voll Ruß aus dem Ofen, und Moſe ſprenge ihn gen Himmel vor Pharao:

9. Daß es über ganz Egyptenland ſtäube, und böſe ſchwarze Blattern auffahren, beydes an Menſchen und am Vieh, in ganz Egyptenland.

10. Und ſie nahmen Ruß aus dem Ofen, und traten vor Pharao, und Moſe ſprengete ihn gen Himmel. Da fuhren aus böſe ſchwarze Blattern, beydes an Menſchen und am Vieh;

11. Alſo daß die Zauberer nicht konnten vor Moſe ſtehen, vor den böſen Blattern; denn es waren an den Zauberern eben ſo wohl böſe Blattern, als an allen Egyptern.

12. Aber der Herr verſtockte das Herz Pharao, daß er ſie nicht hörete; wie denn * der Herr zu Moſe geſagt hatte. * c. 4, 21.

13. Da ſprach der Herr zu Moſe: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, und ſprich zu ihm: So ſaget der Herr, der Ebräer Gott: Laß mein Volk, daß es mir diene.

14. Ich will anders dießmal alle meine Plagen über dich ſelbſt ſenden, über deine Knechte, und über dein Volk; daß du inne werden ſollſt, daß * meines gleichen nicht iſt in allen Landen. * c. 8, 10. c. 15, 11.

15. Denn ich will jetzt meine Hand ausrecken, und dich und dein Volk mit Peſtilenz ſchlagen, daß du von der Erde ſollſt vertilget werden.

16. Und zwar * darum habe ich dich erwecket, daß meine Kraft an dir erſcheine, und mein Name verkündiget werde in allen Landen. * Röm. 9, 17.

17. Du tritteſt mein Volk noch unter dich, und willſt es nicht laſſen.

18. Siehe, ich will morgen um dieſe Zeit einen ſehr großen Hagel regnen laſſen, deßgleichen in Egypten nicht geweſen iſt, ſeit der Zeit es gegründet iſt, bisher.

19. Und nun ſende hin, und verwahre dein Vieh, und alles, was du auf dem Felde haſt. Denn alle Menſchen und Vieh, das auf dem Felde gefunden wird, und nicht in die Häuſer verſammelt iſt, ſo der Hagel auf ſie fällt, werden ſterben.

20. Wer nun unter den Knechten Pharao des Herrn Wort fürchtete, der ließ ſeine Knechte und Vieh in die Häuſer fliehen;

21. Welcher Herz aber ſich nicht kehrete an des Herrn Wort, lieſſen ihre Knechte und Vieh auf dem Felde.

22. Da ſprach der Herr zu Moſe: Recke deine Hand auf gen Himmel, daß es hagle über ganz Egyptenland, über Menſchen, über Vieh, und über alles Kraut auf dem Felde in Egyptenland.

23. Alſo reckte Moſe ſeinen Stab gen Himmel; und der Herr ließ donnern und hageln, daß das Feuer auf die Erde ſchoß. Alſo ließ der Herr Hagel regnen über Egyptenland;

24. Daß Hagel und Feuer unter einander fuhren, ſo grauſam, daß deßgleichen in ganz Egyptenland nie geweſen war, ſeit der Zeit Leute darinnen geweſen ſind.

25. Und der Hagel ſchlug in ganz Egyptenland alles, was auf dem Felde war, beydes Menſchen und Vieh; und ſchlug alles Kraut auf dem Felde, und zerbrach alle Bäume auf dem Felde.

26. Ohne allein im Lande Goſen, da die Kinder Iſrael waren, da hagelte es nicht.

27. Da ſchickte Pharao hin, und ließ Moſe und Aaron rufen, und ſprach zu ihnen: Ich habe dasmal mich verſündiget; * der Herr iſt gerecht, ich aber und mein Volk ſind Gottloſe. * Dan 9, 7.8.9.

28. Bittet aber den Herrn, daß aufhöre ſolches Donnern und Hageln Gottes; ſo will ich euch laſſen, daß ihr nicht länger hier bleibet.

29. Moſe ſprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinaus komme, will ich * meine Hände ausbreiten gegen den Herrn; ſo wird der Donner aufhören, und kein Hagel mehr ſeyn, auf daß du inne werdeſt, daß † die Erde des Herrn ſey. * Pſ. 141, 2. † Pſ. 24, 1.

30. Ich weiß aber, daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet vor Gott, dem Herrn.

31. Alſo ward geſchlagen der Flachs und die Gerſte; denn die Gerſte hatte geſchoſſet, und der Flachs Knoten gewonnen.

32. Aber der Weizen und Rocken ward nicht geſchlagen: denn es war ſpät Getreide.

33. So gieng nun Moſe von Pharao zur Stadt hinaus, und breitete ſeine Hände gegen den Herrn; und der Donner und Hagel höreten auf, und der Regen troff nicht mehr auf Erden.

34. Da aber Pharao ſahe, daß der Regen, und Donner, und Hagel aufhörete, verſündigte er ſich weiter, und verhärtete ſein Herz, er und ſeine Knechte.

35. Alſo ward des Pharao Herz verſtockt, daß er die Kinder Iſrael nicht ließ; wie denn der Herr geredet hatte durch Moſe.

Das 10. Capitel.

Heuſchrecken und Finſterniß.

Und der Herr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao; denn ich habe ſein und ſeiner Knechte Herz verhärtet, auf daß ich dieſe meine Zeichen unter ihnen thue;

2. Und daß du verkündigeſt vor den Ohren deiner Kinder, und deiner Kindeskinder, was ich in Egypten ausgerichtet habe, und wie ich meine Zeichen unter ihnen bewieſen habe; daß ihr wiſſet, ich ſey der Herr.

3. Alſo giengen Moſe und Aaron hinein zu Pharao, und ſprachen zu ihm: So ſpricht der Herr, der Ebräer Gott: Wie lange wegerſt du dich, vor mir dich zu demüthigen, daß du mein Volk laſſeſt, mir zu dienen?

4. Wegerſt du dich, mein Volk zu laſſen, ſiehe, ſo will ich morgen Heuſchrecken kommen laſſen an allen Oertern,

5. Daß ſie das Land bedecken, alſo daß man das Land nicht ſehen könne. Und ſollen freſſen, was euch übrig und errettet iſt vor dem Hagel, und ſollen alle eure grünende Bäume freſſen auf dem Felde;

6. Und ſollen erfüllen dein Haus, aller deiner Knechte Häuſer, und aller Egypter Häuſer; deßgleichen nicht geſehen haben deine Väter, und deiner Väter Väter, ſeit der Zeit ſie auf Erden geweſen, bis

auf dieſen Tag. Und er wandte ſich, und gieng von Pharao hinaus.

7. Da ſprachen die Knechte Pharao zu ihm: Wie lange ſollen wir damit geplaget ſeyn? Laß die Leute ziehen, daß ſie dem Herrn, ihrem Gott, dienen. Willſt du zuvor erfahren, daß Egypten untergegangen ſey?

8. Moſe und Aaron wurden wieder zu Pharao gebracht, der ſprach zu ihnen: Gehet hin, und dienet dem Herrn, euerm Gott. Welche ſind ſie aber, die hinziehen ſollen?

9. Moſe ſprach: Wir wollen ziehen mit Jung und Alt, mit Söhnen und Töchtern; mit Schafen und Rindern; denn wir haben ein Feſt des Herrn.

10. Er ſprach zu ihnen: Es ſey alſo; der Herr ſey mit euch! Sollte ich euch und eure Kinder dazu ziehen laſſen? Sehet da, ob ihr nichts Böſes vorhabt?

11. Nicht alſo, ſondern ihr Männer ziehet hin, und dienet dem Herrn; denn das habt ihr auch geſucht. Und man ſtieß ſie heraus von Pharao.

12. Da ſprach der Herr zu Moſe: Recke deine Hand über Egyptenland, um die Heuſchrecken, daß ſie auf Egyptenland kommen, und freſſen alles Kraut im Lande auf, ſamt allem dem, das * dem Hagel übergeblieben iſt. * c. 9, 32.

13. Moſe reckte ſeinen Stab über Egyptenland. Und der Herr trieb einen Oſtwind ins Land den ganzen Tag und die ganze Nacht; und des Morgens führete der Oſtwind die Heuſchrecken her.

14. Und ſie kamen über ganz Egyptenland, und lieſſen ſich nieder an allen Orten in Egypten, ſo ſehr viel, daß zuvor deßgleichen nie geweſen iſt, noch hinfort ſeyn wird.

15. Denn ſie bedeckten das Land, und verfinſterten es. Und ſie fraſſen alles Kraut im Lande auf, und alle Früchte auf den Bäumen, die dem Hagel waren übergeblieben; und lieſſen nichts Grünes übrig an den Bäumen, und am Kraut auf dem Felde, in ganz Egyptenland.

16. Da * forderte Pharao eilend Moſe und Aaron, und ſprach: † Ich habe mich verſündiget an dem Herrn, euerm Gott, und an euch; * c. 8, 8. 25. † c. 9, 27.

17. Vergebet mir meine Sünde dießmal auch, und bittet den Herrn, euern Gott, daß er doch nur dieſen Tod von mir wegnehme.

18. Und er gieng aus von Pharao, und bat den Herrn.

19. Da wendete der Herr einen ſehr ſtarken Weſtwind, und hob die Heuſchrecken auf, und warf ſie ins Schilfmeer; * daß nicht eine übrig blieb in allen Orten Egyptens. * c. 8, 31. c. 14, 28.

20. Aber der Herr verſtockte Pharaons Herz, daß er die Kinder Iſrael nicht ließ.

21. Der Herr ſprach zu Moſe: Recke deine Hand gen Himmel, daß es ſo finſter * werde in Egyptenland, daß man es greifen mag. * Eſaj. 50, 3. Matth. 27, 45.

22. Und Moſe reckte ſeine Hand gen Himmel; da ward eine dicke Finſterniß in ganz Egyptenland drey Tage,

23. Daß niemand den andern ſahe, noch aufſtand von dem Ort, da er war, in dreyen Tagen. Aber bey allen Kindern Iſrael war es licht in ihren Wohnungen.

24. Da * forderte Pharao Moſe, und ſprach: Ziehet hin, und dienet dem Herrn, allein eure Schafe und Rinder laſſet hier, laſſet auch eure Kindlein mit euch ziehen. * c. 8, 8. c. 12, 31.

25. Moſe ſprach: Du mußt uns auch Opfer und Brandopfer geben, das wir unſerm Gott, dem Herrn, thun mögen.

26. Unſer Vieh ſoll mit uns gehen, und nicht eine Klaue dahinten bleiben; denn von dem Unſern werden wir nehmen zum Dienſt unſers Gottes, des Herrn. Denn wir wiſſen nicht, womit wir dem Herrn dienen ſollen, bis wir dahin kommen.

27. Aber der Herr verſtockte das Herz Pharao, daß er ſie nicht laſſen wollte.

28. Und Pharao ſprach zu ihm: Gehe von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine Augen kommeſt; denn welches Tages du vor meine Augen kommeſt, ſollſt du ſterben.

29. Moſe antwortete: Wie du geſagt haſt; ich will nicht mehr vor deine Augen kommen.

Das 11. Capitel.

Auszug aus Egypten befohlen.

Und der Herr ſprach zu Moſe: Ich will noch eine Plage über Pharao und Egypten kommen laſſen, darnach wird er euch laſſen von hinnen; und wird nicht allein alles laſſen, ſondern euch auch von hinnen treiben.

2. So ſage nun vor dem Volk, daß * ein jeglicher von ſeinem Nächſten, und eine jegliche von ihrer Nächſtin ſilberne und goldene Gefäſſe fordere; * c. 3, 21. ꝛc.

3. Denn der Herr wird dem Volk Gnade geben vor den Egyptern. Und Moſe war ein ſehr gröſſer Mann in Egyptenland, vor den Knechten Pharao, und vor dem Volk.

4. Und Moſe ſprach: So ſaget der Herr: Ich will zu Mitternacht ausgehen in Egyptenland;

5. Und alle * Erſtgeburt in Egyptenland ſoll ſterben, von dem erſten Sohne Pharao an, der auf ſeinem Stuhl ſitzet, bis an den erſten Sohn der Magd, die hinter der Mühle iſt; und alle Erſtgeburt unter dem Vieh. * c. 4, 23. c. 12, 29.

6. Und wird ein groß Geſchrey ſeyn in

ganz Egyptenlande, deßgleichen nie ge-
weſen iſt, noch werden wird;
7. Aber bey allen Kindern Iſrael ſoll
nicht ein Hund mucken, beydes unter
Menſchen und Vieh; auf daß ihr erfahret,
wie der Herr Egypten und Iſrael ſcheide.
8. Dann werden zu mir herab kommen
alle dieſe deine Knechte, und mir zu Füſ-
ſen fallen, und ſagen: Ziehe aus, du
und alles Volk, das unter dir iſt; dar-
nach will ich ausziehen. Und er gieng von
Pharao mit grimmigem Zorn.
9. Der Herr aber ſprach zu Moſe:
Pharao höret euch nicht; auf daß viele
Wunder geſchehen in Egyptenland.
10. Und Moſe und Aaron haben dieſe
Wunder alle gethan vor Pharao; aber
der Herr verſtockte ihm ſein Herz, daß er
die Kinder Iſrael nicht laſſen wollte aus
ſeinem Lande.

Das 12. Capitel.

Stiftung des Oſterlamms. Erwürgung der Erſtgeburt. Auszugs Anfang.

Der Herr aber ſprach zu Moſe und
Aaron in Egyptenland:
2. Dieſer Monat ſoll bey euch der
erſte Monat ſeyn, und von ihm ſollt ihr
die Monate des Jahrs anheben.
3. Saget der ganzen Gemeine Iſrael,
und ſprechet: Am zehnten Tage dieſes
Monats nehme ein jeglicher ein Lamm,
wo ein Hausvater iſt, je ein Lamm zu
einem Hauſe.
4. Wo ihrer aber in einem Hauſe zum
Lamm zu wenig ſind, ſo nehme ers, und
ſein nächſter Nachbar an ſeinem Hauſe,
bis ihrer ſo viel wird, daß ſie das Lamm
aufeſſen mögen.
5. Ihr ſollt aber ein ſolches Lamm neh-
men, daran kein Fehler iſt, ein Männ-
lein, und eines Jahrs alt; von den Läm-
mern und Ziegen ſollt ihrs nehmen.
6. Und ſollts behalten bis auf den vier-
zehnten Tag des Monats. Und ein jegli-
ches Häuflein im ganzen Iſrael ſoll es
ſchlachten * zwiſchen Abends. *4 Moſ. 9, 5.
7. Und ſollt ſeines Bluts nehmen,
und beyde Pfoſten an der Thür, und
die oberſte Schwelle damit beſtreichen,
an den Häuſern, darinnen ſie es eſſen.
8. Und ſollt alſo Fleiſch eſſen in der-
ſelben Nacht, am Feuer gebraten, und
ungeſäuertes Brod, und ſollt es mit
bittern Salſen (Kräutern) eſſen.
9. Ihr ſollts nicht roh eſſen, noch mit
Waſſer geſotten, ſondern am Feuer ge-
braten, ſein Haupt mit ſeinen Schenkeln
und Eingeweide.
10. Und * ſollt nichts davon überlaſſen
bis morgen; wo aber etwas überbleibt
bis morgen, ſollt ihrs mit Feuer ver-
brennen. * 4 Moſ. 9, 12.
11. Alſo ſollt ihrs aber eſſen: Um eure
Lenden ſollt ihr gegürtet ſeyn, und eure
Schuhe an euren Füſſen haben, und Stäbe
in euren Händen, und ſollts eſſen als die
hinwegeilen; denn es iſt des Herrn Paſſah.
12. Denn ich will in derſelben Nacht
durch Egyptenland gehen, und * alle Erſt-
geburt ſchlagen in Egyptenland, beydes
unter Menſchen und Vieh. Und will mei-
ne Strafe beweiſen an † allen Göttern der
Egypter, ich, der Herr. * Pſ. 136, 10.
Hebr. 11, 28. † 4 Moſ. 33, 4.
13. Und das Blut ſoll euer Zeichen ſeyn
an den Häuſern, darinnen ihr ſeyd, daß,
wenn ich das Blut ſehe, vor euch über-
gehe, und euch nicht die Plage wieder-
fahre, die euch verderbe, wenn ich
Egyptenland ſchlage.
14. Und ſollt dieſen Tag haben zum
Gedächtniß, und ſollt ihn feyern dem
Herrn zum Feſt, ihr und alle eure Nach-
kommen, zur ewigen Weiſe.
15. * Sieben Tage ſollt ihr ungeſäuer-
tes Brod eſſen, nemlich, am erſten Tage
ſollt ihr aufhören mit geſäuertem Brod
in euren Häuſern. Wer geſäuertes Brod
iſſet, vom erſten Tage bis auf den ſieben-
ten, deß Seele ſoll ausgerottet werden
von Iſrael. * c. 23, 15. c. 34, 18.
16. Der erſte Tag ſoll heilig ſeyn, daß
ihr zuſammen kommt; und der ſiebente
ſoll auch heilig ſeyn, daß ihr zuſammen
kommt; keine Arbeit ſollt ihr darinnen
thun, ohne was zur Speiſe gehöret für
allerley Seelen, daſſelbe allein möget
ihr für euch thun.
17. Und haltet ob dem ungeſäuerten
Brod; denn eben an demſelben Tage habe
ich euer Heer aus Egyptenland geführet;
darum ſollt ihr dieſen Tag halten, und
alle eure Nachkommen, * zur ewigen
Weiſe. * v. 14.
18. * Am vierzehnten Tage des erſten
Monats, des Abends, ſollt ihr ungeſäuer-
tes Brod eſſen, bis an den ein und
zwanzigſten Tag des Monats an den
Abend. * 3 Moſ. 23, 5.
19. Daß man ſieben Tage kein geſäuer-
tes Brod finde in euren Häuſern. Denn
wer geſäuertes Brod iſſet, deß Seele
ſoll ausgerottet werden von der Gemeine
Iſrael, es ſey ein Fremdling oder Ein-
heimiſcher im Lande.
20. Darum ſo eſſet kein geſäuertes
Brod, ſondern nur ungeſäuertes Brod,
in allen euren Wohnungen.
21. Und Moſe forderte alle Aelteſten in
Iſrael, und ſprach zu ihnen: Leſet aus,
und nehmet Schafe, jedermann für ſein
Geſinde, und ſchlachtet das Paſſah.
22. Und * nehmet ein Büſchel Yſop,
und tunket in das Blut in dem Becken,
und berühret damit die Ueberſchwelle,
und die zween Pfoſten, und gehe kein
Menſch zu ſeiner Hausthür hinaus, bis an
den Morgen. * 3 Moſ. 14, 4. 51. Ebr. 11, 28.
23. Denn der Herr wird umher gehen,
und die Egypter plagen. Und wenn er
das Blut ſehen wird an der Ueberſchwelle,
und an den zween Pfoſten, wird er vor der
Thür übergehen, und den Verderber nicht

in ihre Häuſer kommen laſſen, zu plagen.
24. Darum ſo halte dieſe * Weiſe für dich und deine Kinder ewiglich. * v. 14.
25. Und wenn ihr ins Land kommt, das euch der Herr geben wird, wie er geredet hat, ſo haltet dieſen Dienſt.
26. Und wenn * eure Kinder werden zu euch ſagen: Was habt ihr da für einen Dienſt? * c. 13, 8. 14.
27. Sollt ihr ſagen: Es iſt das Paſſahopfer des Herrn, der vor den Kindern Iſrael übergieng in Egypten, da er die Egypter plagte, und unſere Häuſer errettete. Da neigte ſich das Volk, und bückte ſich.
28. Und die Kinder Iſrael giengen hin, und thaten, wie der Herr Moſe und Aaron geboten hatte.
29. Und zur Mitternacht ſchlug der Herr * alle Erſtgeburt in Egyptenland, von dem erſten Sohne Pharao an, der auf ſeinem Stuhl ſaß, bis auf den erſten Sohn des Gefangenen im Gefängniß, und alle Erſtgeburt des Viehes.
* Pſ. 78, 51. Pſ. 105, 36. Pſ. 136, 10.
30. Da ſtund Pharao auf, und alle ſeine Knechte, in derſelben Nacht, und alle Egypter, und ward ein groß Geſchrey in Egypten; denn es war kein Haus, darinnen nicht ein Todter wäre.
31. Und er forderte Moſe und Aaron in der Nacht, und ſprach: Machet euch auf, und ziehet aus von meinem Volk, ihr und die Kinder Iſrael; gehet hin, und dienet dem Herrn, wie ihr geſagt habt.
32. Nehmet auch mit euch eure Schafe und Rinder, wie ihr geſagt habt; gehet hin, und ſegnet mich auch.
33. Und die Egypter * drungen das Volk, daß ſie es eilend aus dem Lande trieben; denn ſie ſprachen: Wir ſind alle des Todes. * c. 6, 1.
34. Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denn er verſäuert war, zu ihrer Speiſe, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achſeln.
35. Und die Kinder Iſrael hatten gethan, wie Moſes * geſagt hatte, und von den Egyptern gefordert ſilberne und goldene Geräthe und Kleider. * c. 11, 2.
36. Dazu hatte der Herr dem Volk * Gnade gegeben vor den Egyptern, daß ſie ihnen leiheten, und entwandten es den Egyptern. * c. 3, 21. 22.
37. Alſo zogen aus die Kinder Iſrael von Raemſes gen * Suchoth, ſechs hundert tauſend Mann zu Fuß, ohne die Kinder. * 4 Moſ. 33, 5.
38. Und es zog auch mit ihnen viel Pöbelvolk, und Schafe und Rinder, und ſehr viel Vieh.
39. Und ſie backten aus dem rohen Teige, den ſie aus Egypten brachten, ungeſäuerte Kuchen, denn es war nicht geſäuert, weil ſie aus Egypten geſtoſſen wurden, und konnten nicht verziehen, und hatten ihnen ſonſt keine Zehrung zubereitet.
40. Die Zeit aber, die die Kinder Iſrael in Egypten gewohnet haben, iſt * vierhundert und dreyßig Jahre.
* 1 Moſ. 15, 13. Geſch. 7, 6.
41. Da dieſelben um waren, gieng das ganze Heer des Herrn auf einen Tag aus Egyptenland.
42. Darum wird dieſe Nacht dem Herrn gehalten, daß er ſie aus Egyptenland geführet hat; und die Kinder Iſrael ſollen ſie dem Herrn halten, ſie und ihre Nachkommen.
43. Und der Herr ſprach zu Moſe und Aaron: Dieß iſt die Weiſe, Paſſah zu halten; kein Fremder ſoll davon eſſen.
44. Aber wer ein erkaufter Knecht iſt, den beſchneide man, und dann eſſe er davon.
45. Ein Hausgenoß und Miethling ſollen nicht davon eſſen.
46. In einem Hauſe ſoll mans eſſen; ihr ſollt nichts von ſeinem Fleiſch hinaus vor das Haus tragen; * und ſollt kein Bein † an ihm zerbrechen.
* 4 Moſ. 19, 12. † Joh. 19, 36.
47. Die ganze Gemeine Iſrael ſoll ſolches thun.
48. So aber ein Fremdling bey dir wohnet, und dem Herrn das Paſſah halten will, der beſchneide alles, was männlich iſt; alsdann mache er ſich herzu, daß er ſolches thue, und ſey wie ein Einheimiſcher des Landes, denn kein Unbeſchnittener ſoll davon eſſen.
49. Einerley * Geſetz ſey dem Einheimiſchen, und dem Fremdlinge, der unter euch wohnet. * 3 Moſ. 24, 22.
50. Und alle Kinder Iſrael thaten, wie der Herr Moſe und Aaron hatte geboten.
51. Alſo führete der Herr auf einen Tag die Kinder Iſrael aus Egyptenland mit ihrem Heer.

Das 13. Capitel.

Heiligung der Erſtgeburt. Auszugs Fortgang.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Heilige mir * alle Erſtgeburt, die allerley Mutter bricht bey den Kindern Iſrael, beydes unter den Menſchen und dem Vieh, denn ſie ſind mein.
* c. 22, 29. c. 34, 19. 4 Moſ. 3, 13. c. 8, 17.
3. Da ſprach Moſe zum Volk: Gedenket an dieſen Tag, an dem ihr aus Egypten, aus dem Dienſthauſe, gegangen ſeyd, daß der Herr euch mit mächtiger Hand * von hinnen hat ausgeführet; darum ſollſt du nicht Sauerteig eſſen.
* c. 32, 11.
4. Heute ſeyd ihr ausgegangen, in dem Monat Abib.
5. Wenn dich nun der Herr bringen wird in das Land der Canaaniter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebuſiter, * das er deinen Vätern geſchworen hat

dir zu geben, ein Land, † darinnen Milch und Honig fließet; ſo ſollſt du dieſen Dienſt halten in dieſem Monat.
* 1 Moſ. 17, 8. † c. 3, 8.

6. * Sieben Tage ſollſt du ungeſäuertes Brod eſſen, und am ſiebenten Tage iſt des Herrn Feſt. * c. 23, 15.

7. Darum ſollſt du ſieben Tage ungeſäuertes Brod eſſen; daß bey dir kein Sauerteig noch geſäuert * Brod geſehen werde, an allen deinen Orten. * c. 12, 15.

8. Und ſollt euren * Söhnen ſagen an demſelbigen Tage: Solches halten wir um deßwillen, das uns der Herr gethan hat, da wir aus Egypten zogen. * c. 12, 26.

9. Darum ſoll dirs ſeyn ein * Zeichen in deiner Hand, und ein Denkmahl vor deinen Augen, auf daß des Herrn Geſetz ſey in deinem Munde; daß der Herr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat. * 5 Moſ. 6, 8. c. 11, 18.

10. Darum halte dieſe Weiſe zu ſeiner Zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der Herr ins Land der Canaaniter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geſchworen hat, und dirs gegeben:

12. So * ſollſt du ausſondern dem Herrn alles, was die Mutter bricht, und die Erſtgeburt unter dem Vieh, das ein Männlein iſt. * c. 22, 30. c. 34, 19.

13. Die * Erſtgeburt vom Eſel ſollſt du löſen mit einem Schaf; wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das Genick. Aber alle erſte Menſchengeburt unter deinen Kindern ſollſt du löſen. * c. 34, 20.

14. Und wenn * dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was iſt das? ſollſt du ihm ſagen: Der Herr hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten, von dem Dienſthauſe geführet; * c. 12, 26.

15. Denn da Pharao hart war, uns los zu laſſen, * erſchlug der Herr alle Erſtgeburt in Egyptenland, von der Menſchen Erſtgeburt an, bis an die Erſtgeburt des Viehes; darum opfere ich dem Herrn alles, was die Mutter bricht, das ein Männlein iſt, und die Erſtgeburt meiner Kinder löſe ich.
* c. 4, 23. c. 12, 29.

16. Und das ſoll dir ein Zeichen in deiner Hand ſeyn, und ein Denkmahl vor deinen Augen, daß uns der Herr hat mit mächtiger Hand aus Egypten geführet.

17. Da nun Pharao das Volk gelaſſen hatte, führete ſie Gott nicht auf die Straſſe durch der Philiſter Land, die am nächſten war; denn Gott gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn ſie den Streit ſähen, und wieder in Egypten umkehren.

18. Darum führete er das Volk um, auf die Straſſe durch die Wüſte am Schilfmeer. Und die Kinder Iſrael zogen gerüſtet aus Egyptenland.

19. Und Moſes nahm mit ſich * die Gebeine Joſephs: Denn er hatte einen Eid von den Kindern Iſrael genommen, und geſprochen: Gott wird euch heimſuchen; ſo führet meine Gebeine mit euch von hinnen. * 1 Moſ. 50, 25. Joſ. 24, 32.

20. Alſo zogen ſie aus von Suchoth, und lagerten ſich in Etham, vorn an der Wüſte.

21. Und der Herr * zog vor ihnen her des Tages in einer Wolkenſäule, daß er ſie den rechten Weg führete, und des Nachts in einer Feuerſäule, daß er ihnen leuchtete zu reiſen Tag und Nacht.
* 4 Moſ. 14, 14. Neh. 9, 12.
Pſ. 78, 14. Pſ. 105, 39.
1 Cor. 10, 1.

22. Die Wolkenſäule wich nimmer von dem Volk des Tages, noch die Feuerſäule des Nachts.

Das 14. Capitel.

Auszugs Vollendung. Der Egypter Untergang im rothen Meer.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich, daß ſie ſich herum lenken, und ſich lagern gegen dem * Thal Hiroth, zwiſchen Migdol und dem Meer, gegen Baal-Zephon, und daſelbſt gegen über ſich lagern ans Meer. * 4 Moſ. 33, 7.

3. Denn Pharao wird ſagen von den Kindern Iſrael: Sie ſind verirret im Lande, die Wüſte hat ſie beſchloſſen.

4. Und ich will ſein Herz verſtocken, daß er ihnen nachjage; und will an Pharao und an aller ſeiner Macht Ehre einlegen, und die Egypter ſollen inne werden, daß ich der Herr bin. Und ſie thaten alſo.

5. Und da es dem Könige in Egypten ward angeſagt, daß das Volk war geflohen, ward ſein Herz verwandelt, und ſeiner Knechte gegen das Volk, und ſprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Iſrael haben gelaſſen, daß ſie uns nicht dieneten?

6. Und er ſpannte ſeinen Wagen an, und nahm ſein Volk mit ſich,

7. Und nahm ſechshundert auserleſene Wagen, und was ſonſt von Wagen in Egypten war, und die Hauptleute über alles ſein Heer.

8. Denn der Herr verſtockte das Herz Pharao, des Königs in Egypten, daß er den Kindern Iſrael nachjagete. Aber die Kinder Iſrael waren durch eine hohe Hand ausgegangen.

9. Und die Egypter jagten ihnen nach, und ereileten ſie (da ſie ſich gelagert hatten am Meer) mit Roſſen und Wagen und Reitern, und allem Heer des Pharao, im Thal Hiroth, gegen Baal-Zephon.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam, huben die Kinder Iſrael ihre Augen auf, und ſiehe, die Egypter zogen hinter ihnen her; und ſie fürchteten ſich ſehr, und ſchrien zu dem Herrn;

11. Und ſprachen zu Moſe: Waren nicht Gräber in Egypten, daß du uns mußteſt wegführen, daß wir in der Wüſte ſterben? Warum haſt du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführet haſt?

12. Iſts nicht das, das wir dir ſagten in Egypten: Höre auf, und laß uns den Egyptern dienen? denn es wäre uns ja beſſer, den Egyptern dienen, denn in der Wüſte ſterben.

13. Moſe ſprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, ſtehet feſt, und ſehet zu, was für ein Heil der Herr heute an euch thun wird. Denn dieſe Egypter, die ihr heute ſehet, werdet ihr nimmermehr ſehen ewiglich.

14. Der * Herr wird für euch ſtreiten und ihr werdet ſtille ſeyn.
* 5 Moſ. 1, 30.

15. Der Herr ſprach zu Moſe: Was ſchreyeſt du zu mir? Sage den Kindern Iſrael, daß ſie ziehen.

16. Du aber hebe deinen Stab auf, und recke deine Hand über das Meer, und theile es von einander, daß die Kinder Iſrael hinein gehen, mitten hindurch auf dem Trockenen.

17. Siehe, ich will das Herz der Egypter verſtocken, daß ſie euch nachfolgen. So will ich Ehre einlegen an dem Pharao, und an aller ſeiner Macht, an ſeinen Wagen und Reitern.

18. Und die * Egypter ſollens inne werden, daß ich der Herr bin, wenn ich Ehre eingelegt habe an Pharao, und an ſeinen Wagen und Reitern.
* c. 7, 5.

19. Da erhob ſich der Engel Gottes, der vor dem Heer Iſrael herzog, und machte ſich * hinter ſie; und die Wolkenſäule machte ſich auch von ihrem Angeſicht, und trat hinter ſie. * Pſ. 78, 14. Pſ. 105, 39.

20. Und kam zwiſchen das Heer der Egypter und das Heer Iſrael. Es war aber eine finſtere Wolke, und erleuchtete die Nacht, daß ſie die ganze Nacht, dieſe und jene, nicht zuſammen kommen konnten.

21. Da nun Moſe ſeine Hand reckete über das Meer, ließ es der Herr hinweg fahren durch einen ſtarken Oſtwind die ganze Nacht, und * machte das Meer trocken; und die Waſſer theileten ſich von einander. * Pſ. 66, 6. Pſ. 114, 3.

22. Und die Kinder Iſrael giengen hinein, mitten ins Meer * auf dem Trockenen; und das Waſſer war ihnen für Mauern zur Rechten und zur Linken.
* Joſ. 4, 23. Pſ. 78, 13. Pſ. 106, 9. Pſ. 114, 3. 1 Cor. 10, 1. Ebr. 11, 29.

23. Und die Egypter * folgeten, und giengen hinein ihnen nach; alle Roſſe Pharao, und Wagen, und Reiter mitten ins Meer. * c. 15, 9.

24. Als nun die Morgenwache kam, ſchauete der Herr auf der Egypter Heer, aus der Feuerſäule und Wolke, und machte ein Schrecken in ihrem Heer;

25. Und ſtieß die Räder von ihren Wagen, ſtürzte ſie mit Ungeſtüm. Da ſprachen die Egypter: Laſſet uns fliehen von Iſrael; der * Herr ſtreitet für ſie wider die Egypter. * c. 23, 22. Joſ. 10, 14. 42.

26. Aber der Herr ſprach zu Moſe: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Waſſer wieder herfalle über die Egypter, über ihre Wagen und Reiter.

27. Da reckte Moſe ſeine Hand aus über das Meer; und das Meer kam wieder vor Morgens in ſeinen Strom, und die Egypter flohen ihm entgegen. Alſo ſtürzte ſie der Herr mitten ins Meer,

28. Daß das Waſſer wieder kam, und bedeckte Wagen und Reiter, und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, * daß nicht einer aus ihnen überblieb. * 4 Moſ. 21, 35.

29. Aber die Kinder Iſrael giengen trocken mitten durchs Meer; und das Waſſer war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken.

30. Alſo half der Herr Iſrael an dem Tage von der Egypter Hand. Und ſie ſahen die Egypter todt am Ufer des Meers;

31. Und die große Hand, die der Herr an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volk fürchtete den Herrn, und glaubten ihm, und ſeinem Knecht Moſe.

Das 15. Capitel.

Lobgeſang Moſe. Bitteres Waſſer ſüß gemacht.

Da ſang Moſe und die Kinder Iſrael dieß Lied dem Herrn, und ſprachen: Ich will dem Herrn ſingen, denn er hat eine herrliche That gethan, Roß und Wagen hat er ins Meer geſtürzt.

2. Der * Herr iſt meine Stärke und Lobgeſang, und iſt mein Heil. Das iſt mein Gott, ich will ihn preiſen; er iſt meines Vaters Gott, ich will ihn erheben. * Pſ. 118, 14. Eſaj. 12, 2.

3. Der Herr iſt der rechte Kriegsmann; * Herr iſt ſein Name. * Hoſ. 12, 6.

4. Die Wagen Pharao und ſeine Macht warf er ins Meer; ſeine auserwählten Hauptleute verſanken im Schilfmeer.

5. Die Tiefe hat ſie bedecket; ſie fielen zu Grunde, wie die Steine.

6. Herr, deine rechte Hand * thut große Wunder; Herr, deine rechte Hand hat die Feinde zerſchlagen. * Pſ. 118, 15.

7. Und mit deiner großen Herrlichkeit haſt du deine Widerwärtigen geſtürzt; denn da du deinen Grimm auslieſſeſt, verzehrete er ſie wie die Stoppeln.

8. Durch dein Blaſen thaten ſich die Waſſer auf, und die Fluthen ſtunden auf

Haufen; die Tiefe wallete von einander mitten im Meer.

9. Der Feind gedachte: Ich will ihnen nachjagen, und ſie erhaſchen, und den Raub austheilen, und meinen Muth an ihnen kühlen; ich will mein Schwerdt ausziehen, und meine Hand ſoll ſie verderben.

10. Da lieſſeſt du deinen Wind blaſen, und das Meer bedeckte ſie; und ſanken unter wie Bley im mächtigen Waſſer.

11. Herr, * wer iſt dir gleich unter den Göttern? Wer iſt dir gleich, der ſo mächtig, heilig, ſchrecklich, löblich und † wunderthätig ſey? * c. 18, 11. † Pſ. 72, 18.

12. Da du deine rechte Hand ausreckteſt, verſchlang ſie die Erde.

13. Du haſt geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöſet haſt; und haſt ſie geführet durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung.

14. Da das die Völker höreten, * erbebeten ſie; Angſt kam die Philiſter an. * Joſ. 2, 10. 11.

15. Da erſchracken die Fürſten Edoms; Zittern kam die Gewaltigen Moabs an; alle Einwohner Canaans wurden feig.

16. Laß über ſie fallen Schrecken und Furcht, durch deinen großen Arm, daß ſie erſtarren wie die Steine; bis dein Volk, Herr, hindurch komme; bis das Volk hindurch komme, das du erworben haſt.

17. Bringe ſie hinein, und pflanze ſie auf dem Berge deines Erbtheils, den du, Herr, dir zur Wohnung gemacht haſt; zu deinem Heiligthum, Herr, das deine Hand bereitet hat.

18. Der Herr wird * König ſeyn immer und ewig. * Pſ. 93, 1.

19. Denn Pharao * zog hinein ins Meer mit Roſſen und Wagen und Reitern, und der Herr ließ das Meer wieder über ſie fallen; aber die Kinder Iſrael giengen trocken mitten durchs Meer. * c. 14, 23.

20. Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schweſter, nahm eine * Pauke in ihre Hand; und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Pauken am Reigen. * Pſ. 68, 26.

21. Und Mirjam ſang ihnen vor: Laſſt uns dem Herrn ſingen; denn er hat eine herrliche That gethan; Mann und Roß hat er ins Meer geſtürzt.

22. Moſe ließ die Kinder Iſrael * ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüſte Sur, und ſie wanderten drey Tage in der Wüſte, daß ſie kein Waſſer fanden. * 4 Moſ 33, 8.

23. Da kamen ſie gen * Mara; aber ſie konnten das Waſſer zu Mara nicht trinken, denn es war † ſehr bitter; darum hieß man den Ort Mara. * Ruth. 1, 20. † 2 Kön. 2, 19.

24. Da * murrete das Volk wider Moſe, und ſprach: Was ſollen wir trinken? * c. 16, 3.

25. Er ſchrie zu dem Herrn, und der Herr wies ihm einen Baum, den that er ins Waſſer, da ward es ſüß. Daſelbſt ſtellete er ihnen ein Geſetz, und ein Recht und verſuchte ſie;

26. Und ſprach: Wirſt du der Stimme des Herrn deines Gottes gehorchen, und thun, was recht iſt vor ihm, und zu Ohren faſſen ſeine Gebote, und halten alle ſeine Geſetze, ſo will ich * der Krankheit keine auf dich legen, die ich auf Egypten gelegt habe; denn † ich bin der Herr, dein Arzt. * c. 23, 25. † Eſaj. 53, 5.

Das 16. Capitel.

Die Wachteln; das Manna oder Himmelbrod wird den Iſraeliten gegeben.

27. Und ſie kamen in * Elim, da waren zwölf Waſſerbrunnen, und ſiebenzig Palmbäume; und lagerten ſich daſelbſt ans Waſſer. * 4 Moſ. 33, 9.

Cap. 16. v. 1. Von Elim zogen ſie, und kam die ganze Gemeine der Kinder Iſrael in die Wüſte Sin, die da liegt zwiſchen Elim und Sinai, am fünfzehnten Tage des andern Monats, nachdem ſie aus Egypten gezogen waren.

2. Und * es murrete die ganze Gemeine der Kinder Iſrael wider Moſe und Aaron in der Wüſte, * c. 15, 24.

3. Und ſprachen: * Wollte Gott, wir wären in Egypten geſtorben, durch des Herrn Hand, da wir bey den Fleiſchtöpfen ſaſſen, und hatten die Fülle Brod zu eſſen; denn ihr habt uns darum ausgeführet in dieſe Wüſte, daß ihr dieſe ganze Gemeine Hungers ſterben laſſet. * c. 14, 11. c. 17, 3.

4. Da ſprach der Herr zu Moſe: Siehe, ich will euch Brod vom Himmel regnen laſſen, und das Volk ſoll hinaus gehen, und ſammeln täglich, was es des Tages bedarf, daß ichs verſuche, obs in meinem Geſetz wandle oder nicht.

5. Des ſechsten Tages aber ſollen ſie ſich ſchicken, daß ſie zweyfältig eintragen, weder ſie ſonſt täglich ſammeln.

6. Moſe und Aaron ſprachen zu allen Kindern Iſrael: Am Abend ſollt ihr inne werden, daß euch der Herr aus Egyptenland geführet hat.

7. Und des Morgens werdet ihr des Herrn Herrlichkeit ſehen; denn er hat euer Murren wider den Herrn gehöret. Was ſind wir, daß ihr wider * uns murret? * 4 Moſ. 16, 11.

8. Weiter ſprach Moſe: Der Herr wird euch am Abend Fleiſch zu eſſen geben, und am Morgen Brods die Fülle; darum, daß der Herr euer Murren gehöret hat, daß ihr wider ihn gemurret habt. Denn was ſind wir? Euer Murren iſt nicht wider uns, ſondern wider den Herrn.

9. Und Moſe ſprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael: Kommt herbey vor den Herrn, denn er hat euer Murren gehöret.

10. Und da Aaron alſo redete zu der
ganzen Gemeine der Kinder Iſrael,
wendeten ſie ſich gegen die Wüſte; und
ſiehe, die Herrlichkeit * des Herrn er-
ſchien in einer Wolke. * 4 Moſ. 14, 10.
11. Und der Herr ſprach zu Moſe:
12. Ich habe der Kinder Iſrael Mur-
ren gehöret; ſage ihnen: Zwiſchen Abend
ſollt ihr Fleiſch zu eſſen haben, und am
Morgen Brods ſatt werden, und inne
werden, daß ich der Herr euer Gott bin.
13. Und am Abend kamen * Wachteln
herauf, und bedeckten das Heer. Und am
Morgen lag der Thau um das Heer her.
* 4 Moſ. 11, 31. Pſ. 105, 40.
14. Und als der Thau weg war, ſiehe,
da * lag es in der Wüſte rund und klein,
wie der Reif auf dem Lande.
* Neh. 9, 15. Pſ. 78, 24.
15. Und da es die Kinder Iſrael ſahen,
ſprachen ſie unter einander: Das iſt *
Man; denn ſie wußten nicht, was es
war. Moſe aber ſprach zu ihnen: Es iſt
† das Brod, das euch der Herr zu eſſen
gegeben hat. * 4 Moſ. 11, 7.
† Joſ. 6, 31. 1 Cor. 10, 3.
16. Das iſts aber, das der Herr gebo-
ten hat: Ein jeglicher ſammle deß, ſo
viel er für ſich eſſen mag, und nehme
ein Gomer auf ein jegliches Haupt,
nach der Zahl der Seelen in ſeiner Hütte.
17. Und die Kinder Iſrael thaten alſo,
und ſammelten, einer viel, der andere
wenig.
18. Aber da mans mit dem Gomer
maß, * fand der nicht darüber, der viel
geſammelt hatte; und der nicht darun-
ter, der wenig geſammelt hatte, ſon-
dern ein jeglicher hatte geſammelt, ſo
viel er für ſich eſſen mochte. *2 Cor. 8, 15.
19. Und Moſe ſprach zu ihnen: Nie-
mand laſſe etwas davon übrig bis mor-
gen.
20. Aber ſie gehorchten Moſe nicht;
und Etliche lieſſen davon übrig bis
morgen, da wuchſen Würmer darinnen,
und ward ſtinkend. Und Moſe ward
zornig auf ſie.
21. Sie ſammelten aber deſſelben alle
Morgen, ſo viel ein jeglicher für ſich
eſſen mochte; wenn aber die Sonne heiß
ſchien, zerſchmolz es.
22. Und des ſechsten Tages ſammelten
ſie des Brods zwenfältig, je zwey Gomer
für einen. Und alle Oberſten der Gemeine
kamen hinein, und verkündigtens Moſe.
23. Und er ſprach zu ihnen: Das iſts,
das der Herr geſagt hat: Morgen iſt der
Sabbath der heiligen Ruhe des Herrn;
was ihr backen wollt, das backet; und
was ihr kochen wollt, das kochet; was
aber übrig iſt, das laſſet bleiben, daß
es behalten werde bis morgen.
24. Und ſie lieſſens bleiben bis mor-
gen, wie Moſe geboten hatte; da ward
es nicht ſtinkend, und war auch kein
Wurm darinnen.
25. Da ſprach Moſe: Eſſet das heute;
denn es iſt heute der Sabbath des Herrn,
ihr werdet es heute nicht finden auf
dem Felde.
26. Sechs Tage ſollt ihr ſammeln,
aber der ſiebente Tag iſt der Sabbath,
darinnen wird es nicht ſeyn.
27. Aber am ſiebenten Tage giengen
etliche vom Volk hinaus zu ſammeln,
und fanden nichts.
28. Da ſprach der Herr zu Moſe: Wie
lange wegert ihr euch, zu halten meine
Gebote und Geſetze?
29. Sehet, der Herr hat euch den Sab-
bath * gegeben, darum giebt er euch am
ſechsten Tage zweyer Tage Brod. So
bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen,
und niemand gehe heraus von ſeinem
Ort des ſiebenten Tages.
* 1 Moſ. 2, 2. 3.
30. Alſo feyerte das Volk des ſie-
benten Tages.
31. Und das Haus Iſrael hieß es Man.
Und es war wie Corianderſamen, und
weiß, und hatte einen Geſchmack, wie
Semmel mit Honig.
32. Und Moſe ſprach: Das iſts, das der
Herr geboten hat: * Füllet ein Gomer da-
von, zu behalten auf eure Nachkommen,
auf daß man ſehe das Brod, damit ich euch
geſpeiſet habe in der Wüſte, da ich euch
aus Egyptenland führte. * Hebr. 9, 4.
33. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm
ein Krüglein, und thue ein Gomer voll
Man darein, und laß es vor dem Herrn,
zu behalten auf eure Nachkommen.
34. Wie der Herr Moſe geboten hat,
alſo ließ es Aaron daſelbſt vor dem Zeug-
niß, zu behalten.
35. Und die Kinder Iſrael aßen Man
vierzig Jahre, bis * daß ſie zu dem Lan-
de kamen, da ſie wohnen ſollten; bis an
die Grenze des Landes Canaan aßen ſie
Man. * Joſ. 5, 12.
36. Ein Gomer aber iſt das zehnte
Theil eines Epha.

Das 17. Capitel.

Die Kinder Iſrael werden aus einem
Felſen getränket; überwinden die
Amalekiter.

Und die ganze Gemeine der Kinder
Iſrael zog aus der Wüſte Sin,
ihre Tagereiſen, wie ihnen der Herr
befahl, und lagerten ſich in * Raphi-
dim; da hatte das Volk kein Waſſer zu
trinken. * 4 Moſ. 33, 14.
2. Und ſie * zankten mit Moſe, und
ſprachen: Gebet uns Waſſer, daß wir
trinken. Moſe ſprach zu ihnen: Was
zanket ihr mit mir? † Warum verſucht
ihr den Herrn? * 4 Moſ. 20, 2. 3.
† 5 Moſ. 6, 16.
3. Da aber das Volk daſelbſt dürſtete
nach Waſſer, * murreten ſie wider Moſen,
und ſprachen: Warum haſt du uns laſſen
aus Egypten ziehen, † daß du uns, un-

ſere Kinder und Vieh, Durſts ſterben lieſſeſt? * c. 16, 2. † c. 14, 11.

4. Moſe ſchrie zum Herrn, und ſprach: Wie ſoll ich mit dem Volk thun? Es fehlet nicht weit, ſie werden mich noch ſteinigen.

5. Der Herr ſprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem Volk, und nimm etliche Aelteſten von Iſrael mit dir; und nimm deinen Stab in deine Hand, damit * du das Waſſer ſchlugeſt, und gehe hin. * c. 7, 20. c. 14, 16. 17.

6. Siehe, ich will daſelbſt ſtehen vor dir auf einem Fels in Horeb, da ſollſt du den * Fels ſchlagen, ſo wird Waſſer heraus laufen, daß das Volk trinke. Moſe that alſo vor den Aelteſten von Iſrael. * 4 Moſ. 20, 11. Pſ. 78, 15. 16. Pſ. 114, 8. 1 Cor. 10, 4.

7. Da hieß man den * Ort Maſſa und Meriba, um des Zanks willen der Kinder Iſrael, und daß ſie den Herrn verſucht, und geſagt hatten: Iſt der Herr unter uns oder nicht? * Pſ. 95, 8. 9.

8. Da kam * Amalek, und ſtritte wider Iſrael in Raphidim. * 5 Moſ. 25, 17.

9. Und Moſe ſprach zu Joſua: Erwähle uns Männer, ziehe aus, und ſtreite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitze ſtehen, und den Stab Gottes in meiner Hand haben.

10. Und Joſua that, wie ihm Moſe ſagte, daß er wider Amalek ſtritte. Moſe aber, und Aaron, und Hur giengen auf die Spitze des Hügels.

11. Und * dieweil Moſe ſeine Hände empor hielt, ſiegete Iſrael; wenn er aber ſeine Hände niederließ, ſiegete Amalek. * Joſua 8, 26.

12. Aber die Hände Moſe waren ſchwer; darum nahmen ſie einen Stein, und legten ihn unter ihn, daß er ſich darauf ſetzte. Aaron aber und Hur unterhielten ſeine Hände, auf jeglicher Seite einer. Alſo blieben ſeine Hände ſteif, bis die Sonne untergieng.

13. Und Joſua dämpfte den Amalek und ſein Volk durch des Schwerdts Schärfe.

14. Und der Herr ſprach zu Moſe: Schreibe das zum Gedächtniß in ein Buch, und befiehls in die Ohren Joſua; denn ich will den * Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man ſein nicht mehr gedenke. * 4 Moſ. 24, 20. 5 Moſ. 25, 19. 1 Sam. 15, 2. 3.

15. Und Moſe bauete einen Altar, und hieß ihn: Der Herr Niſſi.

16. Denn er ſprach: Es iſt ein Mahlzeichen bey dem Stuhl des Herrn, daß der Herr ſtreiten wird wider Amalek, von Kind zu Kindeskind.

Das 18. Capitel.

Jethro giebt Moſe einen guten Rath.

Und da Jethro, der Prieſter in Midian, Moſes Schwäher, hörete alles, was Gott gethan hatte mit Moſe, und ſeinem Volk Iſrael, daß der Herr Iſrael hätte aus Egypten geführet;

2. Nahm er * Zipora, Moſes Weib, die er hatte zurückgeſandt, * c. 2, 21. 22. c. 4, 20.

3. Samt ihren * zween Söhnen. Der eine hieß Gerſon. Denn er ſprach: Ich bin ein Gaſt geworden im fremden Lande. * c. 2, 22.

4. Und der andere Glieſer. Denn er ſprach: Der Gott meines Vaters iſt meine Hülfe geweſen, und hat mich errettet von dem Schwerdt Pharao.

5. Da nun Jethro, Moſes Schwäher, und ſeine Söhne, und ſein Weib zu ihm kamen in die Wüſte, an den Berg Gottes, da er ſich gelagert hatte;

6. Ließ er Moſe ſagen: Ich, Jethro, dein Schwäher, bin zu dir gekommen, und dein Weib, und ihre beyde Söhne mit ihr.

7. Da gieng ihm Moſe entgegen hinaus, und neigte ſich vor ihm, und * küſſete ihn. Und da ſie ſich unter einander gegrüſſet hatten, giengen ſie in die Hütte. * 1 Moſ. 33, 4.

8. Da erzählte Moſe ſeinem Schwäher alles, was der Herr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Iſraels halben; und alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß ſie der Herr errettet hatte.

9. Jethro aber freuete ſich alles des Guten, das der Herr Iſrael gethan hatte, daß er ſie errettet hatte von der Egypter Hand.

10. Und Jethro ſprach: Gelobet ſey der Herr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharao Hand, der weiß ſein Volk von der Egypter Hand zu erretten.

11. Nun weiß ich, daß der Herr * größer iſt, denn alle Götter, darum, daß ſie Hochmuth an ihnen geübet haben. * c. 15, 11.

12. Und Jethro, Moſes Schwäher, nahm Brandopfer, und opferte Gott. Da kam Aaron und alle Aelteſten in Iſrael, mit Moſes Schwäher, das Brod zu eſſen vor Gott.

13. Des andern Morgens ſetzte ſich Moſe, das Volk zu richten; und das Volk ſtund um Moſe her, von Morgen an, bis zu Abend.

14. Da aber ſein Schwäher ſahe alles, was er mit dem Volke that, ſprach er: Was iſts, das du thuſt mit dem Volk? Warum ſitzeſt du allein, und alles Volk ſtehet um dich her, von Morgen an bis zu Abend?

15. Moſe antwortete ihm: Das Volk kommt zu mir, und fragen Gott um Rath.

16. Denn wo ſie was zu ſchaffen haben, kommen ſie zu mir, daß ich richte zwiſchen einem jeglichen und ſeinem Nächſten; und zeige ihnen Gottes Rechte und ſeine Geſetze.

17. Sein Schwäher ſprach zu ihm: Es iſt nicht gut, das du thuſt.

18. Du machſt dich zu müde, dazu das Volk auch, das mit dir iſt. Das Geſchäft iſt dir * zu ſchwer, du kannſt es allein nicht ausrichten. * 5 Moſ. 1, 9.

19. Aber gehorche meiner Stimme, ich will dir rathen, und Gott wird mit dir ſeyn. Pflege du des Volks vor Gott, und bringe die Geſchäfte vor Gott,

20. Und ſtelle ihnen Rechte und Geſetze, daß du ſie lehreſt den Weg, darin ſie wandeln, und die Werke, die ſie thun ſollen.

21. Siehe dich aber um unter allem Volk nach * redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig, und dem Geitz feind ſind; die ſetze über ſie, etliche über tauſend, über hundert, über fünfzig, und über zehn; * 4 Moſ. 11, 16. 5 Moſ. 1, 13.

22. Daß ſie das Volk allezeit richten. Wo aber eine große Sache iſt, daß ſie dieſelbe an dich bringen, und ſie alle geringen Sachen richten; ſo wird dirs leichter werden, und ſie mit dir tragen.

23. Wirſt du das thun, ſo kannſt du ausrichten, was dir Gott gebietet, und alles dieß Volk kann mit Frieden an ſeinen Ort kommen.

24. Moſe gehorchte ſeines Schwähers Worte, und that alles, was er ſagte.

25. Und * erwählete redliche Leute aus dem ganzen Iſrael; und machte ſie zu Häuptern über das Volk, etliche über tauſend, über hundert, über fünfzig, und über zehn: * 4 Moſ. 11, 16.

26. Daß ſie das Volk allezeit richteten; was aber ſchwere Sachen wären, zu Moſe brächten, und die kleinen Sachen ſie richteten.

27. Alſo ließ Moſe ſeinen Schwäher in ſein Land ziehen.

Das 19. Capitel.

Vorbereitung, das Geſetz Gottes anzuhören.

Im dritten Mond nach dem Ausgange der Kinder Iſrael aus Egyptenland, kamen ſie dieſes Tages in die * Wüſte Sinai. * 4 Moſ. 33, 15.

2. Denn ſie waren ausgezogen von Raphidim, und wollten in die Wüſte Sinai; und lagerten ſich in der Wüſte daſelbſt, gegen dem Berge.

3. Und Moſe ſtieg hinauf zu Gott. Und der Herr * rief ihm vom Berge, und ſprach: So ſollſt du ſagen zu dem Hauſe Jakob, und verkündigen den Kindern Iſrael: * Ap. Geſch. 7, 38.

4. Ihr habt * geſehen, was ich den Egyptern gethan habe, und wie ich euch † getragen habe auf Adlers Flügeln, und habe euch zu mir gebracht. * 5 Moſ. 29, 2. † 5 Moſ. 32, 11.

5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen * Bund halten, ſo ſollt ihr mein Eigenthum ſeyn vor allen Völkern; denn die † ganze Erde iſt mein. * 5 Moſ. 5, 2. † Pſ. 24, 1. Pſ. 50, 12. 1 Cor. 10, 26.

6. Und ihr ſollt mir ein * prieſterliches Königreich, † und ein heiliges Volk ſeyn. Das ſind die Worte, die du den Kindern Iſrael ſagen ſollſt. * 1 Petr. 2, 9. † 5 Moſ. 7, 6. ꝛc.

7. Moſe kam und forderte die Aelteſten im Volk, und legete ihnen alle dieſe Worte vor, die der Herr geboten hatte.

8. Und alles Volk antwortete zugleich, und ſprachen: Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir thun. Und Moſe ſagte die Rede des Volks dem Herrn wieder.

9. Und der Herr ſprach zu Moſe: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß dieß Volk meine Worte höre, die ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Moſe verkündigte dem Herrn die Rede des Volks.

10. Und der Herr ſprach zu Moſe: Gehe hin zum Volk, und heilige ſie heute und morgen, daß ſie ihre Kleider waſchen,

11. Und bereit ſeyen auf den dritten Tag. Denn am dritten Tage wird der Herr vor allem Volk herab fahren auf den Berg Sinai.

12. Und mache dem Volk ein Gehäge umher, und ſprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht * auf den Berg ſteiget, noch ſein Ende anrühret; denn wer den Berg anrühret, ſoll des Todes ſterben. * c. 34, 3.

13. Keine * Hand ſoll ihn anrühren, ſondern er ſoll geſteiniget, oder mit Geſchoß erſchoſſen werden; es ſey ein Thier oder Menſch, ſo ſoll er nicht leben. Wenn es aber lange tönen wird, dann ſollen ſie an den Berg gehen. * Ebr. 12, 18.

14. Moſe ſtieg vom Berge zum Volk, und heiligte ſie; und ſie wuſchen ihre Kleider.

15. Und er ſprach zu ihnen: Seyd bereit auf den dritten Tag, und keiner nahe ſich zum Weibe.

16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhob ſich ein * Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer ſehr ſtarken Poſaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, erſchrack. * Pſ. 68, 8. 9.

17. Und Moſe * führete das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und ſie traten unten an den Berg. * 5 Moſ. 4, 11.

18. Der ganze Berg Sinai aber rauchte, darum, daß der Herr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und ſein Rauch gieng auf, wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg ſehr bebete.

19. Und der Poſaune Ton ward immer ſtärker. Moſe redete, und Gott antwortete ihm laut.

20. Als nun der Herr hernieder gekommen war auf den Berg Sinai, oben auf ſeine Spitze, forderte er Moſe oben auf die

Spitze des Berges, und Moſe ſtieg hinauf.

21. Da ſprach der Herr zu ihm: Steige hinab, und zeuge dem Volk, daß ſie nicht herzu brechen, zum Herrn, daß ſie ihn ſehen, und viele aus ihnen fallen.

22. Dazu die Prieſter, die zum Herrn nahen, ſollen ſich heiligen, daß ſie der Herr nicht zerſchmettere.

23. Moſe aber ſprach zum Herrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai ſteigen; denn du haſt uns bezeuget und geſagt: Mache ein Gehäge um den Berg, und heilige ihn.

24. Und der Herr ſprach zu ihm: Gehe hin, ſteige hinab; du, und Aaron mit dir, ſollt herauf ſteigen; aber die Prieſter und das Volk ſollen nicht herzu brechen, daß ſie hinauf ſteigen zu dem Herrn, daß er ſie nicht zerſchmettere.

25. Und Moſe ſtieg herunter zum Volk, und ſagte es ihnen.

Das 20. Capitel.

Moſe empfängt die heiligen zehn Gebote Gottes.

Und Gott redete alle dieſe Worte:

2. Ich * bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Dienſthauſe, geführet habe.
* 5 Moſ. 5, 6. Pſ. 81, 11. Hoſ. 13, 4.

3. Du ſollſt * keine andere Götter neben mir haben. * Joſ. 24, 14. Pſ. 113, 4. 5.

4. Du ſollſt dir kein * Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Waſſer unter der Erde iſt. * 3 Moſ. 26, 1. 5 Moſ. 4, 15. 16. c. 5, 8. c. 27, 15. Pſ. 81, 10. Pſ. 97, 7.

5. Bete ſie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimſuchet der Väter Miſſethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich haſſen;

6. Und thue Barmherzigkeit an vielen Tauſenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

7. Du ſollſt den * Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr † wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen Namen mißbraucht.
* 3 Moſ. 19, 12. 5 Moſ. 5, 11. Matth. 5, 33. † 3 Moſ. 24, 16.

8. Gedenke des * Sabbathtages, daß du ihn heiligeſt. * c. 23, 12. c. 31, 14. c. 35, 2. 5 Moſ. 5, 12. ff. Ezech. 20, 12.

9. Sechs Tage ſollſt du arbeiten, und alle deine Dinge beſchicken;

10. Aber am ſiebenten Tag iſt der Sabbath des Herrn, deines Gottes, da ſollſt du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren iſt.

11. Denn * in ſechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles was darinnen iſt, und ruhete am ſiebenten Tage; darum ſegnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn. * 1 Moſ. 2, 2. 3. ꝛc.

12. Du ſollſt * deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebeſt im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt. * 5 Moſ. 5, 16.

13. Du ſollſt * nicht tödten.
* 1 Moſ. 9, 6. Matth. 5, 21.

14. Du * ſollſt nicht ehebrechen.
* 3 Moſ. 20, 10. ꝛc. Matth. 19, 9. Ebr. 13, 4.

15. Du ſollſt nicht ſtehlen.

16. Du ſollſt kein falſch Zeugniß reden wider deinen Nächſten.

17. Laß dich nicht gelüſten deines Nächſten Hauſes. * Laß dich nicht gelüſten deines Nächſten Weibes, noch ſeines Knechts, noch ſeiner Maad, noch ſeines Ochſen, noch ſeines Eſels, noch alles, das dein Nächſter hat. * 5 Moſ. 5, 21. Röm. 7, 7. c. 13, 9.

18. Und alles Volk ſah den Donner und Blitz, und den Ton der Poſaune, und den Berg rauchen. Da ſie aber ſolches ſahen, flohen ſie, und traten von ferne;

19. Und ſprachen zu Moſe: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß Gott nicht mit uns reden, wir möchten ſonſt ſterben.

20. Moſe aber ſprach zum Volk: Fürchtet euch nicht; denn Gott iſt gekommen, daß er euch verſuchte, und daß ſeine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht ſündiget.

21. Alſo * trat das Volk von ferne; aber Moſe machte ſich hinzu ins Dunkele, da Gott innen war. * Ebr. 12, 18.

22. Und der Herr ſprach zu ihm: Alſo ſollſt du den Kindern Iſrael ſagen: Ihr habt geſehen, daß ich mit euch vom Himmel herab geredet habe.

23. Darum * ſollt ihr nichts neben mir machen; ſilberne und goldene Götter ſollt ihr nicht machen. * c. 34, 17.

24. Einen * Altar von Erde mache mir, darauf du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder opferſt. Denn an welchem Ort ich meines Namens Gedächtniß ſtiften werde, † da will ich zu dir kommen, und dich ſegnen.
* c. 27, 1. 8. † 5 Moſ. 12, 5. ꝛc.

25. Und ſo du mir einen * ſteinernen Altar willſt machen, ſollſt du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen; denn wo du mit einem Meſſer darüber fähreſt, ſo wirſt du ihn entweihen. * 5 Moſ. 27, 5. Joſ. 8, 31.

26. Du ſollſt auch nicht auf Stufen zu meinem Altar ſteigen, daß nicht deine Scham aufgedeckt werde vor ihm.

Das 21. Capitel.

Ordnung vom Geſinde; wie auch über Mörder und Todtſchläger.

Dieß ſind die Rechte, die du ihnen ſollſt vorlegen:

2. So du einen * Ebräiſchen Knecht kaufeſt, der ſoll dir ſechs Jahre dienen; im ſiebenten Jahre ſoll er frey ledig ausgehen. * 3 Moſ. 25, 39. 5 Moſ. 15, 12. Jer. 34, 14.

3. Iſt er ohne Weib gekommen, ſo ſoll er auch ohne Weib ausgehen. Iſt er aber mit Weib gekommen, ſo ſoll ſein Weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber ſein Herr ein Weib gegeben, und hat Söhne oder Töchter gezeuget, ſo ſoll das Weib und die Kinder ſeines Herrn ſeyn; er aber ſoll ohne Weib ausgehen.

5. Spricht aber der Knecht: Ich habe meinen Herrn lieb, und mein Weib und Kind; ich will nicht frey werden;

6. So bringe ihn ſein Herr vor die Götter (Richter), und halte ihn an die Thür oder Pfoſten, und bohre ihm mit einem Pfriemen durch ſein Ohr, und er ſey ſein Knecht ewig.

7. Verkauft jemand ſeine Tochter zur Magd, ſo ſoll ſie nicht ausgehen wie die Knechte.

8. Gefällt ſie aber ihrem Herrn nicht, und will ihr nicht zur Ehe helfen; ſo ſoll er ſie zu löſen geben. Aber unter ein fremd Volk ſie zu verkaufen, hat er nicht Macht, weil er ſie verſchmähet hat.

9. Vertrauet er ſie aber ſeinem Sohne, ſo ſoll er Tochterrecht an ihr thun.

10. Giebt er ihm aber eine andere, ſo ſoll er ihr an ihrem Futter, Decke und Eheſchuld nicht abbrechen.

11. Thut er dieſe drey nicht; ſo ſoll ſie frey ausgehen ohne Löſegeld.

12. Wer * einen Menſchen ſchlägt, daß er ſtirbt, der ſoll des Todes ſterben. * 1 Moſ. 9, 6. 3 Moſ. 24, 17. 4 Moſ. 35, 16.

13. Hat er ihm aber nicht nachgeſtellet, ſondern Gott hat ihn laſſen ohngefähr in ſeine Hände fallen; ſo will ich dir * einen Ort beſtimmen, dahin er fliehen ſoll. * 4 Moſ. 35, 6. ꝛc.

14. Wo aber jemand an ſeinem Nächſten frevelt, und ihn mit Liſt erwürget, ſo ſollſt du denſelben von * meinem Altar nehmen, daß man ihn tödte. * 1 Kön. 2, 29. 31.

15. Wer * ſeinen Vater oder Mutter ſchlägt, der ſoll des Todes ſterben. * 3 Moſ. 20, 9.

16. Wer einen * Menſchen ſtiehlt und verkauft, daß man ihn bey ihm findet, der ſoll des Todes ſterben. * 5 Moſ. 24, 7.

17. Wer * Vater oder Mutter fluchet, der ſoll des Todes ſterben. * 3 Moſ. 20, 9. 5 Moſ. 27, 16. Sprüchw. 20, 20. c. 30, 17. Matth. 15, 4. Marc. 7, 10.

18. Wenn ſich Männer mit einander hadern, und einer ſchlägt den andern mit einem Stein, oder mit einer Fauſt, daß er nicht ſtirbt, ſondern zu Bette liegt;

19. Kommt er auf, daß er ausgehet an ſeinem Stabe; ſo ſoll, der ihn ſchlug, unſchuldig ſeyn, ohne daß er ihm bezahle, was er verſäumet hat, und das Arztgeld gebe.

20. Wer ſeinen Knecht oder Magd ſchlägt mit einem Stabe, daß er ſtirbt unter ſeinen Händen, der ſoll darum geſtraft werden.

21. Bleibet er aber einen oder zween Tage, ſo ſoll er nicht darum geſtraft werden; denn es iſt ſein Geld.

22. Wenn ſich Männer hadern, und verletzen ein ſchwangeres Weib, daß ihr die Frucht abgehet, und ihr kein Schade wiederfähret; ſo ſoll man ihn um Geld ſtrafen, wie viel des Weibes Mann ihm auflegt, und ſolls geben nach der Theidingsleute (Schiedsrichter) Erkennen.

23. Kommt ihr aber ein Schade daraus; ſo ſoll er laſſen * Seele um Seele, * 3 Moſ. 24, 19. 20. 5 Moſ. 19, 21. Matth. 5, 38.

24. Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,

25. Brand um Brand, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

26. Wenn jemand ſeinen Knecht oder ſeine Magd in ein Auge ſchlägt, und verderbet es, der ſoll ſie frey los laſſen um das Auge.

27. Deſſelbigen gleichen, wenn er ſeinem Knecht oder Magd einen Zahn ausſchlägt, ſoll er ſie frey laſſen um den Zahn.

28. Wenn ein Ochſe einen Mann oder ein Weib ſtößt, daß er ſtirbt; ſo ſoll man den Ochſen ſteinigen, und ſein Fleiſch nicht eſſen, ſo iſt der Herr des Ochſen unſchuldig.

29. Iſt aber der Ochſe vorhin ſtößig geweſen, und ſeinem Herrn iſts angeſagt, und er ihn nicht verwahret hat, und tödtet darüber einen Mann oder Weib; ſo ſoll man den Ochſen ſteinigen, und ſein Herr ſoll ſterben.

30. Wird man aber ein Geld auf ihn legen; ſo ſoll er geben, ſein Leben zu löſen, was man ihm auflegt.

31. Deſſelbigen gleichen ſoll man mit ihm handeln, wenn er Sohn oder Tochter ſtößet.

32. Stößt er aber einen Knecht oder Magd, ſo ſoll er ihrem Herrn dreyßig ſilberne Seckel geben, und den Ochſen ſoll man ſteinigen.

33. So jemand eine Grube aufthut, oder gräbet eine Grube, und deckt ſie nicht, und fällt darüber ein Ochſe oder Eſel hinein;

34. So ſolls der Herr der Grube mit Geld dem andern wieder bezahlen; das Aas aber ſoll ſein ſeyn.

35. Wenn jemands Ochſe eines andern Ochſen ſtößt, daß er ſtirbt; ſo ſollen ſie den lebendigen Ochſen verkaufen, und das Geld theilen, und das Aas auch theilen.

36. Iſts aber kund geweſen, daß der Ochſe vorhin ſtößig geweſen iſt, und ſein Herr hat ihn nicht verwahret; ſo ſoll er einen Ochſen um den andern vergelten, und das Aas haben.

Das 22. Capitel.

Strafe des Diebſtahls und anderer Sünden.

Wenn jemand einen Ochſen oder Schaf ſtiehlt, und ſchlachtets, oder verkaufts; der ſoll fünf Ochſen für einen Ochſen wieder geben, und * vier Schafe für ein Schaf. * 2 Sam. 12, 6. Sprüchw. 6, 31. Luc. 19, 8.

2. Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird darob geſchlagen, daß er ſtirbt; ſo ſoll man kein Blutgericht über jenen laſſen gehen.

3. Iſt aber die Sonne über ihn aufgegangen; ſo ſoll man das Blutgericht gehen laſſen. Es ſoll aber ein Dieb wieder erſtatten. Hat er nichts, ſo verkaufe man ihn um ſeinen Diebſtahl.

4. Findet man aber bey ihm den Diebſtahl lebendig, es ſey Ochſe, Eſel oder Schaf; ſo ſoll ers zweyfältig wiedergeben.

5. Wenn jemand einen Acker oder Weinberg beſchädiget, daß er ſein Vieh läſſet Schaden thun in eines andern Acker; der ſoll von dem beſten auf ſeinem Acker und Weinberge wieder erſtatten.

6. Wenn ein Feuer auskommt, und ergreifet die Dornen, und verbrennet die Garben oder Getreide, das noch ſtehet, oder den Acker; ſo ſoll der wieder erſtatten, der das Feuer angezündet hat.

7. Wenn jemand ſeinem Nächſten Geld oder Geräthe zu behalten thut, und wird demſelben aus ſeinem Hauſe geſtohlen; findet man den Dieb, ſo ſoll ers zweyfältig wiedergeben.

8. Findet man aber den Dieb nicht, ſo ſoll man den Hauswirth vor die * Götter bringen, ob er nicht ſeine Hand habe an ſeines Nächſten Habe gelegt. * c. 21, 6.

9. Wo einer den andern ſchuldiget um einigerley Unrecht, es ſey um Ochſen, oder Eſel, oder Schafe, oder Kleider, oder allerley, das verloren iſt; ſo ſollen beyder Sache vor die Götter kommen. Welchen die Götter verdammen, der ſolls zweyfältig ſeinem Nächſten wiedergeben.

10. Wenn jemand ſeinem Nächſten einen Eſel, oder Ochſen, oder Schaf, oder irgend ein Vieh zu behalten thut, und ſtirbt ihm, oder wird beſchädiget, oder wird ihm weggetrieben, daß es niemand ſiehet;

11. So ſoll mans unter ihnen auf einen Eid bey Gott dem Herrn kommen laſſen, ob er nicht habe ſeine Hand an ſeines Nächſten Habe gelegt; und des Guts Herr ſolls annehmen, daß jener nicht bezahlen müſſe.

12. Stiehlt es ihm aber ein Dieb, ſo * ſoll ers ſeinem Herrn bezahlen. * 1 Moſ. 31, 39.

13. Wird es aber zerriſſen; ſo ſoll er Zeugniß davon bringen, und nicht bezahlen.

14. Wenn jemand von ſeinem Nächſten entlehnet, und wird beſchädiget, oder ſtirbt, daß ſein Herr nicht dabey iſt; ſo ſoll ers bezahlen.

15. Iſt aber ſein Herr dabey, ſo ſoll ers nicht bezahlen, ſo ers um ſein Geld gedinget hat.

16. Wenn jemand eine Jungfrau * beredet, die noch nicht vertrauet iſt, und beſchläft ſie, der ſoll ihr geben ihre Morgengabe, und ſie zum Weibe haben. * 5 Moſ. 22, 28. 29.

17. Weigert ſich aber ihr Vater, ſie ihm zu geben; ſo ſoll er Geld darwägen, wie viel einer Jungfrau zur Morgengabe gebühret.

18. Die * Zauberinnen ſollſt du nicht leben laſſen. * 3 Moſ. 20, 27. c. 19, 31.

19. Wer ein * Vieh beſchläft, der ſoll des Todes ſterben. * 3 Moſ. 18, 23. ꝛc.

20. Wer den Göttern opfert, ohne dem Herrn allein, der ſey verbannet.

21. Die * Fremdlinge ſollſt du nicht ſchinden, noch unterdrücken; denn ihr ſeyd auch Fremdlinge in Egyptenland geweſen. * c. 23, 9. 3 Moſ. 19, 33. 5 Moſ. 10, 18. 19. c. 24, 17. c. 27, 19. Zach. 7, 10.

22. Ihr ſollt keine Wittwen * und Waiſen beleidigen. * Eſai. 1, 17.

23. Wirſt du ſie beleidigen, ſo werden ſie zu mir ſchreyen, und ich werde ihr Schreyen erhören.

24. So wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwerdt tödte, und eure Weiber Wittwen, und eure Kinder Waiſen werden.

25. Wenn du * Geld leiheſt meinem Volk, das arm iſt bey dir; ſollſt du ihn nicht zu Schaden dringen, und keinen Wucher auf ihn treiben. * 3 Moſ. 25, 36. 5 Moſ. 23, 19. c. 24, 10.

26. Wenn du von deinem Nächſten ein Kleid zum Pfande nimmſt; ſollſt du es ihm wiedergeben, ehe die Sonne untergehet.

27. Denn ſein Kleid iſt ſeine einige Decke ſeiner Haut, darin er ſchläft. Wird er aber zu mir ſchreyen, ſo werde ich ihn erhören; denn ich bin gnädig.

28. Den * Göttern ſollſt du nicht fluchen, und den Oberſten in deinem Volk ſollſt du nicht läſtern. * Pred. 10, 20. Geſch. 23, 5.

29. Deine Fülle und Thränen ſollſt du nicht verziehen. Deinen * erſten Sohn ſollſt du mir geben. * c. 13, 2. ꝛc.

30. So ſollſt du auch thun mit deinem Ochſen und Schaf. Sieben * Tage laß es bey ſeiner Mutter ſeyn; am achten Tage ſollſt du mirs geben. * 3 Moſ. 22, 27. 28.

31. Ihr ſollt heilige Leute vor mir ſeyn; darum ſollt ihr kein Fleiſch eſſen, das * auf dem Felde von Thieren zerriſſen

iſt, ſondern vor die Hunde werfen.
* 3 Moſ. 22, 8. Ezech. 44, 31.

Das 23. Capitel.

Von Feſten und Feyertagen.

Du * ſollſt falſcher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottloſen Beyſtand thuſt, und ein falſcher Zeuge ſeyeſt. * 5 Moſ. 19, 16. ff.

2. Du ſollſt nicht folgen der Menge zum Böſen, und nicht antworten vor Gerichte, daß du der Menge nach vom Rechten weicheſt.

3. Du ſollſt den Geringen nicht ſchmücken in ſeiner Sache.

4. Wenn du deines Feindes * Ochſen oder Eſel begegneſt, daß er irret; ſo ſollſt du ihm denſelben wieder zuführen. * 5 Moſ. 22, 1.

5. Wenn du deß, der dich haſſet, Eſel ſieheſt unter ſeiner Laſt liegen; hüte dich, laß ihn nicht, ſondern verſäume gern das Deine um ſeinetwillen.

6. Du ſollſt * das Recht deines Armen nicht beugen in ſeiner Sache. * 5 Moſ. 16, 19.

7. Sey ferne von falſchen Sachen. Den Unſchuldigen und Gerechten ſollſt du nicht erwürgen; denn ich laſſe den Gottloſen nicht Recht haben.

8. Du ſollſt nicht * Geſchenke nehmen; denn Geſchenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. * 5 Moſ. 16, 19. :c.

9. Die * Fremdlinge ſollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wiſſet um der Fremdlinge Herz, dieweil ihr auch ſeyd Fremdlinge in Egyptenland geweſen. * c. 22, 21.

10. Sechs Jahre ſollſt du dein Land beſäen, und ſeine * Früchte einſammeln. * 3 Moſ. 25, 3. 4.

11. Im ſiebenten Jahr ſollſt du es ruhen und liegen laſſen, daß die Armen unter deinem Volk davon eſſen; und was überbleibet, laß das Wild auf dem Felde eſſen. Alſo ſollſt du auch thun mit deinem Weinberge und Oehlberge.

12. Sechs * Tage ſollſt du deine Arbeit thun, aber des ſiebenten Tages ſollſt du feyern; auf daß dein Ochſe und Eſel ruhen, und deiner Magd Sohn und Fremdling ſich erquicken. * c. 20, 8. :c.

13. Alles, was ich euch geſagt habe, das haltet. Und anderer Götter Namen ſollt ihr nicht gedenken, und aus eurem Munde ſollen ſie nicht gehöret werden.

14. Dreymal * ſollt ihr mir Feſt halten im Jahr; * 5 Moſ. 16, 16. 3 Moſ. 23, 4. ff.

15. Nemlich das Feſt * der ungeſäuerten Brode ſollſt du halten, daß du ſieben Tage ungeſäuert Brod eſſeſt, (wie ich dir geboten habe) um die Zeit des Monden Abib; denn in demſelben biſt du aus Egypten gezogen. Erſcheinet aber nicht leer vor mir. * c. 12, 15. c. 13, 6. c. 34, 18. 3 Moſ. 23, 5. 6.

16. Und das Feſt der erſten Erndte der Früchte, die du auf dem Felde geſäet haſt; und das Feſt der Einſammlung im Ausgang des Jahrs, wenn du deine Arbeit eingeſammelt haſt vom Felde.

17. * Dreymal im Jahr ſollen erſcheinen vor dem Herrn, dem Herrſcher, alle deine Mannsbilder. * c. 34, 23. 5 Moſ. 16, 16.

18. Du ſollſt das Blut meines Opfers nicht neben dem Sauerteig opfern, und das Fett von meinem Feſt ſoll nicht bleiben bis auf morgen.

19. Das * Erſtling von der erſten Frucht auf deinem Felde ſollſt du bringen in das Haus des Herrn, deines Gottes. Und † ſollſt das Böcklein nicht kochen, dieweil es an ſeiner Mutter Milch iſt. * c. 34, 26. † 5 Moſ. 14, 21.

20. Siehe, ich ſende einen * Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege, und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe. * v. 23. c. 32, 34. :c.

21. Darum hüte dich vor ſeinem Angeſicht, und gehorche ſeiner Stimme, und * erbittere ihn nicht, denn er wird euer Uebertreten nicht vergeben, und mein † Name iſt in ihm. * Eſ. 63, 10. † c. 3, 2. 6.

22. Wirſt du aber ſeine Stimme hören, und thun alles, was ich dir ſagen werde; ſo will ich deiner Feinde Feind, und deiner Widerwärtigen Widerwärtiger ſeyn.

23. Wenn nun mein Engel * vor dir hergehet, und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Phereſiter, Cananiter, Heviter und Jebuſiter, und ich ſie vertilge; * v. 20. c. 32, 34. :c.

24. So ſollſt du ihre Götter nicht * anbeten, noch ihnen dienen, und nicht thun, wie ſie thun; ſondern du ſollſt ihre Götzen umreiſſen, und zerbrechen. * c. 20, 5.

25. Aber dem * Herrn, eurem Gott, ſollt ihr dienen, ſo wird er dein Brod und dein Waſſer ſegnen; und ich will alle Krankheit von dir wenden. * Matth. 6, 33.

26. Und ſoll * nichts unträchtiges, noch unfruchtbares ſeyn in deinem Lande, und ich will dich laſſen alt werden. * 5 Moſ. 7, 14.

27. Ich will mein * Schrecken vor dir her ſenden, und alles Volk verzagt machen, dahin du kommſt, und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht. * 5 Moſ. 11, 25.

28. Ich will * Horniſſen vor dir her ſenden, die vor dir her ausjagen die Heviter, Cananiter und Hethiter. * 5 Moſ. 7, 20. Joſ. 24, 12.

29. Ich will ſie nicht auf ein Jahr ausſtoſſen vor dir, auf daß nicht das Land wüſte werde, und ſich wilde Thiere wider dich mehren.

30. Einzeln, nach einander, will ich

ſie vor dir her ausſtoßen, bis daß du wachſeſt, und das Land beſitzeſt.

31. Und will deine * Grenzen ſetzen das Schilfmeer, und das Philiſtermeer, und die Wüſte bis an das Waſſer. Denn ich will dir in deine Hand geben die Einwohner des Landes, daß du ſie ſollſt ausſtoßen vor dir her. * 4 Moſ. 34, 2. ff.

32. Du ſollſt * mit ihnen, oder mit ihren Göttern, keinen Bund machen; * c. 34, 12. 5 Moſ. 7, 2. Joſ. 9, 15.

33. Sondern laß ſie nicht wohnen in deinem Lande, daß ſie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren Göttern dieneſt, * wird dirs zum Aergerniß gerathen. * Richt. 2, 3.

Das 24. Capitel.

Moſe ſteiget, nach Beſtätigung des Bundes, wieder auf den Berg Sinai.

Und zu Moſe ſprach er: Steige herauf zum Herrn, du und Aaron, Nadab und Abihu, und die ſiebenzig Aelteſten Iſraels; und betet an von ferne.

2. Aber Moſe allein nahe ſich zum Herrn, und laß jene ſich nicht herzu nahen; und das Volk komme auch nicht mit ihm herauf.

3. Moſe kam und erzählete dem Volk alle Worte des Herrn, und alle Rechte. Da antwortete alles Volk mit Einer Stimme, und ſprachen: Alle Worte, die der Herr geſagt hat, wollen wir thun.

4. Da ſchrieb Moſe alle Worte des Herrn, und machte ſich des Morgens frühe auf, und bauete einen Altar unten am Berge mit zwölf Säulen, nach den zwölf Stämmen Iſraels.

5. Und ſandte hin Jünglinge aus den Kindern Iſrael, daß ſie Brandopfer darauf opferten, und Dankopfer dem Herrn von Farren.

6. Und Moſe nahm die Hälfte des Bluts, und thats in ein Becken; die andere Hälfte ſprengete er auf den Altar.

7. Und nahm das Buch des Bundes, und laſe es vor den Ohren des Volks. Und da ſie ſprachen: Alles, was der Herr geſagt hat, wollen wir thun, und gehorchen;

8. Da nahm Moſe das Blut, und ſprengete das Volk damit, und ſprach: * Sehet, das iſt Blut des Bundes, den der Herr mit euch macht, über allen dieſen Worten. * Ebr. 9, 20.

9. Da ſtiegen Moſe und Aaron, Nadab und Abihu, und die ſiebenzig Aelteſten Iſraels hinauf,

10. Und * ſahen den Gott Iſraels. Unter ſeinen Füſſen war es † wie ein ſchöner Saphir, und wie die Geſtalt des Himmels, wenns klar iſt. * Eſai. 6, 1. † Ezech. 1, 26.

11. Und er ließ ſeine Hand nicht über dieſelben Oberſten in Iſrael. Und da ſie Gott geſchauet hatten, aßen und tranken ſie.

12. Und der Herr ſprach zu Moſe: Komm herauf zu mir auf den Berg, und bleibe daſelbſt, daß ich dir gebe ſteinerne Tafeln, und Geſetze, und Gebote, die ich geſchrieben habe, die du ſie lehren ſollſt.

13. Da machte ſich Moſe auf und ſein Diener Joſua, und ſtieg auf den Berg Gottes.

14. Und ſprach zu den Aelteſten: Bleibet hier, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe, Aaron und Hur ſind bey euch. Hat jemand eine Sache, der komme vor dieſelben.

15. Da nun Moſe auf den Berg kam, bedeckte eine Wolke den Berg.

16. Und die Herrlichkeit des Herrn wohnete auf dem Berge Sinai, und deckte ihn mit der Wolke ſechs Tage; und rief Moſe am ſiebenten Tage aus der Wolke.

17. Und das Anſehen der Herrlichkeit des Herrn war wie ein * verzehrend Feuer, auf der Spitze des Berges, vor den Kindern Iſrael. * 5 Moſ. 4, 24. c. 9, 3.

18. Und Moſe gieng mitten in die Wolke, und ſtieg auf den Berg; und blieb auf dem Berge * vierzig Tage und vierzig Nächte. * c. 34, 28. 5 Moſ. 9, 9. 18.

Das 25. Capitel.

Freywillige Opfer zur Stiftshütte.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael, daß ſie mir ein Hebopfer geben; und nehmet daſſelbe von jedermann, der es * williglich giebt. * c. 35, 5.

3. Das iſt aber das Hebopfer, das ihr von ihnen nehmen ſollt: Gold, Silber, Erz,

4. Gelbe Seide, Scharlaken, Roſinroth, weiſſe Seide, Ziegenhaar,

5. Röthliche Widderfelle, Dachsfelle, Förenholz,

6. Oehl zur Lampe, Spezerey zur Salbe und gutem Räuchwerk,

7. Onychſteine, und eingefaßte Steine zum Leibrock, und zum Schildlein.

8. Und ſie ſollen mir ein * Heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne. * Ebr. 9, 2.

9. Wie ich dir ein Vorbild * der Wohnung, und alles ſeines Geräths zeigen werde, ſo ſollt ihrs machen. * v. 40. :c.

10. Machet eine * Lade von Förenholz; dritthalb Ellen ſoll die Länge ſeyn; anderthalb Ellen die Breite, und anderthalb Ellen die Höhe. * c. 35, 12. c. 37, 1.

11. Und ſollt ſie mit feinem Golde überziehen, inwendig und auswendig; und mache einen goldenen Kranz oben umher;

12. Und gieſſe vier goldene Rinken, und mache ſie an ihre vier Ecken, alſo, daß zween Rinken ſeyen auf einer Seite, und zween auf der andern Seite.

13. Und mache Stangen von Förenholz, und überziehe ſie mit Gold.

14. Und ſtecke ſie in die Rinken an der Laden Seiten, daß man ſie dabey trage;
15. Und ſollen in den Rinken bleiben und nicht heraus gethan werden.
16. Und ſollſt in die Laden das * Zeugniß legen, das ich dir geben werde. * c. 34, 29.
17. Du ſollſt auch einen * Gnadenſtuhl machen von feinem Golde; dritthalb Ellen ſoll ſeine Länge ſeyn, und anderthalb Ellen ſeine Breite. * c. 35, 12. c. 37, 6.
18. Und ſollſt zween Cherubim machen von dichtem Golde, zu beyden Enden des Gnadenſtuhls;
19. Daß ein Cherub ſey an dieſem Ende, der andere an dem andern Ende, und alſo zween Cherubim ſeyen an des Gnadenſtuhls Enden.
20. Und die Cherubim ſollen * ihre Flügel ausbreiten oben über her, daß ſie mit ihren Flügeln den Gnadenſtuhl bedecken, und eines jeglichen Antlitz gegen dem andern ſtehe; und ihre Antlitze ſollen auf den Gnadenſtuhl ſehen. * c. 37, 9.
21. Und ſollſt den Gnadenſtuhl oben auf die Lade thun, und * in die Lade das Zeugniß legen, das ich dir geben werde. * 1 Kön. 8, 9. ꝛc.
22. Von dem Ort will ich dir zeugen, und mit dir reden; nemlich von dem Gnadenſtuhl zwiſchen den zween Cherubim, der auf der Lade des Zeugniſſes iſt; alles, was ich dir gebieten will an die Kinder Iſrael.
23. Du ſollſt auch einen * Tiſch machen von Förenholz; zwo Ellen ſoll ſeine Länge ſeyn, und eine Elle ſeine Breite, und anderthalb Ellen ſeine Höhe. * c. 35, 13. c. 37, 10.
24. Und ſollſt ihn * überziehen mit feinem Golde, und einen goldenen Kranz umher machen; * c. 37, 11.
25. Und eine Leiſte umher, einer Hand breit hoch, und einen goldenen Kranz um die Leiſte her.
26. Und ſollſt vier goldene Ringe daran machen, an die vier Orte an ſeinen vier Füſſen.
27. Hart unter der Leiſte ſollen die Ringe ſeyn, daß man Stangen darein thue, und den Tiſch trage.
28. Und ſollſt die Stangen von Förenholz machen, und ſie mit Golde überziehen, daß der Tiſch damit getragen werde.
29. Du ſollſt * auch ſeine Schüſſeln, Becher, Kannen, Schalen, aus feinem Golde machen, damit man aus- und einſchenke. * c. 37, 16.
30. Und ſollſt auf den Tiſch allezeit * Schaubrode legen vor mir. * 1 Sam. 21, 6.
31. Du ſollſt auch einen * Leuchter von feinem dichtem Golde machen; daran ſoll der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen ſeyn. * c. 35, 14. c. 37, 17.
32. Sechs Röhren ſollen aus dem Leuchter zu den Seiten ausgehen, aus jeglicher Seite drey Röhren.
33. Eine jegliche Röhre ſoll drey offene Schalen, Knäufe und Blumen haben; das ſollen ſeyn die ſechs Röhren aus dem Leuchter.
34. Aber der Schaft am Leuchter ſoll vier offene Schalen mit Knäufen und Blumen haben.
35. Und je einen Knauf unter zwo Röhren, welcher ſechs aus dem Leuchter gehen.
36. Denn beyde ihre Knäufe und Röhren ſollen aus ihm gehen, alles * ein dichtes lauteres Gold. * c. 37, 22.
37. Und ſollſt ſieben Lampen machen oben auf, daß ſie gegen einander leuchten;
38. Und Lichtſchnäuzen, und Löſchnäpfe von feinem Golde.
39. Aus * einem Zentner feinen Goldes ſollſt du das machen, mit allem dieſem Geräthe. * c. 37, 24.
40. Und ſiehe zu, daß du es macheſt nach ihrem * Bilde, das du auf dem Berge geſehen haſt. * c. 26, 30. Geſch. 7, 44. Ebr. 8, 5.

Das 26. Capitel.

Bau der Stiftshütte.

Die * Wohnung ſollſt du machen aus zehn Teppichen, von weiſſer gezwirnter Seide, von gelber Seide, von Scharlaken und Roſinroth. Cherubim ſollſt du daran machen künſtlich. * c. 36, 8.
2. Die Länge eines Teppichs ſoll acht und zwanzig Ellen ſeyn, die Breite vier Ellen; und ſollen alle zehn gleich ſeyn.
3. Und ſollen je fünf zuſammen gefüget ſeyn, eine an die andere.
4. Und ſollſt Schläuflein machen von gelber Seide an jeglichen Teppichs Orten, da ſie ſollen zuſammen gefüget ſeyn, daß je zween und zween an ihren Orten zuſammen geheftet werden.
5. Fünfzig Schläuflein an jeglichem Teppich, daß einer den andern zuſammen faſſe.
6. Und ſollſt fünfzig goldene Hefte machen, damit man die Teppiche zuſammen hefte, einen an den andern, auf daß es eine Wohnung werde.
7. Du ſollſt auch eine * Decke aus Ziegenhaar machen zur Hütte über die Wohnung, von eilf Teppichen. * c. 36, 14.
8. Die Länge eines Teppichs ſoll dreyßig Ellen ſeyn, die Breite aber vier Ellen; und ſollen alle eilf gleich groß ſeyn.
9. Fünf ſollſt du an einander fügen, und ſechs auch an einander, daß du den ſechsten Teppich zwenfältig macheſt vorne an der Hütte.
10. Und ſollſt an einem jeglichen Teppich fünfzig * Schläuflein machen, an ihren Orten, daß ſie an einander bey den Enden gefüget werden. * c. 36, 12.
11. Und ſollſt fünfzig eherne Hefte machen, und die Hefte in die Schläuflein thun, daß die * Hütte zuſammen gefüget

und eine Hütte werde. * c. 36, 18.
12. Aber das Ueberlange an den Teppichen der Hütte, ſollſt du die Hälfte laſſen überhangen an der Hütte,
13. Auf beyden Seiten eine Elle lang; daß das übrige ſey an der Hütte Seiten, und auf beyden Seiten ſie bedecke.
14. Ueber dieſe Decke ſollſt du eine * Decke machen von röthlichen Widderfellen; dazu über ſie eine Decke von Dachsfellen. * c. 36, 19.
15. Du ſollſt auch * Bretter machen zu der Wohnung von Förenholz, die ſtehen ſollen. * c. 36, 20.
16. Zehn Ellen lang ſoll ein Brett ſeyn, und anderthalb Ellen breit.
17. Zween Zapfen ſoll ein Brett haben, daß eines an das andere möge geſetzet werden. Alſo ſollſt du alle Bretter der Wohnung machen.
18. Zwanzig ſollen ihrer ſtehen gegen dem Mittag.
19. Die ſollen vierzig ſilberne Füſſe unten haben, je zween Füſſe unter jeglichem Brett an ſeinen zween Zapfen.
20. Alſo auf der andern Seite gegen Mitternacht, ſollen auch zwanzig Bretter ſtehen,
21. Und vierzig ſilberne Füſſe, je zween Füſſe unter jeglichem Brett.
22. Aber hinten an der Wohnung, gegen dem Abend, ſollſt du ſechs Bretter machen.
23. Dazu zwey Bretter hinten an die zwo Ecken der Wohnung;
24. Daß ein jegliches der Beyden ſich mit ſeinem Ortbrett von unten auf geſelle, und oben am Haupt gleich zuſammen komme, mit einer Klammer.
25. Daß acht Bretter ſeyen mit ihren ſilbernen Füſſen; derer ſollen ſechzehn ſeyn, je zween unter einem Brett.
26. Und ſollſt * Riegel machen von Förenholz, fünf zu den Brettern auf einer Seite der Wohnung, * c. 36, 31.
27. Und fünf zu den Brettern auf der andern Seite der Wohnung, und fünf zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen dem Abend.
28. Und ſollſt die Riegel mitten an den Brettern durchhin ſtoſſen, und alles zuſammen faſſen von einem Ort zu dem andern.
29. Und ſollſt die Bretter mit Gold überziehen, und ihre Rinken von Gold machen, daß man die Riegel darein thue.
30. Und die Riegel ſollſt du mit Gold überziehen. Und alſo ſollſt du denn die Wohnung aufrichten, nach der Weiſe, wie du * geſehen haſt auf dem Berge. * c. 25, 9. 40.
31. Und ſollſt einen Vorhang machen von gelber Seide, Scharlaken, und Roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide; und ſollſt Cherubim daran machen künſtlich.
32. Und ſollſt ihn hängen an vier Säulen von Förenholz, die mit Gold überzogen ſind, und goldene Knäufe, und vier ſilberne Füſſe haben.
33. Und ſollſt den Vorhang mit Heften anheften, und die Lade des Zeugniſſes inwendig des Vorhangs ſetzen, daß er euch ein Unterſchied ſey zwiſchen dem Heiligen und dem Allerheiligſten.
34. Und ſollſt * den Gnadenſtuhl thun auf die Lade des Zeugniſſes, in dem Allerheiligſten. * Ebr. 9, 5. 2 Moſ. 25, 21.
35. Den * Tiſch aber ſetze auſſer dem Vorhange, und den Leuchter gegen dem Tiſche über, zu Mittagwärts der Wohnung, daß der Tiſch ſtehe gegen Mitternacht. * c. 40, 22.
36. Und ſollſt * ein Tuch machen in die Thüre der Hütte, gewirket von gelber Seide, Roſinroth, Scharlaken und gezwirnter weiſſer Seide. * c. 36, 37.
37. Und ſollſt demſelben Tuch fünf Säulen machen von Förenholz, mit Gold überzogen, mit goldenen Knäufen; und ſollſt ihnen fünf eherne Füſſe gieſſen.

Das 27. Capitel.

Vom Brandopfer-Altar, Vorhof und heiligen Oehl.

Und ſollſt einen * Altar machen von Förenholz, fünf Ellen lang und breit; daß er gleich viereckigt ſey, und drey Ellen hoch. * c. 35, 16. c. 38, 1.
2. Hörner * ſollſt du auf ſeine vier Ecken machen, und ſollſt ihn mit Erz überziehen. * c. 38, 2.
3. Mache auch Aſchentöpfe, Schaufeln, Becken, * Kreuel (Fleiſchgabeln), Kohlpfannen; alle ſeine Geräthe ſollſt du von Erz machen. * 1 Sam. 2, 13.
4. Du ſollſt auch ein ehernes * Gitter machen, wie ein Netz, und vier eherne Ringe an ſeine vier Orte. * c. 38, 4.
5. Du ſollſts aber von unten auf um den Altar machen, daß das Gitter reiche bis mitten an den Altar.
6. Und ſollſt auch Stangen machen zu dem Altar von Förenholz, mit Erz überzogen.
7. Und ſollſt die Stangen in die Ringe thun, daß die Stangen ſeyen an beyden Seiten des Altars, damit man ihn tragen möge.
8. Und ſollſt ihn alſo * von Brettern machen, daß er inwendig hohl ſey, wie dir auf dem Berge gezeiget iſt. * c. 38, 1. 7.
9. Du ſollſt auch der Wohnung * einen Hof machen, einen Umhang von gezwirnter weiſſer Seide, auf einer Seite hundert Ellen lang, gegen dem Mittag. * c. 38, 9.
10. Und zwanzig Säulen, auf zwanzig ehernen Füſſen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.
11. Alſo auch gegen Mitternacht ſoll ſeyn ein Umhang, hundert Ellen lang; zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füſſen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.
12. Aber gegen dem Abend ſoll die Breite des Hofes haben einen Umhang fünfzig Ellen lang, zehn Säulen auf zehn Füſſen.
13. Gegen dem Morgen aber ſoll die

Breite des Hofes haben fünfzig Ellen.
14. Alſo, daß der Umhang habe auf einer Seite fünfzehn Ellen, dazu drey Säulen auf dreyen Füſſen.
15. Und abermal fünfzehn Ellen auf der andern Seite, dazu drey Säulen auf dreyen Füſſen.
16. Aber in dem Thor des Hofes ſoll ein Tuch ſeyn, zwanzig Ellen breit, gewirket von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide, dazu vier Säulen auf ihren vier Füſſen.
17. Alle Säulen um den Hof her ſollen ſilberne Reiſe und ſilberne Knäufe, und eherne Füſſe haben.
18. Und die Länge des Hofes ſoll hundert Ellen ſeyn, die Breite fünfzig Ellen, die Höhe fünf Ellen, von gezwirnter weiſſer Seide; und ſeine Füſſe ſollen ehern ſeyn.
19. Auch alle Geräthe der Wohnung zu allerley Amt, und alle ſeine Nägel, und alle Nägel des Hofes ſollen ehern ſeyn.
20. Gebiete den Kindern Iſrael, daß ſie zu dir bringen das allerreinſte lautere Oehl von Oehlbäumen geſtoſſen, zur Leuchte, das man allezeit oben in die Lampen thue,
21. In der Hütte des Stifts, auſſer dem Vorhang, der vor dem Zeugniß hanget. Und Aaron und ſeine Söhne ſollen ſie zurichten, beydes des * Morgens und des Abends, vor dem Herrn. Das † ſoll euch eine ewige Weiſe ſeyn auf eure Nachkommen, unter den Kindern Iſrael.
* 1 Chr. 17, 40. † c. 30, 21. 3 Moſ. 6, 18.

Das 28. Capitel.

Prieſterliche Kleiderzierde Aarons und ſeiner Söhne.

Und ſollſt Aaron, deinen Bruder, und ſeine Söhne zu dir nehmen, aus den Kindern Iſrael, daß er mein Prieſter ſey; nemlich Aaron und ſeine * Söhne, Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar. * c. 6, 23. 1 Chr. 7, 3.
2. Und ſollſt Aaron, deinem Bruder, heilige * Kleider machen, die herrlich und ſchön ſeyen. * c. 35, 19.
3. Und ſollſt reden mit allen, die * eines weiſen Herzens ſind, die ich mit dem Geiſt der Weisheit erfüllet habe, daß ſie Aaron Kleider machen zu ſeiner Weihe, daß er mein Prieſter ſey. * c. 31, 2. 3.
4. Das ſind aber * die Kleider, die ſie machen ſollen: Das Schildlein, den Leibrock, Seidenrock, engen Rock, Hut und Gürtel. Alſo ſollen ſie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron, und ſeinen Söhnen, daß er mein Prieſter ſey. * c. 39, 1.
5. Dazu ſollen ſie nehmen Gold, gelbe Seide, Scharlaken, Roſinroth, und weiſſe Seide.
6. Den * Leibrock ſollen ſie machen von Gold, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide, künſtlich; * c. 39, 2.
7. Daß er auf beyden Achſeln zuſammen gefüget, und an beyden Seiten zuſammen gebunden werde.
8. Und ſein * Gurt darauf ſoll derſelben Kunſt und Werk ſeyn, von Gold, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide. * c. 39, 5.
9. Und ſollſt zween Onychſteine nehmen, und darauf graben die Namen der Kinder Iſrael;
10. Auf jeglichen ſechs Namen, nach der Ordnung ihres Alters.
11. Das ſollſt du thun durch die Steinſchneider, die da Siegel graben, alſo, daß ſie mit Gold umher gefaſſet werden.
12. Und ſollſt ſie auf die Schultern des Leibrocks heften, daß es Steine ſeyen zum Gedächtniß für die Kinder Iſrael, daß Aaron ihre Namen auf ſeinen beyden Schultern trage vor dem Herrn, zum Gedächtniß.
13. Und ſollſt goldene Spangen machen;
14. Und zwo Ketten von feinem Gold, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hangend, und ſollſt ſie an die Spangen thun.
15. Das * Amtſchildlein ſollſt du machen nach der Kunſt, wie den Leibrock, von Gold, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide. * c. 39, 8.
16. Viereckigt ſoll es ſeyn, und zwiefach; einer Hand breit ſoll ſeine Länge ſeyn, und einer Hand breit ſeine Breite.
17. Und ſollſt es füllen mit vier Reihen voll * Steine. Die erſte Reihe ſey ein Sarder, Topaſer, Smaragd; * Off. 21, 19. ff.
18. Die andere ein Rubin, Sapphir, Demant;
19. Die dritte ein Lyncurer, Achat, Amethyſt;
20. Die vierte ein Türkis, Onych, Jaſpis. In Gold ſollen ſie gefaſſet ſeyn in allen Reihen.
21. Und ſollen nach den zwölf Namen der Kinder Iſrael ſtehen, gegraben vom Steinſchneider; ein jeglicher ſeines Namens, nach den zwölf Stämmen.
22. Und ſollſt * Ketten zu dem Schildlein machen, mit zwey Enden; aber die Glieder in einander hangend, von feinem Gold. * c. 39, 15.
23. Und zween goldene Ringe an das Schildlein, alſo, daß du dieſelben zween Ringe hefteſt an zwo Ecken des Schildleins,
24. Und die zwo goldenen Ketten in dieſelben zween Ringe an den beyden Ecken des Schildleins thuſt.
25. Aber die zwey Ende der zwo Ketten ſollſt du in zwey Spangen thun, und ſie heften auf die Schultern am Leibrock, gegen einander über.
26. Du ſollſt * zween andere goldene Ringe machen, und an die zwo andern Ecken des Schildleins heften an ſeinem Ort, inwendig gegen dem Leibrock. * c. 39, 19.
27. Und ſollſt abermal zween goldene

Ringe machen, und an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander heften, da der Leibrock zuſammen gehet, oben an dem Leibrock künſtlich.

28. Und man ſoll das Schildlein mit ſeinen Ringen mit einer gelben Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpfen, daß es auf dem künſtlich gemachten Leibrock hart anliege, und das Schildlein ſich nicht von dem Leibrock los mache.

29. Alſo ſoll Aaron die Namen der Kinder Iſrael tragen in dem Amtſchildlein, auf ſeinem Herzen, wenn er in das Heilige gehet; zum Gedächtniß vor dem Herrn allezeit.

30. Und ſollſt * in das Amtſchildlein thun Licht und Recht, daß ſie auf dem Herzen Aarons ſeyen, wenn er eingehet vor dem Herrn; und trage das Amt der Kinder Iſrael auf ſeinem Herzen, vor dem Herrn allewege. * 3 Moſ. 8, 8. 4 Moſ. 27, 21. 5 Moſ. 33, 8.

31. Du ſollſt auch den * ſeidenen Rock unter den Leibrock machen, ganz von gelber Seide. * c. 39, 22.

32. Und oben mitten inne ſoll ein Loch ſeyn, und eine Borte um das Loch her zuſammen gefaltet, daß es nicht zerreiſſe.

33. Und unten an ſeinem Saume ſollſt du Granatäpfel machen von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth um und um, und zwiſchen dieſelben goldene Schellen, auch um und um;

34. Daß eine goldene Schelle ſey, darnach ein Granatapfel, und abermal eine goldene Schelle, und wieder ein Granatapfel, um und um an dem Saum deſſelben ſeidenen Rocks.

35. Und Aaron ſoll ihn anhaben, wenn er dienet, daß man ſeinen Klang höre, wenn er aus- und eingehet in das Heilige vor dem Herrn, auf daß er nicht ſterbe.

36. Du ſollſt auch ein * Stirnblatt machen von feinem Golde, und ausgraben, wie man die Siegel ausgräbet: Die Heiligkeit des Herrn. * c. 39, 30.

37. Und ſollſt es heften an eine gelbe Schnur vorne an den Hut,

38. Auf der Stirn Aarons, daß alſo Aaron trage die Miſſethat des Heiligen, das die Kinder Iſrael heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; und es ſoll allewege an ſeiner Stirne ſeyn, daß er ſie verſöhne vor dem Herrn

39. Du ſollſt auch den * engen Rock machen von weiſſer Seide, und einen Hut von weiſſer Seide machen, und einen geſtickten Gürtel. * c. 39, 27.

40. Und den Söhnen Aarons ſollſt du Röcke, Gürtel und Hauben (Hauptbinden) machen, die herrlich und ſchön ſeyen.

41. Und ſollſt ſie deinem Bruder Aaron ſamt ſeinen Söhnen anziehen, und ſollſt ſie * ſalben und ihre † Hände füllen, und ſie weihen, daß ſie meine Prieſter ſeyen. * 3 Moſ. 8, 12. † c. 29, 9.

42. Und ſollſt ihnen leinene Niederkleider machen, zu bedecken das Fleiſch der Scham, von den Lenden bis an die Hüften.

43. Und Aaron und ſeine Söhne ſollen ſie anhaben, wenn ſie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, daß ſie dienen in dem Heiligthum; daß ſie nicht ihre Miſſethat tragen, und ſterben müſſen. Das ſoll ihm und ſeinem Samen nach ihm eine * ewige Weiſe ſeyn. * c. 29, 28.

Das 29. Capitel.

Einweihung und Opfer der Prieſter.

Das iſts auch, das * du ihnen thun ſollſt, daß ſie mir zu Prieſtern geweihet werden. Nimm einen jungen Farren, und zween Widder ohne Wandel; * 3 Moſ. 8, 2.

2. Ungeſäuertes Brod und ungeſäuerte Kuchen, mit Oehl gemenget, und ungeſäuerte Fladen, mit Oehl geſalbet; von Weizenmehl ſollſt du ſolches alles machen.

3. Und ſollſt es in einen Korb legen, und in dem Korbe herzu bringen, ſamt dem Farren, und den zween Widdern.

4. Und ſollſt * Aaron und ſeine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit † Waſſer waſchen. * c. 40, 12. † c. 30, 19.

5. Und die Kleider nehmen und Aaron anziehen den engen Rock, und den ſeidenen Rock, und den Leibrock, und das Schildlein zu dem Leibrock; und ſollſt ihn gürten auſſen auf dem Leibrock,

6. Und den Hut auf ſein Haupt ſetzen, und die heilige * Krone an den Hut. * 3 Moſ. 8, 9.

7. Und ſollſt nehmen das Salböhl, und auf ſein Haupt ſchütten, und ihn ſalben.

8. Und ſeine Söhne ſollſt du auch herzuführen, und den engen Rock ihnen anziehen;

9. Und beyde Aaron und auch ſie mit Gürteln gürten, und ihnen die Hauben aufbinden, daß ſie das Prieſterthum haben zu ewiger Weiſe. Und ſollſt Aaron und ſeinen Söhnen die Hände * füllen, * c. 28, 41.

10. Und den Farren herzu führen vor * die Hütte des Stifts, und Aaron ſamt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen. * 3 Moſ. 1, 3.

11. Und ſollſt den Farren ſchlachten vor dem Herrn, vor der Thür der Hütte des Stifts.

12. Und ſollſt ſeines Bluts nehmen, und auf des Altars Hörner thun, mit deinem Finger, und alles andere Blut an des Altars Boden ſchütten.

13. Und ſollſt * alles Fett nehmen am Eingeweide, und das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett, das darüber liegt, und ſollſt es auf dem Altar anzünden. * 3 Moſ. 3, 3. 4. 10. 11. c. 7, 4.

14. Aber des * Farren Fleiſch, Fell und Miſt, ſollſt du auſſen vor dem Lager mit

Feuer verbrennen; denn es iſt ein Sünd-
opfer. * 3 Moſ. 8, 17.
15. Aber den * einen Widder ſollſt du
nehmen, und Aaron ſamt ſeinen Söhnen
ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen.
* 3 Moſ. 8, 18.
16. Dann ſollſt du ihn ſchlachten,
und ſeines Blutes nehmen, und auf den
Altar ſprengen rings herum.
17. Aber den Widder ſollſt du zerlegen
in Stücke, und ſein Eingeweide und
Schenkel waſchen, und ſollſt es auf ſeine
Stücke und Haupt legen;
18. Und den * ganzen Widder anzün-
den auf dem Altar; denn es iſt dem Herrn
ein Brandopfer, ein ſüſſer Geruch, ein
Feuer des Herrn. * 3 Moſ. 8, 21.
19. Den andern Widder aber ſollſt du
nehmen, und Aaron ſamt ſeinen Söhnen
ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen.
20. Und ſollſt ihn ſchlachten, und ſei-
nes Bluts nehmen, und Aaron und ſei-
nen Söhnen auf den rechten Ohrknörpel
thun, und auf den Daumen ihrer rechten
Hand, und auf den großen Zehen ihres
rechten Fuſſes; und ſollſt das Blut auf
den Altar ſprengen rings umher.
21. Und ſollſt des Bluts auf dem Altar
nehmen, und Salböhl, und Aaron und
ſeine Kleider, ſeine Söhne und ihre Klei-
der beſprengen; ſo wird er und ſeine
Kleider, ſeine Söhne und ihre Kleider
geweihet.
22. Darnach ſollſt du nehmen das * Fett
von dem Widder, den Schwanz, und
das Fett am Eingeweide, das Netz über
der Leber, und die zwo Nieren mit dem
Fett darüber, und die rechte Schulter,
(denn es iſt ein Widder der Fülle.)
* 3 Moſ. 8, 16. 25.
23. Und ein Brod und einen Oehlkuchen,
und einen Fladen aus dem Korbe des un-
geſäuerten Brods, der vor dem Herrn
ſtehet.
24. Und lege es alles auf die Hände
Aarons und ſeiner Söhne, und webe es
dem Herrn.
25. Darnach nimms von ihren Hän-
den, und zünde es an auf dem Altar zum
Brandopfer, zum ſüſſen Geruch vor dem
Herrn; denn das iſt ein Feuer des Herrn.
26. Und ſollſt die Bruſt nehmen vom
Widder der Fülle Aarons, und ſollſt es
vor dem Herrn weben; das ſoll dein
Theil ſeyn.
27. Und ſollſt alſo * heiligen die Webe-
bruſt, und die Hebeſchulter, die gewebet
und gehebet ſind von dem Widder der
Fülle Aarons und ſeiner Söhne.
* 4 Moſ. 6, 20.
28. Und ſoll Aarons und ſeiner Söhne
* ſeyn, zur ewigen Weiſe, von den Kin-
dern Iſrael; denn es iſt ein Hebopfer.
Und die Hebopfer ſollen des Herrn ſeyn,
von den Kindern Iſrael an ihren Dank-
opfern, und Hebopfern. * c. 28, 43.
29. Aber die heiligen Kleider Aarons
ſollen ſeine Söhne haben nach ihm, daß
ſie darinnen geſalbet, und ihre Hände
gefüllet werden.
30. Welcher unter ſeinen Söhnen an
ſeiner Statt Prieſter wird, der ſoll ſie ſie-
ben Tage anziehen, daß er gehe in die
Hütte des Stifts, zu dienen im Heiligen.
31. Du ſollſt aber nehmen den Widder
der Füllung, und ſein Fleiſch an einem
heiligen Ort kochen.
32. Und * Aaron mit ſeinen Söhnen
ſoll deſſelbigen Widders Fleiſch eſſen,
ſamt dem Brod im Korbe, vor der Thür
der Hütte des Stifts. * 3 Moſ. 24, 9.
33. Denn es iſt Verſöhnung damit ge-
ſchehen, zu füllen ihre Hände, daß ſie ge-
weihet werden. Kein anderer ſoll es eſſen,
denn es iſt heilig.
34. Wo aber etwas überbleibet von
dem Fleiſch der Füllung, und von dem
Brod bis an den Morgen, das ſollſt du
mit Feuer verbrennen, und nicht eſſen
laſſen; denn es iſt heilig.
35. Und ſollſt alſo mit Aaron und
ſeinen Söhnen thun alles, was ich dir
geboten habe: Sieben Tage ſollſt du ihre
Hände füllen.
36. Und täglich einen Farren zum
Sündopfer ſchlachten, zur Verſöhnung.
Und ſollſt den Altar entſündigen, wenn
du ihn verſöhneſt; und ſollſt ihn ſalben,
daß er geweihet werde.
37. Sieben Tage ſollſt du den Altar ver-
ſöhnen und ihn weihen, daß er ſey ein
Altar, das Allerheiligſte. Wer den Altar
anrühren will, der ſoll geweihet ſeyn.
38. Und das ſollſt du mit dem Altar
thun: * Zwey jährige Lämmer ſollſt du
allewege des Tages darauf opfern.
* 4 Moſ. 28, 3.
39. Ein Lamm des Morgens, das
andere zwiſchen Abends.
40. Und zu einem Lamm ein Zehnten
Semmelmehl, gemenget mit einem Vier-
theil von einem Hin geſtoſſenes Oehl, und
ein Viertheil vom Hin Wein zum Trank-
opfer.
41. Mit dem andern Lamme zwiſchen
Abends ſollſt du thun, wie mit dem Speis-
opfer und Trankopfer des Morgens; zum
ſüſſen Geruch, ein Feuer dem Herrn.
42. Das iſt das tägliche Brandopfer
bey euren Nachkommen vor der Thür
der Hütte des Stifts, vor dem Herrn,
da ich euch zeugen, und mit dir reden
will.
43. Daſelbſt * will ich den Kindern Iſ-
rael erkannt, und geheiliget werden in
meiner Herrlichkeit. * c. 20, 24.
3 Moſ. 26, 11. 5 Moſ. 12, 5. 11. 2 Cor. 6, 16.
44. Und will die Hütte des Stifts mit
dem Altar heiligen; und Aaron und ſeine
Söhne mir zu Prieſtern weihen.
45. Und will unter den Kindern Iſrael
wohnen, und ihr Gott ſeyn;
46. Daß ſie wiſſen ſollen, ich ſey der
Herr, ihr Gott, der ſie aus Egyptenland

führete, daß ich unter ihnen wohne, ich der Herr, ihr Gott.

Das 30. Capitel.

Vom Räuchaltar, der auferlegten Steuer, Handfaß, Salböhl und Räuchwerk.

Du ſollſt auch * einen Räuchaltar machen zu räuchern, von Förenholz, * c. 37, 25.

2. Eine Elle lang und breit, gleich viereckigt, und zwo Ellen hoch, mit ſeinen Hörnern.

3. Und ſollſt ihn mit feinem Gold * überziehen, ſein Dach und ſeine Wände rings umher, und ſeine Hörner. Und ſollſt einen Kranz von Gold umher machen; * c. 37, 26.

4. Und * zween goldene Ringe unter dem Kranz zu beyden Seiten, daß man Stangen darein thue, und ihn damit trage. * c. 37, 27.

5. Die * Stangen ſollſt du auch von Förenholz machen, und mit Gold überziehen. * c. 37, 28.

6. Und ſollſt ihn ſetzen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugniſſes hänget, und vor dem Gnadenſtuhl, der auf dem Zeugniß iſt, * von dannen ich dir werde zeugen. * c. 25, 22.

7. Und Aaron ſoll darauf räuchern * gutes Räuchwerk alle Morgen, wenn er die Lampen zurichtet. * Off. 5, 8. 1 Sam. 3, 3.

8. Deſſelbigen gleichen, wenn er die Lampen anzündet zwiſchen Abends, ſoll er ſolch Geräuch auch räuchern. Das ſoll das tägliche Geräuche ſeyn vor dem Herrn bey euern Nachkommen.

9. Ihr ſollt * kein fremdes Geräuche darauf thun, auch kein Brandopfer noch Speisopfer, und kein Trankopfer darauf opfern. * 3 Moſ. 10, 1.

10. Und Aaron ſoll auf ſeinen Hörnern verſöhnen einmal im Jahr mit dem Blut des Sündopfers zur Verſöhnung. Solche Verſöhnung ſoll jährlich * einmal geſchehen bey euern Nachkommen; denn das iſt dem Herrn das Allerheiligſte. * Ebr. 9, 7. c. 10, 14.

11. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

12. Wenn du * die Häupter der Kinder Iſrael zähleſt, ſo ſoll ein jeglicher dem Herrn geben die Verſöhnung ſeiner Seele, auf daß ihnen nicht eine Plage wiederfahre, wenn ſie gezählet werden. * 4 Moſ. 1, 2. ff. c. 26, 2.

13. Es ſoll aber ein jeglicher, der mit in der Zahl iſt, einen halben Seckel geben, nach dem Seckel des Heiligthums (ein * Seckel gilt zwanzig Gera). Solcher halber Seckel ſoll das Hebopfer des Herrn ſeyn. * 3 Moſ. 27, 25. 4 Moſ. 18, 16. c. 3, 47. Ezech. 45, 12.

14. Wer in der Zahl iſt von zwanzig Jahren und darüber, der ſoll ſolches Hebopfer dem Herrn geben.

15. Der Reiche ſoll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger als den halben Seckel, den man dem Herrn zur Hebe giebt, für die Verſöhnung ihrer Seelen.

16. Und du ſollſt ſolch Geld der Verſöhnung nehmen von den Kindern Iſrael, und an den Gottesdienſt der Hütte des Stifts legen: daß es ſey den Kindern Iſrael ein Gedächtniß vor dem Herrn, daß er ſich über ihre Seelen verſöhnen laſſe.

17. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Du ſollſt auch ein * ehern Handfaß machen mit einem ehernen Fuß, zu waſchen, und ſollſts ſetzen zwiſchen der Hütte des Stifts und dem Altar, und Waſſer darein thun; * c. 35, 16. c. 38, 8. c. 40, 30.

19. Daß Aaron und ſeine Söhne ihre Hände und Füſſe daraus waſchen,

20. Wenn ſie in die Hütte des Stifts gehen, oder zum Altar, daß ſie dienen mit Räuchern, einem Feuer des Herrn;

21. Auf daß ſie nicht ſterben. Das * ſoll eine ewige Weiſe ſeyn, ihm und ſeinem Samen bey ihren Nachkommen. * c. 28, 43.

22. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

23. Nimm zu dir die beſten Spezereyen; die edelſten Myrrhen, fünfhundert (Seckel); und Cinnamet die Hälfte ſo viel, zweyhundert und fünfzig, und Kalmes auch zweyhundert und fünfzig.

24. Und Caſien fünfhundert, nach dem Seckel des Heiligthums; und Oehl vom Oehlbaum, ein Hin.

25. Und mache ein heiliges * Salböhl, nach der Apothekerkunſt. * c. 37, 29.

26. Und ſollſt damit ſalben die Hütte des Stifts, und die Lade des Zeugniſſes;

27. Den Tiſch mit allem ſeinem Geräthe, den Leuchter mit ſeinem Geräthe, den Räuchaltar;

28. Den Brandopfer-Altar mit allem ſeinem Geräthe, und das Handfaß mit ſeinem Fuß.

29. Und ſollſt ſie alſo weihen, daß ſie das Allerheiligſte ſeyen; denn wer ſie anrühren will, der ſoll geweihet ſeyn.

30. Aaron und ſeine Söhne ſollſt du auch ſalben, und ſie mir zu Prieſtern weihen.

31. Und ſollſt mit den Kindern Iſrael reden und ſprechen: Dieß Oehl ſoll mir eine heilige Salbe ſeyn bey euern Nachkommen.

32. Auf Menſchenleib ſolls nicht gegoſſen werden, ſollſt auch ſeines gleichen nicht machen; denn es iſt heilig, darum ſolls euch heilig ſeyn.

33. Wer ein ſolches machet, oder einem andern davon giebt, der ſoll von ſeinem Volk ausgerottet werden.

34. Und der Herr ſprach zu Moſe: Nimm zu dir Spezerey, Balſam, Stacten, Galben und reinen Weihrauch, eines ſo viel als des andern;

35. Und mache * Räuchwerk daraus, nach Apothekerskunſt gemenget, daß es rein und heilig ſey.
* c. 35, 15. c. 39, 38.

36. Und ſollſt es zu Pulver ſtoſſen, und ſollſt deſſelben thun vor das Zeugniß in der Hütte des Stifts, von * dannen ich dir zeugen werde. Das ſoll euch das Allerheiligſte ſeyn. * c. 25, 22.

37. Und deßgleichen Räuchwerk ſollt ihr euch nicht machen, ſondern es ſoll dir heilig ſeyn dem Herrn.

38. Wer ein ſolches machen wird, daß er damit räuchere, der wird ausgerottet werden von ſeinem Volk.

Das 31. Capitel.

Beſtellung der Werkmeiſter. Ueberreichung der Geſetztafeln.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Siehe, ich habe mit Namen berufen * Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohns Hur, vom Stamm Juda;
* c. 35, 30. c. 36, 1.

3. Und habe ihn erfüllet mit dem Geiſte Gottes, mit Weisheit, und Verſtand, und Erkenntniß, und mit allerley Werk;

4. * Künſtlich zu arbeiten am Gold, Silber, Erz; * c. 35, 32.

5. Künſtlich Stein zu ſchneiden, und einzuſetzen, und künſtlich zu zimmern am Holz, zu machen allerley Werk.

6. Und ſiehe, ich habe ihm zugegeben Ahaliab, den Sohn Ahiſamach, vom Stamm Dan, und habe allerley Weiſen die Weisheit ins Herz gegeben, daß ſie machen ſollen alles, was ich dir geboten habe;

7. Die Hütte des Stifts, die Lade des Zeugniſſes, den Gnadenſtuhl darauf, und alle * Geräthe der Hütte;
* c. 35, 11. 12. c. 39, 33. 35.

8. Den Tiſch und ſein Geräthe, den feinen Leuchter, und alles ſein Geräthe, den Räuchaltar,

9. Den Brandopfer Altar, mit allem ſeinem Geräthe, das Handfaß mit ſeinem Fuße;

10. Die Amtskleider, und die heiligen Kleider des Prieſters Aarons, und die Kleider ſeiner Söhne, prieſterlich zu dienen;

11. Das Salböhl, und das Räuchwerk von Spezereyen zum Heiligthum; alles, was ich dir geboten habe, werden ſie machen.

12. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

13. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich: Haltet meinen Sabbath, denn derſelbe iſt ein Zeichen zwiſchen mir und euch, auf eure Nachkommen, daß ihr wiſſet, daß ich der Herr bin, der euch heiliget.

14. Darum ſo haltet meinen Sabbath; denn er ſoll euch heilig ſeyn. Wer ihn entheiliget, der ſoll des Todes ſterben. Denn wer eine Arbeit darinnen thut, deß * Seele ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volk. * 4 Moſ. 15, 32. 33. 34. 35.

15. Sechs Tage ſoll man arbeiten; aber am ſiebenten Tag iſt der Sabbath, die heilige Ruhe des Herrn. Wer eine Arbeit thut am Sabbathtage, ſoll des Todes ſterben.

16. Darum ſollen die Kinder Iſrael den Sabbath halten, daß ſie ihn auch bey ihren Nachkommen halten zum ewigen Bunde.

17. Er iſt ein ewiges Zeichen zwiſchen mir und den Kindern Iſrael. Denn in * ſechs Tagen machte der Herr Himmel und Erde; aber am ſiebenten Tag ruhete er, und erquickte ſich. * 1 Moſ. 2, 2. ꝛc.

18. Und da der Herr ausgeredet hatte mit Moſe, auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwo * Tafeln des Zeugniſſes, die waren ſteinern, und geſchrieben mit dem Finger Gottes. * 5 Moſ. 4, 13.

Das 32. Capitel.

Strafe der Abgötterey am gegoſſenen Kalbe verübet.

Da aber das Volk ſah, daß Moſe verzog von dem Berge zu kommen, ſammelte ſichs wider Aaron, und ſprach zu ihm: Auf, und * mache uns Götter, die vor uns hergehen! Denn wir wiſſen nicht, was dieſem Mann Moſe wiederfahren iſt, der uns aus Egyptenland geführet hat.
* Geſch. 7, 40.

2. Aaron ſprach zu ihnen: Reiſſet ab die goldenen Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter, und bringet ſie zu mir.

3. Da riß alles Volk ſeine goldenen Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten ſie zu Aaron.

4. Und er nahm ſie von ihren Händen, und entwarfs mit einem Griffel, und machte ein * gegoſſenes Kalb. Und ſie ſprachen: Das ſind deine Götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben. * Pſ. 106, 19 20.

5. Da das Aaron ſah, bauete er einen Altar vor ihm, und ließ ausrufen, und ſprach: Morgen * iſt des Herrn Feſt. * Hoſ. 7, 5.

6. Und ſtunden des Morgens frühe auf, und opferten Brandopfer, und brachten darzu Dankopfer. Darnach * ſetzte ſich das Volk zu eſſen und zu trinken, und ſtunden auf zu ſpielen.
* 1 Cor. 10, 7.

7. Der Herr aber ſprach zu Moſe: Gehe, ſteige hinab; denn * dein Volk, das du aus Egyptenland geführet haſt, hats verderbet. * 5 Moſ. 9, 12.

8. Sie ſind ſchnell von dem Wege getreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben ihnen ein gegoſſenes Kalb gemacht, und haben es angebetet, und ihm

geopfert, und geſagt: Das ſind * deine
Götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland
geführet haben. * 1 Kön. 12, 28.
9. Und der Herr ſprach zu Moſe: Ich
* ſehe, daß es ein halsſtarriges Volk iſt.
* c. 33, 3. 5 Moſ. 9, 13.
10. Und nun laß mich, daß mein Zorn
über ſie ergrimme, und ſie auffreſſe; * ſo
will ich dich zum großen Volk machen.
* 4 Moſ. 14, 12.
11. Moſe aber * flehete vor dem Herrn,
ſeinem Gott, und ſprach: Ach Herr, war-
um will dein Zorn ergrimmen über dein
Volk, das du † mit großer Kraft und
ſtarker Hand haſt aus Egyptenland ge-
führet? * 4 Moſ. 14, 13. Pſ. 106, 23.
† cap. 13, 3. 14.
12. Warum ſollen die Egypter ſagen,
und ſprechen: Er hat ſie zu ihrem Un-
glück ausgeführet, daß er ſie erwürge im
Gebirge, und vertilge ſie von dem Erd-
boden? Kehre dich von dem Grimm
deines Zorns, und ſey gnädig über die
Bosheit deines Volks.
13. * Gedenke an deine Diener Abra-
ham, Iſaak und Iſrael, † denen du
bey dir ſelbſt geſchworen, und ihnen ver-
heiſſen haſt: Ich will euren Samen meh-
ren, wie die Sterne am Himmel; und
alles Land, das ich verheiſſen habe, will
ich eurem Samen geben, und ſollens
beſitzen ewiglich. * 5 Moſ. 9, 27.
† 1 Moſ. 22, 16. c. 26, 3. 4.
14. Alſo gereuete den Herrn das Uebel,
das er drohete ſeinem Volk zu thun.
15. Moſe wandte ſich, und ſtieg vom
Berge, und hatte zwo Tafeln des Zeug-
niſſes in ſeiner Hand, die waren ge-
ſchrieben auf beyden Seiten.
16. Und Gott hatte ſie ſelbſt gemacht,
und ſelbſt die * Schrift darein gegraben.
* c. 31, 18.
17. Da nun Joſua hörete des Volks
Geſchrey, * daß ſie jauchzeten, ſprach
er zu Moſe: Es iſt ein Geſchrey im
Lager, wie im Streit. * c. 24, 13.
18. Er antwortete: Es iſt nicht ein
Geſchrey gegen einander, derer die oblie-
gen und unterliegen; ſondern ich höre
ein Geſchrey eines Singetanzes.
19. Als er aber nahe zum Lager kam,
und das Kalb und den Reihen ſah, er-
grimmete er mit Zorn, und warf die Ta-
feln aus ſeiner Hand, und zerbrach ſie
unten am Berge;
20. Und nahm das Kalb, das ſie ge-
macht hatten, und verbrannte es mit
Feuer, und zermalmete es zu Pulver,
und ſtäubte es aufs Waſſer, und gab
es den Kindern Iſrael zu trinken.
21. Und ſprach zu Aaron: Was hat
dir das Volk gethan, daß du eine ſo
große Sünde über ſie gebracht haſt?
22. Aaron ſprach: Mein Herr laſſe
ſeinen Zorn nicht ergrimmen. Du weiſ-
ſeſt, daß dieß Volk böſe iſt.
23. Sie ſprachen zu mir: Mache uns
Götter, die vor uns hergehen; denn
wir wiſſen nicht, wie es dieſem Man-
ne Moſe gehet, der uns aus Egypten-
land geführet hat.
24. Ich ſprach zu ihnen: Wer Gold
hat, der reiſſe es ab, und gebe es mir.
Und ich warfs ins Feuer; daraus iſt
das Kalb geworden.
25. Da nun Moſe ſahe, daß das Volk
los geworden war, denn Aaron hatte
ſie los gemacht durch ein Geſchwätz,
damit er ſie fein wollte anrichten;
26. Trat er in das Thor des Lagers,
und ſprach: Her zu mir, wer dem Herrn
angehöret. Da ſammelten ſich zu ihm
alle Kinder Levi.
27. Und er ſprach zu ihnen: So ſpricht
der Herr, der Gott Iſraels: * Gürte
ein jeglicher ſein Schwerdt auf ſeine
Lenden, und durchgehet hin und wie-
der, von einem Thor zum andern im La-
ger, und erwürge ein jeglicher ſeinen Bru-
der, Freund und Nächſten. *1 Sam. 25, 13.
28. Die Kinder Levi thaten, wie ihnen
Moſe geſagt hatte; und fiel des Tages
vom Volk drey tauſend Mann.
29. Da ſprach Moſe: Füllet heute eure
Hände dem Herrn, ein jeglicher an *
ſeinem Sohne und Bruder; daß heute
über euch der Segen gegeben werde.
* 5 Moſ. 33, 9.
30. Des Morgens aber ſprach Moſe
zum Volk: Ihr habt eine große Sünde
gethan; nun will ich hinauf ſteigen zu
dem Herrn, ob ich villeicht eure Sün-
de verſöhnen möge.
31. Als nun Moſe wieder zum Herrn
kam, ſprach er: Ach, das Volk hat
eine große Sünde gethan, und haben
ihnen goldene Götter gemacht.
32. Nun vergieb ihnen ihre Sünde;
wo nicht, ſo * tilge mich auch aus dei-
nem Buch, das du geſchrieben haſt.
* Röm. 9, 3.
33. Der Herr ſprach zu Moſe: Was?
Ich will den aus meinem * Buch tilgen,
der an mir ſündiget. * Pſ. 69, 29.
34. So gehe nun hin, und führe das
Volk, dahin ich dir geſagt habe. Siehe,
mein * Engel ſoll vor dir hergehen. Ich
werde ihre Sünde wohl heimſuchen,
wenn meine Zeit kommt, heimzuſuchen.
* c. 13, 21. c. 14, 19. c. 23, 20. 23.
Eſai. 63, 9.
35. Alſo ſtrafte der Herr das Volk,
daß ſie das Kalb hatten gemacht, wel-
ches Aaron gemacht hatte.

Das 33. Capitel.

Moſe bittet für das Volk, und begehret
des Herrn Herrlichkeit zu ſehen.

Der Herr ſprach zu Moſe: Gehe,
* ziehe von dannen, du und das
Volk, das du aus Egyptenland
geführet haſt, ins Land, das ich † Abra-
ham, Iſaak und Jakob geſchworen habe,

und geſagt: Deinem Samen will ichs geben. * 1 Moſ. 12, 1.
† 1 Moſ. 50, 24. 4 Moſ. 32, 11.

2. Ich will vor dir her ſenden * einen Engel, und ausſtoßen die Canaaniter, Amoriter, Hethiter, Phereſiter, Heviter, und Jebuſiter. * c. 32, 34. ꝛc.

3. Ins Land, darinnen Milch und Honig fließt. Ich will nicht mit dir hinauf ziehen; denn du biſt * ein halsſtarriges Volk; ich möchte dich unterwegs auffreſſen. * c. 32, 9. c. 34, 9.

4. Da das Volk dieſe böſe Rede hörete, trugen ſie Leid, und niemand trug ſeinen Schmuck an ihm.

5. Und der Herr ſprach zu Moſe: Sage zu den Kindern Iſrael: Ihr ſeyd ein halsſtarriges Volk. Ich werde einmal plötzlich über dich kommen, und dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir, daß ich wiſſe, was ich dir thun ſoll.

6. Alſo thaten die Kinder Iſrael ihren Schmuck von ſich vor dem Berge Horeb.

7. Moſe aber nahm die Hütte, und ſchlug ſie auf, auſſen ferne vor dem Lager, und hieß ſie eine Hütte des Stifts. Und wer den Herrn fragen wollte, mußte heraus gehen zur Hütte des Stifts vor das Lager.

8. Und wenn Moſe ausgieng zur Hütte, ſo ſtund alles Volk auf, und trat ein jeglicher in ſeiner Hütte Thür, und ſahen ihm nach, bis er in die Hütte kam.

9. Und wenn Moſe in die Hütte kam, ſo kam die Wolkenſäule hernieder, und ſtund in der Hütte Thür, und redete mit Moſe.

10. Und alles Volk ſah die Wolkenſäule in der Hütte Thür ſtehen; und ſtunden auf, und neigeten ſich, ein jeglicher in ſeiner Hütte Thür.

11. Der Herr aber redete mit Moſe von * Angeſicht zu Angeſicht, wie ein Mann mit ſeinem Freunde redet. Und wenn er wiederkehrete zum Lager, ſo wich ſein Diener Joſua, der Sohn Nun, der Jüngling, nicht aus der Hütte. * 4 Moſ. 12, 8.

12. Und Moſe ſprach zu dem Herrn: Siehe, du ſprichſt zu mir: Führe das Volk hinauf; und läſſeſt mich nicht wiſſen, wen du mit mir ſenden willſt; ſo du doch geſagt haſt, ich kenne dich mit Namen, und * haſt Gnade vor meinen Augen gefunden. * 1 Moſ. 6, 8. Luc. 1, 30.

13. Habe * ich denn Gnade vor deinen Augen gefunden; ſo laß mich † deinen Weg wiſſen, damit ich dich kenne, und Gnade vor deinen Augen finde. Und ſiehe doch, daß dieß Volk dein Volk iſt.
* c. 34, 9. † Pſ. 103, 7.

14. Er ſprach: Mein Angeſicht ſoll gehen, damit will ich dich leiten.

15. Er aber ſprach zu ihm: Wo nicht dein Angeſicht gehet, ſo führe uns nicht von dannen hinauf.

16. Denn wobey ſoll doch erkannt werden, daß ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade gefunden haben, ohne wenn du mit uns geheſt? Auf daß ich und dein Volk gerühmet werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden iſt.

17. Der Herr ſprach zu Moſe: Was du jetzt geredet haſt, will ich auch thun; denn du haſt Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich * kenne dich mit Namen. * 2 Tim. 2, 19.

18. Er aber ſprach: So * laß mich deine Herrlichkeit ſehen. * Joh. 1, 14.

19. Und er ſprach: Ich will vor deinem Angeſicht her alle meine Güte gehen laſſen, und will laſſen predigen des Herrn Namen vor dir. Wem * ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig; und weß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich.
* Röm. 9, 15.

20. Und ſprach weiter: Mein Angeſicht kannſt du nicht ſehen; denn * kein Menſch wird leben, der mich ſiehet.
* c. 19, 21. Richt. 13, 22.

21. Und der Herr ſprach weiter: Siehe, es iſt ein Raum bey mir, da ſollſt du auf dem Felſen ſtehen.

22. Wenn denn nun meine Herrlichkeit * vorüber gehet, will ich dich in der Felſenkluft laſſen ſtehen, und meine Hand ſoll ob dir halten, bis ich vorüber gehe. * c. 34, 5. 6.

23. Und wenn ich meine Hand von dir thue, wirſt du mir hinten nachſehen; aber mein Angeſicht kann man nicht ſehen.

Das 34. Capitel.

Neue Geſetztafeln. Bund Gottes. Moſe glänzendes Angeſicht.

Und der Herr ſprach zu Moſe: * Haue dir zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten waren, daß ich die Worte darauf ſchreibe, die in den erſten Tafeln waren, welche du zerbrochen haſt.
* 5 Moſ. 10, 1.

2. Und ſey morgen bereit, daß du frühe auf den Berg Sinai ſteigeſt, und daſelbſt zu mir treteſt auf des Berges Spitze.

3. Und laß * niemand mit dir hinauf ſteigen, daß niemand geſehen werde um den ganzen Berg her; auch kein Schaf noch Rind laß weiden gegen dieſem Berge. * c. 19, 12.

4. Und Moſe hieb zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten waren, und ſtund des Morgens frühe auf, und ſtieg auf den Berg Sinai, wie ihm der Herr geboten hatte; und nahm die zwo ſteinerne Tafeln in ſeine Hand.

5. Da kam der Herr hernieder in einer Wolke, und trat daſelbſt bey ihn, und predigte von des Herrn Namen.

6. Und da der Herr vor ſeinem Angeſicht übergieng, rief er: Herr, * Herr Gott, barmherzig, und gnädig, und geduldig, und von großer Gnade und Treue.

* c. 20, 6. 4 Moſ. 14, 18.
Neh. 9, 17. Pſ. 86, 5. 15.
Pſ. 103, 8. Pſ. 145, 8.
Joel 2, 13. Jon. 4, 2.

7. Der du beweiſeſt * Gnade in tauſend Glied, und ** vergiebſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde, und † vor welchem niemand unſchuldig iſt; †† der du die Miſſethat der Väter heimſucheſt, auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dritte und vierte Glied. * c. 20, 5. 6.
5 Moſ. 5, 10. c. 7, 9. Jer. 32, 18.
** Mich. 7, 18. 19. † Hiob 9, 2. ꝛc.
†† c. 20, 5. Ezech. 18, 20.

8. Und Moſe neigte * ſich eilend zu der Erde, und betete ihn an.
* 1 Sam. 24, 9.

9. Und ſprach: Habe * ich, Herr, Gnade vor deinen Augen gefunden, ſo gehe der Herr mit uns; denn es iſt † ein halsſtarriges Volk, daß du unſerer Miſſethat und Sünde gnädig ſeyeſt, und laſſeſt uns dein Erbe ſeyn. * 1 Moſ. 18, 3. c. 19, 19.
† c. 33, 3. 5 Moſ. 9, 13.

10. Und er ſprach: Siehe, * ich will einen Bund machen vor allem deinem Volk, und will Wunder thun, dergleichen nicht geſchaffen ſind in allen Landen, und unter allen Völkern; und alles Volk, darunter du biſt, ſoll ſehen des Herrn Werk; denn wunderbarlich ſolls ſeyn, das ich bey dir thun werde.
* Pſ. 103, 7.

11. Halte, was ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir her ausſtoſſen die Amoriter, Canaaniter, Hethiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter.

12. Hüte dich, daß du * nicht einen Bund macheſt mit den Einwohnern des Landes, da du einkommſt; daß ſie dir nicht ein Aergerniß unter dir werden.
* c. 23, 32. ꝛc.

13. Sondern * ihre Altäre ſollſt du umſtürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Haine ausrotten.
* c. 23, 24. 1 Moſ. 35, 2.

14. Denn du * ſollſt keinen andern Gott anbeten. Denn der Herr heiſſet ein Eiferer, darum, daß er ein eiferiger Gott iſt. * c 20, 5. c. 23, 24.
5 Moſ. 4. 24.

15. Auf daß, wo du einen Bund mit des Landes Einwohnern macheſt; und * wenn ſie huren ihren Göttern nach, und opfern ihren Göttern, daß ſie dich nicht laden, und du von ihrem Opfer eſſeſt;
* 4 Moſ. 25, 1. 2.

16. Und * nehmeſt deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern; und dieſelben dann huren ihren Göttern nach, und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren. * 4 Moſ. 25, 1. Richt. 3, 6.
1 Kön. 11, 2.

17. Du * ſollſt dir keine gegoſſenen Götter machen. * c. 20, 23. 3 Moſ. 19, 4.

18. Das * Feſt der ungeſäuerten Brode ſollſt du halten. Sieben Tage ſollſt du ungeſäuertes Brod eſſen, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Mondes Abib; † denn in dem Mond Abib biſt du aus Egypten gezogen. * c. 12, 15. c. 13, 6.
c. 23, 15. † c. 13, 4. 5 Moſ. 16, 1.

19. * Alles, was ſeine Mutter am erſten bricht, iſt mein; was männlich ſeyn wird in deinem Vieh, das ſeine Mutter bricht, es ſey Ochſe oder Schaf.
* c. 13, 2. 12. ꝛc.

20. Aber den Erſtling des Eſels ſollſt du mit einem Schaf löſen; wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das Genick. Alle * Erſtgeburt deiner Söhne ſollſt du löſen. Und † daß niemand vor mir leer erſcheine. * c. 13, 12.
† 5 Moſ. 16, 16. ꝛc.

21. * Sechs Tage ſollſt du arbeiten; am ſiebenten Tag ſollſt du feyern, beydes mit Pflügen und mit Erndten.
* c. 20, 8. 9. ꝛc.

22. * Das Feſt der Wochen ſollſt du halten mit den Erſtlingen der Weizenerndte; und das Feſt der Einſammlung, wenn das Jahr um iſt. * 5 Moſ. 16, 10.

23. * Dreymal im Jahr ſollen alle Mannsnamen erſcheinen vor † dem Herrſcher, dem Herrn und Gott Iſraels.
* c. 23, 17. 5 Moſ. 16, 16.
† Pſ. 59, 14.

24. Wenn ich die Heiden vor dir ausſtoſſen, und deine Grenzen weitern werde; ſoll niemand deines Landes begehren, dieweil du hinauf geheſt dreymal im Jahr, zu erſcheinen vor dem Herrn, deinem Gott.

25. Du ſollſt das Blut meines Opfers nicht opfern auf dem geſäuerten Brod; und das Opfer des Oſterfeſtes ſoll * nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen.
* c. 12, 10.

26. Das * Erſtling von den erſten Früchten deines Ackers ſollſt du in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen. Du ſollſt † das Böcklein nicht kochen, wenns noch an ſeiner Mutter Milch iſt.
* 5 Moſ. 26, 2. ꝛc. † 5 Moſ. 14, 21.

27. Und der Herr ſprach zu Moſe: Schreibe dieſe Worte; denn nach dieſen Worten habe ich mit dir und mit Iſrael einen Bund gemacht.

28. Und er war allda bey dem Herrn * vierzig Tage und vierzig Nächte; und aß kein Brod, und trank kein Waſſer. Und er ſchrieb auf † die Tafeln ſolchen Bund, die zehn Worte. * c. 24, 18.
† 5 Moſ. 4, 13.

29. Da nun Moſe vom Berge Sinai gieng, hatte er die zwo Tafeln des Zeugniſſes in ſeiner Hand; und wußte nicht, daß die Haut ſeines Angeſichts glänzete, davon, daß er mit ihm geredet hatte.

30. Und da Aaron und alle Kinder Iſrael ſahen, daß die Haut ſeines Angeſichts glänzete, fürchteten ſie ſich zu ihm zu nahen.

31. Da rief ihnen Moſe; und ſie

wandten ſich zu ihm, beydes Aaron und alle Oberſten der Gemeine; und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten * alle Kinder Iſrael zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der Herr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai. * c. 35, 1.

33. Und wenn er ſolches alles mit ihnen redete, legte er * eine Decke auf ſein Angeſicht, * 2 Cor. 3, 7. 13.

34. Und wenn er hinein gieng vor den Herrn, mit ihm zu reden, that er die Decke ab, bis er wieder heraus gieng. Und wenn er heraus kam, und redete mit den Kindern Iſrael, was ihm geboten war;

35. So ſahen denn die Kinder Iſrael ſein Angeſicht an, wie daß die Haut ſeines Angeſichts glänzete; ſo that er die Decke wieder auf ſein Angeſicht, bis er wieder hinein gieng, mit ihm zu reden.

Das 35. Capitel.

Sabbathsruhe. Freywillige Steuer. Beruf der Werkmeiſter.

Und Moſe verſammelte * die ganze Gemeine der Kinder Iſrael, und ſprach zu ihnen: Das iſts, das der Herr geboten hat, daß ihr thun ſollt: * c. 34, 32.

2. Sechs Tage ſollt ihr arbeiten; den ſiebenten Tag aber ſollt ihr heilig halten, einen * Sabbath der Ruhe des Herrn. † Wer darinnen arbeitet, ſoll ſterben. * c. 20, 8. † c. 31, 14. 15.

3. Ihr ſollt kein Feuer anzünden am Sabbathtage in allen euern Wohnungen.

4. Und Moſe ſprach zu der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael: Das iſts, das der Herr geboten hat.

5. Gebet unter euch Hebopfer dem Herrn, alſo, daß das Hebopfer des Herrn ein jeder * williglich bringe, Gold, Silber, Erz, * c. 25, 2. 1 Chron. 30, 5.

6. Gelbe Seide, Scharlaken, Roſinroth, weiſſe Seide und Ziegenhaar,

7. Röthlich Widderfell, Dachsfell, und Förenholz,

8. Oehl zur Lampe, und Spezerey zur Salbe, und zu gutem Räuchwerk,

9. Onych und eingefaßte Steine zum Leibrock, und zum Schildlein.

10. Und wer unter euch verſtändig iſt, der komme und mache, was der Herr geboten hat.

11. Nemlich die * Wohnung mit † ihrer Hütte und Decke, Rinken, Brettern, Riegeln, Säulen und Füſſen. * c. 25, 8. † c. 39, 32. ff.

12. Die Lade mit ihren Stangen, den Gnadenſtuhl und Vorhang;

13. Den Tiſch mit ſeinen Stangen, und allem ſeinem Geräthe, und die Schaubrode;

14. Den Leuchter zu leuchten, und ſein Geräthe, und ſeine Lampen, und das Oehl zum Licht;

15. Den * Räuchaltar mit ſeinen Stangen, die Salbe und Spezerey zum Räuchwerk; das Tuch vor der Wohnung Thüre; * c. 30, 1.

16. Den Brandopfer-Altar mit ſeinem ehernen Gitter, Stangen und allem ſeinem Geräthe, das Handfaß mit ſeinem Fuſſe;

17. Den Umhang des Vorhofs mit ſeinen Säulen und Füſſen, und das Tuch des Thors am Vorhof;

18. Die Nägel der Wohnung und des Vorhofs mit ihren Säulen;

19. Die * Kleider des Amts zum Dienſt im Heiligen, die heiligen Kleider Aarons, des Prieſters, mit den Kleidern ſeiner Söhne zum Prieſterthum. * c. 28, 2.

20. Da gieng die ganze Gemeine der Kinder Iſrael aus von Moſe.

21. Und alle, die es gern und * williglich gaben, kamen, und brachten das Hebopfer dem Herrn, zum Werk der Hütte des Stifts, und zu allem ſeinem Dienſt, und zu den heiligen Kleidern. * c. 36, 3.

22. Es brachten aber beydes Mann und Weib, wers williglich that, Hefte, Ohrenrinken, Ringe und Spangen, und allerley goldene Geräthe. Darzu brachte jedermann Gold zur Webe dem Herrn.

23. Und wer bey ſich fand gelbe Seide, Scharlaken, Roſinroth, weiſſe Seide, Ziegenhaar, röthliche Widderfelle, und Dachsfelle, der brachte es.

24. Und wer Silber und Erz hob, der brachte es zur Hebe dem Herrn. Und wer Förenholz bey ſich fand, der brachte es zu allerley Werk des Gottesdienſtes.

25. Und welche verſtändige Weiber waren, die wirkten mit ihren Händen, und brachten ihre Werke von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und weiſſer Seide.

26. Und welche Weiber ſolche Arbeit konnten, und willig dazu waren, die wirkten Ziegenhaare.

27. Die Fürſten aber brachten Onych, und eingefaßte * Steine, zum Leibrock, und zum Schildlein. * 1 Chr. 30, 8.

28. Und Spezerey, und Oehl zu Lichtern, und zur Salbe, und zu gutem Räuchwerk.

29. Alſo brachten die Kinder Iſrael williglich, beydes Mann und Weib, zu allerley Werk, das der Herr geboten hatte durch Moſe, daß mans machen ſollte.

30. Und Moſe ſprach zu den Kindern Iſrael: Sehet, der Herr hat mit Namen berufen * den Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohns Hur, vom Stamm Juda, * c. 31, 2. 1 Chron. 2, 20.

31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geiſte Gottes, daß er weiſe, verſtändig, geſchickt ſey zu allerley Werk,

32. Künſtlich zu arbeiten am Gold, Silber und Erz,

33. Edelſtein ſchneiden und einſetzen, Holz zimmern, zu machen allerley künſtliche Arbeit.

34. Und hat ihm ſein Herz unterwie-

ſen, ſamt * Ahaliab, dem Sohne Ahiſamachs, vom Stamme Dan. * c. 31, 6.

35. Er hat ihr Herz mit Weisheit erfüllet, zu machen allerley Werk, zu ſchneiden, wirken, und zu ſticken, mit gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und weiſſer Seide, und mit Weben; daß ſie machen allerley Werk, und künſtliche Arbeit erfinden.

Das 36. Capitel.

Die Stücke des Heiligthums werden verfertiget.

Da arbeiteten * Bezaleel und Ahaliab, und alle weiſe Männer, denen der Herr Weisheit und Verſtand gegeben hatte, zu wiſſen, wie ſie allerley Werk machen ſollten zum Dienſt des Heiligthums, nach allem, das der Herr geboten hatte. * c. 31, 2. c. 35, 30. 34.

2. Und Moſe rief dem Bezaleel, und Ahaliab, und allen weiſen Männern, denen der Herr Weisheit gegeben hatte in ihr Herz; nemlich alle, die ſich willig darerboten, und hinzu traten, zu arbeiten an dem Werk.

3. Und ſie nahmen zu ſich von Moſe alle Hebe, die die Kinder Iſrael brachten zu dem Werk des Dienſtes des Heiligthums, daß es gemacht würde; denn ſie brachten alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm.

4. Da kamen alle Weiſen, die am Werk des Heiligthums arbeiteten, ein jeglicher ſeines Werks, das ſie machten,

5. Und ſprachen zu Moſe: Das Volk bringet zu viel, mehr denn zum Werk dieſes Dienſtes noth iſt, das der Herr zu machen geboten hat.

6. Da gebot Moſe, daß man rufen ließ durchs Lager: Niemand thue mehr zur Hebe des Heiligthums. Da hörete das Volk auf zu bringen.

7. Denn des Dinges war genug zu allerley Werk, das zu machen war, und noch übrig.

8. Alſo machten alle weiſe Männer unter den Arbeitern am Werk die Wohnung, * zehn Teppiche von gezwirnter weiſſer Seide, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, Cherubim, künſtlich. * c. 26, 1.

9. Die Länge eines Teppichs war acht und zwanzig Ellen, und die Breite vier Ellen; und waren alle in einem Maß.

10. Und er heftete je fünf Teppiche zuſammen, einen an den andern.

11. Und machte * gelbe Schläuflein an eines jeglichen Teppichs Ort, da ſie zuſammen gefüget werden; * c. 26, 4.

12. Je fünfzig Schläuflein an einen Teppich, damit einer den andern faßte.

13. Und machte fünfzig goldene Häklein, und fügte die Teppiche mit den Häklein einen an den andern zuſammen, daß es eine Wohnung würde.

14. Und er machte * eilf Teppiche von Ziegenhaaren, zur Hütte über die Wohnung, * c. 26, 7.

15. Dreyßig Ellen lang, und vier Ellen breit; alle in einem Maß.

16. Und fügte ihrer fünf zuſammen auf einen Theil, und ſechs zuſammen auf den andern Theil.

17. Und machte je fünfzig Schläuflein an jeglichen Teppich am Ort, damit ſie zuſammen geheftet würden.

18. Und machte je fünfzig eherne Häklein, damit die Hütte zuſammen in eins gefüget würde.

19. Und machte eine * Decke über die Hütte von röthlichen Widderfellen, und über die noch eine Decke von Dachsfellen. * c. 26, 14.

20. Und machte * Bretter zur Wohnung von Förenholz, die ſtehen ſollen; * c. 26, 15.

21. Ein jegliches zehn Ellen lang, und anderthalb Ellen breit.

22. Und an jeglichem zween Zapfen, damit eins an das andere geſetzet würde. Alſo machte er alle Bretter zur Wohnung.

23. Daß derſelben Bretter zwanzig gegen Mittag ſtunden.

24. Und machte vierzig ſilberne Füſſe darunter, unter jeglichem Brett zween Füſſe an ſeinen zween Zapfen.

25. Alſo zur andern Seite der Wohnung, gegen Mitternacht, machte er auch zwanzig Bretter,

26. Mit * vierzig ſilbernen Füſſen, unter jeglichem Brett zween Füſſe. * c. 26, 21.

27. Aber hinten an der Wohnung gegen dem Abend machte er ſechs Bretter;

28. Und zwey andere, hinten an den zwo Ecken der Wohnung,

29. Daß ein jegliches der beyden ſich mit ſeinem Ortbrett von unten auf geſellete, und oben am Haupt zuſammen kämen, mit einer Klammer;

30. Daß der Bretter acht würden, und ſechzehn ſilberne Füſſe, unter jeglichem zween Füſſe.

31. Und er machte * Riegel von Förenholz, fünf an den Brettern auf der einen Seite der Wohnung, * c. 26, 26.

32. Und fünf auf der andern Seite, und fünf hinten an, gegen dem Abend.

33. Und machte die Riegel, daß ſie mitten an den Brettern durchhin geſtoſſen würden, von einem Ende zum andern.

34. Und überzog die Bretter mit Golde; aber die Rinken machte er von Golde zu den Riegeln, und überzog die Riegel mit Golde.

35. Und machte den * Vorhang mit den Cherubim daran, künſtlich, mit gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide. * c. 26, 31.

36. Und machte zu demſelben vier Säulen von Förenholz, und überzog * ſie mit Golde, und ihre Köpfe von Golde, und goß dazu vier ſilberne Füſſe. * c. 26, 32.

37. Und machte ein * Tuch in der Thür der Hütte von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide geſtickt. * c. 26, 36.

38. Und fünf Säulen dazu mit ihren Köpfen, und überzog ihre Köpfe und Reife mit Golde, und fünf eherne Füſſe daran.

Das 37. Capitel.

Von etlichem Geräthe des Heiligthums.

Und Bezaleel machte die * Lade von Förenholz, dritthalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und hoch; * c. 25, 10.

2. Und überzog ſie mit feinem Golde, inwendig und auswendig; und machte ihr einen goldenen Kranz umher.

3. Und goß vier goldene Rinken an ihre vier Ecken, auf jeglicher Seite zween.

4. Und machte Stangen von Förenholz, und überzog ſie mit Golde.

5. Und that ſie in die Rinken an der Lade Seiten, daß man ſie tragen konnte.

6. Und machte den * Gnadenſtuhl von feinem Golde, dritthalb Ellen lang, und anderthalb Ellen breit. * c. 25, 17.

7. Und machte zween Cherubim von dichtem Golde, an die zwey Ende des Gnadenſtuhls,

8. Einen Cherub an dieſem Ende, den andern an jenem Ende.

9. Und * die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, von oben her, und deckten damit den Gnadenſtuhl. Und ihre Antlitze ſtunden gegen einander, und ſahen auf den Gnadenſtuhl. * c. 25, 20.

10. Und er machte den * Tiſch von Förenholz, zwo Ellen lang, eine Elle breit, und anderthalb Ellen hoch. * c. 25, 23.

11. Und überzog ihn mit feinem Golde; und machte ihm einen goldenen Kranz umher.

12. Und machte ihm eine Leiſte umher, einer Hand breit hoch, und machte einen goldenen Kranz um die Leiſte her.

13. Und goß dazu vier goldene Rinken, und that ſie an die vier Orte an ſeinen vier Füſſen,

14. Hart an der Leiſte, daß die Stangen darinnen wären, damit man den Tiſch trüge.

15. Und machte die Stangen von Förenholz, und überzog ſie mit Golde, daß man den Tiſch damit trüge.

16. Und machte auch von * feinem Golde das Geräthe auf den Tiſch, Schüſſel, Becher, Kannen und Schalen, damit man aus- und einſchenkte. * c. 25, 29.

17. Und machte den * Leuchter von feinem dichtem Golde; daran waren der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen. * c. 25, 31. c. 35, 14.

18. Sechs Röhren giengen zu ſeinen Seiten aus, zu jeglicher Seite drey Röhren.

19. Drey Schalen waren an jeglichem Rohr, mit Knäufen und Blumen.

20. An dem Leuchter aber waren vier Schalen, mit Knäufen und Blumen.

21. Je unter zwo Röhren ein Knauf, daß alſo ſechs Röhren aus ihm giengen.

22. Und ihre Knäufe und Röhren daran; und war alles aus dichtem feinem Golde.

23. Und machte die * ſieben Lampen mit ihren Lichtſchnäuzen und Löſchnäpfen, von feinem Golde. * c. 25, 37. 4 Moſ. 8, 2.

24. Aus einem Zentner feinen Goldes machte er ihn, und alles ſein Geräthe.

25. Er machte auch den * Räuchaltar von Förenholz, einer Elle lang und breit, gleich viereckigt, und zwo Ellen hoch, mit ſeinen Hörnern. * c. 30, 1.

26. Und überzog * ihn mit feinem Golde, ſein Dach und ſeine Wände rings umher, und ſeine Hörner. Und machte ihm einen Kranz umher von Golde. * c. 30, 3.

27. Und zween goldene Rinken unter dem Kranz zu beyden Seiten, daß man Stangen darein thäte, und ihn damit trüge.

28. Aber die Stangen machte er von Förenholz, und überzog ſie mit Golde.

29. Und machte * die heilige Salbe und Räuchwerk von reiner Spezerey, nach Apothekerkunſt. * c. 30, 25. 35.

Das 38. Capitel.

Anſehnliche Summa des angewandten Goldes, Silbers und Erzes.

Und machte * den Brandopfer-Altar von Förenholz, fünf Ellen lang und breit, gleich viereckigt, und drey Ellen hoch. * c. 20, 24. c. 27, 1. 2 Chron. 1, 5.

2. Und machte * vier Hörner, die aus ihm giengen, aus ſeinen vier Ecken; und überzog ihn mit Erz. * c. 27, 2.

3. Und machte allerley Geräthe zu dem Altar; * Aſchentöpfe, Schaufeln, Becken, Kreuel, Kohlpfannen, alles von Erz. * c. 27, 3.

4. Und machte am Altar * ein Gitter, wie ein Netz, von Erz umher, von unten auf bis an die Hälfte des Altars. * c. 27, 4.

5. Und goß vier Rinken an die vier Orte des ehernen Gitters zu Stangen.

6. Dieſelben machte er von Förenholz, und überzog ſie mit Erz,

7. Und that ſie in die Rinken an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge; * und machte ihn inwendig hohl. * c. 27, 8.

8. Und machte * das Handfaß von Erz, und ſeinen Fuß auch von Erz, gegen den Weibern, die vor der Thür der Hütte des Stifts dieneten. * c. 30, 18. 2c.

9. Und er machte einen Vorhof * gegen Mittag mit einem Umhang, hundert Ellen lang, von gezwirnter weiſſer Seide. * c. 27, 9.

10. Mit ihren zwanzig Säulen, und zwanzig Füſſen von Erz; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.
11. Deſſelben gleichen gegen Mitternacht hundert Ellen mit zwanzig Säulen und zwanzig Füſſen von Erz; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.
12. Gegen dem Abend aber fünfzig Ellen, mit zehn Säulen, und zehn Füſſen; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.
13. Gegen dem Morgen aber fünfzig Ellen.
14. Fünfzehn Ellen auf jeglicher Seite des Thors am Vorhof, je mit drey Säulen und drey Füſſen.
15. Und auf der andern Seite fünfzehn Ellen, daß ihrer ſo viel war an der einen Seite des Thors am Vorhofe, als auf der andern, mit * drey Säulen und drey Füſſen. * c. 27, 15.
16. Daß alle Umhänge des Vorhofs waren von gezwirnter weiſſer Seide,
17. Und die Füſſe der Säulen von Erz, und ihre Knäufe und Reife von Silber, alſo, daß ihre Köpfe überzogen waren mit Silber. Aber ihre Reife waren ſilbern an allen Säulen des Vorhofs.
18. Und das * Tuch in dem Thor des Vorhofs machte er geſtickt, von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide; zwanzig Ellen lang, und fünf Ellen hoch, nach dem Maß der Umhänge des Vorhofs.
* c. 27, 16.
19. Dazu vier Säulen, und vier Füſſe von Erz, und ihre Knäufe von Silber, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife ſilbern.
20. Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs rings herum waren von Erz.
21. Das iſt nun die Summa zu der Wohnung des Zeugniſſes, die erzählet iſt, wie Moſe geſagt hat, zum Gottesdienſt der Leviten, unter der Hand Ithamars, Aarons, des Prieſters, Sohnes,
22. Die * Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm Juda, machte; alles, wie der Herr Moſe geboten hatte; * c. 36, 1.
23. Und mit ihm * Ahaliab, der Sohn Ahiſamach, vom Stamm Dan, ein Meiſter zu ſchneiden, zu wirken und zu ſticken, mit gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und weiſſer Seide.
* c. 31, 6. c. 35, 34. c. 36, 1. 2.
24. Alles Gold, das verarbeitet iſt in dieſem ganzen Werk des Heiligthums, das zur Webe gegeben ward, iſt neun und zwanzig Zentner, ſieben hundert und dreyßig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums.
25. Des Silbers aber, das von der Gemeine kam, war hundert Zentner, tauſend ſieben hundert fünf und ſiebenzig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums.
26. So manches Haupt, ſo mancher halber Seckel, nach * dem Seckel des Heiligthums, von allen, die gezählet wurden, von zwanzig Jahren an, und darüber, ſechs hundert mal tauſend, drey tauſend fünf hundert und fünfzig.
* c. 30, 13.
27. Aus den hundert Zentnern Silber goß man die Füſſe des Heiligthums, und die Füſſe des Vorhangs; hundert Füſſe aus hundert Zentnern, je einen Zentner zum Fuß.
28. Aber aus den tauſend ſieben hundert und fünf und ſiebenzig Seckeln wurden gemacht der Säulen Knäufe, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife.
29. Die Webe aber des Erzes war ſiebenzig Zentner, zwey tauſend und vier hundert Seckel.
30. Daraus wurden gemacht die Füſſe in der Thür der Hütte des Stifts, und der eherne Altar, und das eherne Gitter daran, und alles Geräthe des Altars.
31. Dazu die Füſſe des Vorhofs, rings herum, und die Füſſe des Thors am Vorhof, alle Nägel der Wohnung, und alle Nägel des Vorhofs rings herum.

Das 39. Capitel.

Prieſterliche Kleiderzierde.

Aber von der gelben Seide, Scharlaken, und Roſinroth, machten ſie Aaron * Amtskleider, zu dienen im Heiligthum; wie der Herr Moſe geboten hatte. * c. 28, 4. c. 31, 10. c. 35, 19.
2. Und er machte den * Leibrock mit Gold, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide.
* c. 28, 6.
3. Und ſchlug das Gold, und ſchnitt es zu Faden, daß mans künſtlich wirken konnte unter die gelbe Seide, Scharlaken, Roſinroth und weiſſe Seide.
4. Daß mans auf beyden Achſeln zuſammen fügete, und an beyden Seiten zuſammen bünde.
5. Und ſein * Gurt war nach derſelben Kunſt und Werk von Gold, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide; wie der Herr Moſe geboten hatte. * c. 28, 8
6. Und ſie machten * zween Onychſteine, umher gefaſſet mit Gold, gegraben durch die Steinſchneider, mit den Namen der Kinder Iſrael; * c. 28, 9.
7. Und heftete ſie auf die Schultern des Leibrocks, daß es Steine ſeyen zum Gedächtniß der Kinder Iſrael; wie der Herr Moſe geboten hatte.
8. Und ſie machten das * Schildlein nach der Kunſt und Werk des Leibrocks, von Gold, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide.
* c. 28, 15.
9. Daß es viereckigt und zwiefach war, einer Hand lang und breit.
10. Und fülleten es mit vier * Reihen Steinen. Die erſte Reihe war ein Sarder, Topaſer und Smaragd; * c. 28, 17.

11. Die andere ein Rubin, Saphir, und Demant;
12. Die dritte ein Lyncurer, Achat, und Amethyſt;
13. Die vierte ein Türkis, Onycher, und Jaſpis; umher gefaſſet mit Gold in allen Reihen.
14. Und die Steine ſtunden nach den zwölf Namen der Kinder Iſrael, gegraben durch die Steinſchneider, ein jeglicher ſeines Namens, nach den zwölf Stämmen.
15. Und ſie machten am * Schildlein Ketten, mit zwey Enden von feinem Golde, * c. 28, 22.
16. Und zwo goldene Spangen, und zween goldene Ringe; und hefteten die zween Ringe auf die zwo Ecken des Schildleins.
17. Und die zwo goldene Ketten thaten ſie in die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins.
18. Aber die zwey Ende der Ketten thaten ſie an die zwo Spangen, und hefteten ſie auf die Ecken des Leibrocks gegen einander über.
19. Und machten zween * andere goldene Ringe, und hefteten ſie an die zwo andern Ecken des Schildleins an ſeinen Ort, daß es ſein anläge auf dem Leibrock. * c. 28, 26.
20. Und machten zween andere goldene Ringe, die thaten ſie an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander über, da der Leibrock unten zuſammen gehet;
21. Daß das Schildlein mit ſeinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpfet würde, mit einer gelben Schnur, daß es auf dem Leibrock hart anläge, und nicht von dem Leibrock los würde; wie der Herr Moſe geboten hatte.
22. Und er machte den * Seidenrock zum Leibrock, gewirket ganz von gelber Seide. * c. 28, 31.
23. Und ſein Loch oben mitten inne; und eine Borte ums Loch her gefalten, daß er nicht zerriſſe.
24. Und ſie machten an ſeinen Saum Granatäpfel von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weiſſer Seide.
25. Und machten Schellen von feinem Golde; die thaten ſie zwiſchen die Granatäpfel rings umher, am Saum des Seidenrocks.
26. Je ein * Granatapfel und eine Schelle um und um am Saum; darin zu dienen, wie der Herr Moſe geboten hatte. * c. 28, 34.
27. Und machten auch die * engen Röcke, von weiſſer Seide gewirket, Aaron und ſeinen Söhnen; * c. 28, 39. 40.
28. Und den Hut von weiſſer Seide, und die ſchönen Hauben von weiſſer Seide; und Niederkleider von gezwirnter weiſſer Leinwand;
29. Und den geſtickten Gürtel von gezwirnter weiſſer Seide, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth; wie der Herr Moſe geboten hatte.
30 Sie machten auch das Stirnblatt an der heiligen Krone von feinem Gold, und gruben Schrift darein: Die Heiligkeit des Herrn.
31. Und banden eine gelbe Schnur daran, daß ſie an den Hut von oben her geheftet würde; wie * der Herr Moſe geboten hatte. * c. 28, 37. c. 29, 6.
32 Alſo ward vollendet das ganze Werk der Wohnung der Hütte des Stifts. Und die Kinder Iſrael thaten alles, was der Herr Moſe geboten hatte.
33. Und brachten die Wohnung zu Moſe, die * Hütte, und alle ihre Geräthe, Häklein, Bretter, Riegel, Säulen und Füſſe; * c. 35, 11.
34. Die Decke von röthlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen, und den Vorhang;
35. Die Lade des Zeugniſſes mit ihren Stangen, den Gnadenſtuhl;
36. Den * Tiſch, und alles ſein Geräthe, und die Schaubrode; * c. 35, 13.
37. Den ſchönen Leuchter mit den Lampen zubereitet, und allem ſeinem Geräthe, und Oehl zu Lichtern;
38. Den goldenen Altar, und die Salbe, und gutes Räuchwerk, das Tuch in der Hüttenthür;
39. Den ehernen Altar, und ſein ehernes Gitter mit ſeinen Stangen, und allem ſeinem Geräthe, das Handfaß mit ſeinem Fuß;
40. Die Umhänge des Vorhofs mit ſeinen Säulen und Füſſen, das Tuch im Thor des Vorhofs, mit ſeinen Seilen und Nägeln, und allem Geräthe, zum Dienſt der Wohnung der Hütte des Stifts;
41. Die * Amtskleider des Prieſters Aaron, zu dienen im Heiligthum, und die Kleider ſeiner Söhne, daß ſie Prieſteramt thäten. * c. 31, 10.
42. Alles, wie der Herr Moſe geboten hatte, thaten die Kinder Iſrael an allem dieſem Dienſt.
43. Und Moſe * ſahe an alles dieß Werk, und ſiehe, ſie hatten es gemacht, wie der Herr geboten hatte. Und er ſegnete ſie. * 1 Moſ. 1, 31.

Das 40. Capitel.

Stiftshütte aufgerichtet und eingeweihet.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Du ſollſt die Wohnung * der Hütte des Stifts aufrichten am erſten Tage des erſten Monden. * 2 Chr. 1, 3.
3. Und ſollſt darein ſetzen die Lade des Zeugniſſes, und vor * die Lade den Vorhang hängen. * c. 26, 33.
4. Und ſollſt den Tiſch darbringen, und ihn zubereiten, und den Leuchter darſtellen, und die Lampen darauf ſetzen.

5. Und ſollſt den goldenen *Räuchaltar ſetzen vor die Lade des Zeugniſſes, und † das Tuch in der Thür der Wohnung aufhängen. * c.30, 1. † c.26,36. c.36,37.

6. Den Brandopfer-Altar aber ſollſt du ſetzen heraus vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts.

7. Und das Handfaß zwiſchen der Hütte des Stifts und dem Altar, und Waſſer darein thun;

8. Und den Vorhof ſtellen umher, und das Tuch in der Thür des Vorhofs aufhängen.

9. Und ſollſt die * Salbe nehmen, und die Wohnung, und alles, was darinnen iſt, ſalben; und ſollſt ſie weihen mit allem ihrem Geräthe, daß ſie heilig ſey. * c. 30, 26.

10. Und ſollſt den Brandopfer-Altar ſalben mit allem ſeinem Geräthe, und weihen, daß er allerheiligſt ſey.

11. Sollſt auch das Handfaß und ſeinen Fuß ſalben und weihen.

12. Und ſollſt * Aaron und ſeine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Waſſer waſchen, * c. 29, 4.

13. Und Aaron die heiligen Kleider anziehen, und ſalben, und weihen, daß er mein Prieſter ſey;

14. Und ſeine Söhne auch herzu führen, und ihnen die * engen Röcke anziehen, * c. 28, 39. c. 39, 27.

15. Und ſie ſalben, wie du ihren Vater geſalbet haſt, daß ſie meine Prieſter ſeyen. Und dieſe Salbung ſollen ſie haben zum ewigen Prieſterthum, bey ihren Nachkommen.

16. Und Moſe * that alles, wie ihm der Herr geboten hatte. * c. 7, 10. c. 39, 42.

17. Alſo ward * die Wohnung aufgerichtet im andern Jahr, am erſten Tage des erſten Monds. * 4 Moſ. 7, 1.

18. Und da Moſe ſie aufrichtete, ſetzte er die Füſſe, und die Bretter und Riegel, und richtete die Säulen auf.

19. Und breitete die Hütte aus zur Wohnung, und legte die Decke der Hütte oben darauf, wie der Herr ihm geboten hatte.

20. Und nahm * das Zeugniß, und legte es in die Lade, und that die Stangen an die Lade, unb that den Gnadenſtuhl oben auf die Lade. * Ebr. 9, 4.

21. Und brachte die Lade in die Wohnung, und hieng den Vorhang vor die Lade des Zeugniſſes, wie ihm der Herr geboten hatte.

22. Und ſetzte * den Tiſch in die Hütte des Stifts, in den Winkel der Wohnung gegen Mitternacht, auſſen vor dem Vorhang. * c. 26, 35.

23. Und bereitete * Brod darauf vor dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte. * c. 25, 30.

24. Und ſetzte * den Leuchter auch hinein gegen dem Tiſch über, in den Winkel der Wohnung gegen Mittag. * c. 25, 31.

25. Und that * Lampen darauf vor dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte. * c. 25, 37.

26. Und ſetzte den goldenen Altar hinein, vor den Vorhang.

27. Und * räucherte darauf mit gutem Räuchwerk, wie ihm der Herr geboten hatte. * c. 30, 7. 35.

28. Und hieng das Tuch in die Thür der Wohnung.

29. Aber den * Brandopfer-Altar ſetzte er vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts; und opferte darauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm der Herr geboten hatte. * c. 27, 1.

30. Und das * Handfaß ſetzte er zwiſchen die Hütte des Stifts, und den Altar; und that Waſſer darein zu waſchen. * c. 30, 18.

31. Und Moſe, Aaron und ſeine Söhne, wuſchen ihre Hände und Füſſe daraus.

32. Denn ſie müſſen * ſich waſchen, wenn ſie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, wie ihm der Herr geboten hatte. * c. 30, 19.

33. Und er richtete den Vorhof auf, um die Wohnung und um den Altar her, und hieng den Vorhang in das Thor des Vorhofs. Alſo vollendete Moſe das ganze Werk.

34. Da * bedeckte eine Wolke die Hütte des Stifts; und die † Herrlichkeit des Herrn erfüllete die Wohnung. * 4 Moſ. 9, 15. 1 Kön. 8, 10. 11. † Ezech. 43, 5.

35. Und Moſe konnte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke darauf blieb, und die Herrlichkeit des Herrn die Wohnung erfüllete.

36. Und * wenn die Wolke ſich aufhob von der Wohnung; ſo zogen die Kinder Iſrael, ſo oft ſie reiſeten. * c. 13, 21. 4 Moſ. 9, 17. c. 14, 14.

37. Wenn ſich aber die Wolke nicht aufhob, ſo zogen ſie nicht, bis an den Tag, da ſie ſich aufhob.

38. Denn die * Wolke des Herrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war ſie feurig vor den Augen des ganzen Hauſes Iſrael, ſo lange ſie reiſeten. * 4 Moſ. 9, 16. 5 Moſ. 1, 33.

Ende des andern Buchs Moſe.

Das dritte Buch Moſe, genannt Leviticus.

Das 1. Capitel.

Geſetz der Brandopfer.

Und der Herr rief Moſe, und redete mit ihm von der Hütte des Stifts, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Welcher unter euch dem Herrn ein Opfer thun will, der thue es von dem Vieh, von Rindern und Schafen.

3. Will er * ein Brandopfer thun von Rindern, ſo opfere er ein Männlein, das ohne Wandel ſey, † vor der Thür der Hütte des Stifts, daß es dem Herrn angenehm ſey von ihm; * c. 6, 9. † 2 Moſ. 29, 10.

4. Und lege ſeine Hand auf des Brandopfers Haupt; ſo wird es angenehm ſeyn, und ihn verſöhnen.

5. Und ſoll das junge Rind ſchlachten vor dem Herrn; und die * Prieſter, Aarons Söhne, ſollen das Blut herzu bringen, und auf den Altar umher ſprengen, der vor der Thür der Hütte des Stifts iſt. * c. 3, 2.

6. Und man ſoll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es ſoll in Stücke zerhauen werden.

7. Und die Söhne Aarons, des Prieſters, ſollen ein Feuer auf dem Altar machen, und Holz oben darauf legen;

8. Und ſollen die Stücke, nemlich den Kopf und das Fett, auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar liegt.

9. Das Eingeweide aber, und die Schenkel ſoll man mit Waſſer waſchen, und der Prieſter ſoll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. * Das iſt ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem Herrn. * c. 2, 2. 2 Moſ. 29, 25.

10. Will er aber von Schafen oder Ziegen ein Brandopfer thun, ſo opfere er ein Männlein, das ohne Wandel ſey.

11. Und ſoll es ſchlachten zur Seite des Altars, gegen Mitternacht, vor dem Herrn; und die Prieſter, Aarons Söhne, ſollen ſein Blut auf den Altar umher ſprengen.

12. Und man ſoll es in Stücke zerhauen, und der Prieſter ſoll den Kopf und das Fett auf das Holz und Feuer, das auf dem Altar iſt, legen.

13. Aber das Eingeweide nnd die Schenkel ſoll man mit Waſſer waſchen; und der Prieſter ſoll es alles opfern, und anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das iſt ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem Herrn.

14. Will er aber von Vögeln dem Herrn ein Brandopfer thun, ſo thue ers von * Turteltauben, oder von jungen Tauben. * c. 5, 7.

15. Und der Prieſter ſolls zum Altar bringen, und ihm den * Kopf abkneipen, daß es auf dem Altar angezündet werde, und ſein Blut ausbluten laſſen an der Wand des Altars. * c. 5, 8.

16. Und ſeinen Kropf mit ſeinen Federn ſoll man neben dem Altar gegen dem Morgen auf den Aſchenhaufen werfen.

17. Und ſoll ſeine Flügel ſpalten, aber nicht abbrechen. Und alſo ſolls der Prieſter auf dem Altar anzünden auf dem Holz, auf dem Feuer zum Brandopfer. Das * iſt ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem Herrn. * v. 9. c. 2, 16. c. 3, 5. 16. 2 Moſ. 29, 25.

Das 2. Capitel.

Geſetz der Speisopfer.

Wenn eine Seele dem Herrn ein Speisopfer thun will, ſo ſoll es von Semmelmehl ſeyn; und ſoll Oehl darauf gieſſen, und Weihrauch darauf legen,

2. Und alſo bringen zu den Prieſtern, Aarons Söhnen. Da ſoll der Prieſter ſeine Hand voll nehmen von demſelben Semmelmehl und Oehl, ſamt dem ganzen Weihrauch, und anzünden zum Gedächtniß auf dem Altar. * Das iſt ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem Herrn. * c. 1, 9. ꝛc.

3. Das * übrige aber vom Speisopfer ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn. Das ſoll das Allerheiligſte ſeyn, von den Feuern des Herrn. * v. 10. c. 6, 16.

4. Will er aber ſein Speisopfer thun vom Gebackenen im Ofen; ſo nehme er Kuchen von Semmelmehl ungeſäuert, mit Oehl gemenget, und ungeſäuerte Fladen mit Oehl beſtrichen.

5. Iſt aber dein Speisopfer etwas vom Gebackenen in der Pfanne; ſo ſolls von ungeſäuertem Semmelmehl mit Oehl gemenget ſeyn.

6. Und ſollſts in Stücke zertheilen, und Oehl darauf gieſſen, ſo iſts ein Speisopfer.

7. Iſt aber dein Speisopfer etwas auf dem Roſt geröſtet; ſo ſollſt du es von Semmelmehl mit Oehl machen.

8. Und ſollſt das Speisopfer, das du von ſolcherley machen willſt dem Herrn, zu dem Prieſter bringeu; der ſolls zu dem Altar bringen,

9. Und deſſelben Speisopfer heben zum Gedächtniß, und anzünden auf dem Altar. * Das iſt ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem Herrn. * v. 2. c. 1, 9. 13. 17. c. 3, 5. 16.

10. Das * übrige aber ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn. Das ſoll das Allerheiligſte ſeyn, von den Feuern des Herrn. * c. 6, 16.

11. Alle Speisopfer, die ihr dem Herrn opfern wollt, ſollt ihr * ohne

Sauerteig machen; denn kein Sauerteig noch Honig ſoll darunter dem Herrn zum Feuer angezündet werden. * c. 6, 17.

12. Aber zum Erſtling ſollt ihr ſie dem Herrn bringen; aber auf keinen Altar ſollen ſie kommen zum ſüſſen Geruch.

13. Alle deine * Speisopfer ſollſt du ſalzen; und dein Speisopfer ſoll nimmer ohne Salz des Bundes deines Gottes ſeyn; denn in allem deinem Opfer ſollſt du Salz opfern. * Marc. 9, 49. Col. 4, 6.

14. Willſt du aber ein Speisopfer dem Herrn thun von * den erſten Früchten, ſollſt du die Sangen am Feuer gedörrt klein zerſtoſſen, und alſo das Speisopfer deiner erſten Früchte opfern; * 5 Moſ. 26, 2. ꝛc.

15. Und ſollſt Oehl darauf thun, und Weihrauch darauf legen, ſo iſts ein Speisopfer.

16. Und der Prieſter ſoll von dem Zerſtoſſenen, und vom Oehl mit dem ganzen Weihrauch, anzünden zum Gedächtniß. * Das iſt ein Feuer dem Herrn. * v. 9.

Das 3. Capitel.

Geſetz von Dankopfern.

Iſt aber ſein Opfer ein * Dankopfer von Rindern, es ſey ein Ochs oder Kuh, ſoll ers opfern vor dem Herrn, das ohne Wandel ſey. * c. 7, 11.

2. Und ſoll ſeine Hand auf deſſelben Haupt legen, und ſchlachten vor der Thür der Hütte des Stifts. Und * die Prieſter, Aarons Söhne, ſollen das † Blut auf den Altar umher ſprengen. * c. 1, 5. † 2 Moſ. 29, 16.

3. Und ſoll von dem Dankopfer dem Herrn opfern, nemlich alles * Fett am Eingeweide, * c. 4, 9. 2 Moſ. 29, 13. 22.

4. Und die zwo Nieren mit dem Fett, das daran iſt an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgeriſſen.

5. Und Aarons Söhne ſollens anzünden auf dem Altar zum Brandopfer mit dem Holz, das auf dem Feuer liegt. Das iſt ein * Feuer zum ſüſſen Geruch dem Herrn. * c. 1, 9. c. 2, 2. 16.

6. Will er aber dem Herrn ein Dankopfer von kleinem Vieh thun, es ſey ein Schöps oder Schaf, ſo ſolls ohne Wandel ſeyn.

7. Iſts ein Lämmlein, ſoll ers vor den Herrn bringen,

8. Und ſoll ſeine Hand auf deſſelben Haupt legen, und ſchlachten vor der Hütte des Stifts; und die Söhne Aarons ſollen ſein Blut auf den Altar umher ſprengen

9. Und ſoll alſo von dem Dankopfer dem Herrn opfern zum Feuer, nemlich ſein Fett, den ganzen Schwanz, von dem Rücken abgeriſſen, und alles Fett am Eingeweide,

10. Die zwo Nieren mit dem Fett, das daran iſt, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgeriſſen.

11. Und der Prieſter ſolls anzünden auf dem Altar, zur Speiſe des Feuers dem Herrn.

12. Iſt aber ſein Opfer eine Ziege, und bringet es vor den Herrn;

13. So ſoll er ſeine Hand auf ihr Haupt legen, und ſie ſchlachten vor der Hütte des Stifts; und die Söhne Aarons ſollen das Blut auf den Altar umher ſprengen,

14. Und ſoll davon opfern ein Opfer dem Herrn, nemlich das Fett am Eingeweide,

15. Die * zwo Nieren mit dem Fett, das daran iſt, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgeriſſen. * c. 4, 9.

16. Und der Prieſter ſolls anzünden auf dem Altar, zur Speiſe * des Feuers zum ſüſſen Geruch. Alles Fett iſt des Herrn. * c. 1, 17. c. 2, 9.

17. Das ſey eine ewige Sitte bey euern Nachkommen, in allen euern Wohnungen, daß ihr * kein Fett noch Blut eſſet. * c. 7, 23. 26. c. 17, 10. 1 Moſ. 9, 4. 5 Moſ. 12, 16. Geſch. 15, 20. 29. c. 21, 25.

Das 4. Capitel.

Geſetz von Sündopfern.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: * Wenn eine Seele ſündigen würde aus Verſehen an irgend einem Gebote des Herrn, das ſie nicht thun ſollte; * c. 5, 15.

3. Nemlich ſo ein Prieſter, der geſalbet iſt, ſündigen würde, daß er das Volk ärgerte; der ſoll für ſeine Sünde, die er gethan hat, einen jungen Farren bringen, der ohne Wandel ſey, dem Herrn zum Sündopfer.

4. Und ſoll den Farren vor die Thür der Hütte des Stifts bringen vor den Herrn, und ſeine Hand auf deſſelben Haupt legen, und ſchlachten vor dem Herrn.

5. Und der Prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des Farren Bluts nehmen, und in * die Hütte des Stifts bringen. * c. 6, 30.

6. Und ſoll ſeinen Finger in das Blut tunken, und damit * ſiebenmal ſprengen vor dem Herrn, vor dem Vorhang im Heiligen. * c. 8, 11. c. 14, 7. 16. 27.

7. Und ſoll deſſelben Bluts thun auf die Hörner des Räuchaltars, der vor dem Herrn in der Hütte des Stifts ſtehet; und alles Blut gieſſen an den Boden des Brandopfer Altars, der * vor der Thür der Hütte des Stifts ſtehet. * 2 Moſ. 30, 6.

8. Und alles Fett des Sündopfers ſoll er heben, nemlich das Fett am Eingeweide,

9. Die * zwo Nieren, mit dem Fett, das daran iſt, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgeriſſen; * c. 3, 10. 15.

10. Gleichwie ers hebet vom Ochſen im Dankopfer; und ſoll es anzünden * auf dem Brandopfer-Altar. * c. 3, 5.

11. Aber das * Fett des Farren mit allem Fleiſch, ſamt dem Kopf, und Schenkel, und das Eingeweide und den Miſt, * c. 8, 17.

12. Das ſoll er alles hinaus führen, * auſſer dem Lager, an eine reine Stätte, da man die Aſche hinſchüttet, und ſolls verbrennen auf dem Holz mit Feuer. * Ebr. 13, 11.

13. Wenns eine * ganze Gemeine in Iſrael verſehen würde, und die That vor ihren Augen verborgen wäre, daß ſie irgend wider ein Gebot des Herrn gethan hätten, das ſie nicht thun ſollten, und ſich alſo verſchuldeten; * 4 Moſ. 15, 24.

14. Und darnach ihrer Sünde inne würden, die ſie gethan hätten; ſollen ſie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer, und vor die Thür der Hütte des Stifts ſtellen.

15. Und die Aelteſten von der Gemeine ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen vor dem Herrn, und den Farren ſchlachten vor dem Herrn.

16. Und der Prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des Bluts vom Farren in die Hütte des Stifts bringen,

17. Und mit ſeinem Finger darein tunken, und * ſiebenmal ſprengen vor dem Herrn, vor dem Vorhang. * c. 14, 7.

18. Und ſoll des Bluts auf die Hörner des Altars thun, der vor dem Herrn ſtehet in der Hütte des Stifts. Und alles andere Blut an den Boden des Brandopfer-Altars gieſſen, * der vor der Thür der Hütte des Stifts ſtehet. * 2 Moſ. 40, 6.

19. Alles ſein Fett aber ſoll er heben, und auf dem Altar anzünden.

20. Und ſoll mit dem Farren thun, wie er mit dem Farren des Sündopfers gethan hat. Und ſoll * alſo der Prieſter ſie verſöhnen, ſo wirds ihnen vergeben. * c. 5, 13. 16.

21. Und ſoll den Farren auſſer dem Lager führen und * verbrennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das ſoll das Sündopfer der Gemeine ſeyn. * c. 6, 30.

22. Wenn aber ein Fürſt ſündiget, und irgend wider des Herrn, ſeines Gottes, Gebot thut, das er nicht thun ſollte, und verſiehets, daß er ſich verſchuldet:

23. Oder wird ſeiner Sünde inne, die er gethan hat; der ſoll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel;

24. Und ſeine Hand auf des Bocks Haupt legen, und ihn ſchlachten an der Stätte, da man die Brandopfer ſchlachtet vor dem Herrn. Das ſey ſein Sündopfer.

25. Da ſoll dann der Prieſter des Bluts von dem Sündopfer nehmen mit ſeinem Finger, und auf die Hörner des Brandopfer-Altars thun, und das andere Blut an den Boden des Brandopfer-Altars gieſſen.

26. Aber alles ſein Fett ſoll er auf dem Altar anzünden, gleichwie das Fett des Dankopfers; und ſoll alſo der Prieſter ſeine Sünde verſöhnen, ſo wirds ihm vergeben.

27. Wenns aber eine Seele vom gemeinen Volke * verſiehet, und ſündiget, daß ſie irgend wider der Gebote des Herrn eines thut, das ſie nicht thun ſollte, und ſich alſo verſchuldet; * c. 5, 15.

28. Oder ihrer Sünde inne wird, die ſie gethan hat; die ſoll zum Opfer eine Ziege bringen ohne Wandel, für die Sünde, die ſie gethan hat;

29. Und ſoll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen, und ſchlachten an der Stätte des Brandopfers.

30. Und der Prieſter ſoll des Bluts mit ſeinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Altars des Brandopfers thun; und alles Blut an des Altars Boden gieſſen.

31. Alles ſein Fett aber ſoll er abreiſſen, wie er * das Fett des Brandopfers abgeriſſen hat, und ſolls anzünden auf dem Altar † zum ſüſſen Geruch dem Herrn; und ſoll alſo der Prieſter ſie verſöhnen, ſo wirds ihr vergeben. * c. 3, 14. † c. 1, 9. 13. 17.

32. Wird er aber ein Schaf zum Sündopfer bringen, ſo bringe er, das eine Sie (weiblichen Geſchlechts) iſt, ohne Wandel.

33. Und lege ſeine Hand auf des Sündopfers Haupt, und ſchlachte es zum Sündopfer, an der Stätte, da man die Brandopfer ſchlachtet.

34. Und der Prieſter ſoll des Bluts mit ſeinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Brandopfer-Altars thun, und alles Blut an den Boden des Altars gieſſen.

35. Aber alles ſein Fett ſoll er abreiſſen, wie er das Fett vom Schaf des Dankopfers abgeriſſen hat, und ſolls auf dem Altar anzünden, zum Feuer dem Herrn; und ſoll alſo der Prieſter verſöhnen ſeine Sünde, die er gethan hat, ſo wirds ihm vergeben.

Das 5. Capitel.

Geſetz vom Schuldopfer.

Wenn eine Seele ſündigen würde, daß er * einen Fluch höret, und er deß Zeuge iſt, oder geſehen, oder erfahren hat, und nicht angeſaget, der iſt einer Miſſethat ſchuldig. * Spr. 29, 24.

2. Oder wenn eine Seele etwas * Unreines anrühret, es ſey ein † Aas eines unreinen Thieres, oder Viehes, oder Gewürmes, und wüßte es nicht, der iſt unrein, und hat ſich verſchuldet. * 2 Cor. 6, 17. † 3 Moſ. 11, 24. 36. 39.

3. Oder wenn er einen unreinen Men-

ſchen anrühret, in was für Unreinigkeit der Menſch unrein werden kann, und wüßte es nicht, und wirds inne, der hat ſich verſchuldet.

4. Oder wenn eine Seele ſchwöret, daß ihm aus dem Munde entfähret * Schaden oder Gutes zu thun (wie denn einem Menſchen ein Schwur entfahren mag, ehe ers bedacht) und wirds inne; der hat ſich an der einem verſchuldet.
* 1 Sam. 25, 22.

5. Wenns nun geſchiehet, daß er ſich an der einem verſchuldet, und bekennet, daß er daran geſündiget hat;

6. So ſoll er für ſeine Schuld dieſer ſeiner Sünde, die er gethan hat, dem Herrn bringen von der Heerde eine Schaf- oder Ziegenmutter zum Sündopfer; ſo ſoll ihm der Prieſter ſeine Sünde verſöhnen.

7. Vermag er aber nicht ein Schaf, ſo bringe er dem Herrn für ſeine Schuld, die er gethan hat, zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben; die erſte zum Sündopfer, die andere zum Brandopfer;

8. Und bringe ſie dem Prieſter, der ſoll die erſte zum Sündopfer machen, und ihr den * Kopf abkneipen hinter dem Genick, und nicht abbrechen; * c. 1, 15.

9. Und ſprenge mit dem Blut des Sündopfers an die Seite des Altars, und laſſe das übrige Blut ausbluten, an des Altars Boden. Das iſt das Sündopfer.

10. Die andere aber ſoll er zum Brandopfer machen, nach * ſeinem Recht. Und ſoll alſo der Prieſter ihm ſeine Sünde verſöhnen, die er gethan hat; ſo wirds ihm vergeben. * c. 1, 14.

11. Vermag er aber nicht zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, ſo bringe er für ſeine Sünde ſein Opfer, einen zehnten Theil Epha Semmelmehl zum Sündopfer. Er ſoll aber * kein Oehl darauf legen, noch Weihrauch darauf thun; denn es iſt ein Sündopfer. * c. 2, 1.

12. Und ſolls zum Prieſter bringen. Der Prieſter aber ſoll eine Hand voll davon nehmen zum Gedächtniß, und * anzünden auf dem Altar zum Feuer dem Herrn. Das iſt ein Sündopfer.
* c. 1, 17.

13. Und der Prieſter * ſoll alle ſeine Sünde, die er gethan hat, ihm verſöhnen, ſo wirds ihm vergeben; und ſoll des Prieſters ſeyn, wie ein † Speisopfer. * c. 4, 26. 31. 35. † c. 2, 3.

14. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

15. Wenn ſich eine Seele vergreifet, daß ſie es * verſiehet, und ſich verſündiget an dem, das dem Herrn geweihet iſt, ſoll ſie ihr Schuldopfer dem Herrn bringen, einen Widder ohne Wandel von der Heerde, der zween Seckel Silbers werth iſt, nach dem Seckel des Heiligthums, zum Schuldopfer. * c. 4, 13.

16. Dazu was er geſündiget hat an dem Geweiheten, ſoll er * wieder geben, und das fünfte Theil darüber geben, und ſolls dem Prieſter geben; der † ſoll ihn verſöhnen, mit dem Widder des Schuldopfers, ſo wirds ihm vergeben.
* c. 6, 4. 2 Moſ. 22, 4. † c. 6, 7.

17. Wenn eine Seele ſündiget, und thut wider irgend ein Gebot des Herrn, das ſie nicht thun ſollte; und hats nicht gewußt, die hat ſich verſchuldet, und iſt einer Miſſethat ſchuldig.

18. Und ſoll bringen einen Widder von der Heerde ohne Wandel, der eines Schuldopfers werth iſt, zum Prieſter; * der ſoll ihm ſeine Unwiſſenheit verſöhnen, die er gethan hat, und wußte es nicht, ſo wirds ihm vergeben.
* c. 4, 26. 31. 35.

19. Das iſt das Schuldopfer, das er dem Herrn verfallen iſt.

Cap. 6. v. 1. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Wenn * eine Seele ſündigen würde, und ſich an dem Herrn vergreifen, daß er ſeinem Nebenmenſchen verläugnet, was er ihm befohlen hat, oder das ihm zu treuer Hand gethan iſt, oder das er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu ſich gebracht, * 4 Moſ. 5, 6.

3. Oder das verloren iſt, gefunden hat, und läugnet ſolches mit einem falſchen Eide; wie es der eines iſt, darinnen ein Menſch wider ſeinen Nächſten Sünde thut;

4. Wenns nun geſchiehet, daß er alſo ſündiget, und ſich verſchuldet, * ſo ſoll er wieder geben, was er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu ſich gebracht, oder was ihm befohlen iſt, oder was er gefunden hat, * Ezech. 33, 15.

5. Oder worüber er den falſchen Eid gethan hat; das ſoll er alles ganz wieder geben, darzu * das fünfte Theil darüber geben dem, deß es geweſen iſt des Tages, wann er ſein Schuldopfer giebt. * c. 5, 16.

6. Aber für ſeine Schuld ſoll er dem Herrn zu dem Prieſter einen Widder von der Heerde ohne Wandel bringen, * der eines Schuldopfers werth iſt. * c. 5, 18.

7. So * ſoll ihn der Prieſter verſöhnen vor dem Herrn, ſo wird ihm vergeben alles, was er gethan hat, daran er ſich verſchuldet hat. * c. 4, 20. 26. 31. 35.

Das 6. Capitel.

Vom Brand- Speis- und Sündopfer.

8. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

9. Gebiete Aaron und ſeinen Söhnen, und ſprich: Dieß iſt das Geſetz des * Brandopfers: Das Brandopfer ſoll brennen auf dem Altar, die ganze Nacht bis an den Morgen; es ſoll aber allein des Altars Feuer darauf brennen.
* c. 1, 3.

10. Und der Prieſter ſoll ſeinen leinenen

Rock anziehen, und die leinene Niederwand an ſeinen Leib; und ſoll die Aſche aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und ſoll ſie neben den Altar ſchütten.

11. Und ſoll ſeine Kleider darnach ausziehen, und andere Kleider anziehen, und die Aſche hinaus tragen, * auſſer dem Lager an eine reine Stätte. * c. 4, 12.

12. Das Feuer auf dem Altar ſoll brennen, und nimmer verlöſchen; der Prieſter ſoll alle Morgen Holz darauf anzünden, und oben darauf das Brandopfer zurichten, und das Fett der Dankopfer darauf anzünden.

13. Ewig ſoll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöſchen.

14. Und das iſt das * Geſetz des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern ſollen vor dem Herrn auf dem Altar.
* c. 2, 1. ff. 4 Moſ. 15, 4.

15. Es ſoll einer heben ſeine Hand voll Semmelmehl vom Speisopfer, und des Oehls, und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt, und ſolls anzünden auf dem Altar * zum ſüſſen Geruch, ein Gedächtniß dem Herrn.
* c. 1, 17. c. 2, 9.

16. Das * übrige aber ſollen Aaron und ſeine Söhne verzehren, und ſollens ungeſäuert eſſen, an heiliger Stätte; im Vorhof der Hütte des Stifts.
* c. 2, 3. 10. 11.

17. Sie ſollens nicht * mit Sauerteige backen; denn es iſt ihr Theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer. Es ſoll ihnen das Allerheiligſte ſeyn, gleichwie das Sündopfer und Schuldopfer. * c. 2, 11.

18. Was männlich iſt unter den Kindern Aarons, ſollens eſſen. Das ſey * ein ewiges Recht euern Nachkommen, an den Opfern des Herrn: Es ſoll ſie niemand anrühren, er ſey denn geweihet.
* 2 Moſ. 27, 21. c. 30, 31.

19. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

20. Das ſoll das Opfer ſeyn Aarons und ſeiner Söhne, das ſie dem Herrn opfern ſollen, am Tage ſeiner Salbung: Das zehnte Theil Epha von Semmelmehl des täglichen Speisopfers; eine Hälfte des Morgens, die andere Hälfte des Abends.

21. In der Pfanne mit Oehl ſollſt du es machen, und geröſtet darbringen; und in Stücken gebacken ſollſt du ſolches opfern, zum ſüſſen Geruch dem Herrn.

22. Und der Prieſter, der unter ſeinen Söhnen an ſeine Statt geſalbet wird, ſoll ſolches thun. Das iſt ein ewiges Recht dem Herrn; es ſoll ganz verbrannt werden.

23. Denn alles Speisopfer eines Prieſters ſoll ganz verbrannt, und nicht gegeſſen werden.

24. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

25. Sage * Aaron und ſeinen Söhnen, und ſprich: Dieß iſt das Geſetz des † Sündopfers: An der Stätte, †† da du das Brandopfer ſchlachteſt, ſollſt du auch das Sündopfer ſchlachten, vor dem Herrn; das iſt das Allerheiligſte.
* c. 17, 2. † c. 4, 2. ff. †† c. 1, 3.

26. Der Prieſter, der das * Sündopfer thut, ſolls eſſen an heiliger Stätte, im Vorhofe der Hütte des Stifts. * Hoſ. 4, 8.

27. Niemand ſoll ſeines Fleiſches anrühren, er ſey denn geweihet. Und wer von ſeinem Blut ein Kleid beſprenget, der ſoll das beſprengte Stück waſchen an heiliger Stätte.

28. Und den Topf, darinnen es gekocht iſt, ſoll man zerbrechen. Iſts aber ein eherner Topf, ſo ſoll man ihn ſcheuren, und mit Waſſer ſpülen.

29. Was * männlich iſt unter den Prieſtern, ſollen davon eſſen; denn † es iſt das Allerheiligſte.
* c. 7, 6. † c. 2, 3. 10.

30. Aber alles das Sündopfer, deß * Blut in die Hütte des Stifts gebracht wird, zu verſöhnen im Heiligen, ſoll man nicht eſſen; ſondern mit Feuer verbrennen. * c. 16, 27. ꝛc.

Das 7. Capitel.

Vom Schuld- und Dankopfer.

Und dieß iſt das Geſetz des Schuldopfers; und das iſt das Allerheiligſte.

2. An der Stätte, da * man das Brandopfer ſchlachtet, ſoll man auch das Schuldopfer ſchlachten; und ſeines Bluts auf den Altar umher ſprengen.
* c. 1, 3. 5. c. 6, 25.

3. Und alles ſein Fett ſoll man opfern; den Schwanz, und das Fett am Eingeweide,

4. Die * zwo Nieren mit dem Fett, das daran iſt, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgeriſſen. * c. 3, 4. 10. 15. c. 4, 9.

5. Und der Prieſter ſolls auf dem Altar anzünden zum Feuer dem Herrn. Das iſt ein Schuldopfer.

6. Was * männlich iſt unter den Prieſtern, ſollen das eſſen an heiliger Stätte; denn es iſt das Allerheiligſte.
* c. 6, 29.

7. Wie das Sündopfer, alſo ſoll auch das Schuldopfer ſeyn; aller beyder ſoll einerley Geſetz ſeyn; und ſoll des Prieſters ſeyn, der dadurch verſöhnet.

8. Welcher Prieſter jemands Brandopfer opfert, deß ſoll deſſelben Brandopfers Fell ſeyn, das er geopfert hat.

9. Und alles Speisopfer, das im Ofen, oder auf dem Roſt, oder in der Pfanne gebacken iſt, ſoll des Prieſters ſeyn, der es opfert.

10. Und alles Speisopfer, das mit Oehl gemenget oder trocken iſt, ſoll aller Aarons Kinder ſeyn, eines wie des andern.

11. Und dieß iſt das Geſetz des * Dank-

opfers, das man dem Herrn opfert.
* c. 3, 1.
12. Wollen ſie * ein Lobopfer thun, ſo
ſollen ſie ungeſäuerte Kuchen opfern, mit
Oehl gemenget, und ungeſäuerte Fladen
mit Oehl beſtrichen, und geröſtete Semmel-
kuchen, mit Oehl gemenget. * c. 22, 29.
13. Sie ſollen aber ſolches Opfer thun
auf einem Kuchen von geſäuertem Brod,
zum Lobopfer ſeines Dankopfers.
14. Und ſoll einen von denen allen
dem Herrn zur Hebe opfern, und ſoll
des Prieſters ſeyn, der das Blut des
Dankopfers ſprenget.
15. Und das * Fleiſch des Lobopfers
in ſeinem Dankopfer ſoll deſſelben Tages
gegeſſen werden, da es geopfert iſt, und
nichts übrig gelaſſen werden bis an den
Morgen. * c. 19, 5. 6.
16. Und es ſey ein Gelübde oder frey-
willig Opfer, ſo ſoll es deſſelben Tages,
da es geopfert iſt, gegeſſen werden; ſo
aber etwas überbleibet auf den andern
Tag, ſoll mans doch eſſen.
17. Aber was von geopfertem Fleiſch
überbleibet am dritten Tage, ſoll mit
Feuer verbrannt werden.
18. Und wo jemand am dritten Tage
wird eſſen von dem geopferten Fleiſch ſei-
nes Dankopfers, ſo wird der nicht an-
genehm ſeyn, der es geopfert hat; es
wird ihm auch nicht zugerechnet wer-
den, ſondern es wird ein Gräuel ſeyn;
und welche Seele davon eſſen wird, die
iſt einer Miſſethat ſchuldig.
19. Und das Fleiſch, das etwas Unrei-
nes anrühret, ſoll nicht gegeſſen, ſondern
mit Feuer verbrannt werden. Wer rei-
nes Leibes iſt, ſoll des Fleiſches eſſen.
20. Und welche Seele eſſen wird von
dem Fleiſch des Dankopfers, das dem
Herrn zugehöret; derſelben Unreinigkeit
ſey auf ihr, und ſie wird ausgerottet
werden von ihrem Volk.
21. Und wenn eine Seele etwas Unrei-
nes anrühret, es ſey ein unreiner Menſch,
Vieh, oder was ſonſt gräulich iſt, und
vom Fleiſch des Dankopfers iſſet, das
dem Herrn zugehöret; die wird ausge-
rottet werden von ihrem Volk.
22. Und der Herr redete mit Moſe,
und ſprach:
23. Rede mit den Kindern Iſrael, und
ſprich: Ihr ſollt * kein Fett eſſen von Och-
ſen, Lämmern und Ziegen. * c. 3, 17.
24. Aber das Fett vom Aas, und was
vom Wild zerriſſen iſt, machet euch zu
allerley Nutz; aber * eſſen ſollt ihrs
nicht. * c. 22, 8.
25. Denn wer das Fett iſſet vom Vieh,
das dem Herrn zum Opfer gegeben iſt,
dieſelbe Seele ſoll ausgerottet werden
von ihrem Volk.
26. Ihr ſollt auch kein Blut eſſen,
weder vom Vieh, noch von Vögeln,
wo ihr wohnet.
27. Welche Seele würde irgend ein
Blut eſſen, die ſoll ausgerottet werden
von ihrem Volk.
28. Und der Herr redete mit Moſe,
und ſprach:
29. Rede mit den Kindern Iſrael,
und ſprich: Wer dem Herrn ſein Dank-
opfer thun will, der ſoll auch mitbrin-
gen, was zum Dankopfer dem Herrn
gehöret.
30. Er ſolls aber mit ſeiner Hand her-
zubringen zum Opfer des Herrn; nem-
lich das Fett an der Bruſt ſoll er bringen
ſamt der Bruſt, daß ſie eine Webe wer-
den vor dem Herrn.
31. Und der Prieſter ſoll das Fett
anzünden auf dem Altar, und die Bruſt
ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn.
32. Und die rechte Schulter ſollen ſie
dem Prieſter geben zur Hebe von ihren
Dankopfern.
33. Und welcher unter Aarons Söhnen
das Blut der Dankopfer opfert, und das
Fett, deß ſoll die rechte Schulter ſeyn
zu ſeinem Theil.
34. Denn die Webebruſt und die Hebe-
ſchulter habe ich genommen von den Kin-
dern Iſrael von ihren Dankopfern, und
habe ſie dem Prieſter Aaron und ſeinen
Söhnen gegeben zum ewigen Rechte.
35. Dieß iſt die Salbung Aarons und
ſeiner Söhne, von den Opfern des Herrn,
des Tages, da ſie überantwortet wurden,
Prieſter zu ſeyn dem Herrn;
36. Da der Herr gebot am Tage, da
er ſie ſalbete, daß ihm gegeben werden
ſollte von den Kindern Iſrael, zum ewi-
gen Recht, allen ihren Nachkommen.
37. Und dieß iſt das Geſetz * des Brand-
opfers, des † Speisopfers, des Sünd-
opfers, des Schuldopfers, der Füll-
opfer, und der Dankopfer, * c. 1, 3.
c. 6, 9. † c. 2, 1.
38. Das der Herr Moſe gebot auf
dem Berge Sinai, des Tages, da er
ihm gebot an die Kinder Iſrael, zu
opfern ihre Opfer dem Herrn, in der
Wüſte Sinai.

Das 8. Capitel.

Einweihung der Prieſter.

Und der Herr redete mit Moſe, und
ſprach:
2. Nimm Aaron und ſeine Söhne
mit ihm, ſamt ihren Kleidern, und das
Salböhl, und einen Farren zum Sünd-
opfer, zween Widder, und einen Korb
mit ungeſäuertem Brod;
3. Und verſammle die ganze Gemeine
vor die Thür der Hütte des Stifts.
4. Moſe that, wie ihm der Herr ge-
bot, und verſammelte die Gemeine vor
die Thür der Hütte des Stifts,
5. Und ſprach zu ihnen: Das iſts, das
der Herr geboten hat zu thun.
6. Und nahm Aaron und ſeine Söhne,
und wuſch ſie mit Waſſer.
7. Und * legte ihm den leinenen Rock

an, und gürtete ihn mit dem Gürtel; und zog ihm den ſeidenen Rock an, und that ihm den Leibrock an, und gürtete ihn über den Leibrock her.
* 2 Moſ. 28, 40. c. 29, 5. 8. 29.

8. Und that ihm das Schildlein an, und in * das Schildlein Licht und Recht.
* 2 Moſ. 28, 30.

9. Und ſetzte ihm den Hut auf ſein Haupt, und ſetzte an den Hut oben an ſeiner Stirne das goldene Blatt der heiligen Krone; * wie der Herr Moſe geboten hatte. * 2 Moſ. 28, 36. c. 29, 6.

10. Und Moſe nahm das * Salböhl, und ſalbete die Wohnung, und alles, was darinnen war, und weihete es.
* 2 Moſ 30, 25. 26.

11. Und ſprengete damit ſiebenmal auf den Altar; und ſalbete den Altar mit allem ſeinem Geräthe, das Handfaß mit ſeinem Fuß; daß es geweihet würde.

12. Und * goß des Salböhls auf Aarons Haupt, und ſalbete ihn, daß er geweihet würde. * 2 Moſ. 29, 7.

13. Und brachte herzu Aarons Söhne, und zog ihnen leinene Röcke an, und gürtete ſie mit dem Gürtel, und band ihnen Hauben auf; wie ihm der Herr geboten hatte.

14. Und ließ herzu führen einen * Farren zum Sündopfer; und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt. * 2 Moſ. 29, 10.

15. Da ſchlachtete man es. Und Moſe nahm des Bluts, und thats auf die Hörner des Altars umher mit ſeinem Finger, und entſündigte den Altar, und goß das Blut an des Altars Boden, und weihete ihn, daß er ihn verſöhnete.

16. Und nahm alles * Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett daran, und zündete es an auf dem Altar. * c. 3, 4. c. 7, 4.

17. Aber den * Farren mit ſeinem Fell, Fleiſch und Miſt, verbrannte er mit Feuer außer dem Lager; wie ihm der Herr geboten hatte. * c. 4, 11.
c. 9, 11. c. 16, 27.

18. Und brachte herzu einen Widder zum Brandopfer; und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt.

19. Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe ſprengete des Bluts auf den Altar umher;

20. Zerhieb den Widder in Stücke, und zündete an das Haupt, die Stücke und den Strumpf.

21. Und wuſch die Eingeweide und Schenkel mit Waſſer; und zündete alſo den * ganzen Widder an auf dem Altar. Das war ein Brandopfer zum ſüſſen Geruch, ein Feuer dem Herrn; wie ihm der Herr geboten hatte.
* 2 Moſ. 29, 18.

22. Er brachte auch herzu den * andern Widder des Füllopfers; und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt. * 2 Moſ. 29, 19.

23. Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe nahm ſeines Bluts, und thats Aaron auf den * Knörpel ſeines rechten Ohrs, und auf den Daumen ſeiner rechten Hand, und auf den großen Zehen ſeines rechten Fuſſes.
* c. 14, 14. 17. 25. 28.

24. Und brachte herzu Aarons Söhne, und that des Bluts auf den Knörpel ihres rechten Ohrs, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den großen Zehen ihres rechten Fuſſes; und ſprengete das Blut auf den Altar umher.

25. Und nahm das Fett und den Schwanz, und alles Fett am Eingeweide, und das Netz über der Leber, die zwo Nieren mit dem Fett daran, und die rechte Schulter.

26. Dazu nahm er von dem Korbe des ungeſäuerten Brods vor dem Herrn einen ungeſäuerten Kuchen, und einen Kuchen geöhltes Brod, und einen Fladen; und legte es auf das Fett, und auf die rechte Schulter.

27. Und gab das alleſamt auf die Hände Aarons und ſeiner Söhne, und webete es zur Webe vor dem Herrn.

28. Und nahm es alles wieder von ihren Händen, und zündete es an auf dem Altar, oben auf dem Brandopfer; denn es iſt * ein Füllopfer zum ſüſſen Geruch, † ein Feuer dem Herrn.
* c. 7, 37. † c. 5, 12.

29. Und Moſe nahm die Bruſt, und webete eine Webe vor dem Herrn, von dem Widder des Füllopfers; die ward Moſe zu * ſeinem Theil, wie ihm der Herr geboten hatte. * 2 Moſ. 29, 26.

30. Und Moſe nahm des Salböhls, und des Bluts auf dem Altar, und ſprengete auf Aaron und ſeine Kleider, auf ſeine Söhne, und auf ihre Kleider; und weihete alſo Aaron und ſeine Kleider, ſeine Söhne und ihre Kleider mit ihm.

31. Und ſprach zu * Aaron und ſeinen Söhnen: Kochet das Fleiſch vor der Thüre der Hütte des Stifts, und eſſet es daſelbſt, dazu auch das Brod im Korbe des Füllopfers; wie mir geboten iſt, und geſagt, † daß Aaron und ſeine Söhne ſollens eſſen.
* 2 Moſ. 29, 32. † c. 6, 16.

32. Was aber überbleibet vom Fleiſch und Brod, das ſollt ihr mit Feuer verbrennen.

33. Und ſollt in ſieben Tagen nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts, bis an den Tag, da die Tage eures Füllopfers aus ſind; denn ſieben Tage ſind eure Hände gefüllet,

34. Wie es an dieſem Tage geſchehen iſt; der Herr hats geboten zu thun, auf daß ihr verſöhnet ſeyd.

35. Und ſollt vor der Thür der Hütte des Stifts Tag und Nacht bleiben, ſieben Tage lang; und ſollt auf die Huth des Herrn warten, daß ihr nicht ſterbet denn alſo iſt mirs geboten.

36. Und Aaron mit ſeinen Söhnen * thaten alles, was der Herr geboten hatte durch Moſe. * 2 Moſ. 12, 28. c. 39, 42. c. 40, 16.

Das 9. Capitel.

Das erſte Opfer Aarons wird mit Feuer verzehret.

Und am achten Tage rief Moſe * Aaron und ſeinen Söhnen, und den Aelteſten in Iſrael, * 2 Moſ. 29, 1.

2. Und ſprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung Kalb zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer, beyde ohne Wandel; und bringe ſie vor den Herrn.

3. Und rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopfer, und ein Kalb, und ein Schaf, beyde eines Jahres alt, und ohne Wandel, zum Brandopfer;

4. Und einen Ochſen, und einen Widder zum Dankopfer, daß wir vor dem Herrn opfern, und ein Speisopfer mit Oehl gemenget; denn heute wird euch der Herr erſcheinen.

5. Und ſie nahmen, was Moſe geboten hatte, vor der Thür der Hütte des Stifts; und trat herzu die ganze Gemeine, und ſtund vor dem Herrn.

6. Da ſprach Moſe: Das iſts, das der Herr geboten hat, daß ihr thun ſollt; ſo wird euch des Herrn Herrlichkeit erſcheinen.

7. Und Moſe ſprach zu Aaron: Tritt zum Altar, und mache dein Sündopfer, und dein Brandopfer, und verſöhne dich und das Volk, darnach mache des Volks Opfer, und verſöhne ſie auch, wie der Herr geboten hat.

8. Und Aaron trat zum Altar, und ſchlachtete das Kalb zu ſeinem Sündopfer.

9. Und ſeine Söhne brachten das Blut zu ihm; und er tunkte mit ſeinem Finger ins Blut, und thats auf die Hörner des Altars; und goß das Blut an des Altars Boden.

10. Aber das * Fett und die Nieren, und das Netz von der Leber am Sündopfer zündete er an auf dem Altar; wie der Herr Moſe geboten hatte. * c. 4, 8. 9. 2 Moſ. 29, 13. 22.

11. Und das * Fleiſch und das Fell verbrannte er mit Feuer, auſſer dem Lager. * c. 4, 11. 12.

12. Darnach ſchlachtete er das Brandopfer. Und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm; und er ſprengete es auf den Altar umher.

13. Und ſie brachten das Brandopfer zu ihm zerſtücket, und den Kopf; und er zündete es an auf dem Altar.

14. Und er * wuſch das Eingeweide und die Schenkel; und zündete es an, oben auf dem Brandopfer, auf dem Altar. * c. 8, 21.

15. Darnach brachte er herzu des Volks Opfer, und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und ſchlachtete ihn, und machte ein Sündopfer daraus, wie das vorige.

16. Und brachte das Brandopfer herzu, und that ihm ſein Recht.

17. Und brachte herzu das * Speisopfer, und nahm ſeine Hand voll, und zündete es an auf dem Altar; auſſer des Morgens Brandopfer. * c. 2, 1. ff.

18. Darnach ſchlachtete er den Ochſen und Widder zum Dankopfer des Volks. Und ſeine Söhne brachten ihm das Blut; das ſprengete er auf den Altar umher.

19. Aber das * Fett vom Ochſen und vom Widder, den Schwanz, und das Fett am Eingeweide, und die Nieren, und das Netz über der Leber, * c. 3, 3. 10. c. 8, 16.

20. Alles ſolches Fett legten ſie auf die Bruſt; und er zündete das Fett an auf dem Altar.

21. Aber die Bruſt und die rechte Schulter webete Aaron zur Webe vor dem Herrn, wie der Herr Moſe geboten hatte.

22. Und Aaron * hob ſeine Hand auf zum Volk, und ſegnete ſie; und ſtieg herab, da er das Sündopfer, Brandopfer, und Dankopfer gemacht hatte. * 4 Moſ. 6, 22. ff.

23. Und Moſe und Aaron giengen in die Hütte des Stifts; und da ſie wieder heraus giengen, ſegneten ſie das Volk. Da * erſchien die Herrlichkeit des Herrn allem Volk. * 2 Moſ. 16, 10. 4 Moſ. 12, 5.

24. Denn * das Feuer kam aus von dem Herrn, und verzehrete auf dem Altar das Brandopfer und das Fett. Da das alles Volk ſahe, frohlockten ſie, und fielen auf ihr Antlitz. * 2 Chron. 7, 1. ꝛc.

Das 10. Capitel.

Nadab und Abihu vom Feuer getödtet.

Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeglicher ſeinen * Napf, und thaten Feuer darein, und legten Räuchwerk darauf, und brachten das fremde Feuer vor den Herrn, das er ihnen nicht geboten hatte. * c. 16, 12. 13.

2. Da fuhr ein Feuer aus von dem Herrn, und * verzehrete ſie, daß ſie ſtarben vor dem Herrn. * c. 16, 1. 4 Moſ. 3, 4. c. 26, 61. 1 Chron. 25, 2.

3. Da ſprach Moſe zu Aaron: Das iſts, das der Herr geſagt hat: Ich werde geheiliget werden an denen, die zu mir nahen, und vor allem Volk werde ich herrlich werden. Und Aaron ſchwieg ſtille.

4. Moſe aber rief * Miſael und Elzaphan, den Söhnen Uſiels, Aarons Vettern, und ſprach zu ihnen: Tretet hinzu, und traget eure Brüder von dem Heiligthum hinaus vor das Lager. * 2 Moſ. 6, 22. 4 Moſ. 3, 30.

5. Und ſie traten hinzu, und * trugen ſie hinaus mit ihren leinenen Röcken vor das Lager, wie Moſe geſagt hatte.
* Geſch. 5, 6. 10.

6. Da ſprach Moſe zu Aaron und ſeinen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Ihr ſollt eure Häupter nicht blößen, noch eure Kleider zerreiſſen, daß ihr nicht ſterbet, und der Zorn über die ganze Gemeine komme. Laſſet eure Brüder des ganzen Hauſes Iſrael weinen über dieſen Brand, den der Herr gethan hat.

7. Ihr aber ſollt nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts; ihr möchtet ſterben. Denn das Salböhl des Herrn iſt auf euch. Und ſie thaten, wie Moſe ſagte.

8. Der Herr aber redete mit Aaron, und ſprach:

9. Du und deine Söhne mit dir ſollt * keinen Wein noch ſtarkes Getränke trinken, wenn ihr in die Hütte des Stifts gehet; auf daß ihr nicht ſterbet. Das ſey † ein ewiges Recht allen euern Nachkommen. * Ez. 44, 21. 1 Tim. 3, 3.
Tit. 1, 7. † c. 16, 29.

10. Auf daß * ihr könnet unterſcheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein iſt; * Ez. 44, 23.

11. Auf daß ihr die Kinder Iſrael * lehret alle Rechte, die der Herr zu euch geredet hat durch Moſe.
* Matth. 28, 20.

12. Und Moſe redete mit Aaron und mit ſeinen übrigen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Nehmet, das übergeblieben iſt vom Speisopfer an den Opfern des Herrn, und eſſets ungeſäuert bey dem Altar; denn es iſt das Allerheiligſte.

13. Ihr ſollts aber an heiliger Stätte eſſen; denn das iſt dein Recht, und deiner Söhne Recht, an den Opfern des Herrn; denn * ſo iſt mirs geboten.
* c. 2, 3. 10. c. 6, 16. c. 9, 21.

14. Aber die * Webebruſt, und die Hebeſchulter ſollſt du † und deine Söhne, und deine Töchter mit dir, eſſen an reiner Stätte; denn ſolch Recht iſt dir und deinen Kindern gegeben an den Dankopfern der Kinder Iſrael.
* c. 9, 21. † 4 Moſ. 18, 11.

15. Denn die Hebeſchulter und die Webebruſt zu den Opfern des Fettes, werden gebracht, daß ſie zur Webe gewebet werden vor dem Herrn, darum iſts dein und deiner Kinder zum ewigen Recht, wie der Herr geboten hat.

16. Und Moſe ſuchte den Bock des Sündopfers, und fand ihn verbrannt. Und er ward zornig über Eleazar und Ithamar, Aarons Söhne, die noch übrig waren, und ſprach:

17. Warum habt ihr das * Sündopfer nicht gegeſſen an heiliger Stätte? denn es das Allerheiligſte iſt; und er hats euch gegeben, daß ihr die Miſſethat der Gemeine tragen ſollt, daß ihr ſie verſöhnet vor dem Herrn. * c. 6, 26.

18. Siehe, ſein Blut iſt nicht gekommen in das Heilige hinein. Ihr ſolltet es im Heiligen gegeſſen haben, wie mir geboten iſt.

19. Aaron aber ſprach zu Moſe: Siehe, heute haben ſie ihr Sündopfer und ihr Brandopfer vor dem Herrn geopfert, und es iſt mir alſo gegangen, wie du ſieheſt, und ich ſollte eſſen heute vom Sündopfer; ſollte das dem Herrn gefallen?

20. Da * das Moſe hörete, ließ ers ihm gefallen. * Joſ. 22, 30.

Das 11. Capitel.

Vom Unterſchied reiner und unreiner Thiere.

Und der Herr redete * mit Moſe und Aaron, und ſprach zu ihnen:
* 2 Moſ. 7, 8.

2. Redet mit den Kindern Iſrael, und ſprechet: Das ſind * die Thiere, die ihr eſſen ſollt unter allen Thieren auf Erden.
* 5 Moſ. 14, 4. Geſch. 10, 14. 28.

3. Alles was die Klauen ſpaltet, und wiederkäuet unter den Thieren, das ſollt ihr eſſen.

4. Was aber * wiederkäuet, und hat Klauen, und ſpaltet ſie doch nicht, als das Kameel, das iſt euch unrein, und ſollts nicht eſſen. * 5 Moſ. 14, 7.

5. Die Kaninchen wiederkäuen wohl, aber ſie ſpalten die Klauen nicht; darum ſind ſie unrein.

6. Der Haſe wiederkäuet auch, aber er ſpaltet die Klauen nicht; darum iſt er euch unrein.

7. Und ein Schwein ſpaltet wohl die Klauen, aber es wiederkäuet nicht; darum ſoll es euch unrein ſeyn.

8. Von dieſer Fleiſch ſollt ihr nicht eſſen, noch ihr Aas anrühren: denn ſie ſind euch unrein.

9. Dieß ſollt ihr eſſen unter dem, das in Waſſern iſt: Alles, * was Floßfedern und Schuppen hat in Waſſern, im Meer und Bächen, ſollt ihr eſſen. * 5 Moſ. 14, 9.

10. Alles aber, was nicht Floßfedern und Schuppen hat im Meer und Bächen, unter allem, das ſich reget in Waſſern, und unter allem was lebet im Waſſer, ſoll euch eine Scheu ſeyn,

11. Daß ihr von ihrem Fleiſch nicht eſſet, und vor ihrem Aas euch ſcheuet.

12. Denn alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in Waſſern, ſollt ihr ſcheuen.

13. Und dieß ſollt ihr ſcheuen unter den Vögeln, daß ihrs nicht eſſet: * Den Adler, den Habicht, den Fiſchaar.
* 5 Moſ. 14, 12. ff.

14. Den Geyer, den Weihe, und was ſeiner Art iſt;

15. Und alle Raben mit ihrer Art;

16. Den Strauß, die Nachteule, den

Kukuk, den Sperber mit ſeiner Art,

17. Das Käuzlein, den Schwan, den Huhu,

18. Die Fledermaus, die Rohrdommel,

19. Den Storch, den Reiger, den Heher mit ſeiner Art, den Widehopf, und die Schwalbe.

20. Alles auch, was ſich reget unter den Vögeln, und gehet auf vier Füſſen, das ſoll euch eine Scheu ſeyn.

21. Doch das ſollt ihr eſſen von Vögeln, das ſich reget, und gehet auf vier Füſſen, und nicht mit zweyen Beinen auf Erden hüpfet;

22. Von demſelben möget ihr eſſen, als da iſt: Arbe mit ſeiner Art, und Selaam mit ſeiner Art, und Hargol mit ſeiner Art, und Hagab mit ihrer Art.

23. Alles aber, was ſonſt vier Füſſe hat unter den Vögeln, ſoll euch eine Scheu ſeyn,

24. Und ſollt ſie unrein achten. Wer ſolches * Aas anrühret, der wird † unrein ſeyn bis auf den Abend.

* c. 5, 2. † Hag. 2, 14. 3 Moſ. 14, 46. c. 15, 5. ff.

25. Und wer dieſer Aas eins tragen wird, ſoll ſeine Kleider waſchen, und wird unrein ſeyn bis auf den Abend.

26. Darum alles Thier, das Klauen hat, und ſpaltet ſie nicht, und wiederkäuet nicht, das ſoll euch unrein ſeyn; wer es anrühret, wird unrein ſeyn.

27. Und alles, was auf Tappen gehet unter den Thieren, die auf vier Füſſen gehen, ſoll euch unrein ſeyn; wer ihr Aas anrühret, wird unrein ſeyn bis auf den Abend.

28. Und wer ihr Aas träget, ſoll ſeine Kleider waſchen, und unrein ſeyn bis auf den Abend; denn ſolche ſind euch unrein.

29. Dieſe ſollen euch auch unrein ſeyn unter den Thieren, die auf Erden kriechen: Die Wieſel, die Maus, die Kröte, ein jegliches mit ſeiner Art.

30. Der Igel, der Molch, die Eider, die Blindſchleich, und der Maulwurf.

31. Die ſind euch unrein unter allem, das da kriechet; wer ihr Aas anrühret, der wird unrein ſeyn bis auf den Abend.

32. Und alles, worauf ein ſolches todtes Aas fällt, das wird unrein, es ſey allerley hölzern Gefäß, oder Kleider, oder Fell, oder Sack; und alles Geräthe, damit man etwas ſchaffet, ſoll man ins Waſſer thun, und iſt unrein bis auf den Abend; alsdann wirds rein.

33. Allerley irden Gefäß, wo ſolcher Aas eins darein fällt, wird alles unrein, was darinnen iſt, und ſollts zerbrechen.

34. Alle Speiſe, die man iſſet, wo ſolches Waſſer darein kommt, iſt unrein; und aller Trank, den man trinket in allerley ſolchem Gefäß, iſt unrein.

35. Und alles, worauf ein ſolches Aas fällt, wird unrein, es ſey Ofen oder Keſſel, ſo ſoll mans zerbrechen; denn es iſt unrein, und ſoll euch unrein ſeyn.

36. Doch die Brunnen, und Kölke (Ciſternen), und Teiche ſind rein. Wer aber ihr Aas anrühret, iſt unrein.

37. Und ob ein ſolches Aas fiele auf Samen, den man geſäet hat, ſo iſt er doch rein.

38. Wenn man aber Waſſer über den Samen göſſe, und fiele darnach ein ſolches Aas darauf, ſo würde er euch unrein.

39. Wenn ein Thier ſtirbt, das ihr eſſen möget; wer das Aas anrühret, der iſt unrein bis an den Abend.

40. Wer * von ſolchem Aas iſſet, der ſoll ſein Kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den Abend. Alſo, wer auch träget ein ſolches Aas, ſoll ſein Kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den Abend. * c. 17, 15.

41. Was auf Erden ſchleicht, das ſoll euch eine Scheu ſeyn, und man ſolls nicht eſſen.

42. Und alles, was auf dem Bauch kriechet, und alles, was auf vier oder mehr Füſſen gehet, unter allem, das auf Erden ſchleicht, ſollt ihr nicht eſſen; denn es ſoll euch eine Scheu ſeyn.

43. Machet eure Seele nicht zum Scheuſal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch beſudelt.

44. Denn ich bin der Herr, euer Gott. Darum ſollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig ſeyd; * denn ich bin heilig. Und ſollt nicht eure Seele verunreinigen an irgend einem kriechenden Thier, das auf Erden ſchleicht. * c. 19, 2. c. 20, 7. 1 Petr. 1, 16.

45. Denn ich bin der Herr, der * euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer Gott ſey. Darum ſollt ihr heilig ſeyn, denn ich bin heilig. * 2 Moſ. 20, 2.

46. Dieß iſt das Geſetz von den Thieren und Vögeln, und allerley kriechenden Thieren im Waſſer, und allerley Thieren, die auf Erden ſchleichen;

47. Daß ihr unterſcheiden könntet, was unrein und rein iſt; und welches Thier man eſſen, und welches man nicht eſſen ſoll.

Das 12. Capitel.

Ordnung der Kindbetterinnen.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Wenn ein Weib beſamet wird, und gebieret ein Knäblein, ſo ſoll ſie * ſieben Tage unrein ſeyn, ſo lange ſie ihre Krankheit leidet. * Luc. 2, 22.

3. Und am * achten Tage ſoll man das Fleiſch ſeiner Vorhaut beſchneiden. * 1 Moſ. 17, 10. 11. ꝛc.

4. Und ſie ſoll daheim bleiben drey und dreyßig Tage im Blut ihrer Reinigung. Kein heiliges ſoll ſie anrühren, und

und zum Heiligthum ſoll ſie nicht kommen, bis daß die Tage ihrer Reinigung aus ſind.

5. Gebieret ſie aber ein Mägdlein, ſo ſoll ſie zwo Wochen unrein ſeyn, ſo lange ſie ihre Krankheit leidet; und ſoll ſechs und ſechzig Tage daheim bleiben, in dem Blute ihrer Reinigung.

6. Und wenn die Tage ihrer Reinigung aus ſind, für den Sohn und für die Tochter, ſoll ſie ein jähriges Lamm bringen zum Brandopfer, und eine junge Taube oder Turteltaube zum * Sündopfer dem Prieſter, vor die Thür der Hütte des Stifts. * c. 5, 7.

7. Der ſoll es opfern vor dem Herrn, und ſie verſöhnen, ſo wird ſie rein von ihrem Blutgang. Das iſt das Geſetz für die, ſo ein Knäblein oder Mägdlein gebieret.

8. Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf, ſo nehme ſie zwo * Turteltauben, oder zwo junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andere zum Sündopfer; ſo ſoll ſie der Prieſter verſöhnen, daß ſie rein werde. * Luc. 2, 24.
3 Moſ. 14, 22. c. 15, 14.

Das 13. Capitel.

Kennzeichen des Ausſatzes an den Menſchen und Kleidern.

Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Wenn einem Menſchen an der Haut ſeines Fleiſches etwas auffähret, oder ſchabicht, oder eiterweiß wird, als wollte ein * Ausſatz werden an der Haut ſeines Fleiſches, ſoll man ihn zum Prieſter Aaron führen, oder zu ſeiner Söhne einem unter den Prieſtern. * 5 Moſ. 24, 8.

3. Und wenn der Prieſter das Mahl an der Haut des Fleiſches ſiehet, daß die Haare in weiß verwandelt ſind, und das * Anſehen an dem Ort tiefer iſt, denn die andere Haut ſeines Fleiſches, ſo iſts gewiß der Ausſatz; darum ſoll ihn der Prieſter beſehen, und für unrein urtheilen. * c. 14, 37.

4. Wenn aber etwas eiterweiß iſt an der Haut ſeines Fleiſches, und doch das Anſehen nicht tiefer, denn die andere Haut des Fleiſches, und die Haare nicht in weiß verwandelt ſind; ſo ſoll der Prieſter denſelben verſchlieſſen ſieben Tage.

5. Und am ſiebenten Tage beſehen. Iſt es, daß das Mahl bleibet, wie ers zuvor geſehen hat, und hat nicht weiter gefreſſen an der Haut,

6. So ſoll ihn der Prieſter abermal ſieben Tage verſchlieſſen. Und wenn er ihn zum anderumal am ſiebenten Tage beſiehet, und findet, daß das Mahl verſchwunden iſt, und nicht weiter gefreſſen hat an der Haut, ſo ſoll er ihn rein urtheilen, denn es iſt Grind; und er ſoll ſeine Kleider * waſchen, ſo iſt er rein. * Eſ. 1, 16. Ebr. 10, 22.

7. Wenn aber der Grind weiter friſſet in der Haut, nachdem er vom Prieſter beſehen, und rein geſprochen iſt, und wird nun zum andernmal vom Prieſter beſehen;

8. Wenn dann da der Prieſter ſiehet, daß der Grind * weiter gefreſſen hat in der Haut; ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt gewiß Ausſatz. * 2 Tim. 2, 17.

9. Wenn ein Mahl des Ausſatzes am Menſchen ſeyn wird, den ſoll man zum Prieſter bringen.

10. Wenn derſelbe ſiehet und findet, daß es weiß aufgefahren iſt an der Haut, und die Haare in weiß verwandelt, und rohes Fleiſch im Geſchwür iſt,

11. So iſts gewiß ein alter Ausſatz in der Haut ſeines Fleiſches. Darum ſoll ihn der Prieſter unrein urtheilen, und nicht verſchlieſſen; denn er iſt ſchon unrein.

12. Wenn aber der Ausſatz blühet in der Haut, und bedecket die ganze Haut, von dem Haupt an bis auf die Füſſe, alles, was dem Prieſter vor Augen ſeyn mag;

13. Wenn dann der Prieſter beſiehet, und findet, daß der Ausſatz das ganze Fleiſch bedecket hat, ſo ſoll er denſelben rein urtheilen, dieweil es alles an ihm in weiß verwandelt iſt; denn er iſt rein.

14. Iſt aber rohes Fleiſch da des Tages, wenn er beſehen wird, ſo iſt er unrein.

15. Und wenn der Prieſter das rohe Fleiſch beſiehet, ſoll er ihn unrein urtheilen; denn er iſt unrein, und es iſt gewiß Ausſatz.

16. Verkehret ſich aber das rohe Fleiſch wieder, und verwandelt ſich in weiß; ſo ſoll er zum Prieſter kommen.

17. Und wenn der Prieſter beſiehet, und findet, daß das Mahl iſt in weiß verwandelt, ſoll er ihn rein urtheilen; denn er iſt rein.

18. Wenn in jemands Fleiſch an der Haut eine Drüſe wird, und wieder heilet;

19. Darnach an demſelben Ort etwas weiſſes auffährt, oder röthlich eiterweiß wird, ſoll er vom Prieſter beſehen werden.

20. Wenn denn der Prieſter ſiehet, daß das Anſehen tiefer iſt, denn die andere Haut, und das Haar in weiß verwandelt; ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt gewiß ein Ausſatzmahl aus der Drüſe geworden.

21. Siehet aber der Prieſter und findet, daß die Haare nicht weiß ſind, und iſt nicht tiefer denn die andere Haut, und iſt verſchwunden, ſo ſoll er ihn ſieben Tage verſchlieſſen.

22. Friſſet es weiter in der Haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt gewiß ein Ausſatzmahl.

23. Bleibet aber das Eiterweiß alſo ſtehen, und friſſet nicht weiter; ſo iſts die * Narbe von der Drüſe, und der Prieſter ſoll ihn rein urtheilen. * v. 28.

24. Wenn ſich jemand an der Haut

Bayerische Staatsbibliothek München

am Feuer brennet, und das Brandmahl
röthlich oder weiß iſt;
25. Und der Prieſter ihn beſiehet, und
findet das Haar in weiß verwandelt an
dem Brandmahl, und das Anſehen tie-
fer denn die andere Haut, ſo iſt gewiß
Ausſatz aus dem Brandmahl geworden;
darum ſoll ihn der Prieſter unrein urthei-
len; denn es iſt ein Ausſatzmahl.
26. Siehet aber der Prieſter, und fin-
det, daß die Haare am Brandmahl nicht
in weiß verwandelt, und nicht tiefer iſt
denn die andere Haut, und iſt dazu ver-
ſchwunden; ſo ſoll er ihn ſieben Tage
verſchlieſſen.
27. Und am ſiebenten Tage ſoll er ihn
beſehen; hats weiter gefreſſen an der
Haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen;
denn es iſt Ausſatz.
28. Iſts aber geſtanden an dem Brand-
mahl, und nicht weiter gefreſſen an der
Haut, und iſt dazu verſchwunden, ſo
iſts ein Geſchwür des Brandmahls, und
der Prieſter ſoll ihn rein urtheilen; denn
es iſt * eine Narbe des Brandmahls.
* v. 23.
29. Wenn ein Mann oder Weib auf
dem Haupt, oder am Bart ſchabicht
wird;
30. Und der Prieſter das Mahl beſiehet,
und findet, daß das Anſehen tiefer iſt
denn die andere Haut, und das Haar da-
ſelbſt golden und dünne; ſo ſoll er ihn
unrein urtheilen; denn es iſt ausſätziger
Grind des Haupts oder des Barts.
31. Siehet aber der Prieſter, daß der
Grind nicht tiefer anzuſehen iſt denn die
Haut, und das Haar nicht falb iſt; ſoll
er denſelben ſieben Tage verſchlieſſen.
32. Und wenn er ihn am ſiebenten
Tage beſiehet, und findet, daß der Grind
nicht weiter gefreſſen hat, und kein gol-
den Haar da iſt, und das Anſehen des
Grindes nicht tiefer iſt denn die andere
Haut;
33. Soll er ſich beſcheren, doch daß
er den Grind nicht beſchere; und ſoll ihn
der Prieſter abermal ſieben Tage ver-
ſchlieſſen.
34. Und wenn er ihn am ſiebenten
Tage beſiehet, und findet, daß der
Grind nicht weiter gefreſſen hat in der
Haut, und das Anſehen iſt nicht tiefer
denn die andere Haut; ſo ſoll ihn der
Prieſter rein ſprechen; und er ſoll ſeine
Kleider waſchen, denn er iſt rein.
35. Friſſet aber der Grind weiter an
der Haut, nachdem er rein geſprochen iſt,
36. Und der Prieſter beſiehet und fin-
det, daß der Grind alſo weiter gefreſſen
hat an der Haut; ſo ſoll er nicht mehr
darnach fragen, ob die Haare golden
ſind; denn er iſt unrein.
37. Iſt aber vor Augen der Grind ſtill
geſtanden, und falbes Haar daſelbſt auf-
gegangen; ſo iſt der Grind heil, und er
rein; darum ſoll ihn der Prieſter rein
ſprechen.

38. Wenn einem Manne oder Weibe
an der Haut ihres Fleiſches etwas eiter-
weiß iſt;
39. Und der Prieſter ſiehet daſelbſt,
daß das Eiterweiß ſchwindet; das iſt ein
weiſſer Grind, in der Haut aufgegangen,
und er iſt rein.
40. Wenn einem Manne die Haupt-
haare ausfallen, daß er kahl wird, der
iſt rein.
41. Fallen ſie ihm vorne am Haupt
aus, und wird eine Glatze, ſo iſt er
rein.
42. Wird aber an der Glatze, oder da
er kahl iſt, ein weiß oder röthlich Mahl;
ſo iſt ihm Ausſatz an der Glatze oder am
Kahlkopf aufgegangen.
43. Darum ſoll ihn der Prieſter be-
ſehen. Und wenn er findet, daß ein weiß
oder röthlich Mahl aufgelaufen an ſeiner
Glatze oder Kahlkopf, daß es ſiehet, wie
ſonſt der Ausſatz an der Haut;
44. So iſt er ausſätzig und unrein;
und der Prieſter ſoll ihn unrein ſprechen
ſolches Mahls halben auf ſeinem Haupt.
45. Wer nun ausſätzig iſt, deß Klei-
der ſollen zerriſſen ſeyn, und das Haupt
bloß, und die Lippen verhüllet, und ſoll
allerdings unrein genannt werden.
46. Und ſo lange das Mahl an ihm
iſt, ſoll er unrein ſeyn, allein wohnen,
und ſeine Wohnung ſoll auſſer * dem La-
ger ſeyn. * 2 Kön. 7, 3.
47. Wenn an einem * Kleide eines
Ausſatzes Mahl ſeyn wird, es ſey wollen
oder leinen; * v. 51.
48. Am Werft oder am Eintrag, es
ſey leinen oder wollen, oder an einem
Fell, oder an allem, das aus Fellen
gemacht wird;
49. Und wenn das Mahl bleich oder
röthlich iſt am Kleide, oder am Fell,
oder am Werft, oder am Eintrag, oder
an einigerley Ding, das von Fellen ge-
macht iſt, das iſt gewiß ein Mahl des
Ausſatzes. Darum ſolls der Prieſter be-
ſehen.
50. Und wenn er das Mahl ſiehet,
ſoll ers einſchlieſſen ſieben Tage.
51. Und wenn er am ſiebenten Tage
ſiehet, daß das Mahl hat weiter gefreſſen
am Kleide, am Werft, oder am Eintrag,
am Fell, oder an allem, das man aus
Fellen machet, ſo iſts ein freſſend Mahl
des Ausſatzes, und iſt unrein.
52. Und ſoll das Kleid verbrennen,
oder den Werft, oder den Eintrag, es
ſey wollen oder leinen, oder allerley Fell-
werk, darin ſolches Mahl iſt; denn es
iſt ein Mahl des Ausſatzes; und ſolls
mit Feuer verbrennen.
53. Wird aber der Prieſter ſehen, daß
das Mahl nicht weiter gefreſſen hat am
Kleide, oder am Werft, oder am Ein-
trag, oder an allerley Fellwerk;
54. So ſoll er gebieten, daß mans
waſche, darin das Mahl iſt, und ſolls
einſchlieſſen andere ſieben Tage.

55. Und wenn der Prieſter ſehen wird, nachdem das Mahl gewaſchen iſt, daß das Mahl nicht verwandelt iſt vor ſeinen Augen, und auch nicht weiter gefreſſen hat; ſo iſts unrein, und ſolls mit Feuer verbrennen; denn es iſt tief eingefreſſen, und hats beſchabt gemacht.

56. Wenn aber der Prieſter ſiehet, daß das Mahl verſchwunden iſt nach ſeinem Waſchen; ſo ſoll ers abreiſſen vom Kleide, vom Fell, vom Werft, oder vom Eintrag.

57. Wirds aber noch geſehen am Kleide, am Werft, am Eintrag, oder allerley Fell; ſo iſts ein Fleck, und ſolls mit Feuer verbrennen, darin ſolches Mahl iſt.

58. Das Kleid aber, oder Werft, oder Eintrag, oder allerley Fellwerk, das gewaſchen iſt, und das Mahl von ihm gelaſſen hat, ſoll man zum andernmal waſchen, ſo iſts rein.

59. Das iſt das Geſetz über die Mahle des Ausſatzes an Kleidern, ſie ſeyen wollen oder leinen, am Werft, und am Eintrag, und an allerley Fellwerk, rein oder unrein zu ſprechen.

Das 14. Capitel.

Reinigung des Ausſatzes.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Das iſt das Geſetz über den Ausſätzigen, wenn er ſoll gereiniget werden. Er ſoll * zum Prieſter kommen:
* Matth. 8, 4. Marc. 1, 44. Luc. 5, 14. c. 17, 14.

3. Und der Prieſter ſoll aus dem Lager gehen, und beſehen, wie das Mahl des Ausſatzes am Ausſätzigen heil geworden iſt;

4. Und ſoll gebieten dem, der zu reinigen iſt, daß er zween lebendige Vögel nehme, die da rein ſind, und Cedernholz, und roſinfarbene Wolle und * Yſop;
* Pſ. 51, 9.

5. Und ſoll gebieten, den einen Vogel zu ſchlachten in einem irdenen Gefäß, am flieſſenden Waſſer.

6. Und ſoll den lebendigen Vogel nehmen mit dem Cedernholz, roſinfarbener Wolle, und Yſop, und in des geſchlachteten Vogels Blut tunken am flieſſenden Waſſer,

7. Und * beſprengen den, der vom Ausſatz zu reinigen iſt, ſiebenmal; und reinige ihn alſo, und laſſe den lebendigen Vogel ins freye Feld fliegen.
* c. 4, 6. 17. c. 8, 11.

8. Der Gereinigte aber ſoll ſeine Kleider waſchen, und * alle ſeine Haare abſcheren, und ſich mit Waſſer baden, ſo iſt er rein. Darnach gehe er ins Lager; doch † ſoll er auſſer ſeiner Hütte ſieben Tage bleiben. * 4 Moſ. 8, 7. † 4 Moſ. 12, 14.

9. Und am ſiebenten Tage ſoll er alle ſeine Haare abſcheren, auf dem Haupt, am Barte, an den Augenbraunen, daß alle Haare abgeſchoren ſeyen; und ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſein Fleiſch in Waſſer baden, ſo iſt er rein.

10. Und am achten Tage ſoll er zwey Lämmer nehmen ohne Wandel, und ein jähriges Schaf ohne Wandel, und drey * Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, und ein Log Oehl.
* 4 Moſ. 15, 4.

11. Da ſoll der Prieſter denſelben Gereinigten und dieſe Dinge ſtellen vor den Herrn, vor der Thür der Hütte des Stifts.

12. Und ſoll das eine Lamm nehmen, und zum Schuldopfer opfern mit dem Log Oehl; und ſoll ſolches vor dem Herrn weben.

13. Und darnach das Lamm ſchlachten, da man das Sündopfer und Brandopfer ſchlachtet, nemlich an heiliger Stätte; denn wie das Sündopfer, alſo iſt auch das Schuldopfer des Prieſters; denn es iſt das Allerheiligſte.

14. Und der Prieſter ſoll des Bluts nehmen vom Schuldopfer, und dem Gereinigten * auf den Knörpel des rechten Ohrs thun, und auf den Daumen ſeiner rechten Hand, und auf den großen Zehen ſeines rechten Fuſſes. * c. 8, 23.

15. Darnach ſoll er des Oehls aus dem Log nehmen, und in ſeine (des Prieſters) linke Hand gieſſen;

16. Und mit ſeinem rechten Finger in das Oehl tunken, das in ſeiner linken Hand iſt, und * ſprengen mit ſeinem Finger das Oehl ſiebenmal vor dem Herrn. * c. 4, 6.

17. Das übrige Oehl aber in ſeiner Hand ſoll er dem Gereinigten auf den * Knörpel des rechten Ohrs thun, und auf den rechten Daumen, und auf den großen Zehen ſeines rechten Fuſſes, oben auf das Blut des Sündopfers. * c. 8, 23.

18. Das übrige Oehl aber in ſeiner Hand ſoll er auf des Gereinigten Haupt thun, und ihn verſöhnen vor dem Herrn.

19. Und ſoll das Sündopfer machen, und den Gereinigten verſöhnen ſeiner Unreinigkeit halben; und ſoll darnach das Brandopfer ſchlachten.

20. Und ſoll es auf dem Altar opfern ſamt dem Speisopfer, und ihn verſöhnen, ſo iſt er rein.

21. Iſt er aber arm, und mit ſeiner Hand nicht ſo viel erwirbet, ſo nehme er ein Lamm zum Schuldopfer zu weben, ihn zu verſöhnen; und einen Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zum Speisopfer, und ein Log Oehl.

22. Und * zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, die er mit ſeiner Hand erwerben kann; daß eine ſey ein Sündopfer, die andere ein Brandopfer;
* c. 12, 8. c. 15, 14.

23. Und bringe ſie am achten Tage ſeiner Reinigung zum Prieſter, vor der Thür der Hütte des Stifts, vor dem Herrn.

24. Da ſoll der Prieſter das Lamm zum Schuldopfer nehmen, und das Log Oehl,

und ſolls alles weben vor dem Herrn;
25. Und das Lamm des Schuldopfers ſchlachten, und des Bluts nehmen von demſelben Schuldopfer, und dem Gereinigten thun auf den Knörpel ſeines rechten Ohrs, und auf den Daumen ſeiner rechten Hand, und auf den großen Zehen ſeines rechten Fuſſes;
26. Und des Oehls in ſeine (des Prieſters) linke Hand gieſſen;
27. Und mit ſeinem rechten Finger das Oehl, das in ſeiner linken Hand iſt, ſiebenmal ſprengen vor dem Herrn.
28. Des Uebrigen aber in ſeiner Hand ſoll er dem Gereinigten auf den Knörpel ſeines rechten Ohrs, und auf den Daumen ſeiner rechten Hand, und auf den großen Zehen ſeines rechten Fuſſes thun, oben auf das Blut des Schuldopfers.
29. Das übrige Oehl aber in ſeiner Hand ſoll er dem Gereinigten auf das Haupt thun, ihn zu verſöhnen vor dem Herrn.
30. Und darnach aus der einen Turteltaube oder jungen Taube, wie ſeine Hand hat mögen erwerben,
31. Ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, ſamt dem Speisopfer. Und ſoll der Prieſter den Gereinigten alſo verſöhnen vor dem Herrn.
32. Das ſey das Geſetz für den Ausſätzigen, der mit ſeiner Hand nicht erwerben kann, was zu ſeiner Reinigung gehöret.
33. Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:
34. Wenn ihr ins Land Canaan kommt, das ich euch zur Beſitzung gebe; und werde in irgend einem Hauſe eurer Beſitzung ein Ausſatzmahl geben:
35. So ſoll der kommen, deß das Haus iſt, dem * Prieſter anſagen, und ſprechen: Es ſiehet mich an, als ſey ein Ausſatzmahl an meinem Hauſe. * c. 13, 2.
36. Da ſoll der Prieſter heiſſen, daß ſie das Haus ausräumen, ehe denn der Prieſter hinein gehet, das Mahl zu beſehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im Hauſe iſt; darnach ſoll der Prieſter hinein gehen, das Haus zu beſehen.
37. Wenn er nun das Mahl beſiehet, und findet, daß an der Wand des Hauſes gelbe oder röthliche Grüblein ſind, und ihr Anſehen tiefer, denn ſonſt die Wand iſt;
38. So ſoll er zum Hauſe zur Thür heraus gehen, und das Haus ſieben Tage verſchlieſſen.
39. Und wenn er am ſiebenten Tage wieder kommt, und ſiehet, daß das Mahl weiter gefreſſen hat an des Hauſes Wand;
40. So ſoll er die Steine heiſſen ausbrechen, darin das Mahl iſt, und hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werfen.
41. Und das Haus ſoll man inwendig rings herum ſchaben, und ſollen den abgeſchabten Laimen hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort ſchütten;
42. Und andere Steine nehmen, und an jener Statt thun; und andern Laimen nehmen, und das Haus bewerfen.
43. Wenn dann das Mahl wieder kommt, und ausbricht am Hauſe, nachdem man die Steine ausgeriſſen, und das Haus anders beworfen hat;
44. So ſoll der Prieſter hinein gehen. Und wenn er ſiehet, daß das Mahl weiter gefreſſen hat am Hauſe, ſo iſts gewiß ein freſſender Ausſatz am Hauſe, und iſt unrein.
45. Darum ſoll man das Haus abbrechen, Steine und Holz, und allen Laimen am Hauſe, und ſolls hinaus führen vor die Stadt, an einen unreinen Ort.
46. Und wer in das Haus gehet, ſo lange es verſchloſſen iſt, * der iſt unrein bis an den Abend. * c. 11, 24. ff. c. 15, 5. ff. c. 17, 15.
47. Und wer darinnen liegt, oder darinnen iſſet, der ſoll ſeine Kleider waſchen.
48. Wo aber der Prieſter, wenn er hinein gehet, ſiehet, daß dieß Mahl nicht weiter am Hauſe gefreſſen hat, nachdem das Haus beworfen iſt; ſo ſoll ers rein ſprechen, denn das Mahl iſt heil geworden.
49. Und ſoll zum Sündopfer für das Haus nehmen zween Vögel, Cedernholz, und roſinfarbene Wolle, und Yſop;
50. Und den einen Vogel ſchlachten in einem irdenen Gefäß an einem flieſſenden Waſſer.
51. Und ſoll nehmen das Cedernholz, die roſinfarbene Wolle, den Yſop, und den lebendigen Vogel, und in des geſchlachteten Vogels Blut tunken, an dem flieſſenden Waſſer, und das Haus ſiebenmal beſprengen.
52. Und ſoll alſo das Haus * entſündigen mit dem Blut des Vogels, und mit flieſſendem Waſſer, mit dem lebendigen Vogel, mit dem Cedernholz, mit Yſopen, und mit roſinfarbener Wolle. * Pſ. 51, 9.
53. Und ſoll den lebendigen Vogel laſſen hinaus vor die Stadt ins freye Feld fliegen, und das Haus verſöhnen, ſo iſts rein.
54. Das iſt das Geſetz über allerley Mahl des Ausſatzes und Grindes;
55. Ueber den Ausſatz der Kleider, und der Häuſer;
56. Ueber die Beulen, Gräze, und Eiterweiß;
57. Auf daß man wiſſe, wenn etwas unrein oder rein iſt. Das iſt das Geſetz vom Ausſatz.

Das 15. Capitel.

Manns- und Weibsperſonen, mit unreinem Fluß behaftet, wie ſie zu reinigen.

Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:
2. Redet mit den Kindern Iſrael, und ſprechet zu ihnen: Wenn ein Mann an ſeinem Fleiſch einen Fluß * hat, derſelbe iſt unrein. * 4 Moſ. 5, 2.
3. Dann aber iſt er unrein an dieſem Fluſſe, wenn ſein Fleiſch vom Fluß eitert, oder verſtopfet iſt.

4. Alles Lager, darauf er lieget, und alles, darauf er ſitzet, wird unrein werden.

5. Und wer ſein Lager anrühret, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

6. Und wer ſich ſetzet, da er geſeſſen iſt, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

7. Wer ſein Fleiſch anrühret, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

8. Wenn er ſeinen Speichel wirft auf den, der rein iſt, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

9. Und der Sattel, darauf er reitet, wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend etwas, das er unter ſich gehabt hat, der wird unrein ſeyn bis auf den Abend. Und wer ſolches trägt, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

11. Und welchen er anrühret, ehe er die Hände waſchet, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

12. Wenn er ein irdenes Gefäß anrühret, das ſoll man zerbrechen; aber das hölzerne Gefäß ſoll man mit Waſſer ſpülen.

13. Und wenn er rein wird von ſeinem Fluß, ſo ſoll er ſieben Tage zählen, nachdem er rein geworden iſt, und ſeine Kleider waſchen, und ſein Fleiſch mit flieſſendem Waſſer baden; ſo iſt er rein.

14. Und am achten Tage * ſoll er zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und vor den Herrn bringen vor der Thür der Hütte des Stifts, und dem Prieſter geben. * c. 5, 7. c. 12, 8. c. 14, 22.

15. Und der Prieſter ſoll aus einer ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, und ihn verſöhnen vor dem Herrn ſeines Fluſſes halben.

16. Wenn einem Mann * im Schlaf der Samen entgehet, der ſoll ſein ganzes Fleiſch mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend. * c. 22, 4.

17. Und alles Kleid, und alles Fell, das mit ſolchem Samen befleckt iſt, ſoll er waſchen mit Waſſer, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

18. Ein Weib, bey welchem ein ſolcher lieget, die ſoll ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

19. Wenn ein Weib ihres Leibes Blutfluß hat, die ſoll ſieben Tage beyſeit gethan werden; * wer ſie anrühret, der wird unrein ſeyn bis auf den Abend. * c. 18, 19.

20. Und alles, worauf ſie liegt, ſo lange ſie ihre Zeit hat, wird unrein ſeyn; und worauf ſie ſitzt, wird unrein ſeyn.

21. Und wer ihr Lager anrühret, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

22. Und wer anrühret irgend etwas, darauf ſie geſeſſen hat, ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

23. Und wer etwas anrühret, das auf ihrem Lager, oder wo ſie geſeſſen, gelegen oder geſtanden, ſoll unrein ſeyn bis auf den Abend.

24. Und wenn ein Mann bey ihr lieget, und es kommt ſie ihre Zeit an bey ihm, der wird ſieben Tage unrein ſeyn; und das Lager, darauf er gelegen iſt, wird unrein ſeyn.

25. Wenn aber ein Weib ihren Blutfluß eine lange Zeit hat, nicht allein zur gewöhnlichen Zeit, ſondern auch über die gewöhnliche Zeit; ſo wird ſie unrein ſeyn, ſo lang ſie fließt, wie zur Zeit ihrer Abſonderung, ſo ſoll ſie auch hier unrein ſeyn.

26. Alles Lager, darauf ſie lieget, die ganze Zeit ihres Fluſſes, ſoll ſeyn wie das Lager ihrer Abſonderung. Und alles, worauf ſie ſitzet, wird unrein ſeyn, gleich der Unreinigkeit ihrer Abſonderung.

27. Wer deren etwas anrühret, der wird unrein ſeyn; und ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

28. Wird ſie aber rein von ihrem Fluß, ſo ſoll ſie ſieben Tage zählen; darnach ſoll ſie rein ſeyn.

29. Und am achten Tage ſoll ſie * zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und zum Prieſter bringen vor die Thür der Hütte des Stifts.
* c. 12, 8. c. 14, 22.

30. Und der Prieſter ſoll aus einer machen ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer, und ſie verſöhnen vor dem Herrn über den Fluß ihrer Unreinigkeit.

31. So ſollt ihr die Kinder Iſrael warnen vor ihrer Unreinigkeit, daß ſie nicht ſterben in ihrer Unreinigkeit, wenn ſie meine Wohnung verunreinigen, die unter euch iſt.

32. Das iſt das Geſetz über den, der einen Fluß hat, und dem der Same im Schlaf entgehet, daß er unrein davon wird;

33. Und über die, die ihren Blutfluß hat. Und wer einen Fluß hat, es ſey Mann oder Weib; und wenn ein Mann bey einer Unreinen liegt.

Das 16. Capitel.

Jährliches Verſöhnopfer.

Und der Herr redete mit Moſe, (nachdem die * zween Söhne Aarons geſtorben waren, da ſie vor dem Herrn opferten.) * c. 10, 2. ꝛc.

2. Und ſprach: Sage deinem Bruder Aaron, daß er * nicht allerley Zeit in das inwendige Heiligthum gehe hinter d[…]

Vorhang, vor dem Gnadenſtuhl, der auf der Lade iſt, daß er nicht ſterbe; denn ich will in einer Wolke erſcheinen auf dem Gnadenſtuhl. * 2 Moſ. 30, 10. Ebr. 9, 7.

3. Sondern damit ſoll er hinein gehen, mit einem jungen Farren zum Sündopfer, und mit einem Widder zum Brandopfer.

4. Und ſoll den heiligen leinenen Rock anlegen, und leinen Niederwand an ſeinem Fleiſch haben, und ſich mit einem leinenen Gürtel gürten, und den leinenen Hut aufhaben; denn das ſind die heiligen Kleider; und ſoll * ſein Fleiſch mit Waſſer baden, und ſie anlegen. * v. 24.

5. Und ſoll von der Gemeine der Kinder Iſrael zween Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer.

6. Und Aaron ſoll den Farren, ſein * Sündopfer, herzu bringen, und ſich und ſein Haus verſöhnen; * Ebr. 7, 27.

7. Und darnach die zween Böcke nehmen, und vor den Herrn ſtellen, vor der Thür der Hütte des Stifts.

8. Und ſoll das Loos werfen über die zween Böcke; ein Loos dem Herrn, und das andere dem ledigen Bock.

9. Und ſoll den Bock, auf welchen des Herrn Loos fällt, opfern zum Sündopfer.

10. Aber den Bock, auf welchen das Loos des ledigen fällt, ſoll er lebendig vor den Herrn ſtellen, daß er ihn verſöhne, und laſſe den ledigen Bock in die Wüſte.

11. Und alſo ſoll er denn den Farren ſeines Sündopfers herzu bringen, und ſich und ſein Haus verſöhnen, und ſoll ihn ſchlachten.

12. Und ſoll einen * Napf voll Glut vom Altar nehmen, der vor dem Herrn ſtehet, und die Hand † voll zerſtoſſenes Räuchwerk, und hinein hinter den Vorhang bringen. * c. 10, 1. † 2 Moſ. 30, 34. 35.

13. Und das Räuchwerk aufs Feuer thun vor dem Herrn, daß der Nebel vom Räuchwerk den Gnadenſtuhl bedecke, der auf dem Zeugniß iſt, daß er nicht ſterbe.

14. Und ſoll des Bluts * vom Farren nehmen, und mit ſeinem Finger gegen dem Gnadenſtuhl ſprengen vorne an; † ſiebenmal ſoll er alſo vor dem Gnadenſtuhl mit ſeinem Finger vom Blut ſprengen. * Ebr. 9, 13. c. 10, 3. 4. † 3 Moſ. 4, 6. 17.

15. Darnach ſoll er den Bock, des Volks Sündopfer, ſchlachten, und ſeines Bluts hinein bringen hinter den Vorhang; und ſoll mit ſeinem Blut thun, wie er mit des Farren Blut gethan hat, und damit auch ſprengen vorne gegen den Gnadenſtuhl;

16. Und ſoll alſo verſöhnen das Heiligthum von der Unreinigkeit der Kinder Iſrael, und von ihrer Uebertretung, in allen ihren Sünden. Alſo ſoll er thun der Hütte des Stifts; denn ſie ſind unrein, die umher liegen.

17. Kein Menſch ſoll in der Hütte des Stifts ſeyn, wenn er hinein gehet zu verſöhnen im Heiligthum, bis er heraus gehe, und ſoll alſo verſöhnen ſich und ſein Haus, und die ganze Gemeine Iſrael.

18. Und wenn er heraus gehet zum Altar, der vor dem Herrn ſtehet, ſoll er ihn verſöhnen, und ſoll des Bluts vom Farren, und des Bluts vom Bocke nehmen, und auf des Altars Hörner umher thun.

19. Und ſoll mit ſeinem Finger vom Blut darauf ſprengen ſiebenmal, und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Iſrael.

20. Und wenn er vollbracht hat das Verſöhnen des Heiligthums, und der Hütte des Stifts, und des Altars; ſo ſoll er den lebendigen Bock herzu bringen.

21. Da ſoll denn Aaron ſeine beyden Hände auf ſein Haupt legen, und bekennen auf ihn alle Miſſethat der Kinder Iſrael, und alle ihre Uebertretung in allen ihren Sünden; und ſoll ſie dem Bock auf das Haupt legen, und ihn durch einen Mann, der vorhanden iſt, in die Wüſte laufen laſſen;

22. Daß alſo der Bock alle ihre Miſſethat auf ihm in eine Wildniß trage; und laſſe ihn in die Wüſte.

23. Und Aaron ſoll in die Hütte des Stifts gehen, und ausziehen die leinenen Kleider, die er anzog, da er in das Heiligthum gieng, und ſoll ſie daſelbſt laſſen.

24. Und ſoll ſein Fleiſch mit Waſſer baden an heiliger Stätte, und ſeine eigenen Kleider anthun, und heraus gehen, und ſein Brandopfer, und des Volks Brandopfer machen, und beydes ſich und das Volk verſöhnen;

25. Und das Fett vom Sündopfer auf dem Altar anzünden.

26. Der aber den ledigen Bock hat ausgeführet, ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſein Fleiſch mit Waſſer baden, und darnach ins Lager kommen.

27. Den Farren des Sündopfers, und den Bock des Sündopfers, * welcher Blut in das Heiligthum zu verſöhnen gebracht wird, ſoll man hinaus führen vor das Lager, und mit Feuer verbrennen, beydes ihre Haut, Fleiſch und Miſt. * c. 6, 30. Ebr. 13, 11.

28. Und der ſie verbrennet, ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſein Fleiſch mit Waſſer baden, und darnach ins Lager kommen.

29. Auch ſoll euch das * ein ewiges Recht ſeyn, am † zehnten Tage des ſiebenten Monden ſollt ihr euern Leib caſteyen, und kein Werk thun, er ſey einheimiſch oder fremd unter euch. * c. 6, 18. c. 10, 9. c. 17, 7. † c. 23, 27. 32.

30. Denn an * dieſem Tage geſchieht eure Verſöhnung, daß ihr gereiniget werdet; von allen euern Sünden werdet ihr

gereiniget vor dem Herrn.
* c. 23, 27. 4 Moſ. 29, 7.

31. Darum ſoll es euch * der größte Sabbath ſeyn, und ihr ſollt euern Leib demüthigen; ein ewiges Recht ſey das.
* c. 23, 32.

32. Es ſoll aber ſolche Verſöhnung thun ein Prieſter, den man geweihet, und deß Hand man gefüllet hat zum Prieſter an ſeines Vaters Statt; und ſoll die leinenen Kleider anthun, nemlich die heiligen Kleider.

33. Und ſoll alſo verſöhnen das heilige Heiligthum, und die Hütte des Stifts, und den Altar, und die Prieſter, und alles Volk der Gemeine.

34. Das ſoll euch ein ewiges Recht ſeyn, daß ihr die Kinder Iſrael verſöhnet von allen ihren Sünden, im Jahr * einmal. Und Moſe that, wie ihm der Herr geboten hatte. * Ebr. 9, 7.

Das 17. Capitel.

Ort der Opfer beſtimmet. Blut zu eſſen verboten.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage Aaron und ſeinen Söhnen, und allen Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Das iſts, das der Herr geboten hat.

3. Welcher aus dem Hauſe Iſrael einen Ochſen, oder Lamm, oder Ziege ſchlachtet in dem Lager, oder auſſen vor dem Lager,

4. Und nicht vor die Thür der Hütte des Stifts bringet, daß es dem Herrn zum Opfer gebracht werde vor der Wohnung des Herrn; der ſoll des Bluts ſchuldig ſeyn, als der Blut vergoſſen hat, und ſolcher Menſch ſoll ausgerottet werden aus ſeinem Volk.

5. Darum ſollen die Kinder Iſrael ihre Opfer, die ſie auf dem freyen Felde opfern wollen, vor den Herrn bringen, vor die Thür der Hütte des Stifts, zum Prieſter; und allda ihre Dankopfer dem Herrn opfern.

6. Und der Prieſter ſoll das Blut auf den Altar des Herrn ſprengen, vor der Thür der Hütte des Stifts, und das Fett anzünden zum ſüſſen Geruch dem Herrn.

7. Und mit nichten ihre * Opfer hinfort den Feldteufeln opfern, mit denen ſie huren. Das † ſoll ihnen ein ewiges Recht ſeyn bey ihren Nachkommen.
* 5 Moſ. 32, 17. † 3 Moſ. 6, 18. c. 10, 9.

8. Darum ſollſt du zu ihnen ſagen: Welcher Menſch aus dem Hauſe Iſrael, oder auch ein Fremdling, der unter euch iſt, der ein Opfer oder Brandopfer thut,

9. Und bringet es nicht * vor die Thür der Hütte des Stifts, daß ers dem Herrn thue; der ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volk.
* v. 4. 5 Moſ. 12, 14.

10. Und welcher Menſch, er ſey vom Hauſe Iſrael, oder ein Fremdling unter euch, irgend * Blut iſſet, wider den will ich mein Antlitz ſetzen, und will ihn mitten aus ſeinem Volk ausrotten.
* v. 14. c. 3, 17. 1 Moſ. 9, 4.

11. Denn des Leibes Leben iſt im Blut; und ich habe es euch zum Altar gegeben, daß eure Seelen damit verſöhnet werden. Denn * das Blut iſt die Verſöhnung fürs Leben. * Ebr. 9, 22.

12. Darum habe ich geſagt den Kindern Iſrael: Keine Seele unter euch ſoll Blut eſſen; auch kein Fremdling, der unter euch wohnet;

13. Und welcher Menſch, er ſey vom Hauſe Iſrael, oder ein Fremdling unter euch, der ein Thier oder Vogel fänget auf der Jagd, das man iſſet; der ſoll deſſelben Blut vergieſſen, und mit Erde zuſcharren,

14. Denn des * Leibes Leben iſt in ſeinem Blut, ſo lange es lebet; und ich habe den Kindern Iſrael geſagt: Ihr † ſollt keines Leibes Blut eſſen; denn des Leibes Leben iſt in ſeinem Blut; wer es iſſet, der ſoll ausgerottet werden.
* 1 Moſ. 9, 4. † 3 Moſ. 3, 17. c. 7, 26. 5 Moſ. 12, 23.

15. Und welche * Seele ein Aas, oder was vom Wilde zerriſſen iſt, iſſet, er ſey ein Einheimiſcher oder Fremdling, der ſoll ſein Kleid waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und † unrein ſeyn bis auf den Abend, ſo wird er rein.
* c. 11, 40. † c. 11, 24. ff. c. 14, 46. c. 15, 5. ff.

16. Wo er ſeine Kleider nicht waſchen, noch ſich baden wird, ſo ſoll er ſeiner Miſſethat ſchuldig ſeyn.

Das 18. Capitel.

Verbotene Grade der Blutsfreundſchaft im Heyrathen.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Ich * bin der Herr, euer Gott. * c. 11, 44. c. 19, 2. ꝛc.

3. Ihr ſollt nicht thun nach den Werken des Landes Egypten, darinnen ihr gewohnet habt; auch nicht nach den Werken des Landes Canaan, darein ich euch führen will, ihr ſollt auch euch nach ihrer Weiſe nicht halten,

4. Sondern nach meinen Rechten ſollt ihr thun, und meine Satzungen ſollt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt; denn ich bin der Herr, euer Gott.

5. Darum ſollt ihr meine Satzungen halten, und meine Rechte; denn welcher * Menſch dieſelben thut, der wird dadurch leben; denn ich bin der Herr.
* Neh. 9, 29. Ezech. 20, 11. Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.

6. Niemand ſoll ſich zu ſeiner nächſten Blutsfreundin thun, ihre Scham zu blöſſen; denn ich bin der Herr.

7. Du ſollſt * deines Vaters und deiner Mutter Scham nicht blößen; es iſt deine Mutter, darum ſollſt du ihre Scham nicht blößen. * 1 Moſ. 9, 22. c. 19, 33. Ezech. 22, 10.

8. Du ſollſt * deines Vaters Weibes Scham nicht blößen; denn es iſt deines Vaters Scham. * 1 Moſ. 35, 22. 3 Moſ. 20, 11. 1 Cor. 5, 1.

9. Du ſollſt deiner Schweſter Scham, die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter iſt, daheim oder drauſſen geboren, nicht blößen.

10. Du ſollſt deines Sohns oder deiner Tochter Tochter Scham nicht blößen; denn es iſt deine Scham.

11. Du ſollſt der Tochter deines Vaters Weibes, die deinem Vater geboren iſt, und deine Schweſter iſt, Scham nicht blößen.

12. Du ſollſt deines Vaters Schweſter Scham nicht blößen; denn es iſt deines Vaters nächſte Blutsfreundin.

13. Du ſollſt deiner Mutter Schweſter Scham nicht blößen; denn es iſt deiner Mutter nächſte Blutsfreundin.

14. Du ſollſt * deines Vaters Bruders Scham nicht blößen, daß du ſein Weib nehmeſt; denn ſie iſt deine Baſe. * c. 20, 20.

15. Du ſollſt * deiner Schnur Scham nicht blößen; denn ſie iſt deines Sohns Weib, darum ſollſt du ihre Scham nicht blößen. * 1 Moſ. 38, 16. 18. Ez. 22, 11.

16. Du ſollſt * deines Bruders Weibes Scham nicht blößen; denn ſie iſt deines Bruders Scham. * Marc. 6, 18.

17. Du ſollſt * deines Weibes ſamt ihrer Tochter Scham nicht blößen, noch ihres Sohns Tochter, oder Tochter Tochter nehmen, ihre Scham zu blößen, denn es iſt ihre nächſte Blutsfreundin, und iſt ein Laſter. * c. 20, 14.

18. Du ſollſt auch deines Weibes Schweſter nicht nehmen, neben ihr, ihre Scham zu blößen, ihr zuwider, weil ſie noch lebet.

19. Du ſollſt nicht * zum Weibe gehen, weil ſie ihre Krankheit hat, in ihrer Unreinigkeit ihre Scham zu blößen. * c. 20, 18.

20. Du ſollſt auch nicht bey deines * Nächſten Weibe liegen, ſie zu beſamen, damit du dich an ihr verunreinigeſt. * c. 20, 10. ꝛc. 2 Sam. 11, 4.

21. Du ſollſt auch deines Samens nicht geben, daß es * dem Molech verbrannt werde; daß du nicht entheiligeſt den Namen deines Gottes; denn ich bin der Herr. * c. 20, 2. 5 Moſ. 18, 10. 2 Kön. 21, 6. c. 23, 10. Pſ. 106, 37. Jer. 7, 31. c. 32, 35.

22. Du ſollſt nicht bey * Knaben liegen, wie beym Weibe; denn es iſt ein Gräuel. * c. 20, 13. Röm. 1, 27. 1 Cor. 6, 9.

23. Du ſollſt auch bey * keinem Thier liegen, daß du mit ihm verunreiniget werdeſt. Und kein Weib ſoll mit einem Thier zu ſchaffen haben; denn es iſt ein Gräuel. * c. 20, 15. 2 Moſ. 22, 19. 5 Moſ. 27, 21.

24. Ihr ſollt * euch in dieſer keinem verunreinigen; denn in dieſem allen haben ſich verunreiniget die Heiden, die ich vor euch her will ausſtoſſen, * 2 Kön. 17, 15.

25. Und das Land dadurch verunreiniget iſt. Und ich will ihre Miſſethat an ihnen heimſuchen, daß das Land ſeine Einwohner ausſpeye.

26. Darum haltet meine Satzungen und Rechte, und thut dieſer Gräuel keine, weder der Einheimiſche, noch der Fremdling unter euch.

27. Denn alle ſolche Gräuel haben die Leute dieſes Landes gethan, die vor euch waren, und haben das Land verunreiniget,

28. Auf daß * euch nicht auch das Land ausſpeye, wenn ihr es verunreiniget; gleichwie es die Heiden hat ausgeſpeyet, die vor euch waren. * c. 20, 22.

29. Denn welche dieſe Gräuel thun, derer Seelen ſollen ausgerottet werden von ihrem Volk.

30. Darum * haltet meine Satzung, daß ihr nicht thut nach den gräulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet; denn † ich bin der Herr, euer Gott. * c. 19, 37. c. 20, 8. † c. 11, 44. c. 20, 7. 24.

Das 19. Capitel.

Auslegung der zehn Gebote, ſamt andern Geſetzen.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, und ſprich zu ihnen: Ihr ſollt * heilig ſeyn, denn ich bin heilig; der Herr, euer Gott. * c. 11, 44. 45. c. 20, 7.

3. Ein jeglicher fürchte ſeine Mutter und ſeinen Vater. Haltet * meine Feyertage; denn † ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Moſ. 31, 13. † 3 Moſ. 11, 44. c. 18, 2. 4. 30.

4. Ihr ſollt euch nicht zu den Götzen wenden, und ſollt euch * keine gegoſſenen Götter machen; denn ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Moſ. 20, 4. 23. c. 34, 17.

5. Und wenn ihr dem Herrn wollt Dankopfer thun, ſo * ſollt ihr opfern, das ihm gefallen könnte. * c. 7, 11. 15. ff.

6. Aber ihr * ſollt es deſſelben Tages eſſen, da ihrs opfert, und des andern Tages; was aber auf den dritten Tag überbleibt, ſoll man mit Feuer verbrennen. * c. 7, 16. 17.

7. Wird aber jemand am dritten Tage davon eſſen, ſo iſt er ein Gräuel, und wird nicht angenehm ſeyn.

8. Und derſelbe Eſſer wird ſeine Miſſethat tragen, daß er das Heiligthum des Herrn entheiliget; und ſolche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

9. Wenn du dein * Land einerndteſt, ſollſt du es nicht an den Enden umher abſchneiden, auch nicht alles genau aufſammeln. * c. 23, 22. 5 Moſ. 24, 19.

10. Alſo auch ſollſt du deinen Weinberg nicht genau leſen, noch die abgefallenen Beeren aufleſen; ſondern dem Armen und Fremdling ſollſt du es laſſen; denn ich bin der Herr, euer Gott.

11. Ihr ſollt * nicht ſtehlen, noch lügen, noch fälſchlich handeln, einer mit dem andern. * 2 Moſ. 20, 15. 16. 1 Theſſ. 4, 6.

12. Ihr ſollt nicht falſch ſchwören bey meinem Namen, und * entheiligen den Namen deines Gottes; denn ich bin der Herr. * 2 Moſ. 20, 7. 5 Moſ. 5, 11.

13. Du ſollſt deinem Nächſten * nicht unrecht thun, noch berauben. † Es ſoll des Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben bis an den Morgen. * 2 Moſ. 23, 7. † 5 Moſ. 24, 14. Jer. 22, 13. Jac. 5, 4.

14. Du ſollſt dem Tauben nicht fluchen. Du ſollſt vor den Blinden keinen Anſtoß ſetzen; denn du ſollſt dich vor deinem Gott fürchten; denn ich bin der Herr.

15. * Ihr ſollt nicht unrecht handeln am Gericht, und ſollt nicht vorziehen den Geringen, noch den Großen ehren; ſondern du ſollſt deinen Nächſten recht richten. * 5 Moſ. 1, 17. c. 16, 19. Sprüchw. 24, 23.

16. Du ſollſt kein * Verläumder ſeyn unter deinem Volk. Du ſollſt auch nicht ſtehen † wider deines Nächſten Blut; denn ich bin der Herr. * Pſ. 15, 3. Pſ. 50, 20. † Jer. 9, 8. Jac. 5, 6.

17. Du ſollſt deinen Bruder nicht haſſen in deinem Herzen; ſondern du ſollſt * deinen Nächſten ſtrafen, auf daß du nicht ſeinethalben Schuld tragen müſſeſt. * Matth. 18, 15. Luc. 17, 3.

18. Du ſollſt nicht rachgierig ſeyn, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du * ſollſt deinen Nächſten lieben wie dich ſelbſt; denn ich bin der Herr. * Marc. 21, 31. Röm. 13, 9.

19. Meine Satzungen ſollt ihr halten, daß du dein Vieh nicht laſſeſt mit anderley Thier zu ſchaffen haben; und * dein Feld nicht beſäeſt mit mancherley Samen; und kein Kleid an dich komme, das mit Wolle und Leinen gemenget iſt. * 5 Moſ. 22, 9.

20. Wenn ein Mann bey einem Weibe liegt, und ſie beſchläft, die eine leibeigene Magd, und von dem Mann verſchmähet iſt, doch nicht erlöſet, noch Freyheit erlanget hat, das ſoll geſtraft werden, aber ſie ſollen nicht ſterben; denn ſie iſt nicht frey geweſen.

21. Er ſoll aber für ſeine Schuld dem Herrn vor die Thür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen.

22. Und der * Prieſter ſoll ihn verſöhnen mit dem Schuldopfer vor dem Herrn, über die Sünde, die er gethan hat; ſo wird ihm Gott gnädig ſeyn über ſeine Sünde, die er gethan hat. * c. 4, 26. 31. 35. c. 5, 13. 16.

23. Wenn ihr ins Land kommt, und allerley Bäume pflanzet, davon man iſſet, ſollt ihr derſelben Vorhaut beſchneiden, und ihre Früchte. Drey Jahre ſollt ihr ſie unbeſchnitten achten, daß ihr ſie nicht eſſet.

24. Im vierten Jahre aber ſollen alle ihre Früchte heilig und geprieſen ſeyn dem Herrn.

25. Im fünften Jahre aber ſollt ihr die Früchte eſſen, und ſie einſammeln; denn ich bin der Herr, euer Gott.

26. Ihr ſollt nichts * mit Blut eſſen. Ihr ſollt nicht auf Vogelgeſchrey achten, noch Tage wählen. * c. 3, 17. ꝛc.

27. Ihr ſollt * euer Haar am Haupt nicht rund umher abſchneiden, noch euern Bart gar abſcheren. * c. 21, 5. ꝛc.

28. Ihr ſollt * kein Mahl um eines Todten willen an euerm Leibe reiſſen, noch Buchſtaben an euch pfetzen; denn ich bin der Herr. * 5 Moſ. 14, 1.

29. Du ſollſt deine Tochter nicht zur Hurerey halten, daß nicht das Land Hurerey treibe, und werde voll Laſters.

30. * Meine Feyer haltet, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum: denn ich bin der Herr. * v. 3. c. 23, 2. ff.

31. Ihr ſollt euch * nicht wenden zu den Wahrſagern, und forſchet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet; denn ich bin der Herr, euer Gott. * c. 20, 6. 27. 1 Sam. 27, 7.

32. Vor einem grauen Haupt ſollſt du aufſtehen, und die Alten ehren; denn du ſollſt dich fürchten vor deinem Gott; denn ich bin der Herr.

33. Wenn ein * Fremdling bey dir in euerm Lande wohnen wird, den ſollt ihr nicht ſchinden. * 2 Moſ. 22, 21. ꝛc.

34. Er ſoll bey euch wohnen, wie ein Einheimiſcher unter euch, und ſollſt ihn lieben, wie dich ſelbſt; denn ihr ſeyd auch Fremdlinge geweſen in Egyptenlande; ich bin der Herr euer Gott.

35. Ihr ſollt nicht ungleich handeln am Gericht, mit * der Elle, mit Gewicht, mit Maß. * 5 Moſ. 25, 15. Spr. 11, 1. c. 20, 10.

36. * Rechte Waage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen ſollen bey euch ſeyn; denn ich bin der Herr, euer Gott, † der euch aus Egyptenland geführet hat. * 5 Moſ. 25, 13. Spr. 16, 11. † 3 Moſ. 11, 45. c. 22, 32.

37. Daß ihr * alle meine Satzungen, und alle meine Rechte haltet und thut; denn ich bin der Herr. * c. 18, 30. c. 26, 8. 22.

Das 20. Capitel.

Strafen unterſchiedlicher Sünden.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael: Welcher unter den Kindern Iſrael, oder ein Fremdling, der in Iſrael wohnet, * ſeines Samens dem Molech giebt, der ſoll des Todes ſterben; das Volk im Lande ſoll ihn ſteinigen. * c. 18, 21. ꝛc.

3. Und ich * will mein Antlitz ſetzen wider ſolchen Menſchen, und † will ihn aus ſeinem Volk ausrotten, daß er dem Molech ſeines Samens gegeben, und mein Heiligthum verunreiniget, und meinen heiligen Namen entheiliget hat. * v. 5. c. 17, 10. † Ezech. 14, 8.

4. Und wo das Volk im Lande durch die Finger ſehen würde dem Menſchen, der ſeines Samens dem Molech gegeben hat, daß es ihn nicht tödtet;

5. So will doch ich mein Antlitz wider denſelben Menſchen ſetzen, und wider ſein Geſchlecht, und will ihn, und alle, die ihm nachgehuret haben, mit dem Molech aus ihrem Volk ausrotten.

6. Wenn eine Seele ſich zu den * Wahrſagern und Zeichendeutern wenden wird, daß ſie ihnen nachhuret; ſo will ich mein Antlitz wider dieſelbe Seele ſetzen, und will ſie aus ihrem Volk ausrotten. * c. 19, 31. 1 Sam. 28, 7.

7. Darum * heiliget euch, und ſeyd heilig; denn ich bin der Herr, euer Gott. * c. 11, 44. 45.

8. Und * haltet meine Satzungen, und thut ſie; denn ich bin der Herr, der euch heiliget. * c. 18, 30. c. 19, 37.

9. Wer ſeinem * Vater oder ſeiner Mutter fluchet, der ſoll des Todes ſterben. Sein Blut ſey auf ihm, daß er ſeinem Vater oder Mutter gefluchet hat. * 2 Moſ. 21, 17. Matth. 15, 4.

10. Wer die * Ehe bricht mit jemands Weibe, der ſoll des Todes ſterben, beyde, Ehebrecher und Ehebrecherin; darum, daß er mit ſeines Nächſten Weibe die Ehe gebrochen hat. * c. 18, 20. 2 Moſ. 20, 14. 5 Moſ. 22, 22. Matth. 5, 27. Joh. 8, 5.

11. Wenn * jemand bey ſeines Vaters Weibe ſchläft, daß er ſeines Vaters Scham geblöſſet hat, die ſollen beyde des Todes ſterben; ihr Blut ſey auf ihnen. * c. 18, 8. 1 Moſ. 35, 22. 5 Moſ. 27, 20. 2 Sam. 16, 22.

12. Wenn jemand bey ſeiner * Schnur ſchläft, ſo ſollen ſie beyde des Todes ſterben, denn ſie haben eine Schande begangen; ihr Blut ſey auf ihnen. * 1 Moſ. 38, 18. 5 Moſ. 27, 23.

13. Wenn jemand beym Knaben * ſchläft, wie beym Weibe, die haben einen Gräuel gethan, und ſollen beyde des Todes ſterben; ihr Blut ſey auf ihnen. * c. 18, 22. Röm. 1, 27. 1 Cor. 6, 9.

14. Wenn * jemand ein Weib nimmt, und ihre Mutter darzu, der hat ein Laſter verwirkt, man ſoll ihn mit Feuer verbrennen, und ſie beyde auch, daß kein Laſter ſey unter euch. * c. 18, 17.

15. Wenn jemand beym * Vieh liegt, der ſoll des Todes ſterben, und das Vieh ſoll man erwürgen. * c. 18, 23. ꝛc.

16. Wenn ein Weib ſich irgend zu einem Vieh thut, daß ſie mit ihm zu ſchaffen hat, die ſollſt du tödten, und das Vieh auch; des Todes ſollen ſie ſterben; ihr Blut ſey auf ihnen.

17. Wenn jemand ſeine * Schweſter nimmt, ſeines Vaters Tochter, oder ſeiner Mutter Tochter, und ihre Scham beſchauet, und ſie wieder ſeine Scham, das iſt eine Blutſchande: die ſollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volks; denn er hat ſeiner Schweſter Scham entblöſſet, er ſoll ſeine Miſſethat tragen. * c. 18, 9. 5 Moſ. 27, 22.

18. Wenn ein Mann beym Weibe ſchläft zur Zeit * ihrer Krankheit, und entblöſſet ihre Scham, und decket ihren Brunnen auf, und ſie entblöſſet den Brunnen ihres Bluts; die ſollen beyde aus ihrem Volk ausgerottet werden. * c. 18, 19. Ezech. 18, 6. c. 22, 10.

19. Deiner * Mutter Schweſter Scham, und deines Vaters Schweſter Scham ſollſt du nicht blöſſen; denn ein ſolcher hat ſeine nächſte Blutsfreundin aufgedecket, und ſie ſollen ihre Miſſethat tragen. * c. 18, 12. 13.

20. Wenn jemand bey * ſeines Vaters Bruders Weibe ſchläft, der hat ſeines Vetters Scham geblöſſet; ſie ſollen ihre Sünde tragen; ohne Kinder ſollen ſie ſterben. * c. 18, 14.

21. Wenn * jemand ſeines Bruders Weib nimmt, das iſt eine ſchändliche That; die ſollen ohne Kinder ſeyn, darum, daß er hat ſeines Bruders Scham geblöſſet. * Marc. 6, 18.

22. So * haltet nun alle meine Satzungen und alle meine Rechte, und thut darnach, auf daß euch nicht das Land ausſpeye, darein ich euch führe, daß ihr darinnen wohnet. * c. 19, 37.

23. Und wandelt nicht in den Satzungen der Heiden, die ich vor euch her werde ausſtoſſen; denn ſolches alles haben ſie gethan; und ich habe einen Gräuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber ſage ich: Ihr ſollt jener Land beſitzen; denn ich will euch ein Land zum Erbe geben, darinnen Milch und Honig flieſſet. Ich bin der Herr, euer Gott, der euch von den Völkern abgeſondert hat.

25. Daß ihr auch abſondern ſollt das * reine Vieh vom unreinen, und unreine Vögel von den reinen, und eure Seelen nicht verunreiniget am Vieh, an Vögeln, und an allem, das auf Erden kriechet, das ich euch abgeſondert habe,

daß es unrein ſey. * c. 11, 3. ff. 5 Moſ. 14, 4. ff.

26. Darum * ſollt ihr mir heilig ſeyn; denn ich, der Herr, bin heilig, der euch abgeſondert hat von den Völkern, daß ihr mein wäret. * c. 11, 44. 45. ꝛc.

27. Wenn ein Mann oder Weib * ein Wahrſager oder Zeichendeuter ſeyn wird, die ſollen des Todes ſterben; man ſoll ſie ſteinigen; ihr Blut ſey auf ihnen. * 2 Moſ. 22, 18.

Das 21. Capitel.

Wie ſich ein Prieſter zu verhalten hat.

Und der Herr ſprach zu Moſe: Sage den Prieſtern, Aarons Söhnen, und ſprich zu ihnen: Ein Prieſter ſoll ſich an * keinem Todten ſeines Volks verunreinigen. * 4 Moſ. 5, 2. Ezech. 44, 25.

2. Ohne an ſeinem Blutsfreunde, der ihm am nächſten angehöret, als an ſeiner Mutter, an ſeinem Vater, an ſeinem Sohne, an ſeiner Tochter, an ſeinem Bruder,

3. Und an ſeiner Schweſter, die noch eine Jungfrau, und noch bey ihm iſt, und keines Mannes Weib geweſen iſt; an der mag er ſich verunreinigen.

4. Sonſt ſoll er ſich nicht verunreinigen an irgend einem, der ihm zugehöret unter ſeinem Volk, daß er ſich entheilige.

5. Sie ſollen auch keine * Platte machen auf ihrem Haupt, noch ihren Bart abſcheren, und an ihrem Leibe kein Mahl ſtechen. * c. 19, 27. 5 Moſ. 14, 1. Ez. 44, 20.

6. Sie ſollen ihrem Gott heilig ſeyn, und nicht entheiligen den Namen ihres Gottes; denn ſie opfern des Herrn Opfer, das Brod ihres Gottes; darum ſollen ſie heilig ſeyn.

7. Sie ſollen keine * Hure nehmen, noch keine Geſchwächte, oder die von ihrem Manne verſtoſſen iſt; denn er iſt heilig ſeinem Gott. * Ezech. 44, 22.

8. Darum ſollſt du ihn heilig halten, denn er opfert das Brod deines Gottes; er ſoll dir heilig ſeyn, denn * ich bin heilig, der Herr, der euch heiliget. * c. 19, 2. c. 22, 9. 16.

9. Wenn eines Prieſters Tochter anfängt zu huren, die ſoll man mit Feuer verbrennen; denn ſie hat ihren Vater geſchändet.

10. Welcher Hoherprieſter iſt unter ſeinen Brüdern, auf deß * Haupt das Salböhl gegoſſen, und ſeine Hand gefüllet iſt, daß er angezogen würde mit den Kleidern, der ſoll ſein Haupt nicht blöſſen, und ſeine Kleider nicht zerſchneiden. * c. 16, 32. 2 Moſ. 28, 41.

11. Und ſoll zu keinem * Todten kommen, und ſoll ſich weder über Vater noch über Mutter verunreinigen. * 4 Moſ. 6, 7. c. 9, 6.

12. Aus dem Heiligthum ſoll er nicht gehen, daß er nicht entheilige das Heiligthum ſeines Gottes; denn die * heilige Krone, das Salböhl ſeines Gottes, iſt auf ihm. Ich bin der Herr. * 2 Moſ. 28, 36. 38.

13. Eine * Jungfrau ſoll er zum Weibe nehmen. * Ezech. 44, 22.

14. Aber keine Wittwe, noch Verſtoſſene, noch Geſchwächte, noch Hure, ſondern eine Jungfrau ſeines Volks ſoll er zum Weibe nehmen.

15. Auf daß er nicht ſeinen Samen entheilige unter ſeinem Volke; denn ich bin der Herr, der ihn heiliget.

16. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Rede mit Aaron, und ſprich: Wenn an jemand deines Samens in euern Geſchlechtern ein * Fehler iſt, der ſoll nicht herzu treten, daß er das Brod ſeines Gottes opfere. * 1 Tim. 3, 2. Tit. 1, 6. 7.

18. Denn keiner, an dem * ein Fehler iſt, ſoll herzu treten; er ſey blind, lahm, mit einer ſeltſamen Naſe, mit ungewöhnlichem Gliede, * c. 22, 21. ff.

19. Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich iſt,

20. Oder höckericht iſt, oder ein Fell auf dem Auge hat, oder ſcheel iſt, oder grindicht, oder ſchabicht, oder der gebrochen iſt.

21. Welcher nun von Aarons, des Prieſters, Samen einen Fehler an ihm hat, der ſoll nicht herzu treten zu opfern die Opfer des Herrn; denn er hat einen Fehler, darum ſoll er zu den Broden ſeines Gottes nicht nahen, daß er ſie opfere.

22. Doch ſoll er das Brod ſeines Gottes eſſen, beydes von dem Heiligen und vom Allerheiligſten.

23. Aber doch zum Vorhang ſoll er nicht kommen, noch zum Altar nahen, weil der Fehler an ihm iſt, daß er nicht entheilige mein Heiligthum; denn * ich bin der Herr, der ſie heiliget. * c. 22, 9. 16. 32.

24. Und Moſe redete ſolches zu Aaron und zu ſeinen Söhnen, und zu allen Kindern Iſrael.

Das 22. Capitel.

Von des Opfers Beſchaffenheit.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage * Aaron und ſeinen Söhnen, daß ſie ſich enthalten von dem Heiligen der Kinder Iſrael, welches ſie mir heiligen, und meinen heiligen Namen nicht entheiligen; denn ich bin der Herr. * c. 6, 25. 4 Moſ. 6, 23.

3. So ſage nun ihnen auf ihre Nachkommen: Welcher euers Samens herzu tritt zu dem Heiligen, das die Kinder Iſrael dem Herrn heiligen, und verunreiniget ſich alſo über demſelben, deß Seele ſoll ausgerottet werden von meinem Antlitz; denn ich bin der Herr.

4. Welcher des Samens Aaron

ſätzig iſt, oder einen Fluß hat, der ſoll nicht eſſen von dem Heiligen, bis er rein werde. Wer etwan einen unreinen Leib anrühret, oder * welchem der Same entgehet im Schlaf; * c. 15, 16.

5. Und welcher irgend ein Gewürme anrühret, das ihm unrein iſt, oder einen Menſchen, der ihm unrein iſt, und alles was ihn verunreiniget;

6. * Welche Seele deren eines anrühret, die iſt unrein bis auf den Abend; und ſoll von dem heiligen nicht eſſen, ſondern ſoll zuvor ſeinen Leib mit Waſſer baden. * c. 11, 24. ff

7. Und wenn die Sonne untergegangen, und er rein geworden iſt, dann mag er davon eſſen, denn es iſt ſeine Nahrung.

8. Ein * Aas, und was von wilden Thieren zerriſſen iſt, ſoll er nicht eſſen, auf daß er nicht unrein daran werde; denn ich bin der Herr. * 2 Moſ. 22, 31. ꝛc.

9. Darum ſollen ſie meine Sätze halten, daß ſie nicht Sünde auf ſich laden, und daran ſterben, wenn ſie ſich entheiligen; denn * ich bin der Herr, der ſie heiliget. * v. 16. c. 21, 8.

10. Kein anderer ſoll von dem Heiligen eſſen, noch des Prieſters Hausgenoß, noch Taglöhner.

11. Wenn aber der Prieſter eine Seele um ſein Geld kaufet, der mag davon eſſen, und was ihm in ſeinem Hauſe geboren wird, das mag auch von ſeinem Brod eſſen.

12. Wenn aber des Prieſters Tochter eines Fremden Weib wird, die ſoll nicht von der heiligen Hebe eſſen.

13. Wird ſie aber eine Wittwe, oder ausgeſtoſſen, und hat keinen Samen, und kommt wieder zu ihres Vaters Hauſe, ſo ſoll ſie eſſen von ihres Vaters Brod, als da ſie noch eine Magd war; aber kein Fremdling ſoll davon eſſen.

14. Wers verſiehet, und ſonſt von dem Heiligen iſſet, der ſoll das * fünfte Theil dazu thun, und dem Prieſter geben ſamt dem Heiligen; * 4 Moſ. 5, 7.

15. Auf daß ſie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Iſrael, das ſie dem Herrn heben.

16. Auf daß ſie ſich nicht mit Miſſethat und Schuld beladen, wenn ſie ihr Geheiligtes eſſen; denn * ich bin der Herr, der ſie heiliget. * v. 9. c. 21, 8. 23.

17. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Sage Aaron und ſeinen Söhnen, und allen Kindern Iſrael: Welcher Iſraeliter oder Fremdling in Iſrael ſein Opfer thun will, es ſey irgend ihr * Gelübde, oder von freyem Willen, daß ſie dem Herrn ein Brandopfer thun wollen, das ihm von euch angenehm ſey; * Pſ. 50, 14.

19. Das ſoll ein Männlein und ohne Wandel ſeyn, von Rindern, oder Lämmern, oder Ziegen.

20. Alles, was * einen Fehler hat, ſollt ihr nicht opfern; denn es wird für euch nicht angenehm ſeyn. * 5 Moſ. 15, 21. c. 17, 1. Mal. 1, 8.

21. Und wer ein Dankopfer dem Herrn thun will, ein ſonderliches Gelübde, oder von freyem Willen, von Rindern oder Schafen, das ſoll ohne Wandel ſeyn, daß es angenehm ſey; es ſoll keinen Fehler haben.

22. Iſts blind, oder gebrechlich, oder geſchlagen, oder dürre, oder räudigt, oder ſchäbicht; ſo ſollt ihr ſolches dem Herrn nicht opfern, und davon kein Opfer geben auf den Altar des Herrn.

23. Einen Ochſen oder Schaf, das ungewöhnliche Glieder, oder wandelbare Glieder hat, magſt du von freyem Willen opfern; aber angenehm mags nicht ſeyn zum Gelübde.

24. Du ſollſt auch dem Herrn kein Zerſtoſſenes, oder Zerriebenes, oder Zerriſſenes, oder was verwundet iſt, opfern; und ſollt in euerm Lande ſolches nicht thun.

25. Du ſollſt auch ſolcher keines von eines Fremdlings Hand, neben dem Brod euers Gottes, opfern; denn es taugt nicht, und hat einen Fehler, darum wirds nicht angenehm ſeyn für euch.

26. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

27. Wenn ein Ochſe, oder Lamm, oder Ziege geboren iſt, ſo ſoll es ſieben Tage bey ſeiner Mutter ſeyn; und am achten Tage, und darnach mag mans dem Herrn opfern, ſo iſts angenehm.

28. Es ſey ein Ochſe oder Lamm, ſo ſoll mans nicht mit ſeinen Jungen auf einen Tag ſchlachten.

29. Wenn ihr aber wollt dem Herrn ein Lobopfer thun, das für euch angenehm ſey,

30. So ſollt ihrs deſſelbigen Tages eſſen, und ſollt nichts übrig bis auf den Morgen behalten; denn ich bin der Herr.

31. Darum * haltet meine Gebote, und thut darnach; denn ich bin der Herr. * c. 18, 30.

32. Daß ihr meinen heiligen Namen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den Kindern Iſrael; denn * ich bin der Herr, der euch heiliget. * v. 9.

33. Der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer Gott wäre, ich der Herr.

Das 23. Capitel.

Ordnung der vornehmſten Feſte.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Dieß ſind die Feſte des Herrn, die ihr heilig und meine Feſte heiſſen ſollt, da ihr zuſammen kommet.

3. Sechs * Tage ſollſt du arbeiten; der ſiebente Tag aber iſt der große heilige Sab-

bath, da ihr zuſammen kommt. Keine Arbeit ſollt ihr darinnen thun; denn es iſt der Sabbath des Herrn, in allen euern Wohnungen. * 2 Moſ. 20, 8. 9. ꝛc.

4. Dieß ſind aber die Feſte des Herrn, die ihr heilige Feſte heiſſen ſollt, da ihr zuſammen kommt:

5. Am * vierzehnten Tage des erſten Monden zwiſchen † Abend iſt des Herrn Paſſah. * 2 Moſ. 12, 18. c. 23, 15. † 2 Moſ. 12, 6.

6. Und am fünfzehnten deſſelben Monden iſt das Feſt der ungeſäuerten Brode des Herrn; da ſollt ihr * ſieben Tage ungeſäuertes Brod eſſen. * 2 Moſ. 12, 15. c. 13, 3. 10.

7. Der erſte Tag ſoll heilig unter euch heiſſen, da ihr zuſammen kommt; da ſollt ihr keine Dienſtarbeit thun,

8. Und dem Herrn opfern ſieben Tage. Der ſiebente Tag ſoll auch heilig heiſſen, da ihr zuſammen kommt; da ſollt ihr auch keine Dienſtarbeit thun.

9. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, und werdets erndten; ſo ſollt ihr eine Garbe der Erſtlinge eurer Erndte zu dem Prieſter bringen.

11. Da ſoll die Garbe gewebet werden vor dem Herrn, daß es für euch angenehm ſey; ſolches ſoll aber der Prieſter thun des andern Tages nach dem Sabbath.

12. Und ſollt des Tages, da eure Garbe gewebet wird, ein Brandopfer dem Herrn thun, von einem Lamm, das ohne Wandel und jährig ſey,

13. Samt dem Speisopfer, zwo Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Opfer dem Herrn eines ſüſſen Geruchs; dazu das Trankopfer, ein Viertheil Hin Wein.

14. Und ſollt kein neues Brod, noch Sangen, noch Korn zuvor eſſen, bis auf den Tag, da ihr euerm Gott Opfer bringet. Das * ſoll ein Recht ſeyn euern Nachkommen in allen euern Wohnungen. * c. 6, 18. 2 Moſ. 27, 21.

15. Darnach ſollt ihr zählen vom * andern Tage des Sabbaths, da ihr die Webegarbe brachtet, ſieben ganzer Sabbathe, * 5 Moſ. 16, 9. 10.

16. Bis an den andern Tag des ſiebenten Sabbaths, nemlich fünfzig Tage ſollt ihr zählen, und neues Speisopfer dem Herrn opfern.

17. Und ſollts aus allen euern Wohnungen opfern, nemlich zwey Webebrode von zwo Zehnten Semmelmehl, geſäuert und gebacken, zu Erſtlingen dem Herrn.

18. Und ſollt herzu bringen, neben euerm Brode, ſieben jährige Lämmer, ohne Wandel, und einen jungen Farren, und zween Widder. Das ſoll des Herrn Brandopfer, Speisopfer, und Trankopfer ſeyn; das iſt ein Opfer eines ſüſſen Geruchs dem Herrn.

19. Dazu ſollt ihr machen einen Ziegenbock zum Sündopfer, und zwey jährige Lämmer zum Dankopfer.

20. Und der Prieſter ſolls weben ſamt dem Brod der Erſtlinge vor dem Herrn, und den zweyen Lämmern; und ſoll dem Herrn heilig, und des Prieſters ſeyn.

21. Und ſollt dieſen Tag ausrufen, denn er ſoll unter euch heilig heiſſen, da ihr zuſammen kommt; keine Dienſtarbeit ſollt ihr thun. Ein ewiges Recht ſoll das ſeyn bey euern Nachkommen in allen euern Wohnungen.

22. Wenn ihr aber * euer Land erndtet, ſollt ihrs nicht gar auf dem Felde einſchneiden, auch nicht alles genau aufleſen; ſondern ſollts den Armen und Fremdlingen laſſen. Ich bin der Herr, euer Gott. * c. 19, 9 ꝛc.

23. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Am erſten Tage des ſiebenten Monden ſollt ihr den heiligen * Sabbath des Blaſens zum Gedächtniß halten, da ihr zuſammen kommt. * 4 Moſ. 29, 1.

25. Da ſollt ihr keine Dienſtarbeit thun, und ſollt dem Herrn opfern.

26. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

27. Des * zehnten Tages, in dieſem ſiebenten Monden, iſt der Verſöhntag, der ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, da ſollt ihr euern Leib caſteyen, und dem Herrn opfern. * c. 16, 29. 30. ꝛc.

28. Und ſollt keine Arbeit thun an dieſem Tage; denn es iſt der Verſöhntag, daß ihr verſöhnet werdet vor dem Herrn, euerm Gott.

29. Denn wer ſeinen Leib nicht caſteyet an dieſem Tage, der ſoll aus ſeinem Volk ausgerottet werden.

30. Und wer dieſes Tages irgend eine Arbeit thut, den will ich vertilgen aus ſeinem Volk.

31. Darum ſollt ihr keine Arbeit thun; das ſoll ein ewiges Recht ſeyn euern Nachkommen, in allen euern Wohnungen.

32. Es iſt euer * großer Sabbath, daß ihr eure Leiber caſteyet. Am neunten Tage des Monden, zu Abend, ſollt ihr dieſen Sabbath halten, von Abend an bis wieder zu Abend. * c. 16, 31.

33. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

34. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Am fünfzehnten Tage dieſes ſiebenten Monden iſt * das Feſt der Laubhütten ſieben Tage dem Herrn. * 2 Moſ. 23, 16. 4 Moſ. 29, 12.

35. Der erſte Tag ſoll heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt; keine Dienſtarbeit ſollt ihr thun.

36. Sieben Tage * ſollt ihr dem Herrn opfern; der achte Tag ſoll auch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommet, und ſollt euer Opfer dem Herrn thun; denn es iſt der Verſammlungstag, keine Dienſtarbeit ſollt ihr thun. * Joh. 7, 37.

37. Das ſind die Feſte des Herrn, die ihr ſollt für heilig halten, daß ihr zuſammen kommet, und dem Herrn Opfer thut, Brandopfer, Speisopfer, Trankopfer, und andere Opfer, ein jegliches nach ſeinem Tage;

38. Ohne was der Sabbath des Herrn und eure Gaben, und Gelübde, und freywillige Gaben ſind, die ihr dem Herrn gebet.

39. So ſollt ihr nun am fünfzehnten Tage des ſiebenten Monden, wenn ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt, das Feſt des Herrn halten ſieben Tage lang. Am erſten Tage iſt es Sabbath, und am achten Tage iſt es auch Sabbath.

40. Und ſollt am erſten Tage Früchte nehmen von * ſchönen Bäumen, Palmzweige, und Mayen von dichten Bäumen, und Bachweiden, und ſieben Tage fröhlich ſeyn vor dem Herrn, euerm Gott. * Neh. 8, 14. 15. 16.

41. Und ſollt alſo dem Herrn des Jahrs das Feſt halten ſieben Tage. Das ſoll ein * ewiges Recht ſeyn bey euern Nachkommen, daß ſie im ſiebenten Monden alſo feyern. * c. 6, 18. 2 Moſ. 27, 21. c. 30, 21. 4 Moſ. 10, 8.

42. Sieben Tage ſollt ihr in Laubhütten wohnen; wer einheimiſch iſt in Iſrael, der ſoll in Laubhütten wohnen;

43. Daß eure Nachkommen wiſſen, wie ich die Kinder Iſrael habe laſſen in Hütten wohnen, da ich ſie aus Egyptenland führete. * Ich bin der Herr, euer Gott. * c. 11, 44. c. 18, 2. 4. 30.

44. Und Moſe ſagte den Kindern Iſrael ſolche Feſte des Herrn.

Das 24. Capitel.

Vom Leuchter. Schaubroden. Strafe der Gottsläſterer und Todtſchläger.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebiete den Kindern Iſrael, daß ſie zu * dir bringen geſtoſſenes lauteres Baumöhl zu Lichtern, das oben in die Lampen täglich gethan werde, * 2 Moſ. 27, 20.

3. Auſſen vor dem Vorhang des Zeugniſſes in der Hütte des Stifts. Und Aaron ſolls zurichten des Abends und des Morgens vor dem Herrn täglich. * Das ſey ein ewiges Recht euern Nachkommen. * c. 6, 18. c. 10, 9.

4. Er ſoll aber die Lampen auf dem feinen Leuchter zurichten vor dem Herrn täglich.

5. Und ſollſt Semmelmehl nehmen, und davon * zwölf Kuchen backen, zwo Zehnten ſoll ein Kuchen haben. * 2 Moſ. 25, 30. Matth. 12, 4.

6. Und ſollſt ſie legen je ſechs auf eine Schicht, auf den feinen Tiſch vor dem Herrn.

7. Und ſollſt auf dieſelben legen reinen Weihrauch, daß es ſeyen Denkbrode zum Feuer dem Herrn.

8. Alle Sabbathe für und für ſoll er ſie zurichten vor dem Herrn, vor den Kindern Iſrael, zum ewigen Bunde.

9. Und ſollen Aarons und ſeiner Söhne ſeyn, die ſollen ſie eſſen an heiliger Stätte; denn das iſt ſein Allerheiligſtes von den Opfern des Herrn zum ewigen Recht.

10. Es gieng aber aus eines Iſraelitiſchen Weibes Sohn, der eines Egyptiſchen Mannes Kind war, unter den Kindern Iſrael, und zankte ſich im Lager mit einem Iſraelitiſchen Manne; *

11. Und läſterte den Namen, und fluchte. Da brachten ſie ihn zu Moſe (ſeine Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter Dibri, vom Stamme Dan.)

12. Und * legten ihn gefangen, bis ihnen klare Antwort würde durch den Mund des Herrn. * 4 Moſ. 15, 34.

13. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

14. Führe den Flucher hinaus vor das Lager, und laß alle, die es gehöret haben, ihre Hände auf ſein Haupt legen; und laß ihn die ganze Gemeine ſteinigen.

15. Und ſage den Kindern Iſrael: Welcher ſeinem Gott fluchet, der ſoll ſeine Sünde tragen.

16. Welcher * des Herrn Namen läſtert, der ſoll des Todes ſterben, die ganze Gemeine ſoll ihn ſteinigen. Wie der Fremdling, ſo ſoll auch der Einheimiſche ſeyn; wenn er den Namen läſtert, ſo ſoll er ſterben. * 2 Moſ. 20, 7. Matth. 26, 65.

17. Wer irgend * einen Menſchen erſchlägt, der ſoll des Todes ſterben. * 2 Moſ. 21, 12. 4 Moſ. 35, 16. ff.

18. Wer aber ein Vieh erſchlägt, der ſolls bezahlen, Leib um Leib.

19. Und wer ſeinen Nächſten verletzet, dem ſoll * man thun, wie er gethan hat, * 2 Moſ. 21, 23. 24. ꝛc.

20. Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um Zahn, wie er hat einen Menſchen verletzet, ſo ſoll man ihm wieder thun.

21. Alſo, daß, wer ein Vieh erſchlägt, der ſolls bezahlen; wer aber einen Menſchen erſchlägt, der ſoll ſterben.

22. Es ſoll * einerley Recht unter euch ſeyn, dem Fremdling, wie dem Einheimiſchen; † denn ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Moſ. 12, 49. † 3 Moſ. 11, 44.

23. Moſe aber ſagte es den Kindern Iſrael; und ſie * führeten den Flucher aus vor das Lager, und ſteinigten ihn. Alſo thaten die Kinder Iſrael, wie der Herr Moſe geboten hatte. * 4 Moſ. 15, 36.

Das 25. Capitel.

Feyer- und Jubeljahr.

Und der Herr redete mit Moſe auf dem Berge Sinai, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, ſo ſoll das Land ſeine Feyer dem Herrn feyern;

3. Daß du * ſechs Jahre dein Feld beſäeſt, und ſechs Jahre deinen Weinberg beſchneideſt, und ſammelſt die Früchten ein. * 2 Moſ. 23, 10.

4. Aber im ſiebenten Jahr ſoll das Land ſeine große Feyer dem Herrn feyern, darin du dein Feld nicht beſäen, noch deinen Weinberg beſchneiden ſollſt.

5. Was aber von ihm ſelber nach deiner Erndte wächſt, ſollſt du nicht erndten, und die Trauben, ſo ohne deine Arbeit wachſen, ſollſt du nicht leſen; dieweil es ein Feyerjahr iſt des Landes.

6. Sondern die Feyer des Landes ſollt ihr darum halten, daß du davon eſſeſt, dein Knecht, deine Magd, dein Taglöhner, dein Hausgenoß, dein Fremdling bey dir,

7. Dein Vieh, und die Thiere in deinem Lande; alle Früchte ſollen Speiſe ſeyn.

8. Und du ſollſt zählen ſolcher Feyerjahre ſieben, daß ſieben Jahre ſiebenmal gezählet werden; und die Zeit der ſieben Feyerjahre machen neun und vierzig Jahre.

9. Da ſollſt du die Poſaune laſſen blaſen durch alles euer Land, am * zehnten Tage des ſiebenten Monden, eben am Tage der Verſöhnung. * c. 23, 27.

10. Und ihr ſollt das fünfzigſte Jahr heiligen, und ſollts * ein Erlaßjahr heiſſen im Lande, allen, die darinnen wohnen; denn es iſt euer Halljahr, da † ſoll ein jeglicher bey euch wieder zu ſeiner Habe und zu ſeinem Geſchlecht kommen. * 5 Moſ. 15, 1. 3. † 3 Moſ. 27, 24.

11. Denn das fünfzigſte Jahr iſt euer Halljahr; ihr ſollt nicht ſäen, auch was von ihm ſelber wächſt, nicht erndten, auch was ohne Arbeit wächſt im Weinberge, nicht leſen.

12. Denn das Halljahr ſoll euch heilig ſeyn; ihr ſollt aber eſſen, was das Feld trägt.

13. Das iſt das Halljahr, da jedermann wieder zu dem Seinen kommen ſoll.

14. Wenn du nun etwas deinem Nächſten verkaufſt, oder ihm etwas abkaufſt, ſoll * keiner ſeinen Bruder übervortheilen; * 1 Theſſ. 4, 6.

15. Sondern nach der Zahl vom Halljahr an, ſollſt du es von ihm kaufen; und was die Jahre hernach tragen mögen, ſo hoch ſoll er dirs verkaufen.

16. Nach der Menge der Jahre ſollſt du den Kauf ſteigern, und nach der Wenige der Jahre ſollſt du den Kauf ringern; denn er ſoll dirs, nach dem es tragen mag, verkaufen.

17. So übervortheile nun keiner ſeinen Nächſten, ſondern * fürchte dich vor deinem Gott; denn † ich bin der Herr, euer Gott. * c. 19, 14. 32. † c. 11, 44.

18. Darum * thut nach meinen Satzungen, und haltet meine Rechte, daß ihr darnach thut; auf daß ihr im Lande ſicher wohnen möget. * c. 18, 30. c. 19, 37. 1 Kön. 4, 25.

19. Denn das * Land ſoll euch ſeine Früchte geben, daß ihr zu eſſen genug habet, und ſicher darinnen wohnet. * Eſaj. 1, 19.

20. Und ob du würdeſt ſagen: Was ſollen wir eſſen im ſiebenten Jahr? Denn wir ſäen nicht, ſo ſammeln wir auch kein Getreide ein.

21. Da will ich meinem * Segen über euch im ſechsten Jahr gebieten, daß er ſoll dreyer Jahre Getreide machen; * 5 Moſ. 28, 8.

22. Daß ihr ſäet im achten Jahr, und von dem alten Getreide eſſet, bis in das neunte Jahr, daß ihr vom alten eſſet, bis wieder neu Getreide kommt.

23. Darum ſollt ihr das Land nicht verkaufen ewiglich, denn das Land iſt mein; und ihr * ſeyd Fremdlinge und Gäſte vor mir. * 1 Chron. 30, 15. Pſ. 39, 13.

24. Und ſollt in allem euerm Lande das Land zu löſen geben.

25. Wenn dein Bruder verarmet, und verkauft dir ſeine Habe, und ſein nächſter Freund kommt zu ihm, daß ers löſe; ſo ſoll * ers löſen, was ſein Bruder verkauft hat. * Ruth 4, 2. ff.

26. Wenn aber jemand keinen Löſer hat, und kann mit ſeiner Hand ſo viel zuwege bringen, daß ers ein Theil löſe;

27. So ſoll man rechnen von dem Jahr, da ers hat verkauft, und dem Verkäufer die übrigen Jahre wieder einräumen, daß er wieder zu ſeiner Habe komme.

28. Kann aber ſeine Hand nicht ſo viel finden, daß eines Theils ihm wieder werde; ſo ſoll, das er verkauft hat, in der Hand des Käufers ſeyn, bis zum Halljahr; in demſelben ſoll es ausgehen, und er wieder zu ſeiner Habe kommen.

29. Wer ein Wohnhaus verkauft inner der Stadtmauer, der hat ein ganzes Jahr Friſt, daſſelbe wieder zu löſen; das ſoll die Zeit ſeyn, darinnen ers löſen mag.

30. Wo ers aber nicht löſet, ehe denn das ganze Jahr um iſt; ſo ſolls der Käufer ewiglich behalten, und ſeine Nachkommen, und ſoll nicht los ausgehen im Halljahr.

31. Iſts aber ein Haus auf dem Dorfe, da keine Mauer um iſt, das ſoll man dem Felde des Landes gleich rechnen, und ſoll los werden, und im Halljahr ledig ausgehen.

32. Die Städte der Leviten, und die Häuſer in den Städten, da ihre Habe in-

nen iſt, mögen immerdar gelöſet werden.
33. Wer etwas von den Leviten löſet, der ſoll's verlaſſen im Halljahr, es ſey Haus oder Stadt, das er beſeſſen hat; denn die Häuſer in den Städten der Leviten ſind ihre Habe unter den Kindern Iſrael.
34. Aber das Feld von ihren Städten ſoll man nicht verkaufen; denn das iſt ihr Eigenthum ewiglich.
35. Wenn dein * Bruder verarmet, und neben dir abnimmt, ſo ſollſt du ihn aufnehmen als einen Fremdling oder Gaſt, daß er lebe neben dir.
* 5 Moſ. 15, 7. 8.
36. Und * ſollſt nicht Wucher von ihm nehmen, noch Ueberſatz; ſondern ſollſt dich vor deinem Gott fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne.
* 2 Moſ. 22, 25. rc.
37. Denn du ſollſt ihm dein Geld nicht auf Wucher thun, noch deine Speiſe auf Ueberſatz austhun.
38. Denn * ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euch das Land Canaan gäbe, und euer Gott wäre. * c. 11, 45.
39. Wenn dein Bruder verarmet neben dir, und * verkauft ſich dir, ſo ſollſt du ihn nicht laſſen dienen † als einen Leibeigenen; * 2 Moſ. 21, 2. rc. † 5 Moſ. 15, 12.
40. Sondern wie ein Taglöhner und Gaſt ſoll er bey dir ſeyn, und bis an das Halljahr bey dir dienen.
41. Dann ſoll er von dir los ausgehen, und ſeine Kinder mit ihm, und ſoll wiederkommen zu ſeinem Geſchlecht, und zu ſeiner Väter Habe.
42. Denn ſie ſind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe; darum ſoll man ſie nicht auf leibeigene Weiſe verkaufen.
43. Und ſollſt nicht mit * der Strenge über ſie herrſchen, ſondern dich fürchten vor deinem Gott. * Epheſ. 6, 9.
44. Willſt du aber leibeigene Knechte und Mägde haben, ſo ſollſt du ſie kaufen von den Heiden, die um euch her ſind;
45. Von den Gäſten, die Fremdlinge unter euch ſind, und von ihren Nachkommen, die ſie bey euch in euerm Lande zeugen, dieſelben ſollt ihr zu eigen haben.
46. Und ſollt ſie beſitzen, und eure Kinder nach euch, zum Eigenthum für und für, die ſollt ihr leibeigene Knechte ſeyn laſſen. Aber über eure Brüder, die Kinder Iſrael, ſoll keiner den andern beherrſchen mit der Strenge.
47. Wenn irgend ein Fremdling oder Gaſt bey dir zunimmt, und dein Bruder neben ihm verarmet, und ſich dem Fremdling oder Gaſt bey dir, oder jemand von ſeinem Stamm, verkauft;
48. So ſoll er nach ſeinem Verkaufen Recht haben wieder los zu werden, und es mag ihn jemand unter ſeinen Brüdern löſen,
49. Oder ſein Vetter oder Vetters Sohn, oder ſonſt ſein nächſter Blutsfreund ſeines Geſchlechts; oder ſo ſeine Hand ſelbſt ſo viel erwirbt, ſo ſoll er ſich löſen.
50. Und ſoll mit ſeinem Käufer rechnen vom Jahr an, da er ſich verkauft hatte, bis aufs Halljahr; und das Geld ſoll nach der Zahl der Jahre ſeines Verkaufens gerechnet werden, und ſoll ſeinen Taglohn der ganzen Zeit mit einrechnen.
51. Sind noch viele Jahre bis an das Halljahr, ſo ſoll er nach denſelben deſto mehr zu löſen geben, darnach er gekaufet iſt.
52. Sind aber wenig Jahre übrig bis an das Halljahr, ſo ſoll er auch darnach wieder geben zu ſeiner Löſung, und ſoll ſeinen Taglohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen.
53. Und ſollſt nicht laſſen mit der Strenge über ihn herrſchen vor deinen Augen.
54. Wird er aber auf dieſe Weiſe ſich nicht löſen, ſo ſoll er im Halljahr los ausgehen, und ſeine Kinder mit ihm.
55. Denn die Kinder Iſrael ſind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe. Ich bin der Herr, euer Gott.
Cap. 26. v. 1. Ihr ſollt euch * keinen Götzen machen, noch Bild, und ſollt euch keine Säule aufrichten, noch keinen Mahlſtein ſetzen in euerm Lande, daß ihr davor anbetet; denn ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Moſ. 20, 4. rc.
2. Haltet * meine Sabbathe, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum. Ich bin der Herr. * 2 Moſ. 20, 8. c. 23, 12.

Das 26. Capitel.

Gedrohter Fluch, und verheiſſener Segen.

3. Werdet ihr * in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebote halten und thun:
* 5 Moſ. 28, 1.
4. So will ich euch Regen geben zu ſeiner Zeit, und das * Land ſoll ſein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen.
* 5 Moſ. 11, 14. c. 28, 12.
5. Und die Dreſchzeit ſoll reichen bis zur Weinerndte, und die Weinerndte ſoll reichen bis zur Zeit der Saat, und ſollt * Brods die Fülle haben, und † ſollt ſicher in euerm Lande wohnen.
* c. 25, 19. † c. 25, 18.
6. Ich will Friede geben in euerm Lande, daß ihr ſchlafet, und euch niemand ſchrecke. Ich will die böſen Thiere aus euerm Lande thun, und ſoll kein Schwerdt durch euer Land gehen.
7. Ihr ſollt eure Feinde jagen, und ſie ſollen vor euch her ins Schwerdt fallen.
8. Eurer * Fünfe ſollen Hundert jagen, und eurer Hundert ſollen zehn Tauſend jagen; denn † eure Feinde ſollen vor euch her fallen ins Schwerdt.
* 5 Moſ. 32, 30. † 1 Sam. 14, 13. 2 Chron. 14, 9. 12.

9. Und

9. Und ich will mich zu euch wenden, und will euch wachſen und mehren laſſen; und will meinen Bund euch halten;

10. Und ſollt von dem Firnen (alten Vorrath) eſſen; und wenn das neue kommt, das Firne weg thun.

11. Ich will meine Wohnung unter euch haben; und meine Seele ſoll euch nicht verwerfen.

12. Und will * unter euch wandeln, und will euer † Gott ſeyn; ſo ſollt ihr mein Volk ſeyn. * 2 Cor. 6, 16. † Off. 21, 7.

13. Denn ich * bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre Knechte wäret; und habe euer Joch zerbrochen, und habe euch aufgerichtet wandeln laſſen. * c. 11, 44. 45. 2 Moſ. 20, 2.

14. Werdet * ihr aber mir nicht gehorchen, und nicht thun dieſe Gebote alle; * 5 Moſ. 28, 15. ꝛc.

15. Und werdet meine Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine Gebote, und werdet meinen Bund laſſen anſtehen;

16. So * will ich euch auch ſolches thun: Ich will euch heimſuchen mit Schrecken, Schwulſt und Fieber, daß euch die † Angeſichter verfallen, und der Leib verſchmachte. Ihr ſollt umſonſt euern Samen ſäen; und eure Feinde ſollen ihn freſſen. * 5 Moſ. 28, 21. Ez. 14, 21. † Klagl. 4, 8.

17. Und ich * will mein Antlitz wider euch ſtellen, und ſollt † geſchlagen werden vor euern Feinden; und die euch haſſen, ſollen über euch herrſchen, und ſollt fliehen, da euch niemand jaget. * c. 17, 10. † 5 Moſ. 28, 25.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet, ſo will ichs noch ſiebenmal mehr machen, euch zu ſtrafen um eure Sünde,

19. Daß ich euern Stolz und Halsſtarrigkeit breche. Und will euern * Himmel wie Eiſen, und eure Erde wie Erz machen. * 5 Moſ. 11, 17. c. 28, 23.

20. Und eure Mühe und Arbeit ſoll verloren ſeyn, daß euer Land ſein Gewächs nicht gebe, und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wollet, ſo will ichs noch ſiebenmal mehr machen, auf euch zu ſchlagen um eurer Sünde willen.

22. Und will wilde Thiere unter euch ſenden, die ſollen eure * Kinder freſſen, und euer Vieh zerreiſſen, und euer weniger machen, und eure Straſſen ſollen wüſte werden. * 2 Kön. 2, 24.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen laſſen, und mir entgegen wandeln:

24. So will ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch ſiebenmal mehr ſchlagen, um eurer Sünde willen.

25. Und will ein * Rachſchwerdt über euch bringen, das meinen Bund rächen ſoll. Und ob ihr euch in eure Städte verſammelt, will ich doch die † Peſtilenz unter euch ſenden, und will euch in eurer Feinde Hände geben. * Eſaj. 1, 20. † Ezech. 14, 19.

26. Denn ich will euch den Vorrath des Brods verderben, daß zehn Weiber ſollen euer Brod in einem Ofen backen, und euer Brod ſoll man mit Gewicht auswägen, und wenn ihr eſſet, ſollt ihr nicht ſatt werden.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln:

28. So will ich auch euch im Grimm entgegen wandeln, und will euch ſiebenmal mehr ſtrafen um eure Sünde,

29. Daß ihr * ſollt eurer Söhne und Töchter Fleiſch freſſen. * 5 Moſ. 28, 53. Jer. 19, 9. Klagl. 2, 20. c. 4, 10.

30. Und will eure Höhen vertilgen, und eure Bilder ausrotten, und will eure Leichname auf eure Götzen werfen, und meine Seele wird an euch Eckel haben.

31. Und will eure Städte wüſte machen, und eures Heiligthums Kirchen einreiſſen, und will euern ſüſſen Geruch nicht riechen.

32. Alſo will ich das Land * wüſte machen, daß eure Feinde, ſo darinnen wohnen, ſich davor entſetzen werden. * Jer. 25, 9.

33. Euch aber * will ich unter die Heiden ſtreuen, und das Schwerdt ausziehen hinter euch her, daß euer Land ſoll wüſte ſeyn, und eure Städte verſtöret. * 5 Moſ. 28, 64.

34. Alsdann wird das Land ihm ſeine Feyer gefallen laſſen, ſo lange es wüſte liegt, und ihr in der Feinde Land ſeyd; ja, dann wird das Land feyern, und ihm ſeine Feyer gefallen laſſen,

35. So lange es wüſte liegt; darum, daß es nicht feyern konnte, da ihrs ſolltet feyern laſſen, da ihr darinnen wohnetet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feiges * Herz machen in ihrer Feinde Land, daß ſie ſoll ein rauſchend Blatt jagen, und ſollen fliehen davor, als jagte ſie ein Schwerdt, und fallen, da ſie niemand jaget. * 5 Moſ. 28, 66. 67. c. 32, 30. Eſ. 30, 17.

37. Und ſoll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwerdt, und doch ſie niemand jaget; und ihr ſollt euch nicht auflehnen dürfen wider eure Feinde.

38. Und ihr ſollt umkommen unter den Heiden, und eurer Feinde Land ſoll euch freſſen.

39. Welche aber von euch überbleiben, die ſollen in ihrer Miſſethat verſchmachten in der Feinde Land; auch in ihrer Väter Miſſethat ſollen ſie verſchmachten.

40. Da werden * ſie denn bekennen ihre Miſſethat, und ihrer Väter Miſſethat, damit ſie ſich an mir verſündiget, und mir entgegen gewandelt haben.
* 5 Moſ. 4, 30. c. 30, 2.
41. Darum will ich auch ihnen entgegen wandeln, und will ſie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da wird ſich ja ihr unbeſchnittenes Herz demüthigen, und dann werden ſie ihnen die Strafe ihrer Miſſethat gefallen laſſen.
42. Und ich werde * gedenken an meinen Bund mit Jakob, und an meinen Bund mit Iſaak, und an meinen Bund mit Abraham, und werde an das Land gedenken, * 2 Moſ. 2, 24. 2 Kön. 13, 23.
43. Das von ihnen verlaſſen iſt, und ihm ſeine Feyer gefallen läſſet, dieweil es wüſte von ihnen liegt, und ſie ihnen * die Strafe ihrer Miſſethat gefallen laſſen, darum, daß ſie meine Rechte verachtet, und ihre Seele an meinen Satzungen Eckel gehabt hat. * v. 41.
44. Auch wenn ſie ſchon in der Feinde Lande ſind, habe ich ſie gleichwohl nicht verworfen; und eckelt mich ihrer nicht alſo, daß es mit ihnen aus ſeyn ſollte, und mein Bund mit ihnen ſollte nicht mehr gelten; denn ich bin der Herr, ihr Gott.
45. Und will über ſie an meinen * erſten Bund gedenken, da ich ſie † aus Egyptenland führete, vor den Augen der Heiden, daß ich ihr Gott wäre, ich der Herr. * 1 Moſ. 15, 18. c. 22, 18.
† 2 Moſ. 12, 33. 51. 52. c. 13, 3.
46. Dieß ſind die Satzungen, und Rechte, und Geſetze, die der Herr zwiſchen ihm und den Kindern Iſrael geſtellet hat, auf dem Berge Sinai, durch die Hand Moſe.

Das 27. Capitel.

Von Gelübden und Zehnten.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn jemand dem Herrn ein beſonderes * Gelübde thut, daß er ſeinen Leib ſchätzet;
* 4 Moſ. 30, 3. 5 Moſ. 23, 21.
3. So ſoll das die Schatzung ſeyn: Ein Mannsbild zwanzig Jahre alt bis ins ſechzigſte Jahr, ſollſt du ſchätzen auf fünfzig ſilberne Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums.
4. Ein Weibsbild auf dreyßig Seckel.
5. Von fünf Jahren bis auf zwanzig Jahr, ſollſt du ihn ſchätzen auf zwanzig Seckel, wenns ein Mannsbild iſt; ein Weibsbild aber auf zehn Seckel.
6. Von einem Monden an, bis auf fünf Jahre, ſollſt du ihn ſchätzen auf fünf ſilberne Seckel, wenns ein Mannsbild iſt; ein Weibsbild aber auf drey ſilberne Seckel.
7. Iſt er aber ſechzig Jahre alt, und darüber, ſo ſollſt du ihn ſchätzen auf fünfzehn Seckel, wenns ein Mannsbild iſt; ein Weibsbild aber auf zehn Seckel.
8. Iſt er aber zu arm zu ſolcher Schatzung, ſo ſoll er ſich vor den Prieſter ſtellen, und der Prieſter ſoll ihn ſchätzen; er ſoll ihn aber ſchätzen, nach dem ſeine Hand, deß, der gelobet hat, erwerben kann.
9. Iſts aber ein Vieh, das man dem Herrn opfern kann; alles, was man deß dem Herrn giebt, iſt heilig.
10. Man ſolls nicht wechſeln, noch wandeln, ein Gutes um ein Böſes, oder ein Böſes um ein Gutes. Wirds aber jemand wechſeln, ein Vieh um das andere, ſo ſollen ſie beyde dem Herrn heilig ſeyn.
11. Iſt aber das Thier unrein, daß mans dem Herrn nicht opfern darf, ſo ſoll mans vor den Prieſter ſtellen.
12. Und der Prieſter ſoll es ſchätzen, obs gut oder böſe ſey; und es ſoll bey des Prieſters Schätzen bleiben.
13. Wills aber jemand löſen, der ſoll den Fünften über die Schatzung geben.
14. Wenn jemand ſein Haus heiliget, daß es dem Herrn heilig ſey, das ſoll der Prieſter ſchätzen, obs gut oder böſe ſey; und darnach es der Prieſter ſchätzet, ſo ſolls bleiben.
15. So es aber der, ſo es geheiliget hat, will löſen, ſo ſoll er den fünften Theil des Geldes, über das es geſchätzet iſt, darauf geben, ſo ſolls ſein werden.
16. Wenn jemand ein Stück Acker von ſeinem Erbgut dem Herrn heiliget, ſo ſoll er geſchätzet werden, nach dem er träget. Träget er ein Homer Gerſte, ſo ſoll er fünfzig Seckel Silber gelten.
17. Heiliget er aber ſeinen Acker vom Halljahr an, ſo ſoll er nach ſeiner Würde gelten.
18. Hat er ihn aber nach dem Halljahr geheiliget, ſo ſoll ihn der Prieſter rechnen nach den übrigen Jahren zum Halljahr, und darnach geringer ſchätzen.
19. Will aber der, ſo ihn geheiliget hat, den Acker löſen, ſo ſoll er den fünften Theil des Geldes, über das er geſchätzet iſt, darauf geben; ſo ſoll er ſein werden.
20. Will er ihn aber nicht löſen, ſondern verkauft ihn einem andern, ſo ſoll er ihn nicht mehr löſen.
21. Sondern derſelbe Acker, wenn er im Halljahr los ausgehet, ſoll dem Herrn heilig ſeyn, wie ein verbannter Acker, und ſoll des Prieſters Erbgut ſeyn.
22. Wenn aber jemand einen Acker dem Herrn heiliget, den er gekauft hat, und nicht ſein Erbgut iſt,
23. So ſoll ihn der Prieſter rechnen, was er gilt, bis an das Halljahr; und er ſoll deſſelben Tages ſolche Schatzung geben, daß er dem Herrn heilig ſey.
24. Aber im * Halljahr ſoll er wieder gelangen an denſelben, von dem er ihn gekauft hat, daß er ſein Erbgut im Lande ſey. * c. 25, 10.

25. Alle Würdigung ſoll geſchehen nach dem Seckel des Heiligthums, ein * Seckel aber macht zwanzig Gera.
* 2 Moſ. 30, 13. ꝛc.
26. Die Erſtgeburt unter dem Vieh, die dem Herrn ſonſt gebühret, ſoll niemand dem Herrn heiligen, es ſey ein Ochſe oder Schaf; denn es iſt des Herrn.
27. Iſt aber an dem Vieh etwas unreines, ſo ſoll mans löſen nach ſeiner Würde, und darüber geben den Fünften. Will ers nicht löſen, ſo verkaufe mans nach ſeiner Würde.
28. Man ſoll kein Verbanntes verkaufen noch löſen, das jemand dem Herrn verbannet, von allem, das ſein iſt, es ſeyen Menſchen, Vieh, oder Erbacker; denn alles Verbannte iſt das Allerheiligſte dem Herrn.
29. Man ſoll auch keinen * verbannten Menſchen löſen; ſondern er ſoll des Todes ſterben. * 1 Sam. 15, 3. 9. Richt. 11, 30. 31. 39.
30. Alle * Zehnten im Lande, beyde vom Samen des Landes, und von den Früchten der Bäume, ſind des Herrn, und ſollen dem Herrn heilig ſeyn.
* 4 Moſ. 18, 21.
31. Will aber jemand ſeinen Zehnten löſen, der ſoll den Fünften darüber geben.
32. Und alle Zehnten von Rindern und Schafen, und was unter der Ruthen gehet, das iſt ein heiliger Zehnte dem Herrn.
33. Man ſoll nicht fragen, obs gut oder böſe ſey, man ſolls auch nicht wechſeln; wirds aber jemand wechſeln, ſo ſoll beydes heilig ſeyn, und nicht gelöſet werden.
34. Dieß ſind die * Gebote, die der Herr Moſe gebot an die Kinder Iſrael, auf dem Berge Sinai. * c. 26, 46.

Ende des dritten Buchs Moſe.

Das vierte Buch Moſe, genannt Numeri.

Das 1. Capitel.

Zahl der ſtreitbaren Männer in Iſrael.

Und der Herr redete mit Moſe in der * Wüſte Sinai, in der Hütte des Stifts, am erſten Tage des andern Monden, im andern Jahr, da ſie aus Egyptenland gegangen waren, und ſprach: * 2 Moſ. 19, 1.
2. Nehmet die * Summa der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, nach ihren Geſchlechtern, und ihrer Väter Häuſern und Namen, alles, was männlich iſt, von Haupt zu Haupt, * c. 26, 2. 2 Moſ. 30, 12.
3. Von zwanzig Jahren an und darüber, was ins * Heer zu ziehen taugt in Iſrael; und ſollſt ſie zählen nach ihren Heeren, du und Aaron. * c. 4, 3.
4. Und ſollt zu euch nehmen je vom Geſchlecht einen Hauptmann über ſeines Vaters Haus.
5. Dieß ſind aber die Namen der Hauptleute, die neben euch ſtehen ſollen: Von Ruben ſey Elizur, der Sohn Sedeurs.
6. Von Simeon ſey Selumiel, der Sohn Zuri-Sadai.
7. Von Juda ſey * Naheſſon, der Sohn Amminadabs. * 2 Moſ. 6, 23. Ruth 4, 20. Matth. 1, 4.
8. Von Iſaſchar ſey Nethaneel, der Sohn Zuars.
9. Von Sebulon ſey Eliab, der Sohn Helons.
10. Von den Kindern Josephs: Von Ephraim ſey * Eliſama, der Sohn Ammihuds. Von Manaſſe ſey Gamliel, der Sohn Pedazurs. * c. 2, 18. 1 Chr. 8, 26.
11. Von Benjamin ſey * Abidan, der Sohn Gideoni. * c. 2, 22. c. 7, 60.
12. Von Dan ſey Ahieſer, der Sohn Ammi-Sadai.
13. Von Aſſer ſey Pagiel, der Sohn Ochrans.
14. Von Gad ſey Eliaſaph, der Sohn Deguels.
15. Von Naphthali ſey * Ahira, der Sohn Enans. * c. 2, 29.
16. Das ſind die Vornehmſten der Gemeine, die Hauptleute unter den Stämmen ihrer Väter, die da Häupter und Fürſten in Iſrael waren.
17. Und Moſe und Aaron nahmen ſie zu ſich, wie ſie da mit Namen genennet ſind.
18. Und ſammelten auch die ganze Gemeine, am erſten Tage des andern Monden, und rechneten ſie nach ihrer Geburt, nach ihren Geſchlechtern, und Väter Häuſern und Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, von Haupt zu Haupt,
19. Wie der Herr Moſe geboten hatte, und zähleten ſie in der Wüſte Sinai.
20. Der Kinder Rubens, des erſten Sohns Iſraels, nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Namen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und darüber, und ins Heer zu ziehen taugte,
21. Wurden gezählet zum Stamm Rubens, ſechs und vierzig tauſend und fünf hundert.
22. Der Kinder Simeons nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern, Zahl und Namen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und darüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

23. Wurden gezählet zum Stamm Simeon, neun und fünfzig tauſend und drey hundert.

24. Der Kinder Gads nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

25. Wurden gezählet zum Stamm Gad, fünf und vierzig tauſend, ſechs hundert und fünfzig.

26. Der Kinder Juda nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

27. Wurden gezählet zum Stamm Juda, vier und ſiebenzig tauſend und ſechs hundert.

28. Der Kinder Iſaſchars nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

29. Wurden gezählet zum Stamm Iſaſchar, vier und fünfzig tauſend und vier hundert.

30. Der Kinder Sebulons nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

31. Wurden gezählet zum Stamm Sebulon, ſieben und fünfzig tauſend und vier hundert.

32 Der Kinder Joſeph, von Ephraim, nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

33. Wurden gezählet zum Stamm Ephraim, vierzig tauſend und fünf hundert.

34. Der Kinder Manaſſe nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

35. Wurden zum Stamm Manaſſe gezählet, zwey und dreyßig tauſend und zwey hundert.

36. Der Kinder Benjamins nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

37. Wurden zum Stamm Benjamin gezählet, fünf und dreyßig tauſend und vier hundert.

38. Der Kinder Dans nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

39. Wurden gezählet zum Stamm Dan, zwey und ſechzig tauſend und ſieben hundert.

40. Der Kinder Aſſers nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

41. Wurden zum Stamm Aſſer gezählet, ein und vierzig tauſend und fünf hundert.

42. Der Kinder Naphthali nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

43. Wurden zum Stamm Naphthali gezählet, drey und fünfzig tauſend und vier hundert.

44. Dieß ſind, die Moſe und Aaron zähleten, ſamt den zwölf Fürſten Iſraels, deren je einer über ein Haus ihrer Väter war.

45. Und die * Summa der Kinder Iſrael nach ihrer Väter Häuſern, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte in Iſrael,
* c. 2, 32.

46. Derer war * ſechsmal hundert tauſend, und drey tauſend fünfhundert und fünfzig. * 2 Moſ. 12, 37. 4 Moſ. 26, 51.

47. Aber die Leviten nach ihrer Väter Stamm wurden nicht mit unter gezählet.

48. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

49. Den Stamm * Levi ſollſt du nicht zählen, noch ihre Summa nehmen unter den Kindern Iſrael; * c. 2, 33.

50. Sondern du ſollſt ſie ordnen zur Wohnung bey dem Zeugniß, und zu allem Geräthe, und zu allem, was dazu gehöret. Und ſie ſollen die Wohnung tragen, und alles Geräthe, und ſollen ſeiner pflegen, und um die Wohnung her ſich lagern.

51. Und wenn man reiſen ſoll, ſo ſollen die Leviten die Wohnung abnehmen. Wenn aber das Heer zu lagern iſt, ſollen ſie die Wohnung aufſchlagen. Und wo ein Fremder ſich herzu machet, der ſoll ſterben.

52. Die Kinder Iſrael * ſollen ſich lagern, ein jeglicher in ſein Lager, und bey das Panier ſeiner Schaar. * c. 2, 2.

53. Aber die Leviten ſollen ſich um die Wohnung des Zeugniſſes her lagern, auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Iſrael komme; darum ſollen die Leviten der Huth warten an der Wohnung des Zeugniſſes.

54. Und die Kinder Iſrael * thaten alles, wie der Herr Moſe geboten hatte.
* c. 2, 34. 2 Moſ. 12, 28.

Das 2. Capitel.

Ordnung der Lager im Volk Iſrael.

Und der * Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach: * c. 4, 1.

2. Die Kinder Iſrael * ſollen vor der Hütte des Stifts umher ſich lagern, ein jeglicher unter ſeinem Panier und Zeichen, nach ihrer Väter Hauſe.
* c. 1, 52. c. 2, 34.

3. Gegen Morgen ſoll ſich lagern Juda mit ſeinem Panier und Heer; ihr Hauptmann * Naheſſon, der Sohn Amminadabs; * c. 1, 7.

4. Und ſein Heer an der Summa vier und ſiebenzig tauſend und ſechs hundert.

5. Neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Iſaſchar; ihr Hauptmann Nethaneel, der Sohn Zuars.

6. Und ſein Heer an der Summa vier und fünfzig tauſend und vier hundert.

7. Dazu der Stamm Sebulon; ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helons.

8. Sein Heer an der Summa ſieben und fünfzig tauſend und vier hundert.

9. Daß alle, die ins Lager Juda gehören, ſeyen an der Summa hundert und ſechs und achtzig tauſend und vier hundert, die zu ihrem Heer gehören; und ſollen vorne an ziehen.

10. Gegen Mittag ſoll liegen das Gezelt und Panier Rubens mit ihrem Heer; ihr Hauptmann * Elizur, der Sohn Sedeurs; * c. 1, 5.

11. Und ſein Heer an der Summa ſechs und vierzig tauſend fünf hundert.

12. Neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Simeon; ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn Zuri-Sadai;

13. Und ſein Heer an der Summa neun und fünfzig tauſend und drey hundert.

14. Dazu der Stamm Gad; ihr Hauptmann Eliaſaph, der Sohn Reguels;

15. Und ſein Heer an der Summa fünf und vierzig tauſend ſechs hundert und fünfzig.

16. Daß alle, die ins Lager Rubens gehören, ſeyen an der Summa hundert und ein und fünfzig tauſend vier hundert und fünfzig, die zu ihrem Heer gehören; und ſollen die andern im Auszziehen ſeyn.

17. Darnach ſoll die Hütte des Stifts ziehen mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lagern; und wie ſie ſich lagern, ſo ſollen ſie auch ziehen, ein jeglicher an ſeinem Ort, unter ſeinem Panier.

18. Gegen Abend ſoll liegen das Gezelt und Panier Ephraims, mit ihrem Heer; ihr Hauptmann ſoll ſeyn * Eliſama, der Sohn Ammihuds; * c. 1, 10.

19. Und ſein Heer an der Summa vierzig tauſend und fünf hundert.

20. Neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Manaſſe; ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn Pedazurs;

21. Sein Heer an der Summa zwey und dreyßig tauſend und zwey hundert.

22. Dazu der Stamm Benjamin; ihr Hauptmann Abidan, der Sohn Gideoni.

23. Sein Heer an der Summa fünf und dreyßig tauſend und vier hundert.

24. Daß alle die ins Lager Ephraims gehören, ſeyen an der Summa hundert und acht tauſend und ein hundert, die zu ſeinem Heer gehören; und ſollen die dritten im Auszziehen ſeyn.

25. Gegen Mitternacht ſoll liegen das Gezelt und Panier Dans, mit ihrem Heer; ihr Hauptmann * Ahieſer, der Sohn Ammi-Sadai. * c. 1, 12.

26. Sein Heer an der Summa zwey und ſechzig tauſend und ſieben hundert.

27. Neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Aſſer; ihr Hauptmann Pagiel, der Sohn Ochrans;

28. Sein Heer an der Summa ein und vierzig tauſend und fünf hundert.

29. Dazu der Stamm Naphthali; ihr Hauptmann Ahira, der Sohn Enans;

30. Sein Heer an der Summa drey und fünfzig tauſend und vier hundert.

31. Daß alle, die ins Lager Dans gehören, ſeyen an der Summa hundert und ſieben und fünfzig tauſend und ſechs hundert; und ſollen die letzten ſeyn im Auszziehen mit ihrem Panier.

32. Dieß iſt die * Summa der Kinder Iſrael, nach ihrer Väter Häuſern und Lagern mit ihren Heeren: ſechs hundert tauſend und drey tauſend fünf hundert und fünfzig. * c. 1, 46.

33. Aber die Leviten wurden nicht in die Summa unter die Kinder Iſrael gezählet, wie der Herr Moſe geboten hatte.

34 Und die Kinder Iſrael * thaten alles, wie der Herr Moſe geboten hatte, und lagerten ſich unter ihre Paniere, und zogen aus ein jeglicher in ſeinem Geſchlecht, nach ihrer Väter Hauſe.
* c. 1, 54. 2 Moſ. 12, 28.
3 Moſ. 24, 25.

Das 3. Capitel.

Zählung der Leviten und ihr Amt.
Der Erſtgebornen Auslöſung.

Dieß iſt das Geſchlecht * Aarons und Moſe, zu der Zeit, da der Herr mit Moſe redete auf dem Berge Sinai. * 2 Moſ. 6, 23. 1 Chr. 25, 1. 2.

2. Und dieß ſind die Namen der Söhne Aarons: Der Erſtgeborne Nadab, darnach Abihu, Eleazar und Ithamar.

3. Das ſind die * Namen der Söhne Aarons, die zu Prieſtern geſalbet waren, und ihre Hände gefüllet zum Prieſterthum. * 3 Moſ. 8, 6. 13. 30.

4. Aber * Nadab und Abihu ſtarben vor dem Herrn, da ſie fremdes Feuer opferten vor dem Herrn in der Wüſte Sinai, und hatten keine Söhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten des Prieſteramts unter ihrem Vater Aaron.
* c. 26, 61. 3 Moſ. 10, 1. 2.
c. 16, 1. 1 Chr. 25, 2.

5. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

6. Bringe den Stamm Levi herzu, und ſtelle ſie vor den Prieſter Aaron, daß ſie ihm dienen,

7. Und ſeiner und der ganzen Gemeine Huth warten, vor der Hütte des Stifts, und dienen am Dienſt der Wohnung,

8. Und warten alles Geräths der Hütte des Stifts, und der Huth der Kinder Iſrael, zu dienen am Dienſt der Wohnung.

9. Und ſoll die Leviten Aaron und ſeinen Söhnen zuordnen zum Geſchenk vor den Kindern Iſrael.

10. Aaron aber und ſeine Söhne ſollſt

du ſetzen, daß ſie ihres Prieſterthums warten. * Wo ein Fremder ſich herzu thut, der ſoll ſterben. * v. 38. c. 1, 51. c. 18, 7.

11. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

12. Siehe, ich habe die * Leviten genommen unter den Kindern Iſrael, für alle Erſtgeburt, die die Mutter brechen unter den Kindern Iſrael, alſo, daß die Leviten ſollen mein ſeyn. * c. 8, 16.

13. Denn die * Erſtgeburten ſind mein, ſeit der Zeit ich alle Erſtgeburt ſchlug in Egyptenland; da heiligte ich mir alle Erſtgeburt in Iſrael, vom Menſchen an, bis auf das Vieh, daß ſie mein ſeyn ſollten, ich der Herr. * 2 Moſ. 13, 2. ꝛc.

14. Und der Herr redete mit Moſe in der Wüſte Sinai, und ſprach:

15. Zähle die Kinder Levi nach ihrer Väter Häuſern und Geſchlechtern, alles, was männlich iſt, eines Monden alt, und darüber.

16. Alſo zählete ſie Moſe nach dem Wort des Herrn, wie er geboten hatte.

17. Und waren dieß die * Kinder Levi mit Namen: Gerſon, Kahath, Merari. * 2 Moſ. 6, 16. ꝛc.

18. Die Namen aber der * Kinder Gerſon in ihrem Geſchlecht waren: Libni und Simei. * c. 26, 57. 2 Moſ. 6, 17.

19. Die Kinder * Kahath in ihrem Geſchlecht waren: Amram, Jezebar, Hebron und Uſiel. * c. 26, 59.

20. Die Kinder * Merari in ihrem Geſchlecht waren: Maheli und Muſi. Dieß ſind die Geſchlechter Levi, nach ihrer Väter Hauſe. * 2 Moſ. 6, 19.

21. Dieß ſind die Geſchlechter von Gerſon: Die Libniter und Simeiter.

22. Deren Summa war an der Zahl gefunden ſieben tauſend und fünf hundert, alles, was männlich war, eines Monden alt und darüber.

23. Und daſſelbe Geſchlecht der Gerſoniter ſollen ſich lagern hinter der Wohnung gegen den Abend.

24. Ihr Oberſter ſey Eliaſaph, der Sohn Laels.

25. Und ſie ſollen warten an der Hütte des Stifts, nemlich der Wohnung, und der Hütte, und ihrer Decken, und des Tuchs in der Thür der Hütte des Stifts.

26. Des Umhangs am Vorhofe, und des Tuchs in der Thür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar hergehet, und ſeiner Seile, und alles, was zu ſeinem Dienſte gehöret.

27. Dieß ſind die Geſchlechter von Kahath: Die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten und Uſieliten,

28. Was männlich war, eines Monden alt und darüber, an der Zahl acht tauſend und ſechs hundert, die der Huth des Heiligthums warten.

29. Und ſollen ſich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag.

30. Ihr Oberſter ſey * Elizaphan, der Sohn Uſiels. * 2 Moſ. 6, 22. 3 Moſ. 10, 4.

31. Und * ſie ſollen warten der Lade, des Tiſches, des Leuchters, des Altars, und alles Geräthes des Heiligthums, daran ſie dienen, und des Tuchs, und was zu ſeinem Dienſt gehöret. * c. 7, 9.

32. Aber der Oberſte über alle Oberſten der Leviten ſoll Eleazar ſeyn, Aarons Sohn, des Prieſters, über die, ſo verordnet ſind zu warten der Huth des Heiligthums.

33. Dieß ſind die Geſchlechter Merari: Die Maheliter und Muſiter,

34. Die an der Zahl waren ſechs tauſend und zwey hundert, alles, was männlich war, eines Monden alt und darüber.

35. Ihr Oberſter ſey Zuriel, der Sohn Abihails. Und ſollen ſich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht.

36. Und ihr Amt ſoll ſeyn zu warten der Bretter, und Riegel, und Säulen, und Füſſe der Wohnung, und alles ſeines Geräths und ſeines Dienſtes;

37. Dazu der Säulen um den Vorhof her, mit den Füſſen, und Nägeln, und Seilen.

38. Aber vor der Wohnung und vor der Hütte des Stifts, gegen Morgen, ſollen ſich lagern Moſe, und Aaron, und ſeine Söhne, daß ſie des Heiligthums warten, und der Kinder Iſrael. Wenn * ſich ein Fremder herzu thut, der ſoll ſterben. * v. 10. c. 1, 51. c. 18, 7.

39. Alle Leviten in der Summa, die Moſe und Aaron zähleten, nach ihren Geſchlechtern, nach dem Wort des Herrn, lauter Männlein eines Monden alt und darüber, waren zwey und zwanzig tauſend.

40. Und der Herr ſprach zu Moſe: Zähle alle Erſtgeburt, was männlich iſt unter den Kindern Iſrael, eines Monden alt und darüber, und nimm die Zahl ihrer Namen.

41. Und ſollſt die Leviten mir, dem Herrn, ausſondern für alle Erſtgeburt der Kinder Iſrael, und der Leviten Vieh für alle Erſtgeburt unter dem Vieh der Kinder Iſrael.

42. Und Moſe zählete, wie ihm der Herr geboten hatte, alle Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael;

43. Und fand ſich an der Zahl der Namen aller Erſtgeburt, was männlich war, eines Monden alt und darüber, in ihrer Summa, zwey und zwanzig tauſend, zwey hundert und drey und ſiebenzig.

44. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

45. Nimm die Leviten für alle Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael, und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten mein, des Herrn, ſeyen.

46. Aber das Löſegeld von den zwey hundert drey und ſiebenzig überlängen

Erſtgeburten der Kinder Iſrael, über der Leviten Zahl,

47. Sollſt du je fünf Seckel nehmen von Haupt zu Haupt, nach dem Seckel des Heiligthums, (* zwanzig Gera gilt ein Seckel,) * 2 Moſ. 30, 13. ꝛc.

48. Und ſollſt daſſelbe Geld, das überläng iſt über ihre Zahl, geben Aaron und ſeinen Söhnen.

49. Da nahm Moſe das Löſegeld, das überläng war über der Leviten Zahl,

50. Von den Erſtgeburten der Kinder Iſrael, tauſend drey hundert und fünf und ſechzig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums,

51. Und gabs Aaron und ſeinen Söhnen, nach dem Worte des Herrn, wie der Herr Moſe geboten hatte.

Das 4. Capitel.

Sonderbare Amtsverwaltung und Zahl der Leviten.

Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Nimm die Summa der Kinder Kahath, aus den Kindern Levi nach ihrem Geſchlecht, und ihrer Väter Häuſern,

3. Von dreyßig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigſte Jahr, alle, die * zum Heer taugen, daß ſie thun die Werke in der Hütte des Stifts. * c. 8, 15. 22. v. 30.

4. Das ſoll aber das Amt der Kinder Kahath in der Hütte des Stifts ſeyn, das das Allerheiligſte iſt:

5. Wenn das Heer aufbricht, ſo ſoll Aaron und ſeine Söhne hinein gehen, und den Vorhang abnehmen, und die Lade des Zeugniſſes darein winden,

6. Und darauf thun die Decke von Dachsfellen, und oben darauf eine ganz gelbe Decke breiten, und ſeine * Stangen dazu legen; * 1 Kön. 8, 8.

7. Und über den Schautiſch auch eine gelbe Decke breiten, und dazu legen die Schüſſeln, Löffel, Schalen und Kannen, aus- und einzugieſſen, und das tägliche Brod ſoll dabey liegen.

8. Und ſollen darüber breiten eine roſinrothe Decke, und dieſelbe bedecken mit einer Decke von Dachsfellen, und ſeine Stangen dazu legen.

9. Und ſollen eine gelbe Decke nehmen, und darein winden den * Leuchter des Lichtes, und ſeine Lampen mit ſeinen Schnäuzen, und Näpfen, und alle Oehlgefäſſe, die zum Amt gehören. * 2 Moſ. 25, 31.

10. Und ſollen um das alles thun eine Decke von Dachsfellen, und ſollen ſie auf Stangen legen.

11. Alſo ſollen ſie auch über den goldenen Altar eine gelbe Decke breiten, und dieſelbe bedecken mit der Decke von Dachsfellen, und ſeine Stangen dazu thun.

12. Alle Geräthe, damit ſie ſchaffen im Heiligthum, ſollen ſie nehmen, und gelbe Decken darüber thun, und mit einer Decke von Dachsfellen decken, und auf Stangen legen.

13. Sie ſollen auch die Aſche vom Altar fegen, und eine ſcharlakene Decke darüber breiten;

14. Und alle ſeine Geräthe dazu legen, damit ſie darauf ſchaffen, Kohlpfannen, Kreuel, Schaufeln, Becken, mit allem Geräthe des Altars, und ſollen darüber breiten eine Decke von Dachsfellen, und ſeine Stangen dazu thun.

15. Wenn nun Aaron und ſeine Söhne ſolches ausgerichtet haben, und das Heiligthum und alle ſeine Geräthe bedecket, wenn das Heer aufbricht; darnach ſollen die Kinder Kahaths hinein gehen, daß ſie * es tragen; und ſollen das Heiligthum nicht anrühren, daß ſie nicht ſterben. Dieß ſind die Laſten der Kinder Kahaths an der Hütte des Stifts. * c. 7, 9. 1 Chron. 16, 15.

16. Und Eleazar, Aarons, des Prieſters, Sohn, ſoll das Amt haben, daß er ordne das Oehl zum Licht, und die Spezerey zum Räuchwerk, und das tägliche Speisopfer, und das Salböhl; daß er beſchicke die ganze Wohnung und alles, was darinnen iſt, im Heiligthum und ſeinem Geräthe.

17. Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

18. Ihr ſollt den Stamm des Geſchlechts der Kahathiter nicht laſſen ſich verderben unter den Leviten.

19. Sondern das ſollt ihr mit ihnen thun, daß ſie leben und nicht ſterben, wo ſie würden anrühren das Allerheiligſte. Aaron und ſeine Söhne ſollen hinein gehen, und einen jeglichen ſtellen zu ſeinem Amt und Laſt.

20. Sie aber ſollen nicht hinein gehen zu ſchauen * unbedeckt das Heiligthum, daß ſie nicht ſterben. * 1 Sam. 6, 19.

21. Und der Herr redete mit Moſe und ſprach:

22. Nimm die Summa der Kinder Gerſon auch, nach ihrer Väter Hauſe und Geſchlecht,

23. Von dreyßig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigſte Jahr, und ordne ſie alle, die da zum Heer tüchtig ſind, daß ſie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.

24. Das ſoll aber des Geſchlechts der Gerſoniter Amt ſeyn, daß ſie ſchaffen und tragen:

25. Sie ſollen die Teppiche der Wohnung und der Hütte des Stifts tragen, und ſeine Decke, und die Decke von Dachsfellen, die oben darüber iſt, und das Tuch in der Thür der Hütte des Stifts;

26. Und die Umhänge des Vorhofs, und das Tuch in der Thür des Thors am Vorhofe, welcher um ihre Wohnung und Altar hergehet, und ihre Seile, und alle Geräthe ihres Amts, und alles, was zu

ihrem Amte gehöret.
27. Nach dem Wort Aarons und ſeiner Söhne ſoll alles Amt der Kinder Gerſon gehen, alles, was ſie tragen und ſchaffen ſollen; und ihr ſollt zuſehen, daß ſie aller ihrer Laſt warten.
28. Das ſoll das Amt des Geſchlechts der Kinder der Gerſoniter ſeyn in der Hütte des Stifts; und ihre Huth ſoll unter der Hand * Ithamars ſeyn, des Sohns Aarons, des Prieſters. * v. 33. c. 7, 8.
29. Die Kinder Merari nach ihren Geſchlechtern, und ihrer Väter Hauſe, ſollſt du auch ordnen,
30. Von dreyßig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigſte Jahr, alle, die zum Heer taugen, daß ſie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.
31. Auf dieſe Laſt aber ſollen ſie warten nach allem ihrem Amt in der Hütte des Stifts; daß ſie tragen die Bretter der Wohnung, und Riegel, und Säulen, und Füſſe.
32. Dazu die Säulen des Vorhofs umher, und Füſſe, und Nägel, und Seile mit allem ihrem Geräthe, nach allem ihrem Amt; einem jeglichen ſollt ihr ſein Theil der Laſt am Geräthe zu warten verordnen.
33. Das ſey das Amt der Geſchlechter der Kinder Merari, alles, das ſie ſchaffen ſollen in der Hütte des Stifts, unter der Hand Ithamars, des Prieſters, Aarons Sohns.
34. Und Moſe und Aaron, ſamt den Hauptleuten der Gemeine, zähleten die Kinder der Kahathiter nach ihren Geſchlechtern, und ihrer Väter Häuſern,
35. Von dreyßig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigſte, alle, die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütte des Stifts hätten.
36. Und die Summa war zwey tauſend ſieben hundert und fünfzig.
37. Das iſt die Summa der Geſchlechter der Kahathiter, die alle zu ſchaffen hatten in der Hütte des Stifts, die Moſe und Aaron zähleten, nach dem Wort des Herrn durch Moſe.
38. Die Kinder Gerſon wurden auch gezählet in ihren Geſchlechtern und ihrer Väter Häuſern,
39. Von dreyßig Jahren und darüber, bis ins fünfzigſte, alle, die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütte des Stifts hätten.
40. Und die Summa war zwey tauſend ſechs hundert und dreyßig.
41. Das iſt die Summa der Geſchlechter der Kinder Gerſon, die alle zu ſchaffen hatten in der Hütte des Stifts, welche Moſe und Aaron zähleten, nach dem Wort des Herrn.
42. Die Kinder Merari wurden auch gezählet nach ihren Geſchlechtern und ihrer Väter Häuſern,
43. Von dreyßig Jahren und darüber, bis ins fünfzigſte, alle, die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütte des Stifts hätten.
44. Und die Summa war drey tauſend und zwey hundert.
45. Das iſt die Summa der Geſchlechter der Kinder Merari, die Moſe und Aaron zähleten, nach dem Wort des Herrn durch Moſe.
46. Die Summa aller Leviten, die Moſe und Aaron ſamt den Hauptleuten Iſraels zähleten, nach ihren Geſchlechtern und ihrer Väter Häuſern,
47. Von dreyßig Jahren und darüber, bis ins fünfzigſte, aller, die eingiengen, zu ſchaffen, ein jeglicher ſein Amt, und zu tragen die Laſt in der Hütte des Stifts,
48. War acht tauſend fünf hundert und achtzig,
49. Die gezählet wurden nach dem Wort des Herrn durch Moſe, ein jeglicher zu ſeinem Amt und Laſt, wie der Herr Moſe geboten hatte.

Das 5. Capitel.

Reinigung des Lagers. Verſöhn- und Eiferopfer.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Gebiete den Kindern Iſrael, daß ſie * aus dem Lager thun alle Ausſätzigen, und alle, die Eiterflüſſe haben, und die an den Todten unrein geworden ſind. * 3 Moſ. 13, 46.
3. Beyde Mann und * Weib ſollen ſie hinaus thun vor das Lager, daß ſie nicht ihre Lager verunreinigen, † darinnen ich unter ihnen wohne. * c. 12, 14. † c. 35, 34.
4. Und die Kinder Iſrael thaten alſo, und thaten ſie hinaus vor das Lager, wie der Herr zu Moſe geredet hatte.
5. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
6. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ein * Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menſchen thut, und ſich an dem Herrn damit verſündiget, ſo hat die Seele eine Schuld auf ihr; * 3 Moſ. 6, 2. ff.
7. Und ſie ſollen ihre Sünden * bekennen, die ſie gethan haben, und ſollen ihre Schuld verſöhnen, mit der Hauptſumma, und darüber das fünfte Theil dazu thun, und dem geben, an dem ſie ſich verſchuldet haben. * Pſ. 32, 5. Sprüchw. 28, 13.
8. Iſt aber niemand da, dem mans bezahlen ſollte, ſo ſoll mans dem Herrn geben für den Prieſter, über * den Widder der Verſöhnung, damit er verſöhnet wird. * 3 Moſ. 6, 6.
9. Deßgleichen ſoll alle Hebe von allem, das die Kinder Iſrael heiligen, und dem Prieſter opfern, ſein ſeyn.
10. Und wer etwas heiliget, das ſoll auch ſein ſeyn; und wer etwas dem Prieſter giebt, das ſoll auch ſein ſeyn.

11. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

12. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn irgend eines Mannes Weib ſich verliefe, und ſich an ihm verſündigte,

13. Und jemand ſie fleiſchlich beſchläft, und würde doch dem Manne verborgen vor ſeinen Augen, und würde verdeckt, daß ſie unrein geworden iſt, und kann ſie nicht überzeugen, denn ſie iſt nicht darinnen ergriffen,

14. Und der Eifergeiſt entzündet ihn, daß er um ſein Weib eifert, ſie ſey unrein, oder nicht unrein;

15. So ſoll er ſie zum Prieſter bringen, und ein Opfer über ſie bringen, den zehnten Epha Gerſtenmehl, und ſoll kein Oehl darauf gieſſen, noch Weihrauch darauf thun. Denn es iſt ein Eiferopfer und Rügeopfer, das Miſſethat * rüget.

* Matth. 1, 19.

16. Da ſoll ſie der Prieſter herzu führen, und vor den Herrn ſtellen,

17. Und des * heiligen Waſſers nehmen in ein irdenes Gefäß, und Staub vom Boden der Wohnung ins Waſſer thun,

* c. 19, 9.

18. Und ſoll das Weib vor den Herrn ſtellen und ihr Haupt entblößen, und das Rügeopfer, das ein Eiferopfer iſt, auf ihre Hand legen. Und der Prieſter ſoll in ſeiner Hand bitter verflucht Waſſer haben;

19. Und ſoll das Weib beſchwören, und zu ihr ſagen: Hat kein Mann dich beſchlafen, und haſt dich nicht von deinem Manne verlaufen, daß du dich verunreiniget haſt; ſo ſollen dir dieſe bittere verfluchte Waſſer nicht ſchaden.

20. Wo du aber dich von deinem Manne verlaufen haſt, daß du unrein biſt, und hat jemand dich beſchlafen, auſſer deinem Manne;

21. So ſoll der Prieſter das Weib beſchwören mit ſolchem Fluch, und ſoll zu ihr ſagen: Der Herr ſetze dich zum * Fluch und zum Schwur unter deinem Volk, daß der Herr deine Hüfte ſchwinden, und deinen Bauch ſchwellen laſſe.

* Jer. 42, 18. c. 44, 12.

22. So gehe nun das verfluchte Waſſer in deinen Leib, daß dein Bauch ſchwelle, und deine Hüfte ſchwinde. Und das Weib ſoll ſagen: * Amen, Amen.

* 5 Moſ. 27, 15.

23. Alſo ſoll der Prieſter dieſe Flüche auf einen Zettel ſchreiben, und mit dem bittern Waſſer abwaſchen;

24. Und ſoll dem Weibe von dem bittern verfluchten Waſſer zu trinken geben. Und wenn das verfluchte bittere Waſſer in ſie gegangen iſt,.

25. Soll der Prieſter von ihrer Hand das Eiferopfer nehmen, und zum Speisopfer vor dem Herrn weben, und auf dem Altar opfern, nemlich:

26. Soll er eine Hand voll des Speisopfers nehmen zu ihrem Rügeopfer, und auf dem Altar anzünden, und darnach dem Weibe das Waſſer zu trinken geben.

27. Und wenn ſie das Waſſer getrunken hat; iſt ſie unrein, und hat ſich an ihrem Manne verſündiget, ſo wird das verfluchte Waſſer in ſie gehen, und ihr bitter ſeyn, daß ihr der Bauch ſchwellen, und die Hüfte ſchwinden wird, und wird das Weib ein Fluch ſeyn unter ihrem Volk.

28. Iſt aber ein ſolches Weib nicht verunreiniget, ſondern rein, ſo wirds ihr nicht ſchaden, daß ſie kann ſchwanger werden.

29. Dieß iſt das Eifergeſetz, wenn ein Weib ſich von ihrem Manne verläuft, und unrein wird.

30. Oder wenn einen Mann der Eifergeiſt entzündet, daß er um ſein Weib eifert, daß ers ſtelle vor den Herrn, und der Prieſter mit ihr thue alles nach dieſem Geſetz.

31. Und der Mann ſoll unſchuldig ſeyn an der Miſſethat; aber das Weib ſoll ihre Miſſethat tragen.

Das 6. Capitel.

Geſetz der Nazaräer und Verlobten. Formular das Volk zu ſegnen.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein ſonderliches Gelübde thut dem Herrn, ſich zu enthalten;

3. Der ſoll ſich Weins und * ſtarken Getränks enthalten, Weineßig oder ſtarken Getränks Eßig ſoll er auch nicht trinken, auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird. Er ſoll weder friſche noch dürre Weinbeeren eſſen, * 3 Moſ. 10, 9.

4. So lange ſolches ſein Gelübde währet; auch ſoll er nichts eſſen, das man vom Weinſtock machet, weder Weinkern noch Hülſen.

5. So lange die Zeit ſolches ſeines Gelübdes währet, ſoll kein * Schermeſſer über ſein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus ſey, die er dem Herrn gelobet hat; denn er iſt heilig, und ſoll das Haar auf ſeinem Haupte laſſen frey wachſen.

* Richt. 13, 5.

6. Die ganze Zeit über, die er dem Herrn gelobet hat, ſoll er zu keinem Todten gehen.

7. Er ſoll ſich auch nicht verunreinigen an dem * Tode ſeines Vaters, ſeiner Mutter, ſeines Bruders oder ſeiner Schweſter; denn das Gelübde ſeines Gottes iſt auf ſeinem Haupt. * 3 Moſ. 21, 2. 11.

8. Und die ganze Zeit über ſeines Gelübdes ſoll er dem Herrn heilig ſeyn.

9. Und wo jemand vor ihm unverſehens plötzlich ſtirbet, da wird das Haupt ſeines Gelübdes verunreiniget; darum ſoll er ſein Haupt beſcheren am Tage ſei-

ner Reinigung, das iſt, am ſiebenten Tage.

10. Und am achten Tage ſoll er zwo * Turteltauben bringen, oder zwo junge Tauben, zum Prieſter vor die Thür der Hütte des Stifts. * 3 Moſ. 5, 7. c. 12, 8. c. 14, 22.

11. Und der Prieſter ſoll eine zum Sündopfer, und die andere zum Brandopfer machen, und ihn verſöhnen, daß er ſich an einem Todten verſündiget hat; und alſo ſein Haupt deſſelben Tages heiligen,

12. Daß er dem Herrn die Zeit ſeines Gelübdes aushalte; und ſoll ein jährig Lamm bringen zum Schuldopfer. Aber die vorigen Tage ſollen umſonſt ſeyn; darum, daß ſein Gelübde verunreiniget iſt.

13. Dieß iſt das Geſetz des Verlobten: Wenn die Zeit ſeines Gelübdes aus iſt, ſo ſoll man ihn bringen vor die Thür der Hütte des Stifts.

14. Und er ſoll bringen ſein Opfer dem Herrn, ein jährig Lamm ohne Wandel zum Brandopfer, und ein jährig Schaf ohne Wandel zum Sündopfer, und einen Widder ohne Wandel zum Dankopfer,

15. Und einen Korb mit ungeſäuerten Kuchen von Semmelmehl mit Oehl gemenget, und ungeſäuerte Fladen mit Oehl beſtrichen, und ihre Speisopfer und Trankopfer.

16. Und der Prieſter ſolls vor den Herrn bringen, und ſoll ſein Sündopfer und ſein Brandopfer machen.

17. Und den Widder ſoll er zum Dankopfer machen dem Herrn, ſamt dem Korbe mit dem ungeſäuerten Brod; und ſoll auch ſein Speisopfer und ſein Trankopfer machen.

18. Und ſoll dem Verlobten das Haupt ſeines Gelübdes beſcheren vor der Thür der Hütte des Stifts; und ſoll das Hauptbaar ſeines Gelübdes nehmen, und aufs Feuer werfen, das unter dem Dankopfer iſt.

19. Und ſoll den gekochten Bug nehmen von dem Widder, und einen ungeſäuerten Kuchen aus dem Korbe, und einen ungeſäuerten Fladen; und ſolls dem Verlobten auf ſeine Hände legen, nachdem er ſein Gelübde abgeſchoren hat;

20. Und ſolls vor dem Herrn weben. Das iſt heilig dem Prieſter, * ſamt der Webebruſt und der Hebeſchulter. Darnach mag der Verlobte Wein trinken. * 2 Moſ. 29, 27. 28.

21. Das iſt das Geſetz des Verlobten, der ſein Opfer dem Herrn gelobet, von wegen ſeines Gelübdes; auſſer dem, was er ſonſt vermag, wie er gelobet hat, ſoll er thun nach dem Geſetze ſeines Gelübdes.

22. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

23. Sage * Aaron und ſeinen Söhnen, und ſprich: Alſo ſollt ihr ſagen zu den Kindern Iſrael, wenn ihr ſie ſegnet: * 3 Moſ. 6, 25.

24. Der Herr * ſegne dich, und behüte dich. * Pſ. 134, 3.

25. Der Herr * laſſe ſein Angeſicht leuchten über dir, und ſey dir gnädig. * Pſ. 67, 2.

26. Der Herr hebe ſein Angeſicht über dich, und gebe dir Friede.

27. Denn ihr ſollt meinen Namen auf die Kinder Iſrael legen, daß ich ſie ſegne.

Das 7. Capitel.

Opfer und Geſchenke der Fürſten zur Einweihung der Stiftshütte.

Und da Moſe die Wohnung aufgerichtet hatte, und ſie geſalbet und geheiliget, mit * allem ihrem Geräthe, dazu auch den Altar mit allem ſeinem Geräthe geſalbet und geheiliget, * 2 Moſ. 40, 18.

2. Da opferten die Fürſten Iſraels, die Häupter waren in ihrer Väter Häuſern; denn ſie waren die Oberſten unter den Stämmen, und ſtunden oben an unter denen, die gezählet waren.

3. Und ſie brachten ihre Opfer vor den Herrn, ſechs bedeckte Wagen, und zwölf Rinder; je einen Wagen für zween Fürſten, und einen Ochſen für einen, und brachten ſie vor die Wohnung.

4. Und der Herr ſprach zu Moſe:

5. Nimms von ihnen, daß es diene zum Dienſt der Hütte des Stifts, und giebs den Leviten, einem jeglichen nach ſeinem Amt.

6. Da nahm Moſe die Wagen und Rinder, und gab ſie den Leviten.

7. Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gerſon nach ihrem Amt.

8. Und vier Wagen und acht Ochſen gab er den Kindern Merari nach ihrem Amt, unter der Hand * Ithamars, Aarons, des Prieſters, Sohns. * c. 4, 28. 33.

9. Den Kindern Kahath aber gab er nichts, darum, daß ſie ein heilig Amt auf ihnen hatten, und * auf ihren Achſeln tragen mußten. * c. 3, 31. c. 4, 15.

10. Und die Fürſten opferten zur * Einweihung des Altars an dem Tage, da er geweihet ward, und opferten ihre Gabe vor dem Altar. * 2 Chr. 7, 9.

11. Und der Herr ſprach zu Moſe: Laß einen jeglichen Fürſten an ſeinem Tage ſein Opfer bringen zur Einweihung des Altars.

12. Am erſten Tage opferte ſeine Gabe * Nahaſſon, der Sohn Amminadabs, des Stamms Juda. * c. 1, 7. c. 2, 3.

13. Und ſeine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth; eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

14. Dazu einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

15. Einen Farren aus den Rindern,

einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;
16. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
17. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Naheſſons, des Sohns Amminadabs.
18. Am andern Tage opferte Nethaneel, der Sohn Zuars, der Fürſt Iſaſchars.
19. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth; eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
20. Dazu einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
21. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;
22. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
23. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Nethaneels, des Sohns Zuars.
24. Am dritten Tage der Fürſt der Kinder Sebulons, Eliab, der Sohn Helons.
25. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth; eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
26. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
27. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;
28. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
29. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliabs, des Sohns Helons.
30. Am vierten Tage der Fürſt der Kinder Rubens, Elizur, der Sohn Sedeurs.
31. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth; eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
32. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
33. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;
34. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
35. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Elizurs, des Sohns Sedeurs.
36. Am fünften Tage der Fürſt der Kinder Simeons, Selumiel, der Sohn Zuri-Sadai.
37. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth; eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
38. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
39. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;
40. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
41. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Selumiels, des Sohns Zuri-Sadai.
42. Am ſechsten Tage der Fürſt der Kinder Gad, Eliaſaph, der Sohn * Deguels. * c. 2, 14.
43. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth; eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
44. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
45. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;
46. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
47. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliaſaphs, des Sohns Deguels.
48. Am ſiebenten Tage der Fürſt der Kinder Ephraims, Eliſama, der Sohn Ammihuds.
49. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth; eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
50. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
51. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;
52. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
53. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliſama, des Sohns Ammihuds.
54. Am achten Tage der Fürſt der Kinder Manaſſe, Gamliel, der Sohn Pedazurs.
55. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
56. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
57. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;
58. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
59. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jäh-

rige Lämmer. Das iſt die Gabe Gamliels, des Sohns Pedazurs.

60. Am neunten Tage der Fürſt der Kinder Benjamins, Abidan, der Sohn Gideoni.

61. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth; eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

62. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

63. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;

64. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

65. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Abidans, des Sohns Gideoni.

66. Am zehnten Tage der Fürſt der Kinder Dans, Ahieſer, der Sohn Ammi-Sadai.

67. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth; eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

68. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

69. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;

70. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

71. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Ahieſers, des Sohns Ammi-Sadai.

72. Am eilften Tage der Fürſt der Kinder Aſſers, Pagiel, der Sohn Ochrans.

73. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth; eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

74. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

75. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;

76. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

77. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Pagiels, des Sohns Ochrans.

78. Am zwölften Tage der Fürſt der Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn Enan.

79. Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth; eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

80. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

81. Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer;

82. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

83. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Ahira, des Sohns Enans.

84. Das iſt die Einweihung des Altars, zur Zeit, da er geweihet ward, dazu die Fürſten Iſraels opferten dieſe zwölf ſilberne Schüſſeln, zwölf ſilberne Schalen, zwölf goldene Löffel;

85. Alſo, daß je eine Schüſſel hundert und dreyßig Seckel Silber, und je eine Schale ſiebenzig Seckel hatte. Daß die Summa alles Silbers am Gefäſſe trug zwey tauſend und vier hundert Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums.

86. Und der zwölf goldenen Löffel voll Räuchwerk hatte je einer zehn Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums; daß die Summa des Goldes an den Löffeln trug hundert und zwanzig Seckel.

87. Die Summa der Rinder zum Brandopfer war zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer, ſamt ihren Speisopfern, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer.

88. Und die Summa der Rinder zum Dankopfer war vier und zwanzig Farren, ſechzig Widder, ſechzig Böcke, ſechzig jährige Lämmer. Das iſt die Einweihung des Altars, da er geweihet ward.

89. Und wenn Moſe in die Hütte des Stifts gieng, daß * mit ihm geredet würde, ſo hörete er die Stimme mit ihm reden von dem Gnadenſtuhl, der auf der Lade des Zeugniſſes war, † zwiſchen den zween Cherubim; von dannen ward mit ihm geredet. * 2 Moſ. 25, 21. 22.
† 1 Sam. 4, 4. Pſ. 80, 2.

Das 8. Capitel.

Einweihung der Leviten.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit Aaron, und ſprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufſetzeſt, ſollſt du ſie alſo ſetzen, daß ſie * alle ſieben vorwärts dem Leuchter ſcheinen.
* 2 Moſ. 25, 37. c. 37, 23.

3. Und Aaron that alſo, und ſetzte die Lampen auf, vorwärts dem Leuchter zu ſcheinen; wie * der Herr Moſe geboten hatte. * 2 Moſ. 27, 21.

4. Der Leuchter aber war dichtes Gold, beydes ſein Schaft und ſeine Blumen; nach dem Geſicht, das der Herr Moſe gezeiget hatte, alſo machte er den Leuchter.

5. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

6. Nimm die * Leviten aus den Kindern Iſrael, und reinige ſie. * Mal. 3, 3.

7. Alſo ſollſt du abermal mit ihnen thun, daß du ſie reinigeſt: Du ſollſt Sündwaſſer auf ſie ſprengen, und ſollen * alle ihre Haare rein abſcheren, und ihre Kleider waſchen, ſo ſind ſie rein. * 3 Moſ. 14, 8.

8. Dann ſollen ſie nehmen einen jungen Farren, und ſein Speisopfer, Semmelmehl mit Oehl gemenget, und einen andern jungen Farren ſollſt du zum Sündopfer nehmen.

9. Und ſollſt die Leviten vor die Hütte des Stifts bringen, und die ganze Gemeine der Kinder Iſrael verſammeln;

10. Und die Leviten vor den Herrn bringen, und die Kinder Iſrael ſollen ihre Hände auf die Leviten legen.

11. Und * Aaron ſoll die Leviten vor dem Herrn weben, von den Kindern Iſrael; auf daß ſie dienen mögen an dem Amt des Herrn. * v. 21.

12. Und die Leviten ſollen ihre Hände aufs Haupt der Farren legen, und einer ſoll zum Sündopfer, der andere zum Brandopfer dem Herrn gemacht werden, die Leviten zu verſöhnen.

13. Und ſollſt die Leviten vor Aaron und ſeine Söhne ſtellen, und vor dem Herrn weben.

14. Und ſollſt ſie alſo ſondern von den Kindern Iſrael, * daß ſie mein ſeyen. * c. 3, 45.

15. Darnach ſollen ſie hinein gehen, daß ſie dienen in der Hütte des Stifts. Alſo ſollſt du ſie reinigen und weben.

16. Denn ſie * ſind mein Geſchenk von den Kindern Iſrael, und habe ſie mir genommen für alles, das ſeine Mutter bricht, nemlich für die Erſtgeburt aller Kinder Iſrael. * c. 3, 9. 12.

17. Denn * alle Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael iſt mein, beydes der Menſchen und des Viehes, ſeit der Zeit ich alle Erſtgeburt in Egyptenland ſchlug, und heiligte ſie mir, * 2 Moſ. 13, 2. ꝛc.

18. Und nahm die Leviten an für alle Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael,

19. Und gab ſie zum * Geſchenk Aaron und ſeinen Söhnen, aus den Kindern Iſrael, daß ſie dieneten am Amt der Kinder Iſrael, in der Hütte des Stifts, die Kinder Iſrael zu verſöhnen, auf daß nicht unter den Kindern Iſrael ſey eine Plage, ſo ſie ſich nahen wollten zum Heiligthum. * c. 3, 9.

20. Und Moſe mit Aaron, ſamt der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, thaten mit den Leviten alles, wie der Herr Moſe geboten hatte.

21. Und die Leviten entſündigten ſich, und wuſchen ihre Kleider, und * Aaron webte ſie vor dem Herrn, und verſöhnete ſie, daß ſie rein wurden. * v. 11.

22. Darnach giengen ſie hinein, daß ſie ihr Amt thäten in der Hütte des Stifts, vor Aaron und ſeinen Söhnen. Wie der Herr Moſe geboten hatte über die Leviten, alſo thaten ſie mit ihnen.

23. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Das iſts, das den Leviten gebühret: * Von fünf und zwanzig Jahren, und darüber, taugen ſie zum Heer und Dienſt in der Hütte des Stifts; * c. 4, 3.

25. Aber von dem fünfzigſten Jahr an ſollen ſie ledig ſeyn vom Amt des Dienſtes, und ſollen nicht mehr dienen;

26. Sondern auf den Dienſt ihrer Brüder warten in der Hütte des Stifts; des Amts aber ſollen ſie nicht pflegen. Alſo ſollſt du mit den Leviten thun, daß ein jeglicher ſeiner Huth warte.

Das 9. Capitel.

Vom Paſſah, und Zeichen zum Lagern oder Fortziehen.

Und der Herr redete mit Moſe in der Wüſte Sinai, im andern Jahr, nachdem ſie aus Egyptenland gezogen waren, im erſten Monden, und ſprach:

2. Laß * die Kinder Iſrael Paſſah halten zu ſeiner Zeit. * 3 Moſ. 23, 5. ꝛc.

3. Am vierzehnten Tage dieſes Monden, zwiſchen Abends, zu ſeiner Zeit ſollen ſie es halten, nach aller ſeiner Satzung und Recht.

4. Und Moſe redete mit den Kindern Iſrael, daß ſie das Paſſah hielten.

5. Und ſie hielten Paſſah am vierzehnten Tage des erſten Monden * zwiſchen Abends, in der Wüſte Sinai; alles, wie der Herr Moſe geboten hatte, ſo thaten die Kinder Iſrael. * 2 Moſ. 12, 6.

6. Da waren etliche Männer unrein über einem todten Menſchen, daß ſie nicht konnten Paſſah halten des Tages; die traten vor Moſe und Aaron deſſelben Tages,

7. Und ſprachen zu ihm: Wir ſind unrein über einem todten Menſchen; warum ſollen wir geringer ſeyn, daß wir unſere Gabe dem Herrn nicht bringen müſſen zu ſeiner Zeit unter den Kindern Iſrael?

8. Moſe ſprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der Herr gebietet.

9. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich: Wenn jemand unrein über einem Todten, oder ferne von euch über Feld iſt, oder unter euern Freunden, der ſoll dennoch dem Herrn Paſſah halten;

11. Aber doch im * andern Monden, am vierzehnten Tage zwiſchen Abends, und ſolls neben ungeſäuertem Brod † und Salſen eſſen. * 2 Chr. 30, 15. † 2 Moſ. 12, 8.

12. Und ſollen nichts daran überlaſſen bis Morgen, auch kein * Bein daran zerbrechen, und ſollens nach aller Weiſe des Paſſah halten. * 2 Moſ. 12, 46. ꝛc.

13. Wer aber rein, und nicht über Feld iſt, und läßt anſtehen das Paſſah zu

halten, deß Seele ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volk; darum, daß er ſeine Gabe dem Herrn nicht gebracht hat zu ſeiner Zeit. Er ſoll ſeine Sünde tragen.

14. Und wenn ein Fremdling bey euch wohnet, der ſoll auch dem Herrn Paſſah halten, und ſolls halten nach der Satzung und Recht des Paſſah. Dieſe Satzung ſoll euch gleich ſeyn, dem Fremden, wie des Landes Einheimiſchen.

15. Und des Tages, da die Wohnung aufgerichtet ward, bedeckte ſie * eine Wolke auf der Hütte des Zeugniſſes; und des Abends bis an den Morgen war über der Wohnung eine Geſtalt des Feuers.
* 2 Moſ. 40, 34. ꝛc.

16. Alſo geſchahs immerdar, daß die * Wolke ſie bedeckte, und des Nachts die Geſtalt des Feuers. * 2 Moſ. 40, 38.

17. Und nachdem ſich die Wolke aufhob von der Hütte, ſo zogen die Kinder Iſrael; und an welchem Ort die Wolke blieb, da lagerten ſich die Kinder Iſrael.

18. Nach dem Wort des Herrn zogen die Kinder Iſrael, und nach ſeinem Wort lagerten ſie ſich. So lang die * Wolke auf der Wohnung blieb, ſo lang lagen ſie ſtille. * 1 Cor. 10, 1.

19. Und wenn die Wolke viele Tage verzog auf der Wohnung, ſo warteten die Kinder Iſrael auf die Huth des Herrn, und zogen nicht.

20. Und wenns war, daß die Wolke auf der Wohnung war etliche Anzahl der Tage, ſo lagerten ſie ſich nach dem Wort des Herrn, und zogen nach dem Wort des Herrn.

21. Wenn die Wolke da war, von Abend bis an den Morgen, und ſich dann erhob, ſo zogen ſie; oder wenn ſie ſich des Tages oder des Nachts erhob, ſo zogen ſie auch.

22. Wenn ſie aber zween Tage, oder einen Monden, oder etwas lang auf der Wohnung blieb, ſo * lagen die Kinder Iſrael, und zogen nicht; und wenn ſie ſich dann erhob, ſo zogen ſie.
* 2 Moſ. 40, 36. 37.

23. Denn nach des Herrn Munde lagen ſie, und nach des Herrn Munde zogen ſie; daß ſie auf des Herrn Huth warteten, nach des Herrn Wort durch Moſe.

Das 10. Capitel.

Gebrauch der Trompeten. Der Iſraeliten Fortreiſen.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Mache dir zwo Trompeten von dichtem Silber, daß du ihrer braucheſt, die Gemeine zu berufen, und wenn das Heer aufbrechen ſoll.

3. Wenn man mit beyden ſchlecht bläſet, ſoll ſich zu dir verſammeln die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.

4. Wenn man nur mit einer ſchlecht bläſet, ſo ſollen ſich zu dir verſammeln die Fürſten, und die Oberſten über die Tauſende in Iſrael.

5. Wenn ihr aber trompetet, ſo ſollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen.

6. Und wenn ihr zum andernmal trompetet, ſo ſollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen, denn wenn ſie reiſen ſollen, ſo ſollt ihr trompeten.

7. Wenn aber die Gemeine zu verſammeln iſt, ſollt ihr ſchlecht blaſen, und nicht trompeten.

8. Es ſollen aber ſolches Blaſen mit den Trompeten die Söhne Aarons, die Prieſter, thun; und ſoll * euer Recht ſeyn ewiglich bey euern Nachkommen.
* 2 Moſ. 27, 21.

9. Wenn ihr * in einen Streit ziehet in euerm Lande wider eure Feinde, die euch beleidigen, ſo ſollt ihr trompeten mit den Trompeten, daß euer gedacht werde vor dem Herrn, euerm Gott, und erlöſet werdet von euern Feinden.
* c. 31, 6.

10. Deſſelbigen gleichen, wenn ihr * fröhlich ſeyd an euern Feſten, und in euern Neumonden, ſollt ihr mit den Trompeten blaſen über eure Brandopfer und Dankopfer, daß es euch ſey zum Gedächtniß vor euerm Gott. Ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Kön. 11, 14. 2 Chr. 7, 6.

11. Am zwanzigſten Tage im andern Monden des andern Jahrs, erhob ſich die Wolke von der Wohnung des Zeugniſſes.

12. Und die Kinder Iſrael brachen auf, und zogen aus der Wüſte Sinai, und die Wolke blieb in der Wüſte Paran.

13. Es brachen aber auf die erſten, nach dem Wort des Herrn durch Moſe:

14. Nemlich das Panier des Lagers der Kinder * Juda zog am erſten mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Naheſſon, der Sohn Amminadabs. * c. 1, 7.

15. Und über das Heer des Stamms der Kinder Iſaſchars war Nethaneel, der Sohn Zuars.

16. Und über das Heer des Stamms der Kinder Sebulons war Eliab, der Sohn Helons.

17. Da zerlegte man die Wohnung, und zogen die Kinder Gerſons und Merari, * und trugen die Wohnung.
* c. 4, 24. 29. 31.

18. Darnach zog das Panier des Lagers Rubens * mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Sedeurs.
* c. 2, 10.

19. Und über das Heer des Stamms der Kinder Simeons war Selumiel, der Sohn Zuri-Sadai.

20. Und Eliaſaph, der Sohn Deguels, über das Heer des Stamms der Kinder Gads.

21. Da zogen auch die * Kahathiten, und trugen das Heiligthum; und jene

richteten die Wohnung auf, bis dieſe hernach kamen. * c. 4, 15.

22. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder * Ephraim mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Eliſama, der Sohn Ammihuds. * c. 2, 18.

23. Und Gamliel, der Sohn Pedazurs, über das Heer des Stamms der Kinder Manaſſe.

24. Und * Abidan, der Sohn Gideoni, über das Heer des Stamms der Kinder Benjamins. * c. 1, 11. c. 7, 60. 65.

25. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Dans mit ihrem Heer, und ſo waren die Lager alle auf; und Ahieſer, der Sohn Ammi Sadai, war über ihr Heer

26. Und Pagiel, der Sohn Ochrans, über das Heer des Stamms der Kinder Aſſers.

27. Und Ahira, der Sohn Enans, über das Heer des Stamms der Kinder Naphthali.

28. So zogen die Kinder Iſrael mit ihrem Heer.

29. Und Moſe ſprach zu ſeinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguels, aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stätte, davon der Herr geſagt hat: Ich will ſie euch geben. So komm nun mit uns, ſo wollen wir das Beſte bey dir thun, denn der Herr hat Iſrael Gutes zugeſagt.

30. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, ſondern in mein Land zu meiner Freundſchaft ziehen.

31. Er ſprach: Lieber, verlaß uns nicht, denn du weiſſeſt, wo wir in der Wüſte uns lagern ſollen, und ſollſt unſer Auge ſeyn.

32. Und wenn du mit uns zieheſt; was der Herr Gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.

33. Alſo zogen ſie von dem Berge des Herrn drey Tagereiſen; und die Lade des Bundes des Herrn * zog vor ihnen her die drey Tagereiſen, ihnen zu weiſen, wo ſie ruhen ſollten. * 5 Moſ. 31, 8.

34. Und die Wolke des Herrn war des Tages über ihnen, wenn ſie aus dem Lager zogen.

35. Und wenn die Lade zog, ſo ſprach Moſe: Herr, * ſtehe auf, laß deine Feinde zerſtreuet, und die dich haſſen, flüchtig werden vor dir.
* 2 Chr. 6, 41. Pſ. 68, 2.

36. Und wenn ſie ruhete, ſo ſprach er: Komm wieder, Herr, zu der * Menge der Tauſenden Iſraels. * Ebr. 22, 12.

Das 11. Capitel.

Das lüſterne Volk wird geſtraft.

Und da ſich das Volk ungeduldig machte, gefiel es übel vor den Ohren des Herrn. Und als es der Herr hörete, ergrimmete ſein Zorn, und zündete * das Feuer des Herrn unter ihnen an, das verzehrete die äuſſerſten Lager. * 3 Moſ. 10, 2.

2. Da ſchrie das Volk zu Moſe, und Moſe * bat den Herrn, da verſchwand das Feuer. * Amos 7, 5.

3. Und man hieß die Stätte Tabeera: darum, daß ſich unter ihnen des Herrn Feuer angezündet hatte.

4. Denn das Pöbelvolk unter ihnen war lüſtern geworden, und ſaſſen und weineten ſamt den Kindern Iſrael, und ſprachen: Wer * will uns Fleiſch zu eſſen geben? * 2 Moſ. 16, 3. Pſ. 106, 14. 1 Cor. 10, 6.

5. Wir gedenken der Fiſche, die wir in Egypten umſonſt aſſen; und der Kürbis, Pfeben, Lauch, Zwiebeln, und Knoblauch.

6. Nun aber iſt unſere Seele matt; * denn unſere Augen ſehen nichts, denn das Man. * c. 21, 5.

7. Es war aber * Man wie Corianderſamen, und anzuſehen wie Bedellion. * 2 Moſ. 16, 14. 31.

8. Und das Volk lief hin und her, und ſammelte und ſtieß es mit Mühlen, und zerriebs in Mörſern, und kochte es in Töpfen, und machte ihm Aſchenkuchen daraus; und es hatte einen Geſchmack wie ein Oehlkuchen.

9. Und wenn des Nachts der Thau über die Lager fiel, ſo fiel das Man mit darauf.

10. Da nun Moſe das Volk hörete weinen unter ihren Geſchlechtern, einen jeglichen in ſeiner Hütten Thür; da * ergrimmete der Zorn des Herrn ſehr, und Moſe ward auch bange. * 2 Moſ. 32, 10.

11. Und Moſe ſprach zu dem Herrn: Warum bekümmerſt du deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß du die Laſt dieſes ganzen Volks auf mich legeſt?

12. Habe ich nun alles Volk empfangen oder geboren, daß du zu mir ſagen magſt: Trage es in * deinen Armen (wie eine Amme ein Kind trägt) in das Land, das du ihren Vätern geſchworen haſt? * 5 Moſ. 1, 31.

13. Woher ſoll ich Fleiſch nehmen, daß ich allem dieſem Volk gebe? Sie weinen vor mir, und ſprechen: Gieb uns Fleiſch, daß wir eſſen.

14. Ich vermag das Volk nicht allein alles ertragen, denn es iſt mir zu ſchwer.

15. Und willſt du alſo mit mir thun, ſo erwürge mich lieber, habe ich anders Gnade vor deinen Augen gefunden, daß ich nicht mein Unglück ſo ſehen müſſe.

16. Und der Herr ſprach zu Moſe: Sammle mir ſiebenzig Männer unter den * Aelteſten in Iſrael, die du weißt, daß ſie die Aelteſten im Volk und ſeine Amtleute ſind, und nimm ſie vor die Hütte des Stifts, und ſtelle ſie daſelbſt vor dich; * 2 Moſ. 18, 21.

17. So will ich hernieder kommen, und mit dir daſelbſt reden, und deines * Geiſtes, der auf dir iſt, nehmen, und auf

ſie legen, daß ſie † mit dir die Laſt des Volkes tragen, daß du nicht allein trageſt. * 1 Cor. 12, 4. † 2 Moſ. 18, 25. 26.
18. Und zum Volk ſollſt du ſagen: * Heiliget euch auf Morgen, daß ihr Fleiſch eſſet, denn euer Weinen iſt vor die Ohren des Herrn kommen, die ihr ſprechet: Wer giebt uns Fleiſch zu eſſen; denn es gieng uns wohl in Egypten? Darum wird euch der Herr Fleiſch geben, daß ihr eſſet, * 2 Moſ. 19, 10.
19. Nicht einen Tag, nicht zween, nicht fünfe, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang,
20. Sondern einen Monden lang, bis daß es euch zur Naſe ausgehe, und euch ein Eckel ſey; darum, daß ihr den Herrn verworfen habt, der unter euch iſt, und vor ihm geweinet, und geſagt: * Warum ſind wir aus Egypten gegangen? * c. 21, 5.
21. Und Moſe ſprach: Sechs hundert tauſend Mann Fußvolks iſt es, darunter ich bin, und du ſprichſt: Ich will euch Fleiſch geben, daß ihr eſſet einen Monden lang.
22. Soll * man Schafe und Rinder ſchlachten, daß ihnen genug ſey? Oder werden ſich alle Fiſche des Meers herzu verſammeln, daß ihnen genug ſey? * Joh. 6, 7.
23. Der Herr aber ſprach zu Moſe: Iſt denn die * Hand des Herrn verkürzet? Aber du ſollſt jetzt ſehen, ob meine Worte können dir etwas gelten, oder nicht. * Eſaj. 50, 2. c. 59, 1.
24. Und Moſe gieng heraus, und ſagte dem Volk des Herrn Wort, und verſammelte die ſiebenzig Männer unter den Aelteſten des Volks, und ſtellete ſie um die Hütte her.
25. Da kam der Herr hernieder in der Wolke, und redete mit ihm, und nahm des Geiſtes, der auf ihm war, und legte ihn auf die ſiebenzig älteſten Männer. Und da der Geiſt auf ihnen ruhete, weiſſagten ſie, und höreten nicht auf.
26. Es waren aber noch zween Männer im Lager geblieben, der eine hieß Eldad, der andere Medad, und der Geiſt ruhete auf ihnen; denn ſie waren auch angeſchrieben, und doch nicht hinaus gegangen zu der Hütte; und ſie weiſſagten im Lager.
27. Da lief ein Knabe hin, und ſagte es Moſe an, und * ſprach: Eldad und Medad weiſſagen im Lager. * Marc. 9, 38. Luc. 9, 49.
28. Da antwortete * Joſua, der Sohn Nuns, † Moſe Diener, den er erwählet hatte, und ſprach: Mein Herr Moſe, wehre ihnen. * c. 13, 9. 17. 2 Moſ. 24, 13. † Marc. 9, 38. Luc. 9, 49.
29. Aber Moſe ſprach zu ihm: Biſt du der Eiferer für mich? Wollte Gott, daß alles das Volk des Herrn weiſſagete, und der Herr ſeinen Geiſt über ſie gäbe.
30. Alſo ſammelte ſich Moſe zum Lager, und die Aelteſten Iſraels.
31. Da fuhr aus der Wind von dem Herrn, und * ließ Wachteln kommen vom Meer, und ſtreuete ſie über das Lager, hier eine Tagreiſe lang, da eine Tagreiſe lang, um das Lager her, zwo Ellen hoch über der Erde. * 2 Moſ. 16, 13. ꝛc.
32. Da machte ſich das Volk auf denſelben ganzen Tag und die ganze Nacht, und den andern ganzen Tag, und ſammelten Wachteln, und welcher am Wenigſten ſammelte, der ſammelte zehn Homor, und hängeten ſie auf, um das Lager her.
33. Da aber das * Fleiſch noch unter ihren Zähnen war, und ehe es auf war, da ergrimmete der Zorn des Herrn unter dem Volk, und ſchlug ſie mit einer ſehr großen Plage. * Pſ. 78, 30. 31.
34. Daher dieſelbige Stätte heiſſet Luſtgräber, darum, daß man daſelbſt begrub das lüſterne Volk.
35. Von den Luſtgräbern aber zog das Volk aus * gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth. * c. 33, 17.

Das 12. Capitel.

Die murrende Mirjam wird ausſätzig.

Und Mirjam und Aaron redeten wider Moſe, um ſeines * Weibes willen, der Mohrin, die er genommen hatte, darum, daß er eine Mohrin zum Weibe genommen hatte, * 2 Moſ. 2, 21.
2. Und ſprachen: Redet denn der Herr allein durch Moſe? Redet er nicht auch durch uns? Und der Herr hörete es.
3. Aber Moſe war ein ſehr geplagter Menſch über alle Menſchen auf Erden.
4. Und plötzlich ſprach der Herr zu Moſe und zu Aaron, und zu Mirjam: Gehet heraus, ihr drey, zu der Hütte des Stifts. Und ſie giengen alle drey heraus.
5. Da kam * der Herr hernieder in der Wolkenſäule, und trat in der Hütten Thür, und rief Aaron und Mirjam, und die beyden giengen hinaus. * c. 14, 10.
6. Und er ſprach: Höret meine Worte: Iſt jemand unter euch ein Prophet des Herrn, dem will ich mich kund machen in einem Geſicht, oder will mit ihm reden in einem Traum.
7. Aber nicht alſo mein Knecht Moſe, der in * meinem ganzen Hauſe treu iſt. * Ebr. 3, 2.
8. Mündlich rede ich mit ihm, und er ſiehet den Herrn in ſeiner Geſtalt, nicht durch dunkle Worte oder Gleichniß. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet, wider meinen Knecht Moſe zu reden?
9. Und der Zorn des Herrn ergrimmete über ſie, und wandte ſich weg.
10. Dazu die Wolke wich auch von

der

der Hütte. Und ſiehe, da war * Mirjam ausſätzig, wie der Schnee. Und Aaron wandte ſich zu Mirjam, und ward gewahr, daß ſie ausſätzig ſey.
* 5 Moſ. 24, 9.

11. Und ſprach zu Moſe: Ach mein Herr, laß die Sünde nicht auf uns bleiben, damit wir närriſch gethan, und uns verſündiget haben;

12. Daß dieſe nicht ſey wie ein Todtes, das von ſeiner Mutter Leibe kommt; es hat ſchon die Hälfte ihres Fleiſches gefreſſen.

13. Moſe aber ſchrie zu dem Herrn, und ſprach: Ach Gott, heile ſie.

14. Der Herr ſprach zu Moſe: Wenn ihr Vater ihr ins Angeſicht geſpeyet hätte, ſollte ſie nicht * ſieben Tage ſich ſchämen? Laß ſie verſchlieſſen ſieben Tage auſſer dem Lager; darnach laß ſie wieder aufnehmen. * 3 Moſ. 14, 8.

15. Alſo ward Mirjam ſieben Tage verſchloſſen auſſer dem Lager. Und das Volk zog nicht weiter, bis Mirjam aufgenommen ward.

Cap. 13. v. 1. Darnach zog das Volk von * Hazeroth, und lagerte ſich in die † Wüſte Paran. * c. 33, 18. † c. 10, 12.

Das 13 Capitel.

Von Kundſchaftern des Landes Canaan.

2. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

3. Sende Männer * aus, die das Land Canaan erkundigen, das ich den Kindern Iſrael geben will, aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen vornehmlichen Mann. * c. 32, 8. 5 Moſ. 1, 22. c. 9, 23.

4. Moſe, der ſandte ſie * aus der Wüſte Paran, nach dem Wort des Herrn, die alle vornehmliche Männer waren unter den Kindern Iſrael. * v. 27.

5. Und hieſſen alſo: Sammua, der Sohn Zacurs, des Stamms Ruben;

6. Saphat, der Sohn Hori, des Stamms Simeon;

7. Caleb, * der Sohn Jephunne, des Stamms Juda; * Joſ. 14, 7.

8. Jgeal, der Sohn Joſephs, des Stamms Iſaſchar;

9. Hoſea, der * Sohn Nuns, des Stamms Ephraim; * 1 Chron. 8, 27.

10. Palti, der Sohn Raphu, des Stamms Benjamin;

11. Gadiel, der Sohn Sodi, des Stamms Sebulon;

12. Gaddi, der Sohn Suſi, des Stamms Joſeph von Manaſſe;

13. Ammiel, der Sohn Gemalli, des Stamms Dan;

14. Sethur, der Sohn Michaels, des Stamms Aſſer;

15. Nahebi, der Sohn Vaphſi, des Stamms Naphthali;

16. Guel, der Sohn Machi, des Stamms Gad.

17. Das ſind die Namen der Männer, die Moſe ausſandte zu erkundigen das Land; aber den Hoſea, den Sohn Nuns, nannte Moſe * Joſua. * c. 11, 28.

18. Da ſie nun Moſe ſandte das Land Canaan zu erkundigen, ſprach er zu ihnen: Ziehet hinauf an den Mittag, und gehet * auf das Gebirge; * c. 14, 40.

19. Und beſehet das Land, wie es iſt, und das Volk, das darinnen wohnet, obs ſtark oder ſchwach, wenig oder viel iſt;

20. Und was für ein Land es iſt, darinnen ſie wohnen, obs gut oder böſe ſey; und was es für Städte ſind, darinnen ſie wohnen, ob ſie in Gezelten oder Veſtungen wohnen;

21. Und was für Land es ſey, obs fett oder mager ſey, und ob Bäume darinnen ſind, oder nicht. Seyd getroſt, und nehmet der Früchte des Landes Es war aber eben um die Zeit der erſten Weintrauben.

22. Sie giengen hinauf, und erkundigten das Land von der Wüſte Zin, bis gen Rehob, da man gen Hamath gehet.

23. Sie giengen auch hinauf gegen den Mittag, und kamen bis gen Hebron; da war Ahiman, Seſai und Thalmai, die Kinder * Enaks. Hebron aber war ſieben Jahre gebauet vor Zoan in Egypten. * 5 Moſ. 1, 28.

24. Und ſie kamen bis an den * Bach Eſcol, und ſchnitten daſelbſt eine Reben ab mit einer Weintraube, und lieſſen ſie zween auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen. * 5 Moſ. 1, 24.

25. Der Ort heißt Bach Eſcol, um der Traube willen, die die Kinder Iſrael daſelbſt abſchnitten.

26. Und ſie kehreten um, da ſie das Land erkundiget hatten, nach vierzig Tagen,

27 Giengen hin und kamen zu Moſe und Aaron, und zu der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, in die Wüſte Paran gen Kades, und ſagten ihnen wieder, und der ganzen Gemeine, wie es ſtünde, und lieſſen ſie die Früchte des Landes ſehen,

28. Und erzähleten ihnen, und ſprachen: Wir ſind ins Land gekommen, dahin ihr uns ſandtet, darinnen * Milch und Honig fließet, und dieß iſt ihre Frucht. * 2 Moſ. 3, 8. 17. c. 33, 3.

29. Ohne daß ſtarkes Volk darinnen wohnet, und ſehr groſe und veſte Städte ſind; und ſahen auch Enaks-Kinder daſelbſt.

30. So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag, die Hethiter und Jebuſiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge; die Canaaniter aber wohnen am Meer, und um den Jordan.

31. Caleb aber * ſtillete das Volk gegen Moſe, und ſprach: Laſſet uns hinauf ziehen, und das Land einnehmen, denn wir mögen es überwältigen.
* c. 14, 6.

32. Aber die Männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, ſprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das Volk, denn ſie ſind uns zu ſtark.

33. Und machten dem Lande, das ſie erkundiget hatten, ein böſes Geſchrey unter den Kindern Iſrael, und ſprachen: Das Land, dadurch wir gegangen ſind zu erkundigen, friſſet ſeine Einwohner; und alles Volk, das wir darinnen ſahen, ſind Leute von großer Länge.

34. Wir ſahen auch Rieſen daſelbſt, * Enaks Kinder von den Rieſen; und wir waren vor unſern Augen als die Heuſchrecken, und alſo waren wir auch vor ihren Augen. * 5 Moſ. 9, 2.

Das 14. Capitel.

Das murrende Volk wird geſchlagen.

Da * fuhr die ganze Gemeine auf, und ſchrie, und das Volk weinete die Nacht. * c. 21, 5. 5 Moſ. 1, 27. Pſ. 106, 25.

2. Und alle Kinder Iſrael murreten * wider Moſe und Aaron, und die ganze Gemeine ſprach zu ihnen: Ach daß wir in Egyptenland geſtorben wären, oder noch ſtürben in dieſer Wüſte!
* c. 16, 3. 42.

3. Warum führet uns der Herr in dieß * Land, daß unſere Weiber durchs Schwerdt fallen, und unſere Kinder ein Raub werden? Iſts nicht beſſer, wir ziehen wieder in Egypten?
* 2 Moſ. 16, 3.

4. Und einer ſprach zu dem andern: Laſſet uns einen Hauptmann aufwerfen, und wieder in Egypten ziehen.

5. Moſe aber und Aaron fielen auf ihr Angeſicht vor der ganzen Verſammlung der Gemeine der Kinder Iſrael.

6. Und Joſua, der Sohn Nuns, und * Caleb, der Sohn Jephunne, die auch das Land erkundiget hatten, zerriſſen ihre Kleider, * c. 13, 31.

7. Und ſprachen zu der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael: Das Land, das wir durchgewandelt haben zu erkundigen, iſt ſehr gut.

8. Wenn der Herr uns gnädig iſt, ſo wird er uns in daſſelbe Land bringen, und uns geben, das * ein Land iſt, darinnen Milch und Honig fließet.
* c. 13, 28. 2 Moſ. 3, 8. 17.

9. Fallet nicht ab vom Herrn, und * fürchtet euch vor dem Volk dieſes Landes nicht, denn wir wollen ſie wie Brod freſſen. Es iſt ihr Schutz von ihnen gewichen; der Herr aber iſt mit uns; fürchtet euch nicht vor ihnen.
* 5 Moſ. 20, 3.

10. Da ſprach das ganze Volk, man * ſolle ſie ſteinigen. Da erſchien † die Herrlichkeit des Herrn in der Hütte des Stifts allen Kindern Iſrael.
* 2 Moſ. 17, 4. † 2 Moſ. 16, 10. 4 Moſ. 12, 5.

11. Und der Herr ſprach zu Moſe: Wie lange läſtert mich das Volk? Und wie lange wollen ſie nicht an mich glauben durch allerley Zeichen, die ich unter ihnen gethan habe?

12. So will ich ſie mit Peſtilenz ſchlagen, und vertilgen, und * dich zum größern und mächtigern Volk machen, denn dieß iſt. * 2 Moſ. 32, 10.

13. Moſe aber ſprach zu dem Herrn: So * werdens die Egypter hören; denn du haſt dieß Volk mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführet.
* 2 Moſ. 32, 11. 12. ꝛc.

14. Und man wird ſagen zu den Einwohnern dieſes Landes, die da gehöret haben, daß du, Herr, unter dieſem Volk ſeyeſt, daß du von Angeſicht geſehen werdeſt, und deine Wolke ſtehe über ihnen, und du, Herr, * geheſt vor ihnen her in der Wolkenſäule des Tages, und Feuerſäule des Nachts; * 2 Moſ. 13, 21. ꝛc.

15. Und würdeſt dieß Volk tödten wie * einen Mann, ſo würden die Heiden ſagen, die ſolches Geſchrey von dir höreten, und ſprechen: * Richt. 6, 16.

16. Der Herr * konnte mit nichten das Volk ins Land bringen, das er ihnen geſchworen hatte, darum hat er ſie geſchlachtet in der Wüſte.
* 5 Moſ. 9, 28. Ezech. 20, 14.

17. So laß nun die Kraft des Herrn groß werden, wie du geſagt haſt, und geſprochen:

18. Der * Herr iſt geduldig, und von großer Barmherzigkeit, und vergiebt Miſſethat und Uebertretung, und läſſet niemand ungeſtraft, ſondern ſucht heim die Miſſethat der Väter über die Kinder ins dritte und vierte Glied.
* 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

19. So ſey nun * gnädig der Miſſethat dieſes Volks, nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch vergeben haſt dieſem Volk aus Egypten, bis hieher.
* 2 Moſ. 32, 12.

20. Und der Herr ſprach: Ich habs vergeben, wie du geſagt haſt.

21. Aber ſo wahr als ich lebe, ſo ſoll * alle Welt der Herrlichkeit des Herrn voll werden. * Eſai. 6, 3.

22. Denn alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen geſehen haben, die ich gethan habe in Egypten, und in der Wüſte, und mich nun zehnmal verſucht, und meiner Stimme nicht gehorchet haben,

23. Derer * ſoll keiner das Land ſehen, das ich ihren Vätern geſchworen habe, auch keiner ſoll es ſehen, der mich verläſtert hat. * c. 26, 65. 5 Moſ. 1, 35. Pſ. 95, 11.

24. Aber meinen * Knecht Caleb, darum, daß ein anderer Geiſt mit ihm iſt, und hat mir treulich nachgefolget, den will ich in das Land bringen, darein er gekommen iſt, und ſein Same ſoll es einnehmen. * Joſ. 14, 6. ff.

25. Dazu die Amalekiter, und Canaaniter, die im Grunde wohnen. Morgen wendet euch, und ziehet in die Wüſte auf dem Wege zum Schilfmeer.

26. Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

27. Wie * lange murret dieſe böſe Gemeine wider mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Iſrael, das ſie wider mich gemurret haben, gehöret.
* Pſ. 106, 25.

28. Darum ſprich zu ihnen: So wahr ich lebe, ſpricht der Herr, ich will euch thun, wie ihr vor meinen Ohren geſagt habt.

29. Eure * Leiber ſollen in dieſer Wüſte verfallen; und alle, die ihr gezählet ſeyd, von zwanzig Jahren und darüber, die ihr wider mich gemurret habt,
* Pſ. 106, 26.

30. Sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehoben habe, daß ich euch darinnen wohnen lieſſe; ohne * Caleb, der Sohn Jephunne, und Joſua, der Sohn Nuns.
* c. 26, 65. c. 32, 12.

31. Eure * Kinder, davon ihr ſagtet, ſie werden ein Raub ſeyn, die will ich hinein bringen, daß ſie erkennen ſollen das Land, das ihr verwerfet.
* 5 Moſ. 1, 39.

32. Aber ihr ſamt * euern Leibern ſollt in dieſer Wüſte verfallen. * v. 29.

33. Und eure Kinder ſollen Hirten ſeyn in der Wüſte vierzig Jahre, und * eure Hurerey tragen, bis daß eure Leiber zerfallen werden in der Wüſte:
* Pſ. 95, 10. 11. Ezech. 4, 6.

34. Nach der Zahl der vierzig Tage, darinnen ihr das Land erkundiget habt, je ein Tag ſoll ein Jahr gelten, daß ſie vierzig Jahre eure Miſſethat tragen, daß ihr inne werdet, was es ſey, wann ich die Hand abziehe.

35. Ich * der Herr habs geſagt, das will ich auch thun aller dieſer böſen Gemeine, die ſich wider mich empöret hat. In dieſer Wüſte ſollen ſie alle aufgerieben werden, und daſelbſt ſterben.
* Ezech. 5, 17.

36. Alſo * ſtarben durch die Plage vor dem Herrn alle die Männer, die Moſe geſandt hatte das Land zu erkundigen, und wieder gekommen waren, und dawider murren machten die ganze Gemeine, * 1 Cor. 10, 10. Ebr. 3, 17.

37. Damit, daß ſie * dem Lande ein Geſchrey machten, daß es böſe wäre.
* c. 13, 33.

38. Aber Joſua, der Sohn Nuns, und Caleb, der Sohn Jephunne, blieben lebendig aus den Männern, die gegangen waren das Land zu erkundigen.

39. Und Moſe redete dieſe Worte zu allen Kindern Iſrael. Da trauerte das Volk ſehr,

40. Und machten ſich des Morgens frühe auf, und * zogen auf die Höhe des Gebirges, und ſprachen: Hier ſind wir und wollen hinauf ziehen an die Stätte, davon der Herr geſagt hat; denn † wir haben geſündiget. * c. 13, 18.
† 1 Sam. 15, 24.

41. Moſe aber ſprach: Warum übergehet ihr alſo das Wort des Herrn? Es wird euch nicht gelingen.

42. Ziehet nicht hinauf, denn der Herr iſt nicht unter euch; daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euern Feinden.

43. Denn die Amalekiter und Canaaniter ſind vor euch daſelbſt, und ihr werdet durchs Schwerdt fallen, darum, daß ihr euch vom Herrn gekehret habt, und der Herr wird nicht mit euch ſeyn.

44. Aber ſie waren * ſtörrig, hinauf zu ziehen auf die Höhe des Gebirges; aber die Lade des Bundes des Herrn und Moſe kamen nicht aus dem Lager.
* 5 Moſ. 1, 43.

45. Da kamen die Amalekiter und Canaaniter, die auf dem Gebirge wohneten, herab, und ſchlugen und zerſchmiſſen ſie bis gen * Horma. * c. 21, 3.

Das 15. Capitel.

Entheiligung des Sabbaths wird geſtraft.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach:

2. * Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land eurer Wohnung kommet, das ich euch geben werde, * c. 35, 10.

3. Und wollt dem Herrn Opfer thun, es ſey ein Brandopfer, oder ein Opfer zum beſondern * Gelübde, oder ein freywilliges Opfer, oder euer Feſtopfer, auf daß ihr dem Herrn einen ſüſſen Geruch machet von Rindern oder von Schafen;
* 3 Moſ. 7, 16.

4. Wer nun ſeine Gabe dem Herrn opfern will, der ſoll das * Speisopfer thun, einen Zehnten Semmelmehl gemenget mit Oehl, eines vierten Theils vom Hin, * 3 Moſ. 6, 14. ꝛc.

5. Und Wein zum Trankopfer, auch eines vierten Theils vom Hin, zum Brandopfer, oder ſonſt zum Opfer, da ein Lamm geopfert wird.

6. Da aber ein Widder geopfert wird, ſollſt du das Speisopfer machen, zween Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget, eines dritten Theils vom Hin,

7. Und Wein zum Trankopfer, auch des dritten Theils vom Hin, das ſollſt du dem Herrn zum ſüſſen Geruch opfern.

8. Willſt du aber ein Rind zum Brandopfer, oder zum beſondern Gelübdopfer, oder zum Dankopfer dem Herrn machen;

9. So ſollſt du zu dem Rinde ein Speisopfer thun, drey Zehnten Semmelmehl gemenget mit Oehl, eines halben Hin,

10. Und Wein zum Trankopfer, auch ein halbes Hin; das iſt ein Opfer dem

Herrn zum ſüſſen Geruch.

11. Alſo ſollſt du thun mit einem Ochſen, mit einem Widder, mit einem Schaf, von Lämmern und Ziegen;

12. Darnach die Zahl iſt dieſer Opfer, darnach ſoll auch die Zahl der Speisopfer und Trankopfer ſeyn.

13. Wer ein Einheimiſcher iſt, der ſoll ſolches thun, daß er dem Herrn opfere * ein Opfer zum ſüſſen Geruch.

* 3 Moſ. 1, 17.

14. Und ob ein Fremdling bey euch wohnet, oder unter euch bey euern Freunden iſt, und will dem Herrn ein Opfer zum ſüſſen Geruch thun, der ſoll thun, wie ſie thun.

15. Der * ganzen Gemeine ſey eine Satzung, beydes euch und den Fremdlingen. Eine ewige Satzung ſoll das ſeyn euern Nachkommen, daß vor dem Herrn der Fremdling ſey wie ihr.

* 2 Moſ. 12, 49.

16. Ein Geſetz, ein Recht ſoll euch und dem Fremdling ſeyn, der bey euch wohnet.

17. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, darein ich euch bringen werde,

19. Daß ihr eſſet des Brods im Lande, ſollt ihr dem Herrn eine Hebe geben:

20. Nemlich eures Teiges Erſtlinge ſollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben; wie die Hebe von der Scheune,

21. Alſo ſollt ihr auch dem Herrn eures Teiges Erſtlinge zur Hebe geben, bey euern Nachkommen.

22. Und wenn ihr durch * Unwiſſenheit dieſer Gebote irgend eins nicht thut, die der Herr zu Moſe geredet hat,

* 3 Moſ. 4, 2. 13.

23. Und alles, was der Herr euch durch Moſe geboten hat, von dem Tage an, da er anfieng zu gebieten auf eure Nachkommen;

24. Wenn nun * die Gemeine etwas unwiſſend thäte, ſo ſoll die ganze Gemeine einen jungen Farren aus den Rindern zum Brandopfer machen, zum ſüſſen Geruch dem Herrn, ſamt ſeinem Speisopfer und Trankopfer, wie es recht iſt, und einen Ziegenbock zum Sündopfer.

* 3 Moſ. 4, 13.

25. Und der Prieſter ſoll alſo die ganze Gemeine der Kinder Iſrael verſöhnen, ſo wirds ihnen vergeben ſeyn, denn es iſt eine Unwiſſenheit. Und ſie ſollen bringen ſolche ihre Gabe zum Opfer dem Herrn, und ihre Sündopfer vor dem Herrn, über ihre Unwiſſenheit;

26. So wirds vergeben der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael; dazu auch dem Fremdling, der unter euch wohnet, weil das ganze Volk iſt in ſolcher Unwiſſenheit.

27. Wenn aber eine Seele durch Unwiſſenheit ſündigen wird, die ſoll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen.

28. Und der Prieſter ſoll verſöhnen ſolche unwiſſende Seele mit dem Sündopfer, für die Unwiſſenheit, vor dem Herrn, daß er ſie verſöhne; ſo wirds ihr vergeben werden.

29. Und es ſoll ein Geſetz ſeyn, das ihr für die Unwiſſenheit thun ſollt, beydes dem Einheimiſchen unter den Kindern Iſrael, und dem Fremdling, der unter euch wohnet.

30. Wenn aber eine Seele aus Frevel etwas thut, es ſey ein Einheimiſcher oder Fremdling, der hat den Herrn geſchmähet: ſolche Seele ſoll ausgerottet werden aus ihrem Volk.

31. Denn ſie hat des Herrn Wort verachtet, und ſein Gebot laſſen fahren; ſie ſoll ſchlecht ausgerottet werden, die Schuld ſey ihr.

32. Als nun die Kinder Iſrael in der Wüſte waren, fanden ſie einen Mann Holz leſen * am Sabbathtage.

* 2 Moſ. 16, 27. c. 20, 8.

33. Und die ihn darob gefunden hatten, da er Holz las, brachten ihn zu Moſe und Aaron, und vor die ganze Gemeine.

34. Und ſie * legten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgedrückt, was man ihm thun ſollte. * 3 Moſ. 24, 12.

35. Der Herr aber ſprach zu Moſe: Der Mann ſoll des Todes ſterben, die ganze Gemeine ſoll ihn ſteinigen auſſer dem Lager.

36. Da führete die ganze Gemeine ihn hinaus vor das Lager, und * ſteinigten ihn, daß er ſtarb, wie der Herr Moſe geboten hatte. * Joſ. 7, 25.

37. Und der Herr ſprach zu Moſe:

38. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen, daß ſie ihnen * Läpplein machen an den Fittigen ihrer Kleider, unter allen euern Nachkommen, und gelbe Schnürlein auf die Läpplein an die Fittige thun. * 5 Moſ. 6, 8. c. 22, 12. Matth. 23, 5.

39. Und ſollen euch die Läpplein dazu dienen, daß ihr ſie anſehet, und gedenket aller Gebote des Herrn, und thut ſie, daß ihr nicht eures Herzens Dünken nachrichtet, noch euern Augen nachhuret.

40. Darum ſollt ihr gedenken, und thun alle meine Gebote, und heilig ſeyn euerm Gott.

41. Ich * bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, † daß ich euer Gott wäre: Ich der Herr, euer Gott. * 2 Moſ. 20, 2.

† 1 Moſ. 17, 7.

Das 16. Capitel.

Gott übet Rache an der aufrühriſchen Rotte.

Und * Korah, der Sohn Jezehars, des Sohns Kahaths, des Sohns Levi, ſamt Dathan und Abiram, den Söhnen Eliabs, und On, dem Sohne Peleths,

den Söhnen Rubens, * c. 26, 9. Juda v. 11.

2. Die * empörten ſich wider Moſe, ſamt etlichen Männern unter den Kindern Iſrael, zwey hundert und fünfzig der Vornehmſten in der Gemeine, † Rathsherren und ehrbare Leute. * c. 12, 1. † 2 Moſ. 18, 21. 22.

3. Und ſie verſammelten ſich wider * Moſe und Aaron, und ſprachen zu ihnen: Ihr machets zu viel; denn die ganze Gemeine iſt überall heilig, und der Herr iſt unter ihnen; warum erhebet ihr euch über die Gemeine des Herrn? * c. 20, 2.

4. Da das Moſe hörete, * fiel er auf ſein Angeſicht, * c. 14, 5.

5. Und ſprach zu Korah und zu ſeiner ganzen Rotte: Morgen wird der Herr kund thun, wer ſein ſey, wer heilig ſey, und ihm opfern ſoll; * welchen er erwählet, der ſoll ihm opfern. * c. 17, 5.

6. Das thut: Nehmet euch Pfannen, Korah und ſeine ganze Rotte,

7. Und leget Feuer darein, und thut Räuchwerk darauf vor dem Herrn morgen. Welchen der Herr erwählet, der ſey heilig. * Ihr machets zu viel, ihr Kinder Levi. * v. 3. Ez. 44, 6.

8. Und Moſe ſprach zu Korah: Lieber, höret doch, ihr Kinder Levi:

9. Iſts euch zu wenig, daß euch der Gott Iſrael * ausgeſondert hat von der Gemeine Iſrael, daß ihr ihm opfern ſollet, daß ihr dienet im Amt der Wohnung des Herrn, und vor die Gemeine tretet, ihr zu dienen? * c. 3, 6. ff.

10. Er hat dich und alle deine Brüder, die Kinder Levi, ſamt dir, zu ſich genommen; und ihr ſuchet nun auch das Prieſterthum.

11. Du und deine ganze Rotte machet einen Aufruhr wider den Herrn. Was iſt Aaron, daß ihr wider ihn murret?

12. Und Moſe ſchickte hin, und ließ Dathan und Abiram rufen, die Söhne Eliabs. Sie aber ſprachen: Wir kommen nicht hinauf.

13. Iſts zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführet haſt, darinnen Milch und Honig fließet, daß du uns tödteſt in der Wüſte? Du mußt auch noch über uns herrſchen?

14. Wie fein haſt du uns gebracht in * ein Land, darinnen Milch und Honig fließet, und haſt uns Aecker und Weinberge zum Erbtheil gegeben; willſt du den Leuten auch noch die Augen ausreiſſen? Wir kommen nicht hinauf. * 2 Moſ. 3, 8. 17. c. 13, 5. c. 33, 3.

15. * Da ergrimmete Moſe ſehr, und ſprach zu dem Herrn: Wende dich nicht zu ihrem Speisopfer. Ich habe nicht † einen Eſel von ihnen genommen, und habe ihrer keinem nie kein Leid gethan. * 2 Moſ. 32, 19. † 1 Sam. 12, 3.

16. Und er ſprach zu Korah: Du und deine ganze Rotte ſollt morgen vor dem Herrn ſeyn; du, ſie auch, und Aaron.

17. Und ein jeglicher nehme ſeine Pfanne, und lege Räuchwerk darauf, und tretet herzu vor den Herrn, ein jeglicher mit ſeiner Pfanne, das ſind zwey hundert und fünfzig Pfannen.

18. Und ein jeglicher nahm ſeine Pfanne, und legte Feuer darein, und that Räuchwerk darauf, und traten vor die Thür der Hütte des Stifts, und Moſe und Aaron auch.

19. Und Korah verſammelte wider ſie die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts. Aber * die Herrlichkeit des Herrn erſchien vor der ganzen Gemeine. * c. 12, 5. c. 14, 10.

20. Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

21. * Scheidet euch von dieſer Gemeine, daß ich ſie plötzlich vertilge. * v. 45.

22. Sie fielen aber auf ihr Angeſicht, und ſprachen: Ach Gott, der du biſt ein Gott der Geiſter * alles Fleiſches: Ob ein Mann geſündiget hat, willſt du darum über die ganze Gemeine wüthen? * 2 Sam. 24, 17.

23. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Sage der Gemeine, und ſprich: Weichet ringsherum von der Wohnung Korah, und Dathan, und Abiram.

25. Und Moſe ſtand auf, und gieng zu Dathan und Abiram, und die Aelteſten Iſraels folgten ihm nach.

26. Und redete mit der Gemeine, und ſprach: Weichet von den Hütten dieſer gottloſen Menſchen, und rühret nichts an, was ihrer iſt, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden einer.

27. Und ſie giengen herauf von der Wohnung Korah, Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram giengen heraus, und traten an die Thür ihrer Hütten, mit ihren Weibern, und Söhnen und Kindern.

28. Und Moſe ſprach: Dabey ſollet ihr merken, * daß mich der Herr geſandt hat, daß ich alle dieſe Werke thäte, und nicht aus meinem Herzen. * Joh. 5, 36.

29. Werden ſie ſterben, * wie alle Menſchen ſterben, oder heimgeſucht, wie alle Menſchen heimgeſucht werden, ſo hat mich der Herr nicht geſandt. * c. 27, 3.

30. Wird aber der Herr etwas neues ſchaffen, daß die Erde ihren Mund aufthut, und verſchlinget ſie mit allem, das ſie haben, daß ſie lebendig hinunter in die Hölle fahren, ſo werdet ihr erkennen, daß dieſe Leute den Herrn geläſtert haben.

31. Und als er dieſe Worte hatte alle ausgeredet, * zerriß die Erde unter ihnen, * c. 26, 10. c. 27, 3. 5 Moſ. 11, 6. Pſ. 106, 17.

32. Und that ihren Mund auf, und

verſchlang ſie, mit ihren Häuſern, mit allen Menſchen, die bey Korah waren, und mit aller ihrer Habe.

33. Und * fuhren hinunter lebendig in die Hölle, mit allem, das ſie hatten, und die Erde deckte ſie zu, und kamen um aus der Gemeine. * Pſ. 63, 10.

34. Und ganz Iſrael, das um ſie her war, flohe vor ihrem Geſchrey; denn ſie ſprachen: Daß uns die Erde nicht auch verſchlinge.

35. Dazu fuhr * das Feuer aus von dem Herrn, und fraß die zwey hundert und fünfzig Männer, die das Räuchwerk opferten. * 3 Moſ. 10, 1. 2.

36. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

37. Sage Eleaſar, dem Sohne Aarons, des Prieſters, daß er die Pfannen aufhebe aus dem Brande, und ſtreue das Feuer hin und her.

38. Denn die Pfannen ſolcher Sünder ſind geheiliget durch ihre Seele, daß man ſie zu breiten Blechen ſchlage, und den Altar damit behänge; denn ſie ſind geopfert vor dem Herrn, und geheiliget, und ſollen den Kindern Iſrael zum Zeichen ſeyn.

39. Und Eleaſar, der Prieſter, nahm die ehernen Pfannen, die die Verbrannten geopfert hatten, und ſchlug ſie zu Blechen, den Altar zu behängen;

40. Zum Gedächtniß der Kinder Iſrael, daß nicht jemand * Fremder ſich herzu mache, der nicht iſt des Samens Aarons, zu opfern Räuchwerk vor dem Herrn; auf daß es ihm nicht gehe wie Korah und ſeiner Rotte, wie der Herr ihm geredet hatte durch Moſe.
* c. 1, 51. c. 3, 10.

41. Des andern Morgens aber murrete die ganze Gemeine der Kinder Iſrael * wider Moſe und Aaron, und ſprachen: Ihr habt des Herrn Volk getödtet.
* c. 14, 2. c. 20, 2.

42. Und da ſich die Gemeine verſammelte wider Moſe und Aaron, wandten ſie ſich zu der Hütte des Stifts, und ſiehe, da bedeckte es die Wolke, und * die Herrlichkeit des Herrn erſchien.
* c. 12, 5. 2 Moſ. 16, 10.

43. Und Moſe und Aaron giengen hinein zu der Hütte des Stifts.

44. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

45. * Hebet euch aus dieſer Gemeine; ich will ſie plötzlich vertilgen. Und ſie † fielen auf ihr Angeſicht. * v. 21.
† v. 4. 22.

46. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm die Pfanne, und thue Feuer darein vom Altar, und lege Räuchwerk darauf, und gehe eilend zu der Gemeine, und * verſöhne ſie; denn das Wüthen iſt von dem Herrn ausgegangen, und die Plage iſt angegangen. * 3 Moſ. 1, 4.

47. Und Aaron * nahm, wie ihm Moſe geſagt hatte, und lief mitten unter die Gemeine, (und ſiehe die Plage war angegangen unter dem Volk) und räucherte und verſöhnete das Volk.
* Pſ. 106, 23.

48. Und ſtand zwiſchen den Todten und Lebendigen. Da ward der Plage gewehret.

49. Derer aber, die an der Plage geſtorben waren, war vierzehn tauſend und ſieben hundert, ohne die, ſo mit Korah ſtarben.

50. Und Aaron kam wieder zu Moſe vor die Thür der Hütte des Stifts, und der Plage ward gewehret.

Das 17. Capitel.

Aarons Prieſterthum wird durch den grünenden Stab beſtätiget.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael, und nimm von ihnen zwölf Stecken, von jeglichem Fürſten ſeines Vaters Hauſes einen; und ſchreibe eines jeglichen Namen auf ſeinen Stecken.

3. Aber den Namen Aaron ſollſt du ſchreiben auf den Stecken Levi: Denn je für ein Haupt ihrer Väter Hauſes ſoll ein Stecken ſeyn.

4. Und lege ſie in die Hütte des Stifts, vor dem Zeugniß, da ich euch zeuge.

5. Und * welchen ich erwählen werde, deß Stecken wird grünen, daß ich das Murren der Kinder Iſrael, das ſie wider euch murren, ſtille. * c. 16, 5. 7.

6. Moſe redete mit den Kindern Iſrael; und alle ihre Fürſten gaben ihm zwölf Stecken, ein jeglicher Fürſt einen Stecken, nach dem Hauſe ihrer Väter; und der Stecken Aarons war auch unter ihren Stecken.

7. Und Moſe legte die Stecken vor den Herrn, in der Hütte des Zeugniſſes.

8. Des Morgens aber, da Moſe in die Hütte des Zeugniſſes gieng, fand er den Stecken Aarons, des Hauſes Levi, * grünen, und die Blüthe aufgegangen, und Mandeln tragen. * Ebr. 9, 4.

9. Und Moſe trug die Stecken alle heraus von dem Herrn, vor alle Kinder Iſrael, daß ſie es ſahen; und ein jeglicher nahm ſeinen Stecken.

10. Der Herr ſprach aber zu Moſe: Trage den Stecken Aarons wieder vor das Zeugniß, daß er verwahret werde zum Zeichen * den ungehorſamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß ſie nicht ſterben. * c. 20, 10.

11. Moſe * that, wie ihm der Herr geboten hatte. * 2 Moſ. 40, 16.

12. Und die Kinder Iſrael ſprachen zu Moſe: Siehe, wir verderben, und kommen um; wir werden alle vertilget, und kommen um.

13. Wer ſich nahet zu der Wohnung des Herrn, der ſtirbet. Sollen * wir

denn gar untergehen? * Eſaj. 64, 12. Klagl 5, 22.

Das 18. Capitel.

Amt und Unterhaltung der Prieſter und Leviten.

Und * der Herr ſprach zu Aaron: Du und deine Söhne, und deines Vaters Haus mit dir, ſollt die Miſſethat des Heiligthums tragen; und du und deine Söhne mit dir ſollen die Miſſethat euers Prieſterthums tragen. * v. 8. 20.

2. Aber deine Brüder, des Stamms * Levi, deines Vaters, ſollſt du zu dir nehmen, daß ſie bey dir ſeyen, und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir vor der Hütte des Zeugniſſes. * c. 3, 6. ff.

3. Und ſie ſollen deines Dienſtes und des Dienſtes der ganzen Hütte warten. Doch zu dem Geräthe des Heiligthums, und zu dem Altar ſollen ſie ſich nicht machen, daß nicht beyde, ſie und ihr, ſterbet.

4. Sondern ſie ſollen bey dir ſeyn, daß ſie des Dienſtes warten an der Hütte des Stifts in allem Amt der Hütte, und kein Fremder ſoll ſich zu euch thun.

5. So wartet nun des Dienſtes des Heiligthums, und des Dienſtes des Altars, daß hinfort nicht mehr * ein Wüthen komme über die Kinder Iſrael. * c. 16, 46.

6. Denn ſiehe, ich habe die Leviten, eure Brüder, genommen aus den Kindern Iſrael, und * euch gegeben dem Herrn zum Geſchenk, daß ſie des Amtes pflegen an der Hütte des Stifts. * c. 3, 12. 45.

7. Du aber und deine Söhne mit dir ſollt euers Prieſterthums warten, daß ihr dienet in allerley Geſchäfte des Altars, und inwendig hinter dem Vorhang; denn euer Prieſterthum gebe ich euch zum Amt, zum Geſchenk. Wenn * ein Fremder ſich herzu thut, der ſoll ſterben. * c. 1, 51. c. 3, 10. 38.

8. Und der Herr ſagte zu Aaron: Siehe, ich * habe dir gegeben meine Hebopfer, von allem, das die Kinder Iſrael heiligen, für dein prieſterliches Amt, und deinen Söhnen, zum ewigen Recht. * 3 Moſ. 6, 14. 15. 16.

9. Das ſollſt du haben von dem Allerheiligſten, das ſie opfern: Alle ihre Gaben mit * allem ihrem Speisopfer, und mit allem ihrem Sündopfer, und mit allem ihrem Schuldopfer, das ſie mir geben, das ſoll dir und deinen Söhnen das Allerheiligſte ſeyn. * 3 Moſ. 6, 16. 26.

10. Am * allerheiligſten Ort ſollſt du es eſſen. Was männlich iſt, ſoll davon eſſen; denn es ſoll dir heilig ſeyn. * 3 Moſ. 6, 16.

11. Ich habe auch das Hebopfer ihrer Gabe, an allen Webeopfern der Kinder Iſrael, dir * und deinen Söhnen, und deinen Töchtern gegeben, ſamt dir, zum ewigen Recht; wer rein iſt in deinem † Hauſe, ſoll davon eſſen. * 3 Moſ. 10, 14. † 3 Moſ. 22, 11.

12. Alles beſte Oehl, und allen beſten Moſt und Korn ihrer Erſtlinge, die ſie dem Herrn geben, habe ich dir gegeben.

13. Die erſte Frucht alles deß, das in ihrem Lande iſt, das ſie dem Herrn bringen, ſoll dein ſeyn; wer rein iſt in deinem Hauſe, ſoll davon eſſen.

14. * Alles Verbannte in Iſrael ſoll dein ſeyn. * 3 Moſ. 27, 28.

15. Alles, * das ſeine Mutter bricht unter allem Fleiſch, das ſie dem Herrn bringen, es ſey ein Menſch oder Vieh, ſoll dein ſeyn; doch daß du die erſte Menſchenfrucht löſen laſſeſt, und die erſte Frucht eines unreinen Viehes auch löſen laſſeſt. * 3 Moſ. 13, 12. 13. c. 34, 19. 20.

16. Sie ſollens aber löſen, wenns eines Monden alt iſt, und ſollts zu löſen geben um Geld, um fünf Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums, der gilt zwanzig Gera.

17. Aber die erſte Frucht eines Ochſen, oder Lamms, oder Ziege, ſollſt du nicht zu löſen geben, denn ſie ſind heilig, ihr Blut ſollſt du ſprengen auf den Altar, und ihr Fett ſollſt du anzünden * zum Opfer des ſüſſen Geruchs dem Herrn. * 3 Moſ. 1, 9. c. 2, 9.

18. Ihr Fleiſch ſoll dein ſeyn, wie auch die Webebruſt, und die rechte Schulter dein iſt.

19. Alle Hebopfer, die die Kinder Iſrael heiligen dem Herrn, habe ich dir gegeben, und deinen Söhnen und deinen Töchtern, ſamt dir, zum ewigen Rechte; das ſoll ein unverweſentlicher Bund ſeyn ewig vor dem Herrn, dir und deinem Samen ſamt dir.

20. Und der * Herr ſprach zu Aaron: Du ſollſt in ihrem Lande nichts beſitzen, auch † kein Theil unter ihnen haben; denn ich bin dein Theil, und dein Erbgut unter den Kindern Iſrael. * v. 1. 8. † 5 Moſ. 10, 9. c. 12, 12. c. 14, 27. Joſ. 13, 14. 33. c. 18, 7. Ezech. 44, 28.

21. Den Kindern Levi aber habe ich * alle Zehnten gegeben in Iſrael zum Erbgut, für ihr Amt, das ſie mir thun an der Hütte des Stifts. * 3 Moſ. 27, 30.

22. Daß hinfort die Kinder Iſrael nicht zur Hütte des Stifts ſich thun, Sünde auf ſich zu laden und ſterben.

23. Sondern die Leviten ſollen des Amts pflegen an der Hütte des Stifts, und ſie ſollen jener Miſſethat tragen, zum ewigen Recht bey euern Nachkommen. Und ſie ſollen unter den Kindern Iſrael kein Erbgut beſitzen.

24. Denn den Zehnten der Kinder Iſrael, den ſie dem Herrn heben, habe ich den Leviten zum Erbgut gegeben; darum habe ich zu ihnen geſagt, daß ſie unter den Kindern Iſrael kein Erbgut beſitzen ſollen.

25. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

26. Sage den Leviten, und ſprich zu

ihnen: Wenn * ihr den Zehnten nehmet von den Kindern Iſrael, den ich euch von ihnen gegeben habe zu euerm Erbgut, ſo ſollt ihr davon ein Hebopfer dem Herrn thun, je den Zehnten von dem Zehnten. * Neh. 10, 38.

27. Und ſollt ſolches euer Hebopfer achten, als gäbet ihr Korn aus der Scheune, und Fülle aus der Kelter.

28. Alſo ſollt auch ihr das Hebopfer dem Herrn geben von allen euern Zehnten, die ihr nehmet von den Kindern Iſrael, daß ihr ſolches Hebopfer des Herrn dem Prieſter Aaron gebet.

29. Von allem, das euch gegeben wird, ſollt ihr dem Herrn allerley Hebopfer geben, von allem Beſten, das davon geheiliget wird.

30. Und ſprich zu ihnen: Wenn ihr alſo das Beſte davon hebet, ſo ſolls den Leviten gerechnet werden, wie ein Einkommen der Scheune, und wie ein Einkommen der Kelter.

31. Und mögets eſſen an allen Stätten, ihr und eure Kinder; denn es iſt * euer Lohn für euer Amt in der Hütte des Stifts. * Matth. 10, 10. 1 Cor. 9, 13.

32. So werdet ihr nicht Sünde auf euch laden an demſelben, wenn ihr das Beſte davon hebet, und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Iſrael, und nicht ſterben.

Das 19. Capitel.

Von der röthlichen Kuh und Sprengwaſſer.

Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Dieſe Weiſe ſoll ein Geſetz ſeyn, das der Herr geboten hat, und geſagt: Sage den Kindern Iſrael, daß ſie zu dir führen eine * röthliche Kuh, ohne Wandel, an der kein Fehler ſey, und auf die noch nie kein Joch gekommen iſt. * Ebr. 9, 13.

3. Und gebet ſie dem Prieſter Eleaſar; der ſoll ſie hinaus vor das Lager führen, und daſelbſt vor ihm ſchlachten laſſen.

4. Und Eleaſar, der Prieſter ſoll ihres Bluts mit ſeinem Finger nehmen, und ſtracks gegen die Hütte des Stifts * ſiebenmal ſprengen. * 3 Moſ. 4, 6. 17. c. 8, 11.

5. Und die Kuh vor ihm verbrennen laſſen, beydes ihr Fell und ihr Fleiſch, dazu ihr Blut ſamt ihrem Miſt.

6. Und der Prieſter ſoll Cedernholz und Yſop, * und roſinrothe Wolle nehmen, und auf die brennende Kuh werfen; * Pſ. 51, 9. 3 Moſ. 14, 6.

7. Und ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſeinen Leib mit Waſſer baden, und darnach ins Lager gehen, und * unrein ſeyn bis auf den Abend. * 3 Moſ. 11, 24. ff. c. 14, 46.

8. Und der ſie verbrannt hat, ſoll auch ſeine Kleider mit Waſſer waſchen, und ſeinen Leib im Waſſer baden, und unrein ſeyn bis an den Abend.

9. Und ein reiner Mann ſoll die Aſche von der Kuh aufraffen, und ſie ſchütten auſſer dem Lager an eine reine Stätte, daß ſie daſelbſt verwahret werde, für die Gemeine der Kinder Iſrael, zum * Sprengwaſſer; denn es iſt ein Sündopfer. * 1 Pet. 1, 2.

10. Und derſelbe, der die Aſche der Kuh aufgeraffet hat, ſoll ſeine Kleider waſchen, und unrein ſeyn bis an den Abend. Dieß ſoll * ein ewiges Recht ſeyn den Kindern Iſrael, und den Fremdlingen die unter euch wohnen. * 2 Moſ. 27, 21. c. 30, 21. 3 Moſ. 6, 18.

11. Wer nun irgend einen todten Menſchen anrühret, der wird ſieben Tage unrein ſeyn;

12. Der ſoll ſich hiemit entſündigen am dritten Tage, und am ſiebenten Tage, ſo wird er rein; und wo er ſich nicht am dritten Tage und am ſiebenten Tage entſündiget, ſo wird er nicht rein werden.

13. Wenn aber jemand irgend einen todten Menſchen anrühret, und ſich nicht entſündigen wollte, der verunreiniget die Wohnung des Herrn, und ſolche Seele ſoll ausgerottet werden aus Iſrael. Darum, daß das Sprengwaſſer nicht über ihn geſprenget iſt, ſo iſt er unrein, ſo lang er ſich nicht davon reinigen läſſet.

14. Dieß iſt das Geſetz, wenn ein Menſch in der Hütte ſtirbt: Wer in die Hütte gehet, und alles, was in der Hütte iſt, ſoll unrein ſeyn ſieben Tage.

15. Und alles offene Geräthe, das keinen Deckel noch Band hat, iſt unrein.

16. Auch wer anrühret auf dem Felde einen Erſchlagenen mit dem Schwerdt, oder einen Todten, oder eines Menſchen Bein, oder Grab, der iſt unrein ſieben Tage.

17. So ſollen ſie nun für den Unreinen nehmen der Aſche dieſes verbrannten Sündopfers, und flieſſendes Waſſer darauf thun in ein Gefäß.

18. Und ein reiner Mann ſoll Yſop nehmen, und ins Waſſer tunken, und die Hütte beſprengen, und alle Geräthe, und alle Seelen, die darinnen ſind; alſo auch den, der eines Todten Bein, oder Erſchlagenen oder Todten, oder Grab angerühret hat.

19. Es ſoll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am ſiebenten Tage beſprengen, und ihn am ſiebenten Tage entſündigen, und ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich im Waſſer baden; ſo wird er am Abend rein.

20. Welcher aber unrein ſeyn wird, und ſich nicht entſündigen will, deß Seele ſoll ausgerottet werden aus der Gemeine; denn er hat das Heiligthum des Herrn verunreiniget, und iſt mit Sprengwaſſer nicht beſprenget, darum iſt er unrein.

21. Und dieß ſoll ihnen ein ewiges Recht ſeyn. Und der auch, der mit dem Spreng-

waſſer beſprenget hat, ſoll ſeine Kleider waſchen. Und wer das Sprengwaſſer anrühret, der ſoll unrein ſeyn bis an den Abend.

22. Und alles was er anrühret, wird unrein werden, und welche Seele er anrühren wird, ſoll unrein ſeyn bis an den Abend.

Das 20. Capitel.

Waſſer aus dem Felſen. Mirjam und Aaron ſterben.

Und die Kinder Iſrael kamen mit der ganzen Gemeine in die Wüſte Zin, im erſten Monden, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam ſtarb daſelbſt, und ward daſelbſt begraben.

2. Und die Gemeine hatte * kein Waſſer, und verſammelten ſich † wider Moſe und Aaron. * 2 Moſ. 17, 1. † 4 Moſ. 14, 2. c. 16, 3.

3. Und das Volk * haderte mit Moſe, und ſprachen: Ach, daß wir umgekommen wären, da unſere Brüder umkamen vor dem Herrn! * 2 Moſ. 17, 2.

4. Warum habt ihr die Gemeine des Herrn in die Wüſte gebracht, daß wir hier ſterben mit unſerm Vieh?

5. Und * warum habt ihr uns aus Egypten geführet an dieſen böſen Ort, da man nicht ſäen kann, da weder Feigen, noch Weinſtöcke, noch Granatäpfel ſind, und iſt dazu kein Waſſer zu trinken? * 2 Moſ. 17, 3.

6. Moſe und Aaron giengen von der Gemeine zu der Thür der Hütte des Stifts, und fielen auf ihr Angeſicht; und die Herrlichkeit des Herrn erſchien ihnen.

7. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

8. Nimm den Stab, und verſammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen; der wird ſein * Waſſer geben. Alſo ſollſt du ihnen Waſſer aus dem Fels bringen, und die Gemeine tränken, und ihr Vieh. * c. 21, 16. Pſ. 105, 41. 1 Cor. 10, 4.

9. Da nahm Moſe den Stab vor dem Herrn, wie er ihm geboten hatte.

10. Und Moſe und Aaron verſammelten die Gemeine vor den Fels, und ſprach zu ihnen: Höret, * ihr Ungehorſamen, werden wir euch auch Waſſer bringen aus dieſem Fels? * c. 17, 10.

11. Und Moſe hob ſeine Hand auf, und * ſchlug den Felſen mit dem Stabe zweymal; da gieng viel Waſſer heraus, daß die Gemeine trank, und ihr Vieh. * 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

12. Der Herr aber ſprach zu Moſe und Aaron: Darum, * daß ihr nicht an mich geglaubet habt, daß ihr mich heiligtet vor den Kindern Iſrael, ſollt ihr dieſe Gemeine nicht ins Land bringen, das ich ihnen geben werde. * c. 27, 14. 5 Moſ. 1, 37. c. 4, 21. c. 31, 2. c. 34, 4.

13. Das iſt das * Haderwaſſer, darüber die Kinder Iſrael mit dem Herrn haderten, und er geheiliget ward an ihnen. * 2 Moſ. 17, 2. 7. 5 Moſ. 32, 51. Pſ. 81, 8. Pſ. 106, 32.

14. Und Moſe ſandte Botſchaft aus Kades zu dem Könige der Edomiter: Alſo läßt dir dein Bruder Iſrael ſagen: Du weißt alle die Mühe, die uns betreten hat;

15. Daß unſere Väter in Egypten hinab gezogen ſind, und wir lange Zeit in Egypten gewohnet haben; und die Egypter handelten uns und unſere Väter übel.

16. Und wir ſchrien zu dem Herrn, der hat unſere Stimme erhöret, und * einen Engel geſandt, und uns aus Egypten geführet. Und ſiehe, wir ſind zu Kades in der Stadt an deinen Grenzen. * 2 Moſ. 14, 19.

17. Laß * uns durch dein Land ziehen. Wir wollen nicht durch Aecker noch Weinberge gehen, auch nicht Waſſer aus den Brunnen trinken; die Landſtraſſe wollen wir ziehen, weder zur Rechten noch zur Linken weichen, bis wir durch deine Grenzen kommen. * c. 21, 22.

18. Die Edomiter aber ſprachen zu ihnen: Du ſollſt nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem Schwerdt entgegen ziehen.

19. Die Kinder Iſrael ſprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Straſſe ziehen; und ſo wir deines Waſſers trinken, wir und unſer Vieh, ſo wollen wirs bezahlen; wir wollen nichts, denn nur zu Fuſſe hindurch ziehen.

20. Er aber ſprach: Du ſollſt * nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem Volk und ſtarker Hand. * 5 Moſ. 2, 30.

21. Alſo wegerten die Edomiter Iſrael zu vergönnen durch ihre Grenze zu ziehen. Und Iſrael wich von ihnen.

22. Und die Kinder Iſrael brachen auf von * Kades, und kamen mit der ganzen Gemeine gen Hor am Gebirge. * c. 33, 37.

23. Und der Herr redete mit Moſe und Aaron zu Hor am Gebirge, an den Grenzen des Landes der Edomiter, und ſprach:

24. Laß ſich * Aaron ſammeln zu ſeinem Volk; denn er ſoll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Iſrael gegeben habe, darum, daß ihr meinem Munde ungehorſam geweſen ſeyd, bey dem Haderwaſſer. * Eſ. 38, 1.

25. Nimm aber * Aaron und ſeinen Sohn Eleaſar, und führe ſie auf Hor am Gebirge. * c. 27, 13. c. 33, 38. 5 Moſ. 10, 6. c. 32, 50.

26. Und ziehe Aaron ſeine Kleider aus, und ziehe ſie Eleaſar an, ſeinem Sohne. Und Aaron ſoll ſich daſelbſt ſammeln und ſterben.

27. Da that Moſe, wie ihm der Herr geboten hatte, und ſtiegen auf Hor am Gebirge, vor der ganzen Gemeine.

28. Und Moſe zog Aaron ſeine Kleider aus, und zog ſie Eleaſar an, ſeinem Sohne. Und Aaron * ſtarb daſelbſt, oben auf dem Berge. Moſe aber und Eleaſar ſtiegen herab vom Berge. * 5 Moſ. 10, 6. c. 32, 50.

29. Und da die ganze Gemeine ſah, daß Aaron dahin war, beweineten ſie ihn dreyßig Tage, das ganze Haus Iſrael.

Das 21. Capitel.

Feuriger Schlangenbiß, nach Anſchauung der ehernen Schlange geheilet.

Und da der Canaaniter, der * König Arad, der gegen Mittag wohnete, hörete, daß Iſrael herein kommt, durch den Weg der Kundſchafter, ſtritte er wider Iſrael, und führete etliche gefangen. * c. 33, 40.

2. Da gelobete Iſrael dem Herrn ein Gelübde, und ſprach: Wenn du dieß Volk unter meine Hand giebſt, ſo will ich ihre Städte verbannen.

3. Und der Herr erhörete die Stimme Iſraels, und gab die Canaaniter, und * verbannete ſie ſamt ihren Städten; und hieß die Stätte Harma. * Richt. 1, 17.

4. Da zogen ſie von Hor am Gebirge auf dem Wege vom Schilfmeer, daß ſie * um der Edomiter Land hinzögen. Und das Volk ward † verdroſſen auf dem Wege, * c. 20, 21. † c. 11, 1.

5. Und redete * wider Gott und wider Moſe: Warum haſt du uns aus Egypten geführet, daß wir ſterben in der Wüſte? Denn es iſt kein Brod noch Waſſer hier, und unſere Seele eckelt über dieſer loſen Speiſe. * c. 11, 20. c. 14, 2.

6. Da ſandte der Herr feurige * Schlangen unter das Volk, die biſſen das Volk, daß ein großes Volk in Iſrael ſtarb. * 1 Cor. 10, 9.

7. Da kamen ſie zu Moſe, und ſprachen: * Wir haben geſündiget, daß wir wider den Herrn und wider dich geredt haben; bitte den Herrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Moſe bat für das Volk. * c. 14, 40. 1 Sam. 7, 6.

8. Da ſprach der Herr zu Moſe: Mache dir eine * eherne Schlange, und richte ſie zum Zeichen auf; wer gebiſſen iſt, und ſiehet ſie an, der ſoll leben. * Joh. 3, 14.

9. Da machte Moſe eine eherne Schlange, und richtete ſie auf zum Zeichen; und wenn jemand eine Schlange biß, ſo ſahe er die eherne Schlange an, und blieb leben.

10. Und die Kinder Iſrael zogen aus, und lagerten ſich in * Oboth. * c. 33, 43.

11. Und von Oboth zogen ſie aus, und lagerten ſich in * Jjim, am Gebirge Abarim, in der Wüſte gegen Moab über, gegen der Sonnen Aufgang. * c. 33, 44.

12. Von dannen zogen ſie, und lagerten ſich am Bach Sared.

13. Von dannen zogen ſie, und lagerten ſich dießſeit am Arnon, welcher iſt in der Wüſte, und heraus reicht von der Grenze der Amoriter. Denn * Arnon iſt die Grenze Moabs, zwiſchen Moab und den Amoritern. * Richt. 11, 13. 18.

14. Daher ſpricht man in dem Buch von den Streiten des Herrn: Das Vaheb in Supha, und die Bäche am Arnon,

15. Und die Quelle der Bäche, welche reichet hinan zur Stadt Ar, und lenket ſich, und iſt die Grenze Moabs.

16. Und von dannen zogen ſie zum Brunnen: Das iſt der Brunnen, davon der Herr zu Moſe ſagte: Sammle das Volk, ich will ihnen Waſſer geben.

17. Da ſang Iſrael dieſes Lied, und ſangen um einander über dem Brunnen:

18. Das iſt der Brunnen, den die Fürſten gegraben haben, die Edeln im Volk haben ihn gegraben, durch den * Lehrer und ihre Stäbe. Und von dieſer Wüſte zogen ſie gen Mathana; * 5 Moſ. 33, 21.

19. Und von Mathana gen Nahaliel; und von Nahaliel gen Bamoth;

20. Und von Bamoth in das Thal, das im Felde Moabs lieget, zu dem hohen Berge Piſga, der gegen die Wüſte ſiehet.

21. Und Iſrael ſandte Boten * zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm ſagen: * 5 Moſ. 2, 26. c. 29, 7. Richt. 11, 19. Pſ. 135, 11. Am. 2, 9.

22. Laß * mich durch dein Land ziehen; wir wollen nicht weichen in die Aecker, noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnwaſſers nicht trinken; die Landſtraſſe wollen wir ziehen, bis wir durch deine Grenze kommen. * c. 20, 17.

23. Aber Sihon geſtattete den Kindern Iſrael den Zug nicht durch ſeine Grenze; ſondern ſammelte alles ſein Volk, und zog aus, Iſrael entgegen in die Wüſte; und als er gen * Jahza kam, ſtritt er wider Iſrael. * 5 Moſ. 2, 32.

24. Iſrael aber ſchlug ihn mit der Schärfe des Schwerdts, und nahm ſein Land ein, von Arnon an, bis an den Jabok, und bis an die Kinder Ammon; denn die Grenzen der Kinder Ammon waren veſte.

25. Alſo nahm Iſrael alle dieſe Städte, und wohnete in allen Städten der Amoriter, zu Hesbon und allen ihren Töchtern.

26. Denn Hesbon die Stadt war Sihons, des Königs der Amoriter, und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter geſtritten, und ihm alles ſein Land abgewonnen, bis gen Arnon.

27. Daher ſagt man im Sprüchwort: Kommt gen Hesbon, daß man die Stadt Sihon baue und aufrichte;

28. Denn Feuer iſt aus Hesbon gefahren, eine Flamme von der Stadt Sihon, die hat gefreſſen Ar der Moabiter, und die Bürger der Höhe Arnons.

29. Wehe dir, Moab, du Volk * Ca-

mos biſt verloren; man hat ſeine Söhne in die Flucht geſchlagen, und ſeine Töchter gefangen geführet, Sihon, dem Könige der Amoriter. * Richt. 11, 24. 1 Kön. 11, 7. 2 Kön. 23, 13.

30. Ihre Herrlichkeit iſt zu nichte geworden, von Hesbon bis gen * Dibon; ſie iſt verſtöret bis gen Nopha, die da langet bis gen Medba. * Eſaj. 16, 2.

31. Alſo wohnete Iſrael im Lande der Amoriter.

32. Und Moſe ſandte ausKundſchafter gen * Jaeſer, und gewannen ihre Töchter, und nahmen die Amoriter ein, die darinnen waren; * c. 32, 3.

33. Und wandten ſich, und zogen hinauf des Weges zu Baſan. Da * zog aus ihnen entgegen Og, der König zu Baſan, mit allem ſeinem Volk, zu ſtreiten in Edrei. * 5 Moſ. 3, 1. c. 29, 7.

34. Und der Herr ſprach zu Moſe: Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und ſollſt mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan haſt, der zu Hesbon wohnete.

35. Und ſie ſchlugen ihn und ſeine Söhne, und alles ſein Volk, bis * daß keiner überblieb, und nahmen das Land ein. * Joſ. 8, 22. c. 10, 28. 30. 32.

Cap. 22. v. 1. Darnach zogen die Kinder Iſrael, und lagerten ſich in das Gefilde Moabs, jenſeit des Jordans, gegen Jericho.

Das 22. Capitel.

Bileam ſoll den Iſraeliten fluchen. Seine Eſelin redet.

2. Und da Balak, der Sohn Zipors, ſahe alles, was Iſrael gethan hatte den Amoritern,

3. Und daß ſich die Moabiter ſehr fürchteten vor dem Volk, das ſo groß war, und daß den Moabitern grauete vor den Kindern Iſrael;

4. Und ſprachen zu den Aelteſten der Midianiter: Nun wird dieſer Haufe auffreſſen, was um uns iſt, wie ein Ochs Kraut auf dem Felde auffriſſet. Balak aber, der Sohn Zipors, war zu der Zeit König der Moabiter.

5. Und er ſandte * Boten aus zu Bileam, dem Sohne Beors, gen Pethor, der wohnete an dem Waſſer im Lande der Kinder ſeines Volks, daß ſie ihn forderten, und ließ ihm ſagen: † Siehe, es iſt ein Volk aus Egypten gezogen, das bedecket das Angeſicht der Erde, und lieget gegen mir. * Joſ. 24, 9. Offenb. 2, 14. ꝛc. † 4 Moſ. 23, 7.

6. So komm nun, und verfluche mir das Volk; denn es iſt mir zu mächtig; ob ichs ſchlagen möchte, und aus dem Lande vertreiben; denn ich weiß, daß, welchen du ſegneſt, der iſt geſegnet, und welchen du verflucheſt, der iſt verflucht.

7. Und die Aelteſten der Moabiter giengen hin mit den Aelteſten der Midianiter, und hatten den Lohn des Wahrſagens in ihren Händen; und giengen zu Bileam ein, und ſagten ihm die Worte Balaks.

8. Und er ſprach zu ihnen: Bleibet hier über Nacht; ſo will ich euch wieder ſagen, wie mir der Herr ſagen wird. Alſo blieben die Fürſten der Moabiter bey Bileam.

9. Und Gott kam zu Bileam, und ſprach: * Wer ſind die Leute, die bey dir ſind? * Eſaj. 39, 3.

10. Bileam ſprach zu Gott: Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König, hat zu mir geſandt:

11. Siehe, ein Volk iſt aus Egypten gezogen, und bedeckt das Angeſicht der Erde; ſo komm nun, und fluche ihm, ob ich mit ihm ſtreiten möge, und ſie vertreiben.

12. Gott aber ſprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen; verfluche das Volk auch nicht, denn es iſt geſegnet.

13. Da ſtand Bileam des Morgens auf, und ſprach zu den Fürſten Balaks: Gehet hin in euer Land; denn der Herr wills nicht geſtatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die Fürſten der Moabiter machten ſich auf, kamen zu Balak, und ſprachen: Bileam wegert ſich, mit uns zu ziehen.

15. Da ſandte Balak noch größere und herrlichere Fürſten, denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, ſprachen ſie zu ihm: Alſo läſſet dir ſagen Balak, der Sohn Zipors: Lieber, wehre dich nicht, zu mir zu ziehen;

17. Denn ich will dich hoch ehren, und was du mir ſageſt, das will ich thun: Lieber, komm und fluche mir dieſem Volk.

18. Bileam antwortete, und ſprach zu den Dienern Balaks: * Wenn mir Balak † ſein Haus voll Silbers und Goldes gäbe; ſo könnte ich doch nicht übergehen das Wort des Herrn, meines Gottes, Kleines oder Großes zu thun. * c. 24, 13. † 1 Kön. 13, 8. c. 22, 14.

19. So bleibet doch nun hier auch ihr dieſe Nacht, daß ich erfahre, was der Herr weiter mit mir reden werde.

20. Da kam Gott des Nachts zu Bileam, und ſprach zu ihm: Sind die Männer gekommen dir zu rufen, ſo mache dich auf, und ziehe * mit ihnen; doch was ich zu dir ſagen werde, ſollſt du thun. * v. 35.

21. Da ſtand Bileam des Morgens auf, und ſattelte ſeine Eſelin, und zog mit den Fürſten der Moabiter.

22. Aber der Zorn Gottes ergrimmete, daß er hinzog. Und der Engel des Herrn trat in den Weg, daß er ihm widerſtünde; er aber ritt auf ſeiner Eſelin, und zween Knaben waren mit ihm.

23. Und die Eſelin ſah den Engel des

Herrn im Wege ſtehen, und * ein bloßes Schwerdt in ſeiner Hand. Und die Eſelin wich aus dem Wege, und gieng auf dem Felde; Bileam aber ſchlug ſie, daß ſie in den Weg ſollte gehen. * 1 Moſ. 3, 24.

24. Da trat der Engel des Herrn in den Pfad, bey den Weinbergen, da auf beyden Seiten Wände waren.

25. Und da die Eſelin den Engel des Herrn ſahe, drängete ſie ſich an die Wand, und klemmete Bileam den Fuß an der Wand; und er ſchlug ſie noch mehr.

26. Da gieng der Engel des Herrn weiter, und trat an einen engen Ort, da kein Weg war zu weichen, weder zur Rechten noch zur Linken.

27. Und da die Eſelin den Engel des Herrn ſahe, fiel ſie auf ihre Knie unter dem Bileam. Da ergrimmete der Zorn Bileams, und ſchlug die Eſelin mit dem Stabe.

28. Da that der Herr der * Eſelin den Mund auf, und ſie ſprach zu Bileam: Was habe ich dir gethan, daß du mich geſchlagen haſt nun dreymal? * 2 Pet. 2, 16.

29. Bileam ſprach zur Eſelin: Daß du mich höhneſt. Ach daß ich jetzt ein Schwerdt in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen.

30. Die Eſelin ſprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eſelin, darauf du geritten haſt zu deiner Zeit, bis auf dieſen Tag? Habe ich auch je gepfleget dir alſo zu thun? Er ſprach: Nein.

31. Da öffnete der Herr Bileam die Augen, daß er den Engel des Herrn ſahe im Wege ſtehen, und ein * bloßes Schwerdt in ſeiner Hand; und er neigete und bückte ſich mit ſeinem Angeſicht. * Joſ. 5, 13.

32. Und der Engel des Herrn ſprach zu ihm: Warum haſt du deine Eſelin geſchlagen nun dreymal? Siehe, ich bin ausgegangen, daß ich dir widerſtehe; denn der Weg iſt vor mir verkehrt.

33. Und die Eſelin hat mich geſehen, und iſt mir dreymal gewichen; ſonſt wo ſie nicht vor mir gewichen wäre, ſo wollte ich dich auch jetzt erwürget, und die Eſelin lebendig behalten haben.

34. Da ſprach Bileam zu dem Engel des Herrn: Ich habe geſündiget, denn ich habs nicht gewußt, daß du mir entgegen ſtündeſt im Wege; und nun, ſo dirs nicht gefällt, will ich wieder umkehren.

35. Der Engel des Herrn ſprach zu ihm: Ziehe hin mit den Männern; aber nichts anders, denn was ich zu dir ſagen werde, ſollſt du reden. Alſo zog Bileam mit den Fürſten Balaks.

36. Da Balak hörete, daß Bileam kam, zog er aus ihm entgegen in die Stadt der Moabiter, die da lieget an der Grenze Arnons, welcher iſt an der äuſſerſten Grenze.

37. Und ſprach zu ihm: Habe ich nicht zu dir geſandt, und dich fordern laſſen? Warum biſt du denn nicht zu mir gekommen? Meyneſt du, ich könnte dich nicht ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin gekommen zu dir; aber * wie kann ich etwas anders reden, denn das mir Gott in den Mund giebt? das muß ich reden. * v. 18.

39. Alſo zog Bileam mit Balak, und kamen in die Gaſſenſtadt.

40. Und Balak opferte Rinder und Schafe, und ſandte nach Bileam, und nach den Fürſten, die bey ihm waren.

Das 23. Capitel.

Bileams Fluch in einen Segen verwandelt.

41. Und des Morgens nahm Balak den Bileam, und führete ihn hin auf die Höhe * Baals, daß er von dannen ſehen konnte bis zu Ende des Volks. * c. 25, 3.

Cap. 23. v. 1. Und Bileam ſprach zu Balak: * Baue mir hier ſieben Altäre, und ſchaffe mir her ſieben Farren und ſieben Widder. * v. 29.

2. Balak that, wie ihm Bileam ſagte; und beyde, Balak und Bileam, opferten je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

3. Und Bileam ſprach zu Balak: * Tritt bey dein Brandopfer; ich will hingehen, ob vielleicht mir der Herr begegnet, daß ich dir anſage, was er mir zeiget; und gieng hin eilend. * v. 15.

4. Und Gott begegnete Bileam; er aber ſprach zu ihm: Sieben Altäre habe ich zugerichtet, und je auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopfert.

5. Der Herr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund, und ſprach: Gehe wieder zu Balak, und rede alſo.

6. Und da er wieder zu ihm kam, ſiehe, da ſtand er bey ſeinem Brandopfer, ſamt allen Fürſten der Moabiter.

7. Da hob er an ſeinen Spruch, und ſprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen laſſen, von dem Gebirge gegen den Aufgang: Komm, verfluche mir Jakob; komm, ſchilt Iſrael.

8. Wie ſoll ich fluchen, dem Gott nicht fluchet? Wie ſoll ich ſchelten, den der Herr nicht ſchilt?

9. Denn von der Höhe der Felſen ſehe ich ihn wohl, und von den Hügeln ſchaue ich ihn. Siehe, das Volk wird beſonders wohnen, und nicht unter die Heiden gerechnet werden.

10. Wer kann zählen * den Staub Jakobs, und die Zahl des vierten Theils Iſraels? Meine Seele müſſe ſterben des Todes der Gerechten, und mein † Ende werde wie dieſer Ende. * 1 Moſ. 28, 14. c. 46, 3. † Pſ. 37, 37.

11. Da ſprach Balak zu Bileam: Was thuſt du an mir? Ich habe dich holen laſſen, zu fluchen meinen Feinden; und ſiehe, du ſegneſt.
12. Er antwortete und ſprach: * Muß ich nicht das halten und reden, das mir der Herr in den Mund giebt? * c. 22, 38.
13. Balak ſprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du ſein Ende ſeheſt, und doch nicht ganz ſeheſt; und fluche mir ihm daſelbſt.
14. Und er führete ihn an einen freyen Platz, auf der Höhe Pisga, und bauete ſieben Altäre, und opferte je auf einem Altar einen Farren, und einen Widder.
15. Und ſprach zu Balak: Tritt alſo bey dein Brandopfer; ich will dort warten.
16. Und der Herr begegnete Bileam, und gab ihm das Wort in ſeinen Mund, und ſprach: Gehe wieder zu Balak, und rede alſo.
17. Und da er wieder zu ihm kam, ſiehe, da ſtand er bey ſeinem Brandopfer, ſamt den Fürſten der Moabiter. Und Balak ſprach zu ihm: Was hat der Herr geſagt?
18. Und er hob an ſeinen Spruch, und ſprach: Stehe auf, Balak, und höre; nimm zu Ohren, was ich ſage, du Sohn Zipors.
19. Gott iſt nicht ein Menſch, daß er * lüge, noch ein Menſchenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas ſagen, und nicht thun? Sollte er etwas reden, und nicht halten? * 1 Sam. 15, 29. Tit. 1, 2. Jac. 1, 17.
20. Siehe, zu ſegnen bin ich hergebracht; ich ſegne und kanns nicht wenden.
21. Man ſiehet keine Mühe in Jakob, und keine Arbeit in Iſrael. Der Herr, ſein Gott, iſt bey ihm; und das Trompeten des Königs unter ihm.
22. Gott * hat ſie aus Egypten geführet, ſeine Freudigkeit iſt wie eines Einhorns. * c. 24, 8. 5 Moſ. 33, 17.
23. Denn es iſt kein Zauberer in Jakob, und kein Wahrſager in Iſrael. Zu ſeiner Zeit wird man von Jakob ſagen, und von Iſrael, welche Wunder Gott thut.
24. Siehe, das Volk wird aufſtehen * wie ein junger Löwe, und wird ſich erheben wie ein Löwe; es wird ſich nicht legen, bis es den Raub freſſe, und das Blut der Erſchlagenen ſaufe. * c. 24, 9. 1 Moſ. 49, 9.
25. Da ſprach Balak zu Bileam: Du ſollſt ihm weder fluchen noch ſegnen.
26. Bileam antwortete, und ſprach zu Balak: * Habe ich dir nicht geſagt, alles, was der Herr reden würde, das würde ich thun? * c. 22, 38.
27. Balak ſprach zu ihm: Komm doch, ich will dich an einen andern Ort führen; obs vielleicht Gott gefalle, daß du daſelbſt ſie mir verfluchest.
28. Und er führete ihn auf die Höhe des Berges Peor, welcher gegen die Wüſte ſiehet.
29. Und Bileam ſprach zu Balak: Baue mir hier ſieben Altäre, und ſchaffe mir ſieben Farren und ſieben Widder.
30. Balak that, wie Bileam ſagte, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

Das 24. Capitel.

Bileams Weiſſagung von dem Stern aus Jakob.

Da nun Bileam ſahe, daß es dem Herrn gefiel, daß er Iſrael ſegnete, gieng er nicht hin, wie vormals, nach den Zauberern, ſondern richtete ſein Angeſicht ſtracks zu der Wüſte;
2. Hob ſeine Augen auf, und ſahe Iſrael, wie ſie lagen nach ihren Stämmen. Und der Geiſt Gottes kam auf ihn,
3. Und * er hob an ſeinen Spruch, und ſprach: Es ſaget Bileam, der Sohn Beors, es ſaget der Mann dem die Augen geöffnet ſind; * c. 23, 7. 18.
4. Es ſaget der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung ſiehet, dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederkniet:
5. Wie fein ſind deine Hütten, Jakob, und deine Wohnungen, Iſrael;
6. Wie ſich deine Bäche ausbreiten, wie die Gärten an den Waſſern, wie die Hütten, die der Herr pflanzet, wie die Cedern an den Waſſern.
7. Es wird Waſſer aus ſeinem Eimer flieſſen, und ſein Same wird ein groß Waſſer werden; ſein König wird höher werden denn Agag, und ſein Reich wird ſich erheben.
8. * Gott hat ihn aus Egypten geführet, ſeine Freudigkeit iſt wie eines Einhorns. Er wird die Heiden, ſeine Verfolger, freſſen, und ihre Gebeine zermalmen, und mit ſeinen Pfeilen zerſchmettern. * c. 23, 22.
9. Er * hat ſich niedergelegt wie ein Löwe, und wie ein junger Löwe; wer will ſich wider ihn auflehnen? Geſegnet † ſey, der dich ſegnet, und verflucht, der dir flucht. * c. 23, 24. 1 Moſ. 49, 9. † 1 Moſ. 12, 3.
10. * Da ergrimmete Balak im Zorn wider Bileam, und ſchlug die Hände zuſammen, und ſprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen Feinden fluchen ſollteſt; und ſiehe, du haſt ſie nun dreymal geſegnet. * c. 22, 27.
11. Und nun hebe dich an deinen Ort. Ich gedachte, ich wollte dich ehren; aber der Herr hat dir die Ehre verwehret.
12. Bileam antwortete ihm: Habe ich nicht auch zu deinen Boten geſagt, die du zu mir ſandteſt, und geſprochen:
13. Wenn * mir Balak ſein Haus voll Silber und Gold gäbe, ſo könnte ich doch

vor des Herrn Wort nicht über, Böſes oder Gutes zu thun, nach meinem Herzen, ſondern was der Herr reden würde, das würde ich auch reden? * c. 22, 18.

14. Und nun ſiehe, wenn ich zu meinem Volk ziehe, ſo komm, ſo will * ich dir rathen, was dieß Volk deinem Volk thun wird zur letzten Zeit. * c. 31, 7. 16.

15. Und er * hob an ſeinen Spruch, und ſprach: Es ſaget Bileam, der Sohn Beors, es ſaget der Mann, dem die Augen geöffnet ſind; * c. 23, 7. 18.

16. Es ſaget der Hörer göttlicher Rede, und der die Erkenntniß hat des Höchſten, der die Offenbarung des Allmächtigen ſiehet, und dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederkniet.

17. Ich werde ihn ſehen, aber jetzt nicht; ich werde ihn ſchauen, aber nicht von Nahem. Es wird ein * Stern aus Jakob aufgehen, und ein Scepter aus Iſrael aufkommen, und wird zerſchmettern die Fürſten der Moabiter, und verſtören alle Kinder Seths. * Matth. 2, 2.

18. Edom * wird er einnehmen, und Seir wird ſeinen Feinden unterworfen ſeyn; Iſrael aber wird Sieg haben. * 2 Sam. 8, 14.

19. Aus * Jakob wird der Herrſcher kommen, und umbringen, was übrig iſt von den Städten. * Mich. 5, 2.

20. Und da er ſahe die Amalekiter, hob er an ſeinen Spruch, und ſprach: Amalek, die erſten unter den Heiden; aber * zuletzt wirſt du gar umkommen. * 2 Moſ. 17, 14. ꝛc.

21. Und da er ſahe die * Keniter, hob er an ſeinen Spruch, und ſprach: Veſt iſt deine Wohnung, und haſt dein Neſt in einen Fels geleget. * Richt. 1, 16. 1 Sam. 15, 6.

22. Aber, o Kain, du wirſt verbrannt werden, wenn Aſſur dich gefangen wegführen wird.

23. Und hob abermal an ſeinen Spruch, und ſprach: Ach wer wird leben, wenn Gott ſolches thun wird?

24. Und Schiffe aus Chitim werden verderben den Aſſur und Eber; er aber wird auch umkommen.

25. Und Bileam * machte ſich auf, und zog hin, und kam wieder an ſeinen Ort, und Balak zog ſeinen Weg. * 2 Sam. 17, 23.

Das 25. Capitel.

Abgötterey und Hurerey wird ernſtlich geſtraft.

Und Iſrael wohnete in * Sittim. Und das Volk hob an zu huren mit der Moabiter Töchtern; * c. 33, 49.

2. Welche luden das * Volk zum Opfer ihrer Götter. Und das Volk aß, und betete ihre Götter an. * c. 31, 16.

3. Und Iſrael hängete ſich an den * Baal Peor. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über Iſrael, * 5 Moſ. 4, 3. Joſ. 22, 17. Hoſ. 9, 10.

4. Und ſprach zu Moſe: Nimm alle Oberſten des Volks, und * hänge ſie dem Herrn an die Sonne, auf daß der grimmige Zorn des Herrn von Iſrael gewandt werde. * 2 Sam. 21, 6. 9.

5. Und Moſe ſprach zu den Richtern Iſraels: Erwürge ein jeglicher ſeine Leute, die ſich an den Baal Peor gehänget haben.

6. Und ſiehe, ein Mann aus den Kindern Iſrael kam, und brachte unter ſeine Brüder eine Midianitin, und ließ Moſe zuſehen, und die ganze Gemeine der Kinder Iſrael, die da weineten vor der Thür der Hütte des Stifts.

7. Da das ſah * Pinehas, der Sohn Eleaſars, des Sohns Aarons des Prieſters, ſtand er auf aus der Gemeine, und nahm einen Spieß in ſeine Hand, * Pſ. 106, 30.

8. Und gieng dem Iſraelitiſchen Manne nach hinein in den Hurenwinkel, und durchſtach ſie beyde, den Iſraelitiſchen Mann und das Weib, durch ihren Bauch. Da hörete die Plage auf von den Kindern Iſrael.

9. Und * es wurden getödtet in der Plage vier und zwanzig tauſend. * 1 Cor. 10, 8.

10. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

11. Pinehas, der Sohn Eleaſars, des Sohns Aarons des Prieſters, hat meinen Grimm von den Kindern Iſrael genommen, durch ſeinen * Eifer um mich, daß ich nicht in meinem Eifer die Kinder Iſrael vertilgete. * 2 Cor. 11, 2.

12. Darum ſage: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens;

13. Und er ſoll haben, und ſein Same nach ihm, den Bund eines ewigen Prieſterthums, darum, daß er für ſeinen Gott geeifert, und die Kinder Iſrael verſöhnet hat.

14. Der Iſraelitiſche Mann aber, der erſchlagen ward mit der Midianitin, hieß Simri, der Sohn Salu, ein Fürſt im Hauſe des Vaters der Simeoniter.

15. Das Midianitiſche Weib, das auch erſchlagen ward, hieß Caſbi, eine Tochter * Zur, der ein Fürſt war eines Geſchlechts unter den Midianitern. * c. 31, 8.

16. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Thut * den Midianitern Schaden, und ſchlaget ſie; * c. 31, 2.

18. Denn ſie haben euch * Schaden gethan mit ihrer Liſt, die ſie euch geſtellet haben durch den Peor, und durch ihre Schweſter Caſbi, der Tochter des Fürſten der Midianiter, die erſchlagen iſt am Tage der Plage, um des Peors willen, und die Plage darnach kam. * Off. 18, 6.

Das 26. Capitel.

Das jüdiſche Volk wird von neuem gezählet.

Und der Herr ſprach zu Moſe, und Eleaſar, dem Sohne des Prieſters Aarons:

2. Nimm die Summa der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, von zwanzig Jahren und darüber, nach ihrer Väter Häuſern, alle die ins Heer zu ziehen taugen in Iſrael.

3. Und Moſe redete mit ihnen, ſamt Eleaſar, dem Prieſter, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho,

4. Die zwanzig Jahre alt waren und darüber, wie der Herr Moſe geboten hatte, und den Kindern Iſrael, die aus Egypten gezogen waren.

5. Ruben, der * Erſtgeborne Iſraels. Die Kinder Rubens aber waren: Hanoch, von dem das Geſchlecht der Hanochiter kommt; Pallu, von dem das Geſchlecht der Palluiter kommt; * 2 Moſ. 6, 14. ꝛc.

6. Hezron, von dem das Geſchlecht der Hezroniter kommt; Charmi, von dem das Geſchlecht der Charmiter kommt.

7. Das ſind die Geſchlechter von Ruben; und ihre Zahl war drey und vierzig tauſend ſieben hundert und dreyßig.

8. Aber die Kinder Pallu waren Eliab.

9. Und die Kinder Eliab waren Nemuel, und Dathan und Abiram. Das iſt * der Dathan und Abiram, die Vornehmlichen in der Gemeine, die ſich wider Moſe und Aaron auflehneten in der Rotte Korah, da ſie ſich wider den Herrn auflehnten, * c. 16, 1. 2. ꝛc.

10. Und die * Erde ihren Mund aufthat, und ſie verſchlang mit Korah, da die Rotte ſtarb; da das Feuer zwey hundert und fünfzig Männer fraß, und wurden ein Zeichen. * c. 16, 31. 32. 5 Moſ. 11, 6. Pſ. 106, 17.

11. Aber die Kinder Korah ſtarben nicht.

12. Die Kinder * Simeons in ihren Geſchlechtern waren: Nemuel, daher kommt das Geſchlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das Geſchlecht der Jaminiter; Jachin, daher das Geſchlecht der Jachiniter kommt; * 1 Moſ. 46, 10.

13. Serah, daher das Geſchlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das Geſchlecht der Sauliter kommt.

14. Das ſind die Geſchlechter von * Simeon, zwey und zwanzig tauſend und zwey hundert. * c. 1, 23.

15. Die Kinder Gads in ihren Geſchlechtern waren: Ziphon, daher das Geſchlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das Geſchlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das Geſchlecht der Suniter kommt;

16. Oſni, daher das Geſchlecht der Oſniter kommt; Eri, daher das Geſchlecht der Eriter kommt;

17. Arod, daher das Geſchlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher das Geſchlecht der Arieliter kommt.

18. Das ſind die Geſchlechter der Kinder Gads, an ihrer Zahl vierzig tauſend und fünf hundert.

19. Die Kinder Juda, Ger und Onan, welche beyde ſtarben im Lande Canaan.

20. Es waren aber die Kinder Juda in ihren Geſchlechtern: Sela, daher das Geſchlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das Geſchlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das Geſchlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die Kinder * Perez waren: Hezron, daher das Geſchlecht der Hezroniter kommt; Hamul, daher das Geſchlecht der Hamuliter kommt. * Ruth 4, 18. 1 Chr. 2, 5.

22. Das ſind die Geſchlechter Juda, an ihrer Zahl ſechs und ſiebenzig tauſend und fünf hundert.

23. Die Kinder Iſaſchars in ihren Geſchlechtern waren: Thola, daher das Geſchlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das Geſchlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jaſub, daher das Geſchlecht der Jaſubiter kommt; Simron, daher das Geſchlecht der Simroniter kommt.

25. Das ſind die Geſchlechter Iſaſchars, an der Zahl vier und ſechzig tauſend und drey hundert.

26. Die Kinder Sebulons in ihren Geſchlechtern waren: Sered, daher das Geſchlecht der Serediter kommt; Elon, daher das Geſchlecht der Eloniter kommt; Jaheleel, daher das Geſchlecht der Jaheleeliter kommt.

27. Das ſind die Geſchlechter Sebulons, an ihrer Zahl ſechzig tauſend und fünf hundert.

28. Die Kinder Joſephs in ihren Geſchlechtern waren: Manaſſe und Ephraim.

29. Die Kinder aber Manaſſe waren: Machir, daher kommt das Geſchlecht der Machiriter. Machir zeugete Gilead, daher kommt das Geſchlecht der Gileaditer.

30. Dieß ſind aber die Kinder Gilead: Hieſer, daher kommt das Geſchlecht der Hieſeriter; * Helek, daher kommt das Geſchlecht der Helekiter; * Joſ. 17, 2.

31. Aſriel, daher kommt das Geſchlecht der Aſrieliter; Sichem, daher kommt das Geſchlecht der Sichemiter;

32. Smida, daher kommt das Geſchlecht der Smiditer; * Hepher, daher kommt das Geſchlecht der Hepheriter. * c. 27, 1. c. 36, 2.

33. Zelaphead aber war Hephers Sohn, und hatte keine Söhne, ſondern * Töchter, die hieſſen Mahela, Noa, Hagla, Milca, und Thirza. * c. 27, 1.

34. Das ſind die Geſchlechter Manaſſe, an ihrer Zahl zwey und fünfzig tauſend und ſieben hundert.

35. Die Kinder Ephraims in ihren Geſchlechtern waren: Suthelah, daher

kommt das Geſchlecht der Suthelahiter.; Becher, daher kommt das Geſchlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das Geſchlecht der Thahaniter.

36. Die Kinder aber Suthelah waren: Eran, daher kommt das Geſchlecht der Eraniter.

37. Das ſind die Geſchlechter der Kinder Ephraims, an ihrer Zahl zwey und dreyßig tauſend und fünf hundert. Das ſind die Kinder Joſephs in ihren Geſchlechtern.

38. Die Kinder Benjamins in ihren Geſchlechtern waren: Bela, daher kommt das Geſchlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das Geſchlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das Geſchlecht der Ahiramiter;

39. Supham, daher kommt das Geſchlecht der Suphamiter; Hupham, daher kommt das Geſchlecht der Huphamiter.

40. Die Kinder aber Bela waren: Ard und Naeman, daher kommt das Geſchlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das ſind die Kinder Benjamins in ihren Geſchlechtern, an der Zahl fünf und vierzig tauſend und ſechs hundert.

42. Die Kinder Dans in ihren Geſchlechtern waren: Suham, daher kommt das Geſchlecht der Suhamiter.

43. Das ſind die Geſchlechter Dans in ihren Geſchlechtern, und waren alleſamt an der Zahl vier und ſechzig tauſend und vier hundert.

44. Die Kinder Aſſers in ihren Geſchlechtern waren: Jemna, daher kommt das Geſchlecht der Jemniter; Jeſwi, daher kommt das Geſchlecht der Jeſwiter; Bria, daher kommt das Geſchlecht der Briiter.

45. Aber die Kinder Bria waren: Heber, daher kommt das Geſchlecht der Hebriter; Melchiel, daher kommt das Geſchlecht der Melchieliter.

46. Und die Tochter Aſſers hieß Sarah.

47. Das ſind die Geſchlechter der Kinder Aſſers, an ihrer Zahl drey und fünfzig tauſend und vier hundert.

48. Die Kinder Naphthali in ihren Geſchlechtern waren: Jaheziel, daher kommt das Geſchlecht der Jahezieliter; * Guni, daher kommt das Geſchlecht der Guniter;
* 1 Chr. 8, 13.

49. Jezer, daher kommt das Geſchlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das Geſchlecht der Sillemiter.

50. Das ſind die Geſchlechter von Naphthali, an ihrer Zahl fünf und vierzig tauſend und vier hundert.

51. Das iſt die Summa der Kinder Iſrael, ſechs mal hundert tauſend, ein tauſend ſieben hundert und dreyßig.

52. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

53. Dieſen ſollſt du das Land austheilen zum Erbe nach der Zahl der Namen.

54. Vielen * ſollſt du viel zum Erbe geben, und Wenigen wenig; jeglichen ſoll man geben nach ihrer Zahl.
* c. 33, 54. 1 Moſ. 47, 12.

55. Doch ſoll man das Land durchs * Loos theilen; nach den Namen der Stämme ihrer Väter ſollen ſie Erbe nehmen. * c. 33, 54. ꝛc.

56. Denn nach dem * Loos ſollſt du ihr Erbe austheilen, zwiſchen den Vielen und Wenigen. * Joſ. 14, 2.

57. Und das iſt die Summa der * Leviten in ihren Geſchlechtern: Gerſon, daher das Geſchlecht der Gerſoniter; Kahath, daher das Geſchlecht der Kahathiter; Merari, daher das Geſchlecht der Merariter. * 2 Moſ. 6, 16.
4 Moſ. 3, 16. 17.

58. Dieß ſind die Geſchlechter Levi: Das Geſchlecht der Libniter, das Geſchlecht der Hebroniter, das Geſchlecht der Maheliter, das Geſchlecht der Muſiter, das Geſchlecht der Korahiter. Kahath zeugete Amram.

59. Und Amrams * Weib hieß Jochebed, eine Tochter Levi, die ihm geboren ward in Egypten; und ſie gebar dem Amram, Aaron und Moſe, und ihre Schweſter Mirjam. * 2 Moſ. 2, 1. ꝛc.

60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar.

61. Nadab * aber und Abihu ſtarben, da ſie fremdes Feuer opferten vor dem Herrn. * 3 Moſ. 10, 1. 2. ꝛc.

62. Und ihre Summa war drey und zwanzig tauſend, alle Männlein, von einem Monden an und darüber. Denn ſie wurden nicht gezählet unter die Kinder Iſrael; denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Iſrael.

63. Das iſt die Summa der Kinder Iſrael, die Moſe und Eleaſar, der Prieſter, zähleten im Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho;

64. Unter welchen war keiner aus der Summa, da Moſe und Aaron, der Prieſter, die Kinder Iſrael zähleten in der Wüſte Sinai.

65. Denn der Herr hatte ihnen geſagt, * ſie ſollten des Todes ſterben in der Wüſte; und blieb keiner übrig, ohne Caleb, der Sohn Jephunne, und Joſua, der Sohn Nuns. * c. 14, 23. ꝛc.

Das 27. Capitel.

Geſetz von Erbtöchtern. Joſua an Moſe Statt zum Fürſten des Volks geordnet.

Und * die Töchter Zelaphehads, des Sohns Hephers, des Sohns Gileads, des Sohns Machirs, des Sohns Manaſſe, unter den Geſchlechtern Manaſſe, des Sohns Joſephs, mit Namen Mahela, Noa, Agla, Milka und Thirza, kamen herzu. * c. 26, 33. c. 36, 2.
Joſ. 17, 3.

2. Und traten vor Moſe und vor Eleaſar, den Prieſter, und vor die Fürſten und ganze Gemeine, vor der Thür

der

der Hütte des Stifts, und ſprachen:

3. Unſer Vater iſt geſtorben in der Wüſte, und war nicht mit unter der Gemeine, die ſich wider * den Herrn empörten in der Rotte Korah, ſondern iſt an † ſeiner Sünde geſtorben, und hatte keine Söhne; * c. 16, 2. † c. 16, 29.

4. Warum ſoll denn unſers Vaters Name unter ſeinem Geſchlecht untergehen, ob er wohl keinen Sohn hat? Gebt uns auch ein Gut unter unſers Vaters Brüdern.

5. Moſe * brachte ihre Sache vor den Herrn. * 3 Moſ. 24, 12.

6. Und der Herr ſprach zu ihm:

7. Die Töchter Zelaphehads haben recht geredet; du ſollſt ihnen ein Erbgut unter ihres Vaters Brüdern geben, und ſollſt ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden.

8. Und ſage den Kindern Iſrael: Wenn jemand ſtirbt, und hat nicht Söhne, ſo ſollt ihr ſein Erbe ſeiner Tochter zuwenden.

9. Hat er keine Tochter, ſollt ihrs ſeinen Brüdern geben.

10. Hat er keine Brüder, ſollt ihrs ſeinen Vettern geben.

11. Hat er nicht Vettern, ſollt ihrs ſeinen nächſten Freunden geben, die ihm angehören in ſeinem Geſchlecht, daß ſie es einnehmen. Das ſoll den Kindern Iſrael * ein Geſetz und Recht ſeyn, wie der Herr Moſe geboten hat. * c. 10, 8. c. 19, 10.

12. Und der Herr ſprach zu Moſe: * Steig auf dieß Gebirge Abarim, und beſiehe das Land, das ich den Kindern Iſrael geben werde. * 5 Moſ. 32, 48. 49.

13. Und wenn du es geſehen haſt, ſollſt du dich ſammeln zu deinem Volk, wie dein Bruder Aaron * verſammelt iſt; * c. 20, 28.

14. Dieweil ihr * meinem Wort ungehorſam geweſen ſeyd in der Wüſte Zin, über dem Hader der Gemeine, da ihr mich heiligen ſolltet durch das Waſſer vor ihnen. Das iſt das Haderwaſſer zu Kades in der Wüſte Zin. * c. 20, 12. ꝛc.

15. Und Moſe redete mit dem Herrn, und ſprach:

16. Der Herr, der * Gott über alles lebendige Fleiſch, wolle einen Mann ſetzen über die Gemeine, * c. 16, 22.

17. Der * vor ihnen her aus- und eingehe, und ſie aus- und einführe, daß die Gemeine des Herrn nicht ſey wie die † Schafe ohne Hirten. * 5 Moſ. 31, 2. c. 34, 9. † Marc. 6, 34.

18. Und der Herr ſprach zu Moſe: * Nimm Joſua zu dir, den Sohn Nuns, der ein Mann iſt, in dem der Geiſt iſt, und lege deine Hände auf ihn; * 5 Moſ. 3, 21.

19. Und ſtelle * ihn vor den Prieſter Eleaſar, und vor die ganze Gemeine, und gebiete ihm vor ihren Augen; * Geſch. 6, 6.

20. Und * lege deine Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Iſrael. * 2 Kön. 2, 10. 15.

21. Und er ſoll treten vor den Prieſter Eleaſar, der ſoll für ihn rathfragen, durch die * Weiſe des Lichts vor dem Herrn. Nach deſſelben Munde ſollen aus- und einziehen, beydes er und alle Kinder Iſrael mit ihm, und die ganze Gemeine. * 2 Moſ. 28, 30. ꝛc.

22. Moſe * that, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm Joſua, und ſtellete ihn vor den Prieſter Eleaſar, und vor die ganze Gemeine; * 2 Moſ. 40, 16.

23. Und * legte ſeine Hand auf ihn, und gebot ihm, wie der Herr mit Moſe geredet hatte. * c. 8, 10. Geſch. 8, 17. 18.

Das 28. Capitel.

Geſetz von viererley Opfern wiederholet.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. * Gebiete den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Die Opfer meines Brods, welches mein † Opfer des ſüſſen Geruchs iſt, ſollt ihr halten zu ſeinen Zeiten, daß ihr mirs opfert. * 2 Moſ. 27, 20. † 3 Moſ. 3, 5. c. 21, 6.

3. Und ſprich zu ihnen: Das ſind die Opfer, die ihr dem Herrn opfern ſollt: * Jährige Lämmer, die ohne Wandel ſind, täglich zwey zum täglichen Brandopfer. * 2 Moſ. 29, 38. 39. Eſr. 3, 3.

4. Ein Lamm des Morgens, das andere zwiſchen Abends;

5. Dazu einen Zehnten Epha Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, das geſtoſſen iſt, eines vierten Theils vom Hin.

6. Das iſt ein tägliches Brandopfer, das ihr am Berge Sinai opfertet, zum ſüſſen Geruch, ein Feuer dem Herrn.

7. Dazu ſein Trankopfer, je zu einem Lamm ein Viertheil vom Hin. Im Heiligthum ſoll man den Wein des Trankopfers opfern dem Herrn.

8. Das andere Lamm ſollſt du zwiſchen Abends machen, wie das Speisopfer des Morgens, und ſein Trankopfer zum Opfer des ſüſſen Geruchs dem Herrn.

9. Am Sabbathtage aber zwey jährige Lämmer ohne Wandel, und zwo Zehnten Semmelmehl, zum Speisopfer, mit Oehl gemenget, und ſein Trankopfer.

10. Das iſt das Brandopfer eines jeglichen Sabbaths über das tägliche Brandopfer, ſamt ſeinem Trankopfer.

11. Aber des erſten Tages eurer Monden ſollt ihr dem Herrn ein Brandopfer opfern, zween junge Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel.

12. Und * je drey Zehnten Semmel-

mehl zum Speisopfer, mit Oehl gemenget, zu einem Farren, und zwo Zehnten Semmelmehls zum Speisopfer, mit Oehl gemenget, zu einem Widder. * v. 20. 28.

13. Und je einen Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer, mit Oehl gemenget, zu einem Lamm. Das iſt das Brandopfer des ſüſſen Geruchs, ein Opfer dem Herrn.

14. Und ihr Trankopfer ſoll ſeyn, ein halb Hin Wein zum Farren, ein Drittheil Hin zum Widder, ein Viertheil Hin zum Lamm. Das iſt das Brandopfer eines jeglichen Monden im Jahr.

15. Dazu ſoll man einen * Ziegenbock zum Sündopfer dem Herrn machen, über das tägliche Brandopfer und ſein Trankopfer. * c. 29, 5. 11. 16. 22. 28. 31. 38.

16. Aber am vierzehnten Tage des erſten Monden iſt * das Paſſah dem Herrn. * 3 Moſ. 23, 5. ꝛc.

17. * Und am fünfzehnten Tage deſſelben Monden iſt das Feſt. Sieben Tage ſoll man ungeſäuertes Brod eſſen. * 3 Moſ. 23, 6.

18. Der erſte Tag ſoll * heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun. * v. 25. 26.

19. Und ſollt dem Herrn Brandopfer thun, zween junge Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel,

20. Samt ihren Speisopfern, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu einem Farren, und zwo Zehnten zu dem Widder.

21. Und je einen Zehnten auf ein Lamm unter den ſieben Lämmern.

22. Dazu einen Bock zum Sündopfer, daß ihr verſöhnet werdet.

23. Und ſollt ſolches thun am Morgen, über das Brandopfer, welches ein tägliches Brandopfer iſt.

24. Nach dieſer Weiſe ſollt ihr alle Tage, die ſieben Tage lang, das Brod opfern, zum Opfer des ſüſſen Geruchs dem Herrn, über das tägliche Brandopfer, dazu ſein Trankopfer.

25. Und der ſiebente Tag ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun.

26. Und der Tag * der Erſtlinge, wenn ihr opfert das neue Speisopfer dem Herrn, wenn eure Wochen um ſind, ſoll heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun. * 3 Moſ. 23, 15. 16. 20.

27. Und ſollt dem Herrn * Brandopfer thun zum ſüſſen Geruch, zween junge Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer, * c. 29, 2. 8.

28. Samt ihrem Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu einem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder.

29. Und je einen Zehnten zu einem Lamm der ſieben Lämmer.

30. Und einen Ziegenbock, euch zu verſöhnen.

31. Dieß ſollt ihr thun über das tägliche Brandopfer mit ſeinem Speisopfer. Ohne Wandel ſolls ſeyn, dazu ihre Trankopfer.

Das 29. Capitel.

Anderer Feſttage Opfer.

Und der * erſte Tag des ſiebenten Monden ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun. Es iſt euer Trompeten-Tag. * 3 Moſ. 23, 24.

2. Und * ſollt Brandopfer thun zum ſüſſen Geruch dem Herrn, einen jungen Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer, ohne Wandel; * c. 28, 11. 19. 27.

3. Dazu ihr Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu dem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder,

4. Und einen Zehnten auf ein jegliches Lamm der ſieben Lämmer;

5. Auch * einen Ziegenbock zum Sündopfer, euch zu verſöhnen; * c. 28, 15. 22.

6. Ueber das Brandopfer des Monden, und ſein Speisopfer, und über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und mit ihrem * Trankopfer, nach ihrem Recht, zum ſüſſen Geruch. Das iſt ein Opfer dem Herrn. * c. 28, 14.

7. Der * zehnte Tag des ſiebenten Monden ſoll bey euch auch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommet; und ſollt eure Leiber caſteyen, und keine Arbeit darinnen thun; * 3 Moſ. 16, 29. 30. ꝛc.

8. Sondern * Brandopfer dem Herrn zum ſüſſen Geruch opfern, einen jungen Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer, ohne Wandel, * v. 2.

9. Mit ihren Speisopfern, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu dem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder,

10. Und einen Zehnten je zu einem der ſieben Lämmer;

11. Dazu einen * Ziegenbock zum Sündopfer über das Sündopfer der Verſöhnung, und das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und mit ihrem Trankopfer. * 3 Moſ. 16, 21.

12. * Der fünfzehnte Tag des ſiebenten Monden ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun, und ſollt dem Herrn ſieben Tage feyern. * 3 Moſ. 23, 34. Joh. 7, 2.

13. Und ſollt dem Herrn Brandopfer thun, zum Opfer des ſüſſen Geruchs dem Herrn, dreyzehn junge Farren, * zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, * v. 17. 20. 23.

14. Samt ihrem Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget,

je zu einem der dreyzehn Farren, zween Zehnten je zu einem der zween Widder,

15. Und einen Zehnten je zu einem der vierzehn Lämmer;

16. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

17. Am andern Tage zwölf junge Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer, ohne Wandel,

18. Mit ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

19. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und mit ſeinem Trankopfer.

20. Am dritten Tage eilf Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer, ohne Wandel,

21. Mit ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

22. Dazu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

23. Am vierten Tage zehn Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer, ohne Wandel,

24. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

25. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

26. Am fünften Tage neun Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer, ohne Wandel,

27. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

28. Dazu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

29. Am ſechsten Tage acht Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer, ohne Wandel,

30. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

31. Dazu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

32. Am ſiebenten Tage ſieben Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer, ohne Wandel,

33. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

34. Dazu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

35. Am achten Tage ſoll der Tag * der Verſammlung ſeyn; keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun. * 3 Moſ. 23, 36.

36. Und ſollt Brandopfer opfern zum Opfer des ſüſſen Geruchs dem Herrn, einen Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer, ohne Wandel,

37. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu dem Farren, zu dem Widder, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

38. Dazu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

39. Solches ſollt ihr dem Herrn thun auf eure Feſte, ausgenommen, was ihr gelobet, und freywillig gebet, zu Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern und Dankopfern.

Cap. 30. v. 1. Und Moſe ſagte den Kindern Iſrael alles, was ihm der Herr geboten hatte.

Das 30. Capitel.

Von Gelübden, wie ſie verbinden, oder nicht verbinden.

2. Und Moſe redete mit den Fürſten der Stämme der Kinder Iſrael, und ſprach: Das iſts, das der Herr geboten hat:

3. Wenn jemand dem Herrn * ein Gelübde thut, oder einen Eid ſchwöret, daß er ſeine Seele verbindet, der ſoll ſein Wort nicht ſchwächen, ſondern alles thun, wie es zu ſeinem Munde iſt ausgegangen. * 3 Moſ. 27, 2. 5 Moſ. 23, 21. Pred. 5, 3. 4.

4. Wenn ein Weibsbild dem Herrn ein Gelübde thut, und ſich verbindet, weil ſie in ihres Vaters Hauſe, und im Magdthum iſt;

5. Und ihr Gelübde und Verbindniß, das ſie thut über ihre Seele, kommt vor ihren Vater, und er ſchweiget dazu; ſo gilt alles ihr Gelübde, und alles ihr Verbindniß, deß ſie ſich über ihre Seele verbunden hat.

6. Wo aber ihr Vater wehret des Tages, wenn ers höret; ſo gilt kein Gelübde noch Verbindniß, deß ſie ſich über ihre Seele verbunden hat; und der Herr wird ihr gnädig ſeyn, weil ihr Vater ihr gewehret hat.

7. Hat ſie aber einen Mann, und hat ein Gelübde auf ſich, oder entfähret ihr aus ihren Lippen ein Verbindniß über ihre Seele,

8. Und der Mann höret, und ſchweiget deſſelben Tages ſtille; ſo gilt ihr Gelübde und Verbindniß, deß ſie ſich über ihre Seele verbunden hat.

9. Wo aber ihr Mann wehret des Tages, wenn ers höret; ſo iſt ihr Gelübde los, das ſie auf ſich hat, und das Verbind-

niß, das ihr aus ihren Lippen entfahren iſt über ihre Seele, und der Herr wird ihr gnädig ſeyn.

10. Das Gelübde einer Wittwe und Verſtoſſenen, alles, weß ſie ſich verbindet über ihre Seele, das gilt auf ihr.

11. Wenn jemandes Geſinde gelobet, oder ſich mit einem Eide verbindet über ſeine Seele;

12. Und der Hausherr hörets und ſchweiget dazu, und wehrets nicht, ſo gilt alles daſſelbe Gelübde, und alles, weß es ſich verbunden hat über ſeine Seele.

13. Machets aber der Hausherr des Tages los, wenn ers höret; ſo gilts nicht, was aus ſeinen Lippen gegangen iſt, das es gelobet, oder ſich verbunden hat über ſeine Seele, denn der Hausherr hats los gemacht, und der Herr wird ihm gnädig ſeyn.

14. Und alle Gelübde, und Eide, zu verbinden, den Leib zu caſteyen, mag der Hausherr kräftigen oder ſchwächen, alſo:

15. Wenn er dazu ſchweiget von einem Tage zum andern, ſo bekräftiget er alle ſeine Gelübde und Verbindniſſe, die es auf ſich hat; darum, daß er geſchwiegen hat des Tages, da ers hörete.

16. Wird ers aber ſchwächen, nachdem ers gehöret hat, ſo ſoll er die Miſſethat tragen.

17. Das ſind die Satzungen, die der Herr Moſe geboten hat, zwiſchen Mann und Weib, zwiſchen Vater und Tochter, weil ſie noch eine Magd iſt in ihres Vaters Hauſe.

Das 31. Capitel.

Iſrael erhält wider die Midianiter den Sieg, und groſſe Beute.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Räche * die Kinder Iſrael an den Midianitern, daß du † darnach dich ſammelſt zu deinem Volk. * c. 25, 17. † c. 27, 13.

3. Da redete Moſe mit dem Volk, und ſprach: Rüſtet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter, daß ſie den Herrn rächen an den Midianitern;

4. Aus jeglichem Stamm tauſend, daß ihr aus allen Stämmen Iſraels in das Heer ſchicket.

5. Und ſie nahmen aus den Tauſenden Iſraels, je tauſend eines Stamms, zwölf tauſend gerüſtet zum Heer.

6. Und Moſe ſchickte ſie mit * Pinehas, dem Sohne Eleaſars, des Prieſters, ins Heer, und die heiligen Kleider, und die † Halltrompeten in ſeine Hand.

* c. 25, 7. † c. 10, 9.

7. Und ſie führeten das Heer wider die Midianiter, wie der Herr Moſe geboten hatte, und * erwürgeten alles, was männlich war. * 1 Moſ. 34, 25.

8. Dazu die * Könige der Midianiter erwürgeten ſie ſamt ihren Erſchlagenen, nemlich, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünf Könige der Midianiter. † Bileam, den Sohn Beors, erwürgeten ſie auch mit dem Schwerdt.

* Joſ. 13, 21. † c. 22, 5.

9. Und die Kinder Iſrael nahmen gefangen die Weiber der Midianiter, und ihre Kinder; alles ihr Vieh, alle ihre Habe, und alle ihre Güter raubten ſie;

10. Und verbranten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung, und alle Burge;

11. Und nahmen allen Raub, und alles, was zu nehmen war, beydes Menſchen und Vieh,

12. Und brachtens zu Moſe, und zu Eleaſar, dem Prieſter, und zu der Gemeine der Kinder Iſrael, nemlich die Gefangenen, und das genommene Vieh, und das geraubte Gut, ins Lager, auf der Moabiter Gefilde, das am Jordan liegt gegen Jericho.

13. Und Moſe und Eleaſar, der Prieſter, und alle Fürſten der Gemeine, giengen ihnen entgegen hinaus vor das Lager.

14. Und Moſe ward zornig über die Hauptleute des Heers, die Hauptleute über tauſend und über hundert waren, die aus dem Heer und Streit kamen,

15. Und ſprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben laſſen?

16. Siehe, haben nicht dieſelbigen die Kinder Iſrael durch * Bileams Rath abgewendet, ſich zu verſündigen am Herrn über dem Peor; und widerfuhr eine Plage der Gemeine des Herrn? * c. 25, 1.

17. So erwürget nun alles, was männlich iſt unter den Kindern, und alle Weiber, die Männer erkannt und beygelegen haben;

18. Aber alle Kinder, die Weibsbilder ſind, und nicht Männer erkannt noch beygelegen haben, die laſſet für euch leben.

19. Und lagert euch auſſer dem Lager * ſieben Tage, alle, die jemanden erwürget, oder † die Erſchlagenen angerühret haben, daß ihr euch entſündiget am dritten und ſiebenten Tage ſamt denen, die ihr gefangen genommen habt.

* 3 Moſ. 15, 13. † c. 19, 11. 18.

20. Und alle Kleider, und alles Geräthe von Fellen, und alles Pelzwerk, und alles hölzerne Gefäß ſollt ihr entſündigen.

21. Und Eleaſar, der Prieſter, ſprach zu dem Kriegsvolk, das in Streit gezogen war: Das iſt das Geſetz, welches der Herr Moſe geboten hat:

22. Gold, Silber, Erz, Eiſen, Zinn und Bley,

23. Und alles, was das Feuer leidet, ſollt ihr durchs Feuer laſſen gehen, und reinigen, daß es mit dem Sprengwaſſer entſündiget werde. Aber alles, was nicht Feuer leidet, ſollt ihr durchs Waſſer gehen laſſen.

24. Und ſollt eure Kleider waſchen am ſiebenten Tage, ſo werdet ihr rein; darnach ſollt ihr ins Lager kommen.

25. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
26. Nimm die Summa des Raubes der Gefangenen, beydes an Menſchen und Vieh, du und Eleaſar, der Prieſter, und die oberſten Väter der Gemeine;
27. Und gieb die * Hälfte denen, die ins Heer ausgezogen ſind, und die Schlacht gethan haben, und die andere Hälfte der Gemeine. * Joſ. 22, 8. 1 Sam. 30, 24.
28. Und ſollſt dem Herrn heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen ſind, je von fünf hunderten eine Seele, beydes an Menſchen, Rindern, Eſeln und Schafen.
29. Von ihrer Hälfte ſollſt du es nehmen, und dem Prieſter Eleaſar geben, zur Hebe dem Herrn.
30. Aber von der Hälfte der Kinder Iſrael ſollſt du je von fünfzigen nehmen ein Stück Gut, beydes an Menſchen, Rindern, Eſeln und Schafen, und von allem Vieh, und ſollſts den Leviten geben, die der Huth warten der Wohnung des Herrn.
31. Und Moſe und Eleaſar, der Prieſter, * thaten, wie der Herr Moſe geboten hatte. * 1 Moſ. 6, 22. 2 Moſ. 7, 10.
32. Und es war der übrigen Ausbeute, die das Kriegsvolk geraubet hatte, ſechsmal hundert und fünf und ſiebenzig tauſend Schafe,
33. Zwey und ſiebenzig tauſend Rinder,
34. Ein und ſechzig tauſend Eſel.
35. Und der Weibsbilder, die nicht Männer erkannt noch beygelegen hatten, zwey und dreyßig tauſend Seelen.
36. Und die Hälfte, die denen, ſo ins Heer gezogen waren, gehörte, war an der Zahl drey hundert mal und ſieben und dreyßig tauſend und fünf hundert Schafe.
37. Davon wurden dem Herrn ſechs hundert fünf und ſiebenzig Schafe.
38. Ferner, ſechs und dreyßig tauſend Rinder; davon wurden dem Herrn zwey und ſiebenzig.
39. Ferner, dreyßig tauſend und fünf hundert Eſel; davon wurden dem Herrn ein und ſechzig.
40. Ferner, Menſchenſeelen ſechzehn tauſend Seelen; davon wurden dem Herrn zwey und dreyßig Seelen.
41. Und Moſe gab ſolche Hebe des Herrn dem Prieſter Eleaſar, wie ihm der Herr geboten hatte.
42. Aber die andere Hälfte, die Moſe den Kindern Iſrael zutheilete von den Kriegsleuten:
43. Nemlich die Hälfte der Gemeine zuſtändig, war auch drey hundert mal und ſieben und dreyßig tauſend fünf hundert Schafe,
44. Sechs und dreyßig tauſend Rinder,
45. Dreyßig tauſend und fünf hundert Eſel,
46. Und ſechzehn tauſend Menſchenſeelen.
47. Und Moſe nahm von dieſer Hälfte der Kinder Iſrael, je ein Stück von fünfzigen, beydes des Viehes und der Menſchen, und gabs den Leviten, die der Huth warteten an der Wohnung des Herrn, wie der Herr Moſe geboten hatte.
48. Und es traten herzu die Hauptleute über die tauſende des Kriegsvolks, nemlich die über tauſend und über hundert waren, zu Moſe,
49. Und ſprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summa genommen der Kriegsleute, die unter unſern Händen geweſen ſind, und fehlet nicht einer.
50. Darum bringen wir dem Herrn Geſchenke, was ein jeglicher gefunden hat von goldenem Geräthe, Ketten, Armgeſchmeide, Ringe, Ohrenringe und Spangen, daß unſere Seelen verſöhnet werden vor dem Herrn.
51. Und Moſe nahm von ihnen, ſamt dem Prieſter Eleaſar, das Gold allerley Geräths.
52. Und alles Goldes Hebe, das ſie dem Herrn hoben, war ſechzehn tauſend und ſieben hundert und fünfzig Seckel, von den Hauptleuten über tauſend und hundert.
53. Denn die Kriegsleute hatten geraubet ein jeglicher für ſich.
54. Und Moſe mit Eleaſar, dem Prieſter, nahm das Gold von den Hauptleuten über tauſend und hundert, und brachtens in die Hütte des Stifts, zum Gedächtniß der Kinder Iſrael vor dem Herrn.

Das 32. Capitel.

Der Beſitzung des Landes Canaan wird ein Anfang gemacht.

Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten ſehr viel Vieh, und ſahen das Land Jaeſer und Gilead an für bequeme Stätte zu ihrem Vieh;
2. Und kamen, und ſprachen zu Moſe und zu dem Prieſter Eleaſar, und zu den Fürſten der Gemeine:
3. Das Land Atroth, Dibon, Jaeſer, Nimra, Hesbon, Eleale, Seban, Nebo und Beon,
4. Das der Herr geſchlagen hat vor der Gemeine Iſrael, iſt bequem zum Vieh; und wir, deine Knechte, haben Vieh.
5. Und ſprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir gefunden, ſo gieb dieß Land deinen Knechten zu eigen, ſo wollen wir nicht über den Jordan ziehen.
6. Moſe ſprach zu ihnen: Eure Brüder ſollen in Streit ziehen, und ihr wollt hier bleiben?
7. Warum machet ihr der Kinder Iſrael * Herzen abwendig, daß ſie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der Herr geben wird? * 5 Moſ. 1, 28.

8. Alſo thaten auch eure Väter, da ich ſie * ausſandte von Kades Barnea, das Land zu ſchauen; * c. 13, 4. 5 Moſ. 9, 23.

9. Und da ſie * hinauf gekommen waren bis an den Bach Eſcol, und ſahen das Land, machten ſie das Herz † der Kinder Iſrael abwendig, daß ſie nicht in das Land wollten, das ihnen der Herr geben wollte. * c. 13, 24. † c. 13, 28. ff.

10. Und des Herrn Zorn ergrimmete zu derſelbigen Zeit, und ſchwur, und ſprach:

11. Dieſe Leute, die aus Egypten gezogen ſind, von zwanzig Jahren und darüber, ſollen je das Land nicht ſehen, das ich * Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen habe, darum, daß ſie mir nicht treulich nachgefolget haben; * 1 Moſ. 50, 24. 2 Moſ. 33, 1.

12. Ausgenommen * Caleb, den Sohn Jephunne, des Keniſiters, und Joſua, den Sohn Nuns; denn ſie haben dem Herrn treulich nachgefolget. * c. 14, 30.

13. Alſo ergrimmete des Herrn Zorn über Iſrael, und ließ ſie hin und her in der Wüſte ziehen vierzig Jahre, bis daß ein Ende ward alles des Geſchlechts, das übel gethan hatte vor dem Herrn.

14. Und ſiehe, ihr ſeyd aufgetreten an eurer Väter Statt, daß der Sündiger deſto mehr ſeyen, und ihr auch den Zorn und Grimm des Herrn noch mehr machet wider Iſrael.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet, ſo wird er auch noch länger ſie laſſen in der Wüſte, und ihr werdet dieß Volk alles verderben.

16. Da traten ſie herzu und ſprachen: Wir wollen nur Schafhürden hier bauen für unſer Vieh, und Städte für unſere Kinder;

17. Wir aber wollen uns rüſten vorne an vor die Kinder Iſrael, bis daß wir ſie bringen an ihren Ort. Unſere Kinder ſollen in den verſchloſſenen Städten bleiben, um der Einwohner willen des Landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Iſrael einnehmen ein jeglicher ſein Erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenſeit des Jordans; ſondern unſer Erbe ſoll uns * dieſſeit des Jordans gegen dem Morgen gefallen ſeyn. * 5 Moſ. 3, 12.

20. Moſe ſprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr * euch rüſtet zum Streit vor dem Herrn: * Joſ. 1, 13. c. 4, 12.

21. So ziehe über den Jordan vor dem Herrn, wer unter euch gerüſtet iſt, bis daß er ſeine Feinde austreibe von ſeinem Angeſicht,

22. Und das Land unterthan werde vor dem Herrn; darnach ſollt ihr umwenden, und unſchuldig ſeyn vor dem Herrn, und vor Iſrael; und ſollt dieß Land alſo haben zu eigen vor dem Herrn.

23. Wo ihr aber nicht alſo thun wollt, ſiehe, ſo werdet ihr euch an dem Herrn verſündigen; und werdet eurer Sünde inne werden, wenn ſie euch finden wird.

24. So bauet nun Städte für eure Kinder, und Hürden für euer Vieh, und thut, was ihr geredet habet.

25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben ſprachen zu Moſe: Deine Knechte ſollen thun, wie mein Herr geboten hat;

26. Unſere Kinder, Weiber, Habe, und alles unſer Vieh, ſollen in den Städten Gileads ſeyn;

27. Wir aber, deine Knechte, wollen alle gerüſtet zum Heer in den Streit ziehen vor dem Herrn, wie mein Herr geredet hat.

28. Da gebot Moſe ihrer halben dem Prieſter Eleaſar, und Joſua, dem Sohn Nuns, und den oberſten Vätern der Stämme der Kinder Iſrael,

29. Und ſprach zu ihnen: * Wenn die Kinder Gad, und die Kinder Ruben, mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüſtet zum Streit vor dem Herrn, und das Land euch unterthan iſt, ſo gebet ihnen das Land Gilead zu eigen; * Joſ. 4, 12.

30. Ziehen ſie aber nicht mit euch gerüſtet, ſo ſollen ſie mit euch erben im Lande Canaan.

31. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten, und ſprachen: Wie der Herr redet zu deinen Knechten, ſo wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüſtet ziehen vor dem Herrn ins Land Canaan, und unſer Erbgut beſitzen dieſſeit des Jordans.

33. Alſo * gab Moſe den Kindern Gad und den Kindern Ruben, und dem halben Stamm Manaſſe, des Sohns Joſephs, das Königreich Sihon, des Königs der Amoriter, und das Königreich Og, des Königs zu Baſan, das Land ſamt den Städten, in der ganzen Grenze umher. * 5 Moſ. 3, 12. c. 29, 8. Joſ. 13, 8. c. 22, 4. 7.

34. Da baueten die Kinder Gad Dibon, Ataroth, Aroer,

35. Atroth, Sophan, Jaeſer, Jegabehah,

36. Beth-Nimra und Beth-Haran; verſchloſſene Städte und Schafhürden.

37. Die Kinder Ruben baueten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, Baal-Meon, und änderten die Namen, und Sibama; und gaben den Städten Namen, die ſie baueten.

39. Und die Kinder * Machir, des Sohns Manaſſe, giengen in Gilead, und gewannen es, und vertrieben die Amoriter, die darinnen waren. * 1 Moſ. 50, 23.

40. Da gab * Moſe dem Machir, dem Sohne Manaſſe, Gilead; und er wohnete darinnen. * Pſ. 60, 9.

41. Jair * aber, der Sohn Manaſſe, gieng hin, und gewann ihre Dörfer, und hieß ſie Havoth-Jair. * Richt. 10, 4.

42. Nobah gieng hin, und gewann Knath mit ihren Töchtern, und hieß ſie Nobah, nach ſeinem Namen.

Das 33. Capitel.

Regiſter der Reiſen und Lagerſtätten des Volks Jſrael.

Das ſind die Reiſen der Kinder Jſrael die aus Egyptenland gezogen ſind nach ihrem Heer, durch Moſe und Aaron.

2. Und Moſe beſchrieb ihren Auszug, wie ſie zogen, nach dem Befehl des Herrn, und ſind nemlich dieß die Reiſen ihres Zugs:

3. Sie zogen aus von * Raemſes am fünfzehnten Tage des erſten Monden, des andern Tages der Oſtern, durch eine hohe Hand, daß alle Egypter ſahen, * 2 Moſ. 12, 37.

4. Und begruben eben die Erſtgeburt, die der Herr unter ihnen geſchlagen hatte; denn der Herr hatte auch an * ihren Göttern Gericht geübt. * Eſaj. 19, 1.

5. Als ſie von * Raemſes auszogen, lagerten ſie ſich in Suchoth. * 2 Moſ. 12, 37.

6. Und zogen aus von * Suchoth, und lagerten ſich in Etham, welches liegt am Ende der Wüſte. * 2 Moſ. 13, 20.

7. Von Etham zogen ſie aus, und blieben im Grunde Hahiroth, welches lieget gegen Baal Zephon, und lagerten ſich gegen Migdol.

8. Von * Hahiroth zogen ſie aus, und giengen mitten durchs Meer, in die Wüſte; und reiſeten drey Tagreiſen in der Wüſte Etham, und lagerten ſich † in Marah. * 2 Moſ. 14, 22. † 2 Moſ. 15, 23.

9. Von Marah zogen ſie aus, und kamen gen * Elim, darinnen waren zwölf Waſſerbrunnen, und ſiebenzig Palmen; und lagerten ſich daſelbſt. * 2 Moſ. 15, 27.

10. Von Elim zogen ſie aus, und lagerten ſich an das Schilfmeer.

11. Von dem Schilfmeer zogen ſie aus, und lagerten ſich in der Wüſte Sin.

12. Von der Wüſte Sin zogen ſie aus, und lagerten ſich in Daphka.

13. Von Daphka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Alus.

14. Von Alus zogen ſie aus, und lagerten ſich * in Raphidim; daſelbſt hatte das Volk kein Waſſer zu trinken. * 2 Moſ. 17, 1.

15. Von Raphidim zogen ſie aus, und lagerten ſich in der * Wüſte Sinai. * 2 Moſ. 19, 1.

16. Von Sinai zogen ſie aus, und lagerten ſich in den * Luſtgräbern. * c. 11, 34. 35.

17. Von den Luſtgräbern zogen ſie aus, und lagerten ſich in * Hazeroth. * c. 11, 35.

18. Von * Hazeroth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Rithma. * c. 13, 1.

19. Von Rithma zogen ſie aus, und lagerten ſich in Rimon Parez.

20. Von Rimon Parez zogen ſie aus, und lagerten ſich in Libna.

21. Von Libna zogen ſie aus, und lagerten ſich in Riſſa.

22. Von Riſſa zogen ſie aus, und lagerten ſich in Kehelatha.

23. Von Kehelatha zogen ſie aus, und lagerten ſich im Gebirge Sapher.

24. Vom Gebirge Sapher zogen ſie aus, und lagerten ſich in Harada.

25. Von Harada zogen ſie aus, und lagerten ſich in Makeheloth.

26. Von Makeheloth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Tahath.

27. Von Tahath zogen ſie aus, und lagerten ſich in Tharah.

28. Von Tharah zogen ſie aus, und lagerten ſich in Mithka.

29. Von Mithka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Haſmona.

30. Von Haſmona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Moſeroth.

31. Von Moſeroth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Bnejaekon.

32. Von Bnejaekon zogen ſie aus, und lagerten ſich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen ſie aus, und lagerten ſich in Jathbatha.

34. Von Jathbatha zogen ſie aus, und lagerten ſich in Abrona.

35. Von Abrona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Ezeongaber.

36. Von Ezeongaber zogen ſie aus, und lagerten ſich in der Wüſte * Zin, das iſt Kades. * c. 20, 1.

37. Von Kades zogen ſie aus, und lagerten ſich an dem Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom.

38. Da gieng der Prieſter Aaron auf den Berg Hor, nach dem Befehl des Herrn, und ſtarb daſelbſt im vierzigſten Jahr des Auszugs der Kinder Jſrael aus Egyptenland, am erſten Tage des fünften Monden,

39. Da er hundert und drey und zwanzig Jahre alt war.

40. Und * Arad, der König der Cananiter, der da wohnete gegen Mittag des Landes Canaän, hörete, daß die Kinder Jſrael kamen. * c. 21, 1.

41. Und von dem Berge Hor zogen ſie aus, und lagerten ſich in Zalmona.

42. Von Zalmona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Phunon.

43. Von Phunon zogen ſie aus, und lagerten ſich in * Oboth. * c. 21, 10.

44. Von Oboth zogen ſie aus, und la-

gerten ſich in * Jjim, am Gebirge Abarim, in der Moabiter Grenze. * c. 21, 11.

45. Von Jjim zogen ſie aus, und lagerten ſich in Dibon-Gad.

46. Von Dibon-Gad zogen ſie aus, und lagerten ſich in Almon-Diblathaim.

47. Von Almon-Diblathaim zogen ſie aus, und lagerten ſich in dem Gebirge Abarim, gegen Nebo.

48. Von dem Gebirge Abarim zogen ſie aus, und lagerten ſich in das Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

49. Sie lagerten ſich aber von Beth-Jeſimoth, bis an die Breite * Sittim, des Gefildes der Moabiter. * c. 25, 1.

50. Und der Herr redete mit Moſe, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho, und ſprach:

51. Rede mit den Kindern Jſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn * ihr über den Jordan gegangen ſeyd in das Land Canaan, * 2 Moſ. 23, 31. 5 Moſ. 7, 2. Joſ. 11, 12.

52. So ſollt ihr alle Einwohner vertreiben vor euerm Angeſicht, und alle ihre Säulen, und alle ihre gegoſſenen Bilder umbringen, und alle ihre Höhen vertilgen.

53. Daß ihr alſo das Land einnehmet, und darinnen wohnet; denn euch habe ich das Land gegeben, daß ihrs einnehmet.

54. Und ſollt das Land austheilen, durchs * Loos unter eure Geſchlechter. Denen, derer viel iſt, ſollt ihr deſto mehr zutheilen; und denen, derer wenig iſt, ſollt ihr deſto weniger zutheilen. Wie das Loos einem jeglichen daſelbſt fällt, ſo ſoll ers haben, nach den Stämmen ihrer Väter. * c. 26, 55. Joſ. 14, 2.

55. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor euerm Angeſicht, ſo werden euch die, ſo ihr überbleiben laſſet, * zu Dornen werden in euern Augen, und zu Stacheln in euern Seiten, und werden euch drängen auf dem Lande, darinnen ihr wohnet. * Richt. 2, 3.

56. So wirds denn gehen, daß ich euch gleich thun werde, was ich gedachte ihnen zu thun.

Das 34. Capitel.

Grenzen des gelobten Landes. Wie und durch welche es auszutheilen.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. * Gebiete den Kindern Jſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Canaan kommt, ſo ſoll das Land, das euch zum Erbtheil fällt im Lande Canaan, ſeine † Grenze haben. * 2 Moſ. 27, 20. † 2 Moſ. 23, 31.

3. Die Ecke gegen Mittag ſoll anfangen an * der Wüſte Zin bey Edom, daß eure Grenze gegen Mittag ſey vom Ende des Salzmeers, das gegen Morgen liegt; * Joſ. 15, 1.

4. Und daß dieſelbe Grenze ſich lände vom Mittag hinauf gen Akrabbim, und gehe durch Zinna, und ihr Ende vom Mittag, bis gen Kades Barnea, und gelange am Dorf Adar, und gehe durch Azmon,

5. Und lände ſich von Azmon an den Bach Egyptens, und ihr Ende ſey an dem Meer.

6. Aber die Grenze gegen dem Abend ſoll dieſe ſeyn: Nemlich das große Meer. Das ſey eure Grenze gegen dem Abend.

7. Die Grenze gegen Mitternacht ſoll dieſe ſeyn: Ihr ſollt meſſen von dem großen Meer, an den Berg Hor;

8. Und von dem Berge Hor meſſen, bis man kommt gen * Hamath, daß ſein Ausgang ſey die Grenze Zedada; * c. 13, 22.

9. Und deſſelben Grenze Ende gen Siphron, und ihr Ende ſey am Dorf Enan. Das ſey eure Grenze gegen Mitternacht.

10. Und ſollt euch meſſen die Grenze gegen Morgen, vom Dorf Enan gen Sepham;

11. Und die Grenze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von Morgenwärts; darnach gehe ſie herab und lenke ſich auf die Seiten * des Meers Cinereth gegen dem Morgen, * 5 Moſ. 3, 17.

12. Und komme herab an den Jordan, daß ihr Ende ſey das Salzmeer. Das ſey euer Land mit ſeiner Grenze umher.

13. Und Moſe gebot den Kindern Jſrael, und ſprach: Das iſt das Land, das ihr durchs Loos unter euch theilen ſollt, das der Herr geboten hat den neun Stämmen, und dem halben Stamm zu geben.

14. Denn * der Stamm der Kinder Ruben des Hauſes ihres Vaters, und der Stamm der Kinder Gad des Hauſes ihres Vaters, und der halbe Stamm Manaſſe haben ihr Theil genommen. * c. 32, 33.

15. Alſo haben die zween Stämme und der halbe Stamm ihr Erbtheil dahin, * dieſſeit des Jordans gegen Jericho gegen dem Morgen. * c. 32, 32.

16. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Das ſind die Namen der Männer, die das Land unter euch theilen ſollen: Der Prieſter * Eleaſar, und † Joſua, der Sohn Nuns. * Joſ. 14, 1. c. 21, 1. † 5 Moſ. 1, 38.

18. Dazu ſollt ihr nehmen eines jeglichen Stamms Fürſten, das Land auszutheilen.

19. Und das ſind der Männer Namen: Caleb, der Sohn Jephunne, des Stamms Juda;

20. Semuel, der Sohn Ammihuds, des Stamms Simeon;

21. Elidad, der Sohn Chislons, des Stamms Benjamin;
22. Buki, der Sohn Jagli, Fürſt des Stamms der Kinder Dan;
23. Haniel, der Sohn Ephod, Fürſt des Stamms der Kinder Manaſſe, von den Kindern Joſephs;
24. Kemuel, der Sohn Siphtans, Fürſt des Stamms der Kinder Ephraim;
25. Elizaphan, der Sohn Parnachs, Fürſt des Stamms der Kinder Sebulon.
26. Paltiel, der Sohn Aſans, Fürſt des Stamms der Kinder Iſaſchar;
27. Ahihud, der Sohn Selomi, Fürſt des Stamms der Kinder Aſſer;
28. Pedahel, der Sohn Ammihuds, Fürſt des Stamms der Kinder Naphthali.
29. Dieß ſind die, denen der Herr gebot, daß ſie den Kindern Iſrael Erbe austheileten im Lande Canaan.

Das 35. Capitel.

Von den Städten der Leviten, Freyſtädten, und Todtſchlag.

Und der Herr redete mit Moſe auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho, und ſprach:
2. * Gebiete den Kindern Iſrael, daß ſie † den Leviten Städte geben, von ihren Erbgütern, da ſie wohnen mögen;
* c. 28, 2. c. 34, 2. † Joſ. 21, 2.
3. Dazu die Vorſtädte um die Städte her ſollt ihr den Leviten auch geben, daß ſie in den Städten wohnen, und in den Vorſtädten ihr Vieh und Gut, und allerley Thiere haben.
4. Die Weite aber der Vorſtädte, die ſie den Leviten geben, ſoll tauſend Ellen auſſer der Stadtmauer umher haben.
5. So ſollt ihr nun meſſen auſſen an der Stadt, von der Ecke gegen den Morgen, zwey tauſend Ellen, und von der Ecke gegen Mittag, zwey tauſend Ellen, und von der Ecke gegen dem Abend, zwey tauſend Ellen, und von der Ecke gegen Mitternacht, zwey tauſend Ellen, daß die Stadt im Mittel ſey. Das ſollen ihre Vorſtädte ſeyn.
6. Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, ſollt ihr * ſechs Freyſtädte geben, daß da hinein fliehe, wer einen Todtſchlag gethan hat. Ueber dieſelben ſollt ihr noch zwey und vierzig Städte geben; * v. 13. 2 Moſ. 21, 13. 5 Moſ. 4, 41. c. 19, 2. 9. Joſ. 20, 2.
7. Daß * alle Städte, die ihr den Leviten gebet, ſeyen acht und vierzig, mit ihren Vorſtädten. * Joſ. 21, 41.
8. Und ſollt derſelben * deſto mehr geben von denen, die viel beſitzen unter den Kindern Iſrael, und deſto weniger von denen, die wenig beſitzen: ein jeglicher nach ſeinem Erbtheil, das ihm zugetheilet wird, ſoll Städte den Leviten geben. * c. 26, 56.
9. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
10. * Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Canaan kommt, * c. 15, 2.
11. Sollt ihr Städte auswählen, daß Freyſtädte ſeyen, dahin fliehe, der einen Todtſchlag unverſehens thut.
12. Und ſollen unter euch ſolche Freyſtädte ſeyn, vor dem Bluträcher, daß der nicht ſterben müſſe, der einen Todtſchlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht geſtanden ſey.
13. Und der Städte, die ihr geben werdet, ſollen * ſechs Freyſtädte ſeyn. * v. 6.
14. Drey ſollt ihr geben dieſſeit des Jordans, und drey im Lande Canaan.
15. Das ſind die ſechs Freyſtädte, beydes den Kindern Iſrael, und den Fremdlingen, und den Hausgenoſſen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Todtſchlag gethan hat unverſehens.
16. Wer jemand mit * einem Eiſen ſchlägt, daß er ſtirbt, der iſt ein Todtſchläger, und ſoll des Todes ſterben. * 2 Moſ. 21, 12. 3 Moſ. 24, 17.
17. Wirft er ihn mit einem Stein, damit jemand mag getödtet werden, daß er davon ſtirbt, ſo iſt er ein Todtſchläger, und ſoll des Todes ſterben.
18. Schlägt er ihn aber mit einem Holz, damit jemand mag todtgeſchlagen werden, daß er ſtirbt, ſo iſt er ein Todtſchläger, und ſoll des Todes ſterben.
19. Der Rächer des Bluts ſoll den Todtſchläger zum Tode bringen; wie er geſchlagen hat, ſoll man ihn wieder tödten.
20. * Stößt er ihn aus Haß, oder wirft etwas auf ihn aus Liſt, daß er ſtirbt, * 5 Moſ. 19, 11.
21. Oder ſchlägt ihn durch Feindſchaft mit ſeiner Hand, daß er ſtirbt, ſo ſoll der des Todes ſterben, der ihn geſchlagen hat, denn er iſt ein Todtſchläger; der Rächer des Bluts ſoll ihn zum Tode bringen.
22. Wenn er ihn aber * ohngefehr ſtößt ohne Feindſchaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unverſehens, * 5 Moſ. 19, 5.
23. Oder irgend einen Stein, davon man ſterben mag, und hats nicht geſehen, auf ihn wirft, daß er ſtirbt; und er iſt nicht ſein Feind, hat ihm auch kein Uebels gewollt;
24. So ſoll die Gemeine richten zwiſchen dem, der geſchlagen hat, und dem Rächer des Bluts in dieſem Gericht.
25. Und die Gemeine ſoll den Todtſchläger erretten von der Hand des Bluträchers, und ſoll ihn wiederkommen laſſen zu der Freyſtadt, dahin er geflohen war; und ſoll daſelbſt bleiben, bis daß der Hoheprieſter ſterbe, den * man mit dem heiligen Oehl geſalbet hat. * 3 Moſ. 21, 10.
26. Wird aber der Todtſchläger aus ſeiner Freyſtadt Grenze gehen, dahin er geflohen iſt;

27. Und der Bluträcher findet ihn auſſer der Grenze ſeiner Freyſtadt, und ſchlägt ihn todt, der ſoll des Bluts nicht ſchuldig ſeyn.

28. Denn er ſollte in ſeiner Freyſtadt bleiben, bis an den Tod des Hohenprieſters; und nach des Hohenprieſters Tod wieder zum Lande ſeines Erbguts kommen.

29. Das * ſoll euch ein Recht ſeyn bey euern Nachkommen, wo ihr wohnet.
* 2 Moſ. 27, 21. c. 30, 21.

30. Den Todtſchläger ſoll man tödten nach * dem Munde zweyer Zeugen. Ein Zeuge ſoll nicht antworten über eine Seele zum Tode. * Joh. 8, 17. ꝛc.

31. Und ihr ſollt keine Verſöhnung nehmen über die Seele des Todtſchlägers; denn er iſt des Todes ſchuldig, und er ſoll des Todes ſterben.

32. Und ſollt keine Verſöhnung nehmen über den, der zur Freyſtadt geflohen iſt, daß er wiederkomme zu wohnen im Lande, bis der Prieſter ſterbe.

33. Und ſchändet das Land nicht, darinnen ihr wohnet. Denn wer blutſchuldig iſt, der ſchändet das Land; und das Land kann vom Blute nicht verſöhnet werden, das darinnen vergoſſen wird, ohne * durch das Blut deß, der es vergoſſen hat. * 1 Moſ. 9, 6.

34. Verunreiniget das Land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen ich auch wohne; denn ich bin der Herr, * der unter den Kindern Iſrael wohnet.
* 2 Moſ. 29, 45.

Das 36. Capitel.

Durch ungleiches Heirathen ſollen die Erbtheile nicht verrücket werden.

Und die oberſten Väter der Geſchlechter der Kinder Gileads, des Sohns Machir, der Manaſſe Sohn war, von dem Geſchlecht der Kinder Joſephs, traten herzu, und redeten vor Moſe, und vor den Fürſten der oberſten Väter der Kinder Iſrael,

2. Und ſprachen: Lieber Herr, der Herr hat geboten, daß man das Land zum Erbtheil geben ſollte * durchs Loos den Kindern Iſrael; und du, † mein Herr, haſt geboten durch den Herrn, daß man das Erbtheil Zelaphehad, unſers Bruders, ſeinen Töchtern geben ſoll.
* c. 26, 55. 56. † c. 27, 6. 7. Joſ. 17, 3.

3. Wenn ſie jemand aus den Stämmen der Kinder Iſrael zu Weibern nimmt, ſo wird unſers Vaters Erbtheil weniger werden; und ſo viel ſie haben, wird zu dem Erbtheil kommen des Stamms, dahin ſie kommen; alſo wird das Loos unſers Erbtheils geringert.

4. Wenn denn nun das * Halljahr der Kinder Iſrael kommt, ſo wird ihr Erbtheil zu dem Erbtheil des Stamms kommen, da ſie ſind; alſo wird unſers Vaters Erbtheil geringert, ſo viel ſie haben.
* 3 Moſ. 25, 10. 13.

5. Moſe gebot den Kindern Iſrael nach dem Befehl des Herrn, und ſprach: Der Stamm der Kinder Joſephs hat recht geredet.

6. Das iſts, das der Herr gebietet den Töchtern Zelaphehads, und ſpricht: Laß ſie freyen, wie es ihnen gefällt; allein daß ſie freyen unter dem Geſchlecht des Stamms ihres Vaters.

7. Auf daß nicht die Erbtheile der Kinder Iſrael fallen von einem Stamm zum andern; denn ein jeglicher unter den Kindern Iſrael ſoll anhangen an dem Erbe des Stamms ſeines Vaters.

8. Und alle Töchter, die Erbtheil beſitzen unter den Stämmen der Kinder Iſrael, ſollen freyen einen von dem Geſchlecht des Stamms ihres Vaters, auf daß ein jeglicher unter den Kindern Iſrael ſeines Vaters Erbe behalte;

9. Und nicht ein Erbtheil von einem Stamm falle auf den andern, ſondern ein jeglicher hange an ſeinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Iſrael.

10. Wie der Herr Moſe geboten hatte, ſo thaten die Töchter Zelaphehads,

11. Mahela, Thirza, Haala, Milca und Noa, und freyeten die Kinder ihrer Vettern,

12. Des Geſchlechts der Kinder Manaſſe, des Sohns Joſephs. Alſo blieb ihr Erbtheil an dem Stamm des Geſchlechts ihres Vaters.

13. Das ſind die Gebote und Rechte, die der Herr gebot durch Moſe den Kindern Iſrael, * auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho. * c. 33, 50.

Ende des vierten Buchs Moſe.

Das fünfte Buch Moſe, genannt Deuteron.

Das 1. Capitel.

Gottes Gutthaten. Iſraels Undankbarkeit.

Das ſind die Worte, die Moſe redete zum ganzen Iſrael, jenſeit des Jordans, in der Wüſte, auf dem Gefilde, gegen dem Schilfmeer, zwiſchen Paran und Thophel, Laban, Hazeroth und Diſahab,

2. Eilf Tagreiſen von * Horeb, durch den Weg des Gebirges Seir, bis gen Kades Barnea. * 2 Moſ. 3, 1.

3. Und es geſchah im vierzigſten Jahr, am erſten Tage des eilften Monden, da redete Moſe mit den Kindern Iſrael

alles, wie ihm der Herr an ſie geboten hatte.

4. Nachdem er * Sihon, den König der Amoriter, geſchlagen hatte, der zu Hesbon wohnete, dazu Og, den König zu Baſan, der zu Aſtharoth und zu Edrei wohnete. * 4 Moſ. 21, 24. 33. 35.

5. Jenſeit des Jordans, im Lande der Moabiter, fieng an Moſe auszulegen dieß Geſetz, und ſprach:

6. Der Herr, unſer Gott, redete mit uns am Berge Horeb, und ſprach: Ihr ſeyd lange genug an dieſem Berge geweſen;

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommet, und zu allen ihren Nachbarn, im Gefilde, auf Bergen und in Gründen, gegen Mittag, und gegen die Anfurt des Meers, im Lande Canaan, und zum Berge Libanon, bis an * das große Waſſer Phrath. * 1 Moſ. 15, 18.

8. Siehe da, * ich habe euch das Land, das da vor euch liegt, gegeben; gehet hinein, und nehmets ein, das der Herr euern Vätern, Abraham, Iſaak und Jakob, geſchworen hat, daß ers ihnen und ihrem Samen nach ihnen geben wollte. * 1 Moſ. 12, 7. :c.

9. Da * ſprach ich zu derſelben Zeit zu euch: Ich kann euch nicht allein ertragen; * 2 Moſ. 18, 18.

10. Denn der Herr, euer Gott, hat euch gemehret, daß ihr heutiges Tages ſeyd, * wie die Menge der Sternen am Himmel. * c. 10, 22. 1 Moſ. 15, 5.

11. Der Herr, eurer Väter Gott, mache euer noch viel tauſend mehr, und ſegne euch, wie er euch geredet hat!

12. Wie kann ich allein ſolche Mühe, und Laſt, und Hader von euch ertragen?

13. Schaffet her weiſe, verſtändige und erfahrne Leute unter euern Stämmen, die will ich über euch zu Häuptern ſetzen.

14. Da antwortetet ihr mir und ſprachet: Das iſt ein gutes Ding, davon du ſageſt, daß du es thun willſt.

15. Da nahm * ich die Häupter eurer Stämme, weiſe und erfahrne Männer, und ſetzte ſie über euch zu Häuptern, über tauſend, über hundert, über fünfzig, und über zehn, und Amtleute unter euern Stämmen; * 2 Moſ. 18, 25. 4 Moſ. 11, 16.

16. Und gebot euern Richtern zu derſelben Zeit, und ſprach: Verhöret eure Brüder, und * richtet recht zwiſchen jedermann, und ſeinem Bruder, und dem Fremdling. * c. 16, 18. 19.

17. Keine * Perſon ſollt ihr im Gerichte anſehen; ſondern ſollt den Kleinen hören wie den Großen, und vor niemands Perſon euch ſcheuen, denn das † Gerichtamt iſt Gottes. Wird aber euch eine Sache zu hart ſeyn, die laſſet an mich gelangen, daß ich ſie höre. * c. 16, 19. Spr. 24, 23. † 2 Chron. 19, 6. 7.

18. Alſo gebot ich euch zu der Zeit alles, was ihr thun ſolltet.

19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die ganze Wüſte, die groß und grauſam iſt, wie ihr geſehen habt, auf der Straſſe zum Gebirge der Amoriter, wie uns der Herr, unſer Gott, geboten hatte; und kamen bis gen * Kades Barnea. * 4 Moſ. 20, 1. 14.

20. Da ſprach ich zu euch: Ihr ſeyd an das Gebirge der Amoriter gekommen, das uns der Herr, unſer Gott, geben wird.

21. Siehe da das Land vor dir, das der Herr, dein Gott, dir gegeben hat; ziehe hinauf, und nimms ein, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir geredet hat; fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen.

22. Da kamet ihr zu mir alle, und ſprachet: * Laßt uns Männer vor uns hinſenden, die uns das Land erkunden, und uns wieder ſagen, durch welchen Weg wir hinein ziehen ſollen, und die Städte, darein wir kommen ſollen. * 4 Moſ. 13, 3.

23. Das gefiel mir wohl, und nahm aus euch zwölf Männer, von jeglichem Stamm einen.

24. Da dieſelbigen weggiengen, und hinauf zogen auf das Gebirge, und an den Bach * Eſcol kamen, da beſahen ſie es. * 4 Moſ. 13, 24.

25. Und nahmen der Früchte des Landes mit ſich, und brachten ſie herab zu uns, und ſagten uns wieder, und ſprachen: Das Land iſt gut, das der Herr, unſer Gott, uns gegeben hat.

26. Aber ihr * wolltet nicht hinauf ziehen, und wurdet ungehorſam dem Munde des Herrn, euers Gottes. * 4 Moſ. 14, 1.

27. Und murretet in euern Hütten, und ſprachet: Der Herr iſt uns gram; darum hat er uns aus Egyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter Hände gebe zu vertilgen.

28. Wo ſollen wir hinauf? Unſere Brüder haben unſer * Herz verzagt gemacht, und geſagt, das Volk ſey größer und höher denn wir; die Städte ſeyen groß, und † bis an den Himmel vermauert; dazu haben wir die Kinder Enakim daſelbſt geſehen. * 1 Moſ. 11, 4. † c. 9, 1.

29. Ich aber ſprach zu euch: Entſetzet euch nicht, und fürchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der Herr, euer Gott, ziehet vor euch hin, und wird * für euch ſtreiten; wie er mit euch gethan hat in Egypten vor euern Augen, * 2 Moſ. 14, 14. 25. Joſ. 10, 14.

31. Und in der Wüſte, da du geſehen

haſt, wie dich der Herr, dein Gott, getragen hat, wie ein Mann ſeinen Sohn trägt, durch allen Weg, daher ihr gewandelt habt, bis ihr an dieſen Ort gekommen ſeyd.

32. Aber das galt nichts bey euch, daß ihr an den Herrn, euern Gott, hättet geglaubet,

33. Der * vor euch her gieng, euch die Stätte zu weiſen, wo ihr euch lagern ſolltet, des Nachts im Feuer, daß er euch den Weg zeigete, darinnen ihr gehen ſolltet, und des Tages in der Wolke. * 2 Moſ. 13, 21. 4 Moſ. 10, 33.

34. Als aber der Herr euer Geſchrey hörete, ward er zornig, und ſchwur, und ſprach:

35. Es * ſoll keiner dieſes böſen Geſchlechts das gute Land ſehen, das ich ihren Vätern zu geben geſchworen habe; * 4 Moſ. 14, 23. ꝛc.

36. Ohne * Caleb, der Sohn Jephunne, der ſoll es ſehen, und ihm will ich geben das Land, darauf er getreten hat, und ſeinen Kindern; darum, daß er treulich dem Herrn gefolget hat. * 4 Moſ. 14, 30.

37. Auch ward der Herr über mich zornig um euertwillen, und ſprach: Du ſollſt auch nicht hinein kommen.

38. Aber Joſua, der Sohn Nuns, * der dein Diener iſt, der ſoll hinein kommen. Denſelben ſtärke; denn er ſoll Iſrael das Erbe austheilen. * 4 Moſ. 11, 28.

39. Und eure Kinder, davon * ihr ſagtet, ſie würden ein Raub werden, und eure Söhne, die heutiges Tages weder Gutes noch Böſes verſtehen, die ſollen hinein kommen; denſelben will ichs geben, und ſie ſollens einnehmen. * 4 Moſ. 14, 31.

40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der Wüſte * den Weg zum Schilfmeer. * c. 2, 1.

41. Da antwortetet ihr, und ſprachet zu mir: * Wir haben an dem Herrn geſündiget; wir wollen hinauf, und ſtreiten, wie uns der Herr, unſer Gott, geboten hat. Da ihr euch nun rüſtetet, ein jeglicher mit ſeinem Harniſch, und war an dem, daß ihr hinauf zöget aufs Gebirge; * 4 Moſ. 14, 40.

42. Sprach der Herr zu mir: Sage ihnen, daß ſie nicht hinauf ziehen, auch nicht ſtreiten; denn ich bin nicht unter euch, auf daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euern Feinden.

43. Da ich euch das ſagte, gehorchtet ihr nicht, und wurdet ungehorſam dem Munde des Herrn, und waret vermeſſen, und zoget hinauf aufs Gebirge.

44. Da * zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohneten, euch entgegen, und jagten euch, wie die Bienen thun, und ſchlugen euch zu Seir, bis gen Harma. * 4 Moſ. 14, 45.

45. Da ihr nun wiederkamet, und weinetet vor dem Herrn, wollte der Herr eure Stimme nicht hören, und neigete ſeine Ohren nicht zu euch.

46. Alſo bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.

Das 2. Capitel.

Vom Sieg wider die Amoriter.

Da wandten wir uns, * und zogen aus zur Wüſte auf der Straſſe zum Schilfmeer, wie der Herr zu † mir ſagte, und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit. * 4 Moſ. 21, 4. † 5 Moſ. 1, 40.

2. Und der Herr ſprach zu mir:

3. Ihr habt dieß Gebirge nun genug umzogen, wendet euch gegen Mitternacht.

4. Und gebiete dem Volk, und ſprich: Ihr werdet durch die Grenze eurer Brüder, der Kinder Eſau, ziehen, die da wohnen zu Seir; und ſie werden ſich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit Fleiß,

5. Daß ihr ſie nicht bekrieget; denn ich werde euch ihres Landes nicht einen Fuß breit geben; denn das * Gebirge Seir habe ich den Kindern Eſau zu beſitzen gegeben. * 1 Moſ. 36, 8. 43.

6. Speiſe ſollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr eſſet, und Waſſer ſollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket.

7. Denn der Herr, dein Gott, hat dich geſegnet in allen Werken deiner Hände; er hat dein Reiſen zu Herzen genommen durch dieſe große Wüſte; und iſt vierzig Jahre der Herr, dein Gott, bey dir geweſen, daß dir nichts gemangelt hat.

8. Da wir nun durch unſere Brüder, die Kinder Eſau, gezogen waren, die auf dem Gebirge Seir wohneten, auf dem Wege des Gefildes, von Elath und Ezeongaber, wandten wir uns, und giengen durch den Weg der Wüſte der Moabiter.

9. Da ſprach der Herr zu mir: Du ſollſt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir ihres Landes nichts zu beſitzen geben, denn ich habe Ar den Kindern Lots zu beſitzen gegeben.

10. Die Emim haben vorZeiten darinnen gewohnet, das war ein großes, ſtarkes und hohes Volk, wie die * Enakim. * c. 1, 28.

11. Man hielt ſie auch für Rieſen, gleichwie Enakim; und die Moabiter heiſſen ſie auch Emim.

12. Auch wohneten vor Zeiten in Seir die * Horiter; und die Kinder Eſau vertrieben und vertilgten ſie vor ihnen, und wohneten an ihrer Statt, gleichwie Iſrael dem Lande ſeiner Beſitzung that, das ihnen der Herr gab. * 1 Moſ. 14, 6. c. 36, 20.

13. So machet euch nun auf, und ziehet durch den * Bach Sared. Und wir zogen herdurch. * 4 Moſ. 21, 12.

14. Die Zeit aber, die wir von Kades-Barnea zogen, bis wir durch den Bach Sared kamen, war acht und dreyßig Jahre, auf daß alle die Kriegsleute ſtürben im Lager, wie * der Herr ihnen geſchworen hatte.
* 4 Moſ. 14, 23. 29. 33. c. 26, 65.

15. Dazu war auch * die Hand des Herrn wider ſie, daß ſie umkämen aus dem Lager bis daß ihrer ein Ende würde.
* 2 Moſ. 9, 3. 1 Sam. 12, 15.

16. Und da aller der Kriegsleute ein Ende war, daß ſie ſtarben unter dem Volk,

17. Redete der Herr mit mir, und ſprach:

18. Du wirſt heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bey Ar,

19. Und wirſt nahe kommen gegen die Kinder Ammon, die ſollſt du nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu beſitzen geben, denn ich habs * den Kindern Lots zu beſitzen gegeben.
* 1 Moſ. 19, 38.

20. Es iſt auch geſchätzt für der Rieſen Land, und haben auch vorzeiten Rieſen darinnen gewohnet, und die Ammoniter hieſſen ſie Sammeſumim.

21. Das war ein großes, ſtarkes und hohes Volk, wie die Enakim, und der Herr vertilgete ſie vor ihnen, und ließ ſie dieſelben beſitzen, daß ſie an ihrer Statt da wohneten.

22. Gleichwie er gethan hat mit den Kindern Eſau, die auf dem Gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgete, und ließ ſie dieſelben beſitzen, daß ſie da an ihrer Statt wohneten, bis auf dieſen Tag.

23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor, und vertilgeten die Avim, die zu Hazarim wohneten bis gen Gaza, und wohneten an ihrer Statt daſelbſt.

24. Machet euch auf, und ziehet aus, und gehet über den Bach bey Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den König der Amoriter zu Hesbon, in deine Hände gegeben, mit ſeinem Lande. Hebe an einzunehmen, und ſtreite wider ihn.

25. Heutiges Tages will ich anheben, daß ſich vor dir fürchten und erſchrecken ſollen alle Völker unter allen Himmeln, daß, wenn ſie von dir hören, ihnen bange und wehe werden ſoll vor deiner Zukunft.

26. Da * ſandte ich Boten aus der Wüſte von Morgenwärts zu Sihon, dem Könige zu Hesbon, mit friedlichen Worten, und ließ ihm ſagen:
* 4 Moſ. 21, 21. ꝛc.

27. Ich will * durch dein Land ziehen, und wo die Straſſe gehet, will ich gehen; ich will weder zur Rechten noch zur Linken ausweichen. * 4 Moſ. 21, 22.

28. Speiſe ſollſt du mir ums Geld verkaufen, daß ich eſſe, und Waſſer ſollſt du mir ums Geld geben, daß ich trinke; ich will nur zu Fuſſe durchhin gehen;

29. * Wie mir die Kinder Eſau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen, bis daß ich komme über den Jordan, ins Land, das uns der Herr, unſer Gott geben wird. * 4 Moſ. 20, 19. 20.

30. Aber * Sihon, der König zu Hesbon, wollte uns nicht durchziehen laſſen. Denn der Herr, dein Gott, verhärtete ſeinen Muth, und verſtockte ihm ſein Herz, auf daß er ihn in deine Hände gebe, wie es jetzt iſt am Tage.
* c. 29, 7. 4 Moſ. 21, 23.

31. Und der Herr ſprach zu mir: Siehe, ich habe angefangen zu geben vor dir den * Sihon mit ſeinem Lande: hebet an einzunehmen und zu beſitzen ſein Land.
* 4 Moſ. 21, 21.

32. Und Sihon zog aus uns entgegen mit allem ſeinem Volk zum Streit gen Jahza.

33. Aber der Herr, unſer Gott, gab ihn vor uns, daß wir ihn ſchlugen, mit ſeinen Kindern, und ſeinem ganzen Volk.

34. Da gewannen wir zu der Zeit alle ſeine Städte, und * verbannten alle Städte, beydes Männer, Weiber und Kinder, und lieſſen niemand überbleiben.
* c. 3, 6.

35. Ohne * das Vieh raubten wir für uns, und die Ausbeute der Städte, die wir gewannen, * c. 3, 7.

36. Von Aroer an, die am Ufer des Bachs bey Arnon liegt, und von der Stadt am Waſſer, bis gen Gilead. Es war keine Stadt, die ſich vor uns ſchützen konnte; der Herr unſer Gott, gab uns alles vor uns.

37. Ohne zu dem Lande der Kinder Ammon kameſt du nicht, noch zu allem, das am Bach Jabok war, noch zu den Städten auf dem Gebirge, noch zu allem, das uns der Herr, unſer Gott, verboten hatte.

Das 3. Capitel.

Sieg wider Og, den König zu Baſan.

Und wir wandten uns, und zogen hinauf den Weg zu Baſan; und * Og, der König zu Baſan, zog aus uns entgegen mit allem ſeinem Volk, zu ſtreiten bey Edrei. * 4 Moſ. 21, 33.

2. Aber der Herr ſprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn und alles ſein Volk mit ſeinem Lande in deine Hände gegeben, und ſollſt mit ihm thun, wie du mit * Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan haſt, der zu Hesbon ſaß. * 4 Moſ. 21, 24. 34.

3. Alſo gab der Herr, unſer Gott, auch den König Og zu Baſan in unſere Hände, mit allem ſeinem Volk, daß wir ihn ſchlugen, bis daß ihm nichts überblieb.

4. Da gewannen wir zu der Zeit alle ſeine Städte, und war keine Stadt, die wir ihm nicht nahmen; ſechzig Städte, die ganze Gegend Argob, im Königreich Og zu Baſan.

5. Alle dieſe Städte waren veſt, mit hohen Mauern, Thoren und Riegeln, ohne andere ſehr viele Flecken ohne Mauern.

6. Und * verbannten ſie, gleichwie wir mit Sihon, dem Könige zu Hesbon, thaten. Alle Städte verbannten wir beydes mit Männern, Weibern und Kindern. * c. 2, 34. 35.

7. Aber * alles Vieh und Raub der Städte raubten wir für uns. * c. 20, 14.

8. Alſo nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zween Könige der Amoriter, jenſeit des Jordans, von dem Bach bey Arnon an, bis an den Berg Hermon,

9. Welchen die Zidonier Sirion heiſſen, aber die Amoriter heiſſen ihn Senir.

10. Alle Städte auf der Ebene, und das ganze Gilead, und das ganze Baſan bis gen Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Og zu Baſan.

11. Denn allein der König Og zu Baſan war noch übrig von den Rieſen. Siehe, ſein eiſern Bette iſt allhier zu Rabbath, der Kinder Ammon, neun Ellen lang, und vier Ellen breit, nach eines Mannes Ellenbogen.

12. Solches Land nahmen wir ein zu derſelben Zeit, von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt. Und ich * gab das halbe Gebirge Gilead mit ſeinen Städten den Rubenitern und Gaditern.
* 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.

13. Aber das übrige Gilead, und das ganze Baſan des Königreichs Og, gab ich dem halben Stamm Manaſſe, die ganze Gegend Argob zum ganzen Baſan, das heiſſet der Rieſen Land.

14. * Jair, der Sohn Manaſſe, nahm die ganze Gegend Argob, bis an die Grenze Geſſuri und Maachati, und hieß das Baſan nach ſeinem Namen Havoth Jair, bis auf den heutigen Tag.
* 4 Moſ. 32, 41.

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gileads einen Theil, bis an den Bach bey Arnon mitten im Bach, der die Grenze iſt, und bis an den Bach Jabok, der die Grenze iſt der Kinder Ammon;

17. Dazu das Gefilde, und den Jordan, der die Grenze iſt, von * Cinereth an, bis an das Meer am Gefilde, nemlich das Salzmeer, unten am Gebirge Pisga, gegen dem Morgen.
* 4 Moſ. 34, 11. Joſ. 12, 3.

18. Und gebot euch zu derſelben Zeit, und ſprach: Der Herr, euer Gott, hat euch dieß Land gegeben einzunehmen; * ſo ziehet nun gerüſtet vor euern Brüdern, den Kindern Iſrael, her, was ſtreitbar iſt. * 4 Moſ. 32, 17.

19. Ohne eure Weiber und Kinder, und Vieh (denn ich weiß, daß ihr viel Vieh habt) laſſet in euern Städten bleiben, die ich euch gegeben habe;

20. Bis daß der Herr eure Brüder auch zur Ruhe bringe, wie euch, daß ſie auch das Land einnehmen, das ihnen der Herr, euer Gott, geben wird jenſeit des Jordans; ſo ſollt ihr dann wiederkehren zu eurer Beſitzung, die ich euch gegeben habe.

21. Und * Joſua gebot ich zu derſelben Zeit, und ſprach: Deine Augen haben geſehen alles, was der Herr, euer Gott, dieſen zween Königen gethan hat; alſo wird der Herr auch allen Königreichen thun, da du hinzieheſt.
* 4 Moſ. 27, 22.

22. Fürchtet euch nicht vor ihnen; denn der Herr, euer Gott, ſtreitet für euch.

23. Und ich bat den Herrn zu derſelben Zeit, und ſprach:

24. Herr, Herr, du haſt angehoben zu erzeigen deinem Knechte deine Herrlichkeit, und deine ſtarke Hand. Denn * wo iſt ein Gott im Himmel und auf Erden, der es deinen Werken und deiner Macht könnte nachthun? * Pſ. 86, 8. Pſ. 89, 7.

25. Laß mich gehen, und ſehen das gute Land jenſeit des Jordans, dieß gute Gebirge und den Libanon.

26. Aber der Herr * war erzürnet auf mich um euert willen, und erhörete mich nicht, ſondern ſprach zu mir: Laß genug ſeyn, ſage mir davon nicht mehr.
* 4 Moſ. 27, 12. ꝛc.

27. Steige auf die Höhe des Berges Pisga, und hebe deine Augen auf gegen den Abend, und gegen Mitternacht, und gegen Mittag, und gegen den Morgen, und ſiehe es mit Augen; denn du wirſt nicht über dieſen Jordan gehen;

28. Und gebiete * dem Joſua, daß er getroſt und unverzagt ſey; denn er ſoll über den Jordan ziehen vor dem Volk her, und ſoll ihnen das Land austheilen, das du ſehen wirſt. * c. 31, 7. ꝛc.

29. Alſo blieben wir im Thal gegen dem Hauſe * Peors.
* 4 Moſ. 25, 3. ꝛc.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum Gehorſam des Geſetzes.

Und nun höre, Iſrael, die Gebote und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr ſie thun ſollet, auf daß ihr lebet, und hinein kommet, und das Land einnehmet, das euch der Herr, eurer Väter Gott, giebt.

2. Ihr * ſollt nichts dazu thun, das ich euch gebiete, und ſollt auch nichts davon thun, auf daß ihr bewahren möget

die Gebote des Herrn, eures Gottes, die ich euch gebiete. * c. 12, 32. Spr. 30, 6.

3. Eure Augen haben geſehen, was der Herr gethan hat wider den * Baal Peor; denn alle, die dem Baal Peor folgeten, hat der Herr, dein Gott, vertilget unter euch. * 4 Moſ. 25, 3. ꝛc.

4. Aber ihr, die ihr dem Herrn, euerm Gott, anhienget, lebet alle heutiges Tages.

5. Siehe, ich habe euch gelehret Gebote und Rechte, wie mir der Herr, mein Gott, geboten hat, daß ihr alſo thun ſollt * im Lande, darein ihr kommen werdet, daß ihrs einnehmet. * v. 14.

6. So behaltets nun und thuts. Denn das wird eure Weisheit und Verſtand ſeyn bey allen Völkern, wenn ſie hören werden alle dieſe Gebote, daß ſie müſſen ſagen: Ey, welche weiſe und verſtändige Leute ſind das, und ein herrliches Volk!

7. Denn * wo iſt ein ſo herrliches Volk, zu dem Götter alſo nahe ſich thun, als † der Herr, unſer Gott, ſo oft wir ihn anrufen? * 2 Sam. 7, 23. † Pſ. 147, 19.

8. Und wo iſt ein ſo herrliches Volk, das ſo gerechte Sitten und Gebote habe, als * alles dieß Geſetz, das ich euch heutiges Tages vorlege? * Pſ. 119, 98. 99.

9. Hüte dich nur, und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergeſſeſt der Geſchichte, die deine Augen geſehen haben, und daß ſie nicht aus deinem Herzen kommen alle dein Lebenlang. Und ſollſt deinen Kindern und Kindeskindern kund thun,

10. Den Tag, da du * vor dem Herrn, deinem Gott, ſtundeſt an dem Berge Horeb, da der Herr zu mir ſagte: Verſammle mir das Volk, daß ſie meine Worte hören, und lernen mich fürchten alle ihre Lebetage auf Erden, und † lehren ihre Kinder. * c. 11, 19. 2 Moſ. 19, 16. 17. † 5 Moſ. 6, 7. c. 11, 19.

11. Und ihr tratet herzu, und ſtundet unten an dem Berge; der Berg * brannte aber bis mitten an den Himmel, und es † war da Finſterniß, Wolken und Dunkel. * 2 Moſ. 19, 18. † 2 Moſ. 20, 21.

12. Und der Herr redete mit euch mitten aus dem Feuer. Die Stimme ſeiner Worte hörtet ihr; aber kein Gleichniß ſahet ihr auſſer der Stimme.

13. Und verkündigte euch ſeinen Bund, den er euch gebot zu thun, nemlich die zehn Worte; und * ſchrieb ſie auf zwo ſteinerne Tafeln. * c. 9, 10. 2 Moſ. 31, 18. c. 34, 28.

14. Und der Herr gebot mir zu derſelben Zeit, daß ich euch lehren ſollte Gebote und Rechte, daß ihr darnach * thätet im Lande, darein ihr ziehet, daß ihrs einnehmet. * v. 5.

15. So bewahret nun eure Seelen wohl, denn ihr habt kein Gleichniß geſehen des Tages, da der Herr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb,

16. Auf daß ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend * ein Bild, das gleich ſey einem Manne oder Weibe, * 2 Moſ. 20, 4. ꝛc.

17. Oder * Vieh auf Erden, oder Vogel unter dem Himmel, * Röm. 1, 23.

18. Oder Gewürm auf dem Lande, oder Fiſche im Waſſer unter der Erde.

19. Daß du auch nicht deine Augen aufhebeſt gen Himmel, und ſeheſt * die Sonne und den Mond, und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und falleſt ab, und beteſt ſie an, und dieneſt ihnen; welche der Herr, dein Gott, verordnet hat allen Völkern, unter dem ganzen Himmel. * c. 17, 3.

20. Euch aber hat der Herr angenommen, und aus dem eiſernen Ofen, nemlich aus Egypten, geführet, daß * ihr ſein Erbvolk ſollet ſeyn, wie es iſt an dieſem Tage. * 2 Moſ. 19, 5. Pſ. 135, 4.

21. Und der Herr war ſo erzürnet über * mich, um eures Thuns willen, daß er ſchwur, ich ſollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute Land kommen, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbtheil geben wird: * 4 Moſ. 20, 12. ꝛc.

22. Sondern ich muß in * dieſem Lande ſterben, und werde nicht über den Jordan gehen; ihr aber werdet hinüber gehen, und ſolches gute Land einnehmen. * c. 34, 4. 5.

23. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des Herrn, euers Gottes, nicht vergeſſet, den er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machet einigerley Gleichniß, wie der Herr, dein Gott geboten hat.

24. Denn der Herr, dein * Gott, iſt ein verzehrendes Feuer, und ein eifriger Gott. * c. 9, 3. Ebr. 12, 29.

25. Wenn ihr nun Kinder zeuget und Kindeskinder, und im Lande wohnet, und verderbet euch, und machet * euch Bilder einigerley Gleichniß, daß ihr übel thut vor dem Herrn, euerm Gott, und ihr ihn erzürnet; * 2 Moſ. 20, 4.

26. So rufe ich heutiges Tages über euch zu Zeugen Himmel und Erde, daß ihr werdet bald umkommen von dem Lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet. Ihr werdet nicht lange darinnen bleiben, ſondern werdet vertilget werden.

27. Und der Herr wird euch zerſtreuen unter die Völker, und werdet ein geringer Pöbel übrig ſeyn unter den Heiden, dahin euch der Herr treiben wird.

28. Daſelbſt wirſt * du dienen den Göttern, die † Menſchenhände Werk ſind, Holz und Stein, die weder ſehen, noch hören, noch eſſen, noch riechen. * c. 28, 36. 64. † Pſ. 115, 4.

29. Wenn du aber daſelbſt den Herrn, deinen Gott, ſuchen wirſt; ſo wirſt du ihn * finden, wo du ihn wirſt von ganzem Herzen und von ganzer Seele ſuchen. * Hoſ. 3, 5.

30. Wenn du geängſtiget ſeyn wirſt, und dich treffen werden alle dieſe Dinge, in den letzten Tagen; ſo * wirſt du dich bekehren zu dem Herrn, deinem Gott, und ſeiner Stimme gehorchen. * 3 Moſ. 26, 44.

31. Denn der Herr, dein Gott, iſt ein barmherziger Gott; er wird * dich nicht laſſen, noch verderben, wird auch nicht vergeſſen des Bundes, den er deinen Vätern geſchworen hat. *Joſ. 1,5. Ebr. 13,5.

32. Denn frage nach den vorigen Zeiten, die vor dir geweſen ſind, von dem Tage an, da Gott den Menſchen auf Erden geſchaffen hat, von einem Ende des Himmels zum andern, ob je ein ſolch großes Ding geſchehen, oder deßgleichen je gehöret ſey,

33. Daß ein Volk * Gottes Stimme gehöret habe aus dem Feuer reden, wie du gehöret haſt, und dennoch lebeſt? * 2 Moſ. 19, 9. c. 20, 1.

34. Oder ob Gott verſucht habe hinein zu gehen, und ihm ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen, * durch Verſuchung, durch Zeichen, durch Wunder, durch Streit, und durch eine mächtige Hand, und durch einen ausgereckten Arm, und durch ſehr ſchreckliche Thaten; wie das alles der Herr, euer Gott, für euch gethan hat in Egypten, vor deinen Augen? * c. 7, 19.

35. Du haſts geſehen, auf daß du wiſſeſt, * daß der Herr allein Gott iſt, und keiner mehr. * c. 32, 39. ꝛc.

36. Vom Himmel hat er dich ſeine Stimme hören laſſen, daß er dich züchtigte; und auf Erden hat er dir gezeiget ſein * großes Feuer, und ſeine Worte haſt du aus dem Feuer gehöret; * 2 Moſ. 19, 18.

37. Darum, daß er deine Väter geliebet, und ihnen Samen nach ihnen erwählet hat; und hat dich ausgeführet mit ſeinem Angeſicht, durch * ſeine große Kraft, aus Egypten: * 2 Moſ. 13, 9. 14. 16.

38. Daß er vertriebe vor dir her große Völker, und ſtärkere denn du biſt, und dich hinein brächte, daß er dir ihr Land gäbe zum Erbtheil, wie es heutiges Tages ſtehet.

39. So ſollſt du nun heutiges Tages wiſſen, und zu Herzen nehmen, daß der Herr ein Gott iſt oben im Himmel, und unten auf Erden, und keiner mehr;

40. Daß du halteſt ſeine Rechte und Gebote, die ich dir heute gebiete: ſo wird dirs und deinen Kindern nach dir wohl gehen, daß dein * Leben lang währe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt ewiglich. * c. 5, 33. c. 6, 2.

41. Da ſonderte Moſe drey * Städte aus jenſeit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang, * 4 Moſ. 35, 6. ꝛc.

42. Daß daſelbſt hinflöhe, wer ſeinen Nächſten todtſchlägt unverſehens, und ihm vorhin nicht feind geweſen iſt; der ſoll in der Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe:

43. Bezer in der Wüſte im ebenen Lande, unter den Rubenitern; und Ramoth in Gilead, unter den Gaditern; und Golan in Baſan, unter den Manaſſitern.

44. Das iſt das Geſetz, das Moſe den Kindern Iſrael vorlegte.

45. Das iſt das Zeugniß, und die Gebote, und Rechte, die Moſe den Kindern Iſrael ſagte, da ſie aus Egypten gezogen waren,

46. Jenſeit des Jordans, im Thal gegen dem Hauſe Peors, im * Lande Sihon, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon ſaß, den Moſe und die Kinder Iſrael ſchlugen, da ſie aus Egypten gezogen waren, * c. 1, 4.

47. Und nahmen ſein Land ein, dazu * das Land Og, des Königs zu Baſan, der zween Könige der Amoriter, die jenſeit des Jordans waren, gegen der Sonnen Aufgang. * 4 Moſ. 21, 33. ff.

48. Von Aroer an, welche an dem Ufer liegt des Bachs bey Arnon, bis an den Berg Sion, das iſt der Hermon,

49. Und alles Blachfeld, jenſeit des Jordans, gegen dem Aufgang der Sonne, bis an das Meer im Blachfelde, unten am Berge Piſga.

Das 5. Capitel.

Wiederholung der zehn Gebote Gottes.

Und Moſe rief dem ganzen Iſrael, und ſprach zu ihnen: Höre, Iſrael, die Gebote und Rechte, die ich heute vor euern Ohren rede, und lernet ſie, und behaltet ſie, daß ihr darnach thut.

2. Der Herr, unſer Gott, * hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb. * 2 Moſ. 19, 5. 5 Moſ. 29, 1.

3. Und hat nicht mit unſern Vätern dieſen Bund gemacht, ſondern mit uns, die wir hier ſind heutiges Tages, und alle leben.

4. Er hat * von Angeſicht zu Angeſicht mit uns aus dem Feuer auf dem Berge geredet. * 2 Moſ. 19, 19. c. 20, 1. 18.

5. (Ich ſtand zu derſelben Zeit zwiſchen dem Herrn und euch, daß ich euch anſagte des Herrn Wort; denn * ihr fürchtetet euch vor dem Feuer, und gienget nicht auf den Berg.) Und er ſprach: * 2 Moſ. 19, 16.

6. Ich * bin der Herr, dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Dienſthauſe. * 2 Moſ. 20, 2. ꝛc.

7. Du ſollſt * keine andern Götter haben vor mir. * c. 6, 12. 2 Moſ. 20, 3. 3 Moſ. 26, 1.

8. Du ſollſt * dir kein Bildniß machen einigerley Gleichniß, weder oben im Himmel,

mel, noch unten auf Erden, noch im Waſſer unter der Erde. * 2 Moſ. 20, 4.

9. Du ſollſt ſie nicht * anbeten, noch ihnen dienen: Denn ich bin der Herr, dein Gott, ein eifriger Gott, der die † Miſſethat der Väter heimſuchet über die Kinder, ins dritte und vierte Glied, die mich haſſen; * Matth. 4, 10. † 2 Moſ. 34, 7. ꝛc.

10. Und * Barmherzigkeit erzeige in viel Tauſend, die mich lieben und meine Gebote halten. * c. 7, 9.

11. Du * ſollſt den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen Namen mißbrauchet.
* 2 Moſ. 20, 7. Matth. 5, 33.

12. * Den Sabbathtag ſollſt du halten, daß du ihn heiligeſt, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat.
* 2 Moſ. 20, 8. 9. ꝛc.

13. Sechs Tage ſollſt du arbeiten, und alles dein Werk thun.

14. Aber am ſiebenten Tag iſt der Sabbath des Herrn, deines Gottes; da ſollſt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochſe, noch dein Eſel, noch alles dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren iſt; auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe, gleich wie du.

15. Denn du ſollſt gedenken, daß du auch Knecht in Egyptenland wareſt, und der Herr, dein Gott, dich von dannen ausgeführet hat * mit einer mächtigen Hand, und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der Herr, dein Gott, geboten, daß du den Sabbathtag halten ſollſt.
* c. 4, 34.

16. Du ſollſt * deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat, auf daß du lang lebeſt, und daß dirs wohl gehe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. * 2 Moſ. 20, 12. Matth. 15, 4.

17. Du * ſollſt nicht tödten.
* Matth. 5, 21.

18. Du * ſollſt nicht ehebrechen.
* Matth. 5, 27.

19. Du * ſollſt nicht ſtehlen.
* Ephes. 4, 28.

20. Du * ſollſt kein falſches Zeugniß reden wider deinen Nächſten. * Röm. 13, 9.

21. Laß * dich nicht gelüſten deines Nächſten Weib. Du ſollſt nicht begehren deines Nächſten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochſen, Eſel, noch alles, was ſein iſt. * 2 Moſ. 20, 17. Röm. 7, 7.

22. Das ſind die Worte, die der Herr redete zu eurer ganzen Gemeine, auf dem Berge, aus dem Feuer, und der Wolke, und Dunkel, mit großer Stimme, und that nichts dazu; und ſchrieb ſie auf zwo * ſteinerne Tafeln, und gab ſie mir. * 2 Moſ. 31, 18.

23. Da ihr aber die Stimme aus der Finſterniß höretet, und den Berg mit Feuer brennen ſahet, tratet ihr zu mir, alle Oberſten unter euern Stämmen, und eure Aelteſten,

24. Und ſprachet: Siehe, der Herr, unſer Gott, hat uns laſſen ſehen ſeine Herrlichkeit und ſeine Majeſtät; und wir haben ſeine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tages haben wir geſehen, daß Gott mit Menſchen redet, und ſie lebendig bleiben.

25. Und nun, warum ſollen wir * ſterben, daß uns dieß große Feuer verzehre? Wenn wir des Herrn, unſers Gottes, Stimme mehr hören, ſo müſſen wir ſterben. * 2 Moſ. 20, 19.

26. Denn was iſt alles * Fleiſch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen Gottes aus dem Feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe? * Eſaj. 40, 6.

27. Tritt du hinzu, und höre alles, was der Herr, unſer Gott, ſaget, und ſage es uns. * Alles, was der Herr, unſer Gott, mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun. * 2 Moſ. 19, 8. c. 24, 3. 7.

28. Da aber der Herr eure Worte hörete, die ihr mit mir redetet, ſprach er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieſes Volks, die ſie mit dir geredet haben; es iſt * alles gut, was ſie geredet haben.
* c. 18, 17.

29. Ach, daß ſie ein ſolches Herz hätten, mich zu fürchten, und zu halten alle meine Gebote ihr Lebenlang, auf daß es ihnen wohl gienge, und ihren Kindern ewiglich!

30. Gehe hin, und ſage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.

31. Du aber ſollſt hier vor mir ſtehen, daß ich mit dir rede alle Geſetze und Gebote und Rechte, die du ſie lehren ſollſt, daß ſie darnach thun im Lande, das ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der Herr, euer Gott, geboten hat, und weichet * nicht, weder zur Rechten, noch zur Linken, * c. 28, 14. Joſ. 1, 7.

33. Sondern * wandelt in allen Wegen, die euch der Herr, euer Gott geboten hat, auf daß † ihr leben möget, und euch wohl gehe, und lang lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet.
* 1 Moſ. 18, 19. † 5 Moſ. 6, 2.

Das 6. Capitel.

Erklärung des erſten Gebots, von der Liebe Gottes.

Dieß ſind aber die Geſetze und Gebote und Rechte, die der Herr, euer Gott, geboten hat, daß ihr ſie lernen und * thun ſollt im Lande, dahin ihr ziehet, daſſelbe einzunehmen; * Jak. 1, 22.

2. Daß du den Herrn, deinen Gott, fürchteſt, und halteſt * alle ſeine Rechte, und Gebote, die ich dir gebiete, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, alle eure Lebetage, auf daß ihr lang lebet.
* c. 4, 40. c. 5, 33.

3. Iſrael, du ſollſt hören und behalten, daß du es thuſt, daß dirs wohl gehe, und ſehr vermehret werdeſt, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir geredet hat, ein Land, darinnen Milch und Honig flieſſet.

4. Höre, * Iſrael, der Herr, unſer Gott, iſt † ein einiger Herr.
* Marc. 12, 29. † 5 Moſ. 4, 35. c. 32, 39. 1 Cor. 8, 4. 6.

5. Und du * ſollſt den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.
* Marc. 12, 30. Luc. 10, 27.

6. Und dieſe Worte, die ich dir heute gebiete, ſollſt du zu Herzen nehmen,

7. Und ſollſt ſie deinen Kindern einſchärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hauſe ſitzeſt, oder auf dem Wege geheſt, wenn du dich niederlegeſt, oder aufſteheſt.

8. Und ſollſt ſie binden zum * Zeichen auf deine Hand, und ſollen dir ein Denkmahl vor deinen Augen ſeyn; * c. 11, 18.

9. Und * ſollſt ſie über deines Hauſes Pfoſten ſchreiben, und an die Thore.
* c. 11, 20.

10. Wenn dich nun der Herr, dein Gott, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern, Abraham, Iſaak und Jakob, geſchworen hat, dir zu geben, große und feine Städte, die du nicht gebauet haſt,

11. Und Häuſer alles Guts voll, die du nicht gefüllet haſt, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen haſt, und Weinberge und Oehlberge, die du nicht gepflanzet haſt, daß du eſſeſt und ſatt wirſt:

12. So hüte dich, * daß du nicht des Herrn vergeſſeſt, der dich aus Egypten land, aus † dem Dienſthauſe, geführet hat; * c. 4, 9. † c. 5, 6.

13. * Sondern ſollſt den Herrn, deinen Gott, fürchten und ihm dienen, und bey ſeinem Namen ſchwören.
* c. 10, 20. 1 Sam. 7, 3. Matth. 4, 10. Luc. 4, 8.

14. Und ſollſt nicht andern Göttern nachfolgen, der Völker, die um euch her ſind.

15. Denn der Herr, dein Gott, iſt ein * eifriger Gott unter dir; daß nicht der Zorn des Herrn, deines Gottes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der Erde. * 2 Moſ. 20, 5. c. 34, 14.

16. Ihr * ſollt den Herrn, euern Gott, nicht verſuchen, wie ihr † ihn verſuchtet zu Maſſa. * Matth. 4, 7. Luc. 4, 12.
† 2 Moſ. 17, 2. 7. 4 Moſ. 21, 5. 5 Moſ. 33, 8.

17. Sondern ſollt halten die Gebote des Herrn, euers Gottes, und ſeine Zeugniſſe und ſeine Rechte, die er geboten hat;

18. Daß du thuſt, was recht und gut iſt vor den Augen des Herrn, auf daß dirs wohl gehe, und eingeheſt und einnehmeſt das gute Land, das der Herr geſchworen hat deinen Vätern;

19. Daß er verjage * alle deine Feinde vor dir, wie der Herr geredet hat.
* 2 Moſ. 23, 27. 28.

20. Wenn dich nun dein Sohn heute oder morgen fragen wird, und ſagen: Was ſind das für Zeugniſſe, Gebote und Rechte, die euch der Herr, unſer Gott, geboten hat?

21. So ſollſt du deinem Sohne ſagen: Wir waren Knechte * des Pharao in Egypten, und der Herr † führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand;
* 2 Moſ. 1, 11. 14. † 2 Moſ. 12, 37. c. 14, 8.

22. Und der Herr that große und böſe Zeichen und Wunder über Egypten und Pharao, und allem ſeinem Hauſe vor unſern Augen;

23. Und führete uns von dannen, auf daß er uns einführete, und gäbe uns das Land, * das er unſern Vätern geſchworen hatte; * v. 1. 8.

24. Und hat uns geboten, der Herr, zu thun nach allen dieſen Rechten, daß wir den Herrn, unſern Gott, fürchten, auf daß es uns wohl gehe, alle unſere Lebtage, wie es gehet heutiges Tages;

25. Und es wird unſere Gerechtigkeit ſeyn vor dem Herrn, unſerm Gott, ſo wir halten und thun alle dieſe Gebote, wie er uns geboten hat.

Das 7. Capitel.

Freundſchaft mit den Heiden und deren Götzendienſte verboten.

Wenn dich der Herr, dein Gott, ins Land bringt, darein du kommen wirſt, daſſelbe einzunehmen, und * ausrottet viele Völker vor dir her, die Hethiter, Girgaſiter, Amoriter, Canaaniter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter, ſieben Völker, die größer und ſtärker ſind denn du; * c. 31, 3. 1 Moſ. 15, 20. 21. 2 Moſ. 23, 23.

2. Und wenn ſie der Herr, dein Gott, vor dir giebt, daß du ſie ſchlägeſt, ſo ſollſt du ſie verbannen, daß du * keinen Bund mit ihnen macheſt, noch ihnen Gunſt erzeigeſt. * 2 Moſ. 23, 32. ꝛc.

3. Und ſollſt * dich mit ihnen nicht befreunden, eure Töchter ſollſt du nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter ſollt ihr nicht nehmen euern Söhnen;
* 2 Moſ. 34, 16. Richt. 3, 6.

4. Denn ſie werden eure Söhne mir abfällig machen, daß ſie andern Göttern dienen; ſo wird dann des Herrn Zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.

5. Sondern alſo ſollt ihr mit ihnen thun: Ihre * Altäre ſollt ihr zerreiſſen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen, und ihre Götzen mit Feuer verbrennen. * c. 12, 2.

6. Denn du biſt ein * heiliges Volk

Gott, deinem Herrn. Dich hat Gott, dein Herr, erwählet zum Volk des Eigenthums, aus allen Völkern, die auf Erden ſind. * c. 14, 2. c. 26, 18. 1 Petr. 2, 9. 2 Moſ. 19, 6.

7. Nicht hat euch der Herr angenommen, und euch erwählet, daß eurer mehr wäre, denn alle Völker; denn du biſt das Wenigſte unter allen Völkern:

8. Sondern daß er euch geliebet hat, und daß er ſeinen Eid hielte, den er euern Vätern geſchworen hat, hat er euch ausgeführet mit mächtiger Hand, und hat dich erlöſet von dem Hauſe des Dienſtes, aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten.

9. So ſollſt du nun wiſſen, daß der Herr, dein Gott, ein Gott iſt, ein * treuer Gott, der den Bund und † Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben, und ſeine Gebote halten, in tauſend Glied, * c. 32, 4. 1 Cor. 10, 13. † 2 Moſ. 34, 7.

10. Und vergilt denen, die ihn haſſen, vor ſeinem Angeſicht, daß er ſie umbringe, und ſäumet ſich nicht, daß er denen vergelte vor ſeinem Angeſicht, die ihn haſſen.

11. So * behalte nun die Gebote, und Geſetze, und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thuſt. * c. 5, 32. c. 6, 17.

12. Und wenn ihr dieſe Rechte höret, und haltet ſie, und darnach thut, ſo wird der Herr, dein Gott, auch halten den Bund und * Barmherzigkeit, die er deinen Vätern geſchworen hat, * 2 Moſ. 23, 22.

13. Und wird dich lieben, und ſegnen, und mehren, und wird die Frucht deines Leibes ſegnen, und die Frucht deines Landes, dein Getreide, Moſt und Oehl, die Früchte deiner Kühe, und die Früchte deiner Schafe auf dem Lande, das er deinen Vätern geſchworen hat, dir zu geben.

14. Geſegnet wirſt du ſeyn über alle Völker. Es wird niemand * unter dir unfruchtbar ſeyn, noch unter deinem Vieh. * 2 Moſ. 23, 26.

15. Der Herr wird von dir thun * alle Krankheit, und wird keine böſe Seuche der Egypter dir auflegen, die du erfahren haſt; und wird ſie allen deinen Haſſern auflegen. * 2 Moſ. 15, 26. c. 23, 25.

26. Du wirſt alle Völker freſſen, die der Herr, dein Gott, dir geben wird. Du ſollſt ihrer nicht ſchonen, und * ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strick ſeyn. * 2 Moſ. 23, 24. c. 11, 16. c. 12, 30.

17. Wirſt du aber in deinem Herzen ſagen: Dieſes Volk iſt mehr denn ich bin, wie kann ich ſie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht vor ihnen: Gedenke, was der Herr, dein Gott, Pharao und allen Egyptern gethan hat,

19. Durch große Verſuchung, die du mit Augen geſehen haſt, und durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, und ausgereckten Arm, damit dich der Herr, dein Gott, ausgeführet. Alſo wird der Herr, dein Gott, allen Völkern thun, vor denen du dich fürchteſt.

20. Dazu wird der Herr, dein Gott, * Horniſſe unter ſie ſenden, bis umgebracht werde, was übrig iſt, und ſich verbirget vor dir. * 2 Moſ. 23, 28.

21. Laß dir nicht grauen vor ihnen: denn der Herr, dein Gott, iſt unter dir, der große und ſchreckliche Gott.

22. Er, * der Herr, dein Gott, wird dieſe Leute ausrotten vor dir, einzeln nach einander. Du kannſt ſie nicht eilend vertilgen, auf daß ſich nicht wider dich mehren die Thiere auf dem Felde. * 2 Moſ. 23, 30.

23. Der Herr, dein Gott, wird ſie vor dir geben, und wird ſie mit großer Schlacht erſchlagen, bis er ſie vertilge.

24. Und wird dir * ihre Könige in deine Hände geben, und ſollſt ihren Namen umbringen unter dem Himmel. Es wird dir niemand widerſtehen, bis du ſie vertilgeſt. * Joſ. 10, 23. ff. c. 11, 12. c. 12, 7.

25. Die Bilder * ihrer Götter ſollſt du mit Feuer verbrennen, und ſollſt nicht begehren des Silbers oder Goldes, das daran iſt, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht darinnen verfängeſt; denn ſolches iſt dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel. * c. 12, 3. 1 Chron. 15, 12.

26. Darum ſollſt du nicht in dein * Haus den Gräuel bringen, daß du nicht verbannet werdeſt, wie daſſelbe iſt; ſondern du ſollſt einen Eckel und Gräuel daran haben, denn es iſt verbannet. * Joſ. 7, 11.

Das 8. Capitel.

Das Volk wird ermahnet, der Gutthaten Gottes nicht zu vergeſſen.

Alle Gebote, die ich dir heute gebiete, ſollt * ihr halten, daß ihr darnach thut, auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und einkommet, und einnehmet das Land, das der Herr euern Vätern geſchworen hat. * 3 Moſ. 18, 30.

2. Und gedenkeſt alles des Weges, durch den dich der Herr, dein Gott, geleitet hat, dieſe * vierzig Jahre in der Wüſte, auf daß er dich demüthigte, und † verſuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du ſeine Gebote halten würdeſt, oder nicht. * c. 29, 5. † c. 13, 3.

3. Er demüthigte dich, und ließ dich hungern, und * ſpeiſete dich mit Man, das du und deine Väter nie erkannt hatteſt; auf daß er dir kund thäte, daß † der Menſch nicht lebe vom Brod allein, ſondern von allem, das aus dem Munde des Herrn gehet. * 2 Moſ. 16, 14. 15. 35. 4 Moſ. 11, 7. † Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.

4. Deine * Kleider ſind nicht veraltet an dir, und deine Füſſe ſind nicht geſchwollen, dieſe vierzig Jahre. * c. 29, 5.
5. So erkenneſt du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, * wie ein Mann ſeinen Sohn ziehet. * c. 1, 31.
6. So halte nun die Gebote des Herrn, deines Gottes, daß du in ſeinen Wegen wandelſt und fürchteſt ihn.
7. Denn der Herr, dein Gott, führet dich in ein gutes Land, ein Land, darinnen Bäche, und Brunnen, und Seen ſind, die an den Bergen und in den Auen flieſſen;
8. Ein Land, darinnen Weizen, Gerſte, Weinſtöcke, Feigenbäume und Granatäpfel ſind; ein Land, darinnen Oehlbäume und Honig wächſet.
9. Ein Land, da du Brod genug zu eſſen haſt, da auch nichts mangelt; ein Land, deſſen Steine Eiſen ſind, da du Erz aus den Bergen haueſt.
10. Und wenn * du nun gegeſſen haſt und ſatt biſt, daß du den Herrn, deinen Gott, lobeſt für das gute Land, das er dir gegeben hat; * c. 6, 11. 12.
11. So hüte dich nun, daß du des Herrn, deines Gottes, nicht * vergeſſeſt, damit, daß du ſeine Gebote, und ſeine Geſetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht halteſt; * c. 4, 9.
12. Daß, wenn du nun gegeſſen haſt, und ſatt biſt, und ſchöne Häuſer erbaueſt, und darinnen wohneſt,
13. Und deine Rinder, und Schafe, und Silber, und Gold, und alles, was du haſt, ſich mehret;
14. Daß dann dein Herz ſich nicht erhebe, und * vergeſſeſt des Herrn, deines Gottes, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Dienſthauſe;
* c. 6, 12.
15. Und hat dich geleitet durch die große und grauſame Wüſte, da * feurige Schlangen und Scorpionen, und eitel Dürre, und kein Waſſer war, und ließ dir † Waſſer aus dem harten Felſen gehen;
* 4 Moſ. 21, 6. † 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.
16. Und ſpeiſete dich mit Man in der Wüſte, von welchem deine Väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demüthigte und verſuchte, daß er dir hernach wohl thäte.
17. Du möchteſt ſonſt ſagen in deinem Herzen: Meine Kräfte, und meiner Hände Stärke haben mir dieß Vermögen ausgerichtet.
18. Sondern, daß du gedächteſt an den Herrn, deinen Gott; denn er iſts, der dir Kräfte giebt, ſolche mächtige Thaten zu thun, auf daß er * hielte ſeinen Bund, den er deinen Vätern geſchworen hat, wie es gehet heutiges Tages. * c. 4, 31.
19. Wirſt du aber des Herrn, deines Gottes, vergeſſen, und * andern Göttern nachfolgen und ihnen dienen, und ſie anbeten, ſo bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet; * c. 11, 28.
20. Eben wie die Heiden, die der Herr umbringet vor euerm Angeſicht, ſo werdet ihr auch umkommen, darum, daß ihr nicht gehorſam ſeyd der Stimme des Herrn, euers Gottes.

Das 9. Capitel.

Urſachen der Einnehmung des Landes Canaan.

Höre, * Iſrael! du wirſt heute über den Jordan gehen, daß du einkommeſt einzunehmen die Völker, die größer und ſtärker ſind denn du, † große Städte, vermauert bis in den Himmel.
* c. 5, 1. † c. 1, 28.
2. Ein großes * hohes Volk, die Kinder Enakim, die du erkannt haſt; von denen du auch gehöret haſt: Wer kann wider die Kinder Enaks beſtehen?
* 4 Moſ. 13, 33. 34.
3. So ſollſt du wiſſen heute, daß der Herr, dein Gott, gehet vor dir her, ein * verzehrendes Feuer. Er wird ſie vertilgen, und wird ſie unterwerfen vor dir her, und wird ſie vertreiben und umbringen bald, wie dir der Herr geredet hat. * c. 4, 24.
4. Wenn nun der Herr, dein Gott, ſie ausgeſtoſſen hat vor dir her, ſo ſprich nicht * in deinem Herzen: Der Herr hat mich herein geführet, dieß Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen; ſo doch der Herr dieſe Heiden vertreibet vor dir her, † um ihres gottloſen Weſens willen. * c. 7, 17. † 1 Moſ. 15, 16.
5. Denn du kommſt nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen; ſondern der Herr, dein Gott, vertreibt dieſe Heiden um ihres gottloſen Weſens willen, daß er das Wort halte, das der Herr * geſchworen hat deinen Vätern, Abraham, Iſaak und Jakob.
* 1 Moſ. 12, 7. ꝛc.
6. So wiſſe nun, daß der Herr, dein Gott, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dieß gute Land giebt einzunehmen; ſintemal du ein halsſtarriges Volk biſt.
7. Gedenke und vergiß nicht, wie du den Herrn, deinen Gott, * erzürneteſt in der Wüſte. Von dem Tage an, da du aus Egyptenland zogeſt, bis ihr gekommen ſeyd an dieſen Ort, ſeyd ihr ungehorſam geweſen dem Herrn.
* 2 Moſ. 14, 11. c. 15, 24.
8. Denn in * Horeb erzürnetet ihr den Herrn alſo, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte; * 2 Moſ. 32, 1. ff.
9. Da ich auf den Berg gegangen war, die ſteinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der Herr mit euch machte, und ich * vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge blieb, und kein Brod aß, und kein Waſſer trank,
* 2 Moſ. 24, 18. ꝛc.

10. Und mir der Herr die * zwo ſteinernen Tafeln gab, mit dem Finger Gottes beſchrieben, und darauf alle Worte, die der Herr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet hatte, am Tage der Verſammlung. * c. 4, 13. :c.

11. Und nach den vierzig Tagen und vierzig Nächten, gab mir der Herr die zwo ſteinernen Tafeln des Bundes,

12. Und ſprach zu mir: Mache * dich auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das du aus Egypten geführet haſt, hats verderbet. Sie ſind ſchnell getreten von dem Wege, den ich ihnen geboten habe; ſie haben ihnen ein gegoſſenes Bild gemacht. * 2 Moſ. 32, 7.

13. Und der Herr ſprach zu mir: Ich ſehe, daß dieß Volk * ein halsſtarriges Volk iſt; * 2 Moſ. 32, 9.

14. Laß ab von mir, daß ich ſie vertilge, und ihren Namen austilge unter dem Himmel; ich will aus dir ein ſtärkeres und größeres Volk machen, denn dieß iſt.

15. Und als * ich mich wandte, und von dem Berge gieng, der mit Feuer brannte, und die zwo Tafeln des Bundes auf meinen beyden Händen hatte;
* 2 Moſ. 32, 15. ff.

16. Da ſah ich, und ſiehe, da hattet ihr euch an dem Herrn, euerm Gott, verſündiget, daß ihr euch ein gegoſſenes Kalb gemacht, und bald von dem Wege getreten waret, den euch der Herr geboten hatte.

17. Da faſſete ich beyde Tafeln, und * warf ſie aus beyden Händen, und zerbrach ſie vor euern Augen.
* 2 Moſ. 32, 19.

18. Und fiel vor dem Herrn, wie zuerſt, vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brod, und trank kein Waſſer, um aller eurer Sünden willen, die ihr gethan hattet, da ihr ſolches Uebel thatet vor dem Herrn, ihn zu erzürnen.

19. Denn ich fürchtete mich vor dem Zorn und Grimm, damit der Herr über euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wollte; aber der Herr erhörete mich das Mal auch.

20. Auch war der Herr ſehr zornig über * Aaron, daß er ihn vertilgen wollte; aber ich bat auch für Aaron zu derſelbigen Zeit. * 2 Moſ. 32, 21.

21. Aber eure Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und verbrannte es mit Feuer, und zerſchlug es, und zermalmete es, bis es Staub ward, und warf den Staub in den Bach, der vom Berge fließet.

22. Auch ſo * erzürnetet ihr den Herrn zu Tabeera, und zu Maſſa, und bey den Luſtgräbern. * 2 Moſ. 17, 7.
4 Moſ. 11, 4. 34.

23. Und da er euch aus Kades-Barnea ſandte, und ſprach: Gehet hinauf, und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben habe, waret ihr ungehorſam des Herrn Munde, euers Gottes, und glaubtet an ihn nicht, und gehorchtet ſeiner Stimme nicht.

24. Denn ihr ſeyd * ungehorſam dem Herrn geweſen, ſo lang ich euch gekannt habe. * v. 7.

25. Da * fiel ich vor dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte, die ich da lag; denn der Herr ſprach, er wollte euch vertilgen.
* 2 Moſ. 32, 11. :c.

26. Ich aber bat den Herrn, und ſprach: Herr, Herr, verderbe dein Volk und dein Erbtheil nicht, das du durch deine große Kraft erlöſet, und mit mächtiger Hand aus Egypten geführet haſt.

27. * Gedenke an deine Knechte, Abraham, Iſaak und Jakob; ſiehe nicht an die Härtigkeit, und das gottloſe Weſen und die Sünde dieſes Volks.
* 2 Moſ. 32, 13.

28. Daß nicht das Land * ſage, daraus du uns geführet haſt: Der Herr konnte ſie nicht in das Land bringen, das er ihnen geredet hatte, und hat ſie darum ausgeführet, daß er ihnen gram war, daß er ſie tödtete in der Wüſte.
* 4 Moſ. 14, 16.

29. Denn ſie ſind dein Volk und * dein Erbtheil, das du mit deinen großen Kräften, und mit deinem ausgereckten Arm haſt ausgeführet.
* 2 Moſ. 19, 5.

Das 10. Capitel.

Die Erneuerung des Bundes ſoll Iſrael zur Liebe Gottes reizen.

Zu derſelbigen Zeit ſprach der Herr zu mir: * Haue dir zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten, und komme zu mir auf den Berg, und mache dir † eine hölzerne Lade; * 2 Moſ. 34, 1.
† 2 Moſ. 25, 10.

2. * So will ich auf die Tafeln ſchreiben die Worte, die auf den erſten waren, die du † zerbrochen haſt; und ſollſt ſie in die Lade legen. * c. 9, 10.
† 2 Moſ. 32, 19.

3. Alſo machte ich eine Lade von Förenholz, und * hieb zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten waren, und gieng auf den Berg, und hatte die zwo Tafeln in meinen Händen.
* 2 Moſ. 34, 4.

4. Da ſchrieb er auf die Tafeln, wie die erſte Schrift war, die zehn Worte, die der Herr zu euch redete aus dem Feuer, auf dem Berge, * zur Zeit der Verſammlung; und der Herr gab ſie mir.
* c. 9, 10.

5. Und ich wandte mich, und gieng vom Berge, und legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, daß ſie daſelbſt wären, wie mir der Herr geboten hatte.

6. Und die Kinder Iſrael zogen * aus von Beroth Bne-Jakan, gen Moſer. Daſelbſt ſtarb Aaron, und iſt daſelbſt begraben; und ſein † Sohn Eleaſar ward für ihn Prieſter. * 4 Moſ. 33, 32.
† 4 Moſ. 20, 28. ꝛc.

7. Von dannen zogen ſie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen * Jathbath, ein Land, da Bäche ſind.
* 4 Moſ. 33, 33.

8. Zu derſelben Zeit ſonderte der Herr den Stamm Levi aus, die Lade des Bundes des Herrn zu tragen, und zu ſtehen * vor dem Herrn, ihm zu dienen, und ſeinen Namen zu loben, bis auf dieſen Tag. * c. 18, 5. 7.

9. Darum ſollen * die Leviten kein Theil noch Erbe haben mit ihren Brüdern; denn der Herr iſt ihr Erbe, wie der Herr, dein Gott, ihnen geredet hat. * 4 Moſ. 18, 20. ꝛc.

10. Ich aber ſtand auf dem Berge, wie vorhin, * vierzig Tage und vierzig Nächte; und der Herr erhörete mich auch das Mal, und wollte dich nicht verderben.
* 2 Moſ. 32, 11. 14. ꝛc. c. 24, 18.

11. Er aber ſprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem Volk herzieheſt, daß ſie einkommen, und das Land einnehmen, das ich ihren Vätern geſchworen habe, ihnen zu geben.

12. Nun, Iſrael, was * fordert der Herr, dein Gott, von dir, denn daß du den Herrn, deinen Gott fürchteſt, daß du in allen ſeinen Wegen wandelſt, und liebeſt ihn, † und dieneſt dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele;
* Mich. 6, 8. † 5 Moſ. 6, 5.

13. Daß du die Gebote des Herrn halteſt, und ſeine Rechte, die ich dir heute gebiete, auf daß dirs wohl gehe?

14. Siehe, Himmel und aller Himmel Himmel, und Erde, und alles, was darinnen iſt, das iſt des Herrn, deines Gottes.

15. Noch * hat er allein zu deinen Vätern Luſt gehabt, daß er ſie liebete, und hat ihren Samen erwählet nach ihnen, euch, über alle Völker; † wie es heutiges Tages ſtehet. * c. 7, 6.
† c. 4, 38.

16. So * beſchneidet nun euers Herzens Vorhaut, und ſeyd forthin nicht † halsſtarrig. * c. 30, 6. ꝛc.
† 2 Moſ. 32, 9.

17. * Denn der Herr, euer Gott, iſt ein Gott aller Götter, und Herr über alle Herren: ein großer Gott, mächtig und ſchrecklich, der † keine Perſon achtet, und kein Geſchenk nimmt,
* Pſ. 89, 9. † Geſch. 10, 34. ꝛc.

18. Und ſchaffet Recht den Waiſen und Wittwen, und hat die Fremdlinge lieb, daß er ihnen Speiſe und Kleider gebe.

19. Darum ſollt ihr auch * die Fremdlinge lieben; denn ihr ſeyd auch Fremdlinge geweſen in Egyptenland.
* 2 Moſ. 22, 21. ꝛc.

20. Den * Herrn, deinen Gott, ſollſt du fürchten, ihm ſollſt du dienen, ihm ſollſt du anhangen, und bey ſeinem Namen ſchwören. * c. 6, 13. ꝛc.

21. Er iſt dein Ruhm und dein Gott, der bey dir ſolche große und ſchreckliche Dinge gethan hat, die deine Augen geſehen haben.

22. Deine Väter zogen hinab in Egypten mit * ſiebenzig Seelen; aber nun hat dich der Herr, dein Gott, gemehret, wie die Sterne am Himmel.
* 1 Moſ. 46, 27. ꝛc.

Das 11. Capitel.

Urſachen, warum Gott zu lieben und ſeine Gebote zu halten.

So ſollſt du nun den Herrn, deinen Gott, lieben, und * ſein Geſetz, ſeine Weiſe, ſeine Rechte, und ſeine Gebote halten dein Lebenlang.
* c. 8, 6.

2. Und erkennet heute, das eure Kinder nicht wiſſen noch geſehen haben, nemlich die Züchtigung des Herrn, euers Gottes, ſeine Herrlichkeit, dazu ſeine mächtige Hand und ausgereckten Arm;

3. Und ſeine Zeichen und Werke, die er gethan hat unter den Egyptern, an Pharao, dem Könige in Egypten, und an allem ſeinem Lande;

4. Und was er * an der Macht der Egypter gethan hat, an ihren Roſſen und Wagen, da er das Waſſer des Schilfmeers über ſie führete, da ſie euch nachjagten, und ſie der Herr umbrachte, bis auf dieſen Tag; * 2 Moſ. 14, 25. 27.

5. Und was er euch gethan hat in der Wüſte, bis ihr an dieſen Ort gekommen ſeyd.

6. Was er * Dathan und Abiram gethan hat, den Kindern Eliabs, des Sohns Rubens, wie die Erde ihren Mund aufthat, und verſchlang ſie mit ihrem Geſinde, und Hütten, und allem ihrem Gut, das ſie erworben hatten, mitten unter dem ganzen Iſrael.
* 4 Moſ. 16, 31. ꝛc.

7. Denn * eure Augen haben die großen Werke des Herrn geſehen, die er gethan hat. * c. 7, 19. c. 29, 2.

8. Darum * ſollt ihr alle die Gebote halten, die ich dir heute gebiete, auf daß ihr geſtärket werdet, einzukommen, und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet; * c. 7, 11.

9. Und daß du * lang lebeſt auf dem Lande, das der Herr euern Vätern geſchworen hat, ihnen zu geben, und ihrem Samen, ein † Land, darinnen Milch und Honig fleußt. * c. 4, 40.
† c. 8, 7. 2 Moſ. 3, 17.

10. Denn das Land, da du hinkommſt, das einzunehmen, iſt nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen ſeyd, da du deinen Samen ſäen, und ſelbſt tränken mußteſt, wie einen Kohlgarten,
11. Sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränken muß.
12. Auf welches Land der Herr, dein Gott, Acht hat, und die Augen des Herrn, deines Gottes, immerdar darauf ſehen, von Anfang des Jahrs bis ans Ende.
13. Werdet ihr nun meine * Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den Herrn, euern Gott, liebet, und ihm dienet von ganzem Herzen, und von ganzer Seele:
* c. 28, 1. 2. 3 Moſ. 26, 3.
14. So will ich euerm Lande * Regen geben zu ſeiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einſammelſt dein Getreide, deinen Moſt und dein Oehl;
* 3 Moſ. 26, 4. Joel 2, 23.
15. Und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, daß ihr eſſet und ſatt werdet.
16. Hütet euch aber, daß ſich euer Herz nicht überreden laſſe, daß ihr abtretet, und dienet andern Göttern, und betet ſie an;
17. Und daß dann * der Zorn des Herrn ergrimme über euch, und ſchlieſſe den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe, und † bald umkommet von dem guten Lande, das euch der Herr gegeben hat.
* 3 Moſ. 26, 19. † c. 4, 26. c. 28, 20.
18. So * faſſet nun dieſe Worte zu Herzen, und in eure Seele, und bindet ſie zum Zeichen auf eure Hand, daß ſie ein Denkmahl vor euern Augen ſeyen.
* c. 6, 6. Spr. 6, 21.
19. Und lehret ſie eure Kinder, daß du davon redeſt, wenn du in deinem Hauſe ſitzeſt, oder auf dem Wege geheſt, wenn du dich niederlegeſt, und wenn du aufſteheſt.
20. Und ſchreibe ſie an die Pfoſten deines Hauſes, und an deine Thore,
21. Daß du und deine Kinder lang lebeſt auf dem Lande, das der Herr deinen Vätern geſchworen hat ihnen zu geben, ſo lang die Tage vom Himmel auf Erden währen.
22. Denn wo ihr dieſe Gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den Herrn, euern Gott, liebet, und wandelt in allen ſeinen Wegen, und ihm anhanget:
23. So wird der Herr alle dieſe Völker vor euch her vertreiben, daß ihr * größere und ſtärkere Völker einnehmet, denn ihr ſeyd. * c. 7, 1.
24. * Alle Oerter, darauf eure Fußſole tritt, ſollen euer ſeyn; von der Wüſte an, und von dem Berge Libanon, und von dem Waſſer Phrath, bis ans äuſſerſte Meer ſoll eure Grenze ſeyn.
* Joſ. 1, 3. 4. c. 14, 9. 4 Moſ. 34, 2. ff.
25. Niemand wird euch widerſtehen mögen. Eure Furcht und Schrecken wird der Herr über alle Länder kommen laſſen, darin ihr reiſet; wie er euch geredet hat.
26. Siehe, * ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch.
* c. 30, 1. 15. 19.
27. Den * Segen, ſo ihr gehorchet den Geboten des Herrn, euers Gottes, die ich euch heute gebiete;
* c. 28, 2. ff.
28. Den Fluch aber, ſo ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des Herrn, euers Gottes, und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.
29. Wenn dich der Herr, dein Gott, in das Land bringet, da du einkommſt, daß du es einnehmeſt, ſo ſollſt du den Segen ſprechen laſſen auf dem Berge * Griſim, und den Fluch auf dem Berge Ebal, * c. 27, 12. 13.
30. Welche ſind jenſeit des Jordans, der Straſſe nach, gegen der Sonne Niedergang, im Lande der Canaaniter, die auf dem Blachfelde wohnen gegen Gilgal über, bey dem * Hain More.
* 1 Moſ. 12, 6.
31. Denn du wirſt über den Jordan gehen, daß du einkommeſt, das Land einzunehmen, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat, daß ihrs einnehmet, und darinnen wohnet.
32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12. Capitel.

Art und Weiſe des wahren Gottesdienſtes.

Das ſind die Gebote und Rechte, die ihr halten ſollet, daß ihr darnach thut im Lande, das der Herr, deiner Väter Gott, dir gegeben hat einzunehmen, ſo lang ihr auf Erden lebet.
2. Verſtöret * alle Oerter, da die Heiden, die ihr einnehmen werdet, ihren Göttern gedienet haben, es ſey auf hohen Bergen, auf Hügeln, oder unter grünen Bäumen. * c. 7, 5.
3. Und * reiſſet um ihre Altäre, und zerbrechet ihre Säulen, † und verbrennet mit Feuer ihre Haine, und die Götzen ihrer Götter thut ab, und vertilget ihren Namen aus demſelben Ort.
* 4 Moſ. 33, 52. † c. 7, 25.
4. Ihr ſollt dem Herrn, euerm Gott, nicht alſo thun:
5. Sondern an * dem Ort, den der Herr, euer Gott, erwählen wird aus

allen euern Stämmen, daß er ſeinen Namen daſelbſt läſſet wohnen, ſollt ihr forſchen, und dahin kommen;
* 2 Moſ. 20, 24. c. 29, 42.
1 Kön. 8, 29. c. 9, 3.
2 Kön. 21, 4. 2 Chron. 7, 12.

6. Und eure Brandopfer, und eure andern Opfer, und eure Zehnten, und eurer Hände Hebe, und eure Gelübde, und eure freywilligen Opfer, und die erſte Geburt eurer Rinder und Schafe dahin bringen.

7. Und ſollt daſelbſt vor dem Herrn, euerm Gott, eſſen und fröhlich ſeyn über allem, das ihr und euer Haus bringet, darinnen dich der Herr, dein Gott, geſegnet hat.

8. Ihr ſollt derer keins thun, das wir heute allhier thun, ein jeglicher, was ihm recht dünket.

9. Denn ihr ſeyd bißher noch nicht zur Ruhe gekommen, noch zu dem Erbtheil, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im Lande wohnen, das euch der Herr, euer Gott, wird zum Erbe austheilen, und wird euch Ruhe geben von allen euern Feinden um euch her, und werdet ſicher wohnen.

11. Wenn nun der Herr, dein Gott, * einen Ort erwählet, daß ſein Name daſelbſt wohne, ſollt ihr daſelbſt hinbringen alles, was ich euch gebiete, eure Brandopfer, eure andern Opfer, eure † Zehnten, eurer Hände Hebe, und alle eure freyen Gelübde, die ihr dem Herrn geloben werdet. * v. 5. ꝛc. † c. 14, 22.

12. Und ſollt fröhlich ſeyn vor dem Herrn, euerm Gott, ihr und eure Söhne, und eure Töchter, und eure Knechte, und eure Mägde, und * die Leviten, die in euern Thoren ſind; denn ſie haben kein Theil noch Erbe mit euch.
* 4 Moſ. 18, 24.

13. Hüte dich, daß du nicht deine Brandopfer opferſt an allen Orten, die du ſieheſt;

14. Sondern an dem Ort, den der Herr erwählet in irgend einem deiner Stämme, da ſollſt du dein Brandopfer opfern, und thun alles, was ich dir gebiete.

15. Doch magſt du ſchlachten und Fleiſch eſſen in allen deinen Thoren, nach aller Luſt deiner Seele, nach dem Segen des Herrn, deines Gottes, den er dir gegeben hat; beyde, der Reine und der Unreine mögens eſſen, wie ein * Reh oder Hirſch. * v. 22. c. 14, 5.

16. Ohne, * das Blut ſollſt du nicht eſſen, ſondern auf die Erde gieſſen, wie Waſſer. * 3 Moſ. 3, 17. ꝛc.

17. Du magſt aber nicht eſſen in deinen Thoren vom Zehnten deines Getreides, deines Moſts, deines Oehls, noch von der Erſtgeburt deiner Rinder, deiner Schafe, oder von irgend einem deiner Gelübde, die du gelobet haſt, oder von deinem freywilligen Opfer, oder von deiner Hand Hebe;

18. Sondern * vor dem Herrn, deinem Gott, ſollſt du ſolches eſſen, an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählet, du und deine Söhne, deine Töchter, deine Knechte, deine Mägde, und der Levit, der in deinem Thor iſt; und ſollſt fröhlich ſeyn vor dem Herrn, deinem Gott, über allem, das du bringeſt. * c. 14, 23.

19. Und hüte dich, daß du den Leviten nicht verläſſeſt, ſo lang du auf Erden lebeſt.

20. Wenn aber der Herr, dein Gott, deine * Grenze weitern wird, wie er dir geredet hat, und du ſprichſt: Ich will Fleiſch eſſen, weil deine Seele Fleiſch zu eſſen gelüſtet, ſo iß Fleiſch nach aller Luſt deiner Seele. * c. 19, 8. 1 Moſ. 28, 14.

21. Iſt aber die Stätte ferne von dir, die der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß er ſeinen Namen daſelbſt wohnen laſſe, ſo ſchlachte von deinen Rindern oder Schafen, die dir der Herr gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß es in deinen Thoren, nach aller Luſt deiner Seele.

22. Wie * man ein Reh oder Hirſch iſſet, magſt du es eſſen; beyde, der Reine und der Unreine, mögens zugleich eſſen.
* v. 15.

23. Allein merke, daß du das Blut nicht eſſeſt; denn das Blut iſt die Seele, darum ſollſt du die Seele nicht mit dem Fleiſch eſſen;

24. Sondern ſollſt es auf die Erde gieſſen, wie Waſſer.

25. Und ſollſt es darum nicht eſſen, daß dirs wohl gehe, und deinen Kindern nach dir, daß du gethan haſt, was recht iſt vor dem Herrn.

26. Aber wenn du etwas heiligen willſt von dem Deinen, oder geloben, ſo ſollſt du es aufladen, und bringen an den Ort, den der Herr erwählet hat.

27. Und dein Brandopfer mit Fleiſch und Blut thun auf den Altar des Herrn, deines Gottes. Das Blut deines Opfers ſollſt du gieſſen auf den Altar des Herrn, deines Gottes, und das Fleiſch eſſen.

28. Siehe zu, und höre alle dieſe Worte, die ich dir gebiete, auf daß dirs wohl gehe, und deinen Kindern nach dir ewiglich; daß du gethan haſt, was recht und gefällig iſt vor dem Herrn, deinem Gott.

29. Wenn der Herr, dein Gott, vor dir her die Heiden ausrottet, daß du hinkommeſt, ſie einzunehmen, und ſie eingenommen haſt, und in ihrem Lande wohneſt;

30. So * hüte dich, daß du nicht in den Strick falleſt ihnen nach, nachdem ſie vertilget ſind vor dir, und nicht frageſt nach ihren Göttern, und ſpreceſt: Wie dieſe Völker haben ihren Göttern gedie-

net, alſo will ich auch thun.
* c. 18, 9. Joſ. 23, 7.

31. Du ſollſt nicht alſo an dem Herrn, deinem Gott, thun; denn ſie haben ihren Göttern gethan alles, was dem Herrn ein Gräuel iſt, und das er haſſet; denn ſie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern.

32. Alles, was ich euch gebiete, das ſollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr * ſollt nichts darzu thun, noch davon thun. * c. 4, 2. ꝛc.

Das 13. Capitel.

Strafe der falſchen Propheten, der Verführer und Verführten.

Wenn ein Prophet oder Träumer unter euch wird aufſtehen, und giebt dir ein Zeichen oder Wunder;

2. Und das Zeichen oder Wunder kommt, davon er dir geſagt hat, und ſpricht: * Laß uns andern Göttern folgen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen; * v. 6. 13.

3. So ſollſt du nicht gehorchen den Worten ſolches Propheten oder Träumers; denn der Herr, euer Gott, * verſucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen, und von ganzer Seele lieb habt. * c. 8, 2.

4. Denn ihr ſollt dem Herrn, euerm Gott, folgen, nnd ihn fürchten, und ſeine Gebote halten, und ſeiner Stimme gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen.

5. Der * Prophet aber, oder der Träumer, ſoll ſterben, darum, daß er euch von dem Herrn, euerm Gott, der euch aus Egyptenland geführet, und dich von dem Dienſthauſe erlöſet hat, abzufallen gelehret, und dich aus dem Wege verführet hat, den der Herr, dein Gott, geboten hat, darinnen zu wandeln, auf daß du den Böſen von dir thuſt. * c. 18, 20.

6. Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn, oder deine Tochter, oder das Weib in deinen Armen, oder dein Freund, der dir iſt wie dein Herz, überreden würde heimlich, und ſagen: Laß uns gehen, und andern Göttern dienen, die du nicht kenneſt noch deine Väter,

7. Die unter den Völkern um euch her ſind, ſie ſeyen dir nahe oder ferne, von einem Ende der Erde, bis an das andere;

8. So bewillige nicht, und gehorche ihm nicht. Auch ſoll dein * Auge ſeiner nicht ſchonen, und ſollſt dich ſeiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen.
* c. 19, 13.

9. Sondern * ſollſt ihn erwürgen. Deine Hand ſoll die erſte über ihn ſeyn, daß man ihn tödte; und darnach die Hand des ganzen Volks. * c. 17, 5. 7. c. 18, 20.

10. Man ſoll ihn zu Tode ſteinigen, denn er hat dich wollen verführen von dem Herrn, deinem Gott, der dich aus Egyptenland von dem Dienſthauſe geführet hat;

11. Auf daß ganz Iſrael * höre, und fürchte ſich, und nicht mehr ſolches Uebel vornehme unter euch. * c. 17, 13. c. 19, 20.

12. Wenn du höreſt von irgend einer Stadt, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, darinnen zu wohnen, daß man ſagt:

13. Es ſind etliche Kinder Belials ausgegangen unter dir, und haben die Bürger ihrer Stadt verführet, und geſagt: * Laſſet uns gehen, und andern Göttern dienen, die ihr nicht kennet; * v. 2. 6.

14. So ſollſt du fleißig ſuchen, forſchen und fragen. Und ſo ſich findet die Wahrheit, daß es gewiß alſo iſt, daß der Gräuel unter euch geſchehen iſt;

15. So ſollſt du die Bürger derſelben Stadt ſchlagen mit des Schwerdts Schärfe, und ſie verbannen mit allem, was darinnen iſt, und ihr Vieh mit der Schärfe des Schwerdts.

16. Und allen ihren Raub ſollſt du ſammeln mitten auf die Gaſſen, und mit Feuer verbrennen, beydes die Stadt und allen ihren Raub, mit einander, dem Herrn, deinem Gott, daß ſie auf einem Haufen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde.

17. Und laß nichts von dem Bann an deiner Hand hängen, auf daß der Herr von dem Grimm ſeines Zorns abgewendet werde, und gebe dir Barmherzigkeit, und erbarme ſich deiner, und mehre dich, wie er deinen Vätern geſchworen hat;

18. Darum, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchet haſt, zu halten alle ſeine Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du thuſt, was recht iſt vor den Augen des Herrn, deines Gottes.

Das 14. Capitel.

Trauer- Speis- und Zehntenordnung.

Ihr ſeyd Kinder des Herrn, euers Gottes: Ihr * ſollt euch nicht Mahle ſtechen, noch kahl ſcheren über den Augen, über einem Todten.
* 3 Moſ. 21, 5. ꝛc.

2. Denn du biſt ein * heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Und der Herr hat dich † erwählet, daß du ſein Eigenthum ſeyeſt, aus allen Völkern, die auf Erden ſind. * c. 7, 6. † c. 4, 20.

3. Du ſollſt keinen Gräuel eſſen.

4. Das iſt aber * das Thier, das ihr eſſen ſollt: Ochſen, Schafe, Ziegen,
* 3 Moſ. 11, 2. ff.

5. Hirſch, Rehe, Büffel, Steinbock, Tendlen (Gemſen), Auerochs und Elend.

6. Und alles Thier, das ſeine Klauen ſpaltet und wiederkäuet, ſollt ihr eſſen.

7. Das ſollt ihr aber nicht eſſen, das wiederkäuet, und die Klauen nicht ſpaltet.

Das Kameel, der Haaſe, und Kaninchen, die da wiederkäuen, und doch die Klauen nicht ſpalten, ſollen euch unrein ſeyn.

8. Das Schwein, ob es wohl die Klauen ſpaltet, ſo wiederkäuet es doch nicht, ſoll euch unrein ſeyn. Ihres Fleiſches ſollt ihr nicht eſſen, und ihr Aas ſollt ihr nicht anrühren.

9. Das iſts, * das ihr eſſen ſollt, von allem, das in Waſſern iſt, alles, was Floßfedern und Schuppen hat, ſollt ihr eſſen. * 3 Moſ. 11, 9.

10 Was aber keine Floßfedern noch Schuppen hat, ſollt ihr nicht eſſen, denn es iſt euch unrein.

11. Alle reine Vögel eſſet.

12. Das ſind ſie aber, die ihr nicht eſſen ſollt: Der Adler, der Habicht, der Fiſchaar,

13. Der Taucher, der Weihe, der Geyer mit ſeiner Art.

14. Und alle Raben mit ihrer Art.

15. Der Straus, die Nachteule, der Kukuk, der Sperber mit ſeiner Art.

16. Das Käuzlein, der Uhu, die Fledermaus,

17. Die Rohrdommel, der Storch, der Schwan,

18. Der Reiger, der Heher mit ſeiner Art, der Wiedehopf, die Schwalbe,

19. Und alles Gevögel, das kriechet, ſoll euch unrein ſeyn, und ſollts nicht eſſen.

20. Das reine Gevögel ſollt ihr eſſen.

21. Ihr ſollt * kein Aas eſſen; dem Fremdling in deinem Thor magſt du es geben, daß ers eſſe, oder verkaufe es einem Fremden; denn du biſt ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Du ſollſt † das Böcklein nicht kochen, weil es noch ſeine Mutter ſauget. * 2 Moſ. 22, 31. ꝛc.
† 2 Moſ. 23, 19. ꝛc.

22. Du ſollſt alle Jahre den * Zehnten abſondern alles Einkommens deiner Saat, das aus deinem Acker kommt;
* 3 Moſ. 27, 30.

23. Und ſollſts * eſſen vor dem Herrn, deinem Gott, an dem Orte, den er erwählet, daß ſein Name daſelbſt wohne, nemlich vom Zehnten deines Getreides, deines Moſts, deines Oehls, und der Erſtgeburt deiner Rinder und deiner Schafe; auf daß du lerneſt fürchten den Herrn, deinen Gott, dein Lebenlang.
* c. 12, 17. 18.

24. Wenn aber des Weges dir zu viel iſt, daß du ſolches nicht hintragen kannſt, darum, daß der Ort dir zu ferne iſt, den der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß er ſeinen Namen daſelbſt wohnen laſſe (denn der Herr, dein Gott, hat dich geſegnet;)

25. So giebs um Geld, und faſſe das Geld in deine Hand, und gehe an den Ort, den der Herr, dein Gott, erwählet hat;

26. Und gieb das Geld um alles, was deine Seele gelüſtet, es ſey um Rinder, Schafe, Wein, * ſtarken Trank, oder um alles, das deine Seele wünſchet; und iß daſelbſt vor dem Herrn, deinem Gott, und ſey fröhlich, du und dein Haus,
* 3 Moſ. 10, 9.

27. Und der Levit, der in deinem Thor iſt; du ſollſt ihn nicht verlaſſen, denn er hat * kein Theil noch Erbe mit dir.
* 4 Moſ. 18, 24.

28. Ueber drey Jahre ſollſt du ausſondern alle Zehnten deines Einkommens deſſelben Jahrs, und ſollſt es laſſen in deinem Thor:

29. So ſoll kommen der Levit, der kein Theil noch Erbe mit dir hat, und der Fremdling, und der Waiſe, und die Wittwen, die in deinem Thor ſind, und eſſen und ſich ſättigen, auf daß dich der Herr, dein Gott, * ſegne in allen Werken deiner Hand, die du thuſt.
* c. 28, 1. ff. Spr. 11, 24. 25.

Das 15. Capitel.

Vom Erlaßjahr, verkauften Knechten, und Erſtgeburt.

Ueber ſieben Jahre ſollſt du ein * Erlaßjahr halten. * 2 Moſ. 23, 11.
3 Moſ. 25, 10.

2. Alſo ſolls aber zugehen mit dem Erlaßjahr: Wenn einer ſeinem Nächſten etwas geliehen hat, der ſolls ihm erlaſſen und ſolls nicht einmahnen von ſeinem Nächſten, oder von ſeinem Bruder; denn es heißt ein Erlaßjahr dem Herrn.

3. Von einem Fremden magſt du es einmahnen; aber dem, der dein Bruder iſt, ſollſt du es erlaſſen.

4. Es ſoll allerdings kein Bettler unter euch ſeyn; denn der Herr wird dich ſegnen im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird zum Erbe einzunehmen.

5. Allein, daß * du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorcheſt, und halteſt alle dieſe Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thuſt.
* c. 28, 1. 2.

6. Denn der Herr, dein Gott, wird dich * ſegnen, wie er dir geredet hat. † So wirſt du vielen Völkern leihen, und du wirſt von niemand borgen. Du wirſt über viele Völker herrſchen, und über dich wird niemand herrſchen.
* c. 14, 29. † c. 28, 12.

7. Wenn deiner Brüder irgend einer * arm iſt, in irgend einer Stadt, in deinem Lande, das der Herr, dein Gott, dir geben wird, ſo ſollſt du dein Herz nicht verhärten, noch deine Hand zuhalten gegen deinem armen Bruder;
* 3 Moſ. 25, 35. Luk. 6, 34. 35.

8. Sondern ſollſt ſie ihm aufthun, und ihm leihen, nach dem er mangelt.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen ein Belialsſtück ſey, das da ſpreche: Es nahet herzu das ſiebente Jahr, das Erlaßjahr, und ſeheſt deinen armen Bruder unfreundlich an, und gebeſt ihm

nicht; ſo wird er über dich zum Herrn rufen, ſo wirſt du es Sünde haben.

10. Sondern du ſollſt ihm geben, und dein Herz nicht verdrieſſen laſſen, daß du ihm giebſt; denn um ſolches willen wird dich der Herr, dein Gott, ſegnen in allen deinen Werken, und was du vornimmſt.

11. Es werden allezeit * Arme ſeyn im Lande; darum gebiete ich dir, und ſage, daß du deine Hand aufthuſt deinem Bruder, der bedrängt und arm iſt in deinem Lande. * Matth. 26, 11. Joh. 12, 8.

12. Wenn ſich dein * Bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, dir verkauft, ſo ſoll er dir ſechs Jahre dienen, im ſiebenten Jahr ſollſt du ihn frey los geben. * 2 Moſ. 21, 2. ꝛc.

13. Und wenn du ihn frey los giebſt, ſollſt du ihn nicht leer von dir gehen laſſen;

14. Sondern ſollſt ihm auflegen von deinen Schafen, von deiner Tenne, von deiner Kelter, daß du gebeſt von dem, das dir der Herr, dein Gott, geſegnet hat.

15. Und gedenke, daß du auch Knecht wareſt in Egyptenland, und der Herr, dein Gott, dich erlöſet hat; darum gebiete ich dir ſolches heute.

16. Wird er aber zu dir ſprechen: Ich will nicht ausziehen von dir, denn ich habe dich und dein Haus lieb, (weil ihm wohl bey dir iſt;)

17. So * nimm einen Pfriemen, und bohre ihm durch ſein Ohr, an der Thür, und laß ihn ewiglich deinen Knecht ſeyn. Mit deiner Magd ſollſt du auch alſo thun. * 2 Moſ. 21, 6.

18. Und laß dichs nicht ſchwer dünken, daß du ihn frey los giebſt; denn er hat dir als ein zwiefältiger Taglöhner ſechs Jahre gedienet; ſo wird der Herr, dein Gott, dich ſegnen in allem, was du thuſt.

19. Alle * Erſtgeburt, die unter deinen Rindern und Schafen geboren wird, das ein Männlein iſt, ſollſt du dem Herrn, deinem Gott, heiligen. Du ſollſt nicht ackern mit dem Erſtling deiner Ochſen, und nicht beſcheren die Erſtlinge deiner Schafe. * 2 Moſ. 13, 2. ꝛc.

20. Vor * dem Herrn, deinem Gott, ſollſt du ſie eſſen jährlich, an der Stätte die der Herr erwählet, du und dein Haus. * 3 Moſ. 12, 11.

21. Wenns aber einen * Fehler hat, daß es hinket, oder blind iſt, oder ſonſt irgend einen böſen Fehler hat; ſo ſollſt du es nicht opfern dem Herrn, deinem Gott. * 3 Moſ. 22, 20. 21. ꝛc.

22. Sondern in deinem Thor ſollſt du es eſſen, * du ſeyeſt unrein oder rein, wie ein Reh und Hirſch. * c. 12, 15. 22.

23. Allein, daß du ſeines * Bluts nicht eſſeſt, ſondern auf die Erde gieſſeſt, wie Waſſer. * c. 12, 23. 3 Moſ. 17, 10.

Das 16. Capitel.

Von den drey jährlichen Hauptfeſten.

Halte den Mond Abib, daß du * Paſſah halteſt dem Herrn, deinem Gott; denn im Mond Abib hat dich der Herr, dein Gott, aus Egypten geführet bey der Nacht. * 3 Moſ. 23, 5. ꝛc.

2. Und du ſollſt dem Herrn, deinem Gott, das Paſſah ſchlachten, Schafe und Rinder, an der Stätte, die der Herr erwählen wird, daß ſein Name daſelbſt wohne.

3. Du ſollſt kein * Geſäuertes auf das Feſt eſſen. Sieben Tage ſollſt du ungeſäuertes Brod des Elends eſſen; denn mit Furcht biſt du aus Egyptenland gezogen, auf daß du des Tages deines Auszugs aus Egyptenland gedenkeſt dein Lebenlang. * 2 Moſ. 12, 19.

4. Es ſoll in ſieben Tagen kein Geſäuertes geſehen werden in allen deinen Grenzen; und ſoll auch nichts von Fleiſch, das des Abends am erſten Tage geſchlachtet iſt, über Nacht bleiben bis an den Morgen.

5. Du kannſt nicht * Paſſah ſchlachten, in irgend deiner Thore einem, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat; * 2 Chr. 35, 1.

6. Sondern an der Stätte, die der Herr, dein Gott, erwählen wird, daß ſein Name daſelbſt wohne, da ſollſt du das * Paſſah ſchlachten, des Abends, wenn die Sonne iſt untergegangen, zu der Zeit, als du aus Egypten zogeſt; * 2 Moſ. 12, 6. 3 Moſ. 23, 5.

7. Und ſollſts kochen, und eſſen an der Stätte, die der Herr, dein Gott, erwählen wird, und darnach dich wenden des Morgens, und heimgehen in deine Hütten.

8. Sechs * Tage ſollſt du Ungeſäuertes eſſen, und am ſiebenten Tage iſt die Verſammlung des Herrn, deines Gottes; da ſollſt du keine Arbeit thun. * 2 Moſ. 12, 15. c. 13, 6. 8.

9. Sieben * Wochen ſollſt du dir zählen, und anheben zu zählen, wenn man anfängt mit der Sichel in der Saat. * 3 Moſ. 23, 15. 16.

10. Und ſollſt halten das Feſt der Wochen dem Herrn, deinem Gott, daß du eine * freywillige Gabe deiner Hand gebeſt, nach dem dich der Herr, dein Gott, geſegnet hat; * c. 26, 2.

11. Und ſollſt fröhlich ſeyn vor Gott, deinem Herrn, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, und der Levit, der in deinem Thor iſt, der Fremdling, der Waiſe und die Wittwe, die unter dir ſind * an der Stätte die der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß ſein Name da wohne. * v. 16.

12. Und gedenke, daß du Knecht in Egypten geweſen biſt, daß du halteſt und thuſt nach dieſen Geboten.

13. Das Feſt der Laubhütten ſollſt du

halten ſieben Tage, wenn du haſt eingeſammelt von deiner Tenne, und von deiner Kelter;

14. Und * ſollſt fröhlich ſeyn auf deinem Feſt, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, der Waiſe, und die Wittwe, die in deinem Thor ſind. * c. 12, 12. 18.

15. Sieben Tage ſollſt du dem Herrn, deinem Gott, das Feſt halten an der Stätte, die der Herr erwählen wird. Denn der Herr, dein Gott, * wird dich ſegnen in allem deinem Einkommen, und in allen Werken deiner Hände; darum ſollſt du fröhlich ſeyn. * c. 14, 29. c. 15, 10.

16. Dreymal des * Jahrs ſoll alles, was männlich iſt unter dir, vor dem Herrn, deinem Gott, erſcheinen, an der Stätte, die der Herr erwählen wird: Aufs Feſt der ungeſäuerten Brode; aufs Feſt der Wochen, und aufs Feſt der Laubhütten. Es ſoll aber † nicht leer vor dem Herrn erſcheinen,

* 2 Moſ. 23, 17. ꝛc. † 2 Moſ. 23, 15. c. 34, 20.

17. Ein jeglicher nach der Gabe ſeiner Hand, nach dem Segen, den dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

Das 17. Capitel.

Beſtellung, Wahl und Amt der Richter, ſonderlich eines Königs.

18. Richter * und Amtleute ſollſt du dir ſetzen in allen deinen Thoren, die dir der Herr, dein Gott, geben wird unter deinen Stämmen, daß ſie das Volk richten mit rechtem Gericht. * 2 Chron. 19, 5.

19. Du ſollſt das * Recht nicht beugen, und ſollſt auch keine Perſon anſehen, noch † Geſchenk nehmen; denn die Geſchenke machen die Weiſen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. * 2 Moſ. 23, 6. † 5 Moſ. 1, 17. 2 Moſ. 23, 8. 3 Moſ. 19, 15. Spr. 15, 7.

20. Was recht iſt, dem * ſollſt du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögeſt das Land, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. * Pſ. 34, 15.

21. Du ſollſt keinen Hain von Bäumen pflanzen bey dem Altar des Herrn, deines Gottes, den du dir macheſt.

22. Du ſollſt dir keine Säule aufrichten, welche der Herr, dein Gott, haſſet.

Cap. 17. v. 1. Du ſollſt dem Herrn, deinem Gott, keinen Ochſen oder Schaf opfern, das einen * Fehler, oder irgend etwas Böſes an ihm hat; denn es iſt dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel.

* 3 Moſ. 22, 20. ꝛc.

2. Wenn * unter dir in der Thore einem, die dir der Herr, dein Gott, geben wird, gefunden wird ein Mann oder Weib, der da Uebels thut vor den Augen des Herrn, deines Gottes, daß er ſeinen Bund übergehet, * c. 13, 6.

3. Und hingehet, und dienet andern Göttern, und betet ſie an, es ſey * Sonne oder Mond, oder irgend ein Heer des Himmels, das ich nicht geboten habe;

* c. 4, 19. Jer. 8, 2.

4. Und wird dir angeſagt, und höreſt es, ſo ſollſt du wohl darnach fragen. Und wenn du findeſt, daß es gewiß wahr iſt, daß ſolcher Gräuel in Iſrael geſchehen iſt,

5. So ſollſt du denſelben Mann oder daſſelbe Weib ausführen, die ſolches Uebel gethan haben, zu deinem Thor, und ſollſt ſie * zu Tode ſteinigen. * c. 13, 9. 10.

6. Auf * zweyer oder dreyer Zeugen Mund ſoll ſterben, wer des Todes werth iſt; aber auf eines Zeugen Mund ſoll er nicht ſterben. * Joh. 8, 17. ꝛc.

7. Die Hand der Zeugen ſoll die * erſte ſeyn, ihn zu tödten, und darnach die Hand alles Volks, daß du den † Böſen von dir thuſt. * c. 13, 9. † c. 19, 19.

8. Wenn eine Sache vor Gericht dir zu ſchwer ſeyn wird, zwiſchen Blut und Blut, zwiſchen Handel und Handel, zwiſchen Schaden und Schaden, und was zänkiſche Sachen ſind in deinen Thoren, ſo ſollſt du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der Stätte, die dir der Herr, dein Gott, erwählen wird;

9. Und zu den * Prieſtern, den Leviten, und zu dem Richter, der zu der Zeit ſeyn wird, kommen, und fragen; die ſollen dir das Urtheil ſprechen.

* 2 Chron. 19, 8. 11.

10. Und du ſollſt thun nach dem, das ſie dir ſagen, an der Stätte, die der Herr erwählet hat, und ſollſt es halten, daß du thuſt nach allem, daß ſie dich lehren werden.

11. Nach dem Geſetz, das ſie dich lehren, und nach dem Recht, das ſie dir ſagen, ſollſt du dich halten, daß du von demſelben * nicht abweicheſt, weder zur Rechten noch zur Linken. * c. 5, 32. Joſ. 1, 7. Pſ. 119, 51. 102.

12. Und wo jemand vermeſſen handeln würde, daß er dem Prieſter nicht gehorchte, der daſelbſt in des Herrn, deines Gottes, * Amt ſtehet, oder dem Richter; der ſoll ſterben, und ſollſt den Böſen aus Iſrael thun, * c. 10, 8.

13. Daß * alles Volk höre, und ſich fürchte, und nicht mehr vermeſſen ſey.

* c. 13, 11.

14. Wenn du ins Land kommeſt, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, und nimmſt es ein, und wohneſt darinnen, und wirſt * ſagen: Ich will einen König über mich ſetzen, wie alle Völker um mich her haben;

* 1 Sam. 8, 5. ꝛc.

15. So ſollſt du den zum Könige über dich ſetzen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird. Du ſollſt aber aus deinen Brüdern einen zum Könige über dich ſetzen. Du kannſt nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder iſt, über dich ſetzen.

16. Allein, daß er nicht viele Roſſe halte, und führe das Volk nicht wieder in Egypten um der Roſſe Menge willen, weil der Herr euch geſagt hat, daß ihr hinfort nicht wieder durch dieſen Weg kommen ſollt.
17. Er ſoll auch * nicht viele Weiber nehmen, daß ſein Herz nicht abgewandt werde; und ſoll auch nicht viel Silber und Gold ſammeln. * 1 Kön. 11, 1. ff.
18. Und wenn er nun ſitzen wird auf dem Stuhl ſeines Königreichs, ſoll er dieß andere Geſetz von den Prieſtern, den Leviten, nehmen, und auf ein Buch ſchreiben laſſen.
19. Das ſoll bey ihm ſeyn, und ſoll darinnen leſen ſein Lebenlang, auf daß er lerne fürchten den Herrn, ſeinen Gott, daß er halte alle Worte dieſes Geſetzes, und dieſe Rechte, daß er darnach thue.
20. Er ſoll ſein Herz nicht erheben über ſeine Brüder, und ſoll * nicht weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß er ſeine Tage verlängere auf ſeinem Königreich, er und ſeine Kinder in Iſrael. * c. 5, 32. Joſ. 1, 7. Pſ. 119, 21. 102.

Das 18. Capitel.

Vom Prieſterrecht, Abgötterey, und Chriſto, dem rechten Propheten.

Die Prieſter, die * Leviten des ganzen Stamms Levi, ſollen nicht Theil noch Erbe haben mit Iſrael. Die Opfer des Herrn und ſein Erbtheil ſollen ſie eſſen. * c. 10, 9. c. 12, 12. c. 14, 27. 29.
2. Darum ſollen ſie kein Erbe unter ihren Brüdern haben, daß der Herr ihr Erbe iſt, wie er ihnen geredet hat.
3. Das ſoll aber das Recht der Prieſter ſeyn an dem Volk, und an denen, die da opfern, es ſey Ochſe oder Schaf, daß man dem Prieſter gebe den Arm und beyde Backen, und den Wanſt;
4. Und das Erſtling deines Korns, deines Moſts, und deines Oehls, und das Erſtling von der Schur deiner Schafe.
5. Denn der Herr, dein Gott, hat ihn erwählet aus allen deinen Stämmen, daß er ſtehe am Dienſt im Namen des Herrn, er und ſeine Söhne ewiglich.
6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner Thore, oder ſonſt irgend aus ganz Iſrael, da er ein Gaſt iſt, und kommt nach aller Luſt ſeiner Seele an den Ort, den der Herr erwählet hat,
7. Daß er diene im Namen des Herrn, ſeines Gottes, wie alle ſeine Brüder, die Leviten, die daſelbſt vor dem Herrn ſtehen:
8. Die ſollen gleichen Theil zu eſſen haben, über das er hat von dem verkauften Gut ſeiner Väter.
9. Wenn du in das Land kommſt, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, ſo * ſollſt du nicht lernen thun die Gräuel dieſer Völker. * c. 12, 30. ꝛc.
10. Daß nicht unter dir gefunden werde, der ſeinen Sohn * oder Tochter durchs Feuer gehen laſſe, oder † ein Weiſſager, oder ein †† Tagwähler, oder der auf Vogelgeſchrey achte, oder ein Zauberer, * 3 Moſ. 18, 21. † 3 Moſ. 20, 27. 1 Sam. 28, 7. †† 3 Moſ. 19, 26.
11. Oder Beſchwörer, oder Wahrſager, oder Zeichendeuter, oder * der die Todten frage. * 1 Sam. 28, 12.
12. Denn wer ſolches thut, * der iſt dem Herrn ein Gräuel, und um ſolcher Gräuel willen vertreibet ſie der Herr, dein Gott, vor dir her. * c. 12. 31.
13. Du aber ſollſt ohne Wandel ſeyn mit dem Herrn, deinem Gott.
14. Denn dieſe Völker, die du einnehmen wirſt, gehorchen den Tagwählern und Weiſſagern; aber du ſollſt dich nicht alſo halten gegen den Herrn, deinen Gott.
15. Einen * Propheten, wie mich, wird der Herr, dein Gott, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern; dem ſollt ihr gehorchen. * Joh. 6, 14. Geſch. 3, 22. c. 7, 37.
16. Wie du denn von dem Herrn, deinem Gott, * gebeten haſt zu Horeb, am Tage der Verſammlung, und ſpracheſt: Ich will hinfort nicht mehr hören die Stimme des Herrn, meines Gottes, und das große Feuer nicht mehr ſehen, daß ich nicht ſterbe. * 2 Moſ. 20, 19.
17. Und der Herr ſprach zu mir: Sie haben * wohl geredet. * c. 5, 28.
18. Ich will ihnen einen * Propheten, wie du biſt, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in ſeinen Mund geben; der ſoll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. * Joh. 1, 45.
19. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will ichs fordern.
20. Doch wenn ein Prophet vermeſſen iſt zu reden in meinem Namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher redet in dem Namen anderer Götter, derſelbe Prophet ſoll ſterben.
21. Ob du aber in deinem Herzen ſagen würdeſt: Wie kann ich merken, welches Wort der Herr nicht geredet hat?
22. Wenn der Prophet redet in dem Namen des Herrn, und wird nichts daraus, und kommt nicht, das iſt das Wort, das der Herr nicht geredet hat; der Prophet hats aus Vermeſſenheit geredet, darum ſcheue dich nicht vor ihm.

Das 19. Capitel.

Ordnung der Freyſtädte. Falſcher Zeugen Strafe.

Wenn der Herr, dein Gott, die Völker ausgerottet hat, welcher Land dir der Herr, dein Gott, geben wird, daß du ſie einnehmeſt, und in ihren Städten und Häuſern wohneſt;

2. Sollſt du dir drey * Städte ausſondern im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird einzunehmen.
* 2 Moſ. 21, 13.

3. Und ſollſt gelegene Oerter wählen, und die Grenze deines Landes, das dir der Herr, dein Gott, austheilen wird, in drey Kreiſe ſcheiden, daß dahin fliehe, wer einen Todtſchlag gethan hat.

4. Und das ſoll die Sache ſeyn, daß dahin fliehe, der einen Todtſchlag gethan hat, daß er lebendig bleibe. Wenn jemand ſeinen Nächſten * ſchlägt, nicht vorſetzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt; * c. 4, 42. 2 Moſ. 21, 13.

5. Sondern, als wenn jemand mit ſeinem Nächſten in den Wald gienge, Holz zu hauen, und holete mit der Hand die Axt aus, das Holz abzuhauen, und das Eiſen führe vom Stiel, und träfe ſeinen Nächſten, daß er ſtürbe, der ſoll in dieſer Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe.

6. Auf daß nicht der * Bluträcher dem Todtſchläger nachjage, weil ſein Herz erhitzt iſt, und ergreiffe ihn, weil der Weg ſo fern iſt, und ſchlage ihm ſeine Seele, ſo doch kein Urtheil des Todes an ihm iſt, weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat. * 4 Moſ. 35, 12.

7. Darum gebiete ich dir, daß du * drey Städte ausſonderſt. * 4 Moſ. 35, 6. ꝛc.

8. Und ſo der Herr, dein Gott, deine * Grenze weitern wird, wie er deinen Vätern geſchworen hat, und giebt dir alles Land, das er geredet hat deinen Vätern zu geben; * c. 12, 20. ꝛc.

9. (So du anders * alle dieſe Gebote halten wirſt, daß du darnach thuſt, die ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebeſt, und in ſeinen Wegen wandelſt dein Lebenlang,) ſo ſollſt du noch † drey Städte thun zu dieſen dreyen,
* c. 15, 5. † c. 4, 41. Joſ. 20, 8.

10. Auf daß nicht unſchuldig Blut in deinem Lande vergoſſen werde, das dir der Herr, dein Gott, giebt zum Erbe, und kommen Blutſchulden auf dich.

11. Wenn aber * jemand Haß träget wider ſeinen Nächſten, und lauert auf ihn, und macht ſich über ihn, und † ſchlägt ihm ſeine Seele todt, und fliehet in dieſer Städte eine; * 4 Moſ. 35, 20. 21. † 1 Moſ. 9, 6.

12. So ſollen die Aelteſten in ſeiner Stadt hinſchicken, und ihn von dannen holen laſſen, und ihn in die Hände des Bluträchers geben, daß er ſterbe.

13. Deine Augen ſollen ſeiner nicht verſchonen, und ſollſt das unſchuldige Blut aus Iſrael thun, daß dirs wohl gehe.

14. Du ſollſt deines * Nächſten Grenze nicht zurück treiben, die die Vorigen geſetzet haben in deinem Erbtheil, das du erbeſt im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat einzunehmen.
* c. 27, 17.

15. Es ſoll * kein einzelner Zeuge wider jemand auftreten über irgend einer Miſſethat oder Sünde, es ſey welcherley Sünde es ſey, die man thun kann, ſondern † in dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen ſoll die Sache beſtehen.
* 4 Moſ. 35, 30. † Joh. 8, 17. ꝛc.

16. Wenn ein frevler Zeuge wider jemand auftritt, über ihn zu zeugen eine Uebertretung:

17. So ſollen die beyden Männer, die eine Sache mit einander haben, vor dem Herrn, * vor den Prieſtern und Richtern ſtehen, die zu derſelben Zeit ſeyn werden;
* c. 17, 9.

18. Und die Richter ſollen wohl forſchen. Und wenn der falſche Zeuge hat ein falſches Zeugniß wider ſeinen Bruder gegeben:

19. So ſollet * ihr ihm thun, wie er gedachte ſeinem Bruder zu thun, daß du den Böſen von dir weg thuſt. * Spr. 19, 5. ꝛc.

20. Auf daß es * die andern hören, ſich fürchten, und nicht mehr ſolche böſe Stücke vornehmen zu thun unter dir.
* c. 13, 11. c. 17, 13.

21. Dein Auge ſoll ſeiner nicht ſchonen. * Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß. * 2 Moſ. 21, 23. ꝛc.

Das 20. Capitel.

Kriegsregeln.

Wenn du in einen Krieg zieheſt wider deine Feinde, und ſieheſt Roſſe und Wagen des Volks, das größer ſey denn du, ſo fürchte dich nicht vor ihnen; denn der Herr, dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat, iſt mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzu kommt zum Streit, ſo ſoll der Prieſter herzu treten, und mit dem Volke reden,

3. Und zu ihnen ſprechen: Iſrael, höre zu! Ihr gehet heute in den Streit wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht, und laſſet euch nicht grauen vor ihnen;

4. Denn der Herr, euer Gott, gehet mit euch, daß er für euch ſtreite mit euern Feinden, euch zu helfen.

5. Aber die Amtleute ſollen mit dem Volk reden, und ſagen: Welcher ein neues Haus gebauet hat, und hats noch nicht * eingeweihet, der gehe hin, und bleibe in ſeinem Hauſe, auf daß er nicht ſterbe im Kriege, und ein anderer weihe es ein. * Pſ. 30, 1.

6. Welcher einen Weinberg gepflanzet hat, und hat ihn noch nicht * gemein gemacht, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege ſterbe, und ein anderer mache ihn gemein. * c. 28, 30.

7. Welcher ein Weib ihm vertrauet hat, und hat * ſie noch nicht heimgeholet, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege ſterbe, und ein anderer hole ſie heim. * c. 24, 5.

8. Und die Amtleute ſollen weiter mit dem Volk reden, und ſprechen: * Welcher ſich fürchtet, und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin, und bleibe daheim, auf daß er nicht auch ſeiner Brüder Herz feig mache, wie ſein Herz iſt.
* Richt. 7, 3. ꝛc.

9. Und wenn die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volk, ſo ſollen ſie die Hauptleute vor das Volk an die Spitzen ſtellen.

10. Wenn du vor eine Stadt zieheſt, ſie zu beſtreiten, ſo ſollſt du ihr den * Frieden anbieten. * 4 Moſ. 21, 21. 22.

11. Antwortet ſie dir friedlich, und thut dir auf, ſo ſoll alles das Volk, das darinnen gefunden wird, dir zinsbar und unterthan ſeyn.

12. Will ſie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen, ſo belagere ſie.

13. Und wenn ſie der Herr, dein Gott, dir in deine Hand giebt, ſo ſollſt du alles, * was männlich darinnen iſt, mit des Schwerdts Schärfe ſchlagen;
* 4 Moſ. 31, 7.

14. Ohne die Weiber, Kinder und Vieh, und alles, was in der Stadt iſt, und allen Raub ſollſt du unter dich * austheilen, und ſollſt eſſen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. * 4 Moſ. 31, 27.

15. Alſo ſollſt du allen Städten thun, die ſehr ferne von dir liegen, und nicht hier von den Städten ſind dieſer Völker.

16. Aber in den Städten dieſer Völker, die dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, * ſollſt du nichts leben laſſen, was den Odem hat; * Joſ. 10, 40.
* c. 11, 11. 14.

17. Sondern ſollſt ſie verbannen, nemlich die Hethiter, Amoriter, Canaaniter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat.

18. Auf daß ſie euch nicht lehren thun alle die Gräuel, die ſie ihren Göttern thun, und ihr euch verſündiget an dem Herrn, euerm Gott.

19. Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt, wider die du ſtreiteſt, ſie zu erobern; ſo ſollſt du die Bäume nicht verderben, daß du mit Aexten daran fahreſt; denn du kannſt davon eſſen, darum ſollſt du ſie nicht ausrotten. Iſts doch Holz auf dem Felde, und nicht Menſch, daß es vor dir ein Bollwerk ſeyn möge.

20. Welches aber Bäume ſind, die du weiſſeſt, daß man nicht davon iſſet, die ſollſt du verderben und ausrotten, und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdeſt.

Das 21. Capitel.

Vom unbekannten Todtſchlage; gefangenen Weibsperſonen; Recht des Erſtgebornen; ungehorſamen Sohne; Gehenkten.

Wenn man einen Erſchlagenen findet im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird einzunehmen, und liegt im Felde, und man nicht weiß, wer ihn erſchlagen hat:

2. So ſollen deine Aelteſten und Richter hinaus gehen, und von dem Erſchlagenen meſſen an die Städte, die umher liegen.

3. Welche Stadt die nächſte iſt, derſelben Aelteſten ſollen eine junge Kuh von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am Joch gezogen hat,

4. Und ſollen ſie hinab führen in einen kieſichten Grund, der weder gearbeitet noch beſäet iſt, und daſelbſt im Grund ihr den Hals abhauen.

5. Da ſollen herzu kommen die Prieſter, die Kinder Levi, (denn der Herr, dein Gott, hat ſie erwählet, daß ſie ihm dienen und ſeinen Namen loben, und nach * ihrem Munde ſollen alle Sachen und alle Schäden gehandelt werden.)
* c. 17, 8. 9.

6. Und alle Aelteſten derſelben Stadt ſollen herzu treten zu dem Erſchlagenen, und ihre Hände waſchen über die junge Kuh, welcher im Grund der Hals abgehauen iſt,

7. Und ſollen antworten, und ſagen: Unſere Hände haben dieß Blut nicht vergoſſen, ſo habens auch unſere Augen nicht geſehen.

8. Sey gnädig deinem Volk Iſrael, das du, der Herr, erlöſet haſt, lege nicht das unſchuldige Blut auf dein Volk Iſrael; ſo werden ſie über dem Blut verſöhnet ſeyn.

9. Alſo ſollſt du das unſchuldige Blut von dir thun, daß du thuſt, was recht iſt vor den Augen des Herrn.

10. Wenn du in einen Streit zieheſt wider deine Feinde, und der Herr, dein Gott, giebt ſie dir in deine Hände, daß du ihre Gefangenen wegführeſt;

11. Und ſieheſt unter den Gefangenen ein ſchönes Weib, und haſt Luſt zu ihr, daß du ſie zum Weibe nehmeſt;

12. So führe ſie in dein Haus, und laß ihr das Haar abſcheren, und ihre Nägel beſchneiden,

13. Und die Kleider ablegen, darinnen ſie gefangen iſt, und laß ſie ſitzen in deinem Hauſe, und beweinen einen Monden lang ihren Vater und ihre Mutter; darnach ſchlaf bey ihr, und nimm ſie zu der Ehe, und laß ſie dein Weib ſeyn.

14. Wenn du aber nicht Luſt zu ihr haſt, ſo ſollſt du ſie auslaſſen, wo ſie hin will, und nicht um Geld verkaufen, noch verſetzen, darum, daß du ſie gedemüthiget haſt.

15. Wenn jemand zwey Weiber hat, eine die * er lieb hat, und eine die er haſſet, und ſie ihm Kinder gebären, beyde die Liebe und die Feindſelige, daß der

Erſtgeborne der Feindſeligen iſt;
* 1 Moſ. 29, 30. ff.

16. Und die Zeit kommt, daß er ſeinen Kindern das Erbe austheile, ſo kann er nicht den Sohn der Liebſten zum erſtgebornen Sohn machen, für den erſtgebornen Sohn der Feindſeligen;

17. Sondern er ſoll den Sohn der Feindſeligen für den erſten Sohn erkennen, daß er ihm zweyfältig gebe alles, das vorhanden iſt; denn derſelbe iſt ſeine * erſte Kraft, und der Erſtgeburt Recht iſt ſein.
* 1 Moſ. 49, 3.

18. Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorſamen Sohn hat, der ſeines Vaters und ſeiner Mutter Stimme nicht gehorchet, und wenn ſie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will;

19. So ſoll ihn ſein Vater und ſeine Mutter greifen, und zu den Aelteſten der Stadt führen, und zu dem Thor deſſelben Orts;

20. Und zu den Aelteſten der Stadt ſagen: Dieſer unſer Sohn iſt eigenwillig und ungehorſam, und gehorchet unſerer Stimme nicht, und iſt ein Schlemmer und Trunkenbold;

21. So ſollen ihn * ſteinigen alle Leute derſelbigen Stadt, daß er ſterbe; und ſollſt † alſo den Böſen von dir thun, daß es ganz Iſrael höre, und ſich fürchte.
* c. 13, 10. † c. 19, 19.

22. Wenn jemand eine Sünde gethan hat, die des Todes würdig iſt, und wird alſo getödtet, daß man ihn an ein Holz hänget,

23. So ſoll ſein Leichnam nicht * über Nacht an dem Holz bleiben, ſondern ſollſt ihn deſſelben Tages begraben; denn † ein Gehenkter iſt verflucht bey Gott. Auf daß du dein Land nicht verunreinigeſt, das dir der Herr, dein Gott, giebt zum Erbe. * Joſ. 10, 27. † Gal. 3, 13.

Das 22. Capitel.

Mancherley Geſetze verzeichnet.

Wenn du deines Bruders Ochſen oder Schaf * ſieheſt irre gehen, ſo ſollſt du dich nicht entziehen von ihnen, ſondern ſollſt ſie wieder zu deinem Bruder führen. * 2 Moſ. 23, 4.

2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe iſt, und kenneſt ihn nicht, ſo ſollſt du ſie in dein Haus nehmen, daß ſie bey dir ſeyen, bis ſie dein Bruder ſuche, und dann ihm wieder gebeſt.

3. Alſo ſollſt du thun mit ſeinem Eſel, mit ſeinem Kleide, und mit allem Verlornen, das dein Bruder verlieret, und du es findeſt; du kannſt dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines Bruders * Eſel oder Ochſen ſieheſt fallen auf dem Wege, ſo ſollſt du dich nicht von ihm entziehen, ſondern ſollſt ihm aufhelfen.
* 2 Moſ. 23, 5.

5. Ein Weib ſoll nicht Mannsgeräthe tragen, und ein Mann ſoll nicht Weiberkleider anthun; denn wer ſolches thut, der iſt dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel.

6. Wenn du auf dem Wege findeſt ein Vogelneſt auf einem Baum, oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eyern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eyern ſitzet: ſo ſollſt du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen.

7. Sondern ſollſt die * Mutter fliegen laſſen, und die Jungen nehmen, auf daß dirs wohl gehe, und lange lebeſt.
* 3 Moſ. 22, 28.

8. Wenn du ein * neues Haus baueſt, ſo mache eine Lehne darum auf deinem Dach; auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladeſt, wenn jemand herab fiele.
* c. 20, 5.

9. Du ſollſt deinen * Weinberg nicht mit mancherley beſäen, daß du nicht zur † Fülle heiligeſt ſolchen Samen, den du geſäet haſt, neben dem Einkommen des Weinberges. * 3 Moſ. 19, 19.
† 2 Moſ. 22, 29.

10. Du ſollſt nicht ackern zugleich mit einem Ochſen und Eſel.

11. Du ſollſt nicht anziehen ein Kleid von Wolle und Leinen zugleich gemenget.

12. Du ſollſt dir * Läpplein machen an den vier Fittigen deines Mantels, damit du dich bedeckeſt. * 4 Moſ. 15, 38. :c.

13. Wenn jemand ein Weib nimmt, und wird ihr gram, wenn er ſie beſchlafen hat,

14. Und legt ihr etwas Schändliches auf, und bringt ein böſes Geſchrey über ſie aus, und ſpricht: Das Weib habe ich genommen, und da ich mich zu ihr that, fand ich ſie nicht Jungfrau;

15. So ſollen der Vater und die Mutter der Dirne ſie nehmen, und vor die Aelteſten der Stadt in dem Thor hervorbringen der Dirne Jungfrauſchaft.

16. Und der Dirne Vater ſoll zu den Aelteſten ſagen: Ich habe dieſem Manne meine Tochter zum Weibe gegeben; nun iſt er ihr gram geworden,

17. Und legt ein ſchändliches Ding auf ſie, und ſpricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfrau gefunden; hier iſt die Jungfrauſchaft meiner Tochter. Und ſollen die Kleider vor den Aelteſten der Stadt ausbreiten.

18. So ſollen die Aelteſten der Stadt den Mann nehmen, und züchtigen,

19. Und um hundert * Seckel Silber büſſen, und dieſelben der Dirne Vater geben, darum, daß er eine Jungfrau in Iſrael berüchtiget hat; und ſoll ſie zum Weibe haben, daß er ſie ſein Lebenlang nicht laſſen möge. * v. 29.

20. Iſts aber die Wahrheit, daß die Dirne nicht iſt Jungfrau gefunden:

21. So ſoll man ſie heraus vor die Thür ihres Vaters Hauſes führen, und die Leute der Stadt ſollen ſie zu Tode ſteinigen, darum, daß ſie eine Thorheit

in

in Iſrael begangen, und in ihres Vaters Hauſe gehuret hat, und ſollſt das Böſe von dir thun.

22. Wenn jemand erfunden wird, der bey einem * Weibe ſchläft, die einen Ehemann hat, ſo ſollen ſie beyde ſterben, der Mann und das Weib, bey dem er geſchlafen hat; und † ſollſt das Böſe von Iſrael thun. * 3 Moſ. 20, 10. † c. 21, 21.

23. Wenn eine Dirne jemanden vertrauet iſt, und ein Mann krieget ſie in der Stadt, und ſchläft bey ihr;

24. So ſollt ihr ſie alle beyde zu der Stadt Thor ausführen, und ſollſt ſie beyde ſteinigen, daß ſie ſterben; die Dirne darum, daß ſie nicht geſchrien hat, weil ſie in der Stadt war; den Mann darum, daß er ſeines Nächſten Weib geſchändet hat; und ſollſt das Böſe von dir thun.

25. Wenn aber jemand eine vertraute Dirne auf dem Felde kriegt, und ergreifet ſie, und ſchläft bey ihr, ſo ſoll der Mann allein ſterben, der bey ihr geſchlafen hat.

26. Und der Dirne ſollſt du nichts thun, denn ſie hat keine Sünde des Todes werth gethan, ſondern gleich wie jemand ſich wider ſeinen Nächſten erhöbe, und ſchlüge ſeine Seele todt, alſo iſt dieß auch.

27. Denn er fand ſie auf dem Felde, und die vertraute Dirne ſchrie; und war niemand, der ihr half.

28. Wenn jemand an eine Jungfrau kommt, die nicht vertrauet iſt, und ergreifet ſie, und ſchläft bey ihr, und findet ſich alſo:

29. So * ſoll der, der ſie beſchlafen hat, ihrem Vater fünfzig Seckel Silbers geben, und ſoll ſie zum Weibe haben, darum, daß er ſie geſchwächet hat; er kann ſie nicht laſſen ſein Lebenlang. * 2 Moſ. 22, 16.

30. Niemand * ſoll ſeines Vaters Weib nehmen, und nicht aufdecken ſeines Vaters Decke. * 3 Moſ. 18, 8. ꝛc.

Das 23. Capitel.

Wer in die Gemeine des Herrn gehöre, oder nicht.

Es ſoll kein Zerſtoſſener noch Verſchnittener in die Gemeine des Herrn kommen.

2. Es ſoll auch kein Hurenkind in die Gemeine des Herrn kommen, auch nach dem zehnten Glied; ſondern ſoll ſchlecht nicht in die Gemeine des Herrn kommen.

3. Die Ammoniter und * Moabiter ſollen nicht in die Gemeine des Herrn kommen, auch nach dem zehnten Glied; ſondern ſie ſollen nimmermehr hinein kommen. * Neh. 13, 1.

4. Darum, daß ſie euch nicht zuvorkamen mit Brod und Waſſer auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget, und dazu wider euch dingeten den * Bileam, den Sohn Beors von Pethor, aus Meſopotamien, daß er dich verfluchen ſollte. * 4 Moſ. 22, 5. ff. Joſ. 24, 9.

5. Aber der Herr, dein Gott, wollte Bileam nicht hören, und wandelte dir den Fluch in den Segen, darum, daß dich der Herr, dein Gott, lieb hatte.

6. Du ſollſt ihnen weder Glück noch Gutes wünſchen dein Lebenlang ewiglich.

7. Die Edomiter ſollſt du nicht für Gräuel halten; er * iſt dein Bruder. Den Egypter ſollſt du auch nicht für Gräuel halten; denn du biſt ein Fremdling in ſeinem Lande geweſen. * 1 Moſ. 25, 25. 26.

8. Die Kinder, die ſie im dritten Gliede zeugen, ſollen in die Gemeine des Herrn kommen.

9. Wenn du aus dem Lager geheſt wider deine Feinde, ſo hüte dich vor allem Böſen.

10. Wenn jemand unter dir iſt, der nicht rein iſt, daß ihm des Nachts etwas widerfahren iſt, der ſoll hinaus vor das Lager gehen, und nicht wieder hinein kommen,

11. Bis er vor Abends ſich mit Waſſer bade. Und wenn die Sonne untergegangen iſt, ſoll er wieder ins Lager gehen.

12. Und du ſollſt auſſen vor dem Lager einen Ort haben, dahin du zur Noth hinaus geheſt.

13. Und ſollſt ein Schäuflein haben, und wenn du dich drauſſen ſetzen willſt, ſollſt du damit graben; und wenn du geſeſſen biſt, ſollſt du zuſcharren, was von dir gegangen iſt.

14. Denn der Herr, dein Gott, * wandelt unter deinem Lager, daß er dich errette, und gebe deine Feinde vor dir. Darum ſoll dein Lager heilig ſeyn, daß keine Schande unter dir geſehen werde, und er ſich von dir wende. * 3 Moſ. 26, 12.

15. Du ſollſt den Knecht nicht ſeinem Herrn überantworten, der von ihm zu dir ſich entwandt hat.

16. Er ſoll bey dir bleiben an dem Ort, den er erwählet in deiner Thore einem, ihm zu gut; und ſollſt ihn * nicht ſchinden. * 2 Moſ. 22, 21.

17. Es ſoll keine Hure ſeyn unter den Töchtern Iſraels, und kein Hurer unter den Söhnen Iſraels.

18. Du ſollſt keinen Hurenlohn noch Hundegeld in das Haus Gottes, deines Herrn, bringen, aus irgend einem Gelübde; denn das iſt dem Herrn, deinem Gott, beydes ein Gräuel.

19. Du ſollſt an deinem Bruder nicht wuchern, weder mit Gelde, noch mit Speiſe, noch mit allem, damit man wuchern kann.

20. An dem Fremden magſt du wuchern, aber nicht an deinem Bruder; auf daß dich der Herr, dein Gott, ſegne in allem, das du vornimmſt im Lande, dahin du kommſt, daſſelbe einzunehmen.

21. Wenn du dem Herrn, deinem

Gott, * ein Gelübde thuſt, ſo ſollſt du es nicht verziehen zu halten; denn der Herr, dein Gott, † wirds von dir fordern, und wird dir Sünde ſeyn.

* 3 Moſ. 27, 2. 4 Moſ. 30, 3.
† Pſ. 50, 14.

22. Wenn du das Geloben unterwegen läſſeſt, ſo iſt dirs keine Sünde.

23. Aber was zu deinen Lippen ausgegangen iſt, ſollſt du halten, und darnach thun, wie du dem Herrn, deinem Gott, freywillig gelobet haſt, das du mit deinem Munde geredet haſt.

24. Wenn du in deines Nächſten Weinberg geheſt, ſo magſt du der Trauben eſſen nach deinem Willen, bis du ſatt habeſt, aber du ſollſt nichts in dein Gefäß thun.

25. Wenn du in die Saat deines Nächſten geheſt, ſo magſt du mit der Hand Aehren * abrupfen, aber mit der Sichel ſollſt du nicht darinnen hin und her fahren. * Matth. 12, 1. Marc. 2, 23.

Das 24. Capitel.

Geſetze, vornehmlich den häuslichen Stand betreffend.

Wenn jemand ein Weib nimmt und ehelichet ſie, und ſie nicht Gnade findet vor ſeinen Augen, um etwa einer Unluſt willen, * ſo ſoll er einen Scheidebrief ſchreiben, und ihr in die Hand geben, und ſie aus ſeinem Hauſe laſſen. * Matth. 5, 31. ꝛc.

2. Wenn ſie dann aus ſeinem Hauſe gegangen iſt, und hingehet, und wird eines andern Weib;

3. Und derſelbe andere Mann ihr auch gram wird, und einen Scheidebrief ſchreibet, und ihr in die Hand giebt, und ſie aus ſeinem Hauſe läſſet; oder ſo derſelbe andere Mann ſtirbt, der ſie ihm zum Weibe genommen hatte;

4. So kann ſie ihr * erſter Mann, der ſie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß ſie ſein Weib ſey, nachdem ſie unrein iſt; denn ſolches iſt ein Gräuel vor dem Herrn; auf daß du das Land nicht zu Sünden macheſt, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe gegeben hat.

* Jer. 3, 1.

5. Wenn jemand neulich ein Weib genommen hat, der * ſoll nicht in die Heerfahrt ziehen, und man ſoll ihm nichts auflegen. Er ſoll frey in ſeinem Hauſe ſeyn ein Jahr lang, daß er fröhlich ſey mit ſeinem Weibe, das er genommen hat. * c. 20, 7.

6. Du ſollſt nicht zu Pfande nehmen den unterſten und oberſten Mühlſtein; denn er hat dir die Seele zu Pfande geſetzt.

7. Wenn jemand gefunden wird, der aus ſeinen Brüdern eine * Seele ſtiehlt aus den Kindern Iſrael, und verſetzt oder verkauft ſie, ſolcher Dieb ſoll ſterben, daß du das Böſe von dir thuſt.

* 2 Moſ. 21, 16. 1 Tim. 1, 10.

8. Hüte dich vor der Plage des Ausſatzes, daß du mit Fleiß halteſt und thuſt alles, das dich die * Prieſter, die Leviten, lehren. Und wie ſie euch gebieten, das ſollt ihr halten, und darnach thun.

* 3 Moſ. 13, 8. c. 14, 2.
2 Sam. 3, 29.

9. Bedenke, was * der Herr, dein Gott, that mit Mirjam auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget.

* 4 Moſ. 12, 10.

10. Wenn du deinem Nächſten irgend eine Schuld borgeſt, ſo ſollſt du nicht in ſein Haus gehen, und ihm ein Pfand nehmen;

11. Sondern du ſollſt auſſen ſtehen, und er, dem du borgeſt, ſoll ſein Pfand zu dir heraus bringen.

12. Iſt er aber ein Dürftiger, ſo ſollſt du dich nicht ſchlafen legen über ſeinem Pfande;

13. Sondern * ſollſt ihm ſein Pfand wieder geben, wenn die Sonne untergehet, daß er in ſeinem Kleide ſchlafe, und ſegne dich. Das wird dir vor dem Herrn, deinem Gott, eine Gerechtigkeit ſeyn.

* 2 Moſ. 22, 26.

14. Du ſollſt dem Dürftigen und Armen * ſeinen Lohn nicht vorbehalten, er ſey von deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in deinem Lande und in deinen Thoren ſind; * 3 Moſ. 19, 13. ꝛc.

15. Sondern ſollſt ihm ſeinen Lohn des Tages geben, daß die Sonne nicht darüber untergehe; denn er iſt dürftig, und erhält ſeine Seele damit, auf daß er nicht wider dich den Herrn anrufe, und ſey dir Sünde.

16. Die * Väter ſollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter ſterben; ſondern ein jeglicher ſoll für ſeine Sünde ſterben. * 2 Kön. 14, 6.

2 Chron. 25, 4. Jer. 31, 30.
Ezech. 18, 19. 20.

17. Du ſollſt das * Recht des Fremdlings und des Waiſen nicht beugen, und ſollſt der Wittwe nicht das Kleid zum Pfande nehmen. * 2 Moſ. 22, 21. ꝛc.

18. Denn du ſollſt * gedenken, daß du Knecht in Egypten geweſen biſt, und der Herr, dein Gott, dich von dannen erlöſet hat. Darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt. * c. 5, 15. c. 15, 15.

c. 16, 12.

19. Wenn du auf deinem Acker geerndtet haſt, * und eine Garbe vergeſſen haſt auf dem Acker, ſo ſollſt du nicht umkehren dieſelbe zu holen: ſondern ſie ſoll des Fremdlings, des Waiſen und der Wittwe ſeyn, auf daß dich der Herr, dein Gott, ſegne in allen Werken deiner Hände. * 3 Moſ. 19, 9. ꝛc.

20. Wenn du deine Oehlbäume haſt geſchüttelt, ſo ſollſt du nicht nachſchütteln; es ſoll des Fremdlings, des Waiſen, und der Wittwe ſeyn.

21. Wenn du deinen Weinberg geleſen haſt, ſo ſollſt du nicht nachleſen; es

ſoll des Fremdlings, des Waiſen, und der Wittwe ſeyn.

22. Und ſollſt * gedenken, daß du Knecht in Egyptenland geweſen biſt; darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt. * v. 18. ꝛc.

Das 25. Capitel.

Etliche Stücke jüdiſcher Polizey-ordnung.

Wenn ein Hader iſt zwiſchen Männern, ſo ſoll man ſie vor Gericht bringen, und ſie richten, und dem * Gerechten Recht ſprechen, und den Gottloſen verdammen. * Spr. 17, 15.

2. Und ſo der Gottloſe Schläge verdienet hat, ſoll ihn der Richter heiſſen niederfallen, und ſollen ihn vor ihm ſchlagen, nach der Maß und Zahl ſeiner Miſſethat.

3. Wenn man ihm * vierzig Schläge gegeben hat, ſoll man ihn nicht mehr ſchlagen, auf daß nicht, ſo man mehr Schläge giebt, er zu viel geſchlagen werde, und dein Bruder ſcheußlich vor deinen Augen ſey. * 2 Cor. 11, 24.

4. Du * ſollſt dem Ochſen, der da driſchet, nicht das Maul verbinden.
*1 Cor. 9, 9. 1 Tim. 5, 8. Jac. 5, 4.

5. Wenn Brüder bey einander wohnen, und einer ſtirbt ohne Kinder, ſo * ſoll des Verſtorbenen Weib nicht einen fremden Mann drauſſen nehmen, ſondern ihr Schwager ſoll ſie beſchlafen, und zum Weibe nehmen, und ſie ehelichen.
* Ruth 4, 5. Matth. 22, 24.
Marc. 12, 19. Luc. 20, 28.

6. Und den erſten Sohn, den ſie gebieret, ſoll er beſtätigen nach dem Namen ſeines verſtorbenen Bruders, daß ſein Name nicht vertilget werde aus Iſrael.

7. * Gefällets aber dem Manne nicht, daß er ſeine Schwägerin nehme, ſo ſoll ſie, ſeine Schwägerin, hinauf gehen unter das Thor vor die Aelteſten, und ſagen: Mein Schwager wegert ſich ſeinem Bruder einen Namen zu erwecken in Iſrael, und will mich nicht ehelichen. * Ruth 4, 4. ff.

8. So ſollen ihn die Aelteſten der Stadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er dann ſtehet, und ſpricht: Es gefällt mir nicht, ſie zu nehmen;

9. So ſoll ſeine Schwägerin zu ihm treten vor den Aelteſten, und ihm einen Schuh ausziehen von ſeinen Füſſen, und ihn anſpeyen, und ſoll antworten und ſprechen: Alſo ſoll man thun einem jeden Manne, der ſeines Bruders Haus nicht erbauen will.

10. Und ſein Name ſoll in Iſrael heiſſen des Barfüſſers Haus.

11. Wenn ſich zween Männer mit einander hadern, und des einen Weib läuft zu, daß ſie ihren Mann errette von der Hand deß, der ihn ſchlägt, und ſtrecket ihre Hand aus, und ergreifet ihn bey ſeiner Scham,

12. So ſollſt du ihr die Hand abhauen, und dein Auge ſoll ihrer nicht verſchonen.

13. Du * ſollſt nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack, groß und klein, haben;
* 3 Moſ. 19, 36. Ezech. 45, 10.

14. Und in deinem Hauſe ſoll nicht zweyerley Scheffel, groß und klein, ſeyn.

15. Du * ſollſt ein völliges und rechtes Gewicht, und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lang währe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. * 3 Moſ. 19, 35. ꝛc.

16. Denn wer ſolches thut, der iſt dem Herrn, deinem Gott, ein * Gräuel, wie alle, die übel thun. * Spr. 11, 1.

17. Gedenke, was dir die * Amalekiter thaten auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget, * 2 Moſ. 17, 8. ꝛc.

18. Wie ſie dich angriffen auf dem Wege, und * ſchlugen deine Hinterſten, alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt wareſt, und fürchteten Gott nicht. * Joſ. 10, 19.

19. Wenn nun der Herr, dein Gott, dich zur Ruhe bringet von allen deinen Feinden umher im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt zum Erbe einzunehmen, ſo * ſollſt du das Gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht. * 1 Sam. 15, 2. 3.
1 Chron. 5, 43.

Das 26. Capitel.

Von den erſten Früchten und Zehnten.

Wenn du ins Land kommeſt, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, und nimmſts ein, und wohneſt darinnen:

2. So * ſollſt du nehmen allerley erſte Früchte des Landes, die aus der Erde kommen, die der Herr, dein Gott, dir giebt, und ſollſt ſie in einen Korb legen, und hingehen an den Ort, den der Herr, dein Gott erwählen wird, daß ſein Name daſelbſt wohne. * 2 Moſ. 23, 19.
c. 34, 36. 3 Moſ. 2, 14.
c. 23, 10. 5 Moſ. 16, 10.

3. Und ſollſt zu dem Prieſter kommen, der zu der Zeit da iſt, und zu ihm ſagen: Ich bekenne heute dem Herrn, deinem Gott, daß ich gekommen bin in das Land, das der Herr unſern Vätern geſchworen hat, uns zu geben.

4. Und der Prieſter ſoll den Korb nehmen von deiner Hand, und vor dem Altar des Herrn, deines Gottes, niederſetzen.

5. Da ſollſt du antworten und ſagen vor dem Herrn, deinem Gott: * Die Syrer wollten meinen Vater umbringen; der † zog hinab in Egypten, und war daſelbſt ein Fremdling mit geringem Volk, und ward daſelbſt ein groß, ſtark und viel Volk. * 1 Moſ. 31, 5. 24.
† 1 Moſ. 46, 5.

6. Aber die Egypter * behandelten uns übel, und zwangen uns, und legten einen harten Dienſt auf uns. * 2 Moſ. 1, 13. 14.

7. Da * ſchrien wir zu dem Herrn, dem Gott unſerer Väter, und der Herr erhörete unſer Schreyen, und ſah unſer Elend, Angſt und Noth; * 2 Moſ. 2, 23. 24.

8. Und * führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm, und mit großem Schrecken, durch Zeichen und Wunder, * 2 Moſ. 12, 51. c. 13, 3.

9. Und brachte uns an dieſen Ort, und gab uns dieß * Land, darinnen Milch und Honig fließet. * 2 Moſ. 3, 8. c. 13, 5. c. 33, 3.

10. Nun bringe ich die erſten Früchte des Landes, die du, Herr, mir gegeben haſt. Und ſollſt ſie laſſen vor dem Herrn, deinem Gott, und anbeten vor dem Herrn, deinem Gott,

11. Und * fröhlich ſeyn über alles Gute, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, und deinem Hauſe, du und der Levit, und der Fremdling, der bey dir iſt. * c. 16, 11. 14. c. 27, 7.

12. Wenn * du alle Zehnten deines Einkommens zuſammen gebracht haſt im dritten Jahr, das iſt ein Zehntenjahr, ſo ſollſt du dem Leviten, dem Fremdling, dem Waiſen und der Wittwe geben, daß ſie eſſen in deinem Thor, und ſatt werden. * c. 14, 28.

13. Und ſollſt ſprechen vor dem Herrn, deinem Gott: Ich habe gebracht, das geheiligt iſt, aus meinem Hauſe, und habs gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Waiſen und den Wittwen, nach allem deinem Gebot, das du mir geboten haſt; ich habe deine Gebote nicht übergangen noch vergeſſen;

14. Ich habe nicht davon gegeſſen in meinem Leide, und habe nicht davon gethan in Unreinigkeit; ich habe nicht zu den Todten davon gegeben; ich bin der Stimme des Herrn, meines Gottes, gehorſam geweſen, und habe gethan alles, wie du mir geboten haſt.

15. * Siehe herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel, und ſegne dein Volk Iſrael, und das Land, das du uns gegeben haſt, wie du unſern Vätern geſchworen haſt, ein Land, darinnen Milch und Honig fließet. * Eſaj. 63, 15.

16. Heutiges Tages gebietet dir der Herr, dein Gott, daß du * thuſt nach allen dieſen Geboten und Rechten, daß du ſie halteſt, und darnach thuſt von ganzem Herzen, und von ganzer Seele. * c. 6, 5.

17. Dem Herrn haſt du heute geredet, daß er dein Gott ſey, daß du in allen ſeinen Wegen wandelſt, und halteſt * ſeine Geſetze, Gebote und Rechte, und ſeiner Stimme gehorcheſt. * c. 5, 31.

18. Und der Herr hat dir heute geredet, * daß du ſein eigenes Volk ſeyn ſollſt, wie er dir geredet hat, daß du alle ſeine Gebote halteſt, * c. 7, 6. c. 14, 2.

19. Und er dich das Höchſte mache, und du gerühmet, gepreiſet und geehret werdeſt über alle Völker, die er gemacht hat; daß du dem Herrn, deinem Gott, ein heiliges Volk ſeyeſt, wie er geredet hat.

Das 27. Capitel.

Denkſteine der Kinder Iſrael. Segen und Fluch.

Und Moſe ſamt den Aelteſten Iſraels gebot dem Volk, und ſprach: Behaltet alle Gebote, die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der Zeit, wenn ihr * über den Jordan gehet ins Land, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, ſollſt du große Steine aufrichten, und ſie mit Kalk tünchen, * Joſ. 3, 17.

3. Und darauf ſchreiben alle Worte dieſes Geſetzes, wenn du hinüber kommeſt, auf daß du kommeſt ins Land, das der Herr, dein Gott, dir geben wird, ein Land, darinnen Milch und Honig fließet, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir geredet hat.

4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet, ſo ſollt ihr ſolche Steine aufrichten, (davon ich euch heute gebiete,) auf dem Berge Ebal, und mit Kalk tünchen.

5. Und * ſollſt daſelbſt dem Herrn, deinem Gott, einen ſteinernen Altar bauen, darüber kein Eiſen fähret. * 2 Moſ. 20, 25. ꝛc.

6. Von ganzen Steinen ſollſt du dieſen Altar dem Herrn, deinem Gott, bauen, und Brandopfer darauf opfern, dem Herrn, deinem Gott.

7. Und ſollſt Dankopfer opfern, und daſelbſt eſſen und * fröhlich ſeyn vor dem Herrn, deinem Gott. * c. 12, 12. 18.

8. Und ſollſt auf die Steine alle Worte dieſes Geſetzes ſchreiben klar und deutlich.

9. Und Moſe ſamt den Prieſtern, den Leviten, redeten mit dem ganzen Iſrael, und ſprachen: Merke und höre zu, Iſrael! Heute dieſes Tages biſt du * ein Volk geworden des Herrn, deines Gottes. * c. 26, 18. 19.

10. Daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorſam ſeyeſt, und thuſt nach ſeinen Geboten und Rechten, die ich dir heute gebiete.

11. Und Moſe gebot dem Volk deſſelben Tages, und ſprach:

12. Dieſe ſollen ſtehen auf dem Berge Griſim * zu ſegnen das Volk, wenn ihr über den Jordan gegangen ſeyd: Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Joſeph und Benjamin. * c. 11, 29.

13. Und dieſe ſollen ſtehen auf dem Berge Ebal, zu fluchen: Ruben, Gad, Aſſer, Sebulon, Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten ſollen anheben, und ſagen zu jedermann von Iſrael mit lauter Stimme:

15. Verflucht ſey, wer einen Götzen oder gegoſſen Bild machet, einen Gräuel

des Herrn, ein Werk der Werkmeiſter-hände, und ſetzet es verborgen. Und alles Volk ſoll antworten und ſagen: Amen.

16. Verflucht * ſey, wer ſeinem Vater oder Mutter fluchet. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 2 Moſ. 21, 17. ꝛc.

17. Verflucht ſey, wer ſeines * Nächſten Grenze engert. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * c. 19, 14. Spr. 22, 28.

18. Verflucht ſey, wer * einen Blinden irren machet auf dem Wege. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 3 Moſ. 19, 14.

19. Verflucht ſey, wer das Recht des * Fremdlings, des Waiſen und der Wittwe beuget. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 2 Moſ. 22, 21. ꝛc.

20. Verflucht ſey, wer bey ſeines * Vaters Weibe liegt, daß er aufdecke den Fittig ſeines Vaters. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * c. 22, 30. 3 Moſ. 18, 8. c. 20, 11.

21. Verflucht ſey, wer irgend bey * einem Vieh liegt. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 3 Moſ. 18, 23. ꝛc.

22. Verflucht ſey, wer bey * ſeiner Schweſter liegt, die ſeines Vaters oder ſeiner Mutter Tochter iſt. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 3 Moſ. 18, 9.

23. Verflucht ſey, wer bey ſeiner Schwieger liegt. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen.

24. Verflucht ſey, wer ſeinen * Nächſten heimlich ſchlägt. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 4 Moſ. 36, 16. ff.

25. Verflucht ſey, wer Geſchenke nimmt, daß er die Seele des unſchuldigen Bluts ſchläget. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen.

26. Verflucht * ſey, wer nicht alle Worte dieſes Geſetzes erfüllet, daß er darnach thue. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * Pſ. 119, 21. Jer. 11, 3. Gal. 3, 10.

Das 28. Capitel.

Verheiſſener Segen, gedrohter Fluch.

Und wenn * du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen wirſt, daß du halteſt und thuſt alle ſeine Gebote, die ich dir heute gebiete, ſo wird dich der Herr, dein Gott, † das Höchſte machen über alle Völker auf Erden, * 3 Moſ. 26, 3. † 5 Moſ. 26, 19.

2. Und werden über dich kommen alle dieſe Segen, und werden dich treffen, darum, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, biſt gehorſam geweſen.

3. * Geſegnet wirſt du ſeyn in der Stadt, geſegnet auf dem Acker. * c. 30, 9.

4. Geſegnet wird ſeyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, und die Frucht deines Viehes, und die Früchte deiner Ochſen, und die Früchte deiner Schafe.

5. Geſegnet wird ſeyn dein Korb, und dein Uebriges.

6. Geſegnet wirſt du ſeyn, wenn du eingeheſt, geſegnet, wenn du ausgeheſt.

7. Und der Herr wird * deine Feinde, die ſich wider dich auflehnen, vor dir ſchlagen; durch einen Weg ſollen ſie ausziehen wider dich, und durch ſieben Wege vor dir fliehen. * 3 Moſ. 26, 7.

8. Der Herr wird gebieten * dem Segen, daß er mit dir ſey in deinem Keller, und in allem, was du vornimmſt, und wird dich ſegnen in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. * 3 Moſ. 25, 21.

9. Der Herr wird dich ihm * zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geſchworen hat, darum, daß du die Gebote des Herrn, deines Gottes, hältſt, und wandelſt in ſeinen Wegen; * 2 Moſ. 19, 5.

10. Daß alle Völker auf Erden werden ſehen, daß du nach dem Namen des Herrn genennet biſt, und werden ſich vor dir fürchten.

11. Und der Herr wird machen, daß du Ueberfluß an Gütern haben wirſt, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Ackers, auf dem Lande, das der Herr deinen Vätern geſchworen hat, dir zu geben.

12. Und der Herr wird dir ſeinen guten Schatz aufthun, den Himmel, daß er deinem Lande Regen gebe zu ſeiner Zeit, und daß er ſegne alle Werke deiner Hände. Und du wirſt vielen Völkern leihen, du aber wirſt von niemand borgen.

13. Und der Herr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwanz, und wirſt oben ſchweben, und nicht unten liegen; darum, daß du gehorſam biſt den Geboten des Herrn, deines Gottes, die ich dir heute gebiete, zu halten und zu thun;

14. Und daß du nicht weicheſt von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, * weder zur Rechten noch zur Linken, damit du andern Göttern nachwandelſt, ihnen zu dienen. * c. 5, 32. Joſ. 1, 7.

15. Wenn * du aber nicht gehorchen wirſt der Stimme des Herrn, deines Gottes, daß du halteſt und thuſt alle ſeine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, ſo werden alle dieſe Flüche über dich kommen, und dich treffen. * c. 30, 17. 3 Moſ. 26, 14. Klagl. 2, 17. Dan. 9, 11. Mal. 2, 2.

16. Verflucht wirſt du ſeyn in der Stadt, verflucht auf dem Acker.

17. Verflucht wird ſeyn dein Korb, und dein Uebriges.

18. Verflucht wird ſeyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Ochſen, und die Frucht deiner Schafe.

19. Verflucht wirſt du ſeyn, wenn du eingeheſt, und verflucht, wenn du ausgeheſt.

20. Der Herr wird unter dich ſenden Unfall, Unrath und Unglück in allem, * das du vor die Hand nimmſt, das du thuſt, bis du vertilget werdeſt, und bald untergeheſt um deines böſen Weſens willen, daß du mich verlaſſen haſt. * Richt. 2, 15.

21. Der Herr wird dir die * Sterbedrüſe anhängen, bis daß er dich vertilge in dem Lande, dahin du kommſt, daſſelbe einzunehmen. * 3 Moſ. 26, 16. Ezech. 14, 21.

22. Der Herr wird dich ſchlagen mit Schwulſt, Fieber, Hitze, Brunſt, * Dürre, giftiger Luft, und Gelbſucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe. * 1 Kön. 17, 7.

23. Dein * Himmel, der über deinem Haupt iſt, wird ehern ſeyn, und die Erde unter dir eiſern. * c. 11, 17. 3 Moſ. 26, 19.

24. Der Herr wird deinem Lande Staub und Aſche für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilget werdeſt.

25. Der Herr wird dich * vor deinen Feinden ſchlagen. Durch einen Weg wirſt du zu ihnen ausziehen, und durch ſieben Wege wirſt du vor ihnen fliehen, und wirſt zerſtreuet werden unter alle Reiche auf Erden. * 3 Moſ. 26, 17.

26. Dein Leichnam wird eine Speiſe ſeyn allem Gevögel des Himmels, und allem Thier auf Erden, und niemand wird ſeyn, der ſie ſcheucht.

27. Der Herr wird dich ſchlagen * mit Drüſen Egyptens, mit Feigwarzen, mit Grind und Krätze, daß du nicht kannſt heil werden. * 2 Moſ. 9, 9.

28. Der * Herr wird dich ſchlagen mit Wahnſinn, Blindheit und Raſen des Herzens, * Röm. 1, 28.

29. Und wirſt tappen im Mittage, wie ein Blinder tappet im Dunkeln; und wirſt auf deinem Wege kein Glück haben. Und wirſt Gewalt und Unrecht leiden müſſen dein Lebenlang, und niemand wird dir helfen.

30. Ein Weib wirſt du dir vertrauen laſſen, aber ein anderer wird bey ihr ſchlafen. Ein Haus wirſt du bauen, aber du wirſt nicht darinnen wohnen. Einen Weinberg wirſt du * pflanzen, aber du wirſt ihn nicht gemein machen. * Eſai. 65, 22.

31. Dein Ochſe wird vor deinen Augen geſchlachtet werden, aber du wirſt nicht davon eſſen. Dein Eſel wird vor deinem Angeſicht mit Gewalt genommen, und dir nicht wiedergegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen.

32. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben werden, daß deine Augen zuſehen und verſchmachten über ihnen täglich, und wird keine Stärke in deinen Händen ſeyn.

33. Die * Früchte deines Landes, und alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kenneſt; und wirſt Unrecht leiden, und zerſtoſſen werden dein Lebenlang, * Richt. 6, 3.

34. Und wirſt unſinnig werden vor dem, das deine Augen ſehen müſſen.

35. Der Herr wird dich ſchlagen mit einer böſen Drüſe an den Knien und Waden, daß du nicht kannſt geheilet werden, von den Fußſohlen an bis auf die Scheitel.

36. Der Herr wird dich und deinen König, den du über dich geſetzet haſt, treiben unter ein Volk, das du nicht kenneſt, noch deine Väter, und wirſt * daſelbſt dienen andern Göttern, Holz und Steinen. * c. 4, 28.

37. Und wirſt ein * Scheuſal, und ein Sprüchwort und Spott ſeyn unter allen Völkern, da dich der Herr hingetrieben hat. * 1 Kön. 9, 7. Jer. 24, 9.

38. Du wirſt * viel Samen ausführen auf das Feld; und wenig einſammeln; denn die Heuſchrecken werdens abfreſſen. * Mich. 6, 15. Hag. 1, 6. c. 2, 17.

39. Weinberge wirſt du pflanzen und bauen, aber keinen Wein trinken noch leſen; denn die Würmer werdens verzehren.

40. Oehlbäume wirſt du haben in allen deinen Grenzen, aber du wirſt dich nicht ſalben mit Oehl; denn * dein Oehlbaum wird ausgeriſſen werden. * Joel 1, 10.

41. Söhne und Töchter wirſt du zeugen, und doch nicht haben; denn ſie werden gefangen weggeführet werden.

42. Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Ungezieſer freſſen.

43. Der Fremdling, der bey dir iſt, wird über dich ſteigen, und immer oben ſchweben; du aber wirſt herunter ſteigen, und immer unterliegen.

44. Er wird dir * leihen, du aber wirſt ihm nicht leihen; er wird das Haupt ſeyn, und du wirſt der Schwanz ſeyn. * v. 12.

45. Und werden alle dieſe Flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdeſt; darum daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorchet haſt, daß du ſeine Gebote und Rechte hielteſt, die er dir geboten hat.

46. Darum werden Zeichen und Wunder an dir ſeyn, und an deinem Samen ewiglich;

47. Daß du dem Herrn, deinem Gott, nicht gedienet haſt mit Freude und Luſt deines Herzens, da du allerley genug hatteſt.

48. Und wirſt deinem Feinde, den dir der Herr zuſchicken wird, dienen in Hunger und Durſt, in Blöſſe und allerley Mangel, und er wird ein eiſernes Joch

auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge.

49. Der Herr wird ein Volk * über dich ſchicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler fliegt, † deß Sprache du nicht verſteheſt. * Jer. 5, 15. c. 6, 22. † Eſaj. 33, 19.

50. Ein * freches Volk, das nicht anſiehet die Perſon des Alten, noch ſchonet der Jünglinge. * Dan. 8, 23.

51. Und wird verzehren die Frucht deines Viehes, und die Frucht deines Landes, bis du vertilget werdeſt; und wird dir nichts übrig laſſen an Korn, Moſt, Oehl, an Früchten der Ochſen und Schafe, bis daß dichs umbringe!

52. Und wird dich ängſten in allen deinen Thoren, bis daß es niederwerfe deine hohen und veſten Mauern, darauf du dich verläſſeſt, in allem deinem Lande; und wirſt geängſtet werden in allen deinen Thoren, in deinem ganzen Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

53. Du wirſt * die Frucht deines Leibes freſſen, das Fleiſch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, in der Angſt und Noth, damit dich dein Feind drängen wird; * 2 Kön. 6, 28. 29. Klagl. 2, 20. c. 4, 10.

54. Daß ein Mann, der zuvor ſehr zärtlich und in Lüſten gelebet hat unter euch, wird ſeinem Bruder, und dem Weibe in ſeinen Armen, und dem Sohne, der noch übrig iſt von ſeinen Söhnen, vergönnen,

55. Zu geben jemand unter ihnen von dem Fleiſch ſeiner Söhne, das er friſſet; ſintemal ihm nichts übrig iſt von allem Gut, in der Angſt und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Thoren.

56. Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüſten gelebet hat, daß ſie nicht verſucht hat ihre Fußſolen auf die Erde zu ſetzen, vor Zärtlichkeit und Wolluſt; die wird dem Manne in ihren Armen, und ihrem Sohne, und ihrer Tochter vergönnen

57. Die Aftergeburt, die zwiſchen ihren eigenen Beinen iſt ausgegangen, dazu ihre Söhne, die ſie geboren hat; denn ſie werden ſie vor allerley Mängel heimlich eſſen, in der Angſt und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Thoren.

58. Wo du nicht wirſt halten, daß du thuſt alle Worte dieſes Geſetzes, die in dieſem Buch geſchrieben ſind, daß du fürchteſt dieſen herrlichen und ſchrecklichen Namen, den Herrn, deinen Gott:

59. So wird der Herr wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit großen und langwierigen Plagen, mit böſen und langwierigen Krankheiten;

60. Und wird dir zuwenden alle * Seuchen Egyptens, davor du dich fürchteſt, und werden dir anhangen. * c. 7, 15. 2 Moſ. 9, 9.

61. Dazu alle Krankheit und alle Plage, die nicht geſchrieben ſind in dem Buch dieſes Geſetzes, wird der Herr über dich kommen laſſen, bis du vertilget werdeſt.

62. Und wird euer wenig * Pöbel überbleiben, die ihr vorhin geweſen ſeyd wie die Sterne am Himmel nach der Menge; darum, daß du nicht gehorchet haſt der Stimme des Herrn, deines Gottes. * c. 4, 27. c. 10, 22.

63. Und wie ſich der Herr über euch zuvor freuete, daß er euch Gutes thäte, und mehrete euch; alſo wird er ſich über * euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge, und werdet verſtöret werden von dem Lande, da du jetzt einzieheſt, es einzunehmen. * Spr. 1, 26.

64. Denn der Herr wird dich zerſtreuen unter alle Völker, von einem Ende der Welt bis ans andere, und wirſt daſelbſt andern Göttern dienen, die du nicht kenneſt, noch deine Väter, Holz und Steinen.

65. Dazu wirſt du unter denſelben Völkern kein bleibendes Weſen haben, und deine Fußſolen werden keine Ruhe haben. Denn der Herr wird dir daſelbſt ein bebendes Herz geben, und verſchmachtete Augen, und verdorrete Seele,

66. Daß dein Leben wird vor dir ſchweben. Nacht und Tag wirſt du dich fürchten, und deines Lebens nicht ſicher ſeyn.

67. Des Morgens wirſt du ſagen: Ach daß ich den Abend erleben möchte! Des Abends wirſt du ſagen: Ach daß ich den Morgen erleben möchte! Vor Furcht deines Herzens, die dich ſchrecken wird, und vor dem, das du mit deinen Augen ſehen wirſt.

68. Und der Herr wird dich mit Schiffen voll wieder in Egypten führen, durch den Weg, davon ich geſagt habe: * Du ſollſt ihn nicht mehr ſehen. Und ihr werdet daſelbſt euern Feinden zu Knechten und Mägden verkauft werden, und wird kein Käufer da ſeyn. * c. 17, 16.

Das 29. Capitel.

Erneuerung des Bundes.

Dieß ſind die Worte des Bundes, den der Herr Moſe geboten hat, zu machen mit den Kindern Iſrael, in der Moabiter Lande, zum andern Mal, nachdem er denſelben mit ihnen gemacht hatte in Horeb.

2. Und Moſe rief das ganze Iſrael, und ſprach zu ihnen: Ihr * habt geſehen alles, was der Herr gethan hat in Egypten vor euern Augen, dem Pharao mit allen ſeinen Knechten, und ſeinem ganzen Lande; * 2 Moſ. 19, 4.

3. Die großen Verſuchungen, die deine Augen geſehen haben, daß es * große Zeichen und Wunder waren.
* c. 7, 19.

4. Und der Herr hat euch bis auf dieſen heutigen Tag noch nicht gegeben * ein Herz, das verſtändig wäre, Augen, die da ſähen, und Ohren, die da höreten.
* Eſaj. 6, 10.

5. Er hat euch vierzig * Jahre in der Wüſte laſſen wandeln; eure Kleider ſind an euch nicht veraltet, und dein Schuh iſt nicht veraltet an deinen Füſſen.
* c. 8, 2. 4.

6. Ihr habt kein Brod gegeſſen, und keinen Wein getrunken, noch ſtarkes Getränk, auf daß du wiſſeſt, daß ich der Herr, euer Gott, bin.

7. Und da ihr kamet an dieſen Ort, zog aus der König * Sihon zu Hesbon, und der König † Og zu Baſan, uns entgegen, mit uns zu ſtreiten. Und wir haben ſie geſchlagen, * 4 Moſ. 21, 21. 2c.
† 4 Moſ. 21, 33. 2c.

8. Und * ihr Land eingenommen, und zum Erbtheil gegeben den Rubenitern und Gaditern, und dem halben Stamm der Manaſſiter. * 4 Moſ. 32, 33. 2c.

9. So haltet nun die Worte dieſes Bundes, und thut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget in allem euerm Thun.

10. Ihr ſtehet heute alle vor dem Herrn, euerm Gott, die Oberſten eurer Stämme, eure Aelteſten, eure Amtleute, ein jeder Mann in Iſrael;

11. Eure Kinder, eure Weiber, dein Fremdling, der in deinem Lager iſt, beyde dein Holzhauer und dein Waſſerſchöpfer;

12. Daß du einher gehen ſollſt in dem Bunde des Herrn, deines Gottes, und in dem Eide, den der Herr, dein Gott, heute mit dir machet;

13. Auf daß er dich heute ihm zum Volk * aufrichte, und er dein Gott ſey, wie er dir geredet hat, und wie er deinen Vätern, Abraham, Iſaak und Jakob, geſchworen hat. * c. 28, 9.
1 Moſ. 17, 7.

14. Denn ich mache dieſen * Bund und dieſen Eid nicht mit euch alleine; * c. 5, 3.

15. Sondern beydes mit euch, die ihr heute hier ſeyd, und mit uns ſtehet vor dem Herrn, unſerm Gott, und mit denen, die heute nicht mit uns ſind.

16. Denn ihr wiſſet, wie wir in Egyptenland gewohnet haben, und mitten durch die Heiden gezogen ſind, durch welche ihr zoget,

17. Und ſahet ihre Gräuel, und ihre Götzen, Holz und Stein, Silber und Gold, die bey ihnen waren.

18. Daß nicht vielleicht ein Mann, oder ein Weib, oder ein Geſinde, oder ein Stamm unter euch ſey, deß Herz heute ſich von dem Herrn, unſerm Gott, gewandt habe, daß es hingehe, und diene den Göttern dieſer Völker, und werde vielleicht * eine Wurzel unter euch, die da Galle und Wermuth trage;
* Geſch. 8, 23. Ebr. 12, 15.

19. Und ob er ſchon höre die Worte dieſes Fluchs, dennoch ſich ſegne in ſeinem Herzen, und ſpreche: Es * gehet mir wohl, weil ich wandle, wie es mein Herz dünket; auf daß die Trunkene mit der Durſtigen dahin fahre. * Jer. 44, 17.

20. Da wird der Herr dem nicht gnädig ſeyn, ſondern dann wird ſein Zorn und Eifer rauchen über ſolchen Mann, und werden ſich auf ihn legen * alle Flüche, die in dieſem Buch geſchrieben ſind. Und der Herr wird ſeinen Namen austilgen unter dem Himmel, * c. 28, 15. ff.

21. Und wird ihn abſondern zum Unglück aus allen Stämmen Iſraels, laut allen Flüchen des Bundes, der in dem Buch dieſes Geſetzes geſchrieben iſt.

22. So werden dann ſagen die Nachkommen eurer Kinder, die nach euch aufkommen werden, und die Fremden, die aus fernen Landen kommen, ſo ſie die Plagen dieſes Landes ſehen, und die Krankheiten, damit ſie der Herr beladen hat,

23. Daß er alles ihr Land mit Schwefel und Salz verbrannt hat, daß es nicht beſäet werden mag, noch wächſet, noch kein Kraut darinnen aufgehet; gleichwie * Sodom und Gomorra, † Adama und Zeboim umgekehret ſind, die der Herr in ſeinem Zorn und Grimm umgekehret hat; * 1 Moſ. 19, 24. 2c. † Hoſ. 11, 8.

24. So werden alle Völker ſagen: * Warum hat der Herr dieſem Lande alſo gethan? Was iſt das für ſo großer grimmiger Zorn? * 1 Kön. 9, 8. 2c.

25. So wird man ſagen: Darum, daß ſie den Bund des Herrn, ihrer Väter Gott, verlaſſen haben, den er mit ihnen machte, da er ſie aus Egyptenland führete;

26. Und ſind hingegangen, und haben andern Göttern gedienet, und ſie angebetet, ſolche Götter, die ſie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben;

27. Darum iſt des Herrn Zorn ergrimmet über dieß Land, daß er über ſie hat kommen laſſen alle Flüche, die in dieſem Buch geſchrieben ſtehen;

28. Und der Herr hat ſie aus ihrem Lande geſtoſſen mit großem Zorn, Grimm und Ungnade, und hat ſie in ein anderes Land geworfen, * wie es ſtehet heutiges Tages. * c. 4, 38. c. 10, 15.

29. Das Geheimniß des Herrn, unſers Gottes, iſt geoffenbaret * uns und unſern Kindern ewiglich, daß wir thun ſollen alle Worte dieſes Geſetzes.
* Pſ. 147, 19. 20.

Das 30 Capitel.

Die Bußfertigen erlangen Gnade, die Widerſpenſtigen Rache und Strafe.

Wenn nun über dich kommt * dieß alles, es ſey der Segen oder der Fluch, die ich dir vorgelegt habe; und in dein Herz geheſt, wo du unter den Heiden biſt, dahin dich der Herr, dein Gott, verſtoſſen hat;
* c. 28, 2. 15. ff.

2. Und * bekehreſt dich zu dem Herrn, deinem Gott, daß du ſeiner Stimme gehorcheſt, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, in allem, das ich dir heute gebiete:
* c. 4, 30. 3 Moſ. 26, 40.

3. So wird der Herr, dein Gott, * dein Gefängniß wenden, und ſich ** deiner erbarmen, und wird dich wieder † verſammeln aus allen Völkern, dahin dich der Herr, dein Gott, verſtreuet hat.
* Jer. 29, 14. ** Pſ. 106, 45. † Jer. 32, 37.

4. Wenn du bis an der * Himmel Ende verſtoſſen wäreſt, ſo wird dich doch der Herr, dein Gott, von dannen ſammeln, und dich von dannen holen; * Neh. 1, 9.

5. Und wird dich in das Land bringen, das deine Väter beſeſſen haben, und wirſt es einnehmen, und wird dir Gutes thun, und dich mehren über deine Väter.

6. Und der Herr, dein Gott, wird * dein Herz beſchneiden, und das Herz deines Samens, daß du den Herrn, deinen Gott, liebeſt von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, auf daß du leben mögeſt. * c. 10, 16. Jer. 4, 4. c. 32, 39.
Ez. 11, 19. c. 36, 26. Röm. 2, 29.
Phil. 3, 3. Col. 2, 11.

7. Aber dieſe Flüche wird der Herr, dein Gott, alle auf deine Feinde legen, und auf die, die dich haſſen und verfolgen.

8. Du aber wirſt dich bekehren, und der Stimme des Herrn gehorchen, daß du thuſt alle ſeine Gebote, die ich dir heute gebiete.

9. Und der Herr, dein Gott, * wird dir Glück geben in allen Werken deiner Hände, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Landes, daß dirs zu gute komme. Denn der Herr wird ſich wenden, daß er ſich über dich freue, dir zu gut, wie er ſich über deine Väter gefreuet hat:
* c. 28, 3. 11.

10. Darum, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorcheſt, zu halten ſeine Gebote und Rechte, die geſchrieben ſtehen im Buch dieſes Geſetzes; ſo du dich wirſt bekehren zu dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele.

11. Denn * das Gebot, das ich dir heute gebiete, iſt dir nicht verborgen, noch zu ferne, * Eſ. 45, 19. c. 48, 16.

12. Noch im * Himmel, daß du möchteſt ſagen: Wer will uns in den Himmel fahren, und uns holen, daß wirs hören und thun? * Röm. 10, 6.

13. Es iſt auch nicht jenſeit des Meers, daß du möchteſt ſagen: Wer will uns über das Meer fahren, und uns holen, daß wirs hören und thun?

14. Denn es iſt das Wort ſehr nahe bey dir in deinem Munde, und in deinem Herzen, daß du es thuſt.

15. Siehe, ich * habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böſe; * c. 11, 26.
c. 28, 2. 15.

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebeſt, und wandelſt in ſeinen Wegen, und ſeine Gebote, Geſetze und Rechte halteſt, und leben mögeſt, und gemehret werdeſt, und dich der Herr, dein Gott, ſegne im Lande, da du einzieheſt, daſſelbe einzunehmen.

17. Wendeſt du aber dein Herz, * und gehorcheſt nicht, ſondern läſſeſt dich verführen, daß du andere Götter anbeteſt, und ihnen dieneſt:
* c. 28, 15. ꝛc.

18. So verkündige ich euch heute, daß ihr umkommen werdet, und nicht lange in dem Lande bleiben, da du hinein zieheſt über den Jordan, daſſelbe einzunehmen.

19. Ich nehme * Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen. Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwähleſt, und du und dein Samen leben mögeſt;
* c. 4, 26. c. 32, 1.

20. Daß ihr den Herrn, euern Gott, liebet, und ſeiner Stimme gehorchet, und ihm anhanget. Denn das iſt * dein Leben und dein langes Alter, daß du im Lande wohneſt, das der Herr deinen Vätern, Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen hat, ihnen zu geben.
* c. 4, 40. c. 5, 33.

Das 31. Capitel.

Moſe ſagt ſein Amt auf; ordnet Joſua an ſeine Stelle.

Und Moſe gieng hin, und redete dieſe Worte mit dem ganzen Iſrael,

2. Und ſprach zu ihnen: Ich bin heute * hundert und zwanzig Jahre alt, ich kann nicht mehr aus- und eingehen. Dazu hat † der Herr zu mir geſagt: Du ſollſt nicht über dieſen Jordan gehen.
* c. 34, 7. † 4 Moſ. 20, 12. ꝛc.

3. Der Herr, dein Gott, wird ſelber vor dir her gehen, er wird ſelber dieſe Völker vor dir her vertilgen, daß du ſie einnehmeſt. * Joſua, der ſoll vor dir hinüber gehen, wie der Herr geredet hat.
* c. 3, 28. 4 Moſ. 27, 18.

4. Und der Herr wird ihnen thun, wie er * gethan hat Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und ihrem Lande, welche er vertilget hat.
* 4 Moſ. 21, 21. 25. 33. 35.

5. Wenn ſie nun der Herr vor euch geben wird, ſo ſollt ihr ihnen thun * nach

allem Gebot, das ich euch geboten habe.
* c. 7, 2.

6. Seyd * getroſt, und unverzagt, fürchtet euch nicht, und laſſet euch nicht vor ihnen grauen; denn der Herr, dein Gott wird ſelber mit dir wandeln, und wird die Hand nicht abthun, † noch dich verlaſſen. * c. 7, 2. 21.
† Ebr. 13, 5.

7. Und Moſe rief Joſua, und ſprach zu ihm vor den Augen des ganzen Iſraels: * Sey getroſt und unverzagt; denn du wirſt dieß Volk in das Land bringen, das der Herr ihren Vätern geſchworen hat, ihnen zu geben, und du wirſt es unter ſie austheilen. * c. 3, 28. c. 7, 18.
Joſ. 1, 6. c. 8, 1. Ebr. 13, 5.

8. Der Herr aber, der ſelbſt vor euch hergehet, der wird mit dir ſeyn, und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlaſſen. Fürchte dich nicht, und erſchrick nicht.

9. Und Moſe ſchrieb dieß Geſetz, und gabs den Prieſtern, den Kindern Levi, * die die Lade des Bundes des Herrn trugen, und allen Aelteſten Iſraels;
* 4 Moſ. 4, 15.

10. Und gebot ihnen, und ſprach: * Je über ſieben Jahre, zur Zeit des Erlaßjahrs, am Feſt der Laubhütten,
* c. 15, 1.

11. Wenn das ganze Iſrael kommt, zu erſcheinen vor dem Herrn, deinem Gott, an dem Ort, den er erwählen wird, ſollſt du dieß Geſetz vor dem ganzen Iſrael ausrufen laſſen vor ihren Ohren;

12. Nemlich vor der Verſammlung des Volks, beydes der Männer und Weiber, Kinder und deines Fremdlings, der in deinem Thor iſt, auf daß ſie hören und lernen, damit ſie den Herrn, ihren Gott, fürchten, und halten, daß ſie thun alle Worte dieſes Geſetzes;

13. Und daß ihre Kinder, die es nicht wiſſen, auch hören und lernen, damit ſie den Herrn, euern Gott, fürchten alle eure Lebtage, die ihr auf dem Lande lebet, darein ihr gehet über den Jordan einzunehmen.

14. Und der Herr ſprach zu Moſe: Siehe, * deine Zeit iſt herbey gekommen, daß du ſterbeſt. Rufe Joſua, und tretet in die Hütte des Stifts, daß ich ihm Befehl thue. Moſe gieng hin mit Joſua, und traten in die Hütte des Stifts.
* Eſai. 38, 1. 2 Petr. 1, 14.

15. Der Herr aber erſchien in der Hütte, in einer Wolkenſäule; und dieſelbe Wolkenſäule ſtand in der Hütte Thür.

16. Und der Herr ſprach zu Moſe: Siehe, du wirſt ſchlafen mit deinen Vätern; und dieß Volk wird aufkommen, und wird fremden Göttern nachhuren, des Landes, darein ſie kommen, und wird mich verlaſſen, und den Bund fahren laſſen, den ich mit ihm gemacht habe.

17. So wird mein Zorn ergrimmen über ſie zu derſelben Zeit, und werde ſie verlaſſen, und mein Antlitz vor ihnen verbergen, daß ſie verzehret werden. Und wenn ſie dann viel Unglück und Angſt treffen wird, werden ſie ſagen: Hat mich nicht dieß Uebel alles betreten, weil mein Gott nicht mit mir iſt?

18. Ich * aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit, um alles Böſen willen, das ſie gethan haben, daß ſie ſich zu andern Göttern gewendet haben.
* c. 32, 20.

19. So ſchreibet euch nun dieß Lied, und lehret es die Kinder Iſrael, und leget es in ihren Mund, daß mir das Lied ein Zeuge ſey unter den Kindern Iſrael.

20. Denn ich will ſie ins Land bringen, * das ich ihren Vätern geſchworen habe, darinnen Milch und Honig fließet. Und wenn ſie eſſen, und ſatt und fett werden, ſo werden ſie ſich wenden zu andern Göttern, und ihnen dienen, und mich läſtern, und meinen Bund fahren laſſen.
* 1 Moſ. 50, 24. 2 Moſ. 33, 1.

21. Und wenn ſie dann viel Unglück und Angſt betreten wird, ſo ſoll dieß Lied ihnen antworten zum Zeugniß; denn es ſoll nicht vergeſſen werden aus dem Munde ihres Samens. Denn ich weiß ihre Gedanken, damit ſie ſchon jetzt umgehen, ehe ich ſie ins Land bringe, das ich geſchworen habe.

22. Alſo ſchrieb Moſe dieß Lied zu derſelben Zeit, und lehrete es die Kinder Iſrael.

23. Und befahl Joſua, dem Sohne Nuns, und ſprach: * Sey getroſt und unverzagt; denn du ſollſt die Kinder Iſrael ins Land führen, das ich ihnen geſchworen habe, und ich will mit dir ſeyn. * Joſ. 1, 6.

24. Da nun Moſe die Worte dieſes Geſetzes ganz ausgeſchrieben hatte in ein Buch,

25. Gebot er den Leviten, * die die Lade des Zeugniſſes des Herrn trugen, und ſprach: * v. 9. Joſ. 3, 6.

26. Nehmet das Buch dieſes Geſetzes, und leget es in die Seite der Lade des Bundes des Herrn, euers Gottes, daß es daſelbſt ein Zeuge ſey wider dich.

27. Denn ich kenne deinen Ungehorſam und Halsſtarrigkeit. Siehe, weil ich noch heute bey euch lebe, ſeyd ihr ungehorſam geweſen wider den Herrn; wie viel mehr nach meinem Tode?

28. So verſammelt nun vor mich alle Aelteſten eurer Stämme, und eure Amtleute, daß ich dieſe Worte vor ihren Ohren rede, * und Himmel und Erde wider ſie zu Zeugen nehme. * c. 4, 26. c. 30, 19.

29. Denn ich weiß, daß ihrs nach meinem Tode verderben werdet, und aus dem Wege treten, den ich euch geboten habe. So wird euch dann Unglück begegnen hernach, darum, daß ihr übel ge-

than habt vor den Augen des Herrn, daß ihr ihn erzürnet durch eurer Hände Werk.

30. Alſo redete Moſe die Worte dieſes Liedes ganz aus vor den Ohren der ganzen Gemeine Iſrael.

Das 32. Capitel.

Moſis Lied und Lobgeſang.

Merket auf, ihr * Himmel, ich will reden; und die Erde höre die Rede meines Mundes. * c. 31, 28. Eſaj. 1, 2. Mich. 1, 2.

2. Meine Lehre trieſe wie der Regen, und meine Rede flieſſe wie der Thau, wie der Regen auf das Gras, und wie die Tropfen auf das Kraut.

3. Denn ich will den Namen des Herrn preiſen. Gebt unſerm Gott allein die Ehre!

4. Er iſt ein Fels. Seine Werke ſind unſträflich; denn alles, was er thut, das iſt recht. * Treu iſt Gott, und kein Böſes an ihm; gerecht und fromm iſt er. * c. 7, 9. Pſ. 145, 17.

5. Die * verkehrte und böſe Art fället von ihm ab; ſie ſind Schandflecken, und nicht ſeine Kinder. * Matth. 12, 39. Eſaj. 1, 2. 3. 4.

6. Dankeſt du alſo dem Herrn, deinem Gott, du tolles und thörichtes Volk? Iſt er nicht dein Vater und dein Herr? Iſts nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat?

7. Gedenke der vorigen Zeit bis daher, und betrachte, was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird dirs verkündigen; deine Aelteſten, die werden dirs ſagen.

8. Da der Allerhöchſte die Völker zertheilete, und zerſtreuete der Menſchen Kinder, da ſetzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Iſrael.

9. Denn des Herrn Theil iſt ſein Volk, Jakob iſt die Schnur ſeines Erbes.

10. Er fand ihn in der Wüſte, in der dürren Einöde, da es heulet. Er führete ihn, und * gab ihm das Geſetz; er behütete ihn wie ſeinen Augapfel; * 2 Moſ. 20, 1. ff.

11. Wie ein * Adler ausführet ſeine Jungen, und über ihnen ſchwebet. Er breitete ſeine Fittige aus, und nahm ihn, und † trug ſie auf ſeinen Flügeln. * 2 Moſ. 19, 4. † 5 Moſ. 1, 31.

12. Der Herr allein leitete ihn, und war kein fremder Gott mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden, und nährete ihn mit Früchten des Feldes, und ließ ihn Honig ſaugen aus den Felſen, und Oehl aus den harten Steinen;

14. Butter von den Kühen, und Milch von den Schafen, ſamt dem Fett von den Lämmern, und feiſte Widder und Böcke mit fetten Nieren, und Weizen; und tränkte ihn mit gutem Traubenblut.

15. Da er aber fett und ſatt ward, ward er geil. * Er iſt fett, und dick, und ſtark geworden, und hat den Gott fahren laſſen, der ihn gemacht hat. Er hat den Fels ſeines Heils gering geachtet, * c. 31, 20.

16. Und hat ihn zum Eifer gereizet durch Fremde; durch die Gräuel hat er ihn erzürnet.

17. Sie haben den Feldteufeln geopfert, und nicht ihrem Gott; den Göttern, die ſie * nicht kannten; den neuen, die zuvor nicht geweſen ſind, die eure Väter nicht geehret haben. * Pſ. 106, 37. 1 Cor. 10, 20.

18. Deinen Fels, der dich gezeuget hat, haſt du aus der Acht gelaſſen, und haſt vergeſſen Gottes, der dich gemacht hat.

19. Und da es der Herr ſah, ward er zornig über ſeine Söhne und Töchter.

20. Und er ſprach: Ich * will mein Antlitz vor ihnen verbergen; will ſehen, was ihnen zuletzt wiederfahren wird; denn es iſt eine verkehrte Art, es ſind † untreue Kinder. * c. 31, 18. † Eſaj. 1, 2. 4.

21. Sie haben mich gereizet an dem, * das nicht Gott iſt; mit ihrer Abgötterey haben ſie mich erzürnet. † Und ich will ſie wieder reizen an dem, das nicht ein Volk iſt; an einem närriſchen Volk will ich ſie erzürnen. * Jer. 2, 11. c. 5, 7. † Röm. 10, 19.

22. Denn * das Feuer iſt angegangen durch meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterſte Hölle, und wird verzehren das Land mit ſeinem Gewächſe, und wird anzünden die Grundveſte der Berge. * Jer. 15, 14. c. 17, 4.

23. Ich will alles Unglück über ſie häufen; ich will alle meine * Pfeile in ſie ſchieſſen. * Pſ. 91, 5.

24. Vor Hunger ſollen ſie verſchmachten, und verzehret werden vom Fieber und jähen Tode. Ich will der Thiere Zähne unter ſie ſchicken, und der Schlangen Gift.

25. Auswendig wird ſie das Schwerdt berauben, und inwendig das Schrecken; beyde, Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Manne.

26. Ich will ſagen: Wo ſind ſie? Ich werde * ihr Gedächtniß aufheben unter den Menſchen. * Hiob 18, 17.

27. Wenn ich nicht den Zorn der Feinde ſcheuete, daß nicht ihre Feinde ſtolz würden, und möchten ſagen: Unſere Macht iſt hoch, und der Herr hat nicht ſolches alles gethan.

28. Denn es iſt ein Volk, darin kein Rath iſt, und iſt kein Verſtand in ihnen.

29. O! daß ſie weiſe wären, und vernähmen ſolches; daß ſie * verſtünden, was ihnen hernach begegnen wird! * Luc. 19, 42.

30. Wie gehets zu, daß * Einer wird ihrer tauſend jagen, und zween werden

zehn tauſend flüchtig machen? Iſts nicht alſo, daß ſie ihr Fels verkauft hat, und der Herr hat ſie übergeben? * 3 Moſ. 26, 8. 36. ꝛc.

31. Denn unſer Fels iſt nicht wie ihr Fels, deß ſind unſere Feinde ſelbſt Richter.

32. Denn ihr Weinſtock iſt des Weinſtocks zu * Sodom, und von dem Acker Gomorra; † ihre Trauben ſind Galle, ſie haben bittere Beeren. * Ez. 16, 49. † 5 Moſ. 29, 18.

33. Ihr Wein iſt Drachengift, und wüthiger Ottern Galle.

34. Iſt ſolches nicht bey mir verborgen, und verſiegelt in meinen Schätzen?

35. Die * Rache iſt mein, ich will vergelten. Zu ſeiner Zeit ſoll ihr Fuß gleiten; denn die Zeit ihres Unglücks iſt nahe, und ihr Künftiges eilet herzu. * Röm. 12, 19. Ebr. 10, 30.

36. Denn der Herr wird ſein Volk richten, und über ſeine Knechte wird er ſich erbarmen. Denn er wird anſehen, daß ihre Macht dahin iſt, und beydes * das Verſchloſſene und Verlaſſene weg iſt. * 1 Kön. 14, 10. c. 21, 21. 2 Kön. 14, 26.

37. Und man wird ſagen: Wo ſind ihre Götter? Ihr Fels, darauf ſie traueten?

38. Von welcher Opfer ſie Fett aſſen, und tranken den Wein ihres Trankopfers. * Laſſet ſie aufſtehen und euch helfen, und euch ſchützen. * Richt. 10, 14. 1 Sam. 12, 21.

39. Sehet ihr nun, daß * ichs allein bin, und iſt kein Gott neben mir? Ich † kann tödten und lebendig machen, ich kann ſchlagen und kann heilen, und iſt niemand, der aus meiner Hand errette. * c. 4, 35. Eſai. 45, 5. † 1 Sam. 2, 6. Hiob 5, 18. Hoſ. 6, 1. 2.

40. Denn * ich will meine Hand in den Himmel heben, und will ſagen: Ich lebe ewiglich. * 1 Moſ. 14, 22. Dan. 12, 7. Offenb. 10, 5. 6.

41. Wenn ich den Blitz meines Schwerdtes wetzen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird, ſo will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich haſſen, vergelten.

42. Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwerdt ſoll Fleiſch freſſen, über dem Blut der Erſchlagenen, und über dem Gefängniß, und über dem entblößten Haupt des Feindes.

43. Jauchzet * alle, die ihr ſein Volk ſeyd; denn er wird † das Blut ſeiner Knechte rächen, und wird ſich an ſeinen Feinden rächen, und gnädig ſeyn dem Lande ſeines Volks. * Röm. 15, 10. † Offenb. 19, 2.

44. Und Moſe kam, und redete alle Worte dieſes Liedes vor den Ohren des Volks, er und Joſua, der Sohn Nuns.

45. Da nun Moſe ſolches alles ausgeredet hatte zum ganzen Iſrael,

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß * ihr euern Kindern befehlet, daß ſie halten und thun alle Worte dieſes Geſetzes. * 1 Moſ. 18, 19.

47. Denn es iſt nicht ein vergebliches Wort an euch, ſondern es iſt euer * Leben; und ſolches Wort wird euer Leben verlängern auf dem Lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet. * Joh. 6, 63. 2 Moſ. 20, 12.

48. Und der Herr redete mit Moſe deſſelben Tages, und ſprach:

49. Gehe auf das Gebirge * Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im Moabiter Lande, gegen Jericho über, und beſiehe das Land Canaan, das ich den Kindern Iſrael zum Eigenthum geben werde. * 4 Moſ. 27, 12. c. 33, 48.

50. Und ſtirb auf dem Berge, wenn du hinauf gekommen biſt, und verſammle dich zu deinem Volk; gleichwie dein * Bruder Aaron ſtarb auf dem Berge Hor, und ſich zu ſeinem Volk verſammelte: * 4 Moſ. 20, 25. 28. ꝛc.

51. Darum, daß ihr euch an mir verſündiget habt unter den Kindern Iſrael, bey dem * Haderwaſſer zu Kades in der Wüſte Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den Kindern Iſrael; * 4 Moſ. 20, 13. ꝛc.

52. Denn du ſollſt das Land gegen dir * ſehen, das ich den Kindern Iſrael gebe, aber du ſollſt nicht hinein kommen. * c. 34, 4.

Das 33. Capitel.

Moſe Abſchiedsſegen und Weiſſagung.

Dieß iſt der Segen, damit Moſe, der Mann Gottes, * die Kinder Iſrael vor ſeinem Tode ſegnete, * 1 Moſ. 49, 1.

2. Und ſprach: Der Herr iſt von Sinai gekommen, und iſt ihnen aufgegangen von Seir; er iſt hervor gebrochen von dem Berge Paran, und iſt * gekommen mit viel tauſend Heiligen. Zu ſeiner rechten Hand iſt ein feuriges Geſetz an ſie. * Ep. Jud. v. 14.

3. Wie hat er * die Leute ſo lieb! Alle ſeine Heiligen ſind in deiner Hand; ſie werden ſich ſetzen zu deinen Füſſen, und werden lernen von deinen Worten. * Sprüchw. 8, 31.

4. Moſe hat uns das * Geſetz geboten, dem Erbe der Gemeine Jakob. * Pſ. 103, 7. Pſ. 147, 19.

5. Und er verwaltete das Amt eines Königs, und hielt zuſammen die Häupter des Volks, ſamt den Stämmen Iſrael.

6. Ruben lebe und ſterbe nicht, und ſein Pöbel ſey gering.

7. Dieß iſt der Segen Juda, und er ſprach: Herr, erhöre die Stimme Juda, und mache ihn zum * Regenten in ſeinem Volk, und laß ſeine Macht groß werden, und ihm müſſe wider ſeine Feinde geholfen werden. * 1 Moſ. 49, 10.

8. Und zu Levi ſprach er: Dein Recht
und dein Licht bleibe bey deinem heiligen
Manne, den du verſuchet haſt * zu Maſ-
ſa, da ihr hadertet an dem Haderwaſſer.
* 2 Moſ. 17, 7. 4 Moſ. 20, 13.
9. Wer zu ſeinem Vater und zu ſeiner
Mutter ſpricht: Ich ſehe ihn nicht; und
zu ſeinem * Bruder: Ich kenne ihn nicht;
und zu ſeinem Sohne: Ich weiß nicht;
die halten deine Rede, und bewahren
deinen Bund; * 2 Moſ. 32, 29.
10. Die werden Jakob deine Rechte
lehren, und den Iſrael dein Geſetz.
Die werden Räuchwerk vor deine Naſe
legen, und ganze Opfer auf deinen Altar.
11. Herr, ſegne ſein Vermögen, und
laß dir gefallen die Werke ſeiner Hände;
zerſchlage den Rücken derer, die ſich wi-
der ihn auflehnen, und derer, die ihn
haſſen, daß ſie nicht aufkommen.
12. Und zu Benjamin ſprach er: Das
Liebliche des Herrn wird ſicher wohnen,
allezeit wird er über ihm halten, und
wird zwiſchen ſeinen Schultern wohnen.
13. Und zu Joſeph ſprach er: * Sein
Land liegt im Segen des Herrn; da ſind
edle Früchte vom Himmel, vom Thau,
und von der Tiefe, die unten liegt;
* 1 Moſ. 49, 25.
14. Da ſind edle Früchte von der Son-
ne, und edle reife Früchte der Monden;
15. Und von den hohen Bergen ge-
gen Morgen, und von den Hügeln für
und für;
16. Und edle Früchte von der Erde,
und was darinnen iſt. Die Gnade deß,
der * in dem Buſch wohnete, komme auf
das Haupt Joſeps, und auf den Schei-
tel des Naſir unter ſeinen Brüdern.
* 2 Moſ. 3, 2. ꝛc.
17. Seine Herrlichkeit iſt wie ein erſt-
geborner Ochſe, und * ſeine Hörner ſind
wie Einhörners Hörner; mit denſelben
wird er die Völker ſtoſſen zu Haufen, bis
an des Landes Ende. Das ſind die Tau-
ſende Ephraim, und die Tauſende Ma-
naſſe. * 4 Moſ. 23, 22.
18. Und zu Sebulon ſprach er: Se-
bulon, freue dich deines Auszugs; aber
Iſaſchar, freue dich deiner Hütten.
19. Sie werden die Völker auf den
Berg rufen, und daſelbſt opfern Opfer
der Gerechtigkeit. Denn ſie werden die
Menge des Meers ſaugen, und die ver-
ſenkten Schätze im Sande.
20. Und zu Gad ſprach er: Gad ſey
geſegnet, der Raummacher; er liegt
wie ein Löw, und raubet den Arm und
die Scheitel.
21. Und er ſah, daß ihm ein Haupt
gegeben war, ein Lehrer, der verborgen
iſt; welcher kam mit den Oberſten des
Volks, und verſchaffte die Gerechtigkeit
des Herrn, und ſeine Rechte an Iſrael.
22. Und zu Dan ſprach er: Dan ein
junger Löwe; er wird flieſſen von Baſan.
23. Und zu Naphthali ſprach er: Naph-
thali wird genug haben, was er begeh-
ret, und wird voll Segens des Herrn
ſeyn; gegen Abend und Mittag wird ſein
Beſitz ſeyn.
24. Und zu Aſſer ſprach er: Aſſer ſey
geſegnet mit Söhnen; er ſey angenehm
ſeinen Brüdern, und tunke ſeinen Fuß
in Oehl.
25. Eiſen und Erz ſey an ſeinen
Schuhen, dein Alter ſey wie deine Jugend.
26. Es iſt kein Gott, als der Gott des
Gerechten. Der im Himmel ſitzt, der
ſey deine Hülfe, und deß Herrlichkeit in
Wolken iſt.
27. Das iſt die Wohnung Gottes von
Anfang, und unter den Armen ewiglich.
Und er wird vor dir her deinen Feind aus-
treiben, und ſagen: Sey vertilget!
28. Iſrael * wird ſicher allein wohnen;
der Brunn Jakobs wird ſeyn auf dem
Lande, da Korn und Moſt iſt, dazu ſein
Himmel wird mit Thau triefen.
* Jer. 23, 6. c. 33, 16.
29. Wohl dir, Iſrael, wer iſt dir
gleich? O Volk, das du durch den Herrn
ſelig wirſt, der deiner Hülfe Schild, und
das Schwerdt deines Sieges iſt. * Deinen
Feinden wirds fehlen, aber du wirſt auf
ihrer Höhe einher treten. * Pſ. 66, 3.

Das 34. Capitel.

Moſe Tod, und was darauf erfolget.

Und Moſe gieng von dem Gefilde der
Moabiter, auf den Berg Nebo, auf
die Spitze des Gebirges Piſga, gegen
Jericho über. Und der Herr * zeigte ihm
das ganze Land Gilead, bis gen Dan,
* c. 3, 27.
2. Und das ganze Naphthali, und das
Land Ephraim und Manaſſe, und das
ganze Land Juda, bis an das äuſſerſte
Meer,
3. Und gegen Mittag, und die Gegend
der Breite Jericho, * der Palmenſtadt,
bis gen Zoar. * Richt. 1, 16.
4. Und der Herr ſprach zu ihm: Dieß
iſt das Land, das ich * Abraham, Iſaak
und Jakob geſchworen habe, und geſagt:
Ich will es deinem Samen geben. Du haſt
es mit deinen Augen geſehen, aber du
ſollſt nicht hinüber gehen. * 1 Moſ. 12, 7. ꝛc.
5. Alſo ſtarb Moſe, der Knecht des
Herrn, daſelbſt im Lande der Moabiter,
nach dem Wort des Herrn.
6. Und er * begrub ihn im Thal, im Lan-
de der Moabiter, gegen dem Hauſe Peor.
Und hat niemand ſein Grab erfahren,
bis auf dieſen heutigen Tag. * Judä v. 9.
7. Und Moſe war * hundert und zwan-
zig Jahre alt, da er ſtarb. Seine Augen
waren nicht dunkel geworden, und ſeine
Kraft war nicht verfallen. * c. 31, 2.
8. Und die Kinder Iſrael beweineten
Moſe im Gefilde der Moabiter dreyßig
Tage. Und wurden vollendet die Tage des
Weinens und Klagens über Moſe.
9. Joſua aber, der Sohn Nuns, ward

erfüllet mit dem Geiſt der Weisheit; denn Moſe hatte ſeine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Iſrael gehorchten ihm, und thaten, wie der Herr Moſe geboten hatte.

10. Und es ſtand hinfort kein Prophet in Iſrael auf, wie Moſe, den der Herr erkannt hätte von * Angeſicht zu Angeſicht, *2 Moſ. 33, 11.

11. Zu allerley Zeichen und Wundern, dazu ihn der Herr ſandte, daß er ſie thäte in Egyptenland, an Pharao und an allen ſeinen Knechten, und an allem ſeinem Lande,

12. Und zu aller dieſer mächtigen Hand und großen Geſichten, die Moſe that vor den Augen des ganzen Iſraels.

Ende des fünften Buchs Moſe.

Das Buch Joſua.

Das 1. Capitel.

Joſua wird in ſeinem Beruf geſtärket.

Nach dem Tode Moſe, des Knechtes des Herrn, ſprach der Herr zu Joſua, dem Sohne Nuns, Moſe Diener:

2. Mein Knecht Moſe iſt * geſtorben; ſo mache dich nun auf, und ziehe über dieſen Jordan, du und dieß ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Iſrael gegeben habe. *5 Moſ. 34, 5.

3. Alle * Stätte, darauf eure Fußſolen treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Moſe geredet habe. *5 Moſ. 11, 24.

4. * Von der Wüſte an, und dieſem Libano, bis an das große Waſſer Phrath; das ganze Land der Hethiter, bis an das große Meer gegen dem Abend, ſollen eure Grenzen ſeyn. *5 Moſ. 11, 24. ꝛc.

5. Es ſoll dir niemand widerſtehen dein Lebenlang. Wie ich mit Moſe geweſen bin, alſo will ich auch mit dir ſeyn; ich * will dich nicht verlaſſen, noch von dir weichen. *5 Moſ. 31, 6. 8. Ebr. 13, 5.

6. Sey * getroſt und unverzagt; denn du ſollſt dieſem Volk das Land austheilen, das ich ihren Vätern geſchworen habe, daß ichs ihnen geben wollte. *5 Moſ. 31, 7. ꝛc.

7. * Sey nur getroſt und ſehr freudig, daß du halteſt, und thuſt allerdinge nach dem Geſetz, das dir Moſe, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, † auf daß du weislich handeln mögeſt in allem, das du thun ſollſt. *v. 9. †1 Kön. 2, 3. ꝛc.

8. Und laß das Buch dieſes Geſetzes nicht von deinem Munde kommen, ſondern * betrachte es Tag und Nacht, auf daß du halteſt und thuſt allerdinge nach dem, das darinnen geſchrieben ſtehet. Alsdann wird dirs gelingen in allem, das du thuſt, und wirſt weislich handeln können. *Pſ. 1, 2. 3.

9. Siehe, ich habe dir geboten, daß * du getroſt und freudig ſeyeſt. Laß dir nicht grauen, und entſetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, iſt mit dir in allem, das du thun wirſt. *v. 7.

10. Da gebot Joſua den Hauptleuten des Volks, und ſprach:

11. Gehet durch das Lager, und gebietet dem Volk, und ſprechet: Schaffet euch Vorrath, denn über drey Tage werdet ihr über dieſen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet, und das Land einnehmet, das euch der Herr, euer Gott, geben wird.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manaſſe ſprach Joſua:

13. Gedenket an das Wort, das * euch Moſe, der Knecht des Herrn, ſagte, und ſprach: Der Herr, euer Gott, hat euch zur Ruhe gebracht, und dieß Land gegeben. *4 Moſ. 32, 20. ꝛc.

14. Eure Weiber, und Kinder, und Vieh laſſet im Lande bleiben, das euch Moſe gegeben hat, dieſſeit des Jordans; ihr aber ſollt vor euern Brüdern herziehen gerüſtet, was ſtreitbare Männer ſind, und ihnen helfen,

15. Bis daß der Herr eure Brüder auch zur Ruhe bringet, wie euch, daß ſie auch einnehmen das Land, das ihnen der Herr, euer Gott, geben wird. Alsdann ſollt ihr wieder umkehren in euer Land, das euch Moſe, der Knecht des Herrn, eingegeben hat zu beſitzen, dieſſeit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang.

16. Und ſie antworteten Joſua, und ſprachen: Alles, was du uns geboten haſt, das wollen wir thun, und wo du uns hinſendeſt, da wollen wir hingehen.

17. Wie wir Moſe gehorſam ſind geweſen, ſo wollen wir dir auch gehorſam ſeyn; allein, daß der Herr, dein Gott, nur mit dir ſey, wie er mit Moſe war.

18. Wer deinem Munde ungehorſam iſt, und nicht gehorchet deinen Worten, in allem, das du uns gebieteſt, der ſoll ſterben. Sey nur getroſt und unverzagt.

Das 2. Capitel.

Die Kundſchafter werden bey der Rahab errettet.

Joſua aber, der Sohn Nuns, hatte zween Kundſchafter heimlich aus-

geſandt von Sittim, und ihnen geſagt: * Gehet hin, beſehet das Land und Jericho. Die giengen hin, und kamen † in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein. * c. 7, 2.
† Ebr. 11, 31. ꝛc.

2. Da ward dem Könige zu Jericho geſagt: Siehe, es ſind in dieſer Nacht Männer herein gekommen von den Kindern Iſrael, das Land zu erkundigen.

3. Da ſandte der König zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr ſagen: Gieb die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen ſind; denn ſie ſind gekommen, das Land zu erkundigen.

4. Aber das * Weib verbarg die zween Männer, und ſprach alſo: Es ſind ja Männer zu mir herein gekommen, aber ich wußte nicht, von wannen ſie waren.
* 2 Sam. 17, 19.

5. Und da man die Thore wollte zuſchlieſſen, da es finſter war, giengen ſie hinaus, daß ich nicht weiß, wo ſie hingegangen ſind. * Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet ſie ergreifen.
* 2 Moſ. 15, 9.

6. Sie aber ließ ſie auf das Dach ſteigen, und verdeckte ſie unter die Flachsſtengel, die ſie ihr auf dem Dache ausgebreitet hatte.

7. Aber die Männer jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan, bis an die Furth; und man ſchloß das Thor zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die Männer ſich ſchlafen legten, ſtieg ſie zu ihnen hinauf auf das Dach,

9. Und ſprach zu ihnen: Ich weiß, daß der Herr euch das Land gegeben hat; denn ein Schrecken iſt über uns gefallen vor euch, und alle Einwohner des Landes ſind vor eurer Zukunft feige geworden.

10. Denn wir haben gehöret, wie der Herr * hat das Waſſer im Schilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Egypten zoget, und was ihr den zween Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenſeit des Jordans gethan habt, wie ihr ſie † verbannet habt. * 2 Moſ. 14, 21.
† 4 Moſ. 21, 24. 34. 35.

11. Und ſeit wir ſolches gehöret haben, iſt unſer Herz verzagt, und iſt kein Muth mehr in jemand vor eurer Zukunft; denn der Herr, euer Gott, iſt ein Gott, beydes oben im Himmel, und unten auf Erden.

12. So ſchwöret mir nun bey dem Herrn, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit gethan habe, daß ihr auch an meines Vaters Hauſe Barmherzigkeit thut, und gebet mir ein gewiſſes Zeichen,

13. Daß ihr leben laſſet meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder, und meine Schweſtern, und alles, was ſie haben, und errettet unſere Seelen von dem Tode.

14. Die Männer ſprachen zu ihr: Thun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der Herr das Land giebt, ſo ſoll unſere Seele für euch des Todes ſeyn, ſo fern du unſer Geſchäfte nicht verrätheſt.

15. Da ließ * ſie dieſelben am Seil durchs Fenſter hernieder, denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und ſie wohnete auch auf der Mauer. * 2 Cor. 11, 33.

16. Und ſie ſprach zu ihnen: Gehet auf das Gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen; und verberget euch daſelbſt drey Tage, bis daß die wiederkommen, die euch nachjagen, darnach gehet eure Straſſe.

17. Die Männer aber ſprachen zu ihr: Wir wollen aber des Eides los ſeyn, den du von uns genommen haſt;

18. Wenn wir kommen ins Land, und du nicht das rothe Seil in das Fenſter knüpfeſt, damit du uns hernieder gelaſſen haſt, und zu dir ins Haus verſammelſt deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder, und deines Vaters ganzes Haus;

19. Und wer zur Thür deines Hauſes heraus gehet, deß Blut ſey auf ſeinem Haupt, und wir unſchuldig; aber alle, die in deinem Hauſe ſind, ſo eine Hand an ſie gelegt wird, ſo ſoll ihr Blut auf unſerm Haupte ſeyn.

20. Und ſo du etwas von dieſem unſerm Geſchäft wirſt nachſagen, ſo wollen wir des Eides los ſeyn, den du von uns genommen haſt.

21. Sie ſprach: Es ſey, wie ihr ſaget, und ließ ſie gehen. Und ſie giengen hin, und ſie knüpfte das rothe Seil ins Fenſter.

22. Sie aber giengen hin, und kamen aufs Gebirge, und blieben drey Tage daſelbſt, bis daß die wiederkamen, die ihnen nachjagten. Denn ſie hatten ſie geſucht auf allen Straſſen, und doch nicht gefunden.

23. Alſo kehreten die zween Männer wieder, und giengen vom Gebirge, und fuhren über, und kamen zu Joſua, dem Sohne Nuns, und erzähleten ihm alles, wie ſie es gefunden hatten,

24. Und ſprachen zu Joſua: Der Herr hat uns alles Land in unſere Hände gegeben; auch ſo ſind alle * Einwohner des Landes feige vor uns. * v. 9.

Das 3. Capitel.

Iſrael gehet trocknes Fuſſes durch den Jordan.

Und Joſua machte ſich frühe auf, und ſie zogen aus * Sittim, und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Iſrael, und blieben daſelbſt über Nacht, ehe ſie hinüber zogen. * 4 Moſ. 25, 1.

2. Nach dreyen Tagen aber giengen die Hauptleute durchs Lager,

3. Und geboten dem Volk, und ſprachen: Wenn ihr ſehen werdet die Lade des Bundes des Herrn, eures Gottes,

und die Prieſter aus den Leviten ſie tragen; ſo ziehet aus von euerm Ort, und folget ihr nach.

4. Doch daß zwiſchen euch und ihr Raum ſey bey zwey tauſend Ellen. Ihr ſollt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wiſſet, auf welchem Wege ihr gehen ſollet: denn ihr ſeyd den Weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Joſua ſprach zum Volk: * Heiliget euch, denn morgen wird der Herr ein Wunder unter euch thun.
* c. 7, 13.

6. Und zu den Prieſtern ſprach er: Traget die Lade des Bundes, und gehet vor dem Volk her. Da trugen ſie die Lade des Bundes, und giengen vor dem Volk her.

7. Und der Herr ſprach zu Joſua: Heute will ich anfangen, dich * groß zu machen vor dem ganzen Iſrael, daß ſie wiſſen, † wie ich mit Moſe geweſen bin, alſo auch mit dir ſey.
* c. 4, 14. † c. 1, 5. 17.

8. Und du gebiete den Prieſtern, die die Lade des Bundes tragen, und ſprich: Wenn ihr kommet vorne ins Waſſer des Jordans, ſo ſtehet ſtille.

9. Und Joſua ſprach zu den Kindern Iſrael: * Herzu, und höret die Worte des Herrn, eures Gottes; * 2 Moſ. 32, 26.

10. Und ſprach: Dabey ſollt ihr merken, daß ein lebendiger Gott unter euch iſt, und daß er vor euch austreiben wird die Canaaniter, Hethiter, Heviter, Phereſiter, Girgoſiter, Amoriter und Jebuſiter.

11. Siehe, die Lade des Bundes des Herrſchers über alle Welt wird vor euch hergehen in den Jordan.

12. So * nehmet nun zwölf Männer aus den Stämmen Iſrael, aus jeglichem Stamm einen. * c. 4, 2.

13. Wenn denn die Fußſolen der Prieſter, die des Herrn Lade, des Herrſchers über alle Welt, tragen, in des Jordans Waſſer ſich laſſen, ſo wird ſich das Waſſer, das von oben herab fließet im Jordan, abreiſſen, daß es über einen Haufen ſtehen bleibe.

14. Da nun * das Volk auszog aus ſeinen Hütten, daß ſie über den Jordan giengen, und die Prieſter die Lade des Bundes vor dem Volk her trugen;
* Geſch. 7, 45.

15. Und an den Jordan kamen, und ihre Füſſe vorne ins Waſſer tunkten, (der Jordan aber war voll an allen ſeinen Ufern, die ganze Zeit der Erndte:)

16. Da * ſtand das Waſſer, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über einem Haufen, ſehr ferne von den Leuten der Stadt, die zur Seite Zarthans liegt; aber das Waſſer, das zum Meer hinunter lief, zum Salzmeer, das nahm ab und verfloß. Alſo gieng das Volk hinüber gen Jericho. * 2 Moſ. 14, 21. 2 Kön. 2, 8. 14. Pſ. 114, 3.

17. Und die Prieſter, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, ſtanden alſo im Trocknen, mitten im Jordan; und ganz Iſrael gieng trocken durch, bis das ganze Volk alles über den Jordan kam.

Das 4. Capitel.

Denkzeichen des wunderbaren Durchzugs duch den Jordan.

Und der Herr ſprach zu Joſua:
2. Nehmet euch zwölf Männer, aus jeglichem Stamm einen,

3. Und gebietet ihnen, und ſprechet: Hebet auf aus dem Jordan zwölf Steine von dem Ort, da die Füſſe der Prieſter alſo ſtehen, und bringet ſie mit euch hinüber, daß ihr ſie in der Herberge laſſet, da ihr dieſe Nacht herbergen werdet.

4. Da rief Joſua zwölf Männer, die verordnet waren von den Kindern Iſrael aus jeglichem Stamm einen,

5. Und ſprach zu ihnen: Gehet hinüber vor die Lade des Herrn, euers Gottes, mitten in den Jordan, und hebe ein jeglicher einen Stein auf ſeine Achſel, nach der Zahl der Stämme der Kinder Iſrael;

6. Daß ſie ein Zeichen ſeyen unter euch. Wenn * eure Kinder hernachmahls ihre Väter fragen werden, und ſprechen: Was thun dieſe Steine da?
* 2 Moſ. 13, 8. 14.

7. Daß ihr dann ihnen ſaget, wie * das Waſſer des Jordans abgeriſſen ſey vor der Lade des Bundes des Herrn, da ſie durch den Jordan gieng, daß dieſe Steine den Kindern Iſrael ein ewiges Gedächtniß ſeyen. * c. 3, 13.

8. Da thaten die Kinder Iſrael, wie ihnen Joſua geboten hatte, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie der Herr zu Joſua geſagt hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Iſrael, und brachten ſie mit ſich hinüber in die Herberge, und lieſſen ſie daſelbſt.

9. Und Joſua richtete zwölf Steine auf mitten im Jordan, da die Füſſe der Prieſter geſtanden waren, die die Lade des Bundes trugen, und ſind noch daſelbſt bis auf dieſen Tag.

10. Denn die Prieſter, die die Lade trugen, ſtanden mitten im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, das der Herr Joſua geboten hatte, dem Volk zu ſagen, wie denn Moſe Joſua geboten hatte. Und das Volk eilete, und gieng hinüber.

11. Da nun das Volk ganz hinüber gegangen war, da gieng die Lade des Herrn auch hinüber, und die Prieſter vor dem Volk her.

12. Und * die Rubeniter und Gaditer, und der halbe Stamm Manaſſe, giengen gerüſtet vor den Kindern Iſrael her, wie Moſe zu ihnen geredet hatte;
* 4 Moſ. 32, 21. 29.

13. Bey vierzig tauſend, gerüſtet zum Heer, giengen vor dem Herrn zum Streit auf das Gefilde Jericho.

14. An dem * Tage machte der Herr Joſua groß vor dem ganzen Iſrael, und fürchteten ihn, wie ſie Moſe fürchteten, ſein Lebenlang. * c. 3, 7.

15. Und der Herr ſprach zu Joſua:

16. Gebiete den Prieſtern, die die Lade des Zeugniſſes tragen, daß ſie aus dem Jordan herauf ſteigen.

17. Alſo gebot Joſua den Prieſtern, und ſprach: Steiget herauf aus dem Jordan.

18. Und da die Prieſter, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, aus dem Jordan herauf ſtiegen, und mit ihren Fußſolen aufs Trockene traten, kam das Waſſer des Jordans wieder an ſeine Stätte, und floß, wie vorhin, an allen ſeinen Ufern.

19. Es war aber der zehnte Tag des erſten Monden, da das Volk aus dem Jordan herauf ſtieg, und lagerten ſich in Gilgal, gegen dem Morgen der Stadt Jericho.

20. Und die zwölf Steine, die ſie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Joſua auf zu Gilgal,

21. Und ſprach zu den Kindern Iſrael: Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden, und ſagen: Was ſollen dieſe Steine?

22. So ſollt ihrs ihnen kund thun, und ſagen: Iſrael gieng trocken durch den Jordan,

23. Da der Herr, euer Gott, das Waſſer des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber gienget; gleichwie der Herr, euer Gott, that * in dem Schilfmeer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch giengen;
* 2 Moſ. 14, 21. 22. ꝛc.

24. Auf daß alle Völker auf Erden die * Hand des Herrn erkennen, wie mächtig ſie iſt; daß ihr den Herrn, euern Gott, fürchtet allezeit. * Eſ. 59, 1.

Das 5. Capitel.

Beſchneidung und Paſſah im gelobten Lande verrichtet.

Da nun alle Könige der Amoriter, die jenſeit des Jordans gegen Abend wohneten, und alle Könige der Canaaniter am Meer höreten, wie der Herr * das Waſſer des Jordans hatte ausgetrocknet vor den Kindern Iſrael, bis daß ſie hinüber giengen, † verzagte ihr Herz, und war kein Muth mehr in ihnen vor den Kindern Iſrael.
* c. 3, 16. † c. 2, 11. 24.

2. Zu der Zeit ſprach der Herr zu Joſua: Mache dir * ſteinerne Meſſer, und beſchneide wieder die Kinder Iſrael zum andern Mal. * 2 Moſ. 4, 25.

3. Da machte ihm Joſua ſteinerne Meſſer, und beſchnitt die Kinder Iſrael auf dem Hügel Araloth.

4. Und das iſt die Sache, darum Joſua beſchnitte alles Volk, das aus Egypten gezogen war, Mannsbilder, denn alle Kriegsleute waren geſtorben in der Wüſte auf dem Wege, da ſie aus Egypten zogen.

5. Denn alles Volk, das auszog, war beſchnitten; aber alles Volk, das in der Wüſte geboren war, auf dem Wege, da ſie aus Egypten zogen, das war nicht beſchnitten.

6. Denn die Kinder Iſrael wandelten vierzig Jahre in der Wüſte, bis daß * das ganze Volk der Kriegsmänner, die aus Egypten gezogen waren, umkamen, darum, daß ſie der Stimme des Herrn nicht gehorchet hatten; wie denn der Herr ihnen geſchworen hatte, daß ſie das Land nicht ſehen ſollten, welches der Herr ihren Vätern geſchworen hatte, uns zu geben, † ein Land, darinnen Milch und Honig fließet. * 4 Moſ. 14, 23.
† 2 Moſ. 3, 8.

7. Derſelben Kinder, die an ihrer Statt waren aufgekommen, beſchnitte Joſua, denn ſie hatten Vorhaut, und waren auf dem Wege nicht beſchnitten.

8. Und da das ganze Volk beſchnitten war, blieben ſie an ihrem Ort im Lager, bis ſie heil wurden.

9. Und der Herr ſprach zu Joſua: Heute habe ich die Schande Egyptens von euch gewendet. Und dieſelbe Stätte ward Gilgal genennet bis auf dieſen Tag.

10. Und als die Kinder Iſrael alſo in Gilgal das Lager hatten, hielten ſie Paſſah, am vierzehnten Tage des Monden am Abend, auf dem Gefilde Jericho;

11. Und aſſen vom Getreide des Landes am andern Tage des Paſſah, nemlich ungeſäuertes Brod und Sangen, eben deſſelbigen Tages.

12. Und das Man hörete auf des andern Tages, da ſie des Landes Getreide aſſen, daß die Kinder Iſrael kein Man mehr hatten, ſondern ſie aſſen des Getreides vom Lande Canaan, von demſelben Jahr.

13. Und es begab ſich, da Joſua bey Jericho war, daß er ſeine Augen aufhob, und ward gewahr, daß * ein Mann gegen ihm ſtand, und hatte ein bloßes Schwerdt in ſeiner Hand. Und Joſua gieng zu ihm, und ſprach zu ihm: Gehöreſt du uns an, oder unſern Feinden? * 4 Moſ. 22, 23. 31.

14. Er ſprach: Nein, ſondern ich bin ein Fürſt über das Heer des Herrn, und bin jetzt gekommen. Da fiel Joſua auf ſein Angeſicht zur Erde, und betete an, und ſprach zu ihm: Was ſaget mein Herr ſeinem Knechte?

15. Und der Fürſt über das Heer des Herrn ſprach zu Joſua: * Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, darauf du ſteheſt, iſt heilig. Und Joſua that alſo. * 2 Moſ. 3, 5.

Das 6. Capitel.

Eroberung und Zerſtörung der Stadt Jericho.

Jericho aber war verſchloſſen, und
verwahret vor den Kindern Iſrael,
daß niemand aus oder einkommen
konnte.
2. Aber der Herr ſprach zu Joſua:
Siehe * da, ich habe Jericho ſamt ihrem
Könige und Kriegsleuten in deine Hand
gegeben. * c. 8, 1.
3. Laß alle Kriegsmänner rings um
die Stadt her gehen einmal, und thue
ſechs Tage alſo.
4. Am ſiebenten Tage aber laß die Prie-
ſter ſieben * Poſaunen des Halljahrs neh-
men vor der Lade her, und gehet deſſel-
ben ſiebenten Tages ſiebenmal um die
Stadt, und laß die Prieſter die Poſaunen
blaſen. * 3 Moſ. 25, 9.
5. Und wenn man des Halljahrs Horn
bläſet, und tönet, daß ihr die Poſaunen
höret, ſo ſoll das ganze Volk ein großes
Feldgeſchrey machen, ſo werden der
Stadt Mauern umfallen, und das Volk
ſoll hinein fallen, ein jeglicher ſtracks
vor ſich.
6. Da rief Joſua, der Sohn Nuns,
den Prieſtern, und ſprach zu ihnen: Tra-
get die Lade des Bundes, und ſieben Prie-
ſter laſſet ſieben Halljahrsposaunen tra-
gen vor der Lade des Herrn.
7. Zum Volk aber ſprach er: Ziehet
hin, und gehet um die Stadt, und wer
gerüſtet iſt, gehe vor der Lade des Herrn
her.
8. Da Joſua ſolches dem Volk geſagt
hatte, trugen die ſieben Prieſter ſieben
Halljahrsposaunen vor der Lade des
Herrn her, und giengen, und blieſen die
Poſaunen; und die Lade des Bundes des
Herrn folgete ihnen nach.
9. Und wer gerüſtet war, gieng vor
den Prieſtern her, die die Poſaunen
blieſen, und der Hauſe folgte der Lade
nach, und blies Poſaunen.
10. Joſua aber gebot dem Volk, und
ſprach: Ihr ſollt kein Feldgeſchrey ma-
chen, noch eure Stimme hören laſſen,
noch ein Wort aus euerm Munde gehen,
bis auf den Tag, wenn ich zu euch ſagen
werde: Machet ein Feldgeſchrey, ſo
machet dann ein Feldgeſchrey.
11. Alſo gieng die Lade des Herrn
rings um die Stadt einmal, und kamen
in das Lager, und blieben darinnen.
12. Denn Joſua * pflegte ſich des Mor-
gens frühe aufzumachen, und die Prieſter
trugen die Lade des Herrn. * c. 3, 1. c. 7, 16.
13. So trugen die ſieben Prieſter die
ſieben Halljahrsposaunen vor der Lade
des Herrn her, und giengen und blieſen
Poſaunen, und wer gerüſtet war, gieng
vor ihnen her, und der Hauſe folgte der
Lade des Herrn, und blies Poſaunen.
14. Des andern Tages giengen ſie auch
einmal um die Stadt, und kamen wie-
der ins Lager. Alſo thaten ſie ſechs Tage.
15. Am ſiebenten Tage aber, da die
Morgenröthe aufgieng, machten ſie ſich
frühe auf, und giengen nach derſelben
Weiſe ſiebenmal um die Stadt; daß ſie
deſſelben einigen Tages ſiebenmal um die
Stadt kamen.
16. Und am ſiebenten Mal, da die Prie-
ſter die Poſaunen blieſen, ſprach Joſua
zum Volk: Machet ein Feldgeſchrey,
denn der Herr hat euch die Stadt gegeben.
17. Aber dieſe Stadt, und alles, was
darinnen iſt, ſoll dem Herrn verbannet
ſeyn. Allein die Hure Rahab * ſoll leben
bleiben, und alle, die mit ihr im Hauſe
ſind; denn ſie hat die Boten verborgen,
die wir ausſandten. * c. 2, 14. Ebr. 11, 31. ꝛc.
18. Allein hütet euch * vor dem Ver-
banneten, daß ihr euch nicht verbannet,
ſo ihr des Verbanneten etwas nehmet,
und machet das Lager Iſraels verbannet,
und bringets in Unglück. * 3 Moſ. 27, 28.
19. Aber alles Silber und Gold, ſamt
dem ehernen und eiſernen Geräthe, ſoll
dem Herrn geheiliget ſeyn, daß es zu
des Herrn Schatz komme.
20. Da machte das Volk ein Feldge-
ſchrey, und blieſen die Poſaunen. Denn
als das Volk den Hall der Poſaunen hö-
rete, machte es ein großes Feldgeſchrey;
und die * Mauern fielen um, und das
Volk erſtieg die Stadt, ein jeglicher
ſtracks vor ſich. Alſo gewannen ſie die
Stadt, * Ebr. 11, 30.
21. Und * verbanneten alles, was in
der Stadt war, mit der Schärfe des
Schwerdts, beyde Mann und Weib, jung
und alt, Ochſen, Schafe und Eſel.
* 1 Sam. 15, 3.
22. Aber Joſua ſprach zu den zween
Männern, die das Land verkundſchaftet
hatten: Gehet in das Haus der Hure,
und führet das Weib von dannen heraus
mit allem, das ſie hat, * wie ihr ge-
ſchworen habt. * c. 2, 12. ff.
23. Da giengen die Jünglinge, die
Kundſchafter, hinein, und führeten *
Rahab heraus, ſamt ihrem Vater und
Mutter, und Brüdern, und alles, was
ſie hatte, und alle ihre Geſchlechter,
und lieſſen ſie drauſſen, auſſer dem La-
ger Iſraels. * v. 17. ꝛc.
24. Aber die Stadt verbrannten ſie mit
Feuer, und alles, was darinnen war.
Allein das Silber und Gold, und eherne
und eiſerne Geräthe, thaten ſie zum
Schatz in das Haus des Herrn.
25. * Rahab aber, die Hure, ſamt dem
Hauſe ihres Vaters, und alles, was ſie
hatte, ließ Joſua leben. Und ſie wohnet
in Iſrael bis auf dieſen Tag, darum,
daß ſie die Boten verborgen hatte, die
Joſua zu verkundſchaften geſandt hatte
gen Jericho. * Richt. 1, 25.
26. Zu der Zeit ſchwur Joſua, und
ſprach: Verflucht ſey der Mann vor dem

Herrn, der dieſe Stadt Jericho aufrichtet und bauet. Wenn er * ihren Grund leget, das koſte ihm ſeinen erſten Sohn; und wenn er ihre Thore ſetzet, das koſte ihm ſeinen jüngſten Sohn. * 1 Kön. 16, 34.

27. Alſo war der Herr mit Joſua, daß man von ihm ſagte in allen Landen.

Das 7. Capitel.

Achan wegen Diebſtahls geſtraft.

Aber die Kinder Iſrael vergriffen ſich an dem Verbanneten; denn * Achan, der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi, des Sohns Serah, vom Stamm Juda, nahm des † Verbanneten etwas. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über die Kinder Iſrael. * c. 22, 20.
1 Chr. 2, 7. † 5 Moſ. 13, 17.

2. Da nun Joſua Männer ausſandte von Jericho gen Ai, die bey Beth-Aven liegt, gegen dem Morgen vor Beth-El, und ſprach zu ihnen: * Gehet hinauf, und verkundſchaftet das Land; und da ſie hinauf gegangen waren, und Ai verkundſchaftet hatten, * c. 2, 1.

3. Kamen ſie wieder zu Joſua, und ſprachen zu ihm: Laß nicht das ganze Volk hinauf ziehen, ſondern bey zwey oder drey tauſend Mann, daß ſie hinauf ziehen, und ſchlagen Ai, daß nicht das ganze Volk ſich daſelbſt bemühe, denn ihrer iſt wenig.

4. Alſo zogen hinauf des Volks bey drey tauſend Mann, und ſie flohen vor den Männern zu Ai.

5. Und die von Ai ſchlugen ihrer bey ſechs und dreyßig Mann, und jagten ſie vor dem Thor bis gen Sabarim, und ſchlugen ſie den Weg herab. Da ward dem Volk das Herz verzagt, und ward zu Waſſer.

6. Joſua aber * zerriß ſeine Kleider, und fiel auf ſein Angeſicht zur Erde, vor der Lade des Herrn, bis auf den Abend, ſamt den Aelteſten Iſraels, und warfen Staub auf ihre Häupter:
* 1 Moſ. 37, 34. 4 Moſ. 14, 6.

7. Und Joſua ſprach: Ach Herr, Herr! warum haſt du dieß Volk über den Jordan geführet, daß du uns in die Hände der Amoriter gebeſt, uns umzubringen? O daß wir wären jenſeit des Jordans geblieben, wie wir angefangen hatten.

8. Ach mein Herr, was ſoll ich ſagen, weil Iſrael ſeinen Feinden den Rücken kehret?

9. Wenn das die * Canaaniter, und alle Einwohner des Landes hören, ſo werden ſie uns umgeben, und auch unſern Namen ausrotten von der Erde. Was willſt du denn bey deinem großen Namen thun? * 2 Moſ. 32, 12. 4 Moſ. 14, 13.

10. Da ſprach der Herr zu Joſua: Stehe auf, warum liegeſt du alſo auf deinem Angeſicht?

11. Iſrael hat ſich verſündiget, und haben meinen Bund übergangen, den ich ihnen geboten habe; dazu haben ſie des Verbanneten genommen, und geſtohlen, und verläugnet, und unter ihre Geräthe geleget.

12. Die Kinder Iſraels mögen nicht ſtehen vor ihren Feinden, ſondern müſſen ihren Feinden den Rücken kehren; denn ſie ſind im Bann. Ich werde hinfort nicht mit euch ſeyn, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.

13. Stehe auf, und heilige das Volk, und ſprich: * Heiliget euch auf Morgen. Denn alſo ſagt der Herr, der Gott Iſraels: Es iſt ein Bann unter dir, Iſrael, darum kannſt du nicht ſtehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut. * c. 3, 5.

14. * Und ſollt euch frühe herzu machen, ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der Herr treffen wird, der ſoll ſich herzu machen, ein Geſchlecht nach dem andern; und welches Geſchlecht der Herr treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welches Haus der Herr treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein Hauswirth nach dem andern;
* 1 Sam. 14, 14.

15. Und welcher erfunden wird im * Bann, den ſoll man mit Feuer verbrennen, mit allem, das er hat, darum, daß er den Bund des Herrn überfahren, und eine Thorheit in Iſrael begangen hat. * 5 Moſ. 13, 17.

16. * Da machte ſich Joſua des Morgens frühe auf, und brachte Iſrael herzu, einen Stamm nach dem andern, und ward getroffen der Stamm Juda.
* c. 3, 1. c. 6, 12. c. 8, 10.

17. Und da er die Geſchlechter in Juda herzu brachte, ward getroffen * das Geſchlecht der Serahiter. Und da er das Geſchlecht der Serahiter herzu brachte, einen Hauswirth nach dem andern, ward Sabdi getroffen. * 4 Moſ. 26, 20.

18. Und da er ſein Haus herzu brachte, einen Wirth nach dem andern, ward getroffen Achan, der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi, des Sohns Serah, aus dem Stamm Juda.

19. Und Joſua ſprach zu Achan: Mein Sohn, * gieb dem Herrn, dem Gott Iſraels, die Ehre, und gieb ihm das Lob, und ſage mir an, † was haſt du gethan? Und läugne mir nichts.
* Joh. 9, 24. † 1 Sam. 14, 43.

20. Da antwortete Achan Joſua, und ſprach: Wahrlich, ich habe mich verſündiget an dem Herrn, dem Gott Iſraels; alſo und alſo habe ich gethan.

21. Ich ſah unter dem Raub einen köſtlichen Babyloniſchen Mantel, und zwey hundert Seckel Silber, und eine goldene Zunge, fünfzig Seckel werth am Gewicht, deß gelüſtete mich, und nahm es. Und ſiehe, es iſt verſcharret in die

Erde in meiner Hütte, und das Silber darunter.

22. Da ſandte Joſua Boten hin, die liefen zur Hütte; und ſiehe, es war verſcharret in ſeiner Hütte, und das Silber darunter.

23. Und ſie nahmens aus der Hütte, und brachtens zu Joſua, und zu allen Kindern Iſrael, und ſchüttetens vor den Herrn.

24. Da nahm Joſua, und das ganze Iſrael mit ihm, Achan, den Sohn Serah, ſamt dem Silber, Mantel und goldenen Zunge, ſeine Söhne und Töchter, ſeine Ochſen und Eſel, und Schafe, ſeine Hütte, und alles, was er hatte, und führeten ſie hinauf ins Thal Achor.

25. Und Joſua ſprach: Weil du uns betrübet haſt, ſo betrübe dich der Herr an dieſem Tage. Und das ganze Iſrael ſteinigten ihn, und verbrannten ſie mit Feuer. Und da ſie ſie geſteiniget hatten,

26. Machten ſie über ſie einen großen Steinhaufen, der bleibet bis auf dieſen Tag. Alſo kehrete ſich der Herr von dem Grimm ſeines Zorns. Daher heißt derſelbe Ort das Thal Achor, bis auf dieſen Tag.

Das 8. Capitel.

Belagerung und Eroberung der Stadt Ai.

Und der Herr ſprach zu Joſua: * Fürchte dich nicht, und zage nicht: Nimm mit dir alles Kriegsvolk, und mache dich auf, und ziehe hinauf gen Ai; ſiehe da, ich habe den König Ai, ſamt ſeinem Volk in ſeiner Stadt und Lande, in deine Hände gegeben. * 5 Moſ. 31, 7. ꝛc.

2. Und ſollſt mit Ai und ihrem Könige thun, wie * du mit Jericho und ihrem Könige gethan haſt, ohne daß ihr ihren Raub und ihr Vieh unter euch theilen ſollt. Aber beſtelle einen Hinterhalt hinter der Stadt. * c. 6, 21.

3. Da machte ſich Joſua auf, und alles Kriegsvolk, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Joſua erwählte dreyßig tauſend ſtreitbare Männer, und ſandte ſie aus bey der Nacht,

4. Und gebot ihnen, und ſprach: Sehet zu, ihr ſollt der Hinterhalt ſeyn hinter der Stadt; machet euch aber nicht allzu ferne von der Stadt, und ſeyd alleſamt bereit.

5. Ich aber und alles Volk, das mit mir iſt, wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn ſie uns entgegen herausfahren, wie vorhin, ſo wollen wir vor ihnen fliehen,

6. Daß ſie uns nachfolgen heraus, bis daß wir ſie heraus von der Stadt reiſſen; denn ſie werden gedenken, wir fliehen vor ihnen * wie vorhin. Und weil wir vor ihnen fliehen, * c. 7, 5.

7. Sollt ihr euch aufmachen aus dem Hinterhalt, und die Stadt einnehmen; denn der Herr, euer Gott, wird ſie in eure Hände geben.

8. Wenn ihr aber die Stadt eingenommen habt, ſo ſtecket ſie an mit Feuer, und thut nach dem Wort des Herrn. Sehet, ich habs euch geboten.

9. Alſo ſandte ſie Joſua hin; und ſie giengen hin auf den Hinterhalt, und hielten zwiſchen Beth-El und Ai, gegen Abendwärts an Ai. Joſua aber blieb die Nacht unter dem Volk.

10. Und machte * ſich des Morgens frühe auf, und ordnete das Volk, und zog hinauf mit den Aelteſten Iſraels, vor dem Volk her gen Ai. * c. 6, 12. 15. c. 7, 16.

11. Und alles Kriegsvolk, das bey ihm war, zog hinauf, und traten herzu, und kamen gegen die Stadt, und lagerten ſich gegen Mitternacht vor Ai, daß nur ein Thal war zwiſchen ihm und Ai.

12. Er hatte aber bey fünf tauſend Mann genommen, und auf den Hinterhalt geſtellet zwiſchen Beth-El und Ai, gegen Abendwärts der Stadt.

13. Und ſie ſtelleten das Volk des ganzen Lagers, das gegen Mitternacht der Stadt war; daß ſein Letztes reichte gegen den Abend der Stadt. Alſo gieng Joſua hin in derſelbigen Nacht mitten in das Thal.

14. Als aber der König zu Ai das ſah, eileten ſie, und machten ſich frühe auf, und die Männer der Stadt fielen heraus, Iſrael zu begegnen zum Streit, mit allem ſeinem Volk, an einem beſtimmten Ort vor dem Gefilde. Denn er wußte nicht, daß ein Hinterhalt auf ihn war hinter der Stadt.

15. Joſua aber und ganz Iſrael ſtelleten ſich, als würden ſie geſchlagen vor ihnen, und flohen auf dem Wege zur Wüſte.

16. Da ſchrie das ganze Volk in der Stadt, daß man ihnen ſollte nachjagen.

17. Und ſie jagten auch Joſua nach, und riſſen ſich von der Stadt heraus, daß nicht ein Mann überblieb in Ai und Beth-El, der nicht ausgezogen wäre, Iſrael nachzujagen, und lieſſen die Stadt offen ſtehen, daß ſie Iſrael nachjagten.

18. Da ſprach der Herr zu Joſua: Recke aus die Lanze in deiner Hand gegen Ai, denn ich will ſie in deine Hand geben. Und da Joſua die Lanze in ſeiner Hand gegen die Stadt ausreckte,

19. Da brach der Hinterhalt auf, eilend aus ſeinem Ort, und liefen, nachdem er ſeine Hand ausreckte, und kamen in die Stadt, und gewannen ſie, und eileten, und ſteckten ſie mit Feuer an.

20. Und die Männer von Ai wandten ſich, und ſahen hinter ſich, und ſahen den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel, und hatten nicht Raum zu fliehen, weder hin noch her. Und das Volk, das zur Wüſte floh, kehrete ſich um, ihnen nachzujagen.

21. Denn da Joſua und das ganze

Iſrael ſah, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch aufgieng, kehrten ſie wieder um, und ſchlugen die Männer von Ai.

22. Und die in der Stadt kamen auch heraus ihnen entgegen, daß ſie mitten unter Iſrael kamen, von dorther, und von hieher, und * ſchlugen ſie, bis daß † niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen konnte; * 5 Moſ. 7, 2. † 2 Moſ. 14, 28.

23. Und griffen den König zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Joſua.

24. Und da Iſrael alle Einwohner zu Ai hatte erwürget auf dem Felde und in der Wüſte, die ihnen nachgejagt hatten, und fielen alle durch die Schärfe des Schwerdts, bis daß ſie alle umkamen; da kehrete ſich ganz Iſrael zu Ai, und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerdts.

25. Und alle, die des Tages fielen, beyde Männer und Weiber, derer waren zwölf tauſend, alles Leute von Ai.

26. Joſua aber zog nicht wieder ab * ſeine Hand, damit er die Lanze ausreckte, bis daß verbannet wurden alle Einwohner Ai. * 2 Moſ. 17, 11. 12. ff.

27. Ohne das Vieh, und den Raub der Stadt theilete Iſrael aus unter ſich, nach dem Wort des Herrn, das er Joſua geboten hatte.

28. Und Joſua brannte Ai aus, und machte einen Haufen daraus ewiglich, der noch heute da liegt;

29. Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen, bis an den Abend. Da aber die Sonne war untergegangen, gebot er, daß man ſeinen * Leichnam vom Baume thäte, und warfen ihn unter der Stadt Thor, und machten einen großen Steinhaufen auf ihn, der bis auf dieſen Tag da iſt. * 5 Moſ. 21, 23.

30. Da bauete Joſua dem Herrn, dem Gott Iſraels, einen Altar auf dem * Berge Ebal; * 5 Moſ. 27, 4.

31. (Wie * Moſe, der Knecht des Herrn, geboten hatte den Kindern Iſrael, als geſchrieben ſtehet im Geſetzbuch Moſe: Einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eiſen behauen waren) und opferte dem Herrn darauf Brandopfer und Dankopfer. * 2 Moſ. 20, 25. ꝛc.

32. Und ſchrieb daſelbſt auf die Steine das andere Geſetz, das Moſe den Kindern Iſrael vorgeſchrieben hatte.

33. Und das ganze Iſrael mit ſeinen Aelteſten und Amtleuten, und Richtern, ſtanden zu beyden Seiten der Lade, gegen den Prieſtern aus Levi, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, die Fremdlinge ſowohl als die Einheimiſchen; eine Hälfte neben dem Berge * Griſim, und die andere Hälfte neben dem Berge Ebal; wie Moſe, der Knecht des Herrn, vorhin geboten hatte, zu ſegnen das Volk Iſrael. * 5 Moſ. 11, 29. c. 27, 12.

34. Darnach ließ er ausrufen alle Worte des Geſetzes, vom Segen und Fluch, wie es geſchrieben ſtehet im Geſetzbuch.

35. Es war kein Wort, das Moſe geboten hatte, das Joſua nicht hätte laſſen ausrufen vor der ganzen Gemeine Iſrael, und vor den Weibern und Kindern, und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9. Capitel.

Die Gibeoniter kommen mit Liſt in den Bund.

Da nun das höreten alle Könige, die jenſeit des Jordans waren, auf den Gebirgen, und in den Gründen, und an allen Anfurten des großen Meers, auch die neben dem Berge Libanon waren, nemlich die Hethiter, Amoriter, Canaaniter, Phereſiter, Heviter, und Jebuſiter;

2. * Sammelten ſie ſich einträchtiglich zu Haufen, daß ſie wider Joſua und wider Iſrael ſtritten. * Pſ. 48, 5.

3. Aber die Bürger zu Gibeon, da ſie höreten, was Joſua mit Jericho und Ai gethan hatte, erdachten ſie eine Liſt;

4. Giengen hin, und ſchickten eine Bothſchaft, und nahmen alte Säcke auf ihre Eſel,

5. Und alte zeriſſene geflickte Weinſchläuche, und alte geflickte Schuhe an ihre Füſſe, und zogen alte Kleider an, und alles Brod das ſie mit ſich nahmen, war hart und ſchimmlicht;

6. Und giengen zu Joſua ins Lager gen Gilgal, und ſprachen zu ihm und zum ganzen Iſrael: Wir kommen aus fernen Landen, ſo machet nun einen Bund mit uns.

7. Da ſprach das ganze Iſrael zu dem Heviter: Vielleicht möchteſt du unter uns wohnend werden; wie könnte ich denn * einen Bund mit dir machen? * 2 Moſ. 23, 32. 5 Moſ. 7, 2.

8. Sie aber ſprachen zu Joſua: Wir ſind deine Knechte. Joſua ſprach zu ihnen: Wer ſeyd ihr, und von wannen kommt ihr?

9. Sie ſprachen: Deine Knechte ſind aus ſehr fernen Landen gekommen, um des Namens willen des Herrn, deines Gottes; denn wir haben ſein Gerücht gehöret, und alles, was er in Egypten gethan hat,

10. Und alles, was er den zween Königen der Amoriter jenſeit des Jordans gethan hat, * Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Baſan, der zu Aſtharoth wohnete. * 4 Moſ. 21, 21 23. 33. ꝛc.

11. Darum ſprachen unſere Aelteſten und alle Einwohner unſers Landes: Nehmet Speiſe mit euch auf die Reiſe, und gehet hin, ihnen entgegen, und ſprechet zu ihnen: Wir ſind eure Knechte. So machet nun einen Bund mit uns.

12. Dieß unſer Brod, das wir aus unſern Häuſern zu unſerer Speiſe nahmen,

war noch friſch, da wir auszogen zu euch, nun aber ſiehe, es iſt hart und ſchimmlicht;

13. Und dieſe Weinſchläuche fülleten wir neu, und ſiehe, ſie ſind zerriſſen; und dieſe unſere Kleider und Schuhe ſind alt geworden über der ſehr langen Reiſe.

14. Da nahmen die Hauptleute ihre Speiſe an, und fragten den Mund des Herrn nicht.

15. Und Joſua * machte Frieden mit ihnen, und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß ſie leben bleiben ſollten. Und die Oberſten der Gemeine ſchwuren ihnen. * 2 Sam. 21, 2.

16. Aber über drey Tage, nachdem ſie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor ſie, daß jene nahe bey ihnen wären, und würden unter ihnen wohnen.

17. Denn da die Kinder Iſrael fortzogen, kamen ſie des dritten Tages zu ihren Städten, die hieſſen Gibeon, Caphira, Beeroth und Kiriath-Jearim.

18. Und ſchlugen ſie nicht, darum, daß ihnen die Oberſten der Gemeine geſchworen hatten bey dem Herrn, dem Gott Iſraels. Da aber die ganze Gemeine wider die Oberſten murrete,

19. Sprachen alle Oberſten der ganzen Gemeine: Wir haben ihnen geſchworen bey dem Herrn, dem Gott Iſraels; darum können wir ſie nicht antaſten.

20. Aber das wollen wir thun: Laſſet ſie leben, daß nicht ein * Zorn über uns komme um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben. * 2 Sam. 21, 1. 2.

21. Und die Oberſten ſprachen zu ihnen: Laſſet ſie leben, daß ſie Holzhauer und Waſſerträger ſeyen der ganzen Gemeine, wie ihnen die Oberſten geſagt haben.

22. Da rief ſie Joſua, und redete mit ihnen, und ſprach: Warum habt ihr uns betrogen und geſagt, ihr ſeyd ſehr ferne von uns, ſo ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum ſollt ihr verflucht ſeyn, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz hauen und Waſſer tragen zum Hauſe meines Gottes.

24. Sie antworteten Joſua, und ſprachen: Es iſt deinen Knechten angeſagt, daß der Herr, dein Gott, Moſe, ſeinem Knechte, geboten habe, daß er euch das ganze Land geben, und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle. Da * fürchteten wir unſers Lebens vor euch ſehr, und haben ſolches gethan. * c. 10, 2.

25. Nun aber, ſiehe, wir ſind in deinen Händen; was dich gut und recht dünket, uns zu thun, das thue.

26. Und er that ihnen alſo, und errettete ſie von der Kinder Iſrael Hand, daß ſie ſie nicht erwürgeten.

27. Alſo machte ſie Joſua deſſelben Tages zu * Holzhauern und Waſſerträgern der Gemeine, und zum Altar des Herrn, bis auf dieſen Tag, an dem Ort, den er erwählen würde. * 5 Moſ. 29, 11.

Das 10. Capitel.

Wunderbarer Sieg Joſuä wider die Amoriter.

Da aber Adoni Zedeck, der König zu Jeruſalem, hörete, daß * Joſua Ai gewonnen und ſie verbannet hatte, und Ai ſamt ihrem Könige gethan hatte, gleichwie er Jericho und ihrem Könige gethan hatte, und daß die zu Gibeon Frieden mit Iſrael gemacht hatten, und unter ſie gekommen waren; * c. 8, 26. 28. 29.

2. * Fürchteten ſie ſich ſehr; (denn Gibeon war eine große Stadt, wie eine königliche Stadt, und größer denn Ai, und alle ihre Bürger ſtreitbar.) * c. 9, 24.

3. Und er ſandte zu Hoham, dem Könige zu Hebron, und zu Piream, dem Könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem Könige zu Lachis, und zu Debir, dem Könige zu Eglon, und ließ ihnen ſagen:

4. Kommt herauf zu mir, und helfet mir, daß wir Gibeon ſchlagen; denn ſie hat mit Joſua und den Kindern Iſrael Frieden gemacht.

5. Da kamen zu Haufen, und zogen hinauf die * fünf Könige der Amoriter, der König zu Jeruſalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, mit allem ihrem Heerlager, und belagerten Gibeon, und ſtritten wider ſie. * 1 Moſ. 14, 9.

6. Aber die zu Gibeon ſandten zu Joſua ins Lager gen Gilgal, und lieſſen ihm ſagen: Ziehe deine Hand nicht ab von deinen Knechten, komm zu uns herauf eilend, rette und hilf uns; denn es haben ſich wider uns zuſammen geſchlagen alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen.

7. Joſua zog hinauf von Gilgal, und alles Kriegsvolk mit ihm, und alle ſtreitbare Männer.

8. Und der Herr ſprach zu Joſua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich habe ſie in deine Hände gegeben; niemand unter ihnen wird vor dir ſtehen können.

9. Alſo kam Joſua * plötzlich über ſie; denn die ganze Nacht zog er herauf von Gilgal. * c. 11, 7.

10. Aber der Herr ſchreckte ſie vor Iſrael, daß ſie eine große Schlacht ſchlugen zu Gibeon, und jagten ihnen nach den Weg hinan zu Beth-Horon, und ſchlugen ſie bis gen Aſeka, und Makeda.

11. Und da ſie vor Iſrael flohen den Weg herab zu Beth-Horon, ließ der Herr einen * großen Hagel vom Himmel auf ſie fallen, bis gen Aſeka, daß ſie ſtarben. Und viel mehr ſtarben ihrer von dem Hagel, denn die Kinder Iſrael

mit dem Schwerdt erwürgeten.
* 2 Moſ. 9, 21. 23. 24.
12. Da redete Joſua mit dem Herrn des Tages, da der Herr die Amoriter übergab vor den Kindern Iſrael, und ſprach vor gegenwärtigem Iſrael: Sonne, ſtehe ſtille zu Gibeon, und Mond, im Thal Ajalon!
13. Da * ſtand die Sonne und der Mond ſtille, bis daß ſich das Volk an ſeinen Feinden rächete. Iſt dieß nicht geſchrieben im Buch des Frommen? Alſo ſtand die Sonne mitten am Himmel, und verzog unterzugehen, beynahe einen ganzen Tag. * Eſai. 28, 21. c. 38, 8.
14. Und es war kein Tag dieſem gleich, weder zuvor noch darnach, da der Herr der Stimme eines Mannes gehorchte; denn der Herr ſtritte für Iſrael.
15. Joſua aber zog wieder ins Lager gen Gilgal, und das ganze Iſrael mit ihm.
16. Aber dieſe fünf Könige waren geflohen, und hatten ſich verſteckt in die Höhle zu Makeda.
17. Da ward Joſua angeſagt: Wir haben die fünf Könige gefunden, verborgen in der Höhle zu Makeda.
18. Joſua ſprach: So wälzet große Steine vor das Loch der Höhle, und beſtellet Männer davor, die ihrer hüten.
19. Ihr aber ſtehet nicht ſtille, ſondern jaget euern Feinden nach, und ſchlaget ihre Hinterſten, und laſſet ſie nicht in ihre Städte kommen; denn der Herr, euer Gott, hat ſie in eure Hände gegeben.
20. Und da Joſua und die Kinder Iſrael vollendet hatten dieſe ſehr große Schlacht an ihnen, und ſie gar geſchlagen; was überblieb von ihnen, das kam in die veſten Städte.
21. Alſo kam alles Volk wieder ins Lager zu Joſua gen Makeda mit Frieden; und es durfte niemand vor den Kindern Iſrael ſeine Zunge regen.
22. Joſua aber ſprach: Machet auf das Loch der Höhle, und bringet hervor die fünf Könige zu mir.
23. Sie thaten alſo, und brachten die fünf Könige zu ihm aus der Höhle, den König zu Jeruſalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, den König zu Eglon.
24. Da aber die fünf Könige zu ihm heraus gebracht waren, rief Joſua dem ganzen Iſrael, und ſprach zu den Oberſten des Kriegsvolks, die mit ihm zogen: Kommt herzu, und tretet dieſen Königen mit Füßen auf die Hälſe. Und ſie kamen herzu, und traten mit Füßen auf ihre Hälſe.
25. Und Joſua ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht, ſeyd getroſt und unverzagt; denn alſo wird der Herr allen euern Feinden thun, wider die ihr ſtreitet.
26. Und Joſua ſchlug ſie darnach, und tödtete ſie, und hieng ſie an fünf Bäume; und ſie hiengen an den Bäumen bis zum Abend.
27. Da aber * die Sonne war untergegangen, gebot er, daß man ſie von den Bäumen nähme, und würfe ſie in die Höhle, darinnen ſie ſich verkrochen hatten, und legten große Steine vor der Höhle Loch; die ſind noch da auf dieſen Tag.
* c. 8, 29. 5 Moſ. 21, 23.
28. Deſſelben Tages gewann Joſua auch Makeda, und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerdts, dazu ihren König, und verbannete ſie, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben; und that dem Könige zu Makeda, wie * er dem Könige zu Jericho gethan hatte. * c. 6, 21.
29. Da zog Joſua und das ganze Iſrael mit ihm von Makeda gen Libna, und ſtritte wider ſie.
30. Und der Herr gab dieſelbe auch in die Hand Iſraels, mit ihrem Könige; und er ſchlug * ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand darinnen überbleiben; und that ihrem Könige, wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte. * v. 28.
31. Darnach zog Joſua und das ganze Iſrael mit ihm von Libna gen Lachis, und belagerten und beſtritten ſie.
32. Und der Herr gab Lachis auch in die Hände Iſraels, daß ſie ſie des andern Tages gewannen, und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und alle Seelen, die darinnen waren, allerdinge, wie er Libna gethan hatte.
33. Zu derſelbigen Zeit zog Horam, der König zu Geſer, hinauf, Lachis zu helfen; aber Joſua ſchlug ihn mit allem ſeinem Volk, bis daß niemand darinnen überblieb.
34. Und Joſua zog von Lachis ſamt dem ganzen Iſrael gen Eglon, und belagerte und beſtritte ſie,
35. Und gewann ſie deſſelbigen Tages, und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und verbannete alle Seelen, die darinnen waren, deſſelbigen Tages, allerdinge, wie er Lachis gethan hatte.
36. Darnach zog Joſua hinauf ſamt dem ganzen Iſrael von Eglon gen Hebron, und beſtritte ſie,
37. Und gewann ſie, und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und ihren König mit allen ihren Städten, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben, allerdinge, wie er Eglon gethan hatte, und verbannete ſie, und alle Seelen, die darinnen waren.
38. Da kehrete Joſua wieder um ſamt dem ganzen Iſrael gen Debir, und beſtritte ſie,
39. Und gewann ſie, ſamt ihrem Könige, und alle ihre Städte, und ſchlugen

ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und verbanneten alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, ſo that er auch Debir, und ihrem Könige, und wie er Libna und ihrem Könige gethan hatte.

40. Alſo ſchlug Joſua alles Land auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen, und an den Bächen, mit allen ihren Königen, und ließ niemand überbleiben, und * verbannete alles, was Odem hatte; wie der Herr, der Gott Iſraels, geboten hatte.
* c. 11, 11. 14. 5 Moſ. 20, 16.

41. Und ſchlug ſie von Kades-Barnea an bis gen Gaſa, und das ganze Land * Goſen, bis gen Gibeon,
* c. 15, 51.

42. Und gewann alle dieſe Könige mit ihrem Lande auf einmal; denn der * Herr, der Gott Iſraels, ſtritte für Iſrael.
* 5 Moſ. 1, 30. c. 3, 22.

43. Und Joſua zog wieder ins Lager gen Gilgal mit dem ganzen Iſrael.

Das 11. Capitel.

Ausrottung der Canaaniter.

Da aber Jabin, der König zu Hazor, ſolches hörete, ſandte er zu Jobab, dem Könige zu Madon, und zum Könige zu Simron, und zum Könige zu Achſaph,

2. Und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge, und auf dem Gefilde gegen Mittag Cinneroths, und in den Gründen, und in Naphoth-Dor am Meer wohneten.

3. Die Canaaniter gegen dem Morgen und Abend, die Amoriter, Hethiter, Phereſiter und Jebuſiter auf dem Gebirge, dazu die Heviter unten am Berge Hermon, im Lande Mizpa.

4. Dieſe zogen aus, mit allem ihrem Heer, ein großes Volk, ſo viel als des Sandes am Meer, und ſehr viele Roſſe und Wagen.

5. Alle dieſe Könige verſammelten ſich, und kamen und lagerten ſich zu Haufen an das Waſſer Merom, zu ſtreiten mit Iſrael.

6. Und der Herr ſprach zu Joſua: * Fürchte dich nicht vor ihnen, denn morgen um dieſe Zeit will ich ſie alle erſchlagen geben vor den Kindern Iſrael; ihre Roſſe ſollſt du verlähmen, und ihre † Wagen mit Feuer verbrennen.
* c. 10, 8. † Pſ. 46, 10.

7. Und Joſua kam plötzlich über ſie, und alles Kriegsvolk mit ihm am Waſſer Merom, und überfielen ſie.

8. Und der Herr gab ſie in die Hände Iſraels, und ſchlugen ſie, und jagten ſie bis gen großen Zidon, und * bis an die warmen Waſſer, und bis an die Breite zu Mizpe gegen dem Morgen, und ſchlugen ſie, bis daß niemand unter ihnen überblieb. * c. 13, 6.

9. Da that ihnen Joſua, wie der Herr ihm geſagt hatte, und * verlähmte ihre Roſſe, und verbrannte ihre Wagen,
* 2 Sam. 8, 4.

10. Und kehrete um zu derſelben Zeit, und gewann Hazor, und ſchlug ihren König mit dem Schwerdt (denn Hazor war vorhin die Hauptſtadt aller dieſer Königreiche.)

11. Und ſchlugen alle Seelen, die darinnen waren, mit der Schärfe des Schwerdts, und verbanneten ſie, und * ließ nichts überbleiben, das den Odem hatte, und verbrannte Hazor mit Feuer.
* c. 10, 40. 5 Moſ. 20, 16.

12. Dazu alle Städte dieſer Könige gewann Joſua mit ihren Königen, und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und verbannete ſie, wie * Moſe, der Knecht des Herrn, geboten hatte.
* 4 Moſ. 33, 51. 52.

13. Doch verbrannten die Kinder Iſrael keine Städte, die auf Hügeln ſtunden, ſondern Hazor allein verbrannte Joſua.

14. Und allen Raub dieſer Städte, und das Vieh theileten die Kinder Iſrael unter ſich; aber alle Menſchen ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerdts, bis ſie die vertilgeten, und ließen * nichts überbleiben, das den Odem hatte. * v. 11.

15. Wie der Herr Moſe, ſeinem Knecht, und Moſe Joſua geboten hatte, ſo that Joſua, daß nichts fehlete an allem, das der Herr Moſe geboten hatte.

16. Alſo nahm Joſua alles dieß Land ein auf dem Gebirge, und alles, was gegen Mittag lieget, und * alles Land Goſen und die Gründe und Felder, und das Gebirge Iſrael mit ſeinen Gründen,
* c. 10, 41.

17. Von dem Gebirge an, das das Land hinauf gen Seir ſcheidet, bis gen Baal-Gad, in der Breite des Berges Libanon, unten am Berge Hermon. Alle ihre Könige gewann er, und ſchlug ſie, und tödtete ſie.

18. Er ſtritte aber eine lange Zeit mit dieſen Königen.

19. Es war aber keine Stadt, die ſich mit Frieden ergab den Kindern Iſrael, (ausgenommen die * Heviter, die zu Gibeon wohneten) ſondern ſie gewannen ſie alle mit Streit. * c. 9, 15. 18.

20. Und das geſchah alſo von dem Herrn, daß ihr Herz verſtockt würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Iſrael, auf daß ſie verbannet würden, und ihnen keine Gnade widerführe, ſondern vertilget würden, wie der Herr Moſe geboten hatte.

21. Zu der Zeit kam Joſua, und * rottete aus die Enakim von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von allem Gebirge Juda, und von allem Gebirge Iſrael, und verbannete ſie mit ihren Städten. * 4 Moſ. 13, 23. 5 Moſ. 1, 28.

22. Und ließ keine Enakim überbleiben im Lande der Kinder Iſrael, ohne zu * Gaſa, zu Gath, zu Asdod, da blieben ihrer über. * 1 Sam. 17, 4. 2 Sam. 21, 20.

23. Alſo nahm Joſua alles Land ein, allerdinge, wie der Herr zu Moſe geredet hatte, und gab ſie Iſrael zum Erbe, einem jeglichen Stamm ſein Theil. Und * das Land hörete auf zu kriegen. * c. 14, 15.

Das 12. Capitel.

Beſiegte Könige.

Dieß ſind die Könige des Landes, die die Kinder Iſrael ſchlugen, und nahmen ihr Land ein jenſeit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang, von dem Waſſer bey * Arnon an, bis an den Berg Hermon, und das ganze Gefilde gegen dem Morgen. * 4 Moſ. 21, 13.

2. * Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnete, und herrſchete von Aroer an, die am Ufer liegt des Waſſers bey Arnon, und mitten im Waſſer, und über das halbe Gilead, bis an das † Waſſer Jabok, der die Grenze iſt der Kinder Ammon, * 4 Moſ. 21, 24. † 1 Moſ. 32, 22.

3. Und über das Gefilde, bis an das * Meer Cinneroth, gegen Morgen, und bis an das Meer im Gefilde, nemlich das Salzmeer gegen Morgen, des Weges gen Beth-Jeſimoth, und von Mittag unten an den Bächen des Gebirges Pisga. * 4 Moſ. 34, 11.

4. Dazu die Grenze des Königs Og, zu Baſan, der noch von den Rieſen übrig war, und wohnete zu Aſtharoth und Edrei,

5. Und herrſchete über den Berg Hermon, über Salcha, und über ganz Baſan, bis an die Grenze Geſuri und Maachati, und des halben Gileads, welches die Grenze war Sihon, des Königs zu Hesbon.

6. Moſe, der Knecht des Herrn, und die Kinder Iſrael ſchlugen ſie, und Moſe, der Knecht des Herrn, gab * ſie einzunehmen den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manaſſe. * 4 Moſ. 32, 33.

7. Dieß ſind die Könige des Landes, die Joſua ſchlug, und die Kinder Iſrael, dieſſeit des Jordans, gegen dem Abend, von Baal-Gad an, auf der Breite des Berges Libanon, bis an den Berg, der das Land hinauf gen Seir ſcheidet, und das Joſua den Stämmen Iſrael einzunehmen gab, einem jeglichen ſein Theil;

8. Was auf den Gebirgen, Gründen, Gefilden, an Bächen, in der Wüſte, und gegen Mittag war: die * Hethiter, Amoriter, Canaaniter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter. * c. 11, 3.

9. Der König * zu Jericho, der König zu † Ai, die zur Seite an Beth-El liegt, * c. 6, 2. † c. 8, 29.

10. Der König zu * Jeruſalem, der König zu † Hebron, * c. 10, 1. † c. 10, 3.

11. Der König zu * Jarmuth, der König zu Lachis, * c. 10, 3.

12. Der König zu * Eglon, der König zu † Geſer, * c. 10, 3. 26. † c. 10, 33.

13. Der König zu * Debir, der König zu Geder, * c. 10, 39.

14. Der König zu Harma, der König zu Arad,

15. Der König zu * Libna, der König zu Adullam, * c. 10, 30.

16. Der König zu * Makeda, der König zu Beth-El, * c. 10, 28.

17. Der König zu Thapuah, der König zu Hepher,

18. Der König zu Aphek, der König zu Laſaron,

19. Der König zu * Madon, der König zu † Hazor, * c. 11, 1. † c. 11, 10.

20. Der König zu * Simron Meron, der König zu Achſaph, * c. 11, 1.

21. Der König zu Thaenach, der König zu Megiddo,

22. Der König zu Kedes, der König zu Jakneam am Charmel,

23. Der König zu * Naphoth-Dor, der König der Heiden zu Gilgal, * c. 11, 2.

24. Der König zu Thirza. Das ſind ein und dreyßig Könige.

Das 13. Capitel.

Austheilung des Landes wird vorgenommen.

Da nun Joſua alt war, und wohl betaget, ſprach der Herr zu ihm: Du biſt alt geworden und wohl betaget, und des Landes iſt noch ſehr viel übrig einzunehmen.

2. Nemlich das ganze Galiläa der Philiſter, und ganz Geſſuri,

3. Vom Sihor an, der vor Egypten fließet, bis an die Grenze Ekron, gegen Mitternacht, die den Canaanitern zugerechnet wird; fünf Herren der Philiſter: nemlich der Gaſiter, der Asdoditer, der Askloniter, der Gethiter, der Ekroniter, und die Aviter.

4. Von Mittag an aber iſt das ganze Land der Canaaniter, und Meara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die Grenze der Amoriter.

5. Dazu das Land der Gibliter, und der ganze Libanon, gegen der Sonnen Aufgang, von Baal-Gad an, unter dem Berge Hermon, bis man kommt gen Hamath.

6. Alle, die auf dem Gebirge wohnen vom Libanon an, bis an die warmen Waſſer, und alle Zidonier. Ich will ſie vertreiben vor den Kindern Iſrael; looſe nur darum, ſie auszutheilen unter Iſrael, wie ich dir geboten habe.

7. So theile nun das Land zum Erbe unter die neun Stämme, und unter den halben Stamm Manaſſe.

8. Denn * die Rubeniter und Gadi-

ter haben mit dem andern halben Manaſſe ihr Erbtheil empfangen, das ihnen Moſe gab jenſeit des Jordans, gegen dem Aufgang, wie ihnen daſſelbe Moſe, der Knecht des Herrn, gegeben hat.
* 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.

9. Von * Aroer an, die am Ufer des Waſſers bey Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Waſſer, und alle Gegend Medba, bis gen Dibon;
* 5 Moſ. 2, 36.

10. Und alle Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon ſaß, bis an die Grenze der Kinder Ammon;

11. Dazu Gilead und die Grenze von Geſſuri und Maachati, und den ganzen Berg Hermon, und das ganze Baſan, bis gen Salcha;

12. Das ganze Reich Og zu Baſan, der zu Aſtharoth und Edrei ſaß, welcher noch ein Uebriger war von den Rieſen. * Moſe aber ſchlug ſie, und vertrieb ſie.
* 5 Moſ. 3, 11.

13. Die Kinder Iſrael aber vertrieben die zu Geſſur und zu Maachath nicht, ſondern es wohnen beyde, Geſſur und Maachath, unter den Kindern Iſrael, bis auf dieſen Tag.

14. Aber * dem Stamm der Leviten gab er kein Erbtheil; denn das Opfer des Herrn, des Gottes Iſraels, iſt ihr Erbtheil, wie er ihnen geredet hat.
* c. 14, 3.

15. Alſo gab Moſe dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geſchlechtern;

16. Daß ihre Grenzen waren von Aroer, die am Ufer des Waſſers bey Arnon liegt, und die Stadt mitten im Waſſer, mit allem ebenen Felde, bis gen Medba.

17. Hesbon und alle ihre Städte, die im ebenen Felde liegen; Dibon, Bamoth-Baal und Beth-Baal-Meon,

18. Jahza, Kedemoth, Mephaat,

19. Kiriathaim, Sibma, Zereth-Sahar, auf dem Gebirge im Thal;

20. Bethpeor, die Bäche an Pisga, und Beth-Jeſimoth;

21. Und alle Städte auf der Ebene, und das ganze Reich Sihon, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon ſaß, den * Moſe ſchlug, ſamt den Fürſten Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die Gewaltigen des Königs Sihons, die im Lande wohneten. * 4 Moſ. 31, 8.

22. Dazu Bileam, den Sohn Beors, den Weiſſager, erwürgeten die Kinder Iſrael mit dem Schwerdt, ſamt den Erſchlagenen.

23. Und die Grenze der Kinder Ruben war der * Jordan. Das iſt das Erbtheil der Kinder Ruben unter ihren Geſchlechtern, Städten und Dörfern.
* 4 Moſ. 34, 12.

24. Dem Stamm der Kinder Gad unter ihren Geſchlechtern gab Moſe,

25. Daß ihre Grenzen waren Jaeſer, und alle Städte in Gilead, und das halbe Land der Kinder * Ammon, bis gen Aroer, welche liegt vor Rabba.
* 2 Sam. 11, 1.

26. Und von Hesbon bis gen Ramath-Mizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die Grenze Debir.

27. Im Thal aber Beth-Haram, Beth-Nimra, Suchoth und Zaphon, die übrig war von dem Reich Sihons, des Königs zu Hesbon, daß der Jordan die Grenze war, bis ans Ende des Meers Cinnereth, dieſſeit des Jordans gegen dem Aufgang.

28. Das iſt das Erbtheil der Kinder Gad in ihren Geſchlechtern, Städten und Dörfern.

29. Dem halben Stamm der Kinder Manaſſe nach ihren Geſchlechtern gab Moſe,

30. Daß ihre Grenzen waren von Mahanaim an, das ganze Baſan, das ganze Reich Og, des Königs zu Baſan, und alle Flecken Jair, die in Baſan liegen, nemlich ſechzig Städte,

31. Und das halbe Gilead, Aſtharoth, Edrei, die Städte des Königreichs Og zu Baſan, gab er den Kindern Machir, des Sohns Manaſſe, das iſt, der Hälfte der Kinder Machirs, nach ihren Geſchlechtern.

32. Das iſts, das Moſe ausgetheilet hat in dem Gefilde Moab, jenſeit des Jordans vor Jericho gegen dem Aufgang.

33. Aber dem Stamm * Levi gab Moſe kein Erbtheil; denn der Herr, der Gott Iſraels, iſt ihr Erbtheil, wie er ihnen geredet hat. * 4 Moſ. 18, 20. 21. 5 Moſ. 10, 9. c. 12, 12.

Das 14. Capitel.

Von Calebs Erbtheil.

Dieß iſts aber, das die Kinder Iſrael eingenommen haben im Lande Canaan, das unter ſie ausgetheilet haben der Prieſter Eleaſar * und Joſua, der Sohn Nuns, und die oberſten Väter unter den Stämmen der Kinder Iſrael.
* c. 21, 1. 4 Moſ. 34, 17.

2. Sie theileten es aber * durchs Loos unter ſie, wie der Herr durch Moſe geboten hatte, zu geben den zehnthalb Stämmen. * 4 Moſ. 33, 54. ꝛc.

3. Denn den zweyen und dem halben Stamm hatte Moſe Erbtheil gegeben jenſeit des Jordans. Den Leviten aber hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben.

4. Denn der Kinder Joſephs wurden zween Stämme, Manaſſe und Ephraim; darum gaben ſie den Leviten kein Theil im Lande, ſondern Städte, darinnen zu wohnen, und Vorſtädte für ihr Vieh und Habe.

5. Wie der Herr * Moſe geboten hatte, ſo thaten die Kinder Iſrael, und theileten das Land. * 4 Moſ. 34, 13. 16.

6. Da traten herzu die Kinder Juda zu

Joſua zu Gilgal, und Caleb, der Sohn
Jephunne, der Keniſiter, ſprach zu ihm:
Du weißt, was * der Herr zu Moſe,
dem Manne Gottes, ſagte von meinet-
und deinetwegen in Kades-Barnea.
* 4 Moſ. 14, 24.
7. Ich war vierzig Jahre alt, * da mich
Moſe, der Knecht des Herrn, ausſandte
von Kades-Barnea, das Land zu verkund-
ſchaften, und ich ihm wieder ſagte nach
meinem Gewiſſen. * 4 Moſ. 13, 7.
8. Aber meine Brüder, die mit mir
hinauf gegangen waren, * machten dem
Volk das Herz verzagt; ich aber folgte
dem Herrn, meinem Gott, treulich.
* 4 Moſ. 13, 32.
9. Da ſchwur Moſe deſſelben Tages,
und ſprach: * Das Land, darauf du
mit deinem Fuß getreten haſt, ſoll dein
und deiner Kinder Erbtheil ſeyn ewig-
lich; darum, daß du dem Herrn, mei-
nem Gott, treulich gefolget haſt.
* 5 Moſ. 11, 24. ꝛc.
10. Und nun ſiehe, der Herr hat mich
leben laſſen, wie er geredet hat. Es ſind
nun fünf und vierzig Jahre, daß der Herr
ſolches zu Moſe ſagte, die Iſrael in der
Wüſte gewandelt hat. Und nun ſiehe,
ich bin heute fünf und achtzig Jahre alt,
11. Und bin noch * heutiges Tages ſo
ſtark, als ich war des Tages, da mich
Moſe ausſandte; wie meine Kraft war
dazumal, alſo iſt ſie auch noch jetzt, zu
ſtreiten und aus- und einzugehen.
* 5 Moſ. 34, 7.
12. So gieb mir nun dieß Gebirge, da-
von der Herr geredet hat an jenem Tage;
denn du haſt es gehöret an demſelbigen
Tage. Denn es wohnen die Enakim dro-
ben, und ſind große und veſte Städte, ob
der Herr mit mir ſeyn wollte, daß ich
ſie vertriebe, wie der Herr geredet hat.
13. Da ſegnete ihn Joſua, und gab
* alſo Hebron Caleb, dem Sohne Je-
phunne, zum Erbtheil. * c. 15, 13.
14. Daher * ward Hebron Calebs, des
Sohns Jephunne, des Keniſiters, Erb-
theil, bis auf dieſen Tag; darum, daß
er dem Herrn, dem Gott Iſraels, treu-
lich gefolget hatte. * c. 21, 11. ꝛc.
15. Aber * Hebron hieß vorzeiten Ki-
riath-Arba, der ein großer Menſch war
unter den Enakim. Und † das Land hat-
te aufgehöret mit Kriegen.
* c. 15, 13. † c. 11, 23.

Das 15. Capitel.

Grenze und Städte des Stamms Juda.

Das Loos des Stamms der Kinder Ju-
da unter ihren Geſchlechtern war
die * Grenze Edom an der Wüſte
Zin, die gegen Mittag ſtößet, an der
Ecke der Mittagsländer; * 4 Moſ. 34, 3.
2. Daß ihre Mittagsgrenzen waren
von der Ecke an dem Salzmeer, das
iſt, von der Zunge, die gegen Mittag-
wärts gehet;
3. Und kommt hinaus von dannen
hinauf zu Akrabbim, und gehet durch
Zin, und gehet abermal hinauf von Mit-
tagwärts gegen Kades-Barnea, und
gehet durch Hezron, und gehet hinauf
gen Adar, und lenket ſich um Karka;
4. Und gehet durch Azmon, und kommt
hinaus an den Bach Egyptens, daß das
Ende der Grenze das Meer wird. Das
ſey eure Grenze gegen Mittag.
5. Aber die Morgengrenze iſt von dem
Salzmeer an, bis an des Jordans Ende.
Die Grenze gegen Mitternacht iſt von
der Zunge des Meers, die am Ort des
Jordans iſt;
6. Und gehet herauf gen Beth-Hagla,
und ziehet ſich von Mitternachtwärts
gen Beth-Araba, und kommt * herauf
zum Stein Bohens, des Sohns Rubens.
* c. 18, 17.
7. Und gehet herauf gen Debir, vom
Thal Achor, und von dem Mitternachts-
orte, der gegen Gilgal ſiehet, welche lie-
get gegenüber zu Adumim hinauf, die
von Mittagwärts am Waſſer liegt. Dar-
nach gehet ſie zu dem Waſſer En-Semes,
und kommt hinaus zum * Brunnen
Rogel. * c. 18, 16.
8. Darnach gehet ſie herauf zum Thal
des Sohns Hinnoms, an der Seite her
des Jebuſiters, der von Mittagwärts
wohnet, das iſt Jeruſalem, und kommt
herauf auf die Spitze des Berges, der
vor dem Thal Hinnom liegt von Abend-
wärts, welcher ſtößet an die Ecke des
Thals Raphaim, gegen Mitternacht zu.
9. Darnach kommt ſie von deſſelben
Berges Spitze zu dem Waſſerbrunnen
Nephthoa, und kommt heraus zu den
Städten des Gebirges Ephron, und nei-
get ſich gen * Baala, das iſt Kiriath-
Jearim; * v. 60.
10. Und lenket ſich herum von Baala
gegen Abend zum Gebirge Seir, und ge-
het an der Seite her des Gebirges Jea-
rim, von Mitternachtwärts, das iſt
Cheſſalon, und kommt herab gen Beth-
Semes, und gehet durch Thimna;
11. Und bricht heraus an der Seite
Ekron her, gegen Mitternachtwärts, und
ziehet ſich gen Sichron, und gehet über
den Berg Baala, und kommt heraus gen
Jabneel, daß ihr Letztes iſt das Meer.
12. Die Grenze aber gegen Abend iſt
das große Meer. Das iſt die Grenze
der Kinder Juda umher in ihren Ge-
ſchlechtern.
13. Caleb * aber, dem Sohne Jephun-
ne, ward ſein Theil gegeben unter den
Kindern Juda, nachdem der Herr Joſua
befahl, nemlich die Kiriath-Arba, des
Vaters Enaks, das iſt Hebron. * c. 14, 13.
14. Und * Caleb vertrieb von dannen
die drey Söhne Enaks: Seſai, Ahiman
und Thalmai, geboren von Enak;
* Richt. 1, 10. 20.
15. Und zog von dannen hinauf

den Einwohnern Debir. Debir aber hieß vor Zeiten Kiriath-Sepher.
16. Und Caleb ſprach: Wer Kiriath-Sepher ſchläget und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achſa zum Weibe geben.
17. Da * gewann ſie Athniel, der Sohn Kenas, des Bruders Calebs; und er gab ihm ſeine Tochter Achſa zum Weibe. * Richt. 1, 13. c. 3, 9.
18. Und es begab ſich, da ſie einzog, ward ihr gerathen einen Acker zu fordern von ihrem Vater; und ſie fiel vom Eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir?
19. Sie ſprach: Gieb mir einen Segen; denn du haſt mir ein Mittagsland gegeben, gieb mir auch Waſſerquellen. Da gab er ihr Quellen oben und unten.
20. Dieß iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geſchlechtern.
21. Und die Städte des Stamms der Kinder Juda, von einer Ecke zu der andern, an der Grenze der Edomiter gegen Mittag, waren dieſe: Kabzeel, Eder, Jaaur,
22. Kina, Dimona, Ad-Ada,
23. Kedes, Hazor, Ithnan,
24. Siph, Telem, Bealoth,
25. Hazor-Hadata, Kirioth, Hezron, das iſt Hazor,
26. Aman, Sema, Molada,
27. Hazar-Gadda, Hesmon, Beth-Palet,
28. Hazar-Sual, Beer-Seba, Bisjoth-Ja,
29. Baela, Jjim, Azem,
30. El-Tholad, Chesil, Harma,
31. Ziklag, Madmanna, San-Sanna,
32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das ſind neun und zwanzig Städte, und ihre Dörfer.
33. In den Gründen aber war * Eſthaol, Zarea, Alna, * Richt. 13, 25.
34. Sannoah, En-Gannim, Thapuah, Enam,
35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aſeka,
36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Gederothaim. Das ſind vierzehn Städte, und ihre Dörfer.
37. Zenan, Hadaſa, Migdal-Gad,
38. Dilean, Mizpe, Jakthiel,
39. Lachis, Bazekath, Eglon,
40. Chabon, Lahman, Cithlis,
41. Gederoth, Beth-Dagon, Naema, Makeda. Das ſind ſechzehn Städte, und ihre Dörfer.
42. Libna, Ether, Aſan,
43. Jephtha, Aſnah, Nezib,
44. Kegila, * Achſib, Mareſa. Das ſind neun Städte, und ihre Dörfer. * c. 19, 29.
45. * Ekron mit ihren Töchtern und Dörfern. * 1 Sam. 5, 10.
46. Von Ekron und ans Meer, alles, was an Asdod langet, und ihre Dörfer.
47. Asdod mit ihren Töchtern und Dörfern; Gaſa mit ihren Töchtern und Dörfern, bis an das Waſſer Egyptens; und das * große Meer iſt ſeine Grenze. * 4 Moſ. 34, 6.
48. Auf dem Gebirge aber war Samir, Jathir, Socho,
49. Danna, Kiriath-Sanna, das iſt Debir,
50. Anab, Eſthemo, Anim.
51. Goſen, Holon, Gilo. Das ſind eilf Städte, und ihre Dörfer.
52. Arab, Duma, Eſean,
53. Janun, Beth-Thapuah, Apheka,
54. Humta, Kiriath-Arba, das iſt Hebron, Zior. Das ſind neun Städte, und ihre Dörfer.
55. Maon, Carmel, Siph, Juta,
56. Jeſreel, Jakdeam, Sanoah,
57. Kain, Kibea, Thimna. Das ſind zehn Städte, und ihre Dörfer.
58. Halhul, Bethzur, Gedor,
59. Maarath, Beth-Anoth, Elthekon. Das ſind ſechs Städte, und ihre Dörfer.
60. Kiriath-Baal, das iſt Kiriath-Jearim, Harabba; zwo Städte, und ihre Dörfer.
61. In der Wüſte aber war Beth-Araba, Middin, Sechacha.
62. Nibſan, und die Salzſtadt, und Engeddi. Das ſind ſechs Städte, und ihre Dörfer.
63. Die Jebuſiter aber wohneten zu Jeruſalem, und die Kinder Juda konnten ſie nicht vertreiben. * Alſo blieben die Jebuſiter mit den Kindern Juda zu Jeruſalem bis auf dieſen Tag. * 2 Sam. 5, 6. 7. 8.

Das 16. Capitel.

Grenzſtädte der Kinder Ephraim.

Und das Loos fiel den Kindern Joſephs vom Jordan gegen Jericho, bis zum Waſſer bey Jericho, von Aufgangwärts, und die Wüſte, die herauf gehet von Jericho durch das Gebirge Beth-El;
2. Und kommt von Beth-El heraus gen Lus, und gehet durch die Grenze Archi-Atharoth;
3. Und ziehet ſich hernieder gegen Abendwärts zu der Grenze Japhleti, bis an die Grenze des niedern Beth-Horon, und bis gen Gaſer, und das Ende iſt am Meer.
4. Das haben zum Erbtheil genommen die Kinder Joſephs, Manaſſe und Ephraim.
5. Die Grenze der Kinder Ephraim, unter ihren Geſchlechtern, ihres Erbtheils von Aufgangwärts, war Atharoth-Adar, bis gen obern Beth-Horon;
6. Und gehet aus gegen Abend bey Michmethath, die gegen Mitternacht liegt; daſelbſt lenket ſie ſich herum gegen den Aufgang der Stadt Thaenath-Silo, und gehet dadurch von Aufgangwärts, gen Janoha;

7. Und kommt herab von Janoha,
gen Atharoth und Naaratha, und ſtößt
an Jericho, und gehet aus an dem
Jordan.
8. Von Tapuah gehet ſie gegen Abend-
wärts, gen Nahal-Kana; und ihr Ende
iſt am Meer. Das iſt das Erbtheil des
Stamms der Kinder Ephraim unter ih-
ren Geſchlechtern.
9. Und alle Grenzſtädte, ſamt ihren
Dörfern, der Kinder Ephraim, waren
gemenget unter dem Erbtheil der Kin-
der Manaſſe.
10. Und ſie vertrieben die Canaaniter
nicht, die zu Gaſer wohneten. Alſo
blieben die Canaaniter unter Ephraim
bis auf dieſen Tag, und wurden zinsbar.

Das 17. Capitel.

Vom Erbtheil der andern Hälfte des Stamms Manaſſe.

Und das Loos fiel dem Stamm Manaſ-
ſe, denn er iſt Joſephs erſter Sohn;
und fiel auf Machir, den * erſten
Sohn Manaſſe, den Vater Gileads,
den er war ein ſtreitbarer Mann, da-
rum ward ihm Gilead und Baſan.
* 4 Moſ. 26, 29.
2. Den andern Kindern aber Manaſſe
unter ihren Geſchlechtern fiel es auch,
nemlich den Kindern * Abieſers, den
Kindern Heleks, den Kindern Asriels,
den Kindern Sechems, den Kindern
Hephers, und den Kindern Semida.
Das ſind die Kinder Manaſſe, des
Sohns Joſephs, Mannsbilder unter
ihren Geſchlechtern. * Richt. 6, 34. c. 8, 2.
3. Aber * Zelaphehad, der Sohn He-
phers, des Sohns Gilead, des Sohns
Machirs, des Sohns Manaſſe, hatte
keine Söhne, ſondern Töchter, und ihre
Namen ſind dieſe: Mahela, Noa, Hag-
la, Milca, Thirza; * 4 Moſ. 27, 1. ꝛc.
4. Und traten vor den Prieſter Elea-
ſar, und vor Joſua, den Sohn Nuns,
und vor die Oberſten, und ſprachen: Der
Herr hat Moſe * geboten, daß er uns
ſollte Erbtheil geben unter unſern Brü-
dern. Und man gab ihnen Erbtheil un-
ter den Brüdern ihres Vaters, nach dem
Befehl des Herrn. * 4 Moſ. 27, 7.
5. Es fielen aber auf Manaſſe zehn
Schnüre auſſer dem Lande Gilead und
Baſan, das jenſeit des Jordans liegt.
6. Denn die Töchter Manaſſe nahmen
Erbtheil unter ſeinen Söhnen; und das
Land Gilead ward den andern Kindern
Manaſſe.
7. Und die Grenze Manaſſe war von
Aſſer an, gen Michmethath, die vor
Sechem lieget, und langet zur Rechten
an die von En-Thapuah.
8. Denn das Land Thapuah ward
Manaſſe; und iſt die Grenze Manaſſe
an die Kinder Ephraim.
9. Darnach kommt ſie herab gen Nahal-
Kana, gegen Mittagwärts zu den Bach-
ſtädten, die Ephraims ſind, * unter den
Städten Manaſſe; aber von Mitternacht
iſt die Grenze Manaſſe am Bach, und
endet ſich am Meer, * c. 16, 9.
10. Dem Ephraim gegen Mittag, und
dem Manaſſe gegen Mitternacht, und
das Meer iſt ſeine Grenze, und ſoll ſtoſ-
ſen an Aſſer von Mitternacht, und an
Iſaſchar von Morgen.
11. So hatte nun * Manaſſe unter
Iſaſchar und Aſſer, Beth-Sean und ihre
Töchter, Jeblaam und ihre Töchter, und
die zu † Dor und ihre Töchter, und die
zu Endor und ihre Töchter, und die zu
Thaanach und ihre Töchter, und die zu
Megiddo und ihre Töchter, und das drit-
te Theil Naphet. * Richt. 1, 27.
† 1 Sam. 28, 7.
12. Und die Kinder Manaſſe * konnten
dieſe Städte nicht einnehmen, ſondern
die Canaaniter fiengen an zu wohnen in
demſelbigen Lande. * c. 15, 63.
13. Da aber die * Kinder Iſrael mäch-
tig wurden, machten ſie die Canaaniter
zinsbar, und vertrieben ſie nicht.
* Richt. 1, 28.
14. Da redeten die Kinder Joſephs mit
Joſua, und ſprachen: Warum haſt du
mir nur ein Loos und eine Schnur des
Erbtheils gegeben? Und ich bin doch ein
großes Volk, wie mich der Herr ſo ge-
ſegnet hat.
15. Da ſprach Joſua zu ihnen: Weil
du ein großes Volk biſt, ſo gehe hinauf
in den Wald, und haue um daſelbſt im
Lande der Phereſiter und Rieſen, weil
dir das Gebirge Ephraim zu enge iſt.
16. Da ſprachen die Kinder Joſephs:
Das Gebirge werden wir nicht erlangen;
denn es ſind * eiſerne Wagen bey allen
Canaanitern, die im Thal des Landes
wohnen, bey welchem liegt Beth-Sean
und ihre Töchter, und Jeſreel im Thal.
* Richt. 1, 19. c. 4, 13.
17. Joſua ſprach zum Hauſe Joſeph,
zu Ephraim und Manaſſe: Du biſt ein
großes Volk, und weil du ſo groß biſt,
mußt du nicht ein Loos haben;
18. Sondern das Gebirge ſoll dein
ſeyn, da der Wald iſt, den haue um, ſo
wird er deines Looſes Ende ſeyn, wenn
du die Canaaniter vertreibeſt, die eiſer-
ne Wagen haben, und mächtig ſind.

Das 18. Capitel.

Grenzſtädte des Stamms Benjamin.

Und es verſammelte ſich die ganze Ge-
meine der Kinder Iſrael gen Silo,
und richtete daſelbſt auf die Hütte
des Stifts, und das Land war ihnen
unterworfen.
2. Und waren noch ſieben Stämme der
Kinder Iſrael, denen ſie ihr Erbtheil
nicht ausgetheilet hatten.
3. Und Joſua ſprach zu den Kindern
Iſrael: Wie lang ſeyd ihr ſo laß, daß
ihr nicht hingehet, das Land einzuneh-

men, das euch der Herr, eurer Väter Gott, gegeben hat?

4. Schaffet euch aus jeglichem Stamme drey Männer, daß ich ſie ſende, und ſie ſich aufmachen, und durch das Land gehen, und beſchreibens nach ihren Erbtheilen, und kommen zu mir.

5. Theilet das Land in ſieben Theile. Juda ſoll bleiben auf ſeiner Grenze von Mittag her, und das Haus Joſephs ſoll bleiben auf ſeiner Grenze von Mitternacht her.

6. Ihr aber beſchreibet das Land der ſieben Theile, und bringet ſie zu mir hieher; ſo will ich euch das Loos werfen, vor dem Herrn, unſerm Gott.

7. Denn * die Leviten haben kein Theil unter euch, ſondern das Prieſterthum des Herrn iſt ihr Erbtheil. Gad aber und Ruben, † und der halbe Stamm Manaſſe haben ihr Theil genommen jenſeit des Jordans, gegen dem Morgen, das ihnen Moſe, der Knecht des Herrn, gegeben hat. * 4 Moſ. 18, 20. ꝛc.
† 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.

8. Da machten ſich die Männer auf, daß ſie hingiengen; und Joſua gebot ihnen, da ſie hin wollten gehen, das Land zu beſchreiben, und ſprach: * Gehet hin, und durchwandelt das Land, und beſchreibet es, und kommt wieder zu mir, daß ich euch hier das Loos werfe vor dem Herrn zu Silo. * c. 2, 1.

9. Alſo giengen die Männer hin, und durchzogen das Land, und beſchrieben es auf einen Brief, nach den Städten in ſieben Theile, und kamen zu Joſua ins Lager gen Silo.

10. Da warf Joſua das Loos über ſie zu Silo vor dem Herrn, und theilete daſelbſt das Land aus unter die Kinder Iſrael, einem jeglichen ſein Theil.

11. Und das Loos des Stamms der Kinder Benjamin fiel nach ihren Geſchlechtern, und die Grenze ihres Looſes gieng aus zwiſchen den Kindern Juda und den Kindern Joſephs.

12. Und ihre Grenze war an der Ecke gegen Mitternacht, vom Jordan an, und gehet herauf an der Seite Jericho von Mitternachtwärts, und kommt aufs Gebirge gegen Abendwärts, und gehet aus an der Wüſte * Beth-Aven; * c. 7, 2.

13. Und gehet von dannen gen Lus, an der Seite her an Lus gegen Mittagwärts, das iſt Beth-El, und kommt hinab gen Aſtharoth-Adar, an dem Berge, der vom Mittag liegt an dem niedern Beth-Horon.

14. Darnach neiget ſie ſich, und lenket ſich um zur Ecke des Abends gegen Mittag von dem Berge, der vor Bethhoron gegen Mittagwärts liegt, und endet ſich an * Kiriath-Baal, das iſt Kiriath-Jearim, die Stadt der Kinder Juda; das iſt die Ecke gegen Abend.
* c. 15, 9. 60.

15. Aber die Ecke gegen Mittag iſt von Kiriath-Jearim an, und gehet aus gegen Abend, und kommt hinaus zum Waſſerbrunnen Nephthoa.

16. Und gehet herab an des Berges Ende, der vor dem * Thal des Sohns Hinnoms liegt, welches im Grunde Rephaim gegen Mitternacht liegt, und gehet herab durchs Thal Hinnom, an der Seite der Jebuſiter am Mittag, und kommt † hinab zum Brunnen Rogel.
* c. 15, 8. † c. 15, 7.

17. Und ziehet ſich von Mitternachtwärts, und kommt hinaus gen En-Semes, und kommt hinaus zu den Haufen, die gegen Adumim hinauf liegen, und kommt herab zum Stein Bohens, des Sohns Rubens;

18. Und gehet zur Seite hin neben dem Gefilde, das gegen Mitternacht liegt, und kommt hinab aufs Gefilde,

19. Und gehet an der Seite Beth-Hagla, die gegen Mitternacht liegt, und iſt ſein Ende an der Zunge des Salzmeers gegen Mitternacht, an dem Ort des Jordans, gegen Mittag. Das iſt die Mittagsgrenze.

20. Aber die Ecke gegen Morgen ſoll der Jordan enden. Das iſt das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Grenzen umher, unter ihren Geſchlechtern.

21. Die Städte aber des Stamms der Kinder Benjamin unter ihren Geſchlechtern, ſind dieſe: Jericho, Beth-Hagla, Emek-Keziz,

22. Beth-Araba, Zemaraim, Beth-El,

23. Avim, Havara, Ophra,

24. Caphar-Amonai, Aphni, Gaba. Das ſind zwölf Städte und ihre Dörfer.

25. Gibeon, Rama, Beeroth,

26. Mizpe, Caphira, Moza,

27. Rekem, Jerpeel, Thareala,

28. Zela, Eleph, und die Jebuſiter, das iſt Jeruſalem, Gibeath, Kiriath; vierzehn Städte und ihre Dörfer. Das iſt das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Geſchlechtern.

Das 19. Capitel.

Der übrigen ſechs Stämme und Joſuä Erbtheil.

Darnach fiel das andere Loos des Stamms der Kinder Simeon, nach ihren Geſchlechtern, und ihr Erbtheil war unter dem Erbtheil der Kinder Juda.

2. Und es ward ihnen zum Erbtheil * Beer Saba, Seba, Molada,
* 1 Chr. 5, 28.

3. Hazar-Sual, Bala, Azem,

4. El-Tholad, Bethul, Harma,

5. Ziklag, Beth-Marcaboth, Hazar-Suſa,

6. Beth-Lebaoth, Saruhen. Das ſind dreyzehn Städte und ihre Dörfer.

7. Ain, Rimon, Ether, Aſan. Das

ſind vier Städte und ihre Dörfer.
8. Dazu alle Dörfer, die um dieſe Städte liegen, bis gen Baalath-Beer-Ramath gegen Mittag. Das iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Simeon in ihren Geſchlechtern.
9. Denn der Kinder Simeon Erbtheil iſt unter der Schnur der Kinder Juda. Weil das Erbtheil der Kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbeten die Kinder Simeon unter ihrem Erbtheil.
10. Das dritte Loos fiel auf die Kinder Sebulon, nach ihren Geſchlechtern; und die Grenze ihres Erbtheils war bis gen Sarid,
11. Und gehet hinauf zu Abendwärts gen Mareala, und ſtöſſet an Dabaſeth, und ſtöſſet an den Bach, der vor Jakneam flieſzet.
12. Und wendet ſich von Sarid gegen der Sonnen Aufgang, bis an die Grenze Cisloth-Thabor; und kommt hinaus gen Dabreth, und langet hinauf gen Japhia.
13. Und von dannen gehet ſie gegen den Aufgang, durch Githa-Hepher, Jtha, Kazin, und kommt hinaus gen Rimon, Mithoar und Nea.
14. Und lenket ſich herum von Mitternacht gen Nathon, und endet ſich im Thal Jephthah-El.
15. Kathath, * Nahalal, Simron, Jedeala und Bethlehem. Das ſind zwölf Städte und ihre Dörfer. * Richt. 1, 30.
16. Das iſt das Erbtheil der Kinder Sebulon in ihren Geſchlechtern; das ſind ihre Städte und Dörfer.
17. Das vierte Loos fiel auf die Kinder Jſaſchar, nach ihren Geſchlechtern.
18. Und ihre Grenze war Jeſreel, Cheſulloth, * Sunem, * 2 Kön. 4, 8.
19. Hapharaim, Sion, Anaharat,
20. Rabith, Kiſeon, Abez,
21. Remeth, Engannim, Enhada, Beth-Pazez;
22. Und ſtöſſet an Thabor, Sahazima, Beth-Semes, und ihr Ende iſt am Jordan. Sechzehn Städte, und ihre Dörfer.
23. Das iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Jſaſchar, in ihren Geſchlechtern, Städten und Dörfern.
24. Das fünfte Loos fiel auf den Stamm der Kinder Aſſer, nach ihren Geſchlechtern.
25. Und ihre Grenze war Helkath, Hali, Beten, Achſaph,
26. Ala-Melech, Amead, Miſeal; und ſtöſſet an den Carmel am Meer, und an Sihor-Libnath;
27. Und wendet ſich gegen der Sonnen Aufgang gen Beth-Dagon, und ſtöſſet an Sebulon, und an das Thal Jephthah-El, an die Mitternacht Beth-Emek, Negiel, und kömmt hinaus zu Cabul zur Linken,
28. Ebron, Rehob, Hamon, Kana, bis an groß Zidon;
29. Und wendet ſich gen Rama, bis zu der veſten Stadt Zor, und wendet ſich gen Hoſſa, und endet ſich am Meer der Schnur nach gen * Achſib.
* c. 15, 44. Richt. 1, 31.
30. Uma, Aphek, Rehob. Zwey und zwanzig Städte und ihre Dörfer.
31. Das iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Aſſer, in ihren Geſchlechtern, Städten und Dörfern.
32. Das ſechste Loos fiel auf die Kinder Naphthali, in ihren Geſchlechtern.
33. Und ihre Grenzen waren von Heleph, Elon, durch Zaenannim, Adami-Nekeb, Jabneel, bis gen Lakum, und endet ſich am Jordan;
34. Und wendet ſich zu Abend gen Aſnoth-Thabor, und kommt von dannen hinaus gen Hukok, und ſtöſſet an Sebulon gegen Mittag, und an Aſſer gegen Abend, und an Juda am Jordan, gegen der Sonnen Aufgang;
35. Und hat veſte Städte, Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Cinnareth,
36. Adama, Rama, Hazor,
37. Kedes, Edrei, Enhazor,
38. Jereon, Migdal-El, Harem, Beth-Anath, Beth-Semes. Neunzehn Städte und ihre Dörfer.
39. Das iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Naphthali, in ihren Geſchlechtern, Städten und Dörfern.
40. Das ſiebente Loos fiel auf den Stamm der Kinder Dan, nach ihren Geſchlechtern.
41. Und die Grenzen ihres Erbtheils waren: Zarea, Eſthaol, Jrſames,
42. Saelabin, Ajalon, Jethla,
43. Elon, Timnatha, Ekron,
44. Eltheke, Gibethon, Baalath,
45. Jehud, Bne-Barak, Gath-Rimon,
46. Me-Jarkon, Rakon, mit den Grenzen gegen * Japho. * Jon. 1, 3.
47. Und an denſelben endet ſich die Grenze der Kinder Dan. Und die Kinder Dan zogen hinauf und ſtritten wider Leſem, und gewannen und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und nahmen ſie ein, und wohneten darinnen, und * nenneten ſie Dan, nach ihres Vaters Namen. * Richt. 18, 27. 29.
48. Das iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Dan, in ihren Geſchlechtern Städten und Dörfern.
49. Und da ſie das Land gar ausgetheilet hatten, mit ſeinen Grenzen, gaben die Kinder Jſrael Joſua, dem Sohne Nuns, ein Erbtheil unter ihnen,
50. Und gaben ihm nach dem Befehl des Herrn die Stadt, die er forderte, nemlich * Timnath-Sera, auf dem Gebirge Ephraim. Da bauete er die Stadt, und wohnete darinnen. * c. 24, 30.
51. Das ſind die Erbtheile, die * Eleaſar, der Prieſter, und Joſua, der Sohn Nuns, und die Oberſten der Väter unter den Geſchlechtern, durchs Loos den Kindern

Iſrael austheileten zu Silo vor dem Herrn, vor der Thür der Hütte des Stifts; und vollendeten alſo das Austheilen des Landes. * c. 17, 4.

Das 20. Capitel.

Verordnung der Freyſtädte.

Und der Herr redete mit Joſua, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael: Gebet unter euch Freyſtädte, davon ich durch * Moſe euch geſagt habe;
* 4 Moſ. 35, 6. 11.

3. Dahin fliehen möge ein Todtſchläger, der eine Seele unverſehens und unwiſſend ſchlägt, daß ſie unter euch frey ſeyen vor dem Bluträcher.

4. Und der da fliehet zu der Städte einer, ſoll ſtehen auſſen vor der Stadt Thore, und vor den Aelteſten der Stadt ſeine Sache anſagen; ſo ſollen ſie ihn zu ſich in die Stadt nehmen, und ihm Raum geben, daß er bey ihnen wohne.

5. Und wenn der Bluträcher ihm nachjagt, ſollen ſie den Todtſchläger nicht in ſeine Hände übergeben, weil er unwiſſend ſeinen Nächſten geſchlagen hat, und iſt ihm zuvor nicht feind geweſen.

6. So ſoll er in der Stadt wohnen, bis daß er ſtehe * vor der Gemeine vor Gericht, bis daß der Hohepriester ſterbe, der zu derſelben Zeit ſeyn wird. Alsdann ſoll der Todtſchläger wieder kommen in ſeine Stadt, und in ſein Haus, zur Stadt, davon er geflohen iſt.
* 4 Moſ. 35, 12. 25.

7. Da heiligten ſie * Kedes in Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali, und Sechem, auf dem Gebirge Ephraim, und † Kiriath-Arba, das iſt Hebron, auf dem Gebirge Juda. * c. 21, 32.
† c. 15, 13. c. 21, 11.

8. Und jenſeit des Jordans, da Jericho liegt, gegen dem Aufgang, * gaben ſie Bezer in der Wüſte auf der Ebene, aus dem Stamm Ruben, und Ramoth in Gilead, aus dem Stamm Gad, und Golan in Baſan, aus dem Stamm Manaſſe. * 5 Moſ. 4, 43.

9. Das waren die Städte, beſtimmet allen Kindern Iſrael, und den Fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine Seele unverſehens ſchlägt, daß er nicht ſterbe durch den Bluträcher, bis daß er vor der Gemeine geſtanden ſey.

Das 21. Capitel.

Verſorgung der Leviten.

Da traten herzu die oberſten Väter unter den Leviten, zu dem * Prieſter Eleaſar, und Joſua, dem Sohne Nuns, und zu den oberſten Vätern unter den Stämmen der Kinder Iſrael. * c. 17, 4.

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im Lande Canaan, und ſprachen: Der * Herr hat geboten durch Moſe, daß man uns Städte geben ſolle zu wohnen, und derſelben Vorſtädte zu unſerm Vieh.
* 4 Moſ. 35, 2.

3. Da gaben die Kinder Iſrael den Leviten von ihren Erbtheilen, nach dem Befehl des Herrn, dieſe Städte und ihre Vorſtädte.

4. Und das Loos fiel auf das Geſchlecht der Kahathiter, und wurden den Kindern Aarons, des Prieſters, aus den Leviten durchs Loos dreyzehn Städte, von dem Stamm Juda, von dem Stamm Simeon, und von dem Stamm Benjamin.

5. Den andern Kindern aber Kahaths, deſſelben Geſchlechts, wurden durchs Loos zehn Städte, von dem Stamm Ephraim, von dem Stamm Dan, und von dem halben Stamm Manaſſe.

6. Aber den Kindern Gerſons, deſſelben Geſchlechts, wurden durchs Loos dreyzehn Städte, von dem Stamm Iſaſchar, von dem Stamm Aſſer, und von dem Stamm Naphthali, und von dem halben Stamm Manaſſe zu Baſan.

7. Den Kindern Merari, ihres Geſchlechts, wurden zwölf Städte, von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad, und von dem Stamm Sebulon.

8. Alſo gaben die Kinder Iſrael den Leviten durchs Loos dieſe Städte, und ihre Vorſtädte, wie der Herr durch Moſe geboten hatte.

9. Von dem Stamm der Kinder Juda, und von dem Stamm der Kinder Simeon, gaben ſie dieſe Städte, die ſie mit ihren Namen nannten.

10. Den Kindern * Aarons, des Geſchlechts der Kahathiter, aus den Kindern Levi; denn das erſte Loos war ihr.
* 1 Chr. 7, 54.

11. So gaben ſie ihnen nun * Kiriath-Arba, die des Vaters Enaks war, das iſt † Hebron auf dem Gebirge Juda, und ihre Vorſtädte um ſie her.
* c. 20, 7. † c. 14, 14. c. 15, 13.
1 Chr. 7, 55.

12. Aber den Acker der Stadt und ihre Dörfer gaben ſie * Caleb, dem Sohne Jephunne, zu ſeinem Erbe.
* c. 14, 14 c. 15, 13.

13. Alſo gaben ſie den Kindern Aarons, des Prieſters, die Freyſtadt der Todtſchläger, Hebron und ihre Vorſtädte, Libna und ihre Vorſtädte,

14. Jathir und ihre Vorſtädte, Eſthemoah und ihre Vorſtädte,

15. Holon und ihre Vorſtädte, Debir und ihre Vorſtädte,

16. Ain und ihre Vorſtädte, Juta und ihre Vorſtädte, * Beth-Semes und ihre Vorſtädte; neun Städte von dieſen zween Stämmen. * 1 Sam. 6, 12. 15.
2 Kön. 14, 11.

17. Von dem Stamm Benjamin aber gaben ſie vier Städte: Gibeon und ihre Vorſtädte, Geba und ihre Vorſtädte,

18. * Ana-

18. * Anathoth und ihre Vorſtädte,
Almon und ihre Vorſtädte. * Jer. 1, 1.
19. Daß alle Städte der Kinder Aarons,
des Prieſters, waren dreyzehn, mit
ihren Vorſtädten.
20. Den * Geſchlechtern aber der an-
dern Kinder Kahaths, den Leviten, wur-
den durch ihr Loos vier Städte von dem
Stamm Ephraim. * 1 Chr. 7, 61.
21. Und gaben ihnen die Freyſtadt der
Todtſchläger, * Sechem und ihre Vor-
ſtädte auf dem Gebirge Ephraim, Geſer
und ihre Vorſtädte, * c. 20, 7.
1 Chr. 7, 67.
22. Kibzaim und ihre Vorſtädte, Beth-
Horon und ihre Vorſtädte.
23. Von dem Stamm Dan vier Städte:
Eltheke und ihre Vorſtädte, Gibthon und
ihre Vorſtädte,
24. Ajalon und ihre Vorſtädte, Gath-
Rimon und ihre Vorſtädte.
25. Von dem halben Stamm Manaſſe
zwo Städte: Thaenach und ihre Vorſtäd-
te, Gath-Rimon und ihre Vorſtädte.
26. Daß alle Städte der andern Kin-
der des Geſchlechts Kahaths waren zehn
mit ihren Vorſtädten.
27. Den * Kindern Gerſons aber, aus
den Geſchlechtern der Leviten, wurden ge-
geben von dem halben Stamm Manaſſe
zwo Städte: Die Freyſtadt für die Todt-
ſchläger, Golan in Baſan und ihre Vor-
ſtädte, Beeſthra und ihre Vorſtädte.
* 1 Chr. 7, 62.
28. Von dem Stamm Iſaſchar vier
Städte: Kis-Jon und ihre Vorſtädte,
Dabrath und ihre Vorſtädte,
29. Jarmuth und ihre Vorſtädte, En-
Gannim und ihre Vorſtädte.
30. Von dem Stamm * Aſſer vier Städ-
te: Miſael und ihre Vorſtädte, Abdon
und ihre Vorſtädte, * 1 Chr. 7, 74.
31. Helkath und ihre Vorſtädte, Re-
hob und ihre Vorſtädte.
32. Von dem Stamm Naphthali drey
Städte: Die Freyſtadt * Kedes für die
Todtſchläger, in Galiläa, und ihre Vor-
ſtädte, Hamoth-Dor und ihre Vorſtädte,
Karthan und ihre Vorſtädte. * c. 20, 7.
33. Daß alle Städte des Geſchlechts
der Gerſoniter waren dreyzehn, mit
ihren Vorſtädten.
34. Den * Geſchlechtern aber der Kin-
der Merari, den andern Leviten, wur-
den gegeben von dem Stamm Sebulon
vier Städte: Jakneam und ihre Vor-
ſtädte, Kartha und ihre Vorſtädte,
* 1 Chr. 7, 63.
35. Dimna und ihre Vorſtädte, Naha-
lal und ihre Vorſtädte.
36. Von dem Stamm Ruben vier Städ-
te: Bezer und ihre Vorſtädte, Jahza und
ihre Vorſtädte,
37. Kedemoth und ihre Vorſtädte,
Mephaath und ihre Vorſtädte.
38. Von dem Stamm Gad vier Städte:
Die Freyſtadt für die Todtſchläger, * Ra-
moth in Gilead und ihre Vorſtädte,
* c. 20, 8.
39. Mahanaim und ihre Vorſtädte,
Hesbon und ihre Vorſtädte, Jaeſer und
ihre Vorſtädte.
40. Daß aller Städte der Kinder Mera-
ri unter ihren Geſchlechtern, der andern
Leviten, nach ihrem Loos, waren zwölf.
41. Aller * Städte der Leviten unter
dem Erbe der Kinder Iſrael waren acht
und vierzig mit ihren Vorſtädten.
* 4 Moſ. 35, 7.
42. Und eine jegliche dieſer Städte hatte
ihre Vorſtadt um ſich her, eine wie die
andere.
43. Alſo gab der Herr dem Iſrael alles
Land, das * er geſchworen hatte ihren
Vätern zu geben, und ſie nahmens ein,
und wohneten darinnen.
* 1 Moſ. 12, 7. ꝛc.
44. Und der Herr gab ihnen Ruhe von
allen umher, wie er ihren Vätern ge-
ſchworen hatte; und * ſtand ihrer Feinde
keiner wider ſie, ſondern alle ihre Feinde
gab er in ihre Hände. * 5 Moſ. 11, 25.
45. Und es * fehlte nichts an allem
Guten, das der Herr dem Hauſe Iſrael
geredet hatte. Es kam alles.
* c. 23, 14.

Das 22. Capitel.

Die dritthalb Stämme richten im
Heimkehren einen Altar auf.

Da rief Joſua die Rubeniter und
Gaditer, und den halben Stamm
Manaſſe,
2. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt al-
les gehalten, was euch Moſe, der Knecht
des Herrn, * geboten hat, und gehorchet
meiner Stimme in allem, das ich euch
geboten habe. * 4 Moſ. 32, 20.
5 Moſ. 3, 18.
3. Ihr habt eure Brüder nicht verlaſſen
eine lange Zeit her, bis auf dieſen Tag,
und habt gehalten an dem Gebot des
Herrn, eures Gottes.
4. Weil nun der Herr, euer Gott,
hat eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie
er ihnen geredet hat, ſo wendet euch nun,
und ziehet hin in eure Hütten im Lande
euers Erbes, das euch * Moſe, der Knecht
des Herrn, gegeben hat jenſeit des
Jordans. * 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.
5. Haltet aber nun an mit Fleiß, daß
ihr thut nach dem Gebot und Geſetz, das
euch * Moſe, der Knecht des Herrn, ge-
boten hat, daß ihr den Herrn, euern
Gott, liebet, und wandelt auf allen ſei-
nen Wegen, und ſeine Gebote haltet,
und ihm anhanget, und ihm dienet von
ganzem Herzen, und von ganzer Seele.
* 5 Moſ. 8, 6. c. 13, 4.
6. Alſo ſegnete ſie Joſua und ließ ſie
gehen, und ſie giengen zu ihren Hütten.
7. Dem * halben Stamm Manaſſe hat-
te Moſe gegeben zu Baſan, der andern
Hälfte gab Joſua unter ihren Brüdern

dieſſeit des Jordans gegen Abend. Und da er ſie ließ gehen zu ihren Hütten, und ſie geſegnet hatte, * 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.

8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommet wieder heim mit großem Gut zu euern Hütten, mit ſehr viel Vieh, Silber, Gold, Erz, Eiſen und Kleidern; ſo theilet * nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder. * 4 Moſ. 31, 26. 27.

9. Alſo kehreten um die Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manaſſe, und giengen von den Kindern Iſrael aus Silo, die im Lande Canaan liegt, daß ſie ins Land Gilead zögen, zum Lande ihres Erbes, das ſie erbeten aus Befehl des Herrn durch Moſe.

10. Und da ſie kamen an die Haufen am Jordan, die im Lande Canaan liegen, baueten dieſelben Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manaſſe daſelbſt am Jordan einen großen ſchönen Altar.

11. Da aber die Kinder Iſrael höreten ſagen: Siehe, die Kinder Ruben, die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manaſſe haben einen Altar gebauet gegen das Land Canaan, an den Haufen am Jordan, dieſſeit der Kinder Iſrael;

12. Da verſammelten ſie ſich mit der ganzen Gemeine zu Silo, daß ſie wider ſie hinauf zögen mit einem Heer.

13. Und ſandten zu ihnen ins Land Gilead Pinehas, den Sohn Eleaſars, des Prieſters,

14. Und mit ihm zehn oberſte Fürſten, unter den Häuſern ihrer Väter, aus jeglichem Stamm Iſraels einen.

15. Und da ſie zu ihnen kamen ins Land Gilead, redeten ſie mit ihnen, und ſprachen:

16. So läßt euch ſagen die ganze Gemeine des Herrn: Wie verſündiget ihr euch alſo an dem Gott Iſrael, daß ihr euch heute kehret von dem Herrn, damit, daß ihr euch einen Altar bauet, daß ihr abfallet von dem Herrn?

17. Iſts uns zu wenig * an der Miſſethat Peors? von welcher wir noch auf dieſen Tag nicht gereiniget ſind, und kam eine Plage unter die Gemeine des Herrn. * 4 Moſ. 25, 3.

18. Und ihr wendet euch heute von dem Herrn weg, und ſeyd heute abtrünnig geworden von dem Herrn, daß er heute oder morgen über die ganze Gemeine Iſrael erzürne.

19. Dünket euch das Land euers Erbes unrein, ſo kommt herüber ins Land, das der Herr hat, da die Wohnung des Herrn ſtehet, und erbet unter uns, und werdet nicht abtrünnig von dem Herrn, und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet, auſſer dem Altar des Herrn, unſers Gottes.

20. Verſündigte ſich nicht Achan, der Sohn Serah, am Verbannten, und der Zorn kam über die ganze Gemeine Iſrael, und er gieng nicht allein unter über ſeiner Miſſethat?

21. Da antworteten die Kinder Ruben und die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manaſſe, und ſagten zu den Häuptern und Fürſten Iſraels:

22. Der * ſtarke Gott, der Herr, der ſtarke Gott, der Herr, weiß, ſo weiß Iſrael auch; fallen wir ab, oder ſündigen wider den Herrn, ſo helfe er uns heute nicht! * Pſ. 50, 1.

23. Und ſo wir darum den Altar gebauet haben, daß wir uns von dem Herrn wenden wollten, Brandopfer oder Speisopfer darauf opfern, oder Dankopfer darauf thun dem Herrn, ſo fordere er es!

24. Und ſo wirs nicht vielmehr aus Sorge des Dinges gethan haben, und ſprachen: Heute oder morgen möchten eure Kinder zu unſern Kindern ſagen: Was gehet euch der Herr, der Gott Iſraels, an?

25. Der Herr hat den Jordan zur Grenze geſetzt, zwiſchen uns und euch Kindern Ruben und Gad; ihr habt kein Theil am Herrn. Damit würden eure Kinder unſere Kinder von der Furcht des Herrn weiſen.

26. Darum ſprachen wir: Laſſet uns einen Altar bauen, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer:

27. Sondern daß er ein * Zeuge ſey zwiſchen uns und euch, und unſern Nachkommen, daß wir dem Herrn Dienſt thun mögen vor ihm, mit unſern Brandopfern, Dankopfern und andern Opfern; und eure Kinder heute oder morgen nicht ſagen dürfen zu unſern Kindern: Ihr habt kein Theil an dem Herrn. * c. 24, 27.

28. Wenn ſie aber alſo zu uns ſagen würden, oder zu unſern Nachkommen heute oder morgen, ſo könnten ſie ſagen: Sehet das Gleichniß des Altars des Herrn, den unſere Väter gemacht haben, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer, ſondern zum Zeugen zwiſchen uns und euch.

29. Das ſey ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem Herrn, daß wir uns heute wollten von ihm wenden, und einen Altar bauen zum Brandopfer, und zum Speisopfer und andern Opfern, auſſer dem Altar des Herrn, unſers Gottes, der vor ſeiner Wohnung ſtehet.

30. Da aber Pinehas, der Prieſter, und die Oberſten der Gemeine, die Fürſten Iſraels, die mit ihm waren, höreten dieſe Worte, die die Kinder Ruben, Gad und Manaſſe ſagten, gefielen ſie ihnen wohl.

31. Und Pinehas, der Sohn Eleaſars, des Prieſters, ſprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manaſſe: Heute erkennen wir, daß der Herr unter uns iſt, daß ihr euch nicht an dem Herrn verſündiget habt in dieſer That. Nun habt

ihr die Kinder Iſrael errettet aus der Hand des Herrn.

32. Da zog Pinehas, der Sohn Eleaſars, des Prieſters, und die Oberſten aus dem Lande Gilead, von den Kindern Ruben und Gad, wieder ins Land Canaan, zu den Kindern Iſrael, und ſagtens ihnen an.

33. Das gefiel den Kindern Iſrael wohl, und lobten den Gott der Kinder Iſrael, und ſagten nicht mehr, daß ſie hinauf wollten ziehen mit einem Heer wider ſie, zu verderben das Land, darinnen die Kinder Ruben und Gad wohneten.

34. Und die Kinder Ruben und Gad hieſſen den Altar: daß er Zeuge ſey zwiſchen uns, und daß der Herr Gott ſey.

Das 23. Capitel.

Joſua hält einen Landtag, das Volk zu vermahnen.

Und nach langer Zeit, da der Herr hatte Iſrael * zur Ruhe gebracht, vor allen ihren Feinden umher, und Joſua nun alt und wohl betaget war; * c. 21, 44.

2. * Berief er das ganze Iſrael, und ihre Aelteſten, Häupter, Richter, und Amtleute, und ſprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betaget; * c. 24, 1.

3. Und ihr habt geſehen alles, was der Herr, euer Gott, gethan hat an allen dieſen Völkern vor euch her: denn der Herr, euer Gott, hat * ſelber für euch geſtritten. * 5 Moſ. 1, 30. c. 3, 22.

4. Sehet, ich habe euch die übrigen Völker durchs Loos zugetheilet, einem jeglichen Stamm ſein Erbtheil, vom Jordan an, und alle Völker, die ich ausgerottet habe, und am großen Meer gegen der Sonnen Untergang.

5. Und der Herr, euer Gott, wird ſie ausſtoßen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr Land einnehmet; wie euch der Herr, euer Gott, geredet hat.

6. So ſeyd nun ſehr getroſt, daß ihr haltet und thut alles, was geſchrieben ſtehet im Geſetzbuch Moſe, daß ihr nicht davon * weichet, weder zur Rechten, noch zur Linken, * c. 1, 7. 5 Moſ. 28, 14. 2 Kön. 22, 2.

7. Auf daß ihr nicht unter dieſe übrigen Völker kommt, die mit euch ſind; und * nicht gedenket noch ſchwöret bey dem Namen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch ſie anbetet; * 2 Moſ. 23, 13. 24.

8. Sondern dem Herrn, euerm Gott, anhanget, wie ihr bis auf dieſen Tag gethan habt.

9. So * wird der Herr vor euch her vertreiben große und mächtige Völker; und niemand hat euch widerſtanden bis auf dieſen Tag. * 3 Moſ. 26, 7. 5 Moſ. 28, 7.

10. Euer * einer wird tauſend jagen, denn der Herr, euer Gott, ſtreitet für euch; wie er euch geredet hat. * 3 Moſ. 26, 8.

11. Darum ſo behütet aufs fleißigſte eure Seelen, daß ihr den Herrn, euern Gott, lieb habet.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und dieſen übrigen Völkern anhanget, und euch mit ihnen verheurathet, daß ihr unter ſie, und ſie unter euch kommen;

13. So wiſſet, daß der Herr, euer Gott, wird nicht mehr alle dieſe Völker vor euch vertreiben; ſondern ſie werden euch zum Strick und Netz, und zur Geiſſel in euern Seiten werden, und zum Stachel in euern Augen, bis daß er euch umbringe von dem guten Lande, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat.

14. Siehe, ich gehe heute dahin * wie alle Welt; und ihr ſollt wiſſen von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, daß nicht † ein Wort gefehlet hat an allem dem Guten, das der Herr, euer Gott, euch geredet hat; es iſt alles gekommen, und keins ausgeblieben. * 1 Kön. 2, 2. † Joſ. 21, 45.

15. Gleichwie nun alles Gute gekommen iſt, das der Herr, euer Gott, euch geredet hat: alſo wird der Herr auch über euch kommen laſſen alles Böſe, bis er euch vertilge von dieſem guten Lande, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat;

16. Wenn * ihr übertretet den Bund des Herrn, eures Gottes, den er euch geboten hat, und hingehet, und andern Göttern dienet, und ſie anbetet, daß der Zorn des Herrn über euch ergrimmet, und euch bald umbringet von dem guten Lande, das er euch gegeben hat. * 1 Kön. 9, 6. 7.

Das 24. Capitel.

Letzter Landtag Joſuä. Sein und Eleaſars Tod.

Joſua verſammelte alle Stämme Iſraels gen Sichem, und * berief die Aelteſten von Iſrael, die Häupter, Richter, und Amtleute. Und da ſie vor Gott getreten waren, * c. 23, 2.

2. Sprach er zum ganzen Volk: So ſagt der Herr, der Gott Iſraels: Eure Väter wohneten vorzeiten jenſeit des Waſſers, * Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dieneten andern Göttern. * 1 Moſ. 11, 16.

3. Da * nahm ich euern Vater Abraham jenſeit des Waſſers, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Canaan, und mehrete ihm ſeinen Samen, und gab ihm Iſaak. * 1 Moſ. 11, 31. c. 15, 7. Neh. 9, 7. Ebr. 11, 8.

4. Und Iſaak gab ich Jakob und Eſau, und gab Eſau das Gebirge Seir zu beſitzen. * Jakob aber und ſeine Kinder zogen hinab in Egypten. * 1 Moſ. 46, 1. ꝛc.

5. Da * ſandte ich Moſe und Aaron

und plagte Egypten, wie ich unter ihnen gethan habe. * 2 Moſ. 3, 10.

6. Darnach * führete ich euch und eure Väter aus Egypten. Und da ihr ans Meer kamet, und die Egypter euern Vätern nachjagten mit Wagen und Reitern ans Schilfmeer; * 2 Moſ. 12, 33.

7. Da * ſchrien ſie zum Herrn, der ſetzte eine Finſterniß zwiſchen euch und den Egyptern, und führete das Meer über ſie, und bedeckte ſie. Und eure Augen haben geſehen, was ich in Egypten gethan habe. Und ihr habt gewohnet in der Wüſte eine lange Zeit.
* 2 Moſ. 14, 15. ff.

8. Und ich habe euch gebracht in * das Land der Amoriter, die jenſeit des Jordans wohneten; und da ſie wider euch ſtritten, gab ich ſie in eure Hände, daß ihr ihr Land beſaſſet, und vertilgte ſie vor euch her. * 1 Moſ. 48, 22.
4 Moſ. 21, 24. 31.

9. Da machte ſich auf Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König, und ſtritte wider Iſrael, und ſandte hin, und * ließ rufen Bileam, den Sohn Beors, daß er euch verfluchete; * 4 Moſ. 22, 5.
Off. 2, 14.

10. Aber ich wollte ihn nicht hören. Und er * ſegnete euch, und ich errettete euch aus ſeinen Händen.
* 4 Moſ. 23, 11. 20.

11. Und * da ihr über den Jordan gienget, und gen Jericho kamet, ſtritten wider euch die Bürger von Jericho, die Amoriter, Phereſiter, Canaaniter, Hethiter, Girgoſiter, Heviter und Jebuſiter, aber ich gab ſie in eure Hände.
* c. 3, 14. c. 6, 1.

12. Und * ſandte Horniſſe vor euch her, die trieben ſie aus vor euch her, die zween Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwerdt, noch durch deinen Bogen.
* 2 Moſ. 23, 28. ꝛc.

13. Und habe euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr darinnen wohnet, und eſſet von Weinbergen und Oehlbergen, die ihr nicht gepflanzet habt.

14. So * fürchtet nun den Herrn, und dienet ihm treulich und rechtſchaffen, und † laſſet fahren die Götter, denen eure Väter gedienet haben, jenſeit des Waſſers, und in Egypten, und dienet dem Herrn. * Pred. 12, 13. † 2 Moſ. 20, 3.

15. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem Herrn dienet, ſo erwählet euch heute, welchem ihr dienen wollet, dem Gott, dem * eure Väter gedienet haben jenſeit des Waſſers, oder den Göttern der Amoriter, in welcher Lande ihr wohnet. Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.
* 1 Moſ. 18, 19.

16. Da antwortete das Volk, und ſprach: Das ſey ferne von uns, daß wir den Herrn verlaſſen, und andern Göttern dienen.

17. Denn der Herr, unſer Gott, hat uns und unſere Väter aus Egyptenland geführet, aus dem Dienſthauſe, und hat vor unſern Augen ſolche große Zeichen gethan, und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen ſind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen ſind;

18. Und hat ausgeſtoſſen vor uns her alle Völker der Amoriter, die im Lande wohneten; darum wollen wir auch dem Herrn dienen; denn er iſt unſer Gott.

19. Joſua ſprach zum Volk: Ihr könnet dem Herrn nicht dienen; denn er iſt ein heiliger Gott, ein eifriger Gott, der eurer Uebertretung und Sünde nicht ſchonen wird.

20. Wenn ihr aber den Herrn verlaſſet, und einem fremden Gott dienet, ſo wird * er ſich wenden, und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch Gutes gethan hat. * c. 23, 15. 16.

21. Das Volk aber ſprach zu Joſua: Nicht alſo, ſondern wir wollen dem Herrn dienen.

22. Da ſprach Joſua zum Volk: Ihr ſeyd Zeugen über euch, daß ihr den Herrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet. Und ſie ſprachen: Ja.

23. So thut * nun von euch die fremden Götter, die unter euch ſind, und neiget † euer Herz zu dem Herrn, dem Gott Iſraels. * 1 Moſ. 35, 2.
1 Sam. 7, 3. † Spr. 23, 26.

24. Und das Volk ſprach zu Joſua: Wir wollen dem Herrn, unſerm Gott, dienen, und ſeiner Stimme gehorchen.

25. Alſo machte Joſua deſſelben Tages einen Bund mit dem Volk, und legte ihnen Geſetze und Rechte vor zu Sichem.

26. Und Joſua ſchrieb dieß alles ins Geſetzbuch Gottes; und nahm einen großen Stein, und richtete ihn auf daſelbſt * unter einer Eiche, die bey dem Heiligthum des Herrn war.
* 1 Moſ. 35, 4. Richt. 9, 6.

27. Und ſprach zum ganzen Volk: Siehe dieſer Stein ſoll * Zeuge ſeyn zwiſchen uns; denn er hat gehöret alle Reden des Herrn, die er mit uns geredet hat; und ſoll ein Zeuge über euch ſeyn, daß ihr euern Gott nicht verläugnet.
* c. 22, 27. 1 Moſ. 31, 48.

28. Alſo * entließ Joſua das Volk, einen jeglichen in ſein Erbtheil. * Richt. 2, 6.

29. Und es begab ſich nach dieſer Geſchichte, daß Joſua, der Sohn Nuns, der Knecht des Herrn, ſtarb, * da er hundert und zehn Jahre alt war.
* 1 Moſ. 50, 26.

30. Und man begrub ihn in der Grenze ſeines Erbtheils, zu * Thimnath-Serah, die auf dem Gebirge Ephraim lieget, von Mitternachtwärts, am Berge Gaas.
* c. 19, 50.

31. Und Iſrael * dienete dem Herrn, ſo lang Joſua lebte, und die Aelteſten, welche lange Zeit lebten nach Joſua, die alle Werke des Herrn wußten, die er an Iſrael gethan hatte. * Richt. 2, 7.

32. Die Gebeine * Joſephs, welche die Kinder Iſrael hatten aus Egypten gebracht, begruben ſie zu Sichem, in dem Stück Feldes, das † Jakob kaufte von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groſchen, und ward der Kinder Joſephs Erbtheil.
* 1 Moſ. 50, 25. ꝛc. † 1 Moſ. 33, 19.

33. Eleaſar, der Sohn Aarons, ſtarb auch, und ſie begruben ihn zu Gibea ſeines Sohnes Pinehas, die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim.

Ende des Buchs Joſua.

Das Buch der Richter, genannt Judicum.

Das 1. Capitel.

Der Stamm Juda führt an Joſua Statt den Krieg.

Nach dem Tode Joſua fragten die Kinder Iſrael den Herrn, und ſprachen: Wer * ſoll unter uns den Krieg führen wider die Canaaniter? * c. 20, 18.

2. Der Herr ſprach: Juda ſoll ihn führen. Siehe, ich habe das Land in ſeine Hand gegeben.

3. Da ſprach Juda zu ſeinem Bruder Simeon: Ziehe mit mir hinauf in meinem Loos, und laß uns wider die Canaaniter ſtreiten, ſo will ich wieder mit dir ziehen in deinem Loos. Alſo zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der Herr die Canaaniter und Phereſiter in ihre Hände, und ſchlugen zu Beſek zehn tauſend Mann.

5. Und fanden den Adoni-Beſek zu Beſek, und ſtritten wider ihn, und ſchlugen die Canaaniter und Phereſiter.

6. Aber Adoni-Beſek floh, und ſie jagten ihm nach, und da ſie ihn ergriffen, verhieben ſie ihm die Daumen an ſeinen Händen und Füſſen.

7. Da ſprach Adoni-Beſek: Siebenzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füſſe laſen auf unter meinem Tiſch. * Wie ich nun gethan habe, ſo hat mir Gott wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jeruſalem, daſelbſt ſtarb er. * 2 Moſ. 21, 25. Luc. 6, 38.

8. Aber die Kinder Juda ſtritten wider Jeruſalem, und gewannen ſie, und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und zündeten die Stadt an.

9. Darnach zogen die Kinder Juda herab, zu ſtreiten wider die Canaaniter, die auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen wohneten.

10. Und Juda zog hin wider die Canaaniter, die zu Hebron wohneten, (Hebron aber hieß vorzeiten Kiriath-Arba,) und * ſchlugen den Seſai und Ahiman und Thalmai. * Joſ. 15, 14.

11. Und zog von dannen wider die Einwohner zu * Debir. (Debir aber hieß vorzeiten Kiriath-Sepher.) * Joſ. 12, 13.

12. Und Caleb ſprach: Wer Kiriath-Sepher ſchlägt und gewinnt, dem will ich meine Tochter Achſa zum Weibe geben.

13. Da * gewann ſie Athniel, der Sohn Kenas, des Calebs jüngſten Bruders. Und er gab ihm ſeine Tochter Achſa zum Weibe. * Joſ. 15, 17. ꝛc.

14. Und * es begab ſich, da ſie einzog, ward ihr gerathen, daß ſie fordern ſollte einen Acker von ihrem Vater; und fiel vom Eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir? * Joſ. 15, 18.

15. Sie ſprach: Gieb mir einen Segen. Denn du haſt mir ein Mittagsland gegeben, gieb mir auch ein Wäſſeriges. Da gab er ihr ein Wäſſeriges oben und unten.

16. Und die Kinder des * Keniters, Moſe Schwagers, zogen herauf aus der Palmenſtadt, mit den Kindern Juda in die Wüſte Juda, die da liegt gegen Mittag der Stadt Arad, und giengen hin, und wohneten unter dem Volk.
* c. 4, 11. 4 Moſ. 10, 29.

17. Und Juda zog hin mit ſeinem Bruder Simeon, und ſchlugen die Canaaniter zu Zephath, und verbanneten ſie, und nannten die Stadt * Harma. * 4 Moſ. 14, 45.

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer Zugehör, und Asklon mit ihrer Zugehör, und Ekron mit ihrer Zugehör.

19. Und der Herr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm; denn er konnte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen, darum daß ſie eiſerne Wagen hatten.

20. Und ſie * gaben dem Caleb Hebron, wie Moſe geſagt hatte; und er vertrieb daraus die drey Söhne Enaks. * Joſ. 14, 13.

21. Aber die Kinder Benjamin * vertrieben die Jebuſiter nicht, die zu Jeruſalem wohneten, ſondern die Jebuſiter wohneten bey den Kindern Benjamin zu Jeruſalem, bis auf dieſen Tag.
* Joſ. 15, 63. c. 18, 28.

22. Deſſelben gleichen zogen auch die Kinder Joſephs hinauf gen Beth-El, und der Herr war mit ihnen.

23. Und das Haus Joſephs verkundſchaftete Beth-El, die vorhin Lus hieß.

24. Und die Wächter ſahen einen Mann aus der Stadt gehen, und ſprachen zu ihm: Weiſe uns, wo wir in die Stadt

kommen, ſo wollen wir Barmherzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeigte, wo ſie in die Stadt kämen, ſchlugen ſie die Stadt mit der Schärfe des Schwerdts; aber den Mann und alles ſein Geſchlecht lieſſen ſie gehen.

26. Da zog derſelbe Mann ins Land der Hethiter, und bauete eine Stadt, und hieß ſie Lus; die heiſſet noch heutiges Tages alſo.

27. Und Manaſſe vertrieb nicht * Beth-Sean mit ihren Töchtern, noch Thaenah mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Jebleam mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern; und die Canaaniter fiengen an zu wohnen in demſelben Lande. * Joſ. 17, 11.

28. Da aber Iſrael mächtig ward, * machte er die Canaaniter zinsbar, und vertrieb ſie nicht. * Joſ. 17, 13.

29. Deßgleichen vertrieb auch Ephraim die Canaaniter nicht, die zu * Gaſer wohneten; ſondern die Canaaniter wohneten unter ihnen zu Gaſer.
* Joſ. 16, 10.

30. Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kitron und Nahalol; ſondern die Canaaniter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar.

31. Aſſer vertrieb die Einwohner zu Akko nicht, noch die Einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu * Achſib, zu Helba, zu Aphik, und zu Rehob; * Joſ. 15, 44. c. 19, 29. 30.

32. Sondern die Aſſeriter wohneten unter den Canaanitern, die im Lande wohneten; denn ſie vertrieben ſie nicht.

33. Naphtali vertrieb die Einwohner nicht zu Beth-Semes, noch zu Beth-Anath; ſondern wohnete unter den Canaanitern, die im Lande wohneten; aber die zu Beth-Semes und zu Beth-Anath wurden zinsbar.

34. Und die Amoriter drangen die Kinder Dan aufs Gebirge, und lieſſen nicht zu, daß ſie herunter in den Grund kämen.

35. Und die Amoriter fiengen an zu wohnen auf dem Gebirge Heres, zu * Ajalon, und Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauſes Joſephs zu ſchwer, und wurden zinsbar.
* Joſ. 19, 42.

36. Und die Grenze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinauf gehet, und von dem Fels, und von der Höhe.

Das 2. Capitel.

Der Kinder Iſraels Trägheit, Abfall, Strafe und Erledigung.

Es kam aber der Engel des Herrn herauf von Gilgal gen Bochim, und ſprach: Ich habe euch * aus Egypten herauf geführet, und ins Land gebracht, das ich euern Vätern geſchworen habe, und ſprach: Ich wollte meinen Bund mit euch nicht nachlaſſen ewiglich:
* 2 Moſ. 12, 33.

2. Daß * ihr nicht ſolltet einen Bund machen mit den Einwohnern dieſes Landes, und † ihre Altäre zerbrechen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das gethan?
* 2 Moſ. 23, 32. ꝛc. † 4 Moſ. 33, 52. 5 Moſ. 7, 5.

3. Da ſprach ich auch: Ich will ſie nicht vertreiben vor euch, daß ſie euch zum Strick werden, und ihre Götter zum Netz.

4. Und da der Engel des Herrn ſolche Worte geredet hatte zu allen Kindern Iſrael, hob das Volk ſeine Stimme auf, und weineten.

5. Und hieſſen die Stätte Bochim, und opferten daſelbſt dem Herrn.

6. Denn als * Joſua das Volk von ſich gelaſſen hatte, und die Kinder Iſrael hinaezogen waren, ein jeglicher in ſein Erbtheil, das Land einzunehmen,
* Joſ. 24, 28.

7. * Dienete das Volk dem Herrn, ſo lang Joſua lebte, und die Aelteſten, die lange nach Joſua lebten, und alle die großen Werke des Herrn geſehen hatten, die er Iſrael gethan hatte.
* Joſ. 24, 31.

8. Da nun Joſua, der Sohn Nuns, geſtorben war, der Knecht des Herrn, als er hundert und zehn Jahre alt war,

9. * Begruben ſie ihn in den Grenzen ſeines Erbtheils zu Thimnath Heres, auf dem Gebirge Ephraim, von Mitternachtwärts am Berge Gaas. * Joſ. 24, 29. 30.

10. Da auch alle, die zu der Zeit gelebet hatten, zu ihren Vätern verſammelt worden, kam nach ihnen ein anderes Geſchlecht auf, das den Herrn nicht kannte, noch die Werke, die er an Iſrael gethan hatte.

11. Da thaten die Kinder Iſrael übel vor dem Herrn, und dieneten Baalim,

12. Und verlieſſen den Herrn, ihrer Väter Gott, der ſie aus Egyptenland geführet hatte, und folgten andern Göttern nach, auch den Göttern der Völker, die um ſie her wohneten, und beteten ſie an, und erzürneten den Herrn.

13. Denn ſie verlieſſen je und je den Herrn, und dieneten Baal und Aſtharoth.

14. So ergrimmete dann der Zorn des Herrn über Iſrael, und gab ſie in die Hand derer, die ſie raubeten, daß ſie ſie beraubeten, und verkaufte ſie in die Hände ihrer Feinde umher. Und ſie konnten nicht mehr ihren Feinden widerſtehen;

15. Sondern wo ſie hinaus wollten, * ſo war des Herrn Hand wider ſie zum Unglück, wie denn der Herr ihnen geſagt und geſchworen hatte; und wurden

hart gedränget. * 3 Moſ. 26, 17.
16. Wenn denn der Herr * Richter erweckte, die ihnen halfen aus der Räuber Hand, * c. 3, 9. 10. 15.
17. So gehorchten ſie den Richtern auch nicht; ſondern hureten andern Göttern nach, und beteten ſie an, und wichen bald von dem Wege, darauf ihre Väter gegangen waren, des Herrn Geboten zu gehorchen, und thaten nicht wie dieſelben.
18. Wenn aber der Herr ihnen Richter erweckte, ſo war der Herr mit dem Richter, und half ihnen aus ihrer Feinde Hand, ſo lang der Richter lebte. Denn es * jammerte den Herrn ihr Wehklagen über die, ſo ſie zwangen und drängeten. * c. 10, 16.
19. Wenn aber der Richter ſtarb, ſo wandten ſie ſich, und verderbten es mehr denn ihre Väter, daß ſie andern Göttern folgten, ihnen zu dienen, und ſie anzubeten; ſie fielen nicht von ihrem Vornehmen, noch von ihrem halsſtarrigen Weſen.
20. Darum ergrimmete dann des Herrn Zorn über Iſrael, daß er ſprach: Weil dieß Volk meinen Bund übergangen hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und gehorchen meiner Stimme nicht,
21. So will ich auch hinfort die Heiden nicht vertreiben, die Joſua hat gelaſſen, da er ſtarb;
22. Daß ich * Iſrael an ihnen verſuche, ob ſie auf dem Wege des Herrn bleiben, daß ſie darinnen wandeln, wie ihre Väter geblieben ſind, oder nicht. * c. 3, 1. 4.
23. Alſo ließ der Herr dieſe Heiden, daß er ſie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Joſua Hand übergeben.

Das 3. Capitel.

Athniel, Ehud, Samgar, und ihre Thaten.

Dieß ſind die Heiden, * die der Herr ließ bleiben, daß er an ihnen Iſrael verſuchte, die nicht wußten um die Kriege Canaans; * 5 Moſ. 7, 22.
2. Und daß die Geſchlechter der Kinder Iſrael wüßten und lerneten ſtreiten, die vorhin nichts davon wußten.
3. Nemlich: Die * fünf Fürſten der Philiſter, und alle Canaaniter, und Zidonier, und Heviter, die am Berge Libanon wohneten, † von dem Berge Baal-Hermon an, bis man kommt gen Hemath. * c. 16, 5. † 5 Moſ. 3, 8. Joſ. 11, 3.
4. Dieſelben blieben, * Iſrael an denſelben zu verſuchen, daß es kund würde, ob ſie den Geboten des Herrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Moſe. * 5 Moſ. 8, 2. Richt. 2, 22.
5. Da nun die Kinder Iſrael alſo wohneten unter den Canaanitern, Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern,
6. Nahmen ſie * jener Töchter zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, und dieneten jener Göttern; * 2 Moſ. 34, 16. 5 Moſ. 7, 3.
7. Und thaten übel vor dem Herrn, und vergaſſen des Herrn, ihres Gottes, und * dieneten Baalim, und den Hainen. * c. 2, 11.
8. Da * ergrimmete der Zorn des Herrn über Iſrael, und † verkaufte ſie unter die Hand Cuſan-Riſathaim, des Königs zu Meſopotamien; und dieneten alſo die Kinder Iſrael dem Cuſan-Riſathaim acht Jahre. * c. 2, 14. 20. † c. 4, 2.
9. Da * ſchrien die Kinder Iſrael zu dem Herrn, und der Herr erweckte ihnen einen Heiland, der ſie erlöſete, † Athniel, den Sohn Kenas, Calebs jüngſten Bruders. * c. 6, 6. † Joſ. 15, 17.
10. Und der Geiſt des Herrn war in ihm, und ward Richter in Iſrael, und zog aus zum Streit; und der Herr gab den König zu Syrien, Cuſan-Riſathaim, in ſeine Hand, daß ſeine Hand über ihn zu ſtark ward.
11. Da ward das Land ſtille vierzig Jahre. Und Athniel, der Sohn Kenas, ſtarb.
12. Aber die Kinder Iſrael thaten ferner Uebels vor dem Herrn. Da ſtärkte der Herr Eglon, den König der Moabiter, wider Iſrael, darum, daß ſie Uebels thaten vor dem Herrn.
13. Und ſammelte zu ihm die Kinder Ammon, und die Amalekiter; und er zog hin, und ſchlug Iſrael, und nahm ein die * Palmenſtadt. c. 1, 16. 5 Moſ. 34, 3.
14. Und die Kinder Iſrael dieneten Eglon, der Moabiter Könige, achtzehn Jahre.
15. Da ſchrien ſie zu dem Herrn, und der Herr erweckte ihnen einen Heiland, Ehud, den Sohn Gera, des Sohns Jemini, der war * links. Und da die Kinder Iſrael durch denſelben Geſchenk ſandten Eglon, der Moabiter Könige, * c. 20, 16.
16. Machte ſich Ehud ein zweyſchneidiges Schwerdt eine Elle lang, und gürtete es unter ſein Kleid, auf ſeine rechte Hüfte.
17. Und brachte das Geſchenk dem Eglon, der Moabiter Könige. Eglon aber war ein ſehr fetter Mann.
18. Und da er das Geſchenk hatte überantwortet, ließ er das Volk, die das Geſchenk getragen hatten;
19. Und kehrete um von den Götzen zu Gilgal, und ließ anſagen: Ich habe, o König, dir was heimliches zu ſagen. Er aber hieß ſchweigen; und giengen aus von ihm alle, die um ihn ſtanden.
20. Und Ehud kam zu ihm hinein: er aber ſaß in der Sommerlaube, die

für ihn allein war. Und Ehud ſprach: Ich habe Gottes Wort an dich. Da ſtand * er auf vom Stuhl.
* 4 Moſ. 23, 18.

21. Ehud aber reckte ſeine linke Hand aus, und nahm das Schwerdt von ſeiner rechten Hüfte, und ſtieß es ihm in ſeinen Bauch,

22. Daß auch das Heft der Schneide nach hinein fuhr, und das Fett das Heft verſchloß, (denn er zog das Schwerdt nicht aus ſeinem Bauch) daß der Miſt von ihm gieng.

23. Aber Ehud gieng den Saal hinaus, und that die Thür hinter ſich zu, und verſchloß ſie.

24. Da er nun hinaus war, kamen ſeine Knechte hinein, und ſahen, daß die Thür der Sommerlaube verſchloſſen war, und ſprachen: Er iſt vielleicht zu Stuhl gegangen in der Kammer an der Sommerlaube.

25. Da ſie aber ſo lange harreten, bis ſie ſich ſchämeten, (denn niemand that die Thür der Laube auf,) nahmen ſie den Schlüſſel, und ſchloſſen auf; ſiehe da lag ihr Herr auf der Erde todt.

26. Ehud aber war entronnen, dieweil ſie verzogen, und gieng vor den Götzen über, und entrann bis gen Seirath.

27. Und da er hinein kam, blies er die Poſaunen auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Iſrael zogen mit ihm vom Gebirge, und er vor ihnen her.

28. Und ſprach zu ihnen: Jaget mir nach, denn der Herr hat euch die Moabiter, eure Feinde, in eure Hände gegeben. Und ſie jagten ihm nach, und gewannen die Furt am Jordan ein, die gen Moab gehet, und lieſſen niemand hinüber gehen.

29. Und ſchlugen die Moabiter zu der Zeit bey zehn tauſend Mann, allzumal die beſten und ſtreitbaren Männer, daß * nicht einer entrann. * c. 4, 16.
4 Moſ. 21, 35.

30. Alſo wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Iſrael gedämpfet. Und das Land war ſtille achtzig Jahre.

31. Darnach * war Samgar, der Sohn Anath; der ſchlug ſechs hundert Philiſter mit einem Ochſenſtecken, und erlöſete auch Iſrael. * c. 5, 6.

Das 4. Capitel.

Deborä, Baraks und Jaels Heldenmuth.

Aber die Kinder * Iſrael thaten ferner Uebels vor dem Herrn, da Ehud geſtorben war. * c. 3, 12. c. 6, 1.

2. Und der Herr * verkaufte ſie in die Hand Jabins, der Canaaniter Königs, der zu Hazor ſaß, und ſein Feldhauptmann war Siſſera, und er wohnete zu Haroſeth der Heiden. * c. 3, 8.
1 Sam. 12, 9.

3. Und die Kinder Iſrael * ſchrien zum Herrn; denn er hatte neun hundert eiſerne Wagen, und zwang die Kinder Iſrael mit Gewalt zwanzig Jahre.
* c. 3, 9. 15. c. 6, 6.

4. Zu derſelben Zeit war Richterin in Iſrael die Prophetin Debora, ein Eheweib des Lapidoth.

5. Und ſie wohnete unter den Palmen Debora, zwiſchen Rama und Beth-El, auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Iſrael kamen zu ihr hinauf vor Gericht.

6. Dieſelbige ſandte hin, und ließ rufen Barak, den Sohn Abinoams, von * Kedes Naphthali, und ließ ihm ſagen: Hat dir nicht der Herr, der Gott Iſraels, geboten: Gehe hin, und ziehe auf den Berg Thabor, und nimm zehn tauſend Mann mit dir, von den Kindern Naphthali und Sebulon? * Joſ. 19, 37.

7. Denn ich will Siſſera, den Feldhauptmann Jabins, zu dir ziehen an das Waſſer Kiſon mit ſeinen Wagen, und mit ſeiner Menge, und will ihn in deine Hände geben.

8. Barak ſprach zu ihr: Wenn du mit mir zieheſt, ſo will ich ziehen; zieheſt du aber nicht mit mir, ſo will ich nicht ziehen.

9. Sie ſprach: Ich will mit dir ziehen, aber der Preis wird nicht dein ſeyn auf dieſer Reiſe, die du thuſt; ſondern der Herr wird Siſſera in eines Weibes Hand übergeben. Alſo machte ſich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zog zu Fuß mit zehn tauſend Mann. Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber, der Keniter, war von den * Kenitern, von den Kindern Hobabs, Moſe Schwager, gezogen, und hatte ſeine Hütte aufgeſchlagen bey den Eichen Zaanaim neben Kedes. * c. 1, 16.

12. Da ward Siſſera angeſagt, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rief alle ſeine Wagen zuſammen, neun hundert eiſerne Wagen, und alles Volk, das mit ihm war, von Haroſeth der Heiden, an das Waſſer Kiſon.

14. Debora aber ſprach zu Barak: Auf! das iſt der Tag, da dir der Herr Siſſera hat in deine Hände gegeben, denn der Herr wird vor dir her ausziehen. Alſo zog Barak von dem Berge Thabor herab, und die zehn tauſend Mann ihm nach.

15. Aber der * Herr erſchreckte den Siſſera ſamt allen ſeinen Wagen und ganzem Heer, vor der Schärfe des Schwerdts Baraks, daß Siſſera von ſeinem Wagen ſprang, und floh zu Fuß. * Pſ. 83, 9. 10.

16. Barak aber jagte nach den Wagen und dem Heer, bis gen Haroſeth der Hei-

den. Und alles Heer Siſſera fiel vor der
Schärfe des Schwerdts, daß * nicht einer
überblieb. * c. 3, 29. Joſ. 8, 22.
17. Siſſera aber floh zu Fuß in die
Hütte Jaels, des Weibes Hebers, des Ke-
niters; denn der König Jabin zu Hazor,
und das Haus Hebers, des Keniters,
ſtanden mit einander im Frieden.
18. Jael aber gieng heraus, Siſſera
entgegen, und ſprach zu ihm: Weiche,
mein Herr, weiche zu mir, und fürchte
dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre
Hütte; und ſie deckte ihn zu mit einem
Mantel.
19. Er aber ſprach zu ihr: Lieber, gieb
mir ein wenig * Waſſer zu trinken, denn
mich dürſtet. Da that ſie auf einen Milch-
topf, und gab ihm zu trinken, und deckte
ihn zu. * c. 5, 25.
20. Und er ſprach zu ihr: Tritt in der
Hütte Thür, und wenn jemand kommt
und fragt, ob jemand hier ſey, ſo ſprich:
Niemand.
21. Da * nahm Jael, das Weib Hebers,
einen Nagel von der Hütte, und einen
Hammer in ihre Hand, und gieng leiſe zu
ihm hinein, und ſchlug ihm den Nagel
durch ſeinen Schlaf, daß er zur Erde
ſank. Er aber entſchlummerte, ward
ohnmächtig, und ſtarb. * 2 Sam. 4, 7.
22. Da aber Barak Siſſera nachjagte,
gieng ihm Jael entgegen heraus, und
ſprach zu ihm: Gehe her, ich will dir
den Mann zeigen, den du ſucheſt. Und
da er zu ihr hinein kam, lag Siſſera todt,
und der Nagel ſtack in ſeinem Schlaf.
23. Alſo dämpfte Gott zu der Zeit
Jabin, der Canaaniter König, vor den
Kindern Iſrael.
24. Und die Hand der Kinder Iſrael
fuhr fort, und ward ſtark wider Jabin,
der Canaaniter König, bis ſie ihn aus-
rotteten.
Cap. 5. v. 1. Da ſang Debora und
Barak, der Sohn Abinoams, zu der
Zeit, und ſprachen:

Das 5. Capitel.

Deborä und Baraks Triumphlied.

2. Lobet den Herrn, daß Iſrael wie-
der frey iſt geworden, und das
Volk willig dazu geweſen iſt.
3. Höret zu, ihr Könige, und merket
auf, ihr Fürſten! ich will, dem Herrn
will ich ſingen, dem Herrn, dem Gott
Iſraels, will ich ſpielen.
4. Herr, da du von Seir auszogeſt,
und einher giengeſt vom Felde Edom,
da * erzitterte die Erde, der Himmel
troff, und die Wolken troffen mit Waſſer.
* Pſ. 68, 9.
5. Die Berge ergoſſen ſich vor dem
Herrn, der Sinai vor dem Herrn, dem
Gott Iſraels.
6. Zu den Zeiten * Samgars, des
Sohns Anaths, zu den Zeiten Jaels,
waren vergangen die Wege; und die da
auf Pfaden gehen ſollten, die wandelten
durch krumme Wege. * c. 3, 31.
7. Es gebrach, an Bauern gebrachs in
Iſrael, bis daß ich Debora aufkam, bis
ich aufkam, eine Mutter in Iſrael.
8. Ein neues hat Gott erwählet, er
hat die Thore beſtritten. Es war * kein
Schild noch Spieß unter vierzig tauſend
in Iſrael zu ſehen. * 1 Sam. 13, 22.
9. Mein Herz iſt wohl an den Regen-
ten Iſraels, die freywillig ſind unter
dem Volk. Lobet den Herrn,
10. Die ihr auf * ſchönen Eſelinnen rei-
tet, die ihr am Gericht ſitzet, und ſinget,
die ihr auf dem Wege gehet. * c. 10, 4.
11. Da die Schützen ſchrien zwiſchen
den Schöpfern (Tränkbrunnen), da ſagte
man von der Gerechtigkeit des Herrn,
von der Gerechtigkeit ſeiner Bauern in
Iſrael, da zog des Herrn Volk herab
zu den Thoren.
12. * Wohlauf, wohlauf, Debora,
wohlauf, wohlauf, und ſinge ein Lied-
lein: Mache dich auf, Barak, und fange
deine Fänger, du Sohn Abinoams.
* Pſ. 57, 9.
13. Da herrſchten die Verlaſſenen über
die mächtigen Leute; der Herr hat geherr-
ſchet durch mich über die Gewaltigen.
14. Aus * Ephraim war ihre Wurzel
wider Amalek, und nach dir, Benjamin,
in deinem Volk. Von Machir ſind Re-
genten gekommen, und von Sebulon ſind
Regierer geworden durch die † Schreib-
feder. * 2 Moſ. 17, 13. † 1 Chr. 2, 55.
15. Und Fürſten zu Iſaſchar waren mit
Debora; und Iſaſchar war mit Barak
im Grunde, geſandt mit ſeinem Fuß-
volk. Ruben hielt hoch von ſich, und
ſonderte ſich von uns.
16. Warum bleibeſt du zwiſchen den
Hürden, zu hören das Blöken der Heerde,
und hältſt groß von dir, und ſonderſt
dich von uns?
17. Gilead blieb jenſeit des Jordans;
und warum wohnet Dan unter den Schif-
fen? Aſſer ſaß an der Anfurt des Meers,
und blieb in ſeinen zerriſſenen Flecken.
18. Sebulons Volk aber * wagte ſeine
Seele in den Tod; Naphthali auch, in
der Höhe des Feldes. * c. 9, 17.
19. Die Könige kamen und ſtritten,
da ſtritten die Könige der Canaaniter zu
Thaanach, am Waſſer Megiddo; aber
ſie brachten keinen Gewinn davon.
20. Vom * Himmel ward wider ſie ge-
ſtritten; die Sterne in ihren Läuften
ſtritten wider Siſſera.
* 2 Moſ. 14, 25. Joſ. 10, 14. 42.
21. Der Bach Kiſon wälzte ſie, der
Bach Kedumim, der Bach Kiſon. Tritt,
meine Seele, auf die Starken.
22. Da raſſelten der Pferde Füſſe vor
dem Jagen ihrer mächtigen Reiter.
23. Fluchet der Stadt Meros, ſprach
der Engel des Herrn; fluchet ihren Bür-
gern, daß ſie nicht kamen dem Herrn
zu Hülfe, zu Hülfe dem Herrn, zu den
Helden.

24. Geſegnet ſey unter den Weibern Jael, das Weib Hebers, des Keniters; geſegnet ſey ſie in deiner Hütte unter den Weibern.
25. Milch * gab ſie, da er Waſſer forderte, und Butter brachte ſie dar in einer herrlichen Schale. * c. 4, 19.
26. Sie * griff mit ihrer Hand den Nagel, und mit ihrer Rechten den Schmiedehammer, und ſchlug Siſſera durch ſein Haupt, und zerquetſchte, und durchbohrte ſeinen Schlaf. * c. 4, 21.
27. Zu ihren Füſſen krümmete er ſich, fiel nieder, und legte ſich, er krümmete ſich, und fiel nieder zu ihren Füſſen; wie Er ſich krümmete, ſo lag er verderbet.
28. Die Mutter Siſſera ſah zum Fenſter aus, und heulete durchs Gitter: Warum verzieht ſein Wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die Räder ſeiner Wagen ſo dahinten?
29. Die weiſeſten unter ſeinen Frauen antworteten, da ſie ihre Klagworte immer wiederholte:
30. Sollen ſie denn nicht finden und austheilen den Raub, einem jeglichen Manne eine Dirne oder zwo zur Ausbeute, und Siſſera bunte geſtickte Kleider zur Ausbeute, geſtickte bunte Kleider um den Hals zur Ausbeute.
31. Alſo müſſen umkommen, Herr, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, müſſen ſeyn, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht. Und das Land war ſtille * vierzig Jahre. * c. 3, 11.

Das 6. Capitel.

Gideon zum Richter berufen.

Und da die Kinder Jſrael * Uebels thaten vor dem Herrn, gab ſie der Herr unter die Hand der Midianiter ſieben Jahre. * c. 3, 12. c. 4, 1. c. 8, 33.
2. Und da der Midianiter Hand zu ſtark ward über Jſrael, machten die Kinder Jſrael für ſich Klüfte in den Gebirgen, und Höhlen, und Veſtungen.
3. Und wenn Jſrael etwas ſäete, ſo kamen die Midianiter und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande herauf über ſie;
4. Und lagerten ſich wider ſie, und verderbeten das Gewächs auf dem Lande, bis hinan gen Gaza, und lieſſen nichts Uebriges von Nahrung in Jſrael, weder Schaf, noch Ochſen, noch Eſel.
5. Denn ſie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten, wie * eine große Menge Heuſchrecken, daß weder ſie noch ihre Kameele zu zählen waren; und fielen ins Land, daß ſie es verderbeten. * c. 7, 12.
6. Alſo ward Jſrael ſehr gering vor den Midianitern. * Da ſchrien die Kinder Jſrael zu dem Herrn. * c. 3, 9. 15.
7. Als ſie aber zu dem Herrn ſchrien um der Midianiter willen,
8. Sandte der Herr einen Propheten zu ihnen, der ſprach zu ihnen: So ſpricht der Herr, der Gott Jſraels: Jch habe euch aus Egypten geführet, und aus dem Dienſthauſe gebracht;
9. Und habe euch errettet von der Egypter Hand, und von aller Hand, die euch drängeten, und habe ſie vor euch her ausgeſtoſſen, und ihr Land euch gegeben.
10. Und ſprach zu euch: Jch bin der Herr, euer Gott, * fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher Lande ihr wohnet. Und ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. * Joſ. 23, 7. c. 24, 14.
11. Und ein Engel des Herrn kam, und ſetzte ſich unter eine Eiche zu Ophra, die war Joas, des Vaters der Esriter, und ſein Sohn Gideon draſch Weizen an der Kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.
12. Da erſchien ihm der Engel des Herrn, und ſprach zu ihm: Der Herr mit dir, du ſtreitbarer Held!
13. Gideon aber ſprach zu ihm: Mein Herr, iſt der Herr mit uns; warum iſt uns denn ſolches alles widerfahren? Und wo ſind alle ſeine Wunder, die uns unſere Väter erzähleten, und ſprachen: Der Herr hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der Herr verlaſſen, und unter der Midianiter Hände gegeben.
14. Der Herr aber wandte ſich zu ihm, und ſprach: * Gehe hin in dieſer deiner Kraft, du ſollſt Jſrael erlöſen aus der Midianiter Händen. Siehe, ich habe dich geſandt. * 1Sam. 12, 11. Ebr. 11, 32.
15. Er aber ſprach zu ihm: Mein Herr, womit ſoll ich Jſrael erlöſen? Siehe, meine Freundſchaft iſt die geringſte in Manaſſe, und ich bin der Kleinſte in meines Vaters Hauſe.
16. Der Herr aber ſprach zu ihm: * Jch will mit dir ſeyn, daß du die Midianiter ſchlagen ſollſt, † wie einen einzelnen Mann. * 2 Moſ. 3, 12. † 4 Moſ. 14, 15.
17. Er aber ſprach zu ihm: Lieber, habe ich Gnade vor dir gefunden, ſo mache mir ein Zeichen, daß du es ſeyeſt, der mit mir redet;
18. Weiche * nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein Speisopfer, das ich vor dir laſſe. Er ſprach: Jch will bleiben, bis daß du wiederkommeſt. * c. 13, 15.
19. Und Gideon kam, und ſchlachtete ein Ziegenböcklein, und nahm ein Epha ungeſäuertes Mehl, und legte Fleiſch in einen Korb, und that die Brühe in einen Topf, und brachts zu ihm heraus unter die Eiche, und trat herzu.
20. Aber der Engel Gottes ſprach zu ihm: Nimm das Fleiſch und das Ungeſäuerte, und laß es auf dem Fels, der hier iſt, und gieße die Brühe aus. Und er that alſo.
21. Da reckte der Engel des Herrn

den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührete mit der Spitze das Fleiſch und das ungeſäuerte Mehl an; und * das Feuer fuhr aus dem Fels, und verzehrete das Fleiſch und das ungeſäuerte Mehl. Und der Engel des Herrn verſchwand aus ſeinen Augen. * 3 Moſ. 9, 24.

22. Da nun Gideon ſah, daß es ein Engel des Herrn war, ſprach er: O Herr, Herr, habe ich alſo einen Engel des Herrn von Angeſicht geſehen?

23. Aber der Herr ſprach zu ihm: * Friede ſey mit dir! fürchte dich nicht, du wirſt nicht ſterben. * Dan. 10, 19. Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 21. 26.

24. Da bauete Gideon daſelbſt dem Herrn einen Altar, und hieß ihn: Der Herr des Friedens; der ſtehet noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra, des Vaters der Eſriter.

25. Und in derſelbigen Nacht ſprach der Herr zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochſen, die deines Vaters ſind, und einen andern Farren, der ſiebenjährig iſt, und * zerbrich den Altar Baals, der deines Vaters iſt, und haue ab den Hain, der dabey ſtehet; * 2 Kön. 11, 18. c. 23, 12. 15.

26. Und baue dem Herrn, deinem Gott, oben auf der Höhe dieſes Felſen einen Altar, und rüſte ihn zu, und nimm den andern Farren, und opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Hains, den du abgehauen haſt.

27. Da nahm Gideon zehn Männer aus ſeinen Knechten, und that, wie ihm der Herr geſagt hatte. Aber er fürchtete ſich ſolches zu thun des Tages, vor ſeines Vaters Haus, und den Leuten in der Stadt, und thats bey der Nacht.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufſtanden, ſiehe, da war der Altar Baals zerbrochen, und der Hain dabey abgehauen, und der andere Farre ein Brandopfer auf dem Altar, der gebauet war.

29. Und einer ſprach zu dem andern: * Wer hat das gethan? Und da ſie ſuchten und nachfragten, ward geſagt: Gideon, der Sohn Joas, hat das gethan. * c. 15, 6.

30. Da ſprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gieb deinen Sohn heraus, er muß ſterben, daß er den Altar Baals zerbrochen, und den Hain dabey abgehauen hat.

31. Joas aber ſprach zu allen, die bey ihm ſtanden: Wollt ihr um Baal hadern? Wollt ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der ſoll dieſen Morgen ſterben. * Iſt er Gott, ſo rechte er um ſich ſelbſt, daß ſein Altar zerbrochen iſt. * 1 Kön. 18, 21. 27.

32. Von dem Tage an hieß man ihn Jerub-Baal, und ſprach: Baal rechte um ſich ſelbſt, daß ſein Altar zerbrochen iſt.

33. Da nun alle Midianiter und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande ſich zu Haufen verſammelt hatten, und zogen herdurch, und lagerten ſich im Grunde Jesreel;

34. Zog * der Geiſt des Herrn Gideon an, und er ließ die Poſaunen blaſen, und rief † Abi-Eſer, daß ſie ihm nachfolgeten, * c. 11, 29. 1 Chr. 13, 18. † Joſ. 17, 2.

35. Und ſandte Botſchaft in ganz Manaſſe, und rief ihn an, daß ſie ihm auch nachfolgeten. Er ſandte auch Botſchaft zu Aſſer und Sebulon, und Naphthali, die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gideon ſprach zu Gott: Willſt du Iſrael durch meine Hand erlöſen, wie du geredet haſt;

37. So will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Thau auf dem Fell allein ſeyn, und auf der ganzen Erde trocken, ſo will ich merken, daß du Iſrael erlöſen wirſt durch meine Hand, wie du geredet haſt.

38. Und es geſchah alſo. Und da er des andern Morgens frühe aufſtand, drückte er den Thau aus von dem Fell, und füllete eine Schale voll des Waſſers.

39. Und Gideon ſprach zu Gott: Dein * Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich wills nur noch einmal verſuchen mit dem Fell. Es ſey allein auf dem Fell trocken, und Thau auf der ganzen Erde. * 1 Moſ. 18, 30.

40. Und Gott that alſo dieſelbe Nacht, daß trocken war allein auf dem Fell, und Thau auf der ganzen Erde.

Das 7. Capitel.

Gideon erhält den Sieg wider die Midianiter.

Da machte ſich * Jerub-Baal, das iſt Gideon, frühe auf, und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten ſich an dem Brunnen Harod, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht, hinter den Hügeln der Warte im Grunde. * c. 6, 32.

2. Der Herr aber ſprach zu Gideon: Des Volks iſt zu viel, das mit dir iſt, daß ich ſollte Midian in ihre Hände geben; Iſrael möchte ſich rühmen wider mich, und ſagen: Meine Hand hat mich erlöſet.

3. So laß nun ausſchreyen vor den Ohren des Volks, und ſagen: * Wer blöde und verzagt iſt, der kehre um, und hebe ſich bald vom Gebirge Gilead. Da kehrete des Volks um zwey und zwanzig tauſend, daß nur zehn tauſend überblieben. * 5 Moſ. 20, 8.

4. Und der Herr ſprach zu Gideon: Des Volks iſt noch zu viel. Führe ſie hinab ans Waſſer, daſelbſt will ich ſie dir prüfen, und von welchem ich dir ſagen werde, daß er mit dir ziehen ſoll, der ſoll mit dir ziehen; von welchem aber ich ſagen werde, daß er nicht mit dir ziehen ſoll, der ſoll nicht ziehen.

5. Und er führete das Volk hinab ans Waſſer. Und der Herr ſprach zu Gideon: Welcher mit ſeiner Zunge des Waſſers lecket, wie ein Hund lecket, den ſtelle beſonders; deſſelben gleichen, welcher auf ſeine Knie fällt zu trinken.

6. Da war die Zahl derer, die geleckt hatten aus der Hand zum Munde, drey hundert Mann; das andere Volk alles hatte kniend getrunken.

7. Und der Herr ſprach zu Gideon: Durch * die dreyhundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erlöſen, und die Midianiter in deine Hände geben; aber das andere Volk laß alles gehen an ſeinen Ort. * 1 Sam. 14, 6. 2 Chr. 14, 11.

8. Und ſie nahmen Fütterung für das Volk mit ſich, und ihre Poſaunen. Aber die andern Iſraeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in ſeine Hütte; er aber ſtärkte ſich mit dreyhundert Mann. Und das Heer der Midianiter lag unten vor ihm im Grunde.

9. Und der Herr ſprach in derſelben Nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum Lager; denn ich habs in deine Hände gegeben.

10. Fürchreſt du dich aber hinab zu gehen, ſo laß deinen Knaben Pura mit dir hinab gehen zum Lager,

11. Daß du höreſt, was ſie reden; darnach ſollſt du mit der Macht hinab ziehen zum Lager. Da gieng Gideon mit ſeinem Knaben Pura hinab an den Ort der Schildwächter, die im Lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter, und alle aus dem Morgenlande, hatten ſich niedergeleget im Grunde, * wie eine Menge Heuſchrecken, und ihre Kameele waren nicht zu zählen vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meers. * c. 6, 5.

13. Da nun Gideon kam, ſiehe, da erzählete einer einem andern einen Traum, und ſprach: Siehe, mir hat geträumet, mich dauchte, ein geröſtet Gerſtenbrod wälzte ſich zum Heer der Midianiter; und da es kam an die Gezelte, ſchlug es dieſelbigen, und warf ſie nieder, und kehrete ſie um, das Oberſte zu unterſt, daß das Gezelt lag.

14. Da antwortete der andere: Das iſt nichts anders, denn das Schwerdt Gideons, des Sohns Joas, des Iſraeliten. Gott hat die Midianiter in ſeine Hände gegeben mit dem ganzen Heer.

15. Da Gideon den hörete ſolchen Traum erzählen, und ſeine Auslegung, betete er an, und kam wieder ins Heer Iſrael, und ſprach: Machet euch auf, denn der Herr hat * das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben. * Eſaj. 9, 4.

16. Und er theilete die drey hundert Mann in drey Haufen, und gab einem jeglichen eine Poſaune in ſeine Hand, und ledige Krüge und Fackeln darinnen.

17. Und ſprach zu ihnen: Sehet auf mich, und thut auch alſo; und ſiehe, wenn ich an den Ort des Heers komme, wie ich thue, ſo * thut ihr auch. * c. 9, 48.

18. Wenn ich die Poſaune blaſe, und alle, die mit mir ſind, ſo ſollt ihr auch die Poſaunen blaſen ums ganze Heer, und ſprechen: Hier Herr und Gideon!

19. Alſo kam Gideon und hundert Mann mit ihm an den Ort des Heers, an die erſten Wächter, die da verordnet waren, und weckten ſie auf, und blieſen mit Poſaunen, und zerſchlugen die Krüge in ihren Händen.

20. Alſo blieſen alle drey Haufen mit Poſaunen, und zerbrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln in ihrer linken Hand, und die Poſaunen in ihrer rechten Hand, daß ſie blieſen und rieſen: Hier Schwerdt des Herrn und Gideon!

21. Und ein jeglicher ſtand auf ſeinem Ort um das Heer her. Da ward das ganze Heer laufend, und ſchrien, und flohen.

22. Und indem die drey hundert Mann blieſen die Poſaunen, ſchaffte der Herr, daß im ganzen Heer eines * jeglichen Schwerdt wider den andern war. Und das Heer floh bis gen Beth-Sitta-Zererath, bis an die Grenze der Breite Mehola bey Tabath. * 1 Sam. 14, 20.

23. Und die Männer Iſrael von Naphthali, von Aſſer, und vom ganzen Manaſſe, ſchrien, und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon ſandte Botſchaft auf das ganze Gebirge Ephraim, und ließ ſagen: Kommt herab, den Midianitern entgegen, und verlaufet ihnen das Waſſer bis gen Beth-Bara und den Jordan. Da ſchrien alle, die von Ephraim waren, und verlieſen ihnen das Waſſer, bis gen Beth-Bara und den Jordan.

25. Und fiengen zween Fürſten der Midianiter, * Oreb und Seb, und erwürgeten Oreb auf dem Fels Oreb, und Seb in der Kelter Seb; und jagten die Midianiter, und brachten die Häupter Orebs und Sebs zu Gideon über den Jordan. * Pſ. 83, 12. Eſaj. 10, 26.

Das 8. Capitel.

Die übergebliebenen Midianiter werden geſchlagen, und Sebah und Zalmuna gefangen.

Und die Männer von * Ephraim ſprachen zu ihm: Warum haſt du uns das gethan, daß du uns nicht riefeſt, da du in den Streit zogeſt wider die Midianiter? Und zankten ſich mit ihm heftiglich. * c. 12, 1.

2. Er aber ſprach zu ihnen: Was habe ich jetzt gethan, das eurer That gleich ſey? Iſt nicht eine Rebe Ephraims beſſer, denn die ganze Weinerndte * Abi-Eſers? * c. 6, 34.

3. Gott hat die Fürſten der Midianiter, Oreb und Seb in eure Hände gegeben. Wie hätte ich können das thun, das ihr gethan habt? Da er ſolches redete, ließ ihr Zorn von ihm ab.

4. Da nun Gideon an den Jordan kam, gieng er hinüber mit den drey hundert Mann, die mit ihm waren, und waren müde, und jagten nach.

5. Und er ſprach zu den Leuten zu * Suchoth: Lieber, gebet dem Volk, das unter mir iſt, etliche Brode; denn ſie ſind müde, daß ich nachjage den Königen der Midianiter, Sebah und Zalmuna.

* 1 Moſ. 33, 17.

6. Aber die Oberſten zu Suchoth ſprachen: Sind die Fäuſte Sebah und Zalmuna ſchon in deinen Händen, * daß wir deinem Heer ſollen Brod geben?

* 1 Sam. 25, 11.

7. Gideon ſprach: Wohlan, wenn der Herr Sebah und Zalmuna in meine Hände giebt, will ich euer Fleiſch mit Dornen aus der Wüſte, und mit Hecken zerdreſchen.

8. Und er zog von dannen hinauf gen * Pnuel, und redete auch alſo zu ihnen. Und die Leute zu Pnuel antworteten ihm, gleichwie die zu Suchoth.

* 1 Kön. 12, 25.

9. Und er ſprach auch zu den Leuten zu Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder, ſo will ich dieſen Thurm zerbrechen.

10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor, und ihr Heer mit ihnen, bey fünfzehn tauſend, die alle übergeblieben waren vom ganzen Heer derer aus Morgenland. Denn hundert und zwanzig tauſend waren gefallen, die das Schwerdt ausziehen konnten.

11. Und Gideon zog hinauf auf der Straſſe, da man in Hütten wohnet, gegen Morgen, gen Nobah und Jagbeha, und ſchlug das Heer; denn das Heer war ſicher.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen; aber er jagte ihnen nach, und fieng die zween Könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und zerſchreckte das ganze Heer.

13. Da nun Gideon, der Sohn Joas, wieder kam vom Streit, ehe die Sonne herauf gekommen war,

14. Fieng er einen Knaben aus den Leuten zu Suchoth, und fragte ihn; der ſchrieb ihm auf die Oberſten zu Suchoth, und ihre Aelteſten, ſieben und ſiebenzig Mann.

15. Und er kam zu den Leuten zu Suchoth, und ſprach: Siehe, hier iſt Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mich ſpottetet, und ſprachet: Iſt denn Sebah und Zalmuna Fauſt ſchon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde ſind, Brod geben ſollen?

16. Und er nahm die Aelteſten der Stadt, und Dornen aus der Wüſte und Hecken, und ließ es die Leute zu Suchoth fühlen.

17. Und den Thurm Pnuels zerbrach er, und erwürgete die Leute der Stadt.

18. Und er ſprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer, die ihr erwürgetet zu Thabor? Sie ſprachen: Sie waren wie du, und ein jeglicher ſchön wie eines Königs Kinder.

19. Er aber ſprach: Es ſind meine Brüder, meiner Mutter Söhne, geweſen. So wahr der Herr lebet, wo ihr ſie hättet leben laſſen, wollte ich euch nicht erwürgen.

20. Und ſprach zu ſeinem erſtgebornen Sohn Jether: Stehe auf, und erwürge ſie. Aber der Knabe zog ſein Schwerdt nicht aus, denn er fürchtete ſich, weil er noch ein Knabe war.

21. Sebah aber und Zalmuna ſprachen: Stehe du auf, und mache dich an uns; denn darnach der Mann iſt, iſt auch ſeine Kraft. Alſo ſtand Gideon auf, und * erwürgete Sebah und Zalmuna, und nahm die Spangen, die an ihrer Kameele Hälſen waren. * Pſ. 83, 12.

22. Da ſprachen zu Gideon etliche in Iſrael: Sey Herr über uns, du und dein Sohn, und deines Sohns Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöſet haſt.

23. Aber Gideon ſprach zu ihnen: Ich will nicht Herr ſeyn über euch, und mein Sohn ſoll auch nicht Herr über euch ſeyn, ſondern der Herr ſoll Herr über euch ſeyn.

24. Gideon aber ſprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch: Ein jeglicher gebe mir die Stirnbänder, die er geraubet hat; denn weil es Iſmaeliter waren, hatten ſie goldene Stirnbänder.

25. Sie ſprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid aus, und ein jeglicher warf die Stirnbänder darauf, die er geraubet hatte.

26. Und die goldenen Stirnbänder, die er forderte, machten am Gewicht tauſend ſieben hundert Seckel Gold, ohne die Spangen und Ketten, und ſcharlakene Kleider, die der Midianiter Könige tragen, und ohne die Halsbänder ihrer Kameele.

27. Und Gideon machte * einen Leibrock daraus, und ſetzte es in ſeine Stadt zu Ophra. Und ganz Iſrael verhurete ſich daran daſelbſt, und gerieth Gideon und ſeinem Hauſe † zum Aergerniß.

* c. 17, 5. † 2 Moſ. 23, 33.

28. Alſo wurden die Midianiter gedemüthiget vor den Kindern Iſrael, und hoben ihren Kopf nicht mehr empor; und das Land war ſtille * vierzig Jahre, ſo lange Gideon lebte. * c. 5, 31.

29. Und Jerub Baal, der Sohn Joas, gieng hin, und wohnete in ſeinem Hauſe.

30. Und Gideon hatte * ſiebenzig Söhne, die aus ſeiner Hüfte gekommen waren, denn er hatte viele Weiber.

* 2 Kön. 10, 1.

31. Und ſein Kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn, den nannte er * Abi-Melech. * c. 9, 1.

32. Und Gideon, der Sohn Joas, ſtarb in gutem Alter, und ward begraben in ſeines Vaters Joas Grab, zu Ophra, * des Vaters der Esriter. * c. 6, 11.

33. Da aber Gideon geſtorben war, kehrten ſich die Kinder Iſrael um, und hureten den Baalim nach, und machten ihnen * Baal-Berith zum Gott. * c. 9, 4.

34. Und die Kinder Iſrael gedachten nicht an den Herrn, ihren Gott, der ſie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher.

35. Und thaten nicht Barmherzigkeit an dem Hauſe Jerub-Baal Gideons, wie er alles Gutes an Iſrael gethan hatte.

Das 9. Capitel.

Der Brudermörder Abi-Melech kommt um.

Abi-Melech * aber, der Sohn Jerub-Baals, gieng hin gen Sichem zu den Brüdern ſeiner Mutter, und redete mit ihnen, und mit dem ganzen Geſchlecht des Hauſes ſeiner Mutter Vaters, und ſprach: * c. 8, 31.

2. Lieber, redet vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was iſt euch beſſer, daß ſiebenzig Männer, alle Kinder Jerub-Baals, über euch Herren ſeyen; oder daß ein Mann über euch Herr ſey? Gedenket auch dabey, daß ich euer Gebein und Fleiſch bin.

3. Da redeten die Brüder ſeiner Mutter von ihm alle dieſe Worte, vor den Ohren aller Männer zu Sichem, und ihr Herz neigte ſich Abi-Melech nach; denn ſie gedachten: Er iſt unſer Bruder.

4. Und gaben ihm ſiebenzig Silberlinge aus dem Hauſe Baal-Beriths, und Abi-Melech dingete damit loſe leichtfertige Männer, die ihm nachfolgeten.

5. Und er kam in ſeines Vaters Haus gen Ophra, und erwürgete ſeine Brüder, die Kinder Jerub-Baals, * ſiebenzig Mann auf einem Stein. Es blieb aber über Jotham, der jüngſte Sohn Jerub-Baals, denn er ward verſteckt. * 2 Kön. 10, 7. 14.

6. Und es verſammelten ſich alle Männer von Sichem, und das ganze Haus Millo, giengen hin, und machten Abi-Melech zum Könige bey der hohen * Eiche, die zu Sichem ſtehet. * Joſ. 24, 26.

7. Da das angeſagt ward dem Jotham, gieng er hin, und trat auf die Höhe des Berges Griſim, und hob auf ſeine Stimme, rief und ſprach zu ihnen: Höret mich, ihr Männer von Sichem, daß euch Gott auch höre:

8. Die Bäume giengen hin, daß ſie einen König über ſich ſalbeten, und ſprachen zum Oehlbaum: Sey unſer König.

9. Aber der Oehlbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit laſſen, die beyde Götter und Menſchen an mir preiſen, und hingehen, daß ich ſchwebe über den Bäumen?

10. Da ſprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du, und ſey unſer König.

11. Aber der Feigenbaum ſprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht laſſen, und hingehen, daß ich über den Bäumen ſchwebe?

12. Da ſprachen die Bäume zum Weinſtock: Komm du, und ſey unſer König.

13. Aber der Weinſtock ſprach zu ihnen: Soll ich meinen Moſt laſſen, der Götter und Menſchen fröhlich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen ſchwebe?

14. Da ſprachen alle Bäume zum * Dornbuſch: Komm du, und ſey unſer König. * 2 Kön. 14, 9.

15. Und der Dornbuſch ſprach zu den Bäumen: Iſts wahr, daß ihr mich zum Könige ſalbet über euch, ſo kommt und vertrauet euch unter meinen Schatten; wo nicht, ſo gehe * Feuer aus dem Dornbuſch, und verzehre die Cedern Libanons. * Ez. 19, 14.

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr Abi-Melech zum Könige gemacht habt? Und habt ihr wohl gethan an Jerub-Baal und an ſeinem Hauſe; und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat,

17. Daß mein Vater um euert willen geſtritten hat, und * ſeine Seele dahin geworfen von ſich, daß er euch errettete von der Midianiter Hand? c. 5, 18. c. 12, 3.

18. Und ihr lehnet euch auf heute wider meines Vaters Haus, und erwürget ſeine Kinder, ſiebenzig Mann auf einem Stein, und machet euch einen König, Abi-Melech, ſeiner Magd Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder iſt.

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an Jerub-Baal, und an ſeinem Hauſe, an dieſem Tage, ſo ſeyd fröhlich über dem Abi-Melech, und er ſey fröhlich über euch.

20. Wo nicht, ſo gehe Feuer aus von Abi-Melech, und verzehre die Männer zu Sichem, und das Haus Millo, und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem, und vom Hauſe Millo, und verzehre Abi-Melech.

21. Und Jotham flohe und entwich, und gieng gen Ber, und wohnete daſelbſt vor ſeinem Bruder Abi-Melech.

22. Als nun Abi-Melech drey Jahre über Iſrael geherrſchet hatte,

23. Sandte Gott einen böſen Willen zwiſchen Abi-Melech und den Männern zu Sichem. Denn die Männer zu Sichem verſprachen (fielen ab von) Abi-Melech;

24. Und zogen an den Frevel, an den ſiebenzig Söhnen Jerub-Baals begangen, und legten derſelben Blut auf Abi-Me-

lech, ihren Bruder, der ſie erwürget hatte, und auf die Männer zu Sichem, die ihm ſeine Hand dazu geſtärket hatten, daß er ſeine Brüder erwürgete.

25. Und die Männer zu Sichem beſtelleten einen Hinterhalt auf den Spitzen der Berge, und raubten alle, die auf der Straſſe zu ihnen wandelten. Und es ward Abi-Melech angeſagt.

26. Es kam aber Gaal, der Sohn Ebeds, und ſeine Brüder, und giengen zu Sichem ein. Und die Männer zu Sichem verlieſſen ſich auf ihn,

27. Und zogen heraus aufs Feld, und laſen ab ihre Weinberge, und kelterten, und machten einen Tanz, und giengen in ihres Gottes Haus, und aſſen und tranken, und fluchten dem Abi-Melech.

28. Und Gaal, der Sohn Ebeds, ſprach: Wer iſt Abi-Melech? Und was iſt Sichem, daß wir ihm dienen ſollten? Iſt er nicht Jerub-Baals Sohn, und hat Sebul, ſeinen Knecht, hergeſetzt über die Leute * Hemors, des Vaters Sichems? Warum ſollen wir ihm dienen?

* 1 Moſ. 34, 2.

29. Wollte Gott, das Volk wäre unter meiner Hand, daß ich den Abi-Melech vertriebe. Und es ward Abi-Melech geſagt: Mehre dein Heer, und ziehe aus.

30. Denn Sebul, der Oberſte in der Stadt, da er die Worte Gaals, des Sohns Ebeds, hörete, ergrimmete er in ſeinem Zorn.

31. Und ſandte Botſchaft zu Abi-Melech heimlich, und ließ ihm ſagen: Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds, und ſeine Brüder, ſind gen Sichem gekommen, und machen dir die Stadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bey der Nacht, du und dein Volk, das bey dir iſt, und mache einen Hinterhalt auf ſie im Felde.

33. Und des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, ſo mache dich frühe auf, und überfalle die Stadt. Und wo er und das Volk, das bey ihm iſt, zu dir hinaus ziehet, ſo thue mit ihm, wie es deine Hand findet.

34. Abi-Melech ſtand auf bey der Nacht, und alles Volk, das bey ihm war, und hielt auf Sichem mit vier Haufen.

35. Und Gaal, der Sohn Ebeds, zog heraus, und trat vor die Thür an der Stadt Thor. Aber Abi-Melech machte ſich auf aus dem Hinterhalt ſamt dem Volk, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das Volk ſahe, ſprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein Volk von der Höhe des Gebirges hernieder. Sebul aber ſprach zu ihm: Du ſieheſt die Schatten der Berge für Leute an.

37. Gaal redete noch mehr, und ſprach: Siehe, ein Volk kommt hernieder aus dem Mittel des Landes, und ein Haufe kommt auf dem Wege zur Zaubereiche.

38. Da ſprach Sebul zu ihm: Wo iſt nun hier dein Maul, das da ſagte: Wer iſt Abi-Melech, daß wir ihm dienen ſollten? Iſt das nicht das Volk, das du verachtet haſt? Ziehe nun aus, und ſtreite mit ihm.

39. Gaal zog aus vor den Männern zu Sichem her, und ſtritte mit Abi-Melech.

40. Aber Abi-Melech jagte ihn, daß er flohe vor ihm; und fielen viele Erſchlagene bis an die Thür des Thors.

41. Und Abi-Melech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagte den Gaal, und ſeine Brüder, daß ſie zu Sichem nicht mußten bleiben.

42. Auf den Morgen aber gieng das Volk heraus aufs Feld. Da das Abi-Melech ward angeſagt,

43. Nahm er das Volk, und theilete es in drey Haufen, und machte einen * Hinterhalt auf ſie im Felde. Als er nun ſahe, daß das Volk aus der Stadt gieng, erhob er ſich über ſie, und ſchlug ſie.

* c. 20, 29.

44. Abi-Melech aber und die Haufen, die bey ihm waren, überfielen ſie, und traten an die Thür der Stadt Thor, und zween Haufen überfielen alle, die auf dem Felde waren, und ſchlugen ſie.

45. Da ſtritt Abi-Melech wider die Stadt denſelben ganzen Tag, und gewann ſie, und erwürgete das Volk, das darinnen war, und zerbrach die Stadt, und ſäete Salz darauf.

46. Da das höreten alle Männer des Thurms zu Sichem, giengen ſie in die Veſtung des Hauſes des Gottes Berith.

47. Da das Abi-Melech hörete, daß ſich alle Männer des Thurms zu Sichem verſammelt hatten,

48. Gieng er auf den Berg Zalmon, mit allem ſeinem Volk, das bey ihm war, und nahm eine Axt in ſeine Hand, und hieb einen Aſt von Bäumen, und hob ihn auf, und legte ihn auf ſeine Achſel, und ſprach zu allem Volk, das mit ihm war: * Was ihr geſehen habt, das ich thue, das thut auch ihr eilend, wie ich.

* c. 7, 17.

49. Da hieb alles Volk ein jeglicher einen Aſt ab, und folgten Abi-Melech nach, und legten ſie an die Veſtung, und ſtecktens mit Feuer an, daß auch alle Männer des Thurms zu Sichem ſtarben, bey tauſend, Mann und Weib.

50. Abi-Melech aber zog gen Thebez, und belagerte ſie, und gewann ſie.

51. Es war aber ein ſtarker Thurm mitten in der Stadt, auf welchen flohen alle Männer und Weiber, und alle Bürger der Stadt, und ſchloſſen hinter ſich zu, und ſtiegen auf das Dach des Thurms.

52. Da kam Abi-Melech zum Thurm, und ſtritt dawider, und nahete ſich zur Thür des Thurms, daß er ihn mit Feuer verbrennete.

53. Aber ein Weib warf * ein Stück von einem Mühlſtein Abi-Melech auf den

Kopf, und zerbrach ihm den Schädel.
* 2 Sam. 11, 21.
54. Da rief Abi-Melech eilend dem Knaben, der ſeine Waffen trug, und ſprach zu ihm: Ziehe dein Schwerdt aus, und tödte mich, daß man nicht von mir ſage: Ein Weib hat ihn erwürget. Da durchſtach ihn ſein Knabe, und er ſtarb. * 1 Sam. 31, 4.
55. Da aber die Iſraeliter, die mit ihm waren, ſahen, daß Abi-Melech todt war, gieng ein jeglicher an ſeinen Ort.
56. Alſo * bezahlete Gott Abi-Melech das Uebel, das er an ſeinem Vater gethan hatte, da er ſeine ſiebenzig Brüder erwürgete. * c. 1, 7. Jer. 50, 29.
57. Deſſelben gleichen alles Uebel der Männer Sichems vergalt ihnen Gott auf ihren Kopf, und kam über ſie * der Fluch Jothams, des Sohns Jerub-Baals.
* vers 20.

Das 10. Capitel.

Iſrael wird wegen der Abgötterey von den Philiſtern gedränget.

Nach Abi-Melech machte ſich auf, zu helfen Iſrael, Thola, ein Mann von Iſaſchar, ein Sohn Pua, des Sohns Dodo. Und er wohnete zu Samir, auf dem Gebirge Ephraim.
2. Und richtete Iſrael drey und zwanzig Jahre, und ſtarb, und ward begraben zu Samir.
3. Nach ihm machte ſich auf * Jair, ein Gileaditer, und richtete Iſrael zwey und zwanzig Jahre. * 4 Moſ. 32, 41.
4. Und hatte dreyßig Söhne auf dreyßig * Eſelsfüllen reiten; und hatte dreyßig Städte, die heiſſen Dörfer Jairs, bis auf dieſen Tag, und liegen in Gilead.
* c. 12, 14.
5. Und Jair ſtarb, und ward begraben zu Kamon.
6. Aber die Kinder Iſrael * thaten ferner Uebels vor dem Herrn, und dieneten † Baalim und Aſtharoth, und den Göttern zu Syrien, und den Göttern zu Zidon, und den Göttern Moabs, und den Göttern der Kinder Ammon, und den Göttern der Philiſter, und verlieſſen den Herrn, und dieneten ihm nicht.
* c. 3, 12. c. 4, 1. † c. 2, 13.
7. Da * ergrimmete der Zorn des Herrn über Iſrael, und verkaufte ſie unter die Hand der Philiſter, und der Kinder Ammon, * c. 2, 14. c. 3, 8.
8. Und ſie zertraten und zerſchlugen die Kinder Iſrael, von dem Jahr an, wohl achtzehn Jahre, nemlich alle Kinder Iſrael jenſeit des Jordans, im Lande der Amoriter, das in Gilead liegt.
9. Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan, und ſtritten wider Juda, und wider Benjamin, und wider das Haus Ephraim, alſo, daß Iſrael ſehr geängſtiget ward.
10. Da ſchrien die Kinder Iſrael zu dem Herrn, und ſprachen: Wir haben an dir geſündiget; denn wir haben unſern Gott verlaſſen, und Baalim gedienet. * c. 3, 9. 15. c. 4, 3.
11. Aber der Herr ſprach zu den Kindern Iſrael: Haben euch nicht auch die Egypter, die Amoriter, die Kinder Ammon, die Philiſter,
12. Die Zidonier, die Amalekiter, und Maoniter gezwungen, und ich half euch aus ihren Händen, da ihr zu mir ſchriet?
13. Noch habt * ihr mich verlaſſen, und andern Göttern gedienet; darum will ich euch nicht mehr helfen.
* 5 Moſ. 32, 16.
14. Gehet hin und ſchreyet die Götter an, die ihr erwählet habt; laſſet * euch dieſelben helfen zur Zeit eurer Trübſal.
* 5 Moſ. 32, 37. 38. Jer. 2, 28.
15. Aber die Kinder Iſrael ſprachen zu dem Herrn: Wir haben geſündiget, mache es nur du mit uns, wie dirs gefällt; allein errette uns zu dieſer Zeit.
16. Und ſie * thaten von ſich die fremden Götter, und dieneten dem Herrn. Und † es jammerte ihn, daß Iſrael alſo geplaget ward. * 1 Moſ. 35, 2.
† Richt. 2, 18.
17. Und die Kinder Ammon ſchrien, und lagerten ſich in Gilead; aber die Kinder Iſrael verſammelten ſich, und lagerten ſich zu Mizpa.
18. Und das Volk der Oberſten zu Gilead ſprachen unter einander: Welcher anfängt zu ſtreiten wider die Kinder Ammon, der ſoll das * Haupt ſeyn über alle, die in Gilead wohnen. * c. 11, 6. 8. 9.

Das 11. Capitel.

Jephthah Sieg und Gelübde.

Jephthah, ein Gileaditer, war ein ſtreitbarer Held, aber ein Hurenkind. Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.
2. Da aber das Weib Gileads ihm Kinder gebar, und deſſelben Weibes Kinder groß wurden, ſtieſſen ſie Jephthah aus, und ſprachen zu ihm: Du * ſollſt nicht erben in unſers Vaters Hauſe, denn du biſt eines andern Weibes Sohn.
* 1 Moſ. 21, 10.
3. Da floh er vor ſeinen Brüdern, und wohnete im Lande Tob. Und * es ſammelten ſich zu ihm loſe Leute, und zogen aus mit ihm. * 1 Sam. 22, 2.
4 Und über etliche Zeit hernach ſtritten die Kinder Ammon mit Iſrael.
5. Da nun die Kinder Ammon alſo ſtritten mit Iſrael, giengen die Aelteſten von Gilead hin, daß ſie Jephthah holeten aus dem Lande Tob,
6. Und ſprachen zu ihm: Komm, und ſey unſer Hauptmann, daß wir ſtreiten wider die Kinder Ammon.
7. Aber Jephthah ſprach zu den Aelteſten von Gilead: Seyd ihrs nicht, die * mich

mich haſſen, und aus meines Vaters Hauſe geſtoſſen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in Trübſal ſeyd.
* 1 Moſ. 26, 27.

8. Die Aelteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns zieheſt, und helfeſt uns ſtreiten wider die Kinder Ammon, und ſeyeſt unſer * Haupt über alle, die in Gilead wohnen.
* c. 10, 18.

9. Jephthah ſprach zu den Aelteſten von Gilead: So ihr mich wieder holet, zu ſtreiten wider die Kinder Ammon, und der Herr ſie vor mir geben wird, ſoll ich dann euer Haupt ſeyn?

10. Die Aelteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Der Herr ſey Zuhörer zwiſchen uns, wo wir nicht thun, wie du geſagt haſt.

11. Alſo gieng Jephthah mit den Aelteſten von Gilead, und das Volk ſetzte ihn zum Haupt und Oberſten über ſich. Und Jephthah redete ſolches alles vor dem Herrn zu Mizpa.

12. Da ſandte Jephthah Botſchaft zum Könige der Kinder Ammon, und ließ ihm ſagen: * Was haſt du mit mir zu ſchaffen, daß du kommeſt zu mir, wider mein Land zu ſtreiten?
* 2 Sam. 16, 10. c. 19, 22.

13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthah: Darum, daß Iſrael mein Land genommen hat, da ſie aus Egypten zogen, von * Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan; ſo gieb mirs nun wieder mit Frieden. * 4 Moſ. 21, 24.

14. Jephthah aber ſandte noch mehr Boten zum Könige der Kinder Ammon,

15. Die ſprachen zu ihm: So ſpricht Jephthah: Iſrael hat kein Land genommen, weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon.

16. Denn da ſie aus Egypten zogen, wandelte Iſrael durch die Wüſte bis ans Schilfmeer, und kam gen Kades.

17. Und ſandte * Boten zum Könige der Edomiter, und ſprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörete ſie nicht. Auch ſandten ſie zum Könige der Moabiter, der wollte auch nicht. Alſo blieb Iſrael in Kades. * 4 Moſ. 20, 14. ff.

18. Und wandelte in der Wüſte, und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der Sonnen Aufgang an der Moabiter Land, und lagerten ſich jenſeit des Arnon; und kamen nicht in die Grenze der Moabiter, denn Arnon iſt der Moabiter Grenze.

19. Und Iſrael * ſandte Boten zu Sihon, der Amoriter Könige zu Hesbon, und ließ ihm ſagen: Laß uns durch dein Land ziehen bis an meinen Ort.
* 4 Moſ. 21, 21. 5 Moſ. 2, 26.

20. Aber Sihon vertraute Iſrael nicht durch ſeine Grenze zu ziehen, ſondern verſammelte alles ſein Volk, und lagerte ſich zu Jahza, und ſtritte mit Iſrael.

21. Der Herr aber, der Gott Iſraels, gab den Sihon mit allem ſeinem Volk in die Hände Iſraels, daß ſie ſie ſchlugen. Alſo nahm Iſrael ein alles Land der Amoriter, die in demſelben Lande wohneten.

22. Und nahmen alle Grenze der Amoriter ein, von Arnon an, bis an Jabok, und von der Wüſte an, bis an den Jordan.

23. So hat nun der Herr, der Gott Iſraels, die Amoriter vertrieben vor ſeinem Volk Iſrael; und du willſt ſie einnehmen?

24. Du ſollteſt die einnehmen, die dein Gott * Camos vertriebe, und uns laſſen einnehmen alle, die der Herr, unſer Gott, vor uns vertrieben hat.
* 4 Moſ. 21, 29. 1 Kön. 11, 7.
2 Kön. 23, 13.

25. Meyneſt du, daß du beſſer Recht habeſt, denn * Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König? Hat derſelbe auch je gerechtet oder geſtritten wider Iſrael?
* 4 Moſ. 22, 2.

26. Obwohl Iſrael nun drey hundert Jahre gewohnet hat in Hesbon und ihren Töchtern, in Aroer und ihren Töchtern, und allen Städten, die am Arnon liegen. Warum errettetet ihrs nicht zu derſelbigen Zeit?

27. Ich habe nichts an dir geſündiget, und du thuſt ſo übel an mir, daß du wider mich ſtreiteſt. Der * Herr fälle heute ein Urtheil zwiſchen Iſrael und den Kindern Ammon.
* 1 Moſ. 31, 53. 1 Sam. 24, 16.

28. Aber der König der Kinder Ammon erhörete die Rede Jephthah nicht, die er zu ihm ſandte.

29. Da kam der * Geiſt des Herrn auf Jephthah, und zog durch Gilead und Manaſſe, und durch Mizpe, das in Gilead lieget, und von Mizpe, das in Gilead lieget, auf die Kinder Ammon.
* c. 6, 34.

30. Und Jephthah gelobte dem Herrn ein Gelübde, und ſprach: Giebeſt du die Kinder Ammon in meine Hand;

31. Was zu meiner Hausthür heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit Frieden wieder komme von den Kindern Ammon, das ſoll des Herrn ſeyn, und wills zum Brandopfer opfern.

32. Alſo zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider ſie zu ſtreiten. Und der Herr gab ſie in ſeine Hände.

33. Und er ſchlug ſie von Aroer an, bis man kommt gen Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, eine ſehr große Schlacht. Und wurden alſo die Kinder Ammon gedemüthiget vor den Kindern Iſrael.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa
zu ſeinem Hauſe, ſiehe, da gehet ſeine
Tochter heraus ihm entgegen, mit Pau-
ken und Reigen, und ſie war ein einiges
Kind, und er hatte ſonſt keinen Sohn
noch Tochter.
35. Und da er ſie ſahe, zerriß er ſeine
Kleider, und ſprach: Ach meine Tochter,
wie beugeſt du mich, und betrübeſt mich!
Denn ich habe meinen Mund aufgethan
gegen dem Herrn, * und kanns nicht wi-
derrufen. * 3 Moſ. 27, 29.
36. Sie aber ſprach: Mein Vater,
haſt du deinen Mund aufgethan gegen
dem Herrn, ſo thue mir, wie es aus
deinem Munde gegangen iſt; nachdem
der Herr dich gerochen hat an deinen
Feinden, den Kindern Ammon.
37. Und ſie ſprach zu ihrem Vater:
Du wollteſt mir das thun, daß du mich
laſſeſt zween Monden, daß ich von hin-
nen hinab gehe auf die Berge, und meine
Jungfrauſchaft beweine mit meinen Ge-
ſpielen.
38. Er ſprach: Gehe hin; und ließ ſie
zween Monden gehen. Da gieng ſie hin
mit ihren Geſpielen, und beweinete ihre
Jungfrauſchaft auf den Bergen.
39. Und nach zween Monden kam ſie
wieder zu ihrem Vater. Und er that
ihr, wie er gelobet hatte; und ſie war
nie keines Mannes ſchuldig geworden.
Und ward eine Gewohnheit in Iſrael,
40. Daß die Töchter Iſrael jährlich
hingehen, zu klagen die Tochter Jephthah,
des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.

Das 10. Capitel.

Niederlage der Ephraimiter.

Und die von * Ephraim ſchrien, und
giengen zur Mitternachtwärts, und
ſprachen zu Jephthah: Warum biſt
du in den Streit gezogen wider die Kinder
Ammon, und haſt uns nicht gerufen,
daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein
Haus ſamt dir mit Feuer verbrennen.
* cap. 8, 1.
2. Jephthah ſprach zu ihnen: Ich
und mein Volk hatten eine große Sache
mit den Kindern Ammon; und ich ſchrie
euch an, aber ihr halfet mir nicht aus
ihren Händen.
3. Da ich nun ſah, daß ihr nicht hel-
fen wolltet, ſtellete ich meine * Seele in
meine Hand, und zog hin wider die Kin-
der Ammon, und der Herr gab ſie in
meine Hand. Warum kommet ihr nun
zu mir herauf, wider mich zu ſtreiten?
* c. 5, 18. c. 9, 17.
4. Und Jephthah ſammelte alle Män-
ner in Gilead, und ſtritte wider Eph-
raim. Und die Männer in Gilead ſchlu-
gen Ephraim, darum, daß ſie ſagten:
Seyd doch ihr Gileaditer unter Ephraim
und Manaſſe, als die Flüchtigen zu
Ephraim.
5. Und die Gileaditer nahmen ein die
Furt des Jordans vor Ephraim. Wenn
nun ſprachen die Flüchtigen Ephraims:
Laß mich hinüber gehen, ſo ſprachen die
Männer von Gilead zu ihm: Biſt du ein
Ephraimiter? Wenn er denn antwortete:
Nein;
6. So hieſſen ſie ihn ſprechen: Schibo-
leth, ſo ſprach er Siboleth, und konnts
nicht recht reden. So griffen ſie ihn, und
ſchlugen ihn an der Furt des Jordans;
daß zu der Zeit von Ephraim fielen zwey
und vierzig tauſend.
7. Jephthah aber richtete Iſrael ſechs
Jahre. Und Jephthah, der Gileaditer,
ſtarb, und ward begraben in den Städten
zu Gilead.
8. Nach dieſem richtete Iſrael Ebzan
von Bethlehem.
9. Er hatte dreyßig Söhne, und dreyßig
Töchter ſetzte er aus, und dreyßig Töch-
ter nahm er von auſſen ſeinen Söhnen;
und richtete Iſrael ſieben Jahre,
10. Und ſtarb, und ward begraben
zu Bethlehem.
11. Nach dieſem richtete Iſrael Elon,
ein Sebuloniter; und richtete Iſrael zehn
Jahre,
12. Und ſtarb, und ward begraben zu
Ajalon im Lande Sebulon.
13. Nach dieſem richtete Iſrael Abdon,
ein Sohn Hillels, ein Pireathoniter,
14. Der hatte vierzig * Söhne, und
dreyßig Neffen, die auf ſiebenzig Eſelfül-
len ritten; und richtete Iſrael acht Jahre,
* cap. 10, 4.
15. Und ſtarb, und ward begraben zu
Pireathon, im Lande Ephraim, auf dem
Gebirge der Amalekiter.

Das 13. Capitel.

Simſons Empfängniß und Geburt.

Und die Kinder Iſrael * thaten ferner
Uebels vor dem Herrn; und der Herr
gab ſie in die Hände der Philiſter
vierzig Jahre. * c. 3, 12. c. 8, 33.
cap. 10, 6.
2. Es war aber ein Mann zu Zarea,
von einem Geſchlecht der Daniter, mit
Namen Manoah; und ſein Weib war
unfruchtbar, und gebar nichts.
3. Und der Engel des Herrn erſchien
dem Weibe, und ſprach zu ihr: Siehe,
du biſt unfruchtbar, und gebiereſt nichts;
aber * du wirſt ſchwanger werden, und
einen Sohn gebären. * Luc. 1, 31.
4. So hüte dich nun, daß du nicht *
Wein noch ſtarkes Getränke trinkeſt, und
nichts † Unreines eſſeſt. * 4 Moſ. 6, 3.
† 3 Moſ. 11, 43. ff.
5. Denn du * wirſt ſchwanger wer-
den, und einen Sohn gebären, dem kein
† Schermeſſer ſoll aufs Haupt kommen;
denn der Knabe wird ein Verlobter Got-
tes ſeyn von Mutterleibe; und er wird
anfangen Iſrael zu erlöſen aus der Phi-
liſter Hand. * 1 Moſ. 16, 11.
† 4 Moſ. 6, 5. 1 Sam. 1, 11.

6. Da kam das Weib, und ſagte es ihrem Manne an, und ſprach: Es kam ein Mann Gottes zu mir, und ſeine Geſtalt war anzuſehen wie ein Engel Gottes, ſehr erſchrecklich; daß ich ihn nicht fragte, woher oder wohin; und er ſagte mir nicht, wie er hieſſe.

7. Er ſprach aber zu mir: Siehe, du wirſt ſchwanger werden, und einen Sohn gebären: So trink nun keinen Wein, noch ſtarkes Getränke, und iß nichts Unreines; denn der Knabe ſoll ein Verlobter Gottes ſeyn, von Mutterleibe an bis in ſeinen Tod.

8. Da bat Manoah den Herrn, und ſprach: Ach Herr, laß den Mann Gottes wieder zu uns kommen, den du geſandt haſt, daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben thun ſollen, der geboren ſoll werden.

9. Und Gott erhörete die Stimme Manoah; und der Engel Gottes kam wieder zum Weibe. Sie ſaß aber auf dem Felde, und ihr Mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lief ſie eilends, und ſagte es ihrem Manne an, und ſprach zu ihm: Siehe, der Mann iſt mir erſchienen, der heute zu mir kam.

11. Manoah machte ſich auf, und gieng ſeinem Weibe nach, und kam zu dem Mann, und ſprach zu ihm: Biſt du der Mann, der mit dem Weibe geredet hat? Er ſprach: Ja.

12. Und Manoah ſprach: Wenn nun kommen wird, das du geredet haſt; welches ſoll des Knaben Weiſe und Werk ſeyn?

13. Der Engel des Herrn ſprach zu Manoah: Er ſoll ſich hüten vor allem, das ich dem Weibe geſagt habe;

14. Er ſoll nicht eſſen, das * aus dem Weinſtock kommt, und ſoll keinen Wein noch ſtarkes Getränke trinken, und nichts Unreines eſſen; alles, was ich ihr geboten habe, ſoll er halten. * 4 Moſ. 6, 3. Luc. 1, 15.

15. Manoah ſprach zum Engel des Herrn: Lieber, * laß dich halten, wir wollen dir ein Ziegenböcklein zurichten. * c. 6, 18.

16. Aber der Engel des Herrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hier hälteſt, ſo eſſe ich doch deiner Speiſe nicht. Willſt du aber dem Herrn ein Brandopfer thun, ſo magſt du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es ein Engel des Herrn war.

17. Und Manoah ſprach zum Engel des Herrn: * Wie heiſſeſt du? daß wir dich preiſen, wenn nun kommt, was du geredet haſt. * 1 Moſ. 32, 29.

18. Aber der Engel des Herrn ſprach zu ihm: Warum frageſt du nach meinem Namen, der doch * wunderſam iſt? * Eſaj. 9, 6.

19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein, und Speisopfer, und opferte es auf einem Fels dem Herrn; und er machte es wunderbarlich. Manoah aber und ſein Weib ſahen zu.

20. Und da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des Herrn in der Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah und ſein Weib ſahen, fielen ſie zur Erde auf ihre Angeſichter.

21. Und der Engel des Herrn erſchien nicht mehr Manoah und ſeinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es ein Engel des Herrn war.

22. Und ſprach zu ſeinem Weibe: Wir müſſen * des Todes ſterben, daß wir Gott geſehen haben. * c. 6, 22. 23. 2 Moſ. 19, 21.

23. Aber ſein Weib antwortete ihm: Wenn der Herr Luſt hätte uns zu tödten, ſo hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht genommen von unſern Händen; er hätte uns auch nicht ſolches alles erzeiget, noch uns ſolches hören laſſen, wie jetzt geſchehen iſt.

24. Und das Weib gebar einen Sohn, und hieß ihn Simſon. Und der Knabe wuchs, und der Herr ſegnete ihn.

25. Und der * Geiſt des Herrn fieng an ihn zu treiben im Lager Dan, zwiſchen Zarea und Eſthaol. * Matth. 4, 1. Luc. 4, 1.

Das 14. Capitel.

Simſons Heldenthat, Hochzeit und Räthſel.

Simſon gieng hinab gen Thimnath, und ſah ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philiſter.

2. Und da er herauf kam, ſagte ers an ſeinem Vater und ſeiner Mutter, und ſprach: Ich habe ein Weib geſehen zu Thimnath, unter den Töchtern der Philiſter; * gebet mir nun dieſelbige zum Weibe. * 1 Moſ. 34, 4.

3. Sein Vater und ſeine Mutter ſprachen zu ihm: Iſt denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, und in allem deinem Volk, daß du hingeheſt, und nimmſt ein Weib von den Philiſtern, die unbeſchnitten ſind? Simſon ſprach zu ſeinem Vater: Gieb mir dieſe, denn ſie gefällt meinen Augen.

4. Aber ſein Vater und ſeine Mutter wußten nicht, daß es von dem Herrn wäre; denn er ſuchte Urſach an die Philiſter. Die Philiſter aber herrſcheten zu der Zeit über Iſrael.

5. Alſo gieng Simſon hinab mit ſeinem Vater und ſeiner Mutter gen Thimnath. Und als ſie kamen an die Weinberge zu Thimnath, ſiehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen.

6. Und der * Geiſt des Herrn gerieth über ihn, und zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreiſſet; und hatte doch gar nichts in ſeiner Hand. Und ſagte es nicht an ſeinem Vater noch ſeiner Mutter, was er gethan hatte. * c. 6, 34. c. 15, 14.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem Weibe, und ſie * gefiel Simſon in ſeinen Augen. * v. 3.

8. Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er ſie nähme; und trat aus dem Wege, daß er das Aas des Löwen beſähe; ſiehe, da war ein Bienenſchwarm in dem Aas des Löwen, und Honig.

9. Und er nahm ihn in ſeine Hand, und aß davon unterweges, und gieng zu ſeinem Vater und zu ſeiner Mutter, und gab ihnen, daß ſie auch aſſen. Er ſagte ihnen aber nicht an, daß er den Honig von des Löwen Aas genommen hatte.

10. Und da ſein Vater hinab kam zu dem Weibe, machte Simſon daſelbſt eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da ſie ihn ſahen, gaben ſie ihm dreyßig Geſellen zu, die bey ihm ſeyn ſollten.

12. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ich will euch ein Räthſel aufgeben; wenn ihr mir das errathet und treffet, dieſe ſieben Tage der Hochzeit, ſo will ich euch dreyßig Hemden geben und dreyßig * Feyerkleider. * 1 Moſ. 45, 22.

13. Könnet ihrs aber nicht errathen, ſo ſollt ihr mir dreyßig Hemden und dreyßig Feyerkleider geben. Und ſie ſprachen zu ihm: Gieb dein Räthſel auf, laß uns hören.

14. Er ſprach zu ihnen: Speiſe gieng von dem Freſſer, und Süßigkeit von dem Starken. Und ſie konnten in dreyen Tagen das Räthſel nicht errathen.

15. Am ſiebenten Tage ſprachen ſie zu Simſons Weibe: Ueberrede deinen Mann, daß er uns ſage das Räthſel, oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet, oder nicht?

16. Da weinete Simſons Weib vor ihm, und ſprach: Du biſt mir gram, und haſt mich nicht lieb. Du haſt den Kindern meines Volks ein Räthſel aufgegeben, und haſt mirs nicht geſagt. Er aber ſprach zu ihr: Siehe, ich habs meinem Vater und meiner Mutter nicht geſagt, und ſollte dirs ſagen?

17. Und ſie weinete die ſieben Tage vor ihm, weil ſie Hochzeit hatten; aber am ſiebenten Tage ſagte ers ihr, denn ſie * trieb ihn ein. Und ſie ſagte das Räthſel ihres Volks Kindern. * c. 16, 16. 17.

18. Da ſprachen die Männer der Stadt zu ihm am ſiebenten Tage, ehe die Sonne untergieng: Was iſt ſüſſer, denn Honig? Was iſt ſtärker, denn der Löwe? Aber er ſprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe gepflüget, ihr hättet mein Räthſel nicht getroffen.

19. Und der Geiſt des Herrn gerieth über ihn, und gieng hinab gen Aſklon, und ſchlug dreyßig Mann unter ihnen, und nahm ihr Gewand, und gab Feyerkleider denen, die das Räthſel errathen hatten. Und er ergrimmete in ſeinem Zorn, und gieng herauf in ſeines Vaters Haus.

20. Aber Simſons Weib ward einem ſeiner Geſellen gegeben, der ihm zugehörte.

Das 15. Capitel.

Simſon thut den Philiſtern durch die Füchſe und den Eſelskinnbacken großen Schaden.

Es begab ſich aber nach etlichen Tagen, um die Weizenerndte, daß Simſon ſein Weib beſuchte mit einem Ziegenböcklein. Und als er gedachte: Ich will zu meinem Weibe gehen in die Kammer; wollte ihn ihr Vater nicht hinein laſſen,

2. Und ſprach: Ich meynte, du wäreſt ihr gram geworden, und habe ſie * deinem Freunde gegeben; ſie hat aber eine jüngere Schweſter, die iſt ſchöner denn ſie, die laß dein ſeyn für dieſe. * c. 14, 20.

3. Da ſprach Simſon zu ihnen: Ich habe einmal eine rechte Sache wider die Philiſter; ich will euch Schaden thun.

4. Und Simſon gieng hin, und fieng drey hundert Füchſe, und nahm Brände und kehrete je einen Schwanz zum andern, und that einen Brand je zwiſchen zween Schwänze,

5. Und zündete die an mit Feuer, und ließ ſie unter das Korn der Philiſter, und zündete alſo an die Mandeln ſamt dem ſtehenden Korn, und Weinberge, und Oehlbäume.

6. Da ſprachen die Philiſter: * Wer hat das gethan? Da ſagte man: Simſon, der Eidam des Thimniters; darum, daß er ihm ſein Weib genommen, und ſeinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philiſter hinauf, und verbrannten ſie ſamt ihrem Vater mit Feuer. * c. 6, 29.

7. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ob ihr ſchon das gethan habt, doch will ich mich an euch ſelbſt rächen, und darnach aufhören;

8. Und ſchlug ſie hart, beydes an Schultern und Lenden. Und zog hinab, und wohnete in der Steinkluft zu Etham.

9. Da zogen die Philiſter hinauf, und belagerten Juda, und lieſſen ſich nieder zu Lehi.

10. Aber die von Juda ſprachen: Warum ſeyd ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir ſind herauf gekommen, Simſon zu binden, daß wir ihm thun, wie er uns gethan hat.

11. Da zogen drey tauſend Mann von Juda hinab in die Steinkluft zu Etham, und ſprachen zu Simſon: Weißt du nicht, daß die Philiſter über uns herrſchen? * Warum haſt du denn das an uns gethan? Er ſprach zu ihnen: Wie ſie mir gethan haben, ſo habe ich ihnen wieder gethan. * 1 Moſ. 20, 9.

12. Sie ſprachen zu ihm: Wir ſind herab gekommen, dich zu binden, und in der Philiſter Hände zu geben. Simſon ſprach zu ihnen: So ſchwöret mir, daß ihr mir nicht wehren wollet.

13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren, ſondern wollen dich nur binden, und in ihre Hände geben, und wollen dich nicht tödten. Und ſie banden ihn mit zween neuen Stricken, und führeten ihn herauf vom Fels.

14. Und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philiſter zu ihm zu. Aber der Geiſt des Herrn gerieth über ihn, und die Stricke an ſeinen Armen wurden wie Faden, die das Feuer verſenget hat, daß die Bande an ſeinen Händen zerſchmolzen.

15. Und er fand einen faulen Eſelskinnbacken; da reckte er ſeine Hand aus, und nahm ihn, und ſchlug damit tauſend Mann.

16. Und Simſon ſprach: Da liegen ſie bey Haufen: Durch eines Eſels Kinnbacken habe ich tauſend Mann geſchlagen.

17. Und da er das ausgeredet hatte, warf er den Kinnbacken aus ſeiner Hand, und hieß die Stätte Ramath Lehi.

18. Da ihn aber ſehr dürſtete, rief er den Herrn an, und ſprach: Du haſt ſolches großes Heil gegeben durch die Hand deines Knechts; nun aber muß ich Durſts ſterben, und in der * Unbeſchnittenen Hände fallen. * 1 Sam. 31, 4.

19. Da ſpaltete Gott einen Backenzahn in dem Kinnbacken, daß Waſſer heraus gieng. Und als er trank, kam * ſein Geiſt wieder, und ward erquicket. Darum heißt er noch heutiges Tages, des Anrufers Brunnen, der im Kinnbacken ward. * 1 Sam. 30, 11. 12.

20. Und er * richtete Iſrael zu der Philiſter Zeit zwanzig Jahre. * c. 16, 31.

Das 16. Capitel.

Simſons Fall, Elend und letzte Rache.

Simſon gieng hin gen * Gaſa, und ſah daſelbſt eine Hure, und lag bey ihr. * Joſ. 15, 47.

2. Da ward den Gaſitern geſagt: Simſon iſt herein gekommen. Und ſie umgaben ihn, und lieſſen auf ihn lauern die ganze Nacht in der Stadt Thor, und waren die ganze Nacht ſtille, und ſprachen: Harre, morgen, wenn es licht wird, wollen wir ihn erwürgen.

3. Simſon aber lag bis zu Mitternacht. Da ſtand er auf zu Mitternacht, und ergriff beyde Thüren an der Stadt Thor, ſamt den beyden Pfoſten, und hob ſie aus mit den Riegeln, und legte ſie auf ſeine Schultern, und trug ſie hinauf auf die Höhe des Berges vor Hebron.

4. Darnach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek, die hieß Delila.

5. Zu der kamen der Philiſter Fürſten hinauf, und ſprachen zu ihr: * Ueberrede ihn, und beſiehe, worinnen er ſolche große Kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen; ſo wollen wir dir geben ein jeglicher tauſend und hundert Silberlinge. * c. 14, 15.

6. Und Delila ſprach zu Simſon: Lieber, ſage mir, worinnen deine große Kraft ſey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7. Simſon ſprach zu ihr: Wenn man mich bünde mit ſieben Seilen von friſchem Baſt, die noch nicht verdorret ſind; ſo würde ich ſchwach, und wäre wie ein anderer Menſch.

8. Da brachten der Philiſter Fürſten zu ihr hinauf ſieben Seile von friſchem Baſt, die noch nicht verdorret waren, und ſie band ihn damit.

9. (Man hielt aber auf ihn bey ihr in der Kammer.) Und ſie ſprach zu ihm: Die Philiſter über dir, Simſon! Er aber * zerriß die Seile, wie eine flächſerne Schnur zerreiſſet, wenn ſie ans Feuer riecht; und ward nicht kund, wo ſeine Kraft wäre. * c. 15, 14.

10. Da ſprach Delila zu Simſon: Siehe, du haſt mich getäuſchet, und mir gelogen; nun, ſo ſage mir doch, womit kann man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn ſie mich bünden mit neuen Stricken, damit nie keine Arbeit geſchehen iſt, ſo würde ich ſchwach, und wie ein anderer Menſch.

12. Da nahm Delila neue Stricke, und band ihn damit, und ſprach: Philiſter über dir, Simſon! (man hielt aber auf ihn in der Kammer) und er zerriß ſie von ſeinen Armen, wie einen Faden.

13. Delila aber ſprach zu ihm: Noch haſt du mich getäuſchet, und mir gelogen. Lieber, ſage mir doch, womit kann man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du ſieben Locken meines Haupts flöchteſt mit einem Flechtbande, und hefteteſt ſie mit einem Nagel ein.

14. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter über dir, Simſon! Er aber wachte auf von ſeinem Schlaf, und zog die geflochtenen Locken mit Nagel und Flechtband heraus.

15. Da ſprach ſie zu ihm: Wie kannſt du ſagen, du habeſt mich lieb, ſo dein Herz doch nicht mit mir iſt? Dreymal haſt du mich getäuſchet, und mir nicht geſagt, worinnen deine große Kraft ſey.

16. Da ſie ihn aber * trieb mit ihren Worten alle Tage, und zerplagte ihn, ward ſeine Seele matt bis an den Tod. * c. 14, 17.

17. Und ſagte ihr ſein ganzes Herz, und ſprach zu ihr: Es iſt nie kein Schermeſſer auf mein Haupt gekommen; denn ich bin ein Verlobter Gottes von Mutterleibe an. Wenn du mich beſchöreſt, ſo wiche meine Kraft von mir, daß ich ſchwach

würde, und wie alle andere Menſchen.
18. Da nun Delila ſah, daß er ihr all ſein Herz geoffenbaret hatte, ſandte ſie hin, und ließ der Philiſter Fürſten rufen, und ſagen: Kommt noch einmal herauf, denn er hat mir all ſein Herz geoffenbaret. Da kamen der Philiſter Fürſten zu ihr herauf, und brachten das Geld mit ſich in ihrer Hand.
19. Und ſie ließ ihn entſchlafen auf ihrem Schooß, und rief einem, der ihm die ſieben Locken ſeines Haupts abſchörr. Und ſie fieng an ihn zu zwingen. Da war ſeine Kraft von ihm gewichen.
20. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter über dir, Simſon! Da er nun von ſeinem Schlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmals gethan habe, ich will mich ausreiſſen; und wußte nicht, daß der Herr von ihm gewichen war.
21. Aber die Philiſter griffen ihn, und * ſtachen ihm die Augen aus, und führeten ihn hinab gen Gaſa, und banden ihn mit zwo ehernen Ketten, und er mußte mahlen im Gefängniß. * 2 Kön. 25, 7. Jer. 39, 7.
22. Aber das Haar ſeines Hauptes fieng wieder an zu wachſen, wo es beſchoren war.
23. Da aber der Philiſter Fürſten ſich verſammelten, ihrem Gott * Dagon ein groſſes Opfer zu thun, und ſich zu freuen, ſprachen ſie: Unſer Gott hat uns unſern Feind Simſon in unſere Hände gegeben. * 1 Sam. 5, 2.
24. Deſſelben gleichen, als ihn das Volk ſah, lobten ſie ihren Gott; denn ſie ſprachen: Unſer Gott hat uns unſern Feind in unſere Hände gegeben, der unſer Land verderbete, und unſer viele erſchlug.
25. Da nun ihr * Herz guter Dinge war, ſprachen ſie: Laſſet Simſon holen, daß er vor uns ſpiele. Da holeten ſie Simſon aus dem Gefängniß, und er ſpielete vor ihnen, und ſie ſtelleten ihn zwiſchen zwo Säulen. * c. 19, 6.
26. Simſon aber ſprach zu dem Knaben, der ihn bey der Hand leitete: Laß mich, daß ich die Säulen taſte, auf welchen das Haus ſtehet, daß ich mich daran lehne.
27. Das Haus aber war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philiſter Fürſten alle da, und auf dem Dach bey drey tauſend, Mann und Weib, die da zuſahen, wie Simſon ſpielete.
28. Simſon aber rief den Herrn an, und ſprach: Herr, Herr, gedenke meiner; und ſtärke mich doch, Gott, dieß mal, daß ich für meine beyde Augen mich einſt räche an den Philiſtern.
29. Und er faſſete die zwo Mittelſäulen, auf welchen das Haus geſetzt war und darauf ſich hielt, eine in ſeine rechte, und die andere in ſeine linke Hand,
30. Und ſprach: Meine Seele ſterbe mit den Philiſtern; und neigete ſich kräftiglich. Da fiel das Haus auf die Fürſten und auf alles Volk, das darinnen war, daß der Todten mehr waren, die in ſeinem Tode ſtarben, denn die bey ſeinem Leben ſtarben.
31. Da kamen ſeine Brüder hernieder, und ſeines Vaters ganzes Haus, und hoben ihn auf, und trugen ihn hinauf, und begruben ihn in ſeines Vaters Manoah Grab, zwiſchen * Zarea und Eſthaol. Er richtete aber Iſrael zwanzig Jahre. * c. 13, 25.

Das 17. Capitel.

Micha richtet Götzendienſt an.

Es war aber ein Mann auf dem Gebirge Ephraim, mit Namen Micha.
2. Der ſprach zu ſeiner Mutter: Die tauſend und hundert Silberlinge, die du zu dir genommen haſt, und geſchworen, und geſagt vor meinen Ohren; ſiehe, daſſelbe Geld iſt bey mir, ich habs zu mir genommen. Da ſprach ſeine Mutter: * Geſegnet ſey mein Sohn dem Herrn. * Ruth 3, 10.
3. Alſo gab er ſeiner Mutter die tauſend und hundert Silberlinge wieder. Und ſeine Mutter ſprach: Ich habe das Geld dem Herrn geheiliget von meiner Hand für meinen Sohn, daß man ein Bildniß und Abgott machen ſoll; darum ſo gebe ichs dir nun wieder.
4. Aber er gab ſeiner Mutter das Geld wieder. Da nahm ſeine Mutter zwey hundert Silberlinge, und that ſie zu dem * Goldſchmied; der machte ihr ein Bild und Abgott, das war darnach im Hauſe Micha. * Eſaj. 40, 19.
5. Und der Mann Micha hatte alſo ein Gotteshaus, und machte einen Leibrock und Heiligthum, und füllete ſeiner Söhne einem die Hand, daß er ſein Prieſter ward.
6. Zu der Zeit war * kein König in Iſrael, und ein jeglicher that, was ihm recht däuchte. * c. 18, 1. ꝛc.
7. Es war aber ein Jüngling von Bethlehem Juda, unter dem Geſchlecht Juda, und er war ein Levit, und war fremd daſelbſt.
8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem Juda, zu wandern, wo er hin konnte. Und da er aufs Gebirge Ephraim kam, zum Hauſe Micha, daß er ſeinen Weg gienge,
9. Fragte ihn Micha: Wo kommſt du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda, und wandere, wo ich hin kann.
10. Micha ſprach zu ihm: Bleibe bey mir, du ſollſt mein Vater und mein Prieſter ſeyn; ich will dir jährlich zehn Silberlinge, und benannte Kleider, und deine Nahrung geben. Und der Levit gieng hin.
11. Der Levit trat an zu bleiben bey dem Manne; und er hielt den Knaben gleichwie einen Sohn.

12. Und Micha füllete dem Leviten die Hand, daß er ſein Prieſter ward; und war alſo im Hauſe Micha.

13. Und Micha ſprach: Nun weiß ich, daß mir der Herr wird wohl thun, weil ich einen Leviten zum Prieſter habe.

Das 18. Capitel.

Die Daniter gewinnen Lais, und richten Abgötterey an.

Zu der Zeit war * kein König in Iſrael. Und der Stamm der Daniter ſuchte ihm ein Erbtheil, da ſie wohnen möchten; denn es war biß auf den Tag noch kein Erbe für ſie gefallen unter den Stämmen Iſraels. * c. 17, 6. c. 19, 1. c. 21, 25.

2. Und die Kinder Dan ſandten aus ihren Geſchlechtern von ihren Enden fünf ſtreitbare Männer, von Zarea und Eſthaol, das Land zu erkundigen und zu erforſchen, und ſprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforſchet das Land. Und ſie kamen auf das Gebirge Ephraim, ans Haus Micha, und blieben über Nacht daſelbſt.

3. Und weil ſie da bey dem Geſinde Micha waren, kannten ſie die Stimme des Knaben, * des Leviten; und ſie wichen dahin, und ſprachen zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht? Was machſt du da? Und was haſt du hier? * c. 17, 7.

4. Er antwortete ihnen: So und ſo hat Micha an mir gethan, und hat mich gedinget, daß ich ſein Prieſter ſey.

5. Sie ſprachen zu ihm: Lieber, frage Gott, daß wir erfahren, ob unſer Weg, den wir wandeln, auch wohl gerathen werde?

6. Der Prieſter antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden; euer Weg iſt recht vor dem Herrn, den ihr ziehet.

7. Da giengen die fünf Männer hin, und kamen gen Lais, und ſahen das Volk, das darinnen war, ſicher wohnen, auf die Weiſe, wie die Zidonier, ſtill und ſicher; und war niemand, der ihnen Leid that im Lande, oder Herr über ſie wäre; und waren ferne von den Zidoniern, und hatten nichts mit Leuten zu thun.

8. Und ſie kamen zu ihren Brüdern gen Zarea und Eſthaol, und ihre Brüder ſprachen zu ihnen: Wie ſtehets mit euch?

9. Sie ſprachen: Auf, laßt uns zu ihnen hinauf ziehen; denn wir haben das Land beſehen, das iſt ſehr gut. Darum eilet, und ſeyd nicht faul zu ziehen, daß ihr kommet, das Land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommet, werdet ihr zu einem ſichern Volk kommen; und das Land iſt weit und breit, denn Gott hats in eure Hände gegeben; einen ſolchen Ort, da nichts gebricht, alles, das auf Erden iſt.

11. Da zogen von dannen aus den Geſchlechtern Dan, von Zarea und Eſthaol, ſechs hundert Mann gerüſtet mit ihren Waffen zum Streit.

12. Und zogen hinauf und lagerten ſich zu Kiriath-Jearim in Juda. Daher nannten ſie die Stätte das Lager Dan, bis auf dieſen Tag, das hinter Kiriath-Jearim iſt.

13. Und von dannen giengen ſie auf * das Gebirge Ephraim, und kamen zum Hauſe Micha. * v. 2 c. 17, 1.

14. Da antworteten * die fünf Männer, die ausgegangen waren, das Land Lais zu erkundigen, und ſprachen zu ihren Brüdern: Wiſſet ihr auch, daß in dieſen Häuſern † ein Leibrock, Heiligthum, Bildniß und Abgott ſind? Nun möget ihr denken, was euch zu thun iſt. * v. 2. † c. 17, 4. 5.

15. Sie kehreten da ein, und kamen an das Haus des Knabens, des Leviten, in Micha Hauſe, und grüſſeten ihn freundlich.

16. Aber die ſechshundert Gerüſtete mit ihrem Harniſch, die von den Kindern Dan waren, ſtanden vor dem Thor.

17. Und die * fünf Männer, die das Land zu erkundigen ausgezogen waren, giengen hinauf, und kamen dahin, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligthum, und Abgott; dieweil ſtand der Prieſter vor dem Thor, bey den ſechs hundert Gerüſteten mit ihrem Harniſch. * v. 2. 14.

18. Als nun jene ins Haus Micha gekommen waren, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligthum und Abgott, ſprach der Prieſter zu ihnen: Was machet ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig, und halt das Maul zu, und ziehe mit uns, daß du unſer Vater und Prieſter ſeyeſt. Iſt dirs beſſer, daß du in des einigen Mannes Hauſe Prieſter ſeyeſt, oder unter einem ganzen Stamm und Geſchlecht in Iſrael?

20. Das gefiel dem Prieſter wohl, und nahm beydes den Leibrock, das Heiligthum, und Bild, und kam mit unter das Volk.

21. Und da ſie ſich wandten, und hinzogen, ſchickten ſie die Kindlein und das Vieh, und was ſie köſtliches hatten, vor ihnen her.

22. Da ſie nun ferne von Micha Haus kamen, ſchrien die Männer, ſo in den Häuſern waren bey Micha Hauſe, und folgten den Kindern Dan nach, und riefen den Kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr Antlitz um, und ſprachen zu Micha: Was iſt dir, daß du alſo ein Geſchrey macheſt?

24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, und den Prieſter, und ziehet hin, und was hab ich nun mehr? Und ihr fraget noch, was mir fehle?

25. Aber die Kinder Dan ſprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bey uns, daß nicht auf dich ſtoſſen zornige Leute, und deine Seele und deines Hauſes Seele nicht aufgeräumet werde.
26. Alſo giengen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha, da er ſah, daß ſie ihm zu ſtark waren, wandte er ſich, und kam wieder zu ſeinem Hauſe.
27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den Prieſter, den er hatte, und kamen an Lais, an ein ſtilles ſicheres Volk, und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerdts, und verbrannten die Stadt mit Feuer;
28. Und war niemand, der ſie errettete, denn ſie lag ferne von Zidon, und hatten mit den Leuten nichts zu ſchaffen; und ſie lag im Grunde, welcher an Beth-Rehob liegt. Da baueten ſie die Stadt, und wohneten darinnen.
29. Und nannten ſie * Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der von Iſrael geboren war. Und die Stadt hieß vor Zeiten Lais.
* Joſ. 19, 47.
30. Und die Kinder * Dan richteten für ſich auf das Bild. Und Jonathan, der Sohn Gerſons, des Sohns Manaſſe, und ſeine Söhne waren Prieſter unter dem Stamm der Daniter, bis an die Zeit, da ſie aus dem Lande gefangen geführet worden. * 1 Kön. 12, 28. ff. 2 Kön. 17, 16. 29.
31. Und ſetzten alſo unter ſich das Bild Micha, das er gemacht hatte, ſo lange als das Haus Gottes war zu Silo.

Das 19. Capitel.

Die zu Gibea begehen eine ſchändliche und höchſt ſträfliche That.

Zu der Zeit war * kein König in Iſrael. Und ein Levitiſcher Mann war Fremdling an der Seite des Gebirges Ephraim, und hatte ihm ein Kebsweib zum Weibe genommen von Bethlehem Juda. * c. 17, 6.
2. Und da ſie hatte neben ihm gehuret, lief ſie von ihm zu ihres Vaters Hauſe gen Bethlehem Juda, und war daſelbſt vier Monden lang.
3. Und ihr Mann machte ſich auf, und zog ihr nach, daß er * freundlich mit ihr redete, und ſie wieder zu ſich holete, und hatte einen Knaben und ein paar Eſel mit ſich. Und ſie führete ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der Dirne Vater ſah, ward er froh, und empfieng ihn. * 1 Moſ. 34, 3.
4. Und ſein Schwäher, der Dirne Vater, hielt ihn, daß er drey Tage bey ihm blieb; aſſen und tranken, und blieben des Nachts da.
5. Des vierten Tages machten ſie ſich des Morgens frühe auf, und er ſtand auf, und wollte ziehen. Da ſprach der Dirne Vater zu ſeinem Eidam: Labe dein Herz zuvor mit einem Biſſen Brod, darnach ſollt ihr ziehen.
6. Und ſie ſetzten ſich, und aſſen beyde mit einander und tranken. Da ſprach der Dirne Vater zu dem Manne: Lieber, bleibe über Nacht, und laß dein Herz guter Dinge ſeyn.
7. Da aber der Mann aufſtand, und wollte ziehen, nöthigte ihn ſein Schwäher, daß er über Nacht da blieb.
8. Des Morgens am fünften Tage machte er ſich früh auf, und wollte ziehen. Da ſprach der Dirne Vater: Lieber, labe dein Herz, und laß uns verziehen, bis ſich der Tag neiget; und aſſen alſo die beyden mit einander.
9. Und der Mann machte ſich auf, und wollte ziehen, mit ſeinem Kebsweibe, und mit ſeinem Knaben; aber ſein Schwäher, der Dirne Vater, ſprach zu ihm: Siehe, * der Tag läßt ab, und will Abend werden; bleibe über Nacht. Siehe, hier iſt Herberge noch dieſen Tag, bleibe hier über Nacht, und laß dein Herz guter Dinge ſeyn; morgen ſo ſtehet ihr frühe auf, und ziehet eures Weges zu deiner Hütte. * Jer. 6, 4. Luc. 24, 29.
10. Aber der Mann wollte nicht über Nacht bleiben, ſondern machte ſich auf, und zog hin, und kam bis vor Jebus, das iſt Jeruſalem, und ſein paar Eſel beladen, und ſein Kebsweib mit ihm.
11. Da ſie nun bey Jebus kamen, fiel der Tag faſt dahin. Und der Knabe ſprach zu ſeinem Herrn: Lieber, ziehe und laß uns in dieſe Stadt der Jebuſiter einkehren, und über Nacht darinnen bleiben.
12. Aber ſein Herr ſprach zu ihm: Wir wollen nicht in der Fremden Stadt einkehren, die nicht ſind von den Kindern Iſrael; ſondern wollen hinüber gen Gibea.
13. Und ſprach zu ſeinem Knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen Ort, und über Nacht zu Gibea, oder zu Rama bleiben.
14. Und ſie zogen fort, und wandelten, und die Sonne gieng ihnen unter, hart bey Gibea, die da liegt unter Benjamin.
15. Und ſie kehreten daſelbſt ein, daß ſie hinein kämen, und über Nacht * zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam, ſetzte er ſich in der Stadt Gaſſe; denn es war niemand, der ſie die Nacht im Hauſe herbergen wollte. * c. 20, 4. ff.
16. Und ſiehe, da kam ein alter Mann von ſeiner Arbeit vom Felde am Abend; und er war auch vom Gebirge Ephraim, und ein Fremdling zu Gibea; aber die Leute des Orts waren Kinder Jemini.
17. Und da er ſeine Augen aufhob, und ſah den Gaſt auf der Gaſſe, ſprach er zu ihm: * Wo willſt du hin, und wo kommſt du her? * 1 Moſ. 16, 8.
18. Er aber antwortete ihm: Wir reiſen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die Seite des Gebirges Ephraim, daher ich bin, und bin gen Bethlehem

Juda gezogen, und ziehe jetzt zum Hauſe des Herrn, und niemand will mich herbergen.

19. Wir haben Stroh und Futter für unſere Eſel, und Brod und Wein für mich und deine Magd, und für den Knaben, der mit deinem Knechte iſt, daß uns nichts gebricht.

20. Der alte Mann ſprach: * Friede ſey mit dir! Alles, was dir mangelt, findeſt du bey mir; bleibe nur über Nacht nicht auf der Gaſſe. * c. 6, 23. 1 Sam. 25, 6.

21. Und führete ihn in ſein Haus, und gab den Eſeln Futter, und ſie wuſchen ihre Füſſe, und aſſen und tranken.

22. Und da ihr Herz nun guter Dinge war, ſiehe, da * kamen die Leute der Stadt, böſe Buben, und umgaben das Haus, und pochten an die Thür, und ſprachen zu dem alten Manne, dem Hauswirth: Bringe den Mann heraus, der in dein Haus gekommen iſt, daß wir ihn erkennen. * 1 Moſ. 19, 4.

23. Aber der Mann, der Hauswirth, gieng zu ihnen heraus, und ſprach zu ihnen: Nicht, * meine Brüder, thut nicht ſo übel; nachdem dieſer Mann in mein Haus gekommen iſt, thut † nicht eine ſolche Thorheit. * 1 Moſ. 19, 7. † 1 Moſ. 34, 7.

24. Siehe, ich habe eine Tochter, noch eine Jungfrau, und dieſer ein Kebsweib, die will ich euch heraus bringen, die möget ihr zu Schanden machen, und thut mit ihnen, was euch gefällt; aber an dieſem Manne thut nicht eine ſolche Thorheit.

25. Aber die Leute wollten ihm nicht gehorchen. Da faſſete der Mann ſein Kebsweib, und brachte ſie zu ihnen hinaus; die erkannten ſie, und zerarbeiteten ſich die ganze Nacht, bis an den Morgen; und da die Morgenröthe anbrach, lieſſen ſie ſie gehen.

26. Da kam das Weib hart vor Morgens, und fiel nieder vor der Thür am Hauſe des Mannes, da ihr Herr innen war, und lag da, bis es licht ward.

27. Da nun ihr Herr des Morgens aufſtand, und die Thür aufthat am Hauſe, und heraus gieng, daß er ſeines Weges zöge; ſiehe, da lag ſein Kebsweib vor der Thür des Hauſes, und ihre Hände auf der Schwelle.

28. Er aber ſprach zu ihr: Stehe auf, und laß uns ziehen. Aber ſie antwortete nicht. Da nahm er ſie auf den Eſel, machte ſich auf, und zog an ſeinen Ort.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein Meſſer, und faſſete ſein Kebsweib, und ſtückete ſie, mit Bein und mit allem, in zwölf Stücke, und ſandte ſie in alle Grenzen Jſraels.

30. Wer das ſah, der ſprach: Solches iſt nicht geſchehen noch geſehen, ſeit der Zeit die Kinder Jſrael aus Egyptenland gezogen ſind, bis auf dieſen Tag. Nun * bedenket euch über dem, und gebet Rath, und ſaget an. * c. 18, 14.

Das 20. Capitel.

Der Stamm Benjamin wird beynahe gar ausgetilget.

Da zogen die Kinder Jſrael aus, und verſammelten ſich zu Hauſe, wie ein Mann, von Dan bis gen Berſeba, und vom Lande Gilead, zu dem Herrn gen Mizpa;

2. Und traten zu Hauſe die Oberſten des ganzen Volks aller Stämme Jſraels, in der Gemeine Gottes, vier hundert tauſend Mann zu Fuß, die das Schwerdt auszogen.

3. Aber die Kinder Benjamin höreten, daß die Kinder Jſrael hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Jſrael ſprachen: Saget, wie iſt das Uebel zugegangen?

4. Da antwortete der Levit, des Weibes Mann, die erwürget war, und ſprach: Jch kam * gen Gibea in Benjamin, mit meinem Kebsweibe, über Nacht da zu bleiben. * c. 19, 15.

5. Da machten ſich wider mich auf die Bürger zu Gibea, und umgaben mich im Hauſe des Nachts, und gedachten mich zu erwürgen; und haben mein Kebsweib geſchändet, daß ſie geſtorben iſt.

6. Da faſſete ich mein Kebsweib, und zerſtückte ſie, und ſandte es in alle Felder des Erbes Jſraels; denn ſie haben einen Muthwillen und Thorheit gethan in Jſrael.

7. Siehe, da ſeyd ihr Kinder Jſrael alle; ſchaffet euch Rath, und thut hierzu.

8. Da machte ſich alles Volk auf, wie ein Mann, und ſprach: Es ſoll niemand in ſeine Hütte gehen, noch in ſein Haus kehren,

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea:

10. Laſſet uns looſen, und nehmen zehn Mann von hundert, und hundert von tauſend, und tauſend von zehn tauſend, aus allen Stämmen Jſraels, daß ſie Speiſe nehmen für das Volk, daß ſie kommen und thun mit Gibea Benjamin nach aller ihrer Thorheit, die ſie in Jſrael gethan haben.

11. Alſo verſammelten ſich zu der Stadt alle Männer Jſrael, wie ein Mann, und verbanden ſich.

12. Und die Stämme Jſraels ſandten Männer zu allen Geſchlechtern Benjamins, und lieſſen ihnen ſagen: Was iſt das für eine Bosheit, die bey euch geſchehen iſt?

13. So gebet nun her die Männer, die böſen Buben zu Gibea, daß wir ſie tödten, und das Uebel aus Jſrael thun. Aber die Kinder Benjamin wollten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Jſrael.

14. Sondern ſie verſammelten ſich aus den Städten gen Gibea, auszuziehen in den Streit wider die Kinder Jſrael.

15. Und wurden des Tages gezählet die
Kinder Benjamin aus den Städten, ſechs
und zwanzig tauſend Mann, die das
Schwerdt auszogen, ohne die Bürger
von Gibea, derer wurden ſieben hun-
dert gezählet, auserleſene Männer.
16. Und unter allem dieſem Volk wa-
ren ſieben hundert Mann auserleſen, die
links waren, und konnten mit der Schleu-
der ein Haar treffen, daß ſie nicht fehleten.
17. Aber derer von Jſrael (ohne die
von Benjamin) wurden gezählet vier
hundert tauſend Mann, die das Schwerdt
führeten, und alle ſtreitbare Männer.
18. Die machten ſich auf, und zogen
hinauf zum Hauſe Gottes, und fragten
Gott, und ſprachen: * Wer ſoll vor uns
hinauf ziehen den Streit anzufangen
mit den Kindern Benjamin? Der Herr
ſprach: Juda ſoll anfangen. * c. 1, 1. 2.
19. Alſo machten ſich die Kinder Jſ-
rael des Morgens auf, und lagerten
ſich vor Gibea.
20. Und ein jeder Mann von Jſrael
gieng heraus zu ſtreiten mit Benjamin,
und ſchickten ſich zu ſtreiten wider Gibea.
21. Da fielen die Kinder Benjamin
heraus aus Gibea, und ſchlugen des Ta-
ges unter Jſrael zwey und zwanzig tau-
ſend zu Boden.
22. Aber das Volk, der Mann von
Jſrael, ermannete ſich, und rüſteten
ſich noch weiter zu ſtreiten an demſelben
Ort, da ſie ſich des vorigen Tages ge-
rüſtet hatten.
23. Und die Kinder Jſrael zogen hin-
auf, und weineten vor dem Herrn bis
an den Abend, und fragten den Herrn,
und ſprachen: Sollen wir mehr nahen
zu ſtreiten mit den Kindern Benjamin,
unſern Brüdern? Der Herr ſprach:
Ziehet hinauf zu ihnen.
24. Und da die Kinder Jſrael ſich
machten an die Kinder Benjamin des
andern Tages,
25. Fielen die Benjamiter heraus aus
Gibea ihnen entgegen deſſelben Tages,
und ſchlugen von den Kindern Jſrael
noch achtzehn tauſend zu Boden, die
alle das Schwerdt führeten.
26. Da zogen alle Kinder Jſrael hin-
auf, und alles Volk, und kamen zum
Hauſe Gottes, und weineten, und blie-
ben daſelbſt vor dem Herrn, und faſte-
ten den Tag bis zu Abend, und opfer-
ten Brandopfer und Dankopfer vor dem
Herrn.
27. Und die Kinder Jſrael fragten
den Herrn, (es war aber daſelbſt die Lade
des Bundes Gottes zu derſelbigen Zeit;
28. Und * Pinehas, der Sohn Eleaſars,
Aarons Sohn, ſtund vor ihm zu derſel-
bigen Zeit) und ſprachen: Sollen wir
mehr ausziehen zu ſtreiten mit den Kin-
dern Benjamin, unſern Brüdern, oder
ſoll ich ablaſſen? Der Herr ſprach: Zie-
het hinauf, morgen will ich ſie in eure
Hände geben. * Joſ. 22, 13.
29. Und die Kinder Jſrael beſtelleten
einen * Hinterhalt auf Gibea umher.
* Joſ. 8, 2. 1 Sam. 15, 5.
30. Und zogen alſo die Kinder Jſrael
hinauf des dritten Tages an die Kinder
Benjamin, und rüſteten ſich an Gibea,
wie zuvor zweymal.
31. Da fuhren die Kinder Benjamin
heraus, dem Volk entgegen, und riſſen
ſich von der Stadt, und fiengen an zu
ſchlagen und zu verwunden vom Volk,
wie zuvor zweymal, im Felde auf zwo
Straſſen, deren eine gen Beth-El, die
andere gen Gibea gehet, bey dreyßig
Mann in Jſrael.
32. Da gedachten die Kinder Benja-
min: Sie ſind geſchlagen vor uns, wie
vorhin. Aber die Kinder Jſrael ſprachen:
Laſſet uns fliehen, daß wir ſie von der
Stadt reiſſen auf die Straſſe.
33. Da machten ſich auf alle Männer
von Jſrael, von ihrem Ort, und rüſte-
ten ſich zu Baal-Thamar. Und der Hin-
terhalt Jſraels * brach hervor an ſeinem
Ort, von der Höhle Gaba, * Joſ. 8, 19.
34. Und kamen gen Gibea zehn tau-
ſend Mann, auserleſen aus dem gan-
zen Jſrael, daß der Streit hart ward;
ſie wußten aber nicht, daß ſie das Un-
glück treffen würde.
35. Alſo ſchlug der Herr Benjamin
vor den Kindern Jſrael, daß die Kin-
der Jſrael auf den Tag verderbeten fünf
und zwanzig tauſend und hundert Mann
in Benjamin, die alle das Schwerdt
führeten.
36. Denn da die Kinder Benjamin
ſahen, daß ſie geſchlagen waren, ga-
ben ihnen die Männer Jſrael Raum;
denn ſie verlieſſen ſich auf den Hinter-
halt, den ſie bey Gibea beſtellet hatten.
37. Und der Hinterhalt eilete auch,
und brach hervor zu Gibea zu, und zog
ſich hinan, und ſchlug die ganze Stadt
mit der Schärfe des Schwerdts.
38. Sie hatten aber eine Looſung mit
einander, die Männer von Jſrael, und
der Hinterhalt, mit dem Schwerdt über
ſie zu fallen, wenn der Rauch von der
Stadt ſich erhöbe.
39. Da nun die Männer von Jſrael
ſich wandten im Streit, und Benjamin
anfieng zu ſchlagen; und verwundeten in
Jſrael bey dreyßig Mann, und gedach-
ten, ſie ſind vor uns geſchlagen, wie
im vorigen Streit;
40. Da fieng an ſich zu erheben von
der Stadt * ein Rauch, ſtracks überſich,
und Benjamin wandte ſich hinterſich,
und ſiehe, da gieng die Stadt ganz auf
gen Himmel. * Joſ. 8, 20.
41. Und die Männer von Jſrael wand-
ten ſich auch um, und erſchreckten die
Männer Benjamin; denn ſie ſahen, daß
ſie das Unglück treffen wollte;
42. Und wandten ſich vor den Män-

nern Iſrael, auf den Weg zur Wüſte. Aber der Streit folgte ihnen nach; dazu die von den Städten hinein gekommen waren, die verderbeten ſie darinnen.

43. Und ſie umringten Benjamin, und jagten ihm nach bis gen Menuah, und zertraten ſie bis vor Gibea, gegen der Sonnen Aufgang.

44. Und es fielen von Benjamin achtzehn tauſend Mann, die alle ſtreitbare Männer waren.

45. Da wandten ſie ſich, und flohen zu der Wüſte, an den Fels Rimmon; aber auf derſelben Straſſe ſchlugen ſie fünf tauſend Mann, und folgten ihnen hinten nach bis gen Gideom, und ſchlugen ihrer zwey tauſend.

46. Und alſo fielen des Tages von Benjamin fünf und zwanzig tauſend Mann, die das Schwerdt führeten, und alle ſtreitbare Männer waren.

47. Nur ſechs hundert Mann wandten ſich, und flohen zur Wüſte zum Fels Rimmon, und blieben * im Fels Rimmon vier Monden. * c. 21, 13.

48. Und die Männer Iſrael kamen wieder zu den Kindern Benjamin, und * ſchlugen mit der Schärfe des Schwerdts die in der Stadt, beydes Leute und Vieh, und alles, was man fand; und alle Städte, die man fand, verbrannte man mit Feuer. * Joſ. 8, 24.

Das 21. Capitel.

Wie der Stamm Benjamin wieder erbauet worden.

Die Männer aber Iſrael hatten zu * Mizpa geſchworen, und geſagt: Niemand ſoll ſeine Tochter den Benjamitern zum Weibe geben. * v. 7. 18. c. 20, 1.

2. Und das Volk kam zu dem * Hauſe Gottes, und blieb da bis zu Abend vor Gott, und hoben auf ihre Stimme, und weineten ſehr, * Joſ. 18, 1. Richt. 20, 27.

3. Und ſprachen: O Herr, Gott von Iſrael, warum iſt das geſchehen in Iſrael, daß heute eines Stammes von Iſrael weniger geworden iſt?

4. Des andern Morgens machte ſich das Volk frühe auf, und bauete da einen Altar, und opferten Brandopfer und Dankopfer.

5. Und die Kinder Iſrael ſprachen: Wer iſt irgend von den Stämmen Iſraels, der nicht mit der Gemeine iſt * herauf gekommen zum Herrn? Denn es war ein großer Eid geſchehen, daß, wer nicht hinauf käme zum Herrn gen Mizpa, der ſollte des Todes ſterben. * c. 20, 1.

6. Und es reuete die Kinder Iſrael über Benjamin, ihre Brüder, und ſprachen: Heute iſt ein Stamm von Iſrael abgebrochen.

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die Uebrigen Weiber kriegen? Denn wir haben * geſchworen bey dem Herrn, daß wir ihnen von unſern Töchtern nicht Weiber geben. * v. 1.

8. Und ſprachen: Wer iſt irgend von den Stämmen Iſraels, die nicht hinauf gekommen ſind zum Herrn gen Mizpa? Und ſiehe, da war niemand geweſen im Lager der Gemeine von * Jabes in Gilead. * 1 Sam. 11, 1.

9. Denn ſie zähleten das Volk, und ſiehe, da war kein Bürger da von Jabes in Gilead.

10. Da ſandte die Gemeine zwölf tauſend Mann dahin, von ſtreitbaren Männern, und geboten ihnen, und ſprachen: Gehet hin, und ſchlaget mit der Schärfe des Schwerdts die Bürger zu Jabes in Gilead, mit Weib und Kind.

11. Doch alſo ſollt ihr thun: * Alles, was männlich iſt, und alle Weiber, die beym Manne gelegen ſind, verbannet. * 4 Moſ. 31, 17.

12. Und ſie fanden bey den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dirnen, die Jungfrauen, und bey keinem Manne gelegen waren, die brachten ſie ins Lager gen Silo, die da liegt im Lande Canaan.

13. Da ſandte die ganze Gemeine hin, und ließ reden mit den Kindern Benjamin, die * im Fels Rimmon waren, und riefen ſie friedlich. * c. 20, 47.

14. Alſo kamen die Kinder Benjamin wieder zu derſelbigen Zeit, und ſie gaben ihnen die Weiber, die ſie hatten erhalten von den Weibern zu Jabes in Gilead, und fanden keine mehr alſo.

15. Da reuete es das Volk über Benjamin, daß der Herr einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Iſraels.

16. Und die Aelteſten der Gemeine ſprachen: Was wollen wir thun, daß die Uebrigen auch Weiber kriegen? Denn die Weiber in Benjamin ſind vertilget.

17. Und ſprachen: Die Uebrigen von Benjamin müſſen ja ihr Erbe behalten, daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Iſrael.

18. Und wir können ihnen unſere Töchter nicht zu Weibern geben. Denn die Kinder Iſrael haben * geſchworen, und geſagt: Verflucht ſey, der den Benjamitern ein Weib giebt. * v. 1. 7.

19. Und ſie ſprachen: Siehe, es iſt ein Jahrfeſt des Herrn zu Silo, die zu Mitternachtwärts liegt, gegen Beth-El, gegen der Sonnen Aufgang, auf der Straſſe, da man hinauf gehet von Beth-El gen Sichem, und von Mittagwärts liegt ſie gegen Libona.

20. Und ſie geboten den Kindern Benjamin, und ſprachen: Gehet hin, und lauert in den Weinbergen,

21. Wenn ihr dann ſehet, daß die Töchter Silo heraus mit Reigen zum Tanz gehen, ſo fahret hervor aus den Weinbergen, und nehme ein jeglicher ihm ein Weib

von den Töchtern Silo, und gehet hin ins Land Benjamin.

22. Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen ſagen: Seyd ihnen gnädig, denn wir haben ſie nicht genommen mit Streit, ſondern ihr wolltet ſie ihnen nicht geben, die Schuld iſt jetzt euer.

23. Die Kinder Benjamin thaten alſo, und nahmen Weiber nach ihrer Zahl, von den Reigen, die ſie raubten, und zogen hin, und wohneten in ihrem Erbtheil, und baueten Städte, und wohneten darinnen.

24. Auch die Kinder Iſrael machten ſich von dannen zu der Zeit ein jeglicher zu ſeinem Stamm, und zu ſeinem Geſchlecht, und zogen von dannen aus, ein jeglicher zu ſeinem Erbtheil.

25. Zu der Zeit * war kein König in Iſrael; ein jeglicher that, was ihm recht däuchte. * c. 17, 6. c. 18, 1. c. 19, 1.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Das 1. Capitel.

Ruth reiſet mit Naemi nach Bethlehem.

Zu der Zeit, da die Richter regiereten, ward eine Theurung im Lande. Und ein Mann von Bethlehem Juda zog, zu wallen in der Moabiter Land, mit ſeinem Weibe und zween Söhnen:

2. Der hieß Eli-Melech, und ſein Weib Naemi, und ſeine zween Söhne Mahlon und Chil-Jon, die waren Ephrater, von Bethlehem Juda. Und da ſie kamen ins Land der Moabiter, blieben ſie daſelbſt.

3. Und Eli-Melech, der Naemi Mann, ſtarb, und ſie blieb übrig mit ihren zween Söhnen.

4. Die nahmen Moabitiſche Weiber: Eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da ſie daſelbſt gewohnet hatten bey zehn Jahre,

5. Starben ſie alle beyde, Mahlon und Chil-Jon, daß das Weib überblieb den beyden Söhnen und ihrem Manne.

6. Da machte ſie ſich auf mit ihren zwo Schnüren, und zog * wieder aus der Moabiter Lande; denn ſie hatte erfahren im Moabiter Lande, daß der Herr ſein Volk hatte heimgeſucht, und ihnen Brod gegeben. * 2 Kön. 8, 3.

7. Und gieng aus von dem Ort, da ſie geweſen war, und ihre beyde Schnüre mit ihr. Und da ſie gieng auf dem Wege, daß ſie wieder käme ins Land Juda,

8. Sprach ſie zu ihren beyden Schnüren: Gehet hin, und kehret um, eine jegliche zu ihrer Mutter Haus. Der * Herr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Todten und an mir gethan habt. * 1 Moſ. 43, 14.

9. Der Herr gebe euch, daß ihr Ruhe findet, eine jegliche in ihres Mannes Hauſe; und küſſete ſie. Da hoben ſie ihre Stimme auf, und weineten,

10. Und ſprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.

11. Aber Naemi ſprach: * Kehret um, meine Töchter! Warum wollet ihr mit mir gehen? Wie kann ich forthin Kinder in meinem Leibe haben, die eure Männer ſeyn möchten? * 2 Sam. 3, 16.

12. Kehret um, meine Töchter, und gehet hin; denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich ſpräche: Es iſt zu hoffen, daß ich dieſe Nacht einen Mann nehme, und Kinder gebäre;

13. Wie könntet ihr doch harren, bis ſie groß würden? Wie wollt ihr verziehen, daß ihr nicht Männer ſolltet nehmen? Nicht, meine Töchter! denn mich jammert eurer ſehr; denn * des Herrn Hand iſt über mich ausgegangen. * Hiob 19, 21.

14. Da hoben ſie ihre Stimme auf, und weineten noch mehr. Und Arpa küſſete ihre Schwieger; Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber ſprach: Siehe, deine Schwägerin iſt umgewandt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre du auch um deiner Schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht darein, daß ich dich verlaſſen ſollte, und von dir umkehren. Wo * du hingeheſt, da will ich auch hingehen: wo du bleibeſt, da bleibe ich auch. Dein Volk iſt mein Volk, und dein Gott iſt mein Gott. * 2 Sam. 15, 21.

17. Wo du ſtirbſt, da ſterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. * Der Herr thue mir dieß und das, der Tod muß mich und dich ſcheiden. * 1 Sam. 3, 17.

18. Als ſie nun ſah, daß ſie veſt im Sinne war mit ihr zu gehen, ließ ſie ab mit ihr davon zu reden.

19. Alſo giengen die beyden mit einander, bis ſie gen Bethlehem kamen. Und da ſie zu Bethlehem einkamen, regte ſich die ganze Stadt über ihnen, und ſprach: Iſt das die Naemi?

20. Sie aber ſprach zu ihnen: Heiſſet mich nicht Naemi, ſondern Mara, denn der Allmächtige hat mich ſehr betrübet.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der Herr wieder heimgebracht. Warum heiſſet ihr mich denn Naemi, ſo mich doch der Herr gedemüthiget, und der Allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gerſtenerndte angieng, da Naemi und

ihre Schnur Ruth, die Moabitin, wieder
kamen vom Moabiter Lande gen Beth-
lehem.

Das 2. Capitel.

Ruth lieſet auf Boas Felde Aehren auf.

Es war auch ein Mann, der Naemi
Mannes Freund, von dem Geſchlecht
Eli-Melech, mit Namen Boas, der
war ein * weidlicher (begüterter) Mann.
* 1 Sam. 9, 1.
2. Und Ruth, die Moabitin ſprach zu
Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, und
Aehren aufleſen, dem nach, vor dem ich
Gnade finde. Sie aber ſprach zu ihr:
Gehe hin, meine Tochter.
3. Sie gieng hin, kam und las auf,
den Schnittern nach, auf dem Felde.
Und es begab ſich eben, daß daſſelbe Feld
war des Boas, der von dem Geſchlecht
Eli-Melechs war.
4. Und ſiehe, Boas kam eben von
Bethlehem, und ſprach zu den Schnit-
tern: * Der Herr mit euch! Sie ant-
worteten: Der Herr ſegne dich!
* Richt. 6, 12. Luc. 1, 28.
5. Und Boas ſprach zu ſeinem Knaben,
der über die Schnitter geſtellet war: Weß
iſt die Dirne?
6. Der Knabe, der über die Schnitter
geſtellet war, antwortete, und ſprach:
Es iſt die Dirne, die Moabitin, die mit
Naemi wieder gekommen iſt von der
Moabiter Lande.
7. Denn ſie ſprach: Lieber, laß mich
aufleſen und ſammeln unter den Garben,
den Schnittern nach; und iſt alſo gekom-
men, und da geſtanden von Morgen an
bisher, und bleibt wenig daheim.
8. Da ſprach Boas zu Ruth: Höreſt
du es, meine Tochter? Du ſollſt nicht
gehen auf einen andern Acker, aufzu-
leſen; und gehe auch nicht von hinnen,
ſondern halte dich zu meinen Dirnen;
9. Und ſiehe, wo ſie ſchneiden im Felde,
da gehe ihnen nach. Ich habe meinen
Knaben geboten, daß dich niemand an-
taſte. Und ſo dich dürſtet, ſo gehe hin
zu dem Gefäß, und trinke, da meine
Knaben ſchöpfen.
10. Da * fiel ſie auf ihr Angeſicht, und
betete an zur Erde, und ſprach zu ihm:
Womit habe ich die Gnade gefunden
vor deinen Augen, daß du mich erkenneſt,
die ich doch fremd bin? * 1 Sam. 25, 23.
11. Boas antwortete, und ſprach zu
ihr: Es iſt mir angeſagt alles, was du
gethan haſt an deiner Schwieger, nach
deines Mannes Tode; daß * du verlaſſen
haſt deinen Vater und deine Mutter, und
dein Vaterland, und biſt zu einem Volk
gezogen, das du zuvor nicht kannteſt.
* c. 1, 16. 17.
12. Der Herr vergelte dir deine That,
und müſſe dein Lohn vollkommen ſeyn
bey dem Herrn, dem Gott Iſraels,
zu welchem du gekommen biſt, daß du
unter ſeinen Flügeln Zuverſicht hätteſt.
13. Sie ſprach: Laß * mich Gnade vor
deinen Augen finden, mein Herr; denn
du haſt mich getröſtet, und deine Magd
† freundlich angeſprochen, ſo ich doch
nicht bin als deiner Mägde eine.
* 1 Moſ. 30, 27. † Richt. 19, 3.
14. Boas ſprach zu ihr: Wenns Eſſens-
zeit iſt, ſo mache dich hier herzu, und
iß des Brods, und tunke deinen Biſſen
in den Eſſig. Und ſie ſetzte ſich zur Seite
der Schnitter. Er aber legte ihr Sangen
vor; und ſie * aß, und ward ſatt und
ließ übrig. * 1 Kön. 4, 44. ꝛc.
15. Und da ſie ſich aufmachte zu leſen,
gebot Boas ſeinen Knaben, und ſprach:
Laſſet ſie auch zwiſchen den Garben leſen,
und beſchämet ſie nicht;
16. Auch von den * Haufen laſſet über-
bleiben, und laſſet liegen, daß ſie es auf-
leſe, und niemand ſchelte ſie darum.
* 3 Moſ. 23, 22.
17. Alſo las ſie auf dem Felde bis zu
Abend, und ſchlug es aus, was ſie auf-
geleſen hatte; und es war bey einem
Epha Gerſte.
18. Und ſie hobs auf, und kam in die
Stadt, und ihre Schwieger ſah es, was
ſie geleſen hatte. Da zog ſie hervor, und
gab ihr, was ihr übrig geblieben war,
davon ſie ſatt war geworden.
19. Da ſprach ihre Schwieger zu ihr:
Wo haſt du heute geleſen, und wo haſt
du gearbeitet? Geſegnet ſey, der dich
erkannt hat. Sie aber ſagte es ihrer
Schwieger, bey wem ſie gearbeitet hätte,
und ſprach: Der Mann, bey dem ich
heute gearbeitet habe, heiſſet Boas.
20. Naemi aber ſprach zu ihrer Schnur:
Geſegnet ſey er dem Herrn, denn er hat
ſeine Barmherzigkeit nicht gelaſſen,
beydes an den Lebendigen und an den
Todten. Und Naemi ſprach zu ihr: Der
Mann gehöret uns zu, und iſt unſer
Erbe.
21. Ruth, die Moabitin, ſprach: Er
ſprach auch das zu mir: Du ſollſt dich
zu meinen Knaben halten, bis ſie mir
alles eingeerndtet haben.
22. Naemi ſprach zu Ruth, ihrer
Schnur: Es iſt beſſer, meine Tochter,
daß du mit ſeinen Dirnen ausgeheſt, auf
daß nicht jemand dir darein rede auf
einem andern Acker.
23. Alſo hielt ſie ſich zu den Dirnen
Boas, daß ſie las, bis daß die Gerſten-
erndte und Weizenerndte aus war; und
kam wieder zu ihrer Schwieger.

Das 3. Capitel.

Ruth bekommt wegen künftiger
Heirath guten Beſcheid.

Und Naemi, ihre Schwieger, ſprach
zu ihr: Meine Tochter, ich will dir
* Ruhe ſchaffen, daß dirs wohl gehe.
* c. 1, 9.
2. Nun der Boas, unſer Freund, bey

deß * Dirnen du geweſen biſt, worfelt dieſe Nacht Gerſte auf ſeiner Tenne.
* c. 2, 8.

3. So bade dich, und ſalbe dich, und lege dein Kleid an, und gehe hinab auf die Tenne, daß dich niemand kenne, bis man ganz gegeſſen und getrunken hat.

4. Wenn er ſich dann leget, ſo merke den Ort, da er ſich hinlegt, und komm, und decke auf zu ſeinen Füſſen, und lege dich; ſo wird er dir wohl ſagen, was du thun ſollſt.

5. Sie ſprach zu ihr: * Alles, was du mir ſageſt, will ich thun.
* 2 Moſ. 19, 8.

6. Sie gieng hinab zur Tenne, und that alles, wie ihre Schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gegeſſen und getrunken hatte, ward ſein Herz guter Dinge, und kam, und legte ſich hinter eine Mandel (Haufen Garben); und ſie kam leiſe, und deckte auf zu ſeinen Füſſen, und legte ſich.

8. Da es nun Mitternacht ward, erſchrack der Mann, und erſchütterte; und ſiehe, ein Weib lag zu ſeinen Füſſen.

9. Und er ſprach: Wer biſt du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd, * breite deinen Flügel über deine Magd, denn du biſt der Erbe. * Ez. 16, 8.

10. Er aber ſprach: * Geſegnet ſeyſt du dem Herrn, meine Tochter; du haſt eine beſſere Barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin; daß du nicht biſt den Jünglingen nachgegangen, weder reich, noch arm. * Richt. 17, 2.
1 Sam. 15, 13.

11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht; alles, was du ſagſt, will ich dir thun; denn die ganze Stadt meines Volks weiß, daß du ein tugendſames Weib biſt.

12. Nun, es iſt wahr, daß ich der Erbe bin, aber es iſt einer näher, denn ich.

13. Bleibe über Nacht. Morgen, ſo er dich nimmt, wohl; gelüſtets ihn aber nicht, dich zu nehmen, ſo will ich dich nehmen, ſo * wahr der Herr lebet. Schlaf bis Morgen. * 1 Sam. 14, 45.

14. Und ſie ſchlief bis Morgen zu ſeinen Füſſen. Und ſie ſtand auf, ehe denn einer den andern kennen mochte. Und er gedachte, daß nur niemand inne werde, daß ein Weib in die Tenne gekommen ſey.

15. Und ſprach: Lange her den Mantel, den du anhaſt, und halt ihn zu, und ſie hielt ihn zu. Und er maß ſechs Maß Gerſte, und legte es auf ſie. Und er kam in die Stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger, die ſprach: Wie ſtehets mit dir, meine Tochter? Und ſie ſagte ihr alles, was ihr der Mann gethan hatte,

17. Und ſprach: Dieſe ſechs Maß Gerſte gab er mir, denn er ſprach: Du ſollſt nicht leer zu deiner Schwieger kommen.

18. Sie aber ſprach: Sey ſtille, meine Tochter, bis du erfähreſt, wo es hinaus will; denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zum Ende.

Das 4. Capitel.

Die Heirath Boas mit Ruth wird vollzogen und geſegnet.

Boas gieng hinauf ins Thor, und ſetzte ſich daſelbſt. Und ſiehe, da der Erbe vorüber gieng, redete Boas mit ihm, und ſprach: Komm, und ſetze dich etwa hier oder daher. Und er kam, und ſetzte ſich.

2. Und er nahm zehn Männer von den Aelteſten der Stadt, und ſprach: Setzet euch her. Und ſie ſetzten ſich.

3. Da ſprach er zu dem Erben: Naemi, die vom Lande der Moabiter wiedergekommen iſt, bietet feil das Stück Feld, das unſers Bruders war, Eli-Melechs.

4. Darum gedachte ichs vor deine Ohren zu bringen, und zu ſagen: Willſt du es beerben, ſo kaufe es vor den Bürgern, und vor den Aelteſten meines Volks; willſt du es aber nicht beerben, ſo ſage mirs, daß ichs wiſſe; denn es iſt kein Erbe, ohne du, und ich nach dir. Er ſprach: Ich wills beerben.

5. Boas ſprach: Welches Tages du das Feld kaufſt von der Hand Naemi, ſo mußt du auch Ruth, die Moabitin, des Verſtorbenen Weib, nehmen, daß du dem Verſtorbenen einen * Namen erweckeſt auf ſein Erbtheil. * 5 Moſ. 25, 5. 6.

6. Da ſprach er: Ich mags nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe. Beerbe du, was ich beerben ſoll; denn ich mags nicht beerben.

7. Es * war aber von Alters her eine ſolche Gewohnheit in Iſrael: Wenn einer ein Gut nicht beerben noch erkaufen wollte, auf daß allerley Sache beſtünde, ſo zog er ſeinen Schuh aus, und gab ihn dem andern; das war das Zeugniß in Iſrael. * 5 Moſ. 25, 7. 8. 9.

8. Und der Erbe ſprach zu Boas: Kaufe du es; und zog ſeinen Schuh aus.

9. Und Boas ſprach zu den Aelteſten und zu allem Volk: Ihr ſeyd heute Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was Eli-Melechs geweſen iſt; und alles, was Chil-Jons und Mahlons, von der Hand Naemi;

10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons Weib, nehme ich zum Weibe, daß ich dem Verſtorbenen einen Namen erwecke auf ſein Erbtheil, und ſein Name nicht ausgerottet werde unter ſeinen Brüdern, und aus dem Thor ſeines Orts; Zeugen ſeyd ihr deß heute.

11. Und alles Volk, das im Thor war, ſamt den Aelteſten, ſprachen: Wir ſind Zeugen. Der Herr mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie * Rahel und Lea, die beyde das Haus Iſrael gebauet haben, und wachſe ſehr in Ephrata,

und werde geprieſen zu Bethlehem.
* 1 Moſ. 29, 32.
12. Und * dein Haus werde wie das Haus Perez, den Thamar Juda gebar, von dem Samen, den dir der Herr geben wird von dieſer Dirne.
* 1 Moſ. 38, 29.
13. Alſo nahm Boas die Ruth, daß ſie ſein Weib ward. Und da er bey ihr lag, gab * ihr der Herr, daß ſie ſchwanger ward, und gebar einen Sohn.
* Pſ. 127, 3.
14. Da ſprachen die Weiber zu Naemi: Gelobet ſey der Herr, der dir nicht hat laſſen abgehen einen Erben zu dieſer Zeit, daß ſein Name in Iſrael bliebe,
15. Der wird dich erquicken, und dein Alter verſorgen; denn deine Schnur, die dich geliebet hat, hat ihn geboren, welche dir beſſer iſt, denn ſieben Söhne.
16. Und Naemi nahm das Kind, und legte es auf ihren Schooß, und ward ſeine Wärterin.
17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, und ſprachen: Naemi iſt ein Kind geboren, und hieſſen ihn Obed; der iſt der Vater Iſai, welcher iſt Davids Vater.
18. Dieß iſt das Geſchlecht * Perez: Perez zeugete Hezron. * 1 Moſ. 46, 12. ꝛc.
19. Hezron zeugete Ram. Ram zeugete Amminadab.
20. Amminadab zeugete Naheſſon. Naheſſon zeugete Salma.
21. Salma zeugete Boas. Boas zeugete Obed.
22. Obed zeugete Iſai. Iſai * zeugete David. * 1 Sam. 16, 20.

Ende des Buchs Ruth.

Das erſte Buch Samuels.

Das 1. Capitel.

Samuel wird geboren.

Es war ein Mann von Ramathaim Zophim, vom Gebirge Ephraim, der hieß El-Kana, ein Sohn Jeroham, des Sohns Elihu, des Sohns Thohu, des Sohns Zuph, welcher von Ephrath war.
2. Und er hatte zwey Weiber, eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna aber * hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder. * 1 Moſ. 29, 31.
3. Und derſelbe Mann gieng hinauf von ſeiner Stadt, zu ſeiner Zeit, daß er anbetete und opferte dem Herrn Zebaoth zu * Silo. Daſelbſt waren aber Prieſter des Herrn, Hophni und Pinehas, die zween Söhne Eli. * Joſ. 18, 1.
4. Da es nun eines Tages kam, daß El-Kana opferte, gab er ſeinem Weibe Peninna, und allen ihren Söhnen und Töchtern, Stücke.
5. Aber Hanna gab er ein Stück, traurig; denn er hatte Hanna lieb, aber der Herr hatte * ihren Leib verſchloſſen.
* 1 Moſ. 20, 18.
6. Und ihre Widerwärtige betrübte ſie und trotzte ihr ſehr, daß der Herr ihren Leib verſchloſſen hatte.
7. Alſo giengs alle Jahre, wenn ſie hinauf zog zu des Herrn Hauſe, und betrübte ſie alſo; ſo weinete ſie dann, und aß nichts.
8. El-Kana aber, ihr Mann, ſprach zu ihr: Hanna, warum weineſt du, und warum iſſeſt du nichts? Und warum gehabt ſich dein Herz ſo übel? Bin ich dir denn nicht beſſer, denn zehn Söhne?
9. Da ſtand Hanna auf, nachdem ſie gegeſſen hatte zu Silo und getrunken. (Eli aber, der Prieſter, ſaß auf einem Stuhl an der Pfoſte des Tempels des Herrn.)
10. Und ſie war von Herzen betrübt, und betete zum Herrn, und weinete,
11. Und gelobte ein Gelübde, und ſprach: Herr Zebaoth, wirſt du deiner Magd Elend anſehen, und an mich gedenken, und deiner Magd nicht vergeſſen, und wirſt deiner Magd einen Sohn geben, ſo will ich ihn dem Herrn geben ſein Lebenlang, und ſoll kein Schermeſſer auf ſein Haupt kommen.
12. Und da ſie lange betete vor dem Herrn, hatte Eli Acht auf ihren Mund.
13. Denn Hanna redete in ihrem Herzen, allein ihre Lippen regeten ſich, und ihre Stimme hörete man nicht. Da meynete Eli, ſie wäre trunken;
14. Und ſprach zu ihr: Wie lange willſt du trunken ſeyn? Laß den Wein von dir kommen, den du bey dir haſt.
15. Hanna aber antwortete, und ſprach: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübtes Weib. Wein und ſtarkes Getränke habe ich nicht getrunken, ſondern habe * mein Herz vor dem Herrn ausgeſchüttet. * Pſ. 42, 5.
16. Du wolleſt deine Magd nicht achten wie ein loſes Weib; denn ich habe aus meinem großen Kummer und Traurigkeit geredet bisher.
17. Eli antwortete und ſprach: Gehe hin mit Frieden; der Gott Iſraels * wird dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten haſt. * v. 27. Pſ. 20, 5. 6.
18. Sie ſprach: Laß deine Magd * Gnade finden vor deinen Augen. Alſo gieng das Weib hin ihres Weges, und aß, und ſah nicht mehr ſo traurig.
* Ruth 2, 13. 2 Sam. 16, 4.

19. Und des Morgens frühe machten ſie ſich auf, und da ſie angebetet hatten vor dem Herrn, kehreten ſie wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und El-Kana erkannte ſein Weib Hanna, und der Herr * gedachte an ſie. *1 Moſ. 30, 22.

20. Und da * etliche Tage um waren, ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und hieß ihn Samuel; denn ich habe ihn von dem Herrn gebeten.
* 1 Moſ. 21, 1. 2.

21. Und da der Mann El-Kana hinauf zog mit ſeinem ganzen Hauſe, daß er dem Herrn opferte das Opfer zur Zeit gewöhnlich, und ſein Gelübde,

22. Zog Hanna nicht mit hinauf, ſondern ſprach zu ihrem Manne: Bis der Knabe entwöhnet werde, ſo will ich ihn bringen, daß er vor dem Herrn erſcheine, und bleibe daſelbſt ewiglich.

23. El-Kana, ihr Mann, ſprach zu ihr: So thue, wie dirs gefällt, bleibe, bis du ihn entwöhneſt; der Herr beſtätige aber, was er geredet hat. Alſo blieb das Weib, und ſäugete ihren Sohn, bis daß ſie ihn entwöhnete;

24. Und brachte ihn mit ihr hinauf, nachdem ſie ihn entwöhnet hatte, mit dreyen Farren, mit einem Epha Mehl, und einer Flaſche Wein, und brachte ihn in das Haus des Herrn zu Silo. Der Knabe aber war noch jung.

25. Und ſie ſchlachteten einen Farren, und brachten den Knaben zu Eli.

26. Und ſie ſprach: Ach mein Herr, ſo * wahr deine Seele lebet, mein Herr, ich bin das Weib, das hier bey dir ſtand, und bat den Herrn, * c. 17, 55.

27. Da ich um dieſen Knaben bat. Nun hat der Herr * meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat. * v. 17.

28. Darum * gebe ich ihn dem Herrn wieder ſein Lebenlang, weil er vom Herrn erbeten iſt. Und ſie beteten daſelbſt den Herrn an. * v. 11.

Das 2. Capitel.

Hannä Lobgeſang. Auferziehung Samuels. Bosheit der Söhne Eli.

Und Hanna betete, und ſprach: Mein Herz iſt fröhlich * in dem Herrn, mein Horn iſt erhöhet in dem Herrn, mein † Mund hat ſich weit aufgethan über meine Feinde; denn ich freue mich deines Heils. * Luc. 1, 47.
† 2 Cor. 6, 11.

2. Es iſt niemand heilig, wie der Herr; auſſer * dir iſt keiner; und iſt kein Hort, wie unſer Gott iſt. * Pſ. 86, 8.

3. Laſſet euer großes Rühmen und Trotzen, laſſet aus euerm Munde das Alte; denn der Herr iſt ein Gott, der es merket, und läßt ſolches Vornehmen nicht gelingen.

4. Der Bogen der Starken iſt zerbrochen, und die Schwachen ſind umgürtet mit Stärke.

5. Die da ſatt waren, ſind ums Brod verkauft worden, und die Hunger litten, hungert nicht mehr; bis daß die Unfruchtbare ſieben gebar, und die viele Kinder hatte, abnahm.

6. Der Herr * tödtet, und machet lebendig; führet in die Hölle, und wieder heraus. * 5 Moſ. 32, 39. rc.

7. Der Herr machet arm und machet reich; er * erniedriget und erhöhet.
* Jer. 52, 32. Luc. 1, 52.

8. Er hebet * auf den Dürftigen aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth, daß er ihn ſetze unter die Fürſten, und den Stuhl der Ehren erben laſſe. Denn der † Welt Ende ſind des Herrn, und er hat den Erdboden darauf geſetzet.
* Pſ. 113, 7. 8. Luc. 1, 52. † Pſ. 24, 1.

9. Er wird * behüten die Füſſe ſeiner Heiligen; aber die Gottloſen müſſen zu nichte werden in Finſterniß; denn † viel Vermögen hilft doch niemand.
* Pſ. 91, 11. † Pſ. 40, 18.

10. Die mit dem Herrn hadern, müſſen zu Grunde gehen; über ihnen wird er * donnern im Himmel. Der Herr wird richten der Welt Ende, und wird Macht geben ſeinem Könige, und erhöhen † das Horn ſeines Geſalbten. * c. 7, 10.
Pſ. 11, 6. † Pſ. 132, 17.

11. El-Kana aber gieng hin gen Ramath in ſein Haus, und der Knabe war des Herrn Diener vor dem Prieſter Eli.

12. Aber die Söhne Eli waren böſe Buben: die fragten nicht nach dem Herrn,

13. Noch nach dem Recht der Prieſter an das Volk. Wenn jemand etwas opfern wollte, ſo kam des Prieſters Knabe, weil das Fleiſch kochte, und hatte eine * Kreuel (Gabel) mit drey Zacken in ſeiner Hand,
* 2 Moſ. 27, 3.

14. Und ſtieß in den Tiegel, oder Keſſel, oder Pfanne, oder Topf, und was er mit der Kreuel hervorzog, das nahm der Prieſter davon. Alſo thaten ſie dem ganzen Iſrael, die daſelbſt hinkamen zu Silo.

15. Deſſelben gleichen, ehe denn ſie * das Fett anzündeten, kam des Prieſters Knabe, und ſprach zu dem, der das Opfer brachte: Gieb mir das Fleiſch, dem Prieſter zu braten; denn er will nicht gekochtes Fleiſch von dir nehmen, ſondern rohes.
* 3 Moſ. 3, 3. ff.

16. Wenn dann jemand zu ihm ſagte: Laß das Fett anzünden, wie ſichs heute gebühret, und nimm darnach, was dein Herz begehret, ſo ſprach er zu ihm: Du ſollſt mirs jetzt geben; wo nicht, ſo will ichs mit Gewalt nehmen.

17. Darum ward die Sünde der Knaben ſehr groß vor dem Herrn; denn die Leute läſterten das Speisopfer des Herrn.

18. Samuel aber war ein Diener vor dem Herrn, und der Knabe war umgürtet mit einem leinenen Leibrock.

19. Dazu

19. Dazu machte ihm ſeine Mutter ei-
nen kleinen Rock, und brachte ihn ihm
hinauf, zu ſeiner Zeit, wann ſie mit
ihrem Manne hinauf gieng zu opfern
die Opfer zu ſeiner Zeit.
20. Und Eli ſegnete El-Kana und ſein
Weib, und ſprach: Der Herr gebe dir
Same von dieſem Weibe, um die Bitte,
die ſie vom Herrn gebeten hat. Und
ſie giengen an ihren Ort.
21. Und der Herr ſuchte Hanna heim,
daß ſie ſchwanger ward, und gebar drey
Söhne und zwo Töchter. Aber Samuel,
der Knabe, nahm zu bey dem Herrn.
22. Eli aber war ſehr alt, und erfuhr
alles, was ſeine Söhne thaten dem gan-
zen Iſrael, und daß ſie ſchliefen bey den
* Weibern, die da dieneten vor der Thür
der Hütte des Stifts. * 2 Moſ. 38, 8.
23. Und er ſprach zu ihnen: Warum
thut ihr ſolches? Denn ich höre euer
böſes Weſen von dieſem ganzen Volk.
24. Nicht, meine Kinder, das iſt nicht
ein gut Geſchrey, das ich höre. Ihr ma-
chet des Herrn Volk übertreten.
25. Wenn jemand wider einen Men-
ſchen ſündiget, ſo kanns der Richter
ſchlichten. Wenn aber jemand wider
den Herrn ſündiget, wer kann für ihn
bitten? Aber ſie gehorchten ihres Va-
ters Stimme nicht; denn der Herr hatte
Willens, ſie zu tödten.
26. Aber der Knabe Samuel gieng *
und nahm zu, und war angenehm bey
dem Herrn, und bey den Menſchen.
* Luc. 2, 52.
27. Es kam aber ein Mann Gottes
zu Eli, und ſprach zu ihm: So ſpricht
der Herr: Ich habe mich * geoffenbaret
deines Vaters Hauſe, da ſie noch in
Egypten waren in Pharaons Hauſe;
* Geſch. 7, 25.
28. Und habe ihn daſelbſt mir erwählet
vor allen Stämmen Iſraels zum Prie-
ſterthum, daß er opfern ſollte auf mei-
nem Altar, und Räuchwerk anzünden,
und den Leibrock vor mir tragen; und
habe deines Vaters Hauſe gegeben alle
Feuer der Kinder Iſrael.
29. Warum löckeſt (handelſt frech) du
denn wider meine Opfer und Speisopfer,
die ich geboten habe in der Wohnung?
und du ehreſt deine Söhne mehr, denn
mich, daß ihr euch mäſtet von dem Be-
ſten aller Speisopfer meines Volks Iſ-
rael.
30. Darum ſpricht der Herr, der Gott
Iſraels: Ich * habe geredet, dein Haus
und deines Vaters Haus ſollten wandeln
vor mir ewiglich. Aber nun ſpricht der
Herr: Es ſey ferne von mir, ſondern †
wer mich ehret, den will ich auch ehren;
wer ** aber mich verachtet, der ſoll
wieder verachtet werden. * 2 Moſ. 28, 1.
† Joſ. 12, 26. ** Mal. 2, 9.
31. Siehe, * es wird die Zeit kommen,
daß ich will entzwey brechen deinen Arm,
und den Arm deines Vaters Hauſes, daß
kein Alter ſey in deinem Hauſe;
* 1 Kön. 2, 27.
32. Und wirſt ſehen deinen Widerwär-
tigen in der Wohnung, in allerley Gu-
tem, das Iſrael geſchehen wird; und
wird kein Alter ſeyn in deines Vaters
Hauſe ewiglich.
33. Doch will ich aus dir niemand
von meinem Altar ausrotten, auf daß
deine Augen verſchmachten, und deine
Seele ſich gräme; und alle Menge dei-
nes Hauſes ſollen ſterben, wenn ſie
Männer geworden ſind.
34. Und das ſoll dir ein Zeichen ſeyn,
das über deine zween Söhne, Hophni
und Pinehas, kommen wird; * auf ei-
nen Tag werden ſie beyde ſterben.
* c. 4, 11.
35. Ich aber will mir einen treuen
Prieſter erwecken, der ſoll thun, wie
es meinem Herzen und meiner Seele
gefällt; dem will ich ein beſtändiges
Haus bauen, daß er vor meinem Ge-
ſalbten wandle immerdar.
36. Und wer übrig iſt von deinem
Hauſe, der wird kommen, und vor je-
nem niederfallen, um einen ſilbernen
Pfenning und Stück Brod, und wird
ſagen: Lieber, laß mich zu einem Prie-
ſtertheil, daß ich einen Biſſen Brod eſſe.

Das 3. Capitel.

Samuel wird berufen und anſehnlich
gemacht.

Und da Samuel, der Knabe, dem
Herrn dienete unter Eli, war des
Herrn Wort theuer zu derſelbigen
Zeit, und war wenig Weiſſagung.
2. Und es begab ſich zu derſelbigen Zeit,
lag Eli an ſeinem Ort, und * ſeine Au-
gen fiengen an dunkel zu werden, daß
er nicht ſehen konnte. * c. 4, 15.
3. Und Samuel hatte ſich gelagert im
Tempel des Herrn, da die Lade Gottes
war, ehe denn die Lampe Gottes verloſch.
4. Und der Herr rief Samuel. Er
aber antwortete: Siehe, hier bin ich;
5. Und lief zu Eli, und ſprach: Siehe,
hier bin ich, du haſt mich gerufen. Er
aber ſprach: Ich habe dir nicht gerufen,
gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen.
Und er gieng hin, und legte ſich ſchlafen.
6. Der Herr rief abermal: Samuel.
Und Samuel ſtand auf, und gieng zu
Eli, und ſprach: Siehe, hier bin ich,
du haſt mich gerufen. Er aber ſprach:
Ich habe dir nicht gerufen, mein Sohn,
gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen.
7. Aber Samuel kannte den Herrn
noch nicht, und des Herrn Wort war
ihm noch nicht geoffenbaret.
8. Und der Herr rief Samuel abermal
zum dritten Mal. Und er ſtund auf, und
gieng zu Eli, und ſprach: Siehe, hier
bin ich, du haſt mich gerufen. Da merkte
Eli, daß der Herr dem Knaben rief;

9. Und ſprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen, und ſo dir gerufen wird, ſo ſprich: Rede, Herr, denn dein Knecht höret. Samuel gieng hin, und legte ſich an ſeinen Ort.

10. Da kam der Herr, und trat dahin, und rief wie vormals: Samuel, Samuel. Und Samuel ſprach: Rede, denn dein Knecht höret.

11. Und der Herr ſprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein Ding in Iſrael, daß * wer das hören wird, dem werden ſeine beyde Ohren gellen. * 2 Kön. 21, 12.

12. An dem Tage will ich erwecken über Eli, was ich wider ſein Haus geredet habe; ich wills anfangen und vollenden.

13. Denn ich habs ihm angeſagt, daß ich Richter ſeyn will über ſein Haus ewiglich, um der Miſſethat willen, daß er wußte, wie ſeine Kinder ſich ſchändlich hielten, und hätte nicht einmal ſauer dazu geſehen.

14. Darum habe ich dem Hauſe Eli geſchworen, daß dieſe Miſſethat des Hauſes Eli ſoll nicht verſöhnet werden, weder mit Opfer noch mit Speisopfer, ewiglich.

15. Und Samuel lag bis an den Morgen, und that die Thür auf am Hauſe des Herrn. Samuel aber fürchtete ſich, das Geſicht Eli anzuſagen.

16. Da rief ihm Eli, und ſprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hier bin ich.

17. Er ſprach: Was iſt das Wort, das dir geſagt iſt? Verſchweige mir nichts. Gott thue dir dieß und das, wo du mir etwas verſchweigeſt, das dir geſagt iſt.

18. Da ſagte ihm Samuel alles an, und verſchwieg ihm nichts. Er aber ſprach: Es iſt der Herr; er thue, was ihm wohlgefällt.

19. Samuel aber nahm zu, und der Herr war mit ihm, und fiel keines unter allen ſeinen Worten auf die Erde.

20. Und ganz Iſrael, von Dan an bis gen Berſeba, erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des Herrn war.

21. Und der Herr erſchien hinfort zu Silo: Denn der Herr war Samuel geoffenbaret worden zu Silo, durchs Wort des Herrn.

Cap. 4. v. 1. Und Samuel fieng an zu predigen dem ganzen Iſrael.

Das 4. Capitel.

Iſraels Niederlage. Entführung der Bundeslade. Todesfall Eli und ſeiner Söhne.

Iſrael aber zog aus, den Philiſtern entgegen in den Streit, und lagerten ſich bey Eben-Ezer. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu * Aphek. * Joſ. 15, 53.

2. Und rüſteten ſich gegen Iſrael. Und der Streit theilete ſich weit, und Iſrael ward von den Philiſtern geſchlagen, und ſchlugen in der Ordnung im Felde bey vier tauſend Mann.

3. Und da das Volk ins Lager kam, ſprachen die Aelteſten Iſraels: Warum hat uns der Herr heute ſchlagen laſſen vor den Philiſtern? Laßt uns zu uns * nehmen die Lade des Bundes des Herrn von Silo; und laßt ſie unter uns kommen, daß ſie uns helfe von der Hand unſerer Feinde. * c. 14, 18.

4. Und das Volk ſandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des Herrn Zebaoth, der * über den Cherubim ſitzet. Und waren da die zween Söhne Eli mit der Lade des Bundes Gottes, Hophni und Pinehas. * 2 Sam. 6, 2.

5. Und da die Lade des Bundes des Herrn in das Lager kam, jauchzete das ganze Iſrael mit einem großen Jauchzen, daß die Erde erſchallete.

6. Da aber die Philiſter höreten das Geſchrey ſolches Jauchzens, ſprachen ſie: Was iſt das Geſchrey ſolches großen Jauchzens in der Ebräer Lager? Und da ſie erfuhren, daß die Lade des Herrn ins Lager gekommen wäre,

7. Fürchteten ſie ſich, und ſprachen: Gott iſt ins Lager gekommen. Und ſprachen weiter: Wehe uns! denn es iſt vorhin nicht alſo geſtanden.

8. Wehe uns! wer will uns erretten von der Hand dieſer mächtigen Götter? Das ſind die Götter, die Egypten ſchlugen mit allerley Plage in der Wüſte.

9. So ſeyd nun getroſt und Männer, ihr Philiſter, daß ihr nicht dienen müſſet den Ebräern, wie ſie euch * gedienet haben. Seyd Männer, und ſtreitet. * Richt. 13, 1.

10. Da ſtritten die Philiſter, und Iſrael ward geſchlagen, und ein jeglicher floh in ſeine Hütte. Und es war eine ſehr große Schlacht, daß aus Iſrael fielen dreyßig tauſend Mann Fußvolk.

11. Und die Lade Gottes ward * genommen, und die zween Söhne Eli, Hophni und Pinehas, † ſtarben. * Pſ. 78, 61. † Pſ. 78, 64.

12. Da lief einer von Benjamin aus dem Heer, und kam gen Silo deſſelben Tages, und hatte ſeine Kleider zerriſſen, und hatte Erde auf ſein Haupt geſtreuet.

13. Und ſiehe, als er hinein kam, ſaß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weg ſähe; denn ſein Herz war zaghaft über der Lade Gottes. Und da der Mann in die Stadt kam, ſagte ers an, und die ganze Stadt ſchrie.

14. Und da Eli das laute Schreyen hörete, fragte er: Was iſt das für ein lautes Getümmel? Da kam der Mann eilend, und ſagte es Eli an.

15. (Eli aber war acht und neunzig Jahre alt, und ſeine * Augen waren dunkel, daß er nicht ſehen konnte.) * c. 3, 2.

16. Der Mann aber ſprach zu Eli:

Ich komme, und bin heute aus dem
Heer geflohen. Er aber ſprach: Wie
gehet es zu, mein Sohn?
17. Da antwortete der Verkündiger,
und ſprach: Iſrael iſt geflohen vor den
Philiſtern, und iſt eine große Schlacht
im Volk geſchehen; und deine zween
Söhne, Hophni und Pinehas, ſind ge-
ſtorben, dazu die Lade Gottes iſt ge-
nommen.
18. Da er aber der Lade Gottes gedach-
te, fiel er zurück vom Stuhl am Thor
und brach ſeinen Hals entzwey, und
ſtarb; denn er war alt, und ein ſchwe-
rer Mann. Er richtete aber Iſrael vier-
zig Jahre.
19. Seine Schnur aber, Pinehas Weib,
war ſchwanger, und ſollte ſchier ge-
liegen. Da ſie das Gerücht hörete, daß
die Lade Gottes genommen, und ihr
Schwäher und Mann todt wäre, krüm-
mete ſie ſich, und gebar; denn es kam
ſie ihr Wehe an.
20. Und da ſie jetzt ſtarb, ſprachen die
Weiber, die neben ihr ſtanden: * Fürch-
te dich nicht, du haſt einen jungen Sohn.
Aber ſie antwortete nichts, und nahms
auch nicht zu Herzen. * 1 Moſ. 35, 17.
21. Und ſie hieß den Knaben Icabod,
und ſprach: Die Herrlichkeit iſt dahin
von Iſrael; weil die Lade Gottes ge-
nommen war, und ihr Schwäher, und
ihr Mann.
22. Und ſprach abermal: Die Herr-
lichkeit iſt dahin von Iſrael; denn die
Lade Gottes iſt genommen.

Das 5. Capitel.

Plage der Philiſter, wegen der entführ-
ten Bundeslade.

Die Philiſter aber nahmen die Lade
Gottes, und brachten ſie von
Eben-Ezer gen * Asdod,
* Joſ. 15, 46. 47.
2. In das Haus Dagons, und ſtelle-
ten ſie neben Dagon.
3. Und da die von Asdod des andern
Morgens frühe aufſtanden, fanden ſie
Dagon auf ſeinem Antlitz liegen auf der
Erde, vor der Lade des Herrn; aber
ſie nahmen den Dagon und ſetzten ihn
wieder an ſeinen Ort.
4. Da ſie aber des andern Morgens
frühe aufſtanden, fanden ſie Dagon
abermal auf ſeinem Antlitz liegen auf
der Erde vor der Lade des Herrn; aber
ſein Haupt und ſeine beyde Hände abge-
hauen auf der Schwelle, daß der Rumpf
allein darauf lag.
5. Darum treten die Prieſter Dagons,
und alle, die in Dagons Haus gehen,
nicht auf die Schwelle Dagons zu As-
dod, bis auf dieſen Tag.
6. Aber die Hand des Herrn ward
ſchwer über die von Asdod, und verder-
bete ſie, und ſchlug * Asdod, und alle
ihre Grenzen an heimlichen Orten.
* Pſ. 78, 66.
7. Da aber die Leute zu Asdod ſahen,
daß es ſo zugieng, ſprachen ſie: Laßt die
Lade des Gottes Iſraels nicht bey uns
bleiben, denn ſeine Hand iſt zu hart über
uns und unſern Gott Dagon.
8. Und ſandten hin, und verſammel-
ten alle Fürſten der Philiſter zu ſich, und
ſprachen: Was * ſollen wir mit der Lade
des Gottes Iſraels machen? Da antwor-
teten ſie: Laſſet die von Gad die Lade des
Gottes Iſraels umher tragen. * c. 6, 2.
9. Und ſie trugen die Lade des Gottes
Iſraels umher. Da ſie aber dieſelbe um-
her trugen, ward durch die Hand des
Herrn in der Stadt ein ſehr großer Ru-
mor, und ſchlug die Leute in der Stadt
beyde klein und groß, und kriegten
heimliche Plage an heimlichen Orten.
10. Da ſandten ſie die Lade des Herrn
gen * Ekron. Da aber die Lade Gottes
gen Ekron kam, ſchrien die von Ekron:
Sie haben die Lade Gottes umher ge-
tragen zu mir, daß ſie mich tödte und
mein Volk. * Joſ. 15, 46.
11. Da ſandten ſie hin, und verſam-
melten alle Fürſten der Philiſter, und
ſprachen: Sendet die Lade des Gottes
Iſraels wieder an ihren Ort, daß ſie mich
und mein Volk nicht tödte. Denn die
Hand Gottes machte einen ſehr großen
Rumor mit Würgen in der ganzen Stadt.
12. Und welche Leute nicht ſtarben,
die wurden geſchlagen an heimlichen Or-
ten, daß das Geſchrey der Stadt auf
gen Himmel gieng.

Das 6. Capitel.

Die Bundeslade wird den Iſraeliten
wieder zugeſtellt.

Alſo war die Lade des Herrn ſieben
Monden im Lande der Philiſter.
2. Und die Philiſter riefen ihre
Prieſter und Weiſſager, und ſprachen:
Was * ſollen wir mit der Lade des Herrn
machen? Lehret uns, womit ſollen wir
ſie an ihren Ort ſenden? * c. 5, 8.
3. Sie ſprachen: Wollt ihr die Lade
des Gottes Iſraels ſenden, ſo ſendet ſie
nicht leer, ſondern ſollt ihr vergelten ein
Schuldopfer; ſo werdet ihr geſund wer-
den, und es wird euch kund werden, wa-
rum ſeine Hand nicht von euch läßt.
4. Sie aber ſprachen: Welches iſt das
Schuldopfer, das wir ihm geben ſollen?
Sie antworteten: Fünf goldene Aerſe,
und fünf goldene Mäuſe, nach der Zahl
der fünf Fürſten der Philiſter; denn es
iſt einerley Plage geweſen über euch alle,
und über eure Fürſten.
5. So müſſet ihr nun machen gleiche
Geſtalt euern Aerſen, und euern Mäu-
ſen, die euer Land verderbet haben, daß
ihr dem Gott Iſraels die Ehre gebet;
vielleicht wird ſeine Hand leichter werden
über euch, und über euern Gott, und
über euer Land.
6. Warum verſtocket ihr euer Herz,

wie * die Egypter und Pharao ihr Herz verſtockten? Iſts nicht alſo, da er ſich an ihnen bewies, † lieſſen ſie ſie fahren, daß ſie hingiengen?

* 2 Moſ. 8, 15. † 2 Moſ. 12, 31.

7. So nehmet nun, und machet einen neuen Wagen, und zwo junge ſäugende Kühe, auf die nie kein Joch gekommen iſt, und ſpannet ſie an den Wagen, und laſſet ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben;

8. Und nehmet die Lade des Herrn, und ſetzet ſie auf den Wagen; und die goldenen Kleinode, die ihr ihm zum Schuldopfer gebet, thut in ein Käſtlein neben ihre Seiten, und ſendet ſie hin, und laſſet ſie gehen.

9. Und ſehet ihr zu. Gehet ſie hin auf dem Wege ihrer Grenze gen Beth-Semes, ſo hat er uns alles das große Uebel gethan; wo nicht, ſo werden wir wiſſen, daß ſeine Hand uns nicht gerühret hat, ſondern es iſt uns ohngefähr widerfahren.

10. Die Leute thaten alſo, und nahmen zwo junge ſäugende Kühe, und ſpanneten ſie an einen Wagen, und behielten ihre Kälber daheim,

11. Und ſetzten die Lade des Herrn auf den Wagen, und das Käſtlein mit den goldenen Mäuſen, und mit den Bildern ihrer Aerſe.

12. Und die Kühe giengen ſtracks Weges zu Beth-Semes zu, auf einer Straſſe, und giengen und blöketen, und wichen nicht, weder zur Rechten noch zur Linken; und die Fürſten der Philiſter giengen ihnen nach, bis an die Grenze Beth-Semes.

13. Die Beth-Semiter aber ſchnitten eben in der Weizenerndte im Grunde, und hoben ihre Augen auf, und ſahen die Lade, und freueten ſich, dieſelbe zu ſehen.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Joſua, des Beth-Semiters, und ſtand daſelbſt ſtille. Und war ein großer Stein daſelbſt; und ſie ſpalteten das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem Herrn zum Brandopfer.

15. Die Leviten aber hoben die Lade des Herrn herab, und das Käſtlein, das neben daran war, darinnen die goldenen Kleinode waren, und ſetzten ſie auf den großen Stein. Aber die Leute zu Beth-Semes opferten dem Herrn deſſelben Tages Brandopfer und andere Opfer.

16. Da aber die fünf Fürſten der Philiſter zugeſehen hatten, zogen ſie wiederum gen Ekron deſſelben Tages.

17. Dieß ſind aber die goldenen Aerſe, die die Philiſter dem Herrn zum Schuldopfer gaben, Asdod einen, Gaſa einen, Asklon einen, Gath einen, und Ekron einen.

18. Und goldene Mäuſe, nach der Zahl aller Städte der Philiſter unter den fünf Fürſten, beydes der gemauerten Städte und Dörfer, und bis an das große Abel, darauf ſie die Lade des Herrn lieſſen, bis auf dieſen Tag, auf dem Acker Joſua, des Beth-Semiters.

19. Und etliche zu Beth-Semes wurden geſchlagen, darum, daß ſie die * Lade des Herrn geſehen hatten; und er ſchlug des Volks fünfzig tauſend, und ſiebenzig Mann. Da trug das Volk Leid, daß der Herr ſo eine große Schlacht im Volk gethan hatte. * 4 Moſ. 4, 20.

20. Und die Leute zu Beth-Semes ſprachen: Wer kann ſtehen vor dem Herrn, ſolchem heiligen Gott? Und zu wem ſoll er von uns ziehen?

21. Und ſie ſandten Boten zu den Bürgern * Kiriath-Jearim, und lieſſen ihnen ſagen: Die Philiſter haben die Lade des Herrn wiedergebracht; kommt herab, und holet ſie zu euch herauf. * Joſ. 18, 14.

Das 7. Capitel.

Die bußfertigen Iſraeliten ſiegen auf Samuels Gebet wider die Philiſter.

Alſo kamen die Leute von * Kiriath-Jearim, und holeten die Lade des Herrn hinauf, und brachten ſie ins Haus Abi-Nadabs zu Gibea; und ſeinen Sohn Eleaſar heiligten ſie, daß er der Lade des Herrn hütete. * Richt. 18, 12.

2. Und von dem Tage an, da die Lade des Herrn zu Kiriath-Jearim blieb, verzog ſich die Zeit ſo lange, bis zwanzig Jahre wurden; und das ganze Haus Iſrael weinete vor dem Herrn.

3. Samuel aber ſprach zu dem ganzen Haus Iſrael: So ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem Herrn; ſo * thut von euch die fremden Götter und Aſtharoth, und richtet euer Herz † zu dem Herrn, und dienet ihm allein, ſo wird er euch erretten aus der Philiſter Hand.

* Joſ. 24, 23. † 5 Moſe 6, 13. rc.

4. Da thaten die Kinder Iſrael von ſich * Baalim und Aſtharoth, und dieneten dem Herrn allein. * Richt. 10, 16.

5. Samuel aber ſprach: Verſammelt das ganze Iſrael gen * Mizpa, daß ich für euch bitte zum Herrn. * c. 10, 17.

6. Und ſie kamen zuſammen gen Mizpa, und ſchöpften Waſſer, und goſſens aus vor dem Herrn, und faſteten denſelben Tag, und ſprachen daſelbſt: Wir haben dem Herrn geſündiget. Alſo richtete Samuel die Kinder Iſrael zu Mizpa.

7. Da aber die Philiſter höreten, daß die Kinder Iſrael zuſammen gekommen waren gen Mizpa, zogen die Fürſten der Philiſter hinauf wider Iſrael. Da das die Kinder Iſrael höreten, fürchteten ſie ſich vor den Philiſtern,

8. Und ſprachen zu Samuel: * Laß nicht ab für uns zu ſchreyen zu dem Herrn, unſerm Gott, daß er uns helfe aus der Philiſter Hand. * c. 12, 23.

9. Samuel nahm ein Milchlämmlein, und opferte dem Herrn ein ganzes Brandopfer, und ſchrie zum Herrn für Iſrael; und der Herr erhörte ihn.

10. Und indem Samuel das Brand-

opfer opferte, kamen die Philiſter her- zu, zu ſtreiten wider Iſrael. Aber der Herr ließ * donnern einen großen Donner über die Philiſter deſſelben Tages, und ſchreckte ſie, daß ſie vor Iſrael geſchlagen wurden. * c. 2, 10.

11. Da zogen die Männer Iſrael aus von Mizpa, und jagten die Philiſter, und ſchlugen ſie bis unter Beth Car.

12. Da nahm Samuel einen Stein, und ſetzte ihn zwiſchen Mizpa und Sen, und hieß ihn Eben-Ezer, und ſprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen.

13. Alſo wurden die Philiſter gedämpfet, und kamen nicht mehr in die Grenze Iſrael; und die Hand des Herrn war wider die Philiſter, ſo lange Samuel lebte.

14. Alſo wurden Iſrael die Städte wieder, die die Philiſter ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath, ſamt ihren Grenzen; die errettete Iſrael von der Hand der Philiſter; denn Iſrael hatte Frieden mit den Amoritern.

15. Samuel aber richtete Iſrael ſein Lebenlang,

16. Und zog jährlich umher zu Beth-El, und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er Iſrael an allen dieſen Orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen * Ramath, denn da war ſein Haus, und richtete Iſrael daſelbſt, und bauete dem Herrn daſelbſt einen Altar. * c. 1, 19.

Das 8. Capitel.

Iſrael begehret einen König. Deſſen Recht wird angezeiget.

Da aber Samuel alt ward, ſetzte er ſeine Söhne zu Richtern über Iſrael.

2. Sein erſtgeborner Sohn hieß Joel, und der andere * Abia; und waren Richter zu Berſeba. * 1 Chr. 7, 28.

3. Aber ſeine Söhne wandelten nicht in ſeinem Wege, ſondern neigten ſich zum Geiz, und * nahmen Geſchenke, und beugten das Recht. * 2 Moſ. 23, 8. 5 Moſ. 16, 19.

4. Da verſammelten ſich alle Aelteſten in Iſrael, und kamen gen * Ramath zu Samuel, * c. 7, 17.

5. Und ſprachen zu ihm: Siehe, du biſt alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; ſo * ſetze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heiden haben. * Hoſ. 13, 10. Geſch. 13, 21.

6. Das gefiel Samuel übel, daß ſie ſagten: * Gieb uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete vor dem Herrn. * 5 Moſ. 17, 14.

7. Der Herr aber ſprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, das ſie zu dir geſagt haben; denn ſie haben nicht dich, ſondern mich verworfen, daß ich nicht ſoll König über ſie ſeyn.

8. Sie thun dir, wie ſie immer gethan haben, von dem Tage an, da ich ſie aus Egypten führete, bis auf dieſen Tag, und haben mich verlaſſen, und andern Göttern gedienet.

9. So gehorche nun ihrer Stimme; doch bezeuge ihnen, und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über ſie herrſchen wird.

10. Und Samuel ſagte alle Worte des Herrn dem Volk, das von ihm einen König forderte.

11. Das wird des Königs Recht ſeyn, der über euch herrſchen wird: Eure Söhne wird er nehmen zu ſeinem Wagen, und Reitern, die vor ſeinem Wagen hertraben;

12. Und zu Hauptleuten über tauſend, und über fünfzig, und zu Ackerleuten, die ihm ſeinen Acker bauen, und zu Schnittern in ſeiner Erndte, und daß ſie ſeinen Harniſch und was zu ſeinem Wagen gehöret, machen.

13. Eure Töchter aber wird er nehmen, daß ſie Apothekerinnen, Köchinnen und Beckerinnen ſeyen.

14. Eure beſten Aecker und Weinberge und Oehlgärten wird er nehmen, und ſeinen Knechten geben.

15. Dazu von eurer Saat und Weinbergen wird er den Zehnten nehmen, und ſeinen Kämmerern und Knechten geben.

16. Und eure Knechte und Mägde, und eure feinſten Jünglinge, und eure Eſel wird er nehmen, und ſeine Geſchäfte damit ausrichten.

17. Von euern Heerden wird er den Zehnten nehmen, und ihr müſſet ſeine Knechte ſeyn.

18. Wenn ihr dann ſchreyen werdet zu der Zeit über euern König, den ihr euch erwählet habt, ſo wird euch der Herr zu derſelbigen Zeit nicht erhören.

19. Aber das Volk wegerte ſich zu gehorchen der Stimme Samuels, und ſprachen: Mit nichten, ſondern es ſoll ein König über uns ſeyn;

20. Daß wir auch ſeyen wie alle andere Heiden, daß uns unſer König richte, und * vor uns her ausziehe, wenn wir unſere Kriege führen. * 4 Moſ. 27, 17.

21. Da gehorchte Samuel allem dem, das das Volk ſagte, und ſagte es vor den Ohren des Herrn.

22. Der Herr aber ſprach zu Samuel: * Gehorche ihrer Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel ſprach zu den Männern Iſrael: Gehet hin, ein jeglicher in ſeine Stadt. * v. 7. 9.

Das 9. Capitel.

Saul, der ernannte König in Iſrael, iſt Samuels Gaſt.

Es war aber ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, ein Sohn Abiels, des Sohns Zeror, des Sohns

Bechoraths, des Sohns Aphiah, des Sohns eines Mannes Jemini, * ein weidlicher (begüterter) Mann.
* Ruth 2, 1.

2. Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul; der war ein junger * feiner Mann, und war kein feinerer unter den Kindern Iſrael, eines † Haupts länger denn alles Volk. * 2 Sam. 14, 25. † 1 Sam. 10, 23.

3. Es hatte aber Kis, der Vater Sauls, ſeine Eſelinnen verloren, und er ſprach zu ſeinem Sohne Saul: Nimm der Knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und ſuche die Eſelinnen.

4. Und er gieng durch das Gebirge Ephraim, und durch das Land Saliſa, und ſie fanden ſie nicht; ſie giengen durchs Land Saalim, und ſie waren nicht da; ſie giengen durchs Land Jemini, und fanden ſie nicht.

5. Da ſie aber kamen ins Land Zuph, ſprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen; mein * Vater möchte von den Eſelinnen laſſen, und für uns ſorgen.
* c. 10, 2.

6. Er aber ſprach: Siehe, es iſt ein berühmter Mann Gottes in dieſer Stadt; alles, was er ſagt, das geſchiehet. Nun laß uns dahin gehen; vielleicht ſagt er uns unſern Weg, den wir gehen.

7. Saul aber ſprach zu ſeinem Knaben: Wenn wir ſchon hingehen, was bringen wir dem Manne? Denn das Brod iſt dahin aus unſerm Sack, ſo haben wir ſonſt keine Gabe, die wir dem Manne Gottes bringen. Was haben wir?

8. Der Knabe antwortete Saul wieder, und ſprach: Siehe, ich habe ein Viertheil eines ſilbernen Seckels bey mir; den wollen wir dem Manne Gottes geben, daß er uns unſern Weg ſage.

9. Vorzeiten in Iſrael, wenn man gieng Gott zu fragen, ſprach man: Kommt, laß uns gehen zu dem Seher; denn die man jetzt Propheten heißt, die hieß man vorzeiten Seher.

10. Saul ſprach zu ſeinem Knaben: Du haſt wohl geredet; komm, laß uns gehen. Und da ſie hingiengen zu der Stadt, da der Mann Gottes war,

11. Und zur Stadt hinauf kamen, fanden ſie Dirnen, die heraus giengen, Waſſer zu ſchöpfen; zu denſelben ſprachen ſie: Iſt der * Seher hier? * 1 Chr. 10, 22.

12. Sie antworteten ihnen, und ſprachen: Ja, ſiehe, da iſt er; eile, denn er iſt heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute zu opfern hat auf der Höhe.

13. Wenn ihr in die Stadt kommt, ſo werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet auf die Höhe zu eſſen. Denn das Volk wird nicht eſſen, bis er komme, ſintemal er ſegnet das Opfer; darnach eſſen die, ſo geladen ſind. Darum ſo gehet hinauf; denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. Und da ſie hinauf zur Stadt kamen, und mitten in der Stadt waren; ſiehe, da gieng Samuel heraus ihnen entgegen, und wollte auf die Höhe gehen.

15. Aber der Herr hatte Samuel ſeinen Ohren geoffenbaret einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und geſagt:

16. Morgen um dieſe Zeit will ich * einen Mann zu dir ſenden, aus dem Lande Benjamin; den ſollſt du zum Fürſten ſalben über mein Volk Iſrael, daß er mein Volk erlöſe von der Philiſter Hand. Denn ich habe mein Volk angeſehen, und ſein Geſchrey iſt vor mich gekommen.
* Geſch. 13, 21.

17. Da nun Samuel Saul anſahe, antwortete ihm der Herr: Siehe, das iſt der Mann, davon ich dir geſagt habe, daß er über mein Volk herrſche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem Thor, und ſprach: Sage mir, wo iſt hier des Sehers Haus?

19. Samuel antwortete Saul, und ſprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr ſollt heute mit mir eſſen; morgen will ich dich laſſen gehen, und alles, was in deinem Herzen iſt, will ich dir ſagen.

20. Und um die Eſelinnen, die du vor dreyen Tagen verloren haſt, bekümmere dich jetzt nicht, ſie ſind gefunden; und weß wird ſeyn alles, was das Beſte iſt in Iſrael? Wirds nicht dein und deines Vaters ganzen Hauſes ſeyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Sohn von Jemini, und von den geringſten Stämmen Iſraels, und mein Geſchlecht das * kleinſte unter allen Geſchlechtern der Stämme Benjamins? Warum ſageſt du denn mir ſolches?
* c. 15, 17.

22. Samuel aber nahm Saul und ſeinen Knaben, und führete ſie in die Eßlaube, und ſetzte ſie oben an unter die, ſo geladen waren, derer war bey dreyßig Mann.

23. Und Samuel ſprach zu dem Koch: Gieb her das Stück, das ich dir gab und befahl, du ſollteſt es bey dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf, und das daran hieng. Und er legte es Saul vor, und ſprach: Siehe, das iſt übergeblieben, lege vor dich, und iß, denn es iſt auf dich behalten, eben auf dieſe Zeit, da ich das Volk lud. Alſo aß Saul mit Samuel des Tages.

25. Und da ſie hinab giengen von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dache.

26. Und ſtanden frühe auf; und da die Morgenröthe aufgieng, rief Samuel den Saul auf dem Dache, und ſprach: Auf! daß ich dich gehen laſſe. Und Saul machte ſich auf, und die beyde giengen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da ſie kamen hinab an der

Stadt Ende, ſprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hingehe, und er gieng vorhin. Du aber ſtehe jetzt ſtille, daß ich dir kund thue, was Gott geſaget hat.

Das 10. Capitel.

Saul zum Könige geſalbet und vorgeſtellet.

Da nahm * Samuel ein Oehlglas, und goß auf ſein Haupt, und küſſete ihn, und ſprach: Sieheſt du, † daß dich der Herr zum Fürſten über ſein Erbtheil geſalbet hat? * c. 15, 1. † Geſch. 13, 21.

2. Wenn du jetzt von mir geheſt, ſo wirſt du zween Männer finden bey dem * Grabe Rahels, in der Grenze Benjamin, zu Zelzah, die werden zu dir ſagen: Die Eſelinnen ſind gefunden, die du zu ſuchen biſt gegangen; und ſiehe, dein † Vater hat die Eſel aus der Acht gelaſſen, und ſorget um euch, und ſpricht: Was ſoll ich um meinen Sohn thun? * 1 Moſ. 35, 19. † 1 Sam. 9, 5.

3. Und wenn du dich von dannen weiter wendeſt, ſo wirſt du kommen zu der Eiche Thabor, daſelbſt werden dich antreffen drey Männer, die hinauf gehen zu Gott gen Beth-El. Einer trägt drey Böcklein, der andere drey Stücke Brod, der dritte eine Flaſche mit Wein.

4. Und ſie werden dich freundlich grüſſen, und dir zwey Brode geben; die ſollſt du von ihren Händen nehmen.

5. Darnach wirſt du kommen auf den Hügel Gottes, da der Philiſter Lager iſt; und wenn du daſelbſt in die Stadt kommeſt, wird dir begegnen ein Haufen Propheten von der Höhe herab kommend, und vor ihnen her ein Pſalter, und Pauken, und Pfeifen, und Harfen, und ſie weiſſagend.

6. Und der Geiſt des Herrn wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weiſſageſt; da wirſt du ein anderer Mann werden.

7. Wenn dir nun dieſe Zeichen kommen, ſo thue, was dir unter die Hände kommt; denn Gott iſt mit dir.

8. Du ſollſt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal; ſiehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brandopfer und Dankopfer. Sieben Tage ſollſt du harren, bis ich zu dir komme, und dir kund thue, was du thun ſollſt.

9. Und da er ſeine Schultern wandte, daß er von Samuel gieng, gab ihm Gott ein anderes Herz, und kamen alle dieſe Zeichen auf denſelben Tag.

10. Und da ſie kamen an den Hügel, ſiehe, da kam ihm ein Prophetenhaufe entgegen, und der Geiſt * Gottes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weiſſagete. * c. 16, 13.

11. Da ihn aber ſahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weiſſagete, ſprachen ſie alle unter einander: Was iſt * dem Sohne Kis geſchehen? Iſt Saul auch unter den Propheten? * c. 19, 24.

12. Und einer daſelbſt antwortete, und ſprach: Wer iſt ihr Vater? Daher iſt das Sprüchwort gekommen: Iſt Saul auch unter den Propheten?

13. Und da er ausgeweiſſaget hatte, kam er auf die Höhe.

14. Es ſprach aber Sauls Vetter zu ihm und zu ſeinem Knaben: Wo ſeyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eſelinnen zu ſuchen; und da wir ſahen, daß ſie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da ſprach der Vetter Sauls: Sage mir, was ſagte euch Samuel?

16. Saul antwortete ſeinem Vetter: Er ſagte uns, daß die Eſelinnen gefunden wären. Aber von dem Königreich ſagte er ihm nichts, was Samuel geſagt hatte.

17. Samuel aber berief das Volk zum Herrn gen Mizpa.

18. Und ſprach zu den Kindern Iſrael: So ſagt der Herr, der Gott Iſraels: Ich habe Iſrael aus Egypten geführet, und euch von der Egypter Hand errettet, und von der Hand aller Königreiche, die euch zwangen.

19. Und ihr habt heute * euern Gott verworfen, der euch aus allem euerm Unglück und Trübſal geholfen hat, und ſprechet zu ihm: Setze einen König über uns. Wohlan, ſo tretet nun vor den Herrn, nach euern Stämmen und Freundſchaften. * c. 8, 7.

20. Da nun Samuel alle Stämme Iſraels herzu brachte, ward getroffen der Stamm Benjamin.

21. Und da er den Stamm Benjamin herzu brachte mit ſeinen Geſchlechtern, ward getroffen das Geſchlecht Matri; und ward getroffen Saul, der Sohn Kis. Und ſie ſuchten ihn, aber ſie fanden ihn nicht.

22. Da fragten ſie ferner den Herrn: Wird er auch noch herkommen? Der Herr antwortete: Siehe, er hat ſich unter die Fäſſer verſteckt.

23. Da liefen ſie hin, und holeten ihn von dannen; und da er unter das Volk trat, war er * eines Haupts länger denn alles Volk. * c. 9, 2.

24. Und Samuel ſprach zu allem Volk: Da ſehet ihr, welchen der Herr erwählet hat, denn ihm iſt keiner gleich in allem Volk. Da jauchzte alles Volk, und ſprach: * Glück zu dem Könige! * 1 Kön. 1, 25.

25. Samuel aber ſagte dem Volk * alle Rechte des Königreichs, und ſchriebs in ein Buch, und legte es vor den Herrn. Und Samuel ließ alles Volk gehen, einen jeglichen in ſein Haus. * c. 8, 11. 5 Moſ. 17, 16. ff.

26. Und Saul gieng auch heim gen

Gibea; und gieng mit ihm des Heers ein Theil, welcher Herz Gott rührete.

27. Aber * etliche loſe Leute ſprachen: Was ſollte uns dieſer helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein Geſchenk. Aber er that, als hörete ers nicht. * c. 11, 12.

Das 11. Capitel.

Sauls erſter Sieg wider die Ammoniter.

Es zog aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer * zu Jabes ſprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, ſo wollen wir dir dienen. * c. 31, 11.

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darin will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte * Auge ausſteche, und mache euch zu Schanden unter dem ganzen Iſrael. * Jer. 39, 7.

3. Da ſprachen zu ihm die Aelteſten zu Jabes: Gieb uns ſieben Tage, daß wir Boten ſenden in alle Grenzen Iſrael; iſt dann niemand, der uns errette, ſo wollen wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die Boten gen Gibea zu Saul, und redeten ſolches vor den Ohren des Volks. Da hob alles Volk ſeine Stimme auf, und weinete.

5. Und ſiehe, da kam Saul vom Felde, hinter den Rindern her, und ſprach: Was iſt dem Volk, daß es weinet? Da erzähleten ſie ihm die Sache der Männer von Jabes.

6. Da * gerieth der Geiſt Gottes über ihn, als er ſolche Worte hörete, und ſein Zorn ergrimmete ſehr. * c. 10, 10.

7. Und nahm ein Paar Ochſen, und zerſtückte ſie, und ſandte in alle Grenzen Iſrael durch die Boten, und ließ ſagen: Wer nicht ausziehet, Saul und Samuel nach, deß Rindern ſoll man alſo thun. Da fiel die Furcht des Herrn auf das Volk, daß ſie auszogen, gleich als ein einiger Mann.

8. Und man machte die Ordnung zu Baſek; und der Kinder Iſrael waren drey hundert mal tauſend Mann, und der Kinder Juda dreyßig tauſend.

9. Und ſie ſagten den Boten, die gekommen waren: Alſo ſagt den Männern zu Jabes in Gilead: Morgen ſoll euch Hülfe geſchehen, wenn die Sonne beginnet heiß zu ſcheinen. Da die Boten kamen, und verkündigten das den Männern zu Jabes, wurden ſie froh.

10. Und die Männer Jabes ſprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thut alles, was euch gefällt.

11. Und des andern Morgens ſtellete Saul das Volk in drey Haufen, und kamen ins Lager um die Morgenwache, und ſchlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß ward; welche aber überblieben, wurden alſo zerſtreuet, daß ihrer nicht zween bey einander blieben.

12. Da ſprach das Volk zu Samuel: * Wer ſind ſie, die da ſagten: Sollte Saul über uns herrſchen? Gebet ſie her, die Männer, daß wir ſie tödten. * c. 10, 27.

13. Saul aber ſprach: Es ſoll auf dieſen Tag niemand ſterben; denn der * Herr hat heute Heil gegeben in Iſrael. * c. 14, 45.

14. Samuel ſprach zum Volk: Kommt, und laßt uns gen * Gilgal gehen, und das Königreich daſelbſt erneuern. * c. 10, 8.

15. Da gieng alles Volk gen Gilgal, und * machten daſelbſt Saul zum Könige vor dem Herrn zu Gilgal, und opferten Dankopfer vor dem Herrn. Und Saul ſamt allen Männern Iſrael freueten ſich daſelbſt gar ſehr. * c. 12, 1.

Das 12. Capitel.

Wie anſehnlich Samuel ſein Richteramt übergeben.

Da ſprach Samuel zum ganzen Iſrael: Siehe, ich * habe eurer Stimme gehorchet in allem, das ihr mir geſagt habt, und † habe einen König über euch gemacht. * c. 8, 7. 22. † c. 11, 15.

2. Und nun ſiehe, da ziehet euer König vor euch her. Ich aber bin alt und grau geworden, und meine Söhne ſind bey euch, und ich bin vor euch hergegangen von meiner Jugend auf, bis auf dieſen Tag.

3. Siehe, hier bin ich, antwortet wider mich vor dem Herrn und ſeinem Geſalbten: Ob ich jemands Ochſen oder Eſel genommen habe? Ob ich jemanden habe Gewalt oder Unrecht gethan? * Ob ich von jemands Hand ein Geſchenk genommen habe, und mir die Augen blenden laſſen? So will ichs euch wiedergeben. * Geſch. 20, 33.

4. Sie ſprachen: Du haſt uns keine Gewalt noch Unrecht gethan, und von niemands Hand etwas genommen.

5. Er ſprach zu ihnen: Der Herr ſey Zeuge wider euch, und ſein Geſalbter heutiges Tages, daß ihr nichts in meiner Hand gefunden habt. Sie ſprachen: Ja, Zeugen ſollen ſie ſeyn.

6. Und Samuel ſprach zum Volk: Ja, der Herr, der Moſe und Aaron gemacht hat, und eure Väter aus Egyptenland geführet hat.

7. So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem Herrn, über alle Wohlthat des Herrn, die er an euch und euren Vätern gethan hat.

8. Als * Jakob in Egypten gekommen war, ſchrien eure Väter zu dem Herrn, und er ſandte Moſe und Aaron, daß ſie eure Väter aus Egypten führeten, und ſie an dieſem Ort wohnen lieſſen. * 1 Moſ. 46, 6.

9. Aber da ſie des Herrn, ihres Gottes, vergaßen, * verkaufte er ſie unter die Gewalt Siſſera, des Hauptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt der Philiſter, und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die ſtritten wider ſie.
* Richt. 4, 2.

10. Und ſchrien abermal zum Herrn, und ſprachen: * Wir haben geſündiget, daß wir den Herrn verlaſſen, und Baalim und Aſtharoth gedienet haben; nun aber errette uns von der Hand unſerer Feinde, ſo wollen wir dir dienen.
* c. 7, 6. Richt. 10, 10.

11. Da ſandte der Herr * Jerub-Baal, Bedan, † Jephthah, †† und Samuel; und errettete euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ euch ſicher wohnen. * Richt. 6, 14. † Richt. 11, 2. 29. †† 1 Sam. 7, 10.

12. Da ihr aber ſahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, ſprachet ihr zu mir: Nicht * du, ſondern ein König ſoll über uns herrſchen; ſo doch der Herr, euer Gott, euer König war. * c. 8, 5.

13. Nun da habt ihr euern König, den ihr erwählet und gebeten habt; denn ſiehe, der Herr hat einen König über euch geſetzt.

14. Werdet ihr nun den Herrn fürchten, und ihm dienen, und ſeiner Stimme gehorchen, und dem Munde des Herrn nicht ungehorſam ſeyn, ſo werdet beyde ihr und euer König, der über euch herrſchet, dem Herrn, euerm Gott, folgen.

15. Werdet ihr aber des Herrn Stimme nicht gehorchen, ſondern ſeinem Munde ungehorſam ſeyn, ſo wird die Hand des Herrn wider euch und wider eure Väter ſeyn.

16. Auch tretet nun her, und ſehet das große Ding, das der Herr vor euern Augen thun wird.

17. Iſt nicht jetzt die Weizenerndte? Ich will aber den Herrn anrufen, daß er ſoll donnern und regnen laſſen, daß ihr innen werdet, und ſehen ſollt das große Uebel, das ihr vor des Herrn Augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt.

18. Und da Samuel den Herrn anrief, ließ der Herr donnern und regnen deſſelben Tages. Da fürchtete das ganze Volk ſehr den Herrn und Samuel.

19. Und ſprachen alle zu Samuel: * Bitte für deine Knechte den Herrn, deinen Gott, daß wir nicht ſterben; denn über alle unſere Sünde haben wir auch das Uebel gethan, daß wir uns einen König gebeten haben. * 2 Moſ. 9, 28.

20. Samuel aber ſprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, ihr habt zwar das Uebel alles gethan; doch weichet nicht hinter dem Herrn ab, ſondern dienet dem Herrn von ganzem Herzen,

21. Und weichet nicht dem Eiteln (Götzendienſt) nach; denn es nützet nicht, und * kann nicht erretten, weil es ein eiteles Ding iſt. * 5 Moſ. 32, 37. 38.

22. Aber der Herr verläſſet ſein Volk nicht, um ſeines großen Namens willen, denn der Herr hat angefangen, euch ihm ſelbſt zum Volk zu machen.

23. Es ſey aber auch ferne von mir, mich alſo an dem Herrn zu verſündigen, daß ich ſollte ablaſſen für euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen Weg.

24. * Fürchtet nur den Herrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen; denn ihr habt geſehen, wie große Dinge er mit euch thut. * 2 Kön. 17, 39.

25. Werdet ihr aber übel handeln, ſo werdet beyde ihr und euer König verloren ſeyn.

Das 13. Capitel.

Sauls Mißtrauen im Zuge wider die Philiſter.

Saul war ein Jahr König geweſen; und da er zwey Jahre über Iſrael regieret hatte,

2. Erwählte er ihm drey tauſend Mann aus Iſrael. Zwey tauſend waren mit Saul zu Michmas, und auf dem Gebirge zu Beth-El, und ein tauſend mit Jonathan zu Gibea Benjamin; das andere Volk aber ließ er gehen, einen jeglichen in ſeine Hütte.

3. Jonathan aber ſchlug die Philiſter in ihrem Lager, das zu Gibea war: das kam vor die Philiſter. Und Saul ließ die Poſaune blaſen im ganzen Lande, und ſagen: Das laſſet die Ebräer hören.

4. Und ganz Iſrael hörete ſagen: Saul hat der Philiſter Lager geſchlagen, denn Iſrael ſtank vor den Philiſtern. Und alles Volk ſchrie Saul nach gen Gilgal.

5. Da verſammelten ſich die Philiſter zu ſtreiten mit Iſrael, dreyßig tauſend Wagen, ſechs tauſend Reiter, und ſonſt Volk, ſo viel wie * Sand am Rande des Meers, und zogen herauf, und lagerten ſich zu Michmas, gegen Morgen vor Beth-Aven. * Richt. 7, 12

6. Da das ſahen die Männer Iſrael, daß ſie in Nöthen waren, (denn dem Volk war bange) verkrochen ſie ſich in die Höhlen, und Klüfte, und Felſen, und Löcher, und Gruben.

7. Die Ebräer aber giengen über den Jordan, ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles Volk war hinter ihm zag.

8. Da harrete er * ſieben Tage auf die Zeit von Samuel beſtimmet. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerſtreuete ſich das Volk von ihm.
* c. 10, 8.

9. Da ſprach Saul: Bringet mir her

Brandopfer und Dankopfer. Und er opferte Brandopfer.

10. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, ſiehe, da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu ſegnen.

11. Samuel aber ſprach: Was haſt du gemacht? Saul antwortete: Ich ſah, daß das Volk ſich von mir zerſtreuete, und du kameſt nicht zur beſtimmten Zeit, und die Philiſter waren verſammelt zu Michmas.

12. Da ſprach ich: Nun werden die Philiſter zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das Angeſicht des Herrn nicht erbeten; da wagte ichs, und * opferte Brandopfer. * 3 Moſ. 17, 5. 8. 9.

13. Samuel aber ſprach zu Saul: Du haſt thörlich gethan, und nicht gehalten des Herrn, deines Gottes, Gebot, das er dir geboten hat; denn er hätte dein Reich beſtätiget über Iſrael für und für.

14. Aber nun wird dein Reich nicht beſtehen. Der Herr hat ihm * einen Mann erſucht nach ſeinem Herzen, dem hat der Herr geboten Fürſt zu ſeyn über ſein Volk; denn du haſt des Herrn Gebot nicht gehalten. * Geſch. 13, 22.

15. Und Samuel machte ſich auf, und gieng von Gilgal gen Gibea Benjamin. Aber Saul zählete das Volk, das bey ihm war, bey ſechs hundert Mann.

16. Saul aber, und ſein Sohn Jonathan, und das Volk, das bey ihm war, blieben auf dem Hügel Benjamin. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Michmas.

17. Und aus dem Lager der Philiſter zogen drey Haufen, das Land zu verheeren: Einer wandte ſich auf die Straſſe gen Ophra, ins Land Sual;

18. Der andere wandte ſich auf die Straſſe Beth-Horon; der dritte wandte ſich auf die Straſſe, die da langet an das Thal Zeboim, an der Wüſte.

19. Es ward aber * kein Schmid im ganzen Lande Iſrael erfunden; denn die Philiſter gedachten, die Ebräer möchten Schwerdt und Spieß machen. * Richt. 5, 8.

20. Und mußte ganz Iſrael hinabziehen zu den Philiſtern, wenn jemand hatte eine Pflugſchar, Haue, Beil oder Senſe zu ſchärfen.

21. Und die Schneiden an den Senſen und Hauen, und Gabeln, und Beilen waren abgearbeitet, und die Stacheln ſtumpf geworden.

22. Da nun der Streittag kam, ward kein Schwerdt noch Spieß gefunden in des ganzen Volks Hand, das mit Saul und Jonathan war; ohne Saul und ſein Sohn hatten Waffen.

23. Und der Philiſter Lager zog heraus vor Michmas über.

Das 14. Capitel.

Heldenthat Jonathans. Saul ſtürzt ihn durch unzeitigen Eifer in Lebensgefahr.

Es begab ſich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Sauls, ſprach zu ſeinem Knaben, der ſein Waffenträger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philiſter Lager, das da drüben iſt; und ſagte es ſeinem Vater nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibea am Ende unter einem Granatenbaum, der in der Vorſtadt war; und des Volks, das bey ihm war, war bey ſechs hundert Mann.

3. Und Ahia, der Sohn Ahitob, Icabods Bruder, * Pinehas Sohn, des Sohns Eli, war Prieſter des Herrn zu Silo, und trug den Leibrock an. Das Volk wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen. * c. 4, 21.

4. Es waren aber an dem Wege, da Jonathan ſuchte hinüber zu gehen zu der Philiſter Lager, zween ſpitzige Felſen, einer dieſſeit, der andere jenſeit; der eine hieß Bozez, der andere Senne.

5. Und einer ſah von Mitternacht gegen Michmas, und der andere von Mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan ſprach zu ſeinem Waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieſer Unbeſchnittenen, vielleicht wird der Herr etwas durch uns ausrichten; denn es iſt * dem Herrn nicht ſchwer, durch Viele oder Wenige zu helfen. * Richt. 7, 7. 2 Chr. 14, 11.

7. Da antwortete ihm ſein Waffenträger: Thue alles, was in deinem Herzen iſt; fahre hin, ſiehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.

8. Jonathan ſprach: Wohlan, wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen ins Geſicht kommen,

9. Werden * ſie denn ſagen: Stehet ſtille, bis wir an euch gelangen, ſo wollen wir an unſerm Ort ſtehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen; * 1 Moſ. 24, 14.

10. Werden ſie aber ſagen: Kommt zu uns herauf, ſo wollen wir zu ihnen hinauf ſteigen, ſo hat ſie uns der Herr in unſere Hände gegeben. Und das ſoll uns zum Zeichen ſeyn.

11. Da ſie nun der Philiſter Lager beyde ins Geſicht kamen, ſprachen die Philiſter: Siehe, die Ebräer ſind aus den Löchern gegangen, darinnen ſie ſich verkrochen hatten.

12. Und die Männer im Lager antworteten Jonathan und ſeinem Waffenträger, und ſprachen: Kommt herauf zu uns, ſo wollen wirs euch wohl lehren. Da ſprach Jonathan zu ſeinem Waffenträger: Steige mir nach, der Herr hat ſie gegeben in die Hände Iſraels.

13. Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füſſen hinauf, und ſein Waffenträger ihm nach. Da * fielen ſie vor Jonathan darnieder, und ſein Waffenträger würgete ihm immer nach. * 3 Moſ. 26, 7. 8.

14. Alſo, daß die erſte Schlacht, die Jonathan und ſein Waffenträger that, war bey zwanzig Mann; bey nahe eine halbe Hufe Acker, die ein Joch treibet.

15. Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde, und im ganzen Volk des Lagers, und die ſtreifenden Rotten erſchracken auch, alſo, daß das Land erbebete, denn es war ein Schrecken von Gott.

16. Und die Wächter Sauls zu Gibea Benjamin ſahen, daß der Haufe zerrann, und verlief ſich, und ward zerſchmiſſen.

17. Saul ſprach zu dem Volk, das bey ihm war: Zählet und beſehet, wer von uns ſey weggegangen. Und da ſie zähleten, ſiehe, da war Jonathan und ſein Waffenträger nicht da.

18. Da ſprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die Lade Gottes, (denn die Lade Gottes war zu der Zeit bey den Kindern Iſrael.)

19. Und da Saul noch redete mit dem Prieſter, da ward das Getümmel und das Laufen in der Philiſter Lager größer. Und Saul ſprach zum Prieſter: Ziehe deine Hand ab.

20. Und Saul rief, und alles Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streit; und ſiehe, da gieng * eines jeglichen Schwerdt wider den andern, und es war ein ſehr großes Getümmel. * Richt. 7, 22. 2 Chr. 20, 22. 23.

21. Auch die Ebräer, die vorhin bey den Philiſtern geweſen waren, und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, thaten ſich zu Iſrael, die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle Männer von Iſrael, die ſich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten, da ſie höreten, daß die Philiſter flohen, ſtrichen hinter ihnen her im Streit.

23. Alſo half der Herr zu der Zeit Iſrael; und der Streit währete bis gen Beth-Aven.

24. Und da die Männer Iſrael matt waren deſſelben Tages, beſchwor Saul das Volk, und ſprach: Verflucht ſey jedermann, wer etwas iſſet bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche. Da aß das ganze Volk nichts.

25. Und das ganze Land kam in den Wald. Es war aber Honig im Felde.

26. Und da das Volk hinein kam in den Wald; ſiehe, da floß der Honig. Aber niemand that deſſelben mit der Hand zu ſeinem Munde, denn das Volk fürchtete ſich vor dem Eide.

27. Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß ſein Vater das Volk beſchworen hatte, und reckte ſeinen Stab aus, den er in ſeiner Hand hatte, und tunkte mit der Spitze in den Honigſeim, und wandte ſeine Hand zu ſeinem Munde, da wurden ſeine Augen wacker.

28. Da antwortete einer des Volks, und ſprach: Dein Vater hat das Volk beſchworen, und geſagt: Verflucht ſey jedermann, der heute etwas iſſet. Und das Volk war matt geworden.

29. Da ſprach Jonathan: Mein Vater hat das Land geirret: ſehet, wie wacker ſind meine Augen geworden, daß ich ein wenig dieſes Honigs gekoſtet habe.

30. Weil aber das Volk heute nicht hat müſſen eſſen von der Beute ſeiner Feinde, die es gefunden hat, ſo hat auch nun die Schlacht nicht größer werden können wider die Philiſter.

31. Sie ſchlugen aber die Philiſter des Tages von Michmas bis gen Ajalon. Und das Volk ward ſehr matt.

32. Und das Volk richtete die Ausbeute zu, und nahmen Schafe und Rinder, und Kälber, und ſchlachtetens auf der Erde, und aſſens ſo * blutig. * 3 Moſ. 3, 17. ꝛc.

33. Da verkündigte man Saul: Siehe, das Volk verſündiget ſich an dem Herrn, daß es Blut iſſet. Er ſprach: Ihr habt übel gethan, wälzet her zu mir jetzt einen großen Stein.

34. Und Saul ſprach weiter: Zerſtreuet euch unter das Volk, und ſaget ihnen, daß ein jeglicher ſeinen Ochſen und ſeine Schafe zu mir bringe, und ſchlachtets allhier, daß ihrs eſſet, und euch nicht verſündiget an dem Herrn mit dem Bluteſſen. Da brachte alles Volk ein jeglicher ſeinen Ochſen mit ſeiner Hand herzu des Nachts, und ſchlachtetens daſelbſt.

35. Und Saul bauete dem Herrn einen Altar. Das iſt der erſte Altar, den er dem Herrn bauete.

36. Und Saul ſprach: Laſſet uns hinab ziehen den Philiſtern nach, bey der Nacht, und ſie berauben, bis daß licht Morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlaſſen. Sie antworteten: Thue alles, was dir gefällt. Aber der Prieſter ſprach: Laßt uns hieher zu Gott nahen.

37. Und Saul fragte Gott: Soll ich hinab ziehen, den Philiſtern nach? Und willſt du ſie geben in Iſraels Hände? Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht.

38. Da ſprach Saul: Laßt herzu treten alle Haufen des Volks, und erfahret und ſehet, an welchem die Sünde ſey zu dieſer Zeit.

39. Denn ſo wahr der Herr lebet, der Heiland Iſraels, und ob ſie gleich an meinem Sohne Jonathan wäre, ſo ſoll er ſterben. Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volk.

40. Und er ſprach zu dem ganzen Iſrael: Seyd ihr auf jener Seite; ich und mein Sohn Jonathan wollen ſeyn auf

dieſer Seite. Das Volk ſprach zu Saul: Thue, was dir gefällt.

41. Und Saul ſprach zu dem Herrn, dem Gott Iſraels: Schaffe Recht. Da ward Jonathan und Saul * getroffen; aber das Volk gieng frey aus.

* Joſ. 7, 16. ff.

42. Saul ſprach: Werfet über mich und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathan getroffen.

43. Und Saul ſprach zu Jonathan: Sage mir, * was haſt du gethan? Jonathan ſagte es ihm, und ſprach: Ich habe ein wenig Honig gekoſtet mit dem Stabe, den ich in meiner Hand hatte, und ſiehe, ich muß darum ſterben.

* Joſ. 7, 19.

44. Da ſprach Saul: * Gott thue mir dieß und das, Jonathan, du mußt des Todes ſterben. * 1 Kön. 2, 23. c. 19, 2.

45. Aber das Volk ſprach zu Saul: Sollte Jonathan ſterben, der ein ſolches * großes Heil in Iſrael gethan hat? Das ſey ferne; ſo wahr der Herr lebet, es ſoll kein Haar von ſeinem Haupt auf die Erde fallen; denn Gott hats heute durch ihn gethan. Alſo erlöſete das Volk Jonathan, daß er nicht ſterben mußte.

* c. 11, 13.

46. Da zog Saul herauf von den Philiſtern, und die Philiſter zogen an ihren Ort.

47. Aber da Saul das Reich über Iſrael eingenommen hatte, ſtritte er wider alle ſeine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zoba, wider die Philiſter, und wo er ſich hinwandte, da übte er Strafe.

48. Und machte ein Heer, und ſchlug die Amalekiter, und errettete Iſrael von der Hand aller, die ſie zwackten.

49. Saul aber hatte * Söhne, Jonathan, Iſwi, Malchiſua; und ſeine zwo Töchter hieſſen alſo: Die Erſtgeborne Merob, und die Jüngſte Michal.

* 1 Chr. 9, 33.

50. Und das Weib Sauls hieß Ahinoam, eine Tochter Ahimaaz. Und * ſein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ner, Sauls Vetter.

* c. 17, 55. c. 26, 5.

51. Kis aber war Sauls Vater; Ner aber, Abners Vater, war ein Sohn Abi-Els.

52. Es war aber ein harter Streit wider die Philiſter, ſo lange Saul lebte. Und wo Saul ſah einen ſtarken und rüſtigen Mann, den nahm er zu ſich.

Das 15. Capitel.

Saul wegen ſeines Ungehorſams verworfen.

Samuel aber ſprach zu Saul: Der * Herr hat mich geſandt, daß ich dich zum Könige ſalbete über ſein Volk Iſrael; ſo höre nun die Stimme der Worte des Herrn. * c. 10, 1.

2. So ſpricht der Herr Zebaoth: Ich habe gedacht, was * Amalek wider Iſrael that, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Egypten zog.

* 2 Moſ. 17, 8. 4 Moſ. 24, 20. 5 Moſ. 25, 17.

3. So ziehe nun hin, und ſchlage die * Amalekiter, und verbanne ſie mit allem, das ſie haben; ſchone ſeiner nicht, ſondern tödte beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochſen und Schafe, Kameele und Eſel. * 2 Moſ. 17, 14. ꝛc.

4. Saul ließ ſolches vor das Volk kommen, und er zählete ſie zu Thelaim, zwey hundert tauſend Fußvolks, und zehn tauſend Mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bach,

6. Und ließ dem Keniter ſagen: Gehet hin, weichet, und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume; denn ihr thatet Barmherzigkeit an allen Kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen. Alſo machten ſich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da ſchlug Saul die Amalekiter von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten liegt.

8. Und * griff Agag, der Amalekiter König, lebendig, und alles Volk verbannete er mit des Schwerdts Schärfe.

* Joſ. 8, 23.

9. Aber Saul und das Volk ſchonte des Agags, und was gute Schafe und Rinder, und gemäſtet war, und der Lämmer, und alles, was gut war, und wolltens nicht verbannen; was aber ſchnöde und untüchtig war, das verbanneten ſie.

10. Da geſchah des Herrn Wort zu Samuel, und ſprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe; denn er hat ſich hinter mir abgewendet, und meine Worte nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig, und ſchrie zu dem Herrn die ganze Nacht.

12. Und Samuel machte ſich frühe auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angeſagt, daß Saul gen Carmel gekommen wäre, und hätte ihm ein Siegeszeichen aufgerichtet, und wäre herum gezogen, und gen Gilgal hinab gekommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, ſprach Saul zu ihm: * Geſegnet ſeyſt du dem Herrn! Ich habe des Herrn Wort erfüllet. * Richt. 17, 2. Ruth 3, 10.

14. Samuel antwortete: Was iſt denn das für ein Blöken der Schafe in meinen Ohren, und ein Brüllen der Rinder, die ich höre?

15. Saul ſprach: Von den Amalekitern haben ſie ſie gebracht; denn das Volk verſchonte der beſten Schafe und Rinder, um des Opfers willen des Herrn,

deines Gottes; das andere haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir ſagen, was der Herr mit mir geredet hat dieſe Nacht. Er ſprach: Sage her.

17. Samuel ſprach: Iſts nicht alſo, da * du klein wareſt vor deinen Augen, wurdeſt du das Haupt unter den Stämmen Iſraels, und der Herr ſalbte dich zum Könige über Iſrael? * c. 9, 21.

18. Und der Herr ſandte dich auf den Weg, und ſprach: Ziehe hin, und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und ſtreite wider ſie, bis du ſie vertilgeſt.

19. Warum haſt du nicht gehorchet des Herrn Stimme; ſondern haſt dich zum Raube gewendet, und übel gehandelt vor den Augen des Herrn?

20. Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der Stimme des Herrn gehorchet, und bin hingezogen des Weges, den mich der Herr ſandte, und habe Agag, der Amalekiter König, gebracht, und die Amalekiter verbannet;

21. Aber das Volk hat des Raubes genommen, Schafe und Rinder, das beſte unter dem Verbanneten, dem Herrn, deinem Gott, zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber ſprach: Meyneſt du, daß der Herr mehr Luſt habe am Opfer und Brandopfer, als am Gehorſam der Stimme des Herrn? Siehe, * Gehorſam iſt beſſer, denn Opfer, und Aufmerken beſſer, denn das Fett von Widdern:
* Hoſ. 6, 6. Matth. 9, 13. c. 12, 7.

23. Denn Ungehorſam iſt eine Zaubereyſünde, und Widerſtreben iſt Abgötterey und Götzendienſt. Weil du nun des Herrn Wort verworfen haſt, hat * er dich auch verworfen, daß du nicht König ſeyeſt. * c. 16, 1.

24. Da ſprach Saul zu Samuel: Ich habe geſündiget, daß ich des Herrn Befehl und deine Worte übergangen habe; denn ich fürchtete das Volk, und gehorchte ſeiner Stimme.

25. Und nun vergieb mir die Sünde, und kehre mit mir um, daß ich den Herrn anbete.

26. Samuel ſprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; denn du haſt des Herrn Wort verworfen, und der Herr hat * dich auch verworfen, daß du nicht König ſeyeſt über Iſrael.
* 2 Sam. 7, 15.

27. Und als ſich Samuel umwandte, daß er weggieng, ergriff er ihn bey einem Zipfel ſeines Rocks, und er zerriß.

28. Da ſprach Samuel zu ihm: Der Herr hat das Königreich Iſrael heute von dir * geriſſen, und deinem Nächſten gegeben, der beſſer iſt denn du.
* c. 28, 17.

29. Auch * lüget der Held in Iſrael nicht, und gereuet ihn nicht, denn er iſt nicht ein Menſch, daß ihn etwas gereuen ſollte. * 4 Moſ. 23, 19.

30. Er aber ſprach: Ich habe geſündiget; aber ehre mich doch jetzt vor den Aelteſten meines Volks und vor Iſrael, und kehre mit mir um, daß ich den Herrn, deinen Gott, anbete.

31. Alſo kehrete Samuel um, und folgte Saul nach, daß Saul den Herrn anbetete.

32. Samuel aber ſprach: Laßt her zu mir bringen Agag, der Amalekiter König. Und Agag gieng zu ihm getroſt, und ſprach: Alſo muß man des Todes Bitterkeit vertreiben.

33. Samuel ſprach: Wie dein Schwerdt Weiber ihrer Kinder beraubet hat, alſo ſoll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubet ſeyn unter den Weibern. Alſo zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem Herrn in Gilgal.

34. Und Samuel gieng hin gen Ramath; Saul aber zog hinauf zu ſeinem Hauſe zu Gibea-Saul.

35. Und Samuel ſah Saul forthin nicht mehr, bis an den Tag ſeines Todes. Aber doch trug Samuel Leid um Saul, daß den Herrn gereuet hatte, daß er Saul zum Könige über Iſrael gemacht hatte.

Das 16. Capitel.

Davids Beruf, und erſte Salbung zum König.

Und der Herr ſprach zu Samuel: Wie lange trägſt du Leid um Saul, * den ich verworfen habe, daß er nicht König ſey über Iſrael? Fülle dein Horn mit Oehl, und gehe hin, ich will dich ſenden zu dem Bethlehemiter Iſai; denn unter ſeinen Söhnen habe ich mir einen † König erſehen. * c. 15, 23.
† Geſch. 13, 22.

2. Samuel aber ſprach: Wie ſoll ich hingehen? Saul wirds erfahren, und mich erwürgen. Der Herr ſprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir, und ſprich: Ich bin gekommen dem Herrn zu opfern.

3. Und ſollſt Iſai zum Opfer laden; da will ich dir weiſen, was du thun ſollſt, daß du mir ſalbeſt, welchen ich dir ſagen werde.

4. Samuel that, wie ihm der Herr geſagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entſetzten ſich die Aelteſten der Stadt, und giengen ihm entgegen, und ſprachen: * Iſts Friede, daß du kommeſt?
* 2 Kön. 9, 18.

5. Er ſprach: Ja, ich bin gekommen, dem Herrn zu opfern; heiliget euch, und kommt mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Iſai und ſeine Söhne, und lud ſie zum Opfer.

6. Da ſie nun herein kamen, ſahe er den * Eliab an, und gedachte, ob vor dem Herrn ſey ſein Geſalbter.
* c. 17, 13.

7. Aber der Herr ſprach zu Samuel: Siehe nicht an * ſeine Geſtalt, noch ſeine große Perſon; ich habe ihn verworfen. Denn es gehet nicht, wie ein Menſch ſiehet. Ein Menſch ſiehet, was vor Augen iſt; der † Herr aber ſiehet das Herz an.
* Geſch. 10, 34. ꝛc. † Pſ. 7, 10. ꝛc.
8. Da rief Iſai dem * Abinadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen. Und er ſprach: Dieſen hat der Herr auch nicht erwählet. * c. 17, 13.
9. Da ließ Iſai vorüber gehen Samma. Er aber ſprach: Dieſen hat der Herr auch nicht erwählet.
10. Da ließ Iſai ſeine ſieben Söhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel ſprach zu Iſai: Der Herr hat derer keinen erwählet.
11. Und Samuel ſprach zu Iſai: Sind das die Knaben alle? Er aber ſprach: Es iſt noch übrig * der Kleinſte; und ſiehe, er hütet der Schafe. Da ſprach Samuel zu Iſai: Sende hin, und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht ſetzen, bis er hieher komme. * c. 17, 14.
12. Da ſandte er hin, und ließ ihn holen, und er war * bräunlicht, mit ſchönen Augen und guter Geſtalt. Und der Herr ſprach: Auf, und ſalbe ihn, denn der iſts. * c. 17, 42.
13. Da nahm Samuel ſein Oehlhorn, und * ſalbete ihn mitten unter ſeinen Brüdern. Und der Geiſt des Herrn gerieth über David, von dem Tage an und fernerhin. Samuel aber machte ſich auf, und gieng gen Rama.
* 2 Sam. 7, 8. Pſ. 78, 71.
Pſ. 89, 21. Geſch. 13, 22.
14. Der Geiſt aber des Herrn wich von Saul; und ein böſer Geiſt vom Herrn machte ihn ſehr unruhig.
15. Da ſprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böſer Geiſt von Gott machet dich ſehr unruhig;
16. Unſer Herr ſage ſeinen Knechten, die vor ihm ſtehen, daß ſie einen Mann ſuchen, * der auf der Harfe wohl ſpielen könne; auf daß, wenn der böſe Geiſt Gottes über dich kommt, der mit ſeiner Hand ſpiele, daß es beſſer mit dir werde. * 2 Kön. 3, 15.
17. Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten: Sehet nach einem Manne, der es wohl kann auf Saitenſpiel, und bringet ihn zu mir.
18. Da antwortete der Knaben einer, und ſprach: Siehe, ich habe geſehen einen Sohn Iſai, des Bethlehemiten, der kann wohl auf Saitenſpiel; ein rüſtiger Mann, und ſtreitbar, und verſtändig in Sachen, und ſchön, und der Herr iſt mit ihm.
19. Da ſandte Saul Boten zu Iſai, und ließ ihm ſagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bey den Schafen iſt.
20. Da nahm Iſai einen Eſel mit Brod, und ein Lägel Wein, und ein Ziegenböcklein, und ſandte es Saul durch ſeinen Sohn David.
21. Alſo kam David zu Saul, und dienete vor ihm, und er * gewann ihn ſehr lieb, und er ward ſein Waffenträger.
* c. 18, 1. 2.
22. Und Saul ſandte zu Iſai, und ließ ihm ſagen: Laß David vor mir bleiben, denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen.
23. Wenn nun der Geiſt Gottes über Saul kam, ſo nahm David die Harfe, und ſpielete mit ſeiner Hand, ſo erquickte ſich Saul, und ward beſſer mit ihm, und der böſe Geiſt wich von ihm.

Das 17. Capitel.

Davids Streit mit dem Rieſen Goliath.

Die Philiſter ſammelten ihre Heere zum Streit, und kamen zuſammen zu Socho in Juda, und lagerten ſich zwiſchen Socho und Aſeka am Ende Damim.
2. Aber Saul und die Männer Iſrael kamen zuſammen, und lagerten ſich im Eichgrunde, und rüſteten ſich zum Streit gegen die Philiſter.
3. Und die Philiſter ſtanden auf einem Berge jenſeits, und die Iſraeliten auf einem Berge dieſſeits, daß ein Thal zwiſchen ihnen war.
4. Da trat hervor aus den Lägern der Philiſter ein Rieſe, mit Namen Goliath, von Gath, ſechs Ellen und eine Hand breit hoch.
5. Und hatte einen ehernen Helm auf ſeinem Haupt, und einen ſchuppichten Panzer an, und das Gewicht ſeines Panzers war fünf tauſend Seckel Erz;
6. Und hatte eherne Beinharniſche an ſeinen Schenkeln, und einen ehernen Schild auf ſeinen Schultern.
7. Und der Schaft ſeines Spieſſes war wie ein Weberbaum, und das Eiſen ſeines Spieſſes hatte ſechs hundert Seckel Eiſen, und ſein Schildträger gieng vor ihm her.
8. Und er ſtand, und rief zu dem Zeuge Iſrael, und ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ausgezogen, euch zu rüſten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philiſter, und ihr Sauls Knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme.
9. Vermag er wider mich zu ſtreiten, und ſchlägt mich, ſo wollen wir eure Knechte ſeyn; vermag ich aber wider ihn, und ſchlage ihn, ſo ſollt ihr unſere Knechte ſeyn, daß ihr uns dienet.
10. Und der Philiſter ſprach: Ich habe heutiges Tages dem Zeuge Iſraels * Hohn geſprochen; gebt mir einen, und laßt uns mit einander ſtreiten.
* 2 Kön. 19, 4. 16.
11. Da Saul und ganz Iſrael dieſe Rede des Philiſters höreten, entſetzten ſie ſich, und fürchteten ſich ſehr.
12. David aber war * eines Ephrati-

ſchen Mannes Sohn, von Bethlehem
Juda, der hieß Iſai, der hatte acht
Söhne; und war ein alter Mann zu
Sauls Zeiten, und war betagt unter
den Männern. * c. 16, 1.
13. Und die drey größeſten Söhne Iſai
waren mit Saul in den Streit gezogen,
und hieſſen mit Namen: * Eliab, der
Erſtgeborne, Abinadab, der andere,
und Samma, der dritte. * c. 16, 6. ff.
14. David aber war der jüngſte. Da
aber die drey älteſten mit Saul in den
Krieg zogen,
15. Gieng David wiederum von Saul,
daß er der Schafe ſeines Vaters hütete
zu Bethlehem.
16. Aber der Philiſter trat herzu frü-
he Morgens und Abends, und ſtellete
ſich dar vierzig Tage.
17. Iſai aber ſprach zu ſeinem Sohne
David: Nimm für deine Brüder dieſe
Epha Sangen, und dieſe zehn Brode,
und lauf ins Heer zu deinen Brüdern,
18. Und dieſe zehn friſchen Käſe, und
bringe ſie dem Hauptmann, und beſuche
deine Brüder, obs ihnen wohl gehe,
und nimm, was ſie dir befehlen.
19. Saul aber, und ſie, und alle
Männer Iſrael, waren im Eichgrunde,
und ſtritten wider die Philiſter.
20. Da machte ſich David des Mor-
gens frühe auf, und ließ die Schafe dem
Hüter, und trug, und gieng hin, wie ihm
Iſai geboten hatte, und kam zur Wagen
burg. Und das Heer war ausgezogen, und
hatte ſich gerüſtet, und ſchrien im Streit.
21. Denn Iſrael hatte ſich gerüſtet,
ſo waren die Philiſter wider ihren Zeug
auch gerüſtet.
22. Da ließ David das Gefäß, das er
trug, unter dem Hüter der Gefäſſe, und
lief zu dem Zeuge, und gieng hinein,
und grüßte ſeine Brüder.
23. Und da er noch mit ihnen redete,
ſiehe, da trat herauf der Rieſe mit Na-
men Goliath, der Philiſter von Gath,
aus der Philiſter Zeug, und redete wie
vorhin; und David hörete es.
24. Aber jedermann in Iſrael, wenn
er den Mann ſah, floh er vor ihm, und
fürchtete ſich ſehr.
25. Und jedermann in Iſrael ſprach:
Habt ihr den Mann geſehen herauf
treten? Denn er iſt herauf getreten,
Iſrael Hohn zu ſprechen. Und wer ihn
ſchlägt, den will der König ſehr reich
machen, und will ihm ſeine Tochter ge-
ben, und will ſeines Vaters Haus frey
machen in Iſrael.
26. Da ſprach David zu den Männern,
die bey ihm ſtanden: Was wird man
dem thun, der dieſen Philiſter ſchlägt,
und die Schande von Iſrael wendet?
Denn wer iſt der Philiſter, dieſer Un-
beſchnittene, der den Zeug des leben-
digen Gottes höhnet?
27. Da ſagte ihm das Volk, wie vor-
hin: So wird man thun dem, der ihn
ſchlägt.
28. Und * Eliab, ſein größeſter Bru-
der, hörete ihn reden mit den Männern,
und ergrimmete mit Zorn wider David,
und ſprach: Warum biſt du herab gekom-
men? Und warum haſt du die wenigen
Schafe dort in der Wüſte verlaſſen? Ich
kenne deine Vermeſſenheit wohl, und dei-
nes Herzens Bosheit: Denn du biſt her-
ab gekommen, daß du den Streit ſeheſt.
* c. 16, 6.
29. David antwortete: Was habe ich
denn nun gethan? Iſts mir nicht befoh-
len?
30. Und wandte ſich von ihm gegen
einen andern, und ſprach, wie er vor-
hin geſagt hatte. Da antwortete ihm
das Volk, wie vorhin.
31. Und da ſie die Worte höreten, die
David ſagte, verkündigten ſie es vor
Saul; und er ließ ihn holen.
32. Und David ſprach zu Saul: Es
* entfalle keinem Menſchen das Herz um
deßwillen; dein Knecht ſoll hingehen,
und mit dem Philiſter ſtreiten.
* 1 Moſ. 42, 28.
33. Saul aber ſprach zu David: Du
kannſt nicht hingehen wider dieſen Phili-
ſter, mit ihm zu ſtreiten; denn du biſt
ein Knabe, dieſer aber iſt ein Kriegs-
mann von ſeiner Jugend auf.
34. David aber ſprach zu Saul: Dein
Knecht hütete der Schafe ſeines Vaters,
und es kam ein Löwe und ein Bär, und
trug ein Schaf weg von der Heerde.
35. Und ich lief ihm nach, und ſchlug
ihn, und errettete es aus ſeinem Maul.
Und da er ſich über mich machte, ergriff
ich ihn bey ſeinem Bart, und ſchlug ihn,
und tödtete ihn.
36. Alſo hat dein Knecht geſchlagen
beyde den Löwen und den Bären. So
ſoll nun dieſer Philiſter, der Unbeſchnit-
tene, ſeyn gleichwie derer einer; denn
er hat geſchändet den Zeug des lebendi-
gen Gottes.
37. Und David ſprach: Der Herr,
der mich von dem * Löwen und Bären
errettet hat, der wird mich auch erret-
ten von dieſem Philiſter.
* 2 Tim. 4, 17.
38. Und Saul ſprach zu David: Ge-
he hin, der Herr ſey mit dir. Und Saul
zog David ſeine Kleider an, und ſetzte
ihm einen ehernen Helm auf ſein Haupt,
und legte ihm einen Panzer an.
39. Und David gürtete ſein Schwerdt
über ſeine Kleider, und fieng an zu ge-
hen, denn er hatte es nie verſucht. Da
ſprach David zu Saul: Ich kann nicht
alſo gehen, denn ich bins nicht ge-
wohnt; und legte es von ſich.
40. Und nahm * ſeinen Stab in ſeine
Hand, und erwählte fünf glatte Steine
aus dem Bach, und that ſie in die Hirten-
taſche, die er hatte, und in den Sack, und

nahm die Schleuder in ſeine Hand, und
machte ſich zu dem Philiſter.
* 1 Chron. 12, 23.
41. Und der Philiſter gieng auch ein-
her, und machte ſich zu David, und
ſein Schildträger vor ihm her.
42. Da nun der Philiſter ſah, und
ſchauete David an, verachtete er ihn.
Denn er war ein Knabe, bräunlicht
und ſchön.
43. Und der Philiſter ſprach zu Da-
vid: Bin * ich denn ein Hund, daß
du mit Stecken zu mir kommſt? Und
fluchte dem David bey ſeinem Gott;
* 2 Sam. 3, 8.
44. Und ſprach zu David: Komm her
zu mir, ich will dein * Fleiſch geben den
Vögeln unter dem Himmel, und den Thie-
ren auf dem Felde. * Ez. 29, 5.
45. David aber ſprach zu dem Phili-
ſter: Du kommſt zu mir mit Schwerdt,
Spieß und Schild; ich aber komme zu
dir im Namen des Herrn Zebaoth, des
Gottes des Zeuges Iſraels, den du
gehöhnet haſt.
46. Heutiges Tages wird dich der Herr
in meine Hand überantworten, daß ich
dich ſchlage, und nehme dein Haupt von
dir, und gebe den Leichnam des Heers
der Philiſter heute den Vögeln unter
dem Himmel, und dem Wild auf Er-
den, daß alles Land innen werde, daß
Iſrael einen Gott hat,
47. Und daß alle dieſe Gemeine innen
werde, daß der Herr nicht durch Schwerdt
noch Spieß hilft; denn der Streit iſt
des Herrn, und wird euch geben in un-
ſere Hände.
48. Da ſich nun der Philiſter aufmach-
te, gieng daher, und nahete ſich gegen
David, eilete David, und lief vom Zeu-
ge gegen den Philiſter.
49. Und David that ſeine Hand in die
Taſche, und nahm einen Stein daraus,
und ſchleuderte, und traf den Philiſter
an ſeine Stirn, daß der Stein in ſeine
Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf
ſein Angeſicht.
50. Alſo überwand David den Phili-
ſter mit der Schleuder, und mit dem
Stein, und ſchlug ihn, und tödtete ihn.
Und da David kein Schwerdt in ſeiner
Hand hatte,
51. Lief er, und trat zu dem Philiſter,
und nahm ſein Schwerdt, und zogs aus
der Scheide, und tödtete ihn, und hieb
ihm den Kopf damit ab. Da aber die
Philiſter ſahen, daß ihr Stärkſter todt
war, flohen ſie.
52. Und die Männer Iſrael und Juda
machten ſich auf und rieſen und jagten
den Philiſtern nach, bis man kommt
ins Thal, und bis an die Thore Ekrons.
Und die Philiſter fielen erſchlagen auf
dem Wege zu den Thoren, bis gen Gath
und gen Ekron.
53. Und die Kinder Iſrael kehreten um
von dem Nachjagen der Philiſter, und
beraubten ihr Lager.
54. David aber nahm des Philiſters
Haupt, und brachte es gen Jeruſalem,
ſeine Waffen aber legte er in ſeine Hütte.
55. Da aber Saul David ſahe ausge-
hen wider den Philiſter, ſprach er zu
Abner, ſeinem Feldhauptmann: Weß
Sohn iſt der Knabe? Abner aber ſprach:
So wahr deine Seele lebet, König, ich
weiß nicht.
56. Der König ſprach: So frage dar-
nach, weß Sohn der Jüngling ſey.
57. Da nun David wieder kam von der
Schlacht des Philiſters, nahm ihn Ab-
ner, und brachte ihn vor Saul; und er
hatte des Philiſters Haupt in ſeiner
Hand.
58. Und Saul ſprach zu ihm: Weß
Sohn biſt du, Knabe? David ſprach:
Ich bin ein Sohn deines Knechts Iſai,
des Bethlehemiten.

Das 18. Capitel.

Davids Lob, Lebensgefahr und Heyrath.

Und da er hatte ausgeredet mit Saul,
verband ſich das Herz Jonathans mit
dem Herzen Davids, und Jonathan
gewann ihn lieb, wie ſein eigenes Herz.
2. Und Saul nahm ihn des Tages,
und ließ ihn nicht wieder zu ſeines Va-
ters Haus kommen.
3. Und * Jonathan und David mach-
ten einen Bund mit einander; denn er
hatte ihn † lieb wie ſein eigenes Herz.
* c. 20, 8. 16. c. 23, 18.
2 Sam. 21, 7. † 1 Sam. 19, 1. rc.
4. Und Jonathan zog aus ſeinen Rock,
den er anhatte, und gab ihn David,
dazu ſeinen Mantel, ſein Schwerdt,
ſeinen Bogen, und ſeinen Gürtel.
5. Und David * zog aus, wohin ihn
Saul ſandte, und hielt ſich klüglich.
Und Saul ſetzte ihn über die Kriegsleute;
und er gefiel wohl allem Volk, auch
den Knechten Sauls. * 2 Kön. 18, 7.
6. Es begab ſich aber, da er wiederge-
kommen war von des Philiſters Schlacht,
daß die * Weiber aus allen Städten Iſ-
raels waren gegangen mit Geſang und
Reigen, dem Könige Saul entgegen,
mit Pauken, mit Freuden, und mit
Geigen. * Richt. 11, 34.
7. Und die Weiber ſangen gegen ein-
ander, und ſpielten, und ſprachen:
Saul hat tauſend geſchlagen, aber *
David zehn tauſend. * c. 21, 11.
c. 29, 5.
8. Da ergrimmete Saul ſehr, und
gefiel ihm das Wort übel, und ſprach:
Sie haben David zehn tauſend gegeben,
und mir tauſend; das Königreich will
noch ſein werden.
9. Und Saul ſah David ſauer an von
dem Tage und fortan.
10. Des andern Tages * gerieth der
böſe Geiſt von Gott über Saul, und weiſ-
ſagte

ſagte daheim im Hauſe; David aber
ſpielete auf den Saiten mit ſeiner Hand,
wie er täglich pflegte. Und Saul hatte
einen Spieß in der Hand, * c. 19, 9.
11. Und ſchoß * ihn, und gedachte:
Ich will David an die Wand ſpieſſen.
David aber wandte ſich zweymal von
ihm. * c. 20, 33.
12. Und Saul * fürchtete ſich vor Da-
vid; denn der Herr war mit ihm, und
war von Saul gewichen. * Marc. 6, 20.
13. Da that ihn Saul von ſich, und ſetz-
te ihn zum Fürſten über tauſend Mann;
und er zog aus und ein vor dem Volk.
14. Und David hielt ſich * klüglich in
allem ſeinem Thun; und der Herr war
mit ihm. * 2 Kön. 18, 7.
15. Da nun Saul ſah, daß er ſich ſo
klüglich hielt, ſcheuete er ſich vor ihm.
16. Aber ganz Iſrael und Juda hatte
David lieb; denn er zog aus und ein
vor ihnen her.
17. Und Saul ſprach zu David: Siehe,
meine größeſte Tochter Merob will ich dir
zum Weibe geben; ſey nur freudig, und
führe des Herrn Kriege. Denn Saul ge-
dachte: Meine Hand ſoll nicht an ihm
ſeyn, ſondern die Hand der Philiſter.
18. David aber antworte Saul: Wer
bin ich? Und was iſt mein Leben, und
Geſchlecht meines Vaters in Iſrael, daß
ich des Königs Eidam werden ſoll?
19. Da aber die Zeit kam, daß Merob,
die Tochter Sauls, ſollte David gegeben
werden, ward * ſie Adriel, dem Mehola-
thiter, zum Weibe gegeben. * Richt. 15, 2.
20. Aber Michal, Sauls Tochter, hat-
te den David lieb. Da das Saul ange-
ſagt ward, ſprach er: Das iſt recht;
21. Ich will ſie ihm geben, daß ſie ihm
zum Fall gerathe, und der Philiſter Hän-
de über ihn kommen. Und ſprach zu Da-
vid: Du ſollſt heute mit der andern mein
Eidam werden.
22. Und Saul gebot ſeinen Knechten:
Redet mit David heimlich, und ſpre-
chet: Siehe, der König hat Luſt zu dir,
und alle ſeine Knechte lieben dich; ſo
ſey nun des Königs Eidam.
23. Und die Knechte Sauls redeten ſol-
che Worte vor den Ohren Davids. David
aber ſprach: Dünket euch das ein gerin-
ges ſeyn, des Königs Eidam zu ſeyn?
Ich aber bin ein armer geringer Mann.
24. Und die Knechte Sauls ſagten
ihm wieder, und ſprachen: Solche
Worte hat David geredet.
25. Saul ſprach: So ſaget zu David:
Der König begehret keine Morgengabe,
ohne hundert Vorhäute von den Phili-
ſtern, daß man ſich räche an des Königs
Feinden. Denn Saul trachtete David
zu fällen durch der Philiſter Hand.
26. Da ſagten ſeine Knechte David an
ſolche Worte, und dauchte David die
Sache gut ſeyn, daß er des Königs Eidam
würde. Und die Zeit war noch nicht aus.
27. Da machte ſich David auf, und
zog hin mit ſeinen Männern, und ſchlug
unter den Philiſtern zwey hundert Mann.
Und David brachte ihre Vorhäute, und
vergnügte dem Könige die Zahl, daß er
des Königs Eidam würde. Da gab ihm
Saul ſeine Tochter Michal zum Weibe.
28. Und Saul ſah und merkte, daß
der Herr mit David war. Und Michal,
Sauls Tochter, hatte ihn lieb.
29. Da fürchtete ſich Saul noch mehr
vor David, und ward ſein Feind ſein
Lebenlang.
30. Und da der Philiſter Fürſten aus-
zogen, handelte David klüglicher, denn
alle Knechte Sauls, wenn ſie auszogen,
daß ſein Name hoch geprieſen ward.

Das 19. Capitel.

David begiebt ſich, das Leben zu erhal-
ten ins Elend.

Saul aber redete mit ſeinem Sohne
Jonathan, und mit allen ſeinen
Knechten, daß ſie David ſollten
tödten. Aber Jonathan, Sauls Sohn,
* hatte David ſehr lieb,
* c. 18, 3. c. 20, 17.
2. Und verkündigte es ihm, und ſprach:
Mein Vater Saul trachtet darnach, daß
er dich tödte. Nun, ſo bewahre dich
morgen, und bleib verborgen, und ver-
ſtecke dich.
3. Ich aber will heraus gehen, und
neben meinem Vater ſtehen auf dem Fel-
de, da du biſt, und von dir mit meinem
Vater reden; und was ich ſehe, will ich
dir kund thun.
4. Und Jonathan redete das Beſte von
David mit ſeinem Vater Saul, und
ſprach zu ihm: Es verſündige ſich der
König nicht an ſeinem Knechte David;
denn er hat keine Sünde wider dich ge-
than, und ſein Thun iſt dir ſehr nütze.
5. Und er * hat ſein Leben in ſeine Hand
geſetzt, und † ſchlug den Philiſter, und
der Herr that ein großes Heil dem ganzen
Iſrael. Das haſt du geſehen, und dich
deß gefreuet. Warum willſt du dich denn
an unſchuldigem Blut verſündigen, daß
du David ohne Urſach tödteſt?
* Richt. 5, 18. c. 9, 17.
† 1 Sam. 17, 50. ff.
6. Da gehorchte Saul der Stimme
Jonathans, und ſchwur: * So wahr der
Herr lebet, er ſoll nicht ſterben.
* c. 14, 45.
7. Da rief Jonathan David, und ſag-
te ihm alle dieſe Worte, und brachte ihn
zu Saul, daß er vor ihm war, wie
vorhin.
8. Es erhob ſich aber wieder ein Streit,
und David zog aus, und ſtritte wider die
Philiſter, und that eine große Schlacht,
daß ſie vor ihm flohen.
9. Aber der * böſe Geiſt vom Herrn
kam über Saul, und er ſaß in ſeinem
Hauſe, und hatte einen Spieß in ſein[e]

Hand: David aber ſpielte auf den Saiten mit der Hand. * c. 18, 10.

10. Und Saul trachtete David * mit dem Spieß an die Wand zu ſpieſſen. Er aber riß ſich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand; David aber floh, und entrann dieſelbige Nacht. * c. 18, 11.

11. * Saul aber ſandte Boten zu Davids Hauſe, daß ſie ihn bewahreten und tödteten am Morgen. Das verkündigte dem David ſein Weib Michal, und ſprach: Wirſt du nicht dieſe Nacht deine Seele erretten, ſo wirſt du morgen ſterben. * Pſ. 59, 1.

12. Da ließ ihn Michal * durchs Fenſter hernieder, daß er hingieng, entfloh und entrann. * Geſch. 9, 25.

13. Und Michal nahm ein Bild, und legte es ins Bett, und legte ein Ziegenfell zu ſeinen Häupten, und deckte es mit Kleidern zu.

14. Da ſandte Saul Boten, daß ſie David holeten. Sie aber ſprach: Er iſt krank.

15. Saul aber ſandte Boten, David zu beſehen, und ſprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bett, daß er getödtet werde.

16. Da nun die Boten kamen, ſiehe, da lag das Bild im Bett, und ein Ziegenfell zu ſeinen Häupten.

17. Da ſprach Saul zu Michal: Warum haſt du mich betrogen, und meinen Feind gelaſſen, daß er entrinne? Michal ſprach zu Saul: Er ſprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.

18. David aber entfloh, und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und ſagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel, und ſie blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angeſagt: Siehe, David iſt zu Najoth in Rama.

20. Da ſandte Saul Boten, daß ſie David holeten. Und ſie ſahen zween Chöre Propheten weiſſagen, und Samuel war ihr Aufſeher. Da kam der Geiſt Gottes auf die Boten Sauls, daß ſie auch weiſſagten.

21. Da das Saul ward angeſagt, ſandte er andere Boten, die weiſſagten auch. Da ſandte er die dritten Boten, die weiſſagten auch.

22. Da gieng er ſelbſt auch gen Rama, und da er kam zum großen Brunnen, der zu Seku iſt, fragte er, und ſprach: Wo iſt Samuel und David? Da ward ihm geſagt: Siehe, zu Najoth in Rama.

23. Und er gieng daſelbſt hin gen Najoth in Rama. Und der Geiſt Gottes kam auch auf ihn, und gieng einher, und weiſſagte, bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch ſeine Kleider aus, und weiſſagte auch vor Samuel, und fiel bloß nieder den ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher * ſpricht man: Iſt Saul auch unter den Propheten? * c. 10, 11.

Das 20. Capitel.

Freundſchaft Jonathans und Davids.

David aber floh von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: * Was habe ich gethan? Was habe ich mißgehandelt? Was habe ich geſündiget vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben ſtehet? * c. 17, 29. c. 26, 18.

2. Er aber ſprach zu ihm: Das ſey ferne, du ſollſt nicht ſterben. Siehe, mein Vater thut nichts, weder Großes noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare; warum ſollte denn mein Vater dieß vor mir verbergen? Es wird nicht ſo ſeyn.

3. Da ſchwur David weiter, und ſprach: Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, darum wird er denken: Jonathan ſoll ſolches nicht wiſſen, es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, * ſo wahr der Herr lebet, und ſo wahr deine Seele lebet, es iſt nur ein Schritt zwiſchen mir und dem Tode. * c. 25, 26.

4. Jonathan ſprach zu David: Ich will an dir thun, was dein Herz begehret.

5. David ſprach zu ihm: Siehe, morgen iſt der Neumond, da ich mit dem König zu Tiſche ſitzen ſollte; ſo laß mich, daß ich mich auf dem Felde verberge, bis an den Abend des dritten Tages.

6. Wird dein Vater nach mir fragen, ſo ſprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu ſeiner Stadt, laufen möchte; denn es iſt ein jährliches Opfer daſelbſt dem ganzen Geſchlecht.

7. Wird er ſagen: Es iſt gut, ſo ſtehet es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen, ſo wirſt du merken, daß Böſes bey ihm beſchloſſen iſt.

8. So thue nun Barmherzigkeit an deinem Knechte; denn du haſt mit mir, deinem Knechte, einen * Bund im Herrn gemacht. Iſt aber eine Miſſethat in mir, ſo tödte du mich; denn warum wollteſt du mich zu deinem Vater bringen? * c. 18, 3. ꝛc.

9. Jonathan ſprach: Das ſey ferne von mir, daß ich ſollte merken, daß Böſes bey meinem Vater beſchloſſen wäre, über dich zu bringen, und ſollte dirs nicht anſagen.

10. David aber ſprach: Wer will mirs anſagen, ſo dir dein Vater etwas Hartes antwortet?

11. Jonathan ſprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und giengen beyde hinaus aufs Feld.

12. Und Jonathan ſprach zu David: Herr, Gott Iſraels, wenn ich erforſche an meinem Vater, morgen und am dritten Tage, daß es wohl ſtehet mit David, und nicht hinſende zu dir, und vor deinen Ohren offenbare,

13. So thue der Herr Jonathan dieß und jenes. Wenn aber das Böſe meinem Vater gefällt wider dich, ſo will ichs auch vor deinen Ohren offenbaren, und dich laſſen, daß du mit Frieden weggeheſt. Und der Herr ſey mit dir, wie er mit meinem Vater geweſen iſt.

14. Thue ichs nicht, ſo thue keine Barmherzigkeit des Herrn an mir, weil ich lebe, auch nicht, ſo ich ſterbe.

15. Und wenn der Herr die Feinde Davids ausrotten wird, einen jeglichen aus dem Lande, ſo reiſſe du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hauſe ewiglich.

16. Alſo machte Jonathan einen Bund mit dem Hauſe Davids, und ſprach: Der Herr fordere es von der Hand der Feinde Davids.

17. Und Jonathan fuhr weiter, und ſchwur David, ſo * lieb hatte er ihn; denn er hatte ihn ſo lieb als ſeine Seele.

* c. 19, 1. ꝛc.

18. Und Jonathan ſprach zu ihm: Morgen iſt der Neumond, ſo wird man nach dir fragen; denn man wird deiner vermiſſen, da du zu ſitzen pflegeſt.

19. Des dritten Tages aber komm bald hernieder, und gehe an einen Ort, da du dich verbergeſt am Werkeltage, und ſetze dich bey dem Stein Aſel.

20. So will ich zu ſeiner Seite drey Pfeile ſchieſſen, als wenn ich zum Sichermahl ſchöſſe.

21. Und ſiehe, ich will den Knaben ſenden: Gehe hin, ſuche die Pfeile. Werde ich zum Knaben ſagen: Siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole ſie, ſo komm; denn es iſt Friede, und hat keine Gefahr, ſo wahr der Herr lebet.

22. Sage ich aber zum Jüngling: Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor dir, ſo gehe hin; denn der Herr hat dich laſſen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredet haben, da iſt der Herr zwiſchen mir und dir ewiglich.

24. David verbarg ſich im Felde; und da der Neumond kam, ſetzte ſich der König zu Tiſche, zu eſſen.

25. Da ſich aber der König geſetzet hatte an ſeinen Ort, wie er vorhin gewohnt war, an der Wand, ſtand Jonathan auf; Abner aber ſetzte ſich an die Seite Sauls. Und man vermiſſete David an ſeinem Ort.

26. Und Saul redete des Tages nichts; denn er gedachte: Es iſt ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein iſt.

27. Des andern Tages des Neumonden, da man David vermiſſete an ſeinem Ort, ſprach Saul zu ſeinem Sohne Jonathan: Warum iſt der Sohn Iſai nicht zu Tiſche gekommen, weder geſtern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich, daß er gen Bethlehem gienge,

29. Und ſprach: Laß mich gehen, denn unſer Geſchlecht hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder hat mirs ſelbſt geboten; habe ich nun Gnade vor deinen Augen gefunden, ſo will ich hinweg, und meine Brüder ſehen. Darum iſt er nicht gekommen zu des Königs Tiſche.

30. Da ergrimmete der Zorn Sauls wider Jonathan, und ſprach zu ihm: Du ungehorſamer Böſewicht! Ich weiß wohl, daß du den Sohn Iſai auserkohren haſt, dir und deiner unartigen Mutter zur Schande.

31. Denn, ſo lange der Sohn Iſai lebet auf Erden, wirſt du, dazu auch dein Königreich, nicht beſtehen. So ſende nun hin, und laß ihn her holen zu mir; denn er muß ſterben.

32. Jonathan antwortete ſeinem Vater Saul, und ſprach zu ihm: Warum ſoll er ſterben? Was hat er gethan?

33. Da * ſchoß Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn ſpieſſete. Da merkte Jonathan, daß bey ſeinem Vater gänzlich beſchloſſen war, David zu tödten.

* c. 18, 10. 11.

34. Und ſtand auf vom Tiſch mit grimmigem Zorn, und aß deſſelben andern Tages des Neumonden kein Brod; denn er war bekümmert um David, daß ihn ſein Vater alſo verdammete.

35. Des Morgens gieng Jonathan hinaus aufs Feld, dahin er David beſtimmet hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm,

36. Und ſprach zu dem Knaben: Lauf und ſuche mir die Pfeile, die ich ſchieſſe. Da aber der Knabe lief, ſchoß er einen Pfeil über ihn hin.

37. Und als der Knabe kam an den Ort, dahin Jonathan den Pfeil geſchoſſen hatte, rief ihm Jonathan nach, und ſprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir.

38. Und rief abermal ihm nach: Eile ſchnell, und ſtehe nicht ſtille. Da las der Knabe Jonathans die Pfeile auf, und brachte ſie zu ſeinem Herrn.

39. Und der Knabe wußte nichts darum, allein Jonathan und David wußten um die Sache.

40. Da gab Jonathan ſeine Waffen ſeinem Knaben, und ſprach zu ihm: Gehe hin, und trags in die Stadt.

41. Da der Knabe hinein kam, ſtand David auf vom Ort gegen Mittag, und fiel * auf ſein Antlitz zur Erde, und betete dreymal an, und küſſeten ſich mit einander, und weineten mit einander, David aber am allermeiſten. * 1 Moſ. 33, 3. 4.

42. Und Jonathan ſprach zu David: Gehe hin mit Frieden! Was wir beyde geſchworen haben im Namen des Herrn, und geſagt: Der Herr ſey zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem Samen und deinem Samen; das bleibe ewiglich.

43. Und Jonathan machte ſich auf, und kam in die Stadt.

Das 21. Capitel.

David hungert, fliehet und verſtellet ſich.

David aber kam gen Nobe, zum Prieſter Ahimelech; und Ahimelech entſetzte ſich, da er David entgegen gieng, und ſprach zu ihm: Warum kommſt du allein, und iſt kein Mann mit dir?

2. David ſprach zu Ahimelech, dem Prieſter: Der König hat mir eine Sache befohlen, und ſprach zu mir: Laß niemand wiſſen, warum ich dich geſandt habe, und was ich dir befohlen habe. Denn ich habe auch meine Knaben etwa hier oder daher beſchieden.

3. Haſt du nun etwas unter deiner Hand, ein Brod oder fünf, die gieb mir in meine Hand, oder was du findeſt.

4. Der Prieſter antwortete David, und ſprach: Ich habe kein gemeines Brod unter meiner Hand, ſondern heiliges Brod; wenn ſich nur die Knaben von Weibern enthalten hätten.

5. David antwortete dem Prieſter, und ſprach zu ihm: Es ſind die Weiber drey Tage uns verſperret geweſen, da ich auszog, und der Knaben Zeug war heilig; iſt aber dieſer Weg unheilig, ſo wird er heute geheiliget werden an dem Zeuge.

6. Da gab ihm der Prieſter * des heiligen, weil kein anderes Brod da war, denn die Schaubrode, die man vor dem Herrn aufhob, daß man anderes friſches Brod auflegen ſollte des Tages, da er die weggenommen hatte. * Matth. 12, 3. Luc. 6, 3.

7. Es war aber des Tages ein Mann darinnen verſperret vor dem Herrn, aus den Knechten Sauls, mit Namen * Doeg, ein Edomiter, der mächtigſte unter den Hirten Sauls. * c. 22, 9. Pſ. 52, 2.

8. Und David ſprach zu Ahimelech: Iſt nicht hier unter deiner Hand ein Spieß oder Schwerdt? Ich habe mein Schwerdt und Waffen nicht mit mir genommen; denn die Sache des Königs war eilend.

9. Der Prieſter ſprach: Das Schwerdt des Philiſters Goliath, den du * ſchlugeſt im Eichgrunde, das iſt hier, gewickelt in einen Mantel, hinter dem Leibrock. Willſt du daſſelbige, ſo nimm es hin; denn es iſt hier kein anderes, denn das. David ſprach: Es iſt ſeines gleichen nicht, gieb mirs. * c. 17, 50. 51.

10. Und David machte ſich auf, und floh vor Saul, und kam zu Achis, dem König zu * Gath. * Pſ. 56, 1.

11. Aber die * Knechte Achis ſprachen zu ihm: Dieß iſt der David, des Landes König, von dem ſie ſangen am Reigen, und ſprachen: Saul † ſchlug tauſend, David aber zehn tauſend. * c. 29, 5. † c. 18, 7.

12. Und David nahm die Rede zu Herzen, und fürchtete ſich ſehr vor Achis, dem König zu Gath.

13. Und verſtellete ſeine * Geberde vor ihnen, und kollerte (raſete) unter ihren Händen, und ſtieß ſich an die Thür am Thor, und ſein Geifer floß ihm in den Bart. * Pſ. 34, 1.

14. Da ſprach Achis zu ſeinen Knechten: Siehe, ihr ſehet, daß der Mann unſinnig iſt; warum habt ihr ihn zu mir gebracht?

15. Habe ich der Unſinnigen zu wenig, daß ihr dieſen herbrächtet, daß er neben mir raſete? Sollte der in mein Haus kommen?

Das 22. Capitel.

Saul läßt durch den Verräther Doeg fünf und achtzig Prieſter tödten.

David gieng von dannen, und entrann in die Höhle * Adullam. Da das ſeine Brüder höreten, und das ganze Haus ſeines Vaters, kamen ſie zu ihm hinab daſelbſt hin. * Pſ. 57, 1.

2. Und es verſammelten ſich zu ihm allerley Männer, die in Noth und Schuld und betrübten Herzens waren; und er war ihr Oberſter; daß bey vier hundert Mann bey ihm waren.

3. Und David gieng von dannen gen Mizpe, in der Moabiter Land, und ſprach zu der Moabiter König: Laß meinen Vater und meine Mutter bey euch aus- und eingehen, bis ich erfahre, was Gott mit mir thun wird.

4. Und er ließ ſie vor dem König der Moabiter, daß ſie bey ihm blieben, ſo lang David in der Burg war.

5. Aber der Prophet Gad ſprach zu David: Bleib nicht in der Burg, ſondern gehe hin, und komme ins Land * Juda. Da gieng David hin, und kam in den Wald Hareth. * Pſ. 63, 1.

6. Und es kam vor Saul, daß David, und die Männer, die bey ihm waren, wären hervor gekommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea, unter einem Hain in Rama, hatte er ſeinen Spieß in der Hand, und alle ſeine Knechte ſtanden neben ihm.

7. Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten, die neben ihm ſtanden: Höret, ihr Kinder Jemini, wird auch der Sohn Iſai euch allen Aecker und Weinberge geben, und euch alle über Tauſend und über Hundert zu Oberſten machen?

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und iſt niemand, der es meinen Ohren offenbarete, weil auch * mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohne Iſai. Iſt niemand unter euch, den es kränke meinet halben, und meinen Ohren offenbare? Denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich aufgewecket, daß er mir nachſtellet, wie es am Tage iſt. * c. 18, 3.

9. Da antwortete * Doeg, der Edomiter, der neben den Knechten Sauls ſtand, und ſprach: Ich ſah den Sohn Iſai, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech,

dem Sohne Ahitobs, * c. 21, 7.
Pſ. 52, 2.
10. Der fragte * den Herrn für ihn,
und gab ihm Speiſe, und das Schwerdt
Goliaths, des Philiſters. * c. 21, 9.
11. Da ſandte der König hin, und ließ
rufen Ahimelech, den Prieſter, den Sohn
Ahitobs, und ſeines Vaters ganzes Haus,
die Prieſter, die zu Nobe waren. Und ſie
kamen alle zum König.
12. Und Saul ſprach: Höre, du Sohn
Ahitobs. Er ſprach: Hier bin ich, mein
Herr.
13. Und Saul ſprach zu ihm: Warum
habt ihr einen Bund wider mich gemacht,
du und der Sohn Iſai, daß du ihm Brod
und Schwerdt gegeben, und Gott für
ihn gefraget haſt, daß du ihn erweckeſt,
daß er mir nachſtelle, wie es am Tage iſt?
14. Ahimelech antwortete dem König,
und ſprach: Und wer iſt unter allen dei-
nen Knechten, wie David, der getreu iſt,
und des Königs Eidam, und gehet in
deinem Gehorſam, und iſt herrlich gehal-
ten in deinem Hauſe?
15. Habe ich denn heute erſt angefan-
gen, Gott für ihn zu fragen? Das ſey
ferne von mir. Der König lege ſolches
ſeinem Knechte nicht auf in meines Va-
ters ganzem Hauſe; denn dein Knecht hat
von allem dieſem nichts gewußt, weder *
Kleines noch Großes. * c. 20, 2. c. 25, 36.
16. Aber der König ſprach: Ahime-
lech, du mußt des Todes ſterben, du
und deines Vaters ganzes Haus.
17. Und der König ſprach zu ſeinen
Trabanten, die neben ihm ſtanden:
Wendet euch, und tödtet des Herrn
Prieſter; denn ihre Hand iſt auch mit
David; und da ſie wußten, daß er
floh, haben ſie mirs nicht eröffnet. Aber
die Knechte des Königs wollten ihre
Hände nicht an die Prieſter des Herrn
legen, ſie zu erſchlagen.
18. Da ſprach der König zu Doeg:
Wende du dich, und erſchlage die Prie-
ſter. Doeg, der Edomiter, wandte ſich,
und erſchlug die Prieſter, daß des Tages
ſtarben fünf und achtzig Männer, die
leinene Leibröcke trugen.
19. Und * die Stadt der Prieſter, Nobe,
ſchlug er mit der Schärfe des Schwerdts,
beydes Mann und Weib, Kinder und
Säuglinge, Ochſen und Eſel, und Schafe.
* c. 21, 1.
20. Es entrann aber ein Sohn Ahi-
melechs, des Sohns Ahitobs, der hieß
Ab-Jathar, und floh David nach;
21. Und verkündigte ihm, daß Saul
die Prieſter des Herrn erwürget hätte.
22. David aber ſprach zu Ab-Jathar:
Ich wußts wohl an dem Tage, da der
Edomiter Doeg da war, daß ers würde
Saul anſagen. Ich bin ſchuldig an allen
Seelen deines Vaters Hauſes.
23. Bleibe bey mir, und fürchte dich
nicht: Wer nach meinem Leben ſtehet,
der ſoll auch nach deinem Leben ſtehen,
und ſollſt mit mir behalten werden.

Das 23. Capitel.

David wird von neuem verrathen, ver-
folget, und wunderlich errettet.

Und es ward David angeſagt: Siehe,
die Philiſter ſtreiten wider * Kegila,
und berauben die Tennen.
* Joſ. 15, 44.
2. Da fragte David den Herrn, und
ſprach: Soll ich hingehen, und dieſe
Philiſter ſchlagen? Und der Herr ſprach
zu David: Gehe hin, du wirſt die Phi-
liſter ſchlagen, und Kegila erretten.
3. Aber die Männer bey David ſpra-
chen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns
hier in Juda, und wollen hingehen gen
Kegila, zu der Philiſter Zeug.
4. Da fragte David wieder den Herrn;
und der Herr antwortete ihm, und
ſprach: Auf, ziehe hinauf gen Kegila;
denn ich will die Philiſter in deine Hände
geben.
5. Alſo zog David ſamt ſeinen Män-
nern gen Kegila, und ſtritte wider die
Philiſter, und trieb ihnen ihr Vieh weg,
und that * eine große Schlacht an ihnen.
Alſo errettete David die zu Kegila.
* c. 19, 8.
6. Denn da Ab-Jathar, der Sohn
Ahimelechs, * floh zu David gen Kegila,
trug er den Leibrock mit ſich hinab.
* c. 22, 20.
7. Da * ward Saul angeſagt, daß Da-
vid gen Kegila gekommen wäre, und
ſprach: Gott hat ihn in meine Hände
übergeben, daß er verſchloſſen iſt, nun
er in eine Stadt gekommen iſt, mit Tho-
ren und Riegeln verwahret. * Richt. 16, 2.
8. Und Saul ließ allem Volk rufen
zum Streit, hinnieder gen Kegila, daß
ſie David und ſeine Männer belegten.
9. Da aber David merkte, daß Saul
Böſes über ihn gedachte, ſprach er zu
dem Prieſter Ab-Jathar: Lange den
Leibrock her.
10. Und David ſprach: Herr, Gott Iſ-
raels, dein Knecht hat gehöret, daß Saul
darnach trachte, daß er gen Kegila kom-
me, die Stadt zu verderben um meinet
willen.
11. Werden mich auch die Bürger zu
Kegila überantworten in ſeine Hände?
Und wird auch Saul herab kommen, wie
dein Knecht gehöret hat? Das verkün-
dige, Herr, Gott Iſraels, deinem Knech-
te. Und der Herr ſprach: Er wird herab
kommen.
12. David ſprach: Werden aber die
Bürger zu Kegila mich und meine Män-
ner überantworten in die Hände Sauls?
Der Herr ſprach: Ja.
13. Da machte ſich David auf, ſamt
ſeinen Männern, derer bey ſechs hundert
waren, und zogen aus von Kegila, und
wandelten, wo ſie hin konnten. Da nun

Saul angeſagt ward, daß David von Kegila entronnen war, ließ er ſein Ausziehen anſtehen.

14. David aber blieb in der Wüſte, in der Burg, und blieb auf dem Berge, in der Wüſte Siph. Saul aber ſuchte ihn ſein Lebenlang; aber Gott gab ihn nicht in ſeine Hände.

15. Und David ſah, daß Saul ausgezogen war, ſein Leben zu ſuchen; aber David war in der Wüſte Siph, in der Heide.

16. Da machte ſich Jonathan auf, der Sohn Sauls, und gieng hin zu David in die Heide, und ſtärkte ſeine Hand in Gott;

17. Und ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und du wirſt König werden über Iſrael, ſo will ich der Nächſte um dich ſeyn; auch * weiß ſolches mein Vater wohl. * c. 20, 30. 31. c. 24, 21.

18. Und ſie * machten beyde einen Bund mit einander vor dem Herrn, und David blieb in der Heide, aber Jonathan zog wieder heim. * c. 18, 3. ꝛc.

19. Aber die * Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt nicht David bey uns verborgen in der Burg, in der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten liegt an der Wüſte? * c. 26, 1. ꝛc.

20. So komme nun der König hernieder, nach allem ſeines Herzens Begehr, ſo wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände.

21. Da ſprach Saul: * Geſegnet ſeyd ihr dem Herrn, daß ihr euch meiner erbarmet habt. * c. 15, 13. Richt. 17, 2.

22. So * gehet nun hin, und werdets noch gewiſſer, daß ihr wiſſet und ſehet, an welchem Ort ſeine Füſſe geweſen ſind, und wer ihn daſelbſt geſehen habe; denn mir iſt geſagt, daß er liſtig iſt. * Matth. 2, 8.

23. Beſehet und erkundiget alle Oerter, da er ſich verkriechet, und kommt wieder zu mir, wenn ihrs gewiß ſeyd, ſo will ich mit euch ziehen. Iſt er im Lande, ſo will ich nach ihm forſchen unter allen Tauſenden in Juda.

24. Da machten ſie ſich auf, und giengen gen Siph, vor Saul hin. David aber und ſeine Männer waren in der Wüſte Maon, auf dem Gefilde zur Rechten der Wüſte.

25. Da nun Saul hinzog mit ſeinen Männern zu ſuchen, wards David angeſagt; und er machte ſich hinab in den Fels, und blieb in der Wüſte Maon. Da das Saul hörete, jagte er David nach in der Wüſte Maon.

26. Und Saul mit ſeinen Männern gieng an einer Seite des Berges; David mit ſeinen Männern an der andern Seite des Berges. Da David aber eilete, dem Saul zu entgehen, da umringete Saul, ſamt ſeinen Männern, David und ſeine Männer, daß er ſie griffe.

27. Aber es kam ein Bote zu Saul, und ſprach: Eile, und komm; denn die Philiſter ſind ins Land gefallen.

28. Da kehrete ſich Saul von dem Nachjagen Davids, und zog hin, den Philiſtern entgegen; daher heißt man den Ort Selah-Mahelkoth.

Cap. 24. v. 1. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der Burg Engedi.

Das 24. Capitel.

David ſchonet des Sauls in der Höhle.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philiſtern, ward ihm geſagt: Siehe, David iſt in der Wüſte Engedi.

3. Und Saul nahm * drey tauſend junger Mannſchaft aus ganz Iſrael, und zog hin, David ſamt ſeinen Männern zu ſuchen, auf den Felſen der Gemſen. * c. 26, 2.

4. Und da er kam zu den Schafhürden am Wege, war daſelbſt eine Höhle, und Saul gieng hinein ſeine Füſſe zu decken; David aber und ſeine Männer ſaſſen hinten in der Höhle.

5. Da ſprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das iſt der Tag, davon der Herr dir geſagt hat: Siehe, * ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thuſt, was dir gefällt. Und David ſtand auf, und ſchnitte leiſe einen Zipfel vom Rock Sauls. * c. 26, 8.

6. Aber darnach ſchlug ihn ſein Herz, daß er den Zipfel Sauls hatte abgeſchnitten;

7. Und ſprach zu ſeinen Männern: Das laſſe der Herr ferne von mir ſeyn, daß ich das thun ſollte, und meine * Hand legen an meinen Herrn, den Geſalbten des Herrn, denn er iſt der Geſalbte des Herrn. * 2 Sam. 1, 14. ꝛc. Pſ. 105, 15.

8. Und David wies ſeine Männer von ſich mit Worten, und ließ ſie nicht wider Saul ſich auflehnen. Da aber Saul ſich aufmachte aus der Höhle, und gieng auf dem Wege;

9. Machte ſich darnach David auch auf, und gieng aus der Höhle, und rief Saul hinten nach, und ſprach: Mein Herr König! Saul ſahe hinter ſich. Und David neigte ſein Antlitz zur Erde, und betete an;

10. Und ſprach zu Saul: Warum gehorcheſt du Menſchenworten, die da ſagen: David ſuchet dein Unglück?

11. Siehe, heutiges Tages ſehen deine Augen, daß dich der Herr heute * hat in meine Hand gegeben in der Höhle, und es ward geſagt, daß ich dich ſollte erwürgen. Aber es ward deiner verſchonet, denn ich ſprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen; denn er iſt der Geſalbte des Herrn. * Pſ. 27, 12.

12. Mein Vater, ſiehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rock ſchnitte. Erkenne und ſiehe, daß nichts Böſes in meiner Hand iſt, noch keine Uebertretung. Ich habe auch an dir nicht geſündiget; und du jageſt meine Seele, daß du ſie wegnehmeſt.

13. Der Herr wird Richter ſeyn zwiſchen mir und dir, und mich an dir rächen; aber meine Hand ſoll nicht über dir ſeyn.

14. Wie man ſagt nach dem alten Sprüchwort: Von den Gottloſen kommt Untugend; aber meine Hand ſoll nicht über dir ſeyn.

15. Wem zieheſt du nach, König von Iſrael? Wem jageſt du nach? Einem todten Hunde, einem einigen * Floh. * c. 26, 20.

16. Der * Herr ſey Richter, und richte zwiſchen mir und dir, und ſehe darein, und † führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand. * 1 Moſ. 16, 5. † Pſ. 17, 2.

17. Als nun David ſolche Worte zu Saul hatte ausgeredet, ſprach Saul: Iſt das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hob auf ſeine Stimme, und weinete;

18. Und ſprach zu David: Du biſt gerechter denn ich. Du haſt mir Gutes bewieſen, ich aber habe dir Böſes bewieſen.

19. Und du haſt mir heute angezeiget, wie du Gutes an mir gethan haſt, daß mich der Herr hatte in deine Hände beſchloſſen, und du mich doch nicht erwürget haſt.

20. Wie ſollte jemand ſeinen Feind finden, und ihn laſſen einen guten Weg gehen? Der Herr vergelte dir Gutes für dieſen Tag, das du an mir gethan haſt.

21. Nun ſiehe, * ich weiß, daß du König werden wirſt, und das Königreich Iſrael ſtehet in deiner Hand. * c. 23, 17.

22. So ſchwöre mir nun bey dem Herrn, daß du nicht ausrotteſt meinen Samen nach mir, und meinen Namen nicht austilgeſt von meines Vaters Hauſe.

23. Und David ſchwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit ſeinen Männern machten ſich hinauf auf die Burg.

Das 25. Capitel.

Samuels Tod. Nabals Thorheit. Vorſichtigkeit Abigails. Davids Werbung um ſie.

Und * Samuel ſtarb, und das ganze Iſrael verſammelte ſich, und trugen Leid um ihn, und begruben ihn in ſeinem Hauſe zu Rama. David aber machte ſich auf, und zog hinab in die Wüſte Paran. * c. 28, 3.

2. Und es war ein Mann zu Maon, und ſein Weſen zu Carmel; und der Mann war ſehr großen Vermögens, und hatte drey tauſend Schafe, und tauſend Ziegen. Und es begab ſich eben, daß er ſeine Schafe beſchor zu Carmel.

3. Und er hieß Nabal, ſein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft, und ſchön von Angeſicht; der Mann aber war hart und boshaftig in ſeinem Thun, und war einer von Caleb.

4. Da nun David in der Wüſte hörete, daß Nabal ſeine Schafe beſchor;

5. Sandte er aus zehn Jünglinge, und ſprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel, und wenn ihr zu Nabal kommt, ſo grüſſet ihn von meinetwegen freundlich,

6. Und ſprechet: Glück zu: * Friede ſey mit dir, und deinem Hauſe, und mit allem, das du haſt! * Richt. 19, 20. Joh. 20, 19.

7. Ich habe gehöret, daß du Schafſcherer haſt. Nun deine Hirten, die du haſt, ſind mit uns geweſen; wir haben ſie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl, ſo lange ſie zu Carmel geweſen ſind.

8. Frage deine Jünglinge darum, die werden dirs ſagen, und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen; denn wir ſind auf einen guten Tag gekommen. Gieb deinen Knechten, und deinem Sohne David, was * deine Hand findet. * c. 10, 7. Richt. 9, 33.

9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle dieſe Worte mit Nabal geredet hatten, höreten ſie auf.

10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids, und ſprach: Wer iſt der David? Und wer iſt der Sohn Iſai? Es werden jetzt der Knechte viel, die ſich von ihren Herren reiſſen.

11. Sollte ich mein Brod, Waſſer und Fleiſch nehmen, das ich für meine Scherer geſchlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo ſie her ſind?

12. Da kehreten ſich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg; und da ſie wieder zu ihm kamen, ſagten ſie ihm ſolches alles.

13. Da ſprach David zu ſeinen Männern: Gürte ein jeglicher ſein Schwerdt um ſich. Und ein jeglicher gürtete ſein Schwerdt um ſich, und David gürtete ſein Schwerdt auch um ſich, und zogen ihm nach hinauf bey vier hundert Mann, aber zwey hundert blieben bey dem Geräthe.

14. Aber der Abigail, Nabals Weibe, ſagte an der Jünglinge einer, und ſprach: Siehe, David hat Boten geſandt aus der Wüſte, unſern Herrn zu ſegnen; er aber ſchnaubete ſie an.

15. Und ſie ſind uns doch ſehr nützliche Leute geweſen, und haben uns nicht verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet an der Zahl, ſo lange wir bey ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Felde waren;

16. Sondern ſind unſere Mauern geweſen Tag und Nacht, ſo lange wir der Schafe bey ihnen gehütet haben.

17. So merke nun, und ſiehe, was du thuſt; denn es iſt gewiß ein Unglück vorhanden über unſern Herrn, und über ſein ganzes Haus; und er iſt ein heilloſer Mann, dem niemand etwas ſagen darf.

18. Da eilete Abigail, und nahm zwey hundert Brode, und zwey Lägel Wein, und fünf gekochte Schafe, und fünf Scheffel Mehl, und hundert Stück Roſinen, und zwey hundert Stück Feigen, und luds auf Eſel;

9. Und ſprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin; ſiehe, ich will kommen hernach. Und ſie ſagte ihrem Manne Nabal nichts davon.

20. Und als ſie auf dem Eſel ritt, und hinab zog im Dunkel des Berges; ſiehe, da begegnete ihr David und ſeine Männer hinab, daß ſie auf ſie ſtieß.

21. David aber hatte geredet: Wohlan, ich habe umſonſt * behütet alles, was dieſer hat in der Wüſte, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat; und er bezahlet mir Gutes mit Böſem.
* c. 24, 18.

22. Gott thue dieß und noch mehr den Feinden Davids, wo ich dieſem bis licht Morgen überlaſſe einen, * der an die Wand piſſet, aus allem, das er hat.
* 1 Kön. 14, 10.

23. Da nun Abigail David ſah, ſtieg ſie eilend vom Eſel, und * fiel vor David auf ihr Antlitz, und betete an zur Erde,
* Ruth 2, 10.

24. Und fiel zu ſeinen Füſſen, und ſprach: Ach, mein Herr, mein ſey dieſe Miſſethat, und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd.

25. Mein Herr ſetze nicht ſein Herz wider dieſen Nabal, den heilloſen Mann; denn er iſt ein Narr, wie ſein Name heißt, und Narrheit iſt bey ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht geſehen, die du geſandt haſt.

26. Nun aber, mein Herr, * ſo wahr der Herr lebet, und ſo wahr deine Seele lebet, der Herr hat dich verhindert, daß du nicht kämeſt wider das Blut, und hat dir deine Hand erlöſet. So müſſen nun werden wie Nabal deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen. * c. 20, 3.

27. Hier iſt der * Segen, den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; den gieb den Jünglingen, die unter meinem Herrn wandeln. * 1 Moſ. 33, 11.

28. Vergieb deiner Magd die Uebertretung; denn der Herr wird meinem Herrn ein beſtändiges Haus machen, denn du führeſt des Herrn Kriege; und laß kein Böſes an dir gefunden werden dein Lebenlang.

29. Und wenn ſich ein Menſch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seele ſtehet, ſo wird die Seele meines Herrn eingebunden ſeyn im Bündlein der Lebendigen bey dem Herrn, deinem Gott; aber die Seele deiner Feinde wird geſchleudert werden mit der Schleuder.

30. Wenn dann der Herr alles das Gute meinem Herrn thun wird, das er dir geredet hat, und gebieten, daß du ein * Herzog ſeyeſt über Iſrael;
* 2 Sam. 5, 2.

31. So wirds dem Herzen meines Herrn nicht ein Stoß noch Aergerniß ſeyn, daß du nicht Blut vergoſſen haſt ohne Urſach, und dir ſelbſt geholfen: ſo wird der Herr meinem Herrn wohlthun, und wirſt an deine Magd gedenken.

32. Da ſprach David zu Abigail: Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſraels, der dich heutiges Tages hat mir entgegen geſandt.

33. Und geſegnet ſey deine Rede, und geſegnet ſeyſt du, daß du mir heute erwehret haſt, daß ich nicht wider Blut gekommen bin, und mich mit eigener Hand erlöſet habe.

34. Wahrlich, ſo wahr der Herr, der Gott Iſraels, lebet, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte, wäreſt du nicht eilend mir begegnet, ſo wäre dem Nabal nicht übergeblieben auf dieſen lichten Morgen einer, der an die Wand piſſet.

35. Alſo nahm David von ihrer Hand, was ſie ihm gebracht hatte, und ſprach zu ihr: Ziehe mit Frieden hinauf in dein Haus; ſiehe, ich habe deiner Stimme gehorchet, und deine Perſon angeſehen.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, ſiehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet in ſeinem Hauſe, wie eines Königs Mahl, und ſein Herz war guter Dinge bey ihm ſelbſt, und er war ſehr trunken. Sie aber ſagte ihm nichts, weder * Kleines noch Großes, bis an den lichten Morgen.
* c. 20, 2. c. 22, 15.

37. Da es aber Morgen ward, und der Wein von Nabal gekommen war, ſagte ihm ſein Weib ſolches. Da erſtarb ſein Herz in ſeinem Leibe, daß er ward wie ein Stein.

38. Und über zehn Tage ſchlug ihn der Herr, daß er ſtarb.

39. Da das David hörete, daß Nabal todt war, ſprach er: Gelobet ſey der Herr, der meine Schmach gerochen hat an dem Nabal, und ſeinen Knecht enthalten hat vor dem Uebel, und der Herr hat dem Nabal das Uebel auf ſeinen Kopf vergolten. Und David ſandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er ſie zum Weibe nähme.

40. Und da die Knechte Davids zu Abigail kamen gen Carmel, redeten ſie mit ihr, und ſprachen: David hat uns zu dir geſandt, daß er dich zum Weibe nähme.

41. Sie ſtand auf, und betete an auf

ihr Angeſicht zur Erde, und ſprach: Sie-
he, hier iſt deine Magd, daß ſie diene
den Knechten meines Herrn, und ihre
Füſſe waſche.
42. Und Abigail eilete, und machte
ſich auf, und ritte auf einem Eſel, und
fünf Dirnen, die unter ihr waren, und
zog den Boten Davids nach, und ward
* ſein Weib. * c. 27, 3. c. 30, 5.
43. Auch nahm David Ahinoam von
Jeſreel; und waren beyde ſeine Weiber.
44. Saul aber gab Michal, ſeine Toch-
ter, Davids Weib, Phalti, dem Sohne
Lais von Gallim.

Das 26. Capitel.

David nimmt Sauls Spieß und Waſſer-
becher.

Die aber von * Siph, kamen zu Saul
gen Gibea, und ſprachen: Iſt
nicht David verborgen auf dem
Hügel Hachila vor der Wüſte?
* c. 23, 19. Pſ. 54, 2.
2. Da machte ſich Saul auf, und zog
herab zur Wüſte Siph, und mit ihm drey
tauſend junger Mannſchaft in Iſrael,
daß er David ſuchte in der Wüſte Siph.
3. Und lagerte ſich auf dem Hügel Ha-
chila, der vor der Wüſte liegt am Wege.
David aber blieb in der Wüſte. Und da
er ſah, daß Saul kam ihm nach in die
Wüſte,
4. Sandte er Kundſchafter aus, und
erfuhr, daß Saul gewißlich gekommen
wäre.
5. Und David machte ſich auf, und
kam an den Ort, da Saul ſein Lager hielt,
und ſah die Stätte, da Saul lag mit * ſei-
nem Feldhauptmann Abner, dem Sohne
Ner. Denn Saul lag in der Wagenburg,
und das Heervolk um ihn her. * c. 14, 50.
6. Da antwortete David, und ſprach
zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abi-
ſai, dem Sohne Zeru-Ja, dem Bruder
Joabs: Wer will mit mir hinab zu Saul
ins Lager? Abiſai ſprach: Ich will mit
dir hinab.
7. Alſo kam David und Abiſai zum
Volk des Nachts. Und ſiehe, Saul lag
und ſchlief in der Wagenburg, und ſein
Spieß ſteckte in der Erde zu ſeinen Häup-
ten. Abner aber und das Volk lag um
ihn her.
8. Da ſprach Abiſai zu David: * Gott
hat deinen Feind heute in deine Hand be-
ſchloſſen; † ſo will ich ihn nun mit dem
Spieß ſtechen in die Erde einmal, daß ers
nicht mehr bedarf. * c. 24, 5.
† 2 Sam. 16, 9.
9. David aber ſprach zu Abiſai: Ver-
derbe ihn nicht; denn wer will die Hand
an den Geſalbten des Herrn legen, und
ungeſtraft bleiben?
10. Weiter ſprach David: So wahr
der Herr lebet, wo der * Herr ihn nicht
ſchlägt, oder ſeine Zeit kommt, daß er
ſterbe, oder in einen Streit ziehe, und
komme um; * Röm. 12, 19.
11. So laſſe der Herr ferne von mir
ſeyn, daß ich meine Hand ſollte an den
Geſalbten des Herrn legen. So nimm
nun den Spieß zu ſeinen Häupten, und
den Waſſerbecher, und laß uns gehen.
12. Alſo nahm David den Spieß und
den Waſſerbecher zu den Häupten Sauls,
und gieng hin, und war niemand, der
es ſah, und merkte, noch erwachte, ſon-
dern ſie ſchliefen alle; denn es war ein *
tiefer Schlaf vom Herrn auf ſie gefallen.
* 1 Moſ. 2, 21.
13. Da nun David hinüber auf jenſeit
gekommen war, trat er auf des Berges
Spitze von ferne, daß ein weiter Raum
war zwiſchen ihnen;
14. Und ſchrie das Volk an, und Ab-
ner, den Sohn Ner, und ſprach: Höreſt
du nicht, Abner? Und Abner antwor-
tete, und ſprach: Wer biſt du, daß du
ſo ſchreyeſt gegen den König?
15. Und David ſprach zu Abner: Biſt
du nicht ein Mann? Und wer iſt dir
gleich in Iſrael? Warum haſt du denn
nicht behütet deinen Herrn, den König?
Denn es iſt des Volks einer hinein ge-
kommen, deinen Herrn, den König, zu
verderben.
16. Es iſt aber nicht fein, das du ge-
than haſt. So wahr der Herr lebet,
ihr ſeyd Kinder des Todes, daß ihr euern
Herrn, den Geſalbten des Herrn, nicht
behütet habt. Nun ſiehe, hier iſt der
Spieß des Königs, und der Waſſerbecher
die zu ſeinen Häupten waren.
17. Da erkannte Saul die Stimme
Davids, und ſprach: Iſt das nicht dei-
ne Stimme, mein Sohn David? David
ſprach: Es iſt meine Stimme, mein
Herr König.
18. Und ſprach weiter: Warum ver-
folget mein Herr alſo ſeinen Knecht?
* Was habe ich gethan? Und was Uebels
iſt in meiner Hand? * c. 17, 29.
19. So höre doch nun mein Herr, der
König, die Worte ſeines Knechts: Rei-
zet dich der Herr wider mich, ſo laſſe man
ein Speisopfer riechen; thuns aber Men-
ſchenkinder, ſo ſeyen ſie verflucht vor
dem Herrn, daß ſie mich heute verſtoſ-
ſen, daß ich nicht hafte in des Herrn
Erbtheil, und ſprechen: Gehe hin, die-
ne andern Göttern.
20. So verfalle nun mein Blut nicht
auf die Erde von dem Angeſicht des
Herrn: Denn der König Iſraels iſt aus-
gezogen, zu ſuchen * einen Floh, wie
man ein Rebhuhn jagt auf den Bergen.
* c. 24, 15.
21. Und Saul ſprach: Ich habe geſün-
diget, komm wieder, mein Sohn David,
ich will dir kein Leid ferner thun, darum,
daß meine Seele heutiges Tages theuer
geweſen iſt in deinen Augen. Siehe, ich
habe thörlich und ſehr unweislich gethan.
22. David antwortete, und ſprach:

Siehe/ hier iſt der Spieß des Königs; es gehe der Jünglinge einer herüber, und hole ihn.

23. Der Herr aber wird einem jeglichen vergelten nach ſeiner Gerechtigkeit und Glauben. Denn der Herr hat dich heute in meine Hand gegeben; ich aber wollte meine Hand nicht an den Geſalbten des Herrn legen.

24. Und wie heute deine Seele in meinen Augen iſt groß geachtet geweſen/ ſo werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des Herrn, und errette mich von aller Trübſal.

25. Saul ſprach zu David: * Geſegnet ſeyſt du, mein Sohn David! Du wirſts thun, und hinaus führen. David aber gieng ſeine Straſſe, und Saul kehrete wieder an ſeinen Ort. * Richt. 17/ 2. Ruth 3/ 10.

Das 27. Capitel.

Davids Wohnung zu Ziklag.

David aber gedachte in ſeinem Herzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen; es iſt mir nichts beſſers/ denn daß ich entrinne in der Philiſter Land, daß Saul von mir ablaſſe, mich ferner zu ſuchen in allen Grenzen Iſrael; ſo werde ich ſeinen Händen entrinnen.

2. Und machte ſich auf/ und gieng hinüber/ ſamt den ſechs hundert Mann/ die bey ihm waren, zu * Achis, dem Sohne Maochs, König zu Gath. * c. 21/ 10. 1 Kön. 2/ 39.

3. Alſo blieb David bey Achis zu Gath/ mit ſeinen Männern, ein jeglicher mit ſeinem Hauſe; David auch mit ſeinen * zweyen Weibern, Ahinoam, der Jeſreelitin/ und Abigail/ des Nabals Weibe/ der Carmelitin. * c. 25/ 40. ꝛc. c. 30/ 5.

4. Und da Saul angeſagt ward/ daß David gen Gath geflohen wäre, ſuchte er ihn nicht mehr.

5. Und David ſprach zu Achis: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden/ ſo laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande/ daß ich darinnen wohne; was ſoll dein Knecht in der königlichen Stadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis des Tages * Ziklag. Daher iſt Ziklag der Königen Juda bis auf dieſen Tag. * Joſ. 15/ 31.

7. Die Zeit aber, die David in der Philiſter Land wohnete, iſt ein Jahr und vier Monden.

8. David aber zog hinauf ſamt ſeinen Männern/ und fiel ins Land der Geſſuriter, und Girſiter, und Amalekiter; denn dieſe waren die Einwohner von Alters her dieſes Landes, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.

9. Da aber David das Land ſchlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schafe, Rinder, Eſel, Kameele und Kleider, und kehrete wieder/ und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis ſprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? So ſprach David: Gegen den Mittag Juda, und gegen den Mittag der Jerahmeeliter, und gegen den Mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte, ſie möchten wider uns reden und ſchwatzen. Alſo that David, und das war ſeine Weiſe/ ſo lang er wohnete in der Philiſter Lande.

12. Darum glaubte Achis David/ und gedachte: Er hat ſich * ſtinkend gemacht vor ſeinem Volk Iſrael, darum ſoll er immer mein Knecht ſeyn.
* 1 Moſ. 34/ 30. 2 Moſ. 5/ 21.

Das 28. Capitel.

Saul ſuchet Rath bey einem Zauberweibe, und wird vom Geſpenſt erſchreckt.

Und es begab ſich zu derſelbigen Zeit, daß die Philiſter ihr Heer verſammelten, in Streit zu ziehen wider Iſrael. Und Achis ſprach zu David: Du ſollſt wiſſen, daß du und deine Männer ſollt mit mir ausziehen ins Heer.

2. David ſprach zu Achis: Wohlan/ du ſollſt erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis ſprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Haupts ſetzen mein Lebenlang.

3. Samuel aber war * geſtorben/ und ganz Iſrael hatte Leid um ihn getragen/ und ihn begraben in ſeiner Stadt Rama. So hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrſager und Zeichendeuter. * c. 25/ 1. ꝛc.

4. Da nun die Philiſter ſich verſammelten, und kamen und lagerten ſich zu Sunem, verſammelte Saul auch das ganze Iſrael, und lagerten ſich zu Gilboa.

5. Da aber Saul der Philiſter Heer ſah/ fürchtete er ſich/ und ſein Herz verzagte ſehr.

6. Und er rathfragte den Herrn, aber der Herr antwortete ihm nicht, weder durch Träume/ noch * durchs Licht/ noch durch Propheten. * 2 Moſ. 28/ 30.

7. Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten: Suchet mir ein Weib/ die einen * Wahrſagergeiſt hat, daß ich zu ihr gehe, und ſie frage. Seine Knechte ſprachen zu ihm: Siehe, zu Endor iſt ein Weib, die hat einen Wahrſagergeiſt. * Geſch. 16/ 16.

8. Und Saul wechſelte ſeine Kleider, und zog andere an, und gieng hin, und zween andere mit ihm, und kamen bey der Nacht zum Weibe/ und ſprach: Lieber/ weiſſage mir durch den Wahrſagergeiſt, und bringe mir herauf, den ich dir ſage.

9. Das Weib ſprach zu ihm: Siehe/ du weiſſeſt wohl/ was Saul gethan hat/ wie * er die Wahrſager und Zeichendeuter ausgerottet hat vom Lande; warum willſt du denn meine Seele in das Netz führen, daß ich ertödtet werde? * 2 Moſ. 22/ 18. ꝛc.

10. Saul aber ſchwur ihr bey dem Herrn, und ſprach: So wahr der Herr lebet, es ſoll dir dieß nicht zur Miſſethat gerathen.

11. Da ſprach das Weib: Wen ſoll ich dir denn herauf bringen? Er ſprach: Bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das Weib Samuel ſah, ſchrie ſie laut, und ſprach zu Saul: Warum haſt du mich betrogen? Du biſt Saul.

13. Und der König ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, was ſieheſt du? Das Weib ſprach zu Saul: Ich ſehe Götter herauf ſteigen aus der Erde.

14. Er ſprach: Wie iſt er geſtaltet? Sie ſprach: Es kommt ein alter Mann herauf, und iſt bekleidet mit einem ſeidenen Rock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigete ſich mit ſeinem Antlitz zur Erde, und betete an.

15. Samuel aber ſprach zu Saul: Warum haſt du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen läſſeſt? Saul ſprach: Ich bin ſehr geängſtet, die Philiſter ſtreiten wider mich, und * Gott iſt von mir gewichen, und antwortet mir nicht, weder durch Propheten, noch durch Träume; darum habe ich dich laſſen rufen, daß du mir weiſeſt, was ich thun ſoll. * Richt. 16, 20.

16. Samuel ſprach: Was willſt du mich fragen, weil der * Herr von dir gewichen, und dein Feind geworden iſt? * c. 16, 14.

17. Der Herr wird dir thun, wie er durch mich geredet hat, und wird das Reich * von deiner Hand reiſſen, und David, deinem Nächſten, geben; * c. 15, 28.

18. Darum, daß du der Stimme des Herrn nicht gehorchet, und den Grimm ſeines Zorns nicht ausgerichtet haſt wider * Amalek; darum hat dir der Herr ſolches jetzt gethan. * c. 15, 18. 19.

19. Dazu wird der Herr Iſrael mit dir auch geben in der Philiſter Hände. * Morgen wirſt du und deine Söhne mit mir ſeyn. Auch wird der Herr das Heer Iſraels in der Philiſter Hände geben. * c. 31, 6.

20. Da fiel Saul zur Erde, ſo lang er war, und erſchrack ſehr vor den Worten Samuels, daß keine Kraft mehr in ihm war; denn er hatte nichts gegeſſen den ganzen Tag und die ganze Nacht.

21. Und das Weib gieng hinein zu Saul, und ſah, daß er ſehr erſchrocken war, und ſprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorchet, und * habe meine Seele in meine Hand geſetzt, daß ich deinen Worten gehorchet, die du zu mir ſagteſt. * c. 19, 5.

22. So gehorche auch nun du deiner Magd Stimme. Ich will dir einen Biſſen Brods vorſetzen, daß du eſſeſt, daß du zu Kräften kommſt, und deine Straſſe geheſt.

23. Er aber weigerte ſich, und ſprach: Ich will nicht eſſen. Da nöthigten ihn ſeine Knechte und das Weib, daß er ihrer Stimme gehorchte. Und er ſtand auf von der Erde, und ſetzte ſich aufs Bette.

24. Das Weib aber hatte daheim ein gemäſtet Kalb; da * eilete ſie, und ſchlachtete es, und nahm Mehl, und knetete es, und buck es ungeſäuert, * 1 Moſ. 18, 6.

25. Und brachte es herzu vor Saul, und vor ſeine Knechte. Und da ſie gegeſſen hatten, ſtanden ſie auf, und giengen die Nacht.

Das 29. Capitel.

David wird von den Philiſtern zurückgeſchickt.

Die Philiſter aber verſammelten alle ihre Heere zu * Aphek; und Iſrael lagerte ſich zu Ain in Jeſreel. * c. 4, 1.

2. Und die Fürſten der Philiſter giengen daher mit Hunderten und mit Tauſenden; David aber und ſeine Männer giengen hinten nach bey Achis.

3. Da ſprachen die Fürſten der Philiſter: Was ſollen dieſe Ebräer? Achis ſprach zu ihnen: Iſt nicht das David, der Knecht Sauls, des Königs Iſraels, der nun bey mir geweſen iſt Jahr und Tag, und habe nichts an ihm gefunden, ſeit der Zeit er abgefallen iſt, bisher?

4. Aber die Fürſten der Philiſter wurden zornig auf ihn, und ſprachen zu ihm: * Laß den Mann umkehren, und an ſeinem Ort bleiben, da du ihn hin beſtellet haſt, daß er nicht mit uns hinabziehe zum Streit, und unſer Widerſacher werde im Streit. Denn woran könnte er ſeinem Herrn beſſern Gefallen thun, denn an den Köpfen dieſer Männer? * 1 Chr. 13, 19.

5. Iſt er nicht der David, von dem ſie * ſangen am Reigen: Saul hat tauſend geſchlagen, David aber zehn tauſend? * c. 18, 7. ꝛc.

6. Da rief Achis David, und ſprach zu ihm: So wahr der Herr lebet, ich halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefällt mir wohl, und habe nichts Arges an dir geſpüret, ſeit der Zeit du zu mir gekommen biſt, bisher; aber du gefällſt den Fürſten nicht.

7. So kehre nun um, und gehe hin mit Frieden, auf daß du nicht übel thuſt vor den Augen der Fürſten der Philiſter.

8. David aber ſprach zu Achis: Was * habe ich gethan, und was haſt du geſpüret an deinem Knechte, ſeit der Zeit ich vor dir geweſen bin, bisher, daß ich nicht ſollte kommen und ſtreiten wider die Feinde meines Herrn, des Königs? * c. 20, 1.

9. Achis antwortete, und ſprach zu David: Ich weiß wohl, denn du gefällſt

meinen Augen, * als ein Engel Gottes. Aber der Philiſter Fürſten haben geſagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen. * 2 Sam. 14, 17. c. 19, 27.

10. So mache dich nun morgen frühe auf, und die Knechte deines Herrn, die mit dir gekommen ſind; und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, daß licht iſt, ſo gehet hin.

11. Alſo machten ſich David und ſeine Männer frühe auf, daß ſie des Morgens hingiengen, und wieder in der Philiſter Land kämen. Die Philiſter aber zogen hinauf gen Jeſreel.

Das 30. Capitel.

David ſieget wider die Amalekiter, und theilet den Raub aus.

Da nun David des dritten Tages kam gen Ziklag, mit ſeinen Männern, waren die Amalekiter herein gefallen zum Mittag und zu Ziklag, und hatten Ziklag geſchlagen, und mit Feuer verbrannt:

2. Und hatten die Weiber daraus weggeführet, beyde klein und groß; ſie hatten aber niemand getödtet, ſondern weggetrieben, und waren dahin ihres Weges.

3. Da nun David ſamt ſeinen Männern zur Stadt kam, und ſah, daß ſie mit Feuer verbrannt war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter gefangen waren;

4. Hob David, und das Volk, das bey ihm war, ihre Stimme auf, und weineten, bis ſie nicht mehr weinen konnten.

5. Denn Davids * zwey Weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Jeſreelitin, und Abigail, Nabals Weib, des Carmeliten. * c. 25, 42. c. 27, 3.

6. Und David war ſehr geängſtiget; denn das Volk * wollte ihn ſteinigen; denn des ganzen Volks Seele war unwillig, ein jeglicher über ſeine Söhne und Töchter. David aber ſtärkte ſich in dem Herrn, ſeinem Gott, * 2 Moſ. 17, 4. 4 Moſ. 14, 10.

7. Und ſprach zu Ab-Jathar, dem Prieſter, Ahimelechs Sohne: Bringe mir her den Leibrock. Und da Ab-Jathar den Leibrock gebracht hatte,

8. Fragte David den Herrn, und ſprach: Soll ich den * Kriegsleuten nachjagen, und werde ich ſie ergreifen? Er ſprach: Jage ihnen nach; du wirſt ſie ergreifen, und Rettung thun. * 2 Sam. 5, 19.

9. Da zog David hin, und die ſechs hundert Mann, die bey ihm waren. Und da ſie kamen an den Bach Beſor, blieben etliche ſtehen.

10. David aber und die vier hundert Mann jagten nach; die zwey hundert Mann aber, die ſtehen blieben, waren zu müde, über den Bach Beſor zu gehen.

11. Und ſie fanden einen Egyptiſchen Mann auf dem Felde, den führten ſie zu David, und gaben ihm Brod, daß er aß, und tränkten ihn mit Waſſer.

12. Und gaben ihm ein Stück Feigen, und zwey Stücke Roſinen. Und da er gegeſſen hatte, kam ſein Geiſt wieder zu ihm; denn er hatte in dreyen Tagen und dreyen Nächten nichts gegeſſen, und kein Waſſer getrunken.

13. David ſprach zu ihm: Weß biſt du? Und woher biſt du? Er ſprach: Ich bin ein Egyptiſcher Knabe, eines Amalekiters Knecht, und mein Herr hat mich verlaſſen; denn ich ward krank vor dreyen Tagen.

14. Wir ſind herein gefallen zu Mittag Crethi, und auf Juda, und zu Mittag Caleb, und haben Ziklag mit Feuer verbrannt.

15. David ſprach zu ihm: Willſt du mich hinab führen zu dieſen Kriegsleuten? Er ſprach: Schwöre mir bey Gott, daß du mich nicht tödteſt, noch in meines Herrn Hand überantworteſt; ſo will ich dich hinab führen zu dieſen Kriegsleuten.

16. Und er führete ſie hinab. Und ſiehe, ſie hatten ſich zerſtreuet auf der ganzen Erde, aſſen und tranken, und feyerten über allem dem großen Raube, den ſie genommen hatten aus der Philiſter und Juda Lande.

17. Und David ſchlug ſie von dem Morgen an bis an den Abend, gegen dem andern Tage, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert Jünglinge, die fielen auf die Kameele, und flohen.

18. Alſo errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und ſeine zwey Weiber.

19. Und es fehlete an keinem, weder Klein noch Groß, noch Söhne, noch Töchter, noch Raub, noch alles, das ſie genommen hatten; David brachts alles wieder.

20. Und David nahm die Schafe und Rinder, und trieb das Vieh vor ihm her, und ſie ſprachen: Das iſt Davids Raub.

21. Und da David zu den zwey hundert Männern kam, die zu müde geweſen, David nachzufolgen, und am Bach Beſor geblieben waren, giengen ſie heraus David entgegen und dem Volk, das mit ihm war. Und David trat zum Volk, und grüßte ſie freundlich.

22. Da antworteten, was böſe und loſe Leute waren, unter denen, die mit David gezogen waren, und ſprachen: Weil ſie nicht mit uns gezogen ſind, ſoll man ihnen nichts geben von dem Raub, den wir errettet haben, ſondern ein jeglicher führe ſein Weib und ſeine Kinder, und gehe hin.

23. Da ſprach David: Ihr ſollt nicht ſo thun, meine Brüder, mit dem, das uns der Herr gegeben hat, und hat uns behütet, und dieſe Kriegsleute, die wider uns gekommen waren, in unſere Hände gegeben.

24. Wer ſollte euch darinnen gehor-
chen? * Wie das Theil derjenigen, die in
Streit hinab gezogen ſind, ſo ſoll auch
ſeyn das Theil derjenigen, die bey dem
Geräthe geblieben ſind, und ſoll gleich
getheilet werden. * 4 Moſ. 31, 27.
Joſ. 22, 8.
25. Das iſt ſeit der Zeit und forthin
in Iſrael eine Sitte und Recht gewor-
den, bis auf dieſen Tag.
26. Und da David gen Ziklag kam,
ſandte er des Raubes den Aelteſten in Ju-
da, ſeinen Freunden, und ſprach: Sie-
he, da habt ihr den Segen aus dem
Raube der Feinde des Herrn.
27. Nemlich denen zu Beth-El, denen
zu Ramoth am Mittage, denen zu Jathir,
28. Denen zu Aroer, denen zu Sipha-
moth, denen zu Eſthemoa,
29. Denen zu Rachal, denen in Städ-
ten der Jerahmeeliter, denen in Städten
der Keniter,
30. Denen zu Harma, denen zu Bor-
Aſan, denen zu Athach,
31. Denen zu Hebron, und allen Or-
ten, da David gewandelt hatte mit ſei-
nen Männern.

Das 31. Capitel.

Sauls letzter Krieg wider die Philiſter, darinnen er ſich ſelbſt erſtochen.

Die * Philiſter aber ſtritten wider
Iſrael; und die Männer Iſrael
flohen vor den Philiſtern, und fie-
len erſchlagen auf dem Gebirge † Gilboa.
* 1 Chr. 11, 1. † 1 Sam. 28, 4.
2. Und die Philiſter hiengen ſich an
Saul und ſeine Söhne, und ſchlugen Jo-
nathan und Abi-Nadab, und Malchiſua,
die Söhne Sauls.
3. Und der Streit ward hart wider
Saul, und die Schützen trafen auf ihn
mit Bogen, und ward ſehr verwundet
von den Schützen.
4. Da ſprach Saul zu ſeinem Waffen-
träger: Ziehe * dein Schwerdt aus, und
erſtich mich damit, daß nicht dieſe Unbe-
ſchnittenen kommen, und mich erſtechen,
und treiben einen Spott aus mir. Aber
ſein Waffenträger wollte nicht, denn er
fürchtete ſich ſehr. Da nahm Saul das
Schwerdt, und fiel darein. * Richt. 9, 54.
5. Da nun ſein Waffenträger ſah, daß
Saul todt war, fiel er auch in ſein
Schwerdt, und ſtarb mit ihm.
6. Alſo ſtarb Saul und ſeine drey Söh-
ne, und ſein Waffenträger, und alle
ſeine Männer zugleich auf dieſen Tag.
7. Da aber die Männer Iſrael, die
jenſeit des Grundes, und jenſeit des Jor-
dans waren, ſahen, daß die Männer Iſ-
rael geflohen waren, und daß Saul und
ſeine Söhne todt waren; verlieſſen ſie die
Städte, und flohen auch; ſo kamen die
Philiſter, und wohneten darinnen.
8. Des andern Tages kamen die Phi-
liſter, die Erſchlagenen auszuziehen, und
fanden Saul und ſeine drey Söhne liegen
auf dem Gebirge Gilboa.
9. Und hieben ihm ſein Haupt ab, und
zogen ihm ſeine Waffen ab, und ſandten
ſie in der Philiſter Land umher, zu ver-
kündigen im Hauſe ihrer Götzen und un-
ter dem Volk.
10. Und legten ſeinen Harniſch in das
Haus Aſtharoths, aber ſeinen Leichnam
hiengen ſie auf die Mauren zu Bethſan.
11. Da die zu Jabes in Gilead höreten,
was die Philiſter Saul gethan hatten;
12. * Machten ſie ſich auf, was ſtreit-
bare Männer waren, und giengen die
ganze Nacht, und nahmen die Leichna-
me Sauls und ſeiner Söhne von der
Mauer zu Bethſan, und brachten ſie gen
Jabes; und verbrannten ſie daſelbſt.
* 1 Chr. 11, 12.
13. Und nahmen ihre Gebeine, und be-
gruben ſie unter dem Baum zu Jabes,
und * faſteten ſieben Tage.
* 2 Sam. 1, 12.

Ende des erſten Buchs Samuels.

Das andere Buch Samuels.

Das 1. Capitel.

Davids Trauerlied über den Tod Sauls und Jonathans.

Nach dem Tode Sauls, da David
von der Amalekiter Schlacht wie-
dergekommen, und zween Tage
zu Ziklag geblieben war;
2. Siehe, da kam am dritten Tage
ein Mann aus dem Heer von Saul mit
zerriſſenen Kleidern, und Erde auf ſei-
nem Haupt. Und da er zu David kam,
fiel er zur Erde, und betete an.
3. David aber ſprach zu ihm: Wo
kommſt du her? Er ſprach zu ihm: Aus
dem Heer Iſrael bin ich entronnen.
4. David ſprach zu ihm: Sage mir,
wie gehet es zu? Er ſprach: Das Volk
iſt geflohen vom Streit, und iſt viel Volks
gefallen, dazu iſt auch Saul todt, und
ſein Sohn Jonathan.
5. David ſprach zu dem Jüngling,
der ihm ſolches ſagte: Woher weiſſeſt
du, daß Saul und ſein Sohn Jonathan
todt ſind?
6. Der Jüngling der ihm ſolches ſag-
te, ſprach: Ich kam ohngefähr aufs Ge-
birge * Gilboa; und ſiehe, Saul lehnte
ſich auf ſeinen Spieß, und die Wagen und

Reiter jagten hinter ihm her.
* 1 Sam. 31, 1.
7. Und er wandte ſich um, und ſah mich, und rief mich. Und ich ſprach: Hier bin ich.
8. Und er ſprach zu mir: Wer biſt du? Ich ſprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.
9. Und er ſprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedränget umher, und mein Leben iſt noch ganz in mir.
10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn; denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach ſeinem Fall; und nahm die Krone von ſeinem Haupt, und das Armgeſchmeide von ſeinem Arm, und habs hergebracht zu dir, meinem Herrn.
11. Da faſſete David ſeine Kleider, und * zerriß ſie, und alle Männer, die bey ihm waren. * 1 Moſ. 37, 29. 34. Joſ. 7, 6.
12. Und trugen Leide, und weineten, und * faſteten bis an den Abend über Saul, und Jonathan, ſeinen Sohn, und über das Volk des Herrn, und über das Haus Iſraels, daß ſie durchs Schwerdt gefallen waren.
* 1 Sam. 31, 13.
13. Und David ſprach zu dem Jüngling, ders ihm anſagte: Wo biſt du her? Er ſprach: * Ich bin eines Fremdlings, eines Amalekiters, Sohn.
* 1 Sam. 30, 13.
14. David ſprach zu ihm: Wie, * daß du dich nicht gefürchtet haſt, deine Hand zu legen an den Geſalbten des Herrn, ihn zu verderben! * 1 Sam. 24, 7. Pſ. 105, 15.
15. Und David ſprach zu ſeiner Jünglinge einem: Herzu, und * ſchlage ihn. Und er ſchlug ihn, daß er ſtarb. * c. 4, 12.
16. Da ſprach David zu ihm: Dein Blut ſey über deinen Kopf; * denn dein Mund hat wider dich ſelbſt geredet, und geſprochen: Ich habe den Geſalbten des Herrn getödtet. * 1 Kön. 2, 23.
17. Und David klagte dieſe Klage über Saul, und Jonathan, ſeinen Sohn.
18. Und befahl, man ſollte die Kinder Juda den Bogen lehren. Siehe, es ſtehet geſchrieben im Buch der Redlichen:
19. Die Edelſten in Iſrael ſind auf deiner Höhe erſchlagen. Wie ſind die Helden gefallen!
20. Sagets nicht an zu Gath, verkündigets nicht auf der Gaſſe zu Askalon, daß ſich nicht freuen die Töchter der Philiſter, daß nicht frohlocken die Töchter der Unbeſchnittenen.
21. Ihr Berge zu Gilboa, es müſſe * weder thauen noch regnen auf euch, noch Aecker ſeyn, davon Hebopfer kommen; denn daſelbſt iſt den Helden ihr Schild abgeſchlagen, der Schild Sauls, als wäre er nicht geſalbet mit Oehl. * 1 Kön. 17, 1.
22. Der Bogen Jonathans hat nie gefehlet, und das Schwerdt Sauls iſt nie leer wiedergekommen von dem Blut der Erſchlagenen, und vom Fett der Helden.
23. Saul und Jonathan, holdſelig und lieblich in ihrem Leben, ſind auch im Tode nicht geſchieden; leichter, denn die Adler, und ſtärker, denn die Löwen.
24. Ihr Töchter Iſraels, weinet über Saul, der euch kleidete mit Roſinfarbe ſäuberlich, und ſchmückte euch mit goldenen Kleinoden an euern Kleidern.
25. Wie ſind die Helden ſo gefallen im Streit! Jonathan iſt auf deinen Höhen erſchlagen.
26. Es iſt mir leid um dich, mein Bruder Jonathan; ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt; deine Liebe iſt mir ſonderlicher geweſen, denn Frauenliebe iſt.
27. Wie ſind die Helden gefallen, und die Streitbaren umgekommen!

Das 2. Capitel.

Salbung Davids zum Könige. Isboſeths Aufruhr.

Nach dieſer Geſchichte fragte David den Herrn, und ſprach: Soll * ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? Und der Herr ſprach zu ihm: Ziehe hinauf. David ſprach: Wohin? Er ſprach: Gen Hebron. * 1 Sam. 30, 8.
2. Alſo zog David dahin mit ſeinen * zweyen Weibern, Ahinoam, der Jeſreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten, Weibe. * 1 Sam. 25, 42.
3. Dazu die Männer, die bey ihm waren, führete David hinauf, einen jeglichen mit ſeinem Hauſe; und wohneten in den Städten Hebrons.
4. Und die Männer Juda kamen, und ſalbeten daſelbſt David zum Könige über das Haus Juda. Und da es David ward angeſagt, daß * die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten, * 1 Sam. 31, 12.
5. Sandte er Boten zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: * Geſegnet ſeyd ihr dem Herrn, daß ihr ſolche Barmherzigkeit an euerm Herrn Saul gethan, und ihn begraben habt. * Ruth 2, 20.
6. So thue * nun an euch der Herr Barmherzigkeit und Treue; und ich will euch auch Gutes thun, daß ihr ſolches gethan habt. * 1 Moſ. 43, 14.
7. So ſeyen nun eure Hände getroſt, und ſeyd freudig; denn euer Herr Saul iſt todt, ſo hat mich das Haus Juda zum Könige geſalbet über ſich.
8. Abner aber, der Sohn Ner, * der Sauls Feldhauptmann war, nahm Isboſeth, Sauls Sohn, und führete ihn gen Mahanaim; * 1 Sam. 14, 50.
9. Und machte ihn zum Könige über Gilead, Aſuri, Jeſreel, Ephraim, Benjamin, und über ganz Iſrael.
10. Und Isboſeth, Sauls Sohn, war vierzig Jahre alt, da er König ward über Iſrael, und regierete zwey Jahre. Aber das Haus Juda hielts mit David.

11. Die Zeit aber, die David König war zu Hebron über das Haus Juda, war ſieben Jahre und ſechs Monden.

12. Und Abner, der Sohn Ner, zog aus, ſamt den Knechten Isboſeths, des Sohns Sauls, aus dem Heer gen Gibeon;

13. Und Joab, der Sohn Zeru-Ja, zog aus, ſamt den Knechten Davids, und ſtieſſen auf einander am Teich zu Gibeon, und legten ſich dieſe auf dieſer Seite des Teiches, jene auf jener Seite.

14. Und Abner ſprach zu Joab: Laß ſich die Knaben aufmachen, und vor uns ſpielen. Joab ſprach: Es gilt wohl.

15. Da machten ſich auf, und giengen hin an der Zahl zwölf aus Benjamin, auf Isboſeths, Sauls Sohns, Theil; und zwölf von den Knechten Davids.

16. Und ein jeglicher ergriff den andern bey dem Kopf, und ſtieß ihm ſein Schwerdt in ſeine Seite, und fielen mit einander. Daher der Ort genannt wird: Helkath-Hazurim, der zu Gibeon iſt.

17. Und es * erhob ſich ein ſehr harter Streit des Tages. Abner aber und die Männer Iſrael wurden geſchlagen vor den Knechten Davids. * 1 Sam. 19, 8.

18. Es * waren aber drey Söhne Zeru-Ja daſelbſt: Joab, Abiſai, und Aſahel. Aſahel aber war von leichten Füſſen, wie ein Reh auf dem Felde; * 1 Chr. 2, 16.

19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken von Abner.

20. Da wandte ſich Abner um, und ſprach: Biſt du Aſahel? Er ſprach: Ja.

21. Abner ſprach zu ihm: Hebe dich entweder zur Rechten oder zur Linken, und nimm für dich der Knaben einen, und nimm ihm ſeinen Harniſch. Aber Aſahel wollte nicht von ihm ablaſſen.

22. Da ſprach Abner weiter zu Aſahel: Hebe dich von mir. Warum willſt du, daß ich dich zu Boden ſchlage? Und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab?

23. Aber er weigerte ſich zu weichen. Da * ſtach ihn Abner hinter ſich mit einem Spieß in ſeinen Wanſt, daß der Spieß hinten ausgieng; und er fiel daſelbſt, und ſtarb vor ihm. Und wer an den Ort kam, da Aſahel todt lag, der ſtand ſtille. * c. 3, 27.

24. Aber Joab und Abiſai jagten Abner nach, bis die Sonne untergieng. Und da ſie kamen auf den Hügel Amma, der vor Giah lieget, auf dem Wege zur Wüſte Gibeon;

25. Verſammelten ſich die Kinder Benjamin, hinter Abner her, und wurden ein Häuflein, und traten auf eines Hügels Spitze.

26. Und Abner rief zu Joab, und ſprach: Soll denn das Schwerdt ohne Ende freſſen? Weißt du nicht, daß hernach möchte mehr Jammers werden? Wie lange willſt du dem Volk nicht ſagen, daß es ablaſſe von ſeinen Brüdern?

27. Joab ſprach: So wahr Gott lebet, hätteſt du heute Morgen ſo geſagt, das Volk hätte ein jeglicher von ſeinem Bruder abgelaſſen.

28. Und Joab blies die Poſaune, und alles Volk ſtand ſtille, und jagten nicht mehr Iſrael nach, und ſtritten auch nicht mehr.

29. Abner aber und ſeine Männer giengen dieſelbe ganze Nacht über das Blachfeld, und giengen über den Jordan, und wandelten durchs ganze Bithron, und kamen ins Lager.

30. Joab aber wandte ſich von Abner, und verſammelte das ganze Volk; und es fehleten an den Knechten Davids neunzehn Mann, und Aſahel.

31. Aber die Knechte Davids hatten geſchlagen unter Benjamin und den Männern Abners, daß dreyhundert und ſechzig Mann waren todt geblieben.

32. Und ſie hoben Aſahel auf, und begruben ihn in ſeines Vaters Grabe zu Bethlehem. Und Joab mit ſeinen Männern giengen die ganze Nacht, daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Capitel.

Abner von Joab umgebracht.

Und es war ein langer Streit zwiſchen dem Hauſe Sauls, und dem Hauſe Davids. David aber gieng, und nahm zu; und das Haus Sauls gieng, und nahm ab.

2. Und es wurden David * Kinder geboren zu Hebron: Sein erſtgeborner Sohn Ammon, von Ahinoam, der Jeſreelitin; * 1 Chr. 3, 1.

3. Der andere, Chileab, von Abigail, Nabals Weibe, des Carmeliten; der dritte, Abſalom, der Sohn Maacha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Geſur;

4. Der vierte, * Adonia, der Sohn Hagith; der fünfte, Saphat-Ja, der Sohn Abital; * 1 Kön. 1, 5.

5. Der ſechste, Jethream, von Egla, dem Weibe Davids. Dieſe ſind dem David geboren zu Hebron.

6. Als nun der Streit war zwiſchen dem Hauſe Sauls und dem Hauſe Davids, ſtärkte Abner das Haus Sauls.

7. Und Saul hatte ein Kebsweib, die hieß * Rizpa, eine Tochter Aja. Und Isboſeth ſprach zu Abner: Warum ſchläfeſt du bey meines Vaters Kebsweibe? * cap. 21, 8.

8. Da ward Abner ſehr zornig über dieſe Worte Isboſeths, und ſprach: Bin ich denn ein Hundskopf, der ich wider Juda an dem Hauſe Sauls, deines Vaters, und an ſeinen Brüdern und Freunden Barmherzigkeit thue, und habe dich nicht in Davids Hände gegeben? Und du rechneſt mir heute eine Miſſethat zu um ein Weib?

9. Gott * thue Abner dieß und das,

wenn ich nicht thue, wie der Herr dem David geſchworen hat, * 1 Sam. 3, 17. c. 14, 44.

10. Daß das Königreich vom Hauſe Sauls genommen werde, und der Stuhl Davids aufgerichtet werde über Iſrael und Juda, * von Dan bis gen Berſeba. * 1 Kön. 4, 25.

11. Da konnte er ferner ihm kein Wort mehr antworten, ſo ſehr fürchtete er ſich vor ihm.

12. Und Abner ſandte Boten zu David für ſich, und ließ ihm ſagen: Weß iſt das Land? und ſprach: Mache deinen Bund mit mir; ſiehe, meine Hand ſoll mit dir ſeyn, daß ich zu dir kehre das ganze Iſrael.

13. Er ſprach: Wohl, ich will einen Bund mit dir machen. Aber eins bitte ich von dir, daß du mein Angeſicht nicht ſeheſt, du bringeſt denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wenn du kommeſt, mein Angeſicht zu ſehen.

14. Auch ſandte David Boten zu Isboſeth, dem Sohne Sauls, und ließ ihm ſagen: Gieb mir mein Weib * Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert Vorhäuten der Philiſter. * 1 Sam. 18, 27.

15. Isboſeth ſandte hin, und ließ ſie nehmen von * dem Manne Paltiel, dem Sohne Lais. * 1 Sam. 25, 44.

16. Und ihr Mann gieng mit ihr, und weinete hinter ihr bis gen Bahurim. Da ſprach Abner zu ihm: * Kehre um, und gehe hin. Und er kehrete um. * Ruth 1, 11.

17. Und Abner hatte eine Rede mit den Aelteſten in Iſrael, und ſprach: Ihr habt vorhin längſt nach David getrachtet, daß er König wäre über euch;

18. So thut es nun; denn der Herr hat von David geſagt: Ich will mein Volk Iſrael erretten durch die Hand Davids, meines Knechts, von der Philiſter Hand, und von aller ihrer Feinde Hand.

19. Auch redete Abner vor den Ohren Benjamins; und gieng auch hin zu reden vor den Ohren Davids zu Hebron, alles, was Iſrael und dem ganzen Hauſe Benjamin wohl gefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig Mann, machte ihnen David ein Mahl.

21. Und Abner ſprach zu David: Ich will mich aufmachen, und hingehen, daß ich das ganze Iſrael zu meinem Herrn, dem Könige, ſammle, und daß ſie einen Bund mit dir machen, auf daß du König ſeyeſt, wie es deine Seele begehret. Alſo ließ David Abner von ſich, daß er hingienge mit Frieden.

22. Und ſiehe, die Knechte Davids und Joabs kamen von den Kriegsleuten, und brachten mit ſich einen großen Raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron, ſondern er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit Frieden war weggegangen.

23. Da aber Joab und das ganze Heer mit ihm war gekommen, ward ihm angeſagt, daß Abner, der Sohn Ner, zum Könige gekommen war, und er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit Frieden war weggegangen.

24. Da gieng Joab zum Könige hinein, und ſprach: Was haſt du gethan? Siehe, Abner iſt zu dir gekommen; warum haſt du ihn von dir gelaſſen, daß er iſt weggegangen?

25. Kenneſt du Abner, den Sohn Ner, nicht? Denn er iſt gekommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang, und erführe alles, was du thuſt.

26. Und da Joab von David ausgieng, ſandte er Boten Abner nach, daß ſie ihn wiederum holeten von Borhaſira; und David wußte nichts darum.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn Joab mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm redete; und * ſtach ihn daſelbſt in den Wanſt, daß er ſtarb, um ſeines Bruders † Aſahels Bluts willen. * c. 20, 10. 1 Kön. 2, 5. † 2 Sam. 2, 23.

28. Da das David hernach erfuhr, ſprach er: Ich bin unſchuldig und mein Königreich vor dem Herrn ewiglich, an dem Blut Abners, des Sohns Ner.

29. Es falle aber auf den Kopf Joabs, und auf ſeines Vaters ganzes Haus; und müſſe nicht aufhören im Hauſe Joabs, der einen Eiterfluß und * Ausſatz habe, und am Stabe gehe, und durchs Schwerdt falle, und am Brod mangle. * 2 Kön. 5, 27.

30. Alſo erwürgeten Joab und ſein Bruder Abiſai Abner, * darum, daß er ihren Bruder Aſahel getödtet hatte im Streit zu Gibeon. * c. 2, 23.

31. David aber ſprach zu Joab und allem Volk, das mit ihm war: Zerreiſſet eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und traget Leid um Abner. Und der König gieng dem Sarge nach.

32. Und da ſie Abner begruben zu Hebron, * hob der König ſeine Stimme auf, und weinete bey dem Grabe Abners, und weinete auch alles Volk. * 1 Sam. 30, 4.

33. Und der König klagte Abner, und ſprach: Abner iſt nicht geſtorben wie ein Thor ſtirbt;

34. Deine Hände ſind nicht gebunden, deine Füſſe ſind nicht in Feſſeln geſetzt; du biſt gefallen, wie man vor böſen Buben fällt. Da beweinete ihn alles Volk noch mehr.

35. Da nun alles Volk hinein kam mit David zu eſſen, da es noch hoch Tag war, ſchwur David und ſprach: * Gott thue mir dieß und das, wo ich Brod oder etwas koſte, ehe die Sonne untergehet. * c. 19, 13.

36. Und

36. Und alles Volk erkannte es, und gefiel ihnen auch wohl alles Gute, was der König that, vor den Augen des ganzen Volks.

37. Und alles Volk und ganz Iſrael merkten des Tages, daß es nicht vom Könige war, daß Abner, der Sohn Ner, getödtet war.

38. Und der König ſprach zu ſeinen Knechten: Wiſſet ihr nicht, daß auf dieſen Tag ein Fürſt und Großer gefallen iſt in Iſrael?

39. Ich aber bin noch zart, und ein geſalbter König. Aber die Männer, die Kinder Zeru-Ja, ſind mir verdrießlich: Der * Herr vergelte dem, der Böſes thut, nach ſeiner Bosheit. * 1 Sam. 26, 23.

Das 4. Capitel.

Isboſeth wird ermordet, und von David gerochen.

Da aber der Sohn Sauls hörete, daß Abner zu Hebron todt wäre, wurden ſeine Hände laß, und ganz Iſrael erſchrack.

2. Es waren aber zween Männer, Hauptleute über die Krieger, unter dem Sohne Sauls; einer hieß Baena, der andere Rechob, Söhne Rimons, des Berothiters, aus den Kindern Benjamin. Denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim, und daſelbſt Fremdlinge geworden bis auf den heutigen Tag.

4. Auch hatte Jonathan, der Sohn Sauls, einen Sohn, der war lahm an Füſſen, und war fünf Jahre alt, da das Geſchrey von Saul und Jonathan aus Jeſreel kam; und ſeine Amme ihn aufhob und floh; und indem ſie eilete, und floh, fiel er, und ward hinkend, und er hieß Mephi-Boſeth.

5. So giengen nun hin die Söhne Rimons, des Berothiters, Rechob und Baena, und kamen zum Hauſe Isboſeths, da der Tag am heiſſeſten war; und er lag auf ſeinem Lager im Mittag.

6. Und ſie kamen ins Haus, Weizen zu holen, und ſtachen ihm in den Wanſt, und entrannen.

7. Denn da ſie ins Haus kamen, lag er auf ſeinem Bette in ſeiner Schlafkammer; und * ſie ſtachen ihn todt, und hieben ihm den Kopf ab, und nahmen ſeinen Kopf, und giengen hin des Weges auf dem Blachfelde, die ganze Nacht; * Richt. 3, 21. c. 4, 21.

8. Und brachten das Haupt Isboſeths zu David gen Hebron, und ſprachen zum Könige: Siehe, da iſt das Haupt Isboſeths, Sauls Sohns, deines Feindes, der nach deiner Seele ſtand; der Herr hat heute meinen Herrn, den König, gerochen, an Saul und an ſeinem Samen.

9. Da antwortete ihnen David: So wahr der Herr lebet, der * meine Seele aus aller Trübſal erlöſet hat: * 1 Moſ. 48, 16.

10. Ich * griff den, der mir verkündigte, und ſprach: Saul iſt todt; und meynte, er wäre ein guter Bote, und erwürgete ihn zu Ziklag, dem ich ſollte Botenlohn geben. * c. 1, 15.

11. Und dieſe gottloſen Leute haben einen gerechten Mann in ſeinem Hauſe auf ſeinem Lager erwürget. Ja, ſollte * ich das Blut nicht fordern von euern Händen, und euch von der Erde thun? * Ez. 3, 18.

12. Und David * gebot ſeinen Jünglingen; die erwürgeten ſie, und hieben ihnen Hände und Füſſe ab, und hiengen ſie auf am Teich zu Hebron. Aber das Haupt Isboſeths nahmen ſie, und begrubens in Abners Grabe zu Hebron. * c. 1, 15.

Das 5. Capitel.

Davids zweyte Salbung, glücklicher Zuſtand und zweyfacher Sieg.

Und es kamen * alle Stämme Iſraels zu David gen Hebron, und ſprachen: Siehe, wir ſind deines Gebeins, und deines Fleiſches. * 1 Chr. 13, 23.

2. Dazu auch vorhin, da Saul über uns König war, führeteſt du Iſrael aus und ein. So hat der Herr dir geſagt: Du ſollſt meines Volks Iſraels hüten, und ſollſt ein * Herzog ſeyn über Iſrael. * 1 Sam. 25, 30.

3. Und es * kamen alle Aelteſten in Iſrael zum Könige gen Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron vor dem Herrn; und † ſie ſalbten David zum Könige über Iſrael. * 1 Chr. 12, 3. † 1 Sam. 16, 13. 2 Sam. 2, 4.

4. Dreyßig Jahre war David alt, da er König ward, und * regierte vierzig Jahre. * 1 Kön. 2, 11. 1 Chr. 30, 27.

5. Zu Hebron regierte er ſieben Jahre und ſechs Monden über Juda; aber zu Jeruſalem regierte er drey und dreyßig Jahre über ganz Iſrael und Juda.

6. Und der König zog hin mit ſeinen Männern zu Jeruſalem wider die Jebuſiter, die im Lande wohneten. Sie aber ſprachen zu David: Du wirſt nicht hier herein kommen, ſondern Blinde und Lahme werden dich abtreiben. (Das meynten ſie aber, daß David nicht würde da hinein kommen.)

7. Aber David gewann die Burg Zion, das iſt, Davids Stadt.

8. Da ſprach David deſſelben Tages: Wer * die Jebuſiter ſchlägt, und erlanget die Dachrinnen, die Lahmen und Blinden, denen die Seele Davids feind iſt. Daher ſpricht man: Laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen. * 1 Chr. 12, 6.

9. Alſo wohnete David auf der Burg, und hieß ſie Davids Stadt. Und David bauete umher von Millo, und inwendig.

10. Und * David gieng, und nahm zu; und der Herr, der Gott Zebaoth,

S

war mit ihm. * c. 3, 1.
11. Und * Hiram, der König zu Tyro, ſandte Boten zu David, und Cedernbäume zur Wand, und Zimmerleute, und Steinmetzen, daß ſie David ein Haus baueten. * 1 Chr. 15, 1. 2 Chr. 2, 3.
12. Und David merkte, daß ihn der Herr zum Könige über Iſrael beſtätiget hätte, und ſein Königreich erhöhet um ſeines Volks Iſraels willen.
13. Und David nahm noch mehr Weiber und Kebsweiber zu Jeruſalem, nachdem er von Hebron gekommen war; und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren.
14. Und das ſind die Namen derer, die ihm * zu Jeruſalem geboren ſind: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo.
* 1 Chr. 3, 5.
15. Jebehar, Eliſua, Nepheg, Japhia,
16. Eliſama, Eliada, Eliphaleth.
17. Und da * die Philiſter höreten, daß man David zum Könige über Iſrael geſalbet hatte, zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine Burg. * 1 Chr. 15, 8.
18. Aber die Philiſter kamen, und lieſſen ſich nieder im Grunde Rephaim.
19. Und David fragte den Herrn, und ſprach: * Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter? Und willſt du ſie in meine Hände geben? Der Herr ſprach zu David: Ziehe hinauf, ich will die Philiſter in deine Hände geben.
* 1 Sam. 30, 8.
20. Und David kam gen Baal Prazim, und ſchlug ſie daſelbſt, und ſprach: Der Herr hat meine Feinde vor mir voneinander geriſſen, wie die Waſſer reiſſen. Daher hieß man denſelben Ort Baal Prazim.
21. Und ſie lieſſen ihre Götzen daſelbſt. David aber und ſeine Männer hoben ſie auf.
22. Die Philiſter aber zogen abermal herauf, und lieſſen ſich nieder im Grunde Rephaim.
23. Und David fragte den Herrn; der ſprach: Du ſollſt nicht hinauf ziehen, ſondern komm von hinten zu ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den Maulbeerbäumen.
24. Und wenn du hören wirſt das Rauſchen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einhergehen, ſo eile dich; denn der Herr iſt dann ausgegangen vor dir her, zu ſchlagen das Heer der Philiſter.
25. David that, wie der Herr ihm geboten hatte, und ſchlug die Philiſter, von Geba an, bis man kommt gen Gaſer.

Das 6. Capitel.

Davids Freudentanz bey Abholung der Bundeslade.

Und David * ſammelte abermal alle junge Mannſchaft in Iſrael, dreyſſig tauſend. * 1 Chr. 14, 5.
2. Und machte ſich auf, und gieng hin mit allem Volk, das bey ihm war aus den Bürgern Juda, daß er die Lade Gottes von dannen herauf holete, welcher Name heißt: Der Name des Herrn Zebaoth * wohnet darauf über den Cherubim. * 1 Sam. 4, 4.
3. Und ſie lieſſen die Lade Gottes führen auf einem neuen Wagen, und holeten ſie * aus dem Hauſe Abi-Nadabs, der zu Gibea wohnete; Uſa aber und Ahio, die Söhne Abi-Nadabs, trieben den neuen Wagen. * 1 Sam. 7, 1.
4. Und da ſie ihn mit der Lade Gottes aus dem Hauſe Abi-Nadabs führeten, der zu Gibea wohnete, und Ahio vor der Lade her gieng;
5. Spielete David und das ganze Haus Iſrael vor dem Herrn her mit allerley Saitenſpiel von Tannenholz, mit Harfen und Pſaltern, und Pauken, und Schellen und Cymbeln.
6. Und * da ſie kamen zur Tenne Nachons, griff Uſa zu, und hielt die Lade Gottes; denn die Rinder traten beyſeit aus. * 1 Chr. 14, 9.
7. Da ergrimmete des Herrn Zorn über Uſa, und Gott ſchlug ihn daſelbſt um ſeines Frevels willen, daß er daſelbſt * ſtarb bey der Lade Gottes.
* 4 Moſ. 4, 15. 20.
8. Da ward David betrübt, daß der Herr einen ſolchen Riß an Uſa that; und hieß dieſelbige Stätte Perez Uſa, bis auf dieſen Tag.
9. Und David fürchtete ſich vor dem Herrn des Tages, und ſprach: Wie ſoll die Lade des Herrn zu mir kommen?
10. Und * wollte ſie nicht laſſen zu ſich bringen in die Stadt Davids, ſondern ließ ſie bringen in das Haus Obed-Edoms, des Gathiters. * 1 Chr. 14, 13.
11. Und da die Lade des Herrn drey Monden blieb im Hauſe Obed-Edoms, des Gathiters, ſegnete ihn der Herr, und ſein ganzes Haus.
12. Und es ward dem Könige David angeſagt, daß der Herr das Haus Obed-Edoms ſegnete, und alles, was er hatte, um der Lade Gottes willen. Da gieng er hin, und holete die Lade Gottes aus dem Hauſe Obed-Edoms herauf in die Stadt Davids, mit Freuden.
13. Und da ſie einher giengen mit der Lade des Herrn ſechs Gänge, opferte man einen Ochſen, und ein fettes Schaf.
14. Und David tanzte mit aller Macht vor dem Herrn her, und war begürtet mit einem leinenen Leibrock.
15. Und David, ſamt dem ganzen Iſrael, führeten die Lade des Herrn herauf mit Jauchzen und Poſaunen.
16. Und da die Lade des Herrn in die Stadt Davids kam, guckte * Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenſter, und ſah den König David ſpringen und tanzen vor dem Herrn, und verachtete ihn in

ihrem Herzen. * 1 Chr. 16, 29.

17. Da ſie aber die Lade des Herrn hineinbrachten, ſtelleten ſie dieſelbe an ihren Ort, mitten in der Hütte, die David hatte für ſie aufgeſchlagen. Und David opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn.

18. Und da * David hatte ausgeopfert die Brandopfer und Dankopfer, † ſegnete er das Volk in dem Namen des Herrn Zebaoth. * 1 Chr. 17, 2. † 1 Kön. 8, 55.

19. Und theilete aus allem Volk, und der Menge Iſraels, beyde Mann und Weib, einem jeglichen einen Brodkuchen, und ein Stück Fleiſch, und ein Nöſſel Wein. Da kehrete ſich alles Volk hin, ein jeglicher in ſein Haus.

20. Da aber David wieder kam, ſein Haus zu ſegnen, gieng ihm Michal, die Tochter Sauls, heraus entgegen, und ſprach: Wie herrlich iſt heute der König von Iſrael geweſen, der ſich vor den Mägden ſeiner Knechte entblößet hat, wie ſich die loſen Leute entblößen!

21. David aber ſprach zu Michal: Ich will vor dem Herrn ſpielen, der mich erwählet hat vor deinem Vater, und vor allem ſeinem Hauſe, daß er mir befohlen hat, * ein Fürſt zu ſeyn über das Volk des Herrn, über Iſrael; * 1 Sam. 25, 30.

22. Und will noch geringer werden, denn alſo, und will niedrig ſeyn in meinen Augen, und mit den Mägden, davon du geredet haſt, zu Ehren werden.

23. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

Das 7. Capitel.

David bekommt die Verheiſſung des Meſſias, als er Willens iſt einen Tempel zu bauen.

Da nun der * König in ſeinem Hauſe ſaß, und der Herr ihm Ruhe gegeben hatte von allen ſeinen Feinden umher; * 1 Chr. 18, 1.

2. Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhauſe, und die Lade Gottes wohnet unter den Teppichen.

3. Nathan ſprach zu dem Könige: Gehe hin, alles, was du in deinem Herzen haſt, das thue; denn der Herr iſt mit dir.

4. Des Nachts aber kam das Wort des Herrn zu Nathan, und ſprach:

5. Gehe hin, und ſage zu meinem Knechte David: So ſpricht der Herr: Sollteſt du mir ein Haus bauen, daß ich darinnen wohnete?

6. Habe ich doch in keinem * Hauſe gewohnet, ſeit dem Tage, da ich die Kinder Iſrael aus Egypten führete, bis auf dieſen Tag, ſondern ich habe gewandelt in der Hütte und Wohnung. * 1 Kön. 8, 16. Eſaj. 66, 1.

7. Wo ich mit allen Kindern Iſrael hinwandelte; habe ich auch je geredet mit irgend der Stämme Iſrael einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Iſrael zu weiden, und geſagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus?

8. So ſollſt du nun ſo ſagen meinem Knechte David: So ſpricht der Herr Zebaoth: * Ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du ſeyn ſollteſt ein Fürſt über mein Volk Iſrael; * 1 Sam. 16, 12. 13. ꝛc.

9. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen großen Namen gemacht, wie der Name der Großen auf Erden.

10. Und ich will meinem Volk Iſrael einen Ort ſetzen, und will es pflanzen, daß es daſelbſt wohne, und es nicht mehr in der Irre gehe, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin,

11. Und ſeit der Zeit ich Richter über mein Volk Iſrael verordnet habe; und will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der Herr verkündiget dir, daß der Herr dir ein Haus machen will.

12. Wenn * nun deine Zeit hin iſt, daß du mit deinen Vätern ſchlafen liegeſt, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen ſoll, dem will ich ſein Reich beſtätigen. * 1 Kön. 8, 20.

13. * Der ſoll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl ſeines Königreichs beſtätigen ewiglich. * 1 Kön. 5, 5. c. 6, 12. Pſ. 89, 4. ꝛc.

14. Ich * will ſein Vater ſeyn, und er ſoll mein Sohn ſeyn. Wenn er eine Miſſethat thut, will ich ihn mit Menſchenruthen und mit der Menſchenkinder Schlägen ſtrafen. * Pſ. 89, 27. Ebr. 1, 5.

15. Aber meine * Barmherzigkeit ſoll nicht von ihm entwandt werden, wie ich ſie entwendet habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen. * Luc. 1, 72.

16. Aber dein Haus und dein Königreich ſoll * beſtändig ſeyn ewiglich vor dir, und dein Stuhl ſoll ewiglich beſtehen. * Pſ. 72, 17.

17. Da Nathan alle dieſe Worte, und alles dieß Geſichte David geſagt hatte,

18. Kam David, der König, und blieb vor dem Herrn, und ſprach: * Wer bin ich, Herr, Herr! und was iſt mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt? * 1 Moſ. 32, 10.

19. Dazu haſt du das zu wenig geachtet, Herr, Herr! ſondern haſt dem Hauſe deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet. Das iſt eine Weiſe eines Menſchen, der Gott der Herr iſt.

20. Und was ſoll David mehr reden mit dir? Du erkenneſt deinen Knecht, Herr, Herr!

21. Um deines Worts willen, und nach deinem Herzen haſt du ſolche große Dinge alle gethan, daß du ſie deinem Knechte kund thäteſt.

22. Darum biſt du auch groß geachtet, Herr Gott; denn es iſt keiner wie du, und iſt kein Gott, denn du, nach allem, das wir mit unſern Ohren gehöret haben.

23. Denn wo * iſt ein Volk auf Erden, wie dein Volk Iſrael? Um welches willen Gott iſt hingegangen, ihm ein Volk zu erlöſen, und ihm einen Namen zu machen, und ſolche große und ſchreckliche Dinge zu thun auf deinem Lande vor deinem Volk, welches du dir erlöſet haſt von Egypten, von den Heiden und ihren Göttern. * 5 Moſ. 4, 7. 1 Chron. 18, 21.

24. Und du haſt dir dein Volk Iſrael zubereitet, dir zum Volk in Ewigkeit; und du, Herr, biſt ihr Gott geworden.

25. So bekräftige nun, Herr Gott, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht, und über ſein Haus geredet haſt, und thue, wie du geredet haſt;

26. So wird dein Name groß werden in Ewigkeit, daß man wird ſagen: Der Herr Zebaoth iſt der Gott über Iſrael; und das Haus deines Knechts Davids wird beſtehen vor dir.

27. Denn du, Herr Zebaoth, du Gott Iſraels, du haſt das * Ohr deines Knechts geöffnet, und geſagt: Ich will dir ein Haus bauen. Darum hat dein Knecht ſein Herz gefunden, daß er dieß Gebet zu dir betet. * 1 Chr. 18, 25. Eſaj. 50, 5.

28. Nun, Herr, Herr! Du biſt Gott, und * deine Worte werden Wahrheit ſeyn. Du haſt ſolches Gut über deinen Knecht geredet. * Pſ. 33, 4. 1 Kön. 8, 26.

29. So hebe nun an, und ſegne das Haus deines Knechts, daß es ewiglich vor dir ſey; denn du, Herr, Herr! haſts geredet; und mit deinem Segen wird deines Knechts Haus geſegnet werden ewiglich.

Das 8. Capitel.

David ſieget, und beſtellet die Aemter.

Und * es begab ſich darnach, daß David die Philiſter ſchlug, und ſchwächete ſie, und nahm den Dienſtzaum von der Philiſter Hand. * 1 Chron. 19, 1.

2. Er ſchlug auch die Moabiter alſo zu Boden, daß er zwey Theile zum Tode brachte, und einen Theil beym Leben ließ. Alſo wurden die Moabiter David unterthänig, daß ſie ihm Geſchenke zutrugen.

3. David ſchlug auch Hadad-Eſer, den Sohn Rehobs, König zu Zoba, da er hinzog, ſeine Macht wieder zu holen an dem Waſſer Phrath.

4. Und David fieng aus ihnen tauſend und ſieben hundert Reiter, und zwanzig tauſend Fußvolks, und * verlähmte alle Wagen, und behielt übrig hundert Wagen. * Joſ. 11, 9. 1 Chron. 19, 4.

5. Es kamen aber die Syrer von Damaſcus, zu helfen Hadad-Eſer, dem Könige zu Zoba; und David ſchlug der Syrer zwey und zwanzig tauſend Mann.

6. Und legte Volk gen Damaſcus in Syrien. Alſo ward Syrien David unterthänig, daß ſie ihm Geſchenke zutrugen; denn der Herr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die goldenen Schilder, die Hadad-Eſers Knechten waren, und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Aber von Betha und Berothai, den Städten Hadad-Eſers, nahm der König David ſehr viel Erz.

9. Da aber * Thoi, der König zu Hemath, hörete, daß David hatte alle Macht des Hadad-Eſers geſchlagen, * 1 Chron. 19, 9.

10. Sandte er Joram, ſeinen Sohn, zu David, ihn freundlich zu grüßen, und ihn zu ſegnen, daß er wider Hadad-Eſer geſtritten, und ihn geſchlagen hatte; (denn Thoi hatte einen Streit mit Hadad-Eſer) und er hatte mit ſich ſilberne, goldene, und eherne Kleinode,

11. Welche der König David auch dem Herrn heiligte, ſamt dem Silber und Golde, das er (dem Herrn) heiligte, von allen Heiden, die er unter ſich gebracht:

12. Von Syrien, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philiſtern, von Amalek, vom Raube Hadad-Eſers, des Sohns Rehobs, Königs zu Zoba.

13. Auch machte ſich David einen Namen, da er wiederkam, und die * Syrer ſchlug im Salzthal, achtzehn tauſend. * Pſ. 60, 2. ꝛc.

14. Und er legte Volk in ganz Edomäa und ganz Edom war David unterworfen; denn der Herr * half David, wo er hinzog. * v. 6.

15. Alſo ward David König über ganz Iſrael; und er * ſchaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volk. * 1 Chr. 19, 14.

16. * Joab, der Sohn Zeru-Ja, war über das Heer; Joſaphat aber, der Sohn Ahiluds, war Kanzler. * c. 20, 23.

17. Zadok, der Sohn Ahitobs, und Ahimelech, der Sohn Ab-Jathars, waren Prieſter; Seraja war Schreiber;

18. Benaja, der Sohn Jojada, war über die * Crethi und Plethi; und die Söhne Davids waren Prieſter. * c. 15, 18.

Das 9. Capitel.

Gutthätigkeit Davids gegen Mephi-Boſeth.

Und David ſprach: Iſt auch noch jemand übergeblieben von dem Hauſe Sauls, daß ich Barmherzigkeit an ihm thue, um Jonathans willen?

2. Es war aber ein Knecht vom Hauſe Sauls, der hieß Ziba, den rieſen ſie zu David. Und der König ſprach zu ihm: Biſt du Ziba? Er ſprach: Ja, dein Knecht.

3. Der König ſprach: Iſt noch jemand vom Hauſe Sauls, daß ich Gottes Barmherzigkeit an ihm thue? Ziba ſprach zum Könige: * Es iſt noch da ein Sohn Jonathans, lahm an Füſſen. * c. 4, 4.

4. Der König ſprach zu ihm: Wo iſt er? Ziba ſprach zum Könige: Siehe, er iſt zu Lodabar, im Hauſe * Machirs, des Sohns Ammiels. * c. 17, 27.

5. Da ſandte der König David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem Hauſe Machirs, des Sohns Ammiels.

6. Da nun Mephi-Boſeth, der Sohn Jonathans, des Sohns Sauls, zu David kam, fiel er auf ſein Angeſicht, und betete an. David aber ſprach: Mephi-Boſeth. Er ſprach: Hier bin ich, dein Knecht.

7. David ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn ich will Barmherzigkeit an dir thun, um Jonathan, deines Vaters, willen, und will dir allen Acker deines Vaters Sauls wiedergeben; du aber ſollſt täglich auf meinem Tiſch das Brod eſſen.

8. Er aber betete an, und ſprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendeſt zu einem todten Hunde, wie ich bin?

9. Da rief der König Ziba, dem Knaben Sauls, und ſprach zu ihm: Alles, was Sauls geweſen iſt, und ſeines ganzen Hauſes, habe ich dem Sohne deines Herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun ſeinen Acker, du, und deine Kinder und Knechte, und bringe es ein, daß es deines Herrn Sohns Brod ſey, daß er ſich nähre; aber Mephi-Boſeth, deines Herrn Sohn, ſoll täglich das Brod eſſen auf meinem Tiſch. Ziba aber hatte fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte.

11. Und Ziba ſprach zum Könige: Alles, wie mein Herr, der König, ſeinem Knechte geboten hat, ſo ſoll ſein Knecht thun. Und Mephi-Boſeth * eſſe auf meinem Tiſch, wie des Königs Kinder eins. * c. 19, 28.

12. Und Mephi-Boſeth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha, aber alles, was im Hauſe Ziba wohnete, das dienete Mephi-Boſeth.

13. Mephi-Boſeth aber wohnete zu Jeruſalem, denn er aß täglich auf des Königs Tiſch, und * hinkte mit ſeinen beyden Füſſen. * c. 4, 4.

Das 10. Capitel.

Die Ammoniter verhöhnen Davids Knechte, und werden geſchlagen.

Und es begab ſich darnach, * daß der König der Kinder Ammon ſtarb, und ſein Sohn Hanon ward König an ſeine Statt. * 1 Chr. 20, 1.

2. Da ſprach David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohne Nahas, wie ſein Vater an mir Barmherzigkeit gethan hat. Und ſandte hin, und ließ ihn tröſten durch ſeine Knechte über ſeinen Vater. Da nun die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen,

3. Sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Meyneſt du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröſter zu dir geſandt hat? Meyneſt du nicht, daß er darum hat ſeine Knechte zu dir geſandt, * daß er die Stadt erforſche, und erkunde, und umkehre? * c. 3, 25.

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und beſchor ihnen den Bart halb, und ſchnitte ihnen die Kleider halb ab, bis an den Gürtel, und ließ ſie gehen.

5. Da das David ward angeſagt, ſandte er ihnen entgegen; denn die Männer waren ſehr geſchändet. Und der König ließ ihnen ſagen: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart gewachſen, ſo kommt dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß ſie vor David * ſtinkend waren geworden, ſandten ſie hin, und dingeten die Syrer des Hauſes Rehobs, und die Syrer zu Zoba, zwanzig tauſend Mann Fußvolks, und von dem Könige Maacha tauſend Mann, und von Iſtob zwölf tauſend Mann. * 1 Sam. 13, 4. c. 27, 12.

7. Da das David hörete, ſandte er Joab mit dem ganzen Heer der Kriegsleute.

8. Und * die Kinder Ammon zogen aus, und rüſteten ſich zu dem Streit vor der Thür des Thors. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Iſtob, und von Maacha waren allein im Felde.
* 1 Chr. 20, 9.

9. Da Joab nun ſah, daß der Streit auf ihn geſtellet war, vorne und hinten, erwählete er aus aller jungen Mannſchaft in Iſrael, und rüſtete ſich wider die Syrer.

10. Und das übrige Volk that er unter die Hand ſeines Bruders Abiſai, daß er ſich rüſtete wider die Kinder Ammon.

11. Und ſprach: Werden mir die Syrer überlegen ſeyn, ſo komme mir zu Hülfe; werden aber die Kinder Ammon dir überlegen ſeyn, ſo will ich dir zu Hülfe kommen.

12. Sey * getroſt, und laß uns ſtark ſeyn für unſer Volk, und für die Städte unſers Gottes. Der † Herr aber thue, was ihm gefällt. * 5 Moſ. 20, 1.
† Geſch. 21, 14.

13. Und Joab machte ſich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, zu ſtreiten wider die Syrer; und ſie flohen vor ihm.

14. Und da die Kinder Ammon ſahen, daß die Syrer flohen, flohen ſie auch vor Abiſai, und zogen in die Stadt. Alſo

kehrete Joab um von den Kindern Ammon, und kam gen Jeruſalem;
15. Und da die Syrer ſahen, daß ſie geſchlagen waren vor Iſrael, kamen ſie zu Hauſe,
16. Und Hadad-Eſer ſandte hin, und brachte heraus die Syrer jenſeit des Waſſers, und führete herein ihre Macht, und * Sobach, der Feldhauptmann Hadad-Eſers, zog vor ihnen her.
* 1 Chr. 20, 16.
17. Da das David ward angeſagt, ſammelte er zu Hauſe das ganze Iſrael, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüſteten ſich wider David, mit ihm zu ſtreiten.
18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael, und David erwürgete der Syrer ſieben hundert Wagen, und vierzig tauſend Reiter; dazu Sobach, den Feldhauptmann, ſchlug er, daß er daſelbſt ſtarb.
19. Da aber die Könige, die unter Hadad-Eſer waren, ſahen, daß ſie geſchlagen waren vor Iſrael, machten ſie Frieden mit Iſrael, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer fürchteten ſich, den Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11. Capitel.

Davids Ehebruch und Todtſchlag.

Und * da das Jahr um kam, zur Zeit, wenn die Könige pflegen auszuziehen, ſandte David Joab und ſeine Knechte mit ihm, und das ganze Iſrael, daß ſie die Kinder Ammon verderbeten, und belegten Rabba. David aber blieb zu Jeruſalem. * c. 12, 26.
1 Chr. 21, 1.
2. Und es begab ſich, daß David um den Abend aufſtand von ſeinem Lager, und gieng auf dem Dach des Königs Hauſes, und ſah vom Dach ein Weib ſich waſchen, und das Weib war ſehr ſchöner Geſtalt.
3. Und David ſandte hin, und ließ nach dem Weibe fragen, und ſagen: Iſt das nicht Bath-Seba, die Tochter Eliams, das Weib Uria, * des Hethiters?
* c. 23, 39.
4. Und David ſandte Boten hin, und ließ ſie holen. Und da ſie zu ihm hinein kam, ſchlief er bey ihr. * Sie aber reinigte ſich von ihrer Unreinigkeit, und kehrete wieder zu ihrem Hauſe.
* 3 Moſ. 15, 18. 19.
5. Und das Weib ward ſchwanger, und ſandte hin, und ließ David verkündigen, und ſagen: Ich bin ſchwanger geworden.
6. David aber ſandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab ſandte Uria zu David.
7. Und da Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab, und mit dem Volk, und mit dem Streit wohl zuſtünde?
8. Und David ſprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus, und waſche deine Füſſe. Und da Uria zu des Königs Haus hinaus gieng, folgte ihm nach des Königs Geſchenk.
9. Und Uria legte ſich ſchlafen vor der Thür des Königs Hauſes, da alle Knechte ſeines Herrn lagen, und gieng nicht hinab in ſein Haus.
10. Da man aber David anſagte: Uria iſt nicht hinab in ſein Haus gegangen; ſprach David zu ihm: Biſt du nicht über Feld hergekommen? Warum biſt du nicht hinab in dein Haus gegangen?
11. Uria aber ſprach zu David: Die * Lade, und Iſrael, und Juda bleiben in Zelten; und Joab, mein Herr, und meines Herrn Knechte liegen zu Felde; und ich ſollte in mein Haus gehen, daß ich äſſe und tränke, und bey meinem Weibe läge? So wahr du lebeſt, und deine Seele lebet, ich thue ſolches nicht.
* 1 Sam. 4, 4.
12. David ſprach zu Uria: So bleib heute auch hier, morgen will ich dich laſſen gehen. So blieb Uria zu Jeruſalem des Tages, und des andern dazu.
13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und trank, und machte ihn trunken. Und des Abends gieng er aus, daß er ſich ſchlafen legte auf ſein Lager, mit ſeines Herrn Knechten, und gieng nicht hinab in ſein Haus.
14. Des Morgens ſchrieb David einen Brief zu Joab, und ſandte ihn durch Uria.
15. Er ſchrieb aber alſo in den Brief: Stellet Uria an den Streit, da er am härteſten iſt, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erſchlagen werde und ſterbe.
16. Als nun Joab um die Stadt lag, ſtellete er Uria an den Ort, da er wußte, daß ſtreitbare Männer waren.
17. Und da die Männer der Stadt heraus fielen, und ſtritten wider Joab, fielen etliche des Volks von den Knechten Davids; und Uria, der Hethiter, ſtarb auch.
18. Da ſandte Joab hin, und ließ David anſagen allen Handel des Streits;
19. Und gebot dem Boten, und ſprach: Wenn du allen Handel des Streits haſt ausgeredet mit dem Könige,
20. Und ſieheſt, daß der König erzürnet, und zu dir ſpricht: Warum habt ihr euch ſo nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? Wiſſet ihr nicht, wie man pflegt von der Mauer zu ſchieſſen?
21. Wer ſchlug Abimelech, den Sohn Jerubbeſeths? * Warf nicht ein Weib ein Stück von einer Mühle auf ihn von der Mauer, daß er ſtarb zu Thebez? Warum habt ihr euch ſo nahe zur Mauer gemacht? So ſollſt du ſagen: Dein Knecht Uria, der Hethiter, iſt auch todt. * Richt. 9, 53.
22. Der Bote gieng hin, und kam, und ſagte an David alles, warum ihn Joab geſandt hatte.
23. Und der Bote ſprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns heraus aufs Feld;

wir aber waren an ihnen bis vor die Thür des Thors;

24. Und die Schützen ſchoſſen von der Mauer auf deine Knechte, und tödteten etliche von des Königs Knechten; dazu iſt Uria, dein Knecht, der Hethiter, auch todt.

25. David ſprach zum Boten: So ſollſt du zu Joab ſagen: Laß dir das nicht übel gefallen; denn das Schwerdt frißt jetzt dieſen, jetzt jenen. Haltet an mit dem Streit wider die Stadt, daß du ſie zerbrecheſt, und ſeyd getroſt.

26. Und da des Uria Weib hörete, daß ihr Mann Uria todt war, trug ſie Leid um ihren Hauswirth.

27. Da ſie aber ausgetrauert hatte, ſandte David hin, und ließ ſie in ſein Haus holen, und ſie ward ſein Weib, und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem Herrn übel, die David that.

Das 12. Capitel.

Nathans Bußpredigt. Davids Bußzüchtigung und Erquickung.

Und der Herr ſandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, ſprach er zu ihm: Es waren zween Männer in einer Stadt, einer reich, der andere arm.

2. Der Reiche hatte ſehr viele Schafe und Rinder;

3. Aber der Arme hatte nichts, denn ein einiges kleines Schäflein, das er gekauft hatte, und er nährete es, daß es groß ward bey ihm, und bey ſeinen Kindern zugleich. Es aß von ſeinem Biſſen, und trank von ſeinem Becher, und ſchlief in ſeinem Schooß, und er hielts wie eine Tochter.

4. Da aber dem reichen Mann ein Gaſt kam, ſchonete er zu nehmen von ſeinen Schafen und Rindern, daß er dem Gaſt etwas zurichtete, der zu ihm gekommen war, und nahm das Schaf des armen Mannes, und richtete es zu dem Mann, der zu ihm gekommen war.

5. Da ergrimmete David mit großem Zorn wider den Mann, und ſprach zu Nathan: So wahr der Herr lebet, der Mann iſt ein Kind des Todes, der das gethan hat.

6. Dazu * ſoll er das Schaf vierfältig bezahlen; darum, daß er ſolches gethan, und nicht geſchonet hat.
* 2 Moſ. 22, 1. rc.

7. Da ſprach Nathan zu David: * Du biſt der Mann. So ſpricht der Herr, der Gott Iſraels: Ich habe dich zum Könige geſalbet über Iſrael, und habe dich errettet aus der Hand Sauls, * 1 Kön. 20, 40.

8. Und habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu ſeine Weiber in deinen Schooß, und habe dir das Haus Iſrael und Juda gegeben; und iſt das zu wenig, will ich noch dieß und das dazu thun.

9. Warum haſt du denn das Wort des Herrn verachtet, daß du ſolches Uebel vor ſeinen Augen thäteſt? Uriam, den Hethiter, haſt du erſchlagen mit dem Schwerdt; ſein Weib haſt du dir zum Weibe genommen, ihn aber haſt du erwürget mit dem Schwerdt der Kinder Ammon.

10. Nun ſo ſoll von deinem Hauſe das Schwerdt nicht laſſen ewiglich; darum, daß du mich verachtet haſt, und * das Weib Uria, des Hethiters, genommen haſt, daß ſie dein Weib ſey. * c. 11, 26. 27.

11. So ſpricht der Herr: Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Hauſe, und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen, und will ſie deinem Nächſten geben, daß er bey deinen Weibern * ſchlafen ſoll an der lichten Sonne. * c. 16, 22.

12. Denn du haſts heimlich gethan; ich aber will dieß thun vor dem ganzen Iſrael, und an der Sonne.

13. Da ſprach David zu Nathan: * Ich habe geſündiget wider den Herrn. Nathan ſprach zu David: So hat auch der Herr deine Sünde weggenommen; du wirſt nicht ſterben. * c. 24, 10.

14. Aber weil du die Feinde des Herrn haſt durch dieſe Geſchichte läſtern gemacht, wird der * Sohn, der dir geboren iſt, des Todes ſterben. * c. 11, 27.

15. Und Nathan gieng heim. Und der Herr ſchlug das Kind, das Uria Weib David geboren hatte, daß es todtkrank ward.

16. Und David erſuchte Gott um das Knäblein, und faſtete, und gieng hinein, und lag über Nacht auf der Erde.

17. Da ſtanden auf die Aelteſten ſeines Hauſes, und wollten ihn aufrichten von der Erde; er wollte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am ſiebenten Tage aber ſtarb das Kind. Und die Knechte Davids fürchteten ſich ihm anzuſagen, daß das Kind todt wäre; denn ſie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unſrer Stimme nicht; wie viel mehr wird er ſich wehe thun, ſo wir ſagen: Das Kind iſt todt.

19. Da aber David ſah, daß ſeine Knechte leiſe redeten, und merkte, daß das Kind todt wäre, ſprach er zu ſeinen Knechten: Iſt das Kind todt? Sie ſprachen: Ja.

20. Da ſtand David auf von der Erde, und wuſch ſich, und ſalbete ſich, und that andere Kleider an, und gieng in das Haus des Herrn, und betete an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm Brod auftragen, und aß.

21. Da ſprachen ſeine Knechte zu ihm: Was iſt das für ein Ding, das du thuſt? Da das Kind lebte, faſteteſt du, und weineteſt; nun es aber geſtorben iſt, ſteheſt du auf und iſſeſt?

22. Er ſprach: Um das Kind faſtete ich, und weinete, da es lebte; denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der Herr gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber todt iſt, was ſoll ich faſten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommet aber nicht wieder zu mir.

24. Und da David ſein Weib Bath-Seba getröſtet hatte, gieng er zu ihr hinein, und ſchlief bey ihr. Und * ſie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo; und der Herr liebete ihn.
* 1 Chr. 3, 5. Matth. 1, 6.

25. Und er that ihn unter die Hand * Nathans, des Propheten, der hieß ihn Jedid-Ja, um des Herrn willen.
* c. 7, 2.

26. So ſtritt nun Joab wider Rabba * der Kinder Ammon, und gewann die königliche Stadt. * 5 Moſ. 3, 11. Jer. 49, 2.

27. Und ſandte Boten zu David, und ließ ihm ſagen: Ich habe geſtritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die Waſſerſtadt.

28. So nimm nun zu Haufe das übrige Volk, und belagere die Stadt, und gewinne ſie, auf daß ich ſie nicht gewinne, und ich den Namen davon habe.

29. Alſo nahm David alles Volk zu Haufe, und zog hin, und * ſtritte wider Rabba, und gewann ſie. * 1 Chr. 21, 1.

30. Und nahm die Krone ihres Königs von ſeinem Haupt, die am Gewicht einen Centner Goldes hatte, und Edelgeſteine, und ward David auf ſein Haupt geſetzt; und führete aus der Stadt ſehr viel Raub.

31. Aber das Volk darinnen führete er heraus, und legte es unter eiſerne Sägen und Zacken, und eiſerne Keile, und verbrannte ſie in Ziegelöfen. So that er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrete David und alles Volk wieder gen Jeruſalem.

Das 13. Capitel.

Der Blutſchänder Amnon wird von Abſaloms Dienern ermordet.

Und es begab ſich darnach, daß Abſalom, der Sohn Davids, hatte eine ſchöne Schweſter, die hieß Thamar; und Amnon, der Sohn Davids, gewann ſie lieb.

2. Und Amnon ſtellete ſich krank, um Thamar, ſeiner Schweſter willen. Denn ſie war eine Jungfrau, und dauchte Amnon ſchwer ſeyn, daß er ihr etwas ſollte thun.

3. Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn * Simea, Davids Bruders; und derſelbe Jonadab war ein ſehr weiſer Mann. * 1 Chr. 2, 13.

4. Der ſprach zu ihm: Warum wirſt du ſo mager, du Königs-Sohn, von Tage zu Tage? Magſt du mirs nicht anſagen? Da ſprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines Bruders Abſaloms Schweſter, lieb gewonnen.

5. Jonadab ſprach zu ihm: Lege dich auf dein Bette, und mache dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, dich zu beſehen, ſo ſprich zu ihm: Lieber, laß meine Schweſter Thamar kommen, daß ſie mich äze, und mache vor mir ein Eſſen, daß ich zuſehe, und von ihrer Hand eſſe.

6. Alſo legte ſich Amnon, und machte ſich krank. Da nun der König kam, ihn zu beſehen, ſprach Amnon zum Könige: Lieber, laß meine Schweſter Thamar kommen, daß ſie vor mir ein Gemüſe oder zwey mache, und ich von ihrer Hand eſſe.

7. Da ſandte David nach Thamar ins Haus, und ließ ihr ſagen: Gehe hin ins Haus deines Bruders Amnons, und mache ihm eine Speiſe.

8. Thamar gieng hin ins Haus ihres Bruders Amnons; er aber lag zu Bette. Und ſie nahm einen Teig und knetete, und ſotte es vor ſeinen Augen, und es gieng jedermann von ihm hinaus.

9. Und ſie nahm das Gericht, und ſchüttete es vor ihm aus; aber er wegerte ſich zu eſſen. Und Amnon ſprach: Laßt jedermann von mir hinaus gehen. Und es gieng jedermann von ihm hinaus.

10. Da ſprach Amnon zu Thamar: Bringe das Eſſen in die Kammer, daß ich von deiner Hand eſſe. Da nahm Thamar das Gemüſe, das ſie gemacht hatte, und brachte es zu Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer.

11. Und da ſie es zu ihm brachte, daß er äße, ergriff er ſie, und ſprach zu ihr: * Komm her, meine Schweſter, ſchlaf bey mir. * 1 Moſ. 39, 12.

12. Sie aber ſprach zu ihm: Nicht, mein Bruder, ſchwäche mich nicht, denn ſo thut man nicht in Iſrael; thue nicht eine ſolche * Thorheit. * 5 Moſ. 22, 21.

13. Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du wirſt ſeyn wie die Thoren in Iſrael. Rede aber mit dem Könige, der wird mich dir nicht verſagen.

14. Aber er wollte ihr nicht gehorchen, und überwältigte ſie, und ſchwächte ſie, und ſchlief bey ihr.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram, daß der Haß größer war, denn vorhin die Liebe war. Und Amnon ſprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich.

16. Sie aber ſprach zu ihm: Das Uebel iſt größer, denn das andere, das du an mir gethan haſt, daß du mich ausſtößeſt. Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht,

17. Sondern rief ſeinem Knaben, der ſein Diener war, und ſprach: Treib dieſe von mir hinaus, und ſchlieſſe die Thür hinter ihr zu.

18. Und ſie hatte einen bunten Rock an; denn ſolche Röcke trugen des Königs Töchter, weil ſie Jungfrauen waren. Und da ſie ſein Diener hinaus getrieben, und die Thür hinter ihr geſchloſſen hatte,

19. Warf Thamar * Aſche auf ihr Haupt, und zerriß den bunten Rock, den ſie anhatte, und legte ihre Hand auf

das Haupt, und gieng daher, und ſchrie.
* Hiob 2, 12.

20. Und ihr Bruder Abſalom ſprach zu ihr: Iſt dein Bruder Amnon bey dir geweſen? Nun, meine Schweſter, ſchweig ſtille, es iſt dein Bruder, und nimm die Sache nicht ſo zu Herzen. Alſo blieb Thamar ledig in Abſaloms, ihres Bruders, Hauſe.

21. Und da der König David ſolches alles hörete, ward er ſehr zornig. Aber Abſalom redete nicht mit Amnon, weder Böſes noch Gutes.

22. Aber Abſalom war Amnon gram, darum, daß er ſeine Schweſter Thamar geſchwächt hatte.

23. Ueber zwey Jahre aber hatte Abſalom * Schafſcherer zu Baalhazor, die unter Ephraim liegt, und Abſalom lud alle Kinder des Königs, * 1 Sam. 25, 2.

24. Und kam zum Könige, und ſprach: Siehe, dein Knecht hat Schafſcherer; der König wolle ſamt ſeinen Knechten mit ſeinem Knechte gehen.

25. Der König aber ſprach zu Abſalom: Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beſchweren. Und da er ihn nöthigte, wollte er doch nicht gehen, ſondern ſegnete ihn.

26. Abſalom ſprach: Soll denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? Der König ſprach zu ihm: Warum ſoll er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Abſalom, daß er mit ihm ließ Amnon, und alle Kinder des Königs.

28. Abſalom aber gebot ſeinen Knechten, und ſprach: Sehet darauf, wenn Amnon guter Dinge wird von dem Wein, und ich zu euch ſpreche: Schlaget Amnon, und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet; denn ich habs euch geheiſſen; ſeyd getroſt und friſch daran.

29. Alſo thaten die Knaben Abſaloms dem Amnon, wie ihnen Abſalom geboten hatte. Da ſtanden alle Kinder des Königs auf, und ein jeglicher ſaß auf ſein Maulthier, und flohen.

30. Und da ſie noch auf dem Wege waren, kam das Gerücht vor David, daß Abſalom hätte alle Kinder des Königs erſchlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31. Da ſtand der König auf, und * zerriß ſeine Kleider, und legte ſich auf die Erde, und alle ſeine Knechte, die um ihn her ſtanden, zerriſſen ihre Kleider.
* 1 Moſ. 37, 34.

32. Da antwortete Jonadab, der Sohn Simea, des Bruders Davids, und ſprach: Mein Herr denke nicht, daß alle Knaben, die Kinder des Königs, todt ſind, ſondern Amnon iſt allein todt. Denn Abſalom hats bey ſich behalten, von dem Tage an, da er ſeine Schweſter Thamar ſchwächte.

33. So nehme nun mein Herr, der König, ſolches nicht zu Herzen, daß alle Kinder des Königs todt ſeyen, ſondern Amnon iſt allein todt.

34. Abſalom aber floh. Und der Knabe auf der Warte hob ſeine Augen auf, und ſah, und ſiehe, ein großes Volk kam auf dem Wege nach einander, an der Seite des Berges.

35. Da ſprach Jonadab zum Könige: Siehe, die Kinder des Königs kommen; wie dein Knecht geſagt hat, ſo iſts ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredet, ſiehe, da kamen die Kinder des Königs, und hoben ihre Stimme auf, und weineten. Der König und alle ſeine Knechte weineten auch gar ſehr.

37. Abſalom aber floh, und zog zu * Thalmai, dem Sohne Ammihuds, dem König zu Geſur. Er aber trug Leid über ſeinen Sohn alle Tage. * c. 3, 3.

38. Da aber Abſalom floh, und gen Geſur zog, war er daſelbſt drey Jahre.

39. Und der König David * hörete auf auszuziehen wider Abſalom; denn er hatte ſich getröſtet über Amnon, daß er todt war. * 1 Sam. 27, 4.

Das 14. Capitel.

Abſalom findet, auf Fürbitte des Weibes zu Thekoa, Gnade.

Joab aber, der Sohn Zeru-Ja, merkete, daß des Königs Herz war wider Abſalom,

2. Und ſandte hin gen Thekoa, und ließ holen von dannen ein kluges Weib, und ſprach zu ihr: Trage Leid, und ziehe Leidekleider an, und ſalbe dich nicht mit Oehl, ſondern ſtelle dich wie ein Weib, das eine lange Zeit Leid getragen hat über einen Todten;

3. Und ſollſt zum Könige hinein gehen, und mit ihm reden ſo und ſo. Und Joab gab ihr ein, was ſie reden ſollte.

4. Und da das Weib von Thekoa mit dem Könige reden wollte, * fiel ſie auf ihr Antlitz zur Erde, und betete an, und ſprach: Hilf mir, König!
* 1 Sam. 25, 24. Ruth 2, 10.

5. Der König ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach: Ich bin eine Wittwe, ein Weib, das Leid trägt, und mein Mann iſt geſtorben;

6. Und deine * Magd hatte zween Söhne, die zankten mit einander auf dem Felde, und da kein Retter war, ſchlug einer den andern, und tödtete ihn.
* 1 Moſ. 27, 45.

7. Und ſiehe, nun ſtehet auf die ganze Freundſchaft wider deine Magd, und ſagen: Gieb her den, der ſeinen Bruder erſchlagen hat, * daß wir ihn tödten für die Seele ſeines Bruders, den er erwürget hat, und auch den Erben vertilgen, und wollen meinen Funken auslöſchen, der noch übrig iſt, daß meinem Mann kein Name, und nichts übrig bleibe auf Erden. * 5 Moſ. 19, 11.

8. Der König ſprach zum Weibe: Gehe heim, ich will für dich gebieten.

9. Und das Weib von Thekoa ſprach zum Könige: Mein Herr König, die Miſſethat ſey auf mir und auf meines Vaters Hauſe; der König aber und ſein Stuhl ſey unſchuldig.

10. Der König ſprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir; ſo ſoll er nicht mehr dich antaſten.

11. Sie ſprach: Der König gedenke an den Herrn, deinen Gott, daß der Bluträcher nicht zu viel werden zu verderben, und meinen Sohn nicht vertilgen. Er ſprach: So wahr der Herr lebet, * es ſoll kein Haar von deinem Sohne auf die Erde fallen. * 1 Sam. 14, 45. 1 Kön. 1, 52.

12. Und das Weib ſprach: Laß deine Magd meinem Herrn Könige etwas ſagen. Er ſprach: Sage her.

13. Das Weib ſprach: Warum haſt du ein ſolches gedacht wider Gottes Volk, daß der König ein ſolches geredet hat, daß er ſich verſchuldige, und ſeinen Verſtoſſenen nicht wieder holen läſſet?

14. Denn * wir ſterben des Todes, und wie das Waſſer in die Erde verſchlieſet, das man nicht aufhält; und † Gott will nicht das Leben wegnehmen, ſondern bedenket ſich, daß nicht das Verſtoſſene auch von ihm verſtoſſen werde. * Pſ. 89, 49. † Ezech. 18, 23. 32.

15. So bin ich nun gekommen, mit meinem Herrn Könige ſolches zu reden; denn das Volk machet mir bange. Denn deine Magd gedachte: Ich will mit dem Könige reden; vielleicht wird er thun, was ſeine Magd ſaget.

16. Denn er wird ſeine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich ſamt meinem Sohne vertilgen wollen vom Erbe Gottes.

17. Und deine Magd gedachte: Meines Herrn, des Königs, Wort ſoll mir ein Troſt ſeyn: denn mein Herr, der König, iſt * wie ein Engel Gottes, daß er Gutes und Böſes hören kann. Darum wird der Herr, dein Gott, mit dir ſeyn. * c. 19, 27.

18. Der König antwortete, und ſprach zum Weibe: Läugne mir nicht, was ich dich frage. Das Weib ſprach: Mein Herr, der König rede.

19. Der König ſprach: Iſt nicht die Hand Joabs mit dir in dieſem allem? Das Weib antwortete, und ſprach: So wahr deine Seele lebet, mein Herr König, es iſt niemand anders, weder zur Rechten noch zur Linken, denn wie mein Herr, der König, geredet hat. Denn dein Knecht Joab hat mirs geboten, und er hat ſolches alles deiner Magd eingegeben.

20. Daß ich dieſe Sache alſo wenden ſollte, das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr iſt weiſe, wie die Weisheit eines Engels Gottes, daß er merket alles auf Erden.

21. Da ſprach der König zu Joab: Siehe, ich habe ſolches gethan. So gehe hin, und bringe den Knaben Abſalom wieder.

22. Da fiel * Joab auf ſein Antlitz zur Erde, und betete an, und dankte dem Könige, und ſprach: Heute merket dein Knecht, daß ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, mein Herr König; daß der König thut, was ſein Knecht ſagt. * c. 9, 6.

23. Alſo machte ſich Joab auf, und zog gen * Geſur, und brachte Abſalom gen Jeruſalem. * c. 3, 3. c. 13, 37.

24. Aber der König ſprach: Laß ihn wieder in ſein Haus gehen, und mein Angeſicht nicht ſehen. Alſo kam Abſalom wieder in ſein Haus, und ſah des Königs Angeſicht nicht.

25. Es war aber in ganz Iſrael kein Mann ſo * ſchön als Abſalom, und hatte dieſes Lob vor allen; von ſeiner Fußſole an, bis auf ſeinen Scheitel, war nicht ein Fehler an ihm. * 1 Moſ. 39, 6.

26. Und wenn man ſein Haupt beſchor, (das geſchah gemeiniglich alle Jahre, denn es war ihm zu ſchwer, daß mans abſcheren mußte,) ſo wog ſein Haupthaar zwey hundert Seckel, nach dem königlichen Gewicht.

27. Und Abſalom wurden drey Söhne geboren, und eine Tochter, die hieß Thamar, und war ein Weib ſchön von Geſtalt.

28. Alſo blieb Abſalom zwey Jahre zu Jeruſalem, daß er des Königs Angeſicht nicht ſah.

29. Und Abſalom ſandte nach Joab, daß er ihn zum Könige ſendete, und er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber ſandte zum andern Mal, noch wollte er nicht kommen.

30. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Sehet das Stück Acker Joabs neben meinem, und er hat Gerſte darauf; ſo gehet hin, und ſteckets mit Feuer an. Da ſteckten die Knechte Abſaloms das Stück mit Feuer an.

31. Da machte ſich Joab auf, und kam zu Abſalom ins Haus, und ſprach zu ihm: Warum haben dein Knechte mein Stück mit Feuer angeſteckt?

32. Abſalom ſprach zu Joab: Siehe, ich ſandte nach dir, und ließ dir ſagen: Komm her, daß ich dich zum Könige ſende, und ſagen laſſe: Warum bin ich von Geſur gekommen? Es wäre mir beſſer, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das Angeſicht des Königs ſehen. Iſt aber eine Miſſethat an mir, ſo tödte mich.

33. Und Joab gieng hinein zum Könige, und ſagte es ihm an. Und er rief den Abſalom, daß er hinein zum Könige kam, und er betete an auf ſeinem Antlitz

zur Erde vor dem König; und der König
* küſſete Abſalom. * Luc. 15, 20.

Das 15. Capitel.

David fliehet vor ſeinem aufrühriſchen Sohne Abſalom.

Und es begab ſich darnach, daß Abſa-
lom ihm ließ * machen Wagen und
Roſſe, und fünfzig Mann, die ſeine
Trabanten waren. * 1 Kön. 1, 5.
2. Und Abſalom machte ſich alſo des
Morgens frühe auf, und trat an den Weg
bey dem Thor. Und wenn jemand einen
Handel hatte, daß er zum Könige vor Ge-
richt kommen ſollte, rief ihm Abſalom
zu ſich, und ſprach: Aus welcher Stadt
biſt du? Wenn dann der ſprach: Dein
Knecht iſt aus der Stämme Iſrael einem;
3. So ſprach Abſalom zu ihm: Siehe,
deine Sache iſt recht und gut; aber du
haſt keinen Verhörer vom Könige.
4. Und Abſalom ſprach: O, wer ſetzet
mich zum Richter im Lande, daß jeder-
mann zu mir käme, der eine Sache und Ge-
richt hat, daß ich ihm zum Rechten hülfe!
5. Und wenn jemand ſich zu ihm that,
daß er ihn wollte anbeten, ſo reckte er
ſeine Hand aus, und ergriff ihn, und
küſſete ihn.
6. Auf die Weiſe that Abſalom dem
ganzen Iſrael, wenn ſie kamen vor Ge-
richt zum Könige, und * ſtahl alſo das
Herz der Männer Iſrael. * 1 Moſ. 31, 20.
7. Nach vierzig Jahren ſprach Abſalom
zum Könige: Ich will hingehen, und
mein Gelübd zu Hebron ausrichten, das
ich dem Herrn gelobet habe.
8. Denn dein Knecht that ein Gelübde,
da ich zu Geſur in Syrien wohnete, und
ſprach: Wenn mich der Herr wieder gen
Jeruſalem bringet, ſo will ich dem
Herrn einen Gottesdienſt thun.
9. Der König ſprach zu ihm: * Gehe
hin mit Frieden. Und er machte ſich auf,
und gieng gen Hebron. * 1 Sam. 20, 42.
10. Abſalom aber hatte Kundſchafter
ausgeſandt in alle Stämme Iſraels, und
laſſen ſagen: Wenn ihr der Poſaunen
Schall hören werdet, ſo ſprechet: Abſa-
lom iſt König geworden zu Hebron.
11. Es giengen aber mit Abſalom
zwey hundert Mann, von Jeruſalem
berufen; aber ſie giengen in ihrer Ein-
falt, und wußten nichts um die Sache.
12. Abſalom aber ſandte auch nach *
Ahitophel, dem Giloniten, Davids
Rath, aus ſeiner Stadt Gilo; da er
nun die Opfer that, ward der Bund
ſtark, und das Volk lief zu, und meh-
rete ſich mit Abſalom. * c. 23, 34.
13. Da kam einer, der ſagte es Da-
vid an, und ſprach: Das Herz jeder-
manns in Iſrael folget Abſalom nach.
14. David aber ſprach zu allen ſeinen
Knechten, die bey ihm waren zu Jeruſa-
lem: * Auf, laßt uns fliehen! denn
hier wird kein Entrinnen ſeyn vor Abſa-
lom; eilet, daß wir gehen, daß er uns
nicht übereile, und ergreife uns, und
treibe ein Unglück auf uns, und ſchlage
die Stadt mit der Schärfe des Schwerdts.
* Pſ. 3, 1.
15. Da ſprachen die Knechte des Königs
zu ihm: Was mein Herr, der König,
erwählet, ſiehe, hier ſind deine Knechte.
16. Und der König gieng zu Fuſſe
hinaus mit ſeinem ganzen Hauſe. Er
ließ aber zehn Kebsweiber, das Haus
zu bewahren.
17. Und da der König und alles Volk
zu Fuſſe hinaus kamen, traten ſie ferne
vom Hauſe.
18. Und alle ſeine Knechte giengen ne-
ben ihm her, dazu alle * Crethi und
Plethi, und alle Gethiter, ſechs hundert
Mann, die von Gath zu Fuſſe gekom-
men waren, giengen vor dem Könige
her. * c. 8, 18.
19. Und der König ſprach zu * Ithai,
dem Gethiter: Warum geheſt du auch
mit uns? Kehre um, und bleibe bey dem
Könige; denn du biſt fremd, und von dei-
nem Ort gezogen hieher. * c. 18, 2.
20. Geſtern biſt du gekommen, und heu-
te wageſt du dich mit uns zu gehen: Ich
aber will gehen, wo ich hin kann gehen.
Kehre um; und deinen Brüdern mit dir
widerfahre Barmherzigkeit und Treue.
21. Ithai antwortete, und ſprach:
So wahr der Herr lebet, und ſo wahr
mein Herr König lebet, an * welchem Ort
mein Herr, der König, ſeyn wird, es ge-
rathe zum Tode oder zum Leben, da wird
dein Knecht auch ſeyn. * Ruth 1, 16.
22. David ſprach zu Ithai: So komm,
und gehe mit. Alſo gieng Ithai, der
Gethiter, und alle ſeine Männer mit,
und der ganze Hauſe Kinder, die mit
ihm waren.
23. Und das ganze Land weinete mit
lauter Stimme, und alles Volk gieng mit.
Und der König gieng über den * Bach Ki-
dron, und alles Volk gieng vor, auf dem
Wege, der zur Wüſte gehet. * Joh. 18, 1.
24. Und ſiehe, Zadok war auch da,
und alle Leviten, die bey ihm waren,
und trugen die Lade des Bundes Gottes,
und ſtelleten ſie dahin. Und Ab-Jathar
trat empor, bis daß alles Volk zur
Stadt aus kam.
25. Aber der König ſprach zu Zadok:
Bringe die Lade Gottes wieder in die
Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem
Herrn, ſo wird er mich wieder holen,
und wird mich ſie ſehen laſſen, und ſein
Haus.
26. Spricht er aber alſo: Ich habe
nicht Luſt zu dir: ſiehe, hier bin ich, *
er machs mit mir, wie es ihm wohl-
gefällt. * c. 10, 12.
27. Und der König ſprach zu dem Prie-
ſter Zadok: O du Seher, kehre um wie-
der in die Stadt mit Frieden, und mit euch
eure beyde Söhne, Ahimaaz, dein Sohn,

und Jonathan, der Sohn Ab-Jathars.

28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen Felde in der Wüſte, bis daß Botſchaft von euch komme, und ſage mir an.

29. Alſo brachte Zadok und Ab-Jathar die Lade Gottes wieder gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt.

30. David aber gieng den Oehlberg hinan, und * weinete, und ſein Haupt war verhüllet, und er gieng barfuß. Dazu alles Volk, das bey ihm war, hatte ein jeglicher ſein Haupt verhüllet, und giengen hinan, und weineten. * 1 Sam. 30, 4.

31. Und da es David angeſagt ward, daß Ahitophel im Bunde mit Abſalom war, ſprach er: Herr, mache den Rathſchlag Ahitophels zur Narrheit!

32. Und da David auf die Höhe kam, da man Gott pflegte anzubeten, ſiehe, da begegnete ihm Huſai, der Arachiter, mit zerriſſenem Rock, und Erde auf ſeinem Haupt.

33. Und David ſprach zu ihm: Wenn du mit mir geheſt, wirſt du mir eine Laſt ſeyn;

34. Wenn du aber wieder in die Stadt giengeſt, und ſprächeſt zu Abſalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königs ſeyn: der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht ſeyn; ſo würdeſt du mir zu gut den Rathſchlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So iſt Zadok und Ab-Jathar, die Prieſter, mit dir. Alles, was du höreteſt aus des Königs Hauſe, ſageteſt du an den Prieſtern Zadok und Ab-Jathar.

36. Siehe, es ſind bey ihnen ihre zween Söhne, Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, Ab-Jathars Sohn. Durch dieſelben kannſt du mir entbieten, was du hören wirſt.

37. Alſo kam Huſai, der * Freund Davids, in die Stadt, und Abſalom kam gen Jeruſalem. * 1 Chr. 28, 33.

Das 16. Capitel.

Zibä Verleumdung. Simei Läſterung, Blutſchande Abſaloms.

Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war, ſiehe, da begegnete ihm * Ziba, der Knabe Mephi-Boſeths, mit einem Paar Eſel geſattelt; darauf waren zwey hundert Brode, und hundert Stück Roſinen, und hundert Stück Feigen, und ein Lägel Wein. * c. 9, 2.

2. Da ſprach der König zu Ziba: Was willſt du damit machen? Ziba ſprach: Die Eſel ſollen für das Geſinde des Königs, darauf zu reiten, und die Brode und Feigen für die Knaben, zu eſſen, und der Wein zu trinken, wenn ſie müde werden in der Wüſte.

3. Der König ſprach: Wo iſt der Sohn deines Herrn? * Ziba ſprach zum Könige: Siehe, er blieb zu Jeruſalem; denn er ſprach: Heute wird mir das Haus Iſrael meines Vaters Reich wieder geben. * c. 19, 27.

4. * Der König ſprach zu Ziba: Siehe, es ſoll dein ſeyn alles, was Mephi-Boſeth hat. Ziba ſprach: Ich bete an, laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König! * c. 19, 29.

5. Da aber der König David bis gen Bahurim kam, ſiehe, da gieng ein Mann daſelbſt heraus vom Geſchlecht des Hauſes Sauls, der hieß Simei, der Sohn Gera; der gieng heraus, und * fluchte. * 1 Kön. 2, 8. ꝛc.

6. Und warf David mit Steinen, und alle Knechte des Königs Davids. Denn alles Volk und alle Gewaltigen waren zu ſeiner Rechten und Linken.

7. So ſprach aber Simei, da er * fluchte: Heraus, heraus, du Bluthund, du loſer Mann! * 2 Moſ. 22, 28.

8. Der Herr hat dir vergolten alles Blut des Hauſes Sauls, daß du an ſeine Statt biſt König geworden. Nun hat der Herr das Reich gegeben in die Hand deines Sohns Abſaloms; und ſiehe, nun ſteckeſt du in deinem Unglück, denn du biſt ein Bluthund.

9. Aber Abiſai, der Sohn Zeru-Ja, ſprach zu dem Könige: Sollte dieſer todte Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? * Ich will hingehen, und ihm den Kopf abreiſſen. * 1 Sam. 26, 8.

10. Der König ſprach: Ihr Kinder Zeru-Ja, * was hab ich mit euch zu ſchaffen? Laßt ihn fluchen; denn der Herr hats ihn geheiſſen: Fluche David. Wer kann nun ſagen: Warum thuſt du alſo? * c. 19, 22.

11. Und David ſprach zu Abiſai, und zu allen ſeinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe gekommen iſt, ſtehet mir nach meinem Leben; warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Laßt ihn bezähmen, daß er fluche, denn der Herr hats ihm geheiſſen.

12. Vielleicht wird der Herr mein Elend anſehen, und mir mit Güte vergelten ſein heutiges Fluchen.

13. Alſo gieng David mit ſeinen Leuten des Weges; aber Simei gieng an des Berges Seite neben ihm her, und fluchte, und warf mit Steinen zu ihm, und ſprengete mit Erdenklöſſen.

14. Und der König kam hinein mit allem Volk, das bey ihm war, müde, und erquickte ſich daſelbſt.

15. Aber Abſalom, und alles Volk der Männer Iſrael, kamen gen Jeruſalem, und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Huſai, der Arachiter, * Davids Freund, zu Abſalom hinein kam, ſprach er zu Abſalom: † Glück zu, Herr König! Glück zu, Herr König! * c. 15, 37. † 1 Sam. 10, 24.

17. Abſalom aber ſprach zu Huſai: Iſt das deine Barmherzigkeit an deinem Freunde? Warum biſt du nicht mit deinem Freunde gezogen?

18. Huſai aber ſprach zu Abſalom:

Nicht alſo, ſondern welchen der Herr erwählet, und dieß Volk und alle Männer in Iſrael, deß will ich ſeyn, und bey ihm bleiben.

19. Zum andern, wem ſollt ich dienen? Sollte ich nicht vor ſeinem Sohne dienen? Wie ich vor deinem Vater gedienet habe, ſo will ich auch vor dir ſeyn.

20. Und Abſalom ſprach zu Ahitophel: Rathet zu, was ſollen wir thun?

21. Ahitophel ſprach zu Abſalom: Beſchlaf die Kebsweiber deines Vaters, * die er gelaſſen hat, das Haus zu bewahren; ſo wird das ganze Iſrael hören, daß du deinen Vater haſt † ſtinkend gemacht, und wird aller Hand, die bey dir ſind, deſto kühner werden. * c. 15, 16. † 1 Sam. 13, 4.

22. Da machten ſie Abſalom eine Hütte auf dem Dache, und * Abſalom beſchlief die Kebsweiber ſeines Vaters vor den Augen des ganzen Iſraels. * c. 12, 11.

23. Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rath gab, das war, als wenn man Gott um etwas hätte gefraget; alſo waren alle Rathſchläge Ahitophels, beydes, bey David und bey Abſalom.

Das 17. Capitel.

Ahitophels nichtiger Rath und verzweifeltes Ende.

Und Ahitophel ſprach zu Abſalom: Ich will zwölf tauſend Mann ausleſen, und mich aufmachen, und * David nachjagen bey der Nacht, * Pſ. 71, 11.

2. Und will ihn überfallen, weil er matt und laß iſt. Wenn ich ihn dann erſchrecke, daß alles Volk, ſo bey ihm iſt, fliehet, will ich den König allein ſchlagen,

3. Und alles Volk wieder zu dir bringen. Wenn dann jedermann zu dir gebracht iſt, wie du begehreſt, ſo bleibet alles Volk mit Frieden.

4. Das dauchte Abſalom gut ſeyn, und alle Aelteſten in Iſrael.

5. Aber Abſalom ſprach: Lieber, laſſet * Huſai, den Arachiten, auch rufen, und hören, was er dazu ſagt. * c. 16, 16.

6. Und da Huſai hinein zu Abſalom kam, ſprach Abſalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredet; ſage du, ſollen wirs thun oder nicht?

7. Da ſprach Huſai zu Abſalom: Es iſt nicht ein guter Rath, den Ahitophel auf dießmal gegeben hat.

8. Und Huſai ſprach weiter: Du kenneſt deinen Vater wohl, und ſeine Leute, daß ſie ſtark ſind, und zorniges Gemüths, wie ein Bär, dem die Jungen auf einem Felde geraubet ſind; dazu iſt dein Vater ein Kriegsmann, und wird ſich nicht ſäumen mit ſeinem Volk.

9. Siehe, er hat ſich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Grube, oder ſonſt an einem Ort. Wenns dann geſchähe, daß das erſte Mal übel geriethe, und käme ein Geſchrey, und ſpräche: Es iſt eine Schlacht geſchehen in dem Volk, das Abſalom nachfolget;

10. So würde jedermann verzagt werden, der auch ſonſt ein Krieger iſt, und ein Herz hat wie ein Löwe. Denn es weiß ganz Iſrael, daß dein Vater ſtark iſt, und Krieger, die bey ihm ſind.

11. Aber das rathe ich, daß du zu dir verſammelſt ganz Iſrael, von Dan an bis gen Ber-Seba, ſo viel, als der Sand am Meer; und deine Perſon ziehe unter ihnen.

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der Thau auf die Erde fällt, daß wir von ihm und allen ſeinen Männern nicht einen übrig laſſen.

13. Wird er ſich aber in eine Stadt verſammeln, ſo ſoll das ganze Iſrael Stricke an dieſelbe Stadt werfen, und ſie in den Bach reiſſen, daß man nicht ein Kieſelein daran finde.

14. Da ſprach Abſalom, und jedermann in Iſrael: Der Rath Huſai, des Arachiten, iſt beſſer, denn Ahitophels Rath. Aber der Herr ſchickte es alſo, daß der gute Rath Ahitophels verhindert würde, auf daß der Herr Unglück über Abſalom brächte.

15. Und Huſai ſprach zu Zadok und Ab-Jathar, den Prieſtern: So und ſo hat Ahitophel Abſalom und den Aelteſten in Iſrael gerathen; ich aber habe ſo und ſo gerathen.

16. So ſendet nun eilend hin, und laſſet David anſagen, und ſprechet: Bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Felde der Wüſte, ſondern mache dich hinüber, daß der König nicht verſchlungen werde, und alles Volk, das bey ihm iſt.

17. Jonathan aber und Ahimaaz ſtanden bey dem Brunnen * Rogel, und eine Magd gieng hin, und ſagte es ihnen an. Sie aber giengen hin, und ſagtens dem Könige David an; denn ſie durften ſich nicht ſehen laſſen, daß ſie in die Stadt kämen. * 1 Kön. 1, 9.

18. Es ſah ſie aber ein Knabe, und ſagte es Abſalom an. Aber die Beyde giengen eilend hin, und kamen in eines Mannes Haus zu Bahurim, der hatte einen Brunnen in ſeinem Hofe; da hinein ſtiegen ſie.

19. Und das Weib * nahm, und breitete eine Decke über des Brunnen Loch, und breitete Grütze darüber, daß man es nicht merkte. * Joſ. 2, 4.

20. Da nun die Knechte Abſaloms zum Weibe ins Haus kamen, ſprachen ſie: Wo iſt Ahimaaz und Jonathan? Das Weib ſprach zu ihnen: Sie giengen über das Wäſſerlein. Und da ſie ſie ſuchten, und nicht fanden, giengen ſie wieder gen Jeruſalem.

21. Und da ſie weg waren, ſtiegen ſie aus dem Brunnen, und giengen hin,

und ſagtens David, dem Könige, an, und ſprachen zu David: Machet euch auf, und gehet eilend über das Waſſer, denn ſo und ſo hat Ahitophel wider euch Rath gegeben.

22. Da machte ſich David auf, und alles Volk, das bey ihm war, und giengen über den Jordan, bis es licht Morgen ward, und fehlete nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. Als aber Ahitophel ſah, daß ſein Rath nicht fortgegangen war, ſattelte er ſeinen Eſel, machte ſich auf, und zog heim in ſeine Stadt, und * beſchickte ſein Haus, und hieng ſich, † und ſtarb, und ward begraben in ſeines Vaters Grabe.
* Eſaj. 38, 1. † Matth. 27, 5. Geſch. 1, 18.

24. Und David kam gen Mahanaim: Und Abſalom zog über den Jordan, und alle Männer Iſrael mit ihm.

25. Und Abſalom hatte * Amaſa an Joabs Statt geſetzt über das Heer. Es war aber Amaſa eines Mannes Sohn, der hieß Jethra, ein Iſraeliter, welcher lag bey Abigail, der Tochter Nahas, der Schweſter Zeru-Ja, Joabs Mutter.
* c. 19, 13.

26. Iſrael aber und Abſalom lagerten ſich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim gekommen war, da brachten Sobi, der Sohn Nahas, von Rabbath der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammiels, von Lodabar, und * Barſillai, ein Gileaditer von Roglim, * 1 Kön. 2, 7.

28. Bettwerk, Becken, irdenes Gefäß, Weizen, Gerſte, Mehl, Sangen, Bohnen, Linſen, Grütze,

29. Honig, Butter, Schafe, und Rinderkäſe, zu David und zu dem Volk, das bey ihm war, zu eſſen. Denn ſie gedachten, das Volk wird hungrig, * müde und durſtig ſeyn in der Wüſte. * c. 16, 2.

Das 18. Capitel.

Abſalom wird an einer Eiche hangend durchſtochen.

Und David ordnete das Volk, das bey ihm war, und ſetzte über ſie Hauptleute über Tauſend und über Hundert.

2. Und ſandte aus des Volks einen dritten Theil unter Joab; und einen dritten Theil unter Abiſai, dem Sohne Zeru-Ja, Joabs Bruder; und einen dritten Theil unter * Ithai, dem Gethiter. Und der König ſprach zum Volk: Ich will auch mit ausziehen. * c. 15, 9.

3. Aber das Volk ſprach: Du ſollſt nicht ausziehen; denn ob wir gleich fliehen, oder die Hälfte ſterben, ſo werden ſie ſich unſer nicht annehmen; denn du biſt, als wenn unſer zehn tauſend wären; ſo iſts nun beſſer, daß du uns aus der Stadt helfen mögeſt.

4. Der König ſprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Und der König trat ans Thor, und alles Volk zog aus, bey Hunderten und bey Tauſenden.

5. Und der König gebot Joab, und Abiſai, und Ithai, und ſprach: * Fahret mir ſäuberlich mit dem Knaben Abſalom. Und alles Volk hörete es, da der König gebot allen Hauptleuten um Abſalom.
* vers 12.

6. Und da das Volk hinaus kam aufs Feld, Iſrael entgegen, erhob ſich der Streit im Walde Ephraim.

7. Und das Volk Iſrael ward daſelbſt geſchlagen vor den Knechten Davids, daß deſſelben Tages eine große Schlacht geſchah, zwanzig tauſend Mann.

8. Und war daſelbſt der Streit zerſtreuet auf allem Lande; und der Wald fraß viel mehr Volk des Tages, denn das Schwerdt fraß.

9. Und Abſalom begegnete den Knechten Davids, und ritt auf einem Maulthier. Und da das Maulthier unter eine große dicke Eiche kam, behieng ſein Haupt an der Eiche, und ſchwebete zwiſchen Himmel und Erde; aber ſein Maulthier lief unter ihm weg.

10. Da das ein Mann ſah, ſagte ers Joab an, und ſprach: Siehe, ich ſah Abſalom an einer Eiche hangen.

11. Und Joab ſprach zu dem Manne, ders ihm hatte angeſagt: Siehe, ſaheſt du das? Warum ſchlugeſt du ihn nicht daſelbſt zur Erde? So wollte ich dir von meinet wegen zehn Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben.

12. Der Mann ſprach zu Joab: Wenn du mir tauſend Silberlinge in meine Hand gewogen hätteſt, ſo wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn gelegt haben. Denn der König gebot dir, und Abiſai, und Ithai, vor unſern Ohren, und ſprach: * Hütet euch, daß nicht jemand dem Knaben Abſalom ein Leid thue. * vers 5.

13. Oder wenn ich etwas Falſches gethan hätte auf meiner Seelen Gefahr, weil dem Könige nichts verholen wird, würdeſt du ſelbſt wider mich geſtanden ſeyn.

14. Joab ſprach: Ich kann nicht ſo lange bey dir verziehen. Da nahm Joab drey Spieße in ſeine Hand, und ſtieß ſie Abſalom ins Herz, da er noch lebte an der Eiche.

15. Und zehn Knaben, Joabs Waffenträger, machten ſich umher, und ſchlugen ihn zu Tode.

16. Da * blies Joab die Poſaune, und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Iſrael nachjagte; denn Joab wollte des Volks verſchonen. * c. 2, 28.

17. Und ſie nahmen Abſalom, und warfen ihn in den Wald in eine große Grube, und legten einen ſehr großen Haufen Steine auf ihn. Und das ganze Iſrael floh, ein jeglicher in ſeine Hütte.

18. Abſalom aber hatte ſich eine Säule

aufgerichtet, da er noch lebte; die ſtehet im Königsgrunde; denn er ſprach: Ich habe keinen Sohn; darum ſoll dieß meines Namens Gedächtniß ſeyn; und hieß die Säule nach ſeinem Namen, und heißt auch bis auf dieſen Tag, Abſaloms Raum.

19. Ahimaaz, der Sohn Zadoks, ſprach: Lieber, laß mich laufen, und dem Könige verkündigen, daß der Herr ihm Recht verſchaffet hat von ſeiner Feinde Händen.

20. Joab aber ſprach zu ihm: Du bringeſt heute keine gute Botſchaft. Einen andern Tag ſollſt du Botſchaft bringen, und heute nicht; denn des Königs Sohn iſt todt.

21. Aber zu Chuſi ſprach Joab: Gehe hin, und ſage dem Könige an, was du geſehen haſt. Und Chuſi betete Joab an, und lief.

22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks, ſprach abermal zu Joab: Wie, wenn ich auch liefe dem Chuſi nach? Joab ſprach: Was willſt du laufen, mein Sohn? Komm her, du wirſt nicht eine gute Botſchaft bringen.

23. Wie, wenn ich liefe? Er ſprach zu ihm: So laufe doch. Alſo lief Ahimaaz ſtracks Weges, und kam Chuſi vor.

24. David aber ſaß zwiſchen zweyen Thoren. Und der Wächter gieng aufs Dach des Thors an der Mauer, und hob ſeine Augen auf, und ſah einen Mann laufen alleine,

25. Und rief, und ſagte es dem Könige an. Der König aber ſprach: Iſt er allein, ſo iſt eine gute Botſchaft in ſeinem Munde. Und da derſelbige gieng und herzu kam,

26. Sah der Wächter einen andern Mann laufen, und rief in das Thor, und ſprach: Siehe, ein Mann läuft alleine. Der König aber ſprach: Der iſt auch ein guter Bote.

27. Der Wächter ſprach: Ich ſehe des Erſten Lauf, als den Lauf Ahimaaz, des Sohns Zadoks. Und der König ſprach: Es iſt ein guter Mann, und bringt eine gute Botſchaft.

28. Ahimaaz aber rief, und ſprach zum Könige: Friede! Und betete an vor dem Könige auf ſein Antlitz zur Erde, und ſprach: Gelobet ſey der Herr, dein Gott, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufhoben, übergeben hat.

29. Der König aber ſprach: Gehet es auch wohl dem Knaben Abſalom? Ahimaaz ſprach: Ich ſah ein großes Getümmel, da des Königs Knecht Joab mich, deinen Knecht, ſandte, und weiß nicht, was es war.

30. Der König ſprach: Gehe herum, und tritt daher. Und er gieng herum, und ſtand allda.

31. Siehe, da kam Chuſi, und ſprach: Hier gute Botſchaft, mein Herr König! Der Herr hat dir heute Recht verſchaffet von der Hand aller, die ſich wider dich auflehnen.

32. Der König aber ſprach zu Chuſi: Gehets dem Knaben Abſalom auch wohl? Chuſi ſprach: Es müſſe allen Feinden meines Herrn Königs gehen, wie es dem Knaben gehet, und allen, die ſich wider dich auflehnen, übel zu thun.

33. Da ward der König traurig, und gieng hin auf den Saal im Thor, und weinete, und im Gehen ſprach er alſo: * Mein Sohn Abſalom, mein Sohn, mein Sohn Abſalom! Wollte Gott, ich müßte für dich ſterben! O Abſalom, mein Sohn, mein Sohn! * c. 19, 4.

Das 19. Capitel.

David wird wieder ins Königreich eingeſetzt.

Und es ward Joab angeſagt: Siehe, der König * weinet, und trägt Leid um Abſalom. * c. 18, 33.

2. Und ward aus dem Siege des Tages ein Leid unter dem ganzen Volk; denn das Volk hatte gehöret des Tages, daß ſich der König um ſeinen Sohn bekümmerte.

3. Und das Volk ſtahl ſich weg an dem Tage, daß es nicht in die Stadt kam, wie ſich ein Volk wegſtiehlet, das zu Schanden geworden iſt, wenns im Streit geflohen iſt.

4. Der König aber hatte ſein Angeſicht verhüllet, und ſchrie laut: Ach mein Sohn Abſalom, Abſalom, mein Sohn, mein Sohn!

5. Joab aber kam zum Könige ins Haus, und ſprach: Du haſt heute ſchamroth gemacht alle deine Knechte, die heute deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber, und deiner Kebsweiber Seelen errettet haben;

6. Daß du lieb habeſt, die dich haſſen, und haſſeſt, die dich lieb haben. Denn du läſſeſt dich heute merken, daß dir nichts gelegen iſt an den Hauptleuten und Knechten. Denn ich merke heute wohl, wenn dir nur Abſalom lebte, und wir heute alle todt wären, das däuchte dich recht ſeyn.

7. So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn ich ſchwöre dir bey dem Herrn: Wirſt du nicht heraus gehen, es wird kein Mann bey dir bleiben dieſe Nacht über. Das wird dir ärger ſeyn, denn alles Uebel, das über dich gekommen iſt von deiner Jugend auf bis hieher.

8. Da machte ſich der König auf, und ſetzte ſich ins Thor. Und man ſagte es allem Volk: Siehe, der König ſitzet im Thor. Da kam alles Volk vor den König. Aber * Iſrael war geflohen, ein jeglicher in ſeine Hütte. * c. 18, 17.

9. Und es zankte ſich alles Volk in allen Stämmen Iſraels, und ſprachen: Der König hat uns errettet von der Hand un-

ſerer Feinde, und erlöſete uns von der Philiſter Hand, und hat müſſen aus dem Lande fliehen vor Abſalom.

10. So iſt Abſalom geſtorben im Streit, den wir über uns geſalbet hatten. Warum ſeyd ihr nun ſo ſtille, daß ihr den König nicht wieder holet?

11. Der König aber ſandte zu Zadok und Ab-Jathar, den Prieſtern, und ließ ihnen ſagen: Redet mit den Aelteſten in Juda, und ſprechet: Warum wollt ihr die Letzten ſeyn, den König wieder zu holen in ſein Haus? (Denn die Rede des ganzen Iſraels war vor den König gekommen in ſein Haus.)

12. Ihr ſeyd meine Brüder, mein Bein und mein Fleiſch; warum wollt ihr denn die Letzten ſeyn, den König wieder zu holen?

13. Und zu * Amaſa ſprechet: † Biſt du nicht mein Bein und mein Fleiſch? Gott thue mir dieß und das, wo du nicht ſollſt ſeyn Feldhauptmann vor mir dein Lebenlang an Joabs Statt.
* c. 17, 25. † 1 Chron. 2, 16. 17.

14. Und er neigte das Herz aller Männer Juda, wie eines Mannes. Und ſie ſandten hin zum Könige: Komm wieder, du und alle deine Knechte.

15. Alſo kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die Männer Juda gen Gilgal gekommen, hinab zu ziehen dem Könige entgegen, daß ſie den König über den Jordan führeten.

16. Und * Simei, der Sohn Gera, des Sohns Jemini, der zu Bahurim wohnete, eilete, und zog mit den Männern Juda hinab, dem Könige David entgegen.
* 1 Kön. 2, 8. ꝛc.

17. Und waren tauſend Mann mit ihm von Benjamin, dazu auch * Ziba, der Knabe aus dem Hauſe Sauls, mit ſeinen fünfzehn Söhnen, und zwanzig Knechten, und fertigten ſich durch den Jordan vor dem Könige her.
* c. 9, 2. 10. c. 16, 1.

18. Und machten die Furt, daß ſie das Geſinde des Königs hinüber führeten, und thaten, was ihm gefiel. Simei aber, der Sohn Gera, fiel vor dem Könige nieder, da er über den Jordan fuhr,

19. Und ſprach zum Könige: Mein Herr rechne mir nicht zu die Miſſethat, und gedenke nicht, daß dein Knecht * dich beleidigte, des Tages, da mein Herr König aus Jeruſalem gieng, und der König nehme es nicht zu Herzen. * c. 16, 5.

20. Denn dein Knecht erkennet, daß ich geſündiget habe. Und ſiehe, ich bin heute der erſte gekommen, unter dem ganzen Hauſe Joſephs, daß ich meinem Herrn Könige entgegen herab zöge.

21. Aber Abiſai, der Sohn Zeru-Ja, antwortete und ſprach: Und Simei ſollte darum nicht ſterben, ſo er doch dem Geſalbten des Herrn gefluchet hat?

22. David aber ſprach: Was habe ich mit euch zu ſchaffen, ihr Kinder Zeru-Ja, daß ihr mir heute wollt zum Satan werden? Sollte heute jemand ſterben in Iſrael? Meyneſt du, ich wiſſe nicht, daß ich heute ein König bin geworden über Iſrael?

23. Und der König ſprach zu Simei: Du ſollſt nicht ſterben. Und der König ſchwur ihm.

24. Mephi-Boſeth, * der Sohn Sauls, kam auch herab dem Könige entgegen. Und er hatte ſeine Füſſe, noch ſeinen Bart nicht gereiniget, und ſeine Kleider nicht gewaſchen, von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam. * c. 9, 6.

25. Da er nun gen Jeruſalem kam, dem Könige zu begegnen, ſprach der König zu ihm: Warum biſt du nicht mit mir gezogen, Mephi-Boſeth?

26. Und er ſprach: Mein Herr König, mein Knecht hat mich betrogen; denn dein Knecht gedachte, ich will einen Eſel ſatteln, und darauf reiten, und zum Könige ziehen; denn dein Knecht iſt lahm.

27. Dazu hat er * deinen Knecht angegeben vor meinem Herrn Könige; aber mein Herr König iſt † wie ein Engel Gottes; thue, was dir wohl gefällt.
* c. 16, 3. † c. 14, 17.

28. Denn alles meines Vaters Haus iſt nichts geweſen, denn Leute des Todes, vor meinem Herrn Könige; ſo haſt du deinen Knecht geſetzet unter die, ſo auf deinem Tiſch eſſen. Was habe ich weiter Gerechtigkeit, oder weiter zu ſchreyen an den König?

29. Der König ſprach zu ihm: Was redeſt du noch weiter von deinem Dinge? Ich habs geſagt: Du und * Ziba theilet den Acker mit einander. * c. 16, 4.

30. Mephi-Boſeth ſprach zum Könige: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein Herr König mit Frieden heim gekommen iſt.

31. Und Barſillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim, und * führete den König über den Jordan, daß er ihn im Jordan geleitete. * 1 Kön. 2, 7. ꝛc.

32. Und Barſillai war ſehr alt, wohl achtzig Jahre; der * hatte den König verſorget, weil er zu Mahanaim war; denn er war ein ſehr trefflicher Mann.
* c. 17, 27.

33. Und der König ſprach zu Barſillai: Du ſollſt mit mir hinüber ziehen, ich will dich verſorgen bey mir zu Jeruſalem.

34. Aber Barſillai ſprach zum Könige: Was iſts noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem Könige ſollte hinauf gen Jeruſalem ziehen?

35. Ich bin heute achtzig Jahre alt; wie ſollte ich kennen, was gut oder böſe iſt, oder ſchmecken, was ich eſſe oder trinke, oder hören, was die Sänger oder Sängerinnen ſingen? Warum ſollte dein

Knecht

Knecht meinen Herrn König weiter beſchweren ?

36. Dein Knecht ſoll ein wenig gehen mit dem Könige über den Jordan. Warum will mir der König eine ſolche Vergeltung thun ?

37. Laß deinen Knecht umkehren, daß iſt ſterbe in meiner Stadt, bey meines Vaters und meiner MutterGrab. Siehe, da iſt dein Knecht Chimeham, den laß mit meinem Herrn Könige hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wohlgefällt.

38. Der König ſprach: Chimeham ſoll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm thun, was dir wohlgefällt; auch alles, was du an mir erwähleſt, will ich dir thun.

39. Und da alles Volk über den Jordan war gegangen, und der König auch, küſſete der König den Barſillai, und ſegnete ihn; und er kehrete wieder an ſeinen Ort.

40. Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte den König hinüber geführet; aber des Volks Iſrael war nur die Hälfte da.

41. Und ſiehe, da kamen alle Männer Iſrael zum Könige, und ſprachen zu ihm: Warum haben dich unſere Brüder, die Männer Juda, geſtohlen, und haben den König und ſein Haus über den Jordan geführet, und alle Männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Iſrael: Der * König gehöret uns nahe zu, was zürnet ihr darum? Meynet ihr, daß wir von dem Könige Nahrung oder Geſchenke empfangen haben? * vers 12.

43. So antworteten dann die von Iſrael denen von Juda, und ſprachen: Wir haben zehnmal mehr bey dem Könige, dazu auch bey David, denn ihr. Warum haſt du mich denn ſo gering geachtet, daß das Unſere nicht das Erſte geweſen iſt, unſern König zu holen? Aber die von Juda redeten härter, denn die von Iſrael.

Das 20. Capitel.

Seba, der Aufrührer, kriegt ſeinen Lohn.

Und es war daſelbſt ein berühmter * heilloſer Mann, der hieß Seba, ein Sohn Bichri, eines Mannes von Jemini, der blies die Poſaune, und ſprach: Wir haben keinen Theil an David, noch Erbe am Sohne Iſai. Ein jeglicher hebe ſich zu ſeiner Hütte, o Iſrael! * 1 Sam. 25, 17. 25.

2. Da fiel von David jedermann in Iſrael, und folgten Seba, dem Sohne Bichri. Aber die Männer Juda hiengen an ihrem Könige, vom Jordan an bis gen Jeruſalem.

3. Da aber der König David heim kam gen Jeruſalem, nahm er die zehn Kebsweiber, die er hatte gelaſſen, das Haus zu bewahren, und that ſie in eine Verwahrung, und verſorgte ſie, aber er beſchlief ſie nicht. Und ſie waren alſo verſchloſſen bis an ihren Tod, und lebten als Wittwen.

4. Und der König ſprach zu Amaſa: Berufe mir alle Männer in Juda auf den dritten Tag; und du ſollſt auch hier ſtehen.

5. Und Amaſa gieng hin, Juda zu berufen; aber er verzog die Zeit, die er ihm beſtimmet hatte.

6. Da ſprach David zu Abiſai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichri, mehr Leides thun, denn Abſalom. Nimm du die Knechte deines Herrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwa für ſich veſte Städte finde, und entrinne aus unſern Augen.

7. Da zogen aus, ihm nach, die Männer Joabs, dazu die Crethi und Plethi, und alle Starke. Sie zogen aber aus von Jeruſalem, nachzujagen Seba, dem Sohne Bichri.

8. Da ſie aber bey dem großen Stein waren zu Gibeon, kam Amaſa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über ſeinem Kleide, das er an hatte, und hatte darüber ein Schwerdt gegürtet, das hieng an ſeiner Hüfte in der Scheide, das gieng gerne aus und ein.

9. Und Joab ſprach zu Amaſa: * Friede mit dir, mein Bruder! Und Joab faſſete mit ſeiner rechten Hand Amaſa bey dem Bart, daß er ihn küſſete. * Pſ. 28, 3.

10. Und * Amaſa hatte nicht Acht auf das Schwerdt in der Hand Joabs; und er † ſtach ihn damit in den Wanſt, daß ſein Eingeweide ſich auf die Erde ſchüttete, und gab ihm keinen Stich mehr, und er ſtarb. Joab aber und ſein Bruder Abiſai jageten nach Seba, dem Sohne Bichri. * 1 Kön. 2, 5. † 2 Sam. 3, 27.

11. Und es trat einer von den Knaben Joabs neben ihn, und ſprach: Trotz, und mache ſich einer an Joab, und thue ſich bey David nach Joab!

12. Amaſa aber lag im Blut gewälzet, mitten auf der Straße. Da aber einer ſah, daß alles Volk da ſtehen blieb, wandte er Amaſa von der Straße auf den Acker, und warf Kleider auf ihn, weil er ſah, daß, wer an ihn kam, ſtehen blieb.

13. Da er nun aus der Straße gethan war, folgete Jedermann Joab nach, Seba, dem Sohne Bichri, nachzujagen.

14. Und er zog durch alle Stämme Iſraels, gen Abel, und Beth Maacha, und ganz Haberim; und ſie verſammelten ſich, und folgten ihm nach.

15. Und kamen, und belegten Ihn zu Abel und Beth-Maacha, und ſchütteten einen Schutt um die Stadt, und traten an die Mauer; und alles Volk, das mit Joab war, ſtürmete, und wollte die Mauer niederwerfen.

16. Da rief eine weiſe Frau aus der Stadt: Höret, höret! Sprechet zu Joab, daß er hier herzu komme; ich will mit ihm reden.
17. Und da er zu ihr kam, ſprach die Frau: Biſt du Joab? Er ſprach: Ja. Sie ſprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd. Er ſprach: Ich höre.
18. Sie ſprach: Vorzeiten ſprach man: Wer fragen will, der frage zu Abel; und ſo giengs wohl aus.
19. Ich bin eine von den friedſamen und treuen Städten in Iſrael; und du willſt die Stadt tödten, und die Mutter in Iſrael? Warum willſt du das Erbtheil des Herrn verſchlingen?
20. Joab antwortete, und ſprach: Das ſey ferne! Das ſey ferne von mir, daß ich verſchlingen und verderben ſollte; es hat ſich nicht alſo.
21. Sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, mit Namen Seba, der Sohn Bichri, hat ſich empöret wider den König David. Gebet denſelben her alleine, ſo will ich von der Stadt ziehen. Die Frau ſprach zu Joab: Siehe, ſein Haupt ſoll zu dir über die Mauer geworfen werden.
22. Und die Frau kam hinein zu allem Volk mit ihrer Weisheit. Und ſie hieben Seba, dem Sohne Bichri, den Kopf ab, und warfen ihn zu Joab. Da * blies er die Poſaune, und ſie zerſtreueten ſich von der Stadt, ein jeglicher in ſeine Hütte; Joab aber kam wieder gen Jeruſalem zum Könige. * c. 2, 28. c. 18, 16.
23. Joab * aber war über das ganze Heer Iſrael. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. * c. 8, 16.
24. Adoram war Rentmeiſter. Joſaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler.
25. Seja war Schreiber. Zadok und Ab-Jathar waren Prieſter.
26. Dazu war Ira, der Jairiter, Davids Prieſter.

Das 21. Capitel.

David wehret der Theurung; erhält Siege wider die Philiſter.

Es war auch eine Theurung zu Davids Zeiten, drey Jahre an einander; und David ſuchte das Angeſicht des Herrn. Und der Herr ſprach: Um Sauls willen, und um des Bluthauſes willen, daß er die Gibeoniter getödtet hat.
2. Da ließ der König die Gibeoniter rufen, und ſprach zu ihnen: (Die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Iſrael, ſondern übrig von den Amoritern. Aber * die Kinder Iſrael hatten ihnen geſchworen, und Saul ſuchte ſie zu ſchlagen in ſeinem Eifer für die Kinder Iſrael und Juda.) * Joſ. 9, 15. 19.
3. So ſprach nun David zu den Gibeonitern: Was ſoll ich euch thun? Und womit ſoll ich verſöhnen, daß ihr das Erbtheil des Herrn ſegnet?
4. Die Gibeoniter ſprachen zu ihm: Es iſt uns nicht um Gold noch Silber zu thun an Saul und ſeinem Hauſe, und iſt uns nicht zu thun um jemand zu tödten in Iſrael. Er ſprach: Was ſprechet ihr denn, daß ich euch thun ſolle?
5. Sie ſprachen zum Könige: Den Mann, der uns verderbet, und zu nichte gemacht hat, ſollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen Grenzen Iſrael.
6. Gebet uns ſieben Männer aus ſeinem Hauſe, daß wir ſie * aufhängen dem Herrn zu Gibea Sauls, des Erwählten des Herrn. Der König ſprach: Ich will ſie geben. * 4 Moſ. 25, 4.
7. Aber der König verſchonete Mephi-Boſeths, des Sohns Jonathans, des Sohns Sauls, um * des Eides willen des Herrn, der zwiſchen ihnen war, nemlich zwiſchen David und Jonathan, dem Sohne Sauls. * 1 Sam. 18, 3. ꝛc.
8. Aber die zween Söhne * Rizpa, der Tochter Aja, die ſie Saul geboren hatte, Armoni und Mephi-Boſeth; dazu die fünf Söhne Michals, der Tochter Sauls, die ſie † dem Adriel geboren hatte, dem Sohne Barſillai, des Mahalothiters, nahm der König, * c. 3, 7. † 1 Sam. 18, 19.
9. Und gab ſie in die Hand der Gibeoniter; die hiengen ſie auf dem Berge vor dem Herrn. Alſo fielen dieſe ſieben auf einmal, und ſtarben zur Zeit der erſten Erndte, wenn die Gerſtenerndte angehet.
10. Da nahm Rizpa, die Tochter Aja, einen Sack, und breitete ihn auf den Fels vom Anfang der Erndte, bis das Waſſer vom Himmel über ſie troff; und ließ des Tages die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Thiere des Feldes.
11. Und es ward David angeſagt, was Rizpa, die Tochter Aja, Sauls Kebsweib, gethan hatte.
12. Und David gieng hin, und nahm die Gebeine Sauls, und die Gebeine Jonathans, ſeines Sohns, von den Bürgern zu Jabes in Gilead; (die * ſie von der Gaſſe Bethſan geſtohlen hatten, dahin ſie die Philiſter gehänget hatten zu der Zeit, da die Philiſter Saul ſchlugen, auf dem Berge Gilboa.) * 1 Sam. 31, 12.
13. Und brachte ſie von dannen herauf, und ſammelten ſie zu Haufen mit den Gebeinen der Gehenkten,
14. Und begruben die Gebeine Sauls, und ſeines Sohns Jonathans, im Lande Benjamin, zu Zela, im Grabe ſeines Vaters Kis; und thaten alles, wie der König geboten hatte. * Alſo ward Gott nach dieſem dem Lande wieder verſöhnet. * c. 24, 25.
15. Es erhob ſich aber wieder ein Krieg von den Philiſtern wider Iſrael;

und David zog hinab, und ſeine Knechte
mit ihm, und ſtritten wider die Phili-
ſter. Und David ward müde.
16. Und Jesbi zu Nob (welcher war
der Kinder Rapha einer, und das Gewicht
ſeines Speers war drey hundert Gewicht
Erz, und hatte neue Waffen) der gedachte
David zu ſchlagen.
17. Aber Abiſai, der Sohn Zeru-Ja,
half ihm, und ſchlug den Philiſter todt.
Da ſchwuren ihm die Männer Davids,
und ſprachen: Du ſollſt nicht mehr mit
uns ausziehen in den Streit, daß nicht
die Leuchte in Iſrael verlöſche.
18. Darnach erhob ſich noch ein Krieg
zu Gob, mit den Philiſtern. Da * ſchlug
Sibechai, der Huſathiter, den Saph,
welcher auch der Kinder Rapha einer
war. * 1 Chr. 21, 4. c. 18, 11.
19. Und es erhob ſich noch ein Krieg zu
Gob mit den Philiſtern. Da ſchlug El-
hanan, der Sohn Jaere-Orgims, ein
Bethlehemiter, den Goliath, den Gethi-
ter, welcher hatte einen * Spieß, deß
Stange war wie ein Weberbaum.
* 1 Sam. 17, 7.
20. Und es erhob ſich noch ein Krieg zu
Gath; da * war ein langer Mann, der
hatte ſechs Finger an ſeinen Händen, und
ſechs Zehen an ſeinen Füſſen, das iſt vier
und zwanzig an der Zahl; und er war
auch geboren von Rapha.
* 1 Chr. 21, 6.
21. Und da er * Iſrael Hohn ſprach,
ſchlug ihn Jonathan, der Sohn Simea,
des Bruders Davids. * 1 Sam. 17, 10.
22. Dieſe vier waren geboren dem
Rapha zu Gath, und fielen durch die
Hand Davids und ſeiner Knechte.

Das 22. Capitel.

Lobgeſang Davids für die Errettung
von ſeinen Feinden.

Und David redete vor dem Herrn die
Worte dieſes Liedes zur Zeit, da
ihn der Herr errettet hatte von der
Hand aller ſeiner Feinde, und von der
Hand Sauls, und ſprach:
2. Der * Herr iſt mein Fels und meine
Burg, und mein Erretter.
* Pſ. 18, 3. ff.
3. Gott iſt mein Hort, auf den ich
traue, mein Schild und Horn meines
Heils, mein Schutz und meine Zuflucht;
mein Heiland, der du mir hilfſt vom
Frevel.
4. Ich will den Herrn loben und an-
rufen; ſo werde ich von meinen Fein-
den erlöſet werden.
5. Denn es hatten mich umfangen die
Schmerzen des Todes, und die Bäche
Belials erſchreckten mich.
6. Der Höllen Bande umfiengen mich,
und des Todes Stricke überwältigten
mich.
7. Wenn * mir angſt iſt, ſo rufe ich
den Herrn an, und ſchreye zu meinem
Gott, ſo erhöret er meine Stimme von
ſeinem Tempel, und mein Geſchrey kommt
vor ihn zu ſeinen Ohren. * Pſ. 25, 17.
8. Die * Erde bebte, und ward bewegt,
die Grundveſten des Himmels regten
ſich, und bebten, da er zornig war.
* Pſ. 18, 8.
9. Dampf gieng auf von ſeiner Naſe,
und * verzehrendes Feuer von ſeinem
Munde, daß es davon blitzte.
* 2 Moſ. 24, 17.
10. Er neigete den Himmel, und fuhr
herab, und Dunkel war unter ſeinen
Füſſen.
11. Und er fuhr auf dem Cherub, und
flog daher, und er ſchwebete auf den
Fittigen des Windes.
12. Sein * Gezelt um ihn her war fin-
ſter und ſchwarze dicke Wolken. * Eſ. 50, 3.
13. Von dem Glanz vor ihm brannte
es mit Blitzen.
14. Der Herr donnerte vom Himmel,
und der Höchſte ließ ſeinen Donner aus.
15. Er ſchoß ſeine Strahlen, und zer-
ſtreuete ſie; er ließ blitzen und ſchreckte
ſie.
16. Da ſah man Waſſergüſſe, und des
Erdbodens Grund ward aufgedeckt, von
dem Schelten des Herrn, von dem Odem
und Schnauben ſeiner Naſe.
17. Er ſchickte aus von der Höhe, und
holte mich, und zog mich aus großen
Waſſern.
18. Er errettete mich von meinen ſtar-
ken Feinden, von * meinen Haſſern, die
mir zu mächtig waren, * Pſ. 69, 15.
19. Die mich überwältigten zur Zeit
meines Unfalls, und der Herr ward
meine Zuverſicht.
20. Er führete mich aus in den Raum;
er riß mich heraus, denn er hatte Luſt
zu mir.
21. Der Herr thut wohl an mir nach
* meiner Gerechtigkeit, er vergilt mir
nach der Reinigkeit meiner Hände.
* Hiob 22, 30.
22. Denn ich halte die Wege des
Herrn, und bin nicht gottlos wider
meinen Gott.
23. Denn alle ſeine Rechte habe ich
vor Augen, und ſeine Gebote werfe
ich nicht von mir;
24. Sondern ich bin ohne Wandel vor
ihm, und hüte mich vor Sünden.
25. Darum vergilt mir der Herr nach
meiner Gerechtigkeit, nach meiner Rei-
nigkeit vor ſeinen Augen.
26. Bey den Heiligen biſt du heilig,
bey den Frommen biſt du fromm;
27. Bey den Reinen biſt du rein, und
bey den Verkehrten biſt du verkehrt.
28. Denn du * hilfſt dem elenden Volk,
und mit deinen Augen niedrigſt du die
Hohen. * Sprüchw. 29, 23.
29. Denn du, Herr, biſt meine Leuch-
te. Der Herr machet meine Finſterniß
Licht.

30. Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerſchmeiſſen, und mit meinem Gott über die Mauern ſpringen.

31. Gottes Wege ſind ohne Wandel; des Herrn Rede iſt durchläutert; er iſt ein Schild allen, die ihm vertrauen.

32. Denn * wo iſt ein Gott, ohne den Herrn? Und wo iſt ein Hort, ohne unſern Gott? * Eſaj. 43, 11.

33. Gott ſtärket mich mit Kraft, und weiſet mir einen Weg ohne Wandel.

34. Er machet meine Füſſe gleich den Hirſchen, und ſtellet mich auf meine Höhe.

35. Er lehret meine Hände * ſtreiten, und lehret meinen Arm den ehernen Bogen ſpannen. * Pſ. 144, 1.

36. Und giebſt mir den Schild deines Heils; und wenn du mich demüthigeſt, macheſt du mich groß.

37. Du macheſt unter mir Raum, zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und ſie vertilgen; und will nicht umkehren, bis ich ſie umgebracht habe.

39. Ich will ſie umbringen und zerſchmeiſſen, und ſollen mir nicht widerſtehen; ſie müſſen unter meine Füſſe fallen.

40. Du kannſt mich rüſten mit Stärke zum Streit; du kannſt unter mich werfen, die ſich wider mich ſetzen.

41. Du giebſt mir meine Feinde in die Flucht, daß ich verſtöre, die mich haſſen.

42. Sie lieben ſich zu (ſie werden rufen,) aber da iſt kein Helfer; zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will ſie verſtoſſen, wie Staub auf der Erde; wie Koth auf der Gaſſe will ich ſie verſtäuben und zerſtreuen.

44. Du * hilfſt mir von dem zänkiſchen Volk, und behüteſt mich zum Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.
* Pſ. 18, 44.

45. Den fremden Kindern hats wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorſamen Ohren.

46. Die fremden Kinder ſind verſchmachtet, und zappeln in ihren Banden.

47. Der Herr lebet, und gelobet ſey mein Hort, und Gott, der Hort meines Heils, müſſe erhoben werden.

48. Der Gott, der mir die Rache giebt, und wirft die Völker unter mich.

49. Er hilft mir aus von meinen Feinden. Du erhöheſt mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen; du hilfſt mir von den Frevelhaften.

50. * Darum will ich dir danken, Herr, unter den Heiden, und deinem Namen lobſingen. * Röm. 15, 9.

51. Der ſeinem Könige großes Heil beweiſet, und wohlthut ſeinem Geſalbten, David, und ſeinem Samen ewiglich.

Das 23. Capitel.

Davids letzte Worte und Heldenregiſter.

Dieß ſind die letzten Worte Davids: Es ſprach David, der Sohn Iſai, es ſprach der Mann, der verſichert iſt von dem Meſſias des Gottes Jakobs, lieblich mit Pſalmen Iſraels:

2. Der * Geiſt des Herrn hat durch mich geredet, und ſeine Rede iſt durch meine Zunge geſchehen.
* Matth. 22, 43.

3. Es hat der Gott Iſraels zu mir geſprochen, der Hort Iſraels hat geredet, der gerechte Herrſcher unter den Menſchen, der Herrſcher in der Furcht Gottes.

4. Und wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet des Morgens ohne Wolken, da vom Glanz nach dem Regen das Gras aus der Erde wächst.

5. Denn mein Haus iſt nicht alſo bey Gott; denn er hat mir einen Bund geſetzt, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird; denn alles mein Heil und Thun iſt, daß nichts wächst.

6. Aber Belial ſind alleſamt wie die ausgeworfenen Diſteln, die man nicht mit Händen faſſen kann;

7. Sondern wer ſie angreifen ſoll, muß Eiſen und Spießſtangen in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrannt werden in der Wohnung.

8. Dieß ſind * die Namen der Helden Davids: Jaſabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmſte unter Dreyen; er hob ſeinen Spieß auf, und ſchlug acht hundert auf einmal. * 1 Chr. 12, 10.

9. Nach ihm war Eleaſar, der * Sohn Dodo, des Sohns Ahohi, unter den dreyen Helden mit David. Da ſie Hohn ſprachen den Philiſtern, und daſelbſt verſammelt waren zum Streit, und die Männer Iſrael hinauf zogen; * 1 Chr. 12, 12. c. 28, 4.

10. Da ſtand er, und ſchlug die Philiſter, bis daß ſeine Hand müde am Schwerdt erſtarrete. Und der Herr * gab ein großes Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte ihm nach, zu rauben.
* 1 Sam. 11, 13.

11. Nach ihm war Samma, der Sohn Aga, des Harariters. Da die Philiſter ſich verſammelten in eine Rotte, und war daſelbſt ein Stück Acker voll Linſen; und das Volk floh vor den Philiſtern;

12. Da trat er mitten auf das Stück, und errettete es, und ſchlug die Philiſter, und Gott gab ein großes Heil.

13. Und dieſe drey Vornehmſten unter Dreyßigen kamen hinab in der Erndte zu David, in der Höhle Adullam, und die Rotte der Philiſter lag im Grunde Rephaim.

14. David aber war dazumal in der Burg, aber der Philiſter Volk lag zu Bethlehem.

15. Und * David war lüſtern, und

ſprach: Wer will mir zu trinken holen des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem, unter dem Thor?
* 1 Chr. 12, 17. ff.

16. Da riſſen die drey Helden ins Lager der Philiſter, und ſchöpfeten des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugens, und brachtens David. Aber er wollte es nicht trinken, ſondern goß es dem Herrn,

17. Und ſprach: Das laſſe der Herr ferne von mir ſeyn, daß ich das thue. Iſts nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben, und dahin gegangen ſind? Und wollte es nicht trinken. Das thaten die drey Helden.

18. Abiſai, Joabs Bruder, der * Sohn Zeru-Ja, war auch ein vornehmſter unter Dreyen. Er hob ſeinen Spieß auf, und ſchlug drey hundert; und war auch berühmt unter Dreyen, * c. 21, 17. 1 Chr. 12, 20.

19. Und der Herrlichſte unter Dreyen, und war ihr Oberſter; aber er kam nicht bis an die Drey.

20. Und * Benaja, der Sohn Jojada, des Sohns Jshails, von großen Thaten, von † Kabzeel. Der ſchlug zween Löwen der Moabiter, und gieng hinab, und ſchlug einen Löwen im Brunnen zur Schneezeit. * 1 Chr. 12, 22.
† Joſ. 15, 21. Neh. 11, 25.

21. Und ſchlug auch einen Egyptiſchen gräulichen Mann, der hatte einen Spieß in ſeiner Hand; er aber gieng zu ihm hinab mit einem Stecken, und riß dem Egypter den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen Spieß.

22. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war berühmt unter den dreyen Helden,

23. Und herrlicher denn die Dreyßig; aber er kam nicht bis an die Drey. Und David machte ihn zum heimlichen Rath.

24. * Aſahel, der Bruder Joabs, iſt unter den Dreyßigen. Elhanan, der Sohn Dodo, zu Bethlehem. * 1 Chr. 12, 26.

25. Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.

26. * Helez, der Paltiter. Jra, der Sohn Jkes, des Thekoiters. *1 Chr. 28, 10.

27. Abieſer, der Antothiter. Mebunai, der Huſathiter.

28. Zalmon, der Ahohiter. * Maharai, der Netophathiter. * 1 Chr. 12, 30.

29. Heleb, der Sohn Baena, der Netophathiter. Jthai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin.

30. Benaja, * der Piraathoniter. Hidai, von den Bächen Gaas.
* 1 Chr. 12, 31.

31. Abialbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.

32. Eliaheba, der Saalboniter. Die Kinder Jaſon und Jonathan.

33. Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarars, der Harariter.

34. Eliphelet, der Sohn Ahasbai, des Sohns Maechati. Eliam, * der Sohn Ahitophels, des Giloniters.
* c. 15, 12.

35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.

36. Jegeal, der Sohn Nathans, von Zeba. Bani, der Gaditer.

37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohns Zeru-Ja.

38. Jra, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

39. Uria, * der Hethiter. Derer iſt alleſamt ſieben und dreyßig. * c. 11, 3.

Das 24. Capitel.

Davids Ehrgeiz in Zählung des Volks wird mit der Peſtilenz geſtrafet.

Und * der Zorn des Herrn ergrimmete abermal wider Jſrael, und reizte David unter ihnen, daß er ſprach: Gehe hin, zähle Jſrael und Juda.
* 1 Chr. 22, 1.

2. Und der König ſprach zu Joab, ſeinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Jſraels, von Dan an bis gen Ber-Seba, und zähle das Volk, daß ich wiſſe, wie viel ſeiner iſt.

3. Joab ſprach zu dem Könige: Der Herr, dein Gott, thue zu dieſem Volk, wie es jetzt iſt, noch hundertmal ſo viel, daß mein Herr, der König, ſeiner Augen Luſt daran ſehe; aber was hat mein Herr König zu dieſer Sache Luſt?

4. Aber des Königs Wort gieng vor wider Joab und die Hauptleute des Heers. Alſo zog Joab aus, und die Hauptleute des Heers, von dem Könige, daß ſie das Volk Jſrael zähleten.

5. Und giengen über den Jordan, und lagerten ſich zu Aroer, zur Rechten der Stadt, die im Bach Gad liegt, und zu Jaeſer.

6. Und kamen gen Gilead, und ins Niederland Hadſi, und kamen gen Dan-Jaan, und um Zidon her.

7. Und kamen zu der veſten Stadt Tyrus, und allen Städten der Heviter und Canaaniter, und kamen hinaus an den Mittag Juda gen Ber-Seba;

8. Und * zogen das ganze Land um, und kamen nach neun Monden und zwanzig Tagen gen Jeruſalem; * Joſ. 18, 9.

9. Und Joab gab dem Könige die Summa des Volks, das gezählet war. Und es waren in Jſrael acht hundert mal tauſend ſtarke Männer, die das Schwerdt auszogen, und in Juda fünf hundert mal tauſend Mann.

10. Und das Herz ſchlug David, nach dem das Volk gezählet war. Und David ſprach zum Herrn: Ich * habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe. Und nun, Herr, nimm weg die Miſſethat deines Knechts, denn ich habe ſehr thörlich gethan. * c. 12, 13. 1 Chr. 22, 8.

11. Und da David des Morgens aufſtand, kam des Herrn Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, und ſprach:

12. Gehe hin, und rede mit David: So ſpricht der Herr: Dreyerley bringe ich zu dir; erwähle dir derer eines, das ich dir thue.

13. Gad kam zu David, und ſagte es ihm an, und ſprach zu ihm: Willſt du * daß ſieben Jahre Theurung in dein Land komme? Oder, daß du drey Monden vor deinen Widerſachern fliehen müſſeſt, und ſie dich verfolgen? Oder, daß drey Tage Peſtilenz in deinem Lande ſey? So merke nun und ſiehe, was ich wieder ſagen ſoll dem, der mich geſandt hat.
* Jer. 24, 10. c. 29, 17.

14. David ſprach zu Gad: Es iſt mir ſehr angſt; aber, laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn ſeine Barmherzigkeit iſt groß; ich will nicht in der Menſchen Hände fallen.

15. Alſo ließ der Herr Peſtilenz in Iſrael kommen, von Morgen an bis zur beſtimmten Zeit, daß des Volks ſtarb, von Dan an bis gen Ber-Seba, ſiebenzig tauſend Mann.

16. Und da der Engel ſeine Hand ausſtreckte über Jeruſalem, daß er ſie verderbete, * reuete es den Herrn über dem Uebel, und ſprach zum Engel, zu dem Verderber im Volk: Es iſt genug, laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des Herrn war bey der Tenne Araſna, des Jebuſiters. * Jer. 42, 10.

17. David aber, da er den Engel ſah, der das Volk ſchlug, ſprach er zum Herrn: Siehe, ich habe geſündiget, ich habe die Miſſethat gethan; was haben dieſe Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus ſeyn.

18. Und Gad kam zu David zu derſelben Zeit, und ſprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem Herrn einen Altar auf in der Tenne Araſna, des Jebuſiters.

19. Alſo gieng David hinauf, wie Gad geſagt, und der Herr geboten hatte.

20. Und da Araſna ſich wandte, ſah er den König mit ſeinen Knechten zu ihm gehen, und * betete an auf ſeinem Angeſicht zur Erde, * c. 18, 28.

21. Und ſprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu ſeinem Knechte? David ſprach: Zu kaufen von dir die Tenne, und zu bauen dem Herrn einen Altar, daß die Plage vom Volk aufhöre.

22. Aber Araſna ſprach zu David: * Mein Herr, der König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt; ſiehe, da iſt ein Rind zum Brandopfer, und Schleifen, und Geſchirr vom Ochſen zu Holz. * 1 Moſ. 23, 11.

23. Alles gab Araſna, der König, dem Könige. Und Araſna ſprach zum Könige: Der Herr, dein Gott, laſſe dich ihm angenehm ſeyn.

24. Aber der König ſprach zu Araſna: Nicht alſo, ſondern ich will dirs abkaufen um ſein Geld; denn ich will dem Herrn, meinem Gott, nicht Brandopfer thun, das ich umſonſt habe. Alſo kaufte David die Tenne und das Rind um fünfzig Seckel Silber,

25. Und bauete daſelbſt dem Herrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und * der Herr ward dem Lande verſöhnet; und die Plage hörete auf von dem Volk Iſrael. * c. 21, 14.

Ende des andern Buchs Samuels.

Das erſte Buch von den Königen, genannt Regum.

Das 1. Capitel.

Salomo zum Könige geſalbet und eingeweihet.

Und da der König David alt war, und wohl betagt, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.

2. Da ſprachen ſeine Knechte zu ihm: Laßt ſie meinem Herrn Könige eine Dirne, eine Jungfrau, ſuchen, die vor dem Könige ſtehe, und ſeiner pflege, und ſchlafe in ſeinen Armen, und wärme meinen Herrn, den König.

3. Und ſie ſuchten eine ſchöne Dirne in allen Grenzen Iſraels, und fanden Abiſag von Sunem, und brachten ſie dem Könige.

4. Und ſie war eine ſehr ſchöne Dirne, und pflegte des Königs, und dienete ihm. Aber der König erkannte ſie nicht.

5. Adonia * aber, der Sohn Hagith, erhob ſich, und ſprach: Ich will König werden; und † machte ihm Wagen und Reiter, und fünfzig Mann zu Trabanten vor ihm her. * 2 Sam. 3, 4. † 2 Sam. 15, 1.

6. Und ſein Vater wollte ihn nicht bekümmern bey ſeiner Zeit, daß er hätte geſagt: Warum thuſt du alſo? Und er war auch ein ſehr ſchöner Mann, und er hatte ihn gezeuget * nächſt nach Abſalom. * 2 Sam. 3, 3. 4.

7. Und er hatte ſeinen Rath mit Joab, dem Sohne Zeru-Ja, und mit Ab-Jathar, dem Prieſter; die halfen Adonia.

8. Aber Zadok, der Prieſter, und Be-

naja, der Sohn Jojada, und Nathan, der Prophet, und Simei, und Rei, und die Helden Davids, waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia Schafe und Rinder und gemäſtetes Vieh opferte bey dem Stein Soheleth, der neben dem * Brunnen Rogel liegt, lud er alle ſeine Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Juda, des Königs Knechte.
* 2 Sam. 17, 17.

10. Aber den * Propheten Nathan, und Benaja, und die Helden, und Salomo, ſeinen Bruder, lud er nicht.
* v. 26.

11. Da ſprach Nathan zu Bath-Seba, Solomons Mutter: Haſt du nicht gehöret, daß Adonia, der Sohn Hagiths, iſt König geworden? Und unſer Herr, David, weiß nichts darum.

12. So komm nun, ich will dir einen Rath geben, daß du deine Seele, und deines Sohns Salomons Seele erretteſt.

13. Hin, und gehe zum Könige David hinein, und ſprich zu ihm: Haſt du nicht, mein Herr König, deiner Magd geſchworen und geredet: Dein Sohn Salomo ſoll nach mir König ſeyn, und er ſoll auf meinem Stuhl ſitzen? Warum iſt denn Adonia König geworden?

14. Siehe, weil du noch da biſt, und mit dem Könige redeſt, will ich dir nach hinein kommen, und vollends dein Wort ausreden.

15. Und Bath-Seba gieng hinein zum Könige in die Kammer; und der König war ſehr alt, und Abiſag von Sunem dienete dem Könige.

16. Und Bath-Seba neigte ſich, und betete den König an. Der König aber * ſprach: Was iſt dir? * 2 Sam. 14, 5.

17. Sie ſprach zu ihm: Mein Herr, du haſt deiner Magd geſchworen bey dem Herrn, deinem Gott: Dein Sohn Salomo ſoll König ſeyn nach mir, und auf meinem Stuhl ſitzen.

18. Nun aber ſiehe, Adonia iſt König geworden; und, mein Herr König, du weißt nichts darum.

19. Er hat * Ochſen und gemäſtet Vieh, und viele Schafe geopfert, und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu Ab-Jathar, den Prieſter, und Joab, den Feldhauptmann; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. * v. 9. 10.

20. Du biſt aber, mein Herr, König; die Augen des ganzen Iſraels ſehen auf dich, daß du ihnen anzeigeſt, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm ſitzen ſoll.

21. Wenn aber mein Herr König mit ſeinen Vätern entſchlafen iſt, ſo werden ich und mein Sohn Salomo * müſſen Sünder ſeyn. * 2 Moſ. 5, 16.

22. Weil ſie aber noch redete mit dem Könige, kam der Prophet Nathan.

23. Und ſie ſagtens dem Könige an: Siehe, da iſt der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam, betete er an den König auf ſeinem Angeſicht zur Erde,

24. Und ſprach: Mein Herr König, haſt du geſagt: Adonia ſoll nach mir König ſeyn und auf meinem Stuhl ſitzen?

25. Denn er iſt heute hinab gegangen, und hat geopfert Ochſen und Maſtvieh, und viele Schafe, und hat alle Söhne des Königs geladen, und die Hauptleute, dazu den Prieſter Ab-Jathar. Und ſiehe, ſie eſſen und trinken vor ihm, und ſagen: * Glück zu dem Könige Adonia! * 2 Sam. 16, 16.

26. Aber * mich, deinen Knecht, und Zadok, den Prieſter, und Benaja, den Sohn Jojada, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. * v. 10.

27. Iſt das von meinem Herrn Könige befohlen, und haſt es deine Knechte nicht wiſſen laſſen, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm ſitzen ſoll?

28. Der König David antwortete, und ſprach: Rufet mir Bath-Seba. Und ſie kam hinein vor den König. Und da ſie vor dem Könige ſtand,

29. Schwur der König, und ſprach: So wahr der Herr lebet, der * meine Seele erlöſet hat aus aller Noth,
* 2 Sam. 4, 9.

30. Ich will heute thun, wie ich dir geſchworen habe bey dem Herrn, dem Gott Iſraels, und geredet, daß Salomo, dein Sohn, ſoll nach mir König ſeyn; und er ſoll auf meinem Stuhl ſitzen für mich.

31. Da neigte ſich Bath-Seba mit ihrem Antlitz zur Erde, und betete den König an, und ſprach: Glück meinem Herrn König David ewiglich!

32. Und der König David ſprach: Rufet mir den Prieſter Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada. Und da ſie hinein kamen vor den König,

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch euers Herrn Knechte, und ſetzet meinen Sohn Salomo auf mein Maulthier, und führet ihn hinab gen Gihon.

34. Und der Prieſter Zadok, ſamt dem Propheten Nathan, ſalbe ihn daſelbſt zum Könige über Iſrael. Und blaſet mit den Poſaunen, und ſprechet: * Glück dem Könige Salomo! * v. 39.

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommt; ſo ſoll er ſitzen auf meinem Stuhl, und König ſeyn für mich, und ich will ihm gebieten, daß er Fürſt ſey über Iſrael und Juda.

36. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojada, dem Könige, und ſprach: Amen, es ſage der Herr, der Gott meines Herrn Königs, auch alſo!

37. Wie der Herr mit meinem Herrn Könige geweſen iſt, ſo ſey er auch mit

Salomo, daß ſein Stuhl größer werde, denn der Stuhl meines Herrn Königs Davids.

38. Da giengen hinab der Prieſter Zadok, und der Prophet Nathan, und Benaja, der Sohn Jojada, und Crethi und Plethi, und ſetzten Salomo auf das Maulthier des Königs Davids, und führeten ihn gen Gihon.

39. Und * der Prieſter Zadok nahm das Oehlhorn aus der Hütte, und ſalbte Salomo. Und ſie blieſen mit der Poſaune, und alles Volk ſprach: † Glück dem Könige Salomo! * 1 Chr. 30, 22. † 2 Kön. 11, 12.

40. Und alles Volk zog ihm nach herauf, und das Volk pfiff mit Pfeifen, und war ſehr fröhlich, daß die Erde von ihrem Geſchrey erſchallete.

41. Und Adonia hörete es, und alle, die er geladen hatte, die bey ihm waren, und ſie hatten ſchon gegeſſen. Und da Joab der PoſaunenSchall hörete, ſprach er: Was will das Geſchrey und Getümmel der Stadt?

42. Da er aber noch redete, ſiehe, da kam Jonathan, der * Sohn Ab Jathars, des Prieſters. Und Adonia ſprach: Komm herein, denn du biſt ein redlicher Mann, und bringeſt gute Botſchaft. * 2 Sam. 15, 27.

43. Jonathan antwortete, und ſprach zu Adonia: Ja, unſer Herr, der König David, hat Salomo zum König gemacht;

44. Und hat mit ihm geſandt den Prieſter Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada, und Crethi und Plethi; und ſie haben ihn auf des Königs Maulthier geſetzt.

45. Und Zadok, der Prieſter, ſamt dem Propheten Nathan, hat ihn geſalbet zum König zu Gihon, und ſind von dannen herauf gezogen mit Freuden, daß die Stadt tummelt. Das iſt das Geſchrey, das ihr gehöret habt.

46. Dazu ſitzt Salomo auf dem königlichen Stuhl.

47. Und die Knechte des Königs ſind hineingegangen, zu ſegnen unſern Herrn, den König David, und haben geſagt: Dein Gott mache Salomo einen beſſern Namen, denn dein Name iſt, und mache ſeinen Stuhl größer, denn deinen Stuhl. Und der König hat angebetet auf dem Lager.

48. Auch hat der König alſo geſagt: Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſraels, der heute hat laſſen einen ſitzen auf meinem Stuhl, das meine Augen geſehen haben.

49. Da erſchracken und machten ſich auf alle, die bey Adonia geladen waren, und giengen hin, ein jeglicher ſeinen Weg.

50. Aber Adonia fürchtete ſich vor Salomo, und machte ſich auf, gieng hin, und faſſete die Hörner des Altars.

51. Und es ward Salomo angeſagt: Siehe, Adonia fürchtet den König Salomo; und ſiehe, er * faſſet die Hörner des Altars, und ſpricht: Der König Salomo ſchwöre mir heute, daß er ſeinen Knecht nicht tödte mit dem Schwerdt. * c. 2, 28.

52. Salomo ſprach: Wird er redlich ſeyn, ſo * ſoll kein Haar von ihm auf die Erde fallen; wird aber Böſes an ihm gefunden, ſo ſoll er ſterben. * 1 Sam. 14, 45.

53. Und der König Salomo ſandte hin, und ließ ihn herab vom Altar holen. Und da er kam, betete er den König Salomo an. Salomo aber ſprach zu ihm: Gehe in dein Haus.

Das 2. Capitel.

Davids letzter Wille und Abſchied. Salomons Folge und ernſtliche Regierung.

Als nun die Zeit herbey kam, daß David ſterben ſollte, gebot er ſeinem Sohne Salomo, und ſprach:

2. Ich * gehe hin den Weg aller Welt; ſo ſey getroſt, und ſey ein Mann, * Joſ. 23, 14.

3. Und warte auf die Huth des Herrn, deines Gottes, daß du wandelſt in ſeinen Wegen, und halteſt ſeine Sitten, Gebote, und Rechte, und Zeugniſſe, wie * geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, auf daß du klug ſeyeſt in allem, das du thuſt, und wo du dich hinwendeſt; * 5 Moſ. 17, 16. ff. Joſ. 1, 7. c. 23, 6.

4. Auf daß der Herr ſein Wort erwecke, das er über mich geredet hat, und geſagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten, daß ſie * vor mir treulich und von ganzem Herzen und von ganzer Seele wandeln, ſo ſoll von dir nimmer gebrechen ein Mann auf dem Stuhl Iſraels. * 1 Moſ. 17, 1.

5. Auch weißt du wohl, was mir gethan hat Joab, der Sohn Zeru-Ja, was er that den zween Feldhauptmännern Iſraels, * Abner, dem Sohne Ner, und † Amaſa, dem Sohne Jethers, die er erwürget hat, und vergoß Kriegsblut im Frieden, und that Kriegsblut an ſeinen Gürtel, der um ſeine Lenden war, und an ſeine Schuhe, die an ſeinen Füſſen waren. * 2 Sam. 3, 27. † 2 Sam. 20, 10.

6. Thue nach deiner Weisheit, daß du ſeine grauen Haare nicht mit Frieden hinunter zur Hölle bringeſt.

7. Auch den Kindern Barſillai, des Gileaditers, ſollſt du Barmherzigkeit beweiſen, daß ſie auf deinem Tiſch eſſen. Denn * alſo thaten ſie ſich zu mir, da ich vor Abſalom, deinem Bruder, floh. * 2 Sam. 17, 27. c. 19, 31. 32.

8. Und ſiehe, du haſt bey dir Simei, den Sohn Gera, des Sohns Jemini von Bahurim, * der mir ſchändlich fluchte, zu der Zeit, da ich gen Mahanaim gieng. Er aber kam herab mir entge-

gen am Jordan; † da ſchwur ich ihm
bey dem Herrn, und ſprach: Ich will
dich nicht tödten mit dem Schwerdt.
* 2 Sam. 16, 5. c. 19, 16. † 2 Sam. 19, 3.
9. Du aber laß ihn nicht unſchuldig
ſeyn, denn du biſt ein weiſer Mann, und
wirſt wohl wiſſen, was du ihm thun
ſollſt, daß du * ſeine grauen Haare mit
Blut hinunter in die Hölle bringeſt.
* Pſ. 63, 10.
10. Alſo entſchlief David mit ſeinen
Vätern, und ward begraben in der
Stadt Davids.
11. Die * Zeit aber, die David König
geweſen iſt über Iſrael, iſt vierzig Jahre.
Sieben Jahre war er König zu Hebron,
und drey und dreyßig Jahre zu Jeruſa-
lem. * 2 Sam. 5, 4. 1 Chr. 30, 26. 27.
12. Und Salomo ſaß auf dem Stuhl
ſeines Vaters Davids, und ſein König-
reich ward ſehr beſtändig.
13. Aber Adonia, der Sohn Hagiths,
kam hinein zu Bath Seba, der Mutter
Salomons. Und ſie ſprach: * Kommſt
du auch mit Frieden? Er ſprach: Ja.
* 1 Sam. 16, 4.
14. Und ſprach: Ich habe mit dir zu
reden. Sie ſprach: Sage her.
15. Er ſprach: Du weiſſeſt, daß *
das Königreich mein war, und ganz
Iſrael hatte ſich auf mich gerichtet,
daß ich König ſeyn ſollte; aber nun iſt
das Königreich gewandt, und meines
Bruders geworden. Von dem Herrn iſts
ihm geworden. * c. 1, 5.
16. Nun bitte ich eine Bitte von dir,
du wolleſt mein Angeſicht nicht beſchä-
men. Sie ſprach zu ihm: Sage her.
17. Er ſprach: Rede mit dem Könige
Salomo, denn er wird dein Angeſicht
nicht beſchämen, daß er mir gebe * Abi-
ſag von Sunem zum Weibe. * c. 1, 3.
18. Bath-Seba ſprach: Wohl, ich
will mit dem Könige deinethalben reden.
19. Und Bath-Seba kam hinein zum
Könige Salomo, mit ihm zu reden, Ado-
nias halben. Und der König ſtand auf,
und gieng ihr entgegen, und betete ſie
an, und ſetzte ſich auf ſeinen Stuhl. Und
es ward des Königs Mutter ein Stuhl ge-
ſetzt, daß ſie ſich ſetzte zu ſeiner Rechten.
20. Und ſie ſprach: Ich bitte eine
kleine Bitte von dir, du wolleſt mein
Angeſicht nicht beſchämen. Der König
ſprach zu ihr: Bitte, meine Mutter,
ich will dein Angeſicht nicht beſchämen.
21. Sie ſprach: Laß Abiſag von Su-
nem deinem Bruder Adonia zum Weibe
geben.
22. Da antwortete der König Salomo,
und ſprach zu ſeiner Mutter: Warum
bitteſt du um Abiſag von Sunem dem
Adonia? Bitte ihm das Königreich auch;
denn er iſt mein gröſſter Bruder, und
hat * den Prieſter Ab-Jathar, und
Joab, den Sohn Zeru-Ja. * c. 1, 7.
23. Und der König Salomo ſchwur bey
dem Herrn, und ſprach: Gott thue mir
dieß und das, Adonia ſoll das * wider
ſein Leben geredet haben.
* 2 Sam. 1, 16.
24. Und nun, ſo wahr der Herr le-
bet, der mich beſtätiget hat, und ſitzen
laſſen auf dem Stuhl meines Vaters Da-
vids, und der mir ein Haus gemacht hat,
wie er geredet hat; heute ſoll Adonia
ſterben.
25. Und der König Salomo ſandte hin
durch Benaja, den Sohn Jojada; der
ſchlug ihn, daß er ſtarb.
26. Und zu dem Prieſter Ab-Jathar
ſprach der König: Gehe hin gen * Ana-
thoth zu deinem Acker, denn du biſt des
Todes. Aber ich will dich heute nicht töd-
ten; denn du haſt die Lade des Herrn
Herrn vor meinem Vater David getra-
gen, und haſt mit gelitten, wo mein
Vater gelitten hat. * Jer. 1, 1.
27. Alſo verſtieß Salomo den Ab-Ja-
thar, daß er nicht mußte Prieſter des
Herrn ſeyn, auf daß erfüllet würde *
des Herrn Wort, das er über das Haus
Eli geredet hatte zu Silo.
* 1 Sam. 2, 31. 32.
28. Und dieß Gerücht kam vor Joab;
denn Joab hatte an Adonia gehangen,
wiewohl nicht an Abſalom. Da floh Joab
in die Hütte des Herrn, und * faſſete die
Hörner des Altars. * c. 1, 51.
29. Und es ward dem Könige Salomo
angeſagt, daß Joab zur Hütte des
Herrn geflohen wäre; und ſiehe, er
ſtehet am Altar. Da ſandte Salomo hin
Benaja, den Sohn Jojada, und ſprach:
Gehe, ſchlage ihn.
30. Und da Benaja zur Hütte des
Herrn kam, ſprach er zu ihm: So ſagt
der König, gehe heraus. Er ſprach:
Nein, hier will ich ſterben. Und Benaja
ſagte ſolches dem Könige wieder, und
ſprach: So hat Joab geredet, und ſo
hat er mir geantwortet.
31. Der König ſprach zu ihm: Thue,
wie er geredet hat, und ſchlage ihn, und
begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab
umſonſt vergoſſen hat, von mir thuſt
und von meines Vaters Hauſe;
32. Und der Herr ihm bezahle ſein Blut
auf ſeinen Kopf, daß er zween Männer
geſchlagen hat, die gerechter und beſſer
waren, denn er, und hat ſie erwürget
mit dem Schwerdt, daß mein Vater Da-
vid nichts darum wußte, nemlich * Ab-
ner, den Sohn Ner, den Feldhauptmann
über Iſrael, und † Amaſa, den Sohn
Jethers, den Feldhauptmann über Juda;
* 2 Sam. 3, 27. † 2 Sam. 20, 10.
33. Daß ihr * Blut bezahlet werde auf
den Kopf Joabs, und ſeines Samens
ewiglich; aber David und ſein Same,
ſein Haus und ſein Stuhl Friede habe
ewiglich von dem Herrn. * 1 Moſ. 9, 6.
34. Und Benaja, der Sohn Jojada,
gieng hinauf, und ſchlug ihn, und töd-

tete ihn. Und er ward begraben in ſeinem Hauſe in der Wüſte.

35. Und der König ſetzte * Benaja, den Sohn Jojada, an ſeine Statt übers Heer; und Zadok, den Prieſter, ſetzte der König an die Statt Ab-Jathars. * c. 4, 4.

36. Und der König ſandte hin, und ließ Simei rufen, und ſprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jeruſalem, und wohne daſelbſt; und gehe von dannen nicht heraus, weder hier noch daher.

37. Welches * Tages du wirſt hinaus gehen, und über den Bach Kidron gehen, ſo wiſſe, daß du des Todes ſterben mußt; dein Blut ſey auf deinem Kopf.
* 1 Moſ. 2, 17.

38. Simei ſprach zum Könige: Das iſt eine gute Meynung; wie mein Herr, der König, geredet hat, ſo ſoll dein Knecht thun. Alſo wohnete Simei zu Jeruſalem lange Zeit.

39. Es begab ſich aber über drey Jahre, daß zween Knechte dem Simei entliefen zu Achis, dem Sohne Maecha, dem Könige zu Gath. Und es ward Simei angeſagt: Siehe, deine Knechte ſind zu Gath.

40. Da machte ſich Simei auf, und ſattelte ſeinen Eſel, und zog hin gen Gath zu Achis, daß er ſeine Knechte ſuchte. Und da er hinkam, brachte er ſeine Knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angeſagt, daß Simei hingezogen wäre von Jeruſalem gen Gath, und wieder gekommen.

42. Da ſandte der König hin, und ließ Simei rufen, und ſprach zu ihm: Habe ich dir nicht geſchworen bey dem Herrn, und dir bezeuget, und geſagt: Welches Tages du würdeſt ausziehen, und hier oder dahin gehen, daß du wiſſen ſollteſt, du müßteſt des Todes ſterben? Und du ſprachſt zu mir: Ich habe eine gute Meynung gehöret.

43. Warum haſt du denn dich nicht gehalten nach dem Eide des Herrn, und Gebot, das ich dir geboten habe?

44. Und der König ſprach zu Simei: Du weißt alle die Bosheit, der dir dein Herz bewußt iſt, die du * meinem Vater David gethan haſt; der † Herr hat deine Bosheit bezahlt auf deinen Kopf.
* 2 Sam. 16, 5. ff. † Pſ. 54, 7.
Pſ. 62, 13.

45. Und der König Salomo iſt geſegnet, und der Stuhl Davids wird beſtändig ſeyn vor dem Herrn ewiglich.

46. Und der König gebot Benaja, dem Sohne Jojada, der gieng hinaus, und ſchlug ihn, daß er ſtarb. Und das Königreich ward beſtätiget durch Salomons Hand.

Das 3. Capitel.

Salomons Ehe, Gebet und Urtheil.

Und Salomo befreundete ſich mit Pharao, dem Könige in Egypten, und nahm Pharaons Tochter, und brachte ſie in die Stadt Davids, bis er ausbauete ſein Haus, und des Herrn Haus, und die Mauern um Jeruſalem her.

2. Aber das Volk opferte noch auf den Höhen; denn es war noch kein Haus gebauet dem Namen des Herrn, bis auf die Zeit.

3. Salomo aber hatte den Herrn lieb, und wandelte nach den Sitten ſeines Vaters Davids, ohne daß er auf den Höhen opferte und räucherte.

4 Und der König gieng hin gen Gibeon, daſelbſt zu opfern; denn das war eine herrliche Höhe. Und Salomo opferte tauſend Brandopfer auf demſelben Altar.

5. Und * der Herr erſchien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und Gott ſprach: Bitte, was ich dir geben ſoll.
* c. 9, 2. ꝛc.

6. Salomo ſprach: Du haſt an meinem Vater David, deinem Knecht, große Barmherzigkeit gethan; wie er denn vor dir gewandelt hat in Wahrheit und Gerechtigkeit, und mit richtigem Herzen vor dir; und haſt ihm dieſe große Barmherzigkeit erhalten, und ihm einen Sohn gegeben, * der auf ſeinem Stuhl ſäſſe, wie es denn jetzt gehet.
* c. 1, 48.

7. Nun Herr, mein Gott, du haſt deinen Knecht zum König gemacht, an meines Vaters Davids Statt. So bin ich ein kleiner Knabe, weiß nicht weder meinen Ausgang noch Eingang.

8. Und dein Knecht iſt unter dem Volk, das du erwählet haſt, ſo groß, daß es niemand zählen noch beſchreiben kann, vor der Menge.

9. So * wolleſt du deinem Knechte geben ein gehorſames Herz, daß er dein Volk richten möge, und verſtehen, was gut und böſe iſt. Denn wer vermag dieß dein mächtiges Volk zu richten?
* 2 Chr. 1, 10.

10. Das gefiel dem Herrn wohl, daß Salomo um ein ſolches bat.

11. Und Gott ſprach zu ihm: Weil du ſolches bitteſt, und bitteſt nicht um langes Leben, noch um Reichthum, noch um deiner Feinde Seele, ſondern um Verſtand, Gericht zu hören;

12. Siehe, ſo habe ich gethan nach deinen Worten. Siehe, ich habe dir ein weiſes und verſtändiges Herz gegeben, daß deines gleichen vor dir nicht geweſen iſt, und nach dir nicht aufkommen wird.

13. Dazu, * das du nicht gebeten haſt, habe ich dir auch gegeben, nemlich Reichthum und Ehre, daß deines gleichen keiner unter den Königen iſt zu deinen Zeiten. * 2 Chr. 1, 12. Matth. 6, 33.

14. Und ſo du wirſt in meinen Wegen wandeln, daß du hältſt meine Sitten und Gebote, wie dein Vater David gewandelt hat, ſo will ich dir geben ein langes Leben.

15. Und da Salomo erwachte; ſiehe,
da war es ein Traum. Und kam gen Je-
ruſalem, und trat vor die Lade des Bun-
des des Herrn, und opferte Brandopfer
und Dankopfer, und * machte ein großes
Mahl allen ſeinen Knechten.
* 1 Moſ. 40, 20.
16. Zu der Zeit kamen zwo Huren zum
Könige, und traten vor ihn.
17. Und das eine Weib ſprach: Ach
mein Herr, ich und dieß Weib wohneten
in einem Hauſe, und ich gelag bey ihr
im Hauſe.
18. Und über drey Tage, da ich ge-
boren hatte, gebar ſie auch. Und wir
waren bey einander, daß kein Fremder
mit uns war im Hauſe, ohne wir beyde.
19. Und dieſes Weibes Sohn ſtarb in
der Nacht; denn ſie hatte ihn im Schlaf
erdrückt.
20. Und ſie ſtand in der Nacht auf, und
nahm meinen Sohn von meiner Seite,
da deine Magd ſchlief, und legte ihn an
ihren Arm, und ihren todten Sohn legte
ſie an meinen Arm.
21. Und da ich des Morgens aufſtand,
meinen Sohn zu ſäugen; ſiehe, da war
er todt. Aber am Morgen ſah ich ihn
genau an, und ſiehe, es war nicht mein
Sohn, den ich geboren hatte.
22. Das andere Weib ſprach: Nicht
alſo, mein Sohn lebet, und dein Sohn
iſt todt. Jene aber ſprach: Nicht alſo,
dein Sohn iſt todt, und mein Sohn lebet.
Und redeten alſo vor dem Könige.
23. Und der König ſprach: Dieſe
ſpricht: Mein Sohn lebet, und dein
Sohn iſt todt. Jene ſpricht: Nicht al-
ſo, dein Sohn iſt todt, und mein Sohn
lebet.
24. Und der König ſprach: Holet mir
ein Schwerdt her. Und da das Schwerdt
vor den König gebracht ward,
25. Sprach der König: Theilet das le-
bendige Kind in zwey Theile, und gebet
dieſer die Hälfte und jener die Hälfte.
26. Da ſprach das Weib, deß Sohn le-
bete, zum Könige: (denn ihr * mütter-
lich Herz entbrannte über ihren Sohn)
Ach mein Herr, gebet ihr das Kind le-
bendig, und tödtet es nicht. Jene aber
ſprach: Es ſey weder mein noch dein;
laßt es theilen. * Eſaj. 49, 15.
27. Da antwortete der König, und
ſprach: Gebt dieſer das Kind lebendig,
und tödtets nicht; die iſt ſeine Mutter.
28. Und das Urtheil erſchall vor dem
ganzen Iſrael, das der König gefället
hatte, und fürchteten ſich vor dem Kö-
nige: denn ſie ſahen, daß die Weisheit
Gottes in ihm war, Gericht zu halten.

Das 4. Capitel.

Salomons Amtleute, Herrlichkeit und Weisheit.

Alſo war Salomo König über ganz
Iſrael.
2. Und dieß waren ſeine Fürſten: Aſar-
ja, der Sohn * Zadoks, des Prieſters,
* c. 2, 35.
3. Elihoreph und Ahija, die Söhne
Siſa, waren Schreiber. Joſaphat, der
Sohn Ahiluds, war Kanzler.
4. Benaja, der Sohn Jojada, war
Feldhauptmann. Zadok und Ab-Jathar
waren Prieſter.
5. Aſarja, der Sohn Nathans, war
über die Amtleute. Sabud, der Sohn
Nathans, des Prieſters, war des Kö-
nigs Freund.
6. Ahiſar war Hofmeiſter. * Adoni-
ram, der Sohn Abda, war Rentmei-
ſter. * c. 5, 14.
7. Und Salomo hatte zwölf Amtleute
über ganz Iſrael, die den König und
ſein Haus verſorgten. Ein jeder hatte
des Jahrs einen Monden lang zu ver-
ſorgen.
8. Und hieſſen alſo: Der Sohn Hur,
auf dem Gebirge Ephraim;
9. Der Sohn Dekers zu Makaz und
zu Saalbim, und zu Beth-Semes, und
zu Elon, und Beth-Hanan;
10. Der Sohn Hededs zu Aruboth,
und hatte dazu Socho, und das ganze
Land Hepher;
11. Der Sohn * Abinadabs, die ganze
Herrſchaft zu Dor, und hatte Taphath,
Salomons Tochter, zum Weibe;
* 1 Sam. 16, 8.
12. Baena, der Sohn Ahiluds, zu
Thaenach und zu Megiddo, und über
ganz Bethſean, welches liegt neben Zar-
thana, unter Jeſreel, von Bethſean
bis an den Plan Mehola, bis jenſeits
Jakmeam.
13. Der Sohn Gebers zu Ramoth in
Gilead, und hatte * die Flecken Jairs,
des Sohnes Manaſſe, in Gilead, und
hatte die Gegend Argob, die in Baſan
liegt, ſechzig große Städte vermauert,
und mit ehernen Riegeln;
* 1 Chr. 2, 23.
14. Ahi-Nadab, der Sohn Iddo, zu
Mahanaim;
15. Ahimaaz in Naphthali, und er
nahm auch Salomons Tochter, Baſ-
math, zum Weibe;
16. Baena, der Sohn Huſai, in Aſſer,
und zu Aloth;
17. Joſaphath, der Sohn Paruah, in
Iſaſchar;
18. Simei, der Sohn Ela, in Benja-
min;
19. Geber, der Sohn Uri, im Lande
Gilead, im Lande Sihons, des Königs
der Amoriter, und Og, des Königs in
Baſan. Ein Amtmann war in demſel-
ben Lande.
20. Juda aber und Iſrael deß war
viel, * wie der Sand am Meer, und
aſſen und tranken, und waren fröhlich.
* c. 3, 8. 1 Moſ. 13, 16. 4 Moſ. 23, 10.
21. Alſo war Salomo ein Herr über

alle Königreiche, von dem Waſſer an in der Philiſter Lande, bis an die Grenze Egyptens, die ihm Geſchenke zubrachten, und dieneten ihm ſein Lebenlang.

22. Und Salomo mußte täglich zur Speiſung haben, dreyßig Cor Semmelmehl, und ſechzig Cor anderes Mehl;

23. Zehn gemäſtete Rinder, und zwanzig Weiderinder, und hundert Schafe; ausgenommen Hirſche und Rehe, und Gemſen, und gemäſtetes Vieh.

24. Denn er herrſchete im ganzen Lande, dieſſeit des Waſſers, von Tiphſah bis gen Gaſa, über alle Könige dieſſeit des Waſſers, und hatte Friede von allen ſeinen Unterthanen umher,

25. Daß Juda und Iſrael * ſicher wohneten, ein † jeglicher unter ſeinem Weinſtock, und unter ſeinem Feigenbaum, von Dan bis gen Ber-Seba, ſo lang Salomo lebte. * 3 Moſ. 26, 5. † 2 Kön. 18, 31.

26. Und Salomo hatte * vierzig tauſend Wagenpferde, und zwölf tauſend Reiſige (Reiter.) * 2 Chr. 9, 25.

27. Und die Amtleute verſorgten den König Salomo und alles, was zum Tiſch des Königs gehörte, ein jeglicher in ſeinem Monden, und ließen nichts fehlen.

28. Auch Gerſte und Stroh für die Roſſe und Läufer brachten ſie an den Ort, da er war, ein jeglicher nach ſeinem Befehl.

29. Und Gott gab Salomo ſehr große Weisheit und Verſtand, und getroſtes Herz, wie * Sand, der am Ufer des Meers liegt. * Pſ. 139, 18.

30. Daß die Weisheit Salomons größer war, denn aller Kinder gegen Morgen, und aller Egypter Weisheit.

31. Und war weiſer denn alle Menſchen; auch weiſer denn die Dichter, Ethan, der Eſrahiter, Heman, Chalcol, und Darda; und war berühmt unter allen Heiden umher.

32. Und er redete drey tauſend Sprüche, und ſeiner Lieder waren tauſend und fünf.

33. Und er redete von Bäumen, von der Ceder an zu Libanon bis an den Yſop, der aus der Wand wächst. Auch redete er von Vieh, von Vögeln, und Gewürme, und von Fiſchen.

34. Und es kamen aus allen Völkern, * zu hören die Weisheit Salomons, von allen Königen auf Erden, die von ſeiner Weisheit gehöret hatten. * c. 10, 1. 6.

Das 5. Capitel.

Salomons Bund mit Hiram, bey Vorbereitung zum Tempelbau.

Und Hiram, der König zu Tyrus, ſandte ſeine Knechte zu Salomo; denn er hatte gehöret, daß ſie * ihn zum Könige geſalbet hatten an ſeines Vaters Statt; denn Hiram liebte David ſein Lebenlang. * c. 1, 39.

2. Und Salomo * ſandte zu Hiram, und ließ ihm ſagen: * 2 Chr. 2, 3.

3. Du weißt, daß mein Vater David nicht konnte bauen ein Haus dem Namen des Herrn, ſeines Gottes, um des Kriegs willen, der um ihn her war, bis ſie der Herr unter ſeine Fußſolen gab.

4. Nun aber hat mir der Herr, mein Gott, Ruhe gegeben umher, daß kein Widerſacher noch böſes Hinderniß mehr iſt.

5. Siehe, ſo habe ich gedacht ein Haus zu bauen dem Namen des Herrn, meines Gottes, wie * der Herr geredet hat zu meinem Vater David, und geſagt: Dein Sohn, den ich an deine Statt ſetzen werde auf deinen Stuhl, der ſoll meinem Namen ein Haus bauen. * 2 Sam. 7, 13. ꝛc.

6. So befiehl nun, daß man mir Cedern aus Libanon haue, und daß deine Knechte mit meinen Knechten ſeyen. Und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben; alles, wie du ſageſt. Denn du weißt, daß bey uns niemand iſt, der Holz zu hauen wiſſe, wie die Zidonier.

7. Da Hiram aber hörete die Worte Salomons, freuete er ſich hoch, und ſprach: * Gelobet ſey der Herr heute, der David einen weiſen Sohn gegeben hat über dieß große Volk. * 2 Chr. 2, 12.

8. Und Hiram ſandte zu Salomo, und ließ ihm ſagen: Ich habe gehöret, was du zu mir geſandt haſt. Ich will thun nach allem deinem Begehren mit Cedern und Tannenholz.

9. Meine Knechte ſollen ſie vom Libanon hinab bringen ans Meer, und will ſie in Flöße legen laſſen auf dem Meer, bis an den Ort, den du mir wirſt anſagen laſſen; und will ſie daſelbſt abbinden, und du ſollſts holen laſſen. Aber du ſollſt auch mein Begehren thun, und Speiſe geben meinem Geſinde.

10. Alſo gab Hiram Salomo Cedern und Tannenholz nach allem ſeinem Begehren.

11. Salomo aber gab Hiram zwanzig tauſend Cor Weizen zu eſſen für ſein Geſinde, und zwanzig Cor geſtoſſenes Oehl. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

12. Und der Herr * gab Salomo Weisheit, † wie er ihm geredet hatte. Und war Friede zwiſchen Hiram und Salomo, und ſie machten beyde einen Bund mit einander. * c. 4, 29. † c. 3, 12.

13. Und Salomo legte eine Anzahl auf das ganze Iſrael, und die Anzahl war dreyßig tauſend Mann.

14. Und ſandte ſie auf den Libanon, je einen Monden zehn tauſend, daß ſie einen Monden auf dem Libanon waren, und zween Monden daheim. Und * Adoniram war über ſolche Anzahl. * c. 4, 6.

15. Und Salomo hatte ſiebenzig tauſend, die da Laſt trugen, und achtzig tauſend, die da zimmerten auf dem Berge;

16. Ohne die oberſten Amtleute Salomons, die über das Werk geſetzt waren, nemlich drey tauſend und drey hundert, welche über das Volk herrſcheten, das da am Werk arbeitete.

17. Und der König gebot, daß ſie groſſe und köſtliche Steine ausbrachen, nemlich gehauene Steine zum Grunde des Hauſes.

18. Und die Bauleute Salomons, und die Bauleute Hirams, und die Giblim (Leute von Gebal am Libanon) hieben aus und bereiteten zu Holz und Steine, zu bauen das Haus.

Das 6. Capitel.

Der Tempel Salomons wird in ſieben Jahren ausgebauet.

Im vier hundert und achtzigſten Jahr nach dem Ausgang der Kinder Iſrael aus Egyptenland, im vierten Jahr des Königreichs Salomons über Iſrael, im Monden Sif, das iſt der andere Mond, * ward das Haus dem Herrn gebauet. * 2 Chr. 3, 1.

2. Das Haus aber, das der König Salomo dem Herrn bauete, war ſechzig Ellen lang und zwanzig Ellen breit, und dreyßig Ellen hoch.

3. Und * bauete eine Halle vor dem Tempel, zwanzig Ellen lang, nach der Breite des Hauſes, und zehn Ellen breit vor dem Hauſe her. * 2 Chr. 3, 4.

4. Und er machte an das Haus Fenſter, inwendig weit, auswendig enge.

5. Und er bauete einen Umgang an der Wand des Hauſes rings umher, daß er beydes um den Tempel und das Chor hergieng, und machte ſeine äuſſere Wand umher.

6. Der unterſte Gang war fünf Ellen weit, und der mittelſte ſechs Ellen weit, und der dritte ſieben Ellen weit; denn er legte Trahmen auſſen am Hauſe umher, daß ſie nicht an der Wand des Hauſes ſich hielten.

7. Und da das Haus geſetzt ward, waren die Steine zuvor ganz zugerichtet, daß man keinen Hammer, noch Beil, noch irgend ein Eiſenzeug im Bauen hörete.

8. Eine Thüre aber war zur rechten Seite mitten im Hauſe, daß man durch Wendelſteine hinauf gieng auf den Mittelgang, und vom Mittelgang auf den dritten.

9. Alſo bauete er das Haus, und vollendete es; und ſpündete das Haus mit Cedern, beydes oben und an den Wänden.

10. Er bauete auch einen Gang oben auf dem ganzen Hauſe herum, fünf Ellen hoch; und deckte das Haus mit Cedernholz.

11. Und es geſchah des Herrn Wort zu Salomo, und ſprach:

12. Das ſey das Haus, das du baueſt. Wirſt du in meinen Geboten wandeln, und nach meinen Rechten thun, und alle meine Gebote halten, darinnen zu wandeln; ſo * will ich mein Wort mit dir beſtätigen, wie ich deinem Vater David geredet habe; * 2 Sam. 7, 13. ꝛc.

13. Und will * wohnen unter den Kindern Iſrael, und will mein Volk Iſrael nicht verlaſſen. * 2 Moſ. 29, 45.

14. Alſo * bauete Salomo das Haus, und vollendete es. * Geſch. 7, 47.

15. Und bauete die Wände des Hauſes inwendig an den Seiten von Cedern, von des Hauſes Boden an bis an die Decke; und ſpündete es mit Holz inwendig, und täfelte den Boden des Hauſes mit tannenen Brettern.

16. Und er bauete hinten im Hauſe zwanzig Ellen lang eine cederne Wand, vom Boden an bis an die Decke; und bauete daſelbſt inwendig das Chor, und das Allerheiligſte.

17. Aber das Haus des Tempels (vor dem Chor) war vierzig Ellen lang.

18. Inwendig war das ganze Haus ganz von Cedern, mit gedreheten Knoten und Blumwerk, daß man keinen Stein ſah.

19. Aber das Chor bereitete er inwendig im Hauſe, daß man die Lade des Bundes des Herrn daſelbſt hin thäte.

20. Und vor dem Chor, das zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen weit und zwanzig Ellen hoch war, und überzogen mit lauterm Golde, ſpündete er den Altar mit Cedern.

21. Und Salomo überzog das Haus inwendig mit lauterm Golde, und zog goldene Riegel vor dem Chor her, das er mit Golde überzogen hatte;

22. Alſo, daß das ganze Haus gar mit Golde überzogen war; dazu auch den ganzen Altar vor dem Chor überzog er mit Golde.

23. Er machte auch im Chor * zween Cherubim, zehn Ellen hoch, von Oehlbaumholz. * 2 Moſ. 25, 18. c. 37, 7.

24. Fünf Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherubs, daß zehn Ellen waren von dem Ende ſeines einen Flügels zum Ende ſeines andern Flügels.

25. Alſo hatte der andere Cherub auch zehn Ellen, und war einerley Maß, und einerley Raum beyder Cherubim;

26. Daß alſo ein jeglicher Cherub zehn Ellen hoch war.

27. Und er that die Cherubim inwendig ins Haus. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührete an dieſe Wand, und des andern Cherubs Flügel rührete an die andere Wand; aber mitten im Hauſe rührete ein Flügel an den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit Golde.

29. Und an allen Wänden des Hauſes

um und um ließ er Schnitzwerk machen von ausgehölten Cherubim, Palmen und Blumenwerk, inwendig und auswendig.

30. Auch überzog er den Boden des Hauſes mit goldenen Blechen, inwendig und auswendig.

31. Und im Eingange des Chors machte er zwo Thüren von Oehlbaumholz mit fünfeckigten Pfoſten.

32. Und ließ Schnitzwerk darauf machen von Cherubim, Palmen und Blumenwerk, und überzog ſie mit goldenen Blechen.

33. Alſo machte er auch im Eingang des Tempels viereckigte Pfoſten von Oehlbaumholz.

34. Und zwo Thüren von Tannenholz, daß eine jegliche Thür zwey Blatt hatte an einander hangend an ihren Angeln.

35. Und machte Schnitzwerk darauf von Cherubim, Palmen und Blumenwerk, und überzog ſie mit Golde, recht wie es befohlen war.

36. Und er bauete auch einen Hof darinnen von dreyen Reihen gehauener Steine, und von einer Reihe gehöfelter (gehobelter) Cedern.

37. Im * vierten Jahr, im Monden Sif, ward der Grund gelegt am Hauſe des Herrn. * v. 1.

38. Und im eilften Jahr, im Monden Bul, (das iſt der achte Mond,) ward das Haus bereitet, wie es ſeyn ſollte; daß ſie ſieben Jahre daran baueten.

Das 7. Capitel.

Verfertigung der königlichen Häuſer und der Gefäſſe des Tempels.

Aber an ſeinem Hauſe * bauete Salomo dreyzehn Jahre, daß ers ganz ausbauete. * c. 9, 10.

2. Nemlich, er bauete ein Haus vom Walde Libanon, hundert Ellen lang, fünfzig Ellen weit, und dreyßig Ellen hoch. Auf daſſelbe Gevierte legte er den Boden von cedernen Brettern, auf cedernen Säulen, nach den Reihen hin.

3. Und oben darauf ein Gezimmer von Cedern, auf dieſelben Säulen, welcher waren fünf und vierzig, je fünfzehn in einer Reihe.

4. Und waren Fenſter gegen den drey Reihen, gegen einander über, drey gegen drey,

5. Und waren in ihren Pfoſten viereckigt.

6. Er bauete auch eine Halle von Säulen, fünfzig Ellen lang, und dreyßig Ellen breit; und noch eine Halle vor dieſe, mit Säulen und dicken Balken.

7. Und bauete auch eine Halle zum Richtſtuhl, darinnen man Gericht hielt, und täfelte beyde Böden mit Cedern.

8. Dazu ſein Haus, darinnen er wohnete, im Hinterhof, hinten an der Halle, gemacht wie die andern, und machte auch ein Haus, wie die Halle, der Tochter Pharao, * die Salomo zum Weibe genommen hatte. * c. 3, 1.

9. Solches alles waren köſtliche Steine, nach dem Winkeleiſen gehauen, mit Sägen geſchnitten auf allen Seiten, vom Grunde bis an das Dach, dazu auch auſſen der große Hof.

10. Die Grundveſte aber waren auch köſtliche und große Steine, zehn und acht Ellen groß;

11. Und darauf köſtliche gehauene Steine, nach dem Winkeleiſen, und Cedern.

12. Aber der große Hof umher hatte drey Reihen gehauene Steine, und eine Reihe von cedernen Brettern, alſo auch der Hof am Hauſe des Herrn inwendig, und die Halle am Hauſe.

13. Und der König Salomo ſandte hin, und ließ holen Hiram von Tyrus,

14. Einer Wittwe Sohn, aus dem Stamm Naphthali, und ſein Vater war ein Mann von Tyrus geweſen; der war * ein Meiſter im Erz, voll Weisheit, Verſtand und Kunſt, zu arbeiten allerley Erzwerk. Da der zum Könige Salomo kam, machte er alle ſeine Werke. * 1 Moſ. 4, 22. 2 Moſ. 31, 3. 4.

15. Und machte * zwo eherne Säulen, eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und ein Faden von zwölf Ellen war das Maß um jegliche Säule her. * 2 Kön. 25, 17. ꝛc.

16. Und machte zween Knäufe von Erz gegoſſen, oben auf die Säulen zu ſetzen, und ein jeglicher Knauf war fünf Ellen hoch.

17. Und es waren an jeglichem Knauf oben auf der Säule ſieben geflochtene Reife, wie Ketten.

18. Und machte an jeglichem Knauf zwo Reihen Granatäpfel umher, an einem Reif, damit der Knauf bedeckt ward.

19. Und die Knäufe waren wie die Roſen vor der Halle, vier Ellen groß.

20. Und der Granatäpfel in den Reihen umher waren zwey hundert, oben und unten an dem Reif, der um den Bauch des Knaufs hergieng, an jeglichem Knauf, auf beyden Säulen.

21. Und er richtete die Säulen auf vor der Halle des Tempels, und die er zur rechten Hand ſetzte, hieß er Jachin; und die er zur linken Hand ſetzte, hieß er Boas.

22. Und es ſtand alſo oben auf den Säulen wie Roſen. Alſo ward vollendet das Werk der Säulen.

23. Und er machte ein Meer, gegoſſen, zehn Ellen weit, von einem Rande zum andern, rund umher, und fünf Ellen hoch, und eine Schnur dreyßig Ellen lang war das Maß ringsum.

24. Und um daſſelbige Meer, das zehn Ellen weit war, giengen Knoten an ſeinem Rande rings ums Meer her; der Knoten aber waren zwo Reihen gegoſſen.

25. Und es ſtand auf zwölf Rindern,

welcher drey gegen Mitternacht gewandt waren, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben darauf, daß alle ihre Hintertheile inwendig waren.

26. Seine Dicke aber war einer Hand breit, und ſein Rand war wie eines Bechers Rand, wie eine aufgegangene Roſe; und giengen darein zwey tauſend Bath.

27. Er machte auch zehn eherne Geſtühle, einen jeglichen vier Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch.

28. Es war aber das Geſtühle alſo gemacht, daß es Seiten hatte zwiſchen den Leiſten.

29. Und an den Seiten zwiſchen den Leiſten waren Löwen, Ochſen und Cherubim, und die Seiten, daran die Löwen und Ochſen waren, hatten Leiſten oben und unten, und Füßlein daran.

30. Und ein jegliches Geſtühle hatte vier eherne Räder, mit ehernem Geſtell. Und auf den vier Ecken waren Achſen gegoſſen, eine jegliche gegen der andern über, unten an den Keſſel gelehnt.

31. Aber der Hals mitten auf dem Geſtühle war eine Elle hoch und rund, anderthalb Ellen weit; und waren Pokkeln (Verzierungen) an dem Hals in Feldern, die viereckigt waren und nicht rund.

32. Die vier Räder aber ſtanden unten an den Seiten, und die Achſen der Räder waren am Geſtühle. Ein jegliches Rad war anderthalb Ellen hoch.

33. Und waren Räder wie Wagenräder; und ihre Achſen, Naben, Speichen und Felgen waren alles gegoſſen.

34. Und die vier Achſen, auf den vier Ecken eines jeglichen Geſtühls, waren auch am Geſtühle.

35. Und am Halſe oben auf dem Geſtühle, eine halbe Elle hoch, rund umher, waren Leiſten und Seiten am Geſtühle.

36. Und er ließ auf die Fläche derſelbigen Seiten und Leiſten graben Cherubim, Löwen und Palmenbäume, ein jegliches am andern, rings umher daran.

37. Auf die Weiſe machte er zehn Geſtühle, gegoſſen, einerley Maß und Raum war an allen.

38. Und er machte zehn eherne Keſſel, daß vierzig Bath in einen Keſſel giengen, und war vier Ellen groß, und auf jeglichem Geſtühle war ein Keſſel.

39. Und er ſetzte fünf Geſtühle an die rechte Ecke des Hauſes, und die andern fünfe an die linke Ecke; aber das Meer ſetzte er zur Rechten vorne an gegen Mittag.

40. Und Hiram machte auch Töpfe, Schaufeln, Becken, und vollendete alſo alle Werke, die der König Salomo am Hauſe des Herrn machen ließ.

41. Nemlich die zwo Säulen, und die keuliche Knäufe oben auf den zwo Säulen, und die zween geflochtenen Reife, zu bedecken die zween keuliche Knäufe auf den Säulen;

42. Und die vier hundert Granatäpfel an den zween geflochtenen Reifen, je zwo Reihen Granatäpfel an einem Reife, zu bedecken die zween keuliche Knäufe auf den Säulen;

43. Dazu die zehn Geſtühle, und zehn Keſſel oben darauf;

44. Und das Meer, und zwölf Rinder unter dem Meer;

45. Und die Töpfe, Schaufeln und Becken. Und alle dieſe Gefäſſe, die Hiram dem Könige Salomo machte zum Hauſe des Herrn, waren von lauter Erz.

46. In der Gegend am Jordan ließ ſie der König gieſſen, in dicker Erde, zwiſchen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo ließ alle Gefäſſe ungewogen, vor der ſehr großen Menge des Erzes.

48. Auch machte Salomo alles Zeug, das zum Hauſe des Herrn gehöret; nemlich einen goldenen Altar, einen goldenen Tiſch, darauf die Schaubrode liegen;

49. Fünf Leuchter zur rechten Hand, und fünf Leuchter zur Linken, vor dem * Chor, von lauterm Golde, mit goldenen Blumen, Lampen und Schnäuzen; * 4 Moſ. 8, 4.

50. Dazu Schalen, Schüſſeln, Becken, Löffel und Pfannen von lauterm Golde. Auch waren die Angel an der Thür am Hauſe inwendig im Allerheiligſten und an der Thür des Hauſes des Tempels, golden.

51. Alſo ward vollendet alles Werk, das der König Salomo machte am Hauſe des Herrn. Und * Salomo brachte hinein, was ſein Vater David geheiliget hatte, von Silber und Gold, und Gefäſſen, und legte es in den Schatz des Hauſes des Herrn * 2 Chr. 5, 1. ꝛc.

Das 8. Capitel.

Der Tempel Salomons wird eingeweihet.

Da * verſammelte der König Salomo zu ſich die Aelteſten in Iſrael, alle Oberſten der Stämme und Fürſten der Väter unter den Kindern Iſrael, gen Jeruſalem, die Lade des Bundes des Herrn herauf zu bringen aus der Stadt Davids, das iſt Zion. * 2 Chr. 5, 2.

2. Und es verſammelten ſich zum Könige Salomo alle Männer in Iſrael im Monden Ethanim, am Feſt, das iſt der ſiebente Mond.

3. Und da alle Aelteſten Iſraels kamen, hoben die Prieſter die Lade des Herrn auf,

4. Und brachten ſie hinauf, dazu die Hütte des Stifts, und alle Geräthe des Heiligthums, das in der Hütte war. Das thaten die Prieſter und Leviten.

5. Und der König Salomo, und die

ganze Gemeine Iſrael, die zu ihm ſich verſammelt hatte, * giengen mit ihm vor der Lade her, und opferten Schafe und Rinder, ſo viel, daß mans nicht zählen noch rechnen konnte. * 2 Sam. 6, 13.

6. Alſo brachten die Prieſter die Lade des Bundes des Herrn an ihren Ort, in das Chor des Hauſes, in das Allerheiligſte, unter die Flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus an dem Ort, da die Lade ſtand, und bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

8. Und die * Stangen waren ſo lang, daß ihre Knäufe geſehen wurden in dem Heiligthum vor dem Chor, aber auſſen wurden ſie nicht geſehen; und waren daſelbſt bis auf dieſen Tag. * 4 Moſ. 4, 6.

9. Und * war nichts in der Lade, denn nur die zwo ſteinernen Tafeln Moſe, die er daſelbſt ließ in Horeb, da der Herr mit den Kindern Iſrael einen Bund machte, da ſie aus Egyptenland gezogen waren. * 2 Moſ. 25, 16. 21.
2 Chr. 5, 10. Ebr. 9, 4.

10. Da aber die Prieſter aus dem Heiligthum giengen, erfüllete eine Wolke das Haus des Herrn,

11. Daß die Prieſter nicht konnten ſtehen, und Amts pflegen, vor der Wolke. Denn die * Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus des Herrn.
* 2 Moſ. 40, 34. ꝛc.

12. Da ſprach Salomo: Der Herr hat geredet, er * wolle im Dunkeln wohnen. * 5 Moſ. 4, 11. 2 Chr. 6, 1.

13. Ich habe zwar ein Haus gebauet, dir zur Wohnung, einen Sitz, daß du ewiglich da wohneſt.

14. Und der König wandte ſein Angeſicht, und ſegnete die ganze Gemeine Iſrael, und die ganze Gemeine Iſrael ſtand.

15. Und er ſprach: Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſraels, der durch ſeinen Mund meinem Vater David geredet, und durch ſeine Hand erfüllet hat, und geſagt:

16. Von * dem Tage an, da ich mein Volk Iſrael aus Egypten führete, habe ich nie keine Stadt erwählet unter irgend einem Stamm Iſraels, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein Name da wäre; David aber habe ich erwählet, daß er über mein Volk Iſrael ſeyn ſollte.
* 2 Sam. 7, 6.

17. Und mein Vater David * hatte es zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete dem Namen des Herrn, des Gottes Iſraels; * 2 Sam. 7, 2.
1 Chr. 18, 1. c. 29, 3.

18. Aber der Herr ſprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn haſt meinem Namen ein Haus zu bauen, haſt du wohl gethan, daß du ſolches vornahmeſt;

19. Doch ſollſt du nicht das Haus bauen, ſondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, der ſoll meinem Namen ein Haus bauen.

20. Und der Herr hat ſein Wort beſtätiget, das er geredet hat. Denn ich bin aufgekommen an meines Vaters Davids Statt, und ſitze auf dem Stuhl Iſraels, wie der Herr geredet hat, und habe gebauet ein Haus dem Namen des Herrn, des Gottes Iſraels.

21. Und habe daſelbſt eine Stätte zugerichtet der Lade, darinnen der Bund des Herrn iſt, * den er gemacht hat mit unſern Vätern, da er ſie aus Egyptenland führete. * 2 Moſ. 20, 1. ff.

22. Und Salomo trat vor den Altar des Herrn gegen der ganzen Gemeine Iſrael, und * breitete ſeine Hände aus gen Himmel, * 2 Chr. 6, 12.

23. Und ſprach: Herr, Gott Iſraels, es iſt kein Gott weder droben im Himmel, noch unten auf Erden, dir gleich, der du hältſt den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen;

24. Der du haſt gehalten deinem Knechte, meinem Vater David, was du ihm geredet haſt. Mit deinem Munde haſt du es geredet, und mit deiner Hand haſt du es erfüllet, wie es ſtehet an dieſem Tage.

25. Nun Herr, Gott Iſraels, halte deinem Knechte, meinem Vater David, * was du ihm geredet haſt, und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der da ſitze auf dem Stuhl Iſraels; ſo doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß ſie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt haſt. * 2 Sam. 7, 13. 16. 1 Chr. 23, 10.

26. Nun, Gott Iſraels, laß deine Worte wahr werden, die du deinem Knechte, meinem Vater David, geredet haſt.

27. Denn meyneſt du auch, daß Gott auf Erden wohne? Siehe, * der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht verſorgen; wie ſollte es denn dieß Haus thun, das ich gebauet habe?
* 2 Chr. 6, 18. Eſaj. 66, 1. Matth. 5, 34. 35. Geſch. 7, 49. c. 17, 24.

28. Wende dich aber zum Gebet deines Knechts, und zu ſeinem Flehen, Herr, mein Gott, auf daß du höreſt das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut;

29. Daß deine * Augen offen ſtehen über dieß Haus Nacht und Tag, über die Stätte, davon † du geſagt haſt: Mein Name ſoll da ſeyn. Du wolleſt hören das Gebet, das dein Knecht an dieſer Stätte thut, * Zach. 12, 4. ꝛc.
† 5 Moſ. 12, 11.

30. Und wolleſt erhören das Flehen deines Knechts, und deines Volks Iſraels, das ſie hier thun werden an dieſer

Stätte deiner Wohnung, im Himmel, und wenn du es höreſt, gnädig ſeyn.

31. Wenn jemand wider ſeinen Nächſten ſündiget, und nimmt deß einen Eid auf ſich, damit er ſich verpflichtet; und der Eid kommt vor deinen Altar in dieſem Hauſe;

32. So wolleſt du hören im Himmel, und Recht ſchaffen deinen Knechten, den Gottloſen zu verdammen, und ſeinen Weg auf ſeinen Kopf bringen; und dem Gerechten Recht zu ſprechen, ihm zu geben nach ſeiner Gerechtigkeit.

33. Wenn dein Volk Iſrael vor ſeinen Feinden geſchlagen wird, weil ſie an dir geſündiget haben, und bekehren ſich zu dir, und bekennen deinen Namen, und beten und flehen zu dir in dieſem Hauſe;

34. So wolleſt du hören im Himmel, und der Sünde deines Volks Iſraels gnädig ſeyn, und ſie wieder bringen in das Land, das du ihren Vätern gegeben haſt.

35. Wenn der Himmel verſchloſſen wird, daß nicht regnet, weil ſie an dir geſündiget haben; und werden beten an dieſem Ort, und deinen Namen bekennen, und ſich von ihren Sünden bekehren, weil du ſie drängeſt;

36. So wolleſt du hören im Himmel, und gnädig ſeyn der Sünde deiner Knechte und deines Volks Iſraels, daß du ihnen den guten Weg weiſeſt, darinnen ſie wandeln, und laſſeſt regnen auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben haſt.

37. Wenn eine Theurung, oder Peſtilenz, oder Dürre, oder Brand, oder Heuſchrecken, oder Raupen im Lande ſeyn werden, oder ſein Feind im Lande ſeine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit,

38. Wer dann bittet und flehet, es ſeyen ſonſt Menſchen oder dein Volk Iſrael, die da gewahr werden ihrer Plage, ein jeglicher in ſeinem Herzen, und breitet ſeine Hände aus in dieſem Hauſe;

39. So wolleſt du hören im Himmel, in dem Sitz, da du wohneſt, und gnädig ſeyn, und ſchaffen, daß du gebeſt einem jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du ſein Herz erkenneſt; denn * du allein kenneſt das Herz aller Kinder der Menſchen;

* Pſ. 7, 10. Pſ. 139, 1. 2.
1 Sam. 16, 7. Jer. 11, 20.
c. 17, 10. c. 20, 12. Luc. 16, 15.
Geſch. 1, 24. c. 15, 8.

40. Auf daß ſie dich fürchten allezeit, ſo lange ſie auf dem Lande leben, das du unſern Vätern gegeben haſt.

41. Wenn auch ein Fremder, der nicht deines Volks Iſraels iſt, kommt aus fernem Lande um deines Namens willen,

42. (Denn ſie werden hören von deinem großen Namen, und von deiner mächtigen Hand, und von deinem ausgereckten Arm) und kommt, daß er bete vor dieſem Hauſe;

43. So wolleſt du hören im Himmel, im Sitz deiner Wohnung, und thun alles, darum der Fremde dich anruft; auf daß * alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß ſie auch dich fürchten, wie dein Volk Iſrael; und daß ſie inne werden, wie dieß Haus nach deinem Namen genennet ſey, das ich gebauet habe.

* Eſaj. 56, 7. ꝛc.

44. Wenn dein Volk auszieht in Streit wider ſeine Feinde des Weges, den du ſie ſenden wirſt, und werden beten zum Herrn gegen dem Wege zur Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Namen gebauet habe;

45. So wolleſt du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und Recht ſchaffen.

46. Wenn ſie an dir ſündigen werden, (denn * es iſt kein Menſch, der nicht ſündiget) und du erzürneſt, und giebſt ſie vor ihren Feinden, daß ſie ſie gefangen führen in der Feinde Land, ferne oder nahe;

* 2 Chr. 6, 36.
Spr. 20, 9. Pred. 7, 21.
Röm. 3, 23. 1 Joh. 1, 8.

47. Und ſie in ihr Herz ſchlagen im Lande, da ſie gefangen ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im Lande ihres Gefängniſſes, und ſprechen: Wir haben geſündiget und mißgethan, und ſind gottlos geweſen;

48. Und bekehren ſich alſo zu dir von ganzem Herzen, und von ganzer Seele in ihrer Feinde Lande, die ſie weggeführet haben, und beten zu dir gegen dem Weg zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben haſt, zur Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Namen gebauet habe;

49. So wolleſt du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und Recht ſchaffen;

50. Und deinem Volk gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat, und allen ihren Uebertretungen, damit ſie wider dich übertreten haben, und Barmherzigkeit geben vor denen, die ſie gefangen halten, und dich ihrer erbarmen;

51. Denn ſie ſind dein Volk, und dein Erbe, die du aus Egypten, * aus dem eiſernen Ofen, geführet haſt.

* 5 Moſ. 4, 20.

52. Daß deine Augen offen ſeyen auf das Flehen deines Knechts und deines Volks Iſraels, daß du ſie höreſt in allem, darum ſie dich anrufen;

53. Denn du * haſt ſie dir abgeſondert zum Erbe aus allen Völkern auf Erden, wie du geredet haſt durch Moſe, deinen Knecht, da du unſere Väter aus Egypten führeteſt, Herr, Herr!

* 3 Moſ. 20, 24.

54. Und da Salomo alles dieß Gebet und Flehen hatte vor dem Herrn ausgebetet, ſtand er auf von dem Altar des Herrn, und ließ ab vom Knien und Hände-Ausbreiten gen Himmel.

55. Und trat dahin, und * ſegnete die ganze Gemeine Iſraels mit lauter Stimme, und ſprach: * 2 Sam. 6, 18.

56. Gelobet ſey der Herr, der ſeinem Volk Iſrael Ruhe gegeben hat, wie er geredet hat. Es iſt * nicht eines verfallen aus allen ſeinen guten Worten, die er geredet hat durch ſeinen Knecht Moſe. * Joſ. 21, 45.

57. Der Herr, unſer Gott, ſey mit uns, wie er geweſen iſt mit unſern Vätern. Er verlaſſe uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns,

58. Zu neigen unſer Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen ſeinen Wegen, und halten ſeine Gebote, Sitten und Rechte, die er unſern Vätern geboten hat.

59. Und dieſe Worte, die ich vor dem Herrn geflehet habe, müſſen nahe kommen dem Herrn, unſerm Gott, Tag und Nacht, daß er Recht ſchaffe ſeinem Knecht und ſeinem Volk Iſrael, ein jegliches zu ſeiner Zeit;

60. Auf daß alle Völker auf Erden erkennen, daß der Herr * Gott iſt, und keiner mehr. * 5 Moſ. 4, 35. 39.

61. Und euer Herz ſey rechtſchaffen mit dem Herrn, unſerm Gott, zu wandeln in ſeinen Sitten, und zu halten ſeine Gebote, wie es heute gehet.

62. Und der König, ſamt dem ganzen Iſrael, opferten vor dem Herrn Opfer.

63. Und Salomo opferte Dankopfer, die er dem Herrn opferte, zwey und zwanzig tauſend Ochſen, und hundert und zwanzig tauſend Schafe. Alſo weiheten ſie das Haus des Herrn ein, der König und alle Kinder Iſraels.

64. Deſſelbigen Tages weihete der König den Mittelhof, der vor dem Hauſe des Herrn war, damit, daß er Brandopfer, Speisopfer, und das Fett der Dankopfer daſelbſt ausrichtete. Denn der eherne Altar, der vor dem Herrn ſtand, war zu klein zu dem Brandopfer, Speisopfer und zum Fetten der Dankopfer.

65. Und Salomo machte zu der Zeit ein Feſt, und alles Iſrael mit ihm, eine große Verſammlung, von der Grenze Hemath an bis an den Bach Egyptens, vor dem Herrn, unſerm Gott, ſieben Tage, und abermal ſieben Tage. Das waren vierzehn Tage.

66. Und ließ das Volk des achten Tages gehen. Und ſie ſegneten den König, und giengen hin zu ihren Hütten fröhlich und gutes Muths über allem dem Guten, das der Herr an David, ſeinem Knechte, und an ſeinem Volk Iſrael gethan hatte.

Das 9. Capitel.

Der Herr erſcheint Salomo zum andern Mal. Veſte Städte. Schiffahrt.

Und da Salomo hatte * ausgebauet des Herrn Haus, und des Königs Haus, und alles, was er begehrete, und Luſt hatte zu machen; * 2 Chr. 7, 11.

2. Erſchien ihm der Herr zum andern Mal, wie * er ihm erſchienen war zu Gibeon. * c. 3, 5. 2 Chr. 1, 7. 8. c. 7, 12.

3. Und der Herr ſprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehöret, das du vor mir geflehet haſt, und habe dieß Haus geheiliget, das du gebauet haſt, daß * ich meinen Namen daſelbſt hinſetze ewiglich; und meine Augen, und mein Herz ſollen da ſeyn allewege. * 5 Moſ. 12, 11. ꝛc.

4. Und du, ſo du * vor mir wandelſt, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtſchaffenem Herzen, und aufrichtig, daß du thuſt alles, was ich dir geboten habe, und meine Gebote und Rechte hältſt; * c. 11, 38.

5. So will ich beſtätigen den Stuhl deines Königreichs über Iſrael ewiglich, wie * ich deinem Vater David geredet habe, und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Manne vom Stuhl Iſraels. * 2 Sam. 7, 12. 1 Chr. 18, 12. c. 23, 10.

6. Werdet * ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure Kinder, und nicht halten meine Gebote und Rechte, die ich euch vorgelegt habe, und hingehet, und andern Göttern dienet, und ſie anbetet; * Joſ. 23, 16.

7. So werde ich Iſrael * ausrotten von dem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und das Haus, das ich geheiliget habe meinem Namen, will ich verlaſſen von meinem Angeſicht, und Iſrael wird ein Sprüchwort und Fabel ſeyn unter allen Völkern; * 5 Moſ. 4, 26. c. 8, 19.

8. Und das Haus wird eingeriſſen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden ſich entſetzen, und blaſen (ziſchen) und ſagen: * Warum hat der Herr dieſem Lande und dieſem Hauſe alſo gethan? * 5 Moſ. 29, 24. 2 Chr. 7, 21. Jer. 22, 8.

9. So wird man antworten: Darum, daß ſie den Herrn, ihren Gott, verlaſſen haben, der ihre Väter aus Egyptenland führete, und haben angenommen andere Götter, und ſie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat der Herr alles dieß Uebel über ſie gebracht.

10. Da * nun die zwanzig Jahre um waren, in welchen Salomo die zwey Häuſer bauete, des Herrn Haus, und des Königs Haus; * 2 Chr. 8, 1.

11. Dazu Hiram, der König zu Tyrus, Salomo Cedernbäume und Tannenbäume, und Gold, nach allem ſeinem Begehren brachte: da gab der König Salomo Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyrus,
die Städte zu beſehen, die ihm Salomo
gegeben hatte; und ſie gefielen ihm nicht;
13. Und ſprach: Was ſind das für
Städte, mein Bruder, die du mir ge-
geben haſt? Und hieß ſie das Land Cabul,
bis auf dieſen Tag.
14. Und Hiram hatte dem König ge-
ſandt hundert und zwanzig Zentner
Gold.
15. Und daſſelbe iſt die Summa der
Zinſe, die der König Salomo aufhob,
zu bauen des Herrn Haus, und ſein
Haus, und Millo, und die Mauern Je-
ruſalems, und Hazor, und Megiddo,
und Gaſer.
16. Denn Pharao, der König in Egyp-
ten, war herauf gekommen, und hatte
* Gaſer gewonnen, und mit Feuer ver-
brannt, und die Canaaniter erwürget,
die in der Stadt wohneten, und hatte ſie
ſeiner † Tochter, Salomons Weibe,
zum Geſchenk gegeben. * Joſ. 16, 10.
† 1 Kön. 3, 1.
17. Alſo bauete Salomo Gaſer, und
das * niedere Beth-Horon, * 2 Chr. 8, 5.
18. Und Baelath, und Thamar, in
der Wüſte im Lande,
19. Und alle Städte der Kornhäuſer,
die Salomo hatte, und alle Städte der
Wagen, und die Städte der Reiter, und
wozu er Luſt hatte zu bauen zu Jeruſa-
lem, im Libanon, und im ganzen
Lande ſeiner Herrſchaft.
20. Und alles übrige Volk von den
Amoritern, Hethitern, Phereſitern, He-
vitern und Jebuſitern, die nicht von
den Kindern Iſrael waren;
21. Derſelben Kinder, die ſie hinter
ſich überbleiben lieſſen im Lande, die die
Kinder Iſrael nicht konnten verbannen,
die machte Salomo * zinsbar bis auf
dieſen Tag. * Joſ. 16, 10.
22. Aber von den Kindern Iſrael
machte er nicht Knechte, ſondern ließ
ſie Kriegsleute, und ſeine Knechte,
und Fürſten, und Ritter, und über
ſeine Wagen und Reiter ſeyn.
23. Und der * Amtleute, die über Sa-
lomons Geſchäfte waren, derer waren
fünf hundert und fünfzig, die über
das Volk herrſcheten, und die Geſchäfte
ausrichteten. * c. 5, 16.
24. Und * die Tochter Pharao zog her-
auf von der Stadt Davids in ihr Haus,
das er für ſie gebauet hatte. Da bauete
er auch Millo. * 2 Chr. 8, 11.
25. Und Salomo opferte des Jahrs
dreymal Brandopfer und Dankopfer auf
dem Altar, den er dem Herrn gebauet
hatte, und räucherte über ihn vor dem
Herrn. Und ward alſo das Haus fertig.
26. Und Salomo machte auch Schiffe
zu * Ezeon-Geber, die bey Eloth liegt,
am Ufer des Schilfmeers, im Lande
der Edomiter. * 2 Chr. 8, 17. 18.
27. Und Hiram ſandte ſeine Knechte
im Schiff, die gute Schiffleute und auf
dem Meer erfahren waren, mit den
Knechten Salomons;
28. Und kamen gen Ophir, und hole-
ten daſelbſt vier hundert und zwanzig
Zentner Gold, und brachtens dem Kö-
nige Salomo.

Das 10. Capitel.

Die Königin aus dem Reich Arabien verwundert ſich über Salomons Weisheit, Reichthum und Herrlichkeit.

Und da das Gerücht Salomons, von
dem Namen des Herrn, kam vor
die * Königin vom Reich Arabien,
kam ſie ihn zu verſuchen mit Räthſeln.
* 2 Chr. 9, 1. Matth. 12, 42.
Luc. 11, 31.
2. Und ſie kam gen Jeruſalem mit ei-
nem ſehr großen Zeug, mit Kameelen,
die Specerey trugen und viel Gold und
Edelgeſteine. Und da ſie zum Könige Sa-
lomo hinein kam, redete ſie mit ihm
alles, was ſie ſich vorgenommen hatte.
3. Und Salomo ſagte ihr alles, und
war dem Könige nichts verborgen, das
er ihr nicht ſagte.
4. Da aber die Königin vom Reich
Arabien ſah alle Weisheit Salomons,
und das Haus, das er gebauet hatte,
5. Und die Speiſe für ſeinen Tiſch,
und ſeiner Knechte Wohnung, und ſei-
ner Diener Amt und ihre Kleider, und
ſeine Schenken, und ſeine Brandopfer,
die er in dem Hauſe des Herrn opferte,
konnte ſie ſich nicht mehr enthalten,
6. Und ſprach zum Könige: Es iſt
wahr, was ich in meinem Lande gehöret
habe von deinem Weſen und von deiner
Weisheit.
7. Und ich habe es nicht wollen glau-
ben, bis ich gekommen bin und habs mit
meinen Augen geſehen. Und ſiehe, es iſt
mir nicht die Hälfte geſagt. Du haſt
mehr Weisheit und Gutes, denn das
Gerücht iſt, das ich gehöret habe.
8. * Selig ſind deine Leute und deine
Knechte, die allezeit vor dir ſtehen und
deine Weisheit hören.
* Luc. 10, 23.
9. * Gelobet ſey der Herr, dein Gott,
der zu dir Luſt hat, daß er dich auf den
Stuhl Iſraels geſetzet hat, darum, daß
der Herr Iſrael lieb hat ewiglich, und
dich zum Könige geſetzet hat, daß du
Gericht und Recht halteſt. * c. 5, 7.
10. Und ſie gab dem Könige hundert
und zwanzig Zentner Gold, und ſehr
viele Specereyen, und Edelgeſteine. Es
kam nicht mehr ſo viel Specerey, als die
Königin vom Reich Arabien dem Kö-
nige Salomo gab.
11. Dazu die * Schiffe Hirams, die
Gold aus Ophir führeten, brachten
ſehr viel Ebenholz und Edelgeſteine.
* c. 9, 27. 28.
12. Und der König ließ machen von

Ebenholz Pfeiler im Hauſe des Herrn,
und im Hauſe des Königs, und Harfen
und Pſalter für die Sänger. Es kam
nicht mehr ſolch Ebenholz, ward auch
nicht geſehen bis auf dieſen Tag.
13. Und der König Salomo gab der
Königin vom Reich Arabien alles, was
ſie begehrte und bat, ohne was er ihr
gab von ſich ſelbſt. Und ſie wandte ſich,
und zog in ihr Land, ſamt ihren Knechten.
14. Des Goldes aber, das dem Salo
mo in einem Jahr kam, war am Ge-
wicht * ſechs hundert und ſechs und
ſechzig Zentner. * 2 Chr. 9, 13.
15. Ohne was von Krämern und Kauf-
leuten, und Apothekern, und von allen
Königen Arabiens, und von den Gewal-
tigen in Ländern kam.
16. Und der König Salomo * ließ ma-
chen zwey hundert Schilde vom beſten
Golde; ſechs hundert Stücke Gold that
er zu einem Schilde; * c. 14, 26.
17. Und drey hundert Tartſchen vom
beſten Golde, je drey Pfund Gold zu ei-
ner Tartſche (kleines Schild). Und der
König that ſie in das Haus vom Walde
Libanon.
18. Und der König machte * einen
großen Stuhl von Elfenbein, und über-
zog ihn mit dem edelſten Golde.
* 2 Chr. 9, 17.
19. Und der Stuhl hatte ſechs Stufen,
und das Haupt am Stuhl war hinten
rund. Und waren Lehnen auf beyden
Seiten um das Geſäſſe, und zween
Löwen ſtanden an den Lehnen.
20. Und zwölf Löwen ſtanden auf den
ſechs Stufen auf beyden Seiten. Sol-
ches iſt nie gemacht in keinen König-
reichen.
21. Alle Trinkgefäſſe des Königs Sa-
lomons waren golden, und alle Gefäſſe
im Hauſe vom Walde Libanon waren
auch lauter Gold; denn des Silbers ach-
tete man zu den Zeiten Salomons nichts.
22. Denn das Meerſchiff des Königs,
das auf dem Meer mit dem Schiff Hi-
rams fuhr, kam in dreyen Jahren einmal,
und brachte Gold, Silber, Elfenbein,
Affen und Pfauen.
23. Alſo ward der König Salomo *
größer mit Reichthum und Weisheit,
denn alle Könige auf Erden.
* 2 Chr. 1, 1.
24. Und alle Welt begehrete Salomo
zu ſehen, daß ſie die Weisheit höreten,
die ihm Gott in ſein Herz gegeben hatte.
25. Und jedermann brachte ihm Ge-
ſchenke, ſilberne und goldene Geräthe,
Kleider und Harniſche, Würze, Roſſe,
Maulthiere, jährlich.
26. Und * Salomo brachte zu Hauſe
Wagen und Reiter, daß er hatte tauſend
und vier hundert Wagen, und † zwölf
tauſend Reiter, und ließ ſie in den Wa-
genſtädten, und bey dem Könige zu Je-
ruſalem. * 2 Chr. 1, 14. † 1 Kön. 4, 26.
27. * Und der König machte, daß des
Silbers zu Jeruſalem ſo viel war, wie
die Steine, und Cedernholz ſo viel, wie
die wilden Feigenbäume in den Gründen.
* 2 Chr. 1, 15. c. 9, 27.
28. Und man brachte dem Salomo
Pferde aus Egypten, und allerley Waa-
re, und die Kaufleute des Königs kauf-
ten dieſelbige Waare.
29. Und brachtens aus Egypten her-
aus, je einen Wagen um ſechs hundert
Silberlinge, und ein Pferd um hundert
und fünfzig. Alſo brachte man ſie auch
allen Königen der Hethiter, und den Kö-
nigen zu Syrien durch ihre Hand.

Das 11. Capitel.

Salomons Weiber, Abgötterey, Feinde
und Tod.

Aber der König Salomo liebte viele
* ausländiſche Weiber, die Tochter
Pharaons, und Moabitiſche, Am-
monitiſche, Edomitiſche, Zidonitiſche,
und Hethitiſche;
* 5 Moſ 17, 17.
2. Von ſolchen Völkern, * davon der
Herr geſagt hatte den Kindern Iſrael:
Gehet nicht zu ihnen, und laſſet ſie nicht
zu euch kommen; ſie werden gewiß eure
Herzen neigen ihren Göttern nach. An
dieſen hieng Salomo mit Liebe.
* 2 Moſ. 34, 16. 5 Moſ. 7, 3.
3. Und er hatte ſieben hundert Weiber
zu Frauen, und drey hundert Kebswei-
ber; und ſeine * Weiber neigten ſein
Herz. * c. 21, 25.
4. Und da er nun alt war, neigten
ſeine Weiber ſein Herz fremden Göttern
nach, daß ſein Herz nicht ganz war mit
dem Herrn, ſeinem Gott, wie das Herz
ſeines Vaters Davids.
5. Alſo wandelte Salomo Aſthoreth,
dem Gott derer von Zidon, nach, und
Milkom, dem Gräuel der Ammoniter.
6. Und Salomo that, das dem Herrn
übel gefiel, und folgte nicht gänzlich
dem Herrn, wie ſein Vater David.
7. Da bauete Salomo eine * Höhe
Camos, dem Gräuel der Moabiter,
auf dem Berge, der vor Jeruſalem liegt,
und Molech, dem Gräuel der Ammo-
niter. * 4 Moſ. 21, 29.
2 Kön. 23, 13.
8. Alſo that Salomo allen ſeinen aus-
ländiſchen Weibern, die ihren Göttern
räucherten und opferten.
9. Der Herr aber ward zornig über
Salomo, daß ſein Herz von dem Herrn,
dem Gott Iſraels, geneiget war, der
ihm * zweymal erſchienen war,
* c. 3, 5. c. 9, 2.
10. Und ihm ſolches geboten hatte,
daß er nicht andern Göttern nachwan-
delte; und doch er nicht gehalten hatte,
was ihm der Herr geboten hatte.
11. Darum ſprach der Herr zu Salo-
mo: Weil ſolches bey dir geſchehen

iſt, und * haſt meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe; ſo will † ich auch das Königreich von dir reiſſen, und deinen Knechten geben. * c. 31, 21. † 1 Sam. 15, 28.

12. Doch bey deiner Zeit will ichs nicht thun, um deines Vaters Davids willen; ſondern von der * Hand deines Sohns will ichs reiſſen. * c. 12, 19.

13. Doch will ich nicht das ganze Reich abreiſſen; einen Stamm will ich deinem Sohne geben, um Davids willen, meines Knechts, und um Jeruſalem willen, die ich erwählet habe.

14. Und der Herr erweckte Salomo einen Widerſacher, Hadad, den Edomiter, von königlichem Samen, welcher war in Edom.

15. Denn da * David in Edom war, und Joab, der Feldhauptmann, hinaus zog, die Erſchlagenen zu begraben, ſchlug er, was Mannsbilder waren, in Edom. * 2 Sam. 8, 14.

16. Denn Joab blieb ſechs Monden daſelbſt, und das ganze Iſrael, bis er ausrottete alles, was Mannsbilder waren in Edom.

17. Da floh Hadad, und mit ihm etliche Männer der Edomiter, von ſeines Vaters Knechten, daß ſie in Egypten kämen. Hadad aber war ein junger Knabe.

18. Und ſie machten ſich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen Leute mit ſich aus Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem Könige in Egypten; der gab ihm ein Haus und Nahrung, und gab ihm ein Land ein.

19. Und Hadad fand große Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch ſeines Weibes Thachpenes, der Königin, Schweſter zum Weibe gab.

20. Und die Schweſter Thachpenes gebar ihm Genubath, ſeinen Sohn; und Thachpenes zog ihn auf im Hauſe Pharao, daß Genubath war im Hauſe Pharao unter den Kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten, daß David entſchlafen war mit ſeinen Vätern, und daß Joab, der Feldhauptmann, todt war, ſprach er zu Pharao: * Laß mich in mein Land ziehen. * 1 Moſ. 30, 25. 2 Moſ. 4, 18.

22. Pharao ſprach zu ihm: Was fehlet dir bey mir, daß du willſt in dein Land ziehen? Er ſprach: Nichts; aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckte ihm Gott einen Widerſacher, Reſon, den Sohn Eljada, der von ſeinem Herrn Hadad-Eſer, dem Könige zu Zoba, geflohen war.

24. Und ſammelte wider ihn Männer, und ward ein Hauptmann der Kriegsknechte, da * ſie David erwürgete; und zogen gen Damaſcus, und wohneten daſelbſt, und regiereten zu Damaſcus. * 2 Sam. 8, 3. c. 10, 18.

25. Und er war Iſraels Widerſacher, ſo lange Salomo lebte. Das iſt der Schade, den Hadad litte; darum hatte er einen Eckel wider Iſrael, und ward König über Syrien.

26. Dazu * Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephrater, von Zareda, Salomons Knecht, (und ſeine Mutter hieß Zeruga, eine Wittwe) der hob auch die Hand auf wider den König. * 2 Chron. 13, 6.

27. Und das iſt die Sache, darum er die Hand wider den König aufhob: Da Salomo Millo bauete, verſchloß er eine Lücke an der Stadt Davids, ſeines Vaters.

28. Und Jerobeam war ein ſtreitbarer Mann. Und da Salomo ſah, daß der Knabe ausrichtig war, ſezte er ihn über alle Laſt des Hauſes Joſephs.

29. Es begab ſich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausgieng von Jeruſalem, und es traf ihn an der Prophet Ahia, von Silo, auf dem Wege, und hatte einen neuen Mantel an, und waren die Beyde allein im Felde.

30. Und Ahia * faſſete den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke. * c. 12, 15. c. 14, 2.

31. Und ſprach zu Jerobeam: Nimm zehn Stücke zu dir. Denn ſo ſpricht der Herr, der Gott Iſraels: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomons reiſſen, und dir zehn Stämme geben.

32. Einen Stamm ſoll er haben um meines Knechts Davids willen, und um der Stadt Jeruſalem willen, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Iſraels;

33. Darum, daß ſie mich verlaſſen und angebetet haben Aſthoreth, den Gott der Zidonier, Camos, den Gott der Moabiter, und Milkom, den Gott der Kinder Ammon, und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, daß ſie thäten, was mir wohl gefällt, meine Gebote und Rechte, wie David, ſein Vater.

34. Ich will auch nicht das ganze Reich aus ſeiner Hand nehmen; * ſondern ich will ihn zum Fürſten machen ſein Lebenlang, um Davids, meines Knechts, willen, den ich erwählet habe, der meine Gebote und Rechte gehalten hat. * 2 Sam. 7, 12. Pſ. 132, 11.

35. Aus der * Hand ſeines Sohns will ich das Königreich nehmen, und will dir zehn Stämme, * c. 12, 19.

36. Und ſeinem Sohn einen Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir eine Leuchte habe allewege in der Stadt Jeruſalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen Namen dahin ſtelle.

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regiereſt über alles, was dein Herz begehret, und ſollſt König ſeyn über Iſrael.

38. Wirſt * du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und thun, was

mir gefällt, daß du halteſt meine Rechte und Gebote, wie mein Knecht David gethan hat; ſo will ich mit dir ſeyn, und dir ein beſtändiges Haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Iſrael geben; * c. 9, 4.

39. Und will den Samen Davids um deßwillen demüthigen, doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten. Da machte ſich Jerobeam auf, und floh in Egypten zu Siſak, dem Könige in Egypten, und blieb in Egypten, bis daß Salomo ſtarb.

41. Was mehr von Salomo zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Weisheit, das iſt geſchrieben * in der Chronica von Salomo.
* 2 Chron. 9, 29.

42. Die * Zeit aber, die Salomo König war zu Jeruſalem über ganz Iſrael, iſt vierzig Jahre. * 2 Chr. 9, 30.

43. Und * Salomo entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids, ſeines Vaters. Und ſein Sohn Rehabeam ward König an ſeine Statt.
* 2 Chr. 9, 31.

Das 12. Capitel.

Zertheilung des Reichs Salomons.

Und * Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Iſrael war gen Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen. * 2 Chr. 10, 1.

2. Und Jerobeam, der Sohn Nebats, hörete das, da er noch in Egypten war, * dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, und blieb in Egypten.
* c. 11, 40.

3. Und ſie ſandten hin, und lieſſen ihn rufen. Und Jerobeam ſamt der ganzen Gemeine Iſrael kamen, und redeten mit Rehabeam, und ſprachen:

4. Dein Vater hat unſer Joch zu hart gemacht; ſo mache du nun den harten Dienſt und das ſchwere Joch leichter, das er uns aufgeleget hat; ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er aber ſprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, ſo kommt wieder zu mir. Und das Volk gieng hin.

6. Und der König Rehabeam hielt einen Rath mit den Aelteſten, die vor ſeinem Vater Salomo ſtanden, da er lebte, und ſprach: Wie rathet ihr, daß wir dieſem Volk eine Antwort geben?

7. Sie ſprachen zu ihm: Wirſt du heute dieſem Volk einen Dienſt thun, und ihnen zu Willen ſeyn, und ſie erhören, und ihnen gute Worte geben, ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn dein Lebenlang.

8. Aber er verließ der Aelteſten Rath, den ſie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rath mit den Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtanden.

9. Und er ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten dieſem Volk, die zu mir geſagt haben: Mache das Joch leichter, das dein Vater auf uns geleget hat?

10. Und die Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, ſprachen zu ihm: Du ſollſt zu dem Volk, das zu dir ſagt: Dein Vater hat unſer Joch zu ſchwer gemacht, mache du es uns leichter, alſo ſagen: Mein kleinſter Finger ſoll dicker ſeyn, denn meines Vaters Lenden.

11. Nun, mein Vater hat auf euch ein ſchweres Joch geladen, ich aber wills noch mehr über euch machen. Mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget, ich will euch mit Scorpionen züchtigen.

12. Alſo kam Jerobeam ſamt dem ganzen Volk zu Rehabeam, am dritten Tage, wie der König geſagt hatte, und geſprochen: Kommt wieder zu mir am dritten Tage.

13. Und der König gab dem Volk eine harte Antwort, und verließ den Rath, den ihm die Aelteſten gegeben hatten.

14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und ſprach: Mein Vater hat euer Joch ſchwer gemacht, ich aber wills noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget, ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen.

15. Alſo gehorchte der König dem Volk nicht; denn es war alſo gewandt von dem Herrn, auf daß er * ſein Wort bekräftigte, das er durch Ahia von Silo geredet hatte zu Jerobeam, dem Sohne Nebats. * c. 11, 31.

16. Da * aber das ganze Iſrael ſah, daß der König ſie nicht hören wollte, gab das Volk dem Könige eine Antwort, und ſprach: † Was haben wir denn Theils an David, oder Erbe am Sohne Iſai? Iſrael, hebe dich zu deinen Hütten. So ſiehe nun du zu deinem Hauſe, David. Alſo gieng Iſrael in ſeine Hütten,
* Spr. 15, 1. † 2 Sam. 20, 1.

17. Daß Rehabeam regierete nur über die Kinder Iſrael, die in den Städten Juda wohneten.

18. Und da der König Rehabeam hinſandte Adoram, den Rentmeiſter, warf ihn ganz Iſrael mit Steinen zu Tode; aber der König Rehabeam ſtieg friſch auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem.

19. Alſo fiel Iſrael ab vom Hauſe Davids, bis auf dieſen Tag.

20. Da nun ganz Iſrael hörete, daß Jerobeam war wieder gekommen, ſandten ſie hin, und lieſſen ihn rufen zu der ganzen Gemeine, und machten ihn zum König über das ganze Iſrael. Und folgte niemand dem Hauſe Davids, ohne der Stamm Juda allein.

21. Und da Rehabeam gen Jeruſalem kam, ſammelte er das ganze Haus

Juda und den Stamm Benjamin, hun-
dert und achtzig tauſend junge ſtreitbare
Mannſchaft, wider das Haus Iſrael zu
ſtreiten, und das Königreich wieder an
Rehabeam, den Sohn Salomons, zu
bringen.
22. Es kam aber Gottes Wort * zu Se-
maja, dem Manne Gottes, und ſprach:
* 2 Chron. 11, 2.
23. Sage Rehabeam, dem Sohne Sa-
lomons, dem Könige Juda, und zum
ganzen Hauſe Juda und Benjamin, und
dem andern Volk, und ſprich:
24. So ſpricht der Herr: Ihr ſollt
nicht hinauf ziehen und ſtreiten wider
eure Brüder, die Kinder Iſrael; ein je-
der Mann gehe wieder heim, denn ſol-
ches iſt von mir geſchehen. Und ſie ge-
horchten dem Wort des Herrn, und keh-
reten um, daß ſie hingiengen, wie der
Herr geſagt hatte.
25. Jerobeam aber bauete Sichem auf
dem Gebirge Ephraim, und wohnete
darinnen, und zog von dannen heraus,
und bauete * Pnuel. * Richt. 8, 17.
26. Jerobeam aber gedachte in ſeinem
Herzen: Das Königreich wird nun wie-
der zum Hauſe Davids fallen,
27. So dieß Volk ſoll hinauf gehen,
Opfer zu thun in des Herrn Hauſe zu
Jeruſalem; und wird ſich das Herz die-
ſes Volks wenden zu ihrem Herrn Reha-
beam, dem Könige Juda, und wird mich
erwürgen, und wieder zu Rehabeam,
dem Könige Juda, fallen.
28. Und der König hielt einen Rath,
und machte zwey goldene Kälber, und
ſprach zu ihnen: Es iſt euch zu viel, hin-
auf gen Jeruſalem zu gehen; ſiehe, *
da ſind deine Götter, Iſrael, die dich
aus Egyptenland geführet haben.
* 2 Moſ. 32, 4. 8.
29. Und er ſetzte eines zu Beth-El,
und das andere that er gen * Dan.
* Richt. 18, 30.
30. Und das gerieth zur Sünde; denn
das Volk gieng hin vor dem Einen bis
gen Dan.
31. Er machte auch ein Haus der Hö-
hen, und * machte Prieſter von den Ge-
ringſten im Volk, die nicht von den
Kindern Levi waren.
* 2 Chr. 11, 15. c. 13, 9.
32. Und er machte ein Feſt am fünfzehn-
ten Tage des achten Monden, wie das
Feſt in Juda, und opferte auf dem Al-
tar. So that er zu Beth-El, daß man
den Kälbern opferte, die er gemacht
hatte; und ſtiftete zu Beth-El die Prie-
ſter der Höhen, die er gemacht hatte.
33. Und opferte auf dem Altar, den er
gemacht hatte zu Beth-El, am fünfzehn-
ten Tage des achten Monden, * welchen
er aus ſeinem Herzen erdacht hatte; und
machte den Kindern Iſrael Feſte, und
opferte auf dem Altar, daß man räu-
chern ſollte. * Col. 2, 23.

Das 13. Capitel.

Jerobeams Hand verdorret. Ein Prophet wird von einem Löwen getödtet.

Und ſiehe, ein Mann Gottes kam von
Juda, durch das Wort des Herrn,
gen Beth-El; und Jerobeam ſtand
bey dem Altar zu räuchern.
2. Und er rief wider den Altar, durch
das Wort des Herrn, und ſprach: Altar,
Altar! So ſpricht der Herr: Siehe, es
wird ein Sohn dem Hauſe Davids gebo-
ren werden, mit Namen Joſia, der *
wird auf dir opfern die Prieſter der Hö-
he, die auf dir räuchern, und wird
Menſchenbeine auf dir verbrennen.
* 2 Kön. 23, 16.
3. Und er gab des Tages ein Wunder,
und ſprach: Das iſt das Wunder, daß
ſolches der Herr geredet hat: Siehe,
der Altar wird reiſſen, und die Aſche
verſchüttet werden, die darauf iſt.
4. Da aber der König das Wort von
dem Manne Gottes hörete, der wider
den Altar zu Beth-El rief, reckte er ſeine
Hand aus bey dem Altar, und ſprach:
Greifet ihn. Und ſeine Hand * verdorrete,
die er wider ihn ausgereckt hatte, und
konnte ſie nicht wieder zu ſich ziehen.
* Matth. 12, 10.
5. Und der Altar riß, und die Aſche
ward verſchüttet vom Altar, nach dem
Wunder, das der Mann Gottes gegeben
hatte durch das Wort des Herrn.
6. Und der König antwortete, und
ſprach zu dem Manne Gottes: * Bitte
das Angeſicht des Herrn, deines Gottes,
und bitte für mich, daß meine Hand
wieder zu mir komme. Da bat der Mann
Gottes das Angeſicht des Herrn; und
dem Könige ward ſeine Hand wieder zu
ihm gebracht, und ward, wie ſie vor-
hin war. * 2 Moſ. 8, 8.
7. Und der König redete mit dem Man-
ne Gottes: Komm mit mir heim, und
labe dich, ich will dir ein Geſchenk geben.
8. Aber der Mann Gottes ſprach zum
Könige: Wenn du mir auch dein halbes
Haus gäbeſt, ſo käme ich doch nicht mit
dir: denn ich will an dieſem Ort kein
Brod eſſen, noch Waſſer trinken.
9. Denn alſo iſt mir geboten durch des
Herrn Wort, und geſagt: Du ſollſt kein
Brod eſſen, und kein Waſſer trinken,
und nicht wieder durch den Weg kommen,
den du gegangen biſt.
10. Und er * gieng weg durch einen an-
dern Weg, und kam nicht wieder durch
den Weg, den er gen Beth-El gekommen
war. * Matth. 2, 12.
11. Es wohnete aber ein alter Prophet
zu Beth-El; zu dem kam ſein Sohn, und
erzählete ihm alle Werke, die der Mann
Gottes gethan hatte des Tages zu Beth-
El, und die Worte, die er zum Könige
geredet hatte.
12. Und ihr Vater ſprach zu ihnen:

Wo iſt der Weg, den er gezogen iſt? Und ſeine Söhne zeigten ihm den Weg, den der Mann Gottes gezogen war, der von Juda gekommen war.

13. Er aber ſprach zu ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel. Und da ſie ihm den Eſel ſattelten, ritt er darauf,

14. Und zog dem Manne Gottes nach, und fand ihn unter einer Eiche ſitzen, und ſprach zu ihm: Biſt du der Mann Gottes, der von Juda gekommen iſt? Er ſprach: Ja.

15. Er ſprach zu ihm: Komm mit mir heim, und iß Brod.

16. Er aber ſprach: Ich kann nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen; ich will auch nicht Brod eſſen, noch Waſſer trinken mit dir an dieſem Ort.

17. Denn es iſt mit mir geredet worden durch das Wort des Herrn: * Du ſollſt daſelbſt weder Brod eſſen, noch Waſſer trinken; du ſollſt nicht wieder durch den Weg gehen, den du gegangen biſt.
* v. 9.

18. Er ſprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet, wie du, und ein Engel hat mit mir geredet durch des Herrn Wort, und geſagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brod eſſe, und Waſſer trinke. Er log ihm aber.

19. Und führete ihn wieder um, daß er Brod aß, und Waſſer trank in ſeinem Hauſe.

20. Und da ſie zu Tiſche ſaſſen, kam das Wort des Herrn zum Propheten, der ihn wieder umgeführet hatte;

21. Und ſchrie den Mann Gottes an, der von Juda gekommen war, und ſprach: So ſpricht der Herr: Darum, daß du dem Munde des Herrn biſt ungehorſam geweſen, und haſt nicht gehalten das Gebot, das dir der Herr, dein Gott, geboten hat,

22. Und biſt umgekehret, haſt Brod gegeſſen, und Waſſer getrunken an dem Ort, davon er dir ſagte: Du ſollſt weder Brod eſſen, noch Waſſer trinken; ſo ſoll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen.

23. Und nachdem er Brod gegeſſen, und getrunken hatte, ſattelte man den Eſel dem Propheten, den er wieder umgeführet hatte.

24. Und da er wegzog, fand ihn ein * Löwe auf dem Wege, und tödtete ihn; und ſein Leichnam lag geworfen in dem Wege, und der Eſel ſtand neben ihm, und der Löwe ſtand neben dem Leichnam.
* c. 20, 36.

25. Und da Leute vorüber giengen, ſahen ſie den Leichnam in den Weg geworfen, und den Löwen bey dem Leichnam ſtehen, und kamen, und ſagten es in der Stadt, darinnen der alte Prophet wohnete.

26. Da das der Prophet hörete, der ihn wieder umgeführet hatte, ſprach er: Es iſt der Mann Gottes, der dem Munde des Herrn iſt ungehorſam geweſen; darum hat ihn der Herr dem Löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödtet; nach dem Wort, das ihm der Herr geſagt hat.

27. Und ſprach * zu ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel. Und da ſie ihn geſattelt hatten, * v. 13.

28. Zog er hin, und fand ſeinen Leichnam in den Weg geworfen, und den Eſel, und den Löwen neben dem Leichnam ſtehen. Der Löwe hatte nichts gefreſſen vom Leichnam, und den Eſel nicht zerbrochen.

29. Da hob der Prophet den Leichnam des Mannes Gottes auf, und legte ihn auf den Eſel, und führete ihn wieder um, und kam in die Stadt des alten Propheten, daß ſie ihn klageten und begrüben.

30. Und er legte den Leichnam in ſein Grab; und ſie klagten ihn: * Ach Bruder! * Jer. 22, 18.

31. Und da ſie ihn begraben hatten, ſprach er zu ſeinen Söhnen: Wenn ich ſterbe, ſo * begrabet mich in dem Grabe, darinnen der Mann Gottes begraben iſt, und leget meine Beine neben ſeine Beine.
* 1 Moſ. 47, 30.

32. * Denn es wird geſchehen, was er geſchrien hat wider den Altar zu Beth-El durch das Wort des Herrn, und wider alle Häuſer der Höhen, die in den Städten Samaria ſind.
* 2 Kön. 23, 16. 17. 18.

33. Aber nach dieſer Geſchichte kehrete ſich Jerobeam nicht von ſeinem böſen Wege, ſondern verkehrete ſich, und machte Prieſter der Höhen von den * Geringſten des Volks. Zu wem er Luſt hatte, deß Hand füllete er, und der ward Prieſter der Höhe. * c. 12, 31.

34. Und * dieß gerieth zur Sünde dem Hauſe Jerobeams, daß er verderbet und von der Erde vertilget ward.
* c. 12, 30. c. 14, 16.

Das 14. Capitel.

Weiſſagung wider Jerobeam. Rehabeams Regiment; Sünde und Strafe derſelben.

Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeams, krank.

2. Und Jerobeam ſprach zu ſeinem Weibe: Mache dich auf, und verſtelle dich, daß niemand merke, daß du Jerobeams Weib ſeyeſt, und gehe hin gen Silo. Siehe, daſelbſt iſt der Prophet Ahia, der * mir geredet hat, daß ich ſollte König ſeyn über dieß Volk;
* c. 11, 30. ꝛc.

3. Und nimm mit dir zehn Brode, und Kuchen, und einen Krug mit Honig, und komm zu ihm, daß er dir ſage, wie es dem Knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jerobeams that alſo, und machte ſich auf, und gieng hin gen Silo, und kam ins Haus Ahia. Ahia

aber konnte nicht ſehen; denn * ſeine Augen erſtarreten vor Alter.
* 1 Moſ. 27, 1. c. 48, 10.

5. Aber der Herr ſprach zu Ahia: Siehe, das Weib Jerobeams kommt, daß ſie von dir eine Sache frage um ihren Sohn, denn er iſt krank. So rede nun mit ihr ſo und ſo. Da ſie nun hinein kam, ſtellete ſie ſich fremde.

6. Als aber Ahia hörete das* Rauſchen ihrer Füſſe zur Thür hinein gehen, ſprach er: Komm herein, du Weib Jerobeams, warum ſtelleſt du dich ſo fremde? Ich bin zu dir geſandt ein harter Bote.
* 2 Kön. 6, 32.

7. Gehe hin, und ſage * Jerobeam: So ſpricht der Herr, der Gott Iſraels: Ich † habe dich erhoben aus dem Volk, und zum Fürſten über mein Volk Iſrael geſetzt, * c. 11, 29. † c. 16, 2.

8. Und habe das Königreich von Davids Hauſe geriſſen, und dir gegeben. Du aber biſt nicht geweſen, wie mein Knecht David, der meine Gebote hielt, und * wandelte mir nach von ganzem Herzen, daß er that, was mir nur wohl gefiel;
* Eſaj. 38, 3.

9. Und haſt übel gethan über alle, die vor dir geweſen ſind; biſt hingegangen und haſt dir andere Götter gemacht, und gegoſſene Bilder, daß du mich zum Zorn reizeteſt, und haſt mich * hinter deinen Rücken geworfen. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.

10. Darum ſiehe, * ich will Unglück über das Haus Jerobeams führen, und ausrotten an dem Jerobeam auch den, der an die Wand piſſet, den † Verſchloſſenen und Verlaſſenen in Iſrael; und will die Nachkommen des Hauſes Jerobeams ausfegen, wie man Koth ausfeget, bis ganz mit ihm aus ſey.
* c. 15, 29. † c. 21, 21.

11. Wer von Jerobeam * ſtirbt in der Stadt, den ſollen die Hunde freſſen; wer aber auf dem Felde ſtirbt, den ſollen die Vögel des Himmels freſſen; denn der Herr hats geredet. * c. 16, 4.

12. So mache du dich auf, und gehe heim; und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, wird das Kind ſterben;

13. Und es wird ihn das ganze Iſrael klagen, und werden ihn begraben. Denn dieſer allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen; darum, daß etwas Gutes an ihm erfunden iſt vor dem Herrn, dem Gott Iſraels, im Hauſe Jerobeams.

14. Der Herr aber wird ihm einen König über Iſrael erwecken, * der wird das Haus Jerobeams ausrotten des Tages. Und was iſt nun gemacht?
* c. 15, 29.

15. Und der Herr wird Iſrael ſchlagen, gleich wie das Rohr im Waſſer beweget wird, und wird Iſrael * ausreiſſen von dieſem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird ſie ſtreuen über das Waſſer; darum, daß ſie ihre Haine gemacht haben, den Herrn zu erzürnen. * 2 Kön. 17, 23.

16. Und wird Iſrael übergeben um der Sünde willen Jerobeams, der da geſündiget hat, und hat * Iſrael ſündigen gemacht. * c. 12, 30.

17. Und das Weib Jerobeams machte ſich auf, gieng hin, und kam gen Thirza. Und da ſie auf die Schwelle des Hauſes kam, ſtarb der Knabe.

18. Und ſie begruben ihn, und ganz Iſrael klagte ihn, nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch ſeinen Knecht Ahia, den Propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, wie er geſtritten und regieret hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels. * 2 Chr. 13, 2. 13.

20. Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, ſind zwey und zwanzig Jahre. Und entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſein Sohn Nadab ward König an ſeine Statt.

21. So war Rehabeam, der Sohn Salomons, König in Juda. * Ein und vierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte ſiebenzehn Jahre zu Jeruſalem, in der Stadt, die der Herr erwählet hatte aus allen Stämmen Iſrael, daß er ſeinen Namen daſelbſt hinſtellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. * 2 Chr. 12, 13.

22. Und Juda that, das dem Herrn übel gefiel; und reizten ihn zum Eifer, mehr denn alles, was ihre Väter gethan hatten mit ihren Sünden, die ſie thaten;

23. Denn ſie baueten ihnen auch Höhen, Säulen und Haine, * auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. * 2 Kön. 16, 4.

24. Es waren auch Hurer im Lande; und ſie thaten alle die * Gräuel der Heiden, die der Herr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte. * 5 Moſ. 18, 9.
2 Kön. 21, 2. 11.

25. Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeam zog * Siſak, der König in Egypten, herauf wider Jeruſalem;
* c. 11, 40.

26. Und nahm die Schätze aus dem Hauſe des Herrn und aus dem Hauſe des Königs, und alles, was zu nehmen war; und nahm alle goldene Schilder, * die Salomo hatte laſſen machen. * c. 10, 16.

27. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilder machen, und befahl ſie unter die Hand der oberſten Trabanten, die der Thür hüteten am Hauſe des Königs.

28. Und ſo oft der König in das Haus des Herrn gieng, trugen ſie die Trabanten, und brachten ſie wieder in der Trabanten Kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das * iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chr. 12, 15.

30. Es * war aber Krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang.
* c. 15, 6.

31. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids. Und * ſeine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin; und ſein Sohn Abiam ward König an ſeine Statt. * 2 Chr. 12, 13.

Das 15. Capitel.

Regierung zweyer Könige in Juda, Abiams und Aſſa; und zweyer in Iſrael, Nadabs und Baeſa.

Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeams, des Sohns Nebats, ward * Abiam König in Juda;
* 2 Chron. 13, 1.

2. Und regierte drey Jahre zu Jeruſalem. * Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abiſaloms. * 2 Chr. 13, 2.

3. Und er wandelte in allen Sünden ſeines Vaters, die er vor ihm gethan hatte, und ſein Herz war nicht rechtſchaffen an dem Herrn, ſeinem Gott, wie das Herz ſeines Vaters Davids.

4. Denn um Davids willen gab der Herr, ſein Gott, ihm * eine Leuchte zu Jeruſalem, daß er ſeinen Sohn nach ihm erweckte und erhielt zu Jeruſalem.
* c. 11, 36.

5. Darum, daß David gethan hatte, das dem Herrn wohl gefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot ſein Lebenlang, ohne * in dem Handel mit Uria, dem Hethiter.
* 2 Sam. 11, 4. 15. 27. c. 12, 9.

6. Es * war aber ein Krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ſein Lebenlang.
* c. 14, 30.

7. Was aber mehr von Abiam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. * Es war aber Krieg zwiſchen Abiam und Jerobeam.
* 2 Chron. 13, 2. 17.

8. Und Abiam entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn * in der Stadt Davids. Und Aſſa, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.
* 2 Chron. 14, 1.

9. Im zwanzigſten Jahr des Königs Jerobeams über Iſrael, ward Aſſa König in Juda;

10. Und regierte ein und vierzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß * Maecha, eine Tochter Abiſaloms. * v. 2.

11. Und Aſſa that, das dem Herrn wohl gefiel, wie ſein Vater David,

12. Und that die * Hurer aus dem Lande, und that ab alle Götzen, die ſeine Väter gemacht hatten. * c. 22, 47.

13. Dazu ſetzte er auch * ſeine Mutter Maecha ab vom Amt, das ſie dem Miplezeth gemacht hatte im Hain; und Aſſa rottete aus ihren Miplezeth, und verbrannte ihn im Bach Kidron.
* 2 Chron. 15, 16.

14. Aber * die Höhen thaten ſie nicht ab. Doch war das Herz Aſſa rechtſchaffen an dem Herrn ſein Lebenlang.
* c. 22, 44.

15. Und das Silber und Gold und Gefäß, das ſein Vater geheiliget hatte, und was geheiliget war zum Hauſe des Herrn, brachte er ein.

16. Und es war Streit zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem Könige Iſraels, ihr Lebenlang.

17. * Baeſa aber, der König Iſraels, zog herauf wider Juda, und bauete Rama, daß niemand ſollte aus- und einziehen auf Aſſa Seite, des Königs Juda.
* 2 Chron. 16, 1.

18. Da nahm Aſſa alles * Silber und Gold, das übrig war im Schatz des Hauſes des Herrn, und im Schatz des Hauſes des Königs, und gabs in ſeiner Knechte Hände, und ſandte ſie zu Ben-Hadad, dem Sohne Tabrimons, des Sohns Heſions, dem Könige in Syrien, der zu Damaſcus wohnete, und ließ ihm ſagen:
* 2 Kön. 12, 18. c. 16, 8.

19. Es iſt ein Bund zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinem Vater und deinem Vater; darum ſchicke ich dir ein Geſchenk, Silber und Gold, daß du fahren laſſeſt den Bund, den du mit Baeſa, dem Könige Iſraels, haſt, daß er von mir abziehe.

20. Ben-Hadad gehorchte dem Könige Aſſa, und ſandte ſeine Hauptleute wider die Städte Iſraels, und ſchlug * Ijon und Dan, und Abel-Beth Maecha, das ganze Cineroth, an dem ganzen Lande Naphthali. * 2 Kön. 15, 29.

21. Da das Baeſa hörete, ließ er ab zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza.

22. Der König Aſſa aber ließ erſchallen im ganzen Juda: Hier ſey niemand ausgenommen. Und ſie nahmen die Steine und Holz von Rama weg, damit Baeſa gebauet hatte; und der König Aſſa bauete damit Geba-Benjamin und Mizpa.

23. Was aber mehr von Aſſa zu ſagen iſt, und alle ſeine Macht, und alles, was er gethan hat, und die Städte, die er gebauet hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der * Chronica der Könige Juda; ohne, daß er in ſeinem Alter an ſeinen Füſſen krank war. * 2 Chr. 14, 2.

24. Und * Aſſa entſchlief mit ſeinen Vätern, und † ward begraben mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids, ſeines Vaters. Und Joſaphat, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt. * 2 Chr. 16, 13.
† 1 Kön. 14, 31.

25. Nadab aber, der Sohn Jerobeams, ward König über Iſrael im andern Jahr Aſſa, des Königs Juda, und regierte über Iſrael zwey Jahre.

26. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege * ſeines Vaters, und in ſeiner Sünde, damit er hatte Iſrael ſündigen gemacht.
* c. 16, 19. 26. 31.

27. Aber Baeſa, der Sohn Ahia, aus dem Hauſe Iſaſchars, machte * einen Bund wider ihn, und ſchlug ihn zu Gibethon, welche war der Philiſter. Denn Nadab und das ganze Iſrael belagerten Gibethon. * c. 16, 9.

28. Alſo tödtete ihn Baeſa im dritten Jahr Aſſa, des Königs Juda, und ward König an ſeine Statt.

29. Als er nun König war, ſchlug er das ganze Haus Jerobeams, und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgte; nach * dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch ſeinen Knecht Ahia von Silo; * c. 14, 10.

30. Um der Sünde willen Jerobeams, die er that, und damit Iſrael ſündigen machte, mit dem Reizen, damit er den Herrn, den Gott Iſraels, erzürnete.

31. Was aber mehr von Nadab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Iſraels. * c. 16, 5. 14. 20. 27.

32. Und es war Krieg zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem Könige Iſraels, ihr Lebenlang.

33. Im dritten Jahr Aſſa, des Königs Juda, ward Baeſa, der Sohn Ahia, König über das ganze Iſrael zu Thirza vier und zwanzig Jahre,

34. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und * wandelte in dem Wege Jerobeams und in ſeiner Sünde, damit er hatte Iſrael ſündigen gemacht. * c. 16, 19. 26. 31.

Cap. 16. v. 1. Es kam aber das Wort des Herrn zu * Jehu, dem Sohne Hanani, wider Baeſa, und ſprach: * v. 7.

2. Darum, daß * ich dich aus dem Staube erhoben habe, und zum Fürſten gemacht über mein Volk Iſrael, und du wandelſt in dem Wege Jerobeams, und macheſt mein Volk Iſrael ſündigen, daß du mich erzürneſt durch ihre Sünde; * c. 14, 7.

3. Siehe, ſo will ich die Nachkommen Baeſa, und die Nachkommen ſeines Hauſes, wegnehmen, und will dein Haus ſetzen, wie das * Haus Jerobeams, des Sohns Nebats. * c. 15, 29.

4. Wer * von Baeſa ſtirbt in der Stadt, den ſollen die Hunde freſſen; und wer von ihm ſtirbt auf dem Felde, den ſollen die Vögel des Himmels freſſen. * c. 14, 11.

5. Was aber mehr von Baeſa zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine Macht, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Iſraels. * 2 Chron. 16, 1.

6. Und Baeſa entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben zu Thirza. Und ſein Sohn Ella ward König an ſeine Statt.

7. Auch das Wort des Herrn kam durch den Propheten * Jehu, den Sohn Hanani, über Baeſa, und über ſein Haus, und wider alles Uebel, das er that vor dem Herrn, ihn zu erzürnen durch die Werke ſeiner Hände, daß es würde wie das Haus Jerobeams; und darum, daß er dieſen erſchlagen hatte. * v. 1.

Das 16. Capitel.

Von vier Königen in Iſrael: Ella, Simri, Amri und Ahab.

8. Im ſechs und zwanzigſten Jahr Aſſa, des Königs Juda, ward * Ella, der Sohn Baeſa, König über Iſrael zu Thirza zwey Jahre. * v. 6.

9. Aber ſein Knecht Simri, der Oberſte über die Hälfte der Wagen, machte * einen Bund wider ihn. Er aber war zu Thirza, trank, und war trunken im Hauſe Arza, des Vogts zu Thirza. * c. 15, 27.

10. Und * Simri kam hinein, und ſchlug ihn todt, im ſieben und zwanzigſten Jahr Aſſa, des Königs Juda; und † ward König an ſeine Statt. * 2 Kön. 9, 31. † 2 Kön. 15, 10. 14. 25. 30.

11. Und da er König war, und auf ſeinem Stuhl ſaß, ſchlug er das ganze Haus Baeſa, und ließ nicht über auch den, * der an die Wand piſſet, dazu ſeine Erben, und ſeine Freunde. * 1 Sam. 25, 22. 1 Kön. 14, 10. ff.

12. Alſo vertilgte Simri das ganze Haus Baeſa, nach dem Wort des Herrn, das er über Baeſa geredet hatte durch den Propheten Jehu;

13. Um aller Sünden willen Baeſa und ſeines Sohns Ella, die ſie thaten und Iſrael ſündigen machten, den Herrn, den Gott Iſraels, zu erzürnen durch ihre Abgötterey.

14. Was aber mehr von Ella zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in * der Chronica der Könige Iſraels. * c. 15, 31.

15. Im ſieben und zwanzigſten Jahr Aſſa, des Königs Juda, ward Simri König ſieben Tage zu Thirza. Denn das Volk lag vor Gibethon der Philiſter.

16. Da aber das Volk im Lager hörete ſagen, daß Simri einen Bund gemacht, und auch den König erſchlagen hätte; da machte ganz Iſrael deſſelben Tages Amri, den Feldhauptmann, zum König über Iſrael im Lager.

17. Und Amri zog herauf, und das ganze Iſrael mit ihm von Gibethon, und belagerten Thirza.

18. Da aber Simri ſah, daß die Stadt ſollte gewonnen werden, gieng er in den Pallaſt im Hauſe des Königs, und verbrannte ſich mit dem Hauſe des Königs, und ſtarb,

19. Um ſeiner Sünden willen, die er gethan hatte, daß er that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeams und in ſeiner Sünde, die er that, daß er Iſrael ſündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu ſa-

gen iſt, * und wie er einen Bund machte, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels. * c. 14, 19. c. 15, 31.

21. Dazumal theilete ſich das Volk Iſrael in zwey Theile. Eine Hälfte hieng an Thibni, dem Sohne Ginaths, daß ſie ihn zum Könige machten; die andere Hälfte aber hieng an Amri.

22. Aber das Volk, das an Amri hieng, ward ſtärker, denn das Volk, das an Thibni hieng, dem Sohne Ginaths. Und Thibni ſtarb, da ward Amri König.

23. Im ein und dreyßigſten Jahr Aſſa, des Königs Juda, ward Amri König über Iſrael zwölf Jahre, und regierte zu Thirza ſechs Jahre.

24. Er kaufte den Berg Samaria von Semer um zween Zentner Silber, und bauete auf dem Berg, und hieß die Stadt, die er bauete, nach dem Namen Semers, des Berges Herrn, Samaria.

25. Und Amri that, das dem Herrn übel gefiel, und war ärger, denn alle, die vor ihm geweſen waren.

26. Und * wandelte in allen Wegen Jerobeams, des Sohns Nebats, und in ſeinen Sünden, damit er Iſrael ſündigen machte, daß ſie den Herrn, den Gott Iſraels, erzürneten in ihrer Abgötterey. * c. 15, 26. 34.

27. Was aber mehr von Amri zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Macht, die er geübet hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels. * c. 14, 19. c. 15, 31.

28. Und Amri entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben zu Samaria. Und Ahab, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

29. Im acht und dreyßigſten Jahr Aſſa, des Königs Juda, ward Ahab, der Sohn Amri, König über Iſrael; und regierte über Iſrael zu Samaria zwey und zwanzig Jahre,

30. Und that, das dem Herrn übel gefiel, über alle, die vor ihm geweſen waren.

31. Und war ihm ein Geringes, * daß er wandelte in der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebats, und nahm dazu Iſebel, die Tochter Eth-Baals, des Königs zu Zidon, zum Weibe, und gieng hin, und dienete Baal, und betete ihn an, * c. 15, 26. 34.

32. Und richtete Baal einen Altar * auf im Hauſe Baals, das er ihm bauete zu Samaria. * 2 Kön. 3, 2. c. 10, 27.

33. Und machte einen Hain; daß Ahab mehr that, den Herrn, den Gott Iſraels, zu erzürnen, denn alle Könige Iſraels, die vor ihm geweſen waren.

34. Zu derſelbigen Zeit bauete Hiel von Beth-El Jericho. Es koſtete ihm ſeinen erſten Sohn Abiram, da er den Grund legte, und ſeinen jüngſten Sohn Segub, da er die Thüren ſetzte, nach * dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch Joſua, den Sohn Nuns. * Joſ. 6, 26.

Das 17. Capitel.

Elia in der Theurung von Raben geſpeiſet; wecket zu Zarpath einen Todten auf.

Und es ſprach Elia, der Thisbiter, aus den Bürgern Gilead, zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Iſraels, lebet, vor dem ich ſtehe, * es ſoll dieſe Jahre weder Thau noch Regen kommen, ich ſage es denn. * Luc. 4, 25. ꝛc.

2. Und das Wort des Herrn kam zu ihm, und ſprach:

3. Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen Morgen, und verbirg dich am Bach Crith, der gegen dem Jordan fließt;

4. Und ſollſt vom Bach trinken; und ich habe den Raben geboten, daß ſie dich daſelbſt ſollen verſorgen.

5. Er aber gieng hin, und that nach dem Wort des Herrn, und gieng weg, und ſetzte ſich am Bach Crith, der gegen dem Jordan fließet.

6. Und die Raben brachten ihm Brod und Fleiſch des Morgens und des Abends, und er trank des Bachs.

7. Und es geſchah nach etlichen Tagen, daß der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Lande.

8. Da kam das Wort des Herrn zu ihm, und ſprach:

9. Mache dich auf, und gehe gen Zarpath, welche bey Zidon liegt, und bleibe daſelbſt; denn ich habe daſelbſt einer Wittwe geboten, daß ſie dich verſorge.

10. Und er machte ſich auf, und gieng gen Zarpath. Und da er kam an die Thür der Stadt, ſiehe, * da war eine Wittwe, und las Holz auf. Und er rief ihr, und ſprach: Hole mir ein wenig Waſſer im Gefäß, daß ich trinke. * Luc. 4, 26.

11. Da ſie aber hingieng zu holen, rief er ſie und ſprach: Bringe mir auch einen Biſſen Brod mit.

12. Sie ſprach: * So wahr der Herr, dein Gott, lebet, ich habe nichts Gebackenes; ohne eine Hand voll Mehl im Cad und ein wenig Oehl im Kruge; und ſiehe, ich habe ein Holz oder zwey aufgeleſen, und gehe hinein, und will mir und meinem Sohne zurichten, daß wir eſſen und ſterben. * c. 18, 10.

13. Elia ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, gehe hin und machs, wie du geſagt haſt; doch mache mir am erſten ein kleines Gebackenes davon, und bringe mirs heraus; dir aber und deinem Sohn ſollſt du darnach auch machen.

14. Denn alſo ſpricht der Herr, der Gott Iſraels: Das Mehl im Cad ſoll nicht verzehret werden, und dem Oehlkruge ſoll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der Herr regnen laſſen wird auf Erden.

15. Sie * gieng hin, und machte, wie Elia geſagt hatte. Und er aß, und ſie auch, und ihr Haus, eine Zeit lang. * Matth. 10, 40. 41.

16. Das Mehl im Cad ward nicht verzehret, und dem Oehlkruge mangelte nichts, nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch Elia.

17. Und nach dieſen Geſchichten ward des Weibes, ſeiner Hauswirthin, Sohn krank, und ſeine Krankheit war ſo ſehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb.

18. Und ſie ſprach zu Elia: * Was habe ich mit dir zu ſchaffen, du Mann Gottes? Du biſt zu mir herein gekommen, daß meiner Miſſethat gedacht und mein Sohn getödtet würde.

* Richt. 11, 12. 2 Sam. 16, 10.

19. Er ſprach zu ihr: Gieb mir her * deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schooß, und gieng hinauf auf den Saal, da er wohnete, und legte ihn auf ſein Bette, * 2 Kön. 4, 32.

20. Und rief den Herrn an, und ſprach: Herr, mein Gott, haſt du auch der Wittwe, bey der ich ein Gaſt bin, ſo übel gethan, daß du ihren Sohn tödteſt?

21. Und er maß ſich über dem Kinde dreymal, und rief den Herrn an, und ſprach: Herr, mein Gott, laß die Seele dieſes Kindes wieder zu ihm kommen!

22. Und der Herr erhörete die Stimme Elia; und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das Kind, und brachts hinab vom Saal ins Haus, und * gabs ſeiner Mutter, und ſprach: Siehe da, † dein Sohn lebet.

* Luc. 7, 15. † Joh. 4, 50.

24. Und das Weib ſprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes biſt; und des * Herrn Wort in deinem Munde iſt Wahrheit.

* 2 Sam. 7, 28.

Das 18. Capitel.

Der Prophet Elia ſchlachtet die Baals-Pfaffen.

Und über eine lange Zeit kam das Wort des Herrn zu Elia, im dritten Jahr, und ſprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich * regnen laſſe auf Erden. * Jac. 5, 18.

2. Und Elia gieng hin, daß er ſich Ahab zeigte. Es war aber eine große Theurung zu Samaria.

3. Und Ahab rief Obadja, ſeinem Hofmeiſter. (Obadja aber * fürchtete den Herrn ſehr. * v. 12.

4. Denn da Iſebel die Propheten des Herrn ausrottete, nahm Obadja hundert Propheten, und verſteckte ſie in der Höhle, hier fünfzig, und da fünfzig, und verſorgte ſie mit Brod und Waſſer.)

5. So ſprach nun Ahab zu Obadja: Ziehe durchs Land zu allen Waſſerbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden, und die Roſſe und Maulthiere erhalten, daß nicht das Vieh alles umkomme.

6. Und ſie theilten ſich ins Land, daß ſie es durchzögen. Ahab zog allein auf einem Weg, und Obadja auch allein den andern Weg.

7. Da nun Obadja auf dem Wege war, ſiehe, da begegnete ihm Elia; und da er ihn kannte, fiel er auf ſein Antlitz, und ſprach: Biſt du nicht mein Herr Elia?

8. Er ſprach: Ja; gehe hin, ſage deinem Herrn: Siehe, Elia iſt hier.

9. Er aber ſprach: Was habe ich geſündiget, daß du deinen Knecht willſt in die Hände Ahabs geben, daß er mich tödte?

10. So * wahr der Herr, dein Gott, lebet: Es iſt kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht geſandt hat, dich zu ſuchen. Und wenn ſie ſprachen: Er iſt nicht hier, nahm er einen Eid von dem Königreich und Volk, daß man dich nicht gefunden hätte. * c. 17, 12.

11. Und du ſprichſt nun: Gehe hin, ſage deinem Herrn: Siehe, Elia iſt hier.

12. Wenn ich nun hingienge von dir, ſo würde dich der Geiſt des Herrn wegnehmen, weiß nicht wohin; und ich dann käme, und ſagte es Ahab an, und fünde dich nicht, ſo erwürgete er mich. Aber dein * Knecht fürchtet den Herrn von ſeiner Jugend auf. * v. 3.

13. Iſts meinem Herrn nicht angeſagt, was ich gethan habe, da Iſebel die Propheten des Herrn erwürgete? Daß ich der Propheten des Herrn hundert verſteckte, hier fünfzig, und da fünfzig in der Höhle, und verſorgte ſie mit Brod und Waſſer?

14. Und du ſprichſt nun: Gehe hin, ſage deinem Herrn: Elia iſt hier; daß er mich erwürge.

15. Elia ſprach: * So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe; ich will mich ihm heute zeigen. * 2 Kön. 3, 14.

16. Da gieng Obadja hin, Ahab entgegen, und ſagte es ihm an. Und Ahab gieng hin, Elia entgegen.

17. Und da Ahab Elia ſah, ſprach Ahab zu ihm: Biſt du, der Iſrael verwirret?

18. Er aber ſprach: Ich verwirre Iſrael nicht, ſondern du und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des Herrn Gebote verlaſſen habt, und * wandelt Baalim nach. * c. 16, 31. 32.

19. Wohlan, ſo ſende nun hin, und verſammle zu mir das ganze Iſrael auf den Berg Carmel, und die vier hundert und fünfzig Propheten Baals, auch die vier hundert Propheten des * Hains, die vom Tiſch Iſebels eſſen. * c. 16, 33.

20. Alſo ſandte Ahab hin unter alle Kinder Iſrael, und verſammelte die Propheten auf dem Berg Carmel.

21. Da trat Elia zu allem Volk, und ſprach: Wie lange hinket ihr auf beyden Seiten? Iſt der Herr Gott, ſo

wandelt ihm nach; iſts * aber Baal, ſo wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts. * Richt. 6, 31.

22. Da ſprach Elia zum Volk: Ich bin allein übergeblieben ein Prophet des Herrn; aber der Propheten Baals ſind vier hundert und fünfzig Mann.

23. So gebet uns nun zween Farren, und laſſet ſie erwählen einen Farren, und ihn zerſtücken, und aufs Holz legen, und kein Feuer daran legen; ſo will ich den andern Farren nehmen, und aufs Holz legen, und auch kein Feuer daran legen.

24. So rufet ihr an den Namen euers Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der ſey Gott. Und das ganze Volk antwortete, und ſprach: * Das iſt recht.
* 1 Sam. 18, 20.

25. Und Elia ſprach zu den Propheten Baals: Erwählet ihr einen Farren, und machet am erſten, denn eurer iſt viel; und rufet euers Gottes Namen an, und leget kein Feuer daran.

26. Und ſie nahmen den Farren, den er ihnen gab, und richteten zu, und rieſen an den Namen Baals von Morgen an bis an den Mittag, und ſprachen: Baal, erhöre uns! Aber es war da keine Stimme noch Antwort. Und ſie hinkten um den Altar, den ſie gemacht hatten.

27. Da es nun Mittag ward, ſpottete ihrer Elia, und ſprach: * Rufet laut, denn er iſt ein Gott; er dichtet, oder hat zu ſchaffen, oder iſt über Feld, oder ſchläfet vielleicht, daß er aufwache.
* 5 Moſ. 32, 37.

28. Und ſie riefen laut, und ritzten ſich mit Meſſern und Pfriemen nach ihrer Weiſe, bis daß ihr Blut hernach gieng.

29. Da aber der Mittag vergangen war, weiſſagten ſie, bis daß man das Speisopfer thun ſollte, und war da keine Stimme, noch Antwort, noch Aufmerken.

30. Da ſprach Elia zu allem Volk: Kommt her, alles Volk, zu mir. Und da alles Volk zu ihm trat, heilete er den Altar des Herrn, der zerbrochen war.

31. Und nahm zwölf Steine, nach der Zahl der Stämme der Kinder Jakobs, (zu welchem das Wort des Herrn redete und ſprach: * Du ſollſt Iſrael heiſſen.)
* 1 Moſ. 32, 28. c. 35, 10.
2 Kön. 17, 34.

32. Und bauete von den Steinen einen Altar im Namen des Herrn, und machte um den Altar her eine Grube, zwey Kornmaß weit,

33. Und richtete das Holz zu, und zerſtückte den Farren, und legte ihn aufs Holz,

34. Und ſprach: Holet vier Cad Waſſer voll, und gieſſet es auf das Brandopfer, und aufs Holz. Und ſprach: Thuts noch einmal. Und ſie thatens noch einmal. Und er ſprach: Thuts zum dritten Mal. Und ſie thatens zum dritten Mal.

35. Und das Waſſer lief um den Altar her, und die Grube ward auch voll Waſſer.

36. Und da die Zeit war, Speisopfer zu opfern, trat Elia, der Prophet, herzu, und ſprach: Herr, * Gott Abrahams, Iſaaks und Iſraels, laß heute kund werden, daß du Gott in Iſrael biſt, und ich dein Knecht, und daß ich ſolches alles nach deinem Wort gethan habe.
* 2 Moſ. 3, 6. 15. 16.

37. Erhöre mich, Herr, erhöre mich, daß dieß Volk wiſſe, daß du, Herr, Gott biſt, daß du ihr Herz darnach bekehreſt.

38. Da fiel * das Feuer des Herrn herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde, und leckte das Waſſer auf in der Grube. * 3 Moſ. 9, 24.

39. Da das alles Volk ſah, fiel es auf ſein Angeſicht, und ſprachen: * Der Herr iſt Gott, der Herr iſt Gott.
* Zach. 13, 9.

40. Elia aber ſprach zu ihnen: * Greifet die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne. Und ſie griffen ſie. Und Elia führte ſie hinab an den Bach Kiſon, und ſchlachtete ſie daſelbſt. * 2 Kön. 10, 25.

41. Und Elia ſprach zu Ahab: Ziehe hinauf, iß und trink: denn es rauſchet, als wollte es ſehr regnen.

42. Und da Ahab hinauf zog zu eſſen und zu trinken, gieng Elia auf des Carmels Spitze, und bückte ſich zur Erde, und that ſein Haupt zwiſchen ſeine Knie,

43. Und ſprach zu ſeinem Knaben: Gehe hinauf, und ſchaue zum Meer zu. Er gieng hinauf, und ſchauete, und ſprach: Es iſt nichts da. Er ſprach: Gehe wieder hin * ſieben Mal.
* 2 Kön. 5, 10.

44. Und im ſiebenten Mal ſprach er: Siehe, es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meer, wie eines Mannes Hand. Er ſprach: Gehe hinauf, und ſage Ahab: Spanne an, und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife.

45. Und ehe man zuſah, ward der Himmel ſchwarz von Wolken und Wind, und kam ein * großer Regen. Ahab aber fuhr, und zog gen Jeſreel.
* Jac. 5, 18.

46. Und die Hand des Herrn kam über Elia; und er gürtete ſeine Lenden, und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jeſreel.

Das 19. Capitel.

Eliä Flucht, Faſten, Troſt und Nachfolger.

Und Ahab ſagte Iſebel an alles, was Elia gethan hatte, und * wie er hätte alle Propheten Baals mit dem Schwerdt erwürget. * c. 18, 40.

2. Da ſandte Iſebel einen Boten zu

Elia, und ließ ihm ſagen: Die * Götter thun mir dieß und das, wo ich nicht morgen um dieſe Zeit deiner Seele thue, wie dieſer Seelen einer. * c. 2, 23. 2 Kön. 6, 31.

3. Da er das ſah, machte er ſich auf und gieng, wo er hin wollte, und kam gen Berſeba in Juda, und ließ ſeinen Knaben daſelbſt.

4. Er aber gieng hin in die Wüſte eine Tagreiſe, und kam hinein, und ſetzte ſich unter eine Wachholder, und bat, daß ſeine Seele ſtürbe, und ſprach: Es iſt genug, * ſo nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht beſſer, denn meine Väter. * Hiob 7, 16. Jon. 4, 3.

5. Und legte ſich, und ſchlief unter der Wachholder. Und ſiehe, der Engel rührete ihn, und ſprach zu ihm: Stehe auf, und iß!

6. Und er ſah ſich um, und ſiehe, zu ſeinen Häupten lag ein geröſtetes Brod, und eine Kanne mit Waſſer. Und da er gegeſſen und getrunken hatte, legte er ſich wieder ſchlafen.

7. Und der Engel des Herrn kam zum andern Mal wieder, und rührete ihn, und ſprach: Stehe auf, und iß! denn du haſt einen großen Weg vor dir.

8. Und er ſtand auf, und aß, und trank, und gieng durch Kraft derſelben Speiſe * vierzig Tage und vierzig Nächte, bis an den Berg Gottes Horeb; * 2 Moſ. 24, 18. c. 34, 28.

9. Und kam daſelbſt in eine Höhle, und blieb daſelbſt über Nacht. Und ſiehe, das Wort des Herrn kam zu ihm, und ſprach zu ihm: Was macheſt du hier, Elia?

10. Er ſprach: * Ich habe geeifert um den Herrn, den Gott Zebaoth; denn die Kinder Iſrael haben deinen Bund verlaſſen, und deine Altäre zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwerdt erwürget; und ich bin allein übergeblieben, und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir mein Leben nehmen. * Röm. 11, 3. 2 Kön. 10, 16.

11. Er ſprach: Gehe heraus, und tritt auf den Berg vor den Herrn. Und ſiehe, der Herr gieng * vorüber, und ein großer ſtarker † Wind, der die Berge zerriß, und die Felſen zerbrach, vor dem Herrn her; der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben; aber der Herr war nicht im Erdbeben. * 2 Moſ. 33, 22. † Geſch. 2, 2.

12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein * ſtilles ſanftes Sauſen. * Hiob 4, 16.

13. Da das Elia hörete, verhüllete er ſein Antlitz mit ſeinem Mantel, und gieng heraus, und trat in die Thür der Höhle. Und ſiehe, da kam eine Stimme zu ihm, und ſprach: Was haſt du hier zu thun, Elia?

14. Er ſprach: Ich habe um den Herrn, den Gott Zebaoth, * geeifert; denn die Kinder Iſrael haben deinen Bund verlaſſen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwerdt erwürget; und ich bin allein übergeblieben, und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir das Leben nehmen. * Pſ. 69, 10.

15. Aber der Herr ſprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges durch die Wüſte gen Damaſcus; und gehe hinein, und ſalbe Haſael zum Könige über Syrien.

16. Und * Jehu, den Sohn Nimſi, zum Könige über Iſrael; und Eliſa, den Sohn Saphats, von Abel Mehola, zum Propheten an deine Statt. * 2 Kön. 9, 2. 3.

17. Und ſoll geſchehen, daß, wer dem Schwerdt Haſaels entrinnet, den ſoll Jehu tödten; und wer dem Schwerdt Jehu entrinnet, den ſoll Eliſa tödten.

18. Und * ich will laſſen überbleiben ſieben tauſend in Iſrael, nemlich alle Knie, die ſich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküſſet hat. * Röm. 11, 4.

19. Und er gieng von dannen, und fand Eliſa, den Sohn Saphats, daß er pflügete mit zwölf Jochen vor ſich hin, und er war ſelbſt unter den zwölfen. Und Elia gieng zu ihm, und warf ſeinen Mantel auf ihn.

20. Er aber ließ die Rinder, und lief Elia nach, und ſprach: * Laß mich meinen Vater und meine Mutter küſſen, ſo will ich dir nachfolgen. Er ſprach zu ihm: Gehe hin, und komm wieder, denn ich habe etwas mit dir zu thun. * Luc. 9, 61.

21. Und er lief wieder von ihm, und nahm ein Joch Rinder, und opferte es, und kochte das Fleiſch mit dem Holzwerk an den Rindern und gabs dem Volk, daß ſie aßen. Und machte ſich auf, und folgete Elia nach, und dienete ihm.

Das 20. Capitel.

Zweyfacher Krieg und Sieg Ahabs wider Ben-Hadad, den Syrer.

Und Ben-Hadad, der König zu Syrien, verſammelte alle ſeine Macht, und waren zwey und dreyßig Könige mit ihm, und Roß und Wagen, und zog herauf, und belagerte Samaria, und ſtritt wider ſie;

2. Und ſandte Boten zu Ahab, dem Könige Iſraels, in die Stadt,

3. Und ließ ihm ſagen: So ſpricht Ben-Hadad: Dein Silber und dein Gold iſt mein, und deine Weiber, und deine beſten Kinder ſind auch mein.

4. Der König Iſraels antwortete, und ſprach: Mein Herr König, wie du geredet haſt; ich bin dein, und alles, was ich habe.

5. Und die Boten kamen wieder, und ſprachen: So ſpricht Ben-Hadad

Weil ich zu dir geſandt habe, und laſſen ſagen: Dein Silber und dein Gold, deine Weiber und deine Kinder ſollſt du mir geben;

6. So will ich morgen um dieſe Zeit meine Knechte zu dir ſenden, daß ſie dein Haus, und deiner Unterthanen Häuſer beſuchen; und was dir lieblich iſt, ſollen ſie in ihre Hände nehmen, und wegtragen.

7. Da rief der König Iſrael allen Aelteſten des Landes, und ſprach: * Merket und ſehet, wie böſe ers vornimmt. Er hat zu mir geſandt um meine Weiber und Kinder, Silber und Gold, und ich habe ihm deß nicht gewehret.

* 2 Kön. 5, 7.

8. Da ſprachen zu ihm alle Alte, und alles Volk: Du ſollſt nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er ſprach zu den Boten Ben-Hadads: Saget meinem Herrn, dem Könige: Alles, was du am erſten deinem Knechte entboten haſt, will ich thun; aber dieß kann ich nicht thun. Und die Boten giengen hin, und ſagten ſolches wieder.

10. Da ſandte Ben-Hadad zu ihm, und ließ ihm ſagen: Die * Götter thun mir dieß und das, wo der Staub Samaria genug ſeyn ſoll, daß alles Volk unter mir eine Hand voll davon bringe.

* c. 19, 2. 2 Kön. 6, 31.

11. Aber der König Iſraels antwortete, und ſprach: Saget, der den Harniſch anlegt, ſoll ſich nicht rühmen, als der ihn hat abgelegt.

12. Da das Ben-Hadad hörete, (und er eben trank mit den Königen in den Gezelten,) ſprach er zu ſeinen Knechten: Schicket euch! Und ſie ſchickten ſich wider die Stadt.

13. Und ſiehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem Könige Iſraels, und ſprach: So ſpricht der Herr: Du haſt je geſehen allen dieſen großen Haufen? Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben, daß du wiſſen ſollſt, Ich ſey der Herr.

14. Ahab * ſprach: Durch wen? Er ſprach: So ſpricht der Herr: Durch die Knaben der Landvögte. Er ſprach: Wer ſoll den Streit anſpannen? Er ſprach: Du. * Richt. 6, 15.

15. Da zählete er die Knaben der Landvögte, und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyßig. Und zählete nach ihnen das ganze Volk aller Kinder Iſrael, ſieben tauſend Mann;

16. Und zogen aus im Mittage. Ben-Hadad aber trank, und ward trunken im Gezelte ſamt den zwey und dreyßig Königen, die ihm zu Hülfe gekommen waren.

17. Und die Knaben der Landvögte zogen am erſten aus. Ben-Hadad aber ſandte aus; und die ſagten ihm an, und ſprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.

18. Er ſprach: Greifet ſie lebendig, ſie ſeyen um Friede oder um Streits willen ausgezogen.

19. Da aber die Knaben der Landvögte waren ausgezogen, und das Heer ihnen nach:

20. Schlug ein jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Iſrael jagte ihnen nach. Und Ben-Hadad, der König zu Syrien, entrann mit Roſſen und Reitern.

21. Und der König Iſraels zog aus, und ſchlug Roß und Wagen, daß er an den Syrern eine große Schlacht that.

22. Da trat ein Prophet zum Könige Iſraels, und ſprach zu ihm: Gehe hin, und ſtärke dich, und merke und ſiehe, was du thuſt; denn der König zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das Jahr um iſt.

23. Denn die Knechte des Königs zu Syrien ſprachen zu ihm: Ihre Götter ſind Berggötter, darum haben ſie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der Ebene ſtreiten müßten! * Was gilts, wir wollten ihnen angewinnen?

* vers 25.

24. Thue ihm alſo: Thue die Könige weg, einen jeglichen von ſeinem Ort, und ſtelle Herren an ihre Stätte,

25. Und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, das du verloren haſt, und Roß und Wagen, wie jene waren, und laß uns wider ſie ſtreiten auf der Ebene. Was gilts, wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchte ihrer Stimme, und that alſo.

26. Als nun das Jahr um war, ordnete Ben-Hadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Iſrael zu ſtreiten.

27. Und die Kinder Iſrael ordneten ſich auch, und verſorgten ſich, und zogen hin ihnen entgegen, und lagerten ſich gegen ſie, wie zwo kleine Heerden Ziegen; der Syrer aber war das Land voll.

28. Und es trat ein Mann Gottes herzu, und ſprach zum Könige Iſraels: So ſpricht der Herr: Darum, daß die * Syrer haben geſagt, der Herr ſey ein Gott der Berge, und nicht ein Gott der Gründe, ſo habe ich allen dieſen großen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wiſſet, Ich ſey der Herr. * 2 Kön. 19, 28.

29. Und ſie lagerten ſich ſtracks gegen jene, ſieben Tage. Am ſiebenten Tage zogen ſie zu Haufen in den Streit; und die Kinder Iſrael ſchlugen der Syrer hundert tauſend Fußvolks auf einen Tag.

30. Und die Uebrigen flohen gen Aphek in die Stadt; und die Mauer fiel auf die übrigen ſieben und zwanzig tauſend Mann. Und Ben-Hadad * floh auch in die Stadt, von einer Kammer in die andere. * c. 22, 25.

31. Da ſprachen ſeine Knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die Könige des Hauſes Iſraels barmherzige Könige ſind;

ſind. So laßt uns Säcke um unſere Len-
den thun, und Stricke um unſere Häup-
ter, und zum Könige Iſraels hinaus ge-
hen; vielleicht läßt er deine Seele leben.
32. Und ſie gürteten Säcke um ihre
Lenden, und Stricke um ihre Häupter,
und kamen zum Könige Iſraels, und ſpra-
chen: Ben-Hadad, dein Knecht, läßt
dir ſagen: Lieber, laß meine Seele le-
ben! Er aber ſprach: Lebt er noch, ſo iſt
er mein Bruder.
33. Und die Männer nahmen eilend
das Wort von ihm, und deutetens für
ſich, und ſprachen: Ja, dein Bruder,
Ben-Hadad. Er ſprach: Kommt, und
bringet ihn. Da gieng Ben-Hadad zu
ihm heraus, und ließ ihn auf den Wa-
gen ſitzen,
34. Und ſprach zu ihm: Die Städte,
die mein Vater deinem Vater genommen
hat, will ich dir wieder geben; und
mache dir Gaſſen zu Damaſcus, wie mein
Vater zu Samaria gethan hat; ſo will
ich mit einem Bunde dich laſſen. Und er
machte mit ihm einen Bund, und ließ
ihn ziehen.
35. Da ſprach ein Mann unter den Kin-
dern der Propheten zu ſeinem Nächſten,
durch das Wort des Herrn: Lieber,
* ſchlage mich. Er aber wegerte ſich, ihn
zu ſchlagen. * 1 Sam. 22, 17. ff.
36. Da ſprach er zu ihm: Darum,
daß du der Stimme des Herrn nicht haſt
gehorchet, ſiehe, ſo wird dich ein * Löwe
ſchlagen, wenn du von mir geheſt. Und
da er von ihm abgieng, fand ihn ein Lö-
we, und ſchlug ihn. * c. 13, 24.
37. Und er fand einen andern Mann,
und ſprach: Lieber, ſchlage mich. Und
der Mann ſchlug ihn wund.
38. Da gieng der Prophet hin, und
trat zum Könige an den Weg, und ver-
ſtellete ſein Angeſicht mit Aſche.
39. Und da der König vorüber zog,
ſchrie er den König an, und ſprach: Dein
Knecht war ausgezogen mitten im Streit;
und ſiehe, ein Mann war gewichen, und
brachte einen Mann zu mir, und ſprach:
Verwahre dieſen Mann; wo man ſein
wird miſſen, ſo ſoll * deine Seele anſtatt
ſeiner Seele ſeyn, oder ſollſt einen Cent-
ner Silber darwägen. * 2 Kön. 10, 24.
40. Und da dein Knecht hier und da zu
thun hatte, war der nicht mehr da. Der
König Iſrael ſprach zu ihm: Das iſt dein
Urtheil; du haſt es ſelbſt gefället.
41. Da that er eilend die Aſche von ſei-
nem Angeſicht; und der König Iſraels
kannte ihn, daß er der Propheten einer
war.
42. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht
der Herr: Darum, daß du haſt den ver-
bannten Mann von dir gelaſſen, wird
deine Seele für ſeine Seele ſeyn, und
dein Volk für ſein Volk.
43. Aber der König Iſraels zog hin *
unmuths und zornig in ſein Haus, und
kam gen Samaria. * c. 21, 4.

Das 21. Capitel.

Geübte Tyranney Ahabs und Iſebels
wider Naboth.

Nach dieſen Geſchichten begab ſichs,
daß Naboth, ein Jeſreeliter, einen
Weinberg hatte zu Jeſreel, bey dem
Pallaſt Ahabs, des Königs zu Samaria.
2. Und Ahab redete mit Naboth, und
ſprach: Gieb mir deinen Weinberg; ich
will mir einen Kohlgarten daraus ma-
chen, weil er ſo nahe an meinem Hauſe
liegt; ich will dir einen beſſern Weinberg
dafür geben; oder, ſo dirs gefällt, will
ich dir Silber dafür geben, ſo viel er gilt.
3. Aber Naboth ſprach zu Ahab: Das
laſſe der Herr ferne von mir ſeyn, daß
ich dir meiner Väter Erbe ſollte geben.
4. Da kam Ahab heim * unmuths und
zornig um des Worts willen, das Na-
both, der Jeſreeliter, zu ihm hatte ge-
ſagt, und geſprochen: Ich will dir mei-
ner Väter Erbe nicht geben. Und er legte
ſich auf ſein Bette, und wandte ſein Ant-
litz, und aß kein Brod. * c. 20, 43.
5. Da kam zu ihm hinein Iſebel, ſein
Weib, und redete mit ihm: * Was iſts,
daß dein Geiſt ſo unmuths iſt, und daß
du nicht Brod iſſeſt? * 2 Sam. 13, 4.
6. Er ſprach zu ihr: Ich habe mit Na-
both, dem Jeſreeliten, geredet, und ge-
ſagt: Gieb mir deinen Weinberg um
Geld; oder, ſo du Luſt dazu haſt, will
ich dir einen andern dafür geben. Er aber
ſprach: Ich will dir meinen Weinberg
nicht geben.
7. Da ſprach Iſebel, ſein Weib, zu ihm:
Was wäre für ein Königreich in Iſrael,
wenn du ſo thäteſt? Stehe auf, und iß
Brod, und ſey gutes Muths! Ich will
dir den Weinberg Naboths, des Jeſree-
liten, verſchaffen.
8. Und ſie ſchrieb Briefe unter Ahabs
Namen, und verſiegelte ſie mit ſeinem
Pitſchier, und ſandte ſie zu den Aelteſten
und Oberſten in ſeiner Stadt, die um Na-
both wohneten.
9. Und ſchrieb alſo in den Briefen:
Laſſet eine Faſten ausſchreyen, und ſetzet
Naboth oben an im Volk;
10. Und ſtellet zween loſe Buben vor
ihn, die da zeugen und ſprechen: Du
haſt Gott und dem Könige geſegnet. Und
führet ihn hinaus, und ſteiniget ihn, daß
er ſterbe.
11. Und die * Aelteſten und Oberſten
ſeiner Stadt, die in ſeiner Stadt wohne-
ten, thaten, wie ihnen Iſebel entboten
hatte, wie ſie in den Briefen geſchrieben
hatte, die ſie zu ihnen ſandte;
* Dan. 6, 4. ff.
12. Und lieſſen eine Faſten ausſchreyen,
und lieſſen Naboth oben an unter dem
Volk ſitzen.
13. Da kamen die zween loſe Buben,
und ſtelleten ſich vor ihn, und zeugten
wider Naboth vor dem Volk, und ſp

chen: Naboth hat Gott und dem Könige geſegnet. Da führeten ſie ihn vor die Stadt hinaus und * ſteinigten ihn, daß er ſtarb. * Ebr. 11, 37. ꝛc.

14. Und ſie entboten Iſebel, und lieſſen ihr ſagen: Naboth iſt geſteiniget und todt.

15. Da aber Iſebel hörete, daß Naboth geſteiniget und todt war, ſprach ſie zu Ahab: Stehe auf, und nimm ein den Weinberg Naboths, des Jeſreeliten, welchen er ſich wegerte dir um Geld zu geben. Denn Naboth lebt nimmer, ſondern iſt todt.

16. Da Ahab hörete, daß Naboth todt war, ſtand er auf, daß er hinab gienge zum * Weinberge Naboths, des Jeſreeliten, und ihn einnehme. * Hiob 24, 6.

17. Aber das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und ſprach:

18. Mache dich auf, und gehe hinab, Ahab, dem Könige Iſraels, entgegen, der zu Samaria iſt. (Siehe, er iſt im Weinberge Naboths, dahin er iſt hinab gegangen, daß er ihn einnehme.)

19. Und rede mit ihm, und ſprich: So ſpricht der Herr: Du haſt todtgeſchlagen, dazu auch eingenommen. Und ſollſt mit ihm reden, und ſagen: So ſpricht der Herr: An der Stätte, da Hunde das Blut Naboths geleckt haben, * ſollen auch Hunde dein Blut lecken. * c. 22, 38. ꝛc.

20. Und Ahab ſprach zu Elia: Haſt du mich je deinen Feind erfunden? Er aber ſprach: Ja, ich habe dich gefunden; darum, daß du verkauft biſt nur Uebels zu thun vor dem Herrn.

21. Siehe, ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen wegnehmen; und will * von Ahab ausrotten, auch den, der † an die Wand piſſet, und der verſchloſſen und übrig gelaſſen iſt in Iſrael. * 2 Kön. 9, 8. † 1 Kön. 16, 11.

22 Und will dein Haus machen, wie * das Haus Jerobeams, des Sohns Nebats, und wie das † Haus Baeſa, des Sohns Ahia; um des Reizes willen, damit du mich erzürnet und Iſrael ſündigen gemacht haſt. * c. 15, 29. † c. 16, 3.

23. Und über Iſebel redete der Herr auch, und ſprach: * Die Hunde ſollen Iſebel freſſen an der Mauer Jeſreels; * 2 Kön. 9, 33. ff.

24 Wer von Ahab * ſtirbt in der Stadt, den ſollen die Hunde freſſen; und wer auf dem Felde ſtirbt, den ſollen die Vögel unter dem Himmel freſſen. * c. 14, 11.

25. Alſo war niemand, der ſo gar * verkauft wäre übel zu thun vor dem Herrn, als Ahab; denn ſein † Weib Iſebel überredete ihn alſo. * v. 20. † c. 11, 3.

26. Und er machte ſich zum groſſen Gräuel, daß er den Götzen nachwandelte, allerdinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der Herr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab ſolche Worte hörete * zerriß er ſeine Kleider, und legte einen Sack an ſeinen Leib, und faſtete, und ſchlief im Sack, und gieng jämmerlich einher. * Eſra 9, 3.

28. Und das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und ſprach:

29. Haſt du nicht geſehen, wie ſich Ahab vor mir bücket? Weil er ſich nun vor mir bücket, will ich das Unglück nicht einführen bey ſeinem Leben; aber * bey ſeines Sohnes Leben will ich Unglück über ſein Haus führen. * 2 Kön. 9, 22. 26.

Das 22. Capitel.

Hiſtorie von Ahabs Untergange. Joſaphats und Ahasjä Regierung.

Und es kamen drey Jahre um, daß kein Krieg war zwiſchen den Syrern und Iſrael.

2. Im dritten Jahr aber * zog Joſaphat, der König Juda, hinab zum Könige Iſraels. * 2 Chron. 18, 2.

3. Und der König Iſraels ſprach zu ſeinen Knechten: Wiſſet ihr nicht, daß * Ramoth in Gilead unſer iſt; und wir ſitzen ſtille, und nehmen ſie nicht von der Hand des Königs zu Syrien? * Joſ. 21, 38.

4. Und ſprach zu Joſaphat: Willſt du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Joſaphat ſprach zum Könige Iſraels: * Ich will ſeyn wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Roſſe wie deine Roſſe. * 2 Kön. 3, 7.

5. Und * Joſaphat ſprach zum Könige Iſraels: Frage doch heute um das Wort des Herrn. * 2 Kön. 3, 11.

6. Da ſammelte der König Iſraels Propheten bey vier hundert Mann, und ſprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen, zu ſtreiten, oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Ziehe hinauf! Der Herr wirds in die Hand des Königs geben.

7. Joſaphat aber ſprach: Iſt hier kein Prophet mehr des Herrn, daß wir von ihm fragen?

8. Der König Iſraels ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein Mann, Micha, der Sohn Jemla, von dem man den Herrn fragen mag. Aber ich bin ihm gram, denn er weiſſaget mir kein Gutes, ſondern nur Böſes. Joſaphat ſprach: Der König rede nicht alſo.

9. Da rief der König Iſraels einen Kämmerer, und ſprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.

10. Der König aber Iſraels, und Joſaphat, der König Juda, ſaſſen ein jeglicher auf ſeinem Stuhl, angezogen mit Kleidern, auf dem Platz vor der Thür am Thor Samaria; und alle Propheten weiſſagten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der Sohn Cnaena,

hatte ihm eiſerne Hörner gemacht, und
ſprach: So ſpricht der Herr: Hiemit
wirſt du die Syrer ſtoſſen, bis du ſie
aufräumeſt.
12. Und alle Propheten weiſſagten al-
ſo, und ſprachen: Ziehe hinauf gen Ra-
moth in Gilead, und fahre glückſelig!
Der Herr wirds in die Hand des Königs
geben.
13. Und der Bote, der hingegangen
war, Micha zu rufen, ſprach zu ihm:
Siehe, der Propheten Reden ſind ein-
trächtiglich gut für den König; ſo laß
nun dein Wort auch ſeyn, wie das Wort
derſelben, und rede Gutes.
14. Micha ſprach: So wahr der Herr
lebet, ich will reden, was der Herr mir
ſagen wird.
15. Und da er zum König kam, ſprach
der König zu ihm: Micha, ſollen wir
gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten,
oder ſollen wirs laſſen anſtehen? Er
ſprach zu ihm: Ja, ziehe hinauf, und
fahre glückſelig! Der Herr wirds in
die Hand des Königs geben.
16. Der König ſprach abermal zu ihm:
Ich * beſchwöre dich, daß du mir nichts
anders ſageſt, denn die Wahrheit, im
Namen des Herrn. * 1 Sam. 3, 17.
Matth. 26, 63.
17. Er ſprach: Ich ſah ganz Iſrael zer-
ſtreuet auf den Bergen, wie die Schafe,
die keinen Hirten haben. Und der Herr
ſprach: Haben dieſe keinen Herrn? Ein
jeglicher kehre wieder heim mit Frieden.
18. Da ſprach der König Iſraels zu Jo-
ſaphat: Habe * ichs dir nicht geſagt, daß
er mir nichts Gutes weiſſagte, ſondern
nur Böſes? * 2 Kön. 2, 18. c. 4, 28.
19. Er ſprach: Darum höre nun das
Wort des Herrn: Ich ſahe den Herrn
ſitzen auf ſeinem Stuhl, und alles himm-
liſche Heer neben ihm ſtehen zu ſeiner
Rechten und Linken.
20. Und der Herr ſprach: Wer will
Ahab überreden, daß er hinauf ziehe,
und falle zu Ramoth in Gilead? Und
einer ſagte dieß, der andere das.
21. Da gieng ein * Geiſt heraus, und
trat vor den Herrn, und ſprach: Ich
will ihn überreden. Der Herr ſprach zu
ihm: Womit? * Eſai. 19, 14.
22. Er ſprach: Ich will * ausgehen,
und will ein falſcher Geiſt ſeyn in aller
ſeiner Propheten Munde. Er ſprach:
Du ſollſt ihn überreden, und ſollſts aus-
richten; gehe aus, und thue alſo.
* Offenb. 16, 14.
23. Nun ſiehe, der Herr hat einen fal-
ſchen Geiſt gegeben in aller dieſer deiner
Propheten Mund; und der Herr hat Bö-
ſes über dich geredet.
24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn
Cnaena, und * ſchlug Micha auf den
Backen, und ſprach: Wie? Iſt der Geiſt
des Herrn von mir gewichen, daß er mit
dir redet? * Mich. 4, 14.
25. Micha ſprach: Siehe, du wirſts
ſehen an dem Tage, wenn * du von einer
Kammer in die andere gehen wirſt, daß
du dich verkriecheſt. * c. 20, 30.
26. Der König Iſraels ſprach: Nimm
Micha, und laß ihn bleiben bey Amon,
dem Bürgermeiſter, und bey Joas, dem
Sohne des Königs,
27. Und ſprich: So ſpricht der König:
Dieſen ſetzet ein in den Kerker, und ſpei-
ſet ihn mit Brod und Waſſer der Trübſal,
bis ich mit Frieden wieder komme.
28. Micha ſprach: Kommſt du mit
Frieden wieder, ſo hat der Herr nicht
durch mich geredet. Und ſprach: Höret
zu, alles Volk!
29. Alſo * zog der König Iſraels, und
Joſaphat, der König Juda, hinauf gen
Ramoth in Gilead. * 2 Chr. 18, 28.
30. Und der König Iſraels ſprach zu
Joſaphat: Verſtelle dich, und komm in
den Streit mit deinen Kleidern angethan.
Der König Iſraels aber verſtellete ſich
auch, und zog in den Streit.
31. Aber der König zu Syrien gebot
den Oberſten über ſeine Wagen, derer
waren zwey und dreyßig, und ſprach:
Ihr ſollt nicht ſtreiten wider Kleine noch
Große, ſondern wider den König Iſraels
allein.
32. Und da die Oberſten der Wagen Jo-
ſaphat ſahen, meyneten ſie, er wäre der
König Iſraels, und fielen auf ihn mit
Streiten; aber Joſaphat ſchrie.
33. Da aber die Oberſten der Wagen
ſahen, daß er nicht der König Iſraels
war, wandten ſie ſich hinten von ihm.
34. Ein Mann aber ſpannte den Bo-
gen ohngefähr, und ſchoß den König Iſ-
raels zwiſchen den Panzer und Hengel
(zwiſchen die Fugen des Panzers) Und
er ſprach zu ſeinem Fuhrmann: * Wende
deine Hand, und führe mich aus dem
Heer: denn ich bin wund. * 2 Chr. 35, 23.
35. Und der Streit nahm überhand
deſſelben Tages, und der König ſtand
auf dem Wagen gegen die Syrer, und
ſtarb des Abends. Und das Blut floß von
den Wunden mitten in den Wagen.
36. Und man ließ ausrufen im Heer,
da die Sonne untergieng, und ſagen:
Ein jeglicher gehe in ſeine Stadt, und
in ſein Land.
37. Alſo ſtarb der König, und ward
gen Samaria gebracht. Und ſie begru-
ben ihn zu Samaria.
38. Und da ſie den Wagen wuſchen bey
dem Teiche Samaria, * leckten die Hun-
de ſein Blut, (es wuſchen ihn aber die
Huren,) nach dem Wort des Herrn, das
er geredet hatte. * c. 21, 19.
2 Kön. 9, 25.
39. Was mehr von Ahab zu ſagen iſt,
und alles, was er gethan hat, und das
elfenbeinerne Haus, das er bauete, und
alle Städte, die er gebauet hat, ſiehe, * das
iſt geſchrieben in der Chronica der Kön-

Iſrael. * c. 14, 19. c. 15, 31.

40. Alſo entſchlief Ahab mit ſeinen Vätern; und ſein Sohn Ahasja ward König an ſeine Statt.

41. Und Joſaphat, der Sohn Aſſa, ward König über Juda, im vierten Jahr Ahabs, des Königs Iſraels,

42. Und war fünf und dreyßig Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Aſuba, eine Tochter Silhi.

43. Und wandelte in allem Wege ſeines Vaters Aſſa, und wich nicht davon; und er that, das dem Herrn wohl gefiel.

44. Doch * that er die Höhen nicht weg; und das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. * c. 15, 14. 2 Kön. 12, 3.

45. Und hatte Frieden mit dem Könige Iſraels.

46. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, und ſeine Macht, was er gethan, und wie er geſtritten hat; ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chr. 18, 1. ff.

47. Auch * that er aus dem Lande, was noch übrige Hurer waren, die zu der Zeit ſeines Vaters Aſſa waren übergeblieben. * c. 15, 12.

48. Und es war kein König in Edom.

49. Und Joſaphat hatte Schiffe laſſen machen aufs Meer, die in * Ophir gehen ſollten, Gold zu holen. Aber ſie giengen nicht; denn ſie wurden zerbrochen zu Ezeon-Geber. * c. 9, 28.

50. Dazumal ſprach Ahasja, der Sohn Ahabs, zu Joſaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Joſaphat aber wollte nicht.

51. Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids, ſeines Vaters; und * Joram, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt. * 1 Chr. 3, 11.

Ende des erſten Buchs von den Königen.

Das andere Buch von den Königen, genannt Regum.

Das 1. Capitel.

Ahaſiä Krankheit. Eliä Wundereifer.

52. Ahasja, der Sohn Ahabs, ward König über Iſrael, zu Samaria im ſiebenzehnten Jahr Joſaphats, des Königs Juda; und regierte über Iſrael zwey Jahre.

53. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege ſeines Vaters und ſeiner Mutter, und in dem * Wege Jerobeams, des Sohns Nebats, der Iſrael ſündigen machte; * 2 Kön. 15, 24. 28.

54. Und dienete * Baal, und betete ihn an; und erzürnete den Herrn, den Gott Iſraels, wie ſein Vater that. * 1 Kön. 16, 31.

2 Kön. Cap. 1. v. 1. Auch * fielen die Moabiter ab von Iſrael, da Ahab todt war. * c. 3, 5.

2. Und Ahasja fiel durchs Gitter in ſeinem Saal zu Samaria, und ward krank; und ſandte Boten, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und * fraget Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieſer Krankheit geneſen werde? * Eſai. 19, 3.

3. Aber der Engel des Herrn redete mit Elia, dem Thisbiten: Auf! und begegne den Boten des Königs zu Samaria, und ſprich zu ihnen: Iſt denn nun kein Gott in Iſrael, daß ihr hingehet zu fragen Baal-Sebub, den Gott zu Ekron?

4. Darum ſo ſpricht der Herr: Du ſollſt nicht von dem Bette kommen, darauf du dich geleget haſt; ſondern ſollſt * des Todes ſterben. Und Elia gieng weg. * c. 8, 10.

5. Und da die Boten wieder zu ihm kamen, ſprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?

6. Die ſprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauf entgegen, und ſprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem Könige, der euch geſandt hat, und ſprechet zu ihm: So ſpricht der Herr: Iſt denn kein Gott in Iſrael, daß du hinſendeſt, zu fragen Baal-Sebub, den Gott zu Ekron? Darum ſollſt du nicht kommen von dem Bette, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſollſt des Todes ſterben.

7. Er ſprach zu ihm: Wie war der Mann geſtaltet, der euch begegnete, und ſolches zu euch ſagte?

8. Sie ſprachen zu ihm: Er hatte eine * rauche Haut an, und einen ledernen Gürtel um ſeine Lenden. Er aber ſprach: Es iſt Elia, der Thisbiter. * Zach. 13, 4. Matth. 3, 4.

9. Und er ſandte hin zu ihm einen Hauptmann über fünfzig, ſamt denſelben fünfzigen. Und da der zu ihm hin-

auf kam, ſiehe, da ſaß er oben auf dem Berge. Er aber ſprach zu ihm: Du Mann Gottes, der König ſagt, du ſollſt herab kommen.

10. Elia antwortete dem Hauptmann über fünfzig, und ſprach zu ihm: Bin ich ein Mann Gottes, ſo * falle Feuer vom Himmel, und freſſe dich und deine fünfzig. Da fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn und ſeine fünfzig. * Luc. 9, 54.

11. Und er ſandte wiederum einen andern Hauptmann über fünfzig zu ihm, ſamt ſeinen fünfzigen. Der antwortete, und ſprach zu ihm: Du Mann Gottes, ſo ſpricht der König: Komm eilends herab.

12. Elia antwortete, und ſprach: Bin ich ein Mann Gottes, ſo falle Feuer vom Himmel, und freſſe dich und deine fünfzig. Da fiel das Feuer Gottes vom Himmel, und fraß ihn und ſeine fünfzig.

13. Da ſandte er wiederum den dritten Hauptmann über fünfzig, ſamt ſeinen fünfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugte er ſeine Knie gegen Elia, und flehete ihn, und ſprach zu ihm: Du Mann Gottes, laß meine Seele, und die Seele deiner Knechte, dieſer fünfzigen, vor dir etwas gelten.

14. Siehe, * das Feuer iſt vom Himmel gefallen, und hat die erſten zween Hauptmänner über fünfzig mit ihren fünfzigen gefreſſen; nun aber laß meine Seele etwas gelten vor dir. * v. 10. 12.

15. Da ſprach der Engel des Herrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte ſich auf, und gieng mit ihm hinab zum Könige.

16. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der Herr: Darum, * daß du haſt Boten hingeſandt, und laſſen fragen Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, als wäre kein Gott in Iſrael, deß Wort man fragen möchte; ſo ſollſt du von dem Bette nicht kommen, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſollſt des Todes ſterben. * v. 3. 4.

17. Alſo ſtarb er nach dem Wort des Herrn, das Elia geredet hatte. Und * Joram ward König an ſeine Statt im andern Jahr Jorams, des Sohns Joſaphats, des Königs Juda; denn er hatte keinen Sohn. * c. 3, 1.

18. Was aber mehr von Ahasja zu ſagen iſt, das er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Iſraels. * 2 Chr. 22, 1.

Das 2. Capitel.

Eliä Himmelfahrt. Eliſä Wunderthaten.

Da aber der Herr wollte Elia im Wetter gen Himmel holen, gieng Elia und Eliſa von Gilgal.

2. Und Elia ſprach zu Eliſa: Lieber, bleib hier; denn der Herr hat mich gen Beth-El geſandt. Eliſa aber ſprach: So * wahr der Herr lebet, und deine Seele, † ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie hinab gen Beth-El kamen, * c. 4, 30. † Ruth 1, 16.

3. Giengen der Propheten Kinder, die zu Beth El waren, heraus zu Eliſa, und ſprachen zu ihm: Weiſſeſt du auch, daß der Herr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl; ſchweigt nur ſtille.

4. Und Elia ſprach zu ihm: Eliſa, Lieber, bleib hier, denn der Herr hat mich gen Jericho geſandt. Er aber ſprach: So * wahr der Herr lebet, und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie gen Jericho kamen, * v. 2.

5. Traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Eliſa, und ſprachen zu ihm: Weiſſeſt du auch, daß der Herr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl; ſchweigt nur ſtille.

6. Und Elia ſprach zu ihm: Lieber, bleib hier; denn der Herr hat mich geſandt an den Jordan. Er aber ſprach: So wahr der Herr lebet, und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht. Und giengen Beyde mit einander.

7. Aber fünfzig Männer unter der Propheten Kinder giengen hin, und traten gegen über von ferne; aber die Beyden ſtanden am Jordan.

8. Da nahm Elia ſeinen Mantel, und wickelte ihn zuſammen, und ſchlug ins Waſſer; das * theilte ſich auf beyden Seiten, daß die Beyden trocken durchhin giengen. * 2 Moſ. 14, 21. Joſ. 3, 16.

9. Und da ſie hinüber kamen, ſprach Elia zu Eliſa: * Bitte, was ich dir thun ſoll, ehe ich von dir genommen werde. Eliſa ſprach: Daß dein Geiſt bey mir ſey zwiefältig. * 1 Kön. 3, 5. Marc. 6, 22.

10. Er ſprach: Du haſt ein Hartes gebeten; doch, ſo du mich ſehen wirſt, wenn ich von dir genommen werde, ſo wirds Ja ſeyn; wo nicht, ſo wirds nicht ſeyn.

11. Und da ſie mit einander giengen, und er redete; ſiehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Roſſen, und ſchieden die Beyden von einander; und Elia fuhr alſo im Wetter gen Himmel.

12. Eliſa aber ſah es, und ſchrie: * Mein Vater, mein Vater! Wagen Iſraels und ſeine Reiter! † Und ſah ihn nicht mehr. Und er faſſete ſeine Kleider, und zerriß ſie in zwey Stücke. * c. 13, 14. † 1 Moſ. 5, 24.

13. Und hob auf den * Mantel Eliä, der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an das Ufer des Jordans; * v. 8.

14. Und nahm denſelben Mantel Eliä, der ihm entfallen war, und ſchlug ins Waſſer, und ſprach: Wo iſt nun der Herr, der Gott Eliä? Und ſchlug ins Waſſer; da theilte es ſich auf beyden Seiten, und Eliſa gieng hindurch.

15. Und da ihn ſahen der Propheten Kinder, * die zu Jericho gegen ihm waren, ſprachen ſie: Der Geiſt Eliä ruhet auf Eliſa; und giengen ihm entgegen, und beteten an zur Erde,
* vers 5.

16. Und ſprachen zu ihm: Siehe, es ſind unter deinen Knechten fünfzig Männer, ſtarke Leute, die laß gehen, und deinen Herrn ſuchen; vielleicht hat ihn der Geiſt des Herrn genommen und irgend auf einen Berg, oder irgend in ein Thal geworfen. Er aber ſprach: Laſſet nicht gehen.

17. Aber ſie nöthigten ihn, bis daß * er ſich ungeberdig ſtellete, und ſprach: † Laſſet hingehen. Und ſie ſandten hin fünfzig Männer, und ſuchten ihn drey Tage; aber ſie fanden ihn nicht.
* c. 8, 11. † 2 Sam. 18, 23.

18. Und kamen wieder zu ihm, und er blieb zu Jericho, und ſprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr ſolltet nicht hingehen?

19. Und die Männer der Stadt ſprachen zu Eliſa: Siehe, es iſt gut wohnen in dieſer Stadt, wie mein Herr ſiehet; aber es iſt böſes Waſſer, und das Land unfruchtbar.

20. Er ſprach: Bringet mir her eine neue Schale, und thut Salz darein. Und ſie brachtens ihm.

21. Da gieng er hinaus zu der Waſſerquelle, und warf das Salz darein, und ſprach: So ſpricht der Herr: Ich habe dieß Waſſer geſund gemacht, es ſoll hinfort kein Tod, noch Unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Alſo ward das Waſſer geſund, bis auf dieſen Tag, nach dem Wort Eliſä, das er redete.

23. Und er gieng hinauf gen Beth-El. Und als er auf dem Wege hinan gieng, kamen kleine Knaben zur Stadt heraus, und ſpotteten ihn, und ſprachen zu ihm: Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf, komm herauf!

24. Und er wandte ſich um, und da er ſie ſah, fluchte er ihnen im Namen des Herrn. Da * kamen zween Bären aus dem Walde, und zerriſſen der Kinder zwey und vierzig.
* c. 17, 25.

25. Von dannen gieng er auf den Berg Carmel, und kehrete um von dannen gen Samaria.

Das 3. Capitel.

Jorams Regierung, Krieg und Sieg wider die Moabiter.

Joram, * der Sohn Ahabs, ward König über Iſrael zu Samaria, im achtzehnten Jahr Joſaphats, des Königs Juda; und regierete zwölf Jahre.
* c. 1, 17.

2. Und that, was dem Herrn übel gefiel, doch nicht wie ſein Vater und ſeine Mutter. Denn er that weg die Säule Baals, die ſein Vater machen ließ.

3. Aber er blieb hangen * an den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Iſrael ſündigen machte, und ließ nicht davon. * 1 Kön. 15, 26. 34.

4. Meſa aber, der Moabiter König, hatte viele Schafe, und zinſete dem Könige Iſraels Wolle von hundert tauſend Lämmern, und von hundert tauſend Widdern.

5. Da aber Ahab todt war, fiel der Moabiter König ab vom Könige Iſraels.

6. Da zog zu derſelben Zeit aus der König Joram von Samaria, und ordnete das ganze Iſrael,

7. Und ſandte hin zu Joſaphat, dem Könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der Moabiter König iſt von mir abgefallen, komm mit mir zu ſtreiten wider die Moabiter. Er ſprach: Ich will hinauf kommen; ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Roſſe wie deine Roſſe.

8. Und ſprach: Durch welchen Weg wollen wir hinauf ziehen? Er ſprach: Durch den Weg in der Wüſte Edom.

9. Alſo zog hin der König Iſraels, der König Juda, und der König Edoms. Und da ſie ſieben Tagreiſen zogen, hatte das Heer und das Vieh, das unter ihnen war, kein Waſſer.

10. Da ſprach der König Iſraels: O wehe! der Herr hat dieſe drey Könige geladen, daß er ſie in der Moabiter Hände gäbe.

11. Joſaphat * aber ſprach: Iſt kein Prophet des Herrn hier, daß wir den Herrn durch ihn rathfragen? Da antwortete einer unter den Knechten des Königs Iſraels, und ſprach: Hier iſt Eliſa, der Sohn Saphats, der Eliä Waſſer auf die Hände goß. * 1 Kön. 22, 5. 7.

12. Joſaphat ſprach: Des Herrn Wort iſt bey ihm. Alſo zogen zu ihm hinab der König Iſraels, und Joſaphat, und der König Edoms.

13. Eliſa aber ſprach zum Könige Iſraels: Was haſt du mit mir zu ſchaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vaters, und zu den Propheten deiner Mutter. Der König Iſraels ſprach zu ihm: Nein; denn der Herr hat dieſe drey Könige geladen, daß er ſie in der Moabiter Hände gäbe.

14. Eliſa ſprach: So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe, wenn ich nicht Joſaphat, den König Juda, anſähe, ich wollte dich nicht anſehen, noch achten.

15. So bringet mir nun einen Spielmann. Und da der Spielmann auf der Saiten ſpielte, kam die Hand des Herrn auf ihn;

16. Und er ſprach: So ſpricht der Herr: Machet hier und da Gräben an dieſem Bach.

17. Denn ſo ſpricht der Herr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen ſehen; dennoch ſoll der Bach voll Waſſer werden, daß ihr und euer Geſinde und euer Vieh trinket.
18. Dazu iſt das ein Geringes vor dem Herrn; er wird auch die Moabiter in eure Hände geben,
19. Daß ihr ſchlagen werdet alle veſten Städte, und alle auserwählten Städte, und werdet fällen alle guten Bäume, und werdet verſtopfen alle Waſſerbrunnen, und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.
20. Des Morgens aber, wenn man Speisopfer opfert; ſiehe, da kam ein Gewäſſer des Weges von Edom, und füllete das Land mit Waſſer.
21. Da aber alle Moabiter höreten, daß die Könige herauf zogen wider ſie zu ſtreiten, beriefen ſie alle, die zur Rüſtung alt genug und darüber waren, und traten an die Grenze.
22. Und da ſie ſich des Morgens frühe aufmachten, und die Sonne aufgieng auf das Gewäſſer, dauchte die Moabiter das Gewäſſer gegen ihnen roth ſeyn, wie Blut;
23. Und ſprachen: Es iſt Blut; die Könige haben ſich mit dem Schwerdt verderbet, und einer wird den andern geſchlagen haben. Huy, Moab, mache dich nun zur Ausbeute!
24. Aber da ſie zum Lager Iſraels kamen, machte ſich Iſrael auf, und ſchlugen die Moabiter, und ſie flohen vor ihnen. Aber ſie kamen hinein, und ſchlugen Moab.
25. Die Städte zerbrachen ſie, und ein jeglicher warf ſeine Steine auf alle guten Aecker, und machten ſie voll, und verſtopften alle Waſſerbrunnen, und fälleten alle guten Bäume, bis daß nur die Steine an den Ziegelmauern überblieben, und ſie umgaben ſie mit Schleudern, und ſchlugen ſie.
26. Da aber der Moabiter König ſah, daß ihm der Streit zu ſtark war, nahm er ſieben hundert Mann zu ſich, die das Schwerdt auszogen, heraus zu reiſſen wider den König Edoms, aber ſie konnten nicht.
27. Da nahm er ſeinen erſten Sohn, der an ſeine Statt ſollte König werden, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauer. Da ward Iſrael ſehr zornig, daß ſie von ihm abzogen, und kehreten wieder zu Lande.

Das 4. Capitel.

Eliſä fünf Wunderwerke.

Und es ſchrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten zu Eliſa, und ſprach: Dein Knecht, mein Mann iſt geſtorben. So weißt du, daß er, dein Knecht, den Herrn fürchtete; nun kommt der Schuldherr, und will meine beyde Kinder nehmen zu eigenen Knechten.
2. Eliſa ſprach zu ihr: Was ſoll ich dir thun? Sage mir, was haſt du im Hauſe? Sie ſprach: Deine Magd hat nichts im Hauſe, denn einen * Oehlkrug.
* 1 Kön. 17, 12.
3. Er ſprach: Gehe hin, und bitte drauſſen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäſſe, und derſelben nicht wenig;
4. Und gehe hinein, und ſchlieſſe die Thür hinter dir zu mit deinen Söhnen, und gieſſe in alle Gefäſſe, und wenn du ſie gefüllet haſt, ſo gieb ſie hin.
5. Sie gieng hin, und ſchloß die Thür hinter ihr zu, ſamt ihren Söhnen; die brachten ihr die Gefäſſe zu, ſo goß ſie ein.
6. Und da die Gefäſſe voll waren, ſprach ſie zu ihrem Sohne: Lange mir noch ein Gefäß her. Er ſprach zu ihr: Es iſt kein Gefäß mehr hier. Da ſtand das Oehl.
7. Und ſie gieng hin, und ſagte es dem Manne Gottes an. Er ſprach: Gehe hin, verkaufe das Oehl, und bezahle deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nähret euch von dem Uebrigen.
8. Und es begab ſich zu der Zeit, daß Eliſa gieng * gen Sunem. Daſelbſt war eine reiche Frau, die hielt ihn, daß er bey ihr aß. Und als er nun oft daſelbſt durchzog, gieng er zu ihr ein, und aß bey ihr. * Joſ. 19, 18.
9. Und ſie ſprach zu ihrem Manne: Siehe, ich merke, daß dieſer Mann Gottes heilig iſt, der immerdar hier durchgehet.
10. Laß uns ihm eine kleine bretterne Kammer oben machen, und ein Bette, Tiſch, Stuhl und Leuchter hinein ſetzen, auf daß er, wenn er zu uns kommt, dahin ſich thue.
11. Und es begab ſich zu der Zeit, daß er hinein kam, und legte ſich oben in die Kammer, und ſchlief darinnen.
12. Und ſprach zu ſeinem Knaben Gehaſi: Rufe die Sunamitin. Und da er ſie rief, trat ſie vor ihn.
13. Er ſprach zu ihm: Sage ihr, ſiehe, du haſt uns allen dieſen Dienſt gethan; was ſoll ich dir thun? Haſt du eine Sache an den König, oder an den Feldhauptmann? Sie ſprach: Ich wohne unter meinem Volk.
14. Er ſprach: Was iſt ihr denn zu thun? Gehaſi ſprach: Ach! ſie hat keinen Sohn, und ihr Mann iſt alt.
15. Er ſprach: Rufe ſie. Und da er ſie rief, trat ſie in die Thür.
16. Und er ſprach: Um dieſe Zeit über ein Jahr ſollſt du einen * Sohn herzen. Sie ſprach: Ach nicht, mein Herr, du Mann Gottes, lüge deiner Magd nicht.
* 1 Moſ. 18, 10. 14.
17. Und die Frau ward ſchwanger, und gebar einen Sohn um dieſelbe Zeit über ein Jahr, wie ihr Eliſa geredet hatte.

18. Da aber das Kind groß ward, begab ſichs, daß es hinaus zu ſeinem Vater * zu den Schnittern gieng, * Ruth 2, 4.

19. Und ſprach zu ſeinem Vater: O mein Haupt, mein Haupt! Er ſprach zu ſeinem Knaben: Bringe ihn zu ſeiner Mutter.

20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu ſeiner Mutter; und ſie ſetzte ihn auf ihren Schooß bis an den Mittag, * da ſtarb er. * Luc. 7, 12. Jer. 6, 26.

21. Und ſie gieng hinauf, und legte ihn aufs Bette des Mannes Gottes, ſchloß zu und gieng hinaus;

22. Und rief ihren Mann, und ſprach: Sende mir der Knaben einen, und eine Eſelin; ich will zu dem Manne Gottes, und wiederkommen.

23. Er ſprach: Warum willſt du zu ihm? Iſt doch heute nicht Neumond noch Sabbath? Sie ſprach: Es iſt gut.

24. Und ſie ſattelte die Eſelin, und ſprach zum Knaben: Treibe fort, und ſäume mich nicht mit dem Reiten, wie ich dir ſage.

25. Alſo zog ſie hin, und kam zu dem Manne Gottes * auf dem Berg Carmel. Als aber der Mann Gottes ſie gegen ihm ſah, ſprach er zu ſeinem Knaben Gehaſi: Siehe, die Sunamitin iſt da. * c. 2, 25.

26. So lauf ihr nun entgegen, und frage ſie, obs ihr, und ihrem Manne und Sohne wohlgehe? Sie ſprach: Wohl.

27. Da ſie aber zu dem Manne Gottes auf den Berg kam, hielte ſie ihn bey ſeinen Füſſen. Gehaſi aber trat herzu, daß er ſie abſtieſſe. Aber der Mann Gottes ſprach: Laß ſie, denn ihre Seele iſt betrübt; und der Herr hat mirs verborgen, und nicht angezeiget.

28. Sie ſprach: Wann hab ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? * Sagte ich nicht, du ſollteſt mich nicht täuſchen? * vers 16.

29. Er ſprach zu Gehaſi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und gehe hin, (ſo dir jemand begegnet, ſo * grüſſe ihn nicht, und grüſſet dich jemand, ſo danke ihm nicht,) und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz. * Luc. 10, 4.

30. Die Mutter aber des Knaben ſprach: So wahr * der Herr lebet, und deine Seele, ich laſſe nicht von dir. Da machte er ſich auf, und gieng ihr nach. * cap. 2, 2. 4. 6.

31. Gehaſi aber gieng vor ihnen hin, und legte den Stab dem Knaben aufs Antlitz; da war aber keine Stimme noch Fühlen. Und er gieng wiederum ihm entgegen, und zeigte ihm an, und ſprach: Der Knabe iſt nicht aufgewacht.

32. Und * da Eliſa ins Haus kam, ſiehe, da lag der Knabe todt auf ſeinem Bette. * 1 Kön. 17, 19.

33. Und er gieng hinein, und ſchloß die Thür zu, für ſie beyde, und * betete zu dem Herrn. * Geſch. 9, 40.

34. Und ſtieg hinauf, und legte ſich auf das Kind, und legte ſeinen Mund auf des Kindes Mund, und ſeine Augen auf ſeine Augen, und ſeine Hände auf ſeine Hände, und breitete ſich alſo über ihn, daß des Kindes Leib warm ward.

35. Er aber ſtand wieder auf, und gieng im Hauſe einmal hieher und daher, und ſtieg hinauf, und breitete ſich über ihn. Da ſchnaubte der Knabe ſiebenmal, darnach that der Knabe ſeine Augen auf.

36. Und er rief Gehaſi, und ſprach: Rufe die Sunamitin. Und da er ſie rief, kam ſie hinein zu ihm. Er ſprach: * Da nimm hin deinen Sohn. * Luc. 7, 15.

37. Da kam ſie, und fiel zu ſeinen Füſſen, und betete an zur Erde, und nahm ihren Sohn, und gieng hinaus.

38. Da aber Eliſa wieder gen Gilgal kam, ward Theurung im Lande; und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm. Und er ſprach zu ſeinem Knaben: Setze zu einen großen Topf, und koche ein Gemüſe für die Kinder der Propheten.

39. Da gieng einer aufs Feld, daß er Kraut läſe, und fand wilde Ranken, und las davon Coloquinten, ſein Kleid voll; und da er kam, ſchnitte ers in den Topf zum Gemüſe, denn ſie kanntens nicht.

40. Und da ſie es ausſchütteten für die Männer zu eſſen, und ſie von dem Gemüſe aßen, ſchrien ſie, und ſprachen: O Mann Gottes, der Tod im Topf! Denn ſie konntens nicht eſſen.

41. Er aber ſprach: Bringet Mehl her. Und er thats in den Topf, und ſprach: Schütte es dem Volk vor, daß ſie eſſen. Da war nichts Böſes in dem Topf.

42. Es kam aber ein Mann von Baal-Saliſa, und brachte dem Manne Gottes Erſtlinge Brods; nemlich zwanzig Gerſtenbrode, und neu Getreide in ſeinem Kleide. Er aber ſprach: Giebs dem Volk, daß ſie eſſen.

43. Sein Diener ſprach: Was * ſoll ich hundert Männern an dem geben? Er ſprach: Gieb dem Volk, daß ſie eſſen. Denn ſo ſpricht der Herr: Man wird eſſen, und es wird übrigbleiben. * Joh. 6, 5. 9.

44. Und er legte es ihnen vor, daß ſie * aßen; und es blieb noch übrig, nach dem Wort des Herrn. * Matth. 15, 37. Marc. 8, 8. Luc. 9, 17. Joh. 6, 10. 11. 12. Ruth 2, 14.

Das 5. Capitel.

Naeman wird vom Ausſatz gereiniget. Gehaſi damit geſtraft.

Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war ein trefflicher Mann vor ſeinem Herrn, und hoch gehalten; denn durch ihn gab der Herr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger Mann, und ausſätzig.

2. Die Kriegsleute aber in Syrien waren herausgefallen, und hatten eine kleine Dirne weggeführet aus dem Lande Iſrael, die war am Dienſte des Weibes Naemans.

3. Die ſprach zu ihrer Frau: Ach, daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria; der würde ihn von ſeinem Ausſatz losmachen!

4. Da gieng er hinein zu ſeinem Herrn, und ſagte es ihm an, und ſprach: So und ſo hat die Dirne aus dem Lande Iſrael geredet.

5. Der König zu Syrien ſprach: So ziehe hin, ich will dem Könige Iſraels einen Brief ſchreiben. Und er zog hin, und nahm mit ſich zehn Zentner Silber, und ſechs tauſend Gülden, und zehn Feyerkleider;

6. Und brachte den Brief dem Könige Iſraels, der lautete alſo: Wenn dieſer Brief zu dir kommt, ſiehe, ſo wiſſe, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir geſandt, daß du ihn von ſeinem Ausſatze losmacheſt.

7. Und da der König Iſraels den Brief las, * zerriß er ſeine Kleider, und ſprach: † Bin ich denn Gott, daß ich tödten und lebendig machen könnte, daß er zu mir ſchicket, daß ich den Mann von ſeinem Ausſatze losmache? Merket, und ſehet, wie ſuchet er Urſach zu mir.
* c. 6, 30. c. 19, 1. † 1 Moſ. 30, 2.

8. Da das Eliſa, der Mann Gottes, hörete, daß der König Iſraels ſeine Kleider zerriſſen hatte, ſandte er zu ihm, und ließ ihm ſagen: Warum haſt du deine Kleider zerriſſen? Laß ihn zu mir kommen, daß er inne werde, daß ein Prophet in Iſrael iſt.

9. Alſo kam Naeman mit Roſſen und Wagen, und hielt vor der Thür am Hauſe Eliſa.

10. Da ſandte Eliſa einen Boten zu ihm, und ließ ihm ſagen: Gehe hin, und waſche dich ſiebenmal im Jordan, ſo wird dir dein Fleiſch wieder erſtattet und rein werden.

11. Da erzürnete Naeman, und zog weg, und ſprach: Ich meynte, er ſollte zu mir heraus kommen, und hertreten, und den Namen des Herrn, ſeines Gottes, anrufen, und mit ſeiner Hand über die Stätte fahren, und den Ausſatz alſo abthun.

12. Sind nicht die Waſſer Amana und Pharphar zu Damaſcus beſſer, denn alle Waſſer in Iſrael, daß ich mich darinnen wüſche, und rein würde? Und wandte ſich, und zog weg mit Zorn.

13. Da machten ſich ſeine Knechte zu ihm, redeten mit ihm, und ſprachen: Lieber Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes hätte geheiſſen, ſollteſt du es nicht thun? Wie vielmehr, ſo er zu dir ſagt: Waſche dich, ſo wirſt du rein.

14. Da ſtieg er ab, und taufte ſich im Jordan ſiebenmal, wie der Mann Gottes geredet hatte; * und ſein Fleiſch ward wieder erſtattet, wie ein Fleiſch eines jungen Knaben, und ward rein.
* Luc. 4, 27.

15. Und er kehrete wieder zu dem Manne Gottes, ſamt ſeinem ganzen Heer; und da er hinein kam, trat er vor ihn, und ſprach: Siehe, ich weiß, daß kein Gott iſt in allen Landen, ohne in Iſrael; ſo nimm nun den Segen von deinem Knechte.

16. Er aber ſprach: So wahr der Herr lebet, vor dem ich ſtehe, ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn, daß ers nähme; aber er wollte nicht.

17. Da ſprach Naeman: Möchte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieſer Erde eine Laſt, ſo viel zwey Maulthiere tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer thun, ſondern dem Herrn.

18. Daß der Herr deinem Knechte darinnen wolle gnädig ſeyn, wo ich anbete im Hauſe Rimmons, wenn mein Herr ins Haus Rimmons gehet, daſelbſt anzubeten, und * er ſich an meine Hand lehnet. * c. 7, 2.

19. Er ſprach zu ihm: Ziehe hin mit Frieden. Und als er von ihm weggezogen war, ein Feldweges auf dem Lande,

20. Gedachte Gehaſi, der Knabe Eliſä, des Mannes Gottes: Siehe, mein Herr hat dieſen Syrer Naeman verſchonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat. So wahr der Herr lebet, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen.

21. Alſo jagte Gehaſi dem Naeman nach. Und da Naeman ſah, daß er ihm nachlief, ſtieg er vom Wagen ihm entgegen, und ſprach: Gehet es recht zu?

22. Er ſprach: Ja. Aber mein Herr hat mich geſandt, und läßt dir ſagen: Siehe, jetzt ſind zu mir gekommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben, aus der Propheten Kindern; gieb ihnen einen Zentner Silber, und zwey Feyerkleider.

23. Naeman ſprach: Lieber, nimm zween Zentner. Und er nöthigte ihn, und band zween Zentner Silber in zween Beutel, und zwey Feyerkleider, und gabs ſeinen zween Knaben, die trugens vor ihm her.

24. Und da er kam gen Ophel, nahm ers von ihren Händen, und legte es beyſeit im Hauſe, und ließ die Männer gehen.

25. Und da ſie weg waren, trat er vor ſeinen Herrn. Und Eliſa ſprach zu ihm: Woher, Gehaſi? Er ſprach: Dein Knecht iſt weder hieher noch daher gegangen.

26. Er aber ſprach zu ihm: Wandelte nicht mein Herz, da der Mann umkehrete von ſeinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider

nehmen, Oehlgärten, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde?

27. Aber der * Ausſatz Naemans wird dir anhangen und deinem Samen ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus † ausſätzig wie Schnee. * 2 Sam. 3, 29.
† 2 Moſ. 4, 6. 4 Moſ. 12, 10.

Das 6. Capitel.

Vom ſchwimmenden Eiſen. Blindheit der Syrer. Hungersnoth zu Samaria.

Die Kinder der Propheten ſprachen zu Eliſa: Siehe, der Raum, da wir vor dir wohnen, iſt uns zu enge.

2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daſelbſt Holz holen, daß wir uns daſelbſt eine Stätte bauen, da wir wohnen. Er ſprach: Gehet hin.

3. Und einer ſprach: Lieber, gehe mit deinen Knechten. Er ſprach: Ich will mit gehen.

4. Und er gieng mit ihnen. Und da ſie an den Jordan kamen, hieben ſie Holz ab.

5. Und da einer ein Holz fällete, fiel das Eiſen ins Waſſer. Und er ſchrie, und ſprach: Awe, mein Herr! dazu iſt es entlehnet.

6. Aber der Mann Gottes ſprach: Wo iſts entfallen? Und da er ihm den Ort zeigte, ſchnitt er ein Holz ab, und ſtieß daſelbſt hin; da ſchwamm das Eiſen.

7. Und er ſprach: Hebs auf. Da reckte er ſeine Hand aus, und nahms.

8. Und der König aus Syrien führete einen Krieg wider Iſrael, und berathſchlagte ſich mit ſeinen Knechten, und ſprach: Wir wollen uns lagern da und da.

9. Aber der Mann Gottes ſandte zum Könige Iſraels, und ließ ihm ſagen: Hüthe dich, daß du nicht an den Ort zieheſt; denn die Syrer ruhen daſelbſt.

10. Da ſandte dann der König Iſrael hin an den Ort, den ihm der Mann Gottes ſagte, verwahrete ihn, und hüthete daſelbſt; und that das nicht einmal oder zweymal allein.

11. Da ward das Herz des Königs zu Syrien Unmuths darüber, und rief ſeinen Knechten, und ſprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht anſagen, wer iſt aus den Unſern zu dem Könige Iſraels geflohen?

12. Da ſprach ſeiner Knechten einer: Nicht alſo, mein Herr König! ſondern Eliſa, der Prophet in Iſrael, ſagets alles dem Könige Iſraels, was du in der Kammer redeſt, da dein Lager iſt.

13. Er ſprach: So gehet hin, und ſehet, wo er iſt, daß ich hinſende, und laſſe ihn holen. Und ſie zeigten ihm an, und ſprachen: Siehe, er iſt zu Dothan.

14. Da ſandte er hin Roſſe und Wagen, und eine große Macht; und da ſie bey der Nacht hinkamen, umgaben ſie die Stadt.

15. Und der Diener des Mannes Gottes ſtand frühe auf, daß er ſich aufmachte und auszöge; und ſiehe, da lag eine Macht um die Stadt, mit Roſſen und Wagen. Da ſprach ſein Knabe zu ihm: Awe, mein Herr! Wie wollen wir nun thun?

16. Er ſprach: Fürchte dich nicht; denn * derer iſt mehr, die bey uns ſind, denn derer, die bey ihnen ſind.
* 2 Chron. 32, 7.

17. Und Eliſa betete, und ſprach: Herr, öffne ihm die Augen, daß er ſehe! Da öffnete der Herr dem Knaben ſeine Augen, daß er ſah; und ſiehe, da war der Berg voll feuriger Roſſe und Wagen um Eliſa her.

18. Und da ſie zu ihm hinab kamen, bat Eliſa, und ſprach: Herr, ſchlage dieß Volk mit Blindheit. Und * er ſchlug ſie mit Blindheit, nach dem Wort Eliſä.
* 1 Moſ. 19, 11.

19. Und Eliſa ſprach zu ihnen: Dieß iſt nicht der Weg, noch die Stadt. Folget mir nach; ich will euch führen zu dem Manne, den ihr ſuchet. Und führete ſie gen Samaria.

20. Und da ſie gen Samaria kamen, ſprach Eliſa: Herr, öffne dieſen die Augen, daß ſie ſehen. Und der Herr öffnete ihnen die Augen, daß ſie ſahen, und ſiehe, da waren ſie mitten in Samaria.

21. Und der König Iſraels, da er ſie ſah, ſprach er zu Eliſa: Mein Vater, ſoll ich ſie ſchlagen?

22. Er ſprach: Du ſollſt ſie nicht ſchlagen. Welche du mit deinem Schwerdt und Bogen fängeſt, die ſchlage. * Setze ihnen Brod und Waſſer vor, daß ſie eſſen und trinken, und laß ſie zu ihrem Herrn ziehen. * Sprüch. 25, 21.

23. Da ward ein großes Mahl zugerichtet. Und da ſie gegeſſen und getrunken hatten, ließ er ſie gehen, daß ſie zu ihrem Herrn zogen. Seit dem kamen die Kriegsleute der Syrer nicht mehr ins Land Iſrael.

24. Nach dieſem begab ſichs, daß Ben-Hadad, der König zu Syrien, alles ſein Heer verſammelte, und zog herauf, und belagerte Samaria.

25. Und es war eine große Theurung zu Samaria. Sie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Eſelskopf achtzig Silberlinge, und ein Viertheil Kab * Taubenmiſt (Taubenfutter) fünf Silberlinge galt. * c. 18, 27.

26. Und da der König Iſraels zur Mauer gieng, ſchrie ihn ein Weib an, und ſprach: * Hilf mir, mein Herr König! * 2 Sam. 14, 4.

27. Er ſprach: Hilft dir der Herr nicht, woher ſoll ich dir helfen? Von der Tenne oder von der Kelter?

28. Und der König ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach: Dieß Weib ſprach zu mir: Gieb deinen Sohn her, daß wir heute eſſen, morgen wollen wir meinen Sohn eſſen.

29. * So haben wir meinen Sohn ge-
kocht und gegeſſen. Und ich ſprach zu ihr
am andern Tage: Gieb deinen Sohn her,
und laß uns eſſen; aber ſie hat ihren
Sohn verſteckt. * 5 Moſ. 28, 53. ꝛc.
30. Da der König die Worte des Wei-
bes hörete, * zerriß er ſeine Kleider, in-
dem er zur Mauer gieng. Da ſah alles
Volk, daß er einen Sack unten am Leibe
anhatte. * c. 5, 7.
31. Und er ſprach: * Gott thue mir
dieß und das, wo das Haupt Eliſä, des
Sohns Saphats, heute auf ihm ſtehen
wird. * 1 Kön. 19, 2.
32. (Eliſa aber ſaß in ſeinem Hauſe,
und die Aelteſten ſaſſen bey ihm). Und er
ſandte einen Mann vor ihm her. Aber
ehe der Bote zu ihm kam, ſprach er zu
den Aelteſten: Habt ihr geſehen, wie dieß
Mordkind hat hergeſandt, daß er mein
Haupt abreiſſe? Sehet zu, wenn der
Bote kommt, daß ihr die Thür zuſchlieſ-
ſet, und ſtoſſet ihn mit der Thür weg;
ſiehe, * das Rauſchen ſeines Herrn Füſſe
folget ihm nach. * 1 Kön. 14, 6.
33. Da er noch alſo mit ihnen redete,
ſiehe, da kam der Bote zu ihm hinab, und
ſprach: Siehe, ſolches Uebel * kommt
von dem Herrn; was ſoll ich mehr von
dem Herrn erwarten? * Amos 3, 6.

Das 3. Capitel.

Geſchwinde wohlfeile Zeit zu Samaria.

Eliſa aber ſprach: Höret des Herrn
Wort: So ſpricht der Herr: Mor-
gen um dieſe Zeit wird ein Scheffel
Semmelmehl einen Seckel gelten, und
zween Scheffel Gerſte einen Seckel, un-
ter dem Thor zu Samaria.
2. Da antwortete ein Ritter, auf *
welches Hand ſich der König lehnte, dem
Manne Gottes, und ſprach: Und wenn
der Herr Fenſter am Himmel machte,
wie könnte ſolches geſchehen? Er ſprach:
Siehe da, mit deinen Augen wirſt du es
ſehen, und nicht davon eſſen. * c. 5, 18.
3. Und es waren vier ausſätzige Män-
ner an der Thür * vor dem Thor; und
einer ſprach zum andern: Was wollen
wir hier bleiben, bis wir ſterben?
* 3 Moſ. 13, 46.
4. Wenn wir gleich gedächten in die
Stadt zu kommen, ſo iſt Theurung in der
Stadt, und müßten doch daſelbſt ſterben;
bleiben wir aber hier, ſo müſſen wir auch
ſterben. So laßt uns nun hingehen, und
zu dem Heer der Syrer fallen. * Laſſen
ſie uns leben, ſo leben wir; tödten ſie
uns, ſo ſind wir todt. * Eſth. 4, 16.
5. Und machten ſich in der Frühe auf,
daß ſie zum Heer der Syrer kämen. Und
da ſie vorne an den Ort des Heers ka-
men; ſiehe, da war niemand.
6. Denn der Herr hatte die Syrer
laſſen hören ein * Geſchrey von Roſſen,
Wagen und großer Heerskraft, daß ſie
unter einander ſprachen: Siehe, der Kö-
nig Iſraels hat wider uns gedinget die
Könige der Hethiter und die Könige der
Egypter, daß ſie über uns kommen ſol-
len. * c. 19, 7.
7. Und machten ſich auf, und flohen
in der Frühe, und lieſſen ihre Hütten,
Roſſe und Eſel im Lager, wie es ſtand,
und flohen mit ihrem Leben davon.
8. Als nun die Ausſätzigen an den Ort
des Lagers kamen, giengen ſie in der Hüt-
ten eine, aſſen und tranken, und nah-
men Silber, Gold und Kleider, und
giengen hin und verbargen es. Und ka-
men wieder, und giengen in eine andere
Hütte, und nahmen daraus, und gien-
gen hin und verbargen es.
9. Aber einer ſprach zum andern: Laßt
uns nicht alſo thun! Dieſer Tag iſt ein
Tag guter Botſchaft; wo wir das ver-
ſchweigen und harren, bis daß licht
Morgen wird, wird unſere Miſſethat
gefunden werden. So laßt uns nun hin-
gehen, daß wir kommen und anſagen
dem Hauſe des Königs.
10. Und da ſie kamen, riefen ſie am
Thor der Stadt, und ſagtens ihnen an,
und ſprachen: Wir ſind zum Lager der
Syrer gekommen, und ſiehe, es iſt nie-
mand da, noch keine Menſchenſtimme;
ſondern Roſſe und Eſel angebunden, und
die Hütten, wie ſie ſtehen.
11. Da rief man die Thorhüter, daß
ſie es drinnen anſagten im Hauſe des
Königs.
12. Und der König ſtand auf in der
Nacht, und ſprach zu ſeinen Knechten:
Laßt euch ſagen, wie die Syrer mit uns
umgehen. Sie wiſſen, daß wir Hunger
leiden, und ſind aus dem Lager gegangen,
daß ſie ſich im Felde verkröchen; und den-
ken, wenn ſie aus der Stadt gehen, wol-
len wir ſie lebendig greifen, und in die
Stadt kommen.
13. Da antwortete ſeiner Knechte ei-
ner, und ſprach: Man nehme die fünf
übrigen Roſſe, die noch darinnen ſind
übergeblieben, (ſiehe, die ſind darinnen
übergeblieben von aller Menge in Iſrael,
welche alle dahin iſt) die laſſet uns ſenden
und beſehen.
14. Da nahmen ſie zween Wagen mit
Roſſen; und der König ſandte ſie dem La-
ger der Syrer nach, und ſprach: * Zie-
het hin, und beſehet. * Matth. 2, 8.
15. Und da ſie ihnen nachzogen bis an
den Jordan; ſiehe, da lag der Weg voll
Kleider und Geräthe, welche die Syrer
von ſich geworfen hatten, da ſie eileten.
Und da die Boten wieder kamen, und
ſagtens dem Könige an;
16. Gieng das Volk hinaus, und be-
raubte das Lager der Syrer. Und es galt
ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel,
und zween Scheffel Gerſte auch einen
Seckel, * nach dem Wort des Herrn. * v. 1.
17. Aber der König beſtellete den Rit-
ter, auf deſſen Hand er ſich lehnte,

ter das Thor; und das Volk zertrat ihn im Thor, daß er ſtarb; wie der Mann Gottes geredet hatte, da der König zu ihm hinab kam.

18. Und es geſchah, wie der Mann Gottes dem Könige ſagte, da er ſprach: Morgen um dieſe Zeit werden zween Scheffel Gerſte einen Seckel gelten, und ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel unter dem Thor zu Samaria;

19. Und der Ritter dem Manne Gottes antwortete, und ſprach: Siehe, * wenn der Herr Fenſter am Himmel machte, wie möchte ſolches geſchehen? Er aber ſprach: Siehe, mit deinen Augen wirſt du es ſehen, und nicht davon eſſen. *v. 2.

20. Und es gieng ihm eben alſo; denn das Volk zertrat ihn im Thor, daß er ſtarb.

Das 8. Capitel.

Siebenjährige Theurung. Veränderung im Königreich der Syrer. Joram und Ahasja, Könige in Juda.

Eliſa redete mit dem Weibe, * deß Sohn er hatte lebendig gemacht, und ſprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem Hauſe, und ſey Fremdling, wo du kannſt; denn der Herr wird eine Theurung rufen, die wird ins Land kommen † ſieben Jahre lang.
* c. 4, 35. † 1 Moſ. 41, 30.

2. Das Weib machte ſich auf und that, wie der Mann Gottes ſagte, und zog hin mit ihrem Hauſe, und war Fremdling in der Philiſter Lande ſieben Jahre.

3. Da aber die ſieben Jahre um waren, kam * das Weib wieder aus der Philiſter Lande; und ſie gieng aus, den König anzuſchreyen um ihr Haus und Acker.
* Ruth 1, 6.

4. Der König aber redete mit Gehaſi, dem Knaben des Mannes Gottes, und ſprach: Erzähle mir alle großen Thaten, die Eliſa gethan hat.

5. Und indem er dem Könige erzählte, wie er hätte einen Todten lebendig gemacht; ſiehe, da kam eben dazu das Weib, deß Sohn er hatte lebendig gemacht, und ſchrie den König an um ihr Haus und Acker. Da ſprach Gehaſi: Mein Herr König, dieß iſt das Weib, und dieß iſt ihr Sohn, den Eliſa hat lebendig gemacht.

6. Und der König fragte das Weib; und ſie erzählte es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer, und ſprach: Schaffe ihr wieder alles, das ihr iſt, dazu alles Einkommen des Ackers, ſeit der Zeit ſie das Land verlaſſen hat bis hieher.

7. Und Eliſa kam gen Damaſcus. Da lag Ben-Hadad, der König zu Syrien, krank; und man ſagte es ihm an, und ſprach: Der Mann Gottes iſt hergekommen.

8. Da ſprach der König zu Haſael: Nimm Geſchenke mit dir, und gehe dem Manne Gottes entgegen, und frage den Herrn durch ihn, und ſprich: Ob ich von dieſer Krankheit möge geneſen?

9. Haſael gieng ihm entgegen, und nahm Geſchenke mit ſich, und allerley Güter zu Damaſcus, vierzig Kameelen Laſt. Und da er kam, trat er vor ihn, und ſprach: Dein Sohn Ben-Hadad, der König zu Syrien, hat mich zu dir geſandt, und läßt dir ſagen: Kann ich auch von dieſer Krankheit geneſen?

10. Eliſa ſprach zu ihm: Gehe hin, und ſage ihm: Du wirſt geneſen; aber der Herr hat mir gezeiget, daß er des * Todes ſterben wird. * c. 1, 4.

11. Aber der Mann Gottes ſahe ernſtlich, und * ſtellete ſich ungeberdig, und weinete. * c. 2, 17.

12. Da ſprach Haſael: Warum weinet mein Herr? Er ſprach: Ich weiß, was Uebels du den Kindern Iſrael thun wirſt. * Du wirſt ihre veſten Städte mit Feuer verbrennen, und ihre junge Mannſchaft mit dem Schwerdt erwürgen, und ihre jungen Kinder tödten, und ihre ſchwangern Weiber zerhauen. * c. 10, 32.

13. Haſael ſprach: Was iſt dein Knecht, * der Hund, daß er ſolches großes Ding thun ſollte? Eliſa ſprach: Der Herr hat mir gezeiget, † daß du König zu Syrien ſeyn wirſt. * 1 Sam. 24, 15.
† 1 Kön. 19, 15.

14. Und er gieng weg von Eliſa, und kam zu ſeinem Herrn; der ſprach zu ihm: Was ſaget dir Eliſa? Er ſprach: Er ſaget mir: Du wirſt geneſen.

15. Des andern Tages aber nahm er den Kolter (eine Decke, dickes Tuch) und tunkte ihn in Waſſer, und breitete ihn über ſich her, da ſtarb er. Und Haſael ward König an ſeine Statt.

16. Im fünften Jahr Jorams, des Sohns Ahabs, des Königs Iſraels, ward * Joram, der Sohn Joſaphats, König in Juda. * 2 Chr. 21, 1.

17. Zwey und dreyßig Jahre alt war er, da er König ward; und regierete acht Jahre zu Jeruſalem.

18. Und wandelte auf dem Wege der Könige Iſraels, wie das Haus Ahabs that; denn Ahabs Tochter war ſein Weib; und er that, das dem Herrn übel gefiel.

19. Aber der Herr wollte Juda nicht verderben, um ſeines Knechts Davids willen; wie * er ihm geredet hatte, ihm zu geben † eine Leuchte unter ſeinen Kindern immerdar. * 2 Sam. 7, 13. ff.
† 1 Kön. 11, 36.

20. Zu ſeiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen König über ſich;

21. Denn Joram war durch Zair gezogen, und alle Wagen mit ihm, und hatte ſich des Nachts aufgemacht, und die Edomiter geſchlagen, die um ihn her waren, dazu die Oberſten über die Wagen, daß das Volk floh in ſeine Hütten.

22. Darum * fielen die Edomiter ab

von Juda, bis auf dieſen Tag. Auch fiel zu derſelben Zeit ab Libna. * 2Chr. 21, 10.

23. Was aber mehr von Joram zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chr. 21, 1. ff.

24. Und Joram entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Ahasja, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt. * 2 Chr. 22, 1.

25. Im zwölften Jahr Jorams, des Sohns Ahabs, des Königs Iſraels, ward Ahasja, der Sohn Jorams, König in Juda.

26. Zwey und zwanzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierte ein Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß * Athalja, eine Tochter Amri, des Königs Iſraels. * c. 11, 1.

27. Und wandelte auf dem Wege des Hauſes Ahabs, und that, das dem Herrn übel gefiel, wie das Haus Ahabs; denn er war Schwager im Hauſe Ahabs.

28. Und er zog mit Joram, dem Sohne Ahabs, in Streit wider Haſael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead; aber * die Syrer ſchlugen Joram. * c. 9, 15. 2 Chr. 22, 5.

29. Da kehrete Joram, der König, um, * daß er ſich heilen lieſſe zu Jeſreel von den Schlägen die ihm die Syrer geſchlagen hatten zu Rama, da er mit Haſael, dem Könige zu Syrien, ſtritt. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König Juda, kam hinab zu beſehen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jeſreel; denn er lag krank. * c. 9, 15.

Das 9. Capitel.

Jehu zum Könige geſalbet, tödtet Joram, Ahasja und Iſebel.

Eliſa aber, der Prophet, rief der Propheten Kinder einen, und ſprach zu ihm: * Gürte deine Lenden, und nimm dieſen Oehlkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead. * c. 4, 29.

2. Und wenn du dahin kommſt, wirſt du daſelbſt ſehen Jehu, den Sohn Joſaphats, des Sohns Nimſi; und gehe hinein, und heiß ihn aufſtehen unter ſeinen Brüdern, und führe ihn in die innerſte Kammer,

3. Und nimm den Oehlkrug und ſchütte es auf ſein Haupt, und ſprich: So ſagt der Herr: * Ich habe dich zum Könige über Iſrael geſalbet. Und ſollſt die Thür aufthun, und fliehen, und nicht verziehen. * 1 Kön. 19, 16.

4. Und der Jüngling des Propheten, der Knabe, gieng hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam, ſiehe, da ſaſſen die Hauptleute des Heers. Und er ſprach: Ich habe dir, Hauptmann, etwas zu ſagen. Jehu ſprach: Welchem unter uns allen? Er ſprach: Dir, Hauptmann.

6. Da ſtand er auf, und gieng hinein. Er aber ſchüttete das Oehl auf ſein Haupt, und ſprach zu ihm: So ſagt der Herr, der Gott Iſraels: Ich habe dich zum Könige geſalbet über des Herrn Volk Iſrael.

7. Und du ſollſt * das Haus Ahabs, deines Herrn, ſchlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des Herrn räche von der Hand Iſebels; * 1 Kön. 21, 22. 23.

8. Daß das ganze Haus Ahabs umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten den, der * an die Wand piſſet, und den Verſchloſſenen und Verlaſſenen in Iſrael. * 1 Kön. 14, 10.

9. Und will das Haus Ahabs machen, wie * das Haus Jerobeams, des Sohns Nebats, und wie † das Haus Baeſa, des Sohns Ahia. * 1 Kön. 15, 29. † 1 Kön. 16, 3.

10. Und die * Hunde ſollen Iſebel freſſen auf dem Acker zu Jeſreel, und ſoll ſie niemand begraben. Und er that die Thür auf, und floh. * 1 Kön. 21, 23.

11. Und da Jehu heraus gieng zu den Knechten ſeines Herrn, ſprach man zu ihm: * Stehets wohl? Warum iſt dieſer Raſende zu dir gekommen? Er ſprach zu ihnen: Ihr kennet doch den Mann wohl, und was er ſagt. * c. 5, 21.

12. Sie ſprachen: Das iſt nicht wahr; ſage * es uns aber an. Er ſprach: So und ſo hat er mit mir geredet, und geſagt: So ſpricht der Herr: Ich habe dich zum Könige über Iſrael geſalbet. * 1 Sam. 3, 17.

13. Da eileten ſie, und nahm * ein ieglicher ſein Kleid, und legte es unter ihn auf die hohen Stufen; und blieſen mit der Poſaune, und ſprachen: Jehu iſt König geworden. * Matth. 21, 7.

14. Alſo machte Jehu, der Sohn Joſaphats, des Sohns Nimſi, einen Bund wider Joram. Joram aber lag vor Ramoth in Gilead, mit dem ganzen Iſrael, wider Haſael, den König von Syrien.

15. Joram aber, der König, war wieder gekommen, daß er ſich heilen lieſſe zu Jeſreel von den Schlägen, * die ihm die Syrer geſchlagen hatten, da er ſtritt mit Haſael, dem Könige zu Syrien. Und Jehu ſprach: Iſt es euer Gemüth, ſo ſoll niemand entrinnen aus der Stadt, daß er hingehe und anſage zu Jeſreel. * c. 8, 28. rc.

16. Und er ließ ſich führen, und zog gen Jeſreel; denn Joram lag daſelbſt. So war Ahasja, der König Juda, hinab gezogen, Joram zu beſehen.

17. Der * Wächter aber, der auf dem Thurm zu Jeſreel ſtand, ſah den Haufen Jehu kommen, und ſprach: Ich ſehe einen Haufen. Da ſprach Joram: Nimm einen Reiter, und ſende ihnen entgegen, und ſprich: Iſts Friede? * 2 Sam. 18, 24.

18. Und der Reiter ritt hin ihm entgegen, und ſprach: So ſagt der König: * Iſts Friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter

mich. Der Wächter verkündigte, und
ſprach: Der Bote iſt zu ihnen gekommen,
und kommt nicht wieder. * 1 Sam. 16, 4.
19. Da * ſandte er einen andern Rei-
ter. Da der zu ihm kam, ſprach er: So
ſpricht der König: Iſts Friede? Jehu
ſprach: Was gehet dich der Friede an?
Wende dich hinter mich. * c. 1, 11.
20. Das verkündigte der Wächter, und
ſprach: Er iſt zu ihnen gekommen, und
kommt nicht wieder. Und es iſt ein Trei-
ben, wie das Treiben Jehu, des Sohns
Nimſi; denn er treibt, wie wenn er un-
ſinnig wäre.
21. Da ſprach Joram: Spannet an.
Und man ſpannete ſeinen Wagen an;
und ſie zogen aus, Joram, der König
Iſraels, und Ahasja, der König Juda,
ein jeglicher auf ſeinem Wagen, daß ſie
Jehu entgegen kämen, und ſie trafen ihn
an auf dem * Acker Naboths, des Jeſree-
liten. * 1 Kön. 21, 1.
22. Und da Joram Jehu ſahe, ſprach
er: Jehu, iſts Friede? Er aber ſprach:
Was Friede? Deiner Mutter Iſebels Hu-
rerey und Zauberey wird immer größer.
23. Da wandte Joram ſeine Hand,
und floh, und ſprach zu Ahasja: Es iſt
Verrätherey, Ahasja.
24. Aber Jehu faſſete den Bogen, und
ſchoß Joram zwiſchen die Arme, daß der
Pfeil durch ſein Herz ausfuhr, und fiel
in ſeinen Wagen.
25. Und er ſprach zum Ritter Bidekar:
Nimm, und wirf ihn aufs Stück Acker
Naboths, des Jeſreeliten. Denn ich ge-
denke, daß du mit mir auf einem Wagen
ſeinem Vater Ahab nachfuhreſt, daß *
der Herr ſolche Laſt über ihn hob.
* 1 Kön. 22, 38. ꝛc.
26. Was gilts, ſprach der Herr, ich
will dir das Blut Naboths und ſeiner Kin-
der, das ich geſtern ſah, vergelten auf
dieſem Acker. So nimm nun, und wirf
ihn auf den Acker, nach dem Wort des
Herrn.
27. * Da das Ahasja, der König Juda,
ſah, floh er des Weges zum Hauſe des
Gartens. Jehu aber jagte ihm nach, und
hieß ihn auch ſchlagen auf dem Wagen,
gen Gur hinan, die bey Jeblaam liegt.
Und er floh gen Megiddo, und ſtarb
daſelbſt. * 2 Chr. 22, 9.
28. Und ſeine Knechte * lieſſen ihn füh-
ren gen Jeruſalem, und begruben ihn
in ſeinem Grabe mit ſeinen Vätern in der
Stadt Davids. * c. 14, 20. c. 23, 30.
29. Ahasja aber regierte über Juda im
eilften Jahr Jorams, des Sohns Ahabs.
30. Und da Jehu gen Jeſreel kam,
und Iſebel das erfuhr, * ſchminkte ſie
ihr Angeſicht, und ſchmückte ihr Haupt,
und guckte zum Fenſter aus. * Jer. 4, 30.
31. Und da Jehu unter das Thor kam,
ſprach ſie: * Iſts Simri wohl gegangen,
der ſeinen Herrn erwürgete?
* 1 Kön. 16, 10. 18.
32. Und er hob ſein Angeſicht auf zum
Fenſter, und ſprach: Wer iſt bey mir
hier? Da wandten ſich zween oder drey
Kämmerer zu ihm.
33. Er ſprach: Stürzet ſie herab. Und
ſie ſtürzten ſie herab, daß die Wand und
die Roſſe mit ihrem Blut beſprenget wur-
den; und ſie ward zertreten.
34. Und da er hinein kam, und gegeſ-
ſen und getrunken hatte, ſprach er: Be-
ſehet doch die Verfluchte, und begrabet
ſie, denn ſie iſt eines Königs Tochter.
35. Da ſie aber hingiengen, ſie zu be-
graben, fanden ſie nichts von ihr, denn
den Schedel und die Füſſe, und ihre
flachen Hände;
36. Und kamen wieder, und ſagtens
ihm an. Er aber ſprach: Es iſts, das
der Herr * geredet hat durch ſeinen Knecht
Elia, den Thisbiten, und geſagt: Auf
dem Acker Jeſreels ſollen die Hunde der
Iſebel Fleiſch freſſen. * v. 10. 1 Kön. 21, 23.
37. Alſo ward das Aas Iſebels wie
Koth auf dem Felde im Acker Jeſreels, daß
man nicht ſagen konnte: Das iſt Iſebel.

Das 10. Capitel.

Ausrottung des Geſchlechts Ahabs und
der Baalspfaffen.

Ahab aber hatte ſiebenzig Söhne zu
Samaria. Und Jehu ſchrieb Briefe,
und ſandte ſie gen Samaria, zu den
Oberſten der Stadt Jeſreel, zu den Ael-
teſten und Vormündern Ahabs, die lau-
teten alſo:
2. Wenn dieſer Brief zu euch kommt,
bey denen euers Herrn Söhne ſind, Wa-
gen, Roſſe, veſte Städte und Rüſtung;
3. So ſehet, welcher der Beſte und Ge-
ſchickteſte ſey unter den Söhnen euers
Herrn, und ſetzet ihn auf ſeines Vaters
Stuhl, und ſtreitet für euers Herrn Haus.
4. Sie aber fürchteten ſich gar ſehr,
und ſprachen: Siehe, zween Könige ſind
nicht geſtanden vor ihm; wie wollen
wir denn ſtehen?
5. Und die über das Haus und über die
Stadt waren, und die Aelteſten und Vor-
münder ſandten hin zu Jehu, und lieſſen
ihm ſagen: Wir ſind deine Knechte, wir
wollen alles thun, was du uns ſagſt;
wir wollen niemand zum Könige machen;
* thue, was dir gefällt. * Joſ. 9, 25.
6. Da ſchrieb er den andern Brief zu
ihnen, der lautete alſo: So ihr mein
ſeyd und meiner Stimme gehorchet, ſo
nehmet die Häupter von den Männern,
euers Herrn Söhnen, und bringet ſie zu
mir morgen um dieſe Zeit gen Jeſreel.
(Der Söhne aber des Königs waren * ſie-
benzig Mann, und die Größeſten der
Stadt zogen ſie auf.) * v. 1. Richt. 8, 30.
7. Da nun der Brief zu ihnen kam,
nahmen ſie des Königs Söhne, und ſchlach-
teten ſiebenzig Mann, und legten ihre
Häupter in Körbe, und ſchickten ſie zu
ihm gen Jeſreel.

8. Und da der Bote kam, und ſagte es ihm an, und ſprach: Sie haben die Häupter des Königs Kinder gebracht, ſprach er: Leget ſie auf zween Hauſen vor der Thür am Thor bis Morgen.

9. Und des Morgens, da er ausgieng, trat er dahin, und ſprach zu allem Volk: Ihr wollt ja Recht haben. Siehe, habe ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht, und ihn erwürget; wer hat denn dieſe alle erſchlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß kein Wort des Herrn iſt auf die Erde gefallen, das der Herr geredet hat wider * das Haus Ahabs; und der Herr hat gethan, wie er geredet hat durch ſeinen Knecht Elia.
* 1 Kön. 21, 22.

11. Alſo ſchlug Jehu alle Uebrigen vom Hauſe Ahabs zu Jeſreel, alle ſeine Großen, ſeine Verwandten und ſeine Prieſter, * bis daß ihm nicht Einer überblieb;
* 2 Moſ. 14, 28.

12. Und machte ſich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Unterweges aber war ein Hirtenhaus.

13. Da traf Jehu an die Brüder Ahasja, des Königs Juda, und ſprach: Wer ſeyd ihr? Sie ſprachen: Wir ſind Brüder Ahasja, und ziehen hinab, zu grüſſen des Königs Kinder und der Königin Kinder.

14. Er aber ſprach: Greifet ſie lebendig! Und ſie griffen ſie lebendig, und ſchlachteten ſie bey dem Brunnen am Hirtenhauſe, * zween und vierzig Mann, und ließ nicht einen von ihnen übrig.
* c. 2, 24.

15. Und da er von dannen zog, fand er * Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm begegnete, und grüſſete ihn, und ſprach zu ihm: Iſt dein Herz richtig, wie mein Herz mit deinem Herzen? Jonadab ſprach: Ja. Iſts alſo, ſo gieb mir deine Hand. Und er gab ihm ſeine Hand. Und er ließ ihn zu ihm auf den Wagen ſitzen,
* Jer. 35, 6.

16. Und ſprach: Komm mit mir, und ſiehe meinen Eifer um den Herrn. Und ſie führeten ihn mit ihm auf ſeinem Wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, ſchlug er alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn vertilgete, nach dem * Wort des Herrn, das er zu Elia geredet hatte. * 1 Kön. 21, 21. 22.

18. Und Jehu verſammelte alles Volk, und ließ zu ihnen ſagen: Ahab hat * Baal wenig gedienet; Jehu will ihm beſſer dienen. * 1 Kön. 16, 32. 33.

19. So laſſet nun rufen alle Propheten Baals, alle ſeine Knechte, und alle ſeine Prieſter zu mir, daß man niemand vermiſſe, denn ich habe ein großes Opfer dem Baal zu thun. Wen man vermiſſen wird, der ſoll nicht leben. Aber Jehu that ſolches, zu untertreten, daß er die Diener Baals umbrächte.

20. Und Jehu ſprach: Heiliget dem Baal das Feſt, und laſſets ausrufen.

21. Auch ſandte Jehu in ganz Iſrael, und ließ alle Diener Baals kommen, daß niemand übrig war, der nicht käme. Und ſie kamen in das Haus Baals, daß das Haus Baals voll war an allen Enden.

22. Da ſprach er zu denen, die über das Kleiderhaus waren: Bringet allen Dienern Baals Kleider heraus. Und ſie brachten die Kleider heraus.

23. Und Jehu gieng in die Kirche Baals, mit * Jonadab, dem Sohne Rechabs, und ſprach zu den Dienern Baals: Forſchet und ſehet zu, daß nicht hier unter euch ſey des Herrn Diener jemand, ſondern Baals Diener allein. * v. 15.

24. Und da ſie hinein kamen, Opfer und Brandopfer zu thun, beſtellete ihm Jehu auſſen achtzig Mann, und ſprach: Wenn der Männer jemand entrinnet, die ich unter eure Hände gebe, ſo * ſoll für ſeine Seele deſſelben Seele ſeyn.
* 1 Kön. 20, 39.

25. Da er nun die Brandopfer vollendet hatte, ſprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein, und * ſchlaget jedermann, laſſet niemand heraus gehen. Und ſie ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerdts. Und die Trabanten und Ritter warfen ſie weg; und giengen zur Stadt der Kirche Baals,
* 1 Kön. 18, 40.

26. Und brachten heraus die Säulen in der Kirche * Baals, und verbrannten ſie,
* c. 11, 18.

27. Und zerbrachen die Säulen Baals, ſamt der Kirche Baals, und machten ein heimliches Gemach daraus, bis auf dieſen Tag.

28. Alſo vertilgete Jehu den Baal aus Iſrael.

29. Aber * von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Iſrael ſündigen machte, ließ Jehu nicht, von den goldenen Kälbern zu Beth-El und zu Dan.
* c. 13, 2. 11.

30. Und der Herr ſprach zu Jehu: Darum, daß du willig geweſen biſt zu thun, was mir gefallen hat, und haſt am Hauſe Ahabs gethan alles, was in meinem Herzen war; * ſollen dir auf deinem Stuhl Iſraels ſitzen deine Kinder ins vierte Glied. * c. 15, 12.

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im Geſetze des Herrn, des Gottes Iſraels, wandelte von ganzem Herzen; denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, der Iſrael hatte ſündigen gemacht.

32. Zu derſelbigen Zeit fieng der Herr an überdrüßig zu werden über Iſrael; denn Haſael * ſchlug ſie in allen Grenzen Iſraels, * c. 8, 12.

33. Vom Jordan gegen der Sonnen Aufgang, und das ganze Land Gilead der Gaditer, Rubeniter und Manaſſiter,

von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt, und Gilead, und Baſan.

34. Was aber mehr von Jehu zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und alle ſeine Macht, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Iſraels.
* 2 Chr. 22, 8.

35. Und Jehu entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn zu Samaria. Und * Joahas, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt. * c. 13, 1.

36. Die Zeit aber, die Jehu über Iſrael regieret hat zu Samaria, ſind acht und zwanzig Jahre.

Das 11. Capitel.

Tyranney Athaljä. Joas Krönung.

Athalja aber, * Ahasjä Mutter, da ſie ſah, daß ihr Sohn todt war, machte ſie ſich auf, und † brachte um allen königlichen Samen.
* c. 8, 26. † 2 Chr. 22, 10.

2. Aber Joſeba, die Tochter des Königs Jorams, Ahasjä Schweſter, nahm Joas, den Sohn Ahasjä, und ſtahl ihn aus des Königs Kindern, die getödtet wurden, mit ſeiner Amme in der Schlafkammer; und ſie verbargen ihn vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

3. Und er war mit ihr * verſteckt im Hauſe des Herrn ſechs Jahre. Athalja aber war Königin im Lande. * Richt. 9, 5.

4. Im * ſiebenten Jahr aber ſandte hin Jojada, und nahm die Oberſten über hundert mit den Hauptleuten, und die Trabanten, und ließ ſie zu ſich ins Haus des Herrn kommen, und machte einen Bund mit ihnen, und nahm einen Eid von ihnen im Hauſe des Herrn, und zeigte ihnen des Königs Sohn.
* 2 Chr. 23, 1.

5. Und gebot ihnen, und ſprach: Das iſts, das ihr thun ſollt: Eurer ein dritter Theil, die ihr des Sabbaths angehet, ſollen der Huth warten im Hauſe des Königs.

6. Und ein dritter Theil ſoll ſeyn am Thor Sur; und ein dritter Theil am Thor, das hinter den Trabanten iſt, und ſollt der Huth warten am Hauſe Maſſa.

7. Aber zwey Theile eurer aller, die ihr des Sabbaths abgehet, ſollen der Huth warten im Hauſe des Herrn um den König.

8. Und ſollt rings um den König euch machen, und ein jeglicher mit ſeiner Wehr in der Hand, und wer herein zwiſchen die Wand kömmt, der ſterbe; daß ihr bey dem Könige ſeyd, wenn er aus- und eingehet.

9. Und die Oberſten über hundert thaten alles, wie ihnen Jojada, der Prieſter, geboten hatte, und nahmen zu ſich ihre Männer, die des Sabbaths angiengen, mit denen, die des Sabbaths abgiengen, und kamen zu dem Prieſter Jojada.

10. * Und der Prieſter gab den Hauptleuten Spieſſe und Schilder, die des Königs Davids geweſen waren, und in dem Hauſe des Herrn waren. * 2 Chr. 23, 9.

11. Und die Trabanten ſtanden um den König her, ein jeglicher mit ſeiner Wehr in der Hand, von dem Winkel des Hauſes zur Rechten, bis zum Winkel zur Linken, zum Altar zu und zum Hauſe.

12. Und er ließ des Königs Sohn hervor kommen, und ſetzte ihm eine Krone auf, und * gab ihm das Zeugniß, und machten ihn zum Könige, und ſalbeten ihn, und ſchlugen die Hände zuſammen, und ſprachen: Glück zu dem Könige!
* 5 Moſ. 17, 19.

13. Und da Athalja hörete das Geſchrey des Volks, das zulief, kam ſie zum Volk in das Haus des Herrn,

14. Und ſah; ſiehe da ſtand der König an der Säule, wie es Gewohnheit war, und die Sänger und Trompeter bey dem Könige, und alles Volk des Landes war fröhlich, und blieſen mit * Trompeten. Athalja aber † zerriß ihre Kleider, und ſprach: Aufruhr! Aufruhr!
* 4 Moſ. 10, 10. † 2 Kön. 5, 7.

15. Aber der Prieſter Jojada gebot den Oberſten über hundert, die über das Heer geſetzt waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie zum Hauſe hinaus in den Hof; und wer ihr folget, der ſterbe des Schwerdts. Denn der Prieſter hatte geſagt, ſie ſollte nicht im Hauſe des Herrn ſterben.

16. Und ſie legten die Hände an ſie; und ſie gieng hinein des Weges, da die Roſſe zum Hauſe des Königs gehen, und ward daſelbſt getödtet.

17. Da machte Jojada einen Bund zwiſchen dem Herrn, und dem Könige, und dem Volk, daß ſie des Herrn Volk ſeyn ſollten, alſo auch zwiſchen dem Könige und dem Volk.

18. Da gieng alles Volk des Landes in die * Kirche Baals, und brachen ſeine Altäre ab, und zerbrachen ſeine Bildniſſe recht wohl; und Matthan, den Prieſter Baals, erwürgeten ſie vor den Altären. Der Prieſter aber beſtellte die Aemter im Hauſe des Herrn; * c. 10, 26. 27.

19. Und nahm die Oberſten über hundert, und die Hauptleute, und die Trabanten, und alles Volk des Landes, und führeten den König hinab vom Hauſe des Herrn, und kamen auf dem Wege von dem Thor der Trabanten zum Königshauſe; und er ſetzte ſich auf der Könige Stuhl.

20. Und alles Volk im Lande war fröhlich, und die Stadt ward ſtille. Athalia aber tödteten ſie mit dem Schwerdt in des Königs Hauſe.

21. Und Joas war * ſieben Jahre alt, da er König ward. * v. 4.

Das 12. Capitel.

Regierung Joas, Königs in Juda.

Im ſiebenten Jahr Jehu ward * Joas König, und regierte vierzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Zibea von Berſaba. * 2 Chr. 24, 1.

2. Und Joas that, was recht war und dem Herrn wohl gefiel, ſo lange ihn der Prieſter Jojada lehrete;

3. Ohne, * daß ſie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.
* c. 14, 4. 1 Kön. 15, 14.

4. Und Joas ſprach zu den Prieſtern: Alles Geld, das geheiliget wird, daß es in das Haus des Herrn gebracht werde, das gänge und gebe iſt, das Geld, ſo jedermann giebt in der Schatzung ſeiner Seele, und alles Geld, das jedermann von freyem Herzen opfert, daß es in des Herrn Haus gebracht werde;

5. Das laßt die Prieſter zu ſich nehmen, einen jeglichen von ſeinem Bekannten. Davon ſollen ſie beſſern, was baufällig iſt am Hauſe (des Herrn,) wo ſie finden, das baufällig iſt.

6. Da aber die Prieſter bis ins drey und zwanzigſte Jahr des Königs Joas nicht beſſerten, was baufällig war am Hauſe:

7. Rief der König Joas dem Prieſter Jojada, ſamt den Prieſtern, und ſprach zu ihnen: Warum beſſert ihr nicht, was baufällig iſt am Hauſe? So ſollt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld, ein jeglicher von ſeinem Bekannten; ſondern ſollt es geben zu dem, das baufällig iſt am Hauſe.

8. Und die Prieſter bewilligten, vom Volk nicht Geld zu nehmen, und das Baufällige am Hauſe zu beſſern.

9. Da nahm der Prieſter Jojada eine Lade, und bohrte oben ein Loch darein, und ſetzte ſie zur rechten Hand neben dem Altar, da man in das Haus des Herrn gehet. Und die Prieſter, die an der Schwelle hüteten, thaten darein alles Geld, das zu des Herrn Hauſe gebracht ward.

10. Wenn ſie dann ſahen, daß viel Geld in der Lade war, ſo kam des Königs Schreiber herauf mit dem Hohenprieſter, und banden das Geld zuſammen, und zählten es, was für des Herrn Haus gefunden ward.

11. Und man übergab das Geld baar denen, die da arbeiteten und beſtellet waren zum Hauſe des Herrn; und ſie gaben es heraus den Zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am Hauſe des Herrn;

12. Nemlich den Maurern und Steinmetzen, und die da Holz und gehauene Steine kauften, daß das Baufällige am Hauſe des Herrn gebeſſert würde, und alles, was ſie fanden am Hauſe zu beſſern noth ſeyn.

13. Doch ließ man nicht machen ſilberne Schalen, Pſalter, Becken, Trompeten, noch irgend ein goldenes oder ſilbernes Geräthe im Hauſe des Herrn, von ſolchem Gelde, das zu des Herrn Hauſe gebracht ward.

14. Sondern man gabs den Arbeitern, daß ſie damit das Baufällige am Hauſe des Herrn beſſerten.

15. Auch * durften die Männer nicht berechnen, denen man das Geld that, daß ſie es den Arbeitern gäben; ſondern ſie handelten auf Glauben. * c. 22, 7.

16. Aber das Geld von Schuldopfern und Sündopfern ward nicht zum Hauſe des Herrn gebracht; denn es war der Prieſter.

17. Zu der Zeit zog Haſael, der König zu Syrien, herauf, und ſtritt wider Gath, und gewann ſie. Und da Haſael ſein Angeſicht ſtellete zu Jeruſalem hinauf zu ziehen;

18. Nahm Joas, der König Juda, alles das Geheiligte, das ſeine Väter Joſaphat, Joram und Ahasja, die Könige Juda, geheiliget hatten, und was er geheiliget hatte; dazu alles Gold, das man fand im Schatz in des Herrn Hauſe und in des Königs Hauſe, und ſchickte es Haſael, dem Könige zu Syrien. Da zog er ab von Jeruſalem.

19. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chr. 24, 1. ff.

20. Und ſeine * Knechte empörten ſich, und machten einen Bund, und ſchlugen ihn im Hauſe Millo, da man hinabgehet zu Silla. * c. 14, 19. c. 15, 10. 25.

21. Denn Joſabar, der Sohn Simeaths, und Joſabad, der Sohn Somers, ſeine Knechte, ſchlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Amazia, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.
* c. 14, 1.

Das 13. Capitel.

Regierung Joahas und Joas.

Im drey und zwanzigſten Jahr Joas, des Sohns Ahasja, des Königs Juda, ward Joahas, der Sohn Jehu, König über Iſrael zu Samaria ſiebenzehn Jahre.

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte den Sünden nach Jerobeams, des Sohns Nebats, der Iſrael ſündigen machte, und ließ nicht davon.

3. Und des * Herrn Zorn ergrimmete über Iſrael, und gab ſie unter die Hand † Haſaels, des Königs zu Syrien, und Ben-Hadads, des Sohns Haſaels, ihr Lebenlang. * Richt. 2, 14.
† 1 Kön. 19, 15. 2 Kön. 10, 32.

4. Aber Joahas bat des Herrn Angeſicht. Und der Herr erhörete ihn; denn er ſah den Jammer Iſraels an, wie ſie der König zu Syrien drängete.

5. Und der Herr gab Iſrael einen

* Heiland; der ſie aus der Gewalt der Syrer führete, daß die Kinder Iſrael in ihren Hütten wohneten, wie vorhin. * c. 14, 27.

6. Doch lieſſen ſie nicht von der Sünde des Hauſes Jerobeams, der Iſrael ſündigen machte; ſondern wandelten darinnen. Auch blieb ſtehen der Hain zu Samaria.

7. Denn es war des Volks Joahas nicht mehr übriggeblieben, denn fünfzig Reiter, zehn Wagen, und zehn tauſend Fußvolks. Denn der König zu Syrien hatte ſie umgebracht, und hatte ſie gemacht, wie * Dreſcherſtaub. * 1 Kön. 20, 10.

8. Was aber mehr von Joahas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Macht, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.

9. Und Joahas entſchlief mit ſeinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und ſein Sohn Joas ward König an ſeine Statt.

10. Im ſieben und dreyßigſten Jahr Joas, des Königs Juda, ward Joas, der Sohn Joahas, König über Iſrael zu Samaria ſechzehn Jahre.

11. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und ließ nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Iſrael ſündigen machte; ſondern wandelte darinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine Macht, wie * er mit Amazia, dem Könige Juda, geſtritten hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels. * c. 14, 8. 11. 12. 2 Chr. 25, 18. 21. 22.

13. Und * Joas entſchlief mit ſeinen Vätern, und Jerobeam ſaß auf ſeinem Stuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria bey die Könige Iſraels. * c. 14, 16.

14. Eliſa aber ward krank, daran er auch ſtarb. Und Joas, der König Iſraels, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm, und ſprach: Mein * Vater, mein Vater, Wagen Iſrael, und ſeine Reiter! * c. 2, 12.

15. Eliſa aber ſprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm,

16. Sprach er zum Könige Iſraels: Spanne mit deiner Hand den Bogen; und er ſpannete mit ſeiner Hand. Und Eliſa legte ſeine Hand auf des Königs Hand,

17. Und ſprach: Thue das Fenſter auf gegen Morgen; und er thats auf. Und Eliſa ſprach: Schieße; und er ſchoß. Er aber ſprach: Ein Pfeil des Heils vom Herrn; ein Pfeil des Heils wider die Syrer; und du wirſt die Syrer ſchlagen zu Aphek, bis ſie aufgerieben ſind.

18. Und er ſprach: Nimm die Pfeile. Und da er ſie nahm, ſprach er zum Könige Iſraels: Schlage die Erde; und er ſchlug dreymal, und ſtand ſtille.

19. Da ward der Mann Gottes zornig auf ihn, und ſprach: Hätteſt du fünf oder ſechsmal geſchlagen, ſo würdeſt du die Syrer geſchlagen haben, bis ſie aufgerieben wären; nun aber wirſt du ſie dreymal ſchlagen.

20. Da aber Eliſa geſtorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land deſſelbigen Jahrs.

21. Und es begab ſich, daß ſie einen Mann begruben; da ſie aber die Kriegsleute ſahen, warfen ſie den Mann in Eliſä Grab. Und da er hinab kam, und die Gebeine Eliſä anrührete, ward er lebendig, und trat auf ſeine Füſſe.

22. Alſo zwang nun Haſael, der König zu Syrien, Iſrael, ſo lange Joahas lebte.

23. Aber der Herr that ihnen Gnade, und erbarmete ſich ihrer, und wandte ſich zu ihnen, * um ſeines Bundes willen mit Abraham, Iſaak und Jakob; und wollte ſie nicht verderben, verwarf ſie auch nicht von ſeinem Angeſicht bis auf dieſe Stunde. * 2 Moſ. 2, 24. 3 Moſ. 26, 42.

24. Und Haſael, der König zu Syrien, ſtarb, und ſein Sohn Ben-Hadad ward König an ſeine Statt.

25. Joas aber kehrete um, und nahm die Städte aus der Hand Ben-Hadads, des Sohns Haſaels, die er aus der Hand ſeines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit. Dreymal ſchlug ihn Joas, und brachte die Städte Iſraels wieder.

Das 14. Capitel.

Amazia und Aſaria, Könige in Juda; Jerobeam der andere in Iſrael.

Im andern Jahr Joas, des Sohns Joahas, des Königs Iſraels, ward * Amazia König, der Sohn Joas, des Königs Juda. * 2 Chr. 25, 1.

2. Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Joadan von Jeruſalem.

3. Und er that, was dem Herrn wohl gefiel, doch nicht wie ſein Vater David; ſondern wie ſein Vater Joas that er auch.

4. Denn * die Höhen wurden nicht abgethan; ſondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. * c. 12, 3.

5. Da er nun des Königreichs mächtig ward, ſchlug er ſeine Knechte, * die ſeinen Vater, den König, geſchlagen hatten. * c. 12, 20.

6. Aber die Kinder der Todtſchläger tödtete er nicht; wie es denn * geſchrieben ſtehet im Geſetzbuch Moſe, da der Herr geboten hat, und geſagt: Die Väter ſollen nicht um der Kinder willen

ſterben, und die Kinder ſollen nicht um der Väter willen ſterben, ſondern ein jeglicher ſoll um ſeiner Sünde willen ſterben. * 5 Moſ. 24, 16.

7. Er ſchlug * auch der Edomiter im Salzthal zehn tauſend, und gewann die Stadt Sela mit Streit, und hieß ſie Jaktheel, bis auf dieſen Tag. * 2 Chr. 25, 11.

8. Da ſandte Amazia Boten zu Joas, dem Sohne Joahas, des Sohns Jehu, dem Könige Iſraels, und ließ ihm ſagen: Komme her, laß uns mit einander beſehen (handgemein werden.)

9. Aber Joas, der König Iſraels, ſandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der * Dornſtrauch, der im Libanon iſt, ſandte zum Cedern im Libanon, und ließ ihm ſagen: Gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe. Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lief über den Dornſtrauch, und zertrat ihn. * Richt. 9, 14.

10. Du haſt die Edomiter geſchlagen: deß überhebt ſich dein Herz. Habe den Ruhm, und bleibe daheim; warum ringeſt du nach Unglück, daß du falleſt und Juda mit dir?

11. Aber * Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Iſraels, herauf, und ſie beſahen ſich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu Beth-Semes, die in Juda liegt. * 2 Chr. 25, 21.

12. Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael, daß ein jeglicher floh in ſeine Hütte.

13. Und Joas, der König Iſraels, griff Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, des Sohns Ahasja, zu Beth-Semes, und kam gen Jeruſalem, und zerriß die Mauern Jeruſalems, von dem Thor Ephraim an bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang.

14. Und * nahm alles Gold und Silber und Geräthe, das gefunden ward im Hauſe des Herrn, und im Schatz des Königshauſes, dazu die Kinder zu Pfande, und zog wieder gen Samaria. * 1 Kön. 14, 26.

15. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, das er gethan hat, und ſeine Macht, und wie er * mit Amazia, dem Könige Juda, geſtritten hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels. * c. 13, 12.

16. Und * Joas entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben zu Samaria, unter den Königen Iſraels. Und ſein Sohn Jerobeam ward König an ſeine Statt. * c. 13, 13.

17. Amazia aber, der Sohn Joas, des Königs Juda, lebte nach dem Tode Joas, des Sohns Joahas, des Königs Iſraels, funfzehn Jahre.

18. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chr. 25, 1.

19. Und ſie machten einen Bund * wider ihn zu Jeruſalem; er aber floh gen Lachis. Und ſie ſandten hin ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt. * c. 12, 20.

20. Und ſie * brachten ihn auf Roſſen, und er ward begraben zu Jeruſalem bey ſeine Väter in der Stadt Davids. * c. 9, 28. c. 23, 30.

21. Und das ganze Volk Juda nahm * Aſaria in ſeinem ſechzehnten Jahr, und machten ihn zum Könige anſtatt ſeines Vaters Amazia. * c. 15, 1. 2.

22. Er bauete * Elath, und brachte ſie wieder zu Juda, nachdem der König mit ſeinen Vätern entſchlafen war. * c. 16, 6.

23. Im fünfzehnten Jahr Amazia, des Sohns Joas, des Königs Juda, ward * Jerobeam, der Sohn Joas, König über Iſrael zu Samaria ein und vierzig Jahre; * Hoſ. 1, 1. Amos 1, 1. c. 7, 9.

24. Und * that, das dem Herrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Iſrael ſündigen machte. * 1 Kön. 15, 34.

25. Er aber brachte wieder herzu die Grenze Iſrael, von Hemath an bis ans Meer, das im blachen Felde liegt, nach dem Wort des Herrn, des Gottes Iſraels, das er geredet hatte durch ſeinen Knecht * Jona, den Sohn Amithai, den Propheten, der von Gath-Hepher war. * Jon. 1, 1.

26. Denn der Herr ſah an den elenden Jammer Iſraels, daß auch die * Verſchloſſenen und Verlaſſenen dahin waren, und kein Helfer war in Iſrael. * 1 Kön. 14, 10.

27. Und der Herr hatte nicht geredet, daß er wollte den Namen Iſrael austilgen unter dem Himmel, und * half ihnen durch Jerobeam, den Sohn Joas. * c. 13, 5.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Macht, wie er geſtritten hat, und wie er Damaſcus und Hemath wieder brachte an Juda in Iſrael, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.

29. Und Jerobeam entſchlief mit ſeinen Vätern, mit den Königen Iſraels. Und ſein Sohn Sacharja ward König an ſeine Statt.

Das 15. Capitel.

Regierung etlicher Könige in Juda und Iſrael.

Im ſieben und zwanzigſten Jahr Jerobeams, des Königs Iſraels, ward König Aſaria, * der Sohn Amazia, des Königs Juda. * 1 Chr. 3, 12.

2. Und war * ſechzehn Jahre alt, da er König ward, und regierte zwey und funfzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jeruſalem. * c. 14, 21.

3. Und that, das dem Herrn wohl gefiel, allerdinge, wie ſein Vater Amazia.

4. Ohne, * daß ſie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.
* c. 12, 3. 1 Kön. 22, 44.

5. Der Herr plagte aber den König, daß * er ausſätzig war bis an ſeinen Tod; und wohnete in einem beſondern Hauſe. Jotham aber, des Königs Sohn, regierte das Haus, und richtete das Volk im Lande. * 2 Chr. 26, 19.

6. Was aber mehr von Aſarja zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chr. 26, 1. ff.

7. Und Aſarja entſchlief mit ſeinen Vätern; und man begrub ihn bey ſeine Väter in der Stadt Davids. Und ſein Sohn Jotham ward König an ſeine Statt.

8. Im acht und dreyßigſten Jahr Aſarja, des Königs Juda, ward König * Sacharja, der Sohn Jerobeams, über Iſrael, zu Samaria ſechs Monden.
* c. 14, 29.

9. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie ſeine Väter gethan hatten. Er * ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Iſrael ſündigen machte. * c. 10, 29. c. 13, 11.

10. Und Sallum, der Sohn Jabes, machte * einen Bund wider ihn, und ſchlug ihn vor dem Volk, und tödtete ihn, und ward König an ſeine Statt.
* c. 12, 20.

11. Was aber mehr von Sacharja zu ſagen iſt, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels. * c. 13, 8.

12. Und das iſts, das * der Herr Jehu geredet hatte: Dir ſollen Kinder ins vierte Glied ſitzen auf dem Stuhl Iſrael; und es iſt alſo geſchehen. * c. 10, 30.

13. Sallum aber, der Sohn Jabes, ward König im neun und dreyßigſten Jahr Aſarja, des Königs Juda, und regierte einen Monden zu Samaria.

14. Denn Menahem, der Sohn Gadi, zog herauf von * Thirza, [illegible]d kam gen Samaria, und ſchlug Sa[illegible]en Sohn Jabes, zu Samaria, [illegible]nd tödtete ihn, und ward König an ſeine Statt.
* 1 Kön. 16, 17.

15. Was aber mehr von Sallum zu ſagen iſt, und ſein Bund, den er anrichtete, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.

16. Dazumal ſchlug Menahem Tiphſah und alle, die darinnen waren, und ihre Grenze von Thirza, darum, daß ſie ihn nicht wollten einlaſſen; und ſchlug alle ihre Schwangern, und zerriß ſie.

17. Im neun und dreyßigſten Jahr Aſarja, des Königs Juda, ward König Menahem, der Sohn Gadi, über Iſrael zehn Jahre zu Samaria,

18. Und that, das dem Herrn übel gefiel. * Er ließ ſein Lebenlang nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Iſrael ſündigen machte.
* c. 13, 11. c. 14, 24.

19. Und es kam Phul, der König von Aſſyrien, ins Land. Und Menahem gab dem Phul tauſend Zentner Silber, daß ers mit ihm hielte, und bekräftigte ihm das Königreich.

20. Und Menahem ſetzte ein * Geld in Iſrael auf die Reichſten, fünfzig Seckel Silber auf einen jeglichen Mann, daß er dem Könige von Aſſyrien gäbe. Alſo zog der König von Aſſyrien wieder heim, und blieb nicht im Lande. * c. 23, 35.

21. Was aber mehr von Menahem zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.

22. Und Menahem entſchlief mit ſeinen Vätern, und Pekahjah, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

23. Im fünfzigſten Jahr Aſarja, des Königs Juda, ward König Pekahjah, der Sohn Menahems, über Iſrael zu Samaria zwey Jahre;

24. Und that, das dem Herrn übel gefiel; denn * er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebats, der Iſrael ſündigen machte. * c. 10, 29.
* c. 14, 24.

25. Und es machte Pekah, der Sohn Remalja, ſeines Ritters, * einen Bund wider ihn, und ſchlug ihn zu Samaria, im Pallaſt des Königshauſes, mit Argob und Arie, und fünfzig Mann mit ihm von den Kindern Gilead, und tödtete ihn, und ward König an ſeine Statt.
* c. 14, 19.

26. Was aber mehr von Pekahjah zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.

27. Im zwey und fünfzigſten Jahr Aſarja, des Königs Juda, ward König Pekah, der Sohn Remalja, über Iſrael zu Samaria zwanzig Jahre;

28. Und that, das dem Herrn übel gefiel; denn * er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebats, der Iſrael ſündigen machte. * c. 10, 29.
c. 14, 24.

29. Zu den Zeiten Pekah, des Königs Iſraels, kam Thiglath-Pileſſer, der König zu Aſſyrien, und nahm * Hion, Abel, Beth-Maecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa, und das ganze Land Naphthali, und führete ſie weg in Aſſyrien. * 1 Kön. 15, 20.

30. Und Hoſea, der Sohn Ela, machte * einen Bund wider Pekah, den Sohn Remalja, und ſchlug ihn todt, und ward König an ſeine Statt, im zwanzigſten Jahr Jothams, des Sohns Uſia.
* c. 12, 20. c. 14, 19.

31. Was aber mehr von Pekah zu ſa-

gen iſt, und alles, was er gethan hat,
ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chroni-
ca der Könige Iſraels. * 2 Chr. 28, 6.
32. Im andern Jahr Pekah, des Sohns
Remalja, des Königs Iſraels, ward Kö-
nig Jotham, der Sohn Uſia, des Königs
Juda.
33. Und war fünf und zwanzig Jahre
alt, da er König ward, und * regierte
ſechzehn Jahre zu Jeruſalem. Seine
Mutter hieß Jeruſa, eine Tochter Za-
doks. * c. 16, 2.
34. Und that, das dem Herrn wohl
gefiel, * allerdinge, wie ſein Vater
Uſia gethan hatte. * c. 14, 3.
35. Ohne, daß ſie die Höhen nicht ab-
thaten; denn das Volk opferte und räu-
cherte noch auf den Höhen. Er bauete
das hohe Thor am Hauſe des Herrn.
36. Was aber mehr von Jotham zu
ſagen iſt, und alles, was er gethan
hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der
Chronica der Könige Juda.
* 2 Chr. 27, 1. ff.
37. Zu der Zeit hob der Herr an zu
ſenden in Juda * Rezin, den König zu
Syrien, und Pekah, den Sohn Remalja.
* Eſaj. 7, 1.
38. Und Jotham entſchlief mit ſeinen
Vätern, und ward begraben bey ſeine
Väter in der Stadt Davids, ſeines
Vaters. Und Ahas, ſein Sohn, ward
König an ſeine Statt.

Das 16. Capitel.

Ahas und ſeine Regierung.

Im ſiebenzehnten Jahr Pekah, des
Sohns Remalja, ward König * Ahas,
der Sohn Jothams, des Königs
Juda. * 2 Chr. 28, 1.
2. Zwanzig Jahre war Ahas alt, da
er König ward, und * regierte ſechzehn
Jahre zu Jeruſalem; und that nicht,
was dem Herrn, ſeinem Gott, wohl
gefiel, wie ſein Vater David. * c. 15, 33.
3. Denn er wandelte auf dem Wege
der Könige Iſraels. Dazu * ließ er ſeinen
Sohn durchs Feuer gehen, nach den
Gräueln der Heiden, die der Herr vor
den Kindern Iſraels vertrieben hatte.
* c. 17, 31. ꝛc.
4. Und that Opfer, und räucherte auf
den Höhen, und * auf den Hügeln und
unter allen grünen Bäumen. * c. 17, 10.
5. Dazumal * zog Rezin, der König zu
Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja,
König in Iſrael, hinauf gen Jeruſalem,
zu ſtreiten, und belagerten Ahas; aber
ſie konnten ſie nicht gewinnen.
* Eſaj. 7, 1.
6. Zu derſelbigen Zeit brachte Rezin,
König zu Syrien, * Elath wieder an
Syrien, und ſtieß die Juden aus Elath;
aber die Syrer kamen, und wohneten
darinnen, bis auf dieſen Tag. * c. 14, 22.
7. Aber Ahas ſandte Boten zu * Thig-
lath Pileſſer, dem Könige zu Aſſyrien,
und ließ ihm ſagen: Ich bin dein Knecht
und dein Sohn; komm herauf, und hilf
mir aus der Hand des Königs zu Syrien,
und des Königs Iſraels, die ſich wider
mich haben aufgemacht. * c. 15, 29.
8. Und Ahas * nahm das Silber und
Gold, das in dem Hauſe des Herrn und
in den Schätzen des Königshauſes gefun-
den ward, und ſandte dem Könige zu
Aſſyrien Geſchenke. * 1 Kön. 15, 18.
9. Und der König zu Aſſyrien * gehorch-
te ihm, und zog herauf gen Damaſcus,
und gewann ſie, und führte ſie weg gen
Kir, und tödtete Rezin. * 1 Kön. 15, 20.
10. Und der König Ahas zog entgegen
Thiglath Pileſſer, dem Könige zu Aſſy-
rien, gen Damaſcus. Und da er einen
Altar ſah, der zu Damaſcus war, ſandte
der König Ahas deſſelben Altars Eben-
bild und Gleichniß zum Prieſter Uria,
wie derſelbige gemacht war.
11. Und Uria, der Prieſter, bauete
einen Altar, und machte ihn, wie der
König Ahas zu ihm geſandt hatte von
Damaſcus, bis der König Ahas von Da-
maſcus kam.
12. Und da der König von Damaſcus
kam und den Altar ſah, opferte er darauf,
13. Und zündete darauf an ſein Brand-
opfer und Speisopfer, und goß darauf
ſein Trankopfer, und ließ das Blut
der Dankopfer, die er opferte, auf den
Altar ſprengen.
14. Aber den ehernen Altar, der vor
dem Herrn ſtand, that er weg, daß er
nicht ſtünde zwiſchen dem Altar und dem
Hauſe des Herrn; ſondern ſetzte ihn an
die Ecke des Altars gegen Mitternacht.
15. Und der König Ahas gebot Uria,
dem Prieſter, und ſprach: Auf dem gro-
ßen Altar ſollſt du anzünden die Brand-
opfer des Morgens, und die Speisopfer
des Abends, und die Brandopfer des Kö-
nigs und ſein Speisopfer, und die Brand-
opfer alles Volks im Lande, ſamt ihrem
Speisopfer und Trankopfer, und alles
Blut der Brandopfer, und das Blut aller
andern Opfer ſollſt du darauf ſprengen;
aber mit dem ehernen Altar will ich den-
ken, was ich mache.
16. Uria, der Prieſter, that alles,
was ihn der König Ahas hieß.
17. Und der König Ahas brach ab die
Seiten an den Geſtühlen, und that die
Keſſel oben davon, und das Meer that
er von den ehernen Ochſen, die darunter
waren, und ſetzte es auf das ſteinerne
Pflaſter.
18. Dazu die Decke des Sabbaths, die
ſie am Hauſe gebauet hatten, und den
Gang des Königs auſſen, wandte er
zum Hauſe des Herrn, dem Könige zu
Aſſyrien zu Dienſt.
19. Was aber mehr von Ahas zu ſa-
gen iſt, das er gethan hat, ſiehe, das
iſt * geſchrieben in der Chronica der Kö-
nige Juda. * 2 Chr. 28, 1.

20. Und Ahas entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben bey ſeine Väter in der Stadt Davids. Und * Hiſkia, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.
* c. 18, 1.

Das 17. Capitel.

Unter Hoſea werden die zehn Stämme in Aſſyrien geführet.

Im zwölften Jahr Ahas, des Königs Juda, ward König über Iſrael zu Samaria Hoſea, der Sohn Ela, neun Jahre;

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel; doch nicht wie die Könige Iſraels, die vor ihm waren.

3. Wider denſelbigen zog herauf Salmanaſſer, der König zu Aſſyrien. Und Hoſea ward ihm unterthan, daß er ihm Geſchenke gab.

4. Da aber der König zu Aſſyrien inne ward, daß Hoſea einen Bund anrichtete, und Boten hatte zu So, dem Könige in Egypten, geſandt, und nicht darreichte Geſchenke dem Könige zu Aſſyrien alle Jahre, belagerte er ihn, und legte ihn ins Gefängniß.

5. Und der König zu Aſſyrien zog aufs ganze Land, und gen Samaria, und belagerte ſie drey Jahre.

6. Und im neunten Jahr Hoſea gewann der König zu Aſſyrien Samaria, und führete Iſrael weg in Aſſyrien, und ſetzte ſie zu Halah und zu Habor, am Waſſer Goſan, und in den Städten der Meder.

7. Denn da die Kinder Iſrael wider den Herrn, ihren Gott, ſündigten, der ſie aus Egyptenland geführet hatte, aus der Hand Pharaons, des Königs in Egypten, und andere Götter fürchteten;

8. Und wandelten * nach der Heiden Weiſe, die der Herr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte, und wie die Könige Iſraels thaten. * c. 16, 3. c. 21, 2.

9. Und die Kinder Iſrael ſchmückten ihre Sachen wider den Herrn, ihren Gott, die doch nicht gut waren; nemlich, daß ſie ihnen Höhen baueten in allen Städten, beydes in Schlöſſern und veſten Städten;

10. Und richteten Säulen auf und Haine auf allen hohen Hügeln, und unter * allen grünen Bäumen;
* c. 16, 4. 1 Kön. 14, 23.

11. Und räucherten daſelbſt auf allen Höhen, wie die Heiden, die der Herr vor ihnen weggetrieben hatte, und trieben böſe Stücke, damit ſie den Herrn erzürneten;

12. Und dieneten den Götzen, davon der Herr zu ihnen geſagt hatte: * Ihr ſollt ſolches nicht thun.
* 2 Moſ. 20, 2. 3. c. 23, 13.

13. Und wenn der Herr bezeugte in Iſrael und Juda durch alle Propheten und Schauer, und ließ ihnen ſagen: * Kehret um von euern böſen Wegen, und haltet meine Gebote und Rechte, nach allem Geſetz, das ich euern Vätern geboten habe, und das ich zu euch geſandt habe durch meine Knechte, die Propheten; * Jer. 25, 5.

14. So gehorchten ſie nicht, ſondern härteten ihren Nacken, wie der Nacken ihrer Väter, die nicht glaubten an den Herrn, ihren Gott.

15. Dazu verachteten ſie ſeine Gebote, und ſeinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und ſeine Zeugniſſe, die er unter ihnen that; ſondern wandelten ihrer Eitelkeit nach, und wurden eitel den Heiden nach, die um ſie her wohneten; von welchen ihnen der Herr * geboten hatte, ſie ſollten nicht wie ſie thun. * 3 Moſ. 18, 24.

16. Aber ſie verlieſſen alle Gebote des Herrn, ihres Gottes, und * machten ihnen zwey gegoſſene Kälber und Haine; und beteten an alle Heere des Himmels, und dieneten Baal;
* 1 Kön. 12, 28.

17. Und lieſſen * ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen, und giengen mit Weiſſagen und Zaubern um; und übergaben ſich zu thun, das dem Herrn übel gefiel, ihn zu erzürnen. * v. 31. ꝛc.

18. Da ward der Herr ſehr zornig über Iſrael, und * that ſie von ſeinem Angeſicht, daß nichts überblieb, denn der Stamm Juda allein. * c. 23, 27.

19. Dazu hielt auch Juda nicht die Gebote des Herrn, ihres Gottes, und wandelten nach den Sitten Iſraels, die ſie gethan hatten.

20. Darum verwarf der Herr allen Samen Iſraels, und drängete ſie, und gab ſie in die Hände der Räuber, bis daß er ſie verwarf von ſeinem Angeſicht.

21. Denn Iſrael ward geriſſen vom Hauſe Davids, und ſie machten zum Könige Jerobeam, den Sohn Nebats. Derſelbe wandte Iſrael hinten ab vom Herrn, und machte, daß ſie ſchwerlich ſündigten.

22. Alſo wandelten die Kinder Iſrael in allen Sünden Jerobeams, die er angerichtet hatte, und lieſſen nicht davon:

23. Bis der Herr Iſrael von ſeinem Angeſicht that, * wie er geredet hatte durch alle ſeine Knechte, die Propheten. Alſo ward Iſrael aus ſeinem Lande weggeführet in Aſſyrien, bis auf dieſen Tag.
* Jer. 25, 9. Hoſ. 1, 6.

24. Der König aber zu Aſſyrien ließ kommen von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath, und Sepharvaim, und beſetzte die Städte in Samaria, anſtatt der Kinder Iſrael. Und ſie nahmen Samaria ein, und wohneten in derſelben Städten.

25. Da ſie aber anhoben daſelbſt zu wohnen, und den Herrn nicht fürchteten; ſandte der Herr * Löwen unter

ſie, die erwürgeten ſie. * 3 Moſ. 26, 22.
26. Und ſie lieſſen dem Könige zu Aſſy-
rien ſagen: Die Heiden, die du haſt her-
gebracht, und die Städte Samaria da-
mit beſetzt, wiſſen nichts von der Weiſe
des Gottes im Lande; darum hat er Lö-
wen unter ſie geſandt, und ſiehe, die-
ſelben tödten ſie, weil ſie nicht wiſſen
um die Weiſe des Gottes im Lande.
27. Der König zu Aſſyrien gebot, und
ſprach: Bringet dahin der Prieſter einen,
die von dannen ſind weggeführet, und
ziehet hin, und wohnet daſelbſt; und
er lehre ſie die Weiſe des Gottes im
Lande.
28. Da kam der Prieſter einer, die
von Samaria weggeführet waren, und
ſetzte ſich zu Beth-El, und lehrete ſie,
wie ſie den Herrn fürchten ſollten.
29. Aber ein * jegliches Volk machte ſei-
nen Gott, und thaten ſie in die Häuſer
auf den Höhen, die die Samariter mach-
ten, ein jegliches Volk in ihren Städten,
darinnen ſie wohneten. * Jon. 1, 5.
30. Die von Babel machten Suchoth-
Benoth. Die von Chuth machten Nergel.
Die von Henath machten Aſima.
31. Die von Ava machten Nibehas
und Thartak. Die von Sepharvaim *
verbrannten ihre Söhne dem Adramelech
und Anamelech, den Göttern derer von
Sepharvaim. * c. 16, 3.
c. 21, 2. 5 Moſ. 18, 10.
32. Und weil ſie den Herrn auch fürch-
teten, machten ſie ihnen Prieſter auf
den Höhen aus den Unterſten unter ih-
nen, und thaten ſie in die Häuſer auf
den Höhen.
33. Alſo fürchteten ſie den Herrn,
und dieneten auch den Göttern, nach
eines jeglichen Volks Weiſe, von dan-
nen ſie hergebracht waren.
34. Und bis auf dieſen Tag thun ſie
nach der alten Weiſe, daß ſie weder den
Herrn fürchten, noch ihre Sitten und
Rechte thun, nach dem Geſetz und Ge-
bot, das der Herr geboten hat den
Kindern Jakobs, welchem er den Na-
men Iſrael gab;
35. Und machte einen Bund mit ihnen,
und gebot ihnen, und ſprach: Fürchtet
keine andere Götter, und betet ſie nicht
an, und dienet ihnen nicht, und opfert
ihnen nicht;
36. Sondern den Herrn, der euch aus
Egyptenland geführet hat mit großer
Kraft und ausgerecktem Arm, den fürch-
tet, den betet an, und dem opfert.
37. Und die Sitten, Rechte, Geſetze
und Gebote, die er euch hat beſchreiben
laſſen, die haltet, daß ihr darnach thut
allewege, und nicht andere Götter
fürchtet;
38. Und des Bundes, den er mit euch
gemacht hat, vergeſſet nicht, daß ihr
nicht andere Götter fürchtet;
39. Sondern * fürchtet den Herrn,
euern Gott, der wird euch erretten von
allen euern Feinden. * 1 Sam. 12, 24.
Pſ. 34, 10.
40. Aber dieſe gehorchten nicht, ſon-
dern thaten nach ihrer vorigen Weiſe.
41. Alſo fürchteten dieſe Heiden den
Herrn, und dieneten auch ihren Götzen.
Alſo thaten auch ihre Kinder und Kin-
deskinder, wie ihre Väter gethan ha-
ben, bis auf dieſen Tag.

Das 18. Capitel.

Bey der Regierung Hiskiä wird Jeru-
ſalem von Sanherib belagert.

Im dritten Jahr Hoſea, des Sohns
Ela, des Königs Iſraels, ward Kö-
nig * Hiskia, der Sohn Ahas, des
Königs Juda. * c. 16, 20.
* Chr. 29, 1.
2. Und war fünf und zwanzig Jahre
alt, da er König ward, und regierte
neun und zwanzig Jahre zu Jeruſalem.
Seine Mutter hieß Abi, eine Tochter
Sacharja.
3. Und * that, was dem Herrn wohl
gefiel, wie ſein Vater David.
* c. 12, 2. c. 22, 2.
4. Er that ab die Höhen, und zerbrach
die Säulen, und rottete die Haine aus,
und zerſtieß die eherne Schlange, die
* Moſe gemacht hatte, denn bis zu der
Zeit hatten ihr die Kinder Iſrael geräu-
chert, und man hieß ſie Nehuſthan.
* 4 Moſ. 21, 8. 9.
5. Er vertrauete dem Herrn, dem
Gott Iſraels; * daß nach ihm ſeines
gleichen nicht war unter allen Königen
Juda, noch vor ihm geweſen. * c. 23, 25.
6. Er hieng dem Herrn an, und * wich
nicht hinten von ihm ab, und hielt ſeine
Gebote, die der Herr Moſe geboten
hatte. * 1 Sam. 12, 20.
Pſ. 119, 51. 102.
7. Und der Herr war mit ihm, und
wo er auszog, handelte er klüglich. Dazu
ward er abtrünnig vom Könige zu Aſſy-
rien, und war ihm nicht unterthan.
8. Er ſchlug auch die Philiſter bis gen
Gaſa, und ihre Grenze, von den Schlöſ-
ſern an, bis an die veſten Städte.
9. Im vierten Jahr Hiskiä, des Kö-
nigs Juda, (das war das ſiebente Jahr
Hoſea, des Sohns Ela, des Königs Iſ-
raels) da zog Salmanaſſer, der König
zu Aſſyrien, herauf wider Samaria,
und belagerte ſie;
10. Und * gewann ſie nach dreyen
Jahren, im ſechsten Jahr Hiskiä; das
iſt, im neunten Jahr Hoſea, des Königs
Iſraels, da ward Samaria gewonnen.
* c. 17, 6.
11. Und der König zu Aſſyrien * führe-
te Iſrael weg gen Aſſyrien, und ſetzte
ſie zu Halah und Habor, am Waſſer
Goſan, und in die Städte der Meder.
* c. 17, 6.
12. Darum, daß ſie nicht gehorchet

hatten der Stimme des Herrn, ihres Gottes, und übergangen hatten ſeinen Bund, und alles, was Moſe, der Knecht des Herrn, geboten hatte, derer hatten ſie keinem gehorchet, noch gethan.
13. Im vierzehnten Jahr aber des Königs Hiſkia * zog herauf Sanherib, der König zu Aſſyrien, wider alle veſten Städte Juda, und nahm ſie ein.
* 2 Chr. 32, 1. Eſaj. 36, 1.
14. Da ſandte Hiſkia, der König Juda, zum Könige von Aſſyrien gen Lachis, und ließ ihm ſagen: Ich habe mich verſündiget, kehre um von mir; was du mir auflegeſt, will ich tragen. Da legte der König von Aſſyrien auf Hiſkia, den König Juda, drey hundert Zentner Silber und dreyßig Zentner Gold.
15. Alſo gab Hiſkia alles das Silber, das im Hauſe des Herrn und in den Schätzen des Königshauſes gefunden ward.
16. Zu derſelbigen Zeit zerbrach Hiſkia, der König Juda, die Thüren am Tempel des Herrn, und die Bleche, die er ſelbſt hatte überziehen laſſen; und gab ſie dem Könige von Aſſyrien.
17. Und * der König von Aſſyrien ſandte Thartan, und den Erzkämmerer, und den Rabſake, von Lachis, zum Könige Hiſkia, mit großer Macht gen Jeruſalem; und ſie zogen herauf. Und da ſie hinkamen, hielten ſie an der Waſſergrube bey dem obern Teich, der da liegt an der Straſſe auf dem Acker des Walkmüllers; * 2 Chr. 32, 9. Eſaj. 20, 1.
18. Und riefen den König. Da kam heraus zu ihnen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeiſter, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Aſſaphs, der Kanzler.
19. Und der Erzſchenke ſprach zu ihnen: Lieber, ſagt dem Könige Hiſkia: So ſpricht der große König, der König von Aſſyrien: Was iſt das für ein Trotz, darauf du dich verläſſeſt?
20. Meyneſt du, es ſey noch Rath und Macht zu ſtreiten? Worauf verläſſeſt du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir biſt geworden?
21. Siehe, verläſſeſt du dich auf dieſen zerſtoſſenen Rohrſtab, auf Egypten, welcher, ſo ſich jemand darauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen, und ſie durchbohren? Alſo iſt Pharao, der König in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen.
22. Ob ihr aber wolltet zu mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den Herrn, unſern Gott. Iſts denn nicht der, deß Höhen und Altäre Hiſkia hat abgethan, und geſagt zu Juda und zu Jeruſalem: * Vor dieſem Altar, der zu Jeruſalem iſt, ſollt ihr anbeten? * 2 Moſ. 20, 24. 5 Moſ. 12, 5. 11.
23. Nun gelobe meinem Herrn, dem Könige von Aſſyrien; ich will dir zwey tauſend Roſſe geben, daß du mögeſt Reiter dazu geben.
24. Wie willſt du denn bleiben vor dem geringſten Herrn, einem meines Herrn Unterthanen; und verläſſeſt dich auf Egypten, um der Wagen und Reiter willen?
25. Meyneſt du aber, ich ſey ohne den Herrn herauf gezogen, daß ich dieſe Stätte verderbe? Der Herr * hat mirs geheiſſen: Ziehe hinauf in dieß Land, und verderbe es. * 2 Sam. 16, 10.
26. Da ſprach Eliakim, der Sohn Hilkia, und Sebena, und Joah, zum Erzſchenken: Rede mit deinen Knechten auf Syriſch, denn wir verſtehens; und rede nicht mit uns auf Jüdiſch; vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer iſt.
27. Aber der Erzſchenke ſprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn, oder zu dir geſandt, daß ich ſolche Worte rede? Ja zu den Männern, die auf der Mauer ſitzen, daß ſie mit euch ihren eigenen Miſt freſſen, und ihren Harn ſaufen.
28. Alſo ſtand der Erzſchenke, und rief mit lauter Stimme auf Jüdiſch, und redete, und ſprach: Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Aſſyrien.
29. So ſpricht der König: Laßt euch Hiſkia nicht aufſetzen (hintergehen,) denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand.
30. Und laßt euch Hiſkia nicht vertröſten auf den Herrn, daß er ſaget: Der Herr wird uns erretten, und dieſe Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Aſſyrien gegeben werden.
31. Gehorchet Hiſkia nicht. Denn ſo ſpricht der König von Aſſyrien: Nehmet an meine Gnade, und kommt zu mir heraus, ſo ſoll jedermann * ſeines Weinſtocks und ſeines Feigenbaums eſſen, und ſeines Brunnens trinken; * 1 Kön. 4, 25.
32. Bis ich komme und hole euch in ein Land, das euerm Lande gleich iſt, darinnen Korn, Moſt, Brod, Weinberge, Oehlbäume, Oehl und Honig iſt; ſo werdet ihr leben bleiben, und nicht ſterben. Gehorchet Hiſkia nicht, denn er verführet euch, daß er ſpricht: Der Herr wird uns erretten.
33. Haben auch die * Götter der Heiden ein jeglicher ſein Land errettet von der Hand des Königs von Aſſyrien?
* Eſaj. 10, 10. 11.
34. Wo ſind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo ſind die Götter zu Sepharvaim, Hena, und Iwa? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner Hand?
35. Wo iſt ein Gott unter aller Lande Göttern, die ihr Land haben von meiner Hand errettet, daß der Herr ſollte Jeruſalem von meiner Hand erretten?
36. Das Volk aber ſchwieg ſtille, und antwortete ihm nichts; denn der König

hatte geboten und geſagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeiſter, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Aſſaphs, der Kanzler, zu Hiskia, mit zerriſſenen Kleidern, und ſagten ihm an die Worte des Erzſchenken.

Das 19. Capitel.

Sanheribs Trotz und Macht wird auf Hiskiä Gebet gebrochen und zertrennet.

Da * der König Hiskia das hörete, † zerriß er ſeine Kleider, und legte einen Sack an, und gieng in das Haus des Herrn, * Eſaj. 37, 1. † 4 Moſ. 14, 6.

2. Und ſandte Eliakim, den Hofmeiſter, und Sebena, den Schreiber, ſamt den älteſten Prieſtern, mit Säcken angethan, zu dem Propheten Jeſaja, dem Sohne Amoz;

3. Und ſie ſprachen zu ihm: So ſagt Hiskia: Das iſt ein Tag der Noth, und Scheltens und Läſterns; die * Kinder ſind gekommen an die Geburt, und iſt keine Kraft da zu gebären. * Eſaj. 13, 8. c. 26, 18.

4. Ob vielleicht der Herr, dein Gott, hören wollte alle Worte des Erzſchenken, den ſein Herr, der König von Aſſyrien, geſandt hat, Hohn zu ſprechen dem lebendigen Gott, und zu ſchelten mit Worten, die der Herr, dein Gott, gehöret hat. So hebe dein Gebet auf für die Uebrigen, die noch vorhanden ſind.

5. Und * da die Knechte des Königs Hiskia zu Jeſaja kamen, * Eſaj. 37, 6.

6. Sprach Jeſaja zu ihnen: So ſaget euerm Herrn: So ſpricht der Herr: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret haſt, damit mich die Knaben des Königs von Aſſyrien geläſtert haben.

7. Siehe, ich will ihm einen Geiſt geben, daß er * ein Gerücht hören wird, und wieder in ſein Land ziehen; und will ihn durchs Schwerdt fällen in ſeinem Lande. * c. 7, 6.

8. Und da der Erzſchenke wieder kam, fand er den König von Aſſyrien ſtreiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und da er hörete von Thirhaka, dem Könige der Mohren: Siehe, er iſt ausgezogen mit dir zu ſtreiten, wandte er um, und ſandte Boten zu Hiskia, und ließ ihm ſagen:

10. So ſaget Hiskia, dem Könige Juda: Laß dich deinen Gott nicht aufſetzen, auf den du dich verläſſeſt, und ſprichſt: Jeruſalem wird nicht in die Hand * des Königs von Aſſyrien gegeben werden. * c. 18, 30.

11. Siehe, du haſt gehöret, was die Könige von Aſſyrien gethan haben allen Landen, und ſie verbannet: und du ſollteſt errettet werden?

12. Haben der Heiden Götter auch ſie errettet, welche meine Väter haben verderbet: Goſan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden, die zu Thelaſſar waren?

13. Wo iſt der König zu Hemath, der König zu Arphad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Jwa?

14. Und da Hiskia die Briefe von den Boten empfangen und geleſen hatte, gieng er hinauf zum Hauſe des Herrn, und breitete ſie aus vor dem Herrn;

15. Und betete vor dem Herrn, und ſprach: Herr, Gott Jſraels, * der du über Cherubim ſitzeſt, du biſt allein Gott unter allen Königreichen auf Erden; du haſt Himmel und Erde gemacht. * Pſ. 80, 2.

16. Herr, neige deine Ohren, und höre; thue deine Augen auf, und ſiehe, und höre die Worte Sanheribs, der hergeſandt hat, * Hohn zu ſprechen dem lebendigen Gott. * 1 Sam. 17, 10.

17. Es iſt wahr, Herr, die Könige von Aſſyrien haben die Heiden mit dem Schwerdt umgebracht, und ihr Land;

18. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn es waren nicht Götter, ſondern Menſchenhände Werk, Holz und Steine; darum haben ſie ſie umgebracht.

19. Nun aber, Herr, unſer Gott, hilf uns aus ſeiner Hand; auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß du, Herr, allein Gott biſt.

20. Da ſandte Jeſaja, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: So ſpricht der Herr, der Gott Jſraels: Was du zu mir gebetet haſt um Sanherib, den König von Aſſyrien, das habe ich gehöret.

21. Das iſts, das der Herr wider ihn geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, verachtet dich, und ſpottet deiner; die Tochter Jeruſalem ſchüttelt ihr Haupt dir nach.

22. Wen haſt du gehöhnet und geläſtert? Ueber wen haſt du deine Stimme erhaben? Du haſt deine Augen erhaben wider den Heiligen in Jſrael.

23. Du haſt den Herrn durch deine Boten gehöhnet, und geſagt: * Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge geſtiegen, auf den Seiten des Libanons; ich habe ſeine hohen Cedern und auserleſenen Tannen abgehauen, und bin gekommen an die äuſſerſte Herberge des Waldes ſeines Carmels. * Eſaj. 37, 24.

24. Ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden Waſſer; und habe vertrocknet mit meinen Fußſolen die Seen.

25. Haſt du aber nicht gehöret, daß ich ſolches lange zuvor gethan habe, und von Anfang habe ichs bereitet? Nun jetzt aber habe ichs kommen laſſen, daß veſte

Städte würden fallen in einen wüſten Steinhaufen;

26. Und die darinnen wohnen, matt werden, und ſich fürchten und ſchämen müßten; und werden wie das Gras auf dem Felde, und wie das * grüne Kraut zum Heu auf den Dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird. * Pſ. 92, 8. Pſ. 129, 6.

27. Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen, und daß du tobeſt wider mich.

28. Weil * du denn wider mich tobeſt, und dein Uebermuth vor meine Ohren herauf gekommen iſt, ſo will ich dir einen Ring an deine Naſe legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich den Weg wieder umführen, da du hergekommen biſt. * 1 Kön. 20, 28.

29. Und * ſey dir ein Zeichen: In dieſem Jahr iß, was zertreten iſt; im andern Jahr, was ſelber wächst; im dritten Jahr ſäet, und erndtet, und pflanzet Weinberge, und eſſet ihre Früchte. * Eſaj. 37, 30.

30. Und die Tochter Juda, die errettet und übergeblieben iſt, wird forthin unter ſich wurzeln, und über ſich Frucht tragen.

31. Denn von Jeruſalem werden ausgehen, die übergeblieben ſind, und die Erretteten vom Berge Zion. * Der Eifer des Herrn Zebaoth wird ſolches thun. * Eſaj. 9, 7.

32. Darum ſpricht der Herr vom Könige zu Aſſyrien alſo: Er ſoll nicht in dieſe Stadt kommen, und keinen Pfeil darein ſchieſſen, und kein Schild davor kommen, und ſoll keinen Wall darum ſchütten.

33. Sondern er ſoll den Weg wieder umziehen, den er gekommen iſt, und ſoll in dieſe Stadt nicht kommen. Der Herr ſagts.

34. Und * ich will dieſe Stadt beſchirmen, daß ich ihr helfe um meinetwillen, und um David, meines Knechts, willen. * c. 20, 6.

35. Und in derſelben Nacht fuhr aus der Engel des Herrn, und * ſchlug im Lager von Aſſyrien hundert und fünf und achtzig tauſend Mann. Und da ſie ſich des Morgens frühe aufmachten, ſiehe, da lag es alles voll todte Leichname. * Eſaj. 37, 36. ꝛc.

36. Alſo brach Sanherib, der König von Aſſyrien, auf, und zog weg, und kehrete um, und blieb zu Ninive.

37. Und da er anbetete im Hauſe Nisrochs, ſeines Gottes, * ſchlugen ihn mit dem Schwerdt Adra-Melech und Sar-Ezer, ſeine Söhne, und ſie entrannen ins Land Ararat. Und ſein Sohn Aſſar-Haddon ward König an ſeine Statt. * v. 7.

Das 20. Capitel.

Hiskiä Krankheit, Lebensverlängerung, Ehrgeiz und Abſchied.

Zu der Zeit ward * Hiskia todtkrank; und der Prophet Jeſaja, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und ſprach zu ihm: So ſpricht der Herr: Beſchicke dein Haus; denn du wirſt ſterben, und nicht leben bleiben. * 2 Chr. 32, 24.

2. Er aber wandte ſein Antlitz zur Wand, und betete zum Herrn, und ſprach:

3. Ach Herr, gedenke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe und mit rechtſchaffenem Herzen, und habe gethan, das dir wohlgefällt. Und Hiskia weinete ſehr.

4. Da aber Jeſaja noch nicht zur Stadt halb hinaus gegangen war, kam des Herrn Wort zu ihm, und ſprach:

5. Kehre um, und ſage Hiskia, dem Fürſten meines Volks: So ſpricht der Herr, der Gott deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen geſehen; ſiehe, ich will dich geſund machen; am dritten Tage wirſt du hinauf in das Haus des Herrn gehen;

6. Und will fünfzehn Jahre zu deinem Leben thun, und dich und dieſe Stadt erretten von dem Könige zu Aſſyrien, und dieſe Stadt beſchirmen um meinetwillen, und um meines Knechts Davids willen.

7. Und Jeſaja ſprach: Bringet her ein Stück Feige. Und da ſie die brachten, legten ſie ſie auf die Drüſe; und er ward geſund.

8. Hiskia aber ſprach zu Jeſaja: Welches iſt das Zeichen, daß mich der Herr wird geſund machen, und ich in des Herrn Haus hinauf gehen werde, am dritten Tage?

9. Jeſaja ſprach: Das Zeichen wirſt du haben vom Herrn, daß der Herr thun wird, was er geredet hat; ſoll der Schatten zehn Stufen vorwärts gehen, oder zehn Stufen zurück gehen?

10. Hiskia ſprach: Es iſt leicht, daß der Schatten zehn Stufen niederwärts gehe; das will ich nicht, ſondern daß er zehn Stufen hinter ſich zurück gehe.

11. Da rief der Prophet Jeſaja den Herrn an; und * der Schatten gieng hinter ſich zurück zehn Stufen am Zeiger Ahas, die er war niederwärts gegangen. * Joſ. 10, 13. Eſaj. 38, 8.

12. Zu der Zeit * ſandte Berodach Baladan, der Sohn Baledams, König zu Babel, Briefe und Geſchenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß Hiskia krank war geweſen. * Eſaj. 39, 1.

13. Hiskia aber war fröhlich mit ihnen, und zeigte ihnen das ganze Schatzhaus, Silber, Gold, Spezerey, und das beſte Oehl, und die Harniſchkammer, und alles, was in ſeinen Schätzen vorhanden war. Es war nichts in ſeinem Hauſe, und in ſeiner ganzen Herrſchaft, das ihnen Hiskia nicht zeigte.

14. Da kam Jeſaja, der Prophet, zum

Könige Hiſkia, und ſprach zu ihm: Was
haben dieſe Leute geſagt? Und woher ſind
ſie zu dir gekommen? Hiſkia ſprach:
Sie ſind aus fernen Landen zu mir
gekommen von Babel.
15. Er ſprach: Was haben ſie geſe-
hen in deinem Hauſe? Hiſkia ſprach:
Sie haben alles geſehen, was in meinem
Hauſe iſt; und iſt nichts in meinen Schä-
tzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.
16. Da ſprach Jeſaja zu Hiſkia: Höre
des Herrn Wort:
17. Siehe, es kommt die Zeit, daß *
alles wird gen Babel weggeführet werden
aus deinem Hauſe, und was deine Väter
geſammelt haben bis auf dieſen Tag;
und wird nichts übrig gelaſſen werden,
ſpricht der Herr. * c. 24, 13. 14.
18. Dazu die Kinder, die von dir kom-
men, die du zeugen wirſt, werden ge-
nommen werden, daß ſie Kämmerer
ſeyen im Pallaſt des Königs zu Babel.
19. Hiſkia aber ſprach zu Jeſaja:
* Das iſt gut, das der Herr geredet hat.
Und ſprach weiter: Es wird doch Friede
und Treue ſeyn zu meinen Zeiten.
* 1 Sam. 3, 18.
20. Was mehr von Hiſkia zu ſagen
iſt, und alle ſeine Macht, und was er
gethan hat, und der Teich und die Waſ-
ſerröhren, damit er Waſſer in die Stadt
geleitet hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben
in der Chronica der Könige Juda.
* 2 Chr. 20, 1. c. 32, 30.
21. Und Hiſkia entſchlief mit ſeinen
Vätern. Und * Manaſſe, ſein Sohn,
ward König an ſeine Statt. * c. 21, 1.

Das 21. Capitel.

Geſchichte Manaſſe und Amon, der Könige Juda.

Manaſſe war zwölf Jahre alt, da er
* König ward, und regierte fünf
und fünfzig Jahre zu Jeruſalem.
Seine Mutter hieß Hephziba.
* 2 Chr. 33, 1.
2. Und er that, das dem Herrn übel
gefiel, nach * den Gräueln der Heiden,
die der Herr vor den Kindern Iſrael ver-
trieben hatte. * c. 17, 31. ꝛc.
3. Und verkehrete ſich, und bauete die
Höhen, die ſein Vater Hiſkia hatte abge-
bracht, und richtete Baal Altäre auf, und
machte Haine, wie Ahab, der König Iſ-
raels, gethan hatte, und betete an aller-
ley Heer am Himmel, und dienete ihnen;
4. Und bauete Altäre im Hauſe des
Herrn, davon der * Herr geſagt hatte:
Ich will meinen Namen zu Jeruſalem
ſetzen. * 5 Moſ. 12, 5. ꝛc.
5. Und er bauete allen Heeren am Him-
mel * Altäre, in beyden Höfen am Hauſe
des Herrn. * c. 23, 12.
6. Und ließ * ſeinen Sohn durchs Feuer
gehen, und achtete auf Vogelgeſchrey und
Zeichen, und hielt Wahrſager und Zei-
chendeuter; und that deß viel, das dem
Herrn übel gefiel, damit er ihn erzür-
nete. * 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.
7. Er ſetzte auch einen Haingötzen,
den er gemacht hatte, in das Haus, von
welchem der Herr zu David und zu Sa-
lomo, ſeinem Sohne, * geſagt hatte:
In dieſem Hauſe und zu Jeruſalem, die
ich erwählet habe aus allen Stämmen
Iſraels, will ich meinen Namen ſetzen
ewiglich, * 1 Kön. 8, 29. c. 9, 3.
8. Und will den Fuß Iſraels nicht mehr
bewegen laſſen vom Lande, das ich ihren
Vätern gegeben habe; ſo doch, ſo ſie hal-
ten und thun nach allem, das ich gebo-
ten habe, und nach allem Geſetz, das
mein Knecht Moſe ihnen geboten hat.
9. Aber ſie gehorchten nicht; ſondern
Manaſſe verführte ſie, daß ſie ärger
thaten, denn die Heiden, die der Herr
vor den Kindern Iſrael vertilget hatte.
10. Da redete der Herr durch ſeine
Knechte, die Propheten, und ſprach:
11. Darum, * daß Manaſſe, der Kö-
nig Juda, hat dieſe Gräuel gethan, die
ärger ſind, denn alle Gräuel, ſo die Amo-
riter gethan haben, die vor ihm geweſen
ſind, und hat auch Juda † ſündigen ge-
macht mit ſeinen Götzen;
* Jer. 15, 4. † 1 Kön. 12, 30.
12. Darum ſpricht der Herr, der
Gott Iſraels, alſo: Siehe, ich will
Unglück über Jeruſalem und Juda brin-
gen, daß, * wer es hören wird, dem
ſollen ſeine beyden Ohren gellen;
* 1 Sam. 3, 11. Jer. 19, 3.
13. Und will über Jeruſalem die Meß-
ſchnur Samaria ziehen, und das Gewicht
des Hauſes Ahabs; und will Jeruſalem
ausſchütten, wie man Schüſſeln aus-
ſchüttet, und will ſie umſtürzen;
14. Und ich will etliche meines Erb-
theils übrig bleiben laſſen, und ſie geben
in die Hände ihrer Feinde, daß ſie ein Raub
und Reiſſen werden aller ihrer Feinde;
15. Darum, daß ſie gethan haben,
das mir übel gefällt, und haben mich
erzürnet von dem Tage an, da ihre Vä-
ter aus Egypten gezogen ſind, bis auf
dieſen Tag.
16. Auch * vergoß Manaſſe ſehr viel
unſchuldiges Blut, bis daß Jeruſalem
hier und da voll ward; ohne die Sünde, da-
mit er Juda ſündigen machte, daß ſie tha-
ten, das dem Herrn übel gefiel. * c. 24, 4.
17. Was aber mehr von Manaſſe zu
ſagen iſt, und alles, was er gethan hat,
und ſeine Sünde, die er that, ſiehe,
das iſt * geſchrieben in der Chronica der
Könige Juda. * 2 Chr. 33, 1. ff.
18. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen
Vätern, und ward begraben im Garten
an ſeinem Hauſe, nemlich im Garten
Uſa. Und ſein Sohn Amon ward König
an ſeine Statt.
19. * Zwey und zwanzig Jahre alt war
Amon, da er König ward, und regierte
zwey Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter

hieß Meſullemeth, eine Tochter Haruz, von Jatba. * 2 Chr. 33, 21.

20. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie ſein Vater Manaſſe gethan hatte.

21. Und wandelte in allem Wege, den ſein Vater gewandelt hatte, und dienete den Götzen, welchen ſein Vater gedienet hatte, und betete ſie an.

22. Und verließ den Herrn, ſeiner Väter Gott, und wandelte nicht im Wege des Herrn.

23. Und ſeine Knechte * machten einen Bund wider Amon, und tödteten den König in ſeinem Hauſe. * c. 12, 20. c. 14, 19. c. 15, 10.

24. Aber das Volk im Lande ſchlug * alle, die den Bund gemacht hatten wider den König Amon. Und das Volk im Lande machte Joſia, ſeinen Sohn, zum Könige an ſeine Statt. * c. 14, 5. 2 Chr. 33, 25.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chr. 33, 21. ff.

26. Und man begrub ihn in ſeinem Grabe, im Garten Uſa. Und * ſein Sohn Joſia ward König an ſeine Statt. * 1 Chr. 3, 14.

Das 22. Capitel.

Unter Joſia wird das Geſetzbuch gefunden.

Joſia * war acht Jahre alt, da er König ward; und regierte ein und dreyßig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jedida, eine Tochter Adaja, von Bazkath. * 2 Chr. 34, 1.

2. Und that, * das dem Herrn wohl gefiel, und wandelte in allem Wege ſeines Vaters Davids, und † wich nicht weder zur Rechten noch zur Linken. * c. 18, 3. † Joſ. 23, 6.

3. Und im achtzehnten Jahr des Königs Joſia, ſandte der König hin Saphan, den Sohn Azalia, des Sohns Meſullams, den Schreiber, in das Haus des Herrn, und ſprach:

4. Gehe hinauf zu dem Hohenprieſter Hilkia, daß man * ihnen gebe das Geld, das zum Hauſe des Herrn gebracht iſt, das die Hüter an der Schwelle geſammelt haben vom Volk; * 2 Chr. 24, 12. 2 Kön. 12, 11.

5. Daß ſie es * geben den Arbeitern, die beſtellet ſind im Hauſe des Herrn, und geben es den Arbeitern am Hauſe des Herrn, daß ſie beſſern, was baufällig iſt am Hauſe; * 2 Chr. 34, 10.

6. Nemlich, den Zimmerleuten, und Bauleuten, und Maurern, und die da Holz und gehauene Steine kaufen ſollen, das Haus zu beſſern;

7. Doch * daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Gelde, das unter ihre Hand gethan wird; ſondern daß ſie es auf Glauben handeln. * c. 12, 15.

8. Und der Hoheprieſter Hilkia ſprach zu dem Schreiber Saphan: * Ich habe das Geſetzbuch gefunden im Hauſe des Herrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan, daß ers läſe. * 2 Chr. 34, 15.

9. Und Saphan, der Schreiber, brachte es dem Könige, und ſagte es ihm wieder, und ſprach: Deine Knechte haben das Geld zuſammen geſtoppelt, das im Hauſe gefunden iſt, und habens den Arbeitern gegeben, die beſtellet ſind am Hauſe des Herrn.

10. Auch ſagte Saphan, der Schreiber, dem Könige, und ſprach: Hilkia, der Prieſter, gab mir ein Buch. Und Saphan las es vor dem Könige.

11. Da aber der König hörete die Worte im Geſetzbuch, zerriß er ſeine Kleider.

12. Und der König gebot Hilkia, dem Prieſter, und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Achbor, dem Sohne Michaja, und Saphan, dem Schreiber, und Aſaja, dem Knechte des Königs, und ſprach:

13. Gehet hin, und fraget den Herrn für mich, für das Volk und für ganz Juda, um die Worte dieſes Buchs, das gefunden iſt; denn es iſt ein großer Grimm des Herrn, der über uns entbrannt iſt, darum, daß unſere Väter nicht gehorchet haben den Worten dieſes Buchs, daß ſie thäten alles, was darinnen geſchrieben iſt.

14. Da gieng hin Hilkia, der Prieſter, Ahikam, Achbor, Saphan und Aſaja zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohns Thikwa, des Sohns Harhams, des Hüters der Kleider, und ſie wohnete zu Jeruſalem im andern Theil; und ſie redeten mit ihr.

15. Sie aber ſprach zu ihnen: So ſpricht der Herr, der Gott Iſraels: Saget dem Manne, der euch zu mir geſandt hat:

16. So ſpricht der Herr: Siehe, ich will Unglück über dieſe Stätte und ihre Einwohner bringen, alle Worte des Geſetzes, die der König Juda hat laſſen leſen;

17. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und andern Göttern geräuchert haben, daß ſie mich erzürneten mit allen Werken ihrer Hände; darum wird mein Grimm ſich wider dieſe Stätte anzünden, und nicht ausgelöſchet werden.

18. Aber dem Könige Juda, der euch geſandt hat, den Herrn zu fragen, ſollt ihr ſo ſagen: So ſpricht der Herr, der Gott Iſraels:

19. Darum, daß dein Herz erweichet iſt über den Worten, die du gehöret haſt, und haſt dich gedemüthiget vor dem Herrn, da du höreteſt, was ich geredet habe wider dieſe Stätte und ihre Einwohner, daß ſie ſollen eine Verwüſtung und Fluch ſeyn, und haſt deine Kleider zerriſſen, und haſt geweinet vor mir; ſo habe ichs auch erhöret, ſpricht der Herr.

20. Darum * will ich dich zu deinen Vätern ſammeln, daß du mit Frieden in dein Grab verſammelt werdeſt, und deine Augen nicht ſehen alles das Unglück, das ich über dieſe Stätte bringen will. Und ſie ſagten es dem Könige wieder.
* 2 Chr. 34, 28.

Das 23. Capitel.

Joſia reiniget den Gottesdienſt. Regierung der Könige Joahas und Jojakims.

Und der König ſandte hin, und es * verſammelten ſich zu ihm alle Aelteſten in Juda und Jeruſalem.
* 2 Chr. 34, 29.

2. Und der König gieng hinauf ins Haus des Herrn, und alle Männer von Juda, und alle Einwohner zu Jeruſalem mit ihm, Prieſter und Propheten, und alles Volk, beyde Klein und Groß; und man las vor ihren Ohren alle Worte des Buchs vom Bunde, das im Hauſe des Herrn gefunden ward.

3. Und der König trat an eine Säule, und machte einen Bund vor dem Herrn, daß ſie ſollten wandeln dem Herrn nach, und halten ſeine Gebote, Zeugniſſe und Rechte, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß ſie aufrichteten die Worte dieſes Bundes, die geſchrieben ſtanden in dieſem Buch. Und alles Volk trat in den Bund.

4. Und der König gebot dem Hohenprieſter Hilkia, und den Prieſtern der andern Ordnung, und den Hütern an der Schwelle, daß ſie ſollten aus dem Tempel des Herrn thun alles Zeug, das dem Baal und dem Hain und allem Heer des Himmels gemacht war. Und verbrannten ſie auſſen vor Jeruſalem im Thal Kidron, und ihr Staub ward getragen gen Beth-El.

5. Und er that ab die Camarim, welche die Könige Juda hatten geſtiftet, zu räuchern auf den Höhen, in den Städten Juda, und um Jeruſalem her; auch die Räucherer des Baals, und der Sonne und des Mondes, und der Planeten, und alles Heers am Himmel;

6. Und ließ den Hain aus dem Hauſe des Herrn führen hinaus vor Jeruſalem in den Bach Kidron, und verbrannte ihn im Bach Kidron, und machte ihn zu Staub, und warf den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute.

7. Und er brach ab die Häuſer der Hurer, die an dem Hauſe des Herrn waren, darinnen die Weiber würkten Häuſer zum Hain.

8. Und er ließ kommen alle Prieſter aus den Städten Juda, und verunreinigte die Höhen, da die Prieſter räucherten, von Geba an bis gen Ber-Seba; und brach ab die Höhen in den Thoren, die in der Thür des Thors waren, Joſua, des Stadtvogts, welches war zur Linken, wenn man zum Thor der Stadt gehet.

9. Doch hatten die Prieſter der Höhen nie geopfert auf dem Altar des Herrn zu Jeruſalem, ſondern aſſen des ungeſäuerten Brods unter ihren Brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thophet im Thal der Kinder Hinnom, daß * niemand ſeinen Sohn oder ſeine Tochter dem Molech durchs Feuer lieſſe gehen.
* 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.

11. Und that ab die Roſſe, welche die Könige Juda hatten der Sonne geſetzt im Eingange des Herrn Hauſes, an der Kammer Nethanmelech, des Kämmerers, der zu Parwarim war; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer;

12. Und die * Altäre auf dem Dache im Saal Ahas, die die Könige Juda gemacht hatten, und die Altäre, die Manaſſe gemacht hatte in den zween Höfen des Herrn Hauſes, brach der König ab, und lief von dannen, und warf ihren Staub in den Bach Kidron. * c. 11, 18.

13. Auch die Höhen, die vor Jeruſalem waren, zur Rechten am Berge Maſhith, die * Salomo, der König Iſraels, gebauet hatte Aſthoreth, dem Gräuel von Zidon, und Chamos, dem Gräuel von Moab, und Milkom, dem Gräuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König, * 1 Kön. 11, 7. ꝛc.

14. Und zerbrach die Säulen, und rottete aus die Haine, und füllete ihre Stätte mit Menſchenknochen.

15. Auch den Altar zu Beth-El, die Höhe, * die Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebats, der Iſrael ſündigen machte, denſelben Altar brach er ab und die Höhe; und verbrannte die Höhe, und machte ſie zu Staub, und verbrannte den Hain. * 1 Kön. 12, 32.

16. Und Joſia wandte ſich, und ſah die Gräber, die da waren auf dem Berge, und ſandte hin, und ließ * die Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte ſie auf dem Altar, und verunreinigte ihn, nach dem Wort des Herrn, das der Mann Gottes ausgerufen hatte, der ſolches ausrief. * 1 Kön. 13, 2.

17. Und er ſprach: Was iſt das für ein Grabmahl, das ich ſehe? Und die Leute in der Stadt ſprachen zu ihm: Es iſt das Grab des * Mannes Gottes, der von Juda kam, und rief ſolches aus, das du gethan haſt wider den Altar zu Beth-El. * 1 Kön. 13, 1. 2. 30.

18. Und er ſprach: Laßt ihn liegen, niemand bewege ſeine Gebeine! Alſo wurden ſeine Gebeine errettet, mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria gekommen war.

19. Er that auch weg alle Häuſer der Höhen in den Städten Samaria, welche die Könige Iſraels gemacht hatten zu erzürnen; und that mit ihnen allerdinge, wie er zu Beth-El gethan hatte.

20. Und er opferte alle Prieſter der Höhen, die daſelbſt waren, auf den Altä-

ren, und verbrannte alſo Menſchenbeine darauf, und kam wieder gen Jeruſalem.

21. Und der König gebot dem Volk, und ſprach: * Haltet dem Herrn, euerm Gott, Paſſah, wie es geſchrieben ſtehet im Buch dieſes Bundes. * 2Chr. 35, 1.

22. Denn es war kein Paſſah ſo gehalten als dieſes, von der Richter Zeit an, die Iſrael gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Iſraels, und der Könige Juda.

23. Sondern im achtzehnten Jahr des Königs Joſia ward dieß Paſſah gehalten dem Herrn zu Jeruſalem.

24. Auch fegte Joſia aus alle Wahrſager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen, und alle Gräuel, die im Lande Juda und zu Jeruſalem erſehen wurden; auf daß er aufrichtete die Worte des Geſetzes, die geſchrieben ſtanden im Buch, das Hilkia, der Prieſter, fand im Hauſe des Herrn.

25. Seines * gleichen war vor ihm kein König geweſen, der ſo von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften ſich zum Herrn bekehret, nach allem Geſetz Moſe; und nach ihm kam ſeines gleichen nicht auf. * c. 18, 5.

26. Doch kehrete ſich der Herr nicht von dem Grimm ſeines großen Zorns, damit er über Juda erzürnet war, um aller der Reizung willen, damit ihn * Manaſſe gereizet hatte. * c. 21, 11.

27. Und der Herr ſprach: Ich will Juda auch von meinem Angeſichte thun, * wie ich Iſrael weggethan habe; und will dieſe Stadt verwerfen, die ich erwählet hatte, nemlich Jeruſalem, und das Haus, † davon ich geſagt habe: Mein Name ſoll daſelbſt ſeyn.
* c. 17, 18. † 1 Kön. 8, 29.

28. Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2Chr. 34, 1. ff.

29. Zu ſeiner Zeit zog * Pharao-Necho, der König in Egypten, herauf wider den König von Aſſyrien, an das Waſſer Phrath. Aber der König Joſia zog ihm entgegen, und ſtarb zu Megiddo, da er ihn geſehen hatte. * 2Chr. 35, 20.

30. Und * ſeine Knechte führeten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jeruſalem, und begruben ihn in ſeinem Grabe. Und das Volk im Lande nahm † Joahas, den Sohn Joſia, und ſalbeten ihn, und machten ihn zum Könige an ſeines Vaters Statt. * 2Chr. 35, 22. ꝛc.
† 2Chr. 36, 1.

31. Drey und zwanzig Jahre war Joahas alt, da er König ward, und regierte drey Monden zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia von Libna.

32. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie ſeine Väter gethan hatten.

33. Aber Pharao Necho * fieng ihn zu Riblath im Lande Hemath, daß er nicht regieren ſollte zu Jeruſalem, und legte eine Schatzung aufs Land, hundert Zentner Silber und einen Zentner Gold. * Ez. 19, 4.

34. Und Pharao Necho machte zum Könige Eliakim, den Sohn Joſia, anſtatt ſeines Vaters Joſia, und wandte ſeinen Namen Jojakim. Aber Joahas nahm er, und brachte ihn in Egypten; daſelbſt ſtarb er.

35. Und Jojakim gab das Silber und Gold Pharao; doch ſchätzte er das Land, daß er ſolches Silber gäbe nach Befehl Pharaons; einen jeglichen nach ſeinem Vermögen ſchätzte er am Silber und Gold, unter dem Volk im Lande, daß er dem Pharao-Necho gäbe.

36. Fünf und zwanzig Jahre alt war Jojakim, da er König ward, und regierte eilf Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Sebuda, eine Tochter Pedaja, von Ruma.

37. Und * that, das dem Herrn übel gefiel, wie ſeine Väter gethan hatten. * c. 24, 9. 19.

Das 24. Capitel.

Von dreyen Königen in Juda, Jojakim, Jojachim und Zidekia.

Zu ſeiner Zeit zog herauf Nebucad-Nezar, der König zu Babel; und Jojakim ward ihm unterthänig drey Jahre; und er wandte ſich, und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der Herr ließ auf ihn Kriegsknechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus den Kindern Ammon, und ließ ſie in Juda kommen, daß ſie ihn umbrächten; nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch ſeine Knechte, die Propheten.

3. Es geſchah aber Juda alſo * nach dem Wort des Herrn, daß er ſie von ſeinem Angeſicht thäte, um der Sünde willen Manaſſe, die er gethan hatte.
* c. 21, 10. ff.

4. Auch um * des unſchuldigen Bluts willen, das er vergoß, und machte Jeruſalem voll mit unſchuldigem Blut, wollte der Herr nicht vergeben. * c. 21, 16.

5. Was aber mehr zu ſagen iſt von Jojakim, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 36, 4. ff.

6. Und Jojakim entſchlief mit ſeinen Vätern; und ſein * Sohn Jojachin ward König an ſeine Statt. * 1 Chr. 3, 16.

7. Und der König in Egypten zog nicht mehr aus ſeinem Lande; denn der König zu Babel hatte ihm genommen alles, was des Königs in Egypten war, vom Bach Egyptens an bis an das Waſſer Phrath.

8. Achtzehn Jahre alt war Jojachin, da er König ward, und regierte drey Monden zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Nehuſtha, eine Tochter Elnathans von Jeruſalem.

9. Und * that, das dem Herrn übel
gefiel, wie ſein Vater gethan hatte.
* c. 23, 32. 37.
10. Zu der * Zeit zogen herauf die
Knechte Nebucad-Nezars, des Königs zu
Babel, gen Jeruſalem, und kamen an
die Stadt mit Bollwerk.
* 2 Chr. 36, 6. Dan. 1, 1.
11. Und da Nebucad-Nezar zur Stadt
kam und ſeine Knechte, belagerte er ſie.
12. Aber Jojachin, der König Juda,
gieng heraus zum Könige von Babel, mit
ſeiner Mutter, mit ſeinen Knechten, mit
ſeinen Oberſten und Kämmerern, und der
König von Babel nahm ihn auf im achten
Jahr ſeines Königreichs;
13. Und * nahm von dannen heraus
alle Schätze im Hauſe des Herrn und im
Hauſe des Königs, und zerſchlug alle gol-
denen Gefäſſe, die Salomo, der König
Iſraels, gemacht hatte im Tempel des
Herrn, wie denn der Herr geredet hatte;
* 2 Chr. 36, 10.
14. Und führete weg das ganze Jeru-
ſalem, alle Oberſten, alle Gewaltigen,
zehn tauſend Gefangene, und alle Zimmer-
leute, und alle Schmiede; und ließ nichts
übrig, denn geringes Volk des Landes
15. Und * führete weg Jojachin gen
Babel, die Mutter des Königs, die Wei-
ber des Königs, und ſeine Kämmerer; da-
zu die Mächtigen im Lande führete er auch
gefangen von Jeruſalem gen Babel,
* Jer. 24, 1. c. 29, 2.
16. Und was der beſten Leute waren,
ſieben tauſend, und die Zimmerleute und
Schmiede, tauſend; alle ſtarken Kriegs-
männer; und der König von Babel brach-
te ſie gen Babel.
17. Und der * König von Babel machte
Mathanja, ſeinen Vetter, zum Könige
an ſeine Statt, und wandelte ſeinen Na-
men † Zidekia. * Jer. 37, 1. † 1 Chr. 3, 15.
18. Ein und zwanzig Jahre alt war
Zidekia, da er König ward, und regierte
eilf Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter
hieß Hamital, eine Tochter Jeremia von
Libna.
19. Und er that, das dem Herrn übel
gefiel, wie Jojakim gethan hatte.
20. Denn es geſchah alſo mit Jeruſa-
lem und Juda aus dem Zorn des Herrn,
bis daß er ſie von ſeinem Angeſicht würfe.
Und * Zidekia ward abtrünnig vom Köni-
ge zu Babel. * Jer. 52, 3. Ez. 17, 15.

Das 25. Capitel.

Von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem
und der Babyloniſchen Gefängniß.

Und es begab ſich im neunten Jahr ſei-
nes Königreichs, am zehnten Tage
des zehnten Monden, * kam Nebu-
cad-Nezar, der König zu Babel, mit
aller ſeiner Macht wider Jeruſalem;
und ſie lagerten ſich wider ſie, und
baueten einen Schutt um ſie her.
* 2 Chr. 36, 17. Jer. 39, 1. c. 52, 4.
2. Alſo war die Stadt belagert bis
ins eilfte Jahr des Königs Zidekia.
3. Aber im neunten des Monden ward
der Hunger ſtark in der Stadt, daß das
Volk des Landes nicht zu eſſen hatte.
4. Da brach man in die Stadt, und
alle Kriegsmänner flohen bey der Nacht
des Weges von dem Thor zwiſchen den
zwo Mauern, der zu des Königs Garten
gehet. Aber die Chaldäer lagen um die
Stadt. Und er floh des Weges zum bla-
chen Felde.
5. Aber die Macht der Chaldäer jagten
dem Könige nach, und ergriffen ihn im
blachen Felde zu Jericho, und alle Kriegs-
leute, die bey ihm waren, wurden von
ihm zerſtreuet.
6. Sie aber griffen den König, und füh-
reten ihn hinauf zum Könige von Babel
gen Riblath; und ſie ſprachen ein Urtheil
über ihn.
7. Und ſie ſchlachteten die Kinder Zide-
kia vor ſeinen Augen, und blendeten Zi-
dekia ſeine Augen, und banden ihn mit
Ketten, und führeten ihn gen Babel.
8. Am ſiebenten Tage des fünften Mon-
den, das iſt das neunzehnte Jahr Nebu-
cad-Nezars, des Königs zu Babel, kam
Nebuſar-Adan, der Hofmeiſter, des Kö-
nigs zu Babel Knecht, gen Jeruſalem,
9. Und verbrannte das Haus des Herrn
und das Haus des Königs, und alle Häu-
ſer zu Jeruſalem, und alle große Häuſer
verbrannte er mit Feuer.
10. Und die ganze Macht der Chaldäer,
die mit dem Hofmeiſter war, zerbrach
die Mauren um Jeruſalem her.
11. Das andere Volk aber, das übrig
war in der Stadt, und die zum Könige von
Babel fielen, und den andern Pöbel, füh-
rete Nebuſar-Adan, der Hofmeiſter, weg.
12. Und von den Geringſten im Lande
ließ der Hofmeiſter Weingärtner und
Ackerleute.
13. Aber * die ehernen Säulen am Hau-
ſe des Herrn, und die Geſtühle, und das
eherne Meer, das am Hauſe des Herrn
war, zerbrachen die Chaldäer, und füh-
reten das Erz gen Babel, * Jer. 27, 19.
14. Und die Töpfe, Schaufeln, Meſ-
ſer, Löffel, und alle ehernen Gefäſſe,
damit man dienete, nahmen ſie weg.
15. Dazu nahm der Hofmeiſter die
Pfannen und Becken, und was golden
und ſilbern war.
16. Zwo Säulen, ein Meer, und die
Geſtühle, die * Salomo gemacht hatte
zum Hauſe des Herrn. Es war nicht zu
wägen das Erz aller dieſer Gefäſſe.
* 1 Kön. 7, 15. 23.
17. Achtzehn * Ellen hoch war eine
Säule, und ihr Knauf darauf war auch
ehern, und drey Ellen hoch, und die Reife
und Granatäpfel an dem Knauf umher,
war alles ehern. Auf dieſe Weiſe war
auch die andere Säule mit den Reifen.
* 1 Kön. 7, 15. 2 Chr. 3, 15. Jer. 52, 21.

18. Und der Hofmeiſter nahm den Prieſter * Seraja der erſten Ordnung, und den Prieſter Zephanja der andern Ordnung, und drey Thürhüter,
* 1 Chr. 7, 14.
19. Und einen Kämmerer aus der Stadt, der geſetzt war über die Kriegsmänner, und fünf Männer, die ſtets vor dem Könige waren, die in der Stadt gefunden wurden, und Sopher, den Feldhauptmann, der das Volk im Lande kriegen lehrete, und ſechzig Mann vom Volk auf dem Lande, die in der Stadt gefunden wurden.
20. Dieſe nahm Nebuſar-Adan, der Hofmeiſter, und brachte ſie zum König von Babel gen Riblath.
21. Und der König von Babel ſchlug ſie todt zu Riblath im Lande Hemath. Alſo ward Juda weggeführet aus ſeinem Lande.
22. Aber über das übrige Volk im Lande Juda, das Nebucad-Nezar, der König von Babel, überließ, * ſetzte er Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohns Saphans. * Jer. 40, 5.
23. Da nun alles das Kriegsvolk, Hauptleute und die Männer höreten, daß der König von Babel Gedalja geſetzt hatte, kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich Iſmael, der Sohn Nethanja, und Johanan, der Sohn Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, der Netophathiter, und Jaeſanja, der Sohn Maechati, ſamt ihren Männern.
24. Und Gedalja ſchwur ihnen und ihren Männern, und ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, unterthan zu ſeyn den Chaldäern; bleibet im Lande, und ſeyd unterthänig dem Könige von Babel, ſo wird es euch wohlgehen.
25. Aber im ſiebenten Monden kam Iſmael, der Sohn Nethanja, des Sohns Eliſama, vom königlichen Geſchlecht, und zehn Männer mit ihm, und ſchlugen Gedalja todt, dazu die Juden und Chaldäer, die bey ihm waren zu Mizpa.
26. Da machten ſich auf alles Volk, beyde Klein und Groß, und die Oberſten des Krieges, und kamen in Egypten; denn ſie fürchteten ſich vor den Chaldäern.
27. Aber im ſieben und dreyßigſten Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda, weggeführet war, am ſieben und zwanzigſten Tage des zwölften Monden, hob Evil-Merodach, der König zu Babel, im erſten Jahre ſeines Königreichs, das Haupt Jojachins, des Königs Juda, aus dem Kerker hervor,
28. Und redete freundlich mit ihm, und ſetzte ſeinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bey ihm waren zu Babel;
29. Und wandelte die Kleider ſeines Gefängniſſes; und er * aß allewege vor ihm ſein Lebenlang; * 2 Sam. 9, 7.
30. Und beſtimmte ihm ſein Theil, das man ihm allewege gab vom König, auf einen jeglichen Tag ſein ganzes Lebenlang.

Ende des andern Buchs von den Königen.

Das erſte Buch der Chronica, genannt Paralipomenon I.

Das 1. Capitel.

Geſchlechtsregiſter der Patriarchen bis auf Jakob.

Adam, * Seth, Enos,
* 1 Moſ. 5, 3.
2. Kenan, Mahaleel, Jared,
3. Henoch, Methuſalah, Lamech,
4. Noah, Sem, Ham, Japhet.
5. Die Kinder * Japhet ſind dieſe: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech, Thiras. * 1 Moſ. 10, 2.
6. Die Kinder aber Gomer ſind: Askenas, Riphath, Thogarma.
7. Die Kinder Javan ſind: Eliſa, Tharſiſa, Chitim, Dodanim.
8. Die * Kinder Hams ſind: Chus, Mizraim, Put, Canaan. * 1 Moſ. 10, 6.
9. Die Kinder aber Chus ſind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die Kinder aber Ragema ſind: Scheba und Dedan.
10. Chus aber zeugete Nimrod; der fieng an gewaltig zu ſeyn auf Erden.
11. Mizraim * zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim,
* 1 Moſ. 10, 10.
12. Patruſim, Casluhim (von welchem ſind ausgekommen die Philiſtim) und Caphthorim.
13. Canaan aber zeugete Zidon, ſeinen erſten Sohn, und Heth,
14. Jebuſi, Amori, Girgoſi,
15. Hevi, Arki, Sini,
16. Arwadi, Zemari und Hemathi.
17. Die Kinder * Sems ſind dieſe: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Maſech.
* 1 Moſ. 10, 24.
18. Arphachſad * aber zeugete Salah, Salah zeugete Eber. * 1 Moſ. 10, 24.
19. Eber * aber wurden zween Söhne geboren: Der eine hieß Peleg, darum, daß zu ſeiner Zeit das Land zertheilet ward, und ſein Bruder hieß Jaktan.
* 1 Moſ. 10, 25. c. 11, 16.

20. Jaktan aber zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jahra,

21. Hadoram, Uſal, Dikla,

22. Ebal, Abimael, Scheba,

23. Ophir, Hevila und Jobab. Das ſind alle Kinder Jaktans.

24. Sem, Arphachſad, Salah,

25. Eber, Peleg, Regu,

26. Serug, Nahor, Tharah,

27. Abram, das iſt Abraham.

28. Die Kinder aber Abrahams ſind: * Iſaak und Iſmael. * 1 Moſ. 21, 3.

29. Dieß iſt ihr Geſchlecht: Der erſte Sohn * Iſmaels, Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam, * 1 Moſ. 25, 13.

30. Miſma, Duma, Maſa, Hadad, Thema,

31. Jethur, Naphis, Kedma. Das ſind die Kinder Iſmaels.

32. Die Kinder aber * Ketura, des Kebsweibes Abrahams: Die gebar Simram, Jakſan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Jakſans ſind: Scheba und Dedan. * 1 Moſ. 25, 2.

33. Und die Kinder Midians ſind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Dieß ſind alle Kinder der Ketura.

34. Abraham zeugete Iſaak. Die Kinder aber Iſaaks ſind: Eſau und Iſrael.

35. Die Kinder * Eſaus ſind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah. * 1 Moſ. 36, 10.

36. Die Kinder Eliphas ſind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.

37. Die Kinder Reguels ſind: Nahath, Serah, Samma und Miſa.

38. Die Kinder Seirs ſind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer, Diſan.

39. Die Kinder Lothans ſind: Hori, Homam; und Thimna war eine Schweſter Lothans.

40. Die Kinder Sobals ſind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die Kinder Zibeons ſind: Aja und Ana.

41. Die Kinder Ana: Diſon. Die Kinder Diſons ſind: Hamram, Esban, Jetharan, Cheran.

42. Die Kinder Ezers ſind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die Kinder Diſans ſind: Uz und Aran.

43. Dieß * ſind die Könige, die regieret haben im Lande Edom, ehe denn ein König regierte unter den Kindern Iſrael: Bela, der Sohn Beors, und ſeine Stadt hieß Dinhaba. * 1 Moſ. 36, 31.

44. Und da Bela ſtarb, ward König an ſeine Statt Jobab, der Sohn Serah von Bazrah.

45. Und da Jobab ſtarb, ward König an ſeine Statt Huſam, aus der Themaniter Lande.

46. Da Huſam ſtarb, ward König an ſeine Statt Hadad, der Sohn Bedads, der die Midianiter ſchlug in der Moabiter Felde, und ſeine Stadt hieß Awith.

47. Da Hadad ſtarb, ward König an ſeine Statt Salma von Maſrek.

48. Da Salma ſtarb, ward König an ſeine Statt Saul von Rehoboth am Waſſer.

49. Da Saul ſtarb, ward König an ſeine Statt Baal-Hanan, der Sohn Achbors.

50. Da Baal-Hanan ſtarb, ward König an ſeine Statt Hadad, und ſeine Stadt hieß Pagi; und ſein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matred, die Meſahabs Tochter war.

51. Da aber Hadad ſtarb, wurden Fürſten zu Edom: Fürſt Thimnah, Fürſt Alia, Fürſt Jetheth,

52. Fürſt Ahalibama, Fürſt Ela, Fürſt Pinon,

53. Fürſt Kenas, Fürſt Theman, Fürſt Mibzar,

54. Fürſt Magdiel, Fürſt Iram. Das ſind die Fürſten zu Edom.

Das 2. Capitel.

Söhne Jakobs und Juda.

Dieß ſind die Kinder * Iſraels: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Sebulon, * 1 Moſ. 35, 22. 26.

2. * Dan, Joſeph, Benjamin, Naphthali, Gad, Aſſer. * 1 Moſ. 30, 5. ff.

3. Die Kinder * Juda ſind: Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm geboren von der Canaanitin, der Tochter Suah. Ger † aber, der erſte Sohn Juda, war böſe vor dem Herrn, darum tödtete er ihn. * 1 Moſ. 46, 12. ꝛc. † 1 Moſ. 38, 7.

4. Thamar aber, ſeine Schnur, * gebar ihm Perez und Serah; daß aller Kinder Juda waren fünf. * 1 Moſ. 38, 29. 30.

5. Die * Kinder Perez ſind: Hezron, und Hamul. * 1 Moſ. 46, 12. ꝛc.

6. Die Kinder aber Serah ſind: Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara. Derer aller ſind fünf.

7. Die Kinder Charmi ſind: Achan, * welcher betrübete Iſrael, da er ſich am Verbanneten vergriff. * Joſ. 7, 1. ꝛc.

8. Die Kinder Ethans ſind Aſarja.

9. Die Kinder aber Hezron, * die ihm geboren, ſind: Jerahmeel, Ram, Chalubai. * Ruth 4, 19. Matth. 1, 3.

10. Ram aber zeugete Ammi-Nadab. Ammi-Nadab zeugete Naheſſon, den Fürſten der Kinder Juda.

11. Naheſſon * zeugete Salma. Salma zeugete Boas. * Ruth 4, 20.

12. Boas * zeugete Obed. Obed zeugete Iſai. * Ruth 4, 17.

13. Iſai * zeugete ſeinen erſten Sohn Eliab, Abi-Nadab den andern, † Simea den dritten, * 1 Sam. 16, 6. † 2 Sam. 13, 3.

14. Nethaneel den vierten, Raddai den fünften,

15. Ozem den ſechsten, * David den ſiebenten. * 1 Sam. 17, 12.

16. Und ihre Schweſtern waren: Ze-

ruja und Abigail. Die Kinder Zeruja ſind: Abiſai, Joab, Aſahel, die drey.

17. Abigail aber gebar * Amaſa. Der Vater aber Amaſa war Jether, ein Iſmaeliter. * 2 Sam. 17, 25.

18. Caleb, der Sohn Hezron, zeugete mit Aſuba, ſeiner Frau, und Jerigoth; und dieß ſind derſelben Kinder: Jeſer, Sobab und Ardon.

19. Da aber Aſuba ſtarb, nahm Caleb Ephrath; die gebar ihm Hur.

20. Hur gebar Uri. Uri gebar Bezaleel.

21. Darnach beſchlief Hezron die Tochter Machirs, des Vaters Gileads, und er nahm ſie, da er war ſechzig Jahre alt, und ſie gebar ihm Segub.

22. Segub aber zeugete * Jair, der hatte drey und zwanzig Städte im Lande Gilead. * Richt. 10, 3.

23. Und er kriegte aus denſelben Geſur und Aram, die Flecken Jairs; dazu Kenath mit ihren Töchtern, ſechzig Städte. Das ſind alle Kinder Machirs, des Vaters Gileads.

24. Nach dem Tode Hezrons in Caleb Ephrata, ließ Hezron Abia, ſein Weib, die gebar ihm Aſhur, den Vater Thekoa.

25. Jerahmeel, der erſte Sohn Hezrons, hatte Kinder: Den erſten Ram, Buna, Oren, und Ozem, und Ahia.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein anderes Weib, die hieß Atara, die iſt die Mutter Onams.

27. Die Kinder aber Rams, des erſten Sohns Jerahmeels, ſind: Maaz, Jamin, und Eker.

28. Aber Onam hatte Kinder: Samai und Jada. Die Kinder aber Samai ſind: Nadab und Abiſur.

29. Das Weib aber Abiſurs hieß Abihail, die ihm gebar Achban und Molid.

30. Die Kinder aber Nadabs ſind: Seled und Appaim; und Seled ſtarb ohne Kinder.

31. Die Kinder Appaims ſind Jeſei. Die Kinder Jeſei ſind Seſan. Die Kinder Seſans ſind Ahelai.

32. Die Kinder aber Jada, des Bruders Samai, ſind: Jether und Jonathan. Jether aber ſtarb ohne Kinder.

33. Die Kinder aber Jonathans ſind: Peleth und Saſa. Das ſind die Kinder Jerahmeels.

34. Seſan aber hatte nicht Söhne, ſondern Töchter. Und Seſan hatte einen Egyptiſchen Knecht, der hieß Jarha.

35. Und Seſan gab Jarha, ſeinem Knechte, ſeine Tochter zum Weibe, die gebar ihm Athai.

36. Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.

37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.

38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Aſaria.

39. Aſaria zeugete Halez. Halez zeugete Elleaſa.

40. Elleaſa zeugete Siſſemai. Siſſemai zeugete Sallum.

41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Eliſama.

42. Die Kinder Calebs, des Bruders Jerahmeels, ſind: Meſa, ſein erſter Sohn, der iſt der Vater Siph, und der Kinder Mareſa, des Vaters Hebrons.

43. Die Kinder aber Hebrons ſind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.

44. Sama aber zeugete Raham, den Vater Jarkaams. Rekem zeugete Samai.

45. Der Sohn aber Samai hieß Maon, und Maon war der Vater Bethzurs.

46. Epha aber, das Kebsweib Calebs, gebar Haran, Moza und Gaſes. Haran aber zeugete Gaſes.

47. Die Kinder aber Jadahi ſind: Rekem, Jotham, Geſan, Peleth, Epha und Saaph.

48. Aber Maecha, das Kebsweib Calebs, gebar Seber und Thirhena;

49. Und gebar auch Saaph, den Vater Madmanna, und Sewa, den Vater Machbena, und den Vater Gibea. Aber Achſa war * Calebs Tochter. * Joſ. 15, 16.

50. Dieß waren die Kinder Calebs: Hur, der erſte Sohn von Ephrata, Sobal, der Vater Kiriath-Jearims,

51. Salma, der Vater Bethlehems, Hareph, der Vater Bethgaders.

52. Und Sobal, der Vater Kiriath-Jearims, hatte Söhne, der ſah die Hälfte Manuhoth.

53. Die Freundſchaften aber zu Kiriath Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Miſraiter. Von dieſen ſind ausgekommen die * Zaregathiter und Eſthaoliter. * c. 4, 2.

54. Die Kinder Salma ſind Bethlehem, und die Netophathiter, die Krone des Hauſes Joabs, und die Hälfte der Manathiter von dem Zareither.

55. Und die Freundſchaften der Schreiber, die zu Jabez wohneten, ſind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das ſind die Kiniter, die da gekommen ſind von Hamath, des Vaters Bethrechabs.

Das 3. Capitel.

Regiſter der Könige Juda.

Dieß ſind * die Kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren ſind: Der erſte Amnon, von Ahinoam, der Jeſreelitin. Der andere Daniel, von Abigail, der Carmelitin. * 2 Sam. 3, 2.

2. Der dritte Abſalom, der Sohn Maecha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Geſur. Der vierte Adonia, der Sohn Hagiths.

3. Der fünfte Saphat-Ja, von Abital. Der ſechste Jethream, von ſeinem Weibe Egla.

4. Dieſe ſechs ſind ihm geboren zu Hebron; denn er regierte daſelbſt ſieben Jahre und ſechs Monden, aber zu

Jeruſalem regierte er drey und dreyßig
Jahre.
5. Und dieſe * ſind ihm geboren zu Je.
ruſalem: Simea, Sobab, Nathan, Sa.
lomo, die vier von der Tochter Sua,
der Tochter Ammiels. * 2 Sam. 5, 14.
6. Dazu Jebehar, Eliſama, Elipha.
leth,
7. Noga, Nepheg, Japia,
8. Eliſama, Eliada, Eliphaleth, die
neun.
9. Das ſind alles Kinder Davids; ohne
was der Kebsweiber Kinder waren. Und
* Thamar war ihre Schweſter.
* 2 Sam. 13, 1.
10. Salomons * Sohn war Rehabeam,
deß Sohn war Abia, deß Sohn war Aſſa,
deß Sohn war Joſaphat, * Matth. 1, 7.
11. Deß Sohn war Joram, deß Sohn
war Ahasja, deß Sohn war Joas,
12. Deß Sohn war Amazia, deß Sohn
war Aſarja, deß Sohn war Jotham,
13. Deß Sohn war Ahas, deß Sohn
war Hiskia, deß Sohn war Manaſſe,
14. Deß Sohn war Amon, deß Sohn
war Joſia.
15. Joſiä Söhne aber waren: Der
erſte Johanan, der andere Jojakim, der
dritte Zidekia, der vierte Sallum.
16. Aber die Kinder Jojakims waren:
Jechanja, deß Sohn war Zidekia.
17. Die Kinder aber Jechanja, der ge.
fangen ward, waren: Selathiel,
18. Malchiram, Phadaja, Seneagar,
Jekamja, Hoſama, Nedabja.
19. Die Kinder Phadaja waren: Ze.
rubabel und Simei. Die Kinder Zeru.
babels waren: Meſullam und Hananja,
und ihre Schweſter Selomith;
20. Dazu Haſuba, Ohel, Berechja,
Haſadja, Juſab-Heſed, die fünf.
21. Die Kinder aber Hananja waren:
Plat-Ja, und Jeſaja; deß Sohn war
Nephaja, deß Sohn war Arnan, deß
Sohn war Obadja, deß Sohn war Se.
chanja.
22. Die Kinder aber Sechanja waren:
Semaja. Die Kinder Semaja waren:
Hattus, Jigeal, Bariah, Nearja, Sa.
phat, Seſa, die ſechs.
23. Die Kinder aber Nearja waren:
Elioenai, Hiskia, Aſrikam, die drey.
24. Die Kinder aber Elioenai waren:
Hodaja, Eliaſib, Plaja, Akub, Joha.
nan, Delaja, Anani, die ſieben.

Das 4. Capitel.

Nachkömmlinge Judä.

Die Kinder Juda waren: Perez, Hez.
ron, Carmi, Hur und Sobal.
2. Reaja aber, der Sohn Sobals,
zeugete Jahath. Jahath zeugete Ahu.
mai und Labad. Das ſind die * Freund.
ſchaften der Zareathiter. * c. 2, 53.
3. Und dieß iſt der Stamm des Vaters
Etam: Jeſreel, Jeſma, Jedbas; und
ihre Schweſter hieß Hazlelponi;
4. Und Pnuel, der Vater Gedors, und
Eſer, der Vater Huſa. Das ſind die Kin.
der Hur, * des erſten Sohns Ephrata,
des Vaters Bethlehems. * c. 2, 19.
5. Ashur aber, der Vater Thekoa,
hatte zwey Weiber: Hellea und Naera.
6. Und Naera gebar ihm Ahuſam,
Hepher, Themni, Ahaſtari. Das ſind
die Kinder Naera.
7. Aber die Kinder Hellea waren: Ze.
reth, Jezohar und Ethnan.
8. Koz aber zeugete Anub und Hazo.
beba, und die Freundſchaft Aharhels,
des Sohns Harums.
9. Jaebez aber war herrlicher denn ſeine
Brüder; und ſeine Mutter hieß ihn Jae.
bez; denn ſie ſprach: * Ich habe ihn mit
Kummer geboren. * 1 Moſ. 35, 16. 18.
10. Und Jaebez rief den Gott Iſraels
an, und ſprach: Wo du mich ſegnen
wirſt, und meine Grenzen mehren, und
deine Hand mit mir ſeyn wird, und wirſt
mit dem Uebel ſchaffen, daß es mich nicht
bekümmere. Und Gott ließ kommen,
das er bat.
11. Caleb aber, der Bruder Suha, zeu.
gete Mehir; der iſt der Vater Eſthons.
12. Eſthon aber zeugete Bethrapha,
Paſſeah und Thehinna, der Vater der
Stadt Nahas; das ſind die Männer von
Recha.
13. Die Kinder * Kenas waren: Ath.
niel und Seraja. Die Kinder aber Ath.
niels waren: Hathath. * Joſ. 15, 17.
Richt. 1, 13.
14. Und Meonothai zeugete Ophra.
Und Seraja zeugete Joab, den Vater
des Thals der Zimmerleute, denn ſie
waren Zimmerleute.
15. Die Kinder aber Calebs, des Sohns
Jephunne, waren: Jeru, Ela und Naam.
Die Kinder Ela waren: Kenas.
16. Die Kinder aber Jehaleels waren:
Siph, Sipha, Thirja und Aſareel.
17. Die Kinder aber Eſra waren:
Jether, Mered, Epher und Jalon,
und Thahar mit Mirjam, Samai,
Jesbah, dem Vater Eſthemoa.
18. Und ſein Weib Judija gebar Je.
red, den Vater Gedors, Heber, den Va.
ter Socho, Jekuthiel, den Vater Sa.
noah. Das ſind die Kinder Bithja, der
Tochter Pharaons, die der Mared nahm.
19. Die Kinder des Weibes Hodija,
der Schweſter Nahams, des Vaters
Kegila, waren: Garmi und Eſthemoa,
der Maechithiter.
20. Die Kinder Simons waren: Am.
mon, Rinna, und Benhanan, Thilon.
Die Kinder Jeſei waren: Soheth und
der Ben-Soheth.
21. Die Kinder aber Sela, des Sohns
Juda, waren: Er, der Vater Lecha,
Laeda, der Vater Mareſa, und die
Freundſchaft der Leinweber unter dem
Hauſe Asbea.
22. Dazu Jokim und die Männer von

Coſeba, Joas, und Saraph, die Hausväter wurden in Moab und Jaſubi zu Lahem, wie die alte Rede lautet.

23. Sie waren Töpfer, und wohneten unter Pflanzen und Zäunen bey dem Könige zu ſeinem Geſchäfte, und kamen und blieben daſelbſt.

Das 5. Capitel.

Geſchlechter Simeons.

24. Die Kinder * Simeons waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul. * 1 Moſ. 46, 10. ꝛc.

25. Deß Sohn war Sallum, deß Sohn war Mibſam, deß Sohn war Miſma.

26. Die Kinder aber Miſma waren: Hamuel, deß Sohn war Zachur, deß Sohn war Simei.

27. Simei aber hatte ſechzehn Söhne, und ſechs Töchter, und ſeine Brüder hatten nicht viele Kinder; aber alle ihre Freundſchaften mehreten ſich ſo nicht, als die Kinder Juda.

28. Sie wohneten aber zu * Berſeba, Molada, Hazar-Sual, * Joſ. 19, 2.

29. Bilha, Ezem, Tholad,

30. Bethuel, Harma, Ziklag,

31. Beth-Marchaboth, Hazar-Suſim, Beth-Birei, Saaraim. Dieß waren ihre Städte, bis auf den König David.

32. Dazu ihre Dörfer bey Ethan, Ain, Rimmon, Thochen, Aſan, die fünf Städte.

33. Und alle Dörfer, die um dieſe Städte her waren, bis gen Baal, das iſt ihre Wohnung, und ihre Sipſchaft unter ihnen.

34. Und Meſobab, Jamlech, Joſa, der Sohn Amazia,

35. Joel, Jehu, der Sohn Joſibja, des Sohns Seraja, des Sohns Aſiels,

36. Elioenai, Jaacoba, Jeſohaja, Aſaſa, Adiel, Jſmeel und Benaja.

37. Siſa, der Sohn Siphei, des Sohns Allons, des Sohns Jedaja, des Sohns Simri, des Sohns Samaja.

38. Dieſe wurden namhaftige Fürſten in ihren Geſchlechtern des Hauſes ihrer Väter, und theileten ſich nach der Menge.

39. Und ſie zogen hin, daß ſie gen Gedor kamen, bis gegen Morgen des Thals, daß ſie Weide ſuchten für ihre Schafe;

40. Und fanden fette und gute Weide, und ein Land weit von Raum, * ſtill und reich; denn vorhin wohneten daſelbſt die von Ham. * Richt. 18, 7.

41. Und die jetzt mit Namen beſchrieben ſind, kamen zur Zeit * Hiskia, des Königs Juda, und ſchlugen jener Hütten und Wohnungen, die daſelbſt gefunden wurden, und verbanneten ſie bis auf dieſen Tag, und wohneten an ihrer Statt; denn es war Weide daſelbſt für Schafe. * 2 Kön. 18, 1.

42. Auch giengen aus ihnen, aus den Kindern Simeons, fünf hundert Männer zu dem Gebirge Seir, mit ihren Oberſten, Platja, Nearja, Rephaja und Uſiel, den Kindern Jeſei,

43. Und ſchlugen die übrigen Entronnenen der Amalekiter; und wohneten daſelbſt bis auf dieſen Tag.

Das 6. (ſonſt 5.) Capitel.

Von Ruben, Gad, Manaſſe.

Die Kinder Rubens, des erſten Sohns Jſraels, denn er war der erſte Sohn; aber damit, daß * er ſeines Vaters Bette verunreinigte, ward ſeine Erſtgeburt gegeben den Kindern Joſephs, des Sohns Jſraels; und er ward nicht gerechnet zur Erſtgeburt; * 1 Moſ. 35, 22. ꝛc.

2. Denn Juda, der mächtig war unter ſeinen Brüdern, dem ward das Fürſtenthum vor ihm gegeben, und Joſeph die Erſtgeburt.

3. So ſind nun die Kinder * Rubens, des erſten Sohns Jſraels: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi. * 2 Moſ. 6, 14. ꝛc.

4. Die Kinder aber Joels waren: Semaja, deß Sohn war Gog, deß Sohn war Simei,

5. Deß Sohn war Micha, deß Sohn war Reaja, deß Sohn war Baal,

6. Deß Sohn war Beera, welchen führete weg gefangen * Thiglath Pilneſer, der König von Aſſyrien; er aber war ein Fürſt unter den Rubenitern. * 2 Kön. 15, 29.

7. Aber ſeine Brüder unter ſeinen Geſchlechtern, da ſie unter ihre Geburt gerechnet wurden, hatten zu Häuptern Jejel und Sacharja.

8. Und Bela, der Sohn Aſans, des Sohns Sema, des Sohns Joels, der wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo, und Baal Meon;

9. Und wohnete gegen dem Aufgang, bis man kommt an die Wüſte ans Waſſer Phrath; denn ihres Viehes war viel im Lande Gilead.

10. Und zur Zeit Sauls führeten ſie Krieg wider die Hagariter, daß jene fielen durch ihre Hand, und wohneten in jener Hütten gegen dem ganzen Morgenort Gilead.

11. Die Kinder Gad aber wohneten gegen ihnen im Lande Baſan, bis gen Salcha.

12. Joel der Vornehmſte, und Saphan der andere, Jaenai und Saphat zu Baſan.

13. Und ihre Brüder des Hauſes ihrer Väter waren: Michael, Meſullam, Seba, Jorai, Jaecan, Sia und Eber, die ſieben.

14. Dieß ſind die Kinder Abihails, des Sohns Huri, des Sohns Jaroah, des Sohns Gileads, des Sohns Michaels, des Sohns Jeſiſai, des Sohns Jahdo, des Sohns Bus.

15. Ahi, der Sohn Abdiels, des Sohns

Guni, war ein Oberſter im Hauſe ihrer Väter,

16. Und wohneten zu Gilead in Baſan, und in ihren Töchtern, und in allen Vorſtädten Sarons bis an ihr Ende.

17. Dieſe wurden alle gerechnet zur * Zeit Jothams, des Königs Juda, und Jerobeams, des Königs Iſraels. * 2 Kön. 15, 7. 32.

18. Der Kinder Rubens, der Gaditer, und des halben Stamms Manaſſe, was ſtreitbare Männer waren, die Schild und Schwerdt führen und Bogen ſpannen konnten und ſtreitkundig waren, derer war vier und vierzig tauſend, und ſieben hundert und ſechzig, die ins Heer zogen.

19. Und da ſie ſtritten mit den Hagaritern, halfen ihnen Jethur, Naphes und Nodab.

20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre Hände, und alles, was mit ihnen war. Denn ſie ſchrien zu Gott im Streit; und er ließ ſich erbitten, * denn ſie vertraueten ihm. * Pſ. 71, 1.

21. Und ſie führeten weg ihr Vieh, fünf tauſend Kameele, zwey hundert und fünfzig tauſend Schafe, zwey tauſend Eſel, und hundert tauſend Menſchenſeelen.

22. Denn es fielen viel Verwundete; denn der Streit war von Gott. Und ſie wohneten an ihrer Statt bis zur Zeit, da ſie gefangen wurden.

23. Die Kinder aber des halben Stamms Manaſſe wohneten im Lande, von Baſan an bis gen Baal-Hermon, und Senir, und den Berg Hermon; und ihrer war viel.

24. Und dieſe waren die Häupter des Hauſes ihrer Väter: Epher, Jeſei, Eliel, Aſriel, Jeremia, Hodawja, Jahdiel, gewaltige, redliche Männer und berühmte Häupter im Hauſe ihrer Väter.

25. Und da ſie ſich an dem Gott ihrer Väter verſündigten, und hureten den Götzen nach der Völker im Lande, die Gott vor ihnen vertilget hatte:

26. Erweckte der Gott Iſraels * den Geiſt Phuls, des Königs von Aſſyrien, und den Geiſt Thiglath Pilneſers, des Königs von Aſſyrien, und führete weg die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manaſſe, und brachte ſie gen Halah, und Habor, und Hara, und ans Waſſer Goſan, bis auf dieſen Tag. * 2 Kön. 15, 29.

Das 7. (ſonſt 6.) Capitel.

Zahl und Wohnung der Kinder Levi und Aarons.

Die Kinder * Levi waren: Gerſom, Kahath und Merari. * 2 Moſ. 6, 16. ꝛc.

2. Die Kinder aber Kahaths waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.

3. Die Kinder * Amrams waren: Aaron, Moſe und Mirjam. Die Kinder † Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar. * 2 Moſ. 2, 1. ff. † 2 Moſ. 6, 23.

4. Eleaſar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abiſua.

5. Abiſua zeugete Buki. Buki zeugete Uſi.

6. Uſi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.

7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

8. Ahitob * zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz. * 2 Sam. 8, 17.

9. Ahimaaz zeugete Aſarja. Aſarja zeugete Johanan.

10. Johanan zeugete * Aſarja, den, der Prieſter war im Hauſe, das Salomo bauete zu Jeruſalem. * 2 Chr. 26, 17.

11. Aſarja zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum.

13. Sallum zeugete * Hilkija. Hilkija zeugete Aſarja. * 2 Kön. 22, 4.

14. Aſarja zeugete Seraja. Seraja zeugete Jozadak.

15. Jozadak aber ward mit weggeführet, da der * Herr Juda und Jeruſalem durch Nebucad-Nezar ließ gefangen wegführen. * 2 Kön. 25, 11.

16. So ſind nun die Kinder * Levi dieſe: Gerſom, Kahath, Merari. * 1 Moſ. 46, 11.

17. So heiſſen aber die Kinder * Gerſoms: Libni und Simei. * 2 Moſ. 6, 17.

18. Aber die Kinder Kahaths heiſſen: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.

19. Die Kinder Merari heiſſen: Maheli und Muſi. Das ſind die Geſchlechter der Leviten unter ihren Vätern.

20. Gerſoms Sohn war Libni, deß Sohn war Jahath, deß Sohn war Sima,

21. Deß Sohn war Joab, deß Sohn war Iddo, deß Sohn war Serah, deß Sohn war Jeathrai.

22. Kahaths Sohn aber war Amminadab, deß Sohn war Korah, deß Sohn war Aſſir,

23. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war Abi-Aſſaph, deß Sohn war Aſſir,

24. Deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Uriel, deß Sohn war Uſija, deß Sohn war Saul.

25. Die Kinder Elkana waren: Amaſai und Ahimoth,

26. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war Elkana von Zoph, deß Sohn war Nahath,

27. Deß Sohn war Eliab, deß Sohn war Jeroham, deß Sohn war Elkana,

28. Deß Sohn war Samuel, deß Erſtgeborner war Vaſni, und Abija.

29. Merari Sohn war Maheli, deß Sohn war Libni, deß Sohn war Simei, deß Sohn war Uſa,

30. Deß Sohn war Simea, deß Sohn war Haggija, deß Sohn war Aſaja.

31. Dieß ſind aber, die David ſtellete zu ſingen im Hauſe des Herrn, da die Lade ruhete;
32. Und dieneten vor der Wohnung der Hütte des Stifts mit Singen, bis daß Salomo das Haus des Herrn bauete zu Jeruſalem, und ſtanden nach ihrer Weiſe an ihrem Amt.
33. Und dieß ſind ſie, die da ſtanden, und ihre Kinder. Von den Kindern Kahaths war * Heman, der Sänger, der Sohn Joels, des Sohns Samuels,
* c. 16, 17.
34. Des Sohns Elkana, des Sohns Jerohams, des Sohns Eliels, des Sohns Thoah,
35. Des Sohns Zuph, des Sohns Elkana, des Sohns Mahaths, des Sohns Amaſai,
36. Des Sohns Elkana, des Sohns Joels, des Sohns Aſarja, des Sohns Zaphanja,
37. Des Sohns Thahaths, des Sohns Aſſirs, des Sohns Abiaſſaphs, des Sohns Korah,
38. Des Sohns Jezeſſars, des Sohns Kahaths, des Sohns Levi, des Sohns Iſraels.
39. Und ſein Bruder * Aſſaph ſtand zu ſeiner Rechten; und er der Aſſaph, war ein Sohn Berechia, des Sohns Simea, * c. 16, 19.
40. Des Sohns Michaels, des Sohns Baeſea, des Sohns Malchija,
41. Des Sohns Athni, des Sohns Serah, des Sohns Adaja,
42. Des Sohns Ethans, des Sohns Sima, des Sohns Simei,
43. Des Sohns Jahaths, des Sohns Gerſoms, des Sohns Levi.
44. Ihre Brüder aber, die Kinder Merari, ſtanden zur Linken; nemlich * Ethan, der Sohn Kuſi, des Sohns Abdi, des Sohns Malluchs, * c. 16, 17.
45. Des Sohns Haſabja, des Sohns Amazia, des Sohns Hilkia,
46. Des Sohns Amzi, des Sohns Bani, des Sohns Samers,
47. Des Sohns Maheli, des Sohns Muſi, des Sohns Merari, des Sohns Levi.
48. Ihre Brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerley Amt an der Wohnung des Hauſes des Herrn.
49. Aaron aber und ſeine Söhne waren im Amt, anzuzünden auf dem Brandopfersaltar, und auf dem Räuchaltar, und zu allem Geſchäfte im Allerheiligſten, und zu verſöhnen Iſrael, wie Moſe, der Knecht Gottes, geboten hatte.
50. Dieß ſind aber die Kinder Aarons: Eleaſar, ſein Sohn, deß Sohn war Pinehas, deß Sohn war Abiſua,
51. Deß Sohn war Buki, deß Sohn war Uſi, deß Sohn war Serahja,
52. Deß Sohn war Merajoth, deß Sohn war Amarja, deß Sohn war Ahitob,
53. Deß Sohn war Zadok, deß Sohn war * Ahimaaz. * 2 Sam. 15, 27.
54. Und dieß iſt ihre Wohnung und Sitz in ihren Grenzen, nemlich der Kinder * Aarons, des Geſchlechts der Kahathiter; denn das Loos fiel ihnen;
* Joſ. 21, 10. 13.
55. Und ſie gaben ihnen Hebron im Lande Juda, und derſelben * Vorſtädte umher. * 4 Moſ. 35, 2. 3.
56. Aber das * Feld der Stadt, und ihre Dörfer gaben ſie Caleb, dem Sohne Jephunne. * Joſ. 21, 11. ꝛc.
57. So gaben ſie nun den Kindern Aarons * die Freyſtädte, Hebron und Libna ſamt ihren Vorſtädten, Jather und Eſthemoa mit ihren Vorſtädten,
* Joſ. 21, 13.
58. Hilen, Debir,
59. Aſan und Bethſemes mit ihren Vorſtädten.
60. Und aus dem Stamm Benjamin Geba, Alemeth, und Anathoth mit ihren Vorſtädten; daß aller Städte in ihrem Geſchlecht waren dreyzehn.
61. Aber den andern Kindern Kahaths ihres Geſchlechts, aus dem halben Stamm Manaſſe wurden durchs Loos zehn Städte.
62. Den Kindern Gerſoms ihres Geſchlechts wurden aus dem Stamm Iſaſchar, und aus dem Stamm Aſſer, und aus dem Stamm Naphthali, und aus dem Stamm Manaſſe in Baſan, dreyzehn Städte.
63. Den Kindern Merari ihres Geſchlechts wurden durchs Loos aus dem Stamm Ruben, und aus dem Stamm Gad, und aus dem Stamm Sebulon, zwölf Städte.
64. Und die Kinder Iſrael gaben den Leviten auch Städte mit ihren Vorſtädten:
65. Nemlich, durchs Loos aus dem Stamm der Kinder Juda, und aus dem Stamm der Kinder Simeon, und aus dem Stamm der Kinder Benjamin, die Städte, die ſie mit Namen beſtimmten.
66. Aber den Geſchlechtern der Kinder Kahaths wurden Städte ihrer Grenze aus dem Stamm Ephraim.
67. So gaben ſie nun ihnen, dem Geſchlecht der andern Kinder Kahaths, die * freyen Städte: Sichem, auf dem Gebirge Ephraim, Geſer, * Joſ. 21, 21.
68. Jakmeam, Beth-Horon,
69. Ajalon und Gath-Rimon mit ihren Vorſtädten.
70. Dazu aus dem halben Stamm Manaſſe Aner und Bileam mit ihren Vorſtädten.
71. Aber den Kindern Gerſoms gaben ſie aus dem Geſchlecht des halben Stamms Manaſſe Golan in Baſan, und Aſtharoth mit ihren Vorſtädten.
72. Aus dem Stamm Iſaſchar: Kedes, Dabrath,
73. Ramoth und Anem mit ihren Vorſtädten.

74. Aus dem Stamm * Aſſer: Maſal, Abdon, * Joſ. 21, 30.
75. Hukok und Rehob mit ihren Vorſtädten.
76. Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim mit ihren Vorſtädten.
77. Den andern Kindern Merari gaben ſie aus dem Stamm Sebulon: Rimmono und Thabor mit ihren Vorſtädten.
78. Und jenſeit des Jordans gegen Jericho, gegen der Sonnen Aufgang am Jordan, aus dem Stamm Ruben: Bezer in der Wüſte, Jahza,
79. Kedemoth und Mepaath mit ihren Vorſtädten.
80. Aus dem Stamm Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,
81. Hesbon und Jaeſer mit ihren Vorſtädten.

Das 8. (ſonſt 7.) Capitel

Geſchlechtsregiſter der ſechs übrigen Söhne Jakobs.

Die Kinder * Iſaſchars waren: Thola, Pua, Jaſub und Simron, die vier. * 1 Moſ. 46, 13.
2. Die Kinder aber Thola waren: Uſi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebſam, und Samuel, Häupter im Hauſe ihrer Väter von Thola, und gewaltige Leute in ihrem Geſchlecht, an der Zahl zu Davids Zeiten zwey und zwanzig tauſend und ſechs hundert.
3. Die Kinder Uſi waren: Jeſraja. Aber die Kinder Jeſraja waren: Michael, Obadja, Joel und Jeſia, die fünf, und waren alle Häupter.
4. Und mit ihnen unter ihrem Geſchlecht im Hauſe ihrer Väter waren gerüſtet Heervolk zum Streit ſechs und dreyßig tauſend; denn ſie hatten viel Weiber und Kinder.
5. Und ihre Brüder in allen Geſchlechtern Iſaſchars, gewaltige Leute, waren ſieben und achtzig tauſend, und wurden alle gerechnet.
6. Die Kinder * Benjamins waren: Bela, Becher, und Jediael, die drey. * 1 Moſ. 46, 21. ꝛc.
7. Aber die Kinder Bela waren: Ezbon, Uſi, Uſiel, Jerimoth und Iri, die fünf, Häupter im Hauſe der Väter, gewaltige Leute. Und wurden gerechnet zwey und zwanzig tauſend und vier und dreyßig.
8. Die Kinder Bechers waren: Semira, Joas, Elieſer, Elioenai, Amri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alameth; die waren alle Kinder des Bechers.
9. Und wurden gerechnet in ihren Geſchlechtern, nach den Häuptern im Hauſe ihrer Väter, gewaltige Leute, zwanzig tauſend und zwey hundert.
10. Die Kinder aber Jediaels waren: Bilhan. Bilhans Kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Enud, Cnaena, Sethan, Tharſis und Abiſahar.
11. Die waren alle Kinder Jediaels, Häupter der Väter, gewaltige Leute, ſiebenzehn tauſend zwey hundert, die ins Heer auszogen zu ſtreiten.
12. Und Supim und Hupim waren Kinder Ir; Huſim aber waren Kinder Ahers.
13. Die Kinder * Naphthali waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder von Bilha. * 1 Moſ. 46, 24
14. Die Kinder Manaſſe ſind dieſe: Aſriel, welchen gebar Aramja, ſein Kebsweib; er zeugete aber Machir, den Vater Gileads.
15. Und Machir gab Hupim und Supim Weiber; und ſeine Schweſter hieß Maecha. Sein anderer Sohn hieß Zelaphehad; und Zelaphehad * hatte Töchter. * 4 Moſ. 27, 1.
16. Und Maecha, das Weib Machir, gebar einen Sohn, den hieß ſie Peres; und ſein Bruder hieß Sares; und deſſelben Söhne waren Ulam und Rakem.
17. Ulams Sohn aber war Bedan. Das ſind die Kinder Gileads, des Sohns Machirs, des Sohns Manaſſe.
18. Und ſeine Schweſter Molechet gebar Ishud, Abieſer und Mahela.
19. Und Semida hatte dieſe Kinder, Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.
20. Die Kinder * Ephraims waren dieſe: Suthela, deß Sohn war Bered, deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Eleada, deß Sohn war Thahath, * 4 Moſ. 26, 35.
21. Deß Sohn war Sabad, deß Sohn war Suthela, deß Sohn war Eſer und Elead. Und die Männer zu Gath, die Einheimiſchen im Lande, erwürgeten ſie, darum, daß ſie hinab gezogen waren, ihr Vieh zu nehmen.
22. Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leid, und ſeine Brüder * kamen ihn zu tröſten. * Hiob 2, 11.
23. Und er beſchlief ſein Weib, die ward ſchwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Bria, darum, daß es in ſeinem Hauſe übel zugieng.
24. Seine Tochter aber war Seera: die bauete das niedere und obere Bethhoron, und Uſen-Seera.
25. Deß Sohn war Rephah und Reſeph, deß Sohn war Thelah, deß Sohn war Thahan,
26. Deß Sohn war Laedan, deß Sohn war Ammihud, deß Sohn war Eliſama,
27. Deß Sohn war Nun, deß Sohn * war Joſua. * 4 Moſ. 13, 9.
28. Und ihre Habe und Wohnung war Bethel und ihre Töchter, und gegen dem Aufgang Naeran, und gegen Abend Geſer und ihre Töchter, Sechem und ihre Töchter, bis gen Azza und ihre Töchter;
29. Und an den Kindern Manaſſe, Bethſean und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter,

Dor und ihre Töchter. In dieſen wohneten die Kinder Joſephs, des Sohns Iſraels.

30. Die Kinder * Aſſers waren dieſe: Jemna, Jeſwa, Jeſwi, Bria, und Serah, ihre Schweſter. * 1 Moſ. 46, 17.

31. Die Kinder Bria waren: Heber und Malchiel; das iſt der Vater Birſawiths.

32. Heber aber zeugete Japhleth, Somer, Hotham, und Suah, ihre Schweſter.

33. Die Kinder Japhleths waren: Paſſah, Bimehal und Aſwath; das waren die Kinder Japhleths.

34. Die Kinder Somers waren: Ahi, Rahga, Jehuba und Aram.

35. Und die Kinder ſeines Bruders Helems waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.

36. Die Kinder Zophahs waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra.

37. Bezer, Hod, Sama, Silſa, Jethran und Beera.

38. Die Kinder Jethers waren: Jephunne, Phiſpa und Ara.

39. Die Kinder Ulla waren: Arah, Haniel und Rizia.

40. Dieſe waren alle Kinder Aſſers, Häupter im Hauſe ihrer Väter, auserleſene, gewaltige Leute, und Häupter über Fürſten. Und wurden gerechnet ins Heer zum Streit, an ihrer Zahl ſechs und zwanzig tauſend Männer.

Das 9. (ſonſt 8.) Capitel.

Das Haus Benjamins und Sauls.

Benjamin * aber zeugete Bela, ſeinen erſten Sohn, Asbal, den andern, Ahrah, den dritten,

* 1 Moſ. 46, 21. ꝛc.

2. Noha, den vierten, Rapha, den fünften.

3. Und Bela hatte Kinder: Adda, Gera, Abihud,

4. Abiſua, Naeman, Ahoah,

5. Gera, Sephuphan und Huram.

6. Dieß ſind die Kinder Ehuds, die da Häupter waren der Väter, unter den Bürgern zu Geba, und zogen weg gen Manahath,

7. Nemlich Naema, Ahia, und Gera, derſelbe führete ſie weg; und er zeugete Uſa und Ahihud.

8. Und Saharaim zeugete im Lande Moab (da er jene von ſich gelaſſen hatte) von Huſim und Baera, ſeinen Weibern.

9. Und er zeugete von Hodes, ſeinem Weibe: Jobab, Zibjah, Meſa, Malcham,

10. Jenz, Sachja und Mirma. Das ſind ſeine Kinder, Häupter der Väter.

11. Von Huſim aber zeugete er Abitob und Elpaal.

12. Die Kinder aber Elpaals waren: Eber, Miſeam und Samed. Derſelbe bauete Ona, und Lod und ihre Töchter.

13. Und Bria und Sama waren Häupter der Väter, unter den Bürgern zu Ajalon; ſie verjagten die zu Gath.

14. Ahio aber, Saſak, Jeremoth,

15. Sebadja, Arad, Ader,

16. Michael, Jeſpa und Joha; das ſind Kinder Bria.

17. Sebadja, Meſullam, Hiski, Heber,

18. Jeſmerai, Jeslia, Jobab; das ſind Kinder Elpaals.

19. Jakim, Sichri, Sabdi,

20. Elioenai, Zilthai, Eliel,

21. Adaja, Braja und Simrath; das ſind die Kinder Simei.

22. Jeſpan, Eber, Eliel,

23. Abdon, Sichri, Hanan,

24. Hananja, Elam, Anthothja,

25. Jephdeja und Pnuel; das ſind die Kinder Saſaks.

26. Samſerai, Seharja, Athalja,

27. Jaeresja, Elia und Sichri; das ſind die Kinder Jerohams.

28. Das ſind die Häupter der Väter ihrer Geſchlechter, die wohneten zu Jeruſalem.

29. Aber zu Gibeon wohnete der Vater Gibeons, und ſein Weib hieß Maecha.

30. Und ſein erſter Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,

31. Gedor, Ahio und Secher.

32. Mikloth aber zeugete Simea, und ſie wohneten gegen ihren Brüdern in Jeruſalem mit ihnen.

33. Ner * zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchiſua, Abinadab und Esbaal.

* 1 Sam. 14, 51.

34. Der Sohn aber Jonathans war Meribaal. Meribaal zeugete Micha.

35. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech, Thaerea und Ahas.

36. Ahas aber zeugete Joadda. Joadda zeugete Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.

37. Moza zeugete Binea; deß Sohn war Rapha, deß Sohn wahr Eleaſa, deß Sohn war Azel.

38. Azel aber hatte ſechs Söhne, die hieſſen: Esrikam, Bochru, Jeſmael, Searja, Obadja, Hanan. Die waren alle Söhne Azels.

39. Die Kinder Eſeks, ſeines Bruders, waren: Ulam, ſein erſter Sohn, Jeus, der andere, Eliphelet, der dritte.

40. Die Kinder aber Ulams waren gewaltige Leute, und * geſchickt mit Bogen; und hatten viel Söhne und Sohnes Söhne, hundert und fünfzig. Die ſind alle von den Kindern Benjamins. * Richt. 20, 16.

Das 10. (ſonſt 9.) Capitel.

Einwohner zu Jeruſalem und Gibeon.

Und das ganze Iſrael ward gerechnet, und ſiehe, ſie ſind angeſchrieben im Buch der Könige Iſraels und Juda, und * nun weggeführet gen Babel, um ihrer Miſſethat willen.

* 2 Kön. 24, 15. 16. c. 25, 11.

2. Die zuvor wohneten auf ihren Gütern und Städten, nemlich Iſrael, Prieſter, Leviten und Nethinim.

3. Aber * zu Jeruſalem wohneten etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder Benjamin, etliche der Kinder Ephraim und Manaſſe. * Neh. 11, 4.
4. Nemlich aus den Kindern Perez, des Sohns Juda, war Uthai, der Sohn Ammihuds, des Sohns Amri, des Sohns Imri, des Sohns Bani.
5. Von Siloni aber Aſaja, der erſte Sohn, und ſeine andere Söhne.
6. Von den Kindern Serah: Jeguel und ſeine Brüder, ſechs hundert und neunzig.
7. Von den Kindern Benjamin: Sallu, der Sohn Meſullams, des Sohns Hodawja, des Sohns Hasnua;
8. Und Jebneja, der Sohn Jerohams, und Ela, der Sohn Uſi, des Sohns Michri; und Meſullam, der Sohn Sephatja, des Sohns Reguels, des Sohns Jebneja.
9. Dazu ihre Brüder in ihren Geſchlechtern, neun hundert und ſechs und fünfzig. Alle dieſe Männer waren Häupter der Väter im Hauſe ihrer Väter.
10. Von den Prieſtern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin;
11. Und Aſarja, der Sohn * Hilkia, des Sohns Meſullams, des Sohns Zadoks, des Sohns Merajoths, des Sohns Ahitobs, ein Fürſt im Hauſe Gottes. * c. 7, 13.
12. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohns Pashurs, des Sohns Malchja, und Maeſai, der Sohn Adiels, des Sohns Jachſera, des Sohns Meſullams, des Sohns Meſillemiths, des Sohns Immers.
13. Dazu ihre Brüder, Häupter im Hauſe ihrer Väter, tauſend, ſieben hundert und ſechzig, fleißige Leute am Geſchäfte des Amts im Hauſe Gottes.
14. Von den Leviten aber aus den Kindern Merari: Semaja, der Sohn Haſubs, des Sohns Aſrikams, des Sohns Haſabja;
15. Und Bakbakar, der Zimmermann, und Galal, und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohns Sichri, des Sohns Aſſaphs;
16. Und Obadja, der Sohn Semaja, des Sohns Galals, des Sohns Jeduthuns; und Berechja, der Sohn Aſſa, des Sohns Elkana, der in den Dörfern wohnete, der * Netophathiter. * c. 2, 54.
17. Die Pförtner aber waren: Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman mit ihren Brüdern, und Sallum, der Oberſte.
18. Denn bisher hatten am Thor des Königs, gegen den Aufgang, gewartet die Kinder Levi mit Lagern.
19. Und Sallum, der Sohn Kore, des Sohns Abiaſſaphs, des Sohns Korah, und ſeine Brüder aus dem Hauſe ſeines Vaters, die Korhiter am Geſchäfte des Amts, daß ſie warteten an der Schwelle der Hütte; und ihre Väter im Lager des Herrn, daß ſie warteten des Eingangs.
20. Pinehas aber, der Sohn Eleaſars, war Fürſt über ſie, darum, daß der * Herr zuvor mit ihm geweſen war. * 4 Moſ. 25, 7.
21. Sacharja aber, der Sohn Meſelemja, war Hüter am Thor der Hütte des Stifts.
22. Alle dieſe waren auserleſen zu Hütern an der Schwelle, zwey hundert und zwölf, die waren gerechnet in ihren Dörfern. Und David und Samuel, der Seher, ſtifteten ſie durch ihren Glauben,
23. Daß ſie und ihre Kinder hüten ſollten am Hauſe des Herrn, nemlich an dem Hauſe der Hütte, daß ſie ſeiner warteten.
24. Es waren aber ſolche Thorwärter gegen die vier Winde geſtellet, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.
25. Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern, daß ſie herein kämen, je des ſiebenten Tages, allezeit bey ihnen zu ſeyn.
26. Denn die Leviten waren dieſen viererley oberſten Thorhütern vertrauet, und ſie waren über die Kaſten und Schätze im Hauſe Gottes.
27. Auch blieben ſie über Nacht um das Haus Gottes; denn es gebührete ihnen die Huth, daß ſie alle Morgen aufthaten.
28. Und etliche aus ihnen waren über das Geräthe des Amts; denn ſie trugens gezählet aus und ein.
29. Und ihrer etliche waren beſtellet über die Gefäſſe, und über alles heilige Geräthe, über Semmelmehl, über Wein, über Oehl, über Weihrauch, über Räuchwerk.
30. Aber der Prieſter Kinder machten etliche das Räuchwerk.
31. Mathitja aus den Leviten, dem erſten Sohn Sallums, des Korhiters, waren vertrauet die Pfannen.
32. Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren über die * Schaubrode zuzurichten, daß ſie ſie alle Sabbath bereiteten. * 3 Moſ. 24, 5.
33. Das ſind die Sänger, die Häupter unter den Vätern der Leviten, über die Kaſten ausgeſondert; denn Tag und Nacht waren ſie darob im Geſchäfte.
34. Das ſind die Häupter der Väter unter den Leviten in ihren Geſchlechtern. Dieſe wohneten zu Jeruſalem.
35. Zu Gibeon wohneten Jejel, der Vater Gibeons; ſein Weib hieß Maecha,
36. Und ſein erſter Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,
37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.
38. Mikloth aber zeugete Simeam; und ſie wohneten auch um ihre Brüder zu Jeruſalem unter den Ihren.
39. Ner * aber zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchiſua, Abinadab, Esbaal. * c. 9, 33.

40. Der Sohn aber Jonathans war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

41. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth, * Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza. * c. 13, 3.

43. Moza zeugete Binea, deß Sohn war Raphaja, deß Sohn war Eleaſa, deß Sohn war Azel.

44. Azel aber hatte ſechs Söhne, die hieſſen: Aſrikam, Bochru, Jiſmael, Searia, Obadja, Hanan; das ſind die Kinder Azels.

Das 11. (ſonſt 10.) Capitel.

Sauls Untergang im Streit wider die Philiſter.

Die * Philiſter ſtritten wider Iſrael; und die von Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen die Erſchlagenen auf dem Berge Gilboa. * 1 Sam. 31, 1.

2. Aber die Philiſter hiengen ſich an Saul, und ſeine Söhne hinter ihnen her, und ſchlugen Jonathan, Abinadab und Malchiſua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Bogenſchützen kamen an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem Waffenträger: * Ziehe dein Schwerdt aus, und erſtich mich damit, daß dieſe Unbeſchnittene nicht kommen und ſchändlich mit mir umgehen. Aber ſein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete ſich ſehr. Da nahm Saul ſein Schwerdt, und fiel darein. * 1 Sam. 31, 4.

5. Da aber ſein Waffenträger ſah, daß Saul todt war, fiel er auch ins Schwerdt, und ſtarb.

6. Alſo ſtarb Saul, und ſeine drey Söhne, und ſein ganzes Haus zugleich.

7. Da aber die Männer Iſrael, die im Grunde waren, ſahen, daß ſie geflohen waren, und daß Saul und ſeine Söhne todt waren, verlieſſen ſie ihre Städte, und flohen, und die Philiſter kamen, und wohneten darinnen.

8. Des andern Morgens kamen die Philiſter, die Erſchlagenen auszuziehen, und fanden Saul und ſeine Söhne liegen auf dem Berge Gilboa;

9. Und zogen ihn aus, und hoben auf ſein Haupt und ſeine Waffen, und ſandtens ins Land der Philiſter umher, und lieſſens verkündigen vor ihren Götzen und dem Volk.

10. Und legten ſeine Waffen ins Haus ihres Gottes, und ſeinen Schädel hefteten ſie ans Haus Dagons.

11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten alles, was die Philiſter Saul gethan hatten;

12. Machten ſie ſich auf, alle ſtreitbare Männer, und * nahmen den Leichnam Sauls und ſeiner Söhne, und brachten ſie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Eiche Jabes; und faſteten ſieben Tage. * 1 Sam. 31, 12. 13. 2 Sam. 2, 5.

13. Alſo ſtarb Saul in ſeiner Miſſethat, die er wider den Herrn gethan hatte * an dem Wort des Herrn, das er nicht hielt, auch † daß er die Wahrſagerin fragte, * 1 Sam. 15, 11. † 1 Sam. 28, 8.

14. Und fragte den Herrn nicht; darum tödtete er ihn, und wandte das Königreich zu David, dem Sohne Iſai.

Das 12. (ſonſt 11.) Capitel.

Salbung Davids zum Könige. Seine Wohnung und ſtreitbare Helden.

Und * ganz Iſrael ſammelte ſich zu David gen Hebron, und ſprach: Siehe, wir ſind dein Bein und dein Fleiſch. * 2 Sam. 5, 1.

2. Auch vorhin, da Saul König war, führeteſt du Iſrael aus und ein. So hat der Herr, dein Gott, dir geredet: Du ſollſt mein Volk Iſrael weiden, und du ſollſt Fürſt ſeyn über mein Volk Iſrael.

3. Auch kamen alle Aelteſten Iſraels zum Könige gen Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem Herrn. Und * ſie ſalbeten David zum Könige über Iſrael, nach dem Wort des Herrn durch Samuel. * 1 Sam. 16, 13.

4. Und David zog hin und das ganze Iſrael gen Jeruſalem, das iſt Jebus; denn die Jebuſiter wohneten im Lande.

5. Und die Bürger zu Jebus ſprachen * zu David: Du ſollſt nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion, das iſt Davids Stadt. * 2 Sam. 5, 6.

6. Und David ſprach: Wer die Jebuſiter am erſten ſchlägt, der ſoll ein Haupt und Oberſter ſeyn. Da erſtieg ſie am erſten Joab, der Sohn Zeruja, und ward Hauptmann.

7. David aber wohnete auf der Burg, daher heiſſet man ſie Davids Stadt.

8. Und er bauete die Stadt umher, von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die Uebrigen in der Stadt.

9. Und David fuhr fort und nahm zu, und der Herr Zebaoth war mit ihm.

10. Dieß ſind die * Oberſten unter den Helden Davids, die ſich redlich mit ihm hielten in ſeinem Königreich bey dem ganzen Iſrael, daß man ihn zum Könige machte, nach dem Wort des Herrn über Iſrael. * 2 Sam. 23, 8.

11. Und dieß iſt die Zahl der Helden Davids: * Jaſabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmſte unter dreyßigen; er hob ſeinen Spieß auf, und ſchlug drey hundert auf einmal. * c. 28, 2. 2 Sam. 23, 8.

12. Nach ihm war * Eleaſar, der Sohn Dodo, der Ahohiter; und er war unter den dreyen Helden. * c. 28, 4. 2 Sam. 23, 9.

13. Dieſer war mit David, da ſie Hohn ſprachen, und die Philiſter ſich daſelbſt verſammelt hatten zum Streit. Und war ein Stück Acker voll Gerſte; und das Volk floh vor den Philiſtern.

14. Und ſie traten mitten aufs Stück, und erretteten es, und ſchlugen die Philiſter. Und der Herr gab ein großes Heil.

15. Und die Drey aus den dreyßig Vornehmſten zogen hinab zum Felſen, zu David in die * Höhle Adullam; aber der Philiſter Lager lag im Grunde Rephaim. * 1 Sam. 22, 1.

16. David aber war in der Burg; und der Philiſter Volk war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David * ward lüſtern, und ſprach: Wer will mir zu trinken geben des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor? * 2 Sam. 23, 15.

18. Da riſſen die Drey in der Philiſter Lager, und ſchöpften des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugens, und brachtens zu David. Er aber wollte es nicht trinken, ſondern goß es dem Herrn,

19. Und ſprach: Das laſſe Gott ferne von mir ſeyn, daß ich ſolches thue, und trinke das Blut dieſer Männer in ihrer Lebensgefahr, denn ſie habens mit ihrer Lebensgefahr hergebracht; darum wollte ers nicht trinken. Das thaten die drey Helden.

20. Abiſai, * der Bruder Joabs, der war der Vornehmſte unter dreyen, und er hob ſeinen Spieß auf, und ſchlug drey hundert. Und er war unter dreyen berühmt; * 2 Sam. 23, 18.

21. Und er, der Dritte, herrlicher denn die zween, und war ihr Oberſter, aber bis an die Drey kam er nicht.

22. Benaja, der Sohn Jojada, des Sohns Isbails, von großen Thaten, von Kabzeel. Er ſchlug zween Löwen der Moabiter; * und gieng hinab, und ſchlug einen Löwen mitten im Brunnen zur Schneezeit. * 2 Sam. 23, 20.

23. Er ſchlug auch einen Egyptiſchen Mann, der war fünf Ellen groß und hatte einen Spieß in der Hand, * wie ein Weberbaum. Aber er gieng zu ihm hinab mit einem Stecken, und nahm ihm den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen Spieß. * 1 Sam. 17, 7.

24. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war * berühmt unter dreyen Helden, * c. 28, 6.

25. Und war der Herrlichſte unter dreyßigen, aber an die Drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rath.

26. Die ſtreitbaren Helden ſind dieſe: * Aſahel, der Bruder Joabs. Elhanan, der Sohn Dodo von Bethlehem. * 2 Sam. 2, 18.

27. Samoth, der Haroriter. * Helez, der Peloniter. * c. 28, 10.

28. Ira, der Sohn Ekes, der Thekoiter. Abieſer, der Anthothiter.

29. Sibechai, der Huſathiter. Ilai, der Ahohiter.

30. Maherai, der Netophathiter. Heled, der Sohn Baena, der Netophathiter.

31. Ithai, der Sohn Ribai, von * Gibea der Kinder Benjamin. Benaja, der Pirgathoniter. * Richt. 19, 14.

32. Hurai, von den Bächen Gaas. Abiel, der Arbathiter.

33. Aſmaveth, der Baherumiter. Eliahba, der Saalboniter.

34. Die Kinder Haſums, des Giſoniters. Jonathan, der Sohn Sage, der Harariter.

35. Achiam, der Sohn Sachars, der Harariter. Eliphal, der Sohn Ur.

36. Hepher, der Maherathiter. Ahia, der Peloniter.

37. Hezro, der Carmeliter. Naerai, der Sohn Asbai.

38. Joel, der Bruder Nathans. Mibehar, der Sohn Hagri.

39. Zelek, der Ammoniter. * Naherai, der Berothiter, Waffenträger Joabs, des Sohns Zeruja. * 2 Sam. 23, 37.

40. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

41. * Uria, der Hethiter. Sabad, der Sohn Ahelai. * 2 Sam. 11, 3.

42. Adina, der Sohn Siſa, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und dreyßig waren unter ihm.

43. Hanan, der Sohn Maecha. Joſaphat, der Mathoniter.

44. Uſia, der Aſtrathiter, Sama und Jaiel, die Söhne Hothams, des Aroeriters.

45. Jediael, der Sohn Simri. Joha, ſein Bruder, der Thiziter.

46. Eliel, der Maheviter. Jeribai und Joſavia, die Söhne Elnaams. Jethma, der Moabiter.

47. Eliel, Obed, Jaeſiel von Mezobaja.

Das 13. (ſonſt 12.) Capitel.

Davids Beyſtand an ſtreitbaren Männern.

Auch kamen dieſe zu David gen Ziklag, da er noch verſchloſſen war vor Saul, dem Sohne Kis. Und ſie waren auch unter den Helden, die zum Streit halfen,

2. Und mit * Bogen geſchickt waren zu beyden Händen, auf Steine, Pfeile und Bogen. Von den Brüdern Sauls, die aus Benjamin waren. * c. 9, 40.

3. Der Vornehmſte Ahieſer und Joas, die Kinder Samaa, des Gibeathiters; Jeſiel und Peleth, die Kinder Aſmaveths; Baracha, und Jehu, der Anthothiter.

4. Jeſmaja, der Gibeoniter, gewaltig

unter dreyßigen und über dreyßig. Jeremia, Jaheſiel, Johanan, Joſabad, der Gederathiter.

5. Eleuſai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Sephetja, der Harochiter.

6. Elkana, Jeſija, * Aſareel, Joeſer, Jaſabeam, die Korhiter. * c. 26, 18.

7. Joela und Sabadja, die Kinder Jerohams von Gedor.

8. Von den Gaditern ſonderten ſich aus zu David in die Burg in der Wüſte ſtarke Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führeten, und ihr Angeſicht wie der Löwen, und * ſchnell wie die Rehe auf den Bergen. * 2 Sam. 2, 18.

9. Der erſte Eſer, der andere Obadja, der dritte Eliab,

10. Der vierte Maſmanna, der fünfte Jeremia,

11. Der ſechste Athai, der ſiebente Eliel,

12. Der achte Johanan, der neunte Elſabad,

13. Der zehnte Jeremia, der eilfte Machbanai.

14. Dieſe waren von den Kindern Gad, Häupter im Heer; der Kleinſte über hundert, und der Größeſte über tauſend.

15. Die ſinds, die über den Jordan giengen im erſten Monden, da er voll war an beyden Ufern, daß alle Gründe eben waren, beyde gegen Morgen und gegen Abend.

16. Es kamen aber auch von den Kindern Benjamin und Juda zu der Burg Davids.

17. David aber gieng heraus zu ihnen, und antwortete, und ſprach zu ihnen: So ihr kommt im Frieden zu mir und mir zu helfen, ſo ſoll mein Herz mit euch ſeyn; ſo ihr aber kommt auf Liſt und mir zuwider zu ſeyn, ſo doch kein Frevel an mir iſt, ſo ſehe der Gott unſerer Väter darein, und ſtrafe es.

18. Aber der Geiſt zog an Amaſai, den Hauptmann unter dreyßigen: Dein ſind wir, David, und mit dir halten wirs, du Sohn Iſai. Friede, Friede ſey mit dir! Friede ſey mit deinen Helfern! denn dein Gott hilft dir. Da nahm ſie David an, und ſetzte ſie zu Häuptern über die Kriegsleute.

19. Und von Manaſſe fielen zu David, da er kam mit den Philiſtern wider Saul zum Streit, und half ihnen nicht. Denn die * Fürſten der Philiſter lieſſen ihn mit Rath von ſich, und ſprachen: Wenn er zu ſeinem Herrn Saul fiele, ſo möchte es uns unſern Hals koſten.
* 1 Sam. 29, 4.

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manaſſe, Adna, Joſabad, Jediael, Michael, Joſabad, Elihu, Zilthai, Häupter über tauſend in Manaſſe.

21. Und ſie halfen David wider die Kriegsleute; denn ſie waren alle redliche Helden, und wurden Hauptleute über das Heer.

22. Auch kamen alle Tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein großes Heer ward, wie ein Heer Gottes.

23. Und dieß iſt die Zahl der Häupter, gerüſtet zum Heer, die zu David gen Hebron kamen, das Königreich Sauls zu ihm zu wenden, nach dem Wort des Herrn.

24. Der Kinder Juda, die Schild und Spieß trugen, waren ſechs tauſend und acht hundert, gerüſtet zum Heer.

25. Der Kinder Simeon, redliche Helden zum Heer, ſieben tauſend und hundert.

26. Der Kinder Levi vier tauſend und ſechs hundert.

27. Und Jojada, der Fürſt unter denen von Aaron, mit drey tauſend und ſieben hundert.

28. * Zadok, der Knabe, ein redlicher Held, mit ſeines Vaters Hauſe, zwey und zwanzig Oberſten. * 2 Sam. 15, 24.

29. Der Kinder Benjamin, Sauls Brüder, drey tauſend. Denn bis auf die Zeit hielten ihrer noch viel an dem Hauſe Sauls.

30. Der Kinder Ephraim zwanzig tauſend und acht hundert, redliche Helden und berühmte Männer im Hauſe ihrer Väter.

31. Des halben Stamms Manaſſe achtzehn tauſend, die mit Namen genennet wurden, daß ſie kämen, und machten David zum Könige.

32. Der Kinder Iſaſchar, die verſtändig waren, und riethen, was zu jeder Zeit Iſrael thun ſollte, zwey hundert Hauptleute; und alle ihre Brüder folgten ihrem Wort.

33. Von Sebulon, die ins Heer zogen zum Streit, gerüſtet mit allerley Waffen zum Streit, fünfzig tauſend, ſich in die Ordnung zu ſchicken einträchtiglich.

34. Von Naphthali tauſend Hauptleute, und mit ihnen, die Schild und Spieß führeten, ſieben und dreyßig tauſend.

35. Von Dan zum Streit gerüſtet acht und zwanzig tauſend, ſechs hundert.

36. Von Aſſer, die ins Heer zogen, gerüſtet zum Streit, vierzig tauſend.

37. Von jenſeits des Jordans, von den Rubenitern, Gaditern und halben Stamm Manaſſe, mit allerley Waffen zum Streit, hundert und zwanzig tauſend.

38. Alle dieſe Kriegsleute, den Zeug zu ordnen, kamen von ganzem Herzen gen Hebron, David zum Könige zu machen über ganz Iſrael. Auch war alles andere Iſrael * eines Herzens, daß man David zum Könige machte. * Geſch. 4, 32.

39. Und waren daſelbſt bey David drey Tage, aſſen und tranken; denn ihre Brüder hatten für ſie zubereitet.

40. Auch welche die Nächſten um ſie waren, bis hin an Iſaſchar, Sebulon und Naphthali, die brachten Brod auf

Eſeln, Kameelen, Maulthieren und Rindern, zu eſſen, Mehl, Feigen, Roſinen, Wein, Oehl, Rinder, Schafe die Menge; denn es war eine Freude in Iſrael.

Das 14. (ſonſt 13.) Capitel.

Ab- und Einholung der Lade des Bundes.

Und * David hielt einen Rath mit den Hauptleuten über tauſend und über hundert, und mit allen Fürſten.
* 2 Sam. 6, 2.
2. Und ſprach zu der ganzen Gemeine Iſraels: Gefällt es euch, und iſts von dem Herrn, unſerm Gott, ſo laßt uns allenthalben ausſchicken zu den andern, unſern Brüdern in allen Landen Iſrael, und mit ihnen die Prieſter und Leviten in den Städten, da ſie Vorſtädte haben, daß ſie zu uns verſammelt werden;
3. Und laſſet uns die Lade unſers Gottes zu uns wieder holen; denn bey den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.
4. Da ſprach die ganze Gemeine, man ſollte alſo thun; denn ſolches gefiel allem Volk wohl.
5. * Alſo verſammelte David das ganze Iſrael, von Sihor Egyptens an, bis man kommt gen Hemath, die Lade Gottes zu holen von Kiriath-Jearim.
* c. 16, 3.
6. Und David zog hinauf mit dem ganzen Iſrael zu Kiriath-Jearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen herauf brächte die Lade Gottes, des Herrn, * der auf den Cherubim ſitzet, da der Name angerufen wird. * 1 Sam. 4, 4. 2 Kön. 19, 15.
7. Und ſie lieſſen die Lade Gottes auf einem neuen Wagen führen, aus dem Hauſe Abi-Nadabs; Uſa aber und ſein Bruder trieben den Wagen.
8. David aber und das ganze Iſrael ſpielten vor Gott her, aus ganzer Macht, mit Liedern, mit Harfen, mit Pſaltern, mit Pauken, mit Cymbeln, und mit Poſaunen.
9. Da ſie aber kamen auf den Platz Chidon, reckte Uſa ſeine Hand aus, die Lade zu halten; denn die Rinder ſchritten beyſeit aus.
10. Da erzürnete der Grimm des Herrn über Uſa, und ſchlug ihn, daß er ſeine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daſelbſt ſtarb vor Gott.
11. Da ward David traurig, daß der Herr einen ſolchen Riß that an Uſa; und hieß die Stätte Perez-Uſa, bis auf dieſen Tag.
12. Und * David fürchtete ſich vor Gott des Tages, und ſprach: Wie ſoll ich die Lade Gottes zu mir bringen?
* 2 Sam. 6, 9.
13. Darum ließ er die Lade Gottes nicht zu ſich bringen in die Stadt Davids; ſondern lenkte ſie hin ins Haus Obed-Edoms, des Githiters.
14. Alſo blieb die Lade Gottes bey Obed-Edom in ſeinem Hauſe drey Monden. Und der Herr ſegnete das Haus Obed-Edoms, und alles, was er hatte.

Das 15 (ſonſt 14.) Capitel.

Davids Weiber, Kinder und Sieg wider die Philiſter.

Und * Hiram, der König zu Tyrus, ſandte Boten zu David, und Cedernholz, Maurer und Zimmerleute, daß ſie ihm ein Haus baueten.
* 2 Sam. 5, 11.
2. Und David merkte, daß ihn der Herr zum Könige über Iſrael beſtätiget hatte, denn ſein Königreich ſtieg auf um ſeines Volks Iſraels willen.
3. Und David nahm noch mehr Weiber zu Jeruſalem, und zeugete noch mehr Söhne und Töchter.
4. Und die ihm * zu Jeruſalem geboren wurden, hieſſen alſo: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo, * 2 Sam. 5, 14.
5. Jebehar, Eliſua, Elpalet,
6. Noga, Nepheg, Japhia,
7. Eliſamma, Baeljada, Eliphalet.
8. Und da * die Philiſter höreten, daß David zum Könige geſalbet war über ganz Iſrael, zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. Da das David hörete, zog er aus gegen ſie. * 2 Sam. 5, 17.
9. Und die Philiſter kamen, und lieſſen ſich nieder im Grunde Rephaim.
10. David aber fragte Gott, und ſprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter, und willſt du ſie in meine Hand geben? Der Herr ſprach zu ihm: Ziehe hinauf, ich habe ſie in deine Hände gegeben.
11. Und da ſie hinauf zogen gen * Baal-Prazim, ſchlug ſie David daſelbſt. Und David ſprach: Gott hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet, wie ſich das Waſſer trennet. Daher hieſſen ſie die Stätte Baal-Prazim. * Eſaj. 28, 21. ꝛc.
12. Und ſie lieſſen ihre Götter daſelbſt; da hieß ſie David mit Feuer verbrennen.
13. Aber die Philiſter machten ſich wieder daran, und thaten ſich nieder im Grunde.
14. Und David fragte abermal Gott, und Gott ſprach zu ihm: Du ſollſt nicht hinauf ziehen hinter ihnen her; ſondern lenke dich von ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den Maulbeerbäumen.
15. Wenn du dann wirſt hören das Rauſchen oben auf den Maulbeerbäumen einher gehen, ſo fahre heraus zum Streit; denn Gott iſt da vor dir ausgezogen, zu ſchlagen der Philiſter Heer.
16. Und David that, wie ihm Gott geboten hatte; und ſie ſchlugen das Heer der Philiſter von Gibeon an bis gen Gaſer.
17. Und Davids Name brach aus in allen Landen, und der Herr ließ ſeine Furcht über alle Heiden kommen.

Das 16. (ſonſt 15.) Capitel.

Die Bundeslade wird an ihren Ort gebracht.

Und er bauete ihm Häuſer in der Stadt Davids, und bereitete der Lade Gottes eine Stätte, und breitete * eine Hütte über ſie. * c. 17, 1.
2. Dazumal ſprach David: Die Lade Gottes ſoll niemand tragen ohne die Leviten; denn dieſelbigen hat der Herr erwählet, daß ſie die Lade des Herrn tragen, und ihm dienen ewiglich.
3. Darum * verſammelte David das ganze Iſrael gen Jeruſalem, daß ſie die Lade des Herrn hinauf brächten an die Stätte, die er dazu bereitet hatte. * c. 14, 5.
4. Und David brachte zu Haufen die Kinder Aarons, und die Leviten.
5. Aus den Kindern Kahaths, Uriel, den Oberſten, ſamt ſeinen Brüdern, hundert und zwanzig.
6. Aus den Kindern Merari, Aſaja, den Oberſten, ſamt ſeinen Brüdern, zwey hundert und zwanzig.
7. Aus den Kindern Gerſons, Joel, den Oberſten, ſamt ſeinen Brüdern, hundert und dreyßig.
8. Aus den Kindern Elizaphans, Semaja, den Oberſten, ſamt ſeinen Brüdern, zwey hundert.
9. Aus den Kindern Hebrons, Eliel, den Oberſten, ſamt ſeinen Brüdern, achtzig.
10. Aus den Kindern Uſiels, Amminadab, den Oberſten, ſamt ſeinen Brüdern, hundert und zwölf.
11. Und David * rief Zadok und Abjathar, den Prieſtern, und den Leviten, nemlich Uriel, Aſaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab; * 2 Sam. 15, 25.
12. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd die Häupter der Väter unter den Leviten; ſo heiliget nun euch und eure Brüder, daß ihr die Lade des Herrn, des Gottes Iſraels, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe;
13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, that * der Herr, unſer Gott, einen Riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht ſuchten, wie ſichs gebühret. * c. 14, 10. 11. rc.
14. Alſo heiligten ſich die Prieſter und Leviten, daß ſie die Lade des Herrn, des Gottes Iſraels, herauf brächten.
15. Und die Kinder Levi trugen die Lade Gottes (des Herrn) auf ihren Achſeln, mit den Stangen daran, wie * Moſe geboten hatte, nach dem Wort des Herrn. * 2 Moſ. 25, 14. 4 Moſ. 4, 15.
16. Und David ſprach zu den Oberſten der Leviten, daß ſie ihre Brüder zu Sängern ſtellen ſollten mit Saitenſpielen, mit Pſaltern, Harfen und hellen Cymbeln, daß ſie laut ſängen und mit Freuden.
17. Da beſtelleten die Leviten Heman, den Sohn Joels; und aus ſeinen Brüdern Aſſaph, den Sohn Berechja; und aus den Kindern Merari, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kuſaja;
18. Und mit ihnen ihre Brüder, des andern Theils, nemlich Sacharja, Ben, Jaeſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeſeja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, Obed-Edom, Jejel, die Thorhüter.
19. Denn Heman, Aſſaph und Ethan waren Sänger mit ehernen Cymbeln helle zu klingen;
20. Sacharja aber, Aſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeſeja und Benaja, mit Pſaltern nachzuſingen.
21. Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, Obed-Edom, Jejel, und Aſaſia mit Harfen von acht Saiten, ihnen vorzuſingen.
22. Chenanja aber, der Leviten Oberſter, der Sangmeiſter, daß er ſie unterwies zu ſingen, denn er war verſtändig.
23. Und Berechja, und Elkana waren Thorhüter der Lade.
24. Aber Sebanja, Joſaphat, Nethaneel, Amaſai, Sacharja, Benaja, Elieſer, der Prieſter, blieſen mit Trompeten vor der Lade Gottes, und Obed-Edom und Jehia waren Thorhüter der Lade.
25. * Alſo giengen hin David, und die Aelteſten in Iſrael, und die Oberſten über die Tauſende, herauf zu holen die Lade des Bundes des Herrn, aus dem Hauſe Obed-Edoms mit Freuden. * 2 Sam. 6, 12.
26. Und da Gott den Leviten half, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, opferte man ſieben Farren und ſieben Widder.
27. Und David hatte einen leinenen Rock an, dazu alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger, und Chenanja, der Sangmeiſter, mit den Sängern; auch hatte David einen leinenen Leibrock an.
28. Alſo brachte das ganze Iſrael die Lade des Bundes des Herrn hinauf mit Jauchzen, Poſaunen, Trompeten und hellen Cymbeln, mit Pſaltern und Harfen.
29. Da nun die Lade des Bundes des Herrn in die Stadt Davids kam, ſah * Michal, die Tochter Sauls, zum Fenſter aus. Und da ſie den König David ſah hüpfen und ſpielen, verachtete ſie ihn in ihrem Herzen. * 2 Sam. 6, 16. 21.

Das 17. (ſonſt 16.) Capitel.

Davids Lobgeſang und Beſtellung des Gottesdienſtes.

Und da ſie die Lade Gottes hinein brachten, ſetzten ſie ſie in die Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor Gott.
2. Und da David die Brandopfer und Dankopfer ausgerichtet hatte, * ſegnete er das Volk im Namen des Herrn. * 4 Moſ. 6, 23. 24. 1 Kön. 8, 55.
3. Und theilte aus jedermann in Iſ-

rael, beydes Männern und Weibern,
einen Leib Brod, und ein Stück Fleiſch,
und ein Nöſſel Wein.
4. Und er ſtellete vor die Lade des
Herrn etliche Leviten zu Dienern, daß
ſie prieſen, dankten und lobeten den
Herrn, den Gott Iſraels:
5. Nemlich Aſſaph, den erſten; Sa-
charja, den andern; Jejel, Semiramoth,
Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja,
Obed-Edom und Jejel, mit Pſaltern und
Harfen; Aſſaph aber mit hellen Cymbeln.
6. Benaja aber und Jehaſiel, die Prie-
ſter, mit Trompeten, allezeit vor der
Lade des Bundes Gottes.
7. Zu der Zeit beſtellete David zum
erſten dem Herrn zu danken, durch Aſ-
ſaph und ſeine Brüder:
8. Danket * dem Herrn, prediget ſei-
nen Namen, thut kund unter den Völ-
kern ſein Thun. * Pſ. 105, 1. Eſ. 12, 4.
9. Singet, ſpielet und dichtet ihm von
allen ſeinen Wundern.
10. Rühmet ſeinen heiligen Namen;
es * freue ſich das Herz derer, die den
Herrn ſuchen. * Pſ. 69, 33.
11. Fraget nach dem Herrn und nach
ſeiner Macht, ſuchet ſein Angeſicht alle-
zeit.
12. Gedenket ſeiner Wunder, die er
gethan hat, ſeiner Wunder und ſeines
Worts,
13. Ihr, der Same Iſraels, ſeines
Knechts, ihr Kinder Jakobs, ſeine Aus-
erwählten.
14. Er iſt der Herr, unſer Gott, er
richtet in aller Welt.
15. Gedenket ewiglich ſeines Bundes,
was er verheiſſen hat in tauſend Ge-
ſchlechter,
16. Den er gemacht hat * mit Abra-
ham, und ſeines Eides mit Iſaak;
* Luc. 1, 73.
17. Und ſtellete daſſelbe Jakob zum
Recht, und Iſrael zum ewigen Bund;
18. Und ſprach: Dir will ich das Land
Canaan geben, das Loos euers Erbtheils;
19. Da ſie wenig und gering waren,
und Fremdlinge darinnen.
20. Und ſie * zogen von einem Volk
zum andern, und aus einem Königreich
zum andern Volk. * 1 Moſ. 12, 1.
21. Er ließ niemand ihnen Schaden
thun, und ſtrafte Könige um ihrer
willen.
22. Taſtet meine Geſalbten nicht an,
und thut meinen Propheten kein Leid.
23. Singet * dem Herrn, alle Lande,
verkündiget täglich ſein Heil. * Pſ. 96, 1.
24. Erzählet unter den Heiden ſeine
Herrlichkeit, und unter den Völkern
ſeine Wunder.
25. Denn der Herr iſt groß und ſehr
löblich, und herrlich über alle Götter.
26. Denn aller Heiden Götter ſind
Götzen; der Herr aber hat den Himmel
gemacht.
27. Es ſtehet herrlich und prächtig vor
ihm, und gehet gewaltiglich und fröhlich
zu an ſeinem Ort.
28. Bringet * her dem Herrn, ihr Völ-
ker, bringet her dem Herrn Ehre und
Macht. * Pſ. 29, 1. 2.
29. Bringet her des Herrn Namen die
Ehre; bringet Geſchenke, und kommt
vor ihn, und betet den Herrn an im hei-
ligen Schmuck.
30. Es fürchte ihn alle Welt, er hat
den Erdboden bereitet, daß er nicht be-
weget wird.
31. Es freue ſich der Himmel, und die
Erde ſey fröhlich, und man ſage unter
den Heiden, daß der Herr regieret.
32. Das Meer brauſe und was darin-
nen iſt; und das Feld ſey fröhlich, und
alles, was darauf iſt.
33. Und laſſet jauchzen alle Bäume
im Walde vor dem Herrn, denn er
kommt zu richten die Erde.
34. Danket dem Herrn, denn er iſt
freundlich, und ſeine Güte währet ewig-
lich.
35. Und ſprechet: Hilf uns, Gott,
unſer Heiland, und ſammle uns, und
errette uns aus den Heiden, daß wir
deinem heiligen Namen danken, und
dir Lob ſagen.
36. Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſ-
raels, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und al-
les Volk ſage: Amen, und lobe den Herrn.
37. Alſo ließ er daſelbſt vor der Lade
des Bundes des Herrn Aſſaph und ſeine
Brüder, zu dienen vor der Lade allezeit,
einen jeglichen Tag ſein Tagwerk;
38. Aber Obed-Edom und ihre Brüder,
acht und ſechzig, und Obed-Edom, den
Sohn Jedithuns, und Hoſſa zu Thor-
hütern.
39. Und Zadok, den Prieſter, und ſei-
ne Brüder, die Prieſter, ließ er vor der
Wohnung des Herrn auf der Höhe zu
Gibeon,
40. Daß ſie dem Herrn täglich Brand-
opfer thäten auf dem Brandopferaltar,
* des Morgens und des Abends; wie ge-
ſchrieben ſtehet im Geſetz des Herrn, das
er an Iſrael geboten hat; * 2 Moſ. 27, 21.
41. Und mit ihnen Heman und Jedi-
thun, und die andern Auserwählten,
die mit Namen benannt waren, zu dan-
ken dem Herrn, daß ſeine Güte währet
ewiglich.
42. Und mit ihnen Heman und Jedi-
thun, mit Trompeten und Cymbeln zu
klingen, und mit Saitenſpielen Gottes;
die Kinder aber Jedithuns machte er zu
Thorhütern.
43. Alſo zog alles Volk hin, ein jegli-
cher in ſein Haus; und David kehrete
auch hin, ſein Haus zu ſegnen.

Das 18. (ſonſt 17) Capitel.

Der Tempelbau Davids wird eingeſtel-
let; und der Meſſias verheiſſen.

Es * begab ſich, da David in ſeinem Hauſe wohnete, ſprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhaus, und die Lade des Bundes des Herrn iſt unter den Teppichen. * 2 Sam. 7, 2.
2. Nathan ſprach zu David: Alles, was in deinem Herzen iſt, das thue; denn Gott iſt mit dir.
3. Aber in derſelben Nacht kam das Wort Gottes zu Nathan, und ſprach:
4. Gehe hin, und ſage David, meinem Knecht: So ſpricht der Herr: Du ſollſt mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung.
5. Denn * ich habe in keinem Hauſe gewohnet von dem Tage an, da ich die Kinder Iſrael ausgeführet, bis auf dieſen Tag; ſondern ich bin geweſen, wo die Hütte geweſen iſt, und die Wohnung. * Eſai. 66, 1.
6. Wo ich gewandelt habe im ganzen Iſrael, habe ich auch zu der Richter einem in Iſrael je geſagt, dem ich gebot zu weiden mein Volk, und geſprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus?
7. So ſprich nun alſo zu meinem Knecht David: So ſpricht der Herr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der Weide hinter den Schafen, daß du ſollteſt ſeyn ein Fürſt über mein Volk Iſrael;
8. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe deine Feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen Namen gemacht, wie die Großen auf Erden Namen haben.
9. Ich will aber meinem Volk Iſrael eine Stätte ſetzen, und will es pflanzen, daß es daſelbſt wohnen ſoll, und nicht mehr bewegt werde, und die böſen Leute ſollen es nicht mehr ſchwächen, wie vorhin,
10. Und zu den Zeiten, da ich den Richtern gebot über mein Volk Iſrael; und ich will alle deine Feinde demüthigen. Und verkündige dir, daß der Herr dir ein Haus bauen will.
11. Wenn aber * deine Tage aus ſind, daß du hingeheſt zu deinen Vätern, ſo will ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer ſeyn ſoll, dem will ich ſein Königreich beſtätigen. * 2 Sam. 7, 12. 13. ꝛc.
12. Der ſoll mir ein Haus bauen, und ich will ſeinen Stuhl beſtätigen ewiglich.
13. Ich will ſein Vater ſeyn, und er ſoll mein Sohn ſeyn. Und ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich ſie von dem gewendet habe, der vor dir war;
14. Sondern ich will ihn ſetzen in mein Haus, und in mein Königreich ewiglich, daß ſein Stuhl beſtändig ſey ewiglich.
15. Und da Nathan nach allen dieſen Worten und Geſicht mit David redete,
16. Kam der König David, und blieb vor dem Herrn, und ſprach: Wer * bin ich, Herr Gott? Und was iſt mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt? * 1 Moſ. 32, 10.
17. Und das hat dich noch zu wenig gedaucht, Gott, ſondern haſt über das Haus deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet; und du haſt angeſehen mich, als in der Geſtalt eines Menſchen, der in der Höhe Gott der Herr iſt.
18. Was ſoll David mehr ſagen zu dir, daß du deinen Knecht herrlich macheſt? Du erkenneſt deinen Knecht.
19. Herr, um deines Knechts willen, nach deinem Herzen haſt du alles ſolches großes Ding gethan, daß du kund thäteſt alle Herrlichkeit.
20. Herr, es iſt deines gleichen nicht, und iſt kein Gott, denn du, von welchem wir mit unſern Ohren gehöret haben.
21. Und * wo iſt ein Volk auf Erden, wie dein Volk Iſrael, da ein Gott hingegangen ſey, ihm ein Volk zu erlöſen, und ihm ſelbſt einen Namen zu machen von großen und ſchrecklichen Dingen, Heiden auszuſtoſſen vor deinem Volk her, das du aus Egypten erlöſet haſt? * 2 Sam. 7, 23. ꝛc.
22. Und haſt dir dein Volk Iſrael zum Volk gemacht ewiglich; und du, Herr, biſt ihr Gott geworden.
23. Nun, Herr, das Wort, das du geredet haſt über deinen Knecht, und über ſein Haus, werde wahr ewiglich; und thue, wie du geredet haſt.
24. Und dein Name werde wahr und groß ewiglich, daß man ſage: Der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels, iſt Gott in Iſrael; und das Haus deines Knechts Davids ſey beſtändig vor dir.
25. Denn du, Herr, haſt das * Ohr deines Knechts geöffnet, daß du ihm ein Haus bauen willſt, darum hat dein Knecht gefunden, daß er vor dir betet. * 2 Sam. 7, 27. ꝛc.
26. Nun Herr, du biſt Gott, und haſt ſolches Gute deinem Knechte geredet.
27. Nun hebe an zu ſegnen das Haus deines Knechts, daß es ewiglich ſey vor dir; denn was du, Herr, ſegneſt, das iſt geſegnet * ewiglich. * Pſ. 41, 13.

Das 19. (ſonſt 18.) Capitel.

David beſtellet, nach glücklich geführten Kriegen, Amtleute.

Nach dieſem * ſchlug David die Philiſter, und demüthigte ſie, und nahm Gath und ihre Töchter aus der Philiſter Hand. * Pſ. 60, 2. ꝛc.
2. Auch ſchlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden, und Geſchenke brachten.
3. Er ſchlug auch Hadad-Eſer, den König zu Zoba, in Hemath, da er hin zog, ſein Zeichen aufzurichten am Waſſer Phrath.
4. * Und David gewann ihm ab tauſend Wagen, ſieben tauſend Reiter, und

zwan-

zwanzig tauſend Mann zu Fuß. Und David verlähmete alle Wagen, und behielt hundert Wagen übrig.
* 2 Sam. 8, 4. Joſ. 11, 9.

5. Und die Syrer von Damaſcus kamen, dem Hadad-Eſer, dem Könige zu Zoba, zu helfen. Aber David ſchlug derſelben Syrer zwey und zwanzig tauſend Mann,

6. Und legte Volk gen Damaſcus in Syrien, daß die Syrer David unterthänig wurden, und brachten ihm Geſchenke. Denn der Herr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die goldenen Schilde, die Hadad-Eſers Knechte hatten, und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Auch nahm David aus den Städten Hadad-Eſers, Tibehat und Chun, ſehr viel Erz, davon Salomo das * eherne Meer und Säulen, und eherne Gefäſſe machte. * 1 Kön. 7, 23.

9. Und da Thogu, der König zu Hemath, hörete, daß David alle Macht Hadad-Eſers, des Königs zu Zoba, geſchlagen hatte:

10. Sandte er ſeinen Sohn Hadoram zum Könige David, und ließ ihn grüßen und ſegnen, daß er mit Hadad-Eſer geſtritten, und ihn geſchlagen hatte. Denn Thogu hatte einen Streit mit Hadad-Eſer. Auch alle goldene, ſilberne und eherne Gefäſſe

11. Heiligte der König David dem Herrn, mit dem Silber und Golde, das er den Heiden genommen hatte; nemlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philiſtern und Amalekitern.

12. Und Abiſai, der Sohn Zeruja, ſchlug der Edomiter * im Salzthal achtzehn tauſend. * Pſ. 60, 2. ꝛc.

13. Und legte Volk in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der Herr half David, wo er hinzog.

14. Alſo * regierete David über das ganze Iſrael, und handhabete Gericht und Gerechtigkeit allem ſeinem Volk.
* 2 Sam. 8, 15.

15. Joab, * der Sohn Zeruja, war über das Heer. Joſaphat, der Sohn Ahilud, war Kanzler. * 2 Sam. 8, 16. c. 20, 23.

16. Zadok, der Sohn Ahitobs, und Abimelech, der Sohn Abjathars, waren Prieſter. Sauſa war Schreiber.

17. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. Und die erſten Söhne Davids waren dem Könige zur Hand.

Das 20. (ſonſt 19.) Capitel.

David rächet ſich an den höhniſchen Ammonitern.

Und nach dieſem ſtarb * Nahas, der König der Kinder Ammon, und ſein Sohn ward König an ſeine Statt.
* 2 Sam. 10, 1.

2. Da gedachte David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanan, dem Sohne Nahas, denn ſein Vater hat an mir Barmherzigkeit gethan, und ſandte Boten hin, ihn zu tröſten über ſeinen Vater. Und da die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanan, ihn zu tröſten;

3. Sprachen die Fürſten der Kinder Ammon zu Hanan: Meyneſt du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröſter zu dir geſandt hat? Ja, ſeine Knechte ſind gekommen zu dir, zu forſchen und umzukehren, und zu verkundſchaften das Land.

4. Da nahm Hanan die Knechte Davids, und beſchor ſie, und ſchnitte ihre Kleider halb ab bis an die Lenden, und ließ ſie gehen.

5. Und ſie giengen weg, und lieſſen es David anſagen durch Männer. Er aber ſandte ihnen entgegen (denn die Männer waren ſehr geſchändet). Und der König ſprach: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart wachſe; ſo kommt dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß ſie * ſtanken vor David, ſandten ſie hin, beydes Hanan und die Kinder Ammon, tauſend Zentner Silber, Wagen und Reiter zu dingen aus Meſopotamia, aus Maecha und aus Zoba;
* 1 Moſ. 34, 30.

7. Und dingeten zwey und dreyßig tauſend Wagen, und den König Maecha mit ſeinem Volk; die kamen, und lagerten ſich vor Medba. Und die Kinder Ammon ſammelten ſich auch aus ihren Städten, und kamen zum Streit.

8. Da das David hörete, ſandte er hin Joab mit dem ganzen Heer der Helden.

9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüſteten ſich zum Streit vor der Stadt Thor. Die Könige aber, die gekommen waren, hielten im Felde beſonders.

10. Da nun Joab ſah, daß vorne und hinter ihm Streit wider ihn war, erwählete er aus aller junger Mannſchaft in Iſrael, und rüſtete ſich gegen die Syrer.

11. Das übrige Volk aber that er unter die Hand Abiſai, ſeines Bruders, daß ſie ſich rüſteten wider die Kinder Ammon.

12. Und ſprach: Wenn mir die Syrer zu ſtark werden, ſo komme mir zu Hülfe; wo aber die Kinder Ammon dir zu ſtark werden, will ich dir helfen;

13. Sey getroſt, und laß uns getroſt handeln für unſer Volk, und für die Städte unſers Gottes. Der * Herr thue, was ihm gefällt! * 1 Sam. 3, 18.

14. Und Joab machte ſich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, gegen die Syrer zu ſtreiten; und ſie flohen vor ihm.

15. Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß die Syrer flohen, flohen ſie auch vor Abiſai, ſeinem Bruder, und zogen in die Stadt. Joab aber kam gen Jeruſalem.

16. Da aber die Syrer ſahen, daß ſie

vor Iſrael geſchlagen waren, ſandten ſie Boten hin, und brachten heraus die Syrer jenſeit des Waſſers. Und Sophach, der Feldhauptmann Hadad-Eſers, zog vor ihnen her.

17. Da das David angeſagt ward, ſammelte er zu Haufen das ganze Iſrael, und zog über den Jordan; und da er an ſie kam, rüſtete er ſich an ſie. Und David rüſtete ſich gegen die Syrer zum Streit, und ſie ſtritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael. Und David erwürgete der Syrer ſieben tauſend Wagen, und vierzig tauſend Mann zu Fuß; dazu tödtete er Sophach, den Feldhauptmann.

19. Und da die Knechte Hadad-Eſers ſahen, daß ſie vor Iſrael geſchlagen waren, machten ſie Frieden mit David und ſeinen Knechten. Und die Syrer wollten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

Das 21. (ſonſt 20.) Capitel.

Davids Krieg und Sieg wider die Ammoniter und Philiſter.

Und da das Jahr um war, zur Zeit, wenn die Könige ausziehen, führete Joab die Heermacht, und verderbete der Kinder Ammon Land, kam und belagerte Rabba; David aber blieb zu Jeruſalem. Und Joab ſchlug Rabba, und zerbrach ſie.

2. Und David * nahm die Krone ihres Königs von ſeinem Haupt, und fand daran einen Zentner Goldes ſchwer, und Edelgeſteine; und ſie ward David auf ſein Haupt geſetzt. Auch führete er aus der Stadt ſehr viel Raub. * 2 Sam. 12, 30.

3. Aber das Volk darinnen führete er heraus, und theilte ſie mit Sägen und eiſernen Hacken und Keilen. Alſo that David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog ſamt dem Volk wieder gen Jeruſalem.

4. Darnach erhob ſich ein Streit zu Gaſer mit den Philiſtern. Dazumal ſchlug * Sibechai, der Huſathiter, den Sibai, der aus den Kindern der Rieſen war, und demüthigte ihn.
* c. 12, 29. 2 Sam. 21, 18.

5. Und * es erhob ſich noch ein Streit mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan, der Sohn Jairs, den Lahemi, den Bruder Goliaths, den Gathiter, welcher hatte eine Spießſtange wie ein Weberbaum.
* 2 Sam. 21, 19.

6. Abermal ward ein Streit zu Gath. * Da war ein großer Mann, der hatte je ſechs Finger, und ſechs Zehen, die machen vier und zwanzig, und er war auch von den Rieſen geboren, * 2 Sam. 21, 20.

7. Und * höhnete Iſrael. Aber Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders Davids, ſchlug ihn. * 1 Sam. 17, 10.

8. Dieſe waren geboren von den Rieſen zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und ſeiner Knechte.

Das 22. (ſonſt 21.) Capitel.

Dreytägige Peſtilenz, durch Zählung des Volks verurſachet.

Und * der Satan ſtand wider Iſrael, und gab David ein, daß er Iſrael zählen ließ. * 2 Sam. 24, 1.

2. Und David ſprach zu Joab, und zu des Volks Oberſten: Gehet hin, zählet Iſrael von Berſaba an bis gen Dan; und bringets zu mir, daß ich wiſſe, wie viel ihrer iſt.

3. Joab ſprach: Der Herr thue zu ſeinem Volk, wie ſie jetzt ſind, hundertmal ſo viel. Aber, mein Herr König, ſind ſie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum fragt denn mein Herr darnach? Warum ſoll eine Schuld auf Iſrael kommen?

4. Aber des Königs Wort gieng fort wider Joab. Und Joab zog aus, und wandelte durchs ganze Iſrael, und kam gen Jeruſalem.

5. Und gab die Zahl des gezählten Volks David. Und es war des ganzen Iſraels eilf hundert mal tauſend Mann, die das Schwerdt auszogen; und Juda vier hundert mal und ſiebenzig tauſend Mann, die das Schwerdt auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zählete er nicht unter dieſe; denn es war dem Joab des Königs Wort ein Gräuel.

7. Aber ſolches gefiel Gott übel; denn er ſchlug Iſrael.

8. Und David ſprach zu Gott: * Ich habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe. Nun aber nimm weg die Miſſethat deines Knechts; denn ich habe ſehr thörlich gethan. * 2 Sam. 24, 10.

9. Und der Herr redete mit Gad, dem Schauer Davids, und ſprach:

10. Gehe hin, rede mit David, und ſprich: So ſpricht der Herr: Dreyerley lege ich dir vor, erwähle dir derer eines, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, ſprach er zu ihm: So ſpricht der Herr: Erwähle dir,

12. Entweder drey Jahre Theurung; oder drey Monden Flucht vor deinen Widerſachern und vor dem Schwerdte deiner Feinde, daß es dich ergreife; oder drey Tage das Schwerdt des Herrn und Peſtilenz im Lande, daß der Engel des Herrn verderbe in allen Grenzen Iſrael; ſo ſiehe nun zu, was ich antworten ſoll dem, der mich geſandt hat.

13. David ſprach zu Gad: Mir iſt ſehr angſt; doch, ich * will in die Hand des Herrn fallen, denn ſeine Barmherzigkeit iſt ſehr groß, und will nicht in Menſchenhände fallen.
* 2 Sam. 24, 14. Klagl. 3, 22.

14. Da ließ der Herr Peſtilenz in Iſrael kommen, daß ſiebenzig tauſend Mann fielen aus Iſrael.

15. Und Gott ſandte den Engel gen

Jeruſalem, ſie zu verderben. Und im Verderben ſah der Herr darein, und reuete ihn das Uebel, und ſprach zum Engel, dem Verderber: Es iſt genug; laß deine Hand ab! Der Engel aber des Herrn ſtand bey der Tenne Arnans, des Jebuſiters.

16. Und David hob ſeine Augen auf, und ſah den Engel des Herrn ſtehen zwiſchen Himmel und Erde, und ein bloßes Schwerdt in ſeiner Hand ausgereckt über Jeruſalem. Da fiel David und die Aelteſten mit Säcken bedeckt auf ihr Antlitz.

17. Und David ſprach zu Gott: Bin ich es nicht, der das Volk zählen hieß? Ich bin es, der geſündiget, und das Uebel gethan hat, dieſe Schafe aber, was haben ſie gethan? Herr, mein Gott, laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus, und nicht wider dein Volk ſeyn, zu plagen.

18. Und der * Engel des Herrn ſprach zu Gad, daß er David ſollte ſagen, daß David hinauf gehen und dem Herrn † einen Altar aufrichten ſollte in der Tenne Arnans, des Jebuſiters. * 2 Sam. 24, 18. † 2 Chr. 3, 1. ꝛc.

19. Alſo gieng David hinauf, nach dem Worte Gads, das er geredet hatte in des Herrn Namen.

20. Arnan aber, da er ſich wandte, und ſah den Engel, und ſeine vier Söhne mit ihm, verſteckten ſie ſich; denn Arnan draſch Weizen.

21. Als nun David zu Arnan gieng, ſah Arnan, und ward Davids gewahr, und gieng heraus aus der Tenne, und betete David an mit ſeinem Antlitz zur Erde.

22. Und David ſprach zu Arnan: Gieb mir Raum in der Tenne, daß ich einen Altar dem Herrn darauf baue; um volles Geld ſollſt du mir ihn geben, auf daß * die Plage von dem Volk aufhöre. * 4 Moſ. 25, 8.

23. Arnan aber ſprach zu David: Nimm dir, und mache, mein Herr König, wie dirs gefällt; ſiehe, ich gebe das Rind zum Brandopfer, und das Geſchirr zu Holz, und Weizen zum Speisopfer; alles gebe ich.

24. Aber der König David ſprach zu Arnan: Nicht alſo, ſondern um volles Geld will ich es kaufen; denn ich will nicht, was dein iſt, nehmen vor dem Herrn, und will es nicht umſonſt haben zum Brandopfer.

25. Alſo gab David Arnan um den Raum Gold, am Gewicht ſechs hundert Seckel.

26. Und David bauete daſelbſt dem Herrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und da er den Herrn anrief, erhörete er ihn durch das Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopfers.

27. Und der Herr ſprach zum Engel, daß er ſein Schwerdt in ſeine Scheide kehrete.

28. Zu derſelbigen Zeit, da David ſah, daß ihn der Herr erhöret hatte auf dem Platze Arnans, des Jebuſiters, pflegte er daſelbſt zu opfern.

29. Denn die Wohnung des Herrn, die Moſe in der Wüſte gemacht hatte, und der Brandopfersaltar war zu der Zeit * in der Höhe zu Gibeon. * c. 17, 39.

30. David aber konnte nicht hingehen vor denſelben, Gott zu ſuchen, ſo war er erſchrocken vor dem Schwerdt des Engels des Herrn.

Cap. 23. (22.) v. 1. Und David ſprach: Hier ſoll das Haus Gottes, des Herrn, ſeyn; und dieß der Altar zum Brandopfer Iſraels.

Das 23. (ſonſt 22.) Capitel.

Nothwendige Vorbereitung zum Tempelbau.

2. Und David hieß verſammeln * die Fremdlinge, die im Lande Iſrael waren; und beſtellete Steinmetzen, Steine zu hauen, das Haus Gottes zu bauen. * 2 Chr. 2, 17.

3. Und David bereitete viel Eiſen zu Nägeln an die Thüren in den Thoren, und was zu nageln wäre, und ſo viel Erz, daß nicht zu wägen war.

4. Auch Cedernholz ohne Zahl; denn die von Zidon und Tyrus brachten viel Cedernholz zu David.

5. Denn David gedachte: Mein Sohn Salomo * iſt ein Knabe, und zart; das Haus aber, das dem Herrn ſoll gebauet werden, ſoll groß ſeyn, daß ſein Name und Ruhm erhoben werde in allen Landen; darum will ich ihm Vorrath ſchaffen. Alſo ſchaffte David viel Vorrath vor ſeinem Tode. * c. 30, 1.

6. Und er rief ſeinem Sohne Salomo, und gebot ihm zu bauen das Haus des Herrn, des Gottes Iſraels,

7. Und ſprach zu ihm: Mein Sohn, * ich hatte es im Sinn, dem Namen des Herrn meines Gottes, ein Haus zu bauen; * c. 18, 1.

8. Aber das Wort des Herrn kam zu mir, und ſprach: Du haſt viel Blut vergoſſen, und große Kriege geführet, darum ſollſt du meinem Namen * nicht ein Haus bauen, weil du ſo viel Blut auf die Erde vergoſſen haſt vor mir. * c. 29, 3.

9. Siehe, der Sohn, der dir geboren ſoll werden, der wird ein ruhiger Mann ſeyn; denn ich will ihn ruhen laſſen von allen ſeinen Feinden umher; denn er ſoll Salomo heiſſen; denn ich will Frieden und Ruhe geben über Iſrael ſein Lebenlang.

10. Der * ſoll meinem Namen ein Haus bauen. † Er ſoll mein Sohn ſeyn, und ich will ſein Vater ſeyn. Und

will ſeinen königlichen Stuhl über Iſrael beſtätigen ewiglich. * 1 Kön. 5, 5. † Ebr. 1, 5.

11. So wird nun, mein Sohn, der Herr mit dir ſeyn, und wirſt glückſelig ſeyn, daß du dem Herrn, deinem Gott, ein Haus baueſt, wie er von dir geredet hat.

12. Auch wird der Herr dir geben Klugheit und Verſtand, und wird dir Iſrael befehlen, daß du halteſt das Geſetz des Herrn, deines Gottes.

13. Dann aber wirſt du glückſelig ſeyn, wenn du dich hältſt, daß du thuſt nach den Geboten und Rechten, die der Herr Moſe geboten hat an Iſrael. * Sey getroſt und unverzagt; fürchte dich nicht und zage nicht. * 5 Moſ. 31, 6. 7. 1 Kön. 2, 3.

14. Siehe, * ich habe in meiner Armuth verſchaffet zum Hauſe des Herrn hundert tauſend Zentner Gold, und tauſend mal tauſend Zentner Silber, dazu Erz und Eiſen ohne Zahl, denn es iſt ſein zu viel; auch Holz und Steine habe ich geſchickt, deß magſt du noch mehr machen. * c. 30, 2.

15. So haſt du viele Arbeiter, Steinmetzen und Zimmerleute, an Stein und Holz, und allerley Weiſen auf allerley Arbeit;

16. An Gold, Silber, Erz und Eiſen ohne Zahl. So mache dich auf, und richte es aus; der Herr wird mit dir ſeyn.

17. Und David gebot allen Oberſten Iſraels, daß ſie ſeinem Sohne Salomo hülfen.

18. Iſt nicht der Herr, euer Gott, mit euch, und * hat euch Ruhe gegeben umher? Denn er hat die Einwohner des Landes in eure Hände gegeben, und das Land iſt untergebracht vor dem Herrn und vor ſeinem Volk. * v. 9. c. 24, 25.

19. So gebet nun euer Herz und eure Seele, den Herrn, euern Gott, zu ſuchen. Und machet euch auf, und bauet Gott, dem Herrn, ein Heiligthum, daß man die Lade des Bundes des Herrn und die heiligen Gefäſſe Gottes in das Haus bringe, das dem Namen des Herrn gebauet ſoll werden.

Cap. 24. (23) v. 1. Alſo machte David ſeinen Sohn Salomo zum Könige über Iſrael, da er alt und des Lebens ſatt war.

Das 24. (ſonſt 23.) Capitel.

Der Leviten Zahl, Ordnung und Amt.

2. Und David verſammelte alle Oberſten in Iſrael, und die Prieſter und Leviten,

3. Daß man die Leviten zählete, von dreyßig Jahren und drüber. Und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt, das ſtarke Männer waren, acht und dreyßig tauſend.

4. Aus welchen wurden vier und zwanzig tauſend verordnet, die das Werk am Hauſe des Herrn trieben, und ſechs tauſend Amtleute und Richter;

5. Und vier tauſend Thorhüter, und vier tauſend Lobſänger des Herrn mit Saitenſpielen, die ich gemacht habe, Lob zu ſingen.

6. Und David machte die Ordnung unter den Kindern Levi, nemlich unter * Gerſon, Kahath und Merari. * 1 Moſ. 46, 11.

7. Die * Gerſoniter waren: Laedan und Simei. * 2 Moſ. 6, 17.

8. Die Kinder * Laedans: Der erſte Jehiel, Sethan und Joel, die drey. * c. 27, 21.

9. Die Kinder aber Simei waren: Salomith, Haſiel und Haron, die drey. Dieſe waren die Vornehmſten unter den Vätern von Laedan.

10. Auch waren dieſe Simei Kinder: Jahath, Sina, Jeus und Bria. Dieſe vier waren auch Simei Kinder.

11. Jahath aber war der erſte, Sina der andere. Aber Jeus und Bria hatten nicht viele Kinder, darum wurden ſie für eines Vaters Haus gerechnet.

12. Die Kinder Kahaths waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel, die vier.

13. Die Kinder Amrams * waren: Aaron und Moſe. Aaron aber † ward abgeſondert, daß er geheiliget würde zum Allerheiligſten, er und ſeine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem Herrn, und zu dienen, und zu ſegnen in dem Namen des Herrn ewiglich. * 2 Moſ. 6, 20. † Ebr. 5, 4.

14. Und Moſe, des Mannes Gottes, Kinder wurden genannt unter der Leviten Stamm.

15. Die * Kinder aber Moſe waren: Gerſom und Elieſer. * 2 Moſ. 2, 22. 23.

16. Die * Kinder Gerſoms: Der erſte war Sebuel. * c. 27, 24.

17. Die Kinder Elieſers: Der erſte war Rehabja. Und Elieſer hatte keine andern Kinder. Aber der Kinder Rehabja waren viele drüber.

18. Die Kinder Jezehars waren: Salomith, der erſte.

19. Die Kinder * Hebrons waren: Jerja, der erſte, Amarja, der andere, Jehaſiel, der dritte, und Jakmeam, der vierte. * c. 25, 23.

20. Die Kinder Uſiels waren: Micha, der erſte, und Jeſia, der andere.

21. Die Kinder * Merari waren: Maheli und Muſi. Die Kinder Maheli waren: Eleaſar und Kis. * c. 7, 19.

22. Eleaſar aber ſtarb, und hatte keine Söhne, ſondern Töchter; und die Kinder Kis, ihre Brüder, nahmen ſie.

23. Die Kinder * Muſi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drey. * c. 25, 30.

24. Das ſind die Kinder Levi unter ih-
rer Väter Häuſern, und Vornehmſte
der Väter, die gerechnet wurden nach
der Namen Zahl bey den Häuptern, wel-
che thaten das Geſchäfte des Amts im
Hauſe des Herrn; von zwanzig Jahren
und drüber.
25. Denn David ſprach: Der Herr,
der Gott Iſraels, hat ſeinem Volk Ruhe
gegeben, und wird zu Jeruſalem woh-
nen ewiglich.
26. Auch unter den Leviten wurden
gezählet der Kinder Levi von zwanzig
Jahren und drüber, daß ſie die Woh-
nung nicht tragen durften, mit allem
ihrem Geräthe ihres Amts.
27. Sondern nach den letzten Worten
Davids:
28. Daß ſie ſtehen ſollten unter der
Hand der Kinder Aarons, zu dienen im
Hauſe des Herrn im Hofe, und zu den
Kaſten, und zur Reinigung, und zu al-
lerley Heiligthum, und zu allem Werk
des Amts im Hauſe Gottes,
29. Und zum Schaubrod, zum Sem-
melmehl, zum Speisopfer, zu unge-
ſäuerten Fladen, zur Pfanne, zu Rö-
ſten, und zu allem Gewicht und Maß;
30. Und zu ſtehen * des Morgens zu
danken und zu loben den Herrn, des
Abends auch alſo; * Pſ. 92, 3.
31. Und alle Brandopfer dem Herrn
zu opfern auf die Sabbathen, Neumon-
den und Feſte, nach der Zahl und Gebühr,
allewege vor dem Herrn;
32. Daß ſie warten der Huth an der
Hütte des Stifts und des Heiligthums,
und der Kinder Aarons, ihrer Brüder,
zu dienen im Hauſe des Herrn.

Das 25. (ſonſt 24.) Capitel.

Oberſten im Heiligthum und ihre Diener.

Aber dieß war die Ordnung der Kinder
Aarons. Die Kinder * Aarons wa-
ren: Nadab, Abihu, Eleaſar und
Ithamar. * 2 Moſ. 6, 23.
2. Aber * Nadab und Abihu ſtarben
vor ihrem Vater, und hatten keine Kin-
der. Und Eleaſar und Ithamar wurden
Prieſter. * 3 Moſ. 10, 1. 2. ꝛc.
3. Und David * ordnete ſie alſo: Za-
dok aus den Kindern Eleaſars, und Abi-
melech aus den Kindern Ithamars, nach
ihrer Zahl und Amt. * 2 Chron. 8, 14.
4. Und wurden der Kinder Eleaſars
mehr gefunden zu vornehmſten ſtarken
Männern, denn der Kinder Ithamars.
Und er ordnete ſie alſo: Nemlich ſechzehn
aus den Kindern Eleaſars zu Oberſten
unter ihrer Väter Haus, und acht aus
den Kindern Ithamars, unter ihrer
Väter Haus.
5. Er ordnete ſie aber durchs Loos,
darum, daß beyde aus Eleaſars und
Ithamars Kindern Oberſte waren im
Heiligthum, und Oberſte vor Gott.
6. Und der Schreiber Semaja, der
Sohn Nethaneels, aus den Leviten, be-
ſchrieb ſie vor dem Könige, und vor den
Oberſten, und vor Zadok, dem Prieſter,
und vor * Ahimelech, dem Sohne Abja-
thars, und vor den oberſten Vätern un-
ter den Prieſtern und Leviten; nemlich
ein Vaterhaus für Eleaſar, und das
andere für Ithamar. * c. 19, 16.
7. Und das erſte Loos fiel auf Jojarib,
das andere auf Jedaja.
8. Das dritte auf Harim, das vierte
auf Seorim,
9. Das fünfte auf Malchia, das ſechs-
te auf Mejamin,
10. Das ſiebente auf Hakoz, das achte
auf * Abia, * Luc. 1, 5.
11. Das neunte auf Jeſua, das zehn-
te auf Sechania,
12. Das eilfte auf Eliaſib, das zwölf-
te auf Jakim,
13. Das dreyzehnte auf Hupa, das
vierzehnte auf Jeſebeab,
14. Das fünfzehnte auf Bilga, das
ſechzehnte auf Immer,
15. Das ſiebenzehnte auf Heſir, das
achtzehnte auf Harpizez,
16. Das neunzehnte auf Pethahia,
das zwanzigſte auf Jeheskel,
17. Das ein und zwanzigſte auf Jachin,
das zwey und zwanzigſte auf Gamul,
18. Das drey und zwanzigſte auf Dela-
ja, das vier und zwanzigſte auf Maaſia.
19. Das iſt ihre Ordnung nach ihrem
Amt, zu gehen in das Haus des Herrn,
nach ihrer Weiſe unter ihrem Vater Aa-
ron, wie ihnen der Herr, der Gott Iſ-
raels, geboten hat.
20. Aber unter den andern Kindern
Levi war unter den Kindern Amrams,
Subael. Unter den Kindern Subaels
war Jehdea.
21. Unter den Kindern Rehabja war
der erſte Jeſia.
22. Aber unter den Jezeharitern war
Slomoth. Unter den Kindern Slomoths
war Jahath.
23. Die Kinder Hebrons * waren: Jer-
ja der erſte, Amarja der andere, Jahe-
ſiel der dritte, Jakmeam der vierte.
* c. 24, 19.
24. Die Kinder Uſiels waren Micha.
Unter den Kindern Micha war Samir.
25. Der Bruder Micha war Jeſia.
Unter den Kindern Jeſia war Sacharja.
26. Die Kinder Merari waren: Ma-
heli und Muſi, deß Sohn war Jaeſia.
27. Die Kinder Merari von Jaeſia,
ſeinem Sohne, waren: Soham, Sa-
cur und Ibri.
28. Maheli aber hatte Eleaſar; denn
* er hatte keine Söhne. * c. 24, 22.
29. Von Kis. Die Kinder Kis wa-
ren: Jerahmeel.
30. Die Kinder Muſi waren: Mahe-
li, Eder und Jeremoth. Das ſind die
Kinder der Leviten, unter ihrer Väter
Hauſe.

31. Und man warf für ſie auch das Loos neben ihren Brüdern, den Kindern Aarons, vor dem Könige David, und Zadok, und Ahimelech, und vor den oberſten Vätern unter den Prieſtern und Leviten; dem kleinſten Bruder eben ſo wohl, als dem Oberſten unter den Vätern.

Das 26. (ſonſt 25.) Capitel.

Ordnung der heiligen Sänger.

Und David ſamt den Feldhauptleuten ſonderte ab zu Aemtern unter den Kindern Aſſaphs, Heman und Jedithun, die Propheten, mit Harfen, Pſaltern und Cymbeln; und ſie wurden gezählet zum Werk nach ihrem Amt.

2. Unter den Kindern Aſſaphs war: Sacur, Joſeph, Nethanja, Aſarela, Kinder Aſſaphs, unter Aſſaph, der da weiſſagte bey dem Könige.

3. Von Jedithun. Die Kinder Jedithun waren: Gedalja, Zori, Jeſaja, Haſabja, Mathitja, die ſechſe unter ihrem Vater Jedithun, mit Harfen, die da weiſſagten zu danken und zu loben den Herrn.

4. Von Heman. Die Kinder Hemans waren: Bukia, Mathania, Uſiel, Sebuel, Jerimoth, Hanania, Hanani, Eliatha, Gidalthi, Romamthi-Eſer, Jasbekaſa, Mallothi, Hothir und Maheſioth.

5. Dieſe waren alle Kinder Hemans, des Schauers des Königs in den Worten Gottes, das Horn zu erheben; denn Gott hatte Heman vierzehn Söhne und drey Töchter gegeben.

6. Dieſe waren alle unter ihren Vätern, Aſſaph, Jedithun und Heman, zu ſingen im Hauſe des Herrn mit Cymbeln, Pſaltern und Harfen, nach dem Amt im Hauſe Gottes bey dem Könige.

7. Und es war ihre Zahl, ſamt ihren Brüdern, die im Geſang des Herrn gelehrt waren, alleſamt Meiſter, zwey hundert acht und achtzig.

8. Und ſie warfen Loos über ihr Amt zugleich, dem * Kleinſten wie dem Gröſſeſten, dem Lehrer wie dem Schüler. * c. 25, 31.

9. Und das erſte Loos fiel unter Aſſaph auf Joſeph. Das andere auf Gedalja, ſamt ſeinen Brüdern und Söhnen, derer waren zwölf.

10. Das dritte auf Sacur, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

11. Das vierte auf Jezri, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

12. Das fünfte auf Nethanja, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

13. Das ſechste auf Bukia, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

14. Das ſiebente auf Jeſreela, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

15. Das achte auf Jeſaia, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

16. Das neunte auf Mathanja, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

17. Das zehnte auf Simei, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

18. Das eilfte auf Aſareel, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

19. Das zwölfte auf Haſabja, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

20. Das dreyzehnte auf Subael, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

21. Das vierzehnte auf Mathitja, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

22. Das fünfzehnte auf Jeremoth, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

23. Das ſechzehnte auf Anania, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

24. Das ſiebenzehnte auf Jasbekaſa, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

25. Das achtzehnte auf Hanani, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

26. Das neunzehnte auf Mallothi, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

27. Das zwanzigſte auf Eliatha, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

28. Das ein und zwanzigſte auf Hothir, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

29. Das zwey und zwanzigſte auf Gidalthi, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

30. Das drey und zwanzigſte auf Maheſioth, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

31. Das vier und zwanzigſte auf Romamthi-Eſer, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

Das 27. (ſonſt 26.) Capitel.

Beſtellung der Thorhüter, Schatzmeiſter und Richter.

Von der Ordnung der * Thorhüter. Unter den Korhitern war Meſelemja, der Sohn Kore, aus den Kindern Aſſaphs. * 2 Chr. 8, 14.

2. Die Kinder aber Meſelemia waren dieſe: Der Erſtgeborne Sacharja, der andere Jediael, der dritte Sebadia, der vierte Jathniel,

3. Der fünfte Elam, der ſechste Jo-

hanan, der ſiebente Elioenai.
4. Die Kinder aber Obed-Edoms waren
dieſe: Der Erſtgeborne Semaja, der
andere Joſabad, der dritte Joah, der
vierte Sachar, der fünfte Nethaneel,
5. Der ſechste Ammiel, der ſiebente
Jſaſchar, der achte Pegulthai; denn
Gott hatte ihn geſegnet.
6. Und ſeinem Sohne Semaja wurden
auch Söhne geboren, die im Hauſe ihrer
Väter herrſcheten, denn es waren ſtarke
Helden.
7. So waren nun die Kinder Semaja:
Athni, Revhael, Obed, und Elſabad,
deß Brüder fleißige Leute waren, Elihu,
und Samachja.
8. Dieſe waren alle aus den Kindern
Obed-Edoms, ſie ſamt ihren Kindern
und Brüdern, fleißige Leute, geſchickt
zu Aemtern, waren zwey und ſechzig
von Obed-Edom.
9. Meſelemja hatte Kinder und Brü-
der, fleißige Männer, achtzehn.
10. Hoſſa aber aus den Kindern Mera-
ri hatte Kinder, den Vornehmſten Simri,
(denn es war der Erſtgeborne nicht da,
darum ſetzte ihn ſein Vater zum Vor-
nehmſten,)
11. Den andern Hilkia, den dritten
Tebalja, den vierten Sacharja. Aller Kin-
der und Brüder Hoſſa waren dreyzehn.
12. Dieß iſt die Ordnung der Thorhüter
unter den Häuptern der Helden am Amt,
neben ihren Brüdern, zu dienen im
Hauſe des Herrn.
13. Und das Loos ward geworfen, dem
Kleinen wie dem Großen, unter ihrer
Väter Haus, zu einem jeglichen Thor.
14. Das Loos gegen Morgen fiel auf
Meſelemja; aber ſeinem Sohne Sachar-
ja, der ein kluger Rath war, warf man
auch das Loos, und fiel ihm gegen Mit-
ternacht;
15. Obed-Edom aber gegen Mittag, und
ſeinen Söhnen bey dem Hauſe Eſupims;
16. Und Supim und Hoſſa gegen Abend
bey dem Thor, da man gehet auf der
Straſſe der Brandopfer, da die Huth
neben andern ſtehen.
17. Gegen dem Morgen waren der Le-
viten ſechs, gegen Mitternacht des Ta-
ges vier, gegen Mittag des Tages vier;
bey Eſupim aber je zween und zween;
18. An Parbar aber gegen Abend vier
an der Straſſe, und zween an Parbar.
19. Dieß ſind die Ordnungen der Thor-
hüter, unter den Kindern der Korhiter,
und den Kindern Merari.
20. Von den Leviten aber war Ahia
über die Schätze des Hauſes Gottes, und
über die Schätze, die geheiliget wurden.
21. Von den Kindern Laedans, der
Kinder der Gerſoniten. Von Laedan wa-
ren Häupter der Väter, nemlich die
Jehieliten.
22. Die Kinder der Jehieliten waren:
Setham, und ſein Bruder Joel, über die
Schätze des Hauſes des Herrn.
23. Unter den Amramiten, Jezeha-
riten, Hebroniten und Uſieliten,
24. War * Sebuel, der Sohn Gerſoms,
des Sohns Moſe, Fürſt über die Schätze.
* c. 24, 16.
25. Aber ſein * Bruder Elieſer hatte
einen Sohn Rehabja, deß Sohn war Je-
ſaja, deß Sohn war Joram, deß Sohn
war Sichri, deß Sohn war Selomith.
* c. 24, 17.
26. Derſelbe Selomith und ſeine Brü-
der waren über alle Schätze der Geheilig-
ten, welche der König David heiligte,
und die oberſten Väter unter den Oberſten
über tauſend und über hundert, und die
Oberſten im Heer.
27. Von Streiten und Rauben hatten
ſie es geheiliget, zu beſſern das Haus des
Herrn.
28. Auch alles, was Samuel, der Se-
her, und Saul, der Sohn Kis, und Ab-
ner, der Sohn Ner, und Joab, der
Sohn Zeruja, geheiliget hatten; alles
Geheiligte war unter der Hand Selo-
miths und ſeiner Brüder.
29. Unter den Jezehariten war Che-
nanja mit ſeinen Söhnen zum Werk
drauſſen über Jſrael, Amtleute und
Richter.
30. Unter den Hebroniten aber war:
Haſabja und ſeine Brüder, fleißige Leute,
tauſend und ſieben hundert, über das
Amt Jſrael, dieſſeit des Jordans, gegen
Abend, zu allerley Geſchäft des Herrn,
und zu dienen dem Könige.
31. Ferner, unter den Hebroniten war
Jerja, der Vornehmſte unter den Hebro-
niten ſeines Geſchlechts unter den Vä-
tern. Es wurden aber unter ihnen ge-
ſucht und gefunden, im vierzigſten Jahr
des Königreichs Davids, fleißige Män-
ner zu Jaeſer in Gilead.
32. Und ihre Brüder, fleißige Männer,
zwey tauſend und ſieben hundert oberſte
Väter. Und David ſetzte ſie über die
Rubeniter, Gaditer, und den halben
Stamm Manaſſe, zu allem Dienſte Got-
tes und des Königs.

Das 28. (ſonſt 27.) Capitel.

Davids Feldoberſte, Fürſten, Amt-
leute und Hofräthe.

Die Kinder Jſrael aber nach ihrer
Zahl waren Häupter der Väter,
und über tauſend und über hun-
dert, und Amtleute, die auf den König
warteten, nach ihrer Ordnung, ab und
zuzuziehen, einen jeglichen Monden ei-
ner, in allen Monden des Jahrs. Eine
jegliche Ordnung aber hatte vier und
zwanzig tauſend.
2. Ueber die erſte Ordnung des erſten
Monden war * Jaſabeam, der Sohn Sab-
diels; und unter ſeiner Ordnung waren
vier und zwanzig tauſend. * c. 12, 11.
3. Aus den Kindern aber Perez war

der Oberſte über alle Hauptleute der Heere im erſten Monden.

4. Ueber die Ordnung des andern Monden war * Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war Fürſt über ſeine Ordnung; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * c. 12, 12. 2 Sam. 23, 9.

5. Der dritte Feldhauptmann des dritten Monden, der Oberſte war Benaja, der Sohn Jojada, des Prieſters; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

6. Das iſt der Benaja, * der Held unter Dreyßigen und über Dreyßige; und ſeine Ordnung war unter ſeinem Sohne Ammi Sabad. * c. 12, 24. 2 Sam. 23, 22.

7. Der vierte im vierten Monden war Aſahel, Joabs Bruder, und nach ihm Sabadja, ſein Sohn; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

8. Der fünfte im fünften Monden war Samehuth, der Jeſrahiter; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

9. Der ſechste im ſechsten Monden war * Ira, der Sohn Ikkes, der Thekoiter; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * 2 Sam. 23, 26.

10. Der ſiebente im ſiebenten Monden war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

11. Der achte im achten Monden war * Sibechai, der Huſathiter, aus den Sarehitern; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * 2 Sam. 21, 18.

12. Der neunte im neunten Monden war Abieſer, der Anthothiter, aus den Kindern Jemini; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

13. Der zehnte im zehnten Monden war Maherai, der Netophathiter, aus den Serahitern; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

14. Der eilfte im eilften Monden war * Benaja, der Piraathoniter, aus den Kindern Ephraim; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * c. 12, 31.

15. Der zwölfte im zwölften Monden war * Heldai, der Netophathiter, aus Athniel; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * c. 12, 30.

16. Ueber die Stämme Iſrael aber waren dieſe: Unter den Rubenitern war Fürſt Elieſer, der Sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Haſabja, der Sohn Kemuels. Unter den Aaronitern war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu, aus den Brüdern Davids. Unter Iſaſchar war Amri, der Sohn Michaels.

19. Unter Sebulon war Jeſmaja, der Sohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Aſriels.

20. Unter den Kindern Ephraim war Hoſea, der Sohn Aſaſja. Unter dem halben Stamm Manaſſe war Joel, der Sohn Pedaja.

21. Unter dem halben Stamm Manaſſe in Gilead war Iddo, der Sohn Sacharja. Unter Benjamin war Jaeſiel, der Sohn * Abners. * 2 Sam. 3, 28.

22. Unter Dan war Aſareel, der Sohn Jerohams. Das ſind die Fürſten der Stämme Iſrael.

23. Aber David nahm die Zahl nicht derer, die von zwanzig Jahren und drunter waren; denn der Herr hatte geredet, Iſrael zu mehren, wie die Sterne am Himmel.

24. Joab aber, der Sohn Zeruja, der hatte angefangen zu zählen, und vollendete es nicht; denn es kam darum ein Zorn über Iſrael; darum kam die Zahl nicht in die Chronica des Königs Davids.

25. Ueber den Schatz des Königs war Aſmaveth, der Sohn Abdiels; und über die Schätze auf dem Lande in Städten, Dörfern und Schlöſſern war Jonathan, der Sohn Uſia.

26. Ueber die Ackerleute, das Land zu bauen, war Eſri, der Sohn Chelubs.

27. Ueber die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Ueber die Weinkeller und Schätze des Weins war Sabdi, der Siphmiter.

28. Ueber die Oehlgärten und Maulbeerbäume in den Auen war Baal-Hanan, der Gaderiter. Ueber den Oehlſchatz war Joas.

29. Ueber die Weiderinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Aber über die Rinder in Gründen war Saphat, der Sohn Adlai.

30. Ueber die Kameele war Obil, der Iſmaeliter. Ueber die Eſel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Ueber die Schafe war Jaſis, der Hagariter. Dieſe waren alle Oberſte über die Güter des Königs Davids.

32. Jonathan aber, Davids Vetter, war der Rath und Hofmeiſter, und Kanzler. Und Jehiel, der Sohn Hachmoni, war bey den Kindern des Königs.

33. * Ahitophel war auch Rath des Königs. † Huſai, der Arachiter, war des Königs Freund. * 2 Sam. 15, 12. † 2 Sam. 15, 37.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der Sohn Benaja, und Abjathar. * Joab aber war Feldhauptmann des Königs. * 2 Sam. 8, 16.

Das 29. (ſonſt 28.) Capitel.

Davids letzter Reichstag, wegen des Tempelbaues angeſtellet.

Und David verſammelte gen Jeruſalem alle Oberſten Iſraels, nemlich die Fürſten der Stämme, die Fürſten der Ordnungen, die auf den König warteten, die Fürſten über tauſend und über hundert, die Fürſten über die Güter und das Vieh des Königs und ſeiner Söhne, mit den Kämmerern, die Kriegsmänner, und alle tapfere Männer.

2. Und David, der König, ſtand auf ſeinen Füſſen, und ſprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk! * Ich hatte mir vorgenommen ein Haus zu bauen, da ruhen ſollte die Lade des Bundes des Herrn, und ein Fußſchemel den Füſſen unſers Gottes, und hatte mich angeſchickt zu bauen.
* 1 Kön. 8, 17. ꝛc.

3. Aber Gott ließ mir ſagen: * Du ſollſt meinem Namen nicht ein Haus bauen; denn du biſt ein Kriegsmann, und haſt Blut vergoſſen.
* 2 Sam. 7, 5. 1 Kön. 5, 3.

4. Nun hat der Herr, der Gott Iſraels, mich erwählet aus meines Vaters ganzem Hauſe, daß ich König über Iſrael ſeyn ſollte ewiglich. Denn er hat * Juda erwählet zum Fürſtenthum, und im Hauſe Juda meines Vaters Haus, und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Iſrael zum Könige machte.
* 1 Moſ. 49, 10.

5. Und unter allen meinen Söhnen (denn der Herr hat mir viele Söhne gegeben) hat er meinen Sohn Salomo erwählet, daß er ſitzen ſoll auf dem Stuhl des Königreichs des Herrn über Iſrael.

6. Und hat mir geredet: * Dein Sohn Salomo ſoll mein Haus und Hof bauen; denn ich habe mir ihn erwählet zum Sohne, und ich will ſein Vater ſeyn;
* 2 Sam. 7, 13.

7. Und will ſein Königreich beſtätigen ewiglich, ſo er wird anhalten, daß er thue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute ſtehet.

8. Nun vor dem ganzen Iſrael, der Gemeine des Herrn, und vor den Ohren unſers Gottes: So haltet und ſuchet alle Gebote des Herrn, euers Gottes, auf daß ihr beſitzet das gute Land, und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

9. Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen, und mit williger Seele. Denn * der Herr ſuchet alle Herzen, und verſtehet aller Gedanken Dichten. Wirſt du ihn ſuchen, ſo wirſt du ihn finden; wirſt du ihn aber verlaſſen, ſo wird er dich verwerfen ewiglich. * Pſ. 7, 10. ꝛc.

10. So ſiehe nun zu, denn der Herr hat dich erwählet, daß du ein Haus baueſt zum Heiligthum; ſey getroſt und mache es.

11. Und David gab ſeinem Sohne Salomo ein * Vorbild der Halle, und ſeines Hauſes, und der Gemächer und Säle, und Kammern inwendig, und des Hauſes des Gnadenſtuhls. * 2 Moſ. 25, 9. c. 26, 30.

12. Dazu Vorbilder alles, was bey ihm in ſeinem Gemüthe war, nemlich des Hofes am Hauſe des Herrn, und aller Gemächer umher, des Schatzes im Hauſe Gottes, und des Schatzes der Geheiligten;

13. Die Ordnung der Prieſter und Leviten, und aller Geſchäfte des Amts im Hauſe des Herrn;

14. Gold nach dem Goldgewicht, zu allerley Gefäſſen eines jeglichen Amts, und allerley ſilbern Zeug nach dem Gewicht, zu allerley Gefäſſen eines jeglichen Amts;

15. Und Gold zu goldenen Leuchtern und goldenen Lampen, einem jeglichen Leuchter und ſeiner Lampe ſein Gewicht. Alſo auch zu ſilbernen Leuchtern gab er das Silber, zum Leuchter und ſeiner Lampe, nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.

16. Auch gab er zu Tiſchen der Schaubrode Gold, zu jeglichem Tiſch ſein Gewicht, alſo auch Silber zu ſilbernen Tiſchen;

17. Und lauter Gold zu Kreueln (Gabeln), Becken und Kandeln (Kannen,) und zu goldenen Bechern, einem jeglichen Becher ſein Gewicht, und zu ſilbernen Bechern, einem jeglichen Becher ſein Gewicht;

18. Und zum Räuchaltar das allerlauterſte Gold, ſein Gewicht; auch ein Vorbild des Wagens der goldenen Cherubim, daß ſie ſich ausbreiteten, und bedeckten oben die Lade des Bundes des Herrn.

19. Alles iſt mir beſchrieben gegeben von der Hand des Herrn, daß es mich unterwies alle Werke des Vorbildes.

20. Und David ſprach zu ſeinem Sohne Salomo: Sey getroſt und unverzagt, und mache es; fürchte dich nicht, und zage nicht. Gott, der Herr mein Gott, wird mit dir ſeyn, und wird die Hand nicht abziehen, noch dich verlaſſen, bis du alle Werke zum Amt im Hauſe des Herrn vollendeſt.

21. Siehe da, die Ordnung der Prieſter und Leviten, zu allen Aemtern im Hauſe Gottes, ſind mit dir zu allem Geſchäfte, und ſind willig und weiſe zu allen Aemtern, dazu die Fürſten und alles Volk zu allen deinen Verrichtungen.

Das 30. (ſonſt 29.) Capitel.

Steuer zum Bau des Tempels. Salomons und Zadoks Salbung. Davids Abſchied.

Und der König David ſprach zu der ganzen Gemeine: Gott hat Salomo, meiner Söhne einen, erwählet, der * noch jung und zart iſt; das Werk aber iſt groß, denn es iſt nicht ei-

nes Menſchen Wohnung, ſondern Gottes, des Herrn. * c. 23, 5.

2. Ich aber habe aus allen meinen Kräften geſammelt zum Hauſe Gottes, Gold zu goldenem, Silber zu ſilbernem, Erz zu ehernem, Eiſen zu eiſernem, Holz zu hölzernem Geräthe, Onychſteine, eingefaßte Rubinen, und bunte Steine, und allerley Edelgeſteine, und Marmorſteine die Menge.

3. Ueber das, aus Wohlgefallen am Hauſe meines Gottes, habe ich eigenes Guts, Gold und Silber,

4. Drey tauſend Zentner Gold von Ophir, und ſieben tauſend Zentner lauteres Silber; das gebe ich zum heiligen Hauſe Gottes, über alles, das ich geſammelt habe, die Wände der Häuſer zu überziehen;

5. Daß golden werde, was golden, und ſilbern, was ſilbern ſeyn ſoll, und zu allerley Werk durch die Hand der Werkmeiſter. Und wer iſt nun * freywillig, ſeine Hand heute dem Herrn zu füllen? * 2 Moſ. 35, 5.

6. Da waren die Fürſten der Väter, die Fürſten der Stämme Iſrael, die Fürſten über tauſend und über hundert, und die Fürſten über des Königs Geſchäfte, freywillig;

7. Und gaben zum Amt im Hauſe Gottes, fünf tauſend Zentner Gold, und zehn tauſend Gülden, und zehn tauſend Zentner Silber, achtzehn tauſend Zentner Erz, und hundert tauſend Zentner Eiſen.

8. Und bey welchem * Steine gefunden wurden, die gaben ſie zum Schatz des Hauſes des Herrn, unter die Hand Jehiels, des Gerſoniten. * 2 Moſ. 35, 27.

9. Und das Volk ward fröhlich, daß ſie freywillig waren; denn ſie gaben es von ganzem Herzen dem Herrn freywillig. Und David, der König, freuete ſich auch hoch,

10. Und lobete Gott, und ſprach vor der ganzen Gemeine: Gelobet ſeyſt du, Herr, Gott Iſraels, unſers Vaters, ewiglich.

11. Dir gebühret die Majeſtät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden iſt, das iſt dein. * Dein iſt das Reich, und du biſt erhöhet über alles zum Oberſten. * Matth. 6, 13.

12. Dein iſt Reichthum und Ehre vor dir, du herrſcheſt über alles; * in deiner Hand ſtehet Kraft und Macht; in deiner Hand ſtehet es, jedermann groß und ſtark zu machen. * 2 Chr. 20, 6.

13. Nun, unſer Gott, wir danken dir, und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

14. Denn was bin ich? Was iſt mein Volk, daß wir ſollten vermögen Kraft, freywillig zu geben, wie dieß gehet? Denn von dir iſt alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dirs gegeben.

15. Denn * wir ſind Fremdlinge und Gäſte vor dir, wie unſere Väter alle. Unſer Leben auf Erden iſt wie ein † Schatten, und iſt kein Aufhalten.
* Pſ. 39, 13. ꝛc. † Hiob 14, 2. ꝛc.

16. Herr, unſer Gott, aller dieſer Hauſe, den wir bereitet haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, iſt von deiner Hand gekommen, und iſt alles dein.

17. Ich weiß, mein Gott, daß du das * Herz prüfeſt, und Aufrichtigkeit iſt dir angenehm. Darum habe ich dieß alles aus aufrichtigem Herzen freywillig gegeben, und habe jetzt mit Freuden geſehen dein Volk, das hier vorhanden iſt, daß es dir freywillig gegeben hat.
* Pſ. 7, 10. ꝛc.

18. Herr, Gott * unſerer Väter, Abrahams, Iſaaks und Iſraels, bewahre ewiglich ſolchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks, und ſchicke ihre Herzen zu dir. * 2 Moſ. 3, 6. 15. 16. c. 4, 5. 1 Kön. 18, 36. Geſch. 3, 13.

19. Und meinem Sohne Salomo gieb ein rechtſchaffenes Herz, daß er halte deine Gebote, Zeugniſſe und Rechte; daß er es alles thue, und baue dieſe Wohnung, die ich beſtimmet habe.

20. Und David ſprach zur ganzen Gemeine: Lobet den Herrn, euern Gott! Und die ganze Gemeine lobete den Herrn, den Gott ihrer Väter; und neigten ſich, und beteten an den * Herrn und den König.
* Sprüchw. 24, 21.

21. Und opferten dem Herrn Opfer, und des andern Morgens opferten ſie Brandopfer, tauſend Farren, tauſend Widder, tauſend Lämmer, mit ihren Trankopfern; und opferten die Menge unter dem ganzen Iſrael.

22. Und aſſen und tranken deſſelbigen Tages vor dem Herrn mit großen Freuden. Und machten das anderemal * Salomo, den Sohn Davids, zum Könige, und ſalbten ihn dem Herrn zum Fürſten, und Zadok zum Prieſter.
* 1 Kön. 1, 33.

23. Alſo * ſaß Salomo auf dem Stuhl des Herrn, ein König an ſeines Vaters Davids Statt, und ward glückſelig; und ganz Iſrael war ihm gehorſam.
* c. 29, 5. 1 Kön. 1, 35. 39.

24. Und alle Oberſten und Gewaltigen, auch alle Kinder des Königs Davids, thaten ſich unter den König Salomo.

25. Und der Herr * machte Salomo immer größer vor dem ganzen Iſrael, und gab ihm ein löbliches Königreich, das keiner vor ihm über Iſrael gehabt hatte.
* 2 Chr. 1, 1.

26. So iſt nun David, der Sohn Iſai, König geweſen über ganz Iſrael.

27. Die * Zeit aber, die er König über Iſrael geweſen iſt, iſt vierzig Jahre. Zu Hebron regierte er ſieben Jahre, und zu

Jeruſalem drey und dreyßig Jahre. * 1 Kön. 2, 11. ꝛc.

28. Und ſtarb in gutem Alter, voll Lebens, Reichthum und Ehre. Und ſein Sohn Salomo ward König an ſeine Statt.

29. Die Geſchichten aber des Königs Davids, beydes die erſten und letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben unter den Geſchichten Samuels, des Sehers, und unter den Geſchichten des Propheten Nathans, und unter den Geſchichten * Gads, des Schauers, * c. 22, 9.

30. Mit allem ſeinem Königreich, Gewalt und Zeiten, die unter ihm ergangen ſind, beydes über Iſrael, und allen Königreichen in Landen.

Ende des erſten Buchs der Chronica.

Das andere Buch der Chronica, genannt Paralipomenon II.

Das 1. Capitel.

Salomons Weisheit und Reichthum.

Und Salomo, der Sohn Davids, * ward in ſeinem Reich bekräftiget; und der Herr, ſein Gott, war mit ihm, und machte ihn immer größer. * 1 Kön. 2, 12. 46.

2. Und Salomo redete mit dem ganzen Iſrael, mit den Oberſten über tauſend und hundert, mit den Richtern, und mit allen Fürſten in Iſrael, mit den oberſten Vätern,

3. Daß ſie hingiengen, Salomo und die ganze Gemeine mit ihm, zu der Höhe, die zu Gibeon war; denn daſelbſt war die Hütte des Stifts Gottes, die Moſe, der Knecht des Herrn, gemacht hatte in der Wüſte.

4. Denn die Lade Gottes hatte David herauf gebracht von Kiriath-Jearim, dahin er ihr bereitet hatte; denn er hatte ihr eine Hütte aufgeſchlagen zu Jeruſalem.

5. Aber der * eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohns Hur, gemacht hatte, war daſelbſt vor der Wohnung des Herrn; und Salomo und die Gemeine pflegten ihn zu beſuchen. * 2 Moſ. 38, 1.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem Herrn, der vor der Hütte des Stifts ſtand, tauſend Brandopfer.

7. In * derſelbigen Nacht aber erſchien Gott Salomo, und ſprach zu ihm: Bitte, was ſoll ich dir geben? * 1 Kön. 3, 5.

8. Und Salomo ſprach zu Gott: Du haſt große Barmherzigkeit an meinem Vater David gethan, und haſt mich an ſeine Statt zum Könige gemacht;

9. So laß nun, Herr Gott, deine Worte wahr werden an meinem Vater David; denn du haſt mich zum Könige gemacht über ein Volk, deß ſo viel iſt, als Staub auf Erden.

10. So gieb mir nun Weisheit und Erkenntniß, daß ich vor dieſem Volk aus und eingehe; denn wer kann dieß dein großes Volk richten?

11. Da ſprach Gott zu Salomo: Weil du das im Sinn haſt, und haſt nicht um Reichthum, noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebeten; ſondern haſt um Weisheit und Erkenntniß gebeten, daß du mein Volk richten mögeſt, darüber ich dich zum Könige gemacht habe;

12. So ſey dir Weisheit und Erkenntniß gegeben; * dazu will ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben, daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht geweſen iſt, noch werden ſoll nach dir. * Eph. 3, 20.

13. Alſo kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jeruſalem, von der Hütte des Stifts, und regierte über Iſrael.

14. Und * Salomo ſammelte ſich Wagen und Reiter, daß er zuwege brachte tauſend und vier hundert Wagen, und zwölf tauſend Reiter; und ließ ſie in den Wagenſtädten, und bey dem Könige zu Jeruſalem. * 1 Kön. 10, 26.

15. Und der König * machte des Silbers und des Goldes zu Jeruſalem ſo viel wie die Steine, und der Cedern, wie die Maulbeerbäume in den Gründen. * c. 9, 27.

16. Und man brachte Salomo Roſſe aus Egypten, und allerley Waare. Und die Kaufleute des Königs kauften dieſelbige Waare,

17. Und brachtens aus Egypten heraus, je einen Wagen um ſechs hundert Silberlinge, ein Roß um hundert und fünfzig. Alſo brachten ſie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien.

Das 2. Capitel.

Nothwendige Vorbereitung zum Bau des Tempels.

Und Salomo gedachte zu bauen ein Haus dem Namen des Herrn, und ein Haus ſeines Königreichs;

2. Und * zählete ab ſiebenzig tauſend Mann zur Laſt, und achtzig tauſend Zimmerleute auf dem Berge, und drey tauſend und ſechs hundert Amtleute über ſie. * 1 Kön. 5, 15.

3. Und Salomo * ſandte zu Huram

dem Könige zu Tyrus, und ließ ihm ſagen: Wie † du mit meinem Vater David thateſt, und ihm ſandteſt Cedern, daß er ſich ein Haus bauete, darinnen er wohnete; * 1 Kön. 5, 2. † 2 Sam. 5, 11. 1 Chron. 15, 1.

4. Siehe, ich will dem Namen des Herrn, meines Gottes, ein Haus bauen, das ihm geheiliget werde, gutes Räuchwerk vor ihm zu räuchern, und Schaubrode allewege zuzurichten, und Brandopfer des Morgens und des Abends, auf die Sabbathen und Neumonden, und auf die Feſte des Herrn, unſers Gottes, ewiglich für Iſrael.

5. Und das Haus, das ich bauen will, ſoll groß ſeyn; denn * unſer Gott iſt größer denn alle Götter. * Pſ. 86, 8.

6. Aber wer vermags, daß er ihm ein Haus baue? Denn * der Himmel und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht verſorgen: Wer ſollte ich denn ſeyn, daß ich ihm ein Haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere. * c. 6, 18. 1 Kön. 8, 27.

7. So ſende mir nun einen weiſen Mann zu arbeiten mit Gold, Silber, Erz, Eiſen, Scharlaken, Roſinroth, gelber Seide, und der da wiſſe auszugraben mit den Weiſen, die bey mir ſind in Juda und Jeruſalem, welche mein Vater David angeordnet hat.

8. Und ſende mir Cedern, Tannen und Ebenholz vom Libanon; denn ich weiß, daß deine Knechte das Holz zu hauen wiſſen auf dem Libanon. Und ſiehe, meine Knechte ſollen mit deinen Knechten ſeyn.

9. Daß man mir viel Holz zubereite; denn das Haus, das ich bauen will, ſoll groß und ſonderlich ſeyn.

10. Und ſiehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, * zwanzig tauſend Cor geſtoſſenen Weizen, und zwanzig tauſend Cor Gerſte, und zwanzig tauſend Bath Wein, und zwanzig tauſend Bath Oehl geben. * 1 Kön. 5, 11.

11. Da ſprach Huram, der König zu Tyrus durch Schrift, und ſandte zu Salomo: Darum, daß der Herr ſein Volk liebet, hat er dich über ſie zum Könige gemacht.

12. Und Huram ſprach weiter: * Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſraels, der Himmel und Erde gemacht hat, daß er dem Könige David hat einen weiſen, klugen und verſtändigen Sohn gegeben, der dem Herrn ein Haus baue, und ein Haus ſeines Königreichs. * 1 Kön. 5, 7.

13. So ſende ich nun einen weiſen Mann, der Verſtand hat, Huram Abif;

14. Der ein Sohn iſt eines Weibes aus den Töchtern Dan, und ſein Vater ein Tyrer geweſen iſt, der weiß * zu arbeiten an Gold, Silber, Erz, Eiſen, Steinen, Holz, Scharlaken, gelber Seide, Leinen, Roſinroth, und zu graben allerley, und allerley künſtlich zu machen, was man ihm vorgiebt, mit deinen Weiſen, und mit den Weiſen meines Herrn Königs Davids, deines Vaters. * 2 Moſ. 31, 3.

15. So ſende nun mein Herr Weizen, Gerſte, Oehl und Wein, ſeinen Knechten, wie er geredet hat.

16. So wollen wir das Holz hauen auf dem Libanon, wie viel es noth iſt, und wollen es auf Flöſſen bringen im Meer gen Japho; von dannen magſt du es hinauf gen Jeruſalem bringen.

17. Und Salomo zählete alle Fremdlinge im Lande Iſrael nach der Zahl, da ſie David, ſein Vater, zählete; und wurden gefunden hundert und fünfzig tauſend, drey tauſend und ſechs hundert.

18. Und er machte aus denſelben * ſiebenzig tauſend Träger, und achtzig tauſend Hauer auf dem Berge, und drey tauſend ſechs hundert Aufſeher, die das Volk zum Dienſt anhielten. * Joſ. 9, 27. 1 Kön. 5, 15.

Das 3. Capitel.

Vom Bau des Tempels.

Und Salomo * fieng an zu bauen das Haus des Herrn zu Jeruſalem, auf dem Berge Morija, der David, ſeinem Vater, gezeiget war; welchen David zubereitet hatte zum Raum † auf dem Platz Arnans, des Jebuſiters. * 1 Kön. 6, 1. † 2 Sam. 24, 18. 25. 1 Chron. 22, 18.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern Monden des andern Tages, im vierten Jahr ſeines Königreichs.

3. Und alſo legte Salomo den Grund zu bauen das Haus Gottes: am erſten die Länge ſechzig Ellen, die Weite zwanzig Ellen.

4. Und die Halle vor der Weite des Hauſes her war zwanzig Ellen lang, die Höhe aber war hundert und zwanzig Ellen; und überzog es inwendig mit lauterm Golde.

5. Das große Haus aber ſpündete er mit Tannenholz, und überzog es mit dem beſten Golde, und machte darauf Palmen und Kettenwerk.

6. Und überzog das Haus mit edeln Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Parwaim Gold.

7. Und überzog die Balken oben an, und die Wände, und die Thüren mit Golde; und ließ Cherubim ſchnitzen an die Wände.

8. Er machte auch das Haus des Allerheiligſten, deſſen Länge war zwanzig Ellen nach der Weite des Hauſes, und ſeine Weite war auch zwanzig Ellen; und überzog es mit dem beſten Golde, bey ſechs hundert Zentner.

9. Und gab auch zu Nägeln fünfzig Seckel Gold am Gewicht; und überzog die Säle mit Gold.

10. Er machte auch im Hauſe des Allerheiligſten * zween Cherubim nach der

Bildner Kunſt, und überzog ſie mit Golde. * 2 Moſ. 25, 18.

11. Und die Länge am Flügel an den Cherubim war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte, und rührete an die Wand des Hauſes, und der andere Flügel auch fünf Ellen hatte, und rührete an den Flügel des andern Cherubs.

12. Alſo hatte auch des andern Cherubs ein Flügel fünf Ellen, und rührete an die Wand des Hauſes, und ſein anderer Flügel auch fünf Ellen, und hieng am Flügel des andern Cherubs;

13. Daß die Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit; und ſie ſtanden auf ihren Füſſen, und ihr Antlitz war gewandt zum Hauſewärts.

14. Er machte auch einen * Vorhang von Gelbwerk, Scharlaken, Roſinroth und Leinwerk, und machte Cherubim darauf. * Matth. 27, 51. Marc. 15, 38.

15. Und er machte vor dem Hauſe * zwo Säulen, fünf und dreyßig Ellen lang; und der Knauf oben darauf fünf Ellen. * 1 Kön. 7, 15. ꝛc.

16. Und machte Kettenwerk zum Chor, und that ſie oben an die Säulen; und machte hundert Granatäpfel, und that ſie an das Kettenwerk.

17. Und richtete die Säulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten und die andere zur Linken, und hieß die zur Rechten Jachin, und die zur Linken Boas.

Das 4. Capitel.

Von des Tempels zugehörigen Sachen.

Er machte auch * einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und breit, und zehn Ellen hoch. * c. 7, 7.

2. Und er machte * ein gegoſſenes Meer, zehn Ellen weit, von einem Rande an den andern rund umher, und fünf Ellen hoch; und ein Maß von dreyßig Ellen mochte es umher begreifen. * 1 Kön. 7, 23. ff.

3. Und Ochſenbilder waren unter ihm umher; und es waren zwo Reihen Knoten um das Meer her, (das zehn Ellen weit war) die mit angegoſſen waren.

4. Es ſtand aber alſo auf den zwölf Ochſen, daß drey gewandt waren gegen Mitternacht, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen; und alles ihr Hinterſtes war inwendig.

5. Seine Dicke war einer Hand breit, und ſein Rand war wie eines Bechers Rand und eine aufgegangene Roſe; und es faßte drey tauſend Bath.

6. Und er machte * zehn Keſſel, derer ſetzte er fünf zur Rechten, und fünf zur Linken, darinnen zu waſchen, was zum Brandopfer gehöret, daß ſie es hinein ſtieſſen; das Meer aber, daß ſich die Prieſter darinnen wüſchen. * 1 Kön. 7, 38.

7. Er machte auch zehn * goldene Leuchter, wie ſie ſeyn ſollten; und ſetzte ſie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken. * 1 Kön. 7, 49.

8. Und machte zehn Tiſche, und that ſie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken; und machte hundert goldene Becken.

9. Er machte auch einen Hof für die Prieſter, und einen großen Schranken, und Thüren in die Schranken, und überzog die Thüren mit Erz.

10. Und ſetzte das Meer auf der rechten Ecke gegen Morgen zu Mittagwärts.

11. Und Huram machte Töpfe, Schaufeln und Becken. Alſo vollendete Huram die Arbeit, die er dem Könige Salomo that am Hauſe Gottes.

12. Nemlich, die zwo Säulen mit den Bäuchen und Knäufen oben auf beyden Säulen, und beyde gewundenen Reife, zu bedecken beyde Bäuche der Knäufe oben auf den Säulen;

13. Und die vier hundert Granatäpfel an den beyden gewundenen Reifen; zwo Reihen Granatäpfel an jeglichem Reif, zu bedecken beyde Bäuche der Knäufe, ſo oben auf den Säulen waren.

14. Auch machte er die Geſtühle, und die Keſſel auf den Geſtühlen;

15. Und ein Meer, und zwölf Ochſen darunter.

16. Dazu Töpfe, Schaufeln, Kreuel (Gabeln), und alle ihre Gefäſſe machte Huram-Abif dem Könige Salomo zum Hauſe des Herrn aus lauterm Erz.

17. In * der Gegend des Jordans ließ ſie der König gieſſen in dicker Erde, zwiſchen Sucoth und Zaredatha. * 1 Kön. 7, 46.

18. Und * Salomo machte aller dieſer Gefäſſe ſehr viele, daß des Erzes Gewicht nicht zu forſchen war. * 1 Kön. 7, 48.

19. Und Salomo machte alles Geräthe zum Hauſe Gottes, nemlich den goldenen Altar, Tiſch und Schaubrod darauf;

20. Die Leuchter mit ihren Lampen von lauterm Golde, daß ſie brenneten vor dem Chor, wie ſichs gebühret;

21. Und die Blumen an den Lampen, und die Schnäuzen waren golden, das war alles völlig Gold;

22. Dazu die Meſſer, Becken, Löffel und Näpfe waren lauter Gold. Und der Eingang und ſeine Thür inwendig zu dem Allerheiligſten, und die Thür am Hauſe des Tempels waren golden.

Cap. 5. v. 1. Alſo ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo that am Hauſe des Herrn.

Das 5. Capitel.

Einweihung des Tempels angefangen.

Und Salomo brachte hinein alles, * was ſein Vater David geheiliget hatte, nemlich Silber und Gold, und allerley Geräthe, und legte es in den

Schatz im Hauſe Gottes. * 1 Kön. 7, 51. 1 Chr. 29, 14. ff.

2. Da verſammelte Salomo alle Aelteſten in Iſrael, alle Hauptleute der Stämme, Fürſten der Väter unter den Kindern Iſrael gen Jeruſalem, daß ſie die Lade des Bundes des Herrn hinauf brächten aus der Stadt Davids, das iſt Zion.

3. Und es verſammelten ſich zum * Könige alle Männer Iſraels aufs Feſt, das iſt, im ſiebenten Monden. * 1 Kön. 8, 2.

4. Und kamen alle Aelteſten Iſraels. Und die Leviten hoben die Lade auf,

5. Und brachten ſie hinauf, ſamt der Hütte des Stifts und allem heiligen Geräthe, das in der Hütte war, und brachten ſie mit hinauf die Prieſter, die Leviten.

6. Aber der König Salomo, und die ganze Gemeine Iſrael, zu ihm verſammelt vor der Lade, opferten Schafe und Ochſen, ſo viel, daß niemand zählen noch rechnen konnte.

7. Alſo brachten die Prieſter die Lade des Bundes des Herrn an ihre Stätte, in das Chor des Hauſes, in das Allerheiligſte, unter die Flügel der Cherubim.

8. Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade; und die Cherubim bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.

9. Die Stangen aber waren ſo lang, daß man ihre Knäufe ſah von der Lade vor dem Chor; aber auſſen ſah man ſie nicht. Und ſie war daſelbſt bis auf dieſen Tag.

10. Und * war nichts in der Lade, ohne die zwo Tafeln, die Moſe in Horeb darein gethan hatte, da der Herr einen Bund machte mit den Kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen. * 1 Kön. 8, 9. ꝛc.

11. Und da die Prieſter heraus giengen aus dem Heiligen, (denn alle Prieſter, die vorhanden waren, heiligten ſich, daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden,)

12. Und die Leviten, mit allen, die unter Aſaph, Heman, Jedithun, und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit Leinwand, ſangen mit Cymbeln, Pſaltern und Harfen, und ſtanden gegen Morgen des Altars, und bey ihnen hundert und zwanzig Prieſter, die mit Trompeten blieſen;

13. Und es war, als wäre es einer, der trompetete und ſänge, als hörete man eine Stimme, zu loben und zu danken dem Herrn. Und da die Stimme ſich erhob von den Trompeten, Cymbeln und andern Saitenſpielen, und von dem Loben des Herrn, daß er gütig iſt, und * ſeine Barmherzigkeit ewig währet; da ward das Haus des Herrn erfüllet mit einer Wolke; * c. 7, 3.

14. Daß die Prieſter nicht ſtehen konnten zu dienen vor der Wolke; denn * die Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus Gottes. * 2 Moſ. 40, 34.

Das 6. Capitel.

Einweihung des Tempels fortgeſetzt.

Da ſprach Salomo: * Der Herr hat geredet, zu wohnen im Dunkeln. * 1 Kön. 8, 12. 2 Moſ. 20, 21.

2. Ich habe zwar ein Haus gebauet dir zur Wohnung, und einen Sitz, da du ewiglich wohneſt.

3. Und der König wandte ſein Antlitz, und ſegnete die ganze Gemeine Iſrael; denn die ganze Gemeine Iſrael ſtand.

4. Und er ſprach: Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſraels, der durch ſeinen Mund meinem Vater David geredet, und mit ſeiner Hand erfüllet hat, da er ſagte:

5. Seit der * Zeit ich mein Volk aus Egyptenland geführet habe, habe ich keine Stadt erwählet in allen Stämmen Iſrael, ein Haus zu bauen, daß mein Name daſelbſt wäre; und habe auch keinen Mann erwählet, daß er Fürſt wäre über mein Volk Iſrael. * 2 Sam. 7, 6.

6. Aber Jeruſalem habe ich erwählet, daß mein Name daſelbſt ſey; und David habe ich erwählet, daß er über mein Volk Iſrael ſey.

7. Und da es mein Vater David im Sinn hatte, ein Haus zu bauen dem Namen des Herrn, des Gottes Iſraels;

8. Sprach der Herr zu meinem Vater David: Du haſt wohl gethan, daß du im Sinn haſt, meinem Namen ein Haus zu bauen.

9. Doch du ſollſt das Haus nicht bauen, ſondern * dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, ſoll meinem Namen das Haus bauen. * 1 Chr. 29, 6.

10. So hat nun der Herr ſein Wort beſtätiget, das er geredet hat; denn ich bin aufgekommen an meines Vaters Davids Statt, und ſitze auf dem Stuhl Iſraels, wie der Herr geredet hat, und habe ein Haus gebauet dem Namen des Herrn, des Gottes Iſraels;

11. Und habe darein gethan die Lade, darinnen der Bund des Herrn iſt, den er mit den Kindern Iſrael gemacht hat.

12. Und er trat vor den Altar des Herrn, vor der ganzen Gemeine Iſrael, und breitete ſeine Hände aus.

13. Denn Salomo hatte eine eherne Kanzel gemacht, und geſetzt mitten in die Schranken, fünf Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch; auf dieſelbe trat er, und fiel nieder auf ſeine Knie, vor der ganzen Gemeine Iſrael, und breitete ſeine Hände aus gen Himmel,

14. Und ſprach: Herr, Gott Iſraels, es iſt kein Gott dir gleich, weder im Himmel noch auf Erden: der du hälteſt den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln aus ganzem Herzen.

15. Du haſt gehalten deinem Knechte

David, meinem Vater, was du ihm geredet haſt; mit deinem Munde haſt du es geredet, und mit deiner Hand haſt du es erfüllet, wie es heutiges Tages ſtehet.

16. Nun, Herr, Gott Iſraels, halte deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm * geredet haſt und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der auf dem Stuhl Iſraels ſitze; doch, ſo fern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß ſie wandeln in meinem Geſetze, wie du vor mir gewandelt haſt. * 2 Sam. 7, 16.

17. Nun, Herr, Gott Iſraels, laß dein Wort wahr werden, das du deinem Knechte David geredet haſt.

18. Denn meyneſt du auch, daß Gott bey den Menſchen auf Erden wohne? Siehe, * der Himmel und aller Himmel Himmel kann dich nicht verſorgen; wie ſollte es denn das Haus thun, das ich gebauet habe? * Eſai. 66, 1. Geſch. 17, 24.

19. Wende dich aber, Herr, mein Gott, zu dem Gebet deines Knechts, und zu ſeinem Flehen, daß du erhöreſt das Bitten und Beten, das dein Knecht vor dir thut;

20. Daß deine Augen offen ſeyen über dieß Haus Tag und Nacht, über die Stätte, dahin * du deinen Namen zu ſtellen geredet haſt, daß du höreſt das Gebet, das dein Knecht an dieſer Stätte thun wird. * 2 Moſ. 20, 24.

21. So höre nun das Flehen deines Knechts, und deines Volks Iſrael, das ſie bitten werden an dieſer Stätte; höre es aber von der Stätte deiner Wohnung, vom Himmel, und wenn du es höreſt, wolleſt du gnädig ſeyn.

22. Wenn jemand wider ſeinen Nächſten ſündigen wird, und wird ihm ein Eid aufgeleget, den er ſchwören ſoll, und der Eid kommt vor deinen Altar in dieſem Hauſe;

23. So wolleſt du hören vom Himmel, und deinem Knechte Recht verſchaffen, daß du dem Gottloſen vergelteſt, und gebeſt ſeinen Weg auf ſeinen Kopf, und rechtfertigeſt den Gerechten, und gebeſt ihm nach ſeiner Gerechtigkeit.

24. Wenn dein Volk Iſrael * vor ſeinen Feinden geſchlagen wird, weil ſie an dir geſündiget haben, und bekehren ſich, und bekennen deinen Namen, bitten und flehen vor dir in dieſem Hauſe; * 5 Moſ. 28, 25.

25. So wolleſt du hören vom Himmel, und gnädig ſeyn der Sünde deines Volks Iſrael, und ſie wieder in das Land bringen, das du ihnen und ihren Vätern gegeben haſt.

26. Wenn der * Himmel zugeſchloſſen wird, daß nicht regnet, weil ſie an dir geſündiget haben, und bitten an dieſer Stätte, und bekennen deinen Namen, und bekehren ſich von ihren Sünden, weil du ſie gedemüthiget haſt; * 5 Moſ. 28, 23. 24.

27. So wolleſt du hören im Himmel, und gnädig ſeyn der Sünde deiner Knechte und deines Volks Iſrael, daß du ſie den guten Weg lehreſt, darinnen ſie wandeln ſollen, und regnen laſſeſt auf dein Land, das du deinem Volk gegeben haſt zu beſitzen.

28. Wenn * eine Theurung im Lande wird, oder Peſtilenz, oder Dürre, Brand, Heuſchrecken, Raupen; oder wenn ſein Feind im Lande ſeine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit; * c. 20, 9. ꝛc.

29. Wer dann bittet oder flehet unter allerley Menſchen, oder unter allem deinem Volk Iſrael, ſo jemand ſeine Plage und Schmerzen fühlet, und * ſeine Hände ausbreitet zu dieſem Hauſe; * v. 12. 13.

30. So wolleſt du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und gnädig ſeyn, und jedermann geben nach allem ſeinem Wege, nach dem du ſein Herz erkenneſt; (denn * du allein erkenneſt das Herz der Menſchenkinder.) * Pſ. 7, 10. ꝛc.

31. Auf daß ſie dich fürchten, und wandeln in deinen Wegen alle Tage, ſo lange ſie leben auf dem Lande, das du unſern Vätern gegeben haſt.

32. Wenn auch ein Fremder, der nicht von deinem Volk Iſrael iſt, kommt aus fernen Landen um deines großen Namens und mächtigen Hand und ausgereckten Arms willen, und betet zu dieſem Hauſe;

33. So wolleſt du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und thun alles, warum er dich anrufet; auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen und dich fürchten, wie dein Volk Iſrael, und inne werden, daß dieß Haus, das ich gebauet habe, nach deinem Namen genannt ſey.

34. Wenn dein Volk ausziehet in Streit wider ſeine Feinde des Weges, den du ſie ſenden wirſt, und zu dir bitten gegen dem Wege zu dieſer Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Namen gebauet habe;

35. So wolleſt du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, und ihnen zu ihrem Recht helfen.

36. Wenn ſie an dir ſündigen werden, (ſintemal * kein Menſch iſt, der nicht ſündiget) und du über ſie erzürneſt, und giebſt ſie vor ihren Feinden, daß ſie ſie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes Land, * 1 Kön. 8, 46. ꝛc.

37. Und ſie ſich in ihrem Herzen bekehren im Lande, darinnen ſie gefangen ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im Lande ihres Gefängniſſes, und ſprechen: * Wir haben geſündiget, mißgethan und ſind gottlos geweſen; * Pſ. 106, 6. Dan. 9, 5.

38. Und ſich alſo von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dir bekehren im

Lande ihres Gefängniſſes, da man ſie gefangen hält, und ſie beten gegen dem Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben haſt, * und zur Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Namen gebauet habe;
* Dan. 6, 10. 11.

39. So * wolleſt du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Recht helfen, und deinem Volk gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat.
* 1 Kön. 8, 30. 33.

40. So laß nun, mein Gott, deine Augen offen ſeyn, und deine Ohren aufmerken auf das Gebet an dieſer Stätte.

41. So * mache dich nun auf, Herr Gott, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. Laß deine Prieſter, Herr Gott, mit Heil angethan werden, und deine Heiligen ſich freuen über dem Guten. * 4 Moſ. 10, 35. ꝛc.

42. Du, Herr Gott, wende nicht weg das Antlitz deines Geſalbten; gedenke an die Gnade, deinem * Knechte David verheiſſen. * 2 Sam. 7, 13.

Das 7. Capitel.

Einweihung des Tempels vollzogen.

Und da Salomo ausgebetet hatte, * fiel ein Feuer vom Himmel, und verzehrete das Brandopfer und andere Opfer; und † die Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus;
* 3 Moſ. 9, 24. 1 Kön. 18, 38.
† 2 Moſ. 40, 34. ꝛc.

2. Daß die Prieſter nicht konnten hineingehen in das Haus des Herrn, weil die Herrlichkeit des Herrn füllete des Herrn Haus.

3. Auch ſahen alle Kinder Iſrael das Feuer herab fallen, und die Herrlichkeit des Herrn über dem Hauſe; und fielen auf ihre Knie mit dem Antlitz zur Erde auf das Pflaſter, und beteten an, und dankten dem Herrn, daß er * gütig iſt, und ſeine Barmherzigkeit ewiglich währet. * Pſ. 136, 1. ff.

4. Der * König aber und alles Volk opferten vor dem Herrn.
* 1 Kön. 8, 62.

5. Denn der König Salomo opferte zwey und zwanzig tauſend Ochſen, und hundert und zwanzig tauſend Schafe; und weiheten alſo das Haus Gottes ein, beyde der König und alles Volk.

6. Aber die Prieſter ſtanden in ihrer Huth, und die Leviten mit den Saitenſpielen des Herrn, die der König David hatte laſſen machen, dem Herrn zu danken, daß ſeine Barmherzigkeit ewiglich währet, mit den Pſalmen Davids durch ihre Hand; und die Prieſter * blieſen Trompeten gegen ihnen, und das ganze Iſrael ſtand. * 4 Moſ. 10, 10.

7. Und Salomo heiligte den Mittelhof, der vor dem Hauſe des Herrn war; denn er hatte daſelbſt Brandopfer, und das Fett der Dankopfer ausgerichtet. Denn der * eherne Altar, den Salomo hatte machen laſſen, konnte nicht alle Brandopfer, Speisopfer, und das Fett faſſen. * c. 4, 1.

8. Und Salomo hielt zu derſelben Zeit ein Feſt ſieben Tage lang, und das ganze Iſrael mit ihm, eine ſehr große Gemeine, von Hemath an bis an den Bach Egyptens.

9. Und hielt am achten Tage eine Verſammlung; denn die * Einweihung des Altars hielten ſie ſieben Tage, und das Feſt auch ſieben Tage.
* 4 Moſ. 7, 10.

10. Aber am drey und zwanzigſten Tage des ſiebenten Monden ließ er das Volk in ihre Hütten fröhlich und gutes Muths über allem Guten, das der Herr an David, Salomo und ſeinem Volk Iſrael gethan hatte.

11. Alſo * vollendete Salomo das Haus des Herrn, und das Haus des Königs, und alles, was in ſein Herz gekommen war, zu machen im Hauſe des Herrn, und in ſeinem Hauſe, glücklich.
* 1 Kön. 9, 1.

12. Und der Herr erſchien Salomo des Nachts, und ſprach zu ihm: * Ich habe dein Gebet erhöret, und dieſe Stätte mir erwählet zum Opferhauſe.
* 1 Kön. 9, 2. ꝛc. 5 Moſ. 12, 5. ꝛc.

13. Siehe, wenn ich den Himmel zuſchlieſſe, daß es nicht regnet, oder heiſſe die Heuſchrecken das Land freſſen, oder laſſe eine Peſtilenz unter mein Volk kommen;

14. Daß ſie mein Volk demüthigen, das nach meinem Namen genannt iſt, und ſie beten, und mein Angeſicht ſuchen, und ſich von ihren böſen Wegen bekehren werden; ſo will ich vom Himmel hören, und ihre Sünde vergeben, und ihr Land heilen.

15. So ſollen nun meine Augen offen ſeyn, und meine Ohren aufmerken auf das Gebet an dieſer Stätte.

16. So habe ich nun dieß Haus erwählet und geheiliget, daß mein Name daſelbſt ſeyn ſoll ewiglich, und meine Augen, und mein Herz ſoll da ſeyn allewege.

17. Und ſo du wirſt vor mir wandeln, wie dein Vater David gewandelt hat, daß du thuſt alles, was ich dich heiſſe, und hältſt meine Gebote und Rechte;

18. So will ich den Stuhl deines Königreichs beſtätigen, wie ich mich deinem Vater David verbunden habe, und * geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Manne, der über Iſrael Herr ſey.
* 2 Sam. 7, 12. 16.

19. Werdet ihr euch aber umkehren, und meine Rechte und Gebote, die ich euch vorgeleget habe, verlaſſen, und hingehen, und andern Göttern dienen, und ſie anbeten;

20. So * werde ich ſie auswurzeln aus meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und dieß Haus, das ich meinem Namen geheiliget habe, werde ich von meinem Angeſicht werfen, und werde es zum Sprüchwort geben, und zur Fabel unter allen Völkern.
* 5 Moſ. 4, 26. c. 30, 18.

21. Und vor dieſem Hauſe, das das höchſte geworden iſt, werden ſich entſetzen alle, die vorüber gehen, und ſagen: * Warum hat der Herr mit dieſem Lande und dieſem Hauſe alſo verfahren?
* 5 Moſ. 29, 24. 1 Kön. 9, 8. Jer. 22, 8.

22. So wird man ſagen: Darum, daß ſie den Herrn, ihrer Väter Gott, verlaſſen haben, der ſie aus Egyptenland geführet hat, und haben ſich an andere Götter gehänget, und ſie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat er alles dieß Unglück über ſie gebracht.

Das 8. Capitel.

Salomons gebauete Städte, Herrſchaft, Opfer und Schiffe.

Und nach * zwanzig Jahren, in welchen Salomo des Herrn Haus und ſein Haus bauete; * 1 Kön. 9, 10.

2. Bauete er auch die Städte, die Huram Salomo gab; und ließ die Kinder Iſrael darinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath-Zoba, und beveſtigte ſie,

4. Und bauete Thadmor in der Wüſte, und alle Kornſtädte, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch Ober- und Nieder-Beth-Horon, das veſte Städte waren mit Mauern, Thüren und Riegeln.

6. Auch Baelath, und alle Kornſtädte, die Salomo hatte, und alle Wagenſtädte, und Reiter, und alles, wozu Salomo Luſt hatte zu bauen, beydes zu Jeruſalem und auf dem Libanon, und im ganzen Lande ſeiner Herrſchaft.

7. Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern, und Jebuſitern, die nicht von den Kindern Iſrael waren;

8. Und ihre Kinder, die ſie hinter ſich gelaſſen hatten im Lande, * die die Kinder Iſrael nicht vertilget hatten, machte Salomo zinsbar, bis auf dieſen Tag.
* Joſ. 16, 10.

9. Aber von den Kindern Iſrael machte Salomo nicht Knechte zu ſeiner Arbeit; ſondern ſie waren Kriegsleute, und über ſeine Fürſten, und über ſeine Wagen und Reiter.

10. Und der oberſten Amtleute des Königs Salomons waren zwey hundert und fünfzig, die über das Volk herrſcheten.

11. Und die * Tochter Pharao ließ Salomo herauf holen aus der Stadt Davids ins Haus, das er für ſie gebauet hatte. Denn er ſprach: Mein Weib ſoll mir nicht wohnen im Hauſe Davids, des Königs Iſraels; denn es iſt geheiliget, weil die Lade des Herrn darein gekommen iſt.
* 1 Kön. 9, 24.

12. Von dem an opferte Salomo dem Herrn Brandopfer auf dem Altar des Herrn, den er gebauet hatte vor der Halle;

13. Ein jegliches auf ſeinen Tag zu opfern, nach dem * Gebot Moſe, auf die Sabbathe, Neumonden und beſtimmte Zeiten, des Jahrs dreymal, nemlich auf das Feſt der ungeſäuerten Brode, auf das Feſt der Wochen und auf das Feſt der Laubhütten. * 4 Moſ. 28, 2. ff.

14. Und er ſtellete die * Prieſter in ihrer Ordnung zu ihrem Amt, wie es David, ſein Vater, geſetzt hatte, und die Leviten auf ihre Huth, zu loben und zu dienen vor den Prieſtern, jegliche auf ihren Tag, und die Thorhüter in ihrer Ordnung, jegliche auf ihr Thor. Denn alſo hatte es David, der Mann Gottes, befohlen. * 1 Chr. 25, 3. ff.

15. Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königs über die Prieſter und Leviten, an allerley Sachen und an den Schätzen.

16. Alſo ward bereitet alles Geſchäfte Salomons von dem Tage an, da des Herrn Haus gegründet ward, bis er es vollendete, daß des Herrn Haus ganz bereitet ward.

17. Da * zog Salomo gen Ezeon-Geber und gen Eloth, an dem Ufer des Meers im Lande Edomäa. * 1 Kön. 9, 26. 27.

18. Und Huram ſandte ihm Schiffe durch ſeine Knechte, die des Meers kundig waren; und fuhren mit den Knechten Salomons in * Ophir, und holten von dannen vier hundert und fünfzig Zentner Gold und brachten es dem Könige Salomo. * c. 9, 10.

Das 9. Capitel.

Salomo von der Königin aus Arabien beſchenkt, hat ein großes Einkommen.

Und da * die Königin vom Reich Arabien das Gerücht Salomons hörete, kam ſie mit ſehr großem Zeuge gen Jeruſalem, mit Kameelen, die Würze und Gold die Menge trugen, und Edelgeſteine, Salomo mit Räthſeln zu verſuchen. Und da ſie zu Salomo kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie im Sinn hatte vorgenommen.
* 1 Kön. 10, 1. ꝛc.

2 Und der König ſagte ihr alles, was ſie fragte, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht geſagt hätte.

3. Und da die Königin vom Reich Arabien ſah die Weisheit Salomons, und das Haus, das er gebauet hatte.

4. Die Speiſe für ſeinen Tiſch, die Wohnung für ſeine Knechte, die Aemter ſeiner Diener und ihre Kleider, ſeine Schenken mit ihren Kleidern, und ſeinen Saal, da man hinauf gieng in das Haus des Herrn:

konnte ſie ſich nicht mehr enthalten,

5. Und ſie ſprach zum Könige: Es iſt wahr, was ich gehöret habe in meinem Lande von deinem Weſen und von deiner Weisheit.

6. Ich wollte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich gekommen bin, und habe es mit meinen Augen geſehen. Und ſiehe, es iſt mir nicht die Hälfte geſagt deiner großen Weisheit. Es iſt mehr an dir, denn das Gerücht, das ich gehöret habe.

7. * Selig ſind deine Männer, und ſelig ſind dieſe deine Knechte, die allewege vor dir ſtehen und deine Weisheit hören. * Luc. 10, 23.

8. Der Herr, dein Gott, ſey gelobet, der dich lieb hat, daß er dich auf ſeinen Stuhl zum Könige geſetzet hat, dem Herrn, deinem Gott. Es macht, * daß dein Gott Iſrael lieb hat, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat er dich über ſie zum Könige geſetzt, daß du Recht und Redlichkeit handhabeſt. * 1 Kön. 10, 9.

9. Und ſie gab dem Könige hundert und zwanzig Zentner Gold, und ſehr viele Würze und Edelgeſteine. Es waren keine Würze als dieſe, die die Königin vom Reich Arabien dem König Salomo gab.

10. Dazu die Knechte Hurams, und die Knechte Salomons, * die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Ebenholz und Edelgeſteine. * c. 8, 18.

11. Und Salomo ließ aus dem Ebenholz Treppen im Hauſe des Herrn und im Hauſe des Königs machen, und Harfen und Pſalter für die Sänger. Es waren vorhin nie geſehen ſolche Hölzer im Lande Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles, was ſie begehrte und bat, ohne was ſie zum König gebracht hatte. Und ſie wandte ſich, und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

13. Des Goldes aber, das Salomo in einem Jahr gebracht ward, war ſechs hundert und ſechs und ſechzig Zentner;

14. Ohne was die Krämer und Kaufleute brachten. Und alle Könige der Araber, und die Herren im Lande brachten Gold und Silber zu Salomo.

15. Daher * machte der König Salomo zwey hundert Schilde vom beſten Golde, daß ſechs hundert Stücke Gold auf einen Schild kamen; * 1 Kön. 10, 16. c. 14, 26.

16. Und drey hundert Tartſchen (kleine Schilde) vom beſten Golde, daß drey hundert Stücke Gold zu einer Tartſche kamen.

17. Und der König that ſie ins Haus vom Walde Libanon. Und der König machte * einen großen elfenbeinernen Stuhl, und überzog ihn mit lauterm Golde. * 1 Kön. 10, 18.

18. Und der Stuhl hatte ſechs Stufen, und einen goldenen Fußſchemel am Stuhl, und hatte zwo Lehnen auf beyden Seiten um den Sitz, und zween Löwen ſtanden neben den Lehnen.

19. Und zwölf Löwen ſtanden daſelbſt auf den ſechs Stufen zu beyden Seiten. Ein ſolches iſt nicht gemacht in allen Königreichen.

20. Und alle Trinkgefäſſe des Königs Salomo waren golden; und alle Gefäſſe * des Hauſes vom Walde Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomons. * v. 17.

21. Denn die Schiffe des Königs fuhren auf dem Meer mit den Knechten Hurams, und kamen in drey Jahren einmal, und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

22. Alſo * ward der König Salomo größer, denn alle Könige auf Erden, mit Reichthum und Weisheit. * 1 Kön. 10, 23.

23. Und alle Könige auf Erden begehrten das Angeſicht Salomons, ſeine Weisheit zu hören, die ihm Gott in ſein Herz gegeben hatte.

24. Und ſie brachten ihm ein jeglicher ſein Geſchenk, ſilberne und goldene Gefäſſe, Kleider, Harniſch, Würze, Roſſe und Maulthiere jährlich.

25. Und Salomo * hatte vier tauſend Wagenpferde, und zwölf tauſend Reiſige; und man that ſie in die Wagenſtädte, und bey den König zu Jeruſalem. * c. 1, 14. 1 Kön. 4, 26.

26. Und er war ein Herr über alle Könige, vom Waſſer an bis an der Philiſter Land, und bis an die Grenze Egyptens.

27. Und der * König machte des Silbers ſo viel zu Jeruſalem, wie der Steine, und der Cedern ſo viel, wie der Maulbeerbäume in den Gründen. * 1 Kön. 10, 27. ꝛc.

28. Und man brachte ihm Roſſe aus Egypten und aus allen Ländern.

29. Was aber mehr von Salomo zu ſagen iſt, beyde ſein Erſtes und ſein Letztes, ſiehe, das * iſt geſchrieben in der Chronica des Propheten Nathans, und in den Prophezeyungen Ahia von Silo, und in den Geſichten Jeddi, des Schauers, wider Jerobeam, den Sohn Nebats. * 1 Kön. 11, 41.

30. Und * Salomo regierte zu Jeruſalem über ganz Iſrael vierzig Jahre. * 1 Kön. 11, 42.

31. Und Salomo entſchlief mit ſeinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids, ſeines Vaters. Und Rehabeam, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

Das 10. Capitel.

Trennung des Reichs, und Abfall der zehn Stämme, von Rehabeam verurſacht.

Rehabeam * zog gen Sichem; denn ganz Iſrael war gen Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen. * 1 Kön. 12, 1.

2. Und da das Jerobeam hörete, der Sohn Nebats, der in Egypten war, (*dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war,) kam er wieder aus Egypten.
*1 Kön. 11, 40.

3. Und ſie ſandten hin, und lieſſen ihn rufen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Iſrael, und redeten mit Rehabeam, und ſprachen:

4. Dein Vater hat unſer Joch zu hart gemacht; ſo leichtere nun du den harten Dienſt deines Vaters, und das ſchwere Joch, das er auf uns geleget hat; ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er ſprach zu ihnen: Ueber drey Tage kommt wieder zu mir. Und das Volk gieng hin.

6. Und der König Rehabeam rathfragte die Aelteſten, die vor ſeinem Vater Salomo geſtanden waren, da er beym Leben war, und ſprach: Wie rathet ihr, daß ich dieſem Volk Antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm, und ſprachen: Wirſt du dieſem Volk freundlich ſeyn, und wirſt ſie behandeln gütiglich, und ihnen gute Worte geben, ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn allewege.

8. Er aber verließ den Rath der Aelteſten, den ſie ihm gegeben hatten, und rathſchlagte mit den Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtanden;

9. Und ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir dieſem Volk antworten, die mit mir geredet haben, und ſagen: Leichtere das Joch, das dein Vater auf uns geleget hat?

10. Die Jungen aber, die mit ihm aufgewachſen waren, redeten mit ihm, und ſprachen: So ſollſt du ſagen zu dem Volk, das mit dir geredet hat, und ſpricht: Dein Vater hat unſer Joch zu ſchwer gemacht; mache du unſer Joch leichter. Und ſprich zu ihnen: Mein kleinſter Finger ſoll dicker ſeyn, denn meines Vaters Lenden.

11. Hat nun mein Vater auf euch ein zu ſchweres Joch geladen, ſo will ich eures Jochs mehr machen. Mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget, ich aber mit Scorpionen.

12. Als nun Jerobeam und alles Volk zu Rehabeam kam am dritten Tage, wie denn der König geſagt hatte: Kommt wieder zu mir am dritten Tage;

13. Antwortete ihnen der König hart. Und der König Rehabeam verließ den Rath der Aelteſten,

14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und ſprach: Hat mein Vater euer Joch zu ſchwer gemacht, ſo will ichs mehr dazu machen. Mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget, ich aber mit Scorpionen.

15. Alſo gehorchte der König dem Volk nicht. Denn es war alſo von Gott gewandt, auf daß der Herr ſein Wort beſtätigte, das * er geredet hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam, dem Sohne Nebats. *1 Kön. 11, 29. 31.

16. Da aber * das ganze Iſrael ſah, daß ihnen der König nicht gehorchte, antwortete das Volk dem Könige und ſprach: † Was haben wir Theils an David, oder Erbe am Sohne Iſai? Jedermann von Iſrael zu ſeiner Hütte! So ſiehe nun du zu deinem Hauſe, David. Und das ganze Iſrael gieng in ſeine Hütten,
*1 Kön. 12, 16. †2 Sam. 20, 1.

17. Daß Rehabeam nur über die Kinder Iſrael regierte, die in den Städten Juda wohneten.

18. Aber * der König Rehabeam ſandte Hadoram, den Rentmeiſter; aber die Kinder Iſrael ſteinigten ihn zu Tode. Und der König Rehabeam ſtieg friſch auf ſeinen Wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem.
*1 Kön. 12, 18.

19. Alſo fiel Iſrael ab vom Hauſe Davids bis auf dieſen Tag.

Das 11. Capitel.

Rehabeams Kriegsbereitſchaft, Städte, Beſtätigung, Weiber und Kinder.

Und da Rehabeam * gen Jeruſalem kam, verſammelte er das Haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tauſend junger Mannſchaft, die ſtreitbar waren, wider Iſrael zu ſtreiten, daß ſie das Königreich wieder an Rehabeam brächten. *1 Kön. 12, 21.

2. Aber des Herrn Wort kam zu Semaja, dem Manne Gottes, und ſprach:

3. Sage Rehabeam, dem Sohne Salomons, dem Könige Juda, und dem ganzen Iſrael, das unter Juda und Benjamin iſt, und ſprich:

4. So ſpricht der Herr: Ihr ſollt nicht hinauf ziehen, noch wider eure Brüder ſtreiten; ein jeglicher gehe wieder heim: denn das iſt von mir geſchehen. Sie gehorchten den Worten des Herrn, und lieſſen ab von dem Zug wider Jerobeam.

5. Rehabeam aber wohnete zu Jeruſalem, und bauete die Städte veſt in Juda:

6. Nemlich Bethlehem, Etham, Thekoa,

7. Bethzur, Socho, Adullam,

8. Gath, Mareſa, Siph,

9. Adoraim, Lachis, Aſeka,

10. Zarega, Ajalon und Hebron, welche waren die veſteſten Städte in Juda und Benjamin.

11. Und machte ſie veſte, und ſetzte Fürſten darein, und Vorrath von Speiſe, Oehl und Wein.

12. Und in allen Städten ſchaffte er Schilde und Spieſſe, und machte ſie ſehr veſte. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten ſich zu ihm die Prieſter und Leviten aus dem ganzen Iſrael und allen ihren Grenzen.

14. Und ſie verlieſſen ihre Vorſtädte
und Habe, und kamen zu Juda gen Je-
ruſalem. Denn Jerobeam und ſeine Söh-
ne * verſtieſſen ſie, daß ſie dem Herrn
nicht Prieſteramts pflegen mußten.
* c. 13, 9.
15. Er * ſtiftete ihm aber Prieſter zu
den Höhen, und zu den Feldteufeln und
Kälbern, die er machen ließ.
* 1 Kön. 12, 31. tc.
16. Und nach ihnen kamen aus allen
Stämmen Iſrael, die ihr Herz gaben,
daß ſie nach dem Herrn, dem Gott Iſ-
raels, fragten, gen Jeruſalem, daß ſie
opferten dem Herrn, dem Gott ihrer
Väter.
17. Und ſtärkten alſo das Königreich
Juda, und beſtätigten Rehabeam, den
Sohn Salomons, drey Jahre lang. Denn
ſie wandelten in dem Wege Davids und
Salomons drey Jahre.
18. Und Rehabeam nahm Mahelath,
die Tochter Jerimoths, des Sohns Da-
vids, zum Weibe, und Abihail, die
Tochter * Eliabs, des Sohns Iſai.
* 1 Sam. 16, 6. c. 17, 13.
19. Die gebar ihm dieſe Söhne: Jeus,
Semarja und Saham.
20. Nach dieſer nahm er Maecha, die
Tochter Abſaloms; die gebar ihm Abia,
Athai, Siſa und Selomith.
21. Aber Rehabeam hatte Maecha, die
Tochter Abſaloms, lieber, denn alle ſei-
ne Weiber und Kebsweiber; denn er hatte
achtzehn Weiber und ſechzig Kebsweiber;
und zeugete acht und zwanzig Söhne,
und ſechzig Töchter.
22. Und Rehabeam ſetzte Abia, den
Sohn Maecha, zum Haupte und Für-
ſten unter ſeinen Brüdern; denn er ge-
dachte ihn zum Könige zu machen.
23. Und er nahm zu, und brach aus
vor allen ſeinen Söhnen, im Lande Ju-
da und Benjamin, in allen veſten Städ-
ten; und er gab ihnen Fütterung die
Menge, und nahm viele Weiber.

Das 12. Capitel.

Rehabeam von Siſak überzogen.

Da aber das Königreich Rehabeams
beſtätiget und bekräftiget ward,
verließ er das Geſetz des Herrn,
und ganz Iſrael mit ihm.
2. Aber * im fünften Jahr des Königs
Rehabeams, zog herauf Siſak, der Kö-
nig in Egypten, wider Jeruſalem, (denn
ſie hatten ſich verſündiget an dem
Herrn.) * 1 Kön. 14, 22. 25.
3. Mit tauſend und zwey hundert Wa-
gen, und mit ſechzig tauſend Reitern,
und das Volk war nicht zu zählen, das
mit ihm kam aus Egypten, Lybien,
Suchim und Mohren.
4. Und er gewann die veſten Städte,
die in Juda waren, und kam bis gen
Jeruſalem.
5. Da kam Semaja, der Prophet, zu
Rehabeam, und zu den Oberſten Juda,
die ſich gen Jeruſalem verſammelt hat-
ten vor Siſak, und ſprach zu ihnen: So
ſpricht der Herr: Ihr habt mich * verlaſ-
ſen, darum habe ich euch auch verlaſſen
in Siſaks Hand. * c. 15, 2.
c. 24, 20.
6. Da demüthigten ſich die Oberſten in
Iſrael, mit dem Könige, und ſprachen:
Der Herr iſt gerecht.
7. Als aber der Herr ſah, daß ſie ſich
demüthigten, kam das Wort des Herrn
zu Semaja, und ſprach: Sie haben ſich
gedemüthiget, darum will ich ſie nicht
verderben, ſondern ich will ihnen ein we-
nig Errettung geben, daß mein Grimm
nicht triefe auf Jeruſalem durch Siſak.
8. Doch ſollen ſie ihm unterthan ſeyn,
daß ſie inne werden, was es ſey, mir
dienen, und den Königreichen in Lan-
den dienen.
9. Alſo zog Siſak, der König in Egyp-
ten, herauf gen Jeruſalem, und nahm
die * Schätze im Hauſe des Herrn, und
die Schätze im Hauſe des Königs, und
nahm es alles weg, und nahm † auch
die goldenen Schilde, die Salomo ma-
chen ließ. * 1 Kön. 14, 26.
† 1 Kön. 10, 16. 2 Chr. 9, 15.
10. An welcher Statt ließ der König
Rehabeam eherne Schilde machen, und
befahl ſie den Oberſten der Trabanten,
die an der Thür des Königshauſes hü-
teten.
11. Und ſo oft der König in des Herrn
Haus gieng, kamen die Trabanten, und
trugen ſie, und brachten ſie wieder in
der Trabanten Kammer.
12. Und weil er ſich demüthigte, wand-
te ſich des Herrn Zorn von ihm, daß
nicht alles verderbet ward. Denn es war
in Juda noch etwas Gutes.
13. Alſo ward Rehabeam, der König,
bekräftiget in Jeruſalem, und * regierte.
Ein und vierzig Jahre alt war Reha-
beam, da er König ward, und regierte
ſiebenzehn Jahre zu Jeruſalem in der
Stadt, die der Herr erwählet hatte aus
allen Stämmen Iſrael, daß er ſeinen †
Namen dahin ſtellete. Seine Mutter
hieß Naema, eine Ammonitin.
* 1 Kön. 14, 21. † 2 Moſ. 20, 24.
14. Und er handelte übel, und beſchick-
te ſein Herz nicht, daß er den Herrn
ſuchte.
15. Die Geſchichten aber Rehabeams,
beyde die Erſten und die Letzten, ſind ge-
ſchrieben in den Geſchichten Semaja, des
Propheten, und Iddo, des Schauers,
und aufgezeichnet; dazu die Kriege Re-
habeams und Jerobeams, ihr Leben-
lang.
16. Und Rehabeam entſchlief mit ſei-
nen Vätern, und ward begraben in der
Stadt Davids. Und ſein * Sohn Abia
ward König an ſeine Statt.
* c. 11, 22. c. 13, 1.

Das 13. Capitel.

Abiä, Königs in Juda, Krieg und Sieg wider Jerobeam, den König in Iſrael.

Im * achtzehnten Jahr des Königs Jerobeams, ward Abia König in Juda. * c. 12, 16. 1 Kön. 15, 1.

2. Und regierte drey Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Michaja, eine Tochter Uriels von Gibea. Und es erhob ſich ein Streit zwiſchen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüſtete ſich zu dem Streit mit vier hundert tauſend junger Mannſchaft, ſtarke Leute zum Kriege. Jerobeam aber rüſtete ſich mit ihm zu ſtreiten mit acht hundert tauſend junger Mannſchaft, ſtarke Leute.

4. Und Abia machte ſich auf oben auf den Berg Zemaraim, welcher liegt auf dem Gebirge Ephraim, und ſprach: Höret mir zu, Jerobeam und das ganze Iſrael!

5. Wiſſet ihr nicht, daß der Herr, der Gott Iſraels, hat das Königreich zu Iſrael David gegeben ewiglich, ihm und ſeinen Söhnen einen Salzbund?

6. Aber Jerobeam, der Sohn Nebats, der Knecht Salomons, Davids Sohns, * warf ſich auf, und ward ſeinem Herrn abtrünnig, * 1 Kön. 11, 26.

7. Und haben ſich zu ihm geſchlagen * loſe Leute, und Kinder Belials, und haben ſich geſtärket wider Rehabeam, den Sohn Salomons. Denn Rehabeam war jung und eines blöden Herzens, daß er ſich vor ihnen nicht wehrete. * Richt. 9, 4.

8. Nun denket ihr euch zu ſetzen wider das Reich des Herrn, unter den Söhnen Davids; weil eurer ein großer Haufe iſt, und habt * goldene Kälber, die euch Jerobeam für Götter gemacht hat. * 1 Kön. 12, 28.

9. Habt ihr nicht die Prieſter des Herrn, die Kinder Aarons und die Leviten ausgeſtoſſen, und habt euch * eigene Prieſter gemacht, wie die Völker in Landen? Wer da kommt ſeine Hand zu füllen mit einem jungen Farren und ſieben Widdern, der wird Prieſter derer, die nicht Götter ſind. * 1 Kön. 12, 31. :c.

10. Mit uns aber iſt der Herr, unſer Gott, den wir nicht verlaſſen; und die Prieſter, die dem Herrn dienen, die Kinder Aarons, und die Leviten in ihrem Geſchäfte,

11. Und anzünden dem Herrn * alle Morgen Brandopfer, und alle Abend, dazu das gute Räuchwerk, und bereitete Brode auf dem reinen Tiſch; und der goldene Leuchter mit ſeinen Lampen, daß ſie alle Abend angezündet werden. Denn wir behalten die Huth des Herrn, unſers Gottes; ihr aber habt ihn verlaſſen. * c. 2, 4.

12. Siehe, mit uns iſt an der Spitze Gott und ſeine Prieſter, und die Trompeten zu trompeten, daß man wider euch trompete. Ihr Kinder Iſrael, ſtreitet nicht wider den Herrn, eurer Väter Gott, denn es wird euch nicht gelingen.

13. Aber Jerobeam machte * einen Hinterhalt umher, daß er von hinten an ſie käme, daß ſie vor Juda waren, und der Hinterhalt hinter ihnen. * Joſ. 8, 2.

14. Da ſich nun Juda umwandte, ſiehe, da war vorne und hinten Streit. Da ſchrien ſie zum Herrn, und die * Prieſter trompeteten mit Trompeten. * 4 Moſ. 10, 9.

15. Und jedermann in Juda tönete. Und da jedermann in Juda tönete, plagte Gott Jerobeam und das ganze Iſrael vor Abia und Juda.

16. Und die Kinder Iſrael flohen vor Juda, und Gott gab ſie in ihre Hände,

17. Daß Abia mit ſeinem Volk eine große Schlacht an ihnen that, und fielen aus Iſrael Erſchlagene fünf hundert tauſend junger Mannſchaft.

18. Alſo wurden die Kinder Iſrael gedemüthiget zu der Zeit; aber die Kinder Juda wurden getroſt; denn ſie verlieſſen ſich auf den Herrn, ihrer Väter Gott.

19. Und Abia jagte Jerobeam nach, und gewann ihm Städte ab, Bethel mit ihren Töchtern, Jeſana mit ihren Töchtern, und Ephron mit ihren Töchtern;

20. Daß Jerobeam ferner nicht zu Kräften kam, ſo lang Abia lebte; und der Herr plagte ihn, daß er ſtarb.

21. Da nun Abia geſtärket war, nahm er vierzehn Weiber, und zeugete zwey und zwanzig Söhne, und ſechzehn Töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu ſagen iſt, und ſeine Wege, und ſein Thun, das iſt geſchrieben in der Hiſtorie * des Propheten Iddo. * c. 12, 15.

Cap. 14. v. 1. Und * Abia entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn in der Stadt Davids; und Aſſa, † ſein Sohn, ward König an ſeine Statt. Zu deß Zeiten war das Land ſtille zehn Jahre. * 1 Kön. 15, 8. † 1 Chr. 3, 10.

Das 14. Capitel.

Aſſa ſchaffet die Abgötterey ab, und ſieget wider die Mohren.

2. Und * Aſſa that, was recht war, und dem Herrn, ſeinem Gott, wohl gefiel. * 1 Kön. 15, 11.

3. Und that weg die fremden Altäre, und die Höhen, und zerbrach die Säulen, und hieb * die Haine ab, * 5 Moſ. 7, 5.

4. Und ließ Juda ſagen, daß ſie den Herrn, den Gott ihrer Väter, ſuchten, und thäten nach dem Geſetz und Gebot.

5. Und er that weg aus allen Städten
Juda die Höhen und die Götzen. Denn
das Königreich war ſtille vor ihm.
6. Und er bauete * veſte Städte in Ju-
da, weil das Land ſtille, und kein Streit
wider ihn war in denſelben Jahren;
denn der Herr gab ihm Ruhe.
* c. 11, 5.
7. Und er ſprach zu Juda: Laſſet uns
dieſe Städte bauen, und Mauern darum
herführen, und Thürme, Thüren und Rie-
gel, weil das Land noch vor uns iſt; denn
wir haben den Herrn, unſern Gott, ge-
ſuchet, und er hat uns Ruhe gegeben
umher. Alſo baueten ſie, und gieng
glücklich von ſtatten.
8. Und Aſſa hatte eine Heerskraft, die
Schild und Spieß trugen, aus Juda drey
hundert tauſend, und aus Benjamin,
die Schilde trugen, und mit den Bogen
konnten, zwey hundert und achtzig tau-
ſend; und dieſe waren alle ſtarke Helden.
9. Es zog aber wider ſie aus Serah,
der Mohr, mit einer Heerskraft, tauſend
mal tauſend, dazu drey hundert Wagen,
und kamen bis gen Mareſa.
10. Und Aſſa zog aus gegen ihn, und
ſie rüſteten ſich zum Streit im Thal
Zephata, bey Mareſa.
11. Und Aſſa rief an den Herrn, ſei-
nen Gott, und ſprach: Herr, * es iſt
bey dir kein Unterſchied, zu helfen unter
Vielen, oder da keine Kraft iſt. Hilf
uns, Herr, unſer Gott! denn wir ver-
laſſen uns auf dich, und in deinem Na-
men ſind wir gekommen wider dieſe
Menge. Herr, unſer Gott, wider dich
vermag kein Menſch etwas.
* 1 Sam. 14, 6.
12. Und der Herr plagte die Mohren
vor Aſſa und vor Juda, daß ſie flohen.
13. Und Aſſa, ſamt dem Volk, das bey
ihm war, jagte ihnen nach bis gen Ge-
rar; und die Mohren fielen, daß ihrer
* keiner lebendig blieb; ſondern ſie wur-
den geſchlagen vor dem Herrn, und vor
ſeinem Heerlager. Und ſie trugen ſehr
viel Raub davon. * c. 20, 24.
14. Und er ſchlug alle Städte um Ge-
rar her; denn die * Furcht des Herrn
kam über ſie. Und ſie beraubten alle
Städte; denn es war viel Raub darin-
nen. * c. 17, 10. 1 Moſ. 35, 5.
15. Auch ſchlugen ſie die Hütten des
Viehes, und brachten Schafe die Menge
und Kameele; und kamen wieder gen
Jeruſalem.

Das 15. Capitel.

Aſſa fährt in ſeiner Kirchenrefor-
mation fort.

Und auf Aſaria, den Sohn Obeds, kam
der Geiſt Gottes.
2. Der gieng hinaus, Aſſa entge-
gen, und ſprach zu ihm: Höret mir zu,
Aſſa und das ganze Juda und Benja-
min. Der Herr iſt mit euch, weil ihr
mit ihm ſeyd; und wenn ihr ihn ſuchet,
wird er ſich von euch finden laſſen;
werdet ihr aber ihn verlaſſen, ſo wird
er euch auch verlaſſen.
3. Es werden aber viele Tage ſeyn in
Iſrael, daß kein rechter Gott, kein
Prieſter, der da lehret, und kein Ge-
ſetz ſeyn wird.
4. Und wenn ſie ſich bekehren in ihrer
Noth zu dem Herrn, dem Gott Iſraels,
und werden * ihn ſuchen, ſo wird er ſich
finden laſſen. * 5 Moſ. 4, 29.
5. Zu der Zeit wird es nicht wohl gehen
dem, der aus- und eingehet. Denn es
* werden große Getümmel ſeyn über alle
die auf Erden wohnen. * Matth. 24, 6, 7.
6. Denn ein Volk wird das andere zer-
ſchmeißen, und eine Stadt die andere;
denn Gott wird ſie erſchrecken mit al-
lerley Angſt.
7. Ihr * aber ſeyd getroſt, und thut
eure Hände nicht ab; denn euer Werk
hat ſeinen Lohn. * Luc. 21, 19, 28.
8. Da aber Aſſa hörete dieſe Worte,
und die Weiſſagung Obeds, des Prophe-
ten, ward er getroſt, und that weg die
Gräuel aus dem ganzen Lande Juda und
Benjamin, und aus den Städten, die
er gewonnen hatte auf dem Gebirge Eph-
raims; und erneuerte den Altar des
Herrn, der vor der Halle des Herrn ſtand;
9. Und verſammelte das ganze Juda
und Benjamin, und die Fremdlinge bey
ihnen aus Ephraim, Manaſſe und Si-
meon. Denn es fielen zu ihm aus Iſrael
die Menge, als ſie ſahen, daß der Herr,
ſein Gott, mit ihm war.
10. Und ſie verſammelten ſich gen Je-
ruſalem des dritten Monden, im fünf-
zehnten Jahr des Königreichs Aſſa,
11. Und opferten deſſelben Tages dem
Herrn von dem Raube, den ſie gebracht
hatten, ſieben hundert Ochſen und ſieben
tauſend Schafe.
12. Und ſie traten * in den Bund, daß
ſie ſuchten den Herrn, ihrer Väter Gott,
von ganzem Herzen und von ganzer
Seele; * Joſ. 24, 25. 2 Kön. 23, 3.
13. Und wer nicht würde den Herrn,
den Gott Iſraels, ſuchen, ſollte ſterben,
beydes Klein und Groß, beydes Mann
und Weib.
14. Und ſie ſchwuren dem Herrn mit
lauter Stimme, mit Tönen, mit Trom-
peten und Poſaunen.
15. Und das ganze Juda war fröhlich
über dem Eide; denn ſie hatten geſchwo-
ren von ganzem Herzen, und ſie ſuchten
ihn von ganzem Willen, und er ließ ſich
von ihnen finden; und * der Herr gab
ihnen Ruhe umher. * c. 14, 6.
c. 20, 30.
16. Auch * ſetzte Aſſa, der König, ab
Maecha, ſeine Mutter, vom Amt, das
ſie geſtiftet hatte im Hain Miplezeths.
Und Aſſa rottete ihren Miplezeth aus,
und zerſtieß ihn, und verbrannte ihn im

Bach Kidron; * 1 Kön. 15, 13.

17. Aber die * Höhen in Iſrael wurden nicht abgethan; doch war das Herz Aſſa rechtſchaffen ſein Lebenlang. * 1 Kön. 22, 44.

18. Und er brachte ein, was ſein Vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, ins Haus Gottes, Silber, Gold und Gefäſſe.

19. Und es war kein Streit bis in das fünf und dreyßigſte Jahr des Königreichs Aſſa.

Das 16. Capitel.

Aſſa dreyfacher Sündenfall.

Im ſechs und dreyßigſten Jahr des Königreichs Aſſa zog herauf Baeſa, der König Iſraels, wider Juda, und bauete Rama, daß er Aſſa, dem Könige Juda, wehrete aus- und einzuziehen.

2. Aber Aſſa nahm aus dem Schatz im Hauſe des Herrn, und im Hauſe des Königs Silber und Gold, und ſandte zu Ben-Hadad, dem Könige zu Syrien, der zu Damaſcus wohnete, und ließ ihm ſagen:

3. Es iſt ein Bund zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem und deinem Vater; darum habe ich dir Silber und Gold geſandt, daß du den Bund mit Baeſa, dem Könige Iſraels, fahren laſſeſt, daß er von mir abziehe.

4. Ben-Hadad * gehorchte dem Könige Aſſa, und ſandte ſeine Heerfürſten wider die Städte Iſraels, die ſchlugen Ejon, Dan und Abelmaim, und alle Kornſtädte Naphthali. * 1 Kön. 15, 20. 2 Kön. 16, 9.

5. Da Baeſa das hörete, ließ er ab Rama zu bauen, und hörete auf von ſeinem Werk.

6. Aber der König Aſſa nahm zu ſich das ganze Juda, und ſie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baeſa bauete; und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Aſſa, dem Könige Juda, und ſprach zu ihm: Daß du dich * auf den König zu Syrien verlaſſen haſt, und haſt dich nicht auf den Herrn, deinen Gott, verlaſſen, darum iſt die Macht des Königs zu Syrien deiner Hand entronnen. * Jer. 17, 5.

8. Waren nicht * der Mohren und Lybier eine große Menge, mit ſehr viel Wagen und Reitern? Noch gab ſie der Herr in deine Hand, da du dich auf ihn verlieſſeſt. * c. 14, 9.

9. Denn des Herrn Augen ſchauen alle Lande, daß er ſtärke die, ſo von ganzem Herzen an ihm ſind; du haſt thörlich gethan; darum wirſt du auch von nun an Kriege haben.

10. Aber Aſſa ward zornig über den Seher, und * legte ihn ins Gefängniß; denn er murrete mit ihm über dieſem Stück. Und Aſſa unterdrückte etliche des Volks zu der Zeit. * 1 Kön. 22, 27.

11. Die Geſchichte aber Aſſa, beydes die Erſten und die Letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben im Buch von den Königen Juda und Iſraels.

12. Und Aſſa ward krank an ſeinen Füßen im neun und dreyßigſten Jahre ſeines Königreichs; und ſeine Krankheit nahm ſehr zu, und ſuchte auch in ſeiner Krankheit den Herrn nicht, ſondern die Aerzte.

13. Alſo entſchlief Aſſa mit ſeinen Vätern, und ſtarb im ein und vierzigſten Jahr ſeines Königreichs.

14. Und man begrub ihn in ſeinem Grabe, das er ſich hatte laſſen graben in der Stadt Davids. Und ſie legten ihn auf ſein Lager, welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerk und allerley Spezerey nach Apothekerkunſt gemacht; und * machten ein ſehr großes Brennen. * c. 21, 19. Jer. 34, 5.

Das 17. Capitel.

Joſaphat iſt bey ſeiner Gottesfurcht glückſelig.

Und ſein Sohn * Joſaphat ward König an ſeine Statt; und ward mächtig wider Iſrael; * 1 Kön. 15, 24.

2. Und er legte Kriegsvolk in alle veſte Städte Juda, und ſetzte Amtleute im Lande Juda und in den Städten Ephraims, die ſein Vater Aſſa gewonnen hatte.

3. Und der Herr war mit Joſaphat, denn er wandelte in den vorigen Wegen ſeines Vaters Davids, und ſuchte nicht Baalim,

4. Sondern den Gott ſeines Vaters, und wandelte in ſeinen Geboten, und nicht nach den Werken Iſraels.

5. Darum beſtätigte ihm der Herr das Königreich, und ganz Juda gab Joſaphat Geſchenke, und er * hatte Reichthum und Ehre die Menge. * c. 18, 1.

6. Und da ſein Herz muthig ward in den Wegen des Herrn, that er ferner ab die Höhen und Haine aus Juda.

7. Im dritten Jahr ſeines Königreichs ſandte er ſeine Fürſten Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß ſie lehren ſollten in den Städten Juda;

8. Und mit ihnen die Leviten Semaja, Nethanja, Sebadja, Aſael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob Adonia; und mit ihnen die Prieſter Eliſama und Joram.

9. Und ſie lehreten in Juda, und hatten das Geſetzbuch des Herrn mit ſich; und zogen umher in allen Städten Juda, und lehrten das Volk.

10. Und es kam * die Furcht des Herrn über alle Königreiche in den Landen, die um Juda her lagen, daß ſie nicht ſtritten wider Joſaphat. * c. 14, 14. 1 Moſ. 35, 5.

11. Und die Philiſter brachten Joſa-

phat * Geſchenke, eine Laſt Silber. Und die Araber brachten ihm ſieben tauſend und ſieben hundert Widder, und ſieben tauſend und ſieben hundert Böcke.
* 1 Kön. 4, 21.
12. Alſo nahm Joſaphat zu, und ward immer größer; und er bauete in Juda Schlöſſer und Kornſtädte.
13. Und hatte viel Vorrath in den Städten Juda, und ſtreitbare Männer und gewaltige Leute zu Jeruſalem.
14. Und dieß war ihre Ordnung unter ihrer Väter Hauſe, die in Juda über die tauſend Oberſten waren: Adna, ein Oberſter; und mit ihm waren drey hundert tauſend gewaltige Leute.
15. Neben ihm war Johanan, der Oberſte; und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tauſend.
16. Neben ihm war Amasja, der Sohn Sichri, der Freywillige des Herrn; und mit ihm waren zwey hundert tauſend gewaltige Leute.
17. Von den Kindern Benjamin war Eljada, ein gewaltiger Mann; und mit ihm waren zwey hundert tauſend, die mit Bogen und Schilden gerüſtet waren.
18. Neben ihm war Joſabad, und mit ihm waren hundert und achtzig tauſend gerüſtet zum Heer.
19. Dieſe warteten alle auf den König, ohne was der König noch gelegt hatte in die veſten Städte im ganzen Juda.

Das 18. Capitel.

Joſaphats Zug mit Ahab wider die Syrer.

Und Joſaphat hatte * großen Reichthum und Ehre, und befreundete ſich mit Ahab. * c. 17, 5.
2. Und * nach zweyen Jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das Volk, das bey ihm war, viele Schafe und Ochſen ſchlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge.
* 1 Kön. 22, 2.
3. Und Ahab, der König Iſraels, ſprach zu Joſaphat, dem Könige Juda: Ziehe mit mir gen Ramoth in Gilead. Er ſprach zu ihm: * Ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, wir wollen mit dir in den Streit. * 1 Kön. 22, 4. 2 Kön. 3, 7.
4. Aber * Joſaphat ſprach zum Könige Iſraels: Lieber, frage heute des Herrn Wort. * 2 Kön. 3, 11.
5. Und der König Iſraels ſammelte der Propheten vier hundert Mann, und ſprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in den Streit, oder ſoll ich es laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Ziehe hinauf, Gott wird ſie in des Königs Hand geben.
6. Joſaphat aber ſprach: Iſt nicht irgend noch ein Prophet des Herrn hier, daß wir von ihm fragten?
7. Der König Iſraels ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein Mann, daß man den Herrn von ihm frage; aber ich bin ihm gram; denn er weiſſaget über mich kein Gutes, ſondern allewege Böſes, nemlich Micha, der Sohn Jemla. Joſaphat ſprach: Der König rede nicht alſo.
8. Und * der König Iſraels rief ſeiner Kämmerer einen, und ſprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.
* 1 Kön. 22, 9.
9. Und der König Iſraels, und Joſaphat, der König Juda, ſaßen ein jeglicher auf ſeinem Stuhl, mit Kleidern angezogen; ſie ſaßen aber auf dem Platz vor der Thür, am Thor zu Samaria; und alle Propheten weiſſagten vor ihnen.
10. Und Zidekia, der Sohn Enaena, machte ihm eiſerne Hörner, und ſprach: So ſpricht der Herr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoßen, bis du ſie aufreibeſt.
11. Und alle Propheten weiſſagten auch alſo, und ſprachen: Ziehe hinauf, es wird dir gelingen; der Herr wird ſie geben in des Königs Hand.
12. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, redete mit ihm, und ſprach: Siehe, der Propheten Reden ſind einträchtig gut für den König. Lieber, laß dein Wort auch ſeyn wie derer eines, und rede Gutes.
13. Micha aber ſprach: So wahr der Herr lebet, was mein Gott ſagen wird, das will ich reden.
14. Und da er zum Könige kam, ſprach der König zu ihm: Micha, ſollen wir gen Ramoth in Gilead in den Streit ziehen, oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Er ſprach: Ja, ziehet hinauf; es wird euch gelingen; es wird euch in eure Hände gegeben werden.
15. Aber der König ſprach zu ihm: * Ich beſchwöre dich noch einmal, daß du mir nichts ſageſt denn die Wahrheit, im Namen des Herrn. * Matth. 26, 63.
16. Da ſprach er: Ich ſah das ganze Iſrael zerſtreuet auf den Bergen, * wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Herr ſprach: Haben dieſe keinen Herrn? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden. * 4 Moſ. 27, 17. Matth. 9, 36.
17. Da ſprach der König Iſraels zu Joſaphat: * Sagte ich dir nicht, er weiſſaget über mich kein Gutes, ſondern Böſes? * 1 Kön. 22, 18. 2 Kön. 2, 18.
18. Er aber ſprach: Darum höret des Herrn Wort: Ich ſah den Herrn ſitzen auf ſeinem Stuhl, und alles himmliſche Heer ſtand zu ſeiner Rechten und zu ſeiner Linken.
19. Und * der Herr ſprach: Wer will Ahab, den König Iſraels, überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieſer ſo, und jener ſonſt ſagte, * 1 Kön. 22, 20.

20. Kam ein Geiſt hervor, und trat vor den Herrn, und ſprach: Ich will ihn überreden. Der Herr aber ſprach zu ihm: Womit?

21. Er ſprach: Ich will ausfahren und ein falſcher Geiſt ſeyn in aller ſeiner Propheten Munde. Und er ſprach: Du wirſt ihn überreden, und wirſt es ausrichten; fahre hin, und thue alſo.

22. Nun ſiehe, der Herr hat einen falſchen Geiſt gegeben in dieſer deiner Propheten Mund, und der Herr hat Böſes wider dich geredet.

23. Da trat herzu * Zidekia, der Sohn Cnaena, und † ſchlug Micha auf den Backen, und ſprach: Durch welchen Weg iſt der Geiſt des Herrn von mir gegangen, daß er durch dich rede?

* v. 10. † Joh. 18, 22.

24. Micha ſprach: Siehe, du wirſt es ſehen, wenn * du in die innerſte Kammer kommeſt, daß du dich verſteckeſt.

* 1 Kön. 20, 30.

25. Aber der König Iſraels ſprach: Nehmet Micha, und laſſet ihn bleiben bey Amon, dem Stadtvogt, und bey Joas, dem Sohne des Königs;

26. Und ſaget: So ſpricht der König: * Leget dieſen ins Gefängniß, und ſpeiſet ihn mit Brod und Waſſer der Trübſal, bis ich wieder komme mit Frieden.

* c. 16, 10.

27. Micha ſprach: Kommſt du mit Frieden wieder, ſo hat der Herr nicht durch mich geredet. Und er ſprach: Höret, ihr Völker alle!

28. Alſo * zog hinauf der König Iſraels, und Joſaphat, der König Juda, gen Ramoth in Gilead. * 1 Kön. 22, 29.

29. Und der König Iſraels ſprach zu Joſaphat: Ich will mich verkleiden, und in den Streit kommen; du aber habe deine Kleider an. Und der König Iſraels verkleidete ſich, und ſie kamen in den Streit.

30. Aber der König zu Syrien hatte ſeinen oberſten Reitern geboten: Ihr ſollt nicht ſtreiten, weder gegen Klein noch gegen Groß, ſondern gegen den König Iſraels allein.

31. Da nun die oberſten Reiter Joſaphat ſahen, dachten ſie: Es iſt der König Iſraels, und zogen umher auf ihn zu ſtreiten. Aber Joſaphat ſchrie; und der Herr half ihm, und Gott wandte ſie von ihm.

32. Denn da die oberſten Reiter ſahen, daß er nicht der König Iſraels war, wandten ſie ſich von ihm ab.

33. Es ſpannete aber ein Mann ſeinen Bogen ohngefähr, und ſchoß den König Iſraels zwiſchen den Panzer und Hengel. Da ſprach er zu ſeinem Fuhrmann: * Wende deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.

* c. 35, 23.

34. Und der Streit nahm zu des Tages. Und der König Iſraels ſtand auf ſeinem Wagen gegen die Syrer bis an den Abend, und ſtarb, da die Sonne untergieng.

Das 19. Capitel.

Joſaphat von Jehu beſtraft; beſtellt die Kirche und das weltliche Regiment.

Joſaphat aber, der König Juda, kam wieder heim mit Frieden gen Jeruſalem.

2. Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hanani, der Schauer, und ſprach zum Könige Joſaphat: Sollſt du ſo dem Gottloſen helfen, und lieben, die den Herrn haſſen? Und um deßwillen iſt über dir der Zorn vom Herrn.

3. Aber doch iſt etwas * Gutes an dir gefunden, daß du die Haine haſt ausgefeget aus dem Lande, und haſt dein Herz gerichtet, Gott zu ſuchen.

* c. 17, 3. ff.

4. Alſo blieb Joſaphat zu Jeruſalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk, von Berſaba an bis auf das Gebirge Ephraim, und brachte ſie wieder zu dem Herrn, ihrer Väter Gott.

5. Und er beſtellete * Richter im Lande in allen veſten Städten Juda, in einer jeglichen Stadt etliche; * 5 Moſ. 16, 18.

6. Und ſprach zu den Richtern: Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menſchen, ſondern dem Herrn; und er iſt mit euch im Gericht.

7. Darum laſſet die Furcht des Herrn bey euch ſeyn, und hütet euch, und thut es; denn bey dem Herrn, unſerm Gott, iſt kein Unrecht, noch * Anſehen der Perſon, noch Annehmen des Geſchenks.

* Geſch. 10, 34. ꝛc.

8. Auch beſtellete Joſaphat zu Jeruſalem aus den Leviten und Prieſtern, und aus den oberſten Vätern unter Iſrael, * über das Gericht des Herrn, und über die Sachen, und ließ ſie zu Jeruſalem wohnen; * 5 Moſ. 17, 8. 9.

c. 19, 17.

9. Und gebot ihnen und ſprach: Thut alſo in der Furcht des Herrn, treulich und mit rechtem Herzen.

10. In allen Sachen, die zu euch kommen von euern Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwiſchen Blut und Blut, zwiſchen Geſetz und Gebot, zwiſchen Sitten und Rechten, ſollt ihr ſie unterrichten, daß ſie ſich nicht verſchulden am Herrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut ihm alſo, ſo werdet ihr euch nicht verſchulden.

11. Siehe, Amarja, der Prieſter, iſt der Oberſte über euch in allen Sachen des Herrn. So iſt Sebadja, der Sohn Iſmaels, Fürſt im Hauſe Juda, in allen Sachen des Königs. So habt ihr Amtleute, die Leviten, vor euch. Seyd getroſt, und thut es; und der Herr wird mit dem Guten ſeyn.

Das 20. Capitel.

Joſaphats Sieg wider die Ammoniter und Moabiter.

Nach dieſem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon, und mit ihnen von den Amunim, wider Joſaphat zu ſtreiten.
2. Und man kam, und ſagte es Joſaphat an, und ſprach: Es kommt wider dich eine große Menge von jenſeit des Meers, von Syrien; und ſiehe, ſie ſind zu Hazezon-Thamar, das iſt, Engeddi.
3. Joſaphat aber fürchtete ſich, und ſtellete ſein Angeſicht zu ſuchen den Herrn, und ließ eine Faſten ausrufen unter ganz Juda.
4. Und Juda kam zuſammen, den Herrn zu ſuchen, auch kamen aus allen Städten Juda, den Herrn zu ſuchen.
5. Und Joſaphat trat unter die Gemeine Juda und Jeruſalems im Hauſe des Herrn, vor dem neuen Hofe,
6. Und ſprach: Herr, unſerer Väter Gott! biſt du nicht Gott im Himmel und Herrſcher in allen Königreichen der Heiden? Und * in deiner Hand iſt Kraft und Macht, und iſt † niemand, der wider dich ſtehen möge?
* 1 Chr. 30, 12. † 2 Chr. 14, 11.
7. Haſt du, unſer Gott, nicht die Einwohner dieſes Landes vertrieben von deinem Volk Iſrael, und haſt es gegeben dem Samen Abrahams, deines Liebhabers, ewiglich?
8. Daß ſie darinnen gewohnet, und dir ein Heiligthum zu deinem Namen darinnen gebauet haben, und geſagt:
9. Wenn * ein Unglück, Schwerdt, Strafe, Peſtilenz oder Theurung über uns kommt, ſollen wir ſtehen vor dieſem Hauſe vor dir, (denn dein Name iſt in dieſem Hauſe) und ſchreyen zu dir in unſerer Noth, ſo wollteſt du hören und helfen? * c. 6, 28. 1 Kön. 8, 33. ff.
10. Nun ſiehe, die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, * über welche du die Kinder Iſrael nicht ziehen ließeſt, da ſie aus Egyptenland zogen, ſondern mußten von ihnen weichen, und ſie nicht vertilgen; * 5 Moſ. 2, 9. 19. 29.
11. Und ſiehe, ſie laſſen uns deß entgelten, und kommen, uns auszuſtoßen aus deinem Erbe, das du uns haſt eingegeben.
12. Unſer Gott, willſt du ſie nicht richten? Denn in uns iſt nicht Kraft gegen dieſen großen Haufen, der wider uns kommt. Wir wiſſen nicht, was wir thun ſollen, ſondern unſere Augen ſehen nach dir.
13. Und das ganze Juda ſtand vor dem Herrn, mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen.
14. Aber auf Jehaſiel, den Sohn Zacharja, des Sohns Benaja, des Sohns Jehiels, des Sohns Mathanja, den Leviten, aus den Kindern Aſſaphs, kam der Geiſt des Herrn mitten in der Gemeine,
15. Und ſprach: Merket auf, ganz Juda, und ihr Einwohner zu Jeruſalem, und der König Joſaphat. So ſpricht der Herr zu euch: Ihr ſollt euch nicht fürchten, noch zagen vor dieſem großen Haufen, denn ihr ſtreitet nicht, ſondern Gott.
16. Morgen ſollt ihr zu ihnen hinab ziehen; und ſiehe, ſie ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an ſie treffen am Schilf im Bach vor der Wüſte Jeruel.
17. Denn ihr werdet nicht ſtreiten in dieſer Sache. Tretet nur hin und ſtehet, und ſehet das Heil des Herrn, der mit euch iſt, Juda und Jeruſalem. Fürchtet euch nicht, und zaget nicht; morgen ziehet aus wider ſie, der Herr iſt mit euch.
18. Da beugte ſich Joſaphat mit ſeinem Antlitz zur Erde; und ganz Juda und die Einwohner zu Jeruſalem fielen vor dem Herrn nieder, und beteten den Herrn an.
19. Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter und aus den Kindern der Korhiter, machten ſich auf zu loben den Herrn, den Gott Iſraels, mit großem Geſchrey gen Himmel.
20. Und ſie machten ſich des Morgens frühe auf, und zogen aus zu der Wüſte Thekoa. Und da ſie auszogen, ſtand Joſaphat, und ſprach: Höret mir zu, Juda, und ihr Einwohner zu Jeruſalem: Glaubet an den Herrn, euern Gott, ſo werdet ihr ſicher ſeyn; und glaubet ſeinen Propheten, ſo werdet ihr Glück haben.
21. Und er unterwies das Volk, und ſtellete die Sänger dem Herrn, daß ſie lobeten im heiligen Schmuck, und vor den Gerüſteten herzögen, und ſprächen: * Danket dem Herrn, denn ſeine Barmherzigkeit währet ewiglich.
* Pſ. 106, 1. Pſ. 136, 1. ff.
22. Und da ſie anfiengen mit Danken und Loben, ließ der Herr den Hinterhalt, der wider Juda gekommen war, über die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir kommen, und ſchlugen ſie.
23. Da ſtanden die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir, ſie zu verbannen und zu vertilgen. Und da ſie die vom Gebirge Seir hatten alle aufgerieben, half einer dem andern, daß ſie ſich auch verderbeten.
24. Da aber Juda gen Mizpa kam an der Wüſte, wandten ſie ſich gegen dem Haufen, und ſiehe, da lagen die todten Leichname auf der Erde, daß keiner entronnen war.
25. Und Joſaphat kam mit ſeinem Volk ihren Raub auszutheilen, und fanden unter ihnen ſo viele Güter, und Kleider und köſtliches Geräthe, und entwandten es ihnen, daß es auch nicht zu

tragen war; und theilten drey Tage den Raub aus, denn es war ſein viel.

26. Am vierten Tage aber kamen ſie zuſammen im Lobethal, denn daſelbſt lobten ſie den Herrn. Daher heiſſet die Stätte Lobethal, bis auf dieſen Tag.

27. Alſo kehrete jedermann von Juda und Jeruſalem wieder um, und Joſaphat an der Spitze, daß ſie gen Jeruſalem zogen mit Freuden. Denn der Herr hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden.

28. Und zogen gen Jeruſalem ein mit Pſaltern, Harfen und Trompeten zum Hauſe des Herrn.

29. Und * die Furcht Gottes kam über alle Königreiche in Landen, da ſie höreten, daß der Herr wider die Feinde Iſraels geſtritten hatte. * c. 14, 14. c. 17, 10.

30. Alſo ward das Königreich Joſaphats ſtille, und * Gott gab ihm Ruhe umher. * c. 14, 6.

31. Und Joſaphat regierte über Juda, und war * fünf und dreyßig Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Aſuba, eine Tochter Silhi. * 1 Kön. 22, 42.

32. Und er wandelte in dem Wege ſeines Vaters Aſſa, und ließ nicht davon, daß er that, was dem Herrn wohl gefiel;

33. Ohne die Höhen wurden nicht abgethan; denn das Volk hatte ſein Herz noch nicht geſchickt zu dem Gott ihrer Väter.

34. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, beydes das Erſte und das Letzte, ſiehe, das iſt geſchrieben in den Geſchichten Jehu, des Sohns Hanani, die er aufgezeichnet hat ins Buch der Könige Iſraels.

35. Darnach vereinigte ſich Joſaphat, der König Juda, mit Ahaſja, dem Könige Iſraels, welcher war gottlos mit ſeinem Thun.

36. Und er vereinigte ſich mit ihm, Schiffe zu machen, daß ſie aufs Meer führen. Und ſie machten die Schiffe zu Ezeon-Gaber.

37. Aber Elieſer, der Sohn Dodava von Mareſa, weiſſagte wider Joſaphat, und ſprach: Darum, daß du dich mit Ahaſja vereiniget haſt, hat der Herr deine Werke zerriſſen. Und * die Schiffe wurden zerbrochen, und mochten nicht aufs Meer fahren. * 1 Kön. 22, 49.

Das 21. Capitel.

Jorams Brudermord, Abgötterey, Strafe und elender Tod.

Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben bey ſeine Väter in der Stadt Davids; und ſein Sohn * Joram ward König an ſeine Statt. * 2 Kön. 8, 16. 1 Chr. 3, 11.

2. Und er hatte Brüder, Joſaphats Söhne, Aſarja, Jehiel, Sacharja, Aſarja, Michael und Sephatja; dieſe waren alle Kinder Joſaphats, des Königs Juda.

3. Und ihr Vater gab ihnen viele Gaben von Silber, Gold und Kleinodien, mit veſten Städten in Juda, aber das Königreich gab er Joram, denn er war der Erſtgeborne.

4. Da aber Joram aufkam über das Königreich ſeines Vaters, und ſein mächtig ward, erwürgete er ſeine Brüder alle mit dem Schwerdt, dazu auch etliche Oberſten in Iſrael.

5. * Zwey und dreyßig Jahre alt war Joram, da er König ward, und regierte acht Jahre zu Jeruſalem. * 2 Kön. 8, 17.

6. Und wandelte in dem Wege der Könige Iſraels, wie das Haus Ahabs gethan hatte, denn Ahabs Tochter war ſein Weib; und that, das dem Herrn übel gefiel.

7. Aber der Herr wollte das Haus Davids nicht verderben, um des Bundes willen, den er mit * David gemacht hatte, und wie er geredet hatte, ihm eine Leuchte zu geben, und ſeinen Kindern immerdar. * 2 Sam. 7, 12.

8. Zu ſeiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten über ſich einen König.

9. Denn Joram war hinüber gezogen mit ſeinen Oberſten, und alle Wagen mit ihm, und hatte ſich des Nachts aufgemacht, und die Edomiter um ihn her, und die Oberſten der Wagen geſchlagen.

10. Darum fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf dieſen Tag. Zu derſelbigen Zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den Herrn, ſeiner Väter Gott.

11. Auch machte er Höhen auf den Bergen in Juda, und machte die zu Jeruſalem huren, und verführte Juda.

12. Es kam aber Schrift zu ihm von dem Propheten Elia, die lautete alſo: So ſpricht der Herr, der Gott deines Vaters Davids: Darum, daß du nicht gewandelt haſt in den Wegen deines Vaters Joſaphats, noch in den Wegen Aſſa, des Königs Juda;

13. Sondern wandelſt in dem Wege der Könige Iſraels, und macheſt, daß Juda und die zu Jeruſalem huren nach der Hurerey des Hauſes Ahabs; und haſt dazu deine Brüder deines Vaters Hauſes erwürget, * die beſſer waren denn du; * 1 Kön. 2, 32.

14. Siehe, ſo wird dich der Herr mit einer großen Plage ſchlagen, an deinem Volk, an deinen Kindern, an deinen Weibern, und an aller deiner Habe;

15. Du aber wirſt viele Krankheit haben in deinem Eingeweide, bis daß dein Eingeweide vor Krankheit heraus gehe von Tag zu Tage.

16. Alſo erweckte der Herr wider Joram den Geiſt der Philiſter und Araber, die neben den Mohren liegen;

17. Und zogen herauf in Juda, und

zerriſſen ſie, und führeten weg alle Habe, die vorhanden war im Hauſe des Königs, dazu ſeine Söhne und ſeine Weiber, daß ihm kein Sohn überblieb, ohne Joahas, ſein jüngſter Sohn.

18. Und nach dem allem plagte ihn der Herr in ſeinem Eingeweide mit ſolcher Krankheit, die nicht zu heilen war.

19. Und da das währete von Tag zu Tage, als die Zeit zweyer Jahre um war, gieng ſein Eingeweide von ihm mit ſeiner Krankheit, und er ſtarb an böſen Krankheiten. Und ſie machten nicht über ihn einen Brand, * wie ſie ſeinen Vätern gethan hatten. * c. 16, 14.

20. Zwey und dreyßig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahre zu Jeruſalem, und wandelte, daß nicht fein war. Und ſie begruben ihn in der Stadt Davids, aber * nicht unter der Könige Gräber. * c. 24, 25.

Das 22. Capitel.

Ahasjä Untergang. Athaljä Mordthat.

Und die zu Jeruſalem * machten zum Könige Ahasja, ſeinen jüngſten Sohn, an ſeine Statt. Denn die Kriegsleute, die aus den Arabern mit dem Heer kamen, hatten die erſten alle erwürget; darum ward König Ahasja, der Sohn Jorams, des Königs Juda. * 2 Kön. 8, 24.

2. Zwey und vierzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierte ein Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß * Athalja, die Tochter Amri. * 2 Kön. 11, 1

3. Und er wandelte auch in den Wegen des Hauſes Ahabs; denn ſeine Mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos war.

4. Darum that er, das dem Herrn übel gefiel, wie das Haus Ahabs. Denn ſie waren ſeine Rathgeber nach ſeines Vaters Tode, daß ſie ihn verderbeten.

5. Und er wandelte nach ihrem Rath. Und er zog hin mit Joram, dem Sohne Ahabs, dem Könige Iſraels, in den Streit gen Ramoth in Gilead wider Haſael, den König zu Syrien. Aber die Syrer ſchlugen Joram,

6. Daß er umkehrete ſich heilen zu laſſen zu Jeſreel; denn er hatte Wunden, die ihm geſchlagen waren zu Rama, da er ſtritt mit Haſael, dem Könige zu Syrien. Und Aſarja, der Sohn Jorams, der König Juda, zog hinab zu beſehen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jeſreel, der krank lag.

7. Denn es war von Gott Ahasja der Unfall zugefüget, daß er zu Joram käme, und alſo mit Joram auszöge wider Jehu, den Sohn Nimſi, welchen der Herr geſalbet hatte, auszurotten das Haus Ahabs.

8. Da nun Jehu Strafe übte am Hauſe Ahabs, fand er etliche Oberſten aus Juda und die Kinder der Brüder Ahasja, die Ahasja dieneten, und erwürgete ſie.

9. Und er ſuchte Ahasja und gewann ihn, da er ſich verſteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht, der tödtete ihn, und man begrub ihn. Denn ſie ſprachen: Er iſt Joſaphats Sohn, der nach dem Herrn trachtete von ganzem Herzen. Und es war niemand mehr aus dem Hauſe Ahasja, der König wurde.

10. Da aber * Athalja, die Mutter Ahasja, ſah, daß ihr Sohn todt war, machte ſie ſich auf, und brachte um allen königlichen Samen im Hauſe Juda. * 2 Kön. 11, 1.

11. Aber Joſabeath, des Königs Schweſter, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und ſtahl ihn unter den Kindern des Königs, die getödtet wurden, und that ihn mit ſeiner Amme in eine Schlafkammer. Alſo verbarg ihn Joſabeath, die Tochter des Königs Jorams, des Prieſters Jojada Weib (denn ſie war Ahasjä Schweſter) vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im Hauſe Gottes verſteckt ſechs Jahre, weil Athalja Königin war im Lande.

Das 23. Capitel.

Jojada ſalbet Joas zum Könige. Athalja wird getödtet; Baal zerſtöret.

Aber * im ſiebenten Jahr nahm Jojada einen Muth, und nahm die Oberſten über Hundert, nemlich Aſarja, den Sohn Jerohams, Iſmael, den Sohn Johanans, Aſarja, den Sohn Obeds, Maeſeja, den Sohn Adaja, und Eliſaphat, den Sohn Sichri, mit ihm zum Bunde. * 2 Kön. 11, 4.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zu Hauſen aus allen Städten Juda, und die oberſten Väter unter Iſrael, daß ſie kämen gen Jeruſalem.

3. Und die ganze Gemeine machte einen Bund im Hauſe Gottes mit dem König. Und er ſprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn ſoll König ſeyn, wie der Herr geredet hat über die Kinder Davids.

4. So ſollt ihr nun alſo thun: Euerer der dritte Theil, die des Sabbaths antreten, ſoll ſeyn unter den Prieſtern und Leviten, die Thorhüter ſind an der Schwelle;

5. Und der dritte Theil im Hauſe des Königs, und der dritte Theil am Grundthor; aber alles Volk ſoll ſeyn im Hofe am Hauſe des Herrn.

6. Und daß niemand in das Haus des Herrn gehe, ohne die Prieſter und Leviten, die da dienen, die ſollen hinein gehen, denn ſie ſind Heiligthum; und alles Volk warte der Huth des Herrn.

7. Und die Leviten ſollen ſich rings um den König her machen, ein jeglicher mit ſeiner Wehre in der Hand. Und wer in das Haus gehet, der ſey des Todes. Und ſie ſollen bey dem König ſeyn, wenn er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda

thaten, wie der Prieſter Jojada geboten hatte, und nahm ein jeglicher ſeine Leute, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten. Denn Jojada, der Prieſter, ließ die zween Haufen nicht von einander kommen.

9. Und Jojada, der Prieſter, * gab den Oberſten über Hundert Spieſſe und Schilde und Waffen des Königs Davids, die im Hauſe Gottes waren; * 2 Kön. 11, 10.

10. Und ſtellete alles Volk, einen jeglichen mit ſeinen Waffen in der Hand, von dem rechten Winkel des Hauſes bis zum linken Winkel, zum Altar und zum Hauſewärts, um den König her.

11. Und ſie brachten des Königs Sohn hervor, und ſetzten ihm die Krone auf, und das Zeugniß, und machten ihn zum Könige. Und Jojada ſamt ſeinen Söhnen ſalbten ihn und ſprachen: Glück zu dem Könige!

12. Da aber Athalja hörete * das Geſchrey des Volks, das zulief, und den König lobte, gieng ſie zum Volk im Hauſe des Herrn. * 1 Kön. 1, 41.

13. Und ſie ſah, und ſiehe, der König ſtand an ſeiner Stätte im Eingang, und die Oberſten und Trompeten um den König; und alles Landvolk war fröhlich, und * blies die Trompeten, und die Sänger mit allerley Saitenſpiel geſchickt zu loben. Da † zerriß ſie ihre Kleider, und ſprach: Aufruhr! Aufruhr!
* 4 Moſ. 10, 10. † 2 Kön. 5, 7.

14. Aber Jojada, der Prieſter, machte ſich heraus mit den Oberſten über Hundert, die über das Heer waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie zum Hauſe über den Hof hinaus, und wer ihr nachfolget, den ſoll man mit dem Schwerdt tödten. Denn der Prieſter hatte befohlen, man ſollte ſie nicht tödten im Hauſe des Königs.

15. Und ſie legten die Hände an ſie. Und da ſie kam zum Eingange des Roßthors am Hauſe des Königs, tödteten ſie ſie daſelbſt.

16. Und Jojada machte einen Bund zwiſchen ihm und allem Volk, und dem Könige, daß ſie des Herrn Volk ſeyn ſollten.

17. Da * gieng alles Volk in das Haus Baals, und brachen ihn ab, und ſeine Altäre und Bilder zerbrachen ſie; und erwürgeten Matthan, den Prieſter Baals, vor den Altären. * 2 Kön. 11, 18.

18. Und Jojada beſtellete die Aemter im Hauſe des Herrn unter den Prieſtern und Leviten, die David verordnet hatte zum Hauſe des Herrn, Brandopfer zu thun dem Herrn, wie es geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, mit Freuden und Liedern, durch David gedichtet.

19. Und ſtellete Thorhüter in die Thore am Hauſe des Herrn, daß nichts Unreines hinein käme an irgend einem Dinge.

20. Und er nahm die Oberſten über Hundert, und die Mächtigen und Herren im Volk, und alles Landvolk, und führete den König hinab vom Hauſe des Herrn, und brachten ihn durch das hohe Thor am Hauſe des Königs; und ließen den König ſich auf den königlichen Stuhl ſetzen.

21. Und alles Landvolk war fröhlich, und die Stadt war ſtille; aber Athalja ward mit dem Schwerdt erwürget.

Das 24. Capitel.

Joas löbliche Thaten, Abgötterey, Strafe und Tod.

Joas * war ſieben Jahre alt, da er König ward, und regierte vierzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Zibja, von Berſeba. * 2 Kön. 12, 1.

2. Und Joas that, was dem Herrn wohl gefiel, ſo lang der Prieſter Jojada lebte.

3. Und Jojada gab ihm zwey Weiber, und er zeugete Söhne und Töchter.

4. Darnach nahm Joas vor, das Haus des Herrn zu erneuern;

5. Und verſammelte die Prieſter und Leviten, und ſprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Juda, und ſammelt Geld aus dem ganzen Iſrael, das Haus euers Gottes zu beſſern jährlich; und eilet ſolches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rief der König Jojada, dem Vornehmſten, und ſprach zu ihm: Warum haſt du nicht Acht auf die Leviten, daß ſie einbringen von Juda und Jeruſalem die Steuer, die * Moſe, der Knecht des Herrn, geſetzt hat, die man ſammelte unter Iſrael, zu der Hütte des Stifts? * 2 Moſ. 30, 12. 13.

7. Denn die gottloſe * Athalja und ihre Söhne haben das Haus Gottes zerriſſen, und alles, was zum Hauſe des Herrn geheiliget war, haben ſie an Baalim vermacht. * c. 22, 10.

8. Da befahl der König, daß man eine Lade machte, und ſetzte ſie auſſen ins Thor, am Hauſe des Herrn;

9. Und ließ ausrufen in Juda und zu Jeruſalem, daß man dem Herrn einbringen ſollte die Steuer von * Moſe, dem Knechte Gottes, auf Iſrael gelegt in der Wüſte. * 2 Moſ. 30, 12. 13.

10. Da freueten ſich alle Oberſten und alles Volk, und brachten es und warfen es in die Lade, bis ſie voll ward.

11. Und wenn es Zeit war, daß man die Lade herbringen ſollte durch die Leviten, nach des Königs Befehl, (wenn ſie ſahen, daß viel Geld darinnen war,) ſo kam der Schreiber des Königs, und wer vom vornehmſten Prieſter Befehl hatte, und ſchütteten die Lade aus, und trugen ſie wieder hin an ihren Ort. So thaten ſie alle Tage, daß ſie Geldes die Menge zu Haufen brachten.

12. Und der König und Jojada * gaben

es den Arbeitern, die da ſchafften am Hauſe des Herrn: dieſelben dingeten Steinmetzen und Zimmerleute, zu erneuern das Haus des Herrn; auch den Meiſtern an Eiſen und Erz, zu beſſern das Haus des Herrn. * 2 Kön. 22, 4.

13. Und die Arbeiter arbeiteten, daß die Beſſerung im Werk zunahm durch ihre Hand, und machten das Haus Gottes ganz fertig und wohl zugerichtet, und machten es veſte.

14. Und da ſie es vollendet hatten, brachten ſie das übrige Geld vor den König und Jojada; davon machte man Gefäſſe zum Hauſe des Herrn, Gefäſſe zum Dienſt und zu Brandopfern, Löffel und goldene und ſilberne Geräthe. Und ſie opferten Brandopfer bey dem Hauſe des Herrn allewege, ſo lange Jojada lebte.

15. Und Jojada war alt und des Lebens ſatt, und ſtarb; und war hundert und dreyßig Jahre alt, da er ſtarb.

16. Und ſie begruben ihn in der Stadt Davids unter die Könige; darum, daß er hatte wohl gethan an Iſrael, und an Gott und ſeinem Hauſe.

17. Und nach dem Tode Jojada kamen die Oberſten in Juda, und beteten den König an; da gehorchte ihnen der König.

18. Und ſie verlieſſen das Haus des Herrn, des Gottes ihrer Väter, und dieneten den Hainen und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jeruſalem, um dieſer ihrer Schuld willen.

19. Er ſandte aber Propheten zu ihnen, daß ſie ſich zu dem Herrn bekehren ſollten, und die bezeugten ſie, * aber ſie nahmens nicht zu Ohren.
* c. 33, 10.

20. Und der Geiſt Gottes zog an Zacharja, den Sohn Jojada, des Prieſters, der trat oben über das Volk, und ſprach zu ihnen: So ſpricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebote des Herrn, daß euch nicht gelingen wird? Denn * ihr habt den Herrn verlaſſen, ſo wird er euch wieder verlaſſen.
* c. 15, 2.

21. Aber ſie machten einen Bund wider ihn, und * ſteinigten ihn nach dem Gebot des Königs, im Hofe am Hauſe des Herrn. * Matth. 23, 35.
Ebr. 11, 37. ꝛc.

22. Und der König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada, ſein Vater, an ihm gethan hatte, ſondern erwürgete ſeinen Sohn. Da er aber ſtarb, ſprach er: Der Herr wird es ſehen und ſuchen.

23. Und da das Jahr um war, zog herauf das Heer der Syrer, und kamen in Juda und Jeruſalem, und verderbeten alle Oberſten im Volk, und allen ihren Raub ſandten ſie dem Könige zu Damaſcus.

24. Denn der Syrer Macht kam mit wenigen Männern; noch gab der Herr in ihre Hand eine ſehr große Macht, darum, daß ſie den Herrn, ihrer Väter Gott, verlaſſen hatten. Auch übten ſie an Joas Strafe.

25. Und da ſie von ihm zogen, lieſſen ſie ihn in großen Krankheiten. * Es machten aber ſeine Knechte einen Bund wider ihn, um des Blutes willen der Kinder Jojada, des Prieſters, und erwürgeten ihn auf ſeinem Bette, und er ſtarb. Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber † nicht unter der Könige Gräber.
* 2 Kön. 12, 20. † 2 Chr. 21, 20.

26. Die aber den Bund wider ihn machten, waren dieſe: Sabad, der Sohn Simeath, der Ammonitin, und Joſabad, der Sohn Simrith, der Moabitin.

27. Aber ſeine Söhne, und die Summa, die unter ihm verſammelt war, und der Bau des Hauſes Gottes, ſiehe, die ſind beſchrieben in der Hiſtorie im Buch der Könige. Und * ſein Sohn Amazia ward König an ſeine Statt.
* 2 Kön. 12, 21. c. 14, 1.

Das 25. Capitel.

Regierung Amaziä, des Königs in Juda.

Fünf und zwanzig Jahre alt war Amazia, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Joadan, von Jeruſalem.

2. Und er that, was dem Herrn wohl gefiel; doch nicht von ganzem Herzen.

3. Da nun ſein Königreich bekräftiget war, erwürgete er ſeine Knechte, die den König, ſeinen Vater, * geſchlagen hatten.
* c. 24, 25.

4. Aber ihre Kinder tödtete er nicht. Denn alſo ſtehet es * geſchrieben im Geſetz, im Buch Moſe, da der Herr gebietet, und ſpricht: Die Väter ſollen nicht ſterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter; ſondern ein jeglicher ſoll um ſeiner Sünde willen ſterben.
* 5 Moſ. 24, 16. ꝛc.

5. Und Amazia brachte zu Haufen Juda, und ſtellete ſie nach der Väter Häuſern, nach den Oberſten über Tauſend und über Hundert, unter ganz Juda und Benjamin; und zählete ſie von zwanzig Jahren und darüber, und fand ihrer drey hundert tauſend Auserleſene, die ins Heer ziehen mochteu, und Spieſſe und Schilde führen konnten.

6. Dazu nahm er an aus Iſrael hundert tauſend ſtarke Kriegsleute, um hundert Zentner Silber.

7. Es kam aber ein Mann Gottes zu ihm, und ſprach: König, laß nicht das Heer Iſrael mit dir kommen, denn der Herr iſt nicht mit Iſrael, noch mit allen Kindern Ephraim.

8. Denn ſo du kommeſt, daß du eine Kühnheit beweiſeſt im Streit, wird Gott dich fallen laſſen vor deinen Feinden.

Denn bey Gott ſtehet die Kraft zu helfen und fallen zu laſſen.

9. Amazia ſprach zu dem Manne Gottes: Was ſoll man denn thun mit den hundert Zentnern, die ich den Kriegsknechten von Iſrael gegeben habe? Der Mann Gottes ſprach: Der Herr hat noch mehr, denn das iſt, das er dir geben kann.

10. Da ſonderte Amazia die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, daß ſie an ihren Ort hingiengen. Da ergrimmete ihr Zorn wider Juda ſehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn.

11. Und * Amazia ward getroſt, und führete ſein Volk aus, und zog aus ins Salzthal, und ſchlug der Kinder von Seir zehn tauſend. * 2 Kön. 14, 7.

12. Und die Kinder Juda fiengen ihrer zehn tauſend lebendig; die führten ſie auf die Spitze eines Felſen, und ſtürzten ſie von der Spitze des Felſen, daß ſie alle zerborſten.

13. Aber die Kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum laſſen ziehen, daß ſie nicht mit ſeinem Volk zum Streit zögen, thaten ſich nieder in den Städten Juda, von Samaria an bis gen Beth-Horon, und ſchlugen ihrer drey tauſend, und nahmen viel Raub.

14. Und da Amazia wieder kam von der Edomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder von Seir, und ſtellete ſie ihm zu Göttern, und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über Amazia, und ſandte einen Propheten zu ihm, der ſprach zu ihm: Warum ſucheſt du die Götter des Volks, die * ihr Volk nicht konnten erretten von deiner Hand? * 5 Moſ. 32, 37. 38.

16. Und da er mit ihm redete, ſprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rath gemacht? Höre auf, warum willſt du geſchlagen ſeyn? Da hörete der Prophet auf, und ſprach: Ich merke wohl, daß Gott ſich berathen hat, dich zu verderben, daß du ſolches gethan haſt, und gehorcheſt meinem Rath nicht.

17. Und Amazia, * der König Juda, ward Raths, und ſandte hin zu Joas, dem Sohne Joahas, des Sohns Jehu, dem Könige Iſraels, und ließ ihm ſagen: Komm, laß uns mit einander beſehen. * 2 Kön. 14, 8.

18. Aber Joas, der König Iſraels, ſandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der Dornſtrauch im Libanon ſandte zu der Ceder im Libanon, und ließ ihr ſagen: Gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe; aber das Wild im Libanon lief über den Dornſtrauch, und zertrat ihn.

19. Du gedenkeſt: Siehe, ich habe die Edomiter geſchlagen; deß erhebet ſich dein Herz, und ſucheſt Ruhm. Nun bleibe daheim; warum ringeſt du nach Unglück, daß du falleſt und Juda mit dir?

20. Aber Amazia gehorchte nicht; denn es geſchah von Gott, daß ſie gegeben würden in die Hand, darum, daß ſie die Götter der Edomiter geſucht hatten.

21. Da zog Joas, der König Iſraels, herauf, und beſahen ſich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

22. Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael, und flohen ein jeglicher in ſeine Hütte.

23. Aber Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, griff Joas, der Sohn Joahas, der König Iſraels, zu Beth-Semes, und brachte ihn gen Jeruſalem, und riß ein die Mauern zu Jeruſalem, vom Thor Ephraim an bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang.

24. Und alles Gold und Silber, und alle Gefäſſe, die vorhanden waren im Hauſe Gottes, bey Obed-Edom, und in dem Schatz im Hauſe des Königs, und die Kinder zu Pfande, nahm er mit ſich gen Samaria.

25. Und Amazia, der Sohn Joas, der König Juda, lebte nach dem Tode Joas, des Sohns Joahas, des Königs Iſraels, fünfzehn Jahre.

26. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, beydes das Erſte und das Letzte, ſiehe, das iſt geſchrieben * im Buch der Könige Juda und Iſraels. * 2 Kön. 14, 1.

27. Und von der Zeit an, da Amazia von dem Herrn abwich, machten ſie einen Bund wider ihn zu Jeruſalem; er aber floh gen Lachis. Da ſandten ſie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt.

28. Und ſie brachten ihn auf Roſſen, und * begruben ihn bey ſeine Väter in der Stadt Juda. * 2 Kön. 9, 28. c. 14, 20.

Das 26. Capitel.

Uſia räuchert und wird ausſätzig.

Da * nahm das ganze Volk Juda Uſia, der war ſechzehn Jahre alt, und machten ihn zum König an ſeines Vaters Amaziä Statt. * 2 Kön. 14, 21.

2. Derſelbe bauete Eloth und brachte ſie wieder an Juda, nachdem der König entſchlafen war mit ſeinen Vätern.

3. Sechzehn Jahre alt war Uſia, da er König ward, und regierte zwey und fünfzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jechalja, von Jeruſalem.

4. Und er that, * das dem Herrn wohl gefiel, wie ſein Vater Amazia gethan hatte. * c. 25, 2.

5. Und er ſuchte Gott, ſo lang Sacharja lebte, der Lehrer in den Geſichten Gottes; und ſo lang er den Herrn ſuchte, ließ ihm Gott gelingen.

6. Denn er zog aus, und ſtritt wider die Philiſter, und zerriß die Mauern zu

Gath, und die Mauern zu Jahne, und die Mauern zu Asdod, und bauete Städte um Asdod, und unter den Philiſtern.
7. Denn Gott half ihm wider die Philiſter, wider die Araber, wider die zu Gur-Baal, und wider die Meuniter.
8. Und die Ammoniter * gaben Uſia Geſchenke, und er ward berühmt, bis man kommt in Egypten; denn er ward immer ſtärker und ſtärker. * c. 17, 11.
9. Und Uſia bauete Thürme zu Jeruſalem am Eckthor, und am Thalthor, und an andern Ecken, und beveſtigte ſie.
10. Er bauete auch Schlöſſer in der Wüſte, und grub viele Brunnen; denn er hatte viel Vieh, beydes in den Auen und auf den Ebenen; auch Ackerleute und Weingärtner an den Bergen und an Carmel; denn er hatte Luſt zu Ackerwerk.
11. Und Uſia hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen, an Kriegsknechten, an der Zahl gerechnet, unter der Hand Jejels, des Schreibers, und Maeſeja, des Amtmanns, unter der Hand Hananja aus den Oberſten des Königs.
12. Und die Zahl der vornehmſten Väter unter den ſtarken Kriegern war zwey tauſend und ſechs hundert.
13. Und unter ihrer Hand die Heersmacht drey hundert tauſend, und ſieben tauſend und fünf hundert zum Streit geſchickt in Heerskraft, zu helfen dem Könige wider die Feinde.
14. Und Uſia ſchickte ihnen für das ganze Heer Schilde, Spieſſe, Helme, Panzer, Bogen und Schleuderſteine.
15. Und machte zu Jeruſalem Bruſtwehren künſtlich, die auf den Thürmen und Ecken ſeyn ſollten, zu ſchieſſen mit Pfeilen und großen Steinen. Und ſein Gerücht kam weit aus; darum, daß ihm ſonderlich geholfen ward, bis er mächtig ward.
16. Und da er mächtig geworden war, * erhob ſich ſein Herz zu ſeinem Verderben. Denn er vergriff ſich an dem Herrn, ſeinem Gott, und gieng in den Tempel des Herrn, zu räuchern auf dem Räuchaltar. * c. 25, 19.
17. Aber Aſarja, der Prieſter, gieng * ihm nach, und achtzig Prieſter des Herrn mit ihm, redliche Leute.
* 1 Chr. 7, 10.
18. Und ſtanden wider Uſia, den König, und ſprachen zu ihm: Es gebühret dir, Uſia, nicht, zu räuchern dem Herrn; ſondern den Prieſtern, * Aarons Kindern, die zu räuchern geheiliget ſind. Gehe heraus aus dem Heiligthum, denn du vergreifeſt dich, und es wird dir keine Ehre ſeyn vor Gott, dem Herrn. * 4 Moſ. 18, 7.
19. Aber Uſia ward zornig, und hatte ein Räuchfaß in der Hand. Und da er mit den Prieſtern murrete, fuhr der Ausſatz aus an ſeiner Stirne vor den Prieſtern, im Hauſe des Herrn, vor dem Räuchaltar.
20. Und Aſarja, der oberſte Prieſter, wandte das Haupt zu ihm, und alle Prieſter, und ſiehe, da war er ausſätzig an ſeiner Stirne; und ſie ſtieſſen ihn von dannen. Er eilete auch ſelbſt heraus zu gehen, denn ſeine Plage war vom Herrn.
21. Alſo * war Uſia, der König, ausſätzig bis an ſeinen Tod, und wohnete in einem beſondern Hauſe ausſätzig; denn er ward verſtoſſen vom Hauſe des Herrn. Jotham aber, ſein Sohn, ſtand des Königs Hauſe vor, und richtete das Volk im Lande. * 2 Kön. 15, 5.
22. Was aber mehr von Uſia zu ſagen iſt, beydes das Erſte und das Letzte, hat beſchrieben der Prophet * Jeſaja, der Sohn Amoz. * Eſaj. 1, 1.
23. Und Uſia entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn bey ſeine Väter im Acker bey dem Begräbniß der Könige; denn ſie ſprachen: Er iſt ausſätzig. Und Jotham, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

Das 27. Capitel.

Jotham machet die Ammoniter zinsbar.

Jotham war * fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte ſechzehn Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jeruſa, eine Tochter Zadoks. * 2 Kön. 15, 33.
2. Und that, das dem Herrn wohl gefiel, wie ſein Vater Uſia gethan hatte, ohne, daß er nicht in den Tempel des Herrn gieng, und das Volk ſich noch verderbete.
3. Er bauete das hohe Thor am Hauſe des Herrn, und an der Mauer Ophel bauete er viel.
4. Und bauete die Städte an dem Gebirge Juda, und in den Wäldern * bauete er Schlöſſer und Thürme. * c. 26, 10.
5. Und er ſtritt mit dem Könige der Kinder Ammon, und er ward ihrer mächtig, daß ihm die Kinder Ammon daſſelbe Jahr gaben hundert Zentner Silber, zehn tauſend Cor Weizen, und zehn tauſend Cor Gerſte. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und im dritten Jahr.
6. Alſo ward Jotham mächtig; denn er richtete ſeine Wege vor dem Herrn, ſeinem Gott.
7. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alle ſeine Streite, und ſeine Wege, ſiehe, das iſt geſchrieben * im Buch der Könige Iſraels und Juda.
* 2 Kön. 15, 32.
8. * Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte ſechzehn Jahre zu Jeruſalem. * v. 1.
9. Und Jotham entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn in der Stadt Davids. Und ſein Sohn * Ahas ward König an ſeine Statt. * c. 28, 1.

Das 28. Capitel.

Von Ahas, dem Könige in Juda, und ſeinem gottloſen Weſen.

Ahas * war zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte ſechzehn Jahre zu Jeruſalem; und that nicht, das dem Herrn wohl gefiel, wie ſein Vater David; * 2 Kön. 16, 1.

2. Sondern wandelte in den Wegen der Könige Iſraels. Dazu machte er gegoſſene Bilder * Baalim, * c. 17, 3.

3. Und räucherte im Thale der Kinder Hinnom, und verbrannte ſeine Söhne mit Feuer, nach * dem Gräuel der Heiden, die der Herr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte; * 5 Moſ. 18, 9. 10 1 Kön. 14, 24.

4. Und opferte und räucherte auf den Höhen, und * auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. * 1 Kön. 14, 23. 2 Kön. 16, 3.

5. Darum gab ihn der Herr, ſein Gott, in die Hand des Königs * zu Syrien, daß ſie ihn ſchlugen, und einen großen Haufen von den Seinen gefangen wegführten und gen Damaſcus brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königs Iſraels, daß er eine große Schlacht an ihm that. * 2 Kön. 16, 5. 6.

6. Denn Pekah, der Sohn Remalia, ſchlug in Juda hundert und zwanzig tauſend auf einen Tag, die alle redliche Leute waren; darum, daß ſie den Herrn, ihrer Väter Gott, verlieſſen.

7. Und Sichri, ein Gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maeſeja, den Sohn des Königs, und Aſrikam, den Hausfürſten, und Elkana, den Nächſten nach dem Könige.

8. Und die Kinder Iſrael führeten gefangen weg von ihren Brüdern zwey hundert tauſend Weiber, Söhne und Töchter; und nahmen dazu großen Raub von ihnen, und brachten den Raub gen Samaria.

9. Es war aber daſelbſt ein Prophet des Herrn, der hieß Obed, der gieng heraus dem Heer entgegen, das gen Samaria kam, und ſprach zu ihnen: Siehe, weil der Herr, eurer Väter Gott, über Juda zornig iſt, hat er ſie in eure Hände gegeben; ihr aber habt ſie erwürget, ſo gräulich, daß es in den Himmel reichet.

10. Nun gedenket ihr, die Kinder Juda und Jeruſalem euch zu unterwerfen zu Knechten und Mägden. Iſt das denn nicht Schuld bey euch wider den Herrn, euern Gott?

11. So gehorchet mir nun, und bringet die Gefangenen wieder hin, die ihr habt weggeführet aus euern Brüdern; denn des Herrn Zorn iſt über euch ergrimmet.

12. Da machten ſich auf etliche unter den Vornehmſten der Kinder Ephraim; Aſarja, der Sohn Johanans, Berechja, der Sohn Meſillemoths, Jehiskia, der Sohn Sallums, und Amaſa, der Sohn Hadlai, wider die, ſo aus dem Heer kamen,

13. Und ſprachen zu ihnen: Ihr ſollt die Gefangenen nicht herein bringen; denn ihr gedenket nur Schuld von dem Herrn über uns, auf daß ihr unſerer Sünde und Schuld deſto mehr machet; denn es iſt zuvor der Schuld zu viel, und der Zorn über Iſrael ergrimmet.

14. Da lieſſen die Geharniſchten die Gefangenen und den Raub vor den Oberſten, und vor der ganzen Gemeine.

15. Da ſtanden auf die Männer, die jetzt mit Namen genennet ſind, und nahmen die Gefangenen und * alle, die bloß unter ihnen waren, zogen ſie an von dem Geraubten, und kleideten ſie, und zogen ihnen Schuhe an, und gaben ihnen zu eſſen und zu trinken, und ſalbeten ſie, und führeten ſie auf Eſeln, alle, die ſchwach waren, und brachten ſie gen Jericho † zur Palmenſtadt bey ihre Brüder; und kamen wieder gen Samaria. * Sprüch. 25, 21. 22. † 5 Moſ. 34, 3.

16. Zu derſelben Zeit ſandte der König Ahas zu den Königen von Aſſur, daß ſie ihm hülfen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter, und ſchlugen Juda, und führeten etliche weg.

18. Auch thaten ſich die Philiſter nieder in den Städten, in der Aue und gegen Mittag Juda, und gewannen Bethſemes, Ajalon, Gederoth und Socho mit ihren Töchtern, und Thimna mit ihren Töchtern, und Gimſo mit ihren Töchtern, und wohneten darinnen.

19. Denn der Herr demüthigte Juda um Ahas willen, des Königs Juda, darum, daß er Juda bloß machte, und vergriff ſich an dem Herrn.

20. Und es kam wider ihn Tiglath-Pilneſer, der König von Aſſur, der belagerte ihn, aber er konnte ihn nicht gewinnen;

21. Denn Ahas theilte das Haus des Herrn, und das Haus des Königs, und der Oberſten, das er dem Könige zu Aſſur gab; aber es half ihm nichts.

22. Dazu in ſeiner Noth machte der König Ahas des Vergreifens am Herrn noch mehr;

23. Und opferte den Göttern zu Damaſcus, die ihn geſchlagen hatten, und ſprach: Die Götter der Könige zu Syrien helfen ihnen; darum will ich ihnen opfern, daß ſie mir auch helfen. So doch dieſelben ihm und dem ganzen Iſrael ein Fall waren.

24. Und Ahas brachte zu Hauſen die Gefäſſe des Hauſes Gottes, und ſammelte die * Gefäſſe im Hauſe Gottes, und ſchloß die Thüren zu am Hauſe des Herrn; und machte ihm Altäre in allen Winkeln

zu Jeruſalem. * c. 29, 19.
25. Und in den Städten Juda hin und her machte er Höhen, zu räuchern andern Göttern; und reizte den Herrn, ſeiner Väter Gott.
26. Was aber mehr von ihm zu ſagen iſt, und alle ſeine Wege, beydes die Erſten und Letzten, ſiehe, das iſt * geſchrieben im Buch der Könige Juda und Iſraels. * 2 Kön. 16, 1. ff.
27. Und Ahas entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn in der Stadt zu Jeruſalem; denn * ſie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Iſraels. Und ſein Sohn Jehiskia ward König an ſeine Statt. * c. 21, 20. c. 24, 25.

Das 29. Capitel.

Jehiskia richtet den rechten Gottesdienſt wieder an.

Jehiskia * war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Abia, eine Tochter Sacharja. * 2 Kön. 18, 1.
2. Und er that, das dem Herrn wohl gefiel, wie ſein Vater David.
3. Er that auf die Thüren am Hauſe des Herrn, im erſten Monden des erſten Jahrs ſeines Königreichs, und veveſtigte ſie;
4. Und brachte hinein die Prieſter und Leviten, und verſammelte ſie auf der breiten Gaſſe gegen Morgen,
5. Und ſprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten! Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das Haus des Herrn, eurer Väter Gott, und thut heraus den Unflat aus dem Heiligthum.
6. Denn unſere Väter haben ſich vergriffen, und gethan, das dem Herrn, unſerm Gott, übel gefällt, und haben ihn verlaſſen. Denn ſie haben ihr Angeſicht von der Wohnung des Herrn gewandt, und den Rücken zugekehret;
7. Und * haben die Thür an der Halle zugeſchloſſen, und die Lampen ausgelöſchet, und kein Räuchwerk geräuchert, und kein Brandopfer gethan im Heiligthum dem Gott Iſraels. * c. 28, 24.
8. Daher iſt der Zorn des Herrn über Juda und Jeruſalem gekommen, und hat * ſie gegeben in Zerſtreuung und Verwüſtung, daß man ſie anpfeifet, wie ihr mit euern Augen ſehet. * c. 30, 7.
9. Denn ſiehe, um deſſelben willen ſind * unſere Väter gefallen durchs Schwerdt; unſere Söhne, Töchter und Weiber ſind weggeführet. * c. 28, 6. ff.
10. Nun hab ichs im Sinn, einen Bund zu machen mit dem Herrn, dem Gott Iſraels, daß ſein Zorn und Grimm ſich von uns wende.
11. Nun, meine Söhne, ſeyd nicht hinläßig; denn euch hat der Herr erwählet, daß ihr vor ihm ſtehen ſollet, und daß ihr ſeine Diener und Räucherer ſeyd.
12. Da machten ſich auf die Leviten: Mahath, der Sohn Amaſai, und Joel, der Sohn Aſarja, aus den Kindern der Kahathiter. Aus den Kindern aber Merari: Kis, der Sohn Abdi, und Aſarja, der Sohn Jehaleleel. Aber aus den Kindern der Gerſoniter: Joah, der Sohn Simma, und Eden, der Sohn Joah.
13. Und aus den Kindern Elizaphans: Simri und Jejel. Und aus den Kindern Aſſaphs: Sacharja und Mathanja.
14. Und aus den Kindern Hemans: Jehiel und Semei. Und aus den Kindern Jeduthuns: Semaja und Uſiel.
15. Und ſie verſammelten ihre Brüder, und heiligten ſich, und giengen hinein nach dem Gebot des Königs, aus dem Wort des Herrn, zu reinigen das Haus des Herrn.
16. Die Prieſter aber giengen hinein inwendig in das Haus des Herrn, zu reinigen, und thaten alle Unreinigkeit, die im Tempel des Herrn gefunden ward, auf den Hof am Hauſe des Herrn; und die Leviten nahmen ſie auf, und trugen ſie hinaus in den Bach Kidron.
17. Sie fiengen aber an am erſten Tage des erſten Monden ſich zu heiligen; und am achten Tage des Monden giengen ſie in die Halle des Herrn, und heiligten das Haus des Herrn acht Tage; und vollendeten es am ſechzehnten Tage des erſten Monden.
18. Und ſie giengen hinein zum Könige Hiskia, und ſprachen: Wir haben gereiniget das ganze Haus des Herrn, den Brandopfersaltar, und alle ſeine Geräthe, den Tiſch der Schaubrode, und alle ſeine Geräthe;
19. Und alle Gefäſſe, * die der König Ahas, da er König war, weggeworfen hatte, da er ſich verſündigte, die haben wir zugerichtet und geheiliget; ſiehe, ſie ſind vor dem Altar des Herrn. * c. 28, 24.
20. Da machte ſich der König Hiskia frühe auf, und verſammelte die Oberſten der Stadt, und gieng hinauf zum Hauſe des Herrn.
21. Und brachten herzu ſieben Farren, ſieben Widder, ſieben Lämmer, und ſieben Ziegenböcke zum Sündopfer, für das Königreich, für das Heiligthum, und für Juda; und er ſprach zu den Prieſtern, den Kindern Aarons, daß ſie opfern ſollten auf dem Altar des Herrn.
22. Da ſchlachteten ſie die Rinder, und die Prieſter nahmen das Blut, und ſprengeten es auf den Altar; und ſchlachteten die Widder, und ſprengeten das Blut auf den Altar; und ſchlachteten die Lämmer, und ſprengeten das Blut auf den Altar.
23. Und brachten die Böcke zum Sündopfer vor den König und die Gemeine, und legten ihre Hände auf ſie.
24. Und die Prieſter ſchlachteten ſie, und entſündigten ihr Blut auf dem Altar,

zu verſöhnen das ganze Iſrael. Denn der
König hatte befohlen, Brandopfer und
Sündopfer zu thun für das ganze Iſrael.
25. Und er ſtellete die Leviten im Hau-
ſe des Herrn mit Cymbeln, Pſaltern und
Harfen, wie es * David befohlen hatte,
und Gad, der Schauer des Königs, und
der Prophet Nathan; denn es war des
Herrn Gebot durch ſeine Propheten.
* 1 Chron. 26, 1.
26. Und die Leviten ſtanden mit den
Saitenſpielen Davids, und die * Prieſter
mit den Trompeten. * Eſra 3, 10.
27. Und Hiskia hieß ſie Brandopfer
thun auf dem Altar. Und um die Zeit,
da man anfieng das Brandopfer, fieng
auch an der Geſang des Herrn, und die
* Trompeten, und auf mancherley Sai-
tenſpielen Davids, des Königs Iſraels.
* 4 Moſ. 10, 10.
28. Und die ganze Gemeine betete an,
und der Geſang der Sänger, und das
Trompeten der Trompeter währete alles,
bis das Brandopfer ausgerichtet war.
29. Da nun das Brandopfer ausge-
richtet war, beugete ſich der König, und
alle die bey ihm vorhanden waren, und
beteten an.
30. Und der König Hiskia, ſamt den
Oberſten, hieß die Leviten den Herrn lo-
ben mit dem Gedicht Davids, und Aſ-
saphs, des Schauers. Und ſie lobten mit
Freuden, und * neigten ſich, und bete-
ten an. * 2 Moſ. 34, 8.
31. Und Hiskia antwortete, und ſprach:
Nun habt ihr eure Hände gefüllet dem
Herrn; tretet hinzu, und bringet her,
die Opfer und Lobopfer zum Hauſe des
Herrn. Und die Gemeine brachte herzu
Opfer und Lobopfer, und jedermann
freywilligen Herzens Brandopfer.
32. Und die Zahl der Brandopfer, ſo
die Gemeine herzu brachte, war ſiebenzig
Rinder, hundert Widder, und zwey hun-
dert Lämmer; und ſolches alles zu Brand-
opfer dem Herrn.
33. Und ſie heiligten ſechs hundert Rin-
der, und drey tauſend Schafe.
34. Aber der Prieſter waren * zu we-
nig, und konnten nicht allen Brandop-
fern die Haut abziehen; darum nahmen
ſie ihre Brüder, die Leviten, bis das
Werk ausgerichtet ward, und bis ſich die
Prieſter heiligten. Denn die Leviten ſind
leichter zu heiligen, weder die Prieſter.
* c. 30, 3.
35. Auch war der Brandopfer viel mit
dem * Fett der Dankopfer und Trank-
opfer zu den Brandopfern. Alſo ward das
Amt am Hauſe des Herrn fertig.
* 3 Moſ. 3, 3.
36. Und Hiskia freuete ſich ſamt al-
lem Volk, daß man mit Gott bereit war
geworden; denn es geſchah eilend.

Das 30. Capitel.

Ausrufung und Haltung des Paſſah.

Und Hiskia ſandte hin zum ganzen Iſ-
rael und Juda, und ſchrieb Briefe
an Ephraim und Manaſſe, daß ſie
kämen zum Hauſe des Herrn gen Jeruſa-
lem, * Paſſah zu halten dem Herrn, dem
Gott Iſraels. * c. 35, 1.
2. Und der König hielt einen Rath mit
ſeinen Oberſten, und der ganzen Gemeine
zu Jeruſalem, das Paſſah zu halten im
andern Monden.
3. Denn ſie konntens nicht halten zu
derſelben Zeit, darum, daß der Prieſter
nicht genug geheiliget waren, und das
Volk noch nicht zu Haufen gekommen
war gen Jeruſalem.
4. Und es gefiel dem Könige wohl, und
der ganzen Gemeine.
5. Und beſtelleten, daß ſolches ausge-
rufen würde durch ganz Iſrael, von
Berſeba an bis gen Dan, daß ſie kämen
Paſſah zu halten dem Herrn, dem Gott
Iſraels, zu Jeruſalem; denn es war lan-
ge nicht gehalten, wie es geſchrieben ſtehet.
6. Und die Läufer giengen hin mit den
Briefen von der Hand des Königs und ſei-
ner Oberſten, durch ganz Iſrael und Ju-
da, aus dem Befehl des Königs, und ſpra-
chen: Ihr Kinder Iſrael, bekehret euch zu
dem Herrn, dem Gott Abrahams, Iſaaks
und Iſraels; ſo wird er ſich kehren zu den
Uebrigen, die noch übrig unter euch ſind
aus der Hand der Könige zu Aſſur.
7. Und ſeyd nicht wie eure Väter und
Brüder, die ſich am Herrn, ihrer Väter
Gott, vergriffen, und er ſie gab in eine
Verwüſtung, wie ihr ſelber ſehet.
8. So ſeyd nun nicht halsſtarrig, wie
eure Väter, ſondern gebet eure Hand
dem Herrn, und kommet zu ſeinem Hei-
ligthum, das er geheiliget hat ewiglich,
und dienet dem Herrn, euerm Gott, ſo
wird ſich der Grimm ſeines Zorns von
euch wenden.
9. Denn ſo ihr euch bekehret zu dem
Herrn, ſo werden eure Brüder und Kin-
der Barmherzigkeit haben vor denen, die
ſie gefangen halten, daß ſie wieder in
dieß Land kommen. Denn der Herr, euer
Gott, iſt gnädig und barmherzig, und
wird ſein Angeſicht nicht von euch wen-
den, ſo ihr euch zu ihm bekehret.
10. Und die Läufer giengen von einer
Stadt zur andern, im Lande Ephraim
und Manaſſe, und bis gen Sebulon; aber
ſie * verlachten ſie, und ſpotteten ihrer.
* 1 Moſ. 19, 14.
11. Doch etliche von Aſſer und Ma-
naſſe und Sebulon demüthigten ſich, und
kamen gen Jeruſalem.
12. Auch kam Gottes Hand in Juda,
daß er ihnen gab einerley Herz, zu thun
nach des Königs und der Oberſten Ge-
bot, aus dem Wort des Herrn.
13. Und es kam zu Haufen gen Jeruſa-
lem ein großes Volk, zu halten das Feſt
der ungeſäuerten Brode im andern Mon-
den, eine ſehr große Gemeine.

14. Und ſie machten ſich auf, und thaten ab die Altäre, die zu Jeruſalem waren, und alle Räuchwerke thaten ſie weg, und warfen ſie in den Bach Kidron;

15. Und ſchlachteten das Paſſah am vierzehnten Tage des andern Monden. Und die Prieſter und Leviten bekannten ihre Schande, und heiligten ſich, und brachten die Brandopfer zum Hauſe des Herrn;

16. Und ſtanden in ihrer Ordnung, wie ſichs gebühret, nach dem Geſetze Moſe, des Mannes Gottes. Und die Prieſter ſprengeten das Blut von der Hand der Leviten.

17. Denn ihrer waren viele in der Gemeine, die ſich nicht geheiliget hatten; darum ſchlachteten die Leviten das Paſſah für alle, die nicht rein waren, daß ſie dem Herrn geheiliget würden.

18. Auch war des Volks viel von Ephraim, Manaſſe, Iſaſchar und Sebulon, die nicht rein waren, ſondern aſſen das Oſterlamm zwar, aber doch nicht * wie geſchrieben ſtehet. Denn Hiskia bat für ſie, und ſprach: Der Herr, der gütig iſt, wird gnädig ſeyn,

* 2 Moſ. 12, 3. ff.

19. Allen, die ihr Herz ſchicken Gott zu ſuchen, den Herrn, den Gott ihrer Väter, und nicht um der heiligen Reinigkeit willen.

20. Und der Herr erhörete Hiskia, und heilete das Volk.

21. Alſo hielten die Kinder Iſrael, die zu Jeruſalem gefunden wurden, das Feſt der ungeſäuerten Brode ſieben Tage mit großer Freude. Und die Leviten und Prieſter lobten den Herrn alle Tage mit ſtarken Saitenſpielen des Herrn.

22. Und Hiskia redete * herzlich mit allen Leviten, die einen guten Verſtand hatten am Herrn. Und ſie aſſen das Feſt über, ſieben Tage, und opferten Dankopfer, und dankten dem Herrn, ihrer Väter Gott. * c. 32, 6.

23. Und die ganze Gemeine ward Raths, noch andere ſieben Tage zu halten; und hielten auch die ſieben Tage mit Freuden.

24. Denn Hiskia, der König Juda, gab eine * Hebe für die Gemeine, tauſend Farren, und ſieben tauſend Schafe. Die Oberſten aber gaben eine Hebe für die Gemeine, tauſend Farren, und zehn tauſend Schafe. Alſo heiligten ſich der Prieſter viele. * c. 35, 7.

25. Und es freuete ſich die ganze Gemeine Juda, die Prieſter und Leviten, und die ganze Gemeine, die aus Iſrael gekommen waren, und die Fremdlinge, die aus dem Lande Iſrael gekommen waren, und die in Juda wohneten.

26. Und es war eine große Freude zu Jeruſalem. Denn ſeit der Zeit Salomons, des Sohns Davids, des Königs Iſraels, war ſolches zu Jeruſalem nicht geweſen.

27. Und die Prieſter und die Leviten ſtanden auf, und ſegneten das Volk, und ihre Stimme ward erhöret, und ihr Gebet kam hinein vor ſeine heilige Wohnung im Himmel.

Das 31. Capitel.

Abſchaffung der Abgötterey, Verſorgung der Prieſter und Leviten.

Und da dieß alles war ausgerichtet, zogen hinaus alle Iſraeliten, die unter den Städten Juda gefunden wurden, und zerbrachen die Säulen, und hieben die Haine ab, und * brachen ab die Höhen und Altäre aus dem ganzen Juda, Benjamin, Ephraim und Manaſſe, bis ſie ſie gar aufräumten. Und die Kinder Iſrael zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte. * 5 Moſ. 7, 5.

2. Hiskia aber ſtellete die Prieſter und Leviten in ihre Ordnung, einen jeglichen nach ſeinem Amt, beyde der Prieſter und Leviten, zu Brandopfern und Dankopfern, daß ſie dieneten, dankten und lobeten in den Thoren des Lagers des Herrn.

3. Und der König gab ſein Theil von ſeiner Habe zu Brandopfern des Morgens und des Abends, und zu Brandopfern des Sabbaths, und Neumonden, und Feſten; wie es geſchrieben ſtehet im Geſetz des Herrn.

4. Und er ſprach zum Volk, das zu Jeruſalem wohnete, daß ſie Theil gäben den Prieſtern und Leviten, auf daß ſie könnten deſto härter anhalten am Geſetz des Herrn.

5. Und da das Wort auskam, gaben die Kinder Iſrael viele * Erſtlinge vom Getreide, Moſt, Oehl, Honig, und allerley Einkommens vom Felde, und allerley Zehnten brachten ſie viel hinein.

* 2 Moſ. 23, 19. 5 Moſ. 14, 22. c. 26, 10.

6. Und die Kinder Iſrael und Juda, die in den Städten Juda wohnten, brachten auch Zehnten von Rindern und Schafen, und Zehnten von dem Geheiligten, das ſie dem Herrn, ihrem Gott, geheiliget hatten, und machten hier einen Haufen, und da einen Haufen.

7. Im dritten Monden fiengen ſie an, Haufen zu legen, und im ſiebenten Monden richteten ſie es aus.

8. Und da Hiskia mit den Oberſten hinein gieng, und ſahen die Haufen, lobten ſie den Herrn und ſein Volk Iſrael.

9. Und Hiskia fragte die Prieſter und Leviten um die Haufen.

10. Und Aſaria, der Prieſter, der Vornehmſte im Hauſe Zadoks, ſprach zu ihm: Seit der Zeit man angefangen hat die * Hebe zu bringen in das Haus des Herrn, haben wir gegeſſen, und ſind ſatt geworden, und iſt noch viel übergeblieben; denn der Herr hat ſein Volk geſegnet, darum iſt dieſer Haufe übergeblieben. * 4 Moſ. 5, 9.

11. Da befahl der König, daß man Käſten zubereiten ſollte am Hauſe des Herrn. Und ſie bereiteten ſie zu,

12. Und thaten hinein die Hebe, die Zehnten, und das Geheiligte, treulich. Und über daſſelbe war Fürſt Chananja, der Levit, und Simei, ſein Bruder, der andere;

13. Und Jehiel, Aſaſja, Nagath, Aſahel, Jerimoth, Joſabad, Eliel, Jeſmachja, Mahath und Benaja, verordnet von der Hand Chananja und Simei, ſeines Bruders, nach dem Befehl des Königs Hiskia. Aber Aſarja war Fürſt im Hauſe Gottes.

14. Und Kore, der Sohn Jemna, der Levit, der Thorhüter gegen Morgen, war über die freywilligen Gaben Gottes, die dem Herrn zur Hebe gegeben wurden, und über die Allerheiligſten.

15. Und unter ſeiner Hand waren, Eden, Minjamin, Jeſua, Semaja, Amarja und Sachanja, in den Städten der Prieſter, auf Glauben, daß ſie geben ſollten ihren Brüdern, nach ihrer Ordnung, dem Kleinſten wie dem Großen;

16. Dazu denen, die gerechnet wurden für Mannsbilder von drey Jahren alt und darüber, unter allen, die in das Haus des Herrn giengen, ein jeglicher an ſeinem Tage an ihrem Amt in ihrer Huth, nach ihrer Ordnung;

17. Auch die für Prieſter gerechnet wurden im Hauſe ihrer Väter, und die Leviten, von zwanzig Jahren und darüber, in ihrer Huth, nach ihrer Ordnung

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre Kinder, Weiber, Söhne und Töchter, unter der ganzen Gemeine; denn ſie heiligten treulich das Geheiligte.

19. Auch waren Männer mit Namen benannt unter den Kindern Aarons, den Prieſtern, auf den Feldern der Vorſtädte in allen Städten, daß ſie Theil gäben allen Mannsbildern unter den Prieſtern, und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Alſo that Hiskia im ganzen Juda, und that, was gut, recht und wahrhaftig war vor dem Herrn, ſeinem Gott.

21. Und in allem Thun, das er anfieng, am Dienſt des Hauſes Gottes, nach dem Geſetz und Gebot, zu ſuchen ſeinen Gott, das that er von ganzem Herzen; darum hatte er auch Glück.

Das 32. Capitel.

Hiskiä wunderbare Beſchützung wider Sanherib.

Nach dieſen Geſchichten und Treue kam * Sanherib, der König zu Aſſur, und zog in Juda, und lagerte ſich vor die veſten Städte, und gedachte ſie zu ſich zu reiſſen. * 2 Kön. 18, 13. ꝛc.

2. Und da Hiskia ſah, daß Sanherib kam, und ſein Angeſicht ſtand zu ſtreiten wider Jeruſalem;

3. Ward er Raths mit ſeinen Oberſten und Gewaltigen, zuzudecken die Waſſer von den Brunnen, die drauſſen vor der Stadt waren; und ſie halfen ihm.

4. Und es verſammelte ſich ein großes Volk, und deckten zu alle Brunnen und flieſſende Waſſer mitten im Lande, und ſprachen: Daß die Könige von Aſſur nicht viel Waſſer finden, wenn ſie kommen.

5. Und er ward getroſt, und bauete alle Mauern, wo * ſie lückicht waren, und machte Thürme darauf, und bauete drauſſen noch eine andere Mauer, und beveſtigte Millo an der Stadt Davids, und machte viele Waffen und Schilde, * c. 25, 23.

6. Und ſtellete die Hauptleute zum Streit neben das Volk, und ſammelte ſie zu ſich auf die breite Gaſſe am Thor der Stadt, und redete herzlich mit ihnen, und ſprach:

7. Seyd getroſt und friſch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem Könige von Aſſur, noch vor allem dem Haufen, der bey ihm iſt; denn * es iſt ein Größerer mit uns, weder mit ihm. * 2 Kön. 6, 16. 1 Joh. 4, 4.

8. Mit ihm iſt * ein fleiſchlicher Arm; mit uns aber iſt der Herr, unſer Gott, daß er uns helfe und führe unſern Streit. Und das Volk verließ ſich auf die Worte Hiskia, des Königs Juda. * Jer. 17, 5. 7.

9. Darnach ſandte Sanherib, der König zu Aſſur, ſeine Knechte gen Jeruſalem (denn er lag vor Lachis, und alle ſeine Herrſchaft mit ihm) zu Hiskia, dem Könige Juda, und zum ganzen Juda, das zu Jeruſalem war, und ließ ihm ſagen:

10. So ſpricht Sanherib, der König zu Aſſur: Weß vertröſtet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jeruſalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod, Hunger und Durſt, und ſpricht: Der Herr, unſer Gott, wird uns erretten von der Hand des Königs zu Aſſur.

12. Iſt er nicht der Hiskia, der ſeine Höhen und Altäre weggethan hat, und geſagt zu Juda und Jeruſalem: Vor einem Altar ſollt ihr anbeten, und darauf räuchern?

13. Wiſſet ihr nicht, was ich und meine Väter gethan haben allen Völkern in Ländern? * Haben auch die Götter der Heiden in Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand? * 2 Kön. 18, 33.

14. Wer iſt unter allen Göttern dieſer Heiden, die meine Väter verbannet haben, der ſein Volk habe mögen erretten von meiner Hand, daß euer Gott euch ſollte mögen erretten aus meiner Hand?

15. So laßt euch nun Hiskia nicht aufſetzen (hintergehen) und laßt euch ſolches nicht bereden, und glaubet ihm nicht. Denn

ſo kein Gott aller Heiden und Königreiche
hat ſein Volk mögen von meiner und
meiner Väter Hand erretten, ſo werden
auch euch eure Götter nicht erretten von
meiner Hand.
16. Dazu redeten ſeine Knechte noch
mehr wider den Herrn, den Gott, und
wider ſeinen Knecht Hiskia.
17. Auch ſchrieb er Briefe, Hohn zu
ſprechen dem Herrn, dem Gott Iſraels,
und redete von ihm, und ſprach: Wie
die Götter der Heiden in Ländern ihr Volk
nicht haben errettet von meiner Hand,
ſo wird auch der Gott Hiskiä ſein Volk
nicht erretten von meiner Hand.
18. Und ſie riefen mit lauter Stimme
auf jüdiſch zum Volk zu Jeruſalem, das
auf der Mauer war, ſie furchtſam zu
machen und zu erſchrecken, daß ſie die
Stadt gewännen;
19. Und redeten wider den Gott Je-
ruſalems, wie wider die Götter der Völ-
ker auf Erden, die Menſchenhände Werk
waren.
20. Aber der König Hiskia, und der
Prophet Jeſaja, der Sohn Amoz, beteten
dawider und ſchrien gen Himmel.
21. Und der Herr * ſandte einen Engel,
der vertilgte alle Gewaltigen des Heers,
und Fürſten und Oberſten im Lager des
Königs zu Aſſur, daß er mit Schanden
wieder in ſein Land zog. Und da er in ſei-
nes Gottes Haus gieng, fälleten ihn da-
ſelbſt durchs Schwerdt, die von ſeinem
eigenen Leibe gekommen waren.
* Eſaj. 37, 36. ꝛc.
22. Alſo half der Herr Hiskia, und
denen zu Jeruſalem aus der Hand San-
heribs, des Königs zu Aſſur, und aller
anderer, und enthielt ſie vor allen umher;
23. Daß viele dem Herrn Geſchenke
brachten gen Jeruſalem, und Kleinodien
dem Hiskia, dem Könige Juda. Und er
ward darnach erhaben vor allen Heiden.
24. Zu der Zeit * ward Hiskia todt-
krank; und er bat den Herrn; der ge-
redete ihm, und gab ihm ein Wunder.
* 2 Kön. 20, 1. ꝛc.
25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie
ihm gegeben war; denn * ſein Herz er-
hob ſich. Darum kam der Zorn über ihn,
und über Juda und Jeruſalem.
* c. 26, 16.
26. Aber Hiskia demüthigte ſich, daß
ſein Herz ſich erhoben hatte, ſamt denen
zu Jeruſalem; darum kam der Zorn des
Herrn nicht über ſie, ſo lang Hiskia lebte.
27. Und Hiskia hatte ſehr großen Reich-
thum und Ehre; und machte ſich Schätze
von Silber, Gold, Edelſteinen, Würze,
Schilden und allerley köſtlichem Geräthe;
28. Und Kornhäuſer zu dem Einkom-
men des Getreides, Moſts und Oehls; und
Ställe für allerley Vieh, und Hürden
für die Schafe.
29. Und bauete ihm Städte, und hatte
Vieh an Schafen und Rindern die Menge;
denn Gott gab ihm ſehr großes Gut.
30. Er iſt der Hiskia, der die hohe
Waſſerquelle in Gihon zudeckte, und lei-
tete ſie hinunter von Abendwärts zur
Stadt Davids; denn Hiskia war glück-
ſelig in allen ſeinen Werken.
31. Da aber die * Botſchaften der Für-
ſten von Babel zu ihm geſandt waren,
zu fragen nach dem Wunder, das im Lan-
de geſchehen war, verließ ihn Gott alſo,
daß er ihn verſuchte, auf daß kund wür-
de alles, was in ſeinem Herzen war.
* Eſaj. 39, 1.
32. Was aber mehr von Hiskia zu ſagen
iſt, und ſeine Barmherzigkeit; ſiehe,
das iſt geſchrieben * in dem Geſichte des
Propheten Jeſaja, des Sohns Amoz, im
† Buch der Könige Juda und Iſraels.
* Eſai. 36, 1. † 2 Kön. 18, 1. ff.
33. Und Hiskia entſchlief mit ſeinen
Vätern, und ſie begruben ihn über die
Gräber der Kinder Davids. Und ganz
Juda und die zu Jeruſalem thaten ihm
Ehre in ſeinem Tode. Und * ſein Sohn
Manaſſe ward König an ſeine Statt.
* 2 Kön. 20, 21.

Das 33. Capitel.

Regierung Manaſſe und Amons.

Manaſſe war * zwölf Jahre alt, da er
König ward, und regierte fünf
und fünfzig Jahre zu Jeruſalem;
* 2 Kön. 21, 1.
2. Und that, was dem Herrn übel ge-
fiel, nach * den Gräueln der Heiden, die
der Herr vor den Kindern Iſraels vertrie-
ben hatte; * 5 Moſ. 18, 9. 1 Kön. 14, 24.
3. Und kehrte ſich um, und bauete die
Höhen, * die ſein Vater Hiskia abgebro-
chen hatte, und ſtiftete Baalim Altäre,
und machte Haine, und betete an aller-
ley Heer am Himmel, und dienete ihnen.
* 2 Kön. 18, 4.
4. Er bauete auch Altäre im Hauſe des
Herrn, davon der Herr * geredet hat:
Zu Jeruſalem ſoll mein Name ſeyn ewig-
lich. * 1 Kön. 9, 3. ꝛc.
5. Und bauete Altäre allerley Heeren
am Himmel in beyden Höfen am Hauſe
des Herrn.
6. Und er ließ ſeine Söhne durchs Feuer
gehen im Thal des Sohnes Hinnom, und
wählte Tage, und achtete auf Vogelge-
ſchrey, und zauberte, und ſtiftete Wahr-
ſager und Zeichendeuter, und that viel,
das dem Herrn übel gefiel, ihn zu erzür-
nen.
7. Er ſetzte auch Bilder und Götzen,
die er machen ließ, ins Haus Gottes, da-
von der Herr dem David geredet hatte,
und * Salomo, ſeinem Sohne: In die-
ſem Hauſe zu Jeruſalem, die ich erwäh-
let habe vor allen Stämmen Iſrael, will
ich meinen Namen ſetzen ewiglich;
* c. 7, 10.
8. Und will nicht mehr den Fuß Iſraels
laſſen weichen vom Lande, daß ich ihren

Vätern beſtellet habe; ſo ferne ſie ſich halten, daß ſie thun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem Geſetz, Geboten und Rechten durch Moſe.

9. Aber Manaſſe verführte Juda und die zu Jeruſalem, daß ſie ärger thaten denn die Heiden, die der Herr vor den Kindern Iſrael vertilget hatte.

10. Und wenn der Herr mit Manaſſe und ſeinem Volk reden ließ, * merkten ſie nicht darauf. * c. 24, 19.

11. Darum ließ der Herr über ſie kommen die Fürſten des Heers des Königs zu Aſſur; die nahmen Manaſſe * gefangen mit Feſſeln, und banden ihn mit Ketten, und brachten ihn gen Babel.
* Pſ. 107, 10. ff.

12. Und da er * in der Angſt war, flehete er vor dem Herrn, ſeinem Gott, und demüthigte ſich ſehr vor dem Gott ſeiner Väter, * Pſ. 18, 7.

13. Und bat und flehete ihm. Da erhörete er ſein Flehen, und brachte ihn wieder gen Jeruſalem zu ſeinem Königreich. Da erkannte Manaſſe, daß der Herr Gott iſt.

14. Darnach bauete er die äuſſerſten Mauern an der Stadt Davids von Abendwärts an Gihon im Bach, und da man zum Fiſchthor eingehet, und umher an Ophel, und machte ſie ſehr hoch, und legte Hauptleute in die veſten Städte Juda.

15. Und that weg die fremden Götter, und die Götzen aus dem Hauſe des Herrn, und alle Altäre, die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauſes des Herrn, und zu Jeruſalem; und warf ſie hinaus vor die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des Herrn, und opferte darauf Dankopfer und Lobopfer; und befahl Juda, daß ſie dem Herrn, dem Gott Iſraels, dienen ſollten.

17. Doch opferte das Volk auf den Höhen, wiewohl dem Herrn, ihrem Gott.

18. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und ſein Gebet zu ſeinem Gott, und die Rede der Schauer, die mit ihm redeten im Namen des Herrn, des Gottes Iſraels; ſiehe, die ſind * unter den Geſchichten der Könige Iſraels.
* 2 Kön. 21, 1.

19. Und ſein Gebet und Flehen, und alle ſeine Sünde und Miſſethat, und die Stätte, darauf er die Höhen bauete und Haine und Götzen ſtiftete, ehe denn er gedemüthiget ward, ſiehe, die ſind geſchrieben unter den Geſchichten der Schauer.

20. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn in ſeinem Hauſe. Und * ſein Sohn Amon ward König an ſeine Statt. * 2 Kön. 21, 18.

21. Zwey und zwanzig Jahre alt war * Amon, da er König ward, und regierte zwey Jahre zu Jeruſalem. * 2 Kön. 21, 19.

22. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie ſein Vater Manaſſe gethan hatte. Und Amon opferte allen Götzen, die ſein Vater Manaſſe gemacht hatte, und dienete ihnen.

23. Aber er demüthigte ſich nicht vor dem Herrn, wie ſich ſein Vater Manaſſe gedemüthiget hatte; denn er, Amon, machte der Schuld viel.

24. Und * ſeine Knechte machten einen Bund wider ihn, und tödteten ihn in ſeinem Hauſe. * 2 Kön. 12, 20. c. 21, 23.

25. Da ſchlug * das Volk im Lande alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Lande machte Joſia, ſeinen Sohn, zum Könige an ſeine Statt.
* 2 Kön. 14, 5. c. 21, 24.

Das 34. Capitel.

Joſia reiniget und beſſert den Tempel.

Acht * Jahre alt war Joſia, da er König ward, und regierte ein und dreyßig Jahre zu Jeruſalem.
* 2 Kön. 22, 1.

2. Und * that, das dem Herrn wohl gefiel, und wandelte in den Wegen ſeines Vaters Davids, und wich weder zur Rechten noch zur Linken. * c. 29, 2.

3. Denn im achten Jahr ſeines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fieng er an zu ſuchen den Gott ſeines Vaters Davids, und im zwölften Jahr fieng er an zu reinigen Juda und Jeruſalem von den Höhen, und Hainen, und Götzen und gegoſſenen Bildern;

4. Und ließ vor ihm abbrechen die Altäre Baalim, und die Bilder oben darauf hieb er oben herab; und die Haine, und Götzen, und Bilder zerbrach er, und machte ſie zu Staub, und ſtreuete ſie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten;

5. Und * verbrannte die Gebeine der Prieſter auf den Altären, und reinigte alſo Juda und Jeruſalem, * 2 Kön. 23, 20.

6. Dazu in den Städten Manaſſe, Ephraims, Simeons, und bis an Naphthali, in ihren Wüſten umher.

7. Und da er die Altäre und Haine abgebrochen, und die Götzen klein zermalmet, und alle Bilder abgehauen hatte im ganzen Lande Iſrael, kam er wieder gen Jeruſalem.

8. Im achtzehnten Jahr ſeines Königreichs, da er das Land und das Haus gereiniget hatte, ſandte er Saphan, den Sohn Azalja, und Maeſeja, den Stadtvogt, und Joah, den Sohn Joahas, den Kanzler, zu beſſern das Haus des Herrn, ſeines Gottes.

9. Und ſie kamen zu dem Hohenprieſter Hilkia; und man gab ihnen das Geld, das zum Hauſe Gottes gebracht war, welches die Leviten, die an der Schwelle hüteten, geſammelt hatten von Manaſſe, Ephraim, und von allen Uebrigen in Iſrael, und vom ganzen Juda und Benjamin, und von denen, die zu Jeruſalem wohneten.

10. Und * gaben es unter die Hände den Arbeitern, die beſtellet waren am Hauſe des Herrn. Und ſie gaben es denen, die da arbeiteten am Hauſe des Herrn, und wo es baufällig war, daß ſie das Haus beſſerten. * 2 Kön. 22, 5.

11. Dieſelben gaben es fort den Zimmerleuten und Bauleuten, gehauene Steine und gehöfeltes Holz zu kaufen, zu den Balken an den Häuſern, welche die Könige Juda verderbet hatten.

12. Und die Männer arbeiteten am Werke treulich. Und es waren über ſie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus den Kindern Merari, Sacharja und Meſullam aus den Kindern der Kahathiten, das Werk zu treiben; und waren alle Leviten, die auf Saitenſpiel konnten.

13. Aber über die Laſtträger und Treiber zu allerley Arbeit in allen Aemtern waren aus den Leviten die Schreiber, Amtleute und Thorhüter.

14. Und da ſie das Geld heraus nahmen, das zum Hauſe des Herrn eingeleget war, fand Hilkia, der Prieſter, das Buch des Geſetzes des Herrn, durch Moſe gegeben.

15. Und Hilkia antwortete, und ſprach zu Saphan, dem Schreiber: Ich habe das Geſetzbuch gefunden im Hauſe des Herrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan.

16. Saphan aber brachte es zum Könige, und ſagte dem Könige wieder, und ſprach: Alles, was unter die Hände deiner Knechte gegeben iſt, das machen ſie.

17. Und ſie haben das Geld zu Haufen geſchüttet, das im Hauſe des Herrn gefunden iſt, und haben es gegeben denen, die verordnet ſind, und den Arbeitern.

18. Und Saphan, der Schreiber, ſagte es dem Könige an, und ſprach: Hilkia, der Prieſter, hat mir ein Buch gegeben. Und Saphan laſe darinnen vor dem Könige.

19. Und da der König die Worte des Geſetzes hörete, zerriß er ſeine Kleider.

20. Und der König gebot Hilkia, und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Abdon, dem Sohne Micha, und Saphan, dem Schreiber, und Aſaja, dem Knechte des Königs, und ſprach:

21. Gehet hin, fraget den Herrn für mich, und für die Uebrigen in Iſrael, und für Juda über den Worten des Buchs, das gefunden iſt; denn der Grimm des Herrn iſt groß, der über uns entbrannt iſt, daß unſere Väter nicht gehalten haben das Wort des Herrn, daß ſie thäten, wie geſchrieben ſtehet in dieſem Buch.

22. Da gieng Hilkia hin, ſamt den andern vom Könige geſandt, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohns Thakehaths, des Sohns Hasra, des Kleiderhüters, die zu Jeruſalem wohnete im andern Theil, und redeten ſolches mit ihr.

23. Und ſie ſprach zu ihnen: So ſpricht der Herr, der Gott Iſraels: Saget dem Mann, der euch zu mir geſandt hat:

24. So ſpricht der Herr: Siehe, ich will Unglück bringen über dieſen Ort und die Einwohner, alle die Flüche, die * geſchrieben ſtehen im Buch, das man vor dem Könige Juda geleſen hat; * 3 Moſ. 36, 14. 5 Moſ. 28, 15. ff.

25. Darum, daß ſie mich verlaſſen haben, und andern Göttern geräuchert, daß ſie mich erzürneten mit allerley Werken ihrer Hände. Und mein Grimm ſoll angezündet werden über dieſen Ort, und nicht ausgelöſchet werden.

26. Und zum Könige Judä, der euch geſandt hat, den Herrn zu fragen, ſollt ihr alſo ſagen: So ſpricht der Herr, der Gott Iſraels, von den Worten, die du gehöret haſt:

27. Darum, daß dein Herz weich geworden iſt, und * haſt dich gedemüthiget vor Gott, da du ſeine Worte höreteſt wider dieſen Ort und wider die Einwohner, und haſt dich vor mir gedemüthiget und deine Kleider zerriſſen, und vor mir geweinet, ſo habe ich dich auch erhöret, ſpricht der Herr. * c. 33, 12.

28. Siehe, ich will dich ſammeln zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden geſammelt werdeſt, daß deine Augen nicht * ſehen alles das Unglück, das ich über dieſen Ort und die Einwohner bringen will. Und ſie ſagten es dem Könige wieder. * 2 Kön. 22, 20.

29. Da * ſandte der König hin, und ließ zu Haufen kommen alle Aelteſten in Juda und Jeruſalem. * 2 Kön. 23, 1.

30. Und der König gieng hinauf in das Haus des Herrn; und alle Männer Juda und Einwohner zu Jeruſalem, die Prieſter, die Leviten und alles Volk, beyde Klein und Groß; und wurden vor ihren Ohren geleſen alle Worte im Buch des Bundes, das im Hauſe des Herrn gefunden war.

31. Und der König trat an ſeinen Ort, und machte * einen Bund vor dem Herrn, daß man dem Herrn nachwandeln ſollte, zu halten ſeine Gebote, Zeugniſſe und Rechte, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, zu thun nach allen Worten des Bundes, die geſchrieben ſtanden in dieſem Buch. * c. 15, 12. Joſ. 24, 25.

32. Und ſtanden da alle, die zu Jeruſalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jeruſalem thaten nach dem Bunde Gottes, ihrer Väter Gott.

33. Und Joſia that weg alle Gräuel aus allen Landen, die der Kinder Iſrael waren, und ſchaffte, daß alle, die in Iſrael gefunden wurden, dem Herrn, ihrem Gott, dieneten. * So lange Joſia lebte, wichen ſie nicht von dem Herrn, ihrer Väter Gott.

* Richt. 2, 7.

Das 35. Capitel.

Joſia hält Paſſah, und kommt um im Streit.

Und Joſia * hielt dem Herrn Paſſah zu Jeruſalem, und ſchlachtete das Paſſah am vierzehnten Tage des erſten Monden. * 2 Kön. 23, 21.

2. Und er ſtellete die Prieſter in ihre Huth, und ſtärkte ſie zu ihrem Amt im Hauſe des Herrn;

3. Und ſprach zu den Leviten, die ganz Iſrael lehreten, und dem Herrn geheiliget waren: Thut die heilige Lade in das Haus, das * Salomo, der Sohn Davids, der König Iſraels, gebauet hat. Ihr ſollt ſie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem Herrn, euerm Gott, und ſeinem Volk Iſrael;
* 1 Kön. 6, 1. ff.

4. Und beſchicket das Haus eurer Väter in eurer Ordnung, wie ſie beſchrieben iſt von David, dem Könige Iſraels, und ſeinem Sohne Salomo;

5. Und ſtehet im Heiligthum nach der Ordnung der Väter Häuſer, unter euern Brüdern vom Volk geboren, auch die Ordnung der Väter Häuſer unter den Leviten;

6. Und ſchlachtet das Paſſah, und heiliget euch, und ſchicket eure Brüder, daß ſie thun nach dem Wort des Herrn durch Moſe.

7. Und Joſia gab zur * Hebe, für den gemeinen Mann Lämmer und junge Ziegen, (alles zu dem Paſſah für alle, die vorhanden waren) an der Zahl dreyßig tauſend, und drey tauſend Rinder, und alles von dem Gut des Königs.
* c. 30, 24.

8. Seine Fürſten aber gaben zur Hebe freywillig für das Volk, und für die Prieſter und Leviten (nemlich Hilkia, Sacharja und Jehiel, die Fürſten im Hauſe Gottes unter den Prieſtern) zum Paſſah, zwey tauſend und ſechs hundert (Lämmer und Ziegen,) dazu drey hundert Rinder.

9. Aber Chananja, Semaja, Nethaneel und ſeine Brüder, Haſabja, Jejel, und Joſabad, der Leviten Oberſte, gaben zur Hebe den Leviten zum Paſſah fünf tauſend (Lämmer und Ziegen,) und dazu fünf hundert Rinder.

10. Alſo ward der Gottesdienſt beſchickt; und die Prieſter ſtanden an ihrer Stätte, und die Leviten in ihrer Ordnung, nach dem Gebot des Königs.

11. Und ſie ſchlachteten das Paſſah, und die Prieſter nahmen von ihren Händen, und ſprengeten, und die Leviten zogen ihnen die Haut ab.

12. Und thaten die Brandopfer davon, daß ſie es gäben unter die Theile der Väter Häuſer in ihren gemeinen Haufen, dem Herrn zu opfern, wie es geſchrieben ſtehet im Buch Moſe. So thaten ſie mit den Rindern auch.

13. Und ſie kochten das Paſſah am Feuer, wie ſichs gebühret. Aber was geheiliget war, kochten ſie in Töpfen, Keſſeln und Pfannen; und ſie machten es eilend für den gemeinen Haufen.

14. Darnach aber bereiteten ſie auch für ſich und für die Prieſter. Denn die Prieſter, die Kinder Aarons, ſchafften an dem Brandopfer und Fetten bis in die Nacht; darum mußten die Leviten für ſich und für die Prieſter, die Kinder Aarons, zubereiten.

15. Und die Sänger, die Kinder Aſſaphs, ſtanden an ihrer Stätte, nach dem Gebot Davids, und Aſſaphs, und Hemans, und Jedithuns, des Schauers des Königs, und die Thorhüter an allen Thoren, und ſie wichen nicht von ihrem Amt; denn die Leviten, ihre Brüder, bereiteten zu für ſie.

16. Alſo ward beſchickt aller Gottesdienſt des Herrn des Tages, daß man Paſſah hielt, und Brandopfer that auf dem Altar des Herrn, nach dem Gebot des Königs Joſia.

17. Alſo hielten die Kinder Iſrael, die vorhanden waren, Paſſah zu der Zeit, und das Feſt der ungeſäuerten Brode ſieben Tage.

18. Es war aber kein Paſſah gehalten in Iſrael, wie das, von der Zeit an Samuels, des Propheten, und kein König in Iſrael hatte ſolches Paſſah gehalten, wie Joſia Paſſah hielt, und die Prieſter, Leviten, ganz Juda, und was von Iſrael vorhanden war, und die Einwohner zu Jeruſalem.

19. Im achtzehnten Jahr des Königreichs Joſia ward dieß Paſſah gehalten.

20. Nach dieſem, da Joſia das Haus zugerichtet hatte, * zog Necho, der König in Egypten, herauf, zu ſtreiten wider Carchemis am Phrath; und Joſia zog aus ihm entgegen. * 2 Kön. 23, 29.

21. Aber er ſandte Boten zu ihm, und ließ ihm ſagen: Was habe ich mit dir zu thun, König Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich, ſondern ich ſtreite wider ein Haus, und Gott hat geſagt, ich ſoll eilen. Höre auf von Gott, der mit mir iſt, daß er dich nicht verderbe.

22. Aber Joſia wandte ſein Angeſicht nicht von ihm, ſondern ſtellete ſich mit ihm zu ſtreiten, und gehorchte nicht den Worten Necho aus dem Munde Gottes; und kam mit ihm zu ſtreiten auf der Ebene bey * Megiddo. * 2 Kön. 23, 30. Zach. 12, 11.

23. Aber die Schützen * ſchoſſen den König Joſia; und der König ſprach zu ſeinen Knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin ſehr wund. * 1 Kön. 22, 34.

24. Und ſeine Knechte thaten ihn von dem Wagen, und führeten ihn auf ſeinem andern Wagen, und brachten ihn gen Jeruſalem; und er ſtarb, und ward begraben unter den Gräbern ſeiner Vä-

ter. Und ganz Juda und Jeruſalem
trugen Leid um Joſia.
25. Und * Jeremia klagte Joſia, und
alle Sänger und Sängerinnen redeten
ihre Klaglieder über Joſia, bis auf dieſen
Tag; und machten eine Gewohnheit dar-
aus in Iſrael. Siehe, es iſt geſchrieben
unter den Klagliedern. * Jer. 22, 10. 11.
26. Was aber mehr von Joſia zu ſagen
iſt, und ſeine Barmherzigkeit nach der
Schrift im Geſetz des Herrn,
27. Und ſeine Geſchichten, beyde die
Erſten und Letzten; ſiehe, das iſt *
geſchrieben im Buch der Könige Iſraels
und Juda. * 2 Kön. 22, 1.

Das 36. Capitel.

Von Joſiä Nachfolgern und der Baby-
loniſchen Gefangenſchaft.

Und das Volk im Lande nahm * Joa-
has, den Sohn Joſia, und machten
ihn zum Könige an ſeines Vaters
Statt zu Jeruſalem.
* 2 Kön. 23, 30.
2. Drey und zwanzig Jahre alt war
Joahas, da er König ward, und regier-
te drey Monden zu Jeruſalem.
3. Denn der König in Egypten ſetzte
ihn ab zu Jeruſalem, und büßte das
Land um hundert Zentner Silber und
einen Zentner Gold.
4. Und der König in Egypten machte *
Eliakim, ſeinen Bruder, zum König über
Juda und Jeruſalem, und wandelte ſei-
nen Namen Jojakim. Aber ſeinen Bruder
Joahas nahm Necho, und brachte ihn in
Egypten. * 2 Kön. 23, 34.
5. Fünf und zwanzig Jahre alt war
Jojakim, da er König ward, und regier-
te eilf Jahre zu Jeruſalem, und that,
das dem Herrn, ſeinem Gott, übel
gefiel.
6. Und Nebucad-Nezar, der König zu
Babel, zog wider ihn herauf, und band
ihn mit Ketten, daß er ihn gen Babel
führete.
7. Auch brachte Nebucad-Nezar etliche
Gefäſſe des Hauſes des Herrn gen Babel,
und that ſie in ſeinen Tempel zu Babel.
8. Was aber mehr von Jojakim zu ſa-
gen iſt, und ſeine Gräuel, die er that,
und die an ihm gefunden wurden; ſiehe,
die ſind geſchrieben im Buch der Könige
Iſraels und Juda. Und ſein Sohn * Jo-
jachin ward König an ſeine Statt.
* 2 Kön. 24, 6.
9. Acht Jahre alt war Jojachin, da
er König ward, und regierte drey Mon-
den und zehn Tage zu Jeruſalem, und
that, das dem Herrn übel gefiel.
10. Da aber das Jahr um kam, * ſand-
te hin Nebucad-Nezar, und ließ ihn gen
Babel holen mit den köſtlichen Gefäſſen
im Hauſe des Herrn, und machte † Zide-
kia, ſeinen Bruder, zum König über Ju-
da und Jeruſalem. * 2 Kön. 24, 10. 12.
† Jer. 37, 1. c. 52, 1. ꝛc.
11. Ein und zwanzig Jahre alt war Zi-
dekia, da er König ward, und regierte
eilf Jahre zu Jeruſalem;
12. Und that, das dem Herrn, ſei-
nem Gott, übel gefiel, und demüthigte
ſich nicht vor dem Propheten Jeremia,
der da redete aus dem Munde des Herrn.
13. Dazu ward er abtrünnig von Ne-
bucad-Nezar, dem Könige zu Babel, der
einen Eid bey Gott von ihm genommen
hatte, und ward halsſtarrig und ver-
ſtockte ſein Herz, daß er ſich nicht bekeh-
rete zu dem Herrn, dem Gott Iſraels.
14. Auch alle Oberſten unter den Prie-
ſtern, ſamt dem Volk machten des Sün-
digens viel * nach allerley Gräueln der
Heiden, und verunreinigten das Haus
des Herrn, das er geheiliget hatte zu Je-
ruſalem. * 5 Moſ. 18, 9.
15. Und der Herr, ihrer Väter Gott,
ſandte zu ihnen durch ſeine * Boten
frühe. Denn er ſchonete ſeines Volks,
und ſeiner Wohnung. * Jer. 25, 4.
16. Aber ſie ſpotteten der Boten Got-
tes, und verachteten ſeine Worte, und
äffeten ſeine Propheten, bis der Grimm
des Herrn über ſein Volk wuchs, daß
kein Heilen mehr da war.
17. Denn er führete über ſie den König
der Chaldäer, und ließ erwürgen ihre
junge Mannſchaft mit dem Schwerdt im
Hauſe ihres Heiligthums, und verſcho-
nete weder der Jünglinge noch Jung-
frauen, weder der Alten noch der Groß-
väter; alle gab er ſie in ſeine Hand.
18. Und * alle Gefäſſe im Hauſe Got-
tes, große und kleine, die Schätze im
Hauſe des Herrn, und die Schätze des
Königs und ſeiner Fürſten, alles ließ er
gen Babel führen. * 2 Kön. 25, 13. ff.
19. Und ſie verbrannten das Haus
Gottes, * und brachen ab die Mauern zu
Jeruſalem, und alle ihre Palläſte brann-
ten ſie mit Feuer aus, daß alle ihre köſt-
liche Geräthe verderbet wurden.
* Nehem. 1, 3.
20. Und führete weg gen Babel, wer
vom Schwerdt übergeblieben war; und
wurden ſeine und ſeiner Söhne Knechte,
bis das Königreich der Perſer regierte;
21. Daß erfüllet würde das Wort des
Herrn, durch * den Mund Jeremia, bis
das Land an ſeinen Sabbathen genug
hätte. Denn die ganze Zeit über der Ver-
ſtörung war Sabbath, bis daß ſiebenzig
Jahre voll waren.
* Jer. 25, 11. ꝛc.
22. Aber im erſten Jahr Kores, des Kö-
nigs in Perſien, daß erfüllet würde das
Wort des Herrn durch * den Mund Je-
remia geredet, erweckte der Herr den Geiſt
† Kores, des Königs in Perſien, daß er
ließ ausſchreyen durch ſein ganzes König-
reich, auch durch Schrift, und ſagen:
* Eſra 1, 1. † Eſai. 44, 28.
23. So ſpricht Kores, der König in
Perſien: Der Herr, der Gott vom Him-

mel, hat mir alle Königreiche in Ländern gegeben, und hat mir befohlen ihm ein Haus zu bauen zu Jeruſalem in Juda. Wer nun unter euch ſeines Volks iſt, mit dem ſey der Herr, ſein Gott, und ziehe hinauf.

Ende des andern Buchs der Chronica.

Das Buch Eſra.

Das 1. Capitel.

Kores oder Cyrus erläßt die gefangenen Juden.

Im erſten Jahr * Kores, des Königs in Perſien, daß erfüllet würde das Wort des Herrn durch den Mund † Jeremia geredt, erweckte der Herr den Geiſt Kores, des Königs in Perſien, daß er ließ ausſchreyen durch ſein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und ſagen: * 2 Chr. 36, 22. Eſra 5, 13. † Jer. 25, 11. ꝛc.

2. So ſpricht Kores, der König in Perſien: Der Herr, der Gott vom Himmel, hat mir alle Königreiche in Landen gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jeruſalem in Juda.

3. Wer nun unter euch ſeines Volks iſt, mit dem ſey ſein Gott, und er ziehe hinauf gen Jeruſalem in Juda, und baue das Haus des Herrn, des Gottes Iſraels. Er iſt der Gott, der zu Jeruſalem iſt.

4. Und wer noch übrig iſt, an allen Orten, da er ein Fremdling iſt, dem helfen die Leute ſeines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, aus freyem Willen zum Hauſe Gottes zu Jeruſalem.

5. Da machten ſich auf die oberſten Väter aus Juda und Benjamin, und die Prieſter und Leviten, alle, derer Geiſt Gott erweckte, hinauf zu ziehen und zu bauen das Haus des Herrn zu Jeruſalem.

6. Und alle, die um ſie her waren, ſtärkten ihre Hände mit ſilbernem und goldenem Geräthe, mit Gut und Vieh, und Kleinodien; ohne was ſie freywillig gaben.

7. Und der König Kores that heraus die Gefäße des Hauſes des Herrn, die Nebucad-Nezar aus Jeruſalem genommen, und in ſeines Gottes Haus gethan hatte.

8. Aber Kores, der König in Perſien, that ſie heraus durch Mithredath, den Schatzmeiſter, und zählete ſie dar * Sesbazar, dem Fürſten Juda. * c. 5, 14.

9. Und dieß iſt ihre Zahl: Dreyßig goldene Becken, und tauſend ſilberne Becken, neun und zwanzig Meſſer,

10. Dreyßig goldene Becher, und der andern ſilbernen Becher vier hundert und zehn, und anderer Gefäße tauſend.

11. Daß aller Gefäße, beydes goldene und ſilberne, waren fünf tauſend und vier hundert. Alle brachte ſie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem Gefängniß von Babel herauf zogen gen Jeruſalem.

Das 2. Capitel.

Zahl und Regiſter der wiederkehrenden Juden, und ihre Steuer.

Dieß * ſind die Kinder aus den Ländern, die herauf zogen aus dem Gefängniß, die Nebucad-Nezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführet, und wieder gen Jeruſalem und in Juda kamen, ein jeglicher in ſeine Stadt. * Nehem. 7, 6.

2. Und kamen mit Serubabel, Jeſua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilſan, Miſpar, Bigevai, Nehum und Baena. Dieß iſt nun die Zahl der Männer des Volks Iſraels:

3. Der Kinder Pareos, zwey tauſend, hundert und zwey und ſiebenzig.

4. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und ſiebenzig.

5. Der Kinder Arah, ſieben hundert und fünf und ſiebenzig.

6. Der * Kinder Pahath-Moabs, unter den Kindern Jeſua, Joab, zwey tauſend, acht hundert und zwölf. * Neh. 7, 11.

7. Der Kinder Elams, tauſend, zwey hundert und vier und fünfzig.

8. Der Kinder Sathu, neun hundert und fünf und vierzig.

9. Der Kinder Sacai, ſieben hundert und ſechzig.

10. Der Kinder Bani, ſechs hundert und zwey und vierzig.

11. Der Kinder Bebai, ſechs hundert und drey und zwanzig.

12. Der Kinder Asgads, tauſend, zwey hundert und zwey und zwanzig.

13. Der Kinder Adonikams, ſechs hundert und ſechs und ſechzig.

14. Der Kinder Bigevai, zwey tauſend und ſechs und fünfzig.

15. Der Kinder Adins, vier hundert und vier und fünfzig.

16. Der Kinder Aters von Hiskia, acht und neunzig.

17. Der Kinder Bezai, drey hundert und drey und zwanzig.

18. Der Kinder Jorah, hundert und zwölf.

19. Der Kinder Haſums, zwey hundert und drey und zwanzig.

20. Der Kinder Gibbar, fünf und neunzig.

21. Der Kinder Bethlehems, hundert und drey und zwanzig.

22. Der Männer Nethopha, ſechs und fünfzig.

23. Der Männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig. * Jer. 1, 1.

24. Der Kinder Aſmaveths, zwey und vierzig.
25. Der Kinder von Kiriath-Arim, Caphira und Beeroth, ſieben hundert und drey und vierzig.
26. Der Kinder von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwanzig.
27. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.
28. Der Männer von Beth-El und Ai, zwey hundert und drey und zwanzig.
29. Der Kinder Nebo, zwey und funfzig.
30. Der Männer von Magbis, hundert und ſechs und funfzig.
31. Der Kinder des andern Elams, tauſend, zwey hundert und vier und funfzig.
32. Der Kinder Harims, drey hundert und zwanzig.
33. Der Kinder Lods, Hadids und Ono, ſieben hundert und fünf und zwanzig.
34. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.
35. Der Kinder Senaa, drey tauſend, ſechs hundert und dreyßig.
36. Der Prieſter: Der Kinder Jedaja, vom Hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebenzig.
37. Der Kinder Immers, tauſend und zwey und funfzig.
38. Der Kinder Pashurs, tauſend zwey hundert und ſieben und vierzig.
39. Der Kinder Harims, tauſend und ſiebenzehn.
40. Der Leviten: Der Kinder Jeſua und Kadmiels, von den Kindern Hodavja, vier und ſiebenzig.
41. Der Sänger: Der Kinder Aſſaphs, hundert und acht und zwanzig.
42. Der Kinder der Thorhüter: Die Kinder Sallums, die Kinder Aters, die Kinder Thalmons, die Kinder Akubs, die Kinder Hathitha, und die Kinder Sobai, alleſamt hundert und neun und dreyßig.
43. Der Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Haſupha, die Kinder Tabaoths,
44. Die Kinder Keros, die Kinder Sieha, die Kinder Padons,
45. Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akubs,
46. Die Kinder Hagabs, die Kinder Samlai, die Kinder Hanans,
47. Die Kinder Giddels, die Kinder Gahars, die Kinder Reaja,
48. Die Kinder Rezins, die Kinder Nekoda, die Kinder Gaſams,
49. Die Kinder Uſa, die Kinder Paſeah, die Kinder Beſſai,
50. Die Kinder Aſna, die Kinder Meunims, die Kinder Nephuſims,
51. Die Kinder Bakbuks, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhurs,
52. Die Kinder Bazeluths, die Kinder Mehida, die Kinder Harſa,
53. Die Kinder Barkoms, die Kinder Siſſerah, die Kinder Thamah,
54. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
55. Die Kinder der * Knechte Salomons: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereths, die Kinder Peruda,
* 1 Kön. 9, 21.
56. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkons, die Kinder Giddels,
57. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattils, die Kinder Pochereths von Zebaim, die Kinder Ami.
58. Aller Nethinim, und Kinder der Knechte Salomons waren zuſammen drey hundert und zwey und neunzig.
59. Und * dieſe zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thel, Harſa, Cherub, Addon, und Immer; aber ſie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob ſie aus Iſrael wären.
* Neh. 7, 61.
60. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, ſechs hundert und zwey und funfzig.
61. Und von den * Kindern der Prieſter: Die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder † Barſillai, der aus den Töchtern Barſillai, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward unter derſelben Namen genannt. * Neh. 7, 63.
† 2 Sam. 19, 31.
62. Dieſelben ſuchten ihre Geburtsregiſter, und fanden keine; darum wurden ſie vom Prieſterthum los.
63. Und Hathirſatha ſprach zu ihnen, ſie ſollten nicht eſſen vom Allerheiligſten, bis ein Prieſter ſtünde mit * dem Licht und Recht. * 2 Moſ. 28, 30.
64. Der ganzen Gemeine, wie Ein Mann, war zwey und vierzig tauſend, drey hundert und ſechzig.
65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren ſieben tauſend, drey hundert und ſieben und dreyßig; und hatten zwey hundert Sänger und Sängerinnen.
66. Sieben hundert und ſechs und dreyßig Roſſe, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere.
67. Vier hundert und fünf und dreyßig Kameele, und ſechs tauſend, ſieben hundert und zwanzig Eſel.
68. Und etliche der oberſten Väter, da ſie kamen zum Hauſe des Herrn zu Jeruſalem, wurden ſie freywillig zu dem Hauſe Gottes, daß man es ſetzte auf ſeine Stätte;
69. Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz an das Werk, ein und ſechzig tauſend Gülden, und fünf tauſend Pfund Silber, und hundert Prieſterröcke.
70. Alſo ſetzten ſich die Prieſter und die Leviten, und etliche des Volks, und die Sänger, und die Thorhüter, und die Nethinim in ihre Städte, und alles Iſrael in ſeine Städte.

Das 3. Capitel.

Vom Brandopferaltar. Feſt der Laubhütten, und Grund des Tempels.

Und da man erlanget hatte den ſieben-
ten Monden, und die Kinder Iſrael
nun in ihren Städten waren; kam
das Volk zuſammen, * wie Ein Mann,
gen Jeruſalem. * c. 2, 64
2. Und es machte ſich auf Jeſua, der
Sohn Jozadaks, und ſeine Brüder, die
Prieſter, und * Serubabel, der Sohn
Sealthiels, und ſeine Brüder, und baue-
ten den Altar des Gottes Iſraels, Brand-
opfer darauf zu opfern, wie es † geſchrie-
ben ſtehet im Geſetze Moſe, des Mannes
Gottes; * Matth. 1, 12.
† 3 Moſ. 6, 9.
3. Und richteten zu den Altar auf ſein
Geſtühle, (denn es war ein Schrecken
unter ihnen von den Völkern in Ländern)
und opferten dem Herrn Brandopfer dar,
auf des Morgens und des Abends;
4. Und hielten der * Laubhütten Feſt,
wie geſchrieben ſtehet, und thaten Brand-
opfer alle Tage nach der Zahl, wie es ſich
gebühret, einen jeglichen Tag ſein Opfer;
* 3 Moſ. 22, 34. ff.
5. Darnach auch die täglichen Brand-
opfer, und der Neumonden, und aller
Feſttage des Herrn, die geheiliget wa-
ren, und allerley freywillige Opfer, die
ſie dem Herrn freywillig thaten.
6. Am erſten Tage des ſiebenten Mon-
den fiengen ſie an dem Herrn Brand-
opfer zu thun. Aber der Grund des Tem-
pels des Herrn war noch nicht gelegt.
7. Sie gaben aber Geld den Stein-
metzen und Zimmerleuten, und Speiſe
und Trank, und Oehl denen zu Zidon
und zu Tyrus, daß ſie Cedernholz vom
Libanon auf das Meer gen Japho bräch-
ten, nach dem Befehl Kores, des Königs
in Perſien, an ſie.
8. Im andern Jahr ihrer Zukunft zum
Hauſe Gottes gen Jeruſalem, des andern
Monden, fiengen an Serubabel, der
Sohn Sealthiels, und Jeſua, der Sohn
Jozadaks, und die Uebrigen ihrer Brü-
der, Prieſter und Leviten, und alle, die
vom Gefängniß gekommen waren gen
Jeruſalem, und ſtelleten die Leviten von
zwanzig Jahren und drüber, zu treiben
das Werk am Hauſe des Herrn.
9. Und Jeſua ſtand mit ſeinen Söhnen
und Brüdern, und * Kadmiel mit ſeinen
Söhnen, und die Kinder Juda, wie Ein
Mann, zu treiben die Arbeiter am Hauſe
Gottes; nemlich die Kinder Henadads,
mit ihren Kindern und ihren Brüdern,
die Leviten. * c. 2, 40.
10. Und da die Bauleute den Grund
legten am Tempel des Herrn, ſtanden die
Prieſter angezogen mit Trompeten, und
die Leviten, die Kinder Aſſaphs, mit
Cymbeln, zu loben den Herrn mit dem
Gedicht Davids, des Königs Iſraels.
11. Und ſangen um einander mit Lo-
ben und Danken dem Herrn, * daß er
gütig iſt, und ſeine Barmherzigkeit
ewiglich währet über Iſrael. Und alles
Volk tönete laut mit Loben den Herrn,
daß der Grund am Hauſe des Herrn ge-
legt war. * 2 Chr. 5, 13. c. 7, 3.
12. Aber viele der alten Prieſter und
Leviten, und oberſten Väter, die das
vorige Haus geſehen hatten, und nun
dieß Haus vor ihren Augen gegründet
ward, weineten ſie laut. Viele aber
töneten mit Freuden, daß das Geſchrey
hoch erſchallete;
13. Daß das Volk nicht erkennen
konnte das Tönen mit Freuden vor dem
Geſchrey des Weinens im Volk; denn
das Volk tönete laut, daß man das
Geſchrey ferne hörete.

Das 4. Capitel.

Hinderung des Tempelbaues, von der
Juden Feinden angeſtellet.

Da aber die Widerſacher Juda und
Benjamin höreten, daß die Kinder
des Gefängniſſes dem Herrn, dem
Gott Iſraels, den Tempel baueten;
2. Kamen ſie zu Serubabel, und zu
den oberſten Vätern, und ſprachen zu
ihnen: Wir wollen mit euch bauen;
denn wir ſuchen euern Gott, gleich wie
ihr; und wir haben nicht geopfert, ſeit
der Zeit * Aſſar-Haddon, der König zu
Aſſur, uns hat herauf gebracht.
* 2 Kön. 19, 37.
3. Aber * Serubabel und Jeſua, und
die andern oberſten Väter unter Iſrael,
antworteten ihnen: Es ziemet ſich nicht
uns und euch das Haus unſers Gottes zu
bauen; ſondern wir wollen allein bauen
dem Herrn, dem Gott Iſraels, wie †
uns Kores, der König in Perſien, ge-
boten hat. * c. 2, 2. † c. 1, 3.
4. Da hinderte das Volk im Lande die
Hand des Volks Juda, und ſchreckten ſie
ab im Bauen.
5. Und dingeten Rathgeber wider ſie,
und verhinderten ihren Rath, ſo lang
Kores, der König in Perſien, lebte,
bis an das Königreich Darius, des Kö-
nigs in Perſien.
6. Denn da Ahasveros König ward,
im Anfang ſeines Königreichs, ſchrieben
ſie eine Anklage wider die von Juda und
Jeruſalem.
7. Und zu den Zeiten Arthaſaſtha ſchrieb
Bislam, Mithredath, Tabeel, und die
andern ihres Raths, zu Arthaſaſtha, dem
Könige in Perſien. Die Schrift aber des
Briefes war auf Syriſch geſchrieben, und
ward auf Syriſch ausgelegt.
8. Rehum, der Kanzler, und Simſai,
der Schreiber, ſchrieben dieſen Brief wi-
der Jeruſalem, zu Arthaſaſtha, dem
Könige:
9. Wir Rehum, der Kanzler, und Sim-
ſai, der Schreiber, und andere des Raths
von Dina, von Apharſach, von Tarplat,
von Perſien, von Arach, von Babel, von
Suſan, von Deha, und von Elam,
10. Und die andern Völker, welche

der groſe und berühmte Aſnaphar * herüber gebracht, und ſie geſetzet hat in die Städte Samaria, und andere dieſſeit des Waſſers und in Canaan. * 2 Kön. 17, 24.

11. Und dieß iſt der Inhalt des Briefes, den ſie zu dem Könige Arthaſaſtha ſandten: Deine Knechte, die Männer dieſſeit des Waſſers und in Canaan.

12. Es ſey kund dem Könige, daß die Juden, die von dir zu uns herauf gekommen ſind gen Jeruſalem, in die aufrühriſche und böſe Stadt, bauen dieſelbige, und machen ihre Mauern, und führen ſie aus dem Grunde.

13. So ſey nun dem Könige kund, wo dieſe Stadt gebauet wird und die Mauern wieder gemacht; ſo werden ſie Schoß, Zoll und jährliche Zinſe nicht geben, und ihr Vornehmen wird den Königen Schaden bringen.

14. Nun wir aber alle dabey ſind, die wir den Tempel zerſtöret haben, haben wir die Schmach des Königs nicht länger wollen ſehen; darum ſchicken wir hin, und laſſens dem Könige zu wiſſen thun;

15. Daß man laſſe ſuchen in den Chroniken deiner Väter, ſo wirſt du finden in denſelben Chroniken und erfahren, daß dieſe Stadt aufrühriſch und ſchädlich iſt den Königen und Ländern, und machen, daß andere auch abfallen von Alters her; darum die Stadt auch zerſtöret iſt.

16. Darum thun wir dem Könige zu wiſſen, daß, wo dieſe Stadt gebauet wird und ihre Mauern gemacht; ſo wirſt du vor ihr nichts behalten dieſſeit des Waſſers.

17. Da ſandte der König eine Antwort zu Rehum, dem Kanzler, und Simſai, dem Schreiber, und den andern ihres Raths, die in Samaria wohneten, und den andern jenſeit des Waſſers: Friede und Gruß!

18. Der Brief, den ihr uns zugeſchickt habt, iſt öffentlich vor mir geleſen.

19. Und iſt von mir befohlen, daß man ſuchen ſollte. Und man hat gefunden, daß dieſe Stadt von Alters her wider die Könige ſich empöret hat, und Aufruhr und Abfall darinnen geſchiehet.

20. Auch ſind mächtige Könige zu Jeruſalem geweſen, die geherrſchet haben über alles, das jenſeit des Waſſers iſt, daß ihnen Zoll, Schoß, und jährliche Zinſe gegeben worden.

21. So thut nun nach dieſem Befehl: Wehret denſelben Männern, daß die Stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der Befehl gegeben werde.

22. So ſehet nun zu, daß ihr nicht hinläßig hierinnen ſeyd, damit nicht Schade entſtehe dem Könige.

23. Da nun der Brief des Königs Arthaſaſtha geleſen ward vor Rehum und Simſai, dem Schreiber, und ihrem Rath; zogen ſie eilend hinauf gen Jeruſalem zu den Juden, und wehreten ihnen mit dem Arm und Gewalt.

24. Da hörete auf das Werk am Hauſe Gottes zu Jeruſalem, und blieb nach bis ins andere Jahr Darius, des Königs in Perſien.

Das 5. Capitel.

Fortſetzung des Tempelbaues.

Es weiſſagten aber die Propheten * Haggai und † Sacharja, der Sohn Iddo, zu den Juden, die in Juda und Jeruſalem waren, im Namen des Gottes Iſraels. * Hag. 1, 1. † Sach. 1, 1.

2. Da machten ſich auf Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jeſua, der Sohn Jozadaks, und fiengen an zu bauen das Haus Gottes zu Jeruſalem, und mit ihnen die Propheten Gottes, die ſie ſtärkten.

3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landpfleger dieſſeit des Waſſers, und Sthar-Boſnai, und ihr Rath, und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dieß Haus zu bauen, und ſeine Mauern zu machen?

4. Da ſagten wir ihnen, wie die Männer hieſſen, die dieſen Bau thäten.

5. Aber das Auge ihres Gottes kam auf die Aelteſten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die Sache an Darius gelangen lieſſe, und darüber ein Schrift wieder käme.

6. Dieß iſt aber der Inhalt des Briefes Thathnai, des Landpflegers dieſſeit des Waſſers, und Sthar-Boſnai, und ihr Rath von Apharſach, die dieſſeit des Waſſers waren, an den König Darius.

7. Und die Worte die ſie zu ihm ſandten, lauten alſo: Dem Könige Darius allen Frieden!

8. Es ſey kund dem Könige, daß wir ins jüdiſche Land gekommen ſind zu dem Hauſe des großen Gottes, welches man bauet mit allerley Steinen, und Balken leget man in die Wände, und das Werk gehet friſch von Statten unter ihrer Hand.

9. Wir aber haben die Aelteſten gefragt und zu ihnen geſagt alſo: Wer hat euch befohlen, dieß Haus zu bauen, und ſeine Mauern zu machen?

10. Auch fragten wir, wie ſie hieſſen, auf daß wir ſie dir kund thäten; und haben die Namen beſchrieben der Männer die ihre Oberſten waren.

11. Sie aber gaben uns ſolche Worte zur Antwort, und ſprachen: Wir ſind Knechte des Gottes Himmels und der Erde, und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebauet war, das * ein großer König Iſraels gebauet hat und aufgerichtet. * 1 Kön. 6, 1.

12. Aber da unſere Väter den Gott vom Himmel erzürneten, gab er ſie in die Hand Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, des Chaldäers, der * zerbrach

dieß Haus, und führete das Volk weg gen Babel. * 2 Kön. 25, 9.

13. Aber im erſten Jahr * Kores, des Königs zu Babel, befahl derſelbe König Kores, dieß Haus Gottes zu bauen.
* c. 1, 1. ꝛc.

14. Denn auch die goldenen und ſilbernen Gefäſſe im Hauſe Gottes, die Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jeruſalem nahm, und brachte ſie in den Tempel zu Babel, nahm der König Kores aus dem Tempel zu Babel, und gab ſie Sesbazar mit Namen, den er zum Landpfleger ſetzte.

15. Und ſprach zu ihm: Dieſe Gefäſſe nimm, ziehe hin, und bringe ſie in den Tempel zu Jeruſalem, und laß das Haus Gottes bauen an ſeiner Stätte.

16. Da kam derſelbe Sesbazar, und legte den Grund am Hauſe Gottes zu Jeruſalem. Seit der Zeit bauet man, und iſt noch nicht vollendet.

17. Gefällt es nun dem König, ſo laſſe er ſuchen in dem Schatzhauſe des Königs, das zu Babel iſt, obs von dem König Kores befohlen ſey, das Haus Gottes zu Jeruſalem zu bauen; und ſende zu uns des Königs Meynung über dieſem.

Das 6. Capitel.

Vollführung und Einweihung des Tempels.

Da befahl der König Darius, daß man ſuchen ſollte in der Kanzley, im Schatzhauſe des Königs, die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Ahmetha im Schloß, das in Meden liegt, ein Buch; und ſtand alſo darinnen eine Geſchichte geſchrieben:

3. Im * erſten Jahr des Königs Kores, befahl der König Kores das Haus Gottes zu Jeruſalem zu bauen an der Stätte, da man opfert, und den Grund zu legen, zur Höhe ſechzig Ellen, und zur Weite auch ſechzig Ellen, * 2 Chron. 36, 22.

4. Und drey Wände von allerley Steinen, und eine Wand von Holz; und die Koſt ſoll vom Hauſe des Königs gegeben werden.

5. Dazu * die goldenen und ſilbernen Gefäſſe des Hauſes Gottes, die Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jeruſalem genommen, und gen Babel gebracht hat, ſoll man wiedergeben, daß ſie wiedergebracht werden in den Tempel zu Jeruſalem an ihre Statt im Hauſe Gottes.
* c. 1, 7. c. 5, 14.

6. So machet euch nun ferne von ihnen, du Thatnai, Landpfleger jenſeit des Waſſers, und Sthar-Boſnai, und ihr Rath von Apharſach, die ihr jenſeit des Waſſers ſeyd.

7. Laſſet ſie arbeiten am Hauſe Gottes, daß der Juden Landpfleger und ihre Aelteſten das Haus Gottes bauen an ſeiner Stätte.

8. Auch iſt von mir befohlen, was man den Aelteſten Juda thun ſoll, zu bauen das Haus Gottes, nemlich, daß man aus des Königs Gütern von den Renten jenſeit des Waſſers mit Fleiß nehme, und gebe es den Leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob ſie bedürften Kälber, Lämmer, oder Böcke zum Brandopfer dem Gott vom Himmel, Weizen, Salz, Wein und Oehl, nach der Weiſe der Prieſter zu Jeruſalem; ſoll man ihnen geben täglich ihre Gebühr, und daß ſolches nicht hinläßig geſchehe;

10. Daß ſie opfern zum ſüſſen Geruch dem Gott vom Himmel, und bitten für des Königs Leben und ſeiner Kinder.

11. Von mir iſt ſolcher Befehl geſchehen. Und welcher Menſch dieſe Worte verändert, von deß Hauſe ſoll man einen Balken nehmen, und aufrichten, und ihn daran hängen; und ſein Haus ſoll dem Gericht verfallen ſeyn um der That willen.

12. Der Gott aber, der im Himmel wohnet, bringe um alle Könige und Volk, das ſeine Hand ausrecket zu ändern und zu brechen das Haus Gottes zu Jeruſalem. Ich, Darius, habe dieß befohlen, daß es mit Fleiß gethan werde.

13. Das thaten mit Fleiß Thathnai, der Landpfleger jenſeit des Waſſers, und Sthar-Boſnai mit ihrem Rath, zu welchen der König Darius geſandt hatte.

14. Und die Aelteſten der Juden baueten, und es gieng von ſtatten durch die Weiſſagung der Propheten Haggai und Sacharja, des Sohns Iddo; und baueten, und richteten auf nach dem Befehl des Gottes Iſraels, und nach dem Befehl Kores, Darius und Arthaſaſtha, der Könige in Perſien,

15. Und vollbrachten das Haus bis an den dritten Tag des Monden Adar, das war das ſechste Jahr des Königreichs * des Königs Darius. * c. 4, 24.

16. Und die Kinder Iſrael, die Prieſter, die Leviten und die andern Kinder des Gefängniſſes hielten * Einweihung des Hauſes Gottes mit Freuden;
* 4 Moſ. 7, 10.

17. Und opferten auf die Einweihung des Hauſes Gottes hundert Kälber, zwey hundert Lämmer, vier hundert Böcke, und * zum Sündopfer für das ganze Iſrael zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Iſrael; * c. 8, 35.

18. Und ſtelleten die Prieſter in ihre Ordnung, und die Leviten in ihre Huth, zu dienen Gott, der in Iſrael iſt; * wie es geſchrieben ſtehet im Buch Moſe.
* 4 Moſ. 3, 6. c. 8, 14.

19. Und die Kinder des Gefängniſſes hielten * Paſſah, im vierzehnten Tage des erſten Monden. * 2 Moſ. 12, 6.

20. Denn die Prieſter und Leviten

hatten ſich gereiniget, daß ſie alle rein waren wie ein Mann, und ſchlachteten das Paſſah für alle Kinder des Gefängniſſes, und für ihre Brüder, die Prieſter, und für ſich.

21. Und die Kinder Iſrael, die aus dem Gefängniſſe waren wiedergekommen, und alle, die ſich zu ihnen abgeſondert hatten von der Unreinigkeit der Heiden im Lande, zu ſuchen den Herrn, den Gott Iſraels, aſſen,

22. Und hielten das Feſt der ungeſäuerten Brode ſieben Tage mit Freuden; denn der Herr hatte ſie fröhlich gemacht, und das Herz des Königs zu Aſſur zu ihnen gewendet, daß ſie geſtärkt würden im Werk am Hauſe Gottes, der Gott Iſraels iſt.

Das 7. Capitel.

Eſra bekommt Erlaubniß und Beförderung, den Gottesdienſt zu beſtellen.

Nach dieſen Geſchichten im Königreich * Arthaſaſtha, des Königs in Perſien, zog herauf von Babel Eſra, der Sohn Seraja, des Sohns Aſarja, des Sohns Hilkia, * Neh. 2, 1.

2. Des Sohns Sallums, des Sohns Zadoks, des Sohns Ahitobs,

3. Des Sohns Amarja, des Sohns Aſarja, des Sohns Merajoths,

4. Des Sohns Seraja, des Sohns Uſi, des Sohns Buki,

5. Des Sohns * Abiſua, des Sohns Pinehas, des Sohns Eleaſars, des Sohns Aarons, des oberſten Prieſters; * 1 Chron. 7, 4. 50.

6. Welcher war ein geſchickter Schriftgelehrter im Geſetz Moſe, das der Herr, der Gott Iſraels, gegeben hatte. Und der König gab ihm alles, was er forderte, nach * der Hand des Herrn, ſeines Gottes, über ihm. * Neh. 2, 8. Luk. 1, 66.

7. Und es zogen herauf etliche der Kinder Iſrael, und der Prieſter, und der Leviten, der Sänger, der Thorhüter, und der Nethinim, gen Jeruſalem, im ſiebenten Jahr Arthaſaſtha, des Königs.

8. Und ſie kamen gen Jeruſalem, im fünften Monden, das iſt das ſiebente Jahr des Königs.

9. Denn am erſten Tage des erſten Monden ward er Raths herauf zu ziehen von Babel, und am erſten Tage des fünften Monden kam er gen Jeruſalem, * nach der guten Hand Gottes über ihm. * c. 8, 18.

10. Denn Eſra ſchickte ſein Herz zu ſuchen das Geſetz des Herrn, und * zu thun und zu lehren in Iſrael Gebote und Rechte. * Geſch. 1, 1.

11. Und dieß iſt der Inhalt des Briefes, den der König Arthaſaſtha gab Eſra, dem Prieſter, dem Schriftgelehrten, der ein Lehrer war in den Worten des Herrn und ſeiner Gebote über Iſrael:

12. Arthaſaſtha, * König aller Könige, Eſra, dem Prieſter und Schriftgelehrten im Geſetz des Gottes vom Himmel, Friede und Gruß! * Ezech. 26, 7.

13. Von mir iſt befohlen, daß alle, die da freywillig ſind in meinem Reich, des Volks Iſrael und der Prieſter und Leviten, gen Jeruſalem zu ziehen, daß ſie mit dir ziehen,

14. Vom Könige und den ſieben Rathsherren geſandt, zu beſuchen Juda und Jeruſalem nach dem Geſetz Gottes, das unter deiner Hand iſt;

15. Und mitnehmeſt Silber und Gold, das der König und ſeine Rathsherren freywillig geben dem Gott Iſraels, deß Wohnung zu Jeruſalem iſt,

16. Und allerley Silber und Gold, das du finden kannſt in der ganzen Landſchaft Babel, mit dem, was das Volk und die Prieſter freywillig geben zum Hauſe Gottes zu Jeruſalem.

17. Alles daſſelbe nimm, und kaufe mit Fleiß von demſelben Gelde Kälber, Lämmer, Böcke, und Speisopfer, und Trankopfer, daß man opfere auf dem Altar bey dem Hauſe euers Gottes zu Jeruſalem.

18. Dazu, was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Gelde zu thun gefällt, das thut nach dem Willen euers Gottes.

19. Und die Gefäße, die dir gegeben ſind, zum Amt im Hauſe deines Gottes, überantworte vor Gott zu Jeruſalem.

20. Auch was mehr Noth ſeyn wird zum Hauſe deines Gottes, das dir vorfället auszugeben, das laß geben aus der Kammer des Königs.

21. Ich König Arthaſaſtha habe dieß befohlen den Schatzmeiſtern jenſeit des Waſſers, daß, was Eſra von euch fordern wird, der Prieſter und die Schriftgelehrten im Geſetz Gottes vom Himmel, daß ihr das fleißig thut;

22. Bis auf hundert Zentner Silber, und auf hundert Cor Weizen, und auf hundert Bath Wein, und auf hundert Bath Oehl, und Salz ohne Maß.

23. Alles, was gehöret zum Geſetz Gottes vom Himmel, daß man daſſelbe fleißig thue zum Hauſe Gottes vom Himmel, daß nicht ein Zorn komme über des Königs Königreich und ſeine Kinder.

24. Und euch ſey kund, daß ihr nicht Macht habet, Zins, Zoll und jährliche Rente zu legen auf irgend einen Prieſter, Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim, und Diener im Hauſe dieſes Gottes.

25. Du aber, Eſra, nach der Weisheit deines Gottes, die unter deiner Hand iſt, ſetze Richter und Pfleger, die alles Volk richten, das jenſeit des Waſſers iſt, alle, die das Geſetz deines Gottes wiſſen, und welche es nicht wiſſen, die lehret es.

26. Und alle, die nicht mit Fleiß thun

werden

werden das Geſetz deines Gottes und das Geſetz des Königs, der ſoll ſein Urtheil um der That willen haben, es ſey zum Tode, oder in die Acht, oder zur Buſſe am Gut, oder ins Gefängniß.

27. Gelobet ſey der Herr, unſerer Väter Gott, der ſolches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus Gottes zu Jeruſalem zierete,

28. Und hat zu mir Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige und ſeinen Rathsherren, und allen Gewaltigen des Königs. Und ich ward getroſt * nach der Hand des Herrn, meines Gottes, über mir, und verſammelte die Häupter aus Iſrael, daß ſie mit mir hinauf zögen.

* c. 8, 18. 22.

Das 8. Capitel.

Eſrä Reiſe gen Jeruſalem wird vollbracht.

Dieß ſind die Häupter ihrer Väter, die gerechnet wurden, die mit mir heraufzogen von Babel, zu den Zeiten, da der König Arthaſaſtha regierte.

2. Von den Kindern Pinehas: Gerſom. Von den Kindern Ithamars: Daniel. Von den Kindern Davids: Hattus.

3. Von den Kindern Sachanja, der Kinder Pareos: Sacharja, und mit ihm Mannsbilder gerechnet hundert und fünfzig.

4. Von den Kindern * Pahat-Moabs: Elioenai, der Sohn Seraja, und mit ihm zwey hundert Mannsbilder. * c. 2, 6.

5. Von den Kindern Sechanja: Der Sohn Jehaſiels, und mit ihm drey hundert Mannsbilder.

6. Von den Kindern Adin-Ebeds: Der Sohn Jonathans, und mit ihm fünfzig Mannsbilder.

7. Von den Kindern Elams: Jeſaja, der Sohn Athalja, und mit ihm ſiebenzig Mannsbilder.

8. Von den Kindern Sephatja: Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm achtzig Mannsbilder.

9. Von den Kindern Joabs: Obadja, der Sohn Jehiels, und mit ihm zwey hundert und achtzehn Mannsbilder.

10. Von den Kindern Selomiths: Der Sohn Joſiphja, und mit ihm hundert und ſechzig Mannsbilder.

11. Von den Kindern Bebai: Sacharja, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig Mannsbilder.

12. Von den Kindern Asgads: Johanan, der jüngſte Sohn, und mit ihm hundert und zehn Mannsbilder.

13. Von den letzten Kindern Adonikams, und hieſſen alſo: Eliphelet, Jehiel und Semaja, und mit ihnen ſechzig Mannsbilder.

14. Von den Kindern Bigevai: Uthai und Sabud, und mit ihnen ſiebenzig Mannsbilder.

15. Und ich verſammelte ſie ans Waſſer, das gen Aheva kommt, und blieben drey Tage daſelbſt. Und da ich Acht hatte auf das Volk und die Prieſter, fand ich keine Leviten daſelbſt.

16. Da ſandte ich hin Elieſer, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Meſullam, die Oberſten, und Jojarib und Elnathan, die Lehrer;

17. Und ſandte ſie aus zu Iddo, dem Oberſten, gen Caſphia, daß ſie uns holeten Diener im Hauſe unſers Gottes. Und ich gab ihnen ein, was ſie reden ſollten mit Iddo und ſeinen Brüdern, den Nethinim, zu Caſphia.

18. Und ſie brachten uns nach der guten Hand unſers Gottes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohns Levi, des Sohns Iſraels, Serebja, mit ſeinen Söhnen und Brüdern, achtzehn;

19. Und Haſabja und mit ihm Jeſaja, von den Kindern Merari, mit ſeinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig.

20. Und von den Nethinim, die David und die Fürſten gaben zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwanzig, alle mit Namen genannt.

21. Und ich ließ daſelbſt am Waſſer bey Aheva eine Faſten ausrufen, daß wir uns demüthigten vor unſerm Gott, zu ſuchen von ihm einen richtigen Weg für uns und unſere Kinder, und alle unſere Habe.

22. Denn ich ſchämte mich, vom Könige Geleit und Reiter zu fordern, uns wider die Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn wir hatten dem Könige geſagt: Die Hand unſers Gottes iſt zum Beſten über alle, die ihn ſuchen; und ſeine Stärke und Zorn über alle, die ihn verlaſſen.

23. Alſo faſteten wir, und ſuchten ſolches an unſerm Gott; und er hörete uns.

24. Und ich ſonderte zwölf aus den oberſten Prieſtern: Serebja und Haſabja, und mit ihnen ihrer Brüder zehn;

25. Und wog ihnen dar das Silber und Gold, und Gefäſſe zur Hebe dem Hauſe unſers Gottes, welche der König und ſeine Rathsherren und Fürſten, und ganz Iſrael, das vorhanden war, zur Hebe gegeben hatten.

26. Und wog ihnen dar unter ihre Hand ſechs hundert und fünfzig Centner Silber, und an ſilbernen Gefäſſen hundert Centner, und an Gold hundert Centner.

27. Zwanzig goldene Becher, die hatten tauſend Gülden, und zwey gute eherne köſtliche Gefäſſe, lauter wie Gold.

28. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd heilig dem Herrn, ſo ſind die Gefäſſe auch heilig, dazu das freygegebene Silber und Gold dem Herrn, eurer Väter Gott.

29. So wachet und bewahret es, bis daß ihr es darwäget vor den oberſten Prieſtern und Leviten, und oberſten Vätern unter Iſrael zu Jeruſalem, in den Kaſten des Hauſes des Herrn.

30. Da nahmen die Prieſter und Leviten das gewogene Silber und Gold, und die Geſäſſe, daß ſie es brächten gen Jeruſalem, zum Hauſe unſers Gottes.
31. Alſo brachen wir auf von dem Waſſer Aheva am zwölften Tag des erſten Monden, daß wir gen Jeruſalem zögen. Und die Hand unſers Gottes war über uns, und * errettete uns von der Hand der Feinde und die auf uns hielten auf dem Wege, * Pſ. 18, 18.
32. Und kamen gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt drey Tage.
33. Aber am vierten Tage ward gewogen das Silber und Gold, und die Geſäſſe ins Haus unſers Gottes, unter die Hand Meremoths, des Sohns Uria, des Prieſters; und mit ihm Eleaſar, dem Sohne Pinehas, und mit ihnen Joſabad, dem Sohne Jeſua, und Noadja, dem Sohne Benui, dem Leviten.
34. Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen; und das Gewicht ward zu der Zeit alles beſchrieben.
35. Und die Kinder des Gefängniſſes, die aus dem Gefängniß gekommen waren, opferten Brandopfer dem Gott Iſraels; zwölf Farren für das ganze Iſrael, ſechs und neunzig Widder, ſieben und ſiebenzig Lämmer, * zwölf Böcke zum Sündopfer; alles zum Brandopfer dem Herrn. * c. 6, 17.
36. Und ſie überantworteten des Königs Befehl den Amtleuten des Königs, und den Landpflegern dieſſeit des Waſſers. Und ſie erhoben das Volk und das Haus Gottes.

Das 9. Capitel.

Eſrä Beicht- und Bußgebet.

Da das alles war ausgerichtet, traten zu mir die Oberſten, und ſprachen: Das Volk Iſrael und die Prieſter und Leviten ſind nicht abgeſondert von den Völkern in Ländern nach ihren Gräueln, nemlich der Canaaniter, Hethiter, Phereſiter, Jebuſiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter und Amoriter;
2. Denn ſie * haben derſelben Töchter genommen, ſich und ihren Söhnen, und den heiligen Samen gemein gemacht mit den Völkern in Ländern. Und die Hand der Oberſten und Rathsherren war die vornehmſte in dieſer Miſſethat. * 5 Moſ. 7, 3.
3. Da ich ſolches hörete, zerriß ich meine Kleider und meinen Rock, und raufte mein Haupthaar und Bart aus, und ſaß einſam.
4. Und es verſammelten ſich zu mir alle, die des Herrn Wort, des Gottes Iſraels, fürchteten, um der großen Vergreifung willen; und ich ſaß einſam bis an das Abendopfer.
5. Und um das Abendopfer ſtand ich auf von meinem Elend, und zerriß meine Kleider und meinen Rock, und fiel auf meine Knie, und breitete meine Hände aus zu dem Herrn, meinem Gott,
6. Und ſprach: Mein Gott, * ich ſchäme mich und ſcheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott; denn † unſere Miſſethat iſt über unſer Haupt gewachſen, und unſere Schuld iſt groß bis in den Himmel.
* Dan. 9, 7. ꝛc. † Pſ. 38, 5.
7. Von der Zeit unſerer Väter an ſind wir in großer Schuld geweſen, bis auf dieſen Tag; und um unſerer Miſſethat willen ſind wir und unſere Könige und Prieſter gegeben in die Hand der Könige in Ländern, ins Schwerdt, ins Gefängniß, in Raub und in Scham des Angeſichts, wie es heutiges Tages gehet.
8. Nun aber iſt ein wenig und plötzlich Gnade von dem Herrn, unſerm Gott, geſchehen, daß uns noch etwas Uebriges iſt entronnen, daß er uns gebe einen Nagel an ſeiner heiligen Stätte, daß unſer Gott unſere Augen erleuchte und gebe uns ein wenig Leben, da wir Knechte ſind.
9. Denn wir ſind Knechte, und unſer Gott hat uns nicht verlaſſen, obſchon wir Knechte ſind, und hat Barmherzigkeit zu uns geneiget vor den Königen in Perſien, daß ſie uns das Leben laſſen, und erhöhen das Haus unſers Gottes, und aufrichten ſeine Verſtörung, und gebe uns einen Zaun in Juda und Jeruſalem.
10. Nun, was ſollen wir ſagen, unſer Gott, nach dieſem, daß wir deine Gebote verlaſſen haben,
11. Die du durch deine Knechte, die Propheten, geboten haſt, und geſagt: Das Land, * darein ihr kommt zu erben, iſt ein unreines Land, durch die Unreinigkeit der Völker in Ländern in ihren Gräueln, damit ſie es hier und da voll Unreinigkeit gemacht haben.
* 3 Moſ. 18, 24. 25.
12. So * ſollt ihr nun eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter ſollt ihr euern Söhnen nicht nehmen, und ſuchet nicht ihren Frieden noch Gutes ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und eſſet das Gute im Lande, und beerbet es auf eure Kinder ewiglich.
* 5 Moſ. 7, 2. 3.
13. Und nach dem allem, das über uns gekommen iſt, um unſerer böſen Werke und großer Schuld willen, haſt du, unſer Gott, unſere Miſſethat verſchonet, und haſt uns eine Rettung gegeben, wie es da ſtehet.
14. Wir aber haben uns umgekehret, und deine Gebote laſſen fahren, daß wir uns mit den Völkern dieſer Gräuel befreundet haben. Willſt du denn über uns zürnen, bis daß es gar aus ſey, daß nichts Uebriges noch keine Errettung ſey?
15. Herr, Gott Iſraels, du biſt gerecht; denn wir ſind übergeblieben, eine Errettung, wie es heutiges Tages ſtehet. Siehe, wir ſind vor dir in unſrer Schuld,

denn um deßwillen iſt nicht zu ſtehen vor dir.

Das 10. Capitel.

Die fremden Weiber werden von den Iſraeliten abgeſondert.

Und da Eſra alſo betete und bekannte, weinete und vor dem Hauſe Gottes lag, ſammelten ſich zu ihm aus Iſrael eine ſehr große Gemeine von Männern, und Weibern, und Kindern; denn das Volk weinete ſehr.

2. Und Sachanja, der Sohn Jehiels, aus den Kindern Elams, antwortete und ſprach zu Eſra: Wohlan, wir haben uns an unſerm Gott vergriffen, daß wir * fremde Weiber aus den Völkern des Landes genommen haben. Nun es iſt noch Hoffnung in Iſrael über dem.
* Neh. 13, 23.

3. So laßt uns nun einen Bund machen mit unſerm Gott, daß wir alle Weiber, und die von ihnen geboren ſind, hinaus thun nach dem Rath des Herrn und derer, die die Gebote unſers Gottes fürchten, daß man thue nach dem Geſetz.

4. So mache dich auf, denn dir gebühret's; wir wollen mit dir ſeyn. Sey getroſt und thue es.

5. Da ſtand Eſra auf, und nahm einen Eid von den oberſten Prieſtern und Leviten und dem ganzen Iſrael, daß ſie nach dieſem Wort thun ſollten. Und ſie ſchwuren.

6. Und Eſra ſtand auf vor dem Hauſe Gottes, und gieng in die Kammer Johanans, des Sohns Eleaſibs. Und da er daſelbſt hinkam, aß er kein Brod und trank kein Waſſer; denn er trug Leid um die Vergreifung derer, die gefangen geweſen waren.

7. Und ſie lieſſen ausrufen durch Juda und Jeruſalem zu allen Kindern, die gefangen waren geweſen, daß ſie ſich gen Jeruſalem verſammelten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen nach dem Rath der Oberſten und Aelteſten, deß Habe ſollte alle verbannet ſeyn, und er abgeſondert von der Gemeine der Gefangenen.

9. Da verſammelten ſich alle Männer Juda und Benjamin gen Jeruſalem in dreyen Tagen, das iſt, im zwanzigſten Tage des neunten Monden. Und alles Volk ſaß auf der Straße vor dem Hauſe Gottes, und zitterten um der Sache willen und vom Regen.

10. Und Eſra, der Prieſter ſtand auf, und ſprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß * ihr fremde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Iſraels noch mehr machet. * c. 9, 1. 2.

11. So bekennet nun dem Herrn, eurer Väter Gott, und thut ſein Wohlgefallen, und ſcheidet euch von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern.

12. Da antwortete die ganze Gemeine, und ſprach mit lauter Stimme: Es geſchehe, wie du uns geſagt haſt.

13. Aber des Volks iſt viel, und regnicht Wetter, und kann nicht drauſſen ſtehen, ſo iſts auch nicht eines oder zweyer Tage Werk; denn wir habens viel gemacht mit ſolcher Uebertretung.

14. Laſſet uns unſere Oberſten beſtellen in der ganzen Gemeine, daß alle, die in unſern Städten fremde Weiber genommen haben, zu beſtimmten Zeiten kommen, und die Aelteſten einer jeglichen Stadt und ihre Richter mit, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unſers Gottes um dieſer Sache willen.

15. Da wurden beſtellet Jonathan, der Sohn Aſahels, und Jehaſia, der Sohn Tikwa, über dieſe Sachen, und Meſullam und Sabthai, die Leviten, halfen ihnen.

16. Und die Kinder des Gefängniſſes thaten alſo. Und der Prieſter Eſra, und die vornehmſten Väter unter ihrer Väter Hauſe, und alle jetzt benannte, ſchieden ſie, und ſetzten ſich am erſten Tage des zehnten Monden, zu forſchen dieſe Sachen;

17. Und ſie richteten es aus an allen Männern, die fremde Weiber hatten, am erſten Tage des erſten Monden.

18. Und es wurden gefunden unter den Kindern der Prieſter, die fremde Weiber genommen hatten, nemlich unter den Kindern Jeſua, des Sohns Jozadaks, und ſeinen Brüdern: Maeſeja, Elieſer, Jarib und Gedalja.

19. Und ſie gaben * ihre Hand darauf, daß ſie die Weiber wollten ausſtoſſen und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben. * 2 Kön. 10, 15.

20. Unter den Kindern Immers: Hanani und Sebadja.

21. Unter den Kindern Harims: Maeſeja, Elia, Semaja, Jehiel und Uſia.

22. Unter den Kindern Paſhurs: Elioenai, Maeſeja, Iſmael, Nethaneel, Joſabad und Eleaſa.

23. Unter den Leviten: Joſabad, Simei und Kelaja (er iſt der Klita), Pethaja, Juda und Elieſer.

24. Unter den Sängern: Eliaſib. Unter den Thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25. Von Iſrael unter den Kindern Pareos: Ramja, Jeſia, Malchia, Mejamin, Eleaſar, Malchja und Benaja.

26. Unter den Kindern Elams: Mathanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den Kindern Sathu: Elioenai, Eliaſib, Mathanja, Jeremoth, Sabab und Aſiſa.

28. Unter den Kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabai und Athlai.

29. Unter den Kindern Bani: Meſullam, Malluch, Adaja, Jaſub, Seal und Jeramoth.

30. Unter den Kindern Pahath Moabs: Adna, Chenal, Benaja, Maeſeja, Mathanja, Bezaleel, Benui und Manaſſe.
31. Unter den Kindern Harims: Elieſer, Jeſia, Malchja, Semaja, Simeon,
32. Benjamin, Malluch, und Semarja.
33. Unter den Kindern Haſums: Mathnai, Mathatha, Sabad, Elipheleth, Jeremai, Manaſſe und Simei.
34. Unter den Kindern Bani: Maedai, Amram, Huel,
35. Benaja, Bedja, Chelui,
36. Naja, Meremoth, Eliaſib,
37. Mathanja, Mathnai, Jaeſan,
38. Bani, Benui, Simei,
39. Selemja, Nathan, Adaja,
40. Machnadbai, Saſai, Sarai,
41. Aſareel, Selemja, Samarja,
42. Sallum, Amarja, und Joſeph.
43. Unter den Kindern Nebo: Jejel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.
44. Dieſe hatten alle fremde Weiber genommen; und waren etliche unter denſelben Weibern, die Kinder getragen hatten.

Ende des Buchs Eſra.

Das Buch Nehemia.

Das 1. Capitel.

Nehemiä Gebet für die Kinder Iſrael.

Dieß ſind die Geſchichten Nehemiä, des Sohns Hachalja. Es geſchah im Monden Chisleu des zwanzigſten Jahrs, daß ich war zu Suſan auf dem Schloß,
2. Kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragte ſie, wie es den Juden gienge, die errettet und übrig waren von dem Gefängniß, und wie es zu Jeruſalem gienge?
3. Und ſie ſprachen zu mir: Die Uebrigen von dem Gefängniß ſind daſelbſt im Lande in großem Unglück und Schmach, die * Mauern Jeruſalems ſind zerbrochen, und ihre Thore mit Feuer verbrannt. * 2 Chr. 36, 19.
4. Da ich aber ſolche Worte hörete, * ſaß ich und weinete, und trug Leid zween Tage, und faſtete und betete vor dem Gott vom Himmel, * Eſra 9, 3.
5. Und ſprach: Ach Herr, Gott vom Himmel, * großer und ſchrecklicher Gott, † der da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben und ſeine Gebote halten; * c. 4, 14. † Dan. 9, 4.
6. Laß doch deine Ohren aufmerken, und deine * Augen offen ſeyn, daß du höreſt das Gebet deines Knechts, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht, für die Kinder Iſrael, deine Knechte, und bekenne die Sünde der Kinder Iſrael, die wir an dir gethan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch geſündiget. * 1 Kön. 8, 29.
7. Wir ſind verrückt (weggeführt) worden, daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehle und Rechte, die du geboten haſt deinem Knechte Moſe.
8. Gedenke aber doch des Worts, das du deinem * Knechte Moſe geboteſt, und ſpracheſt: Wenn ihr euch vergreifet, ſo will ich euch unter die Völker zerſtreuen. * 5 Moſ. 28, 64. c. 30, 1.
9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir, und haltet meine Gebote und thut ſie, und ob ihr * verſtoſſen wäret bis an der Himmel Ende, ſo will ich euch doch von dannen verſammeln, und will euch bringen an den Ort, den ich erwählet habe, daß mein † Name daſelbſt wohne. * 5 Moſ. 30, 4. † 5 Moſ. 12, 11.
10. Sie ſind doch ja deine Knechte und dein Volk, die du erlöſet haſt durch deine große Kraft und mächtige Hand.
11. Ach Herr, laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechts, und auf das Gebet deiner Knechte, die da begehren deinen Namen zu fürchten, und laß deinem Knechte heute gelingen, und gieb ihm Barmherzigkeit vor dieſem Manne. Denn ich war des Königs Schenke.

Das 2. Capitel.

Nehemia erlanget Gewalt und Briefe, Jeruſalem zu bauen.

Im Monden Niſan, des zwanzigſten Jahrs des Königs Arthaſaſtha, da Wein vor ihm ſtand, hob ich den Wein auf, und gab * dem Könige; und ich ſah traurig vor ihm. * 1 Moſ. 40, 13. 21.
2. Da ſprach der König zu mir: Warum ſieheſt du ſo übel? Du biſt ja nicht krank? Das iſt es nicht, ſondern du biſt ſchwermüthig. Ich aber fürchtete mich gar ſehr,
3. Und ſprach zum Könige: Der König lebe ewiglich, ſollte ich nicht übel ſehen? Die Stadt, da das Haus des Begräbniſſes meiner Väter iſt, liegt wüſte, und * ihre Thore ſind mit Feuer verzehret. * c. 1, 3.
4. Da ſprach der König zu mir: Was forderſt du denn? Da bat ich den Gott vom Himmel,
5. Und ſprach zum Könige: Gefället es dem Könige und deinen Knechten vor dir, daß du mich ſendeſt in Juda zu der Stadt des Begräbniſſes meiner Väter, daß ich ſie baue?
6. Und der König ſprach zu mir, und die Königin, die neben ihm ſaß: Wie

lang wird deine Reiſe währen? Und wann wirſt du wieder kommen? Und es gefiel dem Könige, daß er mich hinſendete. Und ich ſetzte ihm eine beſtimmte Zeit;

7. Und ſprach zum Könige: Gefället es dem Könige, ſo gebe er mir Briefe an die Landpfleger jenſeit des Waſſers, daß ſie mich hinüber geleiten, bis ich komme in Juda;

8. Und Briefe an Aſſaph, den Holzfürſten des Königs, daß er mir Holz gebe zu Balken der Pforten am Pallaſt, die im Hauſe und an der Stadtmauer ſind, und zu dem Hauſe, da ich einziehen ſoll. Und der König gab mir * nach der guten Hand meines Gottes über mir.

* Eſra 7, 6. 9. 28.

9. Und da ich kam zu den Landpflegern jenſeit des Waſſers, gab ich ihnen des Königs Briefe. Und der König ſandte mit mir die Hauptleute und Reiter.

10. Da aber das hörete Saneballat, der Horoniter, und Tobia, ein Ammonitiſcher Knecht, verdroß es ſie ſehr, daß ein Menſch gekommen wäre, der Gutes ſuchte für die Kinder Iſrael.

11. Und da ich gen Jeruſalem kam, und drey Tage da geweſen war,

12. Machte ich mich des Nachts auf, und wenige Männer mit mir; denn ich ſagte keinem Menſchen, was mir mein Gott eingegeben hatte zu thun an Jeruſalem; und es war kein Thier mit mir, ohne das, darauf ich ritte.

13. Und ich ritt zum Thalthor aus bey der Nacht, vor dem Drachenbrunnen, und an das Miſtthor; und es that mir wehe, daß die Mauern Jeruſalems zeriſſen waren und die Thore mit Feuer verzehret.

14. Und gieng hinüber zu dem * Brunnenthor und zu des Königs Teich, und es war da nicht Raum meinem Thier, daß es unter mir hätte gehen können.

* c. 3, 15.

15. Da zog ich bey Nacht den Bach hinan, und es that mir wehe, die Mauern alſo zu ſehen; und kehrete um, und kam zum Thalthor wieder heim.

16. Und die Oberſten wußten nicht, wo ich hingieng, oder was ich machte; denn ich hatte bis daher den Juden, und den Prieſtern, den Rathsherren und den Oberſten, und den andern, die am Werk arbeiteten, nichts geſagt;

17. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſehet das Unglück, darinnen wir ſind, daß Jeruſalem wüſte liegt, und ihre Thore ſind mit Feuer verbrannt; kommt, laßt uns die Mauern Jeruſalems bauen, daß wir nicht mehr eine Schmach ſeyen.

18. Und ſagte ihnen an die Hand meines Gottes, die gut über mir war, dazu die Worte des Königs, die er mir geredet hatte. Und ſie ſprachen: So laßt uns auf ſeyn! Und wir baueten, und ihre Hände wurden geſtärkt zum Guten.

19. Da aber das Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der Ammonitiſche Knecht, und Goſem, der Araber, höreten, ſpotteten ſie unſerer, und verachteten uns, und ſprachen: Was iſt das, das ihr thut? Wollt ihr wieder von dem Könige abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen, und ſprach: Der Gott vom Himmel wirds uns gelingen laſſen. Denn wir, ſeine Knechte, haben uns aufgemacht, und bauen; ihr aber habt * kein Theil, noch Recht, noch Gedächtniß in Jeruſalem.

* Eph. 2, 12.

Das 3. Capitel.

Der Bau zu Jeruſalem gehet an.

Und Eliaſib, der Hoheprieſter, machte ſich auf mit ſeinen Brüdern, den Prieſtern, und baueten das Schafthor; ſie heiligten es, und ſetzten ſeine Thüren ein; ſie heiligten es aber bis an den Thurm Mea, nemlich bis an den Thurm Hananeel.

2. Neben ihm baueten die Männer von Jericho; auch bauete neben ihm Sachur, der Sohn Imri.

3. Aber das Fiſchthor baueten die Kinder Senaa; ſie deckten es, und ſetzten ſeine Thüren ein, Schlöſſer und Riegel.

4. Neben ihnen bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohns Hakoz. Neben ihnen bauete Meſullam, der Sohn Berechja, des Sohns Meſeſabeels. Neben ihnen bauete Zadok, der Sohn Baena.

5. Neben ihnen baueten die von Thekoa; aber ihre Gewaltigen brachten ihren Hals nicht zum Dienſt ihrer Herren.

6. Das alte Thor bauete Jojada, der Sohn Paſſeah, und Meſullam, der Sohn Beſodia: ſie deckten es, und ſetzten ein ſeine Thüren, Schlöſſer und Riegel.

7. Neben ihnen baueten Melathja von Gibeon, und Jadon von Merono, Männer von Gibeon, und von Mizpa, am Stuhl des Landpflegers dieſſeit des Waſſers.

8. Neben ihm bauete Uſiel, der Sohn Harhaja, der Goldſchmied. Neben ihm bauete Hananja, der Sohn der Apotheker; und ſie baueten aus zu Jeruſalem, bis an die breite Mauer.

9. Neben ihm bauete Rephaja, der Sohn Hur, der Oberſte des halben Viertheils zu Jeruſalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja, der Sohn Harumaphs, gegen ſeinem Hauſe über. Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Haſabenja.

11. Aber Malchja, der Sohn Harims, und Haſub, der Sohn Pahath-Moabs, baueten zwey Stücke, und den Thurm bey dem Ofen.

12. Neben ihm bauete Sallum, der Sohn Halohes, der Oberſte des halben Viertheils zu Jeruſalem, er und ſeine Töchter.

13. Das Thalthor bauete Hanum, und die Bürger von Sanoah; ſie baueten es und ſetzten ein ſeine Thüren, Schlöſſer u-

Riegel, und tauſend Ellen an der Mauer bis an das Miſtthor.

14. Das Miſtthor aber bauete Malchja, der Sohn Rechabs, der Oberſte des Viertheils der Weingärtner; er bauete es, und ſetzte ein ſeine Thüren, Schlöſſer und Riegel.

15. Aber das Brunnenthor bauete Sallum, der Sohn Chal-Hoſe, der Oberſte des Viertheils zu Mizpa; er bauete es und deckte es, und ſetzte ein ſeine Thüren, Schlöſſer und Riegel, dazu die Mauer am Teich Seloah bey dem Garten des Königs bis an die Stufen, die von der Stadt Davids herab gehen.

16. Nach ihm bauete Nehemia, der Sohn Asbuks, der Oberſte des halben Viertheils zu Bethzur, bis gegen den Gräbern Davids über, und bis an den Teich Aſuja, und bis an das Haus der Helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der Sohn Bani. Neben ihm bauete Haſabja, der Oberſte des halben Viertheils zu Kegila, in ſeinem Viertheil.

18. Nach ihm baueten ihre Brüder Bavai, der Sohn Henadads, der Oberſte des halben Viertheils zu Kegila.

19. Neben ihm bauete Eſer, der Sohn Jeſua, der Oberſte zu Mizpa, zwey Stücke den Winkel hinan gegen dem Harniſchhauſe.

20. Nach ihm auf dem Berge bauete Baruch, der Sohn Sabai, zwey Stücke vom Winkel bis an die Hausthür * Eliaſibs, des Hohenprieſters. * v. 1.

21. Nach ihm bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohns Hakoz, zwey Stücke von der Hausthür Eliaſibs bis ans Ende des Hauſes Eliaſibs.

22. Nach ihm baueten die Prieſter, die Männer aus den Gegenden.

23. Nach dem bauete Benjamin und Haſub, gegen ihrem Hauſe über. Nach dem bauete Aſarja, der Sohn Maeſeja, des Sohns Anania, neben ſeinem Hauſe.

24. Nach ihm bauete Benui, der Sohn Henadads, zwey Stücke vom Hauſe Aſarja bis an den Winkel und bis an die Ecke.

25. Palal, der Sohn Uſai, gegen dem Winkel und dem hohen Thurm, der vom Königshauſe heraus ſiehet, bey dem * Kerkerhofe. Nach ihm Pedaja, der Sohn Pareos. * Jer. 32, 2.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel bis an das Waſſerthor gegen Morgen, da der Thurm heraus ſiehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwey Stücke gegen dem großen Thurm, der heraus ſiehet, und bis an die Mauer Ophel.

28. Aber von dem Roßthor an baueten die Prieſter, ein jeglicher gegen ſeinem Hauſe.

29. Nach dem bauete Zadok, der Sohn Immers, gegen ſeinem Hauſe. Nach ihm bauete Semaja, der Sohn Sachanja, der Thorhüter, gegen Morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja, der Sohn Selemja, und Hanun, der Sohn Zalaphs, der ſechſte, zwey Stücke. Nach ihm bauete Meſullam, der Sohn Berechja, gegen ſeinem Kaſten.

31. Nach ihm bauete Malchia, der Sohn des Goldſchmieds, bis an das Haus der Nethinim und der Krämer gegen dem Rathsthor und bis an den Saal an der Ecke.

32. Und zwiſchen dem Saal an der Ecke zum Schafthor baueten die Goldſchmiede und die Krämer.

Das 4. Capitel.

Der Bau gehet auch unter den Hinderniſſen fort.

Da aber Saneballat hörete, daß wir die Mauern baueten, ward er zornig und ſehr entrüſtet, und * ſpottete der Juden, * c. 2, 19.

2. Und ſprach vor ſeinen Brüdern und den Mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wird man ſie ſo laſſen? Werden ſie opfern? Werden ſie es einen Tag vollenden? Werden ſie die Steine lebendig machen, die Staubhaufen und verbrannt ſind?

3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm ſprach: Laß ſie nur bauen; wenn Füchſe hinauf zögen, die zerriſſen wohl ihre ſteinerne Mauern.

4. Höre, unſer Gott, wie verachtet ſind wir! Kehre ihre Schmach auf ihren Kopf, daß du ſie gebeſt in Verachtung im Lande ihres Gefängniſſes.

5. Decke ihre Miſſethat nicht zu, und ihre Sünde vertilge nicht vor dir; denn ſie haben die Bauleute gereitzet.

6. Aber wir baueten die Mauern, und fügten ſie ganz an einander bis an die halbe Höhe. Und das Volk gewann ein Herz zu arbeiten.

7. Da aber Saneballat, und Tobia, und die Araber, und Ammoniter, und Asdoditer höreten, daß die Mauern zu Jeruſalem zugemacht waren, und daß ſie die Lücken angefangen hatten zu büſſen, wurden ſie ſehr zornig,

8. Und machten alleſamt einen Bund zu Haufen, daß ſie kämen, und ſtritten wider Jeruſalem, und machten darinnen einen Irrthum.

9. Wir aber beteten zu unſerm Gott, und ſtelleten Huth über ſie Tag und Nacht gegen ſie.

10. Und Juda ſprach: Die Kraft der Träger iſt zu ſchwach, und des Staubs iſt zu viel; wir können an der Mauer nicht bauen.

11. Unſere Widerſacher aber gedachten: Sie ſollen es nicht wiſſen noch ſehen bis wir mitten unter ſie kommen, und ſie erwürgen und das Werk hindern.

12. Da aber die Juden, die neben ihnen wohneten, kamen, und ſagten es uns wohl zehnmal, aus allen Orten, da ſie um uns wohneten;

13. Da ſtellete ich unten an die Oerter hinter der Mauer in die Graben das Volk nach ihren Geſchlechtern mit ihren Schwerdtern, Spieſſen und Bogen.

14. Und beſah es, und machte mich auf, und ſprach zu den Rathsherren und Oberſten und dem andern Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen, gedenket an den * großen ſchrecklichen Herrn, und ſtreitet für eure Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuſer. * c. 1, 5.

15. Da aber unſere Feinde höreten, daß es uns war kund geworden, * machte Gott ihren Rath zu nichte. Und wir kehreten alle wieder zur Mauer, ein jeglicher zu ſeiner Arbeit. * Hiob 5, 12.

16. Und es geſchah hinförder, daß die Jünglinge die Hälfte thaten die Arbeit, die andere Hälfte hielten Spieſſe, Schilde, Bogen und Panzer, und die Oberſten ſtanden hinter dem ganzen Hauſe Juda,

17. Die da baueten an der Mauer und trugen Laſt von denen, die ihnen aufluden; mit einer Hand thaten ſie die Arbeit, und mit der andern hielten ſie die Waffen.

18. Und ein jeglicher, der da bauete, hatte ſein Schwerdt an ſeine Lenden gegürtet, und bauete alſo; und der mit der Poſaune blies, war neben mir.

19. Und ich ſprach zu den Rathsherren und Oberſten, und zum andern Volk: Das Werk iſt groß und weit, und wir ſind zerſtreuet auf der Mauer ferne von einander.

20. An welchem Ort ihr nun die Poſaune lauten höret, dahin verſammelt euch zu uns. Unſer Gott wird für uns ſtreiten;

21. So wollen wir am Werk arbeiten. Und ihre Hälfte hielt die Spieſſe, von dem Aufgang der Morgenröthe bis die Sterne hervor kamen.

22. Auch ſprach ich zu der Zeit zu dem Volk: Ein jeglicher bleibe mit ſeinem Knaben über Nacht zu Jeruſalem, daß wir des Nachts der Huth und des Tages der Arbeit warten.

23. Aber ich und meine Brüder, und meine Knaben, und die Männer an der Huth hinter mir, wir zogen unſere Kleider nicht aus; ein jeglicher ließ das Baden anſtehen.

Das 5. Capitel.

Nehemia thut die Beſchwerden des Volks ab.

Und es erhob ſich ein großes Geſchrey des Volks und ihrer Weiber wider ihre Brüder, die Juden.

2. Und waren etliche, die da ſprachen: Unſerer Söhne und Töchter ſind viele; laßt uns Getreide nehmen und eſſen, daß wir leben.

3. Aber etliche ſprachen: Laßt uns unſere Aecker, Weinberge und Häuſer verſetzen, und Getreide nehmen in der Theurung.

4. Etliche aber ſprachen: Laßt uns Geld entlehnen auf Zinſe dem Könige auf unſere Aecker und Weinberge.

5. Denn unſerer Brüder Leib iſt wie unſer Leib, und ihre Kinder, wie unſere Kinder; ſonſt würden wir unſere Söhne und Töchter unterwerfen dem Dienſt, und ſind ſchon unſerer Töchter etliche unterworfen, und iſt kein Vermögen in unſern Händen, auch würden unſere Aecker und Weinberge der andern.

6. Da ich aber ihr Schreyen und ſolche Worte hörete, ward ich ſehr zornig.

7. Und mein Herz ward Raths mit mir, daß ich ſchalt die Rathsherren und die Oberſten, und ſprach zu ihnen: Wollt ihr einer auf den andern * Wucher treiben? Und ich brachte eine große Gemeine wider ſie, * 2 Moſ. 22, 25. 3 Moſ. 25, 36. 37.

8. Und ſprach zu ihnen: Wir haben unſere Brüder, die Juden, erkauft, die den Heiden verkauft waren, nach unſerm Vermögen; und ihr wollt auch eure Brüder verkaufen, die wir zu uns gekauft haben? Da ſchwiegen ſie, und fanden nichts zu antworten.

9. Und ich ſprach: Es iſt nicht gut, das ihr thut. Solltet ihr nicht in der Furcht Gottes wandeln um der Schmach willen der Heiden, unſerer Feinde?

10. Ich und meine Brüder und meine Knaben haben ihnen auch Geld gethan, und Getreide; den Wucher aber haben wir nachgelaſſen.

11. So gebet ihnen nun heutiges Tages wieder ihre Aecker, Weinberge, Oehlgärten und Häuſer, und den Hunderſten am Gelde, am Getreide, am Moſt und am Oehl, das ihr an ihnen gewuchert habt.

12. Da ſprachen ſie: Wir wollen es wiedergeben, und wollen nichts von ihnen fordern, und wollen thun, wie du geſagt haſt. Und ich rief die Prieſter, und nahm einen Eid von ihnen, daß ſie alſo thun ſollten.

13. Auch ſchüttelte ich meinen Buſen aus, und ſprach: Alſo ſchüttle Gott aus jedermann von ſeinem Hauſe und von ſeiner Arbeit, der dieß Wort nicht handhabet, daß er ſey * ausgeſchüttelt und leer. Und die ganze Gemeine ſprach: Amen! und lobten den Herrn. Und das Volk that alſo. * Matth. 10, 14.

14. Auch von der Zeit an, da mir befohlen ward, ein Landpfleger zu ſeyn im Lande Juda, nemlich vom zwanzigſten Jahr an bis in das zwey und dreyßigſte Jahr des Königs Arthaſaſtha, das ſind zwölf Jahre, nährete ich mich und meine Brüder nicht von der Landpfleger Koſt.

15. Denn die vorigen Landpfleger, die vor mir geweſen waren, hatten das Volk beſchweret, und hatten von ihnen genommen Brod und Wein, dazu auch vierzig Seckel Silber; auch hatten ihre Knaben mit Gewalt gefahren über das

Volk. Ich that aber nicht alſo, um der Furcht Gottes willen.

16. Auch arbeitete ich an der Mauernarbeit, und kaufte keinen Acker, und alle meine Knaben mußten daſelbſt an die Arbeit zu Hauſe kommen.

17. Dazu waren der Juden und Oberſten hundert und fünfzig an meinem Tiſche, die zu mir gekommen waren aus den Heiden, die um uns her ſind.

18. Und man machte mir des Tages einen Ochſen, und ſechs erwählte Schafe, und Vögel, und je innerhalb zehn Tagen allerley Wein die Menge. Noch forderte ich nicht der Landpfleger Koſt, denn der Dienſt war ſchwer auf dem Volk.

19. Gedenke mir, mein Gott, zum Beſten alles, das ich dieſem Volk gethan habe.

Das 6. Capitel.

Nehemia treibet durch ſeine Vorſichtigkeit die Hinderniſſe am Werke zurück.

Und da Saneballat, Tobia und Goſem, der Araber, und andere unſere Feinde erfuhren, daß ich die Mauern gebauet hätte und keine Lücke mehr daran wäre, wiewohl ich die Thüren zu der Zeit noch nicht gehänget hatte in den Thoren;

2. Sandte Saneballat und Goſem zu mir, und lieſſen mir ſagen: Komm, und laß uns zuſammen kommen in den Dörfern, in der Fläche Ono. * Sie gedachten mir aber Böſes zu thun. * 1 Moſ. 50, 20.

3. Ich aber ſandte Boten zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: Ich habe ein groſſes Geſchäfte auszurichten, ich kann nicht hinab kommen; es möchte das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abthäte und zu euch hinab zöge.

4. Sie ſandten aber wohl viermal zu mir auf dieſe Weiſe, und ich antwortete ihnen auf dieſe Weiſe.

5. Da ſandte Saneballat zum fünften Mal zu mir ſeinen Knaben mit einem offenen Briefe in ſeiner Hand.

6. Darinnen war geſchrieben: Es iſt vor die Heiden gekommen, und Goſem hat es geſagt, daß du und die Juden gedenket abzufallen, darum du die Mauern baueſt, und du wolleſt ihr König ſeyn in dieſen Sachen;

7. Und du habeſt die Propheten beſtellet, die von dir ausſchreyen ſollen zu Jeruſalem, und ſagen: Er iſt der König Juda. Nun ſolches wird vor den König kommen. So komm nun, und laß uns mit einander rathſchlagen.

8. Ich aber ſandte zu ihm, und ließ ihm ſagen: Solches iſt nicht geſchehen, das du ſageſt; du haſt es aus deinem Herzen erdacht.

9. Denn ſie alle wollten uns furchtſam machen, und gedachten: Sie ſollen die Hand abthun vom Geſchäfte, daß ſie nicht arbeiten. Aber ich ſtärkte deſto mehr meine Hand.

10. Und ich kam in das Haus Semaja, des Sohns Delajah, des Sohns Mehetabeels; und er hatte ſich verſchloſſen, und ſprach: Laß uns zuſammen kommen im Hauſe Gottes, mitten im Tempel, und die Thüre des Tempels zuſchlieſſen; denn ſie werden kommen, dich zu erwürgen, und werden bey der Nacht kommen, daß ſie dich erwürgen.

11. Ich aber ſprach: Sollte ein ſolcher Mann fliehen? Sollte ein ſolcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Denn ich merkte, daß ihn Gott nicht geſandt hatte. Denn er ſagte wohl Weiſſagung auf mich, aber Tobia und Saneballat hatten ihm Geld gegeben.

13. Darum nahm er Geld, auf daß ich mich fürchten ſollte, und alſo thun, und ſündigen, daß ſie ein böſes Geſchrey hätten, damit ſie mich läſtern möchten.

14. * Gedenke, mein Gott, des Tobiä und Saneballats, nach dieſen ſeinen Werken; auch der Prophetin Noadja, und der andern Propheten, die mich wollten abſchrecken. * Pſ. 74, 22.

15. Und die Mauer ward fertig am fünf und zwanzigſten Tage des Monden Elul, in zwey und fünfzig Tagen.

16. Und da alle unſere Feinde das höreten, fürchteten ſich alle Heiden, die um uns her waren, und der * Muth entfiel ihnen; denn ſie merkten, daß dieß Werk von Gott war. * 1 Moſ. 42, 28. 1 Sam. 17, 32.

17. Auch zu derſelben Zeit waren viele der Oberſten Juda, derer Briefe giengen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihrer waren viele in Juda, die ihm geſchworen waren; denn er war ein Schwager Sachania, des Sohns Arah, und ſein Sohn Johanan hatte die Tochter Meſullams, des Sohns Berechja.

19. Und ſagten Gutes von ihm vor mir, und brachten meine Rede aus zu ihm. So ſandte denn Tobia Briefe, mich abzuſchrecken.

Das 7. Capitel.

Wächter der Stadt, Zahl und Geſchenke des Volks.

Da wir nun die Mauern gebauet hatten, hängete ich die Thüren, und wurden beſtellet die Thorhüter, Sänger und Leviten.

2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani, und Hanania, dem Pallaſtvogt zu Jeruſalem, (denn er war ein treuer Mann und gottesfürchtig vor vielen andern)

3. Und ſprach zu ihnen: Man ſoll die Thore zu Jeruſalem nicht aufthun, bis daß die Sonne heiß wird; und wenn man noch arbeitet, ſoll man die Thür zu-

ſchlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter beſtellet aus den Bürgern Jeruſalems, ein jeglicher auf ſeine Huth und um ſein Haus.
4. Die Stadt aber war weit von Raum und groß, aber wenig Volks darinnen, und die Häuſer waren nicht gebauet.
5. Und mein Gott gab mir ins Herz, daß ich verſammelte die Rathsherren und die Oberſten und das Volk, ſie zu rechnen. Und ich fand ein Regiſter ihrer Rechnung.
6. Die vorhin herauf gekommen waren aus dem Gefängniß, die Nebucad Nezar, der König zu Babel, hatte weggeführet, und zu Jeruſalem wohneten und in Juda, ein jeglicher in ſeiner Stadt.
7. Und waren gekommen mit Serubabel, Jeſua, Nehemia, Aſarja, Raamja, Nehemani, Mardochai, Bilſan, Miſperet, Bigevai, Nehum und Baena. Dieß iſt die Zahl der Männer vom Volk Iſrael.
8 Der Kinder Pareos waren zwey tauſend, hundert und zwey und ſiebenzig.
9. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und ſiebenzig.
10. Der Kinder Arah, ſechs hundert und zwey und fünfzig.
11. Der Kinder * Pahath-Moabs, unter den Kindern Jeſua und Joabs, zwey tauſend, acht hundert und achtzehn.
* Eſra 2, 6.
12. Der Kinder Elams, tauſend, zwey hundert und vier und fünfzig.
13. Der Kinder Sathu, acht hundert und fünf und vierzig.
14. Der Kinder Sacai, ſieben hundert und ſechzig.
15. Der Kinder Benui, ſechs hundert und acht und vierzig.
16. Der Kinder Bebai, ſechs hundert und acht und zwanzig.
17. Der Kinder Asgads, zwey tauſend, drey hundert und zwey und zwanzig.
18. Der Kinder Adonikams, ſechs hundert und ſieben und ſechzig.
19. Der Kinder Bigevai, zwey tauſend und ſieben und ſechzig.
20. Der Kinder Adins, ſechs hundert und fünf und fünfzig.
21. Der Kinder Aters von Hiskia, acht und neunzig.
22. Der Kinder Haſums, drey hundert und acht und zwanzig.
23. Der Kinder Bezai, drey hundert und vier und zwanzig.
24. Der Kinder Haribs, hundert und zwölf.
25. Der Kinder Gibeon, fünf und neunzig.
26. Der Männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.
27. Der Männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig. * Jer. 1, 1.
28. Der Männer von Beth-Aſmaveth, zwey und vierzig.
29. Der Männer von Kiriath-Jearim, Caphira und Beeroth, ſieben hundert und drey und vierzig.
30. Der Männer von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwanzig.
31. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.
32. Der Männer von Bethel und Ai, hundert und drey und zwanzig.
33. Der Männer vom andern Nebo, zwey und fünfzig.
34. Der Kinder des andern Elams, tauſend, zwey hundert und vier und fünfzig.
35. Der Kinder Harims, drey hundert und zwanzig.
36. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.
37. Der Kinder Lods, Hadids und Ono, ſieben hundert und ein und zwanzig.
38. Der Kinder Senaa, drey tauſend, neun hundert und dreyßig.
39. Die Prieſter: Der Kinder Jedaja, vom Hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebenzig.
40. Der Kinder Immers, tauſend und zwey und fünfzig.
41. Der Kinder Pashurs, tauſend, zwey hundert und ſieben und vierzig.
42. Der Kinder Harims, tauſend und ſiebenzehn.
43. Die Leviten: Der Kinder Jeſua von Kadmiel, unter den Kindern Hodua, vier und ſiebenzig.
44. Die Sänger: Der Kinder Aſſaphs, hundert und acht und vierzig.
45. Die Thorhüter waren: Die Kinder Sallums, die Kinder Aters, die Kinder Thalmons, die Kinder Akubs, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai; alleſamt hundert und acht und dreyßig.
46. Die Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Haſupha, die Kinder Thabaoths,
47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padons,
48. Die Kinder Libana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,
49. Die Kinder Hanans, die Kinder Giddels, die Kinder Gahars,
50. Die Kinder Reaja, die Kinder Rezins, die Kinder Nekoda,
51. Die Kinder Gaſams, die Kinder Uſa, die Kinder Paſſeah,
52. Die Kinder Beſſai, die Kinder Megunims, die Kinder Nephuſims,
53. Die Kinder Bakbuks, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhurs,
54. Die Kinder Bazliths, die Kinder Mehida, die Kinder Harſa,
55. Die Kinder Barkos, die Kinder Siſſera, die Kinder Thamah,
56. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
57. Die Kinder der Knechte Salomons waren: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereths, die Kinder Prida,

58. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkons, die Kinder Giddels,

59. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hatils, die Kinder Pochereths von Zebaim, die Kinder Amons.

60. Aller * Nethinim und Kinder der Knechte Salomons waren drey hundert und zwey und neunzig. * Eſr. 8, 20.

61. Und dieſe zogen auch mit herauf: Mithel, Melach, Thel-Harſa, Cherub, Addon und Immer; aber ſie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob ſie aus Iſrael wären.

62. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda waren ſechs hundert und zwey und vierzig.

63. Und von den Prieſtern waren die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barſillai, der aus den Töchtern Barſillai, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward nach derſelben Namen genannt.

64. Dieſe ſuchten ihr Geburtsregiſter; und da ſie es nicht fanden, wurden ſie los vom Prieſterthum.

65. Und Hathirſatha ſprach zu ihnen: Sie ſollten nicht eſſen vom Allerheiligſten, bis daß ein Prieſter aufkäme * mit dem Licht und Recht. * 2 Moſ. 28, 30.

66. Der ganzen Gemeine wie Ein Mann war zwey und vierzig tauſend, drey hundert und ſechzig;

67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren ſieben tauſend, drey hundert und ſieben und dreyßig, und hatten zwey hundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen,

68. Sieben hundert und ſechs und dreyßig Roſſe, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere,

69. Vier hundert und fünf und dreyßig Kameele, ſechs tauſend, ſieben hundert und zwanzig Eſel.

70. Und etliche der oberſten Väter gaben zum Werke. Hathirſatha gab zum Schatz tauſend Gülden, fünfzig Becken, fünf hundert und dreyßig Prieſterröcke.

71. Und etliche oberſte Väter gaben zum Schatz ans Werk, zwanzig tauſend Gülden, zwey tauſend und zwey hundert Pfund Silber.

72. Und das andere Volk gab zwanzig tauſend Gülden, und zwey tauſend Pfund Silber, und ſieben und ſechzig Prieſterröcke.

73. Und die Prieſter und die Leviten, die Thorhüter, die Sänger, und etliche des Volks, und die Nethinim, und ganz Iſrael, ſetzten ſich in ihre Städte.

Das 8. Capitel.

Nehemia und Eſra richten den Gottesdienſt an.

Da nun herzu kam der ſiebente Mond, und die Kinder Iſrael in ihren Städten waren, verſammelte ſich das ganze Volk, wie Ein Mann, auf die breite Gaſſe vor dem Waſſerthor, und ſprachen zu Eſra, dem Schriftgelehrten, daß er das Geſetzbuch Moſe holete, das der Herr Iſrael geboten hat.

2. Und Eſra, der Prieſter, brachte das Geſetz vor die Gemeine, beydes Männer und Weiber, und alle, die es vernehmen konnten, im erſten Tage des ſiebenten Monden.

3. Und las darinnen auf der breiten Gaſſe, die vor dem Waſſerthor iſt, von licht Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib, und wer es vernehmen konnte. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Geſetzbuch gekehret.

4. Und Eſra, der Schriftgelehrte, ſtand auf einem hölzernen hohen Stuhl, den ſie gemacht hatten zu predigen, und ſtand neben ihm Mathithia, Sema, Anaja, Uria, Hilkia und Maeſeja zu ſeiner Rechten; aber zu ſeiner Linken, Pedaja, Miſael, Malchja, Haſum, Hasbadana, Sacharja und Meſullam.

5. Und Eſra that das Buch auf vor dem ganzen Volk; denn er ragte über alles Volk; und da er es aufthat, ſtand alles Volk.

6. Und Eſra lobte den Herrn, den großen Gott. Und alles Volk antwortete: Amen, Amen! mit ihren Händen empor, und neigten ſich, und beteten den Herrn an mit dem Antlitz zur Erde.

7. Und Jeſua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaja, Maeſeja, Klida, Aſarja, Joſabad, Hanan, Plaja und die Leviten machten, daß das Volk auf das Geſetz merkte; und das Volk ſtand auf ſeiner Stätte.

8. Und ſie laſen im Geſetzbuch Gottes klärlich und verſtändlich, daß man es verſtand, da man es las.

9. Und Nehemia, der da iſt * Hathirſatha, und Eſra, der Prieſter, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk aufmerken machten, ſprachen zu allem Volk: Dieſer Tag iſt heilig dem Herrn, euerm Gott; darum ſeyd nicht traurig, und weinet nicht. Denn alles Volk weinete, da ſie die Worte des Geſetzes höreten. * c. 7, 70.

10. Darum ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und eſſet das Fette, und trinket das Süſſe; und ſendet denen auch Theil, die nichts für ſich bereitet haben; denn dieſer Tag iſt heilig unſerm Herrn; darum bekümmert euch nicht, denn die Freude am Herrn iſt eure Stärke.

11. Und die Leviten ſtilleten alles Volk, und ſprachen: Seyd ſtille, denn der Tag iſt heilig, bekümmert euch nicht.

12. Und alles Volk gieng hin, daß es äſſe, tränke, und Theil ſendete, und eine große Freude machte; denn ſie hatten die Worte verſtanden, die man ihnen hatte kund gethan.

13. Und des andern Tages verſammelten ſich die oberſten Väter unter dem

ganzen Volk, und die Prieſter und Levi-
ten zu Eſra, dem Schriftgelehrten, daß
er ſie die Worte des Geſetzes unterrichtete.
14. Und ſie fanden * geſchrieben im Ge-
ſetz, das der Herr durch Moſe geboten
hatte, daß die Kinder Jſrael in Laub-
hütten wohnen ſollten auf das Feſt im
ſiebenten Monden. * 3 Moſ. 23, 34. 42.
15. Und ſie lieſſen es laut werden, und
ausrufen in allen ihren Städten, und zu
Jeruſalem, und ſagen: Gehet hinaus
auf die Berge, und holet Oehlzweige,
Balſamzweige, Myrthenzweige, Pal-
menzweige und Zweige von dichten Bäu-
men, daß man Laubhütten mache, wie
es geſchrieben ſtehet.
16. Und das Volk gieng hinaus, und
holeten und machten ihnen Laubhütten,
ein jeglicher auf ſeinem Dach, und in
ihren Höfen, und in den Höfen am Hauſe
Gottes, und * auf der breiten Gaſſe am
Waſſerthor, und auf der breiten Gaſſe
am Thor Ephraim. * v. 1.
17. Und die ganze Gemeine derer, die
aus dem Gefängniß waren wieder ge-
kommen, machten Laubhütten, und woh-
neten darinnen. Denn die Kinder Jſrael
hatten ſeit der Zeit Joſua, des Sohns
Nuns, bis auf dieſen Tag nicht alſo ge-
than; und war eine ſehr große Freude.
18. Und ward im Geſetzbuch Gottes
geleſen alle Tage, vom erſten Tage an
bis auf den letzten; und hielten das Feſt
ſieben Tage, und am achten Tage die
Verſammlung, wie ſichs gebühret.

Das 9. Capitel.

Des Volks öffentliche Buſſe.

Am vier und zwanzigſten Tage dieſes
Monden kamen die Kinder Jſrael
zuſammen, mit Faſten, und Sä-
cken, und Erde auf ihnen;
2. Und ſonderten den Samen Jſraels
von allen fremden Kindern, und traten
hin und bekannten ihre Sünde und ih-
rer Väter Miſſethat.
3. Und ſtanden auf an ihre Stätte;
und man las im Geſetzbuch des Herrn,
ihres Gottes, viermal des Tages; und
ſie bekannten, und beteten an den Herrn,
ihren Gott, viermal des Tages.
4. Und die Leviten ſtanden auf in die
Höhe, nemlich Jeſua, Bani, Kadmiel,
Sebanja, Buni, Serebia, Bani und
Chenani, und ſchrien laut zu dem Herrn,
ihrem Gott.
5. Und die Leviten, Jeſua, Kadmiel,
Bani, Haſabenja, Serebja, Hodja,
Sebanja, Pethaja, ſprachen: Stehet
auf, lobet den Herrn, euern Gott, von
Ewigkeit zu Ewigkeit! Und man lobe
den Namen deiner Herrlichkeit, der er-
höhet iſt, mit allem Segen und Lobe!
6. Herr, du biſt es allein, du haſt ge-
macht den Himmel und aller Himmel
Himmel mit allem ihrem Heer; die Erde,
und alles, was darauf iſt, die Meere,
und alles, was darinnen iſt; du macheſt
alles lebendig, und das himmliſche Heer
betet dich an.
7. Du biſt der Herr Gott, der du Ab-
ram erwählet haſt, und ihn * von Ur in
Chaldäa ausgeführet, und † Abraham
genannt, * 1 Moſ. 11, 31. ꝛc.
† 1 Moſ. 17, 5.
8. Und ſein Herz treu vor dir gefun-
den, und einen Bund mit ihm gemacht,
ſeinem Samen zu geben das Land der Ca-
naaniter, Hethiter, Amoriter, Phereſi-
ter, Jebuſiter und Girgoſiter; und haſt
dein Wort gehalten, denn du biſt gerecht.
9. Und * du haſt angeſehen das Elend
unſerer Väter in Egypten, und ihr
Schreyen erhöret am Schilfmeer,
* 2 Moſ. 3, 7.
10. Und Zeichen und Wunder gethan
an Pharao, und allen ſeinen Knechten,
und an allem Volk ſeines Landes; denn
du erkannteſt, daß ſie ſtolz wider ſie wa-
ren; und haſt dir einen Namen gemacht,
wie es heute gehet.
11. Und haſt * das Meer vor ihnen zer-
riſſen, daß ſie mitten im Meer trocken
durchhin giengen, und ihre Verfolger in
die Tiefe verworfen, wie Steine in mäch-
tigen Waſſern; * 2 Moſ. 14, 21.
12. Und ſie * geführet des Tages in ei-
ner Wolkenſäule, und des Nachts in ei-
ner Feuerſäule, ihnen zu leuchten auf
dem Wege, den ſie zogen.
* 2 Moſ. 13, 21. ꝛc.
13. Und * biſt herab geſtiegen auf den
Berg Sinai, und † haſt mit ihnen vom
Himmel geredet, und gegeben ein wahr-
haftiges Recht, und ein rechtes Geſetz,
und gute Gebote und Sitten;
* 2 Moſ. 19, 18. † 2 Moſ. 20, 1.
14. Und deinen heiligen Sabbath ihnen
kund gethan; und Gebote, Sitten und
Geſetze ihnen geboten durch deinen Knecht
Moſe;
15. Und ihnen * Brod vom Himmel
gegeben, da ſie hungerte, und † Waſ-
ſer aus dem Felſen laſſen gehen, da ſie
dürſtete, und ihnen geredet, ſie ſollten
hinein gehen, und das Land einneh-
men, darüber du deine Hand hobeſt,
ihnen zu geben. * 2 Moſ. 16, 4. 14. ꝛc.
† 2 Moſ. 17, 6.
16. Aber unſere Väter wurden ſtolz
und halsſtarrig, daß ſie deinen Geboten
nicht gehorchten,
17. Und weigerten ſich zu hören, und
gedachten auch nicht an deine Wunder,
die du an ihnen thateſt; ſondern ſie wur-
den halsſtarrig, und warfen ein Haupt
auf, daß ſie ſich wendeten zu ihrer Dienſt-
barkeit in ihrer Ungeduld. Aber du,
mein Gott, vergabeſt, und wareſt *
gnädig, barmherzig, geduldig, und von
großer Barmherzigkeit, und verlieſſeſt
ſie nicht. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.
18. Und ob ſie wohl * ein gegoſſenes
Kalb machten, und ſprachen: Das iſt dein

Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat, und thaten große Läſterungen;
* 2 Moſ. 32, 4.

19. Dennoch verlieſſeſt du ſie nicht in der Wüſte, nach deiner großen Barmherzigkeit, und die Wolkenſäule wich nicht von ihnen des Tages, ſie zu führen auf dem Wege, noch die Feuerſäule des Nachts, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den ſie zogen.

20. Und du gabeſt ihnen deinen guten Geiſt, ſie zu unterweiſen; und dein Man wandteſt du nicht von ihrem Munde, und gabeſt ihnen Waſſer, da ſie dürſtete.

21. Vierzig Jahre verſorgteſt du ſie in der Wüſte, daß ihnen nichts mangelte. * Ihre Kleider veralteten nicht, und ihre Füſſe zerſchwollen nicht.
* 5 Moſ. 8, 4. c. 29, 5.

22. Und gabeſt ihnen Königreiche und Völker, und theilteſt ſie hier und daher, daß ſie einnahmen das Land * Sihons, des Königs zu Hesbon, und das Land Ogs, des Königs in Baſan.
* 4 Moſ. 21, 24. 35.

23. Und vermehrteſt ihre Kinder, wie die Sterne am Himmel, und brachteſt ſie in das Land, das du ihren Vätern geredet hatteſt, daß ſie einziehen und es einnehmen ſollten.

24. Und die Kinder zogen hinein, und nahmen das Land ein; und du demüthigteſt vor ihnen die Einwohner des Landes, die Canaaniter, und gabeſt ſie in ihre Hände, und ihre Könige, und Völker im Lande, daß ſie mit ihnen thaten nach ihrem Willen.

25. Und ſie gewannen veſte Städte, und ein fettes Land, und nahmen Häuſer ein, voll allerley Güter, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Oehlgärten und Bäume, davon man iſſet, die Menge, und aſſen, und wurden * ſatt und fett, und lebten in Wolluſt, durch deine große Güte. * 5 Moſ. 32, 15.

26. Aber ſie wurden ungehorſam, und widerſtrebten dir, und warfen dein Geſetz hinter ſich zurück, und erwürgeten deine Propheten, die ihnen bezeugten, daß ſie ſollten ſich zu dir bekehren, und thaten große Läſterung.

27. Darum gabeſt du ſie in die Hand ihrer Feinde, die ſie ängſteten. Und zur Zeit ihrer Angſt ſchrien ſie zu dir, und du erhörteſt ſie vom Himmel, und durch deine große Barmherzigkeit * gabeſt du ihnen Heilande, die ihnen halfen aus ihrer Feinde Hand. * Richt. 3, 9. 15.

28. Wenn ſie aber zur Ruhe kamen, verkehrten ſie ſich, übel zu thun vor dir. So verlieſſeſt du ſie in ihrer Feinde Hand, daß ſie über ſie herrſcheten. So bekehrten ſie ſich dann, und ſchrien zu dir, und du erhörteſt ſie vom Himmel, und erretteteſt ſie nach deiner großen Barmherzigkeit vielmal,

29. Und lieſſeſt ihnen bezeugen, daß ſie ſich bekehren ſollten zu deinem Geſetz. Aber ſie waren ſtolz, und gehorchten deinen Geboten nicht, und ſündigten an deinen Rechten, (* welche ſo ein Menſch thut, lebet er darinnen) und wandten ihre Schultern weg, und wurden halsſtarrig, und gehorchten nicht.
* 3 Moſ. 18, 5. ꝛc.

30. Und du hielteſt viele Jahre über ihnen, und lieſſeſt ihnen bezeugen durch deinen Geiſt in deinen Propheten; aber ſie nahmens nicht zu Ohren. Darum haſt du ſie gegeben in die Hand der Völker in Ländern.

31. Aber nach deiner großen Barmherzigkeit haſt du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch ſie verlaſſen; denn du biſt ein gnädiger und barmherziger Gott.

32. Nun, unſer Gott, du großer Gott, mächtig und ſchrecklich, der du hältſt Bund und Barmherzigkeit, achte nicht gering alle die Mühe, die uns getroffen hat, und unſere Könige, Fürſten, Prieſter, Propheten, Väter und dein ganzes Volk, von der Zeit an der Könige zu Aſſur, bis auf dieſen Tag.

33. Du biſt gerecht an allem, das du über uns gebracht haſt; denn du haſt recht gethan, wir aber ſind gottlos geweſen.

34. Und * unſere Könige, Fürſten, Prieſter und Väter haben nicht nach deinem Geſetz gethan, und nicht Acht gehabt auf deine Gebote und Zeugniſſe, die du ihnen haſt laſſen zeugen.
* Dan. 9, 6. 8.

35. Und ſie haben dir nicht gedienet in ihrem Königreich, und in deinen großen Gütern, die du ihnen gabeſt, und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen dargelegt haſt, und haben ſich nicht bekehret von ihrem böſen Weſen.

36. Siehe, wir ſind heutiges Tages Knechte, und im Lande, das du unſern Vätern gegeben haſt, zu eſſen ſeine Früchte und Güter, ſiehe, darinnen ſind wir Knechte.

37. Und ſein Einkommen mehret ſich den Königen, die du über uns geſetzet haſt, um unſerer Sünden willen; und ſie herrſchen über unſere Leiber und Vieh, nach ihrem Willen, und wir ſind in großer Noth.

38. Und in dieſem allem machen wir einen veſten Bund, und ſchreiben, und laſſen es unſere Fürſten, Leviten und Prieſter verſiegeln.

Das 10. Capitel.

Verſiegelung des erneuerten Bundes.

Die Verſiegler aber waren: Nehemia Hathirſatha, der Sohn Hachalja, und Zidekia,
2. Seraja, Aſarja, Jeremja,
3. Paſhur, Amarja, Malchja,
4. Hattus, Sebanja, Malluch,
5. Harim, Meremoth, Obadja,

6. Daniel, Ginthon, Baruch,
7. Meſullam, Abia, Mejamin,
8. Maasja, Bilgai und Semaja, das waren die Prieſter.
9. Die Leviten aber waren: Jeſua, der Sohn Aſarja, Binui, unter den Kindern Henadads, Kadmiel,
10. Und ihre Brüder: Sechanja, Hodja, Klita, Plaja, Hanan,
11. Micha, Rehob, Haſabja,
12. Sachur, Serebja, Sebanja,
13. Hodja, Bani und Beninu:
14. Die Häupter im Volk waren: Pareos, Pahath-Moab, Elam, Sathu, Bani,
15. Buni, Asgad, Bebai,
16. Adonia, Bigvai, Adin,
17. Ater, Hiskia, Aſur,
18. Hodja, Haſum, Bezai,
19. Hariph, Anathoth, Nebai,
20. Magpias, Meſullam, Heſir,
21. Meſeſabeel, Zadok, Jadua,
22. Platja, Hanan, Anaja,
23. Hoſea, Hananja, Haſub,
24. Halohes, Pilha, Sobek,
25. Rehum, Haſabna, Maeſeja,
26. Ahin, Hanan, Anan,
27. Malluch, Harim und Baena.

28. Und das andere Volk, * Prieſter, Leviten, Thorhüter, Sänger, Nethinim und alle, die ſich von den Völkern in Ländern geſondert hatten, zum Geſetz Gottes, ſamt ihren Weibern, Söhnen und Töchtern, alle die es verſtehen konnten;
* Eſra 2, 70.

29. Und ihre Mächtigen nahmen es an für ihre Brüder. Und ſie kamen, daß ſie ſchwuren und ſich mit Eide verpflichteten, zu wandeln im Geſetz Gottes, das durch Moſe, den Knecht Gottes, gegeben iſt, daß ſie halten und thun wollten nach allen Geboten, Rechten und Sitten des Herrn, unſers Herrſchers;

30. Und daß wir den Völkern im Lande unſere Töchter nicht geben, noch ihre Töchter unſern Söhnen nehmen wollten;

31. Auch wenn die Völker im Lande * am Sabbathtage bringen Waare und allerley Fütterung zu verkaufen, daß wir es nicht von ihnen nehmen wollten auf den Sabbath und an heiligen Tagen; und daß wir das ſiebente Jahr allerhand Beſchwerung frey laſſen wollten.
* c. 13, 15. Amos 8, 5.

32. Und legten ein Gebot auf uns, daß wir jährlich einen dritten Theil eines Seckels gäben zum Dienſt im Hauſe unſers Gottes.

33. Nemlich zu Schaubrod, zu täglichem Speisopfer, zu täglichem Brandopfer des Sabbaths, der Neumonden und Feſttage, und zum Geheiligten, und zum Sündopfer, damit Iſrael verſöhnet werde, und zu allem Geſchäfte im Hauſe unſers Gottes.

34. Und wir warfen das Loos unter den Prieſtern, Leviten und dem Volk, um das Opfer des Holzes, das man zum Hauſe unſers Gottes bringen ſollte jährlich, nach den Häuſern unſerer Väter, auf beſtimmte Zeit, zu brennen auf dem Altar des Herrn, unſers Gottes, wie es im Geſetz * geſchrieben ſtehet. * 3 Moſ. 6, 12.

35. Und jährlich zu bringen die Erſtlinge unſers Landes und die Erſtlinge aller Früchte auf allen Bäumen, zum Hauſe des Herrn;

36. Und die Erſtlinge unſerer Söhne und unſers Viehes, wie es * im Geſetz geſchrieben ſtehet, und die Erſtlinge unſerer Rinder und unſerer Schafe; daß wir das alles zum Hauſe unſers Gottes bringen ſollen den Prieſtern, die im Hauſe unſers Gottes dienen. * 2 Moſ. 13, 2.

37. Auch ſollen wir bringen die Erſtlinge unſers Teiges und unſerer Hebe, und die Früchte allerley Bäume, Moſt und Oehl den Prieſtern, in die Käſten am Hauſe unſers Gottes; und den Zehnten unſers Landes den Leviten, daß die Leviten den Zehnten haben in allen Städten unſers Ackerwerks.

38. Und der Prieſter, der Sohn Aarons, ſoll mit den Leviten auch an dem Zehnten der Leviten haben, daß die Leviten * den Zehnten ihrer Zehnten herauf bringen zum Hauſe unſers Gottes in die Käſten im Schatzhauſe.
* 4 Moſ. 18, 26. 28.

39. Denn die Kinder Iſrael und die Kinder Levi ſollen die Hebe des Getreides, Moſts und Oehls herauf in die Käſten bringen; daſelbſt ſind die Gefäſſe des Heiligthums, und die Prieſter, die da dienen, und die Thorhüter und Sänger, daß wir das Haus unſers Gottes nicht verlaſſen.

Das 11. Capitel.

Regiſter der neuen Einwohner in der Stadt und auf dem Felde.

Und die * Oberſten des Volks wohneten zu Jeruſalem. Das andere Volk aber warfen das Loos darum, daß unter zehn ein Theil gen Jeruſalem in die heilige Stadt zögen, da zu wohnen, und neun Theile in den Städten. * c. 7, 5.

2. Und das Volk ſegnete alle die Männer, die freywillig waren zu Jeruſalem zu wohnen.

3. Dieß ſind die Häupter in der Landſchaft, die zu Jeruſalem wohneten. In den Städten Juda aber wohnete ein jeglicher in ſeinem Gut, das in ihren Städten war; nemlich Iſrael, Prieſter, Leviten, Nethinim und die Kinder der Knechte Salomons.

4. Und zu Jeruſalem wohneten etliche der Kinder Juda und Benjamin. Von den Kindern Juda: Athaja, der Sohn Uſia, des Sohns Sacharja, des Sohns Amarja, des Sohns Sephatja, des Sohns Mahelaleels, aus den Kindern Parez;

5. Und Maeſeja, der Sohn Baruch, des Sohns Chal-Hoſe, des Sohns Haſaja, des

Sohns Adaja, des Sohns Jojaribs, des
Sohns Sacharja, des Sohns Siloni.
6. Aller Kinder Parez, die zu Jeruſa-
lem wohneten, waren vier hundert und
acht und ſechzig, redliche Leute.
7. Dieß ſind die Kinder Benjamin:
Sallu, der Sohn Meſullams, des Sohns
Joels, des Sohns Pedaja, des Sohns
Kolaja, des Sohns Maeſeja, des Sohns
Ithiels, des Sohns Jeſaja;
8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun
hundert und acht und zwanzig;
9. Und Joel, der Sohn Sichri, war
ihr Vorſteher, und Juda, der Sohn Has-
nua, über das andere Theil der Stadt.
10. Von den Prieſtern wohneten Jeda-
ja, der Sohn Jojaribs, Jachin.
11. Seraja, der Sohn Hilkia, des
Sohns Meſullams, des Sohns Zadoks,
des Sohns Merajoths, des Sohns Ahi-
tobs, war Fürſt im Hauſe Gottes.
12. Und ſeine Brüder, die im Hauſe
ſchafften, derer waren acht hundert und
zwey und zwanzig. Und Adaja, der Sohn
Jerohams, des Sohns Palja, des Sohns
Amzi, des Sohns Sacharja, des Sohns
Pashurs, des Sohns Malchja,
13. Und ſeine Brüder, Oberſten unter
den Vätern, waren zwey hundert und
zwey und vierzig. Und Amaſſai, der
Sohn Aſareels, des Sohns Ahuſai, des
Sohns Meſillemoths, des Sohns Im-
mers,
14. Und ſeine Brüder, gewaltige Leute,
waren hundert und acht und zwanzig.
Und ihr Vorſteher war Sabdiel, der
Sohn Gedolims.
15. Von den Leviten, Seſmaja, der
Sohn Haſubs, des Sohns Aſrikams, des
Sohns Haſabja, des Sohns Bunni,
16. Und Sabthai und Joſabad, aus
der Leviten Oberſten, an den äuſſerlichen
Geſchäften im Hauſe Gottes,
17. Und Mathanja, der Sohn Micha,
des Sohns Sabdi, des Sohns Aſſaphs,
der das Haupt war, Dank anzuheben
zum Gebet, und Bakbukja, der andere
unter ſeinen Brüdern, und Abda, der
Sohn Sammua, des Sohns Galals,
des Sohns Jedithuns.
18. Aller Leviten in der heiligen Stadt
waren zwey hundert und vier und achtzig.
19. Und die Thorhüter, Akub und Thal-
mon und ihre Brüder, die in den Thoren
hüteten, waren hundert und zwey und
ſiebenzig.
20. Das andere Iſrael aber, Prieſter
und Leviten, waren in allen Städten
Juda, ein jeglicher in ſeinem Erbtheil.
21. Und die Nethinim wohneten an
Ophel. Und Ziha und Giſpa gehörten
zu den Nethinim.
22. Der Vorſteher aber über die Levi-
ten zu Jeruſalem war Uſi, der Sohn Ba-
ni, des Sohns Haſabja, des Sohns Ma-
thanja, des Sohns Micha. Aus den Kin-
dern Aſſaphs waren Sänger um das Ge-
ſchäft im Hauſe Gottes.
23. Denn es war des Königs Gebot
über ſie, daß die Sänger treulich handel-
ten, einen jeglichen Tag ſein Gebühr.
24. Und Pethaja, der Sohn Meſeſa-
beels, aus den Kindern Serah, des Sohns
Juda, war Befehlshaber des Königs zu
allen Geſchäften an das Volk.
25. Und der Kinder Juda, die auſſen
auf den Dörfern auf ihrem Lande waren,
wohneten etliche zu * Kiriath-Arba und
in ihren Töchtern, und zu Dibon und in
ihren Töchtern, und zu Kabzeel und in
ihren Dörfern; * Joſ. 20, 7. c. 21, 11.
26. Und zu Jeſua, Molada, Beth-
paleth,
27. Hazarſual, Berſeba und ihren
Töchtern,
28. Und zu * Ziklag und Machona,
und ihren Töchtern, * Joſ. 15, 31.
29. Und zu Enrimmon, Zarega, Je-
remuth,
30. Sannoah, Adullam und ihren
Dörfern, zu Lachis und auf ihrem Fel-
de, zu Aſeka und in ihren Töchtern.
Und lagerten ſich von Berſeba an bis
ans Thal Hinnom.
31. Die Kinder Benjamin aber von
Gaba wohneten zu Michmas, Aja,
Beth-El und ihren Töchtern,
32. Und zu Anathoth, Nob, Ananja,
33. Hazor, Rama, Githaim,
34. Hadid, Ziboim, Neballat,
35. Lod, Ono, und im Zimmerthal.
36. Und etliche Leviten, die Theil in
Juda hatten, wohneten unter Benja-
min.

Das 12. Capitel.

Namen der Prieſter und Leviten. Ein-
weihung der Stadt. Ordnung der hei-
ligen Pfleger.

Dieß ſind die Prieſter und Leviten,
die mit Serubabel, dem Sohne
Sealthiels, und Jeſua herauf zo-
gen: Seraja, Jeremia, Eſra,
2. Amarja, Malluch, Hattus,
3. Sechanja, Rehum, Meremoth,
4. Iddo, Ginthoi, Abja,
5. Mejamin, Maadja, Bilga,
6. Semaja, Jojarib, Jedaja,
7. Sallu, Amok, Hilkia, und Jedaja.
Dieß waren die Häupter unter den Prie-
ſtern und ihren Brüdern, zu den Zeiten
Jeſua.
8. Die Leviten aber waren dieſe: Je-
ſua, Benui, Kadmiel, Serebja, Juda
und Mathanja, über das * Dankamt,
er und ſeine Brüder. * c. 11, 17.
9. Bakbukja und Unni, ihre Brüder,
waren um ſie zur Huth.
10. Jeſua zeugete Jojakim, Jojakim
zeugete Eliaſib, Eliaſib zeugete Jojada.
11. Jojada zeugete Jonathan, Jona-
than zeugete Jaddua.
12. Und zu den Zeiten Jojakims waren
dieſe oberſte Väter unter den Prieſtern;
nemlich von Seraja war Meraja, von
Jeremja war Hananja,

13. Von Eſra war Meſullam, von Amarja war Johanan,
14. Von Malluch war Jonathan, von Sebanja war Joſeph,
15. Von Harim war Adna, von Merajoth war Helkai,
16. Von Iddo war Sacharja, von Ginthon war Meſullam,
17. Von * Abia war Sichri, von Minjamin Moadja war Pilthai, * Luc. 1, 5.
18. Von Bilga war Sammua, von Semaja war Jonathan,
19. Von Jojarib war Mathnai, von Jedaja war Uſi,
20. Von Sallai war Kallai, von Amok war Eber,
21. Von Hilkia war Haſabja, von Jedaja war Nethaneel.
22. Und zu den Zeiten Eliaſibs, Jojada, Johanan und Jaddua, wurden die oberſten Väter unter den Leviten, und die Prieſter beſchrieben unter dem Königreich Darius, des Perſers.
23. Es wurden aber die Kinder Levi, die oberſten Väter, beſchrieben in die Chronica, bis zur Zeit Johanans, des Sohns Eliaſibs.
24. Und dieß waren die Oberſten unter den Leviten: Haſabja, Serebja, und Jeſua, der Sohn Kadmiels, und ihre Brüder neben ihnen, zu loben und zu danken; wie * es David, der Mann Gottes, geboten hatte, eine Huth neben der andern. * 2 Chr. 26, 1. ff.
25. Mathania, Bakbukja, Obadja, Meſullam, Talmon und Akub waren Thorhüter an der Huth, an den Schwellen in den Thoren.
26. Dieſe waren zu den Zeiten Jojakims, des Sohns Jeſua, des Sohns Jozadaks, und zu den Zeiten Nehemia, des Landpflegers, und des Prieſters Eſra, des Schriftgelehrten.
27. Und in der Einweihung der Mauern zu Jeruſalem ſuchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man ſie gen Jeruſalem brächte, zu halten Einweihung, in Freuden, mit Danken, mit Singen, Cymbeln, Pſaltern und Harfen.
28. Und es verſammelten ſich die Kinder der Sänger, und von der Gegend um Jeruſalem her, und von den Höfen Netophati,
29. Und vom Hauſe Gilgal, und von den Aeckern zu Gibea und Aſmaveth; denn die Sänger hatten ihnen Höfe gebauet um Jeruſalem her.
30. Und die Prieſter und Leviten reinigten ſich, und reinigten das Volk, die Thore und die Mauer.
31. Und ich ließ die Fürſten Juda oben auf die Mauer ſteigen, und beſtellete zwey große Dankchöre, die giengen hin zur Rechten oben auf die Mauer zum Miſtthorwärts.
32. Und ihnen gieng nach Hoſaja, und die Hälfte der Fürſten Juda,
33. Und Aſarja, Eſra, Meſullam,
34. Juda, Benjamin, Semaja, und Jeremia.
35. Und etliche der Prieſter Kinder mit Trompeten, nemlich: Sacharja, der Sohn Jonathans, des Sohns Semaja, des Sohns Mathanja, des Sohns Michaja, des Sohns Sachurs, des Sohns Aſſaphs,
36. Und ſeine Brüder Semaja, Aſareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den Saitenſpielen Davids, des Mannes Gottes; Eſra aber, der Schriftgelehrte, vor ihnen her,
37. Zum Brunnenthorwärts. Und giengen neben ihnen auf den Stufen zur Stadt Davids, die Mauer hinauf zu dem Hauſe Davids hinan, bis an das Waſſerthor gegen Morgen.
38. Das andere Dankchor gieng gegen ihnen über, und ich ihm nach, und die Hälfte des Volks die Mauer hinan zum Ofenthurm hinauf, bis an die breite Mauer;
39. Und zum Thor Ephraim hinan, und zum alten Thor, und zum Fiſchthor und zum Thurm Hananeel, und zum Thurm Mea, bis an das Schafthor, und blieben ſtehen im Kerkerthor.
40. Und ſtanden alſo die zween Dankchöre im Hauſe Gottes, und ich und die Hälfte der Oberſten mit mir.
41. Und die Prieſter, nemlich El-Jakim, Maeſeja, Minjamin, Michaja, Elioenai, Sacharja, Hananja, mit Trompeten.
42. Und Maeſeja, Semaja, Eleaſar, Uſi, Johanan, Malchja, Elam, und Aſar. Und die Sänger ſangen laut, und Jeſrahja war der Vorſteher.
43. Und es wurden deſſelben Tages große Opfer geopfert, und waren fröhlich; denn Gott hatte ihnen eine große Freude gemacht, daß ſich beyde Weiber und Kinder freueten; und man hörete die Freude Jeruſalems ferne.
44. Zu der Zeit wurden verordnet Männer über die Schatzkäſten, * darinnen die Heben, Erſtlinge und Zehnten waren, daß ſie ſammeln ſollten von den Aeckern und um die Städte, auszutheilen nach dem Geſetz für die Prieſter und Leviten; denn Juda hatte eine Freude an den Prieſtern und Leviten, daß ſie ſtanden, * c. 10, 37. c. 13, 5.
45. Und warteten der Huth ihres Gottes und der Huth der Reinigung. Und die Sänger und Thorhüter ſtanden nach dem Gebot Davids, und ſeines Sohns Salomons.
46. Denn zu den * Zeiten Davids und Aſſaphs wurden geſtiftet die oberſten Sänger und Loblieder, und Dank zu Gott. * 1 Chron. 26, 1. ff.
47. Aber ganz Iſrael gab den Sängern und Thorhütern Theil zu den Zeiten Serubabels und Nehemia, einen jeglichen

Tag ſein Theil; und ſie gaben Geheiligtes für die Leviten / die Leviten aber gaben Geheiligtes für die Kinder Aarons.

Das 13. Capitel.

Nehemiä Eifer in Verbeſſerung der Polizey / des Kirchen- und Hausweſens.

Und es ward zu der Zeit geleſen das Buch Moſe vor den Ohren des Volks / und ward gefunden darinnen * geſchrieben / daß die Ammoniter und Moabiter ſollen nimmermehr in die Gemeine Gottes kommen; * 5 Moſ. 23/ 3.

2. Darum / daß ſie den Kindern Iſrael nicht zuvorkamen mit Brod und Waſſer / und * dingeten wider ſie Bileam / daß er ſie verfluchen ſollte / aber unſer Gott wandte den Fluch in einen Segen. * 4 Moſ. 22/ 5. ff.

3. Da ſie nun dieß Geſetz höreten / ſchieden ſie alle Fremdlinge von Iſrael.

4. Und vor dem hatte der Prieſter Eliaſib in den Kaſten am Hauſe unſers Gottes geleget das Opfer Tobia.

5. Denn er hatte ihm einen großen Kaſten gemacht / und dahin hatten ſie zuvor geleget Speisopfer / Weihrauch / Geräthe / und die Zehnten vom Getreide / Moſt und Oehl / nach dem Gebot der Leviten / Sänger und Thorhüter / dazu die Hebe der Prieſter.

6. Aber in dieſem allem war ich nicht zu Jeruſalem. Denn im zwey und dreyßigſten Jahr Arthaſaſtha / des Königs zu Babel kam ich zum Könige / und nach etlichen Tagen erwarb ich vom Könige /

7. Daß ich gen Jeruſalem zog. Und ich merkte / daß es nicht gut war / was Eliaſib an Tobia gethan hatte / daß er ihm einen Kaſten machte im Hofe am Hauſe Gottes;

8. Und es verdroß mich ſehr / und warf alle Geräthe vom Hauſe Tobia hinaus vor den Kaſten /

9. Und hieß / daß ſie die Käſten reinigten; und ich brachte wieder daſelbſt hin das Geräthe des Hauſes Gottes / das Speisopfer und Weihrauch.

10. Und ich erfuhr / daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben war; derhalben die Leviten und Sänger geflohen waren / ein jeglicher zu ſeinem Acker / zu arbeiten.

11. Da * ſchalt ich die Oberſten / und ſprach: Warum verlaſſen wir das Haus Gottes? Aber ich verſammelte ſie / und ſtellete ſie an ihre Stätte. * v. 17. 25.

12. Da brachte ganz Juda die * Zehnten vom Getreide / Moſt und Oehl zum Schatze. * 4 Moſ. 18/ 21.

13. Und ich ſetzte über die Schätze Selemia / den Prieſter / und Zadok / den Schriftgelehrten / und aus den Leviten Pedaja / und unter ihre Hand Hanan / den Sohn Sachurs / des Sohns Mathanja / denn ſie wurden für treu gehalten / und ihnen ward befohlen / ihren Brüdern auszutheilen.

14. * Gedenke / mein Gott / mir daran / und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit / die ich an meines Gottes Hauſe und an ſeiner Huth gethan habe. * v. 31. Pſ. 25/ 7. Pſ. 106/ 4.

15. Zu derſelben Zeit ſah ich in Juda Kelter treten auf den Sabbath / und Garben herein bringen / und Eſel beladen mit Wein / Trauben / Feigen und allerley Laſt zu Jeruſalem bringen auf den Sabbathtag. Und ich bezeugte ſie des Tages / da ſie die * Fütterung verkauften. * c. 10/ 31. Amos 8/ 5.

16. Es wohnten auch Tyrer darinnen / die brachten Fiſche und allerley Waare / und verkauften es auf den Sabbath den Kindern Juda und Jeruſalems.

17. Da * ſchalt ich die Oberſten in Juda / und ſprach zu ihnen: Was iſt das böſe Ding / das ihr thut / und brechet den Sabbathtag? * v. 11. 25.

18. Thaten nicht unſere Väter alſo / und unſer Gott führete alles dieß Unglück über uns und über dieſe Stadt? Und ihr machet des Zorns über Iſrael noch mehr / daß ihr den Sabbath brechet.

19. Und da die Thore zu Jeruſalem aufgezogen waren vor dem Sabbath / hieß ich die Thüren zuſchlieſſen und befahl / man ſollte ſie nicht aufthun / bis nach dem Sabbath. Und ich beſtellete meiner Knaben etliche an die Thore / daß man keine Laſt herein brächte am Sabbathtage.

20. Da blieben die Krämer und Verkäufer mit allerley Waare über Nacht drauſſen vor Jeruſalem / einmal oder zwey.

21. Da zeugte ich ihnen / und ſprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um die Mauer? Werdet ihr es noch eins thun / ſo will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen ſie des Sabbaths nicht.

22. Und ich ſprach zu den Leviten / die rein waren / daß ſie kämen und hüteten der Thore / zu heiligen den Sabbathtag. Mein Gott / * gedenke mir deß auch / und ſchone meiner nach deiner großen Barmherzigkeit. * Pſ. 25/ 7.

23. Ich ſah auch zu der Zeit Juden / die Weiber nahmen von Asdod / Ammon und Moab.

24. Und ihre Kinder redeten die Hälfte Asdodiſch / und konnten nicht Jüdiſch reden / ſondern nach der Sprache eines jeglichen Volks.

25. Und ich ſchalt ſie / und fluchte ihnen / und ſchlug etliche Männer / und raufte ſie / und nahm einen Eid von ihnen bey Gott: Ihr * ſollt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen / noch ihre Töchter nehmen euern Söhnen / oder euch ſelbſt. * 5 Moſ. 7/ 3. Eſra 9/ 2.

26. Hat nicht Salomo / der König Iſraels / daran geſündiget? Und war doch in vielen Heiden kein König ihm gleich; und er war ſeinem Gott lieb / und Gott

ſetzte

ſetzte ihn zum Könige über ganz Iſrael, noch * machten ihn die ausländiſchen Weiber zu ſündigen. * 1 Kön. 11, 3.

27. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr ſolches großes Uebel thut, euch an unſerm Gott zu vergreifen mit ausländiſchem Weibernehmen?

28. Und einer aus den Kindern Jojada, des Sohns Eliaſibs, des Hohenprieſters, hatte ſich befreundet mit Saneballat, dem Horoniten; aber ich jagte ihn von mir.

29. Gedenke an ſie, mein Gott, die des Prieſterthums los ſind geworden, und des Bundes des Prieſterthums, und der Leviten.

30. Alſo reinigte ich ſie von allen Ausländiſchen, und ſtellete die Huth der Prieſter und Leviten, einen jeglichen zu ſeinem Geſchäfte;

31. Und zu opfern das Holz zu beſtimmten Zeiten, und die Erſtlinge. * Gedenke meiner, mein Gott, im Beſten. * c. 5, 19. c. 13, 14. 22. Pſ. 25, 7. Pſ. 106, 4.

Ende des Buchs Nehemia.

Das Buch Eſther.

Das 1. Capitel.

Vaſthi wird wegen verachteter Mahlzeit von Ahasveros verſtoſſen.

Zu den Zeiten Ahasveros, der da König war von Indien bis an die Mohren, über hundert und ſieben und zwanzig Länder.

2. Und da er auf ſeinem königlichen Stuhl ſaß, zu Schloß Suſan,

3. Im dritten Jahr ſeines Königreichs, machte er bey ihm ein Mahl allen ſeinen Fürſten und Knechten, nemlich den Gewaltigen in Perſien und Meden, den Landpflegern und Oberſten in ſeinen Ländern,

4. Daß er ſehen lieſſe den herrlichen Reichthum ſeines Königreichs, und die köſtliche Pracht ſeiner Majeſtät viele Tage lang, nemlich hundert und achtzig Tage.

5. Und da die Tage aus waren, machte der König ein Mahl allem Volk, das zu Schloß Suſan war, beyde Großen und Kleinen, ſieben Tage lang im Hofe des Gartens am Hauſe des Königs.

6. Da hiengen weiſſe, rothe und gelbe Tücher, mit leinenen und ſcharlakenen Seilen gefaſſet in ſilbernen Ringen auf Marmorſäulen. Die Bänke waren golden und ſilbern, auf Pflaſter von grünem, weiſſem, gelbem und ſchwarzem Marmor gemacht.

7. Und das Getränke trug man in goldenen Gefäſſen, und immer andern und andern Gefäſſen, und königlichen Wein die Menge, wie denn der König vermochte.

8. Und man ſetzte niemand, was er trinken ſollte; denn der König hatte allen Vorſtehern in ſeinem Hauſe befohlen, daß ein jeglicher ſollte thun, wie es ihm wohl gefiele.

9. Und die Königin Vaſthi machte auch ein Mahl für die Weiber, im königlichen Hauſe des Königs Ahasveros.

10. Und am ſiebenten Tage, da der König gutes Muths war vom Wein, hieß er Mehuman, Biſtha, * Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar, und Charcas, den ſieben Kämmerern, die vor dem Könige Ahasveros dieneten, * c. 7, 9.

11. Daß ſie die Königin Vaſthi holeten vor den König mit der königlichen Krone, daß er den Völkern und Fürſten zeigete ihre Schöne; denn ſie war ſchön.

12. Aber die Königin Vaſthi wollte nicht kommen nach dem Wort des Königs durch ſeine Kämmerer. Da ward der König ſehr zornig, und ſein Grimm entbrannte in ihm.

13. Und der König ſprach zu den Weiſen, die ſich auf Landes Sitten verſtanden, (denn des Königs Sachen mußten geſchehen vor allen Verſtändigen auf Recht und Händel;

14. Die Nächſten aber bey ihm waren: Charſena, Sethar, Admatha, Tharſis, Meres, Marſena und Memuchan, die ſieben Fürſten der Perſer und Meder, die das Angeſicht des Königs ſahen, und ſaſſen oben an im Königreich.)

15. Was für ein Recht man an der Königin Vaſthi thun ſollte? darum, daß ſie nicht gethan hatte nach dem Wort des Königs durch ſeine Kämmerer.

16. Da ſprach Memuchan vor dem Könige und den Fürſten: Die Königin Vaſthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan, ſondern auch an allen Fürſten und an allen Völkern in allen Ländern des Königs Ahasveros.

17. Denn es wird ſolche That der Königin auskommen zu allen Weibern, daß ſie ihre Männer verachten vor ihren Augen, und werden ſagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vaſthi vor ſich kommen, aber ſie wollte nicht.

18. So werden nun die Fürſtinnen in Perſien und Meden auch alſo ſagen zu allen Fürſten des Königs, wenn ſie ſolche That der Königin hören; ſo wird ſich Verachtens und Zorns genug erheben.

19. Gefällt * es dem Könige, ſo laſſe man ein königliches Gebot von ihm ausgehen, und ſchreiben nach der Perſer und Meder Geſetz, welches man nicht darf übertreten, daß Vaſthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme; und

der König gebe ihr Königreich ihrer Nächſten, die beſſer iſt, denn ſie. *c. 3, 9.

20. Und daß dieſer Brief des Königs, der gemacht wird, in ſein ganzes Reich (welches groß iſt) erſchalle, daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, beydes unter Großen und Kleinen.

21. Das gefiel dem Könige und den Fürſten; und der König that nach dem Wort Memuchans.

22. Da wurden Briefe ausgeſandt in alle Länder des Königs, in * ein jegliches Land nach ſeiner Schrift, und zu jeglichem Volk nach ſeiner Sprache, daß † ein jeglicher Mann der Oberherr in ſeinem Hauſe ſey; und ließ reden nach der Sprache ſeines Volks. *c. 3, 12. †1 Moſ. 3, 16.

Das 2. Capitel.

Eſther wird zu königlichen Ehren erhoben.

Nach dieſen Geſchichten, da der Grimm des Königs Ahasveros ſich gelegt hatte, gedachte er an Vaſthi, was ſie gethan hatte, und was für ſie beſchloſſen wäre.

2. Da ſprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Man ſuche dem Könige junge ſchöne Jungfrauen;

3. Und der König beſtelle Schauer in allen Landen ſeines Königreichs, daß ſie allerley junge ſchöne Jungfrauen zuſammen bringen gen Schloß Suſan, in das Frauen-Zimmer, unter die Hand Hegai, des Königs Kämmerers, der die Weiber wartet, und gebe ihnen ihren Schmuck;

4. Und welche Dirne dem Könige gefällt, die werde Königin an Vaſthi Statt. Das gefiel dem Könige, und that alſo.

5. Es war aber ein jüdiſcher Mann zu Schloß Suſan, der hieß * Mardachai, ein Sohn Jairs, des Sohns Simei, des Sohns Kis, des Sohns Jemini, *Neh. 7, 7.

6. Der mit weggeführet war von Jeruſalem, da Jechanja, der König Juda, weggeführet ward, welchen Nebucad-Nezar, der König zu Babel, wegführete.

7. Und er war ein Vormund Hadaſſa, die iſt Eſther, eine Tochter ſeines Vetters; denn ſie hatte weder Vater noch Mutter. Und ſie war eine ſchöne und feine Dirne. Und da ihr Vater und Mutter ſtarb, nahm ſie Mardachai auf zur Tochter.

8. Da nun das Gebot und Geſetz des Königs laut ward, und viele Dirnen zu Hauſe gebracht wurden gen Schloß Suſan, unter die Hand Hegai, ward Eſther auch genommen zu des Königs Haus, unter die Hand Hegai, des Hüters der Weiber.

9. Und die Dirne gefiel ihm, und ſie fand Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilete mit ihrem Schmuck, daß er ihr ihren Theil gäbe, und ſieben feine Dirnen von des Königs Hauſe dazu. Und er that ſie mit ihren Dirnen an den beſten Ort im Frauen-Zimmer.

10. Und Eſther ſagte ihm nicht an ihr Volk und ihre Freundſchaft; denn Mardachai hatte ihr geboten, ſie ſollts nicht anſagen.

11. Und Mardachai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauen-Zimmer, daß er erführe, ob es Eſther wohl gienge, und was ihr geſchehen würde.

12. Wenn aber die beſtimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam, daß ſie zum Könige Ahasveros kommen ſollte, nachdem ſie zwölf Monden im Frauenſchmuck geweſen war; (denn ihr Schmücken mußte ſo viel Zeit haben, nemlich ſechs Monden mit Balſam und Myrrhen, und ſechs Monden mit guter Specerey; ſo waren denn die Weiber geſchmückt.)

13. Alsdann gieng eine Dirne zum Könige; und, welche ſie wollte, mußte man ihr geben, die mit ihr vom Frauen-Zimmer zu des Königs Hauſe gienge.

14. Und wenn eine des Abends hinein kam, die gieng des Morgens von ihm in das andere Frauen-Zimmer unter die Hand Saasgas, des Königs Kämmerers, der Kebsweiber Hüters. Und ſie mußte nicht wieder zum Könige kommen, es lüſtete denn den König, und ließe ſie mit Namen rufen.

15. Da nun die Zeit Eſthers herzu kam, * der Tochter Abihails, des Vetters Mardachai, (die er zur Tochter hatte aufgenommen) daß ſie zum Könige kommen ſollte, begehrte ſie nichts, denn was Hegai, des Königs Kämmerer, der Weiber Hüter, ſprach. Und Eſther fand Gnade vor allen, die ſie anſahen. *c. 9, 29.

16. Es ward aber Eſther genommen zum Könige Ahasveros, ins königliche Haus im zehnten Monden, der da heiſſet Thebeth, im ſiebenten Jahr ſeines Königreichs.

17. Und der König gewann Eſther lieb über alle Weiber, und ſie fand Gnade und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen. Und er ſetzte die königliche Krone auf ihr Haupt, und machte ſie zur Königin an Vaſthi Statt.

18. Und der König * machte ein großes Mahl allen ſeinen Fürſten und Knechten, (das war ein Mahl um Eſthers willen) und ließ die Länder ruhen, und gab königliche Geſchenke aus. *c. 1, 3. Dan. 5, 1.

19. Und da man das andere Mal Jungfrauen verſammelte, ſaß Mardachai im Thor des Königs.

20. Und Eſther hatte noch nicht angeſagt ihre Freundſchaft, noch ihr Volk, wie ihr denn Mardachai geboten hatte. Denn Eſther that nach dem Wort Mardachai, gleich als da er ihr Vormund war.

21. Zu derſelbigen Zeit, da Mardachai im Thor des Königs ſaß, wurden zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die der Thür hüteten, zornig und trachteten ihre Hände an den König Ahasveros zu legen.

22. Das ward Mardachai kund, und er ſagte es an der Königin Eſther; und Eſther ſagte es dem Könige in Mardachai Namen.

23. Und da man ſolches forſchete, ward es gefunden. Und ſie wurden beyde an Bäume gehenkt, und ward geſchrieben in die * Chronica vor dem Könige. * c. 6, 1.

Das 3. Capitel.

Hamans Ehrgeiz und Blutdürſtigkeit.

Nach dieſen Geſchichten machte der König Ahasveros Haman groß, den Sohn Medatha, den Agagiter, und erhöhete ihn, und ſetzte ſeinen Stuhl über alle Fürſten, die bey ihm waren.

2. Und alle Knechte des Königs, die im Thor des Königs waren, beugten die Knie, und beteten Haman an; denn der König hatte es alſo geboten. Aber Mardachai beugte die Knie nicht, und betete nicht an.

3. Da ſprachen des Königs Knechte, die im Thor des Königs waren, zu Mardachai: Warum übertrittſt du des Königs Gebot?

4. Und da ſie ſolches täglich zu ihm ſagten, und er ihnen nicht gehorchte, ſagten ſie es Haman an, daß ſie ſähen ob ſolches Thun Mardachai beſtehen würde; denn er hatte ihnen geſagt, daß er ein Jude wäre.

5. Und da Haman ſah, daß Mardachai ihm nicht die Knie beugete, noch ihn anbetete, ward er voll Grimm;

6. Und verachtete es, daß er an Mardachai allein ſollte die Hand legen, denn ſie hatten ihm das Volk Mardachai angeſagt; ſondern er trachtete das Volk Mardachai, alle Juden, ſo im ganzen Königreich Ahasveros waren, zu vertilgen.

7. Im erſten Monden, das iſt der Mond Niſan, im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, ward * das Loos geworfen vor Haman, von einem Tage auf den andern, und vom Monden bis auf den zwölften Monden, das iſt der Mond Adar. * c. 9, 24.

8. Und Haman ſprach zum König Ahasveros: Es iſt ein Volk zerſtreuet, und theilet ſich unter alle Völker, in allen Ländern deines Königreichs, und ihr Geſetz iſt anders, denn aller Völker, und thun nicht nach des Königs Geſetzen, und iſt dem Könige nicht zu leiden, ſie alſo zu laſſen.

9. Gefällt * es dem Könige, ſo ſchreibe er, daß man es umbringe; ſo will ich zehn tauſend Zentner Silber darwägen unter die Hand der Amtleute, daß man es bringe in die Kammer des Königs. * c. 1, 19.

10. Da that der König ſeinen Ring von der Hand, und gab ihn Haman, dem Sohne Medatha, dem Agagiter, der Juden Feind.

11. Und der König ſprach zu Haman: Das Silber ſey dir gegeben, dazu das Volk, daß du damit thuſt was dir gefällt.

12. Da rief man die Schreiber des Königs am dreyzehnten Tag des erſten Monden, und ward geſchrieben, wie Haman befahl, an die Fürſten des Königs, und zu den Landpflegern hin und her in den Ländern, und zu den Hauptleuten eines jeglichen Volks in den Ländern hin und * her, nach der Schrift eines jeglichen Volks und nach ihrer Sprache, im Namen des Königs Ahasveros, und mit des Königs Ringe verſiegelt. * c. 1, 22.

13. Und die Briefe wurden geſandt durch die Läufer in alle Länder des Königs, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Juden, beydes Jung und Alt, Kinder und Weiber, auf einen Tag, nemlich auf den dreyzehnten Tag des zwölften Monden, das iſt der Mond Adar, und ihr Gut zu rauben.

14. Alſo war der Inhalt der Schrift, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern, allen Völkern zu eröffnen, daß ſie auf denſelben Tag geſchickt wären.

15. Und die Läufer giengen aus eilend nach des Königs Gebot. Und zu Schloß Suſan ward angeſchlagen ein Gebot. Und der König und Haman ſaſſen und tranken; aber die Stadt Suſan ward irre.

Das 4. Capitel.

Trauern und Faſten Mardachai und der Juden.

Da Mardachai erfuhr alles, was geſchehen war, * zerriß er ſeine Kleider, und legte einen Sack an und Aſche, und gieng hinaus mitten in die Stadt, und ſchrie laut und kläglich; * 1 Moſ. 37, 34.

2. Und kam vor das Thor des Königs. Denn es mußte niemand zu des Königs Thor eingehen, der einen Sack anhatte.

3. Und in allen Ländern, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelanget, war ein großes Klagen unter den Juden, und viele faſteten, weineten, trugen Leid und lagen in Säcken und in der Aſche.

4. Da kamen die Dirnen Eſther und ihre Kämmerer, und ſagten es ihr an. Da erſchrack die Königin ſehr. Und ſie ſandte Kleider, daß Mardachai anzöge und den Sack von ihm ablegte; er aber nahm ſie nicht.

5. Da rief Eſther Hathach, unter des Königs Kämmerern, der vor ihr ſtand, und befahl ihm an Mardachai, daß ſie erführe, was das wäre, und warum er ſo thäte.

6. Da gieng Hathach hinaus zu Mardachai an die Gaſſe der Stadt, die vor dem Thor des Königs war.

7. Und Mardachai ſagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und die * Sum-

ma des Silbers, das Haman geredet hatte in des Königs Kammer darzuwägen um der Juden willen, ſie zu vertilgen. * c. 3, 9.
8. Und gab ihm die Abſchrift des Gebots, das zu Suſan angeſchlagen war, ſie zu vertilgen, daß er es Eſther zeigete, und ihr anſagte, und geböte ihr, daß ſie zum Könige hinein gienge, und thäte eine Bitte an ihn, und fragte von ihm um ihr Volk.
9. Und da Hathach hinein kam, und ſagte Eſther die Worte Mardachai;
10. Sprach Eſther zu Hathach, und gebot ihm an Mardachai:
11. Es wiſſen alle Knechte des Königs, und das Volk in den Landen des Königs, daß, wer zum Könige hinein gehet, inwendig in den Hof, er ſey Mann oder Weib, der nicht gerufen iſt, der ſoll ſtracks Gebots ſterben; es ſey denn, daß der König * den goldenen Scepter gegen ihn reiche, damit er lebendig bleibe. Ich aber bin nun in dreyßig Tagen nicht gerufen zum Könige hinein zu kommen. * c. 5, 2. c. 8, 4.
12. Und da die Worte Eſther wurden Mardachai angeſagt,
13. Hieß Mardachai Eſther wieder ſagen: Gedenke nicht, daß du dein Leben erretteſt, weil du im Hauſe des Königs biſt, vor allen Juden;
14. Denn wo du wirſt zu dieſer Zeit ſchweigen, ſo wird eine Hülfe und Errettung aus einem andern Ort den Juden entſtehen, und du und deines Vaters Haus werdet umkommen. Und * wer weiß, ob du um dieſer Zeit willen zum Königreich gekommen biſt? * 1 Moſ. 45, 7.
15. Eſther hieß Mardachai antworten:
16. So gehe hin, und verſammle alle Juden, die zu Suſan vorhanden ſind, und faſtet für mich, daß ihr nicht eſſet und trinket in dreyen Tagen, weder Tag noch Nacht; ich und meine Dirnen wollen auch alſo faſten. Und alſo will ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot; * komme ich um, ſo komme ich um. * 2 Kön. 7, 4.
17. Mardachai gieng hin, und that alles, was ihm Eſther geboten hatte.

Das 5. Capitel.

Eſther gehet zum Könige, und Haman ſtellet Mardachai nach dem Leben.

Und am dritten Tage zog ſich Eſther königlich an, und trat in den Hof am Hauſe des Königs inwendig gegen dem Hauſe des Königs. Und der König ſaß auf ſeinem königlichen Stuhle im königlichen Hauſe, gegen der Thür des Hauſes.
2. Und da der König ſah Eſther, die Königin, ſtehen im Hofe, fand ſie Gnade vor ſeinen Augen. Und der * König reckte den goldenen Scepter in ſeiner Hand gegen Eſther. Da trat Eſther herzu, und rührete die Spitze des Scepters an. * c. 4, 11. c. 8, 4.
3. Da ſprach der König zu ihr: Was iſt dir, Eſther, Königin? Und was forderſt du? Auch * die Hälfte des Königreichs ſoll dir gegeben werden. * Marc. 6, 23.
4. Eſther ſprach: Gefällt es dem Könige, ſo komme der König und Haman heute zu dem Mahl, das ich zugerichtet habe.
5. Der König ſprach: Eilet, daß Haman thue, was Eſther geſagt hat! Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, das Eſther zugerichtet hatte,
6. Sprach der König zu Eſther, da er Wein getrunken hatte: Was bitteſt du, Eſther? Es ſoll dir gegeben werden. Und was forderſt du? Auch die Hälfte des Königreichs, es ſoll geſchehen.
7. Da antwortete Eſther, und ſprach: Meine Bitte und Begehren iſt:
8. Habe * ich Gnade gefunden vor dem Könige, und ſo es dem Könige gefällt, mir zu geben meine Bitte und zu thun mein Begehren, ſo komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für ſie zurichten will, ſo will ich morgen thun, was der König geſagt hat. * c. 7, 3.
9. Da gieng Haman des Tages hinaus, fröhlich und gutes Muths. Und da er ſah Mardachai im Thor des Königs, daß er nicht aufſtand, noch ſich vor ihm bewegte, ward er voll Zorn über Mardachai.
10. Aber er enthielt ſich. Und da er heim kam, ſandte er hin, und ließ holen ſeine Freunde, und ſein Weib Seres.
11. Und erzählete ihnen die Herrlichkeit ſeines Reichthums, und die Menge ſeiner Kinder, und alles, wie ihn der König ſo groß gemacht hätte, und daß er über die Fürſten und Knechte des Königs erhoben wäre.
12. Auch ſprach Haman: Und die Königin Eſther hat niemand laſſen kommen mit dem Könige zum Mahl, das ſie zugerichtet hat, ohne mich; und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige.
13. Aber an dem allem habe ich kein Genüge, ſo lange ich ſehe den Juden Mardachai am Königs-Thor ſitzen.
14. Da ſprach zu ihm ſein Weib Seres, und alle ſeine Freunde: Man mache einen Baum, fünfzig Ellen hoch, und ſage morgen dem Könige, daß man Mardachai daran henke; ſo kommſt du mit dem Könige fröhlich zum Mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen Baum zurichten.

Das 6. Capitel.

Mardachai wird zu hohen Ehren erhoben.

In derſelben Nacht konnte der König nicht ſchlafen, und hieß die Chro-

nica und die Hiſtorien bringen. Da die wurden vor dem Könige geleſen,

2. Traf ſichs, da geſchrieben war, wie * Mardachai hatte angeſagt, daß die zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen. * c. 2, 23.

3. Und der König ſprach: Was haben wir Mardachai Ehre und Gutes dafür gethan? Da ſprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Es iſt ihm nichts geſchehen.

4. Und der König ſprach: Wer iſt im Hof? (denn Haman war in den Hof gegangen, drauſſen vor des Königs Hauſe, daß er dem Könige ſagte, * Mardachai zu henken an den Baum, den er ihm zubereitet hatte.) * c. 5, 14.

5. Und des Königs Knaben ſprachen zu ihm: Siehe, Haman ſtehet im Hof. Der König ſprach: Laßt ihn herein gehen!

6. Und da Haman hinein kam, ſprach der König zu ihm: Was ſoll man dem Mann thun, den der König gern wollte ehren? Haman aber gedachte in ſeinem Herzen: Wem ſollte der König anders gern wollen Ehre thun, denn mir?

7. Und Haman ſprach zum Könige: Den Mann, den der König gern wollte ehren,

8. Soll man herbringen, daß man ihm königliche Kleider anziehe, die der König pflegt zu tragen, und das Roß, darauf der König reitet, und daß man die königliche Krone auf ſein Haupt ſetze,

9. Und man ſoll ſolches Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürſten des Königs, daß derſelbe den Mann anziehe, den der König gern ehren wollte, und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gaſſen, und laſſe rufen vor ihm her: So wird man thun dem Mann, den der König gern ehren wollte.

10. Der König ſprach zu Haman: Eile, und nimm das Kleid und Roß, wie du geſagt haſt, und thue alſo mit Mardachai, dem Juden, der vor dem Thor des Königs ſitzet, und laß nichts fehlen an allem, das du geredet haſt.

11. Da nahm Haman das Kleid und Roß, und zog Mardachai an, und führete ihn auf der Stadt Gaſſen, und rief vor ihm her: So wird man thun dem Mann, den der König gern ehren wollte!

12. Und Mardachai kam wieder an das Thor des Königs. Haman aber eilete zu Hauſe, trug Leid mit verhülletem Kopf,

13. Und erzählete ſeinem Weibe Seres und ſeinen Freunden allen alles, was ihm begegnet war. Da ſprachen zu ihm ſeine Weiſen, und ſein Weib Seres: Iſt Mardachai vom Samen der Juden, vor dem du zu fallen angehoben haſt, ſo vermagſt du nichts an ihm; ſondern du wirſt vor ihm fallen.

14. Da ſie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des Königs Kämmerer, und trieben Haman zum Mahl zu kommen, das * Eſther zugerichtet hatte. * c. 5, 8.

Das 7. Capitel.

Haman wird an einen Baum gehenket.

Und da der König mit Haman kam zum Mahl, * das die Königin Eſther zugerichtet hatte; * c. 5, 8. c. 6, 14.

2. Sprach der König zu Eſther des andern Tages, da er Wein getrunken hatte: Was bitteſt du, Königin Eſther, daß man dirs gebe? Und was forderſt du? Auch das halbe Königreich, es ſoll geſchehen.

3. Eſther, die Königin, antwortete, und ſprach: Habe ich Gnade vor dir gefunden, o König! und gefällt es dem Könige, ſo gieb mir mein Leben um meiner Bitte willen, und mein Volk um meines Begehrens willen.

4. Denn wir ſind verkauft, ich und mein Volk, daß wir vertilget, erwürget und umgebracht werden; und wollte Gott, wir würden doch zu Knechten und Mägden verkauft, ſo wollte ich ſchweigen, ſo würde der Feind doch dem Könige nicht ſchaden.

5. Der König Ahasveros redete, und ſprach zu der Königin Eſther: Wer iſt der? oder wo iſt der, der ſolches in ſeinen Sinn nehmen dürfte, alſo zu thun?

6. Eſther ſprach: Der Feind und Widerſacher iſt dieſer böſe Haman. Haman aber entſetzte ſich vor dem Könige und der Königin.

7. Und der König ſtand auf vom Mahl und vom Wein in ſeinem Grimm, und gieng in den Garten am Haus. Und Haman ſtand auf, und bat die Königin Eſther um ſein Leben; denn er ſah, daß ihm ein Unglück vom Könige ſchon bereitet war.

8. Und da der König wieder aus dem Garten am Hauſe in den Saal, da man gegeſſen hatte, kam, lag Haman an der Bank, darauf Eſther ſaß. Da ſprach der König: Will er auch die Königin würgen bey mir im Hauſe? Da das Wort aus des Königs Munde gieng, verhülleten ſie Haman das Antlitz.

9. Und Harbona, der Kämmerer einer vor dem Könige, ſprach: Siehe, es ſtehet ein Baum im Hauſe Hamans fünfzig Ellen hoch, den er Mardachai gemacht hatte, der Gutes für den König geredet hat. Der König ſprach: Laßt ihn daran henken!

10. Alſo henkte man Haman an den Baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte ſich des Königs Zorn.

Das 8. Capitel.

Die Juden haben Erlaubniß, ſich an ihren Feinden zu rächen.

An dem Tage gab der König Ahasveros der Königin Eſther das Haus Hamans, des Judenfeindes. Und Mardachai kam vor den König; denn Eſther ſagte an, wie er ihr zugehörete.

2. Und der König that ab ſeinen * Fingerreif, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Eſther ſetzte Mardachai über das Haus Hamans. * c. 3, 10.

3. Und Eſther redete weiter vor dem Könige, und fiel ihm zu den Füſſen, und flehete ihm, daß er wegthäte die Bosheit Hamans, des Agagiters, und ſeine Anſchläge, die er wider die Juden erdacht hatte.

4. Und der König * reckte das goldene Scepter zu Eſther. Da ſtand Eſther auf, und trat vor den König, * c. 5, 2.

5. Und ſprach: * Gefällt es dem Könige, und habe ich Gnade gefunden vor ihm, und iſt es gelegen dem Könige, und ich ihm gefalle, ſo ſchreibe man, daß die Briefe der Anſchläge Hamans, des Sohns Medatha, des Agagiters, widerrufen werden, die er geſchrieben hat, die Juden umzubringen in allen Landen des Königs. * c. 5, 4. 8. c. 7, 3.

6. Denn wie kann ich zuſehen dem Uebel, das mein Volk treffen würde? Und wie kann ich zuſehen, daß mein Geſchlecht umkomme?

7. Da ſprach der König Ahasveros zur Königin Eſther, und zu Mardachai, dem Juden: Siehe, ich habe Eſther das Haus Hamans gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehenket, darum, daß er ſeine Hand hat an die Juden gelegt;

8. So ſchreibet nun ihr für die Juden, wie es euch gefällt, in des Königs Namen, und verſiegelt es mit des Königs Ringe. Denn die Schrift, die in des Königs Namen geſchrieben und mit des Königs Ringe verſiegelt worden, mußte niemand widerrufen.

9. Da wurden gerufen des Königs Schreiber zu der Zeit im dritten Monden, das iſt der Mond Sivan, am drey und zwanzigſten Tage, und wurde geſchrieben, wie Mardachai gebot, zu den Juden und zu den Fürſten, Landpflegern und Hauptleuten in Ländern, von Indien an bis an die Mohren, nemlich hundert und ſieben und zwanzig Länder, einem * jeglichen Lande nach ſeinen Schriften, einem jeglichen Volk nach ſeiner Sprache, und den Juden nach ihrer Schrift und Sprache. * c. 1, 22.

10. Und es ward geſchrieben in des Königs Ahasveros Namen, und mit des Königs Ringe verſiegelt. Und er ſandte die Briefe durch * reitende Boten auf jungen Maulthieren; * c. 3, 15.

11. Darinnen der König den Juden gab, wo ſie in Städten waren, ſich zu verſammeln und zu ſtehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die ſie ängſteten, ſamt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben,

12. Auf einen Tag in allen Ländern des Königs Ahasveros, nemlich am dreyzehnten Tage des zwölften Monden, das iſt der Mond Adar.

13. Der Inhalt aber der Schrift war, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen, zu öffnen allen Völkern, daß die Juden auf den Tag geſchickt ſeyn ſollten, ſich zu rächen an ihren Feinden.

14. Und die reitenden Boten auf den Maulthieren ritten aus ſchnell und eilend, nach dem Wort des Königs, und das Gebot ward zu Schloß Suſan angeſchlagen.

15. Mardachai aber gieng aus von dem Könige in königlichen Kleidern, gelb und weiß, und mit einer großen goldenen Krone, angethan mit einem leinen und Purpurmantel; und die * Stadt Suſan jauchzete und war fröhlich. * c. 3, 15.

16. Den Juden aber war ein Licht und Freude, und Wonne, und Ehre gekommen.

17. Und in allen Ländern und Städten, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelanget, da ward Freude und Wonne unter den Juden, Wohlleben und gute Tage, daß viele der Völker im Lande Juden wurden; * denn die Furcht der Juden kam über ſie. * 1 Moſ. 35, 5.

Das 9. Capitel.

Die Juden ſtellen nach geübter Rache ein Freudenfeſt an.

Im zwölften Monden, das iſt der Mond * Adar, am dreyzehnten Tage, den des Königs Wort und Gebot beſtimmet hatte, daß man es thun ſollte; eben deſſelben Tages, da die Feinde der Juden hoffeten, ſie zu überwältigen, wandte es ſich, daß die Juden ihre Feinde überwältigen ſollten. * c. 3, 7.

2. Da verſammelten ſich die Juden in ihren Städten, in allen Ländern des Königs Ahasveros, daß ſie die Hand legten an die, ſo ihnen übel wollten. Und niemand konnte ihnen widerſtehen; denn ihre Furcht war über alle Völker gekommen.

3. Auch alle Oberſten in Ländern, und Fürſten, und Landpfleger, und Amtleute des Königs, erhoben die Juden; denn die Furcht Mardachai kam über ſie.

4. Denn Mardachai war * groß im Hauſe des Königs, und ſein Gerücht erſcholl in allen Ländern, wie er zunähme und groß würde. * c. 10, 3.

5. Alſo ſchlugen die Juden an allen ihren Feinden mit der Schwerdtſchlacht, und würgeten und brachten um; und thaten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren.

6. Und zu Schloß Suſan erwürgeten die Juden und brachten um fünf hundert Mann.

7. Dazu erwürgeten ſie Parſandatha, Dalphon, Aſpatha,

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmaſtha, Ariſai, Aridai, Vaeſatha,

10. Die zehn Söhne Hamans, des Sohns Medatha, des Judenfeindes; aber an ſeine Güter legten ſie ihre Hände nicht.

11. Zu derſelben Zeit kam die Zahl der Erwürgten gen Schloß Suſan vor den König.

12. Und der König ſprach zu der Königin Eſther: Die Juden haben zu Schloß Suſan fünf hundert Mann erwürget und umgebracht, und die zehn Söhne Hamans; was werden ſie thun in den andern Ländern des Königs? * Was bitteſt du, daß man dir gebe? Und was forderſt du mehr, daß man thue?
* c. 5, 3. 6. c. 7, 2.

13. Eſther ſprach: * Gefällt es dem Könige, ſo laß er auch morgen die Juden zu Suſan thun nach dem heutigen Gebot, daß ſie die zehn Söhne Hamans an den Baum henken. * c. 1, 19.

14. Und der König hieß alſo thun. Und das Gebot ward zu Suſan angeſchlagen, und die zehn Söhne Hamans wurden gehenket.

15. Und die Juden verſammelten ſich zu Suſan am vierzehnten Tage des Monden Adar, und erwürgeten zu Suſan drey hundert Mann; aber an ihre Güter legten ſie ihre Hände nicht.

16. Aber die andern Juden in den Ländern des Königs kamen zuſammen, und ſtanden für ihr Leben, daß ſie Ruhe ſchafeten vor ihren Feinden; und erwürgeten ihrer Feinde fünf und ſiebenzig tauſend; aber an ihre Güter legten ſie ihre Hände nicht.

17. Das geſchah am dreyzehnten Tage des Monden Adar, und ruheten am vierzehnten Tage deſſelben Monden; den machte man zum Tage des Wohllebens und Freude.

18. Aber die Juden zu Suſan waren zuſammen gekommen, beydes am dreyzehnten und vierzehnten Tage, und ruheten am fünfzehnten Tage; und den Tag machte man zum Tage des Wohllebens und Freude.

19. Darum machten die Juden, die auf den Dörfern und Flecken wohneten, den vierzehnten Tag des Monden Adar zum Tage des Wohllebens und Freude, und ſandte einer dem andern Geſchenke.

20. Und Mardachai beſchrieb dieſe Geſchichte, und ſandte die Briefe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, beydes Nahen und Fernen.

21. Daß ſie annähmen und hielten den vierzehnten und fünfzehnten Tag des Monden Adar jährlich,

22. Nach den Tagen, darinnen die Juden zur Ruhe gekommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monden darinnen ihre Schmerzen in Freude und ihr Leid in gute Tage verkehret war; daß ſie dieſelbe halten ſollten für Tage des Wohllebens und Freude, und einer dem andern Geſchenke ſchicken, und den Armen mittheilen.

23. Und die Juden nahmen es an, das ſie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen ſchrieb:

24. Wie Haman, der Sohn Medatha, der Agagiter, aller Juden Feind, gedacht hatte alle Juden umzubringen, und * das Loos werfen laſſen, ſie zu ſchrecken und umzubringen; * c. 3, 7.

25. Und wie Eſther zum Könige gegangen war, und geredet, daß durch Briefe ſeine böſe Anſchläge, die er wider die Juden gedacht, auf ſeinen Kopf gekehret würden, und * wie man ihn und ſeine Söhne an den Baum gehenket hätte.
* c. 7, 10.

26. Daher ſie dieſe Tage Purim nenneten, nach dem Namen des Looſes, nach allen Worten dieſes Briefes, und was ſie ſelbſt geſehen hatten, und was an ſie gelanget war.

27. Und die Juden richteten es auf, und nahmen es auf ſich und auf ihren Samen, und auf alle, die ſich zu ihnen thaten, daß ſie nicht übergehen wollten, zu halten dieſe zween Tage jährlich, wie die beſchrieben und beſtimmt wurden.

28. Daß dieſe Tage nicht zu vergeſſen, ſondern zu halten ſeyen bey Kindeskindern, bey allen Geſchlechtern in allen Ländern und Städten. Es ſind die Tage Purim, welche nicht ſollen übergangen werden unter den Juden, und ihr Gedächtniß nicht umkommen bey ihrem Samen.

29. Und die Königin Eſther, * die Tochter Abihails, und Mardachai der Jude, ſchrieben mit ganzer Gewalt, zu beſtätigen dieſen andern Brief von Purim;
* c. 2, 15.

30. Und ſandte die Briefe zu allen Juden in den hundert und ſieben und zwanzig Ländern des Königreichs Ahasveros, mit freundlichen und treuen Worten:

31. Daß ſie beſtätigten dieſe Tage Purim, auf ihre beſtimmte Zeit, wie Mardachai, der Jude, über ſie beſtätiget hatte, und die Königin Eſther, wie ſie auf ihre Seele und auf ihren Samen beſtätiget hatten die Geſchichte des Faſtens und ihres Schreyens.

32. Und Eſther befahl, die Geſchichte dieſer Purim zu beſtätigen, und in ein Buch zu ſchreiben.

Das 10. Capitel.

Mardachai wird gerühmet.

Und der König Ahasveros legte Zins auf das Land, und auf die Inſeln im Meer.

2. Aber alle Werke ſeiner Gewalt und Macht, und die * große Herrlichkeit Mardachai, die ihm der König gab, ſiehe, das

iſt geſchrieben in der Chronica der Könige in Meden und Perſien. * c. 8, 15.

3. Denn Mardachai, der Jude, war der andere nach dem Könige Ahasveros, und groß unter den Juden, und angenehm unter der Menge ſeiner Brüder, der für ſein Volk Gutes ſuchte, und redete das Beſte für allen ſeinen Samen.

Ende des Buchs Eſther.

Das Buch Hiob.

Das 1. Capitel.

Hiobs Widerwärtigkeit und Gnade.

Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Derſelbe war ſchlecht und recht (redlich und aufrichtig), gottesfürchtig, und meidete das Böſe;

2. Und zeugete ſieben Söhne und drey Töchter.

3. Und ſeines Viehes war ſieben tauſend Schafe, drey tauſend Kameele, fünf hundert Joch Rinder, und fünf hundert Eſelinnen, und ſehr viel Geſindes; und er war herrlicher, denn alle, die gegen Morgen wohneten.

4. Und ſeine Söhne giengen hin, und machten Wohlleben, ein jeglicher in ſeinem Hauſe auf ſeinen Tag; und ſandten hin, und luden ihre drey Schweſtern, mit ihnen zu eſſen und zu trinken.

5. Und wenn ein Tag des Wohllebens um war, ſandte Hiob hin, und heiligte ſie, und machte ſich des Morgens frühe auf, und opferte Brandopfer, nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten geſündiget, und Gott geſegnet (hintangeſetzt) haben in ihrem Herzen. Alſo that Hiob alle Tage.

6. Es begab ſich aber auf einen Tag, da die * Kinder Gottes kamen, und vor den Herrn traten, kam der Satan auch unter ihnen. * c. 2, 1.

7. Der Herr aber ſprach zu dem Satan: Wo kommſt du her? Satan antwortete dem Herrn, und ſprach: Ich habe * das Land umher durchzogen. * 1 Pet. 5, 8.

8. Der Herr ſprach zum Satan: Haſt du nicht Acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es iſt ſeines gleichen nicht im Lande, * ſchlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böſe. * c. 2, 3.

9. Satan antwortete dem Herrn, und ſprach: Meyneſt du, daß Hiob umſonſt Gott fürchtet?

10. Haſt du doch ihn, ſein Haus und alles, was er hat, rings umher verwahret. Du haſt das Werk ſeiner Hände geſegnet, und ſein Gut hat ſich ausgebreitet im Lande.

11. Aber recke deine Hand aus, und taſte an alles, was er hat; was gilts, er wird dich in das Angeſicht ſegnen? (dir in das Angeſicht den Gehorſam aufſagen.)

12. Und der Herr ſprach zu dem Satan: Siehe, alles, was er hat, ſey in deiner Hand; ohne allein an ihn ſelbſt lege deine Hand nicht. Da gieng der Satan aus von dem Herrn.

13. Des Tages aber, da ſeine Söhne und Töchter aſſen und tranken Wein in ihres Bruders Hauſe, des Erſtgebornen;

14. Kam ein Bote zu Hiob, und ſprach: Die Rinder pflügten, und die Eſelinnen giengen neben ihnen an der Weide;

15. Da fielen die aus dem Reich Arabien herein, und nahmen ſie, und ſchlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerdts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs anſagte.

16. Da der noch redete, kam ein anderer, und ſprach: Das Feuer Gottes fiel vom Himmel, und verbrannte Schafe und Knaben, und verzehrete ſie; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs anſagte.

17. Da der noch redete, kam einer, und ſprach: Die Chaldäer machten drey Spitzen, und überfielen die Kameele, und nahmen ſie, und ſchlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerdts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs anſagte.

18. Da der noch redete, kam einer, und ſprach: Deine Söhne und Töchter aſſen und tranken im Hauſe ihres Bruders, des Erſtgebornen;

19. Und ſiehe, da kam ein großer Wind von der Wüſte her, und ſtieß auf die vier Ecken des Hauſes, und warf es auf die Knaben, daß ſie ſtarben; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs anſagte.

20. Da ſtand Hiob auf, und * zerriß ſein Kleid, und raufte ſein Haupt, und fiel auf die Erde, und betete an, * Eſr. 9, 3.

21. Und ſprach: Ich bin nackend * von meiner Mutter Leibe gekommen, nackend werde ich wieder dahin fahren. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen: Der Name des Herrn ſey gelobet! * Pred. 5, 14. ꝛc.

22. In dieſem allen ſündigte Hiob nicht, und that nichts Thörichtes wider Gott.

Das 2. Capitel.

Hiob am Leibe geplaget, wird verachtet und beſucht.

Es begab ſich aber des Tages, da die Kinder Gottes kamen, und traten vor den Herrn, daß * Satan auch unter ihnen kam, und vor den Herrn trat. * c. 1, 6.

2. Da ſprach der Herr zu dem Satan: Wo kommſt du her? Satan antwortete dem Herrn, und ſprach: Ich habe das Land * umher durchzogen. * 1 Pet. 5, 8.

3. Der Herr ſprach zu dem Satan: Haſt du nicht Acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es iſt ſeines gleichen im Lande nicht, * ſchlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böſe, und hält noch veſt an ſeiner Frömmigkeit; du aber haſt mich bewogen, daß ich ihn ohne Urſach verderbet habe. * c. 1, 1. 8.

4. Satan antwortete dem Herrn, und ſprach: Haut für Haut, und alles, was ein Mann hat, läßt er für ſein Leben.

5. Aber, recke deine Hand aus, und taſte ſein Gebein und Fleiſch an; * was gilts, er wird dich in das Angeſicht ſegnen? * c. 1, 11.

6. Der Herr ſprach zu dem Satan: Siehe da, er ſey in deiner Hand; doch ſchone ſeines Lebens.

7. Da fuhr der Satan aus vom Angeſicht des Herrn, und ſchlug Hiob mit böſen Schwären * von der Fußſole an bis auf ſeinen Scheitel. * Eſaj. 1, 6.

8. Und er nahm eine Scherbe, und ſchabte ſich, und ſaß in der Aſche.

9. Und ſein * Weib ſprach zu ihm: Halteſt du noch veſt an deiner Frömmigkeit? Ja, ſegne Gott und ſtirb. * c. 19, 17.

10. Er aber ſprach zu ihr: Du redeſt, wie die närriſchen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von Gott; und ſollten das Böſe nicht auch annehmen? In * dieſem allen verſündigte ſich Hiob nicht mit ſeinen Lippen. * c. 1, 22.

11. Da aber die drey Freunde Hiobs höreten alles das Unglück, das über ihn gekommen war, kamen ſie, ein jeglicher aus ſeinem Ort, * Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. Denn ſie wurden eins, daß ſie kämen ihn zu klagen und zu tröſten. * 1 Moſ. 36, 4. 15.

12. Und da ſie ihre Augen aufhoben von ferne, kannten ſie ihn nicht; und hoben auf ihre Stimme und weineten; und ein jeglicher zerriß ſein Kleid, und ſprengten Erde auf ihr Haupt gen Himmel;

13. Und ſaſſen mit ihm auf der Erde ſieben Tage und ſieben Nächte, und redeten nichts mit ihm; denn ſie ſahen, daß der Schmerz ſehr groß war.

Das 3. Capitel.

Hiobs Wehklage und Ungeduld.

Darnach that Hiob ſeinen Mund auf, und verfluchte ſeinen Tag.

2. Und Hiob ſprach:

3. Der * Tag müſſe verloren ſeyn, darinnen ich geboren bin, und die Nacht, da man ſprach: Es iſt ein Männlein empfangen. * c. 10, 18. Jer. 20, 14.

4. Derſelbe Tag müſſe finſter ſeyn, und Gott von oben herab müſſe nicht nach ihm fragen; kein Glanz müſſe über ihn ſcheinen.

5. Finſterniß und Dunkel müſſen ihn überwältigen, und dicke Wolken müſſen über ihm bleiben; und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich.

6. Die Nacht müſſe ein Dunkel einnehmen, und müſſe ſich nicht unter den Tagen des Jahrs freuen, noch in die Zahl der Monden kommen.

7. Siehe, die Nacht müſſe einſam ſeyn, und kein Jauchzen darinnen ſeyn.

8. Es verfluchen ſie die Verflucher des Tages, und die da bereit ſind zu erwecken den Leviathan.

9. Ihre Sterne müſſen finſter ſeyn in ihrer Dämmerung; ſie hoffe auf das Licht, und es komme nicht, und müſſe nicht ſehen die Augenbraunen der Morgenröthe,

10. Daß ſie nicht verſchloſſen hat die Thür meines Leibes, und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen.

11. Warum bin ich nicht geſtorben von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht umgekommen, da ich aus dem Leibe kam?

12. Warum hat man mich auf den Schooß geſetzet? Warum bin ich mit Brüſten geſäuget?

13. So läge ich doch nun, und wäre ſtille, ſchliefe und hätte Ruhe,

14. Mit den Königen und Rathsherren auf Erden, die das Wüſte bauen;

15. Oder mit den Fürſten, die Gold haben, und ihre Häuſer voll Silber ſind;

16. Oder wie eine unzeitige Geburt verborgen, und nichts wäre, wie die jungen Kinder, die das Licht nie geſehen haben.

17. Daſelbſt müſſen doch aufhören die Gottloſen mit Toben; daſelbſt ruhen doch, die viele Mühe gehabt haben.

18. Da haben doch mit einander Frieden die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers.

19. Da ſind beyde, Klein und Groß, Knecht, und der von ſeinem Herrn freygelaſſen iſt.

20. Warum iſt das Licht gegeben dem Mühſeligen, und das Leben den betrübten Herzen?

21. (Die des Todes * warten, und kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen; * Off. 9, 6.

22. Die ſich ſehr freuen, und ſind fröhlich, daß ſie das Grab bekommen;)

23. Und dem Manne, deß Weg verborgen iſt, und Gott vor ihm denſelben bedecket?

24. Denn * wenn ich eſſen ſoll, muß ich ſeufzen; und mein Heulen fähret heraus wie Waſſer. * Pſ. 102, 10.

25. Denn das ich gefürchtet habe, iſt über mich gekommen, und das ich beſorgte, hat mich getroffen.

26. War ich nicht glückſelig? War ich nicht fein ſtille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt ſolche Unruhe.

Das 4. Capitel.

Eliphas fängt an Hiob zu beſtrafen.

Da antwortete Eliphas von Theman,
und ſprach:

2. Du haſt es vielleicht nicht gern,
ſo man verſucht mit dir zu reden; aber
wer kann ſichs enthalten?

3. Siehe, du haſt viele unterwieſen,
und * laſſe Hände geſtärket.
* Ebr. 12, 12.

4. Deine Rede hat die Gefallenen auf-
gerichtet, und die bebenden Knie haſt du
bekräftiget.

5. Nun es aber an dich kommt, wirſt
du weich; und nun es dich trift, er-
ſchrickſt du.

6. Iſt das deine (Gottes-) Furcht,
dein Troſt, deine Hoffnung, und deine
Frömmigkeit?

7. Lieber, gedenke, wo iſt ein Unſchul-
diger umgekommen? Oder wo ſind die
Gerechten je vertilget?

8. Wie ich wohl geſehen habe, die da
Mühe pflügeten und Unglück ſäeten,
erndteten ſie auch ein;

9. Daß ſie durch den Odem Gottes
ſind umgekommen, und von dem Geiſte
ſeines Zornes vertilget.

10. Das Brüllen der Löwen, und die
Stimme der großen Löwen, und die Zäh-
ne der jungen Löwen ſind zerbrochen.

11. Der Löwe iſt umgekommen, daß
er nicht mehr raubet, und die Jungen
der Löwin ſind zerſtreuet.

12. Und zu mir iſt gekommen ein
heimliches Wort, und mein Ohr hat ein
Wörtlein aus demſelben empfangen.

13. Da ich Geſichte betrachtete in der
Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute
fällt,

14. Da kam mich Furcht und Zittern
an, und alle meine Gebeine erſchraken.

15. Und da der Geiſt vor mir über
gieng, ſtanden mir die Haare zu Berge
an meinem Leibe;

16. Da ſtand ein Bild vor meinen
Augen, und ich kannte ſeine Geſtalt
nicht; es war ſtille, und ich hörete eine
Stimme:

17. Wie mag ein Menſch gerechter
ſeyn, denn Gott? Oder, ein Mann rei-
ner ſeyn, denn der ihn gemacht hat?

18. Siehe, * unter ſeinen Knechten
iſt keiner ohne Tadel, und in ſeinen Bo-
ten findet er Thorheit. * c. 15, 15.
2 Pet. 2, 4.

19. Wie vielmehr, die in laimernen
Häuſern wohnen, und welche auf Erden
gegründet ſind, werden von den Wür-
mern gefreſſen werden.

20. Es währet vom Morgen bis an
den Abend, ſo werden ſie ausgehauen;
und ehe ſie es gewahr werden, ſind ſie
gar dahin;

21. Und ihre Uebrigen vergehen, und
ſterben auch unverſehens.

Das 5. Capitel.

Eliphas fährt in ſeiner Beſtrafung
fort.

Nenne mir einen; was gilts, ob du
einen findeſt? Und ſiehe dich um
irgend nach einem Heiligen.

2. Einen Tollen aber erwürget wohl
der Zorn, und den Albernen tödtet der
Eifer.

3. Ich ſah einen Tollen eingewurzelt,
und ich fluchte plötzlich ſeinem Hauſe.

4. Seine Kinder werden ferne ſeyn
vom Heil, und werden zerſchlagen wer-
den im Thor, da kein Erretter ſeyn wird.

5. Seine Erndte wird eſſen der Hung-
rige, und die Gewaffneten werden ihn
holen, und ſein Gut werden die Durſti-
gen ausſaufen.

6. Denn Mühe aus der Erde nicht ge-
het, und Unglück aus dem Acker nicht
wächſet;

7. Sondern der Menſch wird zu Un-
glück geboren, wie die Vögel ſchweben
empor zu fliegen.

8. Doch ich will jetzt von Gott reden,
und von ihm handeln,

9. Der * große Dinge thut, die nicht
zu forſchen ſind, und Wunder, die nicht
zu zählen ſind; * c. 9, 10.

10. Der den Regen aufs Land giebt, und
läſſet Waſſer kommen auf die Straſſen;

11. Der * die Niedrigen erhöhet, und
den Betrübten empor hilft. * Luc. 1, 52.

12. Er machet * zu nichte die Anſchlä-
ge der Liſtigen, daß es ihre Hand nicht
ausführen kann; * 1 Cor. 3, 19. Eſ. 8, 10.

13. Er fängt die Weiſen in ihrer Liſtig-
keit, und ſtürzet der Verkehrten Rath;

14. Daß ſie des Tages in Finſterniß
laufen, und tappen im Mittage, wie
in der Nacht;

15. Und hilft dem Armen von dem
Schwerdt, und von ihrem Munde, und
von der Hand des Mächtigen;

16. Und iſt des Armen Hoffnung, daß
die Bosheit wird ihren Mund müſſen
zuhalten.

17. Siehe, * ſelig iſt der Menſch, den
Gott ſtrafet; darum wegere dich der Züch-
tigung des Allmächtigen nicht.
* Off. 3, 19. ꝛc.

18. Denn er * verletzet, und verbindet;
er zerſchmeiſſet, und ſeine Hand heilet.
* 5 Moſ. 32, 39. ꝛc. 1 Sam. 2, 6.

19. Aus ſechs Trübſalen wird er dich
erretten, und in der * ſiebenten wird dich
kein Uebel rühren. * Sprüchw. 24, 16.

20. In * der Theurung wird er dich
vom Tode erlöſen, und im Kriege von
des Schwerdts Hand. * Pſ. 33, 19.

21. Er wird dich verbergen vor der
Geiſſel der Zunge, daß du dich nicht
fürchteſt vor dem Verderben, wenn es
kommt.

22. Im Verderben und Hunger wirſt
du lachen, und dich vor den wilden Thie-

ren im Lande nicht fürchten:

23. Sondern dein * Bund wird ſeyn mit den Steinen auf dem Felde, und die wilden Thiere auf dem Lande werden Frieden mit dir halten.

* Ezech. 34, 25.

24. Und wirſt erfahren, daß deine Hütte Frieden hat, und wirſt deine Behauſung verſorgen, und nicht ſündigen;

25. Und wirſt erfahren, daß deines Samens wird viel werden, und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden;

26. Und wirſt im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführet werden zu ſeiner Zeit.

27. Siehe, das haben wir erforſchet, und iſt alſo; dem gehorche, und merke du dirs.

Das 6. Capitel.

Hiobs Verantwortung wider Eliphas.

Hiob antwortete und ſprach:

2. Wenn man meinen Jammer wöge, und mein Leiden zuſammen in eine Wage legte;

3. So würde es ſchwerer ſeyn, denn Sand am Meer; darum iſt es umſonſt, was ich rede.

4. Denn die * Pfeile des Allmächtigen ſtecken in mir, derſelben Grimm ſäuft aus meinen Geiſt, und die Schreckniſſe Gottes ſind auf mich gerichtet.

* c. 34, 6. Pſ. 38, 3.

5. Das Wild ſchreyet nicht, wenn es Gras hat; der Ochſe blöcket nicht, wenn er ſein Futter hat.

6. Kann man auch eſſen, das ungeſalzen iſt? Oder wer mag koſten das Weiſſe um den Dotter?

7. Was meiner Seele widerte anzurühren, das iſt meine Speiſe vor Schmerzen.

8. O! daß meine Bitte geſchähe, und Gott gäbe mir, was ich hoffe!

9. Daß Gott anfienge und zerſchlüge mich, und lieſſe ſeine Hand gehen, und zerſcheiterte mich;

10. So hätte ich noch Troſt, und wollte bitten in meiner Krankheit, daß er nur nicht ſchonete; habe ich doch nicht verläugnet die Rede des Heiligen.

11. Was iſt meine Kraft, daß ich möge beharren? Und welches iſt mein Ende, daß meine Seele geduldig ſeyn ſollte?

12. Iſt doch meine Kraft nicht ſteinern, ſo iſt mein Fleiſch nicht ehern.

13. Habe ich doch nirgend keine Hülfe, und mein Vermögen iſt weg.

14. Wer Barmherzigkeit ſeinem Nächſten wegert, der verläſſet des Allmächtigen Furcht.

15. Meine Brüder gehen * verächtlich vor mir über, wie ein Bach, wie die Waſſerſtröme vorüberflieſſen.

* Pſ. 38, 12.

16. Doch, welche ſich vor dem Reif ſcheuen, über die wird der Schnee fallen.

17. Zu der Zeit, wenn ſie die Hitze drücken wird, werden ſie verſchmachten, und wenn es heiß wird, werden ſie vergehen von ihrer Stätte.

18. Ihr Weg gehet beyſeit aus; ſie treten auf das Ungebahnte, und werden umkommen.

19. Sie ſehen auf die Wege Thema, auf die Pfade des Reichs Arabien warten ſie.

20. Aber ſie werden zu Schanden werden, wenn es am ſicherſten iſt, und ſich ſchämen müſſen, wenn ſie dahin kommen.

21. Denn ihr ſeyd nun zu mir gekommen; und weil ihr Jammer ſehet, fürchtet ihr euch.

22. Habe ich auch geſagt: Bringet her, und von euerm Vermögen ſchenket mir,

23. Und errettet mich aus der Hand des Feindes, und erlöſet mich von der Hand der Tyrannen?

24. Lehret mich, ich will ſchweigen: und was ich nicht weiß, das unterweiſet mich.

25. Warum tadelt ihr die rechte Rede? Wer iſt unter euch, der ſie ſtrafen könnte?

26. Ihr erdenket Worte, daß ihr nur ſtrafet, und daß ihr nur pauſtet Worte, die mich verzagt machen ſollen.

27. Ihr fallet über einen armen Waiſen, und grabet euerm Nächſten Gruben.

28. Doch weil ihr habt angehoben, ſehet auf mich, ob ich vor euch mit Lügen beſtehen werde.

29. Antwortet, was recht iſt; meine Antwort wird noch recht bleiben.

30. Was gilts, ob meine Zunge Unrecht habe, und mein Mund Böſes vorgebe.

Das 7. Capitel.

Hiobs Klage über der Menſchen Elend.

Muß nicht der Menſch immer im Streit ſeyn auf Erden, und ſeine Tage ſind * wie eines Taglöhners?

* c. 14, 6.

2. Wie ein Knecht ſich ſehnet nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß ſeine Arbeit aus ſey;

3. Alſo habe ich wohl ganze Monden vergeblich gearbeitet, und elender Nächte ſind mir viel geworden.

4. Wenn ich mich legte, ſprach ich: Wann werde ich aufſtehen? Und darnach rechnete ich, wenn es Abend wollte werden; denn ich war ganz ein Scheuſal jedermann, bis es finſter ward.

5. Mein Fleiſch iſt um und um wurmicht und kothicht; meine Haut iſt verſchrumpfet und zu nichte geworden.

6. Meine Tage ſind leichter dahin geflogen, denn eine Weberſpule, und ſind vergangen, daß kein Aufhalten da geweſen iſt.

7. Gedenke, daß mein Leben ein * Wind iſt, und meine Augen nicht wiederkommen, zu ſehen das Gute.

* c. 9, 25.

8. Und kein lebendiges Auge wird mich

mehr ſehen. Deine Augen ſehen mich an, darüber vergehe ich.

9. Eine Wolke vergehet, und fähret dahin; alſo, wer in die Hölle hinunter fährt, kommt nicht wieder herauf,

10. Und kommt nicht wieder in ſein Haus; und ſein Ort kennet ihn nicht mehr.

11. Darum will auch ich meinem Munde nicht wehren; ich will reden von der Angſt meines Herzens, und will heraus ſagen * von der Betrübniß meiner Seele. * c. 10, 1.

12. Bin ich denn ein Meer- oder Wallfiſch, daß du mich ſo verwahreſt?

13. Wenn ich gedachte, mein Bette ſoll mich tröſten, mein Lager ſoll mirs erleichtern;

14. Wenn ich mit mir ſelbſt rede, ſo erſchreckeſt du mich mit Träumen, und machſt mir Grauen,

15. Daß meine Seele wünſchet erhangen zu ſeyn, und meine Gebeine den Tod.

16. Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir; denn meine Tage ſind eitel geweſen.

17. * Was iſt ein Menſch, daß du ihn groß achteſt, und bekümmerſt dich mit ihm? * Pſ. 8, 5. Pſ. 144, 3. Ebr. 2, 6.

18. Du ſucheſt ihn täglich heim, und verſucheſt ihn alle Stunden.

19. Warum thuſt du dich nicht von mir, und läſſeſt nicht ab, bis ich meinen Speichel ſchlinge?

20. Habe ich geſündiget, was ſoll ich dir thun, o du * Menſchenhüter? Warum machſt du mich, daß ich auf dich ſtoſſe, und bin mir ſelbſt eine Laſt? * Pſ. 121, 4.

21. Und warum vergiebſt du mir meine Miſſethat nicht, und nimmſt nicht weg meine Sünde? Denn nun werde ich mich in die Erde legen; und wenn man mich morgen ſuchet, werde ich nicht da ſeyn.

Das 8. Capitel.

Hiob wird von Bildad der Heucheley beſchuldiget.

Da antwortete * Bildad von Suah, und ſprach: * c. 2, 11.

2. Wie lange willſt du ſolches reden? Und die Rede deines Mundes ſo einen ſtolzen Muth haben?

3. Meyneſt du, daß Gott unrecht richte, oder der Allmächtige das Recht verkehre?

4. Haben * deine Söhne vor ihm geſündiget, ſo hat er ſie verſtoſſen um ihrer Miſſethat willen. * c. 1, 18. 19.

5. So du aber dich beyzeiten zu Gott thuſt, und dem Allmächtigen flehest;

6. Und ſo du rein und fromm biſt, ſo wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die Wohnung, um deiner Gerechtigkeit willen;

7. Und * was du zuerſt wenig gehabt haſt, wird hernach ſehr zunehmen. * c. 42, 10.

8. Denn frage die vorigen Geſchlechter, und nimm dir vor zu forſchen ihre Väter.

9. (Denn wir ſind von geſtern her, und wiſſen nichts; * unſer Leben iſt ein Schatten auf Erden.) * c. 14, 1. 2. ꝛc.

10. Sie werden dichs lehren, und dir ſagen, und ihre Rede aus ihrem Herzen hervor bringen.

11. Kann auch das Schilf aufwachſen, wo es nicht feucht ſtehet? Oder Gras wachſen ohne Waſſer?

12. Sonſt, wenn es noch in der Blüthe iſt, ehe es abgehauen wird, verdorret es, ehe denn man Heu machet.

13. So gehet es allen denen, die Gottes vergeſſen; und die * Hoffnung der Heuchler wird verloren ſeyn. * c. 11, 20.

14. Denn ſeine Zuverſicht vergehet, und ſeine Hoffnung iſt eine Spinnwebe.

15. Er verläſſet ſich auf ſein Haus, und wird doch nicht beſtehen; er wird ſich daran halten, aber doch nicht ſtehen bleiben.

16. Es hat wohl Feuchte, ehe denn die Sonne kommt, und Reiſer wachſen hervor in ſeinem Garten.

17. Seine Saat ſtehet dick bey den Quellen, und ſein Haus auf Steinen.

18. Wenn er ihn aber verſchlinget von ſeinem Ort, wird er ſich gegen ihn ſtellen, als kennete er ihn nicht.

19. Siehe, das iſt die Freude ſeines Weſens; und werden andere aus dem Staube wachſen.

20. Darum ſiehe, daß Gott nicht verwirft die Frommen, und erhält nicht die Hand der Boshaftigen,

21. Bis daß dein Mund voll Lachens werde, und deine Lippen voll Jauchzens.

22. Die dich aber haſſen, werden * zu Schanden werden, und der Gottloſen Hütte wird nicht beſtehen. * Pſ. 6, 11.

Das 9. Capitel.

Hiobs Vertheidigung wider Bildad.

Hiob antwortete, und ſprach:

2. Ja, ich weiß ſehr wohl, * daß es alſo iſt, daß ein Menſch nicht rechtfertig beſtehen mag gegen Gott. * c. 25, 4. Pſ. 143, 2.

3. * Hat er Luſt mit ihm zu hadern, ſo kann er ihm auf Tauſend nicht Eins antworten. * 2 Moſ. 34, 7. Pſ. 143, 2.

4. Er iſt weiſe und mächtig; wem iſt es je gelungen, der ſich wider ihn geleget hat?

5. Er verſetzet Berge, ehe ſie es inne werden, die er in ſeinem Zorn umkehret.

6. Er beweget ein Land aus ſeinem Ort, daß ſeine Pfeiler zittern.

7. Er ſpricht zur Sonne, ſo gehet ſie nicht auf, und verſiegelt die Sterne.

8. Er breitet den Himmel aus allein, und gehet auf den Wogen des Meers.

9. Er machet den Wagen am Himmel, und * Orion, und die Glucke, und die

Sterne gegen Mittag. * Amos 5, 8.
10. Er thut große Dinge, die nicht
zu forſchen ſind, und Wunder, deren
keine Zahl iſt.
11. Siehe, er gehet vor mir über, ehe
ich es gewahr werde, und verwandelt
ſich, ehe ich es merke.
12. Siehe, wenn er geſchwind hinfäh-
ret, wer will ihn wieder holen? Wer
will zu ihm ſagen: Was machſt du?
13. Er iſt Gott; * ſeinen Zorn kann nie-
mand ſtillen, unter ihn müſſen ſich beu-
gen die ſtolzen Herren. * Nah. 1, 6.
14. Wie ſollte ich denn ihm antwor-
ten, und Worte finden gegen ihn?
15. Wenn ich auch gleich Recht habe,
kann ich ihm dennoch nicht antworten,
ſondern ich muß um mein Recht flehen.
16. Wenn ich ihn ſchon anrufe, und
er mich höret, ſo glaube ich doch nicht,
daß er meine Stimme höre.
17. Denn er fähret über mich mit Un-
geſtüm, und macht mir der Wunden
viel ohne Urſach.
18. Er läſſet meinen Geiſt ſich nicht
erquicken, ſondern macht mich voll Be-
trübniß.
19. Will man Macht, ſo iſt er zu
mächtig; will man Recht, wer will
mein Zeuge ſeyn?
20. Sage ich, daß ich gerecht bin, ſo
verdammet er mich doch; bin ich fromm,
ſo macht er mich doch zu Unrecht.
21. Bin ich denn fromm, ſo darf ſichs
meine Seele nicht annehmen. Ich be-
gehre keines Lebens mehr.
22. Das iſt das eine, das ich geſagt
habe: Er bringet um, beyde den From-
men und Gottloſen.
23. Wenn er anhebet zu geiſſeln, ſo
dringet er fort bald zum Tode, und ſpot-
tet der Anfechtung der Unſchuldigen.
24. Das Land aber wird gegeben unter
die Hand des Gottloſen, daß er ihre
Richter unterdrücke. Iſts nicht alſo?
Wie ſollte es anders ſeyn?
25. Meine Tage ſind * ſchneller gewe-
ſen, denn ein Läufer; ſie ſind geflohen,
und haben nichts Gutes erlebt.
* c. 7, 7.
26. Sie ſind vergangen wie die ſtarken
Schiffe, wie ein Adler flieget zur Speiſe.
27. Wenn ich gedenke, ich will mei-
ner Klage vergeſſen, und meine Geber-
den laſſen fahren, und mich erquicken;
28. So fürchte ich alle meine Schmer-
zen, weil ich weiß, daß du mich nicht
unſchuldig ſeyn läſſeſt.
29. Bin ich denn gottlos; warum lei-
de ich denn ſolche vergebliche Plage?
30. * Wenn ich mich gleich mit Schnee-
waſſer wüſche, und reinigte meine Hän-
de mit dem Brunnen;
* Jer. 2, 22.
31. So wirſt du mich doch tunken in
den Koth; und werden mir meine Klei-
der ſcheußlich anſtehen.
32. Denn er iſt nicht meines gleichen,
dem ich antworten möchte, daß wir vor
Gericht mit einander kämen.
33. Es iſt unter uns kein Schiedsmann,
noch der ſeine Hand zwiſchen uns beyde
lege.
34. Er nehme von mir ſeine Ruthen,
und laſſe ſein Schrecken von mir;
35. Daß ich möge reden, und mich
nicht vor ihm fürchten dürfe; ſonſt kann
ich nichts thun, das für mich ſey.

Das 10. Capitel.

Hiob klaget über ſeinen Jammer.

Meine Seele verdrieſſet mein Leben;
ich will meine Klage bey mir ge-
hen laſſen, und reden * von Be-
trübniß meiner Seele, * c. 7, 11.
2. Und zu Gott ſagen: Verdamme
mich nicht; laß mich wiſſen, warum
du mit mir haderſt;
3. * Gefällt dirs, daß du Gewalt thuſt
und mich verwirfſt, den deine Hände ge-
macht haben; und macheſt der Gottloſen
Vornehmen zu Ehren? * c. 34, 10.
4. Haſt du denn auch fleiſchliche Augen,
oder ſieheſt du, wie ein Menſch ſiehet?
5. Oder iſt deine Zeit wie eines Men-
ſchen Zeit? Oder deine Jahre, wie eines
Mannes Jahre;
6. Daß du nach meiner Miſſethat fra-
geſt, und ſucheſt meine Sünde?
7. So du doch weißt, wie ich nicht
gottlos ſey; ſo doch niemand iſt, der
aus deiner Hand erretten möge.
8. Deine Hände haben mich gearbeitet,
und gemacht alles, was ich um und um
bin; und verſenkeſt mich ſo gar.
9. Gedenke doch, daß * du mich aus
Leimen gemacht haſt, und wirſt mich
wieder zu Erde machen. * c. 33, 6.
10. Haſt du mich nicht wie Milch ge-
molken, und wie Käſe laſſen gerinnen?
11. Du haſt mir Haut und Fleiſch
angezogen; mit Beinen und Adern haſt
du mich zuſammen gefüget;
12. Leben und Wohlthat haſt du an
mir gethan, und dein * Aufſehen bewah-
ret meinen Odem. * Dan. 5, 23.
Geſch. 17, 28.
13. Und wiewohl du ſolches in deinem
Herzen verbirgeſt, ſo weiß ich doch, daß
du deß gedenkeſt.
14. Wenn ich ſündige, ſo merkeſt du
es bald, und läſſeſt meine Miſſethat nicht
ungeſtraft.
15. Bin ich gottlos, ſo iſt mir wehe;
bin ich gerecht, ſo darf ich doch mein
Haupt nicht aufheben, als der ich voll
Schmach bin, und ſehe mein Elend.
16. Und wie ein * ausgereckter Löwe
jageſt du mich, und handelſt wiederum
gräulich mit mir. * Eſaj. 38, 13.
17. Du erneuerſt deine Zeugen wider
mich, und macheſt deines Zorns viel auf
mich; es zerplagt mich eins über das
andere mit Haufen.

18. Warum haſt du mich aus Mutterleibe kommen laſſen? * Ach! daß ich wäre umgekommen, und mich nie kein Auge geſehen hätte; * c. 3, 3. 11. Jer. 20, 14.
19. So wäre ich, als die nie geweſen ſind, von Mutterleibe zum Grabe gebracht.
20. Will denn nicht ein Ende haben mein kurzes Leben? und von mir laſſen, daß ich ein wenig erquicket würde?
21. Ehe denn ich hingehe, und komme nicht wieder, nemlich in das Land der Finſterniß und des Dunkels,
22. In das Land, da es ſtockdick finſter iſt, und da * keine Ordnung iſt, da es ſcheinet, wie das Dunkle. * c. 3, 19.

Das 11. Capitel.

Hiob wird von Zophar der Heucheley beſchuldiget.

Da antwortete * Zophar von Naema und ſprach: * c. 2, 11.
2. Wenn einer lange geredet, muß er nicht auch hören? Muß denn ein * Wäſcher immer Recht haben? * Pſ. 140, 12.
3. Müſſen die Leute zu deinem großen Schwatzen ſchweigen, daß du ſpotteſt, und niemand dich beſchäme?
4. Du ſprichſt: Meine Rede iſt rein, und lauter bin ich vor deinen Augen.
5. Ach, daß Gott mit dir redete, und thäte ſeine Lippen auf,
6. Und zeigete * die heimliche Weisheit! Denn er hätte noch wohl mehr an dir zu thun, auf daß du wiſſeſt, daß er deiner Sünde nicht aller gedenket. * Pſ. 51, 8.
7. Meyneſt du, daß du ſo viel wiſſeſt, als Gott weiß, und wolleſt alles ſo vollkommlich treffen, als der Allmächtige?
8. Er iſt * höher, denn der Himmel; was willſt du thun? Tiefer, denn die Hölle; was kannſt du wiſſen? * Eph. 3, 18.
9. Länger, denn die Erde, und breiter denn das Meer.
10. So er ſie umkehrete, oder verbürge, oder in einen Haufen würfe, * wer wills ihm wehren? * Pſ. 115, 3.
11. Denn er kennet die loſen Leute; er ſiehet die Untugend, und ſollte es nicht merken?
12. Ein unnützer Mann blähet ſich, und ein geborner Menſch will ſeyn wie ein junges Wild.
13. Wenn du dein Herz hätteſt gerichtet, und deine Hände zu ihm ausgebreitet;
14. Wenn du die Untugend, die in deiner Hand iſt, hätteſt ferne von dir gethan, daß in deiner Hütte kein Unrecht bliebe;
15. So möchteſt du dein Antlitz aufheben ohne Tadel, und würdeſt feſt ſeyn, und dich nicht fürchten.
16. Dann würdeſt du der Mühe vergeſſen, und ſo wenig gedenken, als des Waſſers, das vorüber gehet.
17. Und die Zeit deines Lebens würde aufgehen, wie der Mittag, und das Finſtere würde ein lichter Morgen werden.
18. Und dürfteſt dich deß tröſten, daß Hoffnung da ſey, und würdeſt mit Ruhe ins Grab kommen.
19. Und * würdeſt dich legen, und niemand würde dich aufſchrecken; und viele würden vor dir flehen. * 3 Moſ. 26, 6. Pſ. 3, 6.
20. Aber die Augen der Gottloſen werden verſchmachten, und werden nicht entrinnen mögen; denn ihre * Hoffnung wird ihrer Seele fehlen. * c. 8, 13.

Das 12. Capitel.

Hiob fängt an, ſich wider Zophar und die andern Freunde zu verantworten.

Da antwortete Hiob und ſprach:
2. Ja, ihr ſeyd die Leute, mit euch wird die Weisheit ſterben;
3. Ich habe ſowohl ein Herz, als ihr, und bin * nicht geringer, denn ihr; und wer iſt es, der ſolches nicht wiſſe? * c. 13, 2.
4. Wer von ſeinem Nächſten verlachet wird, der wird Gott anrufen, der wird ihn erhören. * Der Gerechte und Fromme muß verlachet ſeyn, * c. 17, 6.
5. Und iſt ein verachtetes Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen; ſtehet aber daß ſie ſich daran ärgern.
6. Der Verſtörer Hütten haben die Fülle, und toben frech wider Gott, wiewohl es ihnen Gott in ihre Hände gegeben hat.
7. Frage doch das Vieh, das wird dichs lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dirs ſagen.
8. Oder rede mit der Erde, die wird dichs lehren, und die Fiſche im Meer werden dirs erzählen.
9. Wer weiß ſolches alles nicht, daß des Herrn Hand das gemacht hat?
10. Daß in ſeiner Hand iſt * die Seele alles deß, das da lebet, und der Geiſt alles Fleiſches eines jeglichen. * Geſch. 17, 25.
11. * Prüfet nicht das Ohr die Rede? Und der Mund ſchmecket die Speiſe? * c. 24, 3.
12. Ja, bey den Großvätern iſt die Weisheit, und der Verſtand bey den Alten.
13. Bey * ihm iſt Weisheit und Gewalt, Rath und Verſtand. * Spr. 8, 14.
14. Siehe, wenn er zerbricht, ſo hilft kein Bauen; wenn * er jemand verſchließt, kann niemand aufmachen. * Eſaj. 22, 22. Off. 3, 7.
15. Siehe, wenn er das Waſſer verſchließt, ſo wird alles dürre; und wenn er es auslätzt, ſo kehret er das Land um.
16. Er iſt ſtark und führet es aus. Sein iſt, der da irret, und der da verführet.

17. Er führet die Klugen wie einen Raub, und machet die Richter toll.
18. Er löſet auf der Könige Zwang, und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden.
19. Er führet die Prieſter wie einen Raub, und läſſet es fehlen den Veſten.
20. Er wendet weg die Lippen der Wahrhaftigen, und nimmt weg die Sitten der Alten.
21. Er ſchüttet Verachtung auf die Fürſten, und macht den Bund der Gewaltigen los.
22. Er öffnet die finſtern Gründe, und bringet heraus das Dunkle an das Licht.
23. Er machet etliche zum großen Volk, und bringet ſie wieder um. Er breitet ein Volk aus, und treibet es wieder weg.
24. Er nimmt weg den Muth der Oberſten des Volks im Lande, und machet ſie irre auf einem Umwege, da kein Weg iſt,
25. Daß ſie in der Finſterniß tappen ohne Licht, und macht ſie irre wie die Trunkenen.

Das 13. Capitel.

Hiob fährt in ſeiner Verantwortung fort.

Siehe, das hat alles mein Auge geſehen, und mein Ohr gehöret, und habe es verſtanden.
2. Was ihr wiſſet, das weiß ich auch, und bin * nicht geringer denn ihr. * c. 12, 3.
3. Doch wollte ich gern wider den Allmächtigen reden, und wollte gern mit Gott rechten.
4. Denn ihr deutet es fälſchlich, und ſeyd alle unnütze Aerzte.
5. Wollte Gott, ihr ſchwieget, ſo würdet ihr weiſe.
6. Höret doch meine Strafe, und merket auf die Sache, davon ich rede.
7. Wollt ihr Gott vertheidigen mit Unrecht, und vor ihm Liſt brauchen?
8. Wollt ihr ſeine Perſon anſehen? Wollt ihr Gott vertreten?
9. Wird es euch auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? Meynet ihr, daß ihr ihn täuſchen werdet, wie man einen Menſchen täuſchet?
10. Er wird euch ſtrafen, wo ihr Perſon anſehet heimlich.
11. Wird er euch nicht erſchrecken, wenn er ſich wird hervor thun? Und ſeine Furcht wird über euch fallen?
12. Euer Gedächtniß wird verglichen werden der Aſche, und euer Rücken wird wie ein Laimhaufe ſeyn.
13. Schweiget mir, daß ich rede; es ſoll mir nichts fehlen.
14. Was ſoll ich mein Fleiſch mit meinen Zähnen beiſſen, und meine Seele in meine Hand legen?
15. Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich kann es nicht erwarten; doch will ich meine Wege vor ihm ſtrafen.
16. Er wird ja mein Heil ſeyn; denn es * kommt kein Heuchler vor ihn. * Matth. 7, 23.
17. Höret meine Rede, und meine Auslegung vor euern Ohren.
18. Siehe, ich habe das Urtheil ſchon gefället; ich weiß, daß ich werde gerecht ſeyn.
19. Wer iſt, der mit mir rechten will? Aber nun muß ich ſchweigen und verderben.
20. Zweyerley thue mir nur nicht, ſo will ich mich nicht vor dir verbergen.
21. Laß deine Hand ferne von mir ſeyn, und dein Schrecken erſchrecke mich nicht.
22. Rufe mich, ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte du mir.
23. Wie viel iſt meiner Miſſethat und Sünde? Laß mich wiſſen meine Uebertretung und Sünde.
24. Warum verbirgeſt du dein Antlitz, und hältſt mich für deinen Feind?
25. Willſt du wider ein fliegendes Blatt ſo ernſtlich ſeyn, und einen dürren Halm verfolgen?
26. Denn du ſchreibeſt mir an Betrübniß, und willſt mich umbringen um der * Sünde willen meiner Jugend. * Pſ. 25, 7. rc.
27. Du haſt meinen Fuß in den Stock gelegt, und haſt Acht auf alle meine Pfade, und ſieheſt auf die Fußſtapfen meiner Füße;
28. Der ich doch wie ein faules Aas vergehe, und wie ein Kleid, das die Motten freſſen.

Das 14. Capitel.

Von des menſchlichen Lebens Nichtigkeit.

Der Menſch, vom Weibe geboren, lebet kurze Zeit, und iſt voll Unruhe;
2. * Gehet auf wie eine Blume, und fällt ab; fliehet wie † ein Schatten, und bleibet nicht. * Pſ. 90, 6. 7. Pſ. 102, 12. Pſ. 144, 4. Eſaj. 40, 6. 7. † Hiob 8, 9. Pred. 7, 1.
3. Und du thuſt deine Augen über ſolchem auf, daß du mich vor dir ins Gericht zieheſt.
4. Wer * will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein iſt? * Pſ. 51, 7. Eſaj. 64, 6.
5. Er hat ſeine beſtimmte Zeit, die Zahl * ſeiner Monden ſtehet bey dir; du haſt † ein Ziel geſetzet, das wird er nicht übergehen. * Pſ. 31, 16. † Pſ. 39, 5.
6. Thue dich von ihm, daß er Ruhe habe, bis daß ſeine Zeit komme, deren er * wie ein Taglöhner wartet. * c. 7, 1.
7. Ein Baum hat Hoffnung, wenn er ſchon abgehauen iſt, daß er ſich wieder verändere; und ſeine Schößlinge hören nicht auf.
8. Ob ſeine Wurzel in der Erde veraltet, und ſein Stamm in dem Staube erſtirbt;

9. So grünet er doch wieder vom Geruch des Waſſers, und wächst daher, als wäre er gepflanzet.
10. Wo iſt aber ein Menſch, wenn er todt und umgekommen und dahin iſt?
11. Wie ein Waſſer ausläuft aus dem See, und wie ein Strom verſieget und vertrocknet:
12. So iſt ein Menſch, wenn er ſich leget, und wird nicht aufſtehen, und wird nicht aufwachen, ſo lange der Himmel bleibet, noch von ſeinem Schlaf erwecket werden.
13. Ach! daß du mich in die Hölle verdeckteſt und * verbürgeſt, bis dein Zorn ſich legte; und ſetzteſt mir ein Ziel, daß du an mich dächteſt. * Eſaj. 26, 20.
14. Meyneſt du, ein todter Menſch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich * ſtreite, bis daß meine Veränderung komme; * c. 7, 1.
15. Daß du wolleſt mir rufen, und ich dir antworten, und wolleſt das Werk deiner Hände nicht ausſchlagen.
16. Denn * du haſt ſchon meine Gänge gezählet; aber du wolleſt ja nicht Acht haben auf meine Sünde.
* Sprüchw. 5, 21.
17. Du haſt meine Uebertretungen in einem Bündlein verſiegelt, und meine Miſſethat zuſammen gefaſſet.
18. Zerfället doch ein Berg und vergehet, und ein Fels wird von ſeinem Ort verſetzet.
19. Waſſer wäſchet Steine weg, und die Tropfen flößen die Erde weg; aber des Menſchen Hoffnung iſt verloren.
20. Denn du ſtöſſeſt ihn gar um, daß er dahin fähret; veränderſt ſein Weſen, und läſſeſt ihn fahren.
21. Sind ſeine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob ſie geringe ſind, deß wird er nicht gewahr.
22. Weil er das Fleiſch an ſich trägt, muß er Schmerzen haben; und weil ſeine Seele noch bey ihm iſt, muß er leidetragen.

Das 15. Capitel.

Eliphas will aus Hiob einen Heuchler machen.

Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:
2. Soll ein weiſer Mann ſo aufgeblaſene Worte reden, und ſeinen Bauch ſo blähen mit loſen Reden?
3. Du ſtrafeſt mit Worten, die nicht taugen, und dein Reden iſt kein nütze.
4. Du haſt die Furcht fahren laſſen, und redeſt zu verächtlich vor Gott.
5. Denn deine Miſſethat lehret deinen Mund alſo, und haſt erwählet eine ſchalkhaftige Zunge.
6. Dein Mund wird * dich verdammen, und nicht ich; deine Lippen ſollen dir antworten. * Matth. 12, 37.
7. Biſt du der erſte Menſch geboren? Biſt du vor allen Hügeln empfangen?
8. * Haſt du Gottes heimlichen Rath gehöret? Und iſt die Weisheit ſelbſt geringer, denn du? * Eſaj. 40, 13. Röm. 11, 33. 34.
9. Was * weißt du, das wir nicht wiſſen? Was verſteheſt du, das nicht bey uns ſey? * c. 13, 2.
10. Es ſind Graue und Alte unter uns, die länger gelebet haben, denn deine Väter.
11. Sollten Gottes Tröſtungen ſo gering vor dir gelten? Aber du haſt irgend noch ein heimliches Stück bey dir.
12. Was nimmt dein Herz vor? Was ſieheſt du ſo ſtolz?
13. Was ſetzet ſich dein Muth wider Gott, daß du ſolche Rede aus deinem Munde läſſeſt?
14. Was iſt ein Menſch, daß er ſollte rein ſeyn, und daß der ſollte gerecht ſeyn, der vom Weibe geboren iſt?
15. Siehe, * unter ſeinen Heiligen iſt keiner ohne Tadel, und die Himmel ſind nicht † rein vor ihm. * c. 4, 18. † c. 25, 5.
16. Wie viel mehr ein Menſch, der ein Gräuel und ſchnöde iſt, der Unrecht * ſäuft wie Waſſer. * c. 34, 7.
17. Ich will dirs zeigen, höre mir zu; und will dir erzählen, was ich geſehen habe;
18. Was die Weiſen geſagt haben, und ihren Vätern nicht verholen geweſen iſt.
19. Welchen allein das Land gegeben iſt, daß kein Fremder durch ſie gehen muß.
20. Der * Gottloſe bebet ſein Lebenlang, und dem Tyrannen iſt die Zahl ſeiner Jahre verborgen. * Eſaj. 48, 22.
21. Was er höret, das ſchrecket ihn; und wenn es gleich Friede iſt, fürchtet er ſich, der Verderber komme;
22. Glaubet nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und verſiehet ſich immer des Schwerdts.
23. Er ziehet hin und her nach * Brod, und dünket ihn immer, die Zeit ſeines Unglücks ſey vorhanden. * c. 18, 12.
24. Angſt und Noth ſchrecken ihn, und * ſchlagen ihn nieder, als ein König mit einem Heer. * 3 Moſ. 26, 21.
25. Denn er hat ſeine Hand wider Gott geſtrecket, und wider den Allmächtigen ſich geſträubet.
26. Er läuft mit dem Kopf an ihn, und ficht halsſtarrig wider ihn.
27. Er brüſtet ſich * wie ein fetter Wanſt, und machet ſich fett und dick. * Pſ. 73, 7.
28. Er wird aber wohnen in verſtörten Städten, da keine Häuſer ſind, ſondern auf einem Haufen liegen.
29. Er wird nicht reich bleiben, und ſein Gut wird nicht beſtehen, und ſein Glück wird ſich nicht ausbreiten im Lande.
30. Unfall wird nicht von ihm laſſen. Die Flamme wird ſeine Zweige verdorren,

ren, und durch den Odem ihres Mundes ihn wegfreſſen.
31. Er wird nicht beſtehen, denn er iſt in ſeinem eiteln Dünkel betrogen, und eitel wird ſein Lohn werden.
32. Er wird * ein Ende nehmen, wenn es ihm uneben iſt, und ſein Zweig wird nicht grünen. * c. 22, 16.
33. Er wird abgeriſſen werden wie eine unzeitige Traube vom Weinſtock, und wie ein Oehlbaum ſeine Blüthe abwirft.
34. Denn der Heuchler Verſammlung wird einſam bleiben; und das Feuer wird die Hütten freſſen, die Geſchenke nehmen.
35. Er * gehet ſchwanger mit Unglück, und gebieret Mühe, und ihr Bauch bringet Fehl. * Pſ. 7, 15. Eſai. 59, 4.

Das 16. Capitel.

Hiob bezeuget ſeine Unſchuld.

Hiob antwortete, und ſprach:
2. Ich habe ſolches oft gehöret. Ihr ſeyd allzumal leidige Tröſter!
3. Wollen die * loſen Worte kein Ende haben? Oder was macht dich ſo frech, alſo zu reden? * c. 6, 26.
4. Ich könnte auch wohl reden, wie ihr. Wollte Gott, eure Seele wäre an meiner Seele Statt; ich wollte auch mit Worten an euch ſetzen, und mein Haupt alſo über euch ſchütteln.
5. Ich wollte euch ſtärken mit dem Munde, und mit meinen Lippen tröſten.
6. Aber wenn ich ſchon rede, ſo ſchonet meiner der Schmerz nicht; laſſe ich es anſtehen, ſo gehet er nicht von mir.
7. Nun aber macht er mich müde, und verſtöret alles, was ich bin.
8. Er hat mich runzlicht gemacht, und * zeuget wider mich, und mein Widerſprecher lehnet ſich wider mich auf, und antwortet wider mich. * c. 10, 17.
9. Sein Grimm reiſſet, und der mir gram iſt, * beiſſet die Zähne über mich zuſammen; mein Widerſacher funkelt mit ſeinen Augen auf mich. * Pſ. 35, 16.
10. Sie haben ihren Mund aufgeſperret wider mich, und haben mich ſchmählich auf meine Backen geſchlagen. Sie haben ihren Muth mit einander an mir gekühlet.
11. Gott hat mich übergeben dem Ungerechten, und hat mich in der Gottloſen Hände laſſen kommen.
12. Ich war reich, aber er hat mich zu nichte gemacht. Er hat mich beym Halſe genommen, und zerſtoſſen, und hat * mich ſich zum Ziel aufgerichtet. * Klagl. 3, 12.
13. Er hat mich umgeben mit ſeinen Schützen; er hat meine Nieren geſpaltet, und nicht verſchonet; er hat meine Galle auf die Erde geſchüttet.
14. Er hat mir eine Wunde über die andere gemacht; er iſt an mich gelaufen wie ein Gewaltiger.
15. Ich habe einen Sack um meine Haut genähet, und habe mein Horn in den Staub geleget.
16. Mein Antlitz iſt geſchwollen vom Weinen, und meine Augenlieder ſind verdunkelt;
17. Wiewohl kein Frevel in meiner Hand iſt, und mein Gebet * iſt rein. * 1 Tim. 2, 8.
18. Ach Erde, verdecke mein Blut nicht! und mein Geſchrey müſſe nicht Raum finden!
19. Auch ſiehe da, mein Zeuge iſt im Himmel, und der mich kennet, iſt in der * Höhe. * c. 31, 2.
20. Meine Freunde ſind meine Spötter; aber mein Auge thränet zu Gott.
21. Wenn ein Mann könnte mit Gott rechten, wie ein Menſchenkind mit ſeinem Freunde!
22. Aber die beſtimmten Jahre ſind gekommen, * und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wieder kommen werde. * cap. 10, 21.

Das 17. Capitel.

Hiob erzählt ſein Elend und Unſchuld noch weiter.

Mein Odem iſt ſchwach, und meine Tage ſind abgekürzet, das * Grab iſt da. * Pſ. 88, 4.
2. Niemand iſt von mir getäuſchet, noch muß mein Auge darum bleiben in Betrübniß.
3. Ob du gleich einen Bürgen für mich wollteſt ſetzen; wer will für mich geloben?
4. Du haſt ihrem Herzen den Verſtand verborgen, darum wirſt du ſie nicht erhöhen.
5. Er rühmet wohl ſeinen Freunden die Ausbeute; aber ſeiner Kinder * Augen werden verſchmachten. * 1 Sam. 2, 33.
6. Er hat mich zum * Sprüchwort unter den Leuten geſetzt, und muß ein Wunder unter ihnen ſeyn. * c. 30, 9. Pſ. 69, 13.
7. Meine Geſtalt * iſt dunkel geworden vor Trauren, und alle meine Glieder ſind wie ein Schatten. * Pſ. 6, 8. Pſ. 31, 10.
8. Darüber werden die Gerechten übel ſehen, und die Unſchuldigen werden ſich ſetzen wider die Heuchler.
9. Der Gerechte wird ſeinen Weg behalten, und der von reinen Händen wird ſtark bleiben.
10. Wohlan, ſo kehret euch alle her, und kommet; ich werde doch keinen Weiſen unter euch finden.
11. Meine Tage ſind vergangen, meine Anſchläge ſind zertrennet, die mein Herz beſeſſen haben.
12. Und haben aus der Nacht Tag gemacht, und aus dem Tage Nacht.
13. Wenn ich gleich lange harre, ſo iſt doch die Hölle mein Haus, und in Finſterniß iſt mein Bette gemacht.
14. Die Verweſung heiſſe ich meinen

Vater, und die * Würmer meine Mutter und meine Schweſter. * c. 4, 19.

15. Was ſoll ich harren? Und wer achtet mein Hoffen?

16. Hinunter in die Hölle wird es fahren, und wird mit mir in dem Staube liegen.

Das 18. Capitel.

Bildad miſchet Hiob unter die Gottloſen.

Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:

2. Wann wollt ihr der Rede ein Ende machen? Merket doch, darnach wollen wir reden.

3. Warum werden wir geachtet wie Vieh, und ſind ſo unrein vor euern Augen?

4. Willſt du vor Bosheit berſten? Meyneſt du, daß um deinet willen die Erde verlaſſen werde, und der Fels von ſeinem Ort verſetzt werde?

5. Auch * wird das Licht der Gottloſen verlöſchen, und der Funke ſeines Feuers wird nicht leuchten. * c. 21, 17.

6. Das Licht wird finſter werden in ſeiner Hütte, und ſeine Leuchte über ihm verlöſchen.

7. Die Zugänge ſeiner Habe werden ſchmal werden, und ſein Anſchlag wird ihn fällen.

8. Denn er iſt mit ſeinen Füſſen in Strick gebracht, und wandelt im Netz.

9. Der Strick wird ſeine Ferſen halten, und die Durſtigen werden ihn erhaſchen.

10. Sein Strick iſt gelegt in die Erde, und ſeine Falle auf ſeinen Gang.

11. Um und um wird ihn * ſchrecken plötzliche Furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus ſoll. * 3 Moſ. 26, 36.

12. Hunger wird ſeine Habe ſeyn, und Unglück wird ihm bereitet ſeyn und anhangen.

13. Die Stärke ſeiner Haut wird verzehret werden, und ſeine Stärke wird verzehren der Fürſt des Todes.

14. Seine Hoffnung wird aus ſeiner Hütte gerottet werden, und ſie werden ihn treiben zum Könige des Schreckens.

15. In ſeiner Hütte wird nichts bleiben; über ſeine Hütte wird Schwefel geſtreuet werden.

16. Von unten werden verdorren ſeine Wurzeln, und von oben abgeſchnitten ſeine Erndte.

17. Sein * Gedächtniß wird vergehen im Lande, und wird keinen Namen haben auf der Gaſſe. * Pſ. 9, 7. Spr. 10, 7.

18. Er wird vom * Licht in die Finſterniß vertrieben werden, und vom Erdboden verſtoſſen werden. * c. 38, 15.

19. Er wird keine Kinder haben, und keine Neffen unter ſeinem Volk; es wird ihm keiner überbleiben in ſeinen Gütern.

20. Die nach ihm kommen, werden ſich über ſeinen Tag entſetzen; und die vor ihm ſind, wird eine Furcht ankommen.

21. * Das iſt die Wohnung des Ungerechten; und dieß iſt die Stätte deß, der Gott nicht achtet. * c. 20, 29.

Das 19. Capitel.

Hiob redet von ſeinem Elend, und ſeinem Troſt von der Auferſtehung.

Hiob antwortete und ſprach:

2. Was plaget ihr doch meine Seele, und peiniget mich mit Worten?

3. Ihr habt mich nun zehnmal gehöhnet, und ſchämet euch nicht, daß ihr mich alſo umtreibet.

4. Irre ich, ſo irre ich mir.

5. Aber ihr erhebet euch wahrlich wider mich, und ſcheltet mich zu meiner Schmach.

6. Merket doch einſt, daß mir Gott Unrecht thut, und hat mich mit ſeinem Jageſtrick umgeben.

7. Siehe, * ob ich ſchon ſchreye über Frevel, ſo werde ich doch nicht erhöret; ich rufe, und iſt kein Recht da. * c. 30, 20. Pſ. 69, 4.

8. Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht kann hinüber gehen, und hat Finſterniß auf meinen Steig geſtellet.

9. Er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupt genommen.

10. Er hat mich zerbrochen um und um, und läßt mich gehen; und hat ausgeriſſen meine Hoffnung wie einen Baum.

11. Sein Zorn iſt über mich ergrimmet, und * er achtet mich für ſeinen Feind. * c. 33, 10.

12. Seine Kriegsleute ſind mit einander gekommen, und haben ihren Weg über mich gepflaſtert, und haben ſich um meine Hütte her gelagert.

13. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan, und meine Verwandten ſind mir fremde geworden.

14. Meine Nächſten haben ſich entzogen, und meine Freunde haben meiner vergeſſen.

15. Meine Hausgenoſſen und meine Mägde achten mich für fremd, ich bin unbekannt geworden vor ihren Augen.

16. Ich rief meinen Knecht, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenem Munde.

17. Mein * Weib ſtellet ſich fremde, wenn ich ihr rufe; ich muß flehen den Kindern meines Leibes. * c. 2, 9.

18. Auch die jungen Kinder geben nichts auf mich; wenn ich mich wider ſie ſetze, ſo geben ſie mir böſe Worte.

19. Alle meine Getreuen haben Gräuel an mir; und die ich lieb hatte, haben ſich wider mich gekehret.

20. Meine Gebeine hangen an meiner Haut und Fleiſch; und kann meine Zähne mit der Haut nicht bedecken.

21. Erbarmet euch meiner, erbarmet
euch meiner, ihr meine Freunde; denn
die * Hand Gottes hat mich gerühret.
* Ruth 1, 13.
22. Warum verfolget ihr mich gleich
ſo wohl als Gott, und könnet meines
Fleiſches nicht ſatt werden?
23. Ach, daß meine Reden geſchrieben
würden! Ach, daß ſie in ein Buch ge-
ſtellet würden!
24. Mit einem eiſernen Griffel auf
Bley, und zum ewigen Gedächtniß in
einen Fels gehauen würden!
25. Aber ich weiß, daß mein Erlöſer
lebet; und er wird mich hernach aus der
Erde auferwecken;
26. Und werde darnach mit dieſer mei-
ner Haut umgeben werden, und werde
in meinem Fleiſch Gott ſehen.
27. Denſelben werde ich mir ſehen,
und meine Augen werden ihn ſchauen,
und kein Fremder. Meine Nieren ſind
verzehret in meinem Schooß.
28. Denn ihr ſprechet: Wie wollen
wir ihn verfolgen, und eine Sache zu
ihm finden?
29. Fürchtet euch vor dem Schwerdt;
denn das Schwerdt iſt der Zorn über die
Miſſethat, auf daß ihr wiſſet, daß ein
Gericht ſey.

Das 20. Capitel.

Zophars Rede von der Gottloſen unbe-
ſtändigem Glück.

Da antwortete Zophar von Naema,
und ſprach:
2. Darauf muß ich antworten,
und kann nicht harren.
3. Und will gern hören, wer mir das
ſoll ſtrafen und tadeln; denn der Geiſt
meines Verſtandes ſoll für mich ant-
worten.
4. Weißt du nicht, daß es allezeit ſo
gegangen iſt, ſeit daß Menſchen auf Er-
den geweſen ſind,
5. Daß der Ruhm der Gottloſen ſtehet
nicht lang, und die Freude des Heuchlers
währet einen Augenblick?
6. Wenn gleich ſeine * Höhe in den
Himmel reichet, und ſein Haupt an
die Wolken rührt, * Dan. 4, 8. 9.
7. So wird er doch zuletzt umkommen
wie ein Koth, daß die, vor denen er iſt
angeſehen, werden ſagen: Wo iſt er?
8. Wie * ein Traum vergehet, ſo wird
er auch nicht gefunden werden; und wie
ein Geſicht in der Nacht verſchwindet.
* Pſ. 73, 20.
9. Welches Aug ihn geſehen hat, wird
ihn nicht mehr ſehen, und * ſeine Stätte
wird ihn nicht mehr ſchauen. * Pſ. 37, 10.
10. Seine * Kinder werden betteln ge-
hen, und ſeine Hand wird ihm Mühe
zu Lohn geben. * c. 27, 14.
11. Seine Beine werden ſeine heimli-
che Sünde wohl bezahlen, und werden
ſich mit ihm in die Erde legen.
12. Wenn ihm die Bosheit gleich in
ſeinem Munde * wohl ſchmeckt, wird ſie
doch ihm in ſeiner Zunge fehlen.
* Sprüchw. 5, 3. 4.
13. Sie wird aufgehalten, und ihm
nicht geſtattet, und wird ihm gewehret
werden in ſeinem Halſe.
14. Seine Speiſe inwendig im Leibe
wird ſich verwandeln in Ottergalle.
15. Die Güter, die er verſchlungen
hat, muß er wieder ausſpeyen, und
Gott wird ſie * aus ſeinem Bauch ſtoſſen.
* Geſch. 1, 18.
16. Er wird der Ottern Galle ſaugen;
und die Zunge der Schlange wird ihn
tödten.
17. Er wird nicht ſehen die Ströme,
noch die Waſſerbäche, die mit Honig und
Butter flieſſen.
18. Er wird * arbeiten, und deß nicht
genieſſen; und ſeine Güter werden an-
dern, daß er derer nicht froh wird.
* 5 Moſ. 28, 33.
19. Denn er hat unterdrückt und ver-
laſſen den Armen. Er hat Häuſer zu ſich
geriſſen, die er nicht erbauet hat.
20. Denn ſein Wanſt konnte nicht voll
werden, und wird durch * ſein köſtliches
Gut nicht entrinnen. * Zeph. 1, 18.
21. Es wird ſeiner Speiſe nichts über-
bleiben; darum wird ſein gutes Leben
keinen Beſtand haben.
22. Wenn er gleich die Fülle und genug
hat, wird ihm doch angſt werden; aller-
hand Mühe wird über ihn kommen.
23. Es wird ihm der Wanſt einmal voll
werden, und er wird den Grimm ſeines
Zorns über ihn ſenden; er wird über ihn
regnen laſſen ſeinen Streit.
24. Er wird fliehen vor dem eiſernen
Harniſch, und der eherne Bogen wird
ihn verjagen.
25. Ein bloßes Schwerdt wird durch
ihn ausgehen; und des Schwerdts Blitz,
der ihm bitter ſeyn wird, wird mit
Schrecken über ihn fahren.
26. Es iſt keine Finſterniß da, die ihn
verdecken möchte. Es wird ihn ein Feuer
verzehren, das nicht aufgeblaſen iſt;
und wer übrig iſt in ſeiner Hütte, dem
wirds übel gehen.
27. Der Himmel wird ſeine Miſſethat
eröffnen, und die Erde wird ſich wider
ihn ſetzen.
28. Das Getreide in ſeinem Hauſe wird
weggeführet werden, zerſtreuet am Ta-
ge ſeines Zorns.
29. Das iſt der Lohn eines gottloſen
Menſchen bey Gott, und das Erbe ſei-
ner Rede bey Gott.

Das 21. Capitel.

Hiob widerlegt die Rede Zophars vom
Glück und Strafe der Gottloſen.

Hiob antwortete, und ſprach:
2. Höret doch zu meiner Rede,
und laſſet euch rathen.

3. Vertraget mich, daß ich auch rede, und ſpottet darnach meiner.
4. Handle ich denn mit einem Menſchen, daß mein Muth hierinnen nicht ſollte unwillig ſeyn?
5. Kehret euch her zu mir; ihr werdet ſauer ſehen, und die Hand auf das Maul legen müſſen.
6. Wenn ich daran gedenke, ſo erſchrecke ich, und Zittern kommt mein Fleiſch an.
7. Warum * leben denn die Gottloſen, werden alt, und nehmen zu mit Gütern? * Pſ. 73, 3. ff. Jer. 12, 1.
8. Ihr Same iſt ſicher um ſie her, und ihre Nachkömmlinge ſind bey ihnen.
9. Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht, und Gottes Ruthe iſt nicht über ihnen.
10. Seine Ochſen läſſet man zu, und mißräth ihm nicht; ſeine Kuh kalbet, und iſt nicht unfruchtbar.
11. Ihre jungen Kinder gehen aus, wie eine Heerde, und ihre Kinder löcken (hüpfen).
12. Sie jauchzen mit Pauken und Harfen, und ſind fröhlich mit Pfeifen.
13. Sie werden alt bey guten Tagen, und erſchrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle.
14. Die doch ſagen zu Gott: * Hebe dich von uns; wir wollen von deinen Wegen nichts wiſſen! * c. 22, 17. Pſ. 10, 4.
15. Wer iſt der Allmächtige, daß wir ihm dienen ſollten? Oder * was ſind wirs gebeſſert, ſo wir ihn anrufen? * Mal. 3, 14.
16. Aber ſiehe, ihr Gut ſtehet nicht in ihren Händen; darum * ſoll der Gottloſen Sinn ferne von mir ſeyn. * c. 22, 18.
17. Wie wird die * Leuchte der Gottloſen verlöſchen, und ihr Unglück über ſie kommen! Er wird Herzeleid austheilen in ſeinem Zorn. * c. 18, 5. Pſ. 73, 18. ff.
18. Sie werden ſeyn * wie Stoppeln vor dem Winde, und wie Spreu, die der Sturmwind wegführet. * Pſ. 1, 4. Pſ. 35, 5.
19. Gott behält deſſelben Unglück auf ſeine Kinder. Wenn er es ihm vergelten wird, ſo wird man es inne werden.
20. Seine Augen werden ſein Verderben ſehen, und vom Grimm des Allmächtigen wird er trinken.
21. Denn wer wird Gefallen haben an ſeinem Hauſe nach ihm? Und die Zahl ſeiner Monden wird kaum halb bleiben.
22. Wer will Gott lehren, der auch die Hohen richtet?
23. Dieſer ſtirbt friſch und geſund in allem Reichthum und voller Genüge.
24. Sein Melkfaß iſt voll Milch, und ſeine Gebeine werden gemäſtet mit Mark;
25. Jener aber ſtirbt mit betrübter Seele, und hat nie mit Freuden gegeſſen;
26. Und liegen gleich mit einander in der Erde, und Würmer decken ſie zu.
27. Siehe, ich kenne eure Gedanken wohl, und euer frevelhaftes Vornehmen wider mich.
28. Denn ihr ſprechet: Wo iſt das Haus des Fürſten? Und wo iſt die Hütte, da die Gottloſen wohneten?
29. Redet ihr doch davon, wie der gemeine Pöbel, und merket nicht, was jener Weſen bedeutet.
30. Denn * der Böſe wird behalten auf den Tag des Verderbens, und auf den Tag des Grimms bleibet er. * 2 Pet. 2, 9.
31. Wer will ſagen, was er verdienet, wenn man es äuſſerlich anſiehet? Wer will ihm vergelten, was er thut?
32. Aber er wird zum Grabe geriſſen, und muß bleiben bey dem Haufen.
33. Es gefiel ihm wohl * der Schlamm des Bachs, und alle Menſchen werden ihm nachgezogen; und derer, die vor ihm geweſen ſind, iſt keine Zahl. * Hab. 2, 6.
34. Wie tröſtet ihr mich ſo vergeblich, und eure Antwort findet ſich unrecht.

Das 22. Capitel.

Eliphas ziehet Hiobs Frömmigkeit abermal in Zweifel.

Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:
2. Was bedarf Gott eines Starken, und was nützet ihm ein Kluger?
3. Meyneſt du, daß dem Allmächtigen gefalle, daß du dich ſo fromm macheſt? Oder was hilft es ihm, ob du deine Wege gleich ohne Wandel achteſt?
4. Meyneſt du, er wird ſich vor dir fürchten, dich zu ſtrafen, und mit dir vor Gericht treten?
5. Ja deine Bosheit iſt zu groß, und deiner Miſſethat iſt kein Ende.
6. Du haſt etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Urſach; du haſt den * Nackenden die Kleider ausgezogen; * c. 24, 7.
7. Du haſt die Müden nicht * getränket mit Waſſer, und haſt dem Hungrigen dein Brod verſaget. * Matth. 25, 42.
8. Du haſt Gewalt im Lande geübet, und prächtig darinnen geſeſſen;
9. Die Wittwen haſt du leer laſſen gehen, und die Arme der Waiſen zerbrochen.
10. Darum biſt du mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erſchrecket.
11. Sollteſt du denn nicht die Finſterniß ſehen, und die Waſſerfluth dich nicht bedecken?
12. Siehe, Gott iſt hoch droben im Himmel, und ſiehet die Sterne droben in der Höhe.
13. Und du ſprichſt: Was * weiß Gott? Sollte er, das im Dunkeln iſt, richten können? * Pſ. 10, 11. Pſ. 94, 7. Eſai. 29, 15.
14. Die Wolken ſind ſeine Vordecke, und ſiehet nicht, und wandelt im Umgang des Himmels.

15. Willſt du der Welt Lauf achten, darinnen die Ungerechten gegangen ſind?
16. Die vergangen ſind, * ehe denn es Zeit war, und das Waſſer hat ihren Grund weggewaſchen. * c. 15, 32. 33.
17. Die zu Gott ſprachen: * Hebe dich von uns! Was ſollte der Allmächtige ihnen thun können? * c. 21, 14.
18. So er doch ihr Haus mit Gütern füllet. Aber der * Gottloſen Rath ſey ferne von mir. * c. 21, 16.
19. Die * Gerechten werden es ſehen und ſich freuen, und der Unſchuldige wird ihrer ſpotten. * Pſ. 107, 42.
20. Was gilts, ihr Weſen wird verſchwinden, und ihr Uebriges wird das Feuer verzehren?
21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe Frieden; daraus wird dir viel Gutes kommen.
22. Höre das Geſetz von ſeinem Munde, und faſſe ſeine Rede in dein Herz.
23. Wirſt du dich bekehren zu dem Allmächtigen, ſo wirſt du gebauet werden; und Unrecht ferne von deiner Hütte thun,
24. So wirſt du für Erde Gold geben, und für die Felſen goldene Bäche.
25. Und der Allmächtige wird dein Gold ſeyn, und Silber wird dir zugehäuft werden.
26. Dann wirſt du * deine Luſt haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu Gott aufheben. * Pſ. 37, 4.
27. So * wirſt du ihn bitten, und er wird dich hören; und † wirſt deine Gelübde bezahlen. * Eſaj. 65, 24.
† Pſ. 50, 14.
28. Was du wirſt vornehmen, wird er dir laſſen gelingen; und das Licht wird auf deinem Wege ſcheinen.
29. Denn * die ſich demüthigen, die erhöhet er; und wer ſeine Augen niederſchlägt, der wird geneſen.
* Matth. 23, 12.
30. Und der Unſchuldige wird errettet werden; er wird aber errettet um * ſeiner Hände Reinigkeit willen.
* Pſ. 18, 18. 21.

Das 23. Capitel.

Hiob beruft ſich um ſeines guten Gewiſſens willen auf Gottes Richterſtuhl.

Hiob antwortete und ſprach:
2 Meine Rede bleibet noch betrübt; meine Macht iſt ſchwach über meinem Seufzen.
3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden, und zu ſeinem Stuhl kommen möchte;
4. Und das Recht vor ihm ſollte vorlegen, und den Mund voll Strafe faſſen.
5. Und erfahren die Rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir ſagen würde!
6. Will er mit großer Macht mit mir rechten? Er ſtelle ſich nicht ſo gegen mich;
7. Sondern lege mirs gleich vor, ſo will ich mein Recht wohl gewinnen.
8. Aber gehe ich nun ſtracks vor mich, ſo iſt er nicht da; gehe ich zurück, ſo ſpüre ich ihn nicht;
9. Iſt er zur Linken, ſo ergreife ich ihn nicht; verbirget er ſich zur Rechten, ſo ſehe ich ihn nicht.
10. Er aber * kennet meinen Weg wohl. Er verſuche mich, ſo will ich erfunden werden wie das Gold.
* Pſ. 1, 6. Pſ. 139, 3.
11. Denn ich ſetze meinen Fuß auf ſeine Bahn, und halte ſeinen Weg, und * weiche nicht ab; * 5 Moſ. 17, 11.
Pſ. 119, 51. 102.
12. Und trete nicht von dem Gebot ſeiner Lippen, und bewahre die Rede ſeines Mundes mehr, denn ich ſchuldig bin.
13. Er * iſt einig, wer will ihm antworten? Und er machts, wie er will.
* 5 Moſ. 6, 4.
14 Und wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe, ſo iſt ſein noch mehr dahinten.
15. Darum erſchrecke ich vor ihm, und wenn ichs merke, ſo fürchte ich mich vor ihm.
16. Gott hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erſchrecket.
17. Denn die Finſterniß macht es kein Ende mit mir; und das Dunkle will vor mir nicht verdeckt werden.

Das 24. Capitel.

Von Gottes verborgener, doch gerechter Regierung, der Frommen Elend und der Gottloſen Glück betreffend.

Warum ſollten die Zeiten dem Allmächtigen nicht verborgen ſeyn? Und die ihn kennen, ſehen ſeine Tage nicht.
2. Sie treiben die Grenzen zurück; ſie rauben die Heerde, und weiden ſie.
3. Sie treiben der Waiſen Eſel weg, und nehmen der Wittwen Ochſen zum Pfande.
4. Die Armen müſſen ihnen weichen, und die Dürftigen im Lande müſſen ſich verkriechen.
5. Siehe, das Wild in der Wüſte gehet heraus, wie ſie pflegen, frühe zum Raube, daß ſie Speiſe bereiten für die Jungen.
6. Sie erndten auf dem Acker alles, was er trägt, und leſen den * Weinberg, den ſie mit Unrecht haben.
* 1 Kön. 21, 16.
7. * Die Nackenden laſſen ſie liegen, und laſſen ihnen keine Decke im Froſt, denen ſie die Kleider genommen haben;
* c. 22, 6.
8. Daß ſie ſich müſſen zu den Felſen halten, wenn ein Platzregen von den Bergen auf ſie gieſſet; weil ſie ſonſt keinen Troſt haben.
9. Sie reiſſen das Kind von den Brüſten, und machen es zum Waiſen, und

machen die Leute arm mit Pfänden.

10. Den * Nackenden laſſen ſie ohne Kleider gehen, und den Hungrigen nehmen ſie die Garben. * Eſaj. 58, 7. Matth. 25, 43.

11. Sie zwingen ſie, Oehl zu machen auf ihren eigenen Mühlen, und ihre eigene Kelter zu treten, und laſſen ſie doch Durſt leiden.

12. Sie machen die Leute in der Stadt ſeufzen, und die Seele der Erſchlagenen ſchreyen, und Gott ſtürzet ſie nicht.

13. Darum ſind ſie abtrünnig geworden vom Licht, und kennen ſeinen Weg nicht, und kehren nicht wieder zu ſeiner Straſſe.

14. Wenn der Tag anbricht, * ſtehet auf der Mörder, und erwürget den Armen und Dürftigen; und des Nachts iſt er wie ein Dieb. * Pſ. 10, 8. 9.

15. Das * Auge des Ehebrechers hat Acht auf das Dunkle, und ſpricht: Mich ſiehet kein Auge; und verdecket ſein Antlitz. * Eſaj. 29, 15. Hiob 22, 13.

16. Im Finſtern bricht er zu den Häuſern ein; des Tages verbergen ſie ſich mit einander, und * ſcheuen das Licht. * Joh. 3, 20.

17. Denn wo ihnen der Morgen kommt, iſts ihnen wie eine Finſterniß; denn er fühlet das Schrecken der Finſterniß.

18. Er fähret leichtfertig wie auf einem Waſſer dahin; ſeine Habe wird gering im Lande, und bauet ſeinen Weinberg nicht.

19. Die Hölle nimmt weg, die da ſündigen, wie die Hitze und Dürre das Schneewaſſer verzehret.

20. Es werden ſeiner vergeſſen die Barmherzigen; ſeine Luſt wird wurmicht werden; ſeiner wird nicht mehr gedacht; er wird zerbrochen werden wie ein fauler Baum.

21. Er hat beleidiget die Einſame, die nicht gebieret, und hat der Wittwe kein Gutes gethan,

22. Und die Mächtigen unter ſich gezogen mit ſeiner Kraft. Wenn er ſtehet, wird er ſeines Lebens nicht gewiß ſeyn.

23. Er machet ſich wohl ſelbſt eine Sicherheit, darauf er ſich verlaſſe; doch ſehen ſeine Augen auf ihr Thun.

24. Sie ſind eine kleine Zeit erhaben, und werden zu nichte und untergedrückt und ganz und gar ausgetilget werden; und, wie die erſte Blüthe an den Aehren, werden ſie abgeſchlagen werden.

25. Iſts nicht alſo? Wohlan wer will mich Lügen ſtrafen, und bewähren, daß meine Rede nichts ſey?

Das 25. Capitel.

Vor Gott alle Menſchen Sünder.

Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:

2. Iſt nicht die Herrſchaft und Furcht bey ihm, der den Frieden macht unter ſeinen Höchſten?

3. Wer will ſeine Kriegsleute zählen? Und über welchen gehet nicht auf ſein Licht?

4. Und wie * mag ein Menſch gerecht vor Gott ſeyn? Und wie mag rein ſeyn eines Weibes Kind? * c. 4, 17. c. 9, 2.

5. Siehe, der Mond ſcheinet noch nicht, und * die Sterne ſind noch nicht rein vor ſeinen Augen; * c. 15, 15.

6. Wie viel weniger ein Menſch, die Made; und ein Menſchenkind, der Wurm?

Das 26. Capitel.

Hiob preiſet Gottes Majeſtät viel herrlicher, als Bildad.

Hiob antwortete, und ſprach:

2. Wem ſteheſt du bey? Dem, der keine Kraft hat? Hilfſt du dem, der keine Stärke in Armen hat?

3. Wem giebſt du Rath? Dem, der keine Weisheit hat? Und zeigeſt einem Mächtigen, wie er es ausführen ſoll?

4. Für wen redeſt du? Und für wen gehet der Odem von dir?

5. Die Rieſen ängſten ſich unter den Waſſern, und die bey ihnen wohnen.

6. Die Hölle iſt aufgedeckt vor ihm, und das Verderben hat keine Decke.

7. Er breitet aus die Mitternacht nirgend an, und hänget die Erde an nichts.

8. Er * faſſet das Waſſer zuſammen in ſeine Wolken, und die Wolken zerreiſſen darunter nicht. * Pſ. 104, 3.

9. Er hält ſeinen Stuhl, und breitet ſeine Wolken davor.

10. Er hat um das Waſſer ein Ziel geſetzet, bis das Licht ſamt der Finſterniß vergehe.

11. Die Säulen des Himmels zittern, und entſetzen ſich vor ſeinem Schelten.

12. Vor ſeiner Kraft wird das Meer plötzlich ungeſtüm, und vor ſeinem Verſtand erhebet ſich die Höhe des Meers.

13. Am Himmel wird es ſchön durch ſeinen Wind, und ſeine Hand bereitet die gerade Schlange.

14. Siehe, alſo gehet ſein Thun; aber davon haben wir ein geringes Wörtlein vernommen. Wer will aber den Donner ſeiner Macht verſtehen?

Das 27. Capitel.

Hiob hält, ſeine Unſchuld zu retten, den Frommen und Heuchler gegen einander.

Und Hiob fuhr fort, und hob an ſeine Sprüche, und ſprach:

2. So wahr Gott lebet, der mir mein Recht nicht gehen läſſet, und der Allmächtige, der meine Seele betrübet;

3. So lang mein Odem in mir iſt, und das Schnauben von Gott in meiner Naſe iſt;

4. Meine Lippen ſollen nichts Unrechtes reden, und * meine Zunge ſoll

keinen Betrug ſagen. * Pſ. 15, 3.
5. Das ſey ferne von mir, daß ich
euch Recht gebe; bis daß mein Ende
kommt, will ich nicht weichen von mei-
ner Frömmigkeit.
6. Von meiner Gerechtigkeit, die ich
habe, will ich nicht laſſen; mein * Ge-
wiſſen beißt mich nicht meines ganzen
Lebens halber. * Geſch. 24, 16.
1 Cor. 4, 4.
7. Aber mein Feind wird erfunden
werden ein Gottloſer, und der * ſich
wider mich auflehnet, ein Ungerechter.
* c. 42, 7.
8. Denn was iſt die Hoffnung des
Heuchlers, daß er ſo geizig iſt, und
Gott doch ſeine * Seele hinreiſſet?
* Luc. 12, 29.
9. Meyneſt du, * daß Gott ſein
Schreyen hören wird, wenn die Angſt
über ihn kommt? * Joh. 9, 31.
10. Wie kann er an dem Allmächtigen
Luſt haben, und Gott etwa anrufen?
11. Ich will euch lehren von der Hand
Gottes, und was bey dem Allmächtigen
gilt, will ich nicht verhehlen.
12. Siehe, ihr haltet euch alle für
klug: warum gebet ihr denn ſolche un-
nütze Dinge vor?
13. Das iſt der Lohn eines gottloſen
Menſchen bey Gott, und das Erbe der
Tyrannen, das ſie von dem Allmächtigen
nehmen werden.
14. Wird er * viele Kinder haben, ſo
werden ſie des Schwerdts ſeyn; und †
ſeine Nachkömmlinge werden des Brods
nicht ſatt haben. * 2 Kön. 10, 6. 7.
† Pſ. 37, 25.
15. Seine Uebrigen werden im Tode
begraben werden, und ſeine Wittwen
werden nicht weinen.
16. Wenn er Geld zuſammen bringet
wie Erde, und ſammelt Kleider wie Lai-
men:
17. So wird er es wohl bereiten; aber
der Gerechte wird es anziehen, und der
Unſchuldige wird das Geld austheilen.
18. Er bauet ſein Haus wie eine
Spinne, und wie ein Hüter einen Schauer
(Laubhütte) machet.
19. Der Reiche, wenn er ſich legt,
wird er es nicht mitraffen; er wird ſeine
Augen aufthun, und da wird nichts ſeyn.
20. Es wird ihn Schrecken überfallen
wie Waſſer; des Nachts wird ihn das
Ungewitter wegnehmen.
21. Der * Oſtwind wird ihn wegfüh-
ren, daß er dahin fähret, und Ungeſtüm
wird ihn von ſeinem Ort treiben.
* Ezech. 17, 10.
22. Er wird ſolches über ihn führen,
und wird ſeiner nicht ſchonen; es wird
ihm alles aus ſeinen Händen entfliehen.
23. Man wird * über ihn mit den
Händen klappen, und über ihn ziſchen,
da er geweſen iſt. * Klagl. 2, 15.
Nahum 3, 19.

Das 28. Capitel.

Lob der Weisheit an Gott und Menſchen.

Es hat das Silber ſeine Gänge, und
das Gold ſeinen Ort, da man es
ſchmelzet.
2. Eiſen bringet man aus der Erde,
und aus den Steinen ſchmelzet man Erz.
3. Es wird je des Finſtern etwa ein
Ende, und jemand findet ja zuletzt den
Schiefer tief verborgen.
4. Es bricht ein ſolcher Bach hervor,
daß, die darum wohnen, den Weg da-
ſelbſt verlieren; und fällt wieder, und
ſchieſſet dahin von den Leuten.
5. Man bringet auch Feuer unten
aus der Erde, da doch oben Speiſe auf-
wächst.
6. Man findet Sapphir an etlichen Or-
ten, und Erdenklöſſe, da Gold iſt.
7. Den Steig kein Vogel erkannt hat,
und kein Geyersauge geſehen.
8. Es haben die ſtolzen Kinder nicht
darauf getreten, und iſt kein Löwe dar-
auf gegangen.
9. Auch legt man die Hand an die
Felſen, und gräbet die Berge um.
10. Man reiſſet Bäche aus den Felſen;
und alles, was köſtlich iſt, ſiehet das
Auge.
11. Man wehret dem Strom des Waſ-
ſers, und bringet, das verborgen dar-
innen iſt, ans Licht.
12. Wo will man aber Weisheit fin-
den? Und wo iſt die Stätte des Verſtandes?
13. Niemand weiß, wo ſie liegt, und
wird nicht gefunden im Lande der Leben-
digen.
14. Der Abgrund ſpricht: Sie iſt in
mir nicht; und das Meer ſpricht: Sie
iſt nicht bey mir.
15. Man kann nicht Gold um ſie geben,
noch Silber darwägen, ſie zu bezahlen.
16. Es gilt ihr nicht gleich Ophiriſch
Gold, oder köſtlicher Onich und Sapphir.
17. Gold und Demant mag ihr nicht
gleichen, noch um ſie * golden Kleinod
wechſeln. * 1 Moſ. 24, 53.
18. Ramoth und Gabis achtet man
nicht. Die Weisheit iſt höher zu wägen,
denn Perlen.
19. * Topaſius aus Mohrenland wird
ihr nicht gleich geſchätzt, und das reinſte
Gold gilt ihr nicht gleich.
* 2 Moſ. 28, 17.
20. Woher kommt denn die Weisheit?
Und wo iſt die Stätte des Verſtandes?
21. Sie iſt verhohlen vor den Augen
aller Lebendigen, auch verborgen den
Vögeln unter dem Himmel.
22. Die Verdammniß und der Tod
ſprechen: Wir haben mit unſern Ohren
ihr Gerücht gehöret.
23. Gott weiß den Weg dazu, und
kennet ihre Stätte.
24. Denn er ſieht die Enden der Er-

de, und ſchauet alles, was unter dem Himmel iſt.

25. Da er dem Winde ſein Gewicht machte, und ſetzte dem Waſſer ſeine gewiſſe Maſſe;

26. Da er dem Regen ein Ziel machte, und dem Blitz und Donner den Weg;

27. Da ſah er ſie, und er zählete ſie, * bereitete ſie, und erfand ſie; * Spr. 3, 19. 20.

28. Und ſprach zum Menſchen: Siehe, * die Furcht des Herrn, das iſt Weisheit; und meiden das Böſe, das iſt Verſtand. * Pſ. 111, 10. Spr. 1, 7.

Das 29. Capitel.

Hiob erzählt ſeine vorige Glückſeligkeit.

Und Hiob * hob abermal an ſeine Sprüche, und ſprach: * c. 27, 1.

2. O daß ich wäre wie in den vorigen Monden, in den Tagen, da mich Gott behütete;

3. Da ſeine * Leuchte über meinem Haupte ſchien, und ich bey ſeinem Licht in der Finſterniß gieng; * c. 18, 6.

4. Wie ich war zur Zeit meiner Jugend, da * Gottes Geheimniß über meiner Hütte war; * Pſ. 25, 14.

5. Da der Allmächtige noch mit mir war; und meine Kinder um mich her;

6. Da ich meine Tritte wuſch in Butter, und die Felſen mir Oehlbäche goſſen;

7. Da ich ausgieng zum Thor in der Stadt, und ließ meinen Stuhl auf der Gaſſe bereiten;

8. Da mich die Jungen ſahen, und ſich verſteckten, und die Alten vor mir aufſtanden;

9. Da die Oberſten aufhöreten zu reden, und legten ihre Hand auf ihren Mund;

10. Da die Stimme der Fürſten ſich verkroch, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte.

11. Denn welches Ohr mich hörete, der pries mich ſelig; und welches Auge mich ſah, der rühmte mich.

12. Denn * ich errettete den Armen, der da ſchrie; und den Waiſen, der keinen Helfer hatte. * Pſ. 82, 4.

13. Der Segen deß, der verderben ſollte, kam über mich; und ich erfreuete das Herz der Wittwen.

14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock; und mein Recht war mein fürſtlicher Hut.

15. Ich war des Blinden Auge, und des Lahmen Füſſe.

16. Ich war ein * Vater der Armen; und welche Sache ich nicht wußte, die erforſchete ich. * c. 31, 18.

17. Ich * zerbrach die Backenzähne des Ungerechten, und riß den Raub aus ſeinen Zähnen. * Pſ. 58, 7.

18. Ich gedachte: Ich will in meinem Neſt erſterben, und meiner Tage viele machen wie Sand.

19. Meine Saat gieng auf am Waſſer; und der Thau blieb über meiner Erndte.

20. Meine Herrlichkeit erneuerte ſich immer an mir; und mein * Bogen beſſerte ſich in meiner Hand. * 1 Moſ. 49, 24.

21. Man hörete mir zu, und ſchwiegen, und warteten auf meinen Rath.

22. Nach meinen Worten redete niemand mehr; und meine Rede troff auf ſie.

23. Sie warteten auf mich, wie auf den Regen, und ſperreten ihren Mund auf, als nach dem Abendregen.

24. Wenn ich ſie anlachte, wurden ſie nicht zu kühn darauf; und das Licht meines Angeſichts machte mich nicht geringer.

25. Wenn ich zu ihrem Geſchäfte wollte kommen, ſo mußte ich oben an ſitzen; und wohnete wie ein König unter Kriegsknechten, da ich tröſtete, die Leide trugen.

Das 30. Capitel.

Hiob klaget über ſein Elend und Anfechtung.

Nun aber lachen meiner, die jünger ſind denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte zu ſtellen unter meine Schafhunde;

2. Welcher Vermögen ich für nichts hielte, die nicht zum Alter kommen konnten;

3. Die vor Hunger und Kummer einſam flohen in die Einöde, neulich verdorben und elend geworden.

4. Die da Neſſeln ausrauften um die Büſche, und Wachholderwurzel war ihre Speiſe;

5. Und wenn ſie die heraus riſſen, jauchzeten ſie darüber, wie ein Dieb.

6. An den grauſamen Bächen wohneten ſie, in den Löchern der Erde und Steinritzen.

7. Zwiſchen den Büſchen riefen ſie, und unter den Diſteln ſammelten ſie;

8. Die Kinder loſer und verachteter Leute, die die Geringſten im Lande waren.

9. * Nun bin ich ihr Saitenſpiel geworden, und muß ihr Mährlein ſeyn. * Pſ. 69, 13. :c.

10. Sie haben einen Gräuel an mir, und machen ſich ferne von mir, und ſchonen nicht vor meinem Angeſicht zu ſpeyen.

11. Sie haben mein Seil ausgeſpannet, und mich zu nichte gemacht, und das meine abgezäumet.

12. Zur Rechten, da ich grünete, haben ſie ſich wider mich geſetzet, und haben meinen Fuß ausgeſtoſſen, und haben über mich einen Weg gemacht, mich zu verderben.

13. Sie haben meine Steige zerbrochen; es war ihnen ſo leicht mich zu beſchädigen, daß ſie keiner Hülfe dazu bedurften.

14. Sie ſind gekommen, wie zur weiten Lücke herein, und ſind ohne Ordnung daher gefallen.
15. Schrecken hat ſich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der Wind meine Herrlichkeit, und wie eine laufende Wolke meinen glückſeligen Stand.
16. Nun aber gieſſet ſich aus meine Seele über mich, und mich hat ergriffen die elende Zeit.
17. Des Nachts wird mein Gebein durchbohret allenthalben; und die mich jagen, legen ſich nicht ſchlafen.
18. Durch die Menge der Kraft werde ich anders und anders gekleidet; und man gürtet mich damit, wie mit dem Loch meines Rocks.
19. Man hat mich in Koth getreten, und gleich geachtet dem Staub und Aſche.
20. * Schreye ich zu dir, ſo antworteſt du mir nicht; trete ich hervor, ſo achteſt du nicht auf mich. * c. 19, 7. Pſ. 22, 3. Pſ. 102, 2.
21. Du biſt mir verwandelt in einen Grauſamen, und zeigeſt deinen Gram an mir mit der Stärke deiner Hand.
22. Du hebeſt mich auf, und läſſeſt mich auf dem Winde fahren, und zerſchmelzeſt mich kräftiglich.
23. Denn ich weiß, du wirſt mich dem Tode überantworten; da iſt das beſtimmte Haus aller Lebendigen.
24. Doch wird er nicht die Hand ausſtrecken ins Beinhaus, und werden nicht ſchreyen vor ſeinem Verderben.
25. Ich weinete ja in der harten Zeit, und meine Seele jammerte der Armen.
26. Ich * wartete des Guten, und kommt das Böſe; ich hoffte aufs Licht, und kommt Finſterniß. * Jer. 14, 19.
27. Meine Eingeweide ſieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende Zeit.
28. Ich gehe ſchwarz einher, und brennet mich doch keine Sonne nicht; ich ſtehe auf in der Gemeine, und ſchreye.
29. Ich bin ein Bruder der Schlangen, und ein Geſelle der Strauſſen.
30. Meine Haut über mir iſt ſchwarz geworden, und meine Gebeine ſind verdorret vor Hitze.
31. Meine Harfe iſt * eine Klage geworden, und meine Pfeife ein Weinen. * Pſ. 30, 12.

Das 31. Capitel.

Hiobs unſträflicher Wandel.

Ich * habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau. * Matth. 5, 28. 29.
2. Was * giebt mir aber Gott zum Lohn von oben? Und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe? * Matth. 19, 27.
3. Sollte nicht billiger der Ungerechte ſolches Unglück haben, und ein Uebelthäter ſo verſtoſſen werden?
4. Siehet * er nicht meine Wege, und zählet alle meine Gänge? * c. 23, 10.
5. Habe ich gewandelt in Eitelkeit? Oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug?
6. So wäge man mich auf rechter Wage, ſo wird Gott erfahren meine Frömmigkeit.
7. Hat * mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen nachgefolget, und iſt etwas in meinen Händen beklebet? * Pſ. 7, 4. ff.
8. So müſſe ich ſäen und ein anderer freſſe es, und mein Geſchlecht müſſe ausgewurzelt werden.
9. Hat ſich mein Herz laſſen reizen zum Weibe, und habe an meines Nächſten Thür gelauert:
10. So * müſſe mein Weib von einem andern geſchändet werden, und andere müſſen ſie beſchlafen. * 5 Moſ. 28, 30.
11. Denn das iſt ein Laſter, und eine Miſſethat für die Richter.
12. Denn das wäre ein Feuer, das bis ins Verderben verzehrete, und alles mein Einkommen auswurzelte.
13. Habe ich verachtet das Recht meines Knechts oder meiner Magd, wenn ſie eine Sache wider mich hatten?
14. Was wollte ich thun, wenn Gott ſich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimſuchte?
15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte, und hat ihn im Leibe eben ſo wohl bereitet?
16. Habe ich den Dürftigen ihre Begierde verſagt, und die Augen der Wittwen laſſen verſchmachten?
17. Habe ich meinen Biſſen allein gegeſſen, und hat nicht der Waiſe auch davon gegeſſen?
18. Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater; und von meiner Mutter Leibe an habe ich gerne getröſtet.
19. Habe ich jemand ſehen umkommen, daß * er kein Kleid hatte? Und den Armen ohne Decke gehen laſſen? * Eſai. 58, 7.
20. Haben mich nicht geſegnet ſeine Seiten, da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?
21. Habe ich meine Hand an den Waiſen gelegt, weil ich mich ſah im Thor, Macht zu helfen zu haben?
22. So falle meine Schulter von der Achſel, und mein Arm breche von der Röhre.
23. Denn ich * fürchte Gott, wie ein Unfall über mich, und könnte ſeine Laſt nicht ertragen. * 1 Moſ. 50, 19.
24. Habe ich das Gold zu meiner Zuverſicht geſtellet, und * zu dem Goldklumpen geſagt: Mein Troſt? * Pſ. 52, 9.
25. Habe ich mich gefreuet, daß ich

großes Gut hatte, und meine Hand aller-
ley erworben hatte?
26. Habe ich das Licht angeſehen, wenn
es helle leuchtete, und den Mond, wenn
er voll gieng?
27. Hat ſich mein Herz heimlich bere-
den laſſen, daß meine Hand meinen
Mund küſſe?
28. Welches iſt auch eine Miſſethat für
die Richter: denn damit hätte ich * ver-
läugnet Gott von oben. * Tit. 1, 16.
29. Habe ich mich gefreuet, wenn es
meinem Feinde übel gieng, und habe
mich erhoben, daß ihn Unglück betre-
ten hatte?
30. Denn ich ließ meinen Mund nicht
ſündigen, daß er wünſchte einen Fluch
ſeiner Seele.
31. Haben nicht die Männer in meiner
Hütte müſſen ſagen: O wollte Gott,
daß wir von ſeinem Fleiſch nicht ge-
ſättiget würden!
32. Drauſſen * mußte der Gaſt nicht
bleiben, ſondern meine Thür that ich
dem Wanderer auf. * Röm. 12, 13.
Ebr. 13, 2.
33. Habe ich meine * Schalkheit wie
ein Menſch gedeckt, daß ich heimlich mei-
ne Miſſethat verbürge? * Pſ. 32, 5.
34. Habe ich mir grauen laſſen vor der
großen Menge, und hat die Verachtung
der Freundſchaften mich abgeſchreckt?
Ich blieb ſtille, und gieng nicht zur Thür
aus.
35. Wer giebt mir einen Verhörer, daß
* meine Begierde der Allmächtige erhöre;
daß jemand ein Buch ſchreibe von meiner
Sache? * c. 19, 7.
36. So wollte ich es auf meine Achſeln
nehmen, und mir wie eine Krone um-
binden.
37. Ich wollte die Zahl meiner Gänge
anſagen, und wie ein Fürſt wollte ich
ſie darbringen.
38. Wird mein Land wider mich ſchrey-
en, und mit einander ſeine Furchen
weinen?
39. Habe ich ſeine Früchte unbezahlt
gegeſſen, und das Leben der Ackerleute
ſauer gemacht:
40. So wachſen mir Diſteln für Wei-
zen, und Dornen für Gerſte.
Die Worte Hiobs haben ein Ende.

Das 32. Capitel.

Elihu zürnet über das Stillſchweigen der Freunde Hiobs.

Da höreten die drey Männer auf,
Hiob zu antworten, weil er ſich
für gerecht hielt.
2. Aber Elihu, der Sohn Baracheels
von Bus, des Geſchlechts Rams, ward
zornig über Hiob, daß * er ſeine Seele
gerechter hielt, denn Gott. * c. 35, 2.
3. Auch ward er zornig über ſeine drey
Freunde, daß ſie keine Antwort fanden,
und doch Hiob verdammeten.
4. Denn Elihu hatte geharret, bis
daß ſie mit Hiob geredet hatten, weil
ſie älter waren, denn er.
5. Darum, da er ſah, daß keine Ant-
wort war im Munde der dreyen Män-
ner, ward er zornig;
6. Und ſo antwortete Elihu, der Sohn
Baracheels von Bus, und ſprach: Ich
bin jung, ihr aber ſeyd alt; darum habe
ich mich geſcheuet, und gefürchtet, meine
Kunſt an euch zu beweiſen.
7. Ich dachte: * Laß die Jahre reden,
und die Menge des Alters laß Weisheit
beweiſen. * c. 12, 12.
8. Aber der Geiſt iſt in den Leuten, und
der Odem des Allmächtigen * macht ſie
verſtändig. * Spr. 2, 6.
9. Die Großen ſind nicht die Weiſeſten,
und die Alten verſtehen nicht das Recht.
10. Darum will ich auch reden; höre
mir zu, ich will meine Kunſt euch ſehen
laſſen.
11. Siehe, ich habe geharret, daß ihr
geredet habt; ich habe aufgemerkt auf
euern Verſtand, bis ihr träfet die rechte
Rede;
12. Und habe acht gehabt auf euch.
Aber ſiehe, da iſt keiner unter euch, der
Hiob ſtrafe, oder ſeiner Rede antworte.
13. Ihr werdet vielleicht ſagen: Wir
haben die Weisheit getroffen, daß Gott
ihn verſtoſſen hat, und ſonſt niemand.
14. Die Rede thut mir nicht genug; ich
will ihm nicht ſo nach eurer Rede ant-
worten.
15. Ach! ſie ſind verzagt, können nicht
mehr antworten, ſie können nicht mehr
reden.
16. Weil ich denn geharret habe, und
ſie konnten nicht reden (denn ſie ſtehen
ſtill, und antworten nicht mehr);
17. Will doch ich mein Theil antwor-
ten, und will meine Kunſt beweiſen.
18. Denn ich bin der Rede ſo voll, daß
mich der Odem in meinem Bauch ängſtet.
19. Siehe, mein Bauch iſt wie der
Moſt, der zugeſtopfet iſt, der die neuen
Fäſſer zerreiſſet.
20. Ich muß reden, daß ich Odem ho-
le; ich muß meine Lippen aufthun, und
antworten.
21. Ich will niemands Perſon anſe-
hen, und will keinen Menſchen rühmen.
22. Denn * ich weiß nicht, wo ich es
thäte, ob mich mein Schöpfer über ein
Kleines hinnehmen würde. * c. 31, 23.

Das 33. Capitel.

Elihu vertheidiget Gottes Gerechtigkeit.

Höre doch, Hiob, meine Rede, und
merke auf alle meine Worte.
2. Siehe, ich thue meinen Mund
auf, und meine Zunge redet in meinem
Munde.
3. Mein Herz ſoll recht reden, und
meine Lippen ſollen den reinen Verſtand
ſagen.

4. Der Geiſt Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.
5. Kannſt du, ſo antworte mir; ſchicke dich gegen mich, und ſtelle dich.
6. Siehe, ich * bin Gottes eben ſo wohl als du, und † aus Laimen bin ich auch gemacht. * c. 31, 15. † c. 10, 9.
7. Doch du darfſt vor mir nicht erſchrecken, und * meine Hand ſoll dir nicht zu ſchwer ſeyn. * Pſ. 32, 4. Pſ. 38, 3.
8. Du haſt geredet vor meinen Ohren; die Stimme deiner Rede mußte ich hören:
9. Ich bin * rein, ohne Miſſethat, unſchuldig, und habe keine Sünde.
* Ebr. 7, 26.
10. Siehe, er hat eine Sache wider mich gefunden; darum * achtet er mich für ſeinen Feind; * c. 19, 11.
11. Er * hat meinen Fuß in Stock gelegt, und hat alle meine Wege verwahret. * c. 13, 27. Pſ. 105, 18.
12. Siehe, eben daraus ſchlieſſe ich wider dich, daß du nicht recht biſt; denn Gott iſt mehr, weder ein Menſch.
13. Warum willſt du mit ihm zanken, daß er dir nicht Rechenſchaft giebt alles ſeines Thuns?
14. Denn wenn Gott einmal etwas beſchlieſſet, ſo bedenket er es nicht erſt hernach.
15. Im Traum des Geſichts in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, wenn ſie ſchlafen auf dem Bette,
16. Da * öffnet er das Ohr der Leute, und ſchrecket ſie, und züchtiget ſie, * c. 36, 10.
17. Daß er den Menſchen von ſeinem Vornehmen wende, und beſchirme ihn vor Hoffart.
18. Und verſchonet ſeiner Seele vor dem Verderben, und ſeines Lebens, daß es nicht ins Schwerdt falle.
19. Er ſtraft ihn mit Schmerzen auf ſeinem Bette, und alle ſeine Gebeine heftig;
20. Und richtet ihm ſein Leben ſo zu, daß ihm vor der Speiſe eckelt, und ſeine Seele, daß ſie nicht Luſt zu eſſen hat.
21. Sein Fleiſch verſchwindet, daß er nicht wohl ſehen mag; und ſeine Beine werden zerſchlagen, daß man ſie nicht gern anſiehet;
22. Daß ſeine Seele nahet zum Verderben, und ſein Leben zu den Todten.
23. So dann ein Engel, einer aus tauſend mit ihm redet, zu verkündigen dem Menſchen, wie er ſolle recht thun;
24. So wird er ihm gnädig ſeyn, und ſagen: Er ſoll erlöſet werden, daß er nicht hinunter fahre ins Verderben; denn ich habe eine Verſöhnung gefunden;
25. Sein Fleiſch grüne wieder wie in der Jugend, und laß ihn wieder jung werden.
26. Er wird Gott bitten, der wird ihm Gnade erzeigen, und wird ſein Antlitz ſehen laſſen mit Freuden, und wird dem Menſchen nach ſeiner Gerechtigkeit vergelten.
27. Er wird vor den Leuten bekennen, und ſagen: Ich wollte geſündiget und das Recht verkehret haben; aber es hätte mir nichts genützet.
28. Er hat meine Seele erlöſet, daß ſie nicht führe ins Verderben; ſondern mein Leben das Licht ſehe.
29. Siehe, das alles thut Gott zwey oder drey Mal mit einem jeglichen,
30. Daß * er ſeine Seele herumhole aus dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. * Pſ. 103, 4.
31. Merke auf, Hiob, und höre mir zu, und ſchweige, daß ich rede.
32. Haſt du aber was zu ſagen, ſo antworte mir; ſage her, biſt du recht, ich wills gerne hören.
33. Haſt du aber nichts, ſo höre mir zu, und ſchweige, ich will dich die Weisheit lehren.

Das 34. Capitel.

Elihu ſchilt die Reden Hiobs, und fährt fort, Gottes Gerechtigkeit zu vertheidigen.

Und Elihu antwortete, und ſprach:
2. Höret, ihr Weiſen, meine Rede, und ihr Verſtändigen, merket auf mich.
3. Denn * das Ohr prüfet die Rede, und der Mund ſchmecket die Speiſe. * c. 12, 11.
4. Laßt uns ein Urtheil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut ſey.
5. Denn Hiob hat geſagt: Ich bin gerecht, und Gott wegert mir mein Recht;
6. Ich muß lügen, ob ich wohl Recht habe, und bin gequälet von meinen * Pfeilen, ob ich wohl nichts verſchuldet habe. * c. 6, 4.
7. Wer iſt ein ſolcher wie Hiob, der * da Spötterey trinket wie Waſſer? * c. 15, 16.
8. Und auf dem Wege gehet mit den Uebelthätern, und * wandelt mit den gottloſen Leuten? * Pſ. 1, 1.
9. Denn er hat geſagt: Wenn jemand ſchon fromm iſt, ſo gilt er doch nichts bey Gott.
10. Darum höret mir zu, ihr weiſen Leute: Es ſey * ferne, daß Gott ſollte ungöttlich handeln, und der Allmächtige ungerecht. * c. 8, 3. Röm. 3, 5. c. 9, 14.
11. Sondern er * vergilt dem Menſchen, darnach er verdienet hat, und trifft einen jeglichen nach ſeinem Thun.
* Pſ. 62, 13.
12. Ohne Zweifel, Gott verdammt niemand mit Unrecht, und der Allmächtige beuget das Recht nicht.
13. Wer hat, das auf Erden iſt, verordnet? Und wer * hat den ganzen Erdboden geſetzet? * c. 38, 4. Pſ. 119, 90.
14. So er ſichs würde unterwinden, ſo würde er Aller Geiſt und Odem zu ſich ſammeln.

15. Alles Fleiſch würde mit einander vergehen, und der * Menſch würde wieder zu Aſche werden. * 1 Moſ. 3, 19. Pred. 12, 7.
16. Haſt du nun Verſtand, ſo höre das, und merke auf die Stimme meiner Rede.
17. Sollte einer darum das Recht zwingen, daß ers haſſet? Und daß du ſtolz biſt, ſollteſt du darum den Gerechten verdammen?
18. Sollte einer zum Könige ſagen: Du loſer Mann; und zu den Fürſten: Ihr Gottloſen?
19. Der doch * nicht anſiehet die Perſon der Fürſten, und kennet den Herrlichen nicht mehr, denn den Armen; denn ſie ſind alle ſeiner Hände Werk. * Geſch. 10, 34. ꝛc.
20. Plötzlich müſſen die Leute ſterben, und zu Mitternacht erſchrecken und vergehen; die Mächtigen werden kraftlos weggenommen.
21. Denn ſeine Augen ſehen auf eines jeglichen Wege, und er ſchauet alle ihre Gänge.
22. Es * iſt keine Finſterniß noch Dunkel, daß ſich da möchten verbergen die Uebelthäter. * Pſ. 139, 11. 12.
23. Denn es wird niemand geſtattet, daß er mit Gott rechte.
24. Er bringet der * Stolzen viele um, die nicht zu zählen ſind, und ſtellet andere an ihre Statt: * Luc. 1, 51.
25. Darum, daß er kennet ihre Werke, und * kehret ſie um des Nachts, daß ſie zerſchlagen werden. * Dan. 5, 30.
26. Er wirft die Gottloſen über einen Haufen, da man es gern ſiehet:
27. Darum, daß ſie von ihm weggewichen ſind, und verſtanden ſeiner Wege keinen;
28. Daß das * Schreyen der Armen mußte vor ihn kommen, und er das Schreyen der Elenden hörete. * Pſ. 9, 13.
29. Wenn er Frieden giebt, * wer will verdammen? Und wenn er das Antlitz verbirget, wer will ihn ſchauen unter den Völkern und Leuten? * Röm. 8, 34.
30. Und läßt über ſie regieren einen Heuchler, das Volk zu drängen.
31. Ich muß für Gott reden, und kanns nicht laſſen.
32. Habe ichs nicht getroffen, ſo lehre du michs beſſer; habe ich unrecht gehandelt, * ich wills nicht mehr thun. * c. 39, 35.
33. Man wartet der Antwort von dir, denn du verwirfſt alles, und du haſt angefangen, und nicht ich. Weißt du nun was, ſo ſage an.
34. Weiſe Leute laſſe ich mir ſagen, und ein weiſer Mann gehorchet mir.
35. Aber Hiob * redet mit Unverſtand, und ſeine Worte ſind nicht klug. * c. 38, 2.
36. Mein Vater! laß Hiob verſucht werden bis ans Ende; darum, daß er ſich zu unrechten Leuten kehret.
37. Er hat über ſeine Sünde dazu noch geläſtert; darum laß ihn zwiſchen uns geſchlagen werden, und darnach viel wider Gott plaudern.

Das 35. Capitel.

Elihu fernere Rede von Gottes Gerechtigkeit.

Und Elihu antwortete, und ſprach:
2. Achteſt du das für Recht, daß du ſprichſt: Ich bin gerechter, denn Gott?
3. Denn du ſprichſt: Wer gilt bey dir etwas? Was hilfts, ob ich mich ohne Sünde mache?
4. Ich will dir antworten ein Wort, und deinen Freunden mit dir.
5. Schaue gen Himmel, und ſiehe, und ſchaue an die Wolken, daß ſie dir zu hoch ſind.
6. Sündigeſt du; was kannſt du mit ihm machen? Und ob deiner Miſſethat viel iſt, was kannſt du ihm thun?
7. Und ob du gerecht ſeyeſt, * was kannſt du ihm geben? Oder was wird er von deinen Händen nehmen? * c. 22, 2.
8. Einem Menſchen, wie du biſt, mag wohl etwas thun deine Bosheit, und einem Menſchenkinde deine Gerechtigkeit.
9. Dieſelbigen mögen ſchreyen, wenn ihnen viel Gewalt geſchieht, und rufen über den Arm der Großen,
10. Die nicht darnach fragen, wo iſt Gott, mein Schöpfer, der das Geſänge macht in der Nacht?
11. Der uns gelehrter macht, denn das * Vieh auf Erden, und weiſer, denn die Vögel unter dem Himmel. * 2 Pet. 2, 12.
12. Aber ſie werden da auch ſchreyen über den Hochmuth der Böſen; und er wird ſie nicht erhören.
13. Denn Gott * wird das Eitle nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht anſehen. * Joh. 9, 31.
14. Dazu ſprichſt du, du werdeſt ihn nicht ſehen. Aber es iſt ein Gericht vor ihm, harre ſeiner nur;
15. Ob ſein Zorn * ſo bald nicht heimſucht, und ſichs nicht annimmt, daß ſo viele Laſter da ſind. * Pred. 8, 11. ff.
16. Darum hat Hiob ſeinen Mund umſonſt aufgeſperret, und giebt ſtolze Dinge vor mit Unverſtand.

Das 36. Capitel.

Fernerer Beweis der Gerechtigkeit, Allmacht und Weisheit Gottes.

Elihu redete weiter, und ſprach:
2. Harre mir noch ein wenig, ich will dirs zeigen; denn ich habe noch von Gottes wegen was zu ſagen.
3. Ich will meinen Verſtand weit holen, und meinen Schöpfer beweiſen, daß er recht ſey.
4. Meine Reden ſollen ohne Zweifel

nicht falſch ſeyn, mein Verſtand ſoll
ohne Wandel vor dir ſeyn.
5. Siehe, Gott verwirft die Mächti-
gen nicht; denn er iſt auch mächtig von
Kraft des Herzens.
6. Den Gottloſen erhält er nicht, ſon-
dern * hilft den Elenden zum Rechte.
* Pſ. 45, 5.
7. Er wendet ſeine Augen nicht von
dem Gerechten; und die Könige läßt er
ſitzen auf dem Thron immerdar, daß ſie
hoch bleiben.
8. Und wo Gefangene liegen in Stöcken,
und gebunden mit Stricken elendiglich;
9. So verkündiget er ihnen, was ſie
gethan haben, und ihre Untugend, daß
ſie mit Gewalt gefahren haben.
10. Und * öffnet ihnen das Ohr zur
Zucht, und ſagt ihnen, daß ſie ſich von
dem Unrecht bekehren ſollen.
* 2 Sam. 7, 27. 1 Chr. 18, 25.
11. Gehorchen ſie und dienen ihm, ſo
werden ſie bey guten Tagen alt werden,
und mit Luſt leben;
12. Gehorchen ſie nicht, ſo werden ſie
ins Schwerdt fallen, und vergehen, ehe
ſie es gewahr werden.
13. Die Heuchler, wenn ſie der Zorn
trift; ſchreyen ſie nicht, wenn ſie ge-
fangen liegen:
14. So wird ihre Seele mit Quaal ſter-
ben, und ihr Leben unter den Hurern.
15. Aber den * Elenden wird er aus
ſeinem Elend erretten, und dem Armen
das Ohr öffnen in Trübſal.
* Pſ. 35, 10. Pſ. 72, 12.
16. Er wird dich * reiſſen aus dem
weiten Rachen der Angſt, die keinen Bo-
den hat; und dein Tiſch wird Ruhe ha-
ben, voll alles Guten. * Pſ. 18, 20.
17. Du aber machſt die Sache der Gott-
loſen gut, daß ihre Sache und Recht er-
halten wird.
18. Siehe zu, daß dich nicht vielleicht
Zorn beweget habe, jemand zu plagen;
oder großes Geſchenk dich nicht gebeuget
habe.
19. Meyneſt du, daß er deine Gewalt
achte, oder Gold, oder irgend eine Stär-
ke oder Vermögen?
20. Du darfſt der Nacht nicht begehren,
die Leute an ihrem Ort zu überfallen.
21. Hüte dich, und kehre dich nicht
zum Unrecht; wie du denn vor Elend
angefangen haſt.
22. Siehe, Gott iſt zu hoch in ſeiner
Kraft; wo iſt ein Lehrer, wie er iſt?
23. Wer will über ihn heimſuchen ſei-
nen Weg? Und * wer will zu ihm ſagen:
Du thuſt Unrecht? * c. 34, 10.
24. Gedenke, daß du ſein Werk nicht
wiſſeſt, wie die Leute ſingen.
25. Denn alle Menſchen ſehen das,
die Leute ſchauen es von ferne.
26. Siehe, Gott iſt groß und unbe-
kannt; ſeiner Jahre Zahl kann niemand
forſchen.
27. Er macht das * Waſſer zu kleinen
Tropfen, und treibt ſeine Wolken zu-
ſammen zum Regen. * c. 5, 10.
c. 38, 25. 28.
28. Daß die Wolken flieſſen, und trie-
fen ſehr auf die Menſchen.
29. Wenn er vornimmt die Wolken
auszubreiten, wie ein hoch Gezelt:
30. Siehe, ſo breitet er aus ſeinen
Blitz über dieſelbe, und bedecket alle
Enden des Meers.
31. Denn damit * ſchreckt er die Leute,
und giebt doch Speiſe die Fülle.
* Pſ. 18, 15.
32. Er decket den Blitz wie mit Hän-
den, und heiſſet es doch wiederkommen.
33. Davon zeuget ſein Geſelle, nem-
lich des Donners Zorn in Wolken.

Das 37. Capitel.

Gottes Majeſtät wird aus dem Buch
der Natur erkannt.

Deß entſetzet ſich mein Herz, und be-
bet.
2. Lieber, höret doch, wie ſein *
Donner zürnet, und was für Geſpräch
von ſeinem Munde ausgehet. * Pſ. 29, 3.
3. Er ſiehet unter allen Himmeln, und
ſein Blitz ſcheinet auf die Ende der Erde.
4. Demnach brüllet der Donner, und
er donnert mit ſeinem großen Schall,
und wenn ſein Donner gehöret wird,
kann man es nicht aufhalten.
5. Gott * donnert mit ſeinem Donner
gräulich, und thut große Dinge, und
wird doch nicht erkannt. * Pſ. 29, 3.
Pſ. 104, 7.
6. Er ſpricht * zum Schnee, ſo iſt er
bald auf Erden, und zum Platzregen,
ſo iſt der Platzregen da mit Macht.
* Pſ. 147, 16.
7. Alle Menſchen hat er in der Hand,
als verſchloſſen, daß die Leute lernen,
was er thun kann.
8. Das * wilde Thier gehet in die Höhle,
und bleibet an ſeinem Ort. * Pſ. 104, 22.
9. Vom Mittag her kommt Wetter,
und von Mitternacht Kälte.
10. Vom Odem Gottes kommt Froſt,
und große Waſſer, wenn er aufthauen
läßt.
11. Die dicken Wolken ſcheiden ſich,
daß es helle werde, und durch den Ne-
bel bricht ſein Licht.
12. Er kehret die Wolken, wo er hin
will, daß ſie ſchaffen alles, was er ih-
nen gebietet, auf dem Erdboden;
13. Es ſey über ein Geſchlecht, oder
über ein Land, ſo man ihn barmherzig
findet.
14. Da merke auf, Hiob! ſiehe, und
vernimm die Wunder Gottes.
15. Weißt du, wann Gott ſolches über
ſie bringet? Und wann er das Licht ſei-
ner Wolken läßt hervor brechen?
16. Weißt du, wie ſich die Wolken
ausſtreuen? Welche Wunder die * Voll-

kommenen wiſſen. *1 Cor. 14, 20.
17. Daß deine Kleider warm ſind, wenn das Land ſtille iſt vom Mittagswinde?
18. Ja, du wirſt mit ihm die Wolken ausbreiten, die veſt ſtehen, wie ein gegoſſener Spiegel.
19. Zeige uns, was wir ihm ſagen ſollen; denn wir werden nicht dahin reichen vor Finſterniß.
20. Wer wird ihm erzählen, daß ich rede? So jemand redet, der wird verſchlungen.
21. Jetzt ſiehet man das Licht nicht, das in den Wolken helle leuchtet; wenn aber der Wind wehet, ſo wirds klar.
22. Von Mitternacht kommt Gold, zu Lob vor dem ſchrecklichen Gott.
23. Den Allmächtigen aber mögen ſie nicht finden, der ſo groß iſt von Kraft, denn er wird von ſeinem Recht und guter Sache nicht Rechenſchaft geben.
24. Darum * müſſen ihn fürchten die Leute; und er fürchtet ſich vor keinem, wie weiſe ſie ſind. * Pſ. 33, 8. Pſ. 96, 9.

Das 38. Capitel.

Gott preiſet ſelber ſeine Allmacht und Weisheit.

Und der Herr antwortete Hiob aus einem Wetter, und ſprach:
2. Wer iſt der, der ſo fehlet in der Weisheit, und redet ſo mit Unverſtand?
3. * Gürte deine Lenden, wie ein Mann; ich will dich fragen, lehre mich. * c. 40, 2.
4. Wo wareſt du, da ich die Erde gründete? Sage mirs, biſt du ſo klug.
5 Weißt du, * wer ihr das Maß geſetzet hat? Oder wer über ſie eine Richtſchnur gezogen hat? * Spr. 30, 4.
6. Oder, worauf ſtehen ihre Füſſe verſenket? Oder wer hat ihr einen Eckſtein gelegt?
7. Da mich die Morgenſterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle Kinder Gottes.
8. Wer * hat das Meer mit ſeinen Thüren verſchloſſen, da es heraus brach, wie aus Mutterleibe? * c. 26, 10.
9. Da ich es mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte, wie in Windeln.
10. Da ich ihm den Lauf brach mit meinem Damm, und ſetzte ihm Riegel und Thür,
11. Und ſprach: * Bis hieher ſollſt du kommen, und nicht weiter. Hier ſollen ſich legen deine ſtolzen Wellen. * Pſ. 104, 9.
12. Haſt du bey deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröthe ihren Ort gezeiget?
13. Daß die Ecken der Erde gefaſſet, und die Gottloſen heraus geſchüttelt würden?
14. Das Siegel wird ſich wandeln wie Laimen, und ſie ſtehen wie ein Kleid.
15. Und den Gottloſen wird * ihr Licht genommen werden, und der Arm der Hoffärtigen wird zerbrochen werden. * c. 18, 18.
16. Biſt du in den Grund des Meers gekommen, und haſt in den Fußſtapfen der Tiefen gewandelt?
17. Haben ſich dir des Todes Thore je aufgethan? Oder haſt du geſehen die Thore der Finſterniß?
18. Haſt du vernommen, wie breit die Erde ſey? Sage an, weißt du ſolches alles?
19. Welches iſt der Weg, da das Licht wohnet; und welches ſey der Finſterniß Stätte,
20. Daß du mögeſt abnehmen ſeine Grenzen, und merken den Pfad zu ſeinem Hauſe?
21. Wußteſt du, daß du zu der Zeit ſollteſt geboren werden? Und wie viele deiner Tage ſeyn würden?
22. Biſt du geweſen, da der Schnee herkommt? Oder haſt du geſehen, wo der Hagel herkommt?
23. Die ich habe verhalten bis auf die * Zeit der Trübſal, und auf den Tag des Streits und Kriegs. * Off. 11, 19. c. 16, 21.
24. Durch welchen Weg ſich das Licht theilet, und auffähret der Oſtwind auf Erden?
25. Wer * hat dem Platzregen ſeinen Lauf ausgetheilet, und den Weg dem Blitz und Donner? * Jer. 10, 13. c. 51, 16.
26. Daß es regnet auf das Land, da niemand iſt; in der Wüſte, da kein Menſch iſt?
27. Daß er füllet die Einöden und Wildniß, und machet, daß Gras wächſet?
28. Wer iſt des Regens Vater? Wer hat die Tropfen des Thaues gezeuget?
29. Aus weß Leibe iſt das Eis gegangen? Und wer hat * den Reifen unter dem Himmel gezeuget, * Pſ. 147, 16.
30. Daß das Waſſer verborgen wird wie unter Steinen, und die Tiefe oben geſtehet?
31. Kannſt du die Bande der * ſieben Sterne zuſammen binden? Oder das Band des † Orion auflöſen? * c. 9, 9. † Eſaj. 13, 10.
32. Kannſt du den Morgenſtern hervor bringen zu ſeiner Zeit? Oder den Wagen am Himmel über ſeine Kinder führen?
33. Weißt du, wie der Himmel zu regieren iſt? Oder kannſt du ihn meiſtern auf Erden?
34. Kannſt du deinen Donner in der Wolke hoch herführen? Oder wird dich die Menge des Waſſers verdecken?
35. Kannſt du die Blitze auslaſſen, daß ſie hinfahren, und ſprechen: Hier ſind wir?
36. Wer giebt die Weisheit ins Verborgene? Wer giebt verſtändige Gedanken?

37. Wer iſt ſo weiſe, der die Wolken erzählen könnte? Wer kann die Waſſerſchläuche am Himmel verſtopfen,

38. Wenn der Staub begoſſen wird, daß er zu Hauſe läuft, und Klöſſe an einander kleben?

Das 39. Capitel.

An den Thieren leuchtet Gottes unerforſchliche Weisheit hervor. Hiob bekennet ſeinen Fehler.

39. Kannſt du der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die jungen Löwen ſättigen,

40. Daß * ſie ſich legen in ihre Stätte, und ruhen in der Höhle, da ſie lauern? * c. 37, 8.

41. Wer bereitet dem * Raben die Speiſe, wenn ſeine Jungen zu Gott ruſen, und fliegen irre, wenn ſie nicht zu eſſen haben? * Pſ. 145, 15. 16. Pſ. 147, 9.

Cap. 39. v. 1. Weißt du die Zeit, wann die Gemſen auf den Felſen gebären? Oder haſt du gemerkt, wann die Hirſchen ſchwanger gehen?

2. Haſt du gezählet ihre Monden, wann ſie voll werden; oder weißt du die Zeit, wann ſie gebären?

3. Sie beugen ſich, wann ſie gebären, und reiſſen ſich, und laſſen aus ihre Jungen.

4. Ihre Jungen werden feißt, und mehren ſich im Getreide, und gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.

5. Wer hat das Wild ſo frey laſſen gehen, wer hat die Bande des Wildes aufgelöſet,

6. Dem ich das Feld zum Hauſe gegeben habe, und die Wüſte zur Wohnung?

7. Es verlachet das Getümmel der Stadt, das Pochen des Treibers höret es nicht.

8. Es ſchauet nach den Bergen, da ſeine Weide iſt, und ſuchet, wo es grüne iſt.

9. Meyneſt du, das Einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner Krippe?

10. Kannſt du ihm dein Joch anknüpfen, die Furchen zu machen, daß es hinter dir brache in Gründen?

11. Magſt du dich darauf verlaſſen, daß es ſo ſtark iſt? Und wirſt es dir laſſen arbeiten?

12. Magſt du ihm trauen, daß es deinen Samen dir wiederbringe, und in deine Scheune ſammle?

13. Die Federn des Pfauen ſind ſchöner, denn die Flügel und Federn des Storchs,

14. Der ſeine Eyer auf der Erde läſſet, und läßt ſie die heiſſe Erde ausbrüten.

15. Er vergiſſet, daß ſie möchten zertreten werden, und ein wildes Thier ſie zerbreche.

16. Er wird ſo hart gegen ſeine Jungen, als wären ſie nicht ſein; achtet es nicht, daß er umſonſt arbeitet.

17. Denn Gott hat ihm die Weisheit genommen, und hat ihm keinen Verſtand mitgetheilet.

18. Zur Zeit, wann er hoch fähret, erhöhet er ſich, und verlachet beyde Roß und Mann.

19. Kannſt du dem Roß Kräfte geben, oder ſeinen Hals zieren mit ſeinem Geſchrey?

20. Kannſt du es ſchrecken wie die Heuſchrecken? Das iſt Preis ſeiner Naſe, was ſchrecklich iſt.

21. Es ſtrampfet auf den Boden, und iſt freudig mit Kraft, und ziehet aus den Geharniſchten entgegen.

22. Es ſpottet der Furcht, und erſchrickt nicht, und flieht vor dem Schwerdt nicht,

23. Wenn gleich wider daſſelbe klinget der Köcher, und glänzet beyde Spieß und Lanze.

24. Es zittert und tobet, und ſcharret in die Erde, und achtet nicht der Trompeten Hall.

25. Wenn die * Trompete ſtark klinget, ſpricht es: Hui! und riecht den Streit von ferne, das Schreyen der Fürſten und Jauchzen. * 4 Moſ. 10, 9. 2 Chr. 13, 14.

26. Flieget der Habicht durch deinen Verſtand, und breitet ſeine Flügel gegen Mittag?

27. Flieget der Adler aus deinem Befehl ſo hoch, daß er ſein Neſt in der Höhe macht?

28. Im Felſen wohnet er, und bleibet auf den Klippen an Felſen und in veſten Orten.

29. Von dannen ſchauet er nach der Speiſe, und ſeine Augen ſehen ferne.

30. Seine Jungen ſaufen Blut, und * wo ein Aas iſt, da iſt er. * Hab. 1, 8. Matth. 24, 28.

31. Und der Herr antwortete Hiob, und ſprach:

32. Wer mit dem Allmächtigen hadern will, ſolls ihm der nicht beybringen? Und wer Gott tadelt, ſolls der nicht verantworten?

33. Hiob aber antwortete dem Herrn, und ſprach:

34. Siehe, ich bin zu leichtfertig geweſen, was ſoll ich antworten? Ich * will meine Hand auf meinen Mund legen. * c. 21, 5. c. 29, 9.

35. Ich habe ein Mal geredet, darum will ich nicht mehr antworten; zum andern Mal will ichs nicht mehr thun.

Das 40. Capitel.

Spiegel göttlicher Allmacht an dem Behemoth.

Und der Herr antwortete Hiob aus einem Wetter, und ſprach:

2. Gürte * wie ein Mann deine Lenden; ich will dich fragen, lehre mich. * c. 38, 3.

3. Sollteſt du mein Urtheil zu nichte machen, und * mich verdammen, daß du gerecht ſeyeſt? * Pſ. 51, 6. Röm. 3, 4.
4. Haſt du einen Arm wie Gott, und kannſt mit gleicher Stimme donnern, als er thut?
5. Schmücke dich mit Pracht, und erhebe dich; ziehe dich löblich und herrlich an.
6. Streue aus den Zorn deines Grimms, ſchaue an die Hochmüthigen, wo ſie ſind, und demüthige ſie.
7. Ja, * ſchaue die Hochmüthigen, wo ſie ſind, und beuge ſie, und mache die Gottloſen dünne, wo ſie ſind. * Pſ. 75, 8.
8. Verſcharre ſie mit einander in der Erde, und verſenke ihre Pracht ins Verborgene:
9. So will ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte Hand helfen kann.
10. Siehe, der Behemoth, den ich neben dir gemacht habe, frißt Heu wie ein Ochſe.
11. Siehe, ſeine Kraft iſt in ſeinen Lenden, und ſein Vermögen im Nabel ſeines Bauchs.
12. Sein Schwanz ſtrecket ſich wie eine Ceder; die Adern ſeiner Scham ſtarren wie ein Aſt.
13. Seine Knochen ſind wie veſtes Erz; ſeine Gebeine ſind wie eiſerne Stäbe.
14. Er iſt der Anfang der Wege Gottes; der ihn gemacht hat, der greift ihn an mit ſeinem Schwerdt.
15. Die Berge tragen ihm Kräuter, und alle wilde Thiere ſpielen daſelbſt.
16. Er liegt gern im Schatten, * im Rohr und im Schlamm verborgen. * Pſ. 68, 31.
17. Das Gebüſch bedeckt ihn mit ſeinem Schatten, und die Bachweiden bedecken ihn.
18. Siehe, er ſchluckt in ſich den Strom, und achtet es nicht groß; läßt ſich dünken, er wolle den Jordan mit ſeinem Mund ausſchöpfen.
19. Noch fänget man ihn mit ſeinen eigenen Augen, und durch Fallſtricke durchbohret man ihm ſeine Naſe.

Das 41. Capitel.

Beſchreibung des Leviathans Größe, Macht und Stärke.

20. Kannſt du * den Leviathan ziehen mit dem Hamen, und ſeine Zunge mit einem Strick faſſen? * Pſ. 74, 14.
21. Kannſt du ihm einen Angel in die Naſe legen, und mit einer Stachel ihm die Backen durchbohren?
22. Meyneſt du, er werde dir viel Flehens machen, oder dir heucheln?
23. Meyneſt du, daß er einen Bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum Knechte habeſt?
24. Kannſt du mit ihm ſpielen, wie mit einem Vogel? Oder ihn deinen Dirnen binden?
25. Meyneſt du, die Geſellſchaften werden ihn zerſchneiden, daß er unter die Kaufleute zertheilet wird?
26. Kannſt du das Netz füllen mit ſeiner Haut, und die Fiſchreuſen mit ſeinem Kopf?
27. Wenn du deine Hand an ihn legſt, ſo gedenke, daß ein Streit ſey, den du nicht ausführen wirſt.
28. Siehe, ſeine Hoffnung wird ihm fehlen, und wenn er ſeiner anſichtig wird, ſchwinget er ſich dahin.
Cap. 41. v. 1. Niemand iſt ſo kühn, der ihn reizen darf; wer iſt denn, der vor ihm ſtehen könne?
2. * Wer hat mir was zuvor gethan, daß ichs ihm vergelte? Es iſt mein, was unter allen Himmeln iſt. * Röm. 11, 35.
3. Dazu muß ich nun ſagen, wie groß, wie mächtig und wohl geſchaffen er iſt.
4. Wer kann ihm ſein Kleid aufdecken? Und wer darf es wagen, ihm zwiſchen die Zähne zu greifen?
5. Wer kann die Kinnbacken ſeines Antlitzes aufthun? Schrecklich ſtehen ſeine Zähne umher.
6. Seine ſtolze Schuppen ſind wie veſte Schilder, veſt und enge in einander.
7. Eine rührt an die andere, daß nicht ein Lüftlein dazwiſchen gehet.
8. Es hangt eine an der andern, und halten ſich zuſammen, daß ſie ſich nicht von einander trennen.
9. Sein Nieſen glänzet wie ein Licht; ſeine Augen ſind wie die Augenlieder der Morgenröthe.
10. Aus ſeinem Munde fahren Fackeln, und feurige Funken ſchieſſen heraus.
11. Aus ſeiner Naſe gehet Rauch, wie von heiſſen Töpfen und Keſſeln.
12. Sein Odem iſt wie lichte Lohe, und aus ſeinem Munde gehen Flammen.
13. Er hat einen ſtarken Hals, und iſt ſeine Luſt, wo er etwas verderbet.
14. Die Gliedmaſſen ſeines Fleiſches hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kann.
15. Sein Herz iſt ſo hart, wie ein Stein, und ſo veſt, wie ein Stück vom unterſten Mühlſtein.
16. Wenn er ſich erhebet, ſo entſetzen ſich die Starken; und wenn er daher bricht, ſo iſt keine Gnade da.
17. Wenn man zu ihm will mit dem Schwerdt, ſo regt er ſich nicht; oder mit dem Spieß, Geſchoß und Panzer.
18. Er achtet Eiſen wie Stroh, und Erz wie faules Holz.
19. Kein Pfeil wird ihn verjagen; die Schleuderſteine ſind ihm wie Stoppeln.
20. Den Hammer achtet er wie Stoppeln; er ſpottet der bebenden Lanze.
21. Unter ihm liegen ſcharfe Steine; und fährt über die ſcharfen Felſen, wie über Koth.
22. Er macht, daß das tiefe Meer ſiedet wie ein Topf, und rührt es in ein-

einander, wie man eine Salbe menget.

23. Nach ihm leuchtet der Weg; er macht die Tiefe ganz grau.

24. Auf Erden iſt ihm niemand zu gleichen; er iſt gemacht, ohne Furcht zu ſeyn.

25. Er verachtet alles, was hoch iſt; er iſt ein König über alle Stolzen.

Das 42. Capitel.

Hiob wird auf rechte Buſſe von Gott wiederum glückſelig gemacht.

Und Hiob antwortete dem Herrn, und ſprach:

2. Ich erkenne, daß du alles vermagſt, und kein Gedanke iſt dir verborgen.

3. Es iſt ein unbeſonnener Mann, der ſeinen Rath meynet zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich habe unweislich geredet, das mir zu hoch iſt, und nicht verſtehe.

4. So erhöre nun, laß mich reden; ich * will dich fragen, lehre mich.

* c. 38, 3.

5. Ich habe dich mit den Ohren gehöret, und mein Auge ſiehet dich auch nun.

6. Darum ſchuldige ich mich, und thue Buſſe im Staube und Aſche.

7. Da nun der Herr dieſe Worte mit Hiob geredet hatte, ſprach er zu * Eliphas von Theman: Mein Zorn iſt ergrimmet über dich, und über deine zween Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob.

* c. 4, 1.

8. So nehmet nun ſieben Farren und ſieben Widder, und gehet hin zu meinem Knechte Hiob, und opfert Brandopfer für euch; und laßt meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich anſehen, daß ich euch nicht ſehen laſſe, wie ihr Thorheit begangen habt; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob.

9. Da giengen hin Eliphas von Teman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten, wie der Herr ihnen geſagt hatte. Und der Herr ſah an Hiob.

10. Und der Herr wandte das Gefängniß Hiobs, da er bat für ſeine Freunde. Und der Herr gab Hiob * zweyfältig ſo viel, als er gehabt hatte.

* c. 8, 7.

11. Und es kamen zu ihm alle ſeine Brüder und alle ſeine Schweſtern, und alle, die ihn vorhin kannten, und aſſen mit ihm in ſeinem Hauſe, und kehreten ſich zu ihm, und tröſteten ihn über allem Uebel, das der Herr über ihn hatte kommen laſſen. Und ein jeglicher gab ihm einen ſchönen Groſchen, und ein golden Stirnband.

12. Und der Herr ſegnete hernach Hiob mehr, denn vorhin, daß er kriegte vierzehn tauſend Schafe, und ſechs tauſend Kameele, und tauſend Joch Rinder, und tauſend Eſel.

13. Und kriegte ſieben Söhne und drey Töchter.

14. Und hieß die erſte Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kehrenhapuch.

15. Und wurden nicht ſo * ſchöne Weiber gefunden in allen Landen, als die Töchter Hiobs. Und ihr Vater gab ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern.

* 1 Moſ. 12, 11.

16. Und Hiob lebte nach dieſem hundert und vierzig Jahre, daß er ſah Kinder und Kindeskinder bis in das vierte Glied.

17. Und Hiob ſtarb alt und lebensſatt.

Ende des Buchs Hiob.

Der Pſalter.

Der 1. Pſalm.

Lehre von Glückſeligkeit der Frommen und Strafe der Gottloſen.

Wohl * dem, der nicht wandelt im Rath der Gottloſen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch ſitzet, da die Spötter ſitzen: * Pſ. 119, 1. Pſ. 128, 1.

2. Sondern hat Luſt zum Geſetz des Herrn, und * redet von ſeinem Geſetz Tag und Nacht. * Joſ. 1, 8.

3. Der iſt * wie ein Baum, gepflanzet an den Waſſerbächen, der ſeine Frucht bringet zu ſeiner Zeit, und ſeine Blätter verwelken nicht, und † was er macht, das geräth wohl. * Jer. 17, 8. † Joſ. 1, 8.

4. Aber ſo ſind die Gottloſen nicht, ſondern wie Spreu, die der Wind verſtreuet.

5. Darum bleiben die * Gottloſen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten. * Matth. 25, 32. 41. 46.

6. Denn der Herr * kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottloſen Weg vergehet. * Hiob 23, 10. 2 Tim. 2, 19.

Der 2. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto, dem ewigen Könige, ſeinem Reich, und deſſen Feinden.

Warum * toben die Heiden, und die Leute reden ſo vergeblich? * Geſch. 4, 25.

2. Die Könige im Lande lehnen ſich auf, und die Herren * rathſchlagen mit einander wider den Herrn und ſeinen Geſalbten: * Pſ. 31, 14.

3. Laſſet * uns zerreiſſen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile. * Jer. 2, 20.

4. Aber * der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der Herr ſpottet ihrer. * Pſ. 59, 9. Spr. 1, 26.

5. Er wird einſt mit ihnen reden in ſeinem Zorn, und mit ſeinem Grimm wird er ſie ſchrecken.

6. Aber ich habe meinen König eingeſetzt, auf meinem heiligen Berg Zion.

7. Ich will von einer ſolchen Weiſe predigen, daß der Herr zu mir geſagt hat: * Du biſt mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. * Geſch. 13, 33. Ebr. 1, 5. c. 5, 5.

8. Heiſche von mir, ſo will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und * der Welt Ende zum Eigenthum. * Pſ. 22, 28.

9. Du ſollſt ſie mit * einem eiſernen Scepter zerſchlagen, wie Töpfe ſollſt du ſie † zerſchmeiſſen. * Off. 2, 27. c. 19, 15. † Pſ. 18, 39.

10. So laßt euch nun weiſen, ihr Könige, und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden.

11. Dienet dem Herrn * mit Furcht, und freuet euch mit Zittern. * Pſ. 2, 12.

12. * Küſſet den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommt auf dem Wege; denn ſein Zorn wird bald anbrennen. Aber wohl allen, die auf ihn trauen. * 5 Moſ. 18, 15. 19.

Der 3. Pſalm.

Gebet und Troſt Davids wider ſeine Verfolger.

1. Ein Pſalm Davids, * da er floh vor ſeinem Sohne Abſalom. * 2 Sam. 15, 15. 16.

2. Ach Herr, * wie iſt meiner Feinde ſo viel, und ſetzen ſich ſo Viele wider mich! * Pſ. 25, 19.

3. Viele ſagen von meiner Seele: Sie hat keine Hülfe bey Gott, Sela.

4. Aber du, Herr, biſt der * Schild für mich, und der mich zu Ehren ſetzet, und mein Haupt aufrichtet. * 1 Moſ. 15, 1.

5. Ich * rufe an mit meiner Stimme den Herrn, ſo erhöret er mich von ſeinem heiligen Berge, Sela. * Pſ. 4, 4.

6. Ich * liege und ſchlafe, und erwache; denn der Herr hält mich. * Pſ. 4, 9.

7. Ich * fürchte mich nicht vor viel hundert tauſenden, die ſich umher wider mich legen. * Pſ. 27, 3.

8. Auf, Herr, und hilf mir, mein Gott; denn du * ſchlägſt alle meine Feinde auf den Backen, und zerſchmetterſt der Gottloſen Zähne. * Pſ. 58, 7.

9. Bey dem Herrn findet man Hülfe, und deinen Segen über dein Volk, Sela.

Der 4. Pſalm.

Tröſtliches Gebet wider der Weltkinder Eitelkeit.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. Erhöre * mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröſteſt in Angſt, ſey mir gnädig, und erhöre mein Gebet. * Pſ. 5, 2. Pſ. 27, 7.

3. Lieben Herren, wie lange ſoll * meine Ehre geſchändet werden? Wie habt ihr das Eitele ſo lieb, und die Lügen ſo gerne? Sela. * Joh. 8, 49.

4. Erkennet doch, daß der Herr ſeine Heiligen wunderlich führet; der Herr höret, wenn ich ihn anrufe.

5. Zürnet ihr, * ſo ſündiget nicht; redet mit euerm Herzen auf euerm Lager, und harret, Sela. * Eph. 4, 26.

6. Opfert Gerechtigkeit, und * hoffet auf den Herrn. * Pſ. 62, 9.

7. Viele ſagen: Wie ſollte uns dieſer weiſen, was gut iſt? Aber, Herr, erhebe über uns das Licht deines Antlitzes.

8. Du erfreueſt mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. Ich * liege und ſchlafe ganz mit Frieden; denn allein du, Herr, hilfſt mir, daß ich ſicher wohne. * Pſ. 3, 6.

Der 5. Pſalm.

Gebet für die Kirche wider die falſchen Lehrer.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen für das Erbe.

2. Herr, * höre meine Worte, merke auf meine Rede, * Pſ. 4, 2. Pſ. 17, 1.

3. Vernimm mein Schreyen, mein König und mein Gott; denn ich will vor dir beten.

4. Herr, frühe wolleſt du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu dir ſchicken, und darauf merken.

5. Denn du biſt nicht ein Gott, dem gottloſes Weſen gefällt; * wer böſe iſt, bleibet nicht vor dir. * Pſ. 34, 17.

6. Die * Ruhmredigen beſtehen nicht vor deinen Augen; du biſt feind allen Uebelthätern; * Pſ. 75, 5.

7. Du * bringeſt die Lügner um; der Herr hat Gräuel an den Blutgierigen und Falſchen. * Pſ. 9, 6. Geſch. 5, 5. 10.

8. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

9. Herr, * leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; richte deinen Weg vor mir her. * Pſ. 27, 11.

10. Denn in ihrem Munde iſt nichts Gewiſſes, ihr Inwendiges iſt Herzeleid, ihr * Rachen iſt ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln ſie. * Röm. 3, 13.

11. Schuldige ſie, Gott, daß ſie fallen von ihrem Vornehmen, * ſtoſſe ſie aus um ihrer großen Uebertretungen willen; denn ſie ſind dir widerſpenſtig. * Pſ. 9, 6. 7.

12. Laß ſich freuen alle, die auf dich trauen; ewiglich laß ſie rühmen, * denn du beſchirmeſt ſie; fröhlich laß ſeyn in dir die deinen Namen lieben. * Dan. 3, 28.

13. Denn du, Herr, ſegneſt die Gerechten; du * kröneſt ſie mit Gnade, wie mit einem Schilde. * Pſ. 103, 4.

Der 6. Pſalm.

Bußgebet um Geſundheit Leibes und der Seele.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf acht Saiten.

2. Ach * Herr, ſtrafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. * Pſ. 38, 2.

3. Herr, ſey mir gnädig, denn ich bin ſchwach; heile mich, Herr, denn meine Gebeine ſind erſchrocken,

4. Und meine Seele iſt ſehr erſchrocken. Ach, du Herr, wie ſo lange.

5. Wende * dich, Herr, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen, * Pſ. 86, 16. Pſ. 119, 112.

6. Denn im Tode gedenket man deiner nicht; wer will dir in der Hölle danken?

7. Ich bin ſo müde von Seufzen, ich ſchwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.

8. Meine * Geſtalt iſt verfallen vor Trauren, und iſt alt geworden; denn ich allenthalben geängſtiget werde. * Pſ. 31, 10.

9. Weichet * von mir, alle Uebelthäter; denn der Herr höret mein Weinen; * Matth. 25, 41. ꝛc.

10. Der * Herr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der Herr an. * Pſ. 10, 17.

11. Es * müſſen alle meine Feinde zu Schanden werden, und ſehr erſchrecken, ſich zurück kehren, und zu Schanden werden plötzlich. * Pſ. 35, 4. Pſ. 40, 15. 16.

Der 7. Pſalm.

Gebet um Rettung der gerechten Sache.

1. Die Unſchuld Davids, davon er ſang dem Herrn, von wegen der Worte des Mohren, * des Jeminiten. * 2 Sam. 16, 5-11.

2. Auf dich, Herr, * traue ich; mein Gott, hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich. * Pſ. 11, 1.

3. Daß ſie nicht * wie Löwen meine Seele erhaſchen, und zerreiſſen, weil kein Erretter da iſt. * Pſ. 10, 9.

4. Herr, mein Gott, habe * ich ſolches gethan, und iſt Unrecht in meinen Händen. * Hiob 31, 7. ff.

5. Habe ich Böſes vergolten denen, ſo friedlich mit mir lebten; oder die, ſo mir ohne Urſach feind waren, beſchädiget:

6. So verfolge mein Feind meine Seele und ergreife ſie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub, Sela.

7. Stehe auf, Herr, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und hilf mir wieder in das Amt, das du mir befohlen haſt.

8. Daß ſich die Leute wieder * zu dir ſammeln; und um derſelben willen komme wieder empor. * Pſ. 142, 8.

9. Der Herr * iſt Richter über die Leute. Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit. * 1 Moſ. 18, 25.

10. Laß der * Gottloſen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du, gerechter Gott, † prüfeſt Herzen und Nieren. * Pſ. 104, 35. † 1 Sam 16, 7. 1 Kön. 8, 39. Pſ. 139, 1. 2. Jer. 11, 20. c. 17, 10. c. 20, 12. Luc. 16, 15. Geſch. 1, 24. c. 15, 8. Off. 2, 23.

11. Mein * Schild iſt bey Gott, der den frommen Herzen hilft. * Pſ. 3, 4.

12. Gott iſt ein * rechter Richter, und ein Gott, der täglich drohet. * Pſ. 9, 5.

13. Will man ſich nicht bekehren, ſo hat er ſein Schwerdt gewetzet, und * ſeinen Bogen geſpannet, und zielet; * Klagl. 2, 4.

14. Und hat darauf gelegt tödtliche Geſchoß; ſeine * Pfeile hat er zugerichtet zu verderben. * Pſ. 45, 6.

15. Siehe, der hat Böſes im Sinn, * mit Unglück iſt er ſchwanger; er wird aber einen Fehl gebären. * Hiob 15, 35. ꝛc.

16. Er hat eine * Grube gegraben und ausgeführet, und iſt in die Grube gefallen, die er gemacht hat. * Spr. 26, 27. ꝛc.

17. * Sein Unglück wird auf ſeinen Kopf kommen, und ſein Frevel auf ſeinen Scheitel fallen. * Spr. 5, 22.

18. Ich danke dem Herrn um ſeiner Gerechtigkeit willen; und will loben den Namen des Herrn, des Allerhöchſten.

Der 8. Pſalm.

Von Chriſti Reich, Leiden, und Herrlichkeit.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf der Githith.

2. Herr, unſer Herrſcher, wie herrlich iſt dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel!

3. * Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge haſt du eine † Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, daß du vertilgeſt den Feind und den Rachgierigen. * Matth. 21, 16. † Pſ. 29, 1.

4. Denn ich werde ſehen die * Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereiteſt. * Pſ. 102, 26.

5. * Was iſt der Menſch, daß du ſeiner gedenkeſt, und des Menſchen Kind, daß du dich ſeiner annimmſt? * Ebr. 2, 6.

6. Du wirſt ihn laſſen eine kleine Zeit von Gott verlaſſen ſeyn; aber mit Ehre und Schmuck wirſt du ihn krönen.

7. Du * wirſt ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk; alles haſt du unter ſeine Füſſe gethan; * 1 Cor. 15, 25. 27.

8. Schafe und Ochſen allzumal, dazu auch die * wilden Thiere. * Jer. 27, 6.

9. Die Vögel unter dem Himmel, und die Fiſche im Meer, und was im Meer gehet.

10. Herr, unſer Herrſcher, wie herrlich iſt dein Name in allen Landen!

Der 9. Pſalm.

Danklied für erhaltenen Sieg wider die Feinde.

1. Ein Pſalm Davids, von der ſchönen Jugend, vorzuſingen.

2. Ich * danke dem Herrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder. * Pſ. 138, 1.

3. Ich * freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe † deinen Namen, du Allerhöchſter, * Pſ. 31, 8. † Pſ. 92, 2.

4. Daß du meine Feinde hinter ſich getrieben haſt; ſie ſind * gefallen und umgekommen vor dir. * Pſ. 20, 9.

5. Denn du führeſt mein Recht und Sache aus; du ſitzeſt auf dem Stuhl ein * rechter Richter. * Pſ. 7, 12. Pſ. 50, 6. Pſ. 94, 2.

6. Du ſchilteſt die Heiden, und * bringeſt die Gottloſen um; ihren Namen vertilgeſt du immer und ewiglich. * Pſ. 5, 7.

7. Die Schwerdter des Feindes haben ein Ende; die Städte haſt du umgekehret; ihr Gedächtniß iſt umgekommen ſamt ihnen.

8. Der Herr aber bleibet ewiglich; er hat ſeinen * Stuhl bereitet zum Gericht. * Pſ. 103, 19.

9. Und * er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtſchaffen. * Pſ. 96, 13. Pſ. 98, 9.

10. Und * der Herr iſt des Armen Schutz; ein Schutz in der Noth. * Pſ. 37, 39.

11. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du * verläſſeſt nicht, die dich, Herr, ſuchen. * Pſ. 34, 5. 6.

12. Lobet den Herrn, * der zu Zion wohnet; verkündiget unter den Leuten ſein Thun. * Pſ. 74, 2. Pſ. 76, 3.

13. Denn er gedenket und fraget * nach ihrem Blut; er vergißt nicht des Schreyens der Armen. * 5 Moſ. 32, 43.

14. Herr, ſey mir gnädig, ſiehe an mein Elend unter den Feinden, der du mich erhebeſt aus den Thoren des Todes,

15. Auf daß ich erzähle allen deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, daß ich fröhlich ſey über deiner Hülfe.

16. Die Heiden ſind verſunken in der Grube, die ſie zugerichtet hatten; ihr Fuß iſt gefangen im Netz, das ſie geſtellet hatten.

17. So erkennet man, daß * der Herr Recht ſchaffet. Der Gottloſe iſt verſtrickt in dem Werk ſeiner Hände durchs Wort, Sela. * Pſ. 26, 1. Pſ. 54, 3.

18. Ach daß die Gottloſen müßten zur Hölle gekehret werden, alle Heiden, die Gottes vergeſſen!

19. Denn er wird des Armen nicht ſo ganz vergeſſen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren ſeyn ewiglich.

20. Herr, * ſtehe auf, daß Menſchen nicht Ueberhand kriegen; laß alle Heiden vor dir gerichtet werden. * Pſ. 7, 7.

21. Gieb ihnen, Herr, einen Meiſter, daß die Heiden * erkennen, daß ſie Menſchen ſind, Sela. * Pſ. 59, 14.

Der 10. Pſalm.

Gebet wider die Feinde der Kirche.

Herr, warum trittſt du ſo ferne, verbirgſt dich zur Zeit der Noth?

2. Weil der Gottloſe Uebermuth treibet, muß der Elende leiden; ſie hängen ſich an einander, und erdenken böſe Tücke.

3. Denn der Gottloſe rühmet ſich ſeines Muthwillens, und der Geizige ſegnet ſich, * und läſtert den Herrn. * 5 Moſ. 29, 19.

4. Der Gottloſe iſt ſo ſtolz und zornig, daß er nach niemand fragt; in allen ſeinen Tücken hält er Gott für nichts.

5. Er fährt fort mit ſeinem Thun immerdar; deine Gerichte ſind ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen ſeinen Feinden.
6. Er ſpricht in ſeinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen; es wird für und für keine Noth haben.
7. Sein * Mund iſt voll Fluchens, Falſches und Truges; ſeine Zunge richtet Mühe und Arbeit an. * Röm. 3, 14.
8. Er ſitzet und lauert in den Höfen, er erwürget die Unſchuldigen heimlich; ſeine Augen halten auf die Armen.
9. Er lauert * im Verborgenen, wie ein Löwe in der Höhle; er lauert, daß er den Elenden erhaſche, und erhaſchet ihn, wenn er ihn in ſein Netz ziehet. * Pſ. 37, 32.
10. Er zerſchlägt und drückt nieder, und ſtößt zu Boden den Armen mit Gewalt.
11. Er ſpricht in ſeinem Herzen: Gott hats vergeſſen; er hat ſein Antlitz verborgen, er * wirds nimmermehr ſehen. * Hiob 22, 13. Pſ. 94, 7.
12. Stehe auf, Herr Gott, erhebe deine Hand; vergiß der Elenden nicht.
13. Warum ſoll der Gottloſe Gott läſtern; und in ſeinem Herzen ſprechen: Du fragſt nicht darnach?
14. Du ſieheſt ja, denn du ſchaueſt das Elend und Jammer, es ſtehet in deinen Händen; die Armen befehlens dir, du biſt der * Waiſen Helfer. * Pſ. 68, 6.
15. Zerbrich den Arm des Gottloſen, und ſuche das Böſe, ſo wird man ſein * gottloſes Weſen nimmer finden. * Pſ. 104, 35.
16. Der * Herr iſt König immer und ewiglich; die Heiden müſſen aus ſeinem Lande umkommen. *Pſ.29,10. Pſ.146,10.
17. Das Verlangen der Elenden * höreſt du, Herr; ihr Herz iſt gewiß, daß dein Ohr darauf merket; * Pſ. 6, 10.
18. Daß du * Recht ſchaffeſt den Waiſen und Armen, daß der Menſch nicht mehr trotze auf Erden. * 5 Moſ. 10, 18.

Der 11. Pſalm.

Troſt wider die Feinde ſteht im rechten Vertrauen auf Gott.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
Ich traue auf den Herrn; wie ſagt ihr denn zu meiner Seele, ſie ſoll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge?
2. Denn ſiehe, die Gottloſen ſpannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu ſchieſſen die Frommen.
3. Denn ſie reiſſen den Grund um: was ſollte der Gerechte ausrichten?
4. Der * Herr iſt in ſeinem heiligen Tempel, des † Herrn Stuhl iſt im Himmel; ſeine Augen ſehen darauf; ſeine Augenlieder prüfen die Menſchenkinder. * Hab. 3, 20. † Eſaj. 66, 1. ꝛc. Matth. 5, 34.
5. Der Herr prüfet den Gerechten; ſeine Seele * haſſet den Gottloſen, und die gern freveln. * Pſ. 5, 5.
6. Er wird regnen laſſen über die Gottloſen Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zum Lohn geben.
7. Der Herr iſt gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb; darum, daß ihre Angeſichter ſchauen auf das da recht iſt.

Der 12. Pſalm.

Gebet um Erhaltung des kleinen Häufleins durch Gottes Wort.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf acht Saiten.
2. Hilf, Herr, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen iſt wenig unter den Menſchenkindern.
3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus * uneinigem Herzen. * Pſ. 55, 10.
4. Der Herr * wolle ausrotten alle Heucheley, und die Zunge, die da ſtolz redet. * Gal. 5, 12.
5. Die da ſagen: Unſere Zunge ſoll Ueberhand haben, uns gebühret zu reden; * wer iſt unſer Herr? * 2 Moſ. 5 2. Dan. 3, 15.
6. Weil denn die Elenden verſtöret werden, und die Armen ſeufzen, will ich auf, ſpricht der Herr; ich will eine Hülfe ſchaffen, daß man getroſt lehren ſoll.
7. Die * Rede des Herrn iſt lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel bewähret ſiebenmal. * Spr. 30, 5.
8. Du, Herr, wolleſt ſie bewahren, und uns behüten vor dieſem Geſchlecht ewiglich.
9. Denn * es wird allenthalben voll Gottloſer, wo ſolche loſe Leute unter den Menſchen herrſchen. * Spr. 28, 12.

Der 13. Pſalm.

Gebet in Traurigkeit und Herzensangſt.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Herr, * wie lang willſt du meiner ſo gar vergeſſen? Wie lang verbirgeſt du dein Antlitz vor mir? * Pſ. 77, 8.
3. Wie lang ſoll ich ſorgen in meiner Seele, und mich ängſten in meinem Herzen täglich? Wie lang ſoll ſich mein Feind über mich erheben?
4. Schaue doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entſchlafe;
5. Daß nicht mein Feind rühme, er ſey meiner mächtig geworden; und meine Widerſacher ſich nicht freuen, daß ich niederliege.
6. Ich hoffe aber darauf, daß du ſo gnädig biſt; mein Herz freuet ſich, daß du ſo gern hilfſt. Ich will dem Herrn ſingen, daß er ſo wohl an mir thut.

Der 14. Pſalm.

Lehre vom Verderben menſchlichen Geſchlechts, und deſſen Hülfe.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

Die * Thoren ſprechen in ihrem Herzen: Es iſt kein Gott. Sie taugen nichts, und ſind ein Gräuel mit ihrem Weſen; da iſt keiner, der Gutes thue. * Pſ. 53, 2. ff.

2. Der * Herr ſchauet vom Himmel auf der Menſchen Kinder, daß er ſehe, ob jemand klug ſey, und nach Gott frage. * Pſ. 33, 13.

3. Aber ſie ſind * alle abgewichen, und alleſamt untüchtig; da iſt keiner, der Gutes thue, auch nicht einer. * Röm. 3, 12.

4. Will denn der Uebelthäter keiner das merken, die * mein Volk freſſen, daß ſie ſich nähren? Aber † den Herrn rufen ſie nicht an. * Pſ. 79, 7. † Hoſ. 7, 7. 14.

5. Daſelbſt fürchten ſie ſich; aber Gott iſt bey dem Geſchlecht der Gerechten.

6. Ihr ſchändet des Armen Rath; aber * Gott iſt ſeine Zuverſicht. * Pſ. 46, 2.

7. * Ach daß die Hülfe aus Zion über Iſrael käme, und der Herr ſein gefangenes Volk erlöſete! So würde Jakob fröhlich ſeyn, und Iſrael ſich freuen. * Pſ. 53, 7.

Der 15. Pſalm.

Der Gläubigen Thun und Laſſen.

1. Ein Pſalm Davids.

Herr, wer * wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? * Pſ. 84, 5.

2. * Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen; * Eſai. 33, 15.

3. Wer mit ſeiner Zunge nicht verleumdet, und ſeinem Nächſten kein Arges thut, und ſeinen Nächſten nicht ſchmähet;

4. Wer die Gottloſen nichts achtet, ſondern ehret die Gottesfürchtigen; wer ſeinem Nächſten ſchwöret, und hälts;

5. Wer ſein * Geld nicht auf Wucher giebt, und † nimmt nicht Geſchenk über den Unſchuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben. * 2 Moſ. 22, 25. † Spr. 17, 23.

Der 16. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti Leiden und Auferſtehung.

1. Ein goldenes Kleinod Davids.

Bewahre mich, Gott, denn ich traue auf dich.

2. Ich habe geſagt zu dem Herrn: Du biſt ja der Herr; ich * muß um deinet willen leiden, * Pſ. 77, 11.

3. Für die Heiligen, ſo auf Erden ſind, und für die Herrlichen; an * denen habe ich alles mein Gefallen. * Pſ. 147, 11.

4. Aber jene, die einem andern nacheilen, werden großes Herzeleid haben. Ich will ihres * Trankopfers mit dem Blut nicht opfern, noch ihren Namen in meinem Munde führen. * Eſai. 1, 11. 15.

5. Der Herr aber iſt mein Gut und mein Theil; du erhältſt mein Erbtheil.

6. Das Loos iſt mir gefallen aufs lieblichſte, mir iſt ein ſchönes Erbtheil geworden.

7. Ich lobe den Herrn, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

8. * Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; denn er iſt mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben. * Geſch. 2, 25.

9. Darum * freuet ſich mein Herz, und meine Ehre iſt fröhlich; auch mein Fleiſch wird ſicher liegen. * Pſ. 13, 6.

10. Denn * du wirſt meine Seele nicht in der Hölle laſſen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verweſe. * Geſch. 2, 27. 31. ꝛc.

11. Du thuſt mir kund den Weg zum Leben; vor dir iſt Freude die Fülle, und liebliches Weſen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Pſalm.

Gebet um geſunde Lehre und heiliges Leben.

1. Ein Gebet Davids.

Herr, erhöre die * Gerechtigkeit, merke auf mein Geſchrey, vernimm mein Gebet, das nicht aus falſchem Munde gehet. * Pſ. 4, 2. Pſ. 5, 2.

2. Sprich du * in meiner Sache, und ſchaue aufs Recht. * Pſ. 43, 1.

3. Du * prüfeſt mein Herz, und beſucheſt es des Nachts, und läuterſt mich, und findeſt nichts. Ich habe mir vorgeſetzt, daß mein Mund nicht ſoll übertreten. * Pſ. 7, 10. ꝛc.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menſchenwerk, auf dem Wege des * Mörders. * Joh. 8, 44.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußſteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.

6. Ich rufe zu dir, daß du, Gott, wolleſt mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

7. Beweiſe deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, ſo ſich wider deine rechte Hand ſetzen.

8. Behüte mich * wie einen Augapfel im Auge; beſchirme mich unter † dem Schatten deiner Flügel, * Zach. 2, 8. † Pſ. 36, 8.

9. Vor den Gottloſen, die mich verſtören; vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele ſtehen.

10. Ihre Fetten halten zuſammen; ſie reden mit ihrem Munde ſtolz.

11. Wo wir gehen, ſo * umgeben ſie uns; ihre Augen richten ſie dahin, daß ſie uns zur Erde ſtürzen. * Pſ. 118, 10. 11.

12. Gleichwie * ein Löwe, der des

Raubes begehret, wie ein junger Löwe, der in der Höhle ſitzet. * Pſ. 10, 9.
13. Herr, mache dich auf; überwältige ihn, und demüthige ihn; errette meine Seele von den Gottloſen mit deinem Schwerdt;
14. Von den Leuten deiner Hand, Herr, von den Leuten dieſer Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du den Bauch fülleſt mit deinem Schatz; die da Kinder die Fülle haben, und laſſen ihr Uebriges ihren Jungen.
15. Ich aber will ſchauen * dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. * Matth. 5, 8.

Der 18. Pſalm.

Danklied für Gottes Wohlthaten.

1. Ein Pſalm vorzuſingen, * Davids, des Herrn Knechts, welcher hat dem Herrn die Worte dieſes Liedes geredet zur Zeit, da ihn der Herr gerettet hatte von der Hand ſeiner Feinde, und von der Hand Sauls. * 2 Sam. 22, 2.
2. Und ſprach: Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke;
3. Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, * auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz. * Ebr. 2, 13.
4. Ich * will den Herrn loben und anrufen, ſo werde ich von meinen Feinden erlöſet. * Pſ. 146, 2.
5. Denn es umfiengen mich des * Todes Bande, und die Bäche Belials erſchreckten mich. * Pſ. 55, 5.
6. Der Höllen Bande umfiengen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.
7. Wenn mir * angſt iſt, ſo rufe ich den Herrn an, und ſchreye zu meinem Gott, ſo erhöret er meine Stimme von ſeinem Tempel, und mein Geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen Ohren. * Eſaj. 26, 16.
8. Die Erde bebete, und ward bewegt, und die Grundveſte der Berge regeten ſich, und bebeten, da er zornig war.
9. Dampf gieng auf von ſeiner Naſe, und verzehrendes * Feuer von ſeinem Munde, daß es davon blitzete. * Ebr. 12, 29.
10. Er neigte den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter ſeinen Füſſen.
11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher; er ſchwebte auf den Fittigen des Windes.
12. Sein * Gezelt um ihn her war finſter, und ſchwarze dicke Wolken, darinnen er verborgen war. * Eſaj. 50, 3.
13. Vom Glanz vor ihm trenneten ſich die Wolken, mit Hagel und Blitzen.
14. Und der Herr * donnerte im Himmel, und der Höchſte ließ ſeinen Donner aus mit Hagel und Blitzen. * Pſ. 29, 3.
15. Er ſchoß ſeine Strahlen, und zerſtreuete ſie, er ließ ſehr blitzen, und * ſchreckte ſie. * 1 Sam. 7, 10.
16. Da ſah man Waſſergüſſe, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, Herr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Naſe.
17. Er ſchickte aus von der Höhe, und holete mich, und * zog mich aus großen Waſſern. * Hiob 22, 11. Pſ. 32, 6.
18. Er * errettete mich von meinen ſtarken Feinden, von meinen Haſſern, die mir zu mächtig waren. * Luc. 1, 71.
19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls; und der Herr ward meine Zuverſicht.
20. Und er führete mich aus in den Raum, er riß mich heraus, denn er * hatte Luſt zu mir. * Eſaj. 62, 4.
21. Der Herr thut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit; er * vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände. * Hiob 22, 30.
22. Denn ich halte die Wege des Herrn, und bin nicht gottlos wider meinen Gott.
23. Denn * alle ſeine Rechte habe ich vor Augen, und ſeine Gebote werfe ich nicht von mir. * 5 Moſ. 17, 19.
24. Sondern ich bin * ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden. * Pſ. 15, 2.
25. Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor ſeinen Augen.
26. Bey den Heiligen biſt du heilig, und bey den Frommen biſt du fromm.
27. Und bey den Reinen biſt du rein, und bey den Verkehrten biſt du verkehrt.
28. Denn du hilfſt dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigeſt du.
29. Denn du erleuchteſt meine Leuchte; der Herr, mein Gott, * machet meine Finſterniß licht. * Pſ. 97, 11. Pſ. 112, 4.
30. Denn * mit dir kann ich Kriegsvolk zerſchmeiſſen, und mit meinem Gott über die Mauer ſpringen. * 2 Sam. 22, 30.
31. Gottes Wege ſind ohne Wandel; die Reden des Herrn ſind durchläutert; er iſt ein Schild allen, die ihm vertrauen.
32. Denn wo iſt ein Gott, ohne der Herr? Oder ein Hort, ohne unſer Gott?
33. Gott rüſtet mich mit Kraft, und machet meine Wege ohne Wandel.
34. Er macht meine Füſſe gleich den Hirſchen, und ſtellet mich auf meine Höhe.
35. Er lehret * meine Hand ſtreiten; und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen ſpannen. * Pſ. 144, 1.
36. Und giebſt mir den Schild deines Heils, und deine Rechte ſtärket mich; und wenn du mich demüthigeſt, * machſt du mich groß. * Pſ. 71, 21.
37. Du machſt unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.
38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und ſie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich ſie umgebracht habe.
39. Ich will ſie * zerſchmeiſſen, und

ſollen mir nicht widerſtehen; ſie müſſen
unter meine Füſſe fallen. * Pſ. 2, 9.
40. Du kannſt mich rüſten mit Stärke
zum Streit; du kannſt unter mich werfen,
die ſich wider mich ſetzen.
41. Du giebſt mir meine Feinde in die
Flucht, daß ich meine Haſſer verſtöre.
42. Sie * rufen, aber da iſt kein Hel-
fer, zum Herrn, aber er antwortet ih-
nen nicht. * Hiob 19, 7. Pſ. 22, 3.
43. Ich will ſie zerſtoſſen, wie Staub
vor dem Winde; ich will ſie wegräumen,
wie den Koth * auf der Gaſſe. * Pſ. 83, 11.
44. Du * hilfſt mir von dem zänki-
ſchen Volk, und machſt mich ein Haupt
unter den Heiden; ein Volk, das ich
nicht kannte, dienet mir. * 2 Sam. 22, 44.
45. Es gehorchet mir mit gehorſamen
Ohren; ja den * fremden Kindern hat es
wider mich gefehlet. * 2 Sam. 21, 15.
46. Die fremden Kinder verſchmach-
ten, und zappeln in ihren Banden.
47. Der * Herr lebt, und gelobet ſey
mein Hort; und der Gott meines Heils
müſſe erhoben werden. * 5 Moſ. 32, 40.
48. Der Gott, der mir Rache giebt,
und zwinget die Völker unter mich;
49. Der mich errettet von meinen Fein-
den, und * erhöhet mich aus denen, die
ſich wider mich ſetzen; du hilfeſt mir von
den Frevlern. * Pſ. 27, 6.
50. Darum * will ich dir danken, Herr,
unter den Heiden, und deinem Namen
lobſingen, * Röm. 15, 9.
51. Der ſeinem Könige großes Heil be-
weiſet, und wohlthut ſeinem Geſalbten,
David, und ſeinem Samen ewiglich.

Der 19. Pſalm.

Preis des Schöpfers, und des Wortes Gottes.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Die * Himmel erzählen die Ehre
Gottes, und die Veſte verkün-
diget ſeiner Hände Werk.
* Pſ. 97, 6.
3. Ein Tag ſagts dem andern, und
eine Nacht thuts kund der andern.
4. Es iſt keine Sprache noch Rede, da
man nicht ihre Stimme höre.
5. Ihre * Schnur geht aus in alle Lan-
de, und ihre Rede an der Welt Ende;
er hat der Sonne eine Hütte in denſel-
bigen gemacht. * Röm. 10, 18.
6. Und dieſelbige geht heraus, wie ein
Bräutigam aus ſeiner Kammer, und
freuet ſich wie ein Held, zu laufen den
Weg.
7. Sie geht auf an einem Ende des
Himmels, und läuft um bis wieder an
daſſelbe Ende; und bleibt nichts vor ih-
rer Hitze verborgen.
8. Das Geſetz des Herrn iſt ohne Wan-
del, und * erquicket die Seele. Das Zeug-
niß des Herrn iſt gewiß, und machet die
Albernen weiſe. * Pſ. 119, 50.
9. Die Befehle des Herrn ſind richtig,
und erfreuen das Herz. Die * Gebote des
Herrn ſind lauter, und erleuchten die
Augen. * Pſ. 119, 105. ꝛc.
10. Die Furcht des Herrn iſt rein, und
bleibet ewiglich. * Die Rechte des Herrn
ſind wahrhaftig, alleſamt gerecht;
* Pſ. 33, 4.
11. Sie * ſind köſtlicher denn Gold und
viel feines Gold; ſie ſind ſüſſer denn Ho-
nig und Honigſeim. * Pſ. 119, 72. 127.
12. Auch wird dein Knecht durch ſie
erinnert; und wer * ſie hält, der hat
großen Lohn. * Pſ. 106, 3.
13. Wer kann merken, wie oft er feh-
let? Verzeih mir die verborgenen Fehler.
14. Bewahre auch deinen Knecht vor
den Stolzen, daß ſie nicht über mich herr-
ſchen; ſo werde ich ohne Wandel ſeyn,
und unſchuldig bleiben großer Miſſethat.
15. Laß dir * wohlgefallen die Rede
meines Mundes, und das Geſpräch mei-
nes Herzens vor dir, Herr, mein Hort
und mein Erlöſer. * Pſ. 40, 14. Pſ. 104, 34.

Der 20. Pſalm.

Gebet der Unterthanen für ihre Obrigkeit.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Der Herr erhöre dich in der Noth;
der * Name des Gottes Jakobs
ſchütze dich. * Spr. 18, 10.
3. Er ſende dir Hülfe vom * Heilig-
thum, und ſtärke dich aus Zion.
* Eſaj. 57, 15.
4. Er gedenke alles deines Speisopfers,
und dein Brandopfer müſſe fett ſeyn,
Sela.
5. Er * gebe dir, was dein Herz be-
gehret, und erfülle alle deine Anſchläge.
* Pſ. 21, 3.
6. Wir rühmen, * daß du uns hilfſt,
und im Namen unſers Gottes werfen wir
Panier auf. Der Herr gewähre dich al-
ler deiner Bitte. * Pſ. 13, 6.
7. Nun merke ich, daß der Herr ſei-
nem Geſalbten hilft, und erhöret ihn in
ſeinem heiligen Himmel; ſeine rechte
Hand hilft gewaltiglich.
8. Jene * verlaſſen ſich auf Wagen und
Roſſe; wir aber denken an den Namen
des Herrn, unſers Gottes. * Pſ. 44, 7.
9. Sie ſind niedergeſtürzt, und ge-
fallen; wir aber ſtehen aufgerichtet.
10. * Hilf, Herr! der König erhöre
uns, wenn wir rufen. * Pſ. 12, 2.

Der 21. Pſalm.

Dank und Bitte für den König.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Herr, der König freuet ſich in deiner
Kraft, und wie ſehr * fröhlich iſt
er über deiner Hülfe. * Pſ. 13, 6.
3. Du * giebſt ihm ſeines Herzens
Wunſch, und wegerſt nicht, was ſein
Mund bittet, Sela. * Pſ. 20, 5. Pſ. 37, 4.
4. Denn du überſchütteſt ihn mit gu-
tem Segen; du ſetzeſt eine goldene * Kro-
ne auf ſein Haupt. * Pſ. 132, 18.

5. Er bittet dich ums Leben; ſo giebſt du ihm langes Leben immer und ewiglich.

6. Er hat große Ehre an deiner Hülfe; du legeſt Lob und Schmuck auf ihn.

7. Denn du ſetzeſt ihn * zum Segen ewiglich; du erfreueſt ihn mit Freuden deines Antlitzes. * 1 Moſ. 12, 3.

8. Denn der König hoffet auf den Herrn, und wird durch die Güte des Höchſten * veſt bleiben. * Pſ. 102, 28. ff.

9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde; deine Rechte wird finden, die dich haſſen.

10. Du wirſt ſie machen wie einen Feurofen, wenn du darein ſehen wirſt; der Herr wird ſie verſchlingen in ſeinem Zorn: Feuer wird ſie freſſen.

11. Ihre * Frucht wirſt du umbringen vom Erdboden, und ihren Samen von den Menſchenkindern. * Pſ. 109, 13.

12. Denn ſie * gedachten dir Uebels zu thun, und machten Anſchläge, die ſie nicht konnten ausführen. * 1 Moſ. 50, 20.

13. Denn du wirſt ſie zur Schulter machen; mit deiner Sehne wirſt du gegen ihr Antlitz zielen.

14. Herr, erhebe dich in deiner Kraft; ſo wollen wir ſingen und loben deine Macht.

Der 22. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti Leiden und Herrlichkeit.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen von der Hindin, die frühe gejagt wird.

2. Mein * Gott, mein Gott, warum haſt du mich verlaſſen! Ich heule, aber meine Hülfe iſt ferne. * Matth. 27, 46. Marc. 15, 34.

3. Mein Gott, des Tages * rufe ich, ſo antworteſt du nicht; und des Nachts ſchweige ich auch nicht. * Hiob 19, 7.

4. Aber du biſt heilig, * der du wohneſt unter dem Lobe Iſraels. * 4 Moſ. 5, 3.

5. Unſere Väter hofften auf dich, und da ſie hofften, halfſt du ihnen aus.

6. Zu dir * ſchrien ſie, und wurden errettet, ſie hofften auf dich, und wurden † nicht zu Schanden. * Pſ. 107, 6. † Pſ. 25, 2. 3.

7. Ich aber bin ein Wurm und kein Menſch; ein * Spott der Leute, und Verachtung des Volks. * Matth. 27, 39.

8. Alle, die mich ſehen, ſpotten meiner, ſperren das Maul auf, und ſchütteln den Kopf.

9. Er * klage es dem Herrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Luſt zu ihm. * Matth. 27, 43.

10. Denn * du haſt mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du wareſt meine Zuverſicht, da ich noch an meiner Mutter Brüſten war. * Pſ. 71, 6.

11. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe; du * biſt mein Gott von meiner Mutter Leibe an. * Pſ. 31, 15.

12. Sey nicht ferne von mir, denn Angſt iſt nahe; denn es iſt hier kein Helfer.

13. Große Farren haben mich umgeben; fette Ochſen haben mich umringet;

14. Ihren * Rachen ſperren ſie auf wider mich, wie ein † brüllender und reiſſender Löwe. * Matth. 27, 22. † 1 Pet. 5, 8.

15. Ich bin ausgeſchüttet wie Waſſer, alle meine Gebeine haben ſich zertrennet; mein Herz iſt in meinem Leibe wie zerſchmolzenes Wachs.

16. Meine * Kräfte ſind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; und du legeſt mich in des Todes Staub. * Pſ. 38, 11.

17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Böſen Rotte hat ſich um mich gemacht; ſie haben * meine Hände und Füſſe durchgraben. * Joh. 19, 18.

18. Ich möchte alle meine Gebeine zählen; ſie aber ſchauen, und ſehen ihre Luſt an mir.

19. Sie * theilen meine Kleider unter ſich, und werfen das Loos um mein Gewand. * Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 34. Joh. 19, 23. 24.

20. Aber du, Herr, ſey nicht ferne; meine Stärke, eile mir zu helfen.

21. Errette meine Seele vom Schwerdt, meine Einſame von den Hunden.

22. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen; und errette mich von den Einhörnern.

23. Ich * will deinen Namen predigen meinen Brüdern; ich will dich in der Gemeine rühmen. * Ebr. 2, 12. Joh. 20, 17.

24. * Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Same Jakobs; und vor ihm ſcheue ſich aller Same Iſraels. * Pſ. 32, 11.

25. Denn er hat nicht verachtet noch * verſchmähet das Elend des Armen, und ſein Antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm ſchrie, hörete er es. * Pſ. 9, 13.

26. Dich will ich preiſen in der großen Gemeine; ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

27. Die * Elenden ſollen eſſen, daß ſie ſatt werden, und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preiſen; euer Herz ſoll ewiglich leben. * Eſaj. 65, 13.

28. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß ſie zum Herrn ſich bekehren, und vor ihm anbeten alle Geſchlechter der Heiden.

29. Denn der Herr hat ein Reich, und er herrſchet unter den Heiden.

30. * Alle Fetten auf Erden werden eſſen und anbeten; vor ihm werden Knie beugen alle, die im Staube liegen, und die, ſo kümmerlich leben. * Pſ. 68, 23.

31. Er wird * einen Samen haben, der ihm dienet; vom Herrn wird man verkündigen zu Kindeskind. * Eſ. 53, 10.

32. Sie werden kommen, und ſeine Gerechtigkeit predigen * dem Volk, das geboren wird, daß ers thut. * Pſ. 110, 3.

Der 23. Pſalm.

Chriſtus unſer guter Hirte.

1. Ein Pſalm Davids.

Der Herr iſt mein * Hirt; † mir wird nichts mangeln.
* Joh. 10, 12. ꝛc. † Pſ. 34, 11. 1 Pet. 2, 25.

2. Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum friſchen Waſſer.

3. Er * erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straſſe, um ſeines Namens willen. * Jer. 31, 25.

4. Und ob ich ſchon wanderte im finſtern Thal, * fürchte ich kein Unglück; denn du biſt bey mir; dein Stecken und Stab tröſten mich. * Pſ. 3, 6. 7. Pſ. 56, 5.

5. Du bereiteſt vor mir einen Tiſch gegen meine Feinde; du ſalbeſt mein Haupt mit Oehl, und ſchenkeſt mir voll ein.

6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde * bleiben im Hauſe des Herrn immerdar. * Pſ. 15, 1. Pſ. 27, 4.

Der 24. Pſalm.

Von Chriſto, dem Könige der Ehren.

1. Ein Pſalm Davids.

Die * Erde iſt des Herrn, und was darinnen iſt; der Erdboden, und was darauf wohnet. * 2 Moſ. 19, 5. ꝛc.

2. Denn er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Waſſern bereitet.

3. Wer * wird auf des Herrn Berg gehen? Und wer wird ſtehen an ſeiner heiligen Stätte? * Pſ. 15, 1. 2.

4. Der unſchuldige Hände hat, und reines Herzens iſt, der nicht Luſt hat zu loſer Lehre, und ſchwöret nicht fälſchlich;

5. Der wird den Segen vom Herrn empfangen, und * Gerechtigkeit von dem Gott ſeines Heils. * Eſai. 48, 18.

6. Das iſt das Geſchlecht, * das nach ihm fraget, das da † ſuchet dein Antlitz, Jakob, Sela. * Pſ. 14, 2. † Pſ. 22, 27.

7. Machet die * Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. * Pſ. 118, 19.

8. Wer iſt derſelbe König der Ehren? Es iſt der Herr ſtark und mächtig; der Herr mächtig im Streit.

9. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der * König der Ehren einziehe. * Zach. 9, 9.

10. Wer iſt derſelbe König der Ehren? Es iſt der Herr Zebaoth, er iſt der * König der Ehren, Sela. * 1 Cor. 2, 8.

Der 25. Pſalm.

Gebet um Gottes Regierung, Gnade und Schutz.

1. Ein Pſalm Davids.

Nach dir, Herr, verlanget mich.

2. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß ſich meine Feinde nicht freuen über mich.

3. Denn keiner wird zu Schanden, der deiner harret; aber zu Schanden müſſen ſie werden, die loſen Verächter.

4. * Herr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. * Pſ. 27, 11. Pſ. 86, 11. Pſ. 139, 24. Pſ. 143, 8.

5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn du biſt der Gott, der mir hilft; täglich harre ich deiner.

6. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, * die von der Welt her geweſen iſt. * Pſ. 103, 17.

7. * Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung; gedenke aber † meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. * Hiob 13, 26. Jer. 31, 10. † Neh. 5, 19.

8. Der Herr iſt * gut und fromm; darum unterweiſet er die Sünder auf dem Wege. * 5 Moſ. 32, 4.

9. Er leitet die Elenden recht, und * lehret die Elenden ſeinen Weg. * Hiob 36, 22.

10. Die Wege des Herrn ſind eitel * Güte und Wahrheit denen, die ſeinen Bund und Zeugniß halten. * Pſ. 89, 2.

11. Um * deines Namens willen, Herr, ſey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt. * Pſ. 23, 3.

12. Wer iſt der, der den Herrn fürchtet? Er * wird ihn unterweiſen den beſten Weg. * Pſ. 32, 8.

13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und ſein * Same wird das Land beſitzen. * Pſ. 37, 9.

14. Das * Geheimniß des Herrn iſt unter denen, die ihn fürchten; und ſeinen Bund läßt er ſie wiſſen. * Spr. 3, 32.

15. Meine * Augen ſehen ſtets zu dem Herrn; denn er wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen. * Pſ. 120, 1. 2.

16. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, denn ich bin einſam und elend.

17. Die Angſt meines Herzens iſt groß; führe mich aus meinen Nöthen.

18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde.

19. Siehe, daß * meiner Feinde ſo viel iſt, und † haſſen mich aus Frevel. * Pſ. 3, 2. † Joh. 15, 25.

20. * Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. * Pſ. 16, 1.

21. * Schlecht und recht das behüte mich; denn ich harre deiner. * Hiob 1, 1.

22. Gott, * erlöſe Iſrael aus aller ſeiner Noth. * Pſ. 130, 8.

Der 26. Pſalm.

Gebet um Errettung der Unſchuld.

1. Ein Pſalm Davids.

Herr, ſchaffe mir Recht, denn ich bin unſchuldig. Ich hoffe auf den Herrn, darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich, Herr, und verſuche mich; läutere meine Nieren und mein Herz.

3. Denn deine Güte iſt vor meinen
Augen, und ich wandle in deiner Wahr-
heit.
4. Ich * ſitze nicht bey den eiteln Leu-
ten, und habe nicht † Gemeinſchaft mit
den Falſchen. * Pſ. 1, 1. † 2 Cor. 6, 14.
5. Ich * haſſe die Verſammlung der
Boshaftigen, und ſitze nicht bey den
Gottloſen. * Pſ. 119, 128.
6. Ich * waſche meine Hände mit Un-
ſchuld, und halte mich, Herr, zu dei-
nem Altar; * 5 Moſ. 21, 6. Pſ. 27, 4.
7. Da man höret die Stimme des
Dankens, und da man * prediget alle
deine Wunder. * Pſ. 87, 3.
8. Herr, ich * habe lieb die Stätte dei-
nes Hauſes, und den Ort, da deine
Ehre wohnet. * Pſ. 27, 4.
9. Raffe meine Seele * nicht hin mit
den Sündern, noch mein Leben mit den
Blutdürſtigen, * Pſ. 28, 3.
10. Welche mit böſen Tücken umge-
hen, und nehmen gern Geſchenke.
11. Ich aber wandle unſchuldig; er-
löſe mich, und ſey mir gnädig.
12. Mein Fuß gehet richtig. Ich will
dich loben, Herr, in den Verſammlungen.

Der 27. Pſalm.

Troſt und Luſt an Gott und ſeinem Wort.

1. Ein Pſalm Davids.
Der Herr iſt * mein Licht und mein
Heil; vor wem ſollte ich mich fürch-
ten? Der Herr iſt meines Lebens
Kraft; vor wem ſollte mir grauen?
* Mich. 7, 8.
2. Darum, ſo die Böſen, meine *
Widerſacher und Feinde, an mich wol-
len, mein Fleiſch zu freſſen, müſſen ſie
anlaufen und fallen. * Jer. 20, 11.
3. Wenn * ſich ſchon ein Heer wider
mich leget, ſo fürchtet ſich dennoch mein
Herz nicht. Wenn ſich Krieg wider mich
erhebet, ſo verlaſſe ich mich auf ihn.
* Pſ. 3, 7.
4. Eins bitt ich vom Herrn, das hätte
ich gern, daß ich im Hauſe des Herrn
bleiben möge mein Lebenlang, zu ſchau-
en die ſchönen Gottesdienſte des Herrn,
und ſeinen Tempel zu beſuchen.
5. Denn er decket mich in ſeiner Hütte
zur böſen Zeit; * er verbirget mich heim-
lich in ſeinem Gezelt, und erhöhet mich
auf einem Felſen; * Pſ. 31, 21.
6. Und wird nun erhöhen mein Haupt
über meine Feinde, die um mich ſind,
ſo will ich in ſeiner Hütte Lob opfern;
ich will ſingen, und lobſagen dem Herrn.
7. Herr, höre meine Stimme, wenn ich
rufe; ſey mir gnädig, und erhöre mich.
8. Mein Herz hält dir vor dein Wort:
Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen. Darum ſu-
che ich auch, Herr, dein Antlitz.
9. * Verbirge dein Antlitz nicht vor
mir, und verſtoße nicht im Zorn deinen
Knecht; denn du biſt meine Hülfe. Laß
mich nicht, und thue nicht von mir die
Hand ab, Gott, mein Heil. * Pſ. 13, 2.
10. Denn mein Vater und meine
Mutter verlaſſen mich; aber * der Herr
nimmt mich auf. * Pſ. 94, 16. 17.
11. * Herr, weiſe mir deinen Weg,
und leite mich auf richtiger Bahn, um
meiner Feinde willen. * Pſ. 25, 4.
12. Gieb mich * nicht in den Willen
meiner Feinde; denn es ſtehen falſche
Zeugen wider mich, und thun mir un-
recht ohne Scheu. * Pſ. 31, 9.
13. Ich glaube aber doch, daß ich *
ſehen werde das Gute des Herrn im
Lande der Lebendigen. * Eſaj. 38, 11.
14. * Harre des Herrn; ſey † getroſt
und unverzagt, und harre des Herrn.
* Hab. 2, 3. † Pſ. 31, 25.

Der 28. Pſalm.

Gebet wider die falſchen Leute.

1. Ein Pſalm Davids.
Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein
Hort, ſo ſchweige mir nicht, auf
daß nicht, wo du ſchweigeſt, ich
gleich werde denen, die in die Hölle
fahren.
2. Höre die Stimme meines Flehens,
wenn ich zu dir ſchreye, wenn ich meine
Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.
3. Ziehe mich nicht hin unter den
Gottloſen und unter den Uebelthätern,
* die freundlich reden mit ihrem Näch-
ſten, und haben Böſes im Herzen.
* Jer. 9, 8.
4. Gieb ihnen * nach ihrer That, und
nach ihrem böſen Weſen; gieb ihnen nach
den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen,
was ſie verdienet haben. * Luc. 23, 41.
5. Denn ſie wollen nicht * achten auf
das Thun des Herrn, noch auf die Werke
ſeiner Hände; darum wird er ſie zerbre-
chen, und nicht bauen. * Eſaj. 5, 12.
6. Gelobet ſey der Herr; denn er
hat erhöret die Stimme meines Flehens.
7. Der Herr iſt meine Stärke und
mein Schild; auf ihn hoffet mein Herz,
und mir iſt geholfen, und mein Herz iſt
fröhlich, und ich will ihm danken mit
meinem Liede.
8. Der Herr iſt ihre Stärke; er iſt die
Stärke, die ſeinem Geſalbten hilft.
9. Hilf deinem Volk, und ſegne dein
Erbe, und weide ſie, und erhöhe ſie
ewiglich.

Der 29. Pſalm.

Gottes Macht im Donner.

1. Ein Pſalm Davids.
Bringet her * dem Herrn, ihr Ge-
waltigen, bringet her dem Herrn
Ehre und Stärke. * Pſ. 96, 7.
2. Bringet dem Herrn Ehre ſeines
Namens; betet an den Herrn * in hei-
ligem Schmuck. * Pſ. 110, 3.
3. Die Stimme des Herrn gehet auf
den Waſſern; der Gott der Ehren don-
nert, der Herr auf großen Waſſern;

4. Die Stimme * des Herrn gehet mit Macht; die Stimme des Herrn gehet herrlich. * Eſaj. 30, 31.
5. Die Stimme des Herrn zerbricht die Cedern; der Herr zerbricht die * Cedern im Libanon, * Eſaj. 2, 13.
6. Und machet ſie löcken (hüpfen) wie ein Kalb; Libanon und Sirion wie ein junges Einhorn.
7. Die Stimme des Herrn hauet wie * Feuerflammen. * Eſaj 66, 15. 16.
8. Die Stimme des Herrn erregt die Wüſte; die Stimme des Herrn erregt die Wüſte Kades.
9. Die Stimme des Herrn erregt die Hindinnen, und entblöſſet die Wälder; und in ſeinem * Tempel wird ihm jedermann Ehre ſagen. * Off. 19, 1. 3. 6.
10. Der Herr * ſitzet, eine Sündfluth anzurichten; und der Herr bleibt ein König in Ewigkeit. * 1 Moſ. 6, 17.
11. Der Herr wird ſeinem Volk Kraft geben; der Herr wird ſein * Volk ſegnen mit Frieden. * Pſ. 28, 9.

Der 30. Pſalm.

Dankſagung für Gottes Güte in Kreuz und Trübſal.

1. Ein Pſalm zu ſingen von der Einweihung des Hauſes Davids.
2. Ich preiſe dich, Herr, denn du haſt mich erhöhet, und läſſeſt meine Feinde ſich nicht über mich freuen.
3. Herr, mein Gott, da ich ſchrie zu dir, machteſt du mich geſund.
4. Herr, * du haſt meine Seele aus der Hölle geführet; du haſt mich lebendig behalten, da die in die Hölle fuhren. * Pſ. 86, 13. Pſ. 116, 3. 4.
5. Ihr Heiligen, lobſinget dem Herrn; danket und * preiſet ſeine Heiligkeit. * Pſ. 97, 12.
6. Denn ſein * Zorn währet einen Augenblick, und er hat Luſt zum Leben; den Abendlang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude. * Eſaj. 54, 7.
7. Ich aber ſprach, da mirs wohl gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.
8. Denn, Herr, durch dein Wohlgefallen haſt du meinen Berg ſtark gemacht; aber da * du dein Antlitz verbargeſt, erſchrack ich. * Pſ. 104, 29.
9. Ich will, Herr, rufen zu dir, dem Herrn will ich flehen.
10. Was iſt nütz an meinem Blut, wenn ich todt bin? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen?
11. Herr, höre, und * ſey mir gnädig; Herr, ſey mein Helfer. * Pſ. 6, 3.
12. Du haſt mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du haſt meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet.
13. Auf daß dir * lobſinge meine Ehre, und nicht ſtille werde. Herr, mein Gott, will dir danken in Ewigkeit. * Pſ. 16, 9.

Der 31. Pſalm.

Hoffnung läßt in keiner Noth zu Schanden werden.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Herr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit.
3. * Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir. Sey mir ein ſtarker Fels, und eine Burg, daß du mir helfeſt. * Pſ. 71, 2.
4. Denn du biſt mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen wolleſt du mich leiten und führen.
5. Du wolleſt mich aus dem Netz ziehen, das ſie mir geſtellet haben; denn * du biſt meine Stärke. * Pſ. 18, 2. Pſ. 28, 7.
6. * In deine Hände befehl ich meinen Geiſt, du haſt mich erlöſet, Herr, du treuer Gott. * Luc. 23, 46. Geſch. 7, 58.
7. Ich haſſe, die da halten auf loſe Lehre; ich hoffe aber auf den Herrn.
8. Ich freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend anſieheſt, und erkenneſt meine Seele in der Noth,
9. Und übergiebſt mich nicht in die Hände des Feindes; du * ſtelleſt meine Füſſe auf weiten Raum. * Pſ. 18, 37.
10. Herr, ſey mir gnädig, denn mir iſt angſt; meine Geſtalt iſt verfallen vor Trauren, dazu meine Seele und mein Bauch.
11. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübniß, und meine Zeit vor Seufzen, meine Kraft iſt verfallen vor meiner Miſſethat, und meine Gebeine ſind verſchmachtet.
12. Es gehet mir ſo übel, daß ich bin eine große * Schmach geworden meinen Nachbarn, und eine Scheu meinen Verwandten; die mich ſehen auf der Gaſſe, fliehen vor mir. * Pſ. 44, 14. Pſ. 79, 4. Pſ. 89, 42.
13. Meiner iſt * vergeſſen im Herzen wie eines Todten; ich bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß. * Pred. 9, 6.
14. Denn viele ſchelten mich übel, daß jedermann ſich vor mir ſcheuet; ſie rathſchlagen mit einander über mich, und denken mir das Leben zu nehmen.
15. Ich aber, Herr, hoffe auf dich, und ſpreche: Du biſt mein Gott;
16. Meine Zeit ſtehet in deinen Händen; errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.
17. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte;
18. Herr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an; die Gottloſen * müſſen zu Schanden und geſchweiget werden in der Hölle. * Pſ. 6, 11.
19. Verſtummen müſſen falſche Mäuler, die da * reden wider den Gerechten, ſteif, ſtolz und höhniſch. * Spr. 14, 3.

20. Wie groß iſt deine * Güte, die du verborgen haſt denen, die dich fürchten, und erzeigeſt denen, die vor den Leuten auf dich trauen. * Pſ. 17, 7.

21. Du verbirgeſt ſie heimlich bey dir vor jedermanns Trotz; du verdeckeſt ſie in der Hütte vor den zänkiſchen Zungen.

22. Gelobet ſey der Herr, daß er hat eine * wunderliche Güte mir bewieſen, in einer veſten Stadt. * Pſ. 17, 7.

23. Denn * ich ſprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verſtoſſen; dennoch hörteſt du meines Flehens Stimme, da ich zu dir ſchrie. * Pſ. 116, 11.

24. Liebet den Herrn, alle ſeine Heiligen. Die Gläubigen behütet der Herr, und * vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet. * Hiob 22, 29.

25. Seyd * getroſt und unverzagt alle, die ihr des Herrn harret. * Pſ. 27, 14.

Der 32. Pſalm.

Von der Rechtfertigung.

1. Eine Unterweiſung Davids.

Wohl * dem, dem die Uebertretungen vergeben ſind, dem die Sünde bedecket iſt. * Röm. 4, 7.

2. Wohl dem Menſchen, dem der Herr die Miſſethat nicht * zurechnet, in deß Geiſt kein Falſch iſt. * 1 Moſ. 15, 6.

3. Denn da ichs wollte verſchweigen, * verſchmachteten meine Gebeine, durch mein tägliches Heulen. * Pſ. 31, 11.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht ſchwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela.

5. Darum * bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Miſſethat nicht. Ich ſprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretungen bekennen; da vergabeſt du mir die Miſſethat meiner Sünde, Sela. * Spr. 28, 13.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur * rechten Zeit; darum, wenn große Waſſerfluthen kommen, werden ſie nicht an dieſelbigen gelangen. * Eſ. 55, 6.

7. Du biſt mein Schirm, du wolleſt mich vor Angſt behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne, Sela.

8. Ich * will dich unterweiſen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln ſollſt; ich will dich mit meinen Augen leiten. * Pſ. 25, 12.

9. Seyd nicht wie Roſſe und Maulthiere, die nicht verſtändig ſind, welchen * man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn ſie nicht zu dir wollen. * Spr. 26, 3.

10. Der * Gottloſe hat viele Plage; wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfangen. * Pſ. 34, 22.

11. Freuet * euch des Herrn, und ſeyd fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen. * Pſ. 33, 1. ꝛc.

Der 33. Pſalm.

Unſers Herzens Freude ſteht im Preis der Wohlthaten Gottes.

Freuet * euch des Herrn, ihr Gerechten; die Frommen ſollen ihn ſchön preiſen. * Pſ. 32, 11. Pſ. 64, 11.

2. Danket dem Herrn mit Harfen, und lobſinget * ihm auf dem Pſalter von zehn Saiten. * Pſ. 92, 4.

3. Singet ihm ein neues Lied; machets gut auf Saitenſpielen mit Schalle.

4. Denn * des Herrn Wort iſt wahrhaftig, und was er † zuſagt, das hält er gewiß. * Pſ. 19, 10. † Pſ. 146, 6.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die Erde iſt voll der Güte des Herrn.

6. Der Himmel iſt * durchs Wort des Herrn gemacht, und alles ſein Heer durch den Geiſt ſeines Mundes. * 1 Moſ. 1, 16. ꝛc.

7. Er * hält das Waſſer im Meer zuſammen, wie in einem Schlauch, und legt die Tiefe ins Verborgene. * Hiob 38, 8.

8. Alle Welt * fürchte den Herrn, und vor ihm ſcheue ſich alles, was auf dem Erdboden wohnet. * Hiob 37, 24.

9. Denn * ſo er ſpricht, ſo geſchiehets; ſo er gebietet, ſo ſtehets da. * 1 Moſ. 1, 3.

10. Der Herr * machet zu nichte der Heiden Rath, und wendet die Gedanken der Völker. * Hiob 5, 12.

11. Aber der * Rath des Herrn bleibet ewiglich; ſeines Herzens Gedanken für und für. * Spr. 21, 30.

12. * Wohl dem Volk, deß der Herr ein Gott iſt; das Volk, das er zum Erbe erwählet hat. * Pſ. 144, 15.

13. Der Herr ſchauet vom Himmel, und ſiehet aller Menſchen Kinder;

14. Von ſeinem veſten Thron ſiehet er auf alle, die auf Erden wohnen.

15. Er lenket ihnen allen das Herz; er merket auf alle ihre Werke.

16. Einem Könige hilft nicht ſeine große Macht; ein Rieſe wird nicht errettet durch ſeine große Kraft.

17. * Roſſe helfen auch nicht; und ihre große Stärke errettet nicht. * Pſ. 147, 10.

18. Siehe, des Herrn Auge ſiehet auf die, ſo ihn fürchten, die auf ſeine Güte hoffen.

19. Daß er * ihre Seele errette vom Tode, und † ernähre ſie in der Theurung. * Hiob 5, 20. † Pſ. 34, 10. Pſ. 37, 19.

20. Unſere Seele harret auf den Herrn; er iſt unſere Hülfe und Schild.

21. Denn unſer Herz freuet ſich ſeiner, und wir trauen auf ſeinen heiligen Namen.

22. Deine * Güte, Herr, ſey über uns, wie wir auf dich hoffen. * Pſ. 31, 7. 8.

Der 34. Pſalm.

Dankſagung für Gottes Freundlichkeit.

1. Ein Pſalm Davids, da * er ſeine Geberde verſtellete vor Abimelech, der ihn von ſich trieb, und er weggieng. * 1 Sam. 21, 13.

2. Ich * will den Herrn loben allezeit;
ſein Lob ſoll immerdar in meinem
Munde ſeyn. * Pſ. 104, 33.
3. Meine Seele ſoll ſich * rühmen des
Herrn, daß die Elenden hören, und ſich
freuen. * Jer. 9, 24.
4. Preiſet mit mir den Herrn, und
laſſet uns mit einander ſeinen Namen
erhöhen.
5. Da ich den Herrn ſuchte, * ant-
wortete er mir, und errettete mich aus
aller meiner Furcht. * Eſaj. 65, 24.
6. Welche ihn anſehen und anlaufen,
derer Angeſicht wird nicht zu Schanden.
7. Da dieſer Elende rief, hörete der
Herr, und half ihm aus allen ſeinen
Nöthen.
8. Der * Engel des Herrn lagert ſich
um die her, ſo ihn fürchten, und hilft
ihnen aus. * 1 Moſ. 32, 1. 2. ꝛc. Pſ. 91, 11. ꝛc.
9. Schmecket und ſehet, wie freundlich
der Herr iſt; * wohl dem, der auf ihn
trauet. * Pſ. 2, 12. Pſ. 40, 5.
10. Fürchtet den Herrn, ihr ſeine Hei-
ligen; denn * die ihn fürchten, haben
keinen Mangel. * Pſ. 37, 19.
11. Die Reichen müſſen darben, und
hungern; aber die den Herrn ſuchen, ha-
ben keinen Mangel an irgend einem Gut.
12. * Kommt her, Kinder, höret mir
zu, ich will euch die Furcht des Herrn
lehren. * Pſ. 66, 16.
13. * Wer iſt der gut Leben begehret,
und gern gute Tage hätte? * 1 Pet. 3, 10.
14. Behüte deine Zunge vor Böſem,
und deine Lippen, daß ſie nicht falſch
reden.
15. Laß * vom Böſen, und thue Gu-
tes; ſuche Friede, und jage ihm nach.
* Eſaj. 1, 16. Pſ. 37, 27.
16. Die * Augen des Herrn ſehen auf
die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr
Schreyen; * Hiob 36, 7. Pſ. 33, 18.
17. Das Antlitz aber des Herrn ſtehet
über die, ſo Böſes thun, daß er ihr Ge-
dächtniß ausrotte von der Erde.
18. Wenn die (Gerechten) ſchreyen,
ſo höret der Herr, und errettet ſie aus
aller ihrer Noth.
19. Der Herr iſt nahe bey denen, die
zerbrochenes Herzens ſind, und hilft de-
nen, die zerſchlagenes Gemüth haben.
20. Der Gerechte muß viel leiden; aber
der Herr hilft ihm aus dem allen;
21. Er bewahret ihm alle ſeine Gebei-
ne, daß derer nicht eins zerbrochen wird.
22. Den * Gottloſen wird das Unglück
tödten; und die den Gerechten haſſen,
werden Schuld haben. * Pſ. 32, 10.
23. Der Herr erlöſet die Seele ſeiner
Knechte; und alle, die auf ihn trauen,
werden * keine Schuld haben.
* Pſ. 37, 33.

Der 35. Pſalm.

Gebet um Errettung von der Feinde
Grauſamkeit.

1. Ein Pſalm Davids.
Herr, hadere mit meinen Haderern;
ſtreite wider meine Beſtreiter.
2. Ergreife den Schild und Waf-
fen, und * mache dich auf, mir zu helfen.
* Pſ. 12, 6.
3. Zücke den Spieß, und ſchütze mich
wider meine Verfolger. Sprich zu mei-
ner Seele: Ich bin deine Hülfe.
4. Es * müſſen ſich ſchämen und ge-
höhnet werden, die nach meiner Seele
ſtehen; es müſſen zurück kehren, und zu
Schanden werden, die mir übel wollen.
* Pſ. 70, 3. ꝛc.
5. Sie müſſen werden wie Spreu * vor
dem Winde, und der Engel des Herrn
ſtoſſe ſie weg. * Pſ. 1, 4. Pſ. 83, 14.
6. Ihr Weg müſſe finſter und ſchlüpf-
rig werden, und der Engel des Herrn
verfolge ſie.
7. Denn ſie haben mir ohne Urſach ge-
ſtellet ihre Netze zu verderben, und
haben ohne Urſach meiner Seele Gru-
ben zugerichtet.
8. Er müſſe * unverſehens überfallen
werden, und ſein Netz, das er geſtellet hat,
müſſe ihn fangen, und müſſe darinnen
überfallen werden. * Pſ. 7, 16. Dan. 6, 24.
9. Aber meine Seele müſſe ſich freuen
des Herrn, und fröhlich ſeyn auf ſeine
Hülfe.
10. Alle meine Gebeine müſſen ſagen:
Herr, wer iſt deines gleichen? Der * du
den Elenden erretteſt von dem, der ihm
zu ſtark iſt, und den Elenden und Armen
von ſeinen Räubern. * Hiob 36, 15.
11. Es treten frevelhafte Zeugen auf,
die zeihen mich, deß ich nicht ſchuldig bin.
12. Sie * thun mir Arges um Gutes,
mich in Herzeleid zu bringen. * Pſ. 38, 21.
13. Ich aber, wenn ſie krank waren,
zog einen Sack an, that mir wehe mit
Faſten, und betete von Herzen ſtets;
14. Ich hielte mich, als wäre es mein
Freund und Bruder; ich gieng traurig,
wie einer, der Leide trägt über ſeine
Mutter.
15. Sie aber freuen ſich über meinen
Schaden, und rotten ſich; es rotten ſich
die Hinkenden wider mich, ohne meine
Schuld; ſie reiſſen, und hören nicht auf;
16. Mit denen, die da heucheln und
ſpotten um des Bauchs willen, beiſſen ſie
ihre Zähne zuſammen über mich.
17. Herr, wie * lange willſt du zu-
ſehen? Errette doch meine Seele aus ih-
rem Getümmel, und meine Einſame von
den jungen Löwen. * Off. 6, 10.
18. Ich will dir * danken in der großen
Gemeine, und unter viel Volks will ich
dich rühmen. * Pſ. 40, 10. Pſ. 111, 1.
19. Laß ſich nicht über mich freuen, die
mir unbillig feind ſind, noch mit den Au-
gen ſpotten, die mich ohne Urſach haſſen.
20. Denn ſie * trachten Schaden zu
thun, und ſuchen falſche Sachen wider
die Stillen im Lande; * Pſ. 36, 5. Pſ. 52, 4.

21. Und ſperren ihr Maul weit auf wider mich, und ſprechen: * Da, da! das ſehen wir gern. * Pſ. 40, 16. Pſ. 70, 4.

22. Herr, du ſieheſts, ſchweige nicht; Herr, ſey nicht ferne von mir.

23. * Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht, und zu meiner Sache, mein Gott und Herr. * Pſ. 44, 24.

24. Herr, mein Gott, * richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß ſie ſich über mich nicht freuen. * Pſ. 43, 1.

25. Laß ſie nicht ſagen in ihrem Herzen: Da, da! das wollten wir; laß ſie nicht ſagen: Wir haben ihn verſchlungen.

26. Sie * müſſen ſich ſchämen und zu Schanden werden alle, die ſich meines Uebels freuen; ſie müſſen mit Schande und Scham gekleidet werden, die ſich wider mich rühmen. * Pſ. 6, 11. Pſ. 31, 18.

27. Rühmen * und freuen müſſen ſich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer ſagen: Der Herr müſſe hoch gelobet ſeyn, der ſeinem Knechte wohl will. * Pſ. 40, 17.

28. Und meine Zunge ſoll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preiſen.

Der 36. Pſalm.

Gebet und Klage wider die Gottloſen.

1. Ein Pſalm Davids, des Herrn Knechts, vorzuſingen.

2. Es iſt von Grund meines Herzens von der Gottloſen Weſen geſprochen, daß keine Gottesfurcht bey ihnen iſt.

3. Sie * ſchmücken ſich unter einander ſelbſt, daß ſie ihre böſe Sache fördern, und andere verunglimpfen. * 2Kön. 17, 9.

4. Alle * ihre Lehre iſt ſchädlich und erlogen; ſie laſſen ſich auch nicht weiſen, daß ſie Gutes thäten. * Pſ. 59, 13.

5. Sondern ſie trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und ſtehen veſt auf dem böſen Wege, und ſcheuen kein Arges.

6. Herr, deine * Güte reichet ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen. * Pſ. 57, 11. ꝛc.

7. Deine Gerechtigkeit ſtehet * wie die Berge Gottes, und dein Recht wie große Tiefe. Herr, du hilfſt † beyden Menſchen und Vieh. * Pſ. 125, 1. † Pſ. 145, 15.

8. Wie theuer iſt deine Güte, Gott, daß Menſchenkinder * unter dem Schatten deiner Flügel trauen! * Pſ. 17, 8. Pſ. 57, 2.

9. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauſes; und du tränkeſt ſie mit Wolluſt, als mit einem Strom.

10. Denn bey dir iſt die lebendige Quelle; und in deinem Licht ſehen wir das Licht.

11. * Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen. * Ruth 3, 9.

12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand der Gottloſen ſtürze mich nicht.

13. Sondern laß ſie, * die Uebelthäter, daſelbſt fallen, daß ſie verſtoſſen werden, und nicht bleiben mögen. * Jer. 50, 32.

Der 37. Pſalm.

Aergerniß über der Gottloſen Glück zu meiden.

1. Ein Pſalm Davids.
Erzürne * dich nicht über die Böſen; ſey nicht neidiſch über die Uebelthäter. * Spr. 24, 19.

2. Denn * wie das Gras werden ſie bald abgehauen; und wie das grüne Kraut werden ſie verwelken. * Pſ. 129, 6.

3. Hoffe auf den * Herrn, und thue Gutes; bleibe im Lande, und nähre dich redlich. * Hoſ. 12, 6. 7.

4. Habe deine Luſt an dem Herrn, der wird dir * geben, was dein Herz wünſchet. * Pſ. 20, 5.

5. * Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen; * Matth. 6, 25. ꝛc.

6. Und wird deine Gerechtigkeit * hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag. * Eſai. 58, 8.

7. Sey ſtille dem Herrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem ſein Muthwillen glücklich fortgeht.

8. Stehe ab * vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thuſt. * Eph. 4, 26. 31. Col. 3, 8.

9. Denn die Böſen werden ausgerottet; die aber des Herrn harren, * werden das Land erben. * Matth. 5, 5.

10. Es iſt noch um ein Kleines, ſo iſt der Gottloſe nimmer; und wenn du nach ſeiner Stätte ſehen wirſt, wird er weg ſeyn.

11. Aber die Elenden werden * das Land erben, und Luſt haben † in großem Frieden. * Matth. 5, 5. † Pſ. 119, 165.

12. Der Gottloſe drohet dem Gerechten, und beiſſet ſeine Zähne zuſammen über ihn.

13. Aber * der Herr lachet ſeiner; denn er ſiehet, daß ſein Tag kommt. * Pſ. 2, 4.

14. Die * Gottloſen ziehen das Schwerdt aus, und ſpannen ihren Bogen, daß ſie fällen den Elenden und Armen, und ſchlachten die Frommen. * Pſ. 7, 16.

15. Aber ihr Schwerdt wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, iſt beſſer, denn das große Gut vieler Gottloſen.

17. Denn der Gottloſen * Arm wird zerbrechen; aber der Herr erhält die Gerechten. * 1 Sam. 2, 31.

18. Der Herr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der böſen Zeit, und * in der Theurung werden ſie genug haben. * Pſ. 33, 18. 19.

20. Denn die Gottloſen werden * um-
kommen, und die Feinde des Herrn,
wenn ſie gleich ſind wie eine köſtliche
Aue, werden ſie doch vergehen, wie der
Rauch vergehet. * Pſ. 68, 3.
21. Der Gottloſe borget und bezahlet
nicht; der Gerechte aber iſt * barmherzig
und milde. * Pſ. 112, 5.
22. Denn ſeine * Geſegneten erben das
Land; aber ſeine Verfluchten werden
ausgerottet. * Pſ. 25, 13.
23. Von dem Herrn wird ſolches Man-
nes Gang gefördert, und hat Luſt an ſei-
nem Wege.
24. * Fällt er, ſo wird er nicht wegge-
worfen; denn der Herr erhält ihn bey
der Hand. * Pſ. 145, 14.
25. Ich bin jung geweſen und alt ge-
worden, und habe noch nie geſehen den
Gerechten verlaſſen, oder ſeinen Samen
nach Brod gehen.
26. Er iſt allezeit barmherzig, und
leihet gern; und ſein Same wird geſeg-
net ſeyn.
27. Laß * vom Böſen, und thue Gutes,
und bleibe immerdar. * Pſ. 34, 15.
28. Denn der Herr hat das Recht lieb,
und verläſſet ſeine Heiligen nicht, ewig-
lich werden ſie bewahret; aber der Gott-
loſen Same wird ausgerottet.
29. Die Gerechten * erben das Land,
und bleiben ewiglich darinnen.
* Matth. 5, 5.
30. Der Mund des Gerechten redet die
Weisheit, und ſeine Zunge lehret das
Recht.
31. Das Geſetz ſeines Gottes iſt in ſei-
nem Herzen, ſeine Tritte gleiten nicht.
32. Der Gottloſe * lauert auf den Ge-
rechten, und gedenket ihn zu tödten.
* Pſ. 10, 9.
33. Aber der Herr läßt ihn nicht in
ſeinen Händen, und verdammet ihn
nicht, wenn er verurtheilet wird.
34. Harre auf den Herrn, und halte
ſeinen Weg, ſo wird er dich erhöhen,
daß du das Land erbeſt; du wirſt es
ſehen, daß die Gottloſen ausgerottet
werden.
35. Ich habe geſehen einen Gottloſen,
der war trotzig, und breitete ſich aus,
und grünete wie ein Lorbeerbaum.
36. Da man vorüber gieng, ſiehe, * da
war er dahin; ich fragte nach ihm, da
ward er nirgend gefunden. * Hiob 4, 20.
37. Bleibe * fromm, und halte dich
recht, denn ſolchem wirds zuletzt wohl
gehen. * 1 Moſ. 39, 8. 9.
38. Die * Uebertreter aber werden ver-
tilget mit einander; und die Gottloſen
werden zuletzt ausgerottet. * Pſ. 73, 19.
39. Aber der Herr hilft den Gerechten;
der iſt ihre Stärke in der Noth.
40. Und der Herr wird ihnen beyſte-
hen, und wird ſie erretten; er wird ſie
von den Gottloſen erretten, und ihnen
helfen, denn ſie trauen auf ihn.

Der 38. Pſalm.

Bußgebet um Erledigung von der
ſchweren Sündenlaſt.

1. Ein Pſalm Davids, zum Gedächtniß.
2. Herr, * ſtrafe mich nicht in deinem
Zorn, und züchtige mich nicht in
deinem Grimm. * Pſ. 6, 2.
Jer. 10, 24.
3. Denn * deine Pfeile ſtecken in mir,
und deine Hand drücket mich. * Hiob 6, 4.
4. Es iſt nichts geſundes an meinem
Leibe vor deinem Drohen, und iſt kein
Friede in meinen Gebeinen vor meiner
Sünde.
5. Denn * meine Sünden gehen über
mein Haupt, wie eine ſchwere Laſt ſind
ſie mir zu ſchwer geworden. * Klagl. 1, 14.
6. Meine * Wunden ſtinken und eitern
vor meiner Thorheit. * Eſai. 53, 5.
7. Ich gehe krumm und ſehr gebückt;
den ganzen Tag gehe ich traurig.
8. Denn meine Lenden verdorren ganz,
und iſt nichts geſundes an meinem Leibe.
9. Es iſt mit mir gar anders, und bin
ſehr zerſtoſſen. Ich heule vor Unruhe
meines Herzens.
10. Herr, vor dir iſt alle meine Be-
gierde, und mein * Seufzen iſt dir nicht
verborgen. * Pſ. 6, 7.
11. Mein Herz bebet, meine * Kraft
hat mich verlaſſen, und das Licht meiner
Augen iſt nicht bey mir. * Pſ. 22, 16.
12. Meine * Lieben und Freunde ſtehen
gegen mir, und ſcheuen meine Plage,
und meine Nächſten treten ferne.
* Hiob 19, 14.
13. Und die * mir nach der Seele ſte-
hen, ſtellen mir nach; und die mir übel
wollen, reden, wie ſie Schaden thun
wollen, und gehen mit eitel Liſten um.
* Matth. 26, 4.
14. Ich aber muß ſeyn wie ein Tau-
ber, und nicht hören, und * wie ein
Stummer, der ſeinen Mund nicht auf-
thut. * Eſai. 53, 7.
15. Und muß ſeyn wie einer, der nicht
höret, und der * keine Widerrede in ſei-
nem Munde hat. * 1 Pet. 2, 23.
16. Aber ich harre, Herr, auf dich;
du, Herr, mein Gott, wirſt erhören.
17. Denn ich denke, daß ſie ja ſich nicht
über mich freuen. Wenn mein Fuß wank-
te, würden ſie ſich hoch rühmen wider
mich.
18. Denn ich bin zu Leiden gemacht,
und mein Schmerz iſt immer vor mir.
19. Denn ich * zeige meine Miſſethat
an, und ſorge für meine Sünde. * Pſ. 32, 5.
20. Aber meine Feinde leben, und ſind
mächtig; die mich unbillig haſſen, ſind
groß.
21. Und die mir * Arges thun um Gu-
tes, ſetzen ſich wider mich, darum, daß
ich ob dem Guten halte. * Pſ. 35, 12.
22. Verlaß mich nicht, Herr; mein
Gott, ſey nicht ferne von mir.

23. * Eile

23. * Eile mir beyzuſtehen, Herr, † meine Hülfe. * Pſ. 40, 14. † Pſ. 35, 3.

Der 39. Pſalm.

Gebet um die rechte Sterbekunſt, als eine gewiſſe Arzney wider Aergerniß.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen für Jeduthun.
2. Ich habe mir * vorgeſetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht ſündige mit meiner Zunge. Ich will meinen Mund zäumen, weil ich muß den Gottloſen ſo vor mir ſehen.
* Pſ. 17, 3. 4. Pſ. 141, 3.
3. Ich bin * verſtummet und ſtill, und ſchweige der Freuden, und muß mein Leid in mich freſſen. * Pſ. 38, 14.
4. Mein Herz iſt entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge.
5. Aber, Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.
6. Siehe, meine Tage ſind einer Hand breit bey dir, und mein Leben iſt wie nichts vor dir. Wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher leben! Sela.
7. Sie gehen daher wie ein Schemen (Schattenbild), und machen ihnen viel vergebliche Unruhe; ſie * ſammeln, und wiſſen nicht, wer es kriegen wird.
* Pred. 2, 18. 21.
8. Nun, Herr, weß ſoll ich mich tröſten? * Ich hoffe auf dich. * Pſ. 25, 2.
9. * Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden. * Pſ. 79, 9.
10. Ich will ſchweigen, und meinen Mund nicht aufthun; du wirſts wohl machen.
11. Wende * deine Plage von mir; denn ich bin verſchmachtet von der Strafe deiner Hand. * Matth. 26, 39.
12. Wenn du einen züchtigeſt um der Sünde willen, ſo wird ſeine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach wie gar nichts ſind doch alle Menſchen! Sela.
13. Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreyen, und ſchweige nicht über meinen Thränen; denn * ich bin beydes dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter. * 1 Moſ. 35, 27. 3 Moſ. 25, 23. 1 Chr. 30, 15. Pſ. 119, 19. 2 Cor. 5, 6. 7. Phil. 3, 20. Ebr. 11, 13.
14. * Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hier ſey. * Hiob 10, 20.

Der 40. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto, ſeinem Leiden, Gehorſam und Prophetenamt.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Ich * harrete des Herrn; und er neigte ſich zu mir, und † hörete mein Schreyen, * Pſ. 27, 14. Pſ. 38, 16. † Pſ. 5. 3. Pſ. 18, 7. Pſ. 34, 16. Pſ. 39, 13.
3. Und zog mich aus der grauſamen Grube, und * aus dem Schlamm, und ſtellete meine Füſſe auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann; * Pſ. 69, 3.
4. Und hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unſern Gott. Das werden viele ſehen, und den Herrn fürchten, und auf ihn hoffen.
5. Wohl * dem, der ſeine Hoffnung ſetzt auf den Herrn, und ſich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen. * Pſ. 2, 12. Pſ. 34, 9.
6. Herr, mein Gott, groß ſind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweiſeſt; dir iſt nichts gleich; ich will ſie verkündigen, und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind.
7. * Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht, aber die Ohren haſt du mir aufgethan; du willſt weder Brandopfer noch Sündopfer. * Pſ. 51, 18. Ebr. 10, 5.
8. Da ſprach ich: Siehe, ich komme, im * Buch iſt von mir geſchrieben;
* Joh. 5, 39. 46. Ebr. 10, 7.
9. Deinen * Willen, mein Gott, thue ich gern, und dein Geſetz habe ich in meinem Herzen. * Eſai. 50, 5.
10. Ich * will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine; ſiehe, ich will mir meinen Mund nicht ſtopfen laſſen, Herr, das weißt du! * Pſ. 35, 18.
11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen; von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich; ich verhehle * deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine. * Pſ. 57, 4.
12. Du aber, Herr, wolleſt deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden; * laß deine Güte und Treue allewege mich behüten. * Pſ. 61, 8.
13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht ſehen kann; ihrer * iſt mehr denn Haare auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlaſſen.
* Pſ. 69, 5.
14. Laß dirs gefallen, Herr, daß du mich erretteſt: * Eile, Herr, mir zu helfen. * Pſ. 38, 23.
15. * Schämen müſſen ſich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele ſtehen, daß ſie die umbringen; zurück müſſen ſie fallen, und zu Schanden werden, die mir Uebels gönnen.
* Pſ. 70, 3. ꝛc.
16. Sie müſſen in ihrer Schande erſchrecken, die über mich ſchreyen: Da, da!
17. Es müſſen * ſich freuen und fröhlich ſeyn alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müſſen ſagen allewege: Der Herr ſey hoch gelobet!
* Pſ. 35, 27.
18. Denn * ich bin arm und elend, der Herr aber ſorget für mich. Du biſt mein Helfer und Erretter; mein Gott, verziehe nicht. * Pſ. 109, 22.

Der 41. Pſalm.

Von Wohlthätigkeit und Untreue.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Wohl dem, der * ſich des Dürftigen annimmt; den wird der Herr erretten zur böſen Zeit. * Sprüchw. 14, 21.

3. Der Herr wird ihn bewahren, und * beym Leben erhalten, und ihm laſſen wohl gehen auf Erden, und nicht geben in ſeiner Feinde Willen. * Geſch. 9, 36. ff.

4. Der Herr * wird ihn erquicken auf ſeinem Siechbette; du hilfſt ihm von aller ſeiner Krankheit. * 2 Kön. 20, 7.

5. Ich ſprach: * Herr, ſey mir gnädig, heile meine Seele; denn ich habe an dir geſündiget. * Pſ. 6, 3.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wann wird er ſterben, und ſein Name vergehen?

7. Sie kommen, daß ſie ſchauen, und meynens doch nicht von Herzen; ſondern ſuchen etwas, daß ſie läſtern mögen, gehen hin, und tragens aus.

8. Alle, die mich haſſen, * raunen (reden heimlich) mit einander wider mich, und denken Böſes wider mich. * Matth. 22, 15.

9. Sie haben ein Bubenſtück über mich beſchloſſen: Wenn er liegt, ſoll er nicht wieder aufſtehen.

10. Auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der * mein Brod aß, tritt mich unter die Füße. * Joh. 13, 18. Geſch. 1, 16.

11. Du aber, Herr, ſey mir gnädig, und hilf mir auf; ſo will ich ſie bezahlen.

12. Dabey * merke ich, daß du Gefallen an mir haſt, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird. * 2 Sam. 5, 12.

13. Mich aber erhältſt du um meiner Frömmigkeit willen, und ſtelleſt mich vor dein Angeſicht * ewiglich. * 1 Chr. 18, 27.

14. Gelobet * ſey der Herr, der Gott Iſraels, von nun an bis in Ewigkeit. Amen, Amen. * Pſ. 72, 18. Luc. 1, 68.

Der 42. Pſalm.

Elend und Troſt der Verfolgten.

1. Eine Unterweiſung der Kinder Korah, vorzuſingen.

2. Wie der * Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele, Gott, zu dir. * Pſ. 22, 1.

3. Meine * Seele dürſtet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angeſicht ſchaue? * Pſ. 143, 6.

4. Meine Thränen ſind meine Speiſe Tag und Nacht, weil man täglich zu mir ſagt: * Wo iſt nun dein Gott? * Pſ. 79, 10.

5. Wenn ich denn deß inne werde, ſo ſchütte ich mein Herz heraus bey mir ſelbſt; denn ich wollte gern hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hauſe Gottes, mit Frohlocken und Danken, unter dem Haufen, die da feyern.

6. Was * betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit ſeinem Angeſicht. * Pſ. 43, 5.

7. Mein Gott, betrübt iſt meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich, im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge.

8. Deine * Fluthen rauſchen daher, daß hier eine Tiefe und da eine Tiefe brauſen; alle deine Waſſerwogen und Wellen gehen über mich. * Pſ. 69, 3.

9. Der Herr hat des Tages verheißen ſeine Güte, und des Nachts ſinge ich ihm, und bete zu Gott meines Lebens.

10. Ich ſage zu Gott, meinem Fels: Warum * haſt du meiner vergeſſen? † Warum muß ich ſo traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget? * Pſ. 13, 2. † Pſ. 43, 2.

11. Es iſt als ein Mord in meinen Beinen, daß mich * meine Feinde ſchmähen, wenn ſie täglich zu mir ſagen: Wo iſt nun dein Gott? * Pſ. 119, 42.

12. Was * betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein Gott iſt. * Pſ. 43, 5. Pſ. 116, 7.

Der 43. Pſalm.

Anrufung Gottes, des höchſten Richters.

Richte * mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falſchen und böſen Leuten. * Pſ. 26, 1.

2. Denn du biſt der Gott meiner Stärke; * warum verſtößeſt du mich? Warum läſſeſt du mich ſo traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget? * Pſ. 44, 10.

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß ſie mich leiten, und bringen zu * deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung; * Pſ. 15, 1.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der * meine Freude und Wonne iſt, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. * Pſ. 63, 6.

5. Was * betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe, und mein Gott iſt. * Pſ. 42, 6. 12. ꝛc.

Der 44. Pſalm.

Allgemeiner Zuſtand und Gebet der Heiligen.

1. Eine Unterweiſung der Kinder Korah, vorzuſingen.

2. Gott, wir habens mit unſern Ohren gehöret, unſere * Väter habens uns erzählet, was du gethan haſt zu ihren Zeiten von Alters.
* 5 Moſ. 6, 21. ff.
3. Du haſt mit deiner Hand die * Heiden vertrieben, aber ſie haſt du eingeſetzt; du haſt die Völker verderbet, aber ſie haſt du ausgebreitet.
* 5 Moſ. 7, 1. ff.
4. Denn ſie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerdt, und ihr Arm half ihnen nicht, ſondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angeſichts; denn du hatteſt Wohlgefallen an ihnen.
5. Gott, du biſt derſelbe, mein König, der du Jakob Hülfe verheiſſeſt.
6. Durch dich wollen wir unſere Feinde zerſtoſſen; in deinem Namen wollen wir untertreten, die ſich wider uns ſetzen.
7. Denn ich * verlaſſe mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwerdt kann mir nicht helfen; * Pſ. 20, 8.
8. Sondern du hilfſt uns von unſern Feinden, und machſt zu Schanden, die uns haſſen.
9. Wir wollen täglich rühmen von Gott, und deinem Namen danken ewiglich, Sela.
10. Warum verſtößeſt du uns denn nun, und läſſeſt uns zu Schanden werden, und zieheſt nicht aus unter unſerm Heer?
11. Du läſſeſt uns fliehen vor unſerm Feinde, daß uns berauben, die uns haſſen.
12. Du läſſeſt uns auffreſſen wie Schafe, und zerſtreueſt uns unter die Heiden.
13. Du * verkaufeſt dein Volk umſonſt, und nimmſt nichts darum.
* 5 Moſ. 32, 30.
14. Du * machſt uns zur Schmach unſern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her ſind. * Pſ. 79, 4.
15. Du machſt uns zum Beyſpiel unter den Heiden, und daß die Völker * das Haupt über uns ſchütteln. * Pſ. 22, 8.
16. Täglich iſt meine * Schmach vor mir, und mein Antlitz iſt voller Schande,
* Pſ. 69, 20.
17. Daß ich die * Schänder und Läſterer hören, und die Feinde und Rachgierigen ſehen muß. * Pſ. 74, 10.
18. Dieß alles iſt über uns gekommen; und haben doch deiner nicht vergeſſen, noch untreulich in deinem Bunde gehandelt;
19. Unſer Herz iſt nicht abgefallen, noch unſer Gang gewichen von deinem Wege;
20. Daß du uns ſo zerſchlägeſt unter den Drachen, und bedeckeſt uns mit Finſterniß.
21. Wenn wir des Namens unſers Gottes vergeſſen hätten, und unſere Hände aufgehoben zum fremden Gott:
22. Das möchte Gott wohl finden; nun kennet er ja unſers Herzens Grund.
23. Denn * wir werden ja um deinet willen täglich erwürget, und ſind geachtet wie Schlachtſchafe. * Röm. 8, 36.
24. Erwecke dich, Herr, warum * ſchläfſt du? Wache auf, und verſtoſſe uns nicht ſo gar. * Matth. 8, 24. 25.
25. Warum verbirgeſt du dein Antlitz, vergiſſeſt unſers Elendes und Dranges?
26. Denn unſere Seele iſt * gebeuget zur Erde; unſer Bauch klebet am Erdboden. * Richt. 11, 35.
27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöſe uns, um deiner Güte willen.

Der 45. Pſalm.

Weiſſagung von dem Bräutigam Chriſto, und der Kirche, ſeiner Braut.

1. Ein Brautlied und Unterweiſung der Kinder Korah, von den Roſen, vorzuſingen.
2. Mein * Herz dichtet ein feines Lied; ich will ſingen von einem Könige; meine Zunge iſt ein Griffel eines guten Schreibers.
* Col. 3, 16.
3. Du biſt der Schönſte unter den Menſchenkindern, * holdſelig ſind deine Lippen; darum ſegnet dich Gott ewiglich.
* Eſai. 50, 4.
4. Gürte dein Schwerdt an deine Seite, du Held, und ſchmücke dich ſchön.
5. Es müſſe dir gelingen in deinem Schmuck; ziehe einher der Wahrheit zu gut, und die Elenden bey Recht zu behalten; ſo wird deine rechte Hand Wunder beweiſen.
6. Scharf ſind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, * mitten unter den Feinden des Königs.
* Pſ. 110, 6.
7. * Gott, dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs iſt ein gerades Scepter. * Ebr. 1, 8.
8. Du * liebeſt Gerechtigkeit, und † haſſeſt gottloſes Weſen: darum hat dich Gott, dein Gott, geſalbet mit Freudenöhl, mehr denn deine Geſellen.
* Pſ. 33, 5. † Pſ. 5, 6.
9. Deine Kleider ſind eitel * Myrrhen, Aloes und Kezia, wenn du aus den elfenbeinernen Palläſten daher trittſt, in deiner ſchönen Pracht. * Joh. 19, 39.
10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut ſtehet zu deiner Rechten in eitel köſtlichem Golde.
11. Höre, Tochter, ſchaue darauf, und neige deine Ohren; vergiß deines Volks und deines Vaters Hauſes;
12. So wird der König Luſt an deiner * Schöne haben; denn er iſt dein Herr, und ſollſt ihn anbeten.
* Hohel. 4, 1.
13. * Die Tochter Zor wird mit Geſchenk da ſeyn, die Reichen im Volk werden vor dir flehen. * Pſ. 72, 10.
Eſai. 23, 18.
14. Des Königs Tochter iſt ganz * herr-

lich inwendig, ſie iſt mit goldenen Stücken gekleidet. * Hohel. 1, 8. c. 4, 1.
15. Man führet ſie in geſtickten Kleidern zum Könige; und ihre Geſpielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.
16. Man führet ſie mit Freuden und Wonne, und gehen in des Königs Pallaſt.
17. Anſtatt deiner Väter wirſt du * Kinder kriegen; die wirſt du zu Fürſten ſetzen in aller Welt. * Ebr. 2, 13.
18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind; darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Pſalm.

Der Kirche Troſt und Sicherheit.

1. Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend, vorzuſingen.
2. Gott iſt * unſere Zuverſicht und Stärke, eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. * Pſ. 18, 2. 3. Spr. 18, 10. Eſaj. 4, 5. 6.
3. Darum * fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer ſünken. * Pſ. 3, 2. ff.
4. Wenn gleich * das Meer wüthete und wallete, und von ſeinem Ungeſtüm die Berge einfielen, Sela. * Luc. 21, 25.
5. Dennoch ſoll die Stadt Gottes fein luſtig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchſten ſind.
6. Gott iſt bey ihr darinnen, darum wird ſie wohl bleiben; Gott hilft ihr frühe.
7. Die Heiden müſſen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er ſich hören läßt.
8. Der Herr Zebaoth iſt mit uns, der Gott Jakobs iſt unſer Schutz, Sela.
9. Kommt * her, und ſchauet die Werke des Herrn, der auf Erden ſolches Zerſtören anrichtet. * Pſ. 66, 5.
10. Der den * Kriegen ſteuert in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieſſe zerſchlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet. * Pſ. 76, 4.
11. Seyd ſtille und erkennet, daß ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden.
12. Der * Herr Zebaoth iſt mit uns, der Gott Jakobs iſt unſer Schutz, Sela. * 2 Chr. 13, 12. Röm. 8, 31.

Der 47. Pſalm.

Von Chriſti Himmelfahrt.

1. Ein Pſalm, vorzuſingen, der Kinder Korah.
2. Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall.
3. Denn der Herr, der Allerhöchſte, iſt * erſchrecklich, ein großer König † auf dem ganzen Erdboden. * Pſ. 76, 8. † Zach. 14, 9.
4. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unſere Füſſe.
5. Er erwählet uns zum Erbtheil, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet, Sela.
6. Gott fährt auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Poſaune.
7. Lobſinget, * lobſinget Gott; lobſinget, lobſinget unſerm Könige. * Eſ. 12, 5.
8. Denn Gott iſt König auf dem ganzen Erdboden; lobſinget ihm klüglich.
9. Gott iſt König über die Heiden; Gott ſitzet auf ſeinem heiligen Stuhl.
10. Die Fürſten unter den Völkern ſind verſammelt zu Einem Volk, dem Gott Abrahams; * denn Gott iſt ſehr erhöhet bey den Schilden auf Erden. * Pſ. 45, 7.

Der 48. Pſalm.

Vorbild der Chriſtlichen Kirche.

1. Ein Pſalmlied der Kinder Korah.
2. Groß iſt * der Herr, und hochberühmt in der Stadt unſers Gottes, auf ſeinem heiligen Berge. * Pſ. 145, 3.
3. Der Berg Zion iſt wie ein ſchönes Zweiglein, deß ſich das ganze Land tröſtet; an der Seite gegen Mitternacht liegt die * Stadt des großen Königs. * Matth. 5, 35.
4. Gott iſt in ihren Palläſten bekannt, daß er * der Schutz ſey. * Pſ. 9, 10.
5. Denn ſiehe, Könige ſind verſammelt, und mit einander vorüber gezogen.
6. Sie haben ſich verwundert, da ſie ſolches ſahen; ſie haben ſich entſetzet, und ſind geſtürzt.
7. * Zittern iſt ſie daſelbſt angekommen, Angſt wie eine Gebährerin. * Mich. 7, 17.
8. Du zerbrichſt * Schiffe im Meer, durch den Oſtwind. * Eſaj. 2, 16.
9. Wie wir gehöret haben, ſo ſehen wirs an der Stadt des Herrn Zebaoth, an der Stadt unſers Gottes; Gott erhält dieſelbe ewiglich, Sela.
10. Gott, wir warten * deiner Güte, in deinem Tempel. * Eſaj. 30, 15.
11. Gott, wie dein Name, ſo iſt auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende; deine Rechte iſt voller Gerechtigkeit.
12. Es freue ſich * der Berg Zion, und die Töchter Juda ſeyen fröhlich, um deiner Rechte willen. * Off. 14, 1.
13. Macht euch um Zion, und umfanget ſie, zählet ihre Thürme;
14. Leget Fleiß an ihre Mauern, und erhöhet ihre Palläſte, auf daß man davon verkündige bey den Nachkommen,
15. Daß * dieſer Gott ſey unſer Gott immer und ewiglich. Er führet uns wie die Jugend. * Eſaj. 25, 9.

Der 49. Pſalm.

Lehre und Troſt wider das Glück der
Gottloſen.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah, vor-
zuſingen.
2. Höret zu, alle Völker, merket
auf, alle, die in dieſer Zeit
leben.
3. Beyde gemeiner Mann und Herren,
beyde Reich und Arm mit einander.
4. Mein Mund ſoll von Weisheit re-
den, und mein Herz von Verſtand ſagen.
5. Wir * wollen einen guten Spruch
hören, und ein feines Gedicht auf der
Harfe ſpielen. * Pſ. 78, 2. ꝛc.
6. Warum ſoll ich mich fürchten in
böſen Tagen, wenn mich die Miſſethat
meiner Untertreter umgiebt?
7. Die ſich verlaſſen auf ihr Gut, und
trotzen auf ihren großen Reichthum.
8. Kann doch ein Bruder niemand erlö-
ſen, noch Gott jemand verſöhnen.
9. Denn * es koſtet zu viel, ihre Seele
zu erlöſen, daß ers muß laſſen anſtehen
ewiglich. * Matth. 16, 26.
10. Ob er auch gleich lange lebet, und
die Grube nicht ſiehet.
11. Denn man wird ſehen, daß * ſolche
Weiſen doch ſterben, ſowohl als die
Thoren und Narren umkommen, und
† müſſen ihr Gut andern laſſen.
* Pred. 2, 16. † Pred. 6, 2.
12. Das iſt ihr Herz, daß ihre Häuſer
währen immerdar, ihre Wohnungen
bleiben für und für, und haben große
Ehre auf Erden.
13. Dennoch können ſie nicht bleiben
in ſolcher Würde, ſondern * müſſen da-
von wie ein Vieh. * Pred. 3, 19.
2 Pet. 2, 12.
14. Dieß ihr Thun iſt eitel Thorheit;
noch * lobens ihre Nachkommen mit ih-
rem Munde, Sela. * Spr. 28, 4.
15. Sie liegen in der Hölle * wie Scha-
fe, der Tod naget ſie; aber die Frommen
werden gar bald über ſie herrſchen, und
ihr Trotz muß vergehen, in der Hölle
müſſen ſie bleiben. * Pſ. 44, 23.
16. Aber Gott wird meine Seele *
erlöſen aus der Höllen Gewalt; denn er
hat mich angenommen, Sela.
* Hoſ. 13, 14.
17. Laß dichs nicht irren, ob einer
reich wird, ob die Herrlichkeit ſeines
Hauſes groß wird.
18. Denn er * wird nichts in ſeinem
Sterben mitnehmen, und ſeine Herrlich-
keit wird ihm nicht nachfahren.
* Hiob 27, 19.
19. Sondern er tröſtet ſich dieſes * gu-
ten Lebens, und preiſet es, wenn einer
nach guten Tagen trachtet.
* Luc. 12, 19.
20. So fahren ſie ihren Vätern nach,
und ſehen das Licht nimmermehr.
21. Kurz, wenn * ein Menſch in der
Würde iſt, und hat keinen Verſtand,
ſo fähret er davon wie ein Vieh.
* Pred. 3, 19.

Der 50. Pſalm.

Vom wahren Gottesdienſt.

1. Ein Pſalm Aſſaphs.
Gott der Herr, der Mächtige, redet,
und ruft der Welt vom Aufgang
der Sonne bis zum Niedergang.
2. Aus * Zion bricht an der ſchöne
Glanz Gottes. * 5 Moſ. 33, 2.
3. Unſer Gott * kommt und ſchweiget
nicht. Freſſendes Feuer gehet vor ihm
her, und um ihn her ein großes Wetter.
* Pſ. 96, 13.
4. Er ruft * Himmel und Erde, daß
er ſein Volk richte. * 5 Moſ. 31, 28.
5. Verſammelt mir meine Heiligen,
die den Bund mehr achten, denn Opfer.
6. Und die Himmel werden ſeine Ge-
rechtigkeit verkündigen; denn * Gott iſt
Richter, Sela. * Pſ. 7, 12. Pſ. 9, 5.
7. Höre, * mein Volk, laß mich reden;
Iſrael, laß mich unter dir zeugen: Ich,
Gott, bin dein Gott. * Pſ. 81, 9.
8. Deines * Opfers halben ſtrafe ich
dich nicht; ſind doch deine Brandopfer
ſonſt immer vor mir.
* Jer. 7, 22. 23.
9. Ich will nicht von deinem Hauſe
Farren nehmen, noch Böcke aus deinen
Ställen.
10. Denn * alle Thiere im Walde ſind
mein, und das Vieh auf den Bergen, da
ſie bey Tauſenden gehen. * Pſ. 8, 8. 9.
11. Ich kenne alles Gevögel auf den
Bergen, und allerley Thier auf dem
Felde iſt vor mir.
12. Wo mich hungerte, wollte ich dir
nicht davon ſagen; denn * der Erdboden
iſt mein, und alles, was darinnen iſt.
* 2 Moſ. 19, 5. ꝛc.
13. Meyneſt du, daß ich Ochſenfleiſch
eſſen wolle, oder Bocksblut trinken?
14. * Opfere Gott Dank, und bezahle
dem Höchſten deine Gelübde.
* Pſ. 116, 17.
15. Und rufe mich an in der Noth,
ſo will ich dich erretten, ſo ſollſt du mich
preiſen.
16. Aber zum Gottloſen ſpricht Gott:
Was verkündigeſt du meine Rechte, und
nimmſt meinen Bund in deinen Mund;
17. So du doch Zucht haſſeſt, und
wirfſt meine Worte hinter dich?
18. Wenn du einen Dieb ſieheſt,
ſo läufſt du mit ihm, und haſt * Ge-
meinſchaft mit den Ehebrechern.
* Eph. 5, 11.
19. Dein Maul läſſeſt du Böſes reden
und deine Zunge treibet Falſchheit.
20. Du ſitzeſt und redeſt wider deinen
Bruder, deiner Mutter Sohn verläum-
deſt du.
21. Das thuſt du, und ich * ſchweige;
da meyneſt du, ich werde ſeyn gleich

wie du; aber ich will dich ſtrafen, und will dirs unter Augen ſtellen.
* Eſaj. 42, 14.
22. Merket doch das, die ihr Gottes * vergeſſet, daß ich nicht einmal hinreiſſe, und ſey kein Retter mehr da.
* Pſ. 78, 11.
23. Wer Dank opfert, der preiſet mich; und das iſt der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Der 51. Pſalm.

Davids Bußſpiegel.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen;
2. Da * der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bath-Seba eingegangen. * 2 Sam. 12, 1. 7.
3. Gott, * ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. * Pſ. 56, 2.
4. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde.
5. Denn ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer vor mir.
6. An dir allein habe ich geſündiget, und Uebel vor dir gethan, * auf daß du Recht behalteſt in deinen Worten, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt.
* Hiob 14, 4. Röm. 3, 4. c. 8, 4.
7. Siehe, * ich bin aus ſündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. * Joh. 3, 6.
8. Siehe, du haſt Luſt zur Wahrheit, * die im Verborgenen liegt; du läſſeſt mich wiſſen die heimliche Weisheit.
* Col. 1, 26.
9. Entſündige mich mit * Yſop, daß ich rein werde; waſche mich, daß ich ſchneeweiß werde. * 3 Moſ. 14, 6.
4 Moſ. 19, 6. 18.
10. Laß mich * hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerſchlagen haſt. * Geſch. 16, 14.
11. Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Miſſethat.
12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt.
13. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.
14. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich.
15. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß ſich die * Sünder zu dir bekehren. * Luc. 22, 32.
16. Errette mich von * den Blutſchulden, Gott, der du mein Gott und Heiland biſt, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
* 2 Sam. 11, 17.
17. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.
18. Denn du haſt * nicht Luſt zum Opfer, ich wollte dirs ſonſt wohl geben, und Brandopfer gefallen dir nicht.
* Pſ. 40, 7.
19. Die Opfer, die Gott gefallen, ſind ein geängſteter Geiſt; * ein geängſtetes und zerſchlagenes Herz wirſt du, Gott, nicht verachten. * Pſ. 34, 19. Eſai. 57, 15.
20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade; baue die Mauern zu Jeruſalem.
21. Dann werden dir gefallen die * Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.
* 5 Moſ. 33, 19. Pſ. 4, 6.

Der 52. Pſalm.

Davids Klage über Doeg.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen.
2. Da * Doeg, der Edomiter, kam und ſagte Saul an, und ſprach: David iſt in Ahimelechs Haus gekommen.
* 1 Sam. 22, 9. ꝛc.
3. Was trotzeſt du denn, du Tyrann, daß du kannſt Schaden thun; ſo doch Gottes Güte noch täglich währet?
4. Deine * Zunge trachtet nach Schaden und ſchneidet mit Lügen, wie ein ſcharfes Scheermeſſer. * Pſ. 57, 5. Spr. 15, 8.
5. Du * redeſt lieber Böſes, denn Gutes, und Falſch, denn Recht, Sela.
* Spr. 14, 3.
6. Du redeſt gern alles, was zum Verderben dienet, mit falſcher Zunge.
7. Darum wird dich Gott auch ganz und gar zerſtören, und zerſchlagen, und aus der Hütte reiſſen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, Sela.
8. Und die Gerechten werdens ſehen, und ſich fürchten, und werden ſeiner lachen:
9. Siehe, das iſt der Mann, der * Gott nicht für ſeinen Troſt hielt; ſondern † verließ ſich auf ſeinen großen Reichthum, und war mächtig, Schaden zu thun. * Pſ. 73, 1. † Pſ. 49, 7.
10. * Ich aber werde bleiben, wie ein grüner Oehlbaum im Hauſe Gottes; verlaſſe mich auf Gottes Güte immer und ewiglich. * Pſ. 92, 13. 14.
11. Ich danke dir ewiglich, denn * du kannſts wohl machen; und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude daran. * Pſ. 37, 5. Pſ. 39, 10.

Der 53. Pſalm.

Von der Menſchen Verderben und Erlöſung.

1. Eine Unterweiſung Davids, im Chor um einander vorzuſingen.
2. Die * Thoren ſprechen in ihrem Herzen: Es iſt kein Gott. Sie taugen nichts, und ſind ein Gräuel geworden in ihrem böſen Weſen. Da iſt keiner, der Gutes thut. * Pſ. 14, 1. ff.
3. Gott * ſchauet vom Himmel auf der Menſchen Kinder, daß er ſehe, ob je-

mand klug ſey, der nach Gott frage.
* Pſ. 33, 13.

4. Aber * ſie ſind alle abgefallen, und alleſamt untüchtig; da iſt keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.
* Röm. 3, 10.

5. Wollen denn die Uebelthäter ihnen nicht ſagen laſſen, die mein Volk freſſen, daß ſie ſich nähren? Gott rufen ſie nicht an.

6. Da fürchten ſie ſich aber, da nichts zu fürchten iſt; denn Gott zerſtreuet die Gebeine der Treiber. Du machſt ſie zu Schanden, denn Gott verſchmähet ſie.

7. * Ach daß die Hülfe aus Zion über Iſrael käme, und Gott ſein gefangenes Volk erlöſete! So würde ſich Jakob freuen, und Iſrael fröhlich ſeyn. * Pſ. 14, 7.

Der 54. Pſalm.

Gebet um Hülfe und Errettung.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. Da * die von Siph kamen, und ſprachen zu Saul: David hat ſich bey uns verborgen. * 1 Sam. 23, 19. ꝛc.

3. Hilf * mir, Gott, durch deinen Namen, und ſchaffe mir Recht durch deine Gewalt. * Pſ. 79, 9. Pſ. 106, 47.

4. Gott, * erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.
* Pſ. 4, 2. Pſ. 5, 2.

5. Denn Stolze ſetzen ſich wider mich, und Trotzige ſtehen mir nach meiner Seele, und haben Gott nicht vor Augen, Sela.

6. Siehe, Gott ſteht mir bey, der * Herr erhält meine Seele. * Pſ. 97, 10.

7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Zerſtöre ſie durch deine Treue.

8. So will ich dir ein Freudenopfer thun, und deinem * Namen, Herr, danken, daß er ſo tröſtlich iſt.
* Pſ. 44, 9. Pſ. 92, 2.

9. Denn du erretteſt mich aus aller meiner Noth, daß mein * Auge an meinen Feinden Luſt ſiehet. * Pſ. 59, 11. Pſ. 91, 8.

Der 55. Pſalm.

Gebet wider die falſchen Brüder.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. Gott, * höre mein Gebet, und verbirge dich nicht vor meinem Flehen. * Pſ. 54, 4.

3. Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich ſo kläglich zage und heule;

4. Daß der Feind ſo ſchreyet, und der Gottloſe dränget; denn ſie wollen mir ein Tück beweiſen, und ſind mir heftig gram.

5. Mein Herz ängſtet ſich in meinem Leibe, und * des Todes Furcht iſt auf mich gefallen. * Pſ. 18, 5.

6. Furcht und Zittern iſt mich angekommen, und Grauen hat mich überfallen.

7. Ich ſprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge und etwa bliebe!

8. Siehe, ſo wollte ich mich ferne weg machen, und in der Wüſte bleiben, Sela.

9. Ich wollte eilen, daß ich entrönne vor dem Sturmwinde und Wetter.

10. Mache ihre Zunge * uneins, Herr, und laß ſie untergehen; denn ich ſehe Frevel und Hader in der Stadt. * Pſ 12, 3.

11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauern; es iſt Mühe und Arbeit darinnen.

12. Schaden thun regieret darinnen, Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gaſſe.

13. Wenn mich doch mein Feind ſchändete, wollte ichs leiden; und wenn mich mein Haſſer pochte, wollte ich mich vor ihm verbergen.

14. Du * aber biſt mein Geſelle, mein Pfleger und mein Verwandter, * Pſ. 41, 10.

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns; wir wandelten im Hauſe Gottes zu * Haufen. * Pſ. 42, 5.

16. Der Tod übereile ſie, und müſſen * lebendig in die Hölle fahren; denn es iſt eitel Bosheit unter ihrem Haufen in ihrem Herzen. * 4 Moſ. 16, 33.

17. Ich aber will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen.

18. Des * Abends, Morgens, und Mittags will ich klagen und heulen, ſo wird er meine Stimme hören. * Dan. 6, 10.

19. Er erlöſet meine Seele von denen, die an mich wollen, und ſchaffet ihr Ruhe; denn * ihrer iſt viel wider mich. * Pſ. 3, 2.

20. Gott wird hören und ſie demüthigen, * der allewege bleibt, Sela. Denn ſie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht. * Pſ. 102, 27.

21. Denn ſie legen ihre Hände an ſeine Friedſamen, und entheiligen ſeinen Bund.

22. Ihr * Mund iſt glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; ihre Worte ſind gelinder denn Oehl, und ſind doch bloſſe Schwerdter. * Pſ. 62, 5.

23. * Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich verſorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe laſſen. * Matth. 6, 25. ꝛc.

24. Aber, Gott, du wirſt ſie hinunter ſtoſſen in die tiefe Grube. Die * Blutgierigen und Falſchen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen; ich aber hoffe auf dich. * Pſ. 5, 7.

Der 56. Pſalm.

Gebet wider die Verfolger.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, von der ſtummen Taube unter den Fremden, da * ihn die Philiſter griffen zu Gath.
* 1 Sam. 21, 11.

2. Gott, * ſey mir gnädig, denn Menſchen wollen mich verſenken:

täglich ſtreiten ſie und ängſten mich.
* Pſ. 51, 3.
3. Meine Feinde verſenken mich täglich; denn viele ſtreiten wider mich ſtolziglich.
4. Wenn ich mich fürchte, * ſo hoffe ich auf dich. * Pſ. 25, 2.
5. Ich will Gottes Wort rühmen; auf Gott will ich hoffen, und mich nicht fürchten; was ſollte mir Fleiſch thun?
6. Täglich fechten ſie meine Worte an; alle ihre Gedanken ſind, daß ſie mir Uebels thun.
7. Sie halten zu Hauf, und * lauern, und haben Acht auf meine Ferſen, wie ſie meine Seele erhaſchen. * Luc. 11, 54.
8. Was ſie Böſes thun, das iſt ſchon vergeben. Gott, ſtoſſe ſolche Leute ohne * alle Gnade hinunter. * Pſ. 59, 6. 14.
9. Zähle meine Flucht, faſſe meine Thränen in deinen Sack; ohne Zweifel du zähleſt ſie.
10. Dann werden ſich meine Feinde müſſen zurück kehren, wenn ich rufe. So werde ich inne, daß du mein Gott biſt.
11. Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des Herrn Wort.
12. Auf * Gott hoffe ich, und fürchte mich nicht: was können mir die Menſchen thun? * Pſ. 118, 6. Ebr. 13, 6.
13. Ich habe dir, Gott, gelobet, * daß ich dir danken will. * Pſ. 66, 13.
14. Denn * du haſt meine Seele vom Tode errettet, meine Füſſe vom Gleiten, daß † ich wandeln mag vor Gott im Licht der Lebendigen. * Pſ. 116, 8. † 1 Moſ. 17, 1.

Der 57. Pſalm.

Gebet wider der Feinde Grauſamkeit.
1. Ein goldnes Kleinod Davids, vorzuſingen, daß er nicht umkäme, da * er vor Saul floh in die Höhle.
* 1 Sam. 22, 1. c. 24, 4.
2. Sey mir gnädig, Gott, ſey mir gnädig; denn auf dich trauet meine Seele, und unter * dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe.
* Pſ. 17, 8.
3. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchſten, zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht.
4. Er ſendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines Verſenkers, Sela. Gott ſendet ſeine Güte und Treue.
5. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen. Die Menſchenkinder ſind Flammen, ihre Zähne ſind Spieſſe und Pfeile, und ihre * Zungen ſcharfe Schwerdter. * Pſ. 55, 22.
6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.
7. Sie ſtellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder; ſie graben vor mir eine Grube, und fallen ſelbſt darein, Sela.
8. Mein Herz iſt bereit, Gott, mein Herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe.
9. Wache auf, meine Ehre, wache auf, Pſalter und Harfe, frühe will ich aufwachen.
10. Herr, * ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobſingen unter den Leuten. * Pſ. 18, 50.
11. Denn * deine Güte iſt ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit ſo weit die Wolken gehen. * Pſ. 36, 6. Pſ. 108, 5.
12. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Der 58. Pſalm.

Klage über die Verläumder.
1. Ein goldenes Kleinod Davids vorzuſingen, daß er nicht umkäme.
2. Seyd ihr denn ſtumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht iſt, und richten, was gleich iſt, ihr Menſchenkinder?
3. Ja, muthwillig thut ihr Unrecht im Lande, und * gehet ſtracks durch mit euren Händen zu freveln. * Spr. 21, 29.
4. Die Gottloſen ſind verkehrt von Mutterleibe an; * die Lügner irren von Mutterleibe an. * Pſ. 116, 11.
5. Ihr Wüten iſt gleich wie das Wüten * einer Schlange, wie eine taube Otter, die ihr Ohr zuſtopft, * 1 Moſ. 3, 1.
6. Daß ſie nicht höre die Stimme des Zauberers, des * Beſchwörers, der wohl beſchwören kann. * Pred. 10, 11.
7. Gott, * zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerſtoſſe, Herr, die Backenzähne der jungen Löwen. * Pſ. 3, 8.
8. Sie werden zergehen wie Waſſer, das dahin flieſſet; ſie * zielen mit ihren Pfeilen, aber dieſelben zerbrechen.
* Pſ. 7, 16.
9. Sie vergehen, wie eine Schnecke verſchmachtet; wie eine unzeitige Geburt eines Weibes ſehen ſie die Sonne nicht.
10. Ehe eure Dornen reif werden am Dornſtrauch, wird * ſie ein Zorn ſo friſch wegreiſſen. * Pſ. 90, 7.
11. Der Gerechte wird ſich freuen, wenn er ſolche Rache ſiehet, und * wird ſeine Füſſe baden in des Gottloſen Blut.
* Pſ. 68, 24.
12. Daß die Leute werden ſagen: Der Gerechte wird ſeiner ja genieſſen; es iſt ja noch Gott Richter auf Erden.

Der 59. Pſalm.

Gebet wider die Verfolger.
1. Ein goldenes Kleinod Davids, daß er nicht umkäme, da * Saul hinſandte, und ließ ſein Haus bewahren, daß er ihn tödtete. * 1 Sam. 19, 11.
2. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden, und ſchütze mich vor denen, ſo ſich wider mich ſetzen.
3. Errette mich von den Uebelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.
4. Denn ſiehe, Herr, ſie * lauern auf

meine Seele; die Starken ſammeln ſich wider mich, ohne meine Schuld und Miſſethat. * Pſ. 56, 7.
5. Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten ſich. * Erwache und begegne mir, und ſiehe darein. * Pſ. 35, 23.
6. Du Herr, Gott Zebaoth, Gott Iſraels, wache auf, und ſuche heim alle Heiden; ſey derer * keinem gnädig, die ſo verwegne Uebelthäter ſind, Sela. * Pſ. 56, 8.
7. Des Abends laß ſie wiederum auch heulen wie * die Hunde, und in der Stadt umher laufen. * Pſ. 22, 17.
8. Siehe, ſie plaudern mit einander, * Schwerdter ſind in ihren Lippen: Wer ſollte es hören? * Pſ. 55, 22. Pſ. 57, 5.
9. Aber du, * Herr, wirſt ihrer lachen, und aller Heiden ſpotten. * Pſ. 2, 4.
10. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir; denn Gott iſt mein Schutz.
11. Gott erzeiget mir reichlich ſeine Güte; Gott * läßt mich meine Luſt ſehen an meinen Feinden. * Pſ. 54, 9. Pſ. 91, 8.
12. Erwürge ſie nicht, daß es mein Volk nicht vergeſſe; * zerſtreue ſie aber mit deiner Macht, Herr, unſer Schild, und ſtoſſe ſie hinunter. * Pſ. 68, 2.
13. Ihre * Lehre iſt eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widerſprechen. * Pſ. 36, 4.
14. Vertilge ſie ohne * alle Gnade; vertilge ſie, daß ſie nichts ſeyn, und inne werden, daß Gott Herrſcher ſey in Jakob, in aller Welt, Sela. * Pſ. 56, 8.
15. * Des Abends laß ſie wiederum auch heulen wie Hunde, und in der Stadt umher laufen. * v. 7.
16. Laß ſie hin und her laufen um Speiſe, und murren, wenn ſie nicht ſatt werden.
17. Ich aber will von deiner Macht ſingen, und des * Morgens rühmen deine Güte; denn du biſt mein † Schutz und Zuflucht in meiner Noth. * Pſ. 92, 3. † Pſ. 9, 10.
18. * Ich will dir, mein Hort, lobſingen; denn du, Gott, biſt mein Schutz, und mein gnädiger Gott. * 2 Moſ. 15, 1.

Der 60. Pſalm.

Gebet für die Wohlfahrt des Volks Iſrael.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, vorzuſingen, von einem goldenen Roſenſpan zu lehren;
2. Da * er geſtritten hatte mit den Syrern zu Meſopotamien, und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrete, und ſchlug der Edomiter im Salzthal zwölf tauſend. * 2 Sam. 8, 1. 13. c. 10, 13. 18. 1 Cor. 19, 3. 12.
3. Gott, der du uns * verſtoſſen und zerſtreuet haſt, und zornig wareſt, tröſte uns wieder. * Pſ. 44, 24.
4. Der du die Erde beweget und zerriſſen haſt, heile ihre Brüche, die ſo zerſchellet iſt.
5. Denn du haſt deinem Volk ein Hartes erzeiget; du * haſt uns einen Trunk Wein gegeben, daß wir taumelten. * Pſ. 75, 9. Eſaj. 51, 17. Off. 14, 10.
6. Du haſt aber doch ein Zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches ſie aufwarfen, und ſie ſicher machte, Sela.
7. Auf daß * deine Lieben erlediget werden, ſo hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns. * Pſ. 108, 7.
8. Gott redet in ſeinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will theilen Sichem, und abmeſſen das Thal Suchoth.
9. Gilead iſt mein, mein iſt Manaſſe, * Ephraim iſt die Macht meines Haupts, Juda iſt mein Fürſt. * Eſaj. 11, 13.
10. Moab iſt mein Waſchtopf, meinen Schuh ſtrecke ich über Edom, Philiſtäa jauchzet zu mir. * Ruth 4, 7.
11. Wer will mich führen in eine veſte Stadt? Wer geleitet mich bis in Edom?
12. Wirſt du es nicht thun, Gott, der du uns verſtöſſeſt, und * ziegeſt nicht aus, Gott, auf unſer Heer? * Pſ. 44, 10.
13. Schaffe uns * Beyſtand in der Noth; denn Menſchenhülfe iſt kein nütze. Pſ. 108, 13.
14. Mit * Gott wollen wir Thaten thun; er wird unſre Feinde untertreten. * Pſ. 18, 30. Pſ. 108, 14.

Der 61. Pſalm.

Gebet eines Königs oder Regenten.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf einem Saitenſpiel.
2. * Höre, Gott, mein Geſchrey, und merke auf mein Gebet.. * Pſ. 5, 2.
3. Hienieden auf Erden rufe ich zu dir, wenn mein Herz in Angſt iſt, du wolleſt mich führen auf einen hohen Felſen.
4. Denn du biſt meine Zuverſicht, ein ſtarker Thurm vor meinen Feinden.
5. Ich will wohnen in deiner Hütte ewiglich, und trauen * unter deinen Fittigen, Sela. * Pſ. 36, 8. Pſ. 57, 2.
6. Denn du, Gott, höreſt * meine Gelübde; du belohneſt die wohl, die deinen Namen fürchten. * 1 Moſ. 28, 20.
7. Du giebſt einem Könige langes Leben, daß ſeine Jahre währen immer für und für.
8. Daß er immer ſitzen bleibet vor Gott. Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.
9. So will ich deinem Namen lobſingen ewiglich, daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Der 62. Pſalm.

Vertrauen auf Gott im Leiden.

1. Ein Pſalm Davids für * Jeduthun, vorzuſingen. * Pſ. 39, 1.

2. Meine * Seele iſt ſtille zu Gott, der mir hilft. * Eſai. 30, 15.
3. Denn er iſt mein * Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall ſtürzen wird, wie groß er iſt. * Pſ. 18, 2.
4. Wie lange ſtellet ihr alle Einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand und zerriſſene Mauer?
5. Sie denken nur, wie ſie ihn dämpfen, fleißigen ſich der Lügen, geben gute Worte, aber im Herzen fluchen ſie, Sela.
6. Aber meine Seele harret nur auf Gott; denn er iſt meine Hoffnung.
7. Er iſt mein Hort, meine Hülfe, und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde.
8. Bey Gott iſt mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, * meine Zuverſicht iſt auf Gott. * Pſ. 61, 4.
9. Hoffet * auf ihn allezeit, lieben Leute, ſchüttet euer Herz vor ihm aus; Gott iſt unſere Zuverſicht, Sela. * Pſ. 4, 6.
10. Aber * Menſchen ſind doch ja nichts, große Leute fehlen auch; ſie wägen weniger denn nichts, ſo viel ihrer iſt. * Pſ. 39, 6. 12.
11. Verlaſſet euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu ſolchem, das nichts iſt; * fällt euch Reichthum zu, ſo hänget das Herz nicht daran. * Matth. 19, 22. Luc. 12, 19. 20. 1 Tim. 6, 9. 17.
12. Gott hat ein Wort geredet, das habe ich etliche Mal gehöret, daß Gott allein mächtig iſt.
13. Und du, Herr, biſt gnädig, und bezahleſt einem jeglichen, wie ers verdienet.

Der 63. Pſalm.

Herzliches Verlangen nach dem wahren Gottesdienſt.

1. Ein Pſalm Davids, da * er war in der Wüſte Juda. * 1 Sam. 23, 14. c. 24, 1.
2. Gott, du biſt mein Gott, frühe wache ich zu dir; * es dürſtet meine Seele nach dir; mein Fleiſch verlanget nach dir in einem trocknen und dürren Lande, da kein Waſſer iſt. * Pſ. 26, 6. Pſ. 42, 3. 4.
3. Daſelbſt ſehe ich nach dir in deinem Heiligthum, * wollte gerne ſchauen deine Macht und Ehre. * Pſ. 27, 4.
4. Denn * deine Güte iſt beſſer denn Leben. Meine Lippen preiſen dich. * Pſ. 69, 17.
5. Daſelbſt wollte ich dich gerne * loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben. * Pſ. 104, 33.
6. Das wäre meines Herzens * Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben ſollte. * Pſ. 43, 4.
7. Wenn ich mich zu Bette lege, ſo denke ich an dich; wenn ich erwache, ſo * rede ich von dir. * Pſ. 35, 28.
8. Denn du biſt mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.
9. Meine Seele hanget dir an; * deine rechte Hand erhält mich. * Eſai. 41, 10.
10. Sie aber ſtehen nach meiner Seele, mich zu überfallen; ſie werden * unter die Erde hinunter fahren. * 4 Moſ. 16, 31.
11. Sie * werden ins Schwerdt fallen, und den Füchſen zu Theil werden. * Jer. 18, 21.
12. Aber der König freuet ſich in Gott. Wer * bey ihm ſchwöret, wird gerühmet werden; denn die Lügenmäuler ſollen verſtopfet werden. * 5 Moſ. 6, 13. Jer. 4, 2.

Der 64. Pſalm.

Gebet wider Verleumder.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Höre, * Gott, meine Stimme in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem grauſamen Feinde. * Pſ. 27, 7.
3. Verbirg mich vor der Verſammlung der Böſen, vor dem Haufen der Uebelthäter,
4. Welche ihre * Zunge ſchärfen, wie ein Schwerdt, die mit ihren giftigen Worten zielen, wie mit Pfeilen, * Pſ. 55, 22. Pſ. 59, 8.
5. Daß * ſie heimlich ſchieſſen den Frommen; plötzlich ſchieſſen ſie auf ihn ohne alle Scheu. * Pſ. 11, 2. 3.
6. Sie ſind kühne mit ihren böſen Anſchlägen, und ſagen, wie ſie Stricke legen wollen, und ſprechen: Wer kann ſie ſehen?
7. Sie erdichten Schalkheit, und haltens heimlich, ſind verſchlagen, und haben geſchwinde Ränke.
8. Aber Gott wird ſie plötzlich ſchieſſen, daß ihnen wehe thun wird.
9. Ihre eigene Zunge wird ſie fällen, daß ihrer ſpotten wird, wer ſie ſiehet.
10. Und alle Menſchen, die es ſehen, werden ſagen: Das hat * Gott gethan, und merken, daß es ſein Werk ſey. * 2 Moſ. 8, 19.
11. Die * Gerechten werden ſich des Herrn freuen, und auf ihn trauen, und alle frommen Herzen werden ſich deß rühmen. * Pſ. 32, 11. Pſ. 68, 4.

Der 65. Pſalm.

Dankſagung für Gottes Wohlthaten.

1. Ein Pſalm Davids, zum Liede vorzuſingen.
2. Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde.
3. Du erhöreſt Gebet, darum kommt * alles Fleiſch zu dir. * Pſ. 145, 21.
4. Unſere Miſſethat drückt uns hart; du wolleſt unſere Sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwähleſt, und zu dir läſſeſt, daß * er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Troſt von deinem Hauſe, deinem heiligen Tempel.
* Pſ. 15, 1.
6. * Erhöre uns nach der wunderbaren Gerechtigkeit, Gott, unſer Heil, der du biſt Zuverſicht aller auf Erden, und ferne am Meer. * Pſ. 4, 2.
7. Der die Berge veſt ſetzet in ſeiner Kraft, und gerüſtet iſt mit Macht.
8. Der * du ſtilleſt das Brauſen des Meers, das Brauſen ſeiner Wellen, und das Toben der Völker; * Matth. 8, 26.
9. Daß ſich entſetzen, die an denſelben Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du macheſt fröhlich, was da webet, beydes des Morgens und des Abends.
10. Du ſucheſt das Land heim, und wäſſerſt es, und macheſt es ſehr reich. Gottes * Brünnlein hat Waſſers die Fülle. Du läſſeſt ihr Getreide wohl gerathen, denn alſo baueſt du das Land. * Pſ. 46, 5.
11. Du tränkeſt ſeine Furchen und feuchteſt ſein Gepflügtes; mit Regen machſt du es weich, und ſegneſt ſein Gewächs.
12. Du kröneſt das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußſtapfen triefen von Fett;
13. Die Wohnungen in der Wüſte ſind auch Fett, daß ſie triefen, und die Hügel ſind umher luſtig.
14. Die Anger ſind * voll Schafe, und die Auen ſtehen dick mit Korn, daß man jauchzet und ſinget. * Pſ. 144, 13.

Der 66. Pſalm.

Lob und Preis der ſonderbaren Werke Gottes.

1. Ein Pſalmlied, vorzuſingen.
Jauchzet * Gott, alle Lande.
* Pſ. 100, 1.
2. Lobſinget zu Ehren ſeinem Namen; rühmet ihn herrlich.
3. Sprechet zu Gott: Wie wunderlich ſind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.
4. Alles Land bete dich an, und lobſinge dir, lobſinge deinem Namen, Sela.
5. Kommt her, und ſehet an die Werke Gottes, der ſo wunderbar iſt mit ſeinem Thun unter den Menſchenkindern.
6. Er * verwandelt das Meer ins Trockne, daß man zu Fuß über das Waſſer gehet; deß freuen wir uns in ihm.
* 2 Moſ. 14, 21.
7. Er herrſchet mit ſeiner Gewalt ewiglich, ſeine * Augen ſchauen auf die Völker. Die Abtrünnigen werden ſich nicht erhöhen können, Sela. * Pſ. 33, 13.
8. Lobet, ihr Völker, unſern Gott, laſſet ſeinen Ruhm weit erſchallen.
9. Der unſere Seelen im Leben behält, und läßt unſere Füße nicht gleiten.
10. Denn, Gott, du haſt uns verſuchet und geläutert, wie das Silber geläutert wird.
11. Du haſt uns laſſen in den Thurm werfen; du haſt auf unſere Lenden eine Laſt gelegt;
12. Du haſt Menſchen laſſen über unſer Haupt fahren. Wir ſind * in Feuer und Waſſer gekommen; aber du haſt uns ausgeführet und erquicket.
* Eſaj. 43, 2. Dan. 3, 16. 27.
13. Darum will ich mit * Brandopfern gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen; * 1 Moſ. 8, 20.
14. Wie * ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth. * 1 Moſ. 28, 20. c. 35, 1.
15. Ich will dir fette Brandopfer thun von gebrannten Widdern; ich will opfern Rinder mit Böcken, Sela.
16. Kommt her, höret zu, alle die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.
17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und pries ihn mit meiner Zunge.
18. Wo ich * Unrechts vorhätte in meinem Herzen, ſo würde der Herr nicht hören. * Spr. 15, 29. c. 28, 9.
19. Darum erhöret mich Gott, und merket auf mein Flehen.
20. Gelobet ſey Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch ſeine Güte von mir wendet.

Der 67. Pſalm.

Gebet und Dank für Gottes gnadenreichen Segen.

1. Ein Pſalmlied, * vorzuſingen auf Saitenſpielen. * Pſ. 61, 1.
2. Gott * ſey uns gnädig, und ſegne uns; † er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, Sela. * Pſ. 56, 2.
† 4 Moſ. 6, 25.
3. Daß wir auf Erden erkennen ſeinen Weg, unter allen Heiden ſein Heil.
4. Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.
5. Die Völker freuen ſich und jauchzen, daß du die Leute recht richteſt, und regiereſt die Leute auf Erden, Sela.
6. * Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.
* Pſ. 45, 18.
7. Das * Land giebt ſein Gewächs. Es ſegne uns Gott, unſer Gott.
* 3 Moſ. 26, 4.
8. Es ſegne uns Gott, und * alle Welt fürchte ihn. * Pſ. 33, 8.

Der 68. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti Erhöhung und deren herrlichen Kraft.

1. Ein Pſalmlied Davids, vorzuſingen.
2. Es * ſtehet Gott auf, daß ſeine Feinde zerſtreuet werden, und die ihn haſſen, vor ihm fliehen.
* 4 Moſ. 10, 35. ꝛc.
3. Vertreibe ſie, wie der Rauch vertrieben wird; * wie das Wachs zerſch

zet vom Feuer, ſo müſſen umkommen die
Gottloſen vor Gott. * Pſ. 97, 5.
4. Die * Gerechten aber müſſen ſich
freuen und fröhlich ſeyn vor Gott, und
von Herzen ſich freuen. * Pſ. 64, 11.
5. Singet Gott, lobſinget ſeinem Na-
men. * Machet Bahn dem, der da ſanft
herfährt; er heißt Herr, und freuet
euch vor ihm; * Eſai. 57, 14. c. 62, 10.
6. Der * ein Vater iſt der Waiſen, und
ein Richter der Wittwen. Er iſt Gott in
ſeiner heiligen Wohnung. * Pſ. 10, 14.
7. Ein Gott, der * den Einſamen das
Haus voll Kinder giebt; der die Gefan-
genen ausführet zu rechter Zeit, und
läßt die Abtrünnigen bleiben in der
Dürre. * Pſ. 113, 9.
8. Gott, * da du vor deinem Volk
herzogeſt, da du einher giengeſt in der
Wüſte, Sela. * 2 Moſ. 13, 20. 21.
9. Da * bebte die Erde, und die Him-
mel troffen vor dieſem Gott in Sinai,
vor dem Gott, der Iſraels Gott iſt.
* 2 Moſ. 19, 16. ff.
10. Nun aber giebſt du, Gott, einen
* gnädigen Regen, und dein Erbe, das
dürre iſt, erquickſt du. * Ezech. 34, 26. rc.
11. Daß deine Thiere (deine Heerde)
darinnen wohnen können; Gott, du la-
beſt die Elenden mit deinen Gütern.
12. Der Herr giebt das Wort mit gro-
ßen Schaaren Evangeliſten.
13. Die Könige der Heerſchaaren ſind
unter einander Freunde, und die Haus-
ehre theilet den Raub aus.
14. Wenn ihr zu Felde lieget, ſo glän-
zet es als der Tauben Flügel, die wie
Silber und Gold ſchimmern.
15. Wenn der Allmächtige hin und
wieder unter ihnen Könige ſetzet, ſo wird
es helle, wo es dunkel iſt.
16. Der Berg Gottes iſt ein fruchtbarer
Berg, ein großes und fruchtbares Gebirge.
17. Was hüpfet * ihr großen Gebirge?
Gott hat Luſt auf † dieſem Berge zu
wohnen, und der Herr bleibet auch im-
mer daſelbſt. * Pſ. 114, 4. † Ez. 43, 7.
18. Der Wagen * Gottes iſt viel tau-
ſend Mal tauſend; der Herr iſt unter
ihnen im heiligen Sinai.
* 2 Kön. 6, 17. Dan. 7, 10.
19. Du * biſt in die Höhe gefahren,
und haſt das Gefängniß gefangen, du
haſt Gaben empfangen für die Menſchen,
auch die Abtrünnigen, daß Gott, der
Herr, dennoch daſelbſt bleiben wird.
* Eph. 4, 8. 9. 10.
20. Gelobet ſey der Herr täglich;
Gott leget uns eine Laſt auf, aber er *
hilft uns auch, Sela. * Matth. 11, 29.
21. Wir haben einen Gott, der da
hilft, und den Herrn Herrn, der vom
Tode errettet.
22. Aber Gott wird den Kopf ſeiner
Feinde zerſchmeiſſen, ſamt ihrem Haar-
ſchedel, die da fortfahren in ihrer Sünde.
23. Doch ſpricht der Herr: Ich will
unter den Fetten etliche holen, aus der
Tiefe des Meers will ich etliche holen.
24. Darum * wird dein Fuß in der
Feinde Blut gefärbet werden, und deine
Hunde werdens lecken. * Pſ. 58, 11.
25. Man ſiehet, Gott, * wie du einher
zieheſt, wie du, mein Gott und König, ein-
her zieheſt im Heiligthum. * 2 Sam. 6, 13. 14.
26. Die Sänger gehen vorher, darnach
die Spielleute unter den * Mägden, die
da pauken. * 2 Moſ. 15, 20.
27. Lobet Gott, den Herrn, in den
Verſammlungen, für den Brunnen Iſ-
raels.
28. Da herrſchet unter ihnen der kleine
Benjamin, die Fürſten Juda mit ihren
Haufen, die Fürſten Sebulons, die
Fürſten Naphthali.
29. Dein Gott hat dein Reich aufge-
richtet, daſſelbe wolleſt du, Gott, uns
ſtärken, denn es iſt dein Werk.
30. Um deines Tempels willen zu Je-
ruſalem werden * dir die Könige Ge-
ſchenke zuführen. * Pſ. 72, 10.
31. Schilt das Thier im Rohr, die Rotte
der Ochſen unter ihren Kälbern, die da
zertreten um Geldes willen. Er zerſtreuet
die Völker, die da gerne kriegen.
32. Die Fürſten * aus Egypten werden
kommen; Mohrenland wird ſeine Hände
ausſtrecken zu Gott. * Eſai. 19, 21.
33. Ihr Königreiche auf Erden, ſinget
Gott, lobſinget dem Herrn, Sela.
34. Dem, der da fährt im Himmel
allenthalben von Anbeginn; ſiehe, er
wird ſeinem Donner Kraft geben.
35. Gebt * Gott die Macht! Seine
Herrlichkeit iſt in Iſrael, und ſeine
Macht in den Wolken. * Pſ. 29, 1.
36. Gott iſt wunderſam in ſeinem Hei-
ligthum; er iſt Gott Iſraels; er wird
dem Volk * Macht und Kraft geben. Ge-
lobet ſey Gott! * Luc. 9, 1.

Der 69. Pſalm.

Klage über Davids und des Meſſiä
Leiden.

1. Ein Pſalm Davids * von den Ro-
ſen, vorzuſingen. * Pſ. 45, 1.
2. Gott, hilf mir; denn das Waſſer
gehet mir bis an die Seele.
3. Ich * verſinke im tiefen
Schlamm, da kein Grund iſt; ich bin
im tiefen Waſſer, und die Fluth will
mich erſäufen. * Pſ. 40, 3.
4. Ich habe mich müde * geſchrien,
mein Hals iſt heiſch; das † Geſicht ver-
gehet mir, daß ich ſo lange muß harren
auf meinen Gott. * Hiob 19, 7.
† Pſ. 38, 11.
5. * Die mich ohne Urſach haſſen, derer
iſt mehr, denn ich Haare auf dem Haupt
habe. Die mir unbillig feind ſind, und
mich verderben, ſind mächtig. Ich muß
bezahlen, das ich nicht geraubet habe.
* Joh. 15, 25.
6. Gott, du weißt meine Thorheit,

und meine Schulden ſind dir nicht verborgen.
7. Laß nicht zu Schanden werden an mir, die deiner harren, Herr, Herr Zebaoth. Laß nicht ſchamroth werden an mir, die dich ſuchen, Gott Iſraels.
8. Denn um deinet willen trage ich Schmach; mein Angeſicht iſt voller Schande.
9. Ich bin * fremd geworden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern. * Pſ. 38, 12. Joh. 7, 5.
10. Denn * ich eifere mich ſchier zu Tode um dein Haus; und die † Schmähungen derer, die dich ſchmähen, fallen auf mich. * Joh. 2, 17. † Röm. 15, 3.
11. Und ich weine, und faſte bitterlich; und man ſpottet meiner dazu.
12. Ich habe einen Sack angezogen; aber ſie treiben das Geſpött daraus.
13. Die * im Thor ſitzen, waſchen von mir, und in den Zechen ſinget man von mir. * Hiob 30, 9. Klagl. 3, 63.
14. Ich aber bete, Herr, zu dir zur angenehmen Zeit; Gott, durch deine große Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe.
15. Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht verſinke, daß ich * errettet werde von meinen Haſſern, und aus dem tiefen Waſſer. * Pſ. 18, 18.
16. Daß * mich die Waſſerfluth nicht erſäufe, und die Tiefe nicht verſchlinge, und das Loch der † Grube nicht über mir zuſammen gehe. * Pſ. 124, 4. † Pſ. 55, 24.
17. Erhöre mich, Herr, denn deine Güte iſt tröſtlich; wende dich zu mir, nach deiner großen Barmherzigkeit,
18. Und * verbirg dein Angeſicht nicht vor deinem Knechte; denn mir iſt angſt, erhöre mich eilend. * Pſ. 102, 3.
19. Mache dich zu meiner Seele, und erlöſe ſie, erlöſe mich um meiner Feinde willen.
20. Du weißt * meine Schmach, Schande und Scham; meine Widerſacher ſind alle vor dir. * Pſ. 44, 16.
21. Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich. Ich warte, ob es jemand jammerte, aber da iſt niemand; und auf * Tröſter, aber ich finde keine. * Klagl. 1, 2. 9.
22. Und ſie * geben mir Galle zu eſſen, und Eſſig zu trinken, in meinem großen Durſt. * Matth. 27, 34. 48.
23. * Ihr Tiſch müſſe vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung, und zu einer Falle. * Röm. 11, 9.
24. Ihre Augen müſſen finſter werden, daß ſie * nicht ſehen; und ihre Lenden laß immer wanken. * Eſai. 6, 9.
25. Gieſſe deine Ungnade auf ſie, und dein grimmiger Zorn ergreiſe ſie.
26. * Ihre Wohnung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der in ihren Hütten wohne. * Geſch. 1, 20.
27. Denn ſie verfolgen, den du * geſchlagen haſt, und rühmen, daß du die Deinen übel ſchlägeſt. * Eſai. 53, 4.
28. Laß ſie in * eine Sünde über die andere fallen, daß ſie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. * Röm. 1, 24.
29. Tilge ſie aus dem * Buch der Lebendigen, daß ſie mit den Gerechten nicht angeſchrieben werden. * Phil. 4, 3.
30. Ich aber bin elend, und mir iſt wehe. Gott, deine Hülfe ſchütze mich.
31. Ich * will den Namen Gottes loben mit einem Liede, und will ihn hoch ehren mit Dank. * Pſ. 145, 1. 2.
32. Das wird dem Herrn beſſer gefallen, denn * ein Farr, der Hörner und Klauen hat. * Pſ. 50, 9. 13.
33. Die Elenden ſehen es, und freuen ſich, und die Gott ſuchen, denen wird * das Herz leben. * Pſ. 22, 27.
34. Denn der Herr höret die Armen, und verachtet ſeine Gefangenen nicht.
35. Es lobe ihn * Himmel, Erde und Meer, und alles, das ſich darinnen reget. * Pſ. 148, 1.
36. Denn Gott wird * Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daſelbſt wohne, und ſie beſitze. * Pſ. 51, 20.
37. Und der * Same ſeiner Knechte wird ſie ererben, und die ſeinen Namen lieben, werden darinnen bleiben. * Pſ. 102, 29.

Der 70. Pſalm.

Davids Bitte um Hülfe wider die Feinde.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen zum * Gedächtniß. * Pſ. 38, 1.
2. Eile, * Gott, mich zu erretten, Herr, mir zu helfen. * Pſ. 71, 12.
3. Es * müſſen ſich ſchämen, und zu Schanden werden, die nach meiner Seele ſtehen; ſie müſſen zurück kehren, und gehöhnet werden, die mir Uebels wünſchen. * Pſ. 35, 4. Pſ. 40, 15.
4. Daß ſie müſſen wiederum zu Schanden werden, die da über mich ſchreyen: Da, da!
5. Freuen * und fröhlich müſſen ſeyn an dir, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, immer ſagen: Hochgelobet ſey Gott! * Pſ. 35, 27.
6. Ich aber bin elend und arm. Gott, eile zu mir, denn du biſt mein Helfer und Erretter; mein Gott, verziehe nicht.

Der 71. Pſalm.

Gebet um Errettung.

Herr, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden.
2. Errette mich * durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir, und hilf mir. * Dan. 9, 16.
3. Sey mir * ein ſtarker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugeſagt

haſt mir zu helfen; denn du † biſt mein
Fels und meine Burg. * Pſ. 61, 4.
† Pſ. 18, 2. 3.
4. Mein Gott, hilf mir aus der Hand
des Gottloſen, aus der Hand des Unge-
rechten und Tyrannen.
5. Denn du biſt * meine Zuverſicht,
Herr, Herr, meine Hoffnung von mei-
ner Jugend an. * Pſ. 46, 2. Pſ. 65, 6.
6. Auf dich habe ich mich verlaſſen von
Mutterleibe an, du * haſt mich aus mei-
ner Mutter Leibe gezogen; mein Ruhm
iſt immer vor dir. * Pſ. 22, 10.
7. Ich bin vor vielen wie ein Wun-
der; aber du biſt meine ſtarke Zuverſicht.
8. Laß meinen Mund deines Ruhms
und deines Preiſes voll ſeyn täglich.
9. Verwirf mich nicht in meinem Al-
ter; verlaß mich nicht, wenn ich ſchwach
werde.
10. Denn meine Feinde reden wider
mich, und die * auf meine Seele halten,
berathen ſich mit einander,
* Pſ. 56, 7.
11. Und ſprechen: Gott hat ihn ver-
laſſen; * jaget nach, und ergreifet ihn,
denn da iſt kein Erretter.
* 2 Moſ. 15, 9.
12. Gott, ſey nicht ferne von mir;
mein Gott, * eile mir zu helfen.
* Pſ. 70, 6.
13. * Schämen müſſen ſich und um-
kommen, die meiner Seele zuwider ſind;
mit Schande und Hohn müſſen ſie über-
ſchüttet werden, die mein Unglück ſuchen.
* Pſ. 70, 3. Pſ. 83, 17.
14. Ich aber will immer harren, und
will immer deines Ruhms mehr machen.
15. Mein * Mund ſoll verkündigen dei-
ne Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die
ich nicht alle zählen kann. * Pſ. 51, 17.
16. Ich gehe einher in der Kraft des
Herrn Herrn; ich preiſe deine Gerech-
tigkeit allein.
17. Gott, du haſt mich von Jugend
auf gelehret; darum * verkündige ich
deine Wunder. * Pſ. 77, 12.
18. Auch verlaß mich nicht, Gott,
im Alter, wenn ich grau werde; bis ich
deinen Arm verkündige Kindeskindern,
und deine Kraft allen, die noch kommen
ſollen.
19. Gott, deine Gerechtigkeit iſt hoch,
der du große Dinge thuſt. Gott, * wer
iſt dir gleich? * 2 Moſ. 8, 10. c. 15, 11.
20. Denn du läſſeſt mich erfahren viele
und große Angſt, und * macheſt mich
wieder lebendig, und holeſt mich wieder
aus der Tiefe der Erde herauf.
* 1 Sam. 2, 6.
21. Du * machſt mich ſehr groß, und
tröſteſt mich wieder. * Pſ. 18, 36.
22. So danke ich auch dir mit Pſalter-
ſpiel für deine Treue, mein Gott; ich
lobſinge dir auf der Harfe, du * Heiliger
in Iſrael. * 3 Moſ. 20, 8.
Pſ. 78, 41.
23. Meine Lippen, und meine Seele,
die du erlöſet haſt, ſind fröhlich und lob-
ſingen dir.
24. Auch dichtet meine Zunge täglich
von deiner Gerechtigkeit; denn * ſchämen
müſſen ſich und zu Schanden werden,
die mein Unglück ſuchen. * Pſ. 70, 3.

Der 72. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto und ſeinem
Reich.

1. Des Salomo.
Gott, gieb dein Gericht dem Könige,
und deine Gerechtigkeit des Königs
Sohne,
2. Daß er dein Volk bringe zur Gerech-
tigkeit, und deine Elenden errette.
3. Laß die Berge den * Frieden bringen
unter das Volk, und die Hügel die Ge-
rechtigkeit. * Pſ. 85, 5.
4. Er wird das * elende Volk bey Recht
erhalten, und den Armen helfen; und
die Läſterer zerſchmeiſſen. * Hiob 36, 6.
* Pſ. 45, 5.
5. Man wird dich fürchten, ſo lange
die Sonne und der Mond währet, von
Kind zu Kindeskindern.
6. Er wird * herab fahren, wie der
Regen auf das Fell, wie die Tropfen,
die das Land feuchten. * Eſai. 45, 8.
7. Zu ſeinen Zeiten wird * blühen der
Gerechte, und großer Friede, bis daß
der Mond nimmer ſey. * Pſ. 92, 15.
8. Er * wird herrſchen von einem Meer
bis ans andere, und von dem Waſſer
an bis zur Welt Ende. * Zach. 9, 10.
Pſ. 89, 26.
9. Vor ihm werden ſich neigen die in
der Wüſte; und * ſeine Feinde werden
Staub lecken. * Eſai. 49, 23.
10. Die * Könige am Meer und in den
Inſeln werden Geſchenke bringen; die
Könige aus reich Arabien und Seba wer-
den Gaben zuführen. * Pſ. 68, 30.
Eſai. 60, 6. 9.
11. Alle Könige werden ihn anbeten;
alle Heiden werden ihm dienen.
12. Denn * er wird den Armen erret-
ten, der da ſchreyet, und den Elenden,
der keinen Helfer hat. * Hiob 36, 15.
Pſ. 35, 10.
13. Er wird gnädig ſeyn den Geringen
und Armen, und * den Seelen der Ar-
men wird er helfen. * Pſ. 97, 10.
14. Er wird ihre Seele aus dem Trug
und Frevel erlöſen, und ihr * Blut wird
theuer geachtet werden vor ihm. * Pſ. 9, 13.
15. Er * wird leben, und man wird
ihm vom Golde aus reich Arabien geben;
und man wird immerdar vor ihm be-
ten, täglich wird man ihn loben.
* Off. 1, 18.
16. Auf Erden, oben auf den Bergen,
wird das Getreide dick ſtehen, ſeine
Frucht wird beben wie Libanon, und
wird grünen in den Städten, wie Gras
auf Erden.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben; ſo lange die Sonne währet, wird ſein Name auf die Nachkommen reichen, und * werden durch denſelben geſegnet ſeyn; alle Heiden werden ihn preiſen.
* 1 Moſ. 12, 3.
18. Gelobet ſey Gott, der Herr, der Gott Iſraels, der allein Wunder thut;
19. Und gelobet ſey ſein herrlicher Name ewiglich; und * alle Lande müſſen ſeiner Ehre voll werden, Amen, Amen.
* Eſaj. 6, 3.
20. Ein Ende haben die Gebete Davids, des Sohns Iſai.

Der 73. Pſalm.

Troſt und Warnung wider Aergerniß, des Gottloſen Glück betreffend.

1. Ein Pſalm Aſſaphs.
Iſrael hat dennoch Gott zum Troſt, wer nur reines Herzens iſt.
2. Ich aber hätte ſchier * geſtrauchelt mit meinen Füſſen, mein Tritt hätte beynahe geglitten. * Pſ. 94, 18.
3. Denn es verdroß mich auf die * Ruhmräthigen, da ich ſah, daß es † den Gottloſen ſo wohl gieng. * Jer. 12, 1. † Hiob 21, 7. ꝛc.
4. Denn ſie ſind in keiner Gefahr des Todes, ſondern ſtehen veſt wie ein Pallaſt.
5. Sie ſind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht wie andere Menſchen geplaget.
6. Darum muß ihr Trotzen köſtliches Ding ſeyn, und ihr Frevel muß wohlgethan heiſſen.
7. Ihre Perſon brüſtet ſich wie ein fetter Wanſt; ſie thun, was ſie nur gedenken.
8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden und läſtern hoch her.
9. Was ſie reden, das muß vom Himmel herab geredet ſeyn; was ſie ſagen, das muß gelten auf Erden.
10. Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen wie Waſſer;
11. Und ſprechen: Was * ſollte Gott nach jenen fragen? Was ſollte der Höchſte ihrer achten? * Pſ. 10, 11. Pſ. 94, 7.
12. Siehe, das ſind die Gottloſen, die ſind glückſelig in der Welt, und werden reich.
13. Solls * denn umſonſt ſeyn, daß mein Herz unſträflich lebet, und ich meine Hände in Unſchuld waſche?
* Mal. 3, 14.
14. Und bin geplaget täglich, und meine Strafe iſt alle Morgen da?
15. Ich hätte auch ſchier ſo geſagt, wie ſie; aber ſiehe, damit hätte ich verdammet alle deine Kinder, die je geweſen ſind.
16. Ich gedachte ihm nach, daß ichs begreifen möchte; aber es war mir zu ſchwer;
17. Bis daß ich gieng in das Heiligthum Gottes, und merkte auf ihr Ende.
18. Aber du ſetzeſt ſie aufs Schlüpfrige, * und ſtürzeſt ſie zu Boden.
* Hiob 21, 17. ff.
19. Wie werden ſie ſo plötzlich zu nichte! Sie gehen unter, und * nehmen ein Ende mit Schrecken. * Pſ. 37, 38.
20. Wie ein Traum, wenn einer erwachet, ſo macheſt du, Herr, ihr Bild in der Stadt verſchmähet.
21. Aber es thut mir wehe im Herzen, und ſticht mich in meinen Nieren,
22. Daß ich muß ein Narr ſeyn, und nichts wiſſen, und muß wie ein Thier ſeyn vor dir.
23. Dennoch bleibe ich ſtets an dir; denn du hältſt mich bey meiner rechten Hand.
24. Du leiteſt mich nach deinem Rath, und nimmſt mich endlich mit Ehren an.
25. Wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erde.
26. Wenn mir gleich Leib und Seele verſchmachtet, ſo biſt du doch, Gott, allezeit meines Herzens Troſt und mein Theil.
27. Denn ſiehe, die von dir weichen, werden umkommen; du * bringeſt um alle, die wider dich huren. * Jud. v. 7.
28. Aber das iſt meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuverſicht ſetze auf den Herrn Herrn, daß ich verkündige alles dein Thun.

Der 74. Pſalm.

Gebet um Erhaltung der Kirche.

1. Eine Unterweiſung Aſſaphs.
Gott, warum * verſtoſſeſt du uns ſo gar? Und biſt ſo grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?
* Pſ. 44, 24.
2. Gedenke an deine Gemeine, die du von Alters her erworben, und dir zum Erbtheil erlöſet haſt; an den Berg * Zion, darauf du wohneſt. * Pſ. 9, 12. Pſ. 68, 17.
3. * Tritt auf ſie mit Füſſen, und ſtoſſe ſie gar zu Boden; der Feind hat alles verderbet im Heiligthum; * Joſ. 10, 24.
4. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häuſern, und ſetzen ihre Götzen darein.
5. Man ſiehet die Aexte oben her blicken, wie man in einen Wald hauet;
6. Und zerhauen alle ſeine Tafelwerke mit Beil und Barten.
7. Sie * verbrennen dein Heiligthum; ſie entweihen die Wohnung deines Namens zu Boden. * 2 Kön. 25, 9.
8. Sie ſprechen in ihrem Herzen: Laßt uns ſie plündern; ſie verbrennen alle Häuſer Gottes im Lande.
9. Unſere Zeichen ſehen wir nicht, und kein Prophet prediget mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr.
10. Ach Gott, wie lange ſoll der Wi-

derwärtige ſchmähen, und der Feind deinen Namen ſo gar verläſtern?
11. Warum wendeſt du deine Hand ab, und deine Rechte von deinem Schooß ſo gar?
12. Aber Gott iſt mein König von Alters her, * der alle Hülfe thut, ſo auf Erden geſchieht. * Pſ. 68, 21. Pſ. 121, 1. ꝛc.
13. Du zertrenneſt * das Meer durch deine Kraft, und zerbrichſt die Köpfe der Drachen im Waſſer. * 2 Moſ. 14, 21. c. 15, 4. ff.
14. Du zerſchlägſt die Köpfe der Wallfiſche, und giebſt ſie zur Speiſe dem Volk in der Einöde.
15. Du läſſeſt quellen Brunnen und Bäche; du läſſeſt verſiegen ſtarke Ströme.
16. Tag und Nacht iſt dein; du machſt, daß beydes * Sonne und Geſtirn ihren gewiſſen Lauf haben. * Pſ. 136, 8. 9.
17. Du ſetzeſt einem jeglichen Lande ſeine Grenze; Sommer und Winter machſt du.
18. So gedenke doch deß, daß der Feind den Herrn ſchmähet, und ein thörichtes Volk läſtert deinen Namen.
19. Du wolleſt nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltaube, und deiner elenden Thiere nicht ſo gar vergeſſen.
20. Gedenke an den Bund; denn das Land iſt allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuſer ſind zerriſſen.
21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen; denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.
22. Mache dich auf, Gott, und führe aus * deine Sache; gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret. * Eſaj. 49, 4.
23. Vergiß nicht des Geſchreyes deiner Feinde; das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je größer.

Der 75. Pſalm.

Lob der Wunder Gottes. Warnung vor Sicherheit.

1. Ein Pſalm und Lied Aſſaphs, daß er nicht umkäme, vorzuſingen.
2. Wir danken dir, Gott, wir danken dir, und verkündigen deine Wunder, daß dein Name ſo nahe iſt.
3. Denn zu ſeiner Zeit ſo werde ich recht richten.
4. Das * Land zittert, und alle, die darinnen wohnen; aber ich halte ſeine Säulen veſt, Sela. * Joſ. 2, 9. 24.
5. Ich ſprach zu den Ruhmräthigen: Rühmet nicht ſo; und zu den Gottloſen: Pochet nicht auf Gewalt.
6. Pochet nicht ſo hoch auf eure Gewalt; redet nicht halsſtarrig,
7. Es habe keine Noth, weder vom Aufgang, noch vom Niedergang, noch von dem Gebirge in der Wüſte.
8. Denn Gott iſt Richter, der * dieſen erniedriget, und jenen erhöhet. * 1 Sam. 2, 7.
9. Denn der Herr hat einen * Becher in der Hand; und mit ſtarkem Wein voll eingeſchenket, und ſchenket aus demſelben; aber die Gottloſen müſſen alle trinken, und die Hefen ausſaufen. * Pſ. 60, 5.
10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobſingen dem Gott Jakobs.
11. Und will alle * Gewalt der Gottloſen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde. * v. 5.

Der 76. Pſalm.

Gott ſeiner Kirche Schutzwehr.

1. Ein Pſalmlied Aſſaphs, auf Saitenſpiel vorzuſingen.
2. Gott iſt in Juda bekannt, in Iſrael iſt ſein Name herrlich;
3. Zu Salem iſt ſein Gezelt, und * ſeine Wohnung zu Zion. * Pſ. 9, 12. Pſ. 74, 2.
4. Daſelbſt zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwerdt und Streit, Sela.
5. Du biſt herrlicher und mächtiger, denn die Raube-Berge.
6. Die Stolzen müſſen beraubet werden und entſchlafen, und alle Krieger müſſen die Hände laſſen ſinken;
7. Von deinem Schelten, Gott Jakobs, ſinket in Schlaf beydes Roß und Wagen.
8. Du biſt erſchrecklich. * Wer kann vor dir ſtehen, wenn du zürneſt? * Pſ. 90, 7.
9. Wenn du das Urtheil läſſeſt hören vom Himmel, ſo erſchrickt das Erdreich, und wird ſtille.
10. Wenn Gott ſich aufmacht, * zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden, Sela. * Eſaj. 34, 8.
11. Wenn Menſchen wider dich wüten, ſo legeſt du Ehre ein; und wenn ſie noch mehr wüten, biſt du auch noch gerüſtet.
12. Gelobet und haltet dem Herrn, euerm Gott, alle, die ihr um ihn her ſeyd; bringet Geſchenke dem Schrecklichen,
13. Der den Fürſten den Muth nimmt, und ſchrecklich iſt unter den Königen auf Erden.

Der 77. Pſalm.

Der Frommen Anfechtung und Troſt.

1. Ein Pſalm Aſſaphs für * Jeduthun, vorzuſingen. * Pſ. 62, 1.
2. Ich ſchreye mit meiner Stimme zu Gott; zu Gott ſchreye ich, und er erhöret mich.
3. * In der Zeit meiner Noth ſuche ich den Herrn; meine Hand iſt des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine Seele will ſich nicht tröſten laſſen. * Pſ. 50, 15.
4. Wenn * ich betrübt bin, ſo denke ich an Gott; wenn mein Herz in Aengſten iſt, ſo rede ich, Sela. * Eſaj. 26, 16.

5. Meine

5. Meine Augen hältſt du, daß ſie
wachen; ich bin ſo ohnmächtig, daß ich
nicht reden kann.
6. Ich * denke der alten Zeit, der vo-
rigen Jahre. * Pſ. 143, 5. Eſaj. 43, 18.
7. Ich denke des Nachts an mein Sai-
tenſpiel, und * rede mit meinem Herzen;
mein Geiſt muß forſchen. * Pſ. 4, 5.
8. Wird denn der Herr ewiglich ver-
ſtoſſen, und keine Gnade mehr erzeigen?
9. Iſts denn ganz und gar aus mit ſei-
ner Güte? Und hat die Verheiſſung ein
Ende?
10. Hat denn Gott vergeſſen gnädig
zu ſeyn, und ſeine Barmherzigkeit vor
Zorn verſchloſſen? Sela.
11. Aber doch ſprach ich: * Ich muß
das leiden; die rechte Hand des Höch-
ſten kann alles ändern. * Pſ. 16, 2.
12. Darum gedenke ich an die Thaten
des Herrn, ja ich * gedenke an deine vo-
rige Wunder. * Pſ. 71, 17. Pſ. 105, 2.
13. Und rede von allen deinen Wer-
ken, und ſage von deinem Thun.
14. Gott, dein Weg iſt heilig. Wo iſt
ein ſo mächtiger Gott, als du, Gott,
biſt?
15. Du biſt der Gott, * der Wunder
thut; du haſt deine Macht beweiſen un-
ter den Völkern. * Pſ. 98, 1.
16. Du haſt dein Volk erlöſet gewal-
tiglich, die Kinder Jakobs und Joſephs,
Sela.
17. Die Waſſer * ſahen dich, Gott,
die Waſſer ſahen dich und ängſteten ſich,
und die Tiefen tobten. * Pſ. 97, 4.
18. Die dicken Wolken goſſen Waſſer,
die * Wolken donnerten, und die Strah-
len fuhren daher. * Pſ. 18, 14. 15.
Pſ. 29, 3.
19. Es donnerte im Himmel, deine
Blitze leuchteten auf dem Erdboden; das
Erdreich regte ſich, und bebte davon.
20. Dein Weg war im Meer, und dein
Pfad in großen Waſſern, und man ſpü-
rete doch deinen Fuß nicht.
21. Du * führeteſt dein Volk, wie eine
Heerde Schafe, durch Moſen und Aaron.
* 2 Moſ. 12, 37. c. 14, 22.

Der 78. Pſalm.

Erzählung der Wohlthaten und Strafe
Gottes, ſeinem Volk erzeiget.

1. Eine Unterweiſung Aſſaphs.
Höre, mein Volk, mein Geſetz, nei-
get eure Ohren zu der * Rede mei-
nes Mundes. * Pſ. 19, 15.
2. Ich will * meinen Mund aufthun
zu Sprüchen, und alte Geſchichten aus-
ſprechen, * Matth. 13, 35.
3. Die wir gehöret haben und wiſſen,
und unſere Väter uns erzählet haben;
4. Daß wirs nicht verhalten ſollen ih-
ren Kindern, die hernach kommen, und
verkündigen den Ruhm des Herrn, und
ſeine Macht und Wunder, die er gethan
hat.
5. Er richtete ein Zeugniß auf in Jakob,
und gab ein Geſetz in Iſrael, das er un-
ſern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder;
6. Auf daß ihre Nachkommen lerneten,
und die Kinder, die noch ſollten geboren
werden, wenn ſie aufkämen, daß ſie es
auch ihren Kindern verkündigten;
7. Daß ſie ſetzten auf Gott ihre Hoff-
nung, und nicht vergäſſen der Thaten
Gottes, und ſeine Gebote hielten,
8. Und nicht würden wie ihre Väter,
eine * abtrünnige und ungehorſame Art,
welchen ihr Herz nicht veſt war, und ihr
Geiſt nicht treulich hielt an Gott.
* 5 Moſ. 32, 5. 6. 28.
9. Wie die Kinder Ephraim, ſo gehar-
niſcht den Bogen führeten, abfielen zur
* Zeit des Streits. * Pſ. 140, 8.
10. Sie hielten den Bund Gottes nicht
und wollten nicht in ſeinem Geſetz wan-
deln,
11. Und vergaſſen ſeiner Thaten und
ſeiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.
12. Vor ihren Vätern that er Wunder
in Egyptenland, im Felde Zoan.
13. Er * zertheilte das Meer, und ließ
ſie durchhin gehen, und ſtellete das Waſ-
ſer, wie eine Mauer. * 2 Moſ. 14, 21. 22. ꝛc.
14. Er * leitete ſie des Tages mit einer
Wolke, und des Nachts mit einem hellen
Feuer. * 2 Moſ. 13, 21. ꝛc. c. 14, 20.
15. Er * riß die Felſen in der Wüſte,
und tränkte ſie mit Waſſer die Fülle,
* 2 Moſ. 17, 6. ꝛc. Pſ. 105, 41.
16. Und ließ Bäche aus dem Felſen
flieſſen, daß ſie hinab floſſen, wie Waſ-
ſerſtröme.
17. Noch ſündigten ſie weiter wider
ihn, und erzürneten den Höchſten in der
Wüſte.
18. Und * verſuchten Gott in ihrem
Herzen, daß ſie Speiſe forderten für ihre
Seelen, * 4 Moſ. 11, 4. ꝛc. 1 Cor. 10, 9.
19. Und redeten wider Gott, und ſpra-
chen: Ja, Gott ſollte wohl können ei-
nen Tiſch bereiten in der Wüſte!
20. Siehe, er hat wohl den Felſen ge-
ſchlagen, daß Waſſer floſſen, und Bäche
ſich ergoſſen; aber wie kann er Brod ge-
ben, und ſeinem Volk Fleiſch verſchaffen?
21. Da nun das der Herr hörete, ent-
brannte er, und Feuer gieng an in Ja-
kob, Zorn kam über Iſrael;
22. Daß ſie nicht glaubeten an Gott,
und hoffeten nicht auf ſeine Hülfe.
23. Und er gebot den Wolken droben,
und that auf die Thür des Himmels.
24. Und ließ * das Man auf ſie reg-
nen, zu eſſen, und gab ihnen Himmel-
brod. * 2 Moſ. 16, 4. 14. ꝛc.
25. Sie aſſen Engelbrod; er ſandte
ihnen Speiſe die Fülle.
26. Er ließ wehen den Oſtwind unter
dem Himmel, und erregte durch ſeine
Stärke den Südwind.
27. Und ließ Fleiſch auf ſie regnen, wie
Staub, und Vögel, wie Sand am Meer.

28. Und * ließ ſie fallen unter ihr Lager allenthalben, da ſie wohneten. * 4 Moſ. 11, 31.
29. Da aſſen ſie, und wurden allzuſatt; er ließ ſie ihre Luſt büſſen.
30. Da ſie nun ihre Luſt gebüſſet hatten, und ſie noch davon aſſen;
31. Da * kam der Zorn Gottes über ſie, und erwürgete die Vornehmſten unter ihnen, und ſchlug darnieder die Beſten in Iſrael. * 4 Moſ. 11, 33.
32. Aber über das alles ſündigten ſie noch mehr, und * glaubten nicht an ſeine Wunder. * Pſ. 106, 24.
33. Darum ließ er ſie dahin ſterben, daß ſie nichts erlangeten, und mußten ihr Lebenlang geplaget ſeyn.
34. Wenn er ſie erwürgete, ſuchten ſie ihn, und kehreten ſich frühe zu Gott,
35. Und gedachten, daß Gott ihr Hort iſt, und Gott der Höchſte ihr Erlöſer iſt,
36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge;
37. Aber ihr Herz war nicht veſt an ihm, und hielten nicht treulich an ſeinem Bunde.
38. Er aber war barmherzig, und vergab die Miſſethat, und vertilgete ſie nicht, und wandte oft ſeinen Zorn ab, und ließ nicht ſeinen ganzen Zorn gehen.
39. Denn er gedachte, daß ſie Fleiſch ſind, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wieder kommt.
40. Sie erzürneten ihn gar oft in der Wüſte, und entrüſteten ihn in der Einöde.
41. Sie verſuchten Gott immer wieder, und meiſterten den Heiligen in Iſrael.
42. Sie gedachten nicht an ſeine Hand des Tages, da er ſie erlöſete von den Feinden.
43. Wie er denn ſeine Zeichen in Egypten gethan hatte, und ſeine * Wunder im Lande Zoan; * v. 12.
44. Da er ihr * Waſſer in Blut wandelte, daß ſie ihre Bäche nicht trinken konnten; * 2 Moſ. 7, 20. ꝛc.
45. Da er * Ungeziefer unter ſie ſchickte, die ſie fraſſen, und Kröten, die ſie verderbeten. * 2 Moſ. 8, 6. 24.
46. Und gab ihr Gewächs den Raupen, und ihre Saat den Heuſchrecken;
47. Da er * ihre Weinſtöcke mit Hagel ſchlug, und ihre Maulbeerbäume mit Schloſſen; * 2 Moſ. 9, 25.
48. Da er ihr Vieh ſchlug mit Hagel, und ihre Heerde mit Strahlen;
49. Da er böſe Engel unter ſie ſandte in ſeinem grimmigen Zorn, und ließ ſie toben und wüthen, und Leide thun;
50. Da er ſeinen Zorn ließ fortgehen, und ihrer Seelen vor dem Tode nicht verſchonete, * und ließ ihr Vieh an der Peſtilenz ſterben; * 2 Moſ. 9, 6.
51. Da * er alle Erſtgeburt in Egypten ſchlug, die erſten Erben in den Hütten Hams; * 2 Moſ. 12, 29. ꝛc.
52. Und * ließ ſein Volk ausziehen wie Schafe, und führete ſie wie eine Heerde in die Wüſte. * Pſ. 77, 21.
53. Und er * leitete ſie ſicher, daß ſie ſich nicht fürchteten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer. * 2 Moſ. 14, 19. 22. 27.
54. Und brachte ſie in ſeine heilige Grenze, zu dieſem Berge, * den ſeine Rechte erworben hat. * Pſ. 80, 16.
55. Und * vertrieb vor ihnen her die Völker, und ließ ihnen das Erbe austheilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Iſraels wohnen. * Pſ. 44, 3.
56. Aber ſie verſuchten und erzürneten Gott, den Höchſten, und hielten ſeine Zeugniſſe nicht,
57. Und fielen zurück, und verachteten alles, wie ihre Väter, und hielten nicht, * gleichwie ein loſer Bogen, * Hoſ. 7, 16.
58. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen, und reitzten ihn mit ihren Götzen.
59. Und da das Gott hörete, entbrannte er, und verwarf Iſrael ſehr,
60. Daß er * ſeine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütte, da er unter Menſchen wohnete; * 1 Sam. 4, 11.
61. Und gab ihre Macht ins Gefängniß, und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes;
62. Und übergab ſein Volk ins Schwerdt, und entbrannte über ſein Erbe.
63. Ihre * junge Mannſchaft fraß das Feuer, und ihre Jungfrauen mußten ungefreyet bleiben. * Hiob 1, 16.
64. Ihre * Prieſter fielen durchs Schwerdt, und waren keine Wittwen, die da weinen ſollten. * 1 Sam. 22, 17. ff.
65. Und der * Herr erwachte wie ein Schlafender, wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt, * Matth. 8, 24.
66. Und * ſchlug ſeine Feinde im Hintern, und hieng ihnen eine ewige Schande an. * 1 Sam. 5, 6.
67. Und verwarf die Hütte Joſephs, und erwählte nicht den Stamm Ephraim,
68. Sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte.
69. Und bauete ſein Heiligthum hoch, wie ein Land, das ewiglich veſt ſtehen ſoll.
70. Und * erwählte ſeinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafſtällen; * 1 Sam. 16, 11. ff. 2 Sam. 7, 8.
71. Von den ſäugenden Schafen holte er ihn, daß er * ſein Volk Jakob weiden ſollte, und ſein Erbe Iſrael. * 2 Sam. 5, 2.
72. Und er weidete ſie auch mit aller Treue, und regierete ſie mit allem Fleiß.

Der 79. Pſalm.

Gebet wider die Feinde der Wahrheit.
1. Ein Pſalm Aſſaphs.

Herr, es ſind Heiden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jeruſalem Steinhaufen gemacht.
2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu freſſen gegeben, und das Fleiſch deiner Heiligen den Thieren im Lande.
3. Sie haben Blut vergoſſen um Jeruſalem her, wie Waſſer; und war niemand, der begrub.
4. Wir * ſind unſern Nachbarn eine Schmach geworden, ein Spott und Hohn denen, die um uns ſind. * Pſ. 44, 14. Pſ. 89, 42.
5. Herr, wie lange * willſt du ſo gar zürnen? Und deinen Eifer wie Feuer brennen laſſen? * Pſ. 77, 8. Pſ. 85, 6.
6. Schütte deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen.
7. Denn ſie haben Jakob aufgefreſſen, und ſeine Häuſer verwüſtet.
8. * Gedenke nicht unſerer vorigen Miſſethat; erbarme dich unſerer bald; denn wir ſind ſehr dünne geworden. * Pſ. 25, 7. Eſai. 64, 9.
9. Hilf du uns, Gott, unſer Helfer, um deines Namens Ehre willen; * errette uns, und vergieb uns unſere Sünden, um deines Namens willen. * Pſ. 39, 9.
10. Warum * läſſeſt du die Heiden ſagen: Wo iſt nun ihr Gott? Laß unter den Heiden vor unſern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergoſſen iſt. * Pſ. 115, 2. Joel 2, 17.
11. Laß vor dich kommen das * Seufzen der Gefangenen; nach deinem großen Arm behalte die Kinder des Todes. * Pſ. 102, 21.
12. Und vergilt unſern Nachbarn ſiebenfältig in ihren Buſen ihre Schmach, damit ſie dich, Herr, geſchmähet haben.
13. Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Weide, danken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Pſalm.

Gebet um Erhaltung des geiſtlichen Weinbergs.

1. Ein Pſalm Aſſaphs, von den Spanroſen, vorzuſingen.
2. Du Hirte Iſraels, höre, der du Joſephs hüteſt wie der Schafe; erſcheine, der * du ſitzeſt über Cherubim. * 1 Sam. 4, 4.
3. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manaſſe biſt, und komm uns zu Hülfe.
4. Gott, tröſte uns, und laß leuchten * dein Antlitz, ſo geneſen wir. * 1 Moſ. 32, 30.
5. Herr, Gott Zebaoth, wie lange willſt du zürnen über dem Gebet deines Volks?
6. Du ſpeiſeſt ſie mit * Thränenbrod, und tränkeſt ſie mit großem Maß voll Thränen. * Pſ. 102, 10.
7. Du ſetzeſt uns unſern Nachbarn zum Zank, und unſere Feinde ſpotten unſerer.
8. Gott Zebaoth, tröſte uns; laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir.
9. Du haſt einen Weinſtock aus Egypten geholet, und haſt vertrieben die Heiden, und denſelben gepflanzet.
10. Du haſt vor ihm die Bahn gemacht, und haſt ihn laſſen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.
11. Berge ſind mit ſeinem Schatten bedeckt, und mit ſeinen Reben die Cedern Gottes.
12. Du haſt ſein Gewächs ausgebreitet bis ans Meer, und ſeine Zweige * bis ans Waſſer. * 2 Moſ. 23, 31.
13. Warum haſt du denn ſeinen Zaun zerbrochen, daß ihn * zerreiſſet alles, das vorüber geht? * Pſ. 89, 42.
14. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue, und die wilden Thiere haben ihn verderbet.
15. Gott Zebaoth, wende dich doch, ſchaue vom Himmel, und ſiehe an, und ſuche heim dieſen Weinſtock,
16. Und halte ihn im Bau, * den deine Rechte gepflanzet hat, und den du dir veſtiglich erwählet haſt. * Pſ. 78, 54.
17. Siehe darein, und ſchilt, daß des Brennens und Reiſſens ein Ende werde.
18. Deine Hand ſchütze das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir veſtiglich erwählet haſt;
19. So wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben, ſo wollen wir deinen Namen anrufen.
20. Herr, Gott Zebaoth, tröſte uns; laß dein Antlitz leuchten, ſo geneſen wir.

Der 81. Pſalm.

Vermahnung, wie die Feyertage recht zu begehen.

1. Auf der Githith vorzuſingen, Aſſaph.
2. Singet fröhlich Gott, der * unſere Stärke iſt; jauchzet dem Gott Jakobs. * Pſ. 46, 2.
3. Nehmet die Pſalmen, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Pſalter.
4. Blaſet im Neumonden die Poſaunen, in unſerm * Feſt der Laubrüſte. * 5 Moſ. 16, 13. ff.
5. Denn ſolches iſt eine Weiſe in Iſrael, und ein Recht des Gottes Jakobs.
6. Solches hat er zum Zeugniß geſetzet unter Joſeph, da ſie aus Egyptenland zogen, und fremde Sprache gehöret hatten.
7. Da ich ihre Schulter von der Laſt entlediget hatte, und ihre Hände der Töpfen los wurden.
8. Da du * mich in der Noth anrieſeſt, half ich dir aus, und erhörete dich,

da dich das Wetter überfiel, und verſuchte dich am Haderwaſſer, Sela.
* 4 Moſ. 20, 13.
9. Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Iſrael, du ſollſt mich hören,
10. Daß unter dir kein anderer Gott ſey, und du keinen fremden Gott anbeteſt.
11. Ich * bin der Herr, dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat. Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen. * 2 Moſ. 20, 2. ꝛc.
12. Aber mein Volk gehorcht nicht meiner Stimme, und Iſrael will meiner nicht.
13. So habe ich ſie * gelaſſen in ihres Herzens Dünkel, daß ſie wandeln nach ihrem Rath. * Geſch. 14, 16. Röm. 1, 24.
14. Wollte * mein Volk mir gehorſam ſeyn, und Iſrael auf meinem Wege gehen; * 5 Moſ. 5, 29. c. 28, 1. ff.
15. So * wollte ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden. * Hoſ. 7, 13.
16. Und die den Herrn haſſen, müßten an ihm fehlen, ihre Zeit aber würde ewiglich währen.
17. Und ich würde ſie * mit dem beſten Waizen ſpeiſen, und mit Honig aus dem Felſen ſättigen. * Pſ. 147, 14.

Der 82. Pſalm.

Vom Stand und Amt der weltlichen Obrigkeit.

1. Ein Pſalm Aſſaphs.
Gott ſteht in der Gemeine Gottes, und iſt Richter unter * den Göttern. * v. 6.
2. Wie lange wollt ihr Unrecht richten, und * die Perſon der Gottloſen vorziehen? Sela. * 5 Moſ. 1, 17. Spr. 17, 15.
3. Schaffet * Recht dem Armen und dem Waiſen; und † helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht. * Eſaj. 1, 17. † Pſ. 45, 5.
4. Errettet den Geringen und Armen, und erlöſet ihn aus der Gottloſen Gewalt.
5. Aber ſie * laſſen ihnen nicht ſagen, und achtens nicht; ſie gehen immer hin im Finſtern; darum müſſen alle Grundveſte des Landes fallen. * Pſ. 2, 10. Pſ. 22, 28.
6. Ich habe wohl geſagt: * Ihr ſeyd Götter, und allzumal Kinder des Höchſten; * v. 1. 2 Moſ. 21, 6. c. 22, 28. Joh. 10, 34.
7. Aber ihr werdet ſterben wie Menſchen, und wie ein Tyrann zu Grunde gehen.
8. Gott, mache dich auf, und richte das Land; denn du * biſt Erbherr über alle Heiden. * Pſ. 2, 8.

Der 83. Pſalm.

Gebet um Hülfe wider die Feinde der Kirche.

1. Ein Pſalmlied Aſſaphs.
2. Gott, * ſchweige doch nicht alſo, und ſey doch nicht ſo ſtille: Gott, halte doch nicht ſo inne. * Pſ. 28, 1.
3. Denn ſiehe, deine Feinde toben, und die dich haſſen, richten den Kopf auf.
4. Sie machen liſtige Anſchläge wider dein Volk, und rathſchlagen wider deine Verborgenen.
5. Wohl her, ſprechen ſie, laßt uns ſie ausrotten, daß ſie kein Volk ſeyen, daß des Namens Iſraels nicht mehr gedacht werde.
6. Denn ſie haben ſich mit einander vereiniget, und einen Bund wider dich gemacht,
7. Die Hütten der Edomiter und Iſmaeliter, der Moabiter und Hagariter,
8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philiſter, ſamt denen zu Tyro.
9. Aſſur hat ſich auch zu ihnen geſchlagen, und helfen den Kindern Lots, Sela.
10. Thue ihnen wie * den Midianitern, † wie Siſſera, wie Jabin am Bach Kiſon; * Richt. 7, 22. † Richt. 4, 15. 21.
11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Koth auf Erden.
12. Mache ihre Fürſten wie * Oreb, und Seeb, alle ihre Oberſten, wie Seba † und Zalmuna. * Richt. 7, 25. ꝛc. † Richt. 8, 21.
13. Die da ſagen: Wir wollen die * Häuſer Gottes einnehmen. * Pſ. 74, 8.
14. Gott, mache ſie wie einen Wirbel, wie * Stoppeln vor dem Winde. * Hiob 21, 18.
15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet, und wie eine Flamme die Berge anzündet;
16. Alſo verfolge ſie mit deinem Wetter, und erſchrecke ſie mit deinem Ungewitter.
17. Mache ihre Angeſichter voll Schande, daß ſie nach deinem Namen fragen müſſen.
18. * Schämen müſſen ſie ſich, und erſchrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden, und umkommen. * Pſ. 6, 11.
19. So werden ſie erkennen, daß du mit deinem Namen heiſſeſt: * Herr allein, und der Höchſte in aller Welt. * 2 Moſ. 14, 3.

Der 84. Pſalm.

Von der Kirche und Predigtamt.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah, auf der Githith vorzuſingen.
2. Wie lieblich ſind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
3. Meine Seele * verlanget und ſehnet ſich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen ſich in dem le-

bendigen Gott. * Pſ. 26, 6. 7. Pſ. 27, 4.
4. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Neſt, da ſie Junge hecken, nemlich deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.
5. Wohl denen, die in deinem Hauſe wohnen, die loben dich immerdar. Sela.
6. Wohl den Menſchen, die dich für * ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln, * Pſ. 18, 2. 3.
7. Die durch das Jammerthal gehen, und machen daſelbſt Brunnen; und die Lehrer werden mit vielSegen geſchmückt.
8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man ſehen muß, der rechte Gott ſey zu Zion.
9. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimms, Gott Jakobs, Sela.
10. Gott, unſer Schild, ſchaue doch: ſiehe an das Reich deines Geſalbten.
11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen iſt beſſer, denn ſonſt tauſend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hauſe, denn lange wohnen in der Gottloſen Hütten.
12. Denn Gott der Herr iſt Sonne und Schild, der Herr giebt Gnade und Ehre, er * wird kein Gutes mangeln laſſen den Frommen. * Pſ. 23, 1. Pſ. 34, 11.
13. Herr Zebaoth, wohl dem * Menſchen, der ſich auf dich verläßt.
* Pſ. 2, 12.

Der 85. Pſalm.

Gebet um Gottes Hülfe und Wohlfahrt aller Stände.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah, vorzuſingen.
2. Herr, der du biſt vormals gnädig geweſen deinem Lande, und haſt die Gefangenen Jakobs erlöſet;
3. Der du die Miſſethat vormals vergeben haſt deinem Volk, und * alle ihre Sünde bedecket, Sela; * Pſ. 32, 1.
4. Der du vormals haſt allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns.
5. Tröſte uns, Gott, unſer Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.
6. Willſt * du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen laſſen immer für und für? * Pſ. 77, 8.
Pſ. 79, 5.
7. Willſt du uns denn nicht wieder erquicken, daß ſich dein Volk über dir freuen möge?
8. Herr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns.
9. Ach daß ich hören ſollte, daß Gott der Herr redete, daß er Friede zuſagte ſeinem Volk, und ſeinen Heiligen, auf daß ſie nicht auf eine Thorheit gerathen.
10. Doch iſt ja * ſeine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten; daß in unſerm Lande Ehre wohne; * Pſ. 145, 18. 19.
11. Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen;
12. Daß Treue auf der Erde wachſe, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue.
13. Daß uns auch der Herr Gutes thue, damit unſer Land ſein Gewächs gebe;
14. Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im Schwange gehe.

Der 86. Pſalm.

Davids unterſchiedliche Bitten.

1. Ein Gebet Davids.
Herr, neige deine Ohren, und erhöre mich, denn ich bin elend und arm.
2. Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig. Hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der ſich verläßt auf dich.
3. * Herr, ſey mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir. * Pſ. 6, 3.
Pſ. 9, 14.
4. Erfreue die Seele deines Knechts, denn nach dir, Herr, verlanget mich.
5. Denn du, Herr, biſt gut und gnädig, von großer Güte, allen, die dich anrufen.
6. Vernimm, Herr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.
7. * In der Noth rufe ich dich an; du wolleſt mich erhören. * Pſ. 50, 15.
Pſ. 77, 3.
8. Herr, es * iſt dir keiner gleich unter den Göttern, und iſt niemand, der thun kann, wie du. * 2 Moſ. 15, 11.
c. 18, 11. Pſ. 71, 19.
9. Alle Heiden, die du gemacht haſt, werden kommen, und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren,
10. Daß du ſo groß biſt, und Wunder thuſt, und allein Gott biſt.
11. * Weiſe mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. * Pſ. 139, 24.
12. Ich * danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich. * Pſ. 9, 2.
13. Denn deine Güte iſt groß über mich, und haſt * meine Seele errettet aus der tiefen Hölle. * Pſ. 30, 4.
14. Gott, es ſetzen ſich die * Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen ſteht mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen. * Pſ. 54, 5.
15. Du aber, Herr Gott, * biſt barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue.
* 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.
16. Wende dich zu mir, ſey mir gnädig; ſtärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf * dem Sohne deiner Magd. * Pſ. 116, 16.
17. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe; daß es ſehen, die mich haſſen, und ſich ſchämen müſſen, daß du mir beyſteheſt, Herr, und tröſteſt mich.

Der 87. Pſalm.

Von der chriſtlichen Kirche, unter dem Vorbilde des irdiſchen Jeruſalems.

1. Ein Pſalmlied der Kinder Korah. Sie iſt veſt gegründet auf den heiligen Bergen.

2. Der Herr liebet die Thore Zions, über alle Wohnungen Jakobs.

3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt Gottes, Sela.

4. Ich will predigen laſſen * Rahab und Babel, daß ſie mich kennen ſollen. Siehe, die Philiſter und Tyrer, ſamt den Mohren, werden daſelbſt geboren.
* Pſ. 89, 11. Eſai. 30, 7.

5. Man wird zu Zion ſagen, daß allerley Leute darinnen geboren werden, und daß Er, der Höchſte, ſie baue.

6. Der Herr wird predigen laſſen in allerley Sprachen, daß derer etliche auch daſelbſt geboren werden, Sela.

7. Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir ſingen, eins ums andere.

Der 88. Pſalm.

Gebet in ſchwerer Anfechtung.

1. Ein Pſalmlied der Kinder Korah, vorzuſingen, von der Schwachheit der Elenden.

Eine Unterweiſung Hemans, des Esrahiten.

2. Herr Gott, mein Heiland, ich ſchreye Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebet vor dich kommen; neige deine Ohren zu meinem Geſchrey.

4. Denn meine Seele iſt voll Jammer, und mein Leben iſt nahe bey der Hölle.

5. Ich bin geachtet gleich denen, die zur Hölle fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat.

6. Ich liege unter den Todten verlaſſen, wie die Erſchlagenen, die im Grabe liegen, derer du nicht mehr gedenkeſt, und ſie von deiner Hand abgeſondert ſind.

7. Du haſt mich in die Grube hinunter geleget, in die Finſterniß und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drücket mich, und drängeſt mich mit allen deinen Fluthen, Sela.

9. Meine * Freunde haſt du ferne von mir gethan; du haſt mich ihnen zum Gräuel gemacht. Ich liege gefangen, und kann nicht auskommen.
* Hiob 30, 10. Pſ. 31, 12. Pſ. 38, 12.

10. Meine Geſtalt iſt jämmerlich vor Elend. Herr, ich rufe dich an täglich; ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirſt du denn unter den Todten Wunder thun? Oder werden die Verſtorbenen aufſtehen und dir danken? Sela.

12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder in der Finſterniß erkannt werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?

14. Aber ich ſchreye zu dir, Herr, und mein Gebet kommt frühe vor dich.

15. Warum verſtoſſeſt du, Herr, meine Seele, und * verbirgeſt dein Antlitz vor mir? * Pſ. 13, 2. Pſ. 44, 25.

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich ſo verſtoſſen bin; ich leide dein Schrecken, daß ich ſchier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich; dein Schrecken drücket mich.

18. Sie umgeben mich täglich wie Waſſer, und umringen mich mit einander.

19. Du machſt, * daß meine Freunde und Nächſten und meine Verwandten ſich ferne von mir thun, um ſolches Elendes willen. * Hiob 30, 10.

Der 89. Pſalm.

Von dem Meſſia und ſeinem Reich.

1. Eine Unterweiſung Ethans, * des Esrahiten. * Pſ. 88, 1.

2. Ich will ſingen von der * Gnade des Herrn ewiglich, und ſeine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für, * Pſ. 92, 3.

3. Und ſage alſo: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirſt deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

4. Ich * habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten; ich habe David, meinem Knechte, geſchworen:
* 2 Sam. 7, 12. 13. 1 Kön. 8, 20.
Pſ. 110, 4. Pſ. 132, 11.
Eſai. 55, 3. Luc. 1, 32.
Geſch. 2, 30. c. 13, 34.

5. Ich will dir * ewiglich Samen verſchaffen, und deinen Stuhl bauen für und für, Sela. * v. 30.

6. Und die Himmel werden, Herr, deine Wunder preiſen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

7. Denn * wer mag in den Wolken dem Herrn gleich gelten, und gleich ſeyn unter den Kindern der Götter dem Herrn? * 2 Moſ. 15, 11.
Pſ. 86, 8. Pſ. 113, 5.

8. Gott iſt ſehr mächtig in der Verſammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn ſind.

9. Herr, Gott Zebaoth, wer * iſt wie du, ein mächtiger Gott? Und deine Wahrheit iſt um dich her.
* Pſ. 77, 14.

10. Du * herrſcheſt über das ungeſtüme Meer; du ſtilleſt ſeine Wellen, wenn ſie ſich erheben. * Matth. 8, 26.

11. Du ſchlägeſt Rahab zu Tode; du zerſtreueſt deine Feinde mit deinem ſtarken Arm.

12. Himmel und Erde iſt dein; du

haſt gegründet den Erdboden, und was darinnen iſt.

13. Mitternacht und Mittag haſt du geſchaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.

14. Du haſt einen gewaltigen Arm; ſtark iſt deine Hand, und hoch iſt deine Rechte.

15. Gerechtigkeit * und Gericht iſt deines Stuhls Veſtung; Gnade und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht. * Pſ. 97, 2. ꝛc.

16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann. Herr, ſie werden im Licht deines Antlitzes wandeln;

17. Sie werden über deinem Namen täglich fröhlich ſeyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich ſeyn.

18 Denn du biſt der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirſt du unſer Horn erhöhen.

19. Denn der Herr iſt unſer Schild; und der Heilige in Iſrael iſt unſer König.

20. Dazumal redeteſt du im Geſicht zu deinem Heiligen, und ſpracheſt: Ich habe einen Held erwecket, der helfen ſoll; ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volk;

21. Ich * habe gefunden meinen Knecht David, ich habe ihn geſalbet mit meinem heiligen Oehl. * 1 Sam. 16, 13. ꝛc.

22. Meine * Hand ſoll ihn erhalten; und mein Arm ſoll ihn ſtärken. * Eſaj. 41, 10.

23. Die Feinde ſollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten ſollen ihn nicht dämpfen.

24. Sondern ich will ſeine Widerſacher ſchlagen vor ihm her, und die ihn haſſen, will ich plagen.

25. Aber meine Wahrheit und Gnade ſoll bey ihm ſeyn, und ſein Horn ſoll in meinem Namen erhoben werden.

26. Ich will ſeine * Hand ins Meer ſtellen, und ſeine Rechte in die Waſſer. * Pſ. 72, 8.

27. Er wird mich * nennen alſo: Du biſt mein Vater, mein Gott und Hort, der mir hilft. * 2 Sam. 7, 14. ꝛc.

28. Und ich will ihn zum * erſten Sohne machen, allerhöchſt unter den Königen auf Erden. * Col. 1, 15. 18.

29. Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund ſoll ihm veſt bleiben.

30. Ich will ihm * ewiglich Samen geben, und ſeinen Stuhl, ſo lange der Himmel währet, erhalten. * v. 5.

31. Wo aber ſeine Kinder mein Geſetz verlaſſen, und in meinen Rechten nicht wandeln;

32. So ſie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten;

33. So will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimſuchen, und ihre Miſſethat mit Plagen;

34. Aber * meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht laſſen fehlen. * Eſaj. 54, 10.

35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht * ändern, was aus meinem Munde gegangen iſt. * 4 Moſ. 23, 19.

36. Ich habe einſt geſchworen bey meiner Heiligkeit: Ich will David nicht lügen;

37. Sein * Same ſoll ewig ſeyn, und ſein Stuhl vor mir, wie die Sonne; * 2 Sam. 7, 16. Pſ. 72, 17. Joh. 12, 34.

38. Wie der Mond ſoll er ewiglich erhalten ſeyn, und gleichwie der Zeuge * in den Wolken gewiß ſeyn, Sela. * 1 Moſ. 9, 13. ff. Eſaj. 54, 9.

39. Aber nun verſtöſſeſt du, und verwirfſt, und zürneſt mit deinem Geſalbten.

40. Du verſtöreſt den Bund deines Knechts, und trittſt ſeine Krone zu Boden.

41. Du zerreiſſeſt alle ſeine Mauern, und läſſeſt ſeine Veſten zerbrechen.

42. Es rauben ihn alle, die vorüber gehen; er iſt ſeinen Nachbarn ein Spott geworden.

43. Du erhöheſt die Rechte ſeiner Widerwärtigen, und erfreueſt alle ſeine Feinde.

44. Auch haſt du die Kraft ſeines Schwerdts weggenommen, und läſſeſt ihn nicht ſiegen im Streit.

45. Du zerſtöreſt ſeine Reinigkeit, und wirfſt ſeinen Stuhl zu Boden.

46. Du verkürzeſt die Zeit ſeiner Jugend, und bedeckeſt ihn mit Hohn, Sela.

47. Herr, * wie lange willſt du dich ſo gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen laſſen? * Pſ. 77, 8.

48. Gedenke, wie * kurz mein Leben iſt. Warum willſt du alle Menſchen umſonſt geſchaffen haben? * Pſ. 90, 9. 10.

49. Wo iſt jemand, der da lebet, und den Tod nicht ſehe? Der ſeine Seele errette aus der Höllen Hand? Sela.

50. Herr, wo iſt deine * vorige Gnade, die du David geſchworen haſt in deiner Wahrheit? * Pſ. 85, 2.

51. Gedenke, Herr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schooß, von ſo vielen Völkern allen;

52. Damit * dich, Herr, deine Feinde ſchmähen, damit ſie ſchmähen die Fußſtapfen deines Geſalbten. * Pſ. 79, 12.

53. * Gelobet ſey der Herr ewiglich, Amen, Amen. * Pſ. 40, 17. Pſ. 41, 14.

Der 90. Pſalm.

Von des menſchlichen Lebens Hinfälligkeit.

1. Ein Gebet Moſe, des Mannes Gottes.

2. Herr Gott, du biſt unſere Zuflucht für und für. Ehe denn * die Berge geworden, und die Erde, und die

Welt geſchaffen wurden, biſt du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
* Spr. 8, 25. Eſaj. 43, 13.

3. Der du die Menſchen läſſeſt ſterben, und ſprichſt: Kommt wieder, Menſchenkinder.

4. Denn * tauſend Jahre ſind vor dir wie der Tag, der geſtern vergangen iſt, und wie eine Nachtwache.
* 2 Pet. 3, 8.

5. Du läſſeſt ſie dahin fahren wie * einen Strom, und ſind wie ein Schlaf; gleich wie † ein Gras, das doch bald welk wird; * 2 Sam. 14, 14. † Eſaj. 40, 6. 7.

6. Das da frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird und verdorret.

7. Das macht * dein Zorn, daß wir ſo vergehen, und dein Grimm, daß wir ſo plötzlich dahin müſſen. * Pſ. 76, 7. 8.

8. Denn unſere Miſſethat ſtelleſt du vor dich; unſere unerkannte Sünde ins Licht * vor deinem Angeſicht. * Pſ. 51, 11.

9. Darum * fahren alle unſere Tage dahin durch deinen Zorn; wir bringen unſere Jahre zu, wie ein Geſchwätz.
* Pſ. 89, 48.

10. Unſer Leben währet ſiebenzig Jahre, und wenns hoch kommt, ſo ſinds achtzig Jahre, und wenns köſtlich geweſen iſt, ſo iſts Mühe und Arbeit geweſen; denn es fähret ſchnell dahin, als flögen wir davon.

11. Wer glaubt es aber, daß du ſo ſehr zürneſt? Und wer fürchtet ſich vor ſolchem deinem Grimm?

12. Lehre uns bedenken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden.

13. Herr, kehre dich doch wieder zu uns, und ſey deinen Knechten gnädig.

14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, ſo wollen wir rühmen und fröhlich ſeyn unſer Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns ſo lange plageſt, nachdem wir ſo lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und der Herr, unſer Gott, ſey uns freundlich, und * fördere das Werk unſerer Hände bey uns, ja das Werk unſerer Hände wolle er fördern.
* Pſ. 138, 8.

Der 91. Pſalm.

Troſt in Sterbensgefahr.

Wer unter dem Schirm des Höchſten ſitzet, und unter * dem Schatten des Allmächtigen bleibet,
* Pſ. 17, 8. Pſ. 36, 8.

2. Der ſpricht zu dem Herrn: * Meine Zuverſicht und meine Burg; mein Gott, auf den ich hoffe. * Pſ. 142, 6.

3. Denn er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der ſchädlichen Peſtilenz.

4. Er wird dich mit ſeinen Fittigen * decken, und deine Zuverſicht wird ſeyn unter ſeinen Flügeln. Seine Wahrheit iſt Schirm und Schild;
* Matth. 23, 37.

5. Daß du nicht erſchrecken müſſeſt vor dem * Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen;
* Hohel. 3, 8.

6. Vor der Peſtilenz, die im Finſtern ſchleichet, vor der Seuche, die im Mittage verderbet.

7. Ob tauſend fallen zu deiner Seite, und zehn tauſend zu deiner Rechten, ſo wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirſt * mit deinen Augen deine Luſt ſehen, und ſchauen, wie es den Gottloſen vergolten wird.
* Pſ. 92, 12. Pſ. 112, 8.

9. Denn der Herr iſt deine Zuverſicht; der Höchſte iſt deine Zuflucht.

10. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte ſich nahen.

11. Denn * er hat ſeinen Engeln befohlen über dir, daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen, * Pſ. 34, 8.
Matth. 4, 6. Luc. 4, 10. c. 16, 22.

12. Daß ſie dich auf den Händen tragen, und du * deinen Fuß nicht an einen Stein ſtöſſeſt. * Pſ. 121, 3.

13. Auf den Löwen und * Ottern wirſt du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen. * Marc. 16, 18.

14. Er * begehret meiner, ſo will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn ſchützen.
* Eſaj. 65, 24.

15. Er ruft mich an, ſo will ich ihn erhören; ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reiſſen, und zu Ehren machen;

16. Ich will ihn ſättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

Der 92. Pſalm.

Gott ſoll man loben, und warum?

1. Ein Pſalmlied auf den Sabbathtag.

2. Das * iſt ein köſtliches Ding, dem Herrn danken, und lobſingen deinem Namen, du Höchſter;
* Pſ. 147, 1.

3. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

4. Auf den zehn Saiten und Pſalter, mit Spielen auf der Harfe.

5. Denn, Herr, du läſſeſt mich fröhlich ſingen von deinen Werken, und ich rühme die Geſchäfte deiner Hände.

6. Herr, wie ſind * deine Werke ſo groß! † Deine Gedanken ſind ſo ſehr tief. * Pſ. 104, 24. † Pſ. 139, 17.

7. Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet ſolches nicht.

8. Die Gottloſen grünen wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle, bis ſie vertilget werden immer und ewiglich.

9. Aber * du, Herr, biſt der Höchſte,

und bleibeſt ewiglich. * Pſ. 97, 9.

10. Denn ſiehe, deine Feinde, Herr, ſiehe, deine Feinde werden umkommen; und alle Uebelthäter müſſen zerſtreuet werden.

11. Aber mein * Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhorns, und werde geſalbet mit friſchem Oehl. * Pſ. 89, 18. 25.

12. Und mein * Auge wird ſeine Luſt ſehen an meinen Feinden; und mein Ohr wird ſeine Luſt hören an den Boshaftigen, die ſich wider mich ſetzen. * Pſ. 91, 8.

13. Der * Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum; er wird wachſen wie eine Ceder auf Libanon. * Pſ. 52, 10. Spr. 11, 28.

14. Die * gepflanzet ſind in dem Hauſe des Herrn, werden in den Vorhöfen unſers Gottes grünen. * Eſaj. 61, 3.

15. Und wenn ſie gleich alt werden, werden ſie dennoch blühen, * fruchtbar und friſch ſeyn, * Pſ. 1, 3.

16. Daß ſie verkündigen, daß der Herr ſo * fromm iſt, mein Hort, und iſt kein Unrecht an ihm. * 5 Moſ. 32, 4.

Der 93. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto und ſeinem Reich.

Der * Herr iſt König und herrlich geſchmückt; der Herr iſt geſchmückt, und hat ein Reich angefangen, ſo weit die Welt iſt, und zugerichtet, daß es bleiben ſoll. * 2 Moſ. 15, 18. Pſ. 97, 1.

2. Von dem an ſteht dein Stuhl veſt; du biſt ewig.

3. Herr, die Waſſerſtröme erheben ſich, die Waſſerſtröme erheben ihr * Brauſen, die Waſſerſtröme heben empor die Wellen. * Pſ. 65, 8.

4. Die Waſſerwogen im Meer ſind groß, und brauſen gräulich; der Herr aber iſt noch größer * in der Höhe. * Pſ. 92, 9.

5. Dein * Wort iſt eine rechte Lehre. Heiligkeit iſt die Zierde deines Hauſes ewiglich. * Joh. 17, 17.

Der 94. Pſalm.

Gebet wider die Feinde der Kirche.

Herr Gott, deß * die Rache iſt, Gott, deß die Rache iſt, erſcheine. * Röm. 12, 19. ꝛc.

2. Erhebe dich, du * Richter der Welt; vergilt den Hoffärtigen, was ſie verdienen. * Pſ. 7, 12.

3. Herr, wie lange ſollen die Gottloſen, wie lange ſollen die Gottloſen prahlen,

4. Und ſo * trotziglich reden, und alle Uebelthäter ſich ſo rühmen? * Pſ. 31, 19.

5. Herr, ſie zerſchlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.

6. * Wittwen und Fremdlinge erwürgen ſie, und tödten die Waiſen, * Ezech. 22, 7.

7. Und ſagen: Der Herr ſiehets nicht, und der Gott Jakobs achtets nicht.

8. Merket doch, ihr Narren unter dem Volk, und * ihr Thoren, wenn wollt ihr klug werden? * Pſ. 92, 7.

9. Der * das Ohr gepflanzet hat, ſollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, ſollte der nicht ſehen? * Spr. 20, 12.

10. Der die Heiden züchtiget, ſollte der nicht ſtrafen? Der die Menſchen lehret, was ſie wiſſen.

11. Aber * der Herr weiß die Gedanken der Menſchen, daß ſie eitel ſind. * 1 Cor. 3, 20.

12. * Wohl dem, den du, Herr, züchtigeſt, und lehreſt ihn durch dein Geſetz: * Spr. 3, 12. ꝛc.

13. Daß er Geduld habe, wenns übel gehet, bis dem Gottloſen die Grube bereitet werde.

14. Denn der Herr wird ſein Volk nicht verſtoſſen, noch ſein Erbe verlaſſen.

15. Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle frommen Herzen zufallen.

16. * Wer ſtehet bey mir wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Uebelthäter? * Pſ. 27, 10.

17. Wo der Herr mir nicht hülfe, ſo läge meine Seele ſchier in der Stille.

18. Ich ſprach: Mein Fuß hat geſtrauchelt; aber deine Gnade, Herr, hielt mich.

19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen; aber * deine Tröſtungen ergötzten meine Seele. * 2 Cor. 1, 4. 5.

20. Du wirſt ja nimmer eins mit dem ſchädlichen Stuhl, der das Geſetz übel deutet.

21. Sie rüſten ſich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unſchuldig Blut.

22. Aber der Herr iſt mein Schutz; mein Gott iſt der Hort meiner Zuverſicht.

23. Und er * wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird ſie um ihre Bosheit vertilgen; der Herr, unſer Gott, wird ſie vertilgen. * Pſ. 55, 24.

Der 95. Pſalm.

Dem Meſſias ſoll man dankſagen und Gehorſam leiſten.

Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken, und jauchzen dem Hort unſers Heils.

2. Laßt uns mit Danken * vor ſein Angeſicht kommen, und mit Pſalmen ihm jauchzen. * Pſ. 100, 2.

3. Denn der Herr iſt ein großer Gott, und ein großer König * über alle Götter. * Pſ. 96, 4.

4. Denn in * ſeiner Hand iſt, was die Erde bringet; und die Höhen der Berge ſind auch ſein. * Pſ. 50, 10.

5. Denn ſein iſt das Meer, und er hats gemacht; und ſeine Hände haben das Trockne bereitet.
6. Kommt, laßt uns anbeten, und knien, und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.
7. Denn * er iſt unſer Gott, und wir das Volk ſeiner Weide, und Schafe ſeiner Hand. † Heute, ſo ihr ſeine Stimme höret, * Pſ. 100, 3. † Ebr. 3, 7. ꝛc.
8. So verſtocket euer Herz nicht; wie zu Meriba geſchah, wie zu Maſſa in der Wüſte;
9. Da * mich eure Väter verſuchten, fühleten und ſahen mein Werk;
* 2 Moſ. 17, 2. 7. 4 Moſ. 14, 22. Ebr. 3, 17. c. 4, 5.
10. Daß ich vierzig Jahre Mühe hatte mit dieſem Volk, und ſprach: Es ſind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen.
11. Daß ich ſchwur in meinem Zorn: * Sie ſollen nicht zu meiner Ruhe kommen. * 4 Moſ. 14, 23. ꝛc.

Der 96. Pſalm.

Von dem neuen Liede des heiligen Evangelii.

Singet dem Herrn ein neues Lied; ſinget dem Herrn, alle Welt;
2. Singet * dem Herrn, und lobet ſeinen Namen; prediget einen Tag am andern ſein Heil. * 1 Chr. 17, 23.
3. Erzählet unter den Heiden ſeine Ehre, unter allen Völkern ſeine Wunder.
4. Denn der Herr iſt groß und hoch zu loben; wunderbarlich über alle Götter.
5. Denn * alle Götter der Völker ſind Götzen; aber der Herr hat den Himmel gemacht. * Eſai. 41, 24. 29.
6. Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in ſeinem Heiligthum.
7. Ihr Völker, * bringet her dem Herrn, bringet her dem Herrn Ehre und Macht; * Pſ. 29, 1. ff. 1 Chr. 17, 29.
8. Bringet her dem Herrn die Ehre ſeines Namens; bringet Geſchenke, und kommt in ſeine Vorhöfe.
9. Betet an den Herrn im heiligen Schmuck; es fürchte ihn alle Welt.
10. Saget unter den Heiden, daß der Herr König ſey, und habe ſein Reich, ſo weit die Welt iſt, bereitet, daß es bleiben ſoll, und richtet die Völker recht.
11. Himmel freue ſich, und Erde ſey fröhlich; das Meer brauſe, und was darinnen iſt.
12. Das Feld ſey fröhlich, und alles, was darauf iſt; und laſſet rühmen alle Bäume im Walde,
13. Vor dem Herrn, denn * er kommt, denn er kommt zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit ſeiner Wahrheit. * Pſ. 98, 9.

Der 97. Pſalm.

Von Chriſto und ſeinem Königreich.

Der * Herr iſt König, deß freue ſich das Erdreich, und ſeyen fröhlich die Inſeln, ſo viel ihrer iſt. * Pſ. 93, 1. ꝛc.
2. Wolken und Dunkel iſt um ihn her; * Gerechtigkeit und Gericht iſt ſeines Stuhls Veſtung. * Pſ. 89, 15. Pſ. 103, 6.
3. Feuer * gehet vor ihm her, und zündet an umher ſeine Feinde. * Pſ. 50, 3.
4. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden; das Erdreich ſi[illegible]et es und erſchrickt.
5. Berge * zerſchmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Herrſcher des ganzen Erdbodens. * Mich. 1, 4.
6. Die Himmel verkündigen ſeine Gerechtigkeit, und alle Völker ſehen ſeine Ehre.
7. Schämen müſſen ſich alle, * die den Bildern dienen, und ſich der Götzen rühmen. † Betet ihn an, alle Götter. * 2 Moſ. 20, 4. ꝛc. † Ebr. 1, 6.
8. Zion hörts, und iſt froh, und die Töchter Juda ſind fröhlich, Herr, über deinem Regiment.
9. Denn du, * Herr, biſt der Höchſte in allen Ländern; du biſt ſehr erhöhet über alle Götter. * Pſ. 92, 9.
10. Die ihr den Herrn liebet, * haſſet das Arge. Der Herr bewahret die Seelen ſeiner Heiligen, von der Gottloſen Hand wird er ſie erretten.
* Amos 5, 14. 15.
11. Dem Gerechten muß * das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen. * Pſ. 112, 4.
12. Ihr * Gerechten, freuet euch des Herrn, und danket ihm, und preiſet ſeine Heiligkeit. * Pſ. 32, 11. Pſ. 33, 1.

Der 98. Pſalm.

Vermahnung zum Lobe Chriſti.

1. Ein Pſalm.
Singet * dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. † Er ſieget mit ſeiner Rechten, und mit ſeinem heiligen Arm. * Pſ. 96, 1. † Eſai. 42, 10. Eſ. 52, 10.
2. Der Herr läßt ſein Heil verkündigen, vor den Völkern läßt er ſeine Gerechtigkeit offenbaren.
3. Er gedenket an ſeine Gnade und Wahrheit dem Hauſe Iſrael. Aller Welt Ende ſehen das Heil unſers Gottes.
4. Jauchzet * dem Herrn alle Welt, ſinget, rühmet und lobet; * Pſ. 100, 1.
5. Lobet * den Herrn mit Harfen, mit Harfen, und mit Pſalmen; * Pſ. 150, 3.
6. Mit Trompeten und Poſaunen, jauchzet vor dem Herrn, dem Könige.
7. Das Meer brauſe, und was darinnen iſt, der Erdboden, und die darauf wohnen.
8. Die Waſſerſtröme frohlocken, und alle Berge ſeyen fröhlich,

9. Vor dem Herrn, denn * er kommt das Erdreich zu richten. † Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht. * Pſ. 96, 13. † Pſ. 9, 9. ꝛc.

Der 99. Pſalm.

Von des Reichs Chriſti Beſchaffenheit.

Der * Herr iſt König, darum toben die Völker; er ſitzet auf † Cherubim, darum reget ſich die Welt. * Pſ. 93, 1. ꝛc. † 1 Sam. 4, 4. 2 Sam. 6, 2.

2. Der * Herr iſt groß zu Zion, und hoch über alle Völker. * Pſ. 48, 2.

3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen Namen, der da heilig iſt.

4. Im Reich dieſes Königs hat man das Recht lieb. Du giebſt Frömmigkeit, du * ſchaffeſt Gericht und Gerechtigkeit in Jakob. * Pſ. 103, 6. Eſaj. 9, 7.

5. * Erhebet den Herrn, unſern Gott, betet an zu ſeinem Fußſchemel; denn er iſt heilig. * Eſaj. 6, 3.

6. * Moſe und Aaron unter ſeinen Prieſtern, und Samuel unter denen, die ſeinen Namen anrufen; ſie riefen an den Herrn, und er erhörete ſie. * 2 Moſ. 14, 15.

7. * Er redete mit ihnen durch eine Wolkenſäule; ſie hielten ſeine Zeugniſſe und Gebote, die er ihnen gab. * 2 Moſ. 33, 9.

8. Herr, du biſt unſer Gott, du erhöreteſt ſie; du, Gott, vergabeſt ihnen, und ſtrafteſt ihr Thun.

9. Erhöhet den Herrn, unſern Gott, und betet an zu ſeinem heiligen Berge; denn der Herr, unſer Gott, iſt heilig.

Der 100. Pſalm.

Dankſagung für Gottes Wohlthaten.

1. Ein Dankpſalm.

Jauchzet * dem Herrn, alle Welt. * Pſ. 66, 2. Pſ. 98, 4.

2. Dienet dem Herrn mit Freuden; kommt vor ſein Angeſicht mit Frohlocken.

3. Erkennet, daß der Herr Gott iſt. * Er hat uns gemacht, und nicht wir ſelbſt, zu ſeinem Volk, und zu Schafen ſeiner Weide. * Pſ. 95, 7. Pſ. 149, 2.

4. Gehet zu ſeinen Thoren ein mit Danken, zu ſeinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet ſeinen Namen.

5. Denn der Herr iſt freundlich, und ſeine * Gnade währet ewig, und ſeine Wahrheit für und für. * Pſ. 117, 2.

Der 101. Pſalm.

Davids Regentenſpiegel.

1. Ein Pſalm Davids.

Von Gnade und Recht will ich ſingen, und dir, Herr, lobſagen.

2. Ich handle vorſichtig und redlich bey denen, die mir zugehören, und wandle treulich in meinem Hauſe.

3. Ich nehme mir keine böſe Sache vor. Ich * haſſe den Uebertreter, und laſſe ihn nicht bey mir bleiben. * Pſ. 139, 21.

4. Ein verkehrtes Herz muß von mir weichen; den Böſen leide ich nicht.

5. Der * ſeinen Nächſten heimlich verläumdet, den vertilge ich. Ich mag deß nicht, der ſtolze Geberden und hohen Muth hat. * Pſ. 15, 3.

6. Meine Augen ſehen nach den Treuen im Lande, daß ſie bey mir wohnen; und habe gerne fromme Diener.

7. * Falſche Leute halte ich nicht in meinem Hauſe; die Lügner gedeihen nicht bey mir. * Spr. 13, 5.

8. Frühe * vertilge ich alle Gottloſen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des Herrn. * Eſaj. 13, 9.

Der 102. Pſalm.

Bußgebet angefochtener und gnadenhungriger Herzen.

1. Ein Gebet des Elenden, ſo er betrübt iſt, und ſeine Klage vor dem Herrn ausſchüttet.

2. Herr, höre mein Gebet, und laß mein Schreyen zu dir kommen.

3. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir in der Noth, neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, ſo erhöre mich bald.

4. Denn meine Tage ſind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine ſind verbrannt wie ein Brand.

5. Mein Herz iſt geſchlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergeſſe mein Brod zu eſſen.

6. Mein Gebein klebt an meinem Fleiſch vor Heulen und Seufzen.

7. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüſte, ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verſtörten Stätten.

8. Ich wache, und bin wie ein einſamer Vogel auf dem Dach.

9. Täglich ſchmähen mich meine Feinde; und die mich ſpotten, ſchwören bey mir.

10. Denn ich eſſe Aſche wie Brod, und miſche meinen Trank mit Weinen,

11. Vor deinem Drohen und Zorn, daß du mich aufgehoben, und zu Boden geſtoſſen haſt.

12. Meine * Tage ſind dahin, † wie ein Schatten; und ich verdorre wie Gras. * Pſ. 90, 5. † Hiob 14, 2. ꝛc.

13. Du aber, Herr, bleibeſt ewiglich, und dein Gedächtniß für und für.

14. Du wolleſt dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es iſt Zeit, daß du ihr gnädig ſeyeſt, und die Stunde iſt gekommen.

15. Denn deine Knechte wollten gerne, daß ſie gebauet würde, und ſähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden.

16. Daß die Heiden den Namen des Herrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre;
17. Daß der Herr Zion bauet, und erſcheinet in ſeiner Ehre.
18. Er wendet ſich zum Gebet der Verlaſſenen, und verſchmähet ihr Gebet nicht.
19. Das werde geſchrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geſchaffen ſoll werden, wird den Herrn loben.
20. Denn er * ſchauet von ſeiner heiligen Höhe, und der Herr ſiehet vom Himmel auf Erden. * Pſ. 14, 2. Pſ. 33, 13.
21. Daß er das Seufzen des Gefangenen höre; und los mache die Kinder des Todes;
22. Auf daß ſie zu Zion predigen den Namen des Herrn, und ſein Lob zu Jeruſalem;
23. Wenn die Völker zuſammen kommen, und die Königreiche, dem Herrn zu dienen.
24. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft; er verkürzet meine Tage.
25. Ich ſage: Mein Gott, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine * Jahre währen für und für. * Pſ. 61, 7.
26. Du * haſt vorhin die Erde gegründet, und die Himmel ſind deiner Hände Werk. * Ebr. 1, 10. Pſ. 89, 12. Pſ. 104, 5.
27. Sie werden vergehen, aber du bleibeſt. Sie werden alle veralten wie ein Gewand; ſie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du ſie verwandeln wirſt.
28. Du aber bleibeſt, wie du biſt, und deine Jahre nehmen kein Ende.
29. Die * Kinder deiner Knechte werden bleiben; und ihr Same wird vor dir gedeihen. * Pſ. 69, 37.

Der 103. Pſalm.

Gottes Güte ſoll man preiſen.

1. Ein Pſalm Davids.
Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen;
2. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat,
3. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen,
4. Der dein Leben vom Verderben erlöſet, der dich * krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, * Pſ. 5, 13.
5. Der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirſt, wie ein Adler.
6. Der Herr ſchaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden.
7. Er hat ſeine Wege Moſe wiſſen laſſen, die Kinder Iſrael ſein Thun.
8. * Barmherzig und gnädig iſt der Herr, † geduldig und von großer Güte. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc. † Pſ. 86, 5. Pſ. 145, 8.
9. Er wird nicht immer hadern, * noch ewiglich Zorn halten. * Mich. 7, 19.
10. Er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilt uns nicht nach unſerer Miſſethat.
11. Denn ſo hoch der Himmel über die Erde iſt, läßt er ſeine Gnade walten über die, ſo ihn fürchten.
12. So fern der Morgen iſt vom Abend, läßt er unſere Uebertretung von uns ſeyn.
13. Wie ſich ein Vater über Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der Herr über die, ſo ihn fürchten.
14. Denn er kennet, was für ein Gemächte wir ſind; er gedenket daran, daß wir Staub ſind.
15. Ein Menſch iſt in ſeinem Leben * wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; * 1 Pet. 1, 24. ꝛc.
16. Wenn der Wind darüber geht, ſo iſt ſie nimmer da, und * ihre Stätte kennet ſie nicht mehr. * Pſ. 37, 10.
17. Die * Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, ſo ihn fürchten; und ſeine Gerechtigkeit auf Kindeskind, * Klagl. 3, 22. Luc. 1, 50.
18. Bey denen, die ſeinen Bund halten, und gedenken * an ſeine Gebote, daß ſie darnach thun. * Pſ. 25, 10.
19. Der Herr hat * ſeinen Stuhl im Himmel bereitet, und ſein Reich herrſchet über alles. * Pſ. 9, 8.
20. Lobet den Herrn, ihr ſeine Engel, ihr ſtarken Helden, die * ihr ſeinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme ſeines Worts. * Dan. 7, 10.
21. Lobet den Herrn, alle ſeine * Heerſchaaren, ſeine Diener, die ihr ſeinen Willen thut. * Joel 2, 11.
22. Lobet den Herrn, alle ſeine Werke, an allen Orten ſeiner Herrſchaft. Lobe den Herrn, meine Seele.

Der 104. Pſalm.

Lob Gottes aus dem Buch der Natur.

Lobe * den Herrn, meine Seele. Herr, mein Gott, du biſt ſehr herrlich; du biſt ſchön und prächtig geſchmückt. * Pſ. 103, 1. 22.
2. * Licht iſt dein Kleid, das du anhaſt; du † breiteſt aus den Himmel wie einen Teppich; * 1 Joh. 1, 5. † Eſaj. 40, 22. c. 44, 24.
3. Du wölbeſt es oben mit Waſſer; du fähreſt auf den Wolken, wie auf einem Wagen, und geheſt auf den Fittigen des Windes;
4. Der * du macheſt deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen; * Ebr. 1, 7.
5. Der du das Erdreich gründeſt auf ſeinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich.
6. Mit der Tiefe deckeſt du es, wie mit einem Kleide, und Waſſer ſtehet über den Bergen.

7. Aber von deinem Schelten fliehen ſie; von deinem * Donner fahren ſie dahin. * Hiob 37, 4. 5. Pſ. 18, 14. 15.
8. Die Berge gehen hoch hervor, und die Breiten ſetzen ſich herunter, zum Ort, den du ihnen gegründet haſt.
9. Du haſt * eine Grenze geſetzt, darüber kommen ſie nicht, und müſſen nicht wiederum das Erdreich bedecken.
* 1 Moſ. 1, 9. Hiob 38, 11. Spr. 8, 29.
10. Du * läſſeſt Brunnen quellen in den Gründen, daß die Waſſer zwiſchen den Bergen hinflieſſen. * Pſ. 74, 15.
11. Daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das Wild ſeinen Durſt löſche.
12. An denſelben ſitzen die Vögel des Himmels, und ſingen unter den Zweigen.
13. Du * feuchteſt die Berge von oben her; du machſt das Land voll Früchte, die du ſchaffeſt. * Pſ. 65, 11.
14. Du * läſſeſt Gras wachſen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menſchen; daß du Brod aus der Erde bringeſt;
* Pſ. 147, 8.
15. Und daß * der Wein erfreue des Menſchen Herz, und ſeine Geſtalt ſchön werde vom Oehl, und das Brod des Menſchen Herz ſtärke; * Richt. 9, 13.
16. Daß die Bäume des Herrn voll Safts ſtehen; die Cedern Libanons, die er gepflanzet hat.
17. Daſelbſt niſten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen.
18. Die hohen Berge ſind der Gemſen Zuflucht, und die Steinklüfte der Caninchen.
19. Du machſt den Mond, das Jahr darnach zu theilen; die Sonne weiß ihren Niedergang.
20. Du machſt Finſterniß, daß es Nacht wird, da regen ſich alle wilde Thiere;
21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raub, und ihre Speiſe ſuchen von Gott.
22. Wenn aber die Sonne aufgehet, * heben ſie ſich davon, und legen ſich in ihre Löcher. * Hiob 37, 8.
23. So gehet dann der Menſch aus an ſeine Arbeit, und an ſein Ackerwerk, bis an den Abend.
24. Herr, wie ſind deine Werke ſo groß und viel! Du haſt ſie alle weislich geordnet, und die Erde iſt voll deiner Güter.
25. Das Meer, das ſo groß und weit iſt, da wimmelts ohne Zahl, beydes große und kleine Thiere.
26. Daſelbſt gehen die Schiffe; da ſind * Wallfiſche, die du gemacht haſt, daß ſie darinnen ſcherzen. * Hiob 40, 10.
27. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speiſe gebeſt zu ſeiner Zeit.
28. Wenn du ihnen giebſt, ſo ſammeln ſie; wenn du deine Hand aufthuſt, ſo werden ſie mit Gut geſättiget.
29. Verbirgſt du dein Angeſicht, ſo erſchrecken ſie; du nimmſt weg ihren Odem, ſo vergehen ſie, und werden wieder zu Staub.
30. Du läſſeſt aus deinen Odem, ſo werden ſie geſchaffen, und verneuerſt die Geſtalt der Erde.
31. Die Ehre des Herrn iſt ewig; der Herr hat Wohlgefallen an ſeinen Werken.
32. Er ſchauet die Erde an, ſo bebet ſie; er rühret die Berge an, ſo rauchen ſie.
33. Ich * will dem Herrn ſingen mein Lebenlang, und meinen Gott loben, ſo lange ich bin. * Pſ. 63, 5.
Pſ. 146, 2.
34. Meine Rede müſſe ihm wohl gefallen. Ich freue mich des Herrn.
35. Der * Sünder müſſe ein Ende werden auf Erden, und die Gottloſen nicht mehr ſeyn. † Lobe den Herrn, meine Seele. Halleluja. * Pſ. 7, 10.
† Pſ. 103, 22.

Der 105. Pſalm.

Kurze Chronica von Abraham bis auf Joſua.

Danket * dem Herrn, und prediget ſeinen Namen; verkündiget ſein Thun unter den Völkern;
* 1 Chr. 17, 8. ꝛc.
2. Singet von ihm, und lobet ihn; * redet von allen ſeinen Wundern;
* Pſ. 71, 17.
3. Rühmet ſeinen heiligen Namen; es freue ſich das Herz derer, die den Herrn ſuchen;
4. Fraget nach dem Herrn, und nach ſeiner Macht; ſuchet ſein Antlitz allewege;
5. Gedenket ſeiner Wunderwerke, die er gethan hat, ſeiner Wunder und ſeines Worts;
6. Ihr, der Same Abrahams, ſeines Knechts, ihr Kinder Jakobs, ſeine Auserwählten.
7. Er iſt der Herr, unſer Gott; er richtet in aller Welt.
8. Er * gedenket ewiglich an ſeinen Bund, des Worts, das er verheiſſen hat auf viele Tauſend für und für,
* 2 Moſ. 2, 24.
9. Den er * gemacht hat mit Abraham, und des Eides mit Iſaak;
* 1 Moſ. 12, 3. ꝛc.
10. Und ſtellete daſſelbige Jakob zu einem Recht, und Iſrael zum ewigen Bunde.
11. Und ſprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbes;
12. Da ſie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.
13. Und * ſie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreich zum andern Volk.
* 1 Moſ. 12, 1. c. 13, 18.
14. Er ließ keinen Menſchen ihnen Schaden thun, und * ſtrafte Könige um ihrentwillen. * 1 Moſ. 20, 3. 7.

15. Taſtet meine Geſalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.
16. Und er ließ eine Theurung ins Land kommen, und entzog allen Vorrath des Brods.
17. Er ſandte einen Mann vor ihnen hin; Joſeph ward * zum Knechte verkauft. * 1 Moſ. 37, 28. ꝛc.
18. Sie * zwangen ſeine Füſſe in Stock; ſein Leib mußte in Eiſen liegen; * 1 Moſ. 39, 20. ꝛc.
19. Bis daß ſein Wort kam, und die Rede des Herrn ihn durchläuterte.
20. Da ſandte der König hin, und * ließ ihn los geben; der Herr über Völker hieß ihn auslaſſen.
* 1 Moſ. 41, 14. 41.
21. Er * ſetzte ihn zum Herrn über ſein Haus, zum Herrſcher über alle ſeine Güter. * 1 Moſ. 41, 40. ꝛc.
22. Daß er ſeine Fürſten unterwieſe nach ſeiner Weiſe, und ſeine Aelteſten Weisheit lehrete.
23. Und * Iſrael zog in Egypten, und Jakob ward ein Fremdling im Lande Hams. * 1 Moſ. 46, 1. ꝛc.
24. Und er * ließ ſein Volk ſehr wachſen, und machte ſie mächtiger denn ihre Feinde. * 2 Moſ. 1, 12. ꝛc.
25. Er verkehrete jener Herz, daß * ſie ſeinem Volk gram würden, und dachten ſeine Knechte mit Liſt zu dämpfen.
* 2 Moſ. 1, 10. ff.
26. Er * ſandte ſeinen Knecht Moſen, Aaron, den er hatte erwählet.
* 2 Moſ. 3, 10.
27. Dieſelben * thaten ſeine Zeichen unter ihnen, und ſeine Wunder im Lande Hams. * 2 Moſ. 7, 10.
28. Er ließ * Finſterniß kommen, und machte es finſter; und waren nicht ungehorſam ſeinen Worten. * 2 Moſ. 10, 22.
29. Er * verwandelte ihre Waſſer in Blut, und tödtete ihre Fiſche.
* 2 Moſ. 7, 20. ꝛc.
30. Ihr Land * wimmelte Kröten heraus, in den Kammern ihrer Könige.
* 2 Moſ. 8, 6.
31. Er ſprach, da * kam Ungeziefer; Läuſe in allen ihren Gränzen.
* Pſ. 78, 45. ꝛc.
32. Er gab ihnen * Hagel zum Regen; Feuerflammen in ihrem Lande;
* 2 Moſ. 9, 25.
33. Und ſchlug ihre Weinſtöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.
34. Er ſprach, da * kamen Heuſchrecken und Käfer ohne Zahl.
* 2 Moſ. 10, 13. 14.
35. Und ſie fraſſen alles Gras in ihrem Lande, und fraſſen die Früchte auf ihrem Felde.
36. Und * ſchlug alle Erſtgeburt in Egypten, alle ihre erſten Erben.
* 2 Moſ. 12, 29. ꝛc.
37. Und führete ſie aus * mit Silber und Gold; und es war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen. * 2 Moſ. 12, 35.
38. Egypten ward froh, daß ſie auszogen; denn ihre Furcht war auf ſie gefallen.
39. Er * breitete eine Wolke aus zur Decke, und ein Feuer des Nachts zu leuchten. * 2 Moſ. 13, 21. ꝛc.
40. Sie baten, da * ließ er Wachteln kommen, und er ſättigte ſie mit Himmelbrod. * 2 Moſ. 16, 13. ꝛc.
41. Er * öffnete den Felſen, da floſſen Waſſer aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüſte, * 2 Moſ. 17, 6.
4 Moſ. 20, 11.
42. Denn er gedachte an ſein heiliges Wort, * Abraham, ſeinem Knechte, geredet. * 1 Moſ. 22, 16.
43. Alſo führete er ſein Volk aus mit Freuden, und ſeine Auserwählten mit Wonne;
44. Und gab ihnen * die Länder der Heiden, daß ſie die Güter der Völker einnahmen. * Joſ. 1, 1. 3. 4. 6.
45. Auf daß ſie halten ſollten ſeine Rechte, und ſeine Geſetze bewahren, Halleluja.

Der 106. Pſalm.

Gutthaten Gottes, den Iſraeliten erzeiget; große Strafe des Undanks.

1. Halleluja.
Danket * dem Herrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 107, 1.
Pſ. 118, 1. 29.
2. Wer kann die großen Thaten des Herrn ausreden, und alle ſeine löbliche Werke preiſen?
3. Wohl denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht.
4. Herr, * gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volk verheiſſen haſt, beweiſe uns deine Hülfe;
* Neh. 5, 19.
5. Daß wir ſehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwählten, und uns freuen, daß es deinem Volk wohl gehet, und uns rühmen mit deinem Erbtheil.
6. Wir * haben geſündiget ſamt unſern Vätern, wir haben mißhandelt, und ſind gottlos geweſen. * 1 Kön. 8, 47.
1 Sam. 7, 6. Richt. 10, 10.
Klagl. 3, 42. Dan. 9, 5.
7. Unſere Väter in Egypten wollten deine Wunder nicht verſtehen; ſie gedachten nicht an deine große Güte, und * waren ungehorſam am Meer, nemlich am Schilfmeer. * 2 Moſ. 14, 11.
8. Er half ihnen aber um ſeines Namens willen, daß er ſeine Macht bewieſe.
9. Und er * ſchalt das Schilfmeer, da ward es trocken, und führete ſie durch die Tiefen, wie in einer Wüſte;
* 2 Moſ. 14, 21. ꝛc.

10. Und half * ihnen von der Hand deß, der ſie haſſete, und erlöſete ſie von der Hand des Feindes. * Luc. 1, 71.

11. Und * die Waſſer erſäuften ihre Widerſacher, daß † nicht einer überblieb. * 2 Moſ. 14, 28. † 4 Moſ. 21, 35. Joſ. 8, 22.

12. Da glaubten ſie an ſeine Worte, und ſangen ſein Lob.

13. Aber ſie vergaſſen bald ſeiner Werke; ſie warteten nicht ſeines Raths.

14. Und * ſie wurden lüſtern in der Wüſte, und verſuchten Gott in der Einöde. * 4 Moſ. 11, 4. ꝛc.

15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, und ſandte ihnen genug, bis ihnen davor eckelte.

16. Und ſie * empörten ſich wider Moſen im Lager, wider Aaron, den Heiligen des Herrn. * 4 Moſ. 16, 2. 3. c. 26, 9.

17. Die * Erde that ſich auf, und verſchlang Dathan, und deckte zu die Rotte Abirams. * 4 Moſ. 16, 31. ꝛc.

18. Und * Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet, die Flamme verbrannte die Gottloſen. * 4 Moſ. 16, 35.

19. Sie * machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegoſſene Bild; * 2 Moſ. 32, 4.

20. Und * verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochſen, der Gras iſſet. * Röm. 1, 23.

21. Sie vergaſſen Gottes, ihres Heilandes, der ſo große Dinge in Egypten gethan hatte;

22. Wunder * im Lande Hams, und ſchreckliche Werke am Schilfmeer. * Pſ. 105, 27.

23. Und er * ſprach, er wollte ſie vertilgen; wo nicht Moſe, ſein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, ſeinen Grimm abzuwenden, auf daß er ſie nicht gar verderbete. * 2 Moſ. 32, 10. 11. ꝛc.

24. Und ſie verachteten das liebe Land; ſie glaubten ſeinem Wort nicht.

25. Und murreten in ihren Hütten; ſie gehorchten der Stimme des Herrn nicht.

26. Und * er hob auf ſeine Hand wider ſie, daß er ſie † niederſchlüge in der Wüſte; * 4 Moſ. 14, 23. ꝛc. † 1 Cor. 10, 5.

27. Und würfe ihren Samen unter die Heiden, und ſtreuete ſie in die Länder.

28. Und * ſie hiengen ſich an den Baal Peor, und aſſen von den Opfern der todten Götzen. * 4 Moſ. 25, 3.

29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun; da riß auch die Plage unter ſie.

30. Da * trat zu Pinehas, und ſchlichtete die Sache; da ward der Plage geſteuert. * 4 Moſ. 25, 7.

31. Und ward * ihm gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich. * 1 Moſ. 15, 6.

32. Und ſie * erzürneten ihn am Haderwaſſer, und ſie zerplagten den Moſe übel. * 2 Moſ. 17, 3.

33. Denn ſie betrübten ihm ſein Herz, daß ihm etliche Worte entfuhren.

34. Auch vertilgten ſie die Völker nicht, wie ſie doch * der Herr geheiſſen hatte; * 5 Moſ. 7, 1. 2. c. 12, 2. 3.

35. Sondern ſie mengeten ſich unter die Heiden, und lerneten derſelben Werke,

36. Und dieneten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Aergerniß.

37. Und * ſie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln; * 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.

38. Und vergoſſen unſchuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die ſie opferten den Götzen Canaans, daß das Land mit Blutſchulden beflecket ward;

39. Und verunreinigten ſich mit ihren Werken, und hureten mit ihrem Thun.

40. Da * ergrimmete der Zorn des Herrn über ſein Volk, und gewann einen Gräuel an ſeinem Erbe. * Richt. 2, 14.

41. Und gab ſie in die Hand der Heiden, daß über ſie herrſcheten, die ihnen gram waren.

42. Und ihre Feinde ängſteten ſie; und wurden gedemüthiget unter ihre Hände.

43. Er errettete ſie oftmals, aber ſie erzürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Miſſethat willen.

44. Und er ſah ihre Noth an, da er ihre Klage hörete;

45. Und * gedachte an ſeinen Bund, mit ihnen gemacht, und reuete ihn nach ſeiner großen Güte; * 5 Moſ. 30, 3. ꝛc.

46. Und ließ ſie zur Barmherzigkeit kommen, vor allen, die ſie gefangen hatten.

47. Hilf uns, Herr, unſer Gott, und bringe uns zuſammen aus den Heiden, daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob.

48. Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſraels, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk ſpreche: Amen, Halleluja.

Der 107. Pſalm.

Dankſagung zu Gott für Errettung aus mancherley Nöthen.

Danket * dem Herrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 106, 1. Pſ. 136, 1.

2. Saget, die ihr erlöſet ſeyd durch den Herrn, die er aus der Noth erlöſet hat,

3. Und die er aus den Ländern zuſammen gebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer;

4. Die irre giengen in der Wüſte, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da ſie wohnen konnten,
5. Hungrig und durſtig, und ihre Seele verſchmachtete;
6. Und * ſie zum Herrn riefen in ihrer Noth; und er ſie errettete aus ihren Aengſten, * Pſ. 22, 6. Pſ. 99, 6. Pſ. 120, 1.
7. Und führete ſie einen richtigen Weg, daß ſie giengen zur Stadt, da ſie wohnen konnten:
8. Die ſollen dem Herrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchenkindern thut;
9. Daß er ſättiget die durſtige Seele, und * füllet die hungrige Seele mit Gutem. * Luc. 1, 53.
10. Die da ſitzen mußten in Finſterniß und Dunkel, gefangen im Zwang und Eiſen:
11. Darum, daß ſie Gottes Geboten ungehorſam geweſen waren, und das Geſetz des Höchſten geſchändet hatten:
12. Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplaget werden, daß ſie da lagen, und ihnen niemand half;
13. Und ſie * zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengſten, * v. 6. 19.
14. Und ſie aus der Finſterniß und Dunkel führete, und ihre Bande zerriß:
15. Die ſollen dem Herrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchenkindern thut,
16. Daß er zerbricht eherne Thüren, und zerſchlägt eiſerne Riegel.
17. Die Narren, ſo geplaget waren um ihrer Uebertretung willen, und um ihrer Sünde willen,
18. Daß ihnen eckelte vor aller Speiſe, und wurden todtkrank;
19. Und ſie * zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengſten; * Luc. 17, 13.
20. Er ſandte ſein Wort, und machte ſie geſund, und errettete ſie, daß ſie nicht ſtarben:
21. Die ſollen dem Herrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchenkindern thut,
22. Und * Dank opfern, und erzählen ſeine Werke mit Freuden. * Pſ. 50, 14. Pſ. 116, 17.
23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Waſſern;
24. Die des Herrn Werke erfahren haben, und ſeine Wunder im Meer,
25. Wenn er ſprach, und einen Sturmwind erregete, der die Wellen erhob,
26. Und ſie gen Himmel fuhren, und in Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angſt verzagte;
27. Daß ſie taumelten und wankten wie ein Trunkener, und wußten keinen Rath mehr;
28. Und ſie zum Herrn * ſchrien in ihrer Noth, und er ſie aus ihren Aengſten führete, * Matth. 8, 25.
29. Und ſtillete das Ungewitter, daß die Wellen ſich legten,
30. Und ſie froh wurden, daß es ſtille geworden war, und er ſie zu Lande brachte nach ihrem Wunſch:
31. Die ſollen dem Herrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchenkindern thut;
32. Und ihn bey der Gemeine preiſen, und bey den Alten rühmen.
33. Die, welchen ihre Bäche vertrocknet und die Waſſerquellen verſieget waren,
34. Daß ein fruchtbares Land nichts trug, um der Bosheit willen derer, die darinnen wohneten;
35. Und er das Trockene wiederum waſſerreich machte, und im dürren Lande Waſſerquellen;
36. Und die Hungrigen dahin geſetzt hat, daß ſie eine Stadt zurichteten, da ſie wohnen könnten,
37. Und Aecker beſäen, und Weinberge pflanzen möchten, und die jährlichen Früchte kriegten;
38. Und er ſie ſegnete, daß ſie ſich ſehr mehreten, und ihnen viel Vieh gab.
39. Die, welche niedergedrückt und geſchwächt waren von dem Böſen, der ſie gezwungen und gedrungen hatte;
40. Da Verachtung auf die Fürſten geſchüttet war, daß alles irrig und wüſte ſtand;
41. Und er den Armen ſchützte vor Elend, und ſein Geſchlecht wie eine Heerde mehrete.
42. Solches * werden die Frommen ſehen, und ſich freuen; und aller Bosheit wird das Maul geſtopfet werden. * Hiob 22, 19.
43. Wer * iſt weiſe und behält dieß? So werden ſie merken, wie viele Wohlthat der Herr erzeiget. * 5 Moſ. 32, 29. Jer. 9, 12.

Der 108. Pſalm.

Davids Dankſagung und Gebet um Einſetzung ins Königreich.

1. Ein Pſalmlied Davids.
2. Gott, es iſt mein rechter Ernſt; ich will ſingen und dichten, meine Ehre auch.
3. Wohlauf, Pſalter und Harfen! ich will frühe auf ſeyn.
4. Ich * will dir danken, Herr, unter den Völkern; ich will dir lobſingen unter den Leuten. * Pſ. 57, 10.
5. Denn * deine Gnade reichet, ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen. * Pſ. 56, 11. ꝛc.
6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande,
7. * Auf daß deine lieben Freunde erlediget

lediget werden. Hilf mit deiner Rechten
und erhöre mich. * Pſ. 60, 7.
8. Gott redet in ſeinem Heiligthum,
deß bin ich froh, und will Sichem thei-
len, und das Thal Suchoth abmeſſen.
9. * Gilead iſt mein, Manaſſe iſt auch
mein, und Ephraim iſt die Macht mei-
nes Haupts, Juda iſt mein Fürſt,
* Pſ. 60, 9. 10.
10. Moab iſt mein Waſchtopf; ich will
meinen Schuh über Edom ſtrecken; über
die Philiſter will ich jauchzen.
11. * Wer will mich führen in eine
veſte Stadt? Wer wird mich leiten in
Edom? * Pſ. 60, 11.
12. Wirſt du es nicht thun, Gott, der
du uns verſtöſſeſt, und * zieheſt nicht
aus, Gott, mit unſerm Heer? * Pſ. 44, 10.
13. Schaffe uns Beyſtand in der Noth,
denn * Menſchenhülfe iſt kein nütze.
* Pſ. 146, 3. 4.
14. * Mit Gott wollen wir Thaten
thun. Er wird unſere Feinde untertre-
ten. * 2 Sam. 22, 30. Pſ. 18, 30.
Pſ. 60, 14.

Der 109. Pſalm.

Weiſſagung von Juda, und der Ju-
den Untreue, an Chriſto verübt, und
ihrem Fluch.
1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
Gott, mein Ruhm, ſchweige nicht.
2. Denn ſie haben ihr gottloſes
und falſches Maul wider mich auf-
gethan, und reden wider mich mit fal-
ſcher Zunge;
3. Und ſie reden giftig wider mich
allenthalben, und ſtreiten wider mich
ohne Urſach.
4. Dafür, daß ich ſie liebe, ſind ſie
wider mich; ich aber bete.
5. Sie * beweiſen mir Böſes um Gutes,
und Haß um Liebe. * Pſ. 35, 12. Jer. 18, 20.
6. Setze Gottloſe über ihn; und der
Satan müſſe ſtehen zu ſeiner Rechten.
7. Wer ſich denſelben lehren läßt, deß
Leben müſſe gottlos ſeyn, und ſein Gebet
müſſe Sünde ſeyn.
8. Seiner Tage müſſen wenige werden,
und * ſein Amt müſſe ein anderer empfan-
gen. * Geſch. 1, 20.
9. Seine * Kinder müſſen Waiſen wer-
den, und ſein Weib eine Wittwe.
* 5 Moſ. 28, 32.
10. Seine Kinder müſſen in der Irre
gehen und betteln, und ſuchen, als die
verdorben ſind.
11. Es müſſe der Wucherer ausſaugen
alles, was er hat; und Fremde müſſen
ſeine Güter rauben.
12. Und niemand müſſe ihm Gutes
thun, und niemand erbarme ſich ſeiner
Waiſen.
13. Seine * Nachkommen müſſen aus-
gerottet werden; ihr Name müſſe im an-
dern Glied vertilget werden. * Pſ. 21, 11.
14. Seiner * Väter Miſſethat müſſe
gedacht werden vor dem Herrn, und
ſeiner Mutter Sünde müſſe nicht aus-
getilget werden. * 2 Moſ. 20, 5.
15. Der Herr müſſe ſie nimmer aus
den Augen laſſen, und ihr Gedächtniß
müſſe ausgerottet werden auf Erden.
16. Darum, daß er ſo gar keine Barm-
herzigkeit hatte; ſondern verfolgte den
Elenden und Armen, und den Betrübten,
daß er ihn tödtete.
17. Und er wollte den Fluch haben,
der wird ihm auch kommen; er wollte
des Segens nicht, ſo wird er auch ferne
von ihm bleiben.
18. Und zog an den Fluch wie ſein
Hemd, und iſt in ſein Inwendiges ge-
gangen wie Waſſer, und wie Oehl in ſeine
Gebeine;
19. So werde er ihm wie ein Kleid,
das er anhabe, und wie ein Gürtel,
damit er ſich allewege gürte.
20. So geſchehe denen vom Herrn,
die mir zuwider ſind, und * reden Böſes
wider meine Seele. * v. 3.
21. Aber du, Herr Herr, ſey du mit
mir, um deines Namens willen; denn
deine Gnade iſt mein Troſt, errette mich.
22. Denn * ich bin arm und elend, mein
Herz iſt zerſchlagen in mir. * Pſ. 40, 18.
23. Ich * fahre dahin wie ein Schatten,
der vertrieben wird, und werde verja-
get, wie die Heuſchrecken.
* Hiob 14, 2. Pſ. 144, 4.
24. Meine Knie ſind ſchwach von Fa-
ſten; und mein Fleiſch iſt mager, und
hat kein Fett.
25. Und ich muß ihr Spott ſeyn; wenn
ſie mich ſehen, ſchütteln ſie ihren Kopf.
26. Stehe mir bey, Herr, mein Gott;
hilf mir nach deiner Gnade;
27. Daß ſie inne werden, daß dieß ſey
deine Hand, daß du, Herr, ſolches thuſt.
28. Fluchen ſie, ſo ſegne du. Setzen ſie
ſich wider mich, ſo müſſen ſie zu Schanden
werden, aber dein Knecht müſſe ſich freuen.
29. Meine Widerſacher * müſſen mit
Schmach angezogen werden, und mit ih-
rer Schande bekleidet werden, wie mit
einem Rock. * Pſ. 35, 26.
30. * Ich will dem Herrn ſehr danken
mit meinem Munde, und ihn rühmen
unter Vielen; * Pſ. 22, 23.
31. Denn er ſtehet dem Armen * zur
Rechten, daß er ihm helfe von denen, die
ſein Leben verurtheilen. * Pſ. 16, 8.

Der 110. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto, unſerm Könige,
Propheten und Hohenprieſter.
1. Ein Pſalm Davids.
Der Herr ſprach zu meinem Herrn:
* Setze dich zu meiner Rechten,
bis ich deine Feinde zum Schemel
deiner Füſſe lege. * Matth. 22, 44. rc.
2. Der Herr wird das Scepter deines
Reichs ſenden aus Zion. Herrſche unter
deinen Feinden.

3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern in heiligem Schmuck. Deine Kinder werden dir geboren, wie der Thau aus der Morgenröthe.

4. Der Herr hat geſchworen, und wird ihn nicht gereuen: * Du biſt ein Prieſter ewiglich, nach der Weiſe Melchiſedechs. * Ebr. 5, 6. c. 6, 20. c. 7, 17.

5. Der Herr zu deiner Rechten wird zerſchmeiſſen die Könige zur Zeit ſeines Zorns;

6. Er wird richten unter den Heiden, er wird große Schlacht thun; er wird zerſchmeiſſen das Haupt über große Lande.

7. Er * wird trinken vom Bach auf dem Wege; darum wird er das Haupt empor heben. * 1 Sam. 14, 27.

Der 111. Pſalm.

Dankſagung für Gottes leiblichen und geiſtlichen Segen.

1. Halleluja.

Ich danke dem Herrn von * ganzem Herzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine. * Pſ. 9, 2.

2. Groß ſind die Werke des Herrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Luſt daran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich; und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein * Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. * Luc. 22, 19.

5. Er giebt Speiſe denen, ſo ihn fürchten; er gedenket ewiglich an ſeinen Bund.

6. Er läßt verkündigen ſeine gewaltigen Thaten ſeinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht; alle ſeine Gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volk; er verheiſſet, daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll. Heilig und hehr (ehrfurchtswürdig) iſt ſein Name.

10. Die * Furcht des Herrn iſt der Weisheit Anfang; das iſt eine feine Klugheit; wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich. * Spr. 1, 7. c. 9, 10.

Der 112. Pſalm.

Der Gottesfürchtigen Eigenſchaft und Glückſeligkeit.

1. Halleluja.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, * der große Luſt hat zu ſeinen Geboten. * Pſ. 1, 1. 2. Pſ. 119, 1.

2. Deß * Same wird gewaltig ſeyn auf Erden; das Geſchlecht der Frommen wird geſegnet ſeyn. * Spr. 20, 7.

3. Reichthum * und die Fülle wird in ihrem Hauſe ſeyn, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich. * Pſ. 34, 10.

4. Den Frommen gehet * das Licht auf in der Finſterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. * Pſ. 97, 11. 2 Moſ. 10, 23.

5. Wohl dem, der barmherzig iſt, und gerne leihet, und richtet ſeine Sachen aus, daß er niemand Unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergeſſen.

7. Wenn eine Plage kommen will, ſo fürchtet er ſich nicht; ſein Herz hoffet unverzagt auf den Herrn.

8. Sein Herz iſt getroſt, und fürchtet ſich nicht, bis * er ſeine Luſt an ſeinen Feinden ſiehet. * Pſ. 91, 8. Pſ. 118, 7.

9. Er * ſtreuet aus und giebt den Armen; ſeine Gerechtigkeit bleibt ewiglich; ſein Horn wird erhöhet mit Ehren. * 2 Cor. 9, 9.

10. Der Gottloſe wirds ſehen, und wird ihn verdrieſſen; * ſeine Zähne wird er zuſammen beiſſen, und vergehen. Denn was die Gottloſen gerne wollten, das iſt verloren. * Pſ. 35, 16. Pſ. 37, 12.

Der 113. Pſalm.

Gott giebt dem Demüthigen Gnade.

1. Halleluja.

* Lobet, ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn. * Pſ. 134, 1.

2. Gelobet * ſey des Herrn Name, von nun an bis in Ewigkeit. * Dan. 2, 20.

3. Vom * Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang ſey gelobet der Name des Herrn. * Mal. 1, 11.

4. Der Herr iſt hoch über alle Heiden; ſeine Ehre gehet, ſo weit der Himmel iſt.

5. * Wer iſt, wie der Herr, unſer Gott? Der ſich ſo † hoch geſetzet hat, * 2 Moſ. 15, 11. Pſ. 86, 8. † Pſ. 138, 6. Eſai. 57, 15.

6. Und auf das Niedrige ſiehet im Himmel und auf Erden.

7. Der * den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth, * 1 Moſ. 41, 40. 41.

8. Daß er ihn ſetze neben die Fürſten, neben die Fürſten ſeines Volks.

9. Der * die Unfruchtbare im Hauſe wohnen macht, daß ſie eine fröhliche Kindermutter wird, Halleluja. * 1 Moſ. 21, 2. 1 Sam. 1, 20. Luc. 1, 57.

Der 114. Pſalm.

Von Ausführung der Kinder Iſrael aus Egypten.

Da * Iſrael aus Egypten zog, das Haus Jakobs aus dem fremden Volk, * 2 Moſ. 12, 41.

2. Da ward Juda ſein Heiligthum, Iſrael ſeine Herrſchaft.

3. Das * Meer ſah, und floh; der † Jordan wandte ſich zurück; * 2 Moſ. 14, 22. † Joſ. 3, 13. 16.

4. Die Berge hüpften wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe.

5. Was war dir, du Meer, daß du floheſt? Und du, Jordan, daß du dich zurück wandteſt?

6. Ihr Berge, daß ihr hüpftet wie die
Lämmer? Ihr Hügel, wie die jungen
Schafe?
7. Vor dem Herrn bebete die Erde,
vor dem Gott Jakobs.
8. Der * den Fels wandelte in Waſſer-
ſee, und die Steine in Waſſerbrunnen.
* 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

Der 115. Pſalm.

Verwerfung der Abgötterey und des
Götzendienſtes.

Nicht uns, Herr, nicht uns, ſondern
deinem Namen gieb Ehre, um
deine Gnade und Wahrheit.
2. Warum ſollen die Heiden ſagen:
* Wo iſt nun ihr Gott? * Pſ. 42, 4. 11.
3. Aber unſer Gott iſt im Himmel;
er * kann ſchaffen, was er will. * Pſ. 135, 6.
4. Jener Götzen aber * ſind Silber und
Gold, von Menſchenhänden gemacht.
* Pſ. 135, 15. ꝛc.
5. Sie haben Mäuler, und reden nicht;
ſie haben Augen, und ſehen nicht;
6. Sie haben Ohren, und hören nicht;
ſie haben Naſen, und riechen nicht;
7. Sie haben Hände, und greifen nicht;
Füſſe haben ſie, und gehen nicht; und
reden nicht durch ihren Hals.
8. Die ſolche machen, ſind gleich al-
ſo; und alle, die auf ſie hoffen.
9. Aber * Iſrael hoffe auf den Herrn;
der iſt ihre Hülfe und Schild. * Pſ. 131, 3.
10. Das Haus Aarons hoffe auf den
Herrn; der iſt ihre Hülfe und Schild.
11. Die den Herrn fürchten, hoffen
auf den Herrn, der iſt ihre Hülfe und
Schild.
12. Der Herr denket an uns, und ſeg-
net uns; er ſegnet * das Haus Iſraels,
er ſegnet das Haus Aarons,
* Pſ. 118, 2. 3. 4.
13. Er * ſegnet, die den Herrn fürch-
ten: beydes Kleine und Große. * Pſ. 112, 2.
14. Der Herr ſegne euch je mehr und
mehr, euch und eure Kinder.
15. Ihr * ſeyd die Geſegneten des
Herrn, der Himmel und Erde gemacht
hat. * 1 Moſ. 26, 29.
16. Der * Himmel allenthalben iſt des
Herrn; aber die Erde hat er den Men-
ſchenkindern gegeben. * 1 Moſ. 14, 22.
17. Die * Todten werden dich, Herr,
nicht loben, noch die hinunter fahren
in die Stille; * Pſ. 6, 6.
18. Sondern wir loben den Herrn von
nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

Der 116. Pſalm.

Wie man ſich im Kreuz tröſten und
verhalten ſoll.

Das iſt mir lieb, daß der Herr meine
Stimme und mein Flehen höret;
2. Daß er ſein Ohr zu mir nei-
get; darum will ich mein Lebenlang
ihn anrufen.
3. * Stricke des Todes hatten mich
umfangen, und Angſt † der Hölle hatte
mich getroffen; ich kam in Jammer und
Noth. * 2 Sam. 22, 5. Pſ. 18, 6.
† Pſ. 30, 4.
4. Aber ich rief an den Namen des
Herrn: O Herr, errette meine Seele!
5. Der Herr iſt gnädig und gerecht;
und unſer Gott iſt barmherzig.
6. Der Herr behütet die Einfältigen.
Wenn ich unterliege, ſo hilft er mir.
7. Sey nun wieder zufrieden, meine
Seele; denn der Herr thut dir Gutes.
8. Denn * du haſt meine Seele aus
dem Tode geriſſen, mein Auge von den
Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.
* Pſ. 56, 14.
9. Ich * will wandeln vor dem Herrn,
im Lande der Lebendigen. * 1 Moſ. 17, 1.
10. * Ich glaube, darum rede ich. Ich
werde aber ſehr geplaget. * 2 Cor. 4, 13.
11. Ich ſprach in meinem Zagen: *
Alle Menſchen ſind Lügner. * Röm. 3, 4.
12. Wie ſoll ich dem Herrn vergelten
alle ſeine Wohlthat, die er an mir thut?
13. Ich will den heilſamen Kelch neh-
men, und des Herrn Namen predigen.
14. Ich will * meine Gelübde dem
Herrn bezahlen, vor allem ſeinem Volk.
* Pſ. 22, 26.
15. Der Tod ſeiner Heiligen iſt werth
gehalten vor dem Herrn.
16. O Herr, ich bin dein Knecht; ich
bin dein Knecht, deiner Magd Sohn.
Du haſt meine Bande zerriſſen.
17. Dir will ich Dank opfern, und
des Herrn Namen predigen.
18. Ich * will meine Gelübde dem
Herrn bezahlen, vor allem ſeinem Volk.
* Pſ. 50, 14.
19. In den Höfen am Hauſe des Herrn,
in dir, Jeruſalem, Halleluja.

Der 117. Pſalm.

Von dem Meßia und ſeinem Gna-
denreich.

Lobet * den Herrn, alle Heiden; prei-
ſet ihn, alle Völker. * Röm. 15, 11.
2. Denn ſeine Gnade und Wahrheit
waltet über uns in Ewigkeit, Halleluja.

Der 118. Pſalm.

Dankpſalm. Chriſti Sieg.

Danket * dem Herrn; denn er iſt
freundlich, und ſeine Güte währet
ewiglich. * Pſ. 107, 1.
Pſ. 136, 1. Röm. 15, 11.
2. Es ſage nun * Iſrael: Seine Güte
währet ewiglich. * Pſ. 115, 12. 13.
3. Es ſage nun das Haus Aarons:
Seine Güte währet ewiglich.
4. Es ſagen nun, die den Herrn
fürchten: Seine Güte währet ewiglich.
5. * In der Angſt rief ich den Herrn
an, und der Herr erhörete mich, und
tröſtete mich. * Eſai. 26, 16.
6. Der * Herr iſt mit mir, darum
fürchte ich mich nicht; was können mir

Menſchen thun? * Pſ. 56, 5. Ebr. 13, 6.

7. Der Herr iſt mit mir, mir zu helfen, und ich * will meine Luſt ſehen an meinen Feinden. * Pſ. 54, 9.

8. Es iſt gut auf den Herrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf Menſchen.

9. Es iſt gut auf den Herrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf Fürſten.

10. Alle Heiden umgeben mich; aber im Namen des Herrn will ich ſie zerhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben, aber im Namen des Herrn will ich ſie zerhauen.

12. * Sie umgeben mich wie Bienen, ſie dämpfen wie ein Feuer in Dornen; aber im Namen des Herrn will ich ſie zerhauen. * 5 Moſ. 1, 44.

13. Man ſtößt mich, daß ich fallen ſoll; aber der Herr hilft mir.

14. Der * Herr iſt meine Macht, und mein Pſalm, und iſt mein Heil. * 2 Moſ. 15, 2. ꝛc.

15. Man ſinget mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des Herrn behält den Sieg;

16. Die Rechte des Herrn iſt erhöhet; die Rechte des Herrn behält den Sieg.

17. Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und des Herrn Werk verkündigen.

18. Der Herr züchtiget mich wohl; aber er giebt mich dem Tode nicht.

19. * Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich da hinein gehe, und dem Herrn danke. * Eſaj. 26, 2.

20. Das iſt das Thor des Herrn; die Gerechten werden da hinein gehen.

21. Ich danke dir, * daß du mich demüthigeſt, und hilfſt mir. * Pſ. 119, 71.

22. Der * Stein, den die Bauleute verworfen, iſt zum Eckſtein geworden. * Matth. 21, 42. ꝛc.

23. Das iſt vom Herrn geſchehen, und iſt ein Wunder vor unſern Augen.

24. Dieß iſt der Tag, den der Herr macht; * laßt uns freuen und fröhlich darinnen ſeyn. * Offenb. 19, 7.

25. O Herr, * hilf, o Herr, laß wohl gelingen! * Joh. 12, 13.

26. Gelobet ſey, der da kommt im Namen des Herrn! Wir ſegnen euch, die ihr vom Hauſe des Herrn ſeyd.

27. Der Herr iſt Gott, der uns erleuchtet. Schmücket das Feſt mit Mayen, bis an die Hörner des Altars.

28. Du biſt mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preiſen.

29. Danket * dem Herrn; denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 136, 1. 26.

Der 119. Pſalm.

Vom Lobe, Liebe, Kraft und Nutzen des Worts Gottes.

Wohl * denen, die ohne Wandel leben, die im Geſetz des Herrn wandeln. * Pſ. 1, 1. 2. Pſ. 112, 1.

2. Wohl denen, die ſeine Zeugniſſe halten, die ihn von ganzem Herzen ſuchen.

3. Denn welche auf ſeinen Wegen wandeln, die thun kein Uebels.

4. Du haſt geboten, fleißig zu halten deine Befehle.

5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernſt hielte!

6. Wenn ich ſchaue allein auf deine Gebote, ſo werde ich nicht zu Schanden.

7. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehreſt die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8. Deine Rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr.

9. Wie wird ein Jüngling ſeinen Weg unſträflich gehen? Wenn er ſich hält nach deinen Worten.

10. Ich ſuche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht fehlen deiner Gebote.

11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich ſündige.

12. Gelobet ſeyt du, Herr! * Lehre mich deine Rechte. * v. 26. 64 68.

13. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugniſſe, als über allerley Reichthum.

15. Ich rede, was du befohlen haſt, und ſchaue auf deine Wege.

16. * Ich habe Luſt zu deinen Rechten, und vergeſſe deiner Worte nicht. * v. 47.

17. Thue * wohl deinem Knechte, daß ich lebe, und dein Wort halte. * Pſ. 51, 20.

18. Oeffne mir die Augen, daß ich ſehe die Wunder an deinem Geſetz.

19. Ich * bin ein Gaſt auf Erden; verbirge deine Gebote nicht vor mir. * Pſ. 39, 13. ꝛc.

20. Meine Seele iſt zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

21. Du ſchilteſt die Stolzen; * verflucht ſind, die deine Gebote fehlen. * 2 Moſ. 27, 26. Gal. 3, 10.

22. Wende von mir Schmach und Verachtung; denn ich halte deine Zeugniſſe.

23. Es * ſitzen auch die Fürſten, und reden wider mich, aber dein Knecht redet von deinen Rechten. * Pſ. 2, 2.

24. Ich habe Luſt zu deinen Zeugniſſen, die ſind meine Rathsleute.

25. Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach deinem Worte.

26. Ich erzähle meine Wege, und du erhöreſt mich, lehre mich deine Rechte.

27. Unterweiſe mich den Weg deiner Befehle; ſo will ich reden von deinen Wundern.

28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verſchmachtet; ſtärke mich nach deinem Wort.

29. Wende von mir den falſchen Weg, und gönne mir dein Geſetz.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet; deine Rechte habe ich vor mich geſtellet.

31. Ich hange an deinen Zeugniſſen; Herr, laß mich nicht zu Schanden werden.

32. Wenn du mein Herz tröſteſt, ſo laufe ich den Weg deiner Gebote.

33. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte, daß ich ſie bewahre bis ans Ende.

34. Unterweiſe mich, daß ich bewahre dein Geſetz, und halte es von ganzem Herzen.

35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Luſt dazu.

36. Neige * mein Herz zu deinen Zeugniſſen, und nicht zum Geiz. * 1 Sam. 8, 3.

37. Wende meine Augen ab, daß ſie nicht ſehen nach unnützer Lehre; ſondern erquicke mich auf deinem Wege.

38. Laß deinen Knecht dein Gebot veſtiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die Schmach, die ich ſcheue; denn deine Rechte ſind lieblich.

40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. Herr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hülfe nach deinem Wort.

42. Daß ich antworten möge * meinem Läſterer; denn ich verlaſſe mich auf dein Wort. * Pſ. 42, 4. 11.

43. Und * nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte. * Jer. 15, 16.

44. Ich will dein Geſetz halten allewege, immer und ewiglich.

45. Und ich wandle fröhlich, denn ich ſuche deine Befehle.

46. Ich rede von deinen Zeugniſſen vor Königen, und ſchäme mich nicht.

47. Und * habe Luſt an deinen Geboten, und ſie ſind mir lieb. * v. 16.

48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb ſind, und rede von deinen Rechten.

49. Gedenke deinem Knecht an dein Wort, auf welches du mich läſſeſt hoffen.

50. Das iſt mein Troſt in meinem Elend; denn dein Wort * erquicket mich. * Pſ. 19, 8.

51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch weiche ich nicht von deinem Geſetz.

52. Herr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet haſt, ſo werde ich getröſtet.

53. Ich * bin entbrannt über die Gottloſen, die dein Geſetz verlaſſen. * Pſ. 39, 4.

54. Deine Rechte ſind mein Lied im Hauſe meiner Wallfahrt.

55. Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Geſetz.

56. Das iſt mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.

57. Ich habe geſagt, Herr, das ſoll mein Erbe ſeyn, daß ich deine Wege halte.

58. Ich flehe vor deinem Angeſicht von ganzem Herzen; ſey mir gnädig nach deinem Wort.

59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füſſe zu deinen Zeugniſſen.

60. Ich eile, und ſäume mich nicht, zu halten deine Gebote.

61. Der Gottloſen Rotte beraubet mich, aber ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.

62. Zur * Mitternacht ſtehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit. * Pſ. 42, 9.

63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine Befehle halten.

64. Herr, die * Erde iſt voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte. * Pſ. 33, 5.

65. Du * thuſt Gutes deinem Knechte, Herr, nach deinem Wort. * v. 27.

66. Lehre mich heilſame Sitten und Erkenntniß; denn ich glaube deinen Geboten.

67. Ehe ich gedemüthiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein Wort.

68. Du biſt gütig und freundlich; lehre mich deine Rechte.

69. Die * Stolzen erdichten Lügen über mich; ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle. * v. 78. 85.

70. Ihr Herz iſt dick wie Schmeer; ich aber habe Luſt an deinem Geſetz.

71. Es iſt mir lieb, daß du mich gedemüthiget haſt, daß ich deine Rechte lerne.

72. Das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber denn viel tauſend Stück * Gold und Silber. * Pſ. 19, 11.

73. Deine * Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweiſe mich, daß ich deine Gebote lerne. * Hiob 10, 8. Pſ. 139, 13. 14.

74. Die dich fürchten, ſehen mich, und freuen ſich; denn ich hoffe auf dein Wort.

75. Herr, ich weiß, daß deine Gerichte recht ſind, und haſt mich treulich gedemüthiget.

76. Deine Gnade müſſe mein Troſt ſeyn, wie du deinem Knechte zugeſaget haſt.

77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn * ich habe Luſt zu deinem Geſetz. * v. 35.

78. Ach daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich * mit Lügen niederdrücken; ich aber rede von deinem Befehl. * v. 86.

79. Ach daß ſich müßten zu mir halten, die dich fürchten, und deine Zeugniſſe kennen.

80. Mein Herz bleibe rechtſchaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde.

81. Meine Seele * verlanget nach deinem Heil; ich hoffe auf dein Wort. * 1 Moſ. 49, 18.

82. Meine Augen ſehnen ſich nach deinem Wort, und ſagen: Wenn tröſteſt du mich?

83. Denn ich bin wie eine Haut im Rauch (verdorret, ohne Kraft;) deiner Rechte vergeſſe ich nicht.
84. Wie * lange ſoll dein Knecht warten? Wann willſt du Gericht halten über meine Verfolger? * Off. 6, 10.
85. Die Stolzen graben mir Gruben, die nicht ſind nach deinem Geſetz.
86. Deine Gebote ſind eitel Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir.
87. Sie haben mich ſchier umgebracht auf Erden; ich aber verlaſſe deine Befehle nicht.
88. Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugniſſe deines Mundes.
89. Herr, * dein Wort bleibet ewiglich, ſo weit der Himmel iſt; * Eſai. 40, 8.
90. Deine Wahrheit währet für und für. Du haſt die * Erde zugerichtet, und ſie bleibet ſtehen. * Pſ. 89, 12.
91. Es bleibet täglich nach deinem Wort; denn es muß dir alles dienen.
92. Wo dein Geſetz nicht mein * Troſt geweſen wäre, ſo wäre ich vergangen in meinem Elend. * v. 50. Jer. 15, 16.
93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergeſſen; denn du erquickeſt mich damit.
94. Ich bin dein, hilf mir; * denn ich ſuche deine Befehle. * v. 45.
95. Die * Gottloſen warten auf mich, daß ſie mich umbringen; ich aber merke auf deine Zeugniſſe. * Pſ. 37, 32.
96. Ich habe alles Dinges ein Ende geſehen, aber dein Gebot währet.
97. Wie habe ich dein Geſetz ſo lieb! * Täglich rede ich davon. * Pſ. 1, 2.
98. Du machſt mich mit deinem Gebot weiſer, denn meine Feinde ſind; denn es iſt ewiglich mein Schatz.
99. Ich bin gelehrter, denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugniſſe ſind meine Rede.
100. Ich bin klüger denn die Alten; denn ich halte deine Befehle.
101. Ich wehre meinem Fuß alle böſe Wege, daß ich dein Wort halte.
102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn du lehreſt mich.
103. Dein * Wort iſt meinem Munde ſüßer denn Honig. * Pſ. 19, 11.
104. Dein Wort macht mich klug; darum haſſe ich alle falſche Wege.
105. Dein Wort iſt * meines Fuſſes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. * Pſ. 19, 9. 2 Petr. 1, 19.
106. Ich ſchwöre, und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.
107. Ich bin ſehr gedemüthiget; Herr, erquicke mich nach deinem Wort.
108. Laß * dir gefallen, Herr, das willige Opfer meines Mundes; und lehre mich deine Rechte. * Pſ. 19, 15.
109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.
110. Die Gottloſen legen mir Stricke, ich aber irre nicht von deinem Befehl.
111. Deine Zeugniſſe ſind mein ewiges Erbe; denn ſie ſind meines Herzens Wonne.
112. Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.
113. * Ich haſſe die Flattergeiſter, und liebe dein Geſetz. * Pſ. 31, 7.
114. Du biſt mein Schirm und Schild; ich * hoffe auf dein Wort. * v. 74.
115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen; ich will halten die Gebote meines Gottes.
116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß * mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung. * Pſ. 25, 2. 3.
117. Stärke mich, daß ich geneſe; ſo will ich ſtets * meine Luſt haben an deinen Rechten. * v. 70. 143.
118. Du zertrittſt alle, die deiner Rechte fehlen; denn ihre Trügerey iſt eitel Lügen.
119. Du wirfſt alle Gottloſen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugniſſe.
120. Ich * fürchte mich vor dir, daß mir die Haut ſchaudert, und entſetze mich vor deinen Rechten. * Hiob 4, 14. 15.
121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergieb mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.
122. Vertritt du deinen Knecht, und tröſte ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.
123. Meine Augen ſehnen ſich nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.
124. Handle mit deinem Knecht nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.
125. Ich bin dein Knecht; unterweiſe mich, daß ich erkenne deine Zeugniſſe.
126. Es iſt Zeit, daß der Herr dazu thue; ſie haben dein Geſetz zerriſſen.
127. Darum * liebe ich dein Gebot über Gold und über feines Gold. * Pſ. 19, 11.
128. Darum halte ich ſtracks alle deine Befehle, ich haſſe allen falſchen Weg.
129. Deine Zeugniſſe ſind wunderbarlich, darum hält ſie meine Seele.
130. Wenn dein Wort offenbar wird, ſo erfreuet es, und * macht klug die Einfältigen. * Pſ. 19, 8. 2 Tim. 3, 15. 16.
131. Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebote; denn mich verlanget darnach.
132. * Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, wie du pflegſt zu thun denen, die deinen Namen lieben. * Pſ. 6, 5.
133. Laß meinen Gang gewiß ſeyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrſchen.
134. Erlöſe mich von der Menſchen Frevel, ſo will ich halten deine Befehle.
135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.
136. Meine Augen flieſſen mit Waſ-

ſer, daß man dein Geſetz nicht hält.
137. Herr, * du biſt gerecht, und dein Wort iſt recht. * 2 Moſ. 9, 27. Off. 16, 5.
138. Du haſt die Zeugniſſe deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten.
139. Ich habe mich ſchier * zu Tode geeifert, daß meine Widerſacher deiner Worte vergeſſen. * Pſ. 69, 10.
140. Dein Wort * iſt wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb. * Pſ. 12, 7. Pſ. 19, 9.
141. Ich bin gering und verachtet; ich vergeſſe aber nicht deines Befehls.
142. Deine Gerechtigkeit iſt eine ewige Gerechtigkeit, und dein Geſetz iſt Wahrheit.
143. Angſt und Noth haben mich getroffen; ich habe aber Luſt an deinen Geboten.
144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugniſſe iſt ewig; unterweiſe mich, ſo lebe ich.
145. Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, Herr, daß ich deine Rechte halte.
146. Ich rufe zu dir, hilf mir, daß ich deine Zeugniſſe halte.
147. Ich komme frühe und ſchreye; * auf dein Wort hoffe ich. * v. 114.
148. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem Wort.
149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade; Herr, erquicke mich nach deinen Rechten.
150. Meine boshaftigen Verfolger wollen mir zu, und ſind ferne von deinem Geſetz.
151. Herr, du biſt nahe, und * deine Gebote ſind eitel Wahrheit. * v. 86.
152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine Zeugniſſe ewiglich gegründet haſt.
153. Siehe mein Elend, und errette mich; hilf mir aus, denn * ich vergeſſe deines Geſetzes nicht. * v. 61. 141.
154. Führe meine Sache, und erlöſe mich; erquicke mich durch dein Wort.
155. Das Heil iſt ferne von den Gottloſen; denn ſie achten deine Rechte nicht.
156. Herr, deine Barmherzigkeit iſt groß; erquicke mich nach deinen Rechten.
157. Meiner * Verfolger und Widerſacher iſt viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugniſſen. * Pſ. 3, 2.
158. Ich ſehe die Verächter, und es thut mir wehe, daß ſie dein Wort nicht halten.
159. Siehe, ich liebe deine Befehle; Herr, erquicke mich nach deiner Gnade.
160. Dein * Wort iſt nichts denn Wahrheit; alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich. * Joh. 17, 17.
161. Die Fürſten verfolgen mich ohne Urſach; und mein Herz * fürchtet ſich vor deinen Worten. * Eſai. 66, 2.
162. Ich freue mich über deinem Wort, wie einer, der eine große Beute kriegt.
163. Lügen bin ich gram, und habe Gräuel daran; aber dein Geſetz habe ich lieb.
164. Ich lobe dich des Tages ſiebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.
165. Großen Frieden haben, die dein Geſetz lieben, und werden nicht ſtraucheln.
166. Herr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten.
167. Meine Seele hält deine Zeugniſſe, und liebet ſie ſehr.
168. Ich halte deine Befehle und deine Zeugniſſe; denn alle meine Wege ſind vor dir.
169. Herr, laß meine Klage vor dich kommen; unterweiſe mich nach deinem Wort.
170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort.
171. Meine Lippen ſollen loben, wenn du mich deine Rechte lehreſt.
172. Meine Zunge ſoll * ihr Geſpräch haben von deinem Wort; denn alle deine Gebote ſind recht. * Spr. 6, 22.
173. Laß mir deine Hand beyſtehen, denn ich habe erwählet deine Befehle.
174. Herr, mich verlanget nach deinem Heil, und habe Luſt an deinem Geſetz.
175. Laß meine Seele leben, daß ſie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.
176. Ich bin wie * ein verirrtes und verlorenes Schaf; ſuche deinen Knecht, denn ich vergeſſe deiner Gebote nicht. * Eſai. 53, 6. ꝛc.

Der 120. Pſalm.

Gebet wider falſche Lehrer, Verläumder und Tyrannen.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich * rufe zu dem Herrn in meiner Noth, und er erhöret mich. * Pſ. 50, 15.
2. Herr, errette meine Seele von den Lügenmäulern, und von den falſchen Zungen.
3. Was kann dir die falſche Zunge thun? Und was kann ſie ausrichten?
4. Sie iſt wie ſcharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern.
5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Meſech, ich muß wohnen unter den * Hütten Kedars. * Hohel. 1, 5.
6. Es wird meiner Seele lang zu wohnen bey denen, die den Frieden haſſen.
7. Ich halte Frieden, aber wenn ich rede, ſo fangen ſie Krieg an.

Der 121. Pſalm.

Gott ein Menſchenhüter.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.
2. Meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten laſſen, und der dich behütet, ſchläft nicht.
4. Siehe, der Hüter Iſraels ſchläft noch ſchlummert nicht.

5. Der Herr behütet dich, der Herr iſt dein Schatten über deiner rechten Hand,
6. Daß dich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts.
7. Der Herr behütet dich vor allem Uebel; * er behütet deine Seele. *Pſ.54,6.
8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Pſalm.

Herrlichkeit der Stadt Jeruſalem.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Ich freue mich deß, das mir geredet iſt, daß wir werden ins Haus des Herrn gehen,
2. Und daß unſere Füſſe werden ſtehen in deinen Thoren, Jeruſalem.
3. * Jeruſalem iſt gebauet, daß es eine Stadt ſey, da man zuſammen kommen ſoll; *2 Chr. 6, 6.
4. Da die Stämme hinauf gehen ſollen, nemlich die Stämme des Herrn, zu predigen dem Volk Iſrael, zu danken dem Namen des Herrn.
5. Denn daſelbſt ſitzen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauſes Davids.
6. Wünſchet Jeruſalem Glück: Es müſſe wohl gehen denen, die dich lieben.
7. Es müſſe Friede ſeyn inwendig in deinen Mauern, und Glück in deinen Palläſten.
8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünſchen.
9. Um des Hauſes willen des Herrn, unſers Gottes, will ich dein Beſtes ſuchen.

Der 123. Pſalm.

Der Frommen Zuſtand und Troſt.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich * hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel ſitzeſt. * Pſ.121,1.
2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren ſehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen; alſo ſehen unſere Augen auf den Herrn, unſern Gott, bis er uns gnädig werde.
3. Sey uns gnädig, Herr, ſey uns gnädig; denn wir ſind ſehr voll Verachtung.
4. Sehr voll iſt unſere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124. Pſalm.

Dankſagung für Gottes Beyſtand in der Noth.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Wo der Herr nicht bey uns wäre, ſo ſage Iſrael,
2. Wo der Herr nicht bey uns wäre, wenn die Menſchen ſich wider uns ſetzen:
3. So verſchlungen ſie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmete;
4. So * erſäufte uns Waſſer; Ströme giengen über unſere Seele; * Pſ. 69, 16.
5. Es giengen Waſſer allzuhoch über unſere Seele.
6. Gelobet ſey der Herr, daß er uns nicht giebt zum Raub in ihre Zähne.
7. Unſere Seele iſt entronnen, * wie ein Vogel dem Strick des Voglers; der Strick iſt zerriſſen, und wir ſind los. * Spr. 6, 5.
8. Unſere * Hülfe ſtehet im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. * Pſ. 121, 2.

Der 125. Pſalm.

Hoffnung läſſet nicht zu Schanden werden.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Die auf den Herrn * hoffen, die werden nicht fallen, ſondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion. *Pſ.21,8.
2. Um Jeruſalem her ſind Berge; und der Herr iſt * um ſein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit. * Pſ 34, 8.
3. Denn der Gottloſen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausſtrecken zur Ungerechtigkeit.
4. Herr, thue wohl den guten und * frommen Herzen. * Pſ. 112, 4.
5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der Herr wegtreiben mit den Uebelthätern; aber * Friede ſey über Iſrael. * Pſ. 128, 6. Gal. 6, 16.

Der 126 Pſalm.

Der Frommen Traurigkeit ſoll in Freude verwandelt werden.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Wenn der Herr die * Gefangenen Zions erlöſen wird, ſo werden wir ſeyn wie die Träumende. * Pſ. 14, 7.
2. Dann wird unſer Mund voll Lachens, und unſere Zunge voll Rühmens ſeyn. Da wird man ſagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen gethan;
3. Der * Herr hat Großes an uns gethan; deß ſind wir fröhlich. * Luc. 1, 49.
4. Herr, wende unſer Gefängniß, wie du die Waſſer gegen Mittag tröckneſt.
5. Die mit * Thränen ſäen, werden mit Freuden erndten. * Matth. 5, 4.
6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edeln Samen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Der 127. Pſalm.

Geſegnete Haushaltung und Regierung.

1. Ein Lied Salomons im höhern Chor.
Wo der Herr nicht das Haus bauet, ſo arbeiten umſonſt, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, ſo wachet der Wächter umſonſt.
2. Es iſt umſonſt, daß ihr frühe aufſtehet, und hernach lange ſitzet, und * eſſet euer Brod mit Sorgen; denn ſeinen

Freunden giebt ers ſchlafend. * Ezech. 12, 19.

3. Siehe, Kinder ſind * eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht iſt ein Geſchenk. * 1 Moſ. 33, 5.

4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, alſo gerathen die jungen Knaben.

5. Wohl dem, der ſeinen Köcher derſelben voll hat; die werden nicht zu Schanden, wenn ſie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128. Pſalm.

Frommer Eheleuten Pflicht und Segen.

1. Ein Lied im höhern Chor. Wohl dem, der den Herrn fürchtet, und auf ſeinen Wegen gehet.

2. Du wirſt dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du haſt es gut.

3. Dein Weib wird ſeyn wie ein fruchtbarer Weinſtock um dein Haus herum; deine Kinder wie die Oehlzweige um deinen Tiſch her.

4. Siehe, alſo wird geſegnet der Mann, der den Herrn fürchtet.

5. Der Herr wird dich * ſegnen aus Zion, daß du ſeheſt das Glück Jeruſalems dein Lebenlang, * Pſ. 134, 3.

6. Und ſeheſt deiner Kinder Kinder. * Friede über Iſrael. * Pſ. 125, 5.

Der 129. Pſalm.

Der Kirche Sieg wider ihre Feinde.

1. Ein Lied im höhern Chor. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, ſo ſage Iſrael,

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber ſie haben mich nicht übermocht.

3. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen.

4. Der Herr, der gerecht iſt, hat der Gottloſen Seile abgehauen.

5. Ach, daß müßten zu Schanden werden und zurück kehren alle, die Zion gram ſind!

6. Ach, daß ſie müßten ſeyn wie * das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft! * Eſaj. 37, 27.

7. Von welchem der Schnitter ſeine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder ſeinen Arm voll;

8. Und die vorüber gehen, nicht ſprechen: Der Segen des Herrn ſey über euch; wir ſegnen euch im Namen des Herrn.

Der 130. Pſalm.

Gebet um Vergebung der Sünden.

1. Ein Lied im höhern Chor. Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.

2. Herr, * höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. * Pſ. 5, 1. Pſ. 102, 1.

3. Wo du willſt, * Herr, Sünde zurechnen; Herr, wer wird beſtehen? * Pſ. 143, 2.

4. Denn bey dir * iſt die Vergebung, daß man dich fürchte. * Eſaj. 55, 7.

5. Ich * harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf ſein Wort. * Pſ. 27, 14.

6. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern.

7. Iſrael, hoffe auf den Herrn; denn bey dem Herrn iſt die Gnade, und viel Erlöſung bey ihm.

8. Und er wird * Iſrael erlöſen aus allen ſeinen Sünden. * 1 Moſ. 48, 16.

Der 131. Pſalm.

Spiegel der Demuth. Gräuel der Hoffart.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor. Herr, mein Herz iſt nicht hoffärtig, und meine Augen ſind nicht ſtolz, und wandle nicht in großen Dingen, die mir zu hoch ſind.

2. Wenn ich meine Seele nicht ſetzte und ſtillete, ſo ward meine Seele entwöhnet, wie einer von ſeiner Mutter entwöhnet wird.

3. * Iſrael, hoffe auf den Herrn, von nun an bis in Ewigkeit. * Pſ. 115, 9.

Der 132 Pſalm.

Um Erhaltung des Gottesdienſtes und weltlichen Regiments.

1. Ein Lied im höhern Chor. Gedenke, * Herr, an David, und an alle ſeine Leiden; * Neh. 13, 14. 31.

2. Der dem Herrn ſchwur, und gelobte dem Mächtigen Jakobs:

3. Ich * will nicht in die Hütte meines Hauſes gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes legen; * 2 Sam. 7, 2.

4. * Ich will meine Augen nicht ſchlafen laſſen, noch meine Augenlieder ſchlummern, * Spr. 6, 4.

5. Bis ich eine Stätte finde für den Herrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs.

6. Siehe, wir hören von ihr in Ephrata; wir haben ſie gefunden auf dem Felde des Waldes.

7. Wir wollen in ſeine Wohnung gehen, und anbeten vor ſeinem Fußſchemel.

8. Herr, * mache dich auf zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. * 4 Moſ. 10, 35. ꝛc.

9. Deine Prieſter laß ſich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen * ſich freuen. * Pſ. 32, 11.

10. Nimm nicht weg das Regiment deines Geſalbten, um deines Knechts Davids willen.

11. Der Herr * hat David einen wahren Eid geſchworen, davon wird er ſich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl ſetzen die Frucht deines Leibes. * Pſ. 89, 4. ꝛc.

12. Werden deine Kinder meinen Bund
halten, und mein Zeugniß, das ich ſie
lehren werde; ſo ſollen auch ihre Kinder
auf deinem Stuhl ſitzen ewiglich.
13. Denn der Herr hat Zion erwählet,
und hat Luſt daſelbſt zu wohnen.
14. Dieß iſt meine Ruhe ewiglich, hier
will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.
15. Ich will ihre Speiſe ſegnen, und *
ihren Armen Brod genug geben.
* Pſ. 37, 19.
16. Ihre Prieſter will ich mit Heil klei-
den, und ihre Heiligen ſollen fröhlich ſeyn.
17. Daſelbſt * ſoll aufgehen das Horn
Davids; ich habe meinem Geſalbten eine
Leuchte zugerichtet. * Luc. 1, 69. Mal. 3, 1.
18. Seine Feinde will ich * mit Schan-
den kleiden; aber über ihm ſoll blühen
ſeine Krone. * Pſ. 35, 26.

Der 133. Pſalm.

Vom goldenen Kleinod des Friedens
und der Eintracht.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Siehe, wie fein und lieblich iſts, daß
Brüder einträchtig bey einander
wohnen.
2. Wie der köſtliche Balſam iſt, der
vom Haupt Aarons herab fließt in ſeinen
ganzen Bart, der herab fließt in ſein
Kleid.
3. Wie der Thau, der von * Hermon
herab fällt auf die Berge Zions. Denn
daſelbſt verheißt der Herr Segen und Le-
ben immer und ewiglich. * Hohel. 4, 8.

Der 134. Pſalm.

Vom Amt der Kirchendiener.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Siehe, lobet den Herrn, alle Knechte
des Herrn, die ihr ſtehet des Nachts
im Hauſe des Herrn.
2. * Hebet eure Hände auf im Heilig-
thum, und lobet den Herrn. * Pſ. 141, 2.
3. Der Herr ſegne dich aus Zion, der
Himmel und Erde gemacht hat.

Der 135. Pſalm.

Dankſagung für Gottes Wohlthaten.

1. Halleluja.
Lobet den Namen des Herrn, lobet,
ihr * Knechte des Herrn, * Pſ. 113, 1.
2. Die ihr ſtehet im Hauſe des Herrn,
in den Höfen des Hauſes unſers Gottes.
3. Lobet den Herrn, * denn der Herr
iſt freundlich, lobſinget ſeinem Namen,
denn er iſt lieblich. * Pſ. 118, 1.
4. Denn der Herr hat ſich Jakob er-
wählet, Iſrael zu ſeinem Eigenthum.
5. Denn ich weiß, daß der Herr groß
iſt, und unſer * Herr vor allen Göttern.
* 2 Moſ. 15, 11. Pſ. 86, 8.
6. Alles, * was er will, das thut er,
im Himmel, auf Erden, im Meer, und
in allen Tiefen. * Pſ. 115, 3.
7. Der * die Wolken läßt aufgehen
vom Ende der Erde, der die Blitze ſamt
dem Regen macht, der den Wind aus
heimlichen Oertern kommen läßt.
* Jer. 10, 13.
8. Der * die Erſtgeburten ſchlug in
Egypten, beydes der Menſchen und des
Viehes. * 2 Moſ. 12, 29.
9. Und ließ ſeine Zeichen und Wunder
kommen über dich, Egyptenland, über
Pharao und alle ſeine Knechte;
10. Der viele Völker ſchlug, und * töd-
tete mächtige Könige; * Pſ. 136, 18.
11. * Sihon, der Amoriter König, und
Og, den König zu Baſan, und alle Kö-
nigreiche in Canaan. * 4 Moſ. 21, 24. ꝛc.
12. Und * gab ihr Land zum Erbe, zum
Erbe ſeinem Volk Iſrael.
* Joſ. 11, 23. c. 12, 6.
13. Herr, dein Name währet ewig-
lich, dein * Gedächtniß, Herr, währet
für und für. * Pſ. 102, 13.
14. Denn der Herr wird ſein Volk
richten, und ſeinen Knechten gnädig ſeyn.
15. Der Heiden * Götzen ſind Silber
und Gold, von Menſchenhänden gemacht.
* Pſ. 115, 4.
16. Sie haben Mäuler, und reden
nicht, ſie haben Augen, und ſehen nicht,
17. Sie haben Ohren, und hören nicht;
auch iſt kein Odem in ihrem Munde.
18. Die * ſolche machen, ſind gleich
alſo, alle, die auf ſolche hoffen.
* Eſaj. 42, 17.
19. Das Haus Iſrael lobe den Herrn,
lobet den Herrn, ihr vom Hauſe Aarons;
20. Ihr vom Hauſe Levi, lobet den
Herrn; die ihr den Herrn fürchtet, lobet
den Herrn.
21. Gelobet ſey der Herr aus Zion,
der zu Jeruſalem wohnet, Halleluja.

Der 136. Pſalm.

Dankſagung für Gottes Güte und Wun-
derthaten.

Danket * dem Herrn, denn er iſt
freundlich, denn ſeine Güte wäh-
ret ewiglich. * Pſ. 106, 1.
Pſ. 107, 1. Pſ. 118, 1.
2. Danket dem Gott aller Götter,
denn ſeine Güte währet ewiglich.
3. Danket dem Herrn aller Herren,
denn ſeine Güte währet ewiglich.
4. Der große * Wunder thut allein,
denn ſeine Güte währet ewiglich.
* Pſ. 72, 18.
5. Der * die Himmel ordentlich ge-
macht hat, denn ſeine Güte währet
ewiglich. * 1 Moſ. 1, 6. ꝛc.
6. Der * die Erde aufs Waſſer ausge-
breitet hat, denn ſeine Güte währet
ewiglich. * 1 Moſ. 1, 1. 7. 9. ꝛc.
7. Der * große Lichter gemacht hat,
denn ſeine Güte währet ewiglich.
* 1 Moſ. 1, 14. 16.
8. Die * Sonne, dem Tage vorzuſtehen,
denn ſeine Güte währet ewiglich.
* Pſ. 74, 16. 17.
9. Den Mond und Sterne, der Nacht

vorzuſtehen, denn ſeine Güte währet ewiglich.

10. Der * Egypten ſchlug an ihren Erſtgeburten, denn ſeine Güte währet ewiglich. * 2 Moſ. 12, 29. ꝛc.

11. Und * führete Iſrael heraus, denn ſeine Güte währet ewiglich. * 2 Moſ. 12, 41.

12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm, denn ſeine Güte währet ewiglich.

13. Der * das Schilfmeer theilte in zwey Theile, denn ſeine Güte währet ewiglich. * 2 Moſ. 14, 21. Neh. 9, 11.

14. Und ließ Iſrael durchhin gehen, denn ſeine Güte währet ewiglich.

15. Der * Pharao und ſein Heer ins Schilfmeer ſtieß, denn ſeine Güte währet ewiglich. * 2 Moſ. 14, 28.

16. Der ſein Volk führete durch die Wüſte, denn ſeine Güte währet ewiglich.

17. Der große Könige ſchlug, denn ſeine Güte währet ewiglich.

18. Und * erwürgete mächtige Könige, denn ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 135, 10.

19. * Sihon, der Amoriter König, denn ſeine Güte währet ewiglich. * 4 Moſ. 21, 34. 35.

20. Und Og, den König zu Baſan, denn ſeine Güte währet ewiglich.

21. Und * gab ihr Land zum Erbe, denn ſeine Güte währet ewiglich. * Joſ. 12, 2. ff.

22. Zum Erbe ſeinem Knechte Iſrael, denn ſeine Güte währet ewiglich.

23. Denn er * gedachte an uns, da wir untergedrückt waren, denn ſeine Güte währet ewiglich. * 2 Moſ. 3, 7. 8.

24. Und erlöſete uns von unſern Feinden, denn ſeine Güte währet ewiglich.

25. Der allem Fleiſch Speiſe giebt, denn ſeine Güte währet ewiglich.

26. Danket dem Gott vom Himmel, denn ſeine Güte währet ewiglich.

Der 137. Pſalm.

Der gefangenen Juden Jammerlied.

An den Waſſern zu Babel ſaſſen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.

2. Unſere Harfen hiengen wir an die Weiden, die darinnen ſind.

3. Denn daſelbſt hieſſen uns ſingen, die uns gefangen hielten, und in unſerm Heulen fröhlich ſeyn: Lieber, ſinget uns ein Lied von Zion.

4. Wie ſollten wir des Herrn Lied ſingen im fremden Lande?

5. Vergeſſe ich dein, * Jeruſalem, ſo werde meiner Rechten vergeſſen. * Jer. 51, 50.

6. Meine * Zunge müſſe an meinem Gaumen kleben, wo ich deiner nicht gedenke; wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine höchſte Freude ſeyn. * Ezech. 3, 26.

7. Herr, gedenke der Kinder Edoms am Tage Jeruſalems, die da ſagen: Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden.

8. Du * verſtörte Tochter Babel, wohl dem, der dir † vergelte, wie du uns gethan haſt. * Eſai. 13, 19. † Jer. 50, 29. c. 51, 24.

9. Wohl dem, der * deine junge Kinder nimmt, und zerſchmettert ſie an den Stein. * Eſai. 13, 16. Off. 2, 23.

Der 138. Pſalm.

Dankſagung für Gottes Güte.

1. Davids.

Ich * danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobſingen. * Pſ. 9, 2.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken um deine Güte und Treue; denn du haſt deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.

3. Wenn ich dich anrufe, ſo erhöre mich, und gieb meiner Seele große Kraft.

4. Es * danken dir, Herr, alle Könige auf Erden, daß ſie hören das Wort deines Mundes, * Pſ. 68, 32. 33.

5. Und ſingen auf den Wegen des Herrn, daß die Ehre des Herrn groß ſey.

6. Denn * der Herr iſt hoch, und ſiehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne. * Pſ. 113, 5. ꝛc.

7. Wenn ich mitten * in der Angſt wandle, ſo erquickeſt du mich, und ſtreckeſt deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfſt mir mit deiner Rechten. * Luc. 7, 11. ff.

8. Der Herr wirds ein Ende machen um meinet willen. Herr, * deine Güte iſt ewig. Das Werk deiner Hände wolleſt du nicht laſſen. * Pſ. 52, 3. Luc. 1, 50.

Der 139. Pſalm.

Von Gottes Vorſehung, Allmacht und Allgegenwart.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

Herr, * du erforſcheſt mich, und kenneſt mich. * v. 23.

2. Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weiſſeſt du es; du * verſteheſt meine Gedanken von ferne. * Jer. 17, 10.

3. Ich gehe oder liege, ſo biſt du um mich, und ſieheſt alle meine Wege.

4. Denn ſiehe, es iſt kein Wort auf meiner Zunge, daß du, Herr, nicht alles wiſſeſt.

5. Du ſchaffeſt es, was ich vor oder hernach thue, und * hältſt deine Hand über mir. * 2 Moſ. 23, 22.

6. Solches Erkenntniß iſt mir zu wunderlich und zu hoch, ich kanns nicht begreifen.

7. Wo ſoll ich hingehen vor deinem Geiſt? Und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem Angeſicht?

8. * Führe ich gen Himmel: ſo biſt du da. Bettete ich mir in der Hölle, ſiehe, ſo biſt du auch da. * Amos 9, 2.

9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und blieb am äuſſerſten Meer,
10. So würde mich doch deine Hand daſelbſt führen, und deine Rechte mich halten.
11. Spräche ich: Finſterniſſe mögen mich decken, ſo muß die Nacht auch Licht um mich ſeyn.
12. Denn auch * Finſterniß nicht finſter iſt bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finſterniß iſt wie das Licht. * Jac. 1, 17.
13. Denn du haſt meine Nieren in deiner Gewalt, du wareſt über mir in Mutterleibe.
14. Ich danke dir darüber, daß * ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich ſind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. * Hiob 10, 8. ff. Pſ. 119, 73.
15. Es war dir mein Gebein nicht verholen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde.
16. Deine Augen ſahen mich, da ich noch unbereitet war; und waren alle Tage auf dein Buch geſchrieben, die noch werden ſollten, und derſelben keiner da war.
17. Aber wie köſtlich ſind vor mir, Gott, * deine Gedanken? Wie iſt ihrer eine ſo große Summa? * Pſ. 92, 6.
18. Sollte ich ſie zählen, ſo würde * ihrer mehr ſeyn denn des Sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir. * 1 Kön. 4, 29.
19. Ach Gott, daß du tödteteſt die Gottloſen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten.
20. Denn ſie reden von dir läſterlich; und deine Feinde erheben ſich ohne Urſach.
21. Ich * haſſe ja, Herr, die dich haſſen, und verdrießt mich auf ſie, daß ſie ſich wider dich ſetzen. * Pſ. 101, 3.
22. Ich haſſe ſie in rechtem Ernſt; darum ſind ſie mir feind.
23. * Erforſche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne. * v. 1.
24. Und ſiehe, ob ich auf böſem Wege bin, und * leite mich auf ewigem Wege. * Pſ. 25, 4.

Der 140. Pſalm.

Gebet um Rettung von heimlichen und öffentlichen Feinden.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Errette * mich, Herr, von den böſen Menſchen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten, * Pſ. 43, 1.
3. Die Böſes gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.
4. Sie * ſchärfen ihre Zunge, wie eine Schlange; Otterngift iſt unter ihren Lippen, Sela. * Pſ. 5, 10. Pſ. 55, 22. Röm. 3, 13.
5. Bewahre mich, Herr, vor der Hand der Gottloſen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten, die meinen Gang gedenken umzuſtoſſen.
6. Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netz, und ſtellen mir Fallen an den Weg, Sela.
7. Ich aber ſage zum Herrn: * Du biſt mein Gott; Herr, vernimm die Stimme meines Flehens. * Pſ. 22, 11.
8. Herr, Herr, meine ſtarke Hülfe, du beſchirmeſt mein Haupt * zur Zeit des Streits. * Pſ. 78, 9.
9. Herr, laß dem Gottloſen ſeine Begierde nicht; ſtärke ſeinen Muthwillen nicht, ſie möchten ſichs erheben, Sela.
10. Das Unglück, davon meine Feinde rathſchlagen, müſſe auf ihren Kopf fallen.
11. Er wird Strahlen über ſie ſchütten; er wird ſie mit Feuer tief in die Erde ſchlagen, daß ſie nimmer nicht aufſtehen.
12. Ein böſes Maul wird kein Glück haben auf Erden; ein frevelhafter böſer Menſch wird verjagt und geſtürzt werden.
13. Denn ich weiß, daß der Herr * wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen. * Pſ. 9, 19.
14. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angeſicht bleiben.

Der 141. Pſalm.

Gebet um Hülfe und Errettung.

1. Ein Pſalm Davids.
Herr, ich rufe zu dir; * eile zu mir: Vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe. * Pſ. 40, 14.
2. Mein Gebet müſſe vor dir taugen, wie ein Räuchopfer, meiner * Hände Aufheben, wie ein Abendopfer. * 2 Moſ. 9, 29.
3. Herr, * behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen. * Pſ. 39, 2.
4. * Neige mein Herz nicht auf etwas Böſes, ein gottloſes Weſen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht eſſe von dem, das ihnen geliebet. * Pſ. 119, 36. 112.
5. Der * Gerechte ſchlage mich freundlich, und ſtrafe mich; das wird mir ſo wohl thun, als ein Balſam auf meinem Haupt; denn ich bete ſtets, daß ſie mir nicht Schaden thun. * Spr. 10, 20. c. 12, 1.
6. Ihre Lehrer müſſen geſtürzt werden über einen Fels; ſo wird man dann meine Lehre hören, daß ſie lieblich ſey.
7. Unſere Gebeine ſind zerſtreuet bis zur Hölle, wie einer das Land zerreiſſet und zerwühlet.
8. Denn * auf dich, Herr, Herr, ſehen meine Augen, ich traue auf dich, verſtoſſe meine Seele nicht. * Pſ. 123, 2.
9. Bewahre mich * vor dem Strick, den ſie mir gelegt haben, und vor der Falle der Uebelthäter. * Pſ. 140, 6.

10. Die * Gottloſen müſſen in ihr eigen Netz fallen mit einander, ich aber immer vorüber gehen. * Pſ. 7, 16. Pſ. 96, 16.

Der 142. Pſalm.

Davids Gebet um Hülfe und Errettung.

1. Eine Unterweiſung Davids zu beten, da er * in der Höhle war. * 1 Sam. 24, 4.

2. Ich ſchreye zum Herrn mit meiner Stimme; ich flehe dem Herrn mit meiner Stimme;

3. Ich ſchütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth.

4. Wenn mein Geiſt in Aengſten iſt, ſo nimmſt du dich meiner an. Sie legen mir Stricke auf dem Wege, darauf ich gehe.

5. Schaue zur Rechten, und ſiehe, da will mich niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen; niemand nimmt ſich meiner Seele an.

6. Herr, zu dir ſchreye ich, und ſage: * Du biſt meine Zuverſicht, mein Theil im Lande der Lebendigen. * Pſ. 91, 2.

7. Merke auf meine Klage, denn ich werde ſehr geplaget; * errette mich von meinen Verfolgern, denn ſie ſind mir zu mächtig. * Pſ. 7, 2.

8. * Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen. Die Gerechten werden ſich zu mir ſammeln, wenn du mir wohl thuſt. * Pſ. 143, 11.

Der 143. Pſalm.

Bußgebet um Abwendung des Uebels, und Erlangung des Guten.

1. Ein Pſalm Davids.

Herr, * erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen; erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen; * Pſ. 5, 2. Pſ. 17, 1. Pſ. 27, 7.

2. Und * gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; denn † vor dir iſt kein Lebendiger gerecht. * Pſ. 119, 124. † Hiob 9, 2. 3. ꝛc.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerſchlägt mein Leben zu Boden; er * legt mich ins Finſtere, wie die Todten in der Welt. * Klagl. 3, 6.

4. Und mein Geiſt iſt in mir geängſtet; mein Herz iſt mir in meinem Leibe verzehret.

5. Ich * gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und ſage von den Werken deiner Hände. * Pſ. 77, 6.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine * Seele dürſtet nach dir, wie ein dürres Land, Sela. * Pſ. 42, 3. Pſ. 63, 2.

7. Herr, * erhöre mich bald, mein Geiſt vergehet, verbirge dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. * Pſ. 28, 1.

8. Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund * den Weg, darauf ich gehen ſoll, denn mich verlanget nach dir. * Pſ. 86, 11. Pſ. 139, 24.

9. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden, zu dir habe ich Zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein Gott, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn.

11. Herr, erquicke mich um deines Namens willen, führe meine Seele aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen.

12. Und verſtöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängſtigen, denn ich bin dein Knecht.

Der 144. Pſalm.

Dankſagung und Gebet für erhaltenen und noch künftigen Sieg.

1. Ein Pſalm Davids.

Gelobet ſey der Herr, mein Hort, * der meine Hände lehret ſtreiten, und meine Fäuſte kriegen, * 2 Sam. 22, 35.

2. Meine Güte und * meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget. * Pſ. 18, 3.

3. Herr, * was iſt der Menſch, daß du dich ſeiner ſo annimmſt? Und des Menſchen Kind, daß du ihn ſo achteſt? * Pſ. 8, 5.

4. Iſt doch der Menſch gleich wie nichts, ſeine Zeit fährt dahin, wie * ein Schatten. * Hiob 14, 2. ꝛc.

5. Herr, neige deine Himmel, und fahre herab, taſte die Berge an, daß ſie rauchen;

6. Laß blitzen, und zerſtreue ſie, ſchieſſe deine Strahlen, und ſchrecke ſie;

7. Sende deine Hand von der Höhe, und erlöſe mich, und errette mich von großen Waſſern, von der Hand der fremden Kinder,

8. Welcher * Lehre iſt kein nütze, und ihre Werke ſind falſch. * Pſ. 36, 4.

9. Gott, ich will dir ein * neues Lied ſingen, ich will dir ſpielen auf dem Pſalter von zehn Saiten, * Pſ. 33, 2. 3. Pſ. 92, 4.

10. Der du * den Königen Sieg giebſt, und erlöſeſt deinen Knecht David vom mörderiſchen Schwerdt des Böſen. * Spr. 21, 31.

11. Erlöſe mich auch und errette mich von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehre iſt kein nütze, und ihre Werke ſind falſch:

12. Daß * unſere Söhne aufwachſen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen, und unſere Töchter, wie die ausgehauenen

Erker, gleichwie die Palläſte;
* Hiob 21, 11.

13. Und unſere Kammern voll ſeyn, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern; daß unſere Schafe tragen tauſend und hundert tauſend auf unſern Dörfern;

14. Daß unſere Ochſen viel erarbeiten; daß kein Schade, kein Verluſt, noch Klage auf unſern Gaſſen ſey.

15. Wohl dem Volk, dem es alſo gehet! Aber wohl dem Volk, * deß der Herr ſein Gott iſt! * Pſ. 33, 12.

Der 145. Pſalm.

Lob der Majeſtät und Güte Gottes.

1. Ein Lob Davids.

Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und * deinen Namen loben immer und ewiglich.
* Pſ. 69, 31.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der Herr iſt groß und ſehr löblich, und ſeine Größe iſt unausſprechlich.

4. Kindeskinder werden deine Werke preiſen, und von deiner Gewalt ſagen.

5. Ich will reden von deiner herrlichen ſchönen Pracht, und von deinen Wundern;

6. Daß man ſolle reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit;

7. Daß man preiſe deine große Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.

8. * Gnädig und barmherzig iſt der Herr, geduldig und von großer Güte.
* 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

9. Der * Herr iſt allen gütig, und erbarmet ſich aller ſeiner Werke.
* Röm. 11, 32.

10. Es ſollen dir danken, Herr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben,

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden:

12. Daß den Menſchenkindern deine Gewalt kund werde, und die * ehrliche Pracht deines Königreichs. * v. 5.

13. Dein Reich iſt ein ewiges Reich, und deine Herrſchaft währet für und für.

14. Der Herr erhält alle, die da fallen, und * richtet auf alle, die niedergeſchlagen ſind. * Pſ. 146, 8.

15. Aller * Augen warten auf dich, und du † giebſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit. * Pſ. 104, 27. † Pſ. 136, 25.

16. Du thuſt deine Hand auf, und erfülleſt alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

17. Der Herr iſt * gerecht in allen ſeinen Wegen, und heilig in allen ſeinen Werken. * 5 Moſ. 32, 4.

18. Der Herr iſt nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernſt anrufen.

19. Er * thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen. * Pſ. 37, 4.
Spr. 10, 24.

20. Der Herr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottloſen.

21. Mein Mund ſoll des Herrn Lob ſagen, und alles Fleiſch lobe ſeinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Der 146. Pſalm.

Vom wahren Vertrauen auf Gott.

1. Halleluja.

Lobe den Herrn, meine Seele;

2. Ich * will den Herrn loben, ſo lange ich lebe, und meinem Gott lobſingen, weil ich hier bin. * Pſ. 104, 33.

3. Verlaſſet euch nicht auf Fürſten; ſie ſind Menſchen, * die können ja nicht helfen. * Pſ. 118, 8. 9. Jer. 17, 5.

4. Denn * des Menſchen Geiſt muß davon, und er muß wieder zur Erde werden; alsdann ſind verloren alle ſeine Anſchläge. * 1 Moſ. 3, 19. Pred. 12, 7.

5. Wohl dem, * deß Hülfe der Gott Jakobs iſt, deß Hoffnung auf den Herrn, ſeinen Gott, ſtehet, * Pſ. 40, 5.
Pſ. 84, 13.

6. Der * Himmel, Erde, Meer, und alles, was darinnen iſt, gemacht hat; der Glauben hält ewiglich.
* Geſch. 14, 15. ꝛc.

7. Der Recht ſchaffet denen, ſo Gewalt leiden; der die Hungrigen ſpeiſet. Der Herr löſet die Gefangenen.

8. Der Herr * machet die Blinden ſehend. Der † Herr richtet auf, die niedergeſchlagen ſind. Der Herr liebet die Gerechten. * Luc. 18, 35. ff.
† Pſ. 145, 14.

9. Der Herr behütet die Fremdlinge und Waiſen, und erhält die Wittwen; und kehret zurück den Weg der Gottloſen.

10. Der Herr iſt König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für, Halleluja.

Der 147. Pſalm.

Vermahnung zur Dankſagung für Gottes Fürſorge und Wohlthaten.

Lobet * den Herrn, denn unſern Gott loben, das iſt ein köſtliches Ding; ſolches Lob iſt lieblich und ſchön.
* Pſ. 92, 2. Pſ. 134, 1. 2.

2. Der Herr bauet Jeruſalem, und bringet zuſammen die Verjagten in Iſrael.

3. Er * heilet, die zerbrochenes Herzens ſind, und verbindet ihre Schmerzen.
* Eſai. 61, 1.

4. Er * zählet die Sterne, und nennet ſie alle mit Namen. * Eſai. 40, 26.

5. Unſer * Herr iſt groß, und von großer Kraft; und iſt unbegreiflich, wie er regieret. * Pſ. 135, 5. Pſ. 145, 3.

6. Der Herr * richtet auf die Elenden, und ſtößt die Gottloſen zu Boden.
* Pſ. 146, 8.

7. Singet * um einander dem Herrn

mit Danken, und lobet unſern Gott mit Harfen, * Pſ. 34, 1. ff.

8. Der * den Himmel mit Wolken verdecket, und giebt Regen auf Erden; der Gras auf Bergen wachſen läßt; * Geſch. 14, 17.

9. Der dem * Vieh ſein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. * Hiob 38, 41.

10. Er hat nicht Luſt an der Stärke des Roſſes, noch Gefallen an jemandes Beinen.

11. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf ſeine Güte hoffen.

12. Preiſe, Jeruſalem, den Herrn; lobe, * Zion, deinen Gott. * Pſ. 146, 10.

13. Denn er macht veſt die Riegel deiner Thore, und ſegnet deine Kinder darinnen.

14. Er ſchafft deinen Grenzen Frieden, und ſättiget dich mit dem beſten Weizen.

15. Er ſendet ſeine Rede auf Erden; ſein Wort läuft ſchnell.

16. Er giebt Schnee wie Wolle, er ſtreuet Reif wie Aſche.

17. Er wirft ſeine Schloſſen wie Biſſen; wer kann bleiben vor ſeinem Froſt?

18. Er ſpricht, ſo zerſchmelzet es; er läßt ſeinen Wind wehen, ſo thauets auf.

19. Er zeiget * Jakob ſein Wort, Iſrael ſeine Sitten und Rechte. * 5 Moſ. 29, 29.

20. So * thut er keinen Heiden, noch läßt ſie wiſſen ſeine Rechte, Halleluja. * 5 Moſ. 4, 7.

Der 148. Pſalm.

Allgemeine Vermahnung an alle Creaturen, Gott zu loben.

1. Halleluja.

Lobet, ihr * Himmel, den Herrn; lobet ihn in der Höhe. * Pſ. 69, 35.

2. Lobet ihn, * alle ſeine Engel; lobet ihn, alles ſein Heer. * Luc. 2, 13.

3. Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn alle leuchtende Sterne.

4. Lobet ihn, ihr Himmel, allenthalben, und die Waſſer, die oben am Himmel ſind;

5. Die ſollen loben den Namen des Herrn; denn * er gebietet, ſo wirds geſchaffen. * Pſ. 33, 9. Pſ. 115, 3.

6. Er hält ſie immer und ewiglich; er ordnet ſie, daß ſie nicht anders gehen müſſen.

7. Lobet den Herrn auf Erden, ihr Wallfiſche und alle Tiefen;

8. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die ſein Wort ausrichten;

9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern;

10. Thiere * und alles Vieh, Gewürm und Vögel; * Pſ. 150, 6.

11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürſten und alle Richter auf Erden;

12. Jünglinge * und Jungfrauen, Alte mit den Jungen, * Jer. 31, 13.

13. Sollen loben den Namen des Herrn; denn ſein Name allein iſt hoch; ſein Lob gehet ſo weit Himmel und Erde iſt.

14. Und er erhöhet das Horn ſeines Volks. Alle * ſeine Heiligen ſollen loben; die Kinder Iſrael, das Volk, das ihm dienet, Halleluja! * Pſ. 149, 1. 5.

Der 149. Pſalm.

Loblied.

1. Halleluja.

Singet * dem Herrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen ſoll ihn loben. * Pſ. 96, 1. Pſ. 98, 1.

2. Iſrael freue ſich deß, * der ihn gemacht hat; die Kinder Zion ſeyen fröhlich über ihren König. * Pſ. 100, 3.

3. Sie ſollen loben ſeinen Namen im Reigen, mit Pauken und Harfen ſollen ſie ihm ſpielen.

4. Denn * der Herr hat Wohlgefallen an ſeinem Volk, er hilft den Elenden herrlich. * Pſ. 147, 11. Spr. 11, 20.

5. Die Heiligen ſollen fröhlich ſeyn, und preiſen und rühmen auf ihren Lagern.

6. Ihr Mund ſoll Gott erhöhen, und ſollen ſcharfe Schwerdter in ihren Händen haben;

7. Daß ſie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern;

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edeln mit eiſernen Feſſeln;

9. Daß ſie ihnen thun das Recht, davon geſchrieben iſt. Solche Ehre werden alle ſeine Heiligen haben, Halleluja.

Der 150. Pſalm.

Vermahnung zum Lobe Gottes.

1. Halleluja.

Lobet den Herrn in ſeinem Heiligthum; lobet ihn in der Veſte ſeiner Macht;

2. Lobet ihn in ſeinen Thaten; lobet ihn * in ſeiner großen Herrlichkeit; * Pſ. 145, 6.

3. Lobet ihn mit Poſaunen; * lobet ihn mit Pſalter und Harfen; * Pſ. 98, 5.

4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen;

5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.

6. Alles, * was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja! * Off. 5, 13.

Ende des Pſalters.

Die Sprüche Salomons.

Das 1. Capitel.

Wodurch die Weisheit erlanget oder gehindert werde.

Dieß ſind die Sprüche * Salomons, des Königs Iſraels, Davids Sohns, * 1 Kön. 2, 12.

2. Zu lernen Weisheit und Zucht, Verſtand,

3. Klugheit, Gerechtigkeit, * Recht und Schlecht, * Pſ. 25, 21.

4. Daß die Albernen witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorſichtig werden.

5. Wer weiſe iſt, der höret zu, und beſſert ſich; und wer verſtändig iſt, der läßt ſich rathen;

6. Daß er vernehme die Sprüche, und ihre Deutung, die Lehre der Weiſen und ihre Beyſpiele.

7. * Des Herrn Furcht iſt Anfang zu lernen. Die Ruchloſen verachten Weisheit und Zucht. * Pſ. 111, 10. ꝛc.

8. Mein * Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. * c. 6, 20.

9. Denn ſolches iſt ein ſchöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an deinem Halſe.

10. Mein Kind, wenn dich die böſen Buben locken, ſo * folge nicht. * c. 23, 17.

11. Wenn ſie ſagen: Gehe mit uns, wir wollen * auf Blut lauern, und den Unſchuldigen ohne Urſach nachſtellen; * Mich. 7, 2.

12. Wir wollen ſie * lebendig verſchlingen, wie die Hölle, und die Frommen, als die hinunter in die Grube fahren; * Pſ. 124, 3.

13. Wir wollen großes Gut finden, wir wollen unſere Häuſer mit Raub füllen;

14. Wage es mit uns; es ſoll unſer aller Ein Beutel ſeyn.

15. Mein Kind, wandle den Weg nicht mit ihnen; wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad.

16. Denn * ihre Füſſe laufen zum Böſen, und eilen Blut zu vergieſſen. * Röm. 3, 15. ꝛc.

17. Denn es iſt vergeblich, das Netz auswerfen vor den Augen der Vögel.

18. Auch lauern ſie ſelbſt unter einander auf ihr Blut, und ſtellet einer dem andern nach dem Leben.

19. Alſo thun alle Geizige, daß einer dem andern das Leben nimmt.

20. Die Weisheit klagt drauſſen, und läßt ſich hören auf den Gaſſen;

21. Sie * ruft in der Thür am Thor, vorne unter dem Volk; ſie redet ihre Worte in der Stadt: * c. 8, 1.

22. Wie lange wollt ihr Albernen albern ſeyn? Und die Spötter Luſt zur Spötterey haben? Und die Ruchloſen die Lehre haſſen?

23. Kehret euch zu meiner Strafe. Siehe, ich will euch heraus ſagen meinen Geiſt, und euch meine Worte kund thun.

24. Weil * ich denn rufe, und ihr weigert euch; ich recke meine Hand aus, und niemand achtet darauf; * Eſaj. 65, 12. c. 66, 4. Jer. 7, 13.

25. Und laſſet fahren allen meinen Rath, und wollt meiner Strafe nicht:

26. So will ich auch * lachen in euerm Unfall, und eurer ſpotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet; * 5 Moſ. 28, 63.

27. Wenn * über euch kommt wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter, wenn über euch Angſt und Noth kommt. * c. 10, 24.

28. Dann werden ſie mich rufen, * aber ich werde nicht antworten; ſie werden mich frühe ſuchen, und nicht finden. * Eſaj. 59, 2.

29. Darum, daß ſie haſſeten die Lehre, und wollten des Herrn Furcht nicht haben;

30. Wollten meines Raths nicht; und läſterten alle meine Strafe:

31. So ſollen ſie eſſen von den Früchten ihres Weſens, und ihres Raths ſatt werden.

32. Das die Albernen gelüſtet, tödtet ſie, und der Ruchloſen Glück bringet ſie um.

33. Wer aber mir * gehorchet, wird ſicher bleiben, und genug haben, und kein Unglück fürchten. * Eſaj. 1, 19.

Das 2. Capitel.

Von Erlernung der Weisheit.

Mein Kind, willſt du meine Rede annehmen, und meine Gebote bey dir behalten;

2. So laß dein Ohr auf Weisheit Acht haben, und neige dein Herz mit Fleiß dazu.

3. Denn ſo du mit Fleiß * darnach rufeſt, und darum beteſt; * Jac. 1, 5

4. So du ſie ſucheſt, wie Silber, und forſcheſt ſie, wie die Schätze;

5. Alsdann wirſt du die Furcht des Herrn vernehmen, und Gottes Erkenntniß finden.

6. Denn der Herr giebt Weisheit, und aus ſeinem Munde kömmt Erkenntniß und Verſtand.

7. Er läßt es den Aufrichtigen gelingen, und beſchirmet die Frommen.

8. Und behütet die, ſo recht thun, und bewahret den Weg ſeiner Heiligen.
9. Dann wirſt du verſtehen Gerechtigkeit und Recht, und Frömmigkeit, und allen guten Weg.
10. Wo die Weisheit dir zu Herzen gehet, daß du gerne lerneſt;
11. So wird dich guter Rath bewahren, und Verſtand wird dich behüten.
12. Daß du nicht gerätheſt auf den Weg der Böſen, noch unter die verkehrten Schwätzer,
13. Die da verlaſſen die rechte Bahn, und gehen finſtere Wege.
14. Die ſich freuen Böſes zu thun, und ſind fröhlich in ihrem böſen verkehrten Weſen,
15. Welche ihren Weg verkehren, und folgen ihrem Abwege;
16. Daß * du nicht gerätheſt an eines andern Weib, und die nicht dein iſt, † die glatte Worte giebt, * c. 6, 24. † c. 5, 3.
17. Und verläßt den Herrn ihrer Jugend, und vergißt den Bund ihres Gottes.
18. Denn ihr Haus neiget ſich zum Tode, und ihre Gänge zu den Verlornen.
19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreifen den Weg des Lebens nicht.
20. Auf daß du wandelſt auf gutem Wege, und bleibeſt auf der rechten Bahn.
21. Denn die * Gerechten werden im Lande wohnen, und die Frommen werden darinnen bleiben; * Pſ. 37, 9. 11. 29. Matth. 5, 5.
22. Aber * die Gottloſen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter werden daraus vertilget. * Hiob 18, 17.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zu guten Werken. Lob der Weisheit.

Mein Kind, vergiß meines Geſetzes nicht, und dein Herz * behalte meine Gebote. * Pſ. 119, 11.
2. Denn ſie werden dir langes Leben, und gute Jahre, und Frieden bringen;
3. Gnade und Treue werden dich nicht laſſen. Hänge ſie an deinen Hals, und ſchreibe ſie in die Tafel deines Herzens;
4. So wirſt du Gunſt und Klugheit finden, die Gott und Menſchen gefällt.
5. * Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verſtand. * Pſ. 118, 8. 9.
6. Sondern gedenke an ihn, in allen deinen Wegen; ſo wird er dich recht führen.
7. * Dünke dich nicht weiſe ſeyn; ſondern fürchte den Herrn, und weiche vom Böſen. * Eſai. 5, 21. ꝛc.
8. Das wird deinem Nabel geſund ſeyn, und deine Gebeine erquicken.
9. Ehre * den Herrn von deinem Gut, und von den Erſtlingen alles deines Einkommens. * Luc. 14, 13.
10. So werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Moſt übergehen.
11. Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht; und ſey nicht ungeduldig über ſeiner Strafe.
12. Denn * welchen der Herr liebet, den ſtraft er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohne. * Off. 3, 19. ꝛc.
13. Wohl dem Menſchen, * der Weisheit findet, und dem Menſchen, der Verſtand bekommt. * Hiob 28, 28.
14. Denn es iſt * beſſer um ſie handthieren, weder um Silber; und ihr Einkommen iſt beſſer, denn Gold. * c. 8, 10. 19.
15. Sie iſt edler * denn Perlen; und alles, was du wünſchen magſt, iſt ihr nicht zu gleichen. * c. 8, 11.
16. Langes Leben iſt zu ihrer rechten Hand, zu ihrer Linken iſt Reichthum und Ehre.
17. Ihre Wege ſind liebliche Wege, und alle ihre Steige ſind Friede.
18. Sie iſt ein Baum des Lebens allen, die ſie ergreifen; und ſelig ſind, die ſie halten.
19. Denn der * Herr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch ſeinen Rath die Himmel bereitet. * Pſ. 33, 6.
20. Durch ſeine Weisheit ſind die Tiefen zertheilet, und die Wolken mit Thau triefend gemacht.
21. Mein Kind, laß ſie nicht von deinen Augen weichen; ſo wirſt du glückſelig und klug werden.
22. Das wird deiner Seele Leben ſeyn, und dein Mund wird holdſelig ſeyn.
23. Dann wirſt du ſicher wandeln auf deinem Wege, daß * dein Fuß ſich nicht ſtoſſen wird. * Pſ. 37, 24.
24. Legſt du * dich, ſo wirſt du dich nicht fürchten, ſondern ſüſſe ſchlafen: * Pſ. 3, 6.
25. Daß * du dich nicht fürchten dürfeſt vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottloſen, wenn er kommt. * Pſ. 112, 7.
26. Denn der Herr iſt dein * Trotz; der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde. * c. 10, 29.
27. Wegere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu thun, ſo deine Hand von Gott hat, ſolches zu thun.
28. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben; ſo du es doch wohl haſt.
29. Trachte nicht Böſes wider deinen Freund, der auf Treue bey dir wohnet.

30. Hadere nicht mit jemand ohne Urſach, ſo er dir kein Leid gethan hat.
31. Eifere nicht einem Frevler nach, und erwähle ſeiner Wege keinen.
32. Denn der Herr hat Gräuel an dem Abtrünnigen; und * ſein Geheimniß iſt bey den Frommen.
* Pſ. 25, 14.
33. Im Hauſe des Gottloſen * iſt der Fluch des Herrn, aber das Haus der Gerechten wird geſegnet.
* 3 Moſ. 26, 14. ff.
34. Er wird der Spötter ſpotten, aber den Elenden wird er Gnade geben.
35. Die Weiſen werden Ehre erben, aber wenn die Narren hoch kommen, werden ſie doch zu Schanden.

Das 4. Capitel.

Gelegenheit zur Sünde ſoll man meiden.

Höret, meine Kinder, die Zucht euers Vaters; merket auf, daß ihr lernet und klug werdet.
2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlaſſet mein Geſetz nicht.
3. Denn ich war meines Vaters Sohn, ein Zarter und ein Einiger von meiner Mutter.
4. Und er lehrte mich, und ſprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen, halte meine Gebote, ſo wirſt du leben.
5. Nimm an Weisheit, nimm an Verſtand; * vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes.
* c. 3, 1.
6. Verlaß ſie nicht, ſo wird ſie dich behalten; liebe ſie, ſo wird ſie dich behüten.
7. Denn der Weisheit Anfang iſt, wenn man ſie gerne höret, und die Klugheit lieber hat, denn alle Güter.
8. Achte ſie hoch, ſo wird ſie dich erhöhen, und wird dich * zu Ehren machen, wo du ſie herzeſt.
* 1 Sam. 2, 30.
9. Sie wird dein Haupt ſchön ſchmücken, und wird dich zieren mit einer hübſchen Krone.
10. So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede; ſo * werden deiner Jahre viele werden. * c. 3, 2.
2 Moſ. 20, 12.
11. Ich * will dich den Weg der Weisheit führen; ich will dich † auf rechter Bahn leiten, * Pſ. 32, 8.
† Pſ. 27, 11.
12. Daß, wenn du geheſt, dein Gang dir nicht ſauer werde, und wenn du läufſt, daß du dich nicht anſtöſſeſt.
13. Faſſe die Zucht, laß nicht davon; bewahre ſie, denn ſie iſt dein Leben.
14. Komm nicht auf der Gottloſen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Böſen.
15. Laß ihn fahren, und gehe nicht darinnen, weiche von ihm, und gehe vorüber.
16. Denn ſie ſchlafen nicht, ſie haben denn Uebel gethan, und ſie ruhen nicht, ſie haben denn Schaden gethan.
17. Denn ſie nähren ſich von gottloſem Brod, und trinken vom Wein des Frevels.
18. Aber der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht, das da fortgeht, und leuchtet bis auf den vollen Tag.
19. Der Gottloſen Weg aber iſt wie Dunkel, und wiſſen nicht, wo ſie fallen werden.
20. Mein Sohn, merke auf mein Wort, und neige dein Ohr zu meiner Rede.
21. Laß ſie nicht von deinen Augen fahren, behalte ſie in deinem Herzen.
22. Denn ſie ſind das Leben denen, die ſie finden, und geſund ihrem ganzen Leibe.
23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus gehet das Leben.
24. Thue von dir den verkehrten Mund, und laß das Läſtermaul ferne von dir ſeyn.
25. Laß deine Augen ſtracks vor ſich ſehen, und deine Augenlieder richtig vor dir hin ſehen.
26. Laß deinen Fuß gleich vor ſich gehen, ſo geheſt du gewiß.
27. Wanke weder zur Rechten noch zur Linken, wende deinen Fuß vom Böſen.

Das 5. Capitel.

Warnung vor Hurerey. Vermahnung zur Keuſchheit.

Mein Kind, * merke auf meine Weisheit, † neige dein Ohr zu meiner Lehre, * c. 4, 20.
† Pſ. 45, 11.
2. Daß du behalteſt guten Rath, und dein Mund wiſſe Unterſchied zu haben.
3. Denn die Lippen der Hure ſind ſüſſe wie Honigſeim, und ihre Kehle iſt * glätter, denn Oehl; * Pſ. 55, 22.
4. Aber hernach bitter wie Wermuth, und ſcharf, wie ein zweyſchneidig Schwerdt.
5. Ihre Füſſe laufen zum * Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle.
* c. 2, 18.
6. Sie gehet nicht ſtracks auf dem Wege des Lebens, unſtät ſind ihre Tritte, daß ſie nicht weiß, wo ſie gehet.
7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.
8. Laß deine Wege ferne von ihr ſeyn, und nahe nicht zur Thür ihres Hauſes.
9. Daß du nicht den Fremden gebeſt deine Ehre, und deine Jahre dem Grauſamen;
10. Daß ſich nicht Fremde von deinem Vermögen ſättigen, und deine Arbeit nicht ſey in eines andern Hauſe,
11. Und müſſeſt hernach ſeufzen, wenn du deinen Leib und Gut verzehret haſt,

12. Und ſprechen: Ach wie habe ich die Zucht gehaſſet, und mein Herz die Strafe verſchmähet;
13. Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer, und mein Ohr nicht geneiget zu denen, die mich lehreten.
14. Ich bin ſchier in alles Unglück gekommen vor allen Leuten und allem Volk.
15. Trink Waſſer aus deiner Grube, und Flüſſe aus deinem Brunnen.
16. Laß deine Brunnen heraus flieſſen, und die Waſſerbäche auf die Gaſſen.
17. Habe du aber ſie allein, und kein Fremder mit dir.
18. Dein Born ſey geſegnet, und * freue dich des Weibes deiner Jugend.
* Pred. 9, 9.
19. Sie iſt lieblich wie eine Hindin, und holdſelig wie ein Reh. Laß dich ihre Liebe allezeit ſättigen, und ergötze dich allewege in ihrer Liebe.
20. Mein Kind, warum willſt du dich an der Fremden ergötzen, und herzeſt dich mit einer andern?
21. Denn * jedermanns Wege ſind ſtracks vor dem Herrn, und er miſſet gleich alle ihre Gänge. * Hiob 34, 21. Jer. 10, 23.
22. Die Miſſethat des Gottloſen wird ihn fangen; und er wird mit dem Strick ſeiner Sünde gehalten werden.
23. Er wird ſterben, daß er ſich nicht will ziehen laſſen, und um ſeiner groſſen Thorheit willen wirds ihm nicht wohl gehen.

Das 6. Capitel.

Warnung vor Untreue im Handel und Wandel.

Mein Kind, * wirſt du Bürge für deinen Nächſten, und haſt deine Hand bey einem Fremden verhaftet; * c. 11, 15. c. 17, 18.
2. So biſt du verknüpft mit der Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes.
3. So thue doch, mein Kind, alſo, und errette dich; denn du biſt deinem Nächſten in die Hände gekommen; eile, dränge und treibe deinen Nächſten.
4. Laß deine Augen nicht ſchlafen, noch deine Augenlieder ſchlummern.
5. Errette dich wie ein Reh von der Hand, und * wie ein Vogel aus der Hand des Voglers.
* Pſ. 124, 7.
6. Gehe hin zur Ameiſe, du Fauler, ſieh ihre Weiſe an, und lerne.
7. Ob ſie wohl keinen Fürſten, noch Hauptmann, noch Herrn hat;
8. Bereitet ſie doch ihr Brod im Sommer, und ſammelt ihre Speiſe in der Erndte.
9. Wie lange liegſt du, Fauler? Wenn willſt du aufſtehen von deinem Schlaf?
10. Ja * ſchlafe noch ein wenig, ſchlummere ein wenig, ſchlage deine Hände in einander ein wenig, daß du ſchlafeſt:
* c. 20, 13. c. 24, 33.
11. So wird dich die Armuth übereilen, wie ein Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewaffneter Mann.
12. Ein loſer Menſch, ein ſchädlicher Mann, gehet mit verkehrtem Munde,
13. Winket * mit Augen, deutet mit Füſſen, zeiget mit Fingern,
* c. 10, 10.
14. Trachtet allezeit Böſes und Verkehrtes in ſeinem Herzen, und richtet Hader an.
15. Darum wird ihm plötzlich ſein Unfall kommen, und wird ſchnell zerbrochen werden, daß keine Hülfe da ſeyn wird.
16. Dieſe ſechs Stücke haſſet der Herr, und am ſiebenten hat er einen Gräuel:
17. * Hohe Augen, falſche Zungen, Hände, die unſchuldig Blut vergieſſen;
* c. 21, 4.
18. Herz, das mit böſen Tücken umgehet; Füſſe, die behende ſind, Schaden zu thun;
19. Falſcher Zeuge, der frech Lügen redet, und der Hader zwiſchen Brüdern anrichtet.
20. Mein * Kind, bewahre die Gebote deines Vaters, und laß nicht fahren das Geſetz deiner Mutter; * c. 1, 8.
21. Binde ſie zuſammen auf dein Herz allewege, und hänge ſie an deinen Hals;
22. Wenn du geheſt, daß ſie dich geleiten; wenn du dich legeſt, daß ſie dich bewahren; wenn du aufwacheſt, * daß ſie dein Geſpräch ſeyen.
* Pſ. 1, 2.
23. Denn * das Gebot iſt eine Leuchte, und das Geſetz ein Licht; und die Strafe der Zucht iſt ein Weg des Lebens:
* Pſ. 119, 105.
24. Auf daß * du bewahret werdeſt vor dem böſen Weibe, vor der † glatten Zunge der Fremden. * c. 7, 5.
† c. 2, 16.
25. Laß * dich ihre Schöne nicht gelüſten in deinem Herzen, und verfange dich nicht an ihren Augenliedern.
* 2 Sam. 11, 2. 4.
26. Denn eine Hure bringet einen ums Brod; aber ein Eheweib fänget das edle Leben.
27. Kann auch jemand ein Feuer im Buſen behalten, daß ſeine Kleider nicht brennen?
28. Wie ſollte jemand auf Kohlen gehen, daß ſeine Füſſe nicht verbrannt würden?
29. Alſo gehets, wer zu ſeines Nächſten Weibe gehet; es bleibet keiner ungeſtraft, der ſie berühret.
30. Es iſt einem Dieb nicht ſo groſſe Schmach, ob er ſtiehlt, ſeine Seele zu ſättigen, weil ihn hungert.
31. Und ob er begriffen wird, * giebt

ers ſiebenfältig wieder, und legt dar alles Gut in ſeinem Hauſe.
* 2 Moſ. 22, 1. 4.
32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der iſt ein Narr, der bringet ſein Leben ins Verderben.
33. Dazu trifft ihn Plage und Schande, und ſeine Schande wird nicht ausgetilget.
34. Denn der Grimm des Mannes eifert, und ſchonet nicht zur Zeit der Rache.
35. Und ſiehet keine Perſon an, die da verſöhne, und nimmt nichts an, ob du viel ſchenken wollteſt.

Das 7. Capitel.

Beſchreibung des Ehebruchs, und Warnung davor.

Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirg meine Gebote bey dir.
2. Behalte meine Gebote, ſo wirſt du leben, und mein Geſetz wie deinen Augapfel.
3. * Binde ſie an deine Finger, ſchreibe ſie auf die Tafel deines Herzens.
* c. 6, 21.
4. Sprich zur Weisheit: Du biſt meine Schweſter, und nenne die Klugheit deine Freundin.
5. Daß * du behütet werdeſt vor dem fremden Weibe, vor einer andern, die glatte Worte giebt; * c. 2, 16.
c. 6, 24.
6. Denn am Fenſter meines Hauſes guckte ich durchs Gegitter, und ſahe unter die Albernen;
7. Und ward gewahr unter den Kindern eines närriſchen Jünglings;
8. Der gieng auf der Gaſſe an einer Ecke, und trat daher auf dem Wege an ihrem Hauſe;
9. In der Dämmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward und dunkel war;
10. Und ſiehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenſchmuck, liſtig,
11. Wild und unbändig, daß ihre Füſſe in ihrem Hauſe nicht bleiben können.
12. Jetzt iſt ſie drauſſen, jetzt auf der Gaſſe, und lauert an allen Ecken.
13. Und erwiſchte ihn, und küſſete ihn unverſchämt, und ſprach zu ihm:
14. Ich * habe Dankopfer für mich heute bezahlet, für meine Gelübde.
* 3 Moſ. 3, 3. ff.
15. Darum bin ich heraus gegangen dir zu begegnen, dein Angeſicht frühe zu ſuchen, und habe dich gefunden.
16. Ich habe mein Bette ſchön geſchmücket mit bunten Teppichen aus Egypten.
17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen, Aloes und Cynnamen beſprenget.
18. Komm, laß uns genug buhlen, bis an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen.
19. Denn der Mann iſt nicht daheim, er iſt * einen fernen Weg gezogen.
* Luc. 19, 12.
20. Er hat den Geldſack mit ſich genommen, er wird erſt aufs Feſt wieder heimkommen.
21. Sie überredete ihn mit vielen Worten, und gewann ihn mit ihrem glatten Munde.
22. Er folgte ihr bald nach, wie ein Ochs zur Fleiſchbank geführet wird; und wie zur Feſſel, da man die Narren mit züchtiget.
23. Bis ſie ihm mit dem Pfeil die Leber ſpaltete; wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß es ihm das Leben gilt.
24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes.
25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg, und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn.
26. Denn ſie hat viele verwundet und gefällt, und ſind allerley Mächtige von ihr erwürget.
27. Ihr Haus ſind Wege zur Hölle, da man hinunter fährt in des Todes Kammer.

Das 8. Capitel.

Von der weſentlichen Weisheit, dem Sohne Gottes.

Ruft * nicht die Weisheit, und die Klugheit läßt ſich hören?
* c. 1, 21.
2. Oeffentlich am Wege, und an der Straſſe ſtehet ſie.
3. An den Thoren bey der Stadt, da man zur Thür eingehet, ſchreyet ſie:
4. O ihr * Männer, ich ſchreye zu euch, und rufe den Leuten. * Pſ. 49, 3.
5. Merket, ihr Albernen, den Witz; und ihr Thoren, nehmet es zu Herzen.
6. Höret, denn ich will reden, was fürſtlich iſt, und lehren, was recht iſt.
7. Denn mein Mund ſoll die Wahrheit reden, und meine Lippen ſollen * haſſen, das gottlos iſt. * Pſ. 45, 8.
8. Alle Reden meines Mundes ſind gerecht; es * iſt nichts Verkehrtes noch Falſches darinnen. * Eſaj. 53, 9.
9. Sie ſind alle gleichaus denen, die ſie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.
10. Nehmet * an meine Zucht lieber, denn Silber, und die Lehre achtet höher, denn köſtliches Gold.
* c. 3, 14. c. 16, 16.
11. Denn Weisheit iſt * beſſer, denn Perlen; und alles, was man wünſchen mag, kann ihr nicht gleichen.
* c. 3, 15.
12. Ich, Weisheit, wohne bey dem Witz, und ich weiß guten Rath zu geben.
13. Die * Furcht des Herrn haſſet das Arge, die Hoffart, den Hochmuth, und

böſen Weg; und bin feind dem verkehrten Munde. * c. 16, 6.
14. Mein iſt beydes Rath und That; ich habe Verſtand und Macht.
15. Durch mich regieren die Könige, und die Rathsherren ſetzen das Recht.
16. Durch mich herrſchen die Fürſten, und alle Regenten auf Erden.
17. Ich * liebe, die mich lieben; und die mich frühe ſuchen, finden mich.
* Joh. 14, 21.
18. Reichthum und Ehre iſt bey mir, wahrhaftiges Gut, und Gerechtigkeit.
19. Meine Frucht * iſt beſſer, denn Gold und feines Gold, und mein Einkommen beſſer, denn auserleſenes Silber. * c. 3, 14.
20. Ich wandle anf dem rechten Wege, auf der Straſſe des Rechts,
21. Daß ich wohl berathe, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.
22. Der Herr hat mich gehabt im Anfang ſeiner Wege; ehe er was machte, war ich da.
23. Ich bin eingeſetzt von Ewigkeit, von Anfang vor der Erde.
24. Da die Tiefen noch nicht waren, da war ich ſchon bereitet; da die Brunnen noch nicht mit Waſſer quollen.
25. Ehe denn die Berge eingeſenkt waren; vor den Hügeln war ich bereitet.
26. Er hatte die Erde noch nicht gemacht und was daran iſt, noch die Berge des Erdbodens.
27. Da er die Himmel bereitete, war ich daſelbſt; da er die Tiefen * mit ſeinem Ziel verfaſſete. * Hiob 26, 10.
28. Da er die Wolken droben veſtete, da er beveſtigte die Brunnen der Tiefen.
29. Da er * dem Meer das Ziel ſetzte, und den Waſſern, daß ſie nicht übergehen ſeinen Befehl; da er den Grund der Erde legte: * Hiob 38, 10. 11. Pſ. 104, 9.
30. Da war ich der Werkmeiſter bey ihm, und hatte meine Luſt täglich, und ſpielte vor ihm allezeit:
31. Und ſpielte auf ſeinem Erdboden; und * meine Luſt iſt bey den Menſchenkindern. * 5 Moſ. 33, 3.
32. So gehorchet mir nun, meine Kinder. Wohl denen, die meine Wege behalten!
33. Höret die Zucht, und werdet weiſe, und laßt ſie nicht fahren.
34. Wohl dem Menſchen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner Thür täglich, daß er warte an den Pfoſten meiner Thür.
35. Wer mich findet, der findet * das Leben, und wird Wohlgefallen von dem Herrn bekommen.
* c. 3, 16.
36. Wer aber an mir ſündiget, der verletzet ſeine Seele. Alle, die mich haſſen, lieben den Tod.

Das 9. Capitel.

Von der Weisheit freundlichen Einladung.

Die Weisheit bauete ihr Haus, und hieb ſieben Säulen;
2. Schlachtete ihr Vieh, und trug ihren Wein auf, und bereitete ihren Tiſch,
3. Und ſandte ihre Dirnen aus, zu laden oben auf die Palläſte der Stadt:
4. Wer albern iſt, der mache ſich hierher; und zum Narren ſprach ſie:
5. Kommt, zehret von meinem Brod, und trinket des Weins, den ich ſchenke.
6. Verlaſſet das alberne Weſen, ſo werdet ihr leben; und gehet auf dem Wege des Verſtandes.
7. Wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf ſich nehmen; und wer den Gottloſen ſtraft, der muß gehöhnet werden.
8. Strafe den Spötter nicht, er haſſet dich; ſtrafe den Weiſen, der wird dich lieben.
9. Gieb dem Weiſen, ſo wird er noch weiſer werden; lehre den Gerechten, ſo wird er in der Lehre zunehmen.
10. Der * Weisheit Anfang iſt des Herrn Furcht; und der Verſtand lehret, was heilig iſt.
* Pſ. 111, 10. ꝛc.
11. Denn * durch mich wird deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden.
* c. 3, 2. 16.
12. Biſt du weiſe, ſo biſt du dir weiſe; biſt du ein Spötter, ſo wirſt du es allein tragen.
13. Es iſt aber ein thöricht * wild Weib voll Schwätzens, und weiß nichts:
* c. 7, 11.
14. Die ſitzet in der Thür ihres Hauſes auf dem Stuhl, oben in der Stadt,
15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln.
16. Wer iſt albern, der mache ſich hierher; und zum Narren ſpricht ſie:
17. Die * verſtohlene Waſſer ſind ſüſſe, und das verborgene Brod iſt niedlich.
* c. 20, 17.
18. Er weiß aber nicht, daß daſelbſt Todte ſind, und ihre Gäſte in der tiefen Hölle.

Das 10. Capitel.

Von der Gerechtigkeit.

1. Dieß ſind die Sprüche Salomons.
Ein * weiſer Sohn iſt ſeines Vaters Freude; aber ein † thörichter Sohn iſt ſeiner Mutter Grämen.
* c. 15, 20. ꝛc. † c. 17, 25.
2. Unrecht * Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.
* c. 11, 4. Ezech. 7, 19.
3. Der Herr läßt die Seele des Ge-

rechten nicht Hunger leiden; er ſtürzt aber der Gottloſen Schinderey.

4. Läßige * Hand macht arm; aber der Fleißigen Hand macht reich.
* c. 12, 24. 27.

5. Wer * im Sommer ſammelt, der iſt klug; wer aber in der Erndte ſchläft, wird zu Schanden. * c. 6, 8.

6. Den Segen hat das Haupt des Gerechten; aber den Mund der Gottloſen wird ihr Frevel überfallen.

7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Segen; aber * der Gottloſen Name wird verweſen. * Pſ. 9, 6.
Pſ. 34, 17.

8. Wer * weiſe von Herzen iſt, nimmt die Gebote an; der aber ein Narrenmaul hat, wird geſchlagen. * Pſ. 141, 5.

9. Wer * unſchuldig lebt, der lebt ſicher, wer aber verkehrt iſt auf ſeinen Wegen, wird offenbar werden.
* Pſ. 24, 3. 4.

10. Wer * mit Augen winket, wird Mühe anrichten; und der ein Narrenmaul hat, wird geſchlagen.
* c. 6, 13.

11. Des * Gerechten Mund iſt ein lebendiger Brunnen, aber den Mund der Gottloſen wird ihr Frevel überfallen.
* Pſ. 37, 30.

12. Haß erreget Hader, aber * Liebe decket zu alle Uebertretungen.
* 1 Pet. 4, 8.

13. In den Lippen des Verſtändigen findet man Weisheit, aber auf den Rücken der Narren gehört eine Ruthe.

14. Die Weiſen bewahren die Lehre, aber der Narren Mund iſt nahe dem Schrecken.

15. Das Gut des Reichen iſt ſeine veſte Stadt, aber die Armen macht die Armuth blöde.

16. Der Gerechte braucht ſeines Guts zum Leben, aber * der Gottloſe braucht ſeines Einkommens zur Sünde.
* Luc. 16, 19.

17. Die Zucht halten, iſt der Weg * zum Leben, wer aber die † Strafe verläßt, der bleibt irrig. * c. 14, 27.
† c. 13, 1. 18.

18. Falſche Mäuler decken Haß, und wer verläumdet, der iſt ein Narr.

19. Wo viele Worte ſind, da gehets ohne Sünde nicht ab, wer aber ſeine Lippen hält, der iſt klug.

20. Des Gerechten Zunge iſt köſtliches Silber, aber der Gottloſen Herz iſt nichts.

21. Des Gerechten Lippen weiden viel, aber die Narren werden in ihrer Thorheit ſterben.

22. Der Segen des Herrn macht reich * ohne Mühe. * Pſ. 127, 2.

23. Ein Narr treibet Muthwillen, und hats noch dazu ſeinen Spott, aber der Mann iſt weiſe, der darauf merket.

24. Was der Gottloſe fürchtet, das wird ihm begegnen, und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben.

25. Der * Gottloſe iſt wie ein Wetter, das überhin gehet, und nicht mehr iſt; der Gerechte aber beſtehet ewiglich.
* c. 14, 32.

26. Wie der Eſſig den Zähnen, und der Rauch den Augen thut, ſo thut der Faule denen die ihn ſenden.

27. Die Furcht des Herrn * mehret die Tage, aber die Jahre der Gottloſen werden verkürzet. * c. 3, 2. c. 14, 27.
Pſ. 128, 4.

28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden, aber der Gottloſen Hoffnung wird verloren ſeyn.

29. Der Weg des Herrn iſt des Frommen Trotz, aber die Uebelthäter ſind blöde.

30. Der Gerechte wird * nimmermehr umgeſtoſſen, aber die Gottloſen werden nicht im Lande bleiben.
* Pſ. 112, 6.

31. Der * Mund des Gerechten bringt Weisheit, aber das Maul der Verkehrten wird ausgerottet.
* Pſ. 37, 30.

32. Die Lippen der Gerechten lehren heilſame Dinge, aber der Gottloſen Mund iſt verkehrt.

Das 11. Capitel.

Fernere Lehre von der Gerechtigkeit, deren Nutzen und Hinderniſſe.

Falſche * Wage iſt dem Herrn ein Gräuel, aber ein völliges Gewicht iſt ſein Wohlgefallen. * c. 16, 11.
c. 20, 10. 23.

2. Wo Stolz iſt, da iſt auch Schmach, aber Weisheit iſt bey den Demüthigen.

3. Unſchuld wird die Frommen leiten, aber die * Bosheit wird die Verächter verſtören. * Pſ. 52, 7.

4. Gut hilft nicht am Tage des Zorns, aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

5. Die Gerechtigkeit des Frommen machet ſeinen Weg eben, aber der Gottloſe wird fallen durch ſein gottloſes Weſen.

6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird ſie erretten, aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.

7. Wenn der gottloſe Menſch ſtirbt, iſt die Hoffnung verloren; und das * Harren der Ungerechten wird zu nichte.
* c. 10, 28.

8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöſet, und der Gottloſe kommt an ſeine Statt.

9. Durch den Mund des Heuchlers wird ſein Nächſter verderbet, aber die Gerechten merkens, und werden erlöſet.

10. Eine Stadt freuet ſich, wenns den Gerechten wohl gehet; und wenn die Gottloſen umkommen, wird man froh.

11. Durch den Segen der Fommen wird eine Stadt erhoben, aber durch

den Mund der Gottloſen wird ſie zerbrochen.
12. Wer ſeinen Nächſten ſchändet, iſt ein Narr, aber ein verſtändiger Mann ſtillet es.
13. Ein * Verläumder verräth, was er heimlich weiß, aber wer eines getreuen Herzens iſt, verbirgt daſſelbe.
* c. 20, 19.
14. Wo nicht Rath iſt, da gehet das Volk unter, wo aber * viele Rathgeber ſind, da gehet es wohl zu.
* c. 15, 22.
15. Wer für einen andern Bürge wird, der wird Schaden haben, wer ſich aber vor Geloben hütet, iſt ſicher.
16. Ein holdſelig Weib erhält die Ehre, aber die Tyrannen erhalten den Reichthum.
17. Ein barmherziger Mann thut ſeinem Leibe Gutes, aber ein Unbarmherziger betrübt auch ſein Fleiſch und Blut.
18. Der Gottloſen * Arbeit wird fehlen, aber wer Gerechtigkeit † ſäet, das iſt gewiſſes Gut. * Pſ. 37, 20.
† Spr. 22, 8.
19. Denn Gerechtigkeit fördert zum Leben, aber dem Uebel nachjagen * fördert zum Tode. * c. 22, 8.
20. Der * Herr hat Gräuel an den verkehrten Herzen, und Wohlgefallen an den Frommen. * c. 12, 22. Pſ. 5, 7.
21. Den Böſen hilft nichts, wenn ſie auch alle Hände zuſammen thäten, aber der Gerechten Same wird errettet werden.
22. Ein ſchönes Weib ohne Zucht iſt wie eine Sau mit einem goldenen Haarband.
23. Der * Gerechten Wunſch muß doch wohl gerathen, und † der Gottloſen Hoffen wird Unglück. * c. 10, 24. 28.
† Hiob 8, 13. 14.
24. Einer * theilt aus, und hat immer mehr; ein anderer karget, da er nicht ſoll, und wird doch ärmer.
* Pſ. 112, 9.
25. Die Seele, die da * reichlich ſegnet, wird fett; und wer trunken macht, der wird auch trunken werden.
* 2 Cor. 9, 6.
26. Wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, der es verkauft.
27. Wer da Gutes ſucht, dem wiederfähret Gutes, wer aber nach Unglück ringet, dem * wirds begegnen.
* Pſ. 7, 17.
28. Wer ſich auf ſeinen Reichthum verläßt, der wird untergehen, aber die Gerechten werden grünen wie ein Blatt.
29. Wer ſein eigenes Haus betrübt, der wird Wind zum Erbtheil haben; und ein Narr muß ein Knecht des Weiſen ſeyn.
30. Die Frucht des Gerechten iſt * ein Baum des Lebens; und ein Weiſer nimmt ſich der Leute herzlich an. * c. 3, 18.
c. 15, 4.
31. So * der Gerechte auf Erden leiden muß, wie vielmehr der Gottloſe und Sünder? * 1 Pet. 4, 18.

Das 12. Capitel.

Nützliche Lebensregeln und Ausſprüche.

Wer ſich gerne läßt ſtrafen, der wird klug werden, wer aber ungeſtraft ſeyn will, der bleibet ein Narr.
2. Wer * fromm iſt, der bekommt Troſt vom Herrn, aber ein Ruchloſer verdammet ſich ſelbſt.
* Geſch. 23, 11.
3. Ein gottloſes Weſen fördert den Menſchen nicht, aber die Wurzel der Gerechtigkeit wird bleiben.
4. Ein * fleißiges Weib iſt eine Krone ihres Mannes, aber eine Unfleißige iſt ein Eiter in ſeinem Gebein.
* c. 31, 10.
5. Die Gedanken der * Gerechten ſind redlich, aber die Anſchläge der Gottloſen ſind Trügerey.
* 1 Kön. 12, 6. ff.
6. Der * Gottloſen Predigt richtet Blutvergieſſen an, aber der † Frommen Mund errettet. * c. 15, 1.
† 1 Moſ. 37, 22.
7. Die Gottloſen werden umgeſtürzt, und nicht mehr ſeyn, aber das Haus der Gerechten bleibt ſtehen.
8. Eines weiſen Mannes Rath wird gelobet, aber die Tücke werden zu Schanden.
9. Wer gering iſt, und wartet des Seinen, der iſt beſſer, denn der groß ſeyn will, dem das Brod mangelt.
10. Der * Gerechte erbarmet ſich ſeines Viehes, aber das Herz der Gottloſen iſt unbarmherzig. * 2 Moſ. 23, 5.
11. Wer ſeinen Acker bauet, der wird Brods die Fülle haben, wer aber unnöthigen Sachen nachgehet, der iſt ein Narr.
12. Des Gottloſen * Luſt iſt Schaden zu thun, aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen. * c. 2, 14.
c. 15, 21.
13. Der Böſe wird gefangen in ſeinen eigenen falſchen Worten, aber der Gerechte entgehet der Angſt.
14. Viel Gutes kommt einem durch die Frucht des Mundes; und * dem Menſchen wird vergolten, nach dem ſeine Hände verdienet haben. * Pſ. 62, 13.
Matth. 16, 27.
15. Dem * Narren gefället ſeine Weiſe wohl; aber wer Rath gehorcht, der iſt weiſe. * c. 18, 2.
16. Ein Narr zeigt ſeinen Zorn bald, aber wer die Schmach birget, iſt witzig.
17. Wer wahrhaftig iſt, der ſagt frey, was recht iſt, aber * ein falſcher Zeuge betrügt. * c. 6, 19.
18. Wer unvorſichtig * heraus fährt, ſticht wie ein Schwerdt, aber die Zunge der Weiſen iſt heilſam. * c. 13, 3.

19. Wahrhaftiger Mund beſteht ewiglich, aber die falſche Zunge beſteht nicht lange.

20. Die, ſo Böſes rathen, betrügen, aber die zum Frieden rathen, machen Freude.

21. Es wird den Gerechten kein Leid geſchehen, aber * die Gottloſen werden voll Unglück ſeyn. * Pſ. 32, 10. Pſ. 34, 22.

22. Falſche * Mäuler ſind dem Herrn ein Gräuel, die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. * c. 6, 17. c. 11, 20. Pſ. 5, 7.

23. Ein witziger Mann giebt nicht Klugheit vor, aber das * Herz des Narren ruft ſeine Narrheit aus. * c 13, 16.

24. * Fleißige Hand wird herrſchen, die aber läßig iſt, wird zinſen. * c. 10, 4.

25. Sorge im Herzen * kränket, aber ein freundliches Wort erfreuet. * c. 15, 13.

26. Der Gerechte hats beſſer, denn ſein Nächſter, aber der Gottloſen Weg verführet ſie.

27. Einem Läßigen geräth ſein Handel nicht, aber ein fleißiger Menſch wird reich.

28. Auf dem rechten Wege iſt Leben, und auf dem gebahnten Pfad iſt kein Tod.

Das 13. Capitel.

Fernere Lebensregeln.

Ein * weiſer Sohn läßt ſich den Vater züchtigen, aber ein Spötter gehorchet der Strafe nicht. * c. 10, 8.

2. Der Frucht des Mundes genießt man, aber die Verächter denken nur zu freveln.

3. Wer ſeinen Mund bewahret, der bewahret ſein Leben, wer aber mit ſeinem Maul heraus fährt, der kommt in Schrecken.

4. Der Faule begehrt, und kriegts doch nicht, aber die Fleißigen kriegen genug.

5. Der * Gerechte iſt der Lügen Feind, aber der Gottloſe ſchändet und ſchmähet ſich ſelbſt. * Pſ. 119, 163.

6. Die * Gerechtigkeit behütet den Unſchuldigen, aber das gottloſe Weſen bringet einen zu der Sünde. * c. 10, 30.

7. Mancher iſt arm bey großem Gut, und mancher iſt reich bey ſeiner Armuth.

8. Mit Reichthum kann einer ſein Leben erretten, aber ein Armer höret das Schelten nicht.

9. Das Licht der Gerechten macht fröhlich, aber * die Leuchte der Gottloſen wird auslöſchen. * c. 24, 20.

10. Unter den Stolzen iſt immer Hader, aber Weisheit macht vernünftige Leute.

11. Reichthum * wird wenig, wo mans vergeudet, was man aber zuſammen hält, das wird groß. * c. 28, 19. 20.

12. Die Hoffnung, die ſich verziehet, ängſtiget das Herz, wenns aber kommt, das man begehret, das iſt ein Baum des Lebens.

13. Wer das Wort verachtet, der verderbet ſich ſelbſt, wer aber das Gebot fürchtet, dem wirds vergolten.

14. Die Lehre des Weiſen iſt eine lebendige Quelle, zu meiden die Stricke des Todes.

15. Ein guter Rath thut ſanft, aber der Verächter Weg bringt Wehe.

16. Ein Kluger thut alles mit Vernunft, ein Narr aber breitet Narrheit aus.

17. Ein gottloſer Bote bringt Unglück, aber ein treuer Werber iſt heilſam.

18. Wer Zucht läßt fahren, der hat Armuth und Schande; wer * ſich gerne ſtrafen läßt, wird zu Ehren kommen. * c. 10, 8.

19. Wenns kommt, das man begehret, das thut dem Herzen wohl, aber der das Böſe meidet, iſt den Thoren ein Gräuel.

20. Wer mit den Weiſen umgehet, der wird weiſe, wer aber der Narren Geſelle iſt, der wird Unglück haben.

21. Unglück verfolgt die Sünder, aber den Gerechten wird Gutes vergolten.

22. Der Gute wird erben auf Kindeskind, aber des * Sünders Gut wird dem Gerechten vorgeſparet. * Hiob 27, 16. 17.

23. Es iſt viele Speiſe in den Furchen der Armen, aber die Unrecht thun, verderben.

24. Wer ſeiner Ruthe ſchonet, der haſſet ſeinen Sohn, wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.

25. Der * Gerechte iſſet, daß ſeine Seele ſatt wird, der Gottloſen Bauch aber hat nimmer genug. * Pſ. 22, 27.

Das 14. Capitel.

Lob der Klugheit im menſchlichen Leben.

Durch weiſe * Weiber wird das Haus erbauet, eine Närrin aber zerbrichts mit ihrem Thun. * c. 11, 16. c. 12, 4. c. 19, 14. c. 31, 10.

2. Wer den Herrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn, wer ihn aber verachtet, der weicht aus ſeinem Wege.

3. Narren reden tyranniſch, aber die Weiſen bewahren ihren Mund.

4. Wo nicht Ochſen ſind, da iſt die Krippe rein, aber * wo der Ochs geſchäftig iſt, da iſt viel Einkommens. * c. 12, 11.

5. Ein treuer Zeuge lügt nicht, aber ein falſcher Zeuge redet dürſtiglich (frech) Lügen.

6. Der Spötter ſucht Weisheit, und findet ſie nicht, aber dem Verſtändigen iſt die Erkenntniß leicht.

7. Gehe von * dem Narren, denn du lerneſt nichts von ihm. * c. 1, 22.

8. Das iſt des Klugen Weisheit, daß er * auf ſeinen Weg merket, aber das iſt der Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit ihnen iſt, * Eph. 5, 15.

9. Die Narren treiben das Geſpött mit der Sünde, aber die Frommen haben Luſt an den Frommen.

10. Wenn das Herz traurig iſt, ſo hilft keine äuſſerliche Freude.

11. Das Haus der Gottloſen wird vertilget, aber die Hütte der Frommen wird grünen.

12. Es gefällt manchem ein Weg wohl, aber endlich bringt er ihn zum Tode.

13. Nach dem Lachen kommt Trauern, und nach der Freude kommt Leid.

14. Einem loſen Menſchen wirds gehen, wie er handelt, aber ein Frommer wird * über ihn ſeyn. * Pſ. 49, 15.

15. Ein Alberner glaubt alles, aber ein Witziger merkt auf ſeinen Gang.

16. Ein Weiſer * fürchtet ſich, und meidet das Arge, ein Narr aber fährt hindurch dürſtiglich (kühn, frech.) * 1 Moſ. 39, 10.

17. Ein Ungeduldiger * thut närriſch, aber ein Bedächtiger haſſet es. * c. 12, 16.

18. Die Albernen erben Narrheit, aber es iſt der Witzigen Krone, vorſichtiglich handeln.

19. Die Böſen müſſen ſich bücken vor den Guten, und die Gottloſen in den Thoren des Gerechten.

20. Einen Armen haſſen auch ſeine Nächſten, aber die Reichen haben viele Freunde.

21. Der Sünder verachtet ſeinen Nächſten, aber wohl * dem, der ſich der Elenden erbarmet. * Pſ. 41, 2.

22. Die mit böſen Ränken umgehen, werden fehlen, die aber Gutes denken, denen wird Treue und Güte wiederfahren.

23. Wo man * arbeitet, da iſt genug, wo man aber mit Worten umgehet, da iſt Mangel. * c. 10, 4. c. 12, 24.

24. Den Weiſen iſt ihr Reichthum eine Krone, aber die Thorheit der Narren bleibt Thorheit.

25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben, aber ein falſcher Zeuge betrügt.

26. Wer den Herrn fürchtet, * der hat eine ſichere Veſtung, und ſeine Kinder werden auch beſchirmet. * c. 18, 10.

27. Die Furcht des Herrn iſt * eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes. * c. 10, 27.

28. Wo ein König viel Volks hat, das iſt ſeine Herrlichkeit, wo aber wenig Volks iſt, das macht einen Herrn blöde.

29. Wer * geduldig iſt, der iſt weiſe, wer aber † ungeduldig iſt, der offenbaret ſeine Thorheit. * c. 19, 11. † c. 12, 16.

30. Ein gütiges Herz iſt des Leibes Leben, aber Neid iſt Eiter in Beinen.

31. Wer * dem Geringen Gewalt thut, der läſtert deſſelben † Schöpfer, aber wer ſich des Armen erbarmet, der ehret Gott. * c. 17, 5. † 2 Moſ. 4, 11.

32. Der Gottloſe beſtehet * nicht in ſeinem Unglück, aber der Gerechte iſt auch in ſeinem Tode getroſt. * Pſ. 37, 16. ff.

33. Im Herzen des Verſtändigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde iſt der Leute Verderben.

35. Ein * kluger Knecht gefällt dem Könige wohl, aber einem ſchändlichen Knecht iſt er feind. * 1 Moſ. 41, 38. ff.

Das 15. Capitel.

Der Klugheit Wirkung. Mittel ſich vor Sünden zu hüten.

Eine gelinde Antwort ſtillet den Zorn, aber ein hart Wort richtet Grimm an.

2. Der Weiſen Zunge macht die Lehre lieblich; der * Narren Mund ſpeyet eitel Narrheit. * c. 13, 16. Eſaj. 32, 6.

3. Die Augen des Herrn ſchauen an allen Orten, beydes die Böſen und Frommen.

4. Eine heilſame Zunge iſt * ein Baum des Lebens, aber eine lügenhaftige macht Herzeleid. * c. 12, 18. c. 3, 18. c. 11, 30.

5. Der Narr läſtert die Zucht * ſeines Vaters, wer aber Strafe annimmt, der wird klug werden. * Pſ. 141, 5.

6. In * des Gerechten Hauſe iſt Gutes genug, aber in dem Einkommen des Gottloſen iſt Verderben. * c. 3, 33.

7. Der Weiſen Mund ſtreuet guten Rath, aber der Narren Herz iſt nicht alſo.

8. Der Gottloſen Opfer iſt dem Herrn ein Gräuel, aber das Gebet der Frommen iſt ihm angenehm.

9. Des * Gottloſen Weg iſt dem Herrn ein Gräuel, wer aber der Gerechtigkeit nachjaget, der wird geliebet. * c. 11, 20.

10. Das iſt eine böſe Zucht, den Weg verlaſſen, und * wer die Strafe haſſet, der muß ſterben. * c. 29, 1.

11. Hölle * und Verderbniß iſt vor dem Herrn, wie viel mehr der Menſchen Herzen? * Hiob 26, 6.

12. Der Spötter liebt nicht, der ihn ſtraft, und gehet nicht zu den Weiſen.

13. Ein * fröhliches Herz macht ein fröhliches Angeſicht, aber wenn das Herz bekümmert iſt, ſo fällt auch der Muth. * c. 17, 22.

14. Ein kluges Herz handelt bedächtiglich, aber die kühnen Narren regieren närriſch.

15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag, aber ein * guter Muth iſt ein tägliches Wohlleben. * 1 Tim. 6, 6.

16. Es * iſt beſſer ein wenig mit der Furcht des Herrn, denn großer Schatz, darinnen Unruhe iſt. * c. 16, 8.

17. Es iſt beſſer ein Gericht Kraut mit

Liebe, denn ein gemäſteter Ochſe mit Haß.
18. Ein zorniger Mann richtet Hader an, ein Geduldiger aber ſtillet den Zank.
19. Der Weg des Faulen iſt * dornicht, aber der Weg der Frommen iſt wohl gebahnet. * c. 24, 30. 31.
20. Ein * weiſer Sohn erfreuet den Vater, aber ein närriſcher Menſch iſt ſeiner Mutter Schande. * c. 10, 1. c. 17, 25. c. 19, 13. 26.
21. Dem Thoren iſt die Thorheit eine Freude, aber ein verſtändiger Mann bleibt auf dem rechten Wege.
22. Die Anſchläge * werden zu nichte, wo nicht Rath iſt; wo † aber viele Rathgeber ſind, beſtehen ſie. * c. 20, 18. † c. 11, 14. c. 24, 6.
23. Es iſt einem eine Freude, wo man ihm richtig antwortet, und * ein Wort zu ſeiner Zeit iſt ſehr lieblich. * c. 25, 11.
24. Der Weg des Lebens * gehet überwärts, klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts. * Col. 3, 1. 2.
25. Der Herr wird das * Haus der Hoffärtigen zerbrechen, und die Grenze der Wittwen beſtätigen. * c. 12, 7. 1 Pet. 5, 5.
26. Die * Anſchläge des Argen ſind dem Herrn ein Gräuel, aber tröſtlich reden die Reinen. * 1 Moſ. 37, 19. 20.
27. Der Geizige verſtöret * ſein eigenes Haus, wer aber † Geſchenke haſſet, der wird leben. * c. 11, 29. † Pſ. 15, 5.
28. Das * Herz des Gerechten dichtet, was zu antworten iſt, aber der Mund des Gottloſen ſchäumet Böſes. * v. 14.
29. Der Herr iſt ferne von den Gottloſen, aber der Gerechten Gebet erhöret er.
30. Freundlicher Anblick erfreuet das Herz, ein * gutes Gerücht macht das Gebeine fett. * c. 22, 1.
31. Das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, wird unter den Weiſen wohnen.
32. Wer ſich nicht ziehen läßt, der machet ſich ſelbſt zu nichte, wer * aber Strafe höret, der wird klug. * Pſ. 141, 5.
33. Die Furcht des Herrn iſt Zucht zur Weisheit, und * ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. * c. 18, 12. 2c.

Das 16. Capitel.

Von Gottes Vorſehung und Regierung, und der Menſchen Pflicht.

Der Menſch * ſetzt ihm wohl vor im Herzen, aber vom Herrn kommt, was die Zunge reden ſoll. * Jer. 10, 23.
2. Einem * jeglichen dünken ſeine Wege rein ſeyn, aber allein der Herr macht das Herz gewiß. * c. 21, 2.
3. Befiehl * dem Herrn deine Werke, ſo werden deine Anſchläge fortgehen. * Matth. 6, 25. 2c.
4. Der Herr macht alles um ſein ſelbſt willen, auch den Gottloſen zum böſen Tage.
5. Ein * ſtolzes Herz iſt dem Herrn ein Gräuel, und wird nicht ungeſtraft bleiben, wenn ſie ſich gleich alle an einander hängen. * 1 Pet. 5, 5.
6. Durch * Güte und Treue wird Miſſethat verſöhnet, und durch die Furcht des Herrn meidet man das Böſe. * c. 10, 12.
7. Wenn jemands Wege dem Herrn wohl gefallen, ſo macht er auch ſeine Feinde mit ihm zufrieden.
8. Es iſt beſſer wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommen mit Unrecht.
9. Des Menſchen Herz ſchlägt ſeinen Weg an, aber der Herr allein giebt, daß er fortgehe.
10. Weiſſagung iſt in dem Munde des Königs, ſein Mund fehlet nicht im Gericht.
11. Rechte * Wage und Gewicht iſt vom Herrn, und alle Pfunde im Sack ſind ſeine Werke. * c. 11, 1. c. 20, 10. 23.
12. Vor den Königen Unrecht thun iſt ein Gräuel; denn * durch Gerechtigkeit wird der Thron beſtätiget. * c. 20, 28.
13. Recht rathen gefällt den Königen; und wer gleichzu räth, wird geliebet.
14. Des * Königs Grimm iſt ein Bote des Todes, aber ein weiſer Mann wird ihn verſöhnen. * c. 20, 2.
15. Wenn des Königs Angeſicht freundlich iſt, das iſt Leben; und ſeine Gnade iſt wie ein Abendregen.
16. Nimm an die Weisheit, denn ſie * iſt beſſer, weder Gold, und Verſtand haben iſt edler, denn Silber. * c. 3, 14. c. 8, 10. 11. 19.
17. Der Frommen Weg meidet das Arge; und wer ſeinen Weg bewahret, der behält ſein Leben.
18. Wer * zu Grunde gehen ſoll, der wird zuvor ſtolz, und ſtolzer Muth kommt vor dem Fall. * c. 18, 12.
19. Es iſt beſſer niedriges Gemüths ſeyn mit den Elenden, denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.
20. Wer eine Sache klüglich führet, der findet Glück, und * wohl dem, der ſich auf den Herrn verläßt. * Pſ. 2, 12.
21. Ein Verſtändiger wird gerühmet für einen weiſen Mann, und liebliche Reden lehren wohl.
22. Klugheit iſt ein lebendiger Brunnen dem, der ſie hat, aber die Zucht der Narren iſt Narrheit.
23. Ein weiſes Herz redet klüglich, und lehret wohl.
24. Die * Reden des Freundlichen ſind Honigſeim, tröſten die Seele, und erfriſchen die Gebeine. * c. 12, 25.
25. Manchem * gefällt ein Weg wohl, aber ſein letztes reicht zum Tode. * c. 14, 12.
26. Mancher * kommt zu großem Unglück durch ſein eigenes Maul. * 2 Sam. 1, 16.

27. Ein loſer Menſch gräbt nach Unglück, und in ſeinem Maul brennet Feuer.

28. Ein verkehrter Menſch richtet Hader an, und ein Verläumder macht Fürſten uneins.

29. Ein Frevler locket ſeinen Nächſten, und führet ihn auf keinen guten Weg.

30. Wer * mit den Augen winkt, denkt nichts Gutes, und wer mit den Lippen deutet, vollbringet Böſes.
* c. 6, 13. c. 10, 10.

31. Graue * Haare ſind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden. * c. 20, 29.

32. Ein Geduldiger iſt beſſer, denn ein Starker, und der ſeines Muths Herr iſt, denn der Städte gewinnet.

33. Loos wird geworfen in den Schooß, aber es fällt, wie der Herr will.

Das 17. Capitel.

Von unzeitigem Zank und Hader.

Es iſt ein trockener Biſſen, daran man ſich genügen läßt, beſſer, denn ein Haus voll Geſchlachtetes mit Hader.

2. Ein kluger Knecht wird herrſchen über unfleißige Erben, und wird unter den Brüdern das Erbe austheilen.

3. Wie das Feuer Silber, und der Ofen Gold, alſo prüfet der Herr die Herzen.

4. Ein Böſer achtet auf böſe Mäuler, und ein Falſcher gehorchet gern ſchädlichen Zungen.

5. Wer * des Dürftigen ſpottet, der höhnet deſſelben † Schöpfer; und wer ſich ſeines Unfalls freuet, wird nicht ungeſtraft bleiben. * c. 14, 31.
† 2 Moſ. 4, 11.

6. Der * Alten Krone ſind Kindeskinder, und der Kinder Ehre ſind ihre Väter. * Pſ. 128, 6.

7. Es ſtehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden, viel weniger einem Fürſten, daß er gerne lüget.

8. Wer zu ſchenken hat, dem iſts wie ein Edelſtein; wo er ſich hinkehret, iſt er klug geachtet.

9. Wer * Sünde zudeckt, der macht Freundſchaft, wer aber die Sache eifert, der macht Fürſten uneins.
* c. 10, 12.

10. Schelten ſchreckt mehr an dem Verſtändigen, denn hundert Schläge an dem Narren.

11. Ein bitterer Menſch * trachtet Schaden zu thun, aber es wird ein grauſamer Engel über ihn kommen.
* Pſ. 35, 20.

12. Es iſt beſſer einem * Bären begegnen, dem die Jungen geraubt ſind, denn einem Narren in ſeiner Narrheit.
* Hoſ. 13, 8.

13. Wer * Gutes mit Böſem vergilt, von deß Hauſe wird Böſes nicht laſſen.
* 1 Theſſ. 5, 15. ꝛc.

14. Wer Hader anfängt, iſt gleich, als der dem Waſſer den Damm aufreißt. Laß du vom Hader, ehe du darein gemenget wirſt.

15. Wer * dem Gottloſen Recht ſpricht, und den Gerechten verdammet, die ſind beyde dem Herrn ein Gräuel.
* Eſai. 5, 23.

16. Was ſoll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, ſo er doch ein Narr iſt?

17. Ein Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird in der Noth erfunden.

18. Es iſt ein Narr, der * an die Hand gelobet, und Bürge wird für ſeinen Nächſten. * c. 6, 1. c. 11, 15.

19. Wer Zank liebt, der liebt Sünde; und wer ſeine Thür hoch macht, ringet nach Unglück.

20. Ein verkehrtes Herz findet nichts Gutes, und der verkehrter Zunge iſt, wird in Unglück fallen.

21. Wer * einen Narren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vater hat keine Freude. * c. 15, 20. c. 17, 25.

22. Ein * fröhlich Herz macht das Leben luſtig, aber ein betrübter Muth vertrocknet das Gebein.
* c. 15, 13. 15.

23. Der Gottloſe nimmt heimlich gerne Geſchenke, zu beugen den Weg des Rechts.

24. Ein * Verſtändiger geberdet ſich weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her. * Pred. 2, 14. c. 8, 1.

25. Ein * närriſcher Sohn iſt ſeines Vaters Trauern, und Betrübniß ſeiner Mutter, die ihn geboren hat.
* c. 15, 20. ꝛc.

26. Es iſt nicht gut, daß man den Gerechten ſchindet, den Fürſten zu ſchlagen, der recht regieret.

27. Ein * Vernünftiger mäßiget ſeine Rede, und ein verſtändiger Mann iſt eine theure Seele. * Jac. 1, 19.

28. Ein Narr, wenn er ſchwiege, würde auch weiſe gerechnet, und verſtändig, wenn er das Maul hielte.

Das 18. Capitel.

Von Trennung guter Freunde.

Wer ſich abſondert, der ſuchet, was ihn gelüſtet, und ſetzt ſich wider alles, was gut iſt.

2. Ein Narr hat nicht Luſt am Verſtand, ſondern was in ſeinem Herzen ſteckt.

3. Wo der Gottloſe hinkommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.

4. Die Worte in eines Munde ſind * wie tiefe Waſſer, und die Quelle der Weisheit iſt ein voller Strom.
* c. 20, 5.

5. Es iſt nicht gut, * die Perſon des Gottloſen achten, zu beugen den Gerechten im Gericht. * 5 Moſ. 1, 17.

6. Die Lippen des Narren bringen

Zank, und ſein Mund ringet nach Schlägen.

7. Der Mund des Narren * ſchadet ihm ſelbſt, und ſeine Lippen fangen ſeine eigene Seele. * 2 Sam. 1, 16.

8. Die * Worte des Verläumders ſind Schläge, und gehen einem durchs Herz. * Pſ. 55, 22. Jer. 9, 8. Sprüchw. 26, 22.

9. Wer laß iſt in ſeiner Arbeit, der iſt ein Bruder deß, der das Seine umbringt.

10. Der * Name des Herrn iſt ein veſtes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beſchirmet. * Pſ. 61, 4. Sprüchw. 14, 26.

11. Das * Gut des Reichen iſt ihm eine veſte Stadt, und wie eine hohe Mauer um ihn her. * c. 10, 15.

12. Wenn * einer zu Grunde gehen ſoll, wird ſein Herz zuvor ſtolz; und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. * c. 15, 33. c. 29, 23.

13. Wer antwortet, ehe er höret, dem iſts Narrheit und Schande.

14. Wer ein fröhliches Herz hat, der weiß ſich in ſeinem Leiden zu halten, wenn aber der Muth liegt, wer kanns tragen?

15. Ein verſtändiges Herz weiß ſich vernünftig zu halten, und die Weiſen hören gern, daß man vernünftig handelt.

16. Das Geſchenk des Menſchen macht ihm Raum, und bringet ihn vor die großen Herren.

17. Der Gerechte iſt ſeiner Sache zuvor gewiß; kommt ſein Nächſter, ſo findet er ihn alſo.

18. Das Loos ſtillet den Hader, und ſcheidet zwiſchen den Mächtigen.

19. Ein verletzter Bruder hält härter, denn eine veſte Stadt, und Zank hält härter, denn ein Riegel am Pallaſt.

20. Einem Manne wird vergolten, darnach ſein Mund geredet hat, und wird geſättiget von der Frucht ſeiner Lippen.

21. * Tod und Leben ſtehet in der Zungen Gewalt; wer ſie liebt, der wird von ihrer Frucht eſſen. * c. 13, 3.

22. Wer * eine Ehefrau findet, der findet was Gutes, und bekommt Wohlgefallen vom Herrn. * c. 19, 14. c. 31, 10.

23. Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet ſtolz.

24. Ein * treuer Freund liebt mehr, und ſteht veſter bey, denn ein Bruder. * c. 24, 10.

Das 19. Capitel.

Von Verachtung des Armen, und Mäſſigung des Zorns.

Ein Armer, der in ſeiner Frömmigkeit wandelt, iſt beſſer, denn ein Verkehrter mit ſeinen Lippen, der doch ein Narr iſt.

2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da gehts nicht wohl zu, und wer ſchnell iſt mit Füſſen, der thut Schaden.

3. Die Thorheit eines Menſchen verleitet ſeinen Weg, daß ſein Herz wider den Herrn tobet.

4. Gut * macht viele Freunde, aber der Arme wird von ſeinen Freunden verlaſſen. * c. 14, 20.

5. Ein * falſcher Zeuge bleibet nicht ungeſtraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. * 5 Moſ. 19, 18. Spr. 24, 28. c. 25, 18.

6. Viele warten auf die Perſon des Fürſten, und ſind alle Freunde deß, der Geſchenke giebt.

7. Den * Armen haſſen alle ſeine Brüder, ja auch alle ſeine Freunde fernen ſich von ihm, und wer ſich auf Worte verläßt, dem wird nichts. * c. 14, 20.

8. Wer klug iſt, liebet ſein Leben, und der Verſtändige findet Gutes.

9. Ein * falſcher Zeuge bleibt nicht ungeſtraft, und wer frech Lügen redet, wird umkommen. * c. 21, 28.

10. Dem Narren ſtehet nicht wohl an gute Tage haben, viel weniger einem Knechte, zu herrſchen über Fürſten.

11. Wer * geduldig iſt, der iſt ein kluger Menſch, und iſt ihm ehrlich, daß er Untugend überhören kann. * c. 14, 29.

12. Die * Ungnade des Königs iſt wie das Brüllen eines jungen Löwen, aber ſeine Gnade iſt wie Thau auf dem Graſe. * c. 20, 2.

13. Ein * närriſcher Sohn iſt ſeines Vaters Herzeleid, und † ein zänkiſches Weib ein ſtätiges Triefen. * c. 15, 20. † c. 27, 15.

14. Haus und Güter erben die Eltern, aber * ein vernünftiges Weib kommt vom Herrn. * c. 18, 22.

15. Faulheit bringt Schlafen, und eine * läßige Seele wird Hunger leiden. * c. 10, 4.

16. Wer das * Gebot bewahret, der bewahret ſein Leben, wer aber ſeinen Weg verachtet, wird ſterben. * Luc. 10, 28.

17. Wer * ſich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten. * Matth. 10, 42. c. 25, 40. Luc. 6, 38.

18. Züchtige * deinen Sohn, weil Hoffnung da iſt, aber laß deine Seele nicht beweget werden, ihn zu tödten. * c. 13, 24.

19. Denn großer Grimm bringt Schaden; darum laß ihn los, ſo kannſt du ihn mehr züchtigen.

20. Gehorche dem Rath, und nimm die Zucht an, daß du hernach weiſe ſeyeſt.

21. Es * ſind viele Anſchläge in eines Mannes Herzen, aber der Rath des Herrn bleibt ſtehen. * c. 16, 1. Jer. 10, 23.

22. Einen Menſchen lüſtet ſeine Wohl-

that, und ein Armer iſt beſſer, denn ein Lügner.

23. Die * Furcht des Herrn fördert zum Leben, und wird ſatt bleiben, daß kein Uebel ſie heimſuchen wird. * c. 11, 19.

24. Der * Faule verbirgt ſeine Hand im Topf, und bringt ſie nicht wieder zum Munde. * c. 26, 15.

25. Schlägt * man den Spötter, ſo wird der Alberne witzig; ſtraft man einen Verſtändigen, ſo wird er vernünftig. * c. 21, 11.

26. Wer Vater verſtört, und Mutter verjagt, der iſt ein ſchändliches und verfluchtes Kind.

27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre.

28. Ein loſer Zeuge ſpottet des Rechts, und der Gottloſen Mund verſchlinget das Unrecht.

29. Den Spöttern ſind Strafen bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken.

Das 20. Capitel.

Warnung vor Völlerey und Trunkenheit.

Der * Wein macht loſe Leute, und ſtarkes Getränke macht wild; wer dazu Luſt hat, wird nimmer weiſe. * c. 31, 4.

2. Das Schrecken des Königs iſt wie das Brüllen eines jungen Löwen; wer ihn erzürnet, der ſündiget wider ſein Leben.

3. Es iſt dem Manne eine Ehre, vom Hader bleiben; aber die gerne hadern, ſind allzumal Narren.

4. Um der Kälte willen will * der Faule nicht pflügen; ſo muß er in der Erndte betteln, und nichts kriegen. * c. 18, 9.

5. Der Rath im Herzen eines Mannes iſt * wie tiefe Waſſer, aber ein Verſtändiger kanns merken, was er meynet. * c. 18, 4.

6. Viele Menſchen werden fromm gerühmet, aber wer will finden einen, der rechtſchaffen fromm ſey?

7. Ein Gerechter, der in ſeiner Frömmigkeit wandelt, * deß Kindern wirds wohl gehen nach ihm. * Pſ. 112, 2.

8. Ein König, der auf dem Stuhl ſitzet zu richten, zerſtreuet alles Arge mit ſeinen Augen.

9. Wer kann ſagen: * Ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde? * 1 Kön. 8, 46. ꝛc.

10. Mancherley Gewicht und Maß iſt beydes Gräuel dem Herrn.

11. Auch * kennet man einen Knaben an ſeinem Weſen, ob er fromm und redlich werden will. * c. 22, 6.

12. Ein hörendes Ohr, und ſehendes Auge, die macht beyde der Herr.

13. Liebe * den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdeſt; laß deine Augen wacker ſeyn, ſo wirſt du Brods genug haben. * c. 6, 10.

14. Böſe, böſe, ſpricht man, wenn mans hat, aber wenns weg iſt, ſo rühmet man es dann.

15. Es iſt Gold und viele Perlen, aber ein vernünftiger Mund iſt ein edles Kleinod.

16. Nimm * dem ſein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um des Unbekannten willen. * c. 27, 13.

17. Das * geſtohlene Brod ſchmeckt jedermann wohl, aber hernach wird ihm der Mund voll Kieſelinge werden. * c. 9, 17.

18. Anſchläge * beſtehen, wenn man ſie mit Rath führet; und † Krieg ſoll man mit Vernunft führen. * c. 15, 22. † c. 24, 6.

19. Sey * unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbaret, und † mit dem Verleumder, und mit dem falſchen Maul. * c. 11, 13. † c. 17, 4.

20. Wer * ſeinem Vater und ſeiner Mutter flucht, deß Leuchte wird verlöſchen mitten in der Finſterniß. * 2 Moſ. 21, 17. ꝛc.

21. Das Erbe, darnach man zuerſt ſehr eilet, wird zuletzt nicht geſegnet ſeyn.

22. Sprich nicht: * Ich will Böſes vergelten. Harre des Herrn, der wird dir helfen. * c. 17, 13. c. 24, 29.

23. Mancherley * Gewicht iſt ein Gräuel dem Herrn; und eine falſche Wage iſt nicht gut. * 5 Moſ. 25, 13. 14. Ezech. 45, 10.

24. Jedermanns Gänge kommen vom Herrn. Welcher Menſch verſtehet ſeinen Weg?

25. Es iſt dem Menſchen ein Strick, das Heilige läſtern, und darnach Gelübde ſuchen.

26. Ein weiſer König zerſtreuet die Gottloſen, und bringet das Rad über ſie.

27. Die Leuchte des Herrn iſt des Menſchen Odem, die gehet durchs ganze Herz.

28. Fromm und wahrhaftig ſeyn behüten den König, und * ſein Thron beſtehet durch Frömmigkeit. * c. 16, 12.

29. Der Jünglinge Stärke iſt ihr Preis; und graues Haar iſt der Alten Schmuck.

30. Man muß dem Böſen wehren mit harter * Strafe, und mit ernſtlichen Schlägen, die man fühlt. * c. 10, 13.

Das 21. Capitel.

Von Gottes gnädiger Regierung.

Des * Königs Herz iſt in der Hand des Herrn, wie Waſſerbäche; und er neigets, wohin er will. * Pſ. 33, 15.

2. Einen * jeglichen dünkt ſein Weg recht ſeyn; aber allein der Herr machet die Herzen gewiß. * c. 16, 2.

3. Wohl und recht thun iſt dem Herrn lieber, denn Opfer.

4. Hoffärtige Augen und ſtolzer Muth, und die Leuchte der Gottloſen iſt Sünde.
5. Die Anſchläge eines Emſigen bringen Ueberfluß; wer aber allzu jach (eilfertig) iſt, wird mangeln.
6. Wer * Schätze ſammelt mit Lügen, der wird fehlen, und fallen unter die den Tod ſuchen. * c. 10, 2.
7. Der Gottloſen Rauben wird ſie ſchrecken, denn ſie wollten nicht thun was recht war.
8. Wer einen andern Weg gehet, der iſt verkehrt; wer aber in ſeinem Befehl gehet, deß Werk iſt recht.
9. Es iſt * beſſer wohnen im Winkel auf dem Dach, denn bey einem zänkiſchen Weibe in einem Hauſe beyſammen. * v. 19.
10. Die Seele des Gottloſen wünſchet Arges, und gönnet ſeinem Nächſten nichts.
11. Wenn * der Spötter geſtraft wird, ſo werden die Albernen weiſe; und wenn man einen Weiſen unterrichtet, ſo wird er vernünftig. * c. 19, 25.
12. Der Gerechte hält ſich weislich gegen des Gottloſen Haus, aber * die Gottloſen denken nur Schaden zu thun. * Pſ. 35, 20.
13. Wer ſeine Ohren verſtopfet vor dem Schreyen des Armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden.
14. Eine * heimliche Gabe ſtillet den Zorn, und ein Geſchenk im Schooß den heftigen Grimm. * 1 Sam. 25, 18.
15. Es iſt dem Gerechten eine Freude zu thun, was recht iſt, aber eine Furcht den Uebelthätern.
16. Ein Menſch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben in der Todten Gemeine.
17. Wer * gerne in Wolluſt lebt, wird mangeln, und wer Wein und Oehl liebt, wird nicht reich. * Luc. 15, 13. ff.
18. Der * Gottloſe muß für den Gerechten gegeben werden, und der Verächter für die Frommen. * c. 11, 8.
19. Es * iſt beſſer wohnen im wüſten Lande, denn bey einem zänkiſchen und zornigen Weibe. * v. 9. c. 25, 24.
20. Im Hauſe des Weiſen iſt ein lieblicher Schatz und Oehl, aber ein Narr verſchlemmet es.
21. Wer * der Barmherzigkeit und Güte nachjaget, der findet das Leben, Barmherzigkeit und Ehre. * Jac. 2, 13.
22. Ein Weiſer gewinnet die Stadt der Starken, und ſtürzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.
23. Wer ſeinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret ſeine Seele vor Angſt.
24. Der ſtolz und vermeſſen iſt, heißt ein loſer Menſch, der im Zorn Stolz beweiſet.
25. Der Faule ſtirbt über ſeinem Wünſchen; denn ſeine Hände wollen nichts thun.
26. Er wünſcht täglich, aber der Gerechte giebt und verſagt nicht.
27. Der * Gottloſen Opfer iſt ein Gräuel, denn ſie werden in Sünden geopfert. * Eſaj. 1, 11.
28. Ein lügenhaftiger Zeuge wird umkommen, aber wer gehorcht, den läßt man auch allezeit wiederum reden.
29. Der Gottloſe fährt mit dem Kopf hindurch, aber wer fromm iſt, deß Weg wird beſtehen.
30. Es hilft keine Weisheit, kein Verſtand, kein Rath wider den Herrn.
31. Roſſe werden zum Streittage bereitet, aber der Sieg kommt vom Herrn.

Das 22. Capitel.

Von gutem Gerücht und Namen, wodurch er erlanget und verhindert werde.

Das * Gerücht iſt köſtlicher, denn großer Reichthum, und Gunſt beſſer, denn Silber und Gold. * Pred. 7, 2.
2. * Reiche und Arme müſſen unter einander ſeyn; der Herr hat ſie alle gemacht. * c. 29, 13.
3. Der * Witzige ſiehet das Unglück, und verbirget ſich; die Albernen gehen durchhin, und werden beſchädiget. * c. 27, 12.
4. Wo man leidet in des Herrn Furcht, das iſt Reichthum, Ehre und Leben.
5. Stacheln und Stricke ſind auf dem Wege des Verkehrten, wer aber ſich davon entfernet, bewahret ſein Leben.
6. Wie * man einen Knaben gewöhnt, ſo läßt er nicht davon, wenn er alt wird. * c. 20, 11.
7. Der Reiche herrſchet über die Armen, und wer borgt, iſt des Lehners Knecht.
8. Wer Unrecht * ſäet, der wird Mühe erndten, und wird durch die Ruthe ſeiner Bosheit umkommen. * Hiob 4, 8. 9.
9. Ein gut Auge wird geſegnet; denn er giebt ſeines Brods den Armen.
10. Treibe den Spötter aus, ſo gehet der Zank weg, ſo höret auf Hader und Schmach.
11. Wer ein treues Herz und liebliche Rede hat, deß Freund iſt der König.
12. Die Augen des Herrn behüten guten Rath, aber die Worte des Verächters verkehret er.
13. Der * Faule ſpricht: Es iſt ein Löwe drauſſen, ich möchte erwürget werden auf der Gaſſe. * c. 26, 13.
14. Der Huren Mund * iſt eine tiefe Grube; wem der Herr ungnädig iſt, der fällt darein. * c. 23, 27.
15. Thorheit ſteckt dem Knaben im Herzen, aber die Ruthe der Zucht wird ſie ferne von ihm treiben.
16. Wer dem Armen Unrecht thut,

daß ſeines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben, und mangeln.

17. * Neige deine Ohren, und höre die Worte der Weiſen, und nimmt zu Herzen meine Lehre: * c. 5, 1.

18. Denn es wird dir ſanft thun, wo du ſie wirſt bey dir behalten, und werden mit einander durch deinen Mund wohl gerathen,

19. Daß deine * Hoffnung ſey auf den Herrn. Ich muß dich ſolches täglich erinnern, dir zu gut. * Pſ. 71, 5.

20. Habe ichs dir nicht mannigfältiglich vorgeſchrieben, mit Rathen und Lehren,

21. Daß ich dir zeigete einen gewiſſen Grund der Wahrheit, daß du recht antworten könnteſt denen, die dich ſenden?

22. Beraube den Armen nicht, ob er wohl arm iſt, und unterdrücke den Elenden nicht im Thor.

23. Denn der Herr wird ihre Sache handeln, und wird ihre Untertreter untertreten.

24. Geſelle dich nicht zum * zornigen Manne, und halte dich nicht zu einem grimmigen Manne. * c. 29, 22.

25. Du möchteſt ſeinen Weg lernen, und deiner Seele Aergerniß empfangen.

26. Sey nicht bey denen, die * ihre Hand verhaften, und für Schuld Bürge werden, * c. 11, 15. c. 17, 18.

27. Denn wo du es nicht haſt zu bezahlen, ſo wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe * nicht zurück die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben. * 5 Moſ. 27, 17. Hiob 24, 2. Spr. 23, 10.

29. Siebeſt du * einen Mann emſig in ſeinem Geſchäfte, der wird vor den Königen ſtehen, und wird nicht vor den Unedeln ſtehen. * 1 Moſ. 39, 3.

Das 23. Capitel.

Von Mäßigkeit im Eſſen und Trinken.

Wenn du ſitzeſt und iſſeſt mit einem Herrn, ſo merke, wen du vor dir haſt.

2. Und ſetze ein Meſſer an deine Kehle willſt du das Leben behalten.

3. Wünſche dir nicht ſeiner Speiſe, denn es iſt falſches Brod.

4. Bemühe dich nicht reich zu werden, und laß ab von deinem Fündlein (deiner Klugheit, Liſt.)

5. Laß deine Augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kannſt, denn daſſelbe macht ihm Flügel, wie ein Adler, und fliegt gen Himmel.

6. Iß nicht Brod von einem Neidiſchen, und wünſche dir ſeine Speiſe nicht.

7. Denn wie ein Geſpenſt iſt er inwendig. Er ſpricht: Iß und trink, und ſein Herz iſt doch nicht an dir.

8. Deine Biſſen, die du gegeſſen haſt, mußt du ausſpeyen, und mußt deine freundliche Worte verloren haben.

9. Rede nicht vor des Narren Ohren, denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.

10. Treibe * nicht zurück die vorigen Grenzen, und gehe nicht auf der Waiſen Acker: * c. 22, 28. 5 Moſ. 19, 14. Hoſ. 5, 10.

11. Denn ihr Erlöſer iſt mächtig, der wird ihre Sache wider dich ausführen.

12. Gieb dein Herz zur Zucht, und deine Ohren zu vernünftiger Rede.

13. Laß * nicht ab den Knaben zu züchtigen, denn wo du ihn mit der Ruthe haueſt, ſo darf man ihn nicht tödten. * c. 13, 24.

14. Du haueſt ihn mit der Ruthe, aber du erretteſt ſeine Seele von der Hölle.

15. Mein Sohn, * ſo du weiſe biſt, ſo freuet ſich auch mein Herz, * c. 27, 11.

16. Und meine Nieren ſind froh, wenn deine Lippen reden, was recht iſt.

17. Dein * Herz folge nicht den Sündern, ſondern ſey täglich in der Furcht des Herrn. * c. 1, 10. c. 24, 1. Pſ. 1, 1. 2.

18. Denn es wird dir hernach gut ſeyn, und dein Warten wird nicht fehlen.

19. Höre, mein Sohn, und ſey weiſe, und richte dein Herz in den Weg.

20. Sey nicht unter den Säufern und Schlemmern.

21. Denn die Säufer und Schlemmer * verarmen, und ein Schläfer muß zerriſſene Kleider tragen. * Luc. 15, 13. 17.

22. Gehorche * deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn ſie alt wird. * c. 1, 8.

23. Kaufe Wahrheit, und verkaufe ſie nicht, Weisheit, Zucht und Verſtand.

24. Ein * Vater des Gerechten freuet ſich, und wer einen Weiſen gezeuget hat, iſt fröhlich darüber. * c. 10, 1. c. 15, 20.

25. Laß ſich deinen Vater und deine Mutter freuen, und fröhlich ſeyn, die dich gezeuget hat.

26. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohl gefallen.

27. Denn * eine Hure iſt eine tiefe Grube, und die Ehebrecherin iſt eine enge Grube. * c. 22, 14.

28. Auch * lauert ſie, wie ein Räuber, und die Frechen unter den Menſchen ſammelt ſie zu ſich. * c. 7, 12.

29. Wo iſt Weh? Wo iſt Leid? Wo iſt Zank? Wo iſt Klagen? Wo ſind Wunden ohne Urſach? Wo ſind rothe Augen?

30. Nemlich, wo man beym Wein liegt, und kommt auszuſaufen, das eingeſchenket iſt.

31. Siehe den Wein nicht an, daß er ſo roth iſt, und im Glaſe ſo ſchön ſtehet. Er gehet glatt ein,

32. Aber darnach beißt er, wie eine Schlange, und ſticht, wie eine Otter.

33. So werden deine Augen nach an-

dern Weibern ſehen, und dein Herz wird verkehrte Dinge reden;
34. Und wirſt ſeyn, wie einer, der mitten im Meer ſchläft, und wie einer ſchläft oben auf dem Maſtbaum.
35. Sie ſchlagen mich, aber es thut mir nicht wehe; ſie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. Wenn will ich aufwachen, daß ichs mehr treibe?

Das 24. Capitel.

Von Geduld und Verträglichkeit.

Folge * nicht böſen Leuten, und wünſche nicht, bey ihnen zu ſeyn. * c. 23, 17. ꝛc.
2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre Lippen rathen zum Unglück.
3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Verſtand erhalten.
4. Durch ordentliches Haushalten werden die * Kammern voll aller köſtlicher lieblicher Reichthümer. * Pſ. 144, 13.
5. Ein weiſer Mann iſt ſtark; und ein vernünftiger Mann iſt mächtig von Kräften.
6. Denn mit * Rath muß man Krieg führen; und wo † viele Rathgeber ſind, da iſt der Sieg. * c. 20, 18. † c. 11, 14. c. 15, 22.
7. Weisheit iſt dem Narren zu hoch; er darf ſeinen Mund im Thor nicht aufthun.
8. Wer ihm ſelbſt Schaden thut, den heißt man billig einen Erzböſewicht.
9. Des Narren Tücke iſt Sünde; und der Spötter iſt ein Gräuel vor den Leuten.
10. Der iſt nicht ſtark, der in der Noth nicht veſt iſt.
11. Errette * die, ſo man tödten will; und entziehe dich nicht von denen, die man würgen will. * Pſ. 82, 4.
12. Sprichſt du: Siehe, wir verſtehens nicht; meyneſt du nicht, * der die Herzen weiß, merkets? Und der auf die Seele Acht hat, kennets? Und † vergilt dem Menſchen nach ſeinem Werk? * 1 Sam. 16, 7. † Pſ. 62, 13.
13. Iß, mein Sohn, Honig, denn es iſt gut, und Honigſeim iſt ſüß in deinem Halſe.
14. Alſo lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du ſie findeſt, ſo wirds hernach wohl gehen, und deine Hoffnung wird nicht umſonſt ſeyn.
15. Laure * nicht, als ein Gottloſer, auf das Haus des Gerechten; verſtöre ſeine Ruhe nicht. * Pſ. 10, 9. Pſ. 37, 32.
16. Denn ein Gerechter fällt ſiebenmal, und ſtehet wieder auf; aber die Gottloſen verſinken im Unglück.
17. Freue * dich des Falls deines Feindes nicht; und dein Herz ſey nicht froh über ſeinem Unglück. * Hiob 31, 29.
18. Es möchte es der Herr ſehen, und ihm übel gefallen, und ſeinen Zorn von ihm wenden.
19. Erzürne dich nicht über den Böſen, und eifere nicht über den Gottloſen.
20. Denn der Böſe hat nichts zu hoffen, und die * Leuchte des Gottloſen wird verlöſchen. * c. 13, 9.
21. Mein Kind, * fürchte den Herrn und den König; und menge dich nicht unter die Aufrühriſchen. * 1 Pet. 2, 17.
22. Denn ihr Unfall wird plötzlich entſtehen; und wer weiß, wann beyder Unglück kommt?
23. Dieß kommt auch von den Weiſen: Der * Perſon Anſehen im Gericht iſt nicht gut. * 3 Moſ. 19, 15. ꝛc.
24. Wer zum Gottloſen ſpricht: Du biſt fromm; dem fluchen die Leute, und haſſet das Volk;
25. Welche aber ſtrafen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher Segen auf ſie.
26. Eine richtige Antwort iſt wie ein lieblicher Kuß.
27. Richte drauſſen dein Geſchäfte aus, und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Haus.
28. Sey nicht * Zeuge ohne Urſach wider deinen Nächſten; und betrüge nicht mit dem Munde. * c. 19, 5.
29. Sprich * nicht: Wie man mir thut, ſo will ich wieder thun, und einem jeglichen ſein Werk vergelten. * c. 20, 22.
30. Ich gieng vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberge des Narren.
31. Und ſiehe, * da waren eitel Neſſeln darauf, und ſtand voll Diſteln, und die Mauer war eingefallen. * c. 15, 19.
32. Da ich das ſah, nahm ichs zu Herzen, und ſchauete und lernete daran.
33. Du * willſt ein wenig ſchlafen und ein wenig ſchlummern, und ein wenig die Hände zuſammen thun, daß du ruheſt; * c. 6, 9.
34. Aber * es wird dir deine Armuth kommen, wie ein Wanderer, und dein Mangel, wie ein gewaffneter Mann. * c. 28, 19.

Das 25. Capitel.

Ehre und Ruhm, als der Weisheit Lohn, wem er gebühre.

1. Dieß ſind auch Sprüche Salomons, die hinzu geſetzt haben die Männer * Hiskia, des Königs Juda. * 2 Kön. 18, 1.
2. Es iſt Gottes Ehre, eine Sache verbergen, aber der Könige Ehre iſts, eine Sache erforſchen.
3. Der Himmel iſt hoch, und die Erde tief, aber der Könige Herz iſt unerforſchlich.
4. Man thue den Schaum vom Silber, ſo wird ein rein Gefäß daraus.
5. Man thue gottlos Weſen vom Könige, ſo wird * ſein Thron mit Gerechtigkeit beſtätiget. * c. 16, 12.
6. Prange nicht vor dem Könige, und tritt nicht an den Ort der Großen.

7. Denn

7. Denn * es iſt dir beſſer, daß man zu dir ſage: Tritt hier herauf, denn daß du vor dem Fürſten geniedriget wirſt, daß deine Augen ſehen müſſen.
* Luc. 14, 8. ff.
8. Fahre nicht bald heraus zu zanken, denn was willſt du hernach machen, wenn du deinen Nächſten geſchändet haſt?
9. Handle deine Sache mit deinem Nächſten, und offenbare nicht eines andern Heimlichkeit.
10. Auf daß dirs nicht übel ſpreche, der es höret, und dein böſes Gerücht nimmer ablaſſe.
11. Ein Wort geredet zu ſeiner Zeit, iſt wie goldene Aepfel in ſilbernen Schalen.
12. Wer einen Weiſen ſtraft, der ihm gehorchet, das iſt wie ein goldenes Stirnband, und goldenes Halsband.
13. Wie die Kälte des Schnees zur Zeit der Erndte, ſo iſt ein getreuer Bote dem, der ihn geſandt hat, und erquicket ſeines Herrn Seele.
14. Wer viel geredet, und hält nicht, der iſt wie Wolken und Wind ohne Regen.
15. Durch Geduld wird ein Fürſt verſöhnet, und eine * gelinde Zunge bricht die Härtigkeit. * c. 15, 1.
16. Findeſt du Honig, ſo iß ſeiner genug, daß du nicht zu ſatt werdeſt, und ſpeyeſt ihn aus.
17. Entziehe deinen Fuß vom Hauſe deines Nächſten, er möchte deiner überdrüßig und dir gram werden.
18. Wer * wider ſeinen Nächſten falſches Zeugniß redet, der iſt ein Spieß, Schwerdt, und ſcharfer Pfeil. *c. 19, 5. rc.
19. Die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth iſt wie ein fauler Zahn, und gleitender Fuß.
20. Wer einem böſen Herzen Lieder ſinget, das iſt wie ein zerriſſenes Kleid im Winter, und Eſſig auf der Kreide.
21. Hungert * deinen Feind, ſo ſpeiſe ihn mit Brod, dürſtet ihn, ſo tränke ihn mit Waſſer; * 2 Kön. 6, 22.
Matth. 5, 44. Röm. 12, 20.
22. Denn du wirſt Kohlen auf ſein Haupt häufen, und der Herr wird dirs vergelten.
23. Der Nordwind bringet Ungewitter, und die heimliche Zunge macht ſauer Angeſicht.
24. Es iſt * beſſer im Winkel auf dem Dach ſitzen, denn bey einem zänkiſchen Weibe in einem Hauſe beyſammen.
* c. 21, 9.
25. Ein gut Gerücht aus fernen Landen iſt wie kaltes Waſſer einer durſtigen Seele.
26. Ein Gerechter, der vor einem Gottloſen fällt, iſt wie ein trüber Brunnen und verderbte Quelle.
27. Wer zu viel Honig iſſet, das iſt nicht gut, und wer ſchwere Dinge forſchet, dem wirds zu ſchwer.
28. Ein Mann, der ſeinen Geiſt nicht halten kann, iſt wie * eine offene Stadt ohne Mauern. * c. 16, 32.

Das 26. Capitel.

Welche Leute keiner Ehre werth.

Wie der Schnee im Sommer, und Regen in der Erndte, alſo reimt ſich * dem Narren Ehre nicht. v. 8.
2. Wie ein Vogel dahin fährt, und eine Schwalbe fliegt, alſo ein unverdienter Fluch trift nicht.
3. Dem Roß eine Geiſſel, und dem Eſel einen * Zaum, und dem Narren eine Ruthe auf den Rücken. * Pſ. 32, 9.
4. Antworte dem Narren nicht nach ſeiner Narrheit, daß du ihm nicht auch gleich werdeſt.
5. Antworte aber dem Narren nach ſeiner Narrheit, daß er ſich * nicht weiſe laſſe dünken. * v. 12. 16.
6. Wer eine Sache durch einen thörichten Boten ausrichtet, der iſt wie ein Lahmer an Füſſen, und nimmt Schaden.
7. Wie einem Krüppel das Tanzen, alſo ſteht dem Narren an, von Weisheit reden.
8. Wer einem Narren * Ehre anlegt, das iſt, als wenn einer einen Edelſtein auf den Rabenſtein würfe. * v. 1.
9. Ein Spruch in eines Narren Mund iſt wie ein Dornzweig, der in eines Trunkenen Hand ſticht.
10. Ein guter Meiſter macht ein Ding recht, aber wer einen Hümpler dinget, dem wirds verdorben.
11. Wie * ein Hund ſein Geſpeyetes wieder frißt, alſo iſt der Narr, der ſeine Narrheit wieder treibet.
* 2 Pet. 2, 22.
12. Wenn du einen ſieheſt, der * ſich weiſe dünket, da iſt an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm.
* Röm. 12, 17.
13. Der Faule ſpricht: * Es iſt ein junger Löwe auf dem Wege, und ein Löwe auf den Gaſſen. * c. 22, 13.
14. Ein Fauler wendet ſich im Bette, wie die Thür in der Angel.
15. Der * Faule verbirgt ſeine Hand in dem Topf, und wird ihm ſauer, daß er ſie zum Munde bringe. * c. 19, 24.
16. Ein Fauler dünkt ſich weiſer, denn ſieben, die da Sitten lehren.
17. Wer vorgehet, und ſich menget in fremden Hader, der iſt wie einer, der den Hund bey den Ohren zwacket.
18. Wie einer * heimlich mit Geſchoß und Pfeilen ſchieſſet, und tödtet:
* Pſ 11, 2.
19. Alſo thut ein falſcher Menſch mit ſeinem Nächſten, und ſpricht darnach: Ich habe geſcherzet.
20. Wenn nimmer Holz da iſt, ſo verlöſchet das Feuer; und wenn der Verläumder weg iſt, ſo höret der Hader auf.
21. Wie * die Kohlen eine Glut, und Holz ein Feuer, alſo richtet ein zänkiſcher Mann Hader an. * c. 15, 18.
22. Die * Worte des Verläumders ſind

wie Schläge, und ſie gehen durchs Herz.
*c. 18, 8. Pſ. 55, 22.
23. Giftiger Mund und böſes Herz iſt wie ein Scherben mit Silberſchaum überzogen.
24. Der Feind wird erkannt bey ſeiner Rede, wiewohl er im Herzen falſch iſt.
25. Wenn er ſeine Stimme holdſelig macht, ſo glaube ihm nicht; denn es ſind ſieben Gräuel in ſeinem Herzen.
26. Wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, deß Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.
27. Wer * eine Grube macht, der wird darein fallen; und wer einen Stein wälzet, auf den wird er kommen.
*Pſ. 7, 16. Pſ. 9, 16. Pred. 10, 8.
28. Eine falſche Zunge haſſet, der ihn ſtrafet; und ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

Das 27. Capitel.

Von vergeblicher Einbildung und Vermeſſenheit, als der erſten Hinderniß zur Weisheit, und dieſer vielfältigen Nutzen.

Rühme * dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was heute ſich begeben mag.
*Jac. 4, 13. 14.
2. Laß dich einen andern loben, und * nicht deinen Mund; einen Fremden, und nicht deine eigene Lippen.
*2 Cor. 10, 12.
3. Stein iſt ſchwer, und Sand iſt Laſt; aber des Narren Zorn iſt ſchwerer, denn die beyde.
4. Zorn iſt ein wüthiges Ding, und Grimm iſt ungeſtüm; und wer kann vor dem Neid beſtehen?
5. Oeffentliche Strafe iſt beſſer, denn heimliche Liebe.
6. Die * Schläge des Liebhabers meynens recht gut; aber das Küſſen des Haſſers iſt ein Gewäſche. *Pſ. 141, 5.
7. Eine volle Seele zertritt wohl Honigſeim; aber einer hungrigen Seele iſt alles Bittre ſüſſe.
8. Wie ein Vogel iſt, der aus ſeinem Neſt weicht; alſo iſt, der von ſeiner Stätte weicht.
9. Das Herz freuet ſich der Salbe und Räuchwerk; aber ein Freund iſt lieblich um Raths willen der Seele.
10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht; und gehe nicht ins Haus deines Bruders, wenns dir übel gehet; denn ein * Nachbar iſt beſſer in der Nähe, weder ein Bruder in der Ferne. *c. 18, 24.
11. Sey * weiſe, mein Sohn, ſo freuet ſich mein Herz, ſo will ich antworten dem, der mich ſchmähet. *c. 23, 15.
12. Ein * Witziger ſiehet das Unglück, und verbirgt ſich; aber die Albernen gehen durch, und leiden Schaden. *c. 22, 3.
13. Nimm * dem ſein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen. *c. 20, 16.
14. Wer ſeinen Nächſten mit lauter Stimme ſegnet, und früh aufſtehet, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.
15. Ein * zänkiſches Weib und ſtätiges Triefen, wenns ſehr regnet, werden wohl mit einander verglichen. *c. 19, 13. c. 25, 24.
16. Wer ſie aufhält, der hält den Wind, und will das Oehl mit der Hand faſſen.
17. Ein Meſſer wetzt das andere, und ein Mann den andern.
18. Wer ſeinen Feigenbaum bewahret, der iſſet Früchte davon; und wer ſeinen Herrn bewahret, wird geehret.
19. Wie der Scheme (das Schattenbild) im Waſſer iſt gegen das Angeſicht, alſo iſt eines Menſchen Herz gegen den andern.
20. Hölle und Verderbniß werden nimmer voll; und * der Menſchen Augen ſind auch unerſättlich. *Pred. 1, 8.
21. Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret, * wie das Silber im Tiegel, und das Gold im Ofen. *Pſ. 12, 7.
22. Wenn du den Narren im Mörſer zerſtieſſeſt mit dem Stämpfel, wie Grütze; ſo lieſſe doch ſeine Narrheit nicht von ihm.
23. Auf deine Schafe habe acht, und nimm dich deiner Heerde an:
24. Dein * Gut währet nicht ewiglich, und die Krone währet nicht für und für.
*1 Tim. 6, 7. 17.
25. Das Heu iſt aufgegangen, und iſt da das Gras, und wird Kraut auf den Bergen geſammelt.
26. Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke geben dir das Ackergeld.
27. Du haſt Ziegenmilch genug zur Speiſe deines Hauſes, und zur Nahrung deiner Dirnen.

Das 28. Capitel.

Von der andern Hinderniß der Weisheit, einem böſen Gewiſſen, deſſen Eigenſchaft, Urſprung und Arzney dawider.

Der * Gottloſe fliehet, und niemand jaget ihn; der Gerechte aber iſt getroſt, wie ein junger Löwe.
*3 Moſ. 26, 36.
2. Um des Landes Sünde willen werden viele Aenderungen der Fürſtenthümer; aber um der Leute willen, die verſtändig und vernünftig ſind, bleiben ſie lange.
3. Ein armer Mann, der die Geringen beleidiget, iſt wie ein Mehlthau, der die Frucht verderbet.
4. Die das Geſetz verlaſſen, * loben den Gottloſen; die es aber bewahren, ſind unwillig auf ſie. *Pſ. 49, 14.
5. Böſe Leute merken nicht aufs Recht; die aber nach dem Herrn fragen, merken auf alles.
6. Es * iſt beſſer ein Armer, der in ſeiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet. *c. 19, 1.

7. Wer das Geſetz bewahret, iſt ein verſtändiges Kind; wer aber Schlemmer nähret, ſchändet ſeinen Vater.
8. Wer ſein Gut mehret mit Wucher und Ueberſatz, der ſammelt es zu Nutz der Armen.
9. Wer ſein Ohr abwendet zu hören das Geſetz, deß Gebet iſt ein Gräuel.
10. Wer die Frommen verführet auf böſem Wege, der wird in ſeine Grube fallen, aber die Frommen werden Gutes ererben.
11. Ein Reicher dünkt ſich weiſe ſeyn, aber ein armer Verſtändiger merket ihn.
12. Wenn * die Gerechten Ueberhand haben, ſo gehets ſehr fein zu, wenn aber Gottloſe aufkommen, wendet ſichs unter den Leuten. * c. 29, 2.
13. Wer * ſeine Miſſethat läugnet, dem wirds nicht gelingen, wer ſie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. * 1 Joh 1, 8. 9.
14. Wohl dem, der ſich allewege fürchtet, wer aber halsſtarrig iſt, wird in Unglück fallen.
15. Ein Gottloſer, der über ein armes Volk regieret, das iſt ein brüllender Löwe und gieriger Bär.
16. Wenn ein Fürſt ohne Verſtand iſt, ſo geſchiehet viel Unrechts, wer aber den Geitz haſſet der wird lange leben.
17. Ein Menſch, der am Blut einer Seele unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die Hölle führe.
18. Wer fromm einher gehet, wird geneſen; wer aber verkehrten Weges iſt, wird auf einmal zerfallen.
19. Wer * ſeinen Acker bauet, wird Brod genug haben; wer aber † Müßiggang nachgehet, wird Armuth genug haben. * c. 12, 11. ꝛc. † c. 24, 34.
20. Ein treuer Mann wird viel geſegnet; wer * aber eilet, reich zu werden, wird nicht unſchuldig bleiben.
* v. 22. 1 Tim. 6, 9.
21. Perſon anſehen iſt nicht gut; denn er thäte übel, auch wohl um ein Stück Brod.
22. Wer * eilet zum Reichthum, und iſt neidiſch, der weiß nicht, daß ihm Unfall begegnen wird. * 1 Tim. 6, 9.
23. Wer * einen Menſchen ſtrafet, wird hernach Gunſt finden, mehr, denn der da heuchelt. * c. 25, 12.
24. Wer * ſeinem Vater oder Mutter etwas nimmt, und ſpricht, es ſey nicht Sünde, der iſt des Verderbers Geſelle.
* Matth. 15, 5.
25. Ein Stolzer erwecket Zank; wer aber auf den Herrn ſich verläßt, wird fett.
26. Wer ſich auf ſein Herz verläßt, iſt ein Narr, wer aber mit Weisheit gehet, wird entrinnen.
27. Wer dem Armen giebt, dem wirds nicht mangeln; wer aber ſeine Augen abwendet, der wird ſehr verderben.
28. Wenn die Gottloſen aufkommen, ſo verbergen ſich die Leute; wenn ſie aber umkommen, wird der Gerechten viel.

Das 29. Capitel.

Dritte Hinderniß der Weisheit iſt Halsſtarrigkeit.

Wer * wider die Strafe halsſtarrig iſt, der wird plötzlich verderben ohne alle Hülfe. * c. 13, 18. c. 15, 10.
2. Wenn der * Gerechten viel iſt, freuet ſich das Volk; wenn aber der Gottloſe herrſchet, ſeufzet das Volk.
* c. 11, 10. 2 Moſ. 2, 23.
3. Wer Weisheit liebet, erfreuet ſeinen Vater; wer aber mit * Huren ſich nähret, kommt um ſein Gut. * Luc. 15, 14.
4. Ein König richtet das Land auf durchs Recht; * ein Geiziger aber verderbet es. * Eſaj. 32, 7.
5. Wer mit ſeinem Nächſten heuchelt, der breitet ein Netz zu ſeinen Fußſtapfen.
6. Wenn ein Böſer ſündiget, verſtrickt er ſich ſelbſt, aber ein Gerechter freuet ſich, und hat Wonne.
7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen; der Gottloſe achtet keine Vernunft.
8. Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück, * aber die Weiſen ſtillen den Zorn. * 2 Sam. 20, 16.
9. Wenn ein Weiſer mit einem Narren zu handeln kommt, * er zürne oder lache, ſo hat er nicht Ruhe.
* Matth. 11, 17.
10. Die Blutgierigen haſſen den Frommen, aber die Gerechten ſuchen ſeine Seele.
11. Ein Narr ſchüttet ſeinen Geiſt gar aus, aber ein Weiſer hält an ſich.
12. Ein Herr, der zu Lügen Luſt hat, deß Diener ſind alle gottlos.
13. * Arme und Reiche begegnen einander, aber beyder Augen erleuchtet der Herr. * c. 22, 2.
14. Ein König, der die Armen treulich richtet, deß Thron wird ewiglich beſtehen.
15. Ruthe und Strafe giebt Weisheit, aber ein Knabe, ihm ſelbſt gelaſſen, ſchändet ſeine Mutter.
16. Wo viele Gottloſe ſind, da ſind viele Sünden, aber die Gerechten werden ihren Fall erleben.
17. Züchtige deinen Sohn, ſo wird er dich ergötzen, und wird deiner Seele ſanft thun.
18. Wenn die Weiſſagung aus iſt, wird das Volk wild und wüſte; wohl aber dem, * der das Geſetz handhabet.
* Neh. 8, 2. ff.
19. Ein Knecht läßt ſich mit Worten nicht züchtigen; denn ob ers gleich verſtehet, nimmt er ſichs doch nicht an.
20. Siehest du einen * ſchnell zu reden, da iſt an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm. * Pred. 5, 1. Jac. 1, 19.

21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, ſo will er darnach ein Junker ſeyn.

22. Ein zorniger Mann richtet Hader an, und ein Grimmiger thut viele Sünde.

23. Die * Hoffart des Menſchen wird ihn ſtürzen, aber der Demüthige wird Ehre empfangen. * Matth. 23, 12. ꝛc.

24. Wer mit Dieben Theil hat, hört fluchen, und ſagts nicht an, der haſſet ſein Leben.

25. Vor Menſchen ſich ſcheuen, bringet zu Fall; * wer ſich aber auf den Herrn verläßt, wird beſchützet. * Pſ. 2, 12.

26. Viele ſuchen das Angeſicht eines Fürſten, aber eines jeglichen Gericht kommt vom Herrn.

27. * Ein ungerechter Mann iſt dem Gerechten ein Gräuel; und wer rechtes Weges iſt, der iſt des Gottloſen Gräuel. * Gal. 6, 14.

Das 30. Capitel.

Agurs Bekenntniß und Gebet.

1. Dieß ſind die Worte Agurs, des Sohns Jake, Lehre und Rede des Mannes Leithiels, Leithiels und Uchals.

2. Denn ich bin der allernärriſchte, und Menſchenverſtand iſt nicht bey mir;

3. Ich habe Weisheit nicht gelernet, und was heilig iſt weiß ich nicht.

4. Wer * fähret hinauf gen Himmel, und herab? Wer faſſet den Wind in ſeine Hände? Wer bindet die Waſſer in ein Kleid? Wer hat alle Enden der Welt geſtellet? Wie heißt er, und wie heißt ſein Sohn? Weißt du das? * Hiob 38, 5. ff.

5. Alle * Worte Gottes ſind durchläutert, und ſind ein Schild denen, die auf ihn trauen. * Pſ. 12, 7. Pſ. 19, 9.

6. Thue * nichts zu ſeinen Worten, daß er dich nicht ſtrafe, und werdeſt lügenhaftig erfunden. * 5 Moſ. 4, 2. ꝛc.

7. Zweyerley bitte ich von dir, die wolleſt du mir nicht wegern, ehe denn ich ſterbe.

8. Abgötterey und Lügen laß ferne von mir ſeyn; Armuth und Reichthum gieb mir nicht; laß mich aber mein beſchiedenes Theil Speiſe dahin nehmen.

9. Ich möchte ſonſt, wo ich zu ſatt würde, verläugnen, und ſagen: * Wer iſt der Herr? Oder, wo ich zu arm würde, möchte ich ſtehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen. * 2 Moſ. 5, 2.

10. Verrathe den Knecht nicht gegen ſeinen Herrn; er möchte dir fluchen, und du müßteſt die Schuld tragen.

11. Es iſt eine Art, die ihrem Vater flucht, und ihre Mutter nicht ſegnet;

12. Eine Art, die ſich rein dünkt, und iſt doch von ihrem Koth nicht gewaſchen;

13. Eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlieder empor hält.

14. Eine Art, die Schwerdter für Zähne hat, die mit ihren Backenzähnen frißt, und verzehret die Elenden im Lande, und die Armen unter den Leuten.

15. Der Igel hat zwo Töchter, bring her, bring her. Drey Dinge ſind * nicht zu ſättigen, und das vierte ſpricht nicht: Es iſt genug: * Hab. 2, 5.

16. Die Hölle, der Frauen verſchloſſene * Mutter, die Erde wird nicht Waſſers ſatt, und das Feuer ſpricht nicht: Es iſt genug.

17. Ein Auge, das den Vater verſpottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müſſen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler freſſen.

18. Drey Dinge ſind mir zu wunderlich, und das vierte weiß ich nicht:

19. Des Adlers Weg im Himmel, der Schlangen Weg auf einem Felſen, des Schiffs Weg mitten im Meer, und eines Mannes Weg an einer Magd.

20. Alſo iſt auch der Weg der Ehebrecherin, die verſchlinget und wiſchet ihr Maul, und ſpricht: Ich habe kein Uebels gethan.

21. Ein Land wird durch dreyerley unruhig, und das Vierte mag es nicht ertragen:

22. Ein Knecht, wenn er König wird, ein Narr, wenn er zu ſatt iſt,

23. Eine Feindſelige, wenn ſie geehlichet wird, und eine * Magd, wenn ſie ihrer Frauen Erbe wird. * 1 Moſ. 16, 3. 4.

24. Vier ſind klein auf Erden, und klüger denn die Weiſen:

25. Die * Ameiſen, ein ſchwaches Volk, dennoch ſchaffen ſie † im Sommer ihre Speiſe; * c. 6, 7. 8. † c. 10, 5.

26. Caninchen, ein ſchwaches Volk, dennoch legts ſein Haus in den Felſen;

27. Heuſchrecken haben keinen König, dennoch ziehen ſie aus ganz mit Haufen;

28. Die Spinne wirkt mit ihren Händen, und iſt in der Könige Schlöſſern.

29. Dreyerley haben einen feinen Gang, und das Vierte geht wohl:

30. Der Löwe, mächtig unter den Thieren, und kehrt nicht um vor jemand;

31. Ein Windhund von guten Lenden, und ein Widder, und ein König, wider den ſich niemand darf legen.

32. Haſt du genarret und zu hoch gefahren, und Böſes vorgehabt, ſo * lege die Hand aufs Maul. * Hiob 39, 37. Mich. 7, 16.

33. Wenn man Milch ſtößt, ſo macht man Butter daraus; und wer die Naſe hart ſchnäuzet, zwingt Blut heraus; und wer den Zorn reitzet, zwingt Hader heraus.

Das 31. Capitel.

Lob eines tugendſamen Weibes.

1. Dieß ſind die Worte des Königs Lamuels; die Lehre, die ihn ſeine Mutter lehrete.

2. Ach mein Auserwählter, ach du Sohn meines Leibes, ach mein gewünſchter Sohn.
3. Laß nicht den Weibern dein Vermögen, und gehe die Wege nicht, darinnen ſich die Könige verderben.
4. O nicht den Königen, Lamuel, gieb den Königen nicht Wein zu trinken, noch den Fürſten ſtarkes Getränk.
5. Sie möchten trinken und der Rechte vergeſſen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute.
6. * Gebet ſtarkes Getränk denen, die umkommen ſollen, und den Wein den betrübten Seelen, * Matth. 27, 34.
7. Daß ſie trinken, und ihres Elendes vergeſſen, und ihres Unglücks nicht mehr gedenken.
8. Thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlaſſen ſind.
9. Thue deinen Mund auf und richte recht, und räche den Elenden und Armen.
10. Wem * ein tugendſames Weib beſcheret iſt, die iſt viel edler, denn die köſtlichſten Perlen. * c. 18, 22.
11. Ihres Mannes Herz darf ſich auf ſie verlaſſen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.
12. Sie thut ihm Liebes, und kein Leides ſein Lebenlang.
13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen.
14. Sie iſt wie ein Kaufmannsſchiff, das ſeine Nahrung von ferne bringt.
15. Sie ſteht des Nachts auf, und giebt Futter ihrem Hauſe, und Eſſen ihren Dirnen.
16. Sie denkt nach einem Acker, und kauft ihn; und pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.
17. Sie gürtet ihre Lenden veſt, und ſtärket ihre Arme.
18. Sie merkt, wie ihr Handel Frommen (Nutzen) bringt; ihre Leuchte verlöſchet des Nachts nicht.
19. Sie ſtreckt ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger faſſen die Spindel.
20. Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen, und reicht ihre Hand dem Dürftigen.
21. Sie fürchtet ihres Hauſes nicht vor dem Schnee; denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider.
22. Sie macht ihr ſelbſt Decken, weiſſe Seide und Purpur iſt ihr Kleid.
23. Ihr Mann iſt berühmt in den Thoren, wenn er ſitzt bey den Aelteſten des Landes.
24. Sie macht einen Rock, und verkauft ihn; einen Gürtel giebt ſie dem Krämer.
25. Ihr Schmuck iſt, daß ſie reinlich und fleißig iſt, und wird hernach lachen.
26. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge iſt holdſelige Lehre.
27. Sie ſchauet, wie es in ihrem Hauſe zugehet, und iſſet ihr Brod nicht mit Faulheit.
28. Ihre Söhne kommen auf, und preiſen ſie ſelig; ihr Mann lobt ſie.
29. Viele Töchter bringen Reichthum; du aber übertriffſt ſie alle.
30. Lieblich und ſchön ſeyn iſt nichts; ein Weib, das den Herrn fürchtet, ſoll man loben.
31. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände, und ihre Werke werden ſie loben in den Thoren.

Ende der Sprüche Salomons.

Der Prediger Salomo.

Das 1. Capitel.

Der Menſch iſt in ſeiner irdiſchen Weisheit nicht glückſelig, ſondern eitel.

Dieß ſind die Reden des Predigers, des Sohns Davids, des Königs zu Jeruſalem.
2. Es iſt alles ganz eitel, ſprach der Prediger; es iſt alles ganz eitel.
3. Was hat der Menſch mehr von aller ſeiner Mühe, die er hat unter der Sonne?
4. Ein Geſchlecht vergeht, das andere kommt; die Erde aber bleibt ewiglich.
5. Die Sonne geht auf, und geht unter, und läuft an ihren Ort, daß ſie daſelbſt wieder aufgehe.
6. Der Wind geht gegen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfieng.
7. Alle Waſſer laufen ins Meer, noch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da ſie herflieſſen, flieſſen ſie wieder hin.
8. Es iſt alles Thun ſo voll * Mühe, daß niemand ausreden kann. Das † Auge ſieht ſich nimmer ſatt, und das Ohr hört ſich nimmer ſatt. * Pſ. 90, 10. † Spr. 27, 20.
9. Was iſts, das geſchehen iſt? Eben das hernach geſchehen wird. Was iſts, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird; und geſchiehet nichts Neues unter der Sonne.
10. Geſchiehet auch etwas, davon man ſagen möchte: Siehe, das iſt neu? Denn es iſt zuvor auch geſchehen in vorigen Zeiten, die vor uns geweſen ſind.
11. Man gedenkt nicht, wie es zuvor

gerathen iſt, alſo auch deß, das hernach kommt, wird man nicht gedenken bey denen, die hernach ſeyn werden.

12. Ich, Prediger, war * König über Iſrael zu Jeruſalem, * v. 1.

13. Und begab mein Herz zu ſuchen, und zu forſchen weislich alles, was man unter dem Himmel thut. Solche unſelige Mühe hat Gott den Menſchenkindern gegeben, daß ſie ſich darinnen müſſen quälen.

14. Ich ſah an alles Thun, das unter der Sonne geſchiehet, und ſiehe, es war alles eitel und Jammer.

15. * Krumm kann nicht ſchlecht (gerade) werden, noch der Fehl gezählet werden. * c. 7, 14.

16. Ich * ſprach in meinem Herzen: Siehe, ich bin herrlich geworden, und habe mehr Weisheit, denn alle, die vor mir geweſen ſind zu Jeruſalem, und mein Herz hat viel gelernet und erfahren. * c. 2, 1.

17. Und gab auch mein Herz darauf, daß ich lernete Weisheit, und Thorheit, und Klugheit. Ich ward aber gewahr, daß ſolches auch Mühe iſt.

18. Denn wo viel Weisheit iſt, da iſt viel Grämens; und wer viel lehren muß, der muß viel leiden.

Das 2. Capitel.

Irdiſche Wollüſte ſind eitel.

Ich * ſprach in meinem Herzen: Wohlan, ich will wohl leben, und gute Tage haben; aber ſiehe, das war auch eitel. * c. 1, 16. c. 3, 18.

2. Ich ſprach zum Lachen: Du biſt toll, und zur Freude: Was machſt du?

3. Da * dachte ich in meinem Herzen, meinen Leib vom Wein zu ziehen, und mein Herz zur Weisheit zu ziehen, daß ich ergriffe, was Thorheit iſt, bis ich lernete, was den Menſchen gut wäre, daß ſie thun ſollten, ſo lange ſie unter dem Himmel leben. * v. 15.

4. Ich that große Dinge; ich bauete Häuſer, pflanzte Weinberge;

5. Ich machte mir Gärten und Luſtgärten, und pflanzte allerley fruchtbare Bäume darein;

6. Ich machte mir Teiche, daraus zu wäſſern den Wald der grünenden Bäume;

7. Ich hatte Knechte und Mägde, und Geſinde; ich hatte eine größere Habe an Rindern und Schafen, denn alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren;

8. Ich ſammelte mir auch Silber und Gold, und von den Königen und Ländern einen Schatz; ich ſchaffte mir Sänger und Sängerinnen, und Wolluſt der Menſchen, allerley Saitenſpiel;

9. Und nahm zu * über alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren; auch blieb Weisheit bey mir. * 1 Kön. 10, 23. rc.

10. Und alles, * was meine Augen wünſchten, das ließ ich ihnen, und wehrete meinem Herzen keine Freude, daß es fröhlich war von aller meiner Arbeit; und das hielt ich für mein Theil von aller meiner Arbeit. * c. 11, 9.

11. * Da ich aber anſah alle meine Werke, die meine Hand gethan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte, ſiehe, † da war es alles eitel und Jammer, und nichts mehr unter der Sonne. * Matth. 6, 29. † Pred. 1, 17.

12. Da * wandte ich mich, zu ſehen die Weisheit, und Klugheit, und Thorheit. Denn wer weiß, was der für ein Menſch werden wird nach dem Könige, den ſie ſchon bereit gemacht haben? * c. 1, 17.

13. Da ſah ich, daß die Weisheit die Thorheit übertraf, wie das Licht die Finſterniß;

14. Daß * dem Weiſen ſeine Augen im Haupt ſtehen, aber die Narren in Finſterniß gehen, und merkte doch, daß es einem gehet wie dem andern. * c. 8, 1. Spr. 17, 24.

15. Da dachte ich in meinem Herzen: Weil es denn dem Narren gehet wie mir, warum habe ich denn nach Weisheit geſtanden? Da dachte ich in meinem Herzen, daß ſolches auch eitel ſey.

16. Denn man gedenket des Weiſen nicht immerdar, eben ſo wenig als des Narren, und die künftige Tage vergeſſen alles; und wie der Weiſe ſtirbt, alſo auch der Narr.

17. Darum verdroß mich zu leben; denn es gefiel mir übel, was unter der Sonne geſchiehet, daß es ſo gar eitel und Mühe iſt.

18. Und mich verdroß alle meine Arbeit, die ich unter der Sonne hatte, daß ich dieſelbe einem Menſchen laſſen müßte, der nach mir ſeyn ſollte.

19. Denn wer weiß, ob er weiſe oder toll ſeyn wird? Und ſoll doch herrſchen in aller meiner Arbeit, die ich weislich gethan habe unter der Sonne. Das iſt auch eitel.

20. Darum wandte ich mich, daß mein Herz ablieſſe von aller Arbeit, die ich that unter der Sonne.

21. Denn es muß ein Menſch, der ſeine Arbeit mit Weisheit, Vernunft und Geſchicklichkeit gethan hat, einem andern zum Erbtheil laſſen, der nicht daran gearbeitet hat. Das iſt auch eitel und ein großes Unglück.

22. Denn was kriegt der Menſch von aller ſeiner Arbeit und Mühe ſeines Herzens, die er hat unter der Sonne,

23. Denn alle ſeine Lebtage Schmerzen, mit Grämen und Leid, daß auch ſein Herz des Nachts nicht ruhet? Das iſt auch eitel.

24. Iſts nun nicht beſſer dem Menſchen, eſſen und trinken, und ſeiner Seele guter Dinge ſeyn in ſeiner Arbeit? Aber ſolches ſah ich auch, daß von Gottes Hand kommt.

25. Denn wer hat fröhlicher gegeſſen und ſich ergötzet, denn ich?
26. Denn dem Menſchen, der ihm gefällt, giebt er Weisheit, Vernunft und Freude, aber dem Sünder giebt er Unglück, daß er ſammle und häuſe, und doch dem gegeben werde, der Gott gefällt. Darum iſt auch das eitel Jammer.

Das 3. Capitel.

Gottes Vorſehung zeigt, daß die heidniſche Sorge der Nahrung eitel ſey.

Ein jegliches hat ſeine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat ſeine Stunde.
2. Geboren werden,
Sterben,
Pflanzen,
Ausrotten, das gepflanzet iſt,
3. Würgen,
Heilen,
Brechen,
Bauen,
4. Weinen,
Lachen,
Klagen,
Tanzen,
5. Steine zerbrechen,
Steine ſammeln,
Herzen,
Fernen von Herzen,
6. Suchen,
Verlieren,
Behalten,
Wegwerfen,
7. Zerreiſſen,
Zunehmen,
Schweigen,
Reden,
8. Lieben,
Haſſen,
Streit,
Friede,
} hat ſeine Zeit.
9. Man arbeite, wie man will, ſo kann man nicht mehr ausrichten.
10. Daher ſah ich die Mühe, die Gott den Menſchen gegeben hat, daß ſie darinnen geplaget werden.
11. Er aber thut alles fein zu ſeiner Zeit, und läßt ihr Herz ſich ängſten, wie es gehen ſoll in der Welt; denn der Menſch kann doch nicht treffen das Werk, das Gott thut, weder Anfang noch Ende.
12. Darum merkte ich, * daß nichts beſſers darinnen iſt, denn fröhlich ſeyn, und ihm gütlich thun in ſeinem Leben.
* c. 8, 15.
13. Denn ein jeglicher Menſch, der da iſſet und trinket, und hat guten Muth in aller ſeiner Arbeit, das iſt eine Gabe Gottes.
14. Ich merkte, daß alles, was Gott thut, das beſteht immer, man kann nichts dazu thun, noch abthun, und ſolches thut Gott, daß man ſich vor ihm fürchten ſoll.
15. Was Gott thut, das ſtehet da; und * was er thun will, das muß werden; denn er trachtet und jaget ihm nach. * 1 Moſ. 1, 3.
16. Weiter ſah ich unter der Sonne Stätte des Gerichts, da war ein gottloſes Weſen, und Stätte der Gerechtigkeit, da waren Gottloſe.
17. Da * dachte ich in meinem Herzen: Gott muß richten den Gerechten und Gottloſen, denn es hat alles Vornehmen ſeine Zeit, und alle Werke.
* c. 2, 3. 15.
18. Ich * ſprach in meinem Herzen von dem Weſen der Menſchen, darinnen Gott anzeiget und läßt es anſehen, als wären ſie unter ſich ſelbſt wie das Vieh.
* c. 1, 16.
19. Denn es * gehet dem Menſchen, wie dem Vieh; wie dieß ſtirbt, ſo ſtirbt er auch; und haben alle einerley Odem, und der Menſch hat nichts mehr, denn das Vieh, denn es iſt alles eitel.
* Pſ. 49, 13. 21.
20. Es fähret alles an einen Ort; es * iſt alles von Staub gemacht und wird wieder zu Staub. * 1 Moſ. 3, 19.
21. Wer weiß, ob der Geiſt der Menſchen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erde fahre?
22. Darum ſah ich, daß nichts beſſers iſt, denn daß ein Menſch fröhlich ſey in ſeiner Arbeit, denn das iſt ſein Theil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er ſehe, was nach ihm geſchehen wird?

Das 4. Capitel.

Fernere Lehre, worin wahre Glückſeligkeit nicht beſtehe.

Ich wandte mich, und ſah an alle, die Unrecht leiden unter der Sonne; und ſiehe, da waren Thränen derer, ſo Unrecht litten, und hatten keinen Tröſter; und die ihnen Unrecht thaten, waren zu mächtig, daß ſie keinen Tröſter haben konnten.
2. Da lobte ich die Todten, die ſchon geſtorben waren, mehr denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten;
3. Und der noch nicht iſt, iſt beſſer, denn alle beyde, und des Böſen nicht inne wird, das unter der Sonne geſchiehet.
4. Ich ſah an Arbeit und Geſchicklichkeit in allen Sachen; da neidet einer den andern. Das iſt je auch eitel und Mühe.
5. Denn ein Narr ſchlägt die Finger in einander, und frißt ſein Fleiſch.
6. Es iſt * beſſer eine Hand voll mit Ruhe, denn beyde Fäuſte voll mit Mühe und Jammer. * Spr. 15, 16.
7. Ich * wandte mich, und ſahe die Eitelkeit unter der Sonne.
* c. 2, 12. c. 4, 1.
8. Es iſt ein Einzelner und nicht ſelbander, und hat weder Kind noch Bruder, noch iſt ſeines Arbeitens kein Ende, und ſeine Augen werden Reichthums

nicht ſatt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner Seele ab? Das iſt je auch eitel, und eine böſe Mühe.

9. So iſt es je beſſer Zwey denn Eins; denn ſie genieſſen doch ihrer Arbeit wohl.

10. Fällt ihrer einer, ſo hilft ihm ſein Geſell auf. Wehe dem, der allein iſt, wenn er fällt, ſo iſt kein anderer da, der ihm aufhelfe.

11. Auch wenn zwey bey einander liegen, wärmen ſie ſich; wie kann ein Einzelner warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerſtehen; denn eine dreyfältige Schnur reißt nicht leicht entzwey.

13. Ein armes Kind, das weiſe iſt, iſt beſſer, denn ein alter König, der ein Narr iſt, und weiß ſich nicht zu hüten.

14. Es kommt einer aus dem Gefängniß zum Königreich; und einer, der in ſeinem Königreich geboren iſt, verarmet.

15. Und ich ſah, daß alle Lebendige unter der Sonne wandeln bey einem andern Kinde, das an jenes Statt ſoll aufkommen.

16. Und des Volks, das vor ihm gieng, war kein Ende, und deß, das ihm nachgieng; und wurden ſein doch nicht froh. Das iſt * je auch eitel und ein Jammer. * c. 1, 14.

Das 5. Capitel.

Vom Wege zur wahren Glückſeligkeit.

17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hauſe Gottes geheſt, und komm, daß du höreſt. Das * iſt beſſer, denn der Narren Opfer; denn ſie wiſſen nicht, was ſie Böſes thun. * 1 Sam. 15, 22. ꝛc.

Cap. 5. v. 1. Sey nicht ſchnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor Gott; denn Gott iſt im Himmel, und du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig ſeyn.

2. Denn wo viel Sorge iſt, da kommen Träume; und * wo viele Worte ſind, da höret man den Narren. * c. 10, 14.

3. Wenn * du Gott ein Gelübde thuſt, ſo verziehe es nicht zu halten; denn er hat keinen Gefallen an den Narren. Was du gelobeſt, das halte. * 5 Moſ. 23, 21.

4. Es iſt beſſer, du gelobeſt nichts, denn daß du nicht hältſt, was du gelobeſt.

5. Verhänge deinem Munde nicht, daß er dein Fleiſch verführe, und ſprich vor dem Engel nicht: Ich bin unſchuldig. Gott möchte erzürnen über deiner Stimme, und verdammen alle Werke deiner Hände.

6. Wo viele Träume ſind, da iſt Eitelkeit und viele Worte; aber fürchte du Gott.

7. Sieheſt du dem Armen Unrecht thun, und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreiſſen, wundere dich des Vornehmens nicht; denn es iſt noch ein hoher Hüter über den Hohen, und ſind noch Höhere über die beyde.

8. Ueber das iſt der König im ganzen Lande, das Feld zu bauen.

9. Wer Geld liebt, wird Geldes nimmer ſatt; und wer Reichthum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Das iſt auch eitel.

10. Denn wo viel Gutes iſt, da ſind viele, die es eſſen; und was genießt ſein, der es hat, ohne daß ers mit Augen anſieht?

11. Wer arbeitet, dem iſt der Schlaf ſüße, er habe wenig oder viel gegeſſen; aber die Fülle des Reichen läßt ihn nicht ſchlafen.

12. Es iſt eine böſe Plage, die ich ſah unter der Sonne, * Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat. * Hiob 20, 20.

13. Denn der Reiche kommt um mit großem Jammer; und ſo er einen Sohn gezeuget hat, dem bleibt nichts in der Hand.

14. Wie * er nackend iſt von ſeiner Mutter Leibe gekommen, ſo fährt er wieder hin, wie er gekommen iſt, und nimmt nichts mit ſich von ſeiner Arbeit in ſeiner Hand, wenn er hinfährt. * Hiob 1, 21. 1 Tim. 6, 7.

15. Das iſt eine böſe Plage, daß er hinfähret, wie er gekommen iſt. Was hilfts ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein Lebenlang hat er im Finſtern gegeſſen, und in großem Grämen, und Krankheit, und Traurigkeit.

17. So * ſehe ich nun das für gut an, daß es fein ſey, wenn man iſſet und trinket, und gutes Muths iſt in aller Arbeit, die einer thut unter der Sonne ſein Lebenlang, das ihm Gott giebt; denn das iſt ſein Theil. * c. 3, 12. 22. c. 8, 15. c. 9, 7.

18. Denn welchem Menſchen Gott Reichthum und Güter und Gewalt giebt, daß er davon * iſſet und trinket für ſein Theil, und fröhlich iſt in ſeiner Arbeit; das iſt eine Gottesgabe. * c. 2, 24.

19. Denn er denket nicht viel an das elende Leben, weil Gott ſein Herz erfreuet.

Das 6. Capitel.

Geiz und weltliche Ehre ein eitel Ding.

Es iſt ein Unglück, das ich ſah unter der Sonne, und iſt gemein bey den Menſchen.

2. Einer, dem Gott Reichthum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm keines, das ſein Herz begehret, und Gott ihm doch nicht Macht giebt deſſelben zu genieſſen, ſondern ein Anderer verzehret es. Das iſt eitel, und eine böſe Plage.

3. Wenn er gleich hundert Kinder zeugete, und hätte ſo langes Leben, daß er viele Jahre überlebte, und ſeine Seele ſättigte ſich des Gutes nicht, und bliebe ohne Grab, von dem ſpreche ich, daß eine unzeitige Geburt beſſer ſey, denn er.

4. Denn in Eitelkeit kommt er, und in Finſterniß fährt er dahin, und ſein Name bleibt in Finſterniß bedeckt;

5. Er wird der Sonne nicht froh, und weiß keine Ruhe weder hier noch da.

6. Ob er auch zwey tauſend Jahre lebte, ſo hat er nimmer keinen guten Muth: kommts nicht alles an Einen Ort?

7. Einem jeglichen Menſchen iſt Arbeit aufgelegt nach ſeiner Maſſe, aber das Herz kann nicht daran bleiben.

8. Denn was richtet ein Weiſer mehr aus, weder ein Narr? Was unterſtehet ſich der Arme, daß er unter den Lebendigen will ſeyn?

9. Es iſt beſſer, das Gegenwärtige gut gebrauchen, denn nach andern gedenken. Das iſt auch Eitelkeit und Jammer.

10. Was iſts, wenn einer gleich hoch berühmt iſt, ſo weiß man doch, daß er ein Menſch iſt, und kann nicht hadern mit dem, das ihm zu mächtig iſt.

11. Denn es iſt des eiteln Dinges zu viel, was hat ein Menſch mehr davon?

Das 7. Capitel.

Von Mitteln zur Glückſeligkeit.

Denn wer weiß, was dem Menſchen nützlich iſt im Leben, ſo lange er lebt in ſeiner Eitelkeit, welches dahin fährt wie ein Schatten? * Oder wer will dem Menſchen ſagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne? * 1 Chr. 30, 15. ꝛc.

2. Ein * gutes Gerücht iſt beſſer, denn gute Salbe; und der Tag des Todes, weder der Tag der Geburt. * Spr. 22, 1.

3. Es iſt beſſer in das Klaghaus gehen, denn in das Trinkhaus; in jenem iſt das Ende aller Menſchen, und der Lebendige nimmt es zu Herzen.

4. Es iſt Trauern beſſer, denn Lachen; denn durch Trauern wird das Herz gebeſſert.

5. Das Herz der Weiſen iſt im Klaghauſe, und das Herz der Narren im Hauſe der Freuden.

6. Es iſt beſſer hören das Schelten des Weiſen, denn hören den Geſang der Narren.

7. Denn das Lachen des Narren iſt wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; und das iſt auch eitel.

8. Ein Widerſpänſtiger macht einen Weiſen unwillig, und verderbet ein mildes Herz.

9. Das Ende eines Dinges iſt beſſer, denn ſein Anfang. Ein geduldiger Geiſt iſt beſſer, denn ein hoher Geiſt.

10. Sey nicht * ſchnellen Gemüths zu zürnen; denn Zorn ruhet † im Herzen eines Narren. * Jac. 1, 19. † Spr. 12, 16.

11. Sprich nicht: Was iſts, daß die vorige Tage beſſer waren, denn dieſe? Denn du fragſt ſolches nicht weislich.

12. Weisheit iſt gut mit einem Erbgut, und hilft, daß ſich einer der Sonne freuen kann.

13. Denn die Weisheit beſchirmet, ſo beſchirmet Geld auch; aber die Weisheit giebt das Leben dem, der ſie hat.

14. Siehe an die Werke Gottes; denn wer kann das * ſchlecht (gerade) machen, das er krümmet? * c. 1, 15.

15. Am guten Tage ſey guter Dinge, und den böſen Tag nimm auch für gut; denn dieſen ſchaffet Gott neben jenem, daß der Menſch nicht wiſſen ſoll, was künftig iſt.

16. Allerley habe ich geſehen die Zeit über meiner Eitelkeit. * Da iſt ein Gerechter und geht unter in ſeiner Gerechtigkeit; und iſt ein Gottloſer, der lange lebt in ſeiner Bosheit. * c. 8, 14.

17. Sey nicht allzu gerecht, und nicht allzu weiſe, daß du dich nicht verderbeſt.

18. Sey nicht allzu gottlos, und narre nicht, daß du nicht ſterbeſt zur Unzeit.

19. Es iſt gut, daß du dieß faſſeſt, und jenes auch nicht aus deiner Hand läſſeſt; denn wer Gott fürchtet, der entgehet dem allen.

20. Die Weisheit ſtärkt den Weiſen mehr, denn zehn Gewaltige, die in der Stadt ſind.

21. Denn * es iſt kein Menſch auf Erden, der Gutes thue, und nicht ſündige. * 1 Kön. 8, 46. ꝛc.

22. Nimm auch nicht zu Herzen alles, was man ſagt, daß du nicht hören müſſeſt deinen Knecht dir fluchen.

23. Denn dein Herz weiß, daß du andern auch oftmals gefluchet haſt.

24. Solches alles habe ich verſucht weislich. Ich gedachte, ich will weiſe ſeyn; ſie kam aber ferne von mir.

25. Es iſt ferne, was wirds ſeyn? Und iſt ſehr * tief, wer wills finden? * Röm. 11, 33.

26. Ich * kehrete mein Herz, zu erfahren, und zu erforſchen, und zu ſuchen Weisheit und Kunſt, zu erfahren der Gottloſen Thorheit, und Irrthum der Tollen; * c. 1, 17. c. 2, 12.

27. Und fand, daß ein ſolches Weib, welches Herz Netz und Strick iſt, und ihre Hände Bande ſind, bitterer ſey denn der Tod. Wer Gott gefällt, der wird ihr entrinnen; aber der Sünder wird durch ſie gefangen.

28. Schaue, das habe ich gefunden, ſpricht der Prediger, Eins nach dem Andern, daß ich Kunſt erfünde.

29. Und meine Seele ſucht noch, und hats nicht gefunden. Unter tauſend habe ich einen Menſchen gefunden, aber kein Weib habe ich unter den allen gefunden.

30. Allein ſchaue das, ich habe gefunden, daß Gott den Menſchen hat aufrichtig gemacht, aber ſie ſuchen viele Künſte.

Cap. 8. v. 1. Wer iſt ſo weiſe? Und wer kann das auslegen?

Das 8. Capitel.

Andere Regeln zur Glückſeligkeit wider dieſes Lebens Eitelkeit.

Die * Weisheit des Menſchen erleuchtet ſein Angeſicht; wer aber frech iſt, der iſt feindſelig. * Spr. 17, 24.

2. Ich halte das Wort des Königs, und den Eid Gottes.

3. Eile nicht zu gehen von ſeinem Angeſicht, und bleibe nicht in böſer Sache; denn er thut, was ihn gelüſtet.

4. In des Königs Wort iſt Gewalt, und wer mag zu ihm ſagen: Was machſt du?

5. Wer das Gebot hält, der wird nichts Böſes erfahren; aber eines Weiſen Herz weiß Zeit und Weiſe.

6. Denn * ein jegliches Vornehmen hat ſeine Zeit und Weiſe; denn des Unglücks des Menſchen iſt viel bey ihm. * c. 3, 1.

7. Denn er weiß nicht, was geweſen iſt; und wer will ihm ſagen, was werden ſoll?

8. Ein Menſch hat nicht Macht über den Geiſt, dem Geiſt zu wehren; und hat nicht Macht zur Zeit des Sterbens, und wird nicht losgelaſſen im Streit; und das gottloſe Weſen errettet den Gottloſen nicht.

9. Das habe ich alles geſehen, und gab mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geſchehen. Ein Menſch herrſchet zu Zeiten über den andern zu ſeinem Unglück.

10. Und da ſah ich Gottloſe, die begraben waren, die gegangen waren, und gewandelt hatten in heiliger Stätte, und waren vergeſſen in der Stadt, daß ſie ſo gethan hatten. Das iſt auch eitel.

11. Weil nicht bald geſchiehet ein Urtheil über die böſen Werke, dadurch wird das Herz der Menſchen voll, Böſes zu thun.

12. Ob ein Sünder hundertmal Böſes thut, und doch lange lebt; ſo weiß ich doch, daß es wohl gehen wird denen, die Gott fürchten, die ſein Angeſicht ſcheuen.

13. Denn es wird dem Gottloſen nicht wohl gehen, und wie ein Schatten ſo werden nicht lange leben, die ſich vor Gott nicht fürchten.

14. Es iſt eine Eitelkeit, die auf Erden geſchiehet: Es * ſind Gerechte, denen gehet es, als hätten ſie Werke der Gottloſen; und ſind Gottloſe, denen gehet es, als hätten ſie Werke der Gerechten. Ich ſprach: Das iſt auch eitel. * c. 7, 16.

15. Darum lobte ich die Freude, * daß der Menſch nichts beſſers hat unter der Sonne, denn eſſen und trinken, und fröhlich ſeyn; und ſolches werde ihm von der Arbeit ſein Lebenlang, das ihm Gott giebt unter der Sonne. * c. 2, 24. c. 3, 12. 22.

16. Ich * gab mein Herz, zu wiſſen die Weisheit, und zu ſchauen die Mühe, die auf Erden geſchiehet, daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaf ſiehet mit ſeinen Augen. * c. 1, 17. c. 7, 26.

17. Und ich ſah alle Werke Gottes. Denn ein Menſch kann das Werk nicht finden, das unter der Sonne geſchiehet; und je mehr der Menſch arbeitet zu ſuchen; je weniger er findet. Wenn er gleich ſpricht: Ich bin weiſe, und weiß es, ſo kann ers doch nicht finden.

Das 9. Capitel.

Der Eitelkeit ſoll man begegnen, und der Weisheit ſich befleißigen.

Denn ich habe ſolches alles zu Herzen genommen, zu forſchen das alles, daß Gerechte und Weiſe ſind, und ihre Unterthanen in Gottes Hand. Doch kennet kein Menſch weder die Liebe noch den Haß irgend eines, den er vor ſich hat.

2. Es begegnet einem wie dem andern, dem Gerechten wie dem Gottloſen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem Guten geht, ſo geht es auch dem Sünder. Wie es dem Meineidigen geht, ſo geht es auch dem, der den Eid fürchtet.

3. Das iſt ein böſes Ding unter allem, das unter der Sonne geſchiehet, daß es einem gehet wie dem andern; daher auch das Herz der Menſchen voll Arges wird, und Thorheit iſt in ihrem Herzen, dieweil ſie leben; darnach müſſen ſie ſterben.

4. Denn bey allen Lebendigen iſt, das man wünſchet, nemlich Hoffnung; denn ein lebendiger Hund iſt beſſer, weder ein todter Löwe.

5. Denn die Lebendigen wiſſen, daß ſie ſterben werden; die Todten aber wiſſen nichts, ſie verdienen auch nichts mehr, denn ihr Gedächtniß iſt vergeſſen;

6. Daß man ſie nicht mehr liebet, noch haſſet, noch neidet; und haben kein Theil mehr auf der Welt in allem, das unter der Sonne geſchiehet.

7. So gehe hin, und iß dein Brod mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Muth; denn dein Werk gefällt Gott.

8. Laß deine Kleider immer weiß ſeyn, und laß deinem Haupt Salbe nicht mangeln.

9. Brauche des Lebens * mit deinem Weibe, das du lieb haſt, ſo lange du das eitle Leben haſt, das dir Gott unter der Sonne gegeben hat, ſo lange dein eitles Leben währet; denn das iſt dein Theil im Leben und in deiner Arbeit, die du

thuſt unter der Sonne. * Spr. 5/ 18.

10. Alles/ was * dir vorhanden kommt zu thun/ das thue friſch; denn in der Hölle/ da du hinfähreſt/ iſt weder Werk/ Kunſt/ Vernunft noch Weisheit. * 1 Sam. 10/ 7.

11. Ich wandte mich und ſah/ wie es unter der Sonne zugehet/ daß zum Laufen nicht hilft ſchnell ſeyn/ zum Streit hilft nicht ſtark ſeyn/ zur Nahrung hilft nicht geſchickt ſeyn/ zum Reichthum hilft nicht klug ſeyn. Daß einer angenehm ſey/ hilft nicht/ daß er ein Ding wohl könne/ ſondern alles liegt es an der Zeit und Glück.

12. Auch weiß der Menſch ſeine Zeit nicht; ſondern wie die Fiſche gefangen werden mit einem ſchädlichen Hamen/ und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden/ ſo werden auch die Menſchen berückt zur böſen Zeit/ wenn ſie plötzlich über ſie fällt.

13. Ich habe auch dieſe Weisheit geſehen unter der Sonne/ die mir groß dauchte/

14. Daß eine kleine Stadt war/ und wenig Leute darinnen/ und kam ein großer König/ und belegte ſie/ und bauete große Bollwerke darum/

15. Und ward darinnen gefunden ein armer weiſer Mann/ der dieſelbe Stadt durch ſeine Weisheit konnte erretten/ und kein Menſch gedachte deſſelben armen Mannes.

16. Da ſprach ich: Weisheit iſt ja beſſer denn Stärke. Noch ward * des Armen Weisheit verachtet/ und ſeinen Worten nicht gehorchet. * Pſ. 14/ 6.

17. Das macht/ der Weiſen Worte gelten mehr bey den Stillen/ denn der Herren Schreyen bey den Narren.

18. Denn Weisheit iſt beſſer/ denn Harniſch; aber ein einiger Bube verderbet viel Gutes.

Cap. 10. v. 1. Alſo verderben die ſchädlichen Fliegen gute Salben. Darum * iſts zuweilen beſſer Thorheit/ denn Weisheit und Ehre. * 1 Cor. 3/ 18.

2. Denn des Weiſen Herz iſt zu ſeiner Rechten/ aber des Narren Herz iſt zu ſeiner Linken.

3. Auch ob der Narr ſelbſt närriſch iſt in ſeinem Thun/ noch hält er jedermann für Narren.

4. Darum/ wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fortgehet/ * ſo laß dich nicht entrüſten; denn Nachlaſſen ſtillet großes Unglück. * Pſ. 37/ 1. Spr. 24/ 19.

Das 10. Capitel.

Von Obrigkeit und Unterthanen.

5. Es iſt ein Unglück/ das ich ſah unter der Sonne/ nemlich Unverſtand/ der unter den Gewaltigen gemein iſt;

6. Daß ein Narr ſitzet in großer Würde/ und die Reichen hienieden ſitzen.

7. Ich ſah Knechte auf Roſſen/ und Fürſten zu Fuſſe gehen/ wie Knechte.

8. Aber * wer eine Grube macht/ der wird ſelbſt darein fallen; und wer den Zaun zerreiſſet/ den wird eine Schlange ſtechen. * Spr. 26/ 27. ꝛc.

9. Wer Steine wegwälzt/ der wird Mühe damit haben; und wer Holz ſpaltet/ der wird davon verletzet werden.

10. Wenn ein Eiſen ſtumpf wird/ und an der Schneide ungeſchliffen bleibt/ muß mans mit Macht wieder ſchärfen; alſo folgt auch Weisheit dem Fleiß.

11. Ein Wäſcher iſt nichts beſſer/ denn eine Schlange/ die unbeſchworen ſticht.

12. Die Worte aus dem Munde eines Weiſen ſind holdſelig; aber des Narren Lippen verſchlingen denſelben.

13. Der Anfang ſeiner Worte iſt Narrheit/ und das Ende iſt ſchädliche Thorheit.

14. Ein Narr macht viele Worte: denn * der Menſch weiß nicht/ was geweſen iſt; und † wer will ihm ſagen/ was nach ihm werden wird? * c. 8/ 7. † c. 7/ 1.

15. Die Arbeit der Narren wird ihnen ſauer/ weil man nicht weiß in die Stadt zu gehen.

16. Wehe dir Land/ deß König * ein Kind iſt/ und deß Fürſten frühe eſſen. * Eſaj. 3/ 4.

17. Wohl dir Land/ deß König edel iſt/ und deß Fürſten zu rechter Zeit eſſen/ zur Stärke/ und nicht zur Luſt.

18. (Denn durch Faulheit ſinken die Balken/ und durch hinläßige Hände wird das Haus triefend.)

19. Das macht/ ſie machen Brod zum Lachen/ und * der Wein muß die Lebendigen erfreuen/ und das Geld muß ihnen alles zuwege bringen. * Richt. 9/ 13.

20. Fluche dem * Könige nicht in deinem Herzen/ und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme/ und die Fittige haben/ ſagens nach. * 2 Moſ. 22/ 28.

Das 11. Capitel.

Gutthätigkeit zu üben/ ängſtliche Sorge zu meiden.

Laß dein Brod über das Waſſer fahren/ ſo wirſt du es finden auf lange Zeit.

2. Theile aus unter Sieben und unter Acht; denn du weißt nicht/ was für Unglück auf Erden kommen wird.

3. Wenn die Wolken voll ſind/ ſo geben ſie Regen auf Erden; und wenn der Baum fällt/ er falle gegen Mittag oder Mitternacht/ auf welchen Ort er fällt/ da wird er liegen.

4. Wer auf den Wind achtet/ der ſäet nicht/ und wer auf die Wolken ſiehet/ der erndtet nicht.

5. Gleichwie du nicht weißt * den Weg des Windes, und wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet werden; alſo kannſt du auch Gottes Werk nicht wiſſen, das er thut überall. * Pſ. 135, 7. Joh. 3, 8.

6. Frühe ſäe deinen Samen, und laß deine Hand des Abends nicht ab; denn du weißt nicht, ob dieß oder das gerathen wird; und ob es beydes geriethe, ſo wäre es deſto beſſer.

7. Es iſt * das Licht ſüſſe, und den Augen lieblich, die Sonne zu ſehen. * Matth. 20, 33.

8. Wenn ein Menſch lange Zeit lebt, und iſt fröhlich in allen Dingen; ſo gedenket er doch nur der böſen Tage, daß ihrer ſo viel iſt; denn alles, was ihm begegnet iſt, iſt eitel.

Das 12. Capitel.

Von Beſchwerlichkeit des Alters, und Gottes Gericht.

9. So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge ſeyn in deiner Jugend. Thue, was dein Herz lüſtet, und * deinen Augen gefällt; und wiſſe, daß dich Gott um dieß alles wird vor Gericht führen. * c. 2, 10.

10. Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und thue das Uebel von deinem Leibe; denn Kindheit und Jugend iſt eitel.

Cap. 12. v. 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die böſen Tage kommen, und die Jahre herzu treten, da du wirſt ſagen: Sie gefallen mir nicht;

2. Ehe denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finſter werden, und Wolken wiederkommen nach dem Regen;

3. Zur Zeit, wenn die Hüter im Hauſe zittern, und ſich krümmen die Starken, und müßig ſtehen die Müller, daß ihrer ſo wenig geworden iſt, und finſter werden die Geſichte durch die Fenſter,

4. Und die Thüren auf der Gaſſe geſchloſſen werden, daß die Stimme der Müllerin leiſe wird, und erwachet, wenn der Vogel ſinget, und ſich bücken alle Töchter des Geſangs,

5. Daß ſich auch die Hohen fürchten, und ſcheuen auf dem Wege; wenn der Mandelbaum blühet, und die Heuſchrecke beladen wird, und alle Luſt vergehet, (denn der Menſch fährt hin, da er ewig bleibt, und die Kläger gehen umher auf der Gaſſe.)

6. Ehe denn der ſilberne Strick wegkomme, und die goldene Quelle verlaufe, und der Eimer zerlechze am Born, und das Rad zerbreche am Born.

7. Denn * der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er geweſen iſt, und der Geiſt wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. * 1 Moſ. 3, 19. Pred. 3, 20.

8. Es * iſt alles ganz eitel, ſprach der Prediger, ganz eitel. * c. 1, 2.

9. Derſelbe Prediger war nicht allein weiſe, ſondern lehrete auch das Volk gute Lehre, und merkte und forſchete, und * ſtellete viele Sprüche. * 1 Kön. 4, 32.

10. Er ſuchte, daß er fünde angenehme Worte, und ſchrieb recht die Worte der Wahrheit.

11. Dieſe Worte der Weiſen ſind Spieſſe und Nägel, geſchrieben durch die Meiſter der Verſammlungen, und von Einem Hirten gegeben.

12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr; denn viel Büchermachens iſt kein Ende, und viel Predigen macht den Leib müde.

13. Laßt uns * die Hauptſumma aller Lehre hören: Fürchte Gott, und halte ſeine Gebote; denn das gehöret allen Menſchen zu. * 1 Tim. 1, 5.

14. Denn Gott * wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen iſt, es ſey gut oder böſe. * Röm. 2, 16.

Ende des Predigers Salomo.

Das hohe Lied Salomons.

Das 1. Capitel.

Der chriſtlichen Kirche Verlangen nach ihrem Bräutigam Chriſto, mit dem ſie ſich in Liebe verſprochen und verbunden.

1. Das hohe Lied Salomons.

2. Er küſſe mich mit dem Kuß ſeines Mundes; denn deine Liebe iſt lieblicher denn Wein.

3. Daß man deine gute Salbe rieche; darum lieben dich die Mägde.

4. Ziehe * mich dir nach, ſo laufen wir. Der König führet mich in ſeine Kammer; wir freuen uns, und ſind fröhlich über dir; wir gedenken an deine Liebe mehr, denn an den Wein. Die Frommen lieben dich. * Jer. 31, 3.

5. Ich bin ſchwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jeruſalems, wie * die Hütten Kedars, wie die Teppiche Salomons. * Pſ. 120, 5.

6. Sehet mich nicht an, daß ich ſo ſchwarz bin, denn die Sonne hat mich ſo verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir. Man hat mich zur Hüterin der Weinberge geſetzt; aber meinen Weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine Seele liebt, wo du weideſt, wo du ruheſt im Mittage, daß ich nicht hin und her gehen müſſe bey den Heerden deiner Geſellen.

8. Kenneſt du dich nicht, * du Schönſte unter den Weibern; ſo gehe hinaus auf die Fußſtapfen der Schafe, und weide deine Böcke bey den Hirtenhäuſern.
* c. 5, 9. 17.

9. Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem reiſigen Zeuge an den Wagen Parao.

10. Deine Backen ſtehen lieblich in den Spangen, und dein Hals in den Ketten.

11. Wir wollen dir goldene Spangen machen, mit ſilbernen Pöcklein.

12. Da der König ſich herwandte, * gab mein Narde ſeinen Geruch.
* Marc. 14, 3.

13. Mein Freund iſt mir ein Büſchel Myrrhen, das zwiſchen meinen Brüſten hängt.

14. Mein Freund iſt mir eine Traube Copher, in den Weingärten zu Engeddi.

15. Siehe, meine Freundin, * du biſt ſchön, ſchön biſt du, deine Augen ſind wie Taubenaugen. * c. 2, 14. c. 4, 7.

16. Siehe, mein Freund, du biſt ſchön und lieblich. Unſer Bette grünet.

17. Unſerer Häuſer Balken ſind Cedern, unſere Latten ſind Cypreſſen.

Das 2. Capitel.

Lieb und Leid iſt Chriſto und ſeiner Braut gemein.

Ich bin eine Blume zu Saron, und eine Roſe im Thal.

2. Wie eine Roſe unter den Dornen, ſo iſt meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, ſo iſt mein Freund unter den Söhnen. * Ich ſitze unter dem Schatten, deß ich begehre, und ſeine Frucht iſt meiner Kehle ſüſſe. * Pſ. 61, 5. Pſ. 91, 1.

4. Er führet mich in den Weinkeller, und die Liebe iſt ſein Panier über mir.

5. Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Aepfeln, denn * ich bin krank vor Liebe. * c. 5, 8.

6. Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und ſeine Rechte herzet mich.

7. Ich * beſchwöre euch, ihr Töchter Jeruſalems, bey den Rehen oder bey den Hinden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefällt. * c. 3, 5.

8. Das iſt die Stimme meines Freundes. Siehe, er kommt, und hüpfet auf den Bergen, und ſpringet auf den Hügeln.

9. Mein Freund iſt gleich * einem Reh, oder jungen Hirſch. Siehe, er ſteht hinter unſerer Wand, und ſieht durchs Fenſter, und guckt durch das Gitter.
* c. 8, 14.

10. Mein Freund antwortet, und ſpricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, * meine Schöne, und komm her.
* c. 1, 8. c. 4, 1.

11. Denn ſiehe, der Winter iſt vergangen, der Regen iſt weg und dahin;

12. Die Blumen ſind hervor gekommen im Lande, der Lenz iſt herbey gekommen, und die Turteltaube läßt ſich hören in unſerm Lande.

13. Der Feigenbaum hat * Knoten gewonnen, die Weinſtöcke haben Augen gewonnen, und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, und komm her.
* Matth. 24, 32.

14. Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinritzen, zeige mir deine Geſtalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme iſt ſüſſe, und deine Geſtalt lieblich.

15. Fanget uns die Füchſe, die kleinen Füchſe, die die Weinberge verderben; denn unſere Weinberge haben Augen gewonnen.

16. Mein * Freund iſt mein, und ich bin ſein, der unter den Roſen weidet,
* c. 6, 2.

17. Bis der Tag kühle werde, und der Schatten weiche. Kehre * um, werde wie ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger Hirſch auf den Scheidebergen.
* c. 8, 14.

Das 3. Capitel.

Chriſtus ſeiner Kirche gewaltiger Schutz.

Ich ſuchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebt. Ich * ſuchte, aber ich fand ihn nicht. * c. 5, 6.

2. Ich will aufſtehen, und in der Stadt umhergehen auf den Gaſſen und Straſſen, und ſuchen, den meine Seele liebt. Ich ſuchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: Habt ihr nicht geſehen, den meine Seele liebt?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam, da fand ich, den meine Seele liebt. Ich halte ihn, und will ihn nicht laſſen, bis * ich ihn bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Mutter Kammer.
* c. 8, 2.

5. Ich * beſchwöre euch, ihr Töchter zu Jeruſalem, bey den Rehen oder Hinden auf dem Felde, † daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefällt. * c. 2, 7. c. 5, 8.
† c. 8, 4.

6. Wer iſt die, die herauf gehet aus der Wüſte, wie ein gerader Rauch, wie ein Geräuch von Myrrhen, Weihrauch und allerley Pulver eines Apothekers?

7. Siehe, um das Bette Salomons her ſtehen ſechzig Starke aus den Starken in Iſrael.

8. Sie halten alle Schwerdter, und ſind geſchickt zu ſtreiten. Ein jeglicher

hat ſein * Schwerdt an ſeiner Hüfte, um der † Furcht willen in der Nacht.
* Pſ. 45, 4. † Pſ. 91, 5.
9. Der König Salomo ließ ihm eine Sänfte machen von Holz aus Libanon.
10. Derſelben Säulen waren ſilbern, die Decke golden, der Sitz purpurn, der Boden mitten inne war lieblich gepflaſtert, um der Töchter willen zu Jeruſalem.
11. Gehet heraus, und ſchauet an, ihr Töchter Zions, den König Salomo, in der Krone, damit ihn ſeine Mutter gekrönet hat am Tage ſeiner Hochzeit, und am Tage der Freude ſeines Herzens.

Das 4. Capitel.

Schönheit der Kirche eine Gnadengabe.

Siehe, meine Freundin, du biſt ſchön; ſiehe, ſchön biſt du. Deine Augen ſind wie Taubenaugen, zwiſchen deinen Zöpfen. * Dein Haar iſt wie die Ziegenheerde, die beſchoren ſind, auf dem Berge Gilead. * c. 6, 4.
2. Deine * Zähne ſind wie eine Heerde mit beſchnittener Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und iſt keine unter ihnen unfruchtbar. * c. 6, 5.
3. Deine Lippen ſind wie eine roſinfarbne Schnur, und deine Rede lieblich. * Deine Wangen ſind wie der Ritz am Granatapfel zwiſchen deinen Zöpfen.
* c. 6, 6.
4. Dein Hals iſt wie der Thurm Davids mit Bruſtwehr gebauet, daran tauſend Schilde hangen, und allerley Waffen der Starken.
5. Deine zwo * Brüſte ſind wie zwey junge Rehzwillinge, die unter den Roſen weiden, * c. 7, 3.
6. Bis * der Tag kühl werde, und der Schatten weiche. Ich will zum Myrrhenberge gehen, und zum Weihrauchhügel.
* c. 2, 17.
7. Du biſt allerdings ſchön, meine Freundin; und iſt kein Flecken an dir.
8. Komm, meine Braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, tritt her von der Höhe Amana, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden.
9. Du haſt mir das Herz genommen, meine Schweſter, liebe Braut, mit deiner Augen einem, und mit deiner Halsketten einer.
10. Wie ſchön ſind deine Brüſte, meine Schweſter, liebe Braut! Deine Brüſte ſind lieblicher, denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.
11. Deine Lippen, meine Braut, ſind wie triefender Honigſeim; Honig und Milch iſt unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch iſt wie der Geruch Libanons.
12. Meine Schweſter, liebe Braut! du biſt ein verſchloßner Garten, eine verſchloßene Quelle, ein verſiegelter Born.
13. Dein Gewächs iſt wie ein Luſtgarten von Granatäpfeln mit edeln Früchten, Cypern mit Narden,
14. Narden mit Safran, Calmus und Cynamen, mit allerley Bäumen des Weihrauchs, Myrrhen und Aloes, mit allen beſten Würzen.
15. Wie ein Gartenbrunnen, wie ein Born lebendiger Waſſer, die von Libanon flieſſen.
16. Stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind, und wehe durch meinen Garten, daß ſeine Würze triefen.

Das 5. Capitel.

Chriſtus wird von der Kirche aus Liebe zu Gaſte geladen, und ſeine Schönheit gelobet.

17. Mein Freund komme in ſeinen Garten, und eſſe ſeiner edeln Früchte.
Cap. 5. v. 1. Ich * komme, meine Schweſter, liebe Braut, in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhen ſamt meinen Würzen abgebrochen; ich habe meines Seims ſamt meinem Honig gegeſſen; ich habe meines Weins ſamt meiner Milch getrunken. Eſſet, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet trunken. * c. 6, 1.
2. Ich ſchlafe, aber mein Herz wacht, Da iſt die Stimme meines Freundes, * der anklopft: Thue mir auf, liebe Freundin, meine Schweſter, meine Taube, meine Fromme; denn mein Haupt iſt voll Thaues, und meine Locken voll Nacht-Tropfen. * Off. 3, 20.
3. Ich * habe meinen Rock ausgezogen; wie ſoll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füſſe gewaſchen, wie ſoll ich ſie wieder beſudeln? * Ep. Jud. v. 23.
4. Aber mein Freund ſteckte ſeine Hand durchs Loch, und mein Leib erzitterte davor.
5. Da ſtand ich auf, daß ich meinem Freunde aufthäte; meine Hände troffen mit Myrrhen, und Myrrhen liefen über meine Finger an den Riegel am Schloß.
6. Und da ich meinem Freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da gieng meine Seele heraus nach ſeinem Wort. Ich * ſuchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht. * c. 3, 1.
7. Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umhergehen, die ſchlugen mich wund, die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleyer.
8. Ich * beſchwöre euch, ihr Töchter Jeruſalems, findet ihr meinen Freund, ſo ſagt ihm, daß ich vor Liebe krank liege. * c. 2, 7.
9. Was iſt dein Freund vor andern Freunden, o du Schönſte unter den Weibern? Was iſt dein Freund vor andern Freunden, daß du uns ſo beſchworen haſt?

10. Mein Freund iſt weiß und roth, auserkohren unter vielen Tauſenden.

11. Sein Haupt iſt das feine Gold; ſeine Locken ſind kraus, ſchwarz wie ein Rabe.

12. Seine * Augen ſind wie Taubenaugen an den Waſſerbächen, mit Milch gewaſchen, und ſtehen in der Fülle. * c. 4, 1.

13. Seine Backen ſind wie die wachſende Würzgärtlein der Apotheker. * Seine Lippen ſind wie Roſen, die mit flieſſenden Myrrhen triefen. * Pſ. 45, 3.

14. Seine Hände ſind wie goldene Ringe voll Türkiſſen. Sein Leib iſt wie reines Elfenbein mit Sapphiren geſchmückt.

15. Seine Beine ſind wie Marmorſäulen, gegründet auf goldenen Füſſen. Seine Geſtalt iſt wie Libanon, auserwählt wie Cedern.

16. Seine Kehle iſt ſüß und ganz lieblich. Ein ſolcher iſt mein Freund; mein Freund iſt ein ſolcher, ihr Töchter Jeruſalems!

Das 6. Capitel.

Die Kirche wird auf ihr Bekenntniß von Chriſto gelobet und beſucht.

17. Wo iſt denn dein Freund hingegangen, o du Schönſte unter den Weibern? Wo hat ſich dein Freund hingewendet? So wollen wir mit dir ihn ſuchen.

Cap. 6. v. 1. Mein Freund iſt hinab gegangen * in ſeinen Garten, zu den Würzgärtlein, daß er ſich weide unter den Gärten, und Roſen breche. * c. 4, 17.

2. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, der unter den Roſen ſich weidet.

3. Du biſt * ſchön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jeruſalem, ſchrecklich wie Heersſpitzen. * c. 2, 10. c. 4, 1.

4. Wende deine Augen von mir, denn ſie machen mich brünſtig. Deine * Haare ſind wie eine Heerde Ziegen, die auf dem Berge Gilead geſchoren ſind. * c. 4, 1.

5. Deine * Zähne ſind wie eine Heerde Schafe, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und iſt keines unfruchtbar unter ihnen. * c. 4, 2.

6. Deine * Wangen ſind wie ein Ritz am Granatapfel, zwiſchen deinen Zöpfen. * c. 4, 3.

7. Sechzig iſt der Königinnen, und achtzig der Kebsweiber, und * der Jungfrauen iſt keine Zahl. * Pſ. 45, 15.

8. Aber eine * iſt meine Taube, meine Fromme; eine iſt ihrer Mutter die Liebſte, und die Auserwählte ihrer Mutter. Da ſie die Töchter ſahen, prieſen ſie dieſelbige ſelig; die Königinnen und Kebsweiber lobten ſie. * c. 5, 2.

9. Wer iſt, die hervorbricht, wie die Morgenröthe, ſchön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne, * ſchrecklich wie die Heersſpitzen? * v. 3.

10. Ich bin hinaus in den Nußgarten gegangen, zu ſchauen die Sträuchlein am Bach, zu ſchauen, ob der Weinſtock blühete, ob die Granatäpfel grüneten.

11. Meine Seele wußte es nicht, daß er mich zum Wagen Amminadabs geſetzt hatte.

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith; kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich ſchauen. Was ſehet ihr an Sulamith? Den Reigen zu Mahanaim.

Das 7. Capitel.

Ferneres Lob und Gebet der Kirche.

Wie ſchön iſt dein Gang in den Schuhen, du Fürſtentochter. Deine Lenden ſtehen gleich an einander, wie zwo Spangen, die des Meiſters Hand gemacht hat.

2. Dein Nabel iſt wie ein runder Becher, dem nimmer Getränk mangelt. Dein Bauch iſt wie ein Weizenhaufen, umſteckt mit Roſen.

3. Deine * zwo Brüſte ſind wie zwey junge Rehzwillinge. * c. 4, 5.

4. Dein * Hals iſt wie ein elfenbeinerner Thurm. Deine Augen ſind wie die Teiche zu Hesbon, am Thor Bathrabbim. Deine Naſe iſt wie der Thurm auf Libanon, der gen Damaſcus ſiehet. * c. 4, 4.

5. Dein Haar ſtehet auf dir, wie Carmelin. Das Haar auf deinem Haupt iſt wie der Purpur des Königs in Falten gebunden.

6. Wie * ſchön und lieblich biſt du, du Liebe in Wollüſten. * c. 1, 15. c. 2, 14.

7. Deine Länge iſt gleich einem Palmbaum, und deine Brüſte den Weintrauben.

8. Ich ſprach: Ich muß auf den Palmbaum ſteigen, und ſeine Zweige ergreifen. Laß deine Brüſte ſeyn, wie Trauben am Weinſtock, und deiner Naſen Geruch wie Aepfel.

9. Und deine Kehle wie guter Wein, der meinem Freunde glatt eingehet; und rede von Fernigem.

10. Mein * Freund iſt mein, und er hält ſich auch zu mir. * c. 2, 16.

11. Komm, mein Freund, laß uns aufs Feld hinaus gehen, und auf den Dörfern bleiben,

12. Daß wir früh aufſtehen zu den Weinbergen, daß wir ſehen, ob der Weinſtock blühe, und Augen gewonnen habe; ob die Granatäpfelbäume ausgeſchlagen ſind; da will ich dir meine Brüſte geben.

13. Die Lilien geben den Geruch, und vor unſerer Thür ſind allerley edle Früchte. Mein Freund, ich habe dir beydes * heurige und fernige behalten. * Matth. 13, 52.

Das 8. Capitel.

Letztes Liebesgeſpräch Chriſti und ſeiner Kirche.

O daß ich dich, mein Bruder, der du meiner Mutter Brüſte ſaugeſt, drauſſen fünde, und dich küſſen müßte, daß mich niemand höhnete.

2. Ich wollte dich führen, und in * meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren ſollteſt; da wollte ich dich tränken mit gemachtem Wein, und mit dem Moſt meiner Granatäpfel.
* c. 3, 4.

3. Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und ſeine Rechte herzet mich.

4. Ich * beſchwöre euch, Tochter Jeruſalems, daß ihr meine Liebe nicht aufwecket noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefällt. * c. 2, 7. c. 3, 5.

5. Wer iſt die, die herauf fährt von der Wüſte, und lehnet ſich auf ihren Freund? Unter dem Apfelbaum weckte ich dich, da deine Mutter dich geboren hatte, da mit dir gelegen iſt, die dich gezeuget hat.

6. Setze mich, wie ein Siegel, auf dein Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe iſt ſtark, wie der Tod, und Eifer iſt veſt, wie die Hölle. Ihre Glut iſt feurig, und eine Flamme des Herrn,

7. Daß auch viele Waſſer nicht mögen die Liebe auslöſchen, noch die Ströme ſie erſäufen. Wenn einer alles Gut in ſeinem Hauſe um die Liebe geben wollte, ſo gälte es alles nichts.

8. Unſere Schweſter iſt klein, und hat keine Brüſte. Was ſollen wir unſerer Schweſter thun, wenn man ſie nicht ſoll anreden?

9. Iſt ſie eine Mauer, ſo wollen wir ſilbernes Bollwerk darauf bauen. Iſt ſie eine Thür, ſo wollen wir ſie beveſtigen mit cedernen Bolen.

10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüſte ſind wie Thürme. Da bin ich geworden vor ſeinen Augen, als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu Baal-Hamon. Er gab den Weinberg den Hütern, daß ein jeglicher für ſeine Früchte brächte tauſend Silberlinge.

12. Mein Weinberg iſt vor mir. Dir, Salomo, gebühren tauſend, aber den Hütern zwey hundert, ſamt ſeinen Früchten.

13. Die du wohneſt in den Gärten, laß mich deine Stimme hören, die * Geſellſchaften merken darauf. * Pſ. 45, 15.

14. Fliehe, mein Freund, und ſey * gleich einem Reh oder jungen Hirſchen auf den Würzbergen.
* c. 2, 9. 17.

Ende des hohen Liedes Salomons.

Die vier großen Propheten.

Der Prophet Jeſaja.

Das 1. Capitel.

Bußpredigt an die undankbaren Juden.

Dieß iſt das Geſicht Jeſaja, des Sohns Amoz, welches er ſah von Juda und Jeruſalem, zur Zeit Uſia, Jothams, Ahas, und Jehiskia, der Könige Juda.

2. * Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der Herr redet. Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und ſie ſind von mir abgefallen.
* 5 Moſ. 32, 1.

3. Ein Ochs kennet ſeinen Herrn, und ein Eſel die Krippe ſeines Herrn; aber Iſrael kennet es nicht, und mein Volk vernimmt es nicht.

4. O wehe des ſündigen Volks, des Volks von großer Miſſethat, des boshaftigen Samens, der ſchädlichen Kinder, die den Herrn verlaſſen, den Heiligen in Iſrael läſtern, weichen zurück.

5. Was ſoll man weiter an euch ſchlagen, ſo ihr des Abweichens nur deſto mehr machet? Das ganze Haupt iſt krank, das ganze Herz iſt matt.

6. Von der * Fußſole an bis aufs Haupt iſt nichts Geſundes an ihm, ſondern Wunden, und Striemen, und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Oehl gelindert ſind.
* 5 Moſ. 28, 35. Hiob 2, 7.

7. Euer Land iſt wüſte, eure Städte ſind mit Feuer verbrannt, Fremde verzehren eure Aecker vor euern Augen, und iſt wüſte, als das, ſo durch Fremde verheeret iſt.

8. Was

8. Was aber noch übrig iſt von der
Tochter Zion, iſt wie ein Häuslein im
Weinberge, wie eine Nachthütte in
den Kürbisgärten, wie eine verheerte
Stadt.
9. Wenn * uns der Herr Zebaoth
nicht ein Weniges lieſſe überbleiben, ſo
wären wir wie † Sodom, und gleich
wie Gomorra. * Röm. 9, 29.
† 1 Moſ. 19, 24.
10. Höret * des Herrn Wort, ihr
Fürſten von Sodom; nimm zu Ohren
unſers Gottes Geſetz, du Volk von Go-
morra. * Hoſ. 5, 1. Mich. 3, 1. 9.
11. Was * ſoll mir die Menge eurer
Opfer? ſpricht der Herr. Ich bin ſatt
der Brandopfer von Widdern, und des
Fetten von den Gemäſteten, und habe
keine Luſt zum Blut der Farren, der
Lämmer und Böcke. * Amos 5, 21.
Sprüchw. 21, 27. Jer. 6, 20.
c. 14, 12. Mich. 6, 6. 7.
12. Wenn ihr herein kommt zu er-
ſcheinen vor mir; wer fordert ſolches
von euern Händen, daß ihr auf mei-
nen Vorhof tretet?
13. Bringet nicht mehr Speisopfer ſo
vergeblich. Das Räuchwerk iſt mir ein
Gräuel; der Neumonden und Sabbathe,
da ihr zuſammen kommt, und Mühe
und Angſt habt, derer mag ich nicht.
14. Meine Seele iſt feind euern Neu-
monden und Jahrszeiten; ich bin der-
ſelbigen überdrüſſig, ich bins müde zu
leiden.
15. Und wenn ihr ſchon * eure Hände
ausbreitet, verberge ich doch meine Au-
gen vor euch; und ob ihr ſchon viel be-
tet, höre ich euch doch nicht; denn † eure
Hände ſind voll Bluts.
* 2 Moſ. 9, 29. † Eſaj. 59, 2. 3.
16. Waſchet, reiniget euch, thut *
euer böſes Weſen von meinen Augen;
laſſet ab vom Böſen; * Ezech. 18, 23. 31.
1 Petr. 3, 11. Joel 2, 13.
17. Lernet Gutes thun, trachtet nach
Recht, helfet dem Unterdrückten, ſchaf-
fet dem * Waiſen Recht, und helfet der
Wittwen Sache. * Pſ. 82, 3.
18. So kommt dann, und laßt uns
mit einander rechten, ſpricht der Herr.
Wenn * eure Sünde gleich blutroth iſt,
ſoll ſie doch ſchneeweiß werden; und
wenn ſie gleich iſt, wie Roſinfarbe, ſoll
ſie doch wie Wolle werden. * c. 43, 25.
c. 44, 22. Pſ. 51, 9.
19. Wollt * ihr mir gehorchen, ſo
ſollt ihr des Landes Gut genieſſen.
* 3 Moſ. 25, 18. 19.
20. Wegert ihr euch aber, und ſeyd
ungehorſam, ſo ſollt ihr vom Schwerdt
gefreſſen werden; denn der Mund des
Herrn ſagt es.
21. Wie gehet das zu, daß die fromme
Stadt zur Hure geworden iſt? Sie war
voll Rechts, Gerechtigkeit wohnete dar-
innen, nun aber Mörder.
22. Dein Silber iſt Schaum geworden,
und dein Getränk mit Waſſer vermiſcht.
23. Deine * Fürſten ſind Abtrünnige
und Diebsgeſellen, ſie nehmen alle gern
Geſchenke, und trachten nach Gaben;
dem † Waiſen ſchaffen ſie nicht Recht,
und der Wittwen Sache kommt nicht vor
ſie. * Hoſ. 9, 15. † 2 Moſ. 22, 22.
Jer. 5, 28. Zach. 7, 10.
24. Darum ſpricht der Herr Herr Ze-
baoth, der Mächtige in Iſrael: O wehe!
ich werde mich tröſten durch meine
Feinde, und mich rächen durch meine
Feinde;
25. Und muß meine Hand wider dich
kehren, und deinen Schaum aufs Lauter-
ſte fegen, und alles dein Zinn wegthun;
26. Und dir wieder Richter geben,
wie zuvor waren, und Rathsherren,
wie im Anfang. Alsdann wirſt du eine
Stadt der Gerechtigkeit, und eine from-
me Stadt heiſſen.
27. Zion muß durch Recht erlöſet wer-
den, und ihre Gefangene durch Ge-
rechtigkeit;
28. Daß die Uebertreter und Sünder
mit einander zerbrochen werden, und
die den Herrn verlaſſen, umkommen.
29. Denn ſie müſſen * zu Schanden wer-
den über den Eichen, da ihr Luſt zu habt,
und ſchamroth werden über den Gärten,
die ihr erwählet; * c. 42, 17.
30. Wenn ihr ſeyn werdet, wie eine
Eiche mit dürren Blättern, und wie ein
Garten ohne Waſſer;
31. Wenn der Schutz wird ſeyn, wie
Werg, und ſein Thun wie * ein Funke,
und beydes mit einander † angezündet
werde, daß niemand löſche.
* Jer. 17, 27. † Amos 5, 6.

Das 2. Capitel.

Beruf der Heiden an der Juden Statt.

Dieß iſts, das Jeſaja, der Sohn
Amoz, ſah von Juda nnd Jeru-
ſalem.
2. Es wird * zur letzten Zeit der Berg,
da des Herrn Haus iſt, gewiß ſeyn, hö-
her denn alle Berge, und über alle Hügel
erhaben werden; und werden alle Heiden
dazu laufen. * Jer. 3, 17. Mich. 4, 1.
3. Und viele Völker hingehen, und
ſagen: Kommt, laßt uns auf den Berg
des Herrn gehen, zum Hauſe des Gottes
Jakobs, daß er uns lehre ſeine Wege,
und wir wandeln auf ſeinen Steigen.
Denn von Zion wird das Geſetz ausge-
hen, und des Herrn Wort von Jeru-
ſalem.
4. Und er wird richten unter den Hei-
den, und ſtrafen viele Völker. Da wer-
den ſie ihre * Schwerdter zu Pflugſcharen,
und ihre Spieſſe zu Sicheln machen. Denn
es wird kein Volk wider das andere ein
Schwerdt aufheben, und werden fort
nicht mehr kriegen lernen. * Mich. 4, 3.
5. Kommt ihr nun vom Hauſe Ja-

kobs, laßt uns wandeln im Licht des Herrn.

6. Aber du haſt dein Volk, das Haus Jakobs, laſſen fahren; denn ſie treibens mehr, denn die gegen dem Aufgang, und ſind Tagewähler, wie die Philiſter, und machen der fremden Kinder viel.

7. Ihr Land iſt voll Silber und Gold, und ihrer Schätze iſt kein Ende; ihr Land iſt voll Roſſe, und ihrer Wagen iſt kein Ende.

8. Auch iſt ihr Land voll Götzen, und beten ihrer Hände Werk an, welches ihre Finger gemacht haben.

9. Da bückt ſich der Pöbel, da demüthigen ſich die Junkern; das wirſt du ihnen nicht vergeben.

10. Gehe hin in den Felſen, und verbirge dich in der Erde, vor der Furcht des Herrn, und vor ſeiner herrlichen Majeſtät.

11. Denn alle hohen Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute ſind, wird ſich bücken müſſen; der Herr aber wird allein hoch ſeyn zu der Zeit.

12. Denn der Tag des Herrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde.

13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Baſan;

14. Ueber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel;

15. Ueber alle hohe Thürme, und über alle veſte Mauern;

16. Ueber alle Schiffe im Meer, und über alle köſtliche Arbeit,

17. Daß ſich bücken muß alle Höhe der Menſchen, und demüthigen, was hohe Leute ſind; und der Herr allein hoch ſey zu der Zeit.

18. Und mit den Götzen wirds ganz aus ſeyn.

19. Da * wird man in der Felſen Höhlen gehen, und in der Erde Klüfte, vor der Furcht des Herrn, und vor ſeiner herrlichen Majeſtät, wenn er ſich aufmachen wird zu ſchrecken die Erde. * Luc. 23, 30. ꝛc.

20. Zu * der Zeit wird jedermann wegwerfen ſeine ſilberne und goldene Götzen, die er ihm hatte machen laſſen anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe und der Fledermäuſe; * c. 27, 9. c. 30, 22. c. 31, 7.

21. Auf daß er möge in die Steinritzen und Felsklüfte kriechen vor der Furcht des Herrn, und vor ſeiner herrlichen Majeſtät, wenn er ſich aufmachen wird zu ſchrecken die Erde.

22. So laßt nun ab von dem Menſchen, der Odem in der Naſe hat; denn ihr wiſſet nicht, wie hoch er geachtet iſt.

Das 3. Capitel.

Strafe der Unbarmherzigkeit und Hoffart.

Denn ſiehe, der Herr Herr Zebaoth wird von Jeruſalem und Juda nehmen allerley * Vorrath, allen Vorrath des Brods, und allen Vorrath des Waſſers, * Ezech. 4, 16. c. 5, 16. 17.

2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrſager und Aelteſten,

3. Hauptleute über fünfzig, und ehrliche Leute, Räthe und weiſe Werkleute, und kluge Redner,

4. Und will ihnen * Jünglinge zu Fürſten geben, und Kindiſche ſollen über ſie herrſchen. * Pred. 10, 16.

5. Und das Volk wird Schinderey treiben einer über den andern, und ein jeglicher über ſeinen Nächſten; und der Jüngere wird ſtolz ſeyn wider den Alten, und ein loſer Mann wider den ehrlichen.

6. Dann wird einer ſeinen Bruder aus ſeines Vaters Hauſe ergreifen. Du haſt Kleider, ſey unſer Fürſt, hilf du dieſem Unfall.

7. Er aber wird zu der Zeit ſchwören, und ſagen, ich bin kein Arzt, es iſt weder Brod noch Kleid in meinem Hauſe; ſetzet mich nicht zum Fürſten im Volk.

8. Denn Jeruſalem fällt dahin, und Juda liegt da, weil ihre Zunge und ihr Thun wider den Herrn iſt, daß ſie den Augen ſeiner Majeſtät widerſtreben.

9. Ihr Weſen hat ſie kein Hehl, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen ſie nicht. Wehe ihrer Seele! * denn damit bringen ſie ſich ſelbſt in alles Unglück. * Hoſ. 13, 9.

10. Prediget von den Gerechten, * daß ſie es gut haben; denn ſie werden die Frucht ihrer Werke eſſen. * Pſ. 37, 37.

11. Wehe aber den Gottloſen, denn ſie ſind boshaftig, und es wird ihnen vergolten werden, wie ſie es verdienen.

12. Kinder ſind Treiber meines Volks, und Weiber herrſchen über ſie. Mein Volk, deine Tröſter verführen dich, und zerſtören den Weg, den du gehen ſollſt.

13. Aber der Herr ſtehet da zur rechten, und iſt aufgetreten, die * Völker zu richten. * Pſ. 96, 10. 13. Pſ. 98, 9.

14. Und der Herr * kommt zum Gericht mit den Aelteſten ſeines Volks, und mit ſeinen Fürſten. Denn ihr habt den Weinberg verderbet, und der Raub von den Armen iſt in eurem Hauſe. * Dan. 7, 13.

15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerſchlaget die Perſon der Elenden? ſpricht der Herr Herr Zebaoth.

16. Und der Herr ſpricht: Darum daß die Töchter Zions ſtolz ſind, und gehen mit aufgerichtetem Halſe, mit geſchminkten Angeſichtern, treten einher und ſchwänzen, und haben * köſtliche Schuhe an ihren Füſſen: * 5 Moſ. 28, 56.

17. So wird der Herr die Scheitel der
Töchter Zions kahl machen, und der Herr
wird ihr Geſchmeide wegnehmen.
18. Zu der Zeit wird der Herr den
Schmuck an den köſtlichen Schuhen weg-
nehmen, und die Hefte, die Spangen,
19. Die Kettlein, die Armſpangen, die
Hauben,
20. Die Flittern, die Gebräme, die
Schnürlein, die Bieſemäpfel, die Oh-
renſpangen,
21. Die Ringe, die Haarbänder,
22. Die Feyerkleider, die Mäntel,
die Schleyer, die Beutel,
23. Die Spiegel, die Koller, die Bor-
ten, die Kittel;
24. Und wird Geſtank für guten Ge-
ruch ſeyn, und ein loſes Band für einen
Gürtel, und eine Glatze für ein krauſes
Haar, und für einen weiten Mantel ein
enger Sack. Solches alles anſtatt deiner
Schöne.
25. Dein Pöbel wird durchs Schwerdt
fallen, und deine Krieger im Streit.
26. Und ihre Thore werden trauern
und klagen, und ſie wird jämmerlich
ſitzen auf der Erde,
Cap. 4. v. 1. Daß ſieben Weiber wer-
den zu der Zeit einen Mann ergreifen,
und ſprechen: Wir wollen uns ſelbſt
nähren und kleiden; laß uns nur nach
deinem Namen heiſſen, daß unſere
Schmach von uns genommen werde.

Das 4. Capitel.

Weiſſagung von Chriſto.

2. In der Zeit wird des Herrn * Zweig
lieb und werth ſeyn, und die
Frucht der Erde herrlich und ſchön
bey denen, die behalten werden in Iſ-
rael. * c. 11, 1. Jer. 23, 5.
3. Und wer da wird übrig ſeyn zu
Zion, und überbleiben zu Jeruſalem,
der wird heilig heiſſen; ein jeglicher
der geſchrieben iſt unter die Lebendigen
zu Jeruſalem.
4. Dann wird der Herr den Unflat der
Töchter Zions waſchen, und die Blut-
ſchulden Jeruſalems vertreiben von ihr,
durch den Geiſt, der richten und ein Feuer
anzünden wird.
5. Und der Herr wird ſchaffen über
alle Wohnung des Berges Zion, und wo
ſie verſammelt iſt, Wolken und Rauch
des Tages, und Feuerglanz, der da bren-
ne des Nachts. Denn es wird ein Schirm
ſeyn über alles, was herrlich iſt.
6. Und wird eine * Hütte ſeyn zum
Schatten des Tages vor der Hitze, und
eine Zuflucht und Verbergung vor dem
Wetter und Regen.
* c. 25, 4. 5.

Das 5. Capitel.

Vom jüdiſchen Weinberge.

Wohlan, ich will meinem Lieben ein
Lied meines Vetters ſingen von
ſeinem * Weinberge. Mein Lieber hat
einen Weinberg an einem fetten Ort.
* Marc. 12, 1. ꝛc.
2. Und er hat ihn verzäumet, und mit
Steinhaufen verwahret, und edle Reben
darein geſenkt. Er bauete auch einen
Thurm darinnen, und grub eine Kelter
darein; und wartete, daß er Trauben
brächte; aber er brachte Herlinge.
3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jeruſa-
lem, und ihr Männer Juda, zwiſchen
mir und meinem Weinberge.
4. Was ſollte man doch mehr thun an
meinem Weinberge, das ich nicht gethan
habe an ihm? Warum hat er denn Her-
linge gebracht, da ich wartete, daß er
Trauben brächte?
5. Wohlan, ich will euch zeigen, was
ich meinem Weinberge thun will. Seine
Wand ſoll weggenommen werden, daß
er verwüſtet werde, und ſein Zaun ſoll
zerriſſen werden, daß er zertreten werde.
6. Ich will ihn wüſte liegen laſſen,
daß er nicht geſchnitten noch gehacket
werde, ſondern Diſteln und Dornen
darauf wachſen; und will den Wolken
gebieten, daß ſie nicht darauf regnen.
7. Des Herrn Zebaoth Weinberg aber
iſt das Haus Iſrael, und die Männer
Juda ſeine zarte Feſer (Pflanze). Er
wartet auf Recht, ſiehe, ſo iſts Schinde-
rey; auf Gerechtigkeit, ſiehe, ſo iſts
Klage.
8. Wehe denen, die * ein Haus an das
andere ziehen, und einen Acker zum an-
dern bringen, bis daß kein Raum mehr
da ſey, daß ſie allein das Land beſitzen.
* Mich. 2, 2.
9. Es iſt vor den Ohren des Herrn Ze-
baoth; was gilts, wo nicht die vielen
Häuſer ſollen wüſte werden, und die
großen und feinen öde ſtehen?
10. Denn zehn Acker Weinbergs ſol-
len nur einen Eimer geben, und ein
Malter Samen ſoll nur einen Scheffel
geben.
11. Wehe denen, die des Morgens
frühe auf ſind, des Saufens ſich zu be-
fleißigen, und ſitzen bis in die Nacht,
daß ſie der Wein erhitzet,
12. Und haben * Harfen, Pſalter,
Pauken, Pfeifen, und Wein in ihrem
Wohlleben, und ſehen nicht auf das Werk
des Herrn, und ſchauen nicht auf das
Geſchäfte ſeiner Hände.
* Amos 6, 5. 6.
13. Darum wird mein Volk müſſen
weggeführet werden unverſehens, und
werden ſeine Herrlichen Hunger leiden,
und ſein Pöbel Durſt leiden.
14. Daher hat die Hölle die Seele weit
aufgeſperret, und den Rachen aufgethan
ohne alle Maſſe, daß hinunter fahren,
beyde ihre Herrlichen und Pöbel, beyde
ihre Reichen und Fröhlichen;
15. Daß jedermann ſich bücken müſſe,
und jedermann gedemüthiget werde; und

die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden;
16. Aber der Herr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und Gott, der Heilige, geheiliget werde in Gerechtigkeit.
17. Da werden dann die Lämmer ſich weiden an jener Statt, und Fremdlinge werden ſich nähren in der Wüſte der Fetten.
18. Wehe denen, die ſich zuſammen koppeln mit loſen Stricken, Unrecht zu thun, und mit Wagenſeilen, zu ſündigen,
19. Und ſprechen: Laß eilend und bald kommen ſein Werk, daß wirs ſehen; laß herfahren und kommen den Anſchlag des Heiligen in Iſrael, daß wirs inne werden.
20. Wehe denen, die * Böſes gut, und Gutes böſe heiſſen, die aus Finſterniß Licht, und aus Licht Finſterniß machen, die aus ſauer ſüß, und aus ſüß ſauer machen. * Amos 5, 7. c. 6, 12.
21. Wehe denen, die * bey ſich ſelbſt weiſe ſind, und halten ſich ſelbſt für klug. * Röm. 12, 17. Spr. 3, 7.
22. Wehe denen, ſo Helden ſind, Wein zu ſaufen, und Krieger in Völlerey;
23. Die den * Gottloſen Recht ſprechen um Geſchenke willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden. * Sprüchw. 17, 15.
24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehret, und die Lohe Stoppeln hinnimmt; alſo wird ihre Wurzel verfaulen, und ihre Sproſſen auffahren wie Staub. Denn ſie verachten das Geſetz des Herrn Zebaoth, und * läſtern die Rede des Heiligen in Iſrael. * c. 1, 4.
25. Darum iſt der Zorn des Herrn ergrimmet über ſein Volk, und reckt ſeine Hand über ſie, und ſchlägt ſie, daß die Berge beben, und ihr Leichnam iſt wie Koth auf den Gaſſen. Und in dem * allen läßt ſein Zorn nicht ab, ſondern ſeine Hand iſt noch ausgereckt. * c. 9, 12. 17. 21. c. 10, 4.
26. Denn er wird ein Panier aufwerfen ferne unter den Heiden, und dieſelbigen locken vom Ende der Erde. Und ſiehe, eilend und ſchnell kommen ſie daher.
27. Und iſt keiner unter ihnen müde oder ſchwach, keiner ſchlummert noch ſchläft; keinem gehet der Gürtel auf von ſeinen Lenden, und keinem zerreißt ein Schuhrieme.
28. Ihre Pfeile ſind ſcharf, und alle ihre Bogen geſpannet. Seiner Roſſe Hüfe ſind wie Felſen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.
29. Sie brüllen wie Löwen, und brüllen wie junge Löwen; ſie werden brauſen, und den Raub erhaſchen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.
30. Und wird über ſie brauſen zu der Zeit, wie das Meer. Wenn man dann das Land anſehen wird, ſiehe, ſo iſts finſter vor Angſt, und das Licht ſcheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Capitel.

Jeſaja ſiehet Gottes Herrlichkeit.

Des Jahrs, da der König Uſia ſtarb, ſah ich den * Herrn ſitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl; und ſein Saum füllete den Tempel. * 2 Moſ. 24, 10.
2. Seraphim ſtanden über ihm, ein jeglicher hatte ſechs Flügel; mit zweyen deckten ſie ihr Antlitz, mit zweyen deckten ſie ihre Füſſe, und mit zweyen flogen ſie.
3. Und einer * rief zum andern, und ſprach: Heilig, heilig, heilig iſt der Herr Zebaoth; † alle Lande ſind ſeiner Ehre voll! * Off. 4, 8. † Pſ. 72, 19.
4. Daß die Ueberſchwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das * Haus ward voll Rauch. * Ezech. 10, 4.
5. Da ſprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, geſehen mit meinen Augen.
6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm;
7. Und rührete meinen Mund, und ſprach: Siehe, hiemit ſind deine Lippen gerühret, daß deine Miſſethat von dir genommen werde, und deine Sünde verſöhnet ſey.
8. Und ich hörete die Stimme des Herrn, daß er ſprach: Wen ſoll ich ſenden? Wer will unſer Bote ſeyn? Ich aber ſprach: Hier bin ich, ſende mich.
9. Und er ſprach: Gehe hin, und ſprich zu dieſem Volk: * Hörets, und verſtehets nicht; ſehets, und merkets nicht. * Joh. 12, 40. Luc. 8, 10. Geſch. 28, 26.
10. Verſtocke das Herz dieſes Volks, und laß ihre Ohren dicke ſeyn, und blende ihre Augen, daß ſie nicht ſehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verſtehen mit ihrem Herzen, und ſich bekehren und geneſen.
11. Ich aber ſprach: Herr, wie lange? Er ſprach: Bis daß die Städte wüſte werden ohne Einwohner, und Häuſer ohne Leute, und das Feld ganz wüſte liege.
12. Denn der Herr wird die Leute ferne wegthun, daß das Land ſehr verlaſſen wird.
13. Doch ſoll noch das zehnte Theil darinnen bleiben; denn es wird weggeführet und verheeret werden, wie eine Eiche und Linde, welche den Stamm haben, obwohl ihre Blätter abgeſtoſſen werden. Ein heiliger Same wird ſolcher Stamm ſeyn.

Das 7. Capitel.

Der Meſſias ſoll von einer Jungfrau geboren werden.

Es begab ſich zur Zeit Ahas, des Sohns Jothams, des Sohns Uſia, des Königs Juda, zog * herauf Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, der König Iſraels, gen Jeruſalem, wider ſie zu ſtreiten; konnten ſie aber nicht gewinnen. * 2Kön. 16, 5.

2. Da ward dem Hauſe Davids angeſagt: Die Syrer verlaſſen ſich auf Ephraim. Da bebte ihm das Herz, und das Herz ſeines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der Herr ſprach zu Jeſaja: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein Sohn Sear Jaſub, an das Ende der Waſſerröhren am obern Teich, am Wege beym Acker des Färbers,

4. Und ſprich zu ihm: Hüte dich, und ſey ſtille; fürchte dich nicht, und dein Herz ſey unverzagt vor dieſen zweyen rauchenden Löſchbränden, nemlich vor dem Zorn Rezins, ſamt den Syrern, und des Sohns Remalja.

5. Daß die Syrer wider dich einen böſen Rathſchlag gemacht haben, ſamt Ephraim und dem Sohne Remalja, und ſagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und ſie aufwecken, und unter uns theilen, und zum Könige darinnen machen den Sohn Tabaels.

7. Denn alſo ſpricht der Herr Herr: Es ſoll nicht beſtehen, noch alſo gehen.

8. Sondern wie Damaſcus das Haupt iſt in Syrien, ſo ſoll Rezin das Haupt zu Damaſcus ſeyn. Und über fünf und ſechzig Jahre ſoll es mit Ephraim aus ſeyn, daß ſie nicht mehr ein Volk ſeyn.

9. Und wie Samaria das Haupt iſt in Ephraim, ſo ſoll der Sohn Remalja das Haupt zu Samaria ſeyn. Glaubet ihr nicht, ſo bleibet ihr nicht.

(Epiſtel am Tage der Verkündigung Mariä.)

10. Und der Herr redete abermal zu Ahas, und ſprach:

11. Fordere dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott, es ſey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas ſprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den Herrn nicht verſuche.

13. Da ſprach er: Wohlan, ſo höret ihr vom Hauſe Davids: Iſts euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen Gott beleidigen?

14. Darum ſo wird euch der Herr ſelbſt ein Zeichen geben: Siehe, eine * Jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird ſie heiſſen Immanuel. * Matth. 1, 23.

15. Butter und Honig wird er eſſen, daß er * wiſſe Böſes zu verwerfen, und Gutes zu erwählen. * Ebr. 5, 14.

16. Denn ehe * der Knabe lernet Böſes verwerfen, und Gutes erwählen, wird das Land, davor dir grauet, verlaſſen ſeyn von ſeinen zweyen Königen.) * c. 8, 4.

17. Aber der Herr wird über dich, über dein Volk, und über deines Vaters Haus, Tage kommen laſſen, die nicht gekommen ſind, ſeit der Zeit Ephraim von Juda geſchieden iſt, durch den König zu Aſſyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der Herr ziſchen der Fliege am Ende der Waſſer in Egypten, und der Biene im Lande Aſſur,

19. Daß ſie kommen, und alle ſich legen an die trockene Bäche, und in die Steinklüfte, und in alle Hecken, und in alle Büſche.

20. Zu derſelbigen Zeit wird der Herr das Haupt und die Haare an Füſſen abſcheren, und den Bart abnehmen, durch ein gemiethetes * Schermeſſer, nämlich durch die, ſo jenſeit des Waſſers ſind, als durch den König von Aſſyrien. * cap. 10, 5.

21. Zu derſelbigen Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe, und zwo Herden ziehen.

22. Und wird ſo viel zu melken haben, daß er * Butter eſſen wird; denn Butter und Honig wird eſſen, wer übrig im Lande bleiben wird. * v. 15.

23. Denn es wird zu der Zeit geſchehen, daß, wo jetzt tauſend Weinſtöcke ſtehen, tauſend Silberlinge werth, da werden Dornen und Hecken ſeyn;

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande werden Dornen und Hecken ſeyn,

25. Daß man auch zu allen den Bergen, ſo man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen und Hecken; ſondern man wird Ochſen daſelbſt gehen, und Schafe darauf treten laſſen.

Cap. 8. v. 1. Und der Herr ſprach zu mir: Nimm vor dich einen großen Brief, und ſchreib darauf mit Menſchengriffel: Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen, den Prieſter Uria, und Sacharja, den Sohn Jeberechja,

3. Und gieng zu einer Prophetin, die ward ſchwanger, und gebar einen Sohn; und der Herr ſprach zu mir: Nenne ihn, Raubebald, Eilebeute.

4. Denn ehe der Knabe rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter, ſoll die Macht Damaſci, und die Ausbeute Samariä weggenommen werden durch den König zu Aſſyrien.

5. Und der Herr redete weiter mit mir, und ſprach:

6. Weil dieß Volk verachtet das Waſſer zu Siloha, das ſtille gehet, und tröſtet ſich des Rezin und des Sohns Remalja;

7. Siehe, ſo wird der Herr über ſie
kommen laſſen ſtarke und viele Waſſer
des Stroms; nemlich den König zu Aſ-
ſyrien, und alle ſeine Herrlichkeit, daß
ſie über alle ihre Bäche fahren, und
über alle ihre Ufer gehen;
8. Und werden einreiſſen in Juda,
und ſchwemmen, und überher gehen,
bis daß ſie an den Hals reichen, und
werden ihre Flügel ausbreiten, daß ſie
dein Land, o * Immanuel, füllen, ſo
weit es iſt. * c. 7, 14.

Das 8. Capitel.

Beſtrafung des ganzen Volks Iſrael, und Troſt der Gottesfürchtigen.

9. Seyd böſe, ihr Völker, und gebet
doch die * Flucht. Höret ihrs,
alle, die ihr in fernen Landen
ſeyd: Rüſtet euch, und gebet doch die
Flucht; lieber, rüſtet euch, und gebet
doch die Flucht. * 2 Kön. 19, 21.
10. Beſchlieſſet einen Rath, und wer-
de nichts daraus. Beredet euch, und es
beſtehe nicht; denn hier iſt Immanuel.
11. Denn ſo ſpricht der Herr zu mir,
als faſſete er mich bey der Hand, und
unterwies mich, daß ich nicht ſoll wan-
deln auf dem Wege dieſes Volks, und
ſpricht:
12. Ihr ſollt nicht ſagen: Bund. Dieß
Volk redet von nichts, denn vom Bund.
Fürchtet ihr euch nicht alſo, wie ſie
thun, und laßt euch nicht grauen;
13. Sondern heiliget den Herrn Ze-
baoth. Den laßt eure Furcht und
Schrecken ſeyn;
14. So wird er eine Heiligung ſeyn;
aber * ein Stein des Anſtoſſens, und ein
Fels der Aergerniß den zweyen Häuſern
Iſraels, zum Strick und Fall den Bür-
gern zu Jeruſalem, * Röm. 9, 33. ꝛc.
15. Daß ihrer viele ſich daran ſtoſſen,
fallen, zerbrechen, verſtrickt und gefan-
gen werden.
16. Binde zu das Zeugniß, verſiegle
das Geſetz meinen Jüngern.
17. Denn ich hoffe auf den Herrn, der
ſein Antlitz verborgen hat vor dem Hauſe
Jakobs; ich aber harre ſeiner.
18. Siehe, hier * bin ich, und die Kin-
der, die mir der Herr gegeben hat, zum
Zeichen und Wunder in Iſrael, vom
Herrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion
wohnet. * Ebr. 2, 13.
19. Wenn ſie aber zu euch ſagen: Ihr
müſſet die Wahrſager und Zeichendeuter
fragen, die da ſchwatzen und diſputiren:
(ſo ſprecht:) Soll nicht ein Volk ſeinen
Gott fragen? Oder, ſoll man die Todten
für die Lebendigen fragen?
20. Ja, nach dem Geſetz und Zeugniß.
Werden ſie das nicht ſagen, ſo werden
ſie die Morgenröthe nicht haben;
21. Sondern werden im Lande umher
gehen, hart geſchlagen, und * hungrig.
Wenn ſie aber Hunger leiden, werden ſie
zürnen, und fluchen ihrem Könige und
ihrem Gott. * Pſ. 59, 16.
22. Und werden über ſich gaffen, und
unter ſich die Erde anſehen, und nichts
finden, denn Trübſal und Finſterniß;
denn ſie ſind müde in Angſt, und ge-
hen irre im Finſtern.
Cap. 9. v. 1. Denn es wird wohl eine
andere Mühe ſeyn, die ihnen Angſt thut,
denn zur vorigen Zeit war, da es leicht
zugieng im Lande Sebulon, und im Lan-
de Naphthali, und hernach ſchwerer ward
am Wege des Meers, dieſſeit des Jor-
dans, in der Heiden Galiläa.

Das 9. Capitel.

Des Meßias Geburt, Namen und Reich.

2. Das * Volk, ſo im Finſtern wan-
delt, ſiehet ein großes Licht, und
über die da wohnen im finſtern
Lande, ſcheinet es helle. * c. 42, 7.
Matth. 4, 16. Luc. 1, 79.
3. Du machſt der Heiden viel, damit
machſt du der Freuden nicht viel. Vor
dir aber wird man ſich freuen, wie man
ſich freuet in der Erndte; wie man fröh-
lich iſt, wenn man * Beute austheilet.
* Pſ. 119, 162.
4. Denn du haſt das Joch ihrer Laſt,
und die Ruthe ihrer Schulter, und den
Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie *
zur Zeit Midians. * Richt. 7, 22.
5. Denn aller Krieg mit Ungeſtüm,
und blutiges Kleid wird verbrannt, und
mit Feuer verzehret werden.
6. Denn uns iſt ein * Kind geboren,
ein Sohn iſt uns gegeben, welches Herr-
ſchaft iſt auf ſeiner Schulter; und er heißt
Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-
Vater, Friede-Fürſt; * Luc. 1, 31. ff.
c. 2, 7. 11. Joh. 3, 16.
7. Auf daß ſeine * Herrſchaft groß
werde, und des Friedens kein Ende, auf
dem Stuhl Davids, und ſeinem König-
reich, daß ers zurichte, und ſtärke mit
Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis
in Ewigkeit. Solches † wird thun der
Eifer des Herrn Zebaoth. * Luc. 1, 32.
† Eſaj. 37, 32. 2 Kön. 19, 31.
8. Der Herr hat ein Wort geſandt in
Jakob, und iſt in Iſrael gefallen,
9. Daß es ſollen inne werden alles
Volk Ephraim, und die Bürger zu Sa-
maria, die da ſagen in Hochmuth und
ſtolzem Sinn:
10. Ziegelſteine ſind gefallen, aber
wir wollens mit Werkſtücken wieder
bauen; man hat Maulbeerbäume abge-
hauen, ſo wollen wir Cedern an die
Stätte ſetzen.
11. Denn der Herr wird des Rezins
Kriegsvolk wider ſie erhöhen, und ihre
Feinde zu Hauſe rotten.
12. Die Syrer vorne her, und die
Philiſter von hinten zu, daß ſie Iſrael
freſſen mit vollem Maul. * In dem al-

ken läßt ſein Zorn noch nicht ab, ſeine Hand iſt noch ausgereckt.
* c. 5, 25. c. 10, 4.

13. So kehret ſich das Volk auch nicht zu dem, der es ſchlägt, und fragt nichts nach dem Herrn Zebaoth.

14. Darum wird der Herr * abhauen von Iſrael beydes † Kopf und Schwanz, beydes Aſt und Strumpf, auf einen Tag.
* c. 10, 33. † c. 19, 15. 2 Kön. 17, 3. ff.

15. Die alten ehrlichen Leute ſind der Kopf, die Propheten aber, ſo falſch lehren, ſind der Schwanz.

16. Denn die * Leiter dieſes Volks ſind Verführer; und die ſich leiten laſſen, ſind verloren. * c. 3, 12. Luc. 6, 39.

17. Darum kann ſich der Herr über ihre junge Mannſchaft nicht freuen, noch ihrer Waiſen und Wittwen erbarmen; denn ſie ſind allzumal Heuchler und böſe, und aller Mund redet Thorheit. * In dem allen läßt ſein Zorn noch nicht ab, ſeine Hand iſt noch ausgereckt.
* c. 5, 25. c. 10, 4.

18. Denn das gottloſe Weſen iſt angezündet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Walde, und giebt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des Herrn Zebaoth iſt das Land verfinſtert, daß das Volk iſt wie Speiſe des Feuers; keiner ſchonet des andern.

20. Rauben ſie zur Rechten, ſo leiden ſie Hunger; eſſen ſie zur Linken, ſo werden ſie nicht ſatt. Ein jeglicher frißt das Fleiſch ſeines Arms.

21. Manaſſe den Ephraim, Ephraim den Manaſſe, und ſie beyde mit einander wider Juda. * In dem allen läßt ſein Zorn nicht ab, ſeine Hand iſt noch ausgereckt. * v. 12. 17. c. 5, 25. c. 10, 4.

Das 10. Capitel.

Strafe der Ungerechtigkeit. Untergang der Aſſyrer.

Wehe den * Schriftgelehrten die unrechte Geſetze machen, und die unrechtes Urtheil ſchreiben;
* Matth. 23, 14.

2. Auf daß ſie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volk, daß die Wittwen ihr Raub, und die Waiſen ihre Beute ſeyn müſſen.

3. Was wollt ihr thun am Tage der Heimſuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre laſſen,

4. Daß ſie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde, und unter die Erſchlagenen falle? In dem allen läßt ſein Zorn nicht ab, ſeine Hand iſt noch ausgereckt.

5. O wehe Aſſur! der meines * Zorns Ruthe, und ihre Hand meines Grimms Stecken iſt. * c. 7, 20.

6. Ich will ihn ſenden wider ein Heuchelvolk, und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß ers beraube und austheile, und zertrete es, wie Koth auf der Gaſſe;

7. Wiewohl ers nicht ſo meynet, und ſein Herz nicht ſo denket; ſondern ſein Herz ſtehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenige Völker.

8. Denn er ſpricht: ſind meine Fürſten nicht allzumal Könige?

9. Iſt * Calmo nicht wie Charchemis? Iſt Hamath nicht wie Arpad? Iſt nicht Samaria wie Damaſcus? * c. 36, 18. 19.

10. Wie meine Hand gefunden hat die * Königreiche der Götzen, ſo doch ihre Götzen ſtärker waren, denn die zu Jeruſalem und Samaria ſind; * c. 19, 1.
c. 36, 18. c. 37, 11.

11. Sollte ich nicht Jeruſalem thun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. Wenn aber der Herr alle ſeine Werke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jeruſalem, will * ich heimſuchen die Frucht des hochmüthigen Königs zu Aſſyrien, und die Pracht ſeiner hoffärtigen Augen. * c. 37, 36.
2 Kön. 19, 35.

13. Darum, daß er ſpricht: Ich habe es durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders getheilet, und ihr Einkommen geraubet, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen;

14. Und meine Hand hat gefunden die Völker, wie ein Vogelneſt, daß ich habe alle Lande zuſammen geraffet, wie man Eyer aufrafft, die verlaſſen ſind, da niemand eine Feder regt, oder den Schnabel aufſperret, oder ziſchet.

15. Mag ſich auch eine Axt rühmen wider den, ſo damit hauet? Oder eine Säge trotzen wider den, ſo ſie ziehet? wie der rühmen kann, der den Stecken führet und hebet, und führet ihn ſo leicht, als wäre er kein Holz?

16. Darum wird der Herr Herr Zebaoth unter ſeine Fetten die Dürre ſenden, und ſeine Herrlichkeit wird er anzünden, daß ſie brennen wird wie ein Feuer.

17. Und das Licht Iſraels wird ein Feuer ſeyn, und ſein Heiliger wird eine Flamme ſeyn, und wird ſeine Dornen und Hecken anzünden, und verzehren auf einen Tag.

18. Und die Herrlichkeit ſeines Waldes und ſeines Feldes ſoll zu nichte werden, von den Seelen bis aufs Fleiſch, und wird zergehen und verſchwinden.

19. Daß die übrigen Bäume ſeines Waldes mögen gezählet werden, und ein Knabe ſie mag anſchreiben.

20. Zu der Zeit werden die Uebrigen in

Iſrael, und die errettet werden im Hauſe Jakobs, ſich nicht mehr verlaſſen auf den, der ſie ſchlägt; ſondern ſie werden ſich verlaſſen auf den Herrn, den Heiligen in Iſrael, in der Wahrheit.

21. Die Uebrigen werden ſich bekehren; ja die Uebrigen in Jakob, zu Gott, dem Starken.

22. Denn * ob dein Volk, o Iſrael, iſt wie Sand am Meer, ſollen doch die Uebrigen deſſelbigen bekehret werden. Denn wenn dem Verderben geſteuert wird, ſo kommt die Gerechtigkeit überſchwänglich. * Röm. 9, 27.

23. Denn * der Herr Herr Zebaoth wird ein Verderben gehen laſſen, und demſelbigen doch ſteuern im ganzen Lande. * c. 28, 22.

24. Darum ſpricht der Herr Herr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Aſſur. Er wird dich mit dem Stecken ſchlagen, und ſeinen Stab wider dich aufheben, wie in Egypten geſchah.

25. Denn es iſt noch gar um ein Kleines zu thun, ſo wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

26. Alsdann wird der Herr Zebaoth eine Geiſſel über ihn erwecken, wie * in der Schlacht Midians, auf dem Fels Oreb, und wird ſeinen Stab, † deß er am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten. * Richt. 7, 19. 24. 25. † 2 Moſ. 14, 16. 26.

27. Zu der Zeit wird ſeine Laſt von deiner Schulter weichen müſſen, und ſein Joch von deinem Halſe; denn das Joch wird verfaulen vor der Fette.

28. Er kommt (laß gleich ſeyn) gen Ajath, er ziehet durch Migron, er muſtert ſeinen Zeug zu Michmas;

29. Sie ziehen vor unſerm Lager Geba über; Rama erſchrickt, Gibeath Sauls fliehet.

30. Du Tochter Gallim, ſchreye laut; merke auf Laiſa, du elendes Anathoth.

31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim ſtärken ſich.

32. Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob, ſo wird er ſeine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, und wider den Hügel Jeruſalems.

33. Aber ſiehe, der Herr Herr Zebaoth * wird die Aeſte mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet ſtehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden. * c. 9, 14. c. 37, 36.

34. Und der dicke Wald wird mit Eiſen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11. Capitel.

Chriſti und ſeines Evangelii Kraft. (Epiſtel am Tage Mariä Heimſuchung.)

Und es wird eine * Ruthe aufgehen von dem Stamm Iſai, und ein † Zweig aus ſeiner Wurzel Frucht bringen: * c. 4, 2. ꝛc. † Matth. 2, 23.

2. Auf welchem wird ruhen der Geiſt des Herrn, der Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, der Geiſt des Raths und der Stärke, der Geiſt der Erkenntniß und der Furcht des Herrn.

3. Und ſein Riechen wird ſeyn in der Furcht des Herrn. Er wird nicht richten, nach dem ſeine Augen ſehen, noch ſtrafen, nach dem ſeine Ohren hören;

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht ſtrafen die Elenden im Lande; und wird mit dem * Stabe ſeines Mundes die Erde ſchlagen, und mit dem Odem ſeiner Lippen den Gottloſen tödten. * c. 49, 2. 2 Theſſ. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird der Gurt ſeiner Lenden ſeyn, und der Glaube der Gurt ſeiner Nieren.)

6. Die * Wölfe werden bey den Lämmern wohnen, und die Pardel bey den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber, und junge Löwen, und Maſtvieh mit einander treiben. * c. 65, 25. Hiob 5, 23. 24. Hoſ. 2, 18.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bey einander liegen; und Löwen werden Stroh eſſen wie die Ochſen.

8. Und ein Säugling wird ſeine Luſt haben am Loch der Otter, und ein Entwöhneter wird ſeine Hand ſtecken in die Höhle des Baſilisken.

9. Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das Land iſt voll Erkenntniß des Herrn, wie mit Waſſer des Meers bedeckt.

10. Und wird geſchehen zu der Zeit, daß die * Wurzel Iſai, die da ſteht zum Panier den Völkern, nach der werden die Heiden fragen; und ſeine Ruhe wird Ehre ſeyn. * Röm. 15, 12.

11. Und der Herr wird zu der Zeit zum andernmal ſeine Hand ausſtrecken, daß er das Uebrige ſeines Volks erkriege, ſo übergeblieben iſt von den Aſſyrern, Egypten, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den Inſeln des Meers.

12. Und wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zuſammen bringen die Verjagten Iſraels, und die Zerſtreueten aus Juda zuhauf führen von den vier Oertern des Erdreichs:

13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Juda werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht ſey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philiſtern auf dem Halſe ſeyn gegen Abend, und berauben alle die, ſo gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre

Hände gegen ſie falten. Die Kinder Ammon werden gehorſam ſeyn.

15. Und der Herr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten, und wird ſeine Hand laſſen gehen über das Waſſer mit ſeinem ſtarken Winde, und die ſieben Ströme ſchlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine Bahn ſeyn dem Uebrigen ſeines Volks, das übergeblieben iſt von den Aſſyrern, wie * Iſrael geſchah, zur Zeit, da ſie aus Egyptenland zogen. * 2 Moſ. 14, 29.

Das 12. Capitel.

Danklied für die Gutthaten des Meſſias.

Zu derſelbigen Zeit wirſt du ſagen: Ich danke dir, Herr, daß du zornig biſt geweſen über mich, und dein Zorn ſich gewendet hat, und tröſteſt mich.

2. Siehe, * Gott iſt mein Heil, ich bin ſicher, und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr iſt meine Stärke, und mein Pſalm, und iſt mein Heil. * 2 Moſ. 15, 2. ꝛc.

3. Ihr werdet mit Freuden * Waſſer ſchöpfen aus den Heilsbrunnen. * Joh. 7, 38. ꝛc.

4. Und werdet ſagen zu derſelbigen Zeit: * Danket dem Herrn, prediget ſeinen Namen, macht kund unter den Völkern ſein Thun, verkündiget, wie ſein Name ſo hoch iſt; * 1 Chron. 17, 8. ꝛc.

5. * Lobſinget dem Herrn, denn er hat ſich herrlich bewieſen; ſolches ſey kund in allen Landen. * Pſ. 47, 7.

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; denn der Heilige Iſraels iſt groß bey dir.

Das 13. Capitel.

Zerſtörung des Babyloniſchen Reichs.

Dieß iſt die * Laſt über Babel, die Jeſaja, der Sohn Amoz, ſah. * c. 14, 4. Jer. 50, 1. c. 51, 1.

2. Werfet Panier auf, auf hohen Bergen, rufet getroſt wider ſie, werfet die Hand auf, laßt einziehen durch die Thore der Fürſten.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und meinen Starken gerufen zu meinem Zorn, die da fröhlich ſind in meinen Herrlichkeit.

4. Es iſt ein Geſchrey einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volks; ein Geſchrey als eines Getümmels der verſammelten Königreiche der Heiden. Der Herr Zebaoth rüſtet ein Heer zum Streit;

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels; ja, der Herr ſelbſt ſamt dem Zeuge ſeines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, denn des Herrn Tag iſt nahe, er kommt wie eine Verwüſtung vom Allmächtigen.

7. Darum werden alle * Hände laß, und aller Menſchen Herz wird feige ſeyn. * Nahum 2, 11.

8. Schrecken, Angſt und Schmerzen wird ſie ankommen; es wird ihnen bange ſeyn, wie einer * Gebärerin; einer wird ſich vor dem andern entſetzen; feuerroth werden ihre Angeſichter ſeyn. * c. 21, 3. ꝛc.

9. Denn ſiehe, des Herrn Tag kommt grauſam, zornig, grimmig, das Land zu verſtören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn * die Sterne am Himmel und ſein Orion ſcheinen nicht helle; die Sonne gehet finſter auf, und der Mond ſcheinet dunkel. * Hiob 9, 9. Ez. 32, 7. Joel 2, 10. c. 3, 4. 20. Amos 5, 8. Matth. 24, 29. Marc. 13, 25. Luc. 21, 25.

11. Ich will den Erdboden heimſuchen um ſeiner Bosheit willen, und die Gottloſen um ihrer Untugend willen; und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen,

12. Daß ein Mann theurer ſeyn ſoll, denn feines Gold, und ein Menſch werther denn Goldſtücke aus Ophir.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben ſoll von ihrer Stätte, durch den Grimm des Herrn Zebaoth, und durch den Tag ſeines Zorns.

14. Und ſie ſoll ſeyn, wie ein zerſcheuchtes Reh, und wie eine Heerde ohne Hirten, daß ſich ein jeglicher zu ſeinem Volk heimkehren, und ein jeglicher in ſein Land fliehen wird;

15. Darum, daß, welcher ſich da finden läßt, erſtochen wird, und welcher dabey iſt, durchs Schwerdt fallen wird.

16. Es ſollen * auch ihre Kinder vor ihren Augen zerſchmettert, ihre Häuſer geplündert, und ihre Weiber geſchändet werden. * Pſ. 137, 9.

17. Denn ſiehe, ich will die Meder über ſie erwecken, die nicht Silber ſuchen, oder nach Gold fragen:

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erſchieſſen, und ſich der * Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder ſchonen. * v. 16. Nah. 3, 10.

19. Alſo ſoll Babel, das ſchönſte unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von Gott, wie Sodom und Gomorra,

20. Daß man hinfort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für; daß auch die Araber keine Hütten daſelbſt machen, und die Hirten keine Hürden da aufſchlagen.

21. * Sondern Zihim werden ſich da lagern, und ihre Häuſer voll Ohim ſeyn; und Strauſſen werden da wohnen, und Feldgeiſter werden da hüpfen;
* Zeph. 2, 14. ꝛc.

22. Und Eulen in ihren Palläſten ſingen, und Drachen in den luſtigen Schlöſſern. Und ihre Zeit wird bald kommen, und ihre Tage werden ſich nicht ſäumen.

Cap. 14. v. 1. Denn der Herr wird ſich über Jakob erbarmen, und Iſrael noch weiter erwählen, und ſie in ihr Land ſetzen. Und Fremdlinge werden ſich zu ihnen thun, und dem Hauſe Jakobs anhangen.

2. Und die Völker werden ſie annehmen, und bringen an ihren Ort, daß ſie das Haus Iſrael beſitzen wird im Lande des Herrn, zu Knechten und Mägden; und werden gefangen halten die, von welchen ſie gefangen waren, und werden herrſchen über ihre Treiber.

Das 14. Capitel.

Untergang der Babylonier und Aſſyrer.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der Herr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienſt, darinnen du geweſen biſt:

4. So wirſt du ein ſolches Sprüchwort führen wider den König zu Babel, und ſagen: Wie iſts mit dem * Treiber ſo gar aus, und der Zins hat ein Ende?
* c. 9, 4.

5. Der Herr hat die Ruthe der Gottloſen zerbrochen, die Ruthe der Herrſcher;

6. Welche die Völker ſchlug im Grimm ohne Aufhören, und mit Wüthen herrſchete über die Heiden, und verfolgte ohne Barmherzigkeit.

7. Nun * ruhet doch alle Welt und iſt ſtille, und jauchzet fröhlich. * Hab. 3, 20.

8. Auch freuen ſich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon (und ſagen): Weil du liegſt, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kameſt. Sie erwecket dir die Todten, alle Böcke der Welt, und heißt alle Könige der Heiden von ihren Stühlen aufſtehen,

10. Daß dieſelbigen alle um einander reden, und ſagen zu dir: Du biſt auch geſchlagen, gleich wie wir, und gehet dir, wie uns.

11. Deine Pracht iſt herunter in die Hölle gefahren, ſamt dem Klange deiner Harfen. Motten werden dein Bette ſeyn, und Würmer deine Decke.

12. Wie biſt du * vom Himmel gefallen, du ſchöner Morgenſtern? Wie biſt du zur Erde gefället, der du die Heiden ſchwächteſt? * Matth. 11, 23.

13. Gedachteſt du doch in deinem Herzen: * Ich will in den Himmel ſteigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen. * 2 Theſſ. 2, 4.

14. Ich will mich ſetzen auf den Berg des Stifts, an der Seite gegen Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich ſeyn dem Allerhöchſten.

15. Ja zur Hölle fähreſt du, * zur Seite der Grube. * c. 30, 33.

16. Wer dich ſiehet, wird dich ſchauen und anſehen (und ſagen): Iſt das der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche beben machte?

17. Der den Erdboden zur Wüſte machte, und die Städte darinnen zerbrach, und gab ſeine Gefangene nicht los?

18. Zwar alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren, ein jeglicher in ſeinem Hauſe:

19. Du aber biſt verworfen von deinem Grabe, wie ein verachteter Zweig; wie ein Kleid der Erſchlagenen, ſo mit dem Schwerdt erſtochen ſind, die hinunter fahren zu den Steinhaufen der Hölle, wie eine zertretene Leiche.

20. Du wirſt nicht wie dieſelbigen begraben werden; denn du haſt dein Land verderbet, und dein Volk erſchlagen: denn man wird * der Boshaftigen Samen nimmermehr gedenken. * c. 1, 4.

21. Richtet zu, daß man ſeine Kinder ſchlachte, um ihrer Väter Miſſethat willen, daß ſie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und ich will über ſie kommen, ſpricht der Herr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtniß, ihre Uebrigen, Neffen und Nachkommen, ſpricht der Herr.

23. Und will ſie machen zum Erbe den Igeln, und zum Waſſerſee, und will ſie mit einem Beſem des Verderbens kehren, ſpricht der Herr Zebaoth.

24. Der Herr Zebaoth hat geſchworen und geſagt: Was gilts, es ſoll gehen, wie ichs denke, und ſoll bleiben, wie ichs im Sinn habe?

25. Daß Aſſur zerſchlagen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen; auf daß ſein Joch von ihnen genommen werde, und ſeine Bürde von ihrem Halſe komme.

26. Das iſt der Anſchlag, den er hat über alle Lande, und das iſt die ausgereckte Hand über alle Heiden.

27. Denn der Herr Zebaoth hats beſchloſſen, wer wills wehren? Und ſeine Hand iſt ausgereckt, wer will ſie wenden?

Das 15. Capitel.

Verheerung der Philiſter.

28. Im Jahr, da * der König Ahas ſtarb, war dieß die Laſt:
* 2 Chr. 28, 27.

29. Freue dich nicht, du ganz Phili-

ſterland, * daß die Ruthe, die dich ſchlug,
zerbrochen iſt. Denn aus der Wurzel
der Schlange wird ein Baſilisk kom-
men, und ihre Frucht wird ein feuriger
fliegender Drache ſeyn. * Jer. 47, 1. ꝛc.
30. Denn die Erſtlinge der Dürftigen
werden ſich weiden, und die Armen ſicher
ruhen, aber deine Wurzel will ich mit
Hunger tödten, und deine Uebrigen wird
er erwürgen.
31. Heule Thor, ſchreye Stadt! ganz
Philiſterland iſt feige; denn von Mit-
ternacht kommt ein Rauch, und iſt kein
Einſamer in ſeinen Gezelten.
32. Und was werden die Boten der
Heiden hin und wieder ſagen? Nemlich:
Zion hat der Herr * gegründet; und
daſelbſt werden die Elenden ſeines Volks
Zuverſicht haben. * Pſ. 87, 1. 5.
Pſ. 102, 17.

Das 16. Capitel.

Plage und Fall der Moabiter.

Cap. 15. v. 1. Dieß iſt die Laſt über *
Moab: Des Nachts
kommt Verſtörung
über Ar in Moab; ſie iſt dahin. Des
Nachts kommt Verſtörung über Kir in
Moab; ſie iſt dahin. * Jer. 48, 1. ff.
Zeph. 2, 8. 9.
2. Sie gehen hinauf gen Baith und
Dibon zu den Altären, daß ſie weinen,
und heulen über Nebo und Medba in
Moab. Aller * Haupt iſt beſchoren, aller
Bart iſt abgeſchnitten. * Jer. 43, 37.
Ezech. 7, 18.
3. Auf ihren Gaſſen gehen ſie mit
Säcken umgürtet; auf ihren Dächern
und Straſſen heulen ſie alle, und gehen
weinend herab.
4. Hesbon * und Eleale ſchreyen, daß
mans zu Jahza höret. Darum wehkla-
gen die Gerüſteten in Moab; denn es
gehet ihrer Seele übel.
* 4 Moſ. 21, 23. 26.
5. Mein * Herz ſchreyet zu Moab; ih-
re Flüchtigen fliehen von der dreyjährigen
Kuh, bis gen Zoar; denn ſie gehen gen
Luhith hinan, und weinen; und auf dem
Wege zu Horonaim zu erhebt ſich ein
Jammergeſchrey. * Jer. 48, 34. 36.
6. Denn die Waſſer zu Nimrim ver-
ſiegen, daß das Heu verdorret, und
das Gras verwelket, und wächſet kein
grünes Kraut.
7. Denn das Gut, das ſie geſammelt,
und das Volk, das ſie gerüſtet haben,
führet man über den Weidenbach.
8. Geſchrey gehet um in den Grenzen
Moabs; ſie heulen bis gen Eglaim, und
heulen bey dem Born Elim.
9. Denn die Waſſer zu Dimon ſind
voll Blut. Dazu will ich über Dimon
noch mehr kommen laſſen, beydes über
die erhalten ſind in Moab des Löwen,
und über die übrigen im Lande.
Cap. 16. v. 1. Lieber ſchicket, ihr
Landesherren, Lämmer von Sela aus der
Wüſte, zum Berge der Tochter Zion.
2. Aber wie ein Vogel dahin fleugt,
der aus dem Neſt getrieben wird, ſo wer-
den ſeyn die Töchter Moabs, wenn ſie
vor Arnon überziehen.
3. Sammelt Rath, haltet Gericht,
mache dir Schatten des Mittags wie eine
Nacht; verbirg die Verjagten, und mel-
de die Flüchtigen nicht.
4. Laß meine Verjagten bey dir her-
bergen; liebes Moab, ſey du ihr Schirm
vor dem Verſtörer; ſo wird der Treiber
ein Ende haben, der Verſtörer aufhören,
und der Untertreter ablaſſen im Lande.
5. Es wird aber ein Stuhl bereitet
werden aus Gnaden, daß einer darauf
ſitze in der Wahrheit, in der Hütte Da-
vids, und richte und trachte nach Recht,
und fördere Gerechtigkeit.
6. Wir * hören aber von dem Hoch-
muth Moabs, daß er faſt groß iſt; daß
auch ihr Hochmuth, Stolz und Zorn
größer iſt, denn ihre Macht.
* Jer. 48, 2. 29. Zeph. 2, 8.
7. Darum wird ein Moabiter über
den andern heulen, alleſamt werden ſie
heulen. Ueber die Grundveſte der Stadt
Kir-Hareſeth werden die Verlähmten
ſeufzen.
8. Denn Hesbon iſt ein wüſtes Feld
geworden, der Weinſtock zu Sibma iſt
verderbet, die Herren unter den Heiden
haben ſeine edle Reben zerſchlagen, und
ſind gekommen bis gen Jaeſer, und zie-
hen um in der Wüſte; ihre Feſer (Pflan-
zen) ſind zerſtreuet und über das Meer
geführet.
9. Darum weine ich um Jaeſer, und
um den Weinſtock zu Sibma, und ver-
gieſſe viele Thränen um Hesbon und Elea-
le. Denn es iſt ein Geſang in deinen
Sommer und in deine Erndte gefallen,
10. Daß * Freude und Wonne im Felde
aufhöret, und in Weinbergen jauchzt
noch ruft man nicht. Man keltert kei-
nen Wein in den Keltern; ich habe des
Geſangs ein Ende gemacht. * Jer. 48, 33.
11. Darum * brummet mein Herz über
Moab, wie eine Harfe, und mein In-
wendiges über Kirhares. * c. 15, 5.
Jer. 48, 36.
12. Alsdann wirds offenbar werden,
wie Moab müde iſt bey den Altären, und
wie er zu ſeiner Kirche gegangen ſey zu
beten, und doch nichts ausgerichtet habe.
13. Das iſts, das der Herr dazumal
wider Moab geredet hat.
14. Nun aber redet der Herr, und
ſpricht: In dreyen Jahren, wie * eines
Tagelöhners Jahre ſind, wird die Herr-
lichkeit Moabs geringe werden in der
großen Menge, daß gar ein weniges
überbleibe, und nicht viel. * c. 21, 16.

Das 17. Capitel.

Laſt Damaſci, der Iſraeliten und Aſſyrer

Dieß iſt die Laſt über * Damaſcus: Siehe, Damaſcus wird keine Stadt mehr ſeyn, ſondern ein zerfallener Steinhaufe. * c. 7, 8. Jer. 49, 23. Amos 1, 3.

2. Die Städte Aroer werden verlaſſen ſeyn, daß Herden daſelbſt weiden, die niemand ſcheuche.

3. Und wird aus ſeyn mit der Veſte Ephraims; und das Königreich zu Damaſcus, und das Uebrige zu Syrien wird ſeyn wie die Herrlichkeit der Kinder Iſrael, ſpricht der Herr Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs dünne ſeyn, und ſein fetter Leib wird mager ſeyn.

5. Denn ſie wird ſeyn, als wenn einer Getreide einſammelte in der Erndte, und als wenn einer mit ſeinem Arm die Aehren einerndtete, und als wenn einer Aehren läſe im Thal Rephaim,

6. Und eine Nacherndte darinnen bliebe; als wenn man einen Oehlbaum ſchüttelte, daß zwo oder drey Beeren blieben oben im dem Wipfel, oder, als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, ſpricht der Herr, der Gott Iſraels.

7. Zu der Zeit wird ſich der Menſch halten zu dem, der ihn gemacht hat; und ſeine Augen werden auf den Heiligen in Iſrael ſchauen.

8. Und wird ſich nicht halten zu den Altären, die ſeine Hände gemacht haben, und nicht ſchauen auf das, das ſeine Finger gemacht haben, weder auf Haine noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke ſeyn, wie ein verlaßner Aſt und Zweig, ſo verlaſſen ward von den Kindern Iſrael; und werden wüſte ſeyn,

10. Denn du haſt vergeſſen Gottes, deines Heils, und nicht gedacht an den Felſen deiner Stärke. Darum wirſt du luſtige Pflanzen ſetzen, aber du wirſt damit den Fremden die Feſer gelegt haben.

11. Zur Zeit des Pflanzens wirſt du ſeiner wohl warten, daß dein Same zeitlich wachſe; aber in der Erndte, wenn du die Mandeln ſollſt erben, wirſt du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

12. O wehe * der Menge ſo großen Volks! Wie das Meer wird es brauſen, und das Getümmel der Leute wird wüten, wie große Waſſer wüten; * c. 37, 36. ꝛc.

13. Ja, wie große Waſſer wüten, ſo werden die Leute wüten. Aber er wird ſie ſchelten, ſo werden ſie ferne weg fliehen; und wird ſie verfolgen, wie dem Staube auf den Bergen vom Winde geſchiehet, und wie einem Wirbelwind vom Ungewitter geſchiehet.

14. * Um den Abend, ſiehe, ſo iſt Schrecken da; und ehe es Morgen wird, ſind ſie nimmer da. Das iſt der Lohn unſerer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unſere nehmen. * c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

Das 18. Capitel.

Der Mohren Heimſuchung und Bekehrung.

Wehe dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fährt, dieſſeits den Waſſern des Mohrenlandes!

2. Das Botſchaften auf dem Meer ſendet, und in Rohrſchiffen auf dem Waſſer fährt. Gehet hin, ihr ſchnellen Boten, zum Volk, das zerriſſen und geplündert iſt; zum Volk, das gräulicher iſt, denn ſonſt irgend eins; zum Volk das hier und da ausgemeſſen und zertreten iſt, welchem die Waſſerſtröme ſein Land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande ſitzen, werdet ſehen, wie man das Panier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die * Trompeten blaſen wird. * Jer. 4, 5. c. 6, 1.

4. Denn ſo ſpricht der Herr zu mir: Ich will ſtille halten, und ſchauen in meinem Sitz, wie eine Hitze, die den Regen austrocknet, und wie ein Mehlthau in der Hitze der Erndte.

5. Denn vor der Erndte wird das Gewächs abnehmen, und die unreife Frucht in der Blüthe verdorren, daß man die Stengel muß mit Sicheln abſchneiden, und die Reben wegthun und abhauen;

6. Daß mans mit einander muß laſſen liegen dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Lande; daß des Sommers die Vögel darinnen niſten, und des Winters allerley Thiere im Lande darinnen liegen.

7. Zu der Zeit wird das zerriſſene und geplünderte Volk, das gräulicher iſt, denn ſonſt irgend eins, das hier und da abgemeſſen und zertreten iſt, welchem die Waſſerſtröme ſein Land einnehmen, Geſchenke bringen dem Herrn Zebaoth, an * den Ort, da der Name des Herrn Zebaoth iſt, zum Berge Zion. * 5 Moſ. 12, 5. ꝛc.

Das 19. Capitel.

Zerſtörung und Bekehrung der Egypter.

Dieß iſt die Laſt über * Egypten: Siehe, der Herr wird auf einer ſchnellen Wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden † die Götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe. * Jer. 46, 2. Ezech. 29, 2. c. 30, 4. † 2 Moſ. 12, 12.

2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere ſtreiten wird.

3. Und der Muth ſoll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anſchläge * zu nichte machen. Da werden ſie dann fragen ihre Götzen und Pfaffen,

und Wahrſager, und Zeichendeuter.
* c. 8, 10.

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grauſamer Herren; und ein harter König ſoll über ſie herrſchen, ſpricht der Herrſcher, der Herr Zebaoth.

5. Und das Waſſer in den Seen wird vertrocknen, dazu der Strom wird verſiegen und verſchwinden.

6. Und die Waſſer werden verlaufen, daß die Seen an Dämmen werden geringe und trocken werden, beydes Rohr und Schilf verwelken.

7. Und das Gras an den Waſſern verſtieben, und alle Saat am Waſſer wird verwelken und zu nichte werden.

8. Und die Fiſcher werden trauern; und alle die, ſo Angel ins Waſſer werfen, werden klagen; und die, ſo Netze auswerfen aufs Waſſer, werden betrübt ſeyn.

9. Es werden mit Schanden beſtehen, die da gute Garne wirken, und Netze ſtricken.

10. Und die da Hälter haben, ſamt allen, die Teiche ums Lohn machen, werden bekümmert ſeyn.

11. Die Fürſten zu Zoan ſind Thoren, die weiſen Räthe Pharao ſind im Rath zu Narren geworden. Was ſagt ihr doch von Pharao: Ich bin der Weiſen Kind, und komme von alten Königen her?

12. Wo ſind denn nun deine Weiſen? Laß ſie dirs verkündigen und anzeigen, was der Herr Zebaoth über Egypten beſchloſſen hat.

13. Aber die Fürſten zu Zoan ſind zu Narren geworden, die Fürſten zu Noph ſind betrogen; ſie verführen ſamt Egypten den Eckſtein der Geſchlechter.

14. Denn der Herr hat einen * Schwindelgeiſt unter ſie ausgegoſſen, daß ſie Egypten verführen in allem ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er ſpeyet. * c. 29, 10. 1 Kön. 22, 21.

15. Und Egypten wird nichts haben, das Haupt oder Schwanz, Aſt oder Strumpf zeuge.

16. Zu der Zeit wird Egypten ſeyn wie Weiber, und ſich fürchten und erſchrecken, wenn der Herr Zebaoth die Hand über ſie weben wird.

17. Und Egypten wird ſich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer deſſelbigen gedenkt, wird davor erſchrecken, über dem Rath des Herrn Zebaoth, den er über ſie beſchloſſen hat.

18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaans, und ſchwören bey dem Herrn Zebaoth. Eine wird heiſſen Irheres.

19. Zu derſelbigen Zeit wird des Herrn Altar mitten in Egyptenland ſeyn, und ein Mahlſtein des Herrn an den Grenzen;

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß ſeyn dem Herrn Zebaoth in Egyptenland. Denn ſie werden zum Herrn ſchreyen vor den Beleidigern; ſo wird er ihnen ſenden einen Heiland und Meiſter, der ſie errette.

21. Denn der Herr wird den Egyptern bekannt werden, und die Egypter werden den Herrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem * Herrn geloben und halten. * Pred. 5, 3.

22. Und der Herr wird die Egypter plagen und heilen; denn ſie werden ſich bekehren zum Herrn, und er wird ſich erbitten laſſen, und ſie heilen.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn ſeyn von Egypten in Aſſyrien, daß die Aſſyrer in Egypten, und die Egypter in Aſſyrien kommen, und die Egypter ſamt den Aſſyrern Gott dienen.

24. Zu der Zeit wird Iſrael ſelb dritte ſeyn, mit den Egyptern und Aſſyrern, durch den Segen, ſo auf Erden ſeyn wird.

25. Denn der Herr Zebaoth wird ſie ſegnen, und ſprechen: Geſegnet biſt du, Egypten, mein Volk, und du Aſſur, meiner Hände Werk, und du Iſrael, mein Erbe.

Das 20. Capitel.

Der Egypter und Mohren Gefängniß.

Im Jahr, da * Tharthan gen Asdod kam, als ihn geſandt hatte Sargon, der König zu Aſſyrien, und ſtritte wider Asdod, und gewann ſie;
* 2 Kön. 18, 17.

2. Zu derſelbigen Zeit redete der Herr durch Jeſaja, den Sohn Amoz, und ſprach: Gehe hin, und ziehe ab den Sack von deinen Lenden, und ziehe deine Schuhe aus von deinen Füſſen. Und er that alſo, gieng nackend und barfuß.

3. Da ſprach der Herr: Gleichwie mein Knecht Jeſaja nackend und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreyer Jahre, über Egypten und Mohrenland;

4. Alſo wird der König zu Aſſyrien hintreiben das gefangene Egypten, und vertriebene Mohrenland, beydes Jung und Alt, nackend und barfuß, mit bloſſer Scham, zu Schanden Egyptens.

5. Und ſie werden erſchrecken, und mit Schanden beſtehen, über dem Mohrenlande, darauf ſie ſich verlieſſen; und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher ſie ſich rühmeten.

6. Und die Einwohner dieſer Inſeln werden ſagen zu derſelbigen Zeit: Iſt das unſere Zuverſicht, da wir hinflohen um Hülfe, daß wir errettet würden von dem Könige zu Aſſyrien? Wie fein ſind wir entronnen!

Das 21. Capitel.

Die Laſt Babels, Dumä und Arabiens.

Dieß iſt die Laſt über die Wüſte am Meer. Wie ein Wetter vom Mittag kommt, das alles umkehret, ſo kommt es aus der Wüſte, aus einem grauſamen Lande.

2. Denn mir iſt ein hartes Geſicht angezeiget. Ein Verächter kommt wider den andern, ein Verſtörer wider den andern. Ziehe herauf, Elam; belege ſie, Madai; ich will alles ſeines Seufzens ein Ende machen.

3. Derhalben ſind meine Lenden voll Schmerzens, und Angſt hat mich ergriffen, wie eine * Gebärerin; ich krümme mich, wenn ichs höre, und erſchrecke, wenn ichs anſehe. * c. 13, 8. Jer. 4, 31. c. 22, 23.

4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich erſchreckt; ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor.

5. Ja richte einen Tiſch zu, laß wachen auf der Warte, eſſet, trinket; machet euch auf, ihr Fürſten, ſchmieret den Schild.

6. Denn der Herr ſagt zu mir alſo: Gehe hin, ſtelle einen Wächter, der da ſchaue und anſage.

7. Er ſiehet aber Reiter reiten und fahren auf Roſſen, Eſeln und Kameelen, und hat mit großem Fleiß Achtung darauf.

8. Und ein Löwe rief: Herr, * ich ſtehe auf der Warte immerdar des Tages, und ſtelle mich auf meine Huth alle Nacht. * Hab. 2, 1.

9. Und ſiehe, da kommt einer, der fährt auf einem Wagen, * der antwortet, und ſpricht: Babel iſt gefallen, ſie iſt gefallen, und alle Bilder ihrer Götter ſind zu Boden geſchlagen. * Off. 18, 2. ꝛc.

10. Meine liebe Tenne, darauf ich dreſche. Was ich gehöret habe vom Herrn Zebaoth, dem Gott Iſraels, das verkündige ich euch.

11. Dieß iſt die Laſt über Duma. Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, iſt die Nacht ſchier hin? Hüter, iſt die Nacht ſchier hin?

12. Der Hüter aber ſprach: Wenn der Morgen ſchon kommt, ſo wird es doch Nacht ſeyn. Wenn ihr ſchon fraget, ſo werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Dieß iſt die Laſt über Arabien: Ihr werdet im Walde in Arabien wohnen, auf dem Wege gen Dedanim.

14. Bringet den Durſtigen Waſſer entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; bietet Brod den Flüchtigen.

15. Denn ſie fliehen vor dem Schwerdt, ja vor dem bloßen Schwerdt, vor dem geſpanneten Bogen, vor dem großen Streit.

16. Denn alſo ſpricht der Herr zu mir: Noch in einem Jahr, wie des * Tagelöhners Jahre ſind, ſoll alle Herrlichkeit Kedars untergehen. * c. 16, 14.

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar ſoll weniger werden; denn der Herr, der Gott Iſraels, hats geredet.

Das 22. Capitel.

Jeruſalem belagert, Sebna geſtürzt, Eliakim berufen.

Dieß iſt die Laſt über das Schauthal: Was iſt denn euch, daß ihr alle ſo auf * die Dächer laufet? * c. 15, 3. Jer. 48, 38.

2. Du wareſt voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erſchlagenen ſind nicht mit dem Schwerdt erſchlagen, und nicht im Streit geſtorben:

3. Sondern alle deine Hauptleute ſind vor dem Bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir gefunden hat, ſind gefangen und ferne geflohen.

4. Darum ſage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch nicht, mich zu tröſten über der Verſtörung der Tochter meines Volks.

5. Denn es iſt ein Tag des Getümmels und der Zertretung, und Verwirrung vom Herrn Herrn Zebaoth im Schauthal, um des Untergrabens willen der Mauern, und des Geſchreyes am Berge.

6. Denn Elam fährt daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reitern; und Kir glänzet daher mit Schildern.

7. Und wird geſchehen, daß deine auserwählten Thäler werden voll Wagen ſeyn; und Reiter werden ſich lagern vor die Thore.

8. Da wird der Vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man ſchauen wird zu der Zeit den Zeug im Hauſe des Waldes.

9. Und ihr werdet der Riſſe an der Stadt Davids viel ſehen, und werdet das Waſſer im untern Teich ſammeln müſſen.

10. Ihr werdet auch die Häuſer zu Jeruſalem zählen; ja ihr werdet die Häuſer abbrechen, die Mauern zu beveſtigen.

11. Und werdet einen Graben machen zwiſchen beyden Mauern, vom Waſſer des alten Teichs. Noch ſehet ihr nicht auf den, der ſolches thut; und ſchauet nicht auf den, der ſolches ſchaffet von ferne her.

12. Darum wird der Herr Herr Zebaoth zu der Zeit rufen laſſen, daß man weine und klage, und ſich beſchere, und Säcke anziehe.

13. Wiewohl jetzt, ſiehe, iſts eitel Freude und Wonne, Ochſen würgen, Schafe ſchlachten, Fleiſch eſſen, Wein trinken, (und ſprechen): Laßt uns * eſſen und trinken, wir ſterben doch morgen. * c. 56, 12. 1 Cor. 15, 32.

14. Solches iſt vor den Ohren des Herrn Zebaoth offenbar. Was gilts, ob euch dieſe Miſſethat ſoll vergeben werden, bis ihr ſterbet, ſpricht der Herr Herr Zebaoth.

15. So ſpricht der Herr Herr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeiſter Sebna, dem Hofmeiſter, und ſprich zu ihm:

16. Was haſt du hier? Wem gehöreſt du an, daß du dir ein Grab hier hauen läſſeſt, als der ſein Grab in der Höhe hauen läßt, und als der ſeine Wohnung in den Felſen machen läßt?

17. Siehe, der Herr wird dich weg-
werfen, wie ein Starker einen wegwirft,
und dich zuſcharren.
18. Und wird dich umtreiben, wie
eine Kugel auf weitem Lande; daſelbſt
wirſt du ſterben, daſelbſt werden deine
köſtliche Wagen bleiben, mit Schmach
des Hauſes deines Herrn;
19. Und ich will dich von deinem Stan-
de ſtürzen, und von deinem Amt will
ich dich ſetzen.
20. Und zu der Zeit will ich rufen mei-
nen Knecht Eliakim, den Sohn Hilkia,
21. Und will ihm deinen Rock anzie-
hen, und mit deinem Gürtel gürten,
und deine Gewalt in ſeine Hand geben,
daß er Vater ſey derer, die zu Jeruſa-
lem wohnen, und des Hauſes Juda.
22. Und will die Schlüſſel zum Hauſe
Davids auf deine Schulter legen, daß er
* aufthue, und niemand zuſchlieſſe; daß
er zuſchlieſſe, und niemand aufthue.
* Hiob 12, 14. Off. 3, 7.
23. Und will ihn zum Nagel ſtecken
an einen veſten Ort, und ſoll haben den
Stuhl der Ehren in ſeines Vaters Hauſe:
24. Daß man an ihn hänge alle Herr-
lichkeit ſeines Vaters Hauſes, Kind und
Kindeskinder, alle kleine Geräthe, bey-
des Trinkgefäſſe, und allerley Saiten-
ſpiel.
25. Zu der Zeit, ſpricht der Herr Ze-
baoth, ſoll der Nagel weggenommen
werden, der am veſten Ort ſteckt, daß
er zerbreche, und falle, und ſeine Laſt
umkomme. Denn der Herr ſagt es.

Das 23. Capitel.

Zerſtörung und Wiedererbauung Tyri.

Dieß iſt die Laſt über * Tyrus: Heu-
let ihr Schiffe auf dem Meer; denn
ſie iſt zerſtöret, daß kein Haus da
iſt, noch jemand dahin ziehet. Aus dem
Lande Chitim werden ſie das gewahr
werden. * Jer. 47, 4. Ezech. 26, 3.
c. 27, 2. 16. ff. Zach. 9, 2.
2. Die Einwohner der Inſeln ſind ſtil-
le geworden. Die Kaufleute zu Zidon,
die durchs Meer zogen, fülleten dich.
3. Und was für Früchte am Sihor,
und Getreide am Waſſer wuchs, brachte
man zu ihr hinein durch große Waſſer;
und du wareſt der Heiden Markt gewor-
den.
4. Du magſt wohl erſchrecken, Zidon;
denn das Meer, ja die Veſte am Meer
ſpricht: Ich bin nicht mehr ſchwanger,
ich gebäre nicht mehr; ſo ziehe ich keine
Jünglinge auf, und erziehe keine Jung-
frauen.
5. Gleichwie man erſchrack, da man
von Egypten hörete; alſo wird man auch
erſchrecken, wenn man von Tyrus hören
wird.
6. Fahret hin aufs Meer; heulet, ihr
Einwohner der Inſeln.
7. Iſt das eure fröhliche Stadt, die ſich
ihres Alters rühmete? Ihre Füſſe wer-
den ſie ferne wegführen zu wallen.
8. Wer hätte das gemeynet, daß es
Tyrus, der Krone, ſo gehen ſollte; ſo
doch ihre * Kaufleute Fürſten ſind, und
ihre Krämer die Herrlichſten im Lande?
* Off. 18, 23.
9. Der Herr Zebaoth hats alſo ge-
dacht, auf daß er ſchwächte alle Pracht
der luſtigen Stadt, und verächtlich mach-
te alle Herrlichen im Lande.
10. Fahre hin durch dein Land, wie
ein Strom, du Tochter des Meers; da
iſt kein Gurt mehr.
11. Er reckt ſeine Hand über das Meer,
* und erſchreckt die Königreiche. Der
Herr gebietet über Canaan, zu vertil-
gen ihre Mächtigen;
* Hiob 12, 24.
12. Und ſpricht: Du ſollſt nicht mehr
fröhlich ſeyn, du geſchändete Jungfrau,
du Tochter Zidon. O Chitim, mache
dich auf, und ziehe fort; denn du mußt
da nicht bleiben;
13. Sondern in der Chaldäer Land,
das nicht ein Volk war, ſondern Aſſur
hat es angerichtet zu ſchiffen, und haben
veſte Thürme darinnen aufgerichtet, und
Palläſte aufgebauet; aber ſie iſt geſetzet,
daß ſie geſchleifet werden ſoll.
14. Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer;
denn eure Macht iſt zerſtöret.
15. Zu der Zeit wird Tyrus vergeſſen
werden ſiebenzig Jahre, ſo lange ein Kö-
nig leben mag. Aber nach ſiebenzig Jah-
ren wird man von Tyrus ein Hurenlied
ſingen.
16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt
um, du vergeßne Hure, mache es gut
auf dem Saitenſpiel, und ſinge getroſt,
auf daß deiner wieder gedacht werde.
17. Denn nach ſiebenzig Jahren wird
der Herr Tyrus heimſuchen, daß ſie
wieder komme zu ihrem Hurenlohn,
und Hurerey treibe mit allen König-
reichen auf Erden.
18. Aber ihr Kaufhandel und Huren-
lohn werden dem Herrn heilig ſeyn;
man wird ſie nicht zum Schatz ſammeln
noch verbergen; ſondern die vor dem
Herrn wohnen, werden ihr Kaufgut
haben, daß ſie eſſen und ſatt werden,
und wohl bekleidet ſeyn.

Das 24. Capitel.

Verwüſtung des jüdiſchen Landes.

Siehe, der Herr macht das Land
leer und wüſte, und wirft um,
was darinnen iſt, und zerſtreuet
ſeine Einwohner.
2. Und * gehet dem Prieſter wie dem
Volk, dem Herrn wie dem Knecht, der
Frau wie der Magd, dem Verkäufer
wie dem Käufer, dem Leiher wie dem
Borger, dem Mahnenden wie dem Schul-
diger. * Hoſ. 4, 9.
3. Denn das Land wird leer und be-

raubt ſeyn; denn der Herr hat ſolches geredet.

4. Das Land ſtehet jämmerlich und verderbt, der Erdboden nimmt ab und verdirbt; die Höchſten des Volks im Lande nehmen ab.

5. Das Land iſt entheiliget von ſeinen Einwohnern; denn ſie übergehen das Geſetz, und ändern die Gebote, und laſſen fahren den ewigen Bund.

6. Darum frißt der Fluch das Land, denn ſie verſchuldens, die darinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenige Leute überbleiben.

7. Der Moſt verſchwindet, der Weinſtock verſchmachtet; und alle, die von Herzen fröhlich waren, ſeufzen.

8. Die Freude der Pauken feyert, das Jauchzen der Fröhlichen iſt aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende.

9. Man ſinget nicht beym Weintrinken, und gutes Getränk iſt bitter denen, ſo es trinken.

10. Die leere Stadt iſt zerbrochen; alle Häuſer ſind zugeſchloſſen, daß niemand hinein gehet.

11. Man klagt Wein auf den Gaſſen, daß alle Freude weg iſt, alle Wonne des Landes dahin iſt.

12. Eitel Wüſtung iſt in der Stadt geblieben, und die Thore ſtehen öde.

13. Denn es gehet im Lande und im Volk eben, als wenn ein Oehlbaum abgepflüget iſt; als wenn man nachlieſet, ſo die Weinerndte aus iſt.

14. Dieſelbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer her, über der Herrlichkeit des Herrn.

15. So preiſet nun den Herrn in Gründen, in den Inſeln des Meers den Namen des Herrn, des Gottes Iſraels.

16. Wir hören Lobgeſänge vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß ſagen: Wie bin ich aber ſo mager? Wie bin ich aber ſo mager? Wehe mir! denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.

17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Strick.

18. Und * ob einer entflöhe vor dem Geſchrey des Schreckens, ſo wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, ſo wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenſter in der Höhe ſind aufgethan, und die Grundveſten der Erde beben. * Jer. 48, 44. Amos 5, 19.

19. Es wird dem Lande übel gehen, und * nichts gelingen, und wird zerfallen. * 4 Moſ. 14, 41. Jer. 2, 37. c. 32, 5.

20. Das Land wird * taumeln wie ein Trunkener, und weggeführet wie eine Hütte; denn ſeine Miſſethat drückt es, daß es fallen muß, und kann nicht ſtehen bleiben. * c. 19, 14.

21. Zu der Zeit wird der Herr heimſuchen die hohe Ritterſchaft, ſo in der Höhe ſind, und die Könige der Erde, ſo auf Erden ſind,

22. Daß ſie verſammelt werden in ein Bündlein zur Grube, und verſchloſſen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgeſucht werden.

23. Und der Mond wird ſich ſchämen, und die Sonne mit Schanden beſtehen wenn der Herr Zebaoth König ſeyn wird auf dem Berge Zion, und zu Jeruſalem, und vor ſeinen Aelteſten in der Herrlichkeit.

Das 25. Capitel.

Dankſagung für die Fortpflanzung des Reichs Chriſti.

Herr, du biſt mein Gott; dich preiſe ich. Ich lobe deinen Namen, denn du thuſt Wunder. Deine Vornehmen von Altem her ſind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machſt die Stadt zum Steinhaufen; die veſte Stadt, daß ſie auf einem Haufen liegt; der Fremden Pallaſt, daß nicht mehr eine Stadt ſey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtiges Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du biſt der Geringen Stärke, der Armen Stärke in Trübſal, * eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatte vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand. * c. 4, 6.

5. Du demüthigeſt der Fremden Ungeſtüm wie die Hitze in einem dürren Ort, daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe, und die Wolke dennoch Schatten gebe.

6. Und der Herr Zebaoth wird allen Völkern machen auf dieſem Berge ein * fettes Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darinnen keine Hefen ſind. * Matth. 22, 2. Luc. 14, 16.

7. Und er wird auf dieſem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet ſind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt ſind.

8. Denn er wird * den Tod verſchlingen ewiglich. Und der Herr Herr † wird die Thränen von allen Angeſichtern abwiſchen, und wird aufheben die Schmach ſeines Volks in allen Landen; denn der Herr hats geſagt. * 2 Tim. 1, 10. † Off. 7, 17. ꝛc.

9. Zu der Zeit wird man ſagen: * Siehe, das iſt unſer Gott, auf den wir † harren, und er wird uns helfen; das iſt der Herr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich ſeyn in ſeinem Heil. * Pſ. 48, 15. † Pſ. 42, 6. 12.

10. Denn die Hand des Herrn ruhet auf dieſem Berge. Moab aber wird un-

ter ihm zerdroſchen werden, wie Stroh
zerdroſchen wird, und wie Koth.
11. Und er wird ſeine Hände ausbrei-
ten mitten unter ſie, wie ſie ein Schwim-
mer ausbreitet zu ſchwimmen; und wird
ihre Pracht niedrigen mit den Armen
ſeiner Hände;
12. Und die hohe Veſtung eurer Mauern
beugen, niedrigen und in den Staub zu
Boden werfen.

Das 26. Capitel.

Aufmunterung der Kirche, Gott in
Trübſal zu vertrauen.

Zu der Zeit wird man ein ſolches Lied
ſingen im Lande Juda: Wir haben
eine * veſte Stadt, Mauern und Weh-
re ſind Heil. * Pſ. 46, 2. 6.
Pſ. 87, 1. Matth. 16, 18.
2. * Thue die Thore auf, daß herein
gehe das gerechte Volk, das den Glauben
bewahret. * Pſ. 118, 19.
3. Du erhältſt ſtets Frieden nach ge-
wiſſer Zuſage; denn man verläßt ſich
auf dich.
4. Darum * verlaſſet euch auf den
Herrn ewiglich; denn Gott, der Herr,
iſt ein Fels ewiglich.
* Pſ. 118, 8. 9.
5. Und er beuget die, ſo in der Höhe
wohnen; die hohe Stadt niedriget er, ja
er ſtößt ſie zu der Erde, daß ſie im Stau-
be liegt;
5. Daß ſie mit Füſſen zertreten wird,
ja mit Füſſen der Armen, mit Ferſen der
Geringen.
7. Aber der Gerechten Weg iſt ſchlecht
(gerade), den Steig des Gerechten machſt
du richtig.
8. Denn wir warten auf dich, Herr,
im Wege deines Rechten; * des Herzens
Luſt ſtehet in deinem Namen, und dei-
nem Gedächtniß. * Pſ. 37, 4.
9. Von Herzen begehre ich deiner des
Nachts, dazu mit meinem Geiſt in mir
wache ich frühe zu dir. Denn wo dein
Recht im Lande gehet, ſo lernen die Ein-
wohner des Erdbodens Gerechtigkeit.
10. Aber wenn den Gottloſen gleich
Gnade angeboten wird, ſo lernen ſie doch
nicht Gerechtigkeit; ſondern thun nur
übel im richtigen Lande; denn ſie ſehen
des Herrn Herrlichkeit nicht.
11. Herr, deine Hand iſt erhöhet,
das ſehen ſie nicht; wenn ſie es aber
ſehen werden, ſo werden ſie zu Schanden
werden im Eifer über die Heiden; dazu
wirſt du ſie mit Feuer, damit du deine
Feinde verzehreſt, verzehren.
12. Aber uns, Herr, wirſt du Frieden
ſchaffen; denn * alles, was wir ausrich-
ten, das haſt du uns gegeben.
* Joh. 15, 5.
13. Herr, unſer Gott, es herrſchen
wohl andere Herren über uns, denn
du; aber wir gedenken doch allein deiner
und deines Namens.
14. Die Todten bleiben nicht leben,
* die Verſtorbenen ſtehen nicht auf; denn
du haſt ſie heimgeſucht und vertilget, und
zu nichte gemacht alles ihr Gedächtniß.
* Offenb. 20, 5.
15. Aber du, Herr, fähreſt fort unter
den Heiden, du fähreſt immer fort unter
den Heiden, beweiſeſt deine Herrlichkeit
und kommſt ferne bis an der Welt Ende.
16. Herr, wenn * Trübſal da iſt, ſo
ſucht man dich; wenn du ſie züchtigeſt,
ſo rufen ſie ängſtlich. * Pſ. 18, 7.
Pſ. 77, 4.
17. Gleich * wie eine Schwangere,
wenn ſie bald gebären ſoll, ſo iſt ihr
angſt, ſie ſchreyet in ihren Schmerzen.
So gehts uns auch, Herr, vor deinem
Angeſicht. * Joh. 16, 21.
18. Da ſind wir auch * ſchwanger,
und iſt uns bange, daß wir kaum Odem
holen; noch können wir dem Lande nicht
helfen, und die Einwohner auf dem
Erdboden wollen nicht fallen.
* Mich. 4, 10. Offenb. 12, 1.
19. Aber deine * Todten werden leben,
und mit dem Leichnam auferſtehen. Wa-
chet auf und rühmet, die ihr lieget unter
der Erde; denn dein Thau iſt ein Thau
des grünen Feldes; aber das Land der
Todten wirſt du ſtürzen. * Ez. 37, 3. 5.
20. Gehe hin, mein Volk, in deine
Kammer, und ſchlieſſe die Thür nach dir
zu; verbirg dich einen kleinen Augen-
blick, bis der Zorn vorüber gehe.
21. Denn ſiehe, der Herr * wird aus-
gehen von ſeinem Ort, heimzuſuchen
die Bosheit der Einwohner des Landes
über ſie, daß das Land wird offenbaren
ihr Blut, und nicht weiter verhelen, die
darinnen erwürget ſind. * Mich. 1, 3.
Offenb. 11, 17. 18.

Das 27. Capitel.

Gottes Gericht über alle Verwüſter
des geiſtlichen Weinbergs.

Zu der Zeit wird der Herr * heimſu-
chen mit ſeinem harten, großen und
ſtarken Schwerdt, beydes den Levia-
than, der eine gerade Schlange, und
den Leviathan, der eine krumme Schlan-
ge iſt, und wird die Drachen im Meer
erwürgen. * c. 24, 21.
Offenb. 12, 19. c. 19, 20.
2. Zu der Zeit wird man ſingen von
dem Weinberge des beſten Weins:
3. Ich, der Herr, behüte ihn, und
feuchte ihn bald, daß man ſeiner Blät-
ter nicht vermiſſe; ich will ihn Tag und
Nacht behüten.
4. Gott * zürnet nicht mit mir. Ach
daß ich möchte mit den Hecken und Dor-
nen kriegen! ſo wollte ich unter ſie reiſ-
ſen, und ſie auf einen Haufen anſtecken.
* Pſ. 118, 18.
5. Er wird mich erhalten bey meiner
Kraft, und wird mir Frieden ſchaffen;
Frieden wird er mir dennoch ſchaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob * wurzeln wird, und Iſrael blühen und grünen wird, daß ſie den Erdboden mit Früchten erfüllen.
* c. 37, 31.

7. Wird er doch nicht geſchlagen, wie ihn ſeine Feinde ſchlagen; und wird nicht erwürget, wie ihn ſeine Feinde erwürgen;

8. Sondern mit Maſſen richteſt du ſie, und läſſeſt ſie los, wenn du ſie betrübet haſt mit deinem rauhen Winde, nemlich mit dem Oſtwinde.

9. Darum wird dadurch die * Sünde Jakobs aufhören; und das iſt der Nutzen davon, daß ſeine Sünden weggenommen werden, indem, daß er alle Steine des Altars macht wie zerſtoßne Steine, zu Aſche, daß keine Haine noch Bilder mehr bleiben. * c. 2, 20.

10. Denn die veſte Stadt muß einſam werden, die ſchönen Häuſer verſtoſſen und verlaſſen werden, wie eine Wüſte, daß Kälber daſelbſt weiden und ruhen, und daſelbſt Reiſer abfreſſen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen, und Feuer damit machen werden. Denn es iſt ein unverſtändiges Volk; darum wird ſich ihrer auch nicht erbarmen, der ſie gemacht hat; und der ſie geſchaffen hat, wird ihnen nicht gnädig ſeyn.

12. Zu der Zeit wird der Herr worfeln von dem Ufer des Waſſers, bis an den Bach Egyptens; und ihr Kinder Iſrael werdet verſammelt werden, einer nach dem andern.

13. Zu der Zeit wird man mit einer großen Poſaune blaſen: ſo werden kommen die Verlornen im Lande Aſſur, und die Verſtoßnen im Lande Egypten, und werden den Herrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jeruſalem.

Das 28. Capitel.

Laſt des Reichs Iſrael und Juda.

Wehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, der welken Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche ſtehet oben über einem fetten Thal derer, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starker und Mächtiger vom Herrn, wie ein Hagelſturm, wie ein ſchädliches Wetter, wie ein Waſſerſturm, die mächtiglich einreiſſen, wird ins Land gelaſſen mit Gewalt;

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füſſen zertreten werde.

4. Und die welke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche ſtehet oben über einem fetten Thal, wird ſeyn, gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wenn mans noch an ſeinem Zweige hangen ſiehet.

5. Zu der Zeit wird der Herr Zebaoth ſeyn eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den Uebrigen ſeines Volks;

6. Und ein Geiſt des Rechts dem, der zu Gericht ſitzt, und eine Stärke denen, die vom Streit wieder kommen zum Thor.

7. Dazu ſind dieſe auch vom Wein toll geworden, und taumeln von ſtarkem Getränk. Denn beyde Prieſter und Propheten ſind toll von ſtarkem Getränk, ſind im Wein erſoffen, und taumeln von ſtarkem Getränk; ſie ſind toll im Weiſſagen, und köcken (ſtammeln) die Urtheile heraus.

8. Denn alle Tiſche ſind voll Speyens und Unflats an allen Orten.

9. Wen ſoll er denn lehren das Erkenntniß? Wem ſoll er zu verſtehen geben die Predigt? Den Entwöhnten von der Milch; denen, die von Brüſten abgeſetzt ſind.

10. Denn (ſie ſagen): Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig.

11. Wohlan, er wird einmal mit * ſpöttiſchen Lippen und mit einer andern Zunge reden zu dieſem Volk, welchem jetzt dieß geprediget wird. * 1 Cor 14, 21.

12. So hat man * Ruhe, ſo erquickt man die Müden, ſo wird man ſtille; und wollen doch ſolcher Predigt nicht.
* Matth. 11, 28. 29.

13. Darum ſoll ihnen auch des Herrn Wort eben alſo werden: Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig; daß ſie hingehen, und * zurück fallen, zerbrechen, verſtrickt und gefangen werden.
* c. 8, 15.

14. So höret nun des Herrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrſchet über dieß Volk, ſo zu Jeruſalem iſt.

15. Denn ihr ſprechet: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Verſtand gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, wird ſie uns nicht treffen; denn wir haben die Lügen unſere Zuflucht, und Heucheley unſern Schirm gemacht.

16. Darum ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich * lege in Zion einen Grundſtein, einen bewährten Stein, einen köſtlichen Eckſtein, der wohl gegründet iſt. Wer glaubet, der fliehet nicht.
* Matth. 21, 42. Röm. 10, 11.

17. Und ich will das Recht zur Richtſchnur, und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen: ſo wird der Hagel die falſche Zuflucht wegtreiben, und Waſſer ſollen den Schirm wegſchwemmen,

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verſtand mit der Hölle nicht beſtehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, wird ſie euch zertreten; ſo bald ſie daher gehet, wird ſie euch wegnehmen.

19. Kommt ſie des Morgens, ſo geſchiehet es des Morgens; alſo auch, ſie

komme des Tages oder des Nachts. Denn allein die Anfechtung lehret aufs Wort merken.

20. Denn das Bette iſt ſo eng, daß nichts übrig iſt; und die Decke iſt ſo kurz, daß man ſich darein ſchmiegen muß.

21. Denn der Herr wird ſich aufmachen, wie auf dem * Berge Prazim; und zürnen, wie im † Thal Gibeon, daß er ſein Werk thue auf eine andere Weiſe, und daß er ſeine Arbeit thue auf eine andere Weiſe. * 2 Sam. 5, 20. 1 Chron. 15, 11. † Joſ. 10, 10. ff.

22. So laßt nun eurer ſpotten, auf daß euere Bande nicht härter werden; denn ich habe ein * Verderben und Steuren gehöret, ſo vom Herrn Herrn Zebaoth geſchehen wird in aller Welt. * c. 10, 23.

23. Nehmet zu Ohren, und höret meine Stimme; merket auf, und höret meine Rede.

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein Ackermann ſeinen Acker immerdar zur Saat?

25. Iſts nicht alſo? Wenn ers gleich gemacht hat, ſo ſtreuet er Wicken, und wirft Kümmel, und ſäet Weizen und Gerſte, jegliches, wo ers hin haben will, und Spelt an ſeinen Ort.

26. Alſo züchtiget ſie auch ihr Gott durch Recht, und lehret ſie.

27. Denn man driſcht die Wicken nicht mit Egen, ſo läßt man auch nicht das Wagenrad über den Kümmel gehen; ſondern die Wicken ſchlägt man aus mit einem Stabe, und den Kümmel mit einem Stecken.

28. Man mahlt es, daß es Brod werde, und driſcht es nicht gar zu nichte, wenn man es mit Wagenrädern und Pferden ausdriſcht.

29. Solches geſchiehet auch vom Herrn Zebaoth; denn ſein Rath iſt wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Das 29. Capitel.

Jeruſalem ſoll zerſtöret, die Juden verblendet, die Heiden bekehret werden.

Wehe Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids! Ihr haltet Jahrszeiten, und feyert Feſte.

2. Aber ich will den Ariel ängſten, daß er traurig und jammerig ſey; und ſoll mir ein rechter Ariel ſeyn.

3. Denn * ich will dich belagern rings umher, und will dich ängſten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen laſſen. * Luc. 19, 43.

4. Alsdann ſollſt du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staub mit deiner Rede mummeln, daß deine Stimme ſey wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wiſpele.

5. Und die Menge, die dich zerſtreuen, werden ſo viel ſeyn, als ein dünner Staub, und die Menge der Tyrannen, wie eine webende Spreu; und das ſoll plötzlich bald geſchehen.

6. Denn du wirſt vom Herrn Zebaoth heimgeſucht werden mit Wetter und Erdbeben, und großem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter, und mit Flammen * des verzehrenden Feuers. * c. 30, 30.

7. Aber wie ein Nachtgeſicht im Traum, ſo ſoll ſeyn die Menge aller Heiden, ſo wider Ariel ſtreiten, ſamt allem ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängſtigen.

8. Denn gleichwie einem Hungrigen träumet, daß er eſſe, wenn er aber aufwacht, ſo iſt ſeine Seele noch leer; und wie einem Durſtigen träumet, daß er trinke, wenn er aber aufwacht, iſt er matt und durſtig: alſo ſoll ſeyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion ſtreiten.

9. Erſtarret, und werdet verſtürzt, verblendet euch, und werdet trunken, doch nicht vom Wein; taumelt, doch nicht von ſtarkem Getränk.

10. Denn der Herr hat euch einen Geiſt des harten Schlafs eingeſchenket, und eure Augen zugethan; eure Propheten, und Fürſten, ſamt den * Sehern, hat er geblendet, * 1 Sam. 9, 9.

11. Daß euch aller (Propheten) Geſichte ſeyn werden, wie die Worte eines verſiegelten Buchs, welches, ſo mans gäbe dem, der leſen kann, und ſpräche: Lieber, lies das; und er ſpräche: Ich kann nicht, denn es iſt verſiegelt.

12. Oder, gleich als wenn mans gäbe dem, der nicht leſen kann, und ſpräche: Lieber, lies das; und er ſpräche: Ich kann nicht leſen.

13. Und der Herr ſpricht: Darum, daß dieß Volk zu mir nahet mit * ſeinem Munde, und mit ſeinen Lippen mich ehret; aber ihr Herz ferne von mir iſt, und mich fürchten nach Menſchengebot, die ſie lehren: * Matth. 15, 8.

14. So will ich auch mit dieſem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichſte und ſeltſamſte, daß * die Weisheit ſeiner Weiſen untergehe, und der Verſtand ſeiner Klugen verblendet werde. * Obadia vers 8. 1 Cor. 1, 19.

15. Wehe, die verborgen ſeyn wollen vor dem Herrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finſtern halten, und * ſprechen: Wer ſiehet uns? Und wer kennet uns? * Hiob 24, 15. ꝛc.

16. Wie ſeyd ihr ſo verkehrt! Gleich als wenn des Töpfers Thon gedächte, und ein Werk ſpräche von ſeinem Meiſter: Er hat mich nicht gemacht, und ein Gemächte ſpräche von ſeinem Töpfer: Er kennet mich nicht.

17. Wohlan, es iſt noch um ein klein wenig zu thun, ſo ſoll Libanon ein * Feld werden, und das Feld ſoll ein Wald ge-

rechnet werden. * c. 32, 15.
18. Denn zu derſelben Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finſterniß ſehen.
19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am Herren, und die Armen unter den Menſchen werden fröhlich ſeyn in dem Heiligen Iſraels;
20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit den Spöttern aus ſeyn wird, und vertilget ſeyn werden alle die, ſo wachen, Mühe anzurichten;
21. Welche die Leute ſündigen machen durchs Predigen, und ſtellen dem * nach, der ſie ſtraft im Thor, weichen durch Lügen vom Gerechten. * Amos 5, 10.
22. Darum ſpricht der Herr, der Abraham erlöſet hat, zum Hauſe Jakobs alſo: Jakob ſoll nicht mehr zu Schanden werden, und ſein Antlitz ſoll ſich nicht mehr ſchämen.
23. Denn wenn ſie ſehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen, werden ſie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den Gott Iſraels fürchten.
24. Denn die, ſo irrigen Geiſt haben, werden Verſtand annehmen, und die Schwätzer werden ſich lehren laſſen.

Das 30. Capitel.

Auf Gott, und nicht auf Creaturen, ſoll man Vertrauen ſetzen.

Wehe den * abtrünnigen Kindern, ſpricht der Herr, die ohne mich rathſchlagen, und ohne meinen Geiſt Schutz ſuchen, zu häufen eine Sünde über die andere; * c. 1, 2.
2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen Mund nicht, daß ſie ſich ſtärken mit der Macht Pharao, und ſich beſchirmen unter dem Schatten Egyptens.
3. Denn es ſoll euch die Stärke Pharao zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egyptens zum Hohn.
4. Ihre Fürſten ſind wohl zu Zoan geweſen, und ihre Botſchaft gen Hanes gekommen;
5. Aber ſie müſſen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze ſeyn kann, weder zur Hülfe noch ſonſt zu Nutz, ſondern nur zu Schande und Spott.
6. Dieß iſt die Laſt über die Thiere, ſo gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen ſind, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, im Lande der Trübſal und Angſt. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Kameele Höcker, zum Volk, das ihnen nicht nütze ſeyn kann.
7. Denn Egypten iſt nichts, und ihr Helfen iſt vergeblich. Darum predige ich davon alſo: Die Rahab * wird ſtille dazu ſitzen. * Pſ. 87, 4. ꝛc.
8. So gehe nun hin, und ſchreibe es ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.
9. Denn es iſt ein ungehorſames Volk und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des Herrn Geſetz;
10. Sondern ſagen zu den Sehern: Ihr ſollt nicht ſehen; und zu den Schauern: Ihr ſollt uns nicht ſchauen die rechte Lehre; prediget uns aber ſanft, ſchauet uns Täuſcherey;
11. Weichet vom Wege, macht euch von der Bahn; laßt den Heiligen in Iſrael aufhören bey uns.
12. Darum ſpricht der Heilige in Iſrael alſo: Weil ihr dieß Wort verwerfet, und verlaſſet euch auf * Frevel und Muthwillen, und trotzet darauf; * c. 47, 10.
13. So ſoll euch ſolche Untugend ſeyn wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu rieſeln, die plötzlich unverſehens einfällt und zerſchmettert;
14. Als wenn ein Topf zerſchmettert würde, den man zerſtößt, und ſeiner nicht ſchonet, alſo, daß man von ſeinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darinnen man Feuer hole vom Herde, oder Waſſer ſchöpfe aus einem Brunnen.
15. Denn ſo ſpricht der Herr Herr, der Heilige in Iſrael: Wenn * ihr ſtille bliebet, ſo würde euch geholfen; durch Stilleſeyn und Hoffen würdet ihr ſtark ſeyn. Aber † ihr wollt nicht,
* Pſ. 37, 7. † Matth. 23, 37.
16. Und ſprechet: Nein, ſondern auf Roſſen wollen wir fliehen; (darum werdet ihr flüchtig ſeyn), und auf Läufern wollen wir reiten; (darum werden euch eure Verfolger übereilen.)
17. Denn * Euer tauſend werden fliehen vor eines Einigen Schelten, ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet, wie ein Maſtbaum oben auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel.
* 3 Moſ. 26, 36. ꝛc.
18. Darum harret der Herr, daß er euch gnädig ſey, und hat ſich aufgemacht, daß er ſich euer erbarme: denn der Herr iſt ein Gott des Gerichts; * wohl allen, die Seiner harren.
* Pſ. 2, 12.
19. Denn das Volk Zions wird zu Jeruſalem wohnen; du wirſt nicht weinen. Er wird dir gnädig ſeyn, wenn du rufeſt; er wird dir antworten, ſo bald ers höret.
20. Und der Herr wird euch in Trübſal * Brod, und in Aengſten Waſſer geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr laſſen wegfliehen, ſondern deine Augen werden deinen Lehrer ſehen,
* c. 33, 16.
21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir ſagen alſo her: Dieß iſt der Weg, denſelbigen gehet; ſonſt *

weder zur Rechten noch zur Linken.
* 5 Moſ. 5, 32. c. 28, 14. Spr. 4, 27.
22. Und ihr werdet entweihen eure überſilberten Götzen, und die goldenen Kleider eurer Bilder, und werdet ſie wegwerfen, wie einen Unflat, und zu ihnen ſagen: Hinaus!
23. So wird er deinem Samen, den du auf den Acker geſäet haſt, Regen geben, und Brod von des Ackers Einkommen, und deſſelbigen volle Genüge. Und dein Vieh wird ſich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.
24. Die Ochſen und Füllen, ſo den Acker bauen, werden gemengtes Futter eſſen, welches geworfelt iſt mit der Worfſchaufel und Wanne.
25. Und es werden auf allen großen Bergen, und auf allen großen Hügeln zertheilte Waſſerſtröme gehen, zur Zeit der großen Schlacht, wenn die Thürme fallen werden.
26. Und des Mondes Schein wird ſeyn, wie der Sonnen Schein, und der Sonnen Schein wird ſiebenmal heller ſeyn, denn jetzt; zu der Zeit, wenn der Herr den Schaden ſeines Volks verbinden, und ſeine Wunden heilen wird.
27. Siehe, des Herrn Namen kommt von ferne, ſein Zorn brennet, und iſt ſehr ſchwer, ſeine Lippen ſind voll Grimm, und ſeine Zunge wie ein verzehrendes Feuer;
28. Und ſein Odem wie eine Waſſerfluth, die bis an den Hals reicht, zu zerſtreuen die Heiden, bis ſie zu nichte werden, und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.
29. Da werdet ihr ſingen wie zur Nacht eines heiligen Feſtes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeife gehet zum Berge des Herrn, zum Hort Iſraels.
30. Und der Herr wird ſeine herrliche Stimme ſchallen laſſen, daß man ſehe ſeinen ausgereckten Arm mit zornigem Drohen, und mit * Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit ſtarkem Regen, und mit Hagel. * c. 29, 6.
31. Denn Aſſur wird erſchrecken vor * der Stimme des Herrn, der ihn mit der Ruthe ſchlägt. * Pſ. 29, 4. 7.
32. Denn es wird die Ruthe ganz durchdringen, und wohl treffen, wenn ſie der Herr über ihn führen wird, mit Pauken und Harfen, und allenthalben wider ſie ſtreiten.
33. Denn die Grube iſt von geſtern her zugerichtet, ja dieſelbige iſt auch dem Könige bereitet, tief und weit genug; ſo iſt die Wohnung darinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Odem des Herrn wird ſie anzünden, wie ein Schwefelſtrom.

Das 31. Capitel.

Nichtige Hülfe der Egypter. Göttlicher Sieg wider die Aſſyrer.

Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlaſſen ſich auf Roſſe, und hoffen auf Wagen, daß derſelbigen viele ſind, und auf Reiter, darum, daß ſie ſehr ſtark ſind, und halten ſich nicht zum Heiligen in Iſrael, und fragen nichts nach dem Herrn.
2. Er aber iſt weiſe, und bringet * Unglück herzu, und wendet ſeine Worte nicht; ſondern wird ſich aufmachen wider das Haus der Böſen, und wider die Hülfe der Uebelthäter. * Amos 3, 6.
3. Denn Egypten iſt Menſch, und nicht Gott, und ihre Roſſe ſind Fleiſch, und nicht Geiſt. Und der Herr wird ſeine Hand ausrecken, daß der Helfer ſtrauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.
4. Denn ſo ſpricht der Herr zu mir: Gleichwie ein Löwe, und ein junger Löwe brüllet über ſeinem Raube; wenn der Hirten Menge ihn anſchreyet, ſo erſchrickt er vor ihrem Geſchrey nicht, und iſt ihm auch nicht Leid vor ihrer Menge; alſo * wird der Herr Zebaoth hernieder fahren, zu ſtreiten auf dem Berge Zion, und auf ſeinem Hügel. * Off. 19, 11. ff.
5. Und der Herr Zebaoth wird Jeruſalem beſchirmen (wie die Vögel thun mit Flügeln), ſchützen, erretten, darinnen umgehen, und aushelfen.
6. Kehret * um, ihr Kinder Iſrael, die ihr ſehr abgewichen ſeyd.
* Jer. 3, 12.
7. Denn zu der Zeit wird ein * jeglicher ſeine ſilberne und goldene Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemachet hatten zur Sünde. * c. 2, 20.
* c. 27, 9. c. 30, 22.
8. Und Aſſur ſoll fallen, nicht durch Manns-Schwerdt, und ſoll verzehret werden, nicht durch Menſchen-Schwerdt; und wird doch vor dem Schwerdt fliehen, und ſeine junge Mannſchaft wird zinsbar werden;
9. Und ihr Fels wird vor Furcht wegziehen, und ſeine Fürſten werden vor dem Panier die Flucht geben, ſpricht der Herr, der zu Zion Feuer, und zu Jeruſalem einen Herd hat.

Das 32. Capitel.

Beſtändige Glückſeligkeit des Reichs Chriſti.

Siehe, es wird ein * König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürſten werden herrſchen, das Recht zu handhaben; * Jer. 23, 5. 6.
c. 33, 15. 16.
2. Daß jedermann ſeyn wird, als einer, der vor dem Winde bewahret iſt, und wie einer, der vor dem Platzregen verborgen iſt, wie die Waſſerbäche am dürren Ort, wie der * Schatten eines groſſen Felſen im trockenen Lande; * c. 25, 4.
3. Und der Sehenden Augen werden ſich

nicht blenden laſſen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken;

4. Und die Unvorſichtigen werden Klugheit lernen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürſt heiſſen, noch ein Geiziger Herr genannt werden.

6. Denn * ein Narr redet von Narrheit, und ſein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heucheley anrichte, und predige von dem Herrn Irrſal, damit er die hungrigen Seelen aushungere, und den Durſtigen das Trinken wehre.

* Spr. 13, 16. c. 15, 2.

7. Denn des * Geizigen Regieren iſt eitel Schaden; denn er erfindet Tücke, zu verderben die Elenden mit falſchen Worten, wenn er des Armen Recht reden ſoll.

* Sprüchw. 29, 4.

8. Aber die Fürſten werden fürſtliche Gedanken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr ſtolzen Frauen, höret meine Stimme; ihr Töchter, die ihr ſo ſicher ſeyd, nehmet zu Ohren meine Rede:

10. Es iſt um Jahr und Tag zu thun, ſo werdet ihr Sichern zittern, denn es wird keine Weinerndte, ſo wird auch kein Leſen werden.

11. Erſchrecket, ihr ſtolzen Frauen, zittert, ihr Sichern; es iſt vorhanden Ausziehen, Blöſſen und Gürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker, ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinſtöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachſen, dazu über allen Freudenhäuſern in der fröhlichen Stadt.

14. Denn die Palläſte werden verlaſſen ſeyn, und die Menge in der Stadt einſam ſeyn, daß die Thürme und Veſtungen ewige Höhlen werden, und dem Wild zur Freude, den Heerden zur Weide,

15. Bis ſo lange, daß über uns ausgegoſſen werde der * Geiſt aus der Höhe. So wird dann die Wüſte zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden. * c. 44, 2.

Ezech. 39, 29. Joel 3, 1.

16. Und das Recht wird in der Wüſte wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hauſen.

17. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede ſeyn, und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stille und Sicherheit ſeyn;

18. Daß mein Volk in Häuſern des Friedens wohnen wird, in ſichern Wohnungen, und in ſtolzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird ſeyn den Wald hinab, und die Stadt danieden wird niedrig ſeyn.

20. Wohl euch, die ihr ſäet allenthalben an den Waſſern; denn da möget ihr die Füſſe der Ochſen und Eſel darauf gehen laſſen.

Das 33. Capitel.

Die Aſſyrer ſollen verjagt, Jeruſalem und die Kirche beſchützet werden.

Wehe aber dir, du Verſtörer! Meyneſt du, du werdeſt nicht verſtöret werden? Und du Verächter! meyneſt du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das Verſtören vollendet haſt, ſo * wirſt du auch verſtöret werden; wenn du des Verachtens ein Ende gemacht haſt, ſo wird man dich wieder verachten.

* c. 37, 36. 38.

2. Herr, ſey uns gnädig, denn auf dich harren wir; ſey ihr Arm frühe, dazu unſer Heil zur Zeit der Trübſal.

3. Laß fliehen die * Völker vor dem großen Getümmel, und die Heiden zerſtreuet werden, wenn du dich erhöheſt.

* Pſ. 68, 2.

4. Da wird man euch aufraffen als einen Raub, wie man die Heuſchrecken aufrafft, und wie die Käfer zerſcheucht werden, wenn man ſie überfällt.

5. Der Herr iſt erhaben, denn er wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll Gericht und Gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glaube ſeyn, und Herrſchaft, Heil, Weisheit, Klugheit; Furcht des Herrn werden ſein Schatz ſeyn.

7. Siehe, ihre Boten ſchreyen drauſſen, die Engel des Friedens weinen bitterlich (und ſprechen):

8. Die Steige ſind wüſte, und gehet niemand mehr auf der Straſſe. Er hält weder Treue noch Glauben; er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich; der Libanon ſtehet ſchändlich zerhauen, und Saron iſt wie ein Gefilde, und Baſan und Carmel iſt öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, ſpricht der Herr; nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.

11. Mit * Stroh gehet ihr ſchwanger, Stoppeln gebäret ihr; Feuer wird euch mit euerm Muth verzehren.

* Pſ. 7, 15.

12. Denn die Völker werden zu Kalk verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer anſteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne ſeyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe ſeyd, merket meine Stärke.

14. Die Sünder zu Zion ſind erſchrocken, Zittern iſt die Heuchler angekommen (und ſprechen): Wer iſt unter uns, der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer iſt unter uns, der bey der ewigen Glut wohne?

15. Wer * in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht iſt; wer Unrecht haſſet ſamt dem Geiz, und ſeine Hände abziehet, daß er nicht Geſchenk nehme; wer ſeine Ohren zuſtopfet, daß er nicht Blutſchulden höre, und ſeine Augen zu-

hält; daß er nicht Arges ſehe; * Pſ. 15, 2. Pſ. 24, 3. 4. Matth. 5, 5. 8.

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felſen werden ſeine Veſte und Schutz ſeyn. Sein * Brod wird ihm gegeben, ſein Waſſer hat er gewiß. * c. 30, 20.

17. Deine Augen werden den König ſehen in ſeiner Schöne; du wirſt das Land erweitert ſehen;

18. Daß ſich dein Herz ſehr verwundern wird, und ſagen: * Wo ſind nun die Schriftgelehrten? Wo ſind die Räthe? Wo ſind die Kanzler? * 1 Cor. 1, 20.

19. Dazu wirſt du das ſtarke Volk nicht ſehen, das Volk von * tiefer Sprache, die man nicht vernehmen kann, und von undeutlicher Zunge, die man nicht verſtehen kann. * 5 Moſ. 28, 49. Jer. 5, 15.

20. Schaue, Zion, die * Stadt unſers Stifts; deine Augen werden Jeruſalem ſehen; eine ſichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführet wird, welcher Nägel ſollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keins zerriſſen werden. * Pſ. 122, 3. 4.

21. Denn der Herr wird mächtig daſelbſt bey uns ſeyn, und werden weite Waſſergraben ſeyn, daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren, noch Galeeren dahin ſchiffen werden.

22. Denn der Herr iſt unſer Richter, der Herr iſt unſer Meiſter, der Herr iſt unſer König, der hilft uns.

23. Laßt ſie ihre Stricke ſpannen, ſie werden doch nicht halten; alſo werden ſie auch das Fähnlein nicht auf den Maſtbaum aufſtecken. Dann wird viel köſtlicher Raub ausgetheilet werden, daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und kein Einwohner wird ſagen: Ich bin ſchwach; denn das Volk, ſo darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben.

Das 34. Capitel.

Gottes Zorn und Gericht wider alle Feinde der Kirche.

Kommt herzu, ihr Heiden, und * höret; ihr Völker, merket auf; die Erde höre zu, und was darinnen iſt; der Weltkreis, ſamt ſeinem Gewächs. * c. 28, 23.

2. Denn der Herr iſt zornig über alle Heiden, und grimmig über alles ihr Heer; er wird ſie verbannen, und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erſchlagene werden hingeworfen werden, daß der Geſtank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut flieſſen.

4. Und wird alles Heer * des Himmels verfaulen, und † der Himmel wird eingewickelt werden wie ein Brief, und alles ſein Heer wird verwelken, wie ein Blatt verwelket am Weinſtock, und wie ein dürres Blatt am Feigenbaum. * Dan. 8, 10. † Off. 6, 14.

5. Denn mein Schwerdt iſt trunken im Himmel; und ſiehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannte Volk zur Strafe.

6. Des Herrn Schwerdt iſt voll Blut, und dick vom Fetten, vom Blut der Lämmer und Böcke, von der Nieren Fett aus den Widdern; denn der Herr hält ein Schlachten zu Bozra, und ein großes Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner ſamt ihnen herunter müſſen, und die Farren ſamt den gemäſteten Ochſen. Denn ihr Land wird trunken werden vom Blut, und ihre Erde dicke werden vom Fetten.

8. Denn es iſt * der Tag der Rache des Herrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion. * c. 63, 4. Jer 51, 6.

9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel; ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden,

10. Das weder Tag noch Nacht verlöſchen wird, ſondern * ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen, und wird für und für wüſte ſeyn, daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit; * Off. 19, 3.

11. Sondern * Rohrdommeln und Igel werdens inne haben, Nachteulen und Raben werden daſelbſt wohnen. Denn er wird eine Meßſchnur darüber ziehen, daß ſie wüſte werde, und ein Richtbley, daß ſie öde ſey, * Zeph. 2, 14. ꝛc.

12. Daß ihre Herren heiſſen müſſen Herren ohne Land, und alle ihre Fürſten ein Ende haben;

13. Und werden Dornen wachſen in ihren Palläſten, Neſſeln und Diſteln in ihren Schlöſſern; und wird eine * Behauſung ſeyn der Drachen, und Weide für die Strauſſen. * c. 13, 21.

14. Da werden unter einander laufen Marder und Geyer, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daſelbſt herbergen, und ſeine Ruhe daſelbſt finden.

15. Der Igel wird auch daſelbſt niſten und legen, brüten und ausbecken unter ihrem Schatten; auch werden die Weihen daſelbſt zuſammen kommen.

16. Suchet nun in dem * Buch des Herrn, und leſet, es wird † nicht an einem derſelbigen fehlen; man vermißt auch nicht dieſes, noch das; denn er iſts, der durch meinen Mund gebietet, und ſein Geiſt iſts, der es zuſammen bringet. * 5 Moſ. 28, 15. † Joſ. 23, 14.

17. Er giebt das Loos über ſie, und ſeine Hand theilet das Maß aus unter ſie, daß ſie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

Glückſeliger Zuſtand der Kirche neuen Teſtaments.

Aber die Wüſte und Einöde wird luſtig ſeyn, und das Gefilde wird fröh-

lich ſtehen, und wird blühen wie die Lilien.

2 Sie wird blühen und fröhlich ſtehen in aller Luſt und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanons iſt ihr gegeben, der Schmuck Carmels und Sarons. Sie * ſehen die Herrlichkeit des Herrn, den Schmuck unſers Gottes. * Joh. 1, 14.

3. Stärket * die müden Hände, und erquicket die ſtrauchelnden Knie.
* Zach. 8, 9. 13. Ebr. 12, 12.

4. Sagt den verzagten Herzen: Seyd getroſt, fürchtet euch nicht! Sehet, euer Gott, der kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.

5. Alsdann werden der * Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden.
* Matth. 11, 5. c. 15, 30. Luc. 7, 22.

6. Alsdann werden die Lahmen löcken (hüpfen) wie ein Hirſch, und der Stummen Zunge wird Lob ſagen. Denn es werden Waſſer in der Wüſte hin und wieder flieſſen, und Ströme in den Gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken iſt geweſen, ſollen Teiche ſtehen; und wo es dürre geweſen iſt, ſollen Brunnenquellen ſeyn. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, ſoll Heu und Rohr und Schilf ſtehen.

8. Und es wird daſelbſt * eine Bahn ſeyn, und ein Weg, welcher der heilige Weg heiſſen wird, daß kein Unreiner darauf gehen wird, und derſelbige wird für ſie ſeyn, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.
* Joh. 14, 6.

9. Es wird da kein Löwe ſeyn, und wird kein reiſſendes Thier darauf treten, noch daſelbſt gefunden werden; ſondern man wird frey ſicher daſelbſt gehen.

10. Die * Erlöſeten des Herrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige † Freude wird über ihrem Haupte ſeyn, Freude und Wonne werden ſie ergreifen, und Schmerz und †† Seufzen wird weg müſſen.
* c. 51, 11. c. 62, 12. † c. 66, 14. Joh. 16, 22. †† Offenb. 21, 4.

Das 36. Capitel.

Jeruſalem von Sanherib belagert.

Und es begab ſich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, * zog der König zu Aſſyrien, Sanherib, herauf wider alle veſte Städte Juda, und gewann ſie. * 2 Kön. 18, 13. rc.

2. Und der König zu Aſſyrien ſandte den Rabſake von Lachis gen Jeruſalem, zu dem König Hiskia mit großer Macht. Und er trat an die Waſſerröhren des obern Teichs, am Wege bey dem Acker des Färbers.

3. Und es gieng zu ihm heraus * Eliakim, der Sohn Hiskia, der Hofmeiſter, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Aſſaphs, der Schreiber. * c. 22, 20.

4. Und der Erzſchenke ſprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia, ſo ſpricht der * große König, der König zu Aſſyrien: Was iſt das für ein Trotz, darauf du dich verläſſeſt? * v. 13.

5. Ich achte, du läſſeſt dich bereden, daß du noch Rath und Macht wiſſeſt zu ſtreiten? Auf wen verläſſeſt du denn dich, daß du mir biſt abfällig geworden?

6. Verläſſeſt du dich auf den * zerbrochenen Rohrſtab Egypten? welcher, ſo jemand ſich darauf lehnet, gehet er ihm in die Hand und durchbohret ſie. Alſo thut Pharao, der König in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen. * 2 Kön. 18, 21.

7. Willſt du aber mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den Herrn, unſern Gott? Iſts denn nicht der, welches Höhen und Altäre der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jeruſalem geſagt: Vor dieſem Altar ſollt ihr anbeten?

8. Wohlan, ſo nimms an mit meinem Herrn, dem Könige zu Aſſyrien: Ich will dir zwey tauſend Roſſe geben; laß ſehen, ob du bey dir könneſt ausrichten, die darauf reiten.

9. Wie willſt du denn bleiben vor einem Hauptmanne, der geringſten Diener einem meines Herrn? Und du verläſſeſt dich auf Egypten, um der Wagen und Reiter willen.

10. Dazu meineſt du, daß ich ohne den Herrn bin herauf gezogen in dieß Land, daſſelbige zu verderben? Ja, der Herr ſprach zu mir: Ziehe hinauf in dieß Land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah ſprachen zum Erzſchenken: Lieber, rede mit deinen Knechten auf Syriſch, denn wir verſtehens wohl; und rede nicht auf Jüdiſch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer iſt.

12. Da ſprach der Erzſchenke: Meyneſt du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn, oder zu dir geſandt habe, ſolche Worte zu reden; und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer ſitzen, daß ſie ſamt euch ihren eignen Miſt freſſen, und ihren Harn ſaufen?

13. Und der Erzſchenke ſtand, und rief laut auf Jüdiſch, und ſprach: Höret die Worte des * großen Königs, des Königs zu Aſſyrien. * v. 4.

14. So ſpricht der König: Laßt euch Hiskia nicht betrügen, denn er kann euch nicht erretten;

15. Und laßt euch Hiskia nicht vertröſten auf den Herrn, daß er ſaget: Der Herr wird uns erretten, und dieſe Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Aſſyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht. Denn ſo ſpricht der König zu Aſſyrien: Thut mir zu Dank, und geht zu mir heraus, ſo ſollt ihr ein * jeglicher von ſeinem Wein-

ſtock und von ſeinem Feigenbaum eſſen, und aus ſeinem Brunnen trinken;
* 1 Kön. 4, 25.

17. Bis daß ich komme, und hole euch in ein Land, wie euer Land iſt; ein Land, da Korn und Moſt innen iſt; ein Land, da Brod und Weinberge innen ſind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er ſaget: Der Herr wird uns erlöſen. Haben auch * der Heiden Götter ein jeglicher ſein Land errettet von der Hand des Königs zu Aſſyrien? * c. 10, 3. ff. c. 37, 12.

19. Wo ſind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo ſind die Götter zu Sepharvaim? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieſer Länder hat ſein Land errettet von meiner Hand, daß der Herr ſollte Jeruſalem erretten von meiner Hand?

21. Sie ſchwiegen aber alle ſtille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten, und geſagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeiſter, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Aſſaphs, der Schreiber, mit zerriſſenen Kleidern, und zeigten ihm an die Worte des Erzſchenken.

Das 37. Capitel.

Sanheribs Macht wird auf Hiskiä Gebet geſchlagen.

Da aber * der König Hiskia das hörete, zerriß er ſeine Kleider, und hüllete einen Sack um ſich, und gieng in das Haus des Herrn.
* 2 Kön. 19, 1.

2. Und ſandte Eliakim, den Hofmeiſter, und Sebena, den Kanzler, ſamt den älteſten Prieſtern, mit Säcken umhüllet, zu dem Propheten Jeſaja, dem Sohne Amoz,

3. Daß ſie zu ihm ſprächen: So ſpricht Hiskia: Das iſt ein Tag der Trübſal, des Scheltens und Läſterns; und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt gekommen ſind, und iſt keine Kraft da zu gebären.

4. Daß doch der Herr, dein Gott, hören wollte die Worte des Erzſchenken, welchen ſein Herr, der König zu Aſſyrien, geſandt hat, zu läſtern den lebendigen Gott, und zu ſchelten mit ſolchen Worten, wie der Herr, dein Gott, gehöret hat. Und du wollteſt dein Gebet erheben für die Uebrigen, ſo noch vorhanden ſind.

5. Und die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jeſaja.

6. Jeſaja aber ſprach zu ihnen: So ſagt eurem Herrn: Der Herr ſpricht alſo: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret haſt, mit welchen mich die Knaben des Königs zu Aſſyrien geſchmähet haben;

7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und ſoll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in ſein Land, und will ihn durchs Schwerdt fällen in ſeinem Lande.

8. Da aber der Erzſchenke wieder kam, fand er den König zu Aſſyrien ſtreiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren Könige, ſagend: Er iſt ausgezogen wider dich zu ſtreiten.

10. Da er nun * ſolches hörete, ſandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: Sagt Hiskia, dem Könige Juda, alſo: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verläſſeſt und ſprichſt: Jeruſalem wird nicht in die Hand des Königs zu Aſſyrien gegeben werden. * 2 Kön. 19, 9.

11. Siehe, du haſt gehöret, was die Könige zu Aſſyrien gethan haben allen Ländern, und ſie verbannet; und du ſollteſt errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Länder errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Goſan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelaſſar?

13. Wo iſt der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und geleſen hatte, gieng er hinauf in das Haus des Herrn, und breitete ihn aus vor dem Herrn.

15. Und Hiskia betete zum Herrn, und ſprach:

16. Herr Zebaoth, du Gott Iſraels, der du über den Cherubim ſitzeſt; du biſt allein Gott über alle Königreiche auf Erden; du haſt Himmel und Erde gemacht.

17. Herr, neige deine Ohren, und höre doch: Herr, thue deine Augen auf, und ſiehe doch; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er geſandt hat, zu ſchmähen den lebendigen Gott.

18. Wahr iſts, Herr, die Könige zu Aſſyrien haben wüſte gemacht alle Königreiche ſamt ihren Ländern.

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn ſie waren nicht Götter, ſondern Menſchenhändewerk, Holz und Stein; die ſind umgebracht.

20. Nun aber, Herr, unſer Gott, hilf uns von ſeiner Hand; auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß du Herr ſeyſt allein.

21. Da ſandte Jeſaja, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: So ſpricht der Herr, der Gott Iſraels: Daß du mich gebeten haſt des Königs Sanheribs halben, zu Aſſyrien;

22. So iſts das, das der Herr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich und ſpottet deiner, und die Tochter Jeruſalem ſchüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen haſt du geſchmähet und geläſtert? Ueber wen haſt du die Stimme erhoben? Und hebeſt deine Augen empor wider den Heiligen in Iſrael?

24. Durch deine Knechte haſt du den Herrn geſchändet, und ſprichſt: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanons, und habe ſeine hohe Cedern abgehauen, ſamt ſeinen auserwählten Tannen; und bin durch die Höhe bis an das Ende gekommen, an dieſen Wald auf dem Lande.

25. Ich habe gegraben und getrunken die Waſſer, und habe mit meinen Fußſolen ausgetrocknet alle verwahrte Waſſer.

26. Haſt du aber nicht gehöret, daß ich vorzeiten alſo gethan habe, und vor Alters ſo gehandelt, und thue jetzt auch alſo, daß veſte Städte zerſtöret werden zu Steinhaufen,

27. Und ihre Einwohner geſchwächet und zaghaft werden, und mit Schanden beſtehen, und werden zu Feldgras und zu grünem Kraut, als Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird?

28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobeſt, und dein Stolz herauf vor meine Ohren gekommen iſt, will ich dir einen Ring an die Naſe legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heimführen, deß du gekommen biſt.

30. Das ſey dir aber das Zeichen: Iß dieß Jahr, was zertreten iſt; das andere Jahr, was ſelbſt wächſet; des dritten Jahrs ſäet und erndtet, pflanzet Weinberge, und eſſet ihre Früchte.

31. Denn die Erretteten vom Hauſe Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter ſich wurzeln, und über ſich Frucht tragen.

32. Denn von Jeruſalem werden noch ausgehen, die übergeblieben ſind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.

33. Darum ſpricht der Herr alſo vom König zu Aſſyrien: Er ſoll nicht kommen in dieſe Stadt, und ſoll auch keinen Pfeil daſelbſt hinſchieſſen, und kein Schild davor kommen, und ſoll keinen Wall um ſie ſchütten;

34. Sondern des Weges, deß er gekommen iſt, ſoll er wiederkehren; daß er in dieſe Stadt nicht komme, ſpricht der Herr.

35. Denn ich will dieſe Stadt ſchützen, daß ich ihr aushelfe, um meinet willen, und um meines Dieners Davids willen.

36. Da fuhr aus der Engel des Herrn, und * ſchlug im Aſſyriſchen Lager hundert fünf und achtzig tauſend Mann. Und da ſie ſich des Morgens frühe aufmachten, ſiehe, da lag alles eitel todte Leichname. * 2 Kön. 19, 35. Eſai. 17, 12. c. 31, 8.

37. Und der König zu Aſſyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab ſich auch, da er anbetete im Hauſe Nisrochs, ſeines Gottes, ſchlugen ihn ſeine Söhne, Adramelech und Sar-Ezer, mit dem Schwerdt; und ſie flohen ins Land Ararat. Und ſein Sohn Aſſar-Haddon ward König an ſeine Statt.

Das 38. Capitel.

Hiskiä tödtliche Krankheit, Geneſung und Lob Gottes.

Zu der Zeit * ward Hiskia todtkrank; und der Prophet Jeſaja, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und ſprach zu ihm: So ſpricht der Herr: Beſtelle dein Haus; denn du wirſt ſterben, und nicht lebendig bleiben. * 2 Kön. 20, 1. 2 Chron. 32, 24.

2. Da wandte Hiskia ſein Angeſicht zur Wand, und betete zum Herrn,

3. Und ſprach: Gedenke doch, Herr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit * vollkommenem Herzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete ſehr. * 2 Kön. 18, 4. 6.

4. Da geſchah das Wort des Herrn zu Jeſaja, und ſprach:

5. Gehe hin, und ſage Hiskia: So ſpricht der Herr, der Gott deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet erhöret, und deine Thränen geſehen. Siehe, ich will deinen Tagen noch fünfzehn Jahre zulegen.

6. Und will dich ſamt dieſer Stadt erretten von der Hand des Königs zu Aſſyrien; denn ich will dieſe Stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum Zeichen von dem Herrn, daß der Herr ſolches thun wird, was er geredet hat:

8. Siehe, ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehn Linien zurück ziehen, über welche er gelaufen iſt, daß die Sonne zehn Linien zurück laufen ſoll am Zeiger, über welche ſie gelaufen iſt.

9. Dieß iſt die Schrift Hiskia, des Königs Juda, da er krank geweſen, und von der Krankheit geſund geworden war.

10. Ich ſprach: Nun muß ich zur Höllen Pforten fahren, da meine Zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich ſprach: Nun muß ich nicht mehr ſehen den Herrn, ja den Herrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr ſchauen die Menſchen bey denen, die ihre Zeit leben.

12. Meine Zeit iſt dahin, und von

mir aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte; und reiſſe mein Leben ab, wie ein Weber. Er ſaugt mich dürre aus; du machſt es mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.

13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine Gebeine, wie ein Löwe; denn du machſt es mit mir aus, den Tag vor Abend.

14. Ich * winſelte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen: Herr, ich leide Noth, lindre mirs. * c. 59, 11.

15. O wie will ich noch reden, daß er mir zugeſagt hat, und thuts auch. Ich werde mich ſcheuen alle meine Lebtage vor ſolcher Betrübniß meiner Seele.

16. Herr, davon lebet man, und das Leben meines Geiſtes ſtehet gar in demſelbigen: denn du ließeſt mich entſchlafen, und machteſt mich leben.

17. Siehe, um Troſt war mir ſehr bange; du aber haſt dich meiner Seele herzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe; denn du wirfſt alle meine Sünde hinter dich zurück.

18. Denn die Hölle lobt dich nicht, ſo rühmt dich der Tod nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit;

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue. Der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

20. Herr, hilf mir; ſo wollen wir meine Lieder ſingen, ſo lange wir leben, im Hauſe des Herrn.

21. Und Jeſaja hieß, man ſollte ein Pflaſter von Feigen nehmen, und auf ſeine Drüſe legen, daß er geſund würde.

22. Hiskia aber ſprach: Welch ein Zeichen iſt das, daß ich hinauf zum Hauſe des Herrn ſoll gehen?

Das 39. Capitel.

Hiskia Ehrgeitz wird geſtraft.

Zu der Zeit * ſandte Merodach Bal-Adan, der Sohn Bal-Adans, König zu Babel, Briefe und Geſchenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß er krank, und wieder ſtark geworden wäre. * 2 Kön. 20, 12.

2. Deß freuete ſich Hiskia, und zeigte ihnen das Schatzhaus, Silber und Gold, und Spezerey, köſtliche Salben, und alle ſeine Zeughäuſer, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in ſeinem Hauſe und in ſeiner Herrſchaft.

3. Da kam der Prophet Jeſaja zum Könige Hiskia, und ſprach zu ihm: Was ſagen dieſe Männer? Und von wannen kommen ſie zu dir? Hiskia ſprach: Sie kommen von ferne zu mir, nemlich von Babel.

4. Er aber ſprach: Was haben ſie in deinem Hauſe geſehen? Hiskia ſprach: Alles, was in meinem Hauſe iſt, haben ſie geſehen; und iſt nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen.

5. Und Jeſaja ſprach zu Hiskia: Höre das Wort des Herrn Zebaoth:

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles, was in deinem Hauſe iſt, und was deine Väter geſammelt haben bis auf dieſen Tag, wird gen Babel gebracht werden, daß nichts bleiben wird, ſpricht der Herr.

7. Dazu werden ſie deine Kinder, ſo von dir kommen werden und du zeugen wirſt, nehmen, und müſſen Kämmerer ſeyn im Hofe des Königs zu Babel.

8. Und Hiskia ſprach zu Jeſaja: Das Wort des Herrn iſt gut, das du ſageſt; und ſprach: Es ſey nur Friede und Treue, weil ich lebe.

Das 40. Capitel.

Zukunft Chriſti. Seines Vorläufers Predigt.

(Epiſtel am Tage St. Johannis des Täufers.)

Tröſtet, tröſtet mein Volk, ſpricht euer Gott;

2. Redet * mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterſchaft ein Ende hat, denn ihre Miſſethat iſt vergeben; denn ſie hat Zweyfältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde. * Hoſ. 2, 14. Zeph. 3, 9.

3. Es iſt * eine Stimme eines Predigers in der Wüſte: Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unſerm Gott. * Matth. 3, 3. ꝛc.

4. Alle Thäler ſollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel ſollen geniedriget werden, und was ungleich iſt, ſoll eben, und was höckericht iſt, ſoll gerade werden:

5. Denn die Herrlichkeit des Herrn ſoll geoffenbaret werden; und alles Fleiſch mit einander wird ſehen, daß des Herrn Mund redet.)

6. Es ſpricht eine Stimme: Predige! Und er ſprach: Was ſoll ich predigen? Alles * Fleiſch iſt Heu, und alle ſeine Güte iſt wie eine Blume auf dem Felde. * 1 Pet. 1, 24. ꝛc.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des Herrn Geiſt bläſet darein. Ja, das Volk iſt das Heu.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das * Wort unſers Gottes bleibt ewiglich. * Pſ. 119, 89. Luc. 21, 33.

9. Zion, du Predigerin, ſteige auf einen hohen Berg. Jeruſalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf, mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; ſage den Städten Juda: Siehe, da iſt euer Gott.

10. Denn ſiehe, der Herr Herr kommt
gewaltiglich, und ſein Arm wird herr-
ſchen. Siehe, ſein Lohn iſt bey ihm,
und ſeine * Vergeltung iſt vor ihm.
* Röm. 2, 6. ꝛc.
11. Er wird ſeine Heerde weiden wie
ein Hirte; er wird die Lämmer in ſeine
Arme ſammeln, und in ſeinem Buſen
tragen, und die Schafmütter führen.
12. Wer miſſet die Waſſer mit der
Fauſt, und faſſet den Himmel mit der
Spanne, und begreift die Erde mit
einem Dreyling, und wiegt die Berge
mit einem Gewicht, und die Hügel mit
einer Wage?
13. Wer * unterrichtet den Geiſt des
Herrn, und welcher Rathgeber unterwei-
ſet ihn? * Röm. 11, 34. ꝛc.
14. Wen fragt er um Rath, der ihm
Verſtand gebe, und lehre ihn den Weg
des Rechts, und lehre ihn die Erkennt-
niß, und unterweiſe ihn den Weg des
Verſtandes?
15. Siehe, die Heiden ſind geachtet
wie ein Tropfen, ſo im Eimer bleibt,
und wie ein Scherflein, ſo in der Wage
bleibt. Siehe, die Inſeln ſind wie ein
Stäublein.
16. Der Libanon wäre zu gering zum
Feuer, und ſeine Thiere zu gering zum
Brandopfer.
17. Alle Heiden ſind vor ihm * nichts,
und wie ein Nichtiges und Eiteles geach-
tet. * Pſ. 39, 6. 12.
18. Wem wollt ihr denn * Gott nach-
bilden? Oder was für ein Gleichniß woll-
tet ihr ihm zurichten? * c. 46, 5. ꝛc.
19. Der * Meiſter gießt wohl ein Bild,
und der Goldſchmied übergoldet es, und
macht ſilberne Ketten daran.
* c. 44, 12. 13. ꝛc.
20. Deßgleichen wer eine arme Hebe
vermag, der wählt ein Holz, das nicht
fault, und ſucht einen klugen Meiſter da-
zu, der ein Bild fertige, das beſtändig
ſey.
21. Wiſſet ihr nicht? Höret ihr nicht?
Iſts euch nicht vormals verkündiget?
Habt ihrs nicht verſtanden von Anbeginn
der Erde?
22. Er ſitzt über dem Kreis der Erde;
und die darauf wohnen, ſind wie Heu-
ſchrecken. Der den * Himmel ausdehnet
wie ein dünnes Fell, und breitet ſie aus
wie eine Hütte, da man innen wohnet.
* c. 44, 24. Pſ. 104, 2.
23. Der die Fürſten zu nichte macht,
und die Richter auf Erden eitel macht,
24. Als hätte ihr Stamm weder Pflan-
zen, noch Samen, noch Wurzel in der
Erde, daß ſie, wo ein Wind unter ſie
wehet, verdorren, und ſie ein Wind-
wirbel wie Stoppeln wegführet.
25. Wem wollt ihr denn mich nach-
bilden, dem ich gleich ſey? ſpricht der
Heilige.
26. Hebet eure Augen in die Höhe, und
ſehet! Wer hat ſolche Dinge geſchaffen,
und führet ihr Heer bey der Zahl heraus,
der ſie alle mit * Namen rufet? Sein
Vermögen und ſtarke Kraft iſt ſo groß,
daß nicht an einem fehlen kann.
* Pſ. 147, 4.
27. Warum ſprichſt du denn, Jakob,
und du, Iſrael, ſagſt: Mein Weg iſt
dem Herrn verborgen, und mein Recht
gehet vor meinem Gott über?
28. Weißt du nicht? Haſt du nicht ge-
höret? Der Herr, der ewige Gott, *
der die Enden der Erde geſchaffen hat,
wird nicht müde noch matt; ſein Ver-
ſtand iſt unausforſchlich. * c. 42, 5.
c. 45, 12.
29. Er giebt dem Müden Kraft, und
Stärke genug dem Unvermögenden.
30. Die Knaben werden müde und
matt, und die Jünglinge fallen.
31. Aber die auf den Herrn harren,
kriegen neue Kraft, daß ſie auffahren
mit Flügeln wie Adler, daß ſie laufen
und nicht matt werden, daß ſie wandeln,
und nicht müde werden.

Das 41. Capitel.

Eitelkeit des Götzendienſtes.

Laß die Inſeln vor mir ſchweigen, und
die Völker ſich ſtärken. Laß ſie herzu
treten, und nun reden, * laßt uns
mit einander rechten. * c. 1, 18.
c. 43, 26. Jer. 2, 35.
2. Wer hat den * Gerechten vom Auf-
gang erwecket? Wer rief ihm, daß er
gienge? Wer gab die Heiden und Könige
vor ihm, daß er ihrer mächtig ward;
und gab ſie ſeinem Schwerdt, wie Staub,
und ſeinem Bogen, wie zerſtreuete Stop-
peln; * 1 Moſ. 12, 1. c. 17, 1.
Geſch. 7, 3. Ebr. 11, 8.
3. Daß er ihnen nachjagete, und zog
durch mit Frieden, und ward des Weges
noch nie müde?
4. Wer thuts, und machts, und rufet
alle Menſchen nach einander vom Anfang
her? Ich bins, der Herr, beydes * der
Erſte und der Letzte. * c. 44, 6. c. 48, 12.
Offenb. 1, 17. c. 2, 8. c. 22, 13.
5. Da das die Inſeln ſahen, fürchteten
ſie ſich, und die Enden der Erde er-
ſchracken; ſie naheten und kamen herzu.
6. Einer half dem andern, und ſprach
zu ſeinem Nächſten: Sey getroſt!
7. Der Zimmermann nahm den Gold-
ſchmied zu ſich, und machten mit dem
Hammer das Blech glatt auf dem Am-
bos, und ſprachen: Das wird fein ſte-
hen; und hefteten es mit Nägeln, daß es
nicht ſollte wackeln.
8. Du aber * Iſrael, mein Knecht,
Jakob, den ich erwählet habe, du Sa-
men Abrahams, meines Geliebten;
* Luc. 1, 54.
9. Der ich dich geſtärket habe von
der Welt Ende her, und habe dich be-
rufen von ihren Gewaltigen, und ſprach

zu dir: Du ſollſt mein Knecht ſeyn;
denn ich erwähle dich, und verwerfe
dich nicht.
10. Fürchte * dich nicht, ich bin mit
dir, weiche nicht, denn ich bin dein
Gott. Ich ſtärke dich, ich helfe dir auch;
ich † erhalte dich durch die rechte Hand
meiner Gerechtigkeit. * c. 43, 1.
1 Moſ. 15, 1. † Pſ. 63, 9.
11. Siehe, ſie ſollen zu Spott und zu
Schanden werden, alle, die dir gram
ſind, ſie ſollen werden als nichts; und
die Leute, ſo mit dir hadern, ſollen
umkommen;
12. Daß du nach ihnen fragen * möch-
teſt, und wirſt ſie nicht finden. Die
Leute, ſo mit dir zanken, ſollen werden
als nichts, und die Leute, ſo wider dich
ſtreiten, ſollen ein Ende haben.
* Pſ. 37, 36.
13. Denn ich bin der Herr, dein Gott,
der deine rechte Hand ſtärket, und zu dir
ſpricht: Fürchte dich nicht, ich helfe
dir.
14. So fürchte dich nicht, du Würm-
lein Jakob, ihr armer Hauſe Iſrael.
Ich helfe dir, ſpricht der Herr, und
dein Erlöſer, der Heilige in Iſrael.
15. Siehe, ich habe dich zum ſcharfen
neuen Dreſchwagen gemacht, der Zacken
hat, daß du ſollſt Berge zerdreſchen und
zermalmen, und die Hügel wie Spreu
machen.
16. Du ſollſt ſie zerſtreuen, daß ſie der
Wind wegführe, und der Wirbel ver-
wehe. Du aber wirſt fröhlich ſeyn am
Herrn, und wirſt dich rühmen des
Heiligen in Iſrael.
17. Die Elenden und Armen ſuchen
Waſſer, und iſt nichts da; ihre Zunge
verdorret vor Durſt. Aber Ich, der Herr,
will ſie erhören; ich, der Gott Iſraels,
will ſie nicht verlaſſen;
18. Sondern ich will Waſſerflüſſe auf
den Höhen öffnen, und Brunnen mitten
auf den Feldern; ich will die Wüſte zu
Waſſerſeen machen, und das dürre Land
zu Waſſerquellen;
19. Ich will in der Wüſte geben Ce-
dern, Fören, Myrten und Kiefern; ich
will auf dem Gefilde geben Tannen, Bu-
chen und Buchsbaum mit einander:
20. Auf daß man ſehe und erkenne,
und merke, und verſtehe zugleich, daß
des Herrn Hand habe ſolches gethan,
und der Heilige in Iſrael habe ſolches
geſchaffen.
21. So laßt eure Sache herkommen,
ſpricht der Herr; bringet her, worauf
ihr ſtehet, ſpricht der König in Jakob.
22. Laßt ſie herzu treten, und uns
verkündigen, was künftig iſt. Verkün-
diget uns, und weiſſaget etwas zuvor;
laßt uns mit unſerm Herzen darauf ach-
ten und merken, wie es hernach gehen
ſoll; oder laßt uns doch hören, was zu-
künftig iſt.
23. Verkündiget uns, was hernach kom-
men wird; ſo wollen wir merken, daß
ihr Götter ſeyd. Trotz, thut Gutes oder
Schaden, ſo wollen wir davon reden,
und mit einander ſchauen.
24. Siehe, ihr ſeyd aus nichts, und
euer Thun iſt auch aus nichts; und euch
wählen iſt ein Gräuel.
25. Ich aber erwecke einen vom Mit-
ternacht, und kommt vom Aufgang der
Sonne; er wird ihnen meinen Namen
predigen, und wird über die Gewalti-
gen gehen, wie über Laimen, und wird
den Koth treten wie ein Töpfer.
26. Wer kann etwas verkündigen von
Anfang? ſo wollen wirs vernehmen;
oder weiſſagen zuvor? ſo wollen wir ſa-
gen: Du redeſt recht. Aber da iſt kein
Verkündiger, keiner, der etwas hören
lieſſe, keiner, der von euch ein Wort
hören möge.
27. Iſt bin der Erſte, der zu Zion
ſagt: Siehe, da iſts; und ich * gebe Je-
ruſalem Prediger. * Matth. 23, 34.
28. Dort aber ſchaue ich, aber da iſt
niemand; und ſehe unter ſie, aber da
iſt kein Rathgeber; ich frage ſie, aber da
antworten ſie nichts.
29. Siehe, es iſt alles eitel Mühe,
und nichts mit ihrem Thun; ihre *
Götzen ſind Wind und eitel. * Pſ. 96, 5.
Jer. 10, 3. 14.

Das 42. Capitel.

Chriſti Gütigkeit, der Juden Undank.

Siehe, das iſt * mein Knecht, ich er-
halte ihn; und mein Auserwähl-
ter, an † welchem meine Seele
Wohlgefallen hat. Ich habe Ihm mei-
nen †† Geiſt gegeben, er wird das Recht
unter die Heiden bringen. * Matth. 12, 18.
† Matth. 3, 17. c. 17, 5.
2 Pet. 1, 17. †† Eſaj. 11, 2.
2. Er wird nicht ſchreyen noch rufen,
und ſeine Stimme wird man nicht hören
auf den Gaſſen.
3. Das * zerſtoſſene Rohr wird er nicht
zerbrechen, und das glimmende Tocht
wird er nicht auslöſchen. Er wird das
Recht wahrhaftiglich halten lehren.
* Matth. 12, 20.
4. Er wird nicht mürriſch noch gräu-
lich ſeyn, auf daß er auf Erden das Recht
anrichte; und die Inſeln werden auf
ſein Geſetz warten.
5. So ſpricht Gott, der Herr, der
die Himmel ſchaffet und ausbreitet, der
die Erde macht und ihr Gewächs; der
dem Volk, ſo darauf iſt, den Odem
giebt, und den Geiſt denen, die darauf
gehen:
6. Ich, der Herr, habe dir gerufen
mit Gerechtigkeit, und habe dich bey dei-
ner Hand gefaſſet, und habe dich behü-
tet, und habe dich zum Bund unter das
Volk gegeben, zum * Licht der Heiden;
* c. 9, 2. c. 49, 6. 8. Luc. 2, 32.

7. Daß du ſollſt öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und die da * ſitzen in der Finſterniß, aus dem Kerker.
* c. 9, 2. ꝛc.

8. Ich der Herr, das iſt mein Name; * und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.
* c. 48, 11.

9. Siehe, was kommen ſoll, verkündige ich zuvor, und verkündige Neues; ehe denn es aufgehet, laſſe ichs euch hören.

10. Singet dem Herrn ein neues Lied, ſein Ruhm iſt an der Welt Ende; die im Meer fahren, und was darinnen iſt, die Inſeln, und die darinnen wohnen.

11. Rufet laut, ihr Wüſten, und die Städte darinnen, ſamt den Dörfern, da Kedar wohnet. Es jauchzen, die in Felſen wohnen, und rufen von den Höhen der Berge.

12. Laßt ſie * dem Herrn die Ehre geben, und ſeinen Ruhm in den Inſeln verkündigen. * Offenb. 14, 7.

13. Der Herr wird ausziehen wie ein Rieſe, er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, er wird ſeinen Feinden obliegen.

14. Ich * ſchweige wohl eine zeitlang, und bin ſtille, und enthalte mich. Nun aber will ich, wie eine Gebärerin, ſchreyen. Ich will ſie verwüſten, und alle verſchlingen. * c. 57, 11.
Pſ. 50, 21.

15. Ich will Berge und Hügel verwüſten, und alles ihr Gras verdorren; und ich will die Waſſerſtröme zu Inſeln machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den ſie nicht wiſſen; ich will ſie führen auf den Steigen, die ſie nicht kennen; ich will die Finſterniß vor ihnen her zum Licht machen, und das * Höckerichte zur Ebene. Solches will ich ihnen thun, und ſie nicht verlaſſen.
* c. 40, 4.

17. Aber die ſich auf Götzen verlaſſen, und * ſprechen zum gegoſſenen Bilde: Ihr ſeyd unſere Götter; die ſollen zurück kehren, und zu Schanden werden.
* c 44, 11. 17. Pſ. 6, 11. Eſaj. 1, 29.

18. Höret, * ihr Tauben, und ſchauet her, ihr Blinden, daß ihr ſehet. * c. 43, 8.

19. Wer iſt ſo blind, als mein Knecht? Und wer iſt ſo taub, wie mein Bote, den ich ſende? Wer iſt ſo blind, als der Vollkommene? Und ſo blind, als der Knecht des Herrn?

20. Man * prediget wohl viel, aber ſie haltens nicht; man ſagt ihnen genug, aber ſie wollens nicht hören. * c. 53, 1.

21. Noch will ihnen der Herr wohl um ſeiner Gerechtigkeit willen, daß er das Geſetz herrlich und groß mache.

22. Es iſt ein beraubtes und geplündertes Volk; ſie ſind allzumal verſtrickt in Höhlen, und verſteckt in den Kerkern; ſie ſind zum Raub geworden, und iſt kein Erretter da; geplündert, und iſt niemand, der da ſage: Gieb ſie wieder her.

23. Wer iſt unter euch, der ſolches zu Ohren nehme, der aufmerke, und höre, das hernach kommt?

24. Wer hat Jakob * übergeben zu plündern, und Iſrael den Räubern? Hat es nicht der Herr gethan, an dem wir geſündiget haben? Und ſie wollten auf ſeinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten ſeinem Geſetz nicht.
* Jer. 2, 19.

25. Darum hat er über ſie ausgeſchüttet den Grimm ſeines Zorns, und eine Kriegsmacht; und hat ſie umher angezündet, aber ſie merkens nicht, und hat ſie angeſteckt, aber ſie * nehmens nicht zu Herzen. * c. 57, 1.

Das 43. Capitel.

Die Kirche hat Troſt bey Chriſto und ſeinem Leiden.

Und nun ſpricht der Herr, der dich geſchaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Iſrael: Fürchte * dich nicht, denn ich habe dich erlöſet; ich habe dich bey deinem Namen gerufen, du biſt mein. * c. 44, 2.

2. Denn ſo du durchs * Waſſer geheſt, will ich bey dir ſeyn, daß dich die Ströme nicht ſollen erſäufen; und ſo du ins Feuer geheſt, ſollſt du nicht brennen, und die Flamme ſoll dich nicht anzünden.
* Pſ. 66, 12.

3. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige in Iſrael, dein Heiland. Ich habe Egypten, Mohren und Seba an deine Statt zur Verſöhnung gegeben.

4. Weil du ſo werth biſt vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich ſeyn, und ich habe dich lieb; darum gebe ich Menſchen an deine Statt, und Völker für deine Seele.

5. So * fürchte dich nun nicht, denn ich bin bey dir. Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich vom Abend ſammeln; * c. 41, 10.

6. Und will ſagen gegen Mitternacht: Gieb her; und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende.

7. Alle, * die mit meinem Namen genannt ſind, nemlich die ich geſchaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und ſie zubereitet und gemacht. * Jer. 14, 7. 9. c. 15, 16.

8. Laß * hervor treten das blinde Volk, welches doch Augen hat; und die Tauben, die doch Ohren haben.
* c. 41, 22. c. 42, 18.

9. Laßt alle Heiden zuſammen kommen zu Haufe, und ſich die Völker verſammeln. Welcher iſt unter ihnen, der ſolches verkündigen möge, und uns hören laſſe vorhin, was geſchehen ſoll?

Laßt ſie ihre Zeugen darſtellen, und be-
weiſen; ſo wird mans hören, und * ſa-
gen: Es iſt die Wahrheit. * c. 41, 26.
10. Ihr aber ſeyd meine Zeugen,
ſpricht der Herr, und mein * Knecht,
den ich erwählet habe, auf daß ihr wiſ-
ſet, und mir glaubet, und verſtehet,
daß ichs bin. Vor mir iſt kein Gott ge-
macht, ſo wird auch nach mir keiner
ſeyn. * c. 41, 8.
11. Ich, * Ich bin der Herr, und
iſt auſſer mir kein Heiland.
* c. 44, 6. 8. Hoſ. 13, 4. 9. 14.
12. Ich habe es verkündiget, und habe
auch geholfen; und habe es euch ſagen
laſſen, und iſt * kein fremder (Gott) unter
euch. Ihr ſeyd meine Zeugen, ſpricht
der Herr; ſo bin ich Gott. * v. 10.
13. Auch * bin ich, ehe denn nie kein
Tag war; und iſt niemand, der aus mei-
ner Hand erretten kann; ich wirke, wer
wills abwenden? * Pſ. 90, 2.
14. So ſpricht der Herr, euer Erlö-
ſer, der Heilige in Iſrael: Um euert
willen habe ich gen Babel geſchickt, und
habe die Riegel alle herunter geſtoſſen,
und die klagende Chaldäer in die Schiffe
gejaget.
15. Ich bin der Herr, euer Heiliger,
der ich Iſrael geſchaffen habe, euer König.
16. So ſpricht der Herr, der * im Meer
Weg, und in ſtarken Waſſern Bahn macht;
* 2 Moſ. 14, 22. Joſ. 3, 16.
17. Der heraus bringt Wagen und
Roß, Heer und Macht, daß ſie auf ei-
nem Haufen da liegen, und nicht auf-
ſtehen, daß ſie verlöſchen, wie ein Tocht
verlöſchet:
18. Gedenket * nicht an das Alte,
und achtet nicht auf das Vorige.
* Pſ. 77, 6.
19. Denn ſiehe, ich will * ein Neues
machen, jetzt ſoll es aufwachſen; daß
ihr erfahren werdet, daß ich Weg in
der Wüſte mache, und Waſſerſtröme in
der Einöde; * 2 Cor. 5, 17. ꝛc.
20. Daß mich das Thier auf dem Felde
preiſe, die Drachen und Strauſſen. Denn
ich will * Waſſer in der Wüſte, und
Ströme in der Einöde geben, zu tränken
mein Volk, meine Auserwählten.
* c. 41, 18.
21. Dieß Volk habe ich mir zugerich-
tet, es ſoll meinen Ruhm erzählen.
22. Nicht, daß du mich hätteſt geru-
fen, Jakob, oder, daß du um mich
gearbeitet hätteſt, Iſrael.
23. Mir zwar haſt du nicht gebracht
Schafe deines Brandopfers, noch mich
geehret mit deinen Opfern; mich hat
deines Dienſtes nicht gelüſtet im Speis-
opfer, habe auch nicht Luſt an deiner
Arbeit im Weihrauch;
24. Mir haſt du nicht um Geld Kal-
mus gekauft; mich haſt du mit dem
Fetten deiner Opfer nicht gefüllet. Ja,
mir haſt du Arbeit gemacht in deinen
Sünden, und haſt mir Mühe gemacht
in deinen Miſſethaten.
25. * Ich, Ich tilge deine Uebertre-
tung um meinet willen, und gedenke
deiner Sünden nicht. * Jer. 31, 34.
26. Erinnere mich, laß * uns mit
einander rechten; ſage an, wie du ge-
recht willſt ſeyn. * Jer. 2, 35.
27. Deine Voraltern haben geſündi-
get, und deine Lehrer haben wider mich
gemißhandelt.
28. Darum habe ich die Fürſten des
Heiligthums entheiliget, und habe Ja-
kob zum Bann gemacht, und Iſrael
zum Hohn.

Das 44. Capitel.

Gottes Majeſtät wird geprieſen; der Götzendienſt verworfen.

So höre nun, mein Knecht Jakob,
und Iſrael, den ich erwählet habe.
2. So ſpricht der Herr, * der
dich gemacht und zubereitet hat, und
der dir beyſtehet von Mutterleibe an: †
Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob,
und du Frommer, den ich erwählet ha-
be. * c. 43, 1. 5. Pſ. 139, 14.
† Jer. 30, 10. ꝛc.
3. Denn ich will * Waſſer gieſſen auf
die Durſtigen, und Ströme auf die Dür-
ren; ich will meinen Geiſt auf deinen Sa-
men gieſſen, und meinen Segen auf dei-
ne Nachkommen, * Joh. 7, 38. ꝛc.
4. Daß ſie wachſen ſollen wie Gras,
wie die * Weiden an den Waſſerbächen.
* Pſ. 1, 3.
5. Dieſer wird ſagen: Ich bin des
Herrn, und jener wird genannt wer-
den mit dem Namen Jakob; und dieſer
wird ſich mit ſeiner Hand dem Herrn
zuſchreiben, und wird mit dem Namen
Iſrael genannt werden.
6. So ſpricht der Herr, der König Iſ-
raels, und ſein Erlöſer, der Herr Ze-
baoth: * Ich bin der Erſte, und ich bin
der Letzte, und † auſſer mir iſt kein Gott.
* c. 41, 4. ꝛc. † c. 45, 5. 14.
7. Und wer iſt mir gleich, der da rufe
und verkündige, und mirs zurichte, der
ich von der Welt her die Völker ſetze?
* Laßt ſie ihnen die Zeichen, und was
kommen ſoll, verkündigen. * c. 41, 22.
8. Fürchtet euch nicht, und erſchrecket
nicht: Habe ichs nicht dazumal dich hö-
ren laſſen, und verkündiget? Denn ihr
ſeyd meine Zeugen. Iſt auch ein Gott
auſſer mir? Es iſt kein Hort, ich weiß
ja keinen.
9. Die Götzenmacher ſind allzumal ei-
tel, und ihr Köſtliches iſt kein Nütze.
Sie ſind ihre Zeugen, und ſehen nichts,
merken auch nichts; darum müſſen ſie
zu Schanden werden.
10. Wer ſind ſie, die einen Gott ma-
chen, und Götzen gieſſen, der kein Nütze
iſt?
11. Siehe, alle ihre Genoſſen werden

zu Schanden; denn es ſind Meiſter aus Menſchen. Wenn ſie gleich alle zuſammen treten, müſſen ſie dennoch ſich fürchten und zu Schanden werden.

12. Es * ſchmiedet einer das Eiſen in der Zange, arbeitet in der Glut, und bereitets mit Hämmern, und arbeitet daran mit ganzer Kraft ſeines Arms; leidet auch Hunger, bis er nimmer kann; trinkt auch nicht Waſſer, bis er matt wird. * c. 40, 19.

13. Der * andere zimmert Holz, und miſſets mit der Schnur, und zeichnets mit Röthelſtein, und behauet es, und zirkelts ab, und macht es wie ein Mannsbild, wie einen ſchönen Menſchen, der im Hauſe wohne. * c. 40, 19. 20. c. 41, 7. Jer. 10, 3.

14. Er gehet friſch daran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue, und nehme Buchen und Eichen; ja eine Ceder, die gepflanzet, und die vom Regen erwachſen iſt.

15. Und die den Leuten Feuerwerk giebt, davon man nimmt, daß man ſich dabey wärme, und den man anzündet, und Brod davey backet. Daſelbſt macht er einen Gott von, und betets an; er macht einen Götzen daraus, und kniet davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer, und über der andern Hälfte iſſet er Fleiſch; er bratet einen Braten und ſättiget ſich, wärmet ſich auch und ſpricht: Hoja, ich bin warm geworden, ich ſehe meine Luſt am Feuer.

17. Aber das Uebrige macht er zum Gott, daß es ſein Götze ſey, davor er kniet und niederfället, und betet, und ſpricht: Errette mich, denn du biſt mein Gott.

18. Sie wiſſen nichts, und verſtehen nichts; denn ſie ſind verblendet, daß ihre Augen nicht ſehen, und ihre Herzen nicht merken können;

19. Und gehen nicht in ihr Herz; keine Vernunft noch Witz iſt da, daß ſie doch dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brod gebacken, und Fleiſch gebraten und gegeſſen; und ſollte das Uebrige zum Gräuel machen, und ſollte knien vor einem Klotz?

20. Es giebt Aſche, und täuſchet das Herz, das ſich zu ihm neiget, und kann ſeine Seele nicht erretten. Noch denkt er nicht: Iſt das auch Trügerey, das meine rechte Hand treibet?

21. Daran gedenke, Jakob und Iſrael, denn du biſt mein Knecht. * Ich habe dich zubereitet, daß du mein Knecht ſeyſt; Iſrael, vergiß meiner nicht. * v. 2.

22. Ich * vertilge deine Miſſethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöſe dich. * c. 1, 18. c. 43, 25.

23. Jauchzet, * ihr Himmel, denn der Herr hats gethan; rufe, du Erde, herunter; ihr † Berge, frohlocket mit Jauchzen; der Wald und alle Bäume darinnen: denn der Herr hat Jakob erlöſet, und iſt in Iſrael herrlich. * c. 49, 13. Pſ. 66, 2. † Eſaj. 55, 12.

24. So ſpricht der Herr, dein Erlöſer, der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der Herr, der alles thut, der den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit macht ohne Gehülfen;

25. Der die Zeichen der Wahrſager zu nichte, und die Weiſſager toll macht; der die Weiſen zurück kehret, und ihre Kunſt zu Thorheit macht;

26. Beſtätiget aber das Wort ſeines Knechts, und den Rath ſeiner Boten vollführet; der zu Jeruſalem ſpricht: Sey bewohnet; und zu den Städten Juda: Seyd gebauet; und der ich ihre Verwüſtung aufrichte;

27. Der ich ſpreche zu der * Tiefe: Verſiege; und zu den Strömen: Vertrocknet. * 2 Moſ. 14, 21. Joſ. 3, 16.

28. Der ich ſpreche zu Cores: Der iſt mein Hirte, und ſoll allen meinen Willen vollenden, daß man ſage zu Jeruſalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet.

Das 45. Capitel.

Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefangenſchaft.

So ſpricht der Herr zu ſeinem Geſalbten, dem * Cores, den ich bey ſeiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe, und den Königen das Schwerdt abgürte, auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verſchloſſen bleiben: * c. 44, 28.

2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen; ich will die ehernen Thüren zerſchlagen, und die eiſernen Riegel zerbrechen.

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze, und die verborgenen Kleinodien; auf daß du erkenneſt, daß ich der Herr, der Gott Iſraels, dich * bey deinem Namen genannt habe. * c. 43, 1.

4. Um Jakobs, meines Knechts, willen, und um Iſraels, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bey deinem Namen, und nannte dich, da du mich noch nicht kannteſt.

5. Ich * bin der Herr, und ſonſt keiner mehr; kein Gott iſt, ohne ich. Ich habe dich gerüſtet, da du mich noch nicht kannteſt; * 5 Moſ. 32, 39. ꝛc.

6. Auf daß man erfahre, beydes von der Sonnen Aufgang und der Sonnen Niedergang, daß auſſer mir nichts ſey. Ich bin der Herr, und keiner mehr;

7. Der ich das Licht mache, und ſchaffe die Finſterniß; der ich Frieden gebe, und * ſchaffe das Uebel. Ich bin der Herr, der ſolches alles thut. * Am. 3, 6. Mich. 1, 12.

8. Träufelt, ihr Himmel, von oben,

und

und die Wolken * regnen die Gerechtig-
keit. Die Erde thue ſich auf, und brin-
ge Heil, und Gerechtigkeit wachſe mit
zu. Ich, der Herr, ſchaffe es.
* Hoſ. 10, 12.
9. Wehe dem, der * mit ſeinem Schö-
pfer hadert, nemlich der Scherbe mit dem
Töpfer des Thons. Spricht auch der †
Thon zu ſeinem Töpfer: Was macheſt
du? Du beweiſeſt deine Hände nicht an
deinem Werke. * 1 Sam. 2, 10.
† Jer. 18, 6. Röm. 9, 21.
10. Wehe dem, der zum Vater ſagt:
Warum haſt du mich gezeuget? Und
zum Weibe: Warum gebiereſt du?
11. So ſpricht der Herr, der Heilige
in Iſrael und ihr Meiſter: Fordert von
mir die Zeichen; weiſet meine Kinder
und das Werk meiner Hände zu mir.
12. Ich * habe die Erde gemacht, und
den Menſchen darauf geſchaffen. Ich
bins, deß Hände den † Himmel ausge-
breitet haben, und habe allem ſeinem
Heer geboten. * c. 40, 28. c. 42, 5.
† Pſ. 33, 6.
13. Ich habe ihn erwecket in Gerech-
tigkeit, und alle ſeine Wege will ich eben
machen. Er ſoll meine Stadt bauen,
und meine Gefangene los laſſen, nicht
um Geld noch um Geſchenke, ſpricht
der Herr Zebaoth.
14. So ſpricht der Herr: Der Egyp-
ter Handel, und der Mohren Gewerbe,
und der langen Leute zu Seba, werden
ſich dir ergeben und dein eigen ſeyn; ſie
werden dir folgen, in Feſſeln werden ſie
gehen, und werden vor dir niederfallen,
und dir flehen; denn bey dir iſt Gott,
und iſt ſonſt kein Gott nicht mehr.
15. Fürwahr, du biſt ein verborgener
Gott, du Gott Iſraels, der Heiland.
16. Aber die Götzenmacher müſſen al-
leſamt mit Schanden und Hohn beſte-
hen, und mit einander ſchamroth hin-
gehen.
17. Iſrael aber wird erlöſet durch den
Herrn, durch eine ewige Erlöſung; und
wird nicht zu Schanden noch zu Spott
immer und ewiglich.
18. Denn ſo ſpricht der Herr, der den
Himmel geſchaffen hat, der Gott, der
die Erde zubereitet hat, und hat ſie ge-
macht und zugerichtet; und ſie nicht ge-
macht, daß ſie leer ſoll ſeyn, ſondern
ſie zubereitet hat, daß man darauf woh-
nen ſoll: Ich bin der Herr, und iſt kei-
ner mehr.
19. Ich habe * nicht ins Verborgene
geredet, im finſtern Ort der Erde. Ich
habe nicht zum Samen Jakobs vergeblich
geſagt: Suchet mich. Denn ich bin der
Herr, der von Gerechtigkeit redet, und
verkündiget, was da recht iſt.
* Joh. 18, 20.
20. Laß ſich * verſammeln, und kom-
men mit einander herzu die Helden der
Heiden, die nichts wiſſen, und tragen
ſich mit den Klötzen ihrer Götzen, und
flehen dem Gott, der nicht helfen kann.
* c. 43, 9.
21. Verkündiget und machet euch her-
zu, rathſchlaget mit einander. Wer hat
dieß laſſen ſagen von Alters her, und da-
zumal verkündiget? Habe Ichs nicht ge-
than, der Herr? Und iſt ſonſt * kein
Gott, ohne ich; ein gerechter Gott und
Heiland, und keiner iſt, ohne ich. * v. 5.
22. Wendet * euch zu mir, ſo werdet
ihr ſelig, aller Welt Ende: denn ich bin
Gott, und keiner mehr. * Pſ. 86, 16.
23. Ich ſchwöre bey mir ſelbſt, und
ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus
meinem Munde; dabey ſoll es bleiben,
nemlich: * Mir ſollen ſich alle Knie beu-
gen, und alle Zungen ſchwören,
* Röm. 14, 11.
24. Und ſagen: Im Herrn habe ich
Gerechtigkeit und Stärke. Solche wer-
den auch zu ihm kommen; aber alle, die
ihm widerſtehen, müſſen zu Schanden
werden.
25. Denn im Herrn werden gerecht
aller Same Iſraels, und ſich ſeiner rüh-
men.
Cap. 46. v. 1. Der Bel iſt gebeuget,
der Nebo iſt gefallen, ihre Götzen ſind
den Thieren und Vieh zu Theil geworden,
daß ſie ſich müde tragen an eurer Laſt.
2. Ja, ſie fallen und beugen ſich alle-
ſamt, und können die Laſt nicht weg-
bringen, ſondern ihre Seelen müſſen
ins Gefängniß gehen.

Das 46. Capitel.

Gott iſt ſeiner Kirche Schutz.

3. Höret mir zu, ihr vom Hauſe Ja-
kobs, und alle Uebrigen vom Hau-
ſe Iſraels, die ihr von mir im
Leibe getragen werdet, und mir in der
Mutter lieget.
4. Ja, ich will euch tragen bis ins *
Alter, und bis ihr grau werdet. Ich
will es thun, ich will heben und tragen,
und erretten. * Pſ. 71, 18.
5. Nach * wem bildet, und wem ver-
gleicht ihr mich denn? Gegen wen meſ-
ſet ihr mich, dem ich gleich ſeyn ſoll?
* c. 40, 18. c. 41, 7. c. 44, 9.
Geſch. 17, 29.
6. Sie ſchütten das * Gold aus dem
Beutel, und wägen dar das Silber mit
der Wage, und lohnen dem Goldſchmied,
daß er einen Gott daraus mache, vor dem
ſie knien und anbeten. * c. 44, 10. 12.
Richt. 17, 4.
7. Sie * heben ihn auf die Achſeln,
und tragen ihn, und ſetzen ihn an ſeine
Stätte. Da ſtehet er, und kommt von
ſeinem Ort nicht. Schreyet einer zu
ihm, ſo antwortet er nicht, und hilft
ihm nicht aus ſeiner Noth.
* c. 45, 20.
8. An ſolches gedenket doch, und ſeyd
veſt; ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.

9. Gedenket des vorigen von Alters her; denn ich bin * Gott, und keiner mehr, ein Gott, deßgleichen nirgend iſt; * c. 45, 5.

10. Der ich verkündige zuvor, was hernach kommen ſoll, und vorhin, ehe denn es geſchiehet, und ſage: Mein Anſchlag beſtehet, und ich thue alles, was mir gefällt.

11. Ich rufe einen Vogel vom Aufgang, und einen Mann, der meinen Anſchlag thue, aus fernem Lande. Was ich ſage, das laſſe ich kommen; was ich denke, das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

Zerſtörung des tyranniſchen Babels.

12. Höret mir zu, ihr * von ſtolzen Herzen, die ihr ferne ſeyd von der Gerechtigkeit. * Pſ. 131, 1.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht, ſie iſt nicht ferne, und * mein Heil ſäumt ſich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Iſrael meine Herrlichkeit. * Luc. 2, 30.

Cap. 47. v. 1. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, ſetze dich in den Staub, ſetze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lüſtlin.

2. Nimm die * Mühle und mahle Mehl; flechte deine Zöpfe aus, entblöſſe den Fuß, entdecke den Schenkel, wate durchs Waſſer; * 2 Moſ. 11, 5.

3. Daß * deine Scham aufgedeckt, und deine Schande geſehen werde. Ich will mich rächen, und ſoll mirs kein Menſch abbitten. * Nah. 3, 5.

4. (Solches thut) unſer Erlöſer, welcher heiſſet der Herr Zebaoth, der Heilige in Iſrael.

5. Setze dich in das Stille, gehe in die Finſterniß, du Tochter der Chaldäer; denn du ſollſt nicht mehr heiſſen: Frau über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war, und entweihete mein Erbe, übergab ich ſie in deine Hand; aber du bewieſeſt ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machteſt du dein Joch allzuſchwer.

7. Und dachteſt: Ich bin eine Königin ewiglich. Du haſt ſolches bisher noch nicht zu Herzen gefaſſet, noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden ſollte.

8. So höre nun dieß, die du in Wolluſt lebeſt, und ſo ſicher ſitzeſt, und * ſprichſt in deinem Herzen: Ich bins, und keine mehr; ich werde keine Wittwe werden, noch unfruchtbar ſeyn. * Off. 18, 7.

9. Aber * es werden dir ſolche alle beyde kommen plötzlich auf einen Tag, daß du Wittwe und unfruchtbar ſeyſt; ja vollkommlich werden ſie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zauberer, und um deiner Beſchwörer willen, derer ein großer Haufe bey dir iſt. * c. 51, 19. Off. 18, 8.

10. Denn du haſt dich * auf deine Bosheit verlaſſen, da du dachteſt, man ſiehet mich nicht. Deine Weisheit und Kunſt hat dich geſtürzet, und ſprichſt in deinem Herzen: Ich bins, und ſonſt keine. * c. 30, 12.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, daß du nicht weißt, wenn es daher bricht; und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht verſöhnen kannſt: denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen, deß du dich nicht verſieheſt.

12. So tritt nun auf mit deinen Beſchwörern, und mit der Menge * deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet haſt; ob du dir möchteſt rathen, ob du möchteſt dich ſtärken. * Dan. 2, 2.

13. Denn du biſt müde von der Menge deiner Anſchläge. Laß hertreten, und dir helfen die Meiſter des Himmelslaufs, und die Sterngucker, die nach den Monden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, ſie ſind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet; ſie können ihr Leben nicht erretten von der Flamme: denn es wird nicht eine Glut ſeyn, dabey man ſich wärme, oder ein Feuer, darum man ſitzen möge.

15. Alſo ſind die, unter welchen du dich bemühet haſt, deine Handthierer von deiner Jugend auf, ein jeglicher wird ſeines Ganges hier und daher gehen, und haſt keinen Helfer.

Das 48. Capitel.

Des Volks Sünde wird geſtraft, Gottes Ehre geprieſen.

Höret das, ihr vom Hauſe Jakobs, die ihr heiſſet mit Namen Iſrael, und aus dem Waſſer Juda gefloſſen ſeyd; die ihr ſchwöret bey dem Namen des Herrn, und gedenket des Gottes in Iſrael, aber nicht in der * Wahrheit noch Gerechtigkeit. * Jer. 4, 2.

2. Denn ſie nennen ſich aus der heiligen Stadt, und trotzen auf den Gott Iſraels, der da heißt der Herr Zebaoth.

3. Ich habe es zuvor verkündiget dieß Zukünftige, aus meinem Munde iſt es gekommen, und ich habe es laſſen ſagen; ich thue es auch plötzlich, daß es komme.

4. Denn ich weiß, daß du * hart biſt, und dein Nacken iſt eine eiſerne Ader, und deine Stirn iſt ehern. * Jer. 5, 3. Ezech. 2, 4.

5. Ich habe dirs verkündiget zuvor, und habe dir es laſſen ſagen, ehe denn es gekommen iſt; auf daß du nicht ſagen mögeſt: Mein Götze thuts, und mein Bild und Götze hats befohlen.

6. Solches alles höreſt du, und ſieheſts, und haſt es doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor Neues ſagen laſſen, und Verborgenes, das du nicht wußteſt.

7. Nun aber iſts geſchaffen, und nicht dazumal, und haſt nicht einen Tag zuvor davon gehöret, auf daß du nicht ſagen mögeſt: Siehe, das wußte ich wohl.

8. Denn du höreteſt es nicht, und wußteſt es auch nicht, und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet: ich aber wußte wohl, daß du verachten würdeſt, und vom Mutterleibe an ein Uebertreter genannt biſt.

9. Darum bin ich um meines Namens willen geduldig, und um meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdeſt.

10. Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; ſondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elendes.

11. Um meinet willen, ja um meinet willen, will ichs thun, daß ich nicht geläſtert werde; denn * ich will meine Ehre keinem andern laſſen. * c. 42, 8.

12. Höre mir zu, Jakob, und du Iſrael, mein Berufener: Ich bins, * ich bin der Erſte, dazu auch der Letzte. * c. 41, 4. ꝛc.

13. Meine * Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel umgeſpannet; was ich rufe, das ſteht alles da. * c. 40, 28.

14. Sammelt euch alle, und höret: Wer iſt unter dieſen, der ſolches verkündigen kann? Der Herr liebt ihn; darum wird er ſeinen Willen an Babel, und ſeinen Arm an den Chaldäern beweiſen.

15. Ich, ja ich habe es geſagt, ich habe ihn gerufen; ich will ihn auch kommen laſſen, und ſein Weg ſoll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret dieß; ich habe es * nicht im Verborgenen zuvor geredet. Von der Zeit an, da es geredet wird, bin ich da, und nun ſendet mich der Herr Herr, und ſein Geiſt. * Joh. 18, 20.

17. So ſpricht der * Herr, dein Erlöſer, der Heilige in Iſrael: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich iſt, und † leitet dich auf dem Wege, den du geheſt. * c. 41, 14. † Pſ. 25, 12. Pſ. 32, 8.

18. O daß du auf meine Gebote merkteſt, ſo würde dein Friede ſeyn wie ein Waſſerſtrom, und deine * Gerechtigkeit wie Meereswellen; * Pſ. 24, 5.

19. Und dein Same würde ſeyn wie Sand, und das Gewächſe deines Leibes wie deſſelbigen Kies; deß Name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet * aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; verkündiget und laſſet ſolches hören, bringets aus bis an der Welt Ende; ſprechet: Der Herr hat ſeinen Knecht Jakob erlöſet. * 2 Cor. 6, 17. Off. 18, 4.

21. Sie hatten keinen Durſt, da er ſie leitete in der Wüſte; er * ließ ihnen Waſſer aus dem Felſen flieſſen; er riß den Fels, daß Waſſer heraus rann. * 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

22. Aber die * Gottloſen, ſpricht der Herr, haben keinen Frieden. * c. 57, 21.

Das 49. Capitel.

Chriſtus vergißt ſeiner Kirche nimmermehr.

Höret mir zu, ihr Inſeln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der Herr * hat mir gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, da ich noch in Mutterleibe war; * Jer. 1, 5.

2. Und hat meinen * Mund gemacht wie ein ſcharfes Schwerdt; mit dem Schatten ſeiner † Hand hat er mich bedecket. Er †† hat mich zum reinen Pfeil gemacht, und mich in ſeinen Köcher geſteckt; * Off. 1, 16. † Eſai. 51, 16. †† Pſ. 127, 4. 5.

3. Und ſpricht zu mir: Du biſt mein Knecht, Iſrael, durch welchen ich will geprieſen werden.

4. Ich aber dachte, ich * arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umſonſt und unnützlich zu; wiewohl meine Sache des Herrn, und mein Amt meines Gottes iſt. * 1 Cor. 15, 18.

5. Und nun ſpricht der Herr, der mich von Mutterleibe an zu ſeinem Knechte bereitet hat, daß ich ſoll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Iſrael nicht weggeraffet werde; darum bin ich vor dem Herrn herrlich, und mein * Gott iſt meine Stärke, * Pſ. 18, 2.

6. Und ſpricht: Es iſt ein Geringes, daß du mein Knecht biſt, die Stämme Jakobs aufzurichten, und das Verwahrloſete in Iſrael wieder zu bringen; ſondern * ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du ſeyſt mein Heil bis an der Welt Ende. * c. 42, 6. c. 60, 3. Luc. 2, 32. Geſch. 13, 47.

7. So ſpricht der Herr, der Erlöſer Iſraels, ſein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, deß man Gräuel hat, zu dem Knecht, der unter den Tyrannen iſt: Könige ſollen ſehen und aufſtehen, und Fürſten ſollen anbeten um des Herrn willen, der treu iſt, um des Heiligen in Iſrael willen, der dich erwählet hat.

8. So ſpricht der Herr: * Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen, und habe dich behütet und zum Bund unter das Volk geſtellet, daß du das Land aufrichteſt, und die verſtörten Erbe einnehmeſt; * 2 Cor. 6, 2.

9. Zu * ſagen den Gefangenen: Gehet heraus; und zu denen in der Finſterniß:

kommt hervor; daß ſie am Wege ſich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben. * c. 42, 22. c. 52, 2.

10. Sie werden weder hungern noch dürſten; ſie wird keine Hitze noch Sonne ſtechen, denn ihr Erbarmer wird ſie führen, und wird ſie an die Waſſerquellen leiten.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade ſollen gebahnet ſeyn.

12. Siehe, dieſe werden von ferne kommen, und ſiehe, jene von Mitternacht und dieſe vom Meer, und jene vom Lande Sinim.

13. Jauchzet, * ihr Himmel; freue dich, Erde; lobet, ihr Berge, mit Jauchzen, denn der Herr hat ſein Volk getröſtet, und erbarmet ſich ſeiner Elenden. * c. 44, 23.

14. Zion aber ſpricht: Der Herr hat mich verlaſſen, der Herr * hat meiner vergeſſen. * Pſ. 13, 2. Pſ. 42, 10.

15. Kann auch ein * Weib ihres Kindleins vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob ſie deſſelbigen vergäſſe, ſo will ich doch deiner nicht vergeſſen. * 1 Kön. 3, 26.

16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet: deine Mauern ſind immerdar vor mir.

17. Deine Baumeiſter werden eilen, aber deine Zerbrecher und Zerſtörer werden ſich davon machen.

18. * Hebe deine Augen auf umher und ſiehe, alle dieſe kommen verſammelt zu dir. So wahr ich lebe, ſpricht der Herr, du ſollſt mit dieſen allen, wie mit einem Schmuck, angethan werden, und wirſt ſie um dich legen, wie eine Braut. * c. 60, 4.

19. Denn dein wüſtes, verſtörtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir kommen;

20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter ſagen vor deinen Ohren: Der Raum iſt mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirſt ſagen in deinem Herzen: Wer hat mir dieſe gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verſtoſſen. Wer hat mir dieſe erzogen? Siehe, ich war einſam gelaſſen, wo waren denn dieſe?

22. So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben, und zu den Völkern mein Panier aufwerfen, ſo werden ſie * deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achſeln hertragen. * Luc. 18, 15.

23. Und * die Könige ſollen deine Pfleger, und ihre Fürſtinnen deine Säugammen ſeyn. Sie † werden vor dir niederfallen zur Erde aufs Angeſicht, und deiner Füſſe Staub lecken. Da wirſt du erfahren, daß ich †† der Herr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, ſo auf mich harren. * c. 60, 16. † Pſ. 72, 9. Mich. 7, 17. †† Pſ. 25, 3. Röm. 9, 33.

24. Kann man auch einem Rieſen den Raub nehmen? Oder, kann man dem Gerechten ſeine Gefangene los machen?

25. Denn ſo ſpricht der Herr: * Nun ſollen die Gefangene dem Rieſen genommen werden, und der Raub des Starken los werden; und ich will mit † deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen. * Luc. 11, 22. † Pſ. 35, 1.

26. Und ich will * deine Schinder ſpeiſen mit ihrem eigenen Fleiſch; und ſollen mit ihrem eigenen Blute, wie mit ſüſſem Wein, trunken werden; und † alles Fleiſch ſoll erfahren, daß ich bin der Herr, dein Heiland und dein Erlöſer, der Mächtige in Jakob. * c. 51, 23. † c. 37, 20. Ezech. 21, 5.

Das 50. Capitel.

Der Juden Verwerfung. Chriſti Gehorſam.

So ſpricht der Herr: Wo iſt der Scheidebrief eurer Mutter, damit ich ſie gelaſſen habe? Oder, wer iſt mein Wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr ſeyd um eurer Sünden willen verkauft, und eure Mutter iſt um eures Uebertretens willen gelaſſen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete? Iſt * meine Hand nun ſo kurz geworden, daß ich nicht erlöſen kann? Oder iſt bey mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das † Meer trocken, und mache die Waſſerſtröme als eine Wüſte, daß ihre Fiſche vor Waſſermangel ſtinken, und Durſts ſterben. * 4 Moſ. 11, 23. ꝛc. Eſaj. 59, 1. † 2 Moſ. 14, 22.

3. Ich kleide * den Himmel mit Dunkel, und mache ſeine Decke als einen Sack. * c. 13, 10. 2 Moſ. 20, 21.

4. Der Herr Herr hat mir * eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wiſſe mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden. Er wecket mich alle Morgen, er wecket mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger. * Matth. 7, 28. 29. ꝛc.

5. Der Herr Herr hat mir das * Ohr geöffnet, und ich bin nicht ungehorſam, und gehe nicht zurück. * 2 Sam. 7, 27. ꝛc.

6. Ich hielte meinen Rücken dar denen, die mich ſchlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften: mein Angeſicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. * Matth. 26, 67. ff.

7. Denn der Herr Herr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angeſicht dargeboten, als einen Kieſelſtein; denn ich

weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.
8. Er iſt nahe, * der mir Recht ſpricht,
wer will mit mir hadern? Laſſet uns zu-
ſammen treten; wer iſt, der Recht zu
mir hat? der komme her zu mir.
* Röm. 8, 33.
9. Siehe, der Herr Herr hilft mir,
* wer iſt, der mich will verdammen?
Siehe, ſie werden † allzumal wie ein
Kleid veralten, Motten werden ſie freſ-
ſen. * Hiob 34, 29. Röm. 8, 34.
† Pſ. 102, 27. Eſai. 51, 6. 8.
10. Wer iſt unter euch, der den Herrn
fürchtet, der ſeines Knechts Stimme
gehorchet? Der im Finſtern wandelt,
und ſcheinet ihm nicht? Der hoffe auf
den Namen des Herrn, und verlaſſe ſich
auf ſeinen Gott.
11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer
anzündet, mit Flammen gerüſtet, wan-
delt hin im Licht euers Feuers, und
in Flammen, die ihr angezündet habt.
Solches widerfähret euch von meiner
Hand, in Schmerzen müſſet ihr liegen.

Das 51. Capitel.

Troſt aller Gläubigen in Gottes Ver-
heiſſung gegründet.

Höret mir zu, die ihr der Gerechtig-
keit nachjaget, die ihr den Herrn
ſuchet: Schauet den Fels an, da-
von ihr gehauen ſeyd, und des * Brun-
nen Gruft, daraus ihr gegraben ſeyd.
* Pſ. 68, 27.
2. Schauet Abraham an, euern Va-
ter, und Sarah, von welcher ihr ge-
boren ſeyd. Denn * ich rief ihm, da er
noch † einzeln war, und ſegnete ihn,
und mehrete ihn. * 1 Moſ. 12, 1.
Joſ. 24, 3. † Ezech. 33, 24.
Mal. 2, 15.
3. Denn der Herr * tröſtet Zion, er
tröſtet alle ihre Wüſten, und macht ihre
Wüſten wie Luſtgärten, und ihre Gefilde
wie einen Garten des Herrn, daß man
Wonne und Freude darinnen findet,
Dank und Lobgeſang. * c. 61, 3.
4. Merke auf mich, mein Volk, hö-
ret mich, meine Leute; denn von mir
wird ein Geſetz ausgehen, und mein
Recht will ich zum Licht der Völker gar
bald ſtellen.
5. Denn meine Gerechtigkeit iſt nahe,
mein Heil ziehet aus, und meine Arme
werden die Völker richten. Die Inſeln
harren auf mich, und warten auf mei-
nen Arm.
6. Hebet eure Augen auf gen Himmel,
und ſchauet unten auf die Erde: Denn
* der Himmel wird wie ein Rauch verge-
hen, und die Erde wie ein Kleid veral-
ten, und die darauf wohnen, werden
dahin ſterben wie Das. Aber † mein Heil
bleibt ewiglich, und meine Gerechtigkeit
wird nicht verzagen. * Pſ. 102, 27.
Luc. 21, 33. † Jeſ. 45, 17.
7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtig-
keit kennet; du Volk, * in welches Her-
zen mein Geſetz iſt. Fürchtet euch nicht,
wenn † euch die Leute ſchmähen, und ent-
ſetzet euch nicht, wenn ſie euch verzagt
machen. * Pſ. 37, 31. † Matth. 5, 11.
8. Denn die Motten werden ſie freſ-
ſen wie ein Kleid, und Würmer werden
ſie freſſen wie ein wollenes Tuch; aber
meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und
mein Heil für und für.
9. Wohlauf, wohlauf, ziehe Macht
an, du Arm des Herrn! Wohlauf, wie
* vorzeiten, von Alters her! Biſt du
nicht der, ſo die Stolzen ausgehauen,
und den Drachen verwundet hat?
* 2 Moſ. 14, 14. c. 15, 7.
10. Biſt du nicht, der das * Meer der
großen tiefen Waſſer austrocknete? Der
den Grund des Meers zum Wege machte,
daß die Erlöſeten dadurch giengen?
* 2 Moſ. 14, 21. Joſ. 3, 16.
11. Alſo werden die * Erlöſeten des
Herrn wiederkehren, und gen Zion kom-
men mit Ruhm, und † ewige Freude
wird auf ihrem Haupte ſeyn. Wonne
und Freude werden ſie ergreifen, aber
Trauern und Seufzen wird von ihnen
fliehen. * c. 35, 10. † c. 66, 14.
Joh. 16, 22.
12. Ich, ich bin euer Tröſter. Wer
biſt du denn, daß du dich vor * Menſchen
fürchteſt, die doch ſterben? Und vor Men-
ſchenkindern, die als † Heu verzehret
werden? * Matth. 10, 28. Pſ. 118, 6.
† 1 Petr. 1, 24. ꝛc.
13. Und vergiſſeſt des Herrn, der dich
gemacht hat, der * den Himmel ausbrei-
tet, und die Erde gründet? Du aber
fürchteſt dich täglich den ganzen Tag vor
dem Grimm des Wüterichs, wenn er
vornimmt zu verderben. Wo blieb der
Grimm des Wüterichs, * c. 44, 24.
14. Da er mußte eilen und umher lau-
fen, daß er los gebe, und ſie nicht ſtar-
ben unter dem Verderben, auch keinen
Mangel an Brod hatten?
15. Denn ich bin der Herr, dein Gott,
der das Meer beweget, daß ſeine Wel-
len wüten; ſein * Name heißt Herr Ze-
baoth. * c. 54, 5.
16. Ich lege mein * Wort in deinen
Mund, und bedecke dich unter dem Schat-
ten meiner Hände, auf daß ich den Him-
mel pflanze, und die Erde gründe, und
zu † Zion ſpreche: Du biſt mein Volk.
* c. 59, 21. Jer. 1, 9. † Eſai. 49, 3.
17. Wache auf, wache auf, ſtehe auf,
Jeruſalem, die du von der Hand des
Herrn den Kelch ſeines Grimms getrun-
ken haſt; die Hefen des Taumelkelchs
haſt du ausgetrunken, und die Tropfen
geleckt.
18. Es war niemand aus allen Kin-
dern, die ſie geboren hat, der ſie leitete;
niemand aus allen Kindern, die ſie erzo-
gen hat, der ſie bey der Hand nähme.
19. Dieſe * zwey ſind dir begegnet;

wer trug Leide mit dir? Da war Verſtörung, Schaden, Hunger und Schwerdt; wer ſollte dich tröſten? * c. 47, 9.

20. Deine Kinder waren * verſchmachtet; ſie lagen auf allen Gaſſen, wie ein verſtrickter Waldochs, voll des Zorns vom Herrn, und des Scheltens von deinem Gott. * Klag. 2, 19.

21. Darum höre dieß, du Elende und Trunkene ohne Wein;

22. So ſpricht dein Herrſcher, der Herr, und dein Gott, der ſein Volk rächet: * Siehe, ich nehme den Taumelkelch von deiner Hand, ſamt den Hefen des Kelchs meines Grimms, du ſollſt ihn nicht mehr trinken. * Off. 14, 10.

23. Sondern ich will ihn * deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele ſprachen: Bücke † dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen Rücken zur Erde, und wie eine Gaſſe, daß man überhin laufe. * c. 49, 26. † Pſ. 129, 3.

Das 52. Capitel.

Von Erlöſung der Kirche, und Lieblichkeit des Evangelii.

Mache dich auf, mache dich auf, Zion; ziehe deine Stärke an, ſchmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jeruſalem! Denn es wird hinfort kein Unbeſchnittener oder Unreiner in dir regieren.

2. Mache dich aus dem Staube, * ſtehe auf, du gefangene Jeruſalem; mache dich los von den Banden deines Halſes, du gefangene Tochter Zion. * c. 49, 9.

3. Denn alſo ſpricht der Herr: Ihr ſeyd umſonſt verkauft, ihr ſollt auch ohne Geld erlöſet werden.

4. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: Mein Volk * zog am erſten hinab in Egypten, daß es daſelbſt ein Gaſt wäre; und † Aſſur hat ihm ohne Urſach Gewalt gethan. * 1 Moſ. 46, 1. 6. ꝛc. † 2 Kön. 17, 3. c. 18, 9. ff.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhier? ſpricht der Herr. Mein Volk wird umſonſt verführet; ſeine Herrſcher machen eitel Heulen, ſpricht der Herr; und * mein Name wird immer täglich geläſtert. * Ezech. 36, 20. Röm. 2, 24. 1 Tim. 6, 1.

6. Darum ſoll mein Volk meinen Namen kennen zu derſelbigen Zeit; denn ſiehe, ich will ſelbſt reden.

7. Wie * lieblich ſind auf den Bergen die Füſſe der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da ſagen zu Zion: Dein Gott iſt König. * Nah. 2, 1. Röm. 10, 15. 2 Cor. 5, 20.

8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander. Denn man wirds mit Augen ſehen, wenn der Herr Zion bekehret.

9. Laſſet fröhlich ſeyn, und mit einander rühmen das Wüſte zu Jeruſalem; denn der Herr hat ſein Volk getröſtet, und Jeruſalem erlöſet.

10. Der Herr * hat geoffenbaret ſeinen heiligen Arm, vor den Augen aller Heiden, daß † aller Welt Ende ſiehet das Heil unſers Gottes. * c. 53, 1. † Pſ. 98, 3. 4.

11. Weichet, * weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des Herrn Geräthe traget. * 2 Cor. 6, 17.

12. Denn ihr ſollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der Herr wird vor euch herziehen, und der Gott Iſraels wird euch ſammeln.

Das 53. Capitel.

Chriſti Leiden und Auferſtehung.

13. Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und * wird erhöhet, und ſehr hoch erhaben ſeyn: * c. 57, 15.

14. Daß ſich viele über dir ärgern werden, weil ſeine Geſtalt häßlicher iſt, denn anderer Leute, und ſein Anſehen, denn der Menſchenkinder.

15. Aber alſo wird er viele Heiden beſprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn * welchen nichts davon verkündiget iſt, dieſelben werdens mit Luſt ſehen; und die nichts davon gehöret haben, die werdens merken. * c. 65, 1. Röm. 15, 21.

Cap. 53. v. 1. Aber * wer glaubt unſerer Predigt? Und wem wird der Arm des Herrn geoffenbaret? * Joh. 12, 38. ꝛc.

2. Denn er ſchießt auf vor ihm, wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Geſtalt noch Schöne; wir ſahen ihn, aber da war keine Geſtalt, die uns gefallen hätte.

3. Er war der * Allerverachtetſte und Unwertheſte, voller Schmerzen und Krankheit. Er war ſo verachtet, daß man das Angeſicht vor ihm verbarg, darum haben wir ihn nichts geachtet. * Marc. 9, 12.

4. Fürwahr * er trug unſere Krankheit, und lud auf ſich unſere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geſchlagen und gemartert wäre. * Matth. 8, 17.

5. Aber er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünde willen zerſchlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und * durch ſeine Wunden ſind wir geheilet. * 1 Pet. 2, 24.

6. Wir giengen alle * in der Irre wie Schafe, ein jeglicher ſah auf ſeinen Weg: aber der Herr warf † unſer aller Sünde auf ihn. * Pſ. 119, 176. 1 Pet. 2, 25. Ezech. 34, 4. † Joh. 1, 29.

7. Da er geſtraft und gemartert ward, that er * ſeinen Mund nicht auf, wie

† ein Lamm, das zur †† Schlachtbank
geführet wird, und wie ein Schaf, das
verſtummet vor ſeinem Scherer, und
ſeinen Mund nicht aufthut.
* Matth. 26, 63. c. 27, 14. Marc. 14, 61.
c. 15, 5. † Geſch. 8, 32. †† Jer. 11, 19.
8. Er iſt aber aus der Angſt und Ge-
richt genommen; wer will ſeines Lebens
Länge ausreden? Denn * er iſt aus dem
Lande der Lebendigen weggeriſſen, da er
um die Miſſethat meines Volks geplaget
war. * 1 Cor. 15, 3.
9. Und er iſt begraben wie die Gottlo-
ſen, und geſtorben wie ein Reicher, wie-
wohl er niemand Unrecht gethan hat,
noch † Betrug in ſeinem Munde geweſen
iſt. * 1 Pet. 2, 22. 1 Joh. 3, 5.
† 4 Moſ. 23, 19.
10. Aber der Herr wollte ihn alſo zer-
ſchlagen mit Krankheit. Wenn er ſein
Leben zum Schuldopfer gegeben hat, ſo
wird * er Samen haben, und in die Län-
ge leben, und des Herrn Vornehmen
wird durch ſeine Hand fortgehen.
* Pſ. 22, 31.
11. Darum, daß ſeine Seele gearbei-
tet hat, wird er ſeine Luſt ſehen und die
Fülle haben; und durch ſein Erkenntniß
wird er, mein Knecht, der Gerechte,
Viele gerecht machen; denn er trägt ihre
Sünden.
12. Darum will ich ihm große Menge
zur Beute geben, und er ſoll die Starken
zum Raube haben; darum, daß er ſein
Leben in den Tod gegeben hat, und * den
Uebelthätern gleich gerechnet iſt, und er
Vieler Sünde getragen hat, und für die
Uebelthäter gebeten. * Marc. 15, 28.
Luc. 22, 37. c. 23, 33. 34.

Das 54. Capitel.

Der Kirche Gnadengeſchenk von Chriſto, ihrem Bräutigam.

Rühme, * du Unfruchtbare, die du
nicht gebiereſt; † freue dich mit
Ruhm, und jauchze, die du nicht
ſchwanger biſt. Denn die Einſame hat
mehr Kinder, weder die den Mann hat,
ſpricht der Herr. * Luc. 23, 29.
Gal. 4, 27. † Zach. 9, 9.
2. Mache den Raum deiner Hütte
weit, und breite aus die Teppiche dei-
ner Wohnung, ſpare ſeiner nicht; deh-
ne deine Seile lang, und ſtecke deine
Nägel veſt.
3. Denn du wirſt ausbrechen zur Rech-
ten und zur Linken; und dein Same
wird die Heiden erben, und in den ver-
wüſteten Städten wohnen.
4. Fürchte dich nicht, denn du ſollſt
nicht zu Schanden werden; werde nicht
blöde, denn du ſollſt nicht zu Spott wer-
den; ſondern du wirſt der Schande dei-
ner Jungfrauſchaft vergeſſen, und der
Schmach deiner Wittwenſchaft nicht
mehr gedenken.
5. Denn der dich gemacht hat, iſt *
dein Mann, Herr Zebaoth heißt ſein
Name; und dein Erlöſer, der Heilige
in Iſrael, der aller Welt Gott genannt
wird. * Hoſ. 2, 19.
6. Denn der Herr hat dich laſſen im
* Geſchrey ſeyn, daß du ſeyſt wie ein
verlaſſenes und von Herzen betrübtes
Weib, und wie ein junges Weib, das
verſtoſſen iſt, ſpricht dein Gott.
* Luc. 1, 36.
7. Ich habe dich einen kleinen Augen-
blick verlaſſen; aber mit großer Barm-
herzigkeit will ich dich ſammeln.
8. Ich habe * mein Angeſicht im Au-
genblick des Zorns ein wenig vor dir ver-
borgen; aber mit ewiger Gnade will ich
mich deiner erbarmen, ſpricht der Herr,
dein Erlöſer. * Pſ. 30, 6. Jer. 33, 5.
9. Denn ſolches ſoll mir ſeyn, wie das
Waſſer Noah; da * ich ſchwur, daß die
Waſſer Noah ſollten nicht mehr über den
Erdboden gehen. Alſo habe ich geſchwo-
ren, daß ich nicht über dich zürnen, noch
dich ſchelten will. * 1 Moſ. 9, 11. ꝛc.
10. Denn es ſollen wohl Berge wei-
chen, und Hügel hinfallen; aber meine
Gnade ſoll nicht von dir weichen, und
der Bund meines Friedens ſoll nicht hin-
fallen, ſpricht der Herr, dein Erbarmer.
11. Du Elende, über die alle Wetter
gehen, und du Troſtloſe! Siehe, ich will
deine Steine wie einen Schmuck legen,
und will deinen Grund mit Sapphiren
legen;
12. Und deine Fenſter aus Cryſtallen
machen, und deine Thore von Rubinen
und alle deine Grenzen von erwählten
Steinen;
13. Und * alle deine Kinder gelehrt
vom Herrn, und großen † Frieden dei-
nen Kindern. * Joh. 6, 45. † Röm. 5, 1.
14. Du ſollſt durch Gerechtigkeit berei-
tet werden. Du wirſt ferne ſeyn von
Gewalt und Unrecht, daß du dich davor
nicht dürfeſt fürchten, und von Schre-
cken, denn es ſoll nicht zu dir nahen.
15. Siehe, wer * will ſich wider dich
rotten, und dich überfallen, ſo ſie ſich
ohne mich rotten? * Röm. 8, 31.
16. Siehe, ich ſchaffe es, daß der
Schmied, ſo die Kohlen im Feuer auf-
bläſet, einen Zeug daraus macht zu ſei-
nem Werk; denn ich ſchaffe es, daß der
Verderber umkommt.
17. Denn aller Zeug, der wider dich
zubereitet wird, dem ſolls nicht gelin-
gen; und alle Zunge, ſo ſich wider dich
ſetzt, ſollſt du im Gericht verdammen.
Das iſt das Erbe der Knechte des Herrn,
und ihre Gerechtigkeit von mir, ſpricht
der Herr.

Das 55. Capitel.

Von wahrer Buſſe und Gottes Wort.

Wohlan alle, * die ihr durſtig ſeyd,
kommt her zum Waſſer; und die
ihr nicht Geld habt, kommt her,
kaufet und eſſet; kommt her, und kau-

ſet ohne Geld und umſonſt beydes Wein und Milch. * Zach. 13, 1. Joh. 7, 37. Off. 22, 17.

2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brod iſt, und eure Arbeit, davon ihr nicht ſatt werden könnet? Höret mir doch zu, und eſſet das Gute, ſo wird eure Seele * in Wolluſt fett werden. * Mal. 4, 2.

3. Neiget eure Ohren her, und kommt her zu mir; höret, ſo wird eure Seele leben: denn ich will mit euch einen * ewigen Bund machen, nemlich die † gewiſſen Gnaden Davids. * c. 9, 6. † 2 Sam. 7, 12. 1 Kön. 8, 20. 25. Pſ. 89, 4. ꝛc.

4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen geſtellet, zum Fürſten und Gebieter den Völkern.

5. Siehe, du wirſt Heiden rufen, die du nicht kenneſt; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen, um des Herrn willen, deines Gottes, und des Heiligen in Iſrael, der dich preiſe.

6. Suchet den Herrn, weil er zu finden iſt; rufet ihn an, weil er nahe iſt.

7. Der Gottloſe laſſe von ſeinem Wege, und der Uebelthäter ſeine Gedanken, und bekehre ſich zum Herrn, ſo wird er ſich ſeiner erbarmen; und zu unſerm Gott, denn bey ihm iſt viel Vergebung.

8. Denn meine Gedanken ſind nicht eure Gedanken, und eure Wege ſind nicht meine Wege, ſpricht der Herr:

9. Sondern, ſo viel der Himmel höher iſt, denn die Erde, ſo ſind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und meine Gedanken, denn eure Gedanken.

10. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt, ſondern leuchtet die Erde und macht ſie fruchtbar und wachſend, daß ſie giebt Samen zu ſäen, und Brod zu eſſen:

11. Alſo ſoll das Wort, ſo aus meinem Munde gehet, auch ſeyn; es ſoll nicht wieder zu mir leer kommen; ſondern thun, das mir gefällt, und ſoll ihm gelingen, dazu ichs ſende.

12. Denn ihr ſollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. Berge und Hügel ſollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen.

13. Es ſollen Tannen für Hecken wachſen, und Myrten für Dornen; und dem Herrn ſoll ein Name und ewiges Zeichen ſeyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56. Capitel.

Vermahnung zur Gottſeligkeit. Strafe der ſtummen Hunde.

So ſpricht der Herr: Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil iſt nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß ſie geoffenbaret werde.

2. Wohl dem Menſchen, der ſolches thut, und dem Menſchenkind, der es veſt hält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte ſeine Hand, daß er kein Arges thue.

3. Und der Fremde, der zum Herrn ſich gethan hat, ſoll nicht ſagen: Der Herr wird mich ſcheiden von ſeinem Volk; und der Verſchnittene ſoll nicht ſagen: Siehe, ich bin ein dürrer Baum.

4. Denn ſo ſpricht der Herr zu den Verſchnittenen, welche meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund veſt faſſen:

5. Ich will ihnen in meinem Hauſe und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen beſſern Namen, denn den Söhnen und Töchtern; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen ſoll.

6. Und der Fremden Kinder, die ſich zum Herrn gethan haben, daß ſie ihm dienen, und ſeinen Namen lieben, auf daß ſie ſeine Knechte ſeyn, ein jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund veſt hält;

7. Dieſelbigen will ich zu * meinem heiligen Berge bringen, und will ſie erfreuen in meinem Bethauſe, und ihre Opfer und Brandopfer ſollen mir angenehm ſeyn auf meinem Altar; denn † mein Haus heißt ein Bethaus allen Völkern. * Pſ. 2, 6. † 1 Kön. 8, 43. Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

8. Der Herr Herr, der die Verſtoſſenen aus Iſrael ſammelt, ſpricht: Ich will noch mehr zu dem Haufen, die verſammelt ſind, ſammeln.

9. Alle Thiere auf dem Felde, kommt und freſſet, ja alle Thiere im Walde.

10. Alle ihre Wächter ſind blind, ſie wiſſen alle nichts; ſtumme Hunde ſind ſie, die nicht ſtrafen können; ſind faul, liegen und ſchlafen gerne.

11. Es ſind aber ſtarke Hunde vom Leibe, die nimmer ſatt werden können. Sie, die Hirten, wiſſen keinen Verſtand; ein * jeglicher ſiehet auf ſeinen Weg, ein † jeglicher geizet für ſich in ſeinem Stande. * c. 53, 6. † Jer. 6, 13. c. 8, 10.

12. Kommt * her, laßt uns Wein holen, und voll ſaufen, und ſoll morgen ſeyn wie heute, und noch viel mehr. * c. 22, 13. ꝛc.

Cap. 57. v. 1. Aber der Gerechte kommt um, und * niemand iſt, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet darauf. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück; * Jer. 12, 11.

2. Und die richtig vor ſich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern.

Das 57. Capitel.

Gott will die Widerſpenſtigen ſtrafen; den Bußfertigen Frieden ſchaffen.

3. Und ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Tagewählerin, ihr Same * des Ehebrechers und der Hure.
* Matth. 12, 39.
4. An wem wollt ihr nun eure Luſt haben? Ueber wen wollt ihr nun das Maul aufſperren, und die Zunge heraus recken? Seyd ihr nicht die Kinder der Uebertretung, und ein falſcher Same,
5. Die ihr in der * Brunſt zu den Götzen laufet unter alle grüne Bäume, und ſchlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felsklippen?
* Jer. 3, 13. c. 2, 24.
6. Dein Weſen iſt an den glatten Bachſteinen, dieſelbigen ſind dein Theil; denſelbigen ſchütteſt du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferſt. Sollte ich mich deß tröſten?
7. Du machſt dein Lager auf einem hohen erhabenen Berge, und geheſt daſelbſt auch hinauf zu opfern.
8. Und hinter der Thür und Pfoſten ſtelleſt du dein Gedächtniß. Denn du wälzeſt dich von mir, und geheſt hinauf, und macheſt dein Lager weit, und verbindeſt dich mit ihnen: du liebeſt ihr Lager, wo du ſie erſieheſt.
9. Du zieheſt mit Oehl zum Könige, und haſt mancherley Würze, und ſendeſt deine Botſchaft in die Ferne, und biſt geniedriget bis zur Hölle.
10. Du zerarbeiteteſt dich in der Menge deiner Wege, und ſpracheſt nicht: Ich laſſe es; ſondern weil du findeſt ein Leben deiner Hand, wirſt du nicht müde.
11. Vor wem biſt du ſo ſorgfältig, und fürchteſt alſo; ſo du doch mit Lügen umgeheſt, und denkeſt an mich nicht, und nimmſt es nicht zu Herzen? Meyneſt du, * ich werde allewege ſchweigen, daß du mich ſo gar nicht fürchteſt?
* Pſ. 50, 21.
12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen und deine Werke, daß ſie dir kein Nütze ſeyn ſollen.
13. Wenn du rufen wirſt, ſo laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind wird ſie alle wegführen, und Eitelkeit wird ſie wegnehmen. Aber wer * auf mich trauet, wird das Land erben, und † meinen heiligen Berg beſitzen,
* Pſ. 2, 12. † Pſ. 15, 1.
14. Und wird ſagen: * Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebet die Anſtöße aus dem Wege meines Volks.
* c. 62, 10.
15. Denn alſo ſpricht * der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig iſt: Der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und † bey denen, ſo zerſchlagenes und demüthiges Geiſtes ſind, auf daß ich erquicke den Geiſt der Gedemüthigten, und das Herz der Zerſchlagenen;
* Pſ. 113, 5. ꝛc.
† Eſai. 66, 2. ꝛc.
16. Ich * will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; ſondern es ſoll von meinem Angeſicht ein Geiſt weben, und ich will Odem machen.
* Pſ. 103, 9.
17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geizes, und ſchlug ſie, * verbarg mich und zürnete; da giengen ſie hin und her im Wege ihres Herzens.
* c. 59, 2.
18. Aber da ich ihre Wege anſah, heilete ich ſie, und leitete ſie, und gab ihnen wieder Troſt, und denen, die über jene Leid trugen.
19. Ich will Frucht der Lippen ſchaffen, die da predigen: Friede, Friede, beydes denen in der Ferne, und denen in der Nähe, ſpricht der Herr, und will ſie heilen.
20. Aber die Gottloſen ſind wie ein ungeſtüm Meer, das nicht ſtille ſeyn kann, und ſeine Wellen Koth und Unflath auswerfen.
21. Die * Gottloſen haben nicht Frieden, ſpricht mein Gott. * c. 48, 22. Pſ. 120, 7.

Das 58. Capitel.

Vom Faſten und Heiligung des Sabbaths.

Rufe getroſt, ſchone nicht, erhebe deine Stimme, wie eine Poſaune; und verkündige * meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hauſe Jakobs ihre Sünde. * Mich. 3, 8.
2. Sie ſuchen mich täglich, und wollen meine Wege wiſſen, als ein Volk, das Gerechtigkeit ſchon gethan, und das Recht ihres Gottes nicht verlaſſen hätte. Sie fordern mich * zum Recht, und wollen mit ihrem Gott rechten. * c. 1, 18. c. 43, 26.
3. Warum faſten wir, und du ſieheſt es nicht an? Warum thun wir unſerm Leibe wehe, und du willſt es nicht wiſſen? Siehe, wenn ihr faſtet, ſo übet ihr euern Willen, und treibet alle eure Schuldiger.
4. Siehe, ihr faſtet, daß ihr hadert und zanket, und ſchlaget mit der Fauſt ungöttlich. Faſtet nicht alſo, wie ihr jetzt thut, daß ein Geſchrey von euch in der Höhe gehöret wird.
5. Sollte das * ein Faſten ſeyn, das ich erwählen ſoll, daß ein Menſch ſeinem Leibe des Tages übel thue, oder ſeinen Kopf hänge, wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Aſche liege? Wollt ihr das ein Faſten nennen, und einen Tag dem Herrn angenehm?
* Zach. 7, 5. c. 8, 19.
6. Das iſt aber ein Faſten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht verbunden haſt; * laß ledig, welche du beſchwereſt; gieb frey, welche du drän-

geſt; reiß weg allerley Laſt;
* Ezech. 18, 16.
7. * Brich den Hungrigen dein Brod, und die, ſo im Elend ſind, führe ins Haus; ſo du einen nackend ſieheſt, ſo kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleiſch. * Ezech. 18, 7. Matth. 25, 35.
8. Alsdann wird dein Licht hervorbrechen, wie die Morgenröthe, und deine Beſſerung wird ſchnell wachſen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu ſich nehmen.
9. Dann wirſt du rufen, ſo wird dir der Herr antworten; wenn du wirſt ſchreyen, wird er ſagen: Siehe, hier bin ich. So du niemand bey dir beſchweren wirſt, noch mit Fingern zeigen, noch übel reden;
10. Und wirſt den Hungrigen laſſen finden dein Herz, und die elende Seele ſättigen; ſo wird dein * Licht in Finſterniß aufgehen, und dein Dunkel wird ſeyn wie der Mittag. * Pſ. 112, 4.
11. Und der Herr wird dich immerdar führen, und deine Seele ſättigen in der Dürre, und deine Gebeine ſtärken; und wirſt ſeyn, wie ein gewäſſerter Garten, und wie eine Waſſerquelle, welcher es nimmer an Waſſer fehlet;
12. Und * ſoll durch dich gebauet werden, was lange wüſte gelegen iſt, und wirſt Grund legen, der für und für bleibe; und ſollſt heiſſen, der die Lücken verzäunet, und die Wege beſſert, daß man da wohnen möge. * c. 61, 4.
13. So du deinen Fuß von dem Sabbath kehreſt, daß du nicht thuſt, was dir gefällt an meinem heiligen Tage; ſo wirds ein luſtiger Sabbath heiſſen, den Herrn zu heiligen und zu preiſen. Denn ſo wirſt du denſelbigen preiſen, wenn du nicht thuſt deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redeſt.
14. Alsdann wirſt du Luſt haben am Herrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden ſchweben laſſen, und will dich ſpeiſen mit dem Erbe deines Vaters Jakobs; denn des Herrn Mund ſagts.

Das 59. Capitel.

Die Sünden der Juden werden erzählet, Chriſtus verheiſſen.

Siehe, des * Herrn Hand iſt nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und ſeine Ohren ſind nicht dicke geworden, daß er nicht höre;
* 4 Moſ. 11, 23. ꝛc.
2. Sondern eure Untugenden ſcheiden euch und euern Gott von einander; und eure Sünden * verbergen das Angeſicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.
* Mich. 3, 4.
3. Denn * eure Hände ſind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falſches, eure Zunge dichtet Unrechtes. * c. 1, 15.
* Ezech. 23, 45.
4. Es iſt niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet aufs Eitele, und redet nichts Tüchtiges; mit * Unglück ſind ſie ſchwanger, und gebären Mühe. * Hiob 15, 35. ꝛc.
5. Sie brüten Baſilisken Eyer, und wirken Spinnwebe. Iſſet man von ihren Eyern, ſo muß man ſterben; zertritt man es aber, ſo fährt eine Otter heraus.
6. Ihre * Spinnwebe taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk iſt Mühe, und in ihren Händen iſt Frevel.
* Hiob 8, 14.
7. Ihre * Füſſe laufen zum Böſen, und ſind ſchnell, unſchuldig Blut zu vergieſſen; ihre Gedanken ſind Mühe, ihr Weg iſt eitel Verderben und Schaden;
* Röm. 3, 15. ꝛc.
8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und iſt kein Recht in ihren Gängen; ſie ſind verkehrt auf ihren Straſſen; wer darauf gehet, der hat nimmer keinen Frieden.
9. Darum iſt das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren aufs Licht, ſiehe, ſo wirds finſter; auf den Schein, ſiehe, * ſo wandeln wir im Dunkeln. * c. 9, 2.
10. * Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir ſtoſſen uns im Mittage, als in der Dämmerung; wir ſind im Düſtern wie die Todten.
* 5 Moſ. 28, 29.
11. Wir brummen als wie die Bären, und * ächzen wie die Tauben: denn wir harren aufs Recht, ſo iſt nichts da; aufs Heil, ſo iſts ferne von uns.
* c. 38, 14. Ezech. 7, 16.
12. Denn unſerer Uebertretung vor dir iſt zu viel, und unſere Sünden antworten wider uns. Denn unſere Uebertretungen ſind bey uns, und wir fühlen unſere Sünden;
13. Mit Uebertreten und * Lügen wider den Herrn, und Zurückkehren von unſerm Gott; und mit Reden zum Frevel und Ungehorſam, trachten und dichten falſche Worte aus dem Herzen.
* Pſ. 55, 12.
14. Darum iſt auch das Recht zurück gewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt auf der Gaſſe, und Recht kann nicht einhergehen;
15. Und die Wahrheit iſt dahin, und wer vom Böſen weicht, der muß jedermanns Raub ſeyn. Solches ſiehet der Herr, und gefällt ihm übel, daß kein Recht iſt.
16. Und er ſiehet, daß niemand da iſt; und verwundert ſich, daß niemand ſie vertritt. Darum hilft er ihm ſelbſt mit

ſeinem Arm, und ſeine Gerechtigkeit erhält ihn.
17. Denn er * ziehet Gerechtigkeit an, wie einen Panzer, und ſetzt einen Helm des Heils auf ſein Haupt; und ziehet ſich an zur Rache, und kleidet ſich mit Eifer, wie mit einem Rock; * Eph. 6, 17. ꝛc.
18. Als der ſeinen Widerſachern vergelten, und ſeinen Feinden mit Grimm bezahlen will, ja den Inſeln will er bezahlen;
19. Daß der Name des Herrn gefürchtet werde vom Niedergang, und ſeine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne; wenn er kommen wird, wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des Herrn treibet.
20. Denn * denen zu Zion wird ein Erlöſer kommen, und denen, die ſich bekehren von den Sünden in Jakob, ſpricht der Herr. * Röm. 11, 26.
21. Und ich mache ſolchen Bund mit ihnen, ſpricht der Herr: Mein Geiſt, der bey dir iſt, und * meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, ſollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskindes, ſpricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit. * c. 51, 16. Jer. 1, 9.

Das 60. Capitel.

Der Kirche N. T. Verſammlung, Schätze und Güter.
(Ep. am Tage Epiphan.)

Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir.
2. Denn ſiehe, Finſterniß bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der Herr, und ſeine Herrlichkeit erſcheinet über dir;
3. Und die Heiden werden in deinem * Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. * c. 49, 6.
4. * Hebe deine Augen auf, und ſiehe umher; dieſe alle verſammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seite erzogen werden. * c. 49, 18.
5. Dann wirſt du deine Luſt ſehen, und ausbrechen, und dein Herz wird ſich wundern und ausbreiten, wenn * ſich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt. * Matth. 8, 11.
6. Denn die Menge der Kameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen.)
7. Alle Heerden in * Kedar ſollen zu dir verſammelt werden, und die Böcke Nebajoths ſollen dir dienen. Sie † ſollen auf meinem angenehmen Altar geopfert werden; denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren. * c. 42, 11. † Mal. 1, 11.
8. Wer ſind die, welche fliegen wie die Wolken, und wie die Tauben zu ihren Fenſtern?
9. Die Inſeln harren auf mich, und die Schiffe im Meer vorlängſt her, daß ſie deine Kinder von ferne herzu bringen, ſamt ihrem Silber und Gold, dem Namen des Herrn, deines Gottes, und dem Heiligen in Iſrael, der dich herrlich gemacht hat.
10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in * meinem Zorn habe ich dich geſchlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. * c. 54, 7. 8.
11. Und * deine Thore ſollen ſtets offen ſtehen, weder Tag noch Nacht zugeſchloſſen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden. * Off. 21, 25.
12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die ſollen umkommen, und die Heiden verwüſtet werden.
13. Die * Herrlichkeit Libanons ſoll an dich kommen, Tannen, Buchen und Buchsbaum mit einander, zu ſchmücken den Ort meines Heiligthums; denn ich will die Stätte meiner Füſſe herrlich machen. * c. 35, 2.
14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich geläſtert haben, werden niederfallen zu deinen Füſſen; und werden dich nennen eine Stadt des Herrn, ein Zion des Heiligen in Iſrael.
15. Denn darum, daß du biſt die Verlaſſene und Gehaßte geweſen, da niemand gieng, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für:
16. Daß du ſollſt Milch von den Heiden ſaugen, und der Könige Brüſte ſollen dich ſäugen, auf daß du erfahreſt, daß ich, der Herr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöſer.
17. Ich will Gold anſtatt des Erzes, und Silber anſtatt des Eiſens bringen, und Erz anſtatt des Holzes, und Eiſen anſtatt der Steine; und will machen, daß deine Vorſteher * Frieden lehren ſollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen. * c. 52, 7.
18. Man ſoll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; ſondern * deine Mauern ſollen Heil, und deine Thore Lob heiſſen. * c. 26, 1.
19. Die * Sonne ſoll nicht mehr des Tages dir ſcheinen, und der Glanz des Mondes ſoll dir nicht leuchten; ſondern der Herr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis ſeyn. * Off. 21, 23. ꝛc.
20. Deine Sonne wird nicht mehr un-

tergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der Herr wird dein ewiges Licht ſeyn, und die Tage deines Leidens ſollen ein Ende haben,

21. Und dein Volk ſollen eitel Gerechte ſeyn, und werden * das Erdreich ewiglich beſitzen, als die der Zweig † meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände ſind, zum Preiſe. * Matth. 5, 5. † Eſai. 57, 13.

22. Aus dem Kleinſten ſollen Tauſend werden, und aus dem Geringſten ein mächtiges Volk. Ich der Herr will ſolches zu ſeiner Zeit ausrichten.

Das 61. Capitel.

Chriſti Lehramt. Der Kirche Freude.

Der * Geiſt des Herrn Herrn iſt über mir, darum hat mich der Herr geſalbet. Er hat mich geſandt † den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; * Luc. 4, 18. † Matth. 5, 3. ff.

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn, und einen Tag der Rache unſers Gottes; zu tröſten alle Traurigen;

3. Zu ſchaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Aſche, und Freudenöhl für Traurigkeit, und ſchöne Kleider für einen betrübten Geiſt gegeben werden, daß ſie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des Herrn, zum Preiſe.

4. Sie * werden die alten Wüſtungen bauen, und was vorzeiten zerſtört iſt, aufbringen; ſie werden die verwüſteten Städte, ſo für und für zerſtöret gelegen ſind, verneuen. * c. 58, 12.

5. Fremde werden ſtehen, und eure Heerde weiden; und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner ſeyn.

6. Ihr aber * ſollt Prieſter des Herrn heiſſen, und man wird euch Diener unſers Gottes nennen, und werdet der Heiden Güter eſſen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen. * c. 66, 21.

7. Für eure Schmach ſoll Zwiefältiges kommen, und für die Schande ſollen ſie fröhlich ſeyn auf ihren Aeckern. Denn ſie ſollen Zwiefältiges beſitzen in ihrem Lande; ſie ſollen ewige Freude haben.

8. Denn ich bin der Herr, der das Recht liebet, und haſſe räuberiſche Brandopfer; und will ſchaffen, daß ihre Arbeit ſoll gewiß ſeyn, und * einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen. * c. 54, 10. c. 55, 3.

9. Und man ſoll ihren Samen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völkern; daß, wer ſie ſehen wird, ſoll ſie kennen, daß ſie ein Same ſind, geſegnet vom Herrn.

10. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele iſt fröhlich in meinem Gott, denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam, mit prieſterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geſchmeide ſich geberdet.

11. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst, und Samen im Garten aufgeht, alſo wird Gerechtigkeit und Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem Herrn Herrn.

Das 62. Capitel.

Herrlichkeit der Kirche Neuen Teſtaments.

Um Zion willen, ſo will ich nicht ſchweigen, und um Jeruſalem willen, ſo will ich nicht inne halten, bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel,

2. Daß die Heiden ſehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit, und du ſollſt mit einem * neuen Namen genannt werden, welchen des Herrn Mund nennen wird. * c. 65, 15.

3. Und du wirſt ſeyn eine ſchöne Krone in der Hand des Herrn, und ein königlicher Huth in der Hand deines Gottes.

4. Man ſoll dich nicht mehr * die Verlaſſene, noch dein Land eine Wüſtung heiſſen; ſondern du ſollſt meine Luſt an ihr, und dein Land lieber Buhle heiſſen; denn der Herr hat Luſt an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen. * c. 60, 15.

5. Denn wie ein lieber Buhle eine Buhle lieb hat, ſo werden dich deine Kinder lieb haben; und wie ſich ein Bräutigam freuet über der Braut, ſo wird ſich dein Gott über dich freuen.

6. O Jeruſalem! ich will * Wächter auf deine Mauern beſtellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer ſtille ſchweigen ſollen; und die des Herrn gedenken ſollen, auf daß bey euch kein Schweigen ſey; * c. 52, 8.

7. Und ihr von ihm nicht ſchweiget, bis daß Jeruſalem gefertiget und geſetzt werde * zum Lobe auf Erden. * c. 61, 11.

8. Der Herr hat geſchworen bey ſeiner Rechten, und bey dem Arm ſeiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr * deinen Feinden zu eſſen geben, noch deinen Moſt, daran du gearbeitet haſt, die Fremden trinken laſſen; * c. 65, 21. 22.

9. Sondern die, ſo es einſammeln, ſollens auch eſſen, und den Herrn rühmen, und die ihn einbringen, ſollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

10. Gehet hin, gehet hin * durch die Thore, bereitet dem Volk den Weg, machet Bahn, machet Bahn, räumet die Steine auf, werfet ein Panier auf über die Völker. * c. 57, 14. Pſ. 68, 5.

11. Siehe, der Herr läßt ſich hören, bis an der Welt Ende. * Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; ſiehe, † ſein Lohn iſt bey ihm, und ſeine Vergeltung iſt vor ihm.
* Zach. 9, 9. ꝛc. † Eſaj. 40, 10. Off. 22, 12.

12. Man wird ſie nennen das heilige Volk, die * Erlöſeten des Herrn; und dich wird man heiſſen die beſuchte und unverlaſſene Stadt. * c. 35, 10. c. 51, 11.

Das 63. Capitel.

Chriſti Kampf und Sieg.

Wer iſt der, ſo von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra? Der ſo geſchmückt iſt in ſeinen Kleidern, und einher tritt in ſeiner großen Kraft? Ich bins, * der Gerechtigkeit lehret, und ein Meiſter bin zu helfen. * c. 45, 19.

2. Warum iſt denn * dein Gewand ſo rothfarb, und dein Kleid wie eines Keltertreters? * Off. 19, 13.

3. Ich trete die Kelter allein, und iſt niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe ſie gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher iſt ihr Vermögen auf meine Kleider geſpritzet, und ich habe alles mein Gewand beſudelt.

4. Denn ich habe einen * Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlöſen, iſt gekommen.
* c. 13, 9. c. 34, 8. Jer. 51, 6.

5. Denn ich ſah mich um, und da war kein Helfer; und ich war im Schrecken, und niemand enthielt mich: ſondern * mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich. * c. 59, 16.

6. Darum habe ich die Völker zertreten in meinem Zorn, und habe ſie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden geſtoſſen.

Das 64. Capitel.

Preis göttlicher Wunderthaten. Gebet um Erlöſung.

7. Ich will der Güte des Herrn gedenken, und des Lobes des Herrn in allem, das uns der Herr gethan hat; und des großen Guts an dem Hauſe Iſrael, das er ihnen gethan hat durch ſeine Barmherzigkeit und große Güte.

8. Denn er ſprach: Sie ſind ja mein Volk, Kinder, die nicht falſch ſind; darum war er ihr Heiland.

9. Wer ſie ängſtigte, der ängſtigte ihn auch; und * der Engel, ſo vor ihm iſt, half ihnen. Er erlöſete ſie, darum, daß er ſie liebete und ihrer ſchonete. Er nahm ſie auf, und trug ſie allezeit von Alters her. * 2 Moſ. 32, 34. ꝛc.

10. Aber ſie erbitterten und entrüſteten ſeinen heiligen Geiſt; darum ward er ihr Feind, und ſtritt wider ſie.

11. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit, an den Moſe, ſo unter ſeinem Volk war. Wo iſt denn nun, der ſie * aus dem Meer führete, ſamt dem Hirten ſeiner Heerde? Wo iſt, der ſeinen heiligen Geiſt unter ſie gab?
* 2 Moſ. 14, 30.

12. Der Moſe bey der rechten Hand führete, durch ſeinen herrlichen Arm; der die Waſſer trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Namen machte?

13. Der ſie führete durch die Tiefe, wie die Roſſe in der Wüſte, die nicht ſtraucheln?

14. Wie das Vieh, ſo ins Feld hinab gehet, welches der Odem des Herrn treibt: alſo haſt du auch dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machteſt.

15. So * ſchaue nun vom Himmel, und ſiehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo iſt nun dein Eifer, deine Macht? Deine große † herzliche Barmherzigkeit hält ſich hart gegen mich. * 5 Moſ. 26, 15. ꝛc. † Luc. 1, 78.

16. Biſt du doch unſer Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Iſrael kennet uns nicht; du aber, Herr, biſt unſer Vater, und unſer Erlöſer; von Alters her iſt das dein Name.

17. Warum laſſeſt du uns, Herr, irren von deinen Wegen, und unſer Herz verſtocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie beſitzen dein heiliges Volk ſchier gar, deine Widerſacher zertreten * dein Heiligthum. * Pſ. 79, 1.

19. Wir ſind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrſcheteſt, und wir nicht nach deinem Namen genennet waren.

Cap. 64. v. 1. Ach, daß du den Himmel zerriſſeſt, und führeſt herab; daß die Berge vor dir zerflöſſen,

2. Wie ein heiß Waſſer vom heftigen Feuer verſiedet; daß dein Name kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müßten;

3. Durch die Wunder, die du thuſt, derer man ſich nicht verſiehet; da du herab fuhreſt, und die Berge vor dir zerfloſſen.

4. Wie denn * von der Welt her nicht gehöret iſt, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge geſehen, ohne dich, Gott, was denen geſchieht, die auf ihn harren.
* 1 Cor. 2, 9.

5. Du begegneteſt den Fröhlichen, und denen, ſo Gerechtigkeit übten, und auf deinen Wegen deiner gedachten. Siehe, du zürneteſt wohl, da wir ſündigten, und lange darinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun ſind wir alleſamt wie

die Unreinen, und alle unſere Gerechtigkeit iſt wie ein * unflätiges Kleid. Wir ſind alle verwelket wie die Blätter, und unſere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind. * Judä v. 23.

7. Niemand ruft deinen Namen an, oder * macht ſich auf, daß er dich halte. Denn du † verbirgeſt dein Angeſicht vor uns, und läſſeſt uns in unſern Sünden verſchmachten. * Pſ. 106, 23. † Eſai. 54, 8.

8. Aber nun, Herr, du * biſt unſer Vater: wir † ſind Thon, du biſt unſer Töpfer, und wir ſind alle deiner Hände Werk. * Mal. 2, 10. † Röm. 9, 20. 21.

9. Herr, zürne nicht ſo ſehr, und * denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk ſind. * Pſ. 25, 7. Pſ. 79, 8.

10. Die Städte deines Heiligthums ſind zur Wüſte geworden; Zion iſt zur Wüſte geworden, Jeruſalem liegt zerſtöret.

11. Das * Haus unſerer Heiligkeit und Herrlichkeit, darinnen dich unſere Väter gelobet haben, iſt mit Feuer verbrannt; und alles, was wir Schönes hatten, iſt zu Schanden gemacht. * 2 Kön. 25, 9.

12. Herr, * willſt du ſo hart ſeyn zu ſolchem, und ſchweigen, und uns ſo ſehr niederſchlagen? * 4 Moſ. 17, 13.

Das 65. Capitel.

Verſtoſſung der Juden. Beruf der Heiden.

Ich * werde geſucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht ſuchten, und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anrieſen, ſage ich: † Hier bin ich, hier bin ich. * c. 55, 5. Röm. 10, 20. † Eſai. 58, 9.

2. Denn ich recke meine Hand aus den ganzen Tag zu einem ungehorſamen Volk, das * ſeinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut iſt. * Jer. 3, 17. c. 7, 24.

3. Ein Volk, das mich entrüſtet, iſt immer vor meinem Angeſicht; opfert in den Gärten, und räuchert auf den Ziegelſteinen;

4. Wohnet unter den Gräbern, und hält ſich in den Höhlen; freſſen * Schweinefleiſch, und haben Gräuelſuppen in ihren Töpfen; * c. 66, 17.

5. Und ſprechen: Bleibe daheim, und rühme mich nicht, denn ich ſoll dich heiligen. Solche ſollen ein Rauch werden in meinem Zorn; ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.

6. Siehe, es ſtehet von mir geſchrieben: Ich will nicht ſchweigen, ſondern bezahlen; ja ich will ſie in ihren Buſen bezahlen,

7. Beydes ihre Miſſethat, und ihrer Väter Miſſethat mit einander, ſpricht der Herr; die auf den Bergen geräuchert, und mich auf den Hügeln geſchändet haben; ich will * ihnen zumeſſen ihr voriges Thun in ihren Buſen. * Luc. 6, 38.

8. So ſpricht der Herr: Gleich als wenn man Moſt in einer Traube findet, und ſpricht: Verderbe es nicht, denn es iſt ein Segen darinnen; alſo will ich es um meiner Knechte willen thun, daß ich es nicht alles verderbe:

9. Sondern will aus Jakob Samen wachſen laſſen, und aus Juda, der meinen Berg beſitze; denn meine Auserwählten ſollen ihn beſitzen, und meine Knechte ſollen daſelbſt wohnen.

10. Und Saron ſoll ein Haus für die Heerde, und das Thal * Achor ſoll zum Viehlager werden meinem Volk, das mich ſucht. * Joſ. 7, 26.

11. Aber ihr, die ihr den Herrn verlaſſet, und meines heiligen Berges vergeſſet, und richtet dem Gad einen Tiſch, und ſchenket voll ein vom Trankopfer dem Meni:

12. Wohlan, ich will euch zählen zum Schwerdt, daß ihr euch alle bücken müſſet zur Schlacht; darum, * daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht; ſondern thatet was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel. * Spr. 1, 24. ꝛc.

13. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: * Siehe, meine Knechte ſollen eſſen, ihr aber ſollt hungern; ſiehe, meine Knechte ſollen trinken, ihr aber ſollt dürſten; ſiehe, meine Knechte ſollen fröhlich ſeyn, ihr aber ſollt zu Schanden werden; * Pſ. 22, 27. Matth. 5, 6.

14. Siehe, meine Knechte ſollen vor gutem Muth jauchzen, ihr aber ſollt vor Herzeleid ſchreyen, und vor Jammer heulen,

15. Und ſollt euern Namen laſſen meinen Auserwählten zum Schwur; und der Herr Herr wird dich tödten, und ſeine Knechte mit * einem andern Namen nennen: * c. 62, 2. Off. 2, 17.

16. Daß, welcher ſich ſegnen wird auf Erden, der wird ſich in dem rechten Gott ſegnen; und welcher ſchwören wird auf Erden, der wird * bey dem rechten Gott ſchwören; denn der vorigen Angſt iſt vergeſſen, und ſind vor meinen Augen verborgen. * Jer. 4, 2. c. 12, 16.

17. Denn ſiehe, ich will * einen neuen Himmel und neue Erde ſchaffen; daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen. * 2 Pet. 3, 13. ꝛc.

18. Sondern ſie werden ſich * ewiglich freuen, und fröhlich ſeyn über dem, das ich ſchaffe. Denn ſiehe, ich will Jeruſalem ſchaffen zur Wonne, und ihr Volk zur Freude. * c. 35, 10.

19. Und ich will fröhlich ſeyn über Jeruſalem, und mich freuen über mein Volk; und ſoll nicht mehr darinnen gehöret werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.

20. Es ſollen nicht mehr da ſeyn Kin-

der, die ihre Tage nicht erreichen, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; ſondern die Knaben von hundert Jahren ſollen ſterben, und die Sünder von hundert Jahren ſollen verflucht ſeyn.

21. Sie werden Häuſer bauen, und bewohnen; ſie werden * Weinberge pflanzen, und derſelbigen Früchte eſſen. * c. 62, 8.

22. Sie ſollen nicht bauen, daß ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, daß ein anderer eſſe. Denn die Tage meines Volks werden ſeyn, * wie die Tage eines Baums; und das Werk ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwählten. * Pſ. 1, 3.

23. Sie ſollen * nicht umſonſt arbeiten, noch unzeitige Geburt gebären; denn ſie ſind der Same der Geſegneten des Herrn, und ihre Nachkommen mit ihnen. * c. 61, 8.

24. Und ſoll geſchehen, ehe ſie * rufen, will ich antworten; wenn ſie noch reden, will ich hören. * c. 30, 19. c. 58, 9.

25. * Wolf und Lamm ſollen weiden zugleich, der Löwe wird Stroh eſſen, wie ein Rind, und die Schlange ſoll Erde eſſen. Sie werden nicht ſchaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, ſpricht der Herr. c. 11, 6. 7. 8. 9.

Das 66. Capitel.

Ausbreitung des wahren Gottesdienſtes.

So ſpricht der Herr: * Der Himmel iſt mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank; was iſts denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollt? Oder welches iſt die † Stätte, da ich ruhen ſoll? * 1 Kön. 8, 27. 2 Chr. 6, 18. Matth. 5, 34. 35. Geſch. 7, 49. c. 17, 24. † Pſ. 132, 14.

2. Meine Hand hat alles gemacht, was da iſt, ſpricht der Herr. Ich * ſehe aber an den Elenden, und der zerbrochenes Geiſtes iſt, und der ſich fürchtet vor meinem Wort. * Pſ. 34, 19. Pſ. 51, 19. Eſ. 57, 15.

3. Denn wer einen Ochſen ſchlachtet, iſt eben, als der einen Mann erſchlüge. Wer ein Schaf opfert, iſt als der einem Hund den Hals bräche. Wer Speisopfer bringt, iſt als der Saublut opfert. Wer des Weihrauchs gedenket, iſt als der das Unrecht lobt. Solches erwählen ſie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Gräueln.

4. Darum will ich auch erwählen, das ſie verſpotten, und was ſie ſcheuen, will ich über ſie kommen laſſen: darum, daß * ich rief, und niemand antwortete; daß ich redete, und ſie höreten nicht, und thaten, was mir übel gefiel, und erwähleten, das mir nicht gefiel. * Spr. 1, 24. ꝛc.

5. Höret des Herrn Wort, die ihr euch fürchtet vor ſeinem Wort: Eure Brüder, die euch haſſen, und * ſondern euch ab um meines Namens willen, ſprechen: Laßt ſehen, wie herrlich der Herr ſey, laßt ihn erſcheinen zu eurer Freude; die ſollen zu Schanden werden. * Luc. 6, 22.

6. Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt, eine Stimme vom Tempel, eine Stimme des Herrn, der ſeine Feinde bezahlet.

7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird; ſie iſt geneſen eines Knabens, ehe denn ihr Kindesnoth kommt.

8. Wer hat ſolches je gehöret? Wer hat ſolches je geſehen? Kann auch, ehe denn ein Land die Wehe kriegt, ein Volk zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehen geboren.

9. Sollte ich andere laſſen die Mutter brechen, und ſelbſt nicht auch gebären? ſpricht der Herr. Sollte ich andere laſſen gebären, und ſelbſt verſchloſſen ſeyn? ſpricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jeruſalem, und ſeyd fröhlich über ſie, alle, die ihr ſie lieb habt. Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über ſie traurig geweſen ſeyd.

11. Denn dafür ſollt ihr ſaugen, und ſatt werden von den Brüſten ihres Troſtes; ihr ſollt dafür ſaugen und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn alſo ſpricht der Herr: Siehe, ich breite aus den Frieden bey ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden, wie einen gegoſſenen Bach; da werdet ihr ſaugen. Ihr ſollt auf der Seite getragen werden, und auf den Knien wird man euch freundlich halten.

13. * Ich will euch tröſten, wie einen ſeine Mutter tröſtet; ja ihr ſollt an Jeruſalem ergötzet werden. * c. 40, 11.

14. Ihr werdets ſehen, und euer * Herz wird ſich freuen, und euer Gebein ſoll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des Herrn an ſeinen Knechten, und den Zorn an ſeinen Feinden. * c. 35, 10.

15. Denn ſiehe, der Herr wird kommen * mit Feuer, und ſeine Wagen wie ein Wetter, daß er vergelte im Grimm ſeines Zorns, und ſein Schelten in Feuerflammen. * 2 Theſſ. 1, 8. 2 Pet. 3, 7.

16. Denn der Herr wird durchs Feuer richten, und durch ſein * Schwerdt alles Fleiſch; und der Getödteten vom Herrn werden viele ſeyn. * Off. 19, 21.

17. Die ſich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hier, der andere da, und * eſſen Schweinefleiſch, Gräuel und Mäuſe, ſollen geraffet werden mit einander, ſpricht der Herr. * c. 65, 4. 5.

18. Denn ich will kommen und ſammeln ihre Werke und Gedanken, ſamt allen Heiden und Zungen, daß ſie kom-

men, und ſehen meine Herrlichkeit.
* Joh. 17, 24.
19. Und ich will ein Zeichen unter ſie geben, und ihrer etliche, die errettet ſind, ſenden zu den Heiden am Meer, gen Phul und Lud, zu den Bogenſchützen, gen Thubal und Javan, und in die Ferne zu den Inſeln, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht geſehen haben; und ſollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.
20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzubringen, dem Herrn zum Speisopfer, auf Roſſen und Wagen, auf Sänften, auf Maulthieren und Läufern, gen Jeruſalem zu meinem heiligen Berge, ſpricht der Herr: gleichwie die Kinder Iſrael Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hauſe des Herrn.
21. Und ich will aus denſelbigen nehmen * Prieſter und Leviten, ſpricht der Herr. * c. 61, 6. 1 Pet. 2, 5.
22. Denn gleichwie der * neue Himmel und die neue Erde, ſo ich mache, vor mir ſtehen, ſpricht der Herr; alſo ſoll auch euer Same und Name ſtehen.
* c. 65, 17. 2 Pet. 3, 13.
Off. 21, 1.
23. Und alles Fleiſch wird einen Monden nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, ſpricht der Herr.
24. Und ſie werden hinaus gehen und ſchauen die Leichname der Leute, die an mir gemißhandelt haben: denn * ihr Wurm wird nicht ſterben, und ihr Feuer wird nicht verlöſchen, und werden allem Fleiſch ein † Gräuel ſeyn. * Marc. 9, 44.
† Dan. 12, 2.

Ende des Propheten Jeſaja.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Jeremia wird berufen, die Verſtörung der Stadt Jeruſalem zu verkündigen.

Dieß ſind die Geſchichten Jeremia, des Sohns Hilkia, aus den Prieſtern zu Anathoth, im Lande Benjamin,
2. Zu welchem geſchah das Wort des Herrn zur Zeit * Joſia, des Sohns Amons, des Königs Juda, im dreyzehnten Jahr ſeines Königreichs.
* 2 Kön. 21, 24.
3. Und hernach zur Zeit des Königs Juda, Jojakims, des Sohns Joſia, bis ans Ende des eilften Jahrs Zedekia, des Sohns Joſia, des Königs Juda, bis aufs Gefängniß Jeruſalems im fünften Monden.
4. Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
5. Ich * kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete; und ſonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdeſt, und ſtellete dich zum Propheten unter die Völker.
* Eſaj. 45, 5. c. 49, 1. 5.
6. Ich aber ſprach: Ach Herr Herr, ich tauge nicht zu predigen; denn ich bin zu jung.
7. Der Herr aber ſprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung; ſondern du ſollſt gehen, wohin ich dich ſende, und * predigen, was ich dich heiſſe.
* Ezech. 3, 17.
8. Fürchte * dich nicht vor ihnen: denn ich bin bey dir, und will dich erretten, ſpricht der Herr.
* Eſaj. 41, 10. Jer. 15, 20.
9. Und der Herr reckte ſeine Hand aus, und rührete meinen Mund, und ſprach zu mir: Siehe, ich * lege meine Worte in deinen Mund. * c. 5, 14.
Eſaj. 51, 16. c. 59, 21.
10. Siehe, ich ſetze dich heute dieſes Tages über Völker und Königreiche, daß du ausreiſſen, zerbrechen, verſtören und verderben ſollſt, und bauen und pflanzen.
11. Und es geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach: Jeremia, * was ſieheſt du? Ich ſprach: Ich ſehe einen wackern Stab. * Amos 8, 2. Ezech. 8, 6.
12. Und der Herr ſprach zu mir: Du haſt recht geſehen; denn ich will wacker ſeyn über mein Wort, daß ichs thue.
13. Und es geſchah des Herrn Wort zum andern Mal zu mir, und ſprach: Was ſieheſt du? Ich ſprach: Ich ſehe einen heiſſen ſiedenden Topf von Mitternacht her.
14. Und der Herr ſprach zu mir: * Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Lande wohnen.
* c. 4, 6.
15. Denn ſiehe, ich will rufen alle Fürſten in den Königreichen gegen Mitternacht, ſpricht der Herr, daß ſie kommen ſollen, und ihre Stühle ſetzen vor die Thore zu Jeruſalem, und rings um die Mauern her, und vor alle Städte Juda.
16. Und ich will das Recht laſſen über ſie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß ſie mich verlaſſen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.
17. So * begürte nun deine Lenden, und mache dich auf, und predige ihnen alles, was ich dich heiſſe. Fürchte dich nicht

nicht vor ihnen, als ſollte ich dich ab-
ſchrecken. * Luc. 12, 35. 1 Pet. 1, 13.
18. Denn * ich will dich heute zur ve-
ſten Stadt, zur eiſernen Säule, und
zur ehernen Mauer machen im ganzen
Lande, wider die Könige Juda, wider
ihre Fürſten, wider ihre Prieſter, wi-
der das Volk im Lande; * c. 6, 27.
c. 15, 20. Ezech. 3, 8. 9.
19. Daß, wenn ſie gleich wider dich
ſtreiten, dennoch nicht ſollen wider dich
ſiegen: denn * ich bin bey dir, ſpricht
der Herr, daß ich dich errette.
* c. 15, 20. Eſaj. 41, 10.
Cap. 2. v. 1. Und des Herrn Wort
geſchah zu mir, und ſprach:
2. Gehe hin, und predige öffentlich
zu Jeruſalem, und ſprich: So ſpricht
der Herr: Ich gedenke, da du eine freund-
liche junge Dirne und eine liebe Braut
wareſt; da du mir folgteſt in der Wüſte,
im Lande, da man nichts ſäet;
3. Da Iſrael des Herrn eigen war,
und ſeine erſte Frucht. Wer ſie freſſen
wollte, mußte Schuld haben, und Un-
glück über ihn kommen, ſpricht der Herr.

Das 2. Capitel.

Gottes Wohlthaten. Der Juden Sün-
de und Undankbarkeit.

4. Höret des Herrn Wort, ihr vom
Hauſe Jakobs, und alle Ge-
ſchlechter vom Hauſe Iſraels.
5. So ſpricht der Herr: Was haben
doch eure Väter Fehls an mir gehabt,
daß ſie von mir wichen und hiengen an
den unnützen Götzen; da ſie doch nichts
erlangten?
6. Und dachten nie keinmal: Wo iſt
der Herr, * der uns aus Egyptenland
führete, und leitete uns in der Wüſte,
im wilden und ungebahnten Lande, im
dürren und finſtern Lande, im Lande,
da niemand wandelte, noch kein Menſch
wohnete? * 2 Moſ. 12, 33. 51.
c. 20, 2.
7. Und ich brachte euch in ein gutes
Land, daß ihr äſſet ſeine Früchte und
Güter. Und da ihr hinein kamet, ver-
unreinigtet ihr mein Land, und mach-
tet mir mein Erbe zum Gräuel.
8. Die Prieſter gedachten nicht, wo
iſt der Herr? Und die Gelehrten * ach-
teten meiner nicht; und die Hirten füh-
reten die Leute von mir; und die Prophe-
ten weiſſagten von Baal, und hiengen
an den unnützen Götzen. * c. 3, 20.
9. Ich muß mich immer mit euch und
mit euern Kindskindern ſchelten, ſpricht
der Herr.
10. Gehet hin in die Inſeln Chitim,
und ſchauet; und ſendet in * Kedar,
und merket mit Fleiß, und ſchauet, obs
daſelbſt ſo zugehet? * Pſ. 120, 5.
11. Ob die Heiden ihre Götter ändern,
wiewohl * ſie doch nicht Götter ſind? Und
mein Volk hat doch ſeine Herrlichkeit ver-
ändert, um einen unnützen Götzen.
* 5 Moſ. 32, 21.
12. Sollte ſich doch der Himmel davor
entſetzen, erſchrecken, und ſehr erbeben,
ſpricht der Herr.
13. Denn mein Volk thut eine zwie-
fache Sünde: Mich, die * lebendige
Quelle, verlaſſen ſie, und machen ih-
nen hier und da ausgehauene Brunnen,
die doch löchricht ſind, und kein Waſſer
geben. * c. 17, 13. Pſ. 36, 10.
14. Iſt denn Iſrael ein Knecht oder
leibeigen, daß er jedermanns Raub ſeyn
muß?
15. Denn die Löwen brüllen über ihn,
und ſchreyen, und verwüſten ſein Land,
und verbrennen ſeine Städte, daß nie-
mand darinnen wohnet.
16. Dazu ſo zerſchlagen die von Noph
und Thachpanhes dir den Kopf.
17. Solches machſt du dir ſelbſt, daß
du den Herrn, deinen Gott, verläſſeſt,
ſo oft er dich den rechten Weg leiten
will.
18. Was hilft dirs, daß du in Egyp-
ten zieheſt, und willſt des Waſſers Si-
hor trinken? Und was hilft dirs, daß
du gen Aſſyrien zieheſt, und willſt des
Waſſers Phrath trinken?
19. Es iſt deiner * Bosheit Schuld,
daß du ſo geſtäupet wirſt, und deines
Ungehorſams, daß du ſo geſtraft wirſt.
Alſo mußt du † inne werden und erfah-
ren, was für Jammer und Herzeleid
bringet, den Herrn, deinen Gott, ver-
laſſen, und ihn nicht fürchten, ſpricht
der Herr Herr Zebaoth. * c. 4, 18.
† 4 Moſ. 14, 34.
20. Denn du haſt immerdar dein Joch
zerbrochen, und deine Bande zerriſſen
und geſagt: Ich will nicht ſo unterwor-
fen ſeyn; ſondern * auf allen hohen Hü-
geln und unter allen grünen Bäumen
lieſeſt du der Hurerey nach. * c. 3, 6.
Eſaj. 57, 5. Ezech. 6, 13.
21. Ich aber hatte * dich gepflanzet
zu einem ſüſſen Weinſtock, einen ganz
rechtſchaffenen Samen. Wie biſt du mir
denn gerathen zu einem bittern wilden
Weinſtock? * Marc. 12, 1. ꝛc.
22. Und wenn du dich gleich mit Lau-
ge wüſcheſt, und nähmeſt viele Seife
dazu; ſo gleißt doch deine Untugend
deſto mehr vor mir, ſpricht der Herr
Herr.
23. Wie darfſt du denn ſagen: Ich
bin nicht unrein; ich hänge nicht an
Baalim? Siehe an, wie du es treibeſt
im Thal, und bedenke, wie du es aus-
gerichtet haſt.
24. Du läufſt umher, wie eine Ka-
meelin in der Brunſt; und wie ein Wild
in der Wüſte pflegt, wenn es vor großer
Brunſt lechzet und läuft, das niemand
aufhalten kann. Wer es wiſſen will,
darf nicht weit laufen, am Feyertage
ſieht man es wohl.

25. Lieber, halte doch, und lauf dich
nicht ſo hellig (durſtig, brünſtig). Aber
du ſprichſt: Das laſſe ich; ich muß mit
den Fremden buhlen, und ihnen nach-
laufen.
26. Wie ein Dieb zu Schanden wird,
wenn er ergriffen wird; alſo wird das
Haus Iſrael zu Schanden werden ſamt
ihren Königen, Fürſten, Prieſtern und
Propheten,
27. Die zum Holz ſagen: Du biſt
mein Vater; und zum Stein: Du haſt
mich gezeuget. Denn ſie * kehren mir
den Rücken zu, und nicht das Angeſicht.
Aber wenn die Noth hergeht, ſprechen
ſie: Auf, und hilf uns! * 1 Kön. 14, 9.
Ezech. 23, 35.
28. * Wo ſind aber denn deine Götter,
die du dir gemacht haſt? Heiſſe ſie auf-
ſtehen; laß ſehen, ob ſie dir helfen kön-
nen in deiner Noth. Denn † ſo manche
Stadt, ſo manchen Gott haſt du, Juda.
* Richt. 10, 14. † Jer. 11, 13
29. Was wollt ihr noch Recht haben
wider mich? Ihr ſeyd * alle von mir ab-
gefallen, ſpricht der Herr. * Pſ. 53, 4.
30. Alle Anſchläge ſind verloren an
euern Kindern, ſie * laſſen ſich doch nicht
ziehen. Denn euer Schwerdt frißt gleich-
wohl eure Propheten, wie ein wüthiger
Löwe. * Pſ. 36, 4.
31. Du böſe Art, merke auf des Herrn
Wort: Bin ich denn Iſrael eine Wüſte,
oder ödes Land? Warum ſpricht denn
mein Volk: Wir ſind die Herren, und
müſſen dir nicht nachlaufen?
32. Vergißt doch eine Jungfrau ihres
Schmucks nicht, noch eine Braut ihres
Schleyers; aber mein Volk vergißt mei-
ner ewiglich.
33. Was * ſchmückeſt du viel dein
Thun, daß ich dir gnädig ſeyn ſoll? Un-
ter ſolchem Schein treibeſt du je mehr
und mehr Bosheit. * 2 Kön. 17, 9.
34. Ueber das findet man Blut der ar-
men und unſchuldigen Seelen bey dir an
allen Orten; und iſt nicht heimlich, ſon-
dern offenbar an denſelbigen Orten.
35. Noch ſprichſt du: Ich bin unſchul-
dig; er wende ſeinen Zorn von mir.
Siehe, * ich will mit dir rechten, daß
du ſprichſt: Ich habe nicht geſündiget.
* Eſaj. 43, 26.
36. Wie weichſt du doch ſo gern, und
fällſt jetzt dahin, jetzt hieher? Aber du
wirſt an Egypten zu Schanden werden,
wie du an Aſſyrien zu Schanden gewor-
den biſt.
37. Denn du mußt von dannen auch
wegziehen, und deine Hände über dem
Haupt zuſammen ſchlagen; denn der
Herr wird deine Hoffnung fehlen laſſen,
und * wird dir bey ihnen nichts gelingen.
* c. 32, 5. 4 Moſ. 14, 41.
Eſaj. 24, 19.
Cap. 3. v. 1. Und ſpricht: Wenn ſich
* ein Mann von ſeinem Weibe ſcheiden
läßt, und ſie zieht von ihm, und nimmt
einen andern Mann; darf er ſie auch
wieder annehmen? Iſts nicht alſo, daß
das Land verunreiniget würde? Du aber
haſt mit vielen Buhlern gehuret: doch
komm wieder zu mir, ſpricht der Herr.
* 5 Moſ. 24, 4.
2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen,
und ſiehe, wie du allenthalben Hurerey
treibeſt. An * den Straſſen ſitzeſt du, und
warteſt auf ſie, wie ein Araber in der
Wüſte; und verunreinigeſt das Land
mit deiner Hurerey und Bosheit.
* 1 Moſ. 38, 14.
3. Darum muß auch der Frühregen
ausbleiben, und kein Spatregen kom-
men. Du haſt eine Hurenſtirn, du willſt
dich nicht mehr ſchämen.
4. Und ſchreyeſt gleichwohl zu mir: Lie-
ber Vater, du Meiſter meiner Jugend;
5. Willſt du denn ewiglich zürnen,
und nicht vom Grimm laſſen? Siehe,
du lehreſt und thuſt Böſes, und läſſeſt
dir nicht ſteuern.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur Buſſe. Verheiſſung
göttlicher Gnade.

6. Und der Herr ſprach zu mir, zur Zeit
des Königs Joſia: Haſt du auch
geſehen, was Iſrael, die Abtrün-
nige, that? Sie gieng hin * auf alle hohe
Berge, und unter alle grüne Bäume, und
trieb daſelbſt Hurerey. * c. 2, 20.
2 Kön. 16, 4. Eſaj. 57, 5. Ezech. 6, 13.
7. Und ich ſprach, da ſie ſolches alles
gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber
ſie bekehrete ſich nicht. Und obwohl ihre
Schweſter Juda, die Verſtockte, geſehen
hat,
8. Wie ich * der abtrünnigen Iſrael
Ehebruch geſtraft, und ſie verlaſſen, und
ihr einen Scheidebrief gegeben habe: noch
fürchtet ſich ihre Schweſter, die Verſtockte
Juda, nicht; ſondern gehet hin, und trei-
bet auch Hurerey. * 2 Kön. 17, 18. 19.
9. Und von dem Geſchrey ihrer Hure-
rey iſt das Land verunreiniget; denn ſie
treiben Ehebruch mit Steinen und Holz.
10. Und in dieſem allen bekehret ſich
die verſtockte Juda, ihre Schweſter, nicht
zu mir von ganzem Herzen; ſondern
heuchelt alſo, ſpricht der Herr.
11. Und der Herr ſprach zu mir: Die
abtrünnige Iſrael iſt fromm gegen die
verſtockte Juda.
12. Gehe hin, und predige gegen der
Mitternacht alſo, und ſprich: * Kehre
wieder, du abtrünnige Iſrael, ſpricht
der Herr; ſo will ich mein Antlitz nicht
gegen euch verſtellen. Denn ich bin †
barmherzig, ſpricht der Herr, und will
nicht ewiglich zürnen. * Eſaj. 31, 6.
2 Chr. 30, 9. † Pſ. 103, 8. 9.
13. Allein erkenne deine Miſſethat,
daß du wider den Herrn, deinen Gott,
geſündiget haſt, und hin und wieder

* gelaufen zu den fremden Göttern, unter allen grünen Bäumen, und habt meiner Stimme nicht gehorchet, ſpricht der Herr. * Eſai. 57, 5.

14. Bekehret * euch, ihr abtrünnigen Kinder, ſpricht der Herr; denn ich will euch mir vertrauen, und will euch holen, daß einer eine ganze Stadt, und zween ein ganzes Land führen ſollen und will euch bringen gen Zion. * c. 18, 11.

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden ſollen mit Lehre und Weisheit.

16. Und ſoll geſchehen, wenn ihr gewachſen, und euer viel geworden iſt im Lande, ſo ſoll man, ſpricht der Herr, zu derſelbigen Zeit nicht mehr ſagen von der Bundeslade des Herrn, auch derſelbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch ſie beſuchen, noch daſelbſt mehr opfern;

17. Sondern zu derſelbigen Zeit * wird man Jeruſalem heiſſen: Des Herrn Thron; und werden ſich dahin ſammeln alle Heiden, um des Herrn Namens willen zu Jeruſalem, und werden nicht mehr wandeln † nach den Gedanken ihres böſen Herzens. * Eſai. 2, 2 3. ꝛc. † Eſai. 65, 2. Jer. 7, 24.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hauſe Iſrael; und werden mit einander kommen von Mitternacht ins Land, das ich euern Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und ich ſage dir zu: Wie will ich dir ſo viele Kinder geben, und das liebe Land, das ſchöne Erbe, nemlich das Heer der Heiden! Und ich ſage dir zu: Du wirſt alsdann mich nennen: Lieber Vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das Haus Iſrael achtet meiner nichts; gleichwie ein Weib ihren Buhlen nicht mehr achtet, ſpricht der Herr.

21. Darum wird man ein klägliches Heulen und Weinen der Kinder Iſrael hören auf den Höhen; dafür, daß ſie übel gethan, und des Herrn, ihres Gottes, vergeſſen haben.

22. So kehret * nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder; ſo will ich euch heilen von euerm Ungehorſam. Siehe, wir kommen zu dir; denn du biſt der Herr, unſer Gott. * c. 25, 5.

23. Wahrlich, es iſt eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. Wahrlich, es hat Iſrael keine Hülfe, denn am Herrn, unſerm Gott.

24. Und unſerer Väter Arbeit, die wir von Jugend auf gehalten haben, müſſe mit Schanden untergehen, ſamt ihren Schafen, Rindern, Kindern und Töchtern.

25. Denn darauf wir uns verlieſſen, das iſt uns jetzt eitel Schande; und deß wir uns tröſteten, deß müſſen wir uns jetzt ſchämen. Denn wir ſündigten damit wider den Herrn, unſern Gott, beyde wir und unſere Väter, von unſerer Jugend auf, auch bis auf dieſen heutigen Tag; und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unſers Gottes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte Bußpredigt. Weiſſagung von Verheerung des Jüdiſchen Landes.

Willſt du dich, Iſrael, bekehren, ſpricht der Herr, ſo bekehre dich zu mir; und ſo du deine Gräuel wegthuſt von meinem Angeſicht, ſo ſollſt du nicht vertrieben werden.

2. Alsdann wirſt du ohne Heucheley recht und heiliglich ſchwören: So wahr der Herr lebet. Und die Heiden werden in ihm geſegnet werden, und ſich ſeiner rühmen.

3. Denn ſo ſpricht der Herr zu denen in Juda und Jeruſalem: * Pflüget ein Neues, und ſäet nicht unter die Hecken. * Hoſ. 10, 12.

4. * Beſchneidet euch dem Herrn, und thut weg die Vorhaut euers Herzens, ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu Jeruſalem; auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, und brenne, daß niemand löſchen möge, um eurer Bosheit willen. * 5 Moſ. 10, 16.

5. Ja, dann verkündiget in Juda, und ſchreyet laut zu Jeruſalem, und ſprechet: Blaſet die * Trompeten im Lande; rufet mit voller Stimme, und ſprechet: Sammelt euch, und laßt uns in die veſten Städte ziehen. * 4 Moſ. 10, 9. c. 31, 6.

6. Werfet zu Zion ein Panier auf, häufet euch, und ſäumet nicht. * Denn ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, und einen großen Jammer. * c. 1, 14.

7. Es fähret daher der Löwe aus ſeiner Hecke, und der Verſtörer der Heiden zieht einher aus ſeinem Ort, daß er dein Land verwüſte, und deine Städte ausbrenne, daß niemand darinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an, klaget und heulet; denn der grimmige Zorn des Herrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit, ſpricht der Herr, wird dem Könige und den Fürſten das Herz entfallen; die Prieſter werden verſtürzt, und die Propheten erſchrocken ſeyn.

10. Ich aber ſprach: Ach Herr Herr, du haſts dieſem Volk und Jeruſalem weit fehlen laſſen, da ſie ſagten: Es wird Friede bey euch ſeyn; ſo doch das Schwerdt bis an die Seele reichet.

11. Zu derſelbigen Zeit wird man dieſem Volk und Jeruſalem ſagen: Es kommt ein dürrer Wind über dem Gebirge her, als aus der Wüſte, des Weges zu der Tochter meines Volks zu, nicht zu worfeln noch zu ſchwingen.

12. Ja ein Wind kommt, der ihnen zu ſtark ſeyn wird; da will ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fährt daher wie Wol-
ken, und ſeine Wagen ſind wie ein
Sturmwind; ſeine Roſſe ſind ſchneller
denn Adler. Wehe uns, wir müſſen
verſtöret werden.
14. So * waſche nun, Jeruſalem, dein
Herz von der Bosheit, auf daß dir ge-
holfen werde. Wie lange wollen bey dir
bleiben die leidigen Lehrer? * Eſaj. 1, 16.
15. Denn es kommt ein Geſchrey von
Dan her, und eine böſe Botſchaft vom
Gebirge Ephraim her,
16. Wie die Heiden rühmen. Und es
iſt bis gen Jeruſalem erſchollen, daß Hü-
ter kommen aus fernen Landen, und
werden ſchreyen wider die Städte Juda.
17. Sie werden ſie rings umher be-
lagern, wie die Hüter auf dem Felde;
denn ſie haben mich erzürnet, ſpricht der
Herr.
18. Das haſt du zum * Lohn für dein
Weſen und dein Thun. Dann wird dein
Herz fühlen, wie deine Bosheit ſo groß
iſt. * c. 2, 19.
19. Wie iſt mir ſo herzlich wehe! Mein
Herz pocht mir im Leibe, und habe keine
Ruhe; denn meine Seele hört der Po-
ſaunen Hall, und eine Feldſchlacht,
20. Und ein Mordgeſchrey über das an-
dere; denn das ganze Land wird verhee-
ret; plötzlich werden meine Hütten und
meine Gezelte verſtöret.
21. Wie lange ſoll ich doch das Panier
ſehen, und der Poſaunen Hall hören?
22. Aber * mein Volk iſt toll, und
glauben mir nicht; thöricht ſind ſie, und
achtens nicht. † Weiſe ſind ſie genug,
Uebels zu thun; aber wohl thun wollen
ſie nicht lernen. * 5 Moſ. 32, 6.
† Röm. 16, 19.
23. Ich ſchauete das Land an; ſiehe,
das war wüſte und öde; und den Him-
mel, und er war finſter.
24. Ich ſah die Berge an, und ſiehe,
die bebeten, und alle Hügel zitterten.
25. Ich ſah, und ſiehe, da war kein
Menſch, und alles * Gevögel unter dem
Himmel war weggeflogen. * c. 9, 10.
26. Ich ſah, und ſiehe, das Baufeld
war eine Wüſte, und alle Städte darin-
nen waren zerbrochen vor dem Herrn,
und vor ſeinem grimmigen Zorn.
27. Denn ſo ſpricht der Herr: Das
ganze Land ſoll wüſte werden, und *
wills doch nicht gar ausmachen.
* c. 5, 10. 18.
28. Darum wird das Land betrübt,
und der Himmel droben traurig ſeyn;
denn ich habe es geredet, ich habe es be-
ſchloſſen, und ſoll mich nicht reuen, will
auch nicht davon ablaſſen.
29. Alle Städte werden vor dem Ge-
ſchrey der Reiter und Schützen fliehen,
und in die dicken Wälder laufen, und
in die Felſen kriechen; alle Städte wer-
den verlaſſen ſtehen, daß niemand darin-
nen wohnet.
30. Was willſt du alsdann thun, du
Verſtörte? Wenn du dich ſchon mit Pur-
pur kleiden, und mit goldenen Kleinodien
ſchmücken, und * dein Angeſicht ſchmin-
ken würdeſt, ſo ſchmückeſt du dich doch
vergeblich: denn die dir jetzt hofieren,
werden dich verachten; ſie werden dir
nach dem Leben trachten.
* 2 Kön. 9, 30.
31. Denn ich höre ein Geſchrey, als
einer * Gebärerin; eine Angſt, als ei-
ner, die in den erſten Kindesnöthen iſt;
ein Geſchrey der Tochter Zion, die da
klagt und die Hände auswirft: Ach wehe
mir, ich muß ſchier vergehen vor dem
Würgen! * c. 6, 24. c. 13, 21.

Das 5. Capitel.

Mancherley Sünden des Jüdiſchen Volks;
und die dawider gedroheten Strafen.

Gehet durch die Gaſſen zu Jeruſalem,
und ſchauet, und erfahret, und ſu-
chet auf ihrer Straſſe, ob ihr je-
mand findet, der recht thue und nach
dem Glauben frage; ſo will ich ihr gnä-
dig ſeyn.
2. Und wenn ſie ſchon ſprechen: Bey
dem lebendigen Gott; ſo ſchwören ſie
doch falſch.
3. Herr, deine Augen ſehen nach dem
Glauben. Du ſchlägeſt ſie, aber ſie füh-
lens nicht; du plageſt ſie, aber ſie beſſern
ſich nicht. Sie haben ein * härter Ange-
ſicht denn ein Fels, und wollen ſich
nicht bekehren. * Eſaj. 48, 4.
Ezech. 2, 4.
4. Ich dachte aber: Wohlan, der ar-
me Hauſe iſt unverſtändig, weiß nichts
um des Herrn Weg und um ihres Got-
tes Recht.
5. Ich will zu den Gewaltigen gehen,
und mit ihnen reden; dieſelbigen werden
um des Herrn Weg, und ihres Gottes
Recht wiſſen; aber dieſelbigen alleſammt
hatten * das Joch zerbrochen, und die
Seile zerriſſen. * c. 2, 20.
6. Darum wird ſie auch der Löwe,
der aus dem Walde kommt, zerreiſſen,
und * der Wolf aus der Wüſte wird ſie
verderben, und der Pardel wird auf ihre
Städte lauern; alle, die daſelbſt heraus
gehen, wird er freſſen. Denn ihrer Sün-
den ſind zu viel, und bleiben verſtockt in
ihrem Ungehorſam.
* Zeph. 3, 3.
7. Wie ſoll ich dir denn gnädig ſeyn?
Weil mich deine Kinder verlaſſen, und
ſchwören bey * dem, der nicht Gott iſt;
und nun ich ſie gefüllet habe, treiben
ſie Ehebruch, und laufen ins Hurenhaus.
* c. 2, 11.
8. Ein jeglicher wiehert nach ſeines
Nächſten Weibe, wie die vollen müßigen
Hengſte.
9. Und * ich ſollte ſie um ſolches nicht
heimſuchen, ſpricht der Herr, und mei-
ne Seele ſollte ſich nicht rächen an ſol-

chem Volk, wie dieß iſt? * c. 9, 9.
10. Stürmet ihre Mauern, und werfet ſie um, und * macht es nicht gar aus. Führet ihre Reben weg, denn ſie ſind nicht des Herrn; * c. 4, 27.
11. Sondern ſie verachten mich, beydes das Haus Iſrael und das Haus Juda, ſpricht der Herr.
12. Sie verläugnen den Herrn, und ſprechen: Das iſt er nicht, und ſo übel wird es uns nicht gehen; Schwerdt und Hunger werden wir nicht ſehen.
13. Ja die Propheten ſind Wäſcher (Schwätzer), und haben auch Gottes Wort nicht; es gehe über ſie ſelbſt alſo.
14. Darum ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth: Weil ihr ſolche Rede treibet, ſiehe, ſo * will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen, und dieß Volk zu Holz, und ſoll ſie verzehren. * Eſaj. 30, 33.
15. Siehe, ich will über euch vom Hauſe Iſrael, ſpricht der Herr, * ein Volk von ferne bringen; ein mächtiges Volk, die das erſte Volk geweſen ſind; ein Volk, deß Sprache du nicht verſteheſt, und nicht verſtehen kannſt, was ſie reden. * c. 6, 22.
16. Seine Köcher ſind offene Gräber, es ſind eitel Rieſen.
17. Sie werden deine Erndte und dein Brod verzehren, ſie werden deine Söhne und Töchter freſſen, ſie werden deine Schafe und Rinder verſchlingen, ſie werden deine Weinſtöcke und Feigenbäume verzehren; deine veſten Städte, * darauf du dich verläſſeſt, werden ſie mit dem Schwerdt verderben. * c. 48, 7. Amos 6, 1.
18. Und ich wills, ſpricht der Herr, zu derſelbigen Zeit nicht gar ausmachen.
19. Und ob ſie würden ſagen: * Warum thut uns der Herr, unſer Gott, ſolches alles? Sollſt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlaſſet, und fremden Göttern dienet in euerm eigenen Lande; alſo ſollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer iſt. * c. 16, 10.
20. Solches ſollt ihr verkündigen im Hauſe Jakobs, und predigen in Juda, und ſprechen:
21. * Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verſtand hat, die da Augen haben, und ſehen nicht, Ohren haben, und hören nicht: * Eſaj. 6, 9. 10.
22. Wollt ihr mich nicht * fürchten, ſpricht der Herr, und vor mir nicht erſchrecken? Der † ich dem Meer den Sand zum Ufer ſetze, darinnen es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und obs ſchon wallet, ſo vermags doch nichts; und ob ſeine Wellen ſchon toben, ſo müſſen ſie doch nicht darüber fahren. * c. 10, 7. † Hiob 38, 8. ff.
23. Aber dieß Volk hat ein abtrünniges ungehorſames Herz, bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg.
24. Und ſprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Laßt uns doch den Herrn, unſern Gott, fürchten, der uns * Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebt, und uns die Erndte treulich und jährlich behütet. * 3 Moſ. 26, 4. 5 Moſ. 11, 14. c. 28, 12. Eſaj. 30, 23. Geſch. 14, 17.
25. Aber * eure Miſſethaten hindern ſolches, und eure Sünden wenden ſolches Gut von euch; * Eſaj. 59, 2.
26. Denn man findet unter meinem Volk Gottloſe, die den Leuten ſtellen, und Fallen zurichten, ſie zu fangen, wie die Vogler thun mit Kloben.
27. Und ihre Häuſer ſind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel iſt. Daher werden ſie gewaltig und reich, fett und glatt.
28. Sie gehen mit böſen Stücken um, ſie halten kein Recht, dem * Waiſen fördern ſie ſeine Sache nicht, und gelinget ihnen, und helfen dem Armen nicht zum Recht. * 2 Moſ. 22, 22. Eſaj. 1, 23. Zach. 7, 10.
29. Sollte * ich denn ſolches nicht heimſuchen, ſpricht der Herr, und meine Seele ſollte ſich nicht rächen an ſolchem Volk, wie dieß iſt? * c. 9, 9.
30. Es ſtehet gräulich und ſcheußlich im Lande.
31. Die Propheten lehren falſch, und die Prieſter herrſchen in ihrem Amt, und mein Volk hats gerne alſo. Wie will es euch zuletzt darob gehen?

Das 6. Capitel.

Babyloniſche Gefangenſchaft, und deren Urſache.

Sammelt euch, ihr Kinder Benjamin, aus Jeruſalem, und blaſet die Trompeten auf der Warte Thekoa, und werfet auf ein Panier auf der Warte Beth-Cherem; denn es geht daher ein Unglück von Mitternacht, und ein großer Jammer.
2. Die Tochter Zion iſt wie eine ſchöne und luſtige Aue.
3. Aber es werden Hirten über ſie kommen mit ihren Heerden, die * werden Gezelte rings um ſie her aufſchlagen, und weiden ein jeglicher an ſeinem Ort, (und ſprechen:) * c. 4, 17.
4. Rüſtet euch zum Kriege wider ſie; wohlauf, laßt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag iſt; ey, es will Abend werden, und die Schatten werden groß;
5. Wohlan, ſo laßt uns auf ſeyn, und ſollten wir bey Nacht hinauf ziehen, und ihre Palläſte verderben.
6. Denn alſo ſpricht der Herr Zebaoth: Fället Bäume, und macht Schütte wider Jeruſalem; denn ſie iſt eine Stadt, die heimgeſucht werden ſoll. Iſt * doch eitel Unrecht darinnen. * c. 5, 1.

7. Denn gleichwie ein Born ſein Waſſer quillet, alſo quillet auch ihre Bosheit. Ihr Frevel und Gewalt ſchreyet über ſie; und ihr Morden und Schlagen treiben ſie täglich vor mir.

8. Beſſere dich, Jeruſalem, ehe ſich mein Herz von dir wende, und ich dich zum wüſten Lande mache, darinnen niemand wohne.

9. So ſpricht der Herr Zebaoth: Was übrig iſt geblieben von Iſrael, das muß auch nachher abgeleſen werden, wie ein Weinſtock. Der Weinleſer wird eins nach dem andern in die Butten werfen.

10. Ach, mit wem ſoll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wollte! Aber * ihre Ohren ſind unbeſchnitten, ſie mögens nicht hören. Siehe, ſie halten des Herrn Wort für einen Spott, und wollen ſeiner nicht.
* c. 5, 21.

11. Darum bin ich des Herrn Drohen ſo voll, daß ichs nicht laſſen kann. Schütte es aus, beydes über die Kinder auf der Gaſſe, und über die Mannſchaft im Rath mit einander; denn es ſollen beyde Mann und Weib, beyde Alte und der Wohlbetagte gefangen werden.

12. Ihre Häuſer ſollen den Fremden zu Theil werden, ſamt den Aeckern und Weibern; denn ich will meine Hand ausſtrecken, ſpricht der Herr, über des Landes Einwohner.

13. Denn * ſie geizen alleſamt, Klein und Groß, und beyde Propheten und Prieſter lehren alleſamt falſchen Gottesdienſt. * c. 8, 10. Eſaj. 56, 11.

14. Und tröſten mein Volk in ſeinem Unglück, daß ſie es gering achten ſollen, und ſagen: Friede, * Friede! und iſt doch nicht Friede. * c. 8, 11.
Ezech. 13, 10 16.

15. Darum * werden ſie mit Schanden beſtehen, daß ſie ſolche Gräuel treiben. Wiewohl ſie wollen ungeſchändet ſeyn, und wollen ſich nicht ſchämen. Darum müſſen ſie fallen über einen Haufen; und wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie fallen, ſpricht der Herr.
* c. 8, 12.

16. So ſpricht der Herr: Tretet auf die Wege, und ſchauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg ſey, und wandelt darinnen, ſo * werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber ſie ſprechen: Wir † wollens nicht thun. * Matth. 11, 29.
† Jer. 44, 16. Matth. 23, 37.

17. Ich habe Wächter über euch geſetzt; merket auf die Stimme der Trompeten. Aber ſie ſprechen: Wir wollens nicht thun.

18. Darum ſo höret, ihr Heiden, und merket ſamt euern Leuten.

19. Du * Erde, höre zu: Siehe, ich will ein Unglück über dieß Volk bringen, lich ihren verdienten Lohn, daß ſie auf meine Worte nicht achten, und mein Geſetz verwerfen. * 5 Moſ. 32, 1.
Eſaj. 1, 2.

20. Was * frage ich nach dem Weihrauch, der aus reich Arabien, und nach den guten Zimmetrinden, die aus fernen Ländern kommen? Eure Brandopfer ſind mir nicht angenehm, und eure Opfer gefallen mir nicht. * Eſaj. 1, 11. ꝛc.

21. Darum ſpricht der Herr alſo: Siehe, ich will dieſem Volk ein Aergerniß ſtellen, daran ſich beydes Väter und Kinder mit einander ſtoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen ſollen.

22. So ſpricht der Herr: Siehe, es wird * ein Volk kommen von Mitternacht, und ein großes Volk wird ſich erregen hart an unſerm Lande,
* c. 5, 15. 5 Moſ. 28, 49.

23. Die Bogen und Schild führen. Es iſt grauſam und ohne Barmherzigkeit; ſie brauſen daher, wie ein ungeſtümes Meer, und reiten auf Roſſen, gerüſtet wie Kriegsleute, wider dich, du Tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, ſo werden uns die Fäuſte entſinken; es * wird uns angſt und weh werden, wie einer Gebärerin. * c. 4, 31.
c. 22, 23. c. 30, 6.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den Acker, niemand gebe über Feld; denn es iſt allenthalben unſicher vor dem Schwerdt des Feindes.

26. O Tochter meines Volks, ziehe Säcke an, und lege dich in die Aſche, trage Leid wie * um einen einigen Sohn, und klage wie die, ſo hoch betrübt ſind; denn der Verderber kommt über uns plötzlich. * Amos 8, 10.

27. Ich habe dich zum Schmelzer geſetzt unter mein Volk, das ſo hart iſt, daß du ihr Weſen erfahren und prüfen ſollſt.

28. Sie ſind allzumal Abtrünnige, und wandeln verrätheriſch; ſie ſind eitel verdorbenes Erz und Eiſen.

29. Der Blaſebalg iſt verbrannt, das Bley verſchwindet; das Schmelzen iſt umſonſt, denn das Böſe iſt nicht davon geſchieden.

30. Darum heiſſen ſie auch ein verworfenes Silber; denn * der Herr hat ſie verworfen. * c. 7, 15.

Das 7. Capitel.

Der äuſſerliche Gottesdienſt, ohne wahre Buſſe, iſt vor Gott ein Gräuel.

Dieß iſt das Wort, welches geſchah zu Jeremia vom Herrn, und ſprach:

2. Tritt ins Thor im Hauſe des Herrn, und predige daſelbſt dieß Wort, und ſprich: Höret des Herrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu dieſen Thoren eingehet, den Herrn anzubeten.

3. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: * Beſſert euer Leben und Weſen, ſo will ich bey euch wohnen an dieſem Ort. * c. 26, 13. Eſaj. 1, 16.

4. Verlaßt euch nicht auf die Lügen, wenn ſie ſagen: Hier iſt des Herrn Tempel, hier iſt des Herrn Tempel, hier iſt des Herrn Tempel!

5. Sondern beſſert euer Leben und Weſen, daß ihr recht thut einer gegen den andern;

6. Und * den Fremdlingen, Waiſen und Wittwen keine Gewalt thut, und nicht unſchuldig Blut vergieſſet an dieſem Ort, und folget † nicht nach andern Göttern zu euerm eigenen Schaden:
* 2 Moſ. 22, 22. c. 23, 9.
3 Moſ. 19, 33. † c. 25, 6.
5 Moſ. 8, 19. c. 11, 28.

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an dieſem Ort, im Lande, das ich euern Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlaßt ihr euch auf Lügen, die kein Nütze ſind.

9. Daneben ſeyd ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meyneidige, und räuchert dem Baal, und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr denn und tretet vor mich in dieſem Hauſe, das nach meinem Namen genannt iſt, und ſprechet: * Es hat keine Noth mit uns, weil wir ſolche Gräuel thun. * c. 4, 10.

11. * Haltet ihr denn dieß Haus, das nach meinem Namen genannt iſt, für eine Mördergrube? Siehe, ich ſehe es wohl, ſpricht der Herr.
* Eſaj. 56, 7. Matth. 21, 13.
Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

12. Gehet hin an meinen Ort zu * Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat, und ſchauet, was ich daſelbſt gethan habe, um der Bosheit willen meines Volks Iſrael. * Joſ. 18, 1.
1 Sam. 4, 3. 11.

13. Weil ihr denn alle ſolche Stücke treibet, ſpricht der Herr, und * ich ſtets euch predigen laſſe, und ihr wollt nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten: * Spr. 1, 24. rc.

14. So * will ich dem Hauſe, das nach meinem Namen genannt iſt, darauf ihr euch verlaſſet, und dem Ort, den ich euern Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe.
* c. 26, 6.

15. Und will euch * von meinem Angeſicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims. * 2 Kön. 24, 20.

16. Und du * ſollſt für dieß Volk nicht bitten, und ſollſt für ſie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht ſie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören. * c. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn ſieheſt du nicht, was ſie thun in den Städten Juda und auf den Gaſſen zu Jeruſalem?

18. Die * Kinder leſen Holz, ſo zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß ſie der Melecheth des Himmels Kuchen backen, und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß ſie mir Verdruß thun. * c. 44, 19.

19. Aber ſie ſollen nicht mir damit, ſpricht der Herr, ſondern ihnen ſelbſt Verdruß thun, und müſſen zu Schanden werden.

20. Darum ſpricht der Herr Herr: Siehe, * mein Zorn und mein Grimm iſt ausgeſchüttet über dieſen Ort, beydes über Menſchen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde, und über die Früchte des Landes; und der ſoll anbrennen, daß niemand löſchen möge.
* c. 4, 4. c. 21, 12.

21. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: Thut eure Brandopfer und andere Opfer zuhauf, und freſſet Fleiſch.

22. Denn ich habe euern Vätern des Tages, da ich ſie aus Egyptenland führete, weder geſagt noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;

23. Sondern dieß gebot ich ihnen, und ſprach: * Gehorchet meinem Wort, ſo will ich euer Gott ſeyn, und ihr ſollt mein Volk ſeyn; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe. * c. 11, 4.

24. Aber ſie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen; ſondern * wandelten nach ihrem eigenen Rath, und nach ihres böſen Herzens Gedünken; und giengen hinter ſich, und nicht vor ſich.
* c. 3, 17. c. 11, 8.

25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf dieſen Tag, habe ich ſtets zu euch geſandt alle meine Knechte, die Propheten.

26. Aber ſie * wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen, ſondern ſind halsſtarrig, und † machens ärger, denn ihre Väter. * c. 6, 10.
2 Moſ. 32, 9. † Jer. 16, 12.

27. Und wenn du ihnen dieß alles ſchon ſageſt, ſo werden ſie dich doch nicht hören; rufſt du ſie, ſo werden ſie dir nicht antworten.

28. Darum ſprich zu ihnen: Dieß iſt das Volk, das den Herrn, ihren Gott, nicht hören, noch ſich beſſern will. Der Glaube iſt untergegangen, und ausgerottet von ihrem Munde.

29. Schneide deine Haare ab, und wirf ſie von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der Herr hat dieß Geſchlecht, über das er zornig iſt, * verworfen und verſtoſſen. * c. 6, 30. c. 7, 15.

30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, ſpricht der Herr. Sie ſetzen ihre Gräuel in das Haus, das

nach meinem Namen genannt iſt, daß ſie es verunreinigen;

31. Und bauen die Altäre Thopheths im Thal Ben-Hinnom, daß ſie * ihre Söhne und Töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe. * 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.

32. Darum ſiehe, es kommt die Zeit, ſpricht der Herr, daß mans nicht mehr heiſſen ſoll Thopheth und das Thal Ben-Hinnom, ſondern Würgethal; und man wird in Thopheth müſſen begraben, weil ſonſt kein Raum mehr ſeyn wird.

33. Und die * Leichname dieſes Volks ſollen den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zur Speiſe werden, davon ſie niemand ſcheuchen wird. * c. 9, 22. c. 19, 7.

34. Und will in den Städten Juda, und auf den Gaſſen zu Jeruſalem wegnehmen * das Geſchrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land ſoll wüſte ſeyn. * Off. 18, 23.

Cap. 8. v. 1. Zu derſelbigen Zeit ſpricht der Herr, wird man die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürſten, die Gebeine der Prieſter, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jeruſalem, aus ihren Gräbern werfen;

2. Und werden ſie zerſtreuen unter der Sonne, Mond, und allem Heer des Himmels, welche ſie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und ſie geſuchet und angebetet haben. Sie ſollen nicht wieder aufgeleſen und begraben werden, ſondern Koth auf der Erde ſeyn.

3. Und alle Uebrigen von dieſem böſen Volk, an welchem Ort ſie ſeyn werden, dahin ich ſie verſtoſſen habe, werden lieber todt, denn lebendig ſeyn wollen, ſpricht der Herr Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbußfertigen Juden wird der Chaldäer Einfall gedrohet.

4. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr: Wo iſt jemand, ſo er fällt, der nicht gerne wieder aufſtünde? Wo iſt jemand, ſo er irre gehet, der nicht gerne wieder zurechte käme?

5. Noch will ja dieß Volk zu Jeruſalem irre gehen für und für. Sie halten ſo hart an dem falſchen Gottesdienſt, daß ſie ſich nicht wollen abwenden laſſen;

6. Ich ſehe und höre, daß ſie nichts rechts lehren. Keiner iſt, dem ſeine Bosheit leid wäre, und ſpräche: Was mache ich doch? Sie haben alle ihren Lauf, wie ein grimmiger Hengſt im Streit.

7. Ein Storch unter dem Himmel weiß ſeine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wenn ſie wieder kommen ſollen; aber mein Volk will das Recht des Herrn nicht wiſſen.

8. Wie möget ihr doch ſagen: Wir wiſſen, was recht iſt, und haben die heilige Schrift vor uns? Iſts doch eitel * Lügen, was die Schriftgelehrten ſetzen. * c. 7, 8.

9. Darum müſſen ſolche Lehrer zu Schanden, erſchreckt und gefangen werden: denn was können ſie Gutes lehren, weil ſie des Herrn Wort verwerfen?

10. Darum ſo will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Aecker denen, ſo ſie verjagen werden. Denn ſie * geizen alleſamt, beyde Klein und Groß, und beyde Prieſter und Propheten lehren falſchen Gottesdienſt. * c. 6, 13. ꝛc.

11. Und tröſten mein Volk in ihrem Unglück, daß ſie es gering achten ſollen, und ſagen: * Friede, Friede! und iſt doch nicht Friede. * c. 6, 14. Mich. 3, 5. 11.

12. Darum * werden ſie mit Schanden beſtehen, daß ſie ſolche Gräuel treiben. Wiewohl ſie wollen ungeſchändet ſeyn, und wollen ſich nicht ſchämen. Darum müſſen ſie fallen über einen Haufen, und wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie fallen, ſpricht der Herr. * c. 6, 15.

13. Ich will ſie alſo ableſen, ſpricht der Herr, daß keine Trauben am Weinſtock, und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja auch die Blätter wegfallen ſollen; und was ich ihnen gegeben habe, das ſoll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja, ſammelt euch dann, und laßt uns in die veſten Städte ziehen, und daſelbſt auf Hülfe harren. Denn der Herr, unſer Gott, wird uns helfen mit einem bittern Trunk, daß wir ſo ſündigen wider den Herrn.

15. Ja, verlaßt euch darauf, es ſolle keine Noth haben, ſo doch nichts Gutes vorhanden iſt; und daß ihr ſollt heil werden, ſo doch eitel Schaden vorhanden iſt.

16. Man höret, daß ihre Roſſe bereits ſchnauben zu Dan, und ihre Gäule ſchreyen, daß das ganze Land davon erbebet. Und ſie fahren daher, und werden das Land auffreſſen mit allem, was darinnen iſt, die Stadt, ſamt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn ſiehe, ich will * Schlangen und Baſilisken unter euch ſenden, die nicht beſchworen ſind; die ſollen euch ſtechen, ſpricht der Herr. * 4 Moſ. 21, 6.

18. Da will ich mich meiner Mühe und meines Herzeleids ergötzen.

19. Siehe, die Tochter meines Volks wird ſchreyen aus fernem Lande her: Will denn der Herr nicht mehr Gott ſeyn zu Zion? Oder ſoll ſie keinen König mehr haben? Ja, warum haben ſie

mich ſo erzürnet durch ihre Bilder und fremde unnütze Gottesdienſte?

20. Die Erndte iſt vergangen, der Sommer iſt dahin; und uns iſt keine Hülfe gekommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk ſo verderbet iſt; ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Iſt denn * keine Salbe in Gilead? Oder iſt kein Arzt nicht da? Warum iſt denn die Tochter meines Volks nicht geheilet? * c. 46, 11.

Das 9. Capitel.

Jeremiä Klage über ſeines Volks Sünden, und derſelben Strafe.

Ach, * daß ich Waſſer genug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erſchlagenen in meinem Volk! * c. 13, 17. c. 14, 17. Klagl. 1, 16.

2. Ach, daß ich eine Herberge hätte in der Wüſte, ſo wollte ich mein Volk verlaſſen, und von ihnen ziehen; denn es ſind eitel Ehebrecher, und ein frecher Haufe.

3. Sie ſchieſſen * mit ihren Zungen eitel Lügen, und keine Wahrheit, und treibens mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, ſpricht der Herr. * Pſ. 52, 4.

4. Ein jeglicher hüte ſich vor ſeinem Freunde, und traue auch ſeinem Bruder nicht; denn ein * Bruder unterdrückt den andern, und ein Freund verräth den andern; * Mich. 7, 6. ꝛc.

5. Ein Freund täuſcht den andern, und reden kein * wahres Wort; ſie fleißigen ſich darauf, wie einer den andern betrüge, und iſt ihnen leid, daß ſie es nicht ärger machen können. * Pſ. 52, 5.

6. Es iſt allenthalben eitel Trügerey unter ihnen, und vor Trügerey wollen ſie mich nicht kennen, ſpricht der Herr.

7. Darum ſpricht der Herr Zebaoth alſo: Siehe, ich will ſie ſchmelzen und prüfen; denn was will ich ſonſt thun, weil ſich mein Volk ſo zieret?

8. Ihre falſchen Zungen ſind mörderiſche Pfeile; mit * ihrem Munde reden ſie freundlich gegen den Nächſten, aber im Herzen lauern ſie auf denſelben. * Pſ. 28, 3. Pſ. 55, 22. Pſ. 62, 5.

9. Sollte ich * nun ſolches nicht heimſuchen an ihnen, ſpricht der Herr; und meine Seele ſollte ſich nicht rächen an ſolchem Volk, als dieß iſt? * c. 5, 9. 29.

10. Ich muß auf den Bergen weinen und heulen, und bey den Hürden in der Wüſte klagen; denn ſie ſind ſo gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht * ein Vieh ſchreyen höret. Es iſt beydes Vogel des Himmels und das Vieh alles weg. * c. 12, 4.

11. Und ich will * Jeruſalem zum Steinhaufen, und zur Drachenwohnung machen, und will die Städte Juda wüſte machen, daß niemand darinnen wohnen ſoll. * c. 26, 18. Pſ. 79, 1. Mich. 3, 12.

12. Wer nun * weiſe wäre, und lieſſe es ihm zu Herzen gehen, und verkündigte, was des Herrn Mund zu ihm ſagt, warum das Land verderbet und verheeret wird, wie eine Wüſte, da niemand wandelt. * 5 Moſ. 32, 29.

13. Und der Herr ſprach: Darum, daß ſie mein Geſetz verlaſſen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern * folgen ihres Herzens Gedünken, und Baalim, wie ſie ihre Väter gelehret haben: * c. 3, 17. c. 7, 24. Eſaj. 65, 2.

15. Darum ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels, alſo: Siehe, ich will dieß Volk * mit Wermuth ſpeiſen und mit Galle tränken. * c. 23, 15.

16. Ich will ſie unter die Heiden zerſtreuen, welche weder ſie noch ihre Väter kennen, und will das Schwerdt hinter ſie ſchicken, bis daß es aus mit ihnen ſey.

17. So ſpricht der Herr Zebaoth: Schaffet und beſtellet Klageweiber, daß ſie kommen; und ſchicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unſere * Augen mit Thränen rinnen, und unſere Augenlieder mit Waſſer flieſſen; * v. 1. ꝛc.

19. Daß man ein kläglich Geſchrey höre zu Zion, nemlich alſo: Ach, wie ſind wir ſo gar verſtöret und zu Schanden geworden! Wir müſſen das Land räumen; denn ſie haben unſere Wohnungen geſchleifet.

20. So höret nun, ihr Weiber, des Herrn Wort, und nehmt zu Ohren ſeines Mundes Rede: Lehret eure Töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich alſo:

21. Der Tod iſt zu unſern Fenſtern herein gefallen, und in unſere Palläſte gekommen, die Kinder zu würgen auf der Gaſſe, und die Jünglinge auf der Straſſe.

22. So ſpricht der Herr: Sage: Der Menſchen * Leichname ſollen liegen, wie der Miſt auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die niemand ſammelt. * c. 7, 33. c. 19, 7.

23. So ſpricht der Herr: Ein Weiſer rühme ſich nicht ſeiner Weisheit; ein Starker rühme ſich nicht ſeiner Stärke; ein Reicher rühme ſich nicht ſeines Reichthums;

24. Sondern wer ſich rühmen will, der * rühme ſich deß, daß er mich wiſſe und kenne, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit

übet auf Erden; denn ſolches gefällt
mir, ſpricht der Herr.
* 1 Cor. 1, 31. ꝛc.
25. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht
der Herr, daß ich heimſuchen werde
alle, die Beſchnittenen mit den Unbe-
ſchnittenen;
26. Nemlich Egypten, Juda, Edom,
die Kinder Ammon, Moab, und alle,
die in den Oertern der Wüſte wohnen.
Denn alle Heiden haben unbeſchnittene
Vorhaut, aber das ganze Haus Iſrael
hat ein * unbeſchnittenes Herz.
* 5 Moſ. 30, 6. Geſch. 7, 51.

Das 10. Capitel.

Nicht die Götzen, ſondern Gott allein
ſoll man fürchten und anrufen.

Höret, was der Herr zu euch vom
Hauſe Iſrael redet.
2. So ſpricht der Herr: Ihr
ſollt nicht der Heiden Weiſe lernen, und
ſollt euch nicht fürchten vor den Zeichen
des Himmels, wie die Heiden ſich fürch-
ten.
3. Denn der Heiden Götter ſind lau-
ter nichts. Sie hauen im Walde einen
Baum, und der Werkmeiſter macht ſie
mit dem Beil,
4. Und ſchmückt ſie mit Silber und
Gold, und heftet ſie mit Nägeln und
Hämmern, daß ſie nicht umfallen.
5. Es ſind ja nichts denn Säulen über-
zogen. Sie * können nicht reden, ſo muß
man ſie auch tragen, denn ſie können
nicht gehen. Darum ſollt ihr euch nicht
vor ihnen fürchten, denn ſie können we-
der helfen, noch Schaden thun.
* Pſ. 115, 5. 6. 7.
6. Aber dir, Herr, iſt niemand
gleich, du biſt groß, und dein Name iſt
groß, und kannſts mit der That beweiſen.
7. Wer ſollte dich nicht * fürchten,
du König der Heiden? Dir ſollte man ja
gehorchen, denn es iſt unter allen Wei-
ſen der Heiden, und in allen Königrei-
chen deines gleichen nicht. * Pſ. 33, 8.
Offenb. 15, 4.
8. Sie ſind allzumal Narren und Tho-
ren, denn ein Holz muß ja ein nichtiger
Gottesdienſt ſeyn.
9. Silbernes Blech bringt man auf dem
Meer her, Gold aus Uphas, durch den
Meiſter und Goldſchmied zugerichtet,
gelbe Seide und Purpur zieht man ihm
an, und iſt alles der Weiſen Werk.
10. Aber der Herr iſt ein rechter Gott,
ein lebendiger Gott, ein ewiger König.
Vor ſeinem Zorn * bebet die Erde, und
die Heiden können ſein Drohen nicht
ertragen. * Ezech. 32, 32.
11. So ſprechet nun zu ihnen alſo:
Die Götter, ſo den Himmel und Erde
nicht gemacht haben, müſſen vertilget
werden von der Erde und unter dem
Himmel.
12. Er aber hat die * Erde durch ſeine
Kraft gemacht, und den Weltkreis berei-
tet durch ſeine Weisheit, und den Him-
mel ausgebreitet durch ſeinen Verſtand.
* 1 Moſ. 1, 6. 9. ꝛc.
13. Wenn * er donnert, ſo iſt des
Waſſers die Menge unter dem Him-
mel, und ziehet die Nebel auf vom
Ende der Erde; † er macht die Blitze
im Regen, und läßt den Wind kom-
men aus heimlichen Oertern.
* Pſ. 135, 7. † Hiob 38, 25.
14. Alle * Menſchen ſind Narren mit
ihrer Kunſt, und alle Goldſchmiede ſte-
hen mit Schanden mit ihren Bildern,
denn ihre Götzen ſind Trügerey, und ha-
ben kein Leben. * c. 51, 17.
15. Es iſt eitel nichts, und ein ver-
führeriſches Werk, ſie müſſen umkom-
men, wenn ſie heimgeſucht werden.
16. Aber alſo iſt der nicht, der Ja-
kobs Schatz iſt, ſondern er iſts, der alles
geſchaffen hat, und Iſrael iſt ſein Erb-
theil, * er heißt Herr Zebaoth.
* Eſaj. 51, 15.
17. Thue dein Gewerbe weg aus dem
Lande, die du wohneſt in der veſten
(Stadt).
18. Denn ſo ſpricht der Herr: Siehe,
ich will die Einwohner des Landes auf
dießmal verſchleudern, und will ſie äng-
ſtigen, daß ſie es fühlen ſollen.
19. Ach meines Jammers und Herze-
leids! Ich denke aber: Es iſt meine Pla-
ge, ich * muß ſie leiden. * Pſ. 77, 11.
20. Meine Hütte iſt zerſtöret, und alle
meine Seile ſind zerriſſen. Meine Kinder
ſind weg, und nicht mehr vorhanden,
niemand richtet meine Hütte wieder auf,
und mein Gezelt ſchlägt niemand wieder
auf.
21. Denn die Hirten ſind zu Narren
geworden, und fragen nach dem Herrn
nicht, darum können ſie auch nichts
rechts lehren, ſondern alle Heerden ſind
zerſtreuet.
22. Siehe, es kommt ein Geſchrey da-
her, und ein großes Beben aus dem
Lande von Mitternacht, daß die Städte
Juda verwüſtet, und zur Drachenwoh-
nung werden ſollen.
23. Ich weiß, Herr, daß * des Men-
ſchen Thun ſtehet nicht in ſeiner Gewalt,
und ſtehet in niemandes Macht, wie er
wandle oder ſeinen Gang richte.
* Hiob 34, 21. Spr. 5, 21.
24. Züchtige mich, * Herr, doch mit
Maſſe, und nicht in deinem Grimm,
auf daß du mich nicht aufreibeſt.
* Pſ. 6, 2. Pſ. 38, 2. Jer. 46, 28.
Hab. 1, 12.
25. Schütte * aber deinen Zorn über
die Heiden, ſo dich nicht kennen, und
über die Geſchlechter, ſo deinen Namen
nicht anrufen. Denn ſie haben Jakob
aufgefreſſen und verſchlungen, ſie haben
ihn aufgeräumet und ſeine Wohnung
verwüſtet. * Pſ. 79, 6.

Das 11. Capitel.

Gottes Bund. Der Juden Uebertretung.
Jeremiä Lebensgefahr.

Dieß iſt das Wort, das zu Jeremia
geſchah vom Herrn, und ſprach:
2. Höret die Worte dieſes Bun-
des, daß ihr ſie denen in Juda und den
Bürgern zu Jeruſalem ſaget.
3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht
der Herr, der Gott Iſraels: * Ver-
flucht ſey, wer nicht gehorcht den Wor-
ten dieſes Bundes, * 5 Moſ. 27, 26. ꝛc.
4. Den ich euern Vätern gebot des
Tages, da ich ſie aus Egyptenland füh-
rete, aus dem eiſernen Ofen, und ſprach:
* Gehorchet meiner Stimme und thut,
wie ich euch geboten habe, ſo ſollt ihr
mein Volk ſeyn, und ich will euer Gott
ſeyn; * c. 7, 23.
5. Auf daß ich den Eid halten möge,
den ich euern Vätern geſchworen habe,
ihnen zu geben * ein Land, darinnen
Milch und Honig fließet, wie es denn
heutiges Tages ſtehet. Ich antwortete,
und ſprach: Herr, ja, es ſey alſo.
* 1 Moſ. 12, 7. ꝛc.
6. Und der Herr ſprach zu mir: Pre-
dige alle dieſe Worte in den Städten
Juda und auf den Gaſſen zu Jeruſalem,
und ſprich: Höret die Worte dieſes Bun-
des, und thut darnach.
7. Denn ich habe euern Vätern be-
zeuget von dem Tage an, da ich ſie aus
Egyptenland führete, bis auf den heu-
tigen Tag, und zeugete früh, und ſprach:
Gehorchet meiner Stimme.
8. Aber ſie * gehorchten nicht, neigten
auch ihre Ohren nicht, ſondern ein jeg-
licher gieng nach ſeines böſen Herzens
Gedünken. Darum will ich auch über
ſie gehen laſſen alle Worte dieſes Bun-
des, den ich geboten habe zu thun, und
ſie doch nicht darnach gethan haben.
* c. 7, 16. 24.
9. Und der Herr ſprach zu mir:
Ich weiß wohl, wie ſie in Juda und
zu Jeruſalem ſich rotten.
10. Sie kehren ſich eben zu den Sün-
den ihrer vorigen Väter, welche auch
nicht gehorchen wollten meinen Worten,
und folgten auch andern Göttern nach,
und dieneten ihnen. Alſo hat das Haus
Iſrael und das Haus Juda (immerdar)
meinen Bund gebrochen, den ich mit
ihren Vätern gemacht habe.
11. Darum ſiehe, ſpricht der Herr,
ich will ein Unglück über ſie gehen laſſen,
dem ſie nicht ſollen entgehen mögen; und
* wenn ſie zu mir ſchreyen, will ich ſie
nicht hören. * Spr. 1, 28. Eſaj. 1, 15.
12. So laß denn die Städte Juda und
die Bürger zu Jeruſalem hingehen und
zu den Göttern ſchreyen, denen ſie ge-
räuchert haben; aber ſie * werden ihnen
nicht helfen in ihrer Noth. * c. 2, 28.
5 Moſ. 32, 37. 38.
13. Denn * ſo manche Stadt, ſo man-
che Götter haſt du, Juda; und ſo man-
che Gaſſen zu Jeruſalem ſind, ſo man-
chen Schandaltar habt ihr aufgerichtet,
dem Baal zu räuchern. * Hoſ. 10, 1.
c. 12, 12.
14. So bitte * du nun nicht für dieß
Volk, und thue kein Flehen noch Gebet
für ſie; denn ich will ſie nicht hören,
wenn ſie zu mir ſchreyen in ihrer Noth.
* c. 7, 16. ꝛc.
15. Was haben meine Freunde in mei-
nem Hauſe zu ſchaffen? Sie treiben alle
Schalkheit, und meynen, das heilige
Fleiſch ſoll es von ihnen nehmen; und
wenn ſie übelthun, ſind ſie guter Dinge
darüber.
16. Der Herr nannte dich einen grü-
nen, ſchönen, fruchtbaren Oehlbaum; aber
nun hat er mit einem großen Mordge-
ſchrey ein Feuer um denſelbigen angezün-
det, daß ſeine Aeſte verderben müſſen.
17. Denn der Herr Zebaoth, der dich
gepflanzet hat, hat dir ein Unglück ge-
drohet, um der Bosheit willen des Hau-
ſes Iſraels und des Hauſes Juda, welche
ſie treiben, daß ſie mich erzürnen mit
ihrem Räuchern, das ſie dem Baal thun.
18. Der Herr hat mirs geoffenbaret,
daß ichs weiß, und zeigte mir ihr Vor-
nehmen;
19. Nemlich, daß ſie mich, wie ein
armes * Schaf, zur Schlachtbank führen
wollen. Denn ich wußte nicht, daß ſie
wider mich berathſchlaget hatten, und
geſagt: † Laßt uns den Baum mit ſei-
nen Früchten verderben, und ihn aus
dem Lande der Lebendigen ausrotten,
daß ſeines Namens nimmermehr gedacht
werde. * Eſaj. 53, 7. † Pſ. 83, 5.
20. Aber du, Herr Zebaoth, du ge-
rechter Richter, der du * Nieren und
Herzen prüfeſt, laß mich deine Rache
über ſie ſehen; denn ich habe dir meine
Sache befohlen. * Pſ. 7, 10. ꝛc.
21. Darum ſpricht der Herr alſo wider
die Männer zu Anathoth, die dir nach
deinem Leben ſtehen, und ſprechen:
Weiſſage uns nicht im Namen des
Herrn, willſt du anders nicht von un-
ſern Händen ſterben.
22. Darum ſpricht der Herr Zebaoth
alſo: Siehe, ich will ſie heimſuchen;
ihre junge Mannſchaft ſollen mit dem
Schwerdt getödtet werden, und ihre
Söhne und Töchter Hungers ſterben, daß
nichts von ihnen überbleibe.
23. Denn ich will über die Männer zu
Anathoth Unglück gehen laſſen des Jahrs,
wenn ſie heimgeſucht werden ſollen.

Das 12. Capitel.

Der Gottloſen Glückſeligkeit nimmt
bald ein Ende.

Herr, wenn ich gleich mit dir rech-
ten wollte, ſo behältſt du doch
Recht; dennoch muß ich vom Recht

mit dir reden. Warum * gehet es doch den Gottloſen ſo wohl, und die Verächter haben alles die Fülle? * Hiob 21, 7. ꝛc.

2. Du pflanzeſt ſie, daß ſie wurzeln und wachſen, und bringen Frucht, du läſſeſt ſie viel von dir rühmen, und züchtigeſt ſie nicht.

3. Mich aber, Herr, kenneſt du, und ſieheſt mich, und prüfeſt mein Herz vor dir; aber du läſſeſt ſie frey gehen, wie Schafe, daß ſie geſchlachtet werden; und ſpareſt ſie, daß ſie gewürget werden.

4. Wie lange ſoll doch das Land ſo jämmerlich ſtehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren, um der Einwohner Bosheit willen, daß beydes * Vieh und Vogel nimmer da ſind? Denn ſie ſprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird.
* c. 9, 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu Fuſſe gehen; wie will dirs gehen, wenn du mit den Reitern laufen ſollſt? Und ſo du im Lande, da es Friede iſt, Sicherheit ſucheſt, was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder, und deines Vaters Haus, und ſchreyen Zetter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn ſie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum habe ich mein Haus verlaſſen müſſen, und mein Erbe meiden, und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe iſt mir geworden wie ein Löwe im Walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram geworden.

9. Mein Erbe iſt wie der ſprenglichte Vogel, um welchen ſich die Vögel ſammeln. Wohlauf, und ſammelt euch, alle Feldthiere, kommt und freſſet.

10. Es haben Hirten, und derer viele, meinen Weinberg verderbet, und meinen Acker zertreten; ſie haben meinen ſchönen Acker zur Wüſte gemacht, ſie habens öde gemacht.

11. Ich ſehe bereits, wie es ſo jämmerlich verwüſtet iſt; ja das ganze Land iſt wüſte; aber es * wills niemand zu Herzen nehmen. * Eſai. 57, 1.

12. Denn die Verſtörer fahren daher über alle Hügel der Wüſte, und das freſſende Schwerdt des Herrn, von einem Ende des Landes bis zum andern; und kein Fleiſch wird Frieden haben.

13. Sie ſäen * Weizen, aber Diſteln werden ſie erndten; ſie laſſens ihnen ſauer werden, aber ſie werdens nicht genieſſen; ſie werden ihres Einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen Zorn des Herrn. * 5 Moſ. 28, 38.
Hoſ. 8, 7. Hag. 1, 6.

14. So ſpricht der Herr wider alle meine böſe Nachbarn, ſo das Erbtheil antaſten, das ich meinem Volk Iſrael ausgetheilet habe: Siehe, ich will ſie aus ihrem Lande ausreiſſen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reiſſen.

15. Und wenn ich ſie nun ausgeriſſen habe, will ich mich wiederum über ſie erbarmen, und will einen jeglichen zu ſeinem Erbtheil, und in ſein Land wieder bringen.

16. Und ſoll geſchehen, wo ſie von meinem Volk lernen werden, daß ſie * ſchwören bey meinem Namen: So wahr der Herr lebet, wie ſie (zuvor) mein Volk gelehret haben zu ſchwören bey Baal, ſo ſollen ſie unter meinem Volk erbauet werden. * c. 4, 2.
5 Moſ. 6, 13. c. 10, 20.

17. Wo ſie aber nicht hören wollen, ſo will ich ſolches Volk ausreiſſen, und umbringen, ſpricht der Herr.

Das 13. Capitel.

Strafe der Juden, in Bildniſſen von leinenem Gürtel und Weinlägel.

So ſpricht der Herr zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinenen Gürtel, und gürte damit deine Lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des Herrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geſchah des Herrn Wort zum andern Mal zu mir, und ſprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet haſt, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verſtecke ihn daſelbſt in einen Steinritz.

5. Ich gieng hin, und verſteckte ihn am Phrath, wie mir der Herr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber ſprach der Herr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daſelbſt verſtecken.

7. Ich gieng hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn verſteckt hatte; und ſiehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

9. So ſpricht der Herr: Eben alſo will ich auch verderben die große Hoffart Juda und Jeruſalems;

10. Das böſe Volk, das meine Worte nicht hören will, ſondern * gehen hin, nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß ſie denſelben dienen und ſie anbeten; ſie ſollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.
* c. 11, 8. c. 16, 12.

11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um ſeine Lenden bindet, alſo habe ich, ſpricht der Herr, das ganze Haus Iſrael und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß ſie mein Volk ſeyn ſollten, zu einem Namen, Lob und

Ehren; aber ſie wollen nicht hören.
12. So ſage ihnen nun dieß Wort: So ſpricht der Herr, der Gott Iſraels: Es ſollen alle Lägel mit Wein gefüllet werden. So werden ſie zu dir ſagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Lägel mit Wein füllen ſoll?
13. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr: Siehe, ich will alle, die in dieſem Lande wohnen, die Könige, ſo auf dem Stuhl Davids ſitzen, die Prieſter und Propheten, und alle Einwohner zu Jeruſalem füllen, daß ſie trunken werden ſollen.
14. Und will einen mit dem andern, die Väter ſamt den Kindern, verſtreuen, ſpricht der Herr; und will weder ſchonen noch überſehen, noch barmherzig ſeyn über ihrem Verderben.
15. So höret nun, und merket auf, und trotzet nicht, denn der Herr hats geredet.
16. Gebet dem Herrn, euerm Gott, die Ehre, ehe denn es finſter werde, und ehe eure Füſſe ſich an den dunkeln Bergen ſtoſſen; daß ihr des Lichts wartet, ſo ers doch gar finſter und dunkel machen wird.
17. Wollt ihr aber ſolches nicht hören, ſo muß meine Seele doch heimlich weinen über ſolcher Hoffart; meine * Augen müſſen mit Thränen flieſſen, daß des Herrn Heerde gefangen wird.
* c. 9, 1. c. 14, 17.
18. Sagt dem Könige und der Königin: Setzet euch herunter, denn * die Krone der Herrlichkeit iſt euch von euerm Haupt gefallen. * Klagl. 5, 16.
19. Die Städte gegen Mittag ſind verſchloſſen, und iſt niemand, der ſie aufthue; das ganze Juda iſt rein weggeführet.
20. Hebet eure Augen auf, und ſehet wie ſie von Mitternacht daher kommen. Wo iſt nun die Heerde, ſo dir befohlen war, deine herrliche Heerde?
21. Was willſt du ſagen, wenn er dich ſo heimſuchen wird? Denn du haſt ſie ſo gewöhnet wider dich, daß ſie Fürſten und Häupter ſeyn wollen. Was gilts, es wird dich * Angſt ankommen, wie ein Weib in Kindesnöthen? * c. 22, 23.
2 Kön. 19, 3. Pſ. 48, 7. Eſaj. 13, 8.
Hoſ. 13, 13. Mich. 4, 10.
22. Und wenn du in deinem Herzen ſagen willſt: Warum begegnet doch mir ſolches? Um der Menge willen deiner Miſſethat ſind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenkel (mit Gewalt) geblöſſet.
23. Kann auch ein Mohr ſeine Haut wandeln, oder ein Pardel ſeine Flecken? So * könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Böſen gewohnt ſeyd.
* Pſ. 55, 20.
24. Darum will ich ſie * zerſtreuen, wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüſte verwehet werden.
* Pſ. 1, 4. Hiob 21, 18.
25. Das ſoll dein Lohn ſeyn und dein Theil, den ich dir zugemeſſen habe, ſpricht der Herr. Darum, daß du meiner vergeſſen haſt, und verläſſeſt dich auf Lügen:
26. So will ich auch deine Säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Scham wohl ſehen muß.
27. Denn ich habe geſehen deine Ehebrecherey, deine Geilheit, deine freche Hurerey, ja deine Gräuel, beydes auf Hügeln und auf Aeckern. Wehe dir, Jeruſalem! wenn willſt du doch immer mehr gereiniget werden?

Das 14. Capitel.

Dürre und Hungersnoth; Jeremiä Fürbitte.

Dieß iſt das Wort, das der Herr zu Jeremia ſagte, von der theuern Zeit:
2. Juda * liegt jämmerlich, ihre Thore ſtehen elend, es ſtehet kläglich auf dem Lande; und iſt zu Jeruſalem eine große Dürre. * Klagl. 1, 3. 4.
3. Die Großen ſchicken die Kleinen nach Waſſer, aber wenn ſie zum Brunnen kommen, finden ſie kein Waſſer, und bringen ihre Gefäſſe leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter;
4. Darum, daß die Erde lechzet, weil es * nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter. * 1 Kön. 17, 1. 7.
5. Denn auch die Hindinnen, ſo auf dem Felde werfen, verlaſſen die Jungen; weil kein Gras wächst.
6. Das Wild ſtehet auf den Hügeln, und ſchnappet nach der Luft, wie die Drachen, und verſchmachtet, weil kein Kraut wächst.
7. Ach Herr, * unſere Miſſethaten habens ja verdienet, aber hilf doch um deines Namens willen: denn unſer Ungehorſam iſt groß, damit wir wider dich geſündiget haben. * c. 2, 19.
8. Du biſt der Troſt Iſraels, und ihr Nothhelfer; warum ſtelleſt du dich, als wäreſt du ein Gaſt im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibt?
9. Warum ſtelleſt du dich als ein Held, der verzaat iſt, und als ein Rieſe, der nicht helfen kann? Du biſt doch ja unter uns, Herr, und wir heiſſen * nach deinem Namen; verlaß uns nicht.
* c. 15, 16. Eſaj. 43, 7.
10. So ſpricht der Herr von dieſem Volk: Sie laufen gerne hin und wieder, und bleiben nicht gerne daheim; darum will ihrer der Herr nicht, ſondern er denkt nun an ihre Miſſethat, und will ihre Sünde heimſuchen.
11. Und der Herr ſprach zu mir: Du ſollſt nicht für dieß Volk um Gnade bitten

12. Denn ob * ſie gleich faſten, ſo will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob ſie † Brandopfer und Speisopfer bringen, ſo gefallen ſie mir doch nicht; ſondern ich will ſie mit dem Schwerdt, Hunger und Peſtilenz aufreiben. * Eſai. 58, 3.
† Eſai. 1, 11. Jer. 6, 20.

13. Da ſprach ich: Ach Herr Herr, ſiehe, * die Propheten ſagen ihnen: Ihr werdet kein Schwerdt ſehen, und keine Theurung bey euch haben; ſondern ich will euch guten Frieden geben an dieſem Ort. * c. 6, 13. 14.

14. Und der Herr ſprach zu mir: Die * Propheten weiſſagen falſch in meinem Namen; ich habe ſie nicht geſandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; ſie predigen euch falſche Geſichte, Deutung, † Abgötterey und ihres Herzens Trügerey. * c. 6, 14.
c. 23, 21. c. 27, 14. 15.
c. 29, 9. Matth. 7, 15.
† 5 Moſ. 13, 2. 3. 6. 8.

15. Darum ſo ſpricht der Herr von den Propheten, die in meinem Namen weiſſagen, ſo ich ſie doch nicht geſandt habe; und ſie dennoch predigen, es werde kein Schwerdt noch Theurung in dieß Land kommen: Solche Propheten ſollen ſterben durch Schwerdt und Hunger.

16. Und das Volk, dem ſie weiſſagen, ſollen vom Schwerdt und Hunger auf den Gaſſen zu Jeruſalem hin und her liegen, daß ſie niemand begraben wird; alſo auch ihre Weiber, Söhne und Töchter; und will ihre Bosheit über ſie ſchütten.

17. Und du ſollſt zu ihnen ſagen dieß Wort: Meine * Augen flieſſen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf, denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, iſt gräulich zerplagt, und jämmerlich geſchlagen. * c. 9, 1.
c. 13, 17. Klagl. 1, 16. c. 2, 18.

18. Gehe ich hinaus aufs Feld, ſiehe, ſo liegen da Erſchlagene mit dem Schwerdt; komme ich in die Stadt, ſo liegen da vor Hunger Verſchmachtete. Denn es müſſen auch die Propheten, dazu auch die Prieſter, in ein Land ziehen, das ſie nicht kennen.

19. Haſt du denn Juda verworfen? Oder hat deine Seele einen Eckel an Zion? Warum haſt du uns denn ſo geſchlagen, daß uns niemand heilen kann? Wir * hofften, es ſollte Friede werden, ſo kommt nichts Gutes; wir hofften, wir ſollten heil werden, aber ſiehe, ſo iſt mehr Schaden da. * c. 8, 15.

20. Herr, * wir erkennen unſer gottloſes Weſen, und unſerer Väter Miſſethat; denn wir haben wider dich geſündiget. * Pſ. 106, 6.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geſchändet werden; laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verſpottet werden; gedenke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.

22. Es iſt doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; ſo kann der Himmel auch nicht regnen. Du biſt ja doch der Herr, unſer Gott, auf den wir hoffen, denn du kannſt * ſolches alles thun. * c. 10, 13.
c. 51, 16. Hiob 5, 10.

Das 15. Capitel.

Strafe über die Unbußfertigen.

Und der Herr ſprach zu mir: Und wenn gleich * Moſe und Samuel vor mir ſtünden, ſo habe ich doch kein Herz zu dieſem Volk; treibe ſie weg von mir, und laß ſie hinfahren.
* Pſ. 99, 6.

2. Und wenn ſie zu dir ſagen: Wo ſollen wir hin? ſo ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr: Wen * der Tod trifft, den treffe er; wen das Schwerdt trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängniß trifft, den treffe es. * c. 43, 11. Zach. 11, 9.

3. Denn ich will ſie heimſuchen mit * viererley Plagen, ſpricht der Herr: Mit dem Schwerdt, daß ſie erwürget werden; mit Hunden, die ſie ſchleifen ſollen; mit den Vögeln des Himmels und mit Thieren auf Erden, daß ſie gefreſſen und verweſet werden ſollen.
* Ezech. 14, 21.

4. Und ich will ſie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben laſſen, * um Manaſſe willen, des Sohns Jehiskia, des Königs Juda, deßhalben, das er zu Jeruſalem begangen hat.
* 2 Kön. 21, 11. ff. c. 23, 26.
2 Chron. 33, 9.

5. Wer will ſich denn deiner erbarmen, Jeruſalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir Frieden erwerben?

6. Du haſt * mich verlaſſen, ſpricht der Herr, und biſt mir abgefallen: darum habe ich meine Hand ausgeſtreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde.
* Eſai. 1, 2. 4.

7. Ich will ſie mit der * Worfſchaufel zum Lande hinaus worfeln; und will mein Volk, ſo von ſeinem Weſen ſich nicht bekehren will, zu eitel Waiſen machen und umbringen. * Matth. 3, 12.
Luc. 3, 17.

8. Es ſollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer iſt. Ich will über die Mutter der jungen Mannſchaft kommen laſſen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit plötzlich und unverſehens überfallen laſſen.

9. Daß die, ſo ſieben Kinder hat, ſoll elend ſeyn, und von Herzen ſeufzen. Denn * ihre Sonne ſoll bey hohem Tage untergehen, daß beydes ihr Ruhm und

Freude ein Ende haben ſoll. Und die
Uebrigen will ich ins Schwerdt geben vor
ihren Feinden, ſpricht der Herr.
* Amos 8, 9.
10. Ach * meine Mutter, daß du mich
geboren haſt, wider den jedermann ha-
dert und zankt im ganzen Lande. Habe
ich doch weder auf † Wucher geliehen noch
genommen, doch flucht mir jedermann.
* c. 20, 14. † Pſ. 15, 5.
11. Der Herr ſprach: Wohlan, ich
will euer etliche übrig behalten, denen
es ſoll wieder wohl gehen, und will euch
zu Hülfe kommen in der Noth und Angſt
unter den Feinden.
12. Meyneſt du nicht, daß etwa ein
Eiſen ſey, welches könnte das Eiſen und
Erz von Mitternacht zerſchlagen?
13. Ich will aber zuvor euer Gut und
Schätze in die * Rappuſe (Plünderung)
geben, daß ihr nichts dafür kriegen ſollt;
und das um aller eurer Sünden willen,
die ihr in allen euern Grenzen begangen
habt. * c. 17, 3.
14. Und will euch zu euern Feinden brin-
gen in ein Land, das ihr nicht kennet;
denn es iſt * das Feuer in meinem Zorn
über euch angegangen. * 5 Moſ. 32, 22. ꝛc.
15. Ach Herr, du weißt es; gedenke
an uns, und nimm dich unſer an, und
räche uns an unſern Verfolgern. Nimm
uns auf, und verziehe nicht deinen Zorn
über ſie; denn du weißt, daß wir um
deinetwillen geſchmähet werden.
16. Indeß enthalte uns * dein Wort,
wenn wirs kriegen; und daſſelbe dein
Wort iſt unſers Herzens Freude und
Troſt: denn wir ſind ja nach deinem
Namen genannt, Herr, Gott Zebaoth.
* Pſ. 19, 8. Pſ. 119, 50. 92. Eſaj. 43, 7.
17. Wir geſellen uns nicht zu den *
Spöttern, noch freuen uns mit ihnen;
ſondern bleiben allein vor deiner Hand;
denn du zürneſt ſehr mit uns. * Pſ. 1, 1.
18. Warum währet doch unſer Schmerz
ſo lange, und * unſere Wunden ſind ſo
gar böſe, daß ſie niemand heilen kann?
Du biſt uns geworden wie ein Born, der
nicht mehr quellen will. * c. 30, 12. 15.
19. Darum ſpricht der Herr alſo: Wo
du dich zu mir hältſt, ſo will ich mich
zu dir halten, und ſollſt mein Prediger
bleiben. Und wo du die Frommen lehreſt
ſich ſondern von den böſen Leuten, ſo
ſollſt du mein Lehrer ſeyn. Und ehe du
ſollteſt zu ihnen fallen, ſo müſſen ſie
eher zu dir fallen.
20. Denn ich habe dich wider dieß Volk
zur veſten ehernen Mauer gemacht; ob ſie
wider dich ſtreiten, ſollen ſie dir doch *
nichts anhaben: denn † ich bin bey dir,
daß ich dir helfe, und dich errette,
ſpricht der Herr. * c. 1, 19. Ez. 3, 8. 9.
† Eſaj. 41, 10. Jer. 1, 19.
21. Und will dich auch erretten aus
der Hand der Böſen, und erlöſen aus der
Hand der Tyrannen.

Das 16. Capitel.

Die Juden ſollen gen Babel geführt,
und von dannen wieder erlöſet werden.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir,
und ſprach:
2. Du ſollſt kein Weib nehmen,
und weder Söhne noch Töchter zeugen
an dieſem Ort.
3. Denn ſo ſpricht der Herr von den
Söhnen und Töchtern, ſo an dieſem Ort
geboren werden, dazu von ihren Müt-
tern, die ſie gebären, und von ihren
Vätern, die ſie zeugen in dieſem Lande:
4. Sie ſollen an Krankheiten ſterben,
und weder beklaget noch * begraben wer-
den; ſondern ſollen Miſt werden auf dem
Lande, dazu durchs Schwerdt und Hunger
umkommen, und ihre Leichname ſollen
der Vögel des Himmels und der Thiere
auf Erden Speiſe ſeyn. * c. 14, 16.
5. Denn ſo ſpricht der Herr: Du ſollſt
nicht zum Trauerhauſe gehen, und ſollſt
auch nirgend hin zu klagen gehen, noch
Mitleiden über ſie haben; denn ich habe
meinen Frieden von dieſem Volk wegge-
nommen, ſpricht der Herr, ſamt mei-
ner Gnade und Barmherzigkeit;
6. Daß beyde Große und Kleine ſollen
in dieſem Lande ſterben, und nicht * be-
graben noch beklaget werden, und nie-
mand wird ſich über ſie † zerritzen noch
kahl machen. * c. 22, 18. 19.
† 3 Moſ. 19, 27. 28.
7. Und man wird auch nicht unter ſie
Brod austheilen über der Klage, ſie zu
tröſten über der Leiche, und ihnen auch
nicht aus dem Troſtbecher zu trinken
geben über Vater und Mutter.
8. Darum ſollſt du in kein * Trinkhaus
gehen, bey ihnen zu ſitzen, weder zu
eſſen noch zu trinken. * Pred. 7, 3.
9. Denn ſo ſpricht der Herr Zebaoth,
der Gott Iſraels: Siehe, ich will an die-
ſem Ort * aufheben, vor euern Augen
und bey euerm Leben, die Stimme der
Freude und Wonne, die Stimme des
Bräutigams und der Braut. * c. 7, 34.
10. Und wenn du ſolches alles dieſem
Volk geſagt haſt, und ſie zu dir ſprechen
werden: * Warum redet der Herr über
uns alles dieß große Unglück? Welches
iſt die Miſſethat und Sünde, damit
wir wider den Herrn, unſern Gott,
geſündiget haben?
* c. 5, 19.
11. Sollſt du ihnen ſagen: Darum,
daß eure Väter mich verlaſſen, ſpricht
der Herr, und andern Göttern gefolget,
denſelbigen gedienet, und ſie angebetet;
mich aber verlaſſen, und mein Geſetz
nicht gehalten haben;
12. Und * ihr noch ärger thut, denn
eure Väter. Denn ſiehe, ein jeglicher
lebt † nach ſeines böſen Herzens Ge-
dünken, daß er mir nicht gehorche.
* c. 7, 26. † c. 7, 24.

13. Darum will ich euch aus dieſem Lande ſtoſſen in ein Land, davon weder ihr noch eure Väter wiſſen: daſelbſt ſollt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht; daſelbſt will ich euch keine Gnade erzeigen.

14. Darum ſiehe, es kommt die Zeit, ſpricht der Herr, daß man * nicht mehr ſagen wird: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat; * c. 23, 7. 8.

15. Sondern: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Iſrael geführet hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er ſie verſtoſſen hatte. Denn ich will ſie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viele Fiſcher * ausſenden, ſpricht der Herr, die ſollen ſie fiſchen; und darnach will ich viele Jäger ausſenden, die ſollen ſie fangen auf allen Bergen, und auf allen Hügeln, und in allen Steinritzen. * Ezech. 47, 10. Luc. 5, 10.

17. Denn * meine Augen ſehen auf alle ihre Wege, daß ſie vor mir ſich nicht verhehlen können, und ihre Miſſethat iſt vor meinen Augen unverborgen. * c. 23, 24.

18. Aber zuvor will ich ihre Miſſethat und Sünde zwiefach bezahlen, darum, daß ſie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterey verunreiniget, und mein Erbe mit ihren Gräueln voll gemacht haben.

19. Herr, du biſt meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und ſagen: Unſere Väter haben falſche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie * kann ein Menſch Götter machen, die nicht Götter ſind? * c. 10, 3.

21. Darum ſiehe, nun will ich ſie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß ſie erfahren ſollen, ich heiſſe der Herr.

Das 17. Capitel.

Abgötterey, Vertrauen auf die Creaturen, Entheiligung des Sabbaths ꝛc. Urſachen alles Unglücks.

Die Sünde Juda iſt geſchrieben mit eiſernen Griffeln, und mit ſpitzigen Demanten geſchrieben, und auf die Tafel ihres Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altären:

2. Daß ihre Kinder gedenken ſollen derſelben Altäre und Haine, bey den grünen Bäumen auf den hohen Bergen.

3. Aber ich will deine Höhen, beydes auf Bergen und Feldern, ſamt deiner Habe, und allen deinen Schätzen, in die * Rappuſe (Plünderung) geben, um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen. * c. 15, 13. Ezech. 23, 46.

4. Und du ſollſt aus deinem Erbe verſtoſſen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kenneſt; denn ihr habt * ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. * c. 5, 19. c. 15, 14. 5 Moſ. 32, 22.

5. So ſpricht der Herr: Verflucht iſt der Mann, der ſich auf * Menſchen verläßt, und hält Fleiſch für ſeinen Arm, und mit ſeinem Herzen vom Herrn weicht. * Pſ. 118, 8. Pſ. 146, 3.

6. Der wird ſeyn * wie die Heide in der Wüſte, und wird nicht ſehen den zukünftigen Troſt; ſondern wird bleiben in der Dürre, in der Wüſte, in einem unfruchtbaren Lande, da niemand wohnet. * c. 48, 6.

7. Geſegnet aber * iſt der Mann, der ſich auf den Herrn verläßt, und der Herr ſeine Zuverſicht iſt. * Pſ. 2, 12. Pſ. 146, 5. Eſaj. 30, 18.

8. Der iſt * wie ein Baum am Waſſer gepflanzet, und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er ſich doch nicht, ſondern ſeine Blätter bleiben grün; und ſorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, ſondern er bringet ohne Aufhören Früchte. * Pſ. 1, 3. Ezech. 47, 12.

9. Es iſt das Herz ein trotziges und verzagtes Ding, wer kann es ergründen?

10. Ich * der Herr kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen; und † gebe einem jeglichen nach ſeinem Thun, nach den Früchten ſeiner Werke. * Pſ. 7, 10. † Pſ. 62, 13. Eſaj. 40, 10. Matth. 16, 27. Röm. 2, 6. 1 Cor. 3, 8.

11. Denn gleichwie ein Vogel, der ſich über Eyer ſetzet, und brütet ſie nicht aus; alſo iſt der, ſo unrecht Gut * ſammelt, denn er muß davon, wenn ers am wenigſten achtet, und muß doch zuletzt Spott dazu haben. * Pſ. 39, 6. 7. 8.

12. Aber die Stätte unſers Heiligthums, nemlich der Thron göttlicher Ehre, iſt allezeit veſt geblieben.

13. Denn, Herr, du biſt die Hoffnung Iſraels. Alle, die dich verlaſſen, müſſen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müſſen in die Erde geſchrieben werden; denn ſie * verlaſſen den Herrn, die Quelle des lebendigen Waſſers. * c. 2, 13.

14. Heile du mich, Herr, ſo werde ich heil; * hilf du mir, ſo iſt mir geholfen: denn † du biſt mein Ruhm. * Pſ. 118, 25. † Pſ. 109, 1.

15. Siehe, ſie * ſprechen zu mir: Wo iſt denn des Herrn Wort? Lieber, laß her gehen. * Eſaj. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein Hirte; ſo habe ich Menſchentage nicht begehret, das weißt du; was ich geprediget habe, das iſt recht vor dir.

17. Sey

17. Sey du mir nur nicht ſchrecklich, * meine Zuverſicht in der Noth. * c. 16, 19.

18. Laß ſie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß ſie erſchrecken, und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über ſie gehen, und zerſchlage ſie zwiefach.

19. So ſpricht der Herr zu mir: Gehe hin und tritt unter das Thor des Volks, dadurch die Könige Juda aus- und eingehen, und unter alle Thore zu Jeruſalem.

20. Und ſprich zu ihnen: Höret des Herrn Wort, ihr Könige Juda, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jeruſalem, ſo zu dieſem Thor eingehen.

21. So ſpricht der Herr: Hütet euch und traget keine Laſt am Sabbathtage durch die Thore hinein zu Jeruſalem.

22. Und führet keine Laſt am Sabbathtage aus euern Häuſern, und thut keine Arbeit; ſondern heiliget den Sabbathtag, wie ich euren Vätern geboten habe.

23. Aber ſie * hören nicht, und neigen ihre Ohren nicht, ſondern bleiben halsſtarrig, daß ſie mich ja nicht hören, noch ſich ziehen laſſen. * c. 7, 24. 26. c. 11, 8. c. 24, 4.

24. So ihr mich hören werdet, ſpricht der Herr, daß ihr keine Laſt traget * des Sabbathtages durch dieſer Stadt Thore ein, ſondern denſelbigen heiliget, daß ihr keine Arbeit an demſelbigen Tage thut; * Eſai. 58, 13. 14.

25. So ſollen auch durch dieſer Stadt Thore aus- und eingehen Könige und Fürſten, die auf dem Stuhl Davids ſitzen, und reiten und fahren, beydes auf Wagen und Roſſen, ſie und ihre Fürſten, ſamt allen, die in Juda und Jeruſalem wohnen; und ſoll dieſe Stadt ewiglich bewohnet werden,

26. Und ſollen kommen aus den Städten Juda, und die um Jeruſalem her liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen, und von den Gebirgen, und vom Mittag, die da bringen Brandopfer, Opfer, Speisopfer, und Weihrauch, auch die da bringen Lobopfer zum Hauſe des Herrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Laſt traget durch die Thore zu Jeruſalem ein am Sabbathtage; ſo will ich ein * Feuer unter ihren Thoren anſtecken, daß die Häuſer zu Jeruſalem verzehren und nicht gelöſchet werden ſoll. * Ez. 23, 47. Amos 5, 6. Eſai. 1, 31.

Das 18. Capitel.

Wahre Buſſe erhält. Unbußfertigkeit verdirbt.

Dieß iſt das Wort, das geſchah vom Herrn zu Jeremia, und ſprach:

2. Mache dich auf, und gehe hinab in des Töpfers Haus, daſelbſt will ich dich meine Worte hören laſſen.

3. Und ich gieng hinab in des Töpfers Haus; und ſiehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.

4. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

6. * Kann ich nicht auch alſo mit euch umgehen, ihr vom Hauſe Iſrael, wie dieſer Töpfer? ſpricht der Herr. Siehe, wie der Thon iſt in des Töpfers Hand, alſo ſeyd auch ihr vom Hauſe Iſrael in meiner Hand. * Eſai. 45, 9.

7. Plötzlich * rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ichs ausrotten, zerbrechen und verderben wolle: * c. 1, 10.

8. Wo ſichs aber bekehret von ſeiner Bosheit, darwider ich rede; ſo ſoll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ichs bauen und pflanzen wolle:

10. So es aber Böſes thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet, ſo ſoll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheiſſen hatte zu thun.

11. So ſprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jeruſalem: So ſpricht der Herr: Siehe, ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum * kehre ſich ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen, und † beſſert euer Weſen und Thun. * c. 3, 14. c. 25, 5. c. 35, 15. Jon. 3, 8. † Jer. 3, 17.

12. Aber ſie ſprechen: Da * wird nichts aus; wir wollen nach † unſern Gedanken wandeln, und ein jeglicher thun nach Gedünken ſeines böſen Herzens. * c. 44, 16. Eſai. 65, 2. † Jer. 3, 17. c. 7, 24.

13. Darum ſpricht der Herr: Fraget doch unter den Heiden, wer hat je deßgleichen gehöret, daß die Jungfrau Iſrael ſo gar gräuliches Ding thut?

14. Bleibet doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenns vom Libano herab ſchneyet; und das Regenwaſſer verſchießt nicht ſo bald, als mein Volk * meiner vergißt. * c. 2, 32.

15. Sie räuchern den Göttern, und richten Aergerniß an auf ihren Wegen für und für, und gehen auf ungebahnten Straſſen;

16. Auf daß ihr Land zur Wüſte werde, ihnen zur ewigen Schande, daß wer * vorüber gehet, ſich verwundere und den Kopf ſchüttle. * Matth. 27, 39.

17. Denn ich will ſie durch einen Oſtwind zerſtreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen den * Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wenn ſie verderben. * c. 2, 27.

18. Aber ſie ſprechen: Kommt, und laßt uns wider Jeremiam rathſchlagen; denn die Prieſter können nicht irren im Geſetz, und die Weiſen können nicht fehlen mit Rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßt uns ihn mit der Zunge todtſchlagen, und nichts geben auf alle ſeine Rede.

19. Herr, habe Acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widerſacher.

20. Iſts recht, daß * man Gutes mit Böſem vergilt? Denn ſie haben meiner * Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir geſtanden bin, daß ich ihr Beſtes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete. * 1 Moſ. 44, 4. Pſ. 35, 12. † Pſ. 35, 7. Pſ. 119, 85.

21. So ſtrafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß ſie ins Schwerdt fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder, und Wittwen ſeyn, und ihre Männer zu todt geſchlagen, und ihre junge Mannſchaft im Streit durchs Schwerdt erwürget werden;

22. Daß ein Geſchrey aus ihren Häuſern gehöret werde, wie du plötzlich habeſt Kriegsvolk über ſie kommen laſſen. Denn ſie haben eine Grube gegraben, mich zu fangen, und meinen Füſſen Stricke gelegt.

23. Und weil du, Herr, weißt alle ihre Anſchläge wider mich, daß ſie mich tödten wollen; ſo vergieb * ihnen ihre Miſſethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß ſie vor dir geſtürzet werden, und handle mit ihnen nach deinem Zorn. * Pſ. 109, 14.

Das 19. Capitel.

Zerſtörung Jeruſalems mit Zerbrechung des irdenen Krugs vorgebildet.

So ſpricht der Herr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, ſamt etlichen von den Aelteſten des Volks, und von den Aelteſten der Prieſter.

2. Und gehe hinaus ins Thal Ben-Hinnom, das vor dem Ziegelthor liegt; und predige daſelbſt die Worte, die ich dir ſage,

3. Und ſprich: Höret des Herrn Wort, ihr Könige Juda und Bürger zu Jeruſalem, ſo ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: Siehe, ich will * ein ſolches Unglück über dieſe Stätte gehen laſſen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen ſollen; * 1 Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12.

4. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und dieſe Stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern darinnen geräuchert haben, die weder ſie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda gekannt haben, und haben dieſe Stätte voll unſchuldigen Bluts gemacht,

5. Denn ſie haben dem Baal Höhen gebauet, ihre * Kinder zu verbrennen, dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten noch davon geredet habe, dazu in mein Herz nie gekommen iſt. * c. 7, 31.

6. * Darum ſiehe, es wird die Zeit kommen, ſpricht der Herr, † daß man dieſe Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Ben-Hinnom, ſondern Würgethal heiſſen wird. * c. 9, 25. † c. 7, 32.

7. Denn ich will den Gottesdienſt Juda und Jeruſalems dieſes Orts zerſtören, und will ſie durchs Schwerdt fallen laſſen, vor ihren Feinden, unter der Hand derer, ſo nach ihrem Leben ſtehen, und will * ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zu freſſen geben; * c. 7, 33. c. 9, 22.

8. Und will * dieſe Stadt wüſte machen, und zum Spott, daß alle, die vorüber gehen, werden ſich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer ſpotten. * c. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 3 Moſ. 26, 32.

9. Ich will ſie laſſen * ihrer Söhne und Töchter Fleiſch freſſen, und einer ſoll des andern Fleiſch freſſen, in der † Noth und Angſt, damit ſie ihre Feinde, und die, ſo nach ihrem Leben ſtehen, bedrängen werden. * 5 Moſ. 28, 53. ꝛc. † Luc. 19, 43.

10. Und du ſollſt den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gegangen ſind;

11. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden, ſo will ich dieß Volk und dieſe Stadt auch zerbrechen; und ſollen dazu im * Thopheth begraben werden, weil ſonſt kein Raum ſeyn wird zu begraben. * c. 7, 32.

12. So will ich mit dieſer Stätte, ſpricht der Herr, und ihren Einwohnern umgehen, daß dieſe Stadt werden ſoll, gleich wie Thopheth.

13. Dazu ſollen die Häuſer zu Jeruſalem, und die Häuſer der Könige Juda eben ſo unrein werden, als die Stätte Thopheth; ja, alle Häuſer, da ſie auf den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der Herr geſandt hatte zu weiſſagen, trat er in den Vorhof am Hauſe des Herrn, und ſprach zu allem Volk:

15. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: Siehe, ich will über dieſe Stadt, und über alle ihre Städte alles das Unglück kommen laſſen, das ich wider ſie geredet habe; darum, daß ſie halsſtarrig ſind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das 20. Capitel.

Jeremia verkündiget die Gefangenſchaft in Babel. Klagt über ſein Amt und Geburt.

Da aber Paſhur, ein Sohn Immers,
des Prieſters, ſo zum Oberſten im
Hauſe des Herrn geſetzt war, Je-
remiam hörete ſolche Worte weiſſagen;
2. * Schlug er den Propheten Jere-
miam, und warf ihn ins Gewölbe un-
ter dem Oberthor Benjamin, welches
am Hauſe des Herrn iſt. * Geſch. 23, 2.
3. Und da es Morgen ward, zog Pas-
hur Jeremiam aus dem Gewölbe. Da
ſprach Jeremia zu ihm: Der Herr heißt
dich nicht Paſhur, ſondern Magur um
und um.
4. Denn ſo ſpricht der Herr: Siehe,
ich will dich ſamt allen deinen Freunden
in die Flucht geben, und ſollen fallen
durchs Schwerdt ihrer Feinde, das ſollſt
du mit deinen Augen ſehen. Und will das
ganze Juda in die Hand des Königs zu
Babel übergeben; der ſoll ſie wegführen
gen Babel, und mit dem Schwerdt tödten.
5. Auch will ich alle Güter dieſer Stadt,
ſamt allem, das ſie gearbeitet, und alle
Kleinodien, und * alle Schätze der Köni-
ge Juda in ihrer Feinde Hand geben, daß
ſie dieſelbigen rauben, nehmen und gen
Babel bringen. * Eſaj. 39, 6.
6. Und du, Paſhur, ſollſt mit allen
deinen Hausgenoſſen gefangen gehen,
und gen Babel kommen; daſelbſt ſollſt
du ſterben und begraben werden, ſamt
allen deinen Freunden, welchen du Lü-
gen predigeſt.
7. Herr, du haſt mich überredet, und
ich habe mich überreden laſſen; du biſt
mir zu ſtark geweſen, und haſt gewon-
nen: aber ich bin darüber zum Spott
geworden täglich, und jedermann ver-
lacht mich.
8. Denn ſeit ich geredet, gerufen und
geprediget habe von der Plage und Ver-
ſtörung, iſt mir des Herrn Wort zum
Hohn und Spott geworden täglich.
9. Da dachte ich, wohlan, ich will ſei-
ner nicht mehr gedenken, und nicht mehr
in ſeinem Namen predigen; aber es ward
in meinem Herzen wie ein brennendes
Feuer in meinen Gebeinen verſchloſſen,
daß ichs nicht leiden konnte, und wäre
ſchier vergangen.
10. Denn ich höre, wie mich viele
ſchelten, und allenthalben ſchrecken: Hui,
verklaget ihn! Wir wollen ihn verklagen
(ſprechen alle meine Freunde und Ge-
ſellen), ob wir ihn übervortheilen und
ihm beykommen mögen, und uns an
ihm rächen.
11. Aber der Herr iſt * bey mir, wie
ein ſtarker Held: darum werden meine
Verfolger fallen, und nicht obliegen,
ſondern ſollen ſehr zu Schanden werden,
darum, daß ſie thöricht handeln; ewig
wird die Schande ſeyn, der man nicht
vergeſſen wird. * c. 1, 8. 19.
c. 15, 20. Eſaj. 41, 10.
12. Und nun, Herr Zebaoth, der du
die Gerechten prüfeſt, * Nieren und Herz
ſieheſt, laß mich deine Rache an ihnen
ſehen, denn ich habe dir meine Sache
befohlen. * Pſ. 7, 10. ꝛc.
13. Singet dem Herrn, rühmet den
Herrn, der des Armen Leben aus der
Boshaftigen Händen errettet.
14. Verflucht * ſey der Tag, darinnen
ich geboren bin; der Tag müſſe ungeſeg-
net ſeyn, darinnen mich meine Mutter
geboren hat. * c. 15, 10. Hiob 3, 1. ff.
c. 10, 18.
15. Verflucht ſey der, ſo meinem Va-
ter gute Botſchaft brachte, und ſprach:
Du haſt einen jungen Sohn; daß er ihn
fröhlich machen wollte.
16. Derſelbige Mann müſſe ſeyn, wie
* die Städte, ſo der Herr umgekehret,
und ihn nicht gereuet hat; und müſſe
des Morgens hören ein Geſchrey, und
des Mittags ein Heulen.
* 1 Moſ. 19, 24. 25.
17. Daß du mich doch nicht getödtet
haſt in Mutterleibe, daß meine Mutter
mein Grab geweſen, und ihr Leib ewig
ſchwanger geblieben wäre.
18. Warum bin ich doch aus Mutter-
leibe hervorgekommen, daß ich ſolchen
Jammer und Herzeleid ſehen muß, und
meine Tage mit Schanden zubringen?

Das 21. Capitel.

Von Eroberung der Stadt Jeruſalem,
und Zedekiä Gefängniß.

Dieß iſt das Wort, ſo vom Herrn
geſchah zu Jeremia, da der König
Zedekia zu ihm ſandte Paſhur, den
Sohn Malchia, und Zephanja, den Sohn
Maeſeja, des Prieſters, und ließ ihm
ſagen:
2. Frage doch den Herrn für uns.
Denn Nebucad-Nezar, der König zu Ba-
bel, ſtreitet wider uns; daß der Herr
doch mit uns thun wolle nach allen ſei-
nen Wundern, damit er von uns abzöge.
3. Jeremia ſprach zu ihnen: So ſaget
Zedekia:
4. Das ſpricht der Herr, der Gott Iſ-
raels: Siehe, ich will die Waffen zu-
rück wenden, die ihr in euren Händen
habt, damit ihr ſtreitet wider den König
zu Babel, und wider die Chaldäer, wel-
che euch drauſſen an der Mauer belagert
haben; und will ſie zuhauf ſammeln mit-
ten in der Stadt.
5. Und ich will wider euch ſtreiten mit
ausgereckter Hand, mit ſtarkem Arm,
mit großem Zorn, Grimm und Unbarm-
herzigkeit.
6. Und will die Bürger dieſer Stadt
ſchlagen, beyde Menſchen und Vieh,
daß ſie ſterben ſollen durch eine große
Peſtilenz.
7. Und darnach, ſpricht der Herr,
will ich Zedekia, den König Juda, ſamt
ſeinen Knechten und dem Volk, das in
dieſer Stadt vor der Peſtilenz, Schwerdt
und Hunger überbleiben wird, geben in

die Hand Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, und in die Hand ihrer Feinde, und in die Hand derer, * ſo ihnen nach dem Leben ſtehen; daß er ſie mit der Schärfe des Schwerdts alſo ſchlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit da ſey. * 2 Moſ. 4, 19. 2 Sam. 4, 8.

8. Und ſage dieſem Volk, ſo ſpricht der Herr: * Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben, und den Weg zum Tode. * 5 Moſ. 11, 26.

9. Wer * in dieſer Stadt bleibt, der wird ſterben müſſen durchs Schwerdt, Hunger und Peſtilenz; wer aber hinaus ſich giebt zu den Chaldäern, die euch belagern, der ſoll lebendig bleiben, und ſoll ſein Leben als eine Ausbeute behalten. * c. 38, 2.

10. Denn ich habe mein Angeſicht über dieſe Stadt gerichtet zum Unglück, und zu keinem Guten, ſpricht der Herr. Sie ſoll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er ſie mit Feuer verbrenne.

11. Und höret des Herrn Wort, ihr vom Hauſe des Königs Juda:

12. Du Haus Davids, ſo ſpricht der Herr: Haltet des * Morgens Gericht, und errettet den Beraubten aus des Frevlers Hand, auf daß mein † Grimm nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne alſo, daß niemand löſchen möge, um euers böſen Weſens willen. * c. 22, 3. † c. 7, 20. c. 17, 4.

13. Siehe, ſpricht der Herr, ich ſage dir, die du wohneſt im Grunde, in dem Felſen, und auf der Ebene, und ſprichſt: Wer will uns überfallen, oder in unſere Veſte kommen?

14. Ich will euch heimſuchen, ſpricht der Herr, nach der Frucht euers Thuns; ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, das ſoll alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

Vom Regentenamt, Strafe dreyer Könige Joahas, Jojakim und Jechanja.

So ſpricht der Herr: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda, und rede daſelbſt dieß Wort,

2. Und ſprich: * Höre des Herrn Wort, du König Juda, der du auf dem Stuhl Davids ſitzeſt, beyde du und deine Knechte, und dein Volk, die zu dieſen Thoren eingehen. * c. 17, 20.

3. So ſpricht der Herr: Haltet * Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand, und † ſchindet nicht die Fremdlinge, Waiſen, und Wittwen; und thut niemand Gewalt, und vergieſſet nicht unſchuldig Blut an dieſer Stätte. * c. 21, 12. † 2 Moſ. 22, 21. 3 Moſ. 19, 33. 5 Moſ. 10, 18. 19.

4. Werdet ihr ſolches thun, ſo * ſollen durch die Thore dieſes Hauſes einziehen Könige, die auf Davids Stuhl ſitzen, beydes zu Wagen und zu Roß, ſamt ihren Knechten und Volk. * c. 17, 25.

5. Werdet ihr aber ſolchem nicht gehorchen, ſo habe ich bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der Herr, dieß Haus ſoll verſtöret werden.

6. Denn ſo ſpricht der Herr von dem Hauſe des Königs Juda: Gilead, du biſt mir das Haupt im Libanon; was gilts, ich will dich zur Wüſte, und die Städte ohne Einwohner machen?

7. Denn ich habe Verderber über dich beſtellet, einen jeglichen mit ſeinen Waffen; die ſollen deine auserwählte Cedern umhauen, und ins Feuer werfen.

8. So werden viele Heiden vor dieſer Stadt übergehen, und unter einander ſagen: * Warum hat der Herr mit dieſer großen Stadt alſo gehandelt? * 1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß ſie den Bund des Herrn, ihres Gottes, verlaſſen, und andere Götter angebetet, und denſelbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die Todten, und grämet euch nicht darum: weinet aber über den, der dahin ziehet; denn er nimmer wieder kommen wird, daß er ſein Vaterland ſehen möchte.

11. Denn ſo ſpricht der Herr von Sallum, dem Sohne Joſia, des Königs Juda, welcher König iſt an Statt ſeines Vaters Joſia, der von dieſer Stätte hinaus gezogen iſt: Er wird nicht wieder herkommen;

12. Sondern muß ſterben an dem Ort, da er hin gefangen geführet iſt, und wird dieß Land nicht mehr ſehen.

13. Wehe dem, der ſein Haus mit Sünden bauet, und ſeine Gemächer mit Unrecht; der ſeinen Nächſten umſonſt arbeiten läßt, und * giebt ihm ſeinen Lohn nicht; * 3 Moſ. 19, 13.

14. Und denkt: Wohlan, ich will mir ein großes Haus bauen und weite Palläſte, und läßt ihm Fenſter darein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meyneſt du, du wolleſt König ſeyn, weil du mit Cedern prangeſt? Hat dein Vater nicht auch gegeſſen und getrunken, und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und gieng ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zu Recht, und gieng ihm wohl. Iſts nicht alſo, daß ſolches heißt, mich recht erkennen? ſpricht der Herr.

17. Aber deine Augen und dein Herz ſtehen nicht alſo; ſondern auf deinen Geiz, auf unſchuldiges Blut zu vergieſſen, zu freveln und unterzuſtoſſen.

18. Darum ſpricht der Herr von Jojakim, dem Sohne Joſia, dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: * Ach Bruder, ach Schweſter! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr, ach Edler! * 1 Kön. 13, 30.

19. Er ſoll wie ein Eſel begraben werden, zerſchleift und hinaus geworfen vor die Thore Jeruſalems.

20. Ja dann gehe hinauf auf den Libanon, und ſchreye, und laß dich hören zu Baſan, und ſchreye von Abarim; denn alle deine Liebhaber ſind jämmerlich umgebracht.

21. Ich habe dirs vorher geſagt, da es noch wohl um dich ſtand; aber du ſpracheſt: Ich will nicht hören. Alſo haſt du dein Lebetag gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorcheſt.

22. Der Wind weidet alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch zu Spott und zu Schanden werden, um aller deiner Bosheit willen.

23. Die du jetzt im Libanon wohneſt, und in Cedern niſteſt; wie ſchön wirſt du ſehen, wenn dir * Schmerzen und Wehe kommen werden, wie einer in Kindesnöthen! * c. 4, 31. Hoſ. 13, 13. Mich. 4, 10.

24. So wahr ich lebe, ſpricht der Herr, wenn * Chanja, der Sohn Jojakims, der König Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, ſo wollte ich dich doch abreiſſen, * 2 Chr. 36, 9.

25. Und in die * Hände geben derer, die nach deinem Leben ſtehen, und vor welchen du dich fürchteſt; nemlich in die Hände Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, und der Chaldäer. * c. 21, 7.

26. Und will * dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein anderes Land treiben, das nicht euer Vaterland iſt; und ſollt daſelbſt ſterben. * 2 Kön. 24, 12. 15.

27. Und in das Land, da ſie von Herzen gerne wieder hin wären, ſollen ſie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verſtoſſener Mann iſt doch Chanja! Ein unwerthes Gefäß. Ach wie iſt er doch ſamt ſeinem Samen ſo vertrieben, und in * ein unbekanntes Land geworfen! * c. 5, 19.

29. O Land, Land, Land! höre des Herrn Wort:

30. So ſpricht der Herr: Schreibet an dieſen Mann für einen Verdorbenen; einen Mann, dem es ſein Lebetag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß jemand ſeines Samens auf dem Stuhl Davids ſitze, und förder in Juda herrſche.

Das 23. Capitel.

Die böſen Hirten und falſchen Propheten werden beſchrieben und geſtraft; Chriſtus, der gute Hirte und große Prophet, verheiſſen.

Wehe * euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide umbringet und zerſtreuet, ſpricht der Herr. * Ezech. 13, 2. ff. c. 34, 2. ff.

2. Darum ſpricht der Herr, der Gott Iſraels, von den Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Heerde zerſtreuet, und verſtoſſen, und nicht beſucht. Siehe, ich will euch heimſuchen um euers böſen Weſens willen, ſpricht der Herr.

3. Und ich will die Uebrigen meiner Heerde ſammeln aus allen Ländern, dahin ich ſie verſtoſſen habe, und will ſie wieder bringen zu ihren Brüdern, daß ſie ſollen wachſen und viel werden.

4. Und ich will Hirten über ſie ſetzen, die ſie weiden ſollen, daß ſie ſich nicht mehr ſollen fürchten, noch erſchrecken, noch heimgeſucht werden, ſpricht der Herr.

5. Siehe, * es kommt die Zeit, ſpricht der Herr, daß ich dem David ein gerechtes Gewächs erwecken will, und ſoll ein König ſeyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. * c. 30, 3.

6. Zu deſſelbigen Zeit * ſoll Juda geholfen werden, und Iſrael ſicher wohnen. Und dieß wird ſein Name ſeyn, daß man ihn nennen wird: Herr, der unſere Gerechtigkeit iſt. * c. 33, 16. 5 Moſ. 33, 28. Eſaj. 45, 17.

7. Darum ſiehe, * es wird die Zeit kommen, ſpricht der Herr, daß man nicht mehr ſagen wird: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat; * c. 16, 14. 15.

8. Sondern, ſo wahr der Herr lebt, der den Samen des Hauſes Iſrael hat heraus geführet, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin ich ſie verſtoſſen hatte, daß ſie in ihrem Lande wohnen ſollen.

9. Wider die Propheten. Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, mir iſt wie einem trunkenen Manne, und wie einem, der vom Wein taumelt, vor dem Herrn und vor ſeinen heiligen Worten;

10. Daß das Land ſo voll Ehebrecher iſt, daß das Land ſo jämmerlich ſtehet, daß es ſo verflucht iſt, und die Auen in der Wüſte verdorren, und ihr Leben iſt böſe, und ihr Regiment taugt nicht:

11. Denn beyde Propheten und Prieſter ſind Schälke, und finde auch in meinem Hauſe ihre Bosheit, ſpricht der Herr.

12. Darum iſt ihr * Weg, wie ein glatter Weg im Finſtern, darauf ſie gleiten und fallen. Denn ich will Unglück über ſie kommen laſſen, das Jahr ihrer Heimſuchung, ſpricht der Herr. * Pſ. 35, 6.

13. Zwar bey den Propheten zu Samaria ſah ich Thorheit, daß ſie weiſſagten durch Baal, und verführten mein Volk Iſrael.

14. Aber bey den Propheten zu Jeruſalem ſehe ich Gräuel, wie ſie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und * ſtärken

die Boshaftigen; auf daß ſich ja niemand bekehre von ſeiner Bosheit. Sie ſind alle vor mir, gleich wie Sodom, und ihre Bürger, wie Gomorra. * Ezech. 13, 22.

15. Darum ſpricht der Herr Zebaoth von den Propheten alſo: * Siehe, ich will ſie mit Wermuth ſpeiſen, und mit Galle tränken; denn von den Propheten zu Jeruſalem kommt Heucheley aus ins ganze Land. * c. 9, 15.

16. So ſpricht der Herr Zebaoth: Gehorchet nicht den Worten der Propheten, ſo euch weiſſagen. Sie * betrügen euch; denn ſie predigen ihres Herzens Geſicht, und nicht aus des Herrn Munde. * c. 14, 14. ꝛc.

17. Sie ſagen denen, die mich läſtern: Der Herr hats geſagt, es wird euch wohl gehen. Und allen, die * nach ihres Herzens Dünkel wandeln, ſagen ſie: Es wird kein Unglück über euch kommen. * c. 7, 24. Eſaj. 65, 2. Matth. 7, 13. 15.

18. Denn * wer iſt im Rath des Herrn geſtanden, der ſein Wort geſehen und gehöret habe? Wer hat ſein Wort vernommen und gehöret? * Röm. 11, 34. ꝛc.

19. Siehe, es wird ein * Wetter des Herrn mit Grimm kommen, und ein ſchreckliches Ungewitter den Gottloſen auf den Kopf fallen. * Pſ. 11, 6.

20. Und * des Herrn Zorn wird nicht nachlaſſen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat: hernach werdet ihrs wohl erfahren. * c. 30, 24.

21. Ich * ſandte die Propheten nicht, noch liefen ſie; ich redete nicht zu ihnen, noch weiſſagten ſie. * c. 14, 14. ꝛc.

22. Denn wo ſie bey meinem Rath blieben, und hätten meine * Worte meinem Volk geprediget; ſo hätten ſie daſſelbe von ihrem böſen Weſen, und von ihrem böſen Leben bekehret. * 1 Petr. 4, 11.

23. Bin ich nicht ein Gott, der nahe iſt, ſpricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne ſey?

24. Meyneſt du, daß ſich jemand * ſo heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht ſehe? ſpricht der Herr. Bin Ichs nicht, der Himmel und Erde füllet? ſpricht der Herr. * c. 16, 17. Eph. 4, 10.

25. Ich höre es wohl, daß die Propheten predigen, und falſch weiſſagen in meinem Namen, und ſprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die falſch weiſſagen, und ihres Herzens Trügerey weiſſagen,

27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergeſſe über ihren Träumen, die einer dem andern prediget; gleichwie ihre Väter meines Namens vergaſſen über dem Baal?

28. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen ſich Stroh und Weizen zuſammen? ſpricht der Herr.

29. Iſt * mein Wort nicht wie ein Feuer, ſpricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felſen zerſchmeißt? * Ebr. 4, 12.

30. Darum ſiehe, ich will an die Propheten, ſpricht der Herr, die mein Wort ſtehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die Propheten, ſpricht der Herr, die ihr eigen Wort führen und ſprechen: Er hats geſagt.

32. Siehe, ich will an die, ſo falſche Träume weiſſagen, ſpricht der Herr, und predigen dieſelben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und loſen Theidingen (Geſchwätz); ſo Ich ſie doch nicht geſandt, und ihnen nichts befohlen habe, und ſie auch dieſem Volk nichts nütze ſind, ſpricht der Herr.

33. Wenn dich dieß Volk, oder ein Prophet, oder ein Prieſter fragen wird, und ſagen: Welches iſt die Laſt des Herrn? Sollſt du zu ihnen ſagen, was die Laſt ſey: Ich will euch hinwerfen, ſpricht der Herr.

34. Und wo ein Prophet, oder Prieſter, oder Volk wird ſagen: Das iſt die Laſt des Herrn: denſelben will ich heimſuchen, und ſein Haus dazu.

35. Alſo ſoll aber einer mit dem andern reden, und unter einander ſagen: Was antwortet der Herr, und was ſagt der Herr?

36. Und nennets nicht mehr Laſt des Herrn: denn einem jeglichen wird ſein eigen Wort eine Laſt ſeyn, weil ihr alſo die Worte des lebendigen Gottes, des Herrn Zebaoth, unſers Gottes, verkehret.

37. Darum ſollt ihr zum Propheten alſo ſagen: Was antwortet dir der Herr, und was ſagt der Herr?

38. Weil ihr aber ſprechet: Laſt des Herrn; darum ſpricht der Herr alſo: Nun ihr dieß Wort eine Laſt des Herrn nennet, und ich zu euch geſandt habe und ſagen laſſen, ihr ſollets nicht nennen Laſt des Herrn;

39. Siehe, ſo will ich euch hinweg nehmen, und euch, ſamt der Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angeſicht wegwerfen;

40. Und * will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, deren nimmer vergeſſen ſoll werden. * c. 20, 11.

Das 24. Capitel.

Geſicht von guten und böſen Feigen, und was ſie bedeuten.

Siehe, der Herr zeigte mir zween Feigenkörbe, geſtellet vor dem Tempel des Herrn, nachdem * der König zu Babel, Nebucad-Nezar, hatte weggeführet Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, ſamt den Fürſten Juda, Zimmerleute und Schmiede von

Jeruſalem, und gen Babel gebracht.
* c. 29, 2. 2 Kön. 24, 15.

2. In dem einen Korbe waren ſehr gute Feigen, wie die erſten reifen Feigen ſind; im andern Korbe waren ſehr böſe Feigen, daß man ſie nicht eſſen konnte, ſo böſe waren ſie.

3. Und der Herr ſprach zu mir: Jeremia, was * ſieheſt du? Ich ſprach: Feigen. Die guten Feigen ſind ſehr gut, und die böſen ſind ſehr böſe, daß man ſie nicht eſſen kann, ſo böſe ſind ſie.
* c. 2, 11. 13.

4. Da geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

5. So ſpricht der Herr, der Gott Iſraels: Gleichwie die Feigen gut ſind, alſo will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieſer Stätte laſſen ziehen in der Chaldäer Land;

6. Und will ſie gnädiglich anſehen, und will ſie wieder in dieß Land bringen, und will * ſie bauen, und nicht abbrechen; ich will ſie pflanzen, und nicht ausraufen; * c. 31, 28. c. 45, 4.

7. Und * will ihnen ein Herz geben, daß ſie mich kennen ſollen, daß Ich der Herr ſey. Und ſie ſollen mein Volk ſeyn, ſo will Ich ihr Gott ſeyn: denn ſie werden ſich von ganzem Herzen zu mir bekehren. * c. 31, 33. c. 32, 39.
Ezech. 11, 19. c. 36, 26.

8. Aber * wie die böſen Feigen ſo böſe ſind, daß man ſie nicht eſſen kann, ſpricht der Herr; alſo will ich dahin geben Zedekia, den König Juda, ſamt ſeinen Fürſten, und was übrig iſt zu Jeruſalem, und übrig iſt in dieſem Lande, und die in Egyptenland wohnen. * c. 29, 17.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und * ſie in keinem Königreich auf Erden bleiben laſſen; daß ſie ſollen zu Schanden werden, zum Sprüchwort, zur Fabel und zum Fluch an allen Orten, dahin ich ſie verſtoſſen werde. * c. 29, 18.
c. 42, 18. c. 44, 12.

10. Und will * Schwerdt, Hunger und Peſtilenz unter ſie ſchicken, bis ſie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.
* Ezech. 6, 12. c. 14, 21.

Das 25. Capitel.

Siebenzigjährige Gefangenſchaft zu Babel.

Dieß iſt das Wort, welches zu Jeremia geſchah über das ganze Volk Juda, im vierten Jahr Jojakims, des Sohns Joſia, des Königs Juda; (welches iſt das erſte Jahr Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel.)

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda, und zu allen Bürgern zu Jeruſalem, und ſprach:

3. Es iſt von dem dreyzehnten Jahr an Joſia, des Sohns Amons, des Königs Juda, des Herrn Wort zu mir geſchehen bis auf dieſen Tag, und habe euch nun drey und zwanzig Jahre mit Fleiß geprediget; aber ihr habt nie hören wollen.

4. So hat der Herr auch zu euch geſandt alle ſeine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchtet,

5. Da er ſprach: * Bekehret euch, ein jeglicher von ſeinem böſen Wege, und von eurem böſen Weſen; ſo ſollt ihr in dem Lande, das der Herr euch und euren Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben. * c. 18, 11. ꝛc.

6. Folget * nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet, und ſie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müſſe. * c. 7, 6. 5 Moſ. 8, 19.
c. 11, 28.

7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, ſpricht der Herr, auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer Hände Werk, zu eurem eigenen Unglück.

8. Darum ſo ſpricht der Herr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt;

9. Siehe, ſo will ich ausſchicken und kommen laſſen alle Völker gegen der Mitternacht, ſpricht der Herr, auch meinen Knecht Nebucad-Nezar, den König zu Babel, und will ſie bringen über dieß Land, und über die, ſo darinnen wohnen, und über alles dieß Volk, ſo umher lieget; und will ſie verbannen und verſtören, und zum Spott und ewiger Wüſte machen.

10. Und * will heraus nehmen allen fröhlichen Geſang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühlen, und das Licht der Laterne;
* Offenb. 18, 23. ꝛc.

11. Daß dieß ganze Land wüſte und zerſtört liegen ſoll. Und ſollen dieſe Völker dem Könige zu Babel dienen * ſiebenzig Jahre. * c. 27, 22.
c. 29, 10. 2 Chron. 36, 21. 22.
Eſra 1, 1. Dan. 9, 2.

12. Wenn aber die ſiebenzig Jahre um ſind, will ich den König zu Babel heimſuchen, und alles dieß Volk, ſpricht der Herr, um ihrer Miſſethat, dazu das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüſte machen.

13. Alſo will ich über dieß Land bringen alle meine Worte, die ich geredet habe wider ſie; nemlich alles, was in dieſem Buch geſchrieben ſteht, das Jeremia geweiſſaget hat über alle Völker.

14. Und ſie ſollen auch dienen, ob ſie gleich große Völker und große Könige ſind. Alſo will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienſt, und nach den Werken ihrer Hände.

15. Denn alſo ſpricht zu mir der Herr,

der Gott Iſraels: Nimm dieſen Becher Wein voll Zorn von meiner Hand, und * ſchenke daraus allen Völkern, zu denen Ich dich ſende, * Offenb. 14, 10.

16. Daß ſie trinken, taumeln und toll werden vor dem Schwerdt, das ich unter ſie ſchicken will.

17. Und ich nahm den Becher von der Hand des Herrn, und ſchenkte allen Völkern, zu denen mich der Herr ſandte:

18. Nemlich Jeruſalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürſten; daß ſie wüſte und zerſtört liegen, und ein Spott und Fluch ſeyn ſollen, wie es denn heutiges Tages ſtehet.

19. Auch Pharao, dem Könige in Egypten, ſamt ſeinen Knechten, ſeinen Fürſten, und ſeinem ganzen Volk;

20. Allen Ländern gegen Abend, allen Königen im Lande Uz, allen Königen in der Paläſtiner Lande, ſamt Askalon, Gaſa, Akaron und den Uebrigen zu Asdod.

21. Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammon;

22. Allen Königen zu Tyrus, allen Königen zu Zidon, den Königen in den Inſeln jenſeit des Meers;

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen Fürſten in den Oertern;

24. Allen Königen in Arabien, allen Königen gegen Abend, die in der Wüſte wohnen;

25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Meden;

26. Allen Königen gegen Mitternacht, beydes in der Nähe und Ferne, einem mit dem andern; und allen Königen auf Erden, die auf dem Erdboden ſind; und König Seſach ſoll nach dieſen trinken.

27. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: * Trinket, daß ihr trunken werdet, ſpeyet und niederfallet, und nicht aufſtehen möget vor dem Schwerdt, das Ich unter euch ſchicken will. * c. 51, 7. Pſ. 75, 9.

28. Und wo ſie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen und trinken, ſo ſprich zu ihnen: Alſo ſpricht der Herr Zebaoth: Nun ſollt ihr trinken.

29. Denn ſiehe, in der * Stadt, die nach meinem Namen genannt iſt, fange ich an zu plagen, und ihr ſolltet ungeſtraft bleiben? Ihr ſollt nicht ungeſtraft bleiben; denn Ich rufe das Schwerdt über alle, die auf Erden wohnen, ſpricht der Herr Zebaoth. * 1 Petr. 4, 17. :c.

30. Und du ſollſt alle dieſe Worte ihnen weiſſagen, und ſprich zu ihnen: Der Herr * wird brüllen aus der Höhe, und ſeinen Donner hören laſſen aus ſeiner heiligen Wohnung, er wird brüllen über ſeine Hürden; er wird ſingen ein Lied, wie die Weintreter, über alle Einwohner des Landes, deß Hall erſchallen wird bis an der Welt Ende. * Am. 1, 2. :c.

31. Der Herr hat zu rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleiſch Gericht halten: die Gottloſen wird er dem Schwerdt übergeben, ſpricht der Herr.

32. So ſpricht der Herr Zebaoth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volk zum andern, und ein großes Wetter wird erwecket werden von der Seite des Landes.

33. Da werden die Erſchlagenen vom Herrn zu derſelbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis ans andere Ende; die werden nicht geklaget, noch aufgehoben noch begraben werden; ſondern müſſen auf dem Felde liegen, und zu Miſt werden.

34. Heulet nun, ihr Hirten, und ſchreyet, wälzet euch in der Aſche, ihr Gewaltigen über die Heerde; denn die Zeit iſt hier, daß ihr geſchlachtet und zerſtreuet werdet, und zerfallen müſſet, wie ein köſtliches Gefäß.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten ſchreyen, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen, daß der Herr ihre Weide ſo verwüſtet hat;

37. Und ihre Auen, die ſo wohl ſtanden, verderbet ſind vor dem grimmigen Zorn des Herrn.

38. Er hat ſeine Hütte verlaſſen, wie ein junger Löwe; und iſt alſo ihr Land zerſtöret vor dem Zorn des Tyrannen, und vor ſeinem grimmigen Zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremiä Bußpredigt, Anklage, Verantwortung und Beſchützung.

Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohns Joſia, des Königs Juda, geſchah dieß Wort vom Herrn, und ſprach:

2. So ſpricht der Herr: Tritt in den Vorhof am Hauſe des Herrn, und predige allen Städten Juda, die da herein gehen anzubeten im Hauſe des Herrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu ſagen; und thue nichts davon.

3. Ob * ſie vielleicht hören wollen, und ſich bekehren, ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen; damit mich auch reuen möchte das Uebel, das ich gedenke ihnen zu thun um ihres böſen Wandels willen. * c. 36, 3.

4. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Geſetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte, der Propheten, welche ich ſtets zu euch geſandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet:

6. So will ichs mit dieſem Hauſe ma-

chen * wie mit Silo; und dieſe Stadt
zum Fluch allen Heiden auf Erden ma-
chen. * c. 7, 14.
7. Da nun die Prieſter, Propheten,
und alles Volk höreten Jeremia, daß
er ſolche Worte redete im Hauſe des
Herrn;
8. Und Jeremia nun ausgeredet hat-
te alles, was ihm der Herr befohlen
hatte, allem Volk zu ſagen; griffen
ihn die Prieſter, Propheten, und das
ganze Volk, und ſprachen: Du mußt
ſterben.
9. Warum darfſt du weiſſagen im
Namen des Herrn, und ſagen: Es wird
dieſem Hauſe gehen wie Silo, und dieſe
Stadt ſoll ſo wüſte werden, daß niemand
mehr darinnen wohne? Und das ganze
Volk ſammelte ſich im Hauſe des Herrn
wider Jeremia.
10. Da ſolches höreten die Fürſten Ju-
da, giengen ſie aus des Königs Hauſe
hinauf ins Haus des Herrn, und ſetzten
ſich vor das neue Thor des Herrn.
11. Und die Prieſter und Propheten
ſprachen vor den Fürſten und allem Volk:
Dieſer * iſt des Todes ſchuldig; denn
er hat geweiſſaget wider dieſe Stadt,
wie ihr mit euern Ohren gehöret habt.
* Matth. 26, 66. Marc. 14, 64.
Geſch. 6, 13.
12. Aber Jeremia ſprach zu allen Für-
ſten, und zu allem Volk: Der Herr hat
mich geſandt, daß ich ſolches alles, das
ihr gehöret habt, ſollte weiſſagen wider
dieß Haus und wider dieſe Stadt.
13. So * beſſert nun euer Weſen und
Wandel, und gehorchet der Stimme des
Herrn, euers Gottes, ſo wird den Herrn
auch gereuen das Uebel, das er wider
euch geredet hat. * c. 7, 3. c. 18, 8.
14. Siehe, ich bin in euern Händen,
ihr mögets machen mit mir, wie es euch
recht und gut dünkt.
15. Doch ſollt ihr wiſſen, wo ihr mich
tödtet, ſo werdet ihr unſchuldig Blut
laden auf euch ſelbſt, auf dieſe Stadt,
und ihre Einwohner. Denn wahrlich
der Herr hat mich zu euch geſandt, daß
ich ſolches alles vor euern Ohren reden
ſoll.
16. Da ſprachen die Fürſten und das
ganze Volk zu den Prieſtern und Prophe-
ten: Dieſer iſt des Todes nicht ſchuldig;
denn er hat uns geredet im Namen des
Herrn, unſers Gottes.
17. Und es ſtanden auf etliche der Ael-
teſten im Lande, und ſprachen zum gan-
zen Haufen des Volks:
18. Zur Zeit Hiskia, des Königs Ju-
da, war ein Prophet, * Micha, von Ma-
reſa, und ſprach zum ganzen Volk Juda:
So ſpricht der Herr Zebaoth: † Zion ſoll
wie ein Acker gepflüget werden, und
Jeruſalem ein Steinhaufen werden, und
der Berg des Hauſes (des Herrn) zum wil-
den Walde. * Mich. 1, 1. † Jer. 9, 11. ꝛc.
19. Noch ließ ihn Hiskia, der König
Juda, und das ganze Juda darum nicht
tödten: ja ſie fürchteten vielmehr den
Herrn, und beteten vor dem Herrn. *
Da reuete auch den Herrn das Uebel, das
er wider ſie geredet hatte. Darum thun
wir ſehr übel wider unſere Seelen.
* c. 18, 8.
20. So war auch einer, der im Na-
men des Herrn weiſſagte, Uria, der
Sohn Semaja, von Kiriath-Jearim,
derſelbe weiſſagte wider dieſe Stadt und
wider dieß Land, gleichwie Jeremia.
21. Da aber der König Jojakim und
alle ſeine Gewaltigen, und die Fürſten,
ſeine Worte höreten, wollte ihn der Kö-
nig tödten laſſen. Und da Uria das er-
fuhr, fürchtete er ſich, und floh, und
zog in Egypten.
22. Aber der König Jojakim ſchickte
Leute in Egypten, El-Nathan, den Sohn
Achbors, und andere mit ihm.
23. Die führeten ihn aus Egypten,
und brachten ihn zum Könige Jojakim,
der ließ ihn mit dem Schwerdt tödten,
und ließ ſeinen Leichnam unter dem ge-
meinen Pöbel begraben.
24. Alſo war die Hand * Ahikams, des
Sohns Saphans, mit Jeremia, daß er
nicht dem Volk in die Hände kam, daß ſie
ihn tödteten. * 2 Kön. 22, 12. 14.

Das 27. Capitel.

Juda und ſeine Nachbarn müſſen unter
das Joch des Königs zu Babel.

Im Anfang des Königreichs Jojakims,
des Sohns Joſia, des Königs Juda,
geſchah dieß Wort vom Herrn zu Je-
remia, und ſprach:
2. So ſpricht der Herr zu mir: Mache
dir ein Joch, und hänge es an deinen
Hals;
3. Und ſchicke es * zum Könige in E-
dom, zum Könige in Moab, zum Könige
der Kinder Ammon, zum Könige zu Ty-
rus, und zum Könige zu Zidon, durch
die Boten, ſo zu Zedekia, dem Könige
Juda, gen Jeruſalem gekommen ſind;
* c. 25, 11. 12.
4. Und befiehl ihnen, daß ſie ihren
Herren ſagen: So ſpricht der Herr Ze-
baoth, der Gott Iſraels: So ſollt ihr
euern Herren ſagen:
5. Ich habe die * Erde gemacht, und
Menſchen und Vieh, ſo auf Erden ſind,
durch meine große Kraft und ausgeſtreck-
ten Arm; und gebe ſie, wem ich will.
* c. 32, 17.
6. Nun aber habe Ich * alle dieſe Lande
gegeben in die Hand meines † Knechts
Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel;
und habe ihm auch die wilden Thiere auf
dem Felde gegeben, daß ſie ihm dienen
ſollen. * c. 25, 9. c. 28, 14.
† Dan. 2, 37. ff. c. 4, 19.
7. Und ſollen alle Völker dienen ihm und
ſeinem Sohne, und ſeines Sohns Sohne

bis * daß die Zeit ſeines Landes auch kom-
me; denn es ſollen ihm viele Völker und
große Könige dienen. * c. 25, 12.
8. Welches Volk aber und Königreich
dem Könige zu Babel, Nebucad-Nezar,
nicht dienen will, und wer ſeinen Hals
nicht wird unter das Joch des Königs zu
Babel geben, ſolches Volk will ich heim-
ſuchen * mit Schwerdt, Hunger und Pe-
ſtilenz, ſpricht der Herr, bis daß ich ſie
durch ſeine Hand umbringe.
* c. 14, 12. c. 27, 14.
9. Darum * ſo gehorchet nicht euren
Propheten, Weiſſagern, Traumdeutern,
Tagewählern und Zauberern, die euch
ſagen: Ihr werdet nicht dienen müſſen
dem Könige zu Babel. * c. 14, 14. ꝛc.
10. Denn * ſie weiſſagen euch falſch,
auf daß ſie euch ferne aus euerm Lande
bringen, und ich euch ausſtoſſe, und ihr
umkommet. * v. 14. 16.
11. Denn welches Volk ſeinen Hals er-
giebt unter das Joch des Königs zu Babel,
und dienet ihm, das will ich in ſeinem
Lande laſſen, daß es daſſelbige baue und
bewohne, ſpricht der Herr.
12. Und ich redete ſolches alles zu Ze-
dekia, dem Könige Juda, und ſprach:
Ergebet euren Hals unter das Joch des
Königs zu Babel, und dienet ihm und
ſeinem Volk; ſo ſollt ihr lebendig bleiben.
13. Warum wollt ihr ſterben, du und
dein Volk, durchs Schwerdt, Hunger
und Peſtilenz? * Wie denn der Herr ge-
redet hat über das Volk, ſo dem Könige
zu Babel nicht dienen will. * v. 8.
14. Darum * gehorchet nicht den Wor-
ten der Propheten, die euch ſagen: Ihr
werdet nicht dienen müſſen dem Könige
zu Babel. Denn ſie weiſſagen euch falſch.
* c. 14, 14. c. 23, 16. c. 29, 8. 9.
1 Joh. 4, 1.
15. Und ich habe ſie nicht geſandt,
ſpricht der Herr; ſondern ſie weiſſagen
falſch in meinem Namen, auf daß ich
euch ausſtoſſe, und ihr umkommet, ſamt
den Propheten, die euch weiſſagen.
16. Und zu den Prieſtern, und zu allem
dieſem Volk redete ich, und ſprach: So
ſpricht der Herr: Gehorchet nicht den
Worten eurer Propheten, die euch weiſ-
ſagen und ſprechen: Siehe, die * Gefäſſe
aus dem Hauſe des Herrn werden nun
bald von Babel wieder herkommen. Denn
ſie weiſſagen euch falſch. * c. 28, 3.
17. Gehorchet ihnen nicht, ſondern
dienet dem Könige zu Babel, ſo werdet
ihr lebendig bleiben. Warum ſoll doch
dieſe Stadt zur Wüſte werden?
18. Sind ſie aber Propheten, und ha-
ben ſie des Herrn Wort; ſo laßt ſie den
Herrn Zebaoth erbitten, daß die übri-
gen Gefäſſe im Hauſe des Herrn, und im
Hauſe des Königs Juda und zu Jeruſa-
lem, nicht auch gen Babel geführet
werden.
19. Denn alſo ſpricht der Herr Ze-
baoth von * den Säulen, und vom Meer,
und von dem Geſtühle, und von den Ge-
fäſſen, die noch übrig ſind in dieſer Stadt;
* 2 Kön. 25, 13.
20. Welche Nebucad-Nezar, der König
zu Babel, nicht wegnahm, da er * Je-
chanja, den Sohn Jojakims, den König
Juda, von Jeruſalem wegführete gen
Babel, ſamt allen Fürſten in Juda und
Jeruſalem. * 2 Kön. 24, 14. 15.
21. Denn ſo ſpricht der Herr Zebaoth,
der Gott Iſraels, von den Gefäſſen, die
noch übrig ſind im Hauſe des Herrn, und
im Hauſe des Königs Juda, und zu Je-
ruſalem:
22. Sie ſollen gen Babel geführet wer-
den, und daſelbſt bleiben, bis auf den
Tag, da ich ſie * heimſuche, ſpricht der
Herr, und ich ſie wiederum herauf an
dieſen Ort bringen laſſe.
* 2 Chr. 36, 22.

Das 28. Capitel.

Jeremia hat ein eiſernes Joch. Zeigt
Hananja, dem falſchen Propheten, den
gewiſſen Tod an.

Und in demſelbigen Jahr, im Anfang
des Königreichs Zedekia, des Königs
Juda, im fünften Monden des vier-
ten Jahrs, ſprach Hananja, der Sohn
Azurs, ein Prophet von Gibeon, zu mir
im Hauſe des Herrn, in Gegenwart der
Prieſter, und alles Volks, und ſagte:
2. So ſpricht der Herr Zebaoth, der
Gott Iſraels: Ich habe das Joch des Kö-
nigs zu Babel zerbrochen.
3. Und ehe zwey Jahre um ſind, will
* ich alle Gefäſſe des Hauſes des Herrn,
welche Nebucad-Nezar, der König zu Ba-
bel, hat von dieſem Ort weggenommen,
und gen Babel geführet, wiederum an
dieſen Ort bringen; * c. 27, 16.
4. Dazu * Jechanja, den Sohn Joja-
kims, den König Juda, ſamt allen Ge-
fangenen aus Juda, die gen Babel ge-
führet ſind, will Ich auch wieder an die-
ſen Ort bringen, ſpricht der Herr; denn
ich will das Joch des Königs zu Babel
zerbrechen. * 2 Kön. 24, 12. 13.
5. Da ſprach der Prophet Jeremia
zu dem Propheten Hananja, in Gegen-
wart der Prieſter und des ganzen Volks,
die im Hauſe des Herrn ſtanden,
6. Und ſagte: Amen, der Herr thue
alſo; der Herr beſtätige dein Wort, das
du geweiſſaget haſt, daß er die Gefäſſe
aus dem Hauſe des Herrn von Babel
wieder bringe an dieſen Ort, ſamt allen
Gefangenen.
7. Aber doch höre auch dieß Wort, das
ich vor deinen Ohren rede, und vor den
Ohren des ganzen Volks:
8. Die Propheten, die vor mir und vor
dir geweſen ſind, von Alters her, die
haben wider viele Länder und große Kö-
nigreiche geweiſſaget, von Krieg, von
Unglück und von Peſtilenz:

9. Wenn aber ein Prophet vom Frieden
weiſſaget, den wird man kennen, ob ihn
der Herr wahrhaftig geſandt hat, wenn
ſein Wort erfüllet wird.
10. Da nahm der Prophet Hananja
das * Joch vom Halſe des Propheten
Jeremia, und zerbrachs. * c. 27, 2.
11. Und Hananja ſprach in Gegen-
wart des ganzen Volks: So ſpricht der
Herr: Eben ſo will ich zerbrechen das
Joch Nebucad-Nezars, des Königs zu Ba-
bel, * ehe zwey Jahre umkommen, vom
Halſe aller Völker. Und der Prophet Je-
remia gieng ſeines Weges. * v. 3.
12. Aber des Herrn Wort geſchah zu
Jeremia, nachdem der Prophet Hananja
das Joch zerbrochen hatte vom Halſe des
Propheten Jeremia, und ſprach:
13. Gehe hin, und ſage Hananja: So
ſpricht der Herr: Du haſt das hölzerne
Joch zerbrochen, ſo mache nun ein ei-
ſernes Joch an jenes Statt.
14. Denn ſo ſpricht der Herr Zebaoth,
der Gott Iſraels: Ein eiſernes Joch ha-
be ich * allen dieſen Völkern an den Hals
gehänget, damit ſie dienen ſollen Nebu-
cad-Nezar, dem Könige zu Babel, und
müſſen ihm dienen, denn ich habe ihm
auch die wilden Thiere gegeben.
* c. 25, 9. c. 27, 6. Dan. 2, 37.
15. Und der Prophet Jeremia ſprach
zum Propheten Hananja: Höre doch,
Hananja: Der Herr hat dich nicht ge-
ſandt, und du haſt gemacht, daß dieß
Volk auf Lügen ſich verläßt.
16. Darum ſpricht der Herr alſo:
Siehe, ich will dich vom Erdboden neh-
men, dieß Jahr ſollſt du ſterben; denn
* du haſt ſie mit deiner Rede vom Herrn
abgewendet. * c. 29, 32.
17. Alſo ſtarb der Prophet Hananja
deſſelbigen Jahrs im ſiebenten Monden.

Das 29. Capitel.

Sendbrief Jeremiä an die gefangenen
Juden zu Babel, wie ſie ſich ſollen ver-
halten.

Dieß ſind die Worte im Briefe, den
der Prophet Jeremia ſandte von
Jeruſalem zu den übrigen Aelte-
ſten, die weggeführet waren, und zu
den Prieſtern und Propheten, und zum
ganzen Volk, das Nebucad-Nezar von
Jeruſalem hatte weggeführet gen Babel,
2. (Nachdem der * König Jechanja,
und die Königin mit den Kämmerern und
Fürſten in Juda und Jeruſalem, ſamt
den Zimmerleuten und Schmieden zu
Jeruſalem weg waren,) * c. 24, 1.
2 Kön. 24, 15.
3. Durch Eleaſa, den Sohn Saphans,
und Gemarja, den Sohn Hilkia, welche
Zedekia, der König Juda, ſandte gen
Babel zu Nebucad-Nezar, dem Könige
zu Babel, und ſprach:
4. So ſpricht der Herr Zebaoth, der
Gott Iſraels, zu allen Gefangenen,
die ich habe von Jeruſalem laſſen weg-
führen gen Babel:
5. Bauet Häuſer, darinnen ihr woh-
nen möget; pflanzet Gärten, daraus
ihr die Früchte eſſen möget;
6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne
und Töchter; nehmet euren Söhnen Wei-
ber, und gebet euren Töchtern Männer,
daß ſie Söhne und Töchter zeugen; meh-
ret euch daſelbſt, daß euer nicht wenig
ſey;
7. Suchet der Stadt Beſtes, dahin ich
euch habe laſſen wegführen, und betet
für ſie zum Herrn; denn wenns ihr wohl
gehet, ſo gehets euch auch wohl.
8. Denn ſo ſpricht der Herr Zebaoth,
der Gott Iſraels: Laſſet euch die Prophe-
ten, die bey euch ſind, und die Wahrſa-
ger nicht betrügen; und gehorchet euren
Träumen nicht, die euch träumen.
9. Denn ſie weiſſagen euch falſch in
meinem Namen; ich habe ſie nicht ge-
ſandt, ſpricht der Herr.
10. Denn ſo ſpricht der Herr: Wenn
zu Babel * ſiebenzig Jahre aus ſind, ſo
will ich euch beſuchen, und will mein
gnädiges Wort über euch erwecken; daß
ich euch wieder an dieſen Ort bringe.
* c. 25, 11. ꝛc.
11. Denn ich weiß wohl, was ich für
* Gedanken über euch habe, ſpricht der
Herr, nemlich Gedanken des Friedens
und nicht des Leides, daß ich euch gebe
das Ende, deß ihr wartet. * Pſ. 92, 6.
12. Und ihr werdet * mich anrufen,
und hingehen, und mich bitten, und ich
will euch erhören. * Pſ. 50, 15.
13. Ihr werdet mich ſuchen und finden.
Denn * ſo ihr mich von ganzem Herzen
ſuchen werdet, * Eſaj. 55, 6.
14. So will ich mich von euch finden
laſſen, ſpricht der Herr, und will euer
Gefängniß wenden, und euch ſammeln
aus allen Völkern, und von allen Orten,
dahin ich euch verſtoſſen habe, ſpricht der
Herr; und will euch wiederum an dieſen
Ort bringen, von dannen ich euch habe
laſſen wegführen.
15. Denn ihr meynet, der Herr habe
euch zu Babel Propheten auferweckt.
16. Denn alſo ſpricht der Herr vom
Könige, der auf Davids Stuhl ſitzt,
und von allem Volk, das in dieſer Stadt
wohnet, nemlich von euren Brüdern,
die nicht mit euch hinaus gefangen gezo-
gen ſind;
17. Ja alſo ſpricht der Herr Zebaoth:
Siehe, ich will * Schwerdt, Hunger
und Peſtilenz unter ſie ſchicken, und will
mit ihnen umgehen, wie mit den böſen †
Feigen, davor einem eckelt zu eſſen,
* c. 44, 13. 2 Sam. 24, 13. † Jer. 24, 8.
18. Und will hinter ihnen her ſeyn mit
Schwerdt, Hunger und Peſtilenz, und
will ſie * in keinem Königreich auf Erden
bleiben laſſen, daß ſie ſollen † zum Fluch,
zum Wunder, zum Hohn und zum Spott

unter allen Völkern werden, dahin ich ſie verſtoſſen werde: * c. 14, 12. c. 24, 9. † c. 42, 18. Ezech. 5, 15.

19. Darum, daß ſie meinen Worten nicht gehorchen, ſpricht der Herr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch ſtets geſandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, ſpricht der Herr.

20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen ſeyd weggeführet, die ich von Jeruſalem habe gen Babel ziehen laſſen, höret des Herrn Wort. * v. 4.

21. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels, wider Ahab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maſeja, * die euch falſch weiſſagen in meinem Namen: Siehe, ich will ſie geben in die Hände Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, der ſoll ſie ſchlagen laſſen vor euren Augen; * c. 27, 10. 15.

22. Daß man wird aus denſelbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel ſind, und ſagen: Der Herr thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ;

23. Darum, daß ſie eine Thorheit in Iſrael begiengen und trieben Ehebruch mit den andern Weibern, und predigten falſch in meinem Namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich und zeuge es, ſpricht der Herr.

24. Und wider Semaja von Nehalam ſollſt du ſagen:

25. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: Darum, daß du unter deinem Namen haſt Briefe geſandt zu allem Volk, das zu Jeruſalem iſt, und zum Prieſter Zephanja, dem Sohne Maſeja, und zu allen Prieſtern, und geſagt:

26. Der Herr hat dich zum Prieſter geſetzt, an Statt des Prieſters Jehojada, daß ihr ſollt Aufſeher ſeyn im Hauſe des Herrn über alle Wahnſinnige und Weiſſager, daß du ſie in Kerker und Stock legeſt:

27. Nun, warum ſtrafſt du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weiſſaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geſchickt hat, und laſſen ſagen: Es wird noch lange währen; bauet Häuſer, darinnen ihr wohnet, und pflanzet Gärten, daß ihr die Früchte davon eſſet.

29. Denn Zephanja, der Prieſter, hatte denſelben Brief geleſen, und den Propheten Jeremia laſſen zuhören.

30. Darum geſchah des Herrn Wort zu Jeremia, und ſprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen, und laß ihnen ſagen: So ſpricht der Herr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weiſſaget, und Ich habe ihn doch nicht geſandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertrauet;

32. Darum ſpricht der Herr alſo: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimſuchen, ſamt ſeinem Samen, daß der Seinen keiner ſoll unter dieſem Volk bleiben; und ſoll das Gute nicht ſehen, das ich meinem Volk thun will, ſpricht der Herr. Denn * er hat ſie mit ſeiner Rede vom Herrn abgewendet. * c. 28, 16.

Das 30. Capitel.

Verheiſſung von dem Jüdiſchen Volk in den letzten Zeiten des neuen Bundes.

Dieß iſt das Wort, das vom Herrn geſchah zu Jeremia:

2. So ſpricht der Herr, der Gott Iſraels: Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn * ſiehe, es kommt die Zeit, ſpricht der Herr, daß ich das Gefängniß meines Volks, beydes Iſrael und Juda, wenden will, ſpricht der Herr, und will ſie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß ſie es beſitzen ſollen. * c. 23, 5. c. 31, 27.

4. Dieß ſind aber die Worte, welche der Herr redet von Iſrael und Juda.

5. Denn ſo ſpricht der Herr: Wir hören ein Geſchrey des Schreckens; es iſt eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Aber forſchet doch, und ſehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie gehets denn zu, daß ich alle Männer ſehe ihre Hände auf ihren Hüften haben, * wie Weiber in Kindesnöthen, und alle Angeſichter ſo bleich ſind? * c. 4, 31. Eſai. 13, 8. c. 37, 3.

7. Es iſt * ja ein großer Tag, und ſeines gleichen iſt nicht geweſen, und iſt eine Zeit der Angſt in Jakob; noch ſoll ihm daraus geholfen werden. * Joel 2, 11. Amos 5, 18.

8. Es ſoll aber geſchehen zu derſelbigen Zeit, ſpricht der Herr Zebaoth, daß ich ſein Joch von deinem Halſe zerbrechen will und deine Bande zerreiſſen, daß er darin nicht mehr den Fremden dienen muß;

9. Sondern dem Herrn ihrem Gott, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

10. Darum * fürchte du dich nicht, mein Knecht Jakob, ſpricht der Herr, und entſetze dich nicht, Iſrael. Denn ſiehe, ich will dir helfen aus fernen Landen, und deinem Samen aus dem Lande ihres Gefängniſſes, daß Jakob ſoll wieder kommen, im Frieden leben, und Genüge haben, und niemand ſoll ihn ſchrecken. * c. 46, 27. Eſai. 44, 2.

11. Denn * ich bin bey dir, ſpricht der Herr, der ich dir helfe. Denn ich wills mit allen Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerſtreuet habe, aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Maſſe, daß du dich nicht unſchuldig halteſt. * Pſ. 91, 15. Jer. 46, 28.

12. Denn alſo ſpricht der Herr: * Dein
Schade iſt verzweifelt böſe, und deine
Wunden ſind unheilbar. * c. 15, 18.
13. Deine Sache handelt niemand,
daß er ſie verbände; es kann dich nie-
mand heilen.
14. Alle deine Liebhaber vergeſſen dei-
ner, fragen nichts darnach. Ich * habe
dich geſchlagen, wie ich einen Feind
ſchlüge, mit unbarmherziger Staupe,
um deiner großen Miſſethat, und um dei-
ner ſtarken Sünden willen. * c. 2, 19.
c. 15, 18.
15. Was ſchreyeſt du über deinen Scha-
den, und über deinen verzweifelt böſen
Schmerzen? Habe ich dir doch ſolches ge-
than um * deiner großen Miſſethat und
um deiner ſtarken Sünden willen.
* c. 13, 22.
16. Darum alle, die dich gefreſſen ha-
ben, ſollen * gefreſſen werden; und alle,
die dich geängſtiget haben, ſollen alle ge-
fangen werden; und die dich beraubet
haben, ſollen beraubet werden; und
alle, die dich geplündert haben, ſollen
geplündert werden. * Eſai. 33, 1.
17. Aber * dich will ich wieder geſund
machen, und deine Wunden heilen, ſpricht
der Herr; darum, daß man dich nen-
net die Verſtoſſene, und Zion ſey, nach
der niemand frage. * c. 33, 6. Eſ. 53, 5.
18. So ſpricht der Herr: * Siehe, ich
will das Gefängniß der Hütten Jakobs
wenden, und mich über ſeine Wohnung
erbarmen; und die Stadt ſoll wieder auf
ihre Hügel gebauet werden, und der Tem-
pel ſoll ſtehen nach ſeiner Weiſe. * c. 29, 14.
c. 31, 23. c. 32, 44. c. 33, 7. 11. 26.
19. Und ſoll von dannen heraus gehen
Lob- und Freudengeſang; denn ich will
ſie mehren, und nicht mindern; ich will
ſie herrlich machen, und nicht kleinern.
20. Ihre Söhne ſollen ſeyn gleich wie
vorhin, und ihre Gemeine vor mir ge-
deihen; denn ich will heimſuchen alle,
die ſie plagen.
21. Und ihr * Fürſt ſoll aus ihnen her-
kommen, und ihr Herrſcher von ihnen
ausgehen; und er ſoll zu mir nahen;
denn wer iſt der, ſo mit willigem Her-
zen zu mir nahet? ſpricht der Herr.
* Ezech. 45, 7.
22. Und * ihr ſollt mein Volk ſeyn,
und ich will euer Gott ſeyn. * c. 24, 7.
c. 31, 1.
23. Siehe, es wird * ein Wetter des
Herrn mit Grimm kommen; ein ſchreck-
liches Ungewitter wird den Gottloſen
auf den Kopf fallen. * c. 23, 19.
24. Denn des Herrn grimmiger Zorn
wird nicht nachlaſſen, bis er thue und
ausrichte, was er im Sinn hat. Zur letz-
ten Zeit werdet ihr ſolches erfahren.

Das 31. Capitel.

Fernere Weiſſagung von dem, dem Jü-
diſchen Volk noch bevorſtehenden, Heil.

Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der Herr,
will ich aller Geſchlechter Iſraels *
Gott ſeyn; und ſie ſollen mein Volk
ſeyn. * 2 Cor. 6, 18.
2. So ſpricht der Herr: Das Volk,
ſo übergeblieben iſt vom Schwerdt, hat
Gnade gefunden in der Wüſte; Iſrael
zieht hin zu ſeiner Ruhe.
3. Der Herr iſt mir erſchienen von
ferne: Ich habe dich je und je geliebet,
darum habe ich dich zu mir * gezogen aus
lauter Güte. * Hohel. 1, 4.
4. Wohlan, ich will dich wiederum
bauen, daß du ſollſt gebauet heiſſen: du
Jungfrau Iſraels, du ſollſt noch fröhlich
pauken, und heraus gehen an den Tanz.
5. Du ſollſt wiederum Weinberge pflan-
zen an den Bergen Samariä; pflanzen
wird man, und dazu pfeifen.
6. Denn es wird die Zeit noch kom-
men, daß die Hüter an dem Gebirge
Ephraim werden rufen: * Wohlauf,
und laßt uns hinauf gehen gen Zion,
zu dem Herrn unſerm Gott.
* Eſai. 2, 3. Mich. 4, 2.
7. Denn alſo ſpricht der Herr: Rufet
über Jakob mit Freuden, und jauchzet
über das Haupt unter den Heiden; ru-
fet laut, rühmet und ſprechet: Herr,
hilf deinem Volk, den Uebrigen in Iſ-
rael.
8. Siehe, ich will ſie aus dem Lande
der Mitternacht bringen, und will ſie
ſammeln aus den Enden der Erde, bey-
des Blinde, Lahme, Schwangere und
Kindbetterinnen, daß ſie mit großen
Haufen wieder hieher kommen ſollen.
9. Sie werden * weinend kommen und
betend, ſo will ich ſie leiten, ich will ſie
leiten an den Waſſerbächen auf ebenem
Wege, daß ſie ſich nicht ſtoſſen; denn †
ich bin Iſraels Vater, ſo iſt Ephraim
mein erſtgeborner Sohn. * c. 50, 4.
† 2 Cor. 6, 18.
10. Höret, ihr Heiden, des Herrn
Wort, und verkündigets ferne in die In-
ſeln, und ſprechet: Der Iſrael zerſtreuet
hat, der wirds auch wieder ſammeln,
und wird ihrer hüten, wie ein Hirte ſei-
ner Heerde.
11. Denn der * Herr wird Jakob er-
löſen, und von der Hand des Mächtigen
erretten. * Pſ. 130, 8. Luc. 1, 68.
12. Und ſie werden kommen, und auf
der Höhe zu Zion jauchzen, und werden
ſich zu den Gaben des Herrn häufen,
nemlich zum Getreide, Moſt, Oehl und
jungen Schafen und Ochſen, daß ihre
Seele wird ſeyn wie ein waſſerreicher
Garten, und nicht mehr bekümmert ſeyn
ſollen.
13. Alsdann werden die * Jungfrauen
fröhlich am Reigen ſeyn, dazu die junge
Mannſchaft, und die Alten mit einander.
Denn ich will ihr Trauern in Freude ver-
kehren, und ſie tröſten, und ſie erfreuen
nach ihrer Betrübniß. * Pſ. 148, 12. 13.
14. Und ich will der Prieſter Herz voll

Freude machen, und mein Volk ſoll * meiner Gaben die Fülle haben, ſpricht der Herr. * v. 12.

15. So ſpricht der Herr: * Man höret eine klägliche Stimme, und bitteres Weinen auf der Höhe; † Rahel weinet über ihre Kinder, und will ſich nicht tröſten laſſen über ihre Kinder, denn es iſt aus mit ihnen. * Matth. 2, 18. † 1 Moſ. 35, 19.

16. Aber der Herr ſpricht alſo: Laß * dein Schreyen und Weinen, und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnet werden, ſpricht der Herr. Sie ſollen wieder kommen aus dem Lande des Feindes; * Luc. 7, 13. c. 8, 52.

17. Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten, ſpricht der Herr; denn deine Kinder ſollen wieder in ihre Grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klagt: Du haſt mich gezüchtiget, und ich bin auch gezüchtiget, wie ein geiles Kalb. Bekehre du mich, ſo werde ich bekehret; denn du, Herr, biſt mein Gott.

19. Da ich bekehret ward, that ich Buſſe; denn nachdem ich gewitziget bin, ſchlage ich mich auf die Hüfte. Denn ich bin zu Schanden geworden, und ſtehe ſchamroth; denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend.

20. Iſt nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich * gedenke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darum bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich ſeiner erbarmen muß, ſpricht der Herr. * Pſ. 25, 7. Pſ. 106, 4.

21. Richte dir auf Grabzeichen, ſetze dir Trauermahle, und richte dein Herz auf die gebahnte Straſſe, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, Jungfrau Iſrael, kehre dich wieder zu dieſen deinen Städten.

22. Wie lange willſt du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der Herr wird ein neues im Lande erſchaffen: das Weib wird den Mann umgeben.

23. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: Man wird noch dieß Wort wieder reden im Lande Juda, und in ſeinen Städten, * wenn ich ihr Gefängniß wenden werde: Der Herr ſegne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg; * c. 29, 14. c. 30, 3. 18. c. 32, 44.

24. Und Juda ſamt allen ſeinen Städten ſollen darinnen wohnen; dazu Ackerleute und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn ich * will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen ſättigen. * Matth. 11, 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und ſahe auf, und habe ſo ſanft geſchlafen.

27. Siehe, * es kommt die Zeit, ſpricht der Herr, daß ich das Haus Iſrael und das Haus Juda beſamen will beydes mit Menſchen und Vieh. * c. 23, 5.

28. Und gleichwie ich über ſie gewachet habe, auszureuten, zu reiſſen, * abzubrechen, zu verderben, und zu plagen: alſo will ich über ſie wachen, zu bauen und zu pflanzen, ſpricht der Herr. * c. 45, 4.

29. Zu derſelbigen Zeit * wird man nicht mehr ſagen: Die Väter haben Herlinge gegeſſen und der Kinder Zähne ſind ſtumpf geworden; * Klagl. 5, 7. Ezech. 18, 2.

30. Sondern * ein jeglicher wird um ſeiner Miſſethat willen ſterben; und welcher Menſch Herlinge iſſet, dem ſollen ſeine Zähne ſtumpf werden. * 2 Kön. 14, 6.

31. Siehe, es * kommt die Zeit, ſpricht der Herr, da will ich mit dem Hauſe Iſrael, und mit dem Hauſe Juda einen neuen Bund machen. * Ebr. 8, 8.

32. Nicht wie der Bund geweſen iſt, den ich mit ihren Vätern machte, da ich ſie bey der Hand nahm, daß ich ſie aus Egyptenland führete, welchen Bund ſie nicht gehalten haben, und ich ſie zwingen mußte, ſpricht der Herr.

33. Sondern das ſoll der Bund ſeyn, den ich mit dem Hauſe Iſrael machen will, nach dieſer Zeit, ſpricht der Herr: Ich * will mein Geſetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn ſchreiben; und ſie † ſollen mein Volk ſeyn, ſo will Ich ihr Gott ſeyn. * Eſaj. 54, 13. Ebr. 8, 10. † Jer. 24, 7. c. 30, 22.

34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren, und ſagen: Erkenne den Herrn; ſondern * ſie ſollen mich alle kennen, beyde Klein und Groß, ſpricht der Herr: denn † ich will ihnen ihre Miſſethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr †† gedenken. * Eſaj. 54, 13. † Jer. 33, 8. Geſch. 10, 43. †† Eſaj. 43, 25. Ezech. 33, 16.

35. So ſpricht der Herr, der * die Sonne dem Tag zum Licht giebt, und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß ſeine Wellen brauſen; Herr Zebaoth iſt ſein Name: * Pſ. 136, 8. 9.

36. Wenn * ſolche Ordnungen abgehen vor mir, ſpricht der Herr, ſo ſoll auch aufhören der Same Iſraels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir ſey ewiglich. * c. 33, 25.

37. So ſpricht der Herr: Wenn * man den Himmel oben kann meſſen, und den Grund der Erde erforſchen, ſo will ich auch verwerfen den ganzen Samen Iſraels, um alles, das ſie thun, ſpricht der Herr. * c. 33, 22.

38. Siehe, * es kommt die Zeit, ſpricht der Herr, daß die Stadt des Herrn ſoll gebauet werden vom Thurm Hananeel an, bis an das Eckthor; * c. 23, 5.

39. Und die Richtſchnur wird neben demſelbigen weiter heraus gehen, bis an den Hügel Gareb, und ſich gen Gaath wenden;

40. Und das ganze Thal der Leichen
und der Aſche, ſamt dem ganzen Acker,
bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke
am Roßthor gegen Morgen, wird dem
Herrn heilig ſeyn, daß es nimmermehr
zeriſſen noch abgebrochen ſoll werden.

Das 32. Capitel.

Jeremia kauft, zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

Dieß iſt das Wort, das vom Herrn
geſchah zu Jeremia, im zehnten
Jahr Zedekia, des Königs Juda,
* welches iſt das achtzehnte Jahr Nebu-
cad-Nezars. * c. 25, 1.
2. Dazumal * belagerte das Heer des
Königs zu Babel Jeruſalem. Aber der
Prophet Jeremia lag gefangen im Vor-
hofe des Gefängniſſes, am Hauſe des Kö-
nigs Juda; * 2 Kön. 25, 1. 2.
3. Dahin Zedekia, der König Juda,
ihn hatte laſſen verſchlieſſen, und geſagt:
Warum weiſſageſt du, und ſprichſt: So
ſpricht der Herr: Siehe, * ich gebe dieſe
Stadt in die Hände des Königs zu Babel,
und er ſoll ſie gewinnen. * c. 21, 7.
c. 27, 6. c. 34, 2. c. 38, 3. c. 39, 1. ff.
4. Und Zedekia, der * König Juda,
ſoll den Chaldäern nicht entrinnen, ſon-
dern ich will ihn dem Könige zu Babel in
die Hände geben, daß er mündlich mit
ihm reden, und mit ſeinen Augen ihn
ſehen ſoll. * c. 34, 3.
5. Und er wird Zedekia gen Babel füh-
ren, da ſoll er auch bleiben, bis daß ich
ihn heimſuche, ſpricht der Herr; denn
ob ihr ſchon wider die Chaldäer ſtreitet,
ſoll * euch doch nichts gelingen.
* c. 2, 37. 4 Moſ. 14, 41. Eſai. 24, 19.
6. Und Jeremia ſprach: Es iſt des
Herrn Wort geſchehen zu mir, und
ſpricht:
7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sal-
lums, deines Vetters, kommt zu dir,
und wird ſagen: Lieber, kaufe du mei-
nen Acker zu Anathoth; denn du haſt das
nächſte Freundrecht dazu, daß du ihn
kaufen ſollſt.
8. Alſo kam Hanameel, meines Vet-
ters Sohn, wie der Herr geſagt hatte,
zu mir vor den Hof des Gefängniſſes,
und ſprach zu mir: Lieber, kaufe mei-
nen Acker zu Anathoth, der im Lande
Benjamin liegt; denn du haſt * Erbrecht
dazu, und du biſt der nächſte; Lieber,
kaufe ihn. Da merkte ich, daß es des
Herrn Wort wäre: * Ruth 4, 3. 4.
9. Und kaufte den Acker von Hana-
meel, meines Vetters Sohn, zu Ana-
thoth; und * wog ihm das Geld dar, ſie-
ben Seckel, und zehn Silberlinge;
* 1 Moſ. 23, 16.
10. Und ſchrieb einen Brief, und ver-
ſiegelte ihn, und nahm Zeugen dazu; und
wog das Geld dar auf einer Wage;
11. Und nahm zu mir den verſiegel-
ten Kaufbrief, nach dem Recht und Ge-
wohnheit, und eine offene Abſchrift;
12. Und gab den Kaufbrief Baruch,
dem Sohn Nerja, des Sohns Mahaſeja,
in Gegenwart Hanameels, meines Vet-
ters, und der Zeugen, die im Kaufbriefe
geſchrieben ſtanden, und aller Juden, die
am Hofe des Gefängniſſes wohneten;
13. Und befahl Baruch vor ihren Au-
gen, und ſprach:
14. So ſpricht der Herr Zebaoth, der
Gott Iſraels: Nimm dieſe Briefe, den
verſiegelten Kaufbrief ſamt dieſer offe-
nen Abſchrift, und lege ſie in ein irdenes
Gefäß, daß ſie lange bleiben mögen.
15. Denn ſo ſpricht der Herr Zebaoth,
der Gott Iſraels: Noch ſoll man Häuſer,
Aecker und Weinberge kaufen in dieſem
Lande.
16. Und da ich den Kaufbrief hatte
Baruch, dem Sohn Nerja, gegeben,
betete ich zum Herrn, und ſprach:
17. Ach Herr Herr, ſiehe, du * haſt
Himmel und Erde gemacht durch deine
große Kraft und durch deinen ausge-
ſtreckten Arm, und iſt † kein Ding vor
dir unmöglich. * c. 27, 5.
† Luc. 1, 37. ꝛc.
18. * Der du wohl thuſt vielen Tau-
ſenden, und vergiltſt die Miſſethat der
Väter in den Buſen ihrer Kinder nach
ihnen, du großer und ſtarker Gott;
Herr Zebaoth iſt dein Name.
* 2 Moſ. 34, 7. ꝛc.
19. Groß * von Rath † und mächtig
von That; und deine †† Augen ſtehen of-
fen über alle Wege der Menſchenkinder,
daß du einem jeglichen gebeſt nach ſeinem
Wandel, und nach der Frucht ſeines We-
ſens. * c. 10, 6. † Luc. 1, 37.
†† Pſ. 62, 13. Jer. 16, 17.
20. Der du in Egyptenland haſt Zei-
chen und Wunder gethan, bis auf dieſen
Tag, beydes an Iſrael und Menſchen;
und haſt dir einen Namen gemacht, wie
er heutiges Tages iſt.
21. Und haſt dein Volk Iſrael aus
Egyptenland geführet, durch Zeichen
und Wunder, durch eine mächtige Hand,
durch ausgeſtreckten Arm, und durch
großes Schrecken.
22. Und haſt ihnen dieß Land gegeben,
welches du ihren Vätern geſchworen hat-
teſt, daß du es ihnen geben wollteſt; ein
Land, darinnen Milch und Honig fließt.
23. Und da ſie hinein kamen, und es
beſaſſen, gehorchten ſie deiner Stimme
nicht, wandelten auch nicht nach deinem
Geſetz; und alles, was du ihnen gebo-
teſt, daß ſie thun ſollten, das lieſſen ſie;
darum du auch ihnen alles dieß Unglück
lieſſeſt widerfahren.
24. Siehe, dieſe Stadt iſt belagert,
daß ſie gewonnen, und vor Schwerdt,
Hunger und Peſtilenz in der Chaldäer
Hände, welche wider ſie ſtreiten, ge-
geben werden muß; und wie du ge-
redet haſt, ſo gehets, das ſieheſt du.

25. Und du, Herr Herr, ſprichſt zu mir: Kaufe du einen Acker um Geld, und nimm Zeugen dazu; ſo doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

26. Und des Herrn Wort geſchah zu Jeremia, und ſprach:

27. Siehe, Ich der Herr bin ein Gott alles Fleiſches. * Sollte mir etwas unmöglich ſeyn? * Luc. 1, 37. ꝛc.

28. Darum, ſo ſpricht der Herr alſo: Siehe, ich * gebe dieſe Stadt in der Chaldäer Hände, und in die Hand Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, und er ſoll ſie gewinnen. * v. 3. c. 27, 6.

29. Und die Chaldäer, ſo wider dieſe Stadt ſtreiten, werden herein kommen, und ſie mit Feuer anſtecken und verbrennen, ſamt den Häuſern, da * ſie auf den Dächern dem Baal geräuchert, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben, auf daß ſie mich erzürneten. * c. 19, 13.

30. Denn die Kinder Iſrael, und die Kinder Juda, haben * von ihrer Jugend auf gethan, das mir übel gefällt; und die Kinder Iſrael haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werk, ſpricht der Herr. * 1 Moſ. 8, 21.

31. Denn ſeit der Zeit dieſe Stadt gebauet iſt, bis auf dieſen Tag, hat ſie mich zornig und grimmig gemacht, daß ich ſie muß von meinem Angeſicht wegthun,

32. Um aller der Bosheit willen der Kinder Iſrael und der Kinder Juda, die ſie gethan haben, daß ſie mich erzürneten. Sie, ihre Könige, Fürſten, Prieſter und Propheten, und die in Juda und Jeruſalem wohnen,

33. Haben * mir den Rücken und nicht das Angeſicht zugekehret, wiewohl ich ſie ſtets lehren ließ, aber ſie wollten nicht hören noch ſich beſſern.
* c. 2, 27. Ezech. 23, 35.

34. Dazu * haben ſie ihre Gräuel in das Haus geſetzt, das von mir den Namen hat, daß ſie es verunreinigten.
* c. 7, 30. 2 Kön. 21, 4. 5.

35. Und * haben die Höhen des Baals gebauet im Thal Ben-Hinnom, daß ſie ihre Söhne und Töchter dem † Moloch verbrannten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und iſt mir nie in Sinn gekommen, daß ſie ſolchen Gräuel thun ſollten, damit ſie Juda alſo zu ſündigen brächten. * c. 7, 31. c. 19, 5.
† 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.

36. Und nun, um deßwillen ſpricht der Herr, der Gott Iſraels, alſo von dieſer Stadt, davon ihr ſaget, daß ſie werde vor Schwerdt, Hunger und Peſtilenz in die Hände des Königs zu Babel gegeben:

37. Siehe, ich will ſie ſammeln aus allen Landen, dahin ich ſie verſtoſſe durch meinen großen Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit; und will ſie wiederum an dieſen Ort bringen, daß ſie ſollen ſicher wohnen.

38. Und ſie * ſollen mein Volk ſeyn, ſo will ich ihr Gott ſeyn. * c. 24, 7. c. 30, 22. c. 31, 1. Ezech. 36, 28.

39. Und will ihnen einerley Herz und Weſen geben, daß ſie mich fürchten ſollen ihr Lebenlang; auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Und will einen * ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablaßen ihnen Gutes zu thun; und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß ſie nicht von mir weichen. * Eſai. 54, 10.

41. Und ſoll meine Luſt ſeyn, daß ich ihnen Gutes thun ſoll; und ich will ſie in dieſem Lande pflanzen, treulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

42. Denn ſo ſpricht der Herr: Gleichwie ich über dieß Volk habe kommen laſſen alles dieß große Unglück; alſo will ich auch alles Gute über ſie kommen laſſen, das ich ihnen geredet habe.

43. Und ſollen noch Aecker gekauft werden in dieſem Lande, davon ihr ſaget, es werde wüſte liegen, daß weder Leute noch Vieh darinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44. Dennoch wird man Aecker um Geld kaufen und verbriefen, verſiegeln und bezeugen im Lande Benjamin, und um Jeruſalem her, und in den Städten Juda, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag. Denn ich * will ihr Gefängniß wenden, ſpricht der Herr.
* c. 29, 14. c. 30, 3. c. 33, 7.

Das 33. Capitel.

Erlöſung aus der Gefangenſchaft Babels. Chriſtus und ſein Reich verheiſſen.

Und des Herrn Wort geſchah zu Jeremia zum andern Mal, da er noch * im Vorhof des Gefängniſſes verſchloſſen war, und ſprach: * c. 32, 2.

2. So ſpricht der Herr, der ſolches macht, thut und ausrichtet; * Herr iſt ſein Name: * 2 Moſ. 3, 15. c. 15, 3.

3. Rufe mich, ſo will ich dir antworten, und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.

4. Denn ſo ſpricht der Herr, der Gott Iſraels, von den * Häuſern dieſer Stadt, und von den Häuſern der Könige Juda, welche abgebrochen ſind, Bollwerk zu machen zur Wehre; * Eſai. 22, 10.

5. Und von denen, ſo herein gekommen ſind, daß ſie wider die Chaldäer ſtreiten mögen, daß ſie dieſelbigen füllen müſſen mit todten Leichnamen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erſchlagen will: denn ich habe mein Angeſicht von dieſer Stadt verborgen, um aller ihrer Bosheit willen:

6. Siehe, ich * will ſie heilen und geſund machen; und will ſie des Gebets um Frieden und Treue gewähren.
* c. 30, 17. Matth. 8, 7.

7. Denn

7. Denn ich will das * Gefängniß Juda und das Gefängniß Iſraels wenden, und will ſie bauen, wie von Anfang; * c. 29, 14.

8. Und * will ſie reinigen von aller Miſſethat, damit ſie wider mich geſündiget haben; und will ihnen vergeben alle Miſſethat, damit ſie wider mich geſündiget und übertreten haben. * c. 31, 34. Geſch. 10, 43.

9. Und das ſoll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis ſeyn unter allen Heiden auf Erden, wenn ſie hören werden alles das Gute, das ich ihnen thue. Und werden ſich verwundern und entſetzen über allem dem Guten und über allem dem Frieden, den ich ihnen geben will.

10. So ſpricht der Herr: An dieſem Ort, davon ihr ſagt, er iſt wüſte, weil weder Leute noch Vieh in den Städten Juda, und auf den Gaſſen zu Jeruſalem bleibet, die ſo verwüſtet ſind, daß weder Leute, noch Bürger, noch Vieh darinnen iſt;

11. * Wird man dennoch wiederum hören Geſchrey von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, ſo da ſagen: Danket dem Herrn Zebaoth, daß er ſo gnädig iſt, und thut immerdar Gutes; und derer, ſo da Dankopfer bringen zum Hauſe des Herrn. Denn ich will des Landes Gefängniß wenden, wie von Anfang, ſpricht der Herr. * c. 7, 34.

12. So ſpricht der Herr Zebaoth: An dieſem Ort, der ſo wüſte iſt, daß weder Leute noch Vieh darinnen ſind, und in allen ſeinen Städten, werden dennoch wiederum Hirtenhäuſer ſeyn, die da Heerden weiden;

13. Beydes in Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin, und um Jeruſalem her, und in Städten Juda; es ſollen dennoch wiederum die Heerden gezählet aus- und eingehen, ſpricht der Herr.

14. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der Herr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hauſe Iſrael und dem Hauſe Juda geredet habe.

15. * In denſelbigen Tagen, und zu derſelbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen laſſen, und ſoll ein König ſeyn, der wohl regieren wird, und ſoll † Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden. * Eſai. 4, 2. ꝛc. † Eſai. 32, 1.

16. Zu derſelbigen Zeit ſoll Juda geholfen werden, und * Jeruſalem ſicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der Herr, der unſere Gerechtigkeit iſt. * 5 Moſ. 33, 28. ꝛc.

17. Denn ſo ſpricht der Herr: * Es ſoll nimmermehr fehlen, † es ſoll einer von David ſitzen auf dem Stuhl des Hauſes Iſrael. * c. 35, 19. † 1 Kön. 9, 5.

18. Deßgleichen ſolls nimmermehr fehlen, es ſollen Prieſter und Leviten ſeyn vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden, und Opfer ſchlachten ewiglich.

19. Und des Herrn Wort geſchah zu Jeremia, und ſprach:

20. So ſpricht der Herr: Wenn mein Bund aufhören wird mit dem Tage und Nacht, daß nicht Tag und Nacht ſey zu ſeiner Zeit;

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knechte David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf ſeinem Stuhl, und mit den Leviten und Prieſtern, meinen Dienern.

22. Wie man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht meſſen kann; alſo will ich mehren den Samen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen.

23. Und des Herrn Wort geſchah zu Jeremia, und ſprach:

24. Haſt du nicht geſehen, was dieß Volk redet, und ſpricht: Hat doch der Herr auch die zwey Geſchlechter verworfen, welche er auserwählet hatte; und läſtern mein Volk, als ſollten ſie nicht mehr mein Volk ſeyn.

25. So ſpricht der Herr: Halte ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erde;

26. So will ich auch verwerfen den Samen Jakobs und Davids, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrſchen über den Samen Abrahams, Iſaaks und Jakobs. Denn * ich will ihr Gefängniß wenden, und mich über ſie erbarmen. * c. 32, 44. Ez. 39, 25. Hoſ. 6, 11. Joel 3, 6.

Das 34. Capitel.

Zedekia und ſeiner Unterthanen Gefängniß und Strafen, wegen Verletzung des Freyjahrs.

Dieß iſt das Wort, das vom Herrn geſchah zu Jeremia, da * Nebucad-Nezar, der König zu Babel, ſamt allem ſeinem Heer und allen Königreichen auf Erden, ſo unter ſeiner Gewalt waren, und allen Völkern, ſtritten wider Jeruſalem und alle ihre Städte, und ſprach: * 2 Kön. 24, 10. ff.

2. So ſpricht der Herr, der Gott Iſraels: Gehe hin, und ſage Zedekia, dem Könige Juda, und ſprich zu ihm: So ſpricht der Herr: Siehe, ich will dieſe Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er ſoll ſie mit Feuer verbrennen.

3. Und du ſollſt ſeiner Hand nicht entrinnen, ſondern ergriffen und in ſeine Hand gegeben werden, daß du ihn * mit Augen ſehen, und mündlich mit ihm re-

den wirſt, und gen Babel kommen. * c. 32, 4.

4. So höre doch, Zedekia, du König Juda, des Herrn Wort: So ſpricht der Herr von dir: Du ſollſt nicht durchs Schwerdt ſterben;

5. Sondern du ſollſt im Frieden ſterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, ſo vor dir geweſen ſind, * gebrannt hat, ſo wird man auch über dich brennen, und dich † klagen: Ach Herr! Denn Ich habe es geredet, ſpricht der Herr. * 2 Chron. 16, 14. † Jer. 22, 18.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle dieſe Worte zu Zedekia, dem Könige Juda, zu Jeruſalem;

7. Da das Heer des Königs zu Babel ſchon ſtritte wider Jeruſalem und wider alle übrige * Städte Juda, nemlich wider Lachis und Aſeka; denn dieſe waren, als die veſten Städte, noch übergeblieben unter den Städten Juda. * Eſaj. 36, 1. 2.

8. Dieß iſt das Wort, ſo vom Herrn geſchah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jeruſalem, ein Freyjahr auszurufen,

9. Daß ein jeglicher ſeinen * Knecht, und ein jeglicher ſeine Magd, ſo Ebräer und Ebräerinnen waren, ſollte frey geben; daß kein Jude den andern unter denſelbigen leibeigen hielte. * 2 Moſ. 21, 2. 3 Moſ. 25, 39. 5 Moſ. 15, 12.

10. Da gehorchten alle Fürſten und alles Volk, die ſolchen Bund eingegangen waren, daß ein jeglicher ſollte ſeinen Knecht und ſeine Magd frey geben, und ſie nicht mehr leibeigen halten; und gaben ſie los.

11. Aber darnach kehreten ſie ſich um, und forderten die Knechte und Mägde wieder zu ſich, die ſie frey gegeben hatten; und zwangen ſie, daß ſie Knechte und Mägde ſeyn mußten.

12. Da geſchah des Herrn Wort zu Jeremia vom Herrn, und ſprach:

13. So ſpricht der Herr, der Gott Iſraels: Ich * habe einen Bund gemacht mit euern Vätern, da ich ſie aus Egyptenland, aus dem Dienſthauſe, führete, und ſprach: * 2 Moſ 21, 2. 5 Moſ. 15, 12.

14. * Wenn ſieben Jahre um ſind, ſo ſoll ein jeglicher ſeinen Bruder, der ein Ebräer iſt und ſich ihm verkauft und ſechs Jahre gedienet hat, frey von ſich laſſen. Aber eure Väter † gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht. * 2 Moſ. 21, 2. † Jer. 7, 24. 25. c. 25, 4. c. 35, 15.

15. So habt ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein Freyjahr ließet ausrufen, ein jeglicher ſeinem Nächſten; und habt deß einen Bund gemacht vor mir im Hauſe, das nach meinem Namen genannt iſt.

16. Aber ihr ſeyd umgeſchlagen, und entheiliget meinen Namen; und ein jeglicher fordert ſeinen Knecht und ſeine Magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß ſie ihr ſelbſt eigen wären; und zwinget ſie nun, daß ſie eure Knechte und Mägde ſeyn müſſen.

17. Darum ſpricht der Herr alſo: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Freyjahr ausriefet, ein jeglicher ſeinem Bruder, und ſeinem Nächſten; ſiehe, ſo rufe ich, ſpricht der Herr, euch ein Freyjahr aus, zum * Schwerdt, zur Peſtilenz, zum Hunger; und will euch in keinem Königreich auf Erden bleiben laſſen. * c. 21, 9.

18. Und will die Leute, ſo meinen Bund übertreten, und die Worte des Bundes, den ſie vor mir gemacht haben, nicht halten, ſo machen, wie das Kalb, das ſie in zwey Stücke getheilet haben, und * zwiſchen den Theilen hingegangen ſind: * 1 Moſ. 15, 17.

19. Nemlich die Fürſten Juda, die Fürſten Jeruſalems, die Kämmerer, die Prieſter und das ganze Volk im Lande, ſo zwiſchen des Kalbes Stücken hingegangen ſind.

20. Und * will ſie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben ſtehen, † daß ihre Leichname ſollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf Erden zur Speiſe werden. * c. 21, 7. c. 22, 25. † c. 7, 33. c. 9, 22. Offenb. 19, 21.

21. Und Zedekia, den König Juda, und ſeine Fürſten will ich geben in die Hände ihrer Feinde, und * derer, die ihnen nach dem Leben ſtehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen ſind. * c. 21, 7.

22. Denn ſiehe, ich will ihnen befehlen, ſpricht der Herr, und will * ſie wieder vor dieſe Stadt bringen, und ſollen wider ſie ſtreiten, und ſie gewinnen, und † mit Feuer verbrennen; und will die Städte Juda verwüſten, daß niemand mehr da wohnen ſoll. * c. 37, 8. † 2 Kön. 25, 9.

Das 35. Capitel.

Von der Rechabiter Gehorſam, und des Jüdiſchen Volks Ungehorſam.

Dieß iſt das Wort, das vom Herrn geſchah zu Jeremia, zur Zeit Jojakims, des Sohns Joſia, des Königs Juda, und ſprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen, und führe ſie in des Herrn Haus, in der Kapellen eine, und ſchenke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jaſanja, den Sohn Jeremia, des Sohns Habazinja, ſamt ſeinen Brüdern, und allen ſeinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter,

4. Und führete ſie in des Herrn

Haus, in die Kapelle der Kinder Hanans, des Sohns Jegdalja, des Mannes Gottes, welche neben der Fürſten Kapelle iſt, über der Kapelle Maſeja, des Sohns Sallums, des Thorhüters.

5. Und ich ſetzte den Kindern von der Rechabiter Hauſe Becher voll Wein und Schalen vor, und ſprach zu ihnen: Trinket Wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unſer Vater Jonadab, der Sohn Rechabs, hat uns geboten, und geſagt: Ihr und eure Kinder ſollt nimmermehr keinen Wein trinken,

7. Und kein Haus bauen, keinen Samen ſäen, keinen Weinberg pflanzen, noch haben; ſondern ſollt in Hütten wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darinnen ihr wallet.

8. Alſo gehorchen wir der Stimme unſers Vaters Jonadabs, des Sohns Rechabs, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unſer Lebenlang, weder wir, noch unſere Weiber, noch Söhne, noch Töchter;

9. Und bauen auch keine Häuſer, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Samen;

10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen, und thun alles, wie unſer Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber * Nebucad-Nezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog, ſprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jeruſalem ziehen vor dem Heer der Chaldäer und Syrer; und ſind alſo zu Jeruſalem geblieben. * c. 34, 1.

12. Da geſchah des Herrn Wort zu Jeremia, und ſprach:

13. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: Gehe hin, und ſprich zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jeruſalem: Wollt ihr euch denn nicht beſſern, daß ihr meinen Worten gehorchet? ſpricht der Herr.

14. Die Worte Jonadabs, des Sohns Rechabs, die er ſeinen Kindern geboten hat, daß ſie nicht ſollen Wein trinken, werden gehalten, und trinken keinen Wein bis auf dieſen Tag, darum, daß ſie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich * aber habe ſtets euch predigen laſſen, noch gehorchet ihr mir nicht. * c. 25, 3. 4.

15. So habe ich auch ſtets zu euch geſandt alle meine Knechte, die Propheten, und laſſen ſagen: * Bekehret euch, ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen, und beſſert euern Wandel, und folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen; ſo ſollt ihr im Lande bleiben, welches ich euch und euern Vätern gegeben habe. Aber † ihr wolltet eure Ohren nicht neigen, noch mir gehorchen.
* c. 18, 11. 2c. † c. 7, 24. 26.

16. So doch die Kinder Jonadabs, des Sohns Rechabs, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten; aber dieß Volk gehorchet mir nicht.

17. Darum ſo ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth, und der Gott Iſraels: Siehe, ich will über Juda, und über alle Bürger zu Jeruſalem kommen laſſen alles das Unglück, das ich wider ſie geredet habe; darum, daß * ich zu ihnen geredet habe, und ſie nicht wollen hören; ich habe gerufen, und ſie mir nicht wollen antworten. * Eſaj. 65, 12.
c. 66, 4. Jer. 7, 13. c. 26, 5.

18. Und zum Hauſe der Rechabiter ſprach Jeremia: So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: Darum, daß ihr dem Gebot euers Vaters Jonadabs habt gehorchet, und alle ſeine Gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat:

19. Darum ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels, alſo: * Es ſoll dem Jonadab, dem Sohne Rechabs, nimmer fehlen, es ſoll jemand von den Seinen allezeit vor mir ſtehen. * c. 33, 17.

Das 36. Capitel.

Jeremiä Predigten werden zerriſſen, verbrannt, und von neuem geſchrieben.

Im * vierten Jahr † Jojakims, des Sohns Joſia, des Königs Juda, geſchah dieß Wort zu Jeremia vom Herrn, und ſprach: * c. 25, 1.
† c. 35, 1.

2. Nimm ein Buch, und ſchreibe darein alle Rede, die ich zu dir geredet habe über Iſrael, über Juda und alle Völker, von der Zeit an, da ich zu dir geredet habe, nemlich von der Zeit Joſia an bis auf dieſen Tag;

3. Ob * vielleicht das Haus Juda, wo ſie hören † alles das Unglück, das ich ihnen gedenke zu thun, ſich bekehren wollten, ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen; damit ich ihnen ihre Miſſethat und Sünde vergeben könnte. * c. 26, 3.
Ezech. 12, 3. † Jer. 35, 17.

4. Da rief * Jeremia Baruch, dem Sohne Nerja. Derſelbige Baruch ſchrieb in ein Buch, aus dem Munde Jeremia, alle Rede des Herrn, die er zu ihm geredet hatte. * c. 32, 2.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und ſprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kann in des Herrn Haus gehen:

6. Du aber gehe hinein, und lies das Buch, darein du des Herrn Rede aus meinem Munde geſchrieben haſt, vor dem Volk im Hauſe des Herrn am Faſttage; und ſollſt ſie auch leſen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen;

7. Ob * ſie vielleicht ſich mit Beten vor dem Herrn demüthigen wollten, und ſich bekehren ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen; denn der Zorn und Grimm iſt groß, davon der Herr wider dieß Volk geredet hat. * c. 26, 3.

8. Und Baruch, der Sohn Nerja, that alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Rede des Herrn aus dem Buch läſe im Hauſe des Herrn.

9. Es begab ſich aber im fünften Jahr Jojakims, des Sohns Joſia, des Königs Juda, im neunten Monden, daß man ein Faſten verkündigte vor dem Herrn, allem Volk zu Jeruſalem, und allem Volk, das aus den Städten Juda gen Jeruſalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem Buch die Rede Jeremia, im Hauſe des Herrn, in der Kapelle Gemarja, des Sohns Saphans, des Kanzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Thor, am Hauſe des Herrn, vor dem ganzen Volk.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarja, des Sohns Saphans, alle Rede des Herrn gehöret hatte aus dem Buch,

12. Gieng er hinab ins Königs Haus, in die Kanzley, und ſiehe, daſelbſt ſaſſen alle Fürſten: Eliſama, der Kanzler, Delaja, der Sohn Semaja, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedekia, der Sohn Hanania, ſamt allen Fürſten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle Rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem Buch vor den Ohren des Volks.

14. Da ſandten alle Fürſten Judi, den Sohn Nethanja, des Sohns Selemja, des Sohns Chuſi, nach Baruch, und lieſſen ihm ſagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk geleſen haſt, mit dir, und komm. Und Baruch, der Sohn Nerja, nahm das Buch mit ſich, und kam zu ihnen.

15. Und ſie ſprachen zu ihm: Setze dich, und lies, daß wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren Ohren.

16. Und da ſie alle die Rede höreten, entſetzten ſie ſich einer gegen den andern, und ſprachen zu Baruch: Wir wollen alle dieſe Rede dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie haſt du alle dieſe Rede aus ſeinem Munde geſchrieben?

18. Baruch ſprach zu ihnen: Er las mir alle dieſe Rede aus ſeinem Munde; und ich ſchrieb ſie mit Tinte ins Buch.

19. Da ſprachen die Fürſten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wiſſe, wo ihr ſeyd.

20. Sie aber giengen hinein zum Könige in den Vorhof; und lieſſen das Buch behalten in der Kammer * Eliſama, des Kanzlers, und ſagten vor dem Könige an alle dieſe Rede. * v. 12.

21. Da ſandte der König den Judi, das Buch zu holen: derſelbige nahm es aus der Kammer Eliſama, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige, und vor allen Fürſten, die bey dem Könige ſtanden.

22. Der König aber ſaß im Winterhauſe im neunten Monden, vor dem Kamin.

23. Als aber Judi drey oder vier Blatt geleſen hatte, zerſchnitt ers mit einem Schreibmeſſer, und warfs ins Feuer, das auf dem Kaminherde war; bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.

24. Und niemand entſetzte ſich, noch zerriß ſeine Kleider, weder der König noch ſeine Knechte, ſo doch alle dieſe Rede gehöret hatten.

25. Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wollte das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Sohne Hamelechs, und Seraja, dem Sohne Asriels, und Selemja, dem Sohne Abdeels, ſie ſollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der Herr hatte ſie verborgen.

27. Da geſchah des Herrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die * Rede, ſo Baruch hatte geſchrieben aus dem Munde Jeremia, verbrannt hatte, und ſprach: * v. 4.

28. Nimm dir wiederum ein anderes Buch, und ſchreib alle vorige Reden darein, die im erſten Buch ſtanden, welches Jojakim, der König Juda, verbrannt hat.

29. Und ſage von Jojakim, dem Könige Juda: So ſpricht der Herr: Du haſt dieß Buch verbrannt und geſagt: Warum haſt du darein geſchrieben, daß der König von Babel werde kommen, und dieß Land verderben, und machen, * daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr ſeyn werden? * c. 32, 43. c. 33, 10. 12.

30. Darum ſpricht der Herr von Jojakim, dem Könige Juda: Es ſoll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids ſitzen, und ſein * Leichnam ſoll hingeworfen des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Froſt liegen; * c. 22, 19.

31. Und ich will ihn und ſeinen Samen, und ſeine Knechte heimſuchen, um ihrer Miſſethat willen; und ich will über ſie und über die Bürger zu Jeruſalem und über die in Juda kommen laſſen * alles das Unglück, das ich ihnen geredet habe, und ſie doch nicht gehorchen. * c. 35, 17.

32. Da nahm Jeremia ein anderes Buch, und gabs Baruch, dem Sohne Nerja, dem Schreiber; der ſchrieb darein aus dem Munde Jeremia alle die Reden, ſo in dem Buch ſtanden, das Jojakim, der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen laſſen; und über dieſelbigen wurden der Reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das 37. Capitel.

Jeremia wird geſchlagen und gefangen.

Und * Zedekia, der Sohn Joſia, ward
König anStatt Jechanja, des Sohns
Jojakims: denn Nebucad-Nezar,
der König zu Babel, machte ihn zum Kö-
nige im Lande Juda. * c. 52, 1. 2c.
2. Aber er und ſeine Knechte und das
Volk im Lande gehorchten nicht des
Herrn Worten, die er durch den Pro-
pheten Jeremia redete.
3. Es ſandte gleichwohl der König Ze-
dekia Juchal, den Sohn Selemia, und
Zephanja, den Sohn Maſeja, den Prie-
ſter, zum Propheten Jeremia, und ließ
ihm ſagen: * Bitte den Herrn, unſern
Gott, für uns. * c. 42, 2. Eſaj. 37, 4.
4. Denn Jeremia gieng nun unter
dem Volk aus und ein, und legte ihn
niemand ins Gefängniß.
5. So war das Heer Pharao aus Egyp-
ten gezogen; und die Chaldäer, ſo vor
Jeruſalem gelegen, da ſie ſolches Gerücht
gehöret hatten, waren von Jeruſalem
abgezogen.
6. Und des Herrn Wort geſchah zum
Propheten Jeremia, und ſprach:
7. So ſpricht der Herr, der Gott Iſ-
raels: So ſaget dem Könige Juda, der
euch zu mir geſandt hat, mich zu fragen:
Siehe, das Heer Pharao, das euch zu
Hülfe iſt ausgezogen, wird wiederum
heim in Egypten ziehen;
8. Und die Chaldäer werden wieder
kommen, und wider dieſe Stadt ſtrei-
ten, und ſie gewinnen, und mit Feuer
verbrennen.
9. Darum ſpricht der Herr alſo: Be-
trüget eure Seelen nicht, daß ihr ge-
denket: Die Chaldäer werden von uns
abziehen; ſie werden nicht abziehen.
10. Und wenn ihr ſchon ſchlüget das
ganze Heer der Chaldäer, ſo wider euch
ſtreiten, und blieben ihrer etliche ver-
wundet über: ſo würden ſie doch ein
jeglicher in ſeinem Gezelt ſich aufmachen,
und dieſe Stadt mit Feuer verbrennen.
11. Als nun der Chaldäer Heer von
Jeruſalem war abgezogen, um des
Heers willen Pharaons;
12. Gieng Jeremia aus Jeruſalem,
und wollte ins Land Benjamin gehen,
Aecker zu beſtellen unter dem Volk.
13. Und da er unter das Thor Benja-
min kam, da war einer beſtellt zum Thor-
hüter, mit Namen Jeria, der Sohn
Selemja, des Sohns Hananja, derſel-
bige griff den Propheten Jeremia, und
ſprach: Du willſt zu den Chaldäern fallen.
14. Jeremia ſprach: Das iſt nicht
wahr, ich will nicht zu den Chaldäern
fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hö-
ren, ſondern griff Jeremiam, und
brachte ihn zu den Fürſten.
15. Und die Fürſten wurden zornig
über Jeremiam, und lieſſen ihn * ſchla-
gen, und warfen ihn ins Gefängniß im
Hauſe Jonathans, des Schreibers; den-
ſelben ſetzten ſie zum Kerkermeiſter.
* c. 20, 2.
16. Alſo gieng Jeremia in die Grube
und Kerker, und lag lange Zeit daſelbſt.
17. Und Zedekia, der König, ſandte
hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn
heimlich in ſeinem Hauſe, und ſprach:
Iſt auch ein Wort vom Herrn vorhan-
den? Jeremia ſprach: Ja; * denn du
wirſt dem Könige zu Babel in die Hände
gegeben werden. * c. 34, 21.
18. Und Jeremia ſprach zum Könige
Zedekia: Was habe ich wider dich, wi-
der deine Knechte, und wider dieß Volk
geſündiget, daß ſie mich in den Kerker
geworfen haben?
19. Wo ſind nun eure Propheten, die
euch weiſſagten und ſprachen: Der Kö-
nig zu Babel wird nicht über euch, noch
über dieß Land kommen?
20. Und nun, mein Herr König, höre
mich, und laß meine Bitte vor dir gel-
ten, und laß mich nicht wieder in Jona-
thans, des Schreibers, Haus bringen,
daß ich nicht ſterbe daſelbſt.
21. Da befahl der König Zedekia, daß
man * Jeremiam im Vorhofe des Gefäng-
niſſes behalten ſollte, und ließ ihm des
Tages ein Laiblein Brod geben aus der
Beckergaſſe, bis daß alles Brod in der
Stadt auf war. Alſo blieb Jeremia im
Vorhofe des Gefängniſſes. * c. 32, 2.

Das 38. Capitel.

Jeremia wird in eine Grube geworfen,
daraus errettet, und zum geheimen
Geſpräch vom Könige gefordert.

Es höreten aber Saphatja, der Sohn
Mathans, und Gedalja, der Sohn
* Paſhurs, und Juchal, der Sohn
Selemja, und Paſhur, der Sohn Malch-
ja, die Rede, ſo Jeremia zu allem Volk
redete und ſprach: * c. 20, 1.
2. So ſpricht der Herr: * Wer in
dieſer Stadt bleibet, der wird durchs
Schwerdt, Hunger und Peſtilenz ſterben
müſſen; wer aber hinaus gehet zu den
Chaldäern, der ſoll leben bleiben, und
wird † ſein Leben wie eine Beute davon
bringen. * c. 21, 9. † c. 39, 18. c. 45, 5.
3. Denn alſo ſpricht der Herr: Dieſe
Stadt ſoll übergeben werden dem Heer
des Königs zu Babel, und ſollen ſie ge-
winnen.
4. Da ſprachen die Fürſten zum Köni-
ge: Laß doch dieſen Mann tödten; denn
mit der Weiſe * wendet er die Kriegsleute
ab, ſo noch übrig ſind in dieſer Stadt,
deßgleichen das ganze Volk auch, weil
er ſolche Worte zu ihnen ſaget; denn †
der Mann ſucht nicht, was zum Frieden
dieſem Volk, ſondern was zum Unglück
dienet. * Luc. 23, 2. 14. † Am. 7, 10.
5. Der König Zedekia ſprach: Siehe,
er iſt in euern Händen; denn der König
kann nichts wider euch.
6. Da nahmen ſie Jeremiam, und
warfen ihn in die * Grube Malchja, des
Sohns Hamelechs, die am Vorhofe des Ge-

fängniſſes war, und lieſſen ihn an Seilen hinab in die Grube, da nicht Waſſer, ſondern Schlamm war. Und Jeremia ſank in den Schlamm. * c. 37, 16.
1 Moſ. 37, 24. Zach. 9, 11.

7. Als aber * Ebed-Melech, der Mohr, ein Kämmerer ins Königs Hauſe, hörete, daß man Jeremiam hatte in die Grube geworfen; und der König eben ſaß im Thor Benjamin; * c. 39, 16.

8. Da gieng Ebed-Melech aus des Königs Hauſe, und redete mit dem Könige, und ſprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß ſie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers ſterben; denn es iſt * kein Brod mehr in der Stadt. * c. 37, 21.

10. Da befahl der König Ebed-Melech, dem Mohren, und ſprach: Nimm dreyſſig Männer mit dir von dieſen, und ziehe den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er ſterbe.

11. Und Ebed-Melech nahm die Männer mit ſich, und gieng ins Königs Haus unter die Schatzkammer, und nahm daſelbſt zerriſſene und vertragene alte Lumpen, und ließ ſie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und Ebed-Melech, der Mohr, ſprach zu Jeremia: Lege die zerriſſene und vertragene alte Lumpen unter deine Achſeln um das Seil. Und Jeremia that alſo.

13. Und ſie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb alſo Jeremia im Vorhofe des Gefängniſſes.

14. Und der König Zedekia ſandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu ſich holen, unter den dritten Eingang am Hauſe des Herrn. Und der König ſprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; Lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia ſprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, ſo tödteſt du mich doch: gebe ich dir aber einen Rath, ſo gehorcheſt du mir nicht.

16. Da ſchwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und ſprach: So wahr der Herr lebt, der uns dieſe Seele gemacht hat, ſo will ich dich nicht tödten, noch * den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben ſtehen. * v. 4. 5.

17. Und Jeremia ſprach zu Zedekia: So ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Iſraels: Wirſt du hinaus gehen zu den Fürſten des Königs zu Babel, ſo ſollſt du leben bleiben, und dieſe Stadt ſoll nicht verbrannt werden, ſondern du und dein Haus ſollen beym Leben bleiben.

18. Wirſt * du aber nicht hinaus gehen zu den Fürſten des Königs zu Babel, ſo † wird dieſe Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden ſie mit Feuer verbrennen; und du wirſt auch nicht ihren Händen entrinnen.
* 2 Chron. 36, 12. † Jer. 34, 2.

19. Der König Zedekia ſprach zu Jeremia: Ich beſorge mich aber, daß ich den Juden, ſo zu den Chaldäern gefallen ſind, möchte übergeben werden, daß ſie meiner ſpotten.

20. Jeremia ſprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der Stimme des Herrn, die ich dir ſage; ſo wird dirs wohlgehen, und du wirſt leben bleiben.

21. Wirſt * du aber nicht hinaus gehen, ſo iſt dieß das Wort, das mir der Herr gezeiget hat: * 2 Chr. 36, 12.

22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden ſind in dem Hauſe des Königs Juda, werden hinaus müſſen zu den Fürſten des Königs zu Babel; dieſelbigen werden dann ſagen: Ach, * deine Tröſter haben dich überredet und verführet, und in Schlamm geführet, und laſſen dich nun ſtecken. * Eſaj. 3, 12.

23. Alſo werden dann alle deine Weiber und Kinder hinaus müſſen zu den Chaldäern, und * du ſelbſt wirſt ihren Händen nicht entgehen; ſondern du wirſt vom Könige zu Babel gegriffen, und dieſe Stadt wird mit Feuer verbrannt werden. * c. 32, 4. c. 34, 3.

24. Und Zedekia ſprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand dieſe Rede erfahre, ſo wirſt du nicht ſterben.

25. Und obs die Fürſten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und ſprächen: Sage an, was haſt du mit dem Könige geredet, läugne es uns nicht, ſo wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredet?

26. So ſprich: Ich habe den König * gebeten, daß er mich nicht wiederum lieſſe in Jonathans Haus führen; ich möchte daſelbſt ſterben. * c. 37, 20.

27. Da kamen alle Fürſten zu Jeremia, und fragten ihn; und er ſagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da lieſſen ſie von ihm, weil ſie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia * blieb im Vorhofe des Gefängniſſes, bis auf den Tag, da Jeruſalem gewonnen ward. * c. 37, 21.

Das 39. Capitel.

Jeruſalem wird erobert. Zedekia gefangen. Jeremia und Ebed-Melech erhalten.

Und es geſchah, daß Jeruſalem gewonnen ward. Denn im * neunten Jahr Zedekia, des Königs Juda, im zehnten Monden, kam Nebucad-Nezar, der König zu Babel, und alles ſein Heer vor Jeruſalem, und belagerte dieſelbige. * c. 52, 4. 2 Kön. 25, 1.
2 Chron. 36, 17.

2. Und im eilften Jahr Zedekia, am neunten Tage des vierten Monden, brach man in die Stadt;

3. Und zogen hinein alle Fürſten des

Königs zu Babel, und hielten unter dem Mittelthor; nemlich Nergalſar-Ezer, Sangar-Nebo, Sarſechim, der oberſte Kämmerer, Nergalſar Ezer, der Hofmeiſter, und alle andere Fürſten des Königs zu Babel.

4. Als * ſie nun Zedekia, der König Juda, ſah, ſamt ſeinen Kriegsleuten, flohen ſie bey Nacht zur Stadt hinaus bey des Königs Garten durchs Thor zwiſchen zweyen Mauern, und zogen durchs Feld hindurch. * Ezech. 12, 12.

5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im Felde bey Jericho, und fiengen ihn, und brachten ihn zu Nebucad-Nezar, dem Könige zu Babel, gen Riblath, die im Lande Hemath liegt; der ſprach ein Urtheil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor ſeinen Augen tödten zu Riblath, und tödtete alle Fürſten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die * Augen ausſtechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führete. * 2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

8. Und die Chaldäer * verbrannten beydes des Königs Haus und der Bürger Häuſer, und zerbrachen die Mauern zu Jeruſalem. * c. 52, 13.

9. Was aber noch vom Volk in der Stadt war, und was ſonſt zu ihnen gefallen war, die führete Nebuſar-Adan, der Hofmeiſter, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zu derſelbigen Zeit Nebuſar-Adan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda, und gab ihnen Weinberge und Dörflein ein.

11. Aber Nebucad-Nezar, der König zu Babel, hatte Nebuſar Adan, dem Hauptmanne, befohlen von Jeremia und geſagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen ſeyn, und * thue ihm kein Leid; ſondern wie er es von dir begehret, ſo mache es mit ihm. * Pſ. 105, 15.

13. Da ſandte hin Nebuſar-Adan, der Hauptmann, und Nebu-Sasban, der oberſte Kämmerer, Nergalſar-Ezer, der Hofmeiſter, und alle Fürſten des Königs zu Babel,

14. Und lieſſen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängniſſes, und befahlen ihn Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, daß er ihn hinaus in ſein Haus führete, und bey dem Volk bliebe.

15. Es war auch des Herrn Wort geſchehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängniſſes gefangen lag, und geſprochen:

16. Gehe hin, und ſage Ebed-Melech, dem Mohren: So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: Siehe, ich will meine Worte kommen laſſen über dieſe Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du ſollſt es ſehen zu derſelbigen Zeit;

17. Aber dich will ich erretten zu derſelbigen Zeit, ſpricht der Herr, und ſollſt den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchteſt.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du nicht * durchs Schwerdt falleſt, ſondern ſollſt dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet haſt, ſpricht der Herr. * Hiob 5, 20.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im Lande.

Dieß iſt das Wort, ſo vom Herrn geſchah zu Jeremia, da ihn Nebuſar-Adan, der Hauptmann, los ließ zu Rama; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jeruſalem und in Juda gefangen waren, daß man ſie gen Babel wegführen ſollte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu ſich hatte laſſen holen, ſprach er zu ihm: Der Herr, dein Gott, hat dieß Unglück über dieſe Stätte geredet,

3. Und hat es auch kommen laſſen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt * geſündiget wider den Herrn, und ſeiner Stimme nicht gehorchet; darum iſt euch ſolches widerfahren. * c. 50, 7.

4. Und nun ſiehe, ich habe dich heute los gemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dirs, mit mir gen Babel zu ziehen, ſo komm, du ſollſt mir befohlen ſeyn; gefällt dirs aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, ſo laß es anſtehen. Siehe, * da haſt du das ganze Land vor dir; wo dichs gut dünkt und dir gefällt, da ziehe hin. * 1 Moſ. 34, 10.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren ſeyn. Darum magſt du kehren zu * Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohns Saphans, welchen der König zu Babel geſetzet hat über die Städte in Juda, und bey demſelbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dirs gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geſchenke, und ließ ihn gehen. * c. 39, 14.

6. Alſo kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute, ſo auf dem Felde ſich enthielten, ſamt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land geſetzt, und beydes über Männer und Weiber, Kinder und die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren;

8. Kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich * Iſmael, der Sohn Nethanja,

Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, und die Söhne Ephai von Nethophath, und Jeſania, der Sohn Maachati, ſamt ihren Männern. * c. 41, 1.

9. Und * Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, that ihnen und ihren Männern einen Eid, und ſprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan ſeyn ſollet; bleibet im Lande, und ſeyd dem Könige zu Babel unterthan, ſo wirds euch wohl gehen. * 2 Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen; darum, ſo ſammelt ein den Wein, und Feigen, und Oehl, und legets in eure Gefäſſe, und wohnet in euern Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, ſo im Lande Moab, und der Kinder Ammon, und in Edom, und in allen Ländern waren, da ſie höreten, daß der König zu Babel hatte laſſen etliche in Juda überbleiben, und über ſie geſetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohns Saphans:

12. Kamen ſie alle wieder von allen Orten, dahin ſie verſtoſſen waren, ins Land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und ſammelten ein ſehr viel Wein und Sommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der Sohn Kareah, ſamt allen den Hauptleuten, ſo auf dem Felde ſich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und ſprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, geſandt hat Jſmael, den Sohn Nethanja, daß er dich ſoll erſchlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikams, nicht glauben.

15. Da ſprach Johanan, der Sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: * Lieber, ich will hingehen, und Jſmael, den Sohn Nethanja, ſchlagen, daß es niemand erfahren ſoll. Warum ſoll er dich erſchlagen, daß alle Juden, ſo zu dir verſammelt ſind, zerſtreuet werden, und die noch aus Juda übergeblieben ſind, umkommen? * 1 Sam. 26, 8. 2 Sam. 16, 9.

16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, ſprach zu Johanan, dem Sohne Kareah: Du ſollſt das nicht thun; es iſt nicht wahr, das du von Jſmael ſageſt.

Das 41. Capitel.

Jſmael erſchlägt Gedalja, wird deßwegen von Johanan verfolget.

Aber im ſiebenten Monden kam * Jſmael, der Sohn Nethanja, des Sohns Eliſama, aus königlichem Stamm, ſamt den Oberſten des Königs, und zehn Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa, und aſſen daſelbſt zu Mizpa mit einander. * c. 40, 8.

2. Und Jſmael, der Sohn Nethanja, machte ſich auf, ſamt den zehn Männern, die bey ihm waren, und ſchlugen * Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, mit dem Schwerdt zu Tode; darum, daß ihn der König zu Babel über das Land geſetzt hatte. * c. 40, 5.

3. Dazu alle Juden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die ſie daſelbſt fanden, und alle Kriegsleute ſchlug Jſmael.

4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erſchlagen war, und noch niemand wußte,

5. Kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeſchoren, und ihre Kleider zerriſſen, und ſich zerritzt, und trugen Speisopfer und Weihrauch mit ſich, daß ſie es brächten ins Haus des Herrn.

6. Und Jſmael, der Sohn Nethanja, gieng heraus von Mizpa, denſelbigen entgegen, gieng daher und weinete. Als er nun an ſie kam, ſprach er zu ihnen: Jhr ſollt zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, kommen.

7. Da ſie aber mitten in die Stadt kamen, * ermordete ſie Jſmael, der Sohn Nethanja, und die Männer, ſo bey ihm waren, bey dem Brunnen. * 2 Kön. 25, 25.

8. Aber es waren zehn Männer darunter, die ſprachen zu Jſmael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben Schätze im Acker liegen, von Weizen, Gerſte, Oehl und Honig. Alſo ließ er ab, und tödtete ſie nicht mit den andern.

9. Der Brunnen aber, darein Jſmael die todten Leichname warf, welche er hatte erſchlagen, ſamt dem Gedalja, iſt der, den der König Aſſa machen ließ wider Baeſa, den König Jſraels; den füllete Jſmael, der Sohn Nethanja, mit den Erſchlagenen.

10. Und was übriges Volks war zu Mizpa, auch des Königs Töchter, führete Jſmael, der Sohn Nethanja, gefangen weg, ſamt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche Nebuſar-Adan, der Hauptmann, hatte geſetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, alles das Uebel, das Jſmael, der Sohn Nethanja, begangen hatte;

12. Nahmen ſie zu ſich alle Männer, und zogen hin wider Jſmael, den Sohn Nethanja, zu ſtreiten; und trafen ihn an bey dem großen Waſſer an Gibeon.

13. Da nun alles Volk, ſo bey Jſmael war, ſah den Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, wurden ſie froh.

14. Und das ganze Volk, das Jſmael hatte von Mizpa weggeführet, wandte ſich um, und kehreten wieder um zu Johanan, dem Sohne Kareah.

15. Aber Jſmael, der Sohn Nethania, entrann dem Johanan, mit acht Männern, und zog zu den Kindern Ammon.
16. Und Johanan, der Sohn Kareah, ſamt allen Hauptleuten des Heers, ſo bey ihm waren, nahmen alles das übrige Volk, ſo ſie wieder gebracht hatten von Jſmael, dem Sohne Nethanja, aus Mizpa zu ſich; (weil Gedalja, der Sohn Ahikams, erſchlagen war) nemlich die Kriegsmänner, Weiber und Kinder, und Kämmerer, ſo ſie von Gibeon hatten wiedergebracht;
17. Und zogen hin, und kehreten ein zum Kimham zur Herberge, der bey Bethlehem wohnete, und * wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern.
* 2 Kön. 25, 26.
18. Denn ſie fürchteten ſich vor ihnen, weil Jſmael, der Sohn Nethanja, Gedalja, den Sohn Ahikams, erſchlagen hatte, den der König zu Babel über das Land geſetzt hatte.

Das 42. Capitel.

Jeremia widerräth den Juden in Egypten zu ziehen.

Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareah, Jeſanja, der Sohn Hoſaja, ſamt dem ganzen Volk, beydes Klein und Groß;
2. Und ſprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unſer Gebet vor dir gelten, und bitte für uns den Herrn, deinen Gott, um alle dieſe Uebrigen, (denn unſer iſt, leider! wenig geblieben von vielen, wie du uns ſelbſt ſieheſt mit deinen Augen.)
3. Daß uns der Herr, dein Gott, wollte anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun ſollen.
4. Und der Prophet Jeremia ſprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; und ſiehe, ich will den Herrn, euern Gott, bitten, wie ihr geſagt habt; und alles was euch der Herr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.
5. Und ſie ſprachen zu Jeremia: Der Herr ſey ein gewiſſer und wahrhaftiger Zeuge zwiſchen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der Herr, dein Gott, an uns befehlen wird.
* 2 Moſ. 19, 8.
6. Es ſey Gutes oder Böſes, ſo wollen wir gehorchen der Stimme des Herrn, unſers Gottes, zu dem wir dich ſenden, auf daß es uns wohl gehe, ſo wir der Stimme des Herrn, unſers Gottes, gehorchen.
7. Und nach zehn Tagen geſchah des Herrn Wort zu Jeremia.
8. Da rief er Johanan, den Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, und alles Volk, beydes Klein und Groß;
9. Und ſprach zu ihnen: So ſpricht der Herr, der Gott Jſraels, zu dem ihr mich geſandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn ſollte bringen:
10. Werdet ihr in dieſem Lande bleiben, ſo will ich euch bauen, und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen und nicht ausreuten; denn es hat mich ſchon gereuet das Uebel, das ich euch gethan habe.
11. Jhr ſollt euch nicht fürchten vor dem Könige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, ſpricht der Herr. Jhr ſollt euch vor † ihm nicht fürchten; denn Jch will bey euch ſeyn, daß ich euch helfe und von ſeiner Hand errette. * c. 41, 18.
† Eſai. 41, 10.
12. Jch will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.
13. Werdet ihr aber ſagen: Wir wollen nicht in dieſem Lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des Herrn, euers Gottes,
14. Sondern ſagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg ſehen, noch der Poſaunen Schall hören, und nicht Hungers Brods halben leiben müſſen; daſelbſt wollen wir bleiben:
15. Nun, ſo höret des Herrn Wort, ihr Uebrigen aus Juda: So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Jſraels: Werdet ihr euer Angeſicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daſelbſt bleiben wollet:
16. So ſoll euch das Schwerdt, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der Hunger, deß ihr euch beſorget, ſoll ſtets hinter euch her ſeyn in Egypten, und ſollt daſelbſt ſterben.
17. Denn ſie ſeyn, wer ſie wollen, die ihr Angeſicht richten, daß ſie in Egypten ziehen, daſelbſt zu bleiben, die ſollen ſterben durchs Schwerdt, Hunger und Peſtilenz, und ſoll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Uebel, das Jch über ſie will kommen laſſen.
18. Denn ſo ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Jſraels: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jeruſalem gegangen iſt, ſo ſoll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet, daß ihr zum Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werdet, und dieſe Stätte nicht mehr ſehen ſollet.
19. Das Wort des Herrn gilt euch, ihr Uebrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum ſo wiſſet, daß ich euch heute bezeuge.
20. Jhr werdet ſonſt euer Leben verwahrloſen. Denn ihr habt mich geſandt zum Herrn, euerm Gott, und geſagt: Bitte den Herrn, unſern Gott, für uns, und * alles, was der Herr, unſer Gott, ſagen wird, das zeige uns an, ſo wollen wir darnach thun. * v. 5.
21. Das habe ich euch heute zu wiſſen gethan; aber ihr wollt der Stimme

des Herrn, eures Gottes, nicht gehorchen, noch allem dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So ſollt ihr nun wiſſen, daß ihr durchs Schwerdt, Hunger und Peſtilenz ſterben müſſet an dem Ort, dahin ihr gedenket zu ziehen, daß ihr daſelbſt wohnen wollet.

Das 43. Capitel.

Die Juden ziehen in Egypten.

Da Jeremia alle Worte des Herrn, ihres Gottes, hatte ausgeredet zu allem Volk, wie ihm denn der Herr, ihr Gott, alle dieſe Worte an ſie befohlen hatte;

2. Sprach Aſarja, der Sohn Hoſaja, und Johanan, der Sohn Kareah, und alle freche Männer zu Jeremia: Du lügeſt; der Herr, unſer Gott, hat dich nicht zu uns geſandt, noch geſagt: Ihr ſollt nicht in Egypten ziehen, daſelbſt zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerja, beredet dich deß uns zuwider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß ſie uns tödten und gen Babel wegführen.

4. Alſo gehorchte Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, ſamt dem ganzen Volk, der Stimme des Herrn nicht, daß ſie im Lande Juda wären geblieben;

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, nahmen zu ſich alle Uebrigen aus Juda, ſo von allen Völkern, dahin ſie geflohen, wieder gekommen waren, daß ſie im Lande Juda wohneten;

6. Nemlich Männer, Weiber und Kinder, dazu des Königs Töchter, und alle Seelen, die Nebuſar-Adan, der Hauptmann, bey Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohns Saphans, hatte gelaſſen; auch den Propheten Jeremia, und Baruch, den Sohn Nerja;

7. Und zogen in Egyptenland; denn ſie wollten der Stimme des Herrn nicht gehorchen; und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des Herrn Wort geſchah zu Jeremia zu Thachpanhes, und ſprach:

9. Nimm große Steine, und verſcharre ſie im Ziegelofen, der vor der Thür am Hauſe Pharao iſt zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zuſehen;

10. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: Siehe, ich will hinſenden und meinen Knecht Nebucad-Nezar, den König zu Babel, holen laſſen, und will ſeinen Stuhl oben auf dieſe Steine ſetzen, die ich verſcharret habe, und er ſoll ſein Gezelt darüber ſchlagen.

11. Und er ſoll kommen, und Egyptenland ſchlagen, und tödten, wen es trifft; gefangen führen, * wen es trifft; mit dem Schwerdt ſchlagen, wen es trifft. *c. 15, 2.

12. Und ich will die * Häuſer der Götter in Egypten mit Feuer anſtecken, daß er ſie verbrenne und wegführe. Und er ſoll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirte ſein Kleid anziehet, und mit Frieden von dannen ziehen. * 2 Moſ. 12, 12. 4 Moſ. 33, 4. Jer. 46, 25.

13. Er ſoll die Bildſäulen zu Beth-Semes in Egyptenland zerbrechen, und die Götzenkirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

Die widerſpänſtigen und abgöttiſchen Juden werden von Jeremia geſtraft.

Dieß iſt das Wort, das zu Jeremia geſchah an alle Juden, ſo in Egyptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im Lande Pathros wohneten, und ſprach:

2. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: Ihr habt geſehen alles das Uebel, das ich habe kommen laſſen über Jeruſalem und über alle Städte in Juda, und ſiehe, heutiges Tages ſind ſie wüſte, und wohnet niemand darinnen;

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die ſie thaten, daß ſie mich erzürneten, und hingiengen und räucherten, und dieneten * andern Göttern, welche weder ſie, noch ihr, noch eure Väter kannten. * 2 Moſ. 23, 24. 5 Moſ. 7, 16. c. 11, 16. c. 12, 30.

4. Und ich ſandte ſtets zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch ſagen: Thut doch nicht ſolche Gräuel, die ich haſſe.

5. Aber ſie * gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß ſie ſich bekehreten, und andern Göttern nicht geräuchert hätten. * c. 7, 24. 26.

6. Darum gieng auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Juda, und über die Gaſſen zu Jeruſalem, daß ſie zur Wüſte und Oede geworden ſind, wie es heutiges Tages ſtehet.

7. Nun ſo ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Iſraels: Warum thut ihr doch ſo großes Uebel wider euer eigen Leben; damit unter euch ausgerottet werde beydes Mann und Weib, beydes Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch überbleibe;

8. Daß ihr mich ſo erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenland, dahin ihr gezogen ſeyd, daſelbſt zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet, und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?

9. Habt ihr vergeſſen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, dazu eures eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet iſt im Lande Juda, und auf den Gaſſen zu Jeruſalem?

10. Noch ſind ſie bis auf dieſen Tag

nicht gedemüthiget; fürchten ſich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Geſetz und Rechten, die ich euch und euern Vätern vorgeſtellet habe.

11. Darum ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels, alſo: Siehe, * ich will mein Angeſicht wider euch richten zum Unglück; und ganz Juda ſoll ausgerottet werden. * Amos 9, 4.

12. Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, ſo ihr Angeſicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß ſie daſelbſt herbergen; es ſoll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenland. * Durchs Schwerdt ſollen ſie fallen, und durch Hunger ſollen ſie umkommen, beydes Klein und Groß; ſie ſollen durchs Schwerdt und Hunger ſterben, und ſollen ein † Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden.
* c. 42, 17. † c. 24, 9.

13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem * Schwerdt, Hunger und Peſtilenz heimſuchen, gleichwie ich zu Jeruſalem gethan habe.
* c. 24, 10. c. 29, 17. c. 42, 17.

14. Daß aus den Uebrigen Juda keiner ſoll entrinnen noch überbleiben, die doch darum hieher gekommen ſind in Egyptenland zur Herberge, daß ſie wiederum ins Land Juda kommen möchten, dahin ſie gerne wollten wieder kommen und wohnen; aber es ſoll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber * andern Göttern räucherten, und alle Weiber, ſo mit großem Haufen da ſtanden, ſamt allem Volk, die in Egyptenland wohneten und in † Pathros, und ſprachen: * c. 7, 17. 18.
† Eſaj. 11, 11.

16. Nach dem Wort, das du im Namen des Herrn uns ſageſt, * wollen wir dir nicht gehorchen; * c. 18, 12. ꝛc.

17. Sondern * wir wollen thun nach allem dem Wort, das aus unſerm Munde gehet, und wollen Melecheth des Himmels räuchern, und derſelbigen Trankopfer opfern, wie wir und unſere Väter, unſere Könige und Fürſten gethan haben in den Städten Juda und auf den Gaſſen zu Jeruſalem. Da hatten wir auch Brod genug, und giengs uns wohl, und ſahen kein Unglück.
* 5 Moſ. 29, 19.

18. Seit der Zeit aber wir haben abgelaſſen Melecheth des Himmels zu räuchern, und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und ſind durchs Schwerdt und Hunger umgekommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern, und Trankopfer opfern, das thun wir ja nicht ohne unſerer Männer Willen, daß wir derſelbigen Kuchen backen und Trankopfer opfern, ſie zu bekümmern.

20. Da ſprach Jeremia zum ganzen Volk, beydes Männern und Weibern, und allem Volk, die ihm ſo geantwortet hatten:

21. Ich meyne ja, der Herr habe gedacht an das Räuchern, ſo ihr in den Städten Juda und auf den Gaſſen zu Jeruſalem getrieben habt, ſamt euern Vätern, Königen, Fürſten und allem Volk im Lande, und hat es zu Herzen genommen;

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euern böſen Wandel und Gräuel, die ihr thatet; * daher auch euer Land zur Wüſte, zum Wunder und zum Fluch geworden iſt, daß niemand darinnen wohnet, wie es heutiges Tages ſtehet. * v. 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den Herrn geſündiget, und der Stimme des Herrn nicht gehorchet, und in ſeinem Geſetz, Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt, darum iſt auch euch ſolches Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages ſtehet.

24. Und Jeremia ſprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des Herrn Wort, alle ihr aus Juda, ſo in Egyptenland ſind:

25. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: Ihr und eure Weiber habt mit euerm Munde geredet, und mit euern Händen vollbracht, das ihr ſagt: Wir wollen unſere Gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des Himmels, daß wir derſelben räuchern, und Trankopfer opfern. Wohlan, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten.

26. So höret nun des Herrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet: Siehe, ich ſchwöre bey meinem großen Namen, ſpricht der Herr, daß mein Name nicht mehr ſoll durch einiges Menſchen Mund aus Juda genannt werden im ganzen Egyptenland, der da ſage: So wahr der Herr Herr lebet.

27. Siehe, ich will über ſie * wachen zum Unglück und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland iſt, ſoll durchs Schwerdt und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe.
* c. 31, 28.

28. Welche aber dem Schwerdt entrinnen, die werden doch aus Egyptenland ins Land Juda * wieder kommen müſſen mit geringem Haufen. Und alſo werden dann alle die Uebrigen aus Juda, ſo in Egyptenland gezogen waren, daß ſie daſelbſt herbergten, erfahren, weß Wort wahr geworden ſey, meines oder ihres.
* Eſaj. 11, 11.

29. Und zum Zeichen, ſpricht der Herr, daß Ich euch an dieſem Ort heimſuchen will, damit ihr wiſſet, daß mein Wort ſoll wahr werden über euch zum Unglück;

30. So ſpricht der Herr alſo: Siehe, ich will Pharao Haphra, den König in Egypten, übergeben in die Hände ſeiner Feinde, und derer, die ihm nach ſeinem Leben ſtehen; gleichwie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hände Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, ſeines Feindes, und der ihm nach ſeinem Leben ſtand.

Das 45. Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröſtet.

Dieß iſt das Wort, ſo der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohne Nerja, da * er dieſe Rede auf ein Buch ſchrieb aus dem Munde Jeremia, im vierten Jahr Jojakims, des Sohns Joſia, des Königs Juda, und ſprach: * c. 36, 4.

2. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels, von dir, Baruch:

3. Du ſprichſt: Wehe mir! Wie hat mir der Herr Jammer über meinen Schmerzen zugefüget; * ich ſeufze mich müde, und finde keine Ruhe. * Pſ. 6, 7.

4. Sage ihm alſo: So ſpricht der Herr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzet habe, das reute ich aus, ſamt dieſem meinem ganzen eigenen Lande;

5. Und du begehreſt dir große Dinge: begehre es nicht. Denn ſiehe, ich will Unglück kommen laſſen über alles Fleiſch, ſpricht der Herr; aber deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du zieheſt.

Das 46. Capitel.

Egypten ſoll eingenommen und zerſtöret, die Juden aus der Gefangenſchaft erlöſet werden.

Dieß iſt das Wort des Herrn, das zu dem Propheten Jeremia geſchehen iſt wider alle Heiden.

2. * Wider Egypten;
Wider das Heer Pharao Necho, des Königs in Egypten, welches lag am Waſſer Phrath, zu Carchemis, das der König zu Babel, Nebucad-Nezar, ſchlug im vierten Jahr Jojakims, des Sohns Joſia, des Königs Juda: * Eſaj. 19, 1. ꝛc.

3. Rüſtet Schild und Tartſchen, und ziehet in den Streit.

4. Spannet Roſſe an, und laſſet Reiter aufſitzen, ſetzet die Helme auf, und ſchärfet die Spieſſe, und ziehet Panzer an.

5. Wie kommts aber, daß ich ſehe, daß ſie verzagt ſind und die Flucht geben, und ihre Helden erſchlagen ſind? Sie fliehen, daß ſie ſich auch nicht umſehen. Schrecken iſt um und um, ſpricht der Herr.

6. Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke entrinnen. Gegen Mitternacht am Waſſer Phrath ſind ſie gefallen, und darnieder gelegt.

7. Wo iſt nun der, ſo herauf zog, wie * ein Strom, und ſeine Wellen ſich erhoben, wie des Waſſers? * Pſ. 39, 3. 4.

8. Egypten zog herauf wie ein Strom, und ſeine Wellen erhoben ſich wie des Waſſers, und ſprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben, ſamt denen, die darinnen wohnen.

9. Wohlan, ſitzet auf die Roſſe, rennet mit den Wagen, läſſet die Helden ausziehen, die Mohren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen aus Lydien.

10. Denn dieß iſt der Tag des Herrn Herrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er ſich an ſeinen Feinden räche, da das Schwerdt freſſen und von ihrem Blut voll und trunken werden wird. Denn ſie müſſen dem Herrn Herrn Zebaoth ein Schlachtopfer werden im Lande gegen Mitternacht, am Waſſer Phrath.

11. Gehe hinauf gen * Gilead und hole Salbe, Jungfrau, Tochter aus Egypten; aber es iſt umſonſt, daß du viel arzneyeſt, du wirſt doch nicht heil. * c. 8, 22.

12. Deine Schande iſt unter die Heiden erſchollen, deines Heulens iſt das Land voll; denn ein Held fällt über den andern, und liegen beyde mit einander darnieder.

13. Dieß iſt das Wort des Herrn, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da Nebucad-Nezar, der König zu Babel, daher zog, Egyptenland zu ſchlagen:

14. Verkündigets in Egypten, und ſagets an zu Migdal; ſagets an zu Noph und Thachpanhes, und ſprechet: Stelle dich zur Wehre; denn das Schwerdt wird freſſen, was um dich her iſt.

15. Wie gehets zu, daß deine Gewaltigen zu Boden fallen und mögen nicht beſtehen? Der Herr hat ſie ſo geſtürzt.

16. Er macht, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da ſprachen ſie: Wohlauf, laßt uns wieder zu unſerm Volk ziehen in unſer Vaterland vor dem Schwerdt des Tyrannen.

17. Daſelbſt ſchrie man ihnen nach: Pharao, der König in Egypten, liegt; er hat ſein Gezelt gelaſſen.

18. So wahr als ich lebe, ſpricht * der König, der Herr Zebaoth heißt, er wird daher ziehen ſo hoch, wie der Berg Thabor unter den Bergen iſt, und wie der Carmel am Meer iſt. * Pſ. 24, 10.

19. Nimm dein Wandergeräthe, du Einwohnerin, Tochter Egypten; denn Noph wird wüſte und verbrannt werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten iſt ein ſehr ſchönes Kalb, aber es kommt von Mitternacht der Schlächter.

21. Und Taglöhner, ſo darinnen wohnen, ſind auch wie gemäſtete Kälber; aber ſie müſſen ſich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht beſtehen; denn * der Tag ihres

Unfalls wird über ſie kommen, nemlich die † Zeit ihrer Heimſuchung.
* c. 50, 31. † Hoſ. 9, 7.
22. Sie fahren daher, daß der Harniſch praſſelt, und kommen mit Heerskraft, und bringen Aexte über ſie, wie die Holzhauer.
23. Dieſelbigen werden hauen alſo in ihrem Walde, ſpricht der Herr, daß nicht zu zählen iſt; denn ihrer iſt mehr, weder * Heuſchrecken, die niemand zählen kann.
* Richt. 6, 5. c. 7, 12.
24. Die Tochter Egypten ſteht mit Schanden; denn ſie iſt dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.
25. Der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels, ſpricht: Siehe, ich will heimſuchen den Regenten zu No, und den * Pharao, und Egypten ſamt ſeinen Göttern und Königen, ja Pharao, mit allen, die ſich auf ihn verlaſſen;
* c. 43, 12. Eſaj. 10, 10. c. 19, 1.
26. Daß ich ſie gebe in die Hände * denen, die ihnen nach ihrem Leben ſtehen, und in die Hände Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, und ſeiner Knechte. Und darnach ſollſt du bewohnet werden, wie vor Alters, ſpricht der Herr.
* c. 21, 7. c. 34, 20.
27. Aber * du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du Iſrael, verzage nicht. Denn ſiehe, ich will dir aus fernen Landen, und deinem Samen aus dem Lande ſeines Gefängniſſes, helfen; daß Jakob ſoll wiederkommen, und im Frieden ſeyn, und die Fülle haben, und niemand ſoll ihn ſchrecken. * c. 30, 10.
Eſaj. 44, 2.
28. Darum * fürchte dich nicht, du Jakob, mein Knecht, ſpricht der Herr, denn ich bin bey dir. † Mit allen Heiden, dahin ich dich verſtoßen habe, will ichs ein Ende machen; aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen; ſondern ich will dich züchtigen mit Maſſe, auf daß ich dich nicht ungeſtraft laſſe. * c. 1, 8. 17.
Eſaj. 41, 10. † Jer. 30, 11.

Das 47. Capitel.

Weiſſagung wider die Philiſter, Tyrus und Zidon.

Dieß iſt das Wort des Herrn, das zum Propheten Jeremia geſchah wider * die Philiſter, ehe denn Pharao Gaza ſchlug. * Eſaj. 14, 29.
Zeph. 2, 5. Zach. 9, 5. Ezech. 25, 15. 16.
2. So ſpricht der Herr: Siehe, es kommen Waſſer herauf von Mitternacht, die eine Fluth machen werden, und beydes das Land und was darinnen iſt, beydes Städte und die, ſo darinnen wohnen, wegreiſſen werden; daß die Leute werden ſchreyen, und alle Einwohner im Lande heulen,
3. Vor dem Getümmel ihrer ſtarken Roſſe, ſo daher traben, und vor dem Raſſeln ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder; daß ſich die Väter nicht werden umſehen nach den Kindern, ſo verzagt werden ſie ſeyn
4. Vor dem Tage, ſo da kommt zu verſtören alle Philiſter, und auszureuten Tyrus und Zidon, ſamt ihren andern Gehülfen. Denn der Herr wird die Philiſter, die das Uebrige ſind aus * der Inſel Caphthor, verſtören. * Amos 9, 7.
5. Gaza wird kahl werden, und Aſcalon, ſamt den Uebrigen in ihren Gründen, verderbet. Wie lange ritzeſt du dich?
6. O du Schwerdt des Herrn, wenn willſt du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und ſey ſtille.
7. Aber wie kannſt du aufhören; weil der Herr dir Befehl gethan hat wider Aſcalon, und dich wider die Anfurt am Meer beſtellet?

Das 48. Capitel.

Weiſſagung wider Moab.

Wider * Moab. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: Wehe der Stadt Nebo, denn ſie iſt zerſtöret, und liegt elend. Kiriathaim iſt gewonnen, die Veſte ſteht elend, und iſt zerriſſen. * Eſaj. 15, 1.
2. Der Trotz Moabs iſt aus, den ſie an Hesbon hatten; denn man gedenkt Böſes wider ſie, nemlich: Kommt, * wir wollen ſie ausrotten, daß ſie kein Volk mehr ſeyen. Und du, Madmen, mußt auch verderbet werden; das Schwerdt wird hinter dich kommen.
* Pſ. 83, 4. Jer. 11, 19.
3. Man höret ein Geſchrey zu Horonaim, vom Verſtören und großen Jammer.
4. Moab iſt zerſchlagen, man hört ihre Jungen ſchreyen.
5. Denn ſie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith, und die Feinde hören ein Jammergeſchrey den Weg von Horonaim herab;
6. Nemlich: Hebt euch weg, und errettet euer Leben; aber du wirſt ſeyn, * wie die Heide in der Wüſte. * c. 17, 6.
7. Darum, daß du dich auf deine Gebäude verläſſeſt und auf deine Schätze, ſollſt du auch gewonnen werden; und Camos * muß hinaus gefangen wegziehen, ſamt ſeinen Prieſtern und Fürſten.
* 1 Kön. 11, 7.
8. Denn der Verſtörer wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird; es ſollen beydes die Gründe verderbet, und die Ebenen verſtöret werden; denn der Herr hats geſagt.
9. Gebt Moab Federn, er wird ausgehen, als flöge er; und ihre Städte werden wüſte liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.
10. Verflucht ſey, der des Herrn Werk läſſig thut; verflucht ſey, der ſein Schwerdt aufhält, daß es nicht Blut vergieße.

11. Moab iſt von ſeiner Jugend auf ſicher geweſen und auf ſeinen Hefen ſtille gelegen, und iſt nie aus einem Faß ins andere gegoſſen, und nie ins Gefängniß gezogen; darum iſt ſein Geſchmack ihm geblieben, und ſein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum ſiehe, ſpricht der Herr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter (Böttcher) ſchicken, die ſie ausſchroten ſollen, und ihre Fäſſer ausleeren, und ihre Lägel zerſchmettern.

13. Und Moab ſoll über dem Camos zu Schanden werden, gleichwie * das Haus Iſrael über Bethel zu Schanden geworden iſt, darauf ſie ſich verlieſſen.
* 1 Kön. 12, 29. 30.

14. Wie * dürft ihr ſagen: Wir ſind die Helden, und die rechten Kriegsleute?
* Eſaj. 16, 6.

15. So doch Moab muß verſtöret und ihre Städte * erſtiegen werden, und ihre beſte Mannſchaft zur Schlachtbank herab gehen müſſen, ſpricht der König, welcher heißt der Herr Zebaoth. * c. 46, 18.

16. Denn der Unfall Moabs wird nächſtens kommen, und ihr Unglück eilet ſehr.

17. Lieber, habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um ſie her wohnet und ihren Namen kennet, und ſprechet: Wie iſt die * ſtarke Ruthe und der herrliche Stab ſo zerbrochen? * c. 46, 15.

18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohneſt, und ſitze in der Dürre! Denn der Verſtörer Moabs wird zu dir hinauf kommen, und deine Veſten zerreiſſen.

19. Tritt auf die Straſſe und ſchaue, du Einwohner in Aroer; frage die, ſo da fliehen und entrinnen, und ſprich: Wie geht es?

20. Ach, Moab iſt verwüſtet und verderbet, heulet und ſchreyet; ſagt es an zu Arnon, daß Moab verſtöret ſey.

21. Die Strafe iſt über das ebene Land gegangen, nemlich über Holon, * Jahza, Mephaath, * 4 Moſ. 21, 23.

22. Dibon, Nebo, Beth-Diblathaim,

23. Kiriathaim, Beth-Gamul, Beth-Meon,

24. Kirioth, Bazra, und über alle Städte im Lande Moab, ſie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moabs iſt abgehauen, und ihr Arm iſt zerbrochen, ſpricht der Herr.

26. Machet ſie trunken, denn ſie hat ſich wider den Herrn erhoben, daß ſie ſpeyen und die Hände ringen müſſe, auf daß ſie auch zum Geſpött werde.

27. Denn Iſrael hat dein Geſpött ſeyn müſſen, als wäre er unter den Dieben gefunden; und weil du ſolches wider ſie redeſt, ſollſt du auch weg müſſen.

28. O ihr Einwohner in Moab, verlaſſet die Städte, und wohnet in den Felſen; und thut wie die Tauben, ſo da niſten in den hohlen Löchern.

29. Man hat immer geſagt von dem ſtolzen Moab, daß er ſehr ſtolz ſey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

30. Aber der Herr ſpricht: Ich kenne ſeinen Zorn wohl, daß er nicht ſo viel vermag, und unterſtehet ſich mehr zu thun, denn ſein Vermögen iſt.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab ſchreyen, und über die Leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich, Jaeſer, du Weinſtock zu Sibma, weinen; denn deine Reben ſind über das Meer gefahren, und bis ans Meer Jaeſer gekommen; der Verſtörer iſt in deine Erndte und Weinleſe gefallen.

33. Freude und Wonne iſt aus dem Felde weg, und aus dem Lande Moab, und man wird * keinen Wein mehr keltern, der Weintreter wird nicht mehr ſein Lied ſingen; * Eſaj, 16, 10.

34. Von des Geſchreys wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erſchallet, von Zoar an, der dreyjährigen Kuh, bis gen Horonaim: denn auch die Waſſer Nimrim ſollen verſiegen.

35. Und ich will, ſpricht der Herr, in Moab damit ein Ende machen, daß ſie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern räuchern ſollen.

36. Darum * brummet mein Herz über Moab, wie eine Trompete, und über die Leute zu Kirheres brummet mein Herz, wie eine Trompete; denn ſie haben es übermacht, darum müſſen ſie zu Boden gehen. * Eſaj. 16, 11.

37. Alle * Köpfe werden kahl ſeyn, und alle Bärte abgeſchoren, aller Hände zerritzt, und jedermann wird Säcke anziehen. * Eſaj. 3, 17. ff.

38. Auf allen Dächern und Gaſſen, allenthalben in Moab, wird man klagen; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes Gefäß, ſpricht der Herr.

39. O, wie iſt ſie verderbt, wie heulen ſie! Wie ſchändlich hängen ſie die Köpfe! und Moab iſt zum Spott und zum Schrecken geworden allen, ſo um ſie her wohnen.

40. Denn ſo ſpricht der Herr: Siehe, er * fliegt daher wie ein Adler, und breitet ſeine Flügel aus über Moab.
* c. 49, 22.

41. Kiriath iſt gewonnen, und die veſten Sädte ſind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zu derſelbigen Zeit ſeyn * wie einer Frauen Herz in Kindesnöthen. * c. 30, 6.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß ſie kein Volk mehr ſeyn, darum, daß er ſich wider den Herrn erhoben hat.

43. Furcht, Grube und Strick komme über dich, du Einwohner in Moab, ſpricht der Herr.

44. Wer * der Furcht entfliehet, der wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden; denn ich will über Moab kommen laſſen ein Jahr ihrer Heimſuchung, ſpricht der Herr.
* Eſai. 24, 18. Amos 5, 19.
45. Die aus der Schlacht entrinnen, werden Zuflucht ſuchen zu Hesbon; aber es wird ein Feuer aus Hesbon, und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Oerter in Moab, und die kriegeriſchen Leute verzehren wird.
46. Wehe dir, Moab! verloren * iſt das Volk Camos; denn man hat deine Söhne und Töchter genommen, und gefangen weggeführet. * 4 Moſ. 21, 29.
47. Aber in der zukünftigen Zeit * will ich das Gefängniß Moabs wenden, ſpricht der Herr. Das ſey geſagt von der Strafe über Moab. * c. 29, 14.

Das 49. Capitel.

Weiſſagung wider etliche andere Völker, der Juden Nachbarn.

Wider * die Kinder Ammon ſpricht der Herr alſo: Hat denn Iſrael nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum beſitzt denn Malchom das Land Gad, und ſein Volk wohnet in jener Städten? * Ezech. 25, 2.
2. Darum * ſiehe, es kommt die Zeit, ſpricht der Herr, daß ich will ein Kriegsgeſchrey erſchallen laſſen über † Rabbath der Kinder Ammon, daß ſie ſoll auf einem Haufen wüſte liegen, und ihre Töchter mit Feuer angeſteckt werden. Aber Iſrael ſoll beſitzen die, von denen ſie beſeſſen waren, ſpricht der Herr.
* Eſai. 39, 6. † 5 Moſ. 3, 11.
2 Sam. 12, 26.
3. Heule, o Hesbon! denn Ai iſt verſtöret. Schreyet, ihr Töchter Rabba! und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauern herum; denn Malchom * wird gefangen weggeführet, ſamt ſeinen Prieſtern und Fürſten. * c. 48, 7.
4. Was trotzeſt du auf deine Auen? Deine Auen ſind verſäuft, du ungehorſame Tochter, die du dich auf deine Schätze verläſſeſt, und ſprichſt in deinem Herzen: Wer darf ſich an mich machen?
5. Siehe, ſpricht der Herr Herr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen laſſen von allen, die um dich her wohnen, daß ein jeglicher ſeines Weges vor ſich hinaus verſtoſſen werde, und niemand ſey, der die Flüchtigen ſammle.
6. Aber darnach will ich wieder * wenden das Gefängniß der Kinder Ammon, ſpricht der Herr. * c. 33, 7. 26. c. 48, 47.
7. * Wider Edom.
So ſpricht der Herr Zebaoth: Iſt denn keine Weisheit mehr zu Theman? Iſt denn kein Rath mehr bey den Klugen? Iſt ihre Weisheit ſo loſe? * Eſai. 21, 11.
Ezech. 25, 12. 13.
8. * Fliehet, wendet euch, und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan; denn ich laſſe einen Unfall über Eſau kommen, die Zeit ſeiner Heimſuchung. * v. 30.
9. Es ſollen Weinleſer über dich kommen, die dir kein Nachleſen laſſen; und Diebe des Nachts ſollen über dich kommen, die ſollen ihnen genug verderben.
10. Denn Ich habe Eſau entblößet, und ſeine heimlichen Orte geöffnet, daß er ſich nicht verſtecken kann; ſein Same, ſeine Brüder und ſeine Nachbarn ſind verſtöret, daß ihrer keiner mehr da iſt.
11. Doch was übrig bleibt von deinen Waiſen, denen will Ich das Leben gönnen; und deine Wittwen werden auf mich hoffen.
12. Denn ſo ſpricht der Herr: Siehe, * diejenigen, ſo es nicht verſchuldet hatten, den Kelch zu trinken, müſſen trinken, und du ſollteſt ungeſtraft bleiben? Du ſollſt nicht ungeſtraft bleiben, ſondern du mußt auch trinken.
* c. 25, 29. 1 Pet. 4, 17.
13. Denn ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der Herr, daß Bazra ſoll * ein Wunder, Schmach, Wüſte und Fluch werden; und alle ihre Städte eine ewige Wüſte. * c. 42, 18.
c. 44, 12. Ezech. 5, 15.
14. Ich * habe gehöret vom Herrn, daß eine Botſchaft unter die Heiden geſandt ſey: Sammelt euch, und kommt her wider ſie, macht euch auf zum Streit.
* Obadja v. 1.
15. Denn ſiehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menſchen.
16. Dein Trotz, und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felſenklüften wohneſt, und hohe Gebirge innen haſt. * Wenn du denn gleich dein Neſt ſo hoch macheſt, als der Adler; dennoch will ich dich von dannen herunter ſtürzen, ſpricht der Herr.
* Obadja v. 4.
17. Alſo ſoll Edom wüſte werden, * daß alle die, ſo vorüber gehen, ſich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage; * c. 50, 13.
18. Gleichwie * Sodom und Gomorra ſamt ihren Nachbarn umgekehret iſt, ſpricht der Herr, daß niemand daſelbſt wohnen, noch kein Menſch darinnen hauſen ſoll. * 1 Moſ. 19, 25. Jer. 50, 40.
19. Denn ſiehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom ſtolzen Jordan her wider die veſte Hütte; denn ich will ihn daſelbſt her eilends laufen laſſen. Und * wer weiß, wer der Jüngling iſt, den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer will mich meiſtern? Und wer iſt der Hirte, der mir widerſtehen kann? * c. 50, 44.
20. So höret nun den Rathſchlag des Herrn, den er über Edom hat, und ſeine Gedanken, die er über die Einwoh-

ner in Theman hat. Was gilts, ob * nicht die Hirtenknaben ſie ſchleifen werden, und ihre Wohnung zerſtören,
* c. 50, 45.

21. Daß die Erde beben wird, wenns in einander fällt; und ihr Geſchrey wird man am Schilfmeer hören?

22. Siehe, er * fliegt herauf wie ein Adler, und wird ſeine Flügel ausbreiten über Bazra. Zu derſelbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom ſeyn, wie † das Herz einer Frauen in Kindesnöthen.
* c. 48, 40. † c. 50, 43. Eſaj. 21, 3.

23. * Wider Damaſcus.
Hemath und Arpad ſtehen jämmerlich; ſie ſind verzagt, denn ſie hören ein böſes Geſchrey; die am Meer wohnen ſind ſo erſchrocken, daß ſie nicht Ruhe haben können. * Eſaj. 7, 8. c. 17, 1. Amos 1, 3.

24. Damaſcus iſt verzagt, und giebt die Flucht; ſie zappelt und iſt in Aengſten und Schmerzen wie eine Frau in Kindesnöthen.

25. Wie? iſt ſie nun nicht verlaſſen, die berühmte und fröhliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannſchaft auf ihren Gaſſen darnieder liegen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zu derſelbigen Zeit, ſpricht der Herr Zebaoth.

27. Und ich will die Mauern zu Damaſcus mit Feuer * anſtecken, daß es die Palläſte Ben-Hadads verzehren ſoll.
* Amos 1, 4.

28. Wider Kedar und die Königreiche Hazor, welche Nebucad-Nezar, der König zu Babel, ſchlug.
So ſpricht der Herr: Wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und verſtöret die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerde nehmen, ihre Gezelte, alle Geräthe und Kameele werden ſie wegführen, und man wird ſchrecklich über ſie rufen um und um.

30. * Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor, ſpricht der Herr: denn Nebucad-Nezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch, und meynet euch. * v. 8.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk, das genug hat und ſicher wohnet, ſpricht der Herr: ſie haben weder Thür, noch Riegel, und wohnen allein.

32. Ihre Kameele ſollen geraubet, und die Menge ihres Viehes genommen werden; und ich will ſie zerſtreuen in alle Winde, die in den Winkeln wohnen, und von allen Orten her will ich ihr Unglück über ſie kommen laſſen, ſpricht der Herr;

33. Daß Hazor ſoll eine * Drachenwohnung und eine ewige Wüſte werden, daß niemand daſelbſt wohne, und kein Menſch darinnen hauſe. * c. 9, 11.

34. Dieß iſt das Wort des Herrn, welches geſchah zu Jeremia, dem Propheten, wider Elam, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, und ſprach:

35. So ſpricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will den Bogen Elams zerbrechen, ihre vornehmſte Gewalt;

36. Und will die vier Winde aus den vier Oertern des Himmels über ſie kommen laſſen, und will ſie in alle dieſelbigen Winde zerſtreuen, daß kein Volk ſeyn ſoll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden und denen, die ihnen nach ihrem Leben ſtehen, und Unglück über ſie kommen laſſen mit meinem grimmigen Zorn, ſpricht der Herr, und will * das Schwerdt hinter ihnen her ſchicken, bis ich ſie aufreibe. * 3 Moſ. 26, 33.

38. Meinen Stuhl will ich in Elam ſetzen, und wille beyde den König und die Fürſten daſelbſt umbringen, ſpricht der Herr.

39. Aber in zukünftiger Zeit will * ich das Gefängniß Elams wieder wenden, ſpricht der Herr. * c. 48, 47.

Das 50. Capitel.

Zerſtörung Babels. Erlöſung des Jüdiſchen Volks.

Dieß iſt das Wort, welches der Herr durch den Propheten Jeremia geredet hat, * wider Babel und das Land der Chaldäer: * Eſaj. 13, 1. c. 14, 4. Jer. 51, 1.

2. Verkündiget unter den Heiden, und laßt erſchallen, werft ein Panier auf; laßt erſchallen, und verbergets nicht, und ſprechet: Babel iſt gewonnen, Bel ſteht mit Schanden, Merodach iſt zerſchmettert, ihre Götzen ſtehen mit Schanden, und ihre Götter ſind zerſchmettert.

3. Denn es ziehet von Mitternacht ein Volk herauf wider ſie, welches wird ihr Land zur Wüſte machen, daß niemand darinnen wohnen wird, ſondern beydes Leute und Vieh davon fliehen werden.

4. In denſelbigen Tagen, und zu derſelbigen Zeit, ſpricht der Herr, werden kommen die Kinder Iſrael, ſamt den Kindern Juda, und * weinend daher ziehen, und den Herrn, ihren Gott, ſuchen. * c. 31, 9.

5. Sie werden forſchen nach dem Wege gen Zion, daſelbſt hin ſich kehren: * Kommt, und laßt uns zum Herrn fügen mit einem ewigen Bunde, deß nimmermehr vergeſſen werden ſoll.
* Eſaj. 2, 3.

6. Denn mein Volk iſt wie eine verlorne Heerde; ihre Hirten haben ſie verführet, und auf den Bergen in der Irre gehen laſſen, daß ſie von Bergen auf die Hügel gegangen ſind, und ihre Hürden vergeſſen.

7. Alles, was ſie antraf, das fraß ſie, und

und ihre Feinde ſprachen: Wir thun nicht unrecht; darum, daß ſie ſich haben verſündiget an dem Herrn in der Wohnung der Gerechtigkeit, und an dem Herrn, der ihrer Väter Hoffnung iſt.

8. * Fliehet aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer Lande; und ſtellet euch als Böcke vor der Heerde dar. * c. 51, 6. 45.

9. Denn ſiehe, ich will große Völker mit Haufen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die ſich wider ſie ſollen rüſten, welche ſie auch ſollen gewinnen; ſeine Pfeile ſind wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer Land ſoll ein Raub werden, daß alle, die ſie berauben, ſollen genug davon haben, ſpricht der Herr;

11. Darum, daß ihr euch deß freuet und rühmet, daß ihr mein Erbtheil geplündert habt, und löcket (hüpfet) wie die geilen Kälber, und * wiehert wie die ſtarken Gäule. * c. 5, 8.

12. Eure Mutter ſteht mit großen Schanden, und die euch geboren hat, iſt zum Spott geworden; ſiehe, unter den Heiden iſt ſie die geringſte, wüſte, dürre und öde.

13. Denn vor dem Zorn des Herrn muß ſie * unbewohnet und ganz wüſte bleiben, daß alle, ſo vor Babel übergehen, werden ſich verwundern, und pfeifen über alle ihre Plage. * c. 9, 11. c. 49, 17.

14. Rüſtet euch wider Babel umher, alle Schützen, ſchießet in ſie, ſparet der Pfeile nicht; denn ſie hat wider den Herrn geſündiget.

15. Jauchzet über ſie um und um, ſie muß ſich geben; ihre Grundveſten ſind gefallen, ihre Mauern ſind abgebrochen. Denn das iſt des Herrn Rache; * rächet euch an ihr, thut ihr, wie ſie gethan hat. * Off. 18, 2. ff.

16. Rottet aus von Babel, beyde den Säemann und den Schnitter in der Erndte, daß ein jeglicher * vor dem Schwerdt des Tyrannen ſich kehre zu ſeinem Volk, und ein jeglicher fliehe in ſein Land. * c. 46, 16.

17. Iſrael hat müſſen ſeyn eine zerſtreuete Heerde, die die Löwen verſcheucht haben. Am erſten fraß ſie der König zu Aſſyrien; darnach überwältigte ſie Nebucad-Nezar, der König zu Babel.

18. Darum ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels, alſo: Siehe, ich will den König zu Babel heimſuchen, und ſein Land, gleichwie ich den König zu Aſſyrien heimgeſucht habe.

19. Iſrael aber will ich wieder heim zu ſeiner Wohnung bringen, daß ſie auf Carmel und Baſan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead geſättiget werden ſoll.

20. Zu derſelbigen Zeit und in denſelbigen Tagen wird man die Miſſethat Iſraels ſuchen, ſpricht der Herr, aber es wird keine da ſeyn; und die Sünde Juda, aber es wird keine gefunden werden: denn ich will ſie vergeben denen, ſo ich überbleiben laſſe.

21. Ziehe hinauf wider das Land, das alles verbittert hat; ziehe hinauf wider die Einwohner der Heimſuchung; verheere und verbanne ihre Nachkommen, ſpricht der Herr; und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es iſt ein Kriegsgeſchrey im Lande, und großer Jammer.

23. Wie geht es zu, daß der * Hammer der ganzen Welt zerbrochen und zerſchlagen iſt? Wie geht es zu, daß † Babel eine Wüſte geworden iſt unter allen Heiden? * c. 51, 20. † Eſaj. 13, 19. ff.

24. Ich habe dir geſtellet, Babel; darum biſt du auch gefangen, ehe du dichs verſaheſt; du biſt getroffen und ergriffen, denn du haſt dem Herrn getrotzet.

25. Der Herr hat ſeinen * Schatz aufgethan, und die Waffen ſeines Zorns hervor gebracht; denn ſolches hat der Herr Herr Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet. * Röm. 2, 5.

26. Kommt her wider ſie, ihr vom Ende, öffnet ihre Kornhäuſer, werfet ſie in einen Haufen, und verbannet ſie, daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Rinder, führet ſie hinab zur Schlachtbank. Wehe ihnen, denn der Tag iſt gekommen, die Zeit ihrer Heimſuchung.

28. Man höret ein Geſchrey der Flüchtigen, und derer, ſo entronnen ſind aus dem Lande Babel; auf daß ſie verkündigen zu Zion die Rache des Herrn, unſers Gottes, und die Rache ſeines Tempels.

29. Ruft viele wider Babel, belagert ſie um und um, alle Bogenſchützen, und laßt keinen davon kommen; vergeltet ihr, wie ſie verdienet hat; wie ſie gethan hat, ſo thut ihr wieder; denn ſie hat ſtolz gehandelt wider den Herrn, den Heiligen in Iſrael.

30. Darum ſoll ihre junge Mannſchaft fallen auf ihren Gaſſen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zu derſelbigen Zeit, ſpricht der Herr.

31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich, ſpricht der Herr Herr Zebaoth; denn dein Tag iſt gekommen, die Zeit deiner Heimſuchung.

32. Da ſoll der Stolze ſtürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich will ſeine Städte mit Feuer anſtecken, das ſoll alles, was um ihn her iſt, verzehren.

33. So ſpricht der Herr Zebaoth: Siehe, die Kinder Iſrael, ſamt den Kindern Juda, müſſen Gewalt und Unrecht leiden; alle, die ſie gefangen weggeführet haben, halten ſie, und wollen ſie nicht los laſſen.

34. Aber ihr Erlöſer iſt ſtark, der heißt Herr Zebaoth, der wird ihre Sache ſo ausführen, daß er das Land bebend und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwerdt ſoll kommen, ſpricht der Herr, über die Chaldäer, und über die Einwohner zu Babel, und über ihre Fürſten, und über ihre Weiſen.

36. Schwerdt ſoll kommen über ihre Weiſſager, daß ſie zu Narren werden. Schwerdt ſoll kommen über ihre Starken, daß ſie verzagen.

37. Schwerdt ſoll kommen über ihre Roſſe und Wagen und allen Pöbel, ſo darinnen iſt, daß ſie zu *Weibern werden. Schwerdt ſoll kommen über ihre Schätze, daß ſie geplündert werden. * c. 51, 30.

38. Trockenheit ſoll kommen über ihre Waſſer, daß ſie verſiegen; denn es iſt ein *Götzenland, und trotzen auf ihre ſchreckliche Götzen.

39. Darum ſollen * ungeheure Thiere und Vögel darinnen wohnen, und die jungen Strauſſen, und ſoll nimmermehr bewohnet werden, und niemand darinnen hauſen für und für; * Off. 18, 2.

40. Gleichwie Gott * Sodom und Gomorra, ſamt ihren Nachbarn umgekehret hat, ſpricht der Herr, daß niemand darinnen wohne, noch kein Menſch darinnen hauſe. * 1 Moſ. 19, 24. 25. ꝛc.

41. Siehe, es kommt * ein Volk von Mitternacht her; viele Heiden und viele Könige werden von der Seite des Landes ſich aufmachen. * v. 9.

42. Die haben Bogen und Schild, ſie ſind grauſam und unbarmherzig; ihr Geſchrey iſt wie das Brauſen des Meers; ſie reiten auf Roſſen, gerüſtet wie Kriegsmänner wider dich, du Tochter Babel.

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, ſo werden ihm die Fäuſte entſinken; ihm wird ſo angſt und bange werden, * wie einer Frau in Kindesnöthen. * c. 48, 41.
c. 49, 22. 24.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom ſtolzen Jordan, wider die veſten Hütten; denn ich will ihn daſelbſt her eilends laufen laſſen; und * wer weiß, wer der Jüngling iſt, den ich wider ſie rüſten werde? Denn † wer iſt mir gleich? Wer will mich meiſtern? Und wer iſt der Hirte, der mir widerſtehen kann? * c. 49, 19. † Hiob 38, 2.

45. So höret nun den Rathſchlag des Herrn, den er über Babel hat, und ſeine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer. Was gilts, ob * nicht die Hirtenknaben ſie ſchleifen werden, und ihre Wohnung zerſtören? * c. 49, 20.

46. Und die Erde wird beben von dem Geſchrey, und wird unter den Heiden erſchallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Die Weiſſagung von der Zerſtörung Babels wird wiederholet und beſtätiget.

So ſpricht der Herr: Siehe, ich will einen ſcharfen Wind erwecken wider Babel, und wider ihre Einwohner, die ſich wider mich geſetzt haben.

2. Ich will auch Worfler gen Babel ſchicken, die ſie worfeln ſollen und ihr Land ausfegen, die allenthalben um ſie ſeyn werden am Tage ihres Unglücks.

3. Denn ihre Schützen werden nicht ſchieſſen, und ihre Geharniſchten werden ſich nicht wehren können. So verſchonet nun ihrer jungen Mannſchaft nicht, verbannet alles ihr Heer;

4. Daß die Erſchlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erſtochenen auf ihren Gaſſen.

5. Denn Iſrael und Juda ſollen nicht * Wittwen von ihrem Gott, dem Herrn Zebaoth, gelaſſen werden. Denn jener Land hat ſich hoch verſchuldet am Heiligen in Iſrael. * Joh. 14, 18.

6. * Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher ſeine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Miſſethat. Denn dieß iſt die Zeit † der Rache des Herrn, der ein Vergelter iſt, und will ſie bezahlen. * c. 50, 8. Off. 18, 4.
† Eſai. 34, 8.

7. Der goldene Kelch zu Babel, der alle Welt trunken gemacht hat, iſt in der Hand des Herrn. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum ſind die Heiden ſo toll geworden.

8. Wie plötzlich iſt Babel * gefallen und zerſchmettert! Heulet über ſie, nehmet auch Salben zu ihren Wunden, ob ſie vielleicht möchte heil werden.
* Off. 18, 2. ꝛc.

9. Wir heilen Babel, aber ſie will nicht heil werden. So laßt ſie fahren, und laßt uns ein jeglicher in ſein Land ziehen. Denn * ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken. * Off. 18, 5.

10. Der Herr hat unſere Gerechtigkeit hervor gebracht. * Kommt, laßt uns zu Zion erzählen die Werke des Herrn, unſers Gottes. * Pſ. 66, 16.

11. Ja, polieret nun die Pfeile wohl, und rüſtet die Schilde; der Herr hat den Muth der Könige in Meden erweckt; denn ſeine Gedanken ſtehen wider Babel, daß er ſie verderbe: denn * dieß iſt die Rache des Herrn, die Rache ſeines Tempels. * c. 50, 28.

12. Ja, ſtecket ein Panier auf die Mauern zu Babel, nehmet die Wache ein, ſetzet Wächter, beſtellet die Huth; denn der Herr gedenket etwas, und wird auch thun, was er wider die Einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du * an großen Waſſern wohneſt, und große Schätze haſt; dein Ende

iſt gekommen, und dein Geiz iſt aus.
* Off. 17, 1.
14. Der Herr Zebaoth hat * bey ſeiner
Seele geſchworen: Ich will dich mit
Menſchen füllen, als wärens Käfer,
die ſollen dir ein Liedlein ſingen.
* Amos 6, 8.
15. Der die * Erde durch ſeine Kraft
gemacht hat, und den Weltkreis durch
ſeine Weisheit bereitet, und den Him-
mel ordentlich zugerichtet.
* 1 Moſ. 1, 6. ꝛc. Jer. 10, 12.
16. Wenn * er donnert, ſo iſt da Waſ-
ſer die Menge unter dem Himmel; er
ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde;
er macht die Blitze im Regen, und läßt
den Wind kommen aus heimlichen Oer-
tern. * c. 10, 13.
17. * Alle Menſchen ſind Narren mit
ihrer Kunſt, und alle † Goldſchmiede ſte-
hen mit Schanden mit ihren Bildern;
denn ihre Götzen ſind Trügerey, und
haben kein Leben. * Jer. 10, 14.
† Eſaj. 44, 9. 11.
18. Es iſt eitel nichts, und verführi-
ſches Werk; ſie müſſen umkommen, wenn
ſie heimgeſucht werden.
19. Aber alſo iſt der nicht, der * Ja-
kobs Schatz iſt; ſondern der alle Dinge
ſchafft, der iſts; und Iſrael iſt die Ruthe
ſeines Erbes. Er heißt Herr Zebaoth.
* c. 10, 16.
20. Du biſt mein * Hammer, meine
Kriegswaffen; durch dich habe ich die
Heiden zerſchmiſſen und die Königreiche
zerſtöret. * c. 50, 23.
21. Ich * will deine Roſſe und Reiter
zerſcheitern; ich will deine Wagen und
Fuhrmänner zerſchmeiſſen; * c. 50, 37.
22. Ich will deine Männer und Wei-
ber zerſchmeiſſen; ich will deine Alten
und Jungen zerſchmeiſſen; ich will deine
Jünglinge und Jungfrauen zerſchmeiſſen;
23. Ich will deine Hirten und Heerde
zerſchmeiſſen; ich will deine Bauern und
Joch zerſchmeiſſen; ich will deine Fürſten
und Herren zerſchmeiſſen.
24. Denn ich will Babel und allen
Einwohnern der Chaldäer * vergelten
alle ihre Bosheit, die ſie an Zion be-
gangen haben vor euern Augen, ſpricht
der Herr. * c. 50, 29. 2 Theſſ. 2, 8.
25. Siehe, ich will an dich, du ſchäd-
licher Berg, der du alle Welt verdirbſt,
ſpricht der Herr; ich will meine Hand
über dich ſtrecken, und dich von den Fel-
ſen herab wälzen, und will einen ver-
brannten Berg aus dir machen.
26. Daß man weder Eckſtein noch
Grundſtein aus dir nehmen könne, ſon-
dern eine ewige Wüſte ſollſt du ſeyn,
ſpricht der Herr.
27. Werfet Panier auf im Lande, bla-
ſet die Poſaunen unter den Heiden, hei-
liget die Heiden wider ſie; ruft wider ſie
die Königreiche * Ararat, Meni und Aſ-
cenas; beſtellet Hauptleute wider ſie;
bringet Roſſe herauf, wie flatternde
Käfer. * 1 Moſ. 8, 4. Eſaj. 37, 38.
28. Heiliget die Heiden wider ſie, nem-
lich die Könige aus Meden, ſamt allen
ihren Fürſten und Herren, und das gan-
ze Land ihrer Herrſchaft;
29. Daß das Land erbebe und er-
ſchrecke; denn die Gedanken des Herrn
wollen erfüllet werden wider Babel,
daß er das Land Babel zur Wüſte ma-
che, darinnen niemand wohne.
30. Die Helden zu Babel werden nicht
zu Felde ziehen dürfen, ſondern müſſen
in der Veſtung bleiben; ihre Stärke iſt
aus, und ſind Weiber geworden; ihre
Wohnungen ſind angeſteckt, und ihre
Riegel zerbrochen.
31. Es läuft hier einer und da einer
dem andern entgegen, und eine Bot-
ſchaft begegnet hier und da der andern,
dem Könige zu Babel anzuſagen, daß
ſeine Stadt gewonnen ſey bis ans Ende,
32. Und die Furt eingenommen, und
die Seen ausgebrannt ſind, und die
Kriegsleute ſeyen blöde geworden.
33. Denn alſo ſpricht der Herr Ze-
baoth, der Gott Iſraels: Die Tochter
Babel iſt wie eine Tenne, wenn man
darauf driſchet; es wird ihre Erndte gar
ſchier kommen.
34. Nebucad-Nezar, der König zu
Babel, hat mich gefreſſen, und umge-
bracht; er hat aus mir ein leeres Gefäß
gemacht, er hat mich verſchlungen wie
ein Drache, er hat ſeinen Bauch gefüllet
mit meinem Niedlichſten, er hat mich
verſtoſſen.
35. Nun aber findet ſich über Babel
der Frevel an mir begangen, und mein
Fleiſch, ſpricht die Einwohnerin zu Zion,
und mein Blut über die Einwohner in
Chaldäa, ſpricht Jeruſalem.
36. Darum ſpricht der Herr alſo:
Siehe, ich will dir deine Sache ausfüh-
ren und dich rächen; ich will ihr Meer
austrocknen, und ihre Brunnen verſie-
gen laſſen.
37. Und Babel ſoll * zum Steinhaufen
und zur † Drachenwohnung werden,
zum Wunder und zum Anpfeifen, daß
niemand darinnen wohne.
* c. 9, 11. c. 50, 13.
† c. 10, 22.
38. Sie ſollen mit einander brüllen,
wie die Löwen, und ſchreyen wie die
jungen Löwen.
39. Ich will ſie mit ihrem Trinken
in die Hitze ſetzen, und will ſie trunken
machen, daß ſie fröhlich werden, und
einen ewigen Schlaf ſchlafen, von dem
ſie nimmermehr aufwachen ſollen, ſpricht
der Herr.
40. Ich will ſie herunter führen wie
* Lämmer zur Schlachtbank, wie die
Widder mit den Böcken.
* Eſaj. 53, 7.
41. Wie iſt * Seſach ſo gewonn-

und die Berühmte in aller Welt ſo eingenommen? Wie iſt Babel ſo zum Wunder geworden unter den Heiden?
* c. 25, 26. ff.

42. Es iſt ein Meer über Babel gegangen, und ſie iſt mit deſſelbigen Wellen Menge bedeckt.

43. Ihre Städte ſind zur Wüſte, und zu einem dürren öden Lande geworden; zum Lande, da niemand innen wohnet, und da kein Menſch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgeſucht, und habe aus ſeinem Rachen geriſſen, das er verſchlungen hatte, und ſollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen; denn es ſind auch die Mauern zu Babel zerfallen.

45. Ziehet * heraus, mein Volk, und errette ein jeglicher ſeine Seele vor dem grimmigen Zorn des Herrn.
* c. 50, 8. Offenb. 18, 4.

46. Euer Herz möchte ſonſt weich werden, und verzagen vor dem Geſchrey, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geſchrey im Jahr gehen, und nach demſelbigen im andern Jahr auch ein Geſchrey über Gewalt im Lande, und wird ein Fürſt wider den andern ſeyn.

47. Darum, ſiehe, es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimſuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden ſoll, und ihre Erſchlagene darinnen liegen werden.

48. * Himmel und Erde, und alles was darinnen iſt, werden jauchzen über Babel, daß ihre Zerſtörer von Mitternacht gekommen ſind, ſpricht der Herr.
* Offenb. 18, 20.

49. Und wie Babel in Iſrael die Erſchlagenen gefället hat, alſo ſollen zu Babel die Erſchlagenen gefället werden im ganzen Lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwerdt entronnen ſeyd, und ſäumet euch nicht. Gedenket des Herrn in fernem Lande, und laßt euch Jeruſalem im Herzen ſeyn.

51. Wir waren zu Schanden geworden, da wir die Schmach hören mußten, und die Schande unſer Angeſicht bedeckte; da die Fremden über das Heiligthum des Hauſes des Herrn kamen.

52. Darum ſiehe, die Zeit kommt, ſpricht der Herr, daß ich ihre Götzen heimſuchen will, und im ganzen Lande ſollen die tödtlich Verwundeten ſeufzen.

53. Und wenn Babel * gen Himmel ſtiege, und ihre Macht in der Höhe veſt machte, ſo ſollen doch Verſtörer von mir über ſie kommen, ſpricht der Herr.
* c. 49, 16.

54. Man hört ein Geſchrey zu Babel, und einen großen Jammer in der Chaldäer Lande.

55. Denn der Herr verſtöret Babel, er verderbet ſie mit ſolchem großen Geſchrey und Getümmel, daß ihre Wellen brauſen, wie die großen Waſſer.

56. Denn es iſt über Babel der Verſtörer gekommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen: denn der Gott der Rache, der Herr, bezahlet ſie.

57. Ich will ihre Fürſten, Weiſen, Herren und Hauptleute und Krieger * trunken machen, daß ſie einen ewigen Schlaf ſollen ſchlafen, davon ſie nimmermehr aufwachen, ſpricht † der König, der da heißt Herr Zebaoth. * v. 39.
† Pſ. 24, 10.

58. So ſpricht der Herr Zebaoth: Die Mauern der großen Babel ſollen untergraben, und ihre hohe Thore mit Feuer angeſteckt werden; daß der Heiden Arbeit verloren ſey, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben.

59. Dieß iſt das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohne Nerja, des Sohns Mahſea, da er zog mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel, im vierten Jahr ſeines Königreichs; und Seraja war ein friedſamer Fürſt.

60. Und Jeremia ſchrieb alles das Unglück, ſo über Babel kommen ſollte, in ein Buch; nemlich alle dieſe Worte, die wider Babel geſchrieben ſind.

61. Und Jeremia ſprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommſt, ſo ſchaue zu, und lies alle dieſe Worte,

62. Und ſprich: Herr, du haſt geredet wider dieſe Stätte, daß du ſie willſt ausrotten, daß niemand darinnen wohne, weder Menſchen noch Vieh, ſondern ewiglich wüſte ſey.

63. Und wenn du das Buch haſt ausgeleſen, ſo binde einen * Stein daran, und wirfs in den Phrath, * Offenb. 18, 21.

64. Und ſprich: Alſo ſoll Babel verſenkt werden und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das Ich über ſie bringen will, ſondern vergehen. So ferne hat Jeremia geredet.

Das 52. Capitel.

Zerſtörung der Stadt Jeruſalem. Jojachins Erhöhung.

Zedekia * war ein und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete eilf Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia zu Libna. * c. 37, 1.
2 Kön. 24, 18. 2 Chr. 36, 10. 11.

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es gieng des Herrn Zorn über Jeruſalem und Juda, bis er ſie von ſeinem Angeſichte verwarf; und Zedekia fiel * ab vom Könige zu Babel.
* 2 Kön. 24, 20. Ezech. 17, 15.

4. Aber im * neunten Jahr ſeines Königreichs, am zehnten Tage des zehnten Monden, kam Nebucad-Nezar, der Ko-

nig zu Babel, ſamt allem ſeinem Heer
wider Jeruſalem, und belagerten ſie,
und machten eine Schanze rings umher.
* 2 Kön. 25, 1. ꝛc.
5. Und blieb alſo die Stadt belagert
bis ins eilfte Jahr des Königs Zedekia.
6. Aber am neunten Tage des vierten
Monden nahm der Hunger überhand in
der Stadt, und hatte das Volk vom Lan-
de nichts mehr zu eſſen.
7. Da brach man in die Stadt, und
alle Kriegsleute gaben die Flucht, und
zogen zur Stadt hinaus bey der Nacht,
des Weges zum Thor zwiſchen den zwo
Mauern, zum Garten des Königs. Aber
die Chaldäer lagen um die Stadt her.
8. Und da dieſe zogen des Weges durchs
Feld, jagte der Chaldäer Heer dem Kö-
nige nach, und ergriffen Zedekia in dem
Felde bey Jericho; da zerſtreuete ſich
alles ſein Heer von ihm.
9. Und ſie fiengen * den König, und
brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel
gen Riblath, die im Lande Hemath liegt,
der ſprach ein Urtheil über ihn.
* 5 Moſ. 28, 36.
10. Allda * ließ der König zu Babel die
Kinder Zedekia vor ſeinen Augen erwür-
gen, und erwürgete alle Fürſten Juda
zu Riblath. * c. 39, 6. 7.
11. Aber Zedekia ließ er die * Augen
ausſtechen, und ließ ihn mit zwo Ket-
ten binden; und führete ihn alſo der
König zu Babel gen Babel, und legte
ihn ins Gefängniß, bis daß er ſtarb.
* 2 Kön. 25, 7.
12. Am zehnten Tage des fünften Mon-
den, welches iſt das neunzehnte Jahr
Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel,
kam Nebuſar-Adan, der Hauptmann,
der ſtets um den König zu Babel war,
gen Jeruſalem;
13. Und * verbrannte des Herrn Haus,
und des Königs Haus, und alle Häuſer
zu Jeruſalem; alle große Häuſer ver-
brannte er mit Feuer. * c. 39, 8.
14. Und das ganze Heer der Chaldäer,
ſo bey dem Hauptmanne war, riſſen
um alle Mauern zu Jeruſalem rings
umher.
15. Aber das arme Volk, und andere
Volk, ſo noch übrig war in der Stadt,
und die zum Könige zu Babel fielen, und
das übrige Handwerksvolk führete Ne-
buſar-Adan, der Hauptmann, gefangen
weg.
16. Und vom armen Volk auf dem
Lande ließ Nebuſar-Adan, der Haupt-
mann, bleiben Weingärtner und Acker-
leute.
17. Aber die * ehernen Säulen am Hau-
ſe des Herrn, und das Geſtühle, und
das eherne Meer am Hauſe des Herrn,
zerbrachen die Chaldäer, und führeten
alles das Erz von denſelbigen gen Ba-
bel. * c. 27, 19.
18. Und die Keſſel, Schaufeln, Meſ-
ſer, Becken, Kellen und alle eherne Ge-
fäſſe, die man im Gottesdienſt pflegte zu
gebrauchen, nahmen ſie weg.
19. Dazu nahm der Hauptmann, was
golden und ſilbern war, an Bechern,
Räuchtöpfen, Becken, Keſſeln, Leuch-
tern, Löffeln und Schalen;
20. Die zwo Säulen, das einzelne
Meer, die zwölf eherne Rinder, die
anſtatt des Geſtühls ſtanden, welche
der * König Salomo hatte laſſen ma-
chen zum Hauſe des Herrn. Alles die-
ſes Geräthes Erz war unermeßlich viel.
* 1 Kön. 7, 25.
21. Der * zwo Säulen aber war eine
jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine
Schnur zwölf Ellen lang reichte um ſie
her, und war vier Finger dick, und in-
wendig hohl. * 1 Kön. 7, 15.
2 Kön. 25, 17. 2 Chr. 3, 15.
22. Und ſtand auf jeglicher ein eher-
ner Knauf fünf Ellen hoch, und Reiſe,
und Granatäpfel waren an jeglichem
Knauf rings umher, alles ehern; und
war eine Säule wie die andere, die Gra-
natäpfel auch.
23. Es waren der Granatäpfel ſechs
und neunzig daran, und aller Granat-
äpfel waren hundert an einem Reif
rings umher.
24. Und der Hauptmann nahm den
Prieſter Seraja aus der erſten Ordnung,
und den Prieſter Zephania aus der an-
dern Ordnung, und drey Thorhüter;
25. Und einen Kämmerer aus der Stadt,
welcher über die Kriegsleute geſetzt war:
und ſieben Männer, welche um den Kö-
nig ſeyn mußten, die in der Stadt gefun-
den wurden; dazu Sopher, den Heer-
fürſten, der das Landvolk zu muſtern
pflegte; dazu ſechzig Mann Landvolk,
ſo in der Stadt gefunden wurden.
26. Dieſe nahm Nebuſar-Adan, der
Hauptmann, und brachte ſie dem Könige
zu Babel gen Riblath.
27. Und * der König zu Babel ſchlug
ſie todt zu Riblath, die im Lande Hemath
liegt. Alſo ward Juda aus ſeinem Lande
weggeführet. * 2 Kön. 25, 21.
28. Dieß iſt das Volk, welches Nebu-
cad-Nezar weggeführet hat, nemlich im
ſiebenten Jahr, drey tauſend und drey
und zwanzig Juden;
29. Im achtzehnten Jahr aber des
Nebucad-Nezar, acht hundert und zwey
und dreyßig Seelen aus Jeruſalem.
30. Und im drey und zwanzigſten Jahr
des Nebucad-Nezar führete Nebuſar-
Adan, der Hauptmann, ſieben hundert
und fünf und vierzig Seelen weg aus
Juda. Aller Seelen ſind vier tauſend
und ſechs hundert.
31. Aber im ſieben und dreyßigſten
Jahr, nachdem Jojachin, der König zu
Juda, weggeführet war, am fünf und
zwanzigſten Tage des zwölften Monden,
erhob Evil-Merodach, der König zu Ba-

bel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachins, des Königs Juda, und ließ ihn aus dem Gefängniß;

32. Und * redete freundlich mit ihm; und ſetzte ſeinen Stuhl über der Könige Stühle, die bey ihm zu Babel waren; * 1 Moſ. 34, 3.

33. Und wandelte ihm ſeines Gefängniſſes Kleider, daß er * vor ihm aß ſtets ſein Lebenlang. * 2 Sam. 9, 7.

34. Und ihm ward ſtets ſeine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, ſein ganzes Lebenlang, bis an ſein Ende.

Ende des Propheten Jeremia.

Die Klaglieder Jeremiä. genannt Threni.

Das 1. Capitel.

Des Jüdiſchen Volks Jammerſtand.

Wie liegt die Stadt ſo wüſte, die voll Volks war? Sie iſt wie eine Wittwe. Die eine Fürſtin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen; es iſt * niemand unter allen ihren Freunden, der ſie tröſte. Alle ihre Nächſten verachten ſie, und ſind ihre Feinde geworden. * Pſ. 69, 21.

3. Juda iſt gefangen im Elend, und ſchweren Dienſt; ſie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten ſie übel.

4. Die Straſſen gen Zion liegen wüſte, weil niemand auf kein Feſt kommt, alle ihre Thore ſtehen öde, ihre Prieſter ſeufzen, ihre Jungfrauen ſehen jämmerlich, und ſie iſt betrübt.

5. Ihre Widerſacher ſchweben empor, ihren Feinden gehets wohl; denn der Herr hat ſie voll Jammers gemacht, um ihrer großen Sünden willen; und ſind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingezogen.

6. Es iſt von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürſten ſind wie die Widder, die keine Weide finden, und matt vor dem Treiber hergehen.

7. Jeruſalem denkt in dieſer Zeit, wie elend und verlaſſen ſie iſt, und wie viel Gutes ſie von Alters her gehabt hat, weil alles ihr Volk darnieder liegt unter dem Feinde, und ihr niemand hilft; ihre Feinde ſehen ihre Luſt an ihr, und ſpotten ihrer Sabbathen.

8. Jeruſalem hat ſich verſündiget; darum muß ſie ſeyn, wie ein unreines Weib. Alle, die ſie ehrten, verſchmähen ſie jetzt, weil ſie ihre Scham ſehen; ſie aber ſeufzet, und iſt zurück gekehret.

9. Ihr Unflat klebet an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt ſo gehen würde; ſie iſt ja zu gräulich herunter geſtoſſen, und hat dazu niemand, der ſie tröſtet. Ach Herr, ſiehe an mein Elend; denn der Feind pranget ſehr.

10. Der Feind hat ſeine Hand an alle ihre Kleinodien gelegt; denn ſie mußte zuſehen, daß die Heiden in ihr Heiligthum giengen, * davon du geboten haſt, ſie ſollten nicht in deine Gemeine kommen. * 5 Moſ. 23, 3.

11. Alles ihr Volk ſeufzet, und gehet nach Brod; ſie geben ihre Kleinodien um Speiſe, daß ſie die Seele laben. Ach Herr, ſiehe doch und ſchaue, wie ſchnöde ich geworden bin.

12. Euch ſage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und ſehet, ob irgend ein Schmerz ſey, wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der Herr hat mich * voll Jammers gemacht am Tage ſeines grimmigen Zorns. * Pſ. 88, 4.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine geſandt, und daſſelbige laſſen walten. Er hat meinen Füſſen ein Netz geſtellet, und mich zurück geprellet; er hat mich zur Wüſte gemacht, daß ich täglich trauern muß.

14. Meine ſchwere Sünden ſind durch ſeine Strafe erwachet, und mit Haufen mir auf den Hals gekommen, daß mir alle meine Kraft vergehet. Der Herr hat mich alſo zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der Herr hat zertreten alle meine Starken, ſo ich hatte; er hat über mich ein Feſt ausrufen laſſen, meine junge Mannſchaft zu verderben. Der Herr hat der Jungfrau Tochter Juda eine Kelter treten laſſen.

16. Darum * weine ich ſo, und meine beyden Augen flieſſen mit Waſſer, daß der † Tröſter, der meine Seele ſollte erquicken, ferne von mir iſt. Meine Kinder ſind dahin, denn der Feind hat die Oberhand gekriegt. * Jer. 14, 17. ꝛc. † Pſ. 69, 21.

17. Zion ſtreckt ihre Hände aus, und iſt doch niemand, der ſie tröſte; denn der Herr hat rings um Jakob her ſeinen Feinden geboten, daß Jeruſalem muß zwiſchen ihnen ſeyn, wie ein unreines Weib.

18. Der Herr iſt gerecht; denn ich bin ſeinem Munde ungehorſam geweſen.

Höret, alle Völker, und ſchauet meinen
Schmerz, meine Jungfrauen und Jüng-
linge ſind ins Gefängniß gegangen.
19. Ich rief meine Freunde an, aber
ſie haben mich betrogen; meine Prieſter
und Aelteſten in der Stadt ſind ver-
ſchmachtet, denn ſie * gehen nach Brod,
damit ſie ihre Seele laben. * Pſ. 37, 25.
20. Ach Herr, ſiehe doch, wie * bange
iſt mir, daß mirs im Leibe davon wehe
thut! Mein Herz wallet mir in meinem
Leibe, denn ich bin hoch betrübt. Drauſ-
ſen hat mich das Schwerdt und im Hauſe
hat mich der Tod zur Wittwe gemacht.
* Pſ. 25, 17. Luc. 21, 26.
21. Man höret's wohl, daß ich ſeufze,
und habe doch * keinen Tröſter; alle mei-
ne Feinde hören mein Unglück, und freu-
en ſich; das machſt du. So laß doch den
Tag kommen, den du ausrufeſt, daß es
ihnen gehen ſoll wie mir. * Pſ. 69, 21.
22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kom-
men, und richte ſie zu, wie du mich um
aller meiner Miſſethat willen zugerichtet
haſt; denn meines Seufzens iſt viel, und
mein Herz iſt betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauergeſang über die gänzliche Nie-
derlage der Tochter Zion.

Wie hat der Herr die Tochter Zion
mit ſeinem Zorn überſchüttet! Er
hat die Herrlichkeit Iſraels vom
Himmel auf die Erde geworfen; er hat
nicht gedacht an ſeinen * Fußſchemel, am
Tage ſeines Zorns. * Geſch. 7, 49.
2. Der Herr hat alle Wohnungen Ja-
kobs ohne Barmherzigkeit vertilget; er
hat die Veſten der Tochter Juda abge-
brochen in ſeinem Grimm und geſchlei-
fet; er hat entweihet beydes ihr König-
reich und ihre Fürſten;
3. Er hat alles Horn Iſraels in ſeinem
grimmigen Zorn zerbrochen; er hat ſei-
ne rechte Hand hinter ſich gezogen, da
der Feind kam, und hat in Jakob ein *
Feuer angeſteckt, das umher verzehret;
* Jer. 17, 27.
4. Er hat * ſeinen Bogen geſpannet,
wie ein Feind; ſeine rechte Hand hat er
geführet, wie ein Widerwärtiger, und
hat erwürget alles, was lieblich anzu-
ſehen war, und ſeinen Grimm wie ein
Feuer ausgeſchüttet in der Hütte der
Tochter Zion. * Pſ. 7, 13.
5. Der Herr iſt gleich wie ein Feind;
er hat vertilget Iſrael, er hat vertilget
alle ihre Palläſte, und hat ſeine Veſten
verderbet; er hat der Tochter Juda viel
Klagen und Leiden gemacht.
6. Er hat ſeine Gezelte zerwühlet, wie
einen Garten, und ſeine Wohnung ver-
derbet. Der Herr hat zu Zion beyde
Feyertag und Sabbath laſſen vergeſſen,
und in ſeinem grimmigen Zorn beyde
König und Prieſter ſchänden laſſen.
7. Der Herr hat ſeinen Altar verwor-
fen, und ſein Heiligthum verbannet; er
hat die Mauern ihrer Palläſte in des
Feindes Hände gegeben, daß ſie im Hauſe
des Herrn geſchrien haben, wie an einem
Feyertage.
8. Der Herr hat gedacht zu verderben
die Mauern der Tochter Zion; er hat die
Richtſchnur darüber gezogen, und ſeine
Hand nicht abgewendet, biß er ſie ver-
tilget; die Zwinger ſtehen kläglich, und
die Mauer liegt jämmerlich.
9. Ihre Thore liegen tief in der Erde;
er hat ihre Riegel zerbrochen und zu nich-
te gemacht; ihre Könige und Fürſten ſind
unter den Heiden, da ſie das Geſetz nicht
üben können, und ihre Propheten kein
Geſicht vom Herrn haben.
10. Die Aelteſten der Tochter Zion lie-
gen auf der Erde und ſind ſtille, ſie wer-
fen Staub auf ihre Häupter, und haben
Säcke angezogen; die Jungfrauen von
Jeruſalem hängen ihre Häupter zur
Erde.
11. Ich * habe ſchier meine Augen aus-
geweinet, daß mir mein Leib davon wehe
thut; meine Leber iſt auf die Erde aus-
geſchüttet über dem Jammer der Tochter
meines Volks, da die Säuglinge und Un-
mündigen auf den Gaſſen in der Stadt
verſchmachteten. * Jer. 9, 1.
12. Da ſie zu ihren Müttern ſprachen:
Wo iſt Brod und Wein? Da ſie auf den
Gaſſen in der Stadt verſchmachteten, wie
die tödtlich Verwundeten, und in den Ar-
men ihrer Mütter den Geiſt aufgaben.
13. Ach du Tochter Jeruſalem, wem
ſoll ich dich vergleichen, und wofür ſoll
ich dich rechnen, du Jungfrau Tochter
Zion? Wem ſoll ich dich vergleichen,
damit ich dich tröſten möchte? Denn
dein Schade iſt groß wie ein Meer; wer
kann dich heilen?
14. Deine Propheten haben dir loſe und
thörichte Geſichte geprediget, und dir
deine Miſſethat nicht geoffenbaret, damit
ſie dein Gefängniß gewehret hätten; ſon-
dern haben dir geprediget loſe Predigt, da-
mit ſie dich zum Lande hinaus predigten.
15. Alle, die vorüber gehen, * klap-
pen mit Händen, pfeifen dich an, und
† ſchütteln den Kopf über der Tochter Je-
ruſalem: Iſt das die Stadt, von der man
ſagt, ſie ſey die allerſchönſte, der ſich das
ganze Land freuet? * Hiob 27, 23.
† Matth. 27, 39.
16. Alle deine Feinde ſperren ihr Maul
auf wider dich, pfeifen dich an, blecken
die Zähne, und ſprechen: Heh! wir ha-
ben ſie vertilget; das iſt der Tag, deß
wir haben begehret; wir habens erlan-
get, wir habens erlebet.
17. Der Herr hat gethan, * was er
vorhatte; er hat ſein Wort erfüllet, das
er längſt zuvor geboten hat; er hat ohne
Barmherzigkeit zerſtöret; er hat den Feind
über dich erfreuet, und deiner Wider-
ſacher Horn erhöhet. * 5 Moſ. 28, 15. f.

18. Ihr Herz ſchrie zum Herrn: O du Mauer der Tochter Zion, * laß Tag und Nacht Thränen herab flieſſen, wie ein Bach; höre auch nicht auf, und dein Augapfel laſſe nicht ab.
* Jer. 14, 17. ꝛc.

19. Stehe des Nachts auf, und ſchreye; ſchütte dein Herz aus in der erſten Wache gegen den Herrn, wie Waſſer; hebe deine Hände gegen ihn auf um der Seelen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verſchmachten vorne an allen Gaſſen.

20. * Herr, ſchaue und ſiehe doch, wen du doch ſo verderbet haſt! Sollen denn die Weiber † ihres Leibes Frucht eſſen, die jüngſten Kindlein einer Spanne lang? Sollen denn Propheten und Prieſter in dem Heiligthum des Herrn ſo erwürget werden? * c. 1, 20.
c. 4, 10. † 5 Moſ. 28, 53. ꝛc.

21. Es lagen in den Gaſſen auf der Erde Knaben und Alte; meine Jungfrauen und Jünglinge ſind durchs Schwerdt gefallen. Du haſt gewürget am Tage deines Zorns, du haſt ohne Barmherzigkeit geſchlachtet.

22. Du haſt meine Feinde umher gerufen, wie auf einen Feyertag; daß niemand am Tage des Zorns des Herrn entronnen und übergeblieben iſt. Die ich ernähret und erzogen habe, die hat der Feind umgebracht.

Das 3. Capitel.

Klag- und Troſtſchrift.

Ich bin ein elender Mann, der die Ruthe ſeines Grimms ſehen muß.

2. Er hat mich geführet und laſſen gehen in die Finſterniß, und nicht in das Licht.

3. Er hat ſeine Hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein Fleiſch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerſchlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle und Mühe umgeben.

6. Er hat * mich in die Finſterniß gelegt, wie die Todten in der Welt.
* Pſ. 143, 3.

7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Feſſeln gelegt.

8. Und wenn ich gleich ſchreye und rufe, ſo ſtopft er die Ohren zu vor meinem Gebet.

9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werkſtücken, und meinen Steig umgekehret.

10. Er hat auf mich * gelauert wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen.
* Pſ. 10, 9.

11. Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerſtücket und zu nichte gemacht.

12. Er * hat ſeinen Bogen geſpannet, und mich dem Pfeil zum Ziel geſteckt.
* Pſ. 7, 13.

13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren ſchieſſen laſſen.

14. Ich bin ein * Spott allem meinem Volk, und täglich ihr Liedlein.
* Pſ. 2, 4. Pſ. 22, 7.

15. Er hat mich mit Bitterkeit geſättiget, und mit Wermuth getränket.

16. Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerſchlagen. Er wälzet mich in der Aſche.

17. Meine Seele iſt aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergeſſen.

18. Ich ſprach: Mein Vermögen iſt dahin, und meine Hoffnung am Herrn.

19. Gedenke doch, wie ich ſo elend und verlaſſen, mit Wermuth und * Galle getränket bin. * Matth. 27, 34.

20. Du wirſt ja daran gedenken, denn meine Seele ſagt mirs.

21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.

22. Die * Güte des Herrn iſts, daß wir nicht gar aus ſind; ſeine † Barmherzigkeit hat noch kein Ende; * Neh. 9, 31.
† 1 Chr. 22, 13.

23. Sondern ſie iſt alle Morgen neu, * und deine Treue iſt groß. * Pſ. 52, 3.

24. Der Herr iſt mein * Theil, ſpricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. * Pſ. 16, 5. Pſ. 73, 26.

25. Denn der * Herr iſt freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget. * Pſ. 40, 2.

26. Es iſt ein köſtliches Ding, geduldig ſeyn, und auf die Hülfe des Herrn hoffen.

27. Es iſt ein köſtliches Ding einem Manne, daß er das Joch in ſeiner Jugend trage:

28. Daß ein Verlaſſener geduldig ſey, wenn ihn etwas überfällt;

29. Und ſeinen Mund in den Staub ſtecke, und der Hoffnung erwarte;

30. Und laſſe ſich auf die Backen ſchlagen, und ihm viel Schmach anlegen.

31. Denn der Herr verſtößt nicht ewiglich;

32. Sondern er * betrübet wohl, und erbarmet ſich wieder nach ſeiner großen Güte; * Eſaj. 54, 8.

33. Denn er nicht von Herzen die Menſchen plaget und betrübet;

34. Als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter ſeine Füſſe zertreten;

35. Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchſten beugen laſſen.

36. Und eines Menſchen Sache verkehren laſſen, gleich als ſähe es der Herr nicht.

37. Wer darf denn ſagen, * daß ſolches geſchehe ohne des Herrn Befehl?
* Amos 3, 6.

38. Und daß weder Böſes noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchſten?

39. Wie * murren denn die Leute im Leben alſo? Ein jeglicher murre wider ſeine Sünde. * Joh. 6, 43.

40. Und laßt uns forſchen und ſuchen unſer Weſen, und uns zum Herrn bekehren.
41. Laßt uns unſer Herz ſamt den Händen aufheben zu Gott im Himmel.
42. Wir, * wir haben geſündiget, und ſind ungehorſam geweſen; darum haſt du billig nicht verſchonet; * Pſ. 106, 6. ꝛc.
43. Sondern du haſt uns mit Zorn überſchüttet und verfolget, und ohne Barmherzigkeit erwürget.
44. Du haſt dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.
45. Du haſt uns zu Koth und Unflat gemacht unter den Völkern.
46. Alle unſere Feinde ſperren ihr Maul auf wider uns.
47. Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angſt.
48. Meine * Augen rinnen mit Waſſerbächen über dem Jammer der Tochter meines Volks. * Jer. 9, 1. c. 13, 17. c. 14, 17.
49. Meine Augen flieſſen und können nicht ablaſſen, denn es iſt kein Aufhören da;
50. Bis der Herr vom Himmel herab ſchaue, und ſehe darein.
51. Mein * Auge frißt mir das Leben weg um die Tochter meiner Stadt. * c. 1, 16.
52. Meine Feinde haben mich gehetzet, wie einen Vogel, ohne Urſach.
53. Sie haben mein Leben in einer Grube umgebracht, und Steine auf mich geworfen.
54. Sie haben auch mein Haupt mit Waſſer überſchüttet; da ſprach ich: Nun bin ich gar dahin.
55. Ich rief aber deinen Namen an, Herr, unten aus der Grube;
56. Und du erhöreteſt meine Stimme. Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreyen.
57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und ſprich: Fürchte dich nicht.
58. Führe du, Herr, die Sache meiner Seele, und erlöſe mein Leben.
59. Herr, ſchaue, wie mir ſo unrecht geſchiehet, und hilf mir zu meinem Recht.
60. Du ſieheſt alle ihre Rache, und alle ihre Gedanken wider mich.
61. Herr, du höreſt ihre Schmach, und alle ihre Gedanken über mich;
62. Die Lippen meiner Widerwärtigen, und ihr Dichten wider mich täglich.
63. Schaue doch, ſie gehen nieder oder ſtehen auf, ſo * ſingen ſie von mir ein Liedlein. * Pſ. 69, 13. ꝛc.
64. Vergilt * ihnen, Herr, wie ſie verdienet haben. * Pſ. 137, 8. Jer. 50, 29.
65. Laß ihnen das Herz erſchrecken, und deinen Fluch fühlen.
66. Verfolge ſie mit Grimm, und vertilge ſie unter dem Himmel des Herrn.

Das 4. Capitel.

Klage über der Juden Trübſal.

Wie iſt * das Gold ſo ſehr verdunkelt, und das feine Gold ſo häßlich geworden, und liegen die Steine des Heiligthums vorne auf allen Gaſſen zerſtreuet? * Eſaj. 1, 22.
2. Die edeln Kinder Zions, dem Golde gleich geachtet, wie ſind ſie nun den irdenen Töpfen verglichen, die ein Töpfer macht?
3. Die Drachen reichen die Brüſte ihren Jungen, und ſäugen ſie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig ſeyn, wie ein Strauß in der Wüſte.
4. Dem Säuglinge klebet ſeine Zunge an ſeinem Gaumen vor Durſt; die jungen Kinder heiſchen Brod, und iſt niemand, der es ihnen breche.
5. Die vorhin das Niedlichſte aſſen, verſchmachten jetzt auf den Gaſſen; die vorhin in Seiden erzogen ſind, die müſſen jetzt im Koth liegen.
6. Die Miſſethat der Tochter meines Volks iſt größer, denn die * Sünde Soboms, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand dazu. * 1 Moſ. 18, 20. c. 19, 4. ff.
7. Ihre Nazaräi waren reiner, denn der Schnee, und klärer, denn Milch; ihre Geſtalt war röthlicher, denn Korallen, ihr Anſehen war wie Saphir.
8. Nun aber iſt ihre Geſtalt ſo dunkel vor Schwärze, daß man ſie auf den Gaſſen nicht kennet; ihre Haut hänget an den Beinen, und ſind ſo dürre als ein Scheit.
9. Den Erwürgten durchs Schwerdt geſchah beſſer, weder denen, ſo da Hungers ſtarben, die verſchmachteten und erſtochen wurden vom Mangel der Früchte des Ackers.
10. Es haben die * barmherzigſten Weiber ihre Kinder ſelbſt müſſen kochen, daß ſie zu eſſen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volks. * c. 2, 20. 5 Moſ. 28, 53.
11. Der Herr hat ſeinen Grimm vollbracht, er hat ſeinen grimmigen Zorn ausgeſchüttet, er hat zu Zion * ein Feuer angeſteckt, das auch ihre Grundveſte verzehret hat. * Jer. 17, 27.
12. Es hätten es die Könige auf Erden nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind ſollte zum Thor Jeruſalems einziehen.
13. Es iſt aber geſchehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Miſſethat willen ihrer Prieſter, die darinnen der Gerechten Blut vergoſſen.
14. Sie giengen hin und her auf den Gaſſen, wie die Blinden, und waren mit Blut beſudelt, und konnten auch jener Kleider nicht anrühren;
15. Sondern riefen ſie an: Weichet,

ihr Unreinen, weichet, weichet, rühret
nichts an. Denn ſie ſcheueten ſich vor
ihnen, und flohen ſie, daß man auch
unter den Heiden ſagte: Sie werden
nicht lange da bleiben.
16. Darum hat ſie des Herrn Zorn zer-
ſtreuet, und will ſie nicht mehr anſehen,
weil ſie die Prieſter nicht ehreten, und
mit den Aelteſten keine Barmherzig-
keit übten.
17. Noch gaffeten unſere Augen auf
die nichtige Hülfe, bis ſie gleich müde
wurden; da wir warteten auf ein Volk,
das uns doch nicht helfen konnte.
18. Man jagte uns, daß wir auf un-
ſern Gaſſen nicht gehen durften. Da
kam auch unſer Ende, unſere Tage ſind
aus, unſer Ende iſt gekommen.
19. Unſere Verfolger waren ſchneller,
denn die Adler unter dem Himmel; auf
den Bergen haben ſie uns verfolget, und
in der Wüſte auf uns gelauert.
20. Der Geſalbte des * Herrn, der un-
ſer Troſt war, iſt gefangen worden, da
ſie uns verſtörten; deß wir uns tröſteten,
wir wollten unter ſeinem Schatten leben
unter den Heiden.
* Jer. 52, 8. 11.
21. Ja, freue dich und ſey fröhlich, *
du Tochter Edom, die du wohneſt im
Lande Uz; denn der † Kelch wird auch
über dich kommen, du mußt auch trun-
ken und geblößet werden. * Pſ. 137, 7.
† Jer. 49, 12. 17.
22. Aber * deine Miſſethat hat ein En-
de, du Tochter Zion; er wird dich nicht
mehr laſſen wegführen, aber deine Miſ-
ſethat, du Tochter Edom, wird er heim-
ſuchen, und deine Sünden aufdecken.
* Eſaj. 40, 2.

Das 5. Capitel.

Jeremiä Gebet um Erlöſung des übel-
geplagten Jüdiſchen Volks.

Gedenke, Herr, wie es uns gehet;
ſchaue, und ſiehe an unſere Schmach.
2. Unſer Erbe iſt den Fremden
zu Theil geworden, und unſere Häuſer
den Ausländern.
3. Wir ſind Waiſen, und haben keinen
Vater; unſere Mütter ſind wie Wittwen.
4. Unſer eigenes Waſſer müſſen wir um
Geld trinken; unſer Holz muß man be-
zahlt bringen laſſen.
5. Man treibt uns über Hals; und
wenn wir ſchon müde ſind, läßt man
uns doch keine Ruhe.
6. Wir haben uns müſſen Egypten
und Aſſur ergeben, auf daß wir doch
Brod ſatt zu eſſen haben.
7. Unſere * Väter haben geſündiget,
und ſind nicht mehr vorhanden, und wir
müſſen ihre Miſſethat entgelten.
* 2 Moſ. 20, 5. Jer. 31, 29. Ez. 18, 2.
8. Knechte herrſchen über uns, und iſt
niemand, der uns von ihrer Hand errette.
9. Wir müſſen unſer Brod mit Gefahr
unſers Lebens holen vor dem Schwerdt
in der Wüſte.
10. Unſere Haut iſt verbrannt wie in
einem Ofen, vor dem gräulichen Hunger.
11. Sie haben die Weiber zu Zion ge-
ſchwächet, und die Jungfrauen in den
Städten Juda.
12. Die Fürſten ſind von ihnen ge-
henket, und * die Perſon der Alten hat
man nicht geehret. * 5 Moſ. 28, 50.
13. Die Jünglinge haben Mühlſteine
müſſen tragen, und die Knaben über
dem Holtragen ſtraucheln.
14. Es ſitzen die Alten nicht mehr un-
ter dem Thor, und die Jünglinge trei-
ben kein Saitenſpiel mehr.
15. Unſers Herzens Freude hat ein En-
de, unſer Reigen iſt in Wehklagen ver-
kehret.
16. * Die Krone unſers Hauptes iſt ab-
gefallen. O wehe, daß wir ſo geſündi-
get haben! * Jer. 13, 18.
17. Darum iſt auch unſer Herz betrübt,
und unſere Augen ſind finſter geworden,
18. Um des Berges Zion willen, daß er
ſo wüſte liegt, daß die Füchſe darüber
laufen.
19. Aber du, Herr, der du ewiglich
bleibeſt, und dein Thron für und für;
20. Warum * willſt du unſer ſo gar
vergeſſen, und uns die Länge ſo gar ver-
laſſen? * Pſ. 13, 2.
21. Bringe uns, Herr, wieder zu dir,
daß wir wieder heimkommen; verneuere
unſere Tage wie vor Alters.
22. Denn du haſt uns verworfen, und
biſt allzuſehr über uns erzürnet.

Ende der Klaglieder Jeremiä.

Der Prophet Heſekiel.

Das 1. Capitel.

Geſicht von Ausbreitung des Reichs
Chriſti durchs Predigtamt.

Im dreyßigſten Jahr, am fünften
Tage des vierten Monden, da ich
war unter den Gefangenen am
Waſſer * Chebar, that ſich der
Himmel auf, und Gott zeigte mir Ge-
ſichte. * c. 10, 15. 20, 22.
2. Derſelbe fünfte Tag des Monden
war eben im fünften Jahr, nachdem *
Jojachin, der König Juda, war gefan-
gen weggeführet. * 2 Kön. 24, 15.
3. Da geſchah des Herrn Wort zu He-
ſekiel, dem Sohne Buſi, des Prieſters,
im Lande der Chaldäer, am Waſſer Che-
bar; daſelbſt kam die Hand des Herrn
über ihn.
4. Und ich ſah, und ſiehe, es kam ein

ungeſtümer Wind von Mitternacht her, mit einer großen Wolke voll Feuer, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demſelbigen Feuer war es wie Licht helle;

5. Und * darinnen war es geſtaltet wie vier Thiere; und unter ihnen eines Geſtalt, wie ein Menſch; * c. 10, 9. ff.

6. Und * ein jegliches hatte vier Angeſichter und vier Flügel; * c. 10, 14.

7. Und ihre Beine ſtanden gerade, aber ihre Füſſe waren gleich wie runde Füſſe, und glänzten wie ein hell glattes Erz;

8. Und hatten Menſchenhände unter ihren Flügeln an ihren vier Orten; denn ſie hatten alle vier ihre Angeſichter und ihre Flügel;

9. Und derſelbigen Flügel war je einer an dem andern. Und wenn ſie giengen, durften ſie ſich nicht herum lenken; ſondern wo ſie hingiengen, giengen ſie ſtracks vor ſich.

10. Ihre Angeſichter zur rechten Seite der Vier waren gleich * einem Menſchen und Löwen; aber zur linken Seite der Vier waren ihre Angeſichter gleich einem Ochſen und Adler. * Off. 4, 7.

11. Und ihre Angeſichter und Flügel waren obenher zertheilet, daß je zween Flügel zuſammen ſchlugen, und mit zweyen Flügeln ihren Leib bedeckten.

12. Wo ſie hingiengen, da giengen ſie ſtracks vor ſich, ſie giengen aber, wohin der Wind ſtand, und durften ſich nicht herum lenken, wenn ſie giengen.

13. Und die Thiere waren anzuſehen, wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, die zwiſchen den Thieren giengen. Das Feuer aber gab einen Glanz von ſich, und aus dem Feuer gieng ein Blitz.

14. Die Thiere aber liefen hin und her wie ein Blitz.

15. Als ich die Thiere ſo ſah, ſiehe, da ſtand ein Rad auf der Erde bey den vier Thieren, und war anzuſehen wie vier Räder.

16. Und dieſelbigen * Räder waren wie ein Türkis, und waren alle vier eins wie das andere; und ſie waren anzuſehen, als wäre ein Rad im andern. * c. 10, 9.

17. Wenn ſie gehen ſollten, konnten ſie in alle ihre vier Orte gehen, und durften ſich nicht herum lenken, wenn ſie giengen.

18. Ihre Felgen und Höhe waren ſchrecklich; und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.

19. Und wenn die Thiere giengen, ſo giengen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Thiere ſich von der Erde empor hoben, ſo hoben ſich die Räder auch empor.

20. Wo * der Wind hingieng, da giengen ſie auch hin; und die Räder hoben ſich neben ihnen empor; denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern. * v. 12.

21. Wenn ſie giengen, ſo giengen dieſe auch; wenn ſie ſtanden, ſo ſtanden dieſe auch; und wenn ſie ſich empor hoben von der Erde, ſo hoben ſich auch die Räder neben ihnen empor; denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

22. Oben aber über den Thieren war es gleich geſtaltet wie der Himmel, als ein Kryſtall, ſchrecklich, gerade oben über ihnen ausgebreitet;

23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer ſtracks gegen dem andern ſtand; und eines jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.

24. Und ich hörete die Flügel rauſchen, wie große Waſſer, und wie ein Getöne des Allmächtigen, wenn ſie giengen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn ſie aber ſtille ſtanden, ſo lieſſen ſie die Flügel nieder.

25. Und wenn ſie ſtille ſtanden, und ihre Flügel niederlieſſen, ſo donnerte es im Himmel oben über ihnen.

26. Und über dem Himmel, ſo oben über ihnen war, war * es geſtaltet, wie ein Saphir, gleichwie ein Stuhl; und auf demſelbigen Stuhl ſaß Einer, gleichwie ein Menſch geſtaltet. * Off. 4, 3. ff.

27. Und ich ſah, und es war wie Licht helle, und inwendig war es geſtaltet wie ein Feuer um und um. Von ſeinen Lenden über ſich, und unter ſich ſah ichs wie Feuer glänzen um und um.

28. Gleichwie der Regenbogen ſtehet in den Wolken, wenn es geregnet hat, alſo glänzte es um und um. Dieß war das Anſehen der Herrlichkeit des Herrn. Und da ichs geſehen hatte, fiel ich auf mein Angeſicht, und hörete Einen reden.

Das 2. Capitel.

Des Ezechiels Beruf zum Prophetenamt.

Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, * tritt auf deine Füſſe, ſo will ich mit dir reden. * Dan. 10, 11.

2. Und da er ſo mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füſſe, und hörete dem zu, der mit mir redete.

3. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, Ich ſende dich zu den Kindern Iſrael, zu dem abtrünnigen Volk, ſo von mir abtrünnig geworden ſind. Sie ſamt ihren Vätern haben bis auf den heutigen Tag wider mich gethan.

4. Aber die Kinder, zu welchen ich dich ſende, haben * harte Köpfe und verſtockte Herzen; zu denen ſollſt du ſagen: So ſpricht der Herr Herr: * Eſaj. 48, 4. Jer. 5, 3.

5. Sie gehorchen oder laſſens; es iſt wohl ein ungehorſames Haus; dennoch ſollen ſie wiſſen, daß ein Prophet unter ihnen iſt.

6. Und du Menſchenkind ſollſt dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Wor-

ten fürchten. Es ſind wohl widerſpänſtige und ſtachlichte Dornen bey dir, und du wohneſt unter den Scorpionen; aber du ſollſt dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angeſicht dich entſetzen, ob ſie wohl ein ungehorſames Haus ſind.

7. Sondern du ſollſt ihnen mein Wort ſagen, ſie gehorchen oder laſſens; denn es iſt ein ungehorſames Volk.

8. Aber du, Menſchenkind, höre du, was ich dir ſage, und ſey nicht ungehorſam, wie das ungehorſame Haus iſt. Thue deinen Mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich ſah, und ſiehe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zuſammen gelegten Brief.

10. Den breitete ſie aus vor mir, und er war beſchrieben auswendig und inwendig; und ſtand darinnen geſchrieben: * Klage, Ach und Weh. * Spr. 23, 29.

Cap. 3. v. 1. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, * iß, was vor dir iſt, nemlich dieſen Brief, und gehe hin, und predige dem Hauſe Iſrael. * Off. 10, 9.

2. Da that ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu eſſen,

3. Und ſprach zu mir: Du Menſchenkind, du mußt dieſen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib eſſen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde ſo ſüß, als Honig.

4. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, gehe hin zum Hauſe Iſrael und predige ihnen mein Wort.

5. Denn ich ſende dich ja nicht zum Volk, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache hat, ſondern zum Hauſe Iſrael.

6. Ja freylich nicht zu großen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Worte du nicht vernehmen könnteſt. Und wenn ich dich gleich zu denſelbigen ſendete, würden ſie dich doch gern hören.

7. Aber das Haus Iſrael will dich nicht hören, denn ſie wollen mich ſelbſt nicht hören; denn das ganze Haus Iſrael hat harte Stirnen und verſtockte Herzen.

8. Aber doch habe ich dein * Angeſicht hart gemacht gegen ihr Angeſicht, und deine Stirne gegen ihre Stirne.
* Jer. 1, 18. c. 15, 20.

9. Ja ich habe deine Stirn ſo hart, als einen Demant, der härter iſt, denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entſetze dich auch nicht vor ihnen, daß ſie ein ſo ungehorſames Haus ſind.

Das 3. Capitel.

Der Prophet wird gen Babel geführet.

10. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, alle meine Worte, die ich dir ſage, die faſſe mit Herzen, und nimm ſie zu Ohren;

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks, und predige ihnen, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr; * ſie hörens oder laſſens.
* c. 2, 5. 7.

12. Und ein Wind hob mich auf, und ich hörete hinter mir ein Getöne wie eines großen Erdbebens: Gelobet ſey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Ort.

13. Und war ein Rauſchen von den Flügeln der Thiere, die ſich an einander küſſeten; und auch das Raſſeln der Räder, ſo hart bey ihnen waren; und das Getöne eines großen Erdbebens.

14. Da hob * mich der Wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin, und erſchrak ſehr; aber des Herrn Hand hielt mich veſt. * Geſch. 8, 39.

15. Und ich kam zu den Gefangenen, die am Waſſer Chebar wohneten, da die Mandeln ſtanden, im Monden Abib, und ſetzte mich bey ſie, die da ſaſſen, und blieb daſelbſt unter ihnen ſieben Tage ganz traurig.

16. Und da die ſieben Tage um waren, geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

17. Du Menſchenkind, * ich habe dich zum Wächter geſetzt über das Haus Iſrael; du ſollſt aus meinem Munde das Wort hören, und ſie von meinetwegen warnen. * c. 33, 7.

18. Wenn ich dem Gottloſen ſage: Du mußt des Todes ſterben; und du warneſt ihn nicht, und ſagſt es ihm nicht, damit ſich der Gottloſe vor ſeinem gottloſen Weſen hüte, auf daß er lebendig bleibe: ſo wird der Gottloſe um ſeiner Sünde willen ſterben; aber ſein Blut will ich von deiner Hand fordern.

19. Wo du aber den Gottloſen warneſt, und er ſich nicht bekehret von ſeinem gottloſen Weſen und Wege, ſo wird er um ſeiner Sünde willen ſterben; aber du haſt deine Seele errettet.

20. Und wenn * ſich ein Gerechter von ſeiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böſes, ſo werde ich ihn laſſen anlaufen, daß er muß ſterben; denn weil du ihn nicht gewarnet haſt, wird er um ſeiner Sünde willen ſterben müſſen, und ſeine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angeſehen werden; aber ſein Blut will ich von deiner Hand fordern.
* c. 18, 24.

21. Wo du aber den Gerechten warneſt, daß er nicht ſündigen ſoll, und er ſündiget auch nicht; ſo ſoll er leben, denn er hat ſich warnen laſſen; und du haſt deine Seele errettet.

22. Und * daſelbſt kam des Herrn Hand über mich, und ſprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus ins Feld, da will ich mit dir reden. * c. 1, 3.

23. Und ich machte mich auf, und gieng hinaus ins Feld; und ſiehe, da ſtand die Herrlichkeit des Herrn daſelbſt, gleich-

wie ich ſie am Waſſer Chebar geſehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Angeſicht.

24. Und ich ward * erquickt, und trat auf meine Füſſe; und er redete mit mir, und ſprach zu mir: Gehe hin, und verſchlieſſe dich in deinem Hauſe. * c. 2, 2.

25. Und du Menſchenkind, ſiehe, man wird dir Stricke anlegen, und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen ſollſt.

26. Und ich will dir die Zunge an deinem Gaumen kleben laſſen, daß du erſtummen ſollſt, und nicht mehr ſie ſtrafen mögeſt: denn es iſt ein ungehorſames Haus.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich dir den Mund aufthun, daß du zu ihnen ſagen ſollſt: So ſpricht der Herr Herr: Wers * höret, der höre es; wers läßt, der laſſe es: denn es iſt ein ungehorſames Haus. * c. 2, 5. 7.

Das 4. Capitel.

Belagerung der Stadt Jeruſalem vorgebildet.

Und du Menſchenkind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jeruſalem,

2. Und mache eine * Belagerung darum, und baue ein Bollwerk darum, und grabe einen Schutt darum, und mache ein Heer darum, und ſtelle Böcke rings um ſie her. * 2 Kön. 25, 1.

3. Für dich aber nimm eine eiſerne Pfanne, die laß eine eiſerne Mauer ſeyn zwiſchen dir und der Stadt; und richte dein Angeſicht gegen ſie, und belagere ſie. Das ſey ein Zeichen dem Hauſe Iſrael.

4. Du ſollſt dich auch auf deine linke Seite legen, und die Miſſethat des Hauſes Iſrael auf dieſelbige legen; ſo viel Tage du darauf liegeſt, ſo lange ſollſt du auch ihre Miſſethat tragen.

5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Miſſethat zur Anzahl der Tage machen, nemlich drey hundert und neunzig Tage; ſo lange ſollſt du die Miſſethat des Hauſes Iſrael tragen.

6. Und wenn du ſolches ausgerichtet haſt, ſollſt du darnach dich auf deine rechte Seite legen, und ſollſt tragen die Miſſethat des Hauſes Juda * vierzig Tage lang: denn ich dir hier auch je einen Tag für ein Jahr gebe. * 4 Moſ. 14, 34.

7. Und richte dein Angeſicht und deinen bloſſen Arm wider das belagerte Jeruſalem, und weiſſage wider ſie.

8. Und ſiehe, ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögeſt von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet haſt.

9. So nimm nun zu dir Weizen, Gerſte, Bohnen, Linſen, Hirſen, und Spelt, und thue alles in ein Faß, und mache dir ſo viel Brod daraus, ſo viel Tage du auf deiner Seite liegeſt, daß du * drey hundert und neunzig Tage daran zu eſſen habeſt. * v. 5.

10. Alſo, daß deine Speiſe, die du täglich eſſen mußt, ſey zwanzig Seckel ſchwer. Solches ſollſt du von einer Zeit zur andern eſſen.

11. Das Waſſer ſollſt du auch nach dem Maß trinken, nemlich das ſechſte Theil vom Hin; und ſollſt ſolches auch von einer Zeit zur andern trinken.

12. Gerſtenkuchen ſollſt du eſſen, die du vor ihren Augen mit Menſchenmiſt backen ſollſt.

13. Und der Herr ſprach: Alſo müſſen die Kinder Iſrael ihr unrein Brod eſſen unter den Heiden, dahin ich ſie verſtoſſen habe.

14. Ich aber ſprach: Ach Herr Herr, ſiehe, meine Seele iſt noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf dieſe Zeit kein Aas noch Zerriſſenes gegeſſen, und iſt nie kein unrein Fleiſch in meinen Mund gekommen.

15. Er aber ſprach zu mir: Siehe, ich will dir Kühmiſt für Menſchenmiſt zulaſſen, damit du dein Brod machen ſollſt.

16. Und ſprach zu mir: Du Menſchenkind, ſiehe, * ich will den Vorrath des Brods zu Jeruſalem wegnehmen, daß ſie das Brod eſſen müſſen nach dem Gewicht und mit Kummer, und das Waſſer nach dem Maß mit Kummer trinken; * c. 5, 16. ꝛc.

17. Darum, daß es an Brod und Waſſer mangeln wird, und einer mit dem andern trauern, und in ihrer Miſſethat verſchmachten ſollen.

Das 5. Capitel.

Plagen der Juden verkündiget.

Und du Menſchenkind, nimm ein Schwerdt, ſcharf wie ein Schermeſſer, und fahre damit über dein Haupt und Bart, und nimm eine Wage, und theile ſie damit.

2. Das eine dritte Theil ſollſt du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung um ſind. Das andere dritte Theil nimm, und ſchlage es mit dem Schwerdt rings umher. Das letzte dritte Theil ſtreue in den Wind, daß ich das Schwerdt hinter ihnen her ausziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen Mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein Feuer, und verbrenne es mit Feuer: von dem ſoll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Iſrael.

5. So ſpricht der Herr Herr: Das iſt Jeruſalem, die ich unter die Heiden geſetzt habe, und rings um ſie her Länder.

6. Sie aber hat mein Geſetz verwandelt in gottloſe Lehre, mehr denn die Heiden, und meine Rechte, mehr denn die Länder ſo rings um ſie her liegen. Denn ſie verwerfen mein Geſetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

7. Darum ſpricht der Herr Herr alſo:
Weil ihrs mehr machet, denn die Hei-
den, ſo um euch her ſind, und nach mei-
nen Geboten nicht lebet, und * nach mei-
nen Rechten nicht thut, ſondern nach der
Heiden Weiſe thut, die um euch her ſind;
* c. 11, 12.
8. So ſpricht der Herr Herr alſo:
Siehe, ich will auch an dich, und will
Recht über dich gehen laſſen, daß die
Heiden zuſehen ſollen;
9. Und will alſo mit dir umgehen, als
ich nie gethan und hinfort nicht thun
werde, um aller deiner Gräuel willen;
10. Daß in dir die * Väter ihre Kinder,
und die Kinder ihre Väter freſſen ſollen;
und will ſolches Recht über dich gehen laſ-
ſen, daß alle deine Uebrigen ſollen in alle
Winde zerſtreuet werden. * 5 Moſ. 28, 53.
2 Kön. 6, 29. Jer. 19, 9.
11. Darum, ſo wahr als Ich lebe,
ſpricht der Herr Herr: Weil du mein
Heiligthum mit allerley deinen Gräueln
und Götzen verunreiniget haſt; will ich
dich auch zerſchlagen, und mein * Auge
ſoll deiner nicht ſchonen, und will nicht
gnädig ſeyn. * c. 7, 4. c. 8, 18.
12. Es ſoll das dritte Theil von dir an
der Peſtilenz ſterben, und durch Hunger
alle werden; und das andere dritte Theil
durchs Schwerdt fallen, rings um dich
her; und das letzte dritte Theil will ich in
alle Winde zerſtreuen, und * das Schwerdt
hinter ihnen her ausziehen. * v. 2.
13. Alſo ſoll mein Zorn vollendet und
mein Grimm über ihnen ausgerichtet
werden, daß ich * meinen Muth kühle;
und ſie ſollen erfahren, daß Ich, der
Herr, in meinem Eifer geredet habe,
wenn ich meinen Grimm an ihnen aus-
gerichtet habe. * c. 16, 42.
14. Ich will dich zur Wüſte und zur
Schmach ſetzen vor den Heiden, ſo um
dich her ſind, vor den Augen aller, die
vorüber gehen.
15. Und ſollſt eine * Schmach, Hohn,
Exempel und Wunder ſeyn allen Heiden,
die um dich her ſind, wenn ich über dich
das Recht gehen laſſe mit Zorn, Grimm
und zornigem Schelten, (das ſage Ich,
der Herr.) * c. 14, 8. Jer. 24, 9.
c. 29, 18.
16. Und wenn ich böſe Pfeile des Hun-
gers unter ſie ſchieſſen werde, die da
ſchädlich ſeyn ſollen, und ich ſie ausſchieſ-
ſen werde, euch zu verderben; und den *
Hunger über euch immer gröſſer werden
laſſe, und den Vorrath des Brods weg-
nehme. * Eſaj. 3, 1. Ezech. 4, 16.
c. 14, 13. Off. 6, 5.
17. Ja * Hunger, und böſe wilde Thie-
re will ich unter euch ſchicken, die ſollen
euch ohne Kinder machen; und ſoll Peſti-
lenz und Blut unter dir umgehen; und
will das Schwerdt über dich bringen. †
Ich der Herr habe es geſagt. * c. 14, 21.
Off. 6, 8. † c. 21, 17.

Das 6. Capitel.

Von Verwüſtung des Jüdiſchen Landes.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir,
und ſprach:
2. Du Menſchenkind, kehre dein
Angeſicht * wider die Berge Iſraels, und
weiſſage wider ſie, * c. 36, 1.
3. Und ſprich: Ihr Berge Iſraels,
höret das Wort des Herrn Herrn: So
ſpricht der Herr Herr, beydes zu den
Bergen und Hügeln, beydes zu den
Bächen und Thälern: Siehe, Ich will
das Schwerdt über euch bringen, und
eure Höhen umbringen.
4. Daß eure Altäre verwüſtet, und
eure Götzen zerbrochen ſollen werden;
und will eure Leichname vor den Bil-
dern todtſchlagen laſſen.
5. Ja, ich will die Leichname der Kin-
der Iſrael vor euren Bildern fällen,
und will eure Gebeine um eure Altäre
her zerſtreuen.
6. Wo ihr wohnet, da ſollen die Städte
wüſte, und die Höhen zur Einöde wer-
den. Denn man wird eure Altäre wüſte
und zur Einöde machen, und eure Götzen
zerbrechen und zu nichte machen, und
eure Bilder zerſchlagen, und eure Stifte
vertilgen.
7. Und ſollen erſchlagene unter euch
da liegen; daß ihr * erfahret, Ich ſey
der Herr. * Eſaj. 37, 20. Ezech. 7, 27.
8. Ich will aber * etliche von euch über-
bleiben laſſen, die dem Schwerdt entge-
hen unter den Heiden, wenn ich euch in
die Länder zerſtreuet habe. * Eſ. 1, 8. 9.
9. Dieſelbigen eure Uebrigen werden
dann an mich gedenken unter den Hei-
den, da ſie gefangen ſeyn müſſen, wenn
ich ihr huriſches Herz, ſo von mir gewi-
chen, und ihre huriſchen Augen, ſo nach
ihren Götzen geſehen, zerſchlagen habe;
und wird ſie gereuen die Bosheit, die ſie
durch allerley ihre Gräuel begangen ha-
ben.
10. Und ſollen erfahren, daß Ich der
Herr ſey, und nicht umſonſt geredet ha-
be, ſolches Unglück ihnen zu thun.
11. So ſpricht der Herr Herr: Schla-
ge deine Hände zuſammen, und ſtrample
mit deinen Füſſen, und ſprich: Wehe
über alle Gräuel der Bosheit im Hauſe Iſ-
rael; darum ſie * durchs Schwerdt, Hun-
ger und Peſtilenz fallen müſſen. * c. 5, 17.
12. Wer ferne iſt, wird an der Peſti-
lenz ſterben; und wer nahe iſt, wird
durchs Schwerdt fallen; wer aber über-
bleibet, und davor behütet iſt, wird Hun-
gers ſterben. Alſo will ich meinen Grimm
unter ihnen vollenden;
13. Daß ihr erfahren ſollt, Ich ſey
der Herr, wenn ihre Erſchlagene unter
ihren Götzen liegen werden um ihre Altä-
re her, oben auf allen Hügeln, und oben
* auf allen Bergen, und unter allen grü-
nen Bäumen, und unter allen dicken Ei-

chen, an welchen Orten ſie allerley Götzen ſüſſes Räuchopfer thaten.
* 1 Kön. 14, 43. 2 Kön. 16, 4.
14. Ich will meine Hand wider ſie ausſtrecken, und das Land wüſte und öde machen, von der Wüſte an bis gen Diblath, wo ſie wohnen, und ſollen erfahren, daß Ich der Herr ſey.

Das 7. Capitel.

Weiſſagung vom Untergang des Königreichs Juda.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, ſo ſpricht der Herr Herr vom Lande Iſrael: Das Ende kommt, das Ende über alle vier Oerter des Landes.
3. Nun kommt das Ende über dich; denn ich will meinen Grimm über dich ſenden, und will dich richten, wie du verdienet haſt, und will dir geben, was allen deinen Gräueln gebühret.
4. Mein * Auge ſoll deiner nicht ſchonen, noch überſehen; ſondern ich will dir geben, wie du verdienet haſt, und deine Gräuel ſollen unter dich kommen, daß ihr erfahren ſollt, Ich ſey der Herr.
* c. 5, 11. c. 8, 18.
5. So ſpricht der Herr Herr: Siehe, es kommt ein Unglück über das andere.
6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es iſt erwacht über dich; ſiehe, es kommt.
7. Es gehet ſchon auf, und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes; die Zeit kommt, der Tag des Jammers iſt nahe, da kein Singen auf den Bergen ſeyn wird.
8. Nun will ich bald meinen Grimm über dich ſchütten, und meinen Zorn an dir vollenden; und will dich richten, wie du verdienet haſt, und dir geben, was deinen Gräueln allen gebühret.
9. Mein * Auge ſoll deiner nicht ſchonen, und will nicht gnädig ſeyn; ſondern ich will dir geben, wie du verdienet haſt, und deine Gräuel ſollen unter dich kommen, daß ihr erfahren ſollt, Ich ſey der Herr, der euch ſchlägt. * c. 5, 11. c. 20, 17.
10. Siehe, * der Tag, ſiehe, er kommt daher, er bricht an; die Ruthe blühet, und der Stolze grünet. * v. 7.
11. Der Tyrann hat ſich aufgemacht zur Ruthe über die Gottloſen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volk, noch von ihrem Haufen Troſt haben wird.
12. Darum kommt die Zeit, der Tag nahet herzu. Der Käufer freue ſich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn es kommt der Zorn über allen ihren Haufen.
13. Darum ſoll der Verkäufer nach ſeinem verkauften Gut nicht wieder trachten; denn wer da lebet, der wirds haben. Denn die Weiſſagung über allen ihren Haufen wird nicht zurück kehren, keiner wird ſein Leben erhalten um ſeiner Miſſethat willen.
14. Laßt ſie die Poſaunen nur blaſen, und alles zurüſten; es wird doch niemand in den Krieg ziehen; denn mein Grimm gehet über allen ihren Haufen.
15. Auf den Gaſſen gehet das Schwerdt, in den Häuſern gehet Peſtilenz und Hunger. Wer auf dem Felde iſt, der wird vom Schwerdt ſterben; wer aber in der Stadt iſt, den wird die Peſtilenz und Hunger freſſen.
16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müſſen auf den Gebirgen ſeyn, und * wie die Tauben in den Gründen, die alle unter einander girren; ein jeglicher um ſeiner Miſſethat willen.
* Eſai. 38, 14. c. 59, 11.
17. Aller Hände werden dahin ſinken, und aller Knie werden ſo ungewiß ſtehen, wie Waſſer.
18. Und werden Säcke um ſich gürten, und mit Furcht überſchüttet ſeyn; und aller * Angeſicht jämmerlich ſehen, und aller Häupter werden kahl ſeyn.
* Eſai. 15, 2. :c.
19. Sie werden ihr * Silber hinaus auf die Gaſſen werfen, und ihr Gold als einen Unflat achten; denn ihr Silber und Gold wird ſie nicht erretten am Tage des Zorns des Herrn. Und werden doch ihre Seelen davon nicht ſättigen, noch ihren Bauch davon füllen; denn es iſt ihnen gewesen ein Aergerniß zu ihrer Miſſethat.
* Spr. 11, 4. Zeph. 1, 18.
20. Sie haben aus ihren edeln Kleinodien, damit ſie Hoffart trieben, Bilder ihrer Gräuel und Scheuel gemacht: darum will ichs ihnen zum Unflat machen;
21. Und wills Fremden in die Hände geben, daß ſie es rauben, und den Gottloſen auf Erden zur Ausbeute, daß ſie es entheiligen ſollen.
22. Ich will * mein Angeſicht davon kehren, daß ſie meinen Schatz ja wohl entheiligen; ja Räuber ſollen darüber kommen, und es entheiligen.
* 5 Moſ. 32, 20.
23. Mache Ketten; denn das Land iſt voll Blutſchulden, und die Stadt voll Frevel.
24. So will ich die Aergſten unter den Heiden kommen laſſen, daß ſie ſollen ihre Häuſer einnehmen; und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Kirchen entheiligen.
25. Der Ausrotter kommt; da werden ſie Frieden ſuchen, und wird nicht da ſeyn.
26. Ein * Unfall wird über den andern kommen, ein Gericht über das andere. So werden ſie dann ein Geſicht bey den Propheten ſuchen, aber es wird weder Geſetz bey den † Prieſtern, noch Rath bey den Alten mehr ſeyn.
* Hiob 1, 14. † Mal. 2, 7.

27. Der König wird betrübt ſeyn, und die Fürſten werden traurig gekleidet ſeyn, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt ſeyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie ſie gelebt haben, und will ſie richten, wie ſie es verdienet haben, daß ſie * erfahren ſollen, Ich ſey der Herr. * c. 13, 23.

Das 8. Capitel.

Abgötterey eine Urſach der künftigen Strafe.

Und es begab ſich im ſechsten Jahr am fünften Tage des ſechsten Monden, daß ich ſaß in meinem Hauſe, und die Alten aus Juda ſaſſen vor mir; daſelbſt fiel die Hand des Herrn Herrn auf mich.

2. Und ſiehe, ich ſah, daß von ſeinen Lenden herunterwärts war gleich wie Feuer, aber oben über ſeinen Lenden war es licht helle;

3. Und reckte aus gleich wie eine Hand, und ergriff mich bey dem Haar meines Haupts. Da führete mich ein Wind zwiſchen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jeruſalem in einem göttlichen Geſicht zu dem innern Thor, das gegen Mitternacht ſtehet; da denn ſaß ein Bild, zum Verdruß dem Hausherrn.

4. Und ſiehe, da war die Herrlichkeit des Gottes Iſraels, wie ich ſie zuvor geſehen hatte im Felde.

5. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhob gegen Mitternacht, ſiehe, da ſaß gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thor des Altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, ſieheſt du auch, was dieſe thun? Nemlich groſſe Gräuel, die das Haus Iſrael hier thut, daß ſie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben. Aber du wirſt noch mehr größere Gräuel ſehen.

7. Und er führete mich zur Thür des Vorhofes, da ſahe ich, und ſiehe, da war ein Loch in der Wand.

8. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, ſiehe, da war eine Thür.

9. Und er ſprach zu mir: Gehe hinein, und ſchaue die böſen Gräuel, die ſie allhier thun.

10. Und da ich hinein kam, und ſah, ſiehe, da waren * allerley Bildniſſe der Würmer und Thiere, eitel Scheuel, und allerley Götzen des Hauſes Iſrael, allenthalben umher an der Wand gemacht; * Röm. 1, 23.

11. Vor welchen ſtanden ſiebenzig Männer aus den Aelteſten des Hauſes Iſrael, und Jaſanja, der Sohn Saphans, ſtand auch unter ihnen; und ein jeglicher hatte ſein Räuchwerk in der Hand, und gieng ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.

12. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, ſieheſt du, was die Aelteſten des Hauſes Iſrael thun in der Finſterniß, ein jeglicher in ſeiner ſchönſten Kammer? Denn * ſie ſagen: Der Herr ſiehet uns nicht; ſondern der Herr hat das Land verlaſſen. * c. 9, 9. Pſ. 94, 7. Eſaj. 29, 15.

13. Und er ſprach zu mir: Du ſollſt noch mehr größere Gräuel ſehen, die ſie thun.

14. Und er führete mich hinein zum Thor an des Herrn Hauſe, das gegen Mitternacht ſtehet; und ſiehe, daſelbſt ſaſſen Weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, ſieheſt du das? Aber du ſollſt noch größere Gräuel ſehen, denn dieſe ſind.

16. Und er führete mich in den innern Hof am Hauſe des Herrn; und ſiehe, vor der Thür am Tempel des Herrn, zwiſchen der Halle und dem Altar, da waren bey fünf und zwanzig Männer, die ihren * Rücken gegen den Tempel des Herrn und ihr Angeſicht gegen den Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonnen Aufgang. * 2 Chr. 29, 6.

17. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, ſieheſt du das? Iſts dem Hauſe Juda zu wenig, daß ſie alle ſolche Gräuel hier thun? So ſie doch ſonſt im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch, und ſiehe, ſie halten die Weinreben an die Naſen.

18. Darum will ich auch wider ſie mit Grimm handeln, und * mein Auge ſoll ihrer nicht verſchonen, und will nicht gnädig ſeyn. Und † wenn ſie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren ſchreyen, will ich ſie doch nicht hören. * c. 7, 4. 9. c. 9, 10. † Eſaj. 1, 15.

Das 9. Capitel.

Strafe der Abgöttiſchen.

Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren, und ſprach: Es iſt nahe gekommen die Heimſuchung der Stadt, und ein jeglicher habe ein mördlich Waffen in ſeiner Hand.

2. Und ſiehe, es kamen ſechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht ſtehet, und ein jeglicher hatte ein ſchädlich Waffen in ſeiner Hand. Aber es war einer unter ihnen, der hatte Leinwand an, und ein Schreibzeug an ſeiner Seite. Und ſie giengen hinein, und traten neben den ehernen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des Gottes Iſraels erhob ſich von dem Cherub, über dem ſie war, zu der Schwelle am Hauſe; und rief den, der die Leinwand anhatte,

und

und das Schreibzeug an ſeiner Seite.

4. Und der Herr ſprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jeruſalem, und * zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, ſo da ſeufzen und jammern über alle Gräuel, ſo darinnen geſchehen.
* 2 Moſ. 12, 23. Off. 7, 3.

5. Zu jenen aber ſprach er, daß ichs hörete: Gehet dieſem nach durch die Stadt, und ſchlaget darein; eure * Augen ſollen nicht ſchonen, noch überſehen.
* c. 8, 18.

6. Erwürget beydes Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles todt: aber die das Zeichen an ſich haben, derer ſollt ihr keinen anrühren. * Fanget aber an an meinem Heiligthum. Und ſie fiengen an an den alten Leuten, ſo vor dem Hauſe waren. * 1 Pet. 4, 17.

7. Und er ſprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, und machet die Vorhöfe voll todter Leichname; gehet heraus. Und ſie giengen heraus, und ſchlugen in der Stadt.

8. Und da ſie ausgeſchlagen hatten, war ich noch übrig. Und ich * fiel auf mein Angeſicht, ſchrie und ſprach: Ach Herr Herr, willſt du denn alle Uebrigen in Iſrael verderben, daß du deinen Zorn ſo ausſchütteſt über Jeruſalem?
* c. 11, 13.

9. Und er ſprach zu mir: Es iſt die Miſſethat des Hauſes Iſrael und Juda allzu ſehr groß; es iſt eitel Gewalt im Lande, und Unrecht in der Stadt. Denn ſie * ſprechen: Der Herr hat das Land verlaſſen, und der Herr ſiehet uns nicht.
* c. 8, 12.

10. Darum ſoll mein Auge auch nicht ſchonen, will auch nicht gnädig ſeyn: ſondern ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen.

11. Und ſiehe, der Mann, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an ſeiner Seite, antwortete und ſprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten haſt.

Das 10. Capitel.

Geſicht von glühenden Kohlen und des Herrn Herrlichkeit.

Und ich ſah, und ſiehe, am Himmel über dem Haupt der Cherubim war es geſtaltet wie ein Saphir, und über denſelbigen war es gleich anzuſehen * wie ein Thron. * c. 1, 26. Off. 4, 2. 3.

2. Und er ſprach zu dem Manne im Leinwand: Gehe hinein zwiſchen die Räder unter den Cherub, und faſſe die Hände voll glühender Kohlen, ſo zwiſchen den Cherubim ſind, und ſtreue ſie über die Stadt. Und er gieng hinein, daß ichs ſahe, da derſelbige hinein gieng.

3. Die Cherubim aber ſtanden zur Rechten am Hauſe, und der Vorhof ward inwendig voll Nebel.

4. Und die Herrlichkeit des Herrn * erhob ſich von dem Cherub zur Schwelle am Hauſe; und † das Haus ward voll Nebel, und der Vorhof voll Glanzes von der Herrlichkeit des Herrn.
* c. 9, 3. † Eſai. 6, 4.

5. Und man hörete die Flügel der Cherubim rauſchen bis heraus vor den Vorhof, wie eine Stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem Manne im Leinwand geboten hatte, und geſagt: Nimm Feuer zwiſchen den Rädern unter den Cherubim; gieng derſelbige hinein, und trat bey das Rad.

7. Und der Cherub ſtreckte ſeine Hand heraus zwiſchen den Cherubim zum Feuer, das zwiſchen den Cherubim war, nahm davon, und gabs dem Manne im Leinwand in die Hände, der empfiengs, und gieng hinaus.

8. Und erſchien an den Cherubim gleichwie eines Menſchen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich ſah, und ſiehe, vier Räder ſtanden bey den Cherubim, bey einem jeglichen Cherub ein Rad, und die * Räder waren anzuſehen gleichwie ein Türkis; * c. 1, 16.

10. Und waren alle vier eins wie das andere, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn ſie gehen ſollten, ſo konnten ſie in alle ihre vier Oerter gehen, und durften ſich nicht herum lenken, wenn ſie giengen, ſondern wohin das erſte gieng, da giengen ſie hinnach, und durften ſich nicht herum lenken,

12. Samt ihrem ganzen Leibe, Rücken, Händen und Flügeln. Und die * Räder waren voll Augen, um und um an allen vier Rädern. * c. 1, 15. ff.

13. Und es rief zu den Rädern: Galgal, daß ichs hörete.

14. Ein jegliches hatte * vier Angeſichter; das erſte Angeſicht war ein Cherub, das andere ein Menſch, das dritte ein Löwe, das vierte ein Adler. * c. 1, 6.

15. Und die Cherubim ſchwebten empor. Es iſt eben * das Thier, das ich ſahe am Waſſer Chebar. * c. 1, 3. ff.

16. Wenn die Cherubim giengen, ſo giengen die Räder auch neben ihnen, und wenn die Cherubim ihre Flügel ſchwungen, daß ſie ſich von der Erde erhoben, ſo lenkten ſich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene ſtanden, ſo ſtanden dieſe auch; erhoben ſie ſich, ſo erhoben ſich dieſe auch: denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des Herrn gieng wieder aus von der Schwelle am Hauſe, und ſtellete ſich über die Cherubim.

19. Da ſchwungen die Cherubim ihre Flügel, und erhoben ſich von der Erde vor meinen Augen; und da ſie ausgiengen, giengen die Räder neben ihnen

und ſie traten in das Thor am Hauſe des Herrn gegen Morgen, und die Herrlichkeit des Gottes Iſraels war * oben über ihnen. * v. 1.

20. Das iſt das Thier, das ich unter dem Gott Iſraels ſah * am Waſſer Chebar; und merkte, daß es Cherubim wären: * c. 1, 3. ff.

21. Da ein jegliches vier Angeſichter hatte, und vier Flügel, und unter den Flügeln gleichwie Menſchenhände.

22. Es waren ihre Angeſichter geſtaltet, wie ich ſie am Waſſer Chebar ſah, und giengen ſtracks vor ſich.

Das 11. Capitel.

Von Sicherheit und Strafe der Fürſten.

Und mich hob ein Wind auf, und brachte mich zum Thor am Hauſe des Herrn, das gegen Morgen ſiehet; und ſiehe, unter dem Thor waren fünf und zwanzig Männer. Und ich ſah unter ihnen Jaſanja, den Sohn Aſſurs, und Platja, den Sohn Benaja, die Fürſten im Volk.

2. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, dieſe Leute haben unſelige Gedanken und ſchädliche Rathſchläge in dieſer Stadt.

3. Denn ſie ſprechen: Es iſt nicht ſo nahe, laßt uns nur Häuſer bauen; ſie iſt der Topf, ſo ſind wir das Fleiſch.

4. Darum ſollſt du, Menſchenkind, wider ſie weiſſagen.

5. Und der Geiſt des Herrn fiel auf mich, und ſprach zu mir: Sprich, ſo ſagt der Herr: Ihr habt alſo geredet, ihr vom Hauſe Iſrael; und eures Geiſtes * Gedanken kenne ich wohl. * Pſ. 139, 2.

6. Ihr habt viele erſchlagen in dieſer Stadt, und ihre Gaſſen liegen voller Todten.

7. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Die ihr darinnen getödtet habt, die ſind das Fleiſch, und ſie iſt der Topf; aber ihr müſſet hinaus.

8. Das Schwerdt, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen laſſen, ſpricht der Herr Herr.

9. Ich will euch von dannen heraus ſtoſſen, und den Fremden in die Hand geben, und will euch euer Recht thun.

10. Ihr ſollt durchs Schwerdt fallen, in den Grenzen Iſrael will ich euch * richten, und ſollt erfahren, daß Ich der Herr bin. * c. 6, 7. 10. c. 7, 27.

11. Die Stadt aber ſoll nicht euer Topf ſeyn, noch ihr das Fleiſch darinnen; ſondern in den Grenzen Iſrael will ich euch richten.

12. Und ſollt erfahren, daß Ich der Herr bin: denn ihr nach * meinen Geboten nicht gewandelt habt, und meine Rechte nicht gehalten; ſondern gethan nach der Heiden Weiſe, die um euch her ſind. * c. 5, 7.

13. Und da ich ſo weiſſagte, ſtarb Platja, der Sohn Benaja. Da fiel ich auf mein Angeſicht, und ſchrie mit lauter Stimme, und ſprach: Ach Herr Herr, du wirſts mit den Uebrigen Iſraels gar ausmachen.

14. Da geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

15. Du Menſchenkind, deine Brüder und nahen Freunde, und das ganze Haus Iſrael, ſo noch zu Jeruſalem wohnen, ſprechen wohl unter einander: Jene ſind vom Herrn ferne weggeflohen, aber wir haben das Land innen.

16. Darum ſprich du: So ſpricht der Herr Herr: Ja, * ich habe ſie ferne weg unter die Heiden laſſen treiben, und in die Länder zerſtreuet; † doch will ich bald ihr Heiland ſeyn in den Ländern, dahin ſie gekommen ſind. * c. 12, 15. † Jer. 24, 5.

17. Darum ſprich: So ſagt der Herr Herr: Ich will euch * ſammeln aus den Völkern, und will euch ſammeln aus den Ländern, dahin ihr zerſtreuet ſeyd; und will euch das Land Iſrael geben. * Jer. 23, 3.

18. Da ſollen ſie kommen, und alle Scheuel und Gräuel daraus wegthun.

19. Und will euch ein einträchtiges Herz geben, und einen neuen Geiſt in euch geben, und will * das ſteinerne Herz wegnehmen aus euerm Leibe, und ein fleiſchernes Herz geben, * 5 Moſ. 30, 6. ꝛc.

20. Auf daß ſie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. Und ſie * ſollen mein Volk ſeyn, ſo will ich ihr Gott ſeyn. * Jer. 31, 33. Ezech. 36, 28.

21. Denen aber, ſo nach ihres Herzens Scheueln und Gräueln wandeln, will ich * ihr Thun auf ihren Kopf werfen, ſpricht der Herr Herr. * c. 9, 10. c. 16, 43.

22. Da ſchwungen die Cherubim ihre Flügel, und die Räder giengen neben ihnen, und * die Herrlichkeit des Gottes Iſraels war oben über ihnen. * c. 9, 3. c. 10, 1.

23. Und die Herrlichkeit des Herrn erhob ſich aus der Stadt, und ſtellete ſich auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt liegt.

24. Und * ein Wind hob mich auf, und brachte mich im Geſicht und im Geiſt Gottes in Chaldäa zu den Gefangenen; und das Geſicht, ſo ich geſehen hatte, verſchwand vor mir. * c. 3, 14. 15.

25. Und ich ſagte den Gefangenen alle Worte des Herrn, die er mir gezeiget hatte.

Das 12. Capitel.

Vorbild des Unglücks, das Zedekiam und ſeine Angehörigen treffen ſoll.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, du wohneſt unter einem ungehorſamen Hauſe, welches * hat wohl Augen, daß ſie ſehen könnten, und wollen nicht ſehen, Ohren, daß ſie hören könnten, und wollen nicht hören; ſondern es iſt ein ungehorſames Haus. * Eſaj. 6, 9. 10.

3. Darum, du Menſchenkind, nimm dein Wandergeräthe, und ziehe am lichten Tage davon vor ihren Augen. Von deinem Ort ſollſt du ziehen an einen andern Ort vor ihren Augen; ob ſie * vielleicht merken wollten, daß ſie ein ungehorſames Haus ſind. * Jer. 26, 3. c. 36, 3. 7.

4. Und ſollſt dein Geräthe heraus thun, wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage vor ihren Augen; und du ſollſt ausziehen des Abens vor ihren Augen, gleichwie man ausziehet, wenn man wandern will;

5. Und du ſollſt durch die Wand brechen vor ihren Augen, und daſelbſt durch ausziehen;

6. Und du ſollſt es auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und wenn es dunkel geworden iſt, heraus tragen; dein Angeſicht ſollſt du verhüllen, daß du das Land nicht ſeheſt. Denn ich habe dich dem Hauſe Iſrael zum * Wunderzeichen geſetzt. * c. 24, 24. 27.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein Geräth heraus, wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage; und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand; und da es dunkel geworden war, nahm ichs auf die Schulter, und trugs heraus vor ihren Augen.

8. Und früh Morgens geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

9. Menſchenkind, hat das Haus Iſrael, das ungehorſame Haus, nicht zu dir geſagt: * Was machſt du? * Pred. 2, 2.

10. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Dieſe Laſt betrift den Fürſten zu Jeruſalem und das ganze Haus Iſrael, das darinnen iſt.

11. Sprich: * Ich bin euer Wunderzeichen; wie ich gethan habe, alſo ſoll euch geſchehen, daß ihr wandern müſſet und gefangen geführet werden. * Pſ. 71, 7.

12. Ihr * Fürſt wird auf der Schulter tragen im Dunkeln; und muß ausziehen durch die Wand, ſo ſie brechen werden, daß ſie dadurch ausziehen; ſein Angeſicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem Auge das Land ſehe. * Jer. 39, 4.

13. Ich will auch mein * Netz über ihn werfen, daß er in meiner Jagd gefangen werde; und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer Land, das er doch nicht ſehen wird, und ſoll daſelbſt ſterben. * c. 17, 20. c. 32, 3.

14. Und alle, die um ihn her ſind, ſeine Gehülfen und allen ſeinen Anhang, will ich unter alle Winde zerſtreuen, und * das Schwerdt hinter ihnen her ausziehen. * c. 5, 2.

15. Alſo * ſollen ſie erfahren, daß Ich der Herr ſey, wenn ich ſie unter die Heiden verſtoſſe, und in die Länder zerſtreue. * c. 7, 27. c. 13, 23. c. 23, 49.

16. Aber ich will ihrer etliche * wenige überbleiben laſſen vor dem Schwerdt, Hunger und Peſtilenz; die ſollen jener Gräuel erzählen unter den Heiden, dahin ſie kommen werden; und ſollen erfahren, daß ich der Herr ſey. * Eſaj. 1, 9.

17. Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

18. Du Menſchenkind, du ſollſt dein Brod eſſen mit Beben, und dein Waſſer trinken mit Zittern und Sorgen.

19. Und ſprich zum Volk im Lande: So ſpricht der Herr Herr von den Einwohnern zu Jeruſalem im Lande Iſrael: Sie müſſen * ihr Brod eſſen in Sorgen, und ihr Waſſer trinken im Elend: denn das Land ſoll wüſte werden von allem, das darinnen iſt, um des Frevels willen aller Einwohner. * Pſ. 127, 2.

20. Und die Städte, ſo wohl bewohnet ſind, ſollen verwüſtet, und das Land öde werden; alſo * ſollt ihr erfahren, daß ich der Herr ſey. * c. 11, 10. 12. c. 13, 23.

21. Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

22. Du Menſchenkind, was habt ihr für ein Sprüchwort im Lande Iſrael, und ſprechet: * Weil ſichs ſo lange verziehet, ſo wird nun hinfort nichts aus der Weiſſagung? * Hab. 2, 3. 2 Pet. 3, 4.

23. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Ich will das Sprüchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen ſoll in Iſrael. Und rede zu ihnen: Die Zeit iſt nahe und alles, was geweiſſaget iſt;

24. Denn ihr ſollt nun hinfort inne werden, daß kein Geſicht fehlen und keine Weiſſagung lügen wird wider das Haus Iſrael.

25. Denn ich bin der Herr: was ich rede, das ſoll geſchehen und nicht länger verzogen werden; ſondern bey eurer Zeit, ihr ungehorſames Haus, will ich thun, was ich rede, ſpricht der Herr Herr.

26. Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

27. Du Menſchenkind, ſiehe, das Haus Iſrael ſpricht: Das Geſicht, das dieſer ſiehet, da iſt noch lange hin, und weiſſaget auf die Zeit, ſo noch ferne iſt.

28. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Was ich rede, ſoll nicht länger verzogen werden, ſondern ſoll geſchehen, ſpricht der Herr Herr.

Das 13. Capitel.

Beſchreibung und Strafe der falſchen Propheten.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, weiſſage * wider die Propheten Iſraels, und ſprich zu denen, ſo aus ihrem eigenen Herzen weiſſagen: Höret des Herrn Wort. * c. 34, 2. ꝛc.

3. So ſpricht der Herr Herr: * Wehe den tollen Propheten, die † ihrem eigenen Geiſte folgen, und haben doch nicht Geſichte. * Jer. 23, 1. † Jer. 23, 31.

4. O Iſrael, deine Propheten ſind wie die Füchſe in den Wüſten.

5. Sie treten nicht * vor die Lücken, und machen ſich nicht zur Hürde um das Haus Iſrael, und ſtehen nicht im Streit am Tage des Herrn. * c. 22, 30. Eſai. 64, 7.

6. Ihr Geſicht iſt nichts, und ihr * Weiſſagen iſt eitel Lügen. Sie ſprechen: Der Herr hats geſagt; ſo ſie doch der Herr nicht geſandt hat, und mühen ſich, daß ſie ihre Dinge erhalten. * c. 22, 28.

7. Iſts nicht alſo, daß euer Geſicht iſt nichts, und euer Weiſſagen iſt eitel Lügen? Und ſprechet doch: Der Herr hats geredet; ſo ichs doch nicht geredet habe.

8. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Weil ihr das prediget, da nichts aus wird, und Lügen weiſſaget; ſo will ich an euch, ſpricht der Herr Herr.

9. Und meine Hand ſoll kommen über die Propheten, ſo das predigen, da nichts aus wird, und Lügen weiſſagen. Sie * ſollen in der Verſammlung meines Volks nicht ſeyn, und in die Zahl des Hauſes Iſrael nicht geſchrieben werden, noch ins Land Iſrael kommen; und ihr ſollt erfahren, daß Ich der Herr Herr bin. * c. 14, 9.

10. Darum, daß ſie mein Volk verführen, und * ſagen: Friede; ſo doch kein Friede iſt. Das Volk bauet die Wand, ſo tünchen ſie dieſelbe mit loſem Kalk. * Mich. 3, 5.

11. Sprich zu den Tünchern, die mit loſem Kalk tünchen, daß es abfallen wird; denn es wird ein Platzregen kommen; und werden groſe Hagel fallen, die es fällen, und ein Windwirbel wird es zerreiſſen.

12. Siehe, ſo wird die Wand einfallen. Was gilts, dann wird man zu euch ſagen: Wo iſt nun das Getünchte, das ihr getünchet habt?

13. So ſpricht der Herr Herr: Ich will einen Windwirbel reiſſen laſſen in meinem Grimm, und einen Platzregen in meinem Zorn, und groſe Hagelſteine im Grimm, die ſollens alles umſtoſſen.

14. Alſo will ich die Wand umwerfen, die ihr mit loſem Kalk getünchet habt, und will ſie zu Boden ſtoſſen, daß man ihren Grund ſehen ſoll, daß ſie da liege; und ihr ſollt darinnen auch umkommen, und * erfahren, daß ich der Herr ſey. * c. 11, 10. 12.

15. Alſo will ich meinen Grimm vollenden an der Wand und an denen, die ſie mit loſem Kalk tünchen, und will zu euch ſagen: Hier iſt weder Wand noch Tüncher.

16. Das ſind die Propheten Iſraels, die Jeruſalem weiſſagen und predigen * von Frieden, ſo doch kein Friede iſt, ſpricht der Herr Herr. * Jer. 6, 14. c. 8, 11.

17. Und du Menſchenkind, richte dein Angeſicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weiſſagen aus ihrem Herzen, und weiſſage wider ſie,

18. Und ſprich: So ſpricht der Herr Herr: Wehe euch, die ihr Kiſſen machet den Leuten unter die Arme, und Pfühle zu den Häuptern, beydes Jungen und Alten, die Seelen zu fangen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheiſſet ihr denſelbigen das Leben;

19. Und entheiliget mich in meinem Volk um einer Hand voll Gerſte und Biſſen Brod willen, damit, daß ihr die Seelen zum Tode verurtheilet, die doch nicht ſollten ſterben, und urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben ſollten, durch euer Lügen * unter meinem Volk, welches gerne Lügen höret. * Eſaj. 5, 23. Spr. 17, 15.

20. Darum ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will an eure Kiſſen, damit ihr die Seelen fanget und vertröſtet, und will ſie von euern Armen wegreiſſen; und die Seelen, ſo ihr fanget und vertröſtet, los machen.

21. Und will eure Pfühle zerreiſſen, und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr ſie nicht mehr fangen ſollt; und ſollt erfahren, daß Ich der Herr ſey.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälſchlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; * und habt geſtärket die Hände der Gottloſen, daß ſie ſich von ihrem böſen Weſen nicht bekehren, damit ſie lebendig möchten bleiben: * Jer. 23, 14.

23. Darum ſollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weiſſagen; ſondern ich will mein Volk aus euern Händen erretten, und * ihr ſollt erfahren, daß Ich der Herr bin. * c. 7, 4. 27. c. 12, 15.

Das 14. Capitel.

Verwerfung der Verächter göttlichen Worts.

Und es * kamen etliche von den Aelteſten Iſraels zu mir, und ſetzten ſich vor mir. * c. 20, 1.

2. Da geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

3. Menſchenkind, dieſe Leute hangen

mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten ob dem Aergerniß ihrer Miſſethat; ſollte ich denn ihnen antworten, wenn ſie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und ſage zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Welcher Menſch vom Hauſe Iſrael mit dem Herzen an ſeinen Götzen hanget, und hält ob dem Aergerniß ſeiner Miſſethat, und kommt zum Propheten, ſo will Ich, der Herr, demſelbigen antworten, wie er verdienet hat mit ſeiner großen Abgötterey.

5. Auf daß das Haus Iſrael betrogen werde in ſeinem Herzen, darum, daß ſie alle von mir gewichen ſind durch Abgötterey.

6. Darum ſollſt du zum Hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der Herr Herr: * Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey, und wendet euer Angeſicht von allen euern Gräueln. * Eſaj. 31, 6.

7. Denn welcher Menſch vom Hauſe Iſrael, oder Fremdling, ſo in Iſrael wohnet, von mir weichet, und mit ſeinem Herzen an ſeinen Götzen hanget, und ob dem Aergerniß ſeiner Abgötterey hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will Ich, der Herr, ſelbſt antworten;

8. Und will * mein Angeſicht wider denſelbigen ſetzen, daß ſie ſollen wüſte, und † zum Zeichen und Sprüchwort werden, und will ſie aus meinem Volk ausrotten, daß ihr erfahren ſollt, Ich ſey der Herr. * c. 15, 7. † c. 5, 15.

9. Wo aber ein betrogener Prophet etwas redet, den will Ich, der Herr, wiederum laſſen betrogen werden, und will meine Hand über ihn ausſtrecken, und ihn aus * meinem Volk Iſrael ausrotten. * c. 13, 9.

10. Alſo ſollen ſie beyde ihre Miſſethat tragen; wie die Miſſethat des Fragers, alſo ſoll auch ſeyn die Miſſethat des Propheten.

11. Auf daß ſie nicht mehr das Haus Iſrael verführen von mir, und ſich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer Uebertretung; ſondern ſie ſollen * mein Volk ſeyn, und ich will ihr Gott ſeyn, ſpricht der Herr Herr. * c. 11, 20. c. 36, 28. Ebr. 8, 10.

12. Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

13. Du Menſchenkind, wenn ein Land an mir ſündiget, und dazu mich verſchmähet, ſo will ich meine Hand über daſſelbe ausſtrecken, und den * Vorrath des Brods wegnehmen, und will Theurung hinein ſchicken, daß ich beyde Menſchen und Vieh darinnen ausrotte. * c. 5, 16.

14. Und * wenn denn gleich die drey Männer, Noa, Daniel und Hiob, darinnen wären; ſo würden ſie allein ihre eigne Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, ſpricht der Herr Herr. * Jer. 15, 1.

15. Und wenn ich * böſe Thiere in das Land bringen würde, die die Leute aufräumeten, und daſſelbige verwüſteten, daß niemand darinnen wandeln könnte vor den Thieren; * 3 Moſ. 26, 22. 2 Kön. 2, 24. c. 17, 25.

16. Und dieſe drey Männer wären auch darinnen; ſo wahr Ich lebe, ſpricht der Herr Herr, ſie würden weder Söhne noch Töchter erretten; ſondern allein ſich ſelbſt, und das Land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwerdt kommen lieſſe über das Land, und ſpräche: Schwerdt, fahre durchs Land, und würde alſo beyde Menſchen und Vieh ausrotten;

18. Und die drey Männer wären darinnen; ſo wahr Ich lebe, ſpricht der Herr Herr, ſie würden weder Söhne noch Töchter erretten; ſondern ſie allein würden errettet ſeyn.

19. Oder ſo ich * Peſtilenz in das Land ſchicken, und meinen Grimm über daſſelbige ausſchütten würde, und Blut ſtürzen, alſo, daß ich beyde Menſchen und Vieh ausrottete: * 3 Moſ. 26, 25.

20. Und Noa, Daniel und Hiob wären darinnen; ſo wahr Ich lebe, ſpricht der Herr Herr, würden ſie weder Söhne noch Töchter, ſondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: So ich * meine vier böſe Strafen, als Schwerdt, Hunger, böſe Thiere und Peſtilenz über Jeruſalem ſchicken würde, daß ich darinnen ausrottete beyde Menſchen und Vieh: * 3 Moſ. 26, 16. ff. 2 Sam. 24, 13. Jer. 24, 10. Ez. 5, 17.

22. Siehe, ſo ſollen etliche darinnen Uebrige davon kommen, die Söhne und Töchter herausbringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr ſehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch tröſten über dem Unglück, das ich über Jeruſalem habe kommen laſſen, ſamt allem andern, das ich über ſie habe kommen laſſen.

23. Sie werden euer Troſt ſeyn, wenn ihr ſehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohne Urſach gethan habe, was ich darinnen gethan habe, ſpricht der Herr Herr.

Das 15. Capitel.

Ausrottung des Volks zu Jeruſalem vorgebildet.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, was iſt das Holz vom Weinſtock vor anderm Holz? Oder eine Rebe vor anderm Holz im Walde?

3. Nimmt man es auch, und macht etwas daraus? Oder macht man auch einen Nagel daraus, daran man etwas möge hängen?

4. Siehe, man * wirfts ins Feuer, daß es verzehret wird, daß ſeine beyde Orte das Feuer verzehret, und ſein Mittelſtes verbrennet: wozu ſollte es nun taugen? Taugts denn auch zu etwas? * Joh. 15, 6.

5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kann nun hinfort mehr etwas daraus gemacht werden, ſo es das Feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum ſpricht der Herr Herr: Gleichwie ich das Holz vom Weinſtock vor anderm Holz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe, alſo will ich mit den Einwohnern zu Jeruſalem auch umgehen;

7. Und will mein Angeſicht wider ſie ſetzen, * daß ſie dem Feuer nicht entgehen ſollen; ſondern das Feuer ſoll ſie freſſen. Und ihr ſollts erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich mein Angeſicht wider ſie ſetze, * c. 14, 8.

8. Und das Land wüſte mache; darum, daß ſie mich verſchmähen, ſpricht der Herr Herr.

Das 16. Capitel.

Strafe der Undankbarkeit. Aufrichtung des neuen Bundes.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir und ſprach:

2. Du Menſchenkind, offenbare der Stadt Jeruſalem ihre Gräuel, und ſprich:

3. So ſpricht der Herr Herr zu Jeruſalem: Dein Geſchlecht und deine Geburt iſt aus der Canaaniter Lande; dein Vater aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern.

4. Deine Geburt iſt alſo geweſen: Dein Nabel, da du geboren wurdeſt, iſt nicht verſchnitten; ſo hat man dich auch mit Waſſer nicht gebadet, daß du ſauber würdeſt; noch mit Salz gerieben, noch in Windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerte deiner, daß er ſich über dich hätte erbarmet, und der Stücke eins dir erzeiget; ſondern du wurdeſt aufs Feld geworfen. Alſo verachtet war deine Seele, da du geboren wareſt.

6. Ich aber gieng vor dir über, und ſah dich in deinem Blut liegen, und ſprach zu dir, da du ſo in deinem Blut lageſt: Du ſollſt leben. Ja, zu dir ſprach ich, da du ſo in deinem Blut lageſt: Du ſollſt leben.

7. Und habe dich erzogen, und laſſen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Felde; und wareſt nun gewachſen, und groß und ſchön geworden. Deine Brüſte waren gewachſen, und hatteſt ſchon lange Haare gekriegt; aber du wareſt noch bloß und beſchamet.

8. Und ich gieng vor dir über, und ſahe dich an, und ſiehe, es war die Zeit um dich zu werben. Da breitete ich meinen Geren * über dich, und bedeckte deine Scham. Und ich gelobte dirs, und begab mich mit dir in einen Bund, ſpricht der Herr Herr, daß du ſollteſt mein ſeyn. * Ruth 3, 9.

9. Und ich badete dich mit Waſſer, und wuſch dich von deinem Blut, und ſalbete dich mit Balſam;

10. Und kleidete dich mit * geſtickten Kleidern, und zog dir ſemiſche Schuhe an: ich gab dir feine leinene Kleider, und ſeidene Schleyer; * Pſ. 45, 15.

11. Und zierte dich mit Kleinodien, und legte Geſchmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals;

12. Und gab dir Haarband an deine Stirn, und Ohrenringe an deine Ohren, und eine ſchöne Krone auf dein Haupt.

13. Summa, du wareſt gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seiden und Geſticktem. Du aßeſt auch eitel Semmel, Honig und Oehl, und wareſt überaus ſchön, und bekameſt das Königreich.

14. Und dein Ruhm erſchallete unter die Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch den Schmuck, ſo ich an dich gehänget hatte, ſpricht der Herr Herr.

15. Aber du verließeſt dich auf deine Schöne; und weil du ſo gerühmet wareſt, triebeſt du Hurerey, alſo, daß du dich einem jeglichen, wer vorüber gieng, gemein machteſt, und thateſt ſeinen Willen.

16. Und nahmeſt von deinen Kleidern, und machteſt dir bunte Altäre daraus, und triebeſt deine Hurerey darauf, als nie geſchehen iſt, noch geſchehen wird.

17. Du nahmeſt auch dein ſchön Geräthe, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machteſt dir Mannsbilder daraus, und triebeſt deine Hurerey mit denſelbigen.

18. Und nahmeſt deine geſtickte Kleider, und bedeckteſt ſie damit; und mein Oehl und Räuchwerk legteſt du ihnen vor.

19. Meine Speiſe, die ich dir zu eſſen gab, Semmel, Oehl, Honig, legteſt du ihnen vor zum ſüſſen Geruch. Ja es kam dahin, ſpricht der Herr Herr,

20. Daß du nahmeſt * deine Söhne und Töchter, die du mir gezeuget hatteſt, und opferteſt ſie denſelben zu freſſen. Meyneſt du denn, daß es ein Geringes ſey um deine Hurerey?
* 2 Kön. 16, 3. c. 23, 10. Jer. 7, 31.

21. Daß du mir meine Kinder ſchlachteſt, und läſſeſt ſie denſelben verbrennen?

22. Noch haſt du in allen deinen Gräueln und Hurerey nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, * wie bloß und nackend du wareſt, und in deinem Blut lageſt. * v. 6. 7.

23. Ueber alle dieſe deine Bosheit (ach wehe, wehe dir!) ſpricht der Herr Herr,

24. Baueteſt du dir Bergkirchen, und
machteſt dir Bergaltäre auf allen Gaſſen;
25. Und vorne an auf allen Straſſen
baueteſt du deine Bergaltäre, und mach-
teſt deine Schöne zu eitel Gräuel; du gre-
teſt mit deinen Beinen gegen alle, ſo
vorüber giengen, und triebeſt große Hu-
rerey.
26. Erſtlich triebeſt du Hurerey mit
den Kindern Egyptens, deinen Nach-
barn, die groß Fleiſch hatten, und trie-
beſt große Hurerey, mich zu reizen.
27. Ich aber ſtreckte meine Hand aus
wider dich, und ſteuerte ſolcher deiner
Weiſe; und * übergab dich in den Willen
deiner Feinde, den Töchtern der Philiſter,
welche ſich ſchämeten vor deinem verruch-
ten Weſen. * Richt. 13, 1.
28. Darnach triebeſt du Hurerey mit
den Kindern Aſſur, und konnteſt deß nicht
ſatt werden; ja, da du mit ihnen Hure-
rey getrieben hatteſt, und deß nicht ſatt
werden konnteſt,
29. Machteſt du der Hurerey noch mehr
im Lande Canaan bis in Chaldäa; noch
konnteſt du damit auch nicht ſatt werden.
30. Wie ſoll ich doch dir dein Herz be-
ſchneiden, ſpricht der Herr Herr, weil
du ſolche Werke thuſt einer großen Erz-
hure,
31. Damit, daß du deine * Bergkir-
chen baueteſt vorne an auf allen Straſ-
ſen, und deine Altäre machteſt auf al-
len Gaſſen? Dazu wareſt du nicht wie
eine andere Hure, die man muß mit Geld
kaufen; * v. 24.
32. Noch wie die Ehebrecherin, die an-
ſtatt ihres Mannes andere zuläßt.
33. Denn allen andern Huren giebt
man Geld; du aber giebſt allen deinen
Buhlern Geld zu, und ſchenkeſt ihnen,
daß ſie zu dir kommen allenthalben, und
mit dir Hurerey treiben.
34. Und findet ſich an dir das Wider-
ſpiel vor andern Weibern mit deiner Hu-
rerey, weil man dir nicht nachläuft;
ſondern du Geld giebſt, und man dir
nicht Geld zugiebt: alſo treibeſt du das
Widerſpiel.
35. Darum, du Hure, höre des Herrn
Wort.
36. So ſpricht der Herr Herr: Weil
du denn ſo milde Geld zugiebſt, und deine
Scham durch deine Hurerey gegen deine
Buhlen entblößeſt, und gegen alle Götzen
deiner Gräuel, und vergießeſt das Blut
deiner Kinder, welche du ihnen opferſt;
37. Darum ſiehe, ich will ſammeln
alle deine Buhlen, mit welchen du Wol-
luſt getrieben haſt, ſamt allen, die du
für Freunde hielteſt, zu deinen Feinden;
und will ſie beyde wider dich ſammeln
allenthalben, und will ihnen deine Scham
blößen, daß * ſie deine Scham gar ſehen
ſollen. * c. 23, 10. 29.
38. Und will * das Recht der Ehebreche-
rinnen und Blutvergießerinnen über dich
gehen laſſen, und will dein Blut ſtürzen
mit Grimm und Eifer. * c. 23, 24.
39. Und will dich in ihre Hände geben,
daß ſie deine Bergkirchen abbrechen, und
deine Bergaltäre umreiſſen, und dir dei-
ne Kleider ausziehen, und dein ſchönes
Geräthe dir nehmen, und dich nackend
und bloß ſitzen laſſen.
40. Und ſollen Haufen Leute über dich
bringen, die dich ſteinigen, und mit ih-
ren Schwerdtern zerhauen,
41. Und * deine Häuſer mit Feuer ver-
brennen, und dir dein Recht thun vor
den Augen vieler Weiber. Alſo will ich
deiner Hurerey ein Ende machen, daß du
nicht mehr ſollſt Geld noch zugeben.
* 2 Kön. 25, 9.
42. Und will meinen Muth an dir
kühlen, und meinen Eifer an dir ſätti-
gen, daß ich ruhe, und nicht mehr zür-
nen dürfe.
43. Darum, daß du nicht gedacht haſt
an die Zeit deiner Jugend, ſondern mich
mit dieſem allen gereizet; darum will
Ich auch dir * alles dein Thun auf den
Kopf legen, ſpricht der Herr Herr; wie-
wohl ich damit nicht gethan habe nach
dem Laſter in deinen Gräueln.
* c. 9, 10. c. 11, 21. c. 17, 19.
44. Siehe, alle die, ſo Sprüchwort pfle-
gen zu üben, werden von dir dieß Sprüch-
wort ſagen: Die Tochter iſt wie die Mut-
ter.
45. Du biſt deiner Mutter Tochter,
welche ihren Mann und Kinder verſtößt;
und biſt eine Schweſter deiner Schwe-
ſtern, die ihre Männer und Kinder ver-
ſtoſſen. * Eure Mutter iſt eine von den
Hethitern, und euer Vater ein Amori-
ter. * v. 3.
46. Samaria * iſt deine große Schwe-
ſter mit ihren Töchtern, die dir zur Lin-
ken wohnet; und Sodom iſt deine kleine
Schweſter mit ihren Töchtern, die zu dei-
ner Rechten wohnet. * c. 23, 4. ff.
47. Wiewohl du dennoch nicht gelebet
haſt nach ihrem Weſen, noch gethan nach
ihren Gräueln. Es fehlet nicht weit, daß
du es * ärger gemacht haſt, weder ſie,
in allem deinem Weſen. * c. 23, 11.
48. So wahr Ich lebe, ſpricht der Herr
Herr, * Sodom, deine Schweſter, ſamt
ihren Töchtern, hat nicht ſo gethan, wie
du und deine Töchter.
* 1 Moſ. 13, 13.
49. Siehe, das war deiner Schweſter
* Sodom Miſſethat: Hoffart, und alles
vollauf, und guter Friede, den ſie und
ihre Töchter hatten; aber dem Armen
und Dürftigen halfen ſie nicht;
* 1 Moſ. 18, 20.
50. Sondern waren ſtolz und thaten
Gräuel vor mir; darum ich ſie auch weg-
gethan habe, da ich begonnte drein zu
ſehen.
51. So hat auch * Samaria nicht die
Hälfte deiner Sünden gethan; ſondern du

haſt deiner Gräuel ſo viel mehr über ſie gethan, daß † du deine Schweſter gleich fromm gemacht haſt gegen alle deine Gräuel, die du gethan haſt.
* 2 Kön. 17, 7. ff. † Ezech. 23, 11.
52. So trage auch nun deine Schande, die du deine Schweſter fromm machſt durch deine Sünden, in welchen du gröſſere Gräuel, denn ſie, gethan haſt, und macheſt ſie frömmer, denn du biſt. So ſey nun auch du ſchamroth, und trage deine Schande, daß du deine Schweſter fromm gemacht haſt.
53. Ich will aber ihr Gefängniß wenden, nemlich das Gefängniß dieſer Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängniß dieſer Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangene deines jetzigen Gefängniſſes, ſamt ihnen,
54. Daß du tragen müſſeſt deine Schande und Hohn für alles, das du gethan haſt; und dennoch ihr getröſtet werdet.
55. Und deine Schweſter, dieſe Sodom, und ihre Töchter ſollen bekehret werden, wie ſie zuvor geweſen ſind; und Samaria und ihre Töchter ſollen bekehret werden, wie ſie zuvor geweſen ſind; dazu du auch, und deine Töchter ſollen bekehret werden, wie ihr zuvor geweſen ſeyd.
56. Und wirſt nicht mehr dieſelbige Sodom, deine Schweſter, rühmen, wie zur Zeit deines Hochmuths;
57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, als zur Zeit, da dich die Töchter Syriens und die Töchter der Philiſter allenthalben ſchändeten, und verachteten dich um und um.
58. Da ihr mußtet eure Laſter und Gräuel tragen, ſpricht der Herr Herr.
59. Denn alſo ſpricht der Herr Herr: Ich will dir thun, wie du gethan haſt, daß du den Eid verachteſt und brichſt den Bund.
60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe * zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten.
* Hoſ. 2, 15. 18.
61. Da * wirſt du an deine Wege gedenken, und dich ſchämen; wenn du deine große und kleine Schweſtern zu dir nehmen wirſt, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bunde. * c. 20, 43.
62. Sondern ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren ſollſt, daß ich der Herr ſey
63. Auf daß du daran * gedenkeſt, und dich ſchämeſt, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürfeſt; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan haſt, ſpricht der Herr Herr. * c. 36, 31. 32.

Das 17. Capitel.

Von des Königs Zedekiä Gefängniß und dem Reich Chriſti.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir und ſprach:
2. Du Menſchenkind, lege dem Hauſe Iſrael ein Räthſel vor und ein Gleichniß,
3. Und ſprich: So ſpricht der Herr Herr: Ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittigen, und voll Federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den Wipfel von der Ceder;
4. Und brach das oberſte Reis ab, und führete es ins Krämerland, und ſetzte es in die Kaufmannsſtadt.
5. Er nahm auch Samen aus demſelbigen Lande, und ſäete ihn in daſſelbige gute Land, da viel Waſſer iſt, und ſetzte es loſe hin.
6. Und es wuchs, und ward ein * ausgebreiteter Weinſtock, und niedrigen Stammes, denn ſeine Reben bogen ſich zu ihm, und ſeine Wurzeln waren unter ihm; und war alſo ein Weinſtock, der Reben kriegte und Zweige. * Pſ. 80, 9. ff.
7. Und da war ein anderer großer Adler, mit großen Flügeln und vielen Federn; und ſiehe, der Weinſtock hatte Verlangen an ſeinen Wurzeln zu dieſem Adler, und ſtreckte ſeine Reben aus gegen ihn, daß er gewäſſert würde vom Platz ſeiner Pflanzen.
8. Und war doch auf einen guten Boden an viel Waſſer gepflanzet, daß er wohl hätte können Zweige bringen, Frucht tragen, und ein herrlicher Weinſtock werden.
9. So ſprich nun: Alſo ſagt der Herr Herr: Sollte der gerathen? Ja, man wird ſeine Wurzel ausrotten, und ſeine Frucht abreiſſen, und wird verdorren, daß alle ſeines Gewächſes Blätter verdorren werden, und wird nicht geſchehen durch großen Arm, noch viel Volks, auf daß man ihn von ſeinen Wurzeln wegführe.
10. Siehe, er iſt zwar gepflanzet, aber ſollte er gerathen? Ja, ſo bald ihn der Oſtwind rühren wird, wird er verdorren auf dem Platz ſeines Gewächſes.
11. Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
12. Lieber, ſprich zu dem ungehorſamen Hauſe: Wiſſet ihr nicht, was das iſt? Und ſprich: Siehe, * es kam der König zu Babel gen Jeruſalem, und nahm ihren König und ihre Fürſten, und führete ſie weg zu ſich gen Babel.
* 2 Kön. 24, 10. 15.
13. Und nahm von dem königlichen Samen, und machte einen Bund mit ihm; und nahm einen Eid von ihm, aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg,
14. Damit das Königreich demüthig bliebe, und ſich nicht erhöbe, auf daß ſein Bund gehalten würde, und beſtünde.
15. Aber derſelbe (Same) fiel von ihm ab, und ſandte ſeine Botſchaft in Egyp-

ten, daß man ihm Roſſe und viel Volks
ſchicken ſollte. Sollte es dem gerathen?
Sollte er davon kommen, der ſolches
thut? Und ſollte der, ſo den Bund bricht,
davon kommen?
16. So wahr Ich lebe, ſpricht der Herr
Herr: An dem Ort des Königs, der ihn
zum Könige geſetzt hat, welches Eid er
verachtet, und welches Bund er gebro-
chen hat, da ſoll er ſterben, nemlich zu
Babel.
17. Auch wird ihm Pharao nicht bey-
ſtehen im Kriege mit großem Heer und
viel Volks; wenn man die Schütte auf-
werfen wird, und die Bollwerke bauen,
daß viele Leute umgebracht werden.
18. Denn weil er den Eid verachtet,
und den Bund gebrochen hat, darauf er
ſeine Hand gegeben hat, und ſolches alles
thut, wird er nicht davon kommen.
19. Darum ſpricht der Herr Herr alſo:
So wahr als Ich lebe, ſo will ich meinen
Eid, den er verachtet hat, und meinen
Bund, den er gebrochen hat, * auf ſei-
nen Kopf bringen. * c. 9, 10 c. 11, 21.
20. Denn ich will mein Netz über ihn
werfen, und muß in meiner Jagd gefan-
gen werden; und will ihn gen Babel brin-
gen, und will daſelbſt mit ihm rechten
über dem, daß er ſich alſo an mir ver-
griffen hat.
21. Und alle ſeine Flüchtigen, die ihm
anhiengen, ſollen * durchs Schwerdt fal-
len, und ihre Uebrigen ſollen in alle Win-
de zerſtreuet werden; und ſollts erfah-
ren, daß Ichs, der Herr, geredet habe.
* c. 12, 14.
22. So ſpricht der Herr Herr: Ich will
auch von dem Wipfel des hohen Cedern-
baums nehmen, und oben von ſeinen
Zweigen ein * zartes Reis brechen, und
wills auf einen hohen gehäuften Berg
pflanzen. * Eſaj. 11, 1. c. 53, 2.
23. Nemlich auf den hohen Berg Iſ-
rael will ichs pflanzen, daß es Zweige
gewinne und Früchte bringe, und ein
herrlicher Cedernbaum werde; alſo, *
daß allerley Vögel unter ihm wohnen,
und allerley Fliegendes unter dem Schat-
ten ſeiner Zweige bleiben möge.
* Dan. 4, 9.
24. Und ſollen alle Feldbäume erfah-
ren, daß Ich, der Herr, * den hohen
Baum geniedriget, und den niedrigen
Baum erhöhet habe, und den grünen
Baum ausgedorret, und den dürren
Baum grünend gemacht habe. Ich der
Herr rede es, und thue es auch.
* c. 21, 26. Matth. 23, 12.

Das 18. Capitel.

Gott iſt gerecht und barmherzig; darum
ſoll man Buſſe thun.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir,
und ſprach:
2. Was treibet ihr unter euch im
Lande Iſrael dieß Sprüchwort, und ſpre-
chet: * Die Väter haben Herlinge gegeſ-
ſen, aber den Kindern ſind die Zähne da-
von ſtumpf geworden? * Jer. 31, 29. ꝛc.
3. So wahr als Ich lebe, ſpricht der
Herr Herr, ſolches Sprüchwort ſoll nicht
mehr unter euch gehen in Iſrael.
4. Denn ſiehe, alle Seelen ſind mein;
des Vaters Seele iſt ſo wohl mein, als
des Sohnes Seele. Welche * Seele ſündi-
get, die ſoll ſterben. * Jer. 31, 30.
5. Wenn nun einer fromm iſt, der
recht und wohl thut;
6. Der auf den Bergen nicht iſſet, der
ſeine Augen nicht aufhebet zu den Götzen
des Hauſes Iſrael, und ſeines Nächſten
Weib nicht befleckt, und liegt nicht bey
* der Frau in ihrer Krankheit;
* 3 Moſ. 18, 19.
7. Der * niemand beſchädiget, der dem
† Schuldner ſein Pfand wieder giebt, der
niemand etwas mit Gewalt nimmt, der
dem †† Hungrigen ſein Brod mittheilet,
und den Nackenden kleidet;
* Pſ. 15, 1. ff. † 5 Moſ. 24, 10. ff.
†† Matth. 25, 35. ꝛc.
8. Der nicht wuchert, der niemand
überſetzt, der ſeine Hand vom Unrech-
ten kehret, der zwiſchen den Leuten recht
urtheilet;
9. Der * nach meinen Rechten wandelt,
und meine Gebote hält, daß er ernſtlich
darnach thue; das iſt ein frommer Mann,
der ſoll das Leben haben, ſpricht der Herr
Herr. * c. 36, 27.
10. Wenn er aber einen Sohn zeuget,
und derſelbige wird ein Mörder, der Blut
vergießt, oder dieſer Stücke eins thut,
11. Und der andern Stücke keines nicht
thut; ſondern iſſet auf den Bergen, und
beflecket ſeines Nächſten Weib;
12. Beſchädiget die Armen und Elen-
den, mit Gewalt etwas nimmt, das
Pfand nicht wieder giebt, ſeine Augen zu
den Götzen aufhebet, damit er einen
Gräuel begehet;
13. * Giebt auf Wucher, überſetzt:
ſollte der leben? Er ſoll nicht leben; ſon-
dern weil er ſolche Gräuel alle gethan hat,
ſoll er des Todes ſterben; ſein Blut ſoll
auf ihm ſeyn. * c. 22, 12. Neh. 5, 7.
14. Wo er aber einen Sohn zeuget,
der alle ſolche Sünden ſiehet, ſo ſein Va-
ter thut; und ſich fürchtet, und nicht
alſo thut;
15. Iſſet nicht auf den Bergen, hebet
ſeine Augen nicht auf zu den Götzen des
Hauſes Iſrael, befleckt nicht ſeines Näch-
ſten Weib;
16. Beſchädiget niemand, behält das
Pfand nicht, mit Gewalt nicht etwas
nimmt, theilet ſein Brod mit dem Hung-
rigen, und kleidet den Nackenden;
17. Der ſeine Hand vom Unrechten
kehret, keinen Wucher noch Ueberſatz
nimmt, ſondern meine Gebote hält,
und nach meinen Rechten lebet: der ſoll
nicht ſterben um ſeines Vaters Miſſe-

that willen, ſondern leben.

18. Aber ſein Vater, der Gewalt und Unrecht geübet, und unter ſeinem Volk gethan hat, das nicht taugt; ſiehe, derſelbige ſoll ſterben um ſeiner Miſſethat willen.

19. So ſprecht ihr: Warum ſoll denn ein Sohn nicht tragen ſeines Vaters Miſſethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, ſoll er leben.

20. Denn * welche Seele ſündiget, die ſoll ſterben. Der Sohn ſoll nicht tragen die Miſſethat des Vaters, und der Vater ſoll nicht tragen die Miſſethat des Sohnes; ſondern des Gerechten Gerechtigkeit ſoll über ihm ſeyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit ſoll über ihm ſeyn. * 5 Moſ. 24, 16. ꝛc.

21. Wo ſich aber der Gottloſe bekehret von allen ſeinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl; ſo ſoll er leben, und nicht ſterben.

22. Es ſoll aber ſeiner Uebertretung, ſo er begangen hat, nicht gedacht werden; ſondern ſoll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.

23. Meyneſt du, daß ich * Gefallen habe am Tode des Gottloſen, ſpricht der Herr Herr; und nicht vielmehr, daß er ſich bekehre von ſeinem Weſen, und lebe? * v. 32. c. 33, 11. 2 Sam. 14, 14. 2 Pet. 3, 9.

24. Und wo * ſich der Gerechte kehret von ſeiner Gerechtigkeit, und thut Böſes, und lebet nach allen Gräueln, die ein Gottloſer thut, ſollte der leben? Ja, aller ſeiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, ſoll nicht gedacht werden; ſondern in ſeiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, ſoll er ſterben. * c. 3, 20. c. 33, 12.

25. Noch ſprecht ihr: Der * Herr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom Hauſe Iſrael: Iſts nicht alſo, daß ich Recht habe, und ihr Unrecht habt? * c. 33, 11 20.

26. Denn wenn der Gerechte ſich kehret von ſeiner Gerechtigkeit und thut Böſes, ſo muß er ſterben; er muß aber um ſeiner Bosheit willen, die er gethan hat, ſterben.

27. Wiederum, wenn ſich der Gottloſe kehret von ſeiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl; der wird ſeine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er ſiehet und bekehret ſich von aller ſeiner Bosheit, die er gethan hat; ſo ſoll er leben, und nicht ſterben.

29. Noch * ſprechen die vom Hauſe Iſrael: Der Herr handelt nicht recht. Sollte ich Unrecht haben? Ihr vom Hauſe Iſrael habt Unrecht. * c. 33, 20.

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hauſe Iſrael, einen jeglichen nach ſeinem Weſen, ſpricht der Herr Herr. * Darum ſo bekehret euch von aller eurer Uebertretung, auf daß ihr nicht fallen müſſet, um der Miſſethat willen. * c. 33, 11. Eſaj. 55, 7.

31. Werfet von euch alle eure Uebertretung, damit ihr übertreten habt, und machet euch ein * neues Herz und neuen Geiſt. Denn warum willſt du alſo ſterben, du Haus Iſrael? * Pſ. 51, 12. Ezech. 11, 19.

32. Denn * ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, ſpricht der Herr Herr. Darum bekehret euch, ſo werdet ihr leben. * v. 23. ꝛc.

Das 19. Capitel.

Klaglied über den Untergang des Königreichs Juda und ihrer Fürſten.

Du aber mache eine Wehklage über die Fürſten Iſraels,

2. Und ſprich: Warum lieget deine Mutter, die Löwin, unter den Löwinnen, und erziehet ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Derſelbigen eins zog ſie auf, und ward ein junger Löwe daraus; der gewöhnte ſich die Leute zu reiſſen und freſſen.

4. Da das die Heiden von ihm höreten, * fiengen ſie ihn in ihren Gruben, und führeten ihn an Ketten in Egyptenland. * 2 Kön. 23, 33.

5. Da nun die Mutter ſah, daß ihre Hoffnung verloren war, da ſie lange gehoffet hatte; nahm ſie ein anderes aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen daraus.

6. Da der unter den Löwinnen wandelte, ward er ein junger Löwe; der gewöhnte auch die Leute zu reiſſen und freſſen.

7. Er lernte ihre Wittwen kennen, und verwüſtete ihre Städte, daß das Land, und was darinnen iſt, vor der Stimme ſeines Brüllens ſich entſetzte.

8. Da legten ſich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und warfen ein Netz über ihn, und fiengen ihn in ihren Gruben,

9. Und ſtieſſen ihn gebunden in ein Gatter, und * führeten ihn zum Könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß ſeine Stimme nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Iſraels. * 2 Chr. 36, 6.

10. Deine Mutter war wie * ein Weinſtock, gleichwie du, am Waſſer gepflanzet, und ihre Frucht und Reben wuchſen von dem großen Waſſer, * Pſ. 80, 9. f.

11. Daß ſeine Reben ſo ſtark wurden, daß ſie zu Herrenſcepter gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man ſahe, daß er ſo hoch und viele Reben hatte,

12. Ward er im Grimm zu Boden geriſſen und verworfen; der Oſtwind verdorrete ſeine Frucht, und ſeine ſtarke Reben wurden zerbrochen, daß ſie * ver-

dorreten und verbrannt wurden.
* c. 15, 4.

13. Nun aber iſt ſie gepflanzet in der Wüſte in einem dürren durſtigen Lande.

14. Und iſt ein Feuer ausgegangen von ihren ſtarken Reben, das verzehret ihre Frucht, daß in ihr kein ſtarker Rebe mehr iſt zu eines Herrn Scepter. Das iſt ein klägliches und jämmerliches Ding.

Das 20. Capitel.

Strafe der Heucheley und Undankbarkeit.

Und es begab ſich im ſiebenten Jahr, am zehnten Tage des fünften Monden, kamen * etliche aus den Aelteſten Iſraels, den Herrn zu fragen, und ſetzten ſich vor mir nieder. * c. 14, 1.

2. Da geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

3. Du Menſchenkind, ſage den Aelteſten Iſraels, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Seyd ihr gekommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefragt ſeyn, ſpricht der Herr Herr.

4. Aber willſt du ſie ſtrafen, du Menſchenkind, ſo magſt du ſie alſo ſtrafen: Zeige ihnen an die Gräuel ihrer Väter,

5. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Zu der Zeit, da ich Iſrael erwählete, erhob ich meine Hand zu dem Samen des Hauſes Jakobs, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenland. Ja, * ich erhob meine Hand zu ihnen, und ſprach: Ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Moſ. 6, 8.

6. Ich erhob aber zu derſelbigen Zeit meine Hand, daß ich ſie führete aus Egyptenland in ein Land, das ich ihnen verſehen hatte, das * mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern. * 2 Moſ. 3, 8. 17.

7. Und ſprach zu ihnen: Ein * jeglicher werfe weg die Gräuel vor ſeinen Augen, und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egyptens; denn Ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Moſ. 23, 24. c. 34, 13. Joſ. 24, 14. 23.

8. Sie aber waren mir ungehorſam, und wollten mir nicht gehorchen; und warf ihrer keiner weg die Gräuel vor ſeinen Augen, und verlieſſen die Götzen Egyptens nicht. Da gedachte ich meinen Grimm über ſie auszuſchütten, und allen meinen Zorn über ſie gehen zu laſſen noch in Egyptenland.

9. Aber ich * ließ es um meines Namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, unter denen ſie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich ſie aus Egyptenland führen wollte. * c. 36, 21. 22. 4 Moſ. 14, 16.

10. Und * da ich ſie aus Egyptenland geführet hatte, und in die Wüſte gebracht; * 2 Moſ. 20, 1. ff. 5 Moſ. 5, 6.

11. Gab ich ihnen meine Gebote, und lehrete ſie meine Rechte, * durch welche lebt der Menſch, der ſie hält. * 3 Moſ. 18, 5. ꝛc.

12. Ich gab ihnen auch * meine Sabbathe zum Zeichen zwiſchen mir und ihnen, damit ſie lerneten, daß Ich der Herr ſey, der ſie heiliget. * 2 Moſ. 20, 8. ꝛc.

13. Aber das Haus Iſrael war mir ungehorſam auch in der Wüſte; und * lebten nicht nach meinen Geboten, und verachteten meine Rechte, durch welche der Menſch lebt, der ſie hält; und entheiligten meine Sabbathe ſehr. Da gedachte ich meinen Grimm über ſie auszuſchütten † in der Wüſte, und ſie gar umzubringen. * 2 Moſ. 16, 27. 28. 29. † 2 Moſ. 32, 10.

14. Aber ich * ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, von welchen ich ſie hatte ausgeführet. * 4 Moſ. 14, 15. ꝛc.

15. Und * hob auch meine Hand auf wider ſie in der Wüſte, daß ich ſie nicht wollte bringen in das Land, ſo ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern: * 4 Moſ. 14, 12. 22.

16. Darum, daß ſie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht gelebet, und meine Sabbathe entheiliget hatten; denn ſie wandelten nach den Götzen ihres Herzens.

17. Aber * mein Auge verſchonete ihrer, daß ich ſie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der Wüſte. * c. 5, 11.

18. Und ich ſprach zu ihren Kindern in der Wüſte: Ihr ſollt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn ich bin der Herr, euer Gott; nach meinen Geboten ſollt ihr leben, und meine Rechte ſollt ihr halten und darnach thun.

20. Und meine * Sabbathe ſollt ihr heiligen, daß ſie ſeyn ein Zeichen zwiſchen mir und euch, damit ihr wiſſet, daß Ich der Herr, euer Gott, bin. * 2 Moſ. 20, 8. ff.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorſam, lebten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß ſie darnach thäten, durch welche der Menſch lebet, der ſie hält, und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich meinen Grimm über ſie auszuſchütten, und allen meinen Zorn über ſie gehen zu laſſen in der Wüſte.

22. Ich wandte aber meine Hand, und ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich ſie hatte ausgeführet.

23. Ich hob auch meine Hand auf wider ſie in der Wüſte, * daß ich ſie zerſtreuete unter die Heiden, und zerſtäubete ſie in die Länder; * c. 22, 15.

24. Darum, daß ſie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbathe entheiliget hatten, und nach den Götzen ihrer Väter ſahen.
25. Darum * übergab ich ſie in die Lehre, ſo nicht gut iſt, und in Rechte, darinnen ſie kein Leben konnten haben. * 2 Theſſ. 2, 10. 11.
26. Und verwarf ſie mit ihrem Opfer, da * ſie alle Erſtgeburt durchs Feuer verbrannten, damit ich ſie verſtörte, und ſie lernen mußten, daß Ich der Herr ſey. * c. 16, 20. 2 Chr. 33, 6. Pſ. 106, 37. Jer. 7, 31.
27. Darum rede, du Menſchenkind, mit dem Hauſe Iſrael, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Eure Väter haben mich noch weiter geläſtert und getrotzet.
28. Denn da ich ſie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, daß ichs ihnen gäbe; wo ſie einen hohen Hügel oder dicken Baum erſahen, daſelbſt opferten ſie ihre Opfer, und brachten dahin ihre feindſelige Gaben, und räucherten daſelbſt ihren ſüſſen Geruch, und goſſen daſelbſt ihre Trankopfer.
29. Ich aber ſprach zu ihnen: Was ſoll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und alſo heiſſet ſie bis auf dieſen Tag die Höhe.
30. Darum ſprich zum Hauſe Iſrael: So ſpricht der Herr Herr: Ihr verunreiniget euch in dem Weſen eurer Väter, und treibet Hurerey mit ihren Gräueln;
31. Und verunreiniget euch an euern Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und * eure Söhne und Töchter durchs Feuer verbrennet bis auf den heutigen Tag; und Ich ſollte mich euch vom Hauſe Iſrael fragen laſſen? So wahr ich lebe, ſpricht der Herr Herr, ich will von euch ungefragt ſeyn. * 2 Kön. 16, 3. c. 17, 17.
32. Dazu, daß ihr gedenket, wir wollen thun wie die Heiden, und, wie andere Leute in den Ländern, Holz und Stein anbeten; das ſoll euch fehlen.
33. So wahr ich lebe, ſpricht der Herr Herr, ich will über euch herrſchen mit ſtarker Hand und ausgeſtrecktem Arm, und mit ausgeſchüttetem Grimm;
34. Und will euch aus den Völkern führen und aus den Ländern, dahin ihr verſtreuet ſeyd, ſammeln, mit ſtarker Hand, mit ausgeſtrecktem Arm, und mit ausgeſchüttetem Grimm;
35. Und will euch bringen in die Wüſte der Völker, und daſelbſt mit euch rechten von Angeſicht zu Angeſicht.
36. Wie ich mit euern * Vätern in der Wüſte bey Egypten gerechtet habe, eben ſo will ich auch mit euch rechten, ſpricht der Herr Herr. * 4 Moſ. 14, 22. 23.
37. Ich will euch wohl unter die Ruthe bringen, und euch in die Bande des Bundes zwingen.
38. Und will die Abtrünnige, und ſo wider mich übertreten, unter euch ausfegen; ja aus dem Lande, da ihr jetzt wohnet, will ich ſie führen, und ins Land Iſrael nicht kommen laſſen, daß ihr lernen ſollt, Ich ſey der Herr.
39. Darum, ihr vom Hauſe Iſrael, ſo ſpricht der Herr Herr: Weil ihr denn mir ja nicht wollet gehorchen, ſo fahret hin, und diene ein jeglicher ſeinen Götzen; aber meinen heiligen Namen laßt hinfort ungeſchändet mit euren Opfern und Götzen.
40. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: Auf meinem heiligen Berge, * auf dem hohen Berge Iſrael, daſelbſt wird mir das ganze Haus Iſrael, und alle, die im Lande ſind, dienen; daſelbſt werden ſie mir angenehm ſeyn, und daſelbſt will ich eure Hebopfer und Erſtlinge eurer Opfer fordern mit allem, das ihr mir heiliget. * Pſ. 15, 1.
41. Ihr werdet mir angenehm ſeyn mit dem ſüſſen Geruch, wenn ich euch aus den Völkern bringen, und aus den Ländern ſammeln werde, dahin ihr verſtreuet ſeyd; und werde in euch geheiliget werden vor den Heiden.
42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich euch ins Land Iſrael gebracht habe, in das Land, darüber ich meine Hand aufhob, daß ichs euern Vätern gäbe.
43. Daſelbſt * werdet ihr gedenken an euer Weſen, und an alles euer Thun, darinnen ihr verunreiniget ſeyd, und werdet Mißfallen haben über aller eurer Bosheit, die ihr gethan habt. * c. 16, 61. c. 36, 31. 32.
44. Und werdet erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich mit euch thue um meines Namens willen, und nicht nach euerm böſen Weſen und ſchädlichem Thun, du Haus Iſrael, ſpricht der Herr Herr.

Das 21. Capitel.

Schwerdt der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

45. Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
46. Du Menſchenkind, richte dein Angeſicht gegen den Südwind zu, und träufe gegen den Mittag, und weiſſage wider den Wald im Felde gegen Mittag.
47. Und ſprich zum Walde gegen Mittag: Höre des Herrn Wort, ſo ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will in dir ein * Feuer anzünden, das ſoll beydes grüne und dürre Bäume verzehren, daß man ſeine Flamme nicht wird löſchen können, ſondern es ſoll verbrannt werden alles, was vom Mittag gegen Mitternacht ſtehet. * Jer. 17, 27. Amos 5, 6.

48. Und * alles Fleiſch ſoll ſehen, daß Ichs, der Herr, angezündet habe, und niemand löſchen möge. * Eſai. 40, 5.

49. Und ich ſprach: Ach Herr Herr, ſie ſagen von mir: Dieſer redet eitel verdeckte Worte.

Cap. 21. v. 1. Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, * richte dein Angeſicht wider Jeruſalem, und träufe wider die Heiligthümer, und weiſſage wider das Land Iſrael,

* c. 20, 46.

3. Und ſprich zum Lande Iſrael: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, ich will mein Schwerdt aus der Scheide ziehen, und will in dir ausrotten, beyde Gerechte und Ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beydes Gerechte und Ungerechte ausrotte; ſo wird mein Schwerdt aus der Scheide fahren über alles Fleiſch, vom Mittag her bis gegen Mitternacht.

5. Und ſoll * alles Fleiſch erfahren, daß Ich, der Herr, mein Schwerdt habe aus ſeiner Scheide gezogen; und ſoll nicht wieder eingeſteckt werden.

* Eſai. 49, 26.

6. Und du, Menſchenkind, ſollſt ſeufzen, bis dir die Lenden wehe thun; ja bitterlich ſollſt du ſeufzen, daß ſie es ſehen.

7. Und wenn ſie zu dir ſagen werden: Warum ſeufzeſt du? ſollſt du ſagen: Um des Geſchreyes willen, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände ſinken, aller Muth fallen, und alle Knie wie Waſſer gehen werden. Siehe, es kommt und wird geſchehen, ſpricht der Herr Herr.

8. Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

9. Du Menſchenkind, weiſſage und ſprich: So ſpricht der Herr: Sprich: * Das Schwerdt, ja das Schwerdt iſt geſchärft und gefegt. * c. 32, 10. 20.

10. Es iſt geſchärft, daß es ſchlachten ſoll; es iſt gefegt, daß es blinken ſoll. O wie froh wollten wir ſeyn, wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte über die böſen Kinder!

11. Aber er hat ein Schwerdt zu fegen gegeben, daß man es faſſen ſoll; es iſt geſchärft und gefegt, daß mans dem Todtſchläger in die Hand gebe.

12. Schreye und heule, du Menſchenkind, denn es geht über mein Volk und über alle Regenten in Iſrael, die zum Schwerdt ſamt meinem Volk verſammelt ſind. Darum ſchlage auf deine Lenden.

13. Denn er hat ſie * oft gezüchtiget, was hats geholfen? Es will der böſen Kinder Ruthe nicht helfen, ſpricht der Herr Herr. * Eſai. 9, 13. Jer. 5, 3.

14. Und du Menſchenkind, weiſſage, und ſchlage deine Hände zuſammen. Denn das Schwerdt wird zweyfach, ja dreyfach kommen, ein Würgeſchwerdt, ein Schwerdt großer Schlacht, das ſie auch treffen wird in den Kammern, da ſie hinfliehen.

15. Ich will das Schwerdt laſſen klingen, daß die Herzen verzagen, und viele fallen ſollen an allen ihren Thoren. Ach wie glänzet es, und hauet daher zur Schlacht!

16. Und ſprechen: Haue darein, beydes zur Rechten und Linken, was vor dir iſt.

17. Da will ich dann mit meinen Händen darob frohlocken, und meinen Zorn gehen laſſen: Ich, der Herr, habe es geſagt.

18. Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

19. Du Menſchenkind, mache zween Wege, durch welche kommen ſoll das Schwerdt des Königs zu Babel; ſie ſollen aber alle beyde aus einem Lande gehen.

20. Und ſtelle ein Zeichen vorne an den Weg zur Stadt, dahin es weiſen ſoll; und mache den Weg, daß das Schwerdt komme gen Rabbath der Kinder Ammon, und in Juda zu der veſten Stadt Jeruſalem.

21. Denn der König zu Babel wird ſich an die Wegſcheide ſtellen, vorne an den zween Wegen, daß er ihm wahrſagen laſſe, mit den Pfeilen um das Loos ſchieſſe, ſeinen * Abgott frage, und ſchaue die Leber an. * 2 Kön. 1, 2. Eſai. 19, 3.

22. Und die Wahrſagung wird auf die rechte Seite gen Jeruſalem deuten, daß * er ſoll Böcke hinan führen laſſen, und Löcher machen, und mit großem Geſchrey ſie überfalle, und morde, und daß er Böcke führen ſolle wider die Thore, und da Wall ſchütte und Bollwerk baue.

* c. 23, 24. Amos 3, 11.

23. Aber es wird ſie ſolches Wahrſagen falſch dünken, er ſchwöre wie theuer er will, er aber wird denken an die Miſſethat, daß er ſie gewinne.

24. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Darum, daß euer gedacht wird um eurer Miſſethat, und euer Ungehorſam offenbar iſt, daß man eure Sünde ſiehet in allem eurem Thun; ja darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

25. Und du Fürſt in Iſrael, der du verdammt und verurtheilet biſt, deß Tag daher kommen wird, wenn die Miſſethat zum Ende gekommen iſt;

26. So ſpricht der Herr Herr: Thue weg den Hut, und * hebe ab die Krone; denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben; ſondern der ſich erhöhet hat, ſoll geniedriget werden, und der ſich geniedriget hat, ſoll erhöhet werden.

* 2 Sam. 12, 30.

27. Ich will die Krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen, bis der komme, der ſie haben ſoll; dem will ich ſie geben.

28. Und du Menſchenkind, weiſſage, und ſprich: So ſpricht der Herr

Herr von den Kindern Ammon und
von ihrer Schmach, und ſprich: Das
Schwerdt, das Schwerdt iſt gezuckt, daß
es ſchlachten ſoll; es iſt gefegt, daß es
würgen ſoll, und ſoll blinken:
29. Darum, daß du falſche Geſichte dir
ſagen läſſeſt und Lügen weiſſagen; damit
du auch übergeben werdeſt unter den er-
ſchlagenen Gottloſen, welchen ihr Tag
kam, da die Miſſethat zum Ende gekom-
men war.
30. Und obs ſchon wieder in die Schei-
de geſteckt würde; ſo will ich dich doch
richten an dem Ort, da du geſchaffen,
und im Lande, da du geboren biſt.
31. Und will meinen Zorn über dich
ſchütten, ich will das Feuer meines
Grimms über dich aufblaſen, und will
dich Leuten, die brennen und verderben
können, überantworten.
32. Du mußt dem Feuer zur Speiſe
werden, und dein Blut muß im Land
vergoſſen werden; und man wird deiner
nicht mehr gedenken: denn Ich, der Herr,
habe es geredet.

Das 22. Capitel.

Sünden der Juden, eine Urſach ihres
Gefängniſſes und anderer Strafen.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir,
und ſprach:
2. Du Menſchenkind, willſt du nicht
ſtrafen die mörderiſche Stadt, und ihr *
anzeigen alle ihre Gräuel? * c. 16, 2.
3. Sprich: So ſpricht der Herr Herr:
O Stadt, die * du der Deinen Blut ver-
gieſſeſt, auf daß deine Zeit komme; und
die du Götzen bey dir machſt, damit du
dich verunreinigeſt. * Matth. 23, 37.
4. Du verſchuldeſt dich an dem Blut,
das du vergieſſeſt, und verunreinigeſt
dich an den Götzen, die du machſt; da-
mit bringeſt du deine Tage herzu, und
machſt, daß deine Jahre kommen müſ-
ſen. Darum will ich dich zum Spott un-
ter den Heiden, und zum Hohn in allen
Ländern machen.
5. Beydes in der Nähe und in der Fer-
ne ſollen ſie deiner ſpotten, daß du ein
ſchändliches Gerücht haben und großen
Jammer leiden müſſeſt.
6. Siehe, die Fürſten in Iſrael, ein
jeglicher iſt mächtig bey dir, Blut zu
vergieſſen.
7. Vater und Mutter verachten ſie;
den * Fremdlingen thun ſie Gewalt und
Unrecht; die Wittwen und Waiſen ſchin-
den ſie. * Pſ. 94, 5. 6.
8. Du verachteſt meine Heiligthümer,
und entheiligeſt meine Sabbathe.
9. Verräther ſind in dir, auf daß ſie
Blut vergieſſen. Sie eſſen auf den Ber-
gen, und handeln muthwillig in dir.
10. Sie blöſſen die Scham der Väter,
* und nöthigen † die Weiber in ihrer
Krankheit; * 3 Moſ. 18, 7. ꝛc.
† Ezech. 18, 6.
11. Und treiben unter einander, *
Freund mit Freundes Weibe, Gräuel;
ſie ſchänden ihre eigene † Schnur mit al-
lem Muthwillen; ſie nothzüchtigen ihre
eigene Schweſtern, ihres Vaters Töchter;
* c. 33, 26. Jer. 5, 8. † 3 Moſ. 18, 15.
12. Sie nehmen Geſchenke, auf daß ſie
Blut vergieſſen; * ſie wuchern, und über-
ſetzen einander, und treiben ihren Geiz
wider ihren Nächſten, und thun einan-
der Gewalt, und vergeſſen meiner alſo,
ſpricht der Herr Herr. * v. 25.
Neh. 5, 8. Ezech. 18, 13.
13. Siehe, ich ſchlage meine Hände zu-
ſammen über den Geiz, den du treibeſt,
und über das Blut, ſo in dir vergoſſen iſt.
14. Meyneſt du aber, dein Herz möge
es erleiden, oder deine Hände ertragen
zu der Zeit, wenn ichs mit dir machen
werde? * Ich, der Herr, habe es gere-
det, und wills auch thun. * c. 17, 21.
15. Und will dich zerſtreuen unter die
Heiden, und dich verſtoſſen in die Länder,
und will deines Unflats ein Ende machen,
16. Daß du bey den Heiden mußt ver-
flucht geachtet werden, und * erfahren,
daß Ich der Herr ſey. * c. 13, 23.
17. Und des Herrn Wort geſchah zu
mir, und ſprach:
18. Du Menſchenkind, das Haus Iſ-
rael iſt mir zu Schlacken geworden; alles
ihr Erz, Zinn, Eiſen und Bley iſt im
Ofen zu Silberſchlacken geworden.
19. Darum ſpricht der Herr Herr al-
ſo: Weil ihr denn alle Schaum gewor-
den ſeyd, ſiehe, ſo will ich euch alle gen
Jeruſalem zuſammen thun.
20. Wie man Silber, Erz, Eiſen,
Bley und Zinn zuſammen thut im Ofen,
daß man ein Feuer darunter aufblaſe und
zerſchmelze es: alſo will ich euch auch in
meinem Zorn und Grimm zuſammen
thun, einlegen und ſchmelzen.
21. Ja ich will euch ſammeln, und das
Feuer meines Zorns unter euch aufbla-
ſen, daß ihr darinnen zerſchmelzen müſſet.
22. Wie * das Silber zerſchmelzet im
Ofen, ſo ſollt ihr auch darinnen zerſchmel-
zen und erfahren, daß Ich, der Herr,
meinen Grimm über euch ausgeſchüttet
habe. * Zach. 13, 9. Mal. 3, 3.
23. Und des Herrn Wort geſchah zu
mir, und ſprach:
24. Du Menſchenkind, ſprich zu ih-
nen: Du biſt ein Land, das nicht zu rei-
nigen iſt; wie eins, das nicht beregnet
wird zur Zeit des Zorns.
25. Die Propheten, ſo darinnen ſind,
haben ſich gerottet, * die Seelen zu freſ-
ſen, wie ein brüllender Löwe, wenn er
raubet; ſie reiſſen Gut und Geld zu ſich,
und machen der Wittwen viele darinnen.
* c. 34, 8. ff.
26. Ihre * Prieſter verkehren mein Ge-
ſetz freventlich, und entheiligen mein Hei-
ligthum; ſie halten unter dem Heiligen
und Unheiligen keinen Unterſchied, und

lehren nicht, was rein oder unrein ſey, und warten meiner Sabbathe nicht, und ich werde unter ihnen entheiliget.
* Mich. 3, 11.
27. Ihre * Fürſten ſind darinnen, wie die reiſſende Wölfe, Blut zu vergieſſen, und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen. * Zeph. 3, 3. ꝛc.
28. Und ihre * Propheten tünchen ſie mit loſem Kalk, predigen loſe Theidinge, und † weiſſagen ihnen Lügen, und ſagen: So ſpricht der Herr Herr; ſo es doch der Herr nicht geredet hat.
* c. 13, 6. 10. † Jer. 23, 32.
29. Das Volk im Lande übet Gewalt, und rauben getroſt, und ſchinden die Armen und Elenden, und * thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht. * v. 7.
30. Ich ſuchte * unter ihnen, ob jemand ſich eine Mauer machte, und wider den Riß ſtünde gegen mich für das Land, daß ichs nicht verderbete, aber ich fand keinen. * c. 13, 5. Eſaj. 64, 7.
31. Darum * ſchüttete ich meinen Zorn über ſie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihrer ein Ende, und gab ihnen alſo ihren Verdienſt † auf ihren Kopf, ſpricht der Herr Herr.
* c. 21, 31. † c. 16, 43.

Das 23. Capitel.

Vergleichung der Königreiche Juda und Iſrael mit zwo Huren.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, es waren zwey Weiber, einer Mutter Töchter;
3. Die trieben Hurerey in Egypten in ihrer Jugend; daſelbſt lieſſen ſie ihre Brüſte begreifen, und die Zitzen ihrer Jungfrauſchaft betaſten.
4. Die Große heißt Ahala, und ihre Schweſter Ahaliba. Und ich nahm ſie zur Ehe, und ſie * zeugeten mir Söhne und Töchter. Und Ahala † heiſſet Samaria, und Ahaliba Jeruſalem. * c. 16, 46.
† c. 16, 20.
5. Ahala trieb Hurerey, da ich ſie genommen hatte, und brannte gegen ihre Buhlen, nemlich gegen die * Aſſyrer, die zu ihr kamen; * c. 16, 28.
6. Gegen die Fürſten und Herren, die mit Seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche Geſellen; nemlich gegen die Reiter und Wagen.
7. Und buhlete mit allen ſchönen Geſellen in Aſſyrien, und verunreinigte ſich mit allen ihren Götzen, wo ſie auf einen entbrannte.
8. Dazu verließ ſie auch nicht ihre Hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und die Brüſte ihrer Jungfrauſchaft betaſtet, und große Hurerey mit ihr getrieben hatten.
9. Da * übergab ich ſie in die Hand ihrer Buhlen, den Kindern Aſſur, gegen welche ſie brannte vor Luſt. * c. 16, 37.
10. Die deckten ihre Scham auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg, ſie aber tödteten ſie mit dem Schwerdt. Und es kam aus, daß dieſe Weiber geſtraft wären.
11. Da * aber ihre Schweſter Ahaliba ſah, entbrannte ſie noch viel ärger, denn jene, und trieb die Hurerey mehr, denn ihre Schweſter. * c. 16, 51.
12. Und entbrannte gegen die Kinder Aſſur, nemlich die Fürſten und Herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reiter und Wagen, und alle junge liebliche Geſellen.
13. Da ſah ich, daß ſie alle beyde gleicher Weiſe verunreiniget waren.
14. Aber dieſe trieb ihre Hurerey mehr. Denn da ſie ſah gemahlte Männer an der Wand in rother Farbe, die Bilder der Chaldäer,
15. Um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kogel (Turban) auf ihren Köpfen, und alle gleich anzuſehen wie gewaltige Leute, wie denn die Kinder Babels und die * Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande;
* c. 16, 29.
16. Entbrannte ſie gegen ihnen, ſo bald ſie ihrer gewahr ward, und ſchickte Botſchaft zu ihnen in Chaldäa.
17. Als nun die Kinder Babels zu ihr kamen, bey ihr zu ſchlafen nach der Liebe, verunreinigten ſie dieſelbe mit ihrer Hurerey, und ſie verunreinigte ſich mit ihnen, daß ſie ihrer müde ward.
18. Und da beydes, ihre Hurerey und Scham, ſo gar offenbar war, ward ich ihrer auch überdrüßig, wie ich ihrer Schweſter auch war müde geworden.
19. Sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr; und gedachte an die * Zeit ihrer Jugend, da ſie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte; * c. 16, 22. 60.
20. Und entbrannte gegen ihre Buhlen, welcher * Brunſt war wie der Eſel und der Hengſte Brunſt. * Jer. 5, 8. Ez. 22, 11.
21. Und beſtelleteſt deine Unzucht wie in deiner Jugend, da dir in Egypten * deine Brüſte begriffen, und deine Zitzen betaſtet worden. * v. 3.
22. Darum, Ahaliba, ſo ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will * deine Buhlen, derer du müde biſt geworden, wider dich erwecken, und will ſie rings umher wider dich bringen; * c. 16, 37.
23. Nemlich die Kinder Babels und alle Chaldäer mit Hauptleuten, Fürſten und Herren, und alle Aſſyrer mit ihnen, die ſchöne junge Mannſchaft, alle Fürſten und Herren, Ritter und Edle, und allerley Reiter.
24. Und * werden über dich kommen, gerüſtet mit Wagen und Rädern und mit großen Haufen Volks, und werden dich belagern mit Tartſchen, Schilden und Helmen um und um; denen will ich das Recht befehlen, daß ſie dich richten ſollen nach ihrem Recht. * c. 21, 22. Luc. 19, 43.

25. Ich will meinen Eifer über dich gehen laſſen, daß ſie unbarmherzig mit dir handeln ſollen. Sie ſollen dir Naſen und Ohren abſchneiden; und was übrig bleibt, ſoll durchs Schwerdt fallen. Sie ſollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, und das Uebrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie ſollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Alſo will ich deiner Unzucht, und deiner Hurerey mit Egyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenken ſollſt.

28. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will dich überantworten denen du feind geworden, und derer du müde biſt;

29. Die ſollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben haſt, und dich * nackend und bloß laſſen, daß deine Scham aufgedeckt werde, ſamt deiner Unzucht und Hurerey. * c. 16, 37.

30. Solches wird dir geſchehen um deiner Hurerey willen, ſo du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreiniget haſt.

31. Du biſt auf dem Wege * deiner Schweſter gegangen; darum gebe ich dir auch derſelben Kelch in deine Hand. * vers 5. 11.

32. So ſpricht der Herr Herr: Du mußt den Kelch deiner Schweſter trinken, ſo tief und weit er iſt; du ſollſt zu großem * Spott und Hohn werden, daß es unerträglich ſeyn wird. * c. 22, 4.

33. Du mußt * dich des ſtarken Tranks und Jammers vollſaufen; denn der Kelch deiner Schweſter Samaria iſt ein Kelch des Jammers und Trauerns. * Pſ. 60, 5. Pſ. 75, 9. Eſai. 51, 17.

34. Denſelben mußt du rein austrinken, darnach die Scherben zerwerfen und deine Brüſte zerreiſſen, denn Ich habe es geredet, ſpricht der Herr Herr.

35. Darum ſo ſpricht der Herr Herr: Darum, daß du meiner vergeſſen, und mich hinter * deinen Rücken geworfen haſt; ſo trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.

36. Und der Herr ſprach zu mir: Du Menſchenkind, willſt du Ahala und Ahaliba ſtrafen; ſo zeige ihnen an ihre Gräuel,

37. Wie ſie Ehebrecherey getrieben, und Blut vergoſſen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen; dazu * ihre Kinder, die ſie mir gezeuget hatten, verbrannten ſie denſelbigen zum Opfer. * Jer. 7, 31. Ezech. 16, 20.

38. Ueber das haben ſie mir das gethan: Sie haben meine Heiligthümer verunreiniget dazumal, und * meine Sabbathe entheiliget. * 2 Moſ. 20, 8. ff.

39. Denn da ſie ihre Kinder den Götzen geſchlachtet hatten, giengen ſie deſſelbigen Tages in mein Heiligthum, daſſelbige zu entheiligen. Siehe, ſolches haben ſie in meinem Hauſe begangen.

40. Sie haben auch Boten geſchickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen ſollten: und ſiehe, da ſie kamen, badeteſt du dich, und ſchminkteſt dich, und ſchmückteſt dich mit Geſchmeide, ihnen zu Ehren;

41. Und ſaſſeſt auf einem herrlichen Bette, vor welchem ſtand ein Tiſch zugerichtet, darauf räucherteſt du, und opferteſt mein Oehl darauf.

42. Daſelbſt hob ſich ein großes Freudengeſchrey; und ſie gaben den Leuten, ſo allenthalben aus großem Volk und aus der Wüſte gekommen waren, Geſchmeide an ihre Arme, und ſchöne Kronen auf ihre Häupter.

43. Ich aber dachte: Sie iſt der Ehebrecherey gewohnt von Alters her; ſie kann von der Hurerey nicht laſſen.

44. Denn man geht zu ihr ein, wie man zu einer Hure eingeht; eben ſo geht man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden ſie die Männer ſtrafen, die das * Recht vollbringen, wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergieſſerinnen ſtrafen ſoll. Denn ſie ſind Ehebrecherinnen, und ihre Hände ſind voll Blut. * c. 16, 38.

46. Alſo ſpricht der Herr Herr: Führe einen großen Haufen über ſie herauf, und gieb ſie in die * Rappuſe und Raub; * Jer. 15, 13. c. 17, 3.

47. Die ſie ſteinigen, und mit ihren Schwerdtern erſtechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuſer mit Feuer verbrennen.

48. Alſo * will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß ſich alle Weiber daran ſtoſſen ſollen, und nicht nach ſolcher Unzucht thun. * v. 27.

49. Und man ſoll eure Unzucht auf euch legen, und ſollt eurer Götzen Sünde tragen, auf daß * ihr erfahret, daß Ich der Herr Herr bin. * c. 7, 27. c. 26, 6. c. 28, 22.

Das 24. Capitel.

Zerſtörung Jeruſalems, durch einen ſiedenden Topf, und ſchnellen Tod des Weibes Ezechiels abgebildet.

Und es geſchah das Wort des Herrn zu mir im neunten Jahr am zehnten Tage des zehnten Monden, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, ſchreibe dieſen Tag an, ja eben dieſen Tag; denn der König zu Babel hat ſich eben an dieſem Tage wider Jeruſalem gerüſtet.

3. Und gieb dem ungehorſamen Volk ein Gleichniß, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Setze einen Topf zu, ſetze zu, und gieſſe Waſſer darein.

4. Thue die Stücke zuſammen darein, die hinein ſollen, und die beſten Stücke,

die

die Lenden und Schultern, und fülle ihn
mit den beſten Markſtücken.
5. Nimm das beſte von der Heerde,
und mache ein Feuer darunter, Mark-
ſtücke zu kochen, und laß es getroſt ſie-
den, und die Markſtücke darinnen wohl
kochen.
6. Darum ſpricht der Herr Herr: O
der mörderiſchen Stadt, die ein ſolcher
Topf iſt, da das Angebrannte darinnen
klebet und nicht abgehen will. Thue ein
Stück nach dem andern heraus; und
darfſt nicht darum looſen, welches erſt
heraus ſoll.
7. Denn ihr Blut iſt darinnen, das ſie
auf einen bloſſen Felſen und nicht auf die
Erde verſchüttet hat, da mans doch hätte
mit Erde können zuſcharren.
8. Und ich habe auch darum ſie laſſen
daſſelbige Blut auf einen bloſſen Felſen
ſchütten, daß es nicht zugeſcharret wür-
de, auf daß der Grimm über ſie käme,
und gerochen würde.
9. Darum ſo ſpricht der Herr Herr alſo:
O * du mörderiſche Stadt, welche ich
will zu einem großen Feuer machen.
* Nah. 3, 1. Habac. 3, 12.
10. Trage nun viel Holz her, zünde
das Feuer an, daß das Fleiſch gar werde,
und würze es wohl, daß die Markſtücke
anbrennen.
11. Lege auch den Topf leer auf die
Glut, auf daß er heiß werde und ſein
Erz entbrenne, ob ſeine Unreinigkeit zer-
ſchmelzen und ſein Angebranntes ab-
gehen wollte.
12. Aber das Angebrannte, wie ſehr
es brennet, will nicht abgehen; denn es
iſt zu ſehr angebrannt, es muß im Feuer
verſchmelzen.
13. Deine Unreinigkeit iſt ſo verhär-
tet, daß, ob ich dich gleich gern reini-
gen wollte, dennoch du nicht willſt dich
reinigen laſſen von deiner Unreinigkeit.
Darum kannſt du fort nicht wieder rein
werden, bis mein * Grimm ſich an dir
gekühlet habe. * c. 5, 13.
14. Ich, * der Herr, habe es geredet,
es ſoll kommen, ich wills thun, und nicht
ſäumen, ich will nicht ſchonen, noch
michs reuen laſſen; ſondern ſie ſollen dich
richten, wie du gelebet und gethan haſt,
ſpricht der Herr Herr. * c. 23, 34.
15. Und des Herrn Wort geſchah zu
mir, und ſprach:
16. Du Menſchenkind, ſiehe, ich will
dir deiner Augen Luſt nehmen durch eine
Plage. Aber du ſollſt nicht klagen, noch
weinen, noch eine Thräne laſſen.
17. Heimlich magſt du ſeufzen, aber
keine Todtenklage führen; ſondern du
ſollſt deinen Schmuck ablegen, und deine
Schuhe anziehen. Du ſollſt deinen Mund
nicht verhüllen, und nicht das Trauer-
brod eſſen.
18. Und da ich des Morgens frühe zum
Volk redete, ſtarb mir zu Abend mein
Weib. Und ich that des andern Mor-
gens, wie mir befohlen war.
19. Und das Volk ſprach zu mir:
Willſt du uns denn nicht anzeigen, was
uns das bedeute, das du thuſt?
20. Und ich ſprach zu ihnen: Der
Herr hat mit mir geredet, und geſagt:
21. Sage dem Hauſe Iſrael, daß der
Herr Herr ſpricht alſo: Siehe, ich will
mein Heiligthum, euern höchſten Troſt,
die Luſt eurer Augen und eures Herzens
Wunſch, entheiligen; und eure Söhne
und Töchter, die ihr verlaſſen müſſet,
werden durchs Schwerdt fallen;
22. Und müſſet thun, wie ich gethan
habe; * euern Mund müſſet ihr nicht
verhüllen, und das Trauerbrod nicht
eſſen: * v. 17.
23. Sondern müſſet euern Schmuck
auf euer Haupt ſetzen, und eure Schuhe
anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch
weinen; ſondern über euern Sünden ver-
ſchmachten, und unter einander ſeufzen.
24. Und ſoll alſo Heſekiel euch ein *
Wunder ſeyn, daß ihr thun müſſet, wie
er gethan hat, wenn es nun kommen
wird; damit ihr erfahret, daß ich der
Herr Herr bin. * Pſ. 71, 7. Heſ. 12, 6. 11.
25. Und du Menſchenkind, zu der Zeit,
wenn ich wegnehmen werde von ihnen
ihre Macht und Troſt, die Luſt ihrer Au-
gen und ihres Herzens Wunſch, ihre
Söhne und Töchter;
26. Ja, zu derſelbigen Zeit wird einer,
ſo * entronnen iſt, zu dir kommen, und
dirs kund thun. * c. 33, 21.
27. Zu derſelbigen Zeit wird dein Mund
aufgethan werden, ſamt dem, der ent-
ronnen iſt, daß du reden ſollſt und nicht
mehr ſchweigen: Denn du mußt ihr
Wunder ſeyn, daß * ſie erfahren, Ich
ſey der Herr. * c. 23, 49.
c. 25, 5. 7. 11. 17.

Das 25. Capitel.

Gedrohete Strafen wider die Ammoniter,
Moabiter, Edomiter und Philiſter.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir,
und ſprach:
2. Du Menſchenkind, richte dein
Angeſicht gegen die * Kinder Ammon;
und weiſſage wider ſie, * Jer. 49, 1.
3. Und ſprich zu den Kindern Ammon:
Höret des Herrn Herrn Wort. So
ſpricht der Herr Herr: Darum, daß
ihr über mein Heiligthum ſprechet: *
Heah, es iſt entheiliget! und über das
Land Iſrael: Es iſt verwüſtet! und über
das Haus Juda: Es iſt gefangen wegge-
führet! * c. 26, 2. c. 36, 2.
4. Darum ſiehe, Ich will dich den Kin-
dern gegen Morgen übergeben, daß ſie
ihre Schlöſſer darinnen bauen, und ihre
Wohnungen darinnen machen ſollen: ſie
ſollen deine Früchte eſſen, und deine
Milch trinken.
5. Und will Rabbath zum Kameelſtall

machen, und die Kinder Ammon zur Schafhürde machen; und ſollſt * erfahren, daß Ich der Herr bin.
* c. 24, 27.

6. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: Darum, daß du mit deinen Händen geklitſchet, und mit den Füſſen geſcharret, und über das Land Iſrael von ganzem Herzen ſo höhniſch dich gefreuet haſt;

7. Darum ſiehe, ich will meine Hand über dich ausſtrecken, und dich den Heiden zur Beute geben, und dich aus den Völkern ausrotten, und aus den Ländern umbringen, und dich vertilgen; * und ſollſt erfahren, daß Ich der Herr bin. * c. 7, 27.

8. So ſpricht der Herr Herr: Darum, daß * Moab und Seir ſprechen: Siehe, das Haus Juda iſt eben wie alle andere Heiden: * Eſaj. 15, 1. ꝛc.

9. Siehe, ſo will ich Moab zur Seite öffnen in ſeinen Städten und in ſeinen Grenzen des edeln Landes, nemlich Beth-Jeſimoth, Baal-Meon, und Kiriathaim,

10. Den Kindern gegen Morgen, ſamt den Kindern Ammon, und will ſie ihnen zum Erbe geben, daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken ſoll unter den Heiden.

11. Und will das Recht gehen laſſen über Moab; und ſollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

12. So ſpricht der Herr Herr: Darum, daß ſich * Edom am Hauſe Juda gerochen hat, und damit ſich verſchuldet mit ihrem Rächen;
* Jer. 49, 7. ꝛc.

13. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Ich will meine Hand ausſtrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beyde Menſchen und Vieh; und will ſie wüſte machen von Theman bis gen Dedan, und durchs Schwerdt fällen;

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volk Iſrael, und ſollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm; daß ſie meine Rache erfahren ſollen, ſpricht der Herr Herr.

15. So ſpricht der Herr Herr: Darum, daß die Philiſter * ſich gerochen haben, und den alten Haß gebüſſet, nach allem ihrem Willen, am Schaden (meines Volks); * Jer. 47, 1. ꝛc.

16. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Siehe, ich will meine Hand ausſtrecken über die Philiſter, und die Krieger ausrotten; und will die Uebrigen am Hafen des Meers umbringen;

17. Und will große Rache an ihnen üben, und mit Grimm ſie ſtrafen, daß * ſie erfahren ſollen, Ich ſey der Herr, wenn ich meine Rache an ihnen geübet habe. * c. 24, 27.

Das 26. Capitel.

Weiſſagung wider Tyrus.

Und es begab ſich im eilften Jahr am erſten Tage des erſten Monden, geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, darum, daß * Tyrus ſpricht über Jeruſalem: Heah, die Pforten der Völker ſind zerbrochen, es iſt zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil ſie wüſte iſt:
* Eſaj. 23, 1. ꝛc.

3. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Siehe, ich will an dich, * Tyrus, und will viel Heiden wider dich herauf bringen, gleichwie ſich ein Meer erhebet mit ſeinen Wellen. * Eſaj. 23, 1. ꝛc.

4. Die ſollen die Mauern zu Tyrus verderben, und ihre Thürme abbrechen; ja ich will auch den Staub von ihr wegfegen, und will einen bloſſen Fels aus ihr machen;

5. Und zu einem Wehrd im Meer, darauf man die Fiſchgarne aufſpannet; denn ich habe es geredet, ſpricht der Herr Herr; und ſie ſollen den Heiden zum Raube werden;

6. Und ihre Töchter, ſo auf dem Felde liegen, ſollen durchs Schwerdt erwürget werden; und * ſollen erfahren, daß Ich der Herr bin. * c. 25, 7. 11. 17. c. 33, 29.

7. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will über Tyrus kommen laſſen Nebucad-Nezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, der ein * König aller Könige iſt, mit Roſſen, Wagen, Reitern und mit großem Haufen Volks.
* Dan. 2, 37. 1 Tim. 6, 15.

8. Der ſoll deine Töchter, * ſo auf dem Felde liegen, mit dem Schwerdt erwürgen; aber wider dich wird er Bollwerk aufſchlagen, und einen Schutt machen, und Schilder wider dich rüſten. * v. 6.

9. Er wird mit Böcken deine Mauern zerſtoſſen, und deine Thürme mit ſeinen Waffen umreiſſen.

10. Der Staub von der Menge ſeiner Pferde wird dich bedecken. So werden auch deine Mauern erbeben vor dem Getümmel ſeiner Roſſe, Räder und Reiter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pflegt in eine zeriſſene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Füſſen ſeiner Roſſe alle deine Gaſſen zertreten. Dein Volk wird er mit dem Schwerdt erwürgen, und deine ſtarken Säulen zu Boden reiſſen.

12. Sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern. Deine Mauern werden ſie abbrechen, und deine feinen Häuſer umreiſſen; und werden deine Steine, Holz und Staub ins Waſſer werfen.

13. Alſo will ich * mit dem Getöne deines Geſangs ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harfen nicht mehr hören ſoll. * Jer. 7, 34. c. 16, 9.

14. Und ich will einen bloſſen Fels aus dir machen, und einen Wehrd, dar-

auf man die Fiſchgarne aufſpannet, daß du nicht mehr gebauet werdeſt; denn Ich bin der Herr, der ſolches redet, ſpricht der Herr Herr.

15. So ſpricht der Herr Herr wider Tyrus: Was gilts, die Inſeln werden erbeben, wenn du ſo ſcheußlich zerfallen wirſt und deine Verwundeten ſeufzen werden, ſo in dir ſollen ermordet werden.

16. Alle Fürſten am Meer werden herab von ihren Stühlen ſitzen, und ihre Röcke von ſich thun, und ihre geſtickte Kleider ausziehen, und werden in Trauerkleidern gehen, und auf der Erde ſitzen, und werden erſchrecken und ſich entſetzen deines plötzlichen Falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir ſagen: Ach! wie biſt du ſo gar wüſte worden, du berühmte Stadt, die du am Meer lageſt, und ſo mächtig wareſt auf dem Meer ſamt deinen Einwohnern, daß ſich das ganze Land vor dir fürchten mußte?

18. Ach! wie entſetzen ſich die Inſeln über deinen Fall, ja die Inſeln im Meer erſchrecken über deinen Untergang.

19. So ſpricht der Herr Herr: Ich will dich zu einer wüſten Stadt machen, wie andere Städte, da niemand innen wohnet; und eine große Fluth über dich kommen laſſen, daß dich große Waſſer bedecken.

20. Und will dich * hinunter ſtoſſen zu denen, die in die Grube fahren, nemlich zu den Todten. Ich will dich unter die Erde hinab ſtoſſen, und wie eine ewige Wüſte machen mit denen, die in die Grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich will dich, du Zarte, im Lande der Lebendigen machen, * c. 28, 8. c. 31, 14. c. 32, 18. Pſ. 143, 7.

21. Ja, zum Schrecken will ich dich machen, daß du nicht mehr ſeyſt; und * wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, ſpricht der Herr Herr. * Pſ. 37, 36.

Das 27. Capitel.

Klaglied über die Zerſtörung Tyrus.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, * mache eine Wehklage über Tyrus, * Eſaj. 23, 1. ff.

3. Und ſprich zu Tyrus, die da liegt vorne am Meer, und mit vielen Inſeln der Völker handelt: So ſpricht der Herr Herr: O Tyrus, du ſprichſt: Ich bin die * Allerſchönſte. * c. 28, 12.

4. Deine Grenzen ſind mitten im Meer, und deine Bauleute haben dich aufs allerſchönſte zugerichtet.

5. Sie haben alles dein Tafelwerk aus Fladdernholz (Tannenholz) von Senir gemacht; und die Cedern vom Libanon führen laſſen, und deine Maſtbäume daraus gemacht;

6. Und deine Ruder von Eichen aus Baſan; und deine Bänke von Elfenbein, und die köſtlichen Geſtühle aus den Inſeln Chitim.

7. Dein Segel war von geſtickter Seide aus Egypten, daß es dein Panier wäre; und deine Decken von gelber Seide und Purpur, aus den Inſeln Eliſa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine Ruderknechte, und hatteſt geſchickte Leute zu Tyrus zu ſchiffen.

9. Die Aelteſten und Klugen von * Gebal mußten deine Schiffe zimmern. Alle Schiffe im Meer und Schiffleute fand man bey dir, die hatten ihre Händel in dir. * 1 Kön. 5, 18.

10. Die aus Perſien, Lydien und Lybien, waren dein Kriegsvolk, die ihren Schild und Helm in dir aufhiengen, und haben dich ſo ſchön gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer rings um deine Mauern, und Wächter auf deinen Thürmen; die haben ihre Schilder allenthalben von deinen Mauern herab gehänget, und dich ſo ſchön gemacht.

12. Du haſt deinen Handel auf dem Meer gehabt, und allerley Waare, Silber, Eiſen, Zinn und Bley auf deine Märkte gebracht.

13. Javan, Thubal und Meſech haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene Leute und Erz auf deine Märkte gebracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Wagen, und Mauleſel auf deine Märkte gebracht.

15. Die von Dedan ſind deine Kaufleute geweſen, und haſt allenthalben in den Inſeln gehandelt; die haben dir Elfenbein und Ebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit, was du gemacht haſt; und Rubin, Purpur, Tapet, Seide und Sammet und Kryſtallen auf deine Märkte gebracht.

17. Juda und das Land Iſrael haben auch mit dir gehandelt, und haben dir Weizen von Minnith, und Balſam, und Honig, und Oehl, und Maſtich auf deine Märkte gebracht.

18. Dazu hat auch Damaſcus bey dir geholet deine Arbeit und allerley Waare, um ſtarken Wein und köſtliche Wolle.

19. Dan und Javan und Mehuſal haben auch auf deine Märkte gebracht Eiſenwerk, Caſia, und Kalmus, daß du damit handelteſt.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken darauf man ſitzet.

21. Arabien und alle Fürſten von * Kedar haben mit dir gehandelt mit Schafen, Widdern und Böcken. * 1 Moſ. 25, 13.

22. Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerley köſtliche Specerey und Edelſtein, und Gold auf deine Märkte gebracht.

23. Haran und Canne, und Eden, ſamt den Kaufleuten aus Seba, Aſſur, und Kilmad ſind auch deine Kaufleute geweſen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köſtlichem Gewand, mit ſeidenen und geſtickten Tüchern, welche ſie in köſtlichen Kaſten, von Cedern gemacht und wohl verwahrt, auf deine Märkte geführet haben.

25. Aber die Meerſchiffe ſind die vornehmſten auf deinen Märkten geweſen. Alſo biſt du ſehr reich und prächtig geworden mitten im Meer.

26. Und deine Schiffleute haben dir auf großen Waſſern zugeführet. Aber ein Oſtwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen;

27. Alſo, daß deine Waare, Kaufleute, Händler, Fergen (Ruderknechte), Schiffherren und die, ſo die Schiffe machen, und deine Handthierer, und alle deine Kriegsleute, und alles Volk in dir, mitten auf dem Meer umkommen werden zur Zeit, wenn du untergeheſt;

28. Daß auch die Anfurten erbeben werden vor dem Geſchrey deiner Schiffherren.

29. Und alle, die an den Rudern ziehen, ſamt den Schiffknechten und Meiſtern, werden aus den Schiffen an das Land treten,

30. * Und laut über dich ſchreyen, bitterlich klagen, und werden † Staub auf ihre Häupter werfen, und ſich in der Aſche wälzen. * Offenb. 18, 9. 19. † Hiob 2, 12.

31. Sie werden ſich * kahl beſcheren über dir, und Säcke um ſich gürten, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauern. * Jer. 48, 37.

32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach! wer iſt jemals auf dem Meer ſo ſtill geworden, wie du, Tyrus?

33. Da du deinen Handel auf dem Meer triebeſt, da machteſt du viele Länder reich; ja mit der Menge deiner Waare und deiner Kaufmannſchaft machteſt du reich die Könige auf Erden.

34. Nun aber biſt du vom Meer in die rechte tiefe Waſſer geſtürzt, daß dein Handel und alles dein Volk in dir umgekommen iſt.

35. Alle, die in Inſeln wohnen, erſchrecken über dir, und ihre Könige entſetzen ſich, und ſehen jämmerlich.

36. Die Kaufleute in Ländern pfeifen dich an, daß du ſo * plötzlich untergegangen biſt, und nicht mehr aufkommen kannſt. * c. 28, 19.

Das 28. Capitel.

Vom Untergang des Königs zu Tyrus, und der Zidonier. Erlöſung des Volks Gottes.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, ſage dem Fürſten zu Tyrus: So ſpricht der Herr Herr: Darum, daß * ſich dein Herz erhebt und ſpricht: Ich bin Gott, ich ſitze im Thron Gottes, mitten auf dem Meer; ſo du doch ein Menſch und nicht Gott biſt, noch erhebt ſich dein Herz, als ein Herz Gottes. * Dan. 5, 20. Geſch. 12, 23.

3. Siehe, du hältſt dich für klüger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen ſey;

4. Und habeſt durch deine Klugheit und Verſtand ſolche Macht zuwege gebracht, und Schätze von Gold und Silber geſammelt;

5. Und habeſt durch deine große Weisheit und Handthierung ſo große Macht überkommen; davon biſt du ſo ſtolz geworden, daß du ſo mächtig biſt.

6. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Weil ſich denn dein Herz erhebt, als ein Herz Gottes;

7. Darum ſiehe, ich will Fremde über dich ſchicken, nemlich die Tyrannen der Heiden; die ſollen ihr Schwerdt zucken über deine ſchöne Weisheit, und deine große Ehre zu Schanden machen.

8. Sie * ſollen dich hinunter in die Grube ſtoſſen, daß du mitten auf dem Meer ſterbeſt, wie die Erſchlagenen. * c. 26, 20. c. 31, 16.

9. Was gilts, ob du denn vor deinem Todtſchläger werdeſt ſagen: * Ich bin Gott; ſo du doch nicht Gott, ſondern ein Menſch und in deiner Todtſchläger Hand biſt? * v. 2.

10. Du ſollſt ſterben, wie die Unbeſchnittenen, von der Hand der Fremden: denn ich habe es geredet, ſpricht der Herr Herr.

11. Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

12. Du Menſchenkind, * mache eine Wehklage über den König zu Tyrus, und ſprich von ihm: So ſpricht der Herr Herr: Du biſt ein reinliches Siegel voller Weisheit, und aus der Maßen ſchön. * c. 27, 2.

13. Du biſt im Luſtgarten Gottes, und mit allerley Edelgeſteinen geſchmückt, nemlich mit * Sarder, Topaſer, Demanten, Türkis, Onychen, Jaſpis, Saphir, Amethiſt, Smaragden und Gold. Am Tage, da du geſchaffen wurdeſt, mußten da bereit ſeyn bey dir dein Paukenwerk und Pfeifen. * 2 Moſ. 28, 17.

14. Du biſt wie ein Cherub, der ſich weit ausbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen Berg Gottes geſetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandelſt.

15. Und wareſt ohne Wandel in deinem Thun des Tages, da du geſchaffen wareſt, ſo lange, bis ſich deine Miſſethat gefunden hat.

16. Denn du biſt inwendig voll Frevel geworden vor deiner großen Hand-

thierung, und haſt dich verſündiget. Darum will ich dich entheiligen von dem Berge Gottes, und will dich, ausgebreiteten Cherub, aus den feurigen Steinen verſtoſſen.

17. Und weil ſich dein Herz erhebt, daß du ſo ſchön biſt, und haſt dich deine Klugheit laſſen betrügen in deiner Pracht; darum will ich dich zu Boden ſtürzen, und ein Schauſpiel aus dir machen vor den Königen.

18. Denn du haſt dein Heiligthum verderbet mit deiner großen Miſſethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen laſſen, das dich ſoll verzehren, und will dich zu Aſche machen auf der Erde, daß alle Welt zuſehen ſoll.

19. Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden ſich über dir entſetzen, daß du * ſo plötzlich biſt untergegangen, und nimmermehr aufkommen kannſt.
* c. 27, 36.

20. Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

21. Du Menſchenkind, richte dein Angeſicht wider Zidon, und weiſſage wider ſie,

22. Und ſprich: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Zidon, und * will an dir Ehre einlegen, daß man † erfahren ſoll, daß Ich der Herr bin, wenn ich das Recht über ſie gehen laſſe, und an ihr erzeige, daß ich heilig ſey. * 2 Moſ. 14, 18. † Heſek. 29, 6. c. 30, 8.

23. Und ich will Peſtilenz und Blutvergieſſen unter ſie ſchicken auf ihren Gaſſen, und ſollen tödtlich verwundet darinnen fallen durchs Schwerdt, welches allenthalben über ſie gehen wird, und ſollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

24. Und ſoll forthin allenthalben um das Haus Iſrael, da ihre Feinde ſind, kein Dorn, der da ſticht, noch Stachel, der da wehe thut, bleiben, daß ſie erfahren ſollen, daß Ich der Herr Herr bin.

25. So ſpricht der Herr Herr: Wenn ich das Haus Iſrael wieder verſammeln werde von den Völkern, dahin ſie zerſtreuet ſind, ſo will ich vor den Heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und ſie ſollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe;

26. Und ſollen ſicher darinnen wohnen, und Häuſer bauen und Weinberge pflanzen; ja ſicher ſollen ſie wohnen, wenn ich das Recht gehen laſſe über alle ihre Feinde um und um, und ſollen erfahren, daß Ich der Herr, ihr Gott, bin.

Das 29. Capitel.

Weiſſagung über das Königreich Egypten.

Im zehnten Jahr, am zehnten Tage des zwölften Monden geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, richte dein Angeſicht wider Pharao, den König in Egypten, und weiſſage wider ihn, und * wider ganz Egyptenland.
* Eſaj. 19, 1. ꝛc.

3. Predige und ſprich: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Egypten, du * groſſer Drache, der du in deinem Waſſer liegeſt und ſprichſt: Der Strom iſt mein, und Ich habe ihn mir gemacht.
* c. 32, 2.

4. Aber ich will dir ein * Gebiß ins Maul legen, und die Fiſche in deinen Waſſern an deine Schuppen hängen; und will dich aus deinem Strom heraus ziehen, ſamt allen Fiſchen in deinen Waſſern, die an deinen Schuppen hangen.
* c. 38, 4. 2 Kön. 19, 28. Eſaj. 37, 29.

5. Ich will dich mit den Fiſchen aus deinen Waſſern in die Wüſte wegwerfen; du wirſt aufs Land fallen, und nicht wieder aufgeleſen noch geſammelt werden; ſondern * den Thieren auf dem Lande und den Vögeln des Himmels zum Aas werden. * c. 32, 4.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, ſollen erfahren, daß Ich der Herr bin; darum, daß ſie dem Hauſe Iſrael ein Rohrſtab * geweſen ſind;
* 2 Kön. 18, 21. Jeſ. 36, 6.

7. Welcher, wenn ſie ihn in die Hand faſſeten, ſo brach er, und ſtach ſie durch die Seiten; wenn ſie ſich aber darauf lehneten, ſo zerbrach er, und ſtach ſie in die Lenden.

8. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Siehe, ich will das Schwerdt über dich kommen laſſen, und beydes Leute und Vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland ſoll zur Wüſte und öde werden, und ſollen erfahren, daß Ich der Herr ſey; darum, daß er ſpricht: Der Waſſerſtrom iſt mein, und Ich bins, ders thut.

10. Darum ſiehe, ich will an dich und an deine Waſſerſtröme, und will Egyptenland wüſte und öde machen von dem Thurm zu Syene an, bis an die Grenze des Mohrenlandes,

11. Daß weder Vieh noch Leute darinnen gehen, oder da wohnen ſollen vierzig Jahre lang.

12. Denn ich will Egyptenland wüſte machen, und will ihre wüſte Grenze und ihre Städte wüſte liegen laſſen, wie andere wüſte Städte, vierzig Jahre lang; und will die Egypter zerſtreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich ſie verjagen.

13. Doch, ſo ſpricht der Herr Herr: Wenn die vierzig Jahre aus ſeyn werden, will ich die Egypter wieder ſammeln aus

den Völkern, darunter ſie zerſtreuet ſollen werden;

14. Und will das Gefängniß Egyptens wenden, und ſie wiederum ins Land Pathros bringen, welches ihr Vaterland iſt; und ſollen daſelbſt ein kleines Königreich ſeyn.

15. Denn ſie ſollen klein ſeyn gegen andere Königreiche, und nicht mehr herrſchen über die Heiden; und ich will ſie gering machen, daß ſie nicht mehr über die Heiden herrſchen ſollen;

16. Daß ſich das Haus Iſrael nicht mehr auf ſie verlaſſe, und ſich damit verſündige, wenn ſie ſich an ſie hängen; und ſollen * erfahren, daß Ich der Herr Herr bin. * c. 26, 6. c. 28, 22.

17. Und es begab ſich im ſieben und zwanzigſten Jahr, am erſten Tage des erſten Monden, geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

18. Du Menſchenkind, Nebucad-Nezar, der König zu Babel, hat ſein Heer mit großer Mühe vor Tyrus geführet, daß alle Häupter kahl, und alle Seiten berauſt waren; und iſt doch weder ihm noch ſeinem Heer ſeine Arbeit vor Tyrus belohnet worden.

19. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Siehe, ich will Nebucad-Nezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alles ihr Gut wegnehmen und ſie berauben und plündern ſoll, daß er ſeinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Egypten will ich ihm geben für ſeine Arbeit, die er daran gethan hat; denn ſie haben Mir gedient, ſpricht der Herr Herr.

21. Zu derſelbigen Zeit will ich das Horn des Hauſes Iſrael wachſen laſſen; und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß ſie erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 30. Capitel.

Weiſſagung wider Egyptenland, und den König Pharao.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, weiſſage und ſprich: So ſpricht der Herr Herr: Heulet (und ſprechet): O weh des Tages!

3. Denn der * Tag iſt nahe, ja des Herrn Tag iſt nahe, ein finſterer Tag: die Zeit iſt da, daß die Heiden kommen ſollen. * Joel 2, 1. ff. Zeph. 1, 14. ff.

4. Und das Schwerdt ſoll über * Egypten kommen, und Mohrenland muß erſchrecken, wenn die Erſchlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführet, und ihre Grundveſte umgeriſſen werden, * c. 29, 2. Eſ. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Mohrenland und Lybien und Lydien, mit allerley Pöbel, und Chub, und die aus dem Lande des Bundes ſind, ſollen ſamt ihnen durchs Schwerdt fallen.

6. So ſpricht der Herr: Die Schutzherren Egyptens müſſen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurm zu Syene an ſollen ſie durchs Schwerdt fallen, ſpricht der Herr Herr.

7. Und ſollen, wie ihre wüſte Grenze, wüſte werden, und ihre Städte unter andern wüſten Städten wüſte liegen;

8. Daß ſie * erfahren, daß Ich der Herr ſey, wenn ich ein Feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerſtöret werden. * c. 29, 16. c. 32, 15.

9. Zu derſelbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, * Mohrenland zu ſchrecken, das jetzt ſo ſicher iſt; und wird ein Schrecken unter ihnen ſeyn, gleichwie es Egypten gieng, da ihre Zeit kam; denn ſiehe, es kommt gewißlich. * Eſaj. 20, 3. ff.

10. So ſpricht der Herr Herr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch Nebucad-Nezar, den König zu Babel.

11. Denn er und ſein Volk mit ihm, ſamt den Tyrannen der Heiden, ſind herzugebracht, das Land zu verderben; und werden ihre * Schwerdter ausziehen wider Egypten, daß das Land allenthalben voll Erſchlagener liege. * Jer. 44, 13.

12. Und ich will die Waſſerſtröme trocken machen, und das Land böſen Leuten verkaufen; und will das Land, und was darinnen iſt, durch Fremde verwüſten. Ich, * der Herr, habe es geredet. * c. 5, 17. c. 21, 17.

13. So ſpricht der Herr Herr: Ich will die * Götzen zu Noph ausrotten, und die Abgötter vertilgen, und Egypten ſoll keinen Fürſten mehr haben; und will ein Schrecken in Egyptenland ſchicken. * Zach. 13, 2.

14. Ich will Pathros wüſte machen, und ein Feuer zu Zoan anzünden, und das Recht über No gehen laſſen.

15. Und will meinen Grimm ausſchütten über Sin, welche iſt eine Veſtung Egyptens, und will die Menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin ſoll angſt und bange werden, und No ſoll zerriſſen, und Noph täglich geängſtet werden.

17. Die junge Mannſchaft zu On und Bubaſto ſollen durchs Schwerdt fallen, und die Weiber gefangen weggeführet werden.

18. Thachpanhes wird einen finſtern Tag haben, wenn ich das Joch Egyptens ſchlagen werde, daß die Hoffart ihrer Macht darinnen ein Ende habe: ſie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen weggeführet werden.

19. Und ich will das Recht über Egypten gehen laſſen, daß ſie * erfahren, daß Ich der Herr ſey. * v. 8.

20. Und es begab ſich im eilften Jahr,

am ſiebenten Tage des erſten Monden, geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

21. Du Menſchenkind, ich will den Arm Pharao, des Königs in Egypten, zerbrechen; und ſiehe, er ſoll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er ſtark werde und ein Schwerdt faſſen könne.

22. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Siehe, ich will an Pharao, den König in Egypten, und will ſeine Arme zerbrechen, beyde den Starken und den Schwachen, daß ihm das Schwerdt aus ſeiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die Heiden zerſtreuen, und in die Länder verjagen.

24. Aber die Arme des Königs zu Babel will ich ſtärken, und ihm mein Schwerdt in ſeine Hand geben; und will die Arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winſeln ſoll, wie ein tödtlich Verwundeter.

25. Ja, ich will die Arme des Königs zu Babel ſtärken, daß die Arme Pharao dahin fallen; auf daß ſie erfahren, daß Ich der Herr ſey, wenn ich mein Schwerdt dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß ers über Egyptenland zucke,

26. Und ich die * Egypter unter die Heiden zerſtreue, und in die Länder verjage; daß ſie erfahren, daß Ich der Herr bin. * v. 23.

Das 31. Capitel.

Jene Weiſſagung wird bekräftiget.

Und es begab ſich im eilften Jahr, am erſten Tage des dritten Monden, geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, ſage zu Pharao, dem Könige in Egypten, und zu allem ſeinem Volk: Wem meyneſt du denn, daß du gleich ſeyeſt in deiner Herrlichkeit?

3. Siehe, Aſſur war * wie ein Cedernbaum auf dem Libanon, von ſchönen Aeſten, und dick von Laub und ſehr hoch, daß ſein Wipfel hoch ſtand unter groſſen dicken Zweigen. * Dan. 4, 7. ff.

4. Die Waſſer machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Seine Ströme giengen rings um ſeinen Stamm her, und ſeine Bäche zu allen Bäumen im Felde.

5. Darum iſt er höher geworden, denn alle Bäume im Felde, und kriegte viele Aeſte und lange Zweige; denn er hatte Waſſer genug ſich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels niſteten auf ſeinen Aeſten, und alle Thiere im Felde hatten Junge unter ſeinen Zweigen, und unter ſeinem Schatten wohneten alle große Völker.

7. Er hatte ſchöne große und lange Aeſte; denn ſeine Wurzeln hatten viel Waſſer.

8. Und war ihm kein Cedernbaum gleich in Gottes Garten, und die Tannenbäume waren ſeinen Aeſten nicht zu gleichen, und die Kaſtanienbäume waren nichts gegen ſeine Zweige. Ja, er war ſo ſchön, als kein Baum im Garten Gottes.

9. Ich habe ihn ſo ſchön gemacht, daß er ſo viel Aeſte kriegte, daß ihn alle luſtige Bäume im Garten Gottes neideten.

10. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Weil er ſo hoch geworden iſt, daß ſein Wipfel ſtand * unter großen hohen dicken Zweigen, und ſein Herz ſich erhob, daß er ſo hoch war; * Dan. 4, 7. ff.

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigſten unter den Heiden in die Hände, der mit ihm umgienge und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit ſeinem gottloſen Weſen;

12. Daß Fremde ihn ausrotten ſollten, nemlich die Tyrannen der Heiden, und ihn zerſtreuen, und ſeine Aeſte auf den Bergen und in allen Thälern liegen mußten, und ſeine Zweige zerbrachen an allen Bächen im Lande; daß alle Völker auf Erden von ſeinem Schatten wegziehen mußten, und ihn verlaſſen,

13. Und alle Vögel des Himmels auf ſeinem umgefallenen Stamm ſaßen, und alle Thiere im Felde legten ſich auf ſeine Aeſte;

14. Auf daß ſich forthin kein Baum am Waſſer ſeiner Höhe erhebe, daß ſein Wipfel unter großen dicken Zweigen ſtehe; und kein Baum am Waſſer ſich erhebe über die andern; denn ſie müſſen alle unter die Erde, und dem Tode übergeben werden, wie andere Menſchen, die in die Grube fahren.

15. So ſpricht der Herr Herr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauern, daß ihn die Tiefe bedeckte, und ſeine Ströme ſtill ſtehen mußten, und die großen Waſſer nicht laufen konnten; und machte, daß der Libanon um ihn trauerte, und alle Feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erſchreckte die Heiden, da ſie ihn höreten fallen, da ich ihn hinunter ſtieß zur Hölle mit denen, ſo in die Grube fahren. Und alle luſtige Bäume unter der Erde, die edelſten und beſten auf dem Libanon, und alle, die am Waſſer geſtanden waren, gönnetens ihm wohl.

17. Denn ſie mußten auch mit ihm hinunter zu der Hölle, zu den Erſchlagenen mit dem Schwerdt; weil ſie unter dem Schatten ſeines Arms gewohnet hatten unter den Heiden.

18. Wie groß meyneſt du denn, daß du (Pharao) ſeyſt mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den luſtigen Bäumen? Denn du mußt mit den luſtigen Bäumen unter die Erde hinab fahren, und unter

den Unbeſchnittenen liegen, ſo mit dem Schwerdt erſchlagen ſind. Alſo ſoll es Pharao gehen ſamt allem ſeinem Volk, ſpricht der Herr Herr.

Das 32. Capitel.

Wehklage über Egypten.

Und es begab ſich im zwölften Jahr, am erſten Tage des zwölften Monden, geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, * mache eine Wehklage über Pharao, den König in Egypten, und ſprich zu ihm: Du biſt gleich wie ein Löwe unter den Heiden, und wie ein † Meerdrache, und ſpringeſt in deinen Strömen, und trübeſt das Waſſer mit deinen Füſſen, und macheſt ſeine Ströme glum (trübe). * c. 27, 2. † c. 29, 3.

3. So ſpricht der Herr Herr: Ich * will mein Netz über dich auswerfen, durch einen groſſen Haufen Volks, die dich ſollen in mein Garn jagen; * c. 12, 13. ꝛc.

4. Und will dich aufs Land ziehen, und aufs Feld werfen, daß alle * Vögel des Himmels auf dir ſitzen ſollen, und alle Thiere auf Erden von dir ſatt werden. * c. 29, 5.

5. Und will dein Aas auf die Berge werfen, und mit deiner Höhe die Thäler ausfüllen.

6. Das Land, darinnen du ſchwimmeſt, will ich von deinem Blut roth machen bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin biſt, ſo will ich den Himmel verhüllen, und ſeine Sterne verfinſtern, und die Sonne mit Wolken überziehen, und der Mond ſoll nicht ſcheinen.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir laſſen dunkel werden, und will eine Finſterniß in deinem Lande machen, ſpricht der Herr Herr.

9. Dazu will ich vieler Völker Herz * erſchreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfahren laſſe, und viele Länder, die du nicht kenneſt. * c. 31, 16.

10. Viele Völker ſollen ſich über dir entſetzen, und ihren Königen ſoll vor dir grauen, wenn ich mein Schwerdt wider ſie blinken laſſe; und ſollen plötzlich erſchrecken, daß ihnen das * Herz entfallen wird über deinem Fall. * 1 Moſ. 42, 28. Nehem. 6, 16.

11. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: Das Schwerdt des Königs zu Babel ſoll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk fällen durch das Schwerdt der Helden, und durch allerley Tyrannen der Heiden: die ſollen die Herrlichkeit Egyptens verheeren, daß alles ihr Volk vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre Thiere umbringen an den groſſen Waſſern, daß ſie keines Menſchen Fuß, und keines Thiers Klauen trübe machen ſoll.

14. Alsdann will ich ihre Waſſer lauter machen, daß ihre Ströme flieſſen wie Oehl, ſpricht der Herr Herr,

15. Wenn ich das Land Egypten verwüſtet, und alles, was im Lande iſt, öde gemacht, und alle, ſo darinnen wohnen, erſchlagen habe; daß ſie * erfahren, daß Ich der Herr ſey. * c. 30, 8. c. 33, 29.

16. Das wird der Jammer ſeyn, den man wohl mag klagen; ja viele Töchter der Heiden werden ſolche Klage führen über Egypten, und alles ihr Volk wird man klagen, ſpricht der Herr Herr.

17. Und im zwölften Jahr, am fünfzehnten Tage deſſelbigen Monden, geſchah des Herrn Wort zu mir, und ſprach:

18. Du Menſchenkind, beweine das Volk in Egypten, und ſtoſſe es mit den Töchtern der ſtarken Heiden hinab unter die Erde, zu * denen, die in die Grube fahren. * c. 26, 20. c. 31, 16.

19. Wo * iſt nun deine Wolluſt? Hinunter, und lege dich zu den Unbeſchnittenen. * Eſaj. 14, 11. ff.

20. Sie werden fallen unter den Erſchlagenen mit * dem Schwerdt. Das † Schwerdt iſt ſchon gefaßt und gezückt über ihr ganzes Volk. * Offenb. 19, 21. † Heſek. 21, 9.

21. Davon werden ſagen in der Hölle die ſtarken Helden mit ihren Gehülfen, die alle hinunter gefahren ſind, und liegen da unter den Unbeſchnittenen und Erſchlagenen vom Schwerdt.

22. Daſelbſt liegt Aſſur mit allem ſeinem Volk umher begraben, die alle erſchlagen und durchs Schwerdt gefallen ſind.

23. Ihre Gräber ſind tief in der Grube, und ſein Volk liegt allenthalben umher begraben, die alle erſchlagen und durchs Schwerdt gefallen ſind, davor ſich die ganze Welt fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit allem ſeinem Haufen umher begraben, die alle erſchlagen und durchs Schwerdt gefallen ſind, und hinunter gefahren, als die Unbeſchnittenen, unter die Erde, davor ſich auch alle Welt fürchtete, und müſſen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren.

25. Man hat ſie unter die Erſchlagenen gelegt, ſamt allem ihrem Haufen, und liegen umher begraben; und ſind alle, wie die Unbeſchnittene und die Erſchlagene vom Schwerdt, vor denen ſich auch alle Welt fürchten muſte, und müſſen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren, und unter den Erſchlagenen bleiben.

26. Da liegt Meſech und Thubal mit allem ihrem Haufen umher begraben, die alle unbeſchnitten und mit dem Schwerdt erſchlagen ſind, vor denen ſich auch die ganze Welt fürchten mußte.

27. Und alle andere Helden, die unter den Unbeſchnittenen gefallen ſind, und mit ihrer Kriegswehre zur Höllen gefahren, und ihre Schwerdter unter ihre Häupter haben müſſen legen, und ihre Miſſethat über ihre Gebeine gekommen iſt, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt; alſo müſſen ſie liegen.

28. So mußt du freylich auch unter den Unbeſchnittenen zerſchmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwerdt erſchlagen ſind, liegen.

29. Da liegt Edom mit ſeinen Königen und allen ſeinen Fürſten unter den Erſchlagenen mit dem Schwerdt, und unter den Unbeſchnittenen, ſamt andern, ſo in die Grube fahren, die doch mächtig geweſen ſind.

30. Ja es müſſen alle Fürſten von Mitternacht dahin, und alle Zidonier, die mit den Erſchlagenen hinab gefahren ſind, und ihre ſchreckliche Gewalt iſt zu Schanden geworden, und müſſen liegen unter den Unbeſchnittenen und denen, ſo mit dem Schwerdt erſchlagen ſind, und ihre Schande tragen, ſamt denen, die in die Grube fahren.

31. Dieſe wird Pharao ſehen, und * ſich tröſten mit allem ſeinem Volk, die unter ihm mit dem Schwerdt erſchlagen ſind, und mit ſeinem ganzen Heer, ſpricht der Herr Herr. * Eſaj. 14, 10.

32. Denn es ſoll ſich auch einmal alle Welt vor Mir fürchten, daß Pharao und alle ſeine Menge ſoll liegen unter den Unbeſchnittenen und mit dem Schwerdt Erſchlagenen, ſpricht der Herr Herr.

Das 33. Capitel.

Vom Amt der geiſtlichen Wächter.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, predige * wider dein Volk, und ſprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwerdt über das Land führen würde, und das Volk im Lande nähme einen Mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem Wächter; * c. 25, 2.

3. Und er ſähe das Schwerdt kommen über das Land, und blieſe die Trompete, und warnete das Volk;

4. Wer nun der Trompeten Hall hörete, und wollte ſich nicht warnen laſſen, und das Schwerdt käme, und nähme ihn weg; deſſelben Blut ſey auf ſeinem Kopf.

5. Denn er hat der Trompeten Hall gehöret, und hat ſich dennoch nicht warnen laſſen; darum ſey ſein Blut auf ihm. Wer ſich aber warnen läßt, der wird ſein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter ſähe das Schwerdt kommen, und die Trompete nicht blieſe, noch ſein Volk warnete, und das Schwerdt käme, und nähme etliche weg; dieſelben würden wohl um ihrer Sünde willen weggenommen, aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menſchenkind, ich habe dich * zu einem Wächter geſetzt über das Haus Iſrael: wenn du etwas aus meinem Munde höreſt, daß du ſie von meinetwegen warnen ſollſt. * c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem Gottloſen ſage: Du Gottloſer mußt des Todes ſterben; und du ſagſt ihm ſolches nicht, daß ſich der Gottloſe warnen laſſe vor ſeinem Weſen: ſo wird wohl der Gottloſe um ſeines gottloſen Weſens willen ſterben, aber ſein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warneſt du aber den Gottloſen vor ſeinem Weſen, daß er ſich davon bekehre, und er ſich nicht will von ſeinem Weſen bekehren: ſo wird er um ſeiner Sünde willen ſterben; und du haſt deine Seele errettet.

10. Darum, du Menſchenkind, ſage dem Hauſe Iſrael: Ihr ſprechet alſo: Unſere Sünden und Miſſethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?

11. So ſprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, ſpricht der Herr Herr: * Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weſen und lebe. † So bekehret euch doch nun von euerm böſen Weſen. Warum wollt ihr ſterben, ihr vom Hauſe Iſrael? * c. 18, 23. ꝛc. † Eſaj. 55, 7. Joel 2, 12. 13.

12. Und du Menſchenkind, ſprich zu deinem Volk: * Wenn ein Gerechter Böſes thut, ſo wirds ihm nicht helfen, daß er fromm geweſen iſt; und wenn ein Gottloſer fromm wird, ſo ſolls ihm nicht ſchaden, daß er gottlos geweſen iſt. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er ſündiget. * c. 3, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten ſpreche, er ſoll leben; und er verläßt ſich auf ſeine Gerechtigkeit, und thut Böſes: ſo ſoll aller ſeiner Frömmigkeit nicht gedacht werden; ſondern er ſoll ſterben in ſeiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottloſen ſpreche, er ſoll ſterben; und er bekehret ſich von ſeiner Sünde, und thut, was recht und gut iſt;

15. Alſo, daß der Gottloſe das Pfand wieder giebt, und * bezahlt, was er geraubet hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, † daß er kein Böſes thut: ſo ſoll er leben, und nicht ſterben; * Luc. 19, 8. † Heſek. 18, 28.

16. Und * aller ſeiner Sünde, die er gethan hat, ſoll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut iſt; darum ſoll er leben. * Eſaj. 43, 25. Jer. 31, 34.

17. Noch ſpricht dein Volk: Der Herr urtheilet nicht recht; ſo ſie doch Unrecht haben.

18. Denn wo der Gerechte ſich kehret von ſeiner Gerechtigkeit, und thut Böſes: ſo ſtirbt er ja billig darum.

19. Und wo ſich der Gottloſe bekehret von ſeinem gottloſen Weſen, und thut, was recht und gut iſt; ſo ſoll er ja billig leben.

20. Noch ſprechet ihr: Der * Herr urtheilet nicht recht; ſo ich doch euch vom Hauſe Iſrael einen jeglichen nach ſeinem Weſen urtheile. * c. 18, 25.

21. Und es begab ſich im zwölften Jahr unſers Gefängniſſes, am fünften Tage des zehnten Monden, kam zu mir ein * Entronnener von Jeruſalem, und ſprach: Die Stadt iſt geſchlagen. * c. 24, 26.

22. Und die Hand des Herrn war über mir des Abends, ehe der Entronnene kam, und that mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens; und that mir meinen Mund auf, alſo, daß ich nicht mehr ſchweigen konnte.

23. Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

24. Du Menſchenkind, die Einwohner dieſer Wüſte im Lande Iſrael ſprechen alſo: * Abraham war ein einiger Mann, und erbte dieß Land; unſerer aber iſt viel, ſo haben wir ja dieß Land billiger. * Mal. 2, 15.

25. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Ihr habt Blut gefreſſen, und eure Augen zu den Götzen aufgehoben, und Blut vergoſſen; und ihr meynet, ihr wollet das Land beſitzen?

26. Ja ihr fahret immer fort mit Morden, und übet Gräuel, und einer ſchändet dem andern ſein Weib, und meynet, ihr wollet das Land beſitzen.

27. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: So wahr ich lebe, ſollen alle, ſo in den Wüſten wohnen, durchs Schwerdt fallen; und was auf dem Felde iſt, will ich den Thieren zu freſſen geben; und die in den Veſtungen und Höhlen ſind, ſollen an der Peſtilenz ſterben.

28. Denn ich will das Land gar verwüſten, und ſeiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirge Iſrael ſo wüſte werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und * ſollen erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich das Land gar verwüſtet habe, um aller ihrer Gräuel willen, die ſie üben. * c. 28, 23. 24. c. 35, 4.

30. Und du Menſchenkind, dein Volk redet wider dich an den Wänden und unter den Hausthüren, und ſpricht je einer zum andern: Lieber, kommt, und laßt uns hören, was der Herr ſage.

31. Und ſie werden zu dir kommen in die Verſammlung, und vor dir ſitzen, als mein Volk, und werden deine Worte hören, aber * nichts darnach thun: ſondern werden dich anpfeifen, und gleichwohl fort leben nach ihrem Geiz. * Eſaj. 42, 20. c. 53, 1. 2.

32. Und ſiehe, * du mußt ihr Liedlein ſeyn, das ſie gerne ſingen und ſpielen werden. Alſo werden ſie deine Worte hören, und nichts darnach thun. * Eſaj. 28, 10. ff.

33. Wenn es aber kommt, was kommen ſoll: ſiehe, ſo werden ſie erfahren, daß ein * Prophet unter ihnen geweſen ſey. * c. 2, 5.

Das 34. Capitel.

Von untreuen Hirten, und Chriſto dem treuen Erzhirten.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, weiſſage wider die Hirten Iſraels, weiſſage, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Wehe * den Hirten Iſraels, die ſich ſelbſt weiden; ſollen nicht die Hirten die Heerde weiden? * Jer. 23, 1. ff. Ezech. 13, 3.

3. Aber ihr freſſet das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und ſchlachtet das Gemäſtete; aber die Schafe wollt ihr nicht weiden.

4. Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrete holet ihr nicht, und das Verlorne ſuchet ihr nicht; ſondern ſtreng und hart herrſchet ihr über ſie.

5. Und * meine Schafe ſind zerſtreuet, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speiſe geworden, und gar zerſtreuet, * Eſaj. 53, 6. ꝛc.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen und auf den hohen Hügeln; und ſind auf dem ganzen Lande zerſtreuet, und iſt niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr Hirten, des Herrn Wort:

8. So wahr Ich lebe, ſpricht der Herr Herr, weil ihr meine Schafe laſſet zum Raube, und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speiſe werden, weil ſie keinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen; ſondern ſind ſolche Hirten, * die ſich ſelbſt weiden, aber meine Schafe wollen ſie nicht weiden; * v. 2.

9. Darum, ihr Hirten, höret des Herrn Wort:

10. So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern, und wills mit ihnen ein Ende machen, daß ſie nicht mehr ſollen Hirten ſeyn, und ſollen ſich nicht mehr ſelbſt weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Maul, daß ſie ſie forthin nicht mehr freſſen ſollen.

11. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: Siehe, Ich will mich meiner Heerde ſelbſt annehmen, und ſie ſuchen.

12. Wie * ein Hirte ſeine Schafe ſuchet,

wenn ſie von ſeiner Heerde verirret ſind;
alſo will ich meine Schafe ſuchen; und
will ſie erretten von allen Oertern, da-
hin ſie zerſtreuet waren, zur Zeit, da
es trübe und finſter war.
* Matth. 18, 12. 14. Luc. 15, 4.
13. Ich will ſie von allen Völkern aus-
führen, und aus allen Ländern verſam-
meln, und will ſie in ihr Land führen,
und will ſie weiden auf den Bergen Iſ-
rael, und in allen Auen, und auf allen
Angern des Landes.
14. Ich will ſie * auf die beſte Weide
führen, und ihre Hürden werden auf den
hohen Bergen in Iſrael ſtehen; daſelbſt
werden ſie in ſanften Hürden liegen, und
fette Weide haben auf den Bergen Iſrael.
* Pſ. 23, 2.
15. Ich will ſelbſt meine Schafe wei-
den, und Ich will ſie lagern, ſpricht der
Herr Herr.
16. Ich will das Verlorne wieder ſu-
chen, und das Verirrete wieder bringen,
und das Verwundete verbinden, und des
Schwachen warten; und was fett und
ſtark iſt, will ich behüten, und will ihrer
pflegen, wie es recht iſt.
17. Aber zu euch, meine Heerde, ſpricht
der Herr Herr alſo: Siehe, * ich will
richten zwiſchen Schaf und Schaf, und
zwiſchen Widdern und Böcken.
* Matth. 25, 32.
18. Iſts nicht genug, daß ihr ſo gute
Weide habt, und ſo überflüßig, daß ihrs
mit Füſſen tretet, und ſo ſchöne Börne
(Brunnen) zu trinken, ſo überflüßig,
daß ihr darein tretet, und ſie trübe ma-
chet,
19. Daß meine Schafe eſſen müſſen,
was ihr mit euern Füſſen zertreten habt,
und trinken, was ihr mit euern Füſſen
trübe gemacht habt?
20. Darum ſo ſpricht der Herr Herr
zu ihnen: Siehe, ich will richten zwi-
ſchen den fetten und magern Schafen;
21. Darum, daß ihr löcket (ausſchla-
get) mit den Füſſen, und die Schwachen
von euch ſtoſſet mit euern Hörnern, bis
ihr ſie alle von euch zerſtreuet.
22. Und ich will meiner Heerde helfen,
daß ſie nicht mehr ſollen zum Raube wer-
den; und will richten zwiſchen Schaf und
Schaf.
23. Und ich will ihnen * einen einigen
Hirten erwecken, der ſie weiden ſoll,
nemlich meinen Knecht David. Der wird
ſie weiden, und ſoll ihr Hirte ſeyn,
* Joh. 10, 12. ꝛc.
24. Und ich, der Herr, will ihr Gott
ſeyn; aber mein Knecht David ſoll der
Fürſt unter ihnen ſeyn; das ſage Ich, der
Herr.
25. Und ich will einen Bund * des Frie-
dens mit ihnen machen, und alle böſe Thie-
re aus dem Lande ausrotten, daß ſie ſicher
wohnen ſollen in der Wüſte, und in den
Wäldern ſchlafen. * c. 37, 26. Eſai. 54, 10.
26. Ich will ſie und alle meine Hügel
umher ſegnen, und auf ſie regnen laſſen
zu rechter Zeit; das ſollen * gnädige Re-
gen ſeyn, * Pſ. 68, 10. Eſai. 44, 3. 4.
27. Daß die * Bäume auf dem Felde
ihre Früchte bringen, und das Land ſein
Gewächs geben wird; und ſie ſollen ſicher
auf dem Lande wohnen, und ſollen er-
fahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich
ihr Joch zerbrochen und ſie errettet habe
von der Hand derer, denen ſie dienen
mußten. * c. 36, 30.
28. Und ſie ſollen nicht mehr den Hei-
den zum Raube werden, und kein Thier
auf Erden ſoll ſie mehr freſſen; ſondern
ſollen ſicher wohnen ohne alle Furcht.
29. Und ich will ihnen eine berühmte
Pflanze erwecken, daß ſie nicht mehr ſol-
len Hunger leiden im Lande, und ihre
Schmach unter den Heiden nicht mehr
tragen ſollen.
30. Und ſollen erfahren, daß Ich, der
Herr, * ihr Gott, bey ihnen bin, und
daß ſie vom Hauſe Iſrael mein Volk
ſeyn, ſpricht der Herr Herr.
* c. 11, 20. c. 37, 23. Jer. 31, 33.
31. Ja ihr Menſchen ſollt die * Heerde
meiner Weide ſeyn, und ich will euer
Gott ſeyn, ſpricht der Herr Herr.
* Pſ. 100, 3. Joh. 10, 11. ff.

Das 35. Capitel.

Weiſſagung wider die Edomiter.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir
und ſprach:
2. Du Menſchenkind, richte dein
Angeſicht * wider das Gebirge Seir, und
weiſſage darwider, * c. 25, 8. Jer. 49, 7.
3. Und ſprich zu demſelbigen: So ſpricht
der Herr Herr: Siehe, ich will an dich,
du Berg Seir, und meine Hand wider
dich ausſtrecken, und will dich gar wüſte
machen.
4. Ich will deine Städte öde machen,
daß du ſollſt zur Wüſte werden, * und er-
fahren, daß Ich der Herr bin;
* c. 7, 27. c. 28, 22.
5. Darum, daß ihr ewige Feindſchaft
traget wider die Kinder Iſrael, und trie-
bet ſie ins Schwerdt, da es ihnen übel
gieng, und ihre Sünde ein Ende hatte.
6. Darum, ſo wahr Ich lebe, ſpricht
der Herr Herr, will ich dich auch blu-
tend machen, und ſollſt dem Blute nicht
entrinnen; weil du Luſt zum Blute haſt,
ſollſt du dem Blute nicht entrinnen.
* Offenb. 13, 10.
7. Und ich will den Berg Seir wüſte
und öde machen, daß niemand darauf
wandeln noch gehen ſoll.
8. Und will ſein Gebirge und alle Hü-
gel, Thäler und alle Gründe voll Todten
machen, die durchs Schwerdt ſollen er-
ſchlagen da liegen.
9. Ja zu einer ewigen Wüſte will ich
dich machen, daß niemand in deinen Städ-
ten wohnen ſoll; und * ſollſt erfahren,
daß Ich der Herr bin. * c. 32, 15.

10. Und darum, daß du ſprichſt: Dieſe beyde Völker mit beyden Ländern müſſen mein werden, und wir wollen ſie einnehmen, obgleich der Herr da wohnet:

11. Darum, ſo wahr Ich lebe, ſpricht der Herr Herr, * will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen biſt aus lauterm Haß; und will bey ihnen bekannt werden, wenn ich dich geſtraft habe.
* Eſaj. 33, 1.

12. Und ſollſt erfahren, daß ich der Herr * alles dein Läſtern gehöret habe, ſo du geredet haſt wider das Gebirge Iſrael, und geſagt: Sie ſind verwüſtet, und uns zu verderben gegeben.
* Eſaj. 37, 28. 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet; das habe ich gehöret.

14. So ſpricht nun der Herr Herr: Ich will dich zur Wüſte machen, daß ſich alles Land freuen ſoll.

15. Und wie du dich gefreuet haſt über dem Erbe des Hauſes Iſrael, darum, daß es war wüſte geworden, eben ſo will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüſte ſeyn muß, ſamt dem ganzen Edom, und ſollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 36. Capitel.

Verheiſſung der Erlöſung.

Und du Menſchenkind, weiſſage * den Bergen Iſrael und ſprich: Höret des Herrn Wort, ihr Berge Iſrael.
* c. 6, 2.

2. So ſpricht der Herr Herr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: * Heah, die ewigen Höhen ſind nun unſer Erbe geworden. * c. 25, 3. c. 26, 2.

3. Darum weiſſage und ſprich: So ſpricht der Herr Herr: Weil man euch allenthalben verwüſtet und vertilget, und ſeyd den übrigen Heiden zu Theil geworden, und ſeyd den Leuten ins Maul gekommen, und ein böſes Geſchrey geworden;

4. Darum höret, ihr Berge Iſrael, das Wort des Herrn Herrn. So ſpricht der Herr Herr beydes zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, zu den öden Wüſten und verlaſſenen Städten, welche den übrigen Heiden rings umher zum Raub und Spott geworden ſind;

5. Ja, ſo ſpricht der Herr Herr: Ich habe in meinem feurigen Eifer geredt wider die übrigen Heiden, und wider das ganze Edom, welche mein * Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, daſſelbige zu verheeren und plündern.
* Pſ. 79, 5.

6. Darum weiſſage von dem Lande Iſrael, und ſprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredet, weil ihr (ſolche) Schmach von den Heiden tragen müſſet.

7. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Ich * hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande wieder tragen ſollen.
* 2 Moſ. 6, 8.

8. Aber, ihr Berge Iſrael ſollt wieder grünen und eure Frucht bringen meinem Volk Iſrael; und ſoll in kurzem geſchehen.

9. Denn ſiehe, ich * will mich wieder zu euch wenden, und euch anſehen, daß ihr gebauet und beſäet werdet;
* Eſaj. 54, 7. 8.

10. Und will bey euch der Leute viel machen, das ganze Iſrael allzumal; und die Städte ſollen wieder bewohnet und die Wüſten erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachſen ſollt. Und ich will euch wieder einſetzen, da ihr vorhin wohnetet, und will euch mehr Gutes thun, denn zuvor je, und * ſollt erfahren, daß Ich der Herr ſey. * c. 35, 4. c. 37, 6.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, die mein Volk Iſrael ſollen ſeyn, die werden dich beſitzen, und ſollt ihr Erbtheil ſeyn, und ſollt nicht mehr ohne Erben ſeyn.

13. So ſpricht der Herr Herr: Weil man das von euch ſagt: Du haſt Leute gefreſſen, und haſt dein Volk ohne Erben gemacht:

14. Darum ſollſt du (nun) nicht mehr Leute freſſen, noch dein Volk ohne Erben machen, ſpricht der Herr Herr.

15. Und ich will dich nicht mehr laſſen hören die Schmach der Heiden, und ſollſt den Spott der Heiden nicht mehr tragen, und ſollſt dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, ſpricht der Herr Herr.

16. Und des Herrn Wort geſchah weiter zu mir:

17. Du Menſchenkind, da das Haus Iſrael in ihrem Lande wohneten, und daſſelbige verunreinigten mit ihrem Weſen und Thun, daß ihr Weſen vor mir war, * wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit;
* Eſaj. 64, 6.

18. Da * ſchüttete ich meinen Grimm über ſie aus um des Bluts willen, das ſie im Lande vergoſſen, und daſſelbe verunreiniget hatten durch ihre Götzen.
* c. 7, 8.

19. Und * ich zerſtreuete ſie unter die Heiden, und zerſtäubte ſie in die Länder; und richtete ſie nach ihrem Weſen und Thun. * c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten ſich wie die Heiden, dahin ſie kamen, und entheiligten meinen heiligen * Namen, daß man von ihnen ſagte: Iſt das des Herrn Volk,

das aus ſeinem Lande hat müſſen ziehen?
* Eſaj. 52, 5. ꝛc.
21. Aber ich verſchonete * um meines heiligen Namens willen, welchen das Haus Iſrael entheiligte unter den Heiden, dahin ſie kamen.
* c. 20, 9. 4 Moſ. 14, 14. ff.
22. Darum ſollſt du zu dem Hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der Herr Herr: Ich thue es nicht um euertwillen, ihr vom Hauſe Iſrael; ſondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr gekommen ſeyd.
23. Denn ich will meinen großen Namen, der durch euch vor den Heiden entheiliget iſt, den ihr unter denſelbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden ſollen * erfahren, daß Ich der Herr ſey, ſpricht der Herr Herr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig ſey. * c. 30, 8. c. 32, 15. c. 37, 28.
24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Landen verſammeln, und wieder in euer Land führen.
25. Und will * rein Waſſer über euch ſprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer Unreinigkeit, und von allen euern Götzen will ich euch reinigen.
* Eſaj. 44 3. Zach. 13, 1.
26. Und ich will euch * ein neues Herz, und einen neuen Geiſt in euch geben; und will das ſteinerne Herz aus euerm Fleiſch wegnehmen, und euch ein fleiſchernes Herz geben; * c. 11, 19. Pſ. 51, 12.
27. * Ich will meinen Geiſt in euch geben, und will ſolche Leute aus euch machen, die † in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach thun.
* c. 39, 29. † c. 37, 24.
28. Und ihr ſollt wohnen im Lande, das ich euern Vätern gegeben habe; und * ſollt mein Volk ſeyn, und ich will euer Gott ſeyn. * Jer. 31, 33. c. 32, 38.
29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen; und will das Korn rufen, und will es mehren, und will euch keine Theurung kommen laſſen.
30. Ich * will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr ſpotten mit der Theurung. * c. 34, 27.
31. Alsdann werdet * ihr an euer böſes Weſen gedenken, und euers Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterey gereuen.
* c. 16, 61. 63 c. 20, 43.
32. Solches will ich thun, nicht um euert willen, ſpricht der Herr Herr, daß ihrs wiſſet; ſondern ihr werdet euch müſſen ſchämen, und ſchamroth werden, ihr vom Hauſe Iſrael, über euerm Weſen.
33. So ſpricht der Herr Herr: Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euern Sünden, ſo will ich die Städte wieder beſetzen, und die Wüſten ſollen wieder gebauet werden.
34. Das verwüſtete Land ſoll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war; daß es ſehen ſollen alle, die dadurch gehen,
35. Und ſagen: Dieß Land war verheeret, und jetzt iſts wie ein Luſtgarten; und dieſe Städte waren zerſtöret, öde und zerriſſen, und ſtehen nun veſt gebauet.
36. Und die übrigen Heiden um euch her ſollen erfahren, daß Ich der Herr bin, der da bauet, was * zerriſſen iſt, und pflanzet, was verheeret war. † Ich der Herr, ſage es, und thue es auch. * Hoſ. 6, 1. † Heſek. 17, 24.
37. So ſpricht der Herr Herr: Ich will mich wieder fragen laſſen vom Hauſe Iſrael, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich will ſie mehren, wie eine Menſchenheerde.
38. Wie eine heilige Heerde, wie eine Heerde zu Jeruſalem auf ihren Feſten, ſo ſollen die verheerten Städte voll Menſchenheerden werden, und ſollen * erfahren, daß Ich der Herr bin.
* v. 23.

Das 37. Capitel.

Erlöſung und Vereinigung der Iſraeliten, durch Vorbilder beſtätiget.

Und des Herrn Hand kam über mich und führete mich hinaus im Geiſt des Herrn, und ſtellete mich auf ein weites Feld, das voller Beine lag.
2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und ſiehe, (des Gebeins) lag ſehr viel auf dem Felde; und ſiehe, ſie waren ſehr verdorret.
3. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, meyneſt du auch, daß dieſe Beine wieder lebendig werden? Und ich ſprach: Herr Herr, das weißt du wohl.
4. Und er ſprach zu mir: Weiſſage von dieſen Beinen, und ſprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des Herrn Wort.
5. So ſpricht der Herr Herr von dieſen Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr ſollt lebendig werden.
6. Ich * will euch Adern geben, und Fleiſch laſſen über euch wachſen, und mit Haut überziehen, und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und † ſollt erfahren, daß Ich der Herr bin. * Hiob 10, 11.
† Heſek 36, 11. 23.
7. Und ich * weiſſagte, wie mir befohlen war: und ſiehe, da rauſchte es, als ich weiſſagte, und ſiehe, es regte ſich; und die Gebeine kamen wieder zuſammen, ein jegliches zu ſeinem Gebeine. * v. 10.

8. Und ich ſah, und ſiehe, es wuchſen Adern und Fleiſch darauf, und er überzog ſie mit Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und er ſprach zu mir: Weiſſage zum Winde; weiſſage, du Menſchenkind, und ſprich zum Winde: So ſpricht der Herr Herr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blaſe dieſe Getödteten an, daß ſie wieder lebendig werden.

10. Und ich * weiſſagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in ſie, und ſie wurden wieder lebendig, und richteten ſich auf ihre Füſſe. Und ihrer war ein ſehr großes Heer. * v. 7.

11. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, dieſe Beine ſind das ganze Haus Iſrael. Siehe, jetzt ſprechen ſie: Unſere Beine ſind verdorret, und unſere Hoffnung iſt verloren, und iſt aus mit uns.

12. Darum weiſſage, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, Ich will eure Gräber aufthun, und will euch, mein Volk, aus denſelben heraus holen, und euch ins Land Iſrael bringen.

13. Und * ſollt erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und euch, mein Volk, aus denſelben gebracht habe. * c. 36, 38.

14. Und ich will meinen Geiſt in euch geben, daß ihr wieder leben ſollt, und will euch in euer Land ſetzen, und ſollt erfahren, daß Ich der Herr bin. Ich rede es, und thue es auch, ſpricht der Herr.

15. Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

16. Du Menſchenkind, nimm dir ein Holz, und ſchreibe darauf: Des Juda und der Kinder Iſrael, ſamt ihren Zugethanen. Und nimm noch ein Holz, und ſchreibe darauf: Des Joſephs, nemlich das Holz Ephraims, und des ganzen Hauſes Iſrael, ſamt ihren Zugethanen.

17. Und thue eins zum andern zuſammen, daß Ein Holz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volk zu dir wird ſagen, und ſprechen: Willſt du uns nicht zeigen, was du damit meyneſt?

19. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will das Holz Joſephs, welches iſt in Ephraims Hand, nehmen, ſamt ihren Zugethanen, den Stämmen Iſrael, und will ſie zu dem Holz Juda thun, und Ein Holz daraus machen, und ſollen Eins in meiner Hand ſeyn.

20. Und ſollſt alſo die Hölzer, darauf du geſchrieben haſt, in deiner Hand halten, daß ſie zuſehen.

21. Und ſollſt zu ihnen ſagen: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will die Kinder Iſrael holen aus den Heiden, dahin ſie gezogen ſind, und will ſie allenthalben ſammeln, und will ſie wieder in ihr Land bringen.

22. Und will ein * einiges Volk aus ihnen machen im Lande auf dem Gebirge Iſrael, und ſie ſollen alleſamt einen einigen König haben, und ſollen nicht mehr zwey Völker, noch in zwey Königreiche zertheilet ſeyn; * Hoſ. 1, 11. Joh. 10, 16.

23. Sollen ſich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Gräueln, und allerley Sünden. Ich will ihnen heraus helfen aus allen Orten, da ſie geſündiget haben, und will ſie reinigen, und * ſollen mein Volk ſeyn, und Ich will ihr Gott ſeyn. * c. 36, 28. Jer. 24, 7.

24. Und mein Knecht David ſoll ihr König, und ihr aller einiger * Hirte ſeyn. Und † ſollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote halten, und darnach thun. * Joh. 10, 12. ꝛc. † Heſek. 36, 27.

25. Und ſie ſollen wieder im Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnet haben. Sie und ihre Kinder, und Kindeskinder ſollen darinnen wohnen ewiglich, und mein Knecht David ſoll ewiglich ihr Fürſt ſeyn.

26. Und ich will mit ihnen * einen Bund des Friedens machen, das ſoll ein ewiger Bund ſeyn mit ihnen; und will ſie erhalten und mehren, und mein Heiligthum ſoll unter ihnen ſeyn ewiglich. * c. 34, 25. Eſaj. 54, 10.

27. Und Ich * will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott ſeyn, und ſie ſollen mein Volk ſeyn. * 2 Cor. 6, 16. Offenb. 21, 3.

28. Daß auch die * Heiden ſollen erfahren, daß Ich der Herr bin, der Iſrael heilig macht, wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen ſeyn wird. * c. 36, 36.

Das 38. Capitel.

Von Gog und Magog.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, wende dich gegen * Gog, der im Lande Magog iſt, und der oberſte Fürſt iſt in Meſech und Thubal, und weiſſage von ihm, * c. 39, 1. Offenb. 20, 8.

3. Und ſprich: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberſte Fürſt biſt aus den Herren in Meſech und Thubal.

4. Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir * einen Zaum ins Maul legen, und will dich heraus führen mit allem deinem Heer, Roß und Mann, die alle wohl gekleidet ſind; und iſt ihrer ein großer Haufe, die alle Tartſchen, und Schilder, und Schwerdt führen. * c. 29, 4. 2 Kön. 19, 28. Pſ. 32, 9.

5. Du führeſt mit dir Perſer, Moh-
ren und Lybier, die alle Schild und
Helmen führen;
6. Dazu Gomer und alles ſein Heer,
ſamt dem Hauſe Thogarma, ſo gegen
Mitternacht liegt, mit allem ſeinem
Heer; ja du führeſt ein großes Volk
mit dir.
7. Wohlan, * rüſte dich wohl, du
und alle deine Haufen, ſo bey dir ſind,
und ſey du ihr Hauptmann.
* Eſaj. 8, 9.
8. Nach langer Zeit ſollſt du heimge-
ſucht werden. * Zur letzten Zeit wirſt du
kommen in das Land, das vom Schwerdt
wieder gebracht und aus vielen Völkern
zuſammen gekommen iſt, nemlich auf
die Berge Iſrael, welche lange Zeit wü-
ſte geweſen ſind, und nun ausgeführet
aus vielen Völkern, und alle ſicher woh-
nen. * Off. 20, 7. ff.
9. Du wirſt herauf ziehen, und da-
her kommen mit großem Ungeſtüm; und
wirſt ſeyn wie eine Wolke, das Land zu
bedecken, du und alles dein Heer, und
das große Volk mit dir.
10. So ſpricht der Herr Herr: Zu der
Zeit wirſt du dir ſolches vornehmen, und
wirſts böſe im Sinn haben,
11. Und gedenken, ich will das Land
ohne Mauern überfallen, und über die
kommen, ſo ſtill und ſicher wohnen, als
die alle ohne Mauern da ſitzen, und ha-
ben weder Riegel noch Thore;
12. Auf daß du rauben und plündern
mögeſt, und deine Hand laſſen gehen
über die Verſtörten, ſo wieder bewohnet
ſind, und über das Volk, ſo aus den
Heiden zuſammen gerafft iſt, und ſich in
die Nahrung und Güter geſchickt hat,
und mitten im Lande wohnet.
13. Das Reich Arabien, Dedan, und
die Kaufleute auf dem Meer, und alle
Gewaltigen, die daſelbſt ſind, werden
zu dir ſagen: Ich meyne ja, du ſeyſt
recht gekommen zu rauben, und haſt dei-
ne Haufen verſammelt zu plündern, auf
daß du wegnehmeſt Silber und Geld, und
ſammelſt Vieh und Güter, und großen
Raub treibeſt.
14. Darum ſo weiſſage, du Menſchen-
kind, und ſprich zu Gog: So ſpricht der
Herr Herr: Iſts nicht alſo, daß du
wirſt merken, wenn mein Volk Iſrael
ſicher wohnen wird?
15. So wirſt du kommen aus deinem
Ort, nemlich von den Enden gegen Mit-
ternacht; du und ein großes Volk mit
dir, alle zu Roß, ein großer Haufe und
ein mächtiges Heer;
16. Und * wirſt herauf ziehen über
mein Volk Iſrael, wie eine Wolke,
das Land zu bedecken. Solches wird zur
letzten Zeit geſchehen. Ich will dich aber
darum in mein Land kommen laſſen,
auf daß die Heiden mich erkennen, wie
ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor
ihren Augen. * v. 9.
17. So ſpricht der Herr Herr: Du
biſts, von dem ich vorzeiten geſagt habe
durch meine Diener, die Propheten in
Iſrael, die zu derſelbigen Zeit weiſſag-
ten, daß ich dich über ſie kommen laſ-
ſen wollte.
18. Und es wird geſchehen zu der Zeit,
wenn Gog kommen wird über das Land
Iſrael, ſpricht der Herr Herr, wird
herauf ziehen mein Zorn in meinem
Grimm.
19. Und ich rede ſolches in meinem
Eifer, und im Feuer meines Zorns.
Denn zu derſelbigen Zeit wird * großes
Zittern ſeyn im Lande Iſrael;
* Matth. 24, 29. 30.
20. Daß vor meinem Angeſicht zittern
ſollen die Fiſche im Meer, die Vögel
unter dem Himmel, das Vieh auf dem
Felde, und alles, was ſich reget und we-
bet auf dem Lande, und alle Menſchen,
ſo auf der Erde ſind; und ſollen die Ber-
ge umgekehret werden; und die Wände
und alle Mauern zu Boden fallen.
21. Ich will aber über ihn rufen das
Schwerdt auf allen meinen Bergen,
ſpricht der Herr Herr, daß eines jeg-
lichen Schwerdt ſoll wider den andern
ſeyn.
22. Und ich will ihn richten mit Pe-
ſtilenz und Blut, und will * regnen
laſſen Platzregen mit Schloſſen, Feuer
und Schwefel, über ihn und ſein Heer
und über das große Volk, das mit ihm
iſt. * Pſ. 11, 6. Offenb. 20, 9.
23. Alſo will ich denn herrlich, hei-
lig und bekannt werden vor vielen Hei-
den, daß ſie * erfahren ſollen, daß Ich
der Herr bin. * c. 29, 6.
c. 39, 7.

Das 39. Capitel.

Von der Niederlage Gogs und Magogs,
und Sieg des Volks Gottes.

Und du Menſchenkind, weiſſage wider
* Gog, und ſprich: Alſo ſpricht
der Herr Herr: Siehe, ich will an
dich, Gog, der du der oberſte Fürſt biſt
in Meſech und Thubal.
* c. 38, 2. Offenb. 20, 8.
2. Siehe, ich will dich herum lenken
und locken, und aus den Enden von
Mitternacht bringen, und auf die Ber-
ge Iſrael kommen laſſen.
3. Und will dir den Bogen aus deiner
linken Hand ſchlagen, und deine Pfei-
le aus deiner rechten Hand werfen.
4. Auf den Bergen Iſrael ſollſt du
niedergelegt werden, du mit allem dei-
nem Heer, und mit dem Volk, das
bey dir iſt. Ich * will dich den Vögeln,
woher ſie fliegen, und den Thieren auf
dem Felde zu freſſen geben. * c. 29, 5.
c. 32, 4. 5. Offenb. 19, 17. 18.
5. Du ſollſt auf dem Felde darnieder
liegen: denn Ich, der Herr Herr, habe
es geſagt.

6. Und ich will Feuer werfen über Magog und über die, ſo in den Inſeln ſicher wohnen; und * ſollens erfahren, daß Ich der Herr bin. * c. 29, 6.
7. Denn ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volk Iſrael, und will meinen heiligen Namen nicht länger ſchänden laſſen; ſondern die Heiden * ſollen erfahren, daß Ich der Herr bin, der Heilige in Iſrael. * c. 7, 27. c. 38, 23.
8. Siehe, es iſt ſchon gekommen und geſchehen, ſpricht der Herr Herr; das iſt der Tag, davon ich geredet habe.
9. Und die Bürger in den Städten Iſrael werden heraus gehen, und * Feuer machen, und verbrennen die Waffen, Schilder, Tartſchen, Bogen, Pfeile, Fauſtſtangen und lange Spieſſe, und werden ſieben Jahre lang Feuerwerk damit halten; * Pſ. 46, 10.
10. Daß ſie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, ſondern von den Waffen werden ſie Feuer halten; und * ſollen rauben, von denen ſie beraubet ſind, und plündern, von denen ſie geplündert ſind, ſpricht der Herr Herr. * 2 Chron. 20, 25.
11. Und ſoll zu der Zeit geſchehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbniß in Iſrael, nemlich das Thal, da man gehet am Meer gegen Morgen, alſo, daß die, ſo vorüber gehen, ſich davor ſcheuen werden, weil man daſelbſt Gog mit ſeiner Menge begraben hat, und ſoll heiſſen Gogs Haufenthal.
12. Es wird ſie aber das Haus Iſrael begraben ſieben Monden lang, damit das Land gereiniget werde.
13. Ja alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, daß ich des Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe, ſpricht der Herr Herr.
14. Und ſie werden Leute ausſondern, die ſtets im Lande umher gehen, und mit denſelben die Todtengräber, zu begraben die Uebrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde: Nach ſieben Monden werden ſie forſchen.
15. Und die, ſo im Lande umher gehen, und etwa eines Menſchen Bein ſehen, werden dabey ein Mahl aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Haufenthal begraben.
16. So ſoll auch die Stadt heiſſen Hamona. Alſo werden ſie das Land reinigen.
17. Nun, du Menſchenkind, ſo ſpricht der Herr Herr: Sage allen Vögeln, woher ſie fliegen, und allen Thieren auf dem Felde: * Sammelt euch, und kommt her, findet euch allenthalben her zu Hauſe zu meinem † Schlachtopfer, das ich euch ſchlachte, ein großes Schlachtopfer, auf den Bergen Iſrael; und freſſet Fleiſch, und ſaufet Blut. * Jer. 12, 9. Offenb. 19, 17. 18. † Jac. 5, 5.
18. Fleiſch der Starken ſollt ihr freſſen, und Blut der Fürſten auf Erden ſollt ihr ſaufen, der Widder, der Hämmel, der Böcke, der Ochſen, die allzumal feißt und wohl gemäſtet ſind.
19. Und ſollt das Fette freſſen, daß ihr voll werdet; und das Blut ſaufen, daß ihr trunken werdet, von dem Schlachtopfer, das ich euch ſchlachte.
20. Sättiget euch nun über meinem Tiſch von Roſſen und Reitern, von Starken und allerley Kriegsleuten, ſpricht der Herr Herr.
21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen; daß alle Heiden ſehen ſollen mein Urtheil, das ich habe ergehen laſſen, und meine Hand, die ich an ſie gelegt habe;
22. Und alſo das Haus Iſrael erfahre, * daß Ich, der Herr, ihr Gott bin, von dem Tage und hinförder; * v. 28.
23. Und die Heiden erfahren, wie das Haus Iſrael um ſeiner Miſſethat willen ſey weggeführet, und daß ſie ſich an mir verſündiget hatten. Darum habe ich mein * Angeſicht vor ihnen verborgen, und habe ſie übergeben in die Hände ihrer Widerſacher, daß ſie allzumal durchs Schwerdt fallen mußten. * Eſai. 54, 8.
24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde und Uebertreten verdienet haben, und alſo mein Angeſicht vor ihnen verborgen.
25. Darum ſo ſpricht der Herr Herr: Nun will ich * das Gefängniß Jakobs wenden, und mich des ganzen Hauſes Iſraels erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern. * Jer. 31, 23. c. 33, 7. 11. 26.
26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit ſie ſich an mir verſündiget haben, tragen, wenn ſie nun ſicher in ihrem Lande wohnen, daß ſie niemand ſchrecke;
27. Und ich ſie wieder aus den Völkern gebracht, und aus den Landen ihrer Feinde verſammelt habe, und ich in ihnen geheiliget worden bin vor den Augen vieler Heiden.
28. Alſo werden ſie erfahren, daß Ich, der Herr, ihr Gott bin, der ich ſie habe laſſen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land verſammeln, und nicht einen von ihnen dort gelaſſen habe.
29. Und will mein Angeſicht nicht mehr vor ihnen verbergen: denn ich * habe meinen Geiſt über das Haus Iſrael ausgegoſſen, ſpricht der Herr Herr. * c. 36, 25. Eſai. 44, 3.

Das 40. Capitel.

Von des neuen Tempels Vorgebäude.

Im fünf und zwanzigſten Jahr unſers Gefängniſſes, im Anfang des Jahrs, am zehnten Tage des Monden, das iſt das vierzehnte Jahr, nach-

dem

dem die Stadt geſchlagen war; eben an demſelbigen Tage kam des Herrn Hand über mich, und führete mich daſelbſt hin,

2. Durch göttliche Geſichte, nemlich ins Land Iſrael, und ſtellete mich auf einen ſehr hohen Berg, darauf wars, wie eine gebauete Stadt von Mittag herwärts.

3. Und da er mich daſelbſt hingebracht hatte, ſiehe, da war ein Mann, deß Geſtalt war wie Erz, der hatte eine leinene Schnur, und eine Meßruthe in ſeiner Hand, und ſtand unter dem Thor.

4. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, ſiehe, und höre fleißig zu, und merke eben darauf, was ich dir zeigen will. Denn darum biſt du hergebracht, daß ich dir ſolches zeige, auf daß du ſolches alles, was du hier ſieheſt, verkündigeſt dem Hauſe Iſrael.

5. Und ſiehe, es gieng eine Mauer auswendig am Hauſe rings umher; und der Mann hatte die Meßruthe in der Hand, die war ſechs Ellen lang, eine jegliche Elle war eine Hand breit länger, denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäude in die Breite eine Ruthe, und in die Höhe auch eine Ruthe.

6. Und er kam zum Thor, das gegen Morgen lag, und gieng hinauf auf ſeinen Stufen, und maß die Schwelle am Thor, eine jegliche Schwelle eine Ruthe breit.

7. Und die Gemächer, ſo beiderſeits neben dem Thor waren, maß er auch, nach der Länge eine Ruthe, und nach der Breite eine Ruthe; und der Raum zwiſchen den Gemächern war fünf Ellen weit. Und er maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle von inwendig eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle am Thor von inwendig eine Ruthe.

9. Und er maß die Halle am Thor acht Ellen, und ſeine Erker zwo Ellen, und die Halle von inwendig des Thors.

10. Und der Gemächer waren auf jeglicher Seite drey am Thor gegen Morgen, je eins ſo weit als das andere; und ſtanden auf beyden Seiten Erker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür am Thor, nemlich zehn Ellen, und die Länge des Thors dreyzehn Ellen.

12. Und vorne an den Gemächern war Raum auf beyden Seiten, je einer Elle; aber die Gemächer waren je ſechs Ellen auf beyden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dache des Gemachs, bis zu des Thors Dach, fünf und zwanzig Ellen breit; und eine Thür ſtand gegen der andern.

14. Er machte auch Erker ſechzig Ellen, und vor jeglichem Erker einen Vorhof am Thor rings umher.

15. Und bis an die Halle am innern Thor, da man hineingehet, waren fünfzig Ellen.

16. Und es waren enge Fenſterlein an den Gemächern und Erkern hineinwärts am Thor rings umher. Alſo waren auch Fenſter inwendig an den Hallen herum, und an den Erkern herum war Palmlaubwerk.

17. Und er führete mich weiter zum äuſſern Vorhof; und ſiehe, da waren Kammern und ein Pflaſter gemacht, im Vorhof herum, und dreyßig Kammern auf dem Pflaſter.

18. Und es war das höhere Pflaſter an den Thoren, ſo lang die Thore waren, am niedrigen Pflaſter.

19. Und er maß die Breite des untern Thors vor dem innern Hofe, auswendig hundert Ellen, beydes gegen Morgen und Mitternacht.

20. Alſo maß er auch das Thor, ſo gegen Mitternacht lag, am äuſſern Vorhofe, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seite drey Gemächer. Und hatte auch ſeine Erker und Hallen, gleich ſo groß, wie am vorigen Thor, fünfzig Ellen die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

22. Und hatte auch ſeine Fenſter und ſeine Hallen, und ſein Palmlaubwerk, gleichwie das Thor gegen Morgen, und hatte ſieben Stufen, da man hinauf gieng, und hatte ſeine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhof, gegen dem Thor, ſo gegen Mitternacht und Morgen ſtand; und maß hundert Ellen, von einem Thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen Mittag; und ſiehe, da war auch ein Thor gegen Mittag; und er maß ſeine Erker und Hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch Fenſter und Hallen umher, gleichwie jene Fenſter, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

26. Und waren auch ſieben Stufen hinauf, und eine Halle davor, und Palmlaubwerk an ſeinen Erkern auf jeglicher Seite.

27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhof gegen Mittag, nemlich hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durchs Mittagsthor in den innern Vorhof, und maß daſſelbe Thor gegen Mittag, gleich ſo groß, wie die andern,

29. Mit ſeinen Gemächern, Erkern und Hallen, und mit Fenſtern und Hallen daran, eben ſo groß wie jene umher, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

30. Und es gieng eine Halle herum, fünf und zwanzig Ellen lang, und fünf Ellen breit.

31. Dieſelbige ſtand vorne gegen dem äuſſern Vorhofe, und hatte auch Palmlaubwerk an den Erkern; es waren aber acht Stufen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern Thor gegen Morgen; und maß daſſelbige, gleich ſo groß wie die andern,
33. Mit ſeinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenſtern und Hallen umher, gleich ſo groß wie die andern, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.
34. Und hatte auch eine Halle gegen dem äuſſern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beyden Seiten, und acht Stufen hinauf.
35. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht; das maß er, gleich ſo groß, wie die andern,
36. Mit ſeinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenſtern und Hallen umher, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.
37. Und hatte auch eine Halle gegen dem äuſſern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beyden Seiten, und acht Stufen hinauf.
38. Und unten an den Erkern an jedem Thor war eine Kammer mit einer Thür, darinnen man das Brandopfer wuſch.
39. Aber in der Halle vor dem Thor ſtanden auf jeglicher Seite zween Tiſche, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer ſchlachten ſollte.
40. Und herauswärts zur Seite, da man hinauf gehet zum Thor, gegen Mitternacht, ſtanden auch zween Tiſche; und an der andern Seite unter der Halle des Thors auch zween Tiſche.
41. Alſo ſtanden auf jeder Seite vor dem Thor vier Tiſche; das ſind acht Tiſche zuhauf, darauf man ſchlachtete.
42. Und die vier Tiſche, zum Brandopfer gemacht, waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Ellen lang und breit, und eine Elle hoch, darauf man legte allerley Geräthe, damit man Brandopfer und andere Opfer ſchlachtete.
43. Und es giengen Leiſten herum, hineinwärts gebogen, einer queren Hand hoch. Und auf die Tiſche ſollte man das Opferfleiſch legen.
44. Und auſſen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhofe: eine an der Seite neben dem Thor zur Mitternacht, die ſah gegen Mittag; die andere zur Seite gegen Morgen, die ſah gegen Mitternacht.
45. Und er ſprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehöret den Prieſtern, die im Hauſe dienen ſollen;
46. Aber die Kammer gegen Mitternacht gehöret den Prieſtern, ſo auf dem Altar dienen. Dieß ſind die Kinder Zadoks, welche allein unter den Kindern Levi vor den Herrn treten ſollen, ihm zu dienen.
47. Und er maß den Platz im Hauſe, nemlich hundert Ellen lang, und hundert Ellen breit ins Gevierte; und der Altar ſtand eben vorne vor dem Tempel.
48. Und er führete mich hinein zur Halle des Tempels, und maß die Halle, fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor drey Ellen weit auf jeder Seite.
49. Aber die Halle war zwanzig Ellen lang, und eilf Ellen weit, und hatte Stufen, da man hinauf gieng; und Pfeiler ſtanden unten an den Erkern, auf jeder Seite einer.

Das 41. Capitel.

Beſchreibung des innern Tempels.

Und er führete mich hinein in den Tempel, und maß die Erker an den Wänden, die waren zu jeder Seite ſechs Ellen weit, ſo weit das Haus war.
2. Und die Thür war zehn Ellen weit, aber die Wände zu beyden Seiten an der Thür war jede fünf Ellen breit. Und er maß den Raum im Tempel, der hatte vierzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite.
3. Und er gieng inwendig hinein, und maß die Thür zwo Ellen; und die Thür hatte ſechs Ellen; und die Weite der Thür ſieben Ellen.
4. Und er maß zwanzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite am Tempel. Und er ſprach zu mir: * Dieß iſt das Allerheiligſte. * c. 43, 12.
5. Und er maß die Wand des Hauſes, ſechs Ellen hoch; darauf waren Gänge allenthalben herum, getheilt in Gemächer, die waren allenthalben vier Ellen weit.
6. Und derſelben Gemächer waren auf jeder Seite drey und dreyßig, je eines an dem andern, und ſtanden Pfeiler unten bey den Wänden am Hauſe allenthalben herum, die ſie trugen.
7. Und über dieſen waren noch mehr Gänge umher, und oben waren die Gänge weiter, daß man aus den untern in die mittlern, und aus den mittlern in die oberſten gieng.
8. Und ſtand je einer ſechs Ellen über dem andern.
9. Und die Weite der obern Gänge war fünf Ellen, und die Pfeiler trugen die Gänge am Hauſe.
10. Und es war je von einer Wand am Hauſe zu der andern zwanzig Ellen.
11. Und es waren zwo Thüren an der Schnecke hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; und die Schnecke war fünf Ellen weit.
12. Und die Mauer gegen Abend war fünf und ſiebenzig Ellen breit, und neunzig Ellen lang.
13. Und er maß die Länge des Hauſes, die hatte durchaus hundert Ellen, die Mauer und was daran war.
14. Und die Weite vorne am Hauſe, gegen Morgen mit dem, was daran hieng, war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäudes mit allem, was daran hieng, von einer Ecke bis zur andern; das war auf jeder Seite hundert Ellen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe;

16. Samt den Thüren, Fenſtern, Ecken und den dreyen Gängen, und Tafelwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenſtern war, und wie breit die Fenſter ſeyn ſollten, und maß vom Thor bis zum Allerheiligſten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am ganzen Hauſe herum, von unten an bis oben hinauf, an der Thür und an den Wänden waren Cherubim, und Palmlaubwerk unter die Cherubim gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween Köpfe, auf einer Seite wie eines Menſchen Kopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim, und die Palmen geſchnitzet; deßgleichen an der Wand des Tempels.

21. Und die Thür im Tempel war viereckigt, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne Altar war drey Ellen hoch, und zwo Ellen lang und breit, und ſeine Ecken und alle ſeine Seiten waren hölzern. Und er ſprach zu mir: Das iſt der Tiſch, der vor dem Herrn ſtehen ſoll.

23. Und die Thür, beydes am Tempel und am Allerheiligſten,

24. Hatte zwey Blätter, die man auf- und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerk daran, wie an den Wänden; und davor waren ſtarke Riegel, gegen der Halle.

26. Und waren enge Fenſter, und viel Palmlaubwerk herum an der Halle und an den Wänden.

Das 42. Capitel.

Von des Tempels Nebengebäuden.

Und er führete mich hinaus zum äuſſern Vorhof gegen Mitternacht unter die Kammern, ſo gegen das Gebäude, das am Tempel hieng, und gegen den Tempel zu Mitternacht lagen;

2. Welcher Platz hundert Ellen lang war von dem Thor an gegen Mitternacht, und fünfzig Ellen breit.

3. Zwanzig Ellen waren gegen dem innern Vorhof, und gegen dem Pflaſter am äuſſern Vorhof, und dreyßig Ellen von einer Ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz zehn Ellen breit vor den Thüren der Kammern; das lag alles gegen Mitternacht.

5. Und über dieſen Kammern waren andere engere Kammern; denn der Raum auf den untern und mittlern Kammern war nicht groß.

6. Denn es war drey Gemächer hoch, und hatte doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten, ſondern ſie waren ſchlecht auf einander geſetzt.

7. Und der äuſſere Vorhof war umfangen mit einer Mauer, daran die Kammern ſtanden; die war fünfzig Ellen lang.

8. Und die Kammern ſtanden nach einander, auch fünfzig Ellen lang, am äuſſern Vorhofe; aber der Raum vor dem Tempel war hundert Ellen lang.

9. Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem äuſſern Vorhof gieng.

10. Und an der Mauer vom Morgen an waren auch Kammern.

11. Und war auch ein Platz davor, wie vor jenen Kammern, gegen Mitternacht; und war alles gleich mit der Länge, Breite, und allem, was daran war, wie oben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben ſolche Kammern mit ihren Thüren, und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, dazu man kommt von der Mauer, die gegen Morgen liegt.

13. Und er ſprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht, und die Kammern gegen Mittag gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum, darinnen die Prieſter eſſen, wenn ſie dem Herrn opfern das allerheiligſte Opfer. Und ſollen die allerheiligſten Opfer, nemlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer daſelbſt hinein legen, denn es iſt eine heilige Stätte.

14. Und wenn die Prieſter hinein gehen, ſollen ſie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in den äuſſern Vorhof, ſondern ſollen zuvor ihre Kleider, darinnen ſie gedienet haben, in denſelben Kammern, weglegen, denn ſie ſind heilig; und ſollen ihre andere Kleider anlegen, und alsdann heraus unters Volk gehen.

15. Und da er das Haus inwendig ganz gemeſſen hatte, führete er mich heraus zum Thor gegen Morgen; und maß von demſelbigen allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünf hundert Ruthen lang;

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruthen lang;

18. Deßgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruthen.

19. Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

20. Alſo hatte die Mauer, die er gemeſſen, ins Gevierte auf jeder Seite herum, fünf hundert Ruthen; damit das Heilige von dem Unheiligen unterſchieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen Tempels Herrlichkeit, Gottesdienſt und Einweihung.

Und er führete mich wieder zum Thor gegen Morgen.
2. Und ſiehe, die Herrlichkeit des Gottes Iſraels kam vom Morgen, und brauſete wie ein groß Waſſer brauſet, und es ward ſehr licht auf der Erde von ſeiner Herrlichkeit.
3. Und war * eben wie das Geſicht, das ich geſehen hatte am Waſſer Chebar, da ich kam, daß die Stadt ſollte zerſtöret werden. Da fiel ich nieder auf mein Angeſicht. * c. 1, 4.
4. Und die Herrlichkeit des Herrn kam hinein zum Hauſe * durchs Thor gegen Morgen. * c. 10, 19. c. 11, 22. 23.
5. Da hob mich ein Wind auf, und brachte mich in den innern Vorhof; und ſiehe, die * Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus. * 2 Moſ. 40, 34. 1 Kön. 8, 10. 11.
6. Und ich hörete Einen mit mir reden, vom Hauſe heraus, und ein Mann ſtand neben mir.
7. Der ſprach zu mir: Du Menſchenkind, das * iſt der Ort meines Thrones, und die Stätte meiner Fußſohlen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den Kindern Iſrael. Und das Haus Iſrael ſoll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder ſie noch ihre Könige, durch ihre Hurerey und durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen; * Pſ. 68, 17. Pſ. 32, 13. 14.
8. Welche ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfoſten an meine Pfoſten geſetzt haben, daß nur eine Wand zwiſchen mir und ihnen war; und haben alſo meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Gräuel, die ſie thaten; darum ich ſie auch in meinem Zorn verzehret habe.
9. Nun aber ſollen ſie ihre Hurerey und die Leichen ihrer Könige ferne von mir wegthun; und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.
10. Und du Menſchenkind, zeige dem Hauſe Iſrael den Tempel an, daß * ſie ſich ſchämen ihrer Miſſethat; und laß ſie ein reinliches Muſter davon nehmen. * c. 16, 61. 63. c. 36, 32.
11. Und wenn ſie ſich nun alles ihres Thuns ſchämen, ſo * zeige ihnen die Weiſe und Muſter des Hauſes, und ſeinen Ausgang und Eingang, und alle ſeine Weiſe, und alle ſeine Sitten, und alle ſeine Weiſe, und alle ſeine Geſetze, und ſchreibe es ihnen vor, daß ſie alle ſeine Weiſe, und alle ſeine Sitten halten und darnach thun. * c. 44, 5.
12. Das ſoll aber das Geſetz des Hauſes ſeyn: Auf der Höhe des Berges, ſo weit es umfangen hat, ſoll es das Allerheiligſte ſeyn; das iſt das Geſetz des Hauſes.
13. Dieß iſt aber das Maß des Altars, nach der Elle, welche eine Handbreit länger iſt, denn eine gemeine Elle: Sein Fuß iſt eine Elle hoch, und eine Elle breit; und der Altar reicht hinauf bis an den Rand, der iſt eine Spanne breit umher; und das iſt ſeine Höhe.
14. Und von dem Fuß auf der Erde bis an den untern Abſatz ſind zwo Ellen hoch, und eine Elle breit; aber von demſelben kleinern Abſatz bis an den größern Abſatz ſinds vier Ellen hoch, und eine Elle breit.
15. Und der Harel vier Ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier Hörner.
16. Der Ariel aber war zwölf Ellen lang, und zwölf Ellen breit ins Gevierte.
17. Und der oberſte Abſatz war vierzehn Ellen lang, und vierzehn Ellen breit ins Gevierte; und ein Rand gieng allenthalben umher, einer halben Elle breit; und ſein Fuß war eine Elle hoch; und ſeine Stufen waren gegen Morgen.
18. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, ſo ſpricht der Herr Herr: Dieß ſollen die Sitten des Altars ſeyn des Tages, da er gemacht iſt, daß man Brandopfer darauf lege, und das Blut darauf ſprenge.
19. Und den Prieſtern von Levi, aus dem Samen * Zadoks, die da vor mich treten, daß ſie mir dienen, ſpricht der Herr Herr, ſollſt du geben einen jungen Farren zum Sündopfer. * c. 40, 46.
20. Und von deſſelbigen Blut ſollſt du nehmen, und ſeine vier Hörner damit beſprengen, und die vier Ecken an dem oberſten Abſatz und um die Leiſten herum; damit ſollſt du ihn entſündigen und verſöhnen.
21. Und ſollſt * den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort im Hauſe, das dazu verordnet iſt, auſſer dem Heiligthum. * 3 Moſ. 16, 27.
22. Aber am andern Tage ſollſt du einen Ziegenbock opfern, der ohne Wandel ſey, zu einem Sündopfer, und den Altar damit entſündigen, wie er mit dem Farren entſündiget iſt.
23. Und wenn das Entſündigen vollendet iſt, ſollſt du einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel ſey, und einen Widder von der Heerde, ohne Wandel.
24. Und ſollſt ſie beyde vor dem Herrn opfern, und die Prieſter ſollen Salz darauf ſtreuen, und ſollen ſie alſo opfern dem Herrn zum Brandopfer.
25. Alſo ſollſt du ſieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern; und ſie ſollen einen jungen Farren und einen Widder von der Heerde, die beyde ohne Wandel ſind, opfern.
26. Und ſollen alſo ſieben Tage lang den Altar verſöhnen, und ihn reinigen, und ſeine Hände füllen.
27. Und nach denſelben Tagen ſollen die Prieſter am achten Tage, und hernach für und für, auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer; ſo will ich euch gnädig ſeyn, ſpricht der Herr Herr.

Das 44. Capitel.

Von den Prieſtern des neuen Tempels und ihrer Ordnung.

Und er führete mich wiederum zu dem Thor des äuſſern Heiligthums gegen Morgen; es war aber zugeſchloſſen.

2. Und der Herr ſprach zu mir: Dieß Thor ſoll zugeſchloſſen bleiben, und nicht aufgethan werden, und ſoll niemand dadurch gehen, ohne allein der Herr, der Gott Iſraels, ſoll dadurch gehen; und ſoll zugeſchloſſen bleiben.

3. Doch den Fürſten ausgenommen, denn der Fürſt ſoll darunter ſitzen, das Brod zu eſſen vor dem Herrn; durch die Halle ſoll er hinein gehen, und durch dieſelbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht, vor das Haus; und ich ſah, und ſiehe, des * Herrn Haus ward voll der Herrlichkeit des Herrn; und ich fiel auf mein Angeſicht. * 2 Moſ. 40, 34.

5. Und der Herr ſprach zu mir: Du Menſchenkind, * merke eben darauf, und ſiehe, und höre fleißig auf alles, was ich dir ſagen will, von allen Sitten und Geſetzen im Hauſe des Herren; und merke eben, wie man hinein gehen ſoll, und auf alle Ausgänge des Heiligthums. * c. 40, 4.

6. Und ſage dem ungehorſamen Hauſe Iſrael: So ſpricht der Herr Herr: * Ihr macht es zu viel, ihr vom Hauſe Iſrael, mit allen euern Gräueln. * 4 Moſ. 16, 7.

7. Denn ihr führet fremde Leute, eines unbeſchnittenen Herzens und unbeſchnittenen Fleiſches, in mein Heiligthum, dadurch ihr mein Haus entheiliget, wenn ihr mein Brod, Fettes und Blut opfert, und brechet alſo meinen Bund mit allen euern Gräueln.

8. Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, ſondern macht euch ſelbſt neue Sitten in meinem Heiligthum.

9. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Es ſoll kein Fremder eines unbeſchnittenen Herzens und unbeſchnittenen Fleiſches in mein Heiligthum kommen aus allen Fremdlingen, ſo unter den Kindern Iſrael ſind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen ſind, und ſamt Iſrael von mir irre gegangen nach ihren Götzen; darum ſollen ſie ihre Sünde tragen.

11. Sie ſollen aber in meinem Heiligthum dienen an den Aemtern, den Thüren des Hauſes, und dem Hauſe dienen; und ſollen nur das Brandopfer und andere Opfer, ſo das Volk herzu bringet, ſchlachten, und vor den Prieſtern ſtehen, daß ſie ihnen dienen.

12. Darum, daß ſie jenen gedienet vor ihren Götzen, und dem Hauſe Iſrael ein Aergerniß zur Sünde gegeben haben; darum habe ich meine Hand über ſie ausgeſtreckt, ſpricht der Herr Herr, daß ſie müſſen ihre Sünde tragen.

13. Und ſollen nicht zu mir nahen, Prieſteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligſten; ſondern ſollen ihre Schande tragen und ihre Gräuel, die ſie geübet haben.

14. Darum habe ich ſie zu Hütern gemacht an allem Dienſt des Hauſes, und zu allem, was man darinnen thun ſoll.

15. Aber die Prieſter aus den Leviten, die Kinder * Zadoks, ſo die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die Kinder Iſrael von mir abfielen, die ſollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir ſtehen, daß ſie mir das Fett und Blut opfern, ſpricht der Herr Herr. * c. 48, 11.

16. Und ſie ſollen hinein gehen in mein Heiligthum, und vor meinen Tiſch treten, mir zu dienen, und meine Sitten zu halten.

17. Und wenn ſie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen, ſollen ſie leinene Kleider anziehen, und nichts wollenes anhaben, weil ſie in den Thoren im innern Vorhofe dienen.

18. Und ſollen leinenen Schmuck auf ihrem Haupte haben, und leinenes * Niederkleid um ihre Lenden; und ſollen ſich nicht im Schweiſſe gürten. * 2 Moſ. 39, 28. c. 28, 42.

19. Und wenn ſie etwa zu einem äuſſern Vorhof zum Volk heraus gehen, * ſollen ſie die Kleider, darinnen ſie gedienet haben, ausziehen, und dieſelben in die Kammern des Heiligthums legen, und andere Kleider anziehen, und das Volk nicht heiligen in ihren eigenen Kleidern. * c. 42, 14.

20. Ihr * Haupt ſollen ſie nicht beſcheren, und ſollen auch nicht die Haare frey wachſen laſſen; ſondern ſollen die Haare umher verſchneiden. * 3 Moſ. 19, 27. c. 21, 5.

21. Und ſoll auch * kein Prieſter keinen Wein trinken, wenn ſie in den innern Vorhof gehen ſollen. * 3 Moſ. 10, 9. ꝛc.

22. Und ſollen keine * Wittwe noch Verſtoſſene zur Ehe nehmen, ſondern Jungfrauen, vom Samen des Hauſes Iſrael, oder eines Prieſters nachgelaſſene Wittwe. * 3 Moſ. 21, 7. 13. 14.

23. Und ſie ſollen mein Volk lehren, daß ſie wiſſen * Unterſcheid zu halten zwiſchen Heiligem und Unheiligem, und zwiſchen Reinem und Unreinem. * 3 Moſ. 10, 10.

24. Und wo eine Sache vor ſie kommt, ſollen ſie ſtehen und richten, und nach meinen Rechten ſprechen; und meine Gebote und Sitten halten, und alle meine Feſte halten, und meine Sabbathe heiligen.

25. Und ſollen zu keinen Todten ge-

ben, und ſich verunreinigen; ohne allein zu Vater und Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder Schweſter, die noch keinen Mann gehabt habe; über denen mögen ſie ſich verunreinigen.

26. Und nach ſeiner Reinigung ſoll man ihm zählen ſieben Tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum gehet in den innern Vorhof, daß er im Heiligthum diene, ſo ſoll er ſein Sündopfer opfern, ſpricht der Herr Herr.

28. Aber das Erbtheil, das ſie haben ſollen, das will ich ſelbſt ſeyn. Darum ſollt ihr ihnen kein eigen Land geben in Iſrael; denn ich bin ihr Erbtheil.

29. Sie ſollen ihre Nahrung haben vom Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer; und alles Verbannte in Iſrael ſoll Ihr ſeyn.

30. Und alle * erſte Früchte und Erſtgeburt von allen Hebopfern ſollen der Prieſter ſeyn. Ihr ſollt auch den Prieſtern die Erſtlinge geben von allem, das man iſſet, damit der Segen in deinem Hauſe bleibe.
* 2 Moſ. 13, 2. ꝛc.

31. Was aber ein * Aas oder zerriſſen iſt, es ſey von Vögeln oder Thieren, das ſollen die Prieſter nicht eſſen.
* 2 Moſ. 22, 31. ꝛc.

Das 45. Capitel.

Abtheilung des Landes. Recht der Fürſten. Geſetz der Opfer.

Wenn ihr nun das Land durchs Loos austheilet, ſo ſollt ihr ein Hebopfer vom Lande abſondern, das dem Herrn heilig ſeyn ſoll, fünf und zwanzig tauſend (Ruthen) lang, und zehn tauſend breit: der Platz ſoll heilig ſeyn, ſo weit er reicht.

2. Und von dieſem ſollen zum Heiligthum kommen je fünf hundert (Ruthen) ins Gevierte, und dazu ein freyer Raum umher fünfzig Ellen.

3. Und auf demſelbigen Platz, der fünf und zwanzig tauſend Ruthen lang, und zehn tauſend breit iſt, ſoll das Heiligthum ſtehen, und das Allerheiligſte.

4. Das übrige aber vom geheiligten Lande ſoll den Prieſtern gehören, die im Heiligthum dienen, und vor den Herrn treten, ihm zu dienen, daß ſie Raum zu Häuſern haben, und ſoll auch heilig ſeyn.

5. Aber die Leviten, ſo vor dem Hauſe dienen, ſollen auch fünf und zwanzig tauſend (Ruthen) lang, und zehn tauſend breit haben, zu ihrem Theil zu zwanzig Kammern.

6. Und der Stadt ſollt ihr auch einen Platz laſſen für das ganze Haus Iſrael, fünf tauſend (Ruthen) breit, und fünf und zwanzig tauſend lang, neben dem abgeſonderten Platz des Heiligthums.

7. Dem Fürſten aber ſollt ihr auch einen Platz geben zu beyden Seiten, zwiſchen dem Platz der Prieſter, und zwiſchen dem Platz der Stadt, gegen Abend, und gegen Morgen; und ſollen beyde gegen Morgen und gegen Abend gleich lang ſeyn.

8. Das ſoll ſein eigenes Theil ſeyn in Iſrael, damit meine Fürſten nicht mehr meinem Volk das Ihre nehmen, ſondern ſollen das Land dem Hauſe Iſrael laſſen für ihre Stämme.

9. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: * Ihr habts lange genug gemacht, ihr Fürſten Iſraels: laßt ab vom Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut iſt; und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, ſpricht der Herr Herr. * c. 44, 6.

10. Ihr ſollt * recht Gewicht und rechte Scheffel, und recht Maß haben.
* 3 Moſ. 19, 36. 5 Moſ. 25, 13.

11. Epha und Bath ſollen gleich ſeyn, daß ein Bath das zehnte Theil vom Homer habe, und das Epha auch das zehnte Theil vom Homer; denn nach dem Homer ſoll man beyde meſſen.

12. Aber ein * Seckel ſoll zwanzig Gera haben; und eine Mina macht zwanzig Seckel, fünf und zwanzig Seckel, und fünfzehn Seckel. * 2 Moſ. 30, 13. ꝛc.

13. Das ſoll nun das Hebopfer ſeyn, das ihr heben ſollt, nemlich das ſechſte Theil eines Epha, von einem Homer Waizen, und das ſechſte Theil eines Epha, von einem Homer Gerſte.

14. Und vom Oehl ſollt ihr geben einen Bath, nemlich je den zehnten Bath vom Cor, und den zehnten vom Homer: denn zehn Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwey hundert Schafen, aus der Heerde auf der Weide Iſraels, zum Speisopfer, und Brandopfer, und Dankopfer, zur Verſöhnung für ſie, ſpricht der Herr Herr.

16. Alles Volk im Lande ſoll ſolches Hebopfer zum Fürſten in Iſrael bringen.

17. Und der Fürſt ſoll ſein Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer opfern auf die Feſte, Neumonden und Sabbathe, und auf alle hohe Feſte des Hauſes Iſrael; dazu Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer thun, zur Verſöhnung für das Haus Iſrael.

18. So ſpricht der Herr Herr: Am erſten Tage des erſten Monden ſollſt du nehmen einen jungen Farren, der ohne Wandel ſey, und das Heiligthum entſündigen.

19. Und der Prieſter ſoll von dem Blut des Sündopfers nehmen, und die Pfoſten am Hauſe damit beſprengen, und die vier Ecken des Abſatzes am Altar, ſamt den Pfoſten am Thor des innern Vorhofs.

20. Alſo ſollſt du auch thun am ſiebenten Tage des Monden, wo jemand geirret hat, oder verführet iſt, daß ihr das Haus entſündiget.

21. Am vierzehnten Tage des erſten Monden ſollt ihr das Paſſah halten, und ſieben Tage feyern, und ungeſäuertes Brod eſſen.

22. Und an demſelbigen Tage ſoll der Fürſt für ſich, und für alles Volk im Lande, einen Farren zum Sündopfer opfern.

23. Aber die ſieben Tage des Feſtes ſoll er dem Herrn täglich ein Brandopfer thun; je ſieben Farren, und ſieben Widder, die ohne Wandel ſeyn, und je einen Ziegenbock zum Sündopfer.

24. Zum Speisopfer aber ſoll er je ein Epha zu einem Farren, und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein * Hin Oehl zu einem Epha. * c. 46, 5.

25. Am fünfzehnten Tage des ſiebenten Monden ſoll er ſieben Tage nach einander feyern, gleichwie jene ſieben Tage, und eben ſo halten mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer, ſamt dem Oehl.

Das 46. Capitel.

Von dem Ort und der Zeit der Opfer.

So ſpricht der Herr Herr: Das Thor am innern Vorhofe gegen Morgenwärts ſoll die ſechs Werktage zugeſchloſſen ſeyn, aber am Sabbathtage und am Neumonden ſoll mans aufthun.

2. Und der Fürſt ſoll auswendig unter die Halle des Thors treten, und drauſſen bey den Pfoſten am Thor ſtehen bleiben. Und die Prieſter ſollen ſein Brandopfer und Dankopfer opfern; er aber ſoll auf der Schwelle des Thors anbeten, und darnach wieder hinausgehen; das Thor aber ſoll offen bleiben bis an den Abend.

3. Deßgleichen das Volk im Lande ſollen in der Thür deſſelben Thors anbeten vor dem Herrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, ſo der Fürſt vor dem Herrn opfern ſoll am Sabbathtage, ſoll ſeyn ſechs Lämmer, die ohne Wandel ſeyn, und ein Widder ohne Wandel;

5. Und je ein Epha Speisopfer zu einem Widder, zum Speisopfer. Zu den Lämmern aber, ſo viel ſeine Hand vermag, zum Speisopfer; und je ein Hin Oehl zu einem Epha.

6. Am Neumonden aber ſoll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel ſey, und ſechs Lämmer, und einen Widder, auch ohne Wandel.

7. Und je * ein Epha zum Farren, und je ein Epha zum Widder, zum Speisopfer. Aber zu den Lämmern, ſo viel als er greift; und je ein Hin Oehl zu einem Epha. * c. 45, 24.

8. Und wenn der Fürſt hinein gehet, ſoll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und deſſelben Weges wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, ſo vor den Herrn kommt auf die hohen Feſte, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das ſoll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die ſollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und ſollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch ſie hinein ſind gegangen, ſondern ſtracks vor ſich hinaus gehen.

10. Der Fürſt aber ſoll mit ihnen beydes hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Feyertagen und hohen Feſten ſoll man zum Speisopfer * je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha opfern; und zu den Lämmern, ſo viel ſeine Hand giebt; und je ein Hin Oehl zu einem Epha. * c. 45, 24.

12. Wenn aber der Fürſt ein freywilliges Brandopfer oder Dankopfer dem Herrn thun wollte; ſo ſoll man ihm das Thor gegen Morgenwärts aufthun, daß er ſein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er ſonſt am Sabbath pflegt zu opfern, und wenn er wieder heraus gehet, ſoll man das Thor nach ihm zuſchlieſſen.

13. Und er ſoll dem Herrn * täglich ein Brandopfer thun, nemlich ein jähriges Lamm ohne Wandel; daſſelbe ſoll er alle Morgen opfern. * 2 Moſ. 29, 38. 39.

14. Und ſoll alle Morgen das ſechſte Theil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und ein drittes Theil von einem Hin Oehl, auf das Semmelmehl zu träufeln, dem Herrn zum Speisopfer; das ſoll ein ewiges Recht ſeyn, vom täglichen Opfer.

15. Und alſo ſollen ſie das Lamm ſamt dem Speisopfer und Oehl, alle Morgen opfern, zum täglichen Brandopfer.

16. So ſpricht der Herr Herr: Wenn der Fürſt ſeiner Söhne einem ein Geſchenk giebt von ſeinem Erbe, daſſelbe ſoll ſeinen Söhnen bleiben, und ſollen es erblich beſitzen.

17. Wo er aber ſeiner Knechte einem von ſeinem Erbtheil etwas ſchenket, das ſollen ſie beſitzen bis aufs Freyjahr, und ſoll alsdann dem Fürſten wieder heimfallen; denn ſein Theil ſoll allein auf ſeine Söhne erben.

18. Es ſoll auch der Fürſt dem Volk nichts nehmen von ſeinem Erbtheil, noch ſie aus ihren eigenen Gütern ſtoſſen, ſondern ſoll ſein eigen Gut auf ſeine Kinder erben; auf daß meines Volks nicht jemand von ſeinem Eigenthum zerſtreuet werde.

19. Und er führete mich unter den Eingang an der Seite des Thors gegen Mitternacht, zu den Kammern des Heiligthums, ſo den Prieſtern gehörten, und ſiehe, daſelbſt war ein Raum in einer Ecke gegen Abend.

20. Und er ſprach zu mir: Dieß iſt der Ort, da die Prieſter kochen ſollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß ſie es nicht hinaus in den äuſſern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äuſſern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und ſiehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein anderes Vorhöflein zu räuchern, vierzig Ellen lang und dreyßig Ellen breit, alle vier einerley Maß.

23. Und es gieng ein Mäuerlein um ein jegliches der viere; da waren Herde herum gemacht unten an den Mauern.

24. Und er ſprach zu mir: Dieß iſt die Küche, darinnen die Diener im Hauſe kochen ſollen was das Volk opfert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und Grenze des heiligen Landes.

Und er führete mich wieder zu der Thür des Tempels. Und ſiehe, da floß ein Waſſer heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Waſſer lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag.

2. Und er führete mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht vom äuſſern Thor gegen Morgen; und ſiehe, das Waſſer ſprang heraus von der rechten Seite.

3. Und der Mann gieng heraus gegen Morgen, und hatte die Meßſchnur in der Hand; und er maß tauſend Ellen, und führete mich durchs Waſſer, bis mirs an die Knöchel gieng.

4. Und maß abermal tauſend Ellen, und führte mich durchs Waſſer, bis mirs an die Knie gieng. Und maß noch tauſend Ellen, und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die Lenden gieng.

5. Da maß er noch tauſend Ellen, und es ward ſo tief, daß ich nicht mehr gründen konnte; denn das Waſſer war zu hoch, daß man darüber ſchwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, das haſt du ja geſehen. Und er führete mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und ſiehe, da ſtanden ſehr viele Bäume am Ufer auf beyden Seiten.

8. Und er ſprach zu mir: Dieß Waſſer, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durchs Blachfeld flieſſen ins Meer, und von einem Meer ins andere, und wenns dahin ins Meer kommt, da ſollen dieſelbigen Waſſer geſund werden.

9. Ja alles, was darinnen lebet und webet, dahin dieſe Ströme kommen, das ſoll leben, und ſoll ſehr viele Fiſche haben; und ſoll alles geſund werden und leben, wo dieſer Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fiſcher an denſelben ſtehen; von Engeddi bis zu En-Eglaim wird man die Fiſchgarne aufſpannen; denn es werden daſelbſt ſehr viele Fiſche ſeyn, gleichwie im großen Meer.

11. Aber die Teiche und Lachen daneben werden nicht geſund werden, ſondern geſalzen bleiben.

12. Und an demſelben Strom am Ufer auf beyden Seiten werden allerley fruchtbare Bäume wachſen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen, und werden alle Monden neue Früchte bringen, denn ihr Waſſer fließt aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speiſe dienen, und ihre Blätter zur Arzney.

13. So ſpricht der Herr Herr: Dieß ſind die Grenzen, nach der ihr das Land ſollt austheilen den zwölf Stämmen Iſrael; denn * zwey Theile gehören dem Stamm Joſeph. * 1 Moſ. 48, 5. Joſ. 17, 17.

14. Und ihr ſollts gleich austheilen, einem wie dem andern: denn ich habe meine Hand aufgehoben, * das Land euern Vätern und euch zum Erbtheil zu geben. * 1 Moſ. 15, 18.

15. Dieß iſt nun die Grenze des Landes gegen Mitternacht von dem großen Meer an, von Hethlon bis gen Zedad:

16. Nemlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damaſcus und Hemath grenzen; und Hazar-Tichon, die mit Haveran grenzen.

17. Das ſoll die Grenze ſeyn, vom Meer an bis gen Hazar-Enon, und Damaſcus und Hemath ſollen das Ende ſeyn gegen Mitternacht.

18. Aber die Grenze gegen Morgen ſollt ihr meſſen zwiſchen Haveran und Damaſcus, und zwiſchen Gilead und zwiſchen dem Lande Iſrael, am Jordan hinab bis ans Meer gegen Morgen. Das ſoll die Grenze gegen Morgen ſeyn.

19. Aber die Grenze gegen Mittag iſt von Thamor bis ans * Haderwaſſer zu Kades, und gegen das Waſſer am großen Meer. Das ſoll die Grenze gegen Mittag ſeyn. * 4 Moſ. 20, 3. 13.

20. Und die Grenze gegen Abend iſt vom großen Meer an ſtracks bis gen Hemath. Das ſey die Grenze gegen Abend.

21. Alſo ſollt ihr das Land austheilen unter die Stämme Iſrael.

22. Und wenn ihr das Loos werfet, das Land unter euch zu theilen, ſo ſollt ihr die Fremdlinge, die bey euch wohnen, und Kinder unter euch zeugen, halten, gleich wie die Einheimiſchen unter den Kindern Iſrael.

23. Und ſollen auch ihren Theil am Lande haben, ein jeglicher unter dem Stamm, dabey er wohnet, ſpricht der Herr Herr.

Das 48. Capitel.

Austheilung des heiligen Landes, Beſchreibung der heiligen Stadt.

Dieß ſind die Namen der Stämme: Von Mitternacht, von * Hethlon gegen Hemath und Hazar-Enon,

und von Damaſcus gegen Hemath; das
ſoll Dan für ſeinen Theil haben, vom
Morgen bis gen Abend. * c. 47, 15. 17.
2. Neben Dan ſoll Aſſer ſeinen Theil
haben, vom Morgen bis gen Abend.
3. Neben Aſſer ſoll Naphthali ſeinen
Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
4. Neben Naphthali ſoll Manaſſe ſei-
nen Theil haben, vom Morgen bis gen
Abend.
5. Neben Manaſſe ſoll Ephraim ſeinen
Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
6. Neben Ephraim ſoll Ruben ſeinen
Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
7. Neben Ruben ſoll Juda ſeinen Theil
haben, vom Morgen bis gen Abend.
8. Neben Juda aber ſollt ihr einen
Theil abſondern, vom Morgen bis gen
Abend, * der fünf und zwanzig tauſend
Ruthen breit und lang ſey; ein Stück
von den Theilen, ſo von Morgen bis
gen Abend reichen: darinnen ſoll das
Heiligthum ſtehen. * c. 45, 1.
9. Und davon ſollt ihr dem Herrn ei-
nen Theil abſondern, fünf und zwanzig
tauſend Ruthen lang, und zehn tauſend
Ruthen breit.
10. Und daſſelbige heilige Theil ſoll
der Prieſter ſeyn, nemlich fünf und
zwanzig tauſend Ruthen lang gegen
Mitternacht und gegen Mittag, und
zehn tauſend breit gegen Morgen und
gegen Abend. Und das Heiligthum des
Herrn ſoll mitten darinnen ſtehen.
11. Das ſoll geheiliget ſeyn den Prie-
ſtern, den Kindern Zadoks, * welche mei-
ne Sitten gehalten haben, und ſind nicht
abgefallen mit den Kindern Iſrael, wie
die Leviten abgefallen ſind. * c. 44, 15.
12. Und ſoll alſo dieß abgeſonderte Theil
des Landes ihr eigen ſeyn, darinnen das Al-
lerheiligſte iſt, neben der Leviten Grenze.
13. Die Leviten aber ſollen neben der
Prieſter Grenze auch fünf und zwanzig
tauſend Ruthen in die Länge, und zehn
tauſend in die Breite haben; denn alle
Länge ſoll fünf und zwanzig tauſend, und
die Breite zehn tauſend Ruthen haben.
14. Und ſollen nichts davon verkaufen
noch verändern, damit das Erſtling des
Landes nicht wegkomme; denn es iſt
dem Herrn geheiliget.
15. Aber die übrigen fünf tauſend Ru-
then in die Breite, gegen die fünf und
zwanzig tauſend Ruthen in die Länge, das
ſoll unheilig ſeyn zur Stadt, darinnen
zu wohnen, und zu Vorſtädten; und
die Stadt ſoll mitten darinnen ſtehen.
16. Und das ſoll ihr Maß ſeyn, vier
tauſend und fünf hundert Ruthen gegen
Mitternacht und gegen Mittag; deßglei-
chen gegen Morgen und gegen Abend
auch vier tauſend und fünf hundert.
17. Die Vorſtadt aber ſoll haben zwey
hundert und fünfzig Ruthen, gegen Mit-
ternacht und gegen Mittag; deßgleichen
auch gegen Morgen und gegen Abend
zwey hundert und fünfzig Ruthen.
18. Aber das übrige an der Länge
deſſelben neben dem Abgeſonderten und
Geheiligten, nemlich zehn tauſend Ru-
then gegen Morgen und gegen Abend,
das gehört zur Unterhaltung derer, die
in der Stadt arbeiten.
19. Und die Arbeiter ſollen aus allen
Stämmen Iſrael in der Stadt arbeiten:
20. Daß die ganze Abſonderung der
fünf und zwanzig tauſend Ruthen ins
Gevierte eine geheiligte Abſonderung ſey
zu eigen der Stadt.
21. Was aber noch übrig iſt auf bey-
den Seiten, neben dem abgeſonderten
heiligen Theil und neben der Stadt
Theil, nemlich fünf und zwanzig tau-
ſend Ruthen, gegen Morgen und gegen
Abend, das ſoll alles des Fürſten ſeyn.
Aber das abgeſonderte heilige Theil und
das Haus des Heiligthums ſoll mitten
innen ſeyn.
22. Was aber dazwiſchen liegt, zwi-
ſchen der Leviten Theil, und zwiſchen der
Stadt Theil, und zwiſchen der Grenze
Juda und der Grenze Benjamin, das ſoll
des Fürſten ſeyn.
23. Darnach ſollen die andern Stäm-
me ſeyn: Benjamin ſoll ſeinen Theil ha-
ben, vom Morgen bis gen Abend.
24. Aber neben der Grenze Benjamin
ſoll Simeon ſeinen Theil haben, vom
Morgen bis gen Abend.
25. Neben der Grenze Simeon ſoll
Iſaſchar ſeinen Theil haben, vom Mor-
gen bis gen Abend.
26. Neben der Grenze Iſaſchar ſoll
Sebulon ſeinen Theil haben, vom Mor-
gen bis gen Abend.
27. Neben der Grenze Sebulon ſoll
Gad ſeinen Theil haben, vom Morgen
bis gen Abend.
28. Aber neben Gad iſt die Grenze ge-
gen Mittag, von * Thamar bis ans Ha-
derwaſſer zu Kades, und gegen das Waſ-
ſer am großen Meer. *c. 47, 19.
29. Alſo ſoll das Land ausgetheilet
werden zum Erbtheil unter die Stämme
Iſrael; und das ſoll ihr Erbtheil ſeyn,
ſpricht der Herr Herr.
30. Und ſo weit ſoll die Stadt ſeyn,
vier tauſend und fünf hundert Ruthen
gegen Mitternacht.
31. Und die Thore der Stadt ſollen
nach den Namen der Stämme Iſrael
genannt werden; drey Thore gegen Mit-
ternacht; das erſte Thor Ruben, das
andere Juda, das dritte Levi.
32. Alſo auch gegen Morgen vier tau-
ſend und fünf hundert Ruthen, und auch
drey Thore; nemlich das erſte Thor Jo-
ſeph, das andere Benjamin, das dritte
Dan.
33. Gegen Mittag auch alſo, vier tau-
ſend, und fünf hundert Ruthen, und
auch drey Thore; das erſte Thor Simeon,
das andere Iſaſchar, das dritte Sebulon.

34. Alſo auch gegen Abend vier tauſend und fünf hundert Ruthen, und drey Thore; ein Thor Gad, das andere Aſſer, das dritte Naphthali.

35. Alſo ſoll es um und um achtzehn tauſend Ruthen haben. Und alsdann ſoll die Stadt genennet werden: * Hier iſt der Herr. * c. 43, 7. Pſ. 68, 17.

Ende des Propheten Heſekiel.

Der Prophet Daniel.

Das 1. Capitel.

Daniels und ſeiner Freunde Auferziehung und Darſtellung.

Im dritten Jahr des Reichs Joiakims, des Königs Juda, * kam Nebucad-Nezar, der König zu Babel, vor Jeruſalem und belagerte ſie. * 2 Kön. 24, 10.

2. Und der Herr übergab ihm Joiakim, den König Juda, und etliche Gefäſſe aus dem Hauſe Gottes: die ließ er führen ins Land * Sinear, in ſeines Gottes Haus, und that die Gefäſſe in ſeines Gottes Schatzkammer. * 1 Moſ. 10, 10.

3. Und der König ſprach zu Aſpenas, ſeinem oberſten Kämmerer, er ſollte aus den Kindern Iſrael vom * königlichen Stamm, und Herrenkindern wählen, * 2 Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, ſondern ſchöne, vernünftige, weiſe, kluge und verſtändige, die da geſchickt wären zu dienen in des Königs Hofe und zu lernen Chaldäiſche Schrift und Sprache.

5. Solchen verſchaffte der König, was man ihnen täglich geben ſollte von ſeiner Speiſe, und von dem Wein, den er ſelbſt trank, daß ſie alſo drey Jahre auferzogen, darnach vor dem Könige dienen ſollten.

6. Unter welchen war Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja, von den Kindern Juda.

7. Und der oberſte Kämmerer gab ihnen Namen, und nannte Daniel Beltſazar, und Hananja Sadrach, und Miſael Meſach, und Aſarja Abed-Nego.

8. Aber Daniel ſetzte ihm vor in ſeinem Herzen, daß er ſich mit des Königs Speiſe, und mit dem Wein, den er ſelbſt trank, nicht verunreinigen wollte, und bat den oberſten Kämmerer, daß er ſich nicht müßte verunreinigen.

9. Und Gott gab Daniel, daß * ihm der oberſte Kämmerer günſtig und gnädig ward. * 1 Moſ. 39, 21.

10. Derſelbe ſprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speiſe und Trank verſchaffet hat; wo er würde ſehen, daß eure Angeſichter jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures Alters, ſo brächtet ihr mich bey dem Könige um mein Leben.

11. Da ſprach Daniel zu Melzar, welchem der oberſte Kämmerer Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja befohlen hatte:

12. Verſuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage, und laß uns geben Zugemüſe zu eſſen, und Waſſer zu trinken;

13. Und laß denn vor dir unſere Geſtalt und der Knaben, ſo von des Königs Speiſe eſſen, beſehen, und darnach du ſehen wirſt, darnach ſchaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darinnen, und verſuchte es mit ihnen zehn Tage.

15. Und nach den zehn Tagen waren ſie ſchöner, und beſſer bey Leibe, denn alle Knaben, ſo von des Königs Speiſe aſſen.

16. Da that Melzar ihre verordnete Speiſe und Trank weg, und gab ihnen Zugemüſe.

17. Aber der Gott dieſer vier gab ihnen Kunſt und Verſtand in allerley Schrift und Weisheit; Daniel aber gab er Verſtand in allen Geſichten und Träumen.

18. Und da die Zeit um war, die der König beſtimmet hatte, daß ſie ſollten hinein gebracht werden, brachte ſie der oberſte Kämmerer hinein vor Nebucad-Nezar.

19. Und der König redete mit ihnen, und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja gleich wäre; und ſie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand ſie in allen Sachen, die er ſie fragte, zehnmahl klüger und verſtändiger, denn alle Sternſeher und Weiſen in ſeinem ganzen Reich.

21. Und * Daniel lebte bis ins erſte Jahr des Königs Cores. * c. 6, 28.

Das 2. Capitel.

Daniel leget das Traumbild Nebucad-Nezars aus.

Im andern Jahr des Reichs Nebucad-Nezars, hatte Nebucad-Nezar * einen Traum, davon er erſchrack, daß er aufwachte. * 1 Moſ. 41, 1.

2. Und er hieß alle * Sternſeher, und Weiſen, und Zauberer, und Chaldäer zuſammen fordern, daß ſie dem Könige ſeinen Traum ſagen ſollten. Und ſie kamen und traten vor den König. * Eſ. 47, 12. 13.

3. Und der König ſprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, der hat

mich erſchrecket; und ich wollte gerne
wiſſen, was es für ein Traum geweſen
ſey.
4. Da ſprachen die Chaldäer zum Kö-
nige auf Chaldäiſch: Herr König, * Gott
verleihe dir langes Leben; ſage deinen
Knechten den Traum, ſo wollen wir ihn
deuten. * c. 3, 9. c. 5, 10. c. 6, 12.
5. Der König antwortete, und ſprach
zu den Chaldäern: Es iſt mir entfallen.
Werdet ihr mir den Traum nicht anzei-
gen, und ihn deuten, ſo werdet ihr gar
umkommen, und eure Häuſer ſchändlich
verſtöret werden.
6. Werdet ihr mir aber den Traum
anzeigen, und deuten, ſo ſollt ihr * Ge-
ſchenke, Gaben und große Ehre von mir
haben. Darum ſo ſagt mir den Traum
und ſeine Deutung. * v. 48.
7. Sie antworteten wiederum, und
ſprachen: Der König ſage ſeinen Knech-
ten den Traum, ſo wollen wir ihn deuten.
8. Der König antwortete, und ſprach:
Wahrlich, ich merke es, daß ihr Friſt ſu-
chet; weil ihr ſehet, daß mirs entfallen iſt.
9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum
ſagen, ſo gehet das Recht über euch,
als die ihr Lügen und Gedichte vor mir
zu reden vorgenommen habt, bis die
Zeit vorüber gehe. Darum ſo ſagt mir
den Traum; ſo kann ich merken, daß ihr
auch die Deutung treffet.
10. Da antworteten die Chaldäer vor
dem Könige, und ſprachen zu ihm: Es
iſt kein Menſch auf Erden, der ſagen kön-
ne, das der König fordert. So iſt auch
kein König, wie groß oder mächtig er
ſey, der ſolches von irgend einem Stern-
ſeher, Weiſen oder Chaldäer fordere.
11. Denn das der König fordert, iſt
zu hoch; und iſt auch ſonſt niemand, der
es vor dem Könige ſagen könne, ausge-
nommen die Götter, die bey den Men-
ſchen nicht wohnen.
12. Da ward der König ſehr zornig,
und befahl, alle Weiſen zu Babel umzu-
bringen.
13. Und das Urtheil gieng aus, daß
man die Weiſen tödten ſollte. Und Da-
niel ſamt ſeinen Geſellen ward auch ge-
ſucht, daß man ſie tödtete.
14. Da vernahm Daniel ſolches Urtheil
und Befehl von Arioch, dem oberſten
Richter des Königs, welcher auszog, zu
tödten die Weiſen zu Babel.
15. Und er fieng an, und ſprach zu des
Königs Vogt Arioch: Warum iſt ſo ein
ſtrenges Urtheil vom Könige ausgegan-
gen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.
16. Da gieng Daniel hinauf, und bat
den König, daß er ihm Friſt gäbe, damit
er die Deutung dem Könige ſagen möchte.
17. Und Daniel gieng heim, und zeigte
ſolches an * ſeinen Geſellen, Hanania,
Miſael und Aſaria: * v. 13.
18. Daß ſie Gott vom Himmel um
Gnade bäten, ſolches verborgenen Din-
ges halben; damit Daniel und ſeine Ge-
ſellen nicht ſamt den andern Weiſen zu
Babel umkämen.
19. Da ward Daniel ſolches verborge-
ne Ding durch ein Geſicht des Nachts
geoffenbaret.
20. Darüber lobte Daniel den Gott
vom Himmel, fieng an und ſprach:
Gelobet ſey der Name Gottes von Ewig-
keit zu Ewigkeit; denn ſein iſt beydes
Weisheit und Stärke.
21. Er ändert Zeit und Stunde; er
* ſetzet Könige ab, und ſetzet Könige ein:
er giebt den Weiſen ihre Weisheit, und
den Verſtändigen ihren Verſtand.
* c. 4, 14. 22. 26. c. 5, 21.
22. Er offenbaret, was * tief und ver-
borgen iſt; er weiß, was im Finſterniß
liegt: denn bey ihm iſt eitel Licht.
* 1 Cor. 2, 10.
23. Ich danke dir, und lobe dich, Gott
meiner Väter, daß du mir Weisheit
und Stärke verleiheſt, und jetzt geoffen-
baret haſt, darum wir dich gebeten ha-
ben; nemlich du haſt uns des Königs
Sache geoffenbaret.
24. Da gieng Daniel hinauf zu * A-
rioch, der vom Könige Befehl hatte, die
Weiſen zu Babel umzubringen, und
ſprach zu ihm alſo: Du ſollſt die Wei-
ſen zu Babel nicht umbringen; ſondern
führe mich hinauf zum Könige, ich will
dem Könige die Deutung ſagen. * v. 14.
25. Arioch brachte Daniel eilends hin-
auf vor den König, und ſprach zu ihm
alſo: Es iſt einer gefunden unter den Ge-
fangenen aus Juda, der dem Könige die
Deutung ſagen kann.
26. Der König antwortete und ſprach
zu Daniel, den ſie Beltſazar hieſſen:
Biſt du, der mir den Traum, den ich
geſehen habe, und ſeine Deutung zeigen
kann?
27. Daniel fieng an vor dem Könige,
und ſprach: Das verborgene Ding, das
der König fordert von den Weiſen, Ge-
lehrten, Sternſehern und Wahrſagern,
ſtehet in ihrem Vermögen nicht, dem
Könige zu ſagen:
28. Sondern Gott vom Himmel, der
kann verborgene Dinge offenbaren; der
hat dem Könige Nebucad-Nezar angezei-
get, was in künftigen Zeiten geſchehen
ſoll.
29. Dein Traum und dein Geſicht, da
du ſchlieſſt, kam daher: Du König dach-
teſt auf deinem Bette, wie es doch her-
nach gehen würde; und der, * ſo verbor-
gene Dinge offenbaret, hat dir angezei-
get, wie es gehen werde. * v. 22.
30. So iſt mir ſolches verborgene Ding
geoffenbaret, * nicht durch meine Weis-
heit, als wäre ſie größer denn aller, die
da leben; ſondern darum, daß dem Kö-
nige die Deutung angezeiget würde, und
du deines Herzens Gedanken erführeſt.
* 1 Moſ. 41, 16.

31. Du König ſaheſt, und ſiehe, ein ſehr großes und hohes Bild ſtand gegen dir, das war ſchrecklich anzuſehen.

32. Deſſelben Bildes Haupt war von feinem Golde, ſeine Bruſt und Arme waren von Silber, ſein Bauch und Lenden waren von Erz.

33. Seine Schenkel waren Eiſen, ſeine Füſſe waren eines Theils Eiſen, und eines Theils Thon.

34. Solches ſaheſt du, bis daß ein Stein herabgeriſſen ward ohne Hände; der ſchlug das Bild an ſeine Füſſe, die Eiſen und Thon waren, und zermalmete ſie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das Eiſen, Thon, Erz, Silber und Gold, und wurden wie Spreu auf der Sommertenne; und der Wind verwebte ſie, daß man ſie nirgends mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild ſchlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllete.

36. Das iſt der Traum: Nun wollen wir die Deutung vor dem Könige ſagen.

37. Du, König, biſt * ein König aller Könige, dem Gott vom Himmel Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat; * Heſek. 26, 7.

38. Und alles, da Leute wohnen, dazu die * Thiere auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben, und dir über alles Gewalt verliehen hat. Du biſt das goldene Haupt. * Jer. 27, 6. c. 28, 14.

39. Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer, denn deines. Darnach das dritte Königreich, das ehern iſt, welches wird über alle Lande herrſchen.

40. Das vierte wird hart ſeyn, wie Eiſen. Denn gleichwie Eiſen alles zermalmet und zerſchlägt, ja wie Eiſen alles zerbricht; alſo wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber geſehen haſt die Füſſe und Zehen eines Theils Thon, und eines Theils Eiſen, das wird ein zertheiltes Königreich ſeyn, doch wird von des Eiſens Pflanze darinnen bleiben; wie du denn geſehen haſt Eiſen mit Thon vermenget.

42. Und daß die Zehen an ſeinen Füſſen eines Theils Eiſen und eines Theils Thon ſind, wird es zum Theil ein ſtarkes, und zum Theil ein ſchwaches Reich ſeyn.

43. Und daß du geſehen haſt Eiſen mit Thon vermenget, werden ſie ſich wohl nach Menſchen-Geblüt unter einander mengen, aber ſie werden doch nicht an einander halten: gleichwie ſich Eiſen mit Thon nicht mengen läßt.

44. Aber zur Zeit ſolcher Königreiche wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerſtöret wird; und ſein Königreich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle dieſe Königreiche zermalmen und verſtören; aber es wird ewiglich bleiben.

45. Wie du denn geſehen haſt einen Stein ohne Hände vom Berg herab geriſſen, der das Eiſen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmet. Alſo hat der große Gott dem Könige gezeiget, wie es hernach gehen werde; und das iſt gewiß der Traum, und die Deutung iſt recht.

46. Da fiel der König Nebucad-Nezar auf ſein Angeſicht, und betete an vor dem Daniel, und befahl, man ſollte ihm Speisopfer und Räuchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel, und ſprach: Es iſt kein Zweifel, euer Gott * iſt ein Gott über alle Götter, und ein Herr über alle Könige, der da kann verborgene Dinge offenbaren; weil du das verborgene Ding haſt können offenbaren. * 2 Moſ. 15, 11. Pſ. 86, 8.

48. Und der König erhöhete Daniel, und * gab ihm große und viele Geſchenke, und machte ihn zum Fürſten über das ganze Land zu Babel, und ſetzte ihn zum Oberſten über alle Weiſen zu Babel. * v. 6.

49. Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Landſchaft zu Babel ſetzen möchte Sadrach, Meſach, Abed-Nego; und er, Daniel, blieb bey dem Könige zu Hofe.

Das 3. Capitel.

Der Freunde Daniels Standhaftigkeit und Gottesfurcht.

Der König Nebucad-Nezar ließ ein goldenes Bild machen, ſechzig Ellen hoch und ſechs Ellen breit; und ließ es ſetzen im Lande zu Babel im Thal Dura.

2. Und der König Nebucad-Nezar ſandte nach den Fürſten, Herren, Landpflegern, Richtern, Vögten, Räthen, Amtleuten und allen Gewaltigen im Lande, daß ſie zuſammen kommen ſollten, das Bild zu weihen, das der König Nebucad-Nezar hatte ſetzen laſſen.

3. Da kamen zuſammen die Fürſten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räthe, Amtleute und alle Gewaltigen im Lande, das Bild zu weihen, das der König Nebucad-Nezar hatte ſetzen laſſen. Und ſie mußten gegen das Bild treten, das Nebucad-Nezar hatte ſetzen laſſen.

4. Und der Ehrenhold rief überlaut: Das laſſet euch geſagt ſeyn, ihr Völker, Leute und Zungen:

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Poſaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Pſalter, Lauten und allerley Saitenſpiel, ſo ſollt ihr niederfallen, und das goldene Bild anbeten, das der König Nebucad-Nezar hat ſetzen laſſen.

6. Wer aber alsdann nicht niederfällt und anbetet, der ſoll von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden.

7. Da ſie nun höreten den Schall der Poſaunen, Trompeten, Harfen, Geigen,

Pſalter und allerley Saitenſpiel, fielen nieder alle Völker, Leute und Zungen, und beteten an das goldene Bild, das der König Nebucad-Nezar hatte ſetzen laſſen.

8. Von Stund an traten hinzu etliche Chaldäiſche Männer, und verklagten die Juden;

9. Fiengen an und ſprachen zum Könige Nebucad-Nezar: Herr König, * Gott verleihe dir langes Leben. * c. 2, 4. c. 5, 10.

10. Du haſt ein * Gebot laſſen ausgehen, daß alle Menſchen, wenn ſie hören würden den Schall der Poſaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Pſalter, Lauten und allerley Saitenſpiel, ſollten ſie niederfallen, und das goldene Bild anbeten; * c. 6, 12.

11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, ſollte in einen glühenden Ofen geworfen werden.

12. Nun ſind da Jüdiſche Männer, welche du über die Aemter im Lande zu Babel geſetzet haſt, Sadrach, Meſach und Abed-Nego, dieſelbigen verachten dein Gebot, und ehren deine Götter nicht, und beten nicht an das goldene Bild, das du haſt ſetzen laſſen.

13. Da befahl Nebucad-Nezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn ſtellete Sadrach, Meſach und Abed-Nego. Und die Männer wurden vor den König geſtellet.

14. Da fieng Nebucad-Nezar an, und ſprach zu ihnen: Wie! wollt ihr, Sadrach, Meſach, Abed-Nego, meinen Gott nicht ehren, und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe ſetzen laſſen?

15. Wohlan, ſchicket euch, ſo bald ihr hören werdet den Schall der Poſaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Pſalter, Lauten und allerley Saitenſpiel, ſo fallet nieder, und betet das Bild an, das ich habe machen laſſen. Werdet ihrs nicht anbeten, ſo ſollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laßt ſehen, wer der Gott ſey, der euch aus meiner Hand erretten werde.

16. Da fiengen an Sadrach, Meſach, Abed-Nego, und ſprachen zum Könige Nebucad-Nezar: Es iſt nicht Noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unſer Gott, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten.

18. Und wo ers nicht thun will; ſo ſollſt du dennoch wiſſen, * daß wir deine Götter nicht ehren, noch das goldene Bild, das du haſt ſetzen laſſen, anbeten wollen. * 2 Moſ. 20, 5.

19. Da ward Nebucad-Nezar voll Grimm, und ſtellete ſich ſcheußlich wider Sadrach, Meſach und Abed-Nego, und befahl, man ſollte den Ofen ſiebenmal heiſſer machen, denn man ſonſt zu thun pflegte.

20. Und befahl den beſten Kriegsleuten, die in ſeinem Heer waren, daß ſie Sadrach, Meſach und Abed-Nego bünden und in den glühenden Ofen würfen.

21. Alſo wurden dieſe Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern, gebunden und in den glühenden Ofen geworfen.

22. Denn des Königs Gebot mußte man eilend thun. Und man ſchürete das Feuer im Ofen ſo ſehr, daß die Männer, ſo den Sadrach, Meſach und Abed-Nego verbrennen ſollten, verdarben von des Feuers Flammen.

23. Aber die drey Männer, Sadrach, Meſach und Abed-Nego, fielen hinab in den glühenden Ofen, wie ſie gebunden waren.

24. Da entſetzte ſich der König Nebucad-Nezar, und fuhr eilends auf, und ſprach zu ſeinen Räthen: Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer laſſen werfen? Sie antworteten, und ſprachen zum Könige: Ja, Herr König.

25. Er antwortete, und ſprach: Sehe ich doch vier Männer los im Feuer gehen, und ſind unverſehrt; und der vierte iſt gleich, als wäre er ein Sohn der Götter.

26. Und Nebucad-Nezar trat hinzu vor das Loch * des glühenden Ofens, und ſprach: Sadrach, Meſach, Abed-Nego, ihr Knechte Gottes des Höchſten, gehet heraus, und kommt her. Da giengen Sadrach, Meſach und Abed-Nego heraus aus dem Feuer. * Eſaj. 48, 10.

27. Und die Fürſten, Herren, Vögte und Räthe des Königs kamen zuſammen, und ſahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieſer Männer bewieſen hatte, und ihr Haupthaar nicht verſenget, und ihre Mäntel nicht verſehrt waren; ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen.

28. Da fieng an Nebucad-Nezar, und ſprach: Gelobet ſey der Gott Sadrachs, Meſachs und Abed-Nego, * der ſeinen Engel geſandt, und ſeine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet, und des Königs Gebot nicht gehalten, ſondern ihren Leib dargegeben haben, daß ſie keinen Gott ehren noch anbeten wollten, ohne allein ihren Gott. * c. 6, 22.

29. So ſey nun dieß mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen den Gott Sadrachs, Meſachs und Abed-Nego läſtert, der ſoll umkommen, und ſein Haus ſchändlich verſtöret werden. Denn es iſt kein anderer Gott, der alſo erretten kann, als dieſer.

30. Und der * König gab Sadrach, Meſach und Abed-Nego große Gewalt im Lande zu Babel. * c. 2, 48. 49.

Das 4. Capitel.

Nebucad-Nezars Traum, und deſſelben Auslegung durch Daniel.

31. König Nebucad-Nezar, allen Völ-
kern, Leuten und Zungen. Gott
gebe euch viel Frieden.
32. Ich ſehe es für gut an, daß ich
verkündige die Zeichen und Wunder,
ſo Gott der Höchſte an mir gethan hat.
33. Denn ſeine Zeichen ſind groß, und
ſeine Wunder ſind mächtig; und * ſein
Reich iſt ein ewiges Reich; und ſeine
Herrſchaft währet für und für.
* c. 6, 26. c. 7, 14.

Cap. 4. v. 1. Ich, Nebucad-Nezar,
da ich gute Ruhe hatte in meinem Hauſe,
und es wohl ſtand auf meiner Burg;
2. Sahe ich einen Traum, und erſchrack,
und die Gedanken, die ich auf meinem
Bette hatte über dem Geſicht, ſo ich ge-
ſehen hatte, betrübten mich.
3. Und ich befahl, daß alle Weiſen zu
Babel vor mich herauf gebracht würden,
daß ſie mir ſageten, was der Traum
bedeutete.
4. Da brachte man herauf die Stern-
ſeher, Weiſen, Chaldäer und Wahr-
ſager; und ich erzählete den Traum vor
ihnen, aber ſie konnten mir nicht ſagen
was er bedeutete.
5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam,
(welcher Beltſazar heißt, nach dem Na-
men meines Gottes,) der * den Geiſt der
heiligen Götter hat. Und ich erzählete
vor ihm den Traum: * c. 5, 11. 14.
6. Beltſazar, du Oberſter unter den
Sternſehern, welchen ich weiß, daß du
den Geiſt der heiligen Götter haſt, und *
dir nichts verborgen iſt, ſage das Geſicht
meines Traums, den ich geſehen habe,
und was er bedeutet. * Heſek. 28, 3.
7. Dieß iſt aber das Geſicht, das ich ge-
ſehen habe auf meinem Bette: Siehe, es
ſtand ein * Baum mitten im Lande, der
war ſehr hoch, * Heſek. 31, 3. ff.
8. Groß und dicke; ſeine Höhe reichte
bis in Himmel, und breitete ſich aus
bis ans Ende des ganzen Landes;
9. Seine Aeſte waren ſchön, und tru-
gen viele Früchte, davon alles zu eſſen
hatte; alle Thiere auf dem Felde fanden
Schatten unter ihm, und die * Vögel un-
ter dem Himmel ſaſſen auf ſeinen Aeſten,
und alles Fleiſch nährete ſich von ihm.
* Heſek. 17, 23.
10. Und ich ſah ein Geſicht auf mei-
nem Bette, und ſiehe, ein heiliger Wäch-
ter fuhr vom Himmel herab.
11. Der rief überlaut, und ſprach al-
ſo: * Hauet den Baum um, und behauet
ihm die Aeſte, und ſtreifet ihm das Laub
ab, und zerſtreuet ſeine Früchte, daß die
Thiere, ſo unter ihm liegen, weglaufen,
und die Vögel von ſeinen Zweigen fliegen.
* v. 20.
12. Doch laſſet den Stock mit ſeinen
Wurzeln in der Erde bleiben; er aber
ſoll in eiſernen und ehernen Ketten auf
dem Felde im Graſe gehen; er ſoll unter
dem Thau des Himmels liegen, und naß
werden, und ſoll ſich weiden mit den
Thieren von den Kräutern der Erde.
13. Und das menſchliche Herz ſoll von
ihm genommen, und ein viehiſches Herz
ihm gegeben werden, bis daß ſieben Zei-
ten über ihm um ſind.
14. Solches iſt im Rath der Wächter
beſchloſſen, und im Geſpräch der Heiligen
berathſchlaget, auf daß die Lebendigen
erkennen, daß der * Höchſte Gewalt hat
über der Menſchen Königreiche, und
giebt ſie, wem er will, und † erhöhet die
Niedrigen zu denſelbigen. * c. 2, 21.
† 1 Sam. 16, 1. 12.
15. Solchen Traum habe ich König Ne-
bucad-Nezar geſehen. Du aber, Belt-
ſazar, ſage, was er bedeute, denn alle
Weiſen in meinem Königreiche können
mir nicht anzeigen, was er bedeute; du
aber kannſts wohl, denn der Geiſt der
heiligen Götter iſt bey dir.
16. Da entſetzte ſich Daniel, der ſonſt
Beltſazar heißt, bey einer Stunde lang,
und ſeine Gedanken betrübten ihn. Aber
der König ſprach: Beltſazar, laß dich
den Traum und ſeine Bedeutung nicht
betrüben. Beltſazar fieng an und ſprach:
Ach, mein Herr, daß der Traum deinen
Feinden, und ſeine Deutung deinen Wi-
derwärtigen gälte.
17. Der Baum den du geſehen haſt,
daß er groß und dick war, und ſeine Höhe
bis an den Himmel reichte, und breitete
ſich über das ganze Land,
18. Und ſeine Aeſte ſchön, und ſeiner
Früchte viel, davon alles zu eſſen hatte,
und die Thiere auf dem Felde unter ihm
wohneten, und * die Vögel des Himmels
auf ſeinen Aeſten ſaſſen, * Heſek. 31, 6.
19. Das biſt du, König, * der du ſo
groß und mächtig biſt; denn deine Macht
iſt groß, und reicht an den Himmel,
und deine Gewalt langet bis an der Welt
Ende. * c. 2, 37. c. 5, 18.
20. Daß aber der König einen heiligen
Wächter geſehen hat, vom Himmel herab
fahren, und ſagen: Hauet den Baum
um, und verderbet ihn, doch den Stock
mit ſeinen Wurzeln laſſet in der Erde
bleiben; er aber ſoll in eiſernen und eher-
nen Ketten auf dem Felde im Graſe ge-
hen, und unter dem Thau des Himmels
liegen, und naß werden, und ſich mit
den Thieren auf dem Felde weiden, bis
über ihn ſieben Zeiten um ſind;
21. Das iſt die Deutung, Herr König,
und ſolcher Rath des Höchſten gehet über
meinen Herrn König.
22. Man * wird dich von den Leuten
verſtoſſen, und mußt bey den Thieren auf
dem Felde bleiben, und man wird dich
Gras eſſen laſſen, wie die Ochſen; und
wirſt unter dem Thau des Himmels lie-
gen, und naß werden, bis über dich ſie-
ben Zeiten um ſind, auf daß du erkenneſt,
daß der Höchſte Gewalt hat über der
Menſchen Königreiche, und giebt ſie,
wem er will. * c. 5, 21.

23. Daß aber geſagt iſt, man ſolle dennoch den Stock mit ſeinen Wurzeln des Baums bleiben laſſen; dein Königreich ſoll dir bleiben, wenn du erkannt haſt die Gewalt im Himmel.

24. Darum, Herr König, laß dir meinen Rath gefallen, und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Miſſethat durch * Wohlthat an den Armen, ſo wird er Geduld haben mit deinen Sünden. * Sprüchw. 16, 6.

25. Dieß alles wiederfuhr dem Könige Nebucad-Nezar.

26. Denn nach zwölf Monden, da der König auf der königlichen Burg zu Babel gieng,

27. Hob er an und ſprach: Das iſt die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hauſe, durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

28. Ehe der König dieſe Worte ausgeredet hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir, König Nebucad-Nezar, wird geſagt: Dein Königreich ſoll dir genommen werden;

29. Und man wird dich von den Leuten verſtoßen, und ſollſt bey den Thieren, ſo auf dem Felde gehen, bleiben, Gras wird man dich eſſen laſſen, wie Ochſen, bis daß über dich ſieben Zeiten um ſind, auf daß * du erkenneſt, daß der Höchſte Gewalt hat über der Menſchen Königreiche, und giebt ſie, wem er will. * c. 5, 21.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebucad-Nezar, und er ward von den Leuten verſtoßen, und er aß Gras wie Ochſen, und ſein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß; bis ſein Haar wuchs, ſo groß als Adlersfedern, und ſeine Nägel wie Vogelsklauen wurden.

31. Nach dieſer Zeit hob ich, Nebucad-Nezar, meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobete den Höchſten; ich pries und ehrete den, ſo ewiglich lebet, deß * Gewalt ewig iſt, und ſein Reich für und für währet; * c. 7, 14. ꝛc.

32. Gegen welchen alle, ſo auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen ſind. Er machts wie er will, beydes mit den Kräften im Himmel, und mit denen, ſo auf Erden wohnen, und niemand kann ſeiner Hand wehren, * noch zu ihm ſagen: Was machſt du? * Pred. 8, 4.

33. Zu derſelbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit, und zu meiner Geſtalt. Und meine Räthe und Gewaltigen * ſuchten mich; und ward wieder in mein Königreich geſetzt, und ich überkam noch größere Herrlichkeit. * 2 Sam. 19, 41.

34. Darum lobe ich, Nebucad-Nezar, und ehre und preiſe den König vom Himmel. Denn alles ſein Thun iſt Wahrheit, und ſeine Wege ſind recht; und * wer ſtolz iſt, den kann er demüthigen. * c. 5, 20. Luc. 1, 51.

Das 5. Capitel.

Des gottloſen Königs Belſazers Mahl und Untergang.

König Belſazer machte ein herrliches Mahl, tauſend ſeiner Gewaltigen und Hauptleuten, und ſoff ſich voll mit ihnen.

2. Und da er trunken war, hieß er die goldenen und ſilbernen Gefäße herbringen, die ſein Vater Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jeruſalem weggenommen hatte; daß der König mit ſeinen Gewaltigen, mit ſeinen Weibern und mit ſeinen Kebsweibern daraus tränken.

3. Alſo wurden hergebracht die goldenen Gefäße, die aus dem Tempel, aus dem Hauſe Gottes zu Jeruſalem, genommen waren; und der König, ſeine Gewaltigen, ſeine Weiber und Kebsweiber tranken daraus.

4. Und da ſie ſoffen, lobten ſie die goldenen, ſilbernen, ehernen, eiſernen, hölzernen und ſteinernen Götter.

5. Eben zu derſelbigen Stunde giengen hervor Finger, als einer Menſchenhand, die ſchrieben gegen dem Leuchter über, auf die getünchte Wand, in dem königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand die da ſchrieb.

6. Da entfärbte ſich der König, und ſeine Gedanken erſchreckten ihn, daß ihm die Lenden ſchütterten, und die Beine zitterten.

7. Und der König rief überlaut, * daß man die Weiſen, Chaldäer und Wahrſager herauf bringen ſollte. Und ließ den Weiſen zu Babel ſagen: Welcher Menſch dieſe Schrift lieſet, und ſagen kann, was ſie bedeute, der ſoll mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten am Halſe tragen, und der dritte Herr ſeyn in meinem Königreich. * c. 2, 2. c. 4, 3.

8. Da wurden alle Weiſen des Königs herauf gebracht; aber ſie konnten weder die Schrift leſen, noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Deß erſchrack der König Belſazer noch härter, und verlor ganz ſeine Geſtalt; und ſeinen Gewaltigen ward bange.

10. Da gieng die Königin, um ſolcher Sache willen des Königs und ſeiner Gewaltigen, hinauf in den Saal, und ſprach: * Herr König, Gott verleihe dir langes Leben; laß dich deine Gedanken nicht ſo erſchrecken, und entfärbe dich nicht alſo. * c. 2, 4. c. 3, 9.

11. Es iſt ein Mann in deinem Königreiche, der * den Geiſt der heiligen Götter hat. Denn zu deines Vaters Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden, Klugh

und Weisheit, wie der Götter Weisheit iſt; und dein Vater, König Nebucad-Nezar, ſetzte ihn über die Sternſeher, Weiſen, Chaldäer und Wahrſager;
* c. 4, 5. 6. 15.
12. Darum, daß ein hoher Geiſt bey ihm gefunden ward, dazu Verſtand und Klugheit Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu errathen, und verborgene Sachen zu offenbaren; nemlich Daniel, den der König ließ Beltſazar nennen. So rufe man Daniel, der wird dir ſagen, was es bedeute.
13. Da ward Daniel hinauf vor den König gebracht. Und der König ſprach zu Daniel: Biſt du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, aus Juda hergebracht hat?
14. Ich habe von dir hören ſagen, daß du den Geiſt der heiligen Götter habeſt, und Erleuchtung, Verſtand und hohe Weisheit bey dir gefunden ſey.
15. Nun habe ich vor mich fordern laſſen die Klugen und Weiſen, daß ſie mir dieſe Schrift leſen, und anzeigen ſollten, was ſie bedeute; und ſie können mir nicht ſagen, was ſolches bedeute.
16. Von dir aber höre ich, daß du könneſt die Deutung geben, und das Verborgene offenbaren. Kannſt du nun die Schrift leſen, und mir anzeigen, was ſie bedeute, ſo ſollſt du mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten an deinem Halſe tragen, und der dritte Herr ſeyn in meinem Königreiche.
17. Da fieng Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben ſelbſt, und gieb dein Geſchenk einem andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige leſen, und anzeigen, was ſie bedeute.
18. Herr König, Gott der Höchſte hat deinem Vater Nebucad-Nezar * Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben. * c. 2, 37. c. 4, 19.
19. Und vor ſolcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und ſcheueten ſich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen: Er tödtete, wen er wollte; er ſchlug, wen er wollte; er erhöhete, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte.
20. Da ſich aber ſein * Herz erhob, und er ſtolz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen Stuhl geſtoſſen, und verlor ſeine Ehre. * c. 4, 27. ff.
21. Und ward * verſtoſſen von den Leuten, und ſein Herz ward gleich den Thieren, und mußte bey dem Wild laufen und fraß Gras wie Ochſen, und ſein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß; bis daß er lernete daß Gott der Höchſte Gewalt hat über der Menſchen Königreiche, und giebt ſie, wem er will. * c. 4, 11. ff.
22. Und du, Belſazer, ſein Sohn, haſt dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wohl ſolches alles weißt;
23. Sondern haſt dich wider den Herrn des Himmels erhoben, und * die Gefäſſe ſeines Hauſes hat man vor dich bringen müſſen; und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber, haben daraus geſoffen; dazu die ſilbernen, goldenen, ehernen, eiſernen, hölzernen ſteinernen Götter gelobet, † die weder ſehen, noch hören, noch fühlen; den Gott aber, der deinen Odem und alle deine Wege in ſeiner Hand hat, haſt du nicht geehret. * v. 2. † Pſ. 115, 4. Pſ. 135, 15.
24. Darum iſt von ihm geſandt dieſe Hand, und dieſe Schrift, die da verzeichnet ſtehet.
25. Das iſt aber die Schrift allda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharſin.
26. Und ſie bedeutet dieß: Mene, das iſt, Gott hat dein Königreich gezählet, und vollendet.
27. Tekel, das iſt, man hat dich in einer Wage gewogen, und zu leicht gefunden.
28. Peres, das iſt, dein Königreich iſt zertheilet, und den Medern und Perſern gegeben.
29. Da befahl Belſazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden ſollte, und goldene Ketten an den Hals geben; und * ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr ſey im Königreiche.
* 1 Moſ. 41, 43.
30. Aber des Nachts ward der Chaldäer König Belſazer getödtet.

Das 6. Capitel.

Daniels Erlöſung aus der Löwengrube unter Darius.

31. Und Darius aus Meden nahm das Reich ein, da er zwey und ſechzig Jahre alt war.
Cap. 6. v. 1. Und Darius ſah es für gut an, daß er über das ganze Königreich ſetzte hundert und zwanzig Landvögte,
2. Ueber dieſe ſetzte er drey Fürſten, deren einer war Daniel, welchem die Landvögte ſollten Rechnung thun, und der König der Mühe überhoben wäre.
3. Daniel aber übertraf die Fürſten und Landvögte alle, denn es war ein hoher Geiſt in ihm; darum gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu ſetzen.
4. Derhalben * trachteten die Fürſten und Landvögte darnach, wie ſie eine Sache zu Daniel fünden, die wider das Königreich wäre; aber ſie konnten keine Sache noch Uebelthat finden; denn er war treu, daß man keine Schuld noch Uebelthat an ihm finden mochte. * Pſ. 94, 21.
5. Da ſprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohne über ſeinen Gottesdienſt.
6. Da * kamen die Fürſten und Landvögte häufig vor den König, und ſprachen zu ihm alſo: Herr König Darius, Gott verleihe dir langes Leben!
* c. 3, 9. c. 6, 10.

7. Es haben die Fürſten des Königreichs, die Herren, die Landvögte, die Räthe und Hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen Befehl ſolle ausgehen laſſen, und ein ſtrenges Gebot ſtellen, daß, wer in dreyßig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menſchen, ohne von dir König allein, ſolle zu den Löwen in den Graben geworfen werden.

8. Darum, lieber König, ſollſt du ſolches Gebot beſtätigen, und dich unterſchreiben, nach * dem Recht der Meder und Perſer, welches niemand übertreten darf. * Eſth. 1, 19.

9. Alſo unterſchrieb ſich der König Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß ſolches Gebot unterſchrieben wäre, gieng er hinauf in ſein Haus, (er hatte aber an ſeinem Sommerhauſe offene Fenſter gegen Jeruſalem) und er fiel des Tages dreymal auf ſeine Knie, betete, lobete und dankte ſeinem Gott, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen dieſe Männer häufig, und fanden Daniel beten und flehen vor ſeinem Gott;

12. Und traten hinzu, und redeten mit dem Könige von dem königlichen Gebot: Herr König, * haſt du nicht ein Gebot unterſchrieben, daß, wer in dreyſſig Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menſchen, ohne von dir König allein, ſolle zu den Löwen in den Graben geworfen werden? Der König antwortete, und ſprach: Es iſt wahr, und das Recht der Meder und Perſer ſoll niemand übertreten. * c. 3, 10.

13. Sie antworteten, und ſprachen vor dem Könige: Daniel, * der Gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein Gebot, das du verzeichnet haſt; denn er betet des Tages dreymal. * c. 5, 13.

14. Da der König ſolches hörete, ward er ſehr betrübt, und that großen Fleiß, daß er Daniel erlöſete, und bemühete ſich, bis die Sonne untergieng, daß er ihn errettete.

15. Aber die Männer kamen häufig zu dem Könige, und ſprachen zu ihm: Du weißt, Herr König, * daß der Meder und Perſer Recht iſt, daß alle Gebote und Befehle, ſo der König beſchloſſen hat, ſollen unverändert bleiben. * Eſth. 1, 19.

16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber ſprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlaß dieneſt, der helfe dir.

17. Und ſie brachten einen * Stein, den legten ſie vor die Thür am Graben, den verſiegelte der König mit ſeinem eigenen Ringe, und mit dem Ringe ſeiner Gewaltigen, auf daß ſonſt niemand an Daniel Muthwillen übete. * Matth. 27, 60. 66.

18. Und der König gieng weg in ſeine Burg, und blieb ungegeſſen, und ließ kein Eſſen vor ſich bringen, konnte auch nicht ſchlafen.

19. Des Morgens frühe, da der Tag anbrach, ſtand der König auf, und gieng eilend zum Graben, da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher Stimme. Und der König ſprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott, * dem du ohne Unterlaß dieneſt, mögen von den Löwen erlöſen? * v. 16.

21. Daniel aber redete mit dem Könige: Herr König, Gott verleihe dir langes Leben.

22. Mein Gott hat ſeinen Engel geſandt, der den * Löwen den Rachen zugehalten hat, daß ſie mir kein Leid gethan haben; denn vor ihm bin ich unſchuldig erfunden; ſo habe ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan. * Ebr. 11, 33.

23. Da ward der König ſehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen: Und ſie zogen Daniel aus dem Graben, und man ſpürete keinen Schaden an ihm; denn er hatte ſeinem Gott vertrauet.

24. Da hieß der König die Männer, ſo Daniel verklagt hatten, herbringen, und zu den Löwen in den Graben werfen, ſamt ihren Kindern und Weibern. Und ehe ſie auf den Boden hinab kamen, ergriffen ſie die Löwen, und zermalmeten auch ihre Gebeine.

25. Da ließ der König Darius ſchreiben allen Völkern, Leuten und Zungen: Gott gebe euch vielen Frieden!

26. Das iſt mein Befehl, daß man in der ganzen Herrſchaft meines Königreichs den Gott Daniels fürchten und ſcheuen ſoll. Denn er iſt der lebendige Gott, der ewiglich bleibet; und ſein Königreich iſt unvergänglich, und ſeine Herrſchaft hat kein Ende.

27. Der iſt ein Erlöſer und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder, beydes im Himmel und auf Erden. Der hat Daniel von den Löwen erlöſet.

28. Und Daniel * ward gewaltig im Königreich Darius, und auch im Königreich Cores, der Perſer. * c. 1, 21.

Das 7. Capitel.

Von vier Monarchien, und Chriſti ewigem Königreich.

Im erſten Jahr Belſazers, des Königs zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Geſicht auf ſeinem Bette; und er ſchrieb denſelbigen Traum, und verfaßte ihn alſo:

2. Ich Daniel ſah ein Geſicht in der Nacht, und ſiehe, die vier Winde unter dem Himmel ſtürmeten wider einander auf dem großen Meer.

3. Und vier große Thiere ſtiegen herauf aus dem Meer, eins je anders, denn das andere.

4. Das erſte wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich ſah zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erde genommen, und es ſtand auf ſeinen Füſſen wie ein Menſch, und ihm ward ein menſchliches Herz gegeben.

5. Und ſiehe, das andere Thier hernach war gleich einem Bären, und ſtand auf der einen Seite, und hatte in ſeinem Maul unter ſeinen Zähnen drey große lange Zähne; und man ſprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleiſch.

6. Nach dieſem ſah ich, und ſiehe, ein anderes Thier, gleich einem Parder; das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf ſeinem Rücken; und daſſelbige Thier hatte vier Köpfe, und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach dieſem ſah ich in dieſem Geſicht in der Nacht, und ſiehe, das vierte Thier war gräulich und ſchrecklich, und ſehr ſtark, und hatte große eiſerne Zähne, fraß um ſich und zermalmete, und das Uebrige zertrats mit ſeinen Füſſen; es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehn Hörner.

8. Da ich aber die Hörner ſchauete, ſiehe, da brach hervor zwiſchen denſelbigen ein anderes kleines Horn, vor welchem der vörderſten Hörner drey ausgeriſſen wurden; und ſiehe, daſſelbige * Horn hatte Augen, wie Menſchen Augen, und ein Maul, das redete große Dinge. * c. 11, 36.

9. Solches ſah ich, bis daß Stühle geſetzt wurden, und der Alte ſetzte ſich, deß Kleid war ſchneeweiß, und das Haar auf ſeinem Haupt wie reine Wolle; ſein Stuhl war eitel Feuerflammen, und deſſelbigen Räder brannten mit Feuer.

10. Und von demſelbigen gieng aus ein langer feuriger Strahl. * Tauſend mal tauſend dieneten ihm, und zehn hundert mal tauſend ſtanden vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan. * Off. 5, 11. Pſ. 68, 18.

11. Ich ſah zu um der großen Rede willen, ſo das Horn redete; ich ſah zu, bis das Thier getödtet ward, und ſein Leib umkam, und ins Feuer geworfen ward;

12. Und der andern Thiere Gewalt auch aus war; denn es war ihnen * Zeit und Stunde beſtimmt, wie lange ein jegliches währen ſollte. * c. 2, 21.

13. Ich ſah in dieſem Geſicht des Nachts, und ſiehe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines Menſchen Sohn, bis zu dem Alten, und ward vor denſelbigen gebracht.

14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen ſollten. * Seine Gewalt iſt ewig, die nicht vergehet, und ſein Königreich hat kein Ende. * Luc. 1, 33. ꝛc.

15. Ich Daniel entſetzte mich davor, und ſolches Geſicht erſchreckte mich.

16. Und ich gieng zu derer Einem, die da ſtanden, und bat ihn, daß er mir von dem allem gewiſſen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.

17. Dieſe vier große Thiere ſind vier Reiche, ſo auf Erden kommen werden.

18. Aber die Heiligen des Höchſten werden das Reich einnehmen; und werdens immer und ewiglich beſitzen.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewiſſen Bericht von dem * vierten Thier, welches gar anders war, denn die andern alle, ſehr gräulich, das eiſerne Zähne und eherne Klauen hatte, das um ſich fraß, und zermalmete, und das Uebrige mit ſeinen Füſſen zertrat. * v. 7.

20. Und von den zehn Hörnern auf ſeinem Haupt; und von dem andern, das hervor brach, vor welchem drey abfielen; und von demſelbigen Horn, das Augen hatte, und ein Maul, das große Dinge redete, und größer war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich ſah * daſſelbige Horn ſtreiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider ſie, * Offenb. 11, 7. c. 13, 7.

22. Bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchſten; und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.

23. Er ſprach alſo: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden ſeyn, welches wird mächtiger ſeyn, denn alle Reiche; es wird alle Länder freſſen, zertreten und zermalmen.

24. Die * zehn Hörner bedeuten zehn Könige, ſo aus demſelbigen Reich entſtehen werden. Nach demſelbigen aber wird ein anderer aufkommen, der wird mächtiger ſeyn, denn der vorigen keiner, und wird drey Könige demüthigen. * Offenb. 17, 12.

25. Er wird den * Höchſten läſtern, und die Heiligen des Höchſten verſtören; und wird ſich unterſtehen, Zeit und Geſetz zu ändern; ſie werden aber in ſeine Hand gegeben werden eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit. * Offenb. 13, 6.

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden: da wird dann ſeine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilget und umgebracht werde.

27. Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel, wird dem heiligen Volk des Höchſten gegeben werden, deß Reich ewig iſt, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich Daniel war ſehr betrübt in meinen Gedanken, und meine Geſtalt verfiel; doch behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Das 8. Capitel.

Endſchaft der andern, und Anfang der dritten Monarchie.

Im dritten Jahr des Königreichs des Königs Belſazers erſchien mir, Daniel, ein Geſicht nach dem, ſo mir am erſten erſchienen war.

2. Ich war aber, da ich ſolches Geſicht ſah, zu Schloß Suſan im Lande Elam, am Waſſer Ulai.

3. Und ich hob meine Augen auf, und ſah, und ſiehe, ein Widder ſtand vor dem Waſſer, der hatte zwey hohe Hörner; doch eins höher, denn das andere, und das höchſte wuchs am letzten.

4. Ich ſah, daß der Widder mit den Hörnern ſtieß gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag, und kein Thier konnte vor ihm beſtehen, noch von ſeiner Hand errettet werden; ſondern er that, was er wollte, und ward groß.

5. Und indem ich darauf merkte, ſiehe, ſo kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht rührete; und der Bock hatte ein anſehnliches Horn zwiſchen ſeinen Augen.

6. Und er kam bis zum Widder, der zwey Hörner hatte, den ich ſtehen ſah vor dem Waſſer; und er lief in ſeinem Zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich ſah ihm zu, daß er hart an den Widder kam, und ergrimmete über ihn, und ſtieß den Widder, und zerbrach ihm ſeine zwey Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte mögen beſtehen; ſondern er warf ihn zu Boden, und zertrat ihn, und niemand konnte den Widder von ſeiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward ſehr groß. Und da er aufs ſtärkſte geworden war, zerbrach das große Horn, und wuchſen an deſſen Statt anſehnliche vier, gegen * die vier Winde des Himmels. * c. 7, 2.

9. Und aus derſelbigen einem wuchs ein kleines Horn, das ward ſehr groß gegen Mittag, gegen Morgen und gegen das * werthe Land. * c. 11, 16.

10. Und es wuchs bis an des Himmels Heer, und warf etliche davon, und von den Sternen zur Erde, und zertrat ſie.

11. Ja es wuchs bis an den Fürſten des Heers, und nahm von ihm weg das tägliche Opfer, und verwüſtete die Wohnung ſeines Heiligthums.

12. Es ward ihm aber ſolche Macht gegeben wider das tägliche Opfer, um der Sünde willen, daß er die Wahrheit zu Boden ſchlüge, und was er that, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörete aber einen Heiligen reden, und derſelbige Heilige ſprach zu einem, der da redete: Wie lange ſoll doch währen ſolches Geſicht vom täglichen Opfer, und von der Sünde, um welcher willen dieſe Verwüſtung geſchiehet, daß beydes das Heiligthum und das Heer zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es ſind zwey tauſend und drey hundert Tage, vom Abend gegen Morgen zu rechnen, ſo wird das Heiligthum wieder geweihet werden.

15. Und da ich, Daniel, ſolches Geſicht ſah, und hätte es gern verſtanden, ſiehe, da ſtand es vor mir wie ein Mann.

16. Und ich hörete zwiſchen Ulai eines Menſchen Stimme, der rief und ſprach: * Gabriel, lege dieſem das Geſicht aus, daß ers verſtehe. * c. 9, 21.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erſchrack aber, da er kam, und * fiel auf mein Angeſicht. Er aber ſprach zu mir: Merke auf, du Menſchenkind; denn dieß Geſicht gehört in die Zeit des Endes. * c. 10, 9.

18. Und da er mit mir redete, ſank ich in eine Ohnmacht zur Erde auf mein Angeſicht. Er aber rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich ſtand.

19. Und er ſprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zur Zeit des letzten Zorns; denn das Ende hat ſeine beſtimmte Zeit.

20. Der Widder mit den zweyen Hörnern, den du geſehen haſt, ſind die Könige in Medien und Perſien.

21. Der Ziegenbock aber iſt der König in Griechenland. Das große Horn zwiſchen ſeinen Augen iſt der erſte König.

22. Daß aber vier an ſeiner Statt ſtanden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier Königreiche aus dem Volk entſtehen werden, aber nicht ſo mächtig, als er war.

23. Nach dieſen Königreichen, wenn die Uebertreter überhand nehmen, wird aufkommen * ein frecher und tückiſcher König. * 5 Moſ. 28, 50.

24. Der wird mächtig ſeyn, doch nicht durch ſeine Kraft. Er wirds wunderlich verwüſten, und wird ihm gelingen, daß ers ausrichte. Er wird die Starken ſamt dem heiligen Volk verſtören.

25. Und durch ſeine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen. Und wird ſich in ſeinem Herzen erheben, und durch Wohlfahrt wird er viele verderben, und wird ſich auflehnen wider den Fürſten aller Fürſten; aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.

26. Dieß Geſicht vom Abend und Morgen, das dir geſagt iſt, das iſt wahr; aber du ſollſt das Geſicht heimlich halten: denn es iſt noch eine lange Zeit dahin.

27. Und ich, Daniel, ward ſchwach, und lag etliche Tage krank. Darnach ſtand ich auf, und richtete aus des Königs Geſchäfte; und verwunderte mich des Geſichts, und niemand war, der michs berichtete.

Das 9. Capitel.

Daniels Gebet und Weiſſagung von den ſiebenzig Wochen.

Im erſten Jahr * Darius, des Sohns Ahasverus, aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward; * c. 5, 31.

2. In demſelbigen erſten Jahr ſeines Königreichs, merkte ich Daniel in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der Herr geredet hatte zum Propheten Jeremia, daß Jeruſalem ſollte * ſiebenzig Jahre wüſte liegen. * Jer. 25, 11. ꝛc.

3. Und ich kehrete mich zu Gott, dem Herrn, zu beten und zu flehen, mit Faſten, im Sack und in der Aſche.

4. Ich betete aber zu dem Herrn, meinem Gott, bekannte und ſprach: Ach lieber Herr, du großer und ſchrecklicher Gott, der du Bund und Gnade hältſt * denen, die dich lieben und deine Gebote halten. * 2 Moſ. 20, 6.

5. Wir haben geſündiget, unrecht gethan, ſind gottlos geweſen, und abtrünnig geworden; wir ſind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unſern Königen, Fürſten, Vätern und allem Volk im Lande predigten.

7. * Du, Herr, biſt gerecht, wir aber müſſen uns ſchämen; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem, und dem ganzen Iſrael, beyde denen, die nahe und ferne ſind in allen Ländern, dahin du uns verſtoſſen haſt um ihrer Miſſethat willen, die ſie an dir begangen haben. * Eſra 9, 6. Luc. 18, 13.

8. Ja, Herr, wir, * unſere Könige, unſere Fürſten und unſere Väter müſſen uns ſchämen, daß wir uns an dir verſündiget haben. * Neh. 9, 34. Eſaj. 43, 27.

9. Dein aber, Herr, unſer Gott, iſt die Barmherzigkeit und Vergebung. Denn wir ſind abtrünnig geworden,

10. Und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unſers Gottes, daß wir gewandelt hätten in ſeinem Geſetz, welches er uns vorlegte durch ſeine Knechte, die Propheten;

11. Sondern das ganze Iſrael übertrat dein Geſetz, und wichen ab, daß ſie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trift uns auch der Fluch und Schwur, der * geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, des Knechts Gottes, daß wir an ihm geſündiget haben. * 5 Moſ. 28, 15. ꝛc.

12. Und er hat ſeine Worte gehalten, die er geredet hat wider uns und unſere Richter, die uns richten ſollten, daß er ſolches große Unglück über uns hat gehen laſſen, daß deßgleichen unter allem Himmel nicht geſchehen iſt, wie über Jeruſalem geſchehen iſt.

13. Gleichwie es geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, ſo iſt alles dieß große Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem Herrn, unſerm Gott, daß wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernähmen.

14. Darum iſt der Herr auch wacker geweſen mit dieſem Unglück, und hats über uns gehen laſſen. Denn der Herr, unſer Gott, iſt gerecht in allen ſeinen Werken, die er thut; denn wir gehorchten ſeiner Stimme nicht.

15. Und nun, Herr, unſer Gott, der du * dein Volk aus Egyptenland geführet haſt mit ſtarker Hand, und haſt dir einen Namen gemacht, wie er jetzt iſt; wir haben ja geſündiget, und ſind, leider! gottlos geweſen. * 2 Moſ. 12, 41.

16. Ach Herr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jeruſalem und deinem heiligen Berge. Denn um unſerer Sünden willen, und um unſerer Väter Miſſethat willen trägt Jeruſalem und dein Volk Schmach bey allen, die um uns her ſind.

17. Und nun, unſer Gott, höre das Gebet deines Knechts und ſein Flehen, und ſiehe gnädiglich an dein Heiligthum, das verſtöret iſt, um des Herrn willen.

18. Neige deine Ohren, mein Gott, und höre; thue deine Augen auf, und ſiehe, wie wir verſtöret ſind, und die Stadt, die nach deinem Namen genennet iſt. Denn wir liegen vor dir mit unſerm Gebet, nicht auf unſere Gerechtigkeit, ſondern auf deine große Barmherzigkeit.

19. Ach Herr, höre, ach Herr, ſey gnädig, ach Herr, merke auf, und thue es, und verziehe nicht, um dein ſelbſt willen, mein Gott; denn deine Stadt und dein Volk iſt nach deinem Namen genennet.

20. Als ich noch ſo redete und betete, und meine und meines Volks Iſrael Sünde bekennete, und lag mit meinem Gebet vor dem Herrn, meinem Gott, um den heiligen Berg meines Gottes;

21. Eben da ich ſo redete in meinem Gebet, flog daher der Mann * Gabriel, den ich vorhin geſehen hatte im Geſicht, und rührete mich an, um die Zeit des Abendopfers. * c. 8, 16.

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und ſprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfiengeſt zu * beten, gieng dieſer Befehl aus, und ich komme darum, daß ich dirs anzeige; denn du biſt lieb und werth. So merke nun darauf, daß du das Geſicht verſteheſt. * Luc. 1, 13.

24. Siebenzig Wochen ſind beſtimmet über dein Volk, und über deine heilige Stadt, ſo wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zugeſiegelt, und die Miſſe-

that verſöhnet, und die ewige Gerechtig-
keit gebracht, und die Geſichte und Weiſ-
ſagung zugeſiegelt, und * der Allerheilig-
ſte † geſalbet werden. * Marc. 1, 24.
Luc. 1, 35. † Pſ. 45, 8.
25. So wiſſe nun und merke: Von der
Zeit an, ſo ausgehet der Befehl, daß
Jeruſalem ſoll wiederum gebauet wer-
den, bis auf Chriſtum, den Fürſten,
ſind ſieben Wochen, und zwey und ſech-
zig Wochen, ſo werden die Gaſſen und
Mauern wieder gebauet werden, wie-
wohl in kümmerlicher Zeit.
26. Und nach den zwey und ſechzig
Wochen wird Chriſtus ausgerottet wer-
den, und nichts mehr ſeyn. Und ein Volk
des Fürſten wird kommen, und die Stadt
und das Heiligthum verſtören, daß es ein
Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth;
und bis zum Ende des Streits wird wü-
ſte bleiben.
27. Er wird aber vielen den Bund ſtär-
ken eine Woche lang. Und mitten in der
Woche wird das Opfer und Speisopfer
aufhören; und bey den Flügeln werden
ſtehen * Gräuel der Verwüſtung, und iſt
beſchloſſen, daß bis ans Ende über die
Verwüſtung triefen wird. * c. 12, 11.
Matth. 24, 15.

Das 10. Capitel.

Vorbereitung zu folgenden Geſichten.

Im dritten Jahr des Königs Cores
aus Perſien ward dem Daniel, der
* Beltſazar heiſſet, etwas geoffen-
baret, das gewiß iſt, und von großen
Sachen; und er merkte darauf, und ver-
ſtand das Geſicht wohl. * c. 1, 7.
2. Zu derſelbigen Zeit war ich Daniel
traurig drey Wochen lang.
3. Ich aß keine niedliche Speiſe, Fleiſch
und Wein kam in meinen Mund nicht,
und ſalbete mich auch nie, bis die drey
Wochen um waren.
4. Am vier und zwanzigſten Tage des
erſten Monden, war ich bey dem großen
Waſſer * Hidekel, * 1 Moſ. 2, 14.
5. Und hob meine Augen auf, und ſah,
und ſiehe, da ſtand ein * Mann in Lein-
wand, und hatte einen goldenen Gürtel
um ſeine Lenden. * Offenb. 1, 13. ff.
6. Sein Leib war wie ein Türkis, ſein
Antlitz ſah wie ein Blitz, ſeine Augen wie
eine feurige Fackel, ſeine Arme und Füſſe
wie ein glühendes Erz, und ſeine * Rede
war wie ein großes Getöne. * Off. 1, 15.
7. Ich Daniel aber ſah ſolches Geſicht
allein, und die Männer, ſo bey mir
waren, ſahens nicht; doch fiel ein groſ-
ſer Schrecken über ſie, daß ſie flohen,
und ſich verkrochen.
8. Und ich blieb allein, und ſah dieß
große Geſicht. Es blieb aber keine Kraft
in mir; und ich ward ſehr ungeſtaltet,
und hatte keine Kraft mehr.
9. Und ich hörete ſeine Rede; und in-
dem ich ſie hörete, * ſank ich nieder auf
mein Angeſicht zur Erde. * c. 8, 17. 18.
10. Und ſiehe, eine Hand rührete mich
an, und half mir auf die Knie und auf
die Hände;
11. Und ſprach zu mir: Du lieber
Daniel, merke auf die Worte, die ich
mit dir rede, und richte dich auf; denn
ich bin jetzt zu dir geſandt. Und da er
ſolches mit mir redete, richtete ich mich
auf und zitterte.
12. Und er ſprach zu mir: Fürchte
dich nicht, Daniel; denn von dem erſten
Tage an, da du von Herzen begehrteſt zu
verſtehen, und dich caſteyeteſt vor dei-
nem Gott, ſind deine Worte erhöret;
und ich bin gekommen um deinetwil-
len.
13. Aber der Fürſt des Königreichs in
Perſenland hat mir ein und zwanzig
Tage widerſtanden; und ſiehe, Michael,
der vornehmſten Fürſten einer, kam mir
zu Hülfe; da behielt ich den Sieg bey den
Königen in Perſien.
14. Nun aber komme ich, daß ich *
dich berichte, wie es deinem Volk her-
nach gehen wird; denn das Geſicht wird
nach etlicher Zeit geſchehen.
* c. 9, 22.
15. Und als er ſolches mit mir redete,
ſchlug ich mein Angeſicht nieder zur Er-
de, und ſchwieg ſtille.
16. Und ſiehe, Einer, gleich einem Men-
ſchen, rührete meine Lippen an. Da
that ich meinen Mund auf, und redete,
und ſprach zu dem, der vor mir ſtand:
Mein Herr, meine Gelenke beben mir
über dem Geſicht, und ich habe keine
Kraft mehr;
17. Und wie kann der Knecht meines
Herrn mit meinem Herrn reden, weil
nun keine Kraft mehr in mir iſt, und
habe auch keinen Odem mehr?
18. Da rührete mich abermal an Ei-
ner, gleichwie ein Menſch geſtaltet, und
ſtärkte mich,
19. Und ſprach: Fürchte dich nicht,
du lieber Mann; * Friede ſey mit dir, und
ſey getroſt, ſey getroſt. Und als er mit
mir redete, ermannete ich mich, und
ſprach: Mein Herr, rede; denn du haſt
mich geſtärket. * Luc. 24, 36.
Joh. 20, 19.
20. Und er ſprach: Weißt du auch,
warum ich zu dir gekommen bin? Jetzt
will ich wieder hin, und mit dem * Für-
ſten in Perſenland ſtreiten; aber wenn
ich wegziehe, ſiehe, ſo wird der Fürſt
aus Griechenland kommen. * v. 13.
21. Doch will ich dir anzeigen, was
geſchrieben iſt, das gewißlich geſchehen
wird. Und iſt keiner, der mir hilft wi-
der jene, denn euer Fürſt Michael.
Cap. 11. v. 1. Denn ich ſtand auch
bey ihm im erſten Jahr Darius des Me-
ders, daß ich ihm hülfe und ihn ſtärkete.
2. Und nun * will ich dir anzeigen,
was gewiß geſchehen ſoll. * c. 10, 21.

Das 11. Capitel.

Von den Königen in Perſien, Alexandro Magno, und ſeiner Nachkommen Streit, und Antiochi Tyranney.

Siehe, es werden noch drey Könige in Perſien ſtehen, der vierte aber wird größern Reichthum haben, denn alle andere; und wenn er in ſeinem Reichthum am mächtigſten iſt, wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger König aufſtehen, und mit großer Macht herrſchen, und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs höchſte gekommen iſt, wird ſein Reich zerbrechen, und * ſich in die vier Winde des Himmels zertheilen; nicht auf ſeine Nachkommen, auch nicht mit ſolcher Macht, wie ſeine geweſen iſt; denn ſein Reich wird ausgerottet, und Fremden zu Theil werden. * c. 7, 6. c. 8, 8.

5. Und der König gegen Mittag, welcher iſt ſeiner Fürſten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihm wird einer auch mächtig ſeyn und herrſchen, welches Herrſchaft wird groß ſeyn.

6. Nach etlichen Jahren aber werden ſie ſich mit einander befreunden, und die Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, Einigkeit zu machen; aber ſie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms, dazu ihr Same auch nicht ſtehen bleiben; ſondern ſie wird übergeben, ſamt denen, die ſie gebracht haben, und mit dem Kinde und dem, der ſie eine Weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der Zweige einer von ihrem Stamm aufkommen, der wird kommen mit Heerskraft, und dem Könige gegen Mitternacht in ſeine Veſte fallen, und wirds ausrichten und ſiegen.

8. Auch wird er ihre Götter und Bilder ſamt den köſtlichen Kleinodien, beydes ſilbernen und goldenen, wegführen in Egypten; und etliche Jahre vor dem Könige gegen Mitternacht wohl ſtehen bleiben.

9. Und wenn er durch deſſelbigen Königreich gezogen iſt, wird er wiederum in ſein Land ziehen.

10. Aber ſeine Söhne werden erzürnen, und große Heere zuſammen bringen; und der Eine wird kommen, und wie eine Fluth daher fahren, und jenen wiederum vor ſeinen Veſten reizen.

11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen und auszziehen, und mit dem Könige gegen Mitternacht ſtreiten; und wird ſolchen großen Haufen zuſammen bringen, daß ihm jener Haufe wird in ſeine Hand gegeben.

12. Und wird denſelben Haufen wegführen: deß wird ſich * ſein Herz erheben, daß er ſo viele Tauſende darnieder gelegt hat; aber damit wird er ſeiner nicht mächtig werden, * c. 5, 20.

13. Denn der König gegen Mitternacht wird wiederum einen größern Haufen zuſammen bringen, denn der vorige war, und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit großer Heerskraft und mit großem Gut.

14. Und zu derſelbigen Zeit werden ſich viele wider den König gegen Mittag ſetzen; auch werden ſich etliche Abtrünnige aus deinem Volk erheben und die Weiſſagung erfüllen, und werden fallen.

15. Alſo wird der König gegen Mitternacht daher ziehen, und Schütte machen, und veſte Städte gewinnen; und die Mittags-Arme werdens nicht können wehren, und ſein beſtes Volk werden nicht können widerſtehen:

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, ſeinen Willen ſchaffen; und niemand wird ihm widerſtehen mögen. Er wird auch in das werthe Land kommen, und wirds vollenden durch ſeine Hand.

17. Und wird ſein Angeſicht richten, daß er mit Macht ſeines ganzen Königreichs komme; aber er wird ſich mit ihm vertragen, und wird ihm ſeine Tochter zum Weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts daraus werden.

18. Darnach wird er ſich kehren wider die Inſeln, und derſelbigen viele gewinnen. Aber ein Fürſt wird ihn lehren aufhören mit Schmähen, daß er ihn nicht mehr ſchmähe.

19. Alſo wird er ſich wiederum kehren zu den Veſten ſeines Landes, und wird * ſich ſtoßen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird. * c. 8, 25.

20. Und an ſeine Statt wird einer aufkommen, der wird in königlichen Ehren ſitzen, wie ein Scherge (Gelderpreſſer); aber nach wenig Tagen wird er brechen, doch weder durch Zorn, noch durch Streit.

21. An deſſen Statt wird aufkommen ein Ungeachteter, welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war; der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das Königreich mit ſüſſen Worten einnehmen.

22. Und die Arme, die wie eine Fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer Fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der Fürſt, mit dem der Bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet iſt, wird er liſtig gegen ihm handeln, und wird herauf ziehen, und mit geringem Volk ihn überwältigen,

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die beſten Städte des Landes kommen wird, und wird alſo ausrichten, das ſeine Väter noch ſeine Voreltern nicht thun konnten, mit Rauben, Plündern und Ausbeuten; und wird nach den allerve-

ſteſten Städten trachten, und das eine Zeitlang.

25. Und er wird ſeine Macht und ſein Herz wider den König gegen Mittag erregen mit großer Heerskraft. Da wird der König gegen Mittag gereizet werden zum Streit, mit einer großen mächtigen Heerskraft; aber er wird nicht beſtehen, denn es werden Verräthereyen wider ihn gemacht.

26. Und eben die ſein Brod eſſen, die werden ihn helfen verderben, und ſein Heer unterdrücken, daß gar viele erſchlagen werden.

27. Und beyder Könige Herz wird denken, wie ſie einander Schaden thun; und werden doch über einem Tiſch fälſchlich mit einander reden. Es wird ihnen aber fehlen, denn das Ende iſt noch auf eine andere Zeit beſtimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit großem Gut, und ſein Herz richten wider den heiligen Bund; da wird er etwas ausrichten, und alſo heim in ſein Land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener Zeit wieder gegen Mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern Mal nicht gerathen, wie zum erſten Mal.

30. Denn es werden Schiffe aus Chitim wider ihn kommen, daß er verzagen wird und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen, und wirds ausrichten; und wird ſich umſehen, und an ſich ziehen, die den heiligen Bund verlaſſen.

31. Und es werden ſeine Arme daſelbſt ſtehen, die werden das Heiligthum in der Veſte entweihen, und das tägliche Opfer abthun, und einen Gräuel der Verwüſtung aufrichten.

32. Und er wird heucheln und gute Worte geben den Gottloſen, ſo den Bund übertreten. Aber das Volk, ſo ihren Gott kennen, werden ſich ermannen, und es ausrichten.

33. Und die Verſtändigen im Volk werden viel andere lehren; darüber werden ſie fallen durch Schwerdt, Feuer, Gefängniß und Raub, eine Zeitlang.

34. Und wenn ſie ſo fallen, wird ihnen dennoch eine kleine Hülfe geſchehen. Aber viele werden ſich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der Verſtändigen werden etliche fallen, auf daß ſie bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein Ende habe; denn es iſt noch eine andere Zeit vorhanden.

Das 12. Capitel.

Vom Antichriſt, letzten Zeiten, Auferſtehung der Todten, ꝛc.

36. Und der König wird thun, was * er will, und wird ſich erheben und aufwerfen wider alles, das Gott iſt, und wider den Gott aller Götter † wird er gräulich reden; und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus ſey; denn es iſt beſchloſſen, wie lange es währen ſoll. * 2 Theſſ. 2, 4.
† Dan. 7, 8. Offenb. 13, 1. 5.

37. Und ſeiner Väter Gott wird er nicht achten; er wird * weder Frauenliebe, noch einiges Gottes achten, denn er wird ſich wider alles aufwerfen.
* 1 Tim. 4, 2. 3. ꝛc.

38. Aber an deß Statt wird er ſeinen Gott Mäuſim ehren; denn er wird einen Gott, davon ſeine Väter nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelſtein und Kleinodien.

39. Und wird denen, ſo ihm helfen ſtärken Mäuſim, mit dem fremden Gott, den er erwählet hat, große Ehre thun, und ſie zu Herren machen über große Güter, und ihnen das Land zum Lohn austheilen.

40. Und am Ende wird ſich der König gegen Mittag mit ihm ſtoßen; und der König gegen Mitternacht wird ſich gegen ihm ſträuben mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen; und wird in die Länder fallen, und verderben, und durchziehen;

41. Und wird in das * werthe Land fallen, und viele werden umkommen. Dieſe aber werden ſeiner Hand entrinnen: Edom, Moab, und die Erſtlinge der Kinder Ammon. * c. 8, 9. c. 11, 16.

42. Und er wird ſeine Macht in die Länder ſchicken, und Egypten wird ihm nicht entrinnen;

43. Sondern er wird durch ſeinen Zug herrſchen über die goldenen und ſilbernen Schätze, und über alle Kleinodien Egyptens, Lybiens und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein Geſchrey erſchrecken vom Morgen und Mitternacht; und er wird mit großem Grimm ausziehen, Willens, viele zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt ſeines Pallaſts aufſchlagen zwiſchen zweyen Meeren um den werthen heiligen Berg, bis es mit ihm ein Ende werde; und niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zu derſelbigen Zeit wird der große Fürſt Michael, der für dein Volk ſtehet, ſich aufmachen. * Denn es wird eine ſolche trübſelige Zeit ſeyn, als ſie nicht geweſen iſt, ſeit daß Leute geweſen ſind, bis auf dieſelbige Zeit. Zu derſelbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geſchrieben ſtehen. * Matth. 24, 21.

2. Und viele, ſo unter der Erde ſchlafen liegen, werden aufwachen; etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.

3. Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, ſo viele zur Gerechtigkeit weiſen, wie die * Sterne immer und ewiglich. * Matth. 13, 43.
1 Cor. 15, 41. 42.

4. Und nun, Daniel, verbirg dieſe Worte, und verſiegle dieſe Schrift, bis auf die letzte Zeit; ſo werden viele darüber kommen, und großen Verſtand finden.
5. Und ich, Daniel, ſah, und ſiehe, es ſtanden zween andere da, einer an dieſem Ufer des Waſſers, der andere an jenem Ufer.
6. Und er ſprach zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Waſſer ſtand: Wann wills denn ein Ende ſeyn mit ſolchen Wundern?
7. Und ich hörete zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Waſſer ſtand; und er * hob ſeine rechte und linke Hand auf gen Himmel, und ſchwur bey dem, ſo ewiglich lebet, daß † es eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit währen ſoll; und wenn die Zerſtreuung des heiligen Volks ein Ende hat, ſoll ſolches alles geſchehen. * 5 Moſ. 32, 40. ꝛc. † Dan. 7, 25. Offenb. 12, 14.
8. Und ich hörete es, aber ich verſtands nicht, und ſprach: Mein Herr, was wird darnach werden?
9. Er aber ſprach: Gehe hin, Daniel, denn es iſt verborgen und verſiegelt, bis auf die letzte Zeit.
10. Viele werden gereiniget, geläutert und bewähret werden: Und die Gottloſen werden gottloſes Weſen führen, und die Gottloſen werdens nicht achten; aber die Verſtändigen werdens achten.
11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan, und * ein Gräuel der Verwüſtung dargeſetzt wird, ſind tauſend, zwey hundert und neunzig Tage. * Matth. 24, 15.
12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tauſend, drey hundert und fünf und dreyßig Tage.
13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme, und ruhe, daß du aufſteheſt in deinem Theil am Ende der Tage.

Ende des Propheten Daniels.

Die Zwölf kleinen Propheten.

Der Prophet Hosea.

Das 1. Capitel.

Des Iſraelitiſchen Volks Abgötterey und Strafe vorgebildet.

Dieß iſt das Wort des Herrn, das geſchehen iſt zu Hoſea, dem Sohne Beheri, zur Zeit Uſia, Jothams, Ahas und Hiskia, der Könige Juda, und zur Zeit Jerobeams, des Sohns Joas, des Königs Iſraels.
2. Und da der Herr anfieng zu reden durch Hoſea, ſprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein Hurenweib, und Hurenkinder; denn das Land läuft vom Herrn der Hurerey nach.
3. Und er gieng hin, und nahm Gomer, die Tochter Diblaims, welche ward ſchwanger, und gebar ihm einen Sohn.
4. Und der Herr ſprach zu ihm: Heiſſe ihn Jeſreel; denn es iſt noch um eine kleine Zeit, ſo will ich die Blutſchulden in Jeſreel heimſuchen über * das Haus Jehu, und wills mit dem Königreich des Hauſes Iſrael ein Ende machen. * 2 Kön. 10, 30.
5. Zu derſelbigen Zeit will ich den Bogen Iſraels zerbrechen im Thal Jeſreel.
6. Und ſie ward abermal ſchwanger, und gebar eine Tochter. Und er ſprach zu ihm: Heiſſe ſie Lo-Ryhama; denn ich will mich nicht mehr über das Haus Iſrael erbarmen, ſondern ich will ſie wegwerfen.
7. Doch will ich mich erbarmen über das Haus Juda, und will ihnen * helfen durch den Herrn, ihren Gott, ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwerdt, Streit, Roß oder Reiter. * Eſaj. 35, 4.
8. Und da ſie hatte Lo-Ryhama entwöhnet ward ſie wieder ſchwanger, und gebar einen Sohn.
9. Und er ſprach: Heiſſe ihn Lo-Ammi, denn ihr ſeyd * nicht mein Volk, ſo will ich auch nicht der Eure ſeyn. * c. 2, 23.

Das 2. Capitel.

Bund Gottes mit ſeiner Kirche.

10. Es wird aber die Zahl der Kinder Iſrael ſeyn, * wie der Sand am Meer, den man weder meſſen noch zählen kann. Und ſoll geſchehen † an dem Ort, da man zu ihnen geſagt hat: Ihr ſeyd nicht mein Volk, wird man zu ihnen ſagen: O ihr Kinder des lebendigen Gottes! * 1 Moſ. 13, 16. c. 22, 17. † Röm. 9, 25. 26. ꝛc.
11. Denn * es werden die Kinder Juda und die Kinder Iſrael zuhauf kommen, und werden ſich mit einander an einem Haupt halten, und aus dem Lande herauf ziehen, denn der Tag Jeſreels wird ein großer Tag ſeyn. * Heſek. 37, 22. Joh. 10, 16.
Cap. 2. v. 1. Saget euern Brüdern, ſie ſind mein Volk, und zu eurer Schweſter, * ſie ſey in Gnaden. * 1 Pet. 2, 10.

2. Sprechet das Urtheil über eure Mutter, ſie ſey nicht mein Weib, und Ich will ſie nicht haben. Heiſſt ſie ihre Hurerey von ihrem Angeſicht wegthun, und ihre Ehebrecherey von ihren Brüſten;

3. Auf daß ich ſie nicht nackend ausziehe und darſtelle, * wie ſie war, da ſie geboren ward, und ich ſie nicht mache, wie eine Wüſte, und wie ein dürres Land, daß ich ſie nicht Durſts ſterben laſſe, * Heſek. 16, 4.

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme, denn ſie ſind Hurenkinder,

5. Und ihre Mutter iſt eine Hure, und die ſie getragen hat, hält ſich ſchändlich, und ſpricht: Ich * will meinen Buhlen nachlaufen, die mir geben Brod, Waſſer, Wolle, Flachs, Oehl, und Trinken. * Jer. 44, 17.

6. Darum ſiehe, ich will deinen Weg mit Dornen vermachen, und eine Wand davor ziehen, daß ſie ihren Steig nicht finden ſoll,

7. Und wenn ſie ihren Buhlen nachläuft, daß ſie die nicht ergreifen, und wenn ſie die ſuchet, nicht finden könne, und ſagen müſſe: Ich will wiederum zu meinem vorigen Manne gehen, da mir beſſer war, denn mir jetzt iſt.

8. Denn ſie will nicht wiſſen, daß ichs ſey, der ihr giebt Korn, Moſt und Oehl, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das ſie haben Baal zu Ehren gebraucht.

9. Darum will ich mein Korn und Moſt wieder nehmen zu ſeiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden, damit ſie ihre Scham bedecket.

10. Nun will ich ihre Schande aufdecken vor den Augen ihrer Buhlen, und niemand ſoll ſie von meiner Hand erretten.

11. Und ich wills ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Feſten, Neumonden, Sabbathen und allen ihren Feyertagen.

12. Ich will ihre Weinſtöcke und Feigenbäume wüſte machen, weil ſie ſagt: Das iſt mein Lohn, den mir meine Buhlen geben. Ich will einen Wald daraus machen, daß es die wilden Thiere freſſen ſollen.

13. Alſo will ich heimſuchen über ſie die Tage Baalim, denen ſie Räuchopfer thut, und ſchmückt ſich mit Stirnſpangen und Halsbanden, und läuft ihren Buhlen nach, und vergiſſt meiner, ſpricht der Herr.

14. Darum ſiehe, Ich will ſie locken, und will ſie in eine Wüſte führen, und * freundlich mit ihr reden. * Richt. 19, 3. Eſaj. 40, 2.

15. Da will ich ihr geben ihre Weinberge aus demſelben Ort, und das Thal Achor, die Hoffnung aufzuthun. Und daſelbſt wird ſie ſingen, wie zur Zeit ihrer Jugend, da ſie aus Egyptenland zog.

16. Alsdann, ſpricht der Herr, wirſt du mich heiſſen mein Mann; und mich nicht mehr mein Baal heiſſen.

17. Denn ich * will die Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man derſelbigen Namen nicht mehr gedenken ſoll. * 2 Moſ. 23, 13. 5 Moſ. 12, 3.

18. Und ich will zu derſelbigen Zeit ihnen * einen Bund machen mit den Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem Gewürme auf Erden; und will † Bogen, Schwerdt und Krieg vom Lande zerbrechen, und will ſie ſicher wohnen laſſen. * Hiob 5, 23. Eſaj. 11, 6 ff. † Pſ. 46, 10.

19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit;

20. Ja im Glauben will ich mich mit dir verloben; und du * wirſt den Herrn erkennen. * Jer. 31, 34.

21. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der Herr, will ich erhören: Ich will den Himmel erhören, und der Himmel ſoll die Erde erhören;

22. Und die Erde ſoll Korn, Moſt und Oehl erhören; und dieſelbigen ſollen Jeſreel erhören.

23. Und ich will mir ſie auf Erden zum Samen behalten, * und mich erbarmen über die, ſo in Ungnaden war; und ſagen zu dem, das nicht mein Volk war: Du biſt mein Volk; und es wird ſagen: Du biſt mein Gott. * Röm. 9, 26. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Von der Menſchen Untreue, und Gottes Langmüthigkeit.

Und der Herr ſprach zu mir: Gehe noch eins hin, und buhle um das buhleriſche und ehebrecheriſche Weib; wie denn der Herr um die Kinder Iſrael buhlet; und ſie doch ſich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Wein.

2. Und ich ward mit ihr eins, um fünfzehn Silberlinge, und anderthalb Homer Gerſte.

3. Und ſprach zu ihr: Halte dich meiner eine Zeitlang, und hure nicht; und laß keinen andern zu dir, denn ich will mich auch deiner halten.

4. Denn die * Kinder Iſrael werden lange Zeit ohne König, ohne Fürſten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock, und ohne Heiligthum bleiben. * 2 Chr. 15, 3.

5. Darnach werden ſich die Kinder Iſrael bekehren, und den Herrn, ihren Gott, und ihren * König David ſuchen; und werden den Herrn und ſeine Gnade ehren in der letzten Zeit. * Jer. 30, 9. 21. 22. Pſ. 2, 6. Heſek. 34, 23.

Das 4. Capitel.

Strafpredigt wider die Sünde der Iſraeliten gerichtet.

Höret, ihr Kinder Iſrael, des Herrn Wort; denn der Herr hat Urſach zu ſchelten, die im Lande wohnen. Denn es iſt keine Treue, keine Liebe, kein Wort Gottes im Lande,

2. Sondern Gottsläſtern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überha

genommen, und kommt eine Blutſchuld nach der andern.

3. Darum wird das Land jämmerlich ſtehen, und allen Einwohnern übel gehen; denn es werden auch die Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, und die Fiſche im Meer weggeraffet werden.

4. Doch man darf nicht ſchelten, noch jemand ſtrafen; denn dein Volk iſt wie die, ſo die Prieſter ſchelten.

5. Darum ſollſt du bey Tage fallen, und der Prophet des Nachts neben dir fallen; alſo will ich deine Mutter hinrichten.

6. Mein Volk iſt dahin, darum, daß es nicht lernen will. Denn du verwirfſt Gottes Wort, darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein Prieſter ſeyn ſollſt. Du vergiſſeſt des Geſetzes deines Gottes, darum will ich auch deiner Kinder vergeſſen.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr ſie wider mich ſündigen; darum will ich * ihre Ehre zu Schanden machen.
* Phil. 3, 19.

8. Sie freſſen die Sündopfer meines Volks, und ſind begierig nach ihren Sünden.

9. Darum ſoll es dem * Volk gleich wie dem Prieſter gehen, denn ich will ihr Thun heimſuchen, und ihnen vergelten, wie ſie verdienen. * Eſaj. 24, 2.

10. Daß ſie * werden eſſen, und nicht ſatt werden, Hurerey treiben, und ſoll ihnen † nicht gelingen; darum, daß ſie den Herrn verlaſſen haben, und ihn nicht achten. * 3 Moſ. 26, 26. † Jer. 2, 37.

11. Hurerey, Wein und Moſt machen toll.

12. Mein Volk fragt ſein Holz, und ſein Stab ſoll ihm predigen; denn der * Hurereygeiſt verführet ſie, daß ſie wider ihren Gott Hurerey treiben.
* c. 5, 4. Heſek. 6, 13.

13. Oben * auf den Bergen opfern ſie, und auf den Hügeln räuchern ſie, unter den Eichen, Linden und Büchen; denn die haben feine Schatten. Darum werden eure Töchter auch zu Huren, und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden.
* Eſai. 57, 5. 7.

14. Und ich wills auch nicht wehren, wenn eure Töchter und Bräute geſchändet und zu Huren werden; weil ihr einen andern Gottesdienſt anrichtet mit den Huren, und opfert mit den Bübinnen. Denn das thörichte Volk will geſchlagen ſeyn.

15. Willſt du, Iſrael, ja huren, daß ſich doch nur Juda nicht auch verſchulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommet nicht hinauf gen Beth-Aven, und ſchwöret nicht: * So wahr der Herr lebet.
* 5 Moſ. 6, 13.

16. Denn Iſrael läuft wie eine tolle Kuh; ſo wird ſie auch der Herr weiden laſſen, wie ein Lamm in der Irre.

17. Denn Ephraim hat ſich zu den Götzen geſellet; ſo laß ihn hinfahren.

18. Sie haben ſich in die Schwelgerey und Hurerey gegeben; ihre Herren haben Luſt dazu, daß ſie Schande anrichten.

19. Der Wind mit ſeinen Flügeln wird ſie gebunden treiben, und müſſen über ihrem Opfer zu Schanden werden.

Das 5. Capitel.

Beyden Königreichen wird um der Sünde willen Gottes gerechte Strafe gedrohet.

So * höret nun dieß, ihr Prieſter, und merke auf, du Haus Iſrael, und nimms zu Ohren, du Haus des Königs; denn es wird eine Strafe über euch gehen, die ihr ein Strick zu Mizpa, und ein ausgeſpanntes Netz zu Thabor geworden ſeyd. * Eſaj. 1, 10.

2. Mit Schlachten vertiefen ſie ſich in ihrem Verlaufen; darum muß ich ſie alleſamt ſtrafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Iſrael iſt vor mir nicht verborgen; daß Ephraim nun eine Hure iſt, und Iſrael iſt unrein.

4. Sie denken nicht darauf, daß ſie ſich kehreten zu ihrem Gott; denn ſie haben einen Hurengeiſt in ihrem Herzen, und lehren vom Herrn nicht.

5. Darum ſoll die Hoffart Iſraels vor ihrem Angeſicht gedemüthiget werden; und ſollen beydes Iſrael und Ephraim fallen, um ihrer Miſſethat willen; auch ſoll Juda ſamt ihnen fallen.

6. Alsdann werden ſie kommen mit ihren Schafen und Rindern, den Herrn zu ſuchen, aber * nicht finden; denn er hat ſich von ihnen gewendet.
* Sprüchw. 1, 28.

7. Sie verachten den Herrn, und zeugen fremde Kinder; darum wird ſie auch der Neumond freſſen mit ihrem Erbtheil.

8. Ja, blaſet Poſaunen zu Gibea; ja, trompetet zu Rama, ja, rufet zu Beth-Aven, hinter dir, Benjamin.

9. Denn Ephraim ſoll zur Wüſte werden zur Zeit, wenn ich ſie ſtrafen werde. Davor habe ich die Stämme Iſrael treulich gewarnet.

Das 6. Capitel.

Gottes Strafe und Züchtigung reizet zur Buſſe.

10. Die Fürſten Juda ſind gleich denen, die die * Grenze verrücken; darum will ich meinen Zorn über ſie ausſchütten, wie Waſſer.
* 5 Moſ. 19, 14. c. 27, 17.

11. Ephraim leidet Gewalt, und wird geplagt, daran geſchiehet ihm recht; denn er hat ſich gegeben auf (Menſchen-) Gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine Motte, und dem Hauſe Juda eine Made.

13. Und da Ephraim ſeine Krankheit, und Juda ſeine Wunden fühlete, zog

Ephraim bis zu Aſſur, und ſchickte zum Könige zu Jareb, aber er konnte euch nicht helfen, noch eure Wunden heilen.

14. Denn * ich bin dem Ephraim wie ein Löwe und dem Hauſe Juda wie ein junger Löwe. Ich, Ich zerreiſſe ſie und gehe davon, und führe ſie weg, und niemand kann ſie erretten. * 5 Moſ. 32, 22

15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis ſie ihre Schuld erkennen und mein Angeſicht ſuchen; * wenns ihnen übel gehet, ſo werden ſie mich früh ſuchen müſſen (und ſagen): * Eſ. 26, 6.

Cap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum Herrn: Denn er hat uns zerriſſen, er wird uns auch heilen; er hat uns geſchlagen, er wird uns auch verbinden.

2. * Er macht uns lebendig nach zweyen Tagen; er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. * 5 Moſ. 32, 39. rc.

3. Dann werden wir Acht darauf haben, und fleißig ſeyn, daß wir den Herrn erkennen. Denn er wird hervor brechen wie die ſchöne Morgenröthe, und wird zu uns kommen * wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet. * 5 Moſ. 11, 14.

4. Wie will ich dir ſo wohl thun, Ephraim! wie will ich dir ſo wohl thun, Juda! Denn die Gnade, ſo ich euch erzeigen will, * wird ſeyn wie eine Thauwolke des Morgens, und wie ein Thau, der frühe Morgens ſich ausbreitet. * Mich. 5, 6.

5. Darum höfle (hoble, ſchlage) ich ſie durch die Propheten, und * tödte ſie durch meines Mundes Rede, daß dein Recht ans Licht komme. * Eſaj. 11, 4. 2 Theſſ. 2, 8.

6. Denn ich * habe Luſt an der Liebe, und nicht am Opfer; und am Erkenntniß Gottes, und nicht am Brandopfer. * 1 Sam. 15, 22. rc.

7. Aber ſie übertreten den Bund * wie Adam; darinnen verachten ſie mich. * 1 Moſ. 3, 6.

8. Denn * Gilead iſt eine Stadt voll Abgötterey und Blutſchulden. * c. 12, 12.

9. Und die Prieſter ſamt ihrem Haufen ſind wie die Ströter (Straſſenräuber), ſo da lauern auf die Leute, und würgen auf dem Wege, der gen Sichem gehet: denn ſie thun, was ſie wollen.

10. Ich ſehe im Hauſe Iſrael, davor mir grauet; denn da * huret Ephraim, ſo verunreiniget ſich Iſrael. * c. 5, 3.

11. Aber Juda wird noch eine Erndte vor ſich haben, wenn ich * meines Volks Gefängniß wenden werde. * 5 Moſ. 30, 3.

Das 7. Capitel.

Klage über Iſrael, und Verkündigung der verdienten Strafe.

Wenn ich Iſrael heilen will, ſo findet ſich erſt die Sünde Ephraims und die Bosheit Samariä, wie * ſie Abgötterey treiben. Denn wiewohl ſie unter ſich ſelbſt mit Dieben, und auswendig mit Räubern geplagt ſind; * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen ſie nicht merken, daß ich alle ihre Bosheit merke. * Ich ſehe aber ihr Weſen wohl, das ſie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie vertröſten den König durch ihre Bosheit, und die Fürſten durch ihre Lügen;

4. Und ſind alleſamt Ehebrecher, gleichwie ein Backofen, den der Becker heizet, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den Teig durchſäuern und aufgehen.

5. Heute * iſt unſers Königs Feſt, (ſprechen ſie) da fangen die Fürſten an † vom Wein toll zu werden; ſo ziehet er die Spötter zu ſich. * 2 Moſ. 32, 5. † Hoſ. 4, 11.

6. Denn ihr Herz iſt in heiſſer Andacht, wie ein Backofen, wenn ſie opfern und die Leute betrügen; aber ihr Becker ſchläft die ganze Nacht, und des Morgens brennet er lichterloh.

7. Noch ſind ſie ſo heiſſer Andacht, wie ein Backofen. Obgleich ihre Richter aufgefreſſen werden, und alle ihre Könige fallen; noch iſt * keiner unter ihnen, der mich anrufe. * Hiob 27, 10. Pſ. 14, 3. 4.

8. Ephraim menget ſich unter die Völker; Ephraim iſt wie ein Kuchen, den niemand umwendet;

9. Sondern Fremde freſſen ſeine Kraft, noch will ers nicht merken; er hat auch graue Haare gekriegt, noch will ers nicht merken.

10. Und die Hoffart Iſraels wird vor ihren Augen gedemüthiget; noch bekehren ſie ſich nicht zum Herrn, ihrem Gott, fragen auch nicht nach ihm in dieſem allem.

11. Denn Ephraim iſt wie eine verlockte Taube, die nichts merken will. Jetzt rufen ſie Egypten an, dann laufen ſie zu Aſſur.

12. Aber indem ſie hin und her laufen, will * ich mein Netz über ſie werfen, und herunter rücken, wie die Vögel unter dem Himmel; ich will ſie ſtrafen, wie man prediget in ihrer Verſammlung. * 2 Kön. 17, 4. 5.

13. Wehe * ihnen, daß ſie von mir weichen; ſie müſſen verſtöret werden, denn ſie ſind abtrünnig von mir geworden. Ich wollte ſie wohl erlöſen, wenn ſie nicht wider mich Lügen lehreten. * c. 9, 12.

14. So * rufen ſie mich auch nicht an von Herzen, ſondern lören (heulen) auf ihren Lagern. Sie verſammeln ſich um Korn und Moſts willen, und ſind mir ungehorſam. * v. 7.

15. Ich lehre ſie, und ſtärke ihren Arm; aber ſie denken Böſes von mir.

16. Sie bekehren ſich, aber nicht recht

ſondern ſind * wie ein falſcher Bogen; darum werden ihre Fürſten durchs Schwerdt fallen, ihr Drohen ſoll in Egyptenland zum Spott werden.
* Pſ. 78, 57.

Das 8. Capitel.

Die Gottloſen und Abtrünnigen ſollen ausgerottet werden.

Rufe * laut wie eine Poſaune, (und ſprich): Es kommt ſchon über das Haus des Herrn, wie ein Adler; darum, daß ſie meinen Bund übertreten, und von meinem Geſetz abtrünnig werden. * Eſaj. 58, 1.

2. Werden ſie dann zu mir ſchreyen: Du biſt mein Gott, wir kennen dich, Iſrael.

3. Iſrael verwirft das Gute; darum muß ſie der Feind verfolgen.

4. Sie machen Könige, aber ohne mich; ſie ſetzen Fürſten, und ich muß es nicht wiſſen. Aus ihrem Silber und Gold machen ſie Götzen, daß * ſie ja bald ausgerottet werden. * 5 Moſ. 4, 26. c. 8, 19.

5. Dein Kalb, Samaria, verſtößt er, mein Zorn iſt über ſie ergrimmet, es kann nicht lange ſtehen, ſie müſſen geſtraft werden.

6. Denn das Kalb iſt aus Iſrael hergekommen, und ein Werkmann hats gemacht, und kann ja kein Gott ſeyn; darum ſoll das Kalb Samaria zerpülvert werden.

7. Denn ſie * ſäen Wind, und werden Ungewitter einärndten, ihre Saat ſoll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben, und obs geben würde, ſollens doch Fremde freſſen.
* Jer. 12, 13. Mich. 6, 15.

8. Iſrael wird aufgefreſſen, die Heiden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen * Gefäß: * Pſ. 31, 13.

9. Darum, daß ſie hinauf * zum Aſſur laufen, wie ein Wild in der Irre. Ephraim ſchenkt den Buhlern, und giebt den Heiden Tribut. * c. 5, 13. c. 7, 11.

10. Dieſelben Heiden will ich nun über ſie ſammeln, ſie ſollen der Laſt des Königs und der Fürſten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der Altäre viel gemacht zu ſündigen; ſo ſollen auch die Altäre ihm zur Sünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem Geſetz ſchreibe, ſo wirds geachtet * wie eine fremde Lehre. * Marc. 1, 27.

13. Daß ſie nun * viel opfern und Fleiſch herbringen und eſſens, ſo hat doch der Herr kein Gefallen daran; ſondern er will ihrer Miſſethat gedenken, und ihre Sünde heimſuchen, die ſich zu Egypten kehren. * Eſaj. 1, 11.

14. Iſrael vergißt ſeines Schöpfers, und bauet Kirchen, ſo macht Juda viele veſte Städte, aber ich will * Feuer in ſeine Städte ſchicken, welches ſoll ſeine Häuſer verzehren. * Jer. 17, 27. Amos 5, 6.

Das 9. Capitel.

Schwere Strafen folgen auf ſchwere Sünden.

Du darfſt dich nicht freuen Iſrael, noch rühmen, wie die Völker; denn du * hureſt wider deinen Gott, damit du ſucheſt Hurenlohn, daß alle Tennen voll Getreide werden.
* Pſ. 73, 27.

2. Darum ſo ſollen dich die Tennen und Kelter nicht nähren, und der Moſt ſoll dir fehlen.

3. Und ſollen nicht bleiben im Lande des Herrn, ſondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Aſſyrien, das unrein iſt, eſſen.

4. Daſelbſt ſie dem Herrn kein Trankopfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen thun können: Ihr Opfer ſoll ſeyn wie der Betrübten Brod, an welchem unrein werden alle, die davon eſſen, denn ihr Brod müſſen ſie für ſich ſelbſt eſſen, und ſoll nicht in des Herrn Haus gebracht werden.

5. Was wollt ihr alsdann auf den Jahrszeiten und auf den Feyertagen des Herrn thun?

6. Siehe, ſie müſſen weg vor dem Verſtörer. Egypten wird ſie ſammeln, und Moph wird ſie begraben. Neſſeln werden wachſen, da jetzt ihr liebes Götzenſilber ſtehet, und Dornen in ihren Hütten.

7. Die Zeit der Heimſuchung iſt gekommen, die Zeit der Vergeltung, deß wird Iſrael inne werden. Die Propheten ſind Narren, und die Rottengeiſter ſind wahnſinnig, um deiner großen Miſſethat und um der großen feindſeligen Abgötterey willen.

8. Die Wächter in Ephraim hielten ſich etwa an meinen Gott; aber nun ſind ſie Propheten, die * Stricke legen auf allen ihren Wegen, durch die feindſelige Abgötterey im Hauſe ihres Gottes. * c. 5, 1.

9. Sie verderbens zu tief, wie * zur Zeit Gibea, darum wird er ihrer Miſſethat gedenken, und ihre Sünde heimſuchen. * Richt. 19, 15. ff. c. 20, 13.

10. Ich fand Iſrael in der Wüſte wie Trauben, und ſah eure Väter wie die erſten Feigen am Feigenbaum, aber hernach giengen ſie zu * Baal Peor, und gelobten ſich dem ſchändlichen Abgott, und wurden ja ſo gräulich, als ihre Buhlen.
* 4 Moſ. 25, 3.

11. Darum muß die Herrlichkeit Ephraims wie ein Vogel wegfliegen, daß ſie weder gebären, noch tragen, noch ſchwanger werden ſollen.

12. Und ob ſie ihre Kinder gleich erzögen, will ich ſie doch ohne Kinder machen, daß ſie nicht Leute ſeyn ſollen. Auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim, als ich es anſehe, iſt

gepflanzet, und * hübſch, wie Tyrus; muß aber nun ihre Kinder heraus laſſen dem Todtſchläger. * Heſek. 27, 3.

14. Herr, gieb ihnen! Was willſt du ihnen aber geben? Gieb ihnen unfruchtbare Leiber und verſiegene Brüſte.

15. Alle ihre Bosheit geſchiehet zu Gilgal, daſelbſt bin ich ihnen feind; und ich will ſie auch um ihres böſen Weſens willen aus meinem Hauſe ſtoſſen, und nicht mehr Liebe erzeigen; denn * alle ihre Fürſten ſind Abtrünnige. * Eſaj. 1, 23.

16. Ephraim iſt geſchlagen, ihre Wurzel iſt verdorret, daß ſie keine Frucht mehr bringen können; und * ob ſie gebären würden, will ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten. * v. 12.

17. Mein Gott wird ſie verwerfen, darum, daß ſie ihn nicht hören wollen, und müſſen unter den Heiden in der Irre gehen.

Das 10. Capitel.

Warnung der Iſraeliten vor ihrem Untergang.

Iſrael iſt ein verwüſteter Weinſtock, ſeine Frucht iſt eben auch alſo. * So viel Früchte er hatte, ſo viele Altäre hatte er gemacht; wo das Land am beſten war, da ſtifteten ſie die ſchönſten Kirchen. * c. 12, 12.

2. Ihr Herz iſt zertrennet, nun wird ſie ihre Schuld finden, ihre Altäre ſollen zerbrochen, und ihre Kirchen ſollen verſtöret werden.

3. Alsdann müſſen ſie ſagen: * Wir haben keinen König; denn wir fürchten den Herrn nicht; was kann uns der König nun helfen? * Joh. 19, 15.

4. Sie ſchwuren vergeblich, und machten einen Bund; und ſolcher Rath grünete auf allen Furchen im Felde, wie Galle.

5. Die Einwohner zu Samaria ſorgen für die Kälber zu * Beth-Aven: denn ſein Volk trauert um ihn, über welchen doch ſeine Camarim (Götzenprieſter) ſich pflegten zu freuen ſeiner Herrlichkeit halben; denn es iſt von ihnen weggeführet. * c. 4, 15.

6. Ja das Kalb iſt in Aſſyrien gebracht, zum Geſchenk dem Könige zu Jareb. Alſo muß * Ephraim mit Schanden ſtehen, und Iſrael ſchändlich gehen mit ſeinem Vornehmen. * c. 5, 9.

7. Denn der König zu Samaria iſt dahin, wie ein Schaum auf dem Waſſer.

8. Die Höhen zu Aven ſind vertilget, damit ſich Iſrael verſündigte; Diſteln und Dornen wachſen auf ihren Altären. Und * ſie werden ſagen: Ihr Berge bedecket uns, und ihr Hügel, fallet über uns. * Luc. 23, 30. ꝛc.

9. Iſrael, du haſt ſeit * der Zeit Gibea geſündiget, dabey ſind ſie auch geblieben; aber es ſoll ſie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreifen, ſo wider die böſen Leute geſchah; * Richt. 19, 25.

10. Sondern ich will ſie züchtigen nach meinem Wunſch, daß Völker ſollen über ſie verſammelt kommen, wenn ich ſie werde ſtrafen um ihre zwo Sünden.

11. Ephraim iſt ein Kalb, gewöhnt, daß es gerne driſchet. Ich will ihm über ſeinen ſchönen Hals fahren; ich will Ephraim reiten, Juda ſoll pflügen, und Jakob eggen.

12. Darum ſäet euch Gerechtigkeit, und erndtet Liebe, und pflüget anders, weil es * Zeit iſt, den Herrn zu ſuchen, bis daß er komme, und † regne über euch Gerechtigkeit. * Eſaj. 55, 6. † Eſaj. 45, 8.

13. Denn * ihr pflüget Böſes, und erndtet Uebelthat, und eſſet Lügenfrüchte. * Jer. 4, 3. Hoſ. 8, 7.

14. Weil du dich denn verläſſeſt auf dein Weſen und auf die Menge deiner Helden: ſo ſoll ſich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Veſten verſtöret werden; gleichwie Salman verſtörete das Haus Arbeels zur Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern gieng;

15. Eben ſo ſoll es euch zu Beth-El auch gehen um eurer großen Bosheit willen, daß der König Iſraels frühe Morgens untergehe.

Das 11. Capitel.

Preis göttlicher Gnade, den undankbaren Iſraeliten erzeiget.

Da Iſrael jung war, hatte ich ihn lieb, * und rief ihn, meinen Sohn, aus Egypten. * Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man ſie jetzt ruft, ſo wenden ſie ſich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey ſeinen Armen, und leitete ihn; aber ſie merktens nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ ſie ein menſchliches Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen das Joch an ihrem Halſe tragen, und gab ihnen Futter,

5. Daß er ſich ja nicht wieder ſollte in Egyptenland kehren. So iſt nun Aſſur ihr König geworden; denn ſie wollen ſich nicht bekehren.

6. Darum ſoll * das Schwerdt über ihre Städte kommen, und ſoll ihre Riegel aufreiben und freſſen, um ihres Vornehmens willen. * c. 14, 1.

7. Mein Volk iſt müde ſich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, ſo richtet ſich keiner auf.

8. Was ſoll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich ſchützen, Iſrael? Soll ich nicht billig * ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber † mein Herz iſt anderes Sinnes, meine Barmherzigkeit iſt zu brünſtig; * 1 Moſ. 19, 24. 25. ꝛc. † Jer. 31, 20.

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren Ephraim gar zu verderben: denn Ich bin Gott und * nicht ein Menſch, und bin der Heilige unter dir; ich will aber nicht in die Stadt kommen. * 4 Moſ. 23, 19.

10 Alsdann wird man dem Herrn nachfolgen, und er wird brüllen wie ein Löwe; und wenn er wird brüllen, ſo werden erſchrecken die, ſo gegen Abend ſind.

11. Und die in Egypten werden auch erſchrecken, wie ein Vogel, und die im Lande Aſſur, wie Tauben, und ich will ſie in ihre Häuſer ſetzen, ſpricht der Herr.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur Buſſe.

In Ephraim iſt allenthalben Lügen wider mich, und im Hauſe Iſrael falſcher Gottesdienſt. Aber Juda hält noch * veſt an Gott, und am rechten heiligen Gottesdienſt. * Hiob 2, 3. 9.

2. Ephraim aber weidet ſich vom Winde, und läuft dem Oſtwinde nach, und macht täglich der Abgötterey und des Schadens mehr; ſie machen mit Aſſur einen Bund, und bringen Balſam in Egypten.

3. Darum wird der Herr die Sache Juda führen, und Jakob heimſuchen nach ſeinem Weſen, und ihm vergelten nach ſeinem Verdienſt.

4. Ja, (ſagen ſie) * er hat im Mutterleibe ſeinen Bruder untertreten, und von allen Kräften mit Gott gekämpfet. * 1 Moſ. 25, 22. 26. c. 32, 24. 25.

5. Er kämpfte mit dem Engel und ſiegete; denn er weinete und bat ihn: daſelbſt hat er ihn ja zu Beth-El gefunden, und daſelbſt hat er mit uns geredet.

6. Aber der Herr iſt der Gott Zebaoth, Herr iſt * ſein Name. * 2 Moſ. 15, 3.

7. So bekehre dich nun zu deinem Gott, halte Barmherzigkeit und Recht, und hoffe ſtets auf deinen Gott.

8. Aber der Kaufmann hat eine falſche Wage in ſeiner Hand, und betrügt gerne.

9. Denn Ephraim ſpricht: * Ich bin reich, ich habe genug; man wird mir keine Miſſethat finden in aller meiner Arbeit, das Sünde ſey. * Offenb. 3, 17.

10. Ich aber, der * Herr, bin dein Gott aus Egyptenland her: und der ich dich noch in den Hütten wohnen laſſe, wie man zur Jahrszeit pflegt; * c. 13, 4.

11. Und rede zu den Propheten; und Ich bins, der ſo viel Weiſſagung giebt, und durch die Propheten mich anzeige.

12. In * Gilead iſts Abgötterey, und zu Gilgal opfern ſie Ochſen vergeblich: und haben ſo † viele Altäre, als Mandeln (Haufen) auf dem Felde ſtehen. * c. 6, 8. c. 10, 1. † Jer. 11, 13.

13. Jakob mußte * fliehen in das Land Syrien, und † Iſrael mußte um ein Weib dienen, um ein Weib mußte er hüten. * 1 Moſ. 28, 5. † 1 Moſ. 29, 20.

14. Aber hernach * führete der Herr Iſrael aus Egypten, durch einen Propheten, und ließ ſeiner hüten durch einen Propheten. * 2 Moſ. 12, 37.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre Götzen; darum wird ihr Blut über ſie kommen, und ihr Herr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

Das 13. Capitel.

Sünde bringt das Verderben; Chriſti Sieg das Leben.

Da Ephraim ſchrecklich lehrete, ward er in Iſrael erhaben; darnach verſündigten ſie ſich durch Baal, und wurden darüber getödtet.

2. Aber nun machen ſie der Sünden viel mehr, und aus ihrem Silber Bilder, wie ſie es erdenken können; nemlich Götzen, welche doch eitel Schmiedewerk ſind. Noch predigen ſie von denſelben: Wer die Kälber küſſen will, der ſoll Menſchen opfern.

3. Dieſelbigen werden haben die Morgenwolke und den Thau, der frühe fällt; * ja wie die Spreu, die von der Tenne verwebt wird, und wie der Rauch von der Feuermauer. * Pſ. 1, 4.

4. Ich * bin aber der Herr, dein Gott, aus Egyptenland her: und du ſollteſt ja keinen andern Gott kennen, denn mich, und keinen Heiland, ohne allein mich. * 2 Moſ. 20, 2. ꝛc.

5. * Ich nahm mich ja deiner an in der Wüſte, im dürren Lande. * 5 Moſ. 8, 15. c. 32, 10.

6. Aber * weil ſie geweidet ſind, daß ſie ſatt geworden ſind und genug haben, erhebet ſich ihr Herz; darum † vergeſſen ſie meiner. * 5 Moſ. 32, 15. 16. † Jer. 3, 21.

7. So will ich auch werden gegen ſie * wie ein Löwe, und wie ein Parder auf dem Wege will ich auf ſie lauern. * c. 5, 14. Klagl. 3, 10.

8. Ich will ihnen begegnen wie ein Bär, dem ſeine Jungen genommen ſind, und will ihr verſtocktes Herz zerreiſſen, und will ſie daſelbſt wie ein Löwe freſſen; die wilden Thiere ſollen ſie zerreiſſen.

9. Iſrael, * du bringeſt dich in Unglück: denn dein Heil ſtehet allein bey mir. * Eſaj. 3, 9. Jer. 2, 17.

10. Wo iſt dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? Und deine Richter, davon du * ſagteſt: Gieb mir Könige und Fürſten? * 1 Sam. 8, 5. 6. ꝛc.

11. Wohlan, ich gab dir einen König in meinem Zorn, und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

12. Die Miſſethat Ephraims iſt zu-
ſammen gebunden, und ihre Sünde
iſt behalten.
13. Denn es ſoll ihnen wehe werden
wie * einer Gebärerin: denn es ſind
unvorſichtige Kinder. Es wird die Zeit
kommen, daß ſie nicht bleiben werden
vor dem Jammer der Kinder.
* 2 Kön. 19, 3. Pſ. 48, 7.
14. Aber ich will ſie erlöſen aus der
Hölle, und vom Tode erretten. Tod,
ich will dir ein Gift ſeyn; Hölle, ich will
dir eine Peſtilenz ſeyn. Doch iſt der Troſt
vor meinen Augen verborgen.
15. Denn er wird zwiſchen Brüdern
Frucht bringen. Es wird ein Oſtwind
kommen; der Herr wird aus der Wüſte
herauf fahren, und ihren Brunnen aus-
trocknen, und ihre Quelle verſiegen;
und wird rauben den Schatz alles köſt-
lichen Geräths.
Cap. 14. v. 1. Samaria wird wüſte
werden, denn ſie ſind ihrem Gott un-
gehorſam. * Sie ſollen durchs Schwerdt
fallen, und ihre junge Kinder zerſchmet-
tert und ihre ſchwangere Weiber zerriſ-
ſen werden. * c. 11, 6.

Das 14. Capitel.

Gott erzeigt den Bußfertigen ſeine
Gnade.

2. Bekehre * dich, Iſrael, zu dem
Herrn, deinem Gott; denn du
biſt gefallen um deiner Miſſethat
willen. * c. 12, 7. Zach. 1, 4.
3. Nehmet dieſe Worte mit euch, und
bekehret euch zum Herrn, und ſprechet
zu ihm: Vergieb uns alle Sünde, und
thue uns wohl; ſo wollen wir * opfern
die Farren unſerer Lippen. * Ebr. 13, 15.
4. Aſſur ſoll * uns nicht helfen, und
wollen nicht mehr auf Roſſen reiten,
auch nicht mehr ſagen zu den Werken
unſerer Hände: Ihr ſeyd unſer Gott;
ſondern laß die Waiſen bey dir Gnade
finden. * Jer. 17, 5.
5. So will ich ihr Abtreten wieder
heilen, gerne will ich ſie lieben; dann
ſoll mein Zorn ſich von ihnen wenden.
6. Ich will Iſrael wie ein * Thau ſeyn,
daß er ſoll blühen wie eine Roſe; und
ſeine Wurzeln ſollen ausſchlagen, wie
Libanon; * c. 6, 4.
7. Und ſeine Zweige ſich ausbreiten,
daß er ſey ſo ſchön als ein Oehlbaum; und
ſoll ſo guten Geruch geben, wie Libanon.
8. Und ſollen wieder unter ſeinem
Schatten ſitzen; von Korn ſollen ſie ſich
nähren, und blühen wie ein Weinſtock;
ſein Gedächtniß ſoll ſeyn, wie der Wein
am Libanon.
9. Ephraim, was ſollen mir weiter
die Götzen? Ich will ihn erhören und
führen. Ich will ſeyn wie eine grünen-
de Tanne; an mir ſoll man deine Frucht
finden.
10. Wer iſt weiſe, der dieß verſtehe,
und klug, der dieß merke? Denn * die
Wege des Herrn ſind richtig, und die Ge-
rechten wandeln darinnen; aber † die
Uebertreter fallen darinnen.
* Pſ. 25, 10. † Eſai. 8, 14.

Ende des Propheten Hoſea.

Der Prophet Joel.

Das 1. Capitel.

Verkündigung der Strafen Gottes, die
Juden betreffend.

Dieß iſt das Wort des Herrn, das
geſchehen iſt zu Joel, dem Soh-
ne Pethuels:
2. Höret dieß, ihr Aelteſten
und merket auf, alle Einwohner im Lan-
de, ob ein ſolches geſchehen ſey bey euern
Zeiten, oder bey eurer Väter Zeiten?
3. Saget * euern Kindern davon,
und laßt eure Kinder ihren Kindern ſa-
gen, und dieſelbigen Kinder ihren andern
Nachkommen: * Pſ. 78, 3. 4.
4. Nemlich, was * die Raupen laſſen,
das freſſen die Heuſchrecken; und was
die Heuſchrecken laſſen, das freſſen die
Käfer; und was die Käfer laſſen, das
frißt das Geſchmeiß. * c. 2, 25. Amos 4, 9.
5. Wachet auf, ihr Trunkenen, und
weinet; und heulet, alle Weinſäufer,
um den Moſt; denn er iſt euch vor euerm
Maul weggenommen.
6. Denn es ziehet herauf in mein Land
ein mächtiges Volk, und deß ohne Zahl;
das hat Zähne wie Löwen, und Backen-
zähne wie Löwinnen.
7. Daſſelbige verwüſtet meinen Wein-
berg, und ſtreifet meinen Feigenbaum,
ſchälet ihn und verwirft ihn, daß ſeine
Zweige weiß da ſtehen.
8. Heule, wie eine Jungfrau, die ei-
nen Sack anlegt um ihren Bräutigam.
9. Denn das Speiſopfer und Trank-
opfer iſt vom Hauſe des Herrn weg;
und die Prieſter, des Herrn Diener,
trauern.
10. Das * Feld iſt verwüſtet, und
der Acker ſtehet jämmerlich; das Ge-
treide iſt verdorben, der Wein ſtehet
jämmerlich, und das Oehl kläglich.
* Amos 1, 2.
11. Die Ackerleute ſehen jämmerlich,
und die Weingärtner heulen um den
Weizen und um die Gerſte, daß aus
der Erndte auf dem Felde nichts werden
kann.
12. So ſtehet der Weinſtock auch jäm-
merlich, und der Feigenbaum kläglich,

dazu die Granatbäume, Palmbäume, Apfelbäume, und alle Bäume auf dem Felde ſind verdorret; denn die Freude der Menſchen iſt zum Jammer geworden.

13. Begürtet euch und klaget, ihr Prieſter, heulet, ihr Diener des Altars, gehet hinein und lieget in Säcken, ihr Diener meines Gottes; denn es iſt beydes * Speisopfer und Trankopfer vom Hauſe euers Gottes weg. * v. 9.

14. Heiliget * ein Faſten, rufet die Gemeine zuſammen, verſammelt die Aelteſten und alle Einwohner des Landes zum Hauſe des Herrn, euers Gottes, und ſchreyet zum Herrn. * c. 2, 15.

15. O wehe des Tages! Denn * der Tag des Herrn iſt nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen. * c. 2, 1.

16. Da wird die Speiſe vor unſern Augen weggenommen werden, und vom Hauſe unſers Gottes Freude und Wonne.

17. Der Same iſt unter der Erde verfaulet, die Kornhäuſer ſtehen wüſte, die Scheuern zerfallen; denn das Getreide iſt verdorben.

18. O wie ſeufzet das Vieh! Die Rinder ſehen kläglich, denn ſie haben keine Weide, und die Schafe verſchmachten.

19. Herr, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Auen in der Wüſte verbrannt, und die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet.

20. Es ſchreyen auch * die wilden Thiere zu dir; denn die Waſſerbäche ſind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen in der Wüſte verbrannt. * Pſ. 104, 11.

Das 2. Capitel.

Von wahrer Buſſe, Chriſto, und Ausgieſſung des heiligen Geiſtes.

Blaſet mit der Poſaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen Berge; erzittert, alle Einwohner im Lande; denn * der Tag des Herrn kommt und iſt nahe. * c. 1, 15.

2. Ein finſtrer Tag, ein dunkler Tag, ein wölkichter Tag, ein neblichter Tag, gleichwie ſich die Morgenröthe ausbreitet über die Berge; nemlich ein großes und mächtiges Volk, deßgleichen vorhin nicht geweſen iſt, und hinfort nicht ſeyn wird zu ewigen Zeiten für und für.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend Feuer, und nach ihm eine brennende Flamme. Das Land iſt vor ihm wie ein Luſtgarten, aber nach ihm wie eine wüſte Einöde, und niemand wird ihm entgehen.

4. Sie ſind geſtaltet wie Roſſe, und rennen wie die Reiter.

5. Sie ſprengen daher oben auf den Bergen, wie die Wagen raſſeln, und wie eine Flamme lodert im Stroh, wie ein mächtiges Volk, das zum Streit gerüſtet iſt.

6. Die Völker werden ſich vor ihm entſetzen; aller Angeſichter ſind ſo bleich wie die Töpfe.

7. Sie werden laufen, wie die Rieſen, und die Mauern erſteigen, wie die Krieger; ein jeglicher wird ſtracks vor ſich daher ziehen, und ſich nicht ſäumen.

8. Keiner wird den andern irren, ſondern ein jeglicher wird in ſeiner Ordnung daher fahren; und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umher reiten, auf der Mauer laufen, und in die Häuſer ſteigen, und wie ein Dieb * durch die Fenſter hinein kommen. * Jer. 9, 21.

10. Vor ihm erzittert das Land, und bebet der Himmel; Sonne und Mond werden finſter, und die Sterne verhalten ihren Schein.

11. Denn der Herr wird ſeinen Donner vor ſeinem Heer laſſen hergehen; denn ſein Heer iſt ſehr groß und mächtig, welches ſeinen Befehl wird ausrichten; denn * der Tag des Herrn iſt groß und ſehr erſchrecklich; wer kann ihn leiden? * Jer. 30, 7. ꝛc.

12. So ſpricht nun der Herr: * Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Faſten, mit Weinen, mit Klagen. * Heſek. 33, 11.

13. Zerreiſſet eure Herzen, und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem Herrn, euerm Gott: Denn * er iſt gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

14. * Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter ſich laſſen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem Herrn, euerm Gott. * Jon. 3, 9.

15. Blaſet mit Poſaunen zu Zion, heiliget ein Faſten, rufet die Gemeine zuſammen,

16. Verſammelt das Volk, heiliget die Gemeine, ſammelt die Aelteſten, bringet zuhauf die jungen Kinder und die Säuglinge, der Bräutigam gehe aus ſeiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Laßt die Prieſter, des Herrn Diener, weinen zwiſchen der Halle und Altar, und ſagen: Herr, ſchone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über ſie herrſchen. Warum willſt du laſſen unter den Völkern ſagen: Wo iſt nun ihr Gott?

18. So wird denn der Herr um ſein Land eifern, und ſeines Volkes verſchonen.

19. Und der Herr wird antworten, und ſagen zu ſeinem Volk: Siehe, ich will euch Getreide, Moſt und Oehl die Fülle ſchicken, daß ihr genug daran haben ſollt; und will euch * nicht mehr laſſen unter

den

den Heiden zu Schanden werden. * v. 26.
20. Und will den von Mitternacht ferne von euch treiben, und ihn in ein dürres und wüſtes Land verſtoſſen; nemlich ſein Angeſicht hin zum Meer gegen Morgen, und ſein Ende hin zum äuſſerſten Meer. Er ſoll verfaulen und ſtinken; denn er hat groſſe Dinge gethan.
21. Fürchte dich nicht, liebes Land ſondern ſey fröhlich und getroſt; denn der Herr kann auch groſſe Dinge thun.
22. Fürchtet euch nicht, ihr Thiere auf dem Felde; denn die Wohnungen in der Wüſte ſollen grünen, und die Bäume ihre Früchte bringen, und die Feigenbäume und Weinſtöcke ſollen wohl tragen.
23. Und, ihr Kinder Zions, * freuet euch, und ſeyd fröhlich im Herrn, eurem Gott, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit giebt, und euch herab ſendet Frühregen und Spatregen, wie vorhin,
* Eſai. 61, 10.
24. Daß * die Tennen voll Korn, und die Keltern Ueberfluß von Moſt und Oehl haben ſollen. * Spr. 3, 10.
25. Und ich will euch die Jahre erſtatten, welche * die Heuſchrecken, Käfer, Geſchmeiß und Raupen, die mein groſſes Heer waren, ſo ich unter euch ſchickte, gefreſſen haben: * c. 1, 4.
26. Daß ihr zu eſſen genug haben ſollet, und den Namen des Herrn, eures Gottes, preiſen, der Wunder unter euch gethan hat; und mein Volk ſoll * nicht mehr zu Schanden werden. * v. 19.
27. Und ihr ſollts erfahren, daß ich mitten unter Iſrael ſey, und daß ich, der Herr, euer Gott ſey, und keiner mehr; und mein Volk ſoll nicht mehr zu Schanden werden.
Cap. 3. v. 1. Und nach dieſem * will ich meinen Geiſt ausgieſſen über alles Fleiſch, und eure Söhne und Töchter ſollen weiſſagen; eure Aelteſten ſollen Träume haben, und eure Jünglinge ſollen Geſichte ſehen. * Eſai. 44, 3. Heſek. 39, 29. Geſch. 2, 16. 17. c. 8, 17. c. 10, 44.
2. Auch will ich zu derſelbigen Zeit beydes über Knechte und Mägde meinen Geiſt ausgieſſen.
3. Und will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden; nemlich Blut, Feuer und Rauchdampf.
4. Die * Sonne ſoll in Finſterniß und der Mond in Blut verwandelt werden; ehe denn der groſſe und ſchreckliche Tag des Herrn kommt. * Eſai. 13, 10. ꝛc.
5. Und ſoll geſchehen, * wer den Namen des Herrn anrufen wird, der ſoll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jeruſalem wird eine Errettung ſeyn, wie der Herr verheiſſen hat; auch bey den andern Uebrigen, die der Herr berufen wird. * Geſch. 2, 21. Röm. 10, 13.

Das 3. Capitel.

Vom Schutz der Kirche wider die Feinde.

6. Denn ſiehe, in den Tagen und zu derſelbigen Zeit, wenn ich das Gefängniß Juda und Jeruſalems wenden werde,
7. Will ich alle Heiden zuſammen bringen, und will ſie ins Thal Joſaphat hinab führen, und will mit ihnen daſelbſt rechten, von wegen meines Volks und meines Erbtheils Iſrael, das ſich unter die Heiden zerſtreuet, und ſich in mein Land getheilet,
8. Und das Loos um mein Volk geworfen haben, und haben die Knaben um Speiſe gegeben, und die Mägdlein um Wein verkauft und vertrunken.
9. Und ihr von Zor und Zidon, und alle Grenze der Philiſter, was habt ihr mit mir zu thun? * Wollt ihr mir trotzen? Wohlan, trotzet ihr mir, ſo will ichs euch eilend und bald wieder vergelten auf euern Kopf. * 1 Cor. 10, 22.
10. Die ihr mein Silber und Gold, und meine ſchönen Kleinodien genommen, und in eure Kirchen gebracht habt,
11. Dazu auch die Kinder Juda und die Kinder Jeruſalems verkauft habt den Griechen, auf daß ihr ſie ja ferne von ihren Grenzen brächtet.
12. Siehe, ich will ſie erwecken aus dem Ort, dahin ihr ſie verkauft habt; und wills euch vergelten auf euern Kopf.
13. Und will eure Söhne und eure Töchter wiederum verkaufen durch die Kinder Juda; die ſollen ſie denen im Reich Arabien, einem Volk in fernen Ländern, verkaufen: denn der Herr hats geredet.
14. Rufet dieß aus unter den Heiden; * heiliget einen Streit, erwecket die Starken, laßt herzu kommen und hinauf ziehen alle Kriegsleute. * Heſek. 38, 7.
15. Machet aus euern Pflugſcharen Schwerdter, und aus euern Sicheln Spieſſe; der Schwache ſpreche: Ich bin ſtark.
16. Rottet euch, und kommt her, alle Heiden um und um, und verſammelt euch. Daſelbſt wird der Herr deine Starken darnieder legen.
17. Die Heiden werden ſich aufmachen, und herauf kommen, zum Thal Joſaphat: denn daſelbſt will ich ſitzen, zu richten alle Heiden um und um.
18. * Schlage die Sichel an, denn die Erndte iſt reif; kommt herab, denn die Kelter iſt voll, und die Kelter läuft über; denn ihre Bosheit iſt groß. * Off. 14, 15. 18.
19. Es werden hier und da Haufen Volks ſeyn im Thal des Urtheils: denn des Herrn Tag iſt nahe im Thal des Urtheils.
20. * Sonne und Mond werden verfinſtert, und die Sterne werden ihren Schein verhalten. * c. 2, 10.
21. Und * der Herr wird aus Zion

brüllen, und aus Jeruſalem ſeine Stimme laſſen hören, daß Himmel und Erde beben wird. Aber der Herr wird ſeinem Volk eine Zuflucht ſeyn, und eine Veſte den Kindern Iſrael. * Amos 1, 2. ꝛc.

22. Und ihr * ſollts erfahren, daß Ich der Herr, euer Gott, zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne; alsdann wird Jeruſalem heilig ſeyn, und kein Fremder mehr durch ſie wandeln. * Ezech. 34, 30.

23. Zu derſelbigen Zeit werden * die Berge mit ſüſſem Wein triefen, und die Hügel mit Milch flieſſen, und alle Bäche in Juda werden voll Waſſer gehen; und wird eine Quelle vom Hauſe des Herrn heraus gehen, die wird den Strom Sittim wäſſern. * Amos 9, 13.

24. Aber Egypten ſoll wüſte werden, und Edom eine wüſte Einöde, um den Frevel, an den Kindern Juda begangen, daß ſie unſchuldig Blut in ihrem Lande vergoſſen haben.

25. Aber Juda ſoll ewiglich bewohnet werden, und Jeruſalem für und für.

26. Und ich will ihr * Blut nicht ungerochen laſſen. Und † der Herr wird wohnen zu Zion. * 5 Moſ. 32, 43. Off. 19, 2. † Pſ. 9, 12. Pſ. 74, 2.

Ende des Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Das 1. Capitel.

Gottes Strafen werden den Nachbarn der Iſraeliten gedrohet.

Dieß iſts, das Amos, der unter den Hirten zu Thekoa war, geſehen hat über Iſrael, * zur Zeit Uſia, des Königs Juda, und Jerobeams, des Sohns Joas, des Königs Iſraels, zwey Jahre vor dem Erdbeben. * Zach. 14, 5.

2. Und ſprach: * Der Herr wird aus Zion brüllen, und ſeine Stimme aus Jeruſalem hören laſſen; daß die † Auen der Hirten jämmerlich ſtehen werden, und der Carmel oben verdorren wird. * Jer. 25, 30. Joel 3, 21. † Joel 1, 10.

3. So ſpricht der Herr: Um drey und vier Laſter willen * Damaſci will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie Gilead mit † eiſernen Zacken gedroſchen haben; * Eſai. 17, 1. ꝛc. † 2 Sam. 12, 31.

4. Sondern ich will ein Feuer ſchicken in das Haus Haſaels, das ſoll die Palläſte Ben-Hadads verzehren.

5. Und ich will die Riegel zu Damaſcus zerbrechen, und die Einwohner auf dem Felde Aven ſamt dem, der den Scepter hält, aus dem Luſthauſe ausrotten; daß das Volk in Syrien ſoll gen Kir weggeführet werden, ſpricht der Herr.

6. So ſpricht der Herr: Um drey und vier Laſter willen Gaſa will ich ihrer nicht ſchonen: darum, daß ſie die Gefangenen weiter gefangen und ins Land Edom vertrieben haben;

7. Sondern ich will * ein Feuer in die Mauern zu Gaſa ſchicken, das ſoll ihre Palläſte verzehren. * c. 2, 2. 5.

8. Und will die Einwohner zu Asdod ſamt dem, der den Scepter hält, aus Aſcalon ausrotten, und meine Hand wider Akron kehren, daß umkommen ſoll, was von den Philiſtern noch übrig iſt, ſpricht der Herr Herr.

9. So ſpricht der Herr: Um drey und vier Laſter willen der Stadt Zor will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die Gefangenen weiter ins Land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den Bund der Brüder;

10. Sondern ich will * ein Feuer in die Mauern zu Zor ſchicken, das ſoll ihre Palläſte verzehren. * v. 4. 7.

11. So ſpricht der Herr: Um drey und vier Laſter willen Edoms will ich ſeiner nicht ſchonen; darum, daß er ſeinen Bruder mit dem Schwerdt verfolget hat, und daß er ihre Schwangern umgebracht, und immer zerriſſen in ſeinem Zorn, und ſeinen Grimm ewig hält;

12. Sondern ich will ein Feuer ſchicken gen * Theman, das ſoll die Palläſte zu Bazra verzehren. * 1 Moſ. 36, 15.

13. So ſpricht der Herr: Um drey und vier Laſter willen der Kinder Ammon will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die Schwangern in Gilead zerriſſen haben, damit ſie ihre Grenze weiter machten;

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabba, das ſoll ihre Palläſte verzehren; wenn man rufen wird zur Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird zur Zeit des Sturms.

15. Da wird dann ihr König ſamt ſeinen Fürſten gefangen weggeführet werden, ſpricht der Herr.

Cap. 2. v. 1. So ſpricht der Herr: Um drey und vier Laſter willen Moabs will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Aſche verbrannt;

2. Sondern ich will ein Feuer ſchicken in Moab, das ſoll die Palläſte zu Kirioth verzehren; und Moab ſoll ſterben im

Getümmel, und Geſchrey, und Poſaunenhall.
3. Und ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürſten ſamt ihm erwürgen, ſpricht der Herr.

Das 2. Capitel.

Drohung der Strafen Gottes, am Hauſe Juda und Iſrael.

4. So ſpricht der Herr: Um drey und vier Laſter willen Juda will ich ſeiner nicht ſchonen; darum, daß ſie des Herrn Geſetz verachten, und ſeine Rechte nicht halten, und laſſen ſich ihre Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolget haben.
5. Sondern ich will * ein Feuer in Juda ſchicken, das ſoll die Palläſte zu Jeruſalem verzehren. * c. 1, 4. 7. 10. Jer. 17, 27.
6. So ſpricht der Herr: Um drey und vier Laſter willen Iſraels will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die Gerechten um Geld, und die Armen * um ein paar Schuh verkaufen. * c. 8, 6.
7. Sie treten den Kopf der Armen in Koth, und hindern den Weg der Elenden. Es ſchläft Sohn und Vater bey einer Dirne, damit ſie meinen heiligen Namen entheiligen.
8. Und bey allen Altären ſchlemmen ſie von den verpfändeten Kleidern, und trinken Wein in ihrer Götter Hauſe von den Gebüßten.
9. Nun habe ich ja * den Amoriter vor ihnen her vertilget, der ſo hoch war als die Cedern, und ſeine Macht, wie die Eichen, und ich vertilgte oben ſeine Frucht, und unten ſeine Wurzel.
* 4 Moſ. 21, 21. 24. ꝛc.
10. Auch * habe ich euch aus Egyptenland geführet, und vierzig Jahre in der Wüſte geleitet, daß ihr der Amoriter Land beſäſſet. * 2 Moſ. 12, 51.
11. Und habe aus euern Kindern Propheten auferwecket, und Naſaräer aus euern Jünglingen. Iſts nicht alſo, ihr Kinder Iſrael? ſpricht der Herr.
12. So gebet ihr den Naſaräern Wein zu trinken, und gebietet den Propheten und ſprechet: Ihr ſollt nicht weiſſagen.
13. Siehe, ich wills unter euch kirren machen, wie ein Wagen voll Garben kirret,
14. Daß der, ſo ſchnell iſt, ſoll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht ſoll ſein Leben erretten können;
15. Und die Bogenſchützen ſollen nicht beſtehen; und der ſchnell laufen kann, ſoll nicht entlaufen; und der da reitet, ſoll ſein Leben nicht erretten.
16. Und der unter den Starken der mannhaftigſte iſt, ſoll nackend entfliehen müſſen zu der Zeit, ſpricht der Herr.

Das 3. Capitel.

Undankbarkeit der Iſraeliten muß geſtraft werden.

Höret, was der Herr mit euch redet, ihr Kinder Iſrael; nemlich mit allen Geſchlechtern, * die ich aus Egyptenland geführet habe, und ſprach: * 2 Moſ. 12, 37. 51.
2. Aus allen Geſchlechtern auf Erden habe ich allein euch erkannt; darum will ich auch euch heimſuchen in aller eurer Miſſethat.
3. Mögen auch zween mit einander wandeln, ſie ſeyen denn eins unter einander?
4. * Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreyet auch ein junger Löwe aus ſeiner Höhle, er habe denn etwas gefangen? * Eſaj. 31, 4.
5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, da kein Vogler iſt? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der noch nichts gefangen hat?
6. Bläſet man auch die Poſaunen in einer Stadt, daß ſich das Volk davor nicht entſetze? Iſt auch * ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue?
* Eſaj. 45, 7.
7. Denn der Herr Herr thut nichts, er * offenbare denn ſein Geheimniß den Propheten, ſeinen Knechten. * Pſ. 25, 14.
8. Der * Löwe brüllet, wer ſollte ſich nicht fürchten? Der Herr Herr redet, wer ſollte nicht weiſſagen?
* Joel 3, 16.
9. Verkündiget in den Palläſten zu Asdod, und in den Palläſten im Lande Egypten, und ſprechet: Sammelt euch auf die Berge Samaria, und ſehet, welch ein großes Zettergeſchrey und Unrecht darinnen iſt.
10. Sie achten keines Rechten, ſpricht der Herr; ſammeln Schätze von Frevel und Raube in ihren Palläſten.
11. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Man wird dieß Land rings umher belagern, und dich von deiner Macht herunter reiſſen, und deine Häuſer plündern.
12. So ſpricht der Herr: Gleichwie ein Hirt dem Löwen zwey Knie oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reiſſet; alſo ſollen die Kinder Iſrael heraus geriſſen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der Ecke ein Bette, und zu Damaſcus eine Sponde.
13. Höret und zeuget im Hauſe Jakobs, ſpricht der Herr Herr, der Gott Zebaoth.
14. Denn zur * Zeit, wenn ich die Sünde Iſraels heimſuchen werde, will ich die Altäre zu Beth-El heimſuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß ſie zu Boden fallen ſollen.
* Jer. 46, 21.
15. Und will beydes Winterhaus und Sommerhaus ſchlagen; und ſollen die * elfenbeinernen Häuſer untergehen, und viele Häuſer verderbet werden, ſpricht der Herr. * c. 6, 4.

Das 4. Capitel.

Drohungen wider die Oberſten im Volk Iſrael.

Höret dieß Wort, ihr fetten Kühe, die ihr auf dem Berge Samaria ſeyd, und den Dürftigen Unrecht thut, und untertretet die Armen, und ſprechet zu euern Herren: Bringet her, laßt uns ſaufen.

2. Der Herr Herr hat geſchworen bey ſeiner Heiligkeit: Siehe, * es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit Angeln, und eure Nachkommen mit Fiſchhäcklein.
* Eſai. 39, 6.

3. Und werdet zu den Lücken hinaus gehen, eine jegliche vor ſich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, ſpricht der Herr.

4. Ja, kommt her gen Beth-El, und treibet Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der Sünden viel machet, und bringet eure Opfer des Morgens, und eure Zehnten des dritten Tages.

5. Und räuchert vom Sauerteige zum Dankopfer, und prediget vom freywilligen Opfer, und verkündigets: Denn * ſo habt ihrs gern, ihr Kinder Iſrael, ſpricht der Herr Herr. * Mich. 2, 11.

6. Darum habe Ich euch auch in allen euern Städten müßige Zähne gegeben, und Mangel an Brod an allen euern Orten; * noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der Herr. * Hoſ. 7, 10.

7. Auch habe ich den Regen * über euch verhalten, bis daß noch drey Monden waren zur Erndte, und ich ließ regnen über eine Stadt, und auf die andere Stadt ließ ich nicht regnen; ein Acker ward beregnet, und der andere Acker der nicht beregnet ward, verdorrete.
* 1 Kön. 17, 1. ff.

8. Und zogen zwo, drey Städte zu einer Stadt, daß ſie Waſſer trinken möchten, und konntens nicht genug finden; noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der Herr.

9. Ich plagte euch mit * dürrer Zeit und mit Brandkorn; ſo fraſſen auch die Raupen, alles, was in euern Gärten, Weinbergen, Feigenbäumen und Oehlbäumen wuchs; noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der Herr.
* Hagg. 1, 11.

10. Ich ſchickte Peſtilenz unter euch, gleicher Weiſe wie in Egypten; ich tödtete eure junge Mannſchaft durchs Schwerdt, und ließ eure Pferde gefangen wegführen; ich ließ den Geſtank von euerm Heerlager in eure Naſen gehen; noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der Herr.

11. Ich kehrete etliche unter euch um, wie * Gott Sodom und Gomorra umkehrete, daß ihr waret wie ein Brand, der aus dem Feuer geriſſen wird; noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der Herr. * 1 Moſ. 19, 24. 25. ꝛc.

12. Darum will ich dir weiter alſo thun, Iſrael. Weil ich dir denn alſo thun will, ſo ſchicke dich, Iſrael, und begegne deinem Gott.

13. Denn ſiehe, er iſts, der die Berge machet, den Wind ſchaffet, und zeiget * dem Menſchen, was er reden ſoll. Und machet die Morgenröthe und die Finſterniß, er tritt auf den Höhen der Erde, er heiſſet Herr, Gott Zebaoth.
* Matth. 10, 20.

Das 5. Capitel.

Klaglied über den Fall Iſraels, zur Buſſe lockend.

Höret, ihr vom Hauſe Iſrael, dieß Wort; denn ich muß dieß Klaglied über euch machen.

2. Die Jungfrau Iſrael iſt gefallen, daß ſie nicht wieder aufſtehen wird; ſie iſt zu Boden geſtoſſen, und iſt niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn ſo ſpricht der Herr Gott: Die Stadt, da tauſend ausgehen, ſoll nur hundert übrig behalten; und da hundert ausgehen, ſoll nur zehn übrig behalten im Hauſe Iſrael.

4. Darum ſo ſpricht der Herr zum Hauſe Iſrael: * Suchet mich, ſo werdet ihr leben. * 1 Chr. 29, 9.

5. Suchet nicht Beth-El, und kommt nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen Ber-Seba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden, und Beth-El wird Beth-Aven werden.

6. * Suchet den Herrn, ſo werdet ihr leben; daß nicht ein † Feuer im Hauſe Joſephs überhand nehme, das da verzehre, und niemand löſchen möge zu Beth-El.
* Eſai. 55, 6. † Jer. 17, 27.

7. Die ihr das Recht in Wermuth verkehret, und die Gerechtigkeit zu Boden ſtoſſet.

8. Er * macht die Glucke und Orion; der aus der Finſterniß den Morgen und aus dem Tage die finſtere Nacht machet. Der † dem Waſſer im Meer rufet, und ſchüttet es auf den Erdboden; er heißt Herr. * Hiob 38, 31. 32.
† Amos 9, 6.

9. Der über den Starken eine Verſtörung anrichtet, und bringet eine Verſtörung über die veſte Stadt.

10. Aber ſie ſind dem * gram, der ſie im Thor ſtraft; und haben den für einen Gräuel, der heilſam lehret.
* Eſai. 29, 21.

11. Darum, weil ihr die Armen unterdrücket, und nehmet das Korn mit groſſen Laſten von ihnen; ſo * ſollt ihr in den Häuſern nicht wohnen, die ihr von Werkſtücken gebauet habt, und † den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzet habt.
* Zeph. 1, 13. † 5 Moſ. 28, 39.

12. Denn ich weiß euer Uebertreten, deß viel iſt, und eure Sünden, die ſtark ſind, wie ihr die Gerechten dränget, und * Blutgeld nehmet, und die Armen im Thor unterdrücket.
* Matth. 27, 6.
13. Darum muß der Kluge zu derſelbigen Zeit ſchweigen; denn es iſt eine böſe Zeit.
14. Suchet * das Gute, und nicht das Böſe, auf daß ihr leben möget: ſo wird der Herr, der Gott Zebaoth, bey euch ſeyn, wie ihr rühmet. * Pſ. 97, 10.
15. Haſſet * das Böſe, und liebet das Gute; beſtellet das Recht im Thor: ſo wird der Herr, der Gott Zebaoth, den Uebrigen in Joſeph gnädig ſeyn.
* Pſ. 34, 15.
16. Darum, ſo ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Herr: Es wird in allen Gaſſen Wehklagen ſeyn, und auf allen Straſſen wird man ſagen: Wehe, wehe! Und man wird den Ackermann zum Trauern rufen, und zum Wehklagen, wer da weinen kann.
17. In allen * Weinbergen wird Wehklagen ſeyn; denn ich will unter euch fahren, ſpricht der Herr. * Joel 1, 11.
18. Wehe denen, die des Herrn Tag begehren! Was ſoll er euch? Denn des * Herrn Tag iſt eine Finſterniß, und nicht ein Licht. * Jer. 30, 7. ꝛc.
19. Gleich als wenn jemand vor dem Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm; und als wenn jemand in ein Haus käme, und lehnete ſich mit der Hand an die Wand, und eine Schlange ſtäche ihn.
20. Denn des Herrn Tag wird * ja finſter und nicht licht ſeyn, dunkel und nicht helle. * Joel 2, 2.
21. Ich * bin euern Feyertagen gram, und verachte ſie, und mag nicht riechen in eure Verſammlung. * Eſaj. 1, 11. ff.
22. Und ob ihr mir gleich Brandopfer und Speisopfer opfert, ſo habe ich keinen Gefallen daran; ſo mag ich auch eure feiſte Dankopfer nicht anſehen.
23. Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder; denn ich mag dein Pſalterſpiel nicht hören.
24. Es ſoll aber das Recht geoffenbaret werden, wie Waſſer, und die Gerechtigkeit wie ein ſtarker Strom.
25. Habt * ihr vom Hauſe Iſrael mir in der Wüſte die vierzig Jahre lang Schlachtopfer und Speisopfer geopfert? Ja wohl. * Geſch. 7, 42.
26. Ihr truget den Sichuth, euern König, und Chiun, euer Bild, den Stern eurer Götter, welche ihr euch ſelbſt gemacht hattet.
27. So will ich euch von hinnen jenſeit Damaſcus wegführen laſſen, ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth heißt.

Das 6. Capitel.

Fernere Drohung der Strafen, wegen der Sünden Juda und Iſraels.

Wehe den Stolzen zu Zion, und denen, die ſich * auf den Berg Samaria verlaſſen, die ſich rühmen die Vornehmſten über die Heiden, und gehen einher im Hauſe Iſrael.
* Jer. 5, 17. c. 48, 7.
2. Gehet hin gen * Kalne, und ſchauet, und von dannen gen Hemath, die große Stadt; und ziehet hinab gen Gath der Philiſter, welche beſſere Königreiche geweſen ſind, denn dieſe, und ihre Grenze größer, denn eure Grenze.
* 1 Moſ. 10, 10.
3. Die ihr euch weit vom böſen Tage achtet, und trachtet immer nach Frevelregiment;
4. Und ſchlafet * auf elfenbeinernen Lagern, und treibet Ueberfluß mit euern Betten; ihr eſſet die Lämmer aus der Heerde, und die gemäſteten Kälber;
* c. 3, 15.
5. Und ſpielet auf dem Pſalter, und erdichtet euch Lieder, wie David;
6. Und trinket Wein aus den Schalen, und ſalbet euch mit Balſam; und bekümmert euch nichts um den Schaden Joſephs.
7. Darum ſollen ſie nun vorne an gehen unter denen, die gefangen weggeführet werden; und ſoll das Schlemmen der Pranger aufhören.
8. Denn der Herr Herr hat geſchworen bey ſeiner Seele, ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth: Mich verdrießt die Hoffart Jakobs, und bin ihren Palläſten gram; und ich will auch die Stadt übergeben mit allem, was darinnen iſt.
9. Und wenn gleich zehn Männer in einem Hauſe überbleiben, ſollen ſie doch ſterben;
10. Daß einen jeglichen ſein Vetter und ſein Ohm nehmen, und die Gebeine aus dem Hauſe tragen muß, und ſagen zu dem, der in den Gemächern des Hauſes iſt; Iſt ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie ſind alle dahin. Und wird ſagen: Sey zufrieden; denn ſie wollten nicht, daß man des Herrn Namens gedenken ſollte.
11. Denn ſiehe, der Herr hat geboten, daß man die großen Häuſer ſchlagen ſoll, daß ſie Ritze gewinnen, und die kleinen Häuſer, daß ſie Lücken gewinnen.
12. Wer kann mit Roſſen rennen, oder mit Ochſen pflügen auf Felſen? Denn * ihr wandelt das Recht in Galle, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth;
* c. 5, 7.
13. Und tröſtet euch deß, daß ſo gar nichts iſt, und ſprechet: Sind wir denn nicht ſtark genug mit unſern Hörnern?
14. Darum ſiehe, ich will über euch vom Hauſe Iſrael ein Volk erwecken, ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth, das ſoll euch ängſten von dem Ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den Bach in der Wüſte.

Das 7. Capitel.

Amos von Amazia verklagt, hat drey Geſichte von künftiger Strafe.

Der Herr Herr zeigte mir ein Geſicht, und ſiehe, da ſtand einer, der machte Heuſchrecken im Anfange, da das Grummet aufgieng; und ſiehe, das Grummet ſtand, nachdem der König ſeine Schafe hatte ſcheren laſſen.

2. Als ſie nun das Kraut im Lande gar abfreſſen wollten, ſprach ich: Ach Herr Herr ſey gnädig! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er iſt ja geringe.

3. Da reuete es den Herrn, * und ſprach: Wohlan, es ſoll nicht geſchehen. * 1 Moſ. 18, 26.

4. Der Herr Herr zeigte mir ein Geſicht, und ſiehe, der Herr Herr rief dem Feuer, damit zu ſtrafen; das ſollte eine große Tiefe verzehren, und fraß ſchon ein Theil dahin.

5. Da ſprach ich: * Ach Herr Herr, laß ab! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er iſt ja geringe. * 4 Moſ. 11, 2.

6. Da reuete den Herrn das auch; und der Herr Herr ſprach: Es ſoll auch nicht geſchehen.

7. Er zeigte mir aber dieß Geſicht, und ſiehe, der Herr ſtand auf einer Mauer mit einer Bleyſchnur gemeſſen; und er hatte die Bleyſchnur in ſeiner Hand.

8. Und der Herr ſprach zu mir: Was ſieheſt du, Amos? Ich ſprach: Eine Bleyſchnur. Da ſprach der Herr zu mir: Siehe, ich will eine Bleyſchnur ziehen mitten durch mein Volk Iſrael, und * ihm nicht mehr überſehen; * c. 8, 2.

9. Sondern die Höhen Iſaaks ſollen verwüſtet, und die Kirchen Iſraels verſtöret werden; und ich will mit dem Schwerdt mich über das Haus Jerobeams machen.

10. Da ſandte Amazia, der Prieſter zu Beth-El, zu Jerobeam, dem Könige Iſraels, und ließ ihm ſagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hauſe Iſrael, das Land kann ſein Wort nicht leiden.

11. Denn ſo ſpricht Amos: Jerobeam wird durchs Schwerdt ſterben, und Iſrael wird aus ſeinem Lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia ſprach zu Amos: Du Seher, gehe weg, und fliehe ins Land Juda, und iß Brod daſelbſt, und weiſſage daſelbſt.

13. Und weiſſage nicht mehr zu Beth-El; denn es iſt des Königs * Stift, und des Königreichs Haus. * Eſaj. 33, 20.

14. Amos antwortete, und ſprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet, noch keines Propheten Sohn; ſondern ich bin ein Kühhirte, der Maulbeeren abließet.

15. Aber der Herr nahm mich von der Heerde, und ſprach zu mir: Gehe hin, und weiſſage meinem Volk Iſrael.

16. So höre nun des Herrn Wort: Du ſprichſt: Weiſſage nicht wider Iſrael, und träufle * nicht wider das Haus Iſaaks. * Mich. 2, 6.

17. Darum ſpricht der Herr alſo: Dein Weib wird in der Stadt zur Hure werden, und deine Söhne und Töchter ſollen durchs Schwerdt fallen, und dein Acker ſoll durch die Schnur ausgetheilet werden: Du aber ſollſt in einem unreinen Lande ſterben, und Iſrael ſoll aus ſeinem Lande vertrieben werden.

Das 8. Capitel.

Vom Untergang des Hauſes Iſrael, und geiſtlichem Hunger.

Der Herr Herr zeigte mir ein Geſicht, und ſiehe, da ſtand ein Korb mit Obſt.

2. Und er ſprach: Was ſieheſt du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obſt. Da ſprach der Herr zu mir: Das Ende iſt gekommen über mein Volk Iſrael; ich will ihnen nicht mehr überſehen.

3. Und die Lieder in der Kirche ſollen in ein Heulen verkehret werden zu derſelbigen Zeit, ſpricht der Herr Herr; es werden viele todte Leichname liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret dieß, * die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Lande verderbet, * c. 2, 7.

5. Und ſprechet: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und der * Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den Epha ringern, und den Seckel ſteigern, und die Wage fälſchen; * Neh. 10, 31. c. 13, 15.

6. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen * um ein paar Schuh unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen? * c. 2, 6.

7. Der Herr hat geſchworen wider die Hoffart Jakobs: Was gilts, ob ich ſolcher ihrer Werke ewig vergeſſen werde?

8. Sollte nicht um ſolches willen das Land erbeben müſſen, und alle Einwohner trauern? Ja, es ſoll ganz, wie * mit einem Waſſer, überlaufen werden, und weggeführet und überſchwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten. * c. 9, 5.

9. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der Herr Herr, will ich die Sonne im Mittage untergehen laſſen, und das Land am hellen Tage laſſen finſter werden.

10. Ich will eure Feyertage in Trauern, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen: Und will ihnen ein Trauern ſchaffen, * wie man über einen einigen

Sohn hat, und ſollen ein jämmerlich
Ende nehmen. * Jer. 6, 26.
Zach. 12, 10.
11. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht
der Herr Herr, daß ich einen Hunger ins
Land ſchicken werde; nicht einen Hunger
nach Brod, oder Durſt nach Waſſer,
ſondern * nach dem Wort des Herrn zu
hören; * 1 Sam. 3, 1.
12. Daß ſie hin und her von einem
Meer zum andern, von Mitternacht ge-
gen Morgen umlaufen, und des Herrn
Wort ſuchen, und doch nicht finden wer-
den.
13. Zu der Zeit werden ſchöne Jung-
frauen und Jünglinge verſchmachten vor
Durſt,
14. Die jetzt ſchwören bey dem Fluch
Samaria, und ſprechen: So wahr dein
Gott zu Dan lebet, ſo wahr die Weiſe
zu Berſeba lebet. Denn ſie ſollen alſo
fallen, daß ſie nicht wieder aufſtehen
mögen.

Das 9. Capitel.

Weiſſagung von Chriſto und ſeiner
Kirche.

Ich ſah den Herrn auf dem Altar ſte-
hen, und er ſprach: Schlage an
den Knauf, daß die Pfoſten beben,
denn ihr Gelz ſoll ihnen allen auf ihren
Kopf kommen, und will ihre Nachkom-
men mit dem Schwerdt erwürgen, daß
keiner entfliehen, noch einiger davon
entgehen ſoll.
2. Und * wenn ſie ſich gleich in die
Hölle vergrüben, ſoll ſie doch meine
Hand von dannen holen; und wenn ſie
gen Himmel führen, will ich ſie doch
herunter ſtoſſen; * Pſ. 139, 8.
3. Und * wenn ſie ſich gleich verſteck-
ten oben auf dem Berge Carmel, will ich
ſie doch daſelbſt ſuchen und herab holen;
und wenn ſie ſich vor meinen Augen ver-
bürgen im Grunde des Meers, ſo will ich
doch den Schlangen befehlen, die ſie da-
ſelbſt ſtechen ſollen. * Obad. v. 4.
4. Und wenn ſie vor ihren Feinden hin
gefangen giengen, ſo will ich doch dem
Schwerdt befehlen, daß es ſie daſelbſt er-
würgen ſoll; denn * ich will meine Au-
gen über ihnen halten zum Unglück,
und nicht zum Guten. * Jer. 44, 11.
5. Denn der Herr Herr Zebaoth iſt
ein ſolcher, wenn er ein Land anrüh-
ret, ſo zerſchmelzet es, daß alle Ein-
wohner trauern müſſen; daß es ſoll
ganz über ſie herlaufen, wie ein Waſ-
ſer, und überſchwemmet werden, wie
mit dem Fluß in Egypten.
6. Er iſts, der ſeinen Saal in dem
Himmel bauet, und ſeine Hütte auf der
Erde gründet; er * ruft das Waſſer im
Meer, und ſchüttet es auf das Erd-
reich; † er heißt Herr. * c. 5, 8.
† 2 Moſ. 6, 3.
7. Seyd ihr Kinder Iſrael mir nicht
gleich wie die Mohren? ſpricht der Herr.
* Habe ich nicht Iſrael aus Egyptenland
geführet, und die Philiſter aus Caphtor,
und die Syrer aus Kir? * Jer. 47, 4.
8. Siehe, die Augen des Herrn Herrn
ſehen auf ein ſündiges Königreich, daß
ichs vom Erdboden ganz vertilge; wie-
wohl ich das Haus Jakob nicht gar ver-
tilgen will, ſpricht der Herr.
9. Aber doch ſiehe, ich will befehlen,
und das Haus Iſrael unter allen Heiden
* ſichten laſſen; gleichwie man mit einem
Siebe ſichtet, und die Körnlein ſollen
nicht auf die Erde fallen. * Luc. 22, 31.
10. Alle Sünder in meinem Volk ſol-
len durchs Schwerdt ſterben, die da *
ſagen: Es wird das Unglück nicht ſo
nahe ſeyn, noch uns begegnen. * c. 6, 3.
11. Zu derſelbigen Zeit * will ich die
zerfallene Hütte Davids wieder aufrich-
ten, und ihre Lücken verzäunen, und
was abgebrochen iſt, wieder aufrichten,
und will ſie bauen, wie ſie vorzeiten
geweſen iſt. * Geſch. 15, 16. Jer. 24, 6.
c. 31, 38.
12. Auf daß ſie beſitzen die Uebrigen
zu Edom, und die Uebrigen unter allen
Heiden, über welche mein Name gepre-
diget ſeyn wird, ſpricht der Herr, der
ſolches thut.
13. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht
der Herr, daß man zugleich ackern und
erndten, und zugleich keltern und ſäen
wird, und * die Berge werden mit ſüſ-
ſem Wein triefen, und alle Hügel wer-
den fruchtbar ſeyn. * Joel 3, 18. 23.
14. Denn * ich will das Gefängniß
meines Volks Iſrael wenden, daß ſie ſol-
len die wüſten Städte bauen und bewoh-
nen, † Weinberge pflanzen, und Wein
davon trinken, Gärten machen, und
Früchte daraus eſſen. * 5 Moſ. 30, 3.
Jer. 29, 14. † Eſaj. 65, 21.
15. Denn ich will ſie in ihr Land pflan-
zen, daß ſie nicht mehr aus ihrem Lande
gerottet werden, das ich ihnen geben
werde, ſpricht der Herr, dein Gott.

Ende des Propheten Amos.

Der Prophet Obadja.

Von der Edomiter Strafe, und der
Iſraeliten Erlöſung.

Dieß iſt das Geſicht Obadja. So
ſpricht der Herr Herr von Edom:
* Wir haben vom Herrn gehöret, daß
eine Botſchaft unter die Heiden geſandt
ſey: Wohlauf, und laßt uns wider ſie
ſtreiten. * Jer. 49, 14.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht, unter den Heiden, und ſehr verachtet.

3. Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du * in der Felſen Klüften wohneſt, in deinen hohen Schlöſſern; und ſprichſt in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden ſtoſſen?

* 4 Moſ. 24, 21.

4. Wenn du denn * gleich in die Höhe führeſt, wie ein Adler, und machteſt dein Neſt zwiſchen den Sternen; dennoch will ich dich von dannen herunter ſtürzen, ſpricht der Herr. * Jer. 49, 16.

5. Wenn Diebe oder Verſtörer zu Nacht über dich kommen werden, wie ſollſt du ſo zu nichte werden! Ja, ſie ſollen genug ſtehlen; und wenn die Weinleſer über dich kommen, ſo ſollen ſie dir kein Nachleſen übrig bleiben laſſen.

6. Wie ſollen ſie den Eſau ausforſchen, und ſeine Schätze ſuchen!

7. Alle deine eigene Bundesgenoſſen werden dich zum Lande hinaus ſtoſſen; die Leute, auf die du deinen Troſt ſetzeſt, werden dich betrügen und überwältigen; die * dein Brod eſſen, werden dich verrathen, ehe du es merken wirſt.

* Pſ. 41, 10. Dan. 11, 26.

8. Was gilts, ſpricht der Herr, * ich will zu derſelbigen Zeit die Weiſen zu Edom zu nichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Eſau? * Eſaj. 29, 14. rc.

9. Denn deine Starken zu Theman ſollen zagen, auf daß ſie alle auf dem Gebirge Eſau durch den Mord ausgerottet werden,

10. Um des Frevels willen, an * deinem Bruder Jakob begangen.

* 1 Moſ. 27, 41.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn ſtandeſt, da die Fremden ſein Heer gefangen wegführeten, und Ausländer zu ſeinen Thoren einzogen, und über Jeruſalem das Loos warfen; da wareſt du gleich wie derſelbigen einer. Darum ſollſt du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet ſeyn.

12. Du ſollſt nicht mehr ſo * deine Luſt ſehen an deinem Bruder zur Zeit ſeines Elendes, und ſollſt dich nicht freuen über die Kinder Juda zur Zeit ihres Jammers, und ſollſt mit deinem Maul nicht ſo ſtolz reden zur Zeit ihrer Angſt. * Mich. 4, 11.

13. Du ſollſt nicht zum Thor meines Volks einziehen zur Zeit ihres Jammers. Du ſollſt nicht deine Luſt ſehen an ihrem Unglück zur Zeit ihres Jammers. Du ſollſt nicht wider ſein Heer ſchicken zur Zeit ſeines Jammers.

14. Du ſollſt nicht ſtehen an den Wegſcheiden, ſeine Entronnene zu morden. Du ſollſt ſeine Uebrigen nicht verrathen zur Zeit der Angſt.

15. Denn der Tag des Herrn iſt nahe über alle Heiden. * Wie du gethan haſt, ſo ſoll dir wieder geſchehen; und wie du verdienet haſt, ſo ſoll dirs wieder auf deinen Kopf kommen. * 2 Moſ. 21, 24.

3 Moſ. 24, 19.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, * ſo ſollen alle Heiden täglich trinken: ja ſie ſollens ausſaufen und verſchlingen, daß es ſey, als wäre nie nichts da geweſen. * Pſ. 75, 9.

17. Aber auf dem Berge Zion ſollen noch etliche errettet werden, die ſollen Heiligthum ſeyn; und das Haus Jakobs ſoll ſeine Beſitzer beſitzen.

18. Und das Haus Jakobs ſoll ein Feuer werden, und das Haus Joſephs eine Flamme, aber das Haus Eſau Stroh; das werden ſie anzünden und verzehren, daß dem Hauſe Eſau nichts überbleibe: denn der Herr hats geredet.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Eſau, und die in Gründen werden die Philiſter beſitzen; ja ſie werden das Feld Ephraim und das Feld Samaria beſitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead.

20. Und die Vertriebene dieſes Heers der Kinder Iſrael, ſo unter den Canaanitern bis gen Zarpat ſind, und die Vertriebene der Stadt Jeruſalem, die zu Sepharad ſind, werden die Städte gegen Mittag beſitzen.

21. Und werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion, das Gebirge Eſau zu richten: alſo wird * das Königreich des Herrn ſeyn. * Mich. 4, 7.

Ende des Propheten Obadja.

Der Prophet Jona.

Das 1. Capitel.

Jonä Beruf, Ungehorſam und Strafe.

Es geſchah das Wort des Herrn zu Jona, * dem Sohne Amithai, und ſprach: * 2 Kön. 14, 25.

2. Mache dich auf, und gehe in die große Stadt Ninive, und predige darinnen; denn ihre Bosheit iſt herauf gekommen vor mich.

3. Aber Jona machte ſich auf, und floh vor dem Herrn, und wollte aufs Meer, und kam hinab gen * Japho. Und da er ein Schiff fand, das aufs Meer wollte fahren, gab er Fährgeld, und trat darein, daß er mit ihnen aufs Meer führe, vor dem Herrn.

* Joſ. 19, 46.

4. Da ließ * der Herr einen großen Wind aufs Meer kommen, und es erhob

ſich ein großes Ungewitter auf dem Meer, daß man meynete, das Schiff würde zerbrechen. * Matth. 8, 24. Geſch. 27, 14. ff.

5. Und die Schiffleute fürchteten ſich, und ſchrien ein jeglicher * zu ſeinem Gott, und warfen das Geräthe, das im Schiff war, ins Meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff geſtiegen, lag und ſchlief. * 2 Kön. 17, 29.

6. Da trat zu ihm der Schiffsherr, und ſprach zu ihm: Was ſchläfſt du? Stehe auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht Gott an uns gedenken wollte, daß wir nicht verdürben.

7. Und ſprach einer zum andern: Kommt, wir wollen looſen, daß wir erfahren, um welches willen es uns ſo übel gehe. Und da ſie looſeten, trafs Jonam.

8. Da ſprachen ſie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns ſo übel? Was iſt dein Gewerbe? Und wo kommſt du her? Aus welchem Lande biſt du? Und von welchem Volke biſt du?

9. Er ſprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer, und fürchte den Herrn, den Gott vom Himmel, welcher * gemacht hat das Meer und das Trockne. * 1 Moſ. 1, 9. 10.

10. Da fürchteten ſich die Leute ſehr, und ſprachen zu ihm: Warum haſt du denn ſolches gethan? Denn ſie wußten, daß er vor dem Herrn floh; denn er hatte es ihnen geſagt.

11. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer ſtille werde? Denn das Meer fuhr ungeſtüm.

12. Er ſprach zu ihnen: Nehmet mich, und werfet mich ins Meer, ſo wird euch das Meer ſtille werden. Denn ich weiß, daß ſolches große Ungewitter über euch kommt um meinet willen.

13. Und die Leute trieben, daß ſie wieder zu Lande kämen, aber ſie konnten nicht; denn das Meer fuhr ungeſtüm wider ſie.

14. Da riefen ſie zu dem Herrn, und ſprachen: Ach Herr, laß uns nicht verderben um dieſes Mannes Seele willen, und rechne uns nicht zu unſchuldiges Blut; denn du, Herr, thuſt, wie dirs gefällt.

15. Und ſie nahmen Jona, und warfen ihn ins Meer; da * ſtand das Meer ſtille von ſeinem Wüten. * Matth. 8, 26.

16. Und die Leute fürchteten den Herrn ſehr, und thaten dem Herrn Opfer und Gelübde.

Cap. 2. v. 1. Aber der Herr verſchaffte einen großen Fiſch, Jona zu verſchlingen. Und * Jona war im Leibe des Fiſches drey Tage und drey Nächte. * Matth. 12, 40. c. 16, 4. Luc. 11, 29.

Das 2. Capitel.

Jonä Gebet um Erlöſung.

2. Und Jona betete zu dem Herrn, ſeinem Gott, im Leibe des Fiſches,

3. Und ſprach: Ich * rief zu dem Herrn in meiner Angſt, und er antwortete mir; ich ſchrie aus dem Bauch der Hölle, und du höreteſt meine Stimme. * Pſ. 120, 1. Pſ. 130, 1.

4. Du warfeſt mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluthen mich umgaben; * alle deine Wogen und Wellen giengen über mich, * Pſ. 42, 8.

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verſtoſſen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr ſehen.

6. Waſſer umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf bedeckte mein Haupt.

7. Ich ſank hinunter in der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich: aber du haſt mein Leben aus dem Verderben geführet, Herr mein Gott.

8. Da meine Seele bey mir verzagte, gedachte ich an den Herrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

9. Die da halten über dem Nichtigen verlaſſen ihre Gnade.

10. Ich aber * will mit Dank opfern; meine Gelübde will ich bezahlen dem Herrn, daß er mir geholfen hat. * Pſ. 50, 14. Pſ. 116, 17.

11. Und der Herr ſprach zum Fiſche, und derſelbe ſpeyete Jona aus ans Land.

Das 3. Capitel.

Jonä fruchtbare Bußpredigt.

Und es geſchah das Wort des Herrn zum andern Mal zu Jona, und ſprach:

2. * Mache dich auf; gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir ſage. * c. 1, 2.

3. Da machte ſich Jona auf, und gieng hin gen Ninive, wie der Herr geſagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt Gottes, drey Tagreiſen groß.

4. Und da Jona anfieng hinein zu gehen eine Tagreiſe in die Stadt, predigte er, und ſprach: Es ſind noch vierzig Tage, ſo wird Ninive untergehen.

5. Da * glaubten die Leute zu Ninive an Gott, und lieſſen predigen, man ſollte faſten, und zogen Säcke an beyde Groß und Klein. * Matth. 12, 41. ꝛc.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam, ſtand er auf von ſeinem Thron, und legte ſeinen Purpur ab, und hüllete einen Sack um ſich, und ſetzte ſich in die Aſche.

7. Und ließ ausſchreyen und ſagen zu Ninive, auf Befehl des Königs und ſeiner Gewaltigen, alſo: Es ſoll weder Menſch noch Thier, weder Ochſen noch Schafe

etwas koſten, und man ſoll ſie nicht weiden, noch Waſſer trinken laſſen;

8. Und ſollen Säcke um ſich hüllen beyde Menſchen und Thiere, und zu Gott rufen heftig; und ein jeglicher bekehre ſich von ſeinem böſen Wege, und vom Frevel ſeiner Hände.

9. * Wer weiß, Gott möchte ſich kehren, und ihn reuen, und ſich wenden von ſeinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben. * Dan. 4, 24. Joel 2, 14.

10. Da aber Gott ſah ihre Werke, daß ſie ſich bekehreten von ihrem böſen Wege, reuete ihn des Uebels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und thats nicht.

Das 4. Capitel.

Jonä Ungeduld und Mißgunſt.

Das verdroß Jona gar ſehr, und ward zornig;

2. Und betete zum Herrn, und ſprach: Ach Herr, das iſts, das ich ſagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvor kommen, zu fliehen aufs Meer; denn ich weiß, daß * du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte biſt, und läſſeſt dich des Uebels reuen. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

3. So * nimm doch nun, Herr, meine Seele von mir; denn ich † wollte lieber todt ſeyn, denn leben.
* 1 Kön. 19, 4. † Hiob 7, 16.

4. Aber der Herr ſprach: * Meyneſt du, daß du billig zürneſt? * v. 9.

5. Und Jona gieng zur Stadt hinaus, und ſetzte ſich gegen Morgenwärts der Stadt, und machte ihm daſelbſt eine Hütte, da ſetzte er ſich unter, in den Schatten, bis er ſähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. Gott der Herr aber verſchaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über ſein Haupt, und errettete ihn von ſeinem Uebel; und Jona freuete ſich ſehr über den Kürbis.

7. Aber der Herr verſchaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröthe anbrach; der ſtach den Kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verſchaffte Gott einen dürren Oſtwind, und die Sonne * ſtach Jona auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünſchte er ſeiner Seele den Tod, und ſprach: Ich wollte lieber todt ſeyn, denn leben. * Pſ. 121, 6.

9. Da ſprach Gott zu Jona: * Meyneſt du, daß du billig zürneſt um den Kürbis? Und er ſprach: Billig zürne ich bis an den Tod. * v. 4.

10. Und der Herr ſprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet haſt, haſt ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb;

11. Und mich ſollte nicht jammern Ninive, ſolcher * großen Stadt, in welcher ſind mehr denn hundert und zwanzig tauſend Menſchen, die nicht wiſſen Unterſchied, was rechts oder links iſt, dazu auch viele Thiere?
* c. 3, 3.

Ende des Propheten Jona.

Der Prophet Micha.

Das 1. Capitel.

Verheerung Judä und Samariä um der Abgötterey willen.

Dieß iſt das Wort des Herrn, welches geſchah zu * Micha von Mareſa, zur Zeit Jothams, Ahas, Jehiskia, der Könige Juda, das er geſehen hat über Samaria und Jeruſalem. * Jer. 26, 18.

2. Höret, alle Völker, merke auf, Land, und alles, was darinnen iſt; denn Gott, der Herr, hat mit euch zu reden, ja der Herr aus ſeinem heiligen Tempel.

3. Denn ſiehe, der Herr * wird ausgehen aus ſeinem Ort, und herab fahren, und treten auf die Höhen im Lande: * Eſai. 26, 21.

4. Daß * die Berge unter ihm ſchmelzen, und die Thäler reiſſen werden, gleichwie Wachs vor dem Feuer verſchmelzet, wie die Waſſer, ſo unterwärts flieſſen.
* Pſ. 97, 5.

5. Das alles um der Uebertretung willen Jakobs, und um der Sünde willen des Hauſes Iſrael. Welches iſt aber die Uebertretung Jakobs? Iſts nicht Samaria? Welches ſind aber die Höhen Juda? Iſts nicht Jeruſalem?

6. Und ich will Samaria zum Steinhaufen im Felde machen, die man um die Weinberge legt; und will ihre Steine ins Thal ſchleifen, und zu Grunde einbrechen.

7. Alle ihre Götzen ſollen zerbrochen, und aller * ihr Hurenlohn ſoll mit Feuer verbrannt werden, und will alle ihre Bilder verwüſten; denn ſie ſind von Hurenlohn verſammelt, und ſollen auch wieder Hurenlohn werden. * Hoſ. 2, 5. 12.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen, ich muß klagen wie die Drachen, und trauern wie die Strauſſen.

9. Denn ihrer Plage iſt kein Rath, die bis in Juda kommen, und bis an meines Volks Thore gen Jeruſalem hinan reichen wird.

10. Verkündigts ja nicht zu Gath, laſſet euer Weinen nicht hören; ſondern gehet in die Trauerkammer, und ſitzet in der Aſche.

11. Du ſchöne Stadt mußt dahin mit allen Schanden; die Einwohnerin Zaenans wird nicht außziehen, um des Leides willen des nächſten Hauſes; er wirds von euch nehmen, wenn er da ſich lagern wird.

12. Die betrübte Stadt vermag ſich nicht zu tröſten; denn es wird * das Unglück vom Herrn kommen, auch bis an das Thor Jeruſalems. * Eſ. 45, 7. Amos 3, 6.

13. Du Stadt Lachis, ſpanne Läufer an, und fahre davon; denn du biſt der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir ſind gefunden die Uebertretungen Iſraels.

14. Du wirſt müſſen Gefangene geben, ſowohl als Gath. Der Stadt * Achſib wirds mit den Königen Iſraels fehlen.
* Joſ. 15, 44. c. 19, 29.

15. Ich will dir, Mareſa, den rechten Erben bringen; und die Herrlichkeit Iſraels ſoll kommen bis gen Adullam.

16. Laß die Haare abſcheeren, und gehe kahl über deine zarte Kinder; mache dich gar kahl wie ein Adler: denn ſie ſind von dir gefangen weggeführet.

Das 2. Capitel.

Des Volks Sünde wider die andere Tafel, und angedrohete Strafen.

Wehe denen, die * Schaden zu thun trachten, und gehen mit böſen Tücken um auf ihrem Lager, daß ſie es früh, wenns licht wird, vollbringen, weil ſie die Macht haben.
* Pſ. 36, 5.

2. Sie * reiſſen zu ſich Aecker, und nehmen Häuſer, welche ſie gelüſtet; alſo treiben ſie Gewalt mit eines Jeden Hauſe und mit eines Jeden Erbe. * Eſaj. 5, 8.

3. Darum ſpricht der Herr alſo: Siehe, ich gedenke über dieß Geſchlecht Böſes, aus dem ihr euern Hals nicht ziehen, und nicht ſo ſtolz daher gehen ſollt; denn es ſoll * eine böſe Zeit ſeyn.
* Amos 5, 13.

4. Zu derſelbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen, und klagen: Es iſt aus, wird man ſagen, wir ſind verſtöret. Meines Volks Land kriegt einen fremden Herrn. Wenn wird er uns die Aecker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein Theil behalten in der Gemeine des Herrn.

6. Sie ſagen: Man ſoll nicht träufen; denn ſolche Träufe trifft uns nicht; wir werden nicht ſo zu Schanden werden.

7. Das Haus Jakobs tröſtet ſich alſo: Meyneſt du, des Herrn Geiſt ſey verkürzt? Sollte er ſolches thun wollen? Es iſt wahr, meine Reden ſind freundlich den Frommen.

8. Aber mein Volk hat ſich aufgemacht, wie ein Feind; denn ſie rauben beydes Rock und Mantel denen, ſo ſicher daher gehen, gleichwie die, ſo aus dem Kriege kommen.

9. Ihr * treibet die Weiber meines Volks aus ihren lieben Häuſern, und nehmet ſtets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck. * Matth. 23, 14.

10. Darum macht euch auf, ihr müſſet davon, ihr ſollt hier nicht bleiben; um ihrer Unreinigkeit willen müſſen ſie unſanft zerſtöret werden.

11. Wenn ich ein Irrgeiſt wäre, und * ein Lügenprediger, und predigte, wie ſie ſaufen und ſchwelgen ſollten, das wäre ein Prediger für dieß Volk.
* Jer. 5, 13.

12. Ich will aber dich, Jakob, * verſammeln ganz, und die Uebrigen in Iſrael zuhauf bringen; ich will ſie † wie eine Heerde mit einander in einen veſten Stall thun, und wie eine Heerde in ſeine Hürden, daß es von Menſchen tönen ſoll.
* Röm. 11, 26. † Joh. 10, 16.

13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren: ſie werden durchbrechen, und zum Thor aus- und einziehen; und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der Herr vorne an.

Das 3. Capitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geiſtlichen Stande.

Und ich ſprach: Höret doch, * ihr Häupter im Hauſe Jakob, und ihr Fürſten im Hauſe Iſrael; ihr ſolltet es billig ſeyn, die das Recht wüßten.
* Eſaj. 1, 10. Hoſ. 5, 1.

2. Aber ihr haſſet das Gute, und liebet das Arge; ihr ſchindet ihnen die Haut ab, und das Fleiſch von ihren Beinen,

3. Und freſſet das Fleiſch meines Volks, und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die Beine, und zerlegts wie in einen Topf, und wie Fleiſch in einen Keſſel.

4. Darum, wenn ihr nun zum Herrn ſchreyen werdet, wird * er euch nicht erhören; ſondern wird ſein Angeſicht vor euch verbergen zu derſelbigen Zeit; wie ihr mit euerm böſen Weſen verdienet habt. * Eſaj. 59, 2.

5. So ſpricht der Herr wider die Propheten, ſo mein Volk verführen: Sie predigen, * es ſolle wohl gehen, wo man ihnen zu freſſen gäbe; wo man ihnen aber nichts ins Maul giebt, da predigen ſie, es müſſe ein Krieg kommen.
* Heſek. 13, 10. ff.

6. Darum ſoll euer Geſicht zur Nacht, und euer Wahrſagen zur Finſterniß werden. Die Sonne ſoll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finſter werden.

7. Und die Schauer ſollen zu Schanden und die Wahrſager zu Spott werden, und

müſſen ihr Maul alle verhüllen, weil da
kein Wort Gottes ſeyn wird.
8. Ich aber bin voll Kraft und Geiſtes
des Herrn, voll Rechts und Stärke, daß
ich Jakob ſein Uebertreten, und Iſrael
ſeine Sünde anzeigen darf.
9. So höret doch dieß, ihr Häupter im
Hauſe Jakob, und ihr Fürſten im Hauſe
Iſrael, die ihr das Recht verſchmähet
und alles was aufrichtig iſt, verkehret;
10. Die ihr Zion mit Blut bauet,
und Jeruſalem mit Unrecht.
11. * Ihre Häupter richten um Ge-
ſchenke, ihre Prieſter lehren um Lohn,
und ihre Propheten wahrſagen um Geld;
verlaſſen ſich auf den Herrn, und ſpre-
chen: Iſt nicht der Herr unter uns? Es
kann kein Unglück über uns kommen.
* Zeph. 3, 3. ꝛc.
12. Darum * wird Zion um euert-
willen wie ein Feld gepflüget, und Jeru-
ſalem zum Steinhaufen, und der Berg
des Tempels zu einer wilden Höhe wer-
den. * Jer. 9, 11. c. 26, 18.

Das 4. Capitel.

Vom Reich Chriſti, und Erlöſung aus
der Babyloniſchen Gefangenſchaft.

In * den letzten Tagen aber wird der
Berg, darauf des Herrn Haus ſte-
het, gewiß ſeyn, höher, denn alle
Berge, und über die Hügel erhaben ſeyn.
* Eſaj. 2, 2.
2. Und die Völker werden herzu lau-
fen, und viele Heiden werden gehen und
ſagen: Kommt, laßt uns hinauf zum
Berge des Herrn gehen und zum Hauſe
des Gottes Jakobs, daß er uns lehre ſei-
ne Wege, und wir auf ſeiner Straſſe
wandeln, denn aus Zion wird das Ge-
ſetz ausgehen, und des Herrn Wort *
aus Jeruſalem. * Luc. 24, 47.
3. Er wird unter großen Völkern rich-
ten, und viele Heiden ſtrafen in fernen
Ländern. Sie * werden ihre Schwerdter
zu Pflugſcharen, und ihre Spieſſe zu Si-
cheln machen. Es wird kein Volk wider
das andere ein Schwerdt aufheben, und
werden nicht mehr kriegen lernen.
* Eſaj. 2, 4.
4. Ein * jeglicher wird unter ſeinem
Weinſtock und Feigenbaum wohnen ohne
Scheu; denn † der Mund des Herrn Ze-
baoth hats geredet. * 1 Kön. 4, 25.
† Eſaj. 1, 20.
5. Denn ein jegliches Volk wird wan-
deln im Namen ſeines Gottes; aber wir
werden wandeln im Namen des Herrn,
unſers Gottes, immer und ewiglich.
6. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der
Herr, will ich die Lahme verſammeln,
und die Verſtoſſene zuhauf bringen, und
die ich geplaget habe.
7. Und will * die Lahme machen, daß
ſie Erben haben ſoll; und die Verſtoſſene
zum großen Volk machen: und † der
Herr wird König über ſie ſeyn auf dem
Berge Zion, von nun an bis in Ewig-
keit. * Zeph. 3, 19. † Luc. 1, 33. ꝛc.
8. Und du Thurm Eder, eine Veſte der
Tochter Zion, es wird deine goldene Roſe
kommen, die vorige Herrſchaft, das Kö-
nigreich der Tochter Jeruſalem.
9. Warum hängſt du dich denn jetzt
an andere Freunde? Iſt der König nicht
bey dir? Und ſind deine Rathgeber alle
hinweg, daß dich alſo das Wehe ange-
kommen iſt, wie eine in Kindesnöthen?
10. Lieber, leide doch ſolches Wehe,
und kröchze, du Tochter Zion, * wie eine
in Kindesnöthen. Denn du mußt zwar
zur Stadt hinaus, und auf dem Felde
wohnen, und gen Babel kommen; aber
doch wirſt du von dannen wieder errettet
werden; daſelbſt wird dich der Herr er-
löſen von deinen Feinden. * 2 Kön. 19, 3.
11. Denn es werden jetzt ſich viele
Heiden wider dich rotten, und ſprechen:
Sie iſt verbannet; wir wollen unſere *
Luſt an Zion ſehen. * Obad. v. 12.
12. Aber ſie wiſſen des Herrn Gedan-
ken nicht, und merken ſeinen Rathſchlag
nicht, daß er ſie zuhauf gebracht hat
wie Garben * auf der Tenne.
* Jer. 51, 33.
13. Darum mache dich auf und dreſche,
du Tochter Zion. Denn ich will dir ei-
ſerne Hörner und eherne Klauen machen,
und ſollſt viele Völker zerſchmeiſſen; ſo
will ich ihr Gut dem Herrn verbannen,
und ihre Habe dem Herrſcher der ganzen
Welt.
14. Aber nun, du Kriegerin, rüſte
dich; denn man wird uns belagern, und
den * Richter Iſraels mit der Ruthe auf
den Backen ſchlagen. * Joh. 18, 22.

Das 5. Capitel.

Von Chriſti Geburtsſtadt.

Und du * Bethlehem Ephrata, die
du klein biſt unter den Tauſenden
in Juda, aus dir ſoll mir der kom-
men, der in Iſrael Herr ſey, welches
Ausgang von Anfang und von Ewigkeit
her geweſen iſt. * Matth. 2, 5. 6. ꝛc.
2. Indeß läßt er ſie plagen bis auf
die Zeit, daß die, ſo gebären ſoll, ge-
boren habe; da werden dann die Uebri-
gen ſeiner Brüder wieder kommen zu
den Kindern Iſrael.
3. Er aber wird auftreten, und wei-
den in Kraft des Herrn, und im Siege
des Namens ſeines Gottes. Und ſie wer-
den wohnen; denn er wird zu derſelbigen
Zeit herrlich werden, ſo weit die Welt iſt.
4. Dazu werden wir auch Frieden ha-
ben vor dem Aſſur, der jetzt in unſer
Land gefallen iſt, und unſere Häuſer
zertreten hat. Denn es werden ſieben
Hirten und acht Fürſten über ihn er-
wecket werden,
5. Die das Land Aſſur verderben mit
dem Schwerdt, und das Land Nimrod
mit ihren bloſſen Waffen. Alſo werden

wir von Aſſur errettet werden, der in unſer Land gefallen iſt, und unſere Grenze zertreten hat.

6. Es werden auch die Uebrigen aus Jakob unter vielen Völkern ſeyn, * wie ein Thau vom Herrn, und wie die Tröpflein aufs Gras, das auf niemand harret, noch auf Menſchen wartet.

* Pſ. 110, 3.

7. Ja, die Uebrigen aus Jakob werden unter den Heiden bey vielen Völkern ſeyn, wie ein Löwe unter den Thieren im Walde, wie ein junger Löwe unter einer Heerde Schafe, welchem niemand wehren kann, wenn er dadurch gehet, zertritt und zerreiſſet;

8. Denn deine Hand wird ſiegen wider alle deine Widerwärtigen, daß alle deine Feinde müſſen ausgerottet werden.

9. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der Herr, will ich deine Roſſe von dir thun, und deine Wagen umbringen;

10. Und will die Städte deines Landes ausrotten, und alle deine Veſten zerbrechen.

11. Und will die Zauberer bey dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter bey dir bleiben ſollen.

12. Ich * will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr ſollſt anbeten deiner Hände Werk.

* Zach. 13, 2.

13. Und will deine Haine zerbrechen, und deine Städte vertilgen.

14. Und ich will Rache üben mit Grimm, und Zorn an allen Heiden, ſo nicht gehorchen wollen.

Das 6. Capitel.

Von den Opfern, ſo Gott gefallen.

Höret doch, was der Herr ſagt: Mache dich auf, und ſchilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören.

2. Höret, ihr Berge, wie der Herr ſtrafen will, ſamt den ſtarken Grundveſten der Erde; denn der Herr will ſein Volk ſchelten, und will Iſrael ſtrafen.

3. Was habe ich dir gethan, mein Volk, und womit habe ich dich beleidiget? Das ſage mir.

4. Habe * ich dich doch aus Egyptenland geführet, und aus dem Dienſthauſe erlöſet, und vor dir hergeſandt Moſe, Aaron und Mirjam.

* 2 Moſ. 12, 37. 41.

5. Mein Volk, denke doch daran, was * Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beors, antwortete, von Sittim an bis gen Gilgal; daran ihr ja merken ſolltet, wie der Herr euch alles Gutes gethan hat.

* 4 Moſ. 22, 5. 6. 7.

6. Womit ſoll ich den Herrn verſöhnen? Mit Bücken vor dem hohen Gott? Soll ich mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn verſöhnen?

7. Meyneſt du, der Herr habe Gefallen an viel tauſend Widdern, oder am Oehl, wenns gleich unzähliche Ströme voll wären? Oder ſoll ich meinen erſten Sohn für meine Uebertretung geben? Oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?

8. Es iſt dir geſagt, Menſch, was gut iſt, und was der Herr von dir fordert; nemlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig ſeyn vor deinem Gott.

9. Es wird des Herrn Stimme über die Stadt rufen; aber wer deinen Namen fürchtet, dem wirds gelingen. Höret, ihr Stämme, was geprediget wird.

10. Noch bleibet unrecht Gut in des Gottloſen Hauſe, und der feindſelige geringe Epha.

11. Oder ſollte ich die unrechte Wage und falſches Gewicht im Seckel billigen,

12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechts thun? Und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falſche Zungen in ihrem Halſe.

13. Darum will ich dich auch anfangen zu plagen, und dich um deiner Sünde willen wüſte machen.

14. Du ſollſt nicht genug zu eſſen haben, und ſollſt verſchmachten. Und was du erhaſcheſt, ſoll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwerdt überantworten.

15. Du * ſollſt ſäen, und nicht erndten; du ſollſt Oehl keltern, und dich mit demſelben nicht ſalben; und Moſt keltern, und nicht Wein trinken.

* 5 Moſ. 28, 38. ꝛc.

16. Denn man hält die Weiſe * Amri, und alle Werke des Hauſes Ahabs, und folgt ihrem Rath. Darum will ich dich zur Wüſte machen, und ihre Einwohner, daß man ſie anpfeifen ſoll; und ſollſt meines Volks Schmach tragen.

* 1 Kön. 16. 25. 29. 30.

Das 7. Capitel.

Wenig Fromme ſind zu finden.

Ach, es gehet mir wie einem, der im Weinberg nachlieſet, da man keine Trauben findet zu eſſen, und wollte doch gerne der beſten Früchte haben.

2. Die frommen Leute ſind weg in dieſem Lande; und die Gerechten ſind nicht mehr unter den Leuten. Sie * lauern alle aufs Blut, ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe;

* Spr. 1, 11.

3. Und meynen, ſie thun wohl daran, wenn ſie Böſes thun. Was der Fürſt will, das ſpricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienſt thun ſoll. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden zu thun, und drehens, wie ſie wollen.

4. Der beſte unter ihnen iſt wie ein Dorn, und der Redlichſte wie eine Hecke.

Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du heimgeſucht ſollſt werden, da werden ſie dann nicht wiſſen, wo aus.
5. * Niemand glaube ſeinem Nächſten, niemand verlaſſe ſich auf Fürſten: bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen ſchläft.
* Pſ. 118, 9. Pſ. 146, 3.
6. Denn * der Sohn verachtet den Vater, die Tochter ſetzet ſich wider die Mutter, die Schnur iſt wider die Schwieger; und des Menſchen Feinde ſind ſein eigenes Hausgeſinde. * Jer. 9, 45.
Matth. 10, 21. 35. 36. Luc. 12, 53.
7. Ich aber will auf den Herrn ſchauen, und des Gottes, meines Heils, erwarten; mein Gott wird mich hören.
8. Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darnieder liege; ich werde wieder aufkommen. Und ſo ich im Finſtern ſitze, ſo iſt doch der Herr mein Licht.
9. Ich will des Herrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn geſündiget; bis er meine Sache ausführe, und mir Recht ſchaffe: er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Luſt an ſeiner Gnade ſehe.
10. Meine Feindin wirds ſehen müſſen, und mit aller Schande beſtehen, die jetzt zu mir ſagt: Wo iſt der Herr, dein Gott? Meine Augen werdens ſehen, daß ſie dann wie ein Koth auf der Gaſſe zertreten wird.
11. Zu der Zeit werden deine Mauern gebauet werden, und Gottes Wort weit auskommen.
12. Und zu derſelbigen Zeit werden ſie von Aſſur und von veſten Städten zu dir kommen, von den veſten Städten bis an das Waſſer, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.
13. Denn das Land wird wüſte ſeyn, ſeiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.
14. Du aber weide dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen beydes im Walde allein, und auf dem Felde; laß ſie zu Baſan und Gilead weiden wie vor Alters.
15. Ich will ſie Wunder ſehen laſſen, gleichwie zur Zeit, da ſie aus Egyptenland zogen;
16. Daß die Heiden ſehen, und alle ihre Gewaltigen ſich ſchämen ſollen, und * die Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten. * Hiob 29, 9. c. 39, 34. Eſaj. 52, 15.
17. Sie ſollen * Staub lecken, wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern; ſie werden ſich fürchten vor dem Herrn, unſerm Gott, und vor dir ſich entſetzen.
* Pſ. 72, 9.
18. Wo iſt ein ſolcher Gott, wie du biſt? * der die Sünde vergiebt, und erläſſet die Miſſethat den Uebrigen ſeines Erbtheils; der ſeinen Zorn nicht ewiglich behält; denn er iſt barmherzig.
* 2 Moſ. 34, 6. 7. Pſ. 104, 3. 8. 11.
19. Er wird ſich unſerer wieder erbarmen, unſere Miſſethat dämpfen, und alle unſere Sünden in die Tiefe des Meers werfen.
20. Du wirſt dem Jakob * die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unſern Vätern vorlängſt † geſchworen haſt. * Pſ. 89, 3. † Luc. 1, 73.

Ende des Propheten Micha.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Capitel.

Gottes Majeſtät wider die Tyrannen.

Dieß iſt die Laſt über Ninive, und das Buch der Weiſſagung Nahums von Elkos.
2. Der Herr iſt ein * eifriger Gott und ein Rächer, ja ein Rächer iſt der Herr, und zornig; der Herr iſt ein Rächer wider ſeine Widerſacher, und der es ſeinen Feinden nicht vergeſſen wird.
* 2 Moſ. 20, 5.
3. Der Herr iſt geduldig und von großer Kraft, * vor welchem niemand unſchuldig iſt: er iſt der Herr, deß Wege im Wetter und Sturm ſind, und unter ſeinen Füſſen dicker Staub;
* 2 Moſ. 34, 7.
4. Der * das Meer ſchilt und trocken macht, und alle Waſſer vertrocknet. Baſan und Carmel verſchmachten, und was auf dem Berge Libanon blühet, verſchmachtet. * 2 Moſ. 14, 21.
5. Die * Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis, und alle, die darinnen wohnen. * Pſ. 97, 5.
Jer. 4, 24.
6. Wer kann vor ſeinem Zorn ſtehen, und wer kann vor ſeinem Grimm bleiben? * Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felſen zerſpringen vor ihm.
* 5 Moſ. 32, 22.
7. Der Herr iſt gütig und eine Veſte zur Zeit der Noth; und * kennet die, ſo auf ihn trauen. * Pſ. 1, 6.
8. Wenn die Fluth überherläuft, ſo macht ers mit derſelbigen ein Ende; aber ſeine Feinde verfolget er mit Finſterniß.
9. Was gedenket ihr wider den Herrn? Er wirds doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen, ſo noch in einander wachſen und im beſten Saft ſind, verbrannt werden, wie ganz dürres Stroh:

11. Alſo wird ſeyn der Schalksrath, der von dir kommt, und Böſes wider den Herrn gedenket.

12. So ſpricht der Herr: Sie kommen ſo gerüſtet und mächtig, als ſie wollen, ſollen ſie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdann will ich ſein Joch, das du trägſt zerbrechen, und deine Bande zerreiſſen.

14. Aber wider dich hat der Herr geboten, daß deines Namens Säme keiner mehr ſoll bleiben. Vom Hauſe deines Gottes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grabe machen, denn du biſt zu nichte geworden.

Cap. 2. v. 1. Siehe, auf den * Bergen kommen Füſſe eines guten Boten, der da Frieden predigt: Halte deine Feyertage, Juda, und † bezahle deine Gelübde; denn es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen, er iſt gar ausgerottet.
* Eſaj. 52, 7. ꝛc. † Pſ. 50, 14.

Das 2. Capitel.

Zerſtörung der Stadt Ninive.

2. Es wird der Zerſtreuer wider dich herauf ziehen, und die Veſte belagern; aber ja, berenne die Straſſe wohl, rüſte dich aufs beſte, und ſtärke dich aufs gewaltigſte.

3. Denn der Herr wird die Hoffart Jakobs vergelten, wie die Hoffart Iſraels: Denn die Ableſer werden ſie * ableſen, und ihre Fäſer (Reben) verderben. * Jer. 8, 13.

4. Die Schilder ſeiner Starken ſind roth; ſein Heersvolk ſiehet wie Purpur, ſeine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will; ihre Spieſſe beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gaſſen, und raſſeln auf den Straſſen; ſie blinken wie Fackeln, und fahren unter einander her wie die Blitze.

6. Er aber wird an ſeine Gewaltigen gedenken; doch werden dieſelbige fallen, wo ſie hinaus wollen, und werden eilen zur Mauer, und zu dem Schirm, da ſie ſicher ſeyn.

7. Aber die Thore an den Waſſern werden doch geöffnet, und der Pallaſt wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführet werden; und ihre Jungfrauen werden * ſeufzen, wie die Tauben, und an ihre Bruſt ſchlagen.
* Eſaj. 38, 14. Heſek. 7, 16.

9. Denn Ninive iſt wie ein Teich voll Waſſer; aber daſſelbige wird verflieſſen müſſen. Stehet, ſtehet, (werden ſie rufen) aber da wird ſich niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hier iſt der Schätze kein Ende, und die Menge aller köſtlichen Kleinodien.

11. Aber nun muß ſie rein abgeleſen und geplündert werden, daß * ihr Herz muß verzagen, die Knie ſchlottern, alle Lenden zittern, und aller Angeſicht bleich ſehen, wie ein Topf. * Eſaj. 13, 7. 8.

12. Wo iſt nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durfte ſie ſcheuchen:

13. Sondern der Löwe raubete genug für ſeine Jungen, und würgete es ſeinen Löwinnen; ſeine Höhlen füllete er mit Raube, und ſeine Wohnung mit dem, das er zerriſſen hatte?

14. Siehe, ich will an dich, ſpricht der Herr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwerdt ſoll deine jungen Löwen freſſen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören ſoll.

Das 3. Capitel.

Sünden der Stadt Ninive.

Wehe * der mörderiſchen Stadt, die voll Lügen und Räuberey iſt, und von ihrem Rauben nicht laſſen will. * Heſ. 24, 6. 9. Hab. 2, 12.

2. Denn da wird man hören die Geiſſeln klappen, und die Räder raſſeln, und die Roſſe ſchreyen, und die Wagen rollen.

3. Er bringet Reiter herauf mit glänzenden Schwerdtern und mit blitzenden Spieſſen. Da liegen viele Erſchlagene, und große Haufen Leichname, daß derſelbigen keine Zahl iſt, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der großen Hurerey willen der * ſchönen lieben Hure, die mit Zauberey umgehet, die mit ihrer Hurerey die Heiden, und mit ihrer Zauberey Land und Leute erworben hat.
* Off. 17, 1. ff.

5. Siehe, ich will an dich, ſpricht der Herr Zebaoth; * ich will dir dein Gebräme aufdecken unter dein Angeſicht, und will den Heiden deine Blöſſe, und den Königreichen deine Schande zeigen.
* Eſaj. 47, 3.

6. Ich will dich ganz gräulich machen, und dich ſchänden, und einen Scheuſal aus dir machen;

7. Daß alle, die dich ſehen, von dir fliehen und ſagen ſollen: Ninive iſt verſtöret; wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo ſoll ich dir Tröſter ſuchen?

8. Meyneſt du, du ſeyſt beſſer, denn die Stadt No der Regenten, die da lag an den Waſſern, und rings umher Waſſer hatte, welcher Mauern und Veſte war das Meer?

9. Mohren und Egypten war ihre un-

zähliche Macht; Put und Lybien waren
deine Hülfe.
10. Noch hat ſie müſſen vertrieben
werden, und gefangen wegziehen; und
ſind ihre Kinder auf allen Gaſſen erſchla-
gen worden; und um ihre Edeln warf
man das Loos, und alle ihre Gewalti-
gen wurden in Ketten und Feſſeln gelegt.
11. Alſo mußt du auch trunken werden,
und dich verbergen, und eine Veſte ſu-
chen vor dem Feinde.
12. Alle deine veſten Städte ſind wie
Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn
man ſie ſchüttelt, daß ſie dem ins Maul
fallen, der ſie eſſen will.
13. Siehe, dein Volk ſoll zu Weibern
werden in dir; und die Thore deines
Landes ſollen deinen Feinden geöffnet
werden; und das Feuer ſoll deine Rie-
gel verzehren.
14. Schöpfe dir Waſſer, denn du wirſt
belagert werden; beſſere deine Veſten;
gehe in den Thon, und tritt den Lai-
men, und mache ſtarke Ziegel.
15. Aber das Feuer wird dich freſſen,
und das Schwerdt tödten; es wird dich
abfreſſen, wie die Käfer; es wird dich
überfallen, wie Käfer; es wird dich
überfallen, wie Heuſchrecken.
16. Du haſt mehr Händler, denn Ster-
ne am Himmel ſind; aber nun werden
ſie ſich ausbreiten, wie Käfer, und da-
von fliegen.
17. Deiner Herren iſt ſo viel als der
Heuſchrecken, und deiner Hauptleute als
der Käfer, die ſich an die Zäune lagern
in den kalten Tagen, wenn aber die
Sonne aufgehet, heben ſie ſich davon,
daß man nicht weiß, wo ſie bleiben.
18. Deine Hirten werden ſchlafen, o
König zu Aſſur; deine Mächtigen wer-
den ſich legen, und dein Volk wird auf
den Bergen zerſtreuet ſeyn, und nie-
mand wird ſie verſammeln.
19. Niemand wird um deinen Schaden
trauern, noch ſich um deine Plage krän-
ken; ſondern alle, die ſolches von dir
hören, werden mit ihren Händen über
dich klappen. Denn über wen iſt nicht
deine Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Ende des Propheten Nahum.

Der Prophet Habakuk.

Das 1. Capitel.

Einfall der Chaldäer in Juda.

Dieß iſt die Laſt, welche der Pro-
phet Habakuk geſehen hat.
2. Herr, wie lange * ſoll ich
ſchreyen, und du willſt nicht
hören? Wie lange ſoll ich zu dir rufen
über Frevel, und du willſt nicht helfen?
* Pſ. 13, 2. 3. Pſ. 22, 2.
3. Warum läſſeſt du mich ſehen Mühe
und Arbeit? Warum zeigeſt du mir Raub
und Frevel um mich? Es gehet Gewalt
über Recht.
4. Darum gehets gar anders, denn
recht, und kann keine rechte Sache ge-
winnen; denn der Gottloſe übervor-
theilet den Gerechten, darum gehen
verkehrte Urtheile.
5. Schauet unter den Heiden, ſehet
und verwundert euch; denn ich will et-
was thun zu euern Zeiten, welches ihr
nicht glauben werdet, wenn man davon
ſagen wird.
6. Denn ſiehe, ich will die Chaldäer
erwecken, ein bitter und ſchnell Volk,
welches ziehen wird, ſo weit das Land
iſt, Wohnungen einzunehmen, die nicht
ſein ſind;
7. Und wird grauſam und ſchrecklich
ſeyn, das da gebietet und zwinget, wie
es will.
8. Ihre Roſſe ſind ſchneller denn die
Parder; ſo ſind ſie auch beßiger denn
die * Wölfe des Abends; ihre Reiter
ziehen mit großen Haufen von ferne da-
her, als flögen ſie, wie † die Adler eilen
zum Aas. * Zeph. 3, 3.
† Matth. 24, 28.
9. Sie kommen alleſamt, daß ſie Scha-
den thun; wo ſie hin wollen, reiſſen ſie
hindurch wie ein Oſtwind: und werden
Gefangene zuſammen raffen wie Sand.
10. Sie werden der Könige ſpotten,
und der Fürſten werden ſie lachen. Alle
Veſtungen werden ihnen ein Scherz
ſeyn; denn ſie werden Schutt machen,
und ſie doch gewinnen.
11. Alsdann werden ſie einen neuen
Muth nehmen, werden fortfahren und
ſich verſündigen, dann muß ihr Sieg
ihres Gottes ſeyn.
12. Aber du, Herr, mein Gott, mein
Heiliger, der du von Ewigkeit her biſt,
* laß uns nicht ſterben; ſondern laß ſie
uns, o Herr, nur eine Strafe ſeyn,
und laß ſie, o unſer Hort, uns nur
züchtigen. * Jer. 10, 24. c. 46, 28.
13. Deine Augen ſind rein, daß du
Uebels nicht ſehen magſt, und dem Jam-
mer kannſt du nicht zuſehen. Warum *
ſieheſt du denn zu den Verächtern, und
ſchweigeſt, daß der Gottloſe verſchlinget
den, der frömmer denn er iſt?
* Hiob 21, 7. ff. Jer. 12, 1.
14. Und läſſeſt die Menſchen gehen, wie
Fiſche im Meer, wie Gewürm, * das
keinen Herrn hat? * 4 Moſ. 27, 17.
15. Sie ziehens alles mit dem Hamen,
und fangens mit ihrem Netz, und ſam-
melns mit ihrem Garn; deß freuen ſie
ſich, und ſind fröhlich.

16. Dar-

16. Darum opfern ſie ihrem Netz, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieſelbigen ihr Theil ſo fett und ihre Speiſe ſo völlig geworden iſt.

17. Derhalben werfen ſie ihr Netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören Leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

Gottes Verheiſſungen und Wahrheit. Der Glaube macht gerecht.

Hier * ſtehe ich auf meiner Huth, und trete auf meine Veſte, und ſchaue und ſehe zu, was mir geſagt werde, und was ich antworten ſoll dem, der mich ſchilt. * Eſaj. 21, 8.

2. Der Herr aber antwortet mir, und ſpricht: Schreibe das Geſicht, und mahle es auf eine Tafel, daß es leſen könne, wer vorüber läuft, (nemlich alſo:)

3. Die Weiſſagung wird ja noch erfüllet werden zu ſeiner Zeit, und wird endlich frey an Tag kommen, und nicht auſſen bleiben. Ob ſie aber verziehet, ſo * harre ihrer; ſie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen. * Pſ. 27, 14. Pſ. 42, 6.

4. Siehe, wer halsſtarrig iſt, der wird keine Ruhe in ſeinem Herzen haben; denn der Gerechte * lebet ſeines Glaubens. * Röm. 1, 17. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Vom Untergang der Babylonier.

5. Aber der Wein betrügt den ſtolzen Mann, daß er nicht bleiben kann; welcher ſeine Seele aufſperret wie die Hölle, und iſt gerade wie der Tod, der nicht zu ſättigen iſt, ſondern rafft zu ſich alle Heiden, und ſammelt zu ſich alle Völker.

6. Was gilts aber? Dieſelbigen alle werden einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Sprüchwort, und werden ſagen: Wehe dem, der ſein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wirds währen? Und ladet nur viel Schlamm auf ſich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen, die dich beiſſen, und erwachen, die dich wegſtoſſen! Und du mußt ihnen zu Theil werden.

8. Denn du haſt viele Heiden geraubt; ſo werden dich wieder rauben alle Uebrigen von den Völkern, * um der Menſchen Bluts willen, und um des Frevels willen im Lande und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen. * v. 17.

9. Wehe dem, der da geizt zum Unglück ſeines Hauſes, auf daß er ſein Neſt in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne.

10. Aber dein Rathſchlag wird zur Schande deines Hauſes gerathen; denn du haſt zu viele Völker zerſchlagen, und haſt mit allem Muthwillen geſündiget.

11. Denn auch die Steine in der Mauer werden ſchreyen, und die Balken am Geſperre werden ihnen antworten.

12. Wehe * dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet die Stadt mit Unrecht; * Jer. 22, 13. Heſek. 24, 9. Nah. 3, 1.

13. Iſts nicht alſo, daß vom Herrn Zebaoth geſchehen wird? Was die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen; und daran die Leute müde geworden ſind, muß verloren ſeyn.

14. Denn * die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des Herrn, wie Waſſer, das das Meer bedeckt. * Eſ. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem Nächſten einſchenkeſt, und miſcheſt deinen Grimm darunter, und trunken macheſt, daß du ſeine Scham ſeheſt!

16. Man wird dich auch ſättigen mit Schande für Ehre. So * ſaufe du nun auch, daß du taumelſt, denn dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des Herrn, und mußt ſchändlich ſpeyen für deine Herrlichkeit. * Pſ. 60, 5. Pſ. 75, 9. Eſaj. 51, 17.

17. Denn der Frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verſtörten Thiere werden dich ſchrecken, um der Menſchen Bluts willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird dann helfen das Bild, das ſein Meiſter gebildet hat, und das falſche gegoſſene Bild, darauf ſich verläßt ſein Meiſter, daß er ſtumme Götzen machte?

19. Wehe dem, * der zum Holze ſpricht: Wache auf! und zum ſtummen Stein: Stehe auf! Wie ſollte es lehren? Siehe, † es iſt mit Gold und Silber überzogen, und iſt kein Odem in ihm. * 1 Kön. 18, 26. 27. † Pſ. 115, 4. Pſ. 135, 15. 17.

20. Aber der * Herr iſt in ſeinem heiligen Tempel. Es ſey vor † ihm ſtille alle Welt. * Pſ. 11, 4. † Pſ. 46, 11.

Das 4. Capitel.

Gebet zu Gott um Erhaltung ſeines Volks.

Cap. 3. v. 1. Dieß iſt das Gebet des Propheten Habakuks für die Unſchuldigen:

2. Herr, ich habe dein Gerücht gehöret, daß ich mich entſetze. Herr, du macheſt dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und läſſeſt es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübſal da iſt, ſo denkſt du der Barmherzigkeit.

3. Gott kam von Mittag, und der Heilige vom Gebirge Paran, Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und * ſeiner Ehre war die Erde voll. * Eſ. 6, 3. Pſ. 72, 19.

4. Sein Glanz war wie Licht; Glänzen giengen von ſeinen Händen; daſelbſt war heimlich ſeine Macht.

5. Vor ihm her gieng Peſtilenz; und Plage gieng aus, wo er hin trat.

6. Er ſtand und maß das Land, er

ſchauete und zertrennete die Heiden, daß der Welt Berge zerſchmettert wurden, und ſich bücken mußten die Hügel in der Welt, da er gieng in der Welt.
7. Ich ſah der Mohren Hütten in Mühe, und der Midianiter Gezelte betrübt.
8. Wareſt du nicht zornig, Herr, in der Fluth, und dein Grimm in den Waſſern, und dein Zorn im Meer; da du auf deinen Roſſen ritteſt, und deine Wagen den Sieg behielten?
9. Du zogeſt den Bogen hervor, wie du geſchworen hatteſt den Stämmen, Sela; und theilteſt die Ströme ins Land.
10. Die Berge ſahen dich, und ihnen ward bange, * der Waſſerſtrom fuhr dahin, die Tiefe ließ ſich hören, die Höhe hob die Hände auf. * 2 Moſ. 14, 21. Joſ. 3, 13.
11. Sonne * und Mond ſtanden ſtill. Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes. * Joſ. 10, 13.
12. Du zertrateſt das Land im Zorn, und zerdroſcheſt die Heiden im Grimm.
13. Du zogeſt aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Geſalbten; du zerſchmiſſeſt das Haupt im Hauſe des Gottloſen, und entblößeteſt die Grundveſte bis an den Hals, Sela.
14. Du wollteſt fluchen dem Scepter des Haupts, ſamt ſeinen Flecken, die wie ein Wetter kommen, mich zu zerſtreuen, und freuen ſich, als fräßen ſie den Elenden verborgen.
15. Deine Pferde gehen im Meer, im Schlamm großer Waſſer.
16. Weil ich ſolches höre, iſt mein Bauch betrübt, meine Lippen zittern vor dem Geſchrey, Eiter gehet in meine Gebeine, ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur Zeit der Trübſal, da wir hinauf ziehen zum Volk, das uns beſtreitet.
17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs ſeyn an den Weinſtöcken; die Arbeit am Oehlbaum fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung; und Schafe werden aus den Hürden geriſſen, und werden keine Rinder in den Ställen ſeyn.
18. Aber ich will mich * freuen des Herrn, und fröhlich ſeyn in Gott, meinem Heil. * Eſai. 61, 10.
19. Denn der Herr Herr iſt meine Kraft, und wird meine Füſſe machen wie Hirſchfüſſe, und wird mich in der Höhe führen, daß ich ſinge auf meinem Saitenſpiel.

Ende des Propheten Habakuk.

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Capitel.

Vom Untergang des Königreichs Juda.

Dieß iſt das Wort des Herrn, welches geſchah zu Zephanja, dem Sohne Chuſi, des Sohns Gedalja, des Sohns Amarja, des Sohns Hiskia, zur Zeit Joſia, des Sohns Amons, des Königs Juda.
2. Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, ſpricht der Herr.
3. Ich will beyde Menſchen und Vieh, beyde Vögel des Himmels, und Fiſche im Meer wegnehmen, ſamt * den Aergerniſſen und den Gottloſen: ja, ich will die Menſchen ausreuten aus dem Lande, ſpricht der Herr. * Matth. 13, 41.
4. Ich will meine Hand ausſtrecken über Juda, und über alle, die zu Jeruſalem wohnen: alſo will ich das Uebrige von Baal ausreuten, dazu den Namen der * Camarim und Prieſter aus dieſem Ort; * 2 Kön. 23, 5.
5. Und die, ſo auf den Dächern des Himmels Heer anbeten; die es anbeten, und * ſchwören doch bey dem Herrn, und zugleich bey Malchom; * Joſ. 23, 7.
6. Und die * vom Herrn abfallen, und die nach dem Herrn nichts fragen, und ihn nicht achten. * Eſai. 1, 2.
7. Seyd * ſtille vor dem Herrn Herrn, denn des Herrn Tag iſt nahe; denn der Herr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und ſeine Gäſte dazu geladen. * Pſ. 46, 11.
8. Und am * Tage des Schlachtopfers des Herren will ich heimſuchen die Fürſten und des Königs Kinder, und alle, die ein fremd Kleid tragen. * Eſai. 30, 25.
9. Auch will ich zu derſelbigen Zeit die heimſuchen, ſo über die Schwelle ſpringen; die ihrer Herren Haus füllen mit Rauben und Trügen.
10. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der Herr, wird ſich ein laut Geſchrey erheben von dem Fiſchthor an, und ein Geheule von dem andern Thor, und ein großer Jammer auf den Hügeln.
11. Heulet, die ihr in der Mühle wohnet; denn das ganze Krämervolk iſt dahin, und alle, die Geld ſammeln, ſind ausgerottet.
12. Zu derſelbigen Zeit will ich Jeruſalem mit Laternen durchſuchen; und will heimſuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen, und ſprechen in ihrem Herzen: Der Herr wird weder Gutes noch Böſes thun.
13. Und ſollen ihre Güter zum Raube werden, und ihre Häuſer zur Wüſte. Sie * werden Häuſer bauen, und nicht

darinnen wohnen; ſie werden † Weinberge pflanzen, und keinen Wein davon trinken. * Am. 5, 11. † 5 Moſ. 28, 39

14. Denn des * Herrn großer Tag iſt nahe; er iſt nahe und eilet ſehr. Wenn das Geſchrey vom Tage des Herrn kommen wird, ſo werden die Starken alsdann bitterlich ſchreyen. * Joel 1, 15. c. 2, 11.

15. Denn * dieſer Tag iſt ein Tag des Grimms, ein Tag der Trübſal und Angſt, ein Tag des Wetters und Ungeſtüms, ein Tag der Finſterniß und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel, * Jer. 30, 7. ꝛc.

16. Ein Tag der Poſaunen und Trompeten, wider die veſten Städte und hohen Schlöſſer.

17. Ich will den Leuten bange machen, daß ſie umher gehen ſollen wie die Blinden, darum, daß ſie wider den Herrn geſündiget haben. Ihr Blut ſoll vergoſſen werden, als wäre es Staub, und ihr Leib, als wäre es Koth.

18. Es * wird ſie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des Herrn; ſondern das ganze Land ſoll durch das Feuer ſeines Zorns verzehret werden; denn † er wirds plötzlich ein Ende machen mit allen, die im Lande wohnen. * Heſek. 7, 19. † Zeph. 3, 8.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur Buſſe. Strafe der benachbarten Völker.

Sammelt euch, und kommt her, ihr feindſeliges Volk,

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe, daß ihr, wie * die Spreu bey Tage, dahin fahret; ehe denn des Herrn grimmiger Zorn über euch komme; ehe der Tag des Herrn Zorns über euch komme. * Pſ. 1, 4.

3. Suchet den Herrn, alle ihr Elenden im Lande, die ihr ſeine Rechte haltet; ſuchet Gerechtigkeit, ſuchet Demuth, auf daß ihr am Tage des Herrn Zorns möget verborgen werden.

4. Denn Gaſa muß verlaſſen werden, und Aſcalon wüſte werden; Asdod ſoll im Mittag vertrieben werden; und Accaron ausgewurzelt werden.

5. Wehe denen, ſo am Meer hinab wohnen, den Kriegern! des Herrn Wort wird über euch kommen. Du Canaan, * der Philiſter Land, ich will dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen ſoll. * Jer. 47, 1. ꝛc.

6. Es ſollen am Meer hinab eitel Hirtenhäuſer und Schafhürden ſeyn.

7. Und daſſelbe ſoll den Uebrigen vom Hauſe Juda zu Theil werden, daß ſie darauf weiden ſollen. Des Abends ſollen ſie ſich in den Häuſern Aſcalons lagern, wenn ſie nun der Herr, ihr Gott, wiederum heimgeſucht und * ihr Gefängniß gewendet hat. * Jer. 29, 14.

8. Ich habe die Schmach Moabs, und das Läſtern der Kinder Ammon gehöret, damit ſie mein Volk geſchmähet, und auf deſſelbigen Grenzen ſich gerühmet haben.

9. Wohlan, ſo wahr ich lebe, ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſraels: Moab ſoll wie * Sodom, und die Kinder Ammon wie Gomorra werden; ja wie ein Neſſelſtrauch und Salzgrube, und eine ewige Wüſteney. Die Uebrigen meines Volks ſollen ſie rauben, und die Uebergebliebenen meines Volks ſollen ſie erben. * 1 Moſ. 19, 24.

10. Das ſoll ihnen begegnen für ihre Hoffart, daß ſie des Herrn Zebaoth Volk geſchmähet, und ſich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der Herr über ſie ſeyn; denn er wird alle Götter auf Erden vertilgen; und ſollen ihn anbeten alle Inſeln unter den Heiden, ein jeglicher an ſeinem Ort.

12. Auch ſollt ihr Mohren durch mein Schwerdt erſchlagen werden.

13. Und er wird ſeine Hand ſtrecken über Mitternacht, und Aſſur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürre wie eine Wüſte;

14. Daß * darinnen ſich lagern werden allerley Thiere unter den Heiden; auch † Rohrdommel und Igel werden wohnen auf ihren Thürmen, und werden in den Fenſtern ſingen, und die Raben auf den Balken; denn die Cedernbretter ſollen abgeriſſen werden. * Eſaj. 13, 21. c. 34, 11. † Pſ. 102, 7.

15. Das iſt die fröhliche Stadt, die ſo ſicher wohnete, und ſprach in ihrem Herzen: Ich bins, und keine mehr. Wie iſt ſie ſo wüſte geworden, daß die Thiere darinnen wohnen? Und wer vorüber gehet, pfeifet ſie an und klappet mit der Hand über ſie.

Das 3. Capitel.

Klage und Drohung wider das ungehorſame Jeruſalem. Troſt der Gläubigen in dem Meſſia.

Wehe der ſcheußlichen, unflätigen, tyranniſchen Stadt!

2. Sie will nicht gehorchen, noch ſich züchtigen laſſen; ſie will auf den Herrn nicht trauen, noch ſich zu ihrem Gott halten.

3. Ihre * Fürſten ſind unter ihnen brüllende Löwen; und ihre Richter Wölfe am Abend, die nichts laſſen bis auf den Morgen überbleiben. * Heſek. 22, 27. Mich. 3, 11.

4. Ihre Propheten ſind leichtfertig, und Verächter; ihre Prieſter entweihen das Heiligthum, und deuten das Geſetz freventlich.

5. Aber der Herr, der unter ihnen iſt, lehret wohl Recht, und thut kein Arges. Er läßt alle Morgen ſeine Rechte öf-

fentlich lehren, und läßt nicht ab; aber die böſen Leute wollen ſich nicht ſchämen lernen.

6. Darum will ich dieſe Leute ausrotten, ihre Schlöſſer verwüſten, und ihre Gaſſen ſo leer machen, daß niemand darauf gehen ſoll; ihre Städte ſollen zerſtöret werden, daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir ſagen: Mich ſollſt du fürchten, und dich laſſen züchtigen; ſo würde ihre Wohnung nicht ausgerottet, und derer keins kommen, damit ich ſie heimſuchen werde; aber * ſie ſind fleißig, allerley Bosheit zu üben. * Jer. 4, 22.

8. Darum, ſpricht der Herr, müſſet ihr wiederum meiner auch harren, bis ich mich aufmache, zu ſeiner Zeit; da ich auch rechten werde, und die Heiden verſammeln, und die Königreiche zuhauf bringen, meinen Zorn über ſie zu ſchütten, ja allen Zorn meines Grimms: denn alle Welt ſoll durch meines Eifers Feuer verzehret werden.

9. Alsdann will ich den Völkern anders predigen laſſen * mit freundlichen Lippen, daß ſie alle ſollen des Herrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich. * Eſaj. 40, 2. Hoſ. 2, 14.

10. Man wird mir meine Anbeter, nemlich die Zerſtreueten von jenſeit des Waſſers im * Mohrenland, herbringen zum Geſchenk. * Geſch. 8, 27.

11. Zu derſelbigen Zeit wirſt du dich nicht mehr ſchämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten haſt; denn ich will die ſtolzen Heiligen von dir thun, * daß du nicht mehr ſollſt dich erheben, um meines heiligen Berges willen. * Jer. 7, 4.

12. Ich will in dir laſſen * überbleiben ein armes geringes Volk, die werden auf des Herrn Namen trauen.
* Eſaj. 1, 9. Heſek. 6, 8.

13. Die Uebrigen in Iſrael werden kein Böſes thun, noch falſch reden; und man wird * in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden; ſondern ſie ſollen weiden und ruhen, ohne alle Furcht.
* Off. 14, 5.

14. * Jauchze, du Tochter Zion! rufe, Iſrael! freue dich, und ſey fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jeruſalem;
* Zach. 9, 9.

15. Denn der Herr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der Herr, der König Iſraels, * iſt bey dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfſt. * Eſaj. 41, 10. c. 43, 1.

16. Zu derſelbigen Zeit wird man ſprechen zu Jeruſalem: Fürchte dich nicht! und zu Zion: Laß deine Hand nicht laß werden!

17. Denn der Herr, dein Gott, iſt bey dir, ein ſtarker Heiland. Er wird ſich über dir freuen, und dir freundlich ſeyn, und vergeben, und wird über dir mit Schalle fröhlich ſeyn.

18. Die, ſo durch Satzungen geängſtet waren, will ich wegſchaffen, daß ſie von dir kommen, welche Satzungen ihre Laſt waren, davon ſie Schmach hatten.

19. Siehe, ich wills mit allen denen ausmachen, zu derſelbigen Zeit, die dich beleidigen; und * will der Hinkenden helfen, und die Verſtoſſene ſammeln; und will ſie zu Lob und Ehren machen in allen Ländern, darinnen man ſie verachtet. * Mich. 4, 7.

20. Zu derſelbigen Zeit will ich euch herein bringen, und euch zu derſelbigen Zeit verſammeln. Denn * ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich † euer Gefängniß wenden werde vor euern Augen, ſpricht der Herr. * Zach. 1, 16.
† 5 Moſ. 30, 3. Jer. 29, 14. c. 30, 3. Hoſ. 6, 11. Zeph. 2, 7.

Ende des Propheten Zephanja.

Der Prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

Strafpredigt wider die Nachläßigkeit in Beförderung des Tempelbaues.

Im andern Jahr des Königs Darius, im ſechsten Monden, am erſten Tage des Monden, geſchah des Herrn Wort durch den Propheten * Haggai, zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürſten Juda, und zu Joſua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenprieſter, und ſprach: * Eſr. 5, 1. 2.

2. So ſpricht der Herr Zebaoth: Dieß Volk ſpricht: Die Zeit iſt noch nicht da, daß man des Herrn Haus baue.

3. Und des Herrn Wort geſchah durch den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit iſt da, daß ihr in getäfelten Häuſern wohnet? Und dieß Haus muß wüſte ſtehen.

5. Nun ſo ſpricht der Herr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

6. Ihr * ſäet viel, und bringet wenig ein; ihr † eſſet, und werdet doch nicht ſatt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legt es in einen löchrichten Beutel. * 5 Moſ. 28, 38. ꝛc.
† 3 Moſ. 26, 26. Hoſ. 4, 10.

7. So ſpricht der Herr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus; das ſoll mir angenehm ſeyn, und will meine Ehre erzeigen, ſpricht der Herr.

9. Denn ihr wartet wohl auf viel, und ſiehe, es wird wenig; und ob ihrs ſchon heim bringet, ſo zerſtäube ichs doch. Warum das? ſpricht der Herr Zebaoth: Darum, daß mein Haus ſo wüſte ſtehet, und ein Jeglicher eilet auf ſein Haus.

10. Darum hat der Himmel über euch den * Thau verhalten, und das Erdreich ſein Gewächs. * 1 Kön. 17, 1.

11. Und ich habe die * Dürre gerufen, beydes über Land und Berge, über Korn, Moſt, Oehl, und über alles, was aus der Erde kommt; auch über Leute und Vieh, und über alle Arbeit der Hände.
* c. 2, 18. Amos 4, 9.

12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Joſua, der Sohn Jozadaks, der Hoheprieſter, und alle Uebrigen des Volks, ſolcher Stimme des Herrn, ihres Gottes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der Herr, ihr Gott, geſandt hatte; und das Volk fürchtete ſich vor dem Herrn.

13. Da ſprach Haggai, der Engel des Herrn, der die Botſchaft des Herrn hatte an das Volk: * Ich bin mit euch, ſpricht der Herr. * c. 2, 5.

14. Und der Herr erweckte den Geiſt Serubabels, des Sohns Sealthiels, des Fürſten Juda, und den Geiſt Joſua, des Sohns Jozadaks, des Hohenprieſters, und den Geiſt des ganzen übrigen Volks, daß ſie kamen und arbeiteten am Hauſe des Herrn Zebaoth, ihres Gottes.

Das 2. Capitel.

Weiſſagung von der Herrlichkeit des andern Tempels wegen der Zukunft des Meſſias.

Am vier und zwanzigſten Tage des ſechsten Monden, im andern Jahr des Königs Darius,

2. Am ein und zwanzigſten Tage des ſiebenten Monden, * geſchah des Herrn Wort durch den Propheten Haggai, und ſprach: * c. 1, 1.

3. Sage zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürſten Juda, und zu Joſua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenprieſter, und zum übrigen Volk, und ſprich:

4. Wer iſt unter euch übergeblieben, der dieß Haus in ſeiner vorigen Herrlichkeit geſehen hat? Und wie ſehet ihrs nun an? Iſts nicht alſo, es dünkt euch nichts ſeyn?

5. Und nun, Serubabel, ſey getroſt, ſpricht der Herr; ſey getroſt, Joſua, du Sohn Jozadaks, du Hoherprieſter, ſey getroſt, alles Volk im Lande, ſpricht der Herr, und arbeitet: denn Ich bin mit euch, ſpricht der Herr Zebaoth.

6. Nach dem Wort, da ich mit euch einen * Bund machte, da ihr aus Egypten zoget, ſoll mein Geiſt unter euch bleiben; fürchtet euch nicht.
* 2 Moſ. 19, 5.

7. Denn ſo ſpricht der Herr Zebaoth: Es iſt noch ein kleines dahin, * daß ich Himmel und Erde, das Meer und Trockene bewegen werde. * Ebr. 12, 26.

8. Ja alle Heiden will ich bewegen; da ſoll dann kommen * aller Heiden Troſt; und ich will dieß Haus voll Herrlichkeit machen, ſpricht der Herr Zebaoth.
* Eſai. 49, 6.

9. Denn mein iſt beydes Silber und Gold, ſpricht der Herr Zebaoth.

10. Es ſoll die Herrlichkeit dieſes letzten * Hauſes größer werden, denn des erſten geweſen iſt, ſpricht der Herr Zebaoth; und ich will Frieden geben an dieſem Ort, ſpricht der Herr Zebaoth.
* Mal. 3, 1.

11. Am vier und zwanzigſten Tage des neunten Monden, im andern Jahr Darius, geſchah des Herrn Wort zu dem Propheten Haggai, und ſprach:

12. So ſpricht der Herr Zebaoth: Frage die Prieſter um das Geſetz, und ſprich:

13. Wenn jemand heiliges Fleiſch trüge in ſeines Kleides Geren (Saum, Ecke), und rührete darnach an mit ſeinem Geren Brod, Gemüſe, Wein, Oehl, oder was es für Speiſe wäre; würde es auch heilig? Und die Prieſter antworteten, und ſprachen: Nein.

14. Haggai ſprach: Wo aber ein Unreiner von einem * berührten Aas dieſer eins anrührete, würde es auch unrein? Die Prieſter antworteten, und ſprachen: Es würde unrein. * 3 Moſ. 5, 2.
c. 11, 24 36. 39.

15. Da antwortete Haggai, und ſprach: Eben alſo ſind dieß Volk und dieſe Leute vor mir auch, ſpricht der Herr: und alles ihrer Hände Werk, und was ſie opfern, iſt unrein.

16. Und nun ſchauet, wie es euch gegangen iſt von dieſem Tage an und zuvor, ehe denn ein Stein auf dem andern gelegt war am Tempel des Herrn:

17. Daß, wenn Einer zum * Kornhaufen kam, der zwanzig Maß haben ſollte, ſo waren kaum zehn da; kam er zur Kelter, und meynete fünfzig Eimer zu ſchöpfen, ſo waren kaum zwanzig da.
* c. 1, 6.

18. Denn * ich plagete euch mit Dürre, Brandkorn und Hagel in aller eurer Arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der Herr.
* c. 1, 11. Amos 4, 9.

19. So ſchauet nun darauf, von dieſem Tage an und zuvor: nemlich von dem vier und zwanzigſten Tage des

neunten Monden, bis an den Tag, da der Tempel des Herrn gegründet iſt, ſchauet darauf.

20. Denn der Same liegt noch in der Scheuer, und trägt noch nichts, weder Weinſtöcke, Feigenbäume, Granatbäume, noch Oehlbäume; aber von dieſem Tage an will ich Segen geben.

21. Und des Herrn Wort geſchah zum andern Mal zu Haggai, am vier und zwanzigſten Tage des Monden, und ſprach:

22. Sage Serubabel, dem Fürſten Juda, und ſprich: Ich * will Himmel und Erde bewegen; * v. 7.

23. Und will die Stühle der Königreiche umkehren, und die mächtigen Königreiche der Heiden vertilgen; und will beydes Wagen mit ihren Reitern umkehren, daß beydes Roß und Mann herunter fallen ſollen, * ein jeglicher durch des andern Schwerdt. * Heſek. 38, 21.

24. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der Herr Zebaoth, will ich dich, Serubabel, du Sohn Sealthiels, meinen Knecht, nehmen, ſpricht der Herr, und will dich wie einen Petſchaftsring halten, denn ich habe dich erwählet, ſpricht der Herr Zebaoth.

Ende des Propheten Haggai.

Der Prophet Sacharja.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Buſſe und Gottesfurcht, mit zweyen Geſichten beſtätiget.

Im achten Monden des andern Jahrs des Königs Darius, geſchah dieß Wort des Herrn zu * Sacharja, dem Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem Propheten, und ſprach: * Eſra 5, 1.

2. Der Herr iſt zornig geweſen über eure Väter.

3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Zebaoth: * Kehret euch zu mir, ſpricht der Herr Zebaoth; ſo will ich mich zu euch kehren, ſpricht der Herr Zebaoth. * Jac. 4, 8.

4. Seyd nicht wie eure Väter, welchen * die vorigen Propheten predigten, und ſprachen: So ſpricht der Herr Zebaoth: Kehret euch von euern böſen Wegen, und von euerm böſen Thun; aber ſie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich, ſpricht der Herr. * Eſaj. 31, 6. c. 45, 22. Jer. 3, 12. Heſek. 33, 11. Hoſ. 14, 2. Joel 2, 12.

5. Wo ſind nun eure Väter, und die Propheten? Leben ſie auch noch?

6. Iſts nicht alſo, daß meine Worte und meine Rechte, die ich durch meine Knechte, die Propheten, gebot, haben eure Väter getroffen? Daß ſie ſich haben müſſen kehren, und ſagen: Gleichwie der Herr Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir giengen und thaten; alſo hat er uns auch gethan.

7. Im vier und zwanzigſten Tage des eilften Monden, welcher iſt der Mond Sebat, im andern Jahr (des Königs) Darius, geſchah das Wort des Herrn zu Sacharja, dem Sohne Berechja, des Sohns Iddo, dem Propheten, und ſprach:

8. Ich ſah bey der Nacht, und ſiehe, ein Mann ſaß auf einem rothen Pferde, und er hielt unter den Myrten in der Aue; und hinter ihm waren rothe, braune und weiſſe Pferde.

9. Und ich ſprach: Mein Herr, wer ſind dieſe? und der Engel, der mit mir redete, ſprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer dieſe ſind.

10. Und der Mann der unter den Myrten hielt, antwortete und ſprach: Dieſe ſind, die der Herr ausgeſandt hat, das Land durchzuziehen.

11. Sie aber antworteten dem Engel des Herrn, der unter den Myrten hielt, und ſprachen: Wir ſind durchs Land gezogen, und ſiehe, alle Länder ſitzen ſtille.

12. Da antwortete der Engel des Herrn, und ſprach: Herr Zebaoth, wie lange willſt du denn dich nicht * erbarmen über Jeruſalem und über die Städte Juda, über welche du zornig biſt geweſen dieſe ſiebenzig Jahre? * Pſ. 102, 14.

13. Und der Herr antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröſtliche Worte.

14. Und der Engel, der mit mir redete, ſprach zu mir: Predige, und ſprich: So ſpricht der Herr Zebaoth: Ich habe ſehr geeifert über Jeruſalem und Zion;

15. Aber * ich bin ſehr zornig über die ſtolzen Heiden; denn ich war nur ein wenig zornig, ſie aber helfen zum Verderben. * c. 8, 2.

16. Darum ſo ſpricht der Herr: Ich will mich wieder zu Jeruſalem kehren mit Barmherzigkeit, und mein Haus ſoll darinnen gebauet werden, ſpricht der Herr Zebaoth; dazu ſoll die Zimmerſchnur in Jeruſalem gezogen werden.

17. Und predige weiter, und ſprich: So ſpricht der Herr Zebaoth: Es ſoll meinen Städten wieder wohl gehen; und der Herr wird Zion wieder trö-

ſten, und wird Jeruſalem wieder er-
wählen.
18. Und ich hob meine Augen auf, und
ſah, und ſiehe, da waren vier Hörner.
19. Und ich ſprach zum Engel, der
mit mir redete: * Wer ſind dieſe? Er
ſprach zu mir: Es ſind die Hörner, die
Juda ſamt dem Iſrael und Jeruſalem
zerſtreuet haben. * v. 9.
20. Und der Herr zeigte mir vier
Schmiede.
21. Da ſprach ich: Was wollen die
machen? Er ſprach: Die Hörner, die
Juda ſo zerſtreuet haben, daß niemand
ſein Haupt hat mögen aufheben; dieſel-
bige abzuſchrecken, ſind dieſe gekommen,
daß ſie die Hörner der Heiden abſtoſſen,
welche das Horn haben über das Land
Juda gehoben, daſſelbige zu zerſtreuen.

Das 2. Capitel.

Vom Schutz des geiſtlichen Jeruſalems
und Beruf der Heiden.

Und ich hob meine Augen auf, und ſah,
und ſiehe, ein Mann hatte eine
Meßſchnur in der Hand.
2. Und ich ſprach: Wo geheſt du hin?
Er aber ſprach zu mir: Daß ich Jeruſa-
lem meſſe, und ſehe, wie lang und weit
ſie ſeyn ſolle.
3. Und ſiehe, der Engel, der mit mir
redete, gieng heraus. Und ein anderer
Engel gieng heraus ihm entgegen;
4. Und ſprach zu ihm: Lauf hin, und
ſage dieſem Knaben, und ſprich: Jeru-
ſalem wird bewohnet werden ohne
Mauern, vor großer Menge der Men-
ſchen und Viehes, ſo darinnen ſeyn wird.
5. Und * Ich will, ſpricht der Herr,
eine feurige Mauer umher ſeyn, und
will darinnen ſeyn, und will mich herr-
lich darinnen erzeigen. * c. 9, 8.
6. Hui, hui! fliehet aus dem Mitter-
nachtlande, ſpricht der Herr; denn ich
habe euch in die vier Winde unter den
Himmel zerſtreuet, ſpricht der Herr.
7. Hui, Zion, die * du wohneſt bey
der Tochter Babel, entrinne.
* Eſai. 48, 20.
8. Denn ſo ſpricht der Herr Zebaoth:
Er hat mich geſandt nach der Ehre zu
den Heiden, die euch beraubet haben;
ihre Macht hat ein Ende. Wer euch an-
taſtet, der taſtet ſeinen * Augapfel an.
* Pſ. 17, 8.
9. Denn ſiehe, ich will meine Hand
über ſie weben, daß ſie ſollen ein Raub
werden denen, die ihnen gedienet haben;
daß * ihr ſollt erfahren, daß mich der
Herr Zebaoth geſandt hat. * c. 6, 15.
10. Freue dich, und ſey fröhlich, du
Tochter Zion; denn ſiehe, ich komme,
und will bey dir wohnen, ſpricht der
Herr.
11. Und ſollen zu der Zeit viele Heiden
zum Herrn gethan werden, und ſollen
mein Volk ſeyn; und ich will bey dir
wohnen, daß du ſollſt erfahren, daß mich
der Herr Zebaoth zu dir geſandt hat.
12. Und der Herr wird Juda erben für
ſein Theil in dem heiligen Lande, und *
wird Jeruſalem wieder erwählen.
* c. 1, 17.
13. Alles Fleiſch ſey ſtille vor dem
Herrn; denn er hat ſich aufgemacht
aus ſeiner heiligen Stätte.

Das 3. Capitel.

Chriſti prieſterliches Amt an Joſua
vorgebildet.

Und mir ward gezeiget der Hoheprie-
ſter Joſua, ſtehend vor dem Engel
des Herrn; und der Satan ſtand
zu ſeiner Rechten, daß er ihm wider-
ſtünde.
2. Und der Herr ſprach zu dem Satan:
Der * Herr ſchelte dich, du Satan; ja
der Herr ſchelte dich, der Jeruſalem er-
wählet hat. Iſt dieſer nicht ein Brand,
der aus dem Feuer errettet iſt?
* Judä v. 9.
3. Und Joſua hatte unreine Kleider
an, und ſtand vor dem Engel,
4. Welcher antwortete, und ſprach
zu denen, die vor ihm ſtanden: Thut
die unreinen Kleider von ihm. Und er
ſprach zu ihm: Siehe, * ich habe deine
Sünde von dir genommen, und habe dich
mit Feyerkleidern angezogen.
* 2 Sam. 12, 13. Eſai. 6, 7.
5. Und er ſprach: Setzet einen reinen
Hut auf ſein Haupt. Und ſie ſetzten ei-
nen reinen Hut auf ſein Haupt, und zo-
gen ihm Kleider an, und der Engel des
Herrn ſtand da.
6. Und der Engel des Herrn bezeugte
Joſua, und ſprach:
7. So ſpricht der Herr Zebaoth: Wirſt
du in meinen Wegen wandeln, und mei-
ner Huth warten, ſo ſollſt du regieren
mein Haus, und meine Höfe bewahren;
und ich will dir geben * von dieſen, die
hier ſtehen, daß ſie dich geleiten ſollen.
* Pſ. 91, 11.
8. Höre zu, Joſua, du Hoherprieſter,
du und deine Freunde, die vor dir woh-
nen; denn ſie ſind eitel Wunder. Denn
ſiehe, ich will meinen Knecht * Zemah
kommen laſſen. * Eſai. 4, 2. ꝛc.
9. Denn ſiehe, auf dem einigen Stein,
den ich vor Joſua gelegt habe, ſollen *
ſieben Augen ſeyn. Aber ſiehe, ich will ihn
aushauen, ſpricht der Herr Zebaoth,
und will die Sünde deſſelbigen Landes
wegnehmen auf einen Tag. * c. 4, 10.
10. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der
Herr Zebaoth, wird * einer den andern
laden unter den Weinſtock und unter
den Feigenbaum. * 1 Kön. 4, 25.
Mich. 4, 4.

Das 4. Capitel.

Erhaltung der Kirche durch Gottes
Kraft.

Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie einer vom Schlaf erwecket wird.

2. Und ſprach zu mir: * Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe; und ſiehe, da ſtand ein Leuchter, ganz golden, mit einer Schale oben darauf, daran ſieben Lampen waren, und je ſieben Kellen an einer Lampe; * Jer. 1, 11. 13. Amos 8, 2.

3. Und zween Oehlbäume dabey, einen zur Rechten der Schale, den andern zur Linken.

4. Und ich antwortete, und ſprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was iſt das?

5. Und der Engel, der mit mir redete, antwortete, und ſprach zu mir: * Weiſſeſt du nicht, was das iſt? Ich aber ſprach: Nein, mein Herr. * v. 13.

6. Und er antwortete, und ſprach zu mir: Das iſt das Wort des Herrn von Serubabel: Es ſoll nicht durch Heer oder Kraft, ſondern durch meinen Geiſt geſchehen, ſpricht der Herr Zebaoth.

7. Wer biſt du, du groſſer Berg, der doch vor Serubabel eine Ebene ſeyn muß? Und er ſoll aufführen den erſten Stein, daß * man rufen wird: Glück zu! Glück zu! * Pſ. 122, 6.

8. Und es geſchah zu mir das Wort des Herrn, und ſprach:

9. Die Hände Serubabels haben dieß Haus gegründet, ſeine Hände ſollens auch vollenden; daß ihr erfahret, daß mich der Herr zu euch geſandt hat.

10. Denn wer iſt, der dieſe geringen Tage verachte, darinnen man doch ſich wird freuen und ſehen das zinnerne Maß in Serubabels Hand, mit den * ſieben, welche ſind des Herrn Augen, die das ganze Land durchziehen? * c. 3, 9. Offenb. 5, 6.

11. Und ich antwortete, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween Oehlbäume, zur Rechten und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern Mal, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween Zweige der Oehlbäume, welche ſtehen bey den zwo goldenen Schneuzen des goldenen Leuchters, damit man abbricht oben von dem goldenen Leuchter?

13. Und er ſprach zu mir: * Weißt du nicht, was die ſind? Ich aber ſprach: Nein, mein Herr. * v. 5.

14. Und er ſprach: Es ſind die * zwey Oehlkinder, welche ſtehen bey dem † Herrſcher des ganzen Landes. * Off. 11, 4. † Zach. 6, 5.

Das 5. Capitel.

Geſichte vom fliegenden Briefe, und einem Weibe im Epha ſitzend.

Und ich * hob meine Augen abermal auf, und ſah, und ſiehe, es war ein fliegender Brief. * c. 1, 18. c. 6, 1.

2. Und er ſprach zu mir: * Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe einen fliegenden Brief, der iſt zwanzig Ellen lang, und zehn Ellen breit. * Jer. 1, 11. 13.

3. Und er ſprach zu mir: Das iſt der Fluch, welcher ausgehet über das ganze Land; denn alle Diebe werden nach dieſem Briefe fromm geſprochen, und alle Meineidige werden nach dieſem Briefe fromm geſprochen.

4. Aber ich wills hervor bringen, ſpricht der Herr Zebaoth, daß es ſoll kommen über das Haus des Diebes und über das Haus derer, die bey meinem Namen fälſchlich ſchwören; und ſoll bleiben in ihrem Hauſe, und ſolls verzehren ſamt ſeinem Holz und Steinen.

5. Und der Engel, der mit mir redete, gieng heraus und ſprach zu mir: Hebe deine Augen auf, und ſiehe, was gehet da heraus?

6. Und ich ſprach: Was iſts? Er aber ſprach: Ein Epha gehet heraus, und ſprach: Das iſt ihre Geſtalt im ganzen Lande.

7. Und ſiehe, es ſchwebte ein Zentner Bley; und da war ein Weib, das ſaß im Epha.

8. Er aber ſprach: Das iſt die gottloſe Lehre. Und er warf ſie in den Epha, und warf den Klumpen Bley oben aufs Loch.

9. Und * ich hob meine Augen auf, und ſah, und ſiehe, zwey Weiber giengen heraus, und hatten Flügel, die der Wind trieb; es waren aber Flügel wie Storchsflügel, und ſie führeten den Epha zwiſchen Erde und Himmel. * c. 1, 18. c. 2, 1.

10. Und ich ſprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen ſie den Epha hin?

11. Er aber ſprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande * Sinear, und bereitet, und daſelbſt geſetzet werde auf ſeinen Boden. * 1 Moſ. 11, 2.

Das 6. Capitel.

Vom Schutz der heiligen Engel über die Frommen. Chriſti Amt und Reich.

Und ich * hob meine Augen abermal auf, und ſah, und ſiehe, da waren vier Wagen, die giengen zwiſchen zween Bergen hervor; dieſelbige Berge aber waren ehern. * c. 5, 9. ꝛc.

2. Am erſten Wagen waren rothe Roſſe; am andern Wagen waren ſchwarze Roſſe;

3. Am dritten Wagen waren weiſſe Roſſe; am vierten Wagen waren ſcheckichte ſtarke Roſſe.

4. Und ich antwortete, und ſprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, * wer ſind dieſe? * c. 1, 19.

5. Der Engel antwortete, und ſprach zu mir: Es ſind die vier Winde unter dem Himmel, die hervor kommen, daß ſie treten vor den * Herrſcher aller Lande. * c. 4, 14.

6. An dem die ſchwarzen Roſſe waren, die giengen gegen Mitternacht, und die weiſſen giengen ihnen nach; aber die ſcheckichten giengen gegen Mittag.

7. Die Starken giengen und zogen um, daß ſie alle Lande durchzögen. Und er ſprach: Gehet hin, und * ziehet durchs Land. Und ſie zogen durchs Land. * c. 1, 10.

8. Und er rief mich, und er redete mit mir, und ſprach: Siehe, die gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geiſt ruhen im Lande gegen Mitternacht.

9. Und des Herrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

10. Nimm von den Gefangenen, nemlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja; und komm du deſſelbigen Tages, und gehe in Joſua, des Sohns Zephanja, Haus, welche von Babel gekommen ſind;

11. Nimm aber Silber und Gold, und mache Kronen, und ſetze ſie aufs Haupt Joſua, des Hohenprieſters, des Sohns Jozadaks.

12. Und ſprich zu ihm: So ſpricht der Herr Zebaoth: Siehe, es iſt ein Mann, der * heiſſet Zemah: denn unter ihm wirds wachſen, und er wird bauen des Herrn Tempel. * c. 3, 8. Jer. 23, 5.

13. Ja den Tempel des Herrn wird er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird ſitzen und herrſchen auf ſeinem Throne, wird auch Prieſter ſeyn auf ſeinem Throne, und wird Friede ſeyn zwiſchen den beyden.

14. Und die Kronen ſollen dem Helem, Tobia, Jedaja, und Hen, dem Sohne Zephanja, zum Gedächtniß ſeyn im Tempel des Herrn.

15. Und werden kommen von ferne, die am Tempel des Herrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, daß mich der Herr Zebaoth zu euch geſandt hat. Und das ſoll geſchehen, ſo ihr gehorchen werdet der Stimme des Herrn, eures Gottes.

Das 7. Capitel.

Vom Faſten und Werken der Barmherzigkeit.

Und es geſchah im vierten Jahr des Königs Darius, daß des Herrn Wort geſchah zu Sacharja, am vierten Tage des neunten Monden, welcher heißt Chisleu;

2. Da Sar-Ezer und Regem-Melech ſamt ihren Leuten ſandten ins Haus Gottes, zu bitten vor dem Herrn,

3. Und lieſſen ſagen den Prieſtern, die da waren um das Haus des Herrn Zebaoth, und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften Monden und mich enthalten, wie ich ſolches gethan habe nun etliche Jahre?

4. Und des Herrn Zebaoth Wort geſchah zu mir, und ſprach:

5. Sage allem Volk im Lande, und den Prieſtern, und ſprich: Da ihr * faſtetet und Leide truget im fünften und ſiebenten Monden dieſe ſiebenzig Jahre lang, habt ihr mir ſo gefaſtet? * c. 8, 19. Eſai. 58, 5.

6. Oder da ihr aßet und tranket, habt ihr nicht für euch ſelbſt gegeſſen und getrunken?

7. Iſt es nicht das, welches der Herr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jeruſalem bewohnet war und hatte die Fülle, ſamt ihren Städten umher, und Leute wohneten beydes gegen Mittag und in den Gründen?

8. Und des Herrn Wort geſchah zu Sacharja, und ſprach:

9. So ſpricht der Herr Zebaoth: * Richtet recht, und ein jeglicher beweiſe an ſeinem Bruder Güte und Barmherzigkeit. * c. 8, 16. Hoſ. 12, 7.

10. Und * thut nicht Unrecht den Wittwen, Waiſen, Fremdlingen und Armen; und denke keiner wider ſeinen Bruder etwas Arges in ſeinem Herzen. * 2 Moſ. 22, 21. 22. ꝛc.

11. Aber * ſie wollten nicht aufmerken, und † kehreten mir den Rücken zu, und verſtockten ihre Ohren, daß ſie nicht höreten, * Eſai. 42, 23. † Jer. 2, 27. c. 32, 33.

12. Und ſtelleten ihre Herzen * wie einen Demant, daß ſie nicht höreten das Geſetz und Worte, welche der Herr Zebaoth ſandte in ſeinem Geiſt, durch die vorigen Propheten. Daher ſo großer Zorn vom Herrn Zebaoth gekommen iſt. * Eſai. 48, 4.

13. Und iſt alſo ergangen, gleichwie geprediget ward, und ſie nicht höreten, ſo wollte ich auch nicht hören, da ſie riefen, ſpricht der Herr Zebaoth.

14. Alſo habe ich ſie zerſtreuet unter alle Heiden, die ſie nicht kennen; und iſt das Land hinter ihnen wüſte geblieben, daß niemand darinnen wandelt noch wohnet, und iſt das edle Land zur Wüſte gemacht.

Das 8. Capitel.

Von der Zukunft des Meſſias und ſeinem Reich.

Und des Herrn Wort geſchah zu mir und ſprach:

2. So ſpricht der Herr Zebaoth: Ich habe über Zion gar ſehr geeifert, und habe in großem Zorn über ſie geeifert.

3. So ſpricht der Herr: Ich * kehre

mich wieder zu Zion, und will zu Jeruſalem wohnen, daß Jeruſalem ſoll eine Stadt der Wahrheit heiſſen, und der Berg des Herrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit. * c. 1, 16. c. 2, 12.

4. So ſpricht der Herr Zebaoth: Es ſollen noch ferner wohnen in den Gaſſen zu Jeruſalem alte Männer und Weiber, und die an Stecken gehen vor großem Alter.

5. Und der Stadt Gaſſen ſollen ſeyn voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihren Gaſſen ſpielen.

6. So ſpricht der Herr Zebaoth: Dünket ſie ſolches unmöglich ſeyn vor den Augen dieſes übrigen Volks zu dieſer Zeit? Solte es darum auch * unmöglich ſeyn vor meinen Augen? ſpricht der Herr Zebaoth. * Luc. 1, 37. ꝛc.

7. So ſpricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlöſen vom Lande gegen Aufgang, und vom Lande gegen Niedergang der Sonne;

8. Und will ſie herzu bringen, daß ſie zu Jeruſalem wohnen; und ſie * ſollen mein Volk ſeyn, und ich will ihr Gott ſeyn, in Wahrheit und Gerechtigkeit. * Jer. 24, 7. c. 31, 33. Heſek. 11, 20.

9. So ſpricht der Herr Zebaoth: * Stärket eure Hände, die ihr höret dieſe Worte zu dieſer Zeit durch der Propheten Mund, des Tages, da der Grund geleget iſt an des Herrn Zebaoth Hauſe, daß der Tempel gebauet würde. * Eſaj. 35, 3.

10. Denn vor dieſen Tagen war der Menſchen Arbeit vergebens, und der Thiere Arbeit war nichts; und war kein Friede vor Trübſal denen, die aus und einzogen, ſondern ich ließ alle Menſchen gehen, einen jeglichen wider ſeinen Nächſten.

11. Aber nun will ich nicht, wie in den vorigen Tagen, mit den Uebrigen dieſes Volks fahren, ſpricht der Herr Zebaoth;

12. Sondern ſie ſollen Samen des Friedens ſeyn. Der Weinſtock ſoll ſeine Frucht geben, und * das Land ſein Gewächs geben, und der Himmel ſoll ſeinen Thau geben; und ich will die Uebrigen dieſes Volks ſolches alles beſitzen laſſen. * 3 Moſ. 26, 4.

13. Und ſoll geſchehen, wie ihr vom Hauſe Juda und vom Hauſe Jſrael ſeyd ein Fluch geweſen unter den Heiden; ſo will ich euch erlöſen, daß ihr ſolt ein Segen ſeyn. * Fürchtet euch nur nicht, und ſtärket eure Hände. * Eſaj. 35, 3. 4.

14. So ſpricht der Herr Zebaoth: Gleichwie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure Väter erzürneten, ſpricht der Herr Zebaoth, und reuete mich nicht;

15. Alſo gedenke ich nun wiederum in dieſen Tagen wohl zu thun Jeruſalem und dem Hauſe Juda. Fürchtet euch nur nicht.

16. Das iſts aber, das ihr thun ſollt: * Rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht, und ſchaffet Frieden in euern Thoren; * Eph. 4, 25. Zach. 7, 9.

17. Und * denke keiner kein Arges in ſeinem Herzen wider ſeinen Nächſten, und liebet nicht falſche Eide; denn ſolches alles haſſe ich, ſpricht der Herr. * c. 7, 10.

18. Und es geſchah des Herrn Zebaoth Wort zu mir, und ſprach:

19. So ſpricht der Herr Zebaoth: * Die Faſten des vierten, fünften, ſiebenten und zehnten Monden ſollen dem Hauſe Juda zur Freude und Wonne, und zu fröhlichen Jahrfeſten werden. Allein liebet Wahrheit und Frieden. * c. 7, 5. ꝛc.

20. So ſpricht der Herr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viele Völker, und vieler Städte Bürger;

21. Und werden die Bürger von einer Stadt gehen zur andern, und * ſagen: Laßt uns gehen zu bitten vor dem Herrn, und zu ſuchen den Herrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen. * Eſaj. 2, 3.

22. Alſo werden viele Völker und die Heiden mit Haufen kommen, zu ſuchen den Herrn Zebaoth zu Jeruſalem; zu bitten vor dem Herrn.

23. So ſpricht der Herr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehn Männer aus allerley Sprachen der Heiden einen jüdiſchen Mann bey dem Zipfel ergreifen, und ſagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß Gott mit euch iſt.

Das 9. Capitel.

Verheiſſung der Gutthaten Gottes. Weiſſagung vom Beruf der Heiden.

Dieß iſt die Laſt, davon der Herr redet über das Land Hadrach und über Damaſcus, auf welches es ſich verläſſet (denn der * Herr ſchauet auf die Menſchen und auf alle Stämme Jſrael.) * Pſ. 14, 2.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grenzet; über * Tyrus und Zidon auch, die ſehr weiſe ſind. * Eſaj. 23, 1. ꝛc.

3. Denn Tyrus bauet veſt, und ſammelt Silber wie Sand, und Gold wie Koth auf der Gaſſe.

4. Aber ſiehe, der Herr wird ſie verderben, und wird ihre Macht, die ſie auf dem Meer hat, ſchlagen, daß ſie wird ſeyn, als die mit Feuer verbrannt iſt.

5. Wenn * das Aſklon ſehen wird, wird ſie erſchrecken, und Gaſa wird ſehr angſt werden; dazu Ekron wird betrübt werden, wenn ſie ſolches ſiehet. Denn es wird aus ſeyn mit dem Könige zu Gaſa, und zu Aſklon wird man nicht wohnen. * Jer. 47, 1. ꝛc.

6. Zu Aſdod werden Fremde wohnen; und ich will der Philiſter Pracht ausrotten.

7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun, und ihre Gräuel von ihren Zähnen, daß ſie auch ſollen unſerm Gott überbleiben; daß ſie werden wie Fürſten in Juda, und Ekron wie die Jebuſiter.

8. * Und ich will ſelbſt um mein Haus das Lager ſeyn, daß nicht dürfe Stehens und hin und wider Gehens, daß nicht mehr über ſie fahre der Treiber; denn ich habe es nun angeſehen mit meinen Augen. * c. 2, 5.

9. Aber, du Tochter * Zion, freue dich ſehr, und du Tochter Jeruſalem, jauchze; ſiehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Eſel, und auf einem jungen Füllen der Eſelin. * Eſai. 62, 11. Matth. 21, 5. Joh. 12, 15.

10. Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Roſſe von Jeruſalem, und der Streitbogen ſoll zerbrochen werden, denn * er wird Frieden lehren unter den Heiden, und ſeine Herrſchaft wird ſeyn von einem Meer bis ans andere, und vom Waſſer bis an der Welt Ende. * Pſ. 72, 3. 7. 8.

11. Du läſſeſt auch durchs Blut deines Bundes aus deine Gefangene aus der * Grube, da kein Waſſer innen iſt. * 1 Moſ. 37, 24.

12. So kehret euch nun zur Veſtung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt: Denn auch heute will ich verkündigen, und dir * Zwiefältiges vergelten. * Eſai. 40, 2.

13. Denn ich habe mir Juda geſpannet zum Bogen, und Ephraim gerüſtet. Und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, Griechenland, und will dich ſtellen, als ein Schwerdt der Rieſen.

14. Und der Herr wird über ihnen erſcheinen, und ſeine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der Herr Herr wird die Poſaune blaſen, und wird einher treten, als die Wetter vom Mittag.

15. Der Herr Zebaoth wird ſie ſchützen, daß ſie freſſen und unter ſich bringen mit Schleuderſteinen, daß ſie trinken und rumoren als vom Wein, und voll werden, als das Becken, und wie die Ecken des Altars.

16. Und der Herr, ihr Gott, wird ihnen zu der Zeit helfen, wie einer Heerde ſeines Volks; denn es werden in ſeinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben ſie Gutes vor andern? und was haben ſie ſchönes vor andern? Korn, das Jünglinge, und Moſt, der Jungfrauen zeuget.

Das 10. Capitel.

Von den Gutthaten, deren man im Reich Chriſti zu genieſſen hat.

So bittet nun vom Herrn * Spatregen, ſo wird der Herr Gewölke machen, und euch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde. * 3 Moſ. 26, 4. Jer. 5, 24. Joel 2, 23.

2. Denn die Götzen reden eitel Mühe, und die Wahrſager ſehen eitel Lügen, und reden vergebliche Träume, und ihr Tröſten iſt nichts; darum gehen ſie * in der Irre wie eine Heerde, und ſind verſchmachtet, weil kein Hirte da iſt. * Matth. 9, 36.

3. Mein Zorn iſt ergrimmet über die Hirten, und ich will die Böcke heimſuchen: denn der Herr Zebaoth wird ſeine Heerde heimſuchen, nemlich das Haus Juda, und wird ſie zurichten, wie ein geſchmücktes Roß zum Streit.

4. Die Ecken, Nägel, Streitbogen und Treiber ſollen alle von ihnen wegkommen;

5. Und ſollen dennoch ſeyn * wie die Rieſen, die den Koth auf der Gaſſe treten im Streit, und ſollen ſtreiten; denn der Herr wird mit ihnen ſeyn, daß die Reiter zu Schanden werden. * v. 7.

6. Und ich will das Haus Juda ſtärken, und das Haus Joſephs erretten, und will ſie wieder einſetzen: denn ich erbarme mich ihrer; und ſollen ſeyn, wie ſie waren, da ich ſie nicht verſtoſſen hatte: denn ich, der Herr, ihr Gott will ſie erhören.

7. Und Ephraim ſoll ſeyn, wie ein Rieſe, und ihr Herz ſoll fröhlich werden * wie vom Wein; dazu ihre Kinder ſollens ſehen, und ſich freuen, daß ihr Herz im Herrn fröhlich ſey. * Pſ. 104, 15.

8. Ich will zu ihnen blaſen, und ſie ſammeln, denn ich will ſie erlöſen; und ſollen ſich mehren, wie ſie ſich zuvor gemehret haben.

9. Und ich will ſie unter die Völker ſäen, daß ſie meiner gedenken in fernen Ländern, und ſollen mit ihren Kindern leben und wiederkommen.

10. Denn ich will ſie wieder bringen aus Egyptenland, und will ſie ſammeln aus Aſſyrien, und will ſie ins Land Gilead und Libanon bringen, daß man nicht Raum für ſie finden wird.

11. Und er * wird durchs Meer der Angſt gehen, und die Wellen im Meer ſchlagen, daß alle Tiefen des Waſſers vertrocknen werden. Da ſoll denn geniedriget werden die Pracht zu Aſſyrien, und das Scepter in Egypten ſoll aufhören. * 2 Moſ. 14, 16.

12. Ich will ſie ſtärken in dem Herrn, daß ſie ſollen * wandeln in ſeinem Namen, ſpricht der Herr. * Mich. 4, 5.

Das 11. Capitel.

Von der Verwüſtung des Jüdiſchen Landes, durch Verachtung Chriſti, des wahren Hirten, verurſachet.

Thue deine Thür auf, Libanon, daß das Feuer deine Cedern verzehre.
2. Heulet, ihr Tannen, denn die Cedern ſind gefallen, und das herrliche Gebäude iſt verſtöret. Heulet, ihr Eichen Baſans, denn der veſte Wald iſt umgehauen.
3. Man höret die Hirten heulen, denn ihr herrliches Gebäude iſt verſtöret; man höret die jungen * Löwen brüllen, denn die Pracht des Jordans iſt verſtöret.
* Nah. 2, 12.
4. So ſpricht der Herr, mein Gott: Hüte der Schlachtſchafe.
5. Denn ihre Herren ſchlachten ſie, und haltens für keine Sünde; verkaufen ſie und ſprechen: Gelobet ſey der Herr, * ich bin nun reich; und ihre Hirten ſchonen ihrer nicht. * Off. 13, 17.
6. Darum will ich auch nicht mehr ſchonen der Einwohner im Lande, ſpricht der Herr. Und ſiehe, ich will die Leute laſſen einen jeglichen in der Hand des andern, und in der Hand ſeines Königs, daß ſie das Land zerſchlagen, und will ſie nicht erretten von ihrer Hand.
7. Und ich hütete der Schlachtſchafe um der elenden Schafe willen; und nahm zu mir zween Stäbe, einen hieß ich * Sanft, den andern hieß ich Weh; und hütete der Schafe. * Pſ. 23, 4.
8. Und ich vertilgete drey Hirten in einem Monden; denn ich mochte ihrer nicht, ſo wollten ſie meiner auch nicht.
9. Und ich ſprach: Ich will euer nicht hüten; was da ſtirbt, das ſterbe; was verſchmachtet, das verſchmachte; und die Uebrigen freſſe ein jegliches des andern Fleiſch.
10. Und ich nahm meinen Stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhöbe meinen Bund, den ich mit allen Völkern gemacht hatte.
11. Und er ward aufgehoben des Tages. Und die * elenden Schafe, die auf mich hielten, merkten dabey, daß es des Herrn Wort wäre. * v. 7.
12. Und ich ſprach zu ihnen: Gefällt es euch, ſo bringet her, wie viel ich gelte; wo nicht, ſo laßt es anſtehen. Und ſie wogen dar, wie viel ich galt, * dreyßig Silberlinge. * 2 Moſ. 21, 32. Matth. 26, 15.
13. Und der Herr ſprach zu mir: Wirfs hin, daß es dem Töpfer gegeben werde. Ey, eine treffliche Summe, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und * ich nahm die dreyßig Silberlinge, und warf ſie ins Haus des Herrn, daß es dem Töpfer gegeben würde.
* Matth. 27, 9. 10.
14. Und ich zerbrach meinen andern Stab Weh, daß ich aufhöbe die Brüderſchaft zwiſchen Juda und Iſrael.
15. Und der Herr ſprach zu mir: Nimm abermal zu dir Geräthe eines thörichten Hirten.
16. Denn ſiehe, * Ich werde Hirten im Lande aufwecken, die das Verſchmachtete nicht beſuchen, das Zerſchlagene nicht ſuchen, und das Zerbrochene nicht heilen, und das Geſunde nicht verſorgen werden; aber das Fleiſch der Fetten werden ſie freſſen, und ihre Klauen zerreiſſen.
* Heſek. 34, 4. 5.
17. O Götzenhirten, die die Heerde laſſen. Das Schwerdt komme auf ihren Arm und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müſſe verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden.

Das 12. Capitel.

Die Kirche iſt mitten unter der Drangſal in Chriſto, dem Gekreuzigten, durch den Geiſt der Gnade und des Gebets, unüberwindlich.

Dieß iſt die Laſt des Worts vom Herrn über Iſrael, ſpricht der Herr, * der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menſchen in ihm macht:
* Pſ. 104, 2.
2. Siehe, Ich will Jeruſalem zum * Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher ſind; denn es wird auch Juda gelten, wenn Jeruſalem belagert wird. * Eſai. 51, 22.
3. Dennoch zu derſelbigen Zeit will ich Jeruſalem machen zum Laſtſtein allen Völkern; alle, die denſelbigen wegheben wollen, ſollen ſich daran zerſchneiden: denn es werden ſich * alle Heiden auf Erden wider ſie verſammeln.
* c. 14, 2.
4. Zu der Zeit, ſpricht der Herr, will ich alle Roſſe ſcheu, und ihren Reitern bange machen; aber über Jeruſalem will ich meine Augen offen haben, und alle Roſſe der Völker mit Blindheit plagen.
5. Und die Fürſten in Juda werden ſagen in ihrem Herzen: Es ſeyen mir nur die Bürger zu Jeruſalem getroſt in dem Herrn Zebaoth, ihrem Gott.
6. Zu der Zeit will ich die Fürſten Juda machen zum feurigen Ofen im Holz, und zur Fackel im Stroh, daß ſie verzehren beyde zur Rechten und zur Linken alle Völker um und um. Und Jeruſalem ſoll auch ferner bleiben an ihrem Ort zu Jeruſalem.
7. Und der Herr wird die Hütten Juda erretten, wie vorzeiten, auf daß ſich nicht hoch rühme das Haus Davids, noch die Bürger zu Jeruſalem wider Juda.
8. Zu der Zeit wird der Herr beſchirmen die Bürger zu Jeruſalem; und wird geſchehen, daß, welcher ſchwach ſeyn wird unter ihnen zu der Zeit, wird ſeyn wie David, und das Haus Davids wird

ſeyn wie Gottes Haus, wie des Herrn Engel vor ihnen.

9. Zu der Zeit werde ich gedenken * zu vertilgen alle Heiden, die wider Jeruſalem gezogen ſind. * Off. 20, 9.

10. Aber über das Haus Davids und über die Bürger zu Jeruſalem will ich ausgieſſen den Geiſt der Gnaden und des Gebets; denn * ſie werden mich anſehen, welchen jene zerſtochen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind; und werden ſich um ihn betrüben, wie man ſich betrübet um ein erſtes Kind. * Joh. 19, 37.

11. Zu der Zeit wird große Klage ſeyn zu Jeruſalem, wie die war bey Hadad-Rimmon, im Felde * Megiddo.
* 2 Chron. 35, 22. ꝛc.

12. Und das Land wird klagen, ein jegliches Geſchlecht beſonders. Das Geſchlecht des Hauſes Davids beſonders, und ihre Weiber beſonders. Das Geſchlecht des Hauſes Nathans beſonders, und ihre Weiber beſonders.

13. Das Geſchlecht des Hauſes Levi beſonders, und ihre Weiber beſonders. Das Geſchlecht Simei beſonders, und ihre Weiber beſonders.

14. Alſo alle übrigen Geſchlechter, ein jeglicher beſonders, und ihre Weiber auch beſonders.

Das 13. Capitel.

Von dem unerſchöpflichen Gnadenbrunnen Gottes.

Zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu Jeruſalem einen * freyen offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.
* Eſai. 55, 1. Joh. 7, 37. 38.

2. Zu der Zeit, ſpricht der Herr Zebaoth, will * ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedenken ſoll; dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geiſter aus dem Lande treiben: * Heſek. 30, 13. Mich. 5, 12.

3. Daß alſo gehen ſoll, wenn jemand weiter weiſſaget, ſollen ſein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm ſagen: Du ſollſt nicht leben, denn du redeſt falſch im Namen des Herrn; und werden alſo Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerſtechen, wenn er weiſſaget.

4. Denn es ſoll zu der Zeit geſchehen daß die Propheten mit Schanden beſtehen mit ihren Geſichten, wenn ſie davon weiſſagen; und ſollen nicht mehr einen rauhen Mantel anziehen, damit ſie betrügen.

5. Sondern wird müſſen ſagen: Ich bin kein Prophet, ſondern ein Ackersmann; denn ich habe Menſchen gedienet von meiner Jugend auf.

6. So man aber ſagen wird zu ihm: Was ſind das für Wunden in deinen Händen? wird er ſagen: So bin ich geſchlagen im Hauſe derer, die mich lieben.

7. Schwerdt, mache dich auf über meinen Hirten und über den Mann, der mir der Nächſte iſt, ſpricht der Herr Zebaoth. * Schlage den Hirten, ſo wird die Heerde ſich zerſtreuen, ſo will ich meine Hand kehren zu den Kleinen.
* Marc. 14, 27.

8. Und ſoll geſchehen, in welchem Lande, ſpricht der Herr, zwey Theile ſind, die ſollen ausgerottet werden und untergehen, und das dritte Theil ſoll darinnen überbleiben.

9. Und will daſſelbige dritte Theil * durchs Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget. Die werden dann meinen Namen anrufen, und ich will ſie erhören. Ich will ſagen: Es iſt mein Volk; und ſie werden ſagen: Herr, mein Gott!
* Sprüchw. 17, 3.

Das 14. Capitel.

Chriſtus ſeiner Kirche König und Schutzherr.

Siehe, * es kommt dem Herrn die Zeit, daß man deinen Raub austheilen wird in dir. * Eſai. 39, 6.

2. Denn ich werde * allerley Heiden wider Jeruſalem ſammeln zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuſer geplündert, und die Weiber geſchändet werden; und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. * c. 12, 3.

3. Aber der Herr wird ausziehen, und ſtreiten wider dieſelbigen Heiden; gleichwie er zu ſtreiten pflegt zur Zeit des Streits.

4. Und ſeine Füſſe werden ſtehen zu der Zeit auf * dem Oehlberge, der vor Jeruſalem liegt gegen Morgen; und der Oehlberg wird ſich mitten entzwey ſpalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, ſehr weit von einander, daß ſich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben wird.
* Geſch. 1, 12.

5. Und ihr werdet fliehen vor ſolchem Thal zwiſchen meinen Bergen; denn das Thal zwiſchen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal; und werdet fliehen, wie ihr vorzeiten flohet * vor dem Erdbeben zur Zeit Uſia, des Königs Juda. Da wird dann kommen der Herr, mein Gott, und alle Heiligen mit dir.
* Amos 1, 1. Judä v. 14.

6. Zu der Zeit wird kein Licht ſeyn, ſondern Kälte und Froſt.

7. Und wird Ein Tag ſeyn, der dem Herrn bekannt iſt, weder Tag noch Nacht; und um den Abend wirds licht ſeyn.

8. Zu der Zeit werden friſche Waſſer aus Jeruſalem flieſſen, die Hälfte gegen das Meer gegen Morgen, und die an-

dere Hälfte gegen das äuſſerſte Meer, und wird währen beydes des Sommers und Winters.

9. Und der Herr wird * König ſeyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der Herr nur † Einer ſeyn, und ſein Name nur Einer. * Pſ. 97, 1. † 1 Cor. 8, 6.

10. Und man wird gehen im ganzen Lande um, wie auf einem Gefilde, von Gibea nach Rimon zu, gegen Mittag zu Jeruſalem. Denn ſie wird erhaben und bewohnet werden an ihrem Ort vom Thor Benjamin bis an den Ort des erſten Thors, bis an das Eckthor, und vom Thurm Hananeel bis an des Königs Kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen, und * wird kein Baum mehr ſeyn; denn Jeruſalem wird ganz ſicher wohnen. * Off. 22, 3.

12. Und das wird die Plage ſeyn, damit der Herr plagen wird alle Völker, ſo wider Jeruſalem geſtritten haben: Ihr Fleiſch wird verweſen, alſo, daß ſie noch auf ihren Füſſen ſtehen, und ihre Augen in den Löchern verweſen, und ihre Zunge im Maul verweſe.

13. Zu der Zeit wird der Herr ein groß Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bey der Hand faſſen, und ſeine Hand auf des andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jeruſalem ſtreiten, daß verſammelt werden die Güter aller Heiden, die umher ſind, Gold, Silber, Kleider über die Maſſe viel.

15. Und da wird dann dieſe Plage gehen über Roſſe, Maulthiere, Kameele, Eſel, und allerley Thiere, die in denſelbigen Heer ſind, wie jene geplaget ſind.

16. Und alle Uebrige unter allen Heiden, die wider Jeruſalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten * den König, den Herrn Zebaoth, und zu halten das Laubhüttenfeſt. * Mal. 1, 14.

17. Welches Geſchlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jeruſalem, anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, über die wirds nicht regnen.

18. Und wo das Geſchlecht der Egypter nicht herauf zöge und käme, ſo * wirds über ſie auch nicht regnen. Das wird die Plage ſeyn, damit der Herr plagen wird alle Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfeſt. * Eſai. 5, 6.

19. Denn das wird eine Sünde ſeyn der Egypter, und aller Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfeſt.

20. Zu der Zeit wird die Rüſtung der Roſſe dem Herrn heilig ſeyn; und werden die Keſſel im Hauſe des Herrn gleich ſeyn, wie die Becken vor dem Altar.

21. Denn es werden alle Keſſel, beydes in Jeruſalem und Juda, dem Herrn Zebaoth heilig ſeyn, alſo, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieſelbige nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Canaaniter mehr ſeyn im Hauſe des Herrn Zebaoth zu der Zeit.

Ende des Propheten Sacharja.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Capitel.

Strafe der Undankbarkeit gegen Gottes Liebe.

Dieß iſt * die Laſt, die der Herr redet wider Iſrael, durch Maleachi. * Zach. 12, 1.

2. Ich habe euch lieb, ſpricht der Herr. So ſprechet ihr: Womit haſt du uns lieb? Iſt nicht Eſau Jakobs Bruder? ſpricht der Herr; * noch habe ich Jakob lieb, * 1 Moſ. 25, 23. ꝛc.

3. Und haſſe Eſau, und habe ſein Gebirge öde gemacht, und ſein Erbe * den Drachen zur Wüſte. * Eſai. 13, 21. 22. c. 34, 13.

4. Und ob Edom ſprechen würde: Wir ſind verderbet, aber wir wollen das Wüſte wieder erbauen, ſo ſpricht der Herr Zebaoth alſo: Werden ſie bauen, ſo will Ich abbrechen; und ſoll heiſſen die verdammte Grenze und ein Volk, über das der Herr zürnet ewiglich.

5. Das ſollen eure * Augen ſehen, und ihr werdet ſagen: Der Herr iſt herrlich in den Grenzen Iſrael. * Pſ. 52, 8.

6. Ein * Sohn ſoll ſeinen Vater ehren, und ein Knecht ſeinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo iſt meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich? ſpricht der Herr Zebaoth zu euch Prieſtern, die meinen Namen verachten. So ſprechet ihr: Womit verachten wir deinen Namen? * 2 Moſ. 20, 12. Joh. 8, 49.

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Altar unreines Brod. So ſprechet ihr: Womit opfern wir dir Unreines? Damit, daß ihr ſaget: Des Herrn Tiſch iſt verachtet.

8. Und wenn ihr * ein Blindes opfert, ſo muß es nicht böſe heiſſen; und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, ſo muß es auch nicht böſe heiſſen. Bringe es deinem Fürſten. Was gilts, ob du ihm gefallen werdeſt? Oder, ob er deine Perſon anſehen werde? ſpricht der Herr Zebaoth. * 3 Moſ. 22, 20. ꝛc.

9. So bittet nun Gott, daß er uns

gnädig ſeyn. Denn ſolches iſt geſchehen von euch. Meynet ihr, er werde eure Perſon anſehen? ſpricht der Herr Zebaoth.

10. Wer iſt auch unter euch, der eine Thür zuſchlieſſe? Ihr zündet auf meinem Altar kein Feuer an umſonſt. Ich habe keinen Gefallen an euch, ſpricht der Herr Zebaoth; und das * Speisopfer von euern Händen iſt mir nicht angenehm. * c. 2, 13.

11. Aber vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang ſoll mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten ſoll meinem Namen geräuchert, und ein reines Speisopfer geopfert werden. Denn mein Name ſoll herrlich werden unter den Heiden, ſpricht der Herr Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn, damit daß ihr ſaget: Des Herrn Tiſch iſt unheilig, und ſein Opfer iſt verachtet ſamt ſeiner Speiſe.

13. Und ihr ſprechet: Siehe, es iſt nur Mühe, und ſchlagets in den Wind, ſpricht der Herr Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und krank iſt; und opfert dann Speisopfer her. Sollte mir ſolches gefallen von eurer Hand? ſpricht der Herr.

14. Verflucht ſey der Vortheiliſche, der in ſeiner Heerde ein Männlein hat, und wenn er ein Gelübde thut, opfert er dem Herrn ein Untüchtiges. Denn ich bin ein großer König, ſpricht der Herr Zebaoth, und mein Name iſt ſchrecklich unter den Heiden.

Das 2. Capitel.

Strafpredigt wider die Sünden der Prieſter und des Volks.

Und nun, ihr Prieſter, dieß Gebot gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, ſpricht der Herr Zebaoth; ſo werde ich * den Fluch unter euch ſchicken, und euern Segen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihrs nicht wollt zu Herzen nehmen. * 5 Moſ. 28, 15. ꝛc.

3. Siehe, ich will ſchelten euch ſamt dem Samen, und den * Koth eurer Feyertage euch ins Angeſicht werfen, und ſoll an euch kleben bleiben. * Amos 5, 21.

4. So * werdet ihr dann erfahren, daß ich ſolches Gebot zu euch geſandt habe, daß es mein Bund ſeyn ſollte mit Levi, ſpricht der Herr Zebaoth. * Zach. 2, 9.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete, und meinen Namen ſcheuete.

6. Das Geſetz der Wahrheit war in ſeinem Munde, und ward * kein Böſes in ſeinen Lippen gefunden. Er wandelte vor mir friedſam und aufrichtig, und bekehrete Viele von Sünden. * Zeph. 3, 13.

7. Denn des Prieſters Lippen ſollen die Lehre bewahren, daß man aus ſeinem Munde das Geſetz ſuche; denn er iſt ein Engel des Herrn Zebaoth.

8. Ihr aber ſeyd von dem Wege abgetreten, und ärgert viele im Geſetz, und habt * den Bund Levi verbrochen, ſpricht der Herr Zebaoth. * v. 5.

9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth ſeyd vor dem ganzen Volk; weil ihr meine Wege nicht haltet, und ſehet Perſonen an im Geſetz.

10. Denn haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein * Gott geſchaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund, mit unſern Vätern gemacht? * Hiob 31, 15. c. 33, 6.

11. Denn Juda iſt ein Verächter geworden, und in Iſrael und Jeruſalem geſchehen Gräuel. Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des Herrn, die er lieb hat, und buhlet mit eines fremden Gottes Tochter.

12. Aber der Herr wird den, ſo ſolches thut, ausrotten aus der Hütte Jakobs, beyde Meiſter und Schüler, ſamt dem, der dem Herrn Zebaoth Speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, das vor dem Altar des Herrn eitel Thränen und Weinen und Seufzen iſt, daß ich nicht mehr mag das * Speisopfer anſehen, noch etwas Angenehmes von euern Händen empfangen. * c. 1, 10.

14. Und ſo ſprechet ihr: Warum das? Darum, daß der Herr zwiſchen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat, die du verachteſt, ſo ſie doch deine Geſellin, und ein Weib deines Bundes iſt.

15. Alſo that * der Einige nicht, und war doch eines großen Geiſtes. Was that aber der Einige? Er ſuchte den Samen von Gott (verheiſſen). Darum, ſo ſehet euch vor vor euerm Geiſte, und verachte keiner das Weib ſeiner Jugend. * Eſaj. 51, 2.

16. Wer ihr aber gram iſt, der laſſe ſie fahren, ſpricht der Herr, der Gott Iſraels, und gebe ihr eine Decke des Frevels von ſeinem Kleide, ſpricht der Herr Zebaoth. Darum, ſo ſehet euch vor vor euerm Geiſte, und verachtet ſie nicht.

17. Ihr machet den Herrn unwillig durch * eure Reden. So ſprechet ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr ſprechet: Wer Böſes thut, der gefällt dem Herrn, und er hat Luſt zu denſelbigen; oder, wo iſt der Gott, der da ſtrafe? * c. 3, 13. 14.

Das 3. Capitel.

Weiſſagung von Johanne und Chriſto, und beyder Amt.

(Ep. am Tage Mariä Reinigung.)

Siehe, ich will * meinen Engel ſenden, der vor mir her den Weg bereiten ſoll. Und bald wird kommen zu ſeinem Tempel der Herr, den ihr ſuchet, und der Engel des Bundes, deß ihr

begehret. Siehe, er kommt, ſpricht der Herr Zebaoth. * Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 17. 76. c. 7, 27.

2. Wer wird aber den Tag ſeiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? Denn er iſt wie das Feuer eines Goldſchmieds, und wie die Seife der Wäſcher.

3. Er wird * ſitzen und ſchmelzen, und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dann werden ſie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit; * Zach. 13, 9.

4. Und wird dem Herrn wohl gefallen das Speisopfer Juda und Jeruſalems, wie vorhin und vor langen Jahren.)

5. Und ich will zu euch kommen, und euch ſtrafen, und will ein ſchneller Zeuge ſeyn wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, ſo Gewalt und Unrecht thun den Taglöhnern, Wittwen und Waiſen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, ſpricht der Herr Zebaoth.

6. Denn Ich bin * der Herr, der nicht lüget. Und es ſoll mit euch Kindern Jakobs nicht gar aus ſeyn. * 4 Moſ. 23, 19. 1 Sam. 15, 29.

7. Ihr ſeyd von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten, und habt ſie nicht gehalten. * So bekehret euch nun zu mir, ſo will ich mich zu euch auch kehren, ſpricht der Herr Zebaoth. So ſprechet ihr: Worin ſollen wir uns bekehren? * Zach. 1, 3.

8. Iſts recht, daß ein Menſch Gott täuſchet, wie ihr mich täuſchet? So ſprechet ihr: Womit täuſchen wir dich? Am Zehnten und Hebopfer.

9. Darum ſeyd ihr auch verflucht, * daß euch alles unter den Händen zerrinnet; denn ihr täuſchet mich alleſamt. * Hagg. 1, 6.

10. Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hauſe Speiſe ſey, und prüfet mich hierinnen, ſpricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenſter aufthun werde, und Segen herabſchütten die Fülle.

11. Und ich will für euch den Freſſer ſchelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben ſoll, und der Weinſtock im Acker auch nicht unfruchtbar ſey, ſpricht der Herr Zebaoth;

12. Daß euch alle Heiden ſollen ſelig preiſen; denn ihr ſollt ein werthes Land ſeyn, ſpricht der Herr Zebaoth.

13. Ihr * redet hart wider mich, ſpricht der Herr. So ſprechet ihr: Was reden wir wider dich? * c. 2, 17.

14. Damit, daß ihr ſaget: Es iſt umſonſt, daß man Gott dienet; und was nützt es, daß wir ſein Gebot halten, und hart Leben vor dem Herrn Zebaoth führen?

15. Darum preiſen wir die Verächter; denn die Gottloſen nehmen zu, ſie verſuchen Gott, und gehet ihnen alles wohl hinaus.

16. Aber die Gottesfürchtigen tröſten ſich unter einander alſo: Der Herr merket es und höret es; und iſt vor ihm ein Denkzettel geſchrieben für die, ſo den Herrn fürchten, und an ſeinen Namen gedenken.

17. Sie ſollen, ſpricht der Herr Zebaoth, des * Tages, den Ich machen will, mein Eigenthum ſeyn; und ich † will ihrer ſchonen, wie ein Mann ſeines Sohnes ſchonet, der ihm dienet. * c. 4, 3. † 1 Moſ. 7, 23. c. 19, 16.

18. Und ihr ſollt dagegen wiederum ſehen, was für ein Unterſchied ſey zwiſchen dem Gerechten und Gottloſen, und zwiſchen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Das 4. Capitel.

Von Chriſto, und Johanne, dem Täufer.

Denn ſiehe, es kommt ein Tag, der brennen ſoll, wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottloſen Stroh ſeyn, und der künftige Tag wird ſie anzünden, ſpricht der Herr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig laſſen.

2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, * ſoll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter deſſelbigen Flügeln; und ihr ſollt aus- und eingehen, und † zunehmen wie die Maſtkälber. * Luc. 1, 78. † Eſai. 55, 2.

3. Ihr werdet die Gottloſen zertreten: denn ſie ſollen Aſche unter euern Füßen werden des Tages, den ich machen will, ſpricht der Herr Zebaoth.

4. Gedenke des * Geſetzes Moſe, meines Knechts, das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb an das ganze Iſrael, ſamt den Geboten und Rechten. * 2 Moſ. 20, 1. ff.

5. Siehe, ich * will euch ſenden den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und ſchreckliche Tag des Herrn: * Matth. 11, 14. rc.

6. Der ſoll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann ſchlage.

Ende des Propheten Maleachi.

Apocrypha:

Das ſind Bücher, ſo der Heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu leſen ſind:

Das Buch Judith.

Das 1. Capitel.

Von der Stadt Ekbatana; Nebucad-Nezars Sieg wider Arpharad; ſeinem Hochmuth und Zorn.

Arpharad, der Meder König, hatte viel Land und Leute unter ſich gebracht, und bauete eine große gewaltige Stadt, die nannte er Ekbatana.

2. Ihre Mauern machte er aus eitel Werkſtücken, ſiebenzig Ellen hoch, und dreyßig Ellen dick.

3. Ihre Thürme aber machte er hundert Ellen hoch,

4. Und zwanzig Ellen dick ins Gevierte.

5. Und der Stadt Thore machte er ſo hoch als Thürme; und trotzte auf ſeine Macht und große Heerskraft.

6. Nebucad-Nezar aber, der König von Aſſyrien, regierte in der großen Stadt Ninive, und ſtritt im zwölften Jahr ſeines Königreichs wider den Arpharad. Und die Völker, die am Waſſer Euphrat, Tigris und Hidaſpes wohneten, halfen ihm, und ſchlug ihn im großen Felde, Ragau genannt, welches vorzeiten geweſen war * Arioch, des Königs zu Elaſſar. *1 Moſ. 14, 1.

7. Da ward das Reich Nebucad-Nezars mächtig, und ſein Herz ſtolz, und ſandte Botſchaften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damaſcus, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar, auch zu denen in Galiläa und auf dem großen Felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in Samaria und jenſeit des Jordans, bis gen Jeruſalem, auch ins ganze Land Geſem, bis an das Gebirge des Mohrenlandes.

10. Zu denen allen ſandte Nebucad-Nezar, der König von Aſſyrien, Botſchaften. Aber ſie ſchlugens ihm alle ab, und lieſſen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König Nebucad-Nezar ſehr zornig wider alle * dieſe Länder, und ſchwur bey ſeinem Königsſtuhl und Reiche, daß er ſich an allen dieſen Ländern rächen wollte. * c. 2, 3.

Das 2. Capitel.

Nebucad-Nezars ſtarke Kriegsrüſtung durch Holofernes wider die ausländiſchen Völker.

Im dreyzehnten Jahr Nebucad-Nezars, des Königs, am zwey und zwanzigſten Tage des erſten Monden, ward gerathſchlaget im Hauſe Nebucad-Nezars, des Königs von Aſſyrien, daß * er ſich wollte rächen. * c. 1, 11.

2. Und er forderte alle ſeine Räthe, Fürſten und Hauptleute;

3. Und rathſchlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte, alle dieſe Länder unter ſein Reich zu bringen.

4. Da ſolches ihnen allen wohl gefiel, forderte der König Nebucad-Nezar Holofernes, ſeinen Feldhauptmann, und ſprach:

5. Ziehe aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und ſonderlich wider die, ſo mein Gebot verachtet haben.

6. Du ſollſt keinem Reiche verſchonen, und alle veſte Städte ſollſt du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Oberſten des Aſſyriſchen Kriegsvolks, und rüſtete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte; * hundert und zwanzig tauſend zu Fuß, und zwölf tauſend Schützen zu Roß.

* c. 7, 2.

8. Und er ließ alles ſein Kriegsvolk
vor ihm hinziehen, mit unzählichen Ka-
meelen, großem Vorrath, dazu mit
Ochſen und Schafen ohne Zahl für
ſein Volk.
9. Und ließ aus ganz Syrien Korn
zuführen zu ſeinem Zug.
10. Gold und Geld aber nahm er
aus der Maſſen viel mit ſich aus des
Königs Kammer.
11. Und zog alſo fort mit dem ganzen
Heer, mit Wagen, Reitern und Schü-
tzen, welche den Erdboden bedeckten,
wie Heuſchrecken.
12. Da er nun über die Grenze des
Aſſyriſchen Landes gezogen war, kam
er zu dem großen Gebirge Ange, an der
linken Seite Ciliciens, und eroberte alle
ihre Flecken und veſten Städte.
13 Und zerſtörete Melothi, eine be-
rühmte Stadt, und beraubete alle Leute
in Tharſis, und die Kinder Jſmael, die
da wohneten gegen der Wüſte und ge-
gen Mittag des Landes Chellon.
14. Er zog auch über den Phrath,
und kam in Meſopotamien, und zerſtö-
rete alle hohe Städte, die er fand, vom
Bach Mamre an bis ans Meer.
15. Und nahm die Grenzen ein, von
Cilicien an bis an die Grenzen Joppe,
die gegen Mittag liegen.
16. Und führete auch weg die Kinder
Midian, und raubete alles ihr Gut, und
ſchlug alle, die ihm widerſtrebten, mit
der Schärfe des Schwerdts.
17. Darnach reiſete er hinab ins Land
Damaſcus, in der Erndte; und ver-
brannte alles ihr Getreide, und ließ nie-
derhauen alle Bäume und Weinberge.
18. Und das ganze Land * fürchtete ſich
vor ihm. * c. 4, 1.

Das 3. Capitel.

Holofernes Sieg über die ausländi-
ſchen Könige.

Da ſchickten die Könige und Fürſten
von Syrien, Meſopotamien, Sy-
rien-Sobal, Lybien und Cilicien,
ihre Bothſchaften aus allen Städten und
Ländern, die kamen zu Holofernes, und
ſprachen:
2. Wende deinen Zorn von uns;
3. Denn es iſt beſſer, daß wir Ne-
bucad-Nezar, dem großen Könige, die-
nen, und dir gehorſam ſeyen, und leben-
dig bleiben, denn daß wir umkommen,
und gewinnen gleichwohl nichts.
4. Alle unſere Städte, Güter, Berge,
Hügel, Aecker, Ochſen, Schafe, Zie-
gen, Roſſe und Kameele, und was wir
nur haben, dazu auch unſer Geſinde, iſt
* alles dein; ſchaffe damit, was du
willſt. * 1 Kön. 20, 4.
5. Ja auch wir ſamt unſern Kindern
ſind deine Knechte. Komm zu uns, und
ſey unſer gnädiger Herr, und brauche
unſers Dienſtes, wie dirs gefällt.
6. Da zog Holofernes vom Gebirge
herab mit dem ganzen Kriegsvolk, und
nahm die veſten Städte und das ganze
Land ein.
7. Und las da Knechte aus, das be-
ſte Volk, das er unter ihnen fand.
8. Davon erſchracken alle Länder ſo
ſehr, daß die Regenten und Vornehm-
ſten aus allen Städten, ſamt dem Volk,
ihm entgegen kamen, und nahmen ihn
an mit Kränzen, Kerzen, Reigen, Pau-
ken und Pfeifen;
9. Und konnten dennoch mit ſolcher
Ehre keine Gnade erlangen.
10. Denn er zerbrach ihre Städte, und
hauete ihre Haine um.
11. Denn Nebucad-Nezar, der König,
hatte ihm geboten, daß er alle Götter
in den Ländern vertilgen ſollte, auf daß
alle Völker, die Holofernes bezwingen
würde, ihn allein für Gott prieſen.
12. Da er nun Syrien-Sobal, Apa-
mea und Meſopotamien durchzogen hat-
te, kam er zu den Edomitern ins Land
Gabaa, und nahm ihre Städte ein,
und lag allda dreyßig Tage lang. Indeß
forderte er ſein Kriegsvolk alles zuſam-
men.

Das 4. Capitel.

Leibliche und geiſtliche Schutzwehr de-
rer zu Bethulia.

Da die Kinder Jſrael, die im Lande
Juda wohneten, ſolches höreten,
* fürchteten ſie ſich ſehr vor ihm.
* c. 2, 18.
2. Und * Zittern und Schrecken kam
ſie an; denn ſie beſorgten ſich, er möchte
der Stadt Jeruſalem, und dem Tempel
des Herrn auch † ſo thun, wie er den
andern Städten und ihren Götzenhäuſern
gethan hatte. * Pſ. 48, 7.
† Eſaj. 10, 10. 11. c. 36, 20.
3. Darum ſandten ſie ins ganze Land
Samaria umher bis an Jericho, und
beſetzten die Veſtungen auf den Bergen.
4. Und machten Mauern um ihre Fle-
cken, und ſchafften Vorrath zum Kriege.
5. Und der Prieſter Jojakim ſchrieb zu
allen, ſo gegen Esdrelom wohneten, das
iſt, gegen dem großen Felde bey Dothaim,
und zu allen, da die Feinde möchten durch-
kommen, daß ſie die Klippen am Gebirge
gegen Jeruſalem ſollten verwahren.
6. Und die Kinder Jſrael thaten, wie
ihnen Jojakim, des Herrn Prieſter, be-
fohlen hatte.
7. Und alles Volk ſchrie mit Ernſt
zum Herrn, und ſie und ihre Weiber
demüthigten ſich mit Faſten und Be-
ten.
8. Die Prieſter aber zogen Säcke an,
und die Kinder lagen vor dem Tempel
des Herrn, und des Herrn Altar bedeck-
te man mit einem Sack.
9. Und ſie ſchrien zum Herrn, dem
Gott Jſraels, einmüthiglich, daß ihre

Kinder und Weiber nicht weggeführet, ihre Städte nicht zerſtöret, ihr Heiligthum nicht verunreiniget, und ſie von den Heiden nicht geſchändet würden.

10. Und Jojakim, der Hohepriester des Herrn, gieng umher, vermahnete das ganze Volk Iſrael,

11. Und ſprach: Ihr ſollt ja wiſſen, daß der Herr euer Gebet erhören wird, ſo ihr nicht ablaſſet mit Faſten und Beten vor dem Herrn.

12. Gedenket an Moſe, den Diener des Herrn, der nicht mit dem Schwerdte, ſondern * mit heiligem Gebet den Amalek ſchlug, der ſich auf ſeine Kraft und Macht, auf ſein Heer, Schild, Wagen und Reiter verließ.

* 2 Moſ. 17, 11.

13. So ſoll es auch gehen allen Feinden Iſraels, ſo ihr euch alſo beſſert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach ſolcher Vermahnung baten ſie den Herrn, und blieben vor dem Herrn, alſo, daß auch die Prieſter in Säcken giengen, und Aſche auf dem Haupte hatten, und alſo Brandopfer dem Herrn aufrichteten; und baten alle den Herrn von ganzem Herzen, daß er ſein Volk Iſrael beſuchen wollte.

Das 5. Capitel.

Holofernes erkundiget von Achior, wie es um die Iſraeliten beſchaffen ſey.

Und es ward dem Holofernes, dem Feldhauptmann von Aſſyrien, angeſagt, daß die Kinder Iſrael ſich rüſteten, und ſich wehren wollten, und wie ſie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle Oberſten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und ſprach zu ihnen:

2. Saget an, was iſt dieß für ein Volk, das im Gebirge wohnet? Was haben ſie für große Städte? Was vermögen ſie? Und was für Kriegsvolk und Könige haben ſie? Daß ſie allein vor allen andern im Morgenlande uns verachten, und ſind uns nicht * entgegen gegangen, daß ſie uns annehmen mit Frieden? * c. 3, 8.

3. Da * antwortete Achior, der Oberſte aller Kinder Ammon, und ſprach:

* c. 13, 26.

4. Mein Herr, willſt du es gerne hören, ſo will ich dir die Wahrheit ſagen, was dieß für ein Volk ſey, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dieß Volk iſt aus Chaldäa hergekommen,

6. Und hat erſtlich in Meſopotamien gewohnet; denn ſie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

7. Darum verlieſſen ſie die Sitten ihrer Väter, welche viele Götter hatten, auf daß ſie dem einigen Gott des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in * Haran.

* 1 Moſ. 11, 31.

8. Da nun in allen den Ländern theure Zeit war, reiſeten ſie hinab in Egyptenland; da iſt ihrer in vier hundert Jahren ſo viel geworden, daß man ſie nicht zählen konnte.

9. Da aber der König in Egypten ſie * beſchwerte mit Erdeführen und Ziegelmachen, ſeine Städte zu bauen, rieſen ſie zu ihrem Herrn, der ſchlug ganz Egypten mit mancherley Plage.

* 2 Moſ. 1, 10. ff.

10. Da nun die * Egypter ſie von ſich ausgeſtoſſen hatten, und die Plage von ihnen ablieſ, und wollten ſie wieder fangen, und zu Dienſt ins Land führen, that † ihnen Gott des Himmels das Meer auf, alſo, daß das Waſſer auf beyden Seiten veſt ſtand, wie eine Mauer; und ſie giengen trocknes Fuſſes auf des Meeres Grund, und kamen davon.

* 2 Moſ. 12, 33. † 2 Moſ. 14, 21. ff.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheileten, wurden * ſie alle erſäuſt im Meer, alſo, daß auch nicht Einer wäre überblieben, der es hätte können nachſagen.

* 2 Moſ. 14, 28.

12. Und da dieß Volk aus dem rothen Meer kam, lagerte es ſich in der Wüſte des Berges Sina, da zuvor kein Menſch wohnen, noch ſich enthalten konnte.

13. Da * ward das bittere Waſſer ſüſſe, daß ſie es trinken konnten, und † kriegten Brod vom Himmel, vierzig Jahre lang. * 2 Moſ. 15, 25.

† 2 Moſ. 16, 35.

14. Und wo ſie zogen ohne Bogen, Pfeil, Schild und Schwerdt, da ſtritte Gott für ſie, und ſiegete.

15. Und niemand konnte dieſem Volk Schaden thun, ohne allein, wenn es abwich von den Geboten des Herrn, ſeines Gottes.

16. Denn ſo oft ſie auſſer ihrem Gott einen andern anbeteten, wurden ſie erſchlagen und weggeführet mit allen Schanden.

17. So oft aber ſie es reuete, daß ſie abgewichen waren von den Geboten ihres Gottes, gab ihnen der Gott des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum vertilgten ſie der Canaaniter Könige, den Jebuſiter, den Pheresiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle Gewaltige zu Hesbon, und nahmen ihr Land und Städte ein;

19. Und gieng ihnen wohl, ſo lange ſie ſich nicht verſündigten an ihrem Gott. Denn ihr Gott haſſet das Unrecht.

20. Sie ſind auch vor dieſen Zeiten oft vertrieben von vielen Völkern, und weggeführet in fremde Länder, darum,

daß ſie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen Gott gegeben hatte, daß ſie darinnen wandeln ſollten.

21. Aber ſie ſind neulich wieder gekommen aus dem Elend, darinnen ſie waren, nachdem ſie ſich wieder bekehret haben zum Herrn, ihrem Gott, und haben ſich wieder geſetzt in dieſem Gebirge, und wohnen wiederum zu Jeruſalem, da ihr Heiligthum iſt.

22. Darum, mein Herr, laß forſchen, ob ſich dieß Volk verſündiget hat an ihrem Gott, ſo wollen wir hinauf ziehen, und ihr Gott wird ſie dir gewißlich in die Hände geben, daß du ſie bezwingeſt.

23. Haben ſie ſich aber nicht verſündiget an ihrem Gott, ſo ſchaffen wir nichts wider ſie; denn * ihr Gott wird ſie beſchirmen, und wir werden zum Spott werden dem ganzen Lande. * c. 6, 2.

24. Da Achior ſolches geredet hatte, wurden alle Hauptleute des Holofernes zornig, und gedachten ihn zu tödten, und ſprachen unter einander:

25. Wer iſt dieſer, der ſolches ſagen darf, daß die Kinder Iſrael ſich ſollten erwehren wider den König Nebucad-Nezar, und ſein Kriegsvolk? Sind es doch eitel nackende Leute und keine Krieger.

26. Daß aber Achior ſehe, daß er gelogen habe, ſo laßt uns hinauf ziehen, und wenn wir ihre beſten Leute fangen, ſo wollen wir Achior mit ihnen erſtechen laſſen, auf daß alle Völker inne werden, daß Nebucad-Nezar ein * Gott des Landes ſey, und kein anderer.
* c. 3, 11. c. 6, 2.

Das 6. Capitel.

Achior wird gen Bethulia gebracht.

Darnach ergrimmete Holofernes auch über den Achior, und ſprach:

2. Wie darfſt du uns weiſſagen, daß * das Volk Iſrael ſolle von ſeinem Gott Schutz haben? Wenn wir ſie aber nun ſchlagen, wie einen einigen Menſchen, ſo wirſt du ſehen, daß kein anderer Gott iſt, denn allein Nebucad-Nezar; und dann ſollſt du auch durch der Aſſyrer Schwerdt mit ihnen erſtochen werden, und ganz Iſrael ſoll mit dir umkommen. So wirſt du dann inne werden, daß Nebucad-Nezar ein Herr ſey aller Welt; * c. 5, 23.

3. Wenn du mit meinem Schwerdte erſtochen wirſt, und liegſt unter den Erſchlagenen Iſraels, und mußt ſterben und verderben.

4. Meyneſt du aber, daß deine Weiſſagung gewiß iſt, ſo darfſt du nicht erſchrecken oder erblaſſen.

5. Wie es ihnen gehen wird, ſo ſoll es auch dir gehen; denn ich will dich jetzt zu ihnen ſchicken, daß ich dich mit ihnen ſtrafe.

6. Da befahl Holofernes ſeinen Knechten, daß ſie Achior greifen ſollten, und hinein gen Bethulia führen, in die Hände der Kinder Iſrael.

7. Und die Knechte Holofernes griffen ihn. Und da ſie übers Blachfeld ans Gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die Schützen.

8. Da wichen ſie auf eine Seite am Berge, und banden Achior an einen Baum mit Händen und Füſſen, und ſtieſſen ihn hinunter, und lieſſen ihn alſo hangen, und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Iſrael kamen herunter von Bethulia zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulia, und führeten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Aſſyrer gehenket hätten?

10. Zu derſelbigen Zeit waren die Oberſten in der Stadt: Oſias, der Sohn Micha, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor dieſen Aelteſten, und vor allem Volk, ſagte Achior alles, * was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernes Leute um dieſer Antwort willen hätten tödten wollen; aber Holofernes hätte befohlen, man ſollte ihn den Kindern Iſrael überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Iſrael geſchlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wollte ſtrafen und umbringen; * c. 5, 2. ff.

12. Darum, daß er geſagt hatte, der Gott des Himmels würde ihr Schutz ſeyn.

13. Da Achior ſolches geſagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angeſicht, und beteten den Herrn an, weineten alſo zugleich, und beteten zum Herrn, und ſprachen:

14. Herr, Gott des Himmels und der Erde, ſiehe an ihren Hochmuth und unſer Elend, und ſiehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweiſe, daß du nicht verläſſeſt, die auf dich trauen, und ſtürzeſt, die auf ſich und ihre Macht trotzen.

15. Alſo weineten und beteten ſie den ganzen Tag, und tröſteten den Achior, und ſprachen:

16. Der Gott unſerer Väter, deß Macht du geprieſen haſt, wird dirs alſo vergelten, daß ſie nicht ihre Luſt an dir ſehen, ſondern daß du ſeheſt, wie daß ſie geſchlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der Herr, unſer Gott, errettet; ſo ſey Gott mit dir unter uns. Und willſt du, ſo ſollſt du mit allen den Deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das Volk wieder von einander gieng, führete ihn Oſias mit ſich in ſein Haus, und richtete ein groſſes Abendmahl zu;

19. Und bat zu ſich alle Aelteſten, und

lebten wohl, nachdem ſie lange gefaſtet hatten.

20. Darnach ward das Volk wieder zuſammen gefordert, und beteten um Hülfe von dem Gott Iſraels in der Verſammlung die ganze Nacht.

Das 7. Capitel.

Belagerung der Stadt Bethulia.

Des andern Tages gebot Holofernes ſeinem Kriegsvolk, daß man auf ſeyn ſollte wider Bethulia.

2. Und hatte * hundert und zwanzig Tauſend zu Fuß, und zwölf Tauſend zu Roß, ohne den Haufen, den er gewählet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte. * c. 2, 7.

3. Dieſes Kriegsvolk rüſtete ſich alles wider die Kinder Iſrael; und ſie lager[illegible]n ſich oben auf dem Berg gegen * Do[illegible]m, von Belma an bis gen Chelmon, da liegt gegen Esdrelom.
* c. 4, 5.

4. Da nun die Kinder Iſrael das große Volk der Aſſyrer ſahen, fielen ſie auf die Erde, und legten Aſche auf ihre Häupter, und baten alle zugleich, daß der Gott Iſraels ſeine Barmherzigkeit erzeigen wollte über ſein Volk.

5. Und ſie rüſteten ſich mit ihren Waffen, und nahmen die Klippen ein am Berge, und bewahreten ſie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß auſſerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunnen war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Dieſe Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewohl ſie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da ſie heimlich Waſſer holeten; ſo war es doch kaum ſo viel, daß ſie ſich damit laben konnten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holofernes, und ſprachen:

9. Die Kinder Iſrael dürfen ſich nicht gegen uns wehren, ſondern halten ſich heimlich auf in den Bergen und Hügeln, darunter ſie ſicher ſind.

10. Darum laß nur die Brunnen verwahren, daß ſie nicht Waſſer holen mögen, ſo müſſen ſie ohne Schwerdt ſterben, oder die Noth wird ſie dringen, daß ſie die Stadt übergeben müſſen, welche ſie meynen, daß ſie nicht zu gewinnen ſey, weil ſie in Bergen liegt.

11. Dieſer Rath gefiel Holofernes und ſeinen Kriegsleuten wohl, und legte je Hundert zu jeglichem Brunnen.

12. Da man nun zwanzig Tage die Brunnen verwahret hatte, hatten die von Bethulia kein Waſſer mehr, weder in Ciſternen, noch ſonſt, daß ſie einen Tag länger nach Nothdurft haben möchten; und man mußte täglich den Leuten das Waſſer zumeſſen.

13. Da kam Weib und Mann, Jung und Alt, zu Oſia und den Aelteſten, klagten und ſprachen: Gott ſey Richter zwiſchen euch und uns, daß ihr uns in ſolche Noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wollt laſſen mit den Aſſyrern Frieden machen, ſo uns doch Gott in ihre Hände gegeben hat,

14. Und wir keine Hülfe haben, ſondern müſſen vor ihren Augen vor Durſt verſchmachten und jämmerlich umkommen.

15. Darum fordere das Volk zuſammen, daß wir uns dem Holofernes williglich ergeben.

16. Denn * es iſt beſſer, daß wir uns ergeben, und beym Leben bleiben, und alſo Gott loben, denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und ſehen ſollen, daß unſere Weiber und Kinder ſo jämmerlich vor unſern Augen ſterben müſſen.
* c. 3, 3.

17. Wir bezeugen heute vor Himmel und Erde, und vor unſerer Väter Gott, der uns jetzt ſtraft um unſerer Sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Holofernes aufzugeben, daß wir doch durchs Schwerdt bald umkämen, und nicht ſo lange vor Durſt verſchmachteten.

18. Da ward ein großes Heulen und Weinen im ganzen Volk etliche Stunden lang, und ſchrien zu Gott, und ſprachen:

19. Wir haben geſündiget ſamt unſern Vätern, * wir haben mißgehandelt und ſind gottlos geweſen.
* Pſ. 106, 6. rc.

20. Aber du biſt barmherzig, darum ſey uns gnädig, und ſtrafe du uns ſelbſt: und dieweil wir dich bekennen, übergieb uns nicht * den Heiden, die dich nicht kennen, daß ſie nicht rühmen: Wo iſt nun ihr Gott? * Pſ. 79, 6. 10.
Pſ. 42, 4. 11.

21. Da ſie nun lange geſchrien und geweinet hatten, und ein wenig war ſtille geworden, ſtand Oſias auf, weinete und ſprach:

22. Lieben Brüder, habt doch Geduld, und laſſet uns noch fünf Tage der Hülfe erharren von Gott:

23. Ob er uns wollte Gnade erzeigen, und ſeinen Namen herrlich machen.

24. Wird uns dieſe fünf Tage nicht geholfen, ſo wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8. Capitel.

Der Judith ſcharfe Vermahnung und guter Rath an die Aelteſten des Volks.

Solches kam vor Judith, welche war eine Wittwe, eine Tochter Merari, des Sohns Uz, des Sohns Joſephs, des Sohns Oſia, des Sohns Elai, des Sohns Jamnors, des Sohns Jedeons,

des Sohns Raphaims, des Sohns Achitobs, des Sohns Malchja, des Sohns Enans, des Sohns Nathanja, des Sohns Sealthiels, des Sohns Simeons.

2. Und ihr Mann hatte geheiſſen Manaſſes, der war in der Gerſtenerndte geſtorben.

3. Denn da er auf dem Felde war bey den Arbeitern, ward er krank von der Hitze, und ſtarb in ſeiner Stadt Bethulia, und ward zu ſeinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach; die war nun drey Jahre und ſechs Monden eine Wittwe.

5. Und ſie hatte ihr oben im Hauſe ein ſonderliches Kämmerlein gemacht, darinnen ſie ſaß mit ihren Mägden;

6. Und war bekleidet mit einem Sack, und faſtete täglich, ohne am Sabbath, Neumonden und andern Feſten des Hauſes Iſraels. Und ſie war * ſchön und reich, und hatte viel Geſinde, und Höfe voll Ochſen und Schafe. * Suſ. v. 2. 32.

7. Und hatte ein gutes Gerücht bey * jedermann, daß ſie Gott fürchtete, und konnte niemand übel von ihr reden. * Ruth 3, 11.

8. Dieſe Judith, da ſie hörete, daß Oſias zugeſagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Aſſyrern aufzugeben, ſandte ſie zu den Aelteſten Chambri und Charmi.

9. Und da ſie zu ihr kamen, ſprach ſie zu ihnen: Was ſoll das ſeyn, daß * Oſias gewilliget hat, die Stadt den Aſſyrern aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen nicht geholfen wird? * c. 7, 21. ff.

10. Wer ſeyd ihr, daß ihr Gott verſuchet? Das dienet nicht, Gnade zu erwerben, ſondern vielmehr Zorn und Ungnade.

11. Wollt ihr dem Herrn euers Gefallens Zeit und Tage beſtimmen, wenn er helfen ſoll?

12. Doch der Herr * iſt geduldig, darum laßt uns das leyd ſeyn, und Gnade ſuchen mit Thränen. * Pſ. 103, 8.

13. Denn Gott zürnet nicht wie ein Menſch, daß er ſich nicht verſöhnen laſſe.

14. Darum ſollen wir uns demüthigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Thränen vor ihm beten, daß er ſeines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle:

15. Und wie wir jetzt trauern müſſen von wegen ihres Hochmuths, daß wir uns nach dieſem Jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben * der Sünde unſerer Väter, die ihren Gott verlieſſen, und fremde Götter anbeteten, darum ſie ihren Feinden übergeben und von ihnen erſchlagen, gefangen und geſchändet ſind. * Richt. 2, 11. c. 3, 6. 7.

16. Wir aber kennen keinen andern Gott, ohne ihn allein; und wollen mit Demuth von ihm Hülfe und Troſt erwarten:

17. So wird er, der Herr unſer Gott, unſer Blut retten von unſern Feinden, und alle Heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu Schanden machen.

18. Und ihr, lieben Brüder, die ihr ſeyd die Aelteſten, tröſtet das Volk mit euerm Wort, daß ſie bedenken, daß unſere Väter auch * verſucht wurden, daß ſie bewähret würden, ob ſie Gott von Herzen dieneten. * 5 Moſ. 13, 3.

19. Erinnert ſie, wie unſer Vater * Abraham mancherley verſucht iſt, und iſt Gottes Freund geworden, nachdem er durch mancherley Anfechtung bewähret iſt. * 1 Moſ. 22, 1. rc.

20. Alſo ſind auch Iſaak, Jakob, Moſes und alle, die Gott lieb geweſen ſind, beſtändig geblieben, und haben viel Trübſal überwinden müſſen.

21. Die andern aber, ſo die Trübſal nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, ſondern * mit Ungeduld wider Gott gemurret und geläſtert haben, ſind von dem Verderber und durch die Schlangen umgebracht. * 4 Moſ. 21, 6. 1 Cor. 10, 9. 10.

22. Darum laßt uns nicht ungeduldig werden in dieſem Leiden, ſondern bekennen, daß es eine Strafe iſt von Gott, viel geringer, denn unſere Sünden ſind, und glauben, daß wir * gezüchtiget werden, wie ſeine Knechte, zur Beſſerung und nicht zum Verderben. * Pſ. 118, 18.

23. Darauf antwortete Oſias, und die Aelteſten: Es iſt alles wahr, wie du geſagt haſt, und iſt an deinen Worten nichts zu ſtrafen.

24. Darum bitte für uns zum Herrn, denn du biſt ein heiliges gottesfürchtiges Weib.

25. Und Judith ſprach: Weil ihrs dafür haltet, daß aus Gott ſey, was ich geſagt habe, ſo wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, ſo ich vorhabe zu thun, aus Gott ſey; und bittet, daß Gott Glück dazu gebe.

26. Dieſe Nacht wartet am * Thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner Magd, und betet, daß der Herr in dieſen fünf Tagen, wie ihr geſagt habt, ſein Volk Iſrael tröſten wolle. * c. 10, 7.

27. Was ich aber vorhabe, ſollt ihr nicht nachforſchen; ſondern betet allein für mich zum Herrn, unſerm Gott, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun ſollt.

28. Und Oſias, der Fürſt Juda, ſprach zu ihr: Gehe hin im Frieden, der Herr ſey mit dir, und räche uns an unſern Feinden. Und ſie giengen alſo wieder von ihr.

Das 9. Capitel.

Der frommen Judith Gebet zu Gott.

Darnach gieng Judith in ihr Kämmerlein, und bekleidete ſich mit einem Sack, und ſtreuete * Aſche auf ihr Haupt, und fiel nieder vor dem Herrn, und ſchrie zu ihm, und ſprach: * c. 4, 14.

2. Herr, Gott meines Vaters Simeons, dem * du das Schwerdt gegeben haſt, die Heiden zu ſtrafen, ſo die Jungfrau genothzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten, und haſt ihre Weiber und Töchter wiederum fangen und ſie berauben laſſen durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben; hilf mir armen Wittwe, Herr mein Gott. * 1 Moſ. 34, 25. ꝛc.

3. Denn * alle Hülfe, die vorzeiten und hernach geſchehen iſt, die haſt du gethan, und was du willſt, das muß geſchehen. * Pſ. 3, 9. Pſ. 74, 12.

4. Denn wenn du willſt helfen, ſo kanns nicht fehlen; und du weißt wohl, wie du die Feinde ſtrafen ſollſt.

5. Schaue jetzt auf der Aſſyrer Heer, wie du * vorzeiten auf der Egypter Heer ſchaueteſt, da ſie deinen Knechten nachjagten mit großer Macht, und trotzten auf ihre Wagen, Reiter und großes Kriegsvolk. * 2 Moſ. 14, 24.

6. Da du ſie aber anſaheſt, wurden ſie verzagt;

7. Und die Tiefe übereilete ſie, und das Waſſer erſäufte ſie.

8. Alſo geſchehe auch jetzt dieſen, Herr, die da trotzen auf ihre Macht, Wagen, Spieſſe und Geſchütze, und kennen dich nicht, und denken nicht, daß du, Herr, unſer Gott, der ſeyſt, der * da den Kriegen ſteuert von Anfang, und heißt billig Herr. * c. 16, 3. Pſ. 46, 10.

9. Strecke aus deinen Arm, wie vorzeiten, und zerſchmettere die Feinde durch deine Macht, daß ſie umkommen durch deinen Zorn, die ſich rühmen, ſie wollen dein Heiligthum zerſtören, und die Hütte deines Namens entheiligen, und mit ihrem Schwerdt deinen Altar umwerfen.

10. Strafe ihren Hochmuth durch ihr eigenes Schwerdt, daß er mit ſeinen eigenen Augen gefangen werde, wenn er mich anſiehet, und durch meine freundliche Worte betrogen werde.

11. Gieb mir einen Muth, daß ich mich nicht entſetze vor ihm und vor ſeiner Macht, ſondern daß ich ihn ſtürzen möge.

12. Das wird deines Namens Ehre ſeyn, daß ihn ein Weib darnieder gelegt hat.

13. Denn du, Herr, * kannſt wohl Sieg geben ohne alle Menge, und † haſt nicht Luſt an der Stärke der Roſſe. Es haben dir die †† Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet. * 1 Sam. 14, 6. † Pſ. 147, 10. †† Luc. 18, 14.

14. O Herr, du Gott des Himmels, Schöpfer der Waſſer, und Herr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit traue.

15. Gedenke, Herr, an deinen Bund, und gieb mir ein, was ich reden und denken ſoll, und gieb mir Glück dazu, auf daß dein Haus bleibe, und alle * Heiden erfahren, daß du Gott biſt, und kein anderer auſſer dir. * Eſaj. 37, 20. c. 49, 23. 26.

Das 10. Capitel.

Der Judith Auszug ins Lager Holofernes.

Da ſie nun ausgebetet hatte, ſtand ſie auf,

2. Und rufte ihrer Magd Abra, und gieng herunter ins Haus, legte den Sack ab, und zog ihre * Wittwenkleider aus; * c. 16, 9.

3. Und wuſch ſich, und ſalbte ſich mit köſtlichem Waſſer, und flochte ihre Haare ein, und ſetzte eine Haube auf, und zog ihre ſchöne Kleider an;

4. Und ſchmückte ſich mit Spangen und Geſchmeide, und zog allen ihren Schmuck an.

5. Und der Herr gab ihr Gnade, daß ſie lieblich anzuſehen war, denn ſie * ſchmückte ſich nicht aus Vorwitz, ſondern Gott zu Lobe. * St. Eſth. 3, 16.

6. Und ſie gab ihrer Magd eine gepichte Haut voll Wein, und einen Krug mit Oehl, und einen Sack, darinnen ſie hatte Feigen, Mehl und Brod, das ſie eſſen durfte, und ſie gieng dahin.

7. Und * am Thor fand ſie Oſiam, und die Aelteſten, die ihrer warteten, wie es verlaſſen war. * c. 8, 26.

8. Und ſie wunderten ſich, daß ſie ſo ſchön war.

9. Doch fragten ſie nicht, was ſie vorhätte, ſondern lieſſen ſie hinaus, und ſprachen: Der Gott unſerer Väter gebe dir Gnade, und laſſe dein Vornehmen gerathen, daß ſich Iſrael deiner freue, und dein Name gerechnet werde unter die Heiligen.

10. Und alle, die da waren, ſprachen: Amen, Amen.

11. Aber Judith betete, und gieng fort mit ihrer Magd Abra.

12. Und da ſie früh Morgens den Berg hinab gieng, begegneten ihr die Wächter der Aſſyrer, und fielen ſie an, und fragten ſie, von wannen ſie käme, und wohin ſie wollte?

13. Und ſie antwortete: Ich bin ein Ebräiſch Weib, und bin von ihnen geflohen; denn ich weiß, daß ſie euch in die Hände kommen werden, darum, daß ſie euch verachtet haben, und nicht wollen Gnade ſuchen, und ſich willig ergeben.

14. Darum habe ich mir vorgenom-

men, zu dem Fürſten Holofernes zu kom-
men, daß ich ihm ihre Heimlichkeit of-
fenbare, und ſage ihm, wie er ſie leicht-
lich gewinnen möge, daß er nicht einen
Mann verlieren dürfe.
15. Dieweil ſie ſo redete, ſchaueten
ſie ſie an, und * verwunderten ſich ſehr,
daß ſie ſo ſchön war, * v. 8.
16. Und ſprachen: Das möchte dir
helfen, daß du es ſo gut meyneſt und
zu unſerm Herrn gehen willſt.
17. Denn wenn du vor ihn kommſt,
ſo wird er dir gnädig ſeyn, und wirſt
von Herzen ihm wohlgefallen.
18. Und ſie führeten ſie hin in Holofer-
nes Gezelt, und ſagten ihm von ihr.
19. Und da ſie vor ihn kam, ward er
ſo bald entzündet gegen ſie.
20. Und ſeine Diener ſprachen unter
einander: Das Ebräiſche Volk iſt traun
nicht zu verachten, weil es ſchöne Weiber
hat. Sollte man um ſolcher ſchönen Wei-
ber willen nicht kriegen?
21. Da nun Judith den Holofernes ſah
ſitzen unter ſeinem Teppich, der ſchön ge-
wirket war mit Purpur und Gold, und
mit Smaragden, und viel Edelſteinen
gezieret, * fiel ſie vor ihm nieder, und
betete ihn an. Und Holofernes hieß ſie
wieder aufrichten. * Dan. 2, 46.

Das 11. Capitel.

Geſpräch Judith mit Holofernes.

Und Holofernes ſprach zu ihr: Sey
getroſt, und fürchte dich nicht;
denn ich habe nie keinem Menſchen
Leid gethan, der ſich unter den König
Nebucad-Nezar ergeben hat.
2. Und hätte mich dein Volk nicht ver-
achtet, ſo hätte ich nie keinen Spieß auf-
gehoben gegen ſie.
3. Nun ſage an, warum biſt du von
ihnen gewichen, und zu mir gekommen?
4. Judith antwortete ihm, und ſprach:
Du wolleſt deine Magd gnädiglich hören.
Wirſt du thun, wie dir deine Magd
anzeigen wird, ſo wird dir der Herr
Glück und Sieg geben.
5. Gott gebe Nebucad-Nezar Glück
und Heil, dem Könige des ganzen Lan-
des, der dich ausgeſchickt hat, alle Unge-
horſame zu ſtrafen; denn du kanſt ihm
unterthan machen nicht allein die Leute,
ſondern auch alle Thiere auf dem Lande.
6. Denn deine Vernunft und Weisheit
iſt hochberühmt in aller Welt, und je-
dermann weiß, daß du der gewaltigſte
Fürſt biſt im ganzen Königreich, und
dein gutes Regiment wird überall ge-
prieſen.
7. So wiſſen wir auch, * was Achior
geredet hat, und wie du dagegen mit
ihm gethan haſt. * c. 5, 3. ff.
8. Denn unſer Gott iſt alſo erzürnet
über unſere Sünde, daß er durch ſeine
Propheten hat verkündigen laſſen, er
wolle das Volk ſtrafen um ſeiner Sünde
willen.
9. Weil nun das Volk Iſrael weiß,
daß ſie ihren Gott erzürnet haben, ſind
ſie erſchrocken vor dir.
10. Dazu leiden ſie großen Hunger,
und müſſen vor Durſt verſchmachten;
11. Und haben jetzund vor, ihr Vieh
zu ſchlachten, daß ſie deſſelben Blut
trinken, und das heilige Opfer zu eſſen
an Korn, Wein und Oehl, das ihnen Gott
verboten hat, daß ſie es auch nicht an-
rühren ſollten. Darum iſts gewiß, daß
ſie müſſen umkommen, weil ſie ſolches
thun.
12. Und weil ich das weiß, bin ich von
ihnen geflohen; und der Herr hat mich
zu dir geſandt, daß ich dir ſolches ſollte
anzeigen.
13. Denn ob ich wohl zu dir bin ge-
kommen, ſo bin ich doch nicht darum von
Gott abgefallen, ſondern will meinem
Gott noch dienen bey dir. Und deine
Magd wird hinaus gehen, und Gott an-
beten, der wird mir offenbaren, wenn
er ihnen ihren Lohn geben will für ihre
Sünde. So will ich denn kommen, und
will dirs anzeigen, und dich mitten durch
Jeruſalem führen, daß du alles Volk
Iſrael habeſt, wie Schafe, die keinen
Hirten haben, und wird nicht ein Hund
dich dürfen anbellen. Denn das hat mir
Gott geoffenbaret,
14. Weil er über ſie erzürnet iſt, und
hat mich geſandt, daß ich dirs anzeige.
15. Dieſe Rede gefiel Holofernes und
ſeinen Knechten wohl, und ſie wunder-
ten ſich ihrer Weisheit, und ſprachen
unter einander:
16. Des Weibes gleichen iſt nicht auf
Erden, von * Schöne und Weisheit.
* c. 10, 15. 20.
17. Und Holofernes ſprach zu ihr:
Das hat Gott alſo geſchickt, daß er dich
her geſandt hat, ehe denn das Volk in
meine Hand käme. Wird nun dein Gott
ſolches ausrichten, wie du geſagt haſt,
ſo ſoll er auch mein Gott ſeyn; und du
ſollſt groß werden beym Könige Nebucad-
Nezar, und dein Name ſoll geprieſen
werden im ganzen Königreich.

Das 12. Capitel.

Holofernes Gaſtmahl und Trunken-
heit.

Da ließ er ſie hinein führen in die
Schatzkammer, da ſie bleiben ſoll-
te, und befahl, daß man ſie von
ſeinem Tiſch ſpeiſen ſollte.
2. Aber Judith antwortete, und
ſprach: Ich darf noch nicht eſſen von
deiner Speiſe, daß ich mich nicht ver-
ſündige; ſondern ich habe ein wenig
mit mir genommen, davon will ich
eſſen.
3. Da ſprach Holofernes ſelbſt: Wenn
das auf iſt, das du mit dir gebracht
haſt, woher ſollen wir dir anders ſchaf-
fen?

4. Judith antwortete: Mein Herr, ſo gewiß du lebeſt, ehe deine Magd alles verzehren wird, ſo wird Gott durch mich ausrichten, was er vorhat.

5. Und da ſie die Knechte ins Gemach führen wollten, wie er befohlen hatte,

6. Bat ſie, daß man ihr erlaubete, Abends und Morgens heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun dem Herrn.

7. Da befahl Holofernes ſeinen Kammerdienern, daß man ſie drey Tage ſollte frey aus und ein laſſen gehen, ihr Gebet zu thun zu Gott.

8. Und des Abends gieng ſie heraus in das Thal von Bethulia, und wuſch ſich im Waſſer.

9. Darnach betete ſie zum Herrn, dem Gott Iſraels, daß * er ihr Glück gäbe, ſein Volk zu erlöſen. * c. 9, 15.

10. Und gieng wieder in das Gezelt, und hielt ſich rein, und aß nicht vor Abends.

11. Am vierten Tage machte Holofernes * ein Abendmahl ſeinen nächſten Dienern allein, und ſprach zu Bagoa, ſeinem Kämmerer: Gehe hin, und berede das Ebräiſche Weib, daß ſie ſich nicht wegere zu mir zu kommen;
* Eſth. 1, 3. 5.

12. Denn es iſt eine Schande bey den Aſſyrern, daß ein ſolches Weib ſollte unbeſchlafen von uns kommen, und einen Mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zur Judith: Schöne Frau, ihr wollet euch nicht wegern zu meinem Herrn zu Ehren zu kommen, und mit ihm eſſen und trinken, und fröhlich ſeyn.

14. Da ſprach Judith: Wie darf ichs meinem Herrn verſagen?

15. Alles, was ihm lieb iſt, das will ich von Herzen gerne thun all mein Lebenlang.

16. Und ſie ſtand auf, und ſchmückete ſich, und gieng hinein vor ihn, und ſtand vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes ſein Herz; denn er * war entzündet mit Brunſt gegen ſie. * c. 10, 19.

18. Und ſprach zu ihr: Sitze nieder, trink und ſey fröhlich; denn du haſt Gnade gefunden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja, Herr, ich will fröhlich ſeyn; denn ich bin mein Lebenlang ſo hoch nicht geehret worden.

20. Und ſie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank ſo viel, als er ſonſt nicht pflegte zu trinken.

Das 13. Capitel.

Enthauptung Holofernes. Dankſagung Judiths und ihres Volks.

Da es nun ſehr ſpät ward, giengen ſeine Diener hinweg in das Gezelte; und ſie waren alleſamt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernes Kammer zu, und gieng davon. Und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bette lag, trunken war, und ſchlief,

4. Sprach Judith zu ihrer Magd, ſie ſollte drauſſen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen,

6. Und ſprach: Herr, Gott Iſraels, * ſtärke mich, und hilf mir gnädiglich das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jeruſalem erhöheſt, wie du zugeſagt haſt.
* Richt. 16, 28.

7. Nach ſolchem Gebet trat ſie zu der Säule oben am Bette, und langte das Schwerdt, das daran hieng,

8. Und zog es aus, und ergriff ihn beym Schopf, und ſprach abermal:

9. Herr Gott, ſtärke mich in dieſer Stunde. Und ſie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht, darnach ſchnitt ſie ihm den Kopf ab, und wälzte den Leib aus dem Bette, und nahm die Decke mit ſich.

10. Darnach gieng ſie heraus, und gab das Haupt Holofernes ihrer Magd, und hieß es in den Sack ſtoſſen.

11. Und ſie giengen mit einander hinaus, * nach ihrer Gewohnheit, als wollten ſie beten gehen durch das Lager; und giengen umher durch das Thal, daß ſie heimlich ans Thor der Stadt kamen.
* c. 12, 8.

12. Und Judith rief den Wächtern: Thut die Thore auf; denn Gott iſt mit uns, der hat Iſrael Sieg gegeben.

13. Da nun die Wächter ihre Stimme höreten, forderten ſie bald die Aelteſten der Stadt.

14. Die kamen alle zu ihr; denn ſie hatten ſchon verzagt, daß ſie nicht würde wieder kommen.

15. Und ſie zündeten Fackeln an, und giengen um ſie her, bis ſie auf den Platz kam.

16. Und ſie hieß ſie ſtille ſeyn, und zuhören, und ſprach alſo:

17. Danket dem Herrn, unſerm Gott, der * nicht verläßt diejenigen, ſo auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeiget durch mich, ſeine Magd, wie er dem Hauſe Iſrael verheiſſen hat, und hat dieſe Nacht den Feind ſeines Volks durch meine Hand umgebracht.
* Sir. 2, 11.

18. Und ſie zog das Haupt Holofernes heraus, und zeigte es ihnen, und ſprach:

19. Sehet, dieß iſt das Haupt Holofernes, des Feldhauptmanns der Aſſyrer; und ſehet, das iſt die Decke, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn

der Herr, unſer Gott, durch Weibes Hand umgebracht.

20. So wahr der Herr lebet, hat er mich durch ſeinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, ſo lange ich bin auſſen geweſen, und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht mit großen Freuden und Sieg.

21. Darum * danket ihm alle; denn er iſt gütig, und hilft immerdar.
* Pſ. 105, 1.

22. Und ſie dankten alle dem Herrn, und ſprachen zu ihr: Gelobet ſey der Herr, der durch dich unſere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.

23. Und Oſias, der Fürſt des Volks Iſrael, ſprach zu ihr: * Geſegnet biſt du, Tochter, vom Herrn, dem höchſten Gott, vor allen Weibern auf Erden;
* Luc. 1, 42.

24. Und gelobet ſey der Herr, der Himmel und Erde geſchaffen hat, der dir hat * Glück gegeben, den Hauptmann unſerer Feinde zu tödten; und hat deinen Namen ſo herrlich gemacht, daß dich allezeit preiſen werden alle, die des Herrn Werk achten; darum, daß du deines Lebens nicht geſchonet haſt in der Trübſal und Noth deines Volks, ſondern haſt es errettet vor dem Herrn, unſerm Gott. * c. 8, 25.

25. Und * alles Volk ſprach: Amen, Amen. * c. 10, 10.

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem ſprach Judith: Der Gott Iſraels, * den du geprieſen haſt, daß er ſich an ſeinen Feinden rächen kann, hat dieſe Nacht der Gottloſen Haupt † umgebracht durch meine Hand. * c. 5, 2. ff.
† c. 13, 19.

27. Und daß du es ſeheſt, ſo iſt hier der Kopf Holofernes, * der den Gott Iſraels trotziglich geläſtert hat, und dir den Tod gedrohet, da er ſprach: * c. 6, 2.

28. Wenn das Volk Iſrael gefangen würde, * ſo wollte er dich mit ihnen erſtechen laſſen. * c. 5, 26. c. 6, 3.

29. Und da Achior des Holofernes Kopf ſah, entſetzte er ſich, daß er erſtarrete.

30. Darnach, da er wieder zu ſich ſelbſt kam, fiel er zu ihren Füſſen, und ſprach:

31. Geſegnet biſt du von deinem Gott, in allen Hütten Jakobs; denn der Gott Iſraels wird an dir geprieſen werden bey allen Völkern, die deinen Namen hören werden.

Das 14. Capitel.

Der Judith Rath vom Ausfall der Bethulier. Achiors Bekehrung.

Darnach ſprach Judith zu allem Volk: Lieben Brüder, höret mich!

2. So bald der Tag anbricht, * ſo hänget den Kopf über die Mauern hinaus, und nehmet eure Waffen, und fallet alleſamt hinaus mit einem Haufen, und mit großem Geſchrey;
* 2 Macc. 15, 35.

3. So werden die in der Schaarwache fliehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holofernes Gezelt kommen werden, und den Leichnam da ſehen im Blut liegen, ſo werden ſie erſchrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß ſie verzagt ſeyn werden, und die Flucht geben, ſo dringet getroſt auf ſie; denn der Herr hat ſie unter eure Füſſe gegeben.

6. Da nun Achior ſah, daß der Gott Iſrael geholfen hatte, verließ er die heidniſche Weiſe, und glaubte an Gott, und ließ ſich beſchneiden; und iſt unter Iſrael gerechnet worden, er und alle ſeine Nachkommen, bis auf dieſen Tag.

7. Und da der Tag anbrach, häugeten ſie den Kopf über die Mauern hinaus, und nahmen ihre Wehre, und fielen hinaus mit einem Haufen, und mit großem Geſchrey.

8. Und da ſolches die in der Schaarwache ſahen, liefen ſie zu Holofernes Gezelt, und die darinnen richteten ein Poltern an vor ſeiner Kammer, davon er ſollte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des Fürſten zu Aſſyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Aſſyrer kamen, ſagten ſie den Kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf; denn die Mäuſe * ſind heraus gelaufen aus ihren Löchern, und ſind kühn geworden, daß ſie uns nun angreifen dürfen.
* 1 Sam. 14, 11.

12. Da gieng Bagoa hinein, und trat vor den Vorhang, und klitſchte mit den Händen; denn er meynte, er ſchliefe bey Judith;

13. Und horchte, ob er ſich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hob er den Vorhang auf: da ſah er den Leichnam, ohne Kopf, in ſeinem Blut auf der Erde liegen. Da ſchrie und heulete er laut, und zerriß ſeine Kleider;

14. Und ſah in der Judith Kammer, und da er ſie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern, und ſprach: Ein einziges Ebräiſches Weib hat das ganze Haus Nebucad-Nezars zu Spott und Hohn gemacht vor aller Welt, denn Holofernes liegt da todt auf der Erde, und iſt ihm der Kopf abgehauen.

15. Da das die Hauptleute von Aſſyrien höreten, zerriſſen ſie ihre Kleider, und erſchracken über die Maſſen ſehr;

16. Und ward ein großes * Zettergeſchrey unter ihnen. * Amos 3, 9.

Das 15. Capitel.

Der Aſſyrer Niederlage und Flucht.

Da nun das Kriegsvolk hörete, daß Holofernes der Kopf ab war, erſchracken ſie, und wurden irre, und konnten nicht Rath halten, was ſie thun ſollten, ſo war ihnen der Muth entfallen,

2. Und gaben die Flucht, daß ſie den Ebräern entrinnen möchten, die ſie ſahen gegen ihnen daher ziehen.

3. Und da die Kinder Iſrael ſahen, daß die Feinde flohen;

4. Eileten ſie ihnen nach mit großem Geſchrey und * Trompeten.
* 4 Moſ. 10, 9. c. 31, 6.

5. Weil aber der Aſſyrer Ordnung zertrennet war, und die Kinder Iſrael in ihrer Ordnung zogen, ſchlugen ſie alle, die ſie ereilen konnten.

6. Und Oſias * ſandte zu allen Städten im Lande Iſrael, * Richt. 7, 24.

7. Daß man in allen Städten auf wär, und jagte dem Feinde nach bis zum Lande hinaus.

8. Aber das übrige Volk zu Bethulia fiel in der Aſſyrer Lager, und plünderten und führeten hinweg, was die Aſſyrer da gelaſſen hatten, und brachten großes Gut davon.

9. Die andern aber, da ſie wieder kamen, brachten ſie mit ſich alles, was jene mit ſich geführet hatten, an Vieh und an andern; und das ganze Land ward reich von ſolchem Raube.

10. Darnach kam * Jojakim, der Hoheprieſter, von Jeruſalem gen Bethulia mit allen Prieſtern, daß ſie Judith ſähen. * c. 4, 5.

11. Und ſie gieng hervor zu ihnen. Da preiſeten ſie ſie alle zugleich, und ſprachen:

12. Du biſt die Krone Jeruſalems, du biſt die Wonne Iſraels, du biſt eine Ehre des ganzen Volks, daß du ſolche löbliche That gethan, und Iſrael ſo große Wohlthat erzeiget haſt, daß ſie Gott wiederum errettet hat. Geſegnet ſeyſt du vor Gott ewiglich.

13. Und * alles Volk ſprach: Amen, Amen. * c. 10, 10. c. 13, 25.

14. Und da man nun dreyßig Tage lang die Beute ausgetheilet hatte;

15. Gaben ſie Judith köſtliche Geräthe, ſo Holofernes gehabt hatte, an Gold, Silber, Kleider und Edelſteinen.

16. Und war jedermann fröhlich, ſangen und ſprungen beyde Jung und Alt.

Das 16. Capitel.

Der Judith Triumphlied, und übriger Lebenslauf.

1. Da * ſang Judith dem Herrn dieß Lied, und ſprach: * Richt. 5, 1.

2. Spielet dem Herrn mit Pauken, und klinget ihm mit Cymbeln; * ſinget ihm ein neues Lied, ſeyd fröhlich und rufet ſeinen Namen an.
* Pſ. 96, 1. Pſ. 98, 1.

3. Der Herr iſts, der den Kriegen ſteuern kann, Herr heißt ſein Name.

4. Er ſtreitet für ſein Volk, daß er uns errette von allen unſern Feinden.

5. Aſſur kam vom Gebirge von Mitternacht mit einer großen Macht; ſeine * Menge bedeckte die Waſſer, und ſeine Pferde bedeckten das Land; * c. 2, 11.

6. Er drohete mein Land zu verbrennen, und meine Mannſchaft zu erwürgen, Kinder und Jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der Herr, der allmächtige Gott, * hat ihn geſtraft, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben. * c. 13, 19.

8. Denn kein Mann, noch kein Krieger hat ihn umgebracht, und kein Rieſe hat ihn angegriffen; ſondern Judith, die Tochter Merari, hat ihn niedergelegt mit ihrer Schönheit.

9. Denn ſie * legte ihre Wittwenkleider ab, und zog ihre ſchönen Kleider an, zur Freude den Kindern Iſrael.
* 1 Moſ. 38, 14.

10. Sie beſtrich ſich mit köſtlichem Waſſer, und flochte ihre Haare ein, ihn zu betrügen.

11. Ihre ſchöne Schuhe verblendeten ihn, ihre Schönheit * fieng ſein Herz, aber ſie hieb ihm den Kopf ab; * c. 10, 19.

12. Daß ſich die Perſer und Meder entſetzten vor ſolcher kühnen That,

13. Und der Aſſyrer Heer heulete, da meine Elenden hervor kamen, ſo * vor Durſt verſchmachtet waren.
* c. 7, 14. 17. c. 11, 10.

14. Die Knaben erſtachen * die Aſſyrer, und ſchlugen ſie in die Flucht, wie Kinder. Sie ſind vertilget von dem Heer des Herrn, meines Gottes. * c. 15, 4.

15. Laßt * uns ſingen ein neues Lied dem Herrn, unſerm Gott. * v. 2.

16. Herr Gott, du biſt der mächtige Gott, der große Thaten thut; und * niemand kann dir widerſtehen.
* 2 Chr. 20, 6.

17. Es muß dir alles dienen; denn * was du ſprichſt, das muß geſchehen. Wo du einem einen Muth giebſt, das muß fortgehen, und deinem Wort kann niemand Widerſtand thun.
* c. 9, 3. Pſ. 33, 9.

18. Die * Berge müſſen zittern, und die Felſen zerſchmelzen, wie Wachs, vor dir. * Pſ. 97, 5.

19. Aber die dich fürchten, denen erzeigeſt du große Gnade. Denn * alles Opfer und Fett iſt viel zu gering vor dir; aber den Herrn fürchten, das iſt ſehr groß. * Pſ. 51, 18.

20. Wehe den Heiden, die mein Volk verfolgen; denn der allmächtige Herr rächet ſie, und ſucht ſie heim zur Zeit der Rache.

21. Er wird ihren Leib plagen * mit Feuer und Würmern, und werden brennen und heulen in Ewigkeit.
* Eſai. 66, 24.
22. Nach ſolchem Sieg zog alles Volk von Bethulia gen Jeruſalem, den Herrn anzubeten, und reinigten ſich, und opferten Brandopfer, und was ſie gelobet hatten.
23. Und Judith hängete auf im Tempel alle Waffen Holofernes, und den Vorhang, den ſie von ſeinem Bette genommen hatte, daß es dem Herrn verbannet ſollte ſeyn ewiglich.
24. Und das Volk war fröhlich zu Jeruſalem bey dem Heiligthum mit der Judith drey Monden lang, und feyerten den Sieg.
25. Darnach zog jedermann wieder heim. Und Judith kam auch wieder gen Bethulia,
26. Und ward hochgeehret im ganzen Lande Iſrael.
27. Und ſie nahm keinen Mann, nach ihres erſten Mannes, Manaſſes, Tode.
28. Und ſie ward ſehr alt, und blieb in ihres Mannes Hauſe, bis ſie hundert und fünf Jahr alt ward. Und ihre Magd Abra machte ſie frey. Darnach ſtarb ſie zu Bethulia, und man begrub ſie bey ihrem Mann Manaſſes.
29. Und das Volk trauerte um ſie ſieben Tage lang. Und alles ihr Gut theilte ſie unter ihres Mannes Freunde.
30. Und weil ſie lebte, und dazu lange hernach, durfte niemand Iſrael überziehen.
31. Und der Tag dieſes Sieges wird bey den Ebräern für ein großes Feſt gehalten, und von ihnen gefeyert ewiglich.

Ende des Buchs Judith.

Die Weisheit Salomons an die Tyrannen.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Gerechtigkeit, ohne welche keine Weisheit ſey.

Habt * Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden. Denkt, daß der † Herr helfen kann, und †† fürchtet ihn mit Ernſt.
* Eſai. 56, 1. † Pſ. 9, 3. Pſ. 74, 12. †† Sir. 1, 34.
2. Denn er läßt ſich * finden von denen, ſo ihn nicht verſuchen, und erſcheinet denen, die ihm nicht mißtrauen.
* 5 Moſ. 4, 29.
3. Aber * ruchloſer Dünkel iſt ferne von Gott; und wenn die Strafe kommt, beweiſen ſie, was jene für Narren geweſen ſind. * Eſai. 59, 2.
4. Denn die * Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe, der Sünde unterworfen. * Pred. 2, 26.
5. Denn der heilige Geiſt, ſo recht lehret, flieht die Abgöttiſchen, und weichet von den Ruchloſen, welche geſtraft werden mit den Sünden, die über ſie verhänget werden.
6. Denn die Weisheit iſt ſo fromm, daß ſie den Läſterer nicht ungeſtraft läßt. Denn Gott * iſt Zeuge über alle Gedanken, und erkennet alle Herzen gewiß, und höret alle Worte.
* Pſ. 7, 10. Pſ. 139, 2. Jer. 20, 12.
7. Denn der * Weltkreis iſt voll Geiſtes des Herrn; und der die Rede kennet, iſt allenthalben. * Pſ. 139, 7.
8. Darum * kann der nicht verborgen bleiben, der das Unrecht redet: und das Recht, ſo ihn ſtrafen ſoll, wird ſeiner nicht fehlen. * Matth. 10, 26. c. 12, 36.
9. Denn des Gottloſen Anſchläge müſſen vor Gericht, und ſeine Reden müſſen vor den Herrn kommen, daß ſeine Untugend geſtraft werde.
10. Denn des Eifrigen * Ohr höret alles, und das Spotten der Läſterer wird nicht verborgen bleiben. * Pſ. 94, 9.
11. So hütet euch nun vor dem ſchädlichen Läſtern, und * enthaltet die Zunge vor dem Fluchen. Denn daß ihr heimlich mit einander in die Ohren redet, wird nicht ſo leer hingehen; denn der Mund, ſo da lüget, tödtet die Seele.
* Jac. 3, 10.
12. Strebet nicht ſo nach dem Tode mit euerm Irrthum; und ringet nicht ſo nach dem Verderben durch eurer Hände Werk.
13. Denn * Gott hat den Tod nicht gemacht, und hat nicht Luſt am Verderben der Lebendigen; * Ezech. 18, 23. 2c.
14. Sondern er * hat alles geſchaffen, daß es im Weſen ſeyn ſollte; und was in der Welt geſchaffen wird, das iſt gut, und iſt nichts ſchädliches darinnen. Dazu iſt der Höllen Reich nicht auf Erden.
* 1 Moſ. 1, 31. Sir. 39, 21.
15. Denn die Gerechtigkeit iſt unſterblich;
16. Sondern die Gottloſen ringen darnach, beydes mit Worten und mit Werken. Denn ſie halten ihn für einen Freund, und fahren dahin, und * verbinden ſich mit ihm; denn ſie ſinds auch werth, daß ſie ſeines Theils ſind.
* Eſai. 28, 15.

Das 2. Capitel.

Beſchreibung der Gottloſen.

Denn es ſind rohe Leute, und ſagen: Es iſt ein kurzes und * mühſeliges Ding um unſer Leben, und wenn ein Menſch dahin iſt, ſo † iſts gar aus mit ihm; ſo weiß man keinen nicht, der aus der Hölle wiedergekommen ſey.
* Hiob 7, 1. Pſ. 90, 10.
† Matth. 22, 23. ꝛc.

2. Ohngefähr ſind wir geboren, und fahren wieder dahin, als wären wir nie geweſen. Denn das Schnauben in unſerer Naſe iſt ein Rauch; und unſere Rede iſt ein Fünklein, das ſich aus unſerm Herzen reget.

3. Wenn daſſelbige verloſchen iſt, ſo iſt der Leib dahin, wie eine Loderaſche, und der Geiſt zerflattert wie eine dünne Luft.

4. Und * unſers Namens wird mit der Zeit vergeſſen, daß freylich niemand unſers Thuns gedenken wird. Unſer Leben fährt dahin, als wäre eine Wolke da geweſen, und zergeht wie ein Nebel, von der Sonne Glanz zertrieben, und von ihrer Hitze verzehrt. * Pred. 2, 16.

5. Unſere Zeit iſt, * wie ein Schatten dahin fährt, und wenn wir weg ſind, iſt kein Wiederkehren; denn es iſt veſt verſiegelt, daß niemand wieder kommt.
* Hiob 8, 9.

6. Wohl her nun, und * laßt uns wohl leben, weils da iſt, und unſers Leibes brauchen, weil er jung iſt.
* Eſai. 22, 13.

7. Wir wollen uns mit dem beſten Wein und Salben füllen; laßt uns die Mayenblumen nicht verſäumen;

8. Laßt uns Kränze tragen von jungen Roſen, ehe ſie welk werden;

9. Unſer keiner laſſe es ihm fehlen mit Prangen, daß man allenthalben ſpüren möge, wo wir fröhlich geweſen ſind. Wir haben doch nicht mehr davon, denn das.

10. Laßt uns den armen Gerechten überwältigen, und keiner Wittwe noch alten Mannes ſchonen; laßt uns der alten Greiſen Strafe nicht achten.

11. Was wir nur thun können, das ſoll recht ſeyn; denn wer nicht thun kann, was ihm gelüſtet, der gilt nichts.

12. So laßt uns auf den Gerechten * lauern; denn er macht uns viel Unluſt, und ſetzt ſich wider unſer Thun, und ſchilt uns, daß wir wider das Geſetz ſündigen, und ruft aus unſer Weſen für Sünde. * Pſ. 37, 12.

13. Er * giebt vor, daß er Gott kenne, und rühmet ſich Gottes Kind;
* Joh. 8, 55.

14. Straft, was wir im Herzen haben.

15. Er iſt uns nicht leidlich auch anzuſehen; denn ſein Leben * reimet ſich nichts mit den andern, und ſein Weſen iſt gar ein anders. * 2 Cor. 6, 15.

16. Er hält uns für untüchtig, und meldet unſer Thun als einen * Unflat; und giebt vor, wie es † die Gerechten zuletzt gut haben werden; und rühmet, daß Gott ſein Vater ſey.
* 2 Pet. 2, 20. † Eſaj. 3, 10.

17. So laßt doch ſehen, ob ſein Wort wahr ſey, und verſuchen, wie es mit ihm ein Ende werden will.

18. Iſt * der Gerechte Gottes Sohn, ſo wird er ihm helfen, und erretten von der Hand der Widerſacher.
* Matth. 27, 43. ꝛc.

19. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn ſtöcken, daß wir ſehen, wie fromm er ſey, und erkennen, wie geduldig er ſey.

20. Wir wollen * ihn zum ſchändlichen Tode verdammen. Da wird man ihn kennen an ſeinen Worten.
* Jer. 11, 19.

21. Solches ſchlagen ſie an, und fehlen: ihre Bosheit hat ſie verblendet,

22. Daß ſie Gottes heimliches Gericht nicht erkennen. Denn ſie haben die Hoffnung nicht, daß ein heiliges Leben belohnet werde, und achten der Ehre nichts, ſo unſträfliche Seelen haben werden.

23. Denn Gott * hat den Menſchen geſchaffen zum ewigen Leben; und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich ſeyn ſoll, wie Er iſt. * 1 Moſ. 1, 27.
c. 2, 7. c. 5, 1. c. 9, 6.
Sir. 17, 3.

24. Aber * durchs Teufels Neid iſt der Tod in die Welt gekommen.
* 1 Moſ. 3, 1. ff.

25. Und die ſeines Theils ſind, helfen auch dazu.

Das 3. Capitel.

Ungleicher Zuſtand der Frommen und Gottloſen in dieſem und jenem Leben.

Aber * der Gerechten Seelen ſind in Gottes Hand, und keine Qual rühret ſie an. * 5 Moſ. 33, 3.

2. Vor den Unverſtändigen werden ſie angeſehen, als ſtürben ſie; und ihr Abſchied wird für eine Pein gerechnet,

3. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber ſie ſind im Frieden.

4. Ob ſie wohl vor den Menſchen viel Leiden haben, ſo ſind ſie doch * gewiſſer Hoffnung, daß ſie nimmermehr ſterben. * Röm. 5, 2. c. 8, 24.
2 Cor. 5, 1. 1 Pet. 1, 3.

5. Sie werden ein wenig geſtäupt, aber viel Gutes wird ihnen wiederfahren; denn * Gott verſucht ſie, und findet ſie, daß ſie ſeiner werth ſind.
* 5 Moſ. 8, 2. Eſai. 48, 10.

6. Er prüft ſie wie Gold im Ofen, und nimmt ſie an, wie ein völliges Opfer.

7. Und zur Zeit, wenn Gott darein ſe-

hen wird, werden ſie * helle ſcheinen, und daher fahren, wie Flammen über den Stoppeln. * Matth. 13, 43. ꝛc.

8. Sie * werden die Heiden richten, und herrſchen über Völker, und der Herr wird ewiglich über ſie herrſchen. * Matth. 19, 28. 1 Cor. 6, 2. Off. 2, 26.

9. Denn die * ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält; und die treu ſind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen. Denn ſeine Heiligen ſind in Gnaden und Barmherzigkeit, und er hat ein Aufſehen auf ſeine Auserwählten. * Pſ. 37, 40.

10. Aber * die Gottloſen werden geſtraft werden, gleichwie ſie fürchten; denn ſie achten des Gerechten nicht, und weichen vom Herrn. * Matth. 25, 41. ꝛc.

11. Denn wer die * Weisheit und die Ruthe verachtet, der iſt unſelig; und ihre Hoffnung iſt nichts, und ihre Arbeit iſt umſonſt und ihr Thun iſt kein Nütze. * c. 10, 8.

12. Ihre Weiber ſind Närrinnen, und ihre Kinder ſind boshaftig. Verflucht iſt, * was von ihnen geboren iſt. * Sir. 41, 8.

13. Denn * ſelig iſt die Unfruchtbare, die unbefleckt iſt, die da unſchuldig iſt des ſündlichen Bettes; dieſelbige wirds genieſſen zur Zeit, wenn man die Seelen richten wird. * Eſaj. 54, 1. ꝛc.

14. Deſſelbigen gleichen ein Unfruchtbarer, der nichts Unrechtes mit ſeiner Hand thut, noch Arges wider den Herrn denkt, dem wird gegeben für ſeinen Glauben eine ſonderliche Gabe, und ein beſſeres Theil im Tempel des Herrn.

15. Denn gute Arbeit giebt herrlichen Lohn; und die * Wurzel des Verſtandes verfault nicht. * Sir. 1, 24.

16. Aber die Kinder der Ehebrecher gedeihen nicht; und der Same aus unrechtem Bette wird vertilget werden.

17. Und ob ſie gleich lange lebten, ſo müſſen ſie doch endlich zu Schanden werden; und ihr Alter wird doch zuletzt ohne Ehre ſeyn.

18. Sterben ſie aber bald, ſo * haben ſie doch nichts zu hoffen, noch Troſt zur Zeit des Gerichts. * 1 Theſſ. 4, 13.

19. Denn die * Ungerechten nehmen ein böſes Ende. * Pſ. 37, 38. Pſ. 73, 19.

Cap. 4. v. 1. Beſſer iſts, keine Kinder haben, ſo man fromm iſt; denn daſſelbige bringt ewiges Lob; denn es wird beydes bey Gott und den Menſchen gerühmet.

2. Wo es iſt, da nimmt man es zum Exempel an. Wer es aber nicht hat, der wünſcht es doch, und pranget im ewigen Kranz, und behält den Sieg des keuſchen Kampfs.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottloſen ſind kein Nütze; und * was aus der Hurerey gepflanzet wird, das wird nicht tief wurzeln, noch gewiſſen Grund ſetzen. * Sir. 23, 35.

4. Und * ob ſie eine Zeitlang an den Zweigen grünen, weil ſie gar loſe ſtehen, werden ſie vom Winde beweget, und vom ſtarken Winde ausgerottet. * Pſ. 37, 35. 36. 38.

5. Und die unzeitigen Aeſte werden zerbrochen, und ihre Frucht iſt kein Nütze, unreif zu eſſen, und zu nichts taugend.

6. Denn * die Kinder, ſo aus unehlichem Beyſchlaf geboren werden, müſſen zeugen von der Bosheit wider die Eltern, wenn man ſie fragt. * c. 3, 16.

Das 4. Capitel.

Was von dem frühzeitigen Abſterben der Gerechten zu halten.

7. Aber * der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich ſtirbt, iſt er doch in der Ruhe. * c. 3, 1. Eſaj. 57, 2.

8. (Denn das Alter iſt ehrlich, nicht das lange lebt oder viele Jahre hat;

9. * Klugheit unter den Menſchen iſt das rechte graue Haar, und ein unbeflecktes Leben iſt das rechte Alter.) * Pſ. 111, 10. Spr. 16, 31.

10. Denn * er gefällt Gott wohl, und iſt ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern; * 1 Moſ. 5, 24. ꝛc.

11. Und wird hingerückt, daß die Bosheit ſeinen Verſtand nicht verkehre, noch falſche Lehre ſeine Seele betrüge.

12. Denn * die böſen Exempel verführen und verderben einem das Gute; und die reizende Luſt verkehret unſchuldige Herzen. * 1 Cor. 15, 33.

13. Er iſt bald vollkommen geworden, und hat viele Jahre erfüllet.

14. Denn * ſeine Seele gefällt Gott. Darum eilet er mit ihm aus dem böſen Leben. * v. 10.

15. Aber die Leute, ſo es ſehen, * achtens nicht, und nehmens nicht zu Herzen; nemlich, daß die Heiligen Gottes in Gnade und Barmherzigkeit ſind, und † daß er ein Aufſehen auf ſeine Auserwählten hat. * Eſaj. 57, 1. † Weisb. 3, 9.

16. Denn es verdammet der verſtorbene Gerechte die lebendigen Gottloſen, und ein Junger, der bald vollkommen wird, das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie ſehen wohl des Weiſen Ende; aber ſie merken nicht, was der Herr über ihn bedenket, und warum er ihn bewahret.

18. Sie ſehens wohl, und achtens nicht: Denn * der Herr verlacht ſie; und werden darnach ſchändlich fallen, und eine Schmach ſeyn unter den Todten ewiglich. * Pſ. 2, 4.

19. Und er wird ſie unverſehens hernieder ſtürzen, und wird ſie aus dem

Grunde reiſſen, daß ſie gar zu Boden gehen.

20. Und ſie werden in Aengſten ſeyn, und ihr Gedächtniß wird verloren ſeyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewiſſen ihrer Sünden, und ihre eigene Sünden werden ſie unter Augen ſchelten.

Das 5. Capitel.

Der Gottloſen allzu ſpäte Buſſe in jener Welt.

Alsdann wird der Gerechte ſtehen mit großer Freudigkeit wider die, ſo * ihn geängſtiget haben, und ſo ſeine Arbeit verworfen haben.
* 1 Theſſ. 1, 6.

2. Wenn dieſelbigen dann ſolches ſehen, werden ſie grauſam erſchrecken vor ſolcher Seligkeit, der ſie ſich nicht verſehen hätten;

3. Und werden * unter einander reden mit Reue, und vor Angſt des Geiſtes ſeufzen: Das iſt der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein höhniſch Beyſpiel. * 1 Moſ. 42, 21.

4. Wir Narren hielten ſein Leben für unſinnig, und ſein Ende für eine Schande.

5. Wie iſt er nun gezählet * unter die Kinder Gottes, und ſein Erbe iſt unter den Heiligen? * Röm. 8, 17.

6. Darum ſo haben wir des rechten Weges gefehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geſchienen, und die Sonne iſt uns nicht aufgegangen.

7. Wir haben eitel unrechte und ſchädliche Wege gegangen, und haben gewandelt wüſte Umwege; aber des Herrn Weg haben wir nicht gewußt.

8. Was hilft uns nun der Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum ſamt dem Hochmuth?

9. Es iſt alles dahin gefahren, wie * ein Schatten, und wie ein Geſchrey, das vorüber fährt. * c. 2, 5.
1 Chr. 30, 15.

10. Wie * ein Schiff auf den Waſſerwogen dahin läuft, deſſen man, ſo es vorüber iſt, keine Spur finden kann, noch deſſelbigen Bahn in der Fluth.
* Spr. 30, 19. Hiob 9, 26.

11. Oder * wie ein Vogel, der durch die Luft fliegt, da man ſeines Weges keine Spur finden kann; denn er regt und ſchlägt in die leichte Luft, treibt und zertheilt ſie mit ſeinen ſchwebenden Flügeln; und darnach findet man kein Zeichen ſolches Flugs darinnen.
* Hiob 9, 26.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeſchoſſen wird zum Ziel; da die zertheilte Luft bald wieder zuſammen fällt, daß man ſeinen Flug dadurch nicht ſpüren kann.

13. Alſo auch wir, nachdem wir geboren ſind geweſen, haben wir ein Ende genommen.

14. Und haben kein Zeichen der Tugend bewieſen; aber in unſerer Bosheit ſind wir verzehret.

15. Denn * des Gottloſen Hoffnung iſt † wie ein Staub vom Winde zerſtreuet, und wie ein dünner Reif von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch vom Winde verwebet, und wie man eines vergiſſet, der nur einen Tag Gaſt geweſen iſt. * Spr. 10, 25. c. 11, 7.
Hiob 8, 13. † Pſ. 1, 4. 6.

16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben; und der * Herr iſt ihr Lohn, und der Höchſte ſorget für ſie.
* 1 Moſ. 15, 1.

17. Darum werden ſie empfangen * ein herrliches Reich, und eine † ſchöne Krone von der Hand des Herrn. Denn er wird ſie mit ſeiner Rechten beſchirmen, und mit ſeinem Arm vertheidigen.
* Dan. 7, 18. † Off. 2, 10.

18. Er wird ſeinen Eifer nehmen zum * Harniſch, und wird die Creatur rüſten zur Rache über die Feinde. * Eſaj. 59, 17.

19. * Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs (Panzer), und wird das ernſte Gericht aufſetzen zum Helm.
* Eph. 6, 14.

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.

21. Er wird den ſtrengen Zorn wetzen zum Schwerdt, und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweiſen.

22. Die Geſchoſſe der Blitze werden gleich zutreffen, und werden aus den Wolken, als von einem hartgeſpannten Bogen, fahren zum Ziel.

23. Und wird * dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donnerſchläge. So wird auch des Meers Waſſer wider ſie wüten, und die Ströme werden ſich mit einander heftig ergieſſen. * Joſ. 10, 11.
Off. 16, 21.

24. Und wird auch ein ſtarker Wind ſich wider ſie legen, und wird ſie wie ein Wirbel zerſtreuen.

Das 6. Capitel.

Der himmliſchen Weisheit ſollen vornehmlich die Gewaltigen nachſtreben.

Ungerechtigkeit verwüſtet alle Länder, und böſes Leben ſtürzet die Stühle der Gewaltigen.

2. So höret nun, * ihr Könige, und merket; lernet, ihr Richter auf Erden;
* Pſ. 2, 10.

3. Nehmet zu Ohren, die ihr über viele herrſchet, die ihr euch erhebet über die Völker;

4. Denn * euch iſt die Obrigkeit gegeben vom Herrn, und die Gewalt vom Höchſten; welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forſchen, was ihr ordnet.
* Joh. 19, 11. Röm. 13, 1. ꝛc.
Pred. 5, 7.

5. Denn * ihr ſeyd ſeines Reichs Amt-

leute; aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und thut nicht nach dem, das der Herr geordnet hat. * Pſ. 82, 6.
6. Er wird gar gräulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein ſcharfes Gericht gehen über die Oberherren.
7. Denn den Geringen widerfährt Gnade; aber die Gewaltigen werden gewaltiglich geſtraft werden.
8. Denn der, ſo aller Herr iſt, wird * keines Perſon fürchten, noch die Macht ſcheuen; er hat beyde die Kleinen und Großen gemacht, und ſorget für alle gleich. * Geſch. 10, 34. rc.
9. Ueber die Mächtigen aber wird ein ſtarkes Gericht gehalten werden.
10. Mit euch Tyrannen rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle.
11. Denn wer heilige Lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten; und wer dieſelbige wohl lernet, der wird wohl beſtehen.
12. So laßt euch nun meine Rede gefallen; begehret ſie, und laßt euch lehren.
13. Denn die Weisheit iſt ſchön und unvergänglich, und läßt ſich gerne ſehen von denen, die ſie lieb haben, und läßt ſich finden von denen, die ſie ſuchen.
14. Ja, ſie begegnet und giebt ſich ſelbſt zu erkennen denen, die ſie gerne haben.
15. Wer ſie gerne bald hätte, darf nicht viele Mühe; er findet ſie vor ſeiner Thür auf ihn warten.
16. Denn nach ihr trachten, das iſt die rechte Klugheit; und wer wacker iſt nach ihr, darf nicht lange ſorgen.
17. Denn ſie gehet umher, und ſuchet, wer ihrer werth ſey, * und erſcheinet ihm gerne unterwegens, und hat Acht auf ihn, daß ſie ihm begegne. * v. 14.
18. Denn wer * ſich gerne läßt weiſen, da iſt gewißlich der Weisheit Anfang; wer ſie aber achtet, der läßt ſich gerne weiſen. * Spr. 4, 7.
19. Wer ſich gerne weiſen läßt, der hält ihre Gebote; wo man aber die Gebote hält, da iſt ein heiliges Leben gewiß.
20. Wer aber ein * heiliges Leben führet, der iſt Gott nahe. * Ebr. 12, 14.
21. Wer nun Luſt hat zur Weisheit, den macht ſie zum Herrn.
22. Wollt ihr nun, ihr Tyrannen im Volk, gerne Könige und Fürſten ſeyn:
23. So * haltet die Weisheit in Ehren, auf daß ihr ewiglich herrſchet. * 1 Kön. 3, 9.
24. Was aber Weisheit iſt, und woher ſie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die Geheimniſſe nicht verbergen, ſondern forſchen von Anfang der Creaturen, und will ſie öffentlich zu erkennen dargeben, und will die Wahrheit nicht ſparen.
25. Denn ich will mit * dem giftigen Neid nicht zu thun haben; denn derſelbige hat nichts an der Weisheit. * Jac. 3, 14. 15.
26. Wenn * aber der Weiſen viele ſind, das iſt der Welt Heil; und ein kluger König iſt des Volks Glück. * Spr. 11, 14.
27. Darum laßt euch weiſen durch meine Worte, das wird euch frommen.

Das 7. Capitel.

Der Weisheit Vortrefflichkeit.

Ich bin auch ein ſterblicher Menſch, gleichwie die andern, geboren vom Geſchlecht des erſten geſchaffenen Menſchen:
2. Und bin ein Fleiſch gebildet, zehn Monden lang * im Blut zuſammen geronnen, aus Mannsſamen durch Luſt im Beyſchlafen; * Hiob 10, 10.
3. Und habe auch, da ich geboren war, Odem geholet aus der gemeinen Luft, und bin auch gefallen aufs Erdreich, das uns alle gleich trägt; und Weinen iſt auch, gleichwie der andern, meine erſte Stimme geweſen.
4. Und bin * in den Windeln auferzogen mit Sorgen. * Luc. 2, 7.
5. Denn es hat kein * König einen andern Anfang ſeiner Geburt; * Sir. 40, 3. 4.
6. Sondern ſie haben alle einerley Eingang in das Leben, und gleichen Ausgang.
7. Darum ſo * bat ich, und ward mir Klugheit gegeben; ich rief, und mir kam der Geiſt der Weisheit. * 1 Kön. 3, 9. 2 Chr. 1, 10.
8. Und ich hielt ſie theurer, denn Königreiche und Fürſtenthümer, und Reichthum hielt ich für nichts gegen ſie.
9. Ich * gleichte ihr keinen Edelſtein; denn alles Gold iſt gegen ſie wie geringer Sand, und Silber iſt wie Koth gegen ſie zu rechnen. * Hiob 28, 15. 16.
10. Ich hatte ſie lieber, denn geſunden und ſchönen Leib, und erwählte ſie mir zum Licht; denn der Glanz, ſo von ihr gehet, verlöſchet nicht.
11. Es * kam mir aber alles Gutes mit ihr, und unzählicher Reichthum in ihrer Hand. * 1 Kön. 3, 13. rc.
12. Ich war in allen Dingen fröhlich. Das macht, die Weisheit gieng mir in denſelbigen vor; ich wußte aber nicht, daß ſolches von ihr käme.
13. Einfältiglich * habe ichs gelernet, mildiglich theile ichs mit; ich will ihren Reichthum nicht verbergen. * 1 Cor. 15, 3.
14. Denn ſie iſt den Menſchen ein unendlicher Schatz, welchen ſo da gebrauchen, * werden Gottes Freunde, und ſind

ſind angenehm; darum, daß ihnen gegeben iſt, ſich weiſen zu laſſen.
* Joh. 15, 15.

15. * Gott hat mir gegeben weislich zu reden, und nach ſolcher Gabe der Weisheit recht zu gedenken. Denn Er iſts, der auf dem Wege der Weisheit führet und die Weiſen regieret. * 1 Kön. 4, 29.

16. Denn in ſeiner Hand ſind beyde wir ſelbſt und unſere Rede, dazu alle Klugheit und Kunſt in allerley Geſchäften.

17. Denn er hat mir * gegeben gewiſſe Erkenntniß alles Dinges, daß ich weiß, wie die Welt gemacht iſt, und die Kraft der Elemente; * Sir. 47, 15.

18. Der Zeit Anfang, Ende und Mittel; wie der Tag zu und abnimmt; wie die Zeit des Jahrs ſich ändert;

19. Und wie das Jahr herum läuft, wie die Sterne ſtehen;

20. Die Art der zahmen und der wilden Thiere; wie der Wind ſo ſtürmet, und was die Leute im Sinn haben, mancherley Art der Pflanzen und Kraft der Wurzeln.

21. Ich weiß alles, was heimlich und verborgen iſt; denn die Weisheit, ſo aller Kunſt Meiſter iſt, lehret michs.

22. Denn es iſt in ihr der Geiſt, der verſtändig iſt, heilig, einig, mannigfaltig, ſcharf, behend, beredt, rein, klar, ſanft, freundlich, ernſtlich, frey, wohlthätig;

23. Leutſelig, veſt, gewiß, ſicher; vermag alles, * ſiehet alles, und gehet durch alle Geiſter, wie verſtändig, lauter, ſcharf ſie ſind. * 1 Cor. 2, 10.

24. Denn die Weisheit iſt die allerbehendeſte, ſie fährt und gehet durch alles, ſo gar lauter iſt ſie.

25. Denn ſie iſt das Hauchen der göttlichen Kraft, und ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen; darum kann nichts Unreines zu ihr kommen,

26. Denn ſie iſt ein * Glanz des ewigen Lichts und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Kraft, und ein Bild ſeiner Gütigkeit. * 2 Cor. 4, 4.
Ebr. 1, 3.

27. Sie iſt * einig, und thut doch alles. Sie bleibt, das ſie iſt, und verneuert doch alles, und für und für giebt ſie ſich in die heiligen Seelen, und macht Gottes Freunde und Propheten.
* 1 Cor. 12, 4. 11.

28. Denn Gott liebt niemand, er bleibe denn bey der Weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher, denn die Sonne und alle Sterne; und gegen das Licht gerechnet, gehet ſie weit vor.

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen; aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

Cap. 8. v. 1. Sie reichet * von einem Ende zum andern gewaltiglich, und regieret alles wohl.
* Pſ. 72, 8.

Das 8. Capitel.

Der Weisheit Nutzen und Frommen.

2. Dieſelbige habe ich geliebet, und geſuchet von meiner Jugend auf, und gedachte ſie mir zur Braut zu nehmen; denn ich habe ihre Schöne lieb gewonnen.

3. Sie iſt herrlichen Adels; denn ihr Weſen iſt * bey Gott, und der Herr aller Dinge hat ſie lieb. * Joh. 1, 1.

4. Sie iſt der heimliche Rath im Erkenntniß Gottes, und ein Angeber ſeiner Werke.

5. Iſt Reichthum ein köſtliches Ding im Leben? Was iſt * reicher, denn die Weisheit, die alles ſchaffet?
* c. 7, 8. 9.

6. Thuts aber Klugheit? Wer iſt unter allen ein künſtlicherer Meiſter, denn ſie?

7. Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb; ihre Arbeit iſt eitel Tugend: denn ſie lehret Zucht, Klugheit, Gerechtigkeit und Stärke, welche das allernützeſte ſind im Menſchenleben.

8. Begehret einer viele Dinge zu wiſſen, ſo kann ſie errathen, beydes was vergangen und zukünftig iſt. Sie verſtehet ſich auf verdeckte Worte, und weiß die Räthſel aufzulöſen. Zeichen und Wunder weiß ſie zuvor, und wie es zu den Zeiten und Stunden ergehen ſoll.

9. Ich habs beſchloſſen, mir ſie * zur Geſpielin zu nehmen; denn ich weiß, daß ſie mir ein guter Rathgeber ſeyn wird, und ein Tröſter in Sorgen und Traurigkeit. * Spr. 7, 4.

10. Ein Jüngling hat durch dieſelbige Herrlichkeit bey dem Volk, und * Ehre bey den Alten.
* Pſ. 119, 100.

11. Ich * werde ſcharf erfunden werden im Gericht, und bey den Gewaltigen wird man ſich meiner verwundern.
* 1 Kön. 3, 28.

12. Wenn ich * ſchweige, werden ſie auf mich harren; wenn ich rede, werden ſie aufmerken; wenn ich fort rede, werden ſie die Hände auf ihren Mund legen. * Hiob 29, 21.

13. Ich werde einen unſterblichen Namen durch ſie bekommen, und ein ewiges Gedächtniß bey meinen Nachkommen laſſen.

14. Ich werde Leute regieren; und Heiden werden mir unterthan ſeyn.

15. Grauſame Tyrannen werden ſich fürchten, wenn ſie mich hören; und bey dem Volk werde ich gütig erfunden, und im Kriege ein Held. Bleibe ich aber daheim, ſo habe ich meine Ruhe an ihr;

16. Denn es iſt kein Verdruß mit ihr umzugehen, noch Unluſt um ſie zu ſeyn, ſondern Luſt und Freude.

17. Solches bedachte ich bey mir, und nahm es zu Herzen; denn welche

ihre Verwandten ſind, haben ewiges Weſen.
18. Und welche ihre Freunde ſind, haben reine Wolluſt; und kommt unendlicher Reichthum durch die Arbeit ihrer Hände, und Klugheit durch ihre Geſellſchaft und Geſpräch, und ein guter Ruhm durch ihre Gemeinſchaft und Rede. Ich bin umher gegangen zu ſuchen, daß ich ſie zu mir brächte.
19. Denn ich war ein Kind guter Art, und habe bekommen eine feine Seele.
20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe.
21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders könnte züchtig ſeyn, es gäbe mirs denn Gott, (und daſſelbige war auch Klugheit, erkennen, weß ſolche Gnade iſt;) trat ich zum Herrn, und bat ihn, und ſprach von meinem ganzen Herzen:

Das 9. Capitel.

Gebet zu Gott um Weisheit.

O Gott meiner Väter, und Herr aller Güte, der du * alle Dinge durch dein Wort gemacht,
* Pſ. 33, 6. Job 1, 3.
2. Und * den Menſchen durch deine Weisheit bereitet haſt, daß er herrſchen ſollte über die Creatur, ſo von dir gemacht iſt; * 1 Moſ. 1, 26. Weish. 10, 2.
3. Daß er die Welt regieren ſollte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechtem Herzen richten.
4. * Gieb mir die Weisheit, die ſtets um deinen Thron iſt: und verwirf mich nicht aus deinen Kindern.
* 1 Kön. 3, 9. 2 Chr. 1, 10.
5. Denn ich bin * dein Knecht, und deiner Magd Sohn, ein ſchwacher Menſch, und kurzes Lebens, und zu gering im Verſtande des Rechts und Geſetzes.
* Pſ. 86, 16. Pſ. 116, 16.
6. Und wenn gleich einer unter den Menſchenkindern vollkommen wäre, ſo gilt er doch nichts, wo er ohne die * Weisheit iſt, ſo von dir kommt.
* 1 Cor. 3, 19.
7. Du haſt * mich erwählet zum Könige über dein Volk, und zum Richter über deine Söhne und Töchter;
* 2 Chron. 1, 9.
8. Und hieſſeſt mich einen * Tempel bauen auf deinem heiligen Berge, und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung, der da gleich wäre der heiligen Hütte, welche du vorzeiten bereiten lieſſeſt; * 1 Kön. 8, 19.
9. Und mit dir deine Weisheit, * welche deine Werke weiß und dabey war, da du die Welt machteſt, und erkennet, was dir wohl gefällt, und was richtig iſt in deinen Geboten.
* Spr. 8, 22. 30. Weish. 8, 4.
10. Sende ſie herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit; ſende ſie, daß ſie bey mir ſey, und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohl gefalle;
11. Denn * ſie weiß alles, und verſtehets; und laß ſie mich leiten in meinen Werken mäßiglich, und mich behüten durch ihre Herrlichkeit; * c. 8, 8.
12. So werden dir meine Werke angenehm ſeyn; und werde dein Volk recht richten, und würdig ſeyn des Throns meines Vaters.
13. Denn * welcher Menſch weiß Gottes Rath? Oder wer kann denken, was Gott will? * Röm. 11, 34 ꝛc.
14. Denn der ſterblichen Menſchen * Gedanken ſind mißlich, und unſere Anſchläge ſind gefährlich. * Jer. 17, 9.
15. Denn der * ſterbliche Leichnam beſchwert die Seele, und die irdiſche Hütte drückt den zerſtreuten Sinn.
* 2 Cor. 5, 4.
16. Wir treffen das kaum, ſo * auf Erden iſt, und erfinden ſchwerlich, das unter Händen iſt. Wer will denn erforſchen, das im Himmel iſt?
* Joh. 3, 12.
17. Wer will deinen Rath erfahren? Es ſey denn, daß du Weisheit gebeſt, und ſendeſt deinen heiligen Geiſt aus der Höhe;
18. Und alſo richtig werde das Thun auf Erden, und die Menſchen lernen, was dir gefällt,
19. Und durch die Weisheit ſelig werden.

Das 10. Capitel.

Wunderbare Erhaltung der Liebhaber himmliſcher Weisheit.

Dieſelbige Weisheit behütete den, ſo am erſten gemacht, und * alleine geſchaffen ward zum Vater der Welt; * 1 Moſ. 1, 26. c. 2, 7.
2. Und brachte ihn aus ſeiner Sünde, und gab * ihm Kraft über alles zu herrſchen. * c. 9, 2. 1 Moſ. 1, 26. 28.
3. Von welcher, da * der Ungerechte abfiel durch ſeinen Zorn, verdarb er von wegen des wüthigen Brudermords.
* 1 Moſ. 4, 8. ꝛc.
4. Und als die Erde um deſſelbigen willen * mit der Sündfluth verderbet ward, half die Weisheit wiederum, und regierete den Gerechten durch ein geringes Holz. * 1 Moſ. 7, 21. ꝛc.
5. Dieſelbige, da die Heiden * zugleich im Irrthum böslich lebten, fand ſie den Gerechten, und erhielt ihn unſträflich vor Gott, und ließ ihn veſt ſeyn † wider das väterliche Herz gegen den Sohn.
* 1 Moſ. 12, 1. † 1 Moſ. 22, 10.
6. Dieſelbige * erlöſete den Gerechten, da die Gottloſen umkamen, da er flohe vor dem Feuer, das über die fünf Städte fiel. * 1 Moſ. 19, 16. 17. ꝛc.
7. Welcher verwüſtetes Land rauchet noch, zum Zeugniß der Bosheit, ſamt

den Bäumen, ſo unreife Früchte tragen, und * der Salzſäule, die da ſtehet zum Gedächtniß der ungläubigen Seele.
* 1 Moſ. 19, 26. ꝛc.
8. Denn die, ſo die * Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß ſie das Gute nicht kennen; ſondern laſſen auch ein Gedächtniß hinter ſich den Lebendigen, daß ſie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darinnen ſie irre gegangen ſind. * c. 3, 11.
9. Aber die Weisheit errettet die aus aller Mühe, ſo ſich an ſie halten.
10. Dieſelbige leitete den Gerechten, ſo * vor ſeines Bruders Zorn flüchtig ſeyn mußte, ſtracks Weges, und zeigte ihm das Reich Gottes, und gab ihm zu erkennen, was heilig iſt, und † half ihm in ſeiner Arbeit, daß er wohl zunahm, und viel Gutes an ſeiner Arbeit gewann;
* 1 Moſ. 28, 2. 12. † 1 Moſ. 30, 29. ꝛc. c. 32, 10.
11. Und war bey ihm, da er übervortheilet ward von denen, die ihm Gewalt thaten.
12. Und machte ihn ſicher vor denen, ſo ihm nachſtelleten; und * gab ihm Sieg im ſtarken Kampf, daß er erführe, † wie Gottſeligkeit mächtiger iſt, denn alle Dinge. * 1 Moſ. 32, 24. 25. 28.
† 1 Tim. 4 8.
13. Dieſelbige * verließ den verkauften Gerechten nicht, ſondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in den Kerker; * 1 Moſ. 37, 28.
c. 39, 21. Geſch. 7, 9. 10.
14. Und in den Banden verließ ſie ihn nicht, * bis daß ſie ihm zubrachte das Scepter des Königreichs und Obrigkeit über die, ſo ihm Gewalt gethan hatten; und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten, und gab ihm eine ewige Herrlichkeit * 1 Moſ. 41, 41. ꝛc.
15. Dieſelbige * erlöſete das heilige Volk und unſträflichen Samen aus den Heiden, die ſie plagten.
* 2 Moſ. 12, 37. c. 14, 29. 30.
16. Sie kam in die Seele des Dieners des Herrn, und * widerſtand den grauſamen Königen durch Wunder und Zeichen. * 2 Moſ. 7, 10.
17. Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit, und leitete ſie durch wunderliche Wege; und * war ihnen des Tages ein Schirm, und des Nachts eine Flamme, wie das Geſtirn. * 2 Moſ. 13, 21. 22.
c. 14, 20.
18. Sie * führete ſie durchs rothe Meer, und leitete ſie durch große Waſſer; * 2 Moſ. 14, 22. Pſ. 78, 13.
19. Aber ihre Feinde erſäufete ſie, und dieſe zog ſie aus dem Grunde der Tiefe.
20. Darum * nahmen die Gerechten Raub von den Gottloſen, und † prieſen deinen heiligen Namen, Herr, und lobten einmüthiglich deine ſieghafte Hand.
* 2 Moſ. 12, 35. † 2 Moſ. 15, 1. ff.
21. Denn die Weisheit * öffnete der Stummen Mund, und machte † der Unmündigen Zungen beredt.
* 2 Moſ. 4, 12. † Pſ. 8, 3.

Das 11. Capitel.

Rache und Strafe Gottes wider die Verfolger.

Sie führete derſelben Werke durch die Hand des heiligen Propheten;
2. Und geleitete ſie durch eine wilde Wüſte, daß ſie Gezelte aufſchlugen in der Einöde;
3. Und * ihren Feinden widerſtanden, und ſich rächeten an ihren Widerwärtigen. * 2 Moſ. 17 10. ff.
4. Da ſie dürſtete, riefen ſie dich an; * und ihnen ward Waſſer gegeben aus dem hohen Fels, und löſchten den Durſt aus hartem Stein. * 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.
5. Und eben dadurch ihre Feinde geplaget wurden,
6. Dadurch geſchahe ihnen Gutes, da ſie Noth litten.
7. Denn wie * jene erſchracken vor dem Blut, ſo anſtatt des flieſſenden Waſſers kam zur Strafe des Gebots,
* 2 Moſ. 7, 20.
8. Daß * man die Kinder tödten mußte; alſo gabeſt du dieſen Waſſers die Fülle unverſehens; * 2 Moſ. 1, 15. 16. 22.
9. Und zeigteſt damit an durch jener Durſt, wie du die Widerwärtigen plageſt.
10. Denn da dieſe * verſucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden, erkannten ſie, wie die Gottloſen mit Zorn und Gericht gequälet werden.
* 5 Moſ 8, 2.
11. Dieſe zwar * haſt du als ein Vater vermahnet und geprüfet, jene aber als ein ſtrenger König geſtraft und verdammet. * 5 Moſ. 8, 2. Ebr. 12, 6. 7.
12. Und es wurden beyde, die dabey waren, und die nicht dabey waren, gleich geplaget.
13. Denn es kam zwiefältiges Leid über ſie, dazu auch Seufzen, ſo ſie des Vorigen gedachten.
14. Denn da ſie höreten, daß dieſen dadurch Gutes geſchah, durch welches ſie gequälet wurden, * fühleten ſie den Herrn. * Geſch. 17, 27.
15. Denn den ſie etwa verächtlich verſtoſſen und verworfen hatten, und ihn verlachten, deß mußten ſie ſich zuletzt, da es ſo hinaus gieng, verwundern, daß ihr Durſt nicht ſo war, wie der Gerechten.
16 Alſo auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche ſie betrogen, * unvernünftige Würmer und verächtliche Thiere anbeteten, ſandteſt du unter ſie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache.
* c. 12, 24. Röm. 1, 23.
17. Auf daß ſie erkenneten, daß, wo-

mit jemand ſündiget, damit wird er auch geplaget. * c. 16, 1.

18. Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht, (welche hat die Welt geſchaffen aus ungeſtaltem Weſen) über ſie zu ſchicken Menge der Bären, oder freudige Löwen,

19. Oder von neuem geſchaffene * grimmige unbekannte Thiere, oder die da Feuer ſpeyeten, oder mit grimmigem Rauch ſchnaubten, oder grauſame Funken aus den Augen blickten;

* 4 Moſ. 21, 6. Weisb. 12, 9.

20. Welche nicht allein mit Verſehrung ſie möchten zerſchmettern, ſondern auch wohl mit ihrem ſchrecklichen Geſicht erwürgen.

21. Ja ſie möchten wohl ohne das durch einen * einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geiſt deiner Kraft zerſtreuet werden.

* 2 Moſ. 15, 8. 10.

22. Aber du haſt alles geordnet mit Maß, Zahl und Gewicht. Denn groß Vermögen iſt allezeit bey dir; und wer kann der Macht deines Arms widerſtehen?

23. Denn die Welt iſt vor dir, wie das Zünglein an der Wage, und wie ein Tropf des Morgenthaues, der auf die Erde fällt.

24. Aber * du erbarmeſt dich über alles; denn du haſt Gewalt über alles, und verſieheſt der Menſchen Sünde, daß ſie ſich beſſern ſollen.

* Pſ. 145, 9. Röm. 11, 32.

25. Denn du liebeſt alles, das da iſt, und * haſſeſt nichts, was du gemacht haſt, denn du haſt freylich nichts bereitet, dazu du Haß hätteſt. * Pſ. 104, 31.

26. Wie könnte etwas bleiben, wenn du nicht wollteſt? Oder wie könnte erhalten werden, das du nicht gerufen hätteſt?

27. Du ſchoneſt aber aller, denn ſie ſind dein, Herr, du Liebhaber des Lebens.

Cap. 12. v. 1. Und dein unvergänglicher Geiſt iſt in allen.

Das 12. Capitel.

Preis göttlicher Langmuth und Gerechtigkeit.

2. Darum ſtrafeſt du ſäuberlich die, ſo da fallen, und erinnerſt ſie mit Zucht, woran ſie ſündigen, auf daß ſie von der Bosheit los werden, und an dich, Herr, glauben.

3. Denn da du feind wareſt * den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes, * 5 Moſ. 9, 3. c. 12, 29. 31. c. 18, 9. Pſ. 106, 34.

4. Darum, daß ſie * feindſelige Werke begiengen mit Zaubern; * 3 Moſ. 18, 3.

5. Und wollteſt durch unſerer Väter Hände vertilgen die * ungöttlichen Opferer und unbarmherzigen Mörder ihrer Söhne; * Pſ. 106, 37. Weisb. 14, 23.

6. Die da Menſchenfleiſch fraſſen, und gräuliches Blut ſoffen, damit ſie dir Gottesdienſt erzeigen wollten, und die ſo Eltern waren, erwürgeten die Seelen, ſo keine Hülfe hatten;

7. Auf daß das Land, ſo vor dir unter allen das edelſte war, eine würdige Wohnung würde der Kinder Gottes.

8. Dennoch verſchoneteſt du derſelbigen, als Menſchen, und ſandteſt vor dir her deine Vortraber, nemlich dein Heer, * die Horniſſen, auf daß ſie dieſelbigen mit der Weile umbrächten.

* 2 Moſ. 23, 28.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die Gottloſen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder * durch grauſame Thiere, oder ſonſt etwa mit einem harten Worte alle zugleich zerſchmettern;

* c. 11, 18. 19.

10. Aber du richteteſt ſie mit * der Weile, und lieſſeſt ihnen Raum zur Buſſe; wiewohl dir nicht unbewußt war, daß ſie böſer Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß ſie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden.

* Röm. 2, 4. Off. 2, 21.

11. Denn ſie waren ein verfluchter Same * vom Anfang. So durfteſt du auch niemand ſcheuen, ob du ihnen vergäbeſt, woran ſie geſündiget hatten.

* 1 Moſ. 9, 25.

12. Denn wer * will zu dir ſagen: Was thuſt du? Oder wer will deinem Gericht widerſtehen? Oder wer will dich ſchuldigen um die vertilgten Heiden, welche du geſchaffen haſt? Oder wer will ſich zum Rächer wider dich ſetzen, um der ungerechten Menſchen willen?

* Röm. 9, 20. Dan. 4, 32.

13. Denn es iſt auſſer dir kein Gott, der du ſorgeſt * für alle, auf daß du beweiſeſt, wie du nicht unrecht richteſt.

* c. 6, 8. 1 Pet. 5, 7.

14. Denn es kann dir weder König noch Tyrann unter Augen treten für die, ſo du ſtrafeſt.

15. Weil du denn gerecht biſt, ſo regiereſt du alle Dinge recht, und achteſt deiner Majeſtät nicht gemäß, jemand zu verdammen, der die Strafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärke iſt eine Herrſchaft der Gerechtigkeit. Und weil du über alle herrſcheſt, ſo verſchoneſt du auch alle.

17. Denn du haſt deine Stärke bewieſen an denen, * ſo nicht glaubten, daß du ſo gar mächtig wäreſt, und haſt dich erzeiget an denen, die ſich keck wußten.

* 1 Pet. 3, 20.

18. Aber du gewaltiger Herrſcher richteſt mit Gelindigkeit, und regiereſt uns mit vielem Verſchonen; denn du vermagſt alles, was du willſt.

19. Dein Volk aber lehreſt du durch ſolche Werke, daß man fromm und gü-

tig ſeyn ſoll; und deinen Kindern giebſt du damit zu verſtehen, ſie ſollen guter Hoffnung ſeyn, daß du wolleſt Buſſe für die Sünde annehmen.
20. Denn ſo du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes ſchuldig waren, mit ſolchem Verzug und Schonen geſtraft haſt, und gabeſt ihnen Zeit * und Raum, damit ſie konnten von ihrer Bosheit laſſen: * v. 10.
21. Wie * mit viel größerm Bedacht richteſt du deine Kinder, mit welcher Vätern du haſt Eid und Bund viel guter Verheiſſungen aufgerichtet? * Röm. 11, 24.
22. Darum, wie oft du unſere Feinde plageſt, thuſt du ſolches uns zur Zucht, daß wir deiner Güte mit Fleiß wahrnehmen; ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine Barmherzigkeit trauen ſollen.
23. Daher du auch die Ungerechten, ſo ein unverſtändiges Leben führeten, mit ihren eigenen Gräueln quälteſt.
24. Denn ſie waren ſo gar ferne in den Irrthum gerathen, daß * ſie auch die Thiere, ſo bey ihren Feinden verachtet waren, für Götter hielten, gleichwie die unverſtändigen Kinder betrogen.
* c. 11, 16. Röm. 1, 23.
25. Darum haſt du auch eine ſpöttliche Strafe unter ſie, als unter unverſtändige Kinder, geſchickt.
26. Da ſie aber ſolche ſpöttliche Vermahnung nicht bewegte, empfanden ſie die ernſtliche Gottesſtrafe.
27. Denn ſie wurden eben dadurch gequälet, das ſie für Götter hielten, welches ſie gar übel verdroß, da ſie den ſahen, den ſie vorhin nicht wollten kennen, * und mußten ihn für einen Gott bekennen; darum zuletzt die Verdammniß auch über ſie kam. * 2 Moſ. 8, 19.

Das 13. Capitel.

Strafpredigt wider die Abgöttiſchen.

Es ſind zwar alle Menſchen natürlich eitel, ſo von Gott nichts wiſſen, und * an den ſichtbarlichen Gütern den, der es iſt, nicht kennen, und ſehen an den Werken nicht, wer der Meiſter iſt; * Röm. 1, 19. 20. 21.
Bar. 3, 20.
2. Sondern halten entweder das Feuer, oder Wind, oder ſchnelle Luft, oder die * Sterne, oder mächtiges Waſſer, oder die Lichter am Himmel, die die Welt regieren, für Götter. * 5 Moſ. 4, 19.
c. 17, 3. Jer. 8, 2.
3. So ſie aber an derſelbigen ſchönen Geſtalt Gefallen hatten, und ſie alſo für Götter hielten, ſollten ſie billig gewußt haben, wie gar * viel beſſer der ſey, der über ſolche der Herr iſt. Denn der aller Schöne Meiſter iſt, hat ſolches alles geſchaffen. * Sir. 43, 5.
4. Und ſo ſie ſich der Macht und Kraft verwunderten, ſollten ſie billig an denſelbigen gemerkt haben, wie viel mächtiger der ſey, der ſolches alles zubereitet hat.
5. Denn es kann ja an der großen Schöne und Geſchäfte derſelbigen Schöpfer, als im Bilde erkannt werden.
6. Wiewohl über dieſe nicht ſo gar hoch zu klagen iſt, denn auch ſie wohl irren können, wenn ſie Gott ſuchen und gerne finden.
7. Denn ſo ſie mit ſeinem Geſchöpf umgehen und ihm nachdenken, werden ſie gefangen im Anſehen, weil die Creaturen ſo ſchön ſind, die man ſiehet.
8. Doch ſind ſie damit nicht entſchuldiget.
9. Denn haben ſie ſo viel mögen erkennen, daß ſie konnten die Creatur hoch achten, warum haben ſie nicht viel eher den Herrn derſelbigen gefunden?
10. Aber das ſind die Unſeligen, und derer Hoffnung billig unter die Todten zu rechnen iſt, die da Menſchengemächte Gott heiſſen, als Gold und Silber, das künſtlich zugerichtet iſt, und die Bilder der Thiere, oder unnütze Steine, ſo vor alten Jahren gemacht ſind.
11. Als wenn * ein Zimmermann, der zu arbeiten ſucht, etwa einen Baum abhauet, und beſchlägt und ſchlichtet denſelbigen wohl, und macht etwas künſtliches und feines daraus, das man brauchet zur Nothdurft im Leben.
* Eſaj. 44, 13. ꝛc.
12. Die * Späne aber von ſolcher Arbeit braucht er, Speiſe zu kochen, daß er ſatt werde. * Eſaj. 44, 15. 16.
13. Was aber davon überbleibet, das ſonſt nichts nütze iſt, als das krummes und äſtiges Holz iſt, nimmt und ſchnitzt er, wenn er müßig iſt, mit Fleiß, und * bildets nach ſeiner Kunſt meiſterlich, und machets eines Menſchen oder verachteten Thieres Bilde gleich;
* Bar. 6, 7. ff.
14. Und färbets mit rother und weiſſer Farbe, roth und ſchön, und wo ein Fleck daran iſt, ſtreicht ers zu;
15. Und macht ihm ein feines Häuslein, und ſetzt es in die Wand, und * heftets veſt mit Eiſen; * Eſaj. 41, 7.
16. Daß es nicht falle, ſo wohl verſorgt ers. Denn er weiß, daß es ihm ſelber nicht helfen kann; denn es iſt ein Bild, und * bedarf wohl Hülfe.
* Geſch. 17, 25.
17. Und ſo er betet für ſeine Güter, für ſein Weib, für ſeine Kinder, ſchämet er ſich nicht mit einem Lebloſen zu reden;
18. Und rufet den Schwachen um Geſundheit an, bittet den Todten ums Leben, flehet dem Untüchtigen um Hülfe;
19. Und dem, ſo nicht gehen kann, um ſelige Reiſe, und um ſeinen Gewinn, Gewerbe und Handthierung; daß es wohl gelinge, bittet er den, ſo gar nichts vermag.

Das 14. Capitel.

Gräuel und Urſprung des Götzendienſtes.

Deßgleichen thut, der da ſchiffen will, und durch wilde Fluthen zu fahren gedenket, und * ruft an viel ein fauler Holz denn das Schiff iſt, darauf er fährt. * Joh. 1, 5.

2. Denn daſſelbige iſt erfunden, Nahrung zu ſuchen, und der Meiſter hats mit Kunſt zubereitet.

3. Aber deine Vorſichtigkeit, o Vater, regieret es: denn du auch im Meer Wege giebſt, und mitten unter den Wellen ſichern Lauf.

4. Damit du beweiſeſt, wie du an allen Enden helfen kannſt; ob auch gleich jemand ohne * Schiff ins Meer ſich begäbe. * Jon. 2, 3. Matth. 14, 29. Eſai. 43, 2.

5. Doch weil du nicht willſt, daß ledig liege, was du durch deine Weisheit geſchaffen haſt, geſchiehets, daß die Menſchen ihr Leben auch ſo geringem Holz vertrauen, und behalten werden im Schiff, damit ſie durch die Meerswellen fahren.

6. Denn auch vor Alters, da * die hochmüthigen Rieſen umgebracht wurden, flohen die, an welchen Hoffnung blieb die Welt zu mehren, † in ein Schiff, welches deine Hand regierete; und lieſſen alſo der Welt Samen hinter ſich. * 1 Moſ. 6, 4. c. 7, 10. † 1 Moſ. 8, 17.

7. Denn ſolches Holz iſt Segens wohl werth, damit man recht handelt.

8. Aber * des Fluchs werth iſt das, ſo † mit Händen geſchnitzet wird, ſo wohl als der, der es ſchnitzet. Dieſer darum, daß ers machet; jenes darum, daß es Gott genannt wird, ſo es doch ein vergängliches Ding iſt. * 5 Moſ. 11, 28. † Pſ. 115, 4. 8. Pſ. 135, 15. 18.

9. Denn Gott iſt * beyden gleich feind, dem Gottloſen und ſeinem gottloſen Geſchäfte; * Pſ. 115, 8.

10. Und wird das Werk ſamt dem Meiſter gequälet werden.

11. Darum werden auch die * Götzen der Heiden heimgeſucht; denn ſie ſind aus der Creatur Gottes zum Gräuel und zum Aergerniß der Menſchen Seelen, und zum Strick der Unverſtändigen geworden. * Jer. 46, 25.

12. Denn Götzen aufrichten * iſt die höchſte Hurerey; und dieſelbigen erdenken, iſt ein ſchädlich Exempel im Leben. * 2 Moſ. 34, 15.

13. Von Anfang ſind ſie nicht geweſen, werden auch nicht ewig bleiben;

14. Sondern durch eitle Ehre der Menſchen ſind ſie in die Welt gekommen, und darum erdacht, daß die Menſchen eines * kurzen Lebens ſind. * Hiob 14, 1.

15. Denn ein Vater, ſo er über ſeinen Sohn, der ihm allzufrüh dahin genommen ward, Leid und Schmerzen trug, ließ er ein Bild machen, und fieng an den, ſo ein todter Menſch war, nun für Gott zu halten, und ſtiftete für die Seinen einen Gottesdienſt und Opfer.

16. Darnach mit der Zeit ward ſolche gottloſe Weiſe für ein Recht gehalten, * daß man auch mußte Bilder ehren aus der Tyrannen Gebot. * Dan. 3, 5.

17. Deſſelbigen gleichen, welche die Leute nicht konnten unter Augen ehren, darum, daß ſie zu ferne wohneten, lieſſen ſie aus fernen Landen das Angeſicht abmahlen, und machten ein löbliches Bild des herrlichen Königs; auf daß ſie mit Fleiß heucheln möchten dem Abweſenden, als dem Gegenwärtigen.

18. So trieb auch der Künſtler Ehrgeiz die Unverſtändigen, zu ſtärken ſolchen Gottesdienſt.

19. Denn welcher dem Fürſten wollte wohl dienen, der machte das Bild mit aller Kunſt aufs feinſte.

20. Der Hauſe aber, ſo durch ſolches feine Gemächte gereizt ward, fieng an den für einen Gott zu halten, welcher kurz zuvor für einen Menſchen geehret war.

21. Aus ſolchem kam der Betrug in die Welt. Wenn den Leuten etwas angelegen war, oder wollten den Tyrannen hofieren, gaben ſie den Steinen und Holz ſolchen Namen, der doch denſelbigen nicht gebührete.

22. Darnach lieſſen ſie ſich nicht daran begnügen, daß ſie in Gottes Erkenntniß irreten; ſondern, ob ſie gleich in einem wüſten wilden Weſen der Unweisheit lebten, nannten * ſie doch ſolchen Krieg und Uebel Frieden. * Geſch. 19, 25.

23. Denn entweder * ſie würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienſt, der nicht zu ſagen iſt, oder halten wüthige Freſſerey, nach ungewöhnlicher Weiſe; * 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.

24. Und haben förder weder reinen Wandel noch Ehe, ſondern einer erwürget den andern mit Liſt, oder beleidiget ihn mit Ehebruch;

25. Und gehet bey ihnen unter einander her, * Blut, Mord, Diebſtahl, Falſchheit, Betrug, Untreue, Pochen, Meineid, Unruhe der Frommen; * Röm. 1, 28. 29. ff.

26. Undank, der jungen Herzen Aergerniß, ſtumme Sünden, Blutſchanden, Ehebruch, Unzucht.

27. Denn den ſchändlichen Götzen dienen, iſt alles Böſen Anfang, Urſach und Ende.

28. Halten ſie Feyertage, ſo thun ſie als wären ſie wüthend; weiſſagen ſie, ſo iſts eitel Lügen. Sie leben nicht recht, * ſchwören leichtfertig falſchen Eid. * 3 Moſ. 19, 12.

29. Denn weil ſie glauben an die lebloſen Götzen, beſorgen ſie ſich keines Schadens, wenn ſie fälſchlich ſchwören.

30. Doch wird aller beyden Recht über ſie kommen; beydes deß, daß ſie nicht recht von Gott halten, weil ſie auf die Götzen achten, und deß, daß ſie unrecht und fälſchlich ſchwören, und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Bosheit nimmt ein Ende, nicht nach der Gewalt die ſie haben, wenn ſie ſchwören, ſondern nach der Strafe, die ſie verdienen mit ihrem Sündigen.

Das 15. Capitel.

Beſchreibung der Gläubigen.

Aber du, * unſer Gott, biſt freundlich, und treu, und geduldig, und regiereſt alles mit Barmherzigkeit. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

2. Und wenn wir gleich ſündigen, * ſind wir doch dein, und kennen deine Macht. Weil wir denn ſolches wiſſen, ſündigen wir nicht; denn wir ſind für die Deinen gerechnet. * 1 Sam. 12, 22.

3. Dich aber * kennen, iſt eine vollkommene Gerechtigkeit; und deine Macht wiſſen, iſt eine Wurzel des ewigen Lebens. * Joh. 17, 3.

4. Denn uns verführen nicht ſo der Menſchen böſe Fündlein, noch der Mahler unnütze Arbeit, nemlich ein buntes Bild mit mancherley Farbe,

5. Welches Geſtalt die Unverſtändigen ärgert; und die gerne Böſes thun, haben auch ihre Luſt an dem lebloſen und todten Bilde.

6. Sie ſind auch ſolcher Frucht werth, beyde die ſie machen, begehren und ehren.

7. Und ein * Töpfer, der den weichen Thon mit Mühe arbeitet, † macht allerley Gefäſſe zu unſerm Brauch; er macht aber aus einerley Thon beydes Gefäſſe, die ** zu reinen, und zugleich auch die zu unreinen Werken dienen. Aber wozu ein jegliches derſelbigen ſoll gebraucht werden, das ſtehet bey dem Töpfer. * Eſai. 45 9. ꝛc. † Röm. 9, 21. ** 2 Tim. 2, 20.

8. Aber das iſt eine elende Arbeit, wenn er aus demſelbigen Thon einen nichtigen Gott macht, ſo er ſelbſt doch nicht lange zuvor * von Erde gemacht iſt, und über ein Kleines wieder dahin fährt, davon er genommen iſt, wenn die Seele, ſo er gebraucht hat, von ihm genommen wird. * 1 Moſ. 2, 7. c. 3, 19. Pred. 12, 17. Hiob 10, 9.

9. Aber ſeine Sorge ſtehet darauf, nicht daß er arbeite, noch daß er ſo ein kurzes Leben hat; ſondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldſchmieden und Silberſchmieden, und daß ers den Rothgieſſern nachthun möge; und er hälts für einen Ruhm, daß er falſche Arbeit mache.

10. Denn ſeines Herzens Gedanken ſind wie Aſche, und * ſeine Hoffnung geringer, denn Erde, und ſein Leben verächtlicher, denn Thon; * c. 13, 10.

11. Weil er den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm die * Seele, ſo in ihm wirket, eingegoſſen, und den lebendigen Odem eingeblaſen hat * 1 Moſ. 2 7.

12. Sie halten auch das menſchliche Leben für einen Scherz, und menſchlichen Wandel für einen Jahrmarkt, geben vor, man müſſe allenthalben Gewinnſt ſuchen, auch durch böſe Stücke.

13. Dieſe wiſſen vor allen, daß ſie ſündigen, wenn ſie ſolche loſe Dinge und * Bilder aus irdiſchem Thon machen. * 5 Moſ. 4, 16.

14. Sie ſind aber thörichter und elender, denn ein Kind, (nemlich die Feinde deines Volks, welches ſie unterdrücken,)

15. Daß ſie allerley Götzen der Heiden für Götter halten, welcher * Augen nicht ſehen, noch ihre Naſen Luft holen, noch die Ohren hören, noch die Finger an ihren Händen fühlen können, und ihre Füſſe gar faul ſind zu wandern. * Pſ. 115, 5. ff.

16. Denn ein Menſch hat ſie gemacht, und der * den Odem von einem andern hat, hat ſie gebildet. * v. 11.

17. Ein Menſch aber kann ja nicht machen, das ihm gleich ſey, und dennoch ein Gott ſey. Denn weil er ſterblich iſt, ſo macht er freylich einen Todten mit ſeinen gottloſen Händen. Er iſt ja beſſer, denn das, dem er Gottesdienſt thut; denn er lebt doch, jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren ſie auch die * allerfeindſeligſten Thiere, welche, ſo man ſie gegen andere unvernünftige Thiere hält, ſind ſie viel ärger. * c. 11, 16. c 12, 24.

19. Denn ſie ſind nicht lieblich, wie andere Thiere, die fein anzuſehen ſind, und ſind von Gott weder gelobet noch geſegnet.

Das 16. Capitel.

Von der Strafe, den Egyptern, und Wohlthaten den Iſraeliten erzeigt.

Darum wurden ſie mit derſelbigen * gleichen billig geplaget, und wurden durch die Menge der böſen Würmer gemartert. * c. 11, 16. 17.

2. Gegen welche Plage thateſt du deinem Volke Gutes, und * bereiteteſt ihm ein neues Eſſen, nemlich Wachteln zur Nahrung, nach welchen ſie lüſtern waren; * 2 Moſ. 16, 13.

3. Auf daß die, ſo nach ſolcher Speiſe lüſtern waren, durch ſolche dargegebene und zugeſchickte * Wachteln lerneten auch der natürlichen Nothdurft abbrechen; die andern aber, ſo eine kleine Zeit Mangel litten, einer neuen Speiſe mit genoſſen. * 4 Moſ. 11, 31.

4. Denn es ſollte alſo gehen, daß jenen, ſo tyranniſch handelten, ſolcher

Mangel widerführe, der nicht aufzuhalten wäre; dieſen aber allein ein Anzeigen geſchähe, wie ihre Feinde geplaget würden.

5. Zwar es * kamen über dieſe auch böſe zornige Thiere, und wurden gebiſſen und verderbet durch die krumme Schlangen. * 4 Moſ. 21, 6. ꝛc.

6. Doch blieb der Zorn endlich nicht, ſondern wurden eine kleine Zeit erſchreckt zur Warnung; denn ſie hatten ein * heilſames Zeichen, auf daß ſie gedächten an das Gebot in deinem Geſetz. * Joh. 3, 14.

7. Denn welche ſich zu demſelbigen Zeichen kehreten, die wurden geſund, nicht durch das, ſo ſie anſchaueten, ſondern durch dich, aller Heiland.

8. Und daſelbſt mit bewieſeſt du unſern Feinden, daß du biſt der * Helfer aus allem Uebel. * c. 1, 1. Pſ. 3, 9. Matth. 6, 13.

9. Aber jene wurden * durch Heuſchrecken und Fliegen zu Tode gebiſſen, und konnten keine Hülfe ihres Lebens finden: denn ſie warens werth, daß ſie damit geplaget wurden. * 2 Moſ. 8, 24. c. 10, 4.

10. Aber deinen Kindern konnten auch der giftigen Drachen Zähne nicht ſchaden; denn deine Barmherzigkeit war dafür, und machte ſie geſund.

11. Denn ſie wurden darum alſo * geſtraft, und flugs wieder geheilet, auf daß ſie lerneten an deine Worte gedenken, und nicht zu tief ins Vergeſſen fielen, ſondern blieben unabgewandt von deinen Wohlthaten. * c. 12, 22.

12. Denn es heilete ſie weder Kraut noch Pflaſter, ſondern dein * Wort, Herr, welches alles heilet. * Pſ. 107, 20.

13. Denn du * haſt Gewalt beydes über Leben und über Tod, und du führeſt hinunter zur Höllenpforten, und führeſt wieder heraus. * 5 Moſ. 32, 39. ꝛc.

14. Ein Menſch aber, ſo er jemand tödtet durch ſeine Bosheit, ſo kann er den ausgefahrnen Geiſt nicht wieder bringen, noch die verſchiedene Seele wieder holen.

15. Aber * unmöglich iſts, deiner Hand zu entfliehen. * v. 13. Tob. 13, 2.

16. Denn die Gottloſen, ſo * dich nicht kennen wollten, ſind durch deinen mächtigen Arm geſtäupet, da ſie durch † ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewäſſer, denen ſie nicht entgehen konnten, verfolget, und durchs Feuer aufgefreſſen wurden. * 2 Moſ. 5, 2. † 2 Moſ. 9, 23. 25.

17. Und das war das allerwunderlichſte, daß das * Feuer am meiſten im Waſſer brannte, welches doch alles auslöſchet. Denn die Welt ſtreitet für die Gerechten. * c. 19, 19.

18. Zuweilen that die Flamme gemach, daß ſie ja nicht verbrennete die Thiere, ſo unter die Gottloſen geſchickt waren, ſondern daß ſie ſelbſt ſehen mußten, wie ſie durch Gottes Gericht alſo zerplagt würden.

19. Zuweilen aber brannte die Flamme im Waſſer über die Macht des Feuers, auf daß es die Ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nähreteſt du dein Volk * mit Engelſpeiſe, und ſandteſt ihnen Brod bereitet vom Himmel ohne Arbeit, welches vermochte allerley Luſt zu geben, und war einem jeglichen nach ſeinem Geſchmack eben. * 2 Moſ. 16, 14. ꝛc.

21. (Denn ſo man auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbar, wie ſüſſe du ſeyſt.) Denn ein jeglicher machte daraus, was er wollte, nachdem ihn Luſt ankam, ſo oder ſo zu ſchmecken.

22. Dort aber blieb * auch der Schnee und Schloſſen im Feuer, und zerſchmolzen nicht, auf daß ſie inne würden, wie das Feuer, ſo auch im Hagel brannte, und im Regen blitzte, der Feinde Früchte verderbete. * 2 Moſ. 9, 24. 25.

23. Daſſelbige Feuer, auf daß ſich die Gerechten bekehreten, mußte es ſeiner eigenen Kraft vergeſſen.

24. Denn * die Creatur, ſo dir, als dem Schöpfer, dienet, iſt heftig zur Plage über die Ungerechten, und thut gemach zur Wohlthat über die, ſo dir trauen. * Sir. 40, 30.

25. Darum ließ ſie ſich auch dazumal in allerley wandeln, und dienete in der Gabe, welche alle nährete, * nach eines jeglichen Willen, wie ers bedurfte; * v. 21.

26. Auf daß deine Kinder lerneten, die du, Herr, lieb haſt, daß nicht die gewachſenen Früchte den Menſchen ernähren; ſondern * dein Wort erhält die, ſo an dich glauben. * 5 Moſ. 8, 3. ꝛc.

27. Denn das, ſo vom Feuer nicht verzehret ward, das ward ſchlecht von einem geringen Glanz der Sonne warm, und zerſchmelzte.

28. Auf daß kund würde, daß man, ehe die Sonne aufgehet, dir danken ſolle, und vor dich treten, wenn das Licht aufgehet.

29. Denn eines Undankbaren * Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnützes Waſſer verflieſſen. * c. 5, 15.

Das 17. Capitel.

Von der Egyptiſchen Finſterniß.

Groß und * unſäglich ſind deine Gerichte, Herr. Darum fehlen auch die thörichten Leute. * Röm. 11, 33.

2. Denn da ſie meyneten * das heilige Volk zu unterdrücken, wurden ſie, als die Ungerechten, † der Finſterniß Gebundene und der langen Nacht Gefangene; und als die Flüchtigen lagen ſie unter den

Dächern verſchloſſen von der ewigen Weisheit. * c. 15, 14.
† 2 Moſ. 10, 21. ff.

3. Und da ſie meyneten, ihre Sünden ſollten verborgen und unter einem blinden Deckel vergeſſen ſeyn, wurden ſie grauſam zerſtreuet, und durch * Geſpenſter erſchreckt. * Luc. 24, 37.

4. Denn auch der Winkel, darinnen ſie waren, konnte ſie nicht ohne Furcht bewahren. Da war Getöne um ſie her, das ſie erſchreckte, und ſcheußliche Larven erſchienen, davon ſie ſich entſetzten.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten; noch die hellen Flammen der Sterne konnten die elende Nacht Licht machen.

6. Es erſchien ihnen aber wohl ein ſelbſtbrennendes Feuer, voller Erſchreckniß. Da erſchracken ſie vor ſolchem Geſpenſt, das doch nichts war, und dachten, es wäre noch ein ärgeres dahinten, denn das ſie ſahen.

7. Das Gaukelwerk der ſchwarzen Kunſt lag auch darnieder, und das Rühmen von ihrer Kunſt ward zum Spott.

8. Denn die ſich unterwunden, die * Furcht und Schreckniß von den kranken Seelen zu treiben, wurden ſelbſt krank, daß man auch ihrer Furcht ſpottete.
* 2 Moſ. 9, 11.

9. Und wenn ſie ſchon keins ſolcher Schreckniß hätte erſchreckt, ſo hätten ſie doch mögen vor Furcht vergehen, da die Thiere unter ſie fuhren, und die Schlangen mit Haufen ſo ziſchten, daß ſie auch in die Luft, welcher ſie doch nicht entbehren konnten, nicht gerne ſahen.

10. Denn daß einer ſo verzagt iſt, das macht ſeine eigene Bosheit, die ihn überzeugt und verdammt;

11. Und ein * erſchrocken Gewiſſen verſiehet ſich immerdar des Aergſten.
* 3 Moſ. 26, 36.

12. Denn Furcht kommt daher, daß einer ſich nicht trauet zu verantworten, noch keine Hülfe weiß.

13. Wo aber wenig Troſt im Herzen iſt, da macht daſſelbige Verzagen bänger, denn die Plage ſelbſt.

14. Die aber, ſo zugleich * dieſelbige Nacht ſchliefen, (welche eine gräuliche und eine rechte Nacht, und aus der gräulichen Hölle Winkel gekommen war,)
* 2 Moſ. 10, 21. ff.

15. Wurden etliche durch grauſame Geſpenſter umgetrieben, etliche aber fielen dahin, daß ſie ſich des Lebens erwegten; denn es kam über ſie eine plötzliche und unverſehene Furcht;

16. Daß, wo einer war, der darinnen ergriffen ward, der war gleichwie im Kerker verſchloſſen, ohne Eiſen verwahret,

17. Er wäre ein Ackermann oder Hirte, oder ein Arbeiter in der Wüſte; ſondern er mußte, als übereilt, ſolche unvermeidliche Noth tragen.

18. Denn ſie waren alle zugleich mit einerley Ketten der Finſterniß gefangen.

19. Wo etwa ein Wind hauchte, oder die Vögel ſüſſe ſangen unter den dicken Zweigen, oder das Waſſer mit vollem Lauf rauſchte, oder die Steine mit ſtarkem Poltern fielen, oder die ſpringenden Thiere, die ſie nicht ſehen konnten, lieſen, oder die grauſamen wilden Thiere heuleten, oder der Widerhall aus den hohlen Bergen ſchallete, ſo erſchreckte es ſie, und machte ſie verzagt.

20. Die ganze Welt hatte ein helles Licht, und gieng in unverhinderten Geſchäften;

21. Allein über dieſen ſtand eine tiefe Nacht, welche war ein Bild der * Finſterniß, die über ſie kommen ſollte; aber ſie waren ihnen ſelbſt ſchwerer, denn die Finſterniß. * Matth. 8, 12.
c. 22, 13.

Das 18. Capitel.

Vom Auszug der Kinder Iſrael aus Egypten.

Aber deine Heiligen * hatten ein groß Licht, und die Feinde höreten ihre Stimme wohl, aber ſahen ihre Geſtalt nicht; * 2 Moſ. 10, 23.
Pſ. 112, 4.

2. Und lobten es, daß ſie nicht dergleichen litten, und dankten, daß die, ſo von ihnen zuvor beleidiget waren, ſich nicht an ihnen rächeten, und wünſchten, daß ſie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabeſt du dieſen * eine feurige Säule, die ihnen den unbekannten Weg wies; und ließeſt ſie die † Sonne nicht verſehren auf der herrlichen Reiſe.
* 2 Moſ. 13, 21. ꝛc. † Pſ. 121, 6.

4. Denn jene * warens auch werth, daß ſie des Lichts beraubt und im Finſterniß, als im Kerker, gefangen lägen, ſo deine Kinder gefangen hielten, † durch welche das unvergängliche Licht des Geſetzes der Welt ſollte gegeben werden.
* c. 16, 9. † Eſai. 2, 3.

5. Und als ſie gedachten der * Heiligen Kinder zu tödten; eins aber derſelbigen, † ſo weggeworfen war, ihnen zur Strafe erhalten ward, †† nahmeſt du ihnen Kinder mit Haufen weg, und verderbeteſt ſie auf einmal im mächtigen Waſſer.
* 2 Moſ. 1, 16. † 2 Moſ. 2, 3.
†† 2 Moſ. 14, 27.

6. Zwar dieſelbige Nacht war unſern Vätern * zuvor kund geworden, auf daß ſie gewiß wären, und ſich freueten der Verheiſſung, daran ſie glaubten.
* 2 Moſ. 11, 4. 5.

7. Und dein Volk wartete alſo auf das Heil der Gerechten, und auf das Verderben der Feinde.

8. Denn eben, da du die Widerwärtigen plageſt, macheſt du uns, ſo du zu dir fordertest, herrlich.

9. Und als die heiligen Kinder der

Frommen dir opferten im Verborgenen, und handelten das göttliche Geſetz einträchtig; nahmen ſie es an, als die Heiligen, beydes Gutes und Böſes mit einander zu leiden; und die Väter * ſangen vorher den Lobgeſang. * 2 Moſ. 15, 2 ꝛc.

10. Dagegen aber erſchallete der Feinde gar ungleiches Geſchrey, und klägliches Weinen hörte man hin und wieder über Kinder.

11. Denn es gieng gleiche * Rache beydes über Herr und Knecht, und der König mußte eben, das der gemeine Mann, leiden. * 2 Moſ. 12, 29. ꝛc.

12. Und ſie hatten alle auf einem Haufen unzähliche Todten, einerley Todes geſtorben, daß der Lebendigen nicht genug waren, ſie zu begraben; denn in einer Stunde war dahin, was ihre edelſte Geburt war.

13. Und da ſie zuvor * nicht glauben wollten, durch die Zauberer verhindert, mußten ſie, da die Erſtgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß dieß Volk Gottes Kinder wären. * 2 Moſ. 7, 11. 12. 13.

14. Denn da alles ſtille war, und ruhete, und eben recht Mitternacht war;

15. Fuhr * dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus königlichem Thron, als ein heftiger Kriegsmann, mitten in das Land, ſo verderbet werden ſollte; * 2 Moſ. 12, 29.

16. Nemlich das * ſcharfe Schwerdt, das dein ernſtliches Gebot brachte, ſtand, und machte es allenthalben voller Todten, und wiewohl es auf Erden ſtand, rührete es doch bis gen Himmel. * Off. 1, 16.

17. Da erſchreckte ſie plötzlich das Geſicht gräulicher Träume, und unverſehens kam Furcht über ſie;

18. Und lag einer hier, der andere da, halb todt, daß man wohl an ihnen ſehen konnte, aus welchen Urſachen er ſo ſtürbe.

19. Denn die Träume, ſo ſie erſchrecket hatten, zeigtens an, auf daß ſie nicht verdürben unwiſſend, warum ſie ſo übel geplaget wären.

20. Es traf aber dazumal auch die Gerechten des Todes Anfechtung, und geſchah in der Wüſte ein Riß unter der Menge; aber der Zorn währete nicht lange.

21. Denn eilend kam der unſträfliche Mann, der für ſie ſtritte, und führete die Waffen ſeines Amts, nemlich das Gebet und Verſöhnung * mit dem Räuchwerk, und widerſtand dem Zorn, und ſchaffete dem Jammer ein Ende; damit bewies er, daß er dein Diener wäre. * 4 Moſ. 16, 46. ff.

22. Er überwand aber das ſchreckliche Weſen nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffenkraft: ſondern mit dem Wort warf er unter ſich den Plager, da er erzählete * den Eid und Bund, den Vätern verheiſſen. * c. 12, 21.

23. Denn da jetzt die Todten mit Haufen übereinander fielen, ſtand er im Mittel, und ſteuerte dem Zorn, und wehrete ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn in * ſeinem langen Rock war der ganze Schmuck, und der Väter Ehre in die vier Reihen der Steine gegraben, und deine Herrlichkeit an dem Hut ſeines Haupts. * 2 Moſ. 28, 2. ff.

25. Solchen Stücken mußte der Verderber weichen, uud ſolche mußte er fürchten; denn es war daran genug, daß allein eine Verſuchung des Zorns wäre.

Das 19. Capitel.

Vom Untergang der Gottloſen, und Erlöſung der Frommen.

Aber die Gottloſen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit bis zum Ende,

2. Denn er wußte zuvor wohl was ſie künftig thun würden, nemlich da ſie ihnen geboten hatten, wegzuziehen, und dazu ſie mit Fleiß laſſen geleiten, daß ſie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da ſie noch * Leide trugen, und bey den Todtengräbern klagten, † fielen ſie auf ein ander thörichtes Vornehmen, daß ſie verfolgen wollten, als die Flüchtigen, welche ſie doch mit Flehen hatten ausgeſtoſſen. * 2 Moſ. 12, 30. 31. † 2 Moſ. 14, 5.

4. Aber es mußte alſo gehen, daß ſie zu ſolchem Ende kämen, wie ſie verdient hatten, und mußten vergeſſen, was ihnen widerfahren war, auf daß ſie vollends die Strafe überkämen, die noch dahinten war;

5. Und dein Volk eine wunderliche Reiſe erführe, jene aber eine neue Weiſe des Todes fänden.

6. Denn die ganze Creatur, ſo ihre eigene Art hatte, veränderte ſich wiederum nach deinem Gebot, dem ſie dienet, auf daß deine Kinder unverſehrt bewahret würden.

7. Da war die * Wolke, und beſchattete das Lager; da zuvor Waſſer ſtand, ſah man trockenes Land hervor kommen, da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hinderniß, und aus den mächtigen Fluthen ein grünes Feld; * 2 Moſ. 14, 19.

8. Durch welches gieng alles Volk, ſo unter deiner Hand beſchirmet ward, die ſolche wunderliche Wunder ſahen;

9. Und giengen wie die Roſſe an der Weide, und löckten (hüpften) wie die Lämmer, und lobten dich, Herr, der ſie erlöſet hatte.

10. Denn ſie gedachten noch daran, wie es ergangen war im Elende; wie die Erde, anſtatt der gebornen Thiere, Fliegen brachte, und das Waſſer, anſtatt der Fiſche, * Fröſche die Menge gab; * 2 Moſ. 8, 3. 6.

11. Hernach aber ſahen ſie auch * eine neue Art der Vögel, da ſie lüſtern wur-

den, und um niedliche Speiſe baten.
* 2 Moſ. 16, 13. ꝛc.

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer, ihre Luſt zu büſſen.

13. Auch kam die Strafe über die Sünder durch Zeichen, ſo mit mächtigen Blitzen geſchahen; denn es war recht, daß ſie ſolches litten um ihrer Bosheit willen, weil ſie hatten die Gäſte übel gehalten. Etliche, wenn die kamen, ſo nirgend hin wußten, nahmen ſie dieſelbige nicht auf; etliche aber * zwangen die Gäſte, ſo ihnen Gutes gethan hatten, zum Dienſt. * 2 Moſ. 1, 11.

14. (Und das nicht allein, ſondern es wird auch noch ein anders Einſehen über ſie kommen, daß ſie die Fremden ſo unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die, ſo die * mit Freuden hatten angenommen und Stadtrecht mit genieſſen laſſen, mit groſſen Schmerzen. * 1 Moſ. 45, 18. c. 47, 5. 6.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geſchlagen, (gleichwie * jene vor der Thür des Gerechten) mit ſo dicker Finſterniß überfallen, daß ein jeglicher ſuchte den Gang zu ſeiner Thür.
* 1 Moſ. 19, 11.

17. Die Elemente giengen durch einander, wie die Saiten auf dem Pſalter durch einander klingen und doch zuſammen lauten, wie man ſolches an der That wohl ſiehet.

18. Denn was auf dem Lande zu ſeyn pflegt, das war im Waſſer; und was im Waſſer zu ſeyn pflegt, gieng auf dem Lande.

19. Das Feuer * war mächtig im Waſſer über ſeine Kraft, und das Waſſer vergaß ſeine Kraft zu löſchen.
* c. 16, 17.

20. Wiederum, die Flammen verzehrten nicht das Fleiſch der ſterblichen Thiere, ſo darunter giengen, und * zerſchmelzten nicht die unſterbliche Speiſe, die doch wie ein Eis leichtlich zerſchmolz.
* c. 16, 27.

21. Herr, du haſt dein Volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und haſt ſie nicht verachtet, ſondern allezeit und an allen Orten ihnen beygeſtanden.

Ende des Buchs der Weisheit.

Das Buch Tobiä.

Das 1. Capitel.

Von des alten Tobias Geſchlecht, Gottesfurcht und Kreuz.

Es war ein Mann, mit Namen Tobias, aus dem Stamme Naphthali, aus einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aſer, an der Straſſe zur linken Seite gegen dem Meer.

2. Derſelbige * ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanaſſer, des Königs in Aſſyrien. Und wiewohl er alſo unter Fremden gefangen war, iſt er dennoch † von Gottes Wort nicht abgefallen.
* 2 Kön. 17, 6. † Judith 11, 13.

3. Und alles, was er hatte, theilte er ſeinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und wiewohl er der jüngſte Mann war des Stamms Naphthali, ſo hielt er ſich doch nicht kindiſch.

5. Und da ſonſt jedermann den goldenen Kälbern dienete, welche * Jerobeam, der König Iſrael, hatte machen laſſen, meidete er doch ſolchen Gräuel:
* 1 Kön. 12, 28.

6. Und hielte ſich zum Tempel und Gottesdienſt * zu Jeruſalem, und diente da dem Herrn, und betete an den Gott Iſraels, gab auch ſeine † Erſtlinge und †† Zehnten ganz treulich.
* 5 Moſ. 12, 5. 11. 1 Kön. 8, 3.
† 2 Moſ. 23, 19. ꝛc. †† 5 Moſ. 14, 22.

7. Alſo, daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen, Wittwen und Waiſen ihren Zehnten gab.

8. Solches hielt er von Jugend auf, nach dem Geſetz des Herrn.

9. Da er nun erwachſen war, nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobias nannte.

10. Und * lehrte ihn Gottes Wort von Jugend auf, daß er Gott fürchtete, und die Sünde meidete. * 2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit ſeinem ganzen Stamm, mit ſeinem Weibe und Kindern unter den Gefangenen weggeführet ward in die Stadt Ninive,

12. Und jedermann aß von den Opfern und Speiſen der Heiden, hütete er ſich, und verunreinigte ſich nicht mit ſolcher Speiſe.

13. Und weil er von ganzem Herzen den Herrn fürchtete, gab ihm Gott Gnade vor Salmanaſſer, dem Könige zu Aſſyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröſtete ſie mit Gottes Wort.

16. Und er kam in die Stadt Rages in Meden, und hatte bey ſich zehn Pfund Silber, damit ihn der König begabet hatte.

17. Und da er unter andern Iſraeliten

ſah einen mit Namen Gabel, aus ſeinem Stamm, der ſehr arm war, that er ihm daſſelbige Geld, und nahm eine Handſchrift von ihm.

18. Lange aber hernach, nach dem Tode Salmanaſſers, da ſein Sohn Sennaherib nach ihm regierte, welcher den Kindern Iſrael feind war;

19. Gieng Tobias täglich zu allen Iſraeliten, und * tröſtete ſie, und † theilte einem jeglichen mit von ſeinen Gütern, was er vermochte.
* v. 15. † v. 3.

20. Die * Hungrigen ſpeiſete er, die Nackenden kleidete er, die Erſchlagenen und Todten begrub er. * Eſaj. 58, 7.

21. Sennaherib aber, der König, war geflohen aus Judäa, da * ihn Gott geſchlagen hatte um ſeiner Läſterung willen. Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, und ließ viele der Kinder Iſrael tödten; derſelbigen Leichname verſchaffte Tobias zu begraben.
* Eſaj. 37, 36. ꝛc.

22. Als aber ſolches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle ſeine Güter.

23. Tobias aber floh mit ſeinem Weibe und Sohne, und hielt ſich heimlich bey guten Freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig Tagen * ward der König von ſeinen eigenen Söhnen erſchlagen. * 2 Kön. 19, 37. 2 Chr. 32, 21.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alles ſein Gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

Der gutthätige Tobias wird in ſeinem Hauskreuz von den Nächſten Freunden verſpottet.

Darnach auf des Herrn Feſt, da Tobias in ſeinem Hauſe ein herrliches Mahl zugerichtet hatte, ſprach er zu ſeinem Sohne: Gehe hin, und * lade die Gottesfürchtigen aus unſerm Stamm, daß ſie mit uns eſſen. * Luc. 14, 13.

2. Und als er wieder heim kam, ſagte er dem Vater Tobia, daß einer auf der Gaſſe todt läge.

3. Da ſtand Tobias bald auf vom Tiſch, vor dem Eſſen, und gieng * zu dem todten Leichnam, und hob ihn auf, und trug ihn heimlich in ſein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begrübe.
* c. 1, 20.

4. Und als er die Leiche heimlich verſteckt hatte, aß er ſein Brod mit Trauern.

5. Und dachte an das Wort, welches der Herr geredet hatte * durch Amos, den Propheten: * Amos 8, 10.

6. Eure * Feyertage ſollen zu Trauertagen werden. * 1 Mac. 1, 41.

7. Und des Nachts gieng er hin, und begrub den Todten.

8. Seine Freunde aber alle ſtraften ihn, und ſprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der Sache willen heiſſen tödten, und * biſt kaum davon gekommen, noch begräbſt du die Todten.
* c. 1, 22. 23.

9. Tobias aber fürchtete * Gott mehr, denn den König, und trug heimlich zuſammen die Erſchlagenen, und hielt ſie heimlich in ſeinem Hauſe, und des Nachts begrub er ſie. * Geſch. 5, 29.

10. Es begab ſich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Todte begraben hatte, und müde war, und ſich neben eine Wand legte und einſchlief;

11. Schmeißte eine Schwalbe aus ihrem Neſt, das fiel ihm alſo heiß in die Augen, davon ward er blind.

12. Solch Trübſal aber ließ Gott über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Geduld hätten, wie * an dem heiligen Hiob. * Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er * von Jugend auf Gott gefürchtet und ſeine Gebote gehalten hatte, zürnete noch murrete er nicht wider Gott, daß er ihn hatte laſſen blind werden; ſondern blieb beſtändig in der Furcht Gottes, und dankte Gott alle ſein Lebenlang. * c. 1, 4.

14. Und wie * die Könige des heiligen Hiobs ſpotteten; alſo verlachten Tobiam ſeine eigene Freunde, und ſprachen:
* Hiob 4, 6.

15. Wo iſt nun dein Vertrauen, darum du dein Almoſen gegeben und ſo viele Todte begraben haſt?

16. Und Tobias ſtrafte ſie, und ſprach:

17. Saget nicht alſo; denn * wir ſind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben, * c. 8, 5.

18. Welches Gott geben wird denen ſo im Glauben ſtark und veſt bleiben vor ihm.

19. Hanna aber, * ſein Weib, die arbeitete fleißig mit ihrer Hand, und ernährete ihn mit Spinnen. * c. 1, 9.

20. Es begab ſich aber, daß ſie eine junge Ziege heimbrachte:

21. Und da ſie ihr Mann Tobias hörete blöcken, ſprach er: Sehet zu, * daß ſie nicht geſtohlen ſey, gebets dem rechten Herrn wieder, denn uns gebühret nicht zu eſſen vom geſtohlnen Gut, oder daſſelbige anzurühren. * 5 Moſ. 22, 1.

22. Ueber dieſe Rede ward * ſeine Hausfrau zornig, antwortete und ſprach: Da ſiehet man, daß dein Vertrauen nichts iſt, und deine Almoſen verloren ſind.
* Hiob 2, 9.

23. Mit ſolchen und andern Worten mehr warf ſie ihm ſein Elend vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobias und Sara, und deſſen Erhörung.

Da ſeufzte Tobias tief, und hob an zu weinen und zu beten, und ſprach:

2. Herr, * du biſt gerecht, und alles dein Thun iſt recht, und eitel Güte und Treue. * Pſ. 119, 137.

3. Und nun, mein Herr, ſey mir gnädig, und räche nicht meine Sünde; * gedenke nicht meiner oder meiner Väter Miſſethat. * Pſ. 25, 7. Pſ. 79, 8.

4. Denn weil wir deine Gebote nicht gehalten haben, ſo ſind wir auch dahin gegeben unſern * Feinden, daß ſie uns berauben, gefangen halten, und tödten, und ſind zu Schanden und Spott und Hohn geworden den Fremden, dahin du uns zerſtreuet haſt. * 5 Moſ. 28, 48. Jer. 2, 19.

5. Und nun, Herr, ſchrecklich ſind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach Herr, erzeige mir Gnade, und nimm * meinen Geiſt weg im Frieden, denn ich will viel lieber todt ſeyn, denn leben. * 1 Kön. 19, 4.

7. Und es begab ſich deſſelbigen Tages, daß Sara, eine Tochter Raguels, in der Meder Stadt Rages, auch übel geſchmähet und geſcholten ward von einer Magd ihres Vaters.

8. Der hatte man * ſieben Männer nach einander gegeben, und ein böſer Geiſt, Asmodi genannt, hatte ſie alle getödtet, alsbald wenn ſie beyliegen ſollten. * c. 6, 15.

9. Darum ſchalt ſie ihres Vaters Magd, und ſprach:

10. Gott gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir ſehen auf Erden, du Männermörderin.

11. Willſt du mich auch tödten, wie du die ſieben Männer getödtet haſt?

12. Auf ſolche Worte gieng ſie in eine Kammer oben im Hauſe, und aß noch trank nicht drey Tage und drey Nächte, und hielt an mit Beten und Weinen, und bat Gott, daß er ſie von der Schmach erlöſen wollte.

13. Darnach am dritten Tage, da ſie ihr Gebet vollendet hatte, lobte ſie Gott und ſprach:

14. Gelobet ſey dein Name, Herr, ein Gott unſerer Väter; * denn wenn du zürneſt, erzeigeſt du Gnade und Güte, und in der Trübſal vergiebſt du Sünde denen, die dich anrufen. * Hab. 4, 2.

15. Zu dir, mein Herr, kehre ich mein Angeſicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlöſeſt aus dieſer ſchweren Schmach, oder mich von hinnen nehmeſt.

17. Du weiſſeſt, Herr, daß ich keines Mannes begehret habe, und meine Seele rein behalten von aller böſen Luſt;

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Geſellſchaft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen, habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz;

20. Und entweder bin ich ihrer, oder ſie ſind meiner nicht werth geweſen, und du * haſt mich vielleicht einem andern Manne behalten. * c. 7, 12.

21. Denn dein Rath ſtehet nicht in Menſchen Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: Wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröſtet, und aus der Trübſal erlöſet, und nach der Züchtigung findet er Gnade.

23. Denn du haſt nicht Luſt an unſerm Verderben. Denn nach dem Ungewitter läſſeſt du die Sonne wieder ſcheinen, und nach dem Heulen und Weinen überſchütteſt du uns mit Freuden. Deinem Namen ſey ewiglich Ehre und Lob, du Gott Iſraels.

24. In der Stunde ward dieſer beyder Gebet erhöret von dem Herrn im Himmel.

25. Und der heilige * Raphael, der Engel des Herrn, ward geſandt, daß er ihnen beyden hülfe, weil ihr Gebet gleich auf eine Zeit vor dem Herrn vorgebracht ward. * c. 5, 6. 18.

Das 4. Capitel.

Tobiä letzter Wille, und Unterweiſung an ſeinen Sohn.

Da nun Tobias gedachte, daß ſein Gebet alſo erhöret wäre, daß er ſterben würde, * rief er ſeinen Sohn zu ſich, und ſprach zu ihm: * c. 14, 5.

2. Lieber Sohn, höre meine Worte, und behalte ſie veſt in deinem Herzen.

3. Wenn Gott wird meine Seele wegnehmen, ſo begrabe meinen Leib, und * ehre deine Mutter alle dein Lebenlang. * 2 Moſ. 20, 12. 2c.

4. Denke daran, was ſie für Gefahr ausgeſtanden hat, da ſie dich unter ihrem Herzen trug;

5. Und wenn ſie geſtorben iſt, ſo * begrabe ſie neben mich. * c. 14, 12.

6. Und dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen; und hüte dich, daß du in keine Sünde willigeſt, und thuſt wider Gottes Gebot.

7. Von * deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von dem Armen, ſo wird dich Gott wieder gnädig anſehen. * Luc. 14, 13.

8. Wo du kannſt, ſo hilf dem Dürftigen.

9. Haſt du * viel, ſo gieb reichlich; haſt du wenig, ſo gieb doch das Wenige mit treuem Herzen. * Sir. 35, 11. 12.

10. Denn du wirſt ſammeln einen rechten Lohn in der Noth.

11. Denn * die Almoſen erlöſen von allen Sünden, auch vom Tode, und laſſen nicht in der Noth. * Sir. 29, 15.

12. Almoſen iſt ein großer Troſt *

vor dem höchſten Gott. * Spr. 19, 17.

13. Hüte dich, mein Sohn, vor allerley * Hurerey; und ohne dein Weib halte dich zu keiner andern. * 1 Theſſ. 4, 3.

14. Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Worten herrſchen: denn * ſie iſt ein Anfang alles Verderbens. * 1 Moſ. 3, 5. 6. Sir. 3, 30.

15. Wer dir arbeitet, * dem gieb bald ſeinen Lohn, und halte niemand ſeinen verdienten Lohn vor. * 3 Moſ. 19, 13. ꝛc.

16. * Was du nicht willſt, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht. * Luc. 6, 31. ꝛc.

17. Theile * dein Brod dem Hungrigen mit, und bedecke die Nackenden mit deinen Kleidern. * Matth. 25, 35. 36. ꝛc.

18. Gieb Almoſen von deinem Brod und Wein bey dem Begräbniß der Frommen; und iß noch trink nicht mit den Sündern.

19. Allezeit ſuche Rath bey den Weiſen.

20. Und danke allezeit Gott, und bete, daß er dich regiere, und du in allem deinem Vornehmen ſeinem Worte folgeſt.

21. Du ſollſt auch wiſſen, mein Sohn, daß ich * zehn Pfund Silber, da du noch ein Kind wareſt, geliehen habe dem Gabel, in der Stadt Rages in Meden, und ſeine Handſchrift habe ich bey mir. Darum denke, wie du zu ihm kommeſt, und ſolches Geld forderſt, und ihm ſeine Handſchrift wieder gebeſt. * c. 1, 16. ꝛc.

22. Sorge nur nichts, mein Sohn. Wir ſind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, ſo wir * Gott werden fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun. * c. 1, 10.

Das 5. Capitel.

Der junge Tobias wird vom Engel in Meden begleitet.

Da antwortete der junge Tobias ſeinem Vater, und ſprach: * Alles, was du mir geſagt haſt, mein Vater, das will ich thun. * 2 Moſ. 19, 8. c. 24, 3. 7.

2. Wie ich aber das Geld einmahnen ſoll, das weiß ich nicht; er kennet mich nicht, ſo kenne ich ihn auch nicht. Was ſoll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm ſein Vater, und ſprach: Seine Handſchrift habe ich bey mir, wenn du die ihm weiſen wirſt, ſo wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nun hin, und ſuche einen treuen Geſellen, der um ſeinen Lohn mit dir ziehe, daß du ſolches Geld bey meinem Leben wieder kriegeſt.

5. Da gieng der junge Tobias hinaus und fand einen feinen jungen Geſellen ſtehen, der hatte ſich angezogen, und bereitet zu wandern.

6. Und wußte nicht, daß es der Engel Gottes war, grüßte ihn, und ſprach: Von wannen biſt du, guter Geſell?

7. Und er ſprach: Ich bin ein Iſraeliter.

8. Und Tobias ſprach zu ihm: Weißt du den Weg ins Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl und bin ihn oft gezogen, und bin zur Herberge gelegen bey unſerm Bruder * Gabel, welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden, welche liegt auf dem Berge Ecbatana. * c. 1, 16. 17. c. 4, 21.

10. Und Tobias ſprach zu ihm: Lieber, verziehe ein wenig, bis daß ich dieß meinem Vater wieder ſage.

11. Und Tobias gieng hinein, und ſagte ſolches ſeinem Vater; und der Vater verwunderte ſich, und bat den Jüngling, daß er hinein gienge.

12. Und er gieng zum Alten hinein, und grüßte ihn, und ſprach: Gott gebe dir Freude!

13. Und Tobias ſprach zu ihm: Was ſoll ich für Freude haben, der ich im Finſtern ſitzen muß, und das Licht des Himmels nicht ſehen kann?

14. Und der Jüngling ſprach zu ihm: Habe Geduld. Gott wird dir bald helfen.

15. Und Tobias ſprach zu ihm: Willſt du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Meden zu Gabel, ſo will ich dir deinen Lohn geben, wenn du wiederkommſt.

16. Und der Engel ſprach zu ihm: * Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen. * v. 22.

17. Und Tobias ſprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem Geſchlecht und von welchem Stamm biſt du?

18. Und der * Engel Raphael ſprach: Sey zufrieden; iſts nicht genug, daß du einen Boten haſt; was darfſt du wiſſen, woher ich bin? * c. 3, 25.

19. Doch, daß du deſto weniger ſorgen dürfeſt, ſo will ich dirs ſagen: Ich bin Azarias, des großen Ananias Sohn.

20. Und Tobias ſprach: Du biſt aus einem guten Geſchlecht;

21. Ich bitte dich, du wolleſt nicht zürnen, daß ich nach deinem Geſchlecht gefragt habe.

22. Und der Engel ſprach: Ich will deinen Sohn geſund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So * ziehet hin. Gott ſey mit euch auf dem Wege, und † ſein Engel geleite euch; * Bar. 4, 19. † Tob. 10, 12.

24. Da ſchickte ſich Tobias mit allem, was er mit ſich wollte nehmen, und ſegnete Vater und Mutter, und zog mit ſeinem Geſellen dahin.

25. Und ſeine Mutter fieng an zu weinen, und ſprach: Den Troſt unſers Al-

ters haſt du uns genommen, und weggeſchickt.

26. Ich wollte, daß das Geld nie geweſen wäre, darum du ihn weggeſchickt haſt.

27. Wir wären wohl zufrieden geweſen mit unſerer Armuth; das wäre ein großer Reichthum, daß unſer Sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias ſprach: Weine nicht; unſer Sohn wird friſch und geſund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn ſehen.

29. Denn ich glaube, daß der * gute Engel Gottes ihn geleite, und alles wohl ſchicken wird, das er vorhat, alſo, † daß er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Alſo ſchwieg ſeine Mutter ſtille, und gab ſich zufrieden.

* c. 10, 12. † c. 11, 11.

Das 6. Capitel.

Tobiä Fiſchfang.

Und Tobias zog hin, und ein * Hündlein lief mit ihm. Und die erſte Tagreiſe blieb er bey dem Waſſer Tigris. * c. 11, 9.

2. Und gieng hin, daß er ſeine Füſſe wüſche; und ſiehe, ein großer Fiſch fuhr heraus, ihn zu verſchlingen.

3. Vor dem erſchrack Tobias, und ſchrie mit lauter Stimme, und ſprach: O Herr! er will mich freſſen!

4. Und der Engel ſprach zu ihm: Ergreif ihn bey den Floßfedern, und ziehe ihn heraus.

5. Und er zog ihn aufs Land: da zappelte er vor ſeinen Füſſen.

6. Da ſprach der Engel: Haue den Fiſch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir; denn ſie ſind ſehr gut zur Arzeney.

7. Und etliche Stücke vom Fiſch brieten ſie, und nahmens mit auf den Weg; das andere ſalzten ſie ein, daß ſie es unterwegens hätten, bis ſie kämen in die Stadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den Engel, und ſprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein Bruder, du wolleſt mir ſagen, was man für Arzeney machen kann von den Stücken, die du haſt heiſſen behalten?

9. Da ſprach der Engel: Wenn du * ein Stücklein vom Herzen legeſt auf glühende Kohlen, ſo vertreibt ſolcher Rauch allerley böſe Geſpenſter von Mann und Frau, alſo, daß ſie nicht mehr ſchaden können. * c. 8, 2.

10. Und die * Galle vom Fiſch iſt gut, die Augen damit zu ſalben, daß es einem den Staar vertreibe. * c. 11, 4. 8. 13.

11. Und Tobias ſprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete, und ſprach:*

12. Es iſt hier ein Mann, mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamm, der hat nur eine einzige Tochter, die heiſſet * Sara, und ſonſt kein Kind. * c. 3, 7.

13. Dir ſind alle ſeine Güter beſcheheret, und du wirſt die Tochter nehmen.

14. Darum wirb du um ſie bey ihrem Vater, ſo wird er ſie dir geben zum Weibe.

15. Da ſprach Tobias: Ich habe gehöret, daß ſie bereits zuvor * ſieben Männern vertrauet iſt, die ſind alle todt; und dazu ſagt man, ein böſer Geiſt habe ſie getödtet. * c. 3, 8. c. 7, 11.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch alſo möchte gehen, ſo würden denn meine Eltern vor Leide ſterben, weil ich ein einiger Sohn bin.

17. Da ſprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir ſagen, über welche der Teufel Gewalt hat;

18. Nemlich über diejenigen, welche Gott verachten, und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das dumme Vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommſt, ſollſt du drey Tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.

20. Und dieſelbige Nacht, wenn du wirſt die Leber vom Fiſche auf die glühende Kohlen legen, ſo wird der Teufel vertrieben werden.

21. Die andere Nacht aber ſollſt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen Patriarchen.

22. Die dritte Nacht wirſt du erlangen, daß geſunde Kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte Nacht vorüber iſt, ſo ſollſt du dich zur Jungfrau zuthun, mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böſer Luſt, daß du und deine Kinder den Segen erlangeſt, der dem Samen Abrahams zugeſagt iſt.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobias Werbung um Sara, Raguels Tochter.

Und ſie kehreten bey Raguel ein, und Raguel empfieng ſie mit Freuden.

2. Und er ſah Tobiam an, und ſprach zu der Hanna, ſeinem Weibe: Wie gleich ſiehet der junge Geſell unſerm Vetter!

3. Und als er das ſagte, ſprach er: Von wannen ſeyd ihr, lieben Brüder?

4. Sie ſprachen: Aus dem * Stamm Naphthali ſind wir, von den Gefangenen in Ninive. * c. 1, 1. ff.

5. Raguel ſprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen Bruder? Sie ſprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel Gutes von Tobia redete, ſprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du frageſt, iſt dieſes Jünglings Vater.

7. Und Raguel neigte ſich gegen ihm, weinete, * fiel ihm um den Hals, und küſſete ihn, und ſprach: O mein lieber Sohn, † geſegnet ſeyſt du; denn du biſt eines rechten frommen Mannes Sohn. * 3 Moſ. 33, 4. c. 45, 14. † Tob. 9, 9.

8. Und Hanna ſein Weib, und Sara, ihre Tochter, fiengen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen Schöps ſchlachten, und das Mahl bereiten.

10. Und als ſie ſie baten, daß ſie ſich wollten zu Tiſche ſetzen, ſprach Tobias: Ich * will heute nicht eſſen noch trinken, du gewähreſt mich denn einer Bitte, und ſageſt mir zu, Sara, deine Tochter zu geben. * 1 Moſ. 24, 33.

11. Da das Raguel hörete, erſchrack er; denn er dachte, was den * ſieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor ſeine Tochter gegeben hatte: und fürchtete ſich, es möchte dieſem auch alſo gehen. * c. 3, 8. c. 6, 15.

12. Und da er nicht antworten wollte, ſprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben; deine Tochter iſt ihm beſchehret zum Weibe, weil er Gott fürchtet, darum hat * deine Tochter keinem andern werden mögen. * c. 3, 20.

13. Da ſprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß Gott meine heiſſen Thränen und * Gebet erhöret habe, * c. 3, 24.

14. Und glaube, daß er euch habe darum laſſen zu mir kommen, daß meine Tochter dieſen kriegen wird aus ihrem Geſchlecht nach dem * Geſetz Moſe; und nun habe keinen Zweifel, ich will ſie dir geben. * 4 Moſ. 36, 6. 7. 8.

15. Und nahm die Hand der Tochter, und ſchlug ſie Tobia in die Hand, und ſprach: Der Gott * Abrahams, der Gott Iſaaks, und der Gott Jakobs ſey mit euch, und helfe euch zuſammen, und gebe ſeinen Segen reichlich über euch. * 2 Moſ. 3, 6. 15. 16.

16. Und ſie nahmen einen Brief, und ſchrieben die Eheſtiftung;

17. Und lobten Gott, und * hielten Mahlzeit. * Sir. 9, 23.

18. Und Raguel rief zu ſich Hanna, ſein Weib, und hieß ſie die andere Kammer zurichten;

19. Und führete hinein Sara, ſeine Tochter, und ſie weinete.

20. Und er ſprach zu ihr: Sey getroſt, meine Tochter! * Der Herr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten haſt. * Off. 11, 13.

Das 8. Capitel.

Wie der junge Tobias ſeinen Eheſtand gottſelig angefangen.

Und nach dem Abendmahl führeten ſie den jungen Tobias zu der Jungfrau in die Kammer.

2. Und Tobias dachte an die Rede * des Engels, und langte aus einem Säcklein ein Stücklein von der Leber, und legte es auf die glühenden Kohlen. * c. 6, 9. 19. 20.

3. Und der Engel Raphael nahm den Geiſt gefangen, und band ihn in die Wüſte ferne in Egypten.

4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau, und ſprach: Sara, ſtehe auf und laß uns Gott bitten heute und morgen; denn dieſe * drey Nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zuſammen halten als Eheleute. * c. 6, 19.

5. Denn wir * ſind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht ſolchen Stand anzufangen, † wie die Heiden, die Gott verachten. * c. 2, 17. † 1 Theſſ. 4, 5.

6. Und ſie ſtanden auf, und beteten beyde fleißig, daß ſie Gott behüten wollte.

7. Und Tobias betete, und ſprach: Herr, mein Gott, du Gott unſerer Väter, dich ſollen * loben Himmel, Erde, Meer, alle Waſſer und Brunnen, und alle Creaturen, und was darinnen iſt. * Pſ. 148, 1. ff.

8. Du haſt gemacht * Adam aus einem Erdenkloß, und haſt ihm gegeben Heva zu einer Gehülfin. * 1 Moſ. 2, 7. 18.

9. Und nun, Herr, * du weiſſeſt, daß ich nicht böſer Luſt halben dieſe meine Schweſter zum Weibe genommen; ſondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich geprieſen und gelobet werde. * c. 3, 17.

10. Und Sara ſprach: Herr, erbarme dich unſer, daß wir * beyde geſund mögen unſer Alter erlangen. * v. 15.

11. Und um Mitternacht rief Raguel ſeine Diener, und gieng mit ihnen, daß ſie ein Grab machten.

12. Denn er ſprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen ſeyn, wie * den andern ſieben, welche mit ihr vertrauet geweſen. * c. 3, 8. c. 6, 5. c. 7, 11.

13. Und als ſie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu ſeinem Weibe, und ſprach:

14. Schicke hin eine Magd, und laß ſehen, ob er auch todt ſey, daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd ſchlich in die Kammer, fand ſie * beyde geſund und friſch, und ſchlafend bey einander. * v. 10.

16. Und ſie brachte ihnen die gute Botſchaft.

17. Und Raguel und ſein Weib * Hanna dankten Gott und ſprachen: Wir danken dir, Herr, du Gott Iſraels, daß es nicht geſchehen iſt, wie wir beſorgten. Denn du haſt deine Barmherzigkeit an uns erzeiget, und haſt unſern Feind, der uns Leid that, vertrieben. * c. 7, 2.

18. Du

18. Du haſt dich erbarmet über dieſe zwey einigen Kinder. Und nun, Herr, gieb ihnen, daß ſie dich allezeit loben für ſolche Gnade, und dir allezeit Preis und Lob opfern, daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein Gott biſt in aller Welt.
19. Und alsbald befahl Raguel, daß ſie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.
20. Und ſeinem Weibe befahl er, daß ſie wieder ein Mahl zurichtete, und ſchaffte ihnen alle Nothdurft auf den Weg.
21. Und er ließ zwey feißte Rinder ſchlachten und vier Schafe, und lud alle ſeine Nachbarn und Freunde zu Gaſte.
22. Und Raguel vermahnete und bat Tobiam hoch, daß er zwo Wochen wollte bey ihm verziehen.
23. Und von allen ſeinen Gütern gab er die Hälfte dem Tobia, und machte eine Verſchreibung, daß nach ſeinem Tode die andere Hälfte auch Tobia werden ſollte.

Das 9. Capitel.

Gabel reiſet zur Hochzeit des jungen Tobias.

Da rief Tobias den Engel zu ſich, denn er meynete, es wäre ein Menſch, und ſprach zu ihm: * Azaria, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort; * c. 5, 19.
2. Wenn ich mich dir gleich ſelbſt zu einem eigenen Knechte gäbe, ſo wäre es doch nichts gegen deine Wohlthat.
3. Doch bitte ich dich: Nimm dieſe Knechte und Kameele, und ziehe zu Gabel * gen Rages in Meden, und gieb ihm dieſe Handſchrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen. * c. 4, 21. c. 5, 9.
4. Denn du weißt, * mein Vater zählet Stunden und Tage; und wenn ich einen Tag zu lang auſſen bliebe, ſo würde ſeine Seele betrübt. * c. 10, 10.
5. Und du weißt, * wie ſehr mich Raguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht kann abſchlagen. * c. 8, 22.
6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels und zwey Kameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handſchrift, und empfieng das Geld von ihm.
7. Und zeigte ihm an alles, was geſchehen war, vom Sohne Tobiä, und bat ihn zur Hochzeit.
8. Und da ſie mit einander kamen in das Haus Raguels, fanden ſie Tobiam über Tiſch; und ſiehe, er ſtand gegen ſie auf, und ſie küſſeten einander; und Gabel weinete und lobte Gott, und ſprach:
9. Es * ſegne dich der Gott Iſraels; denn du biſt eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat. * c. 7, 9.
10. Geſegnet ſey dein Weib und deine Eltern.
11. Und Gott gebe, daß ihr ſehet eure Kinder und eure Kindeskinder bis ins dritte und vierte Geſchlecht, und geſegnet ſey dein Same von dem Gott Iſraels, der da herrſchet und regieret ewiglich.
12. Und als ſie alle Amen geſprochen hatten, ſetzten ſie ſich zu Tiſche; aber das * Mahl und die Freude hielten ſie in Gottesfurcht. * Sir. 9, 23.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobiä Heimreiſe zu ſeinen traurigen Eltern.

Als aber der junge Tobias ſeiner Hochzeit halben lange auſſen war, fieng der alte Tobias, ſein Vater, an zu ſorgen, und ſprach: Warum wird mein Sohn ſo lange auſſen ſeyn, und was hält ihn auf?
2. Vielleicht iſt Gabel geſtorben, und niemand will ihm das Geld wieder geben.
3. Und wurden * ſehr traurig, Tobias und Hanna, ſeine Hausfrau, und weineten beyde, daß ihr Sohn auf die beſtimmte Zeit nicht wieder heim kam. * c. 9, 4.
4. * Und ſeine Mutter weinete, † daß ſie ſich nicht wollte tröſten laſſen, und ſprach: * c. 5, 25. † 1 Moſ. 37, 35.
5. Ach mein Sohn, ach mein Sohn, warum haben wir dich laſſen wandern, unſere einige Freude, unſer einiger Troſt in unſerm Alter, unſer Herz und unſer Erbe!
6. Wir hätten Schatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelaſſen.
7. Und Tobias ſprach zu ihr: Schweige und ſey getroſt; unſerm Sohne gehets, ob Gott will, wohl; er hat einen getreuen Geſellen mit ſich.
8. Sie aber wollte ſich nicht tröſten laſſen, und lief alle Tage hinaus, und ſah auf alle Straſſen, da er herkommen ſollte, ob ſie ihn etwa erſähe.
9. Raguel aber ſprach zu ſeinem Eidam Tobia: Bleibe bey uns, ich will einen Boten ſchicken zu Tobia, deinem Vater, und ihm wiſſen laſſen, daß dirs wohl gehet.
10. Und Tobias ſprach: Ich weiß, * daß mein Vater und Mutter jetzund alle Tage und Stunden zählen, und ſind meinethalben hoch bekümmert. * c. 9, 4.
11. Und als Raguel * mit vielen Worten Tobiam bat, und ers in keinem Wege willigen wollte, befahl er ihm Saram, und gab ihm die † Hälfte aller ſeiner Güter, an Knechten und Mägden, an Vieh, Kameelen und Rindern, und viel Geld, und ließ ihn geſund und fröhlich von ſich ziehen, und ſprach: * 1 Moſ. 24, 55. ff. † Tob. 8, 23.
12. Der heilige Engel des Herrn ſey

bey dir auf dem Wege, und bringe dich geſund wieder heim, daß du deine Eltern geſund findeſt; und Gott gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder ſehen, ehe ich ſterbe.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küſſeten ſie, und lieſſen ſie von ſich, und ermahneten ſie, daß ſie ja wollte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigene Eltern; ihren Mann lieben, das Geſinde fleißig regieren, und ſich ſelbſt züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Die Eltern des jungen Tobias werden durch ſeine Ankunft höchlich erfreuet.

Und auf dem Wege, da ſie gen Haran kamen, welches auf halbem Wege iſt gen Ninive, am eilften Tage,

2. Sprach der Engel: Tobia, * mein Bruder, du weißt, wie wirs mit deinem Vater verlaſſen haben; * c. 9, 1.

3. Wenn dirs gefiele, ſo wollten wir vorhinziehen, und dein Weib ſo gemach laſſen hernach ziehen mit dem Geſinde und Vieh.

4. Und als Tobias ſolches gefiel, ſprach Raphael: Nimm zu dir * von des Fiſches Galle, denn du wirſt ihrer bedürfen. * c. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des Fiſches Galle zu ſich, und zogen alſo vorhin.

6. Hanna aber ſaß täglich am Wege auf einem Berge, daß ſie konnte weit um ſich ſehen. Und als ſie an dem Ort nach ihm ſah, ward ſie ihres Sohnes gewahr von ferne, und kannte ihn von Stund an, und lief hin, und ſagte es ihrem Manne, und ſprach:

7. Siehe, dein Sohn kommt. Und Raphael ſprach zu Tobia: Bald, wenn du wirſt ins Haus kommen, ſo bete, und rufe zum Herrn, und danke ihm, und gehe darnach zu deinem Vater, und küſſe ihn.

8. Und alſobald ſalbe ihm die Augen mit der Galle vom Fiſch, welche du bey dir haſt, ſo werden von Stund an ſeine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird wieder ſehen und ſehr froh werden.

9. Da lief der * Hund vorhin, welchen ſie mit ſich genommen hatten, und wädelte mit ſeinem Schwanz, ſprang und ſtellte ſich fröhlich. * c. 6, 1.

10. Und ſein blinder Vater ſtand eilend auf, und eilete, daß er ſich ſtieß. Da rief er einen Knecht, der ihn bey der Hand führete, ſeinem Sohne entgegen.

11. Dergleichen that die Mutter, und küſſete ihn, und weineten beyde vor Freuden.

12. Und als ſie gebetet hatten, und Gott gedanket, ſetzten ſie ſich zuſammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der Galle des Fiſches, und ſalbete dem Vater ſeine Augen. Und er litte das faſt eine halbe Stunde.

14. Und der Staar gieng ihm von den Augen, wie ein Häutlein von einem Ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von ſeinen Augen, und alſobald ward er wieder ſehend.

16. Und ſie prieſen Gott, er und ſein Weib, und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias ſprach: Ich * danke dir, Herr, du Gott Iſraels, daß du mich gezüchtiget haſt, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben Sohn wieder ſehen kann. * Pſ. 118, 21. Pſ. 119, 71.

18. Und nach ſieben Tagen kam auch Sara, ſeines Sohnes Weib, mit allem ihrem Geſinde, Vieh und Kameelen, und brachte viel Gold mit ſich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzählte ſeinen Eltern ſo viel Gutes, das Gott bey ihm gethan hatte durch den Geſellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobiä Vettern, kamen zu ihm und wünſchten ihm Glück, freueten ſich mit ihm alles des Glücks, das ihm Gott gegeben hatte.

20. Und ſieben Tage lang aſſen ſie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12. Capitel.

Der Engel Raphael will keinen Lohn annehmen, und verſchwindet.

Darnach rief Tobias ſeinen Sohn zu ſich und ſprach: Was ſollen wir doch dem heiligen Manne, deinem Geſellen, geben, der mit dir gezogen iſt?

2. Und Tobias antwortete ſeinem Vater: Wie können wir die große Wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat * mich geſund hin und wieder gebracht, hat das Geld ſelbſt bey Gabel geholet, hat mir zu dieſem Weibe geholfen, dazu hat er den böſen Geiſt vertrieben, und ihre Eltern erfreuet. * c. 5, 22.

4. Ja mich ſelbſt hat er errettet, da mich der große Fiſch freſſen wollte, und hat dir wieder geholfen zu deinem Geſicht, und hat uns über die Maſſe viel Gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn ſolche große Wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein Vater, biete ihm an die Hälfte aller Habe, die wir mit uns gebracht haben, daß ers wolle annehmen.

6. Und beyde, Vater und Sohn, forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wollte annehmen die Hälfte aller Güter, die ſie mit ſich gebracht hatten.

7. Und er ſagte heimlich zu ihnen: Lobet und danket ihr Gott vom Himmel bey jedermann, daß er euch ſolche Gnade erzeiget hat.

8. Der Könige und Fürſten Rath und Heimlichkeit ſoll man verſchweigen; aber Gottes Werk ſoll man herrlich preiſen und offenbaren.

9. Ein ſolches Gebet mit Faſten und Almoſen iſt beſſer, denn viel Gold zum Schatz ſammeln; denn die Almoſen erlöſen vom Tode, tilgen die Sünde, erhalten bey dem Leben.

10. Die Gottloſen aber bringen ſich ſelber um ihr Leben.

11. So will ich nun die Wahrheit offenbaren, und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen.

12. Da du * ſo heiß weineteſt und beteteſt, ſtandeſt von der Mahlzeit auf, und begrubeſt die Todten, hielteſt die Leichen heimlich in deinem Hauſe, und begrubeſt ſie bey der Nacht; da brachte ich dein Gebet vor den Herrn.
* c. 3, 1. 2. 24.

13. Und * weil du Gott lieb wareſt ſo mußte es ſo ſeyn; ohne Anfechtung mußteſt du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdeſt. * Spr. 3, 12.

14. Und nun hat * mich Gott geſchickt, daß ich dich ſollte heilen, und den böſen Geiſt vertreiben, der um Sara, deines Sohnes Weib, war. * c. 3, 25.

15. Und ich bin Raphael, einer von den ſieben Engeln, die wir vor dem Herrn ſtehen.

16. Als ſie das höreten, wurden ſie betrübt, zitterten und fielen auf ihr Angeſicht zur Erde.

17. Und der Engel ſprach zu ihnen: Seyd getroſt, und fürchtet euch nicht;

18. Denn Gott hats ſo haben wollen, daß ich bey euch geweſen bin, den lobet und danket ihm.

19. Es * ſcheinet wohl, als eſſe und trinke ich mit euch; aber ich brauche unſichtbare Speiſe, die kein Menſch ſehen kann. * 1 Moſ. 18, 8. c. 19, 3. Richt. 13, 16.

20. Und nun iſts Zeit, daß * ich zu dem wieder hingehe, der mich geſandt hat. Danket ihr Gott, und verkündiget ſeine Wunder. * Joh. 16, 5. 28.

21. Und als er das geſagt hatte, * verſchwand er vor ihren Augen, und ſahen ihn nimmer. * Richt. 13, 20. 21.

22. Und ſie fielen nieder drey Stunden lang, und dankten Gott; und darnach ſtanden ſie auf, und ſagten ſolches nach, und verkündigten ſeine große Wunder.

Das 13. Capitel.

Tobiä Lobgeſang.

Tobias aber that ſeinen Mund auf, lobte Gott, und ſprach:

2. Herr, du biſt ein großer ſtarker Gott, und dein Reich währet ewiglich. Du * züchtigeſt, und tröſteſt wieder; du kannſt in die Hölle ſtoſſen, und wieder heraus führen, deiner Hand kann niemand entfliehen. * 5 Moſ. 32, 39. ꝛc.

3. Ihr Kinder Iſrael, lobet den Herrn, und vor den Heiden preiſet ihn. Denn darum hat er euch zerſtreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr ſeine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger Gott iſt, denn er allein.

4. Er hat uns * gezüchtiget um unſerer Sünde willen, und durch ſeine Güte hilft er uns wieder. * c. 3, 4.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet ihn in ſeinen Werken, und preiſet den, der ewiglich herrſchet.

6. Und ich will ihn auch preiſen in dieſem Lande, darinnen wir gefangen ſind; denn er hat ſeine Wunder über ein ſündliches Volk erzeiget.

7. Darum bekehret euch, ihr * Sünder, und thut Gutes vor Gott, und glaubet, daß er euch Güte erzeiget. * Jac. 4, 8.

8. Und ich will mich nun * von Herzen freuen in Gott. * Eſaj. 61, 10.

9. Lobet den Herrn, ihr ſeine Auserwählten, haltet Freudentage, und preiſet ihn.

10. Jeruſalem, du Gottesſtadt, Gott wird dich * züchtigen um deiner Werke willen, aber er wird ſich deiner wieder erbarmen. * v. 4.

11. Lobe den Herrn um ſeine Gabe, und preiſe den ewigen Gott, daß er deine Hütte wieder baue, und alle deine Gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögeſt.

12. Du wirſt wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.

13. Von fernen Landen wird man zu dir kommen, und Geſchenke bringen.

14. In dir werden ſie den Herrn anbeten, und du wirſt das Heiligthum heiſſen; den großen Namen des Herrn werden ſie in dir anrufen.

15. * Verflucht werden ſeyn alle, die dich verachten; verdammt werden ſeyn alle, die dich läſtern; geſegnet werden ſeyn, die dich bauen.
* 1 Moſ. 12, 3.

16. Du aber wirſt dich freuen über deine Kinder; denn ſie werden alle geſegnet und zum Herrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir * wünſchen, daß dirs wohl gehe.
* Pſ. 122, 6. Zach. 4, 7.

18. Meine * Seele lobe den Herrn; denn der Herr, unſer Gott, wird die Stadt Jeruſalem von allen Trübſalen erlöſen; * Luc. 1, 46.

19. Wohl mir, ſo die übrigen von meinem Samen ſehen werden Jeruſalem in ſeiner Herrlichkeit.

20. Die * Pforten Jeruſalems werden von Saphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelſteinen rings um alle ihre Mauern. * Off. 21, 18. ff.

21. Mit weiſſem und reinem Marmor werden alle ihre Gaſſen gepflaſtert werden, und in allen Straſſen wird man Halleluja ſingen.

22. Gelobet ſey Gott, der ſie erhöhet hat, und ſein Reich bleibe ewiglich über ſie. Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzte Geſchichte des alten und jungen Tobias.

Nach dieſer Geſchichte, als * Tobias war wieder ſehend geworden, lebte er noch zwey und vierzig Jahre, und ſah ſeine Kindeskinder.

* c. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwey Jahre alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er ſechs und fünfzig Jahre alt war, ward er blind, und im ſechzigſten Jahre ward er wieder ſehend.

4. Und hat die übrige Zeit ſeines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und ſtarb in gutem Frieden.

5. Vor ſeinem Tode aber * forderte er Tobiam, ſeinen Sohn, zu ſich, und ſieben junge Knaben, ſeines Sohnes Kinder, und ſprach zu ihnen:

* 1 Moſ. 49, 1. c. 50, 24.

6. Ninive wird bald zu Boden gehen; denn das Wort des Herrn wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdann noch eine Zeitlang Friede ſeyn. Und unſere Brüder, welche aus dem Lande Iſrael zerſtreuet ſind, werden wiederkommen.

7. Und unſer Land, das jetzt wüſte iſt, wird wieder allenthalben bewohnet werden; und das * Haus Gottes, das da verbrannt iſt, ſoll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die Gott fürchten.

* Eſra 3, 8. c. 6, 14.

8. Und * auch die Heiden werden ihre Götzen verlaſſen, und werden gen Jeruſalem kommen, und da wohnen.

* Zeph. 2, 11.

9. Und alle Heiden und Könige werden ſich in ihr freuen, und anbeten den Gott Iſraels.

10. So höret nun, meine Söhne, euern Vater: Dienet dem Herrn in der Wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtſchaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret ſolches eure Kinder, daß ſie auch Almoſen geben, daß ſie Gott allezeit fürchten, und trauen von ganzem Herzen.

12. Und, lieben Kinder, höret mich, und bleibet nicht hier zu Ninive; ſondern, wenn ihr * eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe, alsdann † macht euch auf, daß ihr von hinnen ziehet. * c. 4, 5.

† 1 Moſ. 48, 21.

13. Denn ich ſehe, daß die Sünde Ninive wirds mit ihr ein Ende machen.

14. Und alſobald nach ſeiner Mutter Tode zog Tobias von Ninive mit ſeinem Weibe, Kindern und Kindeskindern, und zog * in Meden zu ſeinem Schwäher, und ſeines Weibes Freunden; * v. 6.

15. Und fand ſie friſch und geſund in einem guten ruhigen Alter, und er pflegte ihrer. Und als ſie ſtarben, drückte er ihnen auch die Augen zu, und kriegte alſo das ganze Erbe und Güter Raguels, und lebte bis in das * fünfte Geſchlecht, und ſah ſeine Kinder und Kindeskinder.

* c. 9, 11.

16. Und als er neun und neunzig Jahre alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn ſeine Freunde.

17. Und alles ſein Geſchlecht blieb in heiligem Wandel und Leben, alſo, daß ſie angenehm waren vor Gott und den Leuten, und allen, die im Lande wohneten.

Ende des Buchs Tobiä.

Das Buch Jeſus Sirach, genannt Ecclesiasticus.

Das 1. Capitel.

Ruhm der Weisheit und Furcht Gottes.

Alle Weisheit * iſt von Gott dem Herrn, und iſt bey ihm ewiglich.

* Spr. 8, 22. 23.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel * Sand am Meer, wie viele Tropfen im Regen, und wie viele Tage der Welt werden ſollten?

* c. 18, 8.

3. Wer hat zuvor gemeſſen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, und wie tief das Meer ſeyn ſollte? Wer hat Gott je gelehret, was er machen ſollte?

4. Denn ſeine Weisheit iſt vor allen Dingen.

5. Das * Wort Gottes, des Allerhöchſten, iſt der Brunnen der Weisheit, und das ewige Gebot iſt ihre Quelle.

* Weish. 7, 25.

6. Wer * könnte ſonſt wiſſen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen ſollte? * Röm. 11, 34.

7. Einer iſts, der Allerhöchſte, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein

gewaltiger König, und ſehr erſchrecklich.

8. Der auf ſeinem Thron ſitzet, ein herrſchender Gott;

9. Der hat ſie durch ſeinen heiligen Geiſt verkündiget, der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemeſſen;

10. Und hat die Weisheit ausgeſchüttet über alle ſeine Werke, und über alles Fleiſch, nach ſeiner Gnade, und * giebt ſie denen, ſo ihn lieben.
* Weish. 1, 4.

11. Die Furcht des Herrn iſt Ehre und Ruhm, Freude und eine ſchöne Krone.

12. Die Furcht des Herrn macht das Herz fröhlich, und giebt Freude und Wonne ewiglich.

13. Wer den Herrn fürchtet, dem wirds wohl gehen in der letzten Noth, und wird endlich den Segen behalten.

14. Gott lieben, das iſt die allerſchönſte Weisheit;

15. Und wer ſie erſiehet, der liebt ſie, denn er ſiehet, welche große Wunder ſie thut.

16. Die * Furcht des Herrn iſt der Weisheit Anfang, und iſt im Herzensgrund allein bey den Gläubigen, und wohnet allein bey den auserwählten Weibern, und man findet ſie allein bey den Gerechten und Gläubigen.
* Pſ. 111, 10. ꝛc.

17. Die Furcht des Herrn iſt der rechte Gottesdienſt;

18. Der behütet und macht das Herz fromm, und giebt Freude und Wonne.

19. Wer den Herrn fürchtet, dem wirds wohl gehen, und wenn er Troſtes bedarf, wird er geſegnet ſeyn.

20. * Gott fürchten iſt die Weisheit, die reich macht, und bringet alles Gute mit ſich. * c. 41, 27.

21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemächer mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des Herrn iſt eine Krone der Weisheit,

23. Und giebt reichen Frieden und Heil.

24. Dieſe Weisheit macht recht kluge Leute; und wer an ihr veſt hält, dem hilft ſie aus mit Ehren.

25. Den Herrn fürchten, iſt die * Wurzel der Weisheit; und ihre Zweige grünen ewiglich. * Weish. 3, 15.

26. Die Furcht des Herrn * wehret der Sünde. * 1 Moſ. 39, 9.

27. Denn wer ohne Furcht fährt, der gefällt Gott nicht; und ſeine Frechheit wird ihn ſtürzen.

28. Aber ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn tröſten wird:

29. Denn wiewohl ſeine Sache eine Zeitlang unterdrückt wird;

30. So werden doch die Frommen ſeine Weisheit rühmen.

31. Dem Gottloſen iſt Gottes Wort ein Gräuel; denn es iſt ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen iſt.

32. Mein Sohn, willſt du weiſe werden, ſo lerne die Gebote; ſo wird dir Gott die Weisheit geben.

33. Denn die * Furcht des Herrn iſt die rechte Weisheit und Zucht, und der Glaube und Geduld gefallen Gott wohl.
* Spr. 15, 33.

34. Siehe zu, * daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley ſey, und diene ihm nicht mit falſchem Herzen.
* c. 18, 23.

35. Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley, und ſiehe zu, was du redeſt, glaubeſt oder vorhaſt.

36. Und wirf dich ſelbſt nicht auf, daß du nicht falleſt, und zu Schanden werdeſt,

37. Und der Herr deine Tücke offenbare, und ſtürze dich öffentlich vor den Leuten;

38. Darum, daß du nicht in rechter Furcht Gott gedienet haſt, und dein Herz falſch geweſen iſt.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur Geduld in Trübſal.

Mein Kind, * willſt du Gottes Diener ſeyn, ſo ſchicke dich zur Anfechtung. * Spr. 3, 11.
Tob. 12, 13.

2. Halte veſt, und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket.

3. Halte dich an Gott, und weiche nicht, auf daß du immer ſtärker werdeſt.

4. Alles, was dir widerfährt, das leide, und ſey geduldig in allerley Trübſal.

5. Denn * gleichwie das Gold durchs Feuer, alſo werden die, ſo Gott gefallen, durchs Feuer der Trübſal bewähret. * Spr. 17, 3. Weish. 3, 6.
2 Tim. 3, 12. 1 Pet. 1, 7. c. 4, 12.

6. Vertraue Gott, ſo wird er dir aushelfen; richte * deine Wege, und hoffe auf ihn. * Pſ. 37, 5.

7. Die, ſo ihr den Herrn fürchtet, vertrauet ihm, denn es wird euch nicht fehlen.

8. Die, ſo ihr den Herrn fürchtet, hoffet das Beſte von ihm, ſo wird euch Gnade und Troſt allezeit widerfahren.

9. Die, ſo ihr den Herrn fürchtet, harret ſeiner Gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.

10. Sehet an die Exempel der Alten, und merket ſie.

11. Wer iſt jemals zu Schanden geworden, der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer iſt jemals * verlaſſen, der in der Furcht Gottes geblieben iſt? Oder wer iſt jemals von ihm verſchmähet, der ihn angerufen hat? * Pſ. 37, 25.

13. Denn der Herr iſt * gnädig und barmherzig, und vergiebt Sünde, und

hilft in der Noth. * 2 Moſ. 34, 6. 7.
4 Moſ. 14, 18.

14. Wehe denen, ſo an Gott verzagen, und nicht veſthalten, und dem Gottloſen, der hin und wieder wanket.

15. Wehe * den Verzagten, denn ſie glauben nicht, darum werden ſie auch nicht beſchirmet. * Off. 21, 8.

16. Wehe denen, ſo nicht beharren.

17. Wie * will es ihnen gehen, wenn ſie der Herr heimſuchen wird? * 1 Pet. 4, 18.

18. Die den Herrn fürchten, glauben ſeinem Wort; und die * ihn lieb haben, halten ſeine Gebote. * Joh. 14, 21. 23. 1 Joh. 5, 3.

19. Die den Herrn fürchten, thun, was ihm wohl gefällt;

20. Und die ihn lieb haben, halten das Geſetz recht.

21. Die den Herrn fürchten, ſchicken ihr Herz, und demüthigen ſich vor ihm, und ſprechen:

22. Wir * wollen lieber in die Hände des Herrn fallen, weder in die Hände der Menſchen: * 2 Sam. 24, 14.

23. Denn ſeine * Barmherzigkeit iſt ja ſo groß, als er ſelber iſt. * Pſ. 119, 156.

Das 3. Capitel.

Vom Gehorſam der Kinder gegen die Eltern, und wahrer Demuth.

Lieben Kinder, gehorchet mir, euerm Vater,

2. Und * lebet alſo, auf daß es euch wohl gehe. * 5 Moſ. 5, 16.

3. Denn der Herr * will den Vater von den Kindern geehret haben; und was eine Mutter die Kinder heißt, will er gehalten haben. * 2 Moſ. 20, 12. rc.

4. Wer ſeinen Vater ehret, deß Sünde wird Gott nicht ſtrafen.

5. Und wer ſeine Mutter ehret, * der ſammelt einen guten Schatz. * v. 15. 16.

6. Wer ſeinen Vater ehret, der wird auch Freude an ſeinen Kindern haben; und wenn er betet, ſo wird er erhöret.

7. Wer ſeinen Vater * ehret, der wird deſto länger leben; und wer um des Herrn willen gehorſam iſt, an dem hat die Mutter einen Troſt. * 2 Moſ. 20, 12.

8. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet ſeinen Eltern, und hält ſie für ſeine Herren.

9. Ehre * Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld; * 3 Moſ. 19, 3.

10. Auf daß ihr Segen über dich komme.

11. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuſer, aber der Mutter Fluch reiſſet ſie nieder.

12. Spotte * deines Vaters Gebrechen nicht, denn es iſt dir keine Ehre. * 1 Moſ. 9, 25.

13. Denn den Vater ehren, iſt deine eigene Ehre; und deine Mutter verachten, iſt deine eigene Schande.

14. Liebes Kind, * pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, ſo lange er lebet; * 1 Tim. 5, 4.

15. Und halte ihm zu gut, ob er kindiſch würde; und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geſchickter biſt.

16. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergeſſen werden, und wird dir Gutes geſchehen, ob du auch wohl ein Sünder biſt.

17. Und deiner wird gedacht werden in der Noth, und deine Sünden werden vergehen, wie das Eis von der Sonne.

18. Wer * ſeinen Vater verläßt, der wird geſchändet; und wer ſeine Mutter betrübt, der iſt verflucht vom Herrn. * Spr. 19, 26.

19. Liebes Kind, * bleibe gerne im niedrigen Stande; das iſt beſſer denn alles, da die Welt nach trachtet. * Röm. 12, 16.

20. Je höher du biſt, je mehr dich demüthige; ſo wird dir der Herr hold ſeyn.

21. Denn der Herr iſt der Allerhöchſte, und thut * doch große Dinge durch die Demüthigen. * c. 10, 17.

22. Stehe nicht nach höherm Stande, und denke nicht über dein Vermögen;

23. Sondern was Gott dir befohlen hat, deß nimm dich ſtets an. Denn es frommet dir nichts, daß du * gaffeſt nach dem, das dir nicht befohlen iſt. * c. 9, 7.

24. Und was deines Amts nicht iſt, da laß deinen Vorwitz.

25. Denn dir iſt vor mehr befohlen, weder du kannſt ausrichten.

26. Solcher Dünkel hat viele betrogen, und ihre Vermeſſenheit hat ſie geſtürzt.

27. Denn wer ſich gerne in Gefahr giebt, der verdirbt darinnen.

28. Und einem vermeſſenen Menſchen gehets endlich übel aus.

29. Ein vermeſſener Menſch macht ihm ſelbſt viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an.

30. Denn * Hochmuth thut nimmer gut, und kann nichts denn Arges daraus erwachſen. * c. 10, 15. Tob. 4, 14.

Das 4. Capitel.

Von Gutthätigkeit gegen die Armen und Dürftigen.

31. Ein vernünftiger Menſch lernet Gottes Wort gerne;

32. Und wer die Weisheit lieb hat, der höret gerne zu.

33. Wie das Waſſer ein brennendes Feuer löſcht; * alſo tilget das Almoſen die Sünde. * Tob. 4, 11.

34. Und der oberſte * Vergelter wirds hernachmals gedenken, und wird ihn im Unfall erhalten. * Matth. 6, 3. 4.

Cap. 4. v. 1. Liebes Kind, * laß den Armen nicht Noth leiden, und ſey nicht hart gegen den Dürftigen.
* c. 14, 13. 14.
2. Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in ſeiner Armuth.
3. Einem * betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verziehe die Gabe dem Dürftigen nicht. * c. 7, 12.
4. Die Bitte des Elenden ſchlage nicht ab, und * wende dein Angeſicht nicht von dem Armen. * Tob. 4, 7.
5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.
6. Denn * der ihn gemacht hat, erhöret ſein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget. * Spr. 22, 3.
7. Sey nicht zänkiſch vor Gericht, und halte den Richter in Ehren.
8. Höre den Armen gerne, und antworte ihm freundlich und ſanft.
9. Errette den, dem Gewalt geſchieht, von dem, der ihm Unrecht thut; und ſey unerſchrocken, wenn du urtheilen ſollſt.
10. Halte dich gegen die * Waiſen, wie ein Vater, und gegen ihre Mutter, wie ein Hausherr. * Hiob 29, 16. c. 31, 18.
11. So wirſt du ſeyn wie ein Sohn des Allerhöchſten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.
12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder, und nimmt die auf, die ſie ſuchen.
13. Wer ſie lieb hat, der hat das Leben lieb, und wer ſie fleißig ſucht, wird große Freude haben.
14. Wer veſt an ihr hält, der wird große Ehre erlangen, und was er vornimmt, da wird der Herr Glück zu geben.
15. Wer Gottes Wort ehret, der thut den rechten Gottesdienſt, und wer es lieb hat, den hat der Herr auch lieb.
16. Wer der Weisheit gehorchet, der kann andere Leute lehren, und wer ſich zu ihr hält, der wird ſicher wohnen.
17. Wer ohne Falſch iſt, der wird ſie erlangen, und ſeine Nachkommen werden gedeihen.
18. Und ob ſie zum erſten ſich anders gegen ihn ſtellet,
19. Und macht ihm angſt und bange, und prüfet ihn mit ihrer Ruthe, und verſucht ihn mit ihrer Züchtigung, bis ſie befindet, daß er ohne Falſch ſey;
20. So wird ſie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen;
21. Und * wird ihm offenbaren ihr Geheimniß. * Pſ. 51, 8.
22. Wo er aber falſch befunden wird, ſo wird ſie ihn verlaſſen, daß er verderben muß.
23. Liebes Kind, brauche der Zeit, und hüte dich vor unrechter Sache;
24. Und ſchäme dich nicht, für deine Seele das Recht zu bekennen.
25. Denn * man kann ſich ſo ſchämen, daß man Sünde daran thut; und kann ſich auch alſo ſchämen, daß man Gnade und Ehre davon hat. * c. 41, 19. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.
26. Laß dich keine Perſon bewegen, dir zum Schaden, noch erſchrecken, dir zum Verderben;
27. Sondern bekenne das Recht frey,
28. Wenn man den Leuten helfen ſoll.
29. Denn durch Bekenntniß wird die Wahrheit und das Recht offenbar.
30. Rede nicht wider die Wahrheit; ſondern laß den Hohn über dich gehen, wo du in der Sache gefehlet haſt.
31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet haſt, und ſtrebe nicht wider den Strom.
32. Diene einem Narren in ſeiner Sache nicht, und ſiehe ſeine Gewalt nicht an.
33. Sondern vertheidige die Wahrheit bis in den Tod *, ſo wird Gott der Herr für dich ſtreiten. * Pſ. 119, 139.
34. Sey nicht wie die, ſo ſich mit hohen Worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu.
35. Sey nicht ein Löwe in deinem Hauſe, und nicht ein Wüterich gegen dein Geſinde.
36. Deine Hand ſoll nicht aufgethan ſeyn immer zu nehmen, und zugeſchloſſen nimmer zu geben.

Das 5. Capitel.

Vom rechten Gebrauch zeitlicher Güter und der Zunge.

Verlaß * dich nicht auf deinen Reichthum, und denke nicht: † Ich habe genug für mich. * Luc. 12, 17. ꝛc. † Sir. 11, 26.
2. Folge deinem Muthwillen nicht, ob du es gleich vermagſt, und thue nicht, was dich gelüſtet;
3. Und denke nicht, wer will mirs wehren? Denn der Herr, der oberſte Rächer, wirds rächen.
4. Denke nicht: Ich habe wohl mehr geſündiget, und iſt mir nichts Böſes widerfahren; denn der Herr iſt wohl geduldig, aber er wird dich nicht ungeſtraft laſſen.
5. Und ſey nicht ſo ſicher, ob deine Sünde noch nicht geſtraft iſt, daß du darum für und für ſündigen wollteſt.
6. Denke auch nicht: Gott iſt ſehr barmherzig, er wird mich nicht ſtrafen, ich ſündige wie viel ich will.
7. Er kann * bald alſo zornig werden, als gnädig er iſt, und ſein Zorn über die Gottloſen hat kein Aufhören. * 5 Moſ. 32, 22.
8. Darum * verziehe nicht, dich zum Herrn zu bekehren, und ſchieb es nicht von einem Tage auf den andern. * c. 18, 22.

9. Denn ſein Zorn kommt plötzlich, und wirds rächen, und dich verderben.
10. Auf unrecht Gut verlaß dich nicht; denn * es hilft dir nichts, wenn die Anfechtungen kommen werden.
* Ezech. 7, 19. ꝛc.
11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeſtändigen Herzen thun;
12. Sondern ſey beſtändig in deinem Wort, und bleibe bey einerley Rede.
13. Sey bereit zu hören, und antworte, was recht iſt, und übereile dich nicht.
14. Verſteheſt du die Sache, ſo unterrichte deinen Nächſten; wo nicht, ſo halte dein Maul zu.
15. Denn reden bringet Ehre, und reden bringet auch Schande, und * den Menſchen fället ſeine eigene Zunge.
* Spr. 12, 13.
16. Sey nicht ein Ohrenbläſer, und * verläumde nicht mit deiner Zunge.
* Pſ. 15, 3.
17. Ein Dieb iſt ein ſchädliches Ding, aber ein Verläumder iſt viel ſchädlicher.
18. Achte nichts geringe, es ſey klein oder groß.
Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen daß du deinem Freunde gram werdeſt; denn ſolcher Verläumder wird endlich zu Schanden.

Das 6. Capitel.

Vom Tadeln, wahrer Freundſchaft Eigenſchaften, und Lohn der Liebhaber himmliſcher Weisheit.

2. Laß dich nicht zu klug dünken, jedermann zu tadeln;
3. Daß deine Blätter nicht verwelken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleins werdeſt, wie ein dürrer Baum.
4. Denn ein ſolcher giftiger Menſch ſchadet ihm ſelber, und wird ſeinen Feinden ein Spott.
5. Wiederum, wer alles zum Beſten auslegt, der macht ihm viel Freunde; und wer das Beſte zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beſte.
6. Halte es mit jedermann freundlich; vertraue aber unter Tauſenden kaum Einem.
7. Vertraue keinem Freunde, du habeſt ihn denn erkannt in der Noth.
8. Denn es ſind viele * Freunde, weil ſie es genieſſen können; aber in der Noth halten ſie nicht. * c. 37, 4.
9. Und iſt mancher Freund, der wird bald Feind; und wüßte er einen Mord auf dich, er ſagte es nach.
10. Es ſind auch etliche Tiſchfreunde, und halten nicht in der Noth.
11. Weil dirs wohl gehet, ſo iſt er dein Geſell, und lebet in deinem Hauſe, als wäre er auch Hausherr.
12. Gehet dirs aber übel, ſo ſtehet er wider dich, und läßt ſich nirgend finden.
13. Thue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwohl auch vor Freunden.
14. Ein treuer * Freund iſt ein ſtarker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz. * v. 16.
15. Ein treuer Freund iſt mit keinem Gelde noch Gut zu bezahlen.
16. Ein treuer * Freund iſt ein Troſt des Lebens; wer Gott fürchtet, der kriegt ſolchen Freund. * c. 25, 12. c. 27, 20.
17. Denn wer Gott fürchtet, dem wirds gelingen mit Freunden, und wie er iſt, alſo wird ſein Freund auch ſeyn.
18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, ſo wird ein weiſer Mann aus dir.
19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und ſäet; und erwarte ihre gute Früchte.
20. Du mußt eine kleine Zeit um ihrentwillen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirſt du ihrer Früchte genieſſen.
21. Bitter iſt ſie den ungebrochnen Menſchen, und ein Ruchloſer bleibt nicht an ihr.
22. Denn ſie iſt ihm ein harter Prüfeſtein, und er wirft ſie bald von ſich.
23. Sie rühmen wohl viel von der Weisheit, aber wiſſen wenig darum.
24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rath.
25. Ergieb deine Füſſe in ihre Feſſeln, und deinen Hals in ihre Halseiſen.
26. Bücke deine Schultern, und trage ſie, und ſperre dich wider ihre Bande nicht.
27. Halte dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Wege.
28. Forſche ihr nach, und * ſuche ſie, ſo wirſt du ſie finden; und wenn du ſie kriegſt, ſo laß ſie nicht von dir;
* c. 4, 12. 13.
29. Denn endlich wirſt du Troſt an ihr haben, und wird dir dein Leid in Freude gekehret werden;
30. Und ihre Feſſeln werden dir ein ſtarker Schirm, und ihre Halseiſen ein herrliches Kleid werden.
31. Sie hat eine goldene Krone mit einer Purpurhaube.
32. Daſſelbige Kleid wirſt du anziehen, und dieſelbige * ſchöne Krone wirſt du aufſetzen. * Spr. 1, 9.
33. Liebes Kind, willſt du folgen, ſo wirſt du weiſe; und nimmſt du es zu Herzen, ſo wirſt du klug.
34. Wirſt du gerne gehorchen, ſo wirſt du ſie kriegen; und wirſt du deine Ohren neigen, ſo wirſt du weiſe werden.
35. Sey * gern bey den Alten, und wo ein weiſer Mann iſt, zu dem halte dich. Höre gern Gottes Wort, und

merke die guten Sprüche der Weisheit. * c. 9, 23.

36. Wo du einen vernünftigen Mann ſieheſt, zu dem komm mit Fleiß, und gehe ſtets aus und ein bey ihm.

37. Betrachte immerdar Gottes Gebote, und denke ſtets an ſein Wort, der wird dein Herz vollkommen machen, und dir geben Weisheit, wie du begehreſt.

Das 7. Capitel.

Etliche allgemeine Lehren, ſamt Hausregeln.

Thue nichts Böſes, so widerfährt dir nichts Böſes.

2. Halte dich vom Unrecht, ſo trift dich nicht Unglück.

3. Säe * nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, ſo wirſt du ſie nicht erndten ſiebenfältig. * Sprüch. 22, 8. Jer. 4, 3.

4. Dringe * dich nicht in Aemter vor Gott, und ringe nicht nach Gewalt beym Könige. * c. 3, 22. ff.

5. Laß * dich nicht dünken vor Gott, du ſeyſt tüchtig genug dazu, und laß dich nicht dünken beym Könige, du ſeyſt weiſe genug dazu. * 1 Cor. 8, 2.

6. Laß dich nicht verlangen * Richter zu ſeyn; denn durch dein Vermögen wirſt du nicht alles Unrecht zurecht bringen. Du möchteſt dich entſetzen vor einem Gewaltigen, und das Recht mit Schanden fallen laſſen. * Luc. 12, 14.

7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Pöbel,

8. Auf daß du nicht tragen müſſeſt zweyfältige Schuld; denn es wird keine ungeſtraft bleiben.

9. Denke auch nicht: Gott wird dafür mein großes Opfer anſehen, und wenn ich dafür dem allerhöchſten Gott opfere, ſo wird ers annehmen.

10. Wenn du * beteſt, ſo zweifle nicht; * Jac. 1, 6.

11. Und ſey nicht laß, Almoſen zu geben.

12. Spotte des * Betrübten nicht: denn es iſt † Einer, der kann beydes erniedrigen und erhöhen. * c. 4, 3. † Luc. 1, 52.

13. Stifte nicht Lügen wider deinen Bruder, noch wider deinen Freund.

14. Gewöhne dich nicht an die Lügen; denn das iſt eine ſchändliche Gewohnheit.

15. Sey nicht waſchhaftig bey den Alten, und * wenn du beteſt, ſo mache nicht viele Worte. * Matth. 6, 7.

16. Ob dirs ſauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrieſſen; denn * Gott hats ſo geſchaffen. * 1 Moſ. 3, 17.

17. Verlaß dich nicht darauf, daß der Hauſe groß iſt, mit denen du übel thuſt;

18. Sondern gedenke, daß dir die Strafe nicht ferne iſt.

19. Darum demüthige dich von Herzen; denn * Feuer und Würmer iſt Rache über die Gottloſen. * Eſai. 66, 24.

20. Uebergieb deinen Freund um keines Guts willen, noch deinen treuen Bruder um des beſten Goldes willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frau; denn ſie iſt * edler, weder kein Gold. * Spr. 31, 10.

22. Einen * treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halte nicht übel. * c. 33, 31.

23. Einen frommen Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kann.

24. Haſt du Vieh, ſo warte ſein, und trägt dirs Nutzen, ſo behalte es.

25. Haſt du Kinder, ſo ziehe ſie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.

26. Haſt du Töchter, ſo bewahre ihren Leib, und verwöhne ſie nicht.

27. Berathe deine Tochter, ſo haſt du ein großes Werk gethan, und gieb ſie einem vernünftigen Manne.

28. Haſt du ein Weib, das dir lieb iſt, ſo laß dich nicht von ihr wenden, ſie zu verſtoſſen, und vertraue der Feindſeligen nicht.

29. Ehre * deinen Vater von ganzem Herzen; und vergiß nicht, wie ſauer du deiner Mutter geworden biſt; * c. 3, 9. Tob. 4, 3.

30. Und denke, daß du von ihnen geboren biſt, und was kannſt du ihnen dafür thun, das ſie an dir gethan haben?

31. Fürchte den Herrn von ganzem Herzen, und halte ſeine Prieſter in allen Ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen Kräften, und ſeine Diener verlaß nicht.

32. Summa:
Fürchte den Herrn, und ehre den Prieſter;

33. Und gieb ihnen ihr Theil, wie * dir geboten iſt, * 3 Moſ. 2, 3. 5 Moſ. 12, 19.

34. Von den Erſtlingen und Schuldopfern,

35. Und Hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum Opfer; und allerley heilige Erſtlinge.

36. Reiche * dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich geſegnet werdeſt, * c. 14, 16.

37. Und deine Wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen Menſchen; ja * beweiſe auch an den Todten deine Wohlthat. * 2 Sam. 2, 5.

38. Laß die * Weinenden nicht ohne Troſt: ſondern traure mit den Traurigen. * Röm. 12, 15.

39. Beſchwere dich nicht, * die Kranken zu beſuchen, denn um deßwillen wirſt du geliebet werden. * Matth. 25, 36.

40. Was du thuſt, ſo * bedenke das Ende, ſo wirſt du nimmermehr Uebels thun. * 5 Moſ. 32, 29.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zu Frieden und Einigkeit.

Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände falleſt.

2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwäge.

3. Denn viele laſſen ſich mit Gold beſtechen, und es beweget auch wohl der Könige Herz.

4. Zanke nicht mit einem Schwätzer, daß du nicht Holz zutrageſt zu ſeinem Feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben Menſchen, daß er dein Geſchlecht nicht ſchmähe.

6. Rücke * dem nicht auf ſeine Sünde, der ſich beſſert, und gedenke, daß wir alle noch Schuld auf uns haben.
* 2 Cor. 2, 6. ff. Gal. 6, 1.

7. Verachte das Alter nicht, denn wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue * dich nicht, daß dein Feind ſtirbt; gedenke, daß wir alle ſterben müſſen. * Hiob 31, 29. ff.
Sprüchw. 24, 17. Micha 7, 8.

9. Verachte nicht, was * die Weiſen reden, ſondern richte dich nach ihren Sprüchen. * c. 6, 35.

10. Denn von ihnen kannſt du etwas lernen, und wie du dich halten ſollſt gegen große Leute.

11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die Alten, denn ſie habens auch von ihren Vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kannſt du lernen, wie du ſollſt antworten, wo es Noth iſt.

13. Blaſe dem Gottloſen nicht ſein Feuer auf, daß du nicht auch mit verbrenneſt.

14. Lege dich nicht an einen Läſterer, daß er dir deine Worte nicht verkehre.

15. * Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du biſt; leiheſt du aber, ſo achte es als verloren. * c. 29, 9.

16. Werde * nicht Bürge über dein Vermögen; thuſt du es aber, ſo denke und bezahle. * Spr. 6, 1. c. 11, 15.

17. Rechte nicht mit dem Richter, denn man ſpricht das Urtheil, wie er will.

18. Wandere * nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe; denn er richtet an, was er will; ſo mußt du denn um ſeiner Thorheit willen Schaden leiden. * 1 Moſ. 4, 8.

19. Hadere nicht mit * einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld; denn er achtet Blutvergieſſen wie nichts; wenn du dann keine Hülfe haſt, ſo erwürget er dich. * Spr. 22, 24.

20. Mit Narren halte keinen Rath; denn es gehet ihnen nicht zu Herzen.

21. Vor einem Fremden thue nichts, das dich hehl hat; denn du weißt nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein Herz nicht jedermann, er möchte dir übel danken.

Das 9. Capitel.

Man ſoll vorſichtig mit Weibern und Freunden handeln.

Eifere * nicht über dein frommes Weib; denn ſolches harte Aufſehen bringt nichts Gutes. * 4 Moſ. 5, 14.

2. Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß ſie nicht dein Herr werde.

3. Fliehe die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke falleſt.

4. Gewöhne * dich nicht zur Sängerin, daß ſie dich nicht fange mit ihrem Reizen.
* Sprüchw. 5, 3. 20.

5. Siehe * nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdeſt gegen ſie.
* 1 Moſ. 34, 1. 2. Hiob 31, 1.
Matth. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine kommeſt.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.

8. Wende dein Angeſicht von ſchönen Frauen, und ſiehe nicht nach der Geſtalt anderer Weiber.

9. Denn * ſchöne Weiber haben manchen bethöret; * 2 Sam. 11, 2.
Judith 12, 16. ff.

10. Und böſe Luſt entbrennet davon, wie ein Feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern Weibe

12. Und herze dich nicht mit ihr,

13. Und praſſe nicht mit ihr, daß dein Herz nicht an ſie gerathe, und deine Sinne nicht bethöret werden.

14. Uebergieb einen alten Freund nicht, denn du weißt nicht, ob du ſo viel am neuen kriegeſt.

15. Ein neuer Freund iſt ein neuer Wein; laß ihn alt werden, ſo wird er dir wohl ſchmecken.

16. Laß dich auch * nicht bewegen den Gottloſen in ſeinen großen Ehren; denn du weißt nicht, wie es ein Ende nehmen wird. * Eſth. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der Gottloſen Vornehmen; denn ſie werden nimmermehr fromm bis in die Hölle hinein.

18. Halte dich von denen, ſo Gewalt haben zu tödten, ſo darfſt du dich nicht beſorgen, daß er dich tödte.

19. Mußt du aber um ihn ſeyn, ſo vergreif dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme, da du dichs am wenigſten verſieheſt;

20. Und wiſſe, daß du unter den Stricken wandelſt, und geheſt auf eitel hohen Spitzen.

21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächſten; und wo du Rath bedarfſt, ſo * ſuchs bey weiſen Leuten.
* Tob. 4, 19.

22. Und beſprich dich mit den Verſtändigen, und richte * alle deine Sachen nach Gottes Wort. * Tob. 4, 20.
Gal. 6, 16.

23. * Geſelle dich zu frommen Leuten und ſey fröhlich, doch mit Gottesfurcht. * c. 6, 35.

Das 10. Capitel.

Ruhm weiſer Obrigkeit. Item, von Meidung der Hoffart.

24. Das Werk lobt den Meiſter, und einen weiſen Fürſten ſeine Händel.

25. Es iſt ein gefährliches Ding in einem Regiment um einen Schwätzer, und ein jäher Wäſcher wird zu Schanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiſer Regent iſt ſtrenge, und wo eine verſtändige Obrigkeit iſt, * da geht es ordentlich zu. * Spr. 28, 12.

2. Wie * der Regent iſt, ſo ſind auch ſeine Amtleute; wie der Rath iſt, ſo ſind auch die Bürger. * 1 Kön. 12, 14.

3. Ein wüſter König * verderbet Land und Leute. Wenn aber die Gewaltigen klug ſind, ſo gedeihet die Stadt. * 2 Kön. 21, 9. ff.

4. Das Regiment auf Erden ſtehet in Gottes Händen; derſelbige giebt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.

5. Es ſtehet in Gottes Händen, daß es einem Regenten gerathe; derſelbige giebt ihm einen löblichen Kanzler.

6. Räche * nicht zu genau alle Miſſethat, und kühle dein Müthlein nicht, wenn du ſtrafen ſollſt. * 3 Moſ. 19, 17. 18.

7. Den * Hoffärtigen iſt beydes Gott und die Welt feind; denn ſie handeln vor allen beyden unrecht. * 1 Pet. 5, 5. Jac. 4, 6. ꝛc.

8. Um * Gewalt, Unrecht und Geizes willen † kommt ein Königreich von einem Volk aufs andere. * Weish. 6, 2. † Dan. 4, 14. 22.

9. Was erhebet ſich die arme * Erde und Aſche? * 1 Moſ. 18, 27.

10. Iſt er doch ein eitel ſchändlicher Koth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der Arzt ſchon lange daran flicket,

12. So gehets doch endlich alſo: Heute König, morgen todt.

13. Und wenn der Menſch todt iſt, ſo freſſen ihn die Schlangen und * Würmer. * Hiob 17, 14.

14. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Menſch von Gott abfällt, und ſein Herz von ſeinem Schöpfer weicht.

15. Und Hoffart * treibt zu allen Sünden, und wer darinnen ſtecket, der richtet viel Gräuel an. * 1 Moſ. 3, 5. Tob. 4, 14.

16. Darum hat der Herr allezeit den Hochmuth geſchändet, und endlich geſtürzt.

17. Gott * hat die hoffärtigen Fürſten vom Stuhl herunter geworfen, und Demüthige darauf geſetzt. * Luc. 1, 51. 52.

18. Gott hat der ſtolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und Demüthige an ihre Stätte gepflanzet.

19. Gott hat der Heiden Land umgekehret, und zu Grunde verderbet.

20. Er hat ſie verdorren laſſen und verſtöret, und ihren Namen vertilget auf Erden.

21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig ſind, das iſt von Gott nicht geſchaffen;

22. Der Menſch iſt nicht böſe geſchaffen;

23. Sondern * welcher Gott fürchtet, der wird mit Ehren beſtehen; welcher aber Gottes Gebot übertritt, der wird zu Schanden. * Dan. 3, 16. ff.

24. Und die, ſo Gott fürchten, halten ihren Regenten in Ehren, darum behütet er ſie.

25. Es ſoll ſich beydes der Reiche und Arme, der Große und Kleine, keines andern rühmen, * denn daß ſie Gott fürchten. * Jer. 9, 23. 24.

26. Es taugt * gar nichts, daß man einen armen Verſtändigen verſchmähet, und einen reichen Gottloſen ehret. * Jac. 2, 5. 6.

27. Fürſten, Herren und Regenten ſind in großen Ehren: aber ſo groß * ſind ſie nicht als der, ſo Gott fürchtet. * c. 25, 14.

28. Einem weiſen Knechte muß der Herr dienen; und ein vernünftiger Herr murret nicht darum.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen Kopf in deinem Amte, und mache dich nicht ſtolz, wenn man deiner bedarf.

30. Es iſt beſſer, daß einer ſeines Thuns warte, dabey er gedeihet, denn ſich viel vermeſſe und dabey ein Bettler bleibe.

31. Mein Kind, in Widerwärtigkeit ſey getroſt, und trotze auf dein Amt;

32. Denn wer an ſeinem Amte verzaget, wer will dem helfen? Und wer will den bey Ehren erhalten, der ſein Amt ſelbſt verunehret?

33. Der Arme wird geehret um ſeiner Klugheit willen, und der Reiche um ſeiner Güter willen.

34. Iſt aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie vielmehr an einem Reichen? Und was einem Reichen übel anſtehet, das ſtehet vielmehr dem Armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die * Weisheit des Geringen bringt ihn zu Ehren, und ſetzt ihn bey die Fürſten. * 1 Moſ. 41, 40. Pſ. 78, 70. Pſ. 113, 7. 8. Dan. 2, 48.

2. Du ſollſt niemand rühmen um ſeines großen Anſehens willen, noch jemand verachten um ſeines geringen Anſehens willen.

3. Denn die Biene iſt ein kleines Vögelein, und giebt doch die allerſüſſeſte Frucht.

4. Erhebe * dich nicht deiner Kleider, und ſey nicht ſtolz in deinen Ehren; denn der Herr iſt wunderbarlich in ſeinen Werken, und niemand weiß, was er thun will. * Geſch. 12, 21.

5. Viele * Tyrannen haben müſſen herunter auf die Erde ſitzen; und iſt dem die Krone aufgeſetzt, auf den man nicht gedacht hätte. * Luc. 1, 52.

6. Viele * große Herren ſind zu Boden gegangen, und gewaltige Könige ſind andern in die Hände gekommen. * Eſth. 7, 10. 1 Kön. 15, 28.

7. Verdamme * niemand, ehe du die Sache zuvor erkenneſt; erkenne es zuvor, und ſtrafe es dann. * 5 Moſ. 17, 6.

8. Du ſollſt nicht urtheilen, ehe du die Sache höreſt, und laß die Leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde Sache, und ſitze nicht bey unrechtem Urtheil.

Das 11. Capitel.

Wie zeitliche Nahrung zu erwerben und zu gebrauchen ſey.

10. Mein Kind, ſtecke dich nicht in mancherley Händel; denn wo du dir mancherley vornimmſt, wirſt du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich ſehr darnach ringeſt, ſo erlangeſt du es doch nicht; und wenn du gleich hier und da flickeſt, ſo kommſt du doch nicht heraus.

11. Mancher läßt es ihm ſauer werden, und * eilet zum Reichthum, und hindert ſich nur ſelber damit. * Pred. 9, 11.

12. Dagegen thut mancher gemach, der wohl Hülfe bedürfte, iſt dazu ſchwach und arm;

13. Den ſiehet Gott an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringet ihn zu Ehren, daß ſich ſeiner viele verwundern.

14. Es kommt alles * von Gott, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum. * Hiob 1, 21.

15. Dem Frommen giebt Gott Güter, die bleiben;

16. Und was er beſchehret, das gedeihet immerdar.

17. Mancher karget und ſparet, und wird dadurch reich,

18. Und denkt, er habe etwas vor ſich gebracht,

19. Und ſpricht: Nun * will ich gut Leben haben, eſſen und trinken von meinen Gütern; und er weiß nicht, daß ſein Stündlein ſo nahe iſt, und muß alles andern laſſen und ſterben. * Luc. 12, 19. Pſ. 62, 11. ꝛc.

20. Bleibe in Gottes Wort, und übe dich darinnen, und * beharre in deinem Beruf; und laß dich nicht irren, wie die Gottloſen nach Gut trachten. * Pſ. 37, 3.

21. Vertraue * du Gott, und bleibe in deinem Beruf; * c. 2, 6.

22. Denn es iſt dem Herrn gar leicht, einen Armen reich zu machen.

23. Gott ſegnet den Frommen ihre Güter, und wenn die Zeit kommt, gedeihen ſie bald.

24. Sprich nicht: Was hilft michs, und was habe ich dieweil?

25. Sprich nicht: Ich habe * genug, wie kann mirs fehlen? * c. 5, 1.

26. Wenn * dirs wohl gehet, ſo gedenke, daß dirs wieder übel gehen kann, und wenn dirs übel gehet, ſo gedenke, daß dirs wieder wohl gehen kann. * c. 18, 25.

27. Denn * der Herr kann einem jeglichen leichtlich vergelten im Tode, wie ers verdienet hat. * c. 17, 19. Röm. 2, 6. ꝛc.

28. Eine böſe Stunde macht, daß man aller Freude vergiſſet; und wenn der Menſch ſtirbt, ſo wird er inne, wie er gelebt hat.

29. Darum ſollſt du niemand rühmen vor ſeinem Ende, denn was einer für ein Mann geweſen ſey, das findet ſich an ſeinen Nachkommen.

Das 12. Capitel.

Von Beherbergung der Fremdlinge und Mildthätigkeit gegen die Dürftigen.

30. Herberge nicht einen jeglichen in deinem Hauſe; denn die Welt iſt voll Untreue und Liſt.

31. Ein falſches Herz iſt wie ein Lockvogel auf dem Kloben, und * lauert, wie er dich fangen möge. * Pſ. 10, 8. 9. Luc. 11, 54.

32. Denn was er Gutes ſiehet, deutet er aufs Aergſte; und das Allerbeſte ſchändet er aufs höchſte.

33. Aus einem Funken wird ein großes Feuer, und der Gottloſe höret nicht auf, bis er Blut vergieſſe.

34. Hüte dich vor ſolchen Buben, ſie haben nichts Gutes im Sinn, daß ſie dir nicht eine ewige Schande anhängen.

35. Nimmſt du einen Fremden zu dir ein, ſo wird er dir Unruhe machen, und dich aus deinem Eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. Willſt du Gutes thun, ſo ſiehe zu, wem du es thuſt, ſo verdieneſt du Dank damit.

2. Thue dem Frommen Gutes, ſo wird dirs reichlich vergolten, wo nicht von ihm, ſo geſchiehet es gewißlich vom Herrn.

3. Aber den böſen Buben, die nicht danken für die Wohlthat, wirds nicht wohl gehen.

4. Gieb * dem Gottesfürchtigen, und erbarme dich des Gottloſen nicht. * 2 Cor. 8, 14.

5. Thue Gutes dem Elenden, und gieb den Gottloſen nicht. Behalte dein Brod vor ihm, und gieb ihm nichts, daß er

dadurch nicht geſtärket werde, und dich untertrete.

6. Du wirſt doch einmal ſo viel Bosheit durch ihn empfangen, als du ihm Gutes gethan haſt. Denn der Allerhöchſte * iſt den Gottloſen feind, und wird die Gottloſen ſtrafen. * Pſ. 5, 6.

7. Wenns einem wohl gehet, ſo kann man keinen Freund recht erkennen; wenns aber übel gehet, ſo kann ſich der Feind auch nicht bergen.

8. Denn wenns einem wohl gehet, das verdrießt ſeinen Feind; wenns aber übel gehet, ſo weichen auch die Freunde von ihm.

9. Traue deinem Feinde nimmermehr.

10. Denn gleichwie das Eiſen immer wieder roſtet, alſo läßt er auch ſeine Tücke nicht.

11. Und ob er ſich ſchon neiget und bücket, ſo halte doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polliereſt, wie an einem Spiegel, ſo bleibt er doch roſtig.

12. Ziehe ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegſtoſſe, und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und zuletzt an meine Worte denken müſſeſt, und dich dann gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein Schlangenbeſchwörer gebiſſen wird, es jammert niemand, ſo wenig als das, ſo einer mit wilden Thieren umgehet, und von ihnen zerriſſen wird; alſo gehets dem auch, der ſich an die Gottloſen hänget, und ſich in ihre Sünden menget.

14. Er bleibt wohl eine Weile bey dir; aber wenn du ſtrauchelſt, ſo beharret er nicht.

15. Der * Feind giebt wohl gute Worte und klagt dich ſehr, und ſtellet ſich freundlich, * Jer. 41, 6.

16. Kann auch dazu * weinen; aber im Herzen denket er, wie er dich in die Grube fälle; und kriegt er Raum, ſo kann er deines Bluts nicht ſatt werden. * Richt. 14, 16.

17. Will dir jemand Schaden thun, ſo iſt er der erſte,

18. Und ſtellet ſich, als wollte er dir helfen, und fället dich meuchleriſch.

19. Seinen * Kopf wird er ſchütteln, und in die Fauſt lachen, deiner ſpotten, und das Maul aufwerfen. * c. 13, 9.

Das 13. Capitel.

Von Gemeinſchaft. Der Armen und Reichen ungleichem Zuſtand. Gutem und böſem Gewiſſen.

Wer * Pech angreift, der beſudelt ſich damit; und wer ſich geſellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart. * 5 Moſ. 7, 2.

2. Geſelle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen, du ladeſt ſonſt eine ſchwere Laſt auf dich.

3. Was ſoll dir der irdene Topf bey dem ehernen Topf? Denn wo ſie an einander ſtoſſen, ſo zerbricht er.

4. Der Reiche thut Unrecht, und * trotzet noch dazu; aber der Arme muß leiden, und dazu danken. * Pſ. 73, 6. 9.

5. So lange du ihm nütze biſt, braucht er deiner; aber wenn du nicht mehr kannſt, ſo läßt er dich fahren.

6. Weil du haſt, ſo zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbeſt.

7. Wenn er deiner bedarf, kann er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheiſſet dir viel, und giebt dir die beſten Worte, und ſpricht: Bedarfſt du etwas?

8. Und ladet dich ein oder dreymal zu Gaſte betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, und ſpotte deiner zuletzt.

9. Und wenn er gleich deine Noth ſiehet, läßt er dich doch fahren, und * ſchüttelt den Kopf über dich. * c. 12, 19.

10. Darum ſiehe zu, daß dich deine Einfalt nicht betrüge,

11. Und in Unglück bringe.

12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu ſich ziehen, ſo wegere dich; ſo wird er dich deſto mehr zu ſich ziehen.

13. Dränge dich nicht ſelbſt zu ihm, daß du nicht verſtoſſen werdeſt: fliehe es auch nicht zu ſehr, daß man dich zur Noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, ſo er dir etwas befiehlt, aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir ſehr gemein iſt; denn er verſucht dich damit, und mit ſeinen freundlichen Geberden holt er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, ſo bleibts nicht bey ſolchen freundlichen Worten,

16. Und ſcherzet nicht mit Strafen und Gefängniß.

17. Darum hüte dich, und ſiehe dich wohl vor;

18. Du lebſt in großer Gefahr.

19. Ein * jegliches Thier hält ſich zu ſeines gleichen; * c. 27, 10.

20. So ſoll ein jeglicher Menſch ſich geſellen zu ſeines gleichen.

21. Es iſt eben, als wenn ſich der Wolf zum Schaf geſellet, wenn ein Gottloſer ſich zum Frommen geſellet.

22. Wie Hyena mit dem Hunde ſich geſellet; alſo auch der Reiche mit dem Armen.

23. Wie der Löwe das Wild frißt in der Heide; ſo freſſen die Reichen die Armen.

24. Wie dem Hoffärtigen unwerth iſt, was geringe iſt; alſo iſt der Arme dem Reichen auch unwerth.

25. Wenn der Reiche fallen will, ſo helfen ihm ſeine Freunde auf; wenn der Arme fällt, ſtoſſen ihn auch ſeine Freunde zu Boden.

26. Wenn ein Reicher nicht recht ge-

than hat, ſo ſind viele, die ihm überhelfen; wenn er ſich mit Worten vergriffen hat, ſo muß mans laſſen recht ſeyn.

27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat, ſo kann mans aufmutzen; und wenn er gleich weislich redet, ſo findets doch keine Statt.

28. Wenn * der Reiche redet, ſo ſchweigt jedermann, und ſein Wort hebt man in den Himmel. * Pſ. 73, 9.

29. Wenn aber der Arme redet, ſo ſpricht man: * Wer iſt der? Und ſo er fehlet, ſo muß er herhalten. * Pſ. 4, 7.

30. Reichthum iſt wohl gut, wenn man es ohne Sünde braucht; aber Armuth des Gottloſen lehret ihn viel Böſes reden.

31. Was einer im Sinn hat, das ſiehet man ihm an den Augen an, es ſey Gutes oder Böſes.

32. Hat er Gutes im Sinn, ſo ſiehet er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kann nicht Ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht böſen Rath giebt, und davon nicht böſes Gewiſſen hat.

2. Wohl dem, * der kein böſes Gewiſſen hat, und ſeine Zuverſicht ihm nicht entfallen iſt. * Hiob 27, 6.

Das 14. Capitel.

Vom Mißbrauch und rechtem Gebrauch zeitlicher Güter.

3. Einem * Lauſer ſtehet nicht wohl an, daß er reich iſt, und was ſoll Geld und Gut einem kargen Hunde? * c. 31, 29.

4. Wer viel ſammelt, und ihm ſelber nichts Gutes thut, * der ſammelts andern, und andere werdens verpraſſen. * Pſ. 49, 11.

5. Wer ihm ſelber nichts Gutes thut, was ſollte er andern Gutes thun? Er wird ſeines Guts nimmer froh.

6. Es iſt kein * ſchändlicher Ding, denn daß einer ihm ſelbſt nichts Gutes gönnet; und das iſt die rechte Plage für ſeine Bosheit. * Spr. 11, 17.

7. Thut er etwas Gutes, ſo weiß er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.

8. Das iſt ein böſer Menſch, der nicht ſehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, ſondern wendet ſein Angeſicht weg, und erbarmet ſich niemandes.

9. Ein * vortheiliſcher Menſch läßt ihm nimmer genügen an ſeinem Theil, und kann vor Geiz nicht gedeihen. * Spr. 27, 20.

10. Ein * Neidiſcher ſiehet nicht gern eſſen, und thut ihm wehe, wenn er ſoll zu eſſen geben. * c. 31, 14. Spr. 23, 6.

11. Mein Kind, thue dir ſelbſt Gutes von dem Deinen, und gieb dem Herrn Opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der Tod nicht ſäumet; und du weißt ja wohl, was du für einen Bund mit dem Tode haſt.

13. Thue Gutes dem Freunde vor deinem Ende, und * reiche dem Armen nach deinem Vermögen. * Tob. 4, 7.

14. Vergiß * der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag haſt, ſo wird dir auch Freude widerfahren, die du begehreſt. * Luc. 16, 19. ff.

15. Du mußt doch deinen * ſauern Schweiß andern laſſen, und deine Arbeit den Erben übergeben. * 1 Moſ. 3, 19.

16. Gieb * gerne, ſo wirſt du wieder empfangen, und heilige deine Seele. * Luc. 6, 38.

17. Denn wenn du todt biſt, ſo haſt du ausgezehret.

18. Alles * Fleiſch verſchleißt wie ein Kleid; denn es iſt der alte Bund: Du mußt ſterben! * Eſaj. 40, 6. Pſ. 102, 12.

19. Gleichwie die * grünen Blätter auf einen ſchönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachſen; alſo gehets mit den Leuten auch: Etliche ſterben, etliche werden geboren. * 1 Pet. 1, 24. ꝛc.

20. Alles vergängliche Ding muß ein * Ende nehmen; * 1 Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15. Capitel.

Von Nutzbarkeit der Weisheit, und Urſach der Sünden.

22. Wohl dem, * der ſtets mit Gottes Wort umgehet, und daſſelbe ausleget und lehret; * Pſ. 1, 2.

23. Ders * von Herzen betrachtet, und gründlich verſtehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforſchet, und ſchleicht ihr nach, wo ſie hingehet; * Spr. 2, 3. 4.

24. Und guckt zu ihrem Fenſter hinein, und horcht an der Thür;

25. Sucht Herberge nahe bey ihrem Hauſe, und richtet an ihrer Wand ſeine Hütte auf, und iſt ihm eine gute Herberge.

26. Er bringt ſeine Kinder auch unter ihr Dächlein, und bleibt unter ihrer Laube.

27. Darunter wird er vor der Hitze beſchirmet, und iſt ihm eine herrliche Wohnung.

(Ev. am Tage St. Joh. des Evangeliſten.)

Cap. 15. v. 1. Solches thut niemand, denn der den Herrn fürchtet, und wer ſich an Gottes Wort hält, der findet ſie.

2. Und ſie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn empfangen, wie eine junge Braut.

3. Sie wird ihn * ſpeiſen mit Brod des Verſtandes, und wird ihn tränken

mit Waſſer der Weisheit. * Joh. 4, 14.
4. Dadurch wird er ſtark werden, daß er veſt ſtehen kann, und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu Schanden wird.
5. Sie wird ihn erhöhen über ſeinen Nächſten, und wird ihm ſeinen Mund aufthun in der Gemeine.
6. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigen Namen begaben.
7. Aber die Narren finden ſie nicht, und die Gottloſen können ſie nicht erſehen.
8. Denn ſie iſt ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wiſſen nichts von ihr.)
9. Ein Gottloſer kann nichts rechts lehren; denn es kommt nicht von Gott.
10. Denn zu rechter Lehre gehöret die Weisheit, ſo giebt Gott Gnade dazu.
11. Du darfſt nicht ſagen: Habe ich unrecht gelehret, ſo hats Gott gethan; denn was er haſſet, das ſollſt du nicht thun.
12. Du darfſt nicht ſagen: Habe ich ungerecht gelehret, ſo hat er mich betrogen; denn er darf keines Gottloſen.
13. Denn der Herr haſſet alle Abgötterey, und wer ihn fürchtet, der ſcheuet ſich davor.
14. Er hat den Menſchen von Anfang geſchaffen, und ihm die Wahl gegeben.
15. Willſt du, ſo halte die Gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem Vertrauen.
16. Er hat dir Feuer und Waſſer vorgeſtellet; greife, zu welchem du willſt.
17. Der * Menſch hat vor ſich Leben und Tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden. * 5 Moſ. 30, 15. 19. Jer. 21, 8.
18. Denn die Weisheit Gottes iſt groß, und er iſt mächtig,
19. Und * ſiehet alles; * c. 23, 28. Ebr. 4, 13.
20. Und * ſeine Augen ſehen auf die, ſo ihn fürchten, und er weiß wohl, was recht gethan, oder Heucheley iſt. * Pſ. 34, 16.
21. Er * heißt niemand gottlos ſeyn, und erlaubt niemand zu ſündigen. * Pſ. 5, 5.

Das 16. Capitel.

Von böſer Kinderzucht. Vollziehung gedroheter Strafen Gottes.

Freue dich nicht, daß du viel ungerathene Kinder haſt, und poche nicht darauf, daß du viele Kinder haſt, wenn ſie Gott nicht fürchten.
2. Verlaß dich nicht auf ſie, und traue nicht auf ihr Vermögen.
3. Denn es iſt beſſer Ein frommes Kind denn tauſend gottloſe.
4. Und iſt beſſer ohne Kinder ſterben, als gottloſe Kinder haben.
5. Ein frommer Mann kann einer Stadt aufhelfen; aber wenn der Gottloſen gleich viel iſt, wird ſie doch durch ſie verwüſtet.
6. Deß habe ich mein Tage viel geſehen, und noch vielmehr gehöret.
7. Das * Feuer verbrannte den ganzen Haufen der Gottloſen, und der Zorn gieng an über die Ungläubigen. * 4 Moſ. 16, 35.
8. Er verſchonete der alten Rieſen nicht, die mit ihrer Stärke zu Boden giengen.
9. Er ſchonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein Fremdling war, ſondern * verdammete ſie um ihres Hochmuths willen. * 1 Moſ. 19, 9. 24.
10. Und verderbete das ganze Land ohne alle Barmherzigkeit, die es mit Sünden übermacht hatten.
11. Alſo hat er wohl * ſechshundert tauſend weggerafft, darum, daß ſie ungehorſam waren; wie ſollte denn ein einiger Ungehorſamer ungeſtraft bleiben? * 4 Moſ. 14, 29. c. 26, 65.
12. Denn er iſt * wohl barmherzig, aber er iſt auch zornig. Er läßt ſich verſöhnen, und ſtraft auch gräulich. So groß ſeine Barmherzigkeit iſt, ſo groß iſt auch ſeine Strafe, und † richtet einen jeglichen, wie ers verdienet. * c. 5, 7. † c. 17, 19.
13. Der Gottloſe wird mit ſeinem Unrecht nicht entgehen, und des Frommen Hoffnung wird nicht auſſen bleiben.
14. Alle Wohlthat wird ihre Stätte finden, und einem * jeglichen wird widerfahren, wie ers verdienet hat. * Röm. 2, 6. rc.
15. Sprich nicht: * Der Herr ſiehet nach mir nicht; wer fragt im Himmel nach mir? * c. 23, 26. Pſ. 94, 7.
16. Unter ſo großem Haufen denkt er an mich nicht; was bin ich gegen ſo großer Welt?
17. Denn ſiehe, der * ganze Himmel allenthalben, das Meer und die Erde beben; * 2 Pet. 3, 7. 10.
18. Berg und Thal zittern, wenn er heimſucht; ſollte er denn in dein Herz nicht ſehen?
19. Aber was er thun will, das ſiehet niemand, und das Wetter, ſo vorhanden iſt, merkt kein Menſch.
20. Und er kann viel thun, deß ſich niemand verſiehet. Und wer kann ausſagen, und ertragen, ſo er richtet?
21. Aber ſolches Drohen iſt zu weit aus den Augen:
22. Und wenns ein roher Menſch höret, * bleibt er doch bey ſeiner Thorheit und bey ſeinem Irrthum. * Pſ. 10, 4.

Das 17. Capitel.

Erzählung der Wohlthaten Gottes, und Vermahnung zur Buſſe.

23. Mein Kind, gehorche mir, und lerne Weisheit, und merke auf meine Worte mit Ernſt.
24. Ich will dir eine gewiſſe Lehre geben, und dich klärlich unterrichten.
25. Gott hat * von Anfang ſeine Werke wohl geordnet, * 1 Moſ. 1, 1. ff. c. 2, 4.
26. Und einem jeglichen ſein eigenes Werk gegeben;
27. Und er erhält ſie für und für in ſolcher Ordnung, daß ſie ihr Amt immerdar ausrichten.
28. Und keins das andere hindere, ſondern ſind immerdar ſeinem Befehl gehorſam.
29. Weiter hat er auch auf die Erde geſehen, und ſie mit ſeinen Gütern erfüllet;
30. Und macht das Erdreich voll Thiere, welche wieder unter die Erde kommen.
Cap. 17. v. 1. Gott hat * den Menſchen geſchaffen aus der Erde, * 1 Moſ. 1, 27. c. 2, 7.
2. Und machte ihn wieder zur * Erde; * 1 Moſ. 3, 19.
3. Und beſtimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und ſchuf ſie beyde, ein jegliches zu ſeiner Art, und * machte ſie nach ſeinem Bilde. * Weish. 2, 23. Coloſſ. 3, 10. Jac. 3, 9.
4. Er gab ihnen, daß alles Fleiſch ſie fürchten mußte, und ſie herrſchen ſollten über Thiere und Vögel.
5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren und Verſtand, und Erkenntniß;
6. Und zeigte ihnen beydes Gutes und Böſes.
7. Und hat ſie vor andern Thieren ſonderlich angeſehen;
8. Ihnen zu zeigen ſeine große Majeſtät.
9. Er hat ſie gelehret, und ein Geſetz des Lebens gegeben.
10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und ſeine Rechte geoffenbaret.
11. Sie haben mit ihren Augen ſeine Majeſtät geſehen, und mit ihren Ohren ſeine herrliche Stimme gehöret.
12. Und er ſprach zu ihnen: * Hütet euch vor allem Unrecht; und befahl einem jeglichen ſeinen Nächſten. * 1 Moſ. 2, 17.
13. * Ihr Weſen iſt immer vor ihm, und nicht verborgen. * c. 23, 29.
14. In allen Landen hat er * Herrſchaften geordnet; * Röm. 13, 1. ꝛc.
15. Aber über Iſrael iſt er ſelbſt * Herr geworden. * 1 Sam. 8, 7.
16. Alle ihre Werke ſind vor ihm ſo offenbar wie die Sonne, und ſeine Augen ſehen ohne Unterlaß alles ihr Weſen.
17. Auch ſind alle ihre Bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre Sünden ſind vor ihm offenbar.
18. Er behält die Wohlthat des Menſchen, wie einen Siegelring, und die guten Werke, wie einen Augapfel.
19. Und zuletzt wird er aufwachen, und * einem jeglichen vergelten auf ſeinen Kopf, wie ers verdienet hat. * Matth. 25, 41. ff.
20. Aber die ſich beſſern, läßt er zu Gnaden kommen, und * die da müde werden, tröſtet er, daß ſie nicht verzagen. * Matth. 11, 28.
21. So bekehre dich nun zum Herrn, und laß dein ſündliches Leben.
22. Bitte * den Herrn, und höre auf vom Böſen. * c. 21, 1.
23. Halte dich zu dem Höchſten, und wende dich von dem Unrecht.
24. Und haſſe mit Ernſt * die Abgötterey. * 1 Joh. 5, 21.
25. Wer * will den Höchſten loben in der Hölle? * Pſ. 6, 6.
26. Denn * allein die Lebendigen können loben; die Todten, als die nicht mehr ſind, können nicht loben. * Eſaj. 38, 19.
27. Darum * lobe den Herrn, dieweil du lebeſt und geſund biſt. * Pſ. 104, 33.

Das 18. Capitel.

Preis göttlicher Barmherzigkeit, und wie man derſelben beſtändig genieſſen könne.

28. O wie iſt die * Barmherzigkeit des Herrn ſo groß, und läßt ſich gnädig finden denen, ſo ſich zu ihm bekehren! * Pſ. 103, 17.
29. Denn was kann doch ein Menſch ſeyn, ſintemal er nicht unſterblich iſt?
30. Was iſt heller, denn die Sonne? doch muß ſie vergehen; und was * Fleiſch und Blut dichtet, das iſt ja böſes Ding. * 1 Moſ. 8, 21.
31. Er ſiehet die unmäßige Höhe des Himmels; aber alle * Menſchen ſind Erde und Staub. * c. 10, 9. 1 Moſ. 18, 27.
Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebt, alles, * was der macht, das iſt vollkommen. * 1 Moſ. 1, 1. 31.
2. Der Herr * iſt allein gerecht; niemand kann ſeine Werke ausſprechen. Wer kann ſeine große Wunder begreifen? * Dan. 9, 7.
3. Wer kann ſeine große Macht meſſen?
4. Wer kann ſeine große Barmherzigkeit erzählen?
5. Man kann ſie weder wehren noch mehren, und kann ſeine große Wunder nicht begreifen.
6. Aber ein Menſch, wenn er gleich ſein Beſtes gethan hat, ſo iſts noch kaum angefangen, und wenn er meynet, er habe es vollendet, ſo fehlet es noch weit.
7. Denn was iſt der Menſch? Wozu

taugt er? Was kann er frommen oder Schaden thun?

8. Wenn er * lange lebt, ſo lebt er hundert Jahre. Gleich wie ein Tröpflein Waſſer gegen das Meer, und wie ein Körnlein gegen den Sand am Meer, ſo geringe ſind ſeine Jahre gegen die Ewigkeit. * Pſ. 90, 10.

9. Darum hat * Gott Geduld mit ihnen, und ſchüttet ſeine Barmherzigkeit aus über ſie. * Luc. 13, 7. 8. 2 Pet. 3, 9.

10. Er ſiehet und weiß wohl, wie ſie alle des Todes ſeyn müſſen.

11. Darum erbarmet er ſich deſto reichlicher über ſie.

12. Eines Menſchen Barmherzigkeit gehet allein über ſeinen Nächſten, aber Gottes Barmherzigkeit gehet über alle Welt.

13. Er ſtraft und züchtigt, er lehrt und pflegt, wie ein Hirte ſeiner Heerde.

14. Er erbarmet ſich aller, die ſich ziehen laſſen, und fleißig Gottes Wort hören.

15. Mein Kind, wenn du * jemand Gutes thuſt, ſo mache dich nicht unnütz; und wenn du etwas giebſt, ſo betrübe ihn nicht mit harten Worten. * c. 20, 15.

16. Der Thau kühlet die Hitze: alſo iſt ein gutes Wort beſſer, denn die Gabe.

17. Ja ein Wort iſt oft angenehmer, denn eine große Gabe; und ein holdſeliger Menſch giebt ſie alle beyde.

18. Ein Narr aber rückts einem unhöflich auf; und eine unfreundliche Gabe iſt verdrießlich.

19. Lerne zuvor ſelbſt, ehe du andere lehreſt.

20. Hilf dir zuvor ſelber, ehe du andere arzeneyeſt.

21. Strafe dich zuvor ſelbſt, ehe du andere beurtheileſt; ſo wirſt du Gnade finden, wenn andere geſtraft werden.

22. * Spare deine Buſſe nicht, bis du krank werdeſt; ſondern beſſere dich, weil du noch ſündigen kannſt. Verziehe nicht, fromm zu werden, und harre nicht mit Beſſerung deines Lebens bis in den Tod. * c. 5, 8.

23. Und willſt du Gott dienen, ſo laß dirs einen * Ernſt ſeyn, auf daß du Gott nicht verſucheſt. * Weish. 1, 1.

24. Gedenke an den * Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn du davon mußt. * Matth. 3, 7.

25. Denn wenn man ſatt iſt, ſoll man gleichwohl denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich iſt, ſoll man denken, daß man wieder arm werden kann.

26. Denn es kann vor Abends wohl anders werden, weder es am Morgen war; und ſolches alles geſchiehet bald vor Gott.

27. Ein weiſer Menſch iſt in dieſem allem ſorgfältig, und hütet ſich vor Sünden, weil er noch ſündigen kann.

28. Wer verſtändig iſt, der nimmt ſolche Weisheit an, und wer ſie kriegt, der lobet ſie.

29. Wer ſolche Lehre recht gelernet hat, der kann ſich weislich halten, und wohl davon reden zur Beſſerung.

Das 19. Capitel.

Böſe Luſt, Geſchwätz und Argliſtigkeit zu meiden.

30. Folge * nicht deinen böſen Lüſten, ſondern brich deinen Willen. * 1 Moſ. 4, 7. Röm. 6, 12. 1 Pet. 2, 11.

31. Denn wo du deinen böſen Lüſten folgeſt, ſo wirſt du dich deinen Feinden ſelbſt zum Spott machen.

32. Sey nicht ein Praſſer, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen;

33. Auf daß du nicht zum Bettler werdeſt, und wenn du nimmer Geld im Seckel haſt, auf Wucher nehmen müſſeſt.

Cap. 19. v. 1. Ein Arbeiter, der ſich gern voll ſäuft, der wird nicht reich; und wer ein geringes nicht zu Rathe hält, * der nimmt für und für ab. * Luc. 15, 14. 15.

2. Wein und * Weiber bethören die Weiſen. * 1 Kön. 11, 4. Sir. 9, 9.

3. Und die ſich an Huren hängen, werden wild, und kriegen Motten und Würmer zu Lohn, und verdorren den Andern zum merklichen Exempel.

4. Wer bald glaubt, der iſt leichtfertig, und thut ihm, wenn er ſich ſo verführen läßt, ſelbſt Schaden.

5. Wer ſich freuet, daß er Schalkheit treiben kann, der wird verachtet; wer aber ſolche unnütze Schwätzer haſſet, der verhütet Schaden.

6. Höreſt du was Böſes, das ſage nicht nach, denn ſchweigen ſchadet dir nicht.

7. Du ſollſt es weder Freunden noch Feinden ſagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böſes Gewiſſen thun kannſt.

9. Denn man höret dir wohl zu, und merket darauf, aber man haſſet dich gleichwohl.

10. Haſt du etwas gehöret, laß es mit dir ſterben, ſo haſt du ein ruhig Gewiſſen; denn du wirſt ja nicht davon berſten.

11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitiges Kind heraus will.

12. Wenn ein Wort im Narren ſteckt, ſo iſts eben, als wenn ein Pfeil in der Hüfte ſteckt.

13. Sprich deinen Nächſten darum an, vielleicht hat ers nicht gethan, oder hat ers gethan, daß ers nicht mehr thue.

14. Sprich deinen Nächſten darum an, vielleicht hat ers nicht geredet, hat ers aber geredet, daß ers nicht mehr thue.

15. Sprich deinen Freund darum an,

denn man lügt gerne auf die Leute; darum glaube nicht alles, was du höreſt.

16. Es entfährt oft einem ein Wort, und meynets doch nicht alſo; denn * wer iſt, dem nicht zuweilen ein Wort entfährt? * Jac. 3, 2.

17. Sprich deinen Nächſten darum an, ehe du mit ihm docheſt, und denke an Gottes Gebot.

18. Denn die * Furcht Gottes macht weislich thun in allen Sachen, und Gottes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel. * Pſ. 111, 10.

19. Argliſtigkeit iſt nicht Weisheit, und der Gottloſen Tücke ſind keine Klugheit;

20. Sondern es iſt eine Bosheit und Abgötterey, und eitel Thorheit und Unweisheit.

21. Es iſt beſſer geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn große Klugheit mit Gottesverachtung.

22. Es iſt mancher ſcharfſinnig und doch ein Schalk, und kann die * Sache drehen, wie ers haben will. * Pſ. 36, 3.

23. Derſelbige Schalk kann den Kopf hängen, und ernſtlich ſehen, und iſt doch eitel Betrug.

24. Er ſchlägt die Augen nieder, und horchet mit Schalksohren, und wo du nicht Acht auf ihn haſt, ſo wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu ſchwach iſt, dir Schaden zu thun, ſo * wird er dich doch, wenn er ſeine Zeit ſiehet, berücken. * 2 Sam. 13, 28.

26. Man ſiehets es einem wohl an, und ein Vernünftiger merkt den Mann an ſeinen Geberden.

27. Denn ſeine Kleidung, Lachen und Gang zeigen ihn an.

Das 20. Capitel.

Vom rechten Gebrauch der Zunge.

Es ſtraft einer oft ſeinen Nächſten zur Unzeit, und thäte weislicher, daß er ſchwiege.

2. Es iſt beſſer frey ſtrafen, denn heimlich Haß tragen.

3. Und wers zu Dank annimmt, dem bringet es Frommen.

4. Wer Gewalt übt im Gericht, der iſt eben als ein Hofmeiſter, der eine Jungfrau ſchändet, die er bewahren ſoll.

5. Der eine ſchweigt, darum, daß er ſich nicht kann verantworten.

6. Ein anderer aber * ſchweigt, und wartet ſeiner Zeit. * Pred. 3, 7.

7. Ein weiſer Mann ſchweigt, bis er ſeine Zeit erſiehet; aber ein jäher Narr kann der Zeit nicht erharren.

8. Wer * viel plaudert, der macht ſich feindſelig, und wer ſich viel Gewalt anmaſſet, dem wird man gram. * Sprüch. 10, 19.

9. Es glückt manchem in böſen Sachen, aber es gedeihet ihm zum Verderben.

10. Es giebt oft einer etwas, da ers übel anlegt; dagegen giebt einer, da ers ſehr wohl anlegt.

11. Wer ſehr pranget, der verdirbt darüber; wer ſich aber ducket, der kommt empor.

12. Mancher kauft am erſten wohlfeil, aber hernach muß ers theuer genug bezahlen.

13. Ein weiſer Mann macht ſein Geſchenk werth mit lieblichen Worten; aber was die Narren ſchenken, machen ſie ſelbſt unwerth.

14. Des Narren Geſchenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem Auge giebt er, und mit ſieben Augen ſiehet er, was er dafür kriege.

15. Er giebt wenig, und * rückt einem viel auf, und ſchreyets aus, als ein Weinrufer. * c. 18, 18. c. 41, 28.

16. Heute leihet er, morgen will ers wieder haben. Das ſind feindſelige Leute.

17. Der Narr klagt: Mir iſt niemand treu, niemand dankt mir für meine Wohlthat;

18. Auch die mein Brod eſſen, reden nichts Gutes von mir.

19. O wie oft und von vielen wird er verſpottet!

20. Er fällt gefährlicher durch ſolche Rede, denn ſo er * vom Söller (obern Stockwerk) fiele: Alſo gehets den Böſen, daß ſie doch zuletzt plötzlich fallen müſſen. * Geſch. 20, 9.

21. Ein grober ungezogener Menſch plaudert unvorſichtiglich, und wäſcht immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr ſchon etwas Gutes redet, ſo taugt es doch nicht, denn er redets nicht zu rechter Zeit.

23. Manchem wehret ſeine Armuth, daß er nichts Uebels thut; davon hat er den Vortheil, daß er kein böſes Gewiſſen hat.

24. Mancher thut lieber das Aergſte, denn daß er ſeine Ehre verliere, und thuts um gottloſer Leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten Sachen, und eben damit kriegt er ihn zum Feinde.

26. Die * Lüge iſt ein häßlicher Schandfleck an einem Menſchen, und iſt gemein bey ungezogenen Leuten. * c. 7, 14. 15.

27. Ein Dieb iſt nicht ſo böſe, als ein Menſch, der ſich zu Lügen gewöhnt; aber zuletzt kommen ſie beyde an den Galgen.

28. Lügen iſt dem Menſchen ein ſchändliches Ding; und er kann nimmermehr zu Ehren kommen.

29. Ein * weiſer Mann bringt ſich ſelbſt zu Ehren durch ſeine weiſe Rede; und ein kluger Mann iſt lieb und werth bey Fürſten. * 1 Moſ. 41, 38. ff.

30. Wer * ſeinen Acker fleißig bauet, der macht ſeinen Haufen groß; und wer bey Fürſten ſich hält, daß er lieb und

werth iſt, der kann vielem Böſen vorkommen. * Spr. 12, 11. c. 28, 19.

31. * Geſchenke und Gaben verblenden die Weiſen, und legen ihnen einen Zaum ins Maul, daß ſie nicht ſtrafen können. * 2 Moſ. 23, 8. 5 Moſ. 16, 19.

32. Ein weiſer Mann, der ſich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener Schatz, wozu ſind ſie beyde nütze?

33. Es iſt beſſer, daß ſich der Unweiſe verkrieche, denn der Weiſe.

Das 21. Capitel.

Vermahnung zur Buſſe. Gegeneinanderhaltung des Weiſen und Narren nach ihren Eigenſchaften.

Mein Kind, haſt du geſündiget, * ſo höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. * c. 17, 22.

2. * Fliehe vor der Sünde, wie vor einer Schlange; denn ſo du ihr zu nahe kommſt, ſo ſticht ſie dich. * 2 Tim. 2, 22.

3. Ihre Zähne ſind wie Löwenzähne, und tödten den Menſchen.

4. Eine jegliche Sünde iſt wie ein ſcharfes Schwerdt, und verwundet, daß niemand heilen kann.

5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden, und wer * ſtolz iſt, kommt zuletzt von Haus und Hof. * c. 10, 17. 18.

6. Denn * ſo bald der Elende ruft, ſo hörets Gott, und die Rache wird eilend kommen. * Pſ. 34, 7.

7. Wer ſich nichts ſagen läßt, der iſt ſchon auf der Bahn des Gottloſen; und wer Gott fürchtet, der nimmts zu Herzen.

8. Wer aber noch dazu trotzt, den ſiehet Gott von ferne; und ein Kluger merket wohl, daß er untergehen will.

9. Wer ſein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der ſammelt Steine ihm zum Grabe.

10. Die * Rotte der Gottloſen iſt wie ein Haufen Werg, das mit Feuer verzehret wird. * 1 Moſ. 19, 24. Eſai. 1, 31.

11. Die Gottloſen gehen zwar auf einem feinen Pflaſter, deß Ende der Höllen Abgrund iſt.

12. Wer Gottes Gebot hält, der folget ſeinem eigenen Kopf nicht;

13. Und Gott * mit Ernſt fürchten, iſt Weisheit. * c. 18, 23.

14. Wo nicht Vernunft innen iſt, das läßt ſich nicht ziehen.

15. Etliche ſind vernünftig genug, richten aber damit viel Unglück an.

16. Eines weiſen Mannes Lehre fließt daher, wie eine Fluth und wie eine lebendige Quelle.

17. Des Narren Herz iſt wie ein Topf, der da rinnet, und kann keine Lehre halten.

18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, ſo lobet er ſie, und breitet ſie aus; höret ſie aber ein Muthwilliger, ſo mißfällt ſie ihm, und wirft ſie hinter ſich.

19. Die Rede des Narren drückt wie eine Laſt auf dem Wege; aber wenn ein Weiſer redet, das iſt lieblich zu hören.

20. Im Rath hat man Acht, was der Weiſe redet; und was er redet, das gilt.

21. Des Narren Rede ſiehet wie ein eingefallenes Haus: Und des Unverſtändigen Rath kann man nicht wiſſen, was es iſt.

22. Wenn man den Narren ziehen will, ſo ſtellet er ſich, als wollte man ihm Feſſeln an Hände und Füſſe legen;

23. Aber ein * Weiſer achtets für einen goldenen Schmuck, und für ein Geſchmeide am rechten Arm. * Pſ. 141, 5.

24. Ein Narr läuft frey einem ins Haus; aber ein Vernünftiger ſcheuet ſich.

25. Ein Narr guckt frey einem zum Fenſter hinein; aber ein Vernünftiger bleibt drauſſen ſtehen.

26. Es iſt eine Unvernunft, einem an der Thür horchen, ein Vernünftiger hielte es für eine Schmach.

27. Die unnützen Wäſcher plaudern, das nichts zur Sache dienet; die Weiſen aber wägen ihre Worte mit der Goldwaage.

28. Die Narren haben ihr Herz im Maul; aber die * Weiſen haben ihren Mund im Herzen. * c. 39, 11.

29. Ein Narr lacht überlaut; ein Weiſer lächelt ein wenig.

30. Wenn der Gottloſe einem Schalk fluchet, ſo fluchet er ihm ſelber.

31. Die Ohrenbläſer thun ihnen ſelbſt Schaden, und hat ſie niemand gerne um ſich.

Das 22. Capitel.

Von etlichen nothwendigen Hausregeln.

Ein fauler Menſch iſt gleich wie ein Stein, der im Koth liegt:

2. Wer ihn aufhebt, der muß die Hände wieder wiſchen.

3. Ein * ungezogener Sohn iſt ſeinem Vater eine Unehre. * Spr. 17, 21. 25.

4. Eine vernünftige Tochter kriegt wohl einen Mann; aber eine ungerathene Tochter läßt man ſitzen, und ſie bekümmert ihren Vater.

5. Und welche wild iſt, die iſt beydes dem Vater und dem Mann eine Unehre, und wird von beyden gehaſſet.

6. Eine Rede, ſo zur Unzeit geſchieht, reimet ſich eben wie ein Saitenſpiel, wenn einer traurig iſt. Strafe und Lehre ſoll man zu rechter Zeit üben.

7. Wer einen Narren lehret, der flickt Scherben zuſammen, und thut eben als wenn man einen aus einem tiefen Schlaf wecket.

8. Wer mit einem Narren redet, der redet mit einem Schlafenden.

9. Wenns aus iſt, ſo ſpricht er: Was iſts?
10. Ueber * einen Todten pflegt man zu trauern, denn er hat das Licht nicht mehr; aber über einen Narren ſollte man trauern, daß er keinen Verſtand hat. * c. 38, 16.
11. Man ſoll * nicht ſo ſehr trauern über den Todten; denn er iſt zur Ruhe gekommen. * 1 Theſſ. 4, 13.
12. Aber des Narren Leben iſt ärger, denn der Tod.
13. * Sieben Tage trauert man über einen Todten, aber über einen Narren und Gottloſen ihr Lebenlang. * 1 Moſ. 50, 10.
14. Rede nicht viel mit einem Narren, und gehe nicht viel um mit einem Unverſtändigen.
15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen Schweiß geführet, und von ſeinem Unflath bedecket werdeſt.
16. Weiche nur von ihm, ſo bleibeſt du mit Frieden, und kommſt nicht in Angſt und Noth über ſeiner Thorheit.
17. Was iſt ſchwerer, denn Bley? Und wie will man einen Narren anders heiſſen, denn Bley?
18. Es iſt leichter, Sand, Salz und Eiſen tragen, denn einen unverſtändigen Menſchen.
19. Gleichwie ein * Haus, das veſt in einander verbunden iſt, nicht zerfällt vom Sturmwind: alſo auch ein Herz, das ſeiner Sachen gewiß iſt, das fürchtet ſich vor keinem Schrecken. * Matth. 7, 25.
20. Gleichwie der ſchöne Tünch an der ſchlechten Wand wider den Regen,
21. Und ein Zaun auf hohem Berge wider den Wind nicht kann beſtehen:
22. Alſo ſtehet das blöde Herz des Narren in ſeinem Vornehmen wider kein Erſchrecken.
23. Wenn man das Auge drückt, ſo gehen Thränen heraus;
24. Und wenn man einem das Herz trifft, ſo läßt er ſichs merken.
25. Wer unter die Vögel wirft, der ſcheucht ſie weg, und wer ſeinen Freund ſchmähet, der zertrennet die Freundſchaft.
26. Wenn du gleich ein Schwerdt zückeſt über deinen Freund, ſo machſt du es nicht ſo böſe (als mit Schmähen).
27. Denn ihr könnet wohl wieder Freunde werden, wenn du ihn nicht meideſt, und redeſt mit ihm. Denn man kann alles verſöhnen, ausgenommen die Schmach, Verachtung, * Offenbarung der Heimlichkeit, und böſe Tücke: ſolche Stücke verjagen den Freund. * c. 27, 23. 24.
28. Bleibe treu deinem Freunde in ſeiner Armuth, daß du dich mit ihm freuen mögeſt, wenns ihm wohl gehet.
29. Halte veſt bey ihm, wenns ihm übel gehet, auf daß du ſeines Glücks auch genieſſen mögeſt.
30. Der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will: alſo kommt es vom Schmähen zum Blutvergieſſen.
31. Schäme dich nicht, deinen Freund zu ſchützen, und meide ihn nicht.
32. Widerfährt dir etwas Böſes von ihm, ſo wird ſich vor ihm hüten, wers höret.

Das 23. Capitel.

Gebet um rechten Gebrauch der Zunge; und was für Sünden in Worten und Werken zu meiden.

33. O daß * ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein veſtes Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete! * c. 28, 28. Pſ. 141, 3.
Cap. 23, v. 1. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, laß mich nicht unter die Läſterer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.
2. O daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit Gottes Wort züchtigen, und ich meiner nicht ſchonete, wo ich fehlete;
3. Auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und großen Irrthum ſtiftete, und viel Uebel begienge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde.
4. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens,
5. Behüte mich vor unzüchtigem Geſichte, und wende von mir alle böſe Lüſte.
6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, und behüte mich vor unverſchämtem Herzen.
7. Lieben Kinder, lernet das Maul halten, denn wer es hält, der wird ſich mit Worten nicht vergreifen;
8. Wie die Gottloſen und Läſterer, und die Stolzen dadurch fallen.
9. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und Gottes Namen zu führen.
10. Denn gleichwie ein Knecht, der oft geſtäupet wird, nicht ohne Striemen iſt;
11. Alſo kann der auch nicht rein von Sünden ſeyn, der oft ſchwöret und Gottes Namen führet.
12. Wer oft ſchwöret, der ſündiget oft, und * die Plage wird von ſeinem Hauſe nicht bleiben. * Spr. 17, 13.
13. Schwöret er, und verſtehts nicht, ſo ſündiget er gleichwohl; verſtehet ers, und verachtet ers, ſo ſündiget er zwiefältig:
14. Schwöret er aber vergeblich, ſo iſt er dennoch nicht ohne Sünde; ſein Haus wird hart geſtraft werden.
15. Es iſt auch ein tödtlicher Fluch, davor behüte Gott das Haus Jakobs.
16. Und die Gottesfürchtigen fliehen ſolches, und beſudeln ſich nicht mit dieſer Sünde.

17. * Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigem Schwören; denn es kommt aus böſem Vornehmen.
* Matth. 5, 33. ff.

18. * Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehre, ſo wirſt du unter den Herren ſitzen; * c. 3, 3.

19. Und wird deiner auch nicht vergeſſen werden, daß du nicht gewohneſt der Narrheit, und zuletzt wolleſt, * du wäreſt nicht geboren, und verflucheſt den Tag deiner Geburt. * Hiob 3, 3. c. 10, 18.

20. Wer ſich gewöhnet zu ſchmähen, der beſſert ſich ſein Lebtage nicht.

21. Das andere Mal ſündigen, das iſt zu viel; das dritte Mal bringt die Strafe mit ſich.

22. Wer in der Brunſt ſteckt, der iſt wie ein brennendes Feuer, und hört nicht auf, bis er ſich ſelbſt verbrenne.

23. Ein unkeuſcher Menſch hat keine Ruhe an ſeinem Leibe, bis er ein Feuer anzünde.

24. Einem unkeuſchen Menſchen iſt alle Speiſe ſüſſe, und läßt nicht ab, bis ers erfülle.

25. Ein Mann, der ſeine Ehe bricht, und * denkt bey ſich ſelbſt, wer ſiehet mich? * Hiob 24, 15. ꝛc.

26. Es iſt finſter um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich niemand ſiehet; wen ſoll ich ſcheuen? * Der Allerhöchſte achtet meiner Sünde nicht. * c. 16, 15.

27. Solcher ſcheuet allein der Menſchen Augen,

28. Und denket nicht, daß die * Augen des Herrn viel heller ſind, denn die Sonne, und ſehen alles, was die Menſchen thun, und ſchauen auch in die heimlichen Winkel. * c. 17, 16. c. 39, 24. Ebr. 4, 13.

29. Alle Dinge ſind ihm bekannt, ehe ſie geſchaffen werden, alſo wohl, als wenn ſie geſchaffen ſind.

30. Derſelbe Mann wird öffentlich in der Stadt geſtraft werden,

31. Und wird erhaſchet werden, wenn er ſichs am wenigſten verſiehet.

32. Alſo wirds auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläßt, und einen Erben von einem andern kriegt.

33. Erſtlich * iſt ſie dem Gebote Gottes ungehorſam, zum andern ſündiget ſie wider ihren Mann, zum dritten bringet ſie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern. * 3 Moſ. 20, 10. 5 Moſ. 22, 22. Joh. 8, 5.

34. Dieſe wird man aus der Gemeine werfen, und ihre Kinder müſſen ihr entgelten.

35. Ihre Kinder * werden nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen. * Weish. 3, 16. c. 4, 3.

36. Sie läßt ein verfluchtes Gedächtniß hinter ſich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.

37. Daran lernen die Nachkommen, daß nichts beſſers ſey, denn Gott fürchten, und nichts ſüſſers, denn auf Gottes Gebot achten.

Das 24. Capitel.

Ruhm der Weisheit und der heiligen Schrift.

Die Weisheit preiſet ſich, und unter dem Volk rühmet ſie ſich.

2. Sie prediget in der Gemeine Gottes,

3. Und lobt ſich in ſeinem Reich,

4. Und ſpricht alſo: * Ich bin Gottes Wort, * Joh. 1, 1. Off. 19, 13.

5. Und ſchwebe über der ganzen Erde, wie die Wolken.

6. Mein Gezelt iſt in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken.

7. Ich allein bin * allenthalben, ſo weit der Himmel iſt, * Weish. 1, 7. c. 12, 1.

8. Und ſo tief der Abgrund iſt;

9. Allenthalben im Meer, allenthalben auf Erden.

10. Unter allen Leuten, unter allen Heiden.

11. Bey dieſen allen habe ich Wohnung geſucht, daß ich etwa Statt fände.

12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geſchaffen hat, beſtellete mir eine Wohnung, und ſprach:

13. In Jakob ſollſt du wohnen, und Iſrael ſoll dein Erbe ſeyn.

14. Vor der Welt, von Anfang bin ich geſchaffen, und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der Hütte gedienet.

15. Und darnach zu Zion eine gewiſſe Stätte gekriegt, und er hat mich in die heilige Stadt geſetzt, daß ich zu Jeruſalem regieren ſollte.

16. Ich habe eingewurzelt bey einem geehrten Volk, das Gottes Erbtheil iſt.

17. Ich bin hoch gewachſen, wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypreſſe auf dem Gebirge Hermon.

18. Ich bin aufgewachſen, wie ein Palmbaum am Waſſer, und wie die Roſenſtöcke, ſo man zu Jericho erziehet;

19. Wie ein ſchöner Oehlbaum auf freyem Felde, ich bin aufgewachſen wie Ahornen.

20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie Cynnamen, und köſtliche Würze, und wie die beſten Myrrhen:

21. Wie Galban, und Onych, und Myrrhen, und wie der Weihrauch in dem Tempel.

22. Ich breitete meine Zweige aus wie eine Eiche, und meine Zweige waren ſchön und luſtig.

23. Ich gab einen * lieblichen Geruch von mir, wie der Weinſtock, * c. 39, 18.

24. Und meine Blüthe brachte ehrli und reiche Frucht.

25. Kommt * her zu mir, alle, die
ihr meiner begehret, * Matth. 11, 28.
26. Und ſättiget euch von meinen Früch-
ten.
27. Meine Predigt iſt ſüſſer, denn Ho-
nig, und meine Gabe ſüſſer, denn Ho-
nigſeim.
28. Wer * von mir iſſet, den hungert
immer nach mir. * Joh. 6, 35.
29. Und * wer von mir trinket, den
dürſtet immer nach mir.
* Joh. 4, 13. 14.
30. Wer mir gehorcht, der wird nicht
zu Schanden;
31. Und wer mir folgt, der wird un-
ſchuldig bleiben.
32. Dieß alles iſt eben das Buch des
Bundes, mit dem höchſten Gott gemacht;
33. Nemlich das Geſetz, welches Moſe
dem Hauſe Jakobs zum Schatz befohlen
hat;
34. Daraus die Weisheit gefloſſen iſt,
wie * das Waſſer Piſon, wenn es groß
iſt; * 1 Moſ. 2, 11.
35. Und wie das Waſſer Tygris, wenn
es übergehet im Lenz.
36. Daraus der Verſtand gefloſſen iſt,
wie der Euphrat, wenn er groß iſt, und
wie * der Jordan in der Erndte.
* Joſ. 3, 15.
37. Aus demſelben iſt hervor gebrochen
die Zucht, wie das Licht, und wie das
Waſſer Nilus im Herbſt.
38. Er iſt nie geweſen, der es ausge-
lernet hätte, und wird nimmermehr
werden, der es ausgründen möchte.
39. Denn ſein Sinn iſt reicher, weder
kein Meer, und ſein Wort * tiefer, denn
kein Abgrund. * Röm. 11, 33.
40. Es flieſſen von mir viele Bächlein
in die Gärten, wie man das Waſſer hin-
ein leitet.
41. Da wäſſere ich meinen Garten,
42. Und tränke meine Wieſe.
43. Da werden meine Bächlein zu gro-
ßen Strömen,
44. Und meine Ströme werden große
Seen.
45. Denn meine Lehre leuchtet ſo weit,
als der lichte Morgen, und ſcheinet
ferne.
46. Auch ſchüttet meine Lehre Weiſſa-
gung aus, die ewig bleiben muß.
47. Da ſehet ihr, * daß ich nicht allein
für mich arbeite, ſondern für alle, die
der Weisheit begehren. * c. 33, 18.

Das 25. Capitel.

Von etlichen lob- und ſtrafwürdigen Stücken, ſonderlich von der Einigkeit und böſem Weibe.

Drey ſchöne Dinge ſind, die beydes
Gott und den Menſchen wohlge-
fallen:
2. Wenn * Brüder eins ſind, und die
Nachbarn ſich lieb haben, und Mann
und Weib ſich mit einander wohl bege-
hen. * Pſ. 133, 1.
3. Drey Stücke ſind, denen ich von
Herzen feind bin, und ihr Weſen ver-
drießt mich übel:
4. Wenn ein Armer hoffärtig iſt, und
ein Reicher gerne lügt, und ein alter
Narr ein Ehebrecher iſt.
5. Wenn du in der Jugend nicht ſam-
melſt, was willſt du im Alter finden?
6. O wie fein ſtehets, wenn die grauen
Häupter weiſe, und die Alten klug,
7. Und die Herren vernünftig und vor-
ſichtig ſind.
8. Das * iſt der Alten Krone, wenn
ſie viel erfahren haben; und ihre Ehre
iſt, wenn ſie Gott fürchten.
* Sprüchw. 16, 31.
9. Neun Stücke ſind, die ich in mei-
nem Herzen hoch zu loben halte, und das
zehnte will ich mit meinem Munde prei-
ſen:
10. Ein * Mann, der Freude an ſei-
nen Kindern hat. Wer erlebt, daß er
ſeine Feinde untergehen ſiehet.
* Sprüchw. 15, 20.
11. Wohl dem, der * ein vernünfti-
ges Weib hat. Wer mit ſeinem Reden
keinen Schaden thut. Wer nicht dienen
muß denen, ſo es nicht werth ſind.
* c. 26, 1.
12. Wohl dem, der * einen treuen
Freund hat. Wohl dem, der klug iſt,
und der da lehret, da mans gerne höret.
* c. 6, 14.
13. O wie groß iſt der, ſo weiſe iſt.
14. Aber wer * Gott fürchtet, über
den iſt niemand. * c. 10, 27.
Judith 16, 19.
15. Denn die Furcht Gottes gehet über
alles.
16. Wer dieſelbige veſt hält, wem kann
man den vergleichen?
17. Es iſt kein Wehe ſo groß, als Her-
zeleid.
18. Es iſt keine Liſt über Frauenliſt.
19. Es iſt kein Lauern über des Nei-
ders Lauern.
20. Es iſt keine Rachgier über der
Feinde Rachgier.
21. Es iſt kein Kopf ſo liſtig als der
Schlangen Kopf, und iſt * kein Zorn
ſo bitter, als der Frauen Zorn.
* Sprüchw. 21, 9. 19. c. 25, 24.
22. Ich wollte lieber bey Löwen und
Drachen wohnen, denn bey einem böſen
Weibe.
23. Wenn ſie böſe wird, ſo * verſtel-
let ſie ihre Geberde, und wird ſo ſcheuß-
lich, wie ein Sack. * 1 Moſ. 4, 6.
24. Ihr Mann muß ſich ihrer ſchä-
men; und wenn mans ihm vorwirft,
ſo thuts ihm im Herzen wehe.
25. Alle Bosheit iſt gering gegen der
Weiber Bosheit; es geſchehe ihr, was
den Gottloſen geſchiehet.
26. Ein wäſchhaftiges Weib iſt einem

ſtillen Manne, wie ein ſandiger Weg hinauf einem alten Manne.
27. Laß dich nicht betrügen, daß ſie ſchön iſt, und begehre ihrer nicht darum.
28. Wenn das Weib den Mann reich macht,
29. So iſt da eitel Hader, Verachtung und groſe Schmach.
30. Ein böſes Weib macht ein betrübtes Herz, traurig Angeſicht, und das Herzeleid.
31. Ein Weib, daran der Mann keine Freude hat, die macht ihn verdroſſen zu allen Dingen.
32. Die Sünde kommt her von einem * Weibe, und um ihret willen müſſen wir alle ſterben.
* 1 Moſ. 3, 6.
33. Wie man dem Waſſer nicht Raum laſſen ſoll; alſo ſoll man * dem Weibe ſeinen Willen nicht laſſen. * 1 Moſ. 3, 16.
34. Will ſie dir nicht zur Hand gehen, ſo ſcheide dich von ihr.

Das 26. Capitel.

Die frommen Weiber werden gelobet, die böſen aber geſcholten.

Wohl dem, der * ein tugendſames Weib hat, deß lebt er noch einmal ſo lange. * Spr. 14, 1.
2. Ein häusliches Weib iſt ihrem Manne eine Freude, und macht ihm ein fein ruhiges Leben.
3. Ein tugendſames Weib iſt eine edle Gabe, und wird dem gegeben, der Gott fürchtet.
4. Er ſey reich oder arm, ſo iſts ihm ein Troſt, und macht ihn allezeit fröhlich.
5. Drey Dinge ſind ſchrecklich, und das vierte iſt gräulich:
6. Verrätherey, Aufruhr, unſchuldig Blut vergieſſen;
7. Welche alle ärger ſind, denn der Tod.
8. Das iſt aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das andere eifert, und ſchändet ſie bey jedermann.
9. Wenn einer ein böſes Weib hat, ſo iſts eben als ein ungleiches Paar Ochſen, die neben einander ziehen ſollen.
10. Wer ſie kriegt, der kriegt einen Scorpion.
11. Ein trunkenes Weib iſt eine groſe Plage, denn ſie kann ihre Schande nicht decken.
12. Ein huriſches Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Geſicht und an ihren Augen.
13. Iſt deine Tochter nicht ſchamhaftig, ſo halte ſie hart, auf daß ſie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn ſie ſo frey iſt.
14. Wenn du merkeſt, daß ſie frech um ſich ſiehet, ſo ſiehe wohl darauf; wo nicht, und ſie thut darüber wider dich, ſo laß dichs auch nicht wundern.
15. Wie ein Fußgänger, der durſtig iſt, lechzet ſie, und trinkt das nächſte Waſſer, das ſie kriegt, und ſetzt ſich, wo ſie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kann.
16. Ein freundliches Weib erfreuet ihren Mann, und wenn ſie vernünftig mit ihm umgehet, erfriſchet ſie ihm ſein Herz.
17. Ein Weib, das ſchweigen kann, das iſt eine Gabe Gottes.
18. Ein wohlgezogenes Weib iſt nicht zu bezahlen.
19. Es iſt nichts liebers auf Erden, denn ein züchtiges Weib;
20. Und iſt nichts köſtlichers, denn ein keuſches Weib.
21. Wie die Sonne, wenn ſie aufgegangen iſt, an dem hohen Himmel des Herrn eine Zierde iſt: alſo iſt ein tugendſames Weib eine Zierde in ihrem Hauſe.
22. Ein ſchönes Weib, das fromm bleibet, iſt wie die helle Lampe auf dem heiligen Leuchter.
23. Ein Weib, das ein beſtändiges Gemüth hat,
24. Iſt wie die goldene Säulen auf den ſilbernen Stühlen.

Das 27. Capitel.

Von der Welt Undank, gefährlichem Stande der Kaufleute, und Regierung der Zunge.

25. Zwey Stücke ſind, die mich verdrieſſen, und das dritte thut mir Zorn:
26. Wenn man einen ſtreitbaren Mann zuletzt Armuth leiden läßt, und die weiſen Räthe * zuletzt verachtet;
* 1 Kön. 12, 8.
27. Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben, dieſen hat Gott zum Schwerdt verdammt.
28. Ein Kaufmann kann ſich ſchwerlich hüten vor Unrecht, und ein Krämer vor Sünden.
Cap. 27. v. 1. Denn um * Gutes willen thun viele Unrecht; und die reich werden wollen, wenden die Augen ab.
* Sprüchw. 23, 4. c. 31, 15.
1 Tim. 6, 9.
2. Wie ein Nagel in der Mauer zwiſchen zweyen Steinen ſteckt;
3. Alſo ſteckt auch Sünde zwiſchen Käufer und Verkäufer.
4. Hält er ſich nicht mit Fleiß in der Furcht des Herrn, ſo wird ſein Haus bald zerſtöret werden.
5. Wenn man ſiebet, ſo bleibet das Unflätige darinnen: alſo, was der Menſch vornimmt, ſo klebt immer etwas Unreines daran.
6. Gleich wie * der Ofen bewährt die neuen Töpfe: Alſo bewährt die Trübſal des Menſchen Sinn. * c. 2, 5.
7. An den Früchten merket man, wie des Baums gewartet iſt: alſo merkt

man an der Rede, wie das Herz geſchickt iſt.

8. Du ſollſt niemand loben, du habeſt ihn denn gehöret, denn an der Rede erkennet man den Mann.

9. Folgeſt du der Gerechtigkeit nach, ſo wirſt du ſie kriegen und anziehen, wie einen ſchönen Rock.

10. Die Vögel * geſellen ſich zu ihres gleichen: alſo hält ſich die Wahrheit zu denen, die ihr gehorchen. * c. 13, 19.

11. Wie der Löwe auf den Raub lauert: alſo ergreift zuletzt die Sünde den Uebelthäter.

12. Ein Gottesfürchtiger redet allezeit, das heilſam iſt; ein Narr aber iſt wandelbar wie der Mond.

13. Wenn du unter den Unweiſen biſt, ſo merke, was die Zeit leiden will; aber unter den Weiſen magſt du fortfahren.

14. Der Narren Rede iſt über die Maſſe verdrießlich, und ihr Lachen iſt eitel Sünde, und kitzeln ſich doch damit.

15. Wo man * viel ſchwören hört, da gehen einem die Haare zu Berge; und ihr Hadern macht, daß man die Ohren zuhalten muß. * c. 23, 10. 11.

16. Wenn die Hoffärtigen mit einander hadern, ſo folgt Blutvergieſſen darnach, und iſt verdrießlich zu hören, wenn ſie ſich ſo zerſchelten.

17. Wer Heimlichkeit offenbaret, der verliert den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen.

18. Halte deinen Freund werth, und halte ihm Glauben;

19. Wo du aber ſeine Heimlichkeit offenbareſt, ſo wirſt du ihn nicht wieder kriegen.

20. Wer * ſeinen Freund verliert, dem geſchieht wohl ſo übel, als dem ſein Feind entgehet. * c. 6, 14. c. 25, 12.

21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand läſſeſt: alſo iſts, wenn du deinen Freund verläſſeſt.

22. Du fängeſt ihn nicht wieder, du darfſt ihm nicht nachlaufen, er iſt zu ferne weg, er iſt entſprungen, wie ein Reh aus dem Netz.

23. Wunden kann man * verbinden, Scheltworte kann man verſöhnen; * c. 22, 27.

24. Aber * wer Heimlichkeit offenbaret, mit dem iſts aus. * v. 19.

25. Wer * mit den Augen winket, der hat Böſes im Sinn, und läßt ſich nicht davon wenden. * Spr. 10, 10. c. 16, 30.

26. Vor dir kann er ſüſſe reden, und lobt ſehr, was du redeſt; aber hinterwärts redet er anders, und verkehrt dir deine Worte.

27. Ich bin keinem Dinge ſo feind, als dem; und der Herr iſt ihm auch feind.

Das 28. Capitel.

Ungerechtigkeit in Werken und Worten ſoll man meiden.

28. Wer den Stein in die Höhe wirft, dem fällt er auf den Kopf. Wer heimlich ſticht, der verwundet ſich ſelbſt.

29. Wer * eine Grube gräbt, der fällt ſelbſt darein. * Spr. 26, 27.

30. Wer einem andern ſtellet, der fängt ſich ſelbſt. Wer dem andern Schaden thun will, dem kommts ſelber über ſeinen Hals, daß er nicht weiß, woher.

31. Die Hoffärtigen höhnen und ſpotten; aber die * Rache lauert auf ſie, wie ein Löwe. * c. 27, 11.

32. Die ſich freuen, wenns den Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen; das Herzeleid wird ſie verzehren, ehe ſie ſterben.

33. Zorn und Wüthen ſind Gräuel, und der Gottloſe treibt ſie.

Cap. 28. v. 1. Wer * ſich rächet, an dem wird ſich der Herr wieder rächen, und wird ihm ſeine Sünde auch behalten. * Röm. 12, 19. ꝛc.

2. Vergieb deinem Nächſten, was er dir zu Leide gethan hat, und bitte dann, ſo werden dir deine Sünden auch vergeben.

3. Ein Menſch hält gegen den andern den Zorn, und will bey dem Herrn Gnade ſuchen.

4. Er iſt unbarmherzig gegen ſeines gleichen, und will für ſeine Sünde bitten.

5. Er iſt nur Fleiſch und Blut, und hält den Zorn; wer will denn ihm ſeine Sünde vergeben?

6. * Gedenke an das Ende, und laß die Feindſchaft fahren, * c. 18, 24.

7. Die den Tod und das Verderben ſuchet; und bleibe in den Geboten.

8. Gedenke an das Gebot, und laß dein Drohen wider deinen Nächſten.

9. Gedenke an den * Bund des Höchſten, und vergieb die Unwiſſenheit. * c. 24, 32.

10. Laß ab vom Hader, ſo bleiben viele Sünden nach.

11. Denn * ein zorniger Menſch zündet Hader an, und der Gottloſe verwirret gute Freunde, und hetzet wider einander, die guten Frieden haben. * Sprüchw. 26, 21.

12. Wenn des Holzes viel iſt, wird des Feuers deſto mehr; und wenn die Leute gewaltig ſind, wird der Zorn deſto größer; und wenn die Leute reich ſind, wird der Zorn deſto heftiger; und wenn der Hader lange währet, ſo brennets deſto mehr.

13. Jäch ſeyn zum Hader, zündet Feuer an, und jäch ſeyn zu zanken, vergießt Blut.

14. Bläſeſt du ins Fünklein, ſo wird ein großes Feuer daraus; ſpeyeſt du aber ins Fünklein, ſo verlöſcht es; und beydes kann aus deinem Munde kommen.

15. Die Ohrenbläſer und falſche böſe Mäuler ſind verflucht; denn ſie verwirren viele, die guten Frieden haben.

16. Ein böſes Maul macht viele Leute uneins, und treibt ſie aus einem Lande ins andere.
17. Es zerbricht veſte Städte, und zerſtört Fürſtenthümer.
18. Ein böſes Maul verſtößt redliche Weiber;
19. Und beraubt ſie alles, das ihnen ſauer geworden iſt.
20. Wer ihm gehorcht, der hat nimmer Ruhe, und kann nirgend mit Frieden bleiben.
21. Die Geiſſel macht Striemen; aber ein böſes Maul zerſchmettert Beine und alles.
22. Viele ſind gefallen durch die Schärfe des Schwerdts; aber * nirgend ſo viele, als durch böſe Mäuler.
* Pſ. 55, 22. Pſ. 57, 5.
23. Wohl dem, der vor böſem Maul bewahret iſt, und von ihm ungeplagt bleibt, und ſein Joch nicht tragen muß, und in ſeinen Stricken nicht gebunden iſt.
24. Denn ſein Joch iſt eiſern, und ſeine Stricke ehern.
25. Seine Plage iſt bitterer, denn der Tod, und ärger, denn die Hölle.
26. Aber es wird den Gottesfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in deſſelben Feuer nicht brennen.
27. Wer den Herrn verläßt, der wird darein fallen und darinnen brennen, und es wird nicht ausgelöſcht werden; es wird ihn überfallen, wie ein Löwe, und aufreiben, wie ein Parder.
28. Du verzäuneſt deine Güter mit Dornen; warum * machſt du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Riegel?
* c. 22, 33.
29. Du wägeſt dein Gold und Silber ein; warum wägeſt du nicht auch deine Worte auf der Goldwage?
30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleiteſt, und falleſt vor deinen Feinden, die auf dich lauern.

Das 29. Capitel.

Von der Barmherzigkeit und Begnügſamkeit der Menſchen.

Wer ſeinem Nächſten leihet, der thut ein Werk der Barmherzigkeit, und wer Güter hat, der ſoll ſolches thun.
2. Leihe deinem Nächſten, wenn ers bedarf; und du * Anderer, giebs auch wieder zur beſtimmten Zeit.
* Pſ. 37, 21.
3. Halte, was du geredet haſt, und handle nicht betrüglich mit ihm; ſo findeſt du allezeit deine Nothdurft.
4. Mancher meynet, es ſey gefunden, was er borgt, und macht den unwillig, ſo ihm geholfen hat.
5. Er küſſet einem die Hand, dieweil man ihm leihet, und redet ſo demüthig um des Nächſten Geld.
6. Aber wenn ers ſoll wieder geben, ſo verziehet ers, und klagt ſehr, es ſey ſchwere Zeit.
7. Und ob ers wohl vermag, giebt ers kaum die Hälfte wieder, und rechnets jenem für einen Gewinn zu.
8. Vermag ers aber nicht, ſo bringt er Jenen ums Geld. Derſelbe hat ihm denn ſelber einen Feind gekauft mit ſeinem eigenen Gelde:
9. Und Jener bezahlt ihn mit Fluchen und Schelten, und giebt ihm Schmähworte für Dank.
10. Mancher leihet ungerne, aus keiner böſen Meynung; ſondern er muß fürchten, er komme um das Seine.
11. Doch * habe Geduld mit deinem Nächſten in der Noth, und thue das Almoſen dazu, daß du ihm Zeit laſſeſt.
* Matth. 18, 29.
12. Hilf dem Armen um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.
13. Verliere gerne dein Geld um deines Bruders und Nächſten willen, und vergrabe es nicht unter einen Stein, da es doch umkommt.
14. Sammle * dir einen Schatz nach dem Gebot des Allerhöchſten; der wird dir beſſer ſeyn, denn kein Gold.
* Matth. 6, 20.
15. Lege dein Almoſen an einen beſondern Ort; daſſelbe wird * dich erretten aus allem Unglück. * Pſ. 41, 2. 3. Tob. 4, 11. 12.
16. Es wird für dich ſtreiten wider deinen Feind,
17. Beſſer, denn kein Schild oder Spieß.
18. Ein frommer Mann wird Bürge für ſeinen Nächſten.
19. Aber ein Unverſchämter läßt ſeinen Bürgen ſtehen.
20. Vergiß nicht der Wohlthat deines Bürgen,
21. Denn er hat ſich ſelbſt für dich verſetzt.
22. Der Gottloſe bringt ſeinen Bürgen in Schaden,
23. Und ein Undankbarer läßt ſeinen Erlöſer ſtecken.
24. Bürge werden hat viele reiche Leute * verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die Wellen im Meer.
* Sprüchw. 11, 15.
25. Es hat große Leute vertrieben, daß ſie in fremden Landen mußten in der Irre gehen.
26. Ein Gottloſer, ſo er Bürge iſt geworden, und gehet mit Ränken um, daß er ſich auswickle, der wird der Strafe nicht entgehen.
27. Hilf deinem Nächſten aus, ſo viel du kannſt, und ſiehe dich vor, daß du nicht ſelbſt darüber zu Schaden kommſt.
28. Es iſt genug zu dieſem Leben, wer Waſſer und Brod, Kleider und Haus hat, damit er * ſeine Nothdurft decken kann.
* 1 Tim. 6, 8.

29. Es iſt beſſer geringe Nahrung unter einem bretternen eigenen Dach, denn köſtlichen Tiſch unter den Fremden.
30. Laß dirs gefallen, du habeſt wenig oder viel; denn es iſt ein ſchändliches Leben, von Haus zu Haus ziehen.
31. Und wo einer fremde iſt, darf er ſein Maul nicht aufthun.
32. Er muß zu ſich laſſen, und mit ihm trinken laſſen, und keinen Dank haben;
33. Muß dazu bittere Worte hören, nemlich: Gaſt, gehe hin, und bereite den Tiſch, laß mich mit dir eſſen, was du haſt.
34. Item: Ziehe aus, ich habe einen ehrlichen Gaſt gekriegt, ich muß das Haus haben, mein Bruder ziehet zu mir ein.
35. Solches iſt ſchwer einem vernünftigen Manne, daß er um der Herberge willen ſolche Worte freſſen muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30. Capitel.

Lob rechter Kinderzucht und Leibes Geſundheit.

Wer ſein Kind lieb hat, der * hält es ſtets unter der Ruthe, daß er hernach Freude an ihm erlebe. * Spr. 13, 24. c. 23, 13. c. 29, 15. 17.
2. Wer ſein Kind in der Zucht hält, der wird ſich ſein freuen, und darf ſich ſein bey den Bekannten nicht ſchämen.
3. Wenn einer ſein Kind ziehet, das verdrießt ſeinen Feind, und erfreuet ſeine Freunde.
4. Denn wo ſein Vater ſtirbt, ſo iſts, als wäre er nicht geſtorben; denn er hat ſeines gleichen hinter ſich gelaſſen.
5. Da er lebte, ſah er ſeine Luſt, und hatte Freude an ihm; da er ſtarb, durfte er nicht ſorgen;
6. Denn er hat hinter ſich gelaſſen einen Schutz wider ſeine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kann.
7. Wer aber ſeinem Kinde zu weich iſt, der klagt ſeine Striemen, und erſchrickt, ſo oft es weinet.
8. Ein verwöhntes Kind wird muthwillig, wie ein wildes Pferd.
9. Zärtle mit deinem Kinde, ſo mußt du dich hernach vor ihm fürchten; ſpiele mit ihm, ſo wird es dich hernach betrüben.
10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauern müſſeſt, und deine Zähne zuletzt kirren müſſen.
11. Laß ihm ſeinen Willen nicht in der Jugend, und entſchuldige ſeine Thorheit nicht.
12. Beuge ihm den Hals, weil er noch jung iſt; bläue ihm den Rücken, weil er noch klein iſt, auf daß er nicht halsſtarrig, und dir ungehorſam werde.
13. Ziehe dein Kind, und laß es nicht * müßig gehen, daß du nicht über ihm zu Schanden werdeſt. * c. 33, 29.
14. Es iſt beſſer, einer ſey arm, und dabey friſch und geſund, denn reich und ungeſund.
15. Geſund und friſch ſeyn iſt beſſer, denn Gold, und ein geſunder Leib iſt beſſer, denn großes Gut.
16. Es iſt kein Reichthum zu vergleichen einem geſunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.
17. Der Tod iſt * beſſer, denn ein ſieches Leben, oder ſtete Krankheit. * Pſ. 63, 4.
18. Es iſt eben als ein gutes Gericht vor einem Maul, das nicht eſſen kann, und wie die Speiſe, ſo man bey eines Todten Grab ſetzet.
19. Denn was iſt dem Götzen das Opfer nütze? Kann er doch weder eſſen noch riechen.
20. So iſts mit dem Reichen auch, den Gott ſiech macht:
21. Er ſiehet es wohl mit den Augen, und ſeufzet darnach, und iſt wie ein Verſchnittener, der bey einer Jungfrau liegt und ſeufzet.
22. Mache dich ſelbſt nicht traurig, und plage dich nicht ſelbſt mit deinen eigenen Gedanken.
23. Denn ein * fröhliches Herz iſt des Menſchen Leben, und ſeine Freude iſt ſein langes Leben. * Spr. 15, 13. 15. c. 17, 22.
24. Thue dir Gutes, und tröſte dein Herz, und treibe Traurigkeit ferne von dir.
25. Denn Traurigkeit tödtet viele Leute, und dienet doch nirgend zu.
26. Eifer und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.
27. Einem fröhlichen Herzen ſchmeckt alles wohl, was er iſſet.

Das 31. Capitel.

Geſundheit wird durch Geiz und Freſſerey verſcherzt.

Wachen nach Reichthum verzehret den Leib, und darum ſorgen, läßt nicht ſchlafen.
2. Wenn einer liegt und * ſorgt, ſo wachet er immer auf, gleich wie große Krankheit immer aufweckt. * c. 30, 26.
3. Der iſt reich, der da arbeitet und ſammelt Gold, und höret auf, und genieſſet ſein auch.
4. Der iſt aber arm, der da arbeitet, und gedeihet nicht; und wenn er ſchon aufhöret, ſo iſt er doch ein Bettler.
5. Wer * Geld lieb hat, der bleibt nicht ohne Sünde; und wer Vergängliches ſucht, der wird mit vergehen. * c. 27, 1. 1 Tim. 6, 9.
6. Viele kommen zu Unfall um des Geldes willen, und verderben darüber vor ihren Augen.

7. Die ihm opfern, die ſtürzet es, und die Unvorſichtigen fänget es.

8. Wohl dem Reichen, der unſträflich gefunden wird, und nicht das Geld ſucht.

9. Wo iſt der? So wollen wir ihn loben; denn er thut großes Ding unter ſeinem Volk.

10. Der bewährt hierinnen und rechtſchaffen erfunden iſt, der wird billig gelobet. Er konnte wohl Uebels thun, und thats doch nicht; Schaden thun, und thats auch nicht.

11 Darum bleiben ſeine Güter, und die Heiligen preiſen ſeine Almoſen.

12. Wenn * du bey eines reichen Mannes Tiſch ſitzeſt, ſo ſperre deinen Rachen nicht auf, * Spr. 23, 1.

13. Und denke nicht, hier iſt viel zu freſſen;

14. Sondern gedenke, daß ein untreues * Auge neidiſch iſt; * Spr. 23, 6.

15. (Denn was iſt neidiſcher, weder ein ſolches Auge?) und weinet, wo es ſiehet einen zugreifen.

16. Greif nicht nach allem, was du ſieheſt;

17. Und nimm nicht, was vor ihm in der Schüſſel liegt.

18. Nimms bey dir ſelbſt ab, was dein Nächſter gern oder ungern hat, und halte dich vernünftig in allen Stücken.

19. Iß, wie ein Menſch, was dir vorgeſetzt iſt; und friß nicht zu ſehr, auf daß man dir nicht gram werde.

20. Um der Zucht willen höre du am erſten auf; und ſey nicht ein unſättiger Fraß, daß du nicht Ungunſt erlangeſt.

21. Wenn du bey vielen ſitzeſt, ſo greif nicht am erſten zu.

22. Ein ſittiger Menſch läßt ſich am Geringen genügen, darum darf er in ſeinem Bette nicht ſo keichen.

23. Und wenn der Magen mäßig gehalten wird, ſo ſchläft man ſanft, ſo kann einer des Morgens früh aufſtehen, und iſt fein bey ſich ſelbſt.

24. Aber ein unſättiger Fraß ſchläft unruhig, und hat das Grimmen und Bauchwehe.

25. Wenn du zuviel gegeſſen haſt, ſo ſtehe auf, und gehe weg, und lege dich zur Ruhe.

Das 32. Capitel.

Fernerer Unterricht, wie Geſundheit zu erhalten, ſamt etlichen Gaſtregeln.

26. Mein Kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine Worte nicht treffen.

27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, ſo widerfährt dir keine Krankheit.

28. Einen koſtfreyen Mann loben die Leute, und ſagen, er ſey ein ehrlicher Mann; und ſolches iſt ein guter Ruhm:

29. Aber von einem * kargen Filz redet die ganze Stadt übel, und man ſagt recht daran. * c. 14, 3.

30. Sey * nicht ein Weinſäufer; denn der Wein bringt viele Leute um. * 1 Tim. 3, 3.

31. Die Eſſe prüfet das gelöthete Eiſenwerk: alſo prüfet der Wein der Frevler Herzen, wenn ſie trunken ſind.

32. * Der Wein erquickt dem Menſchen das Leben, ſo man ihn mäßiglich trinkt. * Pſ. 104, 15. Sprüchw. 31, 4. ff.

33. Und was iſt das Leben, da kein Wein iſt?

34. Der Wein iſt geſchaffen, daß er den Menſchen fröhlich ſoll machen.

35. Der Wein zur Nothdurft getrunken, erfreuet Leib und Seele.

36. Aber ſo man ſeiner zu viel trinkt, bringt er das * Herzeleid. * c. 31, 30.

37. Die Trunkenheit macht einen tollen Narren noch toller,

38. Daß er trotzet und pochet, bis er wohl gebläuet, geſchlagen und verwundet wird.

39. Schilt deinen Nächſten nicht beym Wein, und ſchmähe ihn nicht in ſeiner Freude.

40. Gieb ihm nicht böſe Worte, und begegne ihm nicht mit harter Rede;

Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie ſie, und richte dich nach ihnen, ſo ſitzeſt du recht;

2. Und gieb dazu, was dir gebühret, willſt du mit ſitzen,

3. Auf daß ſie mit dir fröhlich ſeyn mögen, damit du die Ehre davon kriegeſt, daß man dich einen ſittigen, holdſeligen Mann heiſſet.

4. Der Aelteſte ſoll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren iſt.

5. Und irre die Spielleute nicht.

6. Und wenn man Lieder ſinget, ſo waſche nicht darein; und * ſpare deine Weisheit bis zur andern Zeit. * c. 20, 7. Pred. 3, 7.

7. Wie ein Rubin in feinem Golde leuchtet: alſo zieret ein Geſang das Mahl.

8. Wie ein Smaragd in ſchönem Golde ſtehet:

9. Alſo zieren die Lieder beym guten Wein.

10. Ein Jüngling mag auch wohl reden ein- oder zweymal, wenns ihm Noth iſt;

11. Und wenn man ihn fragt, ſoll ers kurz machen;

12. Und ſich halten, als der nicht viel wiſſe, und lieber ſchweigen;

13. Und ſoll ſich nicht den Herren gleich achten, und * wenn ein Alter redet, nicht darein waſchen. * Hiob 32, 6.

14. Donner bringet großen Blitz, Scham macht große Gunſt.

15. * Stehe auch beyzeiten auf, und

ſey nicht der Letzte; * c. 31, 25.

16. Sondern gehe eilend heim, und ſpiele daſelbſt und thue, was du willſt. Doch daß du nichts Uebels thuſt, und niemand pocheſt.

17. Sondern * danke für das alles dem, der dich geſchaffen und mit ſeinen Gütern geſättiget hat. * 5 Moſ. 8, 10.

Das 33. Capitel.

Ruhm der Gottesfürchtigen, Beſchreibung der Gottloſen. Auch, wie den Gütern und der Haushaltung vorzuſtehen.

18. Wer den Herrn fürchtet, der läßt ſich gern ziehen, und wer ſich frühe dazu ſchickt, der wird Gnade finden.

19. Wer * nach Gottes Wort fragt, der wirds reichlich überkommen; wers aber nicht mit Ernſt meynet, der wird nur ärger dadurch. * Luc. 8, 9. 10.

20. Wer den Herrn fürchtet, der trift die rechte Lehre, und macht die Gerechtigkeit leuchten, wie ein Licht.

21. Ein Gottloſer * läßt ſich nicht ſtrafen, und weiß ſich zu behelfen mit anderer Leute Exempel in ſeinem Vornehmen. * Sprüchw. 12, 1.

22. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath;

23. Aber ein Wilder und Hoffärtiger fürchtet ſich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.

24. Thue nichts ohne Rath, ſo gereuet dichs nicht nach der That.

25. Gehe nicht den Weg, da du fallen möchteſt, noch da du dich an die Steine ſtoſſen möchteſt.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der Weg ſchlecht (eben, ohne Gefahr) ſey; ja hüte * dich auch vor deinen eigenen Kindern. * Mich. 7, 6.

27. Was du vornimmſt, ſo vertraue Gott von ganzem Herzen, denn das iſt Gottes Gebot halten.

28. Wer Gottes Wort glaubt, der achtet die Gebote; und wer dem Herrn vertrauet, * dem wird nichts mangeln. * Pſ. 23, 1.

Cap. 33. v. 1. Wer Gott fürchtet, dem widerfährt kein Leid; ſondern wenn er angefochten iſt, wird er wieder erlöſet werden.

2. Ein Weiſer läßt ihm Gottes Wort nicht verleiden; aber ein Heuchler ſchwebet wie ein Schiff auf dem ungeſtümen Meer.

3. Ein verſtändiger Menſch * hält veſt an Gottes Wort, und Gottes Wort iſt ihm gewiß, wie eine klare Rede. * Tit. 1, 9.

4. Werde der Sachen gewiß, darnach rede davon; laß dich zuvor wohl lehren, ſo kannſt du antworten.

5. Des * Narren Herz iſt wie ein Rad am Wagen, und ſeine Gedanken laufen um, wie die Nabe. * c. 21, 27.

6. Wie der Schellhengſt ſchreyet gegen alle Mähren, alſo hänget ſich der Heuchler an alle Spötter, und ſpricht:

7. Warum muß ein Tag heiliger ſeyn, denn der andere, ſo doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahr macht?

8. Die Weisheit des Herrn hat ſie ſo unterſchieden, und er hat die Jahrszeit und Feyertage alſo geordnet.

9. Er hat etliche auserwählet und geheiliget vor andern Tagen.

10. Gleichwie * alle Menſchen aus der Erde, und Adam aus dem Staube geſchaffen iſt, * 1 Moſ. 2, 7.

11. Und doch der Herr ſie unterſchieden hat nach ſeiner * mannigfaltigen Weisheit, und hat mancherley Weiſe unter ihnen geordnet. * Eph. 3, 10.

12. Etliche hat er geſegnet, erhöhet und geheiliget, und zu ſeinem Dienſt gefordert; etliche aber hat er verflucht und geniedriget, und aus ihrem Stande geſtürzt.

13. Denn * ſie ſind in ſeiner Hand wie der Thon in des Töpfers Hand; er macht alle ſeine Werke, wie es ihm gefällt: * Eſaj. 45, 9. ꝛc.

14. Alſo ſind auch die Menſchen in der Hand deß, der ſie gemacht hat, und giebt einem jeglichen, wie es ihn gut däucht.

15. Alſo iſt das Gute wider das Böſe, und das Leben wider den Tod, und der Gottesfürchtige wider den Gottloſen geordnet.

16. Alſo ſchaue alle Werke des Höchſten: ſo ſind * immer zwey wider zwey, und eins wider das andere geordnet. * c. 43, 25.

17. Ich bin der Letzte auferwachet, wie einer, der im Herbſt nachlieſet; und Gott hat mir den Segen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbſt.

18. Schauet, * wie ich nicht für mich gearbeitet habe, ſondern für alle, die gerne lernen wollten. * c. 24, 47.

19. Gehorchet mir, * ihr groſſen Herren, und, ihr Regenten im Volk, nehmets zu Herzen. * Weish. 6, 2. 3.

20. Laß dem Sohne, der Frau, dem Bruder, dem Freunde, nicht Gewalt über dich, weil du lebeſt; und übergieb niemand deine Güter, daß dichs nicht gereue, und müſſeſt ſie darum bitten.

21. Dieweil du lebeſt und Odem haſt, untergieb dich keinem andern Menſchen.

22. Es iſt beſſer, daß deine Kinder deiner bedürfen, denn daß du ihnen müſſeſt in die Hände ſehen.

23. Bleibe du der Oberſte in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon mußt, alsdann theile dein Erbe aus.

25. Dem Eſel gehört ſein Futter, Geiſſel und Laſt: alſo dem Knechte ſein Brod, Strafe und Arbeit.

26. Halte den Knecht zur Arbeit, ſo haſt du Ruhe vor ihm; läſſeſt du ihn müßig gehen, ſo will er Junker ſeyn.

27. Das Joch und die Seile beugen den Hals; einen böſen Knecht Stock und Knüttel.

28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müßig gehe.

29. Müßiggang lehret viel Böſes.

30. Lege ihm Arbeit auf, die einem Knechte gebühret; gehorchet er dann nicht, ſo ſetze ihn in den Stock; doch lege keinem zu viel auf, und halte Maß in allen Dingen.

31. Haſt du einen Knecht, ſo halte über ihn, als über dich ſelbſt; denn wer ihm was thut, der meynet dein Leib und Leben. Haſt du einen Knecht, ſo laß ihn halten, als wäreſt du da; denn du bedarfſt ſeiner, wie deines eigenen Lebens.

32. Hältſt du ihn aber übel, daß er ſich erhebet und * von dir läuft; wo willſt du ihn wieder ſuchen?
* 1 Kön. 2, 39.

Das 34. Capitel.

Was von Träumen zu halten ſey.

Unweiſe Leute betrügen ſich ſelbſt mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlaſſen ſich auf Träume.

2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haſchen.

3. Träume ſind nichts anders, denn Bilder ohne Weſen.

4. Was unrein iſt, wie kann das rein ſeyn? Und was falſch iſt, wie kann das wahr ſeyn?

5. Eigene Weiſſagung, und Deutung, und Träume ſind nichts, und machen doch einem ſchwere Gedanken.

6. Und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchſten, ſo halte nichts davon.

7. Denn Träume betrügen viele Leute, und fehlt denen, die darauf bauen.

8. Man darf keiner Lügen dazu, daß man das Gebot halte; und man hat genug am Wort Gottes, wenn man recht lehren will.

9. Ein wohlgeübter Mann verſtehet viel; und ein wohlerfahrner kann von Weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt iſt, der verſtehet wenig.

11. Und die irrigen Geiſter ſtiften viel Böſes.

12. Da ich noch im Irrthum war, konnte ich auch viel Lehrens, und war ſo gelehrt, daß ichs nicht alles ſagen konnte.

13. Und bin oft in Gefahr des Todes darüber gekommen, bis ich davon erlöſet worden bin.

14. Nun ſehe ich, daß die Gottesfürchtigen den rechten Geiſt haben.

15. Denn * ihre Hoffnung ſtehet auf dem, der ihnen helfen kann. * c. 2, 6. 7.

16. Wer den Herrn fürchtet, der darf * vor nichts erſchrecken, noch ſich entſetzen; denn er iſt ſeine Zuverſicht.
* Pſ. 112, 7. 8.

17. Wohl dem der den Herrn fürchtet.

18. Worauf verläßt er ſich? Wer iſt ſein Troſt?

19. Die * Augen des Herrn ſehen auf die, ſo ihn lieb haben. Er iſt ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm † wider die Hitze, eine Hütte wider den heiſſen Mittag, eine Huth wider das Straucheln, eine Hülfe wider den Fall; * c. 15, 20. Pſ. 33, 18. c. 34, 16.
† Eſaj. 4, 5. 6. c. 25, 4.

20. Der das Herz erfreuet, und das Angeſicht fröhlich macht, und giebt Geſundheit, Leben und Segen.

Das 35. Capitel.

Von Gott miß- und wohlgefälligen Opfern; und Troſt für die Elenden aus Erhörung ihres Gebets.

21. Wer * von unrechtem Gut opfert, deß Opfer iſt ein Geſpötte:
* Spr. 21, 27.

22. Aber * ſolch Geſpött der Gottloſen gefällt Gott nicht überall. * Eſaj. 1, 11.

23. Die Gaben der Gottloſen gefallen dem Höchſten gar nicht; und Sünden laſſen ſich nicht verſöhnen mit viel opfern.

24. Wer von des Armen Gut opfert, der * thut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen ſchlachtet. * Eſaj. 66, 3.

25. Der Arme hat nichts, denn ein wenig Brod: wer ihn darum bringet, der iſt ein Mörder.

26. Wer einem * ſeine Nahrung nimmt, der tödtet ſeinen Nächſten.
* 5 Moſ. 24, 6.

27. Wer * dem Arbeiter ſeinen Lohn nicht giebt, der iſt ein Bluthund.
* 3 Moſ. 19, 13.

28. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon, denn Arbeit?

29. Wenn einer betet, und wiederum flucht, wie ſoll den der Herr erhören?

30. Wer ſich wäſcht, wenn er einen Todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an; was hilft den ſein Waſchen?

31. Alſo iſt der Menſch, der für ſeine Sünde faſtet, und * ſündiget immer wieder; wer ſoll deß Gebet erhören, und was hilft ihn ſein Faſten?
* 2 Pet. 2, 20.

Cap. 35. v. 1. * Gottes Gebot halten, das iſt ein reiches Opfer.
* 1 Sam. 15, 22.

2. Gottes * Gebot groß achten, das Opfer hilft wohl. * 1 Cor. 7, 19.
3. Wer Gott dankt, das iſt das rechte Semmelopfer.
4. Wer Barmherzigkeit übt, das iſt das rechte Dankopfer.
5. Von Sünden laſſen, das iſt ein Gottesdienſt der dem Herrn gefällt; und aufhören Unrecht zu thun, das iſt ein rechtes Sühnopfer.
6. Du * ſollſt aber darum nicht leer vor dem Herrn erſcheinen;
* 5 Moſ. 16, 16. ꝛc.
7. Denn ſolches muß man auch thun um Gottes Gebots willen.
8. Des Gerechten Opfer macht den Altar reich, und ſein * Geruch iſt ſüſſe vor dem Höchſten. * 1 Moſ. 8, 21.
9. Des Gerechten Opfer iſt angenehm, und deſſelben wird nimmermehr vergeſſen.
10. Gieb Gott ſeine Ehre mit fröhlichen Augen, und deine Erſtlinge ohne allen Fehler.
11. Was du giebſt, das * gieb gern, und heilige deinen Zehnten fröhlich.
* 2 Cor. 9, 7.
12. Gieb dem Höchſten, nachdem er dir beſchehret hat; und was deine Hand vermag, das * gieb mit fröhlichen Augen.
* 2 Cor. 9, 7.
13. Denn der Herr, der ein Vergelter iſt, wird dirs ſiebenfältig vergelten.
14. * Verſtümmle deine Gabe nicht, denn es iſt nicht angenehm.
* 3 Moſ. 22, 20. ꝛc.
15. Suche nicht Vortheil, wenn du opfern ſollſt, denn der Herr iſt ein Rächer, und * vor ihm gilt kein Anſehen der Perſon. * Geſch. 10, 34. ꝛc.
16. Er hilft dem Armen, und ſiehet keine Perſon an, und erhöret das Gebet des Beleidigten.
17. Er verachtet des Waiſen Gebet nicht, noch die Wittwe, wenn ſie klagt.
18. Die * Thränen der Wittwen flieſſen wohl die Backen herab;
* 2 Moſ. 22, 23.
19. Sie ſchreyen aber überſich, wider den, der ſie heraus dringet.
20. Wer * Gott dienet mit Luſt, der iſt angenehm, und ſein Gebet reichet bis an die Wolken. * c. 18, 23.
21. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und läßt nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der * Höchſte darein ſehe.
* Klagl. 3, 50.
22. Und der Herr wird recht richten und ſtrafen, und nicht verziehen, noch die Länge leiden, bis er den Unbarmherzigen die Lenden zerſchmettere;
23. Und ſich an ſolchen Leuten räche, und vertilge alle, die jene beleidigen, und die Gewalt der Ungerechten ſtürze,
24. Und * gebe einem jeglichen nach ſeinen Werken, und lohne ihnen, wie ſie es verdienet haben; * Pſ. 62, 13. Röm. 2, 6.
25. Und räche ſein Volk, und erfreue ſie mit ſeiner Barmherzigkeit.
26. Gleichwie der Regen wohl kommt, wenn es dürre iſt, alſo kommt die Barmherzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

Das 36. Capitel.

Gebet des Volks Gottes um Gnade, Rache und Hülfe.

Herr, allmächtiger Gott, erbarme dich unſerer,
2. Und * ſiehe darein, und erſchrecke alle Völker. * Pſ. 80, 17.
3. Hebe deine Hand auf über die Fremden, daß ſie deine Macht ſehen.
4. Wie du vor ihren Augen geheiliget wirſt bey uns: alſo erzeige dich herrlich an ihnen vor unſern Augen;
5. Auf * daß ſie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer Gott ſey, denn du, Herr. * 2 Kön. 19, 19.
6. Thue neue Zeichen und neue Wunder.
7. Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich.
8. Errege den Grimm, und ſchütte Zorn aus.
9. Reiß den Widerſacher dahin, und zerſchmeiſſe den Feind,
10. Und eile damit, und denke an deinen Eid, daß man deine Wunderthat preiſe.
11. Der Zorn des Feuers müſſe ſie verzehren, die ſo ſicher leben; und die deinem Volk Leide thun, müſſen umkommen.
12. Zerſchmettere den Kopf der Fürſten, die uns feind ſind, und ſagen: Wir ſinds allein.
13. Verſammle alle Stämme Jakobs, und laß ſie dein Erbe ſeyn, wie von Anfang.
14. Erbarme dich deines Volks, das von dir den Namen hat, und des Iſraels, den du * nenneſt deinen erſten Sohn.
* 2 Moſ. 4, 22.
15. Erbarme dich der Stadt Jeruſalem, da dein Heiligthum iſt, und da du wohneſt.
16. Richte Zion wieder an, daß daſelbſt dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde.
17. Erzeige dich gegen die, ſo von Anfang dein Eigenthum geweſen ſind; und erfülle die Weiſſagungen, die in deinem Namen verkündiget ſind.
18. Vergilt denen, ſo auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.
19. Erhöre, Herr, das Gebet derer, die dich anrufen, nach dem Segen Aarons über dein Volk, auf daß alle, ſo auf Erden wohnen, erkennen, daß du, Herr, der ewige Gott biſt.

Das 37. Capitel.

Wodurch die Beſchwerlichkeit des menſchlichen Lebens mag gelindert werden.

20. Der Bauch nimmt allerley Speiſe zu ſich; doch iſt eine Speiſe beſſer denn die andere.

21. Wie die Zunge das Wildpret koſtet, alſo merkt ein verſtändiges Herz die falſchen Worte.

22. Ein tückiſcher Menſch kann einen in ein Unglück bringen, aber ein Erfahrner weiß ſich davor zu hüten.

23. Die Mütter haben alle Söhne lieb; und geräth doch zuweilen eine Tochter beſſer, denn der Sohn.

24. Eine ſchöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts liebers.

25. Wo ſie dazu freundlich und fromm iſt, ſo findet man des Mannes gleichen nicht.

26. Wer eine Hausfrau hat, der bringet ſein Gut in Rath, und hat einen treuen Gehülfen, und eine Säule, der er ſich tröſten kann.

27. Wo kein Zaun iſt, wird das Gut verwüſtet; und wo keine Hausfrau iſt, da gehets dem Hauswirth, als gienge er in der Irre.

28. Wie man nicht trauet einem Straſſenräuber, der von einer Stadt in die andere ſchleicht: alſo trauet man auch nicht einem Manne, der kein Neſt hat, und einkehren muß, wo er ſich verſpätet.

Cap. 37. v. 1. Ein jeglicher Freund ſpricht wohl: Ich bin auch Freund; aber etliche ſind allein mit dem Namen Freunde.

2. Wenn Freunde einander feind werden, ſo bleibt der Gram bis in den Tod.

3. Ach wo kommt doch das böſe Ding her, daß alle Welt ſo voll Falſchheit iſt!

4. Wenns dem Freunde wohl gehet, ſo freuen ſie ſich mit ihm; wenns ihm aber übel gehet, werden ſie ſeine Feinde.

5. Sie trauern mit ihm um des Bauchs willen; aber wenn die Noth hergehet, ſo halten ſie ſich zum Schilde.

6. * Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich biſt; * c. 29, 20.

7. Und gedenke an ihn, wenn du reich wirſt.

8. Ein jeglicher Rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen Nutzen.

9. Darum hüte dich vor Rathen; bedenke zuvor, obs gut ſey. Denn er gedenkt vielleicht ihm ſelbſt zu rathen, und will dichs wagen laſſen,

10. Und ſpricht, du ſeyſt auf der rechten Bahn, und ſteht gleichwohl wider dich, und merkt, wie es gerathen will.

11. Halte keinen Rath mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu Rath, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein Weib um Rath frageſt, wie man ihrer Feindin freundlich ſeyn ſoll, oder einen Verzagten, wie man kriegen ſoll, oder einen Kaufmann, wie hoch er deine Waare gegen ſeine achten wolle, oder einen Käufer, wie theuer du geben ſollſt,

13. Oder einen Neidiſchen, wie man wohl thun, oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnade erzeigen ſoll, oder einen Faulen, von großer Arbeit,

14. Oder einen Taglöhner, der nirgend beſeſſen iſt, wie man nicht aus der Arbeit gehen ſoll, oder einen trägen Hausknecht, von vielen Geſchäften. * Solche Leute nimm nicht zu Rath. * c. 9, 21.

15. Sondern * halte dich ſtets zu gottesfürchtigen Leuten, da du weißt, daß ſie Gottes Gebote halten; * Pſ. 119, 63. Sir. 6, 35. c. 9, 23.

16. Die geſinnet ſind, wie du biſt, die Mitleiden mit dir haben, wo du ſtrauchelſt.

17. Und bleibe bey derſelben Rath, denn du wirſt keinen treuern Rath finden.

18. Und ſolcher einer kann oft etwas beſſer erſehen, denn ſieben Wächter, die oben auf der Warte ſitzen.

19. Doch in dem allen * rufe auch den Allerhöchſten an, daß er dein Thun gelingen und nicht fehlen laſſe. * Tob. 4, 20.

20. Ehe du was anfängeſt, ſo frage vor; und ehe du was thuſt, ſo nimm Rath dazu.

21. Denn wo man was neues vorhat, da muß derer vier Eins kommen, daß es gut oder böſe werde, daß Leben oder Tod daraus folge: und dieß alles regieret allezeit die Zunge.

22. Mancher iſt wohl geſchickt andern zu rathen, und iſt ihm ſelber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen, und man höret ihn doch nicht gern, und bleibt ein Bettler;

24. Denn er hat nicht vom Herrn die Gnade dazu, und iſt keine Weisheit in ihm.

25. Mancher iſt weiſe durch eigene Erfahrung, der ſchafft mit ſeinem Rath Nutzen, und triffts.

26. Ein weiſer Mann kann ſein Volk ehren, und ſchafft mit ſeinem Rath Nutzen, und triffts.

27. Ein weiſer Mann wird hoch gelobet, und alle, die ihn ſehen, preiſen ihn.

28. Ein * jeglicher hat eine beſtimmte Zeit zu leben; aber Iſraels Zeit hat keine Zahl. * Hiob 14, 5.

29. Ein Weiſer hat bey ſeinen Leuten ein großes Anſehen, und ſein Name bleibt ewiglich.

Das 38. Capitel.

Allerhand Geſundheitsregeln.

30. Mein Kind, prüfe, was deinem
Leibe geſund iſt; und ſiehe,
was ihm ungeſund iſt, das
gieb ihm nicht.
31. Denn * Allerley dienet nicht jeder-
mann; ſo mag auch nicht jedermann
Allerley. * 1 Cor. 6, 12. c. 10, 23.
32. Ueberfülle * dich nicht mit allerley
niedlicher Speiſe, und friß nicht zu gierig.
* c. 31, 12. 13.
33. Denn viel freſſen macht krank,
und ein unſättiger Fraß kriegt das Grim-
men.
34. Viele haben ſich zu todt gefreſſen;
wer aber mäßig iſſet, der lebt deſto län-
ger.
Cap. 38. v. 1. Ehre den Arzt mit ge-
bührlicher Verehrung, daß du ihn ha-
beſt zur Noth;
2. Denn der Herr hat ihn geſchaffen,
und die Arzeney kommt von dem Höch-
ſten, und Könige ehren ihn.
3. Die Kunſt des Arztes erhöhet ihn,
und macht ihn groß bey Fürſten und
Herren.
4. Der Herr läßt die Arzeney * aus
der Erde wachſen, und ein Vernünftiger
verachtet ſie nicht. * Pſ. 104, 14.
5. Ward * doch das bittere Waſſer ſüſſe
durch ein Holz, auf daß man ſeine Kraft
erkennen ſollte. * 2 Moſ. 15, 25.
6. Und er hat ſolche Kunſt den Men-
ſchen gegeben, daß er geprieſen würde
in ſeinen Wunderthaten.
7. Damit heilet er und vertreibet die
Schmerzen; und der Apotheker macht
Arzeney daraus.
8. Summa, Gottes Werke kann man
nicht alle erzählen; und * er giebt alles,
was gut iſt auf Erden. * Jac. 1, 17.
9. Mein Kind, wenn du krank biſt,
ſo verachte dieß nicht; ſondern bitte den
Herrn, ſo wird er dich geſund machen.
10. Laß * von der Sünde, und mache
deine Hände unſträflich, und reinige dein
Herz von aller Miſſethat. * c. 35, 5.
11. Opfere ſüſſen Geruch und Semmel
zum Gedenkopfer; und gieb ein fettes
Opfer, als müſſeſt du davon.
12. Darnach laß den Arzt zu dir,
denn der Herr hat ihn geſchaffen, und
laß ihn nicht von dir, weil du ſeiner doch
bedarfſt.
13. Es kann die Stunde kommen, daß
dem Kranken allein durch jene geholfen
werde:
14. Wenn ſie * den Herrn bitten,
daß es mit ihm beſſer werde, und Geſund-
heit kriege, länger zu leben.
* Eſaj. 38, 2. ff.
15. Wer * vor ſeinem Schöpfer ſündi-
get, der muß dem Arzt in die Hände
kommen. * Pſ. 107, 17. 18.
Joh. 5, 14.
16. Mein Kind, wenn einer ſtirbt, ſo
* beweine ihn, und klage ihn, als ſey
dir großes Leid geſchehen, und verhülle
ſeinen Leib gebührlicher Weiſe, und be-
ſtatte ihn ehrlich zum Grabe.
* c. 22, 10.
17. Du ſollſt bitterlich weinen, und
herzlich betrübt ſeyn, und Leide tragen,
darnach er geweſen iſt.
18. Zum wenigſten einen Tag oder
zween, auf daß man nicht übel von dir
reden möge; und * tröſte dich auch wie-
der, daß du nicht traurig werdeſt.
* c. 22, 11.
19. Denn von Trauern kommt der
Tod, und des Herzens Traurigkeit
ſchwächt die Kräfte.
20. Traurigkeit und Armuth thut dem
Herzen weh in der Anfechtung, und über-
tritt.
21. Laß die Traurigkeit nicht in dein
Herz, ſondern ſchlage ſie von dir, und
denke ans Ende, und vergiß deß nicht.
22. Denn da iſt kein Wiederkommen;
es hilft ihm nicht, und du thuſt dir
Schaden.
23. Gedenke an ihn, wie er geſtor-
ben, ſo mußt du auch ſterben. Geſtern
wars an mir, heute iſts an dir.
24. Weil der Todte nun in der Ruhe
liegt, ſo * höre auch auf ſeiner zu geden-
ken, und tröſte dich wieder über ihn,
weil ſein Geiſt von hinnen geſchieden iſt.
* 2 Sam. 12, 20.

Das 39. Capitel.

Vom Nähr- und Lehrſtande, und was
zum Studiren erfordert werde.

25. Wer die Schrift lernen ſoll, der
kann keiner andern Arbeit war-
ten; und wen man lehren
ſoll, der muß ſonſt nichts zu thun ha-
ben.
26. Wie kann der der Lehre warten,
der pflügen muß, und der gerne die Och-
ſen mit der Geiſſel treibt, und mit der-
gleichen Werken umgehet, und weiß
nichts, denn von Ochſen zu reden?
27. Er muß denken, wie er ackern
ſoll, und muß ſpät und früh den Kühen
Futter geben.
28. Alſo auch die Tiſchler und Zimmer-
leute, die Tag und Nacht arbeiten, und
ſchnitzen Bildwerk, und Fleiß haben,
mancherley Arbeit zu machen, die müſ-
ſen denken, daß es recht werde, und
früh und ſpät daran ſeyn, daß ſie es
vollenden.
29. Alſo ein Schmied, der muß bey ſei-
nem Ambos ſeyn, und ſeiner Schmiede
warten, und wird matt vom Feuer, und
arbeitet ſich müde über der Eſſe.
30. Das Hämmern ſchlägt ihm die
Ohren voll, und er ſiehet darauf, wie
er das Werk recht mache;
31. Und muß denken, wie ers fertige,
und

und früh und ſpät daran ſeyn, daß ers
ſein ausarbeite.
32. Alſo * ein Töpfer, der muß bey
ſeiner Arbeit ſeyn, und die Scheibe mit
ſeinen Füſſen umtreiben, und muß im-
mer mit Sorgen ſein Werk machen, und
hat ſein gewiſſes Tagwerk.
* Weish. 15, 7.
33. Er muß mit ſeinen Armen aus
dem Thon ſein Gefäß formiren, und muß
ſich zu ſeinen Füſſen müde bücken.
34. Er muß denken wie ers fein gla-
ſure, und früh und ſpät den Ofen fegen.
35. Dieſe alle tröſten ſich * ihres
Handwerks, und ein jeglicher fleißigt
ſich, daß er ſeine Arbeit könne.
* Pſ. 128, 2.
36. Man kann ihrer in der Stadt nicht
entbehren;
37. Aber man kann ſie nirgend hin-
ſchicken; ſie können der Aemter auch
nicht warten, noch in der Gemeine re-
gieren.
38. Sie können den Verſtand nicht ha-
ben, die Schrift zu lehren, noch das
Recht und Gerechtigkeit zu predigen.
39. Sie können die Sprüche nicht le-
ſen, ſondern müſſen der zeitlichen Nah-
rung warten, und denken nicht weiter,
denn was ſie mit ihrer Arbeit gewinnen
mögen.
Cap. 39. v. 1. Wer ſich aber darauf
geben ſoll, daß er das Geſetz des Höch-
ſten lerne, der muß die Weisheit aller
Alten erforſchen, und in den Propheten
ſtudiren.
2. Er muß die Geſchichte der berühm-
ten Leute merken, und denſelben nach-
denken, was ſie bedeuten und lehren.
3. Er muß die geiſtlichen Sprüche ler-
nen, und in den tiefen Reden ſich üben.
4. Der * kann den Fürſten dienen, und
bey den Herren ſeyn. * c. 38, 3.
5. Er kann ſich ſchicken laſſen in fremde
Lande; denn er hat verſucht, was bey
den Leuten taugt oder nicht.
6. Und denkt, wie er früh aufſtehe,
den Herrn zu ſuchen, der ihn geſchaffen
hat; und * betet vor dem Höchſten.
* Eph. 3, 14. Col. 1, 9.
7. Er thut ſeinen Mund getroſt auf,
und betet * für des ganzen Volks Sünde.
* 1 Sam. 12, 23. Weish. 18, 21.
8. Und wenn denn der Herr alſo ver-
ſöhnet iſt, ſo giebt er ihm den * Geiſt der
Weisheit reichlich; * Jac. 1, 5.
9. Daß er weiſen Rath und Lehre ge-
ben kann gewaltiglich, dafür er dem
Herrn dankt in ſeinem Gebet.
10. Und der Herr * giebt Gnade da-
zu, daß ſein Rath und Lehre fortgehen.
* c. 37, 24.
11. Und er betrachtet es zuvor bey ſich
ſelbſt: darnach ſagt er ſeinen Rath und
Lehre heraus, und beweiſet es mit der
heiligen Schrift.
12. Und * viele verwundern ſich ſei-
ner Weisheit, und ſie wird nimmer-
mehr untergehen. * Luc. 2, 47.
13. Seiner wird nimmermehr vergeſ-
ſen, und ſein Name bleibt für und für.
14. Was er gelehret hat, wird man
weiter predigen, und die Gemeine wird
ihn rühmen.
15. Dieweil er lebet, hat er einen
größern Namen, denn andere Tauſend;
und nach ſeinem Tode bleibt ihm derſel-
bige Name.

Das 40. Capitel.

Vermahnung zum Lobe Gottes. Kla-
ge über der Menſchen Elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu ſa-
gen, denn ich bin wie ein Voll-
mond.
17. Gehorchet mir, ihr heiligen Kin-
der, und wachſet wie die Roſen * an den
Bächlein gepflanzet; * Pſ. 1, 3.
18. Und gebet ſüßen Geruch von euch,
wie Weihrauch; * blühet, wie die Li-
lien, und riechet wohl. * Eſaj. 35, 1.
19. Singet löblich, und lobet den
Herrn in allen ſeinen Werken; * prei-
ſet ſeinen Namen herrlich. * Pſ. 34, 4.
20. Danket ihm, und lobet ihn mit
Singen und Klingen, und ſprechet alſo
im Danken:
21. Alle * Werke des Herrn ſind ſehr
gut, und was er gebietet, das geſchiehet
zu rechter Zeit. * 1 Moſ. 1, 31.
Weish. 1, 14.
22. Und man darf nicht ſagen: Was
ſoll das? Denn zu ihrer Zeit kommen ſie
gewünſcht; gleich als da durch ſein Ge-
bot * das Waſſer ſtand wie Mauern,
und durch ſein Wort die Waſſer ſtanden,
als wären ſie gefaſſet. * 2 Moſ. 14, 22.
Joſ. 3, 16.
23. Denn was er durch ſein Gebot
ſchaffet, das iſt lieblich; und man darf
über keinen Mangel klagen an ſeiner
Hülfe.
24. Aller Menſchen Werke ſind vor
ihm, und vor ſeinen Augen iſt nichts
verborgen.
25. Er * ſiehet alles von Anfang der
Welt bis ans Ende der Welt, und vor
ihm iſt kein Ding neu. * c. 15, 19.
26. Man darf nicht ſagen: Was ſoll
das? Denn er hat ein jegliches geſchaf-
fen, daß es zu etwas dienen ſoll.
27. Denn ſein Segen fließt daher,
wie ein Strom, und tränkt die Erde,
wie eine Sündfluth.
28. Wiederum ſein Zorn trifft die Hei-
den, als wenn er ein waſſerreiches Land
verdorren läßt.
29. Sein Thun iſt bey den Heiligen
recht; aber die Gottloſen ſtoßen ſich
daran.
30. Alles, * was von Anfang geſchaf-
fen iſt, das iſt den Frommen gut, aber
den Gottloſen ſchädlich.
* Weish. 16, 24.

31. Der Menſch bedarf zu ſeinem Leben Waſſer, Feuer, Eiſen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oehl und Kleider.

32. Solches alles kommt den Frommen zu gut, und den Gottloſen zu Schaden.

33. Es ſind auch die Winde ein Theil zur Rache geſchaffen, und durch ihr Stürmen thun ſie Schaden;

34. Und wenn die Strafe kommen ſoll, ſo toben ſie, und richten den Zorn aus deß, der ſie geſchaffen hat.

35. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, ſolches alles iſt * zur Rache geſchaffen.
* Weish. 5, 18.

36. Die wilden Thiere, Scorpionen, Schlangen und Schwerdt ſind auch * zur Rache geſchaffen, zu verderben die Gottloſen. * c. 40, 10.

37. Mit * Freuden thun ſie ſeinen Befehl, und ſind bereit, wo er ihrer bedarf auf Erden; und wenn das Stündlein kommt, laſſen ſie nicht ab.
* Pſ. 148, 8.

38. Das iſts, das ich anfieng, und gedachte zu ſchreiben,

39. Nemlich, daß * alle Werke des Herrn gut ſind, und ein jegliches zu ſeiner Zeit nützlich iſt. * 1 Moſ. 1, 31.

40. Daß man nicht ſagen darf: Es iſt nicht alles gut; denn es iſt ein jegliches zu ſeiner Zeit köſtlich.

41. Darum ſoll man den Namen des Herrn loben, und danken mit Herzen und Munde.

Cap. 40. v. 1. Es iſt ein elend jämmerliches Ding um aller Menſchen Leben, von Mutterleibe an, bis ſie in die Erde begraben werden, die unſer aller Mutter iſt.

2. Da iſt immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod;

3. So wohl bey dem, der in hohen Ehren ſitzt, als bey dem Geringſten auf Erden;

4. So wohl bey dem, der Seide und Krone trägt, als bey dem, der einen groben Kittel an hat. Da iſt immer Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede, und Todesgefahr, * Neid und Zank.
* Jac. 3, 16.

5. Und wenn einer des Nachts auf ſeinem Bette ruhen und ſchlafen ſoll, fallen ihm mancherley Gedanken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, ſo iſts doch nichts; denn er erſchrickt im Traum, als ſehe er die Feinde kommen.

7. Und wenn er aufwacht, und ſiehet, daß er ſicher iſt; ſo iſts ihm, als der aus der Schlacht entronnen iſt, und iſt wunderfroh, daß die Furcht nichts iſt geweſen.

8. Solches widerfährt allem Fleiſch, beyde Menſchen und Vieh, aber den Gottloſen ſiebenmal mehr.

9. Mord, Blut, Hader, Schwerdt, Unglück, Hunger, Verderben, und Plage;

10. Solches alles iſt geordnet wider die Gottloſen: denn auch die * Sündfluth um ihret willen kommen mußte.
* 1 Moſ. 7, 11.

Das 41. Capitel.

Von Vergleichung etlicher ſonderbaren Stücke. Von Schmarutzen und Betteln. Von der Furcht des Todes.

11. Alles, was aus der Erde kommt, * muß wieder zur Erde werden, † wie alle Waſſer wieder ins Meer flieſſen. * 1 Moſ. 3, 19. 2 Sam. 14, 14. Pred. 12, 7.
† Pred. 1, 7.

12. Alle Geſchenke und unrechtes Gut müſſen untergehen; aber die Wahrheit bleibt ewiglich.

13. Der Gottloſen Güter verſiegen wie ein Bach, wie ein Donner verrauſcht im Regen.

14. Sie ſind fröhlich, ſo lange ſie Geſchenke nehmen; aber zuletzt gehen ſie doch zu Boden.

15. Die * Nachkommen der Gottloſen werden keine Zweige kriegen, und der Ungerechten Wurzel ſtehet auf einem bloſſen Felſen. * c. 23, 35.

16. Und wenn ſie gleich ſehr feucht, und am Waſſer ſtünden, werden ſie doch ausgerottet, ehe ſie reif werden.

17. Wohlthun aber iſt * wie ein geſegneter Garten, und Barmherzigkeit bleibt ewiglich. * v. 28.

18. Wer ſich mit ſeiner Arbeit nährt, und * läßt ihm begnügen, der hat ein fein ruhiges Leben. Das heißt einen Schatz über alle Schätze finden. * 1 Tim. 6, 6.

19. Kinder zeugen und die Stadt beſſern, macht ein ewiges Gedächtniß; aber ein ehrliches Weib mehr, denn die alle beyde.

20. Wein * und Saitenſpiel erfreuen das Herz; aber die Weisheit iſt lieblicher denn die beyde. * Pſ. 104, 15.
Sir. 31, 32. 34. 35.

21. Pfeifen und Harfen lauten wohl; aber eine * freundliche Rede beſſer, denn die beyde. * Spr. 12, 25.

22. Dein Auge ſiehet gerne, was lieblich und ſchön iſt: aber eine grüne Saat lieber, denn die beyde.

23. Ein Freund kommt zum andern in der Noth; aber Mann und Weib vielmehr.

24. Ein Bruder hilft dem andern in der Noth; aber Barmherzigkeit hilft vielmehr.

25. Gold und Silber erhalten einen Mann; aber vielmehr ein guter Rath.

26. Geld und Gut macht Muth; aber vielmehr die Furcht des Herrn.

27. Der * Furcht des Herrn mangelt nichts, und ſie bedarf keiner Hülfe.
* c. 1, 19.

28. Die Furcht des Herrn iſt ein geſegneter Garten, und iſt nichts ſo ſchön als ſie.

29. Mein Kind, gieb dich nicht aufs Betteln; es iſt beſſer ſterben, denn betteln.

30. Wer ſich auf eines andern Tiſch verläßt, der gedenkt ſich nicht mit Ehren zu nähren; denn er muß ſich verſündigen um fremder Speiſe willen.

31. Aber davor hütet * ſich ein vernünftiger weiſer Mann.
* c. 32, 22. c. 38, 4.

32. Betteley ſchmeckt wohl dem * unverſchämten Maul; aber er wird zuletzt ein böſes Fieber davon kriegen.
* Luc. 16, 3.

Cap. 41. v. 1. O Tod, wie bitter biſt du, wenn an dich gedenkt ein Menſch, der gute Tage und genug hat, und ohne Sorge lebt,

2. Und dem es wohl gehet in allen Dingen, und noch wohl eſſen mag.

3. O Tod, wie wohl thuſt du dem Dürftigen,

4. Der da ſchwach und alt iſt, der in allen Sorgen ſteckt, und nichts beſſers zu hoffen noch zu gewarten hat.

5. Fürchte den Tod nicht. Gedenke, daß es alſo vom Herrn geordnet iſt über * alles Fleiſch, beydes derer, die vor dir geweſen ſind, und nach dir kommen werden. * Pſ. 89, 49.

6. Und was wegerſt du dich wider Gottes Willen; du lebeſt zehn, hundert oder tauſend Jahre?

7. Denn im Tode fragt man nicht, wie lange einer gelebet habe.

Das 42. Capitel.

Fluch der Gottloſen. Guter Name. Falſche Scham.

8. Die * Kinder der Gottloſen, und die ſich zu den Gottloſen geſellen, werden eitel Gräuel.
* Weish. 3, 12.

9. Der Gottloſen Kinder Erbgut kommt um, und ihre Nachkommen müſſen verachtet ſeyn.

10. Die * Kinder müſſen klagen über den gottloſen Vater; denn um ſeinetwillen ſind ſie verachtet.
* Weish. 3, 16. c. 4, 6.

11. Wehe euch Gottloſen, die ihr des Höchſten Geſetz verlaſſet!

12. Ihr lebet oder ſterbet, ſo ſeyd ihr * verflucht. * 5 Moſ. 28, 15. ff.

13. Gleichwie * alles, ſo aus der Erde kommt, wiederum zur Erde wird: alſo kommen die Gottloſen aus dem Fluch zur Verdammniß. * Pred. 12, 7.

14. Eines Menſchen Leiden mag hier währen, ſo lange er lebt; aber der Gottloſen Name muß vertilget werden, denn er tauget nicht.

15. Siehe zu, daß du einen guten Namen behalteſt, der bleibt gewiſſer, denn tauſend große Schätze Gold.

16. Ein Leben, es ſey wie gut es wolle, ſo währet es eine kleine Zeit; * aber ein guter Name bleibet ewiglich.
* Pred. 7, 2.

17. Meine Kinder, wenns euch wohl gehet, ſo ſehet zu, und bleibet in Gottesfurcht.

18. Warum * ſchämet ihr euch meiner Worte? * Marc. 8, 38.

19. Man * ſchämet ſich oft, da man ſich nicht ſchämen ſollte; und billigt oft, das man nicht billigen ſollte.
* c. 4, 25.

20. Es ſchäme ſich Vater und Mutter der Hurerey, ein Fürſt und Herr der Lügen.

21. Ein Richter und Rath des Unrechten, die Gemeine und Volk des Ungehorſams,

22. Ein Nächſter und Freund, Leid zu thun, ein Nachbar des Stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem Arm auf dem Brod über Tiſche liegeſt.

24. Schäme dich, daß du übel beſteheſt in der Rechnung, und nicht dankeſt, wenn man dich grüßt.

25. Schäme dich, nach den Huren zu ſehen, und dein Angeſicht von deinen Blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich, das Erbtheil und Morgengabe zu entwenden, und * eines Andern Weib zu begehren.
* 2 Moſ. 20, 14. 17. Matth. 5, 28.

27. Schäme dich, eines Andern Magd zu begehren, und um ihr Bette zu ſtehen.

28. Schäme dich, * deinem Freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas giebſt, ſo verweiſe es ihm nicht.
* c. 18, 15. c. 20, 15.

29. Schäme dich, nachzuſagen alles, was du gehöret haſt, und * zu offenbaren heimliche vertraute Rede. Alſo ſchämeſt du dich recht; und wirſt allen Leuten lieb und werth ſeyn.
* c. 27, 17. 19. 24.

Cap. 42. v. 1. Aber dieſer Stücke * ſchäme dich keines, und um niemandes willen thue Unrecht; nemlich des Geſetzes und Bundes des Höchſten; * c. 22, 31.

2. Den Gottesfürchtigen bey Recht zu erhalten;

3. Treulich handeln gegen den Nächſten und Geſellen, den Freunden das Erbtheil zuzuwenden;

4. Fleißig ſeyn, rechtes Maß und Gewicht zu halten, * zufrieden ſeyn, du gewinneſt viel oder wenig; * Phil. 4, 12.

5. Recht handeln mit zeitlichem Gut, im Kaufen und Verkaufen, die Kinder mit Fleiß ziehen, den böſen Knecht wohl ſtäupen;

6. Vor einem böſen Weibe das Deine wohl bewahren, wo viel Zugreifens iſt, alles wohl verſchlieſſen,

7. Was man ihnen muß unter die Hände geben, alles zählen und abwägen, alle Ausgabe und Einnahme anſchreiben,

8. Die Unverſtändigen und Thoren unterweiſen, auch die gar alten Leute, daß ſie ſich nicht mit den Jungen hadern. Alſo wirſt du ein recht wohlgeſchickter Menſch, und bey allen Leuten gelobet.

9. Eine Tochter, die noch unberathen iſt, macht dem Vater viel Wachen, und das Sorgen für ſie nimmt ihm viel Schlaf; weil ſie jung iſt, daß ſie möchte veralten, oder wenn ſie einen Mann kriegt, daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil ſie noch Jungfrau iſt, daß ſie möchte geſchändet und ins Vaters Hauſe ſchwanger werden, oder wenn ſie bey dem Manne iſt, daß ſie ſich nicht recht halten, oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine * Tochter nicht ſchamhaftig iſt, ſo halte ſie hart, daß ſie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache, und die ganze Stadt von dir ſage, und du von einem jeden Schande hören, und dich vor allen Leuten ſchämen müſſeſt. * c. 26, 13.

12. Siehe * dich nicht um nach ſchönen Menſchen, und ſey nicht ſo gern um die Weiber. * Hiob 31, 1. Sir. 9, 5.

13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen: alſo kommt von Weibern viel Böſes.

14. Es iſt ſicherer bey einem böſen Manne zu ſeyn, denn bey einem freundlichen Weibe, die ihn zu Hohn und Spott macht.

Das 43. Capitel.

Lob Gottes um das Werk der Schöpfung, und Erhaltung aller Dinge.

15. Ich will nun preiſen des Herrn Werk, und aus der heiligen Schrift ſeine Werke verkündigen, wie ichs geleſen habe.

16. Die Sonne giebt aller Welt Licht, und ihr Licht iſt das allerhelleſte Licht.

17. Es iſt auch den Heiligen von dem Herrn noch nie gegeben, daß ſie alle ſeine Wunder * ausſprechen könnten; denn der allmächtige Herr hat ſie zu groß gemacht, und alle Dinge ſind zu groß, nach Würden zu loben. * c. 18, 2. ff.

18. Er allein * erforſchet den Abgrund und der Menſchen Herzen, und weiß, was ſie gedenken. * Pſ. 139, 1. 2. Jer. 17, 9. 10.

19. Denn der * Herr weiß alle Dinge, und ſiehet, zu welcher Zeit ein jegliches geſchehen werde. * Joh. 21, 17.

20. Er verkündiget, was vergangen und was zukünftig iſt, und offenbaret, was verborgen iſt; er verſtehet alle Heimlichkeit, und iſt ihm keine Sache verborgen.

21. Er beweiſet ſeine große Weisheit herrlich, und er iſt von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22. Man kann ihn weder größer noch geringer machen, und er bedarf keines Raths.

23. Wie * lieblich ſind alle deine Werke, wiewohl man kaum ein Fünklein davon erkennen kann. * c. 39, 23.

24. Es lebet alles, und bleibet für und für, und wozu er ihrer bedarf, ſind ſie alle gehorſam.

25. Es ſind * immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins; und was er macht, daran iſt kein Fehler. * c. 33, 15.

26. Und hat ein jegliches geordnet, wozu es ſonderlich nütze ſeyn ſoll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kann ſich ſeiner Herrlichkeit ſatt ſehen? Man ſiehet ſeine Herrlichkeit an der mächtigen großen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem ſchönen Himmel.

2. Die * Sonne, wenn ſie aufgeht, verkündiget ſie den Tag; ſie iſt ein Wunderwerk des Höchſten. * Pſ. 136, 8.

3. Im Mittag trocknet ſie die Erde; und wer kann vor ihrer Hitze bleiben?

4. Sie macht es heiſſer, denn viele Ofen, und brennet die Berge, und bläſet eitel Hitze von ſich, und giebt ſo hellen Glanz von ſich, daß ſie die Augen blendet.

5. Das * muß ein großer Herr ſeyn, der ſie gemacht hat, und hat ſie heiſſen ſo ſchnell laufen. * Weish. 13, 3.

6. Und der Mond in aller Welt muß ſcheinen zu ſeiner Zeit, und die Monate unterſcheiden, und das Jahr austheilen.

7. Nach dem Mond rechnet man die Feſte; es iſt ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt;

8. Er macht den Monat, er wächſet und verändert ſich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmliſche Heer in der Höhe am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel.

10. Alſo hat ſie der Herr in der Höhe heiſſen die Welt erleuchten.

11. Durch Gottes Wort halten ſie ihre Ordnung, und wachen ſich nicht müde.

12. Siehe * den Regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat ſehr ſchöne Farben. * Ezech. 1, 28. 1 Moſ. 9, 13.

13. Er hat den Himmel fein rund gemacht, und die Hand des Höchſten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch ſein Wort fällt ein großer Schnee; und er läßt es wunderlich durch einander blitzen, daß ſich der Himmel aufthut,

15. Und die Wolken ſchweben, wie die Vögel fliegen.

16. Er macht durch ſeine Kraft die Wolken dicke, daß Hagel heraus fallen.

17. Sein Donner erſchreckt die Erde, und Berge zittern vor ihm.

18. Durch ſeinen Willen wehet der Südwind und der Nordwind.

19. Und wie die Vögel fliegen, ſo wen-

den ſich die Winde, und wehen den Schnee durch einander, daß er ſich zu Hauf wirft, als wenn ſich die Heuſchrecken nieder thun.

20. Er iſt ſo weiß, daß er die Augen blendet; und das Herz muß ſich verwundern ſolches ſeltſamen Regens.

21. Er ſchüttet den Reif auf die Erde wie Salz; und wenn es gefrieret, ſo werden Eiszacken, wie die Spitzen an den Stecken.

22. Und wenn der kalte Nordwind wehet, ſo wird das Waſſer zu Eis; wo Waſſer iſt, da wehet er über her, und ziehet dem Waſſer gleich einen Harniſch an.

23. Er verderbet die Gebirge, und verbrennet die Wüſten, und verdorret alles, was grün iſt, wie ein Feuer.

24. Darwider hilft ein dicker Nebel, und ein Thau nach der Hitze, der erquicket alles wieder.

25. Durch ſein Wort wehret er dem Meer, daß es nicht ausreiſſe; und hat Inſeln darein geſäet.

26. Die * auf dem Meer fahren, die ſagen von ſeiner Gefährlichkeit; und die wirs hören, verwundern uns.
* Pſ. 107, 24. ff.

27. Daſelbſt ſind ſeltſame Wunder, mancherley Thiere und * Wallfiſche, durch dieſelbe ſchiffet man hin.
* Pſ. 104, 25. 26.

28. Summa, durch * ſein Wort beſtehet alles. * Pſ. 33, 6.

29. Wenn * wir gleich viel ſagen, ſo können wirs doch nicht erreichen. Kurz: Er iſts gar. * Pſ. 106, 2.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was iſt das? Er iſt doch noch viel höher, weder alle ſeine Werke.

31. Der Herr iſt unausſprechlich groß, und ſeine Macht iſt wunderbarlich.

32. Lobet und preiſet den Herrn, ſo hoch ihr vermöget; er iſt doch noch höher.

33. Preiſet ihn aus allen Kräften, und laſſet nicht ab;

34. Noch werdet ihrs nicht erreichen.

35. Wer hat ihn geſehen, daß er von ihm ſagen könnte? Wer kann ihn ſo hoch preiſen, als er iſt?

36. Wir ſehen ſeiner Werke das Wenigſte; denn viel größere ſind uns noch verborgen.

37. Denn alles, was da iſt, das hat der Herr gemacht, und * giebts den Gottesfürchtigen zu wiſſen.
* Pſ. 25, 14. Amos 3, 7.

Das 44. Capitel.

Lob berühmter Leute, ſonderlich etlicher Erzväter.

Laſſet uns loben die berühmten Leute, und unſere Väter nach einander.

2. Viele herrliche Dinge hat der Herr bey ihnen gethan von Anfang durch ſeine große Macht.

3. Sie haben ihre Königreiche wohl regieret, und löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweiſſaget.

4. Sie haben Land und Leute regieret, mit Rath und Verſtand der Schrift.

5. Sie haben die Muſik gelernet, und * geiſtliche Lieder gedichtet. * Pſ. 45, 2.

6. Sie ſind auch reich geweſen, und haben große Güter gehabt, und in Frieden regieret, weil ſie hier geweſen ſind.

7. Alſo ſind ſie alle zu ihren Zeiten löblich geweſen, und bey ihrem Leben gerühmt.

8. Und ſie haben ehrliche Namen hinter ſich gelaſſen.

9. Aber die andern haben keinen Ruhm, und ſind umgekommen, als wären ſie nie geweſen. Und da ſie noch lebten, waren ſie eben, als lebten ſie nicht, und ihre Kinder nach ihnen auch alſo.

10. Aber jenen heiligen Leuten, welcher Gerechtigkeit nicht vergeſſen wird, iſt ein gut Erbe geblieben, ſamt ihren Kindern.

11. Ihre Nachkommen ſind im Bunde geblieben, und um ihret willen ſind ihre Kindeskinder für und für geblieben;

12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.

13. Sie ſind im Frieden begraben, aber ihr Name lebt ewiglich.

14. Die Leute reden von ihrer Weisheit,

15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.

16. Enoch * gefiel dem Herrn wohl, und iſt weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Buſſe wäre.
* 1 Moſ. 5, 24. Ebr. 11, 5.

17. Noah ward erfunden unſträflich, und zur Zeit des Zorns hat er Gnade gefunden;

18. Und iſt * übrig behalten auf Erden, da die Sündfluth kam.
* 1 Moſ. 8. 18. ꝛc.

19. Und er empfieng den * Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleiſch durch die Sündfluth vertilget werden ſollte. * 1 Moſ. 9, 15. ꝛc.

20. Abraham, der * hochberühmte Vater vieler Völker, hat ſeines gleichen nicht in der Ehre. * 1 Moſ. 17, 2. 5. Röm. 4, 17.

21. Er hielt das Geſetz des Höchſten, und * Gott machte mit ihm einen Bund, und ſtiftete denſelben Bund in ſein Fleiſch; und er † ward treu erfunden, da er verſucht ward. * 1 Moſ. 17, 2. ꝛc.
† 1 Moſ. 22, 12.

22. Darum verhieß ihm Gott mit einem Eide, daß * durch ſeinen Samen die Heiden ſollten geſegnet werden, und er, wie der Staub der Erde, gemehret ſollte werden:
* 1 Moſ. 12, 3. ꝛc.

23. Und ſein Same erhöhet wie die

Sterne, und Erben werden, von * einem Meer bis ans andere, und vom Waſſer an bis an der Welt Ende;
* Pſ. 72, 8. Zach. 9, 10.
24. Und hat denſelbigen Segen über alle Menſchen, und den Bund auch alſo beſtätiget * mit Iſaak, um ſeines Vaters Abrahams willen;
* 1 Moſ. 12, 3. ꝛc.
25. Und hats auf * Jakob kommen und bleiben laſſen. * 1 Moſ. 27, 28. c. 28, 14.
26. Er hat ihn gnädiglich geſegnet, und das Erbe gegeben, und ſein Theil abgeſondert, und in die zwölf Stämme getheilet.

Das 45. Capitel.

Von Moſe, Aaron und Pinehas.

Er hat aus ihm kommen laſſen den heiligen Mann Moſe, der * aller Welt lieb und werth war, und beyde Gott und Menſchen ihm hold waren; deß Name hoch geprieſen wird.
* 2 Moſ. 11, 3.
2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen Väter, und hoch erhoben, daß ihn die Feinde fürchten mußten; und ließ ihn mit Worten viel Zeichen thun.
3. Er machte ihn herrlich vor den Königen, und gab ihm Befehl an ſein Volk, und * zeigte ihm ſeine Herrlichkeit. * 2 Moſ. 16, 10.
4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen Stande, um ſeiner Treue und Sanftmuth willen, und aus allen Menſchen erwählet.
5. Er ließ ihn hören ſeine Stimme, und führete ihn in die finſtere Wolke.
6. Er hat ihm gegenwärtig die Gebote gegeben, nemlich das Geſetz des Lebens und der Weisheit, daß er Jakob ſollte den Bund lehren, und Iſrael ſeine Rechte.
7. Er hat * Aaron, ſeinen Bruder, aus demſelbigen Stamm Levi auch erhöhet, und ihm gleich auserkohren.
* 2 Moſ. 4, 14. c. 28, 1. ff.
8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das Prieſterthum im Volk.
9. Er hat ihn ehrlich und ſchön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm allerley Schmuck an.
10. Er rüſtete ihn mit köſtlichem Geſchmeide, und legte ihm an die Niederwand, den langen Rock und Leibrock.
11. Und hieng viel goldene Schellen und Knäufe umher an ihn, daß es klänge, wenn er aus und eingienge, und der Klang gehöret würde im Heiligthum, damit ſeines Volks vor Gott gedacht würde;
12. Ja den heiligen Rock mit Golde, gelber Seide und Scharlacken geſtickt;
13. Das Machtſchildlein auf der Bruſt, mit dem Licht und Recht, künſtlich gewirket, mit den edeln Steinen, darinnen die Namen der zwölf Stämme Iſrael gegraben ſind, und in Gold gefaſſet durch die Steinſchneider, daß ihrer gedacht würde vor Gott;
14. Das goldene * Stirnblatt an dem Hut, darinnen die Heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich, köſtlich, lieblich und ſchön.
* 2 Moſ. 28, 36.
15. Man hat deßgleichen vor ihm nie geſehen.
16. Es mußte ſie auch kein anderer anziehen, ohne ſeine Kinder allein, und Kindeskinder für und für.
17. Seine Opfer wurden täglich zweymal vollbracht.
18. Moſes * füllete ihm die Hände, und ſalbete ihn mit dem heiligen Oehl.
* 2 Moſ. 29, 9. 33. 3 Moſ. 8, 33.
19. Es ward der Bund mit ihm gemacht, daß er und ſeine Söhne ewiglich, * ſo lange die Tage des Himmels währen, ihm dienen, Prieſter ſeyn, und ſein Volk in ſeinem Namen ſegnen ſollten.
* Bar. 1, 11.
20. Er hat ihn erwählet aus allen Lebendigen, daß er dem Herrn opfern ſollte Speisopfer und Räuchopfer zum ſüſſen Geruch und Gedächtniß, das Volk zu verſöhnen.
21. Er befahl ihm das Amt ſeines Worts, daß er Jakob ſeine Zeugniſſe lehren und Iſrael mit ſeinem Geſetz erleuchten ſollte.
22. Es rotteten ſich wohl andere wider ihn, und neideten ihn in der Wüſte; nemlich die mit * Dathan und Abiram waren, und die wüthende Rotte Korah;
* 4 Moſ. 16, 1. ff.
23. Aber der Herr ſah es, und gefiel ihm nicht, und * ſie wurden verſchlungen im grimmigen Zorn.
* 4 Moſ. 16, 31. 32.
24. Er bewies ein ſchreckliches Wunder an ihnen, und verſchlang ſie mit ſeinem Feuer.
25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein Erbtheil; nemlich alle Erſtlinge theilte er ihm zu. Vor allen andern verordnete er ihnen zum erſten Brod genug.
26. Denn ſie ſollten eſſen des Herrn Opfer, die er ihm und ſeinem Samen gab.
27. Aber ſie mußten kein Theil am Lande haben, noch mit dem Volk erben; ſondern der Herr war ihr Theil und Erbe.
28. Pinehas, der Sohn Eleaſars, war der dritte in ſolcher Ehre, der eiferte in Gottesfurcht;
29. Und da das Volk * abfiel, ſtand er treulich, veſt und keck, und verſöhnete Iſrael. * 4 Moſ. 25, 7. ff.
30. Darum ward ihm gegeben * der Bund des Friedens, daß er dem Heiligthum und dem Volk vorſtehen, und er und ſein Same die prieſterliche Würdig-

keit ewiglich haben ſollte.
* 1 Macc. 2, 54.
31. Gleichwie mit David aus dem Stamm Juda der Bund gemacht iſt, daß allein aus ſeinen Söhnen einer König ſeyn ſoll;
32. Alſo ſollen auch Aaron und ſein Same die Erben ſeyn, daß man uns Weisheit lehre, und ſein Volk recht regiere, auf daß ihr Stand und Herrlichkeit nicht untergehe, ſondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46. Capitel.

Von Joſua und Caleb, den Richtern, und Samuel.

Jeſus Nave war ein Held im Streit, und ein Prophet nach Moſe,
2. Der große Siege behielt für die Auserwählten Gottes (wie ſein Name giebt) und ſie rächete an den Feinden, von welchen ſie angegriffen worden, auf daß Iſrael ihr Erbe kriegten.
3. Er hat Ehre erlanget, da er die Hand ausreckte, und das Schwerdt zuckte wider die Städte.
4. Wer iſt jemals ſo freudig geſtanden? Er fieng die Feinde des Herrn.
5. Um ſeinet willen * ſtand die Sonne, und ward ein Tag ſo lang als zween.
* Joſ. 10, 13. 14.
6. Er rief an den Höchſten und Mächtigen, da er ſeine Feinde allenthalben drängete; und der Herr, der große, erhörete ihn, und ließ * ſehr große Hagelſteine fallen auf die Feinde;
* Joſ. 10, 11. Off. 16, 21.
7. Und ſchlug die Widerſacher todt, da ſie herunter zogen; und die Heiden wurden gewahr, was dieſe für Geſchütz hatten,
8. Und daß der Herr ſelbſt gegenwärtig wäre in dem Streit; und er jagte den Gewaltigen nach.
9. Und zur Zeit Moſe that * er und Caleb, der Sohn Jephunne, ein gutes Werk: da ſtanden ſie wider den Haufen, und wehreten dem Volk die Sünde, und ſtilleten den ſchädlichen Aufruhr.
* 4 Moſ. 14, 6. ꝛc.
10. Darum ſind * ſie zween allein erhalten unter ſechs hundert tauſend Mann, und haben das Volk zum Erbe gebracht ins Land, da Milch und Honig innen fließet. * 4 Moſ. 14, 24. 30. 38. c. 26, 65.
11. Und der Herr erhielt * den Caleb bey Leibeskräften bis in ſein Alter, daß er hinauf zog aufs Gebirge im Land; und ſein Same beſaß das Erbe;
* Joſ. 14, 10. 11.
12. Auf daß alle Kinder Iſrael ſähen, wie gut es iſt, dem Herrn gehorchen.
13. Und die Richter, ein jeglicher nach ſeinem Namen, welche nicht Abgötterey trieben, noch vom Herrn abfielen, werden auch geprieſen.
14. Ihre Gebeine * grünen noch immer, da ſie liegen. * c. 49, 12.
15. Und ihr Name wird geprieſen in ihren Kindern, auf welche er geerbet iſt.
16. Und Samuel, der Prophet des Herrn, von ſeinem Gott geliebet, * richtete ein Königreich an, und ſalbete Fürſten über ſein Volk. * 1 Sam. 10, 1. c. 16, 13.
17. Er richtete die Gemeine nach dem Geſetz des Herrn, und der Herr ſah Jakob wieder an.
18. Und der Prophet ward rechtſchaffen und treu erfunden, und man erkannte, daß ſeine Weiſſagung gewißlich wahr geworden.
19. Er * rief an den Herrn, den Mächtigen, da er ſeine Feinde allenthalben drängete, und junge Lämmer opferte.
* 1 Sam. 7, 9. c. 12, 18.
20. Und der Herr * donnerte vom Himmel herab, und ließ ſich hören in einem großen Wetter. * 1 Sam. 7, 10.
21. Und zerſchlug die Fürſten zu Tyrus, und alle Herren der Philiſter.
22. Und vor ſeinem Ende, ehe er ſtarb, bezeugte * er vor dem Herrn und ſeinem Geſalbten, daß er von keinem Menſchen Geld, auch nicht einen Schuh genommen hätte; und kein Menſch konnte ihn etwas zeihen. * 1 Sam. 12, 3.
4 Moſ. 16, 15.
23. Und da er nun entſchlafen war, weiſſagte * er, und verkündigte dem Könige ſein Ende, und ließ ſich hören aus der Erde hervor, und weiſſagte, daß die gottloſen Leute ſollten umkommen.
* 1 Sam. 28, 15. ff.

Das 47. Capitel.

Vom Könige David, Salomo, Roboam und Jerobeam.

Darnach zur Zeit Davids * weiſſagte Nathan. * 2 Sam. 12, 1. ff.
2. Und David war unter den Kindern Iſrael auserkohren, wie * das Fette am Opfer Gott geeignet war.
* 3 Moſ. 3, 17.
3. Er * gieng mit Löwen um, als ſcherzte er mit Böcklein; und mit Bären, als mit Lämmern. * 1 Sam. 17, 34. 35.
4. In ſeiner Jugend * ſchlug er den Rieſen todt, und nahm weg die Schmach von ſeinem Volk. * 1 Sam. 17, 49. 50.
5. Er hob auf ſeine Hand, und warf mit der Schleuder, und ſchlug den ſtolzen Goliath darnieder.
6. Denn er rief den Herrn, den Höchſten, an, der ſtärkte ihm ſeine Hand, daß er erwürgete den ſtarken Krieger, und erhöhete das Horn ſeines Volks.
7. Er ließ ihn * rühmen, als zehn tauſend Mann werth, und ehrete ihn mit göttlichem Segen, daß er die königliche Krone kriegte.
* 1 Sam. 18, 7. ꝛc.
8. Er ſchlug die Feinde allenthal-

und vertilgte die * Philiſter, ſeine Widerſacher, und zerbrach ihr Horn, wie es noch heutiges Tages zerbrochen iſt. * 2 Sam. 8, 1.

9. Für ein jegliches Werk dankte er dem Heiligen, dem Höchſten, mit einem ſchönen Liede.

10. Er ſang von ganzem Herzen, und liebte den, der ihn gemacht hatte.

11. Er ſtiftete Sänger bey dem Altar, und ließ ſeine ſüſſe Lieder ſingen.

12. Und ordnete die Feyertage herrlich zu halten, und daß man die Jahrsfeſte durchs ganze Jahr ſchön begehen ſollte, mit Loben den Namen des Herrn, und mit Singen des Morgens im Heiligthum.

13. Der Herr * vergab ihm ſeine Sünde, und erhöhete ſein Horn ewiglich, und machte einen Bund mit ihm, daß das Königreich und königlicher Stuhl in Iſrael auf ihm bleiben ſollte. * 2 Sam. 12, 13.

14. Nach * ihm ward König ſein kluger Sohn Salomo, dem der Vater gute Ruhe geſchaft hatte, daß er im Frieden regierete. * 1 Kön. 2, 12. c. 4, 1. 21. 29.

15. Denn Gott hatte alles umher ſtille gemacht, daß * er ſeinem Namen ein Haus bauete, und ein Heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe. * 1 Kön. 5, 3. c. 6, 1. ff.

16. O wie wohl lerneteſt du in deiner Jugend, und wareſt * voll Verſtand, wie ein Waſſer das Land bedeckt. * 1 Kön. 4, 29.

17. Und haſt alles mit Sprüchen und Lehren erfüllet. Und dein Name ward berufen fern in die Inſeln, und um deines Friedens willen wareſt du lieb und werth gehalten.

18. Alle Lande verwunderten ſich deiner Lieder, Sprüche, Gleichniſſe und Auslegungen;

19. Und lobten den Herrn, der da heißt der Gott Iſraels.

20. Du brachteſt ſo viel * Gold zuwege als Zinn, und ſo viel Silber als Bley. * 1 Kön. 10, 27.

21. Dein Herz hieng ſich an die Weiber, und * lieſſeſt dich ſie bethören, und hiengeſt deiner Ehre einen Schandfleck an; * 1 Kön. 11, 1.

22. Und machteſt, daß deine Kinder verworfen ſeyn mußten, und der Zorn über deine Nachkommen gieng, zur Strafe deiner Thorheit,

23. Da das Königreich * zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttiſches Königreich entſtand. * 1 Kön. 12, 16. 17. 20.

24. Aber der Herr wandte ſich nicht von ſeiner Barmherzigkeit, und änderte nicht ſein verheiſſenes Werk, und vertilgte nicht gar ſeines Auserwählten Nachkommen, und that nicht weg den Samen * ſeines Liebhabers: * v. 10.

25. Sondern behielt noch etwas über dem Volk Jakob, und eine Wurzel von David.

26. Und Salomo entſchlief mit ſeinen Vätern;

27. Und ließ hinter ſich ſeines Samens, Roboam, * einen unweiſen Mann, das Volk zu regieren, * 1 Kön. 12, 13.

28. Der keinen Verſtand hatte, der das Volk mit ſeinem Eigenſinn abfällig machte;

29. Dazu Jerobeam, den Sohn Nebats, der * Iſrael zur Abgötterey brachte, und führete Ephraim in Sünde. * 1 Kön. 12, 28.

30. Und ihrer Sünden wurden ſehr viel, daß ſie zuletzt aus * ihrem Lande vertrieben wurden. * 5 Moſ. 4, 26. 2 Kön. 17, 6. 18.

31. Denn ſie erdachten allerley Abgötterey, bis die Rache über ſie kam.

Das 48. Capitel.

Von Elia, Eliſa, Ezechia und Jeſaia.

Und der Prophet Elia * brach hervor wie ein Feuer, und ſein Wort brannte wie eine Fackel; * 1 Kön. 17, 1.

2. Und brachte die theure Zeit über ſie, und machte ſie geringer durch ſeinen Eifer.

3. Denn durch das Wort des Herrn * ſchloß er den Himmel zu: † dreymal brachte er Feuer herab. * Luc. 4, 25. ꝛc. † 1 Kön. 18, 38. 2 Kön. 1, 10. ff.

4. O wie herrlich biſt du geweſen, Elia, mit deinen Wunderzeichen! Wer iſt ſo herrlich als du?

5. Durch das Wort des Höchſten haſt du * einen Todten auferweckt, und wieder aus der Hölle gebracht. * 1 Kön. 17, 22.

6. Du haſt ſtolze Könige geſtürzet aus ihrem Bette, und umgebracht.

7. Du haſt auf dem Berge Sinai gehöret die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache.

8. Du haſt * die Könige geweiſſaget, die da ſtrafen ſollten, und † Propheten nach dir verordnet. * 1 Kön. 19, 15. 16. † 1 Kön. 19, 19.

9. Du biſt weggenommen in einem Wetter, mit einem feurigen Wagen und Pferden.

10. Du biſt verordnet, daß du ſtrafen ſollſt zu ſeiner Zeit, zu ſtillen den Zorn, ehe der Grimm kommt, * das Herz der Väter zu den Kindern kehren, und die Stämme Jakobs wieder bringen. * Mal. 4, 6.

11. Wohl denen, die dich ſehen, und um deiner Freundſchaft willen geehret ſeyn werden.

12. Da werden wir das rechte Leben haben.

13. Da Elia * im Wetter weg war, da kam ſein Geiſt auf Eliſa reichlich. Zu ſeiner Zeit erſchrack er vor keinem Fürſten, und niemand konnte ihn überwinden. * 2 Kön. 2, 11. ꝛc.

14. Er ließ ſich nichts zwingen; und da er todt war, weiſſagte noch ſein Leichnam.

15. Da er lebte, that er Zeichen; und * da er todt war, that er Wunder. * 2 Kön. 13, 21.

16. Noch half das alles nicht, daß ſich das Volk gebeſſert und von ihren Sünden gelaſſen hätte, bis ſie aus ihrem Lande vertrieben, und in alle Länder zerſtreuet wurden,

17. Und ein kleines Häuflein überblieb, und ein Fürſt im Hauſe Davids.

18. Unter welchen etliche thaten, was Gott gefiel; aber etliche ſündigten ſehr.

19. Ezechia beveſtigte ſeine Stadt, und leitete Waſſer hinein; er ließ in den Fels graben und Brunnen machen.

20. Zu ſeiner Zeit * zog herauf Sanherib, und ſandte Rabſaken; er hob ſeine Hand auf wider Zion, und trotzte mit großem Hochmuth. * 2 Kön. 18, 13. ꝛc.

21. Da erzitterten ihre Herzen und Hände, und ward ihnen bange, * wie einem Weibe in Kindesnöthen. * 2 Kön. 19, 3. Eſaj. 37, 3.

22. Und ſie * riefen den barmherzigen Herrn an, und hoben ihre Hände auf zu ihm; * c. 47, 6.

23. Und der Heilige im Himmel erhörete ſie bald, und erlöſete ſie durch Eſajam.

24. Er * ſchlug das Heer der Aſſyrer, und ſein Engel vertilgete ſie. * Eſaj. 37, 36. ꝛc.

25. Denn Ezechia that, was dem Herrn wohlgefiel, und blieb beſtändig auf dem Wege Davids, ſeines Vaters, wie ihn lehrete Eſaja, der ein großer und wahrhaftiger Prophet war in ſeiner Weiſſagung.

26. Zu deſſelbigen Zeit * gieng die Sonne wieder zurück, und verlängerte dem Könige das Leben. * 2 Kön. 20, 9. 11.

27. Er weiſſagte mit reichem Geiſt, was zuletzt geſchehen ſollte, und gab den Betrübten zu Zion Troſt, damit ſie ſich für und für tröſten möchten.

28. Er verkündigte das Zukünftige und Verborgene, ehe denn es kam.

Das 49. Capitel.

Von Joſia und den Königen in Juda, etlichen großen und den kleinen Propheten. Von andern berühmten Männern und Erzvätern.

Der Name Joſias iſt wie ein edles Räuchwerk aus der Apotheke.

2. Er iſt ſüſſe wie Honig im Munde, und wie ein Saitenſpiel beym Wein.

3. Er hatte große Gnade, das Volk zu bekehren, * und die Gräuel der Abgötterey abzuthun. * 2 Kön. 23, 1. ff. 2 Chron. 34, 3.

4. Er wagte es mit ganzem Herzen auf den Herrn; er richtete den rechten Gottesdienſt wieder auf, da das Land voll Abgötterey war.

5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechia und Joſias, haben ſich verſchuldet;

6. Denn ſie verlieſſen das Geſetz des Höchſten.

7. Darnach war es aus mit den Königen Juda; denn ſie mußten ihr Königreich Andern laſſen, und ihre Herrlichkeit einem fremden Volk.

8. Die * verbrannten die auserwählte Stadt des Heiligthums, und machten ihre Gaſſen wüſte, wie Jeremia geweiſſaget hatte; * 2 Kön. 25, 9.

9. Welchen ſie übel plagten, * der in Mutterleibe zum Propheten auserkohren war, daß er ausrotten, zerbrechen, und zerſtören, und wiederum auch bauen und pflanzen ſollte. * Jer. 1, 5.

10. Heſekiel * ſahe die Herrlichkeit des Herrn im Geſicht, welche er ihm zeigte auf dem Wagen Cherubim. * Ezech. 1, 4. 26. ff.

11. Er hat geweiſſaget wider die Feinde, und Troſt verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf Propheten * Gebeine grünen noch, da ſie liegen. Denn ſie haben Jakob getröſtet, und Erlöſung verheiſſen, der ſie gewiß hoffen ſollten. * c. 46, 14.

13. Wie wollen wir * Sorobabel preiſen, der wie ein Ring an der rechten Hand war? * Hagg. 2, 24. Eſra 3, 2.

14. Und * Jeſus, den Sohn Joſedechs, welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten, und das heilige Haus dem Herrn wieder aufrichteten, das da bleiben ſollte zu ewiger Herrlichkeit. * Hagg. 1, 1. 12.

15. Und * Nehemia iſt allezeit zu loben, der uns die zerſtörten Mauern wieder aufgerichtet hat, und die Thore mit Schlöſſern geſetzet, und unſere Häuſer wieder gebauet. * Neh. 2, 17. c. 7, 1. ff.

16. Niemand iſt auf Erden geſchaffen, der * Henoch gleich ſey; denn er iſt von der Erde weggenommen. * 1 Moſ. 5, 24. ꝛc.

17. Dem Joſeph auch nicht, welcher * war ein Herr über ſeine Brüder, und Erhalter ſeines Volks. * 1 Moſ. 41, 41. c. 50, 20.

18. Seine Gebeine * wurden wiederum heimgebracht. * 1 Moſ. 50, 25. Joſ. 24, 32.

19. Seth und Sem ſind unter den Leuten in großen Ehren geweſen.

20. Adam aber iſt geehret über alles, was da lebet, daß * er der erſte von Gott geſchaffen iſt. * 1 Moſ. 2, 7.

Das 50. Capitel.

Vom Lob Simonis, des Hohenprieſters, und Sirachs Eifer wider die Gottloſen.

Simon, der Sohn Onia, der Hoheprieſter, der zu ſeiner Zeit um das Haus Gänge bauete, und Pfeiler daran ſetzte,

2. Und den Grund noch einmal ſo hoch aufführete, und oben den Umgang am Tempel wieder zurichtete.

3. Zu ſeiner Zeit war der Brunnen verfallen, den faſſete er mit Kupfer.

4. Er * ſorgte für den Schaden ſeines Volks, und machte die Stadt veſte wider die Feinde. * 1 Macc. 14, 8.

5. Er that ein löbliches Werk, daß er das Volk wieder zu rechter Ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem Vorhang hervor gieng, ſo leuchtete er, wie der Morgenſtern, durch die Wolken, wie der volle Mond,

7. Wie die Sonne ſcheinet auf den Tempel des Höchſten, wie der * Regenbogen mit ſeinen ſchönen Farben, * Pſ. 89, 38.

8. Wie eine ſchöne Roſe im Lenzen, wie die Lilien am Waſſer, wie der Weihrauchbaum im Lenzen,

9. Wie ein angezündeter Weihrauch im Räuchfaß,

10. Wie ein goldener Schauer (Gefäſſe) mit allerley Edelgeſteinen gezieret,

11. Wie ein fruchtbarer Oehlbaum, und wie der höchſte Cypreſſenbaum.

12. Wenn er * den ſchönen langen Rock anlegte, und den ganzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar trat, ſo zierete er das ganze Heiligthum umher. * 2 Moſ. 28, 4.

13. Wenn er aber aus der Prieſter Hände die Opferſtücke nahm, und bey dem Feuer ſtand, ſo auf dem Altar brannte,

14. So ſtanden ſeine Brüder rings um ihn her, wie die Cedern auf dem Libanon gepflanzet, und umringeten ihn wie Palmzweige:

15. Und alle Kinder Aarons in ihrem Schmuck, und hatten des Herrn Opfer in ihren Händen, vor der ganzen Gemeine Iſrael.

16. Und er richtete ſein Amt aus auf dem Altar, und that alſo dem Höchſten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.

17. Er reckte ſeine Hand aus mit dem Trankopfer, und opferte rothen Wein, und goß an den Boden des Altars, zum ſüſſen Geruch dem Höchſten, der aller König iſt.

18. Da rieſen die Kinder Aarons laut, und blieſen mit Trompeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem Höchſten.

19. Da fiel ſobald alles Volk mit einander zur Erde auf ihr Angeſicht, und beteten zum Herrn, ihrem allmächtigen höchſten Gott.

20. Und die Sänger lobten ihn mit Pſalmen, und das ganze Haus erſchall von dem ſüſſen Getöne.

21. Und das Volk betete zum Herrn, dem Höchſten, daß er gnädig ſeyn wollte, bis der Gottesdienſt aus war, und ſie ihr Amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder herab gieng, ſo reckte er ſeine Hand aus über die ganze Gemeine der Kinder Iſrael, und gab ihnen den Segen des Herrn mit ſeinem Munde, und wünſchte ihnen Heil in ſeinem Namen.

23. Da beteten ſie abermal, und nahmen den Segen an von dem Höchſten,

24. Und ſprachen: Nun danket alle Gott, der * große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes. * Joel 2, 21.

25. Er gebe uns ein fröhliches Herz, und verleihe immerdar Frieden zu unſerer Zeit in Iſrael,

26. Und daß ſeine Gnade ſtets bey uns bleibe, und erlöſe uns, ſo lange wir leben.

27. Zweyerley Volk bin ich von Herzen feind; dem dritten aber bin ich ſo gram, als ſonſt keinem.

28. Den Samaritern, den Philiſtern, und dem tollen Pöbel zu Sichem.

29. Dieſe Lehre und Weisheit hat in dieß Buch geſchrieben Jeſus, der Sohn Sirachs, von Jeruſalem, und aus ſeinem Herzen ſolche Lehre geſchüttet.

30. Wohl dem, der ſich hierinnen übet; und wers zu Herzen nimmt, der wird weiſe werden.

31. Und wo er darnach thut, ſo wird er zu allen Dingen tüchtig ſeyn; denn des Herrn Licht leitet ihn.

Das 51. Capitel.

Sirachs Dankſagung für Gottes Wohlthaten, und Vermahnung mit ſeinem Exempel, nach der Weisheit fleißig zu forſchen.

Ein Gebet Jeſu, des Sohns Sirachs.

Ich danke dir, Herr König, und lobe dich, Gott, meinen Heiland.

2. Ich danke deinem Namen, daß du mein Schutz und Hülfe biſt,

3. Und meinen Leib aus dem Verderben, und vom Strick der falſchen Zungen und Lügenmäuler erlöſet haſt,

4. Und haſt mir geholfen wider die Feinde, und haſt mich errettet nach deiner großen und hochberühmten Barmherzigkeit von dem Brüllen derer, die mich freſſen wollten;

5. Aus der Hand derer, die mir nach dem Leben ſtanden, aus vielen Trübſalen, darinnen ich lag;

6. Aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, daß ich nicht darinnen verbrannte, aus dem tiefen Rachen der Hölle;

7. Von den falſchen Kläffern und Lügnern vor dem Könige, und von ungerechtem Urtheil.

8. Ich war dem Tode nahe, und mein Leben war ſchier zur Hölle geſunken.

9. Ich war umringet, und niemand half mir.

10. Ich ſuchte Hülfe bey den Menſchen, und fand keine.
11. Da gedachte ich, Herr, an deine Barmherzigkeit, und wie du allezeit geholfen haſt.
12. Denn du erretteſt alle, die auf dich harren, und erlöſeſt ſie aus den Händen der Heiden.
13. Ich betete zu Gott wider ihren Grimm, und flehete um Erlöſung vom Tode,
14. Und rief an den Herrn, meinen Vater und Herrſcher, daß er mich nicht verlieſſe in der Noth, und wenn die Stolzen trotzten, und ich keine Hülfe hatte.
15. Ich lobe deinen Namen ohne Unterlaß, und ich preiſe und danke dir: denn mein Gebet iſt erhöret.
16. Und du haſt mich errettet aus dem Verderben und von allem Uebel.
17. Darum will ich dir, Herr, danken, und loben, und deinen Namen preiſen.
18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, * ſuchte ich die Weisheit ohne Scheu mit meinem Gebet: * 1 Kön. 3, 9.
19. Im Tempel bat ich darum, und will ſie bis an mein Ende ſuchen.
20. Mein Herz freuete ſich über ſie, als wenn die Trauben reifen.
21. Ich gieng ſtracksweges zu ihr, und forſchete von Jugend auf nach ihr; ich horchte darauf, und nahm ſie an.
22. Da lernete ich wohl, und nahm ſehr zu durch ſie.
23. Darum danke ich dem, der mir Weisheit gab.
24. Ich ſetzte mir vor darnach zu thun, und mich zu fleißigen des Guten; und ich ward nicht zu Schanden darüber.
25. Ich rang von Herzen darnach, und war fleißig darnach zu thun.
26. Ich hob meine Hände auf gen Himmel;
27. Da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit erkannte.
28. Ich ſtand mit Ernſt nach ihr; ſie und ich wurden ein Herz von Anfang, und fand ſie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.
29. Meinem Herzen verlangte nach ihr, und ich kriegte einen guten Schatz.
30. Der Herr hat mir durch ſie eine neue Zunge gegeben, damit will ich ihn loben.
31. Macht euch her zu mir, ihr Unerfahrnen, und kommt zu mir in die Schule.
32. Und was euch fehlet, das könnet ihr hier lernen; denn ihr ſeyd gewißlich ſehr durſtig.
33. Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret. Denket nun, und kaufet euch Weisheit, weil ihr ſie * ohne Geld haben könnet. * Eſaj. 55, 1.
34. Und ergebet euern Hals unter ihr Joch, und laßt euch ziehen; man findet ſie jetzt in der Nähe.
35. Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe großen Troſt gefunden.
36. Nehmet die Lehre an, wie einen großen Schatz Silber, und behaltet ſie, wie einen großen Haufen Gold.
37. Freuet euch der Barmherzigkeit Gottes, und ſchämet euch ſeines Lobens nicht.
38. Thut, was euch geboten iſt, weil ihr * die Zeit habt; ſo wird ers euch wohl belohnen zu ſeiner Zeit. * Gal. 6, 10.

Ende des Buchs Jeſus, des Sohns Sirachs.

Das Buch Baruch.

Das 1. Capitel.

Was Baruch mit Verleſung ſeines Buchs ausgerichtet.

Dieß ſind die Reden, welche * Baruch, der Sohn Neria, des Sohns Mahaſia, des Sohns Sedechia, des Sohns Sedei, des Sohns Helchia, in ein Buch geſchrieben hat zu Babel, * Jer. 32, 12.
2. Im fünften Jahr, am ſiebenten Tage des Mondes, zur Zeit, * da die Chaldäer Jeruſalem gewonnen und mit Feuer verbrannt hatten. * 2 Kön. 25, 4. 9.
3. Und Baruch las dieß Buch vor Jechania, dem Sohne Jojakims, dem Könige Juda, und vor den Ohren alles Volks, das dazu kam;
4. Und vor den Ohren der Fürſten, und der Könige, Söhne, und Aelteſten, und vor allem Volk, beyde Klein und Groß, das da wohnete zu Babel am WaſſerSud.
5. Und ſie weineten, faſteten und beteten mit Ernſt vor dem Herrn.
6. Und legten zuhauf, was ein jeglicher vermochte;
7. Und ſandten es hin gen Jeruſalem zu Jojakim, dem Sohne Helchia, des Sohns Saloms, dem Prieſter, und zu den (andern) Prieſtern, und zu allem Volk, das mit ihm war zu Jeruſalem;
8. Daß er ihnen brächte ins Land Juda die Gefäſſe des Hauſes des Herrn, die etwa aus dem Tempel weggenommen waren, am zehnten Tage des Monden Sivan; nemlich die ſilberne Gefäſſe, welche gezeuget hatte * Zedechia, der Sohn

Joſia, der König Juda: * 2 Kön. 24, 17.

9. Da Nebucad-Nezar, der König zu Babel, weggeführet hatte den Jechanja, und die Fürſten, und die Gefangenen, und die Gewaltigen, und das Landvolk von Jeruſalem, und hatte ſie gebracht gen Babel.

10. Und ſchrieben ihnen alſo: Siehe, wir ſenden euch Geld; dafür kaufet Brandopfer und Sündopfer, Weihrauch und Speisopfer, und opfert es auf dem Altar des Herrn unſers Gottes.

11. Und * bittet für das Leben Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, und für das Leben Belſazers, ſeines Sohns, daß ihre Tage auf Erden ſeyen, ſo lange die Tage des Himmels währen.
* Jer. 29, 7.

11. So wird der Herr uns genug und gute Tage ſchaffen, und werden leben unter dem Schatten Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel, und unter dem Schatten Belſazers, ſeines Sohns, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem Herrn, unſerm Gott: Denn wir haben uns verſündiget an dem Herrn, unſerm Gott; und ſein Grimm und Zorn iſt von uns nicht gewandt bis auf den heutigen Tag.

14. Und leſet dieß Buch: denn wir haben es darum zu euch geſandt, daß ihrs leſen ſollt im Hauſe des Herrn, an den Feyertagen und Jahrszeiten;

15. Und ſprechet: Der * Herr, unſer Gott, iſt gerecht, wir aber tragen billig unſere Schande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem, * c. 2, 6. Dan. 9, 7. ꝛc.

16. Und unſern Königen, und unſern Fürſten, und unſern Prieſtern, und unſern Propheten;

17. Um deß willen, daß * wir vor dem Herrn geſündiget, und ihm nicht geglaubt haben, * c. 2, 5. Dan. 9, 5.

18. Und nicht gehorchet der Stimme des Herrn, unſers Gottes; daß wir gewandelt hätten nach ſeinen Geboten, die er uns gegeben hat.

19. Ja von der Zeit an, da der Herr unſere Väter aus Egyptenland geführet hat, bis auf den heutigen Tag, ſind wir dem Herrn, unſerm Gott, ungehorſam geweſen, und haben verachtet ſeiner Stimme zu gehorchen.

20. Darum iſt nun über uns gekommen die Strafe und der Fluch, den der Herr * verkündiget hat durch Moſe, ſeinen Knecht; da der Herr unſere Väter aus Egyptenland führete, daß er uns ein Land gäbe, darinnen Milch und Honig fließet. * 5 Moſ. 28, 15. ff.

21. Und wir gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unſers Gottes, wie uns die Propheten ſagten, die er zu uns ſandte;

22. Sondern ein jeglicher * gieng nach ſeines böſen Herzens Dünken, und dieneten fremden Göttern, und thaten Böſes vor dem Herrn, unſerm Gott.
* Eſaj. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2. Capitel.

Gnadenhungrige Sündenbeichte.

Und der Herr hat * ſein Wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unſern Richtern, Königen und Fürſten, die Iſrael regieren ſollten, und zu denen von Iſrael und Juda,
* Joſ. 23, 15.

2. Und hat ſolche große Strafe über uns gehen laſſen, deßgleichen unter allen Himmeln nicht geſchehen iſt, wie über Jeruſalem gegangen iſt; gleichwie geſchrieben ſtehet * im Geſetz Moſe,
* 5 Moſ. 28, 53.

3. Daß ein Menſch ſeines Sohnes und ſeiner Tochter Fleiſch freſſen ſoll.

4. Und er gab ſie dahin zu Knechten in alle Königreiche, die umher liegen, zur Schmach und zum Fluch unter alle Völker, die um uns ſind, unter welche ſie der Herr zerſtreuet hat.

5. Und ſie werden immer untergedrückt, und können nicht wieder aufkommen: denn wir * haben uns verſündiget an dem Herrn, unſerm Gott, in dem, daß wir ſeiner Stimme nicht gehorchet haben. * c. 1, 17.

6. Der Herr, * unſer Gott, iſt gerecht; wir aber und unſere Väter tragen billig unſere Schande, wie es denn jetzt gehet. * c. 1, 15. Dan. 9, 7.

7. Alles Unglück, das der Herr wider uns geredet hat, iſt über uns gekommen.

8. Und wir haben nicht geflehet dem Herrn, daß ſich ein jeglicher gekehret hätte von den Gedanken ſeines böſen Herzens.

9. Und der Herr hat gewacht über uns zum Unglück, das er über uns hat gehen laſſen. Denn der Herr iſt gerecht in allen ſeinen Werken, die er uns hat geboten.

10. Wir aber gehorchten nicht ſeiner Stimme, daß wir gewandelt hätten nach den Geboten des Herrn, die er uns gegeben hat.

11. Und * nun, Herr, Iſraels Gott, der du dein Volk aus Egyptenland geführet haſt mit ſtarker Hand, mit großer Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen und Wunder, und haſt dir einen Namen gemacht, wie er jetzt iſt:
* Dan. 9, 15.

12. Wir * haben ja geſündiget, und ſind, leider! gottlos geweſen, und haben gethan wider alle deine Gebote.
* Pſ. 106, 6.

13. Ach Herr, unſer Gott, * laß ab von deinem Grimm über uns; denn wir ſind ſehr gering geworden unter den Hei-

den, dahin du uns zerſtreuet haſt.
* Dan. 9, 16.

14. Erhöre, Herr, unſer Gebet und unſer Flehen, und hilf uns um deinet willen, und laß uns Gnade finden bey denen, die uns weggeführet haben.

15. Auf daß alle Welt erkenne, daß du, Herr, unſer Gott biſt; denn Iſrael und ſein Same iſt ja nach dir genannt.

16. Siehe, Herr, * von deinem heiligen Hauſe, und gedenke doch an uns; neige, Herr, dein Ohr, und höre doch.
* 5 Moſ. 26, 15.

17. Thue auf, Herr, deine Augen, und ſiehe doch. Denn die * Todten in der Hölle, welcher Geiſt aus ihrem Leibe gefahren iſt, rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des Herrn;
* Pſ. 6, 6.

18. Sondern eine Seele, die ſehr betrübt iſt, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre Augen ſchier ausgeweinet hat, und hungrig iſt, die rühmet, Herr, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit.

19. Und nun, Herr, unſer Gott, * wir liegen vor dir mit unſerm Gebet, nicht von wegen der Gerechtigkeit unſerer Väter, und unſerer Könige;
* Dan. 9, 18.

20. Sondern von wegen deiner Barmherzigkeit; nachdem du deinen Grimm und Zorn haſt über uns gehen laſſen, wie du geredet haſt durch die Propheten, deine Knechte, und geſagt:

21. So ſpricht der Herr: Neiget eure Schultern, und ergebet euch dem Könige zu Babel, ſo werdet ihr im Lande bleiben, welches ich euern Vätern gegeben habe.

22. Wo ihr aber der Stimme des Herrn nicht gehorchen werdet, * euch zu ergeben dem Könige zu Babel;
* Jer. 38, 2.

23. So * will ich in den Städten Juda und von Jeruſalem wegnehmen das Geſchrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; und das ganze Land ſoll wüſte ſtehen, und niemand darinnen wohnen.
* Jer. 7, 34. c. 16, 9.

24. Wir * aber gehorchten nicht deiner Stimme, daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel. Darum haſt du dein Wort gehalten, das du geredet haſt durch die Propheten, deine Knechte, daß man die Gebeine unſerer Könige, und die Gebeine unſerer Väter aus ihren Gräbern geworfen hat, und zerſtreuet,
* c. 1, 21.

25. Daß ſie am Tage an der Sonne, und des Nachts im Thau gelegen ſind; und ſind ſehr jämmerlich umgekommen durch Hunger, Schwerdt und Gefängniß.

26. Und um der Miſſethat willen des Hauſes Iſraels und des Hauſes Juda, haſt du dein Haus, darinnen man deinen Namen angerufen hat, ſo zerſtören laſſen, wie es jetzt ſtehet.

27. Und du, Herr, unſer Gott, haſt ganz gnädiglich und nach aller deiner großen Barmherzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du * durch Moſen, deinen Knecht, geredet haſt am Tage, da du ihm geboteſt zu ſchreiben dein Geſetz vor den Kindern Iſrael, und ſpracheſt:
* 5 Moſ. 28, 15. ff.

29. Wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet, ſo ſoll gewiß dieſer Hauſe, deß eine große Menge iſt, ganz gering werden unter den Heiden, dahin ich ſie zerſtreuen will.

30. Denn ich weiß doch wohl, daß ſie mir nicht gehorchen werden, denn es iſt ein haſſtarriges Volk. Sie werden ſich aber wieder bekehren im Lande, darinnen ſie gefangen ſind;

31. Und werden erkennen, daß ich, der Herr, ihr Gott bin. Und ich will ihnen ein verſtändiges Herz geben, und Ohren, die da hören.

32. Dann werden ſie mich preiſen im Lande, darinnen ſie gefangen ſind, und werden an meinen Namen gedenken,

33. Und ſich von ihrem harten Nacken und von ihren Sünden kehren. Denn ſie werden daran gedenken, wie es ihren Vätern ergangen iſt, welche vor dem Herrn ſündigten.

34. Und ich will ſie wieder bringen in das Land, das * ich ihren Vätern, Abraham, Iſaak und Jakob, geſchworen habe, und ſie ſollen darinnen herrſchen, und ich will ſie mehren und nicht mindern. * 1 Moſ. 50, 24.

35. Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen aufrichten, daß ich ihr Gott will ſeyn, und ſie mein Volk. Und will mein Volk Iſrael nicht mehr treiben aus dem Lande, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3. Capitel.

Gebet um Erlöſung; Vermahnung zur Weisheit.

Allmächtiger Herr, du Gott Iſraels, in dieſer großen Angſt und Noth ſchreye ich zu dir:

2. Höre und ſey gnädig, Herr, denn wir haben wider dich geſündiget.

3. Du regiereſt für und für; wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger Herr, du Gott Iſraels, höre nun das Gebet Iſraels, die dem Tode im Rachen ſtecken, und das Gebet der Kinder, die ſich an dir verſündiget und der Stimme des Herrn, ihres Gottes, nicht gehorchet haben; darum iſt auch die Strafe ſtets hinter uns her geweſen.

5. Gedenke * nicht der Miſſethat unſerer Väter, ſondern gedenke jetzt an deine Hand, und an deinen Namen. * Pſ. 25, 7.

6. Denn du biſt ja, Herr, unſer Gott, ſo wollen wir, Herr, dich loben.
7. Denn darum haſt du deine Furcht in unſer Herz gegeben, daß wir deinen Namen anrufen, und dich in unſerm Gefängniß loben ſollen. Denn alle Miſſethat unſerer Väter, die vor dir geſündiget haben, gehet zu Herzen uns,
8. Die wir jetzt ſind in unſerm Gefängniß, dahin du uns verſtoſſen haſt zur Schmach, zum Fluch und Gräuel, um aller Miſſethat willen unſerer Väter, die von dem Herrn, ihrem Gott, abgewichen ſind.
9. Höre, Iſrael, die Gebote des Lebens, merke fleißig darauf, und behal- ſie wohl.
10. Wie kommt es, Iſrael, daß du in der Heiden Land verſchmachteſt?
11. Daß du in einem fremden Lande biſt? Daß du dich verunreinigeſt unter den Todten? Daß du unter * die gerechnet biſt, die in die Hölle fahren?
* Pſ. 143, 7.
12. Das iſt die Urſach, daß du den Brunnen der Weisheit verlaſſen haſt.
13. Wäreſt du auf Gottes Wege geblieben, du hätteſt wohl immerdar im Frieden gewohnet.
14. So lerne nun rechte Weisheit, auf daß du erfahreſt, wer der ſey, der langes Leben, Güter, Freude und Frieden giebt.
15. Wer weiß, wo ſie wohnet? Wer iſt in ihr Kämmerlein gekommen?
16. Wo ſind die Fürſten der Heiden, die über das Wild auf Erden herrſchen?
17. Die da ſpielen mit den Vögeln des Himmels? Die Silber und Gold ſammeln, darauf die Menſchen ihr Vertrauen ſetzen, und können deß nimmer ſatt werden?
18. (Denn ſie werben Geld, und ſind befliſſen darauf; und iſt doch alles vergeblich.)
19. Sie ſind vertilget und in die Hölle gefahren; und andere ſind an ihre Statt gekommen.
20. Die Nachkommen ſehen zwar wohl das Licht, und wohnen auf dem Erdboden, und treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.
21. Denn ſie verachten ſie, dazu ihre Kinder ſind auch irre gegangen.
22. In Canaan höret man nichts von ihr; zu Theman ſiehet man ſie nicht.
23. Die Kinder Hagars forſchen der irdiſchen Weisheit zwar wohl nach; deßgleichen die Kaufleute von Meran, und die zu Theman, die ſich klug dünken, aber ſie treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.
24. O Iſrael, wie herrlich iſt das Haus des Herrn! Wie weit und groß iſt die Stätte ſeiner Wohnung!
25. Sie hat kein Ende, und iſt unermeßlich hoch.
26. Es waren vorzeiten Rieſen, große berühmte Leute, und gute Krieger;
27. Dieſelbigen hat der Herr nicht erwählet, noch ihnen den Weg der Erkenntniß geoffenbaret.
28. Und weil ſie die Weisheit nicht hatten, ſind ſie untergegangen in ihrer Thorheit.
29. Wer iſt * gen Himmel gefahren, und hat ſie geholet, und aus den Wolken herab gebracht? * 5 Moſ. 30, 12.
30. Wer iſt über Meer geſchifft, und hat ſie gefunden, und um köſtlich Gold hergebracht?
31. Summa, es iſt niemand, der den Weg wiſſe, da man die Weisheit findet.
32. Der aber alle Dinge weiß, kennet ſie, und hat ſie durch ſeinen Verſtand gefunden, der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit, und ihn erfüllet mit allerley Thieren,
33. Der das Licht läßt aufgehen, und wenn er es wieder ruft, muß es ihm gehorchen.
34. Die Sterne leuchten * in ihrer Ordnung mit Freuden, und wenn er ſie hervor ruft, antworten ſie:
* Sir. 16, 27.
35. Hier ſind wir und leuchten mit Freuden um deß willen, der ſie geſchaffen hat.
36. Das iſt unſer Gott, und keiner iſt ihm zu vergleichen.
37. Der hat die Weisheit gefunden, und hat ſie gegeben Jakob, ſeinem Diener, und Iſrael, ſeinem Geliebten.
38. Darnach iſt ſie erſchienen auf Erden, und hat bey den Leuten gewohnet.
Cap. 4. v. 1. Dieſe Weisheit iſt das Buch von den * Geboten Gottes, und von dem Geſetz, das ewig iſt. Alle, † die es halten, werden leben, die es aber übertreten, werden ſterben.
* Sir. 1, 5. † Ezech. 20, 11.
2. Kehre dich wieder dazu, Iſrael, und nimm es an, wandle ſolchem Licht nach, das dir vorleuchtet.
3. Uebergieb nicht deine Ehre einem andern, und deinen Schatz einem fremden Volk.
4. O ſelig ſind wir, Iſrael! denn Gott hat uns ſeinen Willen geoffenbaret.

Das 4. Capitel.

Tröſtliche Verheiſſung der gewiſſen Erlöſung.

5. Sey getroſt, mein Volk, du Preis Iſraels.
6. Ihr ſeyd verkauft den Heiden, nicht zum Verderben, darum aber, daß ihr Gott erzürnet habt, ſeyd ihr euern Feinden übergeben.
7. Denn ihr habt den, der euch geſchaffen hat, entrüſtet, in dem, daß ihr nicht Gott, ſondern den Teufeln geopfert habt.
8. Ihr habt vergeſſen des ewigen Got-

tes, der euch geſchaffen hat, und Jeruſalem, * die euch hat auferzogen, habt ihr betrübet. * Gal. 4, 26.

9. Denn ſie hat geſehen den Zorn Gottes, der über euch kommen würde, und geſagt: Höret zu, ihr Einwohner Sions, Gott hat mir großes Leid zugeſchickt;

10. Denn ich habe geſehen das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, welches der Ewige über ſie gebracht hat.

11. Ich habe ſie mit Freuden auferzogen; mit Weinen aber und Herzeleid habe ich ſie ſehen wegführen.

12. Niemand freue ſich über mich, daß ich eine Wittwe, und von vielen * verlaſſen bin; ich bin zur Wüſte gemacht um der Sünde willen meiner Kinder. * Eſaj. 54, 6.

13. Denn ſie ſind vom Geſetz Gottes abgewichen, und haben nicht erkannt ſeine Rechte; ſie haben nicht gelebet nach Gottes Befehl, und haben ſeine Gebote nicht gehalten.

14. Kommt her, ihr Einwohner Sions, und verkündiget das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, das der Ewige über ſie gebracht hat.

15. Denn er hat über ſie gebracht * ein Volk von fernen, ein gräulich Volk und einer unbekannten Sprache; * 5 Moſ. 28, 49.

16. Die ſich nicht ſcheuen vor den Alten, noch ſich der Kinder erbarmen; dieſelben haben weggeführet die lieben (Söhne) der Wittwen, und die Einſame ihrer Töchter beraubet.

17. Aber wie kann ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat dieß Unglück, wird euch von eurer Feinde Hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin; ich aber bin verlaſſen einſam.

20. Ich habe mein Freudenkleid ausgezogen, und das Trauerkleid angezogen: ich will ſchreyen zu dem Ewigen für und für.

21. Seyd getroſt, Kinder, ſchreyet zu Gott, ſo wird er euch erlöſen von der Gewalt und Hand der Feinde.

22. Denn ich hoffe ſchon, daß der Ewige euch helfen wird; und ich werde Freude haben von dem Heiligen um der Barmherzigkeit willen, die euch ſchnell widerfahren wird von unſerm ewigen Heilande.

23. Ich habe euch ziehen laſſen mit Trauern und Weinen; Gott aber wird euch mir wieder geben mit Wonne und Freude ewiglich.

24. Und gleichwie die Einwohner Sions nun geſehen haben euer Gefängniß: alſo werden ſie auch bald ſehen die Hülfe von euerm Gott, die über euch kommen wird mit großer Herrlichkeit und ewigem Troſt.

25. Ihr Kinder, leidet geduldiglich den Zorn, der von Gott über euch kommt. Denn dein Feind hat dich verfolget; und du wirſt ſehen in kurzem ſein Verderben, und auf ihre Hälſe wirſt du treten.

26. Meine zarte (Kinder) mußten gehen auf rauhem Wege; ſie ſind weggeführet, wie eine Heerde von den Feinden geraubet.

27. Seyd getroſt, ihr Kinder, und ſchreyet zu Gott; denn der euch hat wegführen laſſen, wird euer nicht vergeſſen.

28. Denn wie ihr euch gefliſſen habt von Gott abzuweichen: alſo bekehret euch nun, und fleißiget euch zehnmal mehr, den Herrn zu ſuchen.

29. Denn der über euch dieſe Strafe hat laſſen gehen, der wird euch helfen und ewiglich erfreuen.

30. Jeruſalem, ſey getroſt; denn der wird dich tröſten, nach dem du genannt biſt.

31. Unſelig müſſen ſeyn, die dir Leid gethan und * über deinem Fall ſich gefreuet haben. * Pſ. 137, 7.

32. Unſelig müſſen ſeyn die Städte, welchen deine Kinder gedienet haben; und unſelig müſſe ſeyn, die deine Kinder gefangen hält.

33. Denn wie ſie über deinem Fall gejauchzet, und über deinem Verderben ſich gefreuet hat: alſo ſoll ſie betrübt ſeyn, wenn ſie verwüſtet wird.

34. Und ich will wegnehmen ihre Macht, darauf ſie trotzt, und * ihren Ruhm in Klage verwandeln. * Hiob 30, 31.

35. Denn ein Feuer wird über ſie kommen von dem Ewigen viele Tage lang; und * Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit. * Eſaj. 34, 14.

Das 5. Capitel.

Jeruſalem wird zur Freude aufgemuntert.

36. Siehe * umher, Jeruſalem, gegen Morgen, und ſchaue den Troſt, der dir von Gott kommt. * Eſaj. 49, 18.

37. Siehe, deine Kinder, die weggeführet ſind, kommen; ja ſie kommen verſammelt beydes vom Morgen und vom Abend durch das Wort des Heiligen, und rühmen Gottes Ehre.

Cap. 5. v. 1. Ziehe aus, Jeruſalem, dein Trauerkleid, und ziehe an den herrlichen Schmuck von Gott ewiglich.

2. Ziehe an * den Rock der Gerechtigkeit Gottes, und ſetze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt. * Eſ. 61, 10.

3. Gott wird deine Heiligkeit unter allem Himmel offenbaren.

4. Denn dein Name wird von Gott genannt werden ewiglich: Friede, Gerechtigkeit, Preis und Gottſeligkeit.

5. Mache dich auf, Jeruſalem, und tritt auf die Höhe, und ſiehe umher gegen Morgen, und ſchaue deine Kinder,

die beydes vom Abend und vom Morgen verſammelt ſind durch das Wort des Heiligen, und freuen ſich, daß Gott ihrer wieder gedacht hat.
6. Sie ſind zu Fuſſe von dir durch die Feinde weggeführet; Gott aber bringet ſie zu dir, erhöhet mit Ehren, als * Kinder des Reichs. * Matth. 8, 11. 12.
7. Denn Gott will * alle hohe Berge niedrigen, und die langen Ufer und Thäler dem Lande gleich füllen, auf daß Iſrael ſicher wandere, und Gott preiſe. * Eſai. 40, 4.
8. Die Wälder aber und alle wohlriechende Bäume werden Iſrael aus Gottes Befehl Schatten geben.
9. Denn Gott wird Iſrael herwieder bringen mit Freuden durch ſeinen herrlichen Troſt, mit Barmherzigkeit und ſeiner Gerechtigkeit.

Das 6. Capitel.

Warnung vor Abgötterey.

10. Dieß iſt die Abſchrift der Epiſtel, die Jeremia geſandt hat an die, ſo gefangen weggeführet ſollten werden gen Babel, von dem Könige zu Babel, darinnen er ihnen ſolches verkündiget, wie ihm Gott befohlen hatte.
Cap. 6. v. 1. Um eurer Sünde willen, die ihr gethan habt wider Gott, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von Nebucad-Nezar, dem Könige zu Babel.
2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müſſen eine lange Zeit, nemlich ſiebenzig Jahre; darnach will ich euch von dannen wieder heraus führen mit Frieden.
3. Unterdeß aber werdet ihr ſehen zu Babel, daß man auf den Achſeln tragen wird die ſilberne, goldene und hölzerne Götzen, vor welchen ſich die Heiden fürchten.
4. Darum ſehet euch vor, daß ihr ihnen ſolches nicht nachthut, und den Heiden nicht gleich werdet.
5. Und wenn ihr ſehet das Volk, das vor und nachgehet, die Götzen anbeten, ſo ſprechet in euerm Herzen: * Herr, dich ſoll man anbeten. * Matth. 4, 10.
6. Denn mein Engel ſoll bey euch ſeyn, und ich will eure Seelen rächen.
7. Ihre Zunge iſt vom Werkmeiſter fein gemacht, und ſie ſind mit Gold und Silber gezieret, und haben geſchnitzte Zungen; aber es ſind nicht rechte Zungen, und können nicht reden.
8. Sie ſchmücken ſie mit Golde, wie eine Metze zum Tanz, und ſetzen ihnen Kronen auf.
9. Und die Pfaffen ſtehlen das Gold und Silber von den Götzen, und bringens um mit den Huren im Hurenhauſe.
10. Und ſchmücken die ſilberne, goldene und hölzerne Götzen mit Kleidern, als wärens Menſchen.
11. Sie können ſich aber nicht verwahren vor dem Roſt und Motten.
12. Und wenn man ihnen ein Purpurkleid anzieht, ſo muß man ihnen den Staub abwiſchen, der auf ihnen liegt.
13. Und er trägt einen Scepter in der Hand, wie ein König, und kann doch niemand ſtrafen, der ihm Leid thut.
14. Er hat auch ein Schwerdt und eine Axt in der Hand, er kann ſich aber der Diebe und Räuber nicht erwehren. Daran ſieht man wohl, daß ſie nicht Götter ſind. * Darum fürchtet ſie nicht. * Richt. 6, 10.
15. Gleichwie ein Gefäß, das ein Menſch braucht, wenn es zerbrochen wird, unnütze iſt; eben ſo ſind ihre Götzen.
16. Wenn man ſie in ihre Häuslein ſetzt, werden ſie voll Staub von den Füſſen derer, die hinein gehen.
17. Die Prieſter verwahren der Götzen Tempel mit Thüren, Schlöſſern und Riegeln, daß ſie von den Räubern nicht geſtohlen werden; eben, als wenn man einen gefangen legt und verwahret, der ſich am Könige vergriffen hat und zum Tode verurtheilt iſt.
18. Sie zünden ihnen Lampen an, und derer viel mehr, denn ſie für ſich ſelbſt anzünden, und ſehen doch nichts.
19. Sie ſind wie die Balken im Hauſe; und die Würmer, ſo auf der Erde kriechen, freſſen ihr Herz und ihre Kleider; und ſie fühlens doch nicht.
20. Unter ihrem Angeſichte ſind ſie ſchwarz vom Rauch im Hauſe.
21. Und die Nachteulen, Schwalben und andere Vögel ſetzen ſich auf ihre Köpfe, deßgleichen auch die Katzen.
22. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter ſind. Darum fürchtet ſie nicht.
23. Das Gold, das man um ſie her hänget, ſie damit zu ſchmücken, gleiſſet nicht, wenn man den Roſt nicht abwiſcht. Da man ſie gegoſſen hat, fühlten ſie es nicht.
24. Aus * allerley köſtlicher Materie hat man ſie gezeuget, und iſt doch kein Leben darinnen. * Eſai. 46, 6.
25. Weil ſie nicht gehen können, muß man ſie auf den Achſeln tragen. Daran die Leute ſehen können, daß es ſchändliche Götter ſeyen.
26. Es * müſſen ſich auch ihrer ſchämen, die ſie ehren; darum, daß ſie weder von ihnen ſelber können aufſtehen, ſo ſie auf die Erde fallen, noch ſich regen, ſo man ſie aufgerichtet hinſetzt, noch ſich aufrichten, ſo man ſie lehnet. Und wie man den Todten Opfer vorſetzt, alſo ſetzt mans ihnen auch vor. * Pſ. 97, 7. Eſai. 42, 17.
27. Ihre Prieſter aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; deßgleichen auch ihre Weiber praſſen davon,

und

und geben weder den Armen noch den
Kranken etwas davon.
28. Unreine Weiber und Sechswöchne-
rinnen rühren ihr Opfer an. Daran
ihr ja merken könnet, daß es nicht Göt-
ter ſind. Darum fürchtet ſie nicht.
29. Und woher ſollen ſie Götter heiſ-
ſen? Denn die Weiber pflegen der ſil-
bernen, goldenen und hölzernen Götzen.
30. Und die Prieſter ſitzen in ihren
Tempeln mit weiten Chorröcken, * ſche-
ren den Bart ab, und tragen Platten,
ſitzen da mit bloſſen Köpfen,
* 3 Moſ. 21, 5. c. 19, 27.
31. Heulen und ſchreyen vor ihren
Götzen, wie man pflegt in der Todten
Begängniſſen.
32. Die Pfaffen ſtehlen ihnen ihre Klei-
der, und kleiden ihre Weiber und Kin-
der davon.
33. Man thue ihnen Böſes oder Gutes,
ſo können ſie es doch nicht vergelten.
* Sie vermögen weder einen König ein-
zuſetzen, noch abzuſetzen. * Dan. 2, 21.
34. Sie können weder Geld noch Gut
geben. Gelobet ihnen jemand etwas,
und hält es nicht; ſo fordern ſie es nicht.
35. Sie können einen Menſchen vom
Tode nicht erretten, noch einem Schwä-
chern helfen wider den Starken;
36. Sie können keinen Blinden nicht
ſehend machen; ſie * können einem Men-
ſchen in der Noth nicht helfen;
* 5 Moſ. 32, 37. 38.
37. Sie erbarmen ſich der Wittwen
nicht, und helfen den Waiſen nicht.
38. Denn ſie ſind hölzern, mit Gold
und Silber gezieret, den Steinen gleich,
die man aus dem Berge hauet. Darum,
die ſie ehren, müſſen zuSchanden werden.
39. Wie ſoll man ſie denn für Götter
halten, oder ſo heiſſen; weil auch die
Chaldäer nicht groß von ihnen halten?
40. Denn wenn ſie einen Stummen ſe-
hen, der nicht reden kann, bringen ſie den
zum Bel und ſagen, der Stumme ſoll
ihn anrufen, gleich als verſtünde ers.
41. Und wiewohl ſie wiſſen, daß kein
Leben in ihnen iſt, doch laufen ſie ihnen
nach.
42. Die Weiber aber ſitzen vor den
Kirchen mit Stricken umgürtet, und
bringen Obſt zum Opfer.
43. Und wenn jemand vorüber gehet,
und eine von ihnen hinweg nimmt, und
bey ihr ſchläft; rühmet ſie ſich wider die
andere, daß jene nicht ſey werth geweſen,
wie ſie, daß ihr der Gurt aufgelöſet
würde.
44. Alles, was durch ſie geſchiehet,
iſt eitel Trügerey. Wie ſoll man ſie
denn für Götter halten, oder ſo heiſſen?
45. Von Werkmeiſtern und Goldſchmie-
den ſind ſie gemacht; und was die Werk-
meiſter wollen, muß daraus werden,
und nichts anders.
46. Und die, ſo ſie gemacht haben,
können nicht lange leben. Wie ſollten
denn das Götter ſeyn, ſo von ihnen ge-
macht ſind?
47. Darum geben ſie den Nachkom-
men nur Aergerniß, und Urſach zur
ſchändlichen Abgötterey.
48. Denn wenn Krieg oder ſonſt ein
Unglück über ſie kommt, rathſchlagen
die Pfaffen unter einander, wo ſie ſich
zugleich mit den Götzen verbergen wollen.
49. Darum kann man wohl merken,
daß es keine Götter ſind, weil ſie ſich ſel-
ber weder vor Krieg noch anderm Un-
glück ſchützen können.
50. Denn es ſind doch nur hölzerne,
vergoldete und überſilberte Götzen. Dar-
um kann man nun fort wohl erkennen,
* daß es Trügerey iſt, allen Heiden und
Königen offenbar, und nicht Götter ſon-
dern von Menſchenhänden gemacht,
und iſt keine Gottheit in ihnen.
* Jer. 10, 14. c. 51, 17.
51. Darum kann jedermann wohl mer-
ken, daß es nicht Götter ſind.
52. Denn ſie erwecken keinen König
im Lande, ſie geben den Menſchen nicht
Regen,
53. Und nehmen ſich keines Regierens
noch Strafens an, ſo wenig als die Vö-
gel, ſo in der Luft hin und wieder fliegen.
54. Wenn das Haus der hölzernen,
vergoldeten und überſilberten Götzen vom
Feuer angeht; ſo laufen die Pfaffen da-
von, und verwahren ſich vor Schaden;
ſie aber verbrennen wie andere Balken.
55. Sie können weder Königen, noch
keinem Kriegsvolk nicht widerſtehen.
Wie ſoll man ſie denn für Götter hal-
ten oder nennen?
56. Die hölzerne, überſilberte und
vergoldete Götzen können ſich nicht ſchü-
tzen vor Dieben und Räubern: denn ſie
ſind ihnen zu ſtark, daß ſie ſie berauben
und ausziehen,
57. Nehmen ihnen Gold, Silber und
Kleider weg und kommen davon; ſo
können ſie ihnen ſelber nicht helfen.
58. Darum iſts viel beſſer ein König
ſeyn, der ſeine Macht beweiſen kann,
oder ein nützliches Hausrath ſeyn, das
im Hauſe nutz iſt, oder eine Thür, die
das Haus verwahret, oder eine hölzerne
Säule in einem königlichen Saal, denn
ein ſolcher ohnmächtiger Götze.
59. Sonne, Mond und Sterne ſchei-
nen, und ſind gehorſam, wie ihnen Gott
heißt.
60. Deßgleichen der Blitz leuchtet, daß
man ihn ſiehet: der Wind wehet in allen
Landen;
61. Und die Wolken fahren durch die
ganze Welt, und thun, was ihnen Gott
heißt.
62. Alſo auch das Feuer von oben her
ſchlägt Berge und Wälder, und thut,
was ihm geboten iſt.
63. Die Götzen aber können ſich weder

regen noch etwas thun. Darum ſoll man ſie nicht für Götter halten, oder ſo heiſſen; denn ſie können weder ſtrafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wiſſet, daß es nicht Götter ſind; ſo fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn ſie können die Könige weder verfluchen noch ſegnen.

66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen; ſie können es nicht licht machen, wie die Sonne, noch einen Schein geben, wie der Mond.

67. Die unvernünftigen Thiere ſind beſſer, denn ſie; die können doch in eine Höhle fliehen, und ſich verwahren.

68. Darum iſt allerdings offenbar, daß ſie keine Götter ſind.

69. Denn wie ein Scheuſal im Garten nichts verwahren kann; alſo ſind auch ihre hölzerne, vergoldete und überſilberte Götzen kein nütze.

70. Und wie eine Hecke im Garten iſt, darauf allerley Vögel niſten; oder wie ein Todter, der im Grabe liegt; alſo ſind ihre hölzerne, vergoldete und überſilberte Götzen.

71. Auch kann man es daran merken, daß ſie nicht Götter ſind; denn der Scharlacken, den ſie umhaben, wird von den Motten zerfreſſen, und ſie ſelbſt endlich auch dazu, daß ihrer jedermann ſpottet.

72. Wohl dem Menſchen, der gerecht iſt, und keine Götzen hat; der wird nicht zu Spott.

Ende des Buchs Baruchs.

Das erſte Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Von Antiochus des Edeln Gottloſigkeit und Tyranney.

Alexander, der Sohn Philippi, König in Macedonien, der erſte Monarch aus Gräcia, iſt ausgezogen aus dem Lande Chitim, und hatte große Kriege geführet, die veſten Städte erobert, und der Perſer König Darius geſchlagen;

2. Hernach andere Könige in allen Ländern unter ſich gebracht.

3. Und iſt immer fortgezogen, und hat alle Lande und Königreiche eingenommen.

4. Und hat ſich niemand wider ihn ſetzen dürfen; und hatte ein gewaltig gutes Kriegsvolk.

5. Da er nun die Königreiche innen hatte, ward er ſtolz, und fiel in Krankheit.

6. Da er aber merkte, daß er ſterben würde,

7. Forderte er zu ſich ſeine Fürſten, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und ſetzte ſie zu Hauptleuten über die Länder bey ſeinem Leben.

8. Hernach iſt Alexander geſtorben, als er regieret hatte zwölf Jahre.

9. Nach ſeinem Tode iſt das Reich auf ſeine Fürſten gekommen, die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann ſeinen Ort.

10. Und machten ſich alle zu Königen, und regierten ſie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und ſind große Kriege zwiſchen ihnen geweſen, und iſt allenthalben in der ganzen Welt viel Jammers geworden.

11. Von dieſer Fürſten einem iſt geboren eine ſchädliche böſe Wurzel, Antiochus, genannt der Edle, der zu Rom ein Geiſſel geweſen iſt für ſeinen Vater, den großen Antiochus. Und dieſer Antiochus, der Edle, fieng an zu regieren im hundert und ſieben und dreyßigſten Jahr des Griechiſchen Reichs.

12. Zu dieſer Zeit waren in Iſrael böſe Leute, die hielten an bey dem Volk, und ſprachen: Laßt uns einen Bund machen mit den Heiden umher, und ihre Gottesdienſte annehmen; denn wir haben viel leiden müſſen, ſeit der Zeit, da wir uns wider die Heiden geſezt haben.

13. Dieſe Meynung gefiel ihnen wohl.

14. Und wurden etliche vom Volk zum Könige geſandt; der befahl ihnen, heidniſche Weiſe anzufangen.

15. Da richteten ſie zu Jeruſalem heidniſche Spielhäuſer an,

16. Und hielten die Beſchneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen Bunde, und hielten ſich als die Heiden, und wurden ganz verſtockt, alle Schande und Laſter zu treiben.

17. Als nun Antiochus ſein Reich gewaltiglich innen hatte, unterſtand er ſich das Königreich Egypten auch an ſich zu bringen, daß er beyde Königreiche hätte;

18. Und zog in Egypten wohl gerüſtet mit Wagen, Elephanten, Reiſigen und vielen Schiffen.

19. Und kriegte mit Ptolomäus, dem Könige Egyptens. Aber Ptolomäus fürchtete ſich und floh, und ſind viele Egypter umgekommen.

20. Und Antiochus hatte die veſten Städte in Egypten eingenommen, und großes Gut da geraubt und davon gebracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten geſieget hatte, und wieder heim zog, im

hundert und drey und vierzigſten Jahr
reiſete er durch Iſrael;
22. Und kam gen Jeruſalem mit einem großen Volk;
23. Und gieng * trotziglich in das Heiligthum, und ließ wegnehmen den goldenen Altar, Leuchter und was dazu gehöret, den Tiſch, darauf die Schaubrode lagen, die Becher, Schalen, die goldenen Kellen, den Vorhang, die Kronen und goldenen Schmuck am Tempel, und zerſchlug es alles. * Dan. 8, 11. 12.
24. Und nahm das Silber und Gold, und köſtliche Gefäſſe, und die verborgenen Schätze, ſo viel er fand, und führete es mit ſich in ſein Land.
25. Und ließ viele Leute tödten, und läſterliche Gebote ausrufen.
26. Da war im ganzen Iſrael, und wo ſie wohneten, großes Herzeleid.
27. Die Fürſten trauerten; die Aelteſten, Jungfrauen und Frauen ſahen jämmerlich;
28. Mann und Weib klageten;
29. Und das ganze Land ward betrübt von wegen der Wütherey, die darinnen geſchah; und das ganze Haus Jakobs war voll Jammer.
30. Und nach zweyen Jahren ſandte der König einen Hauptmann in Juda, der kam mit einem großen Kriegsvolk gen Jeruſalem,
31. Und begehrete, man ſollte ihn einlaſſen, ſo wollte er keinen Schaden thun; aber es war eitel Betrug.
32. Da ſie ihm nun glaubten, und lieſſen ihn ein, überfiel er die Stadt verrätheriſch, und erſchlug viele Leute von Iſrael;
33. Und plünderte die Stadt, und verbrannte die Häuſer, riß die Mauern nieder;
34. Und führete Weib und Kind und Vieh weg;
35. Und beveſtigte die Burg Davids mit ſtarken Mauern und Thürmen;
36. Und beſetzte ſie mit einem gottloſen Haufen, der allen Muthwillen darauf übte.
37. Und raubten Waffen und Speiſe aus der Stadt Jeruſalem, und ſchafftens auf die Burg.
38. Und belagerten da das Heiligthum, und lauerten auf die Leute, die in den Tempel giengen, und fielen heraus aus der Burg in das Heiligthum, den Gottesdienſt zu wehren;
39. Und * vergoſſen viel unſchuldiges Blut bey dem Heiligthum, und entheiligten es; * c. 7, 17.
40. Und die Bürger zu Jeruſalem flohen weg, und die Fremden blieben zu Jeruſalem, und die, ſo daſelbſt geboren waren, mußten weichen.
41. Das * Heiligthum ward wüſte, die Feyertage wurden eitel Trauertage, die Sabbathe eitel Jammer, und alle ihre Herrlichkeit ward zunichte. * Dan. 8, 11. 12.
42. So herrlich und hoch Jeruſalem zuvor geweſen war, ſo jämmerlich und elend mußte es dazumal ſeyn.
43. Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen durch ſein ganzes Königreich, daß alle Völker zugleich einerley Gottesdienſt halten ſollten.
44. Da verlieſſen alle Völker ihre Geſetze, und willigten in die Weiſe Antiochi.
45. Und * viele aus Iſrael willigten auch darein, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath. * v. 55.
46. Antiochus ſandte auch Briefe gen Jeruſalem und in alle Städte Juda, darinnen er gebot, daß ſie der Heiden Gottesdienſt annehmen ſollten;
47. Und die Brandopfer, Speisopfer, Sündopfer im Heiligthum,
48. Sabbath und andere Feſte abthun.
49. Und befahl, daß man das Heiligthum, und das heilige Volk Iſrael entheiligen ſollte.
50. Und ließ Altäre, Tempel und Götzen aufrichten, und Sauſleiſch opfern, und andere unreine Thiere.
51. Und die Beſchneidung verbot er, und gebot, die Leute zu gewöhnen zu allen Gräueln, daß ſie Gottes Geſetz und Recht vergeſſen, und andere Weiſe annehmen ſollten.
52. Und wer Antiocho nicht gehorſam ſeyn würde, den ſollte man tödten.
53. Dieß Gebot ließ er ausgehen durch ſein ganzes Königreich; und verordnete Hauptleute, die das Volk zwingen ſollten, ſolches zu halten.
54. Dieſe richteten in Juda Opfer an, und geboten, die zu halten.
55. Und viele vom Volk fielen ab von Gottes Geſetz zu ihnen.
56. Allen Muthwillen trieben ſie im Lande, und verjagten das Volk Iſrael, daß es ſich verbergen und verſtecken mußte in die Höhlen, als die Flüchtigen.
57. Im hundert und fünf und vierzigſten Jahr, am fünfzehnten Tage des Monats Casleu, ließ der König Antiochus * den Gräuel der Verwüſtung auf Gottes Altar ſetzen, und ließ in allen Städten Juda Altäre aufrichten; * Dan. 11, 31.
58. Daß man öffentlich in Gaſſen, und ein jeder vor ſeinem Hauſe räucherte und opferte.
59. Und ließ die Bücher des Geſetzes Gottes zerreiſſen und verbrennen;
60. Und alle, bey denen man die Bücher des Bundes Gottes fand, und alle, ſo Gottes Geſetz hielten, todtſchlagen.
61. Und das thaten ſie mit ihrem Kriegsvolk alle Monat, wenn das Volk zuſammen kam in die Städte.
62. Am fünf und zwanzigſten Tage des Monats opferten ſie auf dem Altar, den ſie hatten aufgerichtet gegen dem Altar des Herrn.

63. Die * Weiber, welche ihre Kinder
beſchnitten, wurden getödtet, wie An-
tiochus geboten hatte. * 2 Macc. 6, 10.
64. Die Eltern wurden in ihren Häu-
ſern erwürget, und die Kinder darinnen
aufgehenket.
65. Aber viele vom Volk Iſrael waren
beſtändig, und wollten nichts Unreines
eſſen;
66. Und lieſſen ſich lieber tödten, denn
daß ſie ſich verunreinigten.
67. Und wollten nicht vom heiligen
Geſetz Gottes abfallen; darum wurden
ſie umgebracht.
68. Und es war ein ſehr großer Zorn
über Iſrael.

Das 2. Capitel.

Von Matathiä Wehklage und Eifer über
das väterliche Geſetz.

Es war aber ein Prieſter, Matathias,
der Sohn Johannis, des Sohns Si-
meons, aus dem Geſchlecht Joa-
rims, von Jeruſalem, der wohnete auf
dem Berge Modin;
2. Und hatte fünf Söhne: Johannes,
mit dem Zunamen Gaddis;
3. Simon, mit dem Zunamen Thaſi;
4. Juda, mit dem Zunamen Macca-
bäus,
5. Und Eleazar, mit dem Zunamen
Aaron, und Jonathas, mit dem Zuna-
men Apphus.
6. Dieſe jammerte ſehr das große Elend
in Juda und Jeruſalem.
7. Und Matathias klagte: Ach, daß
ich dazu geboren bin, daß ich meines
Volks und der heiligen Stadt Zerſtörung
ſehen muß, und dazu ſtill ſitzen, und
die Feinde ihren Muthwillen treiben
laſſen!
8. Die Fremden haben das Heiligthum
innen, und der Tempel Gottes iſt wie
ein verdammter Menſch.
9. Seinen * Schmuck hat man wegge-
führet. Die Alten ſind auf den Gaſſen
erſchlagen, und die junge Mannſchaft
iſt von Fremden erſtochen. * c. 1, 23. 24.
10. Das Reich iſt allen Heiden zu Theil
geworden, die es plündern.
11. Alle ſeine Herrlichkeit iſt weg. Es
war eine Königin, nun iſt es eine Magd.
12. Siehe, unſer Heiligthum, und un-
ſer Ruhm, und Preis iſt weg; die Hei-
den habens verwüſtet.
13. Wen ſollte noch gelüſten zu leben?
14. Und Matathias * zerriß ſeine Klei-
der, er und ſeine Söhne, und zogen
Säcke an, und trauerten ſehr.
* 1 Kön. 21, 27.
15. Da nun des Antiochus Hauptleute
auch dahin kamen, die, ſo geflohen wa-
ren in die Stadt Modin, auch zu dringen
von Gottes Geſetz abzufallen und zu op-
fern und zu räuchern:
16. Da fielen * viele vom Volk Iſ-
rael zu ihnen. Aber Matathias und ſei-
ne Söhne blieben beſtändig. * c. 1, 55.
17. Und die Hauptleute Antiochi ſpra-
chen zu Matathia: Du biſt der Vor-
nehmſte und Gewaltigſte in dieſer Stadt,
und haſt viele Söhne, und eine große
Freundſchaft:
18. Darum tritt erſtlich dahin, und
thue, was der König geboten hat, wie
alle Länder gethan haben und die Leute
Juda, ſo noch zu Jeruſalem ſind; ſo
wirſt du und deine Söhne einen gnädi-
gen König haben, und begabet werden
mit Gold und Silber und großen Gaben.
19. Da ſprach Matathias frey her-
aus: Wenn ſchon alle Länder Antiocho
gehorſam wären, und jedermann ab-
fiele von ſeiner Väter Geſetz, und wil-
ligten in des Königs Gebot;
20. So wollen doch ich, und meine
Söhne und Brüder, nicht vom Geſetz
unſerer Väter abfallen.
21. Da ſey Gott für! Das wäre uns
nicht gut, daß wir von Gottes Wort
und Gottes Geſetz abfielen.
22. Wir wollen nicht willigen in das
Gebot Antiochi, und wollen nicht op-
fern und von unſerm Geſetz abfallen,
und eine andere Weiſe annehmen.
23. Da er nun alſo ausgeredet hatte,
gieng ein Jude hin vor ihrer aller Au-
gen, und opferte dem Götzen auf dem
Altar zu Modin, wie der König gebo-
ten hatte.
24. Das ſah Matathias, und * gieng
ihm durchs Herz, und ſein Eifer ent-
brannte um das Geſetz; * 4 Moſ. 25, 8.
25. Und lief hinzu, und tödtete bey
dem Altar den Juden und den Haupt-
mann Antiochi, und warf den Altar
um.
26. Und eiferte um das Geſetz, wie
Pinehas that dem Zamri, dem Sohne
Salomi.
27. Und Matathias ſchrie laut durch
die ganze Stadt: Wer um das Geſetz ei-
fert, und den Bund halten will, der
ziehe mit mir aus der Stadt.
28. Alſo * flohen er und ſeine Söhne
aufs Gebirge, und verlieſſen alles, das
ſie hatten in der Stadt. * c. 1, 40.
29. Und viele fromme Leute zogen
hinaus in die Wüſte,
30. Und hielten ſich da mit Weib und
Kind und ihrem Vieh; denn die Tyran-
ney war allzugroß geworden.
31. Da aber des Königs Volk zu Jeru-
ſalem in der Stadt Davids hörete, daß
etliche ſich wider des Königs Gebot ſetz-
ten, und ſich aus den Städten gethan
hätten, ſich heimlich in der Wüſte zu ver-
ſtecken und aufzuhalten, und daß viel
Volks zu ihnen gezogen war:
32. Erhoben ſie ſich eilend am Sab-
bath, ſie zu überfallen;
33. Und lieſſen ihnen ſagen: Wollt
ihr noch nicht gehorſam ſeyn? Ziehet
heraus, und thut, was der König ge-
boten hat, ſo ſollt ihr ſicher ſeyn.

34. Darauf antworteten ſie: Wir wollen nicht heraus ziehen; * gedenken auch den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebietet. * 2 Macc. 6, 11.
35. Und die drauſſen ſtürmeten den Felſen;
36. Und die darinnen wehreten ſich nicht, warfen nicht einen Stein heraus, machten auch den Felſen nicht zu;
37. Und ſprachen: Wir wollen alſo ſterben in unſerer Unſchuld. Himmel und Erde werden Zeuge ſeyn, daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.
38. Alſo wurden die darinnen am Sabbath überfallen, und ihr Weib und Kind und Vieh umgebracht bey tauſend Perſonen.
39. Da Matathias und ſeine Freunde ſolches höreten, that es ihnen ſehr wehe,
40. Und ſprachen unter einander: Wollen wir alle thun wie unſere Brüder, und uns nicht wehren wider die Heiden, unſer Leben und Geſetz zu retten; ſo haben ſie uns leichtlich ganz vertilget.
41. Und beſchloſſen bey ſich: So man uns am Sabbath angreifen wird, wollen wir uns wehren, daß wir nicht alle umkommen, wie unſere Brüder in der Höhle ermordet ſind.
42. Und es ſammelte ſich zuhauf eine große Menge der Frommen, die alle beſtändig blieben im Geſetz;
43. Und kamen zu ihnen alle die, ſo vor der Tyranney flohen.
44. Darum rüſteten ſie ſich auch, und erſchlugen viele Gottloſe und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn; die Uebrigen aber gaben die Flucht, und entrannen zu den Heiden.
45. Darnach zog Matathias und ſeine Freunde getroſt umher im Lande Iſrael, und riß die Altäre wieder nieder,
46. Und beſchnitt die Kinder, ſo noch unbeſchnitten waren,
47. Und griffen die Gottloſen an; und es hat ihnen gelungen,
48. Daß ſie das Geſetz erhielten wider alle Macht der Heiden und Könige, daß die Gottloſen nicht über ſie Herren wurden.
49. Da aber Matathias ſehr alt war, ſprach er vor ſeinem Tode zu ſeinen Söhnen: Es iſt große Tyranney und Verfolgung, und ein großer Grimm und harte Strafe über uns gekommen.
50. Darum, liebe Söhne, eifert um das Geſetz, und waget euer Leben für den Bund unſerer Väter;
51. Und gedenket, welche Thaten unſere Väter zu ihren Zeiten gethan haben: ſo werdet ihr rechte Ehre und einen ewigen Namen erlangen.
52. Abraham * ward verſucht, und blieb veſt im Glauben; das iſt ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit. * 1 Moſ. 22, 1.
53. Joſeph hielt das Gebot in ſeiner Trübſal, und * iſt ein Herr in Egypten geworden. * 1 Moſ 41, 40. ꝛc.
54. Pinehas, unſer Vater, * eiferte Gott zu Ehren, und erlangte den Bund, daß das Prieſterthum auf ihm bleiben ſollte. * 4 Moſ. 25, 7.
55. * Joſua richtete den Befehl aus, der ihm gegeben war; darum ward er der Oberſte in Iſrael. * 4 Moſ. 14, 6. Joſ. 1, 2.
56. Caleb gab Zeugniß, und ſtrafte das Volk; darum hat er ein * beſonderes Erbe erlanget. * Joſ. 14, 13. 14.
57. David * blieb treu und rechtſchaffen an Gott; darum erbte er das Königreich ewiglich. * 1 Kön. 15, 5.
58. Elias * eiferte um das Geſetz, und † ward gen Himmel geführet. * 1 Kön. 18, 21. † 2 Kön. 2, 11. ꝛc.
59. * Anania, Azarja und Miſael glaubten, und wurden aus dem Feuer errettet. * Dan. 3, 19. ff.
60. Daniel * ward von wegen ſeiner Unſchuld errettet von den Löwen. * Dan. 6, 21. 22.
61. Alſo bedenket, was zu jeder Zeit geſchehen iſt; ſo werdet ihr finden, daß alle, ſo auf Gott vertrauen, erhalten werden.
62. Darum * fürchtet euch nicht vor der Gottloſen Trotz: denn ihre Herrlichkeit iſt Koth und Würmer. * 1 Pet. 3, 14.
63. Heute ſchwebt er empor, morgen lieget er darnieder, und iſt nichts mehr, ſo er wieder zur Erde geworden iſt, und ſein Vornehmen iſt zu nichte geworden.
64. Derhalben, lieben Kinder, ſeyd unerſchrocken und haltet veſt ob dem Geſetz; ſo wird euch Gott wiederum herrlich machen.
65. Euer Bruder Simon iſt weiſe, demſelbigen gehorchet, als einem Vater.
66. Judas Maccabäus iſt ſtark und ein Held, der ſoll Hauptmann ſeyn, und den Krieg führen.
67. Und fordert zu euch alle, ſo das Geſetz halten. Rächet die Gewalt an euerm Volk geübet;
68. Und bezahlet die Heiden, wie ſie verdienet haben; und haltet mit Ernſt ob dem Geſetz.
69. Darnach ſegnete er ſie, und ward verſammelt zu ſeinen Vätern;
70. Und ſtarb im hundert und ſechs und vierzigſten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in ſeiner Väter Grabe zu Modin; und ganz Iſrael trauerte ſehr um ihn.

Das 3. Capitel.

Von der Kriegsrüſtung Judä Maccabäi und ſeiner Feinde.

Und * Judas Maccabäus kam an ſeines Vaters Statt. * c. 2, 16.
2. Und ſeine Brüder und alle, die ſich zum Vater gehalten hatten, hal-

ihm wider die Feinde, und ſchlugen ſie mit Freuden.

3. Judas erlangte dem Volk große Ehre; er zog in ſeinem Harniſch wie ein Held, und ſchützte ſein Heer mit ſeinem Schwerdt.

4. Er war freudig wie ein Löwe, kühn wie ein junger brüllender Löwe, ſo er etwas jagt.

5. Er ſuchte die Abtrünnigen und die Gottloſen, die das Volk drangen vom Geſetz abzufallen, und ſtrafte und verbrannte ſie;

6. Daß allenthalben ſeine Feinde vor ihm erſchracken und flohen, und die Abtrünnigen wurden gedämpfet, und er hatte Glück und Sieg.

7. Das verdroß viele Könige, aber Jakob war es eine Freude, und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.

8. Er zog durch die Städte Juda, und vertilgte darinnen die Gottloſen, daß er den Zorn von Iſrael abwendete.

9. Und er war allenthalben im Lande berühmt, daß alle Unterdrückte zu ihm liefen.

10. Dagegen brachte Apollonius ein großes Heer zuſammen von Heiden und von Samaria, wider Iſrael zu ſtreiten.

11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihn, und that eine Schlacht mit ihm, und erſchlug ihn, und einen großen Haufen Feinde mit ihm, die Uebrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den Raub, und nahm des Apollonius Schwerdt, das führete er hernach ſein Lebenlang.

13. Darnach da Seron, der Hauptmann zu Syrien, hörete, daß die Frommen ſich zu Juda hielten, und daß ein großes Volk bey einander war, ſprach er:

14. Ich will Ehre einlegen, daß ich im ganzen Königreiche geprieſen werde; und will Judam und ſeinen Haufen, der des Königs Gebot verachtet, ſchlagen.

15. Darum rüſtete er ſich, und zog mit ihm eine große Macht, daß ſie ſich an Iſrael rächeten, und kamen bis gen Beth-Horon.

16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen Haufen.

17. Als ſie aber die Feinde ſahen, ſprachen ſie: Unſerer iſt wenig, dazu ſind wir matt von Faſten; wie ſollen wir uns mit einem ſolchen großen und ſtarken Haufen ſchlagen?

18. Aber Judas ſprach: Es kann wohl geſchehen, daß wenige einen großen Haufen überwinden; denn Gott kann eben ſo wohl durch Wenige Sieg geben, als durch Viele.

19. Denn * der Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch große Menge erlanget. * Pſ. 144, 10.

20. Sie trotzen auf ihre große Macht, und wollen uns, unſer Weib und Kind, morden und berauben.

21. Wir aber müſſen uns wehren, und für unſer Leben und Geſetz ſtreiten.

22. Darum wird ſie Gott vor unſern Augen vertilgen; ihr ſollt ſie nicht fürchten.

23. Da er alſo ausgeredet hatte, griff er die Feinde an, ehe ſie ſichs verſahen, und ſchlug den Seron und ſein Volk in die Flucht;

24. Und jagte ſie von Beth-Horon herunter ins Blachfeld, und ſchlug acht hundert zu Tode; die Uebrigen flohen in der Philiſter Land.

25. Alſo kam eine Furcht in alle Völker umher vor Juda und ſeinen Brüdern.

26. Und in allen Ländern ſagte man von Juda und ſeinen Thaten, und es kam auch vor den König.

27. Da nun ſolches alles Antiochus hörete, ergrimmete er ſehr, und ſchickte aus, und ließ aufbieten im ganzen Königreich, und brachte eine große Macht zuſammen;

28. Und griff ſeine Schätze an, und ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot, daß man ſtets ſollte gerüſtet ſeyn.

29. Da er aber ſah, daß er nicht Geld genug hatte, und daß das Land von wegen des Krieges, den er nun lange geführet wider das Geſetz, nicht viel geben konnte:

30. Beſorgte er, er vermöchte die großen Koſten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er Sold und Gaben ausgegeben hatte, mehr denn alle Könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Perſien, daſſelbe Land zu ſchätzen, und Geld aufzubringen.

32. Und ließ im Lande einen Fürſten mit Namen Lyſias, den machte er zum Hauptmann über das ganze Königreich, vom Euphrat an bis an Egypten;

33. Und befahl ihm ſeinen Sohn, den jungen Antiochus, dieweil er auſſer dem Lande ſeyn würde.

34. Und ließ ihm die Hälfte des Kriegsvolks, und der Elephanten, und that ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jeruſalem;

35. Daß er mehr Volk dahin ſchicken ſollte, auszurotten die übrigen Leute in Iſrael und Jeruſalem;

36. Und das Land den Fremden auszutheilen, und Heiden allenthalben darein zu ſetzen.

37. Im hundert und ſieben und vierzigſten Jahr zog der König aus von ſeiner Stadt Antiochia über den Euphrat hinauf in die oberſten Länder.

38. Aber Lyſias wählte etliche Fürſten, des Königs Freunde, zu Hauptleuten: nemlich Ptolomäum, den Sohn Dorymenis, Nicanor und * Gorgiam;
* c. 4, 1.

39. Und gab ihnen vierzig tauſend

Mann zu Fuß und ſieben tauſend zu Roß, daß ſie das Land Juda überziehen ſollten und die Juden ausrotten, * wie der König befohlen hatte. * v. 34.

40. Nachdem ſie nun mit dieſem Heer ausgezogen waren, lagerten ſie ſich erſtlich bey Ammao auf dem Blachfelde.

41. Da ſolches die Kaufleute in den Ländern umher höreten, kamen ſie in das Lager, und brachten viel Geld mit ſich, die Kinder Iſrael zu kaufen, daß ſie ihre Knechte ſeyn müßten. Und aus Syrien und von andern Heiden zog ihnen mehr Kriegsvolk zu.

42. Da nun Judas und ſeine Brüder ſahen, daß die Verfolgung größer ward, und daß die Feinde an der Grenze lagen, und vernahmen, daß der König geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen:

43. Waren ſie unerſchrocken, und vereinigten ſich, ſie wollten ihr Volk retten, und für die Heiligen ſtreiten.

44. Darum brachten ſie ihr Kriegsvolk zuſammen, daß ſie bey einander wären und warteten, wenn man die Feinde angreifen müßte, daß ſie auch mit einander beteten um Gnade und Hülfe von Gott.

45. Aber die Zeit war Jeruſalem wüſte, und wohnete kein Bürger mehr da, und das Heiligthum war entheiliget mit dem Götzen, der darein geſtellet war. Und die Heiden hatten die Burg innen, und war alle Herrlichkeit von Jakob weggenommen, und man hörete da weder Pfeifen noch Harfen.

46. Darum kam das Volk zuſammen gen Miſpath, gegen Jeruſalem über. Denn Iſrael mußte vorzeiten zu Miſpath anbeten.

47. An dieſem Ort kamen ſich jetzt auch zuſammen, faſteten da und zogen Säcke an, ſtreueten Aſche auf ihre Häupter, und zerriſſen ihre Kleider,

48. Und trugen hervor die Bücher des Geſetzes, welche die Heiden ſuchen ließen, ihre Götzen darein zu ſchreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die prieſterlichen Kleider, die Erſtlinge und Zehnten, und machten Nazaräos, welche ihre beſtimmte Zeit halten mußten;

50. Und ſchrien kläglich gen Himmel: Wo ſollen wir dieſe hinführen?

51. Denn dein Heiligthum iſt verunreiniget, deine Prieſter ſind verjagt;

52. Und ſiehe, alle Heiden empören ſich wider uns, daß ſie uns ganz vertilgen. Du weißt, was ſie wider uns im Sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfeſt uns denn, unſer Gott?

54. Darnach ließ Judas das Volk zuſammen rufen mit der Poſaune,

55. Und machte ein Feldregiment, Oberſten, Hauptleute und Weibel.

56. Auch ließ er ausrufen, daß diejenigen, ſo Häuſer baueten, oder freyeten, oder Weinberge pflanzten, oder die * voll Furcht waren, wieder heimziehen möchten; wie ſolchen das Geſetz erlaubet. * 5 Moſ. 20, 8. Richt. 7, 3. rc.

57. Darnach zogen ſie fort, und ſchlugen ihr Lager auf an Ammao gegen Mittag.

58. Und Judas vermahnte ſein Volk, und ſprach: Rüſtet euch, und ſeyd unerſchrocken, daß ihr morgen bereit ſeyd zu ſtreiten wider dieſe Heiden, die uns und unſer Heiligthum gedenken zu vertilgen.

59. Uns iſt leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir ſolchen Jammer an unſerm Volk und Heiligthum ſehen.

60. Aber was Gott im Himmel will, das geſchehe.

Das 4. Capitel.

Von Judä Sieg wider Gorgiam, und ſeiner Kirchenreformation.

Und * Gorgias nahm fünf tauſend zu Fuß und tauſend Reiſige, die beſten, und rückte bey Nacht heimlich hinan an der Juden Lager,
* c. 3, 38.

2. Sie unverſehens zu überfallen; und führeten den Haufen etliche, die auf der Burg in der Beſatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem beſten Haufen, daß er eher käme, und die Feinde übereilete, und ſchlüge ſie,

4. Dieweil ſie noch zerſtreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas Lager kam, und niemand da fand, zog er ihnen nach in das Gebirge, und meynete, ſie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilete, daß er Morgens frühe ins Blachfeld käme mit drey tauſend Mann, die doch keinen Harniſch hatten, ohne allein ihre Kleider und Schwerdt.

7. Da ſie nun ſahen, daß die Feinde wohl gerüſtet waren mit Harniſch, und hatten einen ſtarken reiſigen Zeug, und waren rechte Kriegsleute;

8. Sprach Judas zu ſeinem Volk: Fürchtet euch nicht vor dieſer großen Menge, und vor ihrer Macht erſchrecket nicht.

9. Gedenket, wie * unſere Väter im rothen Meer errettet ſind, da ihnen Pharao mit einem großen Heer nacheilete. * 2 Moſ. 14, 22. ff.

10. Laßt uns gen Himmel rufen; ſo wird uns der Herr auch gnädig ſeyn, und an den Bund gedenken, den er mit unſern Vätern gemacht hat, und wird unſere Feinde vor unſern Augen vertilgen.

11. Und alle Heiden ſollen inne werden, daß Gott iſt, der ſich Iſraels annimmt, hilft und errettet.

12. Da nun die Heiden ſahen, daß Judas gegen ihnen kam;
13. Zogen ſie auch aus dem Lager, Judam anzugreifen. Judas aber * ließ trompeten, * c. 5, 33. 4 Moſ. 10, 9.
14. Und griff die Feinde an, und die Heiden wurden in die Flucht geſchlagen, daß ſie über das Blachfeld flohen, und die Letzten erſtochen wurden.
15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Aſſaremoth, und ans Feld Edom gen Asdod und Jamnia; und blieben todt bey drey tauſend Mann.
16. Da aber Judas wieder umkehrete, gebot er ſeinem Volk,
17. Und ſprach: Ihr ſollt nicht plündern, denn wir müſſen noch eine Schlacht thun.
18. Gorgias und ſein Haufe iſt vor uns im Gebirge: darum bleibet in der Ordnung, und wehret euch. Darnach, ſo ihr die Feinde geſchlagen habt, könnet ihr plündern, ſicher und ohne Gefahr.
19. Da Judas alſo redete, that ſich ein Haufe aus dem Gebirge hervor.
20. Und Gorgias ſah, daß ſeine Leute geſchlagen waren, und das Lager verbrannt, denn er ſah den Rauch, davon konnte er abnehmen, was geſchehen war.
21. Dazu ſahen ſie Judam und ſein Kriegsvolk im Blachfelde, gerüſtet zur Schlacht; darum erſchrack Gorgias ſehr,
22. Und floh in der Heiden Land.
23. Alſo kehrete Judas wieder um, das Lager zu plündern; und eroberte einen großen Raub, viel Gold, Silber, Seiden, Purpur, und großes Gut.
24. Darnach zogen ſie heim, dankten und lobten Gott mit Geſang, und ſprachen: * Danket dem Herrn; denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 118, 1. Pſ. 136, 1.
25. Auf dieſen Tag hat Iſrael herrlichen Sieg gehabt.
26. Die Heiden aber, ſo entronnen waren, kamen zu Lyſia, und ſagten ihm, wie es ihnen gegangen war.
27. Als Lyſias ſolches hörete, ward er ſehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der König befohlen hatte.
28. Darum brachte Lyſias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegsvolk zuſammen, ſechzig tauſend Mann zu Fuß, und fünf tauſend Reiſigen, die Juden zu vertilgen.
29. Dieß Heer zog in Idumäa, und lagerte ſich bey Bethzura. Dahin kam Judas mit zehn tauſend Mann.
30. Da er aber ſah, daß die Feinde ſo ein groß Volk hätten, betete er, und ſprach: Lob ſey dir, du Heiland Iſraels, der du * durch die Hand deines Knechts Davids den großen Rieſen erſchlagen haſt, und † haſt ein ganz Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathans, Sauls Sohns und ſeines Knechts. * 1 Sam. 17, 49. † 1 Sam. 14, 13.
31. Ich bitte dich, du wolleſt dieſe unſere Feinde auch in die Hände deines Volks Iſrael geben, daß ſie mit ihrer Macht und Reiſigen zu Schanden werden.
32. Gieb ihnen * ein erſchrockenes und verzagtes Herz; * v. 21.
33. Schlage ſie nieder mit dem Schwerdt derer, ſo dich lieben, daß dich loben und preiſen alle, ſo deinen Namen kennen.
34. Darnach griff er ſie an. Und Lyſias verlor bey fünf tauſend Mann.
35. Da aber Lyſias ſah, daß die Seinen flohen, und daß die Juden unerſchrocken waren, und daß ſie bereit waren, beydes ehrlich zu leben oder ehrlich zu ſterben; zog er ab gen Antiochien, wiederum Kriegsvolk aufzubringen, und die Juden noch ſtärker zu überziehen.
36. Judas aber und ſeine Brüder ſprachen: Dieweil unſere Feinde verjagt ſind, ſo laßt uns hinauf ziehen und das Heiligthum wieder reinigen.
37. Darum kam das Kriegsvolk alles zuſammen, und zogen mit einander auf den Berg Sion.
38. Und da ſie ſahen, wie das Heiligthum verwüſtet war, der Altar entheiliget, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachſen war, wie ein Wald oder Gebirge, und der Prieſter Zellen zerfallen waren:
39. Da * zeriſſen ſie ihre Kleider, und hatten eine große Klage, ſtreueten Aſche auf ihre Häupter; * c. 2, 14. 1 Kön. 21, 27. Eſra 9, 3.
40. Fielen nieder auf ihre Angeſichter, und blieſen * Trompeten, und ſchrien gen Himmel. * 4 Moſ. 10, 10.
41. Und Judas wählte einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß ſie nicht heraus fielen, dieweil er das Heiligthum reinigen ließe.
42. Und nahm dazu Prieſter, die ſich nicht verunreiniget hatten, ſondern beſtändig im Geſetz geblieben waren.
43. Dieſe reinigten das Heiligthum, und trugen den Gräuel und die unreinen Steine weg an unheilige Orte.
44. Dieweil auch der Altar des Brandopfers entheiliget war, hielten ſie Rath, wie ſie es damit halten ſollten.
45. Und fanden einen guten Rath, nemlich, daß man ihn ganz einreißen ſollte, daß nicht Aergerniß davon käme, dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten; darum ward er ganz eingeriſſen.
46. Und verwahrten die Steine auf dem Berge bey dem Hauſe an einem beſondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigte, was man damit thun ſollte.
47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene Steine, wie * das Geſetz lehret, und baueten einen neuen Altar,

gleich wie er zuvor geweſen war.
* 2 Moſ. 20, 25.
48. Und baueten das Heiligthum wieder, und die Stühle, und Prieſterzellen im Hauſe.
49. Und lieſſen neue heilige Gefäſſe machen, den goldenen Leuchter, den Räuchaltar, und den Tiſch, und brachtens wieder in den Tempel.
50. Und ſtelleten das Räuchwerk auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß ſie im Tempel leuchteten.
51. Auf den Tiſch legten ſie die Brode, und hängeten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel ganz wieder an.
52. Und am fünf und zwanzigſten Tage des neunten Monden, der da heißt Casleu, im hundert und acht und vierzigſten Jahr,
53. Standen ſie früh auf, und opferten wiederum nach dem Geſetz auf dem Altar des Brandopfers.
54. Das iſt das erſte Opfer geweſen nach der Zeit, als die Heiden das Heiligthum verunreinigt haben; und ward dieſes Opfer wieder angerichtet mit Geſange, Pfeifen, Harfen und Cymbeln.
55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angeſicht, beteten an, und lobten den Herrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.
56. Und hielten das Feſt des neuen Altars acht Tage, und opferten darauf Brandopfer und Dankopfer mit Freuden;
57. Und ſchmückten den Tempel mit goldenen Kränzen und Schildern, und machten neue Thore und Zellen.
58. Und war ſehr große Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angelegt hatten.
59. Und Judas und ſeine Brüder, und alles Volk Iſrael beſchloſſen, daß man * jährlich vom fünf und zwanzigſten Tage an des Monden Casleu acht Tage das neue Altarfeſt halten ſollte mit Freuden und Dankſagung. * Joh. 10, 22.
60. Und ſie * baueten veſte Mauern und Thürme um das Heiligthum auf dem Berge Sion, daß die Heiden das Heiligthum nicht einnehmen und verwüſten konnten, wie zuvor. * c. 6, 26.
61. Und Judas legte Kriegsvolk darein, das Heiligthum zu bewahren. Er beveſtigte auch Bethzura, daß das Volk eine Veſtung innen hätte gegen Idumäa, darinnen ſie ſich aufhalten und wehren konnten.

Das 5. Capitel.

Fernerer Sieg Judä wider die Feinde.

Da aber die Heiden umher höreten, daß der Altar wieder aufgerichtet und das Heiligthum gereiniget war, ergrimmeten ſie ſehr;
2. Und nahmen vor, das ganze Geſchlecht Jakobs auszurotten; und fiengen an, alle Juden an ihren Grenzen zu tödten.
3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Eſau, und überfiel ſie zu Arabath, da ſie die Kinder Iſrael belagert hatten, und ſchlug die Idumäer todt, und plünderte ſie.
4. Dieweil auch die Kinder Beans auf den Straſſen Untreu und Mord getrieben hatten wider Iſrael;
5. Hat es ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannte ſie, und verbrannte ihre Burg mit allen, ſo darinnen waren.
6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wohl gerüſtet, und hatten viel Kriegsvolk und einen Hauptmann Timotheus.
7. Darum that Judas viele Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg.
8. Und gewann die Stadt Jazer, mit andern umliegenden Flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäa.
9. Es waren aber die Heiden auch auf in Galaad wider Iſrael an ihrer Grenze, ſie zu vertilgen; aber das Volk floh auf die Burg Datheman;
10. Und ſchrieben an Judam und ſeine Brüder alſo:
11. Die * Heiden umher haben ſich alle verſammelt wider uns, daß ſie uns alle umbringen. Ihr Hauptmann iſt Timotheus; und wollen unſere Burg, darein wir geflohen ſind, ſtürmen.
* Joſ. 10, 6.
12. Darum bitten wir, du wolleſt uns zu Hülfe kommen, und uns retten: denn unſerer iſt wenig; denn die Feinde haben viele umgebracht,
13. Und zu Tubin bey tauſend Mann getödtet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführet.
14. Da man dieſen Brief las, kamen mehr Boten aus Galiläa, die zerriſſen ihre Kleider,
15. Und ſagten kläglich, daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyrus und Sidon, und daß ganz Galiläa voll Feinde wäre, Iſrael auszurotten.
16. Als nun Judas und das Volk ſolches höreten, hielt man Rath, wie ſie ihren Brüdern in dieſer Noth helfen könnten.
17. Und Judas befahl ſeinem Bruder Simon, daß er ihm einen beſondern Haufen wählen ſollte, und in Galiläam ziehen, die Brüder da zu retten; ſo wollten er und ſein Bruder Jonathas in Galaad ziehen.
18. Und machte Joſeph, den Sohn Zacharia, und Azaria zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäa zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, ſie ſollten das Volk regieren, und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläa mit drey tauſend Mann, Judas in Galaad mit acht tauſend.

21. Da nun Simon in Galiläa kam, that er viele Schlachten mit den Heiden, und ſiegte, und jagte ſie bis gen Ptolemais an das Thor,

22. Daß bey drey tauſend Heiden umkamen; und Simon plünderte ſie.

23. Darnach kam er wieder zu ſeinen Brüdern in Galiläa, und zu Arabath, und hieß ſie mit Weib und Kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete ſie dahin mit großen Freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas, ſein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüſte, drey Tagereiſen.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfiengen ſie freundlich, und zeigten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad gienge;

26. Und daß viele gefänglich weggeführet wären gen Baraſa, Boſor, Alima, Casbon, Mageth, und Carnaim, welches eitel große und veſte Städte waren;

27. Daß auch viele in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beſchloſſen ſie, daß ſie morgens alsbald dieſelbigen veſten Städte überziehen und ſtürmen wollten.

28. Und Judas kehrete um zurück eine Tagereiſe, und ſtürmete die Stadt Boſor, ehe ſie ſichs verſahen, und eroberte ſie, und ließ alle Mannsbilder darinnen erſtechen, und plünderte und verbrannte die Stadt.

29. Darnach reiſete er fort bey Nacht zu der Burg, da ſeine Brüder belagert waren.

30. Und da er des Morgens dahin kam, ſah er eine große mächtige Menge Volk ohne Zahl da, welche Leitern und Wagen trugen und den Sturm anfiengen;

31. Und war in der Stadt ein klägliches Geſchrey, das in Himmel ſchallete.

32. Da vermahnte Judas ſein Volk, daß ſie für ihre Brüder ſtreiten wollten, ſie zu retten.

33. Und machte drey Spitzen, und griff ſie zurück an im Sturm, und * ließ trompeten, und das Volk ſchrie laut, und betete zu Gott. * c. 4, 13. c. 7, 45.

34. Als aber das Heer Timothei ſahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen ſie und wurden hart geſchlagen, daß aus ihnen dieſen Tag bey acht tauſend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maſpha, ſtürmete und eroberte ſie, und ließ alle Mannsbilder darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.

36. Darnach gewann er * Casbon, Mageth, Boſor, und die andern Städte Galaad. * v. 26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein großes Heer zuſammen, und lagerte ſich gegen Raphon jenſeit des Bachs.

38. Da * ſchickte Judas Kundſchafter hin, und ließ beſehen, wie ſtark die Feinde wären und wie ſie lägen. Dieſe ſagten ihm wieder, daß es eine große Menge wäre aus allen Heiden umher; * Joſ. 2, 1.

39. Daß ſie auch Kriegsknechte aus Arabien bey ſich hätten, denen ſie Sold müßten geben, und daß ſich das Heer jenſeit des Bachs gelagert hätte, und wären gerüſtet zur Schlacht. Darum zog Judas aus wider ſie.

40. Und Timotheus ſprach zu ſeinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach kommt und ſo muthig iſt, daß er herüber ziehen darf, ſo können wir ihm nicht widerſtehen, ſondern er wird uns ſchlagen.

41. Wenn er ſich aber fürchtet, und darf nicht über den Bach herüber, ſo wollen wir über das Waſſer, und ihn angreifen und ſchlagen.

42. Da nun Judas an den Bach kam, ſtellete er die Prieſter an das Waſſer, und gebot ihnen, ſie ſollten alles Volk hinüber treiben, daß ſie die Feinde hülfen ſchlagen; und niemand ſollte dahinten bleiben.

43. Da nun alſo Judas und ſein Heer erſtlich über das Waſſer kamen, flohen die Feinde, und lieſſen ihre Wehre fallen, und kamen in einen Tempel in der Stadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die Stadt, und verbrannte den Tempel und alle die darinnen waren; und Carnaim ward zerſtöret, und konnte ſich nicht ſchützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles Volk Iſrael, das in Galaad war, Klein und Groß, Weib und Kind, zuſammen kommen, * daß es mit in Judäa zöge. * v. 23.

46. Und auf dem Wege kamen ſie zu einer großen veſten Stadt, Ephron, die an der Straſſe lag, da man durch mußte, und nicht neben hin ziehen konnte.

47. Nun wollten die Leute zu Ephron Judam nicht durchlaſſen:

48. Sondern machten ſich in die Stadt und hielten die Thore zu.

49 Aber Judas ſandte zu ihnen, ſagte ihnen Frieden zu, und bat freundlich,

50. Daß man ſie durchlieſſe: denn ihnen ſollte kein Schaden von den Seinen geſchehen; er begehrte nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wollten ſie nicht einlaſſen.

51. Da ließ Judas ausrufen im ganzen Heer, daß das Kriegsvolk eine Ordnung machen ſollte und den Sturm anlaufen, ein jeder Haufe an ſeinem Ort. Alſo ſtürmeten ſie die Stadt den ganzen Tag und die ganze Nacht, und eroberten ſie.

52. Und Judas ließ erſtechen alle Mannsbilder darinnen, plünderte und zerſtörete ſie, und zog durch über die todten Körper hin. Und kamen über den Jordan, auf das Blachfeld gen Bethſan über.

53. Und Judas trieb das Volk fort, das ſich dahinten ſäumete, und tröſtete ſie die ganze Reiſe aus, bis er ſie ins Land Judäa brachte.

54. Da zogen ſie auf den Berg Sion mit großen Freuden, und opferten Brandopfer, daß ihnen Gott Sieg gegeben, und ſie mit Freuden wieder heimgebracht hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon ihr Bruder, in Galiläa vor Ptolemais,

56. Und Joſeph, der Sohn Zacharja, und Azaria, die Hauptleute, höreten von ihrem Sieg und großen Thaten, ſprachen ſie:

57. Wir * wollen auch Ehre einlegen, und die Heiden um uns her angreifen.
* c. 3, 14.

58. Und geboten ihrem Kriegsvolk, daß ſie ſollten auf ſeyn, und zogen gegen Jamnia.

59. Da zog wider ſie heraus Gorgias, mit ſeinem Heer,

60. Und ſchlug den Joſeph und Azaria in die Flucht, und jagte ſie bis ins Land Juda. Und Iſrael verlor den Tag viel Volk, nemlich bey zwey tauſend Mann;

61. Darum, daß ſie Judä und ſeines Bruders * Befehl nicht gehorchet hatten, und ſich aus eigener Vermeſſenheit unterſtanden, einen Ruhm zu erjagen.
* v. 19.

62. So ſie doch nicht die Leute waren, denen Gott verliehen hatte, daß Iſrael durch ſie geholfen würde.

63. Aber Judas und ſeine Brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Iſrael, und bey allen Heiden;

64. Und wo man ſie nannte, wurden ſie geprieſen.

65. Und Judas zog aus mit ſeinen Brüdern wider die Kinder Eſau gegen Mittag, und eroberte Hebron und die Flecken umher, und verbrannte ihre Mauern und Thürme.

66. Und kehrete um in der Heiden Land gegen Samaria.

67. Da ſind viele Prieſter umgekommen, welche auch zu kühn waren und die Feinde ohne Rath und Befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gen * Asdod in der Heiden Land, und riß die Götzenaltäre ein, und verbrannte die Götzen, und plünderte die Städte, und kam wieder heim ins Land Juda.
* 5 Moſ. 7, 5. 25.

Das 6. Capitel.

Von Antiochus des Edeln Tode.

Da aber der König Antiochus oben im Königreich hin und her reiſete, hörete er von der berühmten Stadt Elimais in Perſien, daß viel Gold und Silber und großer Reichthum da wäre;

2. Und daß im Tempel großes Gut und die goldene Kleider, Harniſche und Schilder wären, die der Sohn Philippi, Alexander, der König in Macedonien, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, ſie zu erobern und zu plündern; aber die in der Stadt waren verwarnet.

4. Darum waren ſie auf, ſich zu wehren. Und Antiochus konnte nichts ſchaffen, ſondern mußte wieder abziehen, und kehrete um gen Babylon mit großem Unmuth.

5. Da kam ihm Botſchaft, * daß ſein Heer, das er ins Land Juda geſandt hatte, geſchlagen wäre; * c. 4, 14. 34.

6. Und daß * Lyſias hätte fliehen müſſen, und daß die Juden in ſeinem Lager großes Gut und viele Waffen gewonnen, damit ſie ſich hernach beſſer gerüſtet hätten, und mächtiger geworden wären;
* c. 4, 35.

7. Und hätten den Gräuel aus dem Tempel zu Jeruſalem geworfen, und das Heiligthum wieder mit veſten Mauern bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura beveſtiget.

8. Da ſolches Antiochus hörete, erſchrack er ſehr, und ward hoch betrübt, legte ſich nieder, und ward vor Leid krank, daß ſein Vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange in dieſer Stadt; denn der Kummer ward je länger je größer, und machte ihn ſo ſchwach, daß er ſah, daß er ſterben müßte.

10. Darum forderte er ſeine Freunde zu ſich, und ſprach zu ihnen: Ich kann keinen Schlaf mehr haben, vor großem Kummer und Herzeleid, das ich habe.

11. Ach, wie hat ſichs ſo gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe, habe ich Freude und Sieg gehabt, und bin den Meinen auch lieb und werth geweſen.

12. Aber nun bin ich ſo herzlich betrübt, und gedenke an das Uebel, das ich * zu Jeruſalem gethan habe, da ich alle goldene und ſilberne Gefäſſe aus dem Tempel wegführete, und ließ unſchuldige Leute in Judäa tödten.
* c. 1, 23. 39.

13. Daher kommt mir jetzt alles Unglück, und muß in einem fremden Lande von dieſer Traurigkeit ſterben.

14. Und er forderte einen ſeiner Freunde, Philippum, den verordnete er zum Hauptmann über das ganze Königreich;

15. Und gab ihm die Krone, Mantel und Ring, und befahl ihm, ſeinen Sohn, den jungen Antiochus, aufzuziehen, und in das Königreich einzuſetzen.

16. Darnach * ſtarb Antiochus in derſelbigen Stadt, im hundert und neun und vierzigſten Jahr. * Dan. 8, 25.

17. Da nun Lyſias hörete, daß der König todt war, machte er zum Könige den Sohn Antiochus des Edeln, den jungen Antiochus, welches Zuchtmeiſter er geweſen war, und nannte ihn Eupator.

18. Nun thaten die Heiden, ſo die Burg in Sion noch innen hatten, dem Volk Iſrael im Heiligthum vielen Schaden; denn ſie hatten eine Veſtung.

19. Darum nahm Judas vor, ſie zu belagern, damit er ſie vertilgen möchte.

20. Und das Volk kam zuſammen im hundert und fünfzigſten Jahr, und brachten davor allerley Kriegsrüſtungen und Geſchütz.

21. Und etliche Heiden kamen aus der Burg, daß ſie zum Könige zögen, Hülfe zu ſuchen. Zu dieſen thaten ſich viele Abtrünnige in Iſrael, die zogen mit ihnen zum Könige, und ſprachen:

22. Warum willſt du nicht ſtrafen und unſere Brüder rächen?

23. Denn wir wollten deinem Vater unterthan, und ſeinen Geboten gehorſam ſeyn.

24. Da fiel unſer Volk von uns ab; und wo ſie unſer einen ergriffen, tödteten ſie ihn, und theilten unſer Erbe unter ſich.

25. Und plagten nicht allein uns, ſondern trieben ſolches im ganzen Lande.

26. Und jetzt belagern ſie die Burg zu Jeruſalem, ſie zu erobern, und haben das Heiligthum und Bethzura beveſtigt.

27. Wo du nicht eilen wirſt, ihnen zu wehren, werden ſie ſtärker werden, und mehr Schaden thun, und wirſt ſie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der König * ſolches hörete, ergrimmete er ſehr, und ließ zuſammen fordern ſeine Fürſten und Hauptleute über das Fußvolk und über die Reiſigen; * c. 3, 27.

29. Und nahm fremde Knechte an aus den Inſeln;

30. Und brachte zuſammen hundert tauſend Mann zu Fuß, zwanzig tauſend zu Roß, und zwey und dreyßig Elephanten zum Kriege gewöhnet.

31. Dieß Heer zog durch Idumäa; und da ſie ans Land kamen, belagerten ſie Bethzura, und machten davor mancherley Kriegsrüſtung zum Sturm; aber die Juden fielen heraus, und verbrannten dieſe Werke, und ſtritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der Burg Sion, und kam mit dem Heer gen Bethzachara gegen des Königs Lager.

33. Da war der König morgens frühe auf vor Tage, und führete das Heer an die Straſſe vor Bethzachara, und ließ die Schlachtordnung machen und trompeten,

34. Und die Elephanten mit rothem Wein und Maulbeerſaft beſpritzen, ſie anzubringen und zu erzürnen;

35. Und theilten die Elephanten in die Haufen, alſo, daß je zu einem Elephanten tauſend Mann zu Fuß in eiſernen Helmen und Harniſchen, und fünf hundert Pferde verordnet wurden.

36. Dieſe warteten alſo auf den Elephanten, daß ſie nicht von ihm wichen; und wohin man den Elephanten wendete, da mußten ſie auch hin.

37. Und trug ein jeder Elephant einen hölzernen Thurm, darinnen waren je zween und dreyßig Krieger, und der Mohr, ſo die Beſtie regierete.

38. Den übrigen reiſigen Zeug ordnete er auf beyden Seiten, das Fußvolk zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die Sonne aufgieng, und ſchien auf die goldene Schilder, leuchtete das ganze Gebirge davon, als wäre es eitel Feuer.

40. Und des Königs Heer zog ein Theil auf dem Gebirge, ein Theil herunter im Blachfelde, in guter Ordnung, und vorſichtiglich.

41. Und wer ſie hörete, der entſetzte ſich vor dem grauſamen Getöne und der großen Menge und Getümmel, das ſie mit dem Harniſch und Eiſen machten: denn es war ein ſehr groß und wohlgerüſtet Volk.

42. Und Judas zog auch gegen ihnen in ſeiner Ordnung, ſich zu wehren, und ſchlug ſechs hundert todt aus des Königs Heer.

43. Und einer, genannt Eleaſar, der Sohn Saura, merkte einen Elephanten, der war höher und beſſer gerüſtet, denn die andern, und dachte, der König wäre darauf.

44. Und wagte ſich, daß er das Volk Iſrael errettete, und einen ewigen Namen erlangete.

45. Lief mit großer Kühnheit hinzu, drang durch die Feinde, und tödtete ihrer viele auf beyden Seiten.

46. Und machte ſich unter den Elephanten, und ſtach ihn, daß der Elephant umfiel auf ihn, und ſtarb, und ſchlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Juden ſahen, daß des Königs Heer eine ſolche große Macht war, wichen ſie beyſeits, und lieſſen die Feinde auf dießmal von ſich.

48. Darum zog des Königs Heer fort gen Jeruſalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura konnten Hungers halben nicht länger darinnen bleiben: denn es war das ſiebente Jahr, darinnen man die Felder mußte feyern laſſen; und * ſie erlangten Geleite vom Könige, daß ſie ſicher heraus möchten gehen. * c. 11, 66.

50. Da nahm der König Bethzura ein,

und legte Kriegsvolk darein, dieſe Veſtung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und belagerte das Heiligthum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerley Geſchütz.

52. Es wehrete ſich aber das Volk Iſrael im Heiligthum viele Tage, und machten auch Geſchütz und Kriegsrüſtung wider die Feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu eſſen, dieweil es das ſiebente Jahr war; und die fremden Juden, ſo aus der Heiden Länder in Judäa um Sicherheit willen geführet waren, hatten den Vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der Heiligen ſehr wenig, denn ſie ſtarben Hungers; darum mußten ſie von einander ziehen, und ſich in andere Städte theilen.

55. Mittlerzeit vernahm Lyſias, daß Philippus, dem des Königs Vater Antiochus den jungen König und das Reich bey Leben befohlen hatte,

56. Wiedergekommen war aus Perſien und Meden mit dem Kriegsvolk, das der König dahin geführet hatte, und daß ſich Philippus des Regiments unterſtand;

57. Darum eilete er weg aus Judäa wieder ins Königreich, und ſprach zum Könige und zu den Hauptleuten: Wir leiden hier Noth, und haben nichts zu eſſen, und verlieren viele Leute, und dieſer Ort iſt ſehr veſt, ſo wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben, Frieden im Königreich zu erhalten.

58. Laßt uns Frieden mit dieſem Volk machen,

59. Und zulaſſen, daß ſie ihr Geſetz halten, wie zuvor; denn ſie zürnen und ſtreiten allein darum, daß wir ihnen ihr Geſetz abthun wollen.

60. Dieſe Meynung gefiel dem Könige und den Fürſten wohl. Und der König ſchickte zu ihnen, einen Frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da ſie aber heraus kamen aus ihrer Veſtung, zog der König hinein.

62. Und da er ſah, daß es ſo veſt war, hielt er ſeinen Eid nicht; ſondern gebot, die Mauern umher wieder einzureiſſen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochien. Da vernahm er, daß ſich Philippus da aufgeworfen hatte für einen König. Mit dem ſtritte er, und eroberte die Stadt wiederum.

Das 7. Capitel.

Von Judä Sieg wider Nicanor.

Im hundert und ein und fünfzigſten Jahr kam Demetrius, Seleuci Sohn, von Rom wiederum in ſein Königreich, und nahm eine Stadt ein am Meer mit wenig Volk, und regierete da als ein König.

2. Und da er in die Hauptſtadt Antiochia kam, fieng das Kriegsvolk * Antiochum und Lyſiam, dieſelben Demetrio zu überantworten.

* 2 Macc. 14, 2.

3. Da aber ſolches Demetrio angezeiget ward, gebot er, man ſollte ſie nicht vor ſeine Augen kommen laſſen.

4. Darum tödtete ſie das Kriegsvolk. Da nun Demetrius das Reich innen hatte,

5. Kamen zu ihm viele gottloſe und abtrünnige Leute aus Iſrael; und war der Vornehmſte unter ihnen Alcimus, der wäre gern Hoherprieſter geworden.

6. Dieſe verklagten Judam und ihr eigenes Volk, und ſprachen: Judas und ſeine Brüder haben alle, ſo dir wollten gehorſam ſeyn, umgebracht oder aus unſerm Lande verjagt.

7. Darum ſende jemand dahin, dem du vertraueſt, und laß beſehen, wie ſie uns und des Königs Land verderbet haben, und laß ſie und allen ihren Anhang ſtrafen.

8. Darum machte der König Bacchidem, ſeinen Freund, der im Reich gewaltig war, und dem der König viel vertrauete, zum Hauptmann über das ganze Land dieſſeit des Euphrats.

9. Und ſchickte mit ihm den abtrünnigen Alcimus, den er zum Hohenprieſter gemacht hatte, und befahl ihm, das Volk Iſrael zu ſtrafen.

10. Und ſie zogen ins Land Juda mit einem großen Heer, und ſchickten Botſchaften zu Juda und ſeinen Brüdern, vom Frieden zu handeln; und ſtelleten ſich, als wollten ſie Frieden mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel Betrug. Darum glaubte ihnen Judas nicht: denn er ſah, daß ſie wohl gerüſtet waren, und ein großes Heer mit ſich führeten.

12. Aber viele Prieſter kamen zu Alcimo und Bacchide, und viele von den Frommen in Iſrael:

13. Die verſahen ſich Gutes zu Alcimo, und begehrten Frieden,

14. Und ſprachen: Alcimus iſt ein Prieſter aus dem Geſchlecht Aarons, er wird uns keine Untreue beweiſen.

15. Und Alcimus ſagte ihnen Frieden zu, und that einen Eid und ſprach: Wir wollen euch und eure Freunde nicht beleidigen.

16. Da ſie ihm alſo glaubten, ließ er ſechzig aus ihnen fangen, und tödtete ſie alle auf einen Tag, wie die Schrift ſpricht:

17. Das * Fleiſch deiner Heiligen haben ſie den Thieren gegeben, ſie haben Blut vergoſſen um Jeruſalem umher, wie Waſſer; und war niemand, der ſie begrub. * Pſ. 79, 2.

18. Darum kam eine ſehr groſſe Furcht und Schrecken in das Volk, welches klagte, daß weder Glaube noch Treue in Al-

eimo wäre; denn er * hielt ſeinen Eid nicht. * c. 6, 62.

19. Und Bacchides zog weg von Jeruſalem, und belagerte Bethzecha, und ſandte aus, und ließ viele fangen, ſo zuvor ſich an ihn ergeben hatten, und von wegen der Untreu wieder von ihm flohen, und ließ ihrer viele tödten, die warf er in eine große Grube.

20. Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo, und ließ Kriegsvolk bey ihm, und er zog wieder zum Könige.

21. Und Alcimus unterſtand ſich mit Gewalt Hoherprieſter zu werden.

22. Und hängete ſich an alle Abtrünnige in Iſrael, und brachte das Land Juda mit Gewalt unter ſich, und plagte das Volk Iſrael ſehr hart.

23. Da nun Judas ſah, daß Alcimus und die Abtrünnigen aus Iſrael viel größern Schaden in Iſrael thaten;

24. Zog er abermal umher durch das ganze Land Juda, und ſtrafte die Abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß ſie nicht mehr alſo im Lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus ſah, daß Judas und ſein Volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerſtehen konnte, zog er wieder zum Könige, und verklagte ſie hart.

26. Darum ſandte der König einen großen Fürſten, * Nicanor, dahin, der dem Volk Iſrael ſehr gram war, und gebot ihm, das Volk Iſrael ganz zu vertilgen. * 2 Macc. 14, 12. c. 15, 1.

27. Und Nicanor zog mit einem großen Heer gen Jeruſalem, und ſchickte Boten zu Juda und ſeinen Brüdern betrüglich, die ſich ſtellen ſollten, als wollte er Frieden mit ihnen halten, und ſprechen:

28. Wir wollen Frieden mit einander halten, ich und ihr; und will mit wenig Volk kommen friedlich, daß ich dich anſpreche.

29. Alſo kam Nicanor zu Juda, und ſie empfiengen und ſprachen einander friedlich an; aber es war beſtellt, daß man den Judas da fangen ſollte.

30. Dieß ward Juda verkundſchaftet, daß Nicanor darum zu ihm gekommen wäre, ihn mit dieſem Betrug zu fangen: darum hütete er ſich vor ihm, und wollte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merkte, daß ſein Vornehmen war offenbar geworden, zog er wider Juda, und that eine Schlacht mit ihm bey Caphar Salama.

32. Da verlor Nicanor bey fünf tauſend Mann, und ſein Heer mußte fliehen auf Davids Burg.

33. Darnach kam Nicanor auch zum Heiligthum auf den Berg Sion. Und die Prieſter und Aelteſten giengen heraus, ihn friedlich zu empfangen, und ihm zu zeigen, daß ſie für den König große Opfer thäten.

34. Aber Nicanor verſpottete ſie mit ihrem Gottesdienſt, und läſterte und entheiligte die Opfer;

35. Und ſchwur einen Eid, und ſprach: Werdet ihr mir Judam und ſein Heer nicht überantworten in meine Hand, ſo will ich dieß Haus verbrennen, ſo bald ich glücklich wieder herkomme; und zog weg mit großem Grimm.

36. Aber die Prieſter * giengen hinein und traten vor den Altar im Tempel, und weineten, und ſprachen: * Eſaj. 37, 14.

37. Ach Herr, dieweil du dieſes Haus erwählet haſt, daß man dich da anrufen, und von dir predigen ſoll;

38. So bitten wir dich, du wolleſt an dieſem Nicanor und ſeinem Heer Rache üben, und daran gedenken, daß ſie dein Heiligthum und dich geläſtert haben; du wolleſt ſie aus dem Lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jeruſalem weg, und lagerte ſich bey Beth-Horon. Da kam noch ein Heer aus Syrien zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte ſich gegen ihn bey Adaſar mit drey tauſend Mann, und betete zu Gott, und ſprach alſo:

41. Herr Gott, da dich die Boten des Königs Sennacherib läſterten, * ſchickteſt du einen Engel, der ſchlug todt hundert und fünf und achtzig tauſend Mann. * Eſaj. 37, 36. rc.

42. Alſo ſchlage dieſe unſere Feinde heute vor unſern Augen, und richte dieſen Nicanor nach ſeiner großen Miſſethat, daß andere Leute erkennen, daß du ihn darum geſtraft haſt, daß er dein Heiligthum geläſtert hat.

43. Und am dreyzehnten Tage des Monats Adar thaten ſie eine Schlacht mit einander, und Nicanor kam zum allererſten um.

44. Und da ſein Heer ſolches ſah, warfen ſie die Waffen von ſich und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagereiſe von Adaſar bis gen Gaza, und * ließ trompeten; * c. 4, 13. c. 5, 33. c. 9, 13.

46. Daß das Volk aus allen Flecken umher auf dem Lande heraus zu ihm liefe, und hülfe die Feinde ſchlagen; und kamen zu Juda, und hielten ſich wieder zu ihm. Alſo ward das Heer Nicanor geſchlagen, und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte ſie, und führete den Raub mit ſich weg. * Dem Nicanor aber ließ er den Kopf abhauen, und die rechte Hand, die er zum Eid ausgereckt hatte, da er läſterte, und dem Heiligthum drohete; und ließ beydes Kopf und Hand mitführen, und zu Jeruſalem aufhängen. * 2 Macc. 15, 30. 1 Sam. 17, 51.

48. Da war das Volk wieder ſehr fröhlich, und feyerten dieſen Tag mit großen Freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich dieſen Tag, nemlich den dreyzehnten Tag des Monden Adar, feyern ſollte.

50. Alſo ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Das 8. Capitel.

Von Judä Verbündniß mit den Römern.

Es hörete aber Judas von den Römern, daß ſie ſehr mächtig wären und fremde Völker gerne in Schutz nähmen, die Hülfe bey ihnen ſuchten, und daß ſie Treue und * Glauben hielten. * v. 12.

2. Denn er hörete, wie ehrliche Thaten ſie gethan wider die Gallier, welche ſie bezwungen und unter ſich gebracht hatten;

3. Auch welche große Kriege ſie in Hiſpania geführet hatten, und die Bergwerke erobert, da man Gold und Silber gräbt, und daß ſie viele Länder, ferne von Rom, mit großer Vernunft und Ernſt gewonnen hätten und erhielten;

4. Daß ſie auch viele gewaltige Könige, die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen ſind, geſchlagen und verjaget hätten, und ihre Königreiche unter ſich gebracht;

5. Und daß ſie neulich den König von Kithim, Philippus, und hernach ſeinen Sohn Perſen überwunden hätten;

6. Auch von dem großen Antiochus, dem Könige in Aſia, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig Elephanten, mit großem reiſigen Zeug und Wagen; aber * die Römer hatten ſein Heer geſchlagen, * Dan. 11, 30.

7. Und ihn gezwungen, daß er um Frieden bitten mußte; und haben ihm und ſeinen Erben nach ihm eine große Schatzung aufgelegt, die ſie jährlich den Römern geben mußten; dazu mußte er den Römern Geiſſeln ſchicken.

8. Sie nahmen ihm auch Iconien, Aſien und Lydien, die edelſten Länder, und gaben ſie dem Könige Eumenes.

9. Es ſetzten ſich aber die Griechen mit großer Macht wider ſie.

10. Aber ſie ſchickten einen Hauptmann wider die Griechen, der ſchlug ſie, und nahm das Land ein, und ließ in Städten die Mauern niederreiſſen, daß ſie mußten Frieden halten und gehorſam ſeyn.

11. Solchen Ernſt erzeigten ſie gegen alle ihre Feinde, daß ſie alle diejenigen bezwungen, die ſich wider ſie ſetzten.

12. Aber mit den Freunden und Bundesgenoſſen hielten ſie guten Frieden, und * hielten Glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen. * v. 1.

13. Wem ſie halfen, der ward geſchützt und erhalten bey ſeinem Königreich; welchen ſie aber ſtrafen wollten, der ward von Land und Leuten verjagt; und wurden ſehr mächtig.

14. Und war ſolche Tugend bey ihnen, daß ſich keiner zum Könige machte: es war auch kein König da;

15. Sondern der Rath, das waren drey hundert und zwanzig Mann, die regiereten wohl.

16. Und jährlich wählte man einen Hauptmann, der in allen ihren Landen zu gebieten hatte, dem mußten ſie alle gehorſam ſeyn. Und war keine Hoffart, Neid, noch Zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählte Eupolemum, den Sohn Johannis, des Sohns Jakobs, und Jaſon, Eleaſars Sohn; und ſandte ſie gen Rom, mit den Römern Freundſchaft und einen Bund zu machen,

18. Daß ſie ihnen hülfen, daß das Königreich Iſrael nicht unterdrücket würde von den Griechen.

19. Dieſe zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und ſprachen alſo:

20. Judas Maccabäus und ſeine Brüder, und das Jüdiſche Volk haben uns zu euch geſandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns in Schutz nehmen wollet, als Freunde und Bundesgenoſſen.

21. Das gefiel den Römern;

22. Und lieſſen * den Bund auf meßingene Tafeln ſchreiben, welche ſie gen Jeruſalem ſchickten, zu einem Gedächtniß des aufgerichteten Friedens und Bundes. Und lautete alſo: * c. 12, 1. c. 14, 18.

23. Gott gebe den Römern und den Juden Glück und Frieden zu Lande und zu Waſſer, und behüte ſie vor Krieg und Feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom, oder in ihren Ländern und Gebieten;

25. So ſollen die Juden den Römern getreulich Hülfe thun, darnach es die Noth fordert;

26. Und ſollen der Römer Feinden nicht Speiſe, Waffen, Geld, Schiffe und andere Dinge zuſchicken. Dieſes fordern die Römer von den Juden, und ſollen die Juden ſolche Stücke treulich halten, ohne allen Betrug und Auszug.

27. Dagegen auch, ſo die Juden Krieg haben würden, ſollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die Noth fordert;

28. Und ſollen der Juden Feinden nicht Speiſe, Waffen, Geld, Schiffe oder andere Dinge zuſchicken. Das ſagen die Römer zu, und wollen ſolchen Bund * treulich und ohne Betrug halten. * v. 1. 12.

29. Alſo iſt der Bund zwiſchen den Römern und Juden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieſer oder jener

Theil bedächten mehr Stücke dazu zu ſe-
tzen, oder etwas zu ändern, und davon
zu thun, das ſoll jeder Theil Macht ha-
ben. Und was ſie dazu ſetzen, oder da-
von thun werden, ſoll alles ſtets und
veſt gehalten werden.
31. Daß auch der König Demetrius
an den Juden Gewalt übet, davon ha-
ben wir ihm geſchrieben alſo: Warum
plageſt du unſere Freunde und Bundes-
genoſſen?
32. Wo ſie weiter über dich klagen wer-
den, ſo müſſen wir ſie ſchützen, und wol-
len dich zu Lande und Waſſer angreifen.

Das 9. Capitel.

Jonathas kommt an die Stelle ſeines erſchlagenen Bruders Judas.

Mittlerzeit, da Demetrius vernahm,
daß * Nicanor mit ſeinem Heer
geſchlagen und umgekommen war,
ſandte er wiederum in Judäa dieſe zween,
Bacchidem und Alcimum, und mit ihnen
ſein beſtes Kriegsvolk, das in Schlachten
pflegte auf der rechten Seite zu ſtehen.
* c. 7, 43. 46.
2. Dieſe zogen gegen Galgala, und be-
lagerten und eroberten Masloth in Ar-
bela, und tödteten da viele Leute.
3. Darnach im hundert und zwey und
fünfzigſten Jahr, im erſten Monden,
zogen ſie gen Jeruſalem;
4. Und von dannen gen Berea, mit
zwanzig tauſend Mann zu Fuß, und
zwey tauſend zu Roß.
5. Und Judas lagerte ſich bey Laiſa
mit drey tauſend Mann.
6. Da aber ſein Volk ſah, daß die
Feinde eine ſolche große Macht hatten,
erſchraken ſie, und flohen davon, daß
nicht mehr bey Juda blieben, denn acht
hundert Mann.
7. Da Judas ſah, daß ſein Heer nicht
bey einander blieb, und doch die Feinde
auf ihn drangen, ward ihm bange.
Und da er ſah, daß er nicht Raum hatte,
ſein Volk zu tröſten und wieder zuſam-
men zu bringen,
8. Sprach er in dieſer Angſt zu den
Uebrigen: Auf, und laßt uns verſu-
chen, ob wir die Feinde angreifen und
ſchlagen möchten.
9. Aber ſie wollten nicht, und wehre-
ten ihm, und ſprachen: Es iſt nicht
möglich, daß wir etwas ſchaffen, ſon-
dern laßt uns auf dießmal weichen, und
wieder abziehen, und unſere Brüder,
die von uns gelaufen ſind, wieder zu-
ſammen bringen; dann wollen wir wie-
derum an die Feinde ziehen, und ſie an-
greifen; jetzt iſt unſerer viel zu wenig.
10. Aber Judas ſprach: Das ſey fer-
ne, daß wir fliehen ſollten. Iſt unſere
Zeit gekommen, ſo wollen wir ritterlich
ſterben, um unſerer Brüder willen, und
unſere Ehre nicht laſſen zu Schanden
werden.
11. Und die Feinde waren auf, und
machten ihre Ordnung alſo: Im Vorzug
waren die Schützen, und die beſten Krie-
ger ſtanden vorne an der Spitze. Der rei-
ſige Zeug war getheilt in zween Haufen,
auf jeder Seite einer.
12. Der Hauptmann Bacchides war
auf der rechten Seite. Mit dieſer Ord-
nung zogen ſie daher, mit großem Ge-
ſchrey und Trompeten.
13. Da * ließ Judas auch trompeten,
und zog an ſie, und that eine † Schlacht
von Morgen an bis auf den Abend,
daß die Erde bebete von dem großen Ge-
tümmel. * c. 4, 13.
† c. 10, 50.
14. Da nun Judas ſah, daß auf der
rechten Seite Bacchides ſelbſt ſamt der
großen Macht war; da griff er daſelbſt
an, er und die andern, die ihr Leben
wagten, und erſchreckten ſie;
15. Und ſchlugen denſelbigen Haufen
auf der rechten Seite in die Flucht, und
jagten ihnen nach bis an den Berg bey
Asdod.
16. Da aber die auf der linken Seite
ſolches ſahen, daß Judas ihnen nachjag-
te, eileten ſie dem Juda auch nach.
17. Da mußte ſich Judas gegen dieſe
kehren, und wehrete ſich lange. Und ge-
ſchah da eine harte Schlacht, daß viele
verwundet wurden und umkamen auf
beyden Seiten.
18. Bis Judas auch zuletzt umkam.
Da flohen die Uebrigen.
19. Und Jonathas und Simon nah-
men den Leichnam ihres Bruders Judas,
und begruben ihn in ſeiner Väter Grab.
20. Und alles Volk Iſrael trauerte
um Juda lange Zeit, und klagten ihn
ſehr, und ſprachen:
21. Ach, daß der Held umgekommen
iſt, der Iſrael geſchützet und errettet hat!
22. Dieß iſt die Hiſtorie von Juda. Er
hat aber ſonſt noch viel mehr große Tha-
ten gethan, welche um der Menge wil-
len nicht alle beſchrieben ſind.
23. Nach dem Tode Juda wurden die
gottloſen und abtrünnigen Leute wieder
gewaltig im ganzen Lande Iſrael.
24. Und zu dieſer Zeit war großer
Hunger im Lande, daß ſich alles Volk
dem Bacchides ergab.
25. Da erwählte Bacchides gottloſe
Männer, die machte er zu Amtleuten.
26. Und ließ allenthalben des Judas
Anhang und Freunde ſuchen, und vor
ſich bringen, daß er ſich an ihnen rä-
chete, und ſeinen Muthwillen an ihnen
übete.
27. Und war in Iſrael ſolche Trübſal
und Jammer, deßgleichen nicht geweſen
iſt, ſeit daß man keine Propheten ge-
habt hat.
28. Darum kam des Judas Anhang
zuſammen, und ſprachen zu Jonathas:
29. Nach deines Bruders Judas Tode
haben

haben wir niemand mehr ſeines gleichen,
der uns ſchütze wider unſere Feinde und
Bacchidem, die uns verfolgen.
30. Darum wählen wir dich an ſeine
Statt zum Fürſten und Hauptmann,
dieſen Krieg zu führen.
31. Alſo ward Jonathas ihr Fürſt,
und regierete an ſeines Bruders Statt.
32. Da ſolches Bacchides inne ward,
ließ er ihn ſuchen, daß er ihn umbrächte.
33. Als aber Jonathas, und Simon,
ſein Bruder, ſolches merkten, flohen
ſie und alle, ſo bey ihnen waren, in
die Wüſte Thekoe, und ſchlugen ein La-
ger am See Aſpar.
34. Solches vernahm Bacchides, und
machte ſich auf, und zog wider ſie.
35. Nun hatte Jonathas ſeinen Bruder
Johannes, einen Hauptmann, zu ſeinen
Freunden, den Nabathäern geſandt,
ſie zu bitten, daß ſie ihre Habe und Gü-
ter in ihre Stadt nehmen und bewahren
wollten.
36. Aber die Kinder Jambri zogen aus
Madaba, und überfielen den Johannes,
und fiengen ihn, und nahmen alles,
das er mit ſich führete, und brachtens
in ihre Stadt.
37. Darnach ward Jonathä und Si-
mon, ſeinem Bruder, verkundſchaftet,
daß die Kinder Jambri eine große Hoch-
zeit anrichteten, und würden die Braut
holen von Nadabath mit großer Pracht;
denn ſie war eines Fürſten Tochter aus
Canaan.
38. Nun gedachten Jonathas und Si-
mon, daß dieſe ihren Bruder Johannes
getödtet hatten: darum zogen ſie hinauf,
und verſteckten ſich neben den Berg, und
* lauerten auf die Kinder Jambri.
* Richt. 21, 20.
39. Da nun der Bräutigam daher zog
mit ſeinen Freunden und mit viel Volk
und Gütern, mit Pauken und Pfeifen,
und köſtlichem Schmuck;
40. Da fielen Jonathas und Simon
aus dem Gebirge heraus, und griffen
ſie an, und ſchlugen viele todt, daß die
Uebrigen ins Gebirge entrinnen mußten,
und raubten alle ihre Güter.
41. Da ward aus der Hochzeit ein Her-
zeleid, und aus dem Pfeifen ward ein
Heulen.
42. Alſo rächten dieſe den Mord an ih-
rem Bruder begangen; und kehreten wie-
der um, und zogen an den Jordan.
43. Nun kam Bacchides auch an den
Jordan, mit einem großen Heer, am
Sabbath.
44. Da ſprach Jonathas zu ſeinem
Volk: Auf, und rüſtet euch zur Schlacht;
denn jetzt könnet ihr nicht ſtille hier lie-
gen, wie zuvor.
45. Denn die Feinde ſind da, und wir
müſſen uns wehren, weil wir doch nicht
entrinnen können. Denn wir haben Fein-
de vor uns und hinter uns; ſo iſt der Jor-
dan auf einer Seite, auf der andern ſind
Lachen und Gebirge.
46. Darum ſollt ihr ſchreyen gen Him-
mel, daß ihr von den Feinden errettet
werdet.
47. Und ſie griffen an, und Jonathas
ſchlug nach Bacchide, aber Bacchides
wich zurück.
48. Da ſprang Jonathas und ſein
Volk in den Jordan, und kamen über
das Waſſer, und Bacchides Volk war
nicht ſo kühn, daß ſie ſich ins Waſſer
begeben hätten.
49. Und ſind auf dieſen Tag umge-
kommen aus dem Heer Bacchides tauſend
Mann.
50. Darum zog Bacchides wieder ab,
und kam gen Jeruſalem, und fieng an
die Städte im Lande zu beveſtigen. Er
ließ Thore und hohe Mauern bauen um
Jericho, Ammao, Beth-Horon, Beth-
El, Thamnatha, Phara, Topo.
51. Und legte Kriegsvolk darein in
die Beſatzung, die Iſrael ſollte plagen.
52. Deßgleichen ließ er beveſtigen Beth-
zura, Gaza und die Burg zu Jeruſa-
lem; und legte auch Kriegsvolk darein,
und verſorgte ſie mit Speiſe.
53. Und nahm der vornehmſten Leute
Kinder zu * Geiſeln, und behielt ſie auf
der Burg zu Jeruſalem. * c. 10, 6. 9.
54. Im hundert und drey und fünfzig-
ſten Jahr, im andern Monden, gebot
Alcimus auch die inwendigſten Mauern
des Vorhofs, die nächſten vor dem Tem-
pel, welche die heiligen Propheten hatten
bauen laſſen, einzureiſſen.
55. Und da man ſolches anfieng, ſtraf-
te Gott den Alcimum, daß das ange-
fangene Werk wieder verhindert ward:
denn der Schlag rührte ihn, daß er
nichts mehr reden konnte, oder etwas
ordnen und ſchaffen von ſeinen Sachen.
56. Und ſtarb alſo mit großen Schmer-
zen.
57. Da aber Bacchides ſah, daß Al-
cimus todt war, zog er wieder weg zum
Könige. Da ward * Friede und Ruhe im
Lande zwey Jahre. * c. 7, 50.
58. Aber die Abtrünnigen im Lande
hielten Rath, und ſprachen: Jonathas
und ſein Anhang ſitzen ſtille, und haben
Frieden, und ſind ſicher. Laßt uns
Bacchidem wieder fordern, der könnte
ſie jetzt in einer Nacht alle fangen.
59. Alſo zogen ſie zu Bacchide, und
ſagten ihm ihren Rath.
60. Da machte ſich Bacchides auf mit
einem großen Heer, und ſchickte Briefe
heimlich zu ſeinem Anhang im Lande
Juda, daß ſie Jonathas und alle, ſo
bey ihm waren, fangen ſollten. Aber
dieſer Anſchlag ward Jonathas * verkund-
ſchaftet, darum ſchafften ſie nichts;
* c. 7, 30.
61. Sondern Jonathas fieng bey fünf-

zig, die Vornehmſten des abtrünnigen und gottloſen Haufens, und ließ ſie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon und ihr Volk in die Wüſte, in einen zerſtörten Flecken Bethbeſen; den bauete er wiederum, und machte ihn veſt.

63. Da nun Bacchides ſolches vernahm, war er auf mit ſeinem ganzen Heer, und ließ die Juden auch aufbieten.

64. Und zog vor Bethbeſen, und belagerte es lange, und ſtürmete es, und machte Geſchütz und Kriegsrüſtung davor.

65. Aber Jonathas befahl die Stadt ſeinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus.

66. Und ſchlug Odaren, und deſſelbigen Bruder, und die Kinder Phaſerons in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber alſo glückte, liefen mehr Leute zu ihm, daß er ſtärker ward.

67. Mittlerzeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager, und verbrannte die Kriegsrüſtung,

68. Und ſchlug den Bacchides in die Flucht. Und Bacchides härmte ſich ſehr, daß ſein Anſchlag und Zug vergeblich war;

69. Und ergrimmete ſehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten wieder in das Land zu kommen, und ließ ihrer viele tödten, und rüſtete ſich, wieder weg in ſein Land zu ziehen.

70. Da Jonathas ſolches vernahm, ſchickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub und die Gefangenen wieder ledig geben wollte.

71. Das willigte Bacchides gerne und that ſolches, wie Jonathas begehrete, und ſchwur ihm einen Eid, daß er ihn ſein Lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.

72. Und gab ihm den Raub und die Gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in ſein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.

73. Alſo ward wieder Friede in Iſrael. Und Jonathas wohnete zu Machmas, und regierete da über das Volk, und vertilgte die Abtrünnigen aus Iſrael.

Das 10. Capitel.

Von dem Bündniß Alexanders und Demetrii mit Jonathas.

Im hundert und ſechzigſten Jahr kam Alexander, Antiochi des Edeln Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais ein, und regierete da.

2. Da aber Demetrius ſolches vernahm, brachte er ein groſes Heer zuſammen und zog wider Alexander, ihn zu verjagen.

3. Darum ſchrieb Demetrius an den Jonathas, und ſagte ihm zu, er wollte Frieden mit ihm halten, und wollte ihm alles Gutes thun.

4. Denn er dachte, es iſt beſſer, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er ſich zu Alexander ſchlage wider mich;

5. Darum, daß ich * ſeinen Bruder umgebracht habe; dazu ihm und ſeinem Volk viel Leid gethan habe.

* c. 9, 18.

6. Und Demetrius ſchrieb an Jonathas, und erlaubte ihm Kriegsvolk anzunehmen und zu halten, und Kriegsrüſtung zu machen, und daß er ſein Bundesgenoß ſeyn ſollte; und befahl, daß man die * Geiſſeln auf der Burg dem Jonathas wieder ledig geben ſollte.

* c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jeruſalem, und ließ dieſe Briefe vor allem Volk und vor denen in der Burg leſen.

8. Da ſie nun höreten, daß ihm der König erlaubte Kriegsvolk anzunehmen, und Kriegsrüſtung zu machen, und daß ihn der König für ſeinen Bundesgenoſſen hielte, fürchteten ſie ſich ſehr vor ihm;

9. Und gaben ihm die Geiſſeln ledig, und Jonathas gab ſie ihren Eltern wieder.

10. Alſo fieng Jonathas an zu Jeruſalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen und zu beſſern,

11. Und ließ die * Mauern wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder bevestigen mit guten ſtarken Mauern von eitel Werkſtücken. * c. 6, 62.

12. Alſo ward Jeruſalem wiederum veſt gebauet.

13. Und die Heiden in den Flecken, die Bacchides hatte laſſen veſt machen, flohen davon in ihr Land.

14. Allein Bethzura behielten ſie innen. Und dahin liefen die Abtrünnigen: denn daſelbſt hatten ſie ihren Aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonathas Freundſchaft ſuchte, und hörete die löblichen Thaten, die Jonathas und ſeine Brüder gethan hatten, ſprach er:

16. Des redlichen Mannes gleichen findet man nicht; darum wollen wir ihm ſchreiben, daß er unſer Freund und Bundesgenoß werde.

17. Und ſchrieb ihm alſo:

18. Der König Alexander entbietet ſeinem Bruder Jonathas ſeinen Gruß.

19. Wir hören dich preiſen für einen trefflichen Mann, und werth, daß du unſer Freund ſeyeſt.

20. Darum ſetzen wir dich zum Hohenprieſter über dein Volk, und ſollſt * des Königs Freund heiſſen, und ſchicken dir hiemit einen Purpur und goldene Krone. Darum wolleſt du dich treulich zu uns halten, und unſer Freund bleiben.

* c. 11, 57.

21. Alſo zog Jonathas an das prieſterliche Kleid im hundert und ſechzigſten Jahr im ſiebenten Monden am Lauberhüttenfeſt, und brachte ein Heer zuſammen, und ließ viele Kriegsrüſtung machen.

22. Da aber Demetrius ſolches vernahm, ward er ſehr betrübt,

23. Daß Alexander die Juden von ihm abwandte zu ſich, und dadurch ſtärker ward; und bedachte,

24. Er wollte ihnen auch freundlich ſchreiben, und Ehre und Gut verheiſſen, daß ſie ihm Hülfe zuſagten;

25. Und ſchrieb ihnen alſo: Der König Demetrius entbietet den Juden ſeinen Gruß.

26. Wir haben gerne gehöret, und iſt uns eine große Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unſern Feinden, ſondern haltet mit aller Treue an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet alſo forthin treulich an mir halten, und euch nicht von mir abwenden laſſen.

28. Dieſe eure Treue wollen wir vergelten, und euch viele Bürden erlaſſen, und mehr Freyheit geben und Gnade thun.

29. Und erlaſſe jetzt allen Juden den Schoß, den Zins vom Salz, die * Kronſteuer, den dritten Scheffel vom Getreide, die Hälfte, die mir vom Obſt gebühret. * c. 13, 39.

30. Von dieſen Bürden ſoll nun forthin das Land Juda und die drey Vogteyen, ſo dazu gehören, im Lande Samaria und Galiläa, befreyet ſeyn allezeit.

31. Und Jeruſalem ſoll heilig und frey ſeyn von allen Bürden, Schoß und Zehnten.

32. Ich will auch die Burg zu Jeruſalem wiederum räumen laſſen, und dem Hohenprieſter übergeben, daß er ſie einnehme, und Leute darauf lege, wen er will, ſie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Juden in meinem Königreich ſollen ledig gelaſſen werden, und frey ſeyn, und ſollen ſie und ihr Vieh vom Schoß befreyet ſeyn.

34. Auch ſollen ſie Freyheit haben, in allem meinem Königreich ihre Sabbathe, Neumonden und andere beſtimmte Feſte zu halten;

35. Und drey Tage vor und nach dem Feſt von jedermann ungehindert ſeyn an ihrem Gottesdienſt.

36. Und man ſoll dreyßig tauſend Mann in Judäa wählen; denen will ich Sold geben, wie meinem andern Kriegsvolk; und ſie ſollen in die veſten Städte des Königs verordnet werden

37. Und aus ihnen ſollen gewählet werden etliche, die der König in ſeinen höchſten Händeln, als vertraute Räthe, gebrauchen wird. Die Juden ſollen auch nicht fremde, ſondern eigene Hauptleute haben, aus ihnen gewählet, daß ſie ihr Geſetz halten mögen, wie im Lande Juda.

38. Und die drey Vogteyen im Lande Samaria und Galiläa, ſo zu Judäa gehören, ſollen niemand unterthan ſeyn, denn allein dem Hohenprieſter, daß man wiſſe, daß er allein Herr darüber ſey.

39. Die Stadt Ptolemais und die Landſchaft, ſo dazu gehöret, gebe ich dem Tempel zu Jeruſalem zu den Koſten, die auf das Opfer gehen.

40. Ich will auch jährlich fünfzehn tauſend Seckel Silber von meinem eigenen Einkommen verſchaffen zum Gebäude des Tempels.

41. Und was ich von * Alters her aus meinen Aemtern ſchuldig geweſen, zum Tempel zu geben, das ſoll ihnen forthin gereichet werden. * Eſra 6, 9. c. 7, 20.

42. Und die fünf tauſend Seckel Silber, welche meine Amtleute von des Tempels Einkommen entwendet haben, ſollen den Prieſtern wiederum jährlich folgen.

43. Es ſoll der Tempel auch dieſe Freyheit haben: Wer in meinem ganzen Königreich eine Strafe verwirket hat, und fliehet in den Tempel, der ſoll da ſicher ſeyn mit Leib und mit Gut.

44. Zum Gebäude und Beſſerung des Tempels und der Mauern und Thürme zu Jeruſalem,

45. Und ſonſt im Lande, will der König die Koſten auch legen von ſeinem eigenen Einkommen.

46. Da man aber dieſen Brief Jonathas und dem Volk las, wollten ſie ihm nicht trauen, und nahmens nicht an: denn ſie wußten wohl, welche Untreue und grauſame Tyranney er zuvor gegen Iſrael geübet hatte;

47. Und beſchloſſen dem Alexander Hülfe zu thun, der zuvor Freundſchaft bey ihnen geſucht hatte, und Frieden zugeſagt: Dieſem thaten ſie Hülfe ſein Lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,

49. Und ſich unter einander angriffen, da flohe Demetrii Heer, und Alexander eilete ihm nach;

50. Und thaten eine grauſame Schlacht von Morgen an bis an den Abend. Und Demetrius ward denſelbigen Tag erſchlagen.

51. Darnach ſandte Alexander Boten zu Ptolemäo, dem Könige in Egypten, mit dieſer Werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein Reich gekommen bin, und ſitze auf dem königlichen Thron, und habe das Regiment wieder an mich gebracht, und habe Demetrium verjagt, und mein Erbland wieder erobert;

53. Begehre ich Freundſchaft mit dir zu machen, und bitte dich, du wolleſt

mir deine Tochter zur Ehe geben:
54. So will ich mich gegen dich als deinen Eidam halten, und dankbar ſeyn, und ihr eine königliche Leibzucht verordnen.
55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünſchte Alexandro Glück, daß er wieder in ſein Vaterland gekommen war und ſein Königreich erobert.
56. Und ſagte ihm zu, das zu thun, wie er begehret hatte; und begehrete, er wollte zu ihm gen Ptolemais kommen, da wollten ſie einander ſelbſt anſprechen, und die Heyrath vollziehen.
57. Im hundert und zwey und ſechzigſten Jahr * zog Ptolemäus mit ſeiner Tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais. * Dan. 11, 17.
58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählt, und die Hochzeit ward mit großer königlichen Pracht gehalten.
59. Und der König Alexander ſchrieb Jonathas, und forderte ihn zu ſich.
60. Da kam Jonathas mit großer Herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden Königen, und ſchenkte ihnen und ihren Freunden köſtliche Gaben von Gold und Silber, und * fand Gnade bey ihnen. * c. 11, 24.
61. Und etliche Abtrünnige aus Iſrael kamen dahin, den Jonathan zu verklagen, aber der König wollte ſie nicht hören;
62. Sondern befahl, daß Jonathas ſeine Kleider ablegen und einen Purpur anziehen ſollte; welches alſo geſchah.
63. Da ſetzte ihn der König neben ſich, und * befahl ſeinen Fürſten, daß ſie mit ihm in der Stadt umher ziehen ſollten, und ausrufen laſſen, daß ihn niemand verklagen ſollte, oder ſonſt beleidigen. * Eſth. 6, 10. 11.
64. Da aber ſeine Verkläger ſahen, daß ihn der König ſo hoch ehrete, daß er ihn hatte einen Purpur heiſſen anziehen, und ſolches vor ihm ausrufen ließ, flohen ſie alle davon.
65. Und der König that ihm große Ehre, und ließ ihn ſchreiben unter ſeine vornehmſten Freunde, und machte ihn zum Hauptmann und zum nächſten Rath.
66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jeruſalem mit Freuden und in gutem Frieden.
67. Im hundert und fünf und ſechzigſten Jahr kam der König Demetrius, des vorigen Demetrius Sohn, aus Creta, in ſein Erbkönigreich.
68. Da erſchrak Alexander ſehr und legte ſich gen Antiochien.
69. Aber Demetrius hängete den Apollonius an ſich, den Hauptmann in Nieder Syrien, und brachte ihm ein Kriegsvolk zuſammen, und lagerte ſich vor Jamnia. Und ſandte zu Jonathas, * dem Hohenprieſter, und ließ ihm ſagen: * v. 20.
70. Niemand thut uns Widerſtand, denn du allein, und machſt, daß man mich verachtet. Du trotzeſt wohl im Gebirge;
71. Aber willſt du eine redliche That thun, ſo ziehe herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander verſuchen.
72. Wenn du fragen wirſt, wie ſtark wir ſind, ich und die andern, ſo mir zuziehen und helfen, ſo wird man dir ſagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor dieſen Leuten, von welchen eure Väter zweymal in ihrem eigenen Lande geſchlagen ſind.
73. Vielweniger kannſt du im Blachfelde vor ſolchem großen Volk zu Roß und Fuß beſtehen, da keine Berge und Felſen ſind, dahin man fliehen könnte.
74. Da Jonathas ſolches Rühmen hörete, erzürnete er, und wählte zehn tauſend Mann, und zog aus von Jeruſalem; und ſein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten ſich vor Joppe.
75. Aber die in der Stadt Joppe ließſen ihn nicht ein; denn Apollonius hatte Volk darein gelegt in die Beſatzung: darum ſtürmete ſie Jonathas.
76. Da erſchraken die in der Stadt, und thaten die Thore auf. Alſo eroberte Jonathas die Stadt Joppe.
77. Da Apollonius dieß vernahm, legte er ſich vor Joppe mit drey tauſend Reiſigen, und mit einem großen Fußvolk. Und ſtellete ſich, als wollte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathan heraus lockte auf das Blachfeld; denn er hatte einen großen reiſigen Zeug (Reiterey), deß tröſtete er ſich.
78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod, und zog daher vorſichtiglich in ſeiner Ordnung, gerüſtet zur Schlacht.
79. Aber Apollonius hatte hinter ſich im Lager heimlich tauſend Reiſigen gelaſſen.
80. Nun merkte Jonathas, daß Leute hinter ihm heimlich verſteckt waren: darum, da ſie an ſein Volk kamen, hielte Jonathas in ſeiner Ordnung.
81. Da ſchoſſen die Reiſigen den ganzen Tag, von Morgen an bis auf den Abend, auf das Volk, bis ihre Pferde müde wurden.
82. Darnach nahm Simon ſein Heer, und griff die Feinde an. Da flohen die Reiſigen, denn ſie waren müde;
83. Und wurden zerſtreuet hin und her im Felde, und flohen gen Asdod, und eileten in den Tempel des Götzen * Dagons, ihr Leben da zu retten. * 1 Sam. 5, 1. 2.
84. Aber Jonathas plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher, und zündete ſie an. Er verbrannte auch den Götzentempel mit allen, ſo darein geflohen waren.
85. Und die Summe der Erſchlagenen

und Verbrannten zuſammen war bey acht tauſend Mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem Heer vor Askalon. Da * giengen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und ergaben ſich, und empfiengen ihn mit großer Pracht. * c. 11, 60.

87. Alſo zog Jonathas wieder gen Jeruſalem mit ſeinem Heer und Raube.

88. Und da Alexander ſolches hörete, ehrete er Jonathas noch höher;

89. Und ſandte ihm einen goldenen Gürtel, wie man allein eines Königs gebornen Freunden giebt. Dazu ſchenkte er ihm Akkaron, und das dazu gehöret, zum Eigenthum.

Das 11. Capitel.

Von Ptolemäi Tyranney wider ſeinen Tochtermann, Alexander.

Und der König in Egypten brachte Volk zuſammen, * ſo viel des Sandes am Meer iſt, und viele Schiffe; und unterſtand ſich das Reich Alexanders mit Betrug an ſich zu bringen, daß er beyde Königreiche hätte. * Offenb. 20, 8.

2. Darum zog er in Syrien mit dieſem Schein, als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfiengen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieſer ſein Schwäher war.

3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen Haufen Kriegsvolk darinnen zur Beſatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigten ſie ihm, wie * Jonathas den Tempel Dagons, dazu die Stadt, verbrannt und verwüſtet hatte, und wie die todten Leichname hin und her zerſtreuet lagen; und Hügel aufgeworfen waren am Wege, darunter man die Erſchlagenen mit Haufen begraben hatte. * c. 10, 84.

5. Und ſagten dem Könige, daß Jonathas dieſen Schaden gethan hätte, damit ſie ihm einen ungnädigen König machten. Aber der König ſchwieg ſtille dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem Könige entgegen gen Joppe: da ſprachen ſie einander an, und blieben über Nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den König bis an das Waſſer, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jeruſalem.

8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein bis gen Seleucia am Meer, und unterſtand ſich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und ſchickte Boten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen ſollte, einen Bund mit ihm zu machen; ſo wollte er ihm ſeine Tochter geben, die Alexander hatte, und wollte ihm helfen, daß er König würde.

10. Und ſprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die Tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro Schuld, er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.

12. Er erzeigte auch ſeinen Haß öffentlich, und wandte ſich von Alexandro, und nahm ihm die Tochter, und gab ſie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochien kam, ſetzte er beyde Kronen auf, des Reichs Egypten und des Reichs Aſien.

14. Aber der König Alexander war dazumal in Cilicien; denn etliche Städte waren daſelbſt von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäo hörete, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war ſtark gerüſtet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.

16. Und Alexander floh in Arabien, daß er da ſicher wäre. Aber der König Ptolemäus war ſehr mächtig;

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, ſeinem Gaſt, dem Alexander, den Kopf abhauen, und ſchickte ihn dem Könige Ptolemäus.

18. Und Ptolemäus ſtarb am dritten Tage hernach. Da wurden die Krieger, ſo Ptolemäus in die Städte geleget hatte, auch umgebracht vom Volk in den Städten.

19. Alſo nahm Demetrius das Reich ein im hundert und ſieben und ſechzigſten Jahr.

20. Zu dieſer Zeit brachte Jonathas ſein Volk im Lande Juda zuſammen, die Burg zu Jeruſalem wieder zu erobern; und ließ Bollwerke und Geſchütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche Abtrünnige zum Könige Demetrius, und verklagten den Jonathas, und ſagten, daß er die Burg belagert hätte.

22. Da erzürnete der König ſehr, und zog eilend gen Ptolemais, und ſchrieb Jonathä, daß er die Burg nicht belagern ſollte, und ſollte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen, da wollte er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23. Da aber Jonathä dieſe Botſchaft kam, ließ er nicht ab von der Belagerung. Und wählete etliche Aelteſten in Iſrael und Prieſter, die mit ihm ziehen ſollten, und machte ſich auf, und wagte ſein Leben.

24. Und nahm viel köſtliche Kleinodien mit ſich von Gold, Silber und Kleidern, und zog gen Ptolemais zum Könige, und * fand Gnade bey ihm.
* c. 10, 60.

25. Da * ihn nun die Abtrünnigen ſeines Volks verklagten:
* c. 10, 61.

26. Hielt ihn der König ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm große Ehre vor allen ſeinen Fürſten.

27. Und beſtätigte ihn in ſeinem Hohenprieſteramt, und in allen andern Ehren, die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn für ſeinen vornehmſten Freund.

28. Jonathas bat auch den König, daß er dem ganzen Judäa, und den dreyen Vogteyen in Samaria und Galiläa, den Schoß erlaſſen wollte, und erbot ſich um dieſe Freyheit zu geben drey hundert Zentner Gold.

29. Das willigte der König, und gab Jonathä Briefe darüber, die lauten alſo:

30. Der König Demetrius entbietet ſeinem Bruder Jonathas, und dem jüdiſchen Volk ſeinen Gruß.

31. Wir ſenden euch eine Abſchrift des Briefs, den wir an unſern Vater, den Laſthenes, euert halben geſchrieben haben, daß ihr ſolches wiſſen möget.

32. Der König Demetrius entbietet Laſtheni, ſeinem Vater, ſeinen Gruß.

33. Wir gedenken unſern Freunden und treuen Bundesgenoſſen, den Juden, Gutes zu thun, von wegen ihrer Treue und Freundſchaft gegen uns.

34. Darum ſo beſtätigen wir, daß die Prieſter zu Jeruſalem das ganze Judäa, und die drey Städte Apherima und Lyda und Ramatha und ihre Zugehör, innen haben ſollen.

35. Wir erlaſſen ihnen auch alles, das ſie zuvor dem Könige haben jährlich geben müſſen, Getreide, Obſt, Zehnten, Schoß, Salzzins, Kronſteuer.

36. Von dieſen allen ſollen ſie forthin befreyet ſeyn, und ſolche Freyheit ſoll ihnen ſtets und veſt gehalten werden.

37. Dieſes Briefs Abſchrift ſoll man Jonathä geben, daß mans auf den heiligen Berg ſtelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort.

38. Da nun der König Demetrius ſah, daß im ganzen Königreich Friede war, und ſich niemand mehr wider ihn ſetzte; da ließ er ſein Kriegsvolk von ſich, das im Königreich daheim war, einen jeden wieder in ſeine Stadt; aber das fremde Kriegsvolk, das er in den Inſeln hin und her angenommen hatte, behielt er bey ſich; darum ward ihm das einländiſche Volk ſehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein Hauptmann, der etwa des Alexanders Freund geweſen war, ſah, daß das Kriegsvolk einen Haß wider den König Demetrius gefaſſet hatte, zog er zu dem Araber, Emalkuel, der den jungen Antiochus, den Sohn Alexanders, erzog.

40. Bey dieſem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben ſollte, ſo wollte er ihn wiederum in ſeines Vaters Reich einſetzen. Und ſagte dem Araber, wie und warum das Kriegsvolk den König Demetrius haſſeten. Und blieb alſo eine zeitlang bey dem Araber.

41. Mittlerzeit ſchrieb Jonathas dem Könige Demetrius, und bat ihn, er wollte denen, ſo auf der Burg lagen, gebieten zu weichen, und ihm die Burg zu räumen und einzugeben; denn ſie thaten Iſrael vielen Schaden.

42. Da ſchrieb Demetrius dem Jonathas alſo: Nicht allein dieſes, ſo du begehreſt, ſondern viel mehr Ehre und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, ſo bald ich kann.

43. Aber jetzt bin ich in großer Gefahr. Darum thue ſo wohl an mir, und ſchicke mir Hülfe; denn alles mein Kriegsvolk iſt von mir abgefallen, und ſetzt ſich wider mich.

44. Darum ſchickte ihm Jonathas drey tauſend guter Krieger: die kamen gen Antiochien zum Könige, und der König ward ihrer Zukunft ſehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volk in der Stadt einen Aufruhr an, bey hundert und zwanzig tauſend Mann, und wollten den König todt ſchlagen.

46. Aber der König floh in ſeine Burg. Da nahm das Volk die Gaſſen ein, und wollten die Burg ſtürmen.

47. Darum forderte der König die Juden, ihn zu beſchützen. Da liefen die Juden alle dem Könige zu, und theilten ſich in die Gaſſen.

48. Und erſchlugen denſelbigen Tag hundert tauſend Mann, und zündeten die Stadt an, und plünderten ſie. Alſo retteten ſie den König.

49. Da nun das Volk in der Stadt ſah, daß die Juden der Stadt mächtig waren geworden, verzagten ſie und ſchrien zum Könige, und baten um Frieden;

50. Daß die Juden aufhöreten das Volk zu tödten, und die Stadt nicht ganz wüſte machten.

51. Da ward Friede, und legten die Juden ihre Waffen von ſich, und wurden hoch geehrt vom Könige, und gerühmt im ganzen Reich, und zogen wieder heim gen Jeruſalem, und brachten großes Gut mit ſich, das ſie im Kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder ſicher war, und das Reich mit Ruhe innen hatte,

53. Hielt er Jonathä der Dinge keines, die er ihm verheiſſen hatte, und wandte ſich ganz von ihm, und ward ihm undankbar für ſeine Wohlthat, und erzeigte ihm alle Untreue.

54. Nicht lange darnach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiochus. Dieſer Antiochus ward König, und ſetzte die Krone auf.

55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolk, welches Demetrius beurlaubt hatte. Da ſie nun mit Demetrio ſtritten, ſchlugen ſie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus ſchrieb Jonathä, und beſtätigte ihn in ſeinem Hohenprieſteramt, und willigte, daß er die vier Städte beſitzen und behalten ſollte, und * des Königs Freund ſeyn.
* c. 10, 20. 25.

58. Und ſandte ihm goldene Gefäſſe, und erlaubte ihm Gold zu Tiſche zu brauchen, und Purpur, * und einen goldenen Gürtel zu tragen. * c. 10, 89.

59. Und Simon, den Bruder Jonathä, machte er zum Hauptmann übers Land, von Tyrus an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphrat, und in die Städte umher kam, da zog ihm zu alles Kriegsvolk in Syrien, ihm zu helfen. Und da er vor Askalon kam, giengen ihm die Bürger entgegen, und empfiengen ihn ehrlich, und ergaben ſich.

61. Darnach zog er vor Gaza; aber die von Gaza wollten ihn nicht einlaſſen; darum belagerte er die Stadt, und verbrannte die Vorſtädte umher, und plünderte ſie.

62. Da baten die von Gaza um Frieden. Und Jonathas machte einen Frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer Kinder zu Geiſeln, und ſchickte ſie gen Jeruſalem; er aber zog fort durchs Land bis gen Damaſcus.

63. Da er aber hörete, daß des Königs Demetrius Hauptleute mit einem großen Heer in Kedes in Galiläa gekommen waren, die Lande einzunehmen, die ihm der König eingethan hatte:

64. Da zog er wider ſie, und ließ ſeinen Bruder Simon im Lande.

65. Der zog vor Bethzura, und belagerte es lange Zeit ſo hart, daß ſie nicht heraus fallen durften.

66. Darum baten ſie um Frieden. Und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ ſie frey abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Kriegsvolk darein in die Beſatzung.

67. Aber Jonathas zog mit ſeinem Heer an den See Geneſara, und war Morgens frühe auf, und kam in das Blachfeld Hazar.

68. Da zogen die Heiden gegen ihn im Blachfelde, und hatten einen Haufen verſteckt im Gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern Haufen angriff, fiel der verſteckte Haufe heraus aus dem Gebirge, und griff auch an.

70. Da floh das ganze Heer Jonathä, und blieb niemand, denn allein die Hauptleute, Mathathia, der Sohn Abſalomi, und Judas, der Sohn Calphi.

71. Da zerriß Jonathas ſeine Kleider, und ſtreuete Erde auf ſein Haupt, und betete.

72. Und rennete die Feinde wiederum an, und ſchlug ſie in die Flucht.

73. Da nun ſein Volk, das zuvor geflohen war, ſolches ſah, kehrten ſie wieder um, Jonathä zu helfen, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager. Und ſie machten da auch ein Lager.

74. Und ſind dieſen Tag umgekommen bey drey tauſend Heiden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jeruſalem.

Das 12. Capitel.

Jonathä erneuerter Bund mit den Römern und Spartanern.

Da aber Jonathas ſah, daß er nun Raum gewonnen hatte, erwählte er etliche, die er gen Rom ſandte, den * Bund mit den Römern zu erneuern, und wiederum aufzurichten.
* c. 8, 22.

2. Er ſchrieb auch denen von Sparta, und an andere Orte mehr.

3. Da nun die Boten gen Rom kamen, giengen ſie vor den Rath und ſprachen: Jonathas, der Hoheprieſter und das Jüdiſche Volk haben uns geſandt, den Bund, ſo zwiſchen uns etwa gemacht iſt, wiederum zu erneuern.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleite, daß ſie ſicher wiederum heimzögen.

5. Und alſo ſchrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas, der Hoheprieſter, und die Aelteſten des Volks, und die Prieſter, und das Jüdiſche Volk, entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.

7. Vor etlichen Jahren hat euer König Areus an unſern Hohenprieſter Onias geſchrieben, daß ihr unſere * Brüder ſeyd; wie denn derſelbige Brief lautet.
* vers 21.

8. Und Onias empfieng euern Boten ehrlich, und nahm die Freundſchaft und den Bund an, davon im Briefe geſchrieben war.

9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder Hülfe bedürfen, und Troſt haben an Gottes Wort, das wir täglich leſen;

10. So ſenden wir doch Botſchaft zu euch, die Brüderſchaft und Freundſchaft zwiſchen uns zu erneuern und zu beſtätigen, daß wir derſelbigen nicht vergeſſen; denn es iſt nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geſchickt habt.

11. Darum wiſſet, daß wir allezeit an Feyertagen und an allen andern Tagen, ſo man opfert, in unſerm Gebet und Opfer eurer gedenken; wie ſichs denn gebühret, der Brüder zu gedenken.

12. Und eure Ehre und Wohlfahrt iſt uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittlerzeit große Noth gelitten, und ſchwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch und an-

dere unſere Freunde und Bundesgenoſſen nicht bemühen wollen in dieſen unſern Kriegen.
15. Denn wir haben Hülfe vom Himmel gehabt, und Gott hat uns geſchützt wider unſere Feinde, und die Feinde unterdrückt.
16. Dieweil wir aber jetzt dieſe unſere Boten, Numenium, den Sohn Antiochi, und Antipatrum, den Sohn Jaſons, zu den Römern ſenden, die Freundſchaft und Bündniß mit ihnen wiederum zu erneuern;
17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß ſie auch zu euch ziehen ſollen, und euch unſern Gruß ſagen, und dieſen Brief überantworten, unſere Brüderſchaft zu erneuern.
18. Und bitten um Antwort.
19. Dieß aber iſt die Abſchrift des Briefs, welchen Areus, der König zu Sparta, uns etwa geſandt hatte:
20. Areus, der König zu Sparta, entbietet Oniä, dem Hohenprieſter, ſeinen Gruß.
21. Wir finden in unſern alten Schriften, daß die von Sparta und Juden * Brüder ſind, dieweil beyde Völker von Abraham herkommen. * v. 7.
22. Nachdem wir nun ſolches wiſſen, bitten wir, ihr wollet uns ſchreiben, wie es euch gehet.
23. Und ſo es euch gefällt, ſo ſoll unſer Vieh, Habe und Gut, und was wir vermögen, ſeyn, als wäre es euer eigen; und das eure ſoll ſeyn, als wäre es unſer eigen. Dieß haben wir befohlen euch anzuzeigen.
24. Darnach hörete Jonathas, daß Demetrii Hauptleute wiederum mit größerer Macht, denn zuvor, kämen und wollten ihn überziehen.
25. Darum zog er aus von Jeruſalem wider ſie in das Land Hemath; denn er wollte nicht harren, daß ſie ihm zuvor in ſein Land fielen.
26. Da er nun * Kundſchafter in der Feinde Lager ſandte, kamen ſie, und ſagten, daß die Feinde beſchloſſen hätten, die Nacht ihn zu überfallen. * c. 5, 38.
27. Darum gebot Jonathas ſeinem Heer des Abends, daß ſie wachen, und die ganze Nacht im Harniſch und gerüſtet ſeyn ſollten, und verordnete Leute ums Lager umher in die Schildwache.
28. Da aber die Feinde ſahen, daß Jonathas zur Schlacht gerüſtet war, kam ſie eine Furcht an, * daß ſie aufbrachen und wegzogen. Und daß man ja ſolches nicht merken ſollte, lieſſen ſie viel Feuer hin und her im Lager machen. * 2 Kön. 7, 7.
29. Darum dachte Jonathas nicht, daß ſie wegzögen, bis Morgens früh; und er ſah die Feuer hin und her im Lager.
30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte ſie nicht ereilen; denn ſie waren bereits über das Waſſer Eleutherum.
31. Da kehrete ſich Jonathas gegen die Araber, welche heiſſen Zabidäi, ſchlug und plünderte ſie;
32. Und kehrete ſich wieder gen Damaſcus, und verheerte das Land alles umher.
33. Simon aber zog gen Askalon und in die veſten Städte dabey; darnach kehrete er ſich gen * Joppe. * c. 13, 11.
34. Denn er vernahm, daß ſie ſich wollten des Demetrius Hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte Kriegsvolk darein, die Stadt zu bewahren.
35. Darnach kam Jonathas wieder heim, und hielt Rath mit den Aelteſten im Volk, daß man etliche Städte beveſtigen ſollte in Juda,
36. Und die Mauern zu Jeruſalem höher machen, und zwiſchen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen, daß die Stadt von der Burg abgeſondert würde, daß die in der Burg nicht in die Stadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen möchte.
37. Da nun das Volk zuſammen kam und anfieng zu bauen, dieweil die Mauer über den Bach gegen Morgen verfallen war, baueten ſie daſſelbige Stück wieder, das da heißt Caphnata.
38. Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela, und machte ſie veſt, und bewahrete ſie mit einem ſtarken Thor.
39. Nun hatte Tryphon vor, das Königreich Aſien an ſich zu bringen, und die Krone aufzuſetzen, und den jungen Antiochus, den König, zu tödten.
40. Dieweil er aber beſorgte, Jonathas würde es wehren und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fangen und umbringen möchte. Darum zog er gen Betſan.
41. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tauſend Mann wohl gerüſtet.
42. Da aber Tryphon ſah, daß Jonathas eine große Macht bey ſich hatte, fürchtete er ſich, und durfte nichts öffentlich wider ihn vornehmen;
43. Sondern empfieng ihn herrlich, und befahl ihn ſeinen Freunden ehrlich zu halten, und gab ihm Geſchenke, und gebot ſeinem Heer, daß ſie Jonathä gehorſam ſeyn ſollten, wie ihm ſelbſt.
44. Und ſprach zu Jonatha: Warum machſt du dem Volk ſolche Mühe, ſo wir doch keinen Krieg haben?
45. Laß ſie wieder heimziehen. Allein wähle dir wenige Leute, die bey dir bleiben, und ziehe mit mir gen Ptolemais. Die Stadt will ich dir eingeben, und die andern veſten Städte, und will dir alles Kriegsvolk und Amtleute befehlen; denn ich muß wiederum wegziehen. Auch

bin ich allein derhalben jetzt hergekommen: darum wolleſt du mit mir ziehen.

46. Jonathas glaubte ihm, und ließ ſein Volk von ſich heimziehen ins Land Juda;

47. Und behielt allein drey tauſend bey ſich; davon ſchickte er zwey tauſend in Galiläa, das eine tauſend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam, ließ Tryphon die Thore zuſchlieſſen, und nahm Jonathan gefangen, und ließ ſeine Leute erſtechen.

49. Und ſchickte Fußvolk und Reiſige in Galiläa, aufs weite Feld, das andere Kriegsvolk Jonathä auch umzubringen.

50. Da ſie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und umgekommen war ſamt ſeinen Leuten, vermahnten ſie einander, und rüſteten ſich zur Schlacht, und zogen getroſt gegen die Feinde.

51. Da aber die Feinde ſahen, daß es ihnen ihr Leben gelten ſollte, dieweil ſich dieſe wehren wollten;

52. Kehreten ſie wieder um, und zogen weg. Da zog das Volk auch wiederum heim ins Land Juda mit Frieden, und * klagten den Jonathas und die andern, die mit ihm umgekommen waren; und ganz Iſrael trauerte ſehr um Jonathas. * c. 9, 20.

53. Und alle Heiden umher fiengen an das Volk zu pochen und zu plagen, und ſprachen:

54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr, nun * wollen wir ſie überziehen und ausrotten, und ihren Namen auf Erden vertilgen.
* Jer. 11, 19.

Das 13. Capitel.

Von Jonathä Tod und Begräbniß, und wie Simon, ſein Bruder, obgeſieget.

Da nun Simon hörete, daß Tryphon ein großes Heer bey einander hatte, das Land Juda zu überziehen und zu verderben;

2. Und ſah, daß dem Volk ſehr bange und angſt war, kam er gen Jeruſalem.

3. Und tröſtete das Volk, und ſprach: Ihr wiſſet, welche ſchwere Kriege ich und meine Brüder und mein Vater für das Geſetz und Heiligthum geführet haben, und habt die Noth geſehen, darinnen ganz Iſrael geweſen iſt;

4. In welcher um Iſrael willen alle meine Brüder umgekommen ſind, und lebt keiner mehr, denn ich.

5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu ſchonen in dieſer Trübſal; denn ich bin nicht beſſer, denn meine Brüder, und begehre es nicht beſſer zu haben denn ſie.

6. Sondern will mein Volk, unſer Heiligthum, und unſere Weiber und Kinder rächen. Denn * alle Heiden umher ſind auf uns ergrimmet, und rotten ſich zuſammen, uns zu vertilgen.
* c. 12, 53.

7. Von dieſem Troſt kriegte das Volk wieder ein Herz, und faſſete einen Muth;

8. Und antworteten darauf, und ſchrien: Du ſollſt unſer Hauptmann ſeyn, an Judas und Jonathas, deiner Brüder, Statt, unſern Krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorſam ſeyn in allem, das du uns heiſſeſt.

10. Da forderte Simon das Kriegsvolk zuſammen. Auch ſchaffte er, daß man eilend die Mauern zu Jeruſalem ausbauen mußte, daß die Stadt ganz umher wohl bewahret und veſt wäre.

11. Und ſchickte Jonathan, den Sohn Abſalomi, mit einem Heer gen * Joppe. Und Jonathas trieb die Feinde aus Joppe, und behielt die Stadt inne.
* c. 12, 33. 34.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit großer Macht, einzufallen ins Land Juda, und führete Jonathan gefangen mit ſich.

13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte ſich vorne am Blachfelde bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an ſeines Bruders Jonathas Statt Hauptmann geworden wäre, und gedächte ſich mit ihm zu ſchlagen, da ſandte er Boten zu Simon, und ließ ihm ſagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer Summe Geld, die er dem König ſchuldig geblieben iſt aus den Aemtern, behalten.

16. Willſt du mir nun hundert Zentner ſchicken und ſeine zween Söhne zu Geiſeln geben, daß er nicht von uns abfalle, und ſich darnach wider uns ſetze, wenn er los geworden iſt, ſo will ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewohl aber Simon wohl merkte, daß es eitel Betrug war, ſchaffte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geſchickt wurden, daß das Volk nicht über ihn klagte:

18. Jonathas hätte derhalben müſſen umkommen, daß er ihn nicht hätte löſen wollen.

19. Darum ſchickte er dem Tryphon die Kinder ſamt den hundert Zentnern. Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und wollte Jonathan nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er ins Land käme, und möchte einen Schaden thun; und zog neben dem Lande daher auf der Straſſe, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit ſeinem Heer ſtets auf der Seite, und wo er herein fallen wollte, da wehrete ihm Simon.

21. Es ſchickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon, daß er durch die Wüſte zu ihnen ziehen ſollte, ehe ſichs Simon verſähe, und ſollte ihnen Speiſe zuführen laſſen.

22. Darum wollte Tryphon mit ſeinem ganzen reiſigen Zeug eilend auf ſeyn, und zu ihnen kommen. Aber in derſelbigen Nacht fiel ein ſehr tiefer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bey Baſchama ließ er Jonathan mit ſeinen Söhnen tödten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in ſein Land weg.

25. Da ſchickte Simon dahin, und ließ ſeines Bruders Leichnam holen, und legte ihn in ſeines Vaters Grab zu Modin.

26. Und * ganz Iſrael trauerte kläglich um Jonathas lange Zeit.
* c. 12, 52.

27. Und Simon * ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen ſeinem Vater und ſeinen Brüdern,
* 1 Moſ. 35, 20.

28. Und darauf ſetzen ſieben Säulen, eine neben der andern, dem Vater, der Mutter, und den vier Brüdern.

29. Und ließ große Pfeiler umher bauen, daran er ihren Harniſch hängete zum ewigen Gedächtniß. Und über dem Harniſch ließ er gehauene Schiffe ſetzen, die man auf dem Meer ſehen konnte.

30. Dieß Grab zu Modin ſtehet noch auf dieſen Tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochus betrüglich hin und her im Lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach ſetzte er ſelbſt die Krone auf, und ward König in Aſien, und plagte das Land (Juda) hart.

33. Aber Simon bauete und beveſtigte viele Städte im Lande Juda mit dicken Mauern und hohen Thürmen und ſtarken Thoren, und ſchaffte Speiſe in die veſten Städte.

34. Und ſchickte Boten zum Könige Demetrius, und bat um Erlaſſung der Laſt, die ihm Tryphon aufgelegt hatte, denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und ſchrieb alſo:

36. Der König Demetrius entbietet dem Hohenprieſter Simon, und den Aelteſten, und dem Jüdiſchen Volk ſeinen Gruß.

37. Die goldene Krone ſamt den Palmen, die ihr mir zugeſchickt habt, haben wir empfangen, und ſind bereit, einen guten Frieden mit euch zu machen, und den Amtleuten zu ſchreiben, daß ſie euch erlaſſen alle Laſt, die wir euch zuvor zu erlaſſen zugeſagt haben.

38. Und was wir euch verheiſſen haben, das ſoll treulich, ſtets und veſt gehalten werden. Alle Veſtungen, die ihr gebauet habt, ſollt ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mittlerzeit wider uns gethan habt. Die Kronſteuer und andern Schoß, ſo Jeruſalem hat geben müſſen, erlaſſen wir euch.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und ſoll zwiſchen uns guter Friede und Einigkeit ſeyn.

41. Im hundert und ſiebenzigſten Jahr ward Iſrael erſt wieder frey von den Heiden.

42. Und fieng an zu ſchreiben in ihren Briefen und Geſchichten, alſo: Im erſten Jahr Simons, des Hohenprieſters und Fürſten der Juden.

43. Zu dieſer Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza, und richtete auf davor Bollwerke und Geſchütz, und ſtürmete die Stadt, und eroberte einen Thurm.

44. Und dieſelbigen, ſo auf dem Thurm waren, ſprangen in die Stadt. Da erſchrack das Volk in der Stadt, und verzagte ganz;

45. Und liefen mit Weib und Kindern auf die Mauern, und * zerriſſen ihre Kleider, und ſchrien laut, und baten Gnade, und ſprachen: * c. 2, 14.

46. Strafe uns nicht nach unſrer Bosheit, ſondern ſey uns gnädig; ſo wollen wir gerne gehorſam ſeyn.

47. Dieſes jammerte Simon, daß er ſie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die Häuſer wieder reinigen, darein ſie die Götzen geſtellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die Stadt, und dankte und lobte Gott. Und ließ alle Gräuel wegthun und ausrotten; und ſetzte Leute hinein, die Gottes Geſetz hielten; und machte die Stadt veſt, und bauete ihm ſelbſt ein Haus darein.

49. Und die auf der Burg zu Jeruſalem waren belagert, daß niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte, und litten ſo großen Hunger, daß viele Hungers ſterben mußten.

50. Darum riefen ſie zu Simon, und baten um Frieden, und ergaben ſich. Da that ihnen Simon Gnade, und ließ ſie leben; aber ſie mußten aus der Burg weg. Und Simon ließ * die Burg wieder reinigen von allen Gräueln;
* c. 14, 7.

51. Und nahm ſie ein am drey und zwanzigſten Tage des andern Monden, im hundert und ein und ſiebenzigſten Jahr. Und zog darein mit Lobgeſang und Palmenzweigen, und allerley Saitenſpiel; und dankte Gott, daß ſie dieſer großen Tyranney aus Iſrael waren los geworden.

52. Und gebot, daß man dieſen Tag

jährlich mit Freuden begehen ſollte.

53. Und auf dem Berge bauete er Mauern um den Tempel umher unter der Burg, und machte ihn noch veſter, und wohnete droben, er und die, ſo er bey ſich hatte.

54. Und dieweil er ſah, daß ſein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war, machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14. Capitel.

Von Simons friedlicher Regierung.

Im hundert und zwey und ſiebenzigſten Jahr rüſtete ſich der König Demetrius, und zog in Meden um Hülfe wider den Triphon.

2. Da aber Arſaces, der König in Perſien und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius ins Königreich gezogen war, ſchickte er einen Hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fangen und lebendig zu ihm bringen ſollte.

3. Dieſer Hauptmann ſchlug des Demetrius Volk, und fieng ihn, und brachte ihn ſeinem Könige, dem Arſaces. Da hielt ihn Arſaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das Land Juda zur Ruhe, und blieb guter Friede, ſo lange Simon lebete. Und Simon regierete ſehr wohl, und that dem Lande viel Gutes, daß ſie ihn gerne zum Herrn hatten ſein Lebenlang.

5. Auch eroberte er mit großen Ehren die * Stadt Joppe, und die Anfurt dabey, von dannen er aufs Meer in die Inſeln ſchiffen konnte. * c. 12, 33, 34. c. 13, 11.

6. Und gewann ſeinem Volk mehr Land, und machte die Grenze weiter, und erledigte viele, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen und Bethzura, und die * Burg zu Jeruſalem, und hat ſie wieder gereiniget; und durfte ſich niemand wider ihn ſetzen. * c. 13, 50.

8. Jedermann bauete ſein Feld in gutem Frieden; und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.

9. Die Aelteſten ſaſſen im Regiment unverhindert, und hielten gute Ordnung; und die Bürger beſſerten ſich ſehr an ihrer Nahrung, und ſchafften Waffen und Vorrath zum Kriege.

10. Simon ſchaffte auch in Städten Vorrath von Korn, daß ſie zur Noth genugſam verſorgt wären; und war berühmt in aller Welt.

11. Er hielt Frieden im Lande, daß eitel Freude in Iſrael war.

12. Und ein jeder beſaß ſeinen Weinberg und ſeinen Garten mit Frieden, und durfte ſich nichts beſorgen; denn niemand durfte ſie überziehen.

13. Und die Könige in Syrien konnten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14. Und er hielt Recht im Lande, und ſchützte die Armen unter ſeinem Volk wider Gewalt, und ſtrafte alles Unrecht, und vertilgte die Gottloſen.

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heiliges Geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete, wie Jonathas umgekommen war, war es jedermann Leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, ſein Bruder, Hoherprieſter war, und das Land innen hatte, und die Feinde verjagt hätte;

18. Erneuerten ſie den * Bund, den ſie zuvor mit Juda und Jonatha, ſeinen Brüdern, gemacht hatten, und ſchrieben ihn auf meßingene Tafeln, und ſchicktens ihm. * c. 8, 22. c. 12, 1. ff.

19. Dieſe Schrift las man zu Jeruſalem vor dem Volk.

20. Auch ſchrieben die von * Sparta an Simon alſo: Der Rath und Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenprieſter Simon, und den Aelteſten, und den Prieſtern, und dem ganzen Jüdiſchen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß. * c. 12, 2. ff.

21. Eure Boten ſind zu uns gekommen, und haben uns angeſprochen, und erzählet, daß ihr eure Feinde gedämpfet habt mit großen Ehren, und nun guten Frieden habt; das iſt uns eine große Freude.

22. Wir haben auch in unſer öffentliches Stadtbuch ſchreiben laſſen, was ſie geworben haben, alſo: Der Juden Boten, * Numenius, der Sohn Antiochi, und Antipater, der Sohn Jaſons, ſind zu uns gekommen, zu erneuern die Freundſchaft zwiſchen den Juden und uns. * c. 12, 16.

23. Und wir haben beſchloſſen, daß man dieſe Boten ehrlich empfangen ſollte, und ihre Rede in unſer Stadtbuch ſchreiben laſſen zum ewigen Gedächtniß. Dieſe Antwort ſchrieben ſie dem Hohenprieſter Simon.

24. Darnach ſandte Simon den Numenius wiederum gen Rom, einen großen goldenen Schild dahin zu bringen, tauſend Pfund ſchwer, und den Bund zu erneuern.

25. Da nun die Römer die Botſchaft höreten, ſprachen ſie: Wir ſollen billig dem Simon und ſeinen Kindern eine Ehre thun.

26. Denn er und ſeine Brüder haben ſich ritterlich gehalten, und Iſrael geſchützet, und die Feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Juden ſollten frey ſeyn. Und dieſes lieſſen ſie auf meßingene Tafeln ſchreiben, daß

man es an die Pfeiler auf dem Berge Sion anheften ſollte.

27. Dieſe folgende Schrift hat man geſtellet am achtzehnten Tage des Monden Elul, im hundert und zwey und siebenzigſten Jahr, im dritten Jahr des Hohenprieſters Simon,

28. Zu Saramel in der großen Verſammlung der Aelteſten, der Prieſter und des Volks aus dem ganzen Lande Juda: Jedermann ſey kund und offenbar, daß in den großen ſchweren Kriegen, die in unſerm Lande geweſen ſind,

29. Simon, der Sohn Matathiä, aus dem Geſchlechte Jarib, und ſeine Brüder, ihr Leben gewagt haben, und den Feinden ihres Volks Widerſtand gethan, daß das Heiligthum und Gottes Geſetz nicht vertilget würde; und ihrem Volk große Ehre erlanget haben.

30. Denn * Jonathas brachte das Volk wieder zuſammen, und faſſete das Regiment, und ward Hoherprieſter.

* c. 9, 31.

31. Da er aber hernach ſtarb, da kamen die Feinde wieder, und wollten das Land verderben, und das Heiligthum verwüſten.

32. Da machte ſich Simon auf, und führete den Krieg wider unſere Feinde, und ſchaffte unſerm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von ſeinem eigenen Geld und Gut.

33. Und beveſtigte die Städte im Lande Juda, und Bethzura an der Grenze, darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüſtung hatten; und legte Juden darein in die Beſatzung.

34. Er beveſtigte auch Joppe gegen dem Meer, und Gaza gegen Asdod: denn Gaza war zuvor der Feinde Veſtung geweſen; aber Simon eroberte es, und ſetzte * Juden darein, und machte ein gut Regiment daſelbſt.

* c. 13, 48.

35. Dieweil nun das Volk die große Treue Simons erfahren hatte, und wußte die Wohlthat, die er dem Volk that, wählete ihn das Volk zu ihrem Fürſten und Hohenprieſter, von wegen ſeiner Frömmigkeit und Treue, die er dem ganzen Volk erzeigte, und in alle Wege Fleiß ankehrete, ſeinem Volk Gutes zu thun.

36. Denn zu ſeiner Zeit gab Gott Glück durch ſeine Hände, daß die Heiden aus unſerm Lande und von Jeruſalem und * aus der Burg vertrieben wurden, darauf ſie ſich enthielten, und fielen heraus, und verwüſteten das Heiligthum, und verſtöreten den reinen Gottesdienſt.

* c. 13, 50. 51.

37. Aber Simon eroberte die Burg, und legte Juden darein, die Stadt Jeruſalem und das Land zu ſchützen, und bauete die Mauern zu Jeruſalem höher.

38. Und der König Demetrius beſtätigte ihn im Hohenprieſteramt,

39. Und hielt ihn für ſeinen Freund, und that ihm große Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Juden Botſchaft ehrlich gehöret hatten, und hätten einen Bund mit ihnen gemacht, und ſie in ihren Schutz genommen;

41. Und daß das Jüdiſche Volk und ihre Prieſter gewilliget hatten, daß Simon ihr Fürſt und Hoherprieſter ſeyn ſollte für und für, ſo lange, bis ihnen Gott * den rechten Propheten erweckte;

* 5 Moſ. 18, 15.

42. Daß er auch Hauptmann ſeyn ſollte, und ſollte das Heiligthum bewahren, und Amtleute ſetzen im Lande, und alle Kriegsrüſtung und Veſtungen in ſeiner Gewalt haben;

43. Und ſoll ihm jedermann gehorſam ſeyn, und alle Gebote ſollen in ſeinem Namen ausgehen; und ſoll tragen Purpur und goldene Stücke.

44. Dieſes alles ſoll treulich und veſt gehalten werden vom ganzen Volk und allen Prieſtern, und ſoll ſich niemand dawider ſetzen. Es ſoll auch niemand Macht haben, das Volk zuſammen zu fordern im Lande, oder * Purpur und goldene Gürtel tragen, denn er allein.

* c. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln oder ſich unterſtehen würde, dieſe Ordnung zu zerrütten oder abzuthun, der ſoll im Bann ſeyn.

46. Alſo * gelobte das ganze Volk, dem Simon gehorſam zu ſeyn.

* c. 13, 9.

47. Und Simon willigte darein, und ward Hoherprieſter und Fürſt der Juden.

48. Und das Volk befahl, daß man dieſe Schrift auf meßingene Tafeln ſchreiben ſollte, und ſollte dieſelbigen aufhängen, auf dem Umgang am Tempel an einen öffentlichen Ort,

49. Und eine Abſchrift in den Schatzkaſten legen, daß ſie Simon und alle ſeine Nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15. Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer gegen die Juden ſich erzeiget.

Es ſchrieb auch der König Antiochus, Demetrii Sohn, aus den Inſeln an Simon und das Jüdiſche Volk, alſo:

2. Der König Antiochus entbietet dem Hohenprieſter Simon und dem Jüdiſchen Volk ſeinen Gruß.

3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erbkönigreich genommen haben,

4. Gedenke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremdes Kriegsvolk angenommen, und Schiffe machen laſſen, und will in das Königreich

ziehen, daß ich die Aufrührer ſtraſe, die großen Schaden in meinem Königreich thun, und viele Städte wüſte gemacht haben.
5. Darum erlaß ich dir alles, ſo dir die Könige zuvor erlaſſen haben;
6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münze in deinem Lande zu ſchlagen;
7. Und * Jeruſalem und das Heiligthum ſollen frey ſeyn. Du ſollſt auch behalten alle Veſtungen, die du gebauet, und bisher innen gehabt haſt, und alle Kriegsrüſtung, die du gemacht haſt.
* c. 10, 31.
8. Und erlaſſe dir alles, ſo man dem Könige ſchuldig iſt, oder ſonſt dem Könige gebühret, von dieſer Zeit an für und für.
9. Und ſo wir unſer Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch größere Ehre thun, daß ihr im ganzen Königreiche ſollt gerühmt werden.
10. Im hundert und vier und ſiebenzigſten Jahr kam Antiochus wieder in ſein Erbland. Und * alles Kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb ſehr wenig bey Tryphon.
* c. 11, 43.
11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, floh er gen Dora ans Meer.
12. Denn er ſah, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegsvolk von ihm abfiel.
13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tauſend Mann zu Fuß, und acht tauſend zu Roß.
14. Und belagerte die Stadt zu Land und zu Waſſer, daß niemand aus- oder ein konnte.
15. Um dieſe Zeit kamen von Rom * Numenius und die andern, ſo mit ihm geſandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Herrſchaften, welche alſo lauten: * c. 14, 24.
16. Lucius, Conſul zu Rom, entbietet dem Könige Ptolemäus ſeinen Gruß.
17. Simon, der Hohepriſter, und das Jüdiſche Volk haben Boten zu uns geſandt, die Freundſchaft und Bündniß zwiſchen uns zu erneuern.
18. Und haben uns dabey einen goldenen Schild von tauſend Pfunden geſchickt.
19. Darum ſchrieben wir an die Könige und andere Herrſchaften, daß ſie nichts wider die Juden thun ſollen, und ſie und ihre Städte und Land nicht überziehen; daß ſie auch niemand wider ſie helfen ſollen;
20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.
21. Wo auch etliche Ungehorſame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären: ſo wollet ihr dieſelben dem Hohenprieſter Simon zuſtellen, daß er ſie nach ſeinem Geſetz ſtraſe.
22. Alſo haben wir auch geſchrieben an den König Demetrium, an Attalum, an Aretam, an Arſaces,
23. Und in alle Länder, auch Samſaci, und denen zu Sparta, gen Delo, Mindo, Sicion, Caria, Samos, Pamphylia, Lycia, Hallicarnaſſo, Rhodis, Faſelis, Co, Side, Gortina, Gnido, Cypro und Cyrene.
24. Und dieſer Briefe Abſchrift haben wir geſandt dem Hohenprieſter Simon, und dem Jüdiſchen Volk.
25. Mittlerzeit brachte Antiochus noch ein anderes Heer vor Dora, die Stadt härter zu belagern, und machte Kriegsrüſtung davor, und ſtürmete die Stadt heftig, daß Tryphon darinnen verſchloſſen war, und konnte weder ein- noch auskommen.
26. Und Simon ſchickte dem Antiochus zu Hülfe zwey tauſend Mann, auserleſen Volk, und viel Gold und Silber, und Waffen.
27. Aber Antiochus nahm ſolches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor geſagt hatte, und wandte ſich ganz von Simon:
28. Und ſandte ſeiner Freunde einen, genannt Athenobium, zu ihm, daß er mit ihm handeln ſollte, und alſo ſagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza, und die Burg zu Jeruſalem, welches alles zu meinem Königreich gehöret;
29. Und das Land umher verheeret, und großen Schaden in meinem Königreich gethan, und mir mein Erbland genommen.
30. Darum fordere ich dieſe Städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen Schoß der Städte welche ihr inne habt, auſſer dem Lande Juda.
31. Wo ihr mir aber ſolches nicht wieder zuſtellen wollt, ſo gebet mir für die Städte fünf hundert Zentner Silber, und für den Schaden und Schoß auch fünf hundert Zentner. Wo ihr mir aber dieſes auch nicht gedenket zu thun, ſo wollen wir euch überziehen.
32. Da nun Athenobius, des Königs Freund, gen Jeruſalem kam, und ſah das herrliche Weſen Simons, und den Pracht mit Gold und Silber, und wie er ſonſt gerüſtet war, wunderte es ihn ſehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.
33. Darauf gab ihm Simon dieſe Antwort: Das Land, das wir wieder erobert haben, iſt unſer väterliches Erbe, und gehört ſonſt niemand. Unſere Feinde aber habens eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.
34. Darum haben wir jetzt das Unſere wieder zu uns gebracht, und niemand das Seine genommen.
35. Daß du aber klageſt darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen ha-

ben, iſt dieſe Urſach: Man thut daraus unſerm Lande und unſerm Volk großen Schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert Zentner. Darauf gab Athenobius keine Antwort;

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum Könige, und ſagte ihm Simons Antwort, und von ſeiner Herrlichkeit, und was er geſehen hatte. Da ergrimmete der König ſehr.

37. Tryphon aber machte ſich davon auf dem Waſſer, und floh gen Orthoſia.

38. Da machte der König Cendebäum zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Roß und Fuß.

39. Und befahl ihm, daß er ſich lagern ſollte an der Grenze Judäa, und ſollte da beveſtigen die Stadt * Cedron, und eine Veſtung bauen am Gebirge; und ſollte den Juden ins Land fallen. Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fangen. * c. 16, 9.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die Juden an, verheerete ihr Land, und ließ viel Volk umbringen, und fieng viele Leute, und führete ſie weg, und bauete die Stadt Cedron.

41. Und legte ein Kriegsvolk darein, daß ſie an der Grenze ſollten heraus fallen und die Straßen wüſte machen, wie der König befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

Von Ptolemäi Mordthat, an ſeinem Schwäher Simon begangen.

Darum * zog Johannes von Gaza hinauf zu ſeinem Vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäus ins Land gefallen wäre, und hätte Schaden gethan. * c. 13, 54.

2. Da forderte Simon ſeine zween älteſten Söhne vor ſich, Judam und Johannem, und ſprach zu ihnen: Ich und meine Brüder, und meines Vaters Haus, haben von Jugend auf bis zu dieſer Zeit Kriege geführet wider die Feinde des Volks Iſrael; und Gott hat uns Glück gegeben, daß Iſrael oft durch unſere Hände errettet iſt.

3. Dieweil ich aber nun alt und ſchwach bin, ſo ſollt ihr an mein und meiner Brüder Statt treten, und ſollt ausziehen und für euer Volk ſtreiten. Gott wolle euch vom Himmel helfen, und bey euch ſeyn.

4. Und er ließ im Lande wählen zwanzig tauſend Mann, und etliche Reiſigen. Mit dieſem Haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäum, und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da ſie von Modin ins Blachfeld kamen, zog ein großes Heer zu Roß und Fuß gegen ſie daher. Nun war ein Bach zwiſchen beyden Heeren.

6. Da zog Johannes an den Bach, und kehrete ſich gegen die Feinde. Da er aber ſah, daß das Volk einen Scheu hatte, ſich an das Waſſer zu begeben, da wagte er ſich erſtlich hinein, und kam über das Waſſer. Da der Haufe dieſes ſah, folgten ſie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes ſeine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reiſigen neben das Fußvolk. Aber die Feinde hatten viel einen mächtigern reiſigen Zeug.

8. Da aber Johannes * trompeten ließ mit der Prieſter Poſaunen, und die Feinde angriff, da gab Cendebäus die Flucht, ſamt ſeinem Heer, und wurden viele verwundet und erſtochen; die Uebrigen aber flohen in einen veſten Flecken. * 4 Moſ. 10, 9.

9. In dieſer Schlacht ward Judas, Johannis Bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den Feinden nach bis an die Veſtung * Cedron. * c. 15, 39. 40.

10. Und die Feinde flohen auf die Veſtungen, auf dem Lande bey Azod. Da verbrannte Johannes dieſelbigen Veſtungen, daß den Feinden bey zwey tauſend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Namen Ptolemäus, der Sohn Abobi, der war ſehr reich.

12. Und der Hoheprieſter Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darnach ward er ſtolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde, und unterſtand ſich, den Simon und ſeine Söhne mit Liſt umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im Lande Juda, das Regiment zu beſehen und zu beſtellen, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Matathia und Juda, im hundert und ſieben und ſiebenzigſten Jahr, im eilften Monden, welcher heißt Sabat:

15. Da empfieng ſie der Sohn Abobi in ſeiner Burg, welche heißt Doch, und richtete ihnen ein herrliches Mahl zu; aber es war eitel Betrug: denn heimlich verſteckte er Kriegsvolk darein.

16. Und da * Simon und ſeine Söhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten, machte ſich Ptolemäus auf mit ſeinen Knechten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon über dem Mahl, und ſchlugen ihn ſamt den zween Söhnen und Knechten todt. * 2 Sam. 13, 28.

17. Dieſe ſchändliche Untreue that Ptolemäus in Iſrael, und that ihm ſolche Bosheit für ſeine Wohlthat.

18. Darnach ſchrieb er ſolches dem Könige Antiochus, und bat, daß er ihm Kriegsvolk zu Hülfe ſchicken wollte, das Land und die Städte mit aller Nutzung einzunehmen.

19. Er ſandte auch einen Haufen gen Gaza, den Johannem umzubringen; und ſchrieb an die Hauptleute, daß ſie zu ihm kommen ſollten, ſo wollte er ihnen großen Sold und Geſchenke geben.
20. Auch ſchickte er Kriegsvolk, Jeruſalem und das Heiligthum einzunehmen.
21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza, der ſagte Johanni, daß ſein Vater und ſeine Brüder umgekommen wären, und daß * beſtellet wäre, daß man ihn auch umbringen ſollte.
* c. 7, 30.
22. Da Johannes ſolches hörete, entſetzte er ſich ſehr, und ließ die Leute fangen, die geſchickt waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß ſie ihn wollten ermordet haben, ließ er ſie tödten.
23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat,
24. Das iſt alles beſchrieben in einem eigenen Buch von der Zeit ſeines Regiments, ſo lange er nach ſeinem Vater Hoherprieſter geweſen iſt.

Ende des erſten Buchs der Maccabäer.

Das andere Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Vom Feſt der Kirchweihe und Erfindung des heiligen Feuers.

Wir Juden, eure Brüder, ſo zu Jeruſalem und durch das ganze Jüdiſche Land ſind, wünſchen euch Juden, unſern Brüdern, ſo in Egypten ſind, Glück und Heil.
2. Gott ſegne euch, und * gedenke an ſeinen Bund, den er Abraham, Iſaak und Jakob, ſeinen treuen Knechten, zugeſagt hat; * 2 Moſ. 2, 24. 3 Moſ. 26, 42.
3. Und gebe euch ein rechtſchaffenes Herz, daß ihr in ſeinem Geſetz veſt und beſtändig bleibet;
4. Und verleihe euch, daß ihr fleißig ſeyd in ſeinen Geboten, und tröſte euch.
5. Er erhöre euer Gebet, und ſey euch gnädig, und laſſe euch nicht in der Noth.
6. Alſo bitten wir ſtets für euch.
7. Wir haben an euch geſchrieben in unſerer höchſten Noth, da Jaſon und ſein Anhang von dem heiligen Lande und von dem Königreiche abtrünnig ward,
8. Und verbrannten unſere Thore, und vergoſſen das unſchuldige Blut. Da beteten wir, und der Herr erhörete uns. Und wir opferten ihm Semmelmehl, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrode auf.
9. Und begehren, daß ihr jetzt wollet die * Kirchweihe mit uns halten des Monden Casleu. * 1 Macc. 4, 59.
10. Datum im hundert und neun und ſechzigſten Jahr, zu der Zeit des Königs Demetrius. Wir zu Jeruſalem, und im ganzen Judäa, ſamt den Aelteſten, und Johannes, wünſchen Ariſtobulo, des Königs Ptolemäus Schulmeiſter, der von dem prieſterlichen Stamm iſt, und den andern Juden, ſo in Egypten ſind, Glück und Heil.
11. Wir danken Gott billig, daß er uns aus ſo großer Noth erlöſet hat, die wir uns gegen einen ſo mächtigen König wehren mußten.
12. Denn Gott hat unſere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben, bis gen Perſien.
13. Daſelbſt ward der König mit ſeinem unüberwindlichen Heer im Tempel Nane erwürget aus Liſt der Prieſter Nane.
14. Denn da Antiochus dahin kam, ſamt ſeinen Freunden, zur Göttin Diana, als wollte er ſie freyen und alles Geld aus dem Tempel zur Morgengabe nehmen;
15. Und da es die Prieſter der Nane hervor trugen, und er mit etlichen in die Kapelle gegangen war, ſchloſſen ſie die Kirche hinter ihm zu;
16. Und warfen ihn und alle, die mit ihm waren, mit Steinen zu Tode. Darnach hieben ſie ihn in Stücken, und warfen ſie heraus.
17. Gott habe immer Lob, daß * er die Gottloſen ſo hat weggerichtet.
* 1 Macc. 6, 9. ff. 2 Macc. 9, 5. ff.
18. Demnach, weil wir auf * den fünf und zwanzigſten Tag des Monden Casleu gedenken die Reinigung des Tempels zu begehen, haben wirs euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns daſſelbe Feſt begehet, wie man begehet den Tag, daran Nehemia das Feuer gefunden hat, da er den Tempel und den Altar bauete und wieder opferte. * 1 Macc. 4, 59.
19. Denn da unſere Väter in Perſien weggeführet worden, haben die Prieſter das * Feuer vom Altar in eine tiefe trockne Grube verſteckt, und erhalten, daß es niemand erführe. * c. 2, 1.
20. Als nun nach etlichen Jahren Nehemia, nach dem Willen Gottes, vom Könige heim geſandt ward, ſchickte er derſelben Prieſter Nachkommen, die das Feuer verborgen hatten, daß ſie es wie-

der ſuchten. Aber wie ſie uns berichtet haben, haben ſie kein Feuer, ſondern ein dickes Waſſer gefunden.

21. Daſſelbe hat er ſie heiſſen ſchöpfen und bringen. Da es nun alles zum Opfer zugerüſtet war, hat Nehemia befohlen, ſie ſollten das Waſſer über das Holz und das Opfer, das auf dem Holz lag, gieſſen.

22. Als ſie daſſelbe gethan hatten, und die Sonne wohl darauf gekommen war, und die Wolken vergangen, da zündete ſich ein großes Feuer an; deß verwunderten ſie ſich alle.

23. Da fiengen die Prieſter und das Volk an zu beten, bis das Opfer verbrannt war. Und Jonathas ſang vor, die andern aber ſprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Dieß war aber das Gebet Nehemiä: Herr, unſer Gott, der du alle Dinge geſchaffen haſt, und biſt ſchrecklich, ſtark und gerecht, und barmherzig, und allein der rechte König und Geſalbte;

25. Der du allein alle Gaben giebſt, der du allein gerecht, allmächtig und ewig biſt, der du * Iſrael erlöſeſt aus allem Uebel, der du unſere Väter erwählet und ſie geheiliget haſt;

* Pſ. 130, 8. 1 Moſ. 48, 16.

26. Nimm das Opfer an für das ganze Volk Iſrael, und bewahre und heilige dein Erbe.

27. Bringe uns Zerſtreute wieder zuſammen; erlöſe die, ſo den Heiden dienen müſſen, und ſiehe uns Verachtete an, davor jedermann ein Grauen hat: daß doch die Heiden erfahren, daß du unſer Gott ſeyſt.

28. Strafe, die uns unterdrücken und mit großem Pochen uns alle Schande anlegen.

29. Pflanze dein Volk wieder an deinen heiligen Ort, wie Moſe geſagt hat.

30. Darnach ſangen die Prieſter Lobgeſänge dazu, bis das Opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemia das Uebrige Waſſer auf die großen Steine gieſſen.

32. Da gieng auch eine Flamme auf, aber ſie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar.

33. Dieß iſt bald lautbar geworden, und vor den König der Perſer gekommen, wie man an dem Orte wo man das Feuer verſteckt hatte, Waſſer gefunden, und daſſelbe die Opfer angezündet hatte.

34. Da verſuchte es der König auch, und ließ den Ort ausſondern und befrieden (verwahren);

35. Und gab viel Geld dazu.

36. Und des Nehemiä Geſellen nannten den Ort Nechpar, auf deutſch, Reinigung; etliche hieſſen ihn auch Nephthar.

Das 2. Capitel.

Von Verbergung der Bundeslade.

Man findet auch in den Schriften, daß Jeremia, der Prophet, denen, ſo weggeführet waren, geheiſſen habe, daß ſie das * Feuer ſollten mitnehmen, wie oben angezeiget.

* c. 1, 19.

2. Und ihnen das Geſetz mitgegeben, und befohlen habe, daß ſie ja des Herrn Gebote nicht vergäſſen, und ſich nicht lieſſen verführen, wenn ſie die goldene und ſilberne Götzen und ihren Schmuck ſähen.

3. Und habe ihnen dergleichen vielmehr befohlen, daß ſie das Geſetz nicht aus ihrem Herzen wollten laſſen.

4. So ſtand das auch in derſelbigen Schrift, daß der Prophet nach göttlichem Befehl ihnen geheiſſen habe, daß ſie die Hütte des Zeugniſſes und die Lade ſollten mitnehmen.

5. Als ſie nun an den Berg kamen, darauf * Moſe geweſen, und des Herrn Erbland geſehen hatte, fand Jeremia eine Höhle; darein verſteckte er die Hütte, und die Lade, und den Altar des Räuchopfers, und verſchloß das Loch.

* 5 Moſ. 34, 1. ꝛc.

6. Aber etliche, die auch mitgiengen, wollten das Loch merken und zeichnen; ſie konntens aber nicht finden.

7. Da das Jeremia erfuhr, ſtrafte er ſie, und ſprach: Dieſe Stätte ſoll kein Menſch finden, noch wiſſen, bis der Herr ſein Volk wieder zu Hauſe bringen, und ihnen gnädig ſeyn wird.

8. Dann wirds ihnen der Herr wohl offenbaren. Und man wird dann des Herrn Herrlichkeit ſehen in einer Wolke, wie er zu Moſe Zeiten erſchien, und wie Salomo bat, daß er die Stätte wollte heiligen.

9. Und Jeremia erzählte ihnen auch, wie * Salomo geopfert hatte, da die Kirche geweihet und der Tempel fertig ward. * 1 Kön. 8, 5. f. 63.

10. Auch wie Moſe den Herrn gebeten, und das * Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hatte; alſo bat Salomo, und † das Feuer verzehrete auch das Brandopfer. * 3 Moſ. 9, 24.

† 2 Chron. 7, 1. ꝛc.

11. Und wie Moſe * geſagt hatte, daß ſein Opfer ſey vom Feuer verzehret worden, und nicht gegeſſen:

* 3 Moſ. 10, 16.

12. Alſo hat Samolo auch acht * Tage geopfert. * 1 Kön. 8, 66.

13. Das alles findet man in den Schriften, die zu Nehemiä Zeiten geſchrieben ſind. Und gleich wie er der Könige, Propheten und Davids Bücher, und die Briefe der Könige von den Opfern wieder zuſammen geſucht, und eine Bibliothek zugerichtet hat:

14. Alſo hat Judas auch gethan, und was für Bücher, weil Kriege im Lande geweſen ſind, verfallen, wieder zuſammen gebracht.

15. Und wir haben ſie hier. Wollt ihr ſie nun leſen, ſo laßt ſie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun ſolches Feſt begehen wollen, haben wirs euch wollen ſchreiben; denn es gebühret euch, daß ihrs auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu Gott, daß der Herr, der ſeinem Volk hilft, und das Erbe uns wieder giebt, nemlich das Reich und das Prieſterthum,

18. Wie ers im * Geſetz verheiſſen hat, werde ſich unſer bald erbarmen, und † werde uns aus der weiten Welt an den heiligen Ort wieder zuſammen bringen;

* 5 Moſ. 30, 3. rc. † Pſ. 106, 47.

19. Wie er uns bereits aus großem Unglück errettet, und denOrt gereiniget hat.

20. Die Hiſtorien aber von Juda, dem Maccabäer, und ſeinen Brüdern, und von der Reinigung des Hohenprieſters, und wie man den Altar geweihet hat;

21. Und von dem Kriege wider den Antiochum, den Edeln, und ſeinen Sohn Eupator;

22. Und von den Zeichen vom Himmel, die denen, ſo das Judenthum redlich beſchützet haben, geoffenbaret ſind; daß ihrer ſo ein kleiner Haufe das ganze Land geplündert, und eine große Menge der Heiden in die Flucht geſchlagen, und ihnen nachgeeilet haben;

23. Und weiter von dem Tempel, wie man ihn wieder gebauet, (wie man ſchon allenthalben davon weiß) und die Stadt ihre Freyheit wieder erlanget habe; daß alle andere Geſetze aufgehoben, und allein des Herrn gehalten ſoll werden, welcher uns jetzt wohl will, und gnädig iſt:

24. Dieß und anders mehr, das Jaſon in fünf Büchern verzeichnet, gedenken wir hier auf das kürzeſte zuſammen zu ziehen.

25. Denn wir ſehen, wie die Zahl in einander geworfen iſt, daß es ſchwer will ſeyn, die Hiſtorien, weil ſie alſo auf einem Haufen liegen, recht zu faſſen.

26. Darum haben wirs alſo machen wollen, daß mans gerne leſe, und leichter behalten könne, und jedermann möge nützlich ſeyn.

27. Und zwar wir merken, daß uns eben ſchwer will werden, daß wir uns der Mühe unterſtanden haben: denn es gehört viel Arbeit und großer Fleiß dazu.

28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet, der eine Mahlzeit zurichten und den Gäſten gütlich thun will. Dennoch wollen wir daſſelbe nicht anſehen, und dieſe Mühe, den andern damit zu dienen, gerne auf uns nehmen.

29. In den Hiſtorien an ihnen ſelbſt wollen wir nichts ändern, ſondern bleiben laſſen, wie ſie vorhin geſchrieben ſind, ohne daß wirs kürzer wollen zuſammen ziehen.

30. Und gleich wie ein Zimmermann, wenn er ein neues Haus bauet, nicht weiter denket, denn daß ers alſo mache, daß es einen Beſtand habe; wie man es aber mahlen und ſchmücken ſoll, dafür läßt er einen andern ſorgen:

31. Alſo wollen wir auch thun, und den, der zum erſten die Hiſtorien geſchrieben hat, dafür ſorgen laſſen, wie ers alles geredet, und alle Stücke mit Fleiß durchgearbeitet habe.

32. Wir aber wollen nicht mehr thun, denn aufs kürzeſte die Summa faſſen.

33. Und wollen nun zu der Hiſtorie greifen, und dieß alſo zum Eingang geſagt haben, daß nicht die Vorrede größer werde, denn die ganze Hiſtorie.

Das 3. Capitel.

Wie der Schatz im Tempel zu Jeruſalem wider Heliodorum beſchützet worden.

Als man nun wieder in gutem Frieden zu Jeruſalem wohnete, und das Geſetz fein im Schwang gieng, weil der * Hoheprieſter Onias ſo fromm war, und ſo fleißig darüber hielt;

* 1 Macc. 12, 7.

2. Wurden auch die Könige bewogen, die Stadt zu ehren, und ſchickten herrliche Geſchenke in den Tempel.

3. Alſo, daß Seleucus, der König in Aſien, aus ſeinen Aemtern verordnen ließ alle Koſten, ſo man zum Opfer bedurfte.

4. Nun war dazumal ein Vogt des Tempels, der hieß Simon, ein Benjaminiter, der war dem Hohenprieſter feind, darum, daß er ihm ſeinen Muthwillen in derStadt nicht geſtatten wollte.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonio, des Thraſäus Sohn, dem Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien,

6. Und ſagte ihm, wie der Gotteskaſten zu Jeruſalem über die Maſſen reich an Geld wäre, und ſehr viel übrig, das man nicht bedürfte zum Opfer; und der König möchte es wohl zu ſich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum Könige kam, ſagte er ihm an, was ihm Simon vom Gelde angezeiget hatte. Da verordnete der König Heliodorum, ſeinen Kämmerer, und gab ihm Befehl, er ſollte daſſelbige Geld bringen.

8. Der machte ſich bald auf, und wendete vor, er müßte Renten einnehmen in Nieder-Syrien und Phönicien. Seine Meynung aber war, daß er des Königs Befehl wollte ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jeruſalem kam, und der Hoheprieſter ihn freundlich empfangen hatte, erzählete er ihm, was ihm ſein Herr berichtet, und warum er da wäre, und fragte, ob es alſo wäre oder nicht?

10. Da antwortete ihm der Hoheprieſter: Es iſt ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand, das Wittwen und Waiſen gehöret,

11. Das andere iſt des Tobias Hircani, welcher ein trefflicher Mann war. Und hält ſich gar nicht alſo, wie der Verräther * Simon geſagt hat. Denn es ſind nicht mehr, denn vier hundert Centner Silber, und zwey hundert Centner Gold. * v. 4. 6.

12. So wäre es ein großer Frevel, daß man es ſo hinweg nähme; und die, ſo das Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel, der in aller Welt ſo hoch geehret und gefreyet iſt, ſollte um das Ihre betrügen.

13. Aber Heliodorus beſtand auf dem Befehl des Königs, er müßte es zu ſich nehmen.

14. Und kam auf einen beſtimmten Tag in den Tempel, und wollte es beſehen. Da erhob ſich ein großer Jammer durch die ganze Stadt.

15. Die Prieſter lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar, und riefen Gott im Himmel an, der ſelbſt geboten hat, daß man die Beylage nicht ſoll veruntreuen; daß er den Leuten das Ihre, ſo ſie an den Ort zu treuen Händen beygeleget hatten, wollte erhalten.

16. Der Hoheprieſter aber ſtellete ſich ſo jämmerlich, daß ihn niemand ohne großes Mitleiden anſehen konnte. Denn man ſah es ihm an, weil er ſich ſo im Angeſicht entfärbet hatte, daß er in großen Aengſten war.

17. Denn er war ſo gar erſchrocken, daß er all erzitterte. Daraus man leichtlich ſpüren konnte, wie übel ihm zu Sinne war.

18. Die Leute aber hin und wieder in den Häuſern liefen zuſammen, und beteten mit einander; weil ſie ſahen, daß der Tempel in Verachtung ſollte kommen.

19. Und die * Weiber legten Säcke an, liefen auf den Gaſſen um; und die Jungfrauen, ſo ſonſt nicht unter die Leute giengen, liefen unter die Thore und auf die Mauern; etliche lagen in den Fenſtern, * Judith 4, 7.

20. Und * hoben alle ihre Hände auf gen Himmel, und beteten. * Pſ. 123, 1.

21. Es war beydes erbärmlich, daß das Volk unter einander ſo gar erſchrocken, und der Hoheprieſter ſo ängſtlich war.

22. Weil ſie alſo den allmächtigen Gott anriefen, daß er das Gut derer, ſo es dahin beygeleget hatten, erhalten wollte;

23. Gedachte Heliodorus ſein Vornehmen auszurichten. Und da er bey dem Gotteskaſten ſtehet mit Kriegsknechten,

24. That der allmächtige Gott ein * großes Zeichen, daß er und die, ſo um ihn waren, ſich vor der Macht Gottes entſetzten, und in eine große Furcht und Schrecken fielen. * c. 2, 22.

25. Denn ſie ſahen ein Pferd, das wohl geſchmückt war, darauf ſaß ein ſchrecklicher Reiter, der rennete mit aller Macht auf den Heliodorus zu, und ſtieß ihn mit den vörderen zweyen Füßen; und der Reiter auf dem Pferde hatte einen ganz goldenen Harniſch an.

26. Sie ſahen auch zween junge Geſellen, die ſtark und ſchön waren, und ſehr wohl gekleidet, die ſtanden dem Heliodorus zu beyden Seiten, und ſchlugen getroſt auf ihn,

27. Daß er vor Ohnmacht zur Erde ſank und ihm das Geſicht vergieng.

28. Da nahmen ſie ihn, der neulich mit großer Pracht und allen ſeinen Kriegsknechten in die Schatzkammer gegangen war, und trugen ihn auf einem Stuhl davon, und ſeine Gewalt half ihm gar nichts;

29. Daß man öffentlich die Kraft des Herrn merken mußte. Und er lag alſo für todt, und redete kein Wort.

30. Die Juden aber lobten Gott, daß er ſeinen Tempel alſo geehrt hatte. Und der Tempel, ſo zuvor voll Furcht und Schrecken geweſen war, ward voll Freude und Wonne nach dieſem Zeichen des allmächtigen Gottes.

31. Aber etliche des Heliodorus Freunde kamen und baten Oniam, daß er doch * den Herrn bitten wollte, daß er dem Heliodorus, der jetzt in letzten Zügen lag, das Leben wollte ſchenken. * 1 Kön. 13, 6.

32. Weil ſich aber der Hoheprieſter beſorgte, der König würde einen Argwohn auf die Juden haben, als hätten ſie dem Heliodorus etwas gethan; opferte er für ihn, daß er geſund würde.

33. Und weil er betete, erſchienen die zween jungen Geſellen wieder, in ihrer vorigen Kleidung, und ſagten zu Heliodorus: Danke dem Hohenprieſter Onias fleißig, denn um ſeinetwillen hat dir der Herr das Leben geſchenkt;

34. Und verkündige allenthalben die große Kraft des Herrn, weil du vom Himmel herab geſtäupet biſt. Und da ſie dieß geredet hatten, verſchwanden ſie.

35. Heliodorus aber opferte dem Herrn und gelobte ihm viel, daß er ihm das Leben wieder gegeben hatte; und dankte dem Onias, und reiſete darnach wieder zum Könige,

36. Und ſagte jedermann, wie er mit ſeinen Augen die Werke des höchſten Gottes geſehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte, wen er meynte, den er gen Jeruſalem ſchicken könnte, der etwas ausrichtete; antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind haſt, oder einen, der dich aus dem Reich gedenkt zu ſtoſſen, den ſchicke hin. Wenn derſelbe alſo geſtäupet wird, wie ich, und mit dem Leben davon kommt, ſo magſt du ihn wohl wieder annehmen.

39. Denn es iſt Gott kräftiglich an

dem Ort, und der ſeine Wohnung im Himmel hat, ſiehet darauf, und rettet ihn: und die ihn beſchädigen wollen, ſtraft er, und ſchlägt ſie zu todt.

40. Dieß ſey genug von der Schatzkammer und Heliodoro.

Das 4. Capitel.

Was für bluttriefender Zank ſich wegen des Hohenprieſterthums unter Antiocho angeſponnen.

Simon aber, der * den Schatz und ſein Vaterland ſo verrathen hatte, redete dem Onias übel nach, wie er ſolches Unglück geſtiftet hätte, das † Heliodoro wiederfahren war.
* c. 3, 6. † c. 3, 9. 25.

2. Und gab ihm Schuld, daß er trachtete Herr im Lande zu werden; ſo er doch der Stadt alles Gutes that, und ſein Volk mit Treue meynete, und veſt hielt über Gottes Gebot.

3. Da nun der Haß und Neid ſo groß war, daß des Simons Anhang Etliche darüber erwürgeten;

4. Und Onias ſah, daß viel Unrath aus ſolcher Uneinigkeit kommen würde, weil * Apollonius, der Hauptmann in Nieder-Syrien, alſo wüthete, und des Simons Muthwillen ſtärkte, machte er ſich auf zum Könige; * c. 3, 5.

5. Nicht ſein Volk zu verklagen, ſondern Land und Leuten zu gut.

6. Denn er ſah, wenn der König nicht würde dazu thun, ſo wäre es nicht möglich, in die Länge Frieden zu erhalten, noch Simons Muthwillen zu ſteuern.

7. Da aber Seleucus geſtorben war, und das Regiment auf Antiochum den Edeln kam, ſtand Jaſon, des Onias Bruder, nach dem Hohenprieſteramt.

8. Und verhieß dem Könige, wenn ers zuwege brächte, drey hundert und ſechzig Centner Silber, und von anderm Einkommen achtzig Centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch ſonſt zu verſchreiben hundert und fünfzig Centner, wenn man ihm zulaſſen wollte, daß er Spielhäuſer da anrichten möchte, und die zu Jeruſalem nach der Antiochier Weiſe ziehen.

10. Da ſolches der König willigte, und Jaſon das Prieſterthum kriegte, gewöhnte er alſobald ſeine Leute auf der Heiden Sitten.

11. Und die guten löblichen Sitten, von den alten Königen geordnet, that er gar ab, durch Johannem, des Eupolemus Vater, welcher gen Rom geſchickt war, mit den Römern einen Bund zu machen; und tilgete die alten ehrlichen Geſetze ab, und richtete andere unehrliche Weiſe an.

12. Unter der Burg bauete er ein Spielhaus, und verordnete, daß ſich die ſtärkſten jungen Geſellen darinnen üben mußten.

13. Und das heidniſche Weſen nahm alſo überhand,

14. Daß die Prieſter des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten, ſondern lieſen in das Spielhaus und ſahen, wie man den Ballen ſchlug und andere Spiele trieb.

15. Und lieſſen alſo ihrer Väter Sitten fahren, und hielten die heidniſche für köſtlich.

16. Sie mußtens auch wohl bezahlen. Denn Gott ſchickte über ſie eben die, welchen ſie ſolche Spiele wollten nachthun, daß ſie ſie mußten ſtrafen.

17. Denn * es iſt mit Gottes Wort nicht zu ſcherzen; es findet ſich doch zuletzt. * Gal. 6, 7.

18. Da man nun das große Spiel zu Tyrus hielt, und der König ſelbſt dabey war,

19. Schickte der Böſewicht Jaſon etliche Antiochier, als wären ſie von Jeruſalem, daß ſie das Spiel auch beſähen; und ſchickte mit ihnen drey hundert Drachmas, daß man dem Herkules davon opferte. Die aber, denen ſolches befohlen war, ſahen, daß es ſich nicht ſchicken würde; wolltens derhalben dazu nicht brauchen, ſondern an etwas anders wenden.

20. Darum, ob ers gleich zu des Hercules Opfer geſandt hatte, beſtelleten ſie doch die Schiffsrüſtung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge König in Egypten, ſeinen erſten Reichstag ausgeſchrieben hatte, da ſchickte Antiochus den Appollonius, des Mneſteus Sohn, auf denſelbigen Reichstag in Egypten. Da er aber vernahm, daß man ihn nicht haben wollte zum Vormund, zog er wieder zurück, und gedachte, wie er ſein Reich im Frieden erhalten möchte; und kam gen Joppen, und von dannen gen Jeruſalem.

22. Und ward von Jaſon und der ganzen Stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit Fackeln und großem Triumph. Darnach reiſete er wieder in Phönicien.

23. Aber nach dreyen Jahren ſchickte Jaſon Menelaum, des obgedachten * Simons Bruder, daß er dem Könige Geld brächte, und ihn etlicher nöthiger Sachen halben erinnerte. * v. 1.

24. Und da er bey dem Könige in Gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das Hoheprieſterthum an ſich, und gab dem Könige drey hundert Centner Silber mehr, denn Jaſon.

25. Und kam alſo mit des Königs Befehl wieder gen Jeruſalem, und handelte nicht wie ein Hoherprieſter, ſondern wie ein wüthiger Tyrann, und wie ein grauſames wildes Thier.

26. Alſo ward Jaſon, der ſeinen Bruder von ſeinem Amt abgeſtoſſen hatte,

wieder durch einen andern davon geſtoſſen, und mußte in der Ammoniter Land fliehen;

27. Und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld, das er dem Könige verſprochen hatte, nicht konnte ausrichten, da es Soſtratus, der Hauptmann in der Burg, von ihm forderte,

28. Wie ihm der König befohlen hatte, ließ ſie der König beyde vor ſich laden.

29. Und ſetzte den Menelaus ab, und verordnete deſſelben Bruder Lyſimachum an ſeine Statt, und Soſtratum ſetzte er zum Amtmann in Cypern.

30. Da es nun alſo beſtellet war, richteten die Tharſer und Malloter einen Aufruhr an, darum, daß ſie der König ſeinem Kebsweibe geſchenket hatte.

31. Da machte ſich der König eilends auf, daß er den Aufruhr ſtillete, und ließ hinter ihm den Fürſten Andronicus zum Statthalter.

32. Da das Menelaus inne ward, gedachte er, daß er Gelegenheit hätte, daß er wiederum zu ſeinem alten Stande kommen könnte, und ſtahl etliche goldene Kleinodien aus dem Tempel, und ſchenkte es dem Andronicus, und verkaufte etliches gen Tyrus und in andere umliegende Städte.

33. Da das Onias erfuhr, begab er ſich an einen befreyten Ort zu Daphne, das vor Antiochien liegt, und ſtrafte ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronico allein, und ermahnete ihn, daß er Oniam fangen ſollte. Das that er, und gieng zu ihm, und beredete ihn mit Liſt, gab ihm auch ſeine Hand und den Eid darauf, daß er aus der Freyheit zu ihm kam. Denn er wußte, daß ſich Onias nichts Gutes zu ihm verſah. Und da er ihn alſo überredet hatte, erſtach er ihn wider alles Recht.

35. Das that nicht allein den Juden wehe, ſondern verdroß auch viele Heiden, daß er den frommen Mann ſo umgebracht hatte.

36. Da nun der König alle Sachen in Cilicien verrichtet hatte, und wieder heim reiſete, liefen ihn die Juden in allen Städten an, und auch etliche Heiden, und klagten ihm, daß Onias unſchuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte ſich herzlich darum, und jammerte ihn, daß der fromme ehrbare Mann ſo jämmerlich war umgekommen.

38. Und ergrimmete über den Andronicus, und ließ ihm das Purpurkleid ſamt dem andern Schmuck abziehen, und ihn alſo in der ganzen Stadt umher führen, und zuletzt richten an dem Ort, da er Oniam erſtochen hatte. Alſo hat ihn Gott nach ſeinem Verdienſt wieder geſtraft.

39. Als aber Lyſimachus, aus Rath ſeines Bruders Menelaus, viel aus dem Tempel geſtohlen hatte, und das Geſchrey unter die Leute gekommen war; ſammelte ſich die Gemeine wider Lyſimachum, da der goldenen Kleinodien ſchon viel hinweg gekommen waren.

40. Da ſich nun die Gemeine geſammelt, und ſehr zornig war, rüſtete Lyſimachus drey tauſend Mann, und wollte ſich mit Gewalt ſchützen, und ſetzte über ſie einen alten liſtigen Hauptmann.

41. Da das die übrigen ſahen, nahmen Etliche Steine, Etliche ſtarke Stangen, Etliche warfen ſie mit Aſche unter die Augen;

42. Daß ihrer alſo viele wund wurden, und etliche gar zu Boden geſchlagen, die andern alle davon liefen. Und den Kirchenräuber fiengen ſie bey der Schatzkammer.

43. Darnach nahmen ſie ihn mit Recht vor.

44. Und weil der König gen Tyrus gekommen war, lieſſen ihrer drey, des Raths Geſandten, den Handel vor ihn gelangen, daß er darinnen ſollte Urtheil ſprechen.

45. Als aber Menelaus überwieſen ward, verhieß er dem Ptolemäus viel Geld, wenn er ihn beym Könige möchte ausbitten.

46. Da gieng Ptolemäus allein zum Könige in ſeinen Saal, da er ſich inne kühlete, und beredete den König,

47. Daß er Menelaum (der alles Unglück angerichtet hatte) los ließ, und die armen Leute zum Tode verurtheilte, die doch auch bey den Tartern unſchuldig erfunden und erkannt wären worden.

48. Alſo wurden die, ſo des Volks und des Tempels Sachen auf das treulichſte gehandelt hatten, unſchuldig erwürget.

49. Das that Etlichen zu Tyrus wehe, und lieſſen ſie ehrlich zur Erde beſtatten.

50. Menelaus aber blieb beym Amt, aus Hülfe etlicher Gewaltigen am Hofe, die ſeiner genoſſen; und ward je länger je ärger, und legte den Bürgern alles Unglück an.

Das 5. Capitel.

Wie Antiochus in Jeruſalem tyranniſirt.

Um dieſelbe Zeit zog Antiochus zum andern Mal in Egypten.

2. Man ſah aber durch die ganze Stadt, vierzig Tage nach einander, in der Luft, Reiter in goldenem Harniſch mit langen Spieſſen in einer Schlachtordnung;

3. Und man ſah, wie ſie mit einander trafen, und mit den Schildern und Spieſſen ſich wehreten, und wie ſie die Schwerdter zuckten, und auf einander ſchoſſen, und wie der goldene Zeug ſchimmerte, und wie ſie mancherley Harniſche hatten.

4. Da betete jedermann, daß es ja nichts Böſes bedeuten ſollte.

5. Aber es kam ein erlogenes Geſchrey aus, wie Antiochus ſollte todt ſeyn. Da nahm Jaſon bey tauſend Mann zu ſich, und griff unverſehens die Stadt an. Und als er die Mauern mit den Seinen erſtiegen, und die Stadt erobert hatte,

6. Floh Menelaus auf die Burg, Jaſon aber würgete ſeine Bürger jämmerlich, und gedachte nicht, weil es ihm ſo glückte wider ſeine Freunde, daß es ſein großes Unglück wäre, ſondern ließ ſich dünken, er ſiegte wider ſeine Feinde, und ſiegte wider ſeine Bürger.

7. Er konnte aber gleichwohl das Regiment nicht erobern, ſondern kriegte ſeinen Lohn, wie er verdienet hatte, und floh mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.

8. Da ward er zuletzt verklaget von Areta, der Araber Könige, daß er von einer Stadt in die andere fliehen mußte, und nirgend ſicher war. Und jedermann war ihm feind, als einem, der von ſeinem Geſetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn jedermann, als einen Verräther und Feind ſeines Vaterlandes; und iſt alſo in Egypten verſtoſſen worden.

9. Und wie er viele Leute aus ihrem Vaterlande vertrieben hatte, ſo mußte er auch ſelbſt im Elende ſterben zu Lacedämon, da er verhoffte einen Aufenthalt zu finden, weil ſie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viele unbegraben hingeworfen hat, ſo iſt er auch hingeſtorben, daß niemand um ihn Leid getragen. Und hat nicht allein nicht das Glück gehabt, daß er in ſeinem Vaterlande wäre begraben worden, ſondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.

11. Als dem Könige ſolches vorkam, gedachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem Grimm aus Egypten, und * nahm Jeruſalem mit Gewalt ein. * 1 Macc. 1, 21. 22.

12. Und hieß die Kriegsknechte erſchlagen ohne alle Barmherzigkeit, was ſie fanden auf den Gaſſen und in Häuſern.

13. Da würgete man durch einander Jung und Alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, ja auch die Kinder in der Wiege.

14. Daß alſo in dreyen Tagen achtzig tauſend umkamen, vierzig tauſend gefangen, und bey achtzig tauſend verkauft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ſich an dieſem nicht genügen, ſondern griff auch die heiligſte Stätte auf Erden an; und Menelaus, der Verräther, führete ihn hinein.

16. Da raubte er mit ſeinen verfluchten Händen die heiligen Gefäſſe; und alles, was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten zum Schmuck und Zierde, das raffte er mit ſeinen ſündigen Händen hinweg.

17. Und überhob ſich ſehr, und ſah nicht, daß der Herr ſolches verhängete über die, ſo in der Stadt waren, um ihrer Sünde willen. Das war aber die Urſach, daß Gott die heilige Stätte ſo ſchändlich zurichten ließ.

18. Sonſt ſollte es dem Antiochus eben gegangen ſeyn, wie dem Heliodoro, der vom Könige Seleucus geſandt war, die * Schatzkammer zu beſichtigen: und ward wohl darob zerſchlagen, daß er mußte von ſeinem frevelhaften Vornehmen abſtehen. * c. 3, 23. ff.

19. Denn Gott hat das Volk nicht auserwählet um der Stätte willen, ſondern die Stätte um des Volks willen.

20. Darum mußte ſich der heilige Tempel auch mit leiden, da das Volk geſtraft ward, wie er auch wiederum des Volks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward, da der Herr zürnete: alſo iſt er wieder zu Ehren und zu Recht gekommen, da der Herr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die Summa aber alles, was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat, ſind achtzehn hundert Zentner Silber; die nahm er mit ſich, und zog flugs gen Antiochien, mit einem ſolchen Stolz und Hoffart, daß er gedachte, er wollte nun die Erde machen, daß man darauf ſchiffete wie auf dem Meer, und das Meer, daß man darauf wandelte, wie auf der Erde.

22. Und ließ hinter ihm zu Jeruſalem etliche Amtleute, böſe Buben: Philippum aus Phrygia, der noch ärger und wilder war, denn ſein Herr.

23. Zu Garizim Andronicum, und neben den beyden Menelaum, welcher über die andern alle war, * daß er ſein eigenes Volk ſo plagte. * c. 4, 40.

24. Weil aber Antiochus den Juden ſo gar feind war, * ſchickte er ihnen den ſchändlichen Buben Apollonius mit zwey und zwanzig tauſend Mann ins Land, und gebot ihm, er ſollte alle erwachſene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volk verkaufen.
* 1 Macc. 1, 30. ff.

25. Als er nun vor Jeruſalem kam, ſtellete er ſich friedlich bis auf den Sabbathtag, daran die Juden feyern: da gebot er flugs ſeinen Leuten, ſie ſollten ſich rüſten.

26. Als nun jedermann zulief, und ſehen wollte, was da werden würde, ließ er ſie alle erſtechen; und kam alſo mit dem ganzen Zeuge in die Stadt, und erſchlug eine große Menge.

27. Aber Judas * Maccabäus machte ſich davon mit neun Brüdern in die Wildniß und das Gebirge, und enthielt ſich da mit allen, ſo ſich zu ihm geſchla-

gen hatten, von den Kräutern, daß er nicht müßte unter den unreinen Heiden leben. * 1 Macc. 2, 28.

Das 6. Capitel.

Von Verunreinigung des Tempels, und Eleaſars Tode.

Nicht lange darnach ſandte der König einen alten Mann von Antiochien, daß er die Juden zwingen ſollte, daß ſie von ihrer Väter Geſetz abfielen, und Gottes Geſetz nicht mehr hielten.

2. Und daß er den Tempel zu Jeruſalem ſollte verunreinigen, und ihn heiſſen des Jovis Olimpii Kirche, und den Tempel zu Garizim des Jovis Xenii Kirche, dieweil fremde Leute daſelbſt wohneten.

3. Aber ſolches wüſte Weſen that jedermann ſehr wehe.

4. Denn die Heiden ſchwelgeten und praſſeten im Tempel, und trieben allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte, und trugen viel hinein das ſich nicht gebührete.

5. Man opferte auf dem Altar verbotene Opfer im Geſetz.

6. Und hielt weder Sabbath noch andere gewöhnliche Feyertage; und durfte ſich niemand merken laſſen, daß er ein Jude wäre;

7. Sondern man trieb ſie mit Gewalt alle Monden zum Opfer, wenn des Königs Geburtstag war. Wenn man aber des Bacchus Feſt begieng, da zwang man die Juden, daß ſie in Kränzen von Epheu, dem Bacchus zu Ehren, einher gehen mußten.

8. Man hatte auch, aus des Ptolemäus Angeben, ein Gebot laſſen ausgehen an die Städte der Heiden, die um Jeruſalem waren, daß ſie die Juden allenthalben zum Opfer zwingen ſollten;

9. Und ſo etliche darauf beſtünden, daß ſie es nicht mit den Heiden halten wollten, die ſollte man flugs erſtechen. Da ſah man einen großen Jammer.

10. Zwo Frauen wurden vorgeführet, daß ſie ihre Söhne beſchnitten hatten. Denen band man die Kindlein an die Brüſte, und führete ſie herum durch die ganze Stadt, und warfen ſie zuletzt über die Mauer hinab.

11. Etliche hatten ſich in der Nähe verkrochen in die Löcher, daß ſie den Sabbath halten möchten. Dieſelbigen, als es Philippo angezeiget ward, verbrannte man. Denn ſie wollten ſich nicht wehren, daß ſie ſich am Sabbath nicht vergriffen.

12. Ich muß aber hier den Leſer vermahnen, daß er ſich nicht ärgere über dieſem Jammer; ſondern gedenke, daß ſolche Strafe uns nicht zum Verderben, ſondern zur Warnung widerfahren ſey.

13. Denn das iſt eine große Gnade, daß Gott den Sündern ſteuert, daß ſie nicht fort fahren; und iſt bald hinter ihnen her mit der Strafe.

14. Denn unſer Herr Gott ſiehet uns * nicht ſo lange zu, als den andern Heiden, die er läßt hinagehen, bis ſie ihr Maß der Sünden erfüllet haben, daß er ſie dadurch ſtrafe: ſondern wehret uns, daß wirs nicht zu viel machen, und er zuletzt ſich nicht an uns rächen müſſe. * Jer. 25, 29.

15. Derhalben hat er ſeine Barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem Unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch ſein Volk nicht gar verlaſſen.

16. Dieß habe ich zu einer Ermahnung hier ſagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die Hiſtorien kommen.

18. Es war der vornehmſten Schriftgelehrten einer, Eleaſar, ein betagter und doch ſehr ſchöner Mann; demſelben ſperreten ſie mit Gewalt den Mund auf, daß er ſollte Schweinefleiſch eſſen.

19. Aber er wollte lieber ehrlich ſterben, denn ſo ſchändlich leben, und litte es geduldig.

20. Und da er zur Marter gieng, ſtrafte er die, ſo verbotenes Fleiſch aſſen aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nun verordnet waren, daß ſie die Leute zu Schweinefleiſch wider das * Geſetz dringen ſollten, weil ſie ihn ſo eine lange Zeit gekannt hatten, nahmen ihn auf einen Ort und ſagten, ſie wollten ihm Fleiſch bringen, das er wohl eſſen dürfte; er ſollte ſich aber ſtellen, als wäre es geopfertes Schweinefleiſch, und ſollte es dem Könige zu liebe eſſen; * 3 Moſ. 11, 7.

22. Daß er alſo beym Leben bliebe, und der alten Kundſchaft genöſſe.

23. Aber er bedachte ſich alſo, (wie es denn ſeinem großen Alter und eisgrauen Kopf, auch ſeinem guten Wandel, den er von Jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen Geſetz gemäß war) und ſagte dürre heraus: Schickt mich immer unter die Erde hin ins Grab.

24. Denn es will meinem Alter übel anſtehen, daß ich auch ſo heuchle, daß die Jugend gedenken muß, Eleaſar, der nun neunzig Jahre alt iſt, ſey auch zum Heiden geworden.

25. Und ſie alſo durch meine Heucheley verführet werden, daß ich mich ſo vor den Leuten ſtelle, und mein Leben ſo eine kleine Zeit, die ich noch zu leben habe, alſo friſte; das wäre mir eine ewige Schande.

26. Und zwar, was habe ich davon, wenn ich ſchon jetzt der Menſchen Strafe alſo entflöhe; weil ich Gottes Händen, ich ſey lebendig oder todt, nicht entfliehen mag?

27. Darum will ich jetzt fröhlich ſterben, wie es mir alten Manne wohl anſtehet;

28. Und der Jugend ein gutes Exempel hinter mir laſſen, daß ſie willig und getroſt um des herrlichen heiligen Geſetzes willen ſterben.

29. Da er dieſe Worte alſo geredet hatte, brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führeten und ihm zuvor freundlich geweſen waren, ergrimmeten über ihn um ſolcher Worte willen: denn ſie meyneten, er hätte es aus einem Trotz geſagt.

30. Als ſie ihn aber geſchlagen hatten, da er jetzt ſterben ſollte, ſeufzte er, und ſprach: Der Herr, dem nichts verborgen iſt, weiß es, daß ich die Schläge und großen Schmerzen, den ich an meinem Leibe trage, wohl hätte mögen umgehen, wenn ich gewollt hätte; aber der Seele nach leide ichs gerne um Gottes willen.

31. Und iſt alſo verſchieden, und hat mit ſeinem Tode ein tröſtliches Exempel hinter ſich gelaſſen, das nicht allein die Jugend, ſondern jedermann zur Tugend ermahnen ſoll.

Das 7. Capitel.

Von Beſtändigkeit der ſieben Brüder und ihrer Mutter.

Es wurden auch ſieben Brüder ſamt ihrer Mutter gefangen, und mit Geiſſeln und Riemen geſtäupet, und gedrungen vom Könige, daß ſie ſollten Schweinefleiſch eſſen, das * ihnen im Geſetz verboten war. * c. 6, 21. 3 Moſ. 11, 7.

2. Da ſagte der Aelteſte unter ihnen alſo: Was willſt du viel fragen, und von uns wiſſen? Wir wollen eher ſterben, denn etwas wider unſer väterlich Geſetz handeln.

3. Da * ergrimmete der König und gebot, man ſollte eilends Pfannen und Keſſel über das Feuer ſetzen. * Dan. 3, 19.

4. Da man das gethan hatte, gebot er, man ſollte dem älteſten die Zunge ausſchneiden und Hände und Füſſe abhauen, daß die andern Brüder und die Mutter ſollten zuſehen.

5. Als er nun ſo zerſtümmelt war, ließ er ihn zum Feuer führen, und in der Pfanne braten. Und da die Lohe allenthalben in die Pfanne ſchlug, ermahneten ſie ſich unter einander ſamt der Mutter, daß ſie unverzagt ſtürben, und ſprachen:

6. Gott der Herr wird das Recht anſehen, und uns gnädig ſeyn, wie Moſe zeuget in ſeinem * Geſange; und er iſt ſeinen Knechten gnädig. * Pſ. 90, 13. 5 Moſ. 32, 36. 43.

7. Als der erſte alſo verſchieden war, führete man den andern auch hin, daß ſie ihren Muthwillen mit ihm trieben; und zogen ihm Haut und Haar ab, und fragten ihn, ob er Sauſleiſch eſſen wollte, oder den ganzen Leib mit allen Gliedern martern laſſen?

8. Aber er antwortete auf ſeine Sprache, und ſagte: Ich wills nicht thun.

9. Da nahmen ſie ihn, und marterten ihn wie den erſten. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag, ſprach er: Du verfluchter Menſch, du nimmſt mir wohl das zeitliche Leben; aber der Herr aller Welt wird uns, die wir um ſeines Geſetzes willen ſterben, auferwecken zu einem ewigen Leben.

10. Darnach nahmen ſie den dritten, und trieben auch ihren Muthwillen mit ihm. Und da ſie es von ihm forderten reckte er die Zunge frey heraus, und ſtreckte die Hände dar, und ſprach getroſt:

11. Dieſe Gliedmaſſen hat mir Gott vom Himmel gegeben, darum will ich ſie gerne fahren laſſen um ſeines Geſetzes willen; denn ich hoffe, er * werde mirs wohl wieder geben. * Hiob 19, 26.

12. Der König aber und ſeine Diener verwunderten ſich, daß der Jüngling ſo freudig war, und die Marter ſo gar nichts achtete.

13. Da dieſer auch todt war, peinigten ſie den vierten auch, und geiſſelten ihn.

14. Da er aber jetzt ſterben wollte, ſprach er: Das iſt ein großer Troſt, daß wir hoffen, wenn uns die Menſchen erwürgen, daß uns Gott wird wieder auferwecken; du aber wirſt * nicht auferwecket werden zum Leben. * Dan. 12, 2.

15. Darnach nahmen ſie den fünften, und geiſſelten ihn auch. Der ſah Antiochum an, und ſprach zu ihm:

16. Du biſt ein Menſch, und mußt ſterben. Weil du aber gewaltig auf Erden biſt, ſo thuſt du, was du willſt. Das ſollſt du aber nicht in den Sinn nehmen, * daß uns Gott gar verlaſſen habe. * c. 6, 15.

17. Verziehe eine kleine Weile, ſo ſollſt du erfahren, wie mächtig Gott iſt, der * dich und dein Geſchlecht plagen wird. * c. 9, 5. 6.

18. Nach dieſem führeten ſie den ſechsten auch herzu. Derſelbige ſagte auch, da er jetzt ſterben ſollte: Du wirſt mich nicht ſo betrügen, denn wir haben dieß Leiden wohl verdienet, darum, daß wir uns an unſerm Gott verſündiget haben; und er handelt ſchrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht ſo hingehen, daß du alſo wider Gott tobeſt.

20. Es war aber ein großes Wunder an der Mutter, und iſt ein Exempel, das wohl werth iſt, daß mans von ihr ſchreibe. Denn ſie ſah ihre Söhne alle ſieben auf einen Tag nach einander martern, und litte es mit großer Geduld um der Hoffnung willen, die ſie zu Gott hatte.

21. Dadurch ward ſie ſo muthig, das

ſie einen Sohn nach dem andern auf ihre Sprache tröſtete, und faſſete ein männliches Herz, und ſprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure Mutter, und habe euch geboren, aber * den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure Gliedmaſſen alſo gemacht. * Geſch. 17, 25.

23. Darum ſo wird der, der die Welt und alle Menſchen geſchaffen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben; wie ihrs jetzt um ſeines Geſetzes willen waget und fahren laſſet.

24. Da Antiochus dieß hörete, meynte er, ſie verachtete und ſchmähete ihn auf ihre Sprache; und nahm den jüngſten Sohn vor ſich, der noch übrig war, und vermahnete ihn mit guten Worten, und geredete ihm mit einem Eide, wenn er von ſeinem väterlichen Geſetz abtreten wollte, ſo ſollte er einen gnädigen Herrn an ihm haben, und wollte ihn reich und einen Herrn aus ihm machen.

25. Da er ſich aber nicht wollte bereden laſſen, ließ der König die Mutter vor ſich kommen, und vermahnete ſie, ſie wollte doch den Sohn dahin bereden, daß er bey dem Leben erhalten würde.

26. Da er ſie mit vielen Worten gebeten hatte, ſagte ſie ihm zu, ſie wollte es thun.

27. Aber ſie ſpottete nur des Tyrannen. Denn ſie gieng zum Sohne, und redete heimlich auf ihre Sprache mit ihm, und ſprach:

28. Du mein liebes Kind, das ich * neun Monden unter meinem Herzen getragen, und bey drey Jahren geſäuget, und mit großer Mühe auferzogen habe; erbarme dich doch über mich. Siehe an Himmel und Erde, und alles, was darinnen iſt; dieß hat Gott alles aus nichts gemacht, und wir Menſchen ſind auch ſo gemacht. * Weish. 7, 2.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem Henker, ſondern ſtirb gerne, wie deine Brüder, daß dich der gnädige Gott ſamt deinen Brüdern wieder lebendig mache, und mir wieder gebe.

30. Da die Mutter mit dem Sohne noch alſo redete, ſprach der Jüngling: Worauf harret ihr? Gedenket nur nicht, daß ich dem Tyrannen hierinnen gehorſam ſeyn will, ſondern ich will das Geſetz halten, das unſern Vätern durch Moſe gegeben iſt.

31. Du aber, der du den Juden alles Leid anlegeſt, ſollſt unſerm Herrn Gott nicht entlaufen.

32. Wir leiden um unſerer Sünde willen, das iſt wahr.

33. Und obwohl der lebendige Gott eine Weile über uns zornig iſt, und uns ſtrafet und züchtiget, ſo wird er doch ſeinen Knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloſer, verfluchter Menſch, überhebe dich deiner Gewalt nicht zu ſehr, und trotze nicht auf die eitele Hoffnung, daß du die Kinder Gottes verfolgeſt.

35. Denn du biſt dem Gerichte des allmächtigen Gottes, der * alle Dinge ſiehet, noch nicht entlaufen. * c. 12, 22.

36. Meine Brüder, die eine kleine Zeit ſich haben martern laſſen, die warten jetzt des ewigen Lebens, nach der Verheiſſung Gottes. Du aber ſollſt nach dem Urtheil Gottes geſtraft werden, wie du mit deinem Hochmuth verdienet haſt.

37. Ich will mein Leib und Leben um meiner Väter Geſetz willen dahin geben, wie meine Brüder, und zu Gott ſchreyen, daß er bald ſeinem Volk gnädig werde; du aber * wirſt noch ſelbſt erkennen müſſen, durch große Marter und Quaal, daß er allein der rechte Gott ſey. * 1 Macc. 6, 12. 2 Macc. 9, 13.

38. Aber Gottes Zorn wird an mir und meinen Brüdern wenden, welcher billig über unſer ganzes Volk ergangen iſt.

39. Da dieß der König hörete, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern; denn es verdroß ihn, daß ſie ſeiner noch dazu ſpotteten.

40. Alſo iſt dieſer auch fein dahin geſtorben, und hat allen ſeinen Troſt auf Gott geſtellet.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Dieß ſey genug von den heidniſchen Opfern, und der grauſamen Marter.

Das 8. Capitel.

Von des Judä Sieg wider Nicanor.

Aber Judas Maccabäus und ſeine Geſellen giengen heimlich hin und wieder in die Flecken, und rieſen zuhauf ihre Freundſchaft, und was ſonſt bey der Juden Glauben geblieben war, daß er bey ſechs tauſend Mann zuhauf brachte.

2. Und ſie riefen Gott an, daß er das arme Volk, welches von jedermann geplaget war, anſehen wollte, und ſich erbarmen über den Tempel, welchen die gottloſen Menſchen entheiliget hatten;

3. Und über die verderbte Stadt, die gar wüſte ward; und daß er doch das unſchuldige Blut, ſo zu ihm rief, hören;

4. Und der unſchuldigen Kindlein, ſo wider alles Recht erſtochen wurden, gedenken wollte, und die Läſterung ſeines Namens rächen.

5. Und Maccabäus mit ſeinem Haufen plagte die Heiden wohl; denn der Herr ließ von ſeinem Zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unverſehens Städte und Flecken, und ſteckte ſie an, und nahm ein die bequemſten Orte, und that den Feinden großen Schaden.

7. Am meiſten aber trieb er das bey

Macht, daß man weit und breit von ſeinen Thaten ſagte.

8. Da aber Philippus ſah, daß er je länger je ſtärker ward, weil es ihm ſo glückte, ſchrieb er an Ptolemäum, den Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien, um Hülfe; denn es lag dem Könige viel daran.

9. Da ſchickte Ptolemäus ſeinen beſten Freund, den Nicanor, des Patroclus Sohn, mit zwanzig tauſend Mann, daß er die Juden gar ausrotten ſollte; und gab ihm einen Hauptmann zu, mit Namen Gorgias, welcher ein erfahrner Krieger war.

10. Nicanor aber gedachte, er wollte aus den gefangenen Juden das Geld löſen, das der König den Römern jährlich geben mußte, nemlich zwey tauſend Zentner.

11. Darum ſchickte er alſobald in die Städte am Meer hin und wieder, und ließ ausrufen, wie er die Juden * verkaufen wollte, neunzig Juden um einen Zentner; denn er gedachte nicht, daß ihm die Strafe von Gott ſo nahe wäre. * 1 Macc. 3, 41.

12. Da nun Judas hörete von dem Zug, den Nicanor vorhatte, hielt er es ſeinen Juden vor, die bey ihm waren, wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das Vertrauen nicht zu Gott, daß er ſtrafen würde, die liefen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkauften alles, was ſie hatten, und baten den Herrn, daß er ſie ja erlöſen wollte, welche der Nicanor verkauft hatte, ehe er ſie gefangen hatte.

15. Und wollte ers nicht um ihretwillen thun, daß ers doch thäte um des Bundes willen, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und um ſeines herrlichen großen Namens willen, darnach ſie genannt ſind.

16. Als nun Maccabäus ſeine Leute zuhauf gebracht hatte bey ſechs tauſend, vermahnete er ſie zum erſten, daß ſie ſich nicht entſetzen ſollten vor den Feinden, noch ſich fürchten vor der großen Menge der Heiden, die ſie wider Recht und unbillig plagten;

17. Sondern ſich tapfer wehren und gedenken an die Schmach, die ſie der heiligen Stätte angelegt, und wie ſie die Stadt verhöhnet und geplaget, und das Geſetz abgethan hätten.

18. Sie * verlaſſen ſich (ſprach er) auf ihren Harniſch, und ſind voll Trotzes; aber wir verlaſſen uns auf den allmächtigen Gott, welcher kann in einem Augenblick nicht allein die, ſo jetzt wider uns ziehen, ſondern auch die ganze Welt zu Boden ſchlagen. * Pſ. 20, 8.

19. Er erzählte ihnen aber auch alle Hiſtorien, wie Gott ſo oft gnädiglich ihren Vätern geholfen hatte; wie * Sennaherib mit hundert und fünf und achtzig tauſend Mann in einer Nacht umgekommen wäre; * Eſaj. 37, 36. ꝛc.

20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen ſey, wie ſie alle in große Noth gekommen ſeyen, acht tauſend Juden, und vier tauſend Macedonier; wie die Macedonier aus Furcht ſtille gehalten, und die acht tauſend Juden allein, mit der Hülfe Gottes, hundert und zwanzig tauſend Mann erſchlagen, und großes Gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit ſolchen Worten ein Herz gemacht hatte, daß ſie um des Geſetzes und ihres Vaterlandes willen gerne ſterben wollten;

22. Machte er vier Haufen, und ordnete ſeine Brüder vorne an die Spitze, daß ſie es führen ſollten, nemlich Simon, Joſeph und Jonathas, und gab einem jeden fünfzehn hundert Mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazar das heilige Buch leſen, und gab ihnen ein Zeichen, daß ihnen Gott helfen würde, und zog alſo vorne an der Spitze vor den andern her, und traf mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige Gott ſtand ihnen bey, daß ſie das ganze Heer in die Flucht ſchlugen, und viele wund machten, und bey neun tauſend erſchlugen.

25. Und jagten denen nach, die da gekommen waren, daß ſie die Juden kaufen wollten, und nahmen ihnen das Geld.

26. Doch mußten ſie gleichwohl wieder umkehren; denn es war der Abend vor dem Sabbath. Das war die Urſache, daß ſie aufhöreten, jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten ſie, und nahmen den Harniſch und Wehre, und hielten den Sabbath, und lobten und prieſen Gott, der ſie auf den Tag erhalten und wieder angefangen hatte, ſeine Gnade zu erzeigen.

28. Nach dem Sabbath theilten ſie den Raub aus unter die Armen, Wittwen und Waiſen, und das Uebrige behielten ſie für ſich und ihre Kinder.

29. Und ſie hielten ein gemein Gebet, daß der barmherzige Gott wollte ſeinen Zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thaten ſie viele Schlachten mit Timotheo und Bacchide, und erſchlugen über zwanzig tauſend Mann, und eroberten die Veſtungen, und theilten den Raub gleich unter ſich, und unter die vertriebenen Waiſen, Wittwen und Alten.

31. Und da ſie geplündert hatten, brachten ſie die Waffen auf die Veſtungen, und führeten auch großen Raub gen Jeruſalem.

32. Und brachten um einen Hauptmann bey Timotheo, einen gottloſen Mann, der die Juden ſehr geplaget hatte.

Das 9. Capitel.

Von Antiochi ſchändlichem Tode.

Um dieſelbige Zeit mußte Antiochus mit Schanden aus Perſien abziehen.

2. Denn als er gen Perſepolis gezogen war, und hatte ſich da unterſtanden, die Kirche zu plündern und die Stadt einzunehmen, waren die Bürger auf, und wehreten ſich, und trieben den Antiochus zurück, daß er mit Schanden mußte abziehen.

3. Als er nun zu Ecbatana war, kam es vor ihn, wie es Nicanor und Timotheus ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er, und gedachte die Schmach an den Juden zu rächen, und fuhr Tag und Nacht, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn Gottes Zorn, daß er ſo * frech geredet hatte, alsbald er gen Jeruſalem käme, ſo wollte er aus der Stadt eine Todtengrube machen. * v. 14.

5. Darum ſtrafte ihn der allmächtige Herr, der Gott Iſraels, mit einer heimlichen Plage, die niemand heilen konnte. Denn alsbald er ſolches geredet hatte, kam ihn ein ſolches Reiſſen im Leibe an, und ſo ein großes Grimmen in den Därmen, daß man ihm nicht helfen konnte.

6. Und zwar es geſchah ihm eben recht, darum, daß er andere Leute mit mancherley und zuvor unerhörter Marter geplagt hatte.

7. Noch ließ er von ſeinem Trotz nicht ab, ſondern ward noch wüthiger, und brannte vor Bosheit wider die Juden, und eilete; und im Rennen fiel er von dem Wagen ſo hart, daß es ihn in allen ſeinen Gliedern riß.

8. Da mußte der, ſo zuvor ſich vor großer Hoffart dünken ließ, er wollte dem Meer gebieten, und die Berge auf einander ſetzen, von einem einigen Fall ſich in einer Sänfte tragen laſſen, daß frey jedermann an ihm ſah die Gewalt Gottes.

9. Es wuchſen auch Maden aus dem verfluchten Leibe, und verfaulte mit großen Schmerzen, daß ganze Stücke von ſeinem Leibe fielen: und ſtank ſo übel, daß niemand vor dem Geſtank bleiben konnte.

10. Und der ſich zuvor dünken ließ, er rührete an den Himmel, den konnte niemand tragen, um des unleidlichen Geſtanks willen.

11. Da mußte er von ſeinem Hochmuth ablaſſen, und ſich erkennen, weil er von Gott ſo angegriffen war, und die Schmerzen immer größer wurden.

12. Und da er zuletzt den Geſtank ſelbſt nicht mehr erleiden konnte, da ſprach er: Es iſt ja recht, daß * man ſich vor Gott demüthige, und daß ein ſterblicher Menſch nicht ſo vermeſſen ſey, daß er ſich dünken laſſe, er ſey Gott gleich. * c. 7, 37. 1 Macc. 6, 12.

13. Und der Böſewicht hob an, und betete zum Herrn, der ſich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollte.

14. Und verhieß, daß er die heilige Stadt, * die er zuvor gedachte zu vertilgen, und eine Todtengrube daraus zu machen, frey wollte laſſen. * v. 4.

15. Und die Juden, die er zuvor nicht werth geachtet, daß ſie ſollten begraben werden, ſondern den Vögeln und Thieren zu freſſen geben wollte, die wollte er frey laſſen, wie die Bürger zu Athen.

16. Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollte er mit allerley Schmuck wieder zieren, und viel mehr heiliges Geräthe dahin geben, weder zuvor da geweſen wäre; und was jährlich auf die Opfer gienge, das wollte er von ſeinen eigenen Renten reichen.

17. Dazu wollte er ſelbſt ein Jude werden, und an allen Orten die Gewalt Gottes preiſen und verkündigen.

18. Da aber die Krankheit nicht wollte nachlaſſen, denn es war Gottes gerechter Zorn zu hart über ihn gekommen; verzweifelte er an ſeinem Leben, und ſchrieb dieſe demüthige Schrift an die Juden, wie folget:

19. Antiochus, der König und Fürſt, entbietet den frommen Juden ſeinen Gruß.

20. So ihr, ſamt euern Kindern, friſch und geſund ſeyd, und gehet euch wohl, deß danke ich Gott. Ich aber bin ſehr krank.

21. Dieweil ich gerne wollte einen gemeinen Frieden erhalten, wie es denn die Noth erfordert, nachdem ich auf der Reiſe aus Perſien krank bin geworden, denke ich gnädiglich an eure Treue und Freundſchaft.

22. Wiewohl ich hoffe, daß es ſoll beſſer mit mir werden.

23. Und nachdem mein Vater, als er in die obern Länder zog, einen König nach ihm machte;

24. Damit man wüßte (wo ſich etwa ein Unfall zutrüge, oder ſonſt Unfriede würde) wer Herr ſeyn ſollte, und das Reich nicht zerrüttet würde:

25. Alſo auch ich, weil ich ſehe, daß die umliegenden Fürſten nach meinem Königreich trachten, wo mirs übel gienge; habe ich meinen Sohn Antiochus zum Könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern Länder gezogen bin; denſelben befehle ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wohlthat willen, ſo ich allen insgemein, und inſonderheit

gegen einen jeglichen erzeiget habe, daß ihr mir und meinem Sohne fortan freundlich und treu ſeyn wollet.

27. Denn ich verſehe mich zu ihm, er werde ſich gnädiglich und freundlich gegen euch halten, und meiner Weiſe folgen.

28. Alſo * ſtarb der Mörder und Gotteslåſterer Antiochus in großen Schmerzen, wie er andern Leuten gethan hatte, in einem fremden Lande und in der Wildniß eines jämmerlichen Todes.
* 1 Macc. 6, 16. 2 Macc. 1, 16.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, beſtattete ihn zur Erde. Und weil er ſich vor des Antiochus Sohne beſorgete, floh er in Egypten zum Könige Ptolemäus Philometor.

Das 10. Capitel.

Von unterſchiedlichen Siegen, ſo Judas erhalten.

Alſo gab Gott dem Maccabäus und ſeinem Haufen den Muth, daß ſie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen;

2. Und zerſtöreten die andern Altäre und Kirchen, ſo die Heiden hin und wieder auf den Gaſſen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem ſie den Tempel gereiniget hatten, machten ſie einen * andern Altar, und nahmen Feuerſteine, und ſchlugen Feuer auf, und opferten wieder, welches in zweyen Jahren und ſechs Monden nicht geſchehen war, und opferten Räuchwerk, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrode auf.
* 1 Macc. 4, 47.

4. Da nun ſolches alles geſchehen war, fielen ſie auf ihr Angeſicht nieder vor dem Herrn, und beteten, daß er ſie ja nicht mehr in ſolchen Jammer wollte kommen laſſen; ſondern, ob ſie ſich mehr an ihm verſündigen würden, daß er ſie gnädiglich ſtrafen, und nicht in der Gotteslåſterer, der grauſamen Heiden, Hände geben wollte.

5. Und Gott ſchickte es alſo, daß auf den Tag der Tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten, nemlich auf den * fünf und zwanzigſten Tag des Monden Casleu.
* 1 Macc. 4, 52.

6. Und ſie hielten mit Freuden acht Tage Feyer, wie ein Feſt der Lauberhütten, und gedachten daran, daß ſie vor einer kleinen Zeit ihr Lauberhüttenfeſt in der Wildniß und in den Höhlen, wie die wilden Thiere gehalten hatten.

7. Und trugen Mayen und grüne Zweige und Palmen, und lobten Gott, der ihnen den Sieg gegeben hatte, ſeinen Tempel zu reinigen.

8. Sie lieſſen auch ein Gebot ausgehen durch das ganze Judenthum, daß man dieſen Tag jährlich feyern ſollte.

9. Alſo hat Antiochus der Edle ein Ende.

10. Nun folgt von dem * Antiochus Eupator, des gottloſen Antiochus Sohne, was für Kriege unter ihm für und für geweſen ſind. * 1 Macc. 6, 17.

11. Da Eupator König ward, ſetzte er Lyſiam, der zuvor Hauptmann in Phönicien und Cöleſyrien war, zum oberſten Fürſten.

12. Aber Ptolemäus Macron, der die Juden gerne bey Recht geſchützt hätte, weil ſie bißher ſo viel Gewalt und Unrecht erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man ſie ſollte mit Frieden laſſen.

13. Derhalben verklagten ihn ſeine Freunde bey dem Eupator, und hieſſen ihn öffentlich einen Verräther, darum, daß er die Inſel Cypern, welche ihm Philometor befohlen hatte, Antiocho dem Edeln aufgegeben hätte, und mußte ein geringer Amt haben. Da grämete er ſich ſo ſehr, daß er ſich ſelbſt mit Gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieſelben Oerter Hauptmann ward, nahm er Kriegsknechte an, und legte ſich ſonderlich wider die Juden.

15. Deſſelbigen gleichen unterſtanden ſich auch die Edomiter. Wo ſie vermochten, trieben ſie die Juden aus den veſten und gelegenen Flecken, und nahmen zu ſich die abtrünnigen Juden, aus Jeruſalem verjagt.

16. Da machte ſich Maccabäus und ſein Haufe zuſammen, und beteten, daß Gott ihnen wolle beyſtehen;

17. Und fielen * den Edomitern in die veſten Flecken und eroberten ſie mit Gewalt, und erwürgeten alles, was ſich auf den Mauern zur Gegenwehr ſtellete, und was ſie ſonſt ankamen, bis in die zwanzig tauſend.
* 1 Macc. 5, 3.

18. Es entrannen ihnen aber auf zweyen ſtarken Thürmen bey neun tauſend, die ſich wider den Sturm gerüſtet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joſeph und Zachäus, und ließ ihnen ſo viele Leute, daß ſie ſtark genug waren zum Sturm; er aber zog fort an andere Städte.

20. Aber der Haufe bey Simon ließ ſich die, ſo auf dem Thurm waren, mit Gelde bewegen, und nahmen fünf und dreyßig tauſend Gülden von ihnen, und lieſſen ſie davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, brachte er die Hauptleute zuſammen, und klagte ſie an, daß ſie ihre Brüder ums Geld verkauft, und die Feinde davon hätten kommen laſſen.

22. Und ließ ſie tödten als Verräther, und ſtürmete alsbald die zween Thürme.

23. Und es glückte ihm, und erwürgete in den zwo Veſtungen mehr denn zwanzig tauſend Mann.

24. * Timotheus aber, welchen die

Juden zuvor geſchlagen hatten, rüſtete ſich mit viel fremdem Volk, und ſammelte einen großen reiſigen Zeug aus Aſien, und kam, der Meynung, daß er die Juden ganz vertilgen wollte.

* 1 Macc. 5, 37.

25. Und da er ans Land kam, betete Maccabäus und ſein Hauſe zum Herrn;

26. Und ſtreueten Aſche auf ihre Häupter, und legten Säcke an, und fielen nieder vor dem Altar, und baten, daß ihnen Gott gnädig und ihren Feinden ungnädig ſeyn wollte, und ſich wider die ſetzen, ſo ſich wider ihn ſetzten, wie im Geſetz geſchrieben ſtehet.

27. Da ſie nun alſo gebetet hatten, nahmen ſie ihre Wehre, und zogen einen guten Weg vor die Stadt hinaus, bis ſie zu den Feinden kamen.

28. Und alsbald die Sonne aufgieng, trafen ſie an einander, wiewohl es ein ungleicher Zeug war. Denn die Juden hatten eine freudige Zuverſicht * zum Herrn, (welche ein gewiſſes Zeichen des Sieges iſt) jene aber hattens angefangen aus eitel Trotz und Vermeſſenheit.

* c. 8, 18. Pſ. 20, 8.

29. Als nun die Schlacht am heftigſten war, erſchienen den Feinden vom Himmel fünf herrliche Männer auf Pferden mit goldenen Zäumen, die vor den Juden herzogen;

30. Und zween hielten neben dem Maccabäus, und beſchützten ihn mit ihrer Wehre, daß ihn niemand verwunden konnte, und ſchoſſen Pfeile und Donnerſtrahlen in die Feinde, daß ſie geblendet und flüchtig wurden.

31. Und wurden geſchlagen zwanzig tauſend und fünf hundert zu Fuß, und ſechs hundert Reiſige (Reiter.)

32. Timotheus aber entfloh gen Gazara, in einen veſten Flecken, welchen der Hauptmann Chäreas innen hatte.

33. Da lagerte ſich Maccabäus und ſein Hauſe davor vier Tage.

34. Aber die in dem Flecken verlieſſen ſich darauf, daß er ſo hoch lag, und läſterten und ſchmäheten über die Maſſe ſehr.

35. Aber am fünften Tage ergrimmeten zwanzig junge Männer um der Läſterung willen, und liefen männlich mit einem Sturm an die Mauer, und erwürgeten im Grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgten die andern, und erſtiegen den Flecken, und zündeten die Thürme an, und verbrannten die Gottesläſterer.

37. Etliche hieben die Thore auf, daß der ganze Hauſe hinein konnte, und eroberten alſo die Stadt, und erſchlugen den Timotheus, der ſich in einen Pfuhl verſteckt hatte, und den Chäreas, ſeinen Bruder, und Apollophanes.

38. Als ſie ſolches alles ausgerichtet hatten, prieſen ſie den Herrn mit Lobgeſang, der Iſrael ſo große Wohlthat erzeiget, und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11. Capitel.

Von Judä Sieg wider Lyſiam.

Da nun Lyſias, des Königs Vormund und Vetter und oberſter Rath, dieß alles erfuhr, that es ihm ſehr wehe.

2. Und brachte zuſammen achtzig tauſend Mann, und den ganzen reiſigen Zeug, und zog wider die Juden, der Meynung, daß er die Heiden in die Stadt ſetzen,

3. Und den Tempel zu ſeinem jährlichen Nutzen brauchen wollte, wie andere Heidenkirchen, und das Prieſterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht, daß Gott noch mächtiger wäre, ſondern trotzte auf den großen Haufen, den er zu Roß und Fuß hatte, und auf die achtzig Elephanten.

5. Als er nun in Judäa kam, * lagerte er ſich vor einem Flecken, Bethzura genannt, der von Jeruſalem bey fünf Feldweges lag in einem Gebirge.

* 1 Macc. 4, 29. c. 6, 3.

6. Da aber Maccabäus und die Seinen höreten, daß er den Flecken ſtürmete, baten ſie und der ganze Hauſe mit Seufzen und Thränen den Herrn, daß er einen guten Engel ſenden wollte, der Iſrael hülfe.

7. Und Maccabäus war der erſte, der ſich rüſtete, und vermahnete die andern, daß ſie ſich mit ihm wagen und ihren Brüdern helfen wollten.

8. Und zogen alſo freymüthig mit einander aus. Alsbald ſie aber vor die Stadt Jeruſalem hinaus kamen, erſchien ihnen einer zu Roß in einem weiſſen Kleide und goldenen Harniſch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobten ſie alle den barmherzigen Gott, und wurden keck, daß ſie ihre Feinde ſchlagen wollten, wenn ſie gleich die wildeſten Thiere wären, und hätten eiſerne Mauern vor ſich.

10. Mit einem ſolchen Muth reiſete der ganze Zeug fort ſamt ihrem Gehülfen, den ihnen der barmherzige Gott vom Himmel geſandt hatte.

11. Und griffen ihre Feinde an, wie die Löwen, und erſchlugen ihrer eilf tauſend zu Fuß, und ſechszehn hundert zu Roß.

12. Und trieben die andern alle in die Flucht, daß der meiſte Hauſe, ſo davon kam, wund war. Und Lyſias ſelbſt floh auch ſchändlich, und entrann.

13. Es war aber Lyſias ein vernünftiger Mann. Da er nun die Schlacht, die er verloren hatte, bey ſich ſelbſt bedachte, und ſah, daß das Jüdiſche Volk unüberwindlich war, weil ihnen Gott

der Allmächtige ſo beyſtünde; ſchickte er zu ihnen, und bot ihnen Frieden an auf billige Mittel;

14. Und verhieß ihnen darneben, er wollte den König dahin vermögen, daß er ihr guter Freund würde.

15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen; denn er ſah, daß es das beſte war. Und der * König verwilligte in den Vertrag, den Lyſias mit Maccabäo und den Juden gemacht hatte.

* 1 Macc. 6, 60.

16. Und der Brief, den Lyſias den Juden zuſchrieb, lautete alſo: Lyſias entbietet den Juden ſeinen Gruß.

17. Johannes und Abſalom, eure Geſandten, haben einen Brief gebracht, und gebeten um die Sache, derhalben ſie geſandt waren.

18. Was nun dem Könige anzuzeigen geweſen iſt, habe ich gethan; und er hat alles, was nützlich iſt, gewilliget.

19. Werdet ihr nun Treue und Glauben halten, ſo will ich auch hinfort mich befleißigen, daß ich euer Beſtes ſchaffe.

20. Und von jeglichem Artikel inſonderheit haben eure und meine Geſandten Befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit Gott befohlen.

21. Datum im hundert und acht und vierzigſten Jahr, am vier und zwanzigſten Tage des Monden Dioſcori.

22. Des Königs Brief lautete alſo: König Antiochus entbietet ſeinem Bruder Lyſias ſeinen Gruß.

23. Nachdem unſer Vater von hinnen geſchieden, und ein Gott geworden iſt, iſt uns nichts liebers, denn daß Friede in unſerm Reich ſey, damit jedermann des Seinen warten könne.

24. Nun hören wir, daß die * Juden nicht haben wollen willigen in die Veränderung ihres Gottesdienſtes auf heidniſche Weiſe, ſondern wollen bey ihrem Glauben bleiben; und bitten derhalben daß man ſie dabey wolle bleiben laſſen.

* 1 Macc. 6, 59.

25. Weil wir nun für gut angeſehen, daß dieß Volk auch im Frieden lebe, und ſtille ſey, ſo iſt unſere Meynung, daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe, und ſie bey ihrem Regiment und Weſen, wie es ihre Vorfahren gehalten, bleiben laſſe.

26. Darum wolleſt du Etliche zu ihnen ſenden, und Frieden mit ihnen aufrichten, auf daß ſie, wenn ſie unſere Meynung wiſſen, ſicher ſeyen, und ihres Thuns ohne alle Sorge warten mögen.

27. Des Königs Brief an die Juden lautete alſo:

Der König Antiochus entbietet dem Rath und der Gemeine der Juden ſeinen Gruß.

28. Wenn es euch allen wohl gienge, das höreten wir gerne; uns gehet es noch wohl.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret in unſer Land zu reiſen, und euer Gewerbe bey uns zu treiben.

30. Darum, alle die Juden, ſo zwiſchen hie und dem dreyßigſten Tage des Aprils reiſen werden, ſollen frey ſicher Geleit haben,

31. Sich zu halten mit Eſſen und anderm Thun nach ihrem Geſetz, wie vor. Es ſoll auch keinem kein Leid widerfahren, um deß willen, ſo bis anher wider uns gethan iſt.

32. Deß zum Zeugniß habe ich Menelaum zu euch ſenden wollen, euch davon weiter zu berichten.

33. Hiemit Gott befohlen. Im hundert und acht und vierzigſten Jahr, am fünfzehnten Tage des Aprils.

34. Es ſchrieben auch die Römer den Juden, wie folget:

Q. Mutius, T. Manlius, der Römer Botſchaften, entbieten den Juden ihren Gruß.

35. Alles, was euch Lyſias, des Königs Vetter, nachgelaſſen hat, willigen wir auch.

36. Weil er aber für gut anſiehet, daß man etliche Artikel an den König gelangen laſſe, ſo berathſchlaget euch unter einander, und ſendet auf das förderlichſte jemand zu uns, daß wir uns mit einander vereinigen; denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch, und ſendet Etliche, daß wir wiſſen, weß ihr geſinnet ſeyd.

38. Hiemit Gott befohlen.

Das 12. Capitel.

Fernerer Sieg Judä wider die Feinde.

Im hundert und acht und vierzigſten Jahr, am fünfzehnten Tage Aprils, da dieſer Vertrag alſo beſchloſſen war, zog Lyſias zum Könige; die Juden aber warteten ihres Ackerbaues.

2. Aber die Hauptleute an denſelbigen Oertern, Timotheus und Apollonius, des edeln * Apollonius Sohn, und Hieronimus und Demophon, ſamt dem Nicanor, dem Hauptmann in Cypern, ließſen ihnen keinen Frieden noch Ruhe.

* 1 Macc. 3, 10.

3. Und die zu Joppe übten eine verrätherliche That. Denn ſie beredeten die Juden, ſo bey ihnen wohneten, daß ſie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe, ſo von ihnen beſtellt waren, treten wollten, als wärens gute Freunde mit ihnen.

4. Da nun die Juden ſolches thaten, wie es in der Stadt beſchloſſen war, und beſorgten ſich nichts Unfriedliches, und ſie auf das Meer kamen, erſäuften ſie ſie alle, an die zwey hundert Perſonen.

5. Als nun Judas hörete, wie gräulich man mit ſeinen Brüdern gehandelt

hätte, gebot er ſeinen Leuten auf;
6. Und rief zu Gott, * dem gerechten Richter, und zog wider die, ſo ſeine Brüder ermordet hatten, und zündete bey Nacht den Haven an, und verbrannte die Schiffe alle; und was für Leute im Port waren, erwürgete er mit dem Schwerdt. * Pſ. 7, 12.
7. Weil aber die Stadt verſchloſſen war, zog er ab, in der Meynung, daß er bald wieder kommen und die Stadt ſchleifen wollte.
8. Es ward ihm auch angezeiget, wie die zu Jamnia gleich ſolches wider die Juden, ſo bey ihnen wohneten, vorhätten.
9. Darum fiel er auch bey Nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den Haven und alle Schiffe, daß man das Feuer zu Jeruſalem ſah, welches doch zwey hundert und vierzig Feldweges davon lag.
10. Darnach zog er neun Feldweges fort wider den Timotheus; da ſtieſſen bey fünf tauſend Araber und fünf hundert Reiter auf ihn,
11. Und ſchlugen ſich mit ihm, und thaten eine große Schlacht; und Judas mit ſeinem Haufen, durch göttliche Hülfe, behielt den Sieg. Und weil die Araber darnieder lagen, baten ſie ihn um Frieden, und verhieſſen ihm, ſie wollten ihm Vieh geben und auch ſonſt Hülfe thun.
12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, ſie möchten ihm auch wohl nütze ſeyn, und ſagte ihnen Frieden zu. Und da ſie es einander gelobet hatten, zogen ſie wieder heim.
13. Er fiel auch in eine Stadt, die mit Brücken wohl bewahret und mit einer Mauer beſchloſſen war, da mancherley Volk innen wohnete, und hieß Caſpin.
14. Aber die in der Stadt verlieſſen ſich auf ihre veſte Mauern und großen Vorrath von Speiſe, und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen; ja ſie ſpotteten ihrer noch dazu, und läſterten, und fluchten ihnen übel.
15. Da riefen Judas und ſein Haufe zu dem mächtigen Herrn aller Welt, der zu Joſuä Zeiten * ohne alle Kriegsrüſtung, ſo man zum Sturm braucht, Jericho in einander geworfen hatte. * Joſ. 6, 20.
16. Und liefen mit einem Grimm an die Mauern, und eroberten alſo die Stadt, und würgeten unſäglich viele Menſchen, daß der Teich, ſo dabey lag, und wohl zwey Feldweges weit war, ſahe wie eitel Blut.
17. Darnach zogen ſie weiter, ſieben hundert und fünfzig Feldweges, und kamen gen Charah zu den Juden, die man Tubianer heißt.
18. Aber ſie fanden Timotheum nicht; denn er hatte ſich davon gemacht, und nichts da ausgerichtet, ohne daß er einen Flecken ſtark beſetzt hatte.
19. Da machten ſich zween Hauptmänner aus des Maccabäus Haufen auf, nemlich Doſitheus und Soſipater, und brachten ſie alle um, die Timotheus in der Beſatzung gelaſſen hatte, mehr denn zehn tauſend Mann.
20. Maccabäus aber ordnete ſein Volk, und theilete es in etliche Haufen, und zog wider Timotheum, welcher hundert und zwanzig tauſend Fußknechte und fünfzehn hundert Reiſigen bey ſich hatte.
21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, ſchickte er Weib und Kind, und was nicht in Krieg taugte, in einen Flecken Carnion, welches im engen Gebirge lag, daß mans nicht belagern konnte.
22. Als er aber den erſten Haufen des Maccabäus anſichtig ward, kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an, weil der wider ſie war, und ſich ſehen ließ, * der alle Dinge ſiehet; und hoben an zu fliehen, der Eine da, der Andere dort hinaus, daß ſie ſich ſelbſt untereinander beſchädigten und verwundeten. * c. 7, 35. c. 15, 21.
23. Judas aber drückte nach, und ſchlug die Gottloſen, und brachte ihrer an die dreyßig tauſend um.
24. Und Timotheus kam dem Doſitheus und Soſipater in die Hände, und bat ſie ſehr, daß ſie ihn nicht tödteten; denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder, die auch ſterben müßten, wo er getödtet würde.
25. Da er ſich nun verbürget hatte, daß er auf einen beſtimmten Tag ſie unbeſchädiget ihnen überantworten wollte, lieſſen ſie ihn um ihrer Brüder willen ledig.
26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, und erwürgete bey fünf und zwanzig tauſend Menſchen.
27. Nach dieſem Zug und Schlacht reiſete Judas wider die veſte Stadt Ephron, in welcher Lyſias und ſonſt viel Volk war. Die junge Mannſchaft aber, die vor der Stadt ſtand, wehrete ſich tapfer; denn ſie hatten Geſchütz und Wehre genug.
28. Da riefen ſie zu dem Herrn, der mit Gewalt der Feinde Stärke zerbricht, und eroberten die Stadt, und erwürgeten fünf und zwanzig tauſend Menſchen.
29. Darnach zogen ſie von dannen wider der Scythen Stadt, die ſechs hundert Feldweges von Jeruſalem liegt.
30. Weil aber die Juden, ſo bey den Scythen wohneten, ihnen Zeugniß gaben, daß ſie ihnen alle Freundſchaft in den ſchweren Zeiten bewieſen hatten, ſtelleten ſie ſich auch freundlich gegen ſie,
31. Und dankten ihnen darum, und

baten ſie, ſie wollten weiter gegen ihre Leute ſo gutwillig ſeyn. Und zogen alſo wieder gen Jeruſalem, und kamen eben auf die Pfingſten wieder heim.

32. Nach Pfingſten aber zogen ſie wider Gorgiam, der Edomiter Hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drey tauſend Fußknechten, und vier hundert Reiſigen (Reitern).

34. Und da es an die Schlacht gieng, kamen wenige Juden um.

35. Und Doſitheus, ein ſtarker Reiter aus des Bacenors Haufen, erhaſchte Gorgiam, und hielt ihn bey dem Mantel, und führete ihn mit Gewalt, und wollte ihn lebendig fangen. Aber ein Reiter aus Thracien rennete auf ihn zu, und hieb ihm den Arm ab, daß der Gorgias davon entrann gen Moreſa.

36. Da nun des Gorgias Hauſe ſich länger wehrete, und Noth vorhanden war, rief Judas zum Herrn, daß er ihnen helfen, und für ſie ſtreiten wollte.

37. Und ſchrie ſeine Leute an auf Ebräiſch, und fieng einen Geſang an. Da wandte ſich Gorgias Volk unverſehens in die Flucht.

38. Und Judas zog mit ſeinem Volk in die Stadt Odollam; und weil es noch in der Pfingſtwoche war, reinigten ſie ſich nach dem Geſetz, und hielten den Sabbath daſelbſt.

39. Am andern Tage darnach kamen ſie zu Juda, daß ſie ihre Todten holeten, wie man pflegt, und bey ihre Väter begrüben.

40. Da ſie ſie nun auszogen, fanden ſie bey einem jeden Erſchlagenen unter dem Hemde Kleinodien von den Götzen aus * Jamnia, welches den Juden † im Geſetz verboten iſt. Da ward es offenbar vor jedermann, warum dieſe erſchlagen wären. * v. 8. † 5 Moſ. 7, 25.

41. Da dankten ſie Gott, * dem gerechten Richter, der das Heimliche ſo an den Tag gebracht hatte; * v. 6.

42. Und baten ihn, er wollte ja um dieſer Sünde willen ſie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas vermahnete den Haufen tröſtlich, daß ſie ſich forthin vor Sünden bewahren wollten, weil ſie vor ihren Augen ſähen, daß dieſe um ihrer Sünde willen erſchlagen wären.

43. Darnach hieß er ſie eine Steuer zuſammen legen, zwey tauſend Drachmas Silber; die ſchickte er gen Jeruſalem zum Sündopfer. Und that wohl und fein daran, daß er von der Auferſtehung eine Erinnerung that.

44. Denn wo er nicht gehofft hätte, daß die, ſo erſchlagen waren, würden auferſtehen, wäre es vergeblich und eine Thorheit geweſen, für die Todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte, daß die, ſo im rechten Glauben ſterben, Freude und Seligkeit zu hoffen haben, iſt es eine gute und heilige Meynung geweſen.

46. Darum hat er auch für die Todten gebeten, daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Das 13. Capitel.

Von Menelai Tode, und der Friedenshandlung Antiochi mit Juda.

Im hundert und neun und vierzigſten Jahr kam es vor Juda und die Seinen, daß Antiochus Eupator mit einer großen Macht wider Judäa zöge,

2. Und Lyſias, ſein * Vormund und oberſter Rath, mit ihm; und hätten hundert und zehn tauſend griechiſcher Fußknechte, und fünf tauſend und dreyhundert zu Roß, und zwey und zwanzig Elephanten, und drey hundert Wagen mit eiſernen Zacken. * c. 11, 1.

3. Darüber ſchlug ſich * Menelaus auch zu ihnen, und vermahnete Antiochum mit großer Heucheley zum Verderben ſeines Vaterlandes, daß er dadurch das Hoheprieſteramt erlangete. * c. 4, 23.

4. Aber der * König aller Könige erweckte des Antiochus Muth, daß er den abtrünnigen Schalk ſtrafte. Denn Lyſias zeigte ihm an, wie er eine Urſache wäre aller dieſer Unruhe; darum ließ er ihn gen Berea führen, und nach ihrer Landsweiſe an ſelbigem Orte tödten. * 1 Tim. 6, 15.

5. Denn es war ein Thurm da, fünfzig Ellen hoch voll Aſche, und auf der Aſche ſtand ein umlaufend und Schaukelrad.

6. Darauf räderte man die Gottesläſterer und großen Uebelthäter.

7. Eines ſolchen Todes mußte der abtrünnige Menelaus auch ſterben, und nicht begraben werden.

8. Und geſchah ihm recht. Denn * weil er ſich ſo oft an des Herrn Altar, da das heilige Feuer und Aſche war, verſündiget hatte, hat er auch auf der Aſche müſſen getödtet werden. * Weish. 11, 17.

9. Der König aber * war ſehr ergrimmet auf die Juden, und gedachte es ja ſo gräulich zu machen mit ihnen, als ſein Vater gemacht hatte. * 1 Macc. 6, 28.

10. Solches erfuhr Judas, und gebot dem ganzen Volk, ſie ſollten Tag und Nacht den Herrn anrufen, daß er ihnen jetzt, wie oftmals zuvor, wider die helfen wollte, die ſie des Geſetzes, des Vaterlandes, und des heiligen Tempels berauben wollten;

11. Und daß er das Volk, das ſich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wollte in der verfluchten Heiden Hände geben.

12. Da ſie nun ſolches einhellig mit einander thaten, und baten den barmherzigen Gott mit Weinen und Faſten, und lagen drey ganze Tage auf der Er-

de; tröſtete ſie Judas, und hieß ſie zu ihm kommen.

13. Und da er und die Aelteſten beyſammen waren, berathſchlagte er mit ihnen, er wollte, ehe der König mit ſeinem Heer in Judäa käme und die Stadt einnähme, ihm entgegen ziehen, und die Sache mit Gottes Hülfe endigen.

14. Und befahl ſich alſo Gott, und vermahnete ſein Volk, daß ſie wollten getroſt bis in den Tod ſtreiten, zu erhalten das Geſetz, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und Regiment.

15. Und er lagerte ſich bey Modin, und gab dieſe Worte ihnen zur Looſung: * Gott giebt Sieg. Darnach machte er ſich bey Nacht auf mit den beſten Kriegsknechten, und fiel dem Könige in ſein Lager, und erſchlug bey vier tauſend Mann und den vorderſten Elephanten, ſamt allen, die im Thürmlein waren.

* Spr. 21, 31.

16. Damit brachten ſie ein großes Schrecken und Furcht in das ganze Lager, und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am Morgen, da der Tag anbrach; denn Gott war ihr Helfer geweſen.

18. Der König aber, als er verſuchet hatte, daß die Juden ſo freudig wären, wendete ſich, und zog durch unwegſame Oerter;

19. Und führete ſein Volk vor * die Veſtung der Juden Bethzura, die nicht beſetzt war. Aber er ward auch in die Flucht geſchlagen, und richtete nichts aus, und nahm Schaden.

* 1 Macc. 6, 31.

20. Denn Judas ſchickte alle Nothdurft in die Veſtung.

21. Es war aber einer unter den Juden, Rodocus, der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit. Aber man verkundſchaftete ihn, und fieng ihn, und jagte ihn davon.

22. Darnach ward der König anders zu Rath, und machte Frieden mit denen zu Bethzura, und zog davon, und ſchlug ſich mit Juda, und verlor die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß * Philippus abgefallen war, den er hinter ſich zu Antiochien zum Statthalter gelaſſen hatte, erſchrack er ſehr, und ließ mit den Juden handeln, und vertrug ſich mit ihnen, und ſchwur den Vertrag zu halten; und ward alſo ihr Freund, und opferte, und ehrete den Tempel, und hielte ſich freundlich gegen die Stadt.

* 1 Macc. 6, 55. 63.

24. Und nahm Maccabäum an zum Freund, und machte ihn zum Hauptmann von Ptolemais an bis an die Gerrener.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam, ſahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne: denn ſie beſorgten ſich, man würde ihnen nicht Glauben halten, gleichwie ſie nicht hätten Glauben gehalten.

26. Da trat Lyſias öffentlich auf, und entſchuldigte den König, und beredete ſie, daß ſie zufrieden waren, und ſtillete ſie, daß ſie ſich alles Gutes zu ihm verſehen ſollten. Darnach reiſete er wieder zurück gen Antiochien. So iſts mit dieſes Königs Reiſe und wieder Heimzug gegangen.

Das 14. Capitel.

Von Nicanors Untreue und Rhazis Tode.

Nach dreyen Jahren darnach vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, Seleuci Sohn, zu Tripoli mit großem Volk und vielen Schiffen angekommen,

2. Und das Land eingenommen, und * Antiochum ſamt Lyſia, deſſelben Vormund, erſchlagen hätte.

* 1 Macc. 7, 2. 3.

3. Alcimus * aber, der zuvor Hoherprieſter geweſen, und ſchändlich abgefallen war zur Zeit der Verfolgung, und nun dachte, daß er weder beym Leben bleiben, noch wieder zum Hohenprieſteramt kommen möchte; * 1 Macc. 7, 5. ꝛc.

4. Der zog zum Könige Demetrius im hundert und ein und funfzigſten Jahr, und brachte ihm eine goldene Krone, und Palmen, und Oehlzweige, die in den Tempel gehörten.

5. Und den erſten Tag verzog er, bis er ſeine Zeit erſah, die ihm hülfe zu ſeiner Wütherey. Da ihn nun Demetrius in den Rath fordern und fragen ließ, wie es um die Juden ſtünde, und was ſie vorhätten;

6. Antwortete er alſo: Die Juden, die ſich die Frommen nennen, welcher Hauptmann iſt Judas Maccabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr, und laſſen deinem Reiche keinen Frieden;

7. Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit, nemlich des Prieſterthums, beraubet. Darum bin ich hieher gekommen;

8. Zum erſten, dem Könige zu gut, und daß ichs treulich meyne: zum andern, daß ich auch meinem Volk gerne wollte Rath ſchaffen. Denn mit ſolcher Unordnung wird unſer ganzes Geſchlecht untergehen.

9. Darum wolle der König in die Sache ſehen, und nach ſeiner berühmten Gütigkeit dem Land und unſerm ganzen Geſchlecht in dieſer Sache rathen und helfen.

10. Denn weil Judas lebet, iſt es nicht möglich, daß Friede im Lande werde.

11. Da er ſolches geredet hatte, ergrimmeten die andern auch wider den Judas, und verhetzten den Demetrius wider ihn;

12. Daß er alsbald * Nicanor, den Haupt-

Hauptmann über den Elephantenzeug, forderte, und ihn zum Hauptmann wider die Juden verordnete.
* 1 Macc. 7, 26.

13. Und befahl ihm, daß er Judam umbringen, und ſeinen Haufen zertrennen, und Alcimum zum Hohenprieſter einſetzen ſollte.

14. Da ſchlugen ſich zum Nicanor alle die Heiden, ſo Judas aus dem Lande verjagt hatte, und hofften, der Juden Unglück ſollte ihr Glück ſeyn.

15. Als nun Judas und die Seinen höreten, daß Nicanor wider ſie zöge, und die Heiden allenthalben ſich mit Haufen zu ihm ſchlügen, beſtreueten ſie ſich mit Aſche, und riefen Gott an, der ſein Volk von der Welt her erhalten, und ſeinem Häuflein offenbarlich geholfen hatte.

16. Da ihnen nun ihr Hauptmann gebot, machten ſie ſich auf, und ſtieſſen auf die Feinde beym Flecken Deſſa.

17. Simon aber, Judas Bruder, griff Nicanor an; und Nicanor wäre ſchier geſchlagen worden, weil ihn die Feinde angriffen, ehe er ihrer gewahr ward.

18. Da nun Nicanor hörete, * daß Judas ſolche kühne Leute bey ſich hätte, die Leib und Gut getroſt wagten für ihr Vaterland, fürchtete er ſich, und wollte keine Schlacht mit ihnen thun;
* c. 13, 18.

19. Sondern ſandte zu ihm Poſſidonium, Theodothum und Matathiam, Frieden mit ihm zu machen.

20. Da ſie nun lange darüber berathſchlagten, und ihr Hauptmann dem Volk alle Sachen vorhielt, und ſie der Sachen einig waren, bewilligten ſie in den Vertrag;

21. Und beſtimmten einen Tag, da die beyde allein zuhauf kommen ſollten. Da nun der Tag kam, ſetzte man jeglichem einen Stuhl.

22. Und Judas verordnete etliche in ihrem Harniſch nicht ferne davon, daß die Feinde nicht unverſehens ihm einen Tück bewieſen; und redeten mit einander ihre Nothdurft.

23. Und Nicanor blieb eine Zeitlang zu Jeruſalem, und nahm nichts vor wider ſie, und ließ ſein Kriegsvolk abziehen.

24. Und hielte den Judas ehrlich vor den Leuten, und that ſich freundlich zu ihm;

25. Vermahnete ihn auch, daß er ein Weib nehmen und Kinder zeugen ſollte. Alſo nahm Judas ein Weib, und hatte guten Frieden, und wartete ſeiner Nahrung.

26. Da nun Alcimus ſah, daß dieſe zween eins mit einander waren, und Frieden gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrius, und verklagte den Nicanor, daß er untreu geworden wäre; denn er hätte Judam, des Königs Feind, an ſeine Statt zum Hohenprieſter gemacht.

27. Da ward der König durch des Böſewichts Lügen bewegt, und ſehr zornig, und ſchrieb dem Nicanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen Frieden mit den Juden gemacht hätte; und gebot ihm, er ſollte eilends den Maccabäus fangen, und gen Antiochien ſchicken.

28. Als nun ſolcher Befehl dem Nicanor zukam, ward er betrübt und war übel zufrieden, daß er nicht ſollte Glauben halten, ſo doch Judas nichts verſchuldet hätte.

29. Aber doch, weil er wider den König nicht thun durfte, gedachte er ihn mit Liſt zu fangen.

30. Da aber Maccabäus merkte, daß er ſich unfreundlicher gegen ihn ſtellete, weder zuvor, und ließ ſich wohl dünken, es bedeutete nichts Gutes; nahm er Etliche zu ſich, und verbargen ſich vor ihm.

31. Als nun Nicanor ſah, daß ihm Maccabäus klüglich zuvorgekommen war, gieng er hinauf zu dem ſchönen heiligen Tempel, und gebot den Prieſtern, ſo da opferten, ſie ſollten ihm den Mann heraus geben.

32. Da ſie aber hoch und theuer ſchwuren, ſie wüßten nicht, wo er wäre, reckte er ſeine rechte Hand gegen den Tempel,

33. Und ſchwur: * Werdet ihr mir den Judas nicht gebunden überantworten, ſo will ich dieß Gotteshaus ſchleifen und den Altar umreiſſen, und dem Bacchus eine ſchöne Kirche an die Statt ſetzen. * 1 Macc. 7, 35.

34. Und da er dieß geredet hatte, gieng er davon. Die Prieſter aber reckten ihre Hände auf gen Himmel, und riefen den an, der allezeit unſer Volk beſchützet hat,

35. Und ſprachen: Herr, wiewohl du keines Dinges bedarfſt, hat es dir dennoch wohl gefallen, daß dein Tempel, darinnen du wohneſt, unter uns ſeyn ſollte.

36. Darum, du heiliger Gott, dem allein gehöret alles, was heilig iſt, bewahre fortan dein Haus, welches wir neulich gereiniget haben, daß es nicht wieder verunreiniget werde, und ſtopfe die böſen Mäuler.

37. Es ward aber Nicanori angezeigt einer aus den Aelteſten zu Jeruſalem, mit Namen Rhazis, daß er ein Mann wäre, der das väterliche Geſetz lieb, und allenthalben ein gutes Lob und ſolche Gunſt unter ſeinen Bürgern hätte, daß ihn jedermann der Juden Vater hieß.

38. Auch war er vor dieſer Zeit darum verklagt und verfolgt geweſen, und hatte Leib und Leben männlich gewagt über der Juden Glauben.

39. Da nun Nicanor ſich erzeigen

wollte, wie bitter feind er den Juden wäre, ſandte er über fünf hundert Kriegsknechte, die ihn ſollten fangen.

40. Denn er meynete, wenn er ihn gefangen hätte, er würde ihnen einen großen Schaden zuwenden.

41. Da ſie aber an dem Thurm, darinnen er war, das Thor ſtürmeten, und Feuer bringen hieſſen, und das Thor anzündeten, und er merkte, daß er gefangen wäre, wollte er ſich ſelbſt erſtechen.

42. Denn er wollte lieber ehrlich ſterben, denn den Gottloſen in die Hände kommen, und von ihnen ſchändlich gehöhnet werden. Aber in der Angſt traf er ſich nicht recht.

43 Da ſie nun mit Haufen zu ihm einfielen, entlief er auf die Mauern, und ſtürzete ſich männlich hinab unter die Leute.

44. Sie wichen ihm aber, daß er Raum hätte; und er fiel auf die Lenden.

45. Er lebte aber gleichwohl noch, und machte ſich in einem Grimm auf, wiewohl er ſehr blutete, und die Wunden ihm wehe thaten, und lief durch das Volk, und trat auf einen hohen Felſen.

46. Und da er gar verblutet hatte, nahm er noch die Därme aus dem Leibe, und warf ſie unter die Kriegsknechte, und rief zu Gott, der über Leben und Geiſt Herr iſt, er wollte ihm * dieß alles wieder geben; und ſtarb alſo.

* c. 7, 11.

Das 15. Capitel.

Von Nicanors ſchmählichem Tode.

Da aber Nicanor hörete, daß Judas mit den Seinen in Samarien ſich enthielte, gedachte er, er wollte ſie des Sabbaths ohne alle Gefahr angreifen.

2. Und da ihn die Juden, ſo er genöthiget hatte mitzuziehen, vermahneten, er wolle ſie nicht ſo jämmerlich umbringen, ſondern des heiligen Tages daran verſchonen, den Gott ſelbſt geehret und geheiliget hätte;

3. Fragte ſie der Erzböſewicht: Der den Sabbath geboten hat, iſt er der * Herr im Himmel? * Eph. 6, 9.

4. Und da ſie ihm antworteten: Ja, es iſt der lebendige Herr, er iſt der Herr im Himmel, * der den ſiebenten Tag zu feyern geboten hat;

* 2 Moſ. 20, 8.

5. Sprach er darauf: So bin ich der Herr auf Erden und gebiete euch, ihr ſollt euch rüſten, und des Königs Befehl ausrichten.

6 Aber er konnte ſein Vornehmen gleichwohl nicht erhalten. Und Nicanor rühmte und trotzte, und war gewiß, daß er wollte große Ehre einlegen wider den Judas.

7. Aber Maccabäus hatte eine ſtäte Zuverſicht und Hoffnung, der Herr würde ihm beyſtehen;

8. Und tröſtete die, ſo um ihn waren, ſie wollten ſich vor den Heiden, ſo wider ſie zögen, nicht fürchten, ſondern gedenken an die Hülfe, die ihnen vormals oft vom Himmel herab geſchehen wäre; und jetzt auch auf den künftigen Sieg und Hülfe, die ihnen der Herr ſchicken würde, hoffen.

9. Alſo tröſtete er ſie aus dem Geſetz und den Propheten, und erinnerte ſie der glückſeligen Schlachten, die ſie zuvor gethan hatten, und machte ihnen alſo ein Herz.

10. Und da er ſie alſo vermahnet hatte, erzählte er ihnen auch, wie die Heiden ſich verwirkt hätten, und wider ihre Eidespflicht thäten.

11. Und rüſtete ſie alſo, nicht mit Trotz auf Spieß und Schild, ſondern mit Troſt auf Gottes Wort. Er ſagte ihnen auch ein Geſicht, das gläublich war, das er geſehen hatte; davon alle einen Muth kriegten.

12. Und das war dieß Geſicht: Onias, der Hoheprieſter, ein trefflicher, ehrlicher, gütiger, wohlberedter Mann, der ſich von Jugend auf aller Tugend befliſſen hatte, der reckte ſeine Hände aus, und betete für das ganze Volk der Juden.

13. Darnach erſchien ihm ein anderer alter herrlicher Mann, in köſtlichen Kleidern, und in einer ganz herrlichen Geſtalt.

14. Und Onias ſprach zu Juda: Dieſer iſt Jeremia, der Prophet Gottes, der deine Brüder ſehr lieb hat, und betet ſtets für das Volk und die heilige Stadt.

15. Darnach gab Jeremia mit ſeinen Händen dem Juda ein goldenes Schwerdt.

16. Und ſprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwerdt, das dir Gott ſchenkt; damit ſollſt du die Feinde ſchlagen.

17. Da ſie nun Judas mit ſolchen ſchönen Worten, die einem Herz und Muth machen, getröſtet hatte, beſchloſſen ſie, ſie wollten kein Lager machen, ſondern ſtracks an die Feinde ziehen, und ſie männlich angreifen, und der Sache ein Ende machen. Denn es ſtand die Stadt, der Gottesdienſt und der Tempel in Gefahr.

18 Und zwar Weiber und Kinder, Brüder und Freunde Gefahr achteten ſie nicht ſo hoch, ſondern ihre höchſte Sorge war für den heiligen Tempel.

19. Und die in der Stadt blieben, waren in großer Sorge für ihr Kriegsvolk.

20 Da es nun gelten ſollte zum Treffen, und die Feinde ſich verſammelt, und ihre Ordnung gemacht, und die Elephanten an ihren Ort verordnet, und den reiſigen Zeug zu beyden Seiten angehänget hatten,

21. Und Maccabäus die Feinde ſah, und ihre mancherley Rüſtung, und die

ſchrecklichen Thiere, * reckte er ſeine Hände gegen den Himmel, und bat den wunderbarlichen Gott, der † alles ſiehet, denn er wußte wohl, daß †† der Sieg nicht käme durch Harniſch, ſondern Gott gäbe ihn, wem ers gönnet.
* c. 14, 34. † c. 7, 35. c. 12, 22. †† Pſ. 144, 10.
22. Und betete alſo: Herr, du haſt deinen Engel zur Zeit Ezechiä, der Juden König, geſandt, und derſelbe * erſchlug in des Sennaheribs Lager hundert und fünf und achtzig tauſend Mann.
* Eſaj. 37, 36. ꝛc.
23. So ſchicke nun auch du, Herr im Himmel, * einen guten Engel vor uns her, die Feinde zu erſchrecken.
* c. 11, 6.
24. Laß ſie erſchrecken vor deinem ſtarken Arm, die mit Gotteslästerung wider dein heiliges Volk ziehen. Und damit hörete Judas auf.
25. Alſo zog Nicanor und ſein Haufe her, mit Trompeten und großem Geſchrey.
26. Judas aber und die Seinen griffen die Feinde an mit dem Gebet und Rufen zu Gott. Und mit den Händen ſchlugen ſie;
27. Mit dem Herzen aber ſchrien ſie zu Gott, und erſchlugen in die fünf und dreyßig tauſend Mann; und freueten ſich ſehr, daß ſich Gott ſo gnädig erzeiget hatte.
28. Da nun die Schlacht vollendet war, und ſie wieder abzogen, * kannten ſie Nicanor am Harniſch, daß er auch erſchlagen war. * 1 Sam. 31, 8.
29. Da erhob ſich ein großes Geſchrey und Jauchzen, und lobten Gott auf ihre Sprache.
30. Und Judas, der Leib und Gut für ſein Volk dargeſtreckt, und von Jugend auf ſeinem Volk viel Gutes gethan hatte, gebot, * man ſollte dem Nicanor den Kopf und die Hände ſamt der Schulter abhauen und mit gen Jeruſalem führen. * 1 Macc. 7, 47.
31. Als er nun hinkam, rief er ſein Volk zuhauf, und ſtellete die Prieſter vor den Altar, und ſchickte nach den Feinden auf die Burg;
32. Und zeigte des Nicanors Kopf, und des Läſterers Hand, welche er gegen das heilige Haus des Allmächtigen ausgereckt und ſich hoch vermeſſen hatte.
33. Er ſchnitt auch dem gottloſen Nicanor die Zunge ab, und hieß ſie zu Stücken für die Vögel zerhauen, und die Hand, damit er die Unſinnigkeit geübet hatte, gegen dem Tempel über aufhängen.
34. Und das ganze Volk lobte Gott im Himmel, und ſprachen: Gelobet ſey der, der ſeine Stadt bewahret hat, daß ſie nicht iſt verunreiniget worden.
35. Und er ſteckte des Nicanors Kopf auf, daß es jedermann aus der Burg ſehen konnte, zu einem öffentlichen Zeichen, daß ihnen der Herr geholfen hatte.
36. Es ward auch einträchtig von allen beſchloſſen, man ſollte den * Tag nicht vergeſſen; * 1 Macc. 7, 49.
37. Sondern feyern, nemlich den dreyzehnten Tag des zwölften Monden, der Adar auf Syriſch heißt, einen Tag * vor des Mardochai Feſt. * Eſth. 9, 19.
38. So will ich nun hiemit das Buch beſchlieſſen, nachdem Nicanor umgekommen, und die Juden die Stadt wieder erobert haben.
39. Und hätte ichs lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Iſt es aber zu gering, ſo habe ich doch gethan, ſo viel ich vermocht.
40. Denn allezeit Wein oder Waſſer trinken, iſt nicht luſtig; ſondern zuweilen Wein, zuweilen Waſſer trinken, das iſt luſtig: alſo iſts auch luſtig, ſo man mancherley lieſet. Das ſey das

E N D E.

Ende des zweyten Buchs der Maccabäer.

Stücke in Eſther.

Cap. 1. v. 1. So lautet aber der Brief: Der große König Artaxerxes, von Indien bis an Mohrenland, entbietet den hundert und ſieben und zwanzig Fürſten, ſamt den Unterthanen ſeinen Gruß.
2. Wiewohl ich ein mächtiger König bin, und der größeſte Herr auf Erden, habe ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben, ſondern mich gefliſſen, gnädiglich und ſanft zu regieren, und den lieben Frieden, deß ſich jedermann freuet, zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.
3. Demnach hielt ich mit meinen Fürſten Rath, wie ſolches geſchehen möchte. Da zeigte mir an Haman, mein klügſter, liebſter und treueſter Rath, der * nach dem König der höchſte iſt, wie ein Volk ſey, das in allen Landen zerſtreuet, ſonderliche Geſetze halte wider aller Länder und Leute Weiſe, und ſtets der Könige Gebote verachte, dadurch ſie Frieden und Einigkeit im Reich verhindern.
* 1 Moſ. 41, 40.
4. Da wir nun vernahmen, daß ſich ein einziges Volk wider alle Welt ſperrete, und ihre eigene Weiſe hielte, und un-

ſern Geboten ungehorſam wäre, dadurch ſie großen Schaden thäten, und Frieden und Einigkeit in unſerm Reich zerſtören: befahlen wir, daß, welche Haman, der oberſte Fürſt und der höchſte nach dem König, unſer Vater, anzeigen würde, mit Weib und Kind durch ihrer Feinde Schwerdt ohne alle Barmherzigkeit umgebracht und niemand verſchonet werde, und das auf den vierzehnten Tag Adars, des zwölften Monden, in dieſem Jahr, auf daß die Ungehorſamen alle auf einen Tag erſchlagen werden, und ein * beſtändiger Friede in unſerm Reich bleiben möge. * 2 Macc. 14, 10.

Cap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum Herrn, und erzählete ſeine Wunderwerke, und ſprach: Herr Gott, du biſt der allmächtige König; es ſtehet alles in deiner Macht, und deinem Willen kann niemand widerſtehen, wenn du Iſrael helfen willſt.

2. Du haſt Himmel und Erde gemacht, und alles, was darinnen iſt.

3. Du biſt aller Herr, und niemand kann dir widerſtehen.

4. Du weißt alle Dinge, und haſts geſehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart den ſtolzen Haman nicht habe anbeten wollen; denn ich wäre bereit, Iſrael zu gut, auch ſeine Füſſe williglich zu küſſen; ſondern habe es gethan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, ſo meinem Gott gebühret, einem Menſchen gäbe, und niemand anders anbete, denn meinen Gott.

5. Und nun, Herr, du König und * Gott Abrahams, erbarme dich über dein Volk: denn unſere Feinde wollen uns vertilgen, und dein Erbe, das du von Anfang gehabt haſt, ausrotten. * Pſ. 47, 10.

6. Verachte dein Häuflein nicht, das * du aus Egypten erlöſet haſt. * 2 Moſ. 12, 51.

7. Erhöre mein Gebet, und ſey gnädig deinem Volk, und wende unſer Trauern in Freude, auf daß wir leben, und deinen Namen preiſen, und laß den Mund nicht vertilgen derer, ſo dich loben.

8. Und das ganze Iſrael rief aus allen Kräften zum Herrn, denn ſie waren in Todesnöthen.

Cap. 3. v. 1. Und die Königin Eſther kehrete ſich auch zum Herrn in ſolchem Todeskampf.

2. Und legte ihre königliche Kleider ab, und zog Trauerkleider an, und für das edle Waſſer und Balſam ſtreuete ſie Aſche und Staub auf ihr Haupt, und demüthigte ihren Leib mit Faſten; und an allen Oertern, da ſie zuvor fröhlich geweſen war, raufte ſie ihr Haar aus.

3. Und betete zu dem Gott Iſraels, und ſprach:

4. Herr, der du allein unſer König biſt, hilf mir Elenden. Ich habe keinen andern Helfer, denn dich; und die Noth iſt vor Augen.

5. Ich habe von meinem Vater gehöret, Herr, daß du * Iſrael aus allen Heiden geſondert, und unſere Väter von Alters her zum ewigen Erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet haſt. * Moſ. 19, 5.

6. Wir haben vor dir geſündiget; darum haſt du uns übergeben in unſerer Feinde Hände. Herr, du biſt gerecht, denn wir haben ihre Götter geehret.

7. Aber nun laſſen ſie ſich nicht daran begnügen, daß ſie uns in großem Zwang halten; ſondern ihren Sieg ſchreiben ſie zu der Macht ihrer Götzen, und wollen deine Verheiſſungen zu nichte machen, und dein Erbe ausrotten, und den Mund derer, ſo dich loben, verſtopfen, und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen, und den Heiden das Maul aufthun, zu preiſen die Macht der Götzen, und ewiglich zu rühmen einen ſterblichen König.

8. Herr, gieb nicht deinen Scepter denen, die nichts ſind, daß ſie nicht unſers Jammers ſpotten; ſondern wende ihr Vornehmen über ſie, und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedenke an uns, Herr, und erzeige dich in unſerer Noth, und ſtärke mich, Herr, du König aller Götter und Herrſchaften. Lehre mich, wie ich reden ſoll vor dem Löwen; und wende ſein Herz, daß er unſerm Feinde gram werde, auf daß er ſelbſt ſamt ſeinem Anhang umkomme.

10. Und errette uns durch ſeine Hand, und hilf mir, deiner Magd, die keine andere Hülfe hat, denn dich, Herr, allein, der du alle Dinge weißt,

11. Und erkenneſt, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bey den Gottloſen habe, auch keine Luſt an der heidniſchen und fremden Heyrath. Du weißt, daß ichs thun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupte trage, wenn ich prangen muß, ſondern halte es wie ein unreines Tuch, und trage es nicht auſſer dem Gepränge. Auch habe ich nie mit Haman gegeſſen, noch Freude gehabt am königlichen Tiſch, noch getrunken vom Opferwein; und deine Magd hat ſich nie gefreuet, ſeit ich bin hieher gebracht, bis auf dieſe Zeit,

12. Ohne deiner allein, Herr, du Gott * Abrahams. Erhöre die Stimme der Verlaſſenen, du ſtarker Gott über alle, und errette uns von der Gottloſen Hand, und erlöſe mich aus meinen Nöthen. * Pſ. 47, 10.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten Tage legte ſie ihre tägliche Kleider ab, und zog ihren königlichen Schmuck an;

4. Und war ſehr ſchön, und rief Gott, den Heiland, an, der alles ſiehet; und nahm zwo Mägde mit ſich, und lehnete

ſich zierlich auf die Eine; die Andere aber folgte ihr, und trug ihr den Schwanz am Rock.

5. Und ihr Angeſicht war ſehr ſchön, lieblich und fröhlich geſtaltet; aber ihr Herz war voll Angſt und Sorge.

6. Und da ſie durch alle Thüren hinein kam, trat ſie gegen dem Könige, da er ſaß auf ſeinem königlichen Stuhl in ſeinen königlichen Kleidern, die von Gold und Edelſteinen waren, und war ſchrecklich anzuſehen.

7. Da er nun die Augen aufhob, und ſah ſie zorniglich an, erblaßte die Königin, und ſank in eine Ohnmacht, und legte das Haupt auf die Magd.

8. Da wandelte Gott dem Könige ſein Herz zur Güte, und ihm ward bange für ſie, und ſprang von ſeinem Stuhl, und umfieng ſie mit ſeinen Armen, bis ſie wieder zu ſich kam, und ſprach ſie freundlich an: Was iſt dir, Eſther? Ich bin dein Bruder; fürchte dich nicht, du ſollſt nicht ſterben. Denn dieß Verbot betrift alle andere, aber dich nicht.

9. Tritt herzu.

10. Und er hob den goldenen Scepter auf, und legte ihn auf ihre Achſeln, und küſſete ſie und ſprach: Sage her.

11. Und ſie antwortete: Da ich dich anſah, dauchte mich, ich * ſähe einen Engel Gottes; darum erſchrak ich vor deiner großen Majeſtät. * 2 Sam. 19, 27.

12. Denn du biſt ſehr ſchrecklich, und deine Geſtalt iſt ganz herrlich.

13. Und als ſie ſo redete, ſank ſie abermal in eine Ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der König aber erſchrak, ſamt ſeinen Dienern, und tröſteten ſie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten Jahr des Königs Ptolemäi und Cleopaträ, brachten Doſitheus, (welcher ſich für einen Prieſter aus dem Stamm Levi ausgab,) und Ptolemäus, ſein Sohn, dieſen Brief der Purim, und ſagten, daß Lyſimachus, ein Sohn Ptolemäi, denſelben verdolmetſchet hätte zu Jeruſalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerxes, der große König von Indien bis in Mohrenland, entbietet den hundert und ſieben und zwanzig Fürſten ſamt den Unterthanen ſeinen Gruß.

2. Wir befinden, daß viele ſind, welche der Fürſten Gnade mißbrauchen, und von der Ehre, ſo ihnen widerfährt, ſtolz und böſe werden; alſo, daß ſie nicht allein die Unterthanen pochen, ſondern auch gedenken, die Herren ſelbſt, von denen ſie erhöhet ſind, unter die Füſſe zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche Billigkeit durch Undankbarkeit; ſondern ſind durch Hoffart ſo verblendet, daß ſie auch meynen, Gott, der auf die * Frommen ſiehet, ſtrafe ſolche Untreue nicht. * Pſ. 34, 16.

4. Sie betrügen auch fromme Fürſten, auf daß ſie unſchuldig Blut vergieſſen, und die ihnen ſo treulich und redlich dienen, in alles Unglück bringen möchten.

5. Welcher Exempel man findet nicht allein in den alten Geſchichten, ſondern auch noch täglich erfährt, wie viel ſolche untreue Räthe Unglück ſtiften.

6. Weil uns denn gebühret, darauf zu ſehen, daß hinfort Friede im Reiche bleibe;

7. Müſſen wir nach Gelegenheit der Sachen zuweilen die Gebote ändern, wo wirs anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geſchwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der Sohn Hamadathi, aus Macedonien, und nicht der Perſer Geblüt, auch nicht unſerer gütigen Art, ſondern bey uns ein Gaſt iſt, dem wir (wie wir pflegen gegen alle Nation) alle Gnade erzeiget, und alſo erhöhet haben, daß wir ihn unſern Vater nannten, und von jedermann als der Nächſte nach dem Könige geehret ward, iſt er ſo ſtolz geworden, daß er ſich unterſtanden hat, uns um unſer Königreich und Leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäum (der durch ſeine Treue und Wohlthat unſer Leben errettet hat,) und unſer unſchuldig Gemahl, die Königin Eſther, ſamt ihrem ganzen Volk, fälſchlich und böslich verklagt, daß ſie alle ſollten umgebracht werden. Und alsdann, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Perſer Reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verruchte Bube wollte tödten laſſen, unſchuldig ſind, gute Geſetze haben, und Kinder des höchſten, größeſten und ewigen Gottes ſind, der unſern Vorfahren und uns dieß Reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum ſollt ihr euch nicht halten nach dem Briefe, welchen Haman ausgebracht hat.

12. Denn um ſolcher That willen iſt er mit allem ſeinem Geſchlecht vor dem Thor zu Suſan an den Galgen gehenket; und hat ihm alſo Gott bald vergolten, wie ers verdienet hat.

13. Aber dieß Gebot, das wir euch jetzt zuſchicken, ſollt ihr in allen Städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr Geſetz frey halten.

14. Und wo man ihnen Gewalt thun wollte am dreyzehnten Tage des zwölften Monden, der da heißt Adar, da ſollt ihr ſie ſchützen, daß ſie ſich an jenen rächen mögen. Denn denſelbigen Tag hat ihnen der allmächtige Gott zur Freude gemacht, daran ſie, das auserwählte Volk, ſollten umgekommen ſeyn.

15. Darum ſollt auch ihr neben andern Feyertagen dieſen Tag feyern in allen

Freuden, auf daß es uns wohl gehe, und allen, ſo den Perſern treu ſind, und ein Exempel ſey, wie Untreue geſtraft werde.

16. Welches Land aber oder Stadt dieß Gebot nicht halten wird, die ſoll mit Schwerdt und Feuer vertilget werden, alſo, daß weder Menſch, noch Thier, noch Vogel hinfort darinnen wohnen könne.

Cap. 7. v. 1. Im andern Jahr des großen Königs Artaxerxes, am erſten Tage des Monden Niſan, hatte Mardochäus einen Traum, der ein Jude war, ein Sohn Jairi, des Sohns Semei, des Sohns Kis, vom Stamm Benjamin, und wohnete in der Stadt Suſan, ein ehrlicher Mann, und am königlichen Hofe wohl gehalten.

2. Er war aber der Gefangenen einer, ſo Nebucad-Nezar, der König zu Babel, weggeführet hatte von Jeruſalem, mit dem * Könige Jechanja, dem Könige Juda. Und das war ſein Traum:

* 2 Kön. 24, 15.

3. Es erhob ſich ein Geſchrey und Getümmel, Donner und Erdbeben, und ein Schrecken auf Erden. Und ſiehe, da wären zween große Drachen, die giengen gegen einander zu ſtreiten.

4. Und das Geſchrey war ſo groß, daß alle Länder ſich aufmachten, zu ſtreiten wider ein heiliges Volk.

5. Und es war ein Tag großer Finſterniß, Trübſal und Angſt, und war ein großer Jammer und Schrecken auf Erden.

6. Und das heilige Volk war hoch betrübt, und fürchteten ſich vor ihrem Unglück, und hatten ſich ihres Lebens erwogen.

7. Und ſie ſchrien zu Gott. Und nach ſolchem Geſchrey ergoß ſich ein großer Waſſerſtrom aus einem kleinen Brunnen.

8. Und die Sonne gieng auf, und ward helle. Und die Elenden gewannen, und brachten um die Stolzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte nach dem Traum, dachte er, was Gott damit meynete, und behielt den Traum in ſeinem Herzen, und dachte ihm nach bis in die Nacht, und hätte gern gewußt, was er bedeutete.

Cap. 8. v. 1. Und Mardochäus ſprach: Gott hat das alles geſchickt.

2. Ich denke an meinen Traum, und es iſt eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine Brunnen, der ein großer Waſſerſtrom ward, da die Sonne ſchien, und helle ward, das iſt Eſther, welche der König zum Gemahl genommen, und zur Königin gemacht hat.

4. Die zween Drachen ſind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die Heiden, ſo zuſammen kamen, und den Namen der Juden austilgen wollten.

6. Der andere bedeutet mein Volk Iſrael, welches zum Herrn rief; und der Herr half ſeinem Volk, und erlöſete uns von dieſem Unglück. Er thut große Zeichen und Wunder unter den Heiden. Denn er hat allezeit Unterſchied behalten zwiſchen ſeinem Volk und den Heiden. Und wenn das Stündlein gekommen iſt, daß die Heiden am ſtolzeſten, und wir am ſchwächſten geweſen ſind, und daß Gott hat richten ſollen, ſo hat er an ſein Volk gedacht, und ſeinem Erbe den Sieg gegeben.

7. Und dieſe Tage ſoll man halten im Monden Adar, auf den vierzehnten und fünfzehnten Tag deſſelben Monden, in allen Freuden und mit hohem Fleiß, wenn das Volk zuſammen kommt; und ſoll ewiglich alſo gehalten werden im Volk Iſrael.

Ende der Stücke in Eſther.

Hiſtorie von der Suſanna und Daniel.

Es war ein Mann zu Babylon, mit Namen Jojakim,

2. Der hatte ein Weib, die hieß Suſanna, eine Tochter Helkia, die war * ſehr ſchön, und dazu gottesfürchtig: * Jud. 8, 6.

3. Denn ſie hatte fromme Eltern, die ſie unterwieſen hatten nach dem Geſetz Moſe.

4. Und ihr Mann Jojakim war ſehr reich, und hatte einen ſchönen Garten an ſeinem Hauſe. Und die Juden kamen ſtets bey ihm zuſammen, weil er der vornehmſte Mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber in demſelbigen Jahr zween Aelteſten aus dem Volk zu Richtern geſetzt. Das waren ſolche Leute, von welchen der Herr geſagt hatte: Ihre Richter üben alle Bosheit zu Babylon.

6. Dieſelben kamen täglich zu Jojakim, und wer eine Sache hatte, mußte daſelbſt vor ſie kommen.

7. Und wenn das Volk hinweg war um den Mittag, pflegte die Suſanna in ihres Mannes Garten zu gehen.

8. Und da ſie die Aelteſten ſahen täglich darein gehen, wurden ſie gegen ſie entzündet mit böſer Luſt;

9. Und wurden darüber zu Narren,

und warfen die Augen ſo gar auf ſie, daß ſie nicht konnten gen Himmel ſehen, und gedachten weder an Gottes Wort, noch Strafe.

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen ſie entbrannt.

11. Und ſchämten ſich einer dem andern es zu offenbaren, und ein jeglicher hätte gern mit ihr gebuhlet.

12. Und warteten täglich mit Fleiß auf ſie, daß ſie ſie nur ſehen möchten. Es ſprach aber einer zum andern:

13. Ey, laßt uns heimgehen, denn es iſt nun Zeit Eſſens.

14. Und wenn ſie von einander gegangen waren, kehrete darnach ein jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zuſammen. Da nun einer den andern fragte, bekannten ſie beyde ihre böſe Luſt. Darnach wurden ſie mit einander eins, darauf zu warten, wenn ſie das Weib möchten allein finden.

15. Und da ſie einen bequemen Tag beſtimmt hatten, auf ſie zu lauern, kam die Suſanna mit den zwo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, * ſich zu waſchen; denn es war ſehr heiß. * 2 Sam. 11, 2.

16. Und es war kein Menſch im Garten, ohne dieſe zween Aelteſten, die ſich heimlich verſteckt hatten, und auf ſie lauerten.

17. Und ſie ſprach zu ihren Mägden: Holet mir Balſam und Seife, und ſchließt den Garten zu, daß ich mich waſche.

18. Und die Mägde thaten, wie ſie befohlen hatte, und ſchloſſen den Garten zu, und giengen hinaus zu der hintern Thür, daß ſie ihr brächten, was ſie haben wollte, und wurden der Männer nicht gewahr, denn ſie hatten ſich verſteckt.

19. Da nun die Mägde hinaus waren, kamen die zween Aelteſten hervor, und liefen zu ihr, und ſprachen:

20. Siehe, der Garten iſt zugeſchloſſen, und * niemand ſiehet uns, und ſind entbrannt in deiner Liebe; darum ſo thue unſern Willen. * Sir. 23, 26.

21. Willſt du aber nicht, ſo wollen wir auf dich bekennen, * daß wir einen jungen Geſellen allein bey dir gefunden haben, und daß du deine Mägde darum habeſt hinaus geſchickt. * v. 37.

22. Da erſeufzete Suſanna, und ſprach: Ach! wie bin ich in ſo großen Aengſten. Denn wo ich ſolches thue, ſo bin ich des Todes; thue ichs aber nicht, ſo komme ich nicht aus euern Händen.

23. Doch will ich lieber unſchuldig in der Menſchen Hände kommen, denn * wider den Herrn ſündigen.
* 1 Moſ. 39, 9. Spr. 8, 13.

24. Und fieng an laut zu ſchreyen; aber die Aelteſten ſchrien auch über ſie.

25. Und der eine lief hin zu der Thür des Gartens, und that ſie auf.

26. Da nun das Geſinde ſolches Geſchrey hörete, liefen ſie heraus in den Garten zur hintern Thür, zu ſehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die Aelteſten fiengen an von ihr zu ſagen, daß ſich die Knechte ihrenthalben ſchämeten: denn deßgleichen war zuvor nie von Suſanna gehöret worden.

28. Und des andern Tages, da das Volk in Jojakims, ihres Mannes, Hauſe zuſammen kam, * da kamen auch die zween Aelteſten voll falſcher Liſt wider Suſanna, daß ſie ihr zum Tode hülfen;
* 1 Kön. 21, 13. Matth, 26, 60.

29. Und ſprachen zu allem Volk: Schicket hin, und laſſet Suſanna, die Tochter Helkiä, Jojakims Weib, herholen.

30. Und da ſie gefordert ward, kam ſie mit ihren Eltern, und Kindern, und ihrer ganzen Freundſchaft.

31. Sie war aber ſehr zart und ſchön.

32. Darum hieſſen dieſe Böſewichter ihr den Schleyer wegreiſſen, damit ſie verhüllet war, auf daß ſie ſich ergötzten an ihrer Schönheit.

33. Und alle, die bey ihr ſtanden und die ſie kannten, weineten um ſie.

34. Und die zween Aelteſten traten auf mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt.

35. Sie aber weinete, und hob die Augen auf gen Himmel; denn ihr Herz hatte ein Vertrauen zu dem Herrn.

36. Und die Aelteſten fiengen an, und ſprachen: Da wir beyde allein im Garten umher giengen, kam ſie hinein mit zwo Mägden, und ſchloß den Garten zu, und ſchickte die Mägde von ihr.

37. Da kam ein junger Geſelle zu ihr, der ſich verſteckt hatte, und legte ſich zu ihr.

38. Da wir aber in einem Winkel im Garten ſolche Schande ſahen, liefen wir eilend hinzu, und fanden ſie bey einander.

39. Aber des Geſellen konnten wir nicht mächtig werden; denn er war uns zu ſtark, und ſtieß die Thür auf, und ſprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge Geſelle wäre? Aber ſie wollte es uns nicht ſagen. Solches zeugen wir.

41. Und das Volk glaubte den Zweyen, als Richtern und Oberſten im Volk, und verurtheilten die Suſanna zum Tode.

42. Sie aber ſchrie mit lauter Stimme, und ſprach: Herr, ewiger Gott, der du kenneſt alle Heimlichkeiten, und weißt alle Dinge zuvor, ehe ſie geſchehen;

43. Du weißt, daß dieſe falſches Zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun ſiehe, ich muß ſterben, ſo ich doch ſolches unſchuldig bin, das ſie böslich über mich gelogen haben.

44. Und Gott erhörete ihr Rufen.

45. Und da man ſie hin zum Tode führete, erweckte Gott den Geiſt eines jungen Knaben, der hieß Daniel, der fieng an laut zu rufen:
46. Ich will * unſchuldig ſeyn an dieſem Blut. * Matth. 27, 24.
47. Und alles Volk wandte ſich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit ſolchen Worten meynete?
48. Er aber trat unter ſie, und ſprach: Seyd ihr von Iſrael ſolche Narren, daß ihr eine Tochter Iſraels verdammet, ehe ihr die Sache erforſchet und gewiß werdet?
49. Kehret wieder um vors Gericht: denn dieſe haben falſches Zeugniß wider ſie geredet.
50. Und alles Volk kehrete eilend wieder um. Und die Aelteſten ſprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns, und berichte uns, weil dich Gott zu ſolchem Richteramt fordert.
51. Und Daniel ſprach zu ihnen: Thut ſie von einander, ſo will ich jeglichen ſonderlich verhören.
52. Und da ſie von einander gethan waren, forderte er den einen, und ſprach zu ihm: Du böſer alter Schalk, jetzt * treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben haſt, * Spr. 5, 22.
53. Da du * unrechte Urtheile ſpracheſt, und die Unſchuldigen verdammeteſt, aber die Schuldigen losſpracheſt; ſo doch der Herr † geboten hat: Du ſollſt die Frommen und Unſchuldigen nicht tödten. * Spr. 17, 15. Eſaj. 5, 23. † 2 Moſ. 23, 7.
54. Haſt du nun dieſen geſehen, ſo ſage an, unter welchem Baum haſt du ſie bey einander gefunden? Er aber antwortete: Unter einer Linde.
55. Da ſprach Daniel: O recht, der Engel des Herrn wird dich finden, und zerſcheitern; denn mit deiner Lüge bringeſt du dich ſebſt um dein Leben.
56. Und da dieſer hinweg war, hieß er den andern auch vor ſich kommen, und ſprach zu ihm: Du * Canaansart, und nicht Juda; die Schöne hat dich bethöret, und die böſe Luſt hat dein Herz verkehret. * Ezech. 16, 3.
57. Alſo habt ihr den Töchtern Iſraels mitgefahren, und ſie haben aus Furcht müſſen euern Willen thun. Aber dieſe Tochter Juda * hat nicht in eure Bosheit gewilliget. * v. 22, 23.
58. Nun ſage an, unter welchem Baum haſt du ſie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eiche.
59. Da ſprach Daniel: O recht, der Engel des Herrn wird dich zeichnen, und wird dich zerhauen; denn mit deiner Lüge bringeſt du dich ſelbſt um dein Leben.
60. Da fieng alles Volk an mit lauter Stimme zu rufen, und prieſen Gott, der da hilft denen, ſo auf ihn hoffen und vertrauen.
61. Und traten auf wider die zween Aelteſten, weil ſie Daniel aus ihren eigenen Worten überwieſen hatte, daß ſie falſche Zeugen wären.
62. Und thaten ihnen nach dem * Geſetz Moſe, wie ſie ſich an ihrem Nächſten verſchuldet hatten, und tödteten ſie. Alſo ward deſſelbigen Tages das unſchuldige Blut errettet. * 5 Moſ. 19, 19. Sprüch. 19, 5.
63. Aber Helkia ſamt ſeinem Weibe lobten Gott um Suſanna, ihrer Tochter, mit Joiakim, ihrem Manne, und der ganzen Freundſchaft, daß nichts unehrliches an ihr erfunden ward.
64. Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an, und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

65. Nach dem Tode Aſtyagis kam das Königreich an Cyrum aus Perſien.
1. Und * Daniel war ſtets um den König und ehrlicher gehalten, denn alle Freunde des Königs. * Dan. 6, 28.
2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott, der hieß Bel; dem mußte man täglich opfern zwölf Malter Weizen, und vierzig Schafe, und drey Eimer Wein.
3. Und der König dienete dem Abgott ſelbſt, und gieng täglich hinab, denſelben anzubeten; aber Daniel betete ſeinen Gott an.
4. Und der König ſprach zu ihm: Warum beteſt du nicht auch den Bel an? Er aber ſprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit Händen gemacht ſind; ſondern dem lebendigen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, und ein Herr iſt über alles, was da lebet.
5. Da ſprach der König zu ihm: Hältſt du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Sieheſt du nicht, wie viel er täglich iſſet und trinket?
6. Aber Daniel lachte, und ſprach: Herr König, laß dich nicht verführen; denn dieſer Bel iſt inwendig nichts denn Laimen, und auswendig ehern, und * hat noch nie nichts gegeſſen. * Sir. 30, 19.
7. Da ward der König zornig, und ließ allen ſeinen Prieſtern rufen, und ſprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht ſagen, wer dieß Opfer verzehret, ſo müſſet ihr ſterben.

8. Könnet ihr aber beweiſen, daß der Bel ſolches verzehret, ſo muß Daniel ſterben; denn er hat den Bel geläſtert. Und Daniel ſprach: Ja, Herr König, es geſchehe alſo, wie du geredet haſt.

9. Es waren aber ihrer ſiebenzig Prieſter des Bels, ohne ihre Weiber und Kinder. Und der König gieng mit Daniel in den Tempel des Bels.

10. Da ſprachen die Prieſter deſſelben: Siehe, wir wollen hinaus gehen, und du, Herr König, ſollſt die Speiſe und den Trank ſelbſt darſetzen, und die Thür nach dir zuſchlieſſen, und mit deinem eigenen Ringe verſiegeln.

11. Und wenn du Morgens frühe wieder kommſt, und findeſt, daß der Bel nicht alles verzehret habe, ſo wollen wir gerne ſterben, oder Daniel muß getödtet werden, der ſolches auf uns gelogen hat.

12. Sie * aber verlieſſen ſich darauf, daß ſie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tiſch gemacht; durch denſelben giengen ſie allezeit hinein, und verzehreten, was da war.

* Baruch 6, 27.

13. Da nun die Prieſter hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speiſe vorſetzen. Aber Daniel befahl ſeinen Knechten, daß ſie Aſche holeten, und ließ dieſelbige ſtreuen durch den ganzen Tempel, vor dem Könige. Darnach giengen ſie hinaus, und ſchloſſen die Thür zu, und verſiegelten ſie mit des Königs Ringe, und giengen davon.

14. Die Prieſter aber giengen des Nachts hinein, nach ihrer Gewohnheit, mit ihren Weibern und Kindern, fraſſen und ſoffen alles, was da war.

15. Und des Morgens ſehr frühe war der König auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der König ſprach: Iſt das Siegel unverſehrt?

17. Er aber antwortete: Ja, Herr König. Und ſo bald die Thür aufgethan war, ſah der König auf den Tiſch, und rief mit lauter Stimme: Bel, du biſt ein großer Gott, und iſt nicht Betrug mit dir!

18. Aber Daniel lachte, und hielt den König, daß er nicht hinein gieng, und ſprach: Siehe auf den Boden, und merke, weß ſind die Fußſtapfen?

19. Der König ſprach: Ich ſehe wohl Fußſtapfen Männer und Weiber, und Kinder.

20. Da ward der König zornig, und ließ die Prieſter fangen mit ihren Weibern und Kindern. Und ſie mußten ihm zeigen die heimlichen Gänge, dadurch ſie waren ein- und ausgegangen, und verzehret hatten, was auf dem Tiſch war.

21. Und der König ließ ſie tödten, und gab Daniel den Bel in ſeine Gewalt; derſelbe zerſtörte ihn und ſeinen Tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein großer Drache daſelbſt, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der König ſprach zu Daniel: Wie? willſt du auch von dem ſagen, daß er nichts denn ein eherner Götze ſey? Siehe, er lebet ja: denn er iſſet und trinket; und kannſt nicht ſagen, daß er nicht ein lebendiger Gott ſey. Darum ſo bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den Herrn, meinen Gott, anbeten: denn derſelbe iſt der lebendige Gott.

25. Du aber, Herr König, erlaube mir, ſo will ich dieſen Drachen umbringen, ohne einiges Schwerdt oder Stange. Und der König ſprach: Ja, es ſey dir erlaubt.

26. Da nahm Daniel Pech, Fettes und Haare, und kochte es unter einander, und machte Küchlein daraus, und warfs dem Drachen ins Maul; und der Drache berſtete davon mitten entzwey. Und Daniel ſprach: Siehe, das ſind eure Götter!

27. Da nun die zu Babel ſolches höreten, verdroß ſie es ſehr, und machten einen Aufruhr wider den König, und ſprachen: Unſer König iſt ein Jude geworden; denn er hat den Bel zerſtöret, und den Drachen getödtet, und die Prieſter umgebracht.

28. Und ſie traten vor den König, und ſprachen: Gieb uns den Daniel her, wo nicht, ſo wollen wir dich und dein ganzes Haus umbringen.

29. Da nun der König ſah, daß ſie mit Gewalt auf ihn drangen, mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und ſie warfen ihn zu den Löwen in den Graben, darinnen lag er ſechs Tage lang.

31. Und es waren ſieben Löwen im Graben, denen gab man täglich zween Menſchen, und zwey Schafe. Aber dieſe Tage gab man ihnen nichts, auf daß ſie Daniel freſſen ſollten.

32. Es war aber ein Prophet Habakuk in Judäa, der hatte einen Brey gekocht, und Brod eingebrockt in eine tiefe Schüſſel, und gieng damit aufs Feld, daß ers den Schnittern brächte.

33. Und der Engel des Herrn ſprach zu Habakuk: Du mußt das Eſſen, das du trägſt, dem Daniel bringen gen Babel in der Löwen Graben.

34. Und Habakuk antwortete: Herr, ich habe die Stadt Babel nie geſehen, und weiß nicht wo der Graben iſt.
35. Da * faſſete ihn der Engel oben beym Schopf und führete ihn, wie ein ſtarker Wind, gen Babel an den Graben.
* Ezech. 8, 3.
36. Und Habakuk rief, und ſprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Eſſen, das dir Gott geſandt hat.
37. Und Daniel ſprach: Herr Gott, du gedenkeſt ja noch an mich, und verläſſeſt die nicht, die dich anrufen und dich lieben.
38. Und er ſtand auf, und aß. Aber der Engel Gottes brachte Habakuk von Stund an wieder an ſeinen Ort.
39. Und der König kam am ſiebenten Tage, Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam, und hinein ſchauete, ſiehe, da ſaß Daniel mitten unter den Löwen.
40. Und der König rief laut, und ſprach: O Herr, du Gott Daniels, du biſt ein großer Gott, und iſt ſonſt kein Gott, denn du.
41. Und er ließ ihn * aus dem Graben nehmen; aber die andern, ſo ihn zum Tode wollten gebracht haben, ließ er in den Graben werfen, und wurden ſobald vor ſeinen Augen von den Löwen verſchlungen. * Dan. 6, 23. 24.

Das Gebet Aſariå.

In das 3. Capitel Daniels, nach dem 23. Vers gehörig.

25. Und Aſarja ſtand mitten im glühenden Ofen, und that ſeinen Mund auf, betete und ſprach:
26. Gelobet ſeyſt du, Herr, der Gott unſerer Väter, und dein Name müſſe geprieſen und geehret werden ewiglich.
27. Denn du biſt gerecht in allem, das du uns gethan haſt. Alle deine Werke ſind rechtſchaffen, und was du thuſt, das iſt recht, und alle deine * Gerichte ſind unſträflich. * Pſ. 119, 137. Dan. 9, 14.
28. Du thuſt uns recht, daß du uns geſtraft haſt mit ſolcher Strafe, die du über uns haſt gehen laſſen, und über Jeruſalem, die heilige Stadt unſerer Väter; ja du thuſt recht und wohl daran um unſerer Sünden willen:
29. Denn * wir haben geſündiget und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen ſind, und allenthalben wider dich gethan haben; * Dan. 9, 5.
30. Und deinen Geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen haſt, auf daß es uns wohl gienge.
31. Darum haſt du recht gethan, daß du ſolches alles über uns haſt gehen laſſen.
32. Und uns gegeben in die Hände unſerer Feinde, der gottloſen böſen Leute, und dem ungerechten grauſamſten Könige auf Erden.
33. Und wir dürfen unſern Mund nicht aufthun: ſo ſind wir zu Schanden und zu Spott geworden vor deinen Knechten, und vor allen, die dich fürchten.
34. Aber doch * verſtoſſe uns nicht gar um deines heiligen Namens willen, und verwirf deinen Bund nicht.
* Pſ. 44, 24.
35. Und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns, um Abrahams, deines geliebten Freundes willen, und deines Knechts Iſaaks, und Iſraels, deines Heiligen;
36. * Welchen du verheiſſen haſt, ihren Samen zu mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Meer.
* 1 Moſ. 15, 5. c. 26, 4.
37. Denn wir ſind geringer geworden, denn alle Heiden, und ſind jetzt die Verachtetſten auf Erden, um unſerer Sünden willen:
38. Daß wir nun keinen Fürſten, Propheten noch Lehrer mehr haben, und weder Brandopfer, noch täglich Opfer, noch Speisopfer, noch Räuchwerk, und haben keine Stätte, da wir vor dir opfern und Gnade finden möchten.
39. Sondern mit betrübtem Herzen und * zerſchlagenem Geiſt kommen wir vor dich, * Pſ. 51, 19.
40. Als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern, und viel tauſend fetter Schafe. Alſo wolleſt du unſer Opfer heute vor dir gelten und angenehm ſeyn laſſen, denn du läſſeſt nicht zu Schanden werden die, ſo auf dich hoffen.
41. Alſo kommen wir nun von ganzem Herzen, und ſuchen dein Angeſicht mit Furcht.
42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden, ſondern thue uns, Herr, nach deiner Gnade, und nach deiner großen Barmherzigkeit.
43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten, und gieb deinem Namen die Ehre;
44. Daß ſich ſchämen müſſen alle, die deinen Knechten Leid thun, und zu Schanden werden vor deiner großen Macht und Gewalt, daß ihre Macht zerſtöret werde;
45. Damit ſie erfahren, daß du biſt

der Herr, der einige Gott, herrlich auf dem Erdboden.
46. Und die Diener des Königs, die ſie in den Ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und warfen immer zu Schwefel und Pech, und Werg, und dürre Reiſer;
47. Daß die Lohe oben aus dem Ofen ſchlug, bey neun und vierzig Ellen hoch;
48. Und fraß um ſich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem Ofen.
49. Aber der Engel des Herrn trat mit denen, die bey Aſaria waren, in den Ofen.
50. Und ſtieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen, und machte es im Ofen wie einen kühlen Thau, daß das Feuer ſie gar nicht anrührete, noch ſchmerzete, oder beſchädigte.

Der Geſang der dreyen Männer im Feuer.

Danielis 3. aus dem Griechiſchen.

51. Da fiengen dieſe drey mit einander an zu ſingen, prieſen und lobten Gott in dem Ofen, und ſprachen:
52. Gelobet ſeyſt du, Herr, der Gott unſerer Väter, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.
53. Gelobet ſey dein herrlicher und heiliger Name, und müſſe geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.
54. Gelobet ſeyſt du in deinem heiligen herrlichen Tempel, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.
55. Gelobet ſeyſt du, der * du ſitzeſt auf den Cherubim, und ſieheſt in die Tiefe, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.
* Pſ. 80, 2. Pſ. 99, 1.
56. Gelobet ſeyſt du auf deinem herrlichen königlichen Stuhl, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.
57. Gelobet ſeyſt du in der Veſte des Himmels, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.
58. Es loben den Herrn alle ſeine Werke, und müſſen ihn preiſen und rühmen ewiglich.
59. Ihr Himmel, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
60. Lobet den Herrn, ihr * Engel des Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich. * Pſ. 103, 20.
61. Alle * Waſſer droben am Himmel, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich. * Pſ. 148, 4.
62. Alle Heerſcharen des Herrn, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
63. Sonne und Mond, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
64. Alle Sterne am Himmel, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
65. Regen und Thau, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
66. Alle Winde, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
67. Feuer und Hitze, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
68. Schloſſen und Hagel, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
69. Tag und Nacht, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
70. Licht und Finſterniß, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
71. Eis und Froſt, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
72. Reifen und Schnee, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
73. Blitz und Wolken, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
74. Die Erde lobe den Herrn; preiſe und rühme ihn ewiglich.
75. Berge und Hügel, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
76. Alles, was aus der Erde wächst, lobe den Herrn; preiſe und rühme ihn ewiglich.
77. Ihr Brunnen, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
78. Meer und Waſſerſtröme, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
79. * Wallfiſche, und alles, was ſich reget im Waſſer, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
* Pſ. 148, 7.
80. Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
81. Alle wilde Thiere und Vieh, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
82. Ihr Menſchenkinder, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
83. Iſrael, lobe den Herrn; preiſe und rühme ihn ewiglich.
84. Ihr Prieſter des Herrn, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.

85. Ihr Knechte des Herrn, lobet den Herrn: preiſet und rühmet ihn ewiglich.
86. Ihr Geiſter und Seelen der Gerechten, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
87. Ihr Heiligen, ſo elend und betrübt ſind, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich.
88. Anania, Azaria und Miſael, lobet den Herrn; preiſet und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöſet aus der Hölle, und hat uns geholfen von dem Tode, und hat uns errettet aus dem glühenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.
89. Danket * dem Herrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 135, 1.
90. Alle, die den Herrn fürchten, lobet den Gott aller Götter; preiſet ihn und rühmet, daß ſeine Güte ewiglich währet.

Das Gebet Manaſſe, des Königs Juda, da er gefangen war zu Babel.

Zu 2 Chron. 33, 12. 13.

Herr, allmächtiger * Gott, unſerer Väter, Abrahams, Iſaaks, und Jakobs, und ihres gerechten Samens, * 2 Moſ. 3, 6.
2. Der du Himmel und Erde, und alles, was darinnen iſt, gemacht haſt;
3. Und haſt das Meer verſiegelt mit deinem Gebot, und haſt die Tiefe verſchloſſen und verſiegelt,
4. Zu Ehren deinem ſchrecklichen und herrlichen Namen; daß jedermann muß vor dir erſchrecken, und ſich fürchten vor deiner großen Macht.
5. Denn * unerträglich iſt dein Zorn, den du droheſt den Sündern. * 5 Moſ. 32, 22. Sir. 5, 7.
6. Aber * die Barmherzigkeit, ſo du verheiſſeſt, iſt unermeßlich und unausforſchlich. * Pſ. 103, 17. Sir. 2, 23.
7. Denn du biſt der Herr, der Allerhöchſte über den ganzen Erdboden, von großer Geduld und ſehr gnädig, und ſtrafſt die Leute nicht gern, und haſt nach deiner Güte verheiſſen Buſſe zur Vergebung der Sünden.
8. Aber weil du biſt ein Gott der Gerechten, haſt du die Buſſe nicht geſetzt den Gerechten, Abraham, Iſaak und Jakob, welche nicht wider dich geſündiget haben.
9. Ich aber habe geſündiget, und meiner Sünden iſt mehr, denn des Sandes am Meer; und bin gekrümmet in ſchweren eiſernen Banden, und habe keine Ruhe;
10. Darum, daß ich deinen Zorn erweckt habe, und großes Uebel vor dir gethan, damit, daß ich ſolche Gräuel, und ſo viele Aergerniſſe angerichtet habe.
11. Darum * beuge ich nun die Knie meines Herzens, und bitte dich, Herr, um Gnade. * Eph. 3, 14.
12. Ach Herr, ich habe geſündiget, ja ich habe geſündiget, und erkenne meine Miſſethat.
13. Ich bitte und flehe, vergieb mir; o Herr, vergieb mirs.
14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben;
15. Sondern wolleſt mir Unwürdigen helfen nach deiner großen Barmherzigkeit. So will ich mein Lebenlang dich loben.
16. Denn dich lobt alles Himmelsheer; und dich ſoll man preiſen immer und ewiglich. Amen.

Ende der Bücher des alten Teſtaments.

Die
Heilige Schrift
Neuen
Teſtaments
unſers Herrn
Jeſu Chriſti,

mit beygefügten

richtigen und ſorgfältig nachgeſehenen

Schriftſtellen.

Siebente, nach der jetzigen Orthographie verbeſſerte Auflage.

Baſel,

gedruckt bey Emanuel Thurneiſen.

1823.

Verzeichniß der Bücher

des

Neuen Teſtaments.

	Cap.	Blatt
1. Evangelium St. Matthäi. - - - - - -	28	3
2. Evangelium St. Marci. - - - - - -	16	37
3. Evangelium St. Lucä. - - - - - - - -	24	57
4. Evangelium St. Johannis. - - - - - -	21	93
5. Der Apoſtel Geſchichte, beſchrieb. von St. Luca.	28	121
6. Die Epiſtel St. Pauli an die Römer. - -	16	154
7. Die 1 Epiſtel St. Pauli an die Corinther. -	16	169
8. Die 2 Epiſtel St. Pauli an die Corinther. -	13	183
9. Die Epiſtel St. Pauli an die Galater. - -	6	192
10. Die Epiſtel St. Pauli an die Epheſer. - -	6	197
11. Die Epiſtel St. Pauli an die Philipper. -	4	202
12. Die Epiſtel St. Pauli an die Coloſſer. - -	4	206
13. Die 1 Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.	5	209
14. Die 2 Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.	3	212
15. Die 1 Epiſtel St. Pauli an Timotheum. -	6	214
16. Die 2 Epiſtel St. Pauli an Timotheum. -	4	218
17. Die Epiſtel St. Pauli an Titum. - -	3	220
18. Die Epiſtel St. Pauli an Philemon. - -	1	222
19. Die 1 Epiſtel St. Petri. - - - - - -	5	223
20. Die 2 Epiſtel St. Petri. - - - - - -	3	227
21. Die 1 Epiſtel St. Johannis. - - - - -	5	229
22. Die 2 Epiſtel St. Johannis. - - - - -	1	233
23. Die 3 Epiſtel St. Johannis. - - - - -	1	233
24. Die Epiſtel an die Ebräer. - - - - - -	13	234
25. Die Epiſtel St. Jacobi. - - - - - -	5	244
26. Die Epiſtel St. Judä. - - - - - - - -	1	248
27. Die Offenbarung St. Johannis, Apocalypſis. -	22	249

Evangelium St. Matthäi.

Das 1. Capitel.

Chriſti Geſchlechtsregiſter, Empfängniß, Name und Geburt.

(Evang. am Tage Mariä Geburt.)

Dieß iſt das Buch von der Geburt Jeſu Chriſti, der da iſt ein Sohn Davids, des Sohns Abrahams.

2. Abraham * zeugete Iſaak. Iſaak † zeugete Jakob. Jakob †† zeugete Juda, und ſeine Brüder. * 1 Moſ. 21, 2. 3. † 1 Moſ. 25, 26. †† 1 Moſ. 29, 35.

3. Juda * zeugete Pharez und Saram, von der Thamar. Pharez † zeugete Hezron. Hezron zeugete †† Ram. * 1 Moſ. 38, 29. 30. † 1 Chr. 2, 5. 9. †† Ruth 4, 19.

4. Ram zeugete Aminadab. Aminadab zeugete Nahaſſon. Nahaſſon zeugete Salma.

5. Salma zeugete Boas * von der Rahab. Boas zeugete Obed † von der Ruth. Obed zeugete †† Jeſſe. * Ruth 4, 21. † Ruth 4, 17. †† Ruth 4, 22.

6. Jeſſe * zeugete den König David. Der König David † zeugete Salomon von dem Weibe des Uriä. * 1 Chr. 2, 15. † 2 Sam. 12, 24.

7. Salomon * zeugete Roboam. Roboam † zeugete Abia. Abia zeugete Aſſa. * 1 Kön. 11, 43. † 1 Chr. 3, 10. ff.

8. Aſſa zeugete * Joſaphat. Joſaphat zeugete † Joram. Joram zeugete †† Oſia. * 1 Kön. 15, 24. † 1 Kön. 22, 51. †† 1 Chr. 3, 11. 12.

9. Oſia zeugete * Jotham. Jotham zeugete † Achas. Achas zeugete †† Ezechia. * 2 Kön. 15, 7. † 2 Kön. 16, 1. †† 2 Kön. 16, 20.

10. Ezechia zeugete * Manaſſe. Manaſſe zeugete † Amon. Amon zeugete †† Joſia. * 2 Kön. 20, 21. † 2 Kön. 21, 18. †† 2 Kön. 21, 24.

11. Joſia * zeugete Jechonia und ſeine Brüder, um die Zeit der Babyloniſchen Gefängniß. * 1 Chr. 3, 15.

12. Nach der Babyloniſchen Gefängniß zeugete Jechonia * Sealthiel. Sealthiel zeugete Zorobabel. * 1 Chr. 3, 17.

13. Zorobabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Aſor.

14. Aſor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleaſar. Eleaſar zeugete Matthan. Matthan zeugete Jakob.

16. Jakob zeugete Joſeph, den Mann Mariä, von welcher iſt geboren Jeſus, der da heiſſet * Chriſtus.) * c. 27, 17. 22.

17. Alle Glieder von Abraham bis auf David ſind vierzehn Glieder. Von David bis auf die Babyloniſche Gefangenſchaft ſind vierzehn Glieder. Von der Babyloniſchen Gefangenſchaft bis auf Chriſtum ſind vierzehn Glieder.

18. Die Geburt Chriſti war aber alſo gethan: Als * Maria, ſeine Mutter, dem Joſeph vertrauet war, ehe er ſie heimholete, erfand ſichs, daß ſie ſchwanger war von dem heiligen Geiſt. * Luc. 1, 27. 34. 35. c. 2, 5.

19. Joſeph aber, ihr Mann, war fromm, und wollte ſie nicht * rügen; gedachte aber, ſie heimlich zu verlaſſen. * 4 Moſ. 5, 15. 5 Moſ. 24, 1.

20. Indem er aber alſo gedachte, ſiehe, da erſchien ihm ein Engel des Herrn im Traum, und ſprach: Joſeph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Mariam, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn * das in ihr geboren iſt, das iſt von dem heiligen Geiſt. * Luc. 1, 35.

21. Und ſie wird einen Sohn gebären, deß * Name ſollſt du Jeſus heiſſen; denn Er † wird ſein Volk ſelig machen von ihren Sünden. * Luc. 2, 21. † Geſch. 4, 12.

22. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den * Propheten geſagt hat, der da ſpricht: * Eſai. 7, 14. ꝛc.

23. Siehe, eine Jungfrau wird ſchwanger ſeyn und einen Sohn gebären, und ſie werden ſeinen Namen Emmanuel heiſſen, das iſt verdolmetſchet: Gott mit uns.

24. Da nun Joſeph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des Herrn Engel befohlen hatte, und nahm ſein Gemahl zu ſich;

25 Und erkannte ſie nicht, bis ſie ihren * erſten Sohn gebar; und hieß ſeinen Namen Jeſus. * Luc. 2, 7.

Das 2. Capitel.

Weiſe aus Mohrenland. Flucht Chriſti nach Egypten.

(Evangelium am Feſt Epiphaniä.)

Da * Jeſus geboren war zu † Bethlehem im Jüdiſchen Lande, zur Zeit des Königs Herodis, ſiehe, da kamen die Weiſen vom Morgenlande gen Jeruſalem, und ſprachen:
* Luc. 2, 6. 7. † 1 Moſ. 35, 19.

2. Wo iſt der neugeborne König der Juden? Wir haben ſeinen *Stern geſehen im Morgenlande, und ſind gekommen ihn anzubeten. * 4 Moſ. 24, 17.

3. Da das der König Herodes hörete, erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeruſalem;

4. Und ließ verſammeln alle Hohenprieſter und Schriftgelehrten unter dem Volk; und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſollte geboren werden?

5. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdiſchen Lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben * durch den Propheten:
* Mich. 5, 1. Joh. 7, 42.

6. Und du, Bethlehem im Jüdiſchen Lande, biſt mit nichten die Kleinſte unter den Fürſten Juda; denn aus dir ſoll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Iſrael ein Herr ſey.

7. Da berief Herodes die Weiſen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erſchienen wäre;

8. Und wies ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihr es findet, ſo ſaget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete.

9. Als ſie nun den König gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der Stern, den ſie im Morgenlande geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam und ſtand oben über, da das Kindlein war.

10. Da ſie den Stern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet,

11. Und giengen in das Haus, und * fanden das Kindlein mit Maria, ſeiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und ſchenkten ihm † Gold, Weihrauch und Myrrhen. * Luc. 2, 16.
† Pſ. 72, 10. Eſai. 60, 6.

12. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß ſie ſich nicht ſollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.)

(Evang. am Sonnt. nach dem neuen Jahrstage.)

13. Da ſie aber hinweg gezogen waren, ſiehe, da erſchien der Engel des Herrn dem Joſeph im Traum, und ſprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und fliehe in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir ſage; denn es iſt vorhanden, daß Herodes das Kindlein ſuche, daſſelbe umzubringen.

14. Und er ſtand auf, und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich, bey der Nacht, und entwich in Egyptenland;

15. Und blieb allda bis nach dem Tode Herodis, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den * Propheten geſagt hat, der da ſpricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen. * Hoſ. 11, 1.

16. Da Herodes nun ſahe, daß er von den Weiſen betrogen war, ward er ſehr zornig, und ſchickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweyjährig und darunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weiſen erlernet hatte.

17. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt von dem Propheten * Jeremia, der da ſpricht: * Jer. 31, 15.

18. Auf dem Gebirge hat man ein Geſchrey gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens. * Rahel beweinete ihre Kinder, und wollte ſich nicht tröſten laſſen; denn es war aus mit ihnen. * 1 Moſ. 35, 19.

19. Da aber Herodes geſtorben war, ſiehe, da erſchien der Engel des Herrn dem Joſeph im Traum in Egyptenland,

20. Und ſprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und ziehe hin in das Land Iſrael; *ſie ſind geſtorben, die dem Kinde nach dem Leben ſtanden. * 2 Moſ. 4, 19.

21. Und er ſtand auf, und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich, und kam in das Land Iſrael.

22. Da er aber hörete, daß Archelaus im Jüdiſchen Lande König war, anſtatt ſeines Vaters Herodis, fürchtete er ſich dahin zu kommen. Und im Traum empfieng er Befehl von Gott, und zog in die Oerter des Galiläiſchen Landes;

23. Und kam, und wohnete in der Stadt, die da heiſſet Nazareth; auf daß erfüllet würde, das da * geſagt iſt durch die Propheten: Er ſoll Nazarenus heiſſen.)
* 5 Moſ. 33, 16. Eſai. 11, 1. c. 53, 2. c. 60, 21. Zach. 6, 12.

Das 3. Capitel.

Chriſtus von Johanne getauft.

Zu der * Zeit kam Johannes, der Täufer, und predigte in der Wüſte des Jüdiſchen Landes, * Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.

2. Und ſprach: * Thut Buſſe, das Himmelreich iſt nahe herbey gekommen.
* c. 4, 17. Mal. 4, 5. 6.

3. Und er iſt der, von dem der Prophet Jeſaias * geſagt hat, und geſprochen: Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſte, bereitet dem Herrn den Weg, und

machet richtig ſeine Steige. * Eſai. 40/3.
Marc. 1/3. Luc. 3/4. Joh. 1/23.
4. Er aber / Johannes / hatte ein *
Kleid von Kameelshaaren / und einen le-
dernen Gürtel um ſeine Lenden; ſeine
Speiſe aber war Heuſchrecken und wil
der Honig. * Marc. 1/6. 2 Kön. 1/8.
5. Da gieng zu ihm hinaus die Stadt
Jeruſalem und das ganze Jüdiſche Land/
und alle Länder an dem Jordan;
6. Und lieſſen ſich taufen von ihm im
Jordan / und bekannten ihre Sünden.
7. Als er nun viele Phariſäer und Sad-
ducäer ſah zu ſeiner Taufe kommen /
ſprach er zu ihnen: * Ihr Otterngezüch-
te / wer hat denn euch gewieſen / daß ihr
dem zukünftigen Zorn entrinnen wer
det? * Luc. 3/7.
8. Sehet zu; * thut rechtſchaffene
Früchte der Buſſe. * Luc. 3/8.
9. Denket nur nicht / daß ihr bey *
euch wollt ſagen / wir haben Abraham
zum Vater. Ich ſage euch: Gott ver
mag dem Abraham aus dieſen Steinen
Kinder zu erwecken. * Joh. 8/33. 39.
10. Es iſt ſchon die Axt den Bäumen
an die Wurzel gelegt. Darum / * wel
cher Baum nicht gute Früchte bringet /
wird abgehauen und ins Feuer geworfen.
* c. 7/19. Luc. 3/9.
11. Ich * taufe euch mit Waſſer zur
Buſſe; der aber nach mir kommt / iſt
ſtärker denn ich / dem ich auch nicht ge
nugſam bin / ſeine Schuhe zu tragen;
der wird euch mit dem heiligen Geiſt und
mit Feuer taufen. * Marc. 1/8.
Luc. 3/16. Joh. 1/26. Geſch. 1/5.
c. 11/16. c. 13/24. c. 19/4.
12. Und er hat ſeine Worfſchaufel in
ſeiner Hand; er wird ſeine Tenne fegen /
und den Weizen in ſeine Scheune ſam-
meln; aber die Spreu wird er verbren-
nen mit ewigem Feuer.
13. Zu der Zeit * kam Jeſus aus Ga-
liläa an den Jordan zu Johanne / daß
er ſich von ihm taufen lieſſe.
* Luc. 3/21. ꝛc.
14. Aber Johannes wehrete ihm / und
ſprach: Ich bedarf wohl / daß ich von
dir getauft werde; und du kommſt zu
mir?
15. Jeſus aber antwortete / und ſprach
zu ihm: Laß es jetzt alſo ſeyn; alſo ge-
bühret es uns / * alle Gerechtigkeit zu
erfüllen. Da ließ ers ihm zu.
* c. 5/17.
16. Und da Jeſus getauft war / ſtieg
er bald herauf aus dem Waſſer; und ſie-
he / da * that ſich der Himmel auf über
ihm. Und Johannes ſah den Geiſt Got
tes / gleich als eine Taube / herab fahren /
und über ihn kommen. * Luc. 3/21. ꝛc.
17. Und ſiehe / eine * Stimme vom
Himmel herab ſprach: Dieß iſt mein lie
ber Sohn / an welchem ich Wohlgefallen
habe.) * c. 17/5. Marc. 1/11. c. 9/7.
Luc. 9/35. 2 Pet. 1/17.

Das 4. Capitel.

Chriſtus tritt ſein Lehramt an.
(Evang. am Sonnt. Invocavit.)

Da * ward Jeſus vom Geiſt in die
Wüſte geführet / auf daß er von
dem Teufel verſucht würde.
* Marc. 1/12.
2. Und da er vierzig Tage und vierzig
Nächte gefaſtet hatte / hungerte ihn.
3. Und * der Verſucher trat zu ihm /
und ſprach: Biſt du Gottes Sohn / ſo
ſprich / daß dieſe Steine Brod werden.
* 1 Theſſ. 3/5.
4. Und er antwortete / und ſprach:
Es ſtehet * geſchrieben: Der Menſch le-
bet nicht vom Brod allein; ſondern von
einem jeglichen Wort / das durch den
Mund Gottes gehet. * 5 Moſ. 8/3. ꝛc.
Luc. 4/4.
5. Da führte ihn der Teufel mit ſich
in die * heilige Stadt / und ſtellete ihn
auf die Zinne des Tempels / * c. 27/53.
6. Und ſprach zu ihm: Biſt du Got-
tes Sohn / ſo laß dich hinab; denn es
ſteht * geſchrieben: Er wird ſeinen En-
geln über dir Befehl thun; und ſie wer-
den dich auf den Händen tragen / auf daß
du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtoſ-
ſeſt. * Pſ. 91/11. 12.
7. Da ſprach Jeſus zu ihm: Wieder-
um ſtehet auch * geſchrieben: Du ſollſt
Gott / deinen Herrn / nicht verſuchen.
* 5 Moſ. 6/16. Luc. 4/12.
8. Wiederum führete ihn der Teufel
mit ſich auf einen ſehr hohen Berg /
und zeigte ihm alle Reiche der Welt
und ihre Herrlichkeit;
9. Und ſprach zu ihm: * Dieß alles will
ich dir geben / ſo du niederfällſt und mich
anbeteſt. * Luc. 4/6. 7.
10. Da ſprach Jeſus zu ihm: Hebe
dich weg von mir / Satan! denn es ſtehet
geſchrieben: * Du ſollſt anbeten Gott /
deinen Herrn / und ihm allein dienen.
* 5 Moſ. 6/13. Luc. 4/8.
11. Da verließ ihn der Teufel; und
ſiehe / da traten die Engel zu ihm /
und * dieneten ihm.) * Ebr. 1/14.
12. Da nun Jeſus hörete / daß Jo-
hannes überantwortet war / * zog er in
das Galiläiſche Land / * Luc. 4/14.
Joh. 4/43.
13. Und * verließ die Stadt Nazareth /
kam und wohnete zu Capernaum / die
da liegt am Meer / an den Grenzen
Zabulon und Nephthalim /
* Marc. 1/21. Luc. 4/31.
14. Auf daß erfüllet würde / das da
geſagt iſt durch den Propheten * Jeſajam /
der da ſpricht: * Eſaj. 9/1 ꝛc.
15. Das Land Zabulon und das Land
Nephthalim / am Wege des Meers / jen-
ſeit des Jordans / und die heidniſche Ga-
liläa /
16. Das Volk / das * im Finſtern ſaß /
hat ein großes Licht geſehen / und die da

ſaſſen am Ort und Schatten des Todes, denen iſt ein Licht aufgegangen.
* Luc. 1, 79.

17. Von der Zeit an fieng Jeſus an zu predigen, und zu ſagen: * Thut Buſſe, das Himmelreich iſt nahe herbey gekommen. * Marc. 1, 14. 15. Luc. 4, 15.

(Evang. am Tage St. Andreä.)

18. Als nun Jeſus an dem Galiläiſchen Meer gieng, ſah er * zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andream, ſeinen Bruder, die warfen ihre Netze ins Meer; denn ſie waren Fiſcher. * Marc. 1, 16. 19. Luc. 5, 2. ff.

19. Und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach; ich * will euch zu Menſchenfiſchern machen. * Marc. 1, 17.

20. Bald * verlieſſen ſie ihre Netze, und folgten ihm nach. * c. 19, 27.

21. Und da er von dannen weiter gieng, ſah er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß ſie ihre Netze flickten; und er rief ſie.

22. Bald verlieſſen ſie das Schiff und ihren Vater, und folgten ihm nach.)

23. Und Jeſus * gieng umher im ganzen Galiläiſchen Lande, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerley Seuche und Krankheit im Volk.
* Luc. 4, 15. 31.

24. Und ſein Gerücht erſchallete in das ganze Syrienland. Und ſie * brachten zu ihm allerley Kranke, mit mancherley Seuchen und Quaal behaftet, die Beſeſſenen, die Mondſüchtigen, und die Gichtbrüchigen; und er machte ſie alle geſund. * Marc. 6, 55.

25. Und es folgte ihm nach * viel Volks aus Galiläa, aus den zehn Städten, von Jeruſalem, aus dem Jüdiſchen Lande, und von jenſeit des Jordans. * Luc. 6, 17.

Das 5. Capitel.

Chriſti Bergpredigt von der Chriſten Seligkeit, und Verſtand des Geſetzes.

(Evang. am Tage aller Heiligen.)

Da er aber das Volk ſah, gieng er auf einen Berg, und ſetzte ſich, und ſeine Jünger traten zu ihm.

2. Und er that ſeinen Mund auf, lehrete ſie und ſprach:

3. Selig ſind, * die da geiſtlich arm ſind; denn das Himmelreich iſt ihr.
* Eſaj. 57, 15.

4. Selig ſind, * die da Leid tragen; denn ſie ſollen getröſtet werden.
* Pſ. 126, 5. Eſai. 61, 2.
Luc. 6, 21. 2 Cor. 7, 10.

5. Selig ſind die Sanftmüthigen; denn ſie werden * das Erdreich beſitzen.
* Pſ. 37, 11. Eſ. 60, 21.

6. Selig ſind, * die da hungert und dürſtet nach der Gerechtigkeit; denn ſie ſollen ſatt werden. * Luc. 6, 21. Off. 7, 16.

7. Selig ſind die * Barmherzigen; denn ſie werden Barmherzigkeit erlangen. * Spr. 21, 21. Jac. 2, 13.

8. Selig ſind, * die reines Herzens ſind; denn ſie werden Gott ſchauen.
* Pſ. 51, 12. 1 Joh. 3, 2. 3.

9. Selig ſind die * Friedfertigen; denn ſie werden Gottes Kinder heiſſen.
* Ebr. 12, 14.

10. Selig ſind, die um * Gerechtigkeit willen verfolget werden; denn das Himmelreich iſt ihr. * Röm. 8, 17. 1 Pet. 3, 14.

11. Selig ſeyd ihr, * wenn euch die Menſchen um meinetwillen ſchmähen und verfolgen, und reden allerley Uebels wider euch, ſo ſie daran lügen.
* Luc. 6, 22. 1 Pet. 4, 14.

12. Seyd fröhlich und getroſt: es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn * alſo haben ſie verfolget die Propheten, die vor euch geweſen ſind.)
* Ebr. 11, 36. ff.

13. Ihr ſeyd * das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit ſoll man ſalzen? Es iſt zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus ſchütte, und laſſe es die Leute zertreten.
* Luc. 14, 34. Marc. 9, 50.

14. Ihr ſeyd das Licht der Welt. Es * mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen ſeyn. * Phil. 2, 15.

15. Man * zündet auch nicht ein Licht an, und ſetzet es unter einen Scheffel, ſondern auf einen Leuchter, ſo leuchtet es denen allen, die im Hauſe ſind.
* Marc. 4, 21. ꝛc.

16. Alſo * laſſet euer Licht leuchten vor den Leuten, daß ſie eure gute Werke ſehen, und euern Vater im Himmel preiſen. * 1 Pet. 2, 12.

17. Ihr ſollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Geſetz oder die Propheten aufzulöſen. Ich bin nicht gekommen aufzulöſen, ſondern zu erfüllen.

18. Denn ich ſage euch wahrlich: Bis * daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinſte Buchſtabe, noch ein Titel vom Geſetz, bis daß es alles geſchehe. * Luc. 16, 17. c. 21, 33.

19. Wer nun * eines von dieſen kleinſten Geboten auflöſet, und lehret die Leute alſo, der wird der Kleinſte heiſſen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird † groß heiſſen im Himmelreich. * Jac. 2, 10. † Matth. 18, 1. 4.

(Evang. am 6. Sonnt. nach Trinit.)

20. Denn ich ſage euch: Es ſey denn eure Gerechtigkeit beſſer, denn * der Schriftgelehrten und Phariſäer, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. * Luc. 11, 39. c. 18, 11. 12.

21. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten geſagt iſt: * Du ſollſt nicht tödten; wer aber tödtet, der ſoll des Gerichts ſchuldig ſeyn. * 2 Moſ. 20, 13.
3 Moſ. 24, 19. 21.

22. Ich aber ſage euch: Wer mit ſei-

nem Bruder zürnet, der iſt des *Gerichts ſchuldig; wer aber zu ſeinem Bruder ſagt: Racha, der iſt des Raths ſchuldig. Wer aber ſagt: du Narr, der iſt des hölliſchen Feuers ſchuldig. *Pſ. 143, 2.

23. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferſt, und wirſt allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe;

24. So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm, und opfere deine Gabe.

25. Sey willfertig *deinem Widerſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege biſt, auf daß dich der Widerſacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdeſt in den Kerker geworfen. *c. 6, 14. c. 18, 35. Luc. 12, 58.

26. Ich *ſage dir: Wahrlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahleſt.) *c. 18, 34.

27. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten *geſagt iſt: Du ſollſt nicht ehebrechen. *2 Moſ. 20, 14. 3 Moſ. 20, 10. ꝛc.

28. Ich aber ſage euch: Wer *ein Weib anſiehet, ihrer zu begehren, der hat ſchon mit ihr die Ehe gebrochen in ſeinem Herzen. *Hiob 31, 1. Spr. 6, 25.

29. Aergert *dich aber dein rechtes Auge, ſo reiß es aus, und wirf es von dir. Es iſt dir beſſer, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. *c. 18, 9. Marc. 9, 47.

30. Aergert dich deine rechte Hand, ſo haue ſie ab, und wirf ſie von dir. Es iſt dir beſſer, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

31. Es iſt auch *geſagt: Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, der ſoll ihr geben einen Scheidebrief. *5 Moſ. 24, 1. Matth. 19, 7. Marc. 10, 4. Luc. 16, 18. 1 Cor. 7, 10.

32. Ich aber ſage euch: Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, (es ſey denn um Ehebruch) der machet, daß ſie die Ehe bricht; und wer eine Abgeſchiedene freyet, der bricht die Ehe.

33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu den *Alten geſagt iſt: Du ſollſt keinen falſchen Eid thun, und ſollſt Gott deinen Eid halten. *2 Moſ. 20, 7.

34. Ich aber ſage euch, daß ihr allerdings nicht ſchwören ſollt, weder bey dem Himmel, *denn er iſt Gottes Stuhl; *Eſai. 66, 1. Geſch. 7, 49. c. 17, 24.

35. Noch bey der Erde, denn ſie iſt ſeiner Füſſe Schemel; noch bey Jeruſalem, denn ſie iſt eines großen Königs Stadt.

36. Auch ſollſt du nicht bey deinem Haupt ſchwören; denn du vermagſt nicht ein einziges Haar weiß oder ſchwarz zu machen.

37. *Eure Rede aber ſey: Ja, ja; nein, nein; was darüber iſt, das iſt vom Uebel. *2 Cor. 1, 17. Jac. 5, 12.

38. Ihr habt gehöret, daß da *geſagt iſt: Auge um Auge, Zahn um Zahn. *2 Moſ. 21, 23. 24. 3 Moſ. 24, 19. 20.

39. Ich aber ſage euch, daß ihr nicht widerſtreben ſollt dem Uebel; ſondern ſo dir jemand einen Streich giebt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.

40. Und ſo *jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. *Luc. 6, 29. 1 Cor. 6, 7.

41. Und ſo dich jemand nöthiget, eine Meile, ſo gehe mit ihm zwo.

42. Gieb *dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. *Luc. 6, 30. 34.

43. Ihr habt gehöret, daß *geſagt iſt: Du ſollſt deinen Nächſten lieben, und deinen Feind haſſen. *3 Moſ. 19, 18.

44. Ich aber ſage euch: Liebet eure Feinde; ſegnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch haſſen; *bittet für die, ſo euch beleidigen und verfolgen; *Luc. 23, 34.

45. Auf daß ihr Kinder ſeyd euers Vaters im Himmel. Denn er läßt ſeine Sonne aufgehen über die Böſen und über die Guten, und läſſet regnen über Gerechte und Ungerechte.

46. Denn ſo ihr *liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht daſſelbe auch die Zöllner? *Luc. 6, 32.

47. Und ſo ihr euch nur zu euern Brüdern freundlich thut, was thut ihr ſonderliches? Thun nicht die Zöllner auch alſo?

48. Darum ſollt *ihr vollkommen ſeyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen iſt. *3 Moſ. 11, 44. c. 19, 2.

Das 6. Capitel.

Von etlichen Uebungen der Gottſeligkeit.

Habt Acht auf eure Almoſen, daß ihr die nicht gebet *vor den Leuten, daß ihr von ihnen geſehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bey euerm Vater im Himmel. *c. 23, 5.

2. Wenn *du nun Almoſen giebſt, ſollſt du nicht laſſen vor dir poſaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gaſſen, auf daß ſie von den Leuten geprieſen werden. Wahrlich, ich ſage euch, ſie haben ihren Lohn dahin. *Röm. 12, 8.

3. Wenn du aber Almoſen giebſt, ſo laß deine linke Hand nicht wiſſen, was die rechte thut,

4. Auf daß dein Almoſen verborgen ſey; und dein Vater, der in das Verborgene ſiehet, wird dirs *vergelten öffentlich. *Luc. 14, 14.

ſaſſen am Ort und Schatten des Todes, denen iſt ein Licht aufgegangen. * Luc. 1, 79.

17. Von der Zeit an fieng Jeſus an zu predigen, und zu ſagen: * Thut Buſſe, das Himmelreich iſt nahe herbey gekommen. * Marc. 1, 14. 15. Luc. 4, 15.

(Evang. am Tage St. Andreä.)

18. Als nun Jeſus an dem Galiläiſchen Meer gieng, ſah er * zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andream, ſeinen Bruder, die warfen ihre Netze ins Meer; denn ſie waren Fiſcher. * Marc. 1, 16. 19. Luc. 5, 2. ff.

19. Und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach; ich * will euch zu Menſchenfiſchern machen. * Marc. 1, 17.

20. Bald * verlieſſen ſie ihre Netze, und folgten ihm nach. * c. 19, 27.

21. Und da er von dannen weiter gieng, ſah er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß ſie ihre Netze flickten; und er rief ſie.

22. Bald verlieſſen ſie das Schiff und ihren Vater, und folgten ihm nach.)

23. Und Jeſus * gieng umher im ganzen Galiläiſchen Lande, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerley Seuche und Krankheit im Volk. * Luc. 4, 15. 31.

24. Und ſein Gerücht erſchallete in das ganze Syrienland. Und ſie * brachten zu ihm allerley Kranke, mit mancherley Seuchen und Quaal behaftet, die Beſeſſenen, die Mondſüchtigen, und die Gichtbrüchigen; und er machte ſie alle geſund. * Marc. 6, 55.

25. Und es folgte ihm nach * viel Volks aus Galiläa, aus den zehn Städten, von Jeruſalem, aus dem Jüdiſchen Lande, und von jenſeit des Jordans. * Luc. 6, 17.

Das 5. Capitel.

Chriſti Bergpredigt von der Chriſten Seligkeit, und Verſtand des Geſetzes.

(Evang. am Tage aller Heiligen.)

Da er aber das Volk ſah, gieng er auf einen Berg, und ſetzte ſich, und ſeine Jünger traten zu ihm.

2. Und er that ſeinen Mund auf, lehrete ſie und ſprach:

3. Selig ſind, * die da geiſtlich arm ſind; denn das Himmelreich iſt ihr. * Eſaj. 57, 15.

4. Selig ſind, * die da Leid tragen; denn ſie ſollen getröſtet werden. * Pſ. 126, 5. Eſai. 61, 2. Luc. 6, 21. 2 Cor. 7, 10.

5. Selig ſind die Sanftmüthigen; denn ſie werden * das Erdreich beſitzen. * Pſ. 37, 11. Eſ. 60, 21.

6. Selig ſind, * die da hungert und dürſtet nach der Gerechtigkeit; denn ſie …en ſatt werden. * Luc. 6, 21. Off. 7, 16.

7. Selig ſind die * Barmherzigen; denn ſie werden Barmherzigkeit erlangen. * Spr. 21, 21. Jac. 2, 13.

8. Selig ſind, * die reines Herzens ſind; denn ſie werden Gott ſchauen. * Pſ. 51, 12. 1 Joh. 3, 2. 3.

9. Selig ſind die * Friedfertigen; denn ſie werden Gottes Kinder heiſſen. * Ebr. 12, 14.

10. Selig ſind, die um * Gerechtigkeit willen verfolget werden; denn das Himmelreich iſt ihr. * Röm. 8, 17. 1 Pet. 3, 14.

11. Selig ſeyd ihr, * wenn euch die Menſchen um meinetwillen ſchmähen und verfolgen, und reden allerley Uebels wider euch, ſo ſie daran lügen. * Luc. 6, 22. 1 Pet. 4, 14.

12. Seyd fröhlich und getroſt: es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn * alſo haben ſie verfolget die Propheten, die vor euch geweſen ſind.) * Ebr. 11, 36. ff.

13. Ihr ſeyd * das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit ſoll man ſalzen? Es iſt zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus ſchütte, und laſſe es die Leute zertreten. * Luc. 14, 34. Marc. 9, 50.

14. Ihr ſeyd das Licht der Welt. Es * mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen ſeyn. * Phil. 2, 15.

15. Man * zündet auch nicht ein Licht an, und ſetzet es unter einen Scheffel, ſondern auf einen Leuchter, ſo leuchtet es denen allen, die im Hauſe ſind. * Marc. 4, 21. ꝛc.

16. Alſo * laſſet euer Licht leuchten vor den Leuten, daß ſie eure gute Werke ſehen, und euern Vater im Himmel preiſen. * 1 Pet. 2, 12.

17. Ihr ſollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Geſetz oder die Propheten aufzulöſen. Ich bin nicht gekommen aufzulöſen, ſondern zu erfüllen.

18. Denn ich ſage euch wahrlich: Bis * daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinſte Buchſtabe, noch ein Titel vom Geſetz, bis daß es alles geſchehe. * Luc. 16, 17. c. 21, 33.

19. Wer nun * eines von dieſen kleinſten Geboten auflöſet, und lehret die Leute alſo, der wird der Kleinſte heiſſen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird † groß heiſſen im Himmelreich. * Jac. 2, 10. † Matth. 18, 1. 4.

(Evang. am 6. Sonnt. nach Trinit.)

20. Denn ich ſage euch: Es ſey denn eure Gerechtigkeit beſſer, denn * der Schriftgelehrten und Phariſäer, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. * Luc. 11, 39. c. 18, 11. 12.

21. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten geſagt iſt: * Du ſollſt nicht tödten; wer aber tödtet, der ſoll des Gerichts ſchuldig ſeyn. * 2 Moſ. 20, 13. 3 Moſ. 24, 19. 21.

22. Ich aber ſage euch: Wer mit ſei

euch gemeſſen werden. * Marc. 4, 24.
Luc. 6, 38.
3. Was ſieheſt du aber den Splitter in
deines Bruders Auge, und wirſt nicht
gewahr des Balkens in deinem Auge?
4. Oder, wie darfſt du ſagen zu deinem
Bruder: Halt, ich will dir den Split-
ter aus deinem Auge ziehen? Und ſiehe,
ein Balke iſt in deinem Auge.
5. Du Heuchler, ziehe * am erſten
den Balken aus deinem Auge; darnach
beſiehe, wie du den Splitter aus dei-
nes Bruders Auge zieheſt.
* Luc. 6, 42.
6. Ihr ſollt das * Heiligthum nicht
den Hunden geben, und eure Perlen ſollt
ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß
ſie dieſelbigen nicht zertreten mit ihren
Füſſen, und ſich wenden, und euch zer-
reiſſen. * c. 10, 11.
7. * Bittet, ſo wird euch gegeben; ſu-
chet, ſo werdet ihr finden; klopfet an, ſo
wird euch aufgethan. * Marc. 11, 24. ꝛc.
8. Denn wer da bittet, der empfänget;
und wer da ſuchet, der findet; und wer
da anklopfet, dem wird aufgethan.
9. Welcher iſt unter euch Menſchen, *
ſo ihn ſein Sohn bittet um Brod, der ihm
einen Stein biete? * Luc. 11, 11. ff.
10. Oder, ſo er ihn bittet um einen
Fiſch, der ihm eine Schlange biete?
11. So denn ihr, die ihr doch arg
ſeyd, könnet dennoch euern Kindern gute
Gaben geben: wie vielmehr wird euer
Vater im Himmel Gutes geben denen,
die ihn bitten?
12. Alles nun, * das ihr wollet, daß
euch die Leute thun ſollen, das thut ihr
ihnen; das iſt † das Geſetz und die Pro-
pheten. * Luc. 6, 31.
† Matth. 22, 40. Röm. 13, 8. 10.
13. Gehet ein durch die * enge Pforte;
denn die Pforte iſt weit, und der Weg iſt
breit, der zur Verdammniß abführet;
und ihrer ſind viele, die darauf wandeln.
* Luc. 13, 24.
14. Und die Pforte iſt * enge, und der
Weg iſt ſchmal, der zum Leben führet;
und wenige ſind ihrer, die ihn finden.
* Geſch. 14, 22.
(Evang. am 8. Sonnt. nach Trinit.)
15. Sehet euch vor, vor * den fal-
ſchen Propheten, die in Schafs-
kleidern zu euch kommen; inwendig aber
ſind ſie reiſſende Wölfe. * Jer. 14, 14.
c. 24, 24.
16. An * ihren Früchten ſollt ihr ſie
erkennen. Kann man auch Trauben leſen
von den Dornen, oder Feigen von den
Diſteln? * Luc. 6, 44. Jac. 3, 12.
17. Alſo, ein jeglicher guter Baum
bringet gute Früchte, aber ein fauler
Baum bringet arge Früchte.
18. Ein guter * Baum kann nicht arge
Früchte bringen, und ein fauler Baum
kann nicht gute Früchte bringen.
* c. 12, 33.
19. Ein * jeglicher Baum, der nicht
gute Früchte bringet, wird abgehauen
und ins Feuer geworfen.
* c. 3, 10. Luc. 3, 9.
20. Darum, an ihren Früchten ſollt
ihr ſie erkennen.
21. Es werden * nicht alle, die zu
mir ſagen: Herr, Herr! in das Him-
melreich kommen; ſondern die den Wil-
len thun meines Vaters im Himmel.
* Röm. 2, 13.
22. Es werden viele * zu mir ſagen
an jenem Tage: Herr, Herr! haben wir
nicht in deinem Namen geweiſſaget?
Haben † wir nicht in deinem Namen
Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht
in deinem Namen viele Thaten gethan?
* Luc 6, 46. † Luc. 13, 26. 27.
23. Dann werde ich ihnen bekennen:
Ich habe euch noch nie erkannt; * wei-
chet alle von mir, ihr Uebelthäter!)
* c. 25, 41. Pſ. 6, 9.
24. Darum, * wer dieſe meine Rede
höret, und † thut ſie, den vergleiche ich
einem klugen Manne, der ſein Haus auf
einen Felſen bauete. * Luc. 6, 47. 48.
† Joh. 13, 17.
25. Da nun ein Platzregen fiel, und
ein Gewäſſer kam, und weheten die Win-
de, und ſtieſſen an das Haus, fiel es doch
nicht; denn es war auf einen Felſen ge-
gründet.
26. Und wer dieſe meine Rede höret,
und * thut ſie nicht, der iſt einem thö-
richten Manne gleich, der ſein Haus auf
den Sand bauete. * Luc. 6, 49.
27. Da nun ein * Platzregen fiel, und
kam ein Gewäſſer, und weheten die
Winde, und ſtieſſen an das Haus, da
fiel es, und that einen großen Fall.
* Ezech. 13, 11.
28. Und es * begab ſich, da Jeſus dieſe
Rede vollendet hatte, entſetzte ſich das
Volk über ſeiner Lehre. * Luc. 4, 32. ꝛc.
29. Denn er * predigte gewaltig, und
nicht wie die Schriftgelehrten.
* Marc. 1, 22.

Das 8. Capitel.

Chriſti Wunderwerke, dieſſeit und jen-
ſeit des Meers.
(Evang. am 3. Sonnt. nach Epiph.)
Da er aber vom Berge herab gieng,
folgte ihm viel Volks nach.
2. Und ſiehe, ein * Ausſätziger
kam und betete ihn an, und ſprach:
Herr, ſo du willſt, kannſt du mich wohl
reinigen. * Marc. 1, 40.
Luc. 5, 12.
3. Und Jeſus ſtreckte ſeine Hand aus,
rührete ihn an, und ſprach: Ich wills
thun, ſey gereiniget. Und alſobald ward
er von ſeinem Ausſatz rein.
4. Und Jeſus ſprach zu ihm: Siehe zu,
ſage es niemand, ſondern * gehe hin, und
zeige dich dem Prieſter, und opfere die
Gabe, die † Moſes befohlen hat, zu ei-

5. Und wenn du beteſt, ſo ſollſt du nicht ſeyn wie die Heuchler, die da gern ſtehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gaſſen, auf daß ſie von den Leuten geſehen werden. Wahrlich, ich ſage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn du aber beteſt, ſo gehe in dein Kämmerlein, und * ſchleuß die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich. * 2 Kön. 4, 33.

7. Und wenn ihr betet, ſollt ihr * nicht viel plappern wie die Heiden; denn ſie meynen, ſie werden erhöret, wenn ſie viele Worte machen. * Eſaj. 1, 15.

8. Darum ſollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer * Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet. * v. 32.

9. Darum ſollt ihr alſo beten: * Unſer Vater in dem Himmel. Dein † Name werde geheiliget. * Luc. 11, 2. † 2 Moſ. 20, 7.

10. Dein Reich komme. * Dein Wille geſchehe auf Erden, wie im Himmel. * Luc. 22, 42.

11. Unſer täglich Brod gieb uns heute.

12. Und vergieb uns unſere Schulden, wie wir unſern Schuldigern vergeben.

13. Und * führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Uebel. Denn dein iſt das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. * c. 26, 41.

14. Denn ſo * ihr den Menſchen ihre Fehler vergebet, ſo wird euch euer himmliſcher Vater auch vergeben. * Marc. 11, 25.

15. Wo ihr aber den Menſchen ihre Fehler nicht vergebet, ſo wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

16. Wenn ihr * faſtet, ſollt ihr nicht ſauer ſehen, wie die Heuchler; denn ſie verſtellen ihre Angeſichter, auf daß ſie vor den Leuten ſcheinen mit ihrem Faſten. Wahrlich, ich ſage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. * Eſaj. 58, 5. 6.

17. Wenn du aber faſteſt, ſo ſalbe dein Haupt, und waſche dein Angeſicht,

18. Auf daß du nicht ſcheineſt vor den Leuten mit deinem Faſten, ſondern vor deinem Vater, welcher verborgen iſt; und dein Vater, der in das Verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich.

19. Ihr ſollt euch nicht * Schätze ſammeln auf Erden, da ſie die Motten und der Roſt freſſen, und da die Diebe nachgraben und ſtehlen. * c. 19, 21. Ebr. 11, 26. Jac. 5, 2.

20. Sammelt * euch aber Schätze im Himmel, da ſie weder Motten noch Roſt freſſen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch ſtehlen. * Luc. 12, 33.

21. Denn * wo euer Schatz iſt, da iſt auch euer Herz. * Luc. 12, 34.

22. Das * Auge iſt des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig iſt, ſo wird dein ganzer Leib licht ſeyn. * Luc. 11, 34.

23. Wenn aber dein Auge ein Schalk iſt, ſo wird dein ganzer Leib finſter ſeyn. Wenn aber das Licht, das in dir iſt, Finſterniß iſt; wie groß wird dann die Finſterniß ſelber ſeyn?

(Evang. am 15. Sonnt. nach Trinit.)

24. Niemand * kann zween Herren dienen. Entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen, und dem Mammon. * 1 Kön. 18, 21. Luc. 16, 13.

25. Darum ſage ich euch: * Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen und trinken werdet; auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr, denn die Speiſe? Und der Leib mehr, denn die Kleidung? * Pſ. 37, 5. Spr. 16, 3. Luc. 12, 22. Ph. 4, 6. 1 Tim. 6, 6. 1 Pet. 5, 7.

26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an: ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, ſie ſammeln nicht in die Scheunen, und euer himmliſcher Vater nähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr, denn ſie?

27. Wer iſt unter euch, der ſeiner Länge eine Elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget?

28. Und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht.

29. Ich ſage euch, daß auch * Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelben eine. * 1 Kön. 4, 21. ff.

30. So denn Gott das Gras auf dem Felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet und morgen in den Ofen geworfen wird; ſollte er das nicht vielmehr euch thun? * O ihr Kleingläubigen! * c. 8, 26.

31. Darum ſollt ihr nicht ſorgen und ſagen: Was werden wir eſſen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach * ſolchem allen trachten die Heiden: denn euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. * Luc. 12, 30.

33. Trachtet * am erſten nach dem Reich Gottes und nach ſeiner Gerechtigkeit, ſo wird euch ſolches alles † zufallen. * 1 Kön. 3, 13. Pſ. 37, 4. † Pſ. 62, 11.

34. Darum ſorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe.)

Das 7. Capitel.

Von etlichen Hinderniſſen der Seligkeit.

Richtet * nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. * Luc. 6, 37. Röm. 2, 1. 1 Cor. 4, 5.

2. Denn * mit welcherley Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherley Maß ihr meſſet, wird

euch gemeſſen werden. * Marc. 4, 24.
Luc. 6, 38.
3. Was ſieheſt du aber den Splitter in
deines Bruders Auge, und wirſt nicht
gewahr des Balkens in deinem Auge?
4. Oder, wie darfſt du ſagen zu deinem
Bruder: Halt, ich will dir den Split-
ter aus deinem Auge ziehen? Und ſiehe,
ein Balke iſt in deinem Auge.
5. Du Heuchler, ziehe * am erſten
den Balken aus deinem Auge; darnach
beſiehe, wie du den Splitter aus dei-
nes Bruders Auge zieheſt.
* Luc. 6, 42.
6. Ihr ſollt das * Heiligthum nicht
den Hunden geben, und eure Perlen ſollt
ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß
ſie dieſelbigen nicht zertreten mit ihren
Füſſen, und ſich wenden, und euch zer-
reiſſen. * c. 10, 11.
7. * Bittet, ſo wird euch gegeben; ſu-
chet, ſo werdet ihr finden; klopfet an, ſo
wird euch aufgethan. * Marc. 11, 24. ꝛc.
8. Denn wer da bittet, der empfänget;
und wer da ſuchet, der findet; und wer
da anklopfet, dem wird aufgethan.
9. Welcher iſt unter euch Menſchen, *
ſo ihn ſein Sohn bittet um Brod, der ihm
einen Stein biete? * Luc. 11, 11. ff.
10. Oder, ſo er ihn bittet um einen
Fiſch, der ihm eine Schlange biete?
11. So denn ihr, die ihr doch arg
ſeyd, könnet dennoch euern Kindern gute
Gaben geben: wie vielmehr wird euer
Vater im Himmel Gutes geben denen,
die ihn bitten?
12. Alles nun, * das ihr wollet, daß
euch die Leute thun ſollen, das thut ihr
ihnen; das iſt † das Geſetz und die Pro-
pheten. * Luc. 6, 31.
† Matth. 22, 40. Röm. 13, 8. 10.
13. Gehet ein durch die * enge Pforte;
denn die Pforte iſt weit, und der Weg iſt
breit, der zur Verdammniß abführet;
und ihrer ſind viele, die darauf wandeln.
* Luc. 13, 24.
14. Und die Pforte iſt * enge, und der
Weg iſt ſchmal, der zum Leben führet;
und wenige ſind ihrer, die ihn finden.
* Geſch. 14, 22.
(Evang. am 8. Sonnt. nach Trinit.)
15. Sehet euch vor, vor * den fal-
ſchen Propheten, die in Schafs-
kleidern zu euch kommen; inwendig aber
ſind ſie reiſſende Wölfe. * Jer. 14, 14.
c. 24, 24.
16. An * ihren Früchten ſollt ihr ſie
erkennen. Kann man auch Trauben leſen
von den Dornen, oder Feigen von den
Diſteln? * Luc. 6, 44. Jac. 3, 12.
17. Alſo, ein jeglicher guter Baum
bringet gute Früchte, aber ein fauler
Baum bringet arge Früchte.
18. Ein guter * Baum kann nicht arge
Früchte bringen, und ein fauler Baum
kann nicht gute Früchte bringen.
* c. 12, 33.
19. Ein * jeglicher Baum, der nicht
gute Früchte bringet, wird abgehauen
und ins Feuer geworfen.
* c. 3, 10. Luc. 3, 9.
20. Darum, an ihren Früchten ſollt
ihr ſie erkennen.
21. Es werden * nicht alle, die zu
mir ſagen: Herr, Herr! in das Him-
melreich kommen; ſondern die den Wil-
len thun meines Vaters im Himmel.
* Röm. 2, 13.
22. Es werden viele * zu mir ſagen
an jenem Tage: Herr, Herr! haben wir
nicht in deinem Namen geweiſſaget?
Haben † wir nicht in deinem Namen
Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht
in deinem Namen viele Thaten gethan?
* Luc 6, 46. † Luc. 13, 26. 27.
23. Dann werde ich ihnen bekennen:
Ich habe euch noch nie erkannt; * wei-
chet alle von mir, ihr Uebelthäter!)
* c. 25, 41. Pſ. 6, 9.
24. Darum, * wer dieſe meine Rede
höret, und † thut ſie, den vergleiche ich
einem klugen Manne, der ſein Haus auf
einen Felſen bauete. * Luc. 6, 47. 48.
† Joh. 13, 17.
25. Da nun ein Platzregen fiel, und
ein Gewäſſer kam, und weheten die Win-
de, und ſtieſſen an das Haus, fiel es doch
nicht; denn es war auf einen Felſen ge-
gründet.
26. Und wer dieſe meine Rede höret,
und * thut ſie nicht, der iſt einem thö-
richten Manne gleich, der ſein Haus auf
den Sand bauete. * Luc. 6, 49.
27. Da nun ein * Platzregen fiel, und
kam ein Gewäſſer, und weheten die
Winde, und ſtieſſen an das Haus, da
fiel es, und that einen großen Fall.
* Ezech. 13, 11.
28. Und es * begab ſich, da Jeſus dieſe
Rede vollendet hatte, entſetzte ſich das
Volk über ſeiner Lehre. * Luc. 4, 32. ꝛc.
29. Denn er * predigte gewaltig, und
nicht wie die Schriftgelehrten.
* Marc. 1, 22.

Das 8. Capitel.

Chriſti Wunderwerke, dieſſeit und jen-
ſeit des Meers.

(Evang. am 3. Sonnt. nach Epiph.)
Da er aber vom Berge herab gieng,
folgte ihm viel Volks nach.
2. Und ſiehe, ein * Ausſätziger
kam und betete ihn an, und ſprach:
Herr, ſo du willſt, kannſt du mich wohl
reinigen. * Marc. 1, 40.
Luc. 5, 12.
3. Und Jeſus ſtreckte ſeine Hand aus,
rührete ihn an, und ſprach: Ich wills
thun, ſey gereiniget. Und alſobald ward
er von ſeinem Ausſatz rein.
4. Und Jeſus ſprach zu ihm: Siehe zu,
ſage es niemand, ſondern * gehe hin, und
zeige dich dem Prieſter, und opfere die
Gabe, die † Moſes befohlen hat, zu ei-

nem Zeugniß über ſie. * Luc. 17, 14.
† 3 Moſ. 14, 2.

5. Da aber Jeſus eingieng zu Capernaum, trat ein * Hauptmann zu ihm, der bat ihn, * Luc. 7, 2. ff.

6. Und ſprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hauſe, und iſt gichtbrüchig, und hat große Quaal.

7. Jeſus ſprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn geſund machen.

8. Der Hauptmann antwortete, und ſprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach geheſt; ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird mein Knecht geſund.

9. Denn ich bin ein Menſch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch wenn ich ſage zu einem: Gehe hin, ſo gehet er, und zum andern: Komm her, ſo kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, ſo thut ers.

10. Da das Jeſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich ſage euch, ſolchen Glauben habe ich in Iſrael nicht gefunden.

11. Aber ich ſage euch: Viele werden kommen von * Morgen und von Abend, und mit Abraham und Iſaak und Jakob im Himmelreich ſitzen. * Eſaj. 49, 12.

12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgeſtoſſen in die äuſſerſte * Finſterniß hinaus, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. * c. 22, 13. c. 25, 30.

13. Und Jeſus ſprach zu dem Hauptmanne: * Gehe hin; dir geſchehe, wie du geglaubet haſt. Und ſein Knecht ward geſund zu derſelbigen Stunde.) * c. 15, 28.

14. Und * Jeſus kam in Petri Haus, und ſahe, daß ſeine Schwieger lag, und hatte das Fieber. * Marc. 1, 29. ff. Luc. 4, 38.

15. Da * griff er ihre Hand an, und das Fieber verließ ſie. Und ſie ſtand auf, und dienete ihnen. * c. 9, 25.

16. Am Abend aber * brachten ſie viele Beſeſſene zu ihm; und er trieb die Geiſter aus mit Worten, und machte allerley Kranke geſund; * Marc. 1, 32. Luc. 4, 40.

17. Auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den Propheten Jeſaja, der * da ſpricht: Er hat unſere Schwachheit auf ſich genommen, und unſere Seuche hat er getragen. * Eſaj. 53, 4. 5.

18. Und da Jeſus viel Volks um ſich ſah, hieß er hinüber jenſeit des Meers fahren.

19. Und es trat zu ihm * ein Schriftgelehrter, der ſprach zu ihm: Meiſter, ich will dir folgen, wo du hingeheſt. * Luc. 9, 57.

20. Jeſus ſagte zu ihm: Die Füchſe haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Neſter; aber des Menſchen Sohn * hat nicht, da er ſein Haupt hinlege. * 2 Cor. 8, 9. Zach. 9, 9.

21. Und ein * anderer unter ſeinen Jüngern ſprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater begrabe. * Luc. 9, 59.

22. Aber Jeſus ſprach zu ihm: Folge du mir, und laß die * Todten ihre Todten begraben. * 1 Tim. 5, 6. Off. 3, 1.

(Evang. am 4. Sonnt. nach Epiph.)

23. Und * er trat in das Schiff, und ſeine Jünger folgten ihm. * Marc. 4, 36. ff. Luc. 8, 22.

24. Und ſiehe, da erhob ſich ein * groß Ungeſtüm im Meer, alſo, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und Er ſchlief. * Jon. 1, 4. 5. Ap. Geſch. 27, 41.

25. Und die Jünger traten zu ihm, und * weckten ihn auf, und ſprachen: Herr, hilf uns, wir verderben. * Pſ. 35, 23.

26. Da ſagte er zu ihnen: * Ihr Kleingläubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? Und ſtand auf, und bedrohete den Wind und das Meer; da ward es ganz ſtille. * c. 6, 30.

27. Die Menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: Was iſt das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorſam iſt?)

28. Und er * kam jenſeit des Meers in die Gegend der Gergeſener. Da liefen ihm entgegen zween Beſeſſene, die kamen aus den Todtengräbern, und waren ſehr grimmig, alſo, daß niemand dieſelbe Straſſe wandeln konnte. * Marc. 5, 1. Luc. 8, 26.

29. Und ſiehe, ſie ſchrien und ſprachen: Ach * Jeſu, du Sohn Gottes, was haben wir mit dir zu thun? Biſt du hergekommen uns zu quälen, ehe denn es Zeit iſt? * Luc. 4, 41.

30. Es war aber ferne von ihnen eine große Heerde Säue an der Weide.

31. Da baten ihn die Teufel, und ſprachen: Willſt du uns austreiben, ſo erlaube uns, in die Heerde Säue zu fahren.

32. Und er ſprach: * Fahret hin. Da fuhren ſie aus, und fuhren in die Heerde Säue. Und ſiehe, die ganze Heerde Säue ſtürzte ſich mit einem Sturm ins Meer, und erſoffen im Waſſer. * Luc. 8, 32. 33.

33. Und die Hirten flohen, und giengen hin in die Stadt, und ſagten das alles, und wie es mit den Beſeſſenen ergangen war.

34. Und ſiehe, da gieng die ganze Stadt heraus, Jeſu entgegen. Und da ſie ihn ſahen, * baten ſie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen wollte. * Marc. 5, 17. Luc. 8, 37.

Das 9. Capitel.

Wunderwerk Chriſti nach ſeiner Heimkehrung.

(Evang. am 19. Sonnt. nach Trinit.)

Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine Stadt.

2. Und ſiehe, da * brachten ſie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jeſus ihren Glauben ſah, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getroſt, mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben. * Marc. 2, 3. ff. Luc. 5, 18.

3. Und ſiehe, etliche unter den Schriftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert Gott.

4. Da aber * Jeſus ihre Gedanken ſah, ſprach er: Warum denket ihr ſo Arges in euern Herzen? * Joh. 2, 25.

5. Welches iſt leichter, zu ſagen: Dir ſind deine Sünden vergeben, oder zu ſagen: Stehe auf und wandle?

6. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht habe auf Erden die Sünden zu vergeben, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: * Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. * Joh. 5, 8. Geſch. 9, 34.

7. Und er ſtand auf, und gieng heim.

8. Da das Volk das ſah, verwunderte es ſich, und pries Gott, der ſolche Macht den Menſchen gegeben hat.)

(Evang. am St. Matthäitage.)

9. Und da Jeſus von dannen gieng, * ſah er einen Menſchen am Zoll ſitzen, der hieß Matthäus, und ſprach zu ihm: Folge mir. Und er ſtand auf und folgte ihm. * Marc. 2, 14.

10. Und es begab ſich, da er zu Tiſche ſaß im Hauſe, ſiehe, da kamen viele Zöllner und Sünder, und ſaſſen zu Tiſche mit Jeſu und ſeinen Jüngern.

11. Da das die Phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern: Warum iſſet euer Meiſter mit den Zöllnern und Sündern?

12. Da das Jeſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die * Starken bedürfen des Arztes nicht, ſondern die Kranken. * Luc. 5, 31.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das ſey: Ich * habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin gekommen die Sünder zu Buſſe zu rufen, und nicht die Frommen.) * 1 Sam. 15, 22. ꝛc.

14. Indeß * kamen die Jünger Johannis zu ihm, und ſprachen: Warum faſten wir und die Phariſäer ſo viel, und deine Jünger faſten nicht? * Marc. 2, 18. Luc. 5, 33.

15. Jeſus ſprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leide tragen, ſo lange der Bräutigam bey ihnen iſt? Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, alsdann werden ſie faſten.

16. Niemand * flickt ein altes Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch; denn der Lappe reißt doch wieder vom Kleid, und der Riß wird ärger. * Marc. 2, 21. Luc. 5, 36.

17. Man faſſet auch nicht Moſt in alte Schläuche; anders die Schläuche zerreiſſen, und der Moſt wird verſchüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man faſſet Moſt in neue Schläuche, ſo werden ſie beyde mit einander behalten.

(Evang. am 24. Sonnt. nach Trinit.)

18. Da er ſolches mit ihnen redete, ſiehe, da kam der * Oberſten einer, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: Herr, meine Tochter iſt jetzt geſtorben; aber komm, und lege deine Hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. * Marc. 5, 22. ff. Luc. 8, 41.

19. Und Jeſus ſtand auf, und folgte ihm nach, und ſeine Jünger.

20. Und ſiehe, * ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete ſeines Kleides Saum an. * Marc. 5, 25. Luc. 8, 43.

21. * Denn ſie ſprach bey ſich ſelbſt: Möcht ich nur ſein Kleid anrühren, ſo würde ich geſund. * c. 14, 36.

22. Da wandte ſich Jeſus um, und ſah ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward geſund zu derſelbigen Stunde.

23. Und als er in des Oberſten Haus kam, und ſah die * Pfeifer und das Getümmel des Volks, * 2 Chr. 35, 25. Jer. 9, 17.

24. Sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläft. Und ſie verlachten ihn.

25. Als aber das Volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff ſie bey der Hand; da ſtand das Mägdlein auf.

26. Und dieß * Gerücht erſchallete in daſſelbige ganze Land.) * Luc. 7, 17.

27. Und da Jeſus von dannen weiter gieng, folgten ihm * zween Blinde nach, die ſchrien und ſprachen: Ach du Sohn Davids, erbarme dich unſer! * c. 20, 30.

28. Und da er heim kam, traten die Blinden zu ihm. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Glaubet ihr, daß ich euch ſolches thun kann? Da ſprachen ſie zu ihm: Herr, ja.

29. Da rührete er ihre Augen an, und ſprach: Euch geſchehe * nach euerm Glauben. * c. 8, 13.

30. Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jeſus bedrohete ſie, und ſprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre.

31. Aber ſie giengen aus, und machten ihn ruchtbar in demſelbigen ganzen Lande.

32. Da nun dieſe waren hinaus gekommen, ſiehe, da * brachten ſie zu ihm einen Menſchen, der war ſtumm und beſeſſen. * c. 12, 22. Luc. 11, 14.

33. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte ſich, und ſprach: Solches iſt noch nie in Iſrael geſehen worden.

34. Aber die Phariſäer ſprachen: * Er treibt die Teufel aus durch der Teufel

Oberſten. * c. 12, 24. Luc. 11, 15.

35. Und Jeſus gieng * umher in alle Städte und Märkte, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reiche, und heilete allerley Seuche, und allerley Krankheit im Volk. * c. 4, 23.

36. Und * da er das Volk ſah, jammerte ihn deſſelbigen; denn ſie waren verſchmachtet und zerſtreuet, wie die Schafe, die keinen Hirten haben. * Marc. 6, 34.

37. Da * ſprach er zu ſeinen Jüngern: Die Erndte iſt groß, aber wenige ſind der Arbeiter. * Luc. 10, 2.

38. Darum bittet den Herrn der Erndte, daß er * Arbeiter in ſeine Erndte ſende. * Marc. 3, 13. 14.

Das 10. Capitel

Von den zwölf Jüngern Chriſti.

Und * er rief ſeine zwölf Jünger zu ſich, und gab ihnen Macht über die unſaubern Geiſter, daß ſie dieſelben austrieben, und heileten allerley Seuche, und allerley Krankheit. * Marc. 6, 7. Luc. 9, 1.

2. Die Namen aber der zwölf Apoſtel ſind dieſe: Der erſte * Simon, genannt Petrus; und Andreas, ſein Bruder; Jacobus, Zebedäi Sohn; und Johannes, ſein Bruder; * Geſch. 1, 13.

3. Philippus; und Bartholomäus; Thomas; und Matthäus, der Zöllner; Jacobus, Alphäi Sohn; Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddäus;

4. Simon von Cana; und Judas Iſcharioth, welcher ihn verrieth.

5. Dieſe zwölf ſandte Jeſus, gebot ihnen und ſprach: Gehet nicht auf der Heiden Straſſe, und ziehet nicht in der Samariter Städte;

6. Sondern gehet hin zu den verlornen Schafen * aus dem Hauſe Iſrael. * c. 15, 24. Geſch. 13, 46.

7. Gehet aber, und prediget, und ſprechet: * Das Himmelreich iſt nahe herbey gekommen. * c. 3, 2. c. 4, 17. Luc. 10, 9.

8. Machet die Kranken geſund, reiniget die Ausſätzigen, wecket die Todten auf, treibet die Teufel aus. Umſonſt habt ihr es empfangen, umſonſt gebt es auch.

9. Ihr * ſollt nicht Gold, noch Silber, noch Erz in euern Gürteln haben; * Marc. 6, 8. Luc. 9, 3. c. 10, 4. c. 22, 35.

10. Auch keine Taſche zur Wegfahrt, auch nicht zween Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn * ein Arbeiter iſt ſeiner Speiſe werth. * 5 Moſ. 24, 14. Luc. 10, 7. ꝛc.

11. Wo * ihr aber in eine Stadt oder Markt gehet, da erkundiget euch, ob jemand darinnen ſey, der es werth iſt, und bey demſelbigen bleibet, bis ihr von dannen ziehet. * Marc. 6, 10. Luc. 10, 8.

12. Wo * ihr aber in ein Haus gehet, ſo grüſſet daſſelbige. * Luc. 10, 5. 6.

13. Und ſo es daſſelbige Haus werth iſt, wird euer Friede auf ſie kommen. Iſt es aber nicht werth, ſo wird ſich euer Friede wieder zu euch wenden.

14. Und * wo euch jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören, ſo gehet heraus von demſelbigen Hauſe oder Stadt, und † ſchüttelt den Staub von euern Füſſen. * Marc. 6, 11. Luc. 9, 5. † Geſch. 13, 51. c. 18, 6.

15. Wahrlich, ich ſage euch: * Dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher ergehen am jüngſten Gericht, denn ſolcher Stadt. * c. 11, 24.

16. Siehe, * ich ſende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe: darum ſeyd klug, wie die Schlangen, und ohne Falſch, wie die Tauben. * Luc. 10, 3.

17 Hütet euch aber vor den Menſchen: denn ſie * werden euch überantworten vor ihre Rathhäuſer, und werden euch geiſſeln in ihren Schulen. * c. 24, 9. Luc. 21, 12.

18. Und man wird euch vor Fürſten und Könige führen um meinet willen, zum Zeugniß über ſie, und über die Heiden.

19. Wenn * ſie euch nun überantworten werden, ſo ſorget nicht, wie oder was ihr reden ſollt; denn es ſoll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden ſollt. * Marc. 13, 11. Luc. 12, 11. c. 21, 15.

20. Denn ihr ſeyd es nicht, die da reden, ſondern euers Vaters Geiſt iſt es, der * durch euch redet. * Amos 4, 13. Röm. 15, 18.

21. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tode überantworten, und der Vater den Sohn; und die Kinder werden ſich empören wider ihre Eltern, und ihnen zum Tode helfen.

22. Und müſſet * gehaſſet werden von jedermann, um meines Namens willen. Wer aber bis ans Ende beharret, der wird ſelig. * Marc. 13, 13.

23. Wenn ſie euch aber in einer Stadt verfolgen, ſo flieht in eine andere. Wahrlich, ich ſage euch, ihr werdet die Städte Iſraels nicht ausrichten, bis des Menſchen Sohn kommt.

24. Der Jünger iſt nicht über ſeinen Meiſter, noch der Knecht über den Herrn.

25. Es iſt dem Jünger genug, daß er ſey wie ſein Meiſter, und der Knecht wie ſein Herr. * Haben ſie den Hausvater Beelzebub geheiſſen; wie vielmehr werden ſie ſeine Hausgenoſſen alſo heiſſen? * c. 12, 24.

26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. * Es iſt nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und iſt nichts heimlich, das man nicht wiſſen werde. * Marc. 4, 22.

27. Was ich euch ſage im Finſterniß, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das prediget auf den Dächern.

28. Und * fürchtet euch nicht vor de-

20. Das zerſtoſſene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöſchen, bis daß er ausführe das Gericht zum Siege;
21. Und die Heiden werden auf ſeinen Namen hoffen.
22. Da ward ein * Beſeſſener zu ihm gebracht, der war blind und ſtumm; und er heilete ihn, alſo, daß der Blinde und Stumme beydes redete und ſah. * c. 9, 32.
23. Und alles Volk entſetzte ſich, und ſprach: Iſt dieſer nicht Davids Sohn?
24. Aber die Phariſäer, da ſie es höreten, ſprachen ſie: * Er treibt die Teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der Teufel Oberſten. * c. 9, 34. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15.
25. Jeſus vernahm aber ihre Gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein * jegliches Reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte; und eine jegliche Stadt oder Haus, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, mag nicht beſtehen. * Luc. 11, 17.
26. So denn ein Satan den andern austreibt, ſo muß er mit ihm ſelbſt uneins ſeyn; wie mag denn ſein Reich beſtehen?
27. So Ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure Kinder aus? Darum werden ſie eure Richter ſeyn.
28. So Ich aber die * Teufel durch den Geiſt Gottes austreibe, ſo iſt je das Reich Gottes zu euch gekommen. * 1 Joh. 3, 8.
29. Oder, wie kann jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm ſeinen Hausrath * rauben; es ſey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ihm ſein Haus beraube? * Eſai. 49, 24.
30. * Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammelt, der zerſtreuet. * Luc. 11, 23.
31. Darum ſage ich euch: * Alle Sünde und Läſterung wird den Menſchen vergeben; aber die Läſterung wider den Geiſt wird den Menſchen † nicht vergeben. * Marc. 3, 28. Luc. 12, 10. † Ebr. 6, 4. 6. c. 10, 26.
32. Und wer etwas redet wider des Menſchen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geiſt, dem wirds nicht vergeben, weder in dieſer noch in jener Welt.
33. Setzet * entweder einen guten Baum, ſo wird die Frucht gut; oder ſetzet einen faulen Baum, ſo wird die Frucht faul. † Denn an der Frucht erkennet man den Baum. * c. 7, 17. † Luc. 6, 44.
34. Ihr Otterngezüchte, wie könnet ihr Gutes reden, dieweil ihr böſe ſeyd? Weß das Herz voll * iſt, deß gehet der Mund über. * Luc. 6, 45.
35. Ein guter Menſch bringet Gutes hervor aus ſeinem guten Schatz des Herzens; und ein böſer Menſch bringet Böſes hervor aus ſeinem böſen Schatz.
36. Ich ſage euch aber, daß die Menſchen müſſen Rechenſchaft geben am jüngſten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das ſie geredet haben.
37. Aus deinen Worten wirſt du gerechtfertiget werden, und * aus deinen Worten wirſt du verdammet werden. * Hiob 15, 6.
38. Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Phariſäern, und ſprachen: Meiſter, * wir wollten gerne ein Zeichen von dir ſehen. * c. 16, 1. Marc. 8, 11.
39. Und er * antwortete und ſprach zu ihnen: Die böſe und ehebrecheriſche Art ſucht ein Zeichen, und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas. * c. 16, 4. :c.
40. Denn gleichwie * Jonas war drey Tage und drey Nächte in des Wallfiſches Bauch; alſo wird des Menſchen Sohn drey Tage und drey Nächte mitten in der Erde ſeyn. * Jon. 2, 1. 2.
41. Die Leute von Ninive werden auftreten am jüngſten Gericht mit dieſem Geſchlecht, und werden es verdammen; denn * ſie thaten Buſſe nach der Predigt Jonas. Und ſiehe, hier iſt mehr denn Jonas. * Jon. 3, 5. Luc. 11, 32.
42. Die Königin von Mittag wird auftreten am jüngſten Gericht mit dieſem Geſchlecht, und wird es verdammen; denn * ſie kam vom Ende der Erde, Salomons Weisheit zu hören. Und ſiehe, hier iſt mehr denn Salomo. * 1 Kön. 10, 1.
43. Wenn * der unſaubere Geiſt von dem Menſchen ausgefahren iſt, ſo durchwandert er dürre Stätte, ſucht Ruhe, und findet ſie nicht. * Luc. 11, 24.
44. Da ſpricht er dann: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, ſo findet ers müßig, gekehret und geſchmücket.
45. So gehet er hin, und nimmt zu ſich ſieben andere Geiſter, die ärger ſind, denn er ſelbſt, und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie allda; * und wird mit demſelben Menſchen hernach ärger, denn es vorhin war. Alſo wirds auch dieſem argen Geſchlecht gehen. * 2 Petr. 2, 20.
46. Da er noch alſo zu dem Volk redete, ſiehe, * da ſtanden ſeine Mutter und ſeine Brüder drauſſen, die wollten mit ihm reden. * Marc. 3, 31. Luc. 8, 19.
47. Da ſprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder ſtehen drauſſen, und wollen mit dir reden.
48. Er antwortete aber, und ſprach zu dem, der es ihm anſagte: Wer iſt meine Mutter? Und wer ſind meine Brüder?
49. Und reckte die Hand aus über ſeine Jünger, und ſprach: Siehe da, das iſt meine Mutter und meine Brüder.
50. Denn * wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derſelbige iſt mein Bruder, Schweſter und Mutter. * c. 7, 21. Joh. 6, 40.

den Teufel. * c. 3, 4. Luc. 7, 33.

19. Des Menſchen Sohn iſt gekommen, * iſſet und trinket, ſo ſagen ſie: Siehe, wie iſt der Menſch ein Freſſer, und ein Weinſäufer, der Zöllner und der Sünder Geſell! Und die Weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von ihren Kindern. * c. 9, 10. ff.

20. Da fieng er an die Städte zu ſchelten, in welchen am meiſten ſeiner Thaten geſchehen waren, und hatten ſich doch nicht gebeſſert.

21. Wehe * dir, Chorazin! wehe dir, Bethſaida! wären ſolche Thaten zu Tyro und Sidon geſchehen, als bey euch geſchehen ſind, ſie hätten vorzeiten im Sack und in der Aſche Buſſe gethan. * Luc. 10, 13.

22. Doch ich ſage euch, es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am jüngſten Gericht, denn euch.

23. Und du, Capernaum, die du * biſt erhoben bis an den Himmel, du wirſt bis in die Hölle hinunter geſtoſſen werden. Denn ſo zu Sodoma die Thaten geſchehen wären, die bey dir geſchehen ſind, ſie ſtünde noch heutiges Tages. * Eſaj. 14, 12. 13.

24. Doch ich ſage euch: * Es wird der Sodomer Lande träglicher ergehen am jüngſten Gericht, denn dir. * c. 10, 15.

(Evang. am St. Matthiastage.)

25. Zu derſelbigen Zeit antwortete Jeſus, und ſprach: * Ich preiſe dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du ſolches † den Weiſen und Klugen verborgen haſt, und haſt es den Unmündigen geoffenbaret. * Luc. 10, 21. † 1 Cor. 1, 26. 27.

26. Ja, Vater, denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen vor dir.

27. Alle Dinge * ſind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. * Pſ. 8, 7. Matth. 28, 18. Joh. 3, 35. c. 17, 2. 1 Cor. 15, 27. Eph. 1, 21. Phil. 2, 9. Ebr. 2, 8.

28. Kommet * her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd; ich will euch erquicken. * Jer. 31, 25.

29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin ſanftmüthig und von Herzen demüthig; ſo werdet ihr Ruhe * finden für eure Seelen. * Jer. 6, 16.

30. Denn mein Joch iſt ſanft, und meine Laſt iſt leicht.)

Das 12. Capitel.

Chriſti Rede mit den Phariſäern.

Zu der Zeit * gieng Jeſus durch die Saat am Sabbath; und ſeine Jünger waren hungrig, fiengen an Aehren auszuraufen, und aſſen. * Luc. 6, 1. ꝛc.

2. Da das die Phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, das ſich nicht ziemet am Sabbath zu thun.

3. Er aber ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht geleſen, * was David that, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte? * 1 Sam. 21, 6. Luc. 6, 3.

4. Wie er in das Gotteshaus gieng, und aß die Schaubrode, die ihm doch nicht ziemeten zu eſſen, noch denen, die mit ihm waren, ſondern * allein den Prieſtern? * 2 Moſ. 29, 33. 3 Moſ. 24, 9. Luc. 6, 4.

5. Oder habt ihr nicht geleſen im Geſetz, wie die Prieſter am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und ſind doch ohne Schuld?

6. Ich ſage aber euch, daß hier der iſt, der auch größer iſt, denn der Tempel.

7. Wenn ihr aber wüßtet, was das ſey: * Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer; hättet ihr die Unſchuldigen nicht verdammet. * c. 9, 13.

8. Des Menſchen Sohn iſt ein Herr, auch über den Sabbath.

9. Und er gieng von dannen weiter, und * kam in ihre Schule. * Marc. 3, 1. ꝛc.

10. Und ſiehe, da war ein Menſch, der hatte eine verdorrete Hand. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: * Iſts auch recht am Sabbath heilen? Auf daß ſie eine Sache zu ihm hätten. * Luc. 14, 3.

11. Aber er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, ſo er ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fällt, der es nicht ergreife und aufhebe?

12. Wie viel beſſer iſt nun ein Menſch, denn ein Schaf? * Darum mag man wohl am Sabbath Gutes thun. * Marc. 3, 4.

13. Da ſprach er zu dem Menſchen: Strecke deine Hand aus. Und er ſtreckte ſie aus; und ſie ward ihm wieder geſund, gleich wie die andere.

14. Da * giengen die Phariſäer hinaus, und hielten einen Rath über ihn, wie ſie ihn umbrächten. * Marc. 3, 6. Luc. 6, 11.

15. Aber da Jeſus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgte viel Volks nach, und er heilete ſie alle,

16. Und * bedrohete ſie, daß ſie ihn nicht meldeten; * c. 9, 30.

17. Auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den * Propheten Jeſajam, der da ſpricht: * Eſai. 42, 1. ff.

18. Siehe, das iſt mein Knecht, den ich erwählet habe, und mein Liebſter, * an dem meine Seele Wohlgefallen hat. † Ich will meinen Geiſt auf ihn legen, und er ſoll den Heiden das Gericht verkündigen. * c. 3, 17. † Eſai. 11, 2.

19. Er wird nicht zanken noch ſchreyen, und man wird ſein Geſchrey nicht hören auf den Gaſſen;

20. Das zerſtoſſene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöſchen, bis daß er ausführe das Gericht zum Siege;

21. Und die Heiden werden auf ſeinen Namen hoffen.

22. Da ward ein * Beſeſſener zu ihm gebracht, der war blind und ſtumm; und er heilete ihn, alſo, daß der Blinde und Stumme beydes redete und ſah. * c. 9, 32.

23. Und alles Volk entſetzte ſich, und ſprach: Iſt dieſer nicht Davids Sohn?

24. Aber die Phariſäer, da ſie es höreten, ſprachen ſie: * Er treibt die Teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der Teufel Oberſten. * c. 9, 34. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15.

25. Jeſus vernahm aber ihre Gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein * jegliches Reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte; und eine jegliche Stadt oder Haus, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, mag nicht beſtehen. * Luc. 11, 17.

26. So denn ein Satan den andern austreibt, ſo muß er mit ihm ſelbſt uneins ſeyn; wie mag denn ſein Reich beſtehen?

27. So Ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure Kinder aus? Darum werden ſie eure Richter ſeyn.

28. So Ich aber die * Teufel durch den Geiſt Gottes austreibe, ſo iſt je das Reich Gottes zu euch gekommen. * 1 Joh. 3, 8.

29. Oder, wie kann jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm ſeinen Hausrath * rauben; es ſey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ihm ſein Haus beraube? * Eſai. 49, 24.

30. * Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammelt, der zerſtreuet. * Luc. 11, 23.

31. Darum ſage ich euch: * Alle Sünde und Läſterung wird den Menſchen vergeben; aber die Läſterung wider den Geiſt wird den Menſchen † nicht vergeben. * Marc. 3, 28. Luc. 12, 10. † Ebr. 6, 4. 6. c. 10, 26.

32. Und wer etwas redet wider des Menſchen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geiſt, dem wirds nicht vergeben, weder in dieſer noch in jener Welt.

33. Setzet * entweder einen guten Baum, ſo wird die Frucht gut; oder ſetzet einen faulen Baum, ſo wird die Frucht faul. † Denn an der Frucht erkennet man den Baum. * c. 7, 17. † Luc. 6, 44.

34. Ihr Otterngezüchte, wie könnet ihr Gutes reden, dieweil ihr böſe ſeyd? Weß das Herz voll * iſt, deß gehet der Mund über. * Luc. 6, 45.

35. Ein guter Menſch bringet Gutes hervor aus ſeinem guten Schatz des Herzens; und ein böſer Menſch bringet Böſes hervor aus ſeinem böſen Schatz.

36. Ich ſage euch aber, daß die Menſchen müſſen Rechenſchaft geben am jüngſten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das ſie geredet haben.

37. Aus deinen Worten wirſt du gerechtfertiget werden, und * aus deinen Worten wirſt du verdammet werden. * Hiob 15, 6.

38. Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Phariſäern, und ſprachen: Meiſter, * wir wollten gerne ein Zeichen von dir ſehen. * c. 16, 1. Marc. 8, 11.

39. Und er * antwortete und ſprach zu ihnen: Die böſe und ehebrecheriſche Art ſucht ein Zeichen, und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas. * c. 16, 4. :c.

40. Denn gleichwie * Jonas war drey Tage und drey Nächte in des Wallfiſches Bauch; alſo wird des Menſchen Sohn drey Tage und drey Nächte mitten in der Erde ſeyn. * Jon. 2, 1. 2.

41. Die Leute von Ninive werden auftreten am jüngſten Gericht mit dieſem Geſchlecht, und werden es verdammen; denn * ſie thaten Buſſe nach der Predigt Jonas. Und ſiehe, hier iſt mehr denn Jonas. * Jon. 3, 5. Luc. 11, 32.

42. Die Königin von Mittag wird auftreten am jüngſten Gericht mit dieſem Geſchlecht, und wird es verdammen; denn * ſie kam vom Ende der Erde, Salomons Weisheit zu hören. Und ſiehe, hier iſt mehr denn Salomo. * 1 Kön. 10, 1.

43. Wenn * der unſaubere Geiſt von dem Menſchen ausgefahren iſt, ſo durchwandert er dürre Stätte, ſucht Ruhe, und findet ſie nicht. * Luc. 11, 24.

44. Da ſpricht er dann: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, ſo findet ers müßig, gekehret und geſchmücket.

45. So gehet er hin, und nimmt zu ſich ſieben andere Geiſter, die ärger ſind, denn er ſelbſt, und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie allda; * und wird mit demſelben Menſchen hernach ärger, denn es vorhin war. Alſo wirds auch dieſem argen Geſchlecht gehen. * 2 Petr. 2, 20.

46. Da er noch alſo zu dem Volk redete, ſiehe, * da ſtanden ſeine Mutter und ſeine Brüder drauſſen, die wollten mit ihm reden. * Marc. 3, 31. Luc. 8, 19.

47. Da ſprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder ſtehen drauſſen, und wollen mit dir reden.

48. Er antwortete aber, und ſprach zu dem, der es ihm anſagte: Wer iſt meine Mutter? Und wer ſind meine Brüder?

49. Und reckte die Hand aus über ſeine Jünger, und ſprach: Siehe da, das iſt meine Mutter und meine Brüder.

50. Denn * wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derſelbige iſt mein Bruder, Schweſter und Mutter. * c. 7, 21. Joh. 6, 40.

Das 13. Capitel.

Gleichniſſe von der Kirche Chriſti und Kraft ſeines Worts.

An demſelbigen * Tage gieng Jeſus aus dem Hauſe, und ſetzte ſich an das Meer. * Marc. 4, 1. Luc. 8, 4.

2. Und es verſammelte ſich viel Volks zu ihm, alſo, daß er in das Schiff trat, und ſaß, und alles Volk ſtand am Ufer.

3. Und er * redete zu ihnen mancherley durch Gleichniſſe, und ſprach: Siehe, es gieng ein Säemann aus zu ſäen. * Luc. 8, 4.

4. Und indem er ſäete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel, und fraſſens auf.

5. Etliches fiel in das Steinigte, da es nicht viele Erde hatte; und gieng bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.

6. Als aber die Sonne aufgieng, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, ward es dürre.

7. Etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchſen auf, und erſticktens.

8. Etliches fiel auf ein gut Land, und trug Frucht, etliches hundertfältig, etliches ſechzigfältig, etliches dreyßigfältig.

9. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

10. Und * die Jünger traten zu ihm, und ſprachen: Warum redeſt du zu ihnen durch Gleichniſſe? * Marc. 4, 10. Luc. 8, 9.

11. Er antwortete, und ſprach: * Euch iſt gegeben, daß ihr das Geheimniß des Himmelreichs vernehmet; dieſen aber iſts nicht gegeben. * c. 11, 25. c. 16, 17.

12. Denn * wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat. * c. 25, 29. Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.

13. Darum rede ich zu ihnen durch Gleichniſſe: Denn mit ſehenden Augen ſehen ſie nicht, und mit hörenden Ohren hören ſie nicht; denn ſie verſtehen es nicht.

14. Und über ihnen wird die Weiſſagung Jeſajä erfüllet, die * da ſagt: Mit den Ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verſtehen; und mit ſehenden Augen werdet ihr ſehen, und werdet es nicht vernehmen. * Eſaj. 6, 9. 10. Luc. 8, 10. ꝛc.

15. Denn dieſes Volks Herz iſt verſtockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen ſchlummern, auf daß ſie nicht dermahleins mit den Augen ſehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verſtehen, und ſich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

16. Aber * ſelig ſind eure Augen, daß ſie ſehen; und eure Ohren, daß ſie hören. * Luc. 10, 23.

17. Wahrlich, ich ſage euch: * Viele Propheten und Gerechte haben begehret zu ſehen, das ihr ſehet, und habens nicht geſehen; und zu hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. * Luc. 10, 24.

18. So * höret nun ihr dieſes Gleichniß von dem Säemann. * Marc. 4, 14.

19. Wenn jemand das Wort von dem Reich höret, und nicht verſtehet, ſo kommt der Arge und reißt es hin, was da geſäet iſt in ſein Herz; und der iſts, der an dem Wege geſäet iſt.

20. Der aber auf das Steinigte geſäet iſt, der iſts, wenn jemand das Wort höret, und daſſelbige bald aufnimmt mit Freuden;

21. Aber er hat nicht Wurzel in ihm, ſondern er iſt wetterwendiſch; wenn ſich Trübſal und Verfolgung erhebt um des Worts willen, ſo ärgert er ſich bald.

22. Der aber unter die * Dornen geſäet iſt, der iſts, wenn jemand das Wort höret, und die † Sorge dieſer Welt und Betrug des Reichthums erſtickt das Wort, und bringet nicht Frucht. * Jer. 4, 3. † 1 Tim. 6, 9.

23. Der aber in das gute Land geſäet iſt, der iſts, wenn jemand das Wort höret, und verſtehet es, und dann auch Frucht bringet, und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber ſechzigfältig, etlicher dreyßigfältig.

(Evang. am 5. Sonnt. nach Epiph.)

24. Er legte ihnen ein anderes Gleichniß vor, und ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem Menſchen, der guten Samen auf ſeinen Acker ſäete.

25. Da aber die Leute ſchliefen, kam ſein Feind, und ſäete Unkraut zwiſchen den Weizen, und gieng davon.

26. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand ſich auch das Unkraut.

27. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und ſprachen: Herr, haſt du nicht guten Samen auf deinen Acker geſäet? Woher hat er denn das Unkraut?

28. Er ſprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da ſprachen die Knechte: Willſt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäaten?

29. Er ſprach: Nein; auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, ſo ihr das Unkraut ausgäätet.

30. Laſſet beydes mit einander wachſen, bis zu der Erndte; und um der Erndte Zeit will ich zu den Schnittern ſagen: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen ſammelt mir in meine Scheunen.)

31. Ein anderes Gleichniß legte er ihnen vor, und ſprach: * Das Himmelreich iſt gleich einem Senfkorn, das ein Menſch nahm, und ſäete es auf ſeinen Acker. * Marc. 4, 31. Luc. 13, 19.

32. Welches das Kleineſte iſt unter allen

len Samen, wenn es aber erwächst,
ſo iſt es das größeſte unter dem Kohl,
und wird ein Baum, daß die Vögel un-
ter dem Himmel kommen, und wohnen
unter ſeinen Zweigen.
33. Ein anderes Gleichniß redete er
zu ihnen: Das Himmelreich * iſt einem
Sauerteige gleich, den ein Weib nahm,
und vermengete ihn unter drey Scheffel
Mehls, bis daß er gar durchſäuert ward.
* Luc. 13, 21.
34. * Solches alles redete Jeſus durch
Gleichniſſe zu dem Volk, und ohne Gleich-
niſſe redete er nicht zu ihnen.
* Marc. 4, 33.
35. Auf daß erfüllet würde, das ge-
ſagt iſt durch den Propheten, * der da
ſpricht: Ich will meinen Mund aufthun
in Gleichniſſen, und will ausſprechen die
Heimlichkeiten von Anfang der Welt.
* Pſ. 78, 2.
36. Da ließ Jeſus das Volk von ſich,
und kam heim. Und ſeine Jünger traten
zu ihm, und ſprachen: Deute uns dieſes
Gleichniß vom Unkraut auf dem Acker.
37. Er antwortete, und ſprach zu ih-
nen: Des Menſchen Sohn iſts, der da
guten Samen ſäet.
38. Der Acker iſt die Welt. Der * gute
Same ſind die Kinder des Reichs. Das
Unkraut ſind die Kinder der Bosheit.
* 1 Cor. 3, 9.
39. Der Feind, der ſie ſäet, iſt der
Teufel. Die * Erndte iſt das Ende der
Welt. Die Schnitter ſind die Engel.
* Off. 14, 15.
40. Gleichwie man nun das Unkraut
ausgätet, und mit Feuer verbrennt; ſo
wirds auch am Ende dieſer Welt gehen.
41. Des Menſchen Sohn * wird ſeine
Engel ſenden; und † ſie werden ſammeln
aus ſeinem Reich alle Aergerniſſe, und
die da Unrecht thun; * c. 24, 31.
† c. 25, 32.
42. Und werden ſie in den Feuerofen
werfen: da * wird ſeyn Heulen und
Zähnklappen. * c. 8, 12.
c. 22, 13. c. 24, 51.
43. Dann * werden die Gerechten leuch-
ten, wie die Sonne, in ihres Vaters
Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre.
* Dan. 12, 3. 1 Cor. 15, 41. 42.
44. Abermal iſt gleich das Himmelreich
einem verborgenen Schatz im Acker,
welchen ein Menſch fand, und verbarg
ihn, und gieng hin vor Freuden über
denſelben, und * verkaufte alles, was
er hatte, und kaufte den Acker.
* c. 16, 24. Phil. 3, 7.
45. Abermal iſt gleich das Himmel-
reich einem Kaufmann, der gute Per-
len ſuchte.
46. Und da er eine köſtliche Perle fand,
gieng er hin, und verkaufte alles, was
er hatte, und kaufte dieſelbige.
47. Abermal iſt gleich das Himmel-
reich einem Netz, das ins Meer gewor-
fen iſt, damit man allerley Gattung
fängt.
48. Wenn es aber voll iſt, ſo ziehen
ſie es heraus an das Ufer, ſitzen und le-
ſen die Guten in ein Gefäß zuſammen,
aber die Faulen werfen ſie weg.
49. Alſo wird es auch am Ende der
Welt gehen. Die Engel werden ausge-
hen, und * die Böſen von den Gerech-
ten ſcheiden; * c. 25, 32.
50. Und werden ſie in den Feuerofen
werfen: da wird Heulen und Zähnklap-
pen ſeyn.
51. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Habt
ihr das alles verſtanden? Sie ſprachen:
Ja, Herr.
52. Da ſprach er: Darum, ein jegli-
cher Schriftgelehrter, zum Himmelreich
gelehrt, iſt gleich einem Hausvater,
der aus ſeinem Schatz Neues und Altes
hervor trägt.
53. Und es begab ſich, * da Jeſus
dieſe Gleichniſſe vollendet hatte, gieng
er von dannen; * Luc. 4, 16. ꝛc.
54. Und kam in ſein Vaterland, und
lehrete ſie in ihren Schulen, alſo auch,
daß ſie ſich entſetzten, und ſprachen:
Woher kommt dieſem ſolche Weisheit
und Thaten?
55. Iſt * er nicht eines Zimmermanns
Sohn? Heißt nicht ſeine Mutter Maria?
Und ſeine Brüder Jakob, und Joſes, und
Simon, und Judas? * Luc. 4, 22. ꝛc.
56. Und ſeine Schweſtern, ſind ſie
nicht alle bey uns? Woher kommt ihm
denn das alles?
57. Und ärgerten ſich an ihm. Jeſus
aber ſprach zu ihnen: * Ein Prophet
gilt nirgend weniger, denn in ſeinem
Vaterlande und in ſeinem Hauſe.
* Joh. 4, 44. ꝛc.
58. Und er that daſelbſt nicht viele
Zeichen, um ihres Unglaubens willen.

Das 14. Capitel.

Johannis, des Täufers, Enthauptung.
Chriſti wunderbarer Segen, Gang
und Hülfe.

Zu * der Zeit kam das Gerücht von
Jeſu vor den Vierfürſten Herodes.
* Marc. 6, 14.
2. Und er ſprach zu ſeinen Knechten:
Dieſer iſt Johannes, der Täufer; er iſt
von den Todten auferſtanden, darum
thut er ſolche Thaten.
3. Denn * Herodes hatte Johannem
gegriffen, gebunden und in das Gefäng-
niß gelegt, von wegen der Herodias,
ſeines Bruders Philippi Weib.
* Marc. 6, 17. ꝛc.
4. Denn Johannes hatte zu ihm ge-
ſagt: Es iſt * nicht recht, daß du ſie
habeſt. * 3 Moſ. 18, 16.
5. Und er hätte ihn gerne getödtet,
fürchtete ſich aber vor dem Volk; denn ſie
hielten ihn für einen Propheten. * c. 21, 2
6. Da aber Herodes ſeinen Jahrs-

begieng, da tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodi wohl.

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eide, er wollte ihr geben, was ſie fordern würde.

8. Und als ſie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, ſprach ſie: Gieb mir her auf einer Schüſſel das Haupt Johannis, des Täufers.

9. Und der König ward traurig; doch um des Eides willen, und derer, die mit ihm zu Tiſche ſaſſen, befahl ers ihr zu geben.

10. Und ſchickte hin, und enthauptete Johannem im Gefängniß.

11. Und ſein Haupt ward hergetragen in einer Schüſſel, und dem Mägdlein gegeben; und ſie brachte es ihrer Mutter.

12. Da kamen * ſeine Jünger, und nahmen ſeinen Leib, und begruben ihn, und kamen und verkündigten das Jeſu. * Marc. 6, 29.

13. Da * das Jeſus hörete, wich er von dannen auf einem Schiff, in eine Wüſte allein. Und da das Volk das hörete, folgte es ihm nach zu Fuß aus den Städten. * Marc. 6, 31. 32. Luc. 9, 10.

14. Und Jeſus gieng hervor, und ſah das große Volk; und es jammerte ihn derſelbigen, und heilete ihre Kranken.

15. Am * Abend aber traten ſeine Jünger zu ihm, und ſprachen: Dieß iſt eine Wüſte, und die Nacht fällt daher; laß das Volk von dir, daß ſie hin in die Märkte gehen, und ihnen Speiſe kaufen. * Joh. 6, 5. ꝛc.

16. Aber Jeſus ſprach zu ihnen: Es iſt nicht Noth, daß ſie hingehen; * gebt ihr ihnen zu eſſen. * Luc. 9, 13.

17. Sie ſprachen: Wir haben hier nichts, denn fünf Brode und zween Fiſche.

18. Und er ſprach: Bringet mir ſie her.

19. Und er hieß das Volk ſich lagern auf das Gras, und * nahm die fünf Brode und die zween Fiſche, ſah auf gen Himmel, und dankte, und brachs, und gab die Brode den Jüngern, und die Jünger gaben ſie dem Volk. * Marc. 6, 41. Joh. 6, 11.

20. Und ſie * aſſen alle, und wurden ſatt, und hoben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll. * Marc. 6, 42. 43.

21. Die aber gegeſſen hatten, derer waren bey fünf tauſend Mann, ohne Weiber und Kinder.

22. Und alſobald * trieb Jeſus ſeine Jünger, daß ſie in das Schiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das Volk von ſich lieſſe. * Marc. 6, 45. Joh. 6, 17.

23. Und da er das Volk von ſich gelaſſen hatte, ſtieg er auf einen * Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daſelbſt. * Luc. 6, 12. c. 9, 18. Joh. 6, 15.

24. Und das Schiff war ſchon mitten auf dem Meer, und litte Noth von den Wellen; denn der Wind war ihnen zuwider.

25. Aber in der vierten Nachtwache kam Jeſus zu ihnen, und gieng auf dem Meer.

26. Und da ihn die Jünger ſahen auf dem Meer gehen, erſchracken ſie, und ſprachen: Es iſt * ein Geſpenſt; und ſchrien vor Furcht. * Luc. 24, 37.

27. Aber alſobald redete Jeſus mit ihnen, und ſprach: Seyd getroſt: Ich bins; fürchtet euch nicht.

28. Petrus aber antwortete ihm, und ſprach: Herr, biſt du es, ſo heiß mich zu dir kommen auf dem Waſſer.

29. Und er ſprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem Schiff, und gieng auf dem Waſſer, daß er zu Jeſu käme.

30. Er ſah aber einen ſtarken Wind; da erſchrack er und hob an zu ſinken, ſchrie und ſprach: Herr, hilf mir!

31. Jeſus aber reckte bald die Hand aus, und ergriff ihn, und ſprach zu ihm: O du Kleingläubiger, warum zweifelteſt du?

32. Und ſie traten in das Schiff, und der Wind legte ſich.

33. Die aber im Schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: * Du biſt wahrlich Gottes Sohn. * c. 16, 16. c. 26, 63.

34. Und ſie * ſchifften hinüber, und kamen in das Land Genezareth. * Marc. 6, 53.

35. Und da die Leute an demſelbigen Ort ſeiner gewahr wurden, ſchickten ſie aus in das ganze Land umher, und brachten allerley Ungeſunde zu ihm;

36. Und baten ihn, daß ſie nur * ſeines Kleides Saum anrühreten. Und alle, die da anrühreten, wurden geſund. * c. 9, 21.

Das 15. Capitel.

Von Menſchenſatzungen; dem Cananäiſchen Weibe.

Da * kamen zu ihm die Schriftgelehrten und Phariſäer von Jeruſalem, und ſprachen: * Marc. 7, 5.

2. Warum übertreten deine Jünger der Aelteſten Aufſätze? Sie waſchen ihre Hände nicht, wenn ſie Brod eſſen.

3. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot, um eurer Aufſätze willen?

4. Gott * hat geboten: Du ſollſt Vater und Mutter ehren; wer † aber Vater und Mutter flucht, der ſoll des Todes ſterben. * 2 Moſ. 20, 12. ꝛc. † 2 Moſ. 21, 17. ꝛc.

5. Aber ihr lehret: Wer zum Vater oder zur Mutter ſpricht: Wenn ichs opfere, ſo iſt dirs viel nützer; der thut wohl.

6. Damit geſchiehet es, daß niemand hinfort ſeinen Vater oder ſeine Mutter

ehret; und habt alſo Gottes Gebot aufgehoben, um eurer Aufſätze willen.

7. Ihr Heuchler! es hat wohl * Jeſaias von euch geweiſſaget, und geſprochen: * Eſai. 29, 13. Marc. 7, 6.

8. Dieß Volk nahet ſich zu mir mit ſeinem Munde, und ehret mich mit ſeinen Lippen, aber ihr Herz iſt ferne von mir;

9. Aber * vergeblich dienen ſie mir, dieweil ſie lehren ſolche Lehren, die nichts denn Menſchengebote ſind. * 5 Moſ. 4, 2.

10. Und * er rief das Volk zu ſich, und ſprach zu ihnen: Höret zu, und vernehmets: * Marc. 7, 14.

11. Was * zum Munde eingehet, das verunreiniget den Menſchen nicht, ſondern was zum Munde ausgehet, das verunreiniget den Menſchen. * Geſch. 10, 14.

12. Da traten ſeine Jünger zu ihm, und ſprachen: Weiſſeſt du auch, daß ſich die Phariſäer ärgerten, da ſie das Wort höreten?

13. Aber er antwortete, und ſprach: Alle Pflanzen, die mein himmliſcher Vater nicht gepflanzet, die werden ausgereutet.

14. Laſſet ſie fahren, ſie ſind * blinde Blinden-Leiter; wenn aber ein Blinder den andern leitet, ſo fallen ſie beyde in die Grube. * Luc. 6, 39. Röm. 2, 19.

15. Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: Deute uns dieſes Gleichniß.

16. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch noch unverſtändig?

17. Merket ihr noch nicht, daß alles, was zum Munde eingehet, das gehet in den Bauch, und wird durch den natürlichen Gang ausgeworfen?

18. Was aber * zum Munde herausgehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreiniget den Menſchen. * Jac. 3, 6. 10.

19. Denn * aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falſche Zeugniſſe, Läſterung. * 1 Moſ. 6, 5. c. 8, 21. Jer. 17, 9.

20. Das ſind die Stücke, die den Menſchen verunreinigen. Aber mit ungewaſchenen Händen eſſen, verunreiniget den Menſchen nicht.

(Evang. am Sonnt. Reminiſcere.)

21. Und Jeſus gieng aus * von dannen, und entwich in die Gegend Tyrus und Sidon. * Marc. 7, 24.

22. Und ſiehe, ein Cananäiſches Weib gieng aus derſelbigen Grenze, und ſchrie ihm nach, und ſprach: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget.

23. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm ſeine Jünger, baten ihn, und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach.

24. Er antwortete aber, und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den * verlornen Schafen von dem Hauſe Iſrael. * c. 10, 6. Geſch. 13, 46.

25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: Herr, hilf mir!

26. Aber er antwortete, und ſprach: Es iſt * nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. * c. 7, 6. Marc. 7, 27.

27. Sie ſprach: Ja, Herr; aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamlein, die von ihrer Herren Tiſche fallen.

28. Da antwortete Jeſus, und ſprach zu ihr: O Weib, * dein Glaube iſt groß! dir geſchehe, wie du willſt. Und ihre Tochter ward geſund zu derſelbigen Stunde.) * c. 8, 10.

29. Und * Jeſus gieng von dannen weiter, und kam an das Galiläiſche Meer, und gieng auf einen Berg, und ſetzte ſich allda. * Marc. 7, 31.

30. Und es kam zu ihm viel Volks, die hatten mit ſich * Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel, und viele andere, und warfen ſie Jeſu vor die Füſſe; und er heilete ſie. * c. 11, 5. Eſai. 35, 5. Luc. 7, 22.

31. Daß ſich das Volk verwunderte, da ſie ſahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel geſund waren, die Lahmen giengen, die Blinden ſahen; und prieſen den Gott Iſraels.

32. Und Jeſus * rief ſeine Jünger zu ſich, und ſprach: Es jammert mich des Volks, denn ſie nun wohl drey Tage bey mir beharren, und haben nichts zu eſſen. Und ich will ſie nicht ungegeſſen von mir laſſen, auf daß ſie nicht verſchmachten auf dem Weg. * Marc. 8, 1.

33. Da ſprachen zu ihm ſeine Jünger: Woher mögen wir ſo viel Brods nehmen in der Wüſte, daß wir ſo viel Volks ſättigen?

34. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Wie viele Brode habt ihr? Sie ſprachen: Sieben, und ein wenig Fiſchlein.

35. Und er hieß das Volk ſich lagern auf die Erde.

36. Und nahm die ſieben Brode, und die Fiſche, dankte, brach ſie, und gab ſie ſeinen Jüngern; und die Jünger gaben ſie dem Volk.

37. Und ſie * aſſen alle, und wurden ſatt; und hoben auf, was überblieb von Brocken, ſieben Körbe voll. * 2 Kön. 4, 44. ꝛc.

38. Und die da gegeſſen hatten, derer waren vier tauſend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.

39. Und da * er das Volk hatte von ſich gelaſſen, trat er in ein Schiff, und kam in die Grenze Magdala. * Marc. 8, 10.

Das 16. Capitel.

Von der Phariſäer Zeichen und Sauerteige; Petri Bekenntniß und Schlüſſel; Chriſti Leiden, und ſeiner Angehörigen Kreuz.

Da * traten die Phariſäer und Sadducäer zu ihm, die verſuchten ihn,

und forderten, daß er ſie ein Zeichen vom Himmel ſehen lieſſe. * Marc. 8, 11.

2. Aber er antwortete und ſprach: * Des Abends ſprechet ihr: Es wird ein ſchöner Tag werden, denn der Himmel iſt roth; * Luc. 12, 54.

3. Und des Morgens ſprechet ihr: Es wird heute Ungewitter ſeyn, denn der Himmel iſt roth und trübe. Ihr Heuchler, des Himmels Geſtalt könnet ihr beurtheilen; könnet ihr denn nicht auch die * Zeichen dieſer Zeit beurtheilen? * c. 11, 4.

4. Dieſe böſe * und ehebrecheriſche Art ſucht ein Zeichen; und ſoll ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten † Jonas. Und er ließ ſie, und gieng davon. * c. 12, 39. 40. Luc. 11, 29. 30. † Jon. 2, 1.

5. Und * da ſeine Jünger waren hinüber gefahren, hatten ſie vergeſſen Brod mit ſich zu nehmen. * Marc. 8, 14.

6. Jeſus aber ſprach zu ihnen: * Sehet zu, und hütet euch vor dem † Sauerteig der Phariſäer und Sadducäer. * Marc. 8, 15. Luc. 12, 1. † Gal. 5, 9. 1 Cor. 5, 6.

7. Da dachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Das wirds ſeyn, daß wir nicht haben Brod mit uns genommen.

8. Da das Jeſus vernahm, ſprach er zu ihnen: * Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brod mit euch genommen? * c. 6, 30.

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die * fünf Brode unter die fünf tauſend, und wie viele Körbe ihr da aufhobet? * c. 14, 17. Joh. 6, 9.

10. Auch nicht an die * ſieben Brode unter die vier tauſend, und wie viele Körbe ihr da aufhobet? * c. 15, 34. 37.

11. Wie, verſtehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht ſage vom Brod, wenn ich ſage: Hütet euch vor dem Sauerteige der Phariſäer und Sadducäer?

12. Da verſtanden ſie, daß er nicht geſagt hatte, daß ſie ſich hüten ſollten vor dem Sauerteige des Brods, ſondern vor * der Lehre der Phariſäer und Sadducäer. * Gal. 5, 9.

(Evang. am Tage Petri und Pauli.)

13. Da * kam Jeſus in die Gegend der Stadt Cäſarea Philippi, und fragte ſeine Jünger, und ſprach: Wer ſagen die Leute, daß des Menſchen Sohn ſey? * Marc. 8, 27. Luc. 9, 18.

14. Sie ſprachen: Etliche ſagen, du ſeyſt Johannes der Täufer; die andern, du ſeyſt Elias; etliche, du ſeyſt Jeremias, oder der Propheten einer.

15. Er ſprach zu ihnen: Wer ſaget denn ihr, daß ich ſey?

16. Da antwortete Simon Petrus, und ſprach: Du * biſt Chriſtus, des lebendigen Gottes Sohn. * Joh. 1, 49. ꝛc.

17. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Selig biſt du, Simon, Jonä Sohn; denn Fleiſch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, ſondern mein Vater im Himmel.

18. Und ich ſage dir auch: * Du biſt Petrus, und auf dieſen Felſen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle ſollen ſie nicht überwältigen. * Joh. 1, 42.

19. Und will dir * des Himmelreichs Schlüſſel geben. Alles, was du auf Erden binden wirſt, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn; und alles, was du auf Erden löſen wirſt, ſoll auch im Himmel los ſeyn. * c. 18, 18.

20. Da * verbot er ſeinen Jüngern, daß ſie niemand ſagen ſollten, daß er Jeſus, der Chriſt, wäre.) * c. 17, 9.

21. Von * der Zeit an fieng Jeſus an, und zeigte ſeinen Jüngern, wie er müßte hin gen Jeruſalem gehen, und viel leiden von den Aelteſten, und Hohenprieſtern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferſtehen. * c. 17, 22.

22. Und Petrus nahm ihn zu ſich, fuhr ihn an, und ſprach: Herr, ſchone deiner ſelbſt, das widerfahre dir nur nicht.

23. Aber er wandte ſich um, und ſprach zu Petro: Hebe dich, * Satan, von mir, du biſt mir ärgerlich! denn du meyneſt nicht was göttlich, ſondern was menſchlich iſt. * 2 Sam. 19, 22.

24. Da ſprach Jeſus zu ſeinen Jüngern: * Will mir jemand nachfolgen, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Kreuz auf ſich, und folge mir. * c. 10, 38. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23.

25. Denn * wer ſein Leben erhalten will, der wirds verlieren; wer aber ſein Leben verliert um meinet willen, der wirds finden. * Luc. 17, 33. ꝛc.

26. Was * hülfe es dem Menſchen, ſo er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an ſeiner Seele? Oder, was kann der Menſch geben, damit er ſeine Seele wieder löſe? * Marc. 8, 36. Luc. 9, 25.

27. Denn es wird je geſchehen, daß des Menſchen Sohn komme in der Herrlichkeit ſeines Vaters, mit ſeinen Engeln; und alsdann wird er * einem jeglichen vergelten nach ſeinen Werken. * Röm. 2, 6. ꝛc.

28. Wahrlich, ich ſage euch: * Es ſtehen etliche hier, die nicht ſchmecken werden den Tod, bis daß ſie des Menſchen Sohn kommen ſehen in ſeinem Reich. * Marc. 9, 1. ꝛc.

Das 17. Capitel.

Chriſtus wird verkläret, der Mondſüchtige geheilet, der Zinsgroſchen entrichtet.

(Evang. am 6. Sonnt. nach Epiph.)

Und nach * ſechs Tagen nahm Jeſus zu ſich Petrum, und Jakobum, und Johannem, ſeinen Bruder, und füh-

rete ſie beyſeits auf einen hohen Berg. * Marc. 9/ 2. Luc. 9/ 28.

2. Und ward verkläret vor ihnen/ und ſein Angeſicht leuchtete wie die Sonne; und ſeine Kleider wurden weiß / als ein Licht.

3. Und ſiehe / es erſchien ihnen Moſes und Elias / die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortete/ und ſprach zu Jeſu: Herr / hier iſt gut ſeyn; willſt du / ſo wollen wir hier drey Hütten machen: dir eine / Moſi eine / und Elia eine.

5. Da er noch alſo redete / ſiehe / da überſchattete ſie eine lichte Wolke. Und ſiehe / eine Stimme aus der Wolke ſprach: * Dieß iſt mein lieber Sohn / an welchem ich Wohlgefallen habe; den ſollt ihr hören. * c. 3/ 17. Marc. 1/ 11. c. 9/ 7. Luc. 9/ 35.

6. Da das die Jünger höreten / fielen ſie auf ihr Angeſicht/ und erſchracken ſehr.

7. Jeſus aber trat zu ihnen / * rührete ſie an / und ſprach: Stehet auf / und fürchtet euch nicht. * Dan. 8/ 18. c. 9/ 21.

8. Da ſie aber ihre Augen aufhoben/ ſahen ſie niemand / denn Jeſum allein.

9. Und da ſie vom Berge herab giengen / * gebot ihnen Jeſus / und ſprach: Ihr ſollt dieß Geſicht niemand ſagen / bis des Menſchen Sohn von den Todten auferſtanden iſt.) * c. 16/ 20.

10. Und ſeine Jünger fragten ihn/ und ſprachen: Was ſagen denn die Schriftgelehrten / * Elias müſſe zuvor kommen? * c. 11/ 14. Mal. 4/ 5. Marc. 9/ 11.

11. Jeſus antwortete / und ſprach zu ihnen: * Elias ſoll ja zuvor kommen / und alles zurecht bringen. * Luc. 1/ 16. 17.

12. Doch ich ſage euch: Es iſt Elias ſchon gekommen; und ſie haben ihn nicht erkannt/ ſondern * haben an ihm gethan/ was ſie wollten. Alſo wird auch des Menſchen Sohn leiden müſſen von ihnen. * c. 14/ 9. ff.

13. Da verſtanden die Jünger / daß er von Johanne/ dem Täufer/ zu ihnen geredet hatte.

14. Und da ſie zu dem Volk kamen / trat * zu ihm ein Menſch / und fiel ihm zu Füſſen / * Marc. 9/ 17. Luc. 9/ 38.

15. Und ſprach: Herr / erbarme dich über meinen Sohn/ denn er iſt mondſüchtig / und hat ein ſchweres Leiden; er fällt oft ins Feuer / und oft ins Waſſer.

16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht/ und ſie konnten ihm nicht helfen.

17. Jeſus aber antwortete/ und ſprach: O du ungläubige und verkehrte Art / wie lange ſoll ich bey euch ſeyn? Wie lange ſoll ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher.

18. Und Jeſus bedrohete ihn/ und der Teufel fuhr aus von ihm/ und der Knabe ward geſund zu derſelbigen Stunde.

19. Da traten zu ihm ſeine Jünger beſonders / und ſprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

20. Jeſus aber antwortete/ und ſprach zu ihnen: Um euers Unglaubens willen. Denn * ich ſage euch: Wahrlich / ſo ihr Glauben habt als ein Senfkorn / ſo möget ihr ſagen zu dieſem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin / ſo wird er ſich heben; und euch wird nichts unmöglich ſeyn. * c. 21/ 21. Luc. 17/ 6.

21. Aber dieſe Art fähret nicht aus / denn durch Beten und Faſten.

22. Da ſie aber ihr Weſen hatten in Galiläa / ſprach Jeſus zu ihnen: * Es iſt zukünftig / daß des Menſchen Sohn überantwortet werde in der Menſchen Hände. * c. 20/ 17. 18. Marc. 9/ 31. Luc. 9/ 22. c. 18/ 31. ff.. c. 24/ 7.

23. Und ſie werden ihn tödten / und am dritten Tage wird er auferſtehen. Und ſie wurden ſehr betrübt.

24. Da ſie nun gen Capernaum kamen/ giengen zu Petro/ die den Zinsgroſchen einnahmen / und ſprachen: Pfleget euer Meiſter nicht den * Zinsgroſchen zu geben? * 2 Moſ. 30/ 13.

25. Er ſprach: Ja. * Und als er heim kam/ kam ihm Jeſus zuvor/ und ſprach: Was dünket dich / Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zinſe? Von ihren Kindern oder von Fremden? * c. 22/ 21. Röm. 13/ 7.

26. Da ſprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. Jeſus ſprach zu ihm: So ſind die Kinder frey.

27. Auf daß * aber wir ſie nicht ärgern / ſo gehe hin an das Meer / und wirf den Angel; und den erſten Fiſch / der herauf fährt / den nimm; und wenn du ſeinen Mund aufthuſt/ wirſt du einen Stater finden; denſelben nimm/ und gieb ihn für mich und dich. * Luc. 23/ 2.

Das 18. Capitel.

Von Aergerniß / Gewalt der Schlüſſel / und brüderlicher Verſöhnung.

(Evang. am St. Michaelis-Tage.)

Zu derſelbigen Stunde traten die Jünger zu Jeſu / und ſprachen: * Wer iſt doch der größeſte im Himmelreich? * Marc. 9/ 34. 2c.

2. Jeſus * rief ein Kind zu ſich / und ſtellete es mitten unter ſie/ * Marc. 9/ 36.

3. Und ſprach: Wahrlich / ich ſage euch/ es ſey denn/ daß ihr euch umkehret/ und * werdet / wie die Kinder / ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. * c. 19/ 14. Marc. 10/ 14. 1 Cor. 14/ 20.

4. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget/ wie dieß * Kind / der iſt der größeſte im Himmelreich. * 1 Petri 5/ 6.

5. Und wer ein ſolches Kind aufnimmt in meinem Namen/ der nimmt mich auf.

6. Wer aber * ärgert dieſer Geringſten einen / die an mich glauben / dem wäre beſſer/ daß ein Mühlſtein an ſeinen Hals

gehänget würde, und er erſäufet würde im Meer, da es am tiefſten iſt.
* Marc. 9, 42. Luc. 17, 1.
7. Wehe der Welt der Aergerniß halben! * Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menſchen, durch welchen Aergerniß kommt! * 1 Cor. 11, 19.
8. So aber * deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es iſt dir beſſer, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingeheſt, denn daß du zwo Hände oder zween Füſſe habeſt, und werdeſt in das ewige Feuer geworfen. * c. 5, 30. Marc. 9, 43.
9. Und ſo dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum Leben eingeheſt, denn daß du zwey Augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche Feuer geworfen.
10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen Kleinen verachtet; denn ich ſage euch: * Ihre Engel im Himmel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vaters im Himmel. * Pſ. 34, 8.
11. Denn * des Menſchen Sohn iſt gekommen, ſelig zu machen, das verloren iſt.) * c. 9, 13. Luc. 19, 10.
1 Tim. 1, 15.
12. Was dünket euch? Wenn * irgend ein Menſch hundert Schafe hätte, und eins unter denſelbigen ſich verirrete: läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, gehet hin, und ſucht das Verirrete? * Luc. 15, 4.
13. Und wo ſichs begiebt, daß ers findet: wahrlich, ich ſage euch, er freuet ſich darüber mehr, denn über die neun und neunzig, die nicht verirret ſind.
14. Alſo auch * iſts vor euerm Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von dieſen Kleinen verloren werde.
* 2 Pet. 3, 9.
15. Sündiget aber dein Bruder an dir, ſo gehe hin, und * ſtrafe ihn zwiſchen dir und ihm allein. Höret er dich, ſo haſt du deinen Bruder gewonnen.
* 3 Moſ. 19, 17. ꝛc.
16. Höret er dich nicht, ſo nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache beſtehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund.
17. Höret er die nicht, ſo ſage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, ſo halte ihn als einen Heiden und Zöllner.
18. Wahrlich, ich ſage euch: * Was ihr auf Erden binden werdet, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn; und was ihr auf Erden löſen werdet, ſoll auch im Himmel los ſeyn. * c. 16, 19.
Joh. 20, 23.
19. Weiter ſage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, * warum es iſt, daß ſie bitten wollen, das ſoll ihnen wiederfahren von meinem Vater im Himmel. * Marc. 11, 24. ꝛc.
20. Denn wo zween oder drey verſammelt ſind in meinem Namen, * da bin ich mitten unter ihnen. * c. 28, 20.
21. Da trat Petrus zu ihm, und ſprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir ſündiget, vergeben? Iſts genug * ſiebenmal?
* Luc. 17, 4.
22. Jeſus ſprach zu ihm: Ich ſage dir, nicht ſiebenmal, ſondern ſiebenzigmal ſiebenmal.
(Evang. am 22. Sonnt. nach Trinit.)
23. Darum iſt das Himmelreich gleich einem Könige, der mit ſeinen Knechten rechnen wollte.
24. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehn tauſend Pfund ſchuldig.
25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und ſein Weib, und ſeine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen.
26. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und ſprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.
27. Da jammerte den Herrn deſſelbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.
28. Da gieng derſelbige Knecht hinaus, und fand einen ſeiner Mitknechte, der war ihm hundert Groſchen ſchuldig; und er griff ihn an, und würgete ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt.
29. Da fiel ſein Mitknecht nieder, und bat ihn, und ſprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.
30. Er wollte aber nicht; ſondern gieng hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er ſchuldig war.
31. Da aber ſeine Mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was ſich begeben hatte.
32. Da forderte ihn ſein Herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle dieſe Schuld habe ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt:
33. Sollteſt * du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe?
* Jac. 2, 13.
34. Und ſein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm ſchuldig war.
35. Alſo * wird euch mein himmliſcher Vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet von euern Herzen, ein jeglicher ſeinem Bruder ſeine Fehler.) * c. 6, 15.
Marc. 11, 26.

Das 19. Capitel.

Von Eheſcheldung, Kindern und Reichthum.

Und es * begab ſich, da Jeſus dieſe Rede vollendet hatte, erhob er ſich aus Galiläa, und kam in die Grenzen des

Jüdiſchen Landes, jenſeit des Jordans. * Marc. 10, 1.

2. Und es folgte ihm viel Volks nach; und er heilete ſie daſelbſt.

3. Da traten zu ihm die Phariſäer, verſuchten ihn, und ſprachen zu ihm: Iſts auch recht, daß ſich ein Mann ſcheide von ſeinem Weibe, um irgend einer Urſach?

4. Er antwortete aber und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht * geleſen, daß der im Anfang den Menſchen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib ſeyn ſollte? * 1 Moſ. 1, 27. ꝛc.

5. Und ſprach: * Darum wird ein Menſch Vater und Mutter verlaſſen, und an ſeinem Weibe hangen, und werden die zwey ein Fleiſch ſeyn. * 1 Moſ. 2, 24. Marc. 10, 7. 1 Cor. 6, 16. Eph. 5, 31.

6. So ſind ſie nun nicht zwey, ſondern ein Fleiſch. Was nun Gott zuſammen gefüget hat, das ſoll der Menſch * nicht ſcheiden. * 1 Cor. 7, 10.

7. Da ſprachen ſie: Warum hat denn Moſes * geboten, einen Scheidebrief zu geben, und ſich von ihr zu ſcheiden? * c. 5, 31. ꝛc.

8. Er ſprach zu ihnen: Moſes hat euch erlaubet zu ſcheiden von euern Weibern, von euers Herzens Härtigkeit wegen; von Anbeginn aber iſts nicht alſo geweſen.

9. Ich aber ſage euch: Wer * ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, (es ſey denn um der Hurerey willen) und freyet eine andere, der bricht die Ehe. Und wer die Abgeſchiedene freyet, der bricht auch die Ehe. * c. 5, 31. 32. ꝛc.

10. Da ſprachen die Jünger zu ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit ſeinem Weibe alſo, ſo iſts nicht gut ehelich werden.

11. Er ſprach aber zu ihnen: Das Wort faſſet nicht jedermann, ſondern denen es gegeben iſt.

12. Denn es ſind etliche verſchnitten, die ſind aus Mutterleibe alſo geboren; und ſind etliche verſchnitten, die von Menſchen verſchnitten ſind; und ſind etliche verſchnitten, die * ſich ſelbſt verſchnitten haben, um des Himmelreichs willen. Wer es faſſen mag, der faſſe es. * 1 Cor. 7, 32. 34.

13. Da * wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf ſie legte, und betete; die Jünger aber fuhren ſie an. * Luc. 18, 15.

14. Aber * Jeſus ſprach: Laſſet die Kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen; denn ſolcher iſt das Himmelreich. * c. 18, 2. ff.

15. Und legte die Hände auf ſie, und zog von dannen.

16. Und ſiehe, einer trat zu ihm, und ſprach: Guter Meiſter, was ſoll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben möge haben?

17. Er aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige Gott. * Willſt du aber zum Leben eingehen, ſo halte die Gebote. * Luc. 10, 26. 28.

18. Da ſprach er zu ihm: Welche? Jeſus aber ſprach: * Du ſollſt nicht tödten. Du ſollſt nicht ehebrechen. Du ſollſt nicht ſtehlen. Du ſollſt nicht falſches Zeugniß geben. * 2 Moſ. 20, 11. ꝛc. 5 Moſ. 5, 17. ff.

19. Ehre Vater und Mutter. Und du ſollſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt.

20. Da ſprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlt mir noch?

21. Jeſus ſprach zu ihm: Willſt du vollkommen ſeyn, ſo gehe hin, verkaufe was du haſt, und giebs den Armen, ſo wirſt du einen * Schatz im Himmel haben; und komm, und folge mir nach. * c. 6, 20. Luc. 12, 33.

22. Da der Jüngling das Wort hörete, gieng er betrübt von ihm: denn er hatte viel Güter.

23. Jeſus aber ſprach zu ſeinen Jüngern: Wahrlich, * ich ſage euch, ein Reicher wird ſchwerlich ins Himmelreich kommen. * Marc. 10, 23. 24. Luc. 18, 24.

24. Und weiter ſage ich euch: Es * iſt leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. * Luc. 18, 25.

25. Da das ſeine Jünger höreten, entſetzten ſie ſich ſehr, und ſprachen: Je, wer kann denn ſelig werden?

26. Jeſus aber ſahe ſie an, und ſprach zu ihnen: Bey den Menſchen iſts unmöglich, aber bey Gott ſind alle Dinge möglich.

(Evang. am Tage St. Pauli Bekehrung.)

27. Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: * Siehe, wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget; was wird uns dafür? * Marc. 10, 28. Luc. 18, 28.

28. Jeſus aber ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menſchen Sohn wird ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit, werdet ihr auch ſitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geſchlechter Iſraels.

29. Und wer verläßt Häuſer, oder Brüder, oder Schweſtern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben.

30. Aber viele, die da ſind die * Erſten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Erſten ſeyn.) * c. 20, 16. c. 22, 14. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30.

Das 20. Capitel.

Von Arbeitern des Weinbergs. Chriſti Leiden. Der Jünger Ehrgeiz. Zweyer Blinden Hülfe.

(Evang. am Sonnt. Septuageſ.)

Das Himmelreich iſt gleich einem * Hausvater, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in ſeinen Weinberg. * Eſaj. 5, 1.

2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groſchen zum Taglohn, ſandte er ſie in ſeinen Weinberg.

3. Und gieng aus um die dritte Stunde, und ſah andere an dem Markt müſſig ſtehen.

4. Und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht iſt.

5. Und ſie giengen hin. Abermal gieng er aus um die ſechste und neunte Stunde, und that gleich alſo.

6. Um die eilfte Stunde aber gieng er aus, und fand andere müſſig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hier den ganzen Tag müſſig?

7. Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht ſeyn wird, ſoll euch werden.

8. Da es nun Abend ward, ſprach der Herr des Weinbergs zu ſeinem Schaffner: Rufe die Arbeiter, und gieb ihnen den Lohn, und hebe an an den Letzten, bis zu den Erſten.

9. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher ſeinen Groſchen.

10. Da aber die Erſten kamen, meyneten ſie, ſie würden mehr empfangen; und ſie empfiengen auch ein jeglicher ſeinen Groſchen.

11. Und da ſie den empfiengen, murreten ſie wider den Hausvater,

12. Und ſprachen: Dieſe Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des Tages Laſt und Hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber, und ſagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Biſt du nicht mit mir eins geworden um einen Groſchen?

14. Nimm was dein iſt, und gehe hin. Ich will aber dieſem Letzten geben gleich wie dir.

15. * Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Sieheſt du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin? * Röm. 9, 21.

16. Alſo werden * die Letzten die Erſten, und die Erſten die Letzten ſeyn. Denn viele ſind berufen, aber wenige ſind auserwählet.) * c. 19, 30. ꝛc.

17. Und * er zog hinauf gen Jeruſalem, und nahm zu ſich die zwölf Jünger beſonders auf dem Wege, und ſprach zu ihnen: * c. 17, 22. ꝛc.

18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jeruſalem, und des Menſchen Sohn wird den Hohenprieſtern und Schriftgelehrten überantwortet werden, und ſie werden ihn verdammen zum Tode;

19. Und * werden ihn überantworten den Heiden, zu verſpotten, und zu geiſſeln, und zu kreuzigen, und am dritten Tage wird er wieder auferſtehen. * Luc. 18, 32.

(Evang. am St. Jakobs-Tage.)

20. Da * trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. * Marc. 10, 35.

21. Und er ſprach zu ihr: Was willſt du? Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe meine zween Söhne ſitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken.

22. Aber Jeſus antwortete, und ſprach: Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den * Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen laſſen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja wohl. * Joh. 18, 11.

23. Und er ſprach zu ihnen: Meinen Kelch ſollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, ſollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vater.)

24. Da das die Zehn höreten, wurden ſie unwillig über die zween Brüder.

25. Aber Jeſus rief ſie zu ſich, und ſprach: Ihr wiſſet, daß die * weltlichen Fürſten herrſchen, und die Oberherren haben Gewalt. * Marc. 10, 42. Luc. 22, 25.

26. * So ſoll es nicht ſeyn unter euch; ſondern, ſo jemand will unter euch gewaltig ſeyn, der ſey euer Diener. * 1 Pet. 5, 3.

27. Und wer da will der Vornehmſte ſeyn, der ſey euer Knecht.

28. Gleichwie des Menſchen Sohn iſt nicht gekommen, daß er ihm dienen laſſe, ſondern daß er * diene, und gebe ſein Leben zu einer Erlöſung für Viele. * Phil. 2, 7.

29. Und da ſie von Jericho auszogen, folgte ihm viel Volks nach.

30. Und ſiehe, * zween Blinde ſaſſen am Wege; und da ſie höreten, daß Jeſus vorüber gieng, ſchrien ſie, und ſprachen: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unſer! * Marc. 10, 46. Luc. 18, 35.

31. Aber das Volk bedrohete ſie, daß ſie ſchweigen ſollten. Aber ſie ſchrien viel mehr, und ſprachen: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unſer!

32. Jeſus aber ſtand ſtille, und rief ſie, und ſprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun ſoll?

33. Sie ſprachen zu ihm: Herr, daß unſere Augen aufgethan werden.

34. Und es jammerte Jeſum, und rührete ihre Augen an; und alſobald wurden ihre Augen wieder ſehend, und ſie folgten ihm nach.

Das 21. Capitel.

Chriſti Einzug in Jeruſalem, Reinigung des Tempels, Verfluchung des Feigenbaums, und Strafpredigt.

(Evang. am 1. Sonnt. des Advents, wie auch am Palmſonntage.)

Da * ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen gen Bethphage an den Oehlberg, ſandte Jeſus ſeiner Jünger zween, * Marc. 11, 1. Luc. 19, 29. Joh. 12, 14.

2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eſelin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr; löſet ſie auf, und führet ſie zu mir.

3. Und ſo euch jemand etwas wird ſagen, ſo ſprecht: Der Herr bedarf ihrer; ſobald wird er ſie euch laſſen.

4. Das geſchah aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den Propheten, der da ſpricht:

5. Saget * der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir ſanftmüthig, und reitet auf einem Eſel, und auf einem Füllen der laſtbaren Eſelin. * Zach. 9, 9. ꝛc.

6. Die Jünger giengen hin, und thaten, wie ihnen Jeſus befohlen hatte,

7. Und brachten die Eſelin, und das Füllen, und legten ihre * Kleider darauf, und ſetzten ihn darauf. * 2 Kön. 9, 13.

8. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg.

9. Das Volk aber, das vorgieng und nachfolgete, ſchrie * und ſprach: Hoſianna dem Sohne Davids; gelobet ſey, der da kommt in dem Namen des Herrn; Hoſianna in der Höhe!) * Joh. 12, 13. ꝛc.

10. Und als er zu Jeruſalem einzog, erregte ſich die ganze Stadt, und ſprach: Wer iſt der?

11. Das Volk aber ſprach: Das iſt der Jeſus, der Prophet von * Nazareth aus Galiläa. * Joh. 1, 45.

12. Und * Jeſus gieng zum Tempel Gottes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und ſtieß um der Wechsler Tiſche und die Stühle der Taubenkrämer. * Marc. 11, 15.

13. Und ſprach zu ihnen: Es ſtehet * geſchrieben: Mein Haus ſoll ein Bethaus heiſſen; ihr aber habt † eine Mördergrube daraus gemacht. * Eſai. 56, 7. ꝛc. † Jer. 7, 11. ꝛc.

14. Und es giengen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er heilete ſie.

15. Da aber die Hohenprieſter und Schriftgelehrten ſahen die Wunder, die er that, und die Kinder im Tempel ſchreyen und ſagen: Hoſianna, dem Sohne Davids; wurden ſie entrüſtet,

16. Und ſprachen zu ihm: Höreſt du auch, was dieſe ſagen? Jeſus ſprach zu ihnen: Ja. Habt ihr nie geleſen: * Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge haſt du Lob zugerichtet? * Pſ. 8, 3.

17. Und er ließ ſie da, und gieng zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daſelbſt.

18. Als er * aber des Morgens wieder in die Stadt gieng, hungerte ihn. * Marc. 11, 12.

19. Und er ſah einen Feigenbaum an dem Wege, und gieng hinzu, und * fand nichts daran, denn allein Blätter, und ſprach zu ihm: Nun wachſe auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht. Und der Feigenbaum verdorrete alſobald. * Luc. 13, 6. 7.

20. Und da das die Jünger ſahen, verwunderten ſie ſich, und ſprachen: Wie iſt der Feigenbaum ſo bald verdorret?

21. Jeſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch, * ſo ihr Glauben habt, und nicht zweifelt, ſo werdet ihr nicht allein ſolches mit dem Feigenbaum thun; ſondern, ſo ihr werdet ſagen zu dieſem Berge: Hebe dich auf und wirf dich ins Meer, ſo wirds geſchehen. * c. 17, 20.

22. Und * alles, was ihr bittet im Gebet, ſo ihr glaubet, ſo werdet ihrs empfangen. * Marc. 11, 24. ꝛc.

23. Und als * er in den Tempel kam, traten zu ihm, als er lehrete, die Hohenprieſter und die Aelteſten im Volk, und ſprachen: Aus was für Macht thuſt du das? Und wer hat dir die Macht gegeben? * Marc. 11, 27. ff. Luc. 20, 1.

24. Jeſus aber antwortete und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen; ſo ihr mir das ſaget, will ich euch auch ſagen, aus was für Macht ich das thue.

25. Woher war die Taufe Johannis? War ſie vom Himmel, oder von den Menſchen? Da gedachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir, ſie ſey vom Himmel geweſen, ſo wird er zu uns ſagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, ſie ſey von Menſchen geweſen, ſo müſſen wir uns vor dem Volk fürchten; denn ſie * hielten alle Johannem für einen Propheten. * c. 14, 5.

27. Und ſie antworteten Jeſu, und ſprachen: Wir wiſſens nicht. Da ſprach er zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

28. Was dünkt euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne, und gieng zu dem erſten, und ſprach: Mein Sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber, und ſprach:

Ich wills nicht thun. Darnach reuete es ihn, und gieng hin.

30. Und er gieng zum andern, und ſprach gleich alſo. Er antwortete aber, und ſprach: Herr, ja; und gieng nicht hin.

31. Welcher unter den zween hat des Vaters Willen gethan? Sie ſprachen zu ihm: Der Erſte. Jeſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: * Die Zöllner und Huren mögen wohl eher ins Himmelreich kommen, denn ihr.
* Luc. 3, 12. 13.

32. Johannes kam zu euch, und lehret euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und ob ihrs wohl ſahet, thatet ihr dennoch nicht Buſſe, daß ihr ihm darnach auch geglaubt hättet.

33. Höret ein anderes Gleichniß: * Es war ein Hausvater, der pflanzte einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Kelter darinnen, und bauete einen Thurm, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land.
* Marc. 12, 1. ꝛc.

34. Da nun herbey kam die Zeit der Früchte, ſandte er ſeine Knechte zu den Weingärtnern, daß ſie ſeine Früchte empfiengen.

35. Da nahmen die Weingärtner ſeine Knechte; einen ſtäupeten ſie, den andern tödteten ſie, den dritten ſteinigten ſie.

36. Abermal * ſandte er andere Knechte, mehr denn der erſten waren; und ſie thaten ihnen gleich alſo. * c. 22, 4.

37. Darnach ſandte er ſeinen Sohn zu ihnen, und ſprach: Sie werden ſich vor meinem Sohne ſcheuen.

38. Da aber die Weingärtner den Sohn ſahen, ſprachen ſie unter einander: Das iſt der Erbe; * kommt, laßt uns ihn tödten, und ſein Erbgut an uns bringen. * c. 26, 3. 4.

39. Und ſie nahmen ihn, und ſtieſſen ihn zum Weinberge hinaus, und tödteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinberges kommen wird, was wird er dieſen Weingärtnern thun?

41. Sie ſprachen zu ihm: Er wird die Böſewichter übel umbringen, und ſeinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42. Jeſus ſprach zu ihnen: Habt ihr nie geleſen * in der Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der iſt zum Eckſtein geworden? Von dem Herrn iſt das geſchehen, und es iſt wunderbarlich vor unſern Augen.
* Pſ. 118, 22. Eſaj. 8, 14. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Geſch. 4, 11. Röm. 9, 33.

43. Darum ſage ich euch: Das * Reich Gottes wird von euch genommen, und † den Heiden gegeben werden, die ſeine Früchte bringen. * Geſch. 13, 46. † Matth. 8, 12.

44. Und wer auf * dieſen Stein fällt, der wird zerſchellen; auf welchen er aber fällt, den wird er zermalmen.
* Eſaj. 8, 15.

45. Und da die Hohenprieſter und Phariſäer ſeine Gleichniſſe höreten, vernahmen ſie, daß er von ihnen redete.

46. Und ſie trachteten darnach, wie ſie ihn griffen; aber ſie fürchteten ſich vor dem Volk, denn es hielt ihn für einen Propheten.

Das 22. Capitel.

Von königlicher Hochzeit, Zinsgroſchen, Auferſtehung, vornehmſtem Gebot, und der Perſon Chriſti.

(Evang. am 20. Sonnt. nach Trinit.)

Und Jeſus antwortete, und redete abermal durch Gleichniſſe zu ihnen, und ſprach:

2. Das Himmelreich iſt gleich einem Könige, der ſeinem Sohne Hochzeit machte.

3. Und ſandte ſeine Knechte aus, daß ſie die Gäſte zur Hochzeit riefen; und ſie wollten nicht kommen.

4. Abermal * ſandte er andere Knechte aus, und ſprach: Saget den Gäſten: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochſen und mein Maſtvieh iſt geſchlachtet, und alles bereit; kommt zur Hochzeit. * c. 21, 36.

5. Aber ſie verachteten das, und giengen hin, einer auf ſeinen Acker, der andere zu ſeiner Handthierung.

6. Etliche aber griffen ſeine Knechte, höhneten und tödteten ſie.

7. Da das der König hörete, ward er zornig, und ſchickte ſeine Heere aus, und brachte dieſe Mörder um, und zündete ihre Stadt an.

8. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Die Hochzeit iſt zwar bereitet, aber die Gäſte warens nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die Straſſen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.

10. Und die Knechte giengen aus auf die Straſſen, und brachten zuſammen, wen ſie fanden, Böſe und Gute; und die Tiſche wurden alle voll.

11. Da gieng der König hinein, die Gäſte zu beſehen, und ſah allda einen Menſchen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an,

12. Und ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du herein gekommen, und haſt doch kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verſtummete.

13. Da ſprach der König zu ſeinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füſſe, und * werfet ihn in die äuſſerſte Finſterniß hinaus, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. * c. 8, 12. c. 25, 30.

14. Denn * viele ſind berufen, aber wenige ſind auserwählet.) * c. 19, 30. ꝛc.

(Evang. am 23. Sonnt. nach Trinit.)
15. Da * giengen die Phariſäer hin, und hielten einen Rath, wie ſie ihn fiengen in ſeiner Rede;
* Marc. 12, 13. Luc. 20, 20.
16. Und ſandten zu ihm ihre Jünger, ſamt Herodis Dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den Weg Gottes recht, und du frageſt nach niemand; denn du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen.
17. Darum ſage uns, was dünket dich? Iſts recht, daß man dem Kaiſer Zins gebe, oder nicht?
18. Da nun Jeſus merkte ihre Schalkheit, ſprach er: Ihr Heuchler, was verſucht ihr mich?
19. Weiſet mir die Zinsmünze. Und ſie reichten ihm einen Groſchen dar.
20. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das Bild und die Ueberſchrift?
21. Sie ſprachen zu ihm: Des Kaiſers. Da ſprach er zu ihnen: * So gebet dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt, und Gott, was Gottes iſt. * Luc. 23, 2. Röm. 13, 7.
22. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich, und lieſſen ihn, und giengen davon.)
23. An demſelbigen Tage traten zu ihm die Sadducäer, * die da halten, es ſey keine Auferſtehung; und fragten ihn,
* Marc. 12, 18. Luc. 20, 27. Geſch. 23, 6. 8.
24. Und ſprachen: Meiſter, * Moſes hat geſagt: So einer ſtirbt, und hat nicht Kinder, ſo ſoll ſein Bruder ſein Weib freyen, und ſeinem Bruder Samen erwecken. * 5 Moſ. 25, 5. Marc. 12, 19. Luc. 20, 28.
25. Nun ſind bey uns geweſen ſieben Brüder. Der erſte freyete, und ſtarb; und dieweil er nicht Samen hatte, ließ er ſein Weib ſeinem Bruder.
26. Deſſelbigen gleichen der andere und der dritte, bis an den ſiebenten.
27. Zuletzt nach allen ſtarb auch das Weib.
28. Nun in der Auferſtehung, weſſen Weib wird ſie ſeyn unter den ſieben? Sie haben ſie ja alle gehabt.
29. Jeſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ihr irret, und wiſſet die Schrift nicht, noch die Kraft Gottes.
30. In der Auferſtehung werden ſie weder freyen, noch ſich freyen laſſen; ſondern ſie ſind gleich * wie die Engel Gottes im Himmel. * Luc. 20, 36.
31. Habt ihr aber nicht geleſen von der Todten Auferſtehung, das euch geſagt iſt von Gott, da er ſpricht:
32. * Ich bin der Gott Abrahams, und der Gott Iſaaks, und der Gott Jakobs. Gott aber iſt nicht ein Gott der Todten, ſondern der Lebendigen. * 2 Moſ. 3, 6.
33. Und da ſolches das Volk hörete, * entſetzten ſie ſich über ſeiner Lehre. * c. 7, 28.

(Evang. am 18. Sonnt. nach Trinit.)
34. Da aber * die Phariſäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul geſtopfet hatte, verſammelten ſie ſich. * Marc. 12, 28.
35. Und * einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach: * Luc. 10, 25.
36. Meiſter, welches iſt das vornehmſte Gebot im Geſetz?
37. Jeſus aber ſprach zu ihm: * Du ſollſt lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe. * Marc. 12, 30. ꝛc.
38. Dieß iſt das vornehmſte und größeſte Gebot.
39. Das andere aber iſt dem gleich: * Du ſollſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. * Marc. 12, 31. ꝛc.
40. In dieſen zweyen Geboten hanget das ganze Geſetz und die Propheten.
41. Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragte ſie Jeſus,
42. Und ſprach: * Wie dünket euch um Chriſto? Weß Sohn iſt er? Sie ſprachen: Davids. * Marc. 12, 35. 36.
43. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geiſt einen Herrn, da er ſagt:
44. * Der Herr hat geſagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe. * Pſ. 110, 1. Marc. 12, 36. Luc. 20, 42. Geſch. 2, 34. 1 Cor. 15, 25. Ebr. 1, 13.
45. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie iſt er denn ſein Sohn?
46. Und niemand * konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.) * Luc. 14, 6.

Das 23. Capitel.

Jeſu Unterricht von den Schriftgelehrten und Phariſäern.

Da redete Jeſus zu dem Volk, und zu ſeinen Jüngern,
2. Und ſprach: Auf Moſis Stuhl ſitzen die Schriftgelehrten und Phariſäer.
3. * Alles nun, was ſie euch ſagen, das ihr halten ſollt, das haltet und thuts: aber nach ihren Werken ſollt ihr nicht thun. Sie ſagens wohl, und thuns nicht. * Mal. 2, 7.
4. Sie * binden aber ſchwere und unerträgliche Bürden, und legen ſie den Menſchen auf den Hals; aber ſie wollen dieſelbigen nicht mit einem Finger regen. * Luc. 11, 46.
5. Alle ihre Werke aber thun ſie, * daß ſie von den Leuten geſehen werden. Sie machen ihre † Denkzettel breit, und die Säume an ihren Kleidern groß.
* c. 6, 1. † 4 Moſ. 15, 38. ꝛc.

6. Sie ſitzen * gerne oben an über Tiſche, und in den Schulen.
* Marc. 12, 38. ff.
7. Und habens gerne, daß ſie gegrüſſet werden auf dem Markt, und von den Menſchen Rabbi genannt werden.
8. Aber ihr ſollt euch nicht Rabbi nennen laſſen: denn Einer iſt euer Meiſter, Chriſtus; ihr aber ſeyd alle Brüder.
9. Und ſollt niemand Vater heiſſen auf Erden: denn * Einer iſt euer Vater, der im Himmel iſt. * Mal. 1, 6. Joh. 6, 45.
10. Und ihr ſollt euch nicht laſſen Meiſter nennen: denn Einer iſt euer Meiſter, Chriſtus.
11. Der * Größeſte unter euch ſoll euer Diener ſeyn. * c. 20, 26. 27.
12. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet.
* Spr. 29, 23. Hiob 22, 29. Ez. 17, 24. Luc. 14, 11. c. 18, 14. 1 Pet. 5, 5.
13. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuſchlieſſet vor den Menſchen; ihr kommt nicht hinein, und die * hinein wollen, laßt ihr nicht hinein gehen. * Luc. 11, 52.
14. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, * die ihr der Wittwen Häuſer freſſet, und wendet lange Gebete vor: darum werdet ihr deſto mehr Verdammniß empfangen.
* Marc. 12, 40. ꝛc.
15. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Waſſer umziehet, daß ihr einen Judengenoſſen machet; und wenn ers geworden iſt, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr, denn ihr ſeyd.
16. Wehe euch, verblendete Leiter, die ihr ſaget: Wer da ſchwöret bey dem Tempel, das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey dem Golde am Tempel, der iſt ſchuldig.
17. Ihr Narren und Blinde! was iſt größer, das Gold, oder der Tempel, der das Gold heiliget?
18. Wer da ſchwöret bey dem Altar, das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey dem Opfer, das droben iſt, der iſt ſchuldig.
19. Ihr Narren und * Blinde! was iſt größer, das Opfer, oder der Altar, der das Opfer heiliget? * 2 Pet. 1, 9.
20. Darum, wer da ſchwöret bey dem Altar, der ſchwöret bey demſelben, und bey allem, das droben iſt.
21. Und wer da ſchwöret bey * dem Tempel, der ſchwöret bey demſelbigen, und bey dem, der darinnen wohnet.
* 1 Kön. 8, 13.
22. Und wer da ſchwöret bey * dem Himmel, der ſchwöret bey dem Stuhl Gottes, und bey dem, der darauf ſitzt.
* c. 5, 34.
23. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, * die ihr verzehntet die Münze, Till und Kümmel; und laßt dahinten das Schwerſte im Geſetz, nemlich das Gericht, die Barmherzigkeit und den Glauben. Dieß ſollte man thun, und jenes nicht laſſen. * Luc. 11, 42.
24. Ihr verblendete Leiter, die ihr Mücken ſeiget, und Kameele verſchlucket.
25. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr die * Becher und Schüſſeln auswendig reinlich haltet, inwendig aber iſts voll Raubes und Fraſſes. * c. 15, 2. 20. Luc. 11, 39. ꝛc.
26. Du blinder Phariſäer, reinige zum erſten das Inwendige am Becher und Schüſſel, auf daß auch das Auswendige rein werde.
27. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr gleich ſeyd wie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübſch ſcheinen, aber inwendig ſind ſie voller Todtenbeine, und alles Unflaths.
28. Alſo auch ihr: von auſſen ſcheinet ihr vor den Menſchen fromm, aber inwendig ſeyd ihr voller Heucheley und Untugend.
29. Wehe * euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet, und ſchmücket der Gerechten Gräber, * Luc. 11, 47.
30. Und ſprechet: Wären wir zu unſerer Väter Zeiten geweſen, ſo wollten wir nicht theilhaftig ſeyn mit ihnen an der Propheten Blut.
31. So gebt ihr zwar über euch ſelbſt Zeugniß, daß ihr Kinder ſeyd derer, * die die Propheten getödtet haben.
* Geſch. 7, 52.
32. Wohlan, erfüllet auch ihr das Maß eurer Väter.
33. Ihr * Schlangen, ihr Otterngezüchte, wie wollt ihr der hölliſchen Verdammniß entrinnen? * c. 3, 7. Luc. 3, 7.
(Evang. am St. Stephanus-Tage.)
34. Darum ſiehe, * ich ſende zu euch Propheten, und Weiſe, und Schriftgelehrte; und derſelbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr † geiſſeln in euern Schulen, und werdet ſie verfolgen von einer Stadt zur andern; * Luc. 11, 49.
† Geſch. 5, 40. c. 22, 19.
35. Auf daß über euch komme alles das gerechte Blut, das * vergoſſen iſt auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis aufs Blut † Zachariä, Barachiä Sohns, welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem Tempel und Altar.
* 1 Moſ. 4, 8. ꝛc. † 2 Chr. 24, 21. 22. Luc. 11, 51.
36. Wahrlich, ich ſage euch, daß ſolches alles wird über dieß Geſchlecht kommen.
37. * Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die Propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind! wie oft habe ich deine Kinder verſammeln wollen, wie eine

Henne verſammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt. * Luc. 13, 34.
38. * Siehe, euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. * 1 Kön. 9, 7.
39. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht ſehen, bis ihr ſprechet: * Gelobet ſey, der da kommt im Namen des Herrn!) * Joh. 12, 13. ꝛc.

Das 24. Capitel.

Von Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, und dem Ende der Welt.

Und Jeſus gieng hinweg von dem Tempel, und ſeine Jünger traten zu ihm, * daß ſie ihm zeigten des Tempels Gebäude. * Marc. 13, 1. Luc. 21, 5.
2. Jeſus aber ſprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich ſage euch: * Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. * Luc. 19, 44. ꝛc.
3. Und als er auf dem Oehlberge ſaß, traten zu ihm ſeine Jünger beſonders, und ſprachen: Sage uns, wenn wird das geſchehen, und welches wird das Zeichen ſeyn deiner Zukunft, und der Welt Ende?
4. Jeſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: * Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe. * Eph. 5, 6. ꝛc.
5. Denn es werden * viele kommen unter meinem Namen, und ſagen: Ich bin Chriſtus; und werden Viele † verführen. * c. 7, 22. † Joh. 5, 43.
6. Ihr werdet hören Kriege, und Geſchrey von Kriegen; ſehet zu, und erſchrecket nicht. Das muß zum erſten alles geſchehen; aber es iſt noch nicht das Ende da.
7. Denn es wird ſich empören ein Volk über das andere, und ein Königreich über das andere, und werden ſeyn Peſtilenz und theure Zeit, und Erdbeben hin und wieder.
8. Da wird ſich allererſt die Noth anheben.
9. Alsdann * werden ſie euch überantworten in Trübſal, und werden euch tödten. Und ihr müſſet gehaſſet werden um meines Namens willen, von allen Völkern. * Joh. 16, 2. ff.
10. Dann werden ſich viele ärgern, und werden ſich unter einander verrathen, und werden ſich unter einander haſſen.
11. Und es werden ſich viele falſche Propheten erheben, und werden Viele verführen.
12. Und * dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in Vielen erkalten. * 2 Tim. 3, 1.
13. Wer * aber beharret bis ans Ende, der wird ſelig. * c. 10, 22. Off. 2, 10.
14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt, zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen.

(Evang. am 25. Sonnt. nach Trinit.)
15. Wenn * ihr nun ſehen werdet den Gräuel der Verwüſtung, davon geſagt iſt † durch den Propheten Daniel, daß er ſtehe an der heiligen Stätte, (wer das lieſet, der merke darauf!) * Marc. 13, 14. Luc. 21, 20. † Dan. 9, 26. 27.
16. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im Jüdiſchen Lande iſt.
17. Und wer * auf dem Dach iſt, der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem Hauſe zu holen. * Marc. 13, 15. 16. Luc. 17, 31.
18. Und wer auf dem Felde iſt, der kehre nicht um, ſeine Kleider zu holen.
19. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit!
20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter, oder am Sabbath.
21. Denn * es wird alsdann eine große Trübſal ſeyn, als nicht geweſen iſt von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. * Dan. 12, 1.
22. Und wo dieſe Tage nicht würden verkürzet, ſo würde kein Menſch ſelig (errettet); aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet.
23. So alsdann * jemand zu euch wird ſagen: Siehe, hier iſt Chriſtus, oder da; ſo ſollt ihrs nicht glauben. * Marc. 13, 21. Luc. 17, 23. c. 21, 8.
24. Denn * es werden falſche Chriſti und falſche Propheten aufſtehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. * Marc. 13, 22.
25. Siehe, ich habe es euch zuvor geſagt.
26. Darum, wenn ſie zu euch ſagen werden: * Siehe, er iſt in der Wüſte; ſo gehet nicht hinaus: Siehe, er iſt in der Kammer; ſo glaubets nicht. * 5 Moſ. 13, 1. 2.
27. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und ſcheinet bis zum Niedergang; alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen Sohns.
28. * Wo aber ein Aas iſt, da ſammeln ſich die Adler.) * Hiob 39, 30. Hab. 1, 8. Luc. 17, 37.
29. Bald aber nach der Trübſal derſelbigen Zeit * werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden ſich bewegen. * Eſaj. 13, 10. ꝛc.
30. Und alsdann * wird erſcheinen das Zeichen des Menſchen Sohns im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geſchlechter auf Erden, und werden ſehen kommen des Menſchen Sohn in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit. * Marc. 14, 62.
31. Und er wird ſenden ſeine Engel mit hellen * Poſaunen; und ſie werden ſammeln ſeine Auserwählten von den vier Win-

den, von einem Ende des Himmels zu dem andern. * 1 Cor. 15, 52. 1 Theſſ. 4, 16.

32. An dem * Feigenbaum lernet ein Gleichniß: Wenn ſein Zweig jetzt ſaftig wird, und Blätter gewinnet; ſo wiſſet ihr, daß der Sommer nahe iſt. * Marc. 13, 28. Luc. 21, 29.

33. Alſo auch, wenn ihr dieß alles ſehet, ſo wiſſet, daß es nahe vor der Thür iſt.

34. Wahrlich, ich ſage euch: Dieß Geſchlecht wird nicht vergehen, * bis daß dieſes alles geſchehe. * Luc. 21, 32.

35. * Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. * Marc. 13, 31. Luc. 21, 33.

36. Von dem Tage aber, und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel; ſondern allein mein Vater.

37. Gleich aber, wie es * zu der Zeit Noä war, alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen Sohns. * 1 Moſ. 7, 7. Luc. 17, 26. 27.

38. Denn gleich wie ſie waren in den Tagen vor der Sündfluth: ſie aſſen, ſie tranken, ſie freyeten und lieſſen ſich freyen, bis an den Tag, da Noa zu der Arche eingieng;

39. Und ſie achtetens nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm ſie alle dahin. Alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen Sohns.

40. Dann werden * zween auf dem Felde ſeyn; einer wird angenommen, und der andere wird verlaſſen werden. * Luc. 17, 35. 36.

41. Zwo werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verlaſſen werden.

42. Darum wachet; denn * ihr wiſſet nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird. * Marc. 13, 33. 35.

43. Das ſollt ihr aber wiſſen: * Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte, ſo würde er ja wachen, und nicht in ſein Haus brechen laſſen. * 1 Theſſ. 5, 2.

44. Darum ſeyd ihr auch bereit; denn des Menſchen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meynet.

45. Welcher iſt aber nun ein * treuer und kluger Knecht, den ſein Herr geſetzt hat über ſein Geſinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speiſe gebe? * c. 25, 21. Luc. 12, 42.

46. Selig iſt der Knecht, wenn ſein Herr kommt, und findet ihn alſo thun.

47. Wahrlich, ich ſage euch: Er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzen.

48. So aber jener, der böſe Knecht, wird in ſeinem Herzen ſagen: Mein Herr kommt noch lange nicht;

49. Und fängt an zu ſchlagen ſeine Mitknechte, iſſet und trinket mit den Trunkenen;

50. So wird der Herr deſſelbigen Knechts kommen, an dem Tage, deß er ſich nicht verſiehet, und zu der Stunde, die er nicht meynet,

51. Und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen Lohn geben mit den Heuchlern. * Da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. * c. 8, 12. c. 13, 42. c. 25, 30.

Das 25. Capitel.

Von zehn Jungfrauen, vertrauten Zentnern, und jüngſtem Gericht.

(Evang. am 27. Sonnt. nach Trinit.)

Dann wird das Himmelreich gleich ſeyn zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und giengen aus, dem * Bräutigam entgegen. * Off. 19, 7.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber ſie nahmen nicht Oehl mit ſich.

4. Die Klugen aber nahmen Oehl in ihren Gefäſſen, ſamt ihren Lampen.

5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläfrig, und entſchliefen.

6. Zur Mitternacht aber ward ein Geſchrey: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen.

7. Da * ſtanden dieſe Jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre Lampen. * Luc. 12, 36. 37.

8. Die Thörichten aber ſprachen zu den Klugen: Gebet uns von euerm Oehl; denn unſere Lampen verlöſchen.

9. Da antworteten die Klugen, und ſprachen: Nicht alſo, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch ſelbſt.

10. Und da ſie hingiengen zu kaufen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, * giengen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thüre ward verſchloſſen. * Luc. 13, 25. ff.

11. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und ſprachen: Herr, Herr, thue uns auf.

12. Er antwortete aber, und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: Ich kenne euer nicht.

13. Darum * wachet; denn ihr wiſſet weder Tag noch Stunde, in welcher des Menſchen Sohn kommen wird.) * c. 24, 42. Marc. 13, 33. ff. Luc. 21, 36. 1 Cor. 16, 13. 1 Pet. 5, 8.

14. Gleichwie * ein Menſch, der über Land zog, rief ſeine Knechte, und that ihnen ſeine Güter ein. * Luc. 19, 12.

15. Und einem gab er fünf Zentner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach ſeinem Vermögen; und zog bald hinweg.

16. Da gieng der hin, der fünf Zentner empfangen hatte, und handelte mit denſelbigen, und gewann andere fünf Zentner.

17. Deßgleichen auch der zween Zentner empfangen hatte, gewann auch zween andere.

18. Der aber einen empfangen hatte, gieng hin, und machte eine Grube in die Erde, und verbarg ſeines Herrn Geld.

19. Ueber eine lange Zeit kam der Herr dieſer Knechte, und hielt Rechenſchaft mit ihnen.

20. Da trat herzu, der fünf Zentner empfangen hatte, und legte andere fünf Zentner dar, und ſprach: Herr, du haſt mir fünf Zentner gethan; ſiehe da, ich habe damit andere fünf Zentner gewonnen.

21. Da ſprach ſein Herr zu ihm: * Ey du frommer und getreuer Knecht, du biſt über wenigem getreu geweſen; ich will dich über viel ſetzen; gehe ein zu deines Herrn Freude. * v. 23.

22. Da trat auch herzu, der zween Zentner empfangen hatte, und ſprach: Herr, du haſt mir zween Zentner gethan; ſiehe da, ich habe mit denſelben zween andere gewonnen.

23. Sein Herr ſprach zu ihm: * Ey du frommer und getreuer Knecht, du biſt über wenigem getreu geweſen; ich will dich über viel ſetzen; gehe ein zu deines Herrn Freude. * v. 21.

24. Da trat auch herzu, der einen Zentner empfangen hatte, und ſprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann biſt; du ſchneideſt, wo du nicht geſäet haſt, und ſammelſt, da du nicht geſtreuet haſt;

25. Und fürchtete mich, gieng hin, und verbarg deinen Zentner in die Erde. Siehe, da haſt du das Deine.

26. Sein Herr aber antwortete, und ſprach zu ihm: Du Schalk und fauler Knecht! wußteſt du, daß ich ſchneide, da ich nicht geſäet habe, und ſammle, da ich nicht geſtreuet habe;

27. So ſollteſt du mein Geld zu den Wechslern gethan haben, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher.

28. Darum nehmet von ihm den Zentner, und gebets dem, der zehn Zentner hat.

29. Denn * wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden. * c. 13, 12. Marc. 4, 25.

30. Und den unnützen Knecht * werfet in die äuſſerſte Finſterniß hinaus, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. * c. 8, 12. c. 24, 51. ꝛc.

(Evang am 26. Sonnt. nach Trinit.)

31. Wenn aber * des Menſchen Sohn kommen wird in ſeiner Herrlichkeit, und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit. * c. 16, 27. 1 Theſſ. 4, 16.

32. Und * werden vor ihm alle Völker verſammelt werden. Und er wird ſie von einander ſcheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken ſcheidet; * Röm. 14, 10.

33. Und wird die Schafe zu ſeiner Rechten ſtellen, und die Böcke zur Linken.

34. Da wird dann der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommt her, ihr Geſegnete meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt.

35. Denn * ich bin hungrig geweſen, und ihr habt mich geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habt mich † beherberget. * Eſai. 58, 7. Ezech. 18, 7. † Ebr. 13, 2.

36. Ich bin nackend geweſen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin * krank geweſen, und ihr habt mich beſuchet. Ich bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir gekommen. * Jac. 1, 27.

37. Dann werden ihm die Gerechten antworten, und ſagen: Herr, wann haben wir dich hungrig geſehen, und haben dich geſpeiſet? Oder durſtig, und haben dich getränket?

38. Wann haben wir dich einen Gaſt geſehen, und beherberget? Oder nackend, und haben dich bekleidet?

39. Wann haben wir dich krank oder gefangen geſehen, und ſind zu dir gekommen?

40. Und der König wird antworten und ſagen zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: * Was ihr gethan habt einem unter dieſen meinen geringſten Brüdern, das habt ihr mir gethan. * c. 10, 42. ꝛc.

41. Dann wird er auch ſagen zu denen zur Linken: * Gehet hin von mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet iſt dem Teufel und ſeinen Engeln. * Pſ. 6, 9. Matth. 7, 23 Luc. 13, 27.

42. Ich bin hungrig geweſen, und ihr habt mich nicht geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich nicht getränket.

43. Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackend geweſen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen geweſen, und ihr habt mich nicht beſuchet.

44. Da werden ſie ihm auch antworten und ſagen: Herr, wann haben wir dich geſehen hungrig, oder durſtig, oder einen Gaſt, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

45. Dann wird er ihnen antworten und ſagen: Wahrlich, ich ſage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter dieſen Geringſten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

46. Und * ſie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.) * Joh. 5, 29.

Das 26. Capitel.

Chriſtus geſalbet, kämpft nach Einſetzung des heiligen Abendmahls im Garten, wird verrathen, gefangen, und vor das geiſtliche Gericht geführet.

Und es begab ſich, da * Jeſus alle dieſe Rede vollendet hatte, ſprach er zu ſeinen Jüngern: * Luc. 22, 1.

2. * Ihr wiſſet, daß nach zween Tagen Oſtern wird, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde. * Marc. 14, 1. ꝛc.

3. Da verſammelten * ſich die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und die Aelteſten im Volk, in den Pallaſt des Hohenprieſters, der da hieß Cajaphas; * Joh. 11, 47.

4. Und hielten Rath, wie ſie Jeſum mit Liſt griffen und * tödteten. * c. 27, 1.

5. Sie ſprachen aber: * Ja nicht auf das Feſt, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk. * c. 27, 15.

6. Da nun Jeſus war zu * Bethanien im Hauſe Simons des Ausſätzigen; * Marc. 14, 3. ꝛc.

7. Trat * zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köſtlichem Waſſer; und goß es auf ſein Haupt, da er zu Tiſche ſaß. * Joh. 12, 3.

8. Da das ſeine Jünger ſahen, wurden ſie unwillig, und ſprachen: Wozu dienet dieſer Unrath?

9. Dieſes Waſſer hätte mögen theuer verkauft, und den Armen gegeben werden.

10. Da das Jeſus merkte, ſprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

11. Ihr * habt allezeit Arme bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. * 5 Moſ. 15, 11. Marc. 14, 7. Joh. 12, 8.

12. Daß ſie dieß Waſſer hat auf meinen Leib gegoſſen, hat ſie gethan, daß man mich begraben wird.

13. Wahrlich, ich ſage euch: Wo dieß Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch ſagen zu ihrem Gedächtniß, was ſie gethan hat.

14. Da gieng hin * der Zwölfen einer, mit Namen Judas Iſchariotb, zu den Hohenprieſtern, * Marc. 14, 10. Luc. 22, 3. 4.

15. Und ſprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. Und ſie boten ihm dreyßig Silberlinge.

16. Und von dem an ſuchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe.

17. Aber am erſten Tage der ſüßen Brode * traten die Jünger zu Jeſu, und ſprachen zu ihm: Wo willſt du, daß wir dir bereiten, das Oſterlamm zu eſſen? * Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 8.

18. Er ſprach: Gehet hin in die Stadt zu Einem, und ſprechet zu ihm: Der Meiſter läßt dir ſagen: Meine Zeit iſt hier, ich will bey dir Oſtern halten mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thaten, wie ihnen Jeſus befohlen hatte, und bereiteten das Oſterlamm.

20. Und * am Abend ſetzte er ſich zu Tiſche mit den Zwölfen. * Marc. 14, 17. 18. Luc. 22, 14. Joh. 13, 21.

21. Und da ſie aſſen, ſprach er: Wahrlich, ich ſage euch: Einer unter euch wird mich verrathen.

22. Und ſie wurden ſehr betrübt, und hoben an, ein jeglicher unter ihnen, und ſagten zu ihm: Herr, bin ichs?

23. Er antwortete, und ſprach: Der * mit der Hand mit mir in die Schüſſel tauchet, der wird mich verrathen. * Marc. 14, 20.

24. Des Menſchen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geſchrieben ſtehet; doch wehe dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm beſſer, daß derſelbige Menſch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und ſprach: Bin ichs, Rabbi? Er ſprach zu ihm: Du ſagſts.

26. Da ſie aber aſſen, nahm * Jeſus das Brod, dankte und brachs, und gabs den Jüngern, und ſprach: Nehmet, eſſet; das iſt mein Leib. * Luc. 22, 19. ꝛc.

27. Und er nahm den Kelch, und dankte, gab ihnen den, und ſprach: Trinket alle daraus;

28. Das iſt mein Blut des * neuen Teſtaments, welches vergoſſen wird für Viele, zur Vergebung der Sünden. * Jer. 31, 31.

29. Ich ſage euch: * Ich werde von nun an nicht mehr von dieſem Gewächs des Weinſtocks trinken, bis an den Tag, da ichs neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. * Marc. 14, 25.

30. Und * da ſie den Lobgeſang geſprochen hatten, giengen ſie hinaus an den Oehlberg. * Marc. 14, 26. ꝛc.

31. Da ſprach Jeſus zu ihnen: In dieſer Nacht * werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es ſtehet geſchrieben: † Ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schafe der Heerde werden ſich zerſtreuen. * Marc. 14, 27. † Zach. 13, 7.

32. Wenn ich aber auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.

33. Petrus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgerten, ſo will ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. Jeſus ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir: * In dieſer Nacht, ehe der Hahn krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen. * Marc. 14, 72. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

35. Petrus ſprach zu ihm: Und wenn ich mit dir ſterben müßte, ſo will ich dich nicht verläugnen. Deßgleichen ſagten auch alle Jünger.

36. Da kam Jeſus mit ihnen * zu einem Hof, der hieß Gethſemane, und ſprach zu ſeinen Jüngern: Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe, und bete. * Marc. 14, 32. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.

37. Und nahm zu ſich Petrum, und

die

die zween Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauern und zu zagen.

38. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Meine Seele iſt betrübt bis in den Tod; bleibet hier, und wachet mit mir.

39. Und gieng * hin ein wenig, fiel nieder auf ſein Angeſicht, und betete, und ſprach: Mein Vater, iſts möglich, ſo gehe dieſer Kelch von mir; doch nicht wie ich will, ſondern wie du willſt. * Luc. 22, 41.

40. Und er kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?

41. Wachet * und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach. * Marc. 14, 38.

42. Zum andern Mal gieng er aber hin, betete, und ſprach: Mein Vater, iſts nicht möglich, daß dieſer Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; ſo geſchehe dein Wille.

43. Und er kam, und fand ſie aber ſchlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs.

44. Und er ließ ſie, und gieng abermal hin, und betete zum dritten Mal, und redete dieſelbigen Worte.

45. Da kam er zu ſeinen Jüngern, und ſprach zu ihnen: Ach! * wollt ihr nun ſchlafen und ruhen? Siehe, die Stunde iſt hier, daß des Menſchen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. * Marc. 14, 41.

46. Stehet * auf, laſſet uns gehen, ſiehe, er iſt da, der mich verräth. * Joh. 14, 31.

47. Und als er noch redete, ſiehe, * da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schaar, mit Schwerdtern und mit Stangen, von den Hohenprieſtern und Aelteſten des Volks. * Marc. 14, 43. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.

48. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſts, den greifet.

49. Und alſobald trat er zu Jeſu, und ſprach: * Gegrüſſeſt ſeyſt du, Rabbi; und küſſete ihn. * 2 Sam. 20, 9.

50. Jeſus aber ſprach zu ihm: Mein Freund, warum biſt du gekommen? Da traten ſie hinzu, und legten die Hände an Jeſum, und griffen ihn.

51. Und ſiehe, einer aus denen, die mit Jeſu waren, reckte die Hand aus, und * zog ſein Schwerdt aus, und ſchlug des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. * Marc. 14, 47. Luc. 22, 50. Joh. 18, 10.

52. Da ſprach Jeſus zu ihm: Stecke dein Schwerdt an ſeinen Ort; denn * wer das Swerdt nimmt, der ſoll durchs Schwerdt umkommen. * 1 Moſ. 9, 6. Offenb. 13, 10.

53. Oder meyneſt du, daß ich nicht könte meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölf Legionen Engel?

54. Wie würde aber die * Schrift erfüllet? Es muß alſo gehen. * Pſ. 22, 17.

55. Zu der Stunde ſprach Jeſus zu den Schaaren: Ihr ſeyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen, mich zu fangen; bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das iſt alles geſchehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. Da verlieſſen ihn alle Jünger, und flohen.

57. Die aber Jeſum gegriffen hatten, * führeten ihn zu dem Hohenprieſter Cajaphas, dahin die Schriftgelehrten und Aelteſten ſich verſammelt hatten. * Marc. 14, 53. Luc. 22, 54. Joh. 18, 13.

58. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis in den Pallaſt des Hohenprieſters, und gieng hinein, und ſetzte ſich bey die Knechte, auf daß er ſähe, wo es hinaus wollte.

59. Die Hohenprieſter aber und Aelteſten, und der ganze Rath, ſuchten falſch Zeugniß wider Jeſum, auf daß ſie ihn tödteten;

60. Und fanden keins. Und wiewohl viele falſche Zeugen herzu traten, fanden ſie doch keins. Zuletzt traten herzu * zween falſche Zeugen, * 1 Kön. 21, 13.

61. Und ſprachen: Er hat geſagt: * Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und in dreyen Tagen denſelben bauen. * c. 27, 40. Marc. 14, 58. c. 15, 29. Joh. 2, 19. 21. ꝛc.

62. Und der Hoheprieſter ſtand auf, und ſprach zu ihm: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen?

63. Aber Jeſus ſchwieg ſtille. Und der Hoheprieſter antwortete, und ſprach zu ihm: Ich * beſchwöre dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns ſageſt, ob du ſeyſt Chriſtus, der Sohn Gottes. * 1 Kön. 22, 16.

64. Jeſus ſprach zu ihm: Du ſageſt es. * Doch ſage ich euch: Von nun an wirds geſchehen, daß ihr ſehen werdet des Menſchen Sohn ſitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. * c. 16, 27. Marc. 14, 62. ꝛc.

65. Da zerriß der Hoheprieſter ſeine Kleider, und ſprach: Er hat Gott geläſtert; was bedürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr ſeine Gottesläſterung gehöret.

66. Was dünket euch? Sie antworteten und ſprachen: * Er iſt des Todes ſchuldig. * Jer. 26, 11.

67. Da * ſpeyeten ſie aus in ſein Angeſicht, und ſchlugen ihn mit Fäuſten. Etliche aber ſchlugen ihn ins Angeſicht, * Eſai. 50, 6.

68. Und ſprachen: Weiſſage uns Chriſte, wer iſts, der dich ſchlug?

69. Petrus aber * ſaß drauſſen im Pallaſt; und es trat zu ihm eine Magd, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem Jeſu aus Galiläa. * Marc. 14, 66. Luc. 22, 56. Joh. 18, 17.

70. Er läugnete aber vor ihnen allen, und ſprach: Ich weiß nicht, was du ſagſt.

71. Als er aber zur Thür hinaus gieng ſah ihn eine andere, und ſprach zu denen, die da waren: Dieſer war auch mit dem Jeſu von Nazareth.

72. Und er läugnete abermal, und ſchwur dazu: Ich kenne den Menſchen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da ſtanden, und ſprachen zu Petro: Wahrlich, du biſt auch einer von denen; denn deine Sprache veräth dich.

74. Da hob er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne den Menſchen nicht. Und alſobald krähete der Hahn.

75. Da * dachte Petrus an die Worte Jeſu, da er zu ihm ſagte: Ehe der Hahn krähen wird, wirſt du mich dreymal verläugnen. Und gieng hinaus und weinete bitterlich. * Marc. 14, 72. ꝛc.

Das 27. Capitel.

Chriſti Leiden vor dem weltlichen Gericht, Kreuzigung, mit Wundern betrauerter Tod und Begräbniß.

Des * Morgens aber hielten alle Hohenprieſter und die Aelteſten des Volks einen Rath über Jeſum, daß ſie ihn tödteten. * Marc. 15, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und banden ihn, führeten ihn hin, und * überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. * Luc. 23, 1.

3. Da das ſah Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte wieder die dreyßig Silberlinge den Hohenprieſtern und den Aelteſten,

4. Und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe.

5. Sie ſprachen: Was gehet uns das an? Da ſiehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, * hob ſich davon, gieng hin, und erhenkte ſich ſelbſt. * Geſch. 1, 18.

6. Aber die Hohenprieſter nahmen die Silberlinge, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den Gotteskaſten legen, denn es iſt Blutgeld.

7. Sie hielten aber einen Rath, und * kauften einen Töpfersacker darum, zum Begräbniß der Pilger. * Geſch. 1, 19.

8. Daher iſt derſelbige Acker genannt der Blutacker, bis auf den heutigen Tag.

9. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den Propheten * Jeremia, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen ſie kauften von den Kindern Iſrael; * Jer. 32, 6. ff. Zach. 11, 12. 13.

10. Und haben ſie gegeben um einen Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat.

11. Jeſus aber ſtand * vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn, und ſprach: Biſt du der Juden König? Jeſus aber ſprach zu ihm: Du ſageſt es. * Joh. 18, 33.

12. Und da er verklaget ward von den Hohenprieſtern und Aelteſten, antwortete er nichts.

13. Da ſprach Pilatus zu ihm: Höreſt du nicht, wie hart ſie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, alſo, daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte.

15. Auf das Feſt aber hatte der Landpfleger Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen los zu geben, welchen ſie wollten.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen ſonderlichen vor andern, der hieß Barabbas.

17. Und da ſie verſammelt waren, ſprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barabbam oder Jeſum, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus?

18. Denn er wußte wohl, daß ſie ihn aus Neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem Richterſtuhl ſaß, ſchickte ſein Weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von ſeinetwegen.

20. Und die Hohenprieſter und die Aelteſten überredeten das Volk, daß ſie um * Barabbam bitten ſollten, und Jeſum umbrächten. * Marc. 15, 11. Luc. 23, 18.

21. Da antwortete nun der Landpfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter dieſen zween, den ich euch ſoll los geben? Sie ſprachen: Barabbam.

22. Pilatus ſprach zu ihnen: Was ſoll ich denn machen mit Jeſu, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus? Sie ſprachen alle: Laß ihn kreuzigen.

23. Der Landpfleger ſagte: Was hat er denn Uebels gethan? Sie ſchrien aber noch mehr, und ſprachen: Laß ihn kreuzigen.

24. Da aber Pilatus ſah, daß er nichts ſchaffete, ſondern daß viel ein gröſſer Getümmel ward, nahm er Waſſer, und * wuſch die Hände vor dem Volk, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten; ſehet ihr zu. * 5 Moſ. 21, 6.

25. Da antwortete das ganze Volk, und ſprach: Sein * Blut komme über uns, und über unſere Kinder. * Geſch. 5, 28.

26. Da gab er ihnen Barabbam los;

aber Jeſum ließ er geiſſeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

27. Da nahmen * die Kriegsknechte des Landpflegers Jeſum zu ſich in das Richthaus, und ſammelten über ihn die ganze Schaar, * Marc. 15, 16. Joh. 19, 1.

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an.

29. Und flochten eine Dornenkrone, und ſetzten ſie auf ſein Haupt, und ein Rohr in ſeine rechte Hand, und beugten die Kniee vor ihm, und ſpotteten ihn, und ſprachen: Gegrüſſet ſeyſt du, der Juden König.

30. Und ſpeyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und ſchlugen damit ſein Haupt.

31. Und * da ſie ihn verſpottet hatten, zogen ſie ihm den Mantel aus, und zogen ihm ſeine Kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn kreuzigten.
* Marc. 15, 20.

32. Und indem ſie hinaus giengen, fanden * ſie einen Menſchen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwangen ſie, daß er ihm ſein Kreuz trug.
* Marc. 15, 21. Luc. 23, 26.

33. Und da * ſie an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha, das iſt verdeutſchet, Schädelſtätte, * Marc. 15, 22. Luc. 23, 33. Joh. 19, 17.

34. Gaben ſie ihm * Eſſig zu trinken mit Galle vermiſcht; und da ers ſchmeckte, wollte er nicht trinken.
* Pſ. 69, 22.

35. Da ſie ihn aber gekreuziget hatten, theilten ſie ſeine Kleider, und warfen das Loos darum; auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den Propheten: * Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und über mein Gewand haben ſie das Loos geworfen.
* Pſ. 22, 19. ꝛc.

36. Und ſie ſaſſen allda, und hüteten ſeiner.

37. Und oben zu ſeinem Haupt hefteten ſie die Urſach ſeines Todes beſchrieben, nemlich: Dieß iſt Jeſus, der Juden König.

38. Und da * wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget; einer zur Rechten, und einer zur Linken. * Luc. 23, 33.

39. Die aber vorüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten * ihre Köpfe,
* Marc. 15, 29.

40. Und ſprachen: Der * du den Tempel Gottes zerbrichſt, und baueſt ihn in dreyen Tagen, hilf dir ſelber. Biſt du Gottes Sohn, ſo ſteig herab vom Kreuz.
* Joh. 2, 19. ꝛc.

41. Deßgleichen auch die Hohenprieſter ſpotteten ſeiner, ſamt den Schriftgelehrten und Aelteſten, und ſprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kann ihm ſelber nicht helfen. Iſt er der König Iſraels, ſo ſteige er nun vom Kreuz, ſo wollen wir ihm glauben.

43. Er hat * Gott vertrauet, der erlöſe ihn nun, lüſtets ihn; denn er hat geſagt: Ich bin Gottes Sohn.
* Pſ. 22, 9.

44. Deßgleichen ſchmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.

45. Und von der ſechsten Stunde an ward eine * Finſterniß über das ganze Land, bis zur neunten Stunde.
* 2 Moſ. 10, 21. Marc. 15, 33. Luc. 23, 44.

46. Und um die neunte Stunde ſchrie Jeſus laut, und ſprach: Eli, Eli, Lamma, Aſabthani? das iſt: * Mein Gott, mein Gott, warum haſt du mich verlaſſen? * Pſ. 22, 2.

47. Etliche aber, die da ſtanden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Der ruft dem Elias.

48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit * Eſſig, und ſteckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn. * Pſ. 69, 22. Joh. 19, 29.

49. Die andern aber ſprachen: Halt, laß ſehen, ob Elias komme, und ihm helfe.

50. Aber Jeſus * ſchrie abermal laut, und verſchied. * Marc. 15, 37.

51. Und ſiehe da, der * Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus. * 2 Moſ. 26, 31. 2 Chr. 3, 14.

52. Und die Erde erbebte, und die Felſen zerriſſen, und die Gräber thaten ſich auf, und ſtanden auf viele Leiber der Heiligen, die da ſchliefen;

53. Und giengen aus den Gräbern nach ſeiner Auferſtehung, und kamen in die heilige Stadt, und erſchienen Vielen.

54. Aber der Hauptmann und die bey ihm waren, und bewahreten Jeſum, da ſie ſahen das Erdbeben, und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr, und ſprachen: Wahrlich, dieſer iſt Gottes Sohn geweſen!

55. Und es waren viele Weiber da, die von ferne zuſahen, die da Jeſu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet.

56. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jacobi und Joſes, und die Mutter der Kinder Zebedäi.

57. Am * Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joſeph, welcher auch ein Jünger Jeſu war:
* Marc. 15, 42. 43. Luc. 23, 50. Joh. 19, 38.

58. Der gieng zu Pilato, und bat ihn um den Leib Jeſu. Da befahl Pilatus, man ſollte ihm ihn geben.

59. Und Joſeph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand.

60. Und legte ihn in ſein eigenes neues Grab, welches er hatte laſſen in einen

Fels hauen; und wälzte einen großen
Stein vor die Thür des Grabes, und
gieng davon. * Eſaj. 53, 9.
61. Es war aber allda Maria Mag-
dalena, und die andere Maria, die ſetz-
ten ſich gegen das Grab.
62. Des andern Tages, der da folgt
nach dem Rüſttag, kamen die Hohenprie-
ſter und Phariſäer ſämtlich zu Pilato,
63. Und ſprachen: Herr, wir haben ge-
dacht, daß dieſer * Verführer ſprach, da
er noch lebte: † Ich will nach dreyen
Tagen auferſtehen. * Joh. 7, 12.
† Marc. 8, 31.
64. Darum befiehl, daß man das Grab
verwahre bis an den dritten Tag, auf daß
nicht ſeine Jünger kommen, und ſtehlen
ihn, und ſagen zum Volk: Er iſt aufer-
ſtanden von den Todten; und werde der
letzte Betrug ärger, denn der erſte.
65. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt
ihr die Hüter; gehet hin, und verwah-
rets, wie ihr wiſſet.
66. Sie giengen hin, und verwahreten
das Grab mit Hütern, und * verſiegel-
ten den Stein. * Dan. 6, 17.

Das 28. Capitel.

Chriſti Auferſtehung und Befehl an
ſeine Jünger.

Am Abend aber des Sabbaths, welcher
anbricht am Morgen des erſten Fey-
ertages der Sabbathen, * kam Ma-
ria Magdalena, und die andere Maria,
das Grab zu beſehen. * Marc. 16, 1. ꝛc.
2. Und ſiehe, es geſchah ein großes Erd-
beben. Denn der Engel des Herrn kam
* vom Himmel herab, trat hinzu, und
wälzte den Stein von der Thür, und ſetz-
te ſich darauf. * Joh. 5, 4.
3. Und * ſeine Geſtalt war wie der
Blitz, und ſein Kleid weiß wie der
Schnee. * Marc. 16, 5.
4. Die Hüter aber erſchracken vor
Furcht, und wurden als wären ſie todt.
5. Aber der Engel antwortete, und
ſprach zu den Weibern: * Fürchtet euch
nicht; ich weiß, daß ihr Jeſum den Ge-
kreuzigten ſuchet. * Marc. 16, 5. ꝛc.
6. Er iſt nicht hier; er iſt auferſtanden
* wie er geſagt hat. Kommt her, und
ſehet die Stätte, da der Herr gelegen
hat; * c. 12, 40. c. 16, 21.
7. Und gehet eilend hin, und ſaget es
ſeinen Jüngern, daß er auferſtanden ſey
von den Todten. Und ſiehe, er wird vor
euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr
ihn ſehen. Siehe, ich habe es euch geſagt.
8. Und * ſie giengen eilend zum Grabe
hinaus, mit Furcht und großer Freude,
und liefen, daß ſie es ſeinen Jüngern ver-
kündigten. Und da ſie giengen, ſeinen
Jüngern zu verkündigen, * Marc. 16, 8.
9. Siehe, da begegnete ihnen Jeſus,
und ſprach: Seyd gegrüſſet. Und ſie tra-
ten zu ihm, und griffen an ſeine Füße,
und fielen vor ihm nieder.
10. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Fürch-
tet euch nicht; gehet hin, und verkündi-
get es meinen Brüdern, daß ſie gehen in
Galiläam, daſelbſt werden ſie mich ſehen.
11. Da ſie aber hingiengen, ſiehe, da
kamen etliche von den Hütern in die
Stadt, und verkündigten den Hohen-
prieſtern alles, was geſchehen war.
12. Und ſie kamen zuſammen mit den
Aelteſten, und hielten einen Rath, und
gaben den Kriegsknechten Geld genug.
13. Und ſprachen: Saget: Seine Jün-
ger kamen des Nachts, und ſtahlen ihn,
dieweil wir ſchliefen.
14. Und wo es würde auskommen bey
dem Landpfleger, wollen wir ihn ſtillen
und ſchaffen, daß ihr ſicher ſeyd.
15. Und ſie nahmen das Geld, und
thaten, wie ſie gelehret waren. Solches
iſt eine gemeine Rede geworden bey den
Juden, bis auf den heutigen Tag.
16. Aber die * eilf Jünger giengen in
Galiläam auf einen Berg, dahin Je-
ſus ſie beſchieden hatte. * c. 26, 32.
Marc. 14, 28.
17. Und da ſie ihn ſahen, fielen ſie vor
ihm nieder; etliche aber zweifelten.
18. Und Jeſus trat zu ihnen, redete
mit ihnen, und ſprach: * Mir iſt ge-
geben alle Gewalt im Himmel und auf
Erden; * c. 11, 27. ꝛc.
19. Darum * gehet hin, und lehret
alle Völker, und taufet ſie im Namen
des Vaters, und des Sohnes, und des
heiligen Geiſtes; * Marc. 16, 15.
20. Und * lehret ſie halten alles, was
ich euch befohlen habe. Und ſiehe, † ich
bin bey euch alle Tage, bis an der Welt
Ende. * Ezech. 3, 17. † Matth. 18, 20.

Ende des Evangelii St. Matthäi.

Evangelium St. Marci.

Das 1. Capitel.

Chriſtus von Johanne getauft, wird
verſucht, prediget, beruft Jünger, und
heilet die Kranken.

Dieß iſt der Anfang des Evangelii
von Jeſu Chriſto, dem Sohne
Gottes.
2. Als geſchrieben ſtehet in den
Propheten: Siehe, ich ſende * meinen
Engel vor dir her, der da bereite deinen
Weg vor dir. * Mal. 3, 1. ꝛc.
3. * Es iſt eine Stimme eines Predigers
in der Wüſte: Bereitet den Weg des
Herrn, macht ſeine Steige richtig.
* Matth. 3, 3. ꝛc. Eſaj. 40, 3.
4. Johannes der war in der Wüſte,

taufte und * predigte von der Taufe der Buſſe, zur Vergebung der Sünden.
* Matth. 3, 1. ff.

5. Und es gieng zu ihm hinaus das ganze jüdiſche Land, und die von Jeruſalem, und lieſſen ſich alle von ihm taufen im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

6. Johannes * aber war bekleidet mit Kameelshaaren, und mit einem ledernen Gürtel um ſeine Lenden, und aß † Heuſchrecken und wilden Honig.
* Matth. 3, 4. † 3 Moſ. 11, 22.

7. Und predigte, und ſprach: * Es kommt einer nach mir, der iſt ſtärker denn ich, dem ich nicht genugſam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die Riemen ſeiner Schuhe auflöſe.
* Matth. 3, 11. Joh. 1, 27.

8. Ich * taufe euch mit Waſſer; aber er wird euch mit dem heiligen Geiſt taufen. * Matth. 3, 11. ꝛc.

9. Und es begab ſich zu derſelbigen Zeit, daß Jeſus aus Galiläa von Nazareth kam, und * ließ ſich taufen von Johanne im Jordan. * Luc. 3, 21. ꝛc.

10. Und alſobald ſtieg er aus dem Waſſer, und ſah, daß ſich der Himmel aufthat, * und den Geiſt, gleichwie eine Taube, herab kommen auf ihn.
* Joh. 1, 32. 33.

11. Und da geſchah eine Stimme vom Himmel: * Du biſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.
* Matth. 3, 17. ꝛc.

12. Und bald trieb ihn der Geiſt in die * Wüſte. * Matth. 4, 1. Luc. 4, 1.

13. Und war allda in der Wüſte vierzig Tage, und ward verſucht von dem Satan, und war bey den Thieren, und die * Engel dieneten ihm. * Matth. 4, 11.

14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam Jeſus in Galiläam, und * predigte das Evangelium vom Reiche Gottes. * Matth. 4, 17.
Luc. 4, 15.

15. Und ſprach: * Die Zeit iſt erfüllet, und das Reich Gottes iſt herbey gekommen. Thut Buſſe, und glaubet an das Evangelium. * Gal. 4, 4.

16. Da er aber an dem Galiläiſchen Meer gieng, ſah er * Simon, und Andream, ſeinen Bruder, daß ſie ihre Netze ins Meer warfen, denn ſie waren Fiſcher.
* Matth. 4, 18. 21.

17. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Folget mir nach; * ich will euch zu Menſchenfiſchern machen. * Jer. 16, 16.
Ezech. 47, 10.

18. Alſobald verlieſſen ſie ihre Netze, und folgten ihm nach.

19. Und da * er von dannen ein wenig weiter gieng, ſah er Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen Bruder, daß ſie die Netze im Schiff flickten; und bald rief er ſie.
* Matth. 4, 21.

20. Und ſie lieſſen ihren Vater Zebedäum im Schiff mit den Tagelöhnern, und folgten ihm nach.

21. Und ſie * giengen gen Capernaum; und bald an den Sabbathen gieng er in die Schule, und lehrete. * Luc. 4, 31. ꝛc.

22. Und ſie entſetzten ſich über ſeiner Lehre; denn er * lehrete gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten.
* Matth. 7, 28. Luc. 4, 32.
Joh. 7, 46.

23. Und es war in ihrer * Schule ein Menſch, beſeſſen mit einem unſaubern Geiſt, der ſchrie, * Luc. 4, 33.

24. Und ſprach: Halt, * was haben wir mit dir zu ſchaffen, Jeſu von Nazareth? Du biſt gekommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du biſt; der Heilige Gottes. * c. 5, 7. Matth. 8, 29.

25. Und Jeſus bedrohete ihn, und ſprach: Verſtumme, und fahre aus von ihm.

26. Und der unſaubere Geiſt riß ihn, und ſchrie laut, und fuhr aus von ihm.

27. Und ſie entſetzten ſich alle, alſo, daß ſie unter einander ſich befragten, und ſprachen: Was iſt das? Was iſt das für eine neue Lehre? Er gebietet mit Gewalt den unſaubern Geiſtern, und ſie gehorchen ihm.

28. Und ſein Gerücht erſchallete bald umher in die Grenzen Galilää.

29. Und ſie giengen bald aus der Schule, und * kamen in das Haus Simons und Andreä, mit Jacobo und Johanne.
* Matth. 8, 14. Luc. 4, 38.

30. Und die Schwieger Simons lag und hatte das Fieber; und alſobald ſagten ſie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete ſie auf, und hielt ſie bey der Hand; und das Fieber verließ ſie alſobald, und ſie dienete ihnen.

32. Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, * brachten ſie zu ihm allerley Kranke und Beſeſſene.
* Matth. 8, 16. ꝛc.

33. Und die ganze Stadt verſammelte ſich vor der Thür.

34. Und er half vielen Kranken, die mit mancherley Seuchen beladen waren, und trieb viele Teufel aus, und ließ die Teufel nicht reden, denn ſie kannten ihn.

35. Und des Morgens vor Tage ſtand er auf, und gieng hinaus. Und * Jeſus gieng in eine wüſte Stätte, und † betete daſelbſt. * Luc. 4, 42.
† Luc. 5, 16.

36. Und Petrus, mit denen, die bey ihm waren, eileten ihm nach.

37. Und da ſie ihn fanden, ſprachen ſie zu ihm: Jedermann ſucht dich.

38. Und er ſprach zu ihnen: * Laßt uns in die nächſten Städte gehen, daß ich daſelbſt auch predige; † denn dazu bin ich gekommen. * Luc. 4, 43.
† Luc. 4, 18.

39. Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

40. Und es * kam zu ihm ein Ausſätziger, der bat ihn, kniete vor ihm, und ſprach zu ihm: Willſt du, ſo kannſt du mich wohl reinigen. * Matth. 8, 2. ꝛc.

41. Und es jammerte Jeſum, und reckte die Hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich wills thun; ſey gereiniget.

42. Und als er ſo ſprach, gieng der Ausſatz alſobald von ihm, und er ward rein.

43. Und Jeſus * bedrohete ihn, und trieb ihn alſobald von ſich,
* Matth. 9, 30.

44. Und ſprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts ſageſt; ſondern gehe hin, und zeige dich dem Prieſter, und * opfere für deine Reinigung, was Moſes geboten hat, zum Zeugniß über ſie. * 3 Moſ. 14, 1. ff.

45. Er aber, da er hinaus kam, hob er an, und ſagte viel davon, und machte die Geſchichte ruchtbar; alſo, daß er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen, ſondern er war drauſſen in den wüſten Oertern, und ſie kamen zu ihm von allen Enden.

Das 2. Capitel.

Vom Gichtbrüchigen; Matthäi Beruf, und Chriſti Verantwortung wider die Phariſäer.

Und * über etliche Tage gieng er wiederum gen Capernaum; und es ward ruchtbar, daß er im Hauſe war.
* Matth. 9, 1.

2. Und alſobald verſammelten ſich viele, alſo, daß ſie nicht Raum hatten auch drauſſen vor der Thür; und er ſagte ihnen das Wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, * die brachten einen Gichtbrüchigen, von Vieren getragen. * Matth. 9, 2. Luc. 5, 18.

4. Und da ſie nicht konnten bey ihm kommen vor dem Volk, deckten ſie das Dach auf, da er war, und grubens auf, und lieſſen das Bette hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber Jeſus ihren Glauben ſah, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die ſaſſen allda, und gedachten in ihrem Herzen:

7. Wie redet * dieſer ſolche Gottesläſterung? Wer kann Sünden vergeben, denn allein Gott? * Matth. 9, 3. Luc. 5, 21.

8. Und Jeſus erkannte alſobald in ſeinem Geiſt, daß ſie alſo gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprach zu ihnen: Was gedenket ihr ſolches in euern Herzen?

9. Welches iſt leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu ſagen: Dir ſind deine Sünden vergeben; oder: Stehe auf, nimm dein Bette, und wandle?

10. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht habe zu vergeben die Sünden auf Erden, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen:

11. Ich ſage dir, ſtehe auf, nimm dein Bette, und gehe heim.

12. Und alſobald ſtand er auf, nahm ſein Bette, und gieng hinaus vor allen, alſo, daß ſie ſich alle entſetzten, und prieſen Gott, und ſprachen: Wir haben ſolches noch nie geſehen.

13. Und er gieng wiederum hinaus an das Meer; und alles Volk kam zu ihm, und er lehrete ſie.

14. * Und da Jeſus vorüber gieng, ſah er Levi, den Sohn Alphäi, am Zoll ſitzen; und ſprach zu ihm: Folge mir nach. Und er ſtand auf, und folgte ihm nach. * Luc. 5, 27. ꝛc.

15. Und es begab ſich, da er zu Tiſche ſaß in ſeinem Hauſe, ſetzten ſich viele Zöllner und Sünder zu Tiſche mit Jeſu und ſeinen Jüngern. Denn ihrer waren viele, die ihm nachfolgten.

16. Und die Schriftgelehrten und Phariſäer, da ſie ſahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern: Warum iſſet und trinket er mit den Zöllnern und Sündern?

17. Da das Jeſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, ſondern die Kranken. * Ich bin gekommen, zu rufen den Sündern zur Buſſe, und nicht den Gerechten.
* Matth. 9, 13. ꝛc.

18. Und die Jünger Johannis und der Phariſäer faſteten viel; und es kamen etliche, die * ſprachen zu ihm: Warum faſten die Jünger Johannis und der Phariſäer, und deine Jünger faſten nicht?
* Matth. 9, 14. Luc. 5, 33.

19. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute faſten, dieweil der Bräutigam bey ihnen iſt? Alſolang der Bräutigam bey ihnen iſt, können ſie nicht faſten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden ſie faſten.

21. Niemand * flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein altes Kleid; denn der neue Lappe reißt doch vom alten, und der Riß wird ärger. * Matth. 9, 16. Luc. 5, 36.

22. Und niemand faſſet Moſt in alte Schläuche, anders zerreißt der Moſt die Schläuche, und der Wein wird verſchüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man ſoll Moſt in neue Schläuche faſſen.

23. Und * es begab ſich, da er wandelte am Sabbath durch die Saat, und ſeine Jünger fiengen an, indem ſie giengen, † Aehren auszuraufen.
* Luc. 6, 1. ꝛc. † 5 Moſ. 23, 25.

24. Und die Phariſäer ſprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, das nicht recht iſt?

25. Und er ſprach zu ihnen: Habt ihr nie geleſen, was David that, da es ihm Noth war, und ihn hungerte, ſamt denen, die bey ihm waren?
26. * Wie er gieng in das Haus Gottes, zur Zeit Abjathars, des Hohenprieſters, und aß die Schaubrode, die niemand † durfte eſſen, denn die Prieſter, und er gab ſie auch denen, die bey ihm waren. * 1 Sam. 21, 6. † 3 Moſ. 24, 9.
27. Und er ſprach zu ihnen: * Der Sabbath iſt um des Menſchen willen gemacht, und nicht der Menſch um des Sabbaths willen. * 5 Moſ. 5, 14. 15.
28. So iſt des * Menſchen Sohn ein Herr auch des Sabbaths. * Luc. 6, 5.

Das 3. Capitel.

Von der verdorreten Hand. Chriſti Flucht. Wahl der Apoſtel. Der Schriftgelehrten Läſterung. Gottes Freunde.

Und er gieng abermal in die Schule. Und es war da * ein Menſch, der hatte eine verdorrete Hand. * Luc. 6, 6.
2. Und ſie * hielten auf ihn, ob er auch am Sabbath ihn heilen würde, auf daß ſie eine Sache zu ihm hätten. * Luc. 14, 1.
3. Und er ſprach zu dem Menſchen mit der verdorreten Hand: Tritt hervor.
4. Und er ſprach zu ihnen: * Soll man am Sabbath Gutes thun, oder Böſes thun? Das Leben erhalten, oder tödten? Sie aber ſchwiegen ſtille. * Matth. 12, 12.
5. Und er ſah ſie umher an mit Zorn, und ward betrübt über ihrem verſtockten Herzen, und ſprach zu dem Menſchen: Strecke deine Hand aus. Und er ſtreckte ſie aus; und die Hand ward ihm geſund wie die andere.
6. Und die * Phariſäer giengen hinaus, und hielten alſobald einen Rath mit Herodis Dienern über ihn, wie ſie ihn umbrächten. * Matth. 12, 14. Luc. 6, 11.
7. Aber * Jeſus entwich mit ſeinen Jüngern an das Meer; und viel Volks folgte ihm nach aus Galiläa, und aus Judäa, * Joh. 6, 1.
8. Und von Jeruſalem, und aus Idumäa, und von jenſeit des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohnen, eine große Menge, die ſeine Thaten höreten, und kamen zu ihm.
9. Und er ſprach zu ſeinen Jüngern, daß ſie ihm ein Schifflein hielten, um des Volks willen, daß ſie ihn nicht drängeten.
10. Denn er heilete ihrer viele, alſo, daß ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf daß ſie ihn anrühreten.
11. Und wenn ihn die unſaubern Geiſter ſahen, fielen ſie vor ihm nieder, ſchrien und ſprachen: Du biſt Gottes Sohn.
12. Und er * bedrohete ſie hart, daß ſie ihn nicht offenbar machten. * c. 1, 25.
13. Und er gieng auf einen Berg, und * rief zu ſich, welche er wollte; und die giengen hin zu ihm. * Matth. 10, 1. ꝛc.
14. Und er * ordnete die Zwölfe, daß ſie bey ihm ſeyn ſollten, und daß er ſie ausſendete zu predigen, * Matth. 10, 1. Luc. 6, 13.
15. Und daß ſie Macht hätten die Seuchen zu heilen, und die Teufel auszutreiben.
16. Und gab * dem Simon den Namen Petrus; * Matth. 10, 2. 3. 4.
17. Und Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, den Bruder Jacobi; und gab ihnen den Namen Boanerges, das iſt geſagt, Donnerskinder;
18. Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Matthäum, und Thomam, und Jacobum, Alphäi Sohn, und Thaddäum, und Simon von Cana;
19. Und Judam Iſcharioth, der ihn verrieth.
20. Und ſie kamen zu Hauſe; und da kam abermal das Volk zuſammen, alſo, * daß ſie nicht Raum hatten zu eſſen. * c. 6, 31.
21. Und da es höreten, die um ihn waren, giengen ſie hinaus, und wollten ihn halten; denn ſie ſprachen: Er wird von Sinnen kommen.
22. Die Schriftgelehrten aber, die von Jeruſalem herab gekommen waren, ſprachen: Er hat den Beelzebub, und durch den Oberſten der Teufel treibt er die Teufel aus.
23. Und er rief ſie zuſammen, und ſprach zu ihnen in Gleichniſſen: Wie kann ein * Satan den andern austreiben? * Matth. 12, 25.
24. Wenn * ein Reich mit ihm ſelbſt unter einander uneins wird, mag es nicht beſtehen. * Luc. 11, 17.
25. Und wenn ein Haus mit ihm ſelbſt unter einander uneins wird, mag es nicht beſtehen.
26. Setzet ſich nun der Satan wider ſich ſelbſt, und iſt mit ſich ſelbſt uneins, ſo kann er nicht beſtehen, ſondern es iſt aus mit ihm.
27. Es kann niemand einem Starken in ſein Haus fallen, und ſeinen Hausrath rauben, es ſey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ſein Haus beraube.
28. Wahrlich, ich ſage euch: * Alle Sünden werden vergeben den Menſchenkindern, auch die Gottesläſterung, damit ſie Gott läſtern. * Matth. 12, 31. ꝛc.
29. Wer aber den heiligen Geiſt läſtert, der hat keine Vergebung ewiglich, ſondern iſt ſchuldig des ewigen Gerichts.
30. Denn ſie ſagten: Er hat einen unſaubern Geiſt.
31. Und es * kam ſeine Mutter und ſeine Brüder, und ſtanden drauſſen, ſchick-

ten zu ihm, und lieſſen ihn rufen. * Luc. 8, 19.

32. (Und das Volk ſaß um ihn.) Und ſie ſprachen zu ihm: * Siehe, deine Mutter und deine Brüder drauſſen fragen nach dir. * Matth. 12, 46. Luc. 8, 19.

33. Und er antwortete ihnen, und ſprach: Wer iſt meine Mutter, und meine Brüder?

34. Und er ſah rings um ſich auf die Jünger, die um ihn im Kreis ſaſſen, und ſprach: Siehe, das iſt meine * Mutter und meine Brüder. * Joh. 15, 14. Ebr. 2, 11.

35. Denn wer Gottes willen thut, der iſt mein Bruder, und meine Schweſter, und meine Mutter.

Das 4. Capitel.

Mancherley Gleichniſſe; Stillung des ungeſtümen Meers.

Und er fieng abermal * an zu lehren am Meer; und es verſammelte ſich viel Volks zu ihm, alſo, daß er mußte in ein Schiff treten, und auf dem Waſſer ſitzen, und alles Volk ſtand auf dem Lande am Meer. * Matth. 13, 1. Luc. 8, 4.

2. Und er predigte ihnen lang durch Gleichniſſe. Und in ſeiner Predigt ſprach er zu ihnen:

3. Höret zu! Siehe, es gieng ein Säemann aus zu ſäen.

4. Und es begab ſich, indem er ſäete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel unter dem Himmel, und fraſſen es auf.

5. Etliches fiel in das Steinichte, da es nicht viel Erde hatte, und gieng bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.

6. Da nun die Sonne aufgieng, verwelkte es; und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrete es.

7. Und etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchſen empor, und erſticktens, und es brachte keine Frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs; und etliches trug dreyßigfältig, und etliches ſechzigfältig, und etliches hundertfältig.

9. Und er ſprach zu ihnen: * Wer Ohren hat zu hören, der höre. * Luc. 8, 8.

10. Und da er allein war, fragten ihn um dieſes Gleichniß, die um ihn waren, ſamt den Zwölfen.

11. Und er ſprach zu ihnen: Euch iſt es gegeben, das Geheimniß des Reichs Gottes zu wiſſen; denen aber drauſſen wiederfährt es alles durch Gleichniſſe,

12. * Auf daß ſie es mit ſehenden Augen ſehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verſtehen; auf daß ſie ſich nicht dermaleins bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden. * Luc. 8, 10. ꝛc.

13. Und er ſprach zu ihnen: Verſtehet ihr dieſes Gleichniß nicht; wie wollt ihr denn die andern alle verſtehen?

14. Der Säemann ſäet das Wort.

15. Dieſe ſind es aber die an dem Wege ſind, wo das Wort geſäet wird, und ſie es gehöret haben, ſo kommt alſobald der Satan, und nimmt weg das Wort, das in ihr Herz geſäet war.

16. Alſo auch die ſind es, die aufs Steinichte geſäet ſind, wenn ſie das Wort gehöret haben, nehmen ſie es bald mit Freuden auf.

17. Und haben keine Wurzel in ihnen, ſondern ſind wetterwendiſch; wenn ſich Trübſal oder Verfolgung um des Worts willen erhebet, ſo ärgern ſie ſich alſobald.

18. Und dieſe ſind es, die unter die Dornen geſäet ſind, die das Wort hören;

19. Und die Sorge dieſer Welt, und der * betrügliche Reichthum, und viele andere Lüſte gehen hinein, und erſticken das Wort, und bleibt ohne Frucht. * 1 Tim. 6, 17.

20. Und dieſe ſind es, die auf ein gutes Land geſäet ſind: die das Wort hören, und nehmen es an, und bringen Frucht; etliche dreyßigfältig, und etliche ſechzigfältig, und etliche hundertfältig.

21. Und er ſprach zu ihnen: * Zündet man auch ein Licht an, daß man es unter einen Scheffel, oder unter einen Tiſch ſetze? Mit nichten, ſondern daß man es auf einen Leuchter ſetze. * Matth. 5, 15. Luc. 8, 16. c. 11, 33.

22. Denn es iſt nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und iſt nichts heimliches, das nicht hervor komme.

23. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

24. Und er ſprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret. Mit welcherley Maß ihr meſſet, wird man euch wieder meſſen; und man wird noch zugeben euch, die ihr dieß höret.

25. Denn * wer da hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen auch das er hat. * Matth. 13, 12. ꝛc.

26. Und er ſprach: Das Reich Gottes iſt ſo beſchaffen, als wenn ein Menſch Samen aufs Land wirft,

27. Und ſchläft, und ſtehet auf Nacht und Tag, und der Same gehet auf, und wächſet, daß ers nicht weiß.

28. Denn die Erde bringet von ihr ſelbſt zum erſten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Weizen in den Aehren.

29. Wenn ſie aber die Frucht gebracht hat, ſo ſchickt er bald die Sichel hin; denn die Erndte iſt da.

30. Und er ſprach: Wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen? Und durch welch Gleichniß wollen wir es vorbilden?

31. * Gleichwie ein Senfkorn, wenn

das geſäet wird aufs Land, ſo iſt es das
kleinſte unter allen Samen auf Erden.
* Matth. 13, 31.
32. Und wenn es geſäet iſt, ſo nimmt
es zu, und wird größer, denn alle Kohl-
kräuter, und gewinnet große Zweige, al-
ſo, daß die Vögel unter dem Himmel un-
ter ſeinem Schatten wohnen können.
33. Und * durch viele ſolche Gleichniſſe
ſagte er ihnen das Wort, nachdem ſie es
hören konnten. * Matth. 13, 3. 34.
34. Und ohne Gleichniß redete er nichts
zu ihnen; aber inſonderheit legte ers ſei-
nen Jüngern alles aus.
35. Und an demſelbigen Tage des
Abends ſprach er zu ihnen: Laßt uns
hinüber fahren.
36. Und ſie lieſſen das Volk gehen, *
und nahmen ihn, wie er im Schiff war;
und es waren mehr Schiffe bey ihm.
* Matth. 8, 23. ꝛc.
37. Und * es erhob ſich ein großer
Windwirbel, und warf die Wellen in
das Schiff, alſo, daß das Schiff voll
ward. * Jon. 1, 4. 5.
38. Und er war hinten auf dem Schiff,
und ſchlief auf einem Kiſſen. Und ſie
weckten ihn auf, und ſprachen zu ihm:
Meiſter, frageſt du nichts darnach, daß
wir verderben?
39. Und * er ſtand auf und bedrohete
den Wind, und ſprach zu dem Meer:
Schweig, und verſtumme! Und der
Wind legte ſich, und ward eine große
Stille. * Matth. 8, 26.
40. Und er ſprach zu ihnen: Wie
ſind ihr * ſo furchtſam? Wie, daß ihr
keinen Glauben habt? * Luc. 24, 38.
41. Und ſie fürchteten ſich ſehr, und
ſprachen unter einander: Wer iſt der?
Denn Wind und Meer ſind ihm ge-
horſam.

Das 5. Capitel.

Vom Beſeſſenen, dem blutflüßigen Wei-
be, und Jairi Töchterlein.

Und ſie * kamen jenſeit des Meers, in
die Gegend der Gadarener.
* Matth. 8, 28. Luc. 8, 26.
2. Und als er aus dem Schiff trat,
lief ihm alſobald entgegen aus den Grä-
bern ein beſeſſener Menſch mit einem
unſaubern Geiſt,
3. Der ſeine Wohnung in den Gräbern
hatte. Und niemand konnte ihn binden,
auch nicht mit Ketten.
4. Denn er war oft mit Feſſeln und
Ketten gebunden geweſen, und hatte die
Ketten abgeriſſen, und die Feſſeln zerrie-
ben, und niemand konnte ihn zähmen.
5. Und er war allezeit, beydes Tag und
Nacht, auf den Bergen, und in den Grä-
bern, ſchrie, und ſchlug ſich mit Steinen.
6. Da er aber Jeſum ſah von ferne,
lief er zu, und * fiel vor ihm nieder,
ſchrie laut, und ſprach: * c. 3, 11.
7. Was * hab ich mit dir zu thun, o
Jeſu, du Sohn Gottes, des Allerhöch-
ſten? Ich beſchwöre dich bey Gott, daß
du mich nicht quäleſt. * c. 1, 24.
8. Er aber ſprach zu ihm: Fahre aus,
du unſauberer Geiſt, von dem Menſchen.
9. Und er fragte ihn: Wie heiſſeſt du?
Und er antwortete, und ſprach: Legion
heiſſe ich, denn unſer iſt viel.
10. Und er bat ihn ſehr, daß er ſie
nicht aus derſelbigen Gegend triebe.
11. Und es war daſelbſt an den Bergen
eine große Heerde Säue an der Weide.
12. Und die Teufel baten ihn alle, und
ſprachen: Laß uns in die Säue fahren.
13. Und alſobald erlaubte es ihnen Je-
ſus. Da fuhren die unſaubern Geiſter
aus, und fuhren in die Säue; und die
Heerde ſtürzte ſich mit einem Sturm ins
Meer, (ihrer aber waren bey zwey tau-
ſend) und erſoffen im Meer.
14. Und die Sauhirten flohen, und ver-
kündigten das in der Stadt und auf dem
Lande. Und ſie giengen hinaus zu ſehen,
was da geſchehen war.
15. Und kamen zu Jeſu, und ſahen
den, ſo von den Teufeln beſeſſen war,
daß er ſaß, und war bekleidet und ver-
nünftig; und fürchteten ſich.
16. Und die es geſehen hatten, ſagten
ihnen, was dem Beſeſſenen wiederfahren
war, und von den Säuen.
17. Und ſie * fiengen an, und baten
ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.
* Matth. 8, 34.
18. Und da er in das Schiff trat, bat
ihn der Beſeſſene, daß er möchte bey
ihm ſeyn.
19. Aber Jeſus ließ es ihm nicht zu,
ſondern ſprach zu ihm: Gehe hin in
dein Haus, und zu den Deinen, und
verkündige ihnen, wie große Wohlthat
dir der Herr gethan, und ſich deiner er-
barmet hat.
20. Und er gieng hin, und fieng an
auszurufen in den zehn Städten, wie
große Wohlthat ihm Jeſus gethan hatte.
Und jedermann verwunderte ſich.
21. Und da Jeſus wieder herüber fuhr
im Schiff, verſammelte ſich viel Volks
zu ihm, und war an dem Meer.
22. Und ſiehe, da kam * der Oberſten
einer von der Schule, mit Namen Jai-
rus; und da er ihn ſah, fiel er ihm zu
Füſſen, * Matth. 9, 18. Luc. 8, 41.
23. Und bat ihn ſehr, und ſprach:
Meine Tochter iſt in den letzten Zügen;
du wolleſt kommen, und deine Hand
auf ſie legen, daß ſie geſund werde,
und lebe.
24. Und er gieng hin mit ihm; und
es folgte ihm viel Volks nach, und ſie
drängeten ihn.
25. Und da * war ein Weib, das hatte
den Blutgang zwölf Jahre gehabt,
* Matth. 9, 20.
26. Und viel erlitten von vielen Aerz-
ten, und hatte alles ihr Gut darob verzeh-

ret, und half ſie nichts, ſondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da die von Jeſu hörete, kam ſie im Volk von hinten zu, und * rührete ſein Kleid an. * Luc. 6, 19. c. 8, 44.

28. Denn ſie ſprach: Wenn ich nur ſein Kleid möchte anrühren, ſo würde ich geſund.

29. Und alſobald vertrocknete der Brunn ihres Bluts; und ſie fühlte es am Leibe, daß ſie von ihrer Plage war geſund geworden.

30. Und Jeſus fühlte alſobald an ſich ſelbſt die * Kraft, die von ihm ausgegangen war, und wandte ſich um zum Volk, und ſprach: Wer hat meine Kleider angerühret? * Luc 6, 19.

31. Und die Jünger ſprachen zu ihm: Du ſieheſt, daß dich das Volk dränget, und ſprichſt: Wer hat mich angerühret?

32. Und er ſah ſich um nach der, die es gethan hatte.

33. Das Weib aber fürchtete ſich, und zitterte, (denn ſie wußte, was an ihr geſchehen war,) kam, und fiel vor ihm nieder, und ſagte ihm die ganze Wahrheit.

34. Er aber ſprach zu ihr: Meine Tochter, dein * Glaube hat dich geſund gemacht; gehe hin mit Frieden, und ſey geſund von deiner Plage.
* c. 10, 52. Matth. 9, 22.

35. Da er noch alſo redete, kamen etliche vom Geſinde des Oberſten der Schule, und ſprachen: Deine Tochter iſt geſtorben, was bemüheſt du weiter den Meiſter?

36. Jeſus aber hörete bald die Rede, die da geſagt ward, und ſprach zu dem Oberſten der Schule: * Fürchte dich nicht, glaube nur. * Luc. 8, 50.

37. Und ließ niemand ihm nachfolgen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, den Bruder Jacobi.

38. Und er kam in das Haus des Oberſten der Schule, und ſah das Getümmel, und die da ſehr weineten und heuleten.

39. Und er gieng hinein, und ſprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind * iſt nicht geſtorben, ſondern es ſchläft. Und ſie verlachten ihn.
* Joh. 11, 11.

40. Und er trieb ſie alle aus, und nahm mit ſich den Vater des Kindes, und die Mutter, und die bey ihm waren, und gieng hinein, da das Kind lag.

41. Und er ergriff das Kind bey der Hand, und ſprach zu ihr: Talitha kumi; das iſt verdolmetſchet: Mägdlein, ich ſage dir, ſtehe auf.

42. Und alſobald ſtand das Mägdlein auf, und wandelte; es war aber zwölf Jahre alt. Und ſie entſetzten ſich über die Maße.

43. Und er verbot ihnen hart, daß es niemand wiſſen ſollte; und ſagte, ſie ſollten ihr zu eſſen geben.

Das 6. Capitel.

Chriſti Verachtung; Auſſendung der Apoſtel; Enthauptung Johannis; wunderbare Abſpeiſung und Hülfe.

Und er gieng aus von dannen, und * kam in ſein Vaterland; und ſeine Jünger folgten ihm nach.
* Luc. 4, 16. rc.

2. Und da der Sabbath kam, hob er an zu lehren in ihrer Schule. Und viele, die es höreten, verwunderten ſich ſeiner Lehre, und ſprachen: Woher kommt dem ſolches? Und was Weisheit iſts, die ihm gegeben iſt, und ſolche Thaten, die durch ſeine Hände geſchehen?

3. Iſt er * nicht der Zimmermann, Mariä Sohn, und der Bruder Jacobi, und Joſes, und Judä, und Simons? Sind nicht auch ſeine Schweſtern allhier bey uns? Und ſie ärgerten ſich an ihm.
* Luc. 4, 22. rc.

4. Jeſus aber ſprach zu ihnen: * Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn im Vaterlande, und daheim bey den Seinen. * Joh. 4, 44. rc.

5. Und er konnte allda nicht eine einige That thun, ohne, wenigen Siechen legte er die Hände auf, und heilete ſie.

6. Und er verwunderte ſich ihres Unglaubens. Und er gieng umher in die Flecken im Kreis, und lehrete.

7. Und er berief die Zwölfe, und hob an, und ſandte ſie, je zween und zween, und gab ihnen Macht über die unſaubern Geiſter.

8. Und gebot ihnen, daß ſie nichts bey ſich trügen auf dem Wege, denn allein einen Stab; keine Taſche, kein Brod, kein Geld im Gürtel;

9. Sondern wären geſchuhet, und daß ſie nicht zween Röcke anzögen;

10. Und ſprach zu ihnen: * Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, biß ihr von dannen ziehet. * Luc. 9, 4.

11. Und * welche euch nicht aufnehmen, noch hören, da gehet von dannen heraus, und ſchüttelt den Staub ab von euern Füſſen, zu einem Zeugniß über ſie. Ich ſage euch: Wahrlich, es wird Sodomen und Gomorren am jüngſten Gericht erträglicher ergehen, denn ſolcher Stadt. * Matth. 10, 14. Luc. 9, 5.

12. Und ſie giengen aus, und * predigten, man ſollte Buſſe thun.
* Matth. 3, 2.

13. Und trieben viele Teufel aus, und ſalbeten viele Siechen mit Oehl, und machten ſie geſund.

14. Und * es kam vor den König Herodes, (denn ſein Name war nun bekannt) und er ſprach: Johannes, der Täufer, iſt von den Todten auferſtanden, darum thut er ſolche Thaten.
* Matth. 14, 1. rc.

15. Etliche * aber ſprachen: Er iſt Elias; etliche aber: Er iſt ein Prophet,

oder einer von den Propheten. * Matth. 16/ 14.

16. Da es aber Herodes hörete, ſprach er: Es iſt Johannes, den ich enthauptet habe; der iſt von den Todten auferſtanden.

17. Er aber, * Herodes, hatte ausgeſandt, und Johannem gegriffen, und ins Gefängniß gelegt, um Herodias willen, ſeines Bruders Philippi Weib; denn er hatte ſie gefreyet. * Matth. 14/ 3. Luc. 3/ 19. 20.

18. Johannes aber ſprach zu Herode: Es iſt nicht recht, daß du deines * Bruders Weib habeſt. * 3 Moſ. 18/ 16.

19. Herodias aber ſtellete ihm nach, und wollte ihn tödten, und konnte nicht.

20. Herodes aber fürchtete Johannem; denn er wußte, daß er * ein frommer und heiliger Mann war; und verwahrete ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörete ihn gerne. * Matth. 14/ 5. c. 21/ 26.

21. Und es kam ein gelegener Tag, * daß Herodes auf ſeinen Jahrstag ein Abendmahl gab den Oberſten und Hauptleuten und Vornehmſten in Galiläa. * Matth. 14/ 6.

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzte, und gefiel wohl dem Herodi, und denen, die am Tiſche ſaſſen. Da ſprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willſt, ich will dirs geben.

23. Und ſchwur ihr einen Eid: Was du wirſt von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs.

24. Sie gieng hinaus, und ſprach zu ihrer Mutter: Was ſoll ich bitten? Die ſprach: Das Haupt Johannis, des Täufers.

25. Und ſie gieng bald hinein mit Eile zum Könige, bat und ſprach: Ich will, daß du mir gebeſt jetzt ſo bald auf einer Schüſſel das Haupt Johannis, des Täufers.

26. Der König ward betrübt; doch um des Eides willen, und derer, die am Tiſche ſaſſen, wollte er ſie nicht laſſen eine Fehlbitte thun.

27. Und bald * ſchickte hin der König den Henker, und ließ ſein Haupt herbringen. Der gieng hin, und enthauptete ihn im Gefängniß; * Matth. 14/ 10.

28. Und trug her ſein Haupt auf einer Schüſſel, und gabs dem Mägdlein, und das Mägdlein gabs ihrer Mutter.

29. Und da * das ſeine Jünger höreten, kamen ſie, und nahmen ſeinen Leib, und legten ihn in ein Grab. * Matth. 14/ 12.

30. Und die * Apoſtel kamen zu Jeſu zuſammen, und verkündigten ihm das alles, und was ſie gethan und gelehret hatten. * Matth. 14/ 13. Luc. 9/ 10.

31. Und er ſprach zu ihnen: Laßt uns beſonders in eine Wüſte gehen, und ruhet ein wenig; denn ihrer waren viele, die ab- und zugiengen; und hatten nicht Zeit genug zu eſſen.

32. Und * er fuhr da in einem Schiff zu einer Wüſte beſonders. * Matth. 14/ 13.

33. Und das Volk ſah ſie wegfahren; und viele kannten ihn, und liefen daſelbſt hin mit einander zu Fuſſe aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und Jeſus gieng heraus, und ſah das große Volk, und es * jammerte ihn derſelben; denn ſie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und fieng an eine lange Predigt. * Matth. 9/ 36.

35. Da nun der * Tag faſt dahin war, traten ſeine Jünger zu ihm, und ſprachen: Es iſt wüſte hier, und der Tag iſt nun dahin; * Luc. 9/ 12. Joh. 6/ 5.

36. Laß ſie von dir, daß ſie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen ihnen Brod, denn ſie haben nichts zu eſſen.

37. Jeſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu eſſen. Und ſie ſprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und zwey hundert Pfenning werth Brod kaufen, und ihnen zu eſſen geben?

38. Er aber ſprach zu ihnen: Wie viele Brode habt ihr? Gehet hin und ſehet. Und da * ſie es erkundet hatten, ſprachen ſie: Fünf, und zween Fiſche. * Luc. 9 13.

39. Und er gebot ihnen, daß ſie ſich alle lagerten, bey Tiſchen voll, auf das grüne Gras.

40. Und ſie ſetzten ſich nach Schichten, je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig.

41. Und * er nahm die fünf Brode und zween Fiſche, und ſah auf gen Himmel, und dankte, und brach die Brode, und gab ſie den Jüngern, daß ſie ihnen vorlegten, und die zween Fiſche theilte er unter ſie alle. * Matth. 14/ 19. c. 15/ 36.

42. Und ſie aſſen alle, und wurden ſatt.

43. Und ſie hoben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fiſchen.

44. Und die da gegeſſen hatten, derer waren fünf tauſend Mann.

45. Und alſobald trieb er ſeine Jünger, * daß ſie in das Schiff träten, und vor ihm hinüber führen gen Bethſaida, bis daß er das Volk von ſich lieſſe. * Matth. 14/ 22. ꝛc.

46. Und da er ſie von ſich geſchaffet hatte, gieng er hin auf einen Berg zu beten.

47. Und * am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer, und er auf dem Land allein. * Matth. 14/ 23. 24.

48. Und er ſah, daß ſie Noth litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der

Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer.

49. Und er wollte vor ihnen übergehen. Und da ſie ihn ſahen auf dem Meer wandeln, * meyneten ſie, es wäre ein Geſpenſt, und ſchrien.
* Matth. 14, 26.

50. Denn ſie ſahen ihn alle, und erſchraken. Aber alſobald redete er mit ihnen, und ſprach zu ihnen: Seyd getroſt, ich bins, fürchtet euch nicht.

51. Und trat zu ihnen in das Schiff, und der Wind legte ſich. Und ſie entſetzten und verwunderten ſich über die Maße.

52. Denn ſie waren nichts verſtändiger geworden über den Broden, und ihr Herz war verſtarret.

53. Und * da ſie hinüber gefahren waren, kamen ſie in das Land Genezareth, und fuhren an. * Matth. 14, 34.

54. Und da ſie aus dem Schiff traten, alſobald kannten ſie ihn.

55. Und lieſen alle in die umliegenden Länder, und * hoben an, die Kranken umher zu führen auf Betten, wo ſie höreten, daß er war. * Matth. 4, 24.

56. Und wo er in die Märkte, oder Städte, oder Dörfer eingieng, da legten ſie die Kranken auf den Markt, und baten ihn, daß ſie nur den Saum ſeines Kleides * anrühren möchten. Und alle, die ihn anrühreten, wurden geſund.
* c. 5, 27. 28. Matth. 9, 20.

Das 7. Capitel.

Von der Phariſäer Heucheley, des heidniſchen Weibes Töchterlein, einem Tauben und Stummen.

Und * es kamen zu ihm die Phariſäer, und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jeruſalem gekommen waren.
* Matth. 15, 1.

2. Und da ſie ſahen etliche ſeiner Jünger * mit gemeinen, das iſt, mit ungewaſchenen Händen das Brod eſſen, verſprachen ſie es. * Luc. 11, 38.

3. Denn die Phariſäer und alle Juden eſſen nicht, ſie * waſchen denn die Hände manchmal; halten alſo die Aufſätze der Aelteſten. * Luc. 11, 38.

4. Und wenn ſie vom Markte kommen, eſſen ſie nicht, ſie waſchen ſich denn. Und des Dings iſt viel, das ſie zu halten haben angenommen, von Trinkgefäſſen und Krügen, und ehernen Gefäſſen, und Tiſchen zu waſchen.

5. Da fragten ihn nun die Phariſäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufſätzen der Aelteſten, ſondern eſſen das Brod mit ungewaſchenen Händen?

6. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern * Jeſaja geweiſſaget, wie geſchrieben ſtehet: Dieß Volk ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz iſt ferne von mir.
* Matth. 15, 7. ꝛc.

7. Vergeblich aber iſts, daß ſie mir dienen, dieweil ſie lehren ſolche Lehre, die nichts iſt, * denn Menſchengebote.
* Col. 2, 18. 20.

8. Ihr verlaſſet Gottes Gebot, und haltet der Menſchen * Aufſätze, von Krügen und Trinkgefäſſen zu waſchen; und deßgleichen thut ihr viel.
* Matth. 15, 2. c. 23, 25. 26.

9. Und er ſprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr Gottes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Aufſätze haltet.

10. Denn Moſes hat geſagt: * Du ſollſt deinen Vater und deine Mutter ehren; und † wer Vater oder Mutter flucht, der ſoll des Todes ſterben.
* 2 Moſ. 20, 12. ꝛc. † 2 Moſ. 21, 17. 3 Moſ. 20, 9. Sprüchw. 20, 20.

11. Ihr aber lehret, wenn einer ſpricht zum Vater oder Mutter: * Corban, das iſt, wenn ichs opfere, ſo iſt dirs viel nützer; der thut wohl. * Matth. 15, 5.

12. Und ſo laßt ihr hinfort ihn nichts thun ſeinem Vater oder ſeiner Mutter.

13. Und * hebet auf Gottes Wort durch eure Aufſätze, die ihr aufgeſetzt habt; und deßgleichen thut ihr viel. * Matth. 15, 6.

14. Und * er rief zu ſich das ganze Volk, und ſprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmet es.
* Matth. 15, 10.

15. Es iſt nichts auſſer dem Menſchen, das ihn könnte gemein machen, ſo es in ihn gehet; ſondern das von ihm ausgehet, das iſts, das den Menſchen gemein macht.

16. Hat jemand Ohren zu hören, der höre.

17. Und da er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn ſeine Jünger um dieſes * Gleichniß. * Matth. 15, 15.

18. Und er ſprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch ſo unverſtändig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was auſſen iſt, und in den Menſchen gehet, das kann ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in ſein Herz, ſondern in den Bauch, und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speiſe ausfeget.

20. Und er ſprach: Was aus dem Menſchen gehet, das macht den Menſchen gemein;

21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menſchen, gehen heraus böſe Gedanken, Ehebruch, Hurerey, Mord,

22. Dieberey, Geiz, Schalkheit, Liſt, Unzucht, Schalksauge, Gottesläſterung, Hoffart, Unvernunft;

23. Alle dieſe böſen Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menſchen gemein.

24. Und er ſtand auf, und * gieng von dannen in die Grenze Tyrus und Sidon, und gieng in ein Haus, und wollte es niemand wiſſen laſſen, und konnte doch nicht verborgen ſeyn. * Matth. 15, 21.

25. Denn ein Weib hatte von ihm ge-

höret, welcher Töchterlein einen unſaubern Geiſt hatte; und ſie kam, und fiel nieder zu ſeinen Füſſen.

26. (Und es war ein Griechiſch Weib aus Syrophönice) und ſie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.

27. Jeſus aber ſprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder ſatt werden; * es iſt nicht fein, daß man der Kinder Brod nehme, und werfe es vor die Hunde.
* Matth. 15, 26.

28. Sie antwortete aber, und ſprach zu ihm: Ja, Herr; aber doch eſſen die Hündlein unter dem Tiſch von den Broſamen der Kinder.

29. Und er ſprach zu ihr: Um des Worts willen ſo gehe hin; der Teufel iſt von deiner Tochter ausgefahren.

30. Und ſie gieng hin in ihr Haus, und fand, daß der Teufel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegend.

(Evang. am 12. Sonnt. nach Trinit.)

31. Und da er wieder ausgieng von den Grenzen Tyrus und Sidon, kam er an das * Galiläiſche Meer, mitten unter die Grenze der zehn Städte.
* Matth. 15, 29. ff.

32. Und * ſie brachten zu ihm einen Tauben, der ſtumm war; und ſie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte.
* Luc. 11, 14.

33. Und er nahm ihn von dem Volk beſonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und * ſpützete, und rührete ſeine Zunge. * c. 8, 23.

34. Und * ſah auf gen Himmel, ſeufzete, und ſprach zu ihm: Hephata, das iſt, thue dich auf. * Joh 11, 41.

35. Und alſobald thaten ſich ſeine Ohren auf, und das Band ſeiner Zunge ward los, und redete recht.

36. Und * er verbot ihnen, ſie ſolltens niemand ſagen. Je mehr er aber verbot, je mehr ſie es ausbreiteten. * c. 5, 43.

37. Und verwunderten ſich über die Maße, und ſprachen: * Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend, und die Sprachloſen redend.)
* 1 Moſ. 1, 31.

Das 8. Capitel.

Von ſieben Broden, Zeichen und Sauerteig der Phariſäer, Blinden, Bekenntniß von Chriſto und ſeinem Leiden.

(Evang. am 7. Sonnt. nach Trinit.)

Zu * der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu eſſen, rief Jeſus ſeine Jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: * Matth. 15, 32.

2. Mich * jammert des Volks, denn ſie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen;
* Marc. 6, 34.

3. Und wenn ich ſie ungegeſſen von mir heim lieſſe gehen, würden ſie auf dem Wege verſchmachten; denn etliche waren von ferne gekommen.

4. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hier in der Wüſte, daß wir ſie ſättigen?

5. Und er fragte ſie: Wie viel habt ihr Brode? Sie ſprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem Volk, daß ſie ſich auf die Erde lagerten. Und er nahm die ſieben Brode, und dankte, und brach ſie, und gab ſie ſeinen Jüngern, daß ſie dieſelbigen vorlegten, und ſie legten dem Volk vor.

7. Und hatten ein wenig Fiſchlein: und er dankte, und hieß dieſelbigen auch vortragen.

8. Sie * aßen aber und wurden ſatt, und hoben die übrigen Brocken auf, ſieben Körbe. * 2 Kön. 4, 44. ꝛc.

9. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da gegeſſen hatten; und er ließ ſie von ſich.)

10. Und alſobald trat er in ein Schiff mit ſeinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanutha.

11. Und die * Phariſäer giengen heraus, und fiengen an ſich mit ihm zu befragen, verſuchten ihn, und begehreten von ihm ein Zeichen vom Himmel.
* Matth. 12, 38. c. 16, 1.

12. Und er ſeufzete in ſeinem Geiſt, und ſprach: Was ſucht doch dieß Geſchlecht Zeichen? Wahrlich, ich ſage euch: * Es wird dieſem Geſchlecht kein Zeichen gegeben. * Luc. 11, 29.

13. Und er ließ ſie, und trat wiederum in das Schiff, und fuhr herüber.

14. Und ſie * hatten vergeſſen Brod mit ſich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit ſich im Schiff, denn ein Brod.
* Matth. 16, 5. 6. ꝛc.

15. Und er gebot ihnen, und ſprach: Schauet zu, und * ſehet euch vor, vor dem Sauerteig der Phariſäer, und vor dem Sauerteige Herodis. * Luc. 12, 1.

16. Und ſie gedachten hin und wieder, und ſprachen unter einander: Das iſts, daß wir nicht Brod haben.

17. Und Jeſus vernahm das, und ſprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brod habt? * Vernehmet ihr noch nichts, und ſeyd noch nicht verſtändig? Habt ihr noch ein verſtarretes Herz in euch?
* c. 6, 52.

18. Habt Augen, und ſehet nicht; und habt Ohren, und höret nicht? Und denket nicht daran?

19. Da ich * fünf Brode brach unter fünf tauſend, wie viel Körbe voll Brocken hobet ihr da auf? Sie ſprachen: Zwölf.
* Matth. 14, 19. Joh. 6, 9. 13.

20. Da ich aber die * ſieben brach unter die vier tauſend, wie viel Körbe voll Brocken hobet ihr da auf? Sie ſprachen: Sieben. * Matth. 15, 34.

21. Und er ſprach zu ihnen: Wie, vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethſaida; und ſie

brachten zu ihm einen Blinden, und baten ihn, daß er ihn anrührete.

23. Und * er nahm den Blinden bey der Hand, und führete ihn hinaus vor den Flecken, und ſpützete in ſeine Augen, und legte ſeine Hände auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas ſähe? * c. 7, 32. 33.

24. Und er ſah auf, und ſprach: Ich ſehe Menſchen gehen, als ſähe ich Bäume.

25. Darnach legte er abermal die Hände auf ſeine Augen, und hieß ihn abermal ſehen; und er ward wieder zurechte gebracht, daß er alles ſcharf ſehen konnte.

26. Und er ſchickte ihn heim, und ſprach: Gehe nicht hinein in den Fecken, und * ſage es auch niemand darinnen. * c. 7, 36.

27. Und * Jeſus gieng aus, und ſeine Jünger, in die Märkte der Stadt Cäſarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er ſeine Jünger, und ſprach zu ihnen: Wer ſagen die Leute, daß ich ſey? * Matth. 16, 13. ꝛc.

28. Sie antworteten: Sie ſagen, du ſeyſt * Johannes, der Täufer; etliche ſagen, du ſeyſt Elias; etliche, du ſeyſt der Propheten einer. * Matth. 14, 2.

29. Und er ſprach zu ihnen: Ihr aber, wer ſaget ihr, daß ich ſey? Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: * Du biſt Chriſtus. * Joh. 1, 49. ꝛc.

30. Und * er bedrohete ſie, daß ſie niemand von ihm ſagen ſollten. * Matth. 16, 20.

31. Und hob an ſie zu lehren: * Des Menſchen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Aelteſten, und Hohenprieſtern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und über drey Tage auferſtehen. * Matth. 17, 22. ꝛc.

32. Und er redete das Wort frey offenbar. Und Petrus * nahm ihn zu ſich, fieng an, ihm zu wehren. * Matth. 16, 22.

33. Er aber wandte ſich um, und ſah ſeine Jünger an, und bedrohete Petrum, und ſprach: * Gehe hinter mich, du Satan, denn du meyneſt nicht das göttlich, ſondern das menſchlich iſt. * 2 Sam. 19, 22.

34. Und er rief zu ſich das Volk, ſamt ſeinen Jüngern, und ſprach zu ihnen: * Wer mir will nachfolgen, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Kreuz auf ſich, und folge mir nach. * Matth. 16, 24.

35. Denn * wer ſein Leben will behalten, der wirds verlieren; und wer ſein Leben verlieret um meinet und des Evangelii willen, der wirds erhalten. * Matth. 10, 39.

36. Was * hülfe es dem Menſchen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an ſeiner Seele Schaden. * Matth. 16, 26.

37. Oder, was kann der Menſch geben, damit er ſeine * Seele löſe? * Pſ. 49, 9.

38. Wer ſich aber meiner * und meiner Worte ſchämet unter dieſem ehebrecheriſchen und ſündigen Geſchlecht, deß wird ſich auch des Menſchen Sohn ſchämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit ſeines Vaters, mit den heiligen Engeln. * Luc. 9, 26. ꝛc.

Cap. 9. v. 1. Und er ſprach zu ihnen: * Wahrlich, ich ſage euch, es ſtehen etliche hier, die werden den Tod nicht ſchmecken, bis daß ſie ſehen das Reich Gottes mit Kraft kommen. * Matth. 16, 28. Luc. 9, 27.

Das 9. Capitel.

Von Chriſti Verklärung und dem mondſüchtigen Sohne. Lehre von der Demuth und Aergerniß.

2. Und * nach ſechs Tagen nahm Jeſus zu ſich Petrum, Jacobum und Johannem, und führete ſie auf einen hohen Berg beſonders allein, und verklärte ſich vor ihnen. * Luc. 9, 28. ꝛc.

3. Und ſeine Kleider wurden hell, und * ſehr weiß, wie der Schnee, daß ſie kein Färber auf Erden kann ſo weiß machen. * Matth. 28, 3.

4. Und es erſchien ihnen Elias mit Moſe, und hatten eine Rede mit Jeſu.

5. Und Petrus antwortete, und ſprach zu Jeſu: Rabbi, hier iſt gut ſeyn; laßt uns drey Hütten machen: dir eine, Moſi eine, und Elia eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete, denn ſie waren * beſtürzt. * Pſ. 126, 1.

7. Und es kam eine Wolke, die überſchattete ſie. Und eine Stimme fiel aus der Wolke, und ſprach: * Das iſt mein lieber Sohn, den ſollt ihr hören. * Matth. 3, 17.

8. Und bald hernach ſahen ſie um ſich, und ſahen niemand mehr, denn allein Jeſum bey ihnen.

9. Da ſie aber vom Berge herab giengen, verbot ihnen Jeſus, daß ſie niemand ſagen ſollten, was ſie geſehen hatten, bis des Menſchen Sohn auferſtünde von den Todten.

10. Und ſie behielten das Wort bey ſich, und befragten ſich unter einander: Was iſt doch das Auferſtehen von den Todten?

11. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß * Elias müſſe zuvor kommen? * Matth. 11, 14.

12. Er antwortete aber, und ſprach zu ihnen: Elias ſoll ja zuvor kommen, und alles wieder zurecht bringen; dazu des Menſchen Sohn ſoll viel leiden, und verachtet werden, wie denn geſchrieben ſtehet.

13. Aber * ich ſage euch: Elias iſt gekommen, und ſie haben an ihm gethan, was ſie wollten, nachdem von ihm geſchrieben ſtehet. * Matth. 11, 14.

14. Und er kam zu ſeinen Jüngern, und ſah viel Volks um ſie, und Schriftgelehrte, die ſich mit ihnen befragten.

15. Und alſobald, da alles Volk ihn ſah, entſetzten ſie ſich, liefen zu, und grüßten ihn.

16. Und er fragte die Schriftgelehr-
ten: Was befraget ihr euch mit ihnen?
17. Einer aber aus dem Volk antwor-
tete und * ſprach: Meiſter, ich habe mei-
nen Sohn hergebracht zu dir, der hat
einen ſprachloſen Geiſt;
* Matth. 17, 14. Luc. 9, 38.
18. Und wo er ihn erwiſchet, ſo reißt
er ihn, und ſchäumet, und kniſchet mit
den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit
deinen Jüngern geredet, daß ſie ihn aus-
trieben, und ſie könnens nicht.
19. Er antwortete ihm aber, und
ſprach: * O du ungläubiges Geſchlecht,
wie lange ſoll ich bey euch ſeyn? Wie
lange ſoll ich mich mit euch leiden? Brin-
get ihn her zu mir. * Matth. 17, 17.
20. Und ſie brachten ihn her zu ihm.
Und alſobald, da ihn der Geiſt ſah, riß
er ihn, und fiel auf die Erde, und wälzte
ſich, und ſchäumete.
21. Und er fragte ſeinen Vater: Wie
lange iſts, daß ihm dieſes widerfahren
iſt? Er ſprach: Von Kind auf;
22. Und oft hat er ihn ins Feuer und
Waſſer geworfen, daß er ihn umbrächte.
Kannſt du aber was, ſo erbarme dich
unſer, und hilf uns.
23. Jeſus aber ſprach zu ihm: Wenn
du könnteſt glauben. * Alle Dinge ſind
möglich dem, der da glaubet. * Luc. 17, 6.
24. Und alſobald ſchrie des Kindes Va-
ter mit Thränen, und ſprach: Ich glaube,
lieber Herr, hilf meinem Unglauben.
25. Da nun Jeſus ſah, daß das Volk
zulief, bedrohete er den unſaubern Geiſt,
und ſprach zu ihm: Du ſprachloſer und
tauber Geiſt, ich gebiete dir, daß du von
ihm ausfahreſt, und fahreſt hinfort nicht
in ihn.
26. Da ſchrie er, und riß ihn ſehr, und
fuhr aus. Und er ward, als wäre er todt,
daß auch viele ſagten: Er iſt todt.
27. Jeſus aber ergriff ihn bey der
Hand, und richtete ihn auf; und er ſtand
auf.
28. Und da er heim kam, * fragten
ihn ſeine Jünger beſonders: Warum
konnten wir ihn nicht austreiben?
* Matth. 17, 19.
29. Und er ſprach: Dieſe Art kann mit
nichten ausfahren, denn durch Beten und
Faſten.
30. Und ſie giengen von dannen hin-
weg, und wandelten durch Galiläam;
und er wollte nicht, daß es jemand wiſ-
ſen ſollte.
31. Er lehrete aber ſeine Jünger, und
ſprach zu ihnen: * Des Menſchen Sohn
wird überantwortet werden in der Men-
ſchen Hände, und ſie werden ihn tödten;
und wenn er getödtet iſt; ſo wird er am
dritten Tage auferſtehen. * Matth. 17, 22.
32. Sie aber vernahmen das Wort
nicht, und fürchteten ſich, ihn zu fragen.
33. Und er kam gen Capernaum. Und
da er daheim war, fragte er ſie: Was
handeltet ihr mit einander auf dem Wege?
34. Sie aber ſchwiegen. Denn ſie hat-
ten mit einander auf dem Wege gehan-
delt, * welcher der gröſeſte wäre.
* Matth. 18, 1. Luc. 9, 46. c. 22, 24.
35. Und er ſetzte ſich, und rief den
Zwölfen, und ſprach zu ihnen: * So je-
mand will der Erſte ſeyn, der ſoll der Letz-
te ſeyn vor allen, und aller Knecht.
* c. 10, 43.
36. Und er nahm ein Kindlein, und ſtel-
lete es mitten unter ſie, und * herzte daſ-
ſelbige, und ſprach zu ihnen: * c. 10, 16.
37. Wer ein ſolches Kindlein in mei-
nem Namen aufnimmt, der nimmt mich
auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt
nicht mich auf, ſondern den, der mich
geſandt hat.
38. Johannes aber antwortete ihm,
und ſprach: * Meiſter, wir ſahen einen,
der trieb Teufel in deinem Namen aus,
welcher uns nicht nachfolgte; und wir
verbotens ihm, darum, daß er uns nicht
nachfolgte. * Luc. 9, 49. 4 Moſ. 11, 27. ꝛc.
39. Jeſus aber ſprach: Ihr ſollts ihm
nicht verbieten. Denn * es iſt niemand,
der eine That thue in meinem Namen,
und möge bald übel von mir reden.
* 1 Cor. 12, 3.
40. Wer * nicht wider uns iſt, der iſt
für uns. * Matth. 12, 30.
41. * Wer aber euch tränket mit einem
Becher Waſſer in meinem Namen, dar-
um, daß ihr Chriſto angehöret; wahr-
lich, ich ſage euch, es wird ihm nicht
unvergolten bleiben. * Matth. 10, 42. ꝛc.
42. Und * wer der Kleinen einen är-
gert, die an mich glauben, dem wäre es
beſſer, daß ihm ein Mühlſtein an ſeinen
Hals gehänget würde, und er ins Meer
geworfen würde. * Matth. 18, 6. ꝛc.
43. So * dich aber deine Hand ärgert,
ſo haue ſie ab. Es iſt dir beſſer, daß du ein
Krüppel zum Leben eingeheſt, denn daß
du zwo Hände habeſt, und fahreſt in die
Hölle, in das ewige Feuer:
* Matth. 5, 30. c. 18, 8.
44. * Da ihr Wurm nicht ſtirbt, und
ihr Feuer nicht verlöſchet. * Eſaj. 66, 24.
45. Aergert * dich dein Fuß, ſo haue ihn
ab. Es iſt dir beſſer, daß du lahm zum Le-
ben eingeheſt, denn daß du zween Füſſe
habeſt, und werdeſt in die Hölle gewor-
fen, in das ewige Feuer; * Matth. 18, 8.
46. Da ihr Wurm nicht ſtirbt, und
ihr Feuer nicht verlöſchet.
47. Aergert * dich dein Auge, ſo wirfs
von dir. Es iſt dir beſſer, daß du einäugig
in das Reich Gottes geheſt, denn daß du
zwey Augen habeſt, und werdeſt in das
hölliſche Feuer geworfen; * Matth. 5, 29.
48. Da ihr Wurm nicht ſtirbt, und
ihr Feuer nicht verlöſchet.
49. Es muß alles mit Feuer geſalzen
werden, und * alles Opfer wird mit Salz
geſalzet. * 3 Moſ. 2, 13.
50. Das * Salz iſt gut; ſo aber das Salz

dumm wird, womit wird man würzen? Habt Salz bey euch, und habt Frieden unter einander. * Luc. 14, 34. 2c.

Das 10. Capitel.

Von der Eheſcheidung, kleinen Kindlein, Reichen der Welt, Chriſti Leiden, Ehrgeiz der Jünger, und blinden Bartimäo.

Und er machte ſich auf, und * kam von dannen in die Oerter des Jüdiſchen Landes, jenſeit des Jordans. Und das Volk gieng abermal mit Haufen zu ihm, und, wie ſeine Gewohnheit war, lehrete er ſie abermal. * Matth. 19, 1.

2. Und die Phariſäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob * ein Mann ſich ſcheiden möge von ſeinem Weibe? Und verſuchten ihn damit. * Matth. 19, 3.

3. Er antwortete aber, und ſprach: Was hat euch Moſes geboten?

4. Sie ſprachen: * Moſes hat zugelaſſen einen Scheidebrief zu ſchreiben, und ſich zu ſcheiden. * 5 Moſ. 24, 1. Matth. 5, 31. 2c.

5. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Um euers Herzens Härtigkeit willen hat er euch ſolches Gebot geſchrieben;

6. Aber von Anfang der Creatur * hat ſie Gott geſchaffen ein Männlein und Fräulein. * 1 Moſ. 1, 27. 2c.

7. Darum * wird der Menſch ſeinen Vater und Mutter laſſen, und wird ſeinem Weibe anhangen, * Matth. 19, 5 2c.

8. Und werden ſeyn die zwey * ein Fleiſch. So ſind ſie nun nicht zwey, ſondern ein Fleiſch. * 1 Cor. 6, 16.

9. Was * denn Gott zuſammen gefüget hat, ſoll der Menſch nicht ſcheiden. * Matth. 19. 6.

10. Und daheim fragten ihn abermal ſeine Jünger um daſſelbige.

11. Und er ſprach zu ihnen: * Wer ſich ſcheidet von ſeinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe an ihr; * Matth. 5, 32.

12. Und ſo ſich ein Weib ſcheidet von ihrem Manne, und freyet einen andern, die bricht ihre Ehe.

13. Und * ſie brachten Kindlein zu ihm, daß er ſie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die ſie trugen. * Luc. 18, 15.

14. Da es aber Jeſus ſah, ward er unwillig, und ſprach zu ihnen: Laſſet * die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn ſolcher iſt das Reich Gottes. * Matth. 19, 14.

15. Wahrlich, ich ſage euch: Wer * das Himmelreich nicht empfänget als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. * Matth. 18, 3. 2c. c. 19, 14. 1 Cor. 14, 20. 1 Pet. 2, 2.

16. Und er * herzte ſie, und legte die Hände auf ſie, und ſegnete ſie. * c. 9, 36.

17. Und da er hinaus gegangen war auf den Weg, * lief einer vorne vor, kniete vor ihm, und fragte ihn: Guter Meiſter, was ſoll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? * Luc. 18, 18. 2c.

18. Aber Jeſus ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige Gott.

19. Du weißt ja die Gebote wohl: * Du ſollſt nicht ehebrechen. Du ſollſt nicht tödten. Du ſollſt nicht ſtehlen. Du ſollſt nicht falſches Zeugniß reden. Du ſollſt niemand täuſchen. Ehre deinen Vater und Mutter. * 2 Moſ. 20, 12. ff. c. 21, 12. 5 Moſ. 5, 16. ff.

20. Er antwortete aber, und ſprach zu ihm: Meiſter, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21. Und Jeſus ſah ihn an, und liebte ihn, und ſprach zu ihm: Eins fehlt dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du haſt, und giebs den Armen, ſo * wirſt du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach, und nimm das Kreuz auf dich. * Matth. 6, 19.

22. Er aber ward Unmuths über der Rede, und gieng traurig davon; denn er hatte viele Güter.

23. Und Jeſus ſah um ſich, * und ſprach zu ſeinen Jüngern: Wie ſchwerlich werden die Reichen in das Reich Gottes kommen! * Matth. 19, 23. Luc. 18, 24.

24. Die Jünger aber entſetzten ſich über ſeiner Rede. Aber Jeſus antwortete wiederum, und ſprach zu ihnen: Lieben Kinder, wie ſchwerlich iſts, daß die, ſo * ihr Vertrauen auf Reichthum ſetzen, ins Reich Gottes kommen! * Pſ. 62, 11.

25. Es iſt * leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. * Matth. 19, 24.

26. Sie entſetzten ſich aber noch vielmehr, und ſprachen unter einander: Wer kann denn ſelig werden?

27. Jeſus aber ſah ſie an, und ſprach: Bey den Menſchen iſts unmöglich, aber nicht bey Gott; denn * alle Dinge ſind möglich bey Gott. * Luc. 1, 37. 2c.

28. Da ſagte Petrus zu ihm: Siehe, * wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget. * Matth. 19, 27. 2c.

29. Jeſus antwortete, und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: Es iſt niemand, ſo er verläßt Haus, oder Brüder, oder Schweſtern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meinet willen, und um des Evangelii willen,

30. Der nicht hundertfältig empfange, jetzt in dieſer Zeit, Häuſer, und Brüder, und Schweſtern, und Mütter, und Kinder, und Aecker mit Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

31. Viele * aber werden die Letzten ſeyn, die die Erſten ſind; und die Erſten ſeyn, die die Letzten ſind. * Matth. 19, 30. c. 20, 16. Luc. 13, 30.

32. Sie waren aber auf dem Wege, * und giengen hinauf gen Jeruſalem; und Jeſus gieng vor ihnen, und ſie entſetzten

ſetzten ſich, folgten ihm nach, und fürchteten ſich. Und Jeſus nahm abermal zu ſich die Zwölfe, und ſagte ihnen, was ihm widerfahren würde:

* Matth. 17, 22. c. 20, 17. 18.
Luc. 9, 22. c. 18, 31. ff. c. 24, 7.

33. Siehe, wir * gehen hinauf gen Jeruſalem, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden den Hohenprieſtern und Schriftgelehrten; und ſie werden ihn verdammen zum Tode, und überantworten den Heiden. * Matth. 16, 21.

34. Die werden ihn verſpotten und geiſſeln, und verſpeyen, und tödten; und am dritten Tage wird er auferſtehen.

35. Da * giengen zu ihm Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, und ſprachen: Meiſter, wir wollen, daß du uns thuſt, was wir dich bitten werden.
* Matth. 20, 20.

36. Er ſprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue?

37. Sie ſprachen zu ihm: Gieb uns, daß wir ſitzen, einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit.

38. Jeſus aber ſprach zu ihnen: * Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und euch † taufen laſſen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? * Matth. 20, 22.
† Luc. 12, 50.

39. Sie ſprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. Jeſus aber ſprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, da ich mit getauft werde;

40. Zu ſitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, ſtehet mir nicht zu, euch zu geben, ſondern welchen es * bereitet iſt. * Matth. 25, 34.

41. Und da das die Zehn höreten, wurden ſie unwillig über Jacobum und Johannem.

42. Aber Jeſus rief ſie, und ſprach zu ihnen: * Ihr wiſſet, daß die weltlichen Fürſten herrſchen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt.
* Matth. 20, 25. Luc. 22, 25. ff.

43. Aber alſo ſoll es unter euch nicht ſeyn; ſondern welcher will groß werden unter euch, der ſoll euer Diener ſeyn.

44. Und welcher unter euch will der Vornehmſte werden, der ſoll aller Knecht ſeyn.

45. Denn auch * des Menſchen Sohn iſt nicht gekommen, daß er ihm dienen laſſe, ſondern, daß er diene, und gebe ſein Leben zur Bezahlung für viele.
* Matth. 20, 28.

46. Und * ſie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho gieng, er und ſeine Jünger, und ein großes Volk, da ſaß ein Blinder, Bartimäus, Timäi Sohn, am Wege, und bettelte. * Luc. 18, 35. ꝛc.

47. Und da er hörete, daß es Jeſus von Nazareth war, fieng er an zu ſchreyen, und zu ſagen: Jeſu, du Sohn Davids, * erbarme dich meiner! * Luc. 17, 13.

48. Und viele bedroheten ihn, er ſollte ſtill ſchweigen. Er aber ſchrie vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

49. Und Jeſus ſtand ſtille, und ließ ihn rufen. Und ſie riefen den Blinden, und ſprachen zu ihm: Sey getroſt, ſtehe auf, er rufet dich.

50. Und er warf ſein Kleid von ſich, ſtand auf, und kam zu Jeſu.

51. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was willſt du, daß ich dir thun ſoll? Der Blinde ſprach zu ihm: Rabboni, daß ich ſehend werde.

52. Jeſus aber ſprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alſobald ward er ſehend, und folgte ihm nach auf dem Wege.

Das 11. Capitel.

Von Chriſti Einzug, Verfluchung des Feigenbaums, Reinigung des Tempels.

Und * da ſie nahe bey Jeruſalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den Oehlberg, ſandte Jeſus ſeiner Jünger zween, * Matth. 21, 1. ꝛc.

2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und alſobald wenn ihr hinein kommt, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Menſch geſeſſen iſt. Löſet es ab, und führet es her.

3. Und ſo jemand zu euch ſagen wird: Warum thut ihr das? ſo ſprechet: Der Herr bedarf ſein. So wird ers bald herſenden.

4. Sie giengen hin, und fanden das Füllen gebunden an der Thür, drauſſen auf dem Wegſcheid, und löſeten es ab.

5. Und etliche, die da ſtanden, ſprachen zu ihnen: Was macht ihr, daß ihr das Füllen ablöſet?

6. Sie ſagten aber zu ihnen, wie ihnen Jeſus geboten hatte; und die lieſſens zu.

7. Und ſie führeten das * Füllen zu Jeſu, und legten † ihre Kleider darauf; und er ſetzte ſich darauf. * Joh. 12, 14.
† 2 Kön. 9, 13.

8. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche hieben Mayen von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg.

9. Und die vorne vorgiengen, und die hernach folgten, ſchrien und ſprachen; * Hoſianna, gelobet ſey, der da kommt in dem Namen des Herrn!
* Joh. 12, 13. ꝛc.

10. Gelobet ſey das Reich unſers Vaters Davids, das da kommt in dem Namen des Herrn, Hoſianna in der Höhe!

11. Und der * Herr gieng ein zu Jeruſalem, und in den Tempel, und er beſah alles; und am Abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.
* Matth. 21, 12.

12. Und des andern Tages, da ſie von Bethanien giengen, hungerte ihn.
13. Und ſah einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas darauf fände. Und da er hinzu kam, fand er nichts, denn nur Blätter, denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen ſeyn ſollten.
14. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Nun eſſe von dir niemand keine Frucht ewiglich. Und ſeine Jünger höreten das.
15. Und ſie kamen gen Jeruſalem, und Jeſus * gieng in den Tempel, fieng an, und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tiſche der Wechsler, und die Stühle der Taubenkrämer ſtieß er um. * Matth. 21, 12. Luc. 19, 45.
16. Und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge.
17. Und er lehrete und ſprach zu ihnen: Stehet nicht geſchrieben: * Mein Haus ſoll heiſſen ein Bethaus allen Völkern? Ihr aber † habt eine Mördergrube daraus gemacht. * Eſaj. 56, 7. 2c. † Jer. 7, 11. 2c.
18. Und es kam vor * die Schriftgelehrten und Hohenprieſter; und ſie trachteten, wie ſie ihn umbrächten. Sie fürchteten ſich aber vor ihm, denn alles Volk verwunderte ſich ſeiner Lehre. * Luc. 19, 47. 48.
19. Und des Abends gieng er hinaus vor die Stadt.
20. Und am Morgen giengen ſie vorüber, und * ſahen den Feigenbaum, daß er verdorret war, bis auf die Wurzel. * Matth. 21, 20.
21. Und Petrus gedachte daran, und ſprach zu ihm: Rabbi, ſiehe, der Feigenbaum, den du verfluchet haſt, iſt verdorret.
22. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott.
23. Wahrlich, ich ſage euch: Wer * zu dieſem Berge ſpräche: Hebe dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in ſeinem Herzen, ſondern glaubete, daß es geſchehen würde, was er ſagt; ſo wirds ihm geſchehen, was er ſagt. * Matth. 17, 20.
24. Darum ſage ich euch: * Alles, was ihr bittet in euerm Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfangen werdet, ſo wirds euch werden. * Matth. 7, 7. c. 21, 22. Luc. 11, 9. Joh. 16, 23. 24. c. 14, 13. Jac. 1, 5. 6.
25. Und wenn ihr ſtehet und betet, ſo * vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehler. * Matth. 5, 23.
26. Wenn * ihr aber nicht vergeben werdet, ſo wird euch euer Vater, der im Himmel iſt, eure Fehler nicht vergeben. * Matth. 6, 15.
27. Und ſie kamen abermal gen Jeruſalem. Und da er in den Tempel gieng, * kamen zu ihm die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und die Aelteſten, * Matth. 21, 23. Luc. 20, 1.
28. Und ſprachen zu ihm: * Aus was für Macht thuſt du das? Und wer hat dir die Macht gegeben, daß du ſolches thuſt? * 2 Moſ. 2, 14.
29. Jeſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen: antwortet mir, ſo will ich euch ſagen, aus was für Macht ich das thue.
30. Die Taufe Johannis, war ſie vom Himmel, oder von Menſchen? Antwortet mir.
31. Und ſie gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir, ſie war vom Himmel, ſo wird er ſagen: Warum habt ihr denn ihm nicht geglaubet?
32. Sagen wir aber, ſie war von Menſchen, ſo * fürchten wir uns vor dem Volk. Denn ſie hielten alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre. * Matth. 14, 5.
33. Und ſie antworteten und ſprachen zu Jeſu: Wir wiſſens nicht. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich ſolches thue.

Das 12. Capitel.

Vom Weinberge, Zinsgroſchen, Auferſtehung, vornehmſten Gebot, dem Meſſia, den Schriftgelehrten, und der armen Wittwe.

Und er fieng an zu ihnen durch Gleichniſſe zu reden: * Ein Menſch pflanzte einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Kelter und bauete einen Thurm, und that ihn aus den Weingärtnern, und zog über Land. * Pſ. 80, 9. Eſaj. 5, 1. Jer. 2, 21. Matth. 21, 33. Luc. 20, 9.
2. Und ſandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinberges.
3. Sie nahmen ihn aber und ſtäupten ihn, und lieſſen ihn leer von ſich.
4. Abermal ſandte er zu ihnen einen andern Knecht; demſelben zerwarfen ſie den Kopf mit Steinen, und lieſſen ihn geſchmähet von ſich.
5. Abermal ſandte er einen andern; denſelben tödteten ſie; und viele andere, etliche ſtäupten ſie, etliche tödteten ſie.
6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb; den ſandte er zum letzten auch zu ihnen, und ſprach: Sie werden ſich vor meinem Sohne ſcheuen.
7. Aber dieſelbigen Weingärtner ſprachen unter einander: Dieß * iſt der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten, ſo wird das Erbe unſer ſeyn. * Pſ. 2, 8.

8. Und ſie nahmen ihn, und tödteten ihn, und warfen ihn heraus vor den Weinberg.

9. Was wird nun der Herr des Weinberges thun? Er wird kommen, und die Weingärtner umbringen, und den Weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht geleſen dieſe Schrift: * Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der iſt zum Eckſtein geworden; * Matth. 21, 42. ꝛc.

11. Von dem Herrn iſt das geſchehen, und es iſt wunderbarlich vor unſern Augen.

12. Und ſie trachteten darnach, wie ſie ihn griffen, (und * fürchteten ſich doch vor dem Volk) denn ſie vernahmen, daß er auf ſie dieſes Gleichniß geredet hatte; und ſie lieſſen ihn, und giengen davon. * Matth. 14, 5.

13. Und * ſie ſandten zu ihm etliche von den Phariſäern und Herodis Dienern, daß ſie ihn fiengen in Worten. * Matth. 22, 15. ꝛc.

14. Und ſie kamen, und ſprachen zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und frageſt nach niemand, denn du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen, ſondern du lehreſt den Weg Gottes recht. Iſts recht, daß man dem Kaiſer Zins gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merkte ihre Heucheley, und ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr mich? Bringet mir einen Groſchen, daß ich ihn ſehe.

16. Und ſie brachten ihm. Da ſprach er: Weß iſt das Bild und die Ueberſchrift? Sie ſprachen zu ihm: Des Kaiſers.

17. Da antwortete Jeſus, und ſprach zu ihnen: So gebet * dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt; und Gott, was Gottes iſt. Und ſie verwunderten ſich ſeiner. * Matth. 22, 21. Röm. 13, 7.

18. Da traten die Sadducäer zu ihm, * die da halten, es ſey keine Auferſtehung; die fragten ihn, und ſprachen: * Matth. 22, 23. Luc. 20, 27. Geſch. 23, 6. 8.

19. Meiſter, Moſes hat uns * geſchrieben: Wenn jemands Bruder ſtirbt, und läßt ein Weib, und läßt keine Kinder, ſo ſoll ſein Bruder deſſelbigen Weib nehmen, und ſeinem Bruder Samen erwecken. * Matth. 22, 24. ꝛc.

20. Nun ſind ſieben Brüder geweſen. Der erſte nahm ein Weib; der ſtarb, und ließ keinen Samen.

21. Und der andere nahm ſie, und ſtarb, und ließ auch nicht Samen. Der dritte deſſelbigen gleichen.

22. Und nahmen ſie alle ſieben, und lieſſen nicht Samen. Zuletzt nach allen ſtarb das Weib auch.

23. Nun in der Auferſtehung, wenn ſie auferſtehen, weſſen Weib wird ſie ſeyn unter ihnen? Denn ſieben haben ſie zum Weibe gehabt.

24. Da antwortete Jeſus, und ſprach zu ihnen: Iſts nicht alſo? Ihr irret, darum, daß ihr nichts wiſſet von der Schrift, noch von der Kraft Gottes.

25. Wenn * ſie von den Todten auferſtehen werden, ſo werden ſie nicht freyen, noch ſich freyen laſſen; ſondern ſie ſind wie die Engel im Himmel. * Matth. 22, 30.

26. Aber von den Todten, daß ſie auferſtehen werden, habt ihr nicht geleſen im Buch Moſis, bey dem Buſch, wie Gott zu ihm ſagte, * und ſprach: Ich bin der Gott Abrahams, und der Gott Iſaaks, und der Gott Jakobs? * 2 Moſ. 3, 6. ꝛc.

27. Gott iſt aber nicht der Todten, ſondern der Lebendigen Gott. Darum irret ihr ſehr.

28. Und es * trat zu ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie ſie ſich mit einander befragten, und ſah, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches iſt das vornehmſte Gebot vor allen? * Matth. 22, 35. ꝛc.

29. Jeſus aber antwortete ihm: Das vornehmſte Gebot vor allen Geboten iſt das: * Höre Iſrael, der Herr, unſer Gott, iſt ein einiger Gott; * 5 Moſ. 6, 4.

30. Und * du ſollſt Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und von allen deinen Kräften. Das iſt das vornehmſte Gebot. * Matth. 22, 37. Luc. 10, 27.

31. Und das andere iſt ihm gleich: * Du ſollſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. Es iſt kein anderes größeres Gebot, denn dieſe. * 3 Moſ. 19, 18. Matth. 22, 39. Joh. 13, 34. c. 15, 12. 17. Röm. 13, 9. Gal. 5, 6. 14. c. 6, 2. Eph. 5, 2. 1 Theſſ. 4, 9. 1 Petr. 1, 22. 1 Joh. 3, 11. 23. c. 4, 21. Jac. 2, 8.

32. Und der Schriftgelehrte ſprach zu ihm: Meiſter, du haſt wahrlich recht geredet, denn es iſt * ein Gott, und iſt kein anderer auſſer ihm. * 5 Moſ. 4, 35.

33. Und denſelbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe, von ganzer Seele, und von allen Kräften, und lieben ſeinen Nächſten als ſich ſelbſt, das iſt mehr, denn Brandopfer und alle Opfer.

34. Da Jeſus aber ſah, daß er vernünftiglich antwortete, ſprach er zu ihm: Du biſt nicht ferne von dem Reich Gottes. Und es durfte ihn niemand weiter fragen.

35. Und Jeſus antwortete, und ſprach, da er lehrete im Tempel: * Wie ſagen die Schriftgelehrten, Chriſtus ſey Davids Sohn? * Luc. 20, 41. ꝛc.

36. Er aber, David, ſpricht durch den

heiligen Geiſt: * Der Herr hat geſagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe. * Pſ. 110, 1. Matth. 22, 44. ꝛc.

37. Da heißt ihn ja David ſeinen Herrn; woher iſt er denn ſein Sohn? Und viel Volks hörete ihn gerne.

38. Und er lehrete ſie, und ſprach zu ihnen: * Sehet euch vor, vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen, und laſſen ſich gerne auf dem Markt grüſſen, * Matth. 23, 3. ff. Luc. 11, 43. c. 20, 46.

39. Und ſitzen gerne oben an in den Schulen, und über Tiſche im Abendmahl.

40. * Sie freſſen der Wittwen Häuſer, und wenden langes Gebet vor. Dieſelben werden deſto mehr Verdammniß empfangen. * Matth. 23, 14. Luc. 20, 47.

41. Und * Jeſus ſetzte ſich gegen dem Gotteskaſten, und ſchauete, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskaſten. Und viele Reiche legten viel ein. * Luc. 21, 1.

42. Und es kam eine arme Wittwe, und legte zwey Schärflein ein; die machen einen Heller.

43. Und er rief ſeine Jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: * Dieſe arme Wittwe hat mehr in den Gotteskaſten gelegt, denn alle, die eingelegt haben. * 2 Cor. 8, 12.

44. Denn ſie haben alle von ihrem Uebrigen eingelegt; dieſe aber hat von ihrer Armuth, alles was ſie hat, ihre ganze Nahrung, eingelegt.

Das 13. Capitel.

Von Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, und Ende der Welt.

Und * da er aus dem Tempel gieng, ſprach zu ihm ſeiner Jünger einer: Meiſter, ſiehe, welche Steine und welch ein Bau iſt das? * Matth. 24, 1. ꝛc.

2. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Sieheſt du wohl allen dieſen großen Bau? * Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. * Luc. 19, 44. ꝛc.

3. Und * da er auf dem Oehlberg ſaß gegen dem Tempel, fragten ihn beſonders Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas: * Matth. 24, 3.

4. * Sage uns, wann wird das alles geſchehen? Und was wird das Zeichen ſeyn, wann das alles ſoll vollendet werden? * Luc. 21, 7.

5. Jeſus antwortete ihnen, und fieng an zu ſagen: * Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe. * Jer. 29, 8.

6. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen, und ſagen: Ich bin Chriſtus; und werden viele verführen.

7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeſchreyen; ſo fürchtet euch nicht, denn es muß alſo geſchehen. Aber das Ende iſt noch nicht da.

8. Es wird ſich * ein Volk über das andere empören, und ein Königreich über das andere. Und werden geſchehen Erdbeben hin und wieder, und wird ſeyn theure Zeit und Schrecken. Das iſt der Noth Anfang. * Matth. 24, 7.

9. Ihr aber ſehet euch vor. Denn * ſie werden euch überantworten vor die Rathhäuſer und Schulen, und ihr müſſet geſtäupet werden, und vor Fürſten und Könige müſſet ihr geführet werden, um meinet willen, zu einem Zeugniß über ſie. * Joh. 16, 2. ꝛc.

10. Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter alle Völker.

11. * Wenn ſie euch nun führen und überantworten werden, ſo ſorget nicht, was ihr reden ſollt, und bedenket euch nicht zuvor, ſondern was euch zu derſelben Stunde gegeben wird, das redet. Denn ihr ſeyds nicht, die da reden, ſondern der heilige Geiſt. * Matth. 10, 19. Luc. 12, 11.

12. Es * wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden ſich empören wider die Eltern, und werden ſie helfen tödten. * Mich. 7, 6.

13. Und werdet gehaſſet ſeyn von jedermann, um meines Namens willen. * Wer aber beharret biß ans Ende, der wird ſelig. * Matth. 24, 13.

14. Wenn ihr aber * ſehen werdet den Gräuel der Verwüſtung, von dem der Prophet Daniel geſagt hat, daß er ſtehet, da er nicht ſoll, (wer es lieſt, der vernehme es;) alsdann wer in Judäa iſt, der fliehe auf die Berge; * Matth. 24, 15. ꝛc.

15. Und * wer auf dem Dach iſt, der ſteige nicht hernieder ins Haus, und komme nicht darein, etwas zu holen aus ſeinem Hauſe; * Matth. 24, 17. 18. Luc. 17, 31.

16. Und wer auf dem Felde iſt, der wende ſich nicht um, ſeine Kleider zu holen.

17. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit!

18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter.

19. Denn in dieſen Tagen werden * ſolche Trübſale ſeyn, als ſie nie geweſen ſind bißher, von Anfang der Creaturen, die Gott geſchaffen hat, und als auch nicht werden wird. * Dan. 12, 1.

20. Und ſo der Herr dieſe Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Menſch ſelig (errettet); aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat er dieſe Tage verkürzt.

21. Wenn nun * jemand zu der Zeit wird zu euch ſagen: Siehe, hier iſt Chriſtus, ſiehe, da iſt er; ſo glaubet nicht. * Luc. 17, 23.

22. Denn es * werden ſich erheben falſche Chriſti, und falſche Propheten, die

Zeichen und Wunder thun, daß ſie auch die Auserwählten verführen, ſo es möglich wäre. * 5 Moſ. 13, 1. Luc. 21, 8. 2 Theſſ. 2, 11.

23. Ihr aber ſehet euch vor. Siehe, ich habe es euch alles zuvor geſagt.

24. Aber zu der Zeit, nach dieſer Trübſal, werden * Sonne und Mond ihren Schein verlieren. * Eſaj. 13, 10. Luc. 21, 25.

25. Und * die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden ſich bewegen. * Offenb. 6, 12.

26. Und dann werden ſie * ſehen des Menſchen Sohn kommen in den Wolken, mit großer Kraft und Herrlichkeit. * Dan. 7, 13.

27. Und dann wird er ſeine Engel ſenden, und wird verſammeln ſeine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende der Himmel.

28. An * dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß: Wenn jetzt ſeine Zweige ſaftig werden, und Blätter gewinnen, ſo wiſſet ihr, daß der Sommer nahe iſt. * Matth. 24, 32. Luc. 21, 29.

29. Alſo auch, wenn ihr * ſehet, daß ſolches geſchiehet, ſo wiſſet, daß es nahe vor der Thür iſt. * v. 14.

30. Wahrlich, ich ſage euch: Dieß Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß dieß alles geſchehe.

31. * Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen. * Matth. 24, 35. ꝛc.

32. Von dem * Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht; ſondern allein der Vater. * Matth. 24, 36.

33. Sehet zu, * wachet und betet; denn ihr wiſſet nicht, wann es Zeit iſt. * Matth. 25, 13. 14. Luc. 12, 40. c. 21, 36.

34. Gleich als ein Menſch, der über Land zog, und ließ ſein Haus, und gab ſeinen Knechten Macht, einem jeglichen ſein Werk, und gebot dem Thürhüter, er ſollte wachen.

35. So wachet nun, denn ihr wiſſet nicht, wenn der Herr des Hauſes kommt, ob er kommt am Abend, oder zur Mitternacht, oder um den Hahnenſchrey, oder des Morgens;

36. Auf daß er nicht ſchnell komme, und finde euch ſchlafend.

37. Was ich aber euch ſage, das ſage ich allen: Wachet!

Das 14. Capitel.

Chriſti Salbung, Einſetzung des heiligen Abendmahls, Kampf im Garten, Gefängniß, Bekenntniß vor Cajapha, Petri Sündenfall.

Und * nach zween Tagen war Oſtern, und die Tage der ſüßen Brode. Und die Hohenprieſter und Schriftgelehrten ſuchten, wie ſie ihn mit Liſt griffen und tödteten. * Matth. 26, 2. Luc. 22, 1. Joh. 13, 1.

2. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das Feſt, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde.

3. Und * da er zu Bethanien war in Simons, des Ausſätzigen, Hauſe, und ſaß zu Tiſche; da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälſchtem und köſtlichem Nardenwaſſer, und ſie zerbrach das Glas, und goß es auf ſein Haupt. * Matth. 26, 6. Luc. 7, 37. Joh. 11, 2. c. 12, 3.

4. Da * waren etliche, die wurden unwillig, und ſprachen: Was ſoll doch dieſer Unrath? * Matth. 26, 8.

5. Man könnte das Waſſer mehr denn um drey hundert Groſchen verkauft haben, und daſſelbe den Armen geben. Und murreten über ſie.

6. Jeſus aber ſprach: Laßt ſie mit Frieden; was bekümmert ihr ſie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

7. Ihr * habt allezeit Arme bey euch; und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. * 5 Moſ. 15, 11.

8. Sie hat gethan, was ſie konnte; ſie iſt zuvor gekommen, meinen Leichnam zu ſalben zu meinem Begräbniß.

9. Wahrlich, ich ſage euch: Wo dieß Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das ſagen zu ihrem Gedächtniß, das ſie jetzt gethan hat.

10. Und * Judas Iſcharioth, einer von den Zwölfen, gieng hin zu den Hohenprieſtern, daß er ihn verriethe. * Matth. 26, 14. Luc. 22, 3. 4.

11. Da ſie das höreten, wurden ſie froh, und verhieſſen ihm das Geld zu geben. Und er ſuchte, wie er ihn füglich verriethe.

12. Und * am erſten Tage der ſüſſen Brode, da man das Oſterlamm opferte, ſprachen ſeine Jünger zu ihm: Wo willſt du, daß wir hingehen und bereiten, daß du das Oſterlamm eſſeſt? * Matth. 26, 17. Luc. 22, 7. 8.

13. Und er ſandte ſeiner Jünger zween, * und ſprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Krug mit Waſſer, folget ihm nach; * Luc. 22, 8.

14. Und wo er eingehet, da ſprechet zu dem Hauswirth: Der Meiſter läßt dir ſagen: Wo iſt das Gaſthaus, darinnen ich das Oſterlamm eſſe mit meinen Jüngern?

15. Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflaſtert und bereitet iſt; daſelbſt richtet für uns zu.

16. Und die Jünger giengen aus, und kamen in die Stadt, und fandens, wie er

ihnen geſagt hatte, und bereiteten das Oſterlamm.

17. Am Abend aber * kam er mit den Zwölfen. * Matth. 26, 20. ꝛc.

18. Und als ſie zu Tiſche ſaſſen, und aſſen, ſprach Jeſus: * Wahrlich, ich ſage euch, einer unter euch, der mit mir iſſet, wird mich verrathen. * Joh. 13, 21. Pſ. 41, 10.

19. Und ſie wurden traurig, und ſagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ichs? Und der andere: Bin ichs?

20. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüſſel tauchet.

21. Zwar des Menſchen Sohn gehet hin, wie von ihm geſchrieben ſtehet. Wehe aber dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird! Es wäre demſelben Menſchen beſſer, daß er nie geboren wäre.

22. Und indem ſie aſſen, * nahm Jeſus das Brod, dankte und brachs, und gabs ihnen, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib. * Luc. 22, 19. ꝛc.

23. Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und ſie tranken alle daraus.

24. Und er ſprach zu ihnen: Das iſt mein Blut des neuen Teſtaments, das für viele vergoſſen wird.

25. Wahrlich, ich ſage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächs des Weinſtocks, bis auf den Tag, da ichs neu trinke in dem Reich Gottes.

26. Und da ſie den Lobgeſang geſprochen hatten, * giengen ſie hinaus an den Oehlberg. * Matth. 26, 30. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.

27. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieſer Nacht alle an mir ärgern. Denn es * ſtehet geſchrieben: Ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schafe werden ſich zerſtreuen. * Zach. 13, 7. Matth. 26, 31. Joh. 16, 32.

28. Aber * nachdem ich auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. * c. 16, 7. Matth. 26, 32. c. 28, 10. 16.

29. Petrus aber ſagte zu ihm: Und wenn ſie ſich alle ärgerten, ſo wollte doch ich mich nicht ärgern.

30. Und Jeſus * ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir, heute in dieſer Nacht, ehe denn der Hahn zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen. * Matth. 26, 34. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

31. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir ſterben müßte, wollte ich dich nicht verläugnen. Deſſelbigen gleichen ſagten ſie alle.

32. Und ſie * kamen zu dem Hofe, mit Namen Gethſemane. Und er ſprach zu ſeinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich hingehe, und bete. * Matth. 26, 36. ꝛc.

33. Und nahm zu ſich Petrum, und Jacobum, und Johannem, und fieng an zu zittern und zu zagen.

34. Und ſprach zu ihnen: * Meine Seele iſt betrübt bis an den Tod; enthaltet euch hier, und wachet. * Matth. 26, 38. Joh. 12, 27.

35. Und gieng ein wenig weiter, * fiel auf die Erde, und betete, daß, ſo es möglich wäre, die Stunde vorüber gienge. * Luc. 22, 41.

36. Und ſprach: Abba, mein Vater, es iſt * dir alles möglich, überhebe mich dieſes Kelchs; doch † nicht was ich will, ſondern was du willſt. * Luc. 1, 37. † Matth. 26, 39. Joh. 6, 38.

37. Und kam, und fand ſie ſchlafend. Und ſprach zu Petro: Simon, ſchläfſt du? Vermöchteſt du nicht eine Stunde zu wachen?

38. Wachet * und betet, daß ihr nicht in Verſuchung fallet. Der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach. * Matth. 26, 41.

39. Und gieng wieder hin, und betete, und ſprach dieſelbigen Worte.

40. Und kam wieder, und fand ſie abermal ſchlafend, denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was ſie ihm antworteten.

41. Und er kam zum dritten mal, und ſprach zu ihnen: * Ach! wollt ihr nun ſchlafen und ruhen? Es iſt genug, die Stunde iſt gekommen. Siehe, des Menſchen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände; * Matth. 26, 45.

42. Stehet * auf, laſſet uns gehen; ſiehe, der mich verräth, iſt nahe. * Joh. 14, 31.

43. Und alſobald, da er noch redete, * kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine große Schaar mit ihm, mit Schwerdtern und mit Stangen, von den Hohenprieſtern, und Schriftgelehrten, und Aelteſten. * Matth. 26, 47. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.

44. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſts; den greifet, und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und ſprach zu ihm: Rabbi, Rabbi! * und küſſete ihn. * 2 Sam. 20, 9.

46. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabey ſtanden, zog * ſein Schwerdt aus, und ſchlug des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. * Matth. 26, 51. Luc. 22, 50.

48. Und Jeſus antwortete und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen, mich zu fangen.

49. Ich bin täglich bey euch im Tempel geweſen, und habe gelehret, und ihr habt

mich nicht gegriffen. Aber auf daß die Schrift erfüllet würde.

50. Und die * Jünger verlieſſen ihn alle, und flohen. * Hiob 19, 13. Pſ. 88, 9.

51. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloſſen Haut, und die Jünglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ die Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

53. Und ſie * führeten Jeſum zu dem Hohenprieſter, dahin zuſammen gekommen waren alle Hohenprieſter, und Aelteſten, und Schriftgelehrte. * Matth. 26, 57. ꝛc.

54. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in des Hohenprieſters Pallaſt; und er war da, und ſaß bey den Knechten, und wärmete ſich bey dem Licht.

55. Aber die * Hohenprieſter und der ganze Rath ſuchten Zeugniß wider Jeſum, auf daß ſie ihn zum Tode brächten; und fanden nichts. * Matth. 26, 59.

56. Viele gaben falſches Zeugniß wider ihn, aber ihr Zeugniß ſtimmte nicht überein.

57. Und etliche ſtanden auf, und gaben falſches Zeugniß wider ihn, und ſprachen:

58. Wir haben gehöret, daß er ſagte: * Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht iſt, abbrechen, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ſey. * Joh. 2, 19. ꝛc.

59. Aber ihr Zeugniß ſtimmte noch nicht überein.

60. Und * der Hoheprieſter ſtand auf unter ſie, und fragte Jeſum, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen? * Matth. 26, 62.

61. Er * aber ſchwieg ſtille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hoheprieſter abermal, und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus, der Sohn des Hochgelobten? * Eſai. 53, 7.

62. Jeſus aber ſprach: Ich bins. Und * ihr werdet ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolken. * Matth. 24, 30. c. 26, 64. Luc. 22, 69. Joh. 6, 62.

63. Da * zerriß der Hoheprieſter ſeinen Rock, und ſprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen? * 3 Moſ. 10, 6. 4 Moſ. 14, 6.

64. Ihr habt gehöret die Gottesläſterung; was dünket euch? Sie aber * verdammeten ihn alle, daß er des Todes ſchuldig wäre. * Jer. 26, 11. Matth. 26, 66.

65. Da * fiengen an etliche ihn zu verſpeyen, und zu verdecken ſein Angeſicht, und mit Fäuſten zu ſchlagen, und zu ihm zu ſagen: Weiſſage uns. Und die Knechte ſchlugen ihn ins Angeſicht. * Matth. 26, 67.

66. Und Petrus war danieden im Pallaſt, da kam des Hohenprieſters Mägde eine.

67. Und da ſie ſahe Petrum ſich wärmen, ſchauete ſie ihn an, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem Jeſu von Nazareth.

68. Er läugnete aber, und ſprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du ſageſt. Und er gieng hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähete.

69. Und die * Magd ſah ihn, und hob abermal an zu ſagen denen, die dabey ſtanden: Dieſer iſt der einer. * Matth. 26, 71.

70. Und er läugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile ſprachen abermal zu Petro, die dabey ſtanden: Wahrlich, du biſt der einer; denn du biſt ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich alſo.

71. Er aber fieng an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne des Menſchen nicht, von dem ihr ſaget.

72. Und der Hahn krähete zum andern Mal. Da dachte Petrus an das Wort, * das Jeſus zu ihm ſaate: Ehe der Hahn zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen. Und er hob an zu weinen. * Matth. 26, 34. 75. Marc. 14, 30. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

Das 15. Capitel.

Chriſti Leiden vor Pilato, Krönung, Kreuzigung, Tod und Begräbniß.

Und bald * am Morgen hielten die Hohenprieſter einen Rath mit den Aelteſten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rath, und banden Jeſum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato. * Matth. 27, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und Pilatus fragte ihn: * Biſt du ein König der Juden? Er antwortete aber, und ſprach zu ihm: Du ſagſt es. * Joh. 18, 33.

3. Und die Hohenprieſter beſchuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragte ihn abermal, und ſprach: * Antworteſt du nichts? Siehe, wie hart ſie dich verklagen. * Matth. 27, 13.

5. Jeſus aber antwortete nichts mehr, alſo, daß ſich auch Pilatus verwunderte.

6. Er * pflegte aber ihnen auf das Oſterfeſt einen Gefangenen los zu geben, welchen ſie begehrten. * Matth. 27, 15.

7. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrühriſchen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volk gieng hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen:

Wollet ihr, daß ich * euch den König der Juden los gebe? * Joh. 18, 39.

10. Denn er wußte, daß ihn die Hohenprieſter aus Neid überantwortet hatten.

11. Aber die * Hohenprieſter reizten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas los gäbe. * Matth. 27, 20. ꝛc.

12. Pilatus aber * antwortete wiederum, und ſprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr ſchuldiget, er ſey ein König der Juden? * Joh. 18, 38.

13. Sie ſchrien abermal: Kreuzige ihn.

14. Pilatus aber ſprach zu ihnen: Was hat er Uebels gethan? Aber ſie ſchrien noch viel mehr: Kreuzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem Volk genug zu thun, und * gab ihnen Barabbam los, und überantwortete ihnen Jeſum, daß er gegeiſſelt und gekreuziget würde. * Matth. 27, 26.

16. Die * Kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zuſammen die ganze Schaar; * Joh. 19, 1.

17. Und zogen ihm einen Purpur an, und flochten eine dornene Krone, und ſetzten ſie ihm auf.

18. Und fiengen an ihn zu grüſſen: Gegrüſſeſt ſeyſt du, der Juden König.

19. Und ſchlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verſpeyeten ihn, und fielen auf die Knie, und beteten ihn an.

20. Und * da ſie ihn verſpottet hatten, zogen ſie ihm den Purpur aus, und zogen ihm ſeine eigene Kleider an, und führeten ihn aus, daß ſie ihn kreuzigten; * Matth. 27, 31.

21. Und * zwangen einen, der vorüber gieng, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, (der ein Vater war Alexandri und Rufi) daß er ihm das Kreuz trüge. * Matth. 27, 32. Luc. 23, 26.

22. Und ſie * brachten ihn an die Stätte Golgatha, das iſt verdolmetſchet, Schädelſtätte. * Matth. 27, 33. ꝛc.

23. Und ſie gaben ihm Myrrhen im Wein zu trinken; und er nahms nicht zu ſich.

24. Und da ſie ihn gekreuziget hatten, * theilten ſie ſeine Kleider, und warfen das Loos darum, welcher was überkäme. * Pſ. 22, 19. Matth. 27, 35. Luc. 23, 34. * Joh. 19, 23.

25. Und es war um die dritte Stunde, da ſie ihn kreuzigten.

26. Und es * war oben über ihn geſchrieben, was man ihm Schuld gab, nemlich, ein König der Juden. * Matth. 27, 37.

27. Und ſie kreuzigten mit ihm zween Mörder, einen zu ſeiner Rechten, und einen zur Linken.

28. Da ward die Schrift erfüllet, * die da ſagt: Er iſt unter die Uebelthäter gerechnet. * Eſai. 53, 12. Luc. 22, 37.

29. Und die vorüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten ihre Häupter, und ſprachen: Pfui dich, * wie fein zerbrichſt du den Tempel, und baueſt ihn in dreyen Tagen. * Joh. 2, 19. ꝛc.

30. Hilf dir nun ſelber, und ſteig herab vom Kreuz.

31. Deſſelbigen gleichen die Hohenprieſter verſpotteten ihn unter einander, ſamt den Schriftgelehrten, und ſprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm ſelber nicht helfen.

32. Iſt er Chriſtus, und König in Iſrael, ſo ſteige er nun vom Kreuz, daß wir ſehen und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, ſchmäheten ihn auch.

33. Und * nach der ſechsten Stunde ward eine Finſterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stunde. * Matth. 27, 45. ꝛc.

34. Und um die neunte Stunde rief Jeſus laut, und ſprach: * Eli, Eli, Lama Aſabthani? das iſt verdolmetſchet, mein Gott, mein Gott, warum haſt du mich verlaſſen? * Pſ. 22, 2.

35. Und etliche, die dabey ſtanden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Siehe, er ruft den Elias.

36. Da lief einer, und füllete einen Schwamm mit * Eſſig, und ſteckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn, und ſprach: Halt, laßt ſehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. * Pſ. 69, 22.

37. Aber Jeſus * ſchrie laut, und verſchied. * Joh. 19, 30.

38. Und * der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus. * Matth. 27, 51.

39. Der * Hauptmann aber, der dabey ſtand, gegen ihm über, und ſah, daß er mit ſolchem Geſchrey verſchied, ſprach er: Wahrlich, dieſer Menſch iſt Gottes Sohn geweſen. * Matth. 27, 54.

40. Und es * waren auch Weiber da, die von ferne ſolches ſchaueten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jakobs und Joſes Mutter, und Salome; * Matth. 27, 55.

41. Die * ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren. * Luc. 8, 2.

42. Und am Abend, dieweil es der Rüſttag war, welcher iſt der Vorſabbath,

43. Kam * Joſeph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete: der wagte es, und gieng hinein zu Pilato, und bat um den Leichnam Jeſu. * Matth. 27, 57. ff. Luc. 23, 50. ff. Joh. 19, 38. ff.

44. Pilatus aber verwunderte ſich,

daß er ſchon todt war; und rief den Hauptmann, und fragte ihn, ob er längſt geſtorben wäre?

45. Und als er es erkundet von dem Hauptmanne, gab er Joſeph den Leichnam.

46. Und er * kaufte eine Leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein Grab, das war in einen Fels gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Thür. * Matth. 27, 60.

47. Aber * Maria Magdalena, und Maria Joſes ſchaueten zu, wo er hingelegt ward. * Matth. 27, 61.

Das 16. Capitel.

Von Chriſti Auferſtehung und Himmelfahrt.

(Evang. am Oſter-Tage.)

Und da der Sabbath vergangen war, * kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome, Specerey, auf daß ſie kämen und ſalbeten ihn. * Matth. 28, 1. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1.

2. Und ſie kamen zum Grabe an einem Sabbather ſehr frühe, da die Sonne aufgieng.

3. Und ſie ſprachen unter einander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Thür?

4. Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war * ſehr groß. * 1 Moſ. 29, 2.

5. Und ſie giengen hinein in das Grab, und ſahen * einen Jüngling zur rechten Hand ſitzen, der hatte ein langes weiſſes Kleid an; und ſie entſetzten ſich. * Luc. 24, 4. Joh. 20, 12.

6. Er aber ſprach zu ihnen: * Entſetzet euch nicht. Ihr ſuchet Jeſum von Nazareth, den Gekreuzigten; er iſt auferſtanden, und iſt nicht hier. Siehe da die Stätte, da ſie ihn hinlegten. * Matth. 28, 5. 6.

7. Gehet aber hin, und ſagets ſeinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn ſehen, wie * er euch geſagt hat. * Matth. 26, 32. Marc. 14, 28. Geſch. 1, 3.

8. Und ſie giengen ſchnell heraus, und flohen von dem Grabe; denn es war ſie Zittern und Entſetzen angekommen, und ſagten niemand nichts, denn ſie fürchteten ſich.)

9. Jeſus aber, da er auferſtanden war frühe am erſten Tage der Sabbather, erſchien * er am erſten der Maria Magdalena, von welcher er ſieben Teufel ausgetrieben hatte. * Joh. 20, 14. 16. 18.

10. Und ſie gieng hin, und verkündigte es denen, die mit ihm geweſen waren, die da Leide trugen, und weineten.

11. Und dieſelbigen, da ſie höreten, daß er lebte, und wäre ihr erſchienen, glaubten ſie nicht.

12. Darnach, * da zween aus ihnen wandelten, offenbarte er ſich unter einer andern Geſtalt, da ſie aufs Feld giengen. * Luc. 24, 13.

13. Und dieſelbigen giengen auch hin, und verkündigten das den andern; denen glaubten ſie auch nicht.

(Evang. am Himmelfahrts-Tage.)

14. Zuletzt, da die eilf zu Tiſche ſaſſen, * offenbarte er ſich, und ſchalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß ſie nicht geglaubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden. * Luc. 24, 36. ꝛc.

15. * Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium † aller Creatur. * Matth. 28, 19. Joh. 15, 16. † Col. 1, 23.

16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird ſelig werden; * wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. * Joh. 3, 18. 36.

17. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, ſind die: * In meinem Namen werden ſie Teufel austreiben, † mit neuen Zungen reden, * Geſch. 16, 18. † Geſch. 2, 4. 11. c. 10, 46.

18. * Schlangen vertreiben; und ſo ſie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht ſchaden. Auf die Kranken werden ſie die Hände legen, ſo wirds beſſer mit ihnen werden. * Geſch. 28, 5. 8.

19. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, * ward er aufgehoben gen Himmel, und ſitzet zur Rechten Hand Gottes. * Luc. 24, 51. ꝛc.

20. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten. Und der Herr * wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.) * Geſch. 3, 16. c. 14, 3. Ebr. 2, 4.

Ende des Evangelii St. Marci.

Evangelium St. Lucä.

Das 1. Capitel.

Johannis Geburt und Kindheit.

Sintemal ſichs viele unterwunden haben, zu ſtellen die Rede von den Geſchichten, ſo unter uns ergangen ſind,

2. Wie uns das gegeben haben, die es vom Anfang * ſelbſt geſehen, und Diener des Worts geweſen ſind: * 1 Joh. 1, 1.

3. Habe * ich es auch für gut angeſehen, nachdem ich es alles von Anbeginn erkun-

det habe, daß ichs zu dir, mein guter Theophile, mit Fleiß ordentlich ſchriebe; * Geſch. 1, 1.

4. Auf daß du gewiſſen Grund erfahreſt der Lehre, in welcher du unterrichtet biſt.

5. Zu der Zeit * Herodis, des Königs Judäa, war ein Prieſter von der † Ordnung Abiä, mit Namen Zacharias, und ſein Weib von den Töchtern Aarons, welche hieß Eliſabeth. * Matth. 2, 1. † 1 Chron. 25, 10.

6. Sie waren aber alle beyde fromm vor Gott, und giengen in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelich.

7. Und ſie hatten kein Kind, denn Eliſabeth war unfruchtbar, und waren beyde wohl betaget.

8. Und es begab ſich, da er Prieſteramts pflegte vor Gott, zur Zeit ſeiner Ordnung,

9. Nach Gewohnheit des Prieſterthums, und an ihm war, daß * er räuchern ſollte, gieng er in den Tempel des Herrn. * 2 Moſ. 30, 7.

10. Und die ganze Menge des Volks war * drauſſen, und betete unter der Stunde des Räucherns. * 3 Moſ. 16, 17. 1 Kön. 7, 12.

11. Es erſchien ihm aber der Engel des Herrn, und ſtand zur rechten Hand am * Räuchaltar. * 2 Moſ. 30, 1.

12. Und als Zacharias ihn ſah, erſchrack er, und es kam ihn eine Furcht an.

13. Aber der Engel ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharia, denn * dein Gebet iſt erhöret, und dein Weib Eliſabeth wird dir einen Sohn gebären, deß Namen ſollſt du Johannes heiſſen. * Geſch. 10, 31.

14. Und du wirſt deß Freude und Wonne haben, und * viele werden ſich ſeiner Geburt freuen. * v. 58.

15. Denn er wird * groß ſeyn vor dem Herrn, Wein und ſtark Getränke wird er nicht trinken. Und er wird noch in Mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen Geiſt. * Matth. 11, 9. 11.

16. Und er wird der Kinder von Iſrael viele zu Gott, ihrem Herrn, bekehren.

17. Und er wird * vor ihm hergehen im Geiſt und Kraft Eliä, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein bereitet Volk. * Mal. 4, 5. Matth. 11, 14. c. 17, 12.

18. Und Zacharias ſprach zu dem Engel: Wobey ſoll ich das erkennen? Denn ich bin alt, und mein Weib iſt betaget.

19. Der Engel antwortete, und ſprach zu ihm: Ich bin * Gabriel, der vor † Gott ſtehet, und bin geſandt mit dir zu reden, daß ich dir ſolches verkündigte. * Dan. 8, 16. c. 9, 21. † Pſ. 103, 20.

20. Und ſiehe, du wirſt verſtummen, und nicht reden können, bis auf den Tag, da dieß geſchehen wird; darum, daß du meinen Worten nicht geglaubet haſt, welche ſollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21. Und das Volk wartete auf Zacharias, und verwunderte ſich, daß er ſo lange im Tempel verzog.

22. Und da er heraus gieng, konnte er nicht mit ihnen reden. Und ſie merkten, daß er ein Geſicht geſehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen, und blieb ſtumm.

23. Und es begab ſich, da die Zeit ſeines Amts aus war, gieng er heim in ſein Haus.

24. Und nach den Tagen ward ſein Weib Eliſabeth ſchwanger, und verbarg ſich fünf Monden, und ſprach:

25. Alſo * hat mir der Herr gethan in den Tagen, da er mich angeſehen hat, daß er meine Schmach unter den Menſchen von mir nähme. * 1 Moſ. 30, 23.

(Evang. am Tage Mariä Verkündigung.)

26. Und im ſechsten Mond ward der Engel Gabriel geſandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth;

27. Zu einer Jungfrauen, * die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joſeph, vom Hauſe Davids; und die Jungfrau hieß Maria. * Matth. 1, 18. Luc. 2, 5.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du Holdſelige, der Herr iſt mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern!

29. Da ſie aber ihn ſah, erſchrack ſie über ſeiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß iſt das?

30. Und der Engel ſprach zu ihr: * Fürchte dich nicht, Maria, du haſt Gnade bey Gott gefunden. * Matth. 1, 20.

31. Siehe, * du wirſt ſchwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, deß Namen ſollſt du † Jeſus heiſſen. * Eſai. 7, 14. ꝛc. † Matth. 1, 21.

32. Der wird groß, und ein Sohn des Höchſten genannt werden, und Gott der * Herr wird † ihm den Stuhl ſeines Vaters Davids geben; * Eſai. 9, 7. † 2 Sam. 7, 12.

33. Und er wird ein König ſeyn über das Haus Jakobs ewiglich, und * ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn. * Dan. 4, 31. c. 7, 14. Mich. 4, 7.

34. Da ſprach Maria zu dem Engel: Wie ſoll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß.

35. Der Engel antwortete, und ſprach zu ihr: * Der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die Kraft des Höchſten wird dich überſchatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. * Matth. 1, 18. 20.

36. Und ſiehe, Eliſabeth, deine Ge-
freundte, iſt auch ſchwanger mit einem
Sohne, in ihrem Alter, und gehet jetzt
im ſechsten Mond, die * im Geſchrey iſt,
daß ſie unfruchtbar ſey. * Eſai. 54, 6.
37. Denn * bey Gott iſt kein Ding un-
möglich. * 1 Moſ. 18, 14.
Hiob 42, 2. Pſ. 135, 5. 6.
Jer. 32, 17. 27. Zach. 8, 6.
38. Maria aber ſprach: Siehe, ich
bin des Herrn Magd; mir geſchehe, wie
du geſagt haſt. Und der Engel ſchied von
ihr.)

(Evang. am Tage Mariä Heim-
ſuchung.)

39. Maria aber ſtand auf in den Ta-
gen, und gieng auf das * Gebir-
ge eilends, zu der Stadt Judä.
* Joſ. 21, 11.
40. Und kam in das Haus Zachariä,
und grüßte Eliſabeth.
41. Und es begab ſich, als Eliſabeth
den Gruß Mariä hörete, hüpfte das
Kind in ihrem Leibe. Und Eliſabeth ward
des heiligen Geiſtes voll;
42. Und rief laut, und ſprach: * Ge-
benedeyet biſt du unter den Weibern,
und gebenedeyet iſt die Frucht deines Lei-
bes. * Richt. 5, 24.
43. Und woher kommt mir das, daß
die Mutter meines Herrn zu mir kommt?
44. Siehe, da ich die Stimme deines
Gruſſes hörete, hüpfte mit Freuden das
Kind in meinem Leibe.
45. Und * o ſelig biſt du, die du ge-
glaubet haſt; denn es wird vollendet wer-
den, was dir geſagt iſt von dem Herrn.
* c. 11, 28. Joh. 20, 29.
46. Und Maria ſprach: Meine Seele
erhebet den Herrn,
47. * Und mein Geiſt freuet ſich Got-
tes, † meines Heilandes.
* 1 Sam. 2, 1. † Hab. 4, 18.
48. Denn er hat die * Niedrigkeit ſei-
ner Magd angeſehen. Siehe, von nun
an werden mich † ſelig preiſen alle Kin-
deskinder. * Pſ. 113, 5. 6. † 1 Moſ. 30, 13.
49. Denn er hat * große Dinge an mir
gethan, der da mächtig iſt, und deß Na-
me heilig iſt. * Pſ. 126, 2. 3.
50. Und * ſeine Barmherzigkeit wäh-
ret immer für und für, bey denen, die
ihn fürchten. * 2 Moſ. 20, 6.
Pſ. 103, 13. 17.
51. Er * übet Gewalt mit ſeinem Arm,
und zerſtreuet die † hoffärtig ſind in ihres
Herzens Sinn. * Eſai. 51, 9. c. 52, 10.
† 2 Sam. 22, 28. 1 Pet. 5, 5.
52. * Er ſtößet die Gewaltigen vom
Stuhl, † und erhebet die Niedrigen.
* Pſ. 147, 6. † 1 Sam. 2, 7. Hiob 5, 11.
53. * Die Hungrigen füllet er mit Gü-
tern, und läßt die Reichen leer.
* Pſ. 34, 11. Pſ. 107, 9.
54. * Er denket der Barmherzigkeit,
und hilft ſeinem Diener † Iſrael auf.
* Eſai. 30, 18. † Eſai. 41, 8.
55. Wie er geredet hat unſern Vätern,
Abraham * und ſeinem Samen ewiglich.
* 1 Moſ. 17, 7. 19. c. 18, 18.
1 Moſ. 26, 4.
56. Und Maria blieb bey ihr bey drey
Monden; darnach kehrete ſie wiederum
heim.)

(Evang. am Tage St. Johannis,
des Täufers.)

57. Und Eliſabeth kam ihre Zeit, daß
ſie gebären ſollte, und ſie ge-
bar einen Sohn.
58. Und ihre Nachbarn und Gefreund-
ten höreten, daß der Herr große Barm-
herzigkeit an ihr gethan hatte, und *
freueten ſich mit ihr. * c. 15, 9.
59. Und es begab ſich am * achten Tage,
kamen ſie zu beſchneiden das Kindlein,
und hieſſen ihn, nach ſeinem Vater, Za-
charias. * 1 Moſ. 17, 12. 3 Moſ. 12, 3.
60. Aber ſeine Mutter antwortete,
und ſprach: Mit nichten, ſondern er
ſoll Johannes heiſſen.
61. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch
niemand in deiner Freundſchaft, der
alſo heiſſe.
62. Und ſie winkten ſeinem Vater,
wie er ihn wollte heiſſen laſſen?
63. Und er forderte ein Täfelein, ſchrieb,
und ſprach: Er heißt Johannes. Und
ſie verwunderten ſich alle.
64. Und * alſobald ward ſein Mund
und ſeine Zunge aufgethan, und redete,
und lobte Gott. * Marc. 7, 35.
65. Und es kam eine Furcht über alle
Nachbarn; und dieſe Geſchichte ward
alle ruchtbar auf dem ganzen Jüdiſchen
Gebirge.
66. Und alle, die es höreten, nah-
mens zu Herzen, und ſprachen: Was
meyneſt du, will aus dem Kindlein wer-
den? denn die Hand des Herrn war
mit ihm.
67. Und ſein Vater Zacharias ward
des heiligen Geiſtes voll, weiſſagte und
ſprach:
68. Gelobet * ſey der Herr, der Gott
Iſraels, denn er hat † beſucht und er-
löſet ** ſein Volk. * Pſ. 41, 14.
Pſ. 72, 18. † Luc. 7, 16.
** Matth. 1, 21.
69. Und hat uns * aufgerichtet ein
Horn des Heils, in dem Hauſe ſeines
Dieners Davids. * Pſ. 132, 17.
70. Als er * vor Zeiten geredet hat
durch den Mund ſeiner heiligen Prophe-
ten; * Eſai. 35, 4. Jer. 23, 6.
Hoſ. 1, 7.
71. Daß er uns * errettete von un-
ſern Feinden, und von der Hand aller,
die uns haſſen; * Pſ. 106, 10.
72. Und die Barmherzigkeit erzeigte
unſern Vätern, und gedächte an * ſei-
nen heiligen Bund, * 1 Moſ. 17, 7.
73. Und an den * Eid, den er ge-
ſchworen hat unſerm Vater Abraham,
uns zu geben; * 1 Moſ. 22, 16. ꝛc.

74. Daß * wir, erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm † dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang, * Gal. 1, 4. Tit. 2, 12. 14. † Ebr. 9, 14.

75. In * Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. * Col. 1, 22.

76. Und du, Kindlein, wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen; du wirſt vor dem Herrn hergehen, daß du * ſeinen Weg bereiteſt, * Matth. 3, 3. ꝛc.

77. Und Erkenntniß des Heils gebeſt ſeinem Volk, * die da iſt in Vergebung ihrer Sünden; * Jer. 31, 34.

78. Durch die herzliche Barmherzigkeit unſers Gottes, durch welche uns beſuchet hat * der Aufgang aus der Höhe, * 4 Moſ. 24, 17.

79. Auf daß er erſcheine denen, * die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füſſe auf den Weg des Friedens. * Eſaj. 9, 2. ꝛc.

80. Und das * Kindlein wuchs, und ward ſtark im Geiſt, und war in der Wüſte, bis daß er ſollte hervortreten vor das Volk Iſrael.) * c. 2, 40. 52.

Das 2. Capitel.

Chriſti Geburt, Beſchneidung, Darſtellung, Unterredung.

(Evang. am Chriſt-Tage.)

Es begab ſich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiſer Auguſto ausgieng, daß alle Welt geſchätzet würde.

2. Und dieſe * Schatzung war die allererſte, und geſchah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. * Geſch. 5, 37.

3. Und jedermann gieng, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein jeglicher in ſeine Stadt.

4. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdiſche Land, zur Stadt Davids, die da heißt * Bethlehem, darum, daß er von dem Hauſe und Geſchlecht Davids war; * Matth. 2, 5. 6. ꝛc. Mich. 5, 1.

5. Auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria, * ſeinem vertrauten Weibe; die war ſchwanger. * Matth. 1, 18. Luc. 1, 27.

6. Und als ſie daſelbſt waren, kam die Zeit, daß ſie gebären ſollte.

7. Und ſie * gebar ihren erſten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe; denn ſie hatten ſonſt keinen Raum in der Herberge. * Matth. 1, 25.

8. Und es waren Hirten in derſelbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde.

9. Und ſiehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um ſie; und ſie fürchteten ſich ſehr.

10. Und der Engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; ſiehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird!

11. Denn euch iſt heute der Heiland geboren, welcher iſt Chriſtus der Herr, in der Stadt Davids.

12. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegend.

13. Und alſobald war da bey dem Engel die Menge der * himmliſchen Heerſchaaren, die lobten Gott, und ſprachen: * Dan. 7, 10.

14. Ehre ſey Gott in der Höhe, und * Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen!) * Eſaj. 57, 19.

(Evang. am 2. Chriſt-Tage.)

15. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, ſprachen die Hirten unter einander: Laßt * uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geſchichte ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der Herr kund gethan hat. * 2 Moſ. 3, 3.

16. Und ſie kamen eilend, und fanden beyde Mariam und Joſeph, dazu das Kind in der Krippe liegend.

17. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das Wort aus, welches zu ihnen von dieſem Kinde geſagt war.

18. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der Rede, die ihnen die Hirten geſagt hatten.

19. Maria aber behielt alle dieſe Worte, und bewegte ſie in ihrem Herzen.

20. Und die Hirten kehreten wieder um, prieſen und lobten Gott um alles, daß ſie gehört und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſagt war.)

(Evang. am Neuen-Jahrs-Tage.)

21. Und da * acht Tage um waren, daß das Kind beſchnitten würde, da ward ſein Name genannt † Jeſus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.) * 1 Moſ. 17, 12. † Luc. 1, 31.

(Evang. am Tage der Reinigung Mariä.)

22. Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Geſetz * Moſis kamen, brachten ſie ihn gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelleten dem Herrn; * 3 Moſ. 12, 2. ff.

23. (Wie denn geſchrieben ſtehet in dem Geſetz des Herrn: * Allerley Männlein, das zum erſten die Mutter bricht, ſoll dem Herrn geheiliget heiſſen.) * 2 Moſ. 13, 2. c. 22, 29. c. 34, 19. 4 Moſ. 3, 13.

24. Und daß ſie gäben das Opfer, nach dem geſagt iſt * im Geſetz des Herrn, ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. * 3 Moſ. 12, 8.

25. Und ſiehe, ein Menſch war zu Jeruſalem, mit Namen Simeon; und derſelbe Menſch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den * Troſt Iſraels, und der heilige Geiſt war in ihm. * 1 Moſ. 5, 29.

26. Und ihm war eine Antwort geworden von dem heiligen Geiſt, er ſollte

den Tod nicht ſehen, er hätte denn zuvor den Chriſt des Herrn geſehen.

27. Und kam aus Anregen des Geiſtes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jeſum in den Tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pflegt nach dem Geſetz,

28. Da nahm er ihn auf ſeine Arme, und lobte Gott, und ſprach:

29. Herr, nun * läſſeſt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du geſagt haſt; * 1 Moſ. 46, 30.

30. Denn meine Augen haben * deinen Heiland geſehen, * c. 3, 6.

31. Welchen du bereitet haſt vor allen * Völkern, * Eſai 11, 10. c. 49, 6.

32. Ein * Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Iſrael. * Eſaj. 42, 6.

(Evangelium am Sonntage nach dem Chriſt-Tage.)

33. Und ſein Vater und Mutter wunderten ſich deß, das von ihm geredet ward.

34. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria, ſeiner Mutter: Siehe, dieſer wird geſetzt * zu einem Fall und Auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem Zeichen, dem widerſprochen wird, * Eſaj. 8, 14. Matth. 21, 42. 44. Röm. 9, 33. 1 Cor. 1, 23. 2 Cor. 2, 16.

35. (Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen,) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geſchlecht Aſers, die war wohl betaget, und hatte gelebt ſieben Jahre mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauſchaft;

37. Und * war eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete Gott mit Faſten und Beten Tag und Nacht. * 1 Tim. 5, 5.

38. Dieſelbige trat auch hinzu zu derſelbigen Stunde, und pries den Herrn, und redete von ihm zu allen, die da auf die Erlöſung zu Jeruſalem warteten.

39. Und da ſie es alles vollendet hatten nach dem Geſetz des Herrn, kehrten ſie wieder in Galiläam zu ihrer Stadt Nazareth.

40. Aber das * Kind wuchs, und ward ſtark im Geiſt, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bey ihm.) * v. 52. c. 1, 80.

(Evangelium am 1. Sonntage nach Epiphaniä.)

41. Und ſeine Eltern giengen alle Jahre gen Jeruſalem auf das * Oſterfeſt. * 2 Moſ. 34, 22. 5 Moſ. 16, 1. 16.

42. Und da er zwölf Jahre alt war, giengen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach Gewohnheit des Feſtes.

43. Und da die Tage vollendet waren, und ſie wieder zu Hauſe giengen, blieb das Kind Jeſus zu Jeruſalem, und ſeine Eltern wußtens nicht.

44. Sie meyneten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereiſe, und ſuchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten.

45. Und da ſie ihn nicht fanden, giengen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn.

46. Und es begab ſich nach dreyen Tagen, fanden ſie ihn im Tempel ſitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete und ſie fragte.

47. Und * alle, die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines Verſtandes und ſeiner Antwort. * Matth. 7, 28. Marc. 1, 22.

48. Und da ſie ihn ſahen, entſetzten ſie ſich. Und ſeine Mutter ſprach zu ihm: Mein Sohn, * warum haſt du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen geſucht. * 1 Moſ. 20, 9.

49. Und er ſprach zu ihnen: Was iſts, daß ihr mich geſuchet habt? Wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines Vaters iſt?

50. Und * ſie verſtanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. * c. 9, 45.

51. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine Mutter * behielt alle dieſe Worte in ihrem Herzen. * 1 Moſ. 37, 11.

52. Und Jeſus * nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menſchen.) * 1 Sam. 2, 26.

Das 3. Capitel.

Johannis Bußpredigt und Zeugniß von Chriſto. Chriſti Taufe und Geburtslinie.

In dem fünfzehnten Jahr des Kaiſerthums Kaiſers Tiberii, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes ein Vierfürſt in Galiläa, und ſein Bruder Philippus ein Vierfürſt in Ituräa, und in der Gegend Trachonitis, und Lyſanias ein Vierfürſt in Abilene;

2. Da Hannas und * Cajaphas Hoheprieſter waren, da geſchah der Befehl Gottes zu Johannes, Zachariä Sohn, in der Wüſte. * Joh. 11, 49. 51.

3. Und er * kam in alle Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Buſſe, zur Vergebung der Sünden; * Matth. 3, 1. 2. ꝛc.

4. Wie geſchrieben ſtehet in dem Buch der Rede * Jeſajä, des Propheten, der da ſagt: Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſte: Bereitet den Weg des Herrn, und machet ſeine Steige richtig. * Eſaj. 40, 3. Matth. 3, 3. ꝛc. Marc. 1, 3.

5. Alle Thäler ſollen voll werden, und alle Berge und Hügel ſollen erniedriget werden, und was krumm iſt, ſoll richtig werden, und was uneben iſt, ſoll ſchlechter Weg (gerade) werden.

6. Und * alles Fleiſch wird den Heiland
Gottes ſehen. * Pſ. 98, 2. 3. Eſaj. 52, 10.
7. Da ſprach er zu dem Volk, das hin-
aus gieng, daß es ſich von ihm taufen
lieſſe: * Ihr Otterngezüchte, wer hat denn
euch gewieſen, daß ihr dem zukünftigen
Zorn entrinnen werdet? * Matth. 3, 7.
8. Sehet zu, thut rechtſchaffene Früchte
der Buſſe; und * nehmet euch nicht vor
zu ſagen: Wir haben Abraham zum Va-
ter. Denn ich ſage euch: Gott kann dem
Abraham aus dieſen Steinen Kinder er-
wecken. * Matth. 3, 9. Joh. 8, 39.
9. Es * iſt ſchon die Art den Bäumen
an die Wurzel gelegt; welcher Baum †
nicht gute Früchte bringet, wird abge-
hauen und in das Feuer geworfen.
* Matth. 3, 10. c. 7, 19.
† Joh. 15, 2. 6.
10. Und das Volk fragte ihn, und
ſprach: Was * ſollen wir denn thun?
* Geſch. 2, 37.
11. Er antwortete, und ſprach zu ih-
nen: Wer * zween Röcke hat, der gebe
dem, der keinen hat; und wer Speiſe
hat, thue auch alſo. * 1 Joh. 3, 17.
12. Es kamen auch die Zöllner, daß ſie
ſich taufen lieſſen, und ſprachen zu ihm:
Meiſter, was ſollen denn wir thun?
13. Er ſprach zu ihnen: Fordert nicht
mehr, denn geſetzt iſt.
14. Da fragten ihn auch die Kriegs-
leute, und ſprachen: Was ſollen denn
wir thun? Und er ſprach zu ihnen:
Thut niemand Gewalt noch * Unrecht,
und laßt euch begnügen an euerm Solde.
* 3 Moſ. 19, 13.
15. Als aber das Volk im Wahn war,
und dachten alle in ihrem Herzen von Jo-
hanne, ob er vielleicht Chriſtus wäre:
16. Antwortete Johannes, und ſprach
zu allen: * Ich taufe euch mit Waſſer;
es kommt aber ein Stärkerer nach mir,
dem ich nicht genugſam bin, daß ich die
Riemen ſeiner Schuhe auflöſe: der wird
euch mit dem heiligen Geiſt und mit
Feuer taufen; * Matth. 3, 11. ꝛc.
17. In deſſelben * Hand iſt die Wurf-
ſchaufel, und er wird ſeine Tenne fegen,
und wird den Weizen in ſeine Scheuer
ſammeln, und die Spreu wird er mit
ewigem Feuer verbrennen.
* Matth. 3, 12.
18. Und viel anders mehr vermahnete
und verkündigte er dem Volk.
19. Herodes * aber, der Vierfürſt, da
er von ihm geſtraft ward, um Hero-
dias willen, ſeines Bruders Weib, und
um alles Uebels willen, das Herodes that;
* Marc. 6, 17. ꝛc.
20. Ueber das alles legte er * Johan-
nem gefangen. * Matth. 11, 2.
21. Und es begab ſich, da ſich alles
Volk taufen ließ, und Jeſus auch ge-
tauft war, und betete, * daß ſich der
Himmel aufthat; * Matth. 3, 16.
Marc. 1, 10. Joh. 1, 32.
22. Und der heilige Geiſt fuhr hernie-
der in leiblicher Geſtalt auf ihn, wie eine
Taube; und eine Stimme kam aus dem
Himmel, die ſprach: * Du biſt mein lie-
ber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.
* Matth. 3, 17.
23. Und Jeſus gieng in das dreyßigſte
Jahr, und ward gehalten für einen Sohn
Joſephs, welcher war ein Sohn Eli,
24. Der war ein Sohn Matthats, der
war ein Sohn Levi, der war ein Sohn
Melchi, der war ein Sohn Janna, der
war ein Sohn Joſephs,
25. Der war ein Sohn Mattathias,
der war ein Sohn Amos, der war ein
Sohn Nahums, der war ein Sohn Eſli,
der war ein Sohn Nange,
26. Der war ein Sohn Maaths, der
war ein Sohn Mattathias, der war ein
Sohn Semei, der war ein Sohn Joſephs,
der war ein Sohn Juda,
27. Der war ein Sohn Johanna, der
war ein Sohn Reſia, der war ein Sohn
Zorobabels, der war ein Sohn Sala-
thiels, der war ein Sohn Neri,
28. Der war ein Sohn Melchi, der
war ein Sohn Addi, der war ein Sohn
Koſams, der war ein Sohn Elmadams,
der war ein Sohn Her,
29. Der war ein Sohn Joſe, der war
ein Sohn Eliezers, der war ein Sohn
Jorems, der war ein Sohn Mattha, der
war ein Sohn Levi,
30. Der war ein Sohn Simeons, der
war ein Sohn Juda, der war ein Sohn
Joſephs, der war ein Sohn Jonams, der
war ein Sohn Eliakims,
31. Der war ein Sohn Mela, der war
ein Sohn Menams, der war ein Sohn
Mattathans, der war ein Sohn * Na-
thans, der war ein Sohn Davids,
* 2 Sam. 5, 14.
32. Der war ein Sohn * Jeſſe, der
war ein Sohn Obeds, der war ein Sohn
Boas, der war ein Sohn Salmons, der
war ein Sohn Nahaſſons, * Ruth 4, 22.
33. Der war ein Sohn Aminadabs, der
war ein Sohn Arams, der war ein Sohn
Eſroms, der war ein Sohn Phares, der
war ein Sohn Juda,
34. Der war ein Sohn Jakobs, der
war ein Sohn Iſaaks, der * war ein
Sohn Abrahams, der war ein Sohn
Thara, der war ein Sohn Nahors,
* 1 Moſ. 21, 2. 3.
35. Der war ein Sohn Saruchs, der
war ein Sohn Ragahu, der war ein
Sohn Phalegs, der war ein Sohn Ebers,
der war ein Sohn Sala,
36. Der war ein Sohn Cainans, der
war ein Sohn Arphachſads, der * war
ein Sohn Sems, der war ein Sohn Noä,
der † war ein Sohn Lamechs,
* 1 Moſ. 11, 10. † 1 Moſ. 5, 25.
37. Der war ein Sohn Mathuſalahs,
der war ein Sohn Enochs, der war ein
Sohn Jareds, der war ein Sohn Male-
leels, der war ein Sohn Cainans,

38. Der war ein Sohn Enos, der * war ein Sohn Seths, der war ein Sohn Adams, der war Gottes. * 1 Moſ. 5, 3.

Das 4. Capitel.

Chriſtus wird verſucht, prediget und thut Wunder.

Jeſus * aber, voll heiligen Geiſtes, kam wieder von dem Jordan, und ward † vom Geiſt in die Wüſte geführet;
* Matth. 4, 1. ꝛc. † Geſch. 8, 39.
2. Und ward * vierzig Tage lang von dem Teufel verſucht. Und er aß nichts in denſelbigen Tagen; und da dieſelbigen ein Ende hatten, hungerte ihn darnach.
* 2 Moſ. 34, 28.
3. Der Teufel aber ſprach zu ihm: Biſt du Gottes Sohn, ſo * ſprich zu dem Steine, daß er Brod werde. * Matth. 7, 9.
4. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Es ſtehet * geſchrieben: Der Menſch lebet nicht allein vom Brod, ſondern von einem jeglichen Wort Gottes.
* 5 Moſ. 8, 3. Matth. 4, 4.
5. Und der Teufel führete ihn auf einen hohen Berg, und wies ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick;
6. Und ſprach zu ihm: Dieſe Macht will ich dir alle geben, und ihre Herrlichkeit, denn ſie iſt mir übergeben, und ich gebe ſie, welchem ich will.
7. So du mich nun willſt anbeten, ſo ſoll es alles dein ſeyn.
8. Jeſus antwortete ihm, und ſprach: Hebe dich weg von mir, Satan! es ſtehet * geſchrieben: Du ſollſt Gott, deinen Herrn, anbeten, und ihm alleine dienen.
* 5 Moſ. 6, 13. c. 10, 12. 20.
1 Sam. 7, 3. Matth. 4, 10.
9. Und er führete ihn gen Jeruſalem, und ſtellete ihn auf des Tempels Zinnen, und ſprach zu ihm: Biſt du Gottes Sohn, ſo laß dich von hinnen hinunter;
10. Denn es ſtehet geſchrieben: * Er wird befehlen ſeinen Engeln von dir, daß ſie dich bewahren, * Pſ. 91, 11. ꝛc.
11. Und auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein ſtoſſeſt.
12. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Es iſt geſagt: * Du ſollſt Gott, deinen Herrn, nicht verſuchen.
* 5 Moſ. 6, 16. ꝛc.
13. Und da der Teufel alle Verſuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeit lang.
14. Und Jeſus * kam wieder in des Geiſtes Kraft in Galiläam, und das Gerücht erſchallete von ihm durch alle umliegende Oerter. * Matth. 4, 23.
Marc. 1, 14.
15. Und er lehrete in ihren Schulen, und ward von jedermann geprieſen.
16. Und * er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und gieng in die Schule nach ſeiner Gewohnheit am Sabbathtage, und † ſtand auf, und wollte leſen.
* Matth. 13, 53. 54. Marc. 6, 1. † Neh. 8, 5.
17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jeſajä gereichet. Und da er das Buch herum warf, fand er den Ort, * da geſchrieben ſtehet: * Eſaj. 61, 1.
18. Der Geiſt des Herrn iſt bey mir, derhalben er mich geſalbet hat, und geſandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerſtoſſenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß ſie los ſeyn ſollen, und den Blinden das Geſicht, und den Zerſchlagenen, daß ſie frey und ledig ſeyn ſollen;
19. Und * zu predigen das angenehme Jahr des Herrn. * 3 Moſ. 25, 10.
20. Und als er das Buch zuthat, gab ers dem Diener, und ſetzte ſich. Und aller Augen, die in der Schule waren, ſahen auf ihn.
21. Und er fieng an zu ſagen zu ihnen: Heute iſt dieſe Schrift erfüllet vor euern Ohren.
22. Und ſie gaben alle Zeugniß von ihm, und wunderten ſich der holdſeligen Worte, die aus ſeinem Munde giengen, und ſprachen: * Iſt das nicht Joſephs Sohn? * Matth. 13, 55.
Marc. 6, 3. Joh. 6, 42.
23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir ſagen dieß Sprüchwort: Arzt, hilf dir ſelber; denn wie große Dinge haben wir gehöret zu * Capernaum geſchehen? Thue auch alſo hier in deinem † Vaterlande. * Matth. 4, 13.
† Matth. 13, 54.
24. Er aber ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: * Kein Prophet iſt angenehm in ſeinem Vaterlande. * Joh. 4, 44. ꝛc.
25. Aber in der Wahrheit ſage ich euch: Es waren viele Wittwen in Iſrael zu * Eliä Zeiten, da der Himmel verſchloſſen war drey Jahr und ſechs Monden, da eine große Theurung war im ganzen Lande;
* 1 Kön. 17, 1. 9. Jac. 5, 17.
26. Und zu deren keiner ward Elias geſandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Wittwe.
27. Und viele Ausſätzige waren in Iſrael zu des Propheten Eliſä Zeiten; und derer keiner ward gereiniget, denn allein * Naeman aus Syrien.
* 2 Kön. 5, 14.
28. Und ſie wurden voll Zorn alle, die in der Schule waren, da ſie das höreten,
29. Und ſtanden auf, und ſtieſſen ihn zur Stadt hinaus, und führeten ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebauet war, daß ſie ihn hinab ſtürzten.
30. Aber er * gieng mitten durch ſie hinweg, * Joh. 8, 59.
31. Und * kam gen Capernaum in die Stadt Galilää, und lehrete ſie an den Sabbathen. * Matth. 4, 13.
Marc. 1, 21.
32. Und ſie * verwunderten ſich ſeiner Lehre, denn ſeine Lehre war gewaltig.
* Matth. 7, 28. 29. Marc. 1, 22.
Joh. 7, 46.

33. Und es war * ein Menſch in der Schule, beſeſſen mit einem unſaubern Teufel; und er ſchrie laut, * Marc. 1, 23.
34. Und ſprach: Halt, was haben wir mit dir zu ſchaffen, Jeſu von Nazareth? Du biſt gekommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du biſt, nemlich der * Heilige Gottes. * Marc. 1, 24. Luc. 1, 35.
35. Und Jeſus bedrohete ihn, und ſprach: Verſtumme, und fahre aus von ihm. Und der Teufel warf ihn mitten unter ſie, und fuhr von ihm aus, und that ihm keinen Schaden.
36. Und es kam eine Furcht über ſie alle, und redeten mit einander, und ſprachen: Was iſt das für ein Ding? Er gebietet mit Macht und Gewalt den unſaubern Geiſtern, und ſie fahren aus.
37. Und es erſchallete ſein Geſchrey in alle Oerter des umliegenden Landes.
38. Und er ſtand auf aus der Schule, und kam * in Simons Haus. Und Simons Schwieger war mit einem harten Fieber behaftet, und ſie baten ihn für ſie. * Matth. 8, 14. ꝛc.
39. Und er trat zu ihr, und gebot dem Fieber, und es verließ ſie. Und alſobald ſtand ſie auf, und dienete ihnen.
40. Und da die Sonne untergegangen war, alle die, ſo Kranke hatten, mit mancherley Seuchen, brachten ſie zu ihm. Und * er legte auf einen jeglichen die Hände, und machte ſie geſund. * Matth. 8, 16. ꝛc.
41. Es fuhren auch die Teufel aus von vielen, ſchrien, und ſprachen: Du biſt Chriſtus, der Sohn Gottes. Und er bedrohete ſie, und ließ ſie nicht reden; denn ſie wußten, daß er Chriſtus war.
42. Da es aber Tag ward, gieng er hinaus an eine wüſte Stätte; und das Volk ſuchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen gienge.
43. Er aber ſprach zu ihnen: * Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich Gottes; denn dazu bin ich geſandt. * Marc. 1, 38.
44. Und er predigte in den Schulen Galilää.

Das 5. Capitel.

Von Petri Fiſchzuge, einem Ausſätzigen und Gichtbrüchigen, Matthäi Beruf, und der Jünger Faſten.

(Evang. am 5. Sonnt. nach Trinit.)

Es begab ſich aber, da ſich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes, und er ſtand am * See Genezareth, * Marc. 4, 1.
2. Und * ſah zwey Schiffe am See ſtehen; die Fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre Netze: * Matth. 4, 18.
3. Trat er in der Schiffe eines, welches Simons war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er ſetzte ſich, und lehrete das Volk aus dem Schiff.
4. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und * werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. * Joh. 21, 6.
5. Und Simon antwortete, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und * nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. * Joh. 21, 3.
6. Und da ſie das thaten, beſchloſſen ſie eine große Menge Fiſche; und ihr Netz zerriß.
7. Und ſie winkten ihren Geſellen, die im andern Schiffe waren, daß ſie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und ſie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, alſo, daß ſie ſunken.
8. Da das Simon Petrus ſah, fiel er Jeſu zu den Knien, und ſprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger Menſch.
9. Denn es war ihn ein Schrecken angekommen, und alle, die mit ihm waren, über dieſen Fiſchzug, den ſie mit einander gethan hatten;
10. Deſſelbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simons Geſellen. Und Jeſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirſt du Menſchen fangen.
11. Und ſie führeten die Schiffe zu Lande, und * verlieſſen alles, und folgten ihm nach.) * Matth. 19, 27.
12. Und es begab ſich, da er in einer Stadt war, ſiehe, da war * ein Mann voll Ausſatzes. Da der Jeſum ſah, fiel er auf ſein Angeſicht, und bat ihn, und ſprach: Herr, willſt du, ſo kannſt du mich reinigen. * Matth. 8, 2. Marc. 1, 40.
13. Und er ſtreckte die Hand aus, und rührete ihn an, und ſprach: Ich wills thun; ſey gereiniget. Und alſobald gieng der Ausſatz von ihm.
14. Und er gebot ihm, daß ers niemand ſagen ſollte; ſondern gehe hin, und zeige dich dem Prieſter, und opfere für deine Reinigung, wie Moſes * geboten hat, ihnen zum Zeugniß. * 3 Moſ. 14, 2. ꝛc.
15. Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus; und kam viel Volks zuſammen, daß ſie ihn höreten, und durch ihn geſund würden von ihren Krankheiten.
16. Er aber entwich in die * Wüſte, und betete. * Marc. 1, 35.
17. Und es begab ſich auf einen Tag, daß er lehrete, und ſaſſen da die Phariſäer und Schriftgelehrten, die da gekommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa, und von Jeruſalem. Und die Kraft des Herrn gieng von ihm, und half jedermann.
18. Und ſiehe, * etliche Männer brachten einen Menſchen auf einem Bette, der war gichtbrüchig; und ſie ſuchten, wie ſie ihn

ihn hinein brächten, und vor ihn legten.
* Matth. 9, 2. Marc. 2, 3.
19. Und da ſie vor dem Volk nicht fanden, an welchem Ort ſie ihn hinein brächten, ſtiegen ſie auf das Dach, und lieſſen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein, mitten unter ſie, vor Jeſum.
20. Und da er ihren Glauben ſah, ſprach er zu ihm: Menſch, * deine Sünden ſind dir vergeben. * c. 7, 48.
21. Und die Schriftgelehrten und Phariſäer fiengen an zu denken, und ſprachen: Wer iſt * der, daß er Gotteslä ſterung redet? Wer kann Sünde vergeben, denn allein Gott? * Matth. 9, 3.
22. Da aber Jeſus ihre Gedanken merkte, antwortete er, und ſprach zu ihnen: Was denket ihr in euern Herzen?
23. Welches iſt leichter, zu ſagen: * Dir ſind deine Sünden vergeben? Oder, zu ſagen: Stehe auf und wandle? * Matth. 9, 2. 5.
24. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht hat auf Erden Sünde zu vergeben, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich ſage dir, ſtehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim.
25. Und alſobald ſtand er auf vor ihren Augen, und hob das Bettlein auf, darauf er gelegen war, und gieng heim, und pries Gott.
26. Und ſie entſetzten ſich alle, und prieſen Gott, und wurden voll Furcht, und ſprachen: Wir haben heute ſeltſame Dinge geſehen.
27. Und darnach gieng er aus und * ſah einen Zöllner, mit Namen Levis, am Zoll ſitzen, und ſprach zu ihm: Folge mir nach. * Matth. 9, 9. Marc. 2, 14.
28. Und er verließ alles, ſtand auf, und folgte ihm nach.
29. Und der Levis richtete ihm ein groſſes Mahl zu in ſeinem Hauſe, und viele Zöllner und andere ſaſſen mit ihm zu Tiſche.
30. Und die Schriftgelehrten und Phariſäer murreten wider ſeine Jünger, und ſprachen: Warum eſſet und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?
31. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Die Geſunden bedürfen des Arztes nicht, ſondern die Kranken;
32. Ich * bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buſſe, und nicht die Gerechten. * Matth. 9, 13. ꝛc.
33. Sie aber ſprachen zu ihm: * Warum faſten Johannis Jünger ſo oft, und beten ſo viel, deſſelbigen gleichen der Phariſäer Jünger; aber deine Jünger eſſen und trinken? * Matth. 9, 14. ꝛc.
34. Er ſprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zum Faſten treiben, ſo lange der Bräutigam bey ihnen iſt;
35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden ſie faſten.
36. Und er ſagte zu ihnen ein Gleichniß: Niemand * flickt einen Lappen vom neuen Kleide auf ein altes Kleid; wo anders, ſo reißt das neue, und der Lappe vom neuen reimet ſich nicht auf das alte. * Matth. 9, 16. Marc. 2. 21.
37. Und niemand faſſet Moſt in alte Schläuche; wo anders, ſo zerreißt der Moſt die Schläuche, und wird verſchüttet, und die Schläuche kommen um.
38. Sondern den Moſt ſoll man in neue Schläuche faſſen, ſo werden ſie beyde behalten.
39. Und niemand iſt, der vom alten trinkt, und wolle bald des neuen; denn er ſpricht: Der alte iſt milder.

Das 6. Capitel.

Von ausgerauften Aehren, verdorreter Hand, der Apoſtel Beruf, und Chriſti Feldpredigt.

Und * es begab ſich auf einen Afterſabbath, daß er durchs Getreide gieng; und ſeine Jünger † rauften Aehren aus, und aßen, und rieben ſie mit den Händen. * Matth. 12, 1.
Marc. 2, 23. † 5 Moſ. 23, 25.
2. Etliche aber der Phariſäer ſprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das ſich nicht geziemet zu thun auf die Sabbather?
3. Und Jeſus antwortete und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht das * geleſen, das David that, da ihn hungerte, und die mit ihm waren?
* 1 Sam. 21, 6. ꝛc.
4. Wie er zum Hauſe Gottes eingieng, und nahm die Schaubrode, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren, die doch * niemand durfte eſſen, ohne die Prieſter allein. * 2 Moſ. 29, 33.
3 Moſ. 24, 9.
5. Und ſprach zu ihnen: Des * Menſchen Sohn iſt ein Herr auch des Sabbaths. * Matth. 12, 8.
6. Es * geſchah aber auf einen andern Sabbath, daß er gieng in die Schule, und lehrete. Und da war ein Menſch, deß rechte Hand war verdorret.
* Marc. 3, 1. ꝛc.
7. Aber die Schriftgelehrten und Phariſäer * hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath, auf daß ſie eine Sache zu ihm fänden. * c. 14, 1.
8. Er aber merkte ihre Gedanken, und ſprach zu dem Menſchen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor. Und er ſtand auf, und trat dahin.
9. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet ſich zu thun auf die Sabbather, Gutes oder Böſes, das Leben erhalten oder verderben?
10. Und er ſah ſie alle umher an, und ſprach zu dem Menſchen: * Strecke aus deine Hand. Und er thats. Da ward ihm ſeine Hand wieder zurecht gebracht, geſund wie die andere. * 1 Kön. 13, 6.
11. Sie aber wurden ganz unſinnig,

und beredeten ſich mit einander, was
ſie ihm thun wollten.
12. Es begab ſich aber zu der Zeit, daß
er gieng auf einen Berg zu beten; und er
blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott.
13. Und da es Tag ward, * rief er ſei-
nen Jüngern, und erwählte ihrer Zwölf,
welche er auch Apoſtel nannte:
* Luc. 9, 1.
14. Simon, * welchen er Petrum
nannte, und Andream, ſeinen Bruder,
Jacobum und Johannem, Philippum
und Bartholomäum, * Joh. 1, 42.
15. Matthäum und Thomam, Jaco-
bum, Alphäi Sohn, Simon, genannt
Zelotes,
16. Judam, Jacobi Sohn, und Ju-
dam Iſcharioth, den Verräther.
17. Und er gieng hernieder mit ihnen,
und trat auf einen Platz im Felde, und
der Hauſe ſeiner Jünger, und eine große
Menge des Volks von allem Jüdiſchen
Lande, und Jeruſalem, und Tyrus und
Sidon, am Meer gelegen;
18. Die da gekommen waren ihn zu
hören, und daß ſie geheilet würden von
ihren Seuchen, und die von unſaubern
Geiſtern umgetrieben wurden, die wur-
den geſund.
19. Und alles * Volk begehrete ihn an-
zurühren; denn es gieng Kraft von ihm,
und heilete ſie alle. * Matth. 14, 36.
20. Und er hob ſeine Augen auf über
ſeine Jünger, und ſprach: * Selig ſeyd
ihr Armen; denn das Reich Gottes iſt
euer. * Matth. 5, 3.
21. Selig ſeyd ihr, * die ihr hier hun-
gert; denn ihr ſollt ſatt werden. † Se-
lig ſeyd ihr, die ihr hier weinet; denn
ihr werdet lachen. * Off. 7, 16. 17.
† Pſ. 126, 5. 6. Eſai. 61, 3.
22. Selig * ſeyd ihr, ſo euch die Men-
ſchen haſſen, und euch abſondern, und
ſchelten euch, und verwerfen euern Na-
men, als einen boshaftigen, um des
Menſchen Sohns willen.
* Matth. 5, 11. 1 Pet. 2, 19.
23. Freuet * euch alsdann, und hüp-
fet; denn ſiehe, euer Lohn iſt groß im
Himmel. Deßgleichen thaten ihre Väter
den Propheten auch. * Matth. 5, 12.
24. Aber dagegen, * wehe euch Rei-
chen; denn ihr habt euern Troſt dahin.
* Amos 6, 1.
25. * Wehe euch, die ihr voll ſeyd;
denn euch wird hungern. Wehe euch, die
ihr hier lachet; denn ihr werdet weinen
und heulen. * Eſai. 10, 16. c. 65, 13. 14.
26. Wehe euch, wenn euch jedermann
wohl redet; deßgleichen thaten ihre Vä-
ter den falſchen Propheten auch.
27. Aber ich ſage euch, die ihr zuhö-
ret: * Liebet eure Feinde; thut denen
wohl, die euch haſſen; * Matth. 5, 44.
28. Segnet * die, ſo euch verfluchen;
bittet für die, ſo euch beleidigen.
* Röm. 12, 14.
29. Und wer * dich ſchlägt auf einen
Backen, dem biete den andern auch dar;
und wer dir den Mantel nimmt, dem
wehre nicht auch den Rock.
* Matth. 5, 39.
30. Wer * dich bittet, dem gieb; und
wer dir das Deine nimmt, da fordere
es nicht wieder. * 5 Moſ. 15, 7.
Matth. 5, 42.
31. Und * wie ihr wollt, daß euch die
Leute thun ſollen; alſo thut ihnen gleich
auch ihr. * Matth. 7, 12.
32. Und * ſo ihr liebet, die euch lie-
ben, was Danks habt ihr davon? Denn
die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.
* Matth. 5, 46.
33. Und wenn ihr euern Wohlthätern
wohl thut, was Danks habt ihr davon?
Denn die Sünder thun daſſelbige auch.
34. Und * wenn ihr leihet, von denen
ihr hoffet zu nehmen, was Danks habt
ihr davon? Denn die Sünder leihen den
Sündern auch, auf daß ſie gleiches wie-
der nehmen. * 3 Moſ. 25, 35.
5 Moſ. 15, 7. 8. Matth. 5, 42.
35. Doch aber liebet eure Feinde; thut
wohl, und * leihet, daß ihr nichts da-
für hoffet; ſo wird euer Lohn groß ſeyn,
und werdet Kinder des Allerhöchſten ſeyn.
Denn er iſt gütig über die Undankbaren
und Boshaftigen. * Pſ. 37, 26.
(Evang. am 4. Sonnt. nach Trinit.)
36. Darum ſeyd barmherzig, wie auch
euer Vater barmherzig iſt.
37. * Richtet nicht, ſo werdet ihr auch
nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo
werdet ihr auch nicht verdammet. Ver-
gebet, ſo wird euch vergeben.
* Röm. 2, 1.
38. Gebet, ſo wird euch gegeben. Ein
voll, gedrückt, gerüttelt und überflüßig
Maß wird man in euern Schooß geben:
denn * eben mit dem Maß, da ihr mit
meſſet, wird man euch wieder meſſen.
* Marc. 4, 24. ꝛc.
39. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß:
* Mag auch ein Blinder einem Blinden
den Weg weiſen? Werden ſie nicht alle
beyde in die Grube fallen?
* Matth. 15, 14. ꝛc.
40. Der * Jünger iſt nicht über ſeinen
Meiſter; wenn der Jünger iſt wie ſein
Meiſter, ſo iſt er vollkommen.
* Joh. 15, 20. ꝛc.
41. * Was ſieheſt du aber einen Split-
ter in deines Bruders Auge, und des
Balkens in deinem Auge wirſt du nicht
gewahr? * Matth. 7, 3.
42. Oder wie kannſt du ſagen zu deinem
Bruder: Halt ſtille, Bruder, ich will
den Splitter aus deinem Auge ziehen;
und du ſieheſt ſelbſt nicht den Balken in
deinem Auge? Du * Heuchler, ziehe zu-
vor den Balken aus deinem Auge; und
beſiehe dann, daß du den Splitter aus
deines Bruders Auge zieheſt.)
* Matth. 7, 5.

43. Denn es * iſt kein guter Baum, der faule Frucht trage; und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.
* Matth. 12, 33. ꝛc.
44. Ein jeglicher Baum wird an ſeiner eigenen Frucht erkannt. Denn man lieſet nicht Feigen von den Dornen, auch ſo lieſet man nicht Trauben von den Hecken.
45. Ein * guter Menſch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz ſeines Herzens; und ein boshaftiger Menſch bringet Böſes hervor aus dem böſen Schatz ſeines Herzens. Denn weß das Herz voll iſt, deß gehet der Mund über.
* Matth. 12, 35.
46. Was * heißt ihr mich aber Herr, Herr, und thut nicht, was ich euch ſage? * Matth. 7, 21.
47. Wer zu mir kommt, und höret meine Rede, und * thut ſie, den will ich euch zeigen, wem er gleich iſt.
* Röm. 2, 13. Jac. 1, 22. ꝛc.
48. Er iſt gleich einem Menſchen, der ein Haus bauete, und grub tief, und legte den Grund auf den Fels. Da aber Gewäſſer kam, da riß der Strom zum Hauſe zu, und mochte es nicht bewegen; denn es war auf den Fels gegründet.
49. Wer aber höret, und nicht thut, der iſt gleich einem Menſchen, der ein Haus bauete auf die Erde ohne Grund; und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das Haus gewann einen großen Riß.

Das 7. Capitel.

Von des Hauptmanns Knechte, dem Jüngling zu Nain, Johanne und ſeinen Jüngern, und der großen Sünderin.

Nachdem er aber vor dem Volk ausgeredet hatte, gieng er gen Capernaum.
2. Und eines * Hauptmanns Knecht lag todtkrank, den er werth hielt.
* Matth. 8, 5.
3. Da er aber von Jeſu hörete, ſandte er die Aelteſten der Juden zu ihm, und bat ihn, daß er käme, und ſeinen Knecht geſund machte.
4. Da ſie aber zu Jeſu kamen, baten ſie ihn mit Fleiß, und ſprachen: Er iſt es werth, daß du ihm das erzeigeſt;
5. Denn er hat unſer Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet.
6. Jeſus aber gieng mit ihnen hin. Da ſie aber nun nicht ferne von dem Hauſe waren, ſandte der Hauptmann Freunde zu ihm, und ließ ihm ſagen: Ach Herr, bemühe dich nicht, * ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach geheſt;
* Matth. 8, 8.
7. Darum ich auch mich ſelbſt nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme; ſondern ſprich ein Wort, ſo wird mein Knabe geſund.
8. Denn auch ich bin ein Menſch, der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte unter mir, und ſpreche zu einem: Gehe hin, ſo gehet er hin; und zum andern: Komm her, ſo kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, ſo thut ers.
9. Da aber Jeſus das hörete, verwunderte er ſich ſeiner, und wandte ſich um, und ſprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: Ich ſage euch, ſolchen Glauben habe ich in Iſrael nicht gefunden.
10. Und da die Geſandten wiederum zu Hauſe kamen, fanden ſie den kranken Knecht geſund.
(Evang. am 16. Sonnt. nach Trinit.)
11. Und es begab ſich darnach, daß er in eine Stadt, mit Namen Nain, gieng; und ſeiner Jünger giengen viele mit ihm, und viel Volks.
12. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, ſiehe, da trug man einen Todten heraus, der ein * einiger Sohn war ſeiner Mutter; und ſie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr. * 1 Kön. 17, 17.
13. Und da ſie der Herr ſah, * jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: † Weine nicht! * Matth. 9, 36.
† Jer. 31, 16.
14. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an; und die Träger ſtanden. Und er ſprach: Jüngling, * ich ſage dir, ſtehe auf! * Marc. 5, 41.
15. Und der Todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden. * Und er gab ihn ſeiner Mutter. * 2 Kön. 4, 36.
16. Und es kam ſie alle eine Furcht an, und prieſen Gott, und ſprachen: Es iſt ein großer Prophet unter uns aufgeſtanden, und Gott hat ſein Volk heimgeſucht.
17. Und dieſe * Rede von ihm erſchallete in das ganze Jüdiſche Land, und in alle umliegende Länder.) * Matth. 9, 26.
18. Und * es verkündigten Johanni ſeine Jünger das alles. Und er rief zu ſich ſeiner Jünger zween, * Matth. 11, 2. ff.
19. Und ſandte ſie zu Jeſu, und ließ ihm ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten?
20. Da aber die Männer zu ihm kamen, ſprachen ſie: Johannes, der Täufer, hat uns zu dir geſandt, und läſſet dir ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten?
21. Zu derſelbigen Stunde aber machte er viele geſund von Seuchen, und Plagen, und böſen Geiſtern, und vielen Blinden ſchenkte er das Geſicht.
22. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johanni, was ihr geſehen und gehöret habt: * Die Blinden ſehen, die Lahmen gehen, die Ausſätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten ſtehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget. * Eſaj. 35, 5. Matth. 11, 5.
23. Und * ſelig iſt, der ſich nicht ärgert an mir. * Matth. 11, 6.

24. Da aber die * Boten Johannis hingiengen, fieng Jeſus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſte zu ſehen? Wolltet ihr ein Rohr ſehen, das vom Winde beweget wird? * Matth. 11, 7.

25. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Menſchen ſehen in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüſten leben, die ſind in den königlichen Höfen.

26. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der da mehr iſt, denn ein Prophet.

27. Er iſts, von dem geſchrieben ſtehet: * Siehe, ich ſende meinen Engel vor deinem Angeſicht her, der da bereiten ſoll deinen Weg vor dir. * Mal. 3, 1. ꝛc.

28. Denn ich ſage euch, daß unter denen, die von Weibern geboren ſind, * iſt kein größerer Prophet, denn Johannes, der Täufer; der aber kleiner iſt im Reich Gottes, der iſt größer, denn er. * c. 1, 15.

29. Und alles Volk, das ihn hörete, und die Zöllner, gaben Gott recht, und lieſſen ſich taufen mit der Taufe Johannis.

30. Aber die Phariſäer und Schriftgelehrten * verachteten Gottes Rath wider ſich ſelbſt, und lieſſen ſich nicht von ihm taufen. * Geſch. 13, 46.

31. Aber der Herr ſprach: * Wem ſoll ich die Menſchen dieſes Geſchlechts vergleichen? Und wem ſind ſie gleich? * Matth. 11, 16.

32. Sie ſind gleich den Kindern, die auf dem Markt ſitzen, und rufen gegen einander, und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet; wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn * Johannes, der Täufer, iſt gekommen, und aß nicht Brod, und trank keinen Wein; ſo ſagt ihr: Er hat den Teufel. * Matth. 3, 4.

34. Des Menſchen Sohn iſt gekommen, iſſet und trinket; ſo ſagt ihr: Siehe, der Menſch iſt ein Freſſer und Weinſäufer, der Zöllner und Sünder Freund.

35. Und die Weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von allen ihren Kindern.

(Evang. am Tage Mariä Magdalenä.)

36. Es bat ihn aber der Phariſäer einer, daß er mit ihm äße. Und er gieng hinein in des Phariſäers Haus, und ſetzte ſich zu Tiſche.

37. Und ſiehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tiſche ſaß in des Phariſäers Hauſe, brachte ſie ein Glas mit Salben.

38. Und trat hinten zu ſeinen Füſſen, und weinete, und fieng an ſeine Füſſe zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trocknen, und küſſete ſeine Füſſe, und ſalbte ſie mit Salben.

39. Da aber das der Phariſäer ſah, der ihn geladen hatte, ſprach er bey ſich ſelbſt, und ſagte: Wenn dieſer ein Prophet wäre, ſo wüßte er, wer und welch ein Weib das iſt, die ihn anrühret; denn ſie iſt eine * Sünderin. * c. 15, 2.

40. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu ſagen. Er aber ſprach: Meiſter, ſage an.

41. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner. Einer war ſchuldig fünf hundert Groſchen, der andere fünfzig.

42. Da ſie aber nicht hatten zu bezahlen, ſchenkte ers beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meiſten lieben?

43. Simon antwortete, und ſprach: Ich achte, dem er am meiſten geſchenket hat. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht gerichtet.

44. Und er wandte ſich zu dem Weibe, und ſprach zu Simon: Sieheſt du dies Weib? Ich bin gekommen in dein Haus, du haſt mir * nicht Waſſer gegeben zu meinen Füſſen; dieſe aber hat meine Füſſe mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet. * 1 Moſ. 18, 4.

45. Du haſt mir keinen * Kuß gegeben; dieſe aber, nachdem ſie herein gekommen iſt, hat ſie nicht abgelaſſen meine Füſſe zu küſſen. * Röm. 16, 16.

46. Du haſt mein Haupt nicht mit Oehl geſalbet; ſie aber hat meine Füſſe mit Salben geſalbet.

47. Derhalben ſage ich dir: Ihr ſind viele Sünden vergeben, denn ſie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und er ſprach zu ihr: * Dir ſind deine Sünden vergeben. * Matth. 9, 2.

49. Da fiengen an, die mit zu Tiſche ſaſſen, und ſprachen bey ſich ſelbſt: Wer iſt dieſer, der auch die Sünden vergiebt?

50. Er aber ſprach zu dem Weibe: * Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.) * Marc. 5, 34.

Das 8. Capitel.

Vom Samen des Worts Gottes, Meeres Ungeſtüm, Beſeſſenen, kranken Weibe, und Jairi Töchterlein.

Und es begab ſich darnach, daß er reiſete durch Städte und Märkte, und predigte und verkündigte das * Evangelium vom Reich Gottes; und die Zwölfe mit ihm. * c. 4, 43.

2. Dazu * etliche Weiber, die er geſund hatte gemacht von den böſen Geiſtern und Krankheiten, nemlich Maria, die da Magdalena heißt, von welcher waren ſieben Teufel ausgefahren; * Marc. 15, 40. 41. c. 16, 9.

3. Und Johanna, das Weib Chuſä, des Pflegers Herodis, und Suſanna, und viele andere, die ihm Handreichung thaten von ihrer Habe.

(Evang. am Sonnt. Sexageſimä.)
4. Da nun viel Volks bey einander war,
und aus den Städten zu ihm eile-
ten, ſprach er * durch ein Gleichniß:
* Matth. 13, 3. Marc. 4, 2.
5. Es gieng ein Säemann aus zu ſäen
ſeinen Samen, und indem er ſäete, fiel
etliches an den Weg, und ward vertre-
ten, und die Vögel unter dem Himmel
fraſſens auf.
6. Und etliches fiel auf den Fels; und
da es aufgieng, verdorrete es, darum,
daß es nicht Saft hatte.
7. Und etliches fiel mitten unter die
Dornen, und die Dornen giengen mit
auf, und erſticktens.
8. Und etliches fiel auf ein gutes Land,
und es gieng auf, und trug * hundert-
fältige Frucht. Da er das ſagte, rief er:
Wer Ohren hat zu hören, der höre!
* 1 Moſ. 26, 12.
9. Es fragten ihn aber ſeine Jünger,
und ſprachen, was dieſes Gleichniß wäre?
10. Er aber ſprach: Euch iſts gege-
ben, zu wiſſen das Geheimniß des Reichs
Gottes; den andern aber in Gleichniſ-
ſen, * daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es
ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie
es ſchon hören. * Eſaj. 6, 9. 10.
Matth. 13, 14. Marc. 4, 12.
Joh. 12, 40. Geſch. 28, 26.
Röm. 11, 8.
11. Das iſt aber das Gleichniß: Der
Same iſt das Wort Gottes.
12. Die aber an dem Wege ſind, das
ſind, die es hören; darnach kommt der
Teufel, und nimmt das Wort von ihrem
Herzen, auf daß ſie nicht glauben und
ſelig werden.
13. Die aber auf dem Fels, ſind die,
wenn ſie es hören, nehmen ſie das Wort
mit Freuden an; und die haben nicht
Wurzel; eine Zeitlang glauben ſie, und
zu der Zeit der Anfechtung fallen ſie ab.
14. Das aber unter die Dornen fiel,
ſind die, ſo es hören, und gehen hin un-
ter den Sorgen, * Reichthum und Wol-
luſt dieſes Lebens, und erſtickens und
bringen keine Frucht.
* Matth. 19, 23. Marc. 10, 23.
15. Das aber auf dem guten Land,
ſind die das Wort hören und behalten in
einem feinen guten Herzen, und bringen
* Frucht in Geduld.) * Ebr. 10, 36.
16. Niemand aber * zündet ein Licht
an, und bedeckt es mit einem Gefäß,
oder ſetzt es unter eine Bank; ſondern
er ſetzt es auf einen Leuchter, auf daß,
wer hinein gehet, das Licht ſehe.
* Marc. 4, 21. ꝛc.
17. Denn * es iſt nichts verborgen,
das nicht offenbar werde, auch nichts
heimliches, das nicht kund werde und
an Tag komme. * Matth. 10, 26. ꝛc.
Marc. 4, 22.
18. So ſehet nun darauf, wie ihr zu-
höret. * Denn wer da hat, dem wird
gegeben; wer aber nicht hat, von dem
wird genommen, auch das er meynet zu
haben. * Matth. 13, 12. ꝛc.
19. Es giengen aber hinzu ſeine * Mut-
ter und Brüder, und konnten vor dem
Volk nicht zu ihm kommen.
* Matth. 12, 46. ꝛc.
20. Und es ward ihm angeſagt: Deine
Mutter und deine Brüder ſtehen drauſ-
ſen, und wollen dich ſehen.
21. Er aber antwortete, und ſprach zu
ihnen: * Meine Mutter und meine Brü-
der ſind dieſe, die Gottes Wort hören und
thun. * Joh. 15, 14. 2 Cor. 5, 16.
22. Und es begab ſich auf der Tage
einen, daß * er in ein Schiff trat, ſamt
ſeinen Jüngern. Und er ſprach zu ihnen:
Laßt uns über den See fahren. Sie ſtieſ-
ſen vom Lande. * Matth. 8, 23. ꝛc.
23. Und da ſie ſchifften, entſchlief er.
Und es kam ein * Windwirbel auf den
See, und die Wellen überfielen ſie, und
ſtanden in großer Gefahr.
* Geſch. 27, 14. 41.
24. Da traten ſie zu ihm, und weck-
ten ihn auf, und ſprachen: Meiſter,
Meiſter, wir verderben. * Da ſtand er
auf, und bedrohete den Wind, und die
Woge des Waſſers; und es ließ ab, und
ward eine Stille. * Matth. 8, 26.
25. Er ſprach aber zu ihnen: Wo iſt
euer Glaube? Sie fürchteten ſich aber,
und verwunderten ſich, und ſprachen
unter einander: Wer iſt dieſer? Denn
er gebietet dem Wind und dem Waſſer;
und * ſie ſind ihm gehorſam.
* Matth. 8, 26.
26. Und ſie ſchifften fort * in die Ge-
gend der Gadarener, welche iſt gegen
Galiläa über. * Marc. 5, 1. ꝛc.
27. Und als er austrat auf das Land,
begegnete ihm ein Mann aus der Stadt,
der hatte Teufel von langer Zeit her, und
that keine Kleider an, und blieb in kei-
nem Hauſe, ſondern in den Gräbern.
28. Da er aber Jeſum ſah, ſchrie er,
und fiel vor ihm nieder, und rief laut,
und ſprach: Was * habe ich mit dir zu
ſchaffen, Jeſu, du Sohn Gottes des Al-
lerhöchſten? Ich bitte dich, du wolleſt
mich nicht quälen. * Matth. 8, 29.
29. Denn er gebot dem unſaubern
Geiſt, daß er von dem Menſchen aus-
führe; denn er hatte ihn lange Zeit ge-
plaget. Und er war mit Ketten gebun-
den, und mit Feſſeln gefangen, und zer-
riß die Bande, und ward getrieben von
dem Teufel in die Wüſten.
30. Und Jeſus fragte ihn, und ſprach:
Wie heiſſeſt du? Er ſprach: Legion;
denn es waren viel Teufel in ihn ge-
fahren.
31. Und ſie baten ihn, daß er ſie nicht
hieſſe in die Tiefe fahren.
32. Es war aber daſelbſt eine * große
Heerde Säue an der Weide auf dem Ber-
ge; und ſie baten ihn, daß er ihnen er-

laubte, in dieſelbigen zu fahren. Und er erlaubte es ihnen.
* Matth. 8, 30.

33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menſchen, und fuhren in die Säue; und die Heerde ſtürzte ſich mit einem Sturm in den See, und erſoffen.

34. Da aber die Hirten ſahen, was da geſchah, flohen ſie, und verkündigten es in der Stadt, und in den Dörfern.

35. Da giengen ſie hinaus, zu ſehen, was da geſchehen war; und kamen zu Jeſu, und fanden den Menſchen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, ſitzend zu den Füſſen Jeſu, bekleidet und vernünftig; und erſchracken.

36. Und die es geſehen hatten, verkündigten es ihnen, wie der Beſeſſene war geſund geworden.

37. Und es * bat ihn die ganze Menge der umliegenden Länder der Gadarener, daß er von ihnen gienge. Denn es war ſie eine groſe Furcht angekommen. Und er trat in das Schiff, und wandte wieder um. * Matth. 8, 34. Marc. 5, 17.

38. Es * bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bey ihm möchte ſeyn. Aber Jeſus ließ ihn von ſich, und ſprach:
* Marc. 5, 18.

39. Gehe wieder heim, und ſage, wie * groſe Dinge dir Gott gethan hat. Und er gieng hin, und predigte durch die ganze Stadt, wie groſe Dinge ihm Jeſus gethan hatte. * Pſ. 126, 2. 3.

40. Und es begab ſich, da Jeſus wieder kam, nahm ihn das Volk auf, denn ſie warteten alle auf ihn.

41. Und ſiehe, * da kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberſter der Schule war, und fiel Jeſu zu den Füſſen, und bat ihn, daß er wollte in ſein Haus kommen. * Matth. 9, 18. ꝛc.

42. Denn er hatte eine einige Tochter bey zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da er hingieng, drang ihn das Volk.

43. Und * ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt; die hatte alle ihre Nahrung an die Aerzte gewendet, und konnte von niemand geheilet werden.
* Matth. 9, 20.

44. Die trat hinzu von hinten, und rührete ſeines Kleides Saum an; und alſobald beſtand ihr der Blutgang.

45. Und Jeſus ſprach: Wer hat mich angerühret? Da ſie aber alle läugneten, ſprach Petrus, und die mit ihm waren: Meiſter, das Volk dränget und drücket dich, und du ſprichſt: Wer hat mich angerühret?

46. Jeſus aber ſprach: Es hat mich jemand angerühret; denn ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen iſt.

47. Da aber das Weib ſah, daß es nicht verborgen war, kam ſie mit Zittern, und fiel vor ihm, und verkündigte es vor allem Volk, aus was Urſach ſie ihn hätte angerühret, und wie ſie wäre alſobald geſund geworden.

48. Er aber ſprach zu ihr: Sey getroſt, meine Tochter, * dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.
* c. 7, 50.

49. Da er * noch redete, kam einer vom Geſinde deß Oberſten der Schule, und ſprach zu ihm: Deine Tochter iſt geſtorben; bemühe den Meiſter nicht.
* Matth. 9, 18.

50. Da aber Jeſus das hörete, antwortete er ihm, und ſprach: Fürchte dich nicht; * glaube nur, ſo wird ſie geſund. * Marc. 5, 36.

51. Da er aber in das Haus kam, ließ er niemand hinein gehen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, und des Kindes Vater und Mutter.

52. Sie weineten aber alle, und klagten ſie. Er aber ſprach: * Weinet nicht; ſie iſt nicht geſtorben, ſondern ſie ſchläft.
* c. 7, 13.

53. Und ſie verlachten ihn; wußten wohl, daß ſie geſtorben war.

54. Er aber trieb ſie alle hinaus, nahm ſie bey der Hand, und rief, und ſprach: Kind, ſtehe auf!

55. Und ihr Geiſt kam wieder, * und ſie ſtand alſobald auf, und er befahl, man ſollte ihr zu eſſen geben.
* Joh. 11, 44.

56. Und ihre Eltern entſetzten ſich. * Er aber gebot ihnen, daß ſie niemand ſagten, was geſchehen war.
* Marc. 7, 36. Luc. 5, 14.

Das 9. Capitel.

Von den zwölf Apoſteln, fünf Broden, Chriſti Verklärung und Leiden, der Jünger Ehrgeiz und Eifer.

Er * forderte aber die Zwölfe zuſammen, und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel, und daß ſie Seuchen heilen konnten.
* Matth. 10, 1. ꝛc.

2. Und ſandte ſie aus zu predigen das Reich Gottes, und zu heilen die Kranken.

3. Und ſprach zu ihnen: * Ihr ſollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab, noch Taſche, noch Brod, noch Geld; es ſoll auch einer nicht zween Röcke haben. * Matth. 10, 9. ꝛc.

4. Und * wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet.
* c. 10, 5. 6. 7.

5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derſelben Stadt, und * ſchüttelt auch den Staub ab von euern Füſſen, zu einem Zeugniß über ſie.
Matth. 10, 14. ꝛc.

6. Und ſie giengen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium, und machten geſund an allen Enden.

7. Es * kam aber vor Herodem, den Vierfürſten, alles, was durch ihn geſchah; und er beſorgte ſich, dieweil von etlichen geſagt ward: Johannes iſt von den Todten auferſtanden;
* Matth. 14, 1. ꝛc.

8. Von etlichen aber: Elias iſt erſchienen; von etlichen aber: Es iſt der alten Propheten einer auferſtanden.

9. Und Herodes ſprach: * Den Johannes habe ich enthauptet; wer iſt aber dieſer, von dem ich ſolches höre? Und begehrete ihn zu ſehen.
* Matth. 14, 10.

10. Und die Apoſtel kamen wieder, und erzählten ihm, wie große Dinge ſie gethan hatten. Und er nahm ſie zu ſich, und * entwich beſonders in eine Wüſte bey der Stadt, die da heiſſet Bethſaida.
* Matth. 14, 13. Marc. 6, 32.

11. Da dieß das Volk inne ward, zog es ihm nach; und er ließ ſie zu ſich, und ſagte ihnen vom Reich Gottes, und machte geſund, die es bedurften. Aber der Tag fieng an ſich zu neigen.

12. Da * traten zu ihm die Zwölfe, und ſprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß ſie hingehen in die Märkte umher, und in die Dörfer, daß ſie Herberge und Speiſe finden; denn wir ſind hier in der Wüſte. * Matth. 14, 15.

13. Er aber ſprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu eſſen. Sie ſprachen: Wir haben nicht mehr, denn fünf Brode, und zween Fiſche; es ſey denn, daß wir hingehen ſollen, und Speiſe kaufen für ſo groß Volk.

14. (Denn es waren bey fünf tauſend Mann.) Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: Laßt ſie ſich ſetzen bey Schichten, je fünfzig und fünfzig.

15. Und ſie thaten alſo, und ſetzten ſich alle.

16. Da nahm er die fünf Brode und zween Fiſche, und ſah auf gen Himmel, und dankte darüber, brach ſie, gab ſie den Jüngern, daß ſie dem Volk vorlegten.

17. Und ſie aſſen, und wurden alle ſatt, und wurden aufgehoben, das ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe.

18. Und es begab ſich, da er allein war, und betete, und ſeine Jünger bey ihm, fragte er ſie, und ſprach: * Wer ſagen die Leute, daß ich ſey?
* Matth. 16, 13. ꝛc.

19. Sie antworteten und ſprachen: Sie ſagen, du * ſeyſt Johannes, der Täufer; etliche aber, du ſeyſt Elias; etliche aber, es ſey der alten Propheten einer auferſtanden. * Matth. 14, 2. Marc. 6, 14.

20. Er aber ſprach zu ihnen: Wer ſaget ihr aber, daß ich ſey? Da antwortete Petrus, und ſprach: * Du biſt der Chriſt Gottes. * Matth. 16, 16. ꝛc.

21. Und er bedrohete ſie, und gebot, daß ſie das niemand ſagten;

22. Und ſprach: Denn * des Menſchen Sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den Aelteſten und Hohenprieſtern und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferſtehen. * Matth. 17, 22. ꝛc.

23. Da ſprach er zu ihnen allen: * Wer mir folgen will, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Kreuz auf ſich täglich, und folge mir nach.
* Matth. 16, 24. ꝛc.

24. Denn * wer ſein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber ſein Leben verlieret um meinet willen, der wird es erhalten. * c. 17, 33. Joh. 12, 25.

25. Und was Nutzen hätte der Menſch, ob er die ganze Welt gewönne, und verlöre ſich ſelbſt, oder beſchädigte ſich ſelbſt?

26. Wer * ſich aber meiner und meiner Worte ſchämet, deß wird ſich des Menſchen Sohn auch ſchämen, wenn er kommen wird in ſeiner Herrlichkeit, und ſeines Vaters, und der heiligen Engel.
* Matth. 10, 33. Marc. 8, 38. Luc. 12, 9. 2 Tim. 2, 12. Offenb. 3, 5.

27. Ich ſage euch aber wahrlich, daß etliche ſind von denen, die hier ſtehen, die den Tod nicht ſchmecken werden, bis daß ſie das Reich Gottes ſehen.

28. Und * es begab ſich nach dieſen Reden bey acht Tagen, daß er zu ſich nahm Petrum, Jahannem und Jacobum, und gieng auf einen Berg zu beten.
* Matth. 17, 1. Marc. 9, 2.

29. Und da er betete, ward die Geſtalt ſeines Angeſichts anders, und ſein Kleid ward weiß, und glänzte.

30. Und ſiehe, zween Männer redeten mit ihm, welche waren Moſes und Elias.

31. Die erſchienen in Klarheit, und redeten von dem Ausgang, welchen er ſollte erfüllen zu Jeruſalem.

32. Petrus aber, und die mit ihm waren, waren voll Schlafs. Da ſie aber aufwachten, ſahen ſie ſeine Klarheit, und die zween Männer bey ihm ſtehen.

33. Und es begab ſich, da die von ihm wichen, ſprach Petrus zu Jeſu: Meiſter, hier iſt gut ſeyn; laßt uns drey Hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elia eine. Und wußte nicht, was er redete.

34. Da er aber ſolches redete, kam eine Wolke, und überſchattete ſie, und ſie erſchracken, da ſie die Wolke überzog.

35. Und es fiel eine Stimme aus der Wolke, die ſprach: * Dieſer iſt mein lieber Sohn, den ſollt ihr hören.
* Matth. 3, 17.

36. Und indem ſolche Stimme geſchah, fanden ſie Jeſum allein. Und ſie verſchwiegen, und verkündigten niemand nichts in denſelbigen Tagen, was ſie geſehen hatten.

37. Es begab ſich aber den Tag her-
nach, da ſie von dem Berge kamen, * kam
ihnen entgegen viel Volks.
* Matth. 17, 14. Marc. 9, 14. ff.
38. Und ſiehe, ein Mann unter dem
Volk rief, und ſprach: Meiſter, ich bit-
te dich, beſiehe doch meinen Sohn; denn
er iſt mein * einiger Sohn. * c. 7, 12.
39. Siehe, der Geiſt ergreift ihn, ſo
ſchreyet er alſobald, und reiſſet ihn, daß
er ſchäumet, und mit Noth weichet er
von ihm, wenn er ihn geriſſen hat;
40. Und ich habe deine Jünger gebe-
ten, daß ſie ihn austrieben, und ſie konn-
ten nicht.
41. Da antwortete Jeſus, und ſprach:
O du ungläubige und verkehrte Art,
wie lange ſoll ich bey euch ſeyn, und
euch dulden? Bringe deinen Sohn her.
42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der
Teufel, und zerrete ihn. Jeſus aber be-
drohete den unſaubern Geiſt, und mach-
te den Knaben geſund, und gab ihn ſei-
nem Vater wieder.
43. Und ſie entſetzten ſich alle über der
Herrlichkeit Gottes. Da ſie ſich aber alle
verwunderten über allem, das er that,
ſprach er zu ſeinen Jüngern:
44. Faſſet ihr zu euern Ohren dieſe
Rede; denn * des Menſchen Sohn muß
überantwortet werden in der Menſchen
Hände. * Matth. 17, 22.
45. Aber das Wort vernahmen ſie nicht,
und es war vor ihnen verborgen, daß ſie
es nicht begriffen; und ſie fürchteten ſich,
ihn zu fragen um daſſelbige Wort.
46. Es kam auch * ein Gedanke unter
ſie, welcher unter ihnen der Größeſte
wäre. * Marc. 9, 34. ꝛc.
47. Da aber Jeſus den Gedanken ihres
Herzens ſah, ergriff er ein Kind, und
ſtellte es neben ſich,
48. Und ſprach zu ihnen: Wer das
Kind aufnimmt in meinem Namen, der
nimmt mich auf; und * wer mich auf-
nimmt, der nimmt den auf, der mich ge-
ſandt hat. Welcher aber der Kleinſte iſt
unter euch allen, der wird groß ſeyn.
* Joh. 13, 20. ꝛc.
49. Da * antwortete Johannes, und
ſprach: Meiſter, wir ſahen einen, der
trieb die Teufel aus in deinem Namen;
und wir wehreten ihm, denn er folgte
dir nicht mit uns. * Marc. 9, 38.
4 Moſ. 11, 27. ꝛc.
50. Und Jeſus ſprach zu ihm: Wehret
ihm nicht; denn * wer nicht wider uns
iſt, der iſt für uns. * c. 11, 23.
Matth. 12, 30.
51. Es begab ſich aber, da die Zeit er-
füllet war, daß er ſollte von hinnen ge-
nommen werden, wandte er ſein Ange-
ſicht ſtracks gen Jeruſalem zu wandeln.
52. Und er ſandte Boten vor ihm hin;
die giengen, und kamen * in einen
Markt der Samariter, daß ſie ihm
Herberge beſtellten. * Joh. 4, 4.
53. Und ſie nahmen ihn nicht an,
darum, daß er ſein Angeſicht gewendet
hatte zu wandeln gen Jeruſalem.
54. Da aber das ſeine Jünger, Jaco-
bus und Johannes, ſahen, ſprachen ſie:
Herr, willſt du, ſo wollen wir ſagen,
daß Feuer vom Himmel falle, und ver-
zehre ſie, wie * Elias that?
* 2 Kön. 1, 10. 12.
55. Jeſus aber wandte ſich, und be-
drohete ſie, und ſprach: Wiſſet ihr nicht
welches Geiſtes Kinder ihr ſeyd?
56. Des * Menſchen Sohn iſt nicht ge-
kommen, der Menſchen Seelen zu ver-
derben, ſondern zu erhalten.
* Joh. 3, 17. c. 12, 47.
57. Und ſie giengen in einen andern
Markt. Es begab ſich aber, da ſie auf
dem Wege waren, * ſprach einer zu ihm:
Ich will dir folgen, wo du hingeheſt.
* Matth. 8, 19.
58. Und Jeſus ſprach zu ihm: Die
Füchſe haben Gruben, und die Vögel
unter dem Himmel haben Neſter; aber
des Menſchen Sohn hat nicht, da er ſein
Haupt hinlege.
59. Und er ſprach zu einem andern:
Folge mir nach. Der ſprach aber: *
Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hin-
gehe und meinen Vater begrabe.
* Matth. 8, 21.
60. Aber * Jeſus ſprach zu ihm: Laß
die Todten ihre Todten begraben; gehe
du aber hin, und verkündige das Reich
Gottes. * Matth. 8, 22.
61. Und ein anderer ſprach: Herr, ich
* will dir nachfolgen; aber erlaube mir
zuvor, daß ich einen Abſchied mache mit
denen, die in meinem Hauſe ſind.
* 1 Kön. 19, 20.
62. Jeſus aber ſprach zu ihm: Wer
ſeine Hand an den Pflug legt, und ſiehet
zurück, der iſt nicht * geſchickt zum Reich
Gottes. * Sprüchw. 26, 11.
2 Petr. 2, 20. 21.

Das 10. Capitel.

Siebenzig Jünger. Gleichniß vom barm-
herzigen Samariter. Maria zu Jeſu
Füſſen.

Darnach ſonderte der Herr andere
ſiebenzig aus, und ſandte ſie je
zween und zween vor ihm her, in
alle Städte und Oerter, da er wollte
hinkommen.
2. Und ſprach zu ihnen: Die * Erndte
iſt groß, der Arbeiter aber iſt wenig;
† bittet den Herrn der Erndte, daß er
Arbeiter ausſende in ſeine Erndte.
* Joh. 4, 35. † Matth. 9, 37. 38.
3. Gehet hin; ſiehe, * ich ſende euch
als die Lämmer mitten unter die Wölfe.
* Matth. 10, 16.
4. * Traget keinen Beutel, noch Ta-
ſche, noch Schuhe; und grüſſet niemand
auf der Straſſe. * Matth. 10, 9. ꝛc.
5. Wo ihr in ein Haus kommt, da

ſprechet zuerſt: Friede ſey in dieſem Hauſe!

6. Und ſo daſelbſt wird ein Kind des Friedens ſeyn, ſo wird euer Friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, ſo wird ſich euer Friede wieder zu euch wenden.

7. In demſelbigen Hauſe aber bleibet, eſſet und trinket, was ſie haben. Denn * ein Arbeiter iſt ſeines Lohnes werth. Ihr ſollt nicht von einem Hauſe zum andern gehen. * 5 Moſ. 24, 14.
Matth. 10, 10. 1 Cor. 9, 14.
1 Tim. 5, 18.

8. Und * wo ihr in eine Stadt kommt, und ſie euch aufnehmen; da eſſet, was euch wird vorgetragen.
* Matth. 10, 11.

9. Und heilet die Kranken, die daſelbſt ſind, und ſaget ihnen: Das Reich Gottes iſt nahe zu euch gekommen.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommt, da ſie euch nicht aufnehmen; da gehet heraus auf ihre Gaſſen, und ſprechet:

11. Auch den * Staub, der ſich an uns gehänget hat von eurer Stadt, ſchlagen wir ab auf euch; doch ſollt ihr wiſſen, daß euch das Reich Gottes nahe geweſen iſt. * Matth. 10, 14.

12. Ich ſage euch: Es * wird der Sodoma erträglicher ergehen an jenem Tage, denn ſolcher Stadt. * Matth. 11, 24.

13. Wehe dir, * Chorazim! Wehe dir, Bethſaida! Denn wären ſolche Thaten zu Tyrus und Sidon geſchehen, die bey euch geſchehen ſind, ſie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aſche geſeſſen, und Buſſe gethan. * Matth. 11, 21.

14. Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen am Gericht, denn euch.

15. Und du, Capernaum, die du bis an den Himmel erhoben biſt, du wirſt in die Hölle hinunter geſtoſſen werden.

16. * Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich geſandt hat.
* Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.

17. Die Siebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und ſprachen: Herr, es ſind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.

18. Er ſprach aber zu ihnen: * Ich ſahe wohl den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz. * Offenb. 12, 8. 9.

19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu * treten auf Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beſchädigen.
* Pſ. 91, 13.

20. Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geiſter unterthan ſind: Freuet euch aber, daß * eure Namen im Himmel geſchrieben ſind. * Phil. 4, 3. ꝛc.

21. Zu der Stunde * freuete ſich Jeſus im Geiſt, und ſprach: Ich preiſe dich, Vater und Herr Himmels und der Erden, daß du ſolches verborgen haſt den Weiſen und Klugen, und haſt es geoffenbaret den Unmündigen. Ja, Vater, alſo war es wohlgefällig vor dir.
* Matth. 11, 25.

22. * Es iſt mir alles übergeben von meinem Vater. Und † niemand weiß, wer der Sohn ſey, denn nur der Vater; noch wer der Vater ſey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren. * Matth. 11, 27.
† Joh. 1, 18. c. 6, 46.

(Evangelium am 13. Sonntage nach Trinitatis.)

23. Und er wandte ſich zu ſeinen Jüngern, und ſprach inſonderheit: * Selig ſind die Augen, die da ſehen, das ihr ſehet. * 1 Kön. 10, 8.
Matth. 13, 16.

24. Denn ich ſage euch: * Viele Propheten und Könige wollten ſehen, das ihr ſehet, und habens nicht geſehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. * 1 Pet. 1, 10.

25. Und ſiehe, da ſtand * ein Schriftgelehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?
* Matth. 22, 35.

26. Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im Geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du?

27. Er antwortete, und ſprach: Du ſollſt Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüth; und * deinen Nächſten als dich ſelbſt. * 3 Moſ. 19, 18.
Marc. 12, 30. 31. ꝛc.

28. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet; * thue das, ſo wirſt du leben. * 3 Moſ. 18, 5. Ezech. 20, 11.

29. Er aber wollte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu Jeſu: Wer iſt denn mein * Nächſter? * Matth. 5, 43. 44.

30. Da antwortete Jeſus, und ſprach: Es war ein Menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und giengen davon, und lieſſen ihn halb todt liegen.

31. Es begab ſich aber ungefähr, daß ein Prieſter dieſelbige Straſſe hinab zog, und da er ihn ſah, gieng er vorüber.

32. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und ſah ihn, gieng er vorüber.

33. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin; und da er ihn ſah, * jammerte ihn ſein; * Ezech. 16, 6.

34. Gieng zu ihm, verband ihm ſeine Wunden, und goß drein Oehl und Wein, und hob ihn auf ſein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegte ſein.

35. Des andern Tages reiſete er, und zog heraus zween Groſchen, und gab ſie dem Wirth, und ſprach zu ihm: Pflege ſein; und ſo du was mehr wirſt dar-

thun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme.

36. Welcher dünkt dich, der unter dieſen dreyen der Nächſte ſey geweſen dem, der unter die Mörder gefallen war?

37. Er ſprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da ſprach Jeſus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.)

38. Es begab ſich aber, da ſie wandelten, gieng er in einen Markt. Da war ein * Weib, mit Namen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus.
* Joh. 11, 1. c. 12, 2. 3.

39. Und ſie hatte eine Schweſter, die hieß Maria, die * ſetzte ſich zu Jeſu Füſſen, und hörete ſeiner Rede zu.
* Geſch. 22, 3.

40. Martha aber machte ſich viel zu ſchaffen, ihm zu dienen. Und ſie trat hinzu, und ſprach: Herr, frageſt du nicht darnach, daß mich meine Schweſter läſſet allein dienen? Sage ihr doch, daß ſie es auch angreife.

41. Jeſus aber antwortete, und ſprach zu ihr: Martha, Martha, du haſt viele Sorge und Mühe.

42. Eins aber iſt noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das ſoll nicht von ihr genommen werden.

Das 11. Capitel.

Formel und Kraft des Gebets, Austreibung des Satans, Zeichenforderung, Gaſt- und Strafpredigt Chriſti.

Und es begab ſich, daß er war an einem Ort und betete. Und da er aufgehöret hatte, ſprach ſeiner Jünger einer zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes ſeine Jünger lehrete.

2. Er aber ſprach zu ihnen: Wenn ihr betet, ſo * ſprechet: Unſer Vater im Himmel, dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geſchehe auf Erden, wie im Himmel.
* Matth. 6, 9.

3. Gieb uns unſer täglich Brod immerdar.

4. Und vergieb uns unſere Sünden; denn auch wir vergeben allen, die uns ſchuldig ſind. Und führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Uebel.

5. Und er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, der einen Freund hat, und gienge zu ihm zu Mitternacht, und ſpräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drey Brode;

6. Denn es iſt mein Freund zu mir gekommen von der Straſſe, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege;

7. Und er darinnen würde antworten, und ſprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür iſt ſchon zugeſchloſſen, und meine Kindlein ſind bey mir in der Kammer; ich kann nicht aufſtehen und dir geben.

8. Ich ſage euch, und ob er nicht aufſteht, und giebt ihm, darum, daß er ſein Freund iſt; ſo wird er doch * um ſeines unverſchämten Anhaltens (Geilens) willen aufſtehen, und ihm geben, wie viel er bedarf. * c. 18, 5.

9. Und ich ſage euch auch: * Bittet, ſo wird euch gegeben; ſuchet, ſo werdet ihr finden; klopfet an, ſo wird euch aufgethan. * Marc. 11, 24. ꝛc.

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da ſuchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo * bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brod, der ihm einen Stein dafür biete? Und ſo er um einen Fiſch bittet, der ihm eine Schlange für den Fiſch biete? * Matth. 7, 9. ff.

12. Oder, ſo er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn ihr, die ihr arg ſeyd, könnet euern Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geiſt geben denen, die ihn bitten?

(Evangelium am 3. Sonntage in der Faſten, Oculi.)

14. Und * er trieb einen Teufel aus, der war ſtumm. Und es geſchah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte ſich.
* Matth. 12, 22.

15. Etliche aber unter ihnen ſprachen: * Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Oberſten der Teufel.
* Matth. 12, 24. ꝛc.

16. Die andern aber verſuchten ihn, und * begehreten ein Zeichen von ihm vom Himmel. * Matth. 16, 1. ꝛc.

17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein * jegliches Reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein Haus fällt über das andere. * Matth. 12, 25.
Marc. 3, 24.

18. Iſt denn der Satanas auch mit ſich ſelbſt uneins, wie will ſein Reich beſtehen? Dieweil ihr ſaget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure Kinder aus? Darum werden ſie eure Richter ſeyn.

20. So ich aber * durch Gottes Finger die Teufel austreibe, ſo kommt je das Reich Gottes zu euch. * 2 Moſ. 8, 19.

21. Wenn ein ſtarker Gewapneter ſeinen Pallaſt bewahret, ſo bleibt das Seine mit Frieden.

22. * Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, ſo nimmt er ihm ſeinen Harniſch, darauf er ſich verließ, und theilet den Raub aus.
* Col. 2, 15.

23. Wer * nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammelt, der zerſtreuet.
* Matth. 12, 30.

24. Wenn * der unſaubere Geiſt von dem Menſchen ausfähret, ſo durchwandert er dürre Stätte, ſuchet Ruhe, und findet ihrer nicht; ſo ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin.
* Matth. 12, 43.
25. Und wenn er kommet, ſo findet er es mit Beſen gekehret und geſchmücket.
26. Dann gehet er hin, und nimmt ſieben Geiſter zu ſich, die ärger ſind denn er ſelbſt; und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da; und * wird hernach mit demſelbigen Menſchen ärger, denn vorhin. * Joh. 5, 14.
27. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und ſprach zu ihm: Selig iſt der Leib, der dich getragen hat, und die Brüſte, die du geſogen haſt.
28. Er aber ſprach: Ja, ſelig ſind, die Gottes Wort hören, und bewahren.)
29. Das Volk aber drang hinzu. Da fieng er an, und ſagte: Dieß iſt eine arge Art, ſie * begehret ein Zeichen, und es wird ihr kein Zeichen gegeben, als nur das Zeichen des Propheten Jonä.
* Matth. 16, 4. ꝛc.
30. Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten, alſo wird des Menſchen Sohn ſeyn dieſem Geſchlecht.
31. * Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gericht mit den Leuten dieſes Geſchlechts, und wird ſie verdammen; denn ſie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomons. Und ſiehe, hier iſt mehr denn Salomo.
* 1 Kön. 10, 1. 2 Chr. 9, 1.
32. * Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gericht mit dieſem Geſchlecht, und werden es verdammen: denn ſie thaten Buſſe nach der Predigt Jonä. Und ſiehe, hier iſt mehr denn Jonas. * Jon. 3, 5. Matth. 12, 41. ꝛc.
33. Niemand * zündet ein Licht an, und ſetzet es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel; ſondern auf den Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht ſehe. * Marc. 4, 21. ꝛc.
34. Das * Auge iſt des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig ſeyn wird, ſo iſt dein ganzer Leib lichte. So aber dein Auge ein Schalk ſeyn wird, ſo iſt auch dein Leib finſter.
* Matth. 6, 22.
35. So ſchaue darauf, daß nicht das Licht in dir Finſterniß ſey.
36. Wenn nun dein Leib ganz lichte iſt, daß er kein Stück von Finſterniß hat, ſo wird er ganz lichte ſeyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller Blitz.
37. Da er aber in der Rede war, bat ihn ein Phariſäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl äße. Und er gieng hinein, und ſetzte ſich zu Tiſche.
38. Da das der Phariſäer ſah, verwunderte er ſich, * daß er ſich nicht vor dem Eſſen gewaſchen hatte.
* Matth. 15, 2.
39. Der Herr aber ſprach zu ihm: * Ihr Phariſäer haltet die Becher und Schüſſeln auswendig reinlich, aber euer Inwendiges iſt voll Raub und Bosheit.
* c. 18, 11. 12. Matth. 15, 3. c. 23, 25.
40. Ihr Narren, meynet ihr, daß inwendig rein ſey, wenn es auswendig rein iſt?
41. Doch * gebt Almoſen von dem, das da iſt; ſiehe, ſo iſt es euch alles rein.
* Eſaj. 58, 7.
42. Aber wehe euch Phariſäern, * daß ihr verzehntet die Münze und Raute, und allerley Kohl, und gehet vor dem † Gericht über, und vor der Liebe Gottes. Dieß ſollte man thun, und jenes nicht laſſen. * Matth. 23, 23. † 1 Sam. 15, 22.
43. Wehe euch Phariſäern, daß ihr * gerne oben an ſitzet in den Schulen, und wollt gegrüſſet ſeyn auf dem Markt.
* Matth. 23, 6. Marc. 12, 39. Luc. 20, 46.
44. Wehe euch Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, daß * ihr ſeyd wie die verdeckten Todtengräber, darüber die Leute laufen, und kennen ſie nicht.
* Matth. 23, 27.
45. Da antwortete einer von den Schriftgelehrten, und ſprach zu ihm: Meiſter, mit den Worten ſchmäheſt du uns auch.
46. Er aber ſprach: Und wehe auch euch Schriftgelehrten; denn * ihr beladet die Menſchen mit unträglichen Laſten, und ihr rühret ſie nicht mit einem Finger an. * Matth. 23, 4. Geſch. 15, 10.
47. Wehe euch! denn ihr * bauet der Propheten Gräber, euere Väter aber haben ſie getödtet. * Matth. 23, 29.
48. So bezeuget ihr zwar, und bewilliget in eurer Väter Werk; denn ſie tödteten ſie, ſo bauet ihr ihre Gräber.
49. Darum ſpricht die Weisheit Gottes: * Ich will Propheten und Apoſtel zu ihnen ſenden, und derſelbigen werden ſie etliche tödten und verfolgen;
* Matth. 10, 16.
50. Auf daß gefordert werde von dieſem Geſchlecht aller Propheten Blut, das vergoſſen iſt, ſeit der Welt Grund gelegt iſt.
51. Von * Abels Blut an, bis auf das Blut † Zachariä, der umkam zwiſchen dem Altar und Tempel. Ja, ich ſage euch, es wird gefordert werden von dieſem Geſchlecht. * 1 Moſ. 4, 8. ꝛc.
† Matth. 23, 35. ꝛc.
52. Wehe euch Schriftgelehrten, denn ihr den * Schlüſſel der Erkenntniß habt. Ihr kommt nicht hinein, und wehret denen, ſo hinein wollen.
* Matth. 23, 13.
53. Da er aber ſolches zu ihnen ſagte,

fiengen an die Schriftgelehrten und Phariſäer hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherley Fragen den Mund zu ſtopfen;

54. Und lauerten auf ihn und ſuchten, ob ſie etwas erjagen könnten aus ſeinem Munde, daß ſie eine Sache zu ihm hätten.

Das 12. Capitel.

Von des Glaubens Eigenſchaften und Hinderniſſen.

Es lief das Volk zu, und kamen etliche tauſend zuſammen, alſo, daß ſie ſich unter einander traten. Da fieng er an, und ſagte zu ſeinen Jüngern: Zum erſten, * hütet euch vor dem Sauerteig der Phariſäer, welcher iſt die Heucheley. * Matth. 16, 6. ꝛc.

2. Es iſt * aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wiſſen werde. * Matth. 10, 26. ꝛc.

3. Darum, was ihr im Finſterniß ſaget, das wird man im Licht hören; was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen.

4. Ich ſage euch aber meinen Freunden: * Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können. * Matth. 10, 28.

5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten ſollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödtet hat, auch Macht hat zu werfen in die Hölle. Ja, ich ſage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfenninge? Noch iſt vor Gott derſelbigen nicht einer vergeſſen.

7. Auch ſind * die Haare auf euerm Haupt alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht, denn ihr ſeyd beſſer denn viele Sperlinge. * 2 Sam. 14, 11.

8. Ich ſage euch aber: * Wer mich bekennet vor den Menſchen, den wird auch des Menſchen Sohn bekennen vor den Engeln Gottes. * Matth. 10, 32.

9. Wer * mich aber verläugnet vor den Menſchen, der wird verläugnet werden vor den Engeln Gottes. * 2 Tim. 2, 12.

10. Und wer * da redet ein Wort wider des Menſchen Sohn, dem ſoll es vergeben werden; wer aber läſtert den heiligen Geiſt, dem ſoll es nicht vergeben werden. * Matth. 12, 31. ꝛc.

11. Wenn * ſie euch aber führen werden in ihre Schulen, und vor die Obrigkeit, und vor die Gewaltigen: ſo ſorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr ſagen ſollt. * Marc. 13, 11. ꝛc.

12. Denn der heilige Geiſt wird euch zu derſelbigen Stunde lehren, was ihr ſagen ſollt.

13. Es ſprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meiſter, ſage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe theile.

14. Er aber ſprach zu ihm: Menſch, wer hat mich zum Richter oder Erbſchichter über euch geſetzt?

15. Und ſprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch * vor dem Geiz; denn † niemand lebet davon, daß er viele Güter hat. * 1 Tim. 6, 10. † Matth. 4, 4.

16. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß, und ſprach: Es war ein reicher Menſch, deß Feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bey ihm ſelbſt, und ſprach: Was ſoll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hin ſammle.

18. Und ſprach: Das will ich thun; ich will meine Scheunen abbrechen, und größere bauen, und will darein ſammeln alles, was mir gewachſen iſt, und meine Güter.

19. Und will ſagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du haſt einen großen Vorrath auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink, und habe guten Muth.

20. Aber Gott ſprach zu ihm: * Du Narr, dieſe Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und weß wirds ſeyn, das du bereitet haſt? * Hiob 20, 22. 23.

21. Alſo gehet es, wer ihm Schätze ſammelt, und iſt nicht reich in Gott.

22. Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: Darum ſage ich euch: * Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen ſollt; auch nicht für euern Leib, was ihr anthun ſollt. * Matth. 6, 25. ꝛc.

23. Das Leben iſt mehr, denn die Speiſe; und der Leib mehr, denn die Kleidung.

24. Nehmet wahr * der Raben, ſie ſäen nicht, ſie erndten auch nicht, ſie haben auch keinen Keller noch Scheune, und Gott nähret ſie doch. Wie viel aber ſeyd ihr beſſer, denn die Vögel? * Pſ. 147, 9.

25. Welcher * iſt unter euch, ob er ſchon darum ſorget, der da könnte eine Elle lang ſeiner Größe zuſetzen? * Matth. 6, 27.

26. So ihr denn das Geringſte nicht vermöget, warum ſorget ihr für das andere?

27. Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, ſo ſpinnen ſie auch nicht. Ich ſage euch aber, daß auch Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht iſt bekleidet geweſen, als der eine.

28. So denn das Gras, das heute auf dem Felde ſtehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, Gott alſo kleidet: wie vielmehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen?

29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr eſſen, oder was ihr trinken ſollt, und fahret nicht hoch her.

30. Nach * ſolchem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr deß bedürfet.
* Matth. 6, 32.
31. Doch trachtet nach dem Reich Gottes, ſo wird euch das alles zufallen.
32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde; denn es iſt * euers Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.
* Matth. 11, 26.
33. Verkaufet, was ihr habt, und gebet Almoſen. Machet euch Seckel, die nicht veralten; * einen Schatz, der nimmer abnimmt im Himmel; da kein Dieb zukommt, und den keine Motten freſſen.
* Matth. 6, 20.
34. Denn wo euer Schatz iſt, da wird auch euer Herz ſeyn.
35. Laſſet * eure Lenden umgürtet ſeyn, und eure † Lichter brennen.
* Jer. 1, 17. 1 Petr. 1, 13.
† Matth. 25, 1. ff.
36. Und ſeyd gleich den Menſchen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, ſie ihm bald aufthun.
37. Selig ſind die Knechte, die der Herr, ſo er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich ſage euch, er * wird ſich aufſchürzen, und wird ſie zu Tiſche ſetzen und vor ihnen gehen, und ihnen dienen.
* Joh. 13, 4.
38. Und ſo er kommt in der andern Wache, und in der dritten Wache, und wirds alſo finden; ſelig ſind dieſe Knechte.
39. Das ſollt ihr aber wiſſen, * wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, ſo wachte er, und lieſſe nicht in ſein Haus brechen.
* 1 Theſſ. 5, 2. 2c.
40. Darum * ſeyd ihr auch bereit; denn des Menſchen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihrs nicht meynet.
* Matth. 24, 44.
41. Petrus aber ſprach zu ihm: Herr, ſageſt du dieß Gleichniß zu uns, oder auch zu allen?
42. Der Herr aber ſprach: * Wie ein großes Ding iſt es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr ſetzt über ſein Geſinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe?
* Matth. 24, 45.
43. Selig iſt der Knecht, welchen ſein Herr findet alſo thun, wenn er kommt.
44. Wahrlich, ich ſage euch, er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzen.
45. So aber derſelbige Knecht in ſeinem Herzen ſagen wird: Mein Herr verziehet zu kommen; und fängt an zu ſchlagen Knechte und Mägde, auch zu eſſen und zu trinken, und ſich voll zu ſaufen;
46. So wird deſſelbigen Knechts Herr kommen an dem Tage, da er ſichs nicht verſiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen Lohn geben mit den Ungläubigen.
47. Der * Knecht aber, der ſeines Herrn Willen weiß, und hat ſich nicht bereitet, auch nicht nach ſeinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müſſen.
* Jac. 4, 17.
48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth iſt, wird wenige Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben iſt, bey dem wird man viel ſuchen; und welchem viel befohlen iſt, von dem wird man viel fordern.
49. Ich bin gekommen, daß * ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte ich lieber, denn es brennete ſchon?
* Matth. 10, 34.
50. Aber ich muß mich zuvor * taufen laſſen mit einer Taufe, und wie iſt mir ſo bange, bis ſie vollendet werde?
* Matth. 20, 22. Marc. 10, 38.
51. Meynet ihr, daß ich hergekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich ſage: Nein; ſondern Zwietracht.
52. Denn von nun an werden fünf in Einem Hauſe uneins ſeyn; drey wider zwey, und zwey wider drey.
53. Es wird ſeyn der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.
54. Er ſprach aber zu dem Volk: Wenn ihr * eine Wolke ſehet aufgehen vom Abend, ſo ſprecht ihr bald: Es kommt ein Regen; und es geſchiehet alſo.
* Marc. 16, 2.
55. Und wenn ihr ſehet den Südwind wehen, ſo ſprecht ihr: Es wird heiß werden; und es geſchiehet alſo.
56. Ihr Heuchler, die Geſtalt der Erde und des Himmels könnet ihr prüfen; wie prüfet ihr aber dieſe Zeit nicht?
57. Warum richtet ihr aber nicht an euch ſelber, was recht iſt?
58. * So du aber mit deinem Widerſacher vor den Fürſten geheſt, ſo thue Fleiß auf dem Wege, daß du ſeiner los werdeſt, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeiſter, und der Stockmeiſter werfe dich ins Gefängniß. * Spr. 25, 8.
Matth. 5, 25.
59. Ich ſage dir, du wirſt von dannen nicht heraus kommen, bis du den allerletzten Scherf (Heller) bezahleſt.

Das 13. Capitel.

Bußpredigt vom Untergang der Galiläer; Feigenbaum, krankes Weib, enge Pforte, und Zerſtörung Jeruſalems.

Es waren aber zu derſelbigen Zeit etliche dabey, die verkündigten ihm von

den Galiläern, welcher Blut Pilatus ſamt ihrem Opfer vermiſcht hatte.

2. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Meynet ihr, daß dieſe Galiläer vor allen Galiläern Sünder geweſen ſind, dieweil ſie das erlitten haben?

3. Ich ſage: Nein; ſondern ſo * ihr euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch alſo umkommen. * Pſ. 7, 13.

4. Oder meynet ihr, daß die Achtzehn, auf welche der Thurm in Siloah fiel und erſchlug ſie, ſeyn ſchuldig geweſen vor allen Menſchen, die zu Jeruſalem wohnen?

5. Ich ſage: Nein; ſondern, ſo ihr euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch alſo umkommen.

6. Er ſagte ihnen aber dieß Gleichniß: Es hatte einer einen * Feigenbaum, der war gepflanzet in ſeinem Weinberge; und kam und ſuchte Frucht darauf, und fand ſie nicht. * c. 21, 29.

7. Da ſprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drey Jahre lang alle Jahre gekommen, und habe Frucht geſucht auf dieſem Feigenbaum, und finde ſie nicht; haue ihn ab, was hindert er das Land?

8. Er aber antwortete, und ſprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dieß Jahr, bis daß ich um ihn grabe und bedünge ihn,

9. Ob er wollte Frucht bringen, wo nicht, ſo haue ihn darnach ab.

10. Und er lehrete in einer Schule am Sabbath.

11. Und ſiehe, ein Weib war da, das hatte einen Geiſt der Krankheit achtzehn Jahre, und ſie war krumm, und konnte nicht wohl aufſehen.

12. Da ſie aber Jeſus ſah, rief er ſie zu ſich, und ſprach zu ihr: Weib, ſey los von deiner Krankheit.

13. Und * legte die Hände auf ſie, und alſobald richtete ſie ſich auf, und pries Gott. * Marc. 7, 32.

14. Da antwortete der Oberſte der Schule, und ward unwillig, daß Jeſus auf den Sabbath heilete, und ſprach zu dem Volk: Es ſind ſechs Tage, darinnen man arbeiten ſoll, in denſelbigen kommt und laßt euch heilen, und nicht am Sabbathtage.

15. Da antwortete ihm der Herr, und ſprach: Du Heuchler, * löſet nicht ein jeglicher unter euch ſeinen Ochſen oder Eſel von der Krippe am Sabbath, und führet ihn zur Tränke? * 2 Moſ. 23, 5.

16. Sollte aber nicht gelöſet werden am Sabbath dieſe, die doch Abrahams Tochter iſt, von dieſem Bande, welche Satanas gebunden hatte nun wohl achtzehn Jahre?

17. Und als er ſolches ſagte, mußten ſich ſchämen alle, die ihm zuwider geweſen waren; und alles Volk freuete ſich über alle herrlichen Thaten, die von ihm geſchahen.

18. Er ſprach aber: Wem iſt das Reich Gottes gleich, und wem ſoll ichs vergleichen?

19. Es iſt * einem Senfkorn gleich, welches ein Menſch nahm, und warf in ſeinen Garten, und es wuchs, und ward ein großer Baum, und die Vögel des Himmels wohneten unter ſeinen Zweigen. * Matth. 13, 31. ꝛc.

20. Und abermal ſprach er: Wem ſoll ich das Reich Gottes vergleichen?

21. Es iſt einem * Sauerteige gleich, welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn unter drey Scheffel Mehl, bis daß es gar ſauer ward. * 1 Moſ. 18, 6.

22. Und er gieng durch Städte und Märkte, und lehrete, und nahm ſeinen Weg gen Jeruſalem.

23. Es ſprach aber einer zu ihm: Herr, meyneſt du, daß wenige ſelig werden? Er aber ſprach zu ihnen:

24. Ringet * darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden, das ſage ich euch, darnach trachten, wie ſie hinein kommen, und werdens nicht thun können. * Matth. 7, 13. Phil. 3, 12.

25. Von dem an, wenn der Hauswirth aufgeſtanden iſt, und die Thür verſchloſſen hat, da werdet ihr dann anfangen drauſſen zu ſtehen, und an die Thür klopfen, und ſagen: Herr, Herr, thue uns auf. Und er wird antworten, und zu euch ſagen: * Ich kenne euch nicht, wo ihr her ſeyd. * Matth. 7, 23.

26. So werdet ihr dann anfangen zu ſagen: Wir haben * vor dir gegeſſen und getrunken, und auf den Gaſſen haſt du uns gelehret. * Matth. 7, 22.

27. Und er wird ſagen: Ich ſage euch, ich kenne euch nicht, wo ihr her ſeyd; * weichet alle von mir, ihr Uebelthäter. * Matth. 25, 41. ꝛc.

28. Da * wird ſeyn Heulen und Zähnklappen, wenn ihr ſehen werdet Abraham, und Iſaak, und Jakob, und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinaus geſtoſſen. * Matth. 8, 12. c. 13, 42.

29. Und * es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittag, die zu Tiſche ſitzen werden im Reich Gottes. * Matth. 8, 11.

30. Und ſiehe, * es ſind Letzte, die werden die Erſten ſeyn; und ſind Erſte, die werden die Letzten ſeyn. * Matth. 19, 30. ꝛc.

31. An demſelbigen Tage kamen etliche Phariſäer, und ſprachen zu ihm: Hebe dich hinaus, und gehe von hinnen; denn Herodes will dich tödten.

32. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget demſelben Fuchs: Siehe, ich treibe Teufel aus, und mache geſund heute und morgen, und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen, und am Tage darnach wandeln; denn es thuts nicht, daß ein Prophet umkomme auſſer Jeruſalem.

34. * Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die Propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt werden: wie oft habe ich wollen deine Kinder verſammeln, wie eine Henne ihr Neſt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt?
* Matth. 23, 37.

35. Sehet, * euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich nicht ſehen, bis daß es komme, daß ihr ſagen werdet: † Gelobet iſt, der da kommt in dem Namen des Herrn! * Matth. 23, 38.
Pſ. 69, 26. † Pſ. 118, 26.

Das 14. Capitel.

Vom Waſſerſüchtigen, Chriſti Gaſtpredigt, großem Abendmahl, und ſeiner wahren Nachfolge.

(Evangelium am 17. Sonnt. nach Trinitatis.)

Und es begab ſich, daß er kam in ein Haus eines Oberſten der Phariſäer, auf einen Sabbath, das Brod zu eſſen; und ſie * hielten auf ihn.
* Marc. 3, 2.

2. Und ſiehe, da war ein Menſch vor ihm, der war waſſerſüchtig.

3. Und Jeſus antwortete, und ſagte zu den Schriftgelehrten und Phariſäern, und ſprach: Iſts * auch recht auf den Sabbath heilen? * c. 6, 9.

4. Sie aber ſchwiegen ſtill. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete, und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem ſein Ochſe oder Eſel in den Brunnen fällt, und er nicht alſobald ihn heraus ziehet am Sabbathtage?

6. Und * ſie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.
* Matth. 22, 46.

7. Er ſagte aber ein Gleichniß zu den Gäſten, da er merkte, wie ſie erwählten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen:

8. Wenn du * von jemand geladen wirſt zur Hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicherer (geehrterer) denn du, von ihm geladen ſey;
* Sprüchw. 25, 6. 7.

9. Und ſo dann kommt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: Weiche dieſem; und du müſſeſt dann mit Scham unten an ſitzen.

10. Sondern wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin, und ſetze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund, rücke hinauf; dann wirſt du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tiſche ſitzen.

11. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.) * Spr. 29, 23.
Matth. 23. 12. ꝛc.

12. Er ſprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: * Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl macheſt, ſo lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreundten, noch deine Nachbarn, die da reich ſind; auf daß ſie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde. * c. 6, 33.

13. Sondern wenn du ein Mahl macheſt, ſo lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden:

14. So biſt du ſelig; denn ſie habens dir nicht zu vergelten, es wird dir aber vergolten werden * in der Auferſtehung der Gerechten. * Joh. 11, 24. ꝛc.

15. Da aber ſolches hörete einer, der mit zu Tiſche ſaß, ſprach er zu ihm: Selig iſt, der das Brod iſſet im Reich Gottes.

(Evangelium am 2. Sonntage nach Trinitatis.)

16. Er aber ſprach zu ihm: Es war ein Menſch, der machte ein * großes Abendmahl, und lud viele dazu.
* Sprüchw. 9, 1.

17. Und ſandte ſeinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu ſagen den Geladenen: * Kommt, denn es iſt alles bereit. * Spr. 9, 2. 5.

18. Und ſie fiengen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn beſehen; ich bitte dich, entſchuldige mich.

19. Und der andere ſprach: Ich habe fünf Joch Ochſen gekauft, und ich gehe jetzt hin, ſie zu beſehen; ich bitte dich, entſchuldige mich.

20. Und der dritte ſprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen.

21. Und der Knecht kam, und ſagte das ſeinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und ſprach zu ſeinem Knecht: Gehe aus bald auf die Straſſen und Gaſſen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein.

22. Und der Knecht ſprach: Herr, * es iſt geſchehen, was du befohlen haſt; es iſt aber noch Raum da. * Ezech. 9, 11.

23. Und der Herr ſprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landſtraſſen und an die Zäune, und nöthige ſie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde.

24. Ich ſage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen ſind, mein Abendmahl ſchmecken wird.)

25. Es gieng aber viel Volks mit ihm. Und er wandte ſich, und ſprach zu ihnen:

26. So jemand zu mir kommt, und * haſſet nicht ſeinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schweſtern, auch dazu

ſein eigenes Leben, der kann nicht mein Jünger ſeyn. * 5 Moſ. 33, 9. Matth. 10, 37. ꝛc.
27. Und * wer nicht ſein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger ſeyn. * Matth. 10, 38. c. 16, 24.
28. Wer iſt aber unter euch, der einen Thurm bauen will, und ſitzt nicht zuvor, und überſchlägt die Koſten, ob ers habe hinaus zu führen?
29. Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat, und kanns nicht hinaus führen, alle, die es ſehen, fangen an ſeiner zu ſpotten,
30. Und ſagen: Dieſer Menſch hob an zu bauen, und kanns nicht hinaus führen.
31. Oder, welcher König will ſich begeben in einen Streit wider einen andern König, und ſitzt nicht zuvor, und rathſchlagt, ob er könne mit zehn tauſend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzig tauſend?
32. Wo nicht, ſo ſchickt er Botſchaft, wenn jener noch ferne iſt, und bittet um Frieden.
33. Alſo auch ein jeglicher unter euch, der nicht abſagt allem, das er hat, kann nicht mein Jünger ſeyn.
34. Das * Salz iſt ein gutes Ding; wo aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen? * Matth 5, 13. Marc. 9, 50.
35. Es iſt weder auf das Land, noch in den Miſt nütze; ſondern man wird es wegwerfen. Wer * Ohren hat zu hören, der höre. * c. 8, 8. Matth. 11, 15.

Das 15. Capitel.

Preis göttlicher Barmherzigkeit durch Gleichniſſe.

(Evang. am 3. Sonnt. nach Trinit.)

Es naheten aber zu ihm * allerley Zöllner und Sünder, daß ſie ihn höreten. * Matth. 9, 10.
2. Und die Phariſäer und Schriftgelehrten murreten, und ſprachen: * Dieſer nimmt die Sünder an, und † iſſet mit ihnen. * c. 7, 39. † Matth. 11, 19.
3. Er ſagte aber zu ihnen dieß Gleichniß, und ſprach:
4. Welcher Menſch iſt unter euch, der hundert Schafe hat, * und ſo er der eins verlieret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der Wüſte, und hingehe † nach dem Verlornen, bis daß ers finde? * Ezech. 34, 11. 16. † Matth. 18, 12. Luc. 19, 10.
5. Und wenn ers gefunden hat, ſo legt ers auf ſeine Achſeln mit Freuden.
6. Und wenn er heim kommt, ruft er ſeine Freunde und Nachbarn, und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich * habe mein Schaf gefunden, das verloren war. * 1 Pet. 2, 25.
7. Ich ſage euch: Alſo wird auch Freude im Himmel ſeyn über * einen Sünder, der Buſſe thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buſſe nicht bedürfen. * c. 5, 32.
8. Oder, welches Weib iſt, die zehn Groſchen hat, ſo ſie der einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und ſuche mit Fleiß, bis daß ſie ihn finde?
9. Und wenn ſie ihn gefunden hat, ruft ſie ihre * Freundinnen und Nachbarinnen, und ſpricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groſchen gefunden, den ich verloren hatte. * c. 1, 58.
10. Alſo auch, ſage ich euch, wird Freude ſeyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buſſe thut.)
11. Und er ſprach: Ein Menſch hatte zween Söhne;
12. Und der jüngſte unter ihnen ſprach zum Vater: Gieb mir, Vater, das Theil der Güter, das mir gehöret. Und er theilte ihnen das Gut.
13. Und nicht lange darnach ſammelte der jüngſte Sohn alles zuſammen, und zog ferne über Land; und daſelbſt brachte er ſein Gut um mit Praſſen.
14. Da er nun alles das Seine verzehret hatte, ward eine groſſe Theurung durch daſſelbige ganze Land, und er fieng an zu darben.
15. Und gieng hin, und hängete ſich an einen Bürger deſſelbigen Landes, der ſchickte ihn auf ſeinen Acker, der Säue zu hüten.
16. Und er begehrete ſeinen Bauch zu füllen mit Träbern, die die Säue aſſen; und niemand gab ſie ihm.
17. Da ſchlug er in ſich, und ſprach: Wie viele Taglöhner hat mein Vater, die Brod die Fülle haben, und * ich verderbe im Hunger. * Spr. 23, 21.
18. Ich * will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm ſagen: Vater, ich habe geſündiget in den Himmel und vor dir, * Jer. 3, 14.
19. Und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiſſe, mache mich als einen deiner Taglöhner.
20. Und er machte ſich auf, und kam zu ſeinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, ſah ihn ſein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um ſeinen Hals, und * küſſete ihn. * 2 Sam. 14, 33.
21. Der Sohn aber ſprach zu ihm: Vater, ich habe geſündiget in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiſſe.
22. Aber der Vater ſprach zu ſeinen Knechten: Bringet das beſte Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an ſeine Hand, und Schuhe an ſeine Füſſe;
23. Und bringet ein gemäſtetes Kalb her, und ſchlachtet es; laßt uns eſſen und fröhlich ſeyn:
24. Denn dieſer mein Sohn war todt, und iſt wieder lebendig geworden; er war verloren, und iſt gefunden worden. Und fiengen an fröhlich zu ſeyn.

25. Aber der älteſte Sohn war auf dem Felde, und als er nahe zum Hauſe kam, hörete er das Geſänge und den Reigen,

26. Und rief zu ſich der Knechte einen, und fragte, was das wäre?

27. Der aber ſagte ihm: Dein Bruder iſt gekommen, und dein Vater hat ein gemäſtetes Kalb geſchlachtet, daß er ihn geſund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wollte nicht hinein gehen. Da gieng ſein Vater heraus, und bat ihn.

29. Er antwortete aber, und ſprach zum Vater: Siehe, ſo viele Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du haſt mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.

30. Nun aber dieſer dein Sohn gekommen iſt, der ſein Gut mit Huren verſchlungen hat, haſt du ihm ein gemäſtetes Kalb geſchlachtet.

31. Er aber ſprach zu ihm: Mein Sohn, du biſt allezeit bey mir, und alles was mein iſt, das iſt dein.

32. Du ſollteſt aber fröhlich und gutes Muths ſeyn; denn dieſer dein Bruder war todt, und iſt wieder lebendig geworden; er war verloren, und iſt wieder gefunden.

Das 16. Capitel.

Mißbrauch des Reichthums.

(Evang. am 9. Sonnt. nach Trinit.)

Er ſprach aber auch zu ſeinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine Güter umgebracht.

2. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie, höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannſt hinfort nicht mehr Haushalter ſeyn.

3. Der Haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln.

4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt geſetzt werde, daß ſie mich in ihre Häuſer nehmen.

5. Und er rief zu ſich alle Schuldner ſeines Herrn, und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem Herrn ſchuldig?

6. Er ſprach: Hundert Tonnen Oehl. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief, ſetze dich, und ſchreib flugs fünfzig.

7. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert Malter Weizen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und ſchreib achtzig.

8. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hätte. Denn die * Kinder dieſer Welt ſind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geſchlecht. * Eph. 5, 8. 1 Theſſ. 5, 5.

9. Und ich ſage euch auch: * Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.)
* Matth. 6, 20. c. 19, 21.
1 Tim. 6, 19.

10. Wer im * Geringſten treu iſt, der iſt auch im Großen treu; und wer im Geringſten unrecht iſt, der iſt auch im Großen unrecht. * c. 19, 17.

11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu ſeyd, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen?

12. Und ſo ihr in dem Fremden nicht treu ſeyd, wer will euch geben dasjenige, das euer iſt?

13. * Kein Hausknecht kann zween Herren dienen: Entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott ſamt dem Mammon dienen. * Matth. 6, 24.

14. Das alles höreten die Phariſäer auch, die * waren geizig, und ſpotteten ſein. * Matth. 23, 14.

15. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyds, die ihr euch * ſelbſt rechtfertiget vor den Menſchen, aber † Gott kennet eure Herzen; denn was hoch iſt unter den Menſchen, das iſt ein Gräuel vor Gott.
* c. 18, 9. † Pſ. 7, 10. ꝛc.

16. Das * Geſetz und die Propheten weiſſagen bis auf Johannem; und von der Zeit an wird das Reich Gottes durchs Evangelium geprediget, und jedermann dringet mit Gewalt hinein.
* Matth. 11, 13.

17. Es iſt aber leichter, daß * Himmel und Erde vergehen, denn daß ein Titel vom Geſetz falle. * c. 21, 33.
Matth. 5, 18.

18. Wer * ſich ſcheidet von ſeinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeſchiedene von dem Manne freyet, der bricht auch die Ehe. * Matth. 5, 31 ꝛc.

(Evang. am 1. Sonnt. nach Trinit.)

19. Es war aber ein reicher Mann, der kleidete ſich mit Purpur und köſtlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.

20. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor ſeiner Thür voller Schwären,

21. Und begehrete ſich zu ſättigen von den Broſamen, die von des Reichen Tiſche fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm ſeine Schwären.

22. Es begab ſich aber, daß der Arme ſtarb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber ſtarb auch, und ward begraben.

23. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hob er ſeine Augen auf, und ſah Abraham von ferne, und Lazarum in ſeinem Schooß,

24. Rief und ſprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und ſende Lazarum, daß er das Aeuſſerſte ſeines Fingers ins Waſſer tauche, und kühle meine Zunge; denn ich * leide Pein in dieſer Flamme. * Eſaj. 66, 24.

25. Abraham aber ſprach: Gedenke, Sohn, daß * du dein Gutes empfangen haſt in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böſes empfangen; nun aber wird er getröſtet, und du wirſt gepeiniget. * Hiob 21, 23.

26. Und über das alles iſt zwiſchen uns und euch * eine große Kluft beveſtiget, daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. * Eſaj. 30, 33.

27. Da ſprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn ſendeſt in meines Vaters Haus.

28. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen Ort der Quaal.

29. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben * Moſen und die Propheten; laß ſie dieſelbigen hören. * Eſaj. 8, 20. c. 34, 16.

30. Er aber ſprach: Nein, Vater Abraham; ſondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge, ſo würden ſie Buſſe thun.

31. Er ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die Propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferſtünde.)

Das 17. Capitel.

Vom Aergerniß, Verſöhnlichkeit, Glauben und Werken, von zehn Ausſätzigen und Zukunft des Reichs Gottes.

Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: * Es iſt unmöglich, daß nicht Aergernisse kommen; wehe aber dem, durch welchen ſie kommen. * Matth. 18, 7.

2. Es * wäre ihm nützer, daß man einen Mühlſtein an ſeinen Hals hängete, und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieſer Kleinen einen ärgerte. * Matth. 18, 6. ꝛc.

3. Hütet euch. So dein Bruder an dir ſündiget, ſo * ſtrafe ihn; und ſo er ſich beſſert, vergieb ihm. * 3 Moſ. 19, 17. Matth. 18, 15.

4. Und wenn er ſiebenmal des Tages an dir ſündigen würde, und ſiebenmal des Tages wieder käme zu dir, und ſpräche: Es reuet mich; ſo ſollſt du ihm vergeben.

5. Und die Apoſtel ſprachen zu dem Herrn: Stärke * uns den Glauben. * Marc. 9, 24.

6. Der Herr aber ſprach: * Wenn ihr Glauben habt als ein Senfkorn, und ſagt zu dieſem Maulbeerbaum: Reiſſe dich aus und verſetze dich ins Meer; ſo wird er euch gehorſam ſeyn. * Matth. 17, 20.

7. Welcher iſt unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder das Vieh weidet, wenn er heim kommt vom Felde, daß er ihm ſage: Gehe bald hin, und ſetze dich zu Tiſche?

8. Iſts nicht alſo, daß er zu ihm ſage: Richte zu, daß ich zu Abend eſſe; ſchürze dich, und diene mir, bis ich eſſe und trinke; darnach ſollſt du auch eſſen und trinken?

9. Danket er auch demſelbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meyne es nicht.

10. Alſo auch ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen iſt, ſo ſprechet: Wir ſind * unnütze Knechte; wir haben gethan, was wir zu thun ſchuldig waren. * Matth. 25, 30.

(Evang. am 14. Sonnt. nach Trinit.)

11. Und es begab ſich, da er reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam.

12. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn ausſätzige Männer, die ſtanden von ferne,

13. Und erhoben ihre Stimme, und ſprachen: Jeſu, lieber Meiſter, erbarme dich unſer.

14. Und da er ſie ſah, ſprach er zu ihnen: * Gehet hin und zeiget euch den Prieſtern. Und es geſchah, da ſie hingiengen, wurden ſie rein. * 3 Moſ. 13, 2. c. 14, 2.

15. Einer aber unter ihnen, da er ſah, daß er geſund geworden war, kehrete er um, und pries Gott mit lauter Stimme,

16. Und fiel auf ſein Angeſicht zu ſeinen Füſſen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter.

17. Jeſus aber antwortete, und ſprach: Sind ihrer nicht Zehn rein geworden? Wo ſind aber die Neun?

18. Hat ſich ſonſt keiner gefunden, der wieder umkehrete, und gäbe Gott die Ehre, denn dieſer Fremdling?

19. Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein * Glaube hat dir geholfen.) * c. 7, 50.

20. Da er aber gefragt ward von den Phariſäern: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen, und ſprach: Das * Reich Gottes kommt nicht mit äuſſerlichen Geberden. * 1 Cor. 4, 20.

21. Man wird auch nicht ſagen: * Siehe hier, oder, da iſt es. Denn ſehet, das Reich Gottes iſt inwendig in euch. * Matth. 24, 23.

22. Er ſprach aber zu den Jüngern: Es wird eine Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu ſehen einen Tag des Menſchen Sohns; und werdet ihn nicht ſehen.

23. Und * ſie werden zu euch ſagen: Siehe hier, ſiehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht. * Matth. 24, 23. ꝛc.

24. Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzt, und leuchtet über alles, das unter dem Himmel iſt; alſo wird des Menſchen Sohn an ſeinem Tage ſeyn.

25. Zuvor * aber muß er viel leiden, und verworfen werden von dieſem Geſchlecht. * Matth. 16, 21.

26. Und wie es geſchah zu den Zeiten * Noä, ſo wirds auch geſchehen in den Tagen des Menſchen Sohns.
* Matth. 24, 37. ꝛc.

27. Sie aßen, ſie tranken, ſie freyeten, ſie lieſſen ſich freyen, bis auf den Tag, da * Noa in die Arche gieng, und kam die Sündfluth, und brachte ſie alle um. * 1 Moſ. 7, 7.

28. Deſſelbigen gleichen, wie es geſchah zu den Zeiten Lots: Sie aßen, ſie tranken, ſie kauften, ſie verkauften, ſie pflanzten, ſie baueten;

29. An dem Tage aber, da Lot aus Sodom gieng, da * regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte ſie alle um.
* 1 Moſ. 19, 15. 16. 24. 25. ꝛc.

30. Auf dieſe Weiſe wirds auch gehen an dem Tage, wenn des Menſchen Sohn ſoll geoffenbaret werden.

31. An demſelbigen Tage, * wer auf dem Dache iſt, und ſein Hausrath in dem Hauſe, der ſteige nicht hernieder, daſſelbige zu holen. Deſſelbigen gleichen, wer auf dem Felde iſt, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm iſt.
* Matth. 24, 17.

32. Gedenket an * des Lots Weib.
* 1 Moſ. 19, 26. ꝛc.

33. * Wer da ſucht ſeine Seele zu erhalten, der wird ſie verlieren; und wer ſie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen. * Matth. 10, 39. c. 16, 25. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24. Joh. 12, 25.

34. Ich ſage euch: * In derſelbigen Nacht werden zween auf einem Bette liegen; einer wird angenommen, der andere wird verlaſſen werden.
* Matth. 24, 40. 41.

35. Zwo werden mahlen mit einander; eine wird angenommen, die andere wird verlaſſen werden.

36. Zween * werden auf dem Felde ſeyn; einer wird angenommen, der andere wird verlaſſen werden.
* Matth. 24, 40.

37. Und ſie antworteten, und ſprachen zu ihm: Herr, wo da? Er aber ſprach zu ihnen: * Wo das Aas iſt, da ſammeln ſich die Adler. * Matth. 24, 28. ꝛc.

Das 18. Capitel.

Vom Gebet und Buſſe, Kreuz und Leiden.

Er ſagte ihnen aber ein Gleichniß davon, daß * man allezeit beten, und nicht laß werden ſollte;
* 1 Theſſ. 5, 17. ꝛc.

2. Und ſprach: Es war ein Richter in einer Stadt; der fürchtete ſich nicht vor Gott, und ſcheuete ſich vor keinem Menſchen.

3. Es war aber eine Wittwe in derſelbigen Stadt, die kam zu ihm und ſprach: Rette mich von meinem Widerſacher.

4. Und er wollte lange nicht. Darnach aber dachte er bey ſich ſelbſt: Ob ich mich ſchon vor Gott nicht fürchte, noch vor keinem Menſchen ſcheue;

5. Dieweil aber mir dieſe Wittwe ſo viele * Mühe macht, will ich ſie retten, auf daß ſie nicht zuletzt komme, und übertäube mich. * c. 11, 7. 8.

6. Da ſprach der Herr: Höret hier, was der ungerechte Richter ſagt.

7. Sollte aber Gott nicht auch retten ſeine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und ſollte Geduld darüber haben?

8. Ich ſage euch: Er wird ſie erretten in einer Kürze. Doch, wenn des Menſchen Sohn kommen wird, meyneſt du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

(Evang. am 11. Sonnt. nach Trinit.)

9. Er ſagte aber zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaſſen, daß ſie fromm wären, und verachteten die andern, ein ſolches Gleichniß:

10. Es giengen zween Menſchen hinauf in den Tempel, zu beten; einer ein Phariſäer, der andere ein Zöllner.

11. Der * Phariſäer ſtand, und betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich danke dir, Gott, † daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieſer Zöllner;
* Matth. 5, 20. † Eſaj. 58, 2.

12. Ich faſte zweymal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, das ich habe.

13. Und der Zöllner ſtand von ferne, wollte auch ſeine Augen nicht aufheben gen Himmel, ſondern ſchlug an ſeine Bruſt, und ſprach: * Gott, ſey mir Sünder gnädig! * Pſ. 51, 3.

14. Ich ſage euch: Dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein Haus vor jenem. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.) * Matth. 23, 12. ꝛc.

15. Sie * brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er ſie ſollte anrühren. Da es aber die Jünger ſahen, bedroheten ſie die. * Matth. 19, 13. 14. Marc. 10, 13.

16. Aber Jeſus rief ſie zu ſich, und ſprach: Laſſet die * Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn ſolcher iſt das Reich Gottes.
* Matth. 18, 3.

17. Wahrlich, * ich ſage euch: Wer nicht das Reich Gottes nimmt als ein Kind, der wird nicht hinein kommen.
* Marc. 10, 15.

18. Und * es fragte ihn ein Oberſter,

und ſprach: Guter Meiſter, was muß
ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?
* Matth. 19, 16. Marc. 10, 17.
19. Jeſus aber ſprach zu ihm: Was
heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut,
denn der einige Gott.
20. Du weißt die Gebote wohl: *
Du ſollſt nicht ehebrechen. Du ſollſt
nicht tödten. Du ſollſt nicht ſtehlen. Du
ſollſt nicht falſches Zeugniß reden. Du
ſollſt deinen Vater und deine Mutter
ehren. * 2 Moſ. 20, 12. ff.
21. Er aber ſprach: Das habe ich
alles gehalten von meiner Jugend auf.
22. Da Jeſus das hörete, ſprach er
zu ihm: Es fehlt dir noch Eins: Ver-
kaufe alles, was du haſt, und giebs den
Armen, ſo wirſt du * einen Schatz im
Himmel haben; und komm, folge mir
nach. * Matth. 6, 20.
23. Da er aber das hörete, ward er
traurig; denn er war ſehr reich.
24. Da aber Jeſus ſah, daß er traurig
war geworden, ſprach er: * Wie ſchwer-
lich werden die Reichen in das Reich
Gottes kommen! * Marc. 10, 23. ff.
25. Es iſt leichter, daß ein Kameel
gehe durch ein Nadelöhr, denn daß ein
Reicher in das Reich Gottes komme.
26. Da ſprachen, die das höreten:
Wer kann denn ſelig werden?
27. Er aber ſprach: Was * bey den
Menſchen unmöglich iſt, das iſt bey Gott
möglich. * Hiob 42, 2. Jer. 32, 17.
28. Da ſprach Petrus: * Siehe, wir
haben alles verlaſſen, und ſind dir nach-
gefolget. * Matth. 19, 27. ꝛc.
29. Er aber ſprach zu ihnen: Wahr-
lich, ich ſage euch: Es iſt * niemand, der
ein Haus verläßt, oder Eltern, oder
Brüder, oder Weib, oder Kinder, um
des Reichs Gottes willen;
* 5 Moſ. 33, 9.
30. Der es nicht * vielfältig wieder
empfange in dieſer Zeit, und in der zu-
künftigen Welt das ewige Leben.
* Hiob 42, 12.
(Evang. am Sonnt. vor der Faſten.)
31. Er nahm aber zu ſich die Zwölfe,
und ſprach zu ihnen: Sehet, *
wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und
es wird alles vollendet werden, das ge-
ſchrieben iſt durch die Propheten von des
Menſchen Sohn. * Matth. 17, 22. ꝛc.
32. Denn er wird * überantwortet wer-
den den Heiden, und er wird verſpottet,
und geſchmähet, und verſpeyet werden,
* Matth. 27, 2.
33. Und ſie werden ihn geiſſeln und
tödten; und am * dritten Tage wird er
wieder auferſtehen. * Joh. 2, 19.
34. Sie aber vernahmen der keins,
und die Rede war ihnen verborgen, und
wußten nicht, was das geſagt war.
35. Es geſchah aber, da er nahe zu
Jericho kam, * ſaß ein Blinder am We-
ge, und bettelte. * Matth. 20, 29. 30.
Marc. 10, 46.
36. Da er aber hörete das Volk, das
durchhin gieng, forſchete er, was das
wäre.
37. Da verkündigten ſie ihm, Jeſus
von Nazareth gienge vorüber.
38. Und er rief und ſprach: Jeſu, *
du Sohn Davids, erbarme dich meiner!
* Matth. 15, 22.
39. Die aber vorne an giengen, be-
droheten ihn, er ſollte ſchweigen. Er aber
ſchrie viel mehr: Du Sohn Davids, er-
barme dich meiner!
40. Jeſus aber ſtand ſtille, und hieß
ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe
bey ihn brachten, fragte er ihn,
41. Und ſprach: Was willſt du, daß
ich dir thun ſoll? Er ſprach: Herr, daß
ich ſehen möge.
42. Und Jeſus ſprach zu ihm: Sey
ſehend; * dein Glaube hat dir geholfen.
* Matth. 9, 22.
43. Und alſobald ward er ſehend, und
folgte ihm nach, und pries Gott. Und
alles Volk, das ſolches ſah, lobte Gott.)

Das 19. Capitel.

Von Zachäo, vertrauten Pfunden,
Chriſti Einritt zu Jeruſalem, trau-
riger Weiſſagung, und ernſtlicher Re-
formation.

(Evang. am Tage der Kirchweihung.)

Und er zog hinein, und gieng durch
Jericho.
2. Und ſiehe, da war ein Mann,
genannt Zachäus, der war ein Oberſter
der Zöllner, und war reich;
3. Und * begehrte Jeſum zu ſehen,
wer er wäre, und konnte nicht vor dem
Volk; denn er war klein von Perſon.
* Joh. 12, 21.
4. Und er lief vorhin, und ſtieg auf
einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn
ſähe; denn allda ſollte er durchkommen.
5. Und als Jeſus kam an dieſelbige
Stätte, ſah er auf, und ward ſeiner ge-
wahr, und ſprach zu ihm: * Zachäe,
ſteig eilend hernieder; denn ich muß
heute zu deinem Hauſe einkehren.
* Joh. 10, 3.
6. Und er ſtieg eilend hernieder, und
nahm ihn auf mit Freuden.
7. Da ſie das ſahen, murreten ſie alle,
daß er bey einem Sünder einkehrete.
8. Zachäus aber trat dar, und ſprach
zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte
meiner Güter gebe ich den Armen; und
ſo ich jemand betrogen habe, das * gebe
ich vierfältig wieder. * 2 Moſ. 22, 1.
Eſaj. 58, 6.
9. Jeſus aber ſprach zu ihm: Heute iſt
dieſem Hauſe Heil wiederfahren, ſinte-
mal er auch Abrahams Sohn iſt.
10. Denn * des Menſchen Sohn iſt ge-
kommen, zu ſuchen und ſelig zu machen,
das verloren iſt.) * Matth. 9, 13.
c. 18, 11. 1 Tim. 1, 15.
11. Da ſie nun zuhöreten, ſagte er

weiter ein Gleichniß, darum, daß er nahe bey Jeruſalem war, und ſie meyneten, das Reich Gottes ſollte alſobald geoffenbaret werden.
12. Und ſprach: * Ein Edler zog fern in ein Land, daß er ein Reich einnähme, und dann wieder käme.
* Matth. 25, 14. Marc. 13, 34.
13. Dieſer forderte zehn ſeiner Knechte, und gab ihnen zehn Pfunde, und ſprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wieder komme.
14. Seine Bürger aber waren ihm feind, und ſchickten Botſchaft nach ihm, und lieſſen ihm ſagen: Wir wollen nicht, daß dieſer über uns herrſche.
15. Und es begab ſich, da er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte, hieß er dieſelbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein jeglicher gehandelt hätte.
16. Da trat herzu der Erſte, und ſprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfunde erworben.
17. Und er ſprach zu ihm: * Ey du frommer Knecht, dieweil du biſt im Geringſten treu geweſen, ſollſt du Macht haben über zehn Städte.
* Matth. 25, 21.
18. Der Andere kam auch, und ſprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen.
19. Zu dem ſprach er auch: Und du ſollſt ſeyn über fünf Städte.
20. Und der Dritte kam, und ſprach: Herr, ſiehe da, hier iſt dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuch behalten;
21. Ich fürchtete mich vor dir, denn du biſt ein harter Mann; du nimmſt, das du nicht geleget haſt, und erndteſt, das du nicht geſäet haſt.
22. Er ſprach zu ihm: * Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk! Wußteſt du, daß ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht geleget habe, und erndte, das ich nicht geſäet habe;
* 2 Sam. 1, 16.
23. Warum haſt du denn mein Geld nicht in die Wechſelbank gegeben? Und wenn ich gekommen wäre, hätte ichs mit Wucher erfordert.
24. Und er ſprach zu denen, die dabey ſtanden: Nehmt das Pfund von ihm, und gebt es dem, der zehn Pfund hat.
25. Und ſie ſprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehn Pfund.
26. Ich ſage euch aber: * Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat.
* Matth. 13, 12. ꝛc.
27. Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über ſie herrſchen ſollte, bringet her, und erwürget ſie vor mir.
28. Und als er ſolches ſagte, zog er fort, und reiſete hinauf gen Jeruſalem.
29. Und * es begab ſich, als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Oehlberg, ſandte er ſeiner Jünger zween, * Matth. 21, 1. ꝛc.
30. Und ſprach: Gehet hin in den Markt, der gegen euch lieget; und wenn ihr hinein kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Menſch geſeſſen iſt. Löſet es ab, und bringets.
31. Und ſo euch jemand fraget, warum ihrs ablöſet, ſo ſagt alſo zu ihm: Der Herr bedarf ſein.
32. Und die Geſandten giengen hin, und fanden, wie er ihnen geſagt hatte.
33. Da ſie aber das Füllen ablöſeten, ſprachen ſeine Herren zu ihnen: Warum löſet ihr das Füllen ab?
34. Sie aber ſprachen: Der Herr bedarf ſein.
35. Und ſie * brachtens zu Jeſu, und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und ſetzten Jeſum darauf. * Joh. 12, 14.
36. Da er nun hinzog, breiteten ſie ihre Kleider auf den Weg.
37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den Oehlberg herab, fieng an der ganze Haufe ſeiner Jünger mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme, über alle Thaten, die ſie geſehen hatten,
38. Und ſprachen: * Gelobet ſey, der da kommt, ein König, in dem Namen des Herrn! † Friede ſey im Himmel, und Ehre in der Höhe! * Joh. 12, 13. ꝛc.
† Luc. 2, 14.
39. Und etliche der Phariſäer im Volk ſprachen zu ihm: Meiſter, ſtrafe doch deine Jünger.
40. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich ſage euch, wo dieſe werden ſchweigen, ſo * werden die Steine ſchreyen. * Hab. 2, 11.
(Evang. am 10. Sonnt. nach Trinit.)
41. Und als er nahe hinzu kam, ſah er die Stadt an, und * weinete über ſie, * 2 Kön. 8, 11.
42. Und ſprach: Wenn du es * wüßteſt, ſo würdeſt du auch bedenken zu dieſer deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun iſt es vor deinen Augen verborgen. * 5 Moſ. 32, 29.
Hoſ. 14, 10.
43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine * Wagenburg ſchlagen, dich belagern, und an allen Orten ängſten; * Ezech. 21, 22.
c. 23, 24.
44. Und werden dich ſchleifen, * und keinen Stein auf dem andern laſſen; darum, daß du nicht erkannt haſt die Zeit, darinnen du heimgeſucht biſt.
* 1 Kön. 9, 7. Mich. 3, 12.
Matth. 24, 2. Marc. 13, 2.
Luc. 21, 6.
45. Und er gieng in den Tempel, und *

fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften. * Marc. 11, 15. ꝛc.

46. Und ſprach zu ihnen: Es * ſtehet geſchrieben: Mein Haus iſt ein Bethaus; † ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube. * Eſaj. 56, 7. ꝛc. † Jer. 7, 11. ꝛc.

47. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber * die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und die Vornehmſten im Volk trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten. * Marc. 11, 18.

48. Und * fanden nicht, wie ſie ihm thun ſollten; denn alles Volk hieng ihm an, und hörete ihn.) * Geſch. 4, 21.

Das 20. Capitel.

Chriſti Unterredung von ſeiner Perſon und Amt. Vom Zinsgroſchen, und Auferſtehung der Todten.

Und * es begab ſich der Tage einen, da er das Volk lehrete im Tempel, und predigte das Evangelium, da traten zu ihm die Hohenprieſter und Schriftgelehrten mit den Aelteſten, * Marc. 11, 27. ꝛc.

2. Und ſagten zu ihm, und ſprachen: Sage uns, aus * was für Macht thuſt du das? Oder, wer hat dir die Macht gegeben? * Geſch. 4, 7.

3. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen, ſagt mirs:

4. Die Taufe Johannis, war ſie vom Himmel, oder von Menſchen?

5. Sie aber gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir: Vom Himmel; ſo wird er ſagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?

6. Sagen wir aber: Von Menſchen; ſo wird uns alles Volk ſteinigen; denn * ſie ſtehen darauf, daß Johannes ein Prophet ſey. * Matth. 14, 5. c. 21, 26.

7. Und ſie antworteten, ſie wüßtens nicht, wo ſie her wäre.

8. Und Jeſus ſprach zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

9. Er fieng aber an zu ſagen dem Volk dieſes Gleichniß: * Ein Menſch pflanzte einen Weinberg, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit. * Marc. 12, 1. ꝛc.

10. Und zu ſeiner Zeit ſandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß ſie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner ſtäupten ihn, und lieſſen ihn leer von ſich.

11. Und über das ſandte er noch einen andern Knecht; ſie aber ſtäupten denſelbigen auch, und höhneten ihn, und lieſſen ihn leer von ſich.

12. Und über das ſandte er den dritten; ſie aber verwundeten den auch, und ſtieſſen ihn hinaus.

13. Da ſprach der Herr des Weinberges: Was ſoll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn ſenden; vielleicht, wenn ſie den ſehen, werden ſie ſich ſcheuen.

14. Da aber die Weingärtner den Sohn ſahen, dachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: * Das iſt der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten, daß das Erbe unſer ſey. * Pſ. 2, 8. Ebr. 1, 2.

15. Und ſie ſtieſſen ihn hinaus vor den Weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denſelbigen thun?

16. Er wird kommen, und dieſe Weingärtner umbringen, und ſeinen Weinberg andern austhun. Da ſie das höreten, ſprachen ſie: Das ſey ferne!

17. Er aber ſah ſie an, und ſprach: Was iſt denn das, das * geſchrieben ſtehet: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, iſt zum Eckſtein geworden; * Pſ. 118, 22. Matth. 21, 42. ꝛc.

18. Welcher * auf dieſen Stein fällt, der wird zerſchellen, auf welchen aber er fällt, den wird er zermalmen? * Eſaj. 8, 15.

19. Und die Hohenprieſter und Schriftgelehrten trachteten darnach, wie ſie die Hände an ihn legten zu derſelbigen Stunde; und * fürchteten ſich vor dem Volk: denn ſie vernahmen, daß er auf ſie dieſes Gleichniß geſagt hatte. * c. 19, 48.

20. Und ſie hielten auf ihn, und * ſandten Laurer aus, die ſich ſtellen ſollten, als wären ſie fromm, auf daß ſie ihn in der Rede fiengen, damit ſie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers. * Matth. 22, 15. ꝛc.

21. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du aufrichtig redeſt und lehreſt, und achteſt keines Menſchen Anſehen, ſondern du lehreſt den Weg Gottes recht.

22. Iſts recht, daß wir dem Kaiſer den Schoß geben, oder nicht?

23. Er aber merkte ihre Liſt, und ſprach zu ihnen: Was verſucht ihr mich?

24. Zeiget mir den Groſchen; weß Bild und Ueberſchrift hat er? Sie antworteten, und ſprachen: des Kaiſers.

25. Er aber ſprach zu ihnen: * So gebet dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt, und Gott, was Gottes iſt. * Röm. 13, 7.

26. Und ſie konnten ſein Wort nicht tadeln vor dem Volk; und verwunderten ſich ſeiner Antwort, und ſchwiegen ſtille.

27. Da * traten zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es ſey keine Auferſtehung, und fragten ihn, * Matth. 22, 23. ꝛc.

28. Und ſprachen: Meiſter, Moſes hat uns geſchrieben: So jemands Bruder ſtirbt, der ein Weib hat, und ſtirbt

erblos, ſo ſoll ſein Bruder das Weib nehmen, und ſeinem Bruder einen Samen erwecken. * 5 Moſ. 25, 5. Matth. 22, 24. Marc. 12, 19.

29. Nun waren ſieben Brüder. Der erſte nahm ein Weib, und ſtarb erblos.

30. Und der andere nahm das Weib, und ſtarb auch erblos.

31. Und der dritte nahm ſie. Deſſelbigen gleichen alle ſieben, und lieſſen keine Kinder, und ſtarben.

32. Zuletzt nach allen ſtarb auch das Weib.

33. Nun in der Auferſtehung, weſſen Weib wird ſie ſeyn unter denen? Denn alle ſieben haben ſie zum Weibe gehabt.

34. Und Jeſus antwortete und ſprach zu ihnen: Die Kinder dieſer Welt freyen, und laſſen ſich freyen:

35. Welche aber würdig ſeyn werden, jene Welt zu erlangen, und die Auferſtehung von den Todten, die werden weder freyen, noch ſich freyen laſſen;

36. Denn ſie können hinfort nicht ſterben; denn ſie * ſind den Engeln gleich, und Gottes Kinder, dieweil ſie Kinder ſind der Auferſtehung. * Matth. 22, 30.

37. Daß aber die Todten auferſtehen, hat auch * Moſes gedeutet bey dem Buſch, da er den Herrn heiſſet, Gott Abrahams, und Gott Iſaaks, und Gott Jakobs. * 2 Moſ. 3, 6. ꝛc.

38. Gott aber iſt nicht der Todten, ſondern der Lebendigen Gott; denn ſie leben ihm alle.

39. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten, und ſprachen: * Meiſter, du haſt recht geſagt. * Marc. 12, 32.

40. Und ſie durften ihn hinfort nichts mehr fragen.

41. Er ſprach aber zu ihnen: * Wie ſagen ſie, Chriſtus ſey Davids Sohn? * Matth. 22, 41. Marc. 12, 35.

42. Und er ſelbſt, David, ſpricht im * Pſalmbuch: Der Herr hat geſagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, * Pſ. 110, 1. Matth. 22, 44. ꝛc

43. Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe.

44. David nennet ihn einen Herrn, wie iſt er denn ſein Sohn?

45. Da aber alles Volk zuhörete, ſprach er zu ſeinen Jüngern:

46. * Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einher treten in langen Kleidern, und laſſen ſich gerne grüſſen auf dem Markt, und ſitzen gerne oben an in den Schulen und über Tiſche. * Marc. 12, 38. ff.

47. * Sie freſſen der Wittwen Häuſer, und wenden lange Gebete vor. Die werden deſto ſchwerere Verdammniß empfangen. * Matth. 23, 14. ꝛc.

Das 21. Capitel.

Von der Wittwen Steuer, Zerſtörung Jeruſalems, und Ende der Welt.

Er ſah aber auf, und * ſchauete die Reichen, wie ſie ihre Opfer einlegten in den Gotteskaſten. * Marc. 12, 41.

2. Er ſah aber auch eine arme Wittwe, die legte zwey Schärflein ein.

3. Und er ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: Dieſe arme Wittwe hat * mehr denn ſie alle eingelegt. * 2 Cor. 8, 12.

4. Denn dieſe alle haben aus ihrem Ueberfluß eingelegt zu dem Opfer Gottes; ſie aber hat von ihrer Armuth alle ihre Nahrung, die ſie hatte, eingelegt.

5. Und da * etliche ſagten von dem Tempel, daß er geſchmückt wäre von feinen Steinen und Kleinodien, ſprach er: * Matth. 24, 1. Marc. 13, 1.

6. Es wird die Zeit kommen, in welcher deß alles, das ihr ſehet, nicht * ein Stein auf dem andern gelaſſen wird, der nicht zerbrochen werde. * Mich. 3, 12.

7. Sie fragten ihn aber, und ſprachen: Meiſter, wann ſoll das werden? Und welches iſt das Zeichen, wann das geſchehen wird?

8. Er aber ſprach: Sehet zu, laßt euch nicht verführen. Denn * viele werden kommen in meinem Namen, und ſagen: Ich ſey es, und die Zeit iſt herbey gekommen. Folget ihnen nicht nach. * Marc. 13, 22. ꝛc.

9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, ſo entſetzet euch nicht: denn ſolches muß zuvor geſchehen; aber das Ende iſt noch nicht ſo bald da.

10. Da ſprach er zu ihnen: * Ein Volk wird ſich erheben über das andere, und ein Reich über das andere; * Eſai. 19, 2.

11. Und werden geſchehen große Erdbebungen hin und wieder, theure Zeit und Peſtilenz; auch werden Schreckniſſe und große Zeichen vom Himmel geſchehen.

12. Aber vor dieſem allen * werden ſie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängniſſe, und vor Könige und Fürſten ziehen, um meines Namens willen. * Joh. 16, 2. ꝛc.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugniß.

14. So nehmet nun * zu Herzen, daß ihr nicht ſorget, wie ihr euch verantworten ſollt. * Matth. 10, 19.

15. Denn ich will euch * Mund und Weisheit geben, welcher nicht ſollen widerſprechen mögen, noch widerſtehen alle eure Widerwärtige. * 2 Moſ. 4, 12.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern, * Brüdern, Gefreundten und Freunden; und ſie werden euer etliche tödten. * Mich. 7, 6.

17. Und ihr werdet gehaſſet ſeyn von jedermann, um meines Namens willen.

18. Und ein * Haar von euerm Haupt ſoll nicht umkommen. * c. 12, 7.

19. * Faſſet eure Seelen mit Geduld. * 2 Chr. 15, 7.

20. Wenn * ihr aber ſehen werdet Jeruſalem belagert mit einem Heer, ſo merket, daß herbey gekommen iſt ihre Verwüſtung. * Matth. 24, 15. ꝛc.

21. Alsdann wer in Judäa iſt, der fliehe auf das Gebirge; und wer mitten darinnen iſt, der weiche heraus; und wer auf dem Lande iſt, der komme nicht hinein.

22. Denn das ſind die Tage der Rache, daß erfüllet werde alles, was geſchrieben iſt.

23. Wehe aber den Schwangern und Säugern in denſelbigen Tagen; denn es wird große Noth auf Erden ſeyn, und ein Zorn über dieß Volk.

24. Und ſie werden fallen durch des Schwerdts Schärfe, und gefangen geführet unter alle Völker; und Jeruſalem wird zertreten werden von den Heiden, bis * daß der Heiden Zeit erfüllet wird. * Röm. 11, 25.

(Evang. am. 2. Sonnt. des Advents.)

25. Und es werden Zeichen geſchehen an * der Sonne, und Mond, und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange ſeyn, und werden zagen; und das Meer und die Waſſerwogen werden brauſen. * Eſai. 13, 10. ꝛc.

26. Und die Menſchen werden * verſchmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen ſollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte ſich bewegen werden. * Pſ. 25, 17.

27. Und * alsdann werden ſie ſehen des Menſchen Sohn kommen in der Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. * Dan. 7, 13.

28. Wenn aber dieſes anfängt zu geſchehen, ſo ſehet auf, und * hebet eure Häupter auf, † darum, daß ſich eure Erlöſung nahet. * Eſai. 40, 26. † Röm. 8, 21. 23.

29. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß: * Sehet an den Feigenbaum, und alle Bäume. * Matth. 24, 32. ꝛc.

30. Wenn ſie jetzt ausſchlagen, ſo ſehet ihrs an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe iſt.

31. Alſo auch ihr, wenn ihr dieß alles ſehet angehen, ſo wiſſet, daß das Reich Gottes nahe iſt.

32. Wahrlich, ich ſage euch: Dieß Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe.

33. * Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht. * c. 16, 17. Matth. 5, 18.

34. Aber * hütet euch, daß eure Herzen nicht beſchweret werden mit Freſſen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieſer Tag ſchnell über euch: * Röm. 13, 13. Epheſ. 5, 18.

35. Denn * wie ein Fallſtrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. * 1 Theſſ. 5, 3.

36. So ſeyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dieſem allem, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des Menſchen Sohn.)

37. Und er lehrete des Tages im Tempel; des Nachts aber gieng er hinaus, und blieb über Nacht * am Oehlberge. * Joh. 8, 1. 2.

38. Und alles Volk machte ſich frühe auf zu ihm, im Tempel ihn zu hören.

Das 22. Capitel.

Von Juda, dem Verräther, Oſterlamm und Abendmahl, der Jünger Ehrgeiz, Chriſti Leiden im Garten und vor Caiapha, Petri Sündenfall.

Es * war aber nahe das Feſt der ſüßen Brode, das da Oſtern heißt. * Matth. 26, 2. Marc. 14, 1. Joh. 13, 1.

2. Und die Hohenprieſter und Schriftgelehrten trachteten, wie ſie * ihn tödteten; und fürchteten ſich vor dem Volk. * Pſ. 2, 2. Joh. 11, 47. Geſch. 4, 27.

3. Es * war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Iſcharioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe. * Matth. 26, 14. Marc. 14, 10.

4. Und er gieng hin, und redete mit den Hohenprieſtern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten.

5. Und ſie wurden froh, und gelobten ihm Geld zu geben.

6. Und er verſprach ſich, und ſuchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

7. Es * kam nun der Tag der ſüßen Brode, auf welchen man mußte opfern das Oſterlamm. * Matth. 26, 17. ꝛc.

8. Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin, bereitet uns das Oſterlamm, auf daß wirs eſſen.

9. Sie aber ſprachen zu ihm: Wo willſt du, daß wirs bereiten?

10. Er ſprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Waſſerkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet.

11. Und ſaget zu dem Hausherrn: Der Meiſter läßt dir ſagen: Wo iſt die Herberge, darinnen ich das Oſterlamm eſſen möge mit meinen Jüngern?

12. Und er wird euch einen großen gepflaſterten Saal zeigen, daſelbſt bereitet es.

13. Sie giengen hin, * und fanden, wie er ihnen geſagt hatte, und bereiteten das Oſterlamm. * c. 19, 32.

14. Und da die Stunde kam, ſetzte er ſich nieder, * und die zwölf Apoſtel mit ihm. * Matth. 26, 20. Marc. 14, 18.

15. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dieß Oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide;

16. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde, bis daß erfüllet werde im Reich Gottes.

17. Und er nahm den Kelch, dankte, und ſprach: Nehmet denſelbigen, und theilet ihn unter euch.

18. Denn * ich ſage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinſtocks, bis das Reich Gottes komme.
* Matth. 26, 29.

19. Und er * nahm das Brod, dankte und brachs, und gabs ihnen, und ſprach: Das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß.
* Matth. 26, 26. Marc. 14, 22. 1 Cor. 11, 23.

20. Deſſelbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und ſprach: Das iſt der Kelch, das neue Teſtament in meinem Blut, das für euch vergoſſen wird.

21. Doch ſiehe, * die Hand meines Verräthers iſt mit mir über Tiſche.
* Matth. 26, 21.

22. Und zwar des Menſchen Sohn gehet hin, wie * es beſchloſſen iſt. Doch wehe demſelbigen Menſchen, durch welchen er verrathen wird. * Geſch. 1, 16.

23. Und ſie fiengen an zu fragen unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde?

(Evang. am Tage St. Bartholomäi.)

24. Es erhob ſich auch ein Zank unter ihnen, * welcher unter ihnen ſollte für den Größeſten gehalten werden.
* Matth. 18, 1. Marc. 9, 34. Luc. 9, 46.

25. Er aber ſprach zu ihnen: * Die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren:
* Matth. 20, 25. Marc. 10, 42.

26. Ihr aber * nicht alſo; ſondern der Größeſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte, und der Vornehmſte wie ein Diener. * 1 Petr. 5, 3. 5. 6.

27. Denn welcher iſt der Größeſte? Der zu Tiſche ſitzt, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzt? * Ich aber bin unter euch wie ein Diener. * Matth. 20, 28.

28. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen.

29. Und ich * will euch das Reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat; * c. 12, 32.

30. Daß ihr eſſen und trinken ſollt über meinem Tiſche in meinem Reich, und ſitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geſchlechter Iſraels.)

31. Der Herr aber ſprach: Simon, Simon, ſiehe, der * Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte ſichten, wie den Weizen. * 1 Petr. 5, 8.

32. Ich aber habe * für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre; und † wenn du dermaleins dich bekehreſt, ſo ſtärke deine Brüder. * Joh. 17, 20. † Pſ. 51, 15.

33. Er ſprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.

34. Er aber ſprach: * Petre, ich ſage dir, der Hahn wird heute nicht krähen ehe denn du dreymal verläugnet haſt, daß du mich kenneſt.
* Marc. 14, 30. 72.

35. Und er ſprach zu ihnen: * So oft ich euch geſandt habe ohne Beutel, ohne Taſche, und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie ſprachen: Nie keinen. * Matth. 10, 9.

36. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, deſſelbigen gleichen auch die Taſche. Wer aber nicht hat, verkaufe ſein Kleid, und kaufe ein Schwerdt.

37. Denn ich ſage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geſchrieben ſtehet: * Er iſt unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geſchrieben iſt, das hat ein Ende.
* Eſaj. 53, 12.

38. Sie ſprachen aber: Herr, ſiehe, hier ſind zwey Schwerdter. Er aber ſprach zu ihnen: Es iſt genug.

39. Und * er gieng hinaus nach ſeiner Gewohnheit an den Oehlberg. Es folgten ihm aber ſeine Jünger nach an denſelbigen Ort. * Marc. 14, 26. ꝛc.

40. Und als er dahin kam, ſprach er zu ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

41. Und er riß ſich von ihnen bey einem Steinwurf, und kniete nieder, betete,

42. Und ſprach: Vater, willſt du, ſo nimm dieſen Kelch von mir; doch * nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe.
* Matth. 26, 39.

43. Es erſchien ihm aber ein Engel vom Himmel, und ſtärkte ihn.

44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber ſein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

45. Und er ſtand auf von dem Gebet und kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlafen vor Traurigkeit;

46. Und ſprach zu ihnen: Was ſchlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

47. Da er aber noch redete, ſiehe, * die Schaar, und einer von den Zwölfen, genannt Judas, gieng vor ihnen her, und nahete ſich zu Jeſu, ihn zu küſſen. * Matth. 26, 47.
Marc. 14, 43. Joh. 18, 3.

48. Jeſus aber ſprach zu ihm: Juda, verräthest du des Menſchen Sohn mit einem Kuß?

49. Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wollte, ſprachen ſie zu ihm: Herr, ſollen wir mit dem

Schwerdt drein ſchlagen?

50. Und * einer aus ihnen ſchlug des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ſein rechtes Ohr ab. * Matth. 26, 51.

51. Jeſus aber antwortete, und ſprach: Laßt ſie doch ſo ferne machen. Und er rührete ſein Ohr an, und heilete ihn.

52. Jeſus aber ſprach zu den Hohenprieſtern, und Hauptleuten des Tempels, und den Aelteſten, die über ihn gekommen waren: * Ihr ſeyd, als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen ausgegangen. * Matth. 26, 55. Marc. 14, 48.

53. Ich bin täglich bey euch im Tempel geweſen, und ihr * habt keine Hand an mich gelegt; aber dieß iſt eure Stunde, und die Macht der Finſterniß. * Joh. 7, 30.

54. Sie griffen ihn aber, und * führeten ihn, und brachten ihn in des Hohenprieſters Haus. Petrus aber folgte von ferne. * Matth. 26, 57. 58. ꝛc.

55. Da zündeten ſie ein Feuer an mitten im Pallaſt, und ſetzten ſich zuſammen, und * Petrus ſetzte ſich unter ſie. * Matth. 26, 69. ꝛc.

56. Da ſah ihn eine Magd ſitzen bey dem Licht, und ſah eben auf ihn, und ſprach zu ihm: Dieſer war auch mit ihm.

57. Er aber verläugnete ihn, und ſprach: Weib, ich kenne ihn nicht.

58. Und über eine kleine Weile ſah ihn ein anderer, und ſprach: Du biſt auch derer einer. Petrus aber ſprach: Menſch, ich bins nicht.

59. Und über eine Weile, bey einer Stunde, bekräftigte es ein anderer, und ſprach: Wahrlich, dieſer war auch mit ihm; denn er iſt ein Galiläer.

60. Petrus aber ſprach: Menſch, ich weiß nicht, was du ſageſt. Und alſobald, da er noch redete, * krähete der Hahn. * Matth. 26, 75.

61. Und der Herr wandte ſich, und ſah Petrum an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, das er zu ihm * geſagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen. * Marc. 14, 30. 72. ꝛc.

62. Und Petrus gieng hinaus, und weinete bitterlich.

63. Die * Männer aber, die Jeſum hielten, verſpotteten ihn, und ſchlugen ihn, * Eſai. 50, 6.

64. Verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins Angeſicht, und fragten ihn, und ſprachen: Weiſſage, wer iſts, der dich ſchlug?

65. Und viele andere Läſterungen ſagten ſie wider ihn.

66. Und * als es Tag ward, ſammelten ſich die Aelteſten des Volks, die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath. * Matth. 27, 1. Marc. 15, 1. Joh. 18, 28.

67. Und ſprachen: Biſt du Chriſtus? Sage es uns. Er ſprach aber zu ihnen: Sage ichs euch, ſo glaubet ihrs nicht;

68. Frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laßt mich doch nicht los.

69. Darum von * nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. * Marc. 14, 62. ꝛc.

70. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn Gottes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſagets, denn ich bins.

71. Sie aber ſprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugniß? Wir habens ſelbſt gehöret aus ſeinem Munde.

Das 23. Capitel.

Chriſti Leiden vor Pilato, ſeine Kreuzigung, Tod und Begräbniß.

Und der * ganze Haufe ſtand auf, und führeten ihn vor Pilatum; * Matth. 27, 2.

2. Und fiengen an ihn zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbietet den Schoß dem Kaiſer zu geben, und ſpricht, er ſey Chriſtus, ein König.

3. Pilatus aber * fragte ihn, und ſprach: Biſt du der Juden König? Er antwortete ihm, und ſprach: Du ſageſts. * Matth. 27, 11. Marc. 15, 2. Joh. 18, 33.

4. Pilatus ſprach zu den Hohenprieſtern und zum Volk: Ich finde keine Urſach an dieſem Menſchen.

5. Sie aber hielten an, und ſprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen Jüdiſchen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

6. Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre?

7. Und als er vernahm, daß er unter * Herodis Obrigkeit gehörete, überſandte er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen Tagen auch zu Jeruſalem war. * c. 3, 1.

8. Da aber Herodes Jeſum ſah, ward er ſehr froh, denn er * hätte ihn längſt gerne geſehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm ſehen. * c. 9, 9.

9. Und er fragte ihn mancherley: Er antwortete ihm aber nichts.

10. Die Hohenprieſter aber und Schriftgelehrten ſtanden und verklagten ihn hart.

11. Aber Herodes mit ſeinem Hofgeſinde verachtete und verſpottete ihn, legte ihm ein weiſſes Kleid an, und ſandte ihn wieder zu Pilato.

12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren ſie einander feind.

13. Pilatus aber rief die Hohenprieſter, und die Oberſten, und das Volk zuſammen,

14. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt

dieſen Menſchen zu mir gebracht, als der das Volk abwende; und ſiehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und * finde an dem Menſchen der Sachen keine, der ihr ihn beſchuldiget; * Joh. 18, 38. ꝛc.

15. Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm geſandt; und ſiehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth ſey.

16. Darum will ich ihn züchtigen und los laſſen:

17. Denn er mußte ihnen Einen nach Gewohnheit des Feſtes los geben.

18. Da ſchrie der ganze Haufe, und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gieb uns Barabbam los,

19. Welcher war um eines Aufruhrs, ſo in der Stadt geſchehen war, und um eines Mords willen ins Gefängniß geworfen.

20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jeſum los laſſen.

21. Sie riefen aber, und ſprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!

22. Er aber ſprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat denn dieſer Uebels gethan? Ich finde keine Urſach des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und los laſſen.

23. Aber ſie lagen ihm an mit großem Geſchrey, und forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenprieſter * Geſchrey nahm überhand.
* Joh. 19, 12.

24. Pilatus aber urtheilte, daß ihre Bitte geſchähe;

25. Und ließ * den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen ſie baten; aber Jeſum übergab er ihrem Willen.
* Matth. 27, 26.

26. Und als ſie ihn hinführeten, ergriffen ſie einen, * Simon von Kyrene, der kam vom Felde, und legten das Kreuz auf ihn, daß ers Jeſu nachtrüge.
* Matth. 27, 32. Marc. 15, 21.

27. Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks, und Weiber, die klagten und beweineten ihn.

28. Jeſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt und über eure Kinder.

29. Denn ſiehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man ſagen wird: Selig ſind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüſte, die nicht geſäuget haben.

30. Dann werden ſie anfangen zu ſagen zu den Bergen: * Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns!
* Eſai. 2, 19. Hoſ. 10, 8.
Off. 6, 16. c. 9, 6. ꝛc.

31. Denn ſo * man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?
* 1 Petr. 4, 17.

32. Es wurden aber auch hingeführet zween andere * Uebelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden. * Eſai. 53, 12.

33. Und als ſie kamen an die Stätte, * die da heißt Schedelſtätte, kreuzigten ſie ihn daſelbſt, und die Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten, und einen zur Linken. * Matth. 27, 33. ꝛc.

34. Jeſus aber ſprach: Vater, vergieb ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun. Und ſie * theilten ſeine Kleider, und warfen das Loos darum. * Pſ. 22, 19.

35. Und das Volk ſtand und ſah zu. Und die * Oberſten ſamt ihnen ſpotteten ſeiner, und ſprachen: Er hat andern geholfen, er helfe ihm ſelber, iſt er Chriſt, der Auserwählte Gottes.
* Matth. 27, 39.

36. Es verſpotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Eſſig,

37. Und ſprachen: Biſt du der Juden König, ſo hilf dir ſelber.

38. Es war auch oben über ihm geſchrieben die Ueberſchrift, mit Griechiſchen, und Lateiniſchen, und Ebräiſchen Buchſtaben: * Dieß iſt der Juden König.
* Matth. 27, 37.

39. Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, läſterte ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilf dir ſelbſt und uns.

40. Da antwortete der andere, ſtrafte ihn, und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß biſt?

41. Und zwar wir ſind billig darinnen, denn wir empfangen, was unſere Thaten werth ſind; dieſer aber hat nichts Ungeſchicktes gehandelt.

42. Und ſprach zu Jeſu: Herr, gedenke an mich, * wenn du in dein Reich kommſt. * Matth. 16, 28.

43. Und Jeſus ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im Paradieſe ſeyn.

44. Und es war um die ſechſte Stunde, und * es ward eine Finſterniß über das ganze Land, bis an die neunte Stunde,
* Matth. 27, 45. ꝛc.

45. Und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwey.

46. Und Jeſus rief laut, und ſprach: Vater, * ich befehle meinen Geiſt in deine Hände. Und als er das geſagt, verſchied er. * Pſ. 31, 6. Geſch. 7, 58.

47. Da aber der * Hauptmann ſah, was da geſchah, pries er Gott, und ſprach: Fürwahr, dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen. * Matth. 27, 54.

48. Und alles Volk, das dabey war und zuſah, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre Bruſt, und wandten wieder um.

49. Es ſtanden aber alle ſeine Verwandten von ferne, und die Weiber, die

ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und ſahen das alles.

50. Und ſiehe, * ein Mann, mit Namen Joſeph, ein Rathsherr, der war ein guter frommer Mann.
* Matth. 27, 57. Marc. 15, 43. Joh. 19, 38.

51. Der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel, der war von Arimathia, der Stadt der Juden, der auch auf das Reich Gottes wartete.

52. Der gieng zu Pilato, und bat um den Leib Jeſu.

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in eine Leinwand, und legte ihn in ein gehauen Grab, darinnen niemand je gelegen war.

54. Und es * war der Rüſttag, und der Sabbath brach an. * Matth. 27, 62.

55. Es folgten aber * die Weiber nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und beſchaueten das Grab, und wie ſein Leib geleget ward. * c. 8, 2.

56. Sie kehreten aber um, und bereiteten Specerey und Salben; und den Sabbath über waren ſie ſtille * nach dem Geſetz. * 2 Moſ. 20, 10.

Das 24. Capitel.

Chriſti Auferſtehung und Himmelfahrt.

Aber * an der Sabbather einem ſehr frühe, kamen ſie zum Grabe, und trugen die Specerey, die ſie bereitet hatten, und etliche mit ihnen.
* Marc. 16, 1.

2. Sie fanden aber den Stein abgewälzet von dem Grabe.

3. Und giengen hinein, und fanden den Leib des Herrn Jeſu nicht.

4. Und da ſie darum bekümmert waren, ſiehe, da traten bey ſie zween Männer * mit glänzenden Kleidern.
* Joh. 20, 12.

5. Und ſie erſchracken, und ſchlugen ihre Angeſichter nieder zu der Erde. Da ſprachen ſie zu ihnen: Was ſuchet ihr den Lebendigen bey den Todten?

6. Er iſt nicht hier, er iſt auferſtanden. Gedenket daran, wie er euch ſagte, da er noch in Galiläa war,

7. Und ſprach: Des Menſchen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferſtehen.

8. Und ſie gedachten an ſeine Worte.

9. Und ſie * giengen wieder vom Grabe, und verkündigten das alles den Eilfen, und den andern allen.
* Marc. 16, 8. 10.

10. Es war * aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und andere mit ihnen, die ſolches den Apoſteln ſagten. * c. 8, 2. 3.

11. Und es dauchten ſie ihre Worte eben, als wärens Mährlein, und glaubten ihnen nicht.

12. Petrus * aber ſtand auf, und lief zum Grabe, und bückte ſich hinein, und ſah die leinenen Tücher allein liegen, und gieng davon; und es nahm ihn wunder, wie es zugienge. * Joh. 20, 3. 6.

(Evangelium am Oſtermontage.)

13. Und ſiehe, * zween aus ihnen giengen an demſelbigen Tage in einen Flecken, der war von Jeruſalem ſechzig Feldweges weit, deß Name heißt Emmaus. * Marc. 16, 12.

14. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen Geſchichten.

15. Und es geſchah, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete Jeſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen.

16. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten.

17. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind das für Reden, die ihr zwiſchen euch handelt unterweges, und ſeyd traurig?

18. Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den Fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen Tagen darinnen geſchehen iſt?

19. Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von Jeſu von Nazareth, welcher war * ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk;
* Matth. 21, 11.

20. Wie ihn unſere Hoheprieſter und Oberſten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget.

21. Wir aber hofften, er ſollte * Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte Tag, daß ſolches geſchehen iſt.
* Geſch. 1, 6.

22. Auch haben uns erſchreckt etliche Weiber der unſern, die ſind * frühe bey dem Grabe geweſen, * Matth. 28, 8.

23. Haben ſeinen Leib nicht gefunden, kommen und ſagen, ſie haben ein Geſichte der Engel geſehen, welche ſagen, er lebe.

24. Und etliche unter uns giengen hin, zum Grabe, und fandens alſo, wie die Weiber ſagten, aber ihn fanden ſie nicht.

25. Und er ſprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben allem dem, das die Propheten geredet haben;

26. * Mußte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner Herrlichkeit eingehen?
* Eſaj. 50, 6.

27. Und fieng an * von Moſe und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm geſagt waren.
* 1 Moſ. 3, 15. Pſ. 8, 6. Pſ. 16, 9. 10. Pſ. 22, 1. Hiob 19, 25. Eſaj. 53, 1. ꝛc. Hoſ. 6, 1. 2.

28. Und ſie kamen nahe zum Flecken, da ſie hingiengen; und er ſtellete ſich, als wollte er weiter gehen.

29. Und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: * Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. * 1 Moſ. 19, 3.

30. Und es geſchah, da er mit ihnen
zu Tiſche ſaß, nahm er das Brod, dankte,
brachs und gabs ihnen.
31. Da wurden ihre Augen geöffnet,
und erkannten ihn. Und er verſchwand
vor ihnen.
32. Und ſie ſprachen unter einander:
Brannte nicht unſer Herz in uns, da er
mit uns redete auf dem Wege, als er
uns die Schrift öffnete?
33. Und ſie ſtanden auf zu derſelbigen
Stunde, kehreten wieder gen Jeruſalem,
und fanden die Eilfe verſammelt, und
die bey ihnen waren,
34. Welche ſprachen: Der * Herr iſt
wahrhaftig auferſtanden, und Simoni
erſchienen. * 1 Cor. 15, 4. 5.
35. Und ſie erzähleten ihnen, was auf
dem Wege geſchehen war, und wie er
von ihnen erkannt wäre an dem, da er
das Brod brach.)
(Evang. am Oſterdienſtage.)
36. Da ſie aber davon redeten, * trat
er ſelbſt, Jeſus, mitten unter
ſie, und ſprach zu ihnen: Friede ſey
mit euch! * Marc. 16, 14. Joh. 20, 19.
1 Cor. 15, 5.
37. Sie erſchracken aber, und fürchte-
ten ſich, meyneten, ſie ſähen einen Geiſt.
38. Und er ſprach zu ihnen: Was *
ſeyd ihr ſo erſchrocken? Und warum kom-
men ſolche Gedanken in eure Herzen?
* Marc. 4, 40.
39. Sehet * meine Hände und meine
Füſſe, ich bins ſelber; fühlet mich, und
ſehet: denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch
und Bein, wie ihr ſehet, daß ich habe.
* Joh. 20, 20. 27.
40. Und da er das ſagte, zeigte er
ihnen Hände und Füſſe.
41. Da ſie aber noch nicht glaubten
vor Freuden, und ſich verwunderten,
ſprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas
zu eſſen?
42. Und ſie legten ihm vor ein Stück
von gebratenem * Fiſch, und Honigſeim.
* Joh. 21, 10.
43. Und er nahms, und aß vor ihnen.
44. Er aber ſprach zu ihnen: * Das
ſind die Reden, die ich zu euch ſagte, da
ich noch bey euch war; denn es muß
alles erfüllet werden, was von mir ge-
ſchrieben iſt im Geſetz Moſis, in den
Propheten, und in den Pſalmen.
* Matth. 16, 21.
45. Da öffnete er ihnen das Verſtänd-
niß, daß ſie die Schrift verſtanden;
46. Und ſprach zu ihnen: Alſo * iſts
geſchrieben, und alſo mußte Chriſtus
leiden, und auferſtehen von den Todten
am dritten Tage, * v. 27. ꝛc.
47. Und predigen laſſen in ſeinem Na-
men * Buſſe und Vergebung der Sünden
unter allen Völkern, und anheben zu Je-
ruſalem.) * Geſch. 5, 31. c. 13, 38.
48. Ihr aber ſeyd deß alles Zeugen.
49. Und ſiehe, * ich will auf euch ſen-
den die Verheiſſung meines Vaters. Ihr
aber ſollt in der Stadt Jeruſalem bleiben,
bis daß ihr angethan werdet mit Kraft
aus der Höhe. * Joh. 15, 26. ꝛc.
50. Er * führete ſie aber hinaus bis
gen Bethania, und hob die Hände auf,
und ſegnete ſie. * Geſch. 1, 2.
51. Und es geſchah, da er ſie ſegnete
ſchied er von ihnen, und * fuhr auf gen
Himmel. * Marc. 16, 19. Geſch. 1, 9.
52. Sie aber beteten ihn an, und keh-
reten wieder gen Jeruſalem mit großer
Freude;
53. Und waren allewege im Tempel,
prieſen und lobten Gott.

Ende des Evangelii St. Lucä.

Evangelium St. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Chriſti Perſon und Amt; wie auch von Andrea, Petro, Philippo und Nathanael, ſeinen Jüngern.

(Evang. am 3. Weihnachtstage.)

Im * Anfang war † das Wort,
und das Wort war bey Gott, und
** Gott war das Wort.
* 1 Moſ. 1, 1. † 1 Joh. 1, 1. 2.
** 1 Joh. 5, 20.
2. Daſſelbige * war im Anfang bey
Gott. * Sprüchw. 8, 22.
3. Alle * Dinge ſind durch daſſelbige
gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts
gemacht, was gemacht iſt. * Pſ. 33, 6.
4. In ihm * war das Leben, und das
Leben war das Licht der Menſchen.
* c. 5, 26.
5. Und das * Licht ſcheinet in der Fin-
ſterniß, und die Finſterniſſe habens nicht
begriffen. * c. 8, 12. c. 9, 5. c. 12, 46.
6. * Es war ein Menſch von Gott ge-
ſandt, der hieß Johannes.
* Matth. 3, 1. ꝛc.
7. Derſelbige kam zum Zeugniß, daß
er von dem Licht zeugete, auf daß ſie *
alle durch ihn glaubten. * Col. 1, 28.
8. Er war * nicht das Licht, ſondern
daß er zeugete von dem Licht. * c. 5, 35.
9. Das war das wahrhaftige * Licht,
welches alle Menſchen erleuchtet, die in
dieſe Welt kommen. * c. 12, 46.
10. Es war in der Welt, und * die Welt
iſt durch daſſelbige gemacht; und die Welt
kannte es nicht. * 1 Moſ. 1, 1. ꝛc.
Ebr. 1, 2. c. 11, 3.
11. Er kam in ſein Eigenthum, und
die Seinen nahmen ihn nicht auf.
12. Wie viele ihn aber aufnahmen,

denen gab er Macht, * Gottes Kinder
zu werden, die an ſeinen Namen glau-
ben. * Röm. 8, 15. Gal. 3, 26.
13. Welche nicht von dem Geblüt,
noch von dem Willen des Fleiſches, noch
von dem Willen eines Mannes, ſondern
* von Gott geboren ſind.
* c. 3, 5. 1 Joh. 5, 4. Jac. 1, 18.
14. Und das * Wort ward Fleiſch, und
wohnete unter uns, und † wir ſahen
ſeine ** Herrlichkeit, eine Herrlichkeit
als des eingebornen Sohns vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit.)
* Eſai. 7, 14. Matth. 1, 16. Luc. 1, 31.
c. 2, 7. † Eſai. 40, 5. Matth. 17, 2.
2 Petr. 1, 16. 17. ** Eſai. 60, 1.
15. Johannes zeuget * von ihm, ruft
und ſpricht: Dieſer war es, von dem ich
geſagt habe: Nach mir wird kommen,
der vor mir geweſen iſt, denn er war
eher, denn ich. * Matth. 3, 11. Marc. 1, 7.
16. Und von ſeiner * Fülle haben wir
alle genommen Gnade um Gnade.
* c. 3, 34. Col. 1, 19. c. 2, 9.
17. Denn * das Geſetz iſt durch Moſen
gegeben: Die Gnade und Wahrheit iſt
durch Jeſum Chriſtum geworden.
* 2 Moſ. 20, 1. ff.
18. * Niemand hat Gott je geſehen.
Der eingeborne † Sohn, der in des
Vaters Schooß iſt, der hat es uns ver-
kündiget. * 2 Moſ. 33, 20. 1 Joh. 4, 12.
1 Tim. 6, 16. † Joh. 6, 46.
Luc. 10, 22.
(Evang. am 4. Sonnt. des Advents.)
19. Und * dieß iſt das Zeugniß Johan-
nis, da die Juden ſandten von
Jeruſalem Prieſter und Leviten, daß ſie
ihn fragten: Wer biſt du? * c. 5, 33.
20. Und er bekannte und läugnete
nicht; und er bekannte: * Ich bin nicht
Chriſtus. * c. 3, 28.
21. Und ſie fragten ihn: Was denn?
Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins
nicht. Biſt du * ein Prophet? Und er
antwortete: Nein. * 5 Moſ. 18, 15.
22. Da ſprachen ſie zu ihm: Was
biſt du denn? Daß wir Antwort geben
denen, die uns geſandt haben. Was ſagſt
du von dir ſelbſt?
23. Er ſprach: * Ich bin eine Stimme
eines Predigers in der Wüſte: Richtet
den Weg des Herrn, wie der Prophet
Eſajas geſagt hat. * Matth. 3, 3. ꝛc.
24. Und die geſandt waren, die waren
von den Phariſäern,
25. Und fragten ihn, und ſprachen zu
ihm: Warum taufeſt du denn, ſo du
nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein
Prophet?
26. Johannes antwortete ihnen und
ſprach: * Ich taufe mit Waſſer; aber er
iſt mitten unter euch getreten, den ihr
nicht kennet. * Matth. 3, 11. ꝛc.
27. Der * iſts, der nach mir kommen
wird, welcher vor mir geweſen iſt,
deß ich nicht werth bin, daß ich ſeine
Schuhriemen auflöſe. * c. 3, 26.
28. Dieß geſchah zu Bethabara, jenſeit
des Jordans, da Johannes taufte.)
29. Des andern Tages ſiehet Johannes
Jeſum zu ihm kommen, und ſpricht:
* Siehe, das iſt Gottes Lamm, welches
der Welt Sünde trägt. * v. 36.
30. Dieſer iſts, von dem ich geſagt
habe: Nach mir kommt ein Mann,
welcher * vor mir geweſen iſt, denn er
war eher, denn ich. * v. 15.
31. Und ich kannte ihn nicht, ſondern
auf daß er * offenbar würde in Iſrael,
darum bin ich gekommen zu taufen mit
Waſſer. * c. 7, 4.
32. Und Johannes zeugete, und ſprach:
Ich * ſah, daß der Geiſt herab fuhr,
wie eine Taube, vom Himmel, und
blieb auf ihm. * Matth. 3, 16.
Marc. 1, 10. Luc. 3, 21. 22.
33. Und ich kannte ihn nicht; aber
der mich ſandte zu taufen mit Waſſer,
derſelbige ſprach zu mir: Ueber welchen
du ſehen wirſt den Geiſt herabfahren,
und auf ihm bleiben, derſelbige iſts, der
* mit dem heiligen Geiſt taufet.
* Geſch. 1, 5.
34. Und ich ſah es, und zeugete, daß
dieſer iſt Gottes Sohn.
35. Des andern Tages ſtand abermal
Johannes, und zween ſeiner Jünger.
36. Und als er ſah Jeſum wandeln,
ſprach er: * Siehe, das iſt Gottes Lamm!
* v. 29.
37. Und zween ſeiner Jünger höreten
ihn reden, und folgten Jeſu nach.
38. Jeſus aber wandte ſich um, und
ſah ſie nachfolgen, und ſprach zu ihnen:
Was ſuchet ihr? Sie aber ſprachen zu
ihm: Rabbi, (das iſt verdolmetſchet,
Meiſter) wo biſt du zur Herberge?
39. Er ſprach zu ihnen: Kommt und
ſehets. Sie kamen und ſahens, und blie-
ben denſelbigen Tag bey ihm: Es war
aber um die zehnte Stunde.
40. Einer aus den Zween, die von
Johanne höreten, und Jeſu nachfolgten,
war * Andreas, der Bruder Simonis
Petri. * Matth. 4, 18.
41. Derſelbige findet am erſten ſeinen
Bruder Simon, und ſpricht zu ihm: Wir
haben den Meſſiam gefunden (welches iſt
verdolmetſchet, der Geſalbte.)
42. Und führete ihn zu Jeſu. Da ihn
Jeſus ſah, ſprach er: Du biſt Simon,
Jonas Sohn; du ſollſt * Kephas heiſſen
(das wird verdolmetſchet, ein Fels.)
* Matth. 16, 18.
43. Des andern Tages wollte Jeſus
wieder in Galiläam ziehen, und findet
Philippum, und ſpricht zu ihm: Folge
mir nach.
44. Philippus aber war von Bethſaida,
aus der Stadt Andreä und Peters.
45. Philippus findet Nathanael, und
ſpricht zu ihm: Wir haben den gefunden,
von welchem * Moſes im Geſetz, und die

Propheten geſchrieben haben, Jeſum,
Joſephs Sohn, von Nazareth.
* 1 Moſ. 49, 10. 5 Moſ. 18, 18.
Eſai. 7, 14. c. 40, 11. c. 53, 2.
Jer. 23, 5. Ezech. 34, 23.
Dan. 9, 24. Matth. 2, 23.
46. Und Nathanael ſprach zu ihm:
* Was kann von Nazareth Gutes kom-
men? Philippus ſpricht zu ihm: Komm,
und ſiehe es. * c. 7, 41.
47. Jeſus ſah Nathanael zu ſich kom-
men, und ſpricht von ihm: Siehe, ein
rechter Iſraeliter, * in welchem kein
Falſch iſt! * Pſ. 32, 2.
48. Nathanael ſpricht zu ihm: Woher
kenneſt du mich? Jeſus antwortete, und
ſprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus
rief, da du unter dem Feigenbaum wa-
reſt, ſah ich dich.
49. Nathanael antwortete, und ſpricht
zu ihm: Rabbi, * du biſt Gottes Sohn,
du biſt der König von Iſrael.
* c. 6, 69. Matth. 16, 16. Marc. 8, 29.
50. Jeſus antwortete, und ſprach zu
ihm: Du glaubeſt, weil ich dir geſagt
habe, daß ich dich geſehen habe unter
dem Feigenbaum; du wirſt noch Größe-
res, denn das ſehen.
51. Und ſpricht zu ihm: Wahrlich,
wahrlich, ich ſage euch, von nun an wer-
det ihr den Himmel offen ſehen, und * die
Engel Gottes hinauf und herab fahren
auf des Menſchen Sohn. * 1 Moſ. 28, 12.

Das 2. Capitel.

Von der Hochzeit zu Cana, und Rei-
nigung des Tempels.
(Evang. am 2. Sonnt. nach Epiph.)

Und am dritten Tage war eine Hoch-
zeit zu Cana in Galiläa; und die
Mutter Jeſu war da.
2. Jeſus aber und ſeine Jünger wur-
den auch auf die Hochzeit geladen.
3. Und da es am Wein gebrach, ſpricht
die Mutter Jeſu zu ihm: Sie haben nicht
Wein.
4. Jeſus ſpricht zu ihr: Weib, was
* habe ich mit dir zu ſchaffen? Meine
Stunde iſt noch nicht gekommen.
* 2 Sam. 16, 10.
5. Seine Mutter ſpricht zu den Die-
nern: * was er euch ſaget, das thut.
* 1 Moſ. 41, 55.
6. Es waren aber allda ſechs ſteinerne
Waſſerkrüge geſetzt, nach der Weiſe der
* Jüdiſchen Reinigung; und giengen je
in einen zwey oder drey Maß.
* Marc. 7, 3.
7. Jeſus ſpricht zu ihnen: Füllet die
Waſſerkrüge mit Waſſer. Und ſie fülle-
ten ſie bis oben an.
8. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpfet
nun, und bringets dem Speiſemeiſter.
Und ſie brachtens.
9. Als aber der Speiſemeiſter koſtete
den Wein, der Waſſer geweſen war, und
wußte nicht, von wannen er kam, (die
Diener aber wußtens, die das Waſſer ge-
ſchöpft hatten,) rufet der Speiſemeiſter
dem Bräutigam,
10. Und ſpricht zu ihm: Jedermann
giebt zum erſten guten Wein, und wenn
ſie * trunken geworden ſind, alsdann den
geringern; du haſt den guten Wein bis-
her behalten. * 1 Moſ. 43, 34.
Hagg. 1, 6.
11. Das iſt das erſte Zeichen, das Je-
ſus that, geſchehen zu Cana in Galiläa,
und offenbarte ſeine Herrlichkeit. Und
ſeine Jünger glaubten an ihn.)
12. Darnach zog er hinab gen Caper-
naum, er, ſeine Mutter, ſeine Brüder
und ſeine Jünger; und blieben nicht
lange daſelbſt.
13. Und der Juden Oſtern war nahe;
und Jeſus zog hinauf gen Jeruſalem,
14. Und fand * im Tempel ſitzen, die
da Ochſen, Schafe und Tauben feil hat-
ten, und die Wechsler. * Matth. 21, 12.
Marc. 11, 15.
15. Und er machte eine Geiſſel aus
Stricken, und trieb ſie alle zum Tempel
hinaus, ſamt den Schafen und Ochſen,
und verſchüttete den Wechslern das Geld,
und ſtieß die Tiſche um,
16. Und ſprach zu denen, die die Tau-
ben feil hatten: Traget das von dan-
nen, und machet nicht meines Vaters
Haus zum Kaufhaus.
17. Seine Jünger aber gedachten dar-
an, daß geſchrieben ſtehet: * Der Eifer
um dein Haus hat mich gefreſſen.
* Pſ. 69, 10.
18. Da antworteten nun die Juden,
und ſprachen zu ihm: Was * zeigeſt du
uns für ein Zeichen, daß du ſolches thun
mögeſt? * Matth. 12, 38. c. 16, 1.
19. Jeſus antwortete, und ſprach zu
ihnen: * Brechet dieſen Tempel, und am
dritten Tage will ich ihn aufrichten.
* Matth. 26, 61. c. 27, 40.
Marc. 14, 58. c. 15, 29.
20. Da ſprachen die Juden: Dieſer
Tempel iſt in ſechs und vierzig Jahren
erbauet; und du willſt ihn in dreyen
Tagen aufrichten.
21. Er aber redete von dem Tempel
ſeines Leibes.
22. Da er nun auferſtanden war von
den Todten, * gedachten ſeine Jünger
daran, daß er dieß geſagt hatte, und
glaubten der Schrift, und der Rede, die
Jeſus geſagt hatte. * Luc. 24, 8.
23. Als er aber zu Jeruſalem war in
den Oſtern auf dem Feſt, glaubten viele
an ſeinen Namen, da ſie die Zeichen
ſahen, die er that.
24. Aber Jeſus vertrauete ſich ihnen
nicht, denn * er kannte ſie alle,
* c. 6, 64.
25. Und bedurfte nicht, daß jemand
Zeugniß gäbe von einem Menſchen;
denn er wußte wohl, was im Menſchen
war.

Das 3. Capitel.

Geſpräch Chriſti mit Nicodemo vom Wege zum ewigen Leben; und Johannis mit ſeinen Jüngern.

(Evang. am Sonntage Trinitatis.)

Es war aber ein Menſch unter den Phariſäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberſter unter den Juden;

2. Der kam zu Jeſu bey der Nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein Lehrer von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die du thuſt, es ſey denn Gott mit ihm.

3. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es * ſey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann † er das Reich Gottes nicht ſehen. * Tit. 3, 5. † Matth. 18, 3.

4. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kann ein Menſch geboren werden, wenn er alt iſt? Kann er auch wiederum in ſeiner Mutter Leib gehen, und geboren werden?

5. Jeſus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß jemand geboren werde aus dem * Waſſer und Geiſt, ſo kann er nicht in das Reich Gottes kommen. * Ezech. 36, 25. 27.

6. Was vom * Fleiſch geboren wird, das iſt Fleiſch; und was vom Geiſt geboren wird, das iſt Geiſt. * 1 Moſ. 5, 3. Röm. 3, 23.

7. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von neuem geboren werden.

8. Der Wind bläſet, wo er will, und du höreſt ſein Sauſen wohl; aber du weißt nicht, von * wannen er kommt, und wohin er fährt. Alſo iſt ein jeglicher, der aus dem Geiſt geboren iſt. * Pſ. 135, 7. Pred. 11, 5.

9. Nicodemus antwortete, und ſprach zu ihm: * Wie mag ſolches zugehen? * Ezech. 36, 26.

10. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Biſt du ein Meiſter in Iſrael, und weißt das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: * Wir reden, das wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben; und ihr nehmet unſer Zeugniß nicht an. * c. 7, 16.

12. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdiſchen Dingen ſage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmliſchen Dingen ſagen würde?

13. Und niemand * fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen iſt, nemlich des Menſchen Sohn, der im Himmel iſt. * c. 6, 62. Eph. 4, 9.

14. Und wie * Moſes in der Wüſte eine Schlange erhöhet hat, alſo muß des Menſchen Sohn erhöhet werden; * 4 Moſ. 21, 8. 9.

15. Auf daß alle, die an ihn * glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben.) * Marc. 16, 16.

(Evangelium am Pfingſtmontage.)

16. Alſo hat * Gott die Welt geliebet, daß er ſeinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben. * c. 15, 13. 1 Joh. 3, 16. c. 4, 9. Röm. 5, 8. c. 8, 32.

17. Denn Gott hat ſeinen Sohn * nicht geſandt in die Welt, daß er die Welt richte, ſondern daß die Welt durch ihn ſelig werde. * c. 9, 39. c. 12, 47.

18. Wer * an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der iſt ſchon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes. * c. 5, 24. c. 6, 40. 47.

19. Das iſt aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen iſt; und die Menſchen liebten die Finſterniß mehr, denn das Licht; denn ihre Werke waren böſe.

20. Wer Arges thut, der haſſet das Licht, und kommt nicht an das Licht; auf daß * ſeine Werke nicht geſtraft werden. * Eph. 5, 13.

21. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß ſeine * Werke offenbar werden: denn ſie ſind in Gott gethan.) * Eph. 5, 8. 9.

22. Darnach kam Jeſus und ſeine Jünger in das Jüdiſche Land, und hatte daſelbſt ſein Weſen mit ihnen, und taufte.

23. Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe bey * Salim, denn es war viel Waſſer daſelbſt, und ſie kamen dahin, und lieſſen ſich taufen. * 1 Sam. 9, 4.

24. Denn * Johannes war noch nicht ins Gefängniß gelegt. * Matth. 14, 3. Luc. 3, 19. 20.

25. Da erhob ſich eine Frage unter den Jüngern Johannis ſamt den Juden, über der Reinigung.

26. Und kamen zu Johanne, und ſprachen zu ihm: Meiſter, der bey dir war jenſeit * des Jordans, von dem du † zeugeteſt, ſiehe, der taufet, und jedermann kommt zu ihm. * Matth. 3, 13. † Matth. 3, 11.

27. Johannes antwortete, und ſprach: Ein Menſch kann * nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel. * c. 19, 11.

28. Ihr ſelbſt ſeyd meine Zeugen, daß ich geſagt habe: * Ich ſey nicht Chriſtus, ſondern vor ihm her geſandt. * c. 1, 20. 30.

29. Wer die Braut hat, der iſt der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams ſtehet und höret ihm zu, und freuet ſich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieſelbige meine Freude iſt nun erfüllet.

30. Er * muß wachſen, ich aber muß abnehmen. * 2 Sam. 3, 1. Geſch. 6, 7.
31. Der * von oben herkommt, iſt über alle. Wer von der Erde iſt, der iſt von der Erde, und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der iſt über alle, * c. 8, 23.
32. Und zeuget, * was er geſehen und gehöret hat; und ſein Zeugniß nimmt niemand an. * c. 5, 20. c. 8, 26. 28.
33. Wer es aber annimmt, der verſiegelts, daß Gott * wahrhaftig ſey. * 1 Joh. 5, 10.
34. Denn welchen Gott geſandt hat, der redet Gottes Wort; denn Gott giebt den * Geiſt nicht nach dem Maß. * Pſ. 45, 8.
35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm * alles in ſeine Hand gegeben. * Matth. 11, 27. ꝛc.
36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. * Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht ſehen, ſondern der Zorn Gottes bleibet über ihm. * v. 18. Marc. 16, 16. 1 Joh. 5, 10.

Das 4. Capitel.

Bekehrung der Samariter. Geſundmachung des Königiſchen Sohns.

Da nun der Herr inne ward, daß vor die Phariſäer gekommen war, wie Jeſus mehr Jünger machte und * taufte, denn Johannes, * c. 3, 22. 26.
2. (Wiewohl Jeſus ſelber nicht taufte, ſondern ſeine Jünger,)
3. Verließ er das Land Judäa, und zog wieder in Galiläam.
4. Er mußte aber durch Samariam reiſen.
5. Da kam er in eine Stadt Samariä, die heißt Sichar, nahe bey dem Dörflein, das * Jakob ſeinem Sohne Joſeph gab. * 1 Moſ. 48, 22. Joſ. 24, 32.
6. Es war aber daſelbſt Jakobs Brunnen. Da nun Jeſus müde war von der Reiſe, ſetzte er ſich alſo auf den Brunnen; und es war um die ſechste Stunde.
7. Da kommt ein Weib von Samaria, Waſſer zu ſchöpfen. Jeſus ſpricht zu ihr: * Gieb mir zu trinken. * 1 Moſ. 24, 17.
8. Denn ſeine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß ſie Speiſe kauften.
9. Spricht nun das Samaritiſche Weib zu ihm: Wie, bitteſt du von mir zu trinken, ſo du ein Jude biſt, und ich ein Samaritiſches Weib? Denn die Juden haben keine Gemeinſchaft mit den Samaritern.
10. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihr: Wenn du erkenneteſt die Gabe Gottes, und wer der iſt, der zu dir ſaget, gieb mir zu trinken; du häteſt ihn, und er gäbe dir * lebendiges Waſſer. * c. 7, 38. 39.
11. Spricht zu ihm das Weib: Herr, haſt du doch nichts, damit du ſchöpfeſt, und der Brunnen iſt tief; woher haſt du denn lebendiges Waſſer?
12. Biſt du mehr denn unſer Vater Jakob, der uns dieſen Brunnen gegeben hat? Und er hat daraus getrunken, und ſeine Kinder, und ſein Vieh.
13. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihr: Wer * dieſes Waſſer trinkt, den wird wieder dürſten; * c. 6, 58.
14. Wer aber das Waſſer trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürſten; ſondern das Waſſer, das ich ihm * geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Waſſers werden, das in das ewige Leben quillet. * c. 6, 27. c. 7, 38. 39.
15. Spricht das Weib zu ihm: Herr, gieb mir daſſelbige Waſſer, auf daß mich nicht dürſte, daß ich nicht herkommen müſſe zu ſchöpfen.
16. Jeſus ſpricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann, und komm her.
17. Das Weib antwortete, und ſprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jeſus ſpricht zu ihr: Du haſt recht geſagt: Ich habe keinen Mann.
18. Fünf Männer haſt du gehabt, und den du nun haſt, der iſt nicht dein Mann. Da haſt du recht geſagt.
19. Das Weib ſpricht zu ihm: Herr, ich ſehe, daß du * ein Prophet biſt. * c. 6, 14.
20. Unſere Väter haben auf dieſem Berge angebetet; und ihr ſagt, zu * Jeruſalem ſey die Stätte, da man anbeten ſoll. * 5 Moſ. 12, 5. 6. 11. 1 Kön. 8, 29. ff. c. 9, 3.
21. Jeſus ſpricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf dieſem Berge, noch zu Jeſalem werdet den Vater anbeten.
22. Ihr * wiſſet nicht, was ihr anbetet; wir wiſſen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden. * 2 Kön. 17, 29. ff. Matth. 20, 22.
23. Aber es kommt die Zeit, und iſt ſchon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geiſt und in der Wahrheit; denn der Vater will auch haben, die ihn alſo anbeten.
24. * Gott iſt ein Geiſt; und die ihn anbeten, die müſſen ihn im Geiſt und in der Wahrheit anbeten. * 2 Cor. 3, 17.
25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß * Meſſias kommt, der da Chriſtus heißt; wenn derſelbige kommen wird, ſo wird ers uns alles verkündigen. * c. 1, 18.
26. Jeſus ſpricht zu ihr: Ich bins, * der mit dir redet. * c. 8, 25. c. 9, 37.
27. Und über dem kamen ſeine Jünger, und es nahm ſie wunder, daß er mit dem Weibe redete. Doch ſprach niemand: Was fragſt du? oder: Was redeſt du mit ihr?

28. Da ließ das Weib ihren Krug ſtehen, und gieng hin in die Stadt, und ſpricht zu den Leuten:
29. Kommt, ſehet einen Menſchen, der mir geſagt hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Chriſtus ſey?
30. Da giengen ſie aus der Stadt, und kamen zu ihm.
31. Indeß aber ermahneten ihn die Jünger, und ſprachen: Rabbi, iß.
32. Er aber ſprach zu ihnen: Ich habe eine Speiſe zu eſſen, davon ihr nicht wiſſet.
33. Da ſprachen die Jünger unter einander: Hat ihm jemand zu eſſen gebracht?
34. Jeſus ſpricht zu ihnen: Meine Speiſe iſt die, daß * ich thue den Willen deß, der mich geſandt hat, und vollende ſein Werk. * c. 5, 30.
35. Sagt ihr nicht ſelbſt: Es ſind noch vier Monden, ſo kommt die Erndte? Siehe, ich ſage euch: Hebet eure Augen auf, und ſehet in das Feld; denn es iſt ſchon * weiß zur Erndte; * Matth. 9, 37. Luc. 10, 2.
36. Und wer da ſchneidet, der empfänget Lohn, und ſammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß ſich mit einander freuen, der da ſäet, und der da ſchneidet.
37. Denn hier iſt der Spruch wahr: Dieſer ſäet, der andere ſchneidet.
38. Ich habe euch geſandt zu ſchneiden, das ihr nicht habt gearbeitet; andere haben gearbeitet, und ihr ſeyd in ihre Arbeit gekommen.
39. Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus derſelbigen Stadt, um des Weibes Rede willen, welches da zeugete: Er hat mir geſaget alles, was ich gethan habe.
40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten ſie ihn, daß er bey ihnen bliebe; und er blieb zween Tage da.
41. Und viel mehrere glaubten um ſeines Worts willen,
42. Und ſprachen zum Weibe: Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen; wir haben * ſelbſt gehöret und erkannt, daß dieſer iſt wahrlich Chriſtus, der Welt Heiland. * c. 17, 8.
43. Aber nach * zween Tagen zog er aus von dannen, und zog in Galiläam. * Matth. 4, 12.
44. Denn er ſelbſt, Jeſus, zeugete, * daß ein Prophet daheim nichts gilt. * Matth. 13, 57. Marc. 6, 4. Luc. 4, 24.
45. Da er nun in Galiläam kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die geſehen hatten alles, was er zu Jeruſalem aufs Feſt gethan hatte; denn ſie waren auch zum Feſt gekommen.
46. Und Jeſus kam abermal gen Cana in Galiläa, da * er das Waſſer hatte zu Wein gemacht. * c. 2, 1. 9.

(Evang. am 21. Sonnt. nach Trinit.)
47. Und es war ein Königiſcher, deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieſer hörete, daß Jeſus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe ſeinem Sohne; denn er war todtkrank.
48. Und Jeſus ſprach zu ihm: * Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder ſehet, ſo glaubet ihr nicht. * c. 2, 18. 1 Cor. 1, 22.
49. Der Königiſche ſprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind ſtirbt.
50. Jeſus ſpricht zu ihm: Gehe hin, * dein Sohn lebet. Der Menſch glaubte dem Wort, das Jeſus zu ihm ſagte, und gieng hin. * 1 Kön. 17, 23.
51. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm ſeine Knechte, verkündigten ihm, und ſprachen: Dein Kind lebet.
52. Da forſchete er von ihnen die Stunde, in welcher es beſſer mit ihm geworden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebente Stunde verließ ihn das Fieber.
53. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jeſus zu ihm geſagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit ſeinem ganzen Hauſe.
54. Das iſt nun das andere Zeichen, das Jeſus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.)

Das 5. Capitel.

Chriſti Schutzrede über ſein Wunderwerk an dem 38jährigen Kranken.

Darnach war * ein Feſt der Juden, und Jeſus zog hinauf gen Jeruſalem. * 3 Moſ 23, 2.
2. Es iſt aber zu Jeruſalem bey dem Schafhauſe ein Teich, der heißt auf Ebräiſch Betheſda, und hat fünf Hallen,
3. In welchen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Dürre; die warteten, wenn ſich das Waſſer bewegte.
4. Denn ein Engel fuhr herab zu ſeiner Zeit in den Teich, und bewegte das Waſſer. Welcher nun der erſte, nachdem das Waſſer beweget war, hinein ſtieg, der ward geſund, mit welcherley Seuche er behaftet war.
5. Es war aber ein Menſch daſelbſt acht und dreyßig Jahre krank gelegen.
6. Da Jeſus denſelbigen ſah liegen, und vernahm, daß er ſo lange gelegen war, ſpricht er zu ihm: Willſt du geſund werden?
7. Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menſchen, wenn das Waſſer ſich beweget, der mich in den Teich laſſe. Und wenn ich komme, ſo ſteiget ein anderer vor mir hinein.
8. Jeſus ſpricht zu ihm: * Stehe auf, nimm dein Bette, und gehe hin. * Matth. 9, 6.

9. Und alſobald ward der Menſch geſund, und nahm ſein Bette und gieng hin. Es war aber deſſelbigen Tages der Sabbath.

10. Da ſprachen die Juden zu dem, der geſund war geworden: * Es iſt heute Sabbath; es ziemet dir nicht, das Bette zu tragen. * Jer. 17, 21. Luc. 6, 2.

11. Er antwortete ihnen: Der mich geſund machte, der ſprach zu mir: Nimm dein Bette, und gehe hin.

12. Da fragten ſie ihn: Wer iſt der Menſch, der zu dir geſagt hat: Nimm dein Bette, und gehe hin?

13. Der aber geſund war geworden, wußte nicht, wer er war; denn Jeſus war gewichen, da ſo viel Volks an dem Ort war.

14. Darnach fand ihn Jeſus im Tempel, und ſprach zu ihm: Siehe zu, du biſt geſund geworden, * ſündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas † ärgers widerfahre. * c. 8, 11. † Matth. 12, 45. Luc. 11, 26.

15. Der Menſch gieng hin, und verkündigte es den Juden, es ſey Jeſus, der ihn geſund gemacht habe.

16. Darum verfolgten die Juden Jeſum, und ſuchten ihn zu tödten, daß er ſolches gethan hatte auf den Sabbath.

17. Jeſus aber antwortete ihnen: * Mein Vater wirket bißher, und ich † wirke auch. * c. 14, 10. † c. 9, 4.

18. Darum * trachteten ihm die Juden nun vielmehr nach, daß ſie ihn tödteten, daß er nicht allein den Sabbath brach, ſondern ſagte auch, Gott ſey ſein Vater, und machte ſich ſelbſt Gott gleich. * c. 7, 30.

19. Da antwortete Jeſus, und ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Der Sohn kann nichts von ſich ſelbſt thun, denn was * er ſiehet den Vater thun; denn was derſelbige thut, das thut gleich auch der Sohn. * c. 3, 11. 32.

20. Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeiget ihm alles, * was er thut; und wird ihm noch größere Werke zeigen, daß ihr euch verwundern werdet. * c. 1, 3.

21. Denn wie der Vater die Todten auferwecket, und macht ſie lebendig, alſo auch der Sohn macht lebendig, welche er will.

22. Denn der Vater richtet niemand, ſondern * alles Gericht hat er dem Sohne gegeben; * Geſch. 17, 31.

23. Auf daß ſie alle den Sohn ehren, wie ſie den Vater ehren. * Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn geſandt hat. * 1 Joh. 2, 23.

24. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich geſandt hat, * der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht; ſondern er iſt vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. * c. 3, 18. c. 8, 51.

25. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Es kommt die Stunde, und iſt ſchon jetzt, daß die * Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die ſie hören werden, die werden leben. * c. 11, 43. 44.

26. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm ſelbſt, alſo hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm ſelbſt.

27. Und hat ihm Macht gegeben, auch * das Gericht zu halten, darum, daß er des Menſchen Sohn iſt. * v. 22.

28. Verwundert euch deß nicht. Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern ſind, werden ſeine Stimme hören;

29. Und * werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferſtehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferſtehung des Gerichts. * c. 11, 24. ꝛc.

30. Ich * kann nichts von mir ſelbſt thun. Wie ich höre, ſo richte ich, und mein Gericht iſt recht; denn ich ſuche † nicht meinen Willen, ſondern des Vaters Willen, der mich geſandt hat. * c. 5, 19. † c. 6, 38.

31. So * ich von mir ſelbſt zeuge, ſo iſt mein Zeugniß nicht wahr. * c. 8, 14.

32. Ein * anderer iſts, der von mir zeuget; und ich weiß, daß das Zeugniß wahr iſt, das er von mir zeuget. * Matth. 3, 17.

33. Ihr ſchicktet * zu Johanne, und er zeugete von der Wahrheit. * c. 1, 19.

34. Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menſchen, ſondern ſolches ſage ich, auf daß ihr ſelig werdet.

35. Er war ein brennendes und ſcheinendes Licht; ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich ſeyn von ſeinem Licht.

36. Ich aber habe ein größeres Zeugniß, denn * Johannis Zeugniß: denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich ſie vollende, † dieſelbigen Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater geſandt habe. * c. 1, 33. † c. 3, 2. c. 7, 31.

37. Und der Vater, der mich geſandt hat, * derſelbige hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder ſeine Stimme gehöret, noch ſeine Geſtalt geſehen; * Matth. 3, 17. ꝛc.

38. Und ſein Wort habt ihr nicht in euch wohnend; denn ihr glaubet dem nicht, den er geſandt hat.

39. Suchet * in der Schrift; denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und ſie iſts, die von mir zeuget; * 1 Tim. 4, 13.

40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, * daß ihr das Leben haben möchtet. * c. 6, 36.

41. Ich * nehme nicht Ehre von Menſchen. * Ebr. 5, 5. 6.
42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht Gottes Liebe in euch habt.
43. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein anderer wird in ſeinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.
44. Wie könnet ihr glauben, die ihr * Ehre von einander nehmet? Und die † Ehre, die von Gott allein iſt, ſuchet ihr nicht. * c. 12, 42. 43.
† Röm. 2, 29.
45. Ihr ſollt nicht meynen, daß ich euch vor dem Vater verklagen werde; es iſt einer, der euch verklagt, der Moſes, auf welchen ihr hoffet.
46. Wenn ihr Moſi glaubtet, ſo glaubtet ihr auch mir; denn * er hat von mir geſchrieben. * 1 Moſ. 3, 15.
c. 22, 18. c. 49, 10. 5 Moſ. 18, 15.
47. So ihr aber ſeinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Das 6. Capitel.

Chriſti wunderbare Speiſung und Gang, Predigt von der geiſtlichen Genieſſung ſeines Fleiſches und Bluts.
(Evang. am 4. Sonnt. in der Faſten, Lätare.)

Darnach fuhr Jeſus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.
2. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß ſie die Zeichen ſahen, die er an den Kranken that.
3. Jeſus aber gieng hinauf auf einen Berg, und ſetzte ſich daſelbſt mit ſeinen Jüngern.
4. Es war aber nahe * die Oſtern, der Juden Feſt. * 3 Moſ. 23, 5.
5 Moſ. 16, 16.
5. * Da hob Jeſus ſeine Augen auf, und ſiehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und ſpricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß dieſe eſſen?
* Matth. 14, 14. Marc. 6, 34. ff.
Luc. 9, 12. ff.
6. (Das ſagte er aber, ihn zu verſuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.)
7. Philippus * antwortete ihm: Zwey hundert Pfenning werth Brods iſt nicht genug unter ſie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. * Marc. 6, 37.
8. Spricht zu ihm einer ſeiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri:
9. Es iſt ein * Knabe hier, der hat fünf Gerſtenbrode, und zween Fiſche: aber was iſt das unter ſo viele?
* Matth. 14, 17.
10. Jeſus aber ſprach: Schaffet, daß ſich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da * lagerten ſich bey fünf tauſend Mann. * Matth. 14, 19.
11. Jeſus aber nahm die Brode, dankte, und gab ſie den Jüngern, die Jünger aber denen, die ſich gelagert hatten; deſſelbigen gleichen * auch von den Fiſchen, wie viel er wollte. * c. 21, 13.
12. Da * ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.
* Marc. 8, 8.
13. Da ſammelten ſie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerſtenbroden, die überblieben denen, die geſpeiſet worden.
14. Da nun die Menſchen das Zeichen ſahen, das Jeſus that, ſprachen ſie: Das iſt wahrlich * der Prophet, der in die Welt kommen ſoll. * c. 1, 21. c. 4, 19.
15. Da Jeſus nun merkte, daß ſie kommen würden, und ihn haſchen, daß ſie ihn zum Könige machten, * entwich er abermal auf den Berg, er ſelbſt allein.) * c. 18, 36.
16. Am Abend aber giengen die Jünger hinab an das Meer,
17. Und * traten in das Schiff, und kamen über das Meer gen Capernaum. Und es war ſchon finſter geworden, und Jeſus war nicht zu ihnen gekommen.
* Matth. 14, 22. Marc. 6, 45.
18. Und das Meer * erhob ſich von einem großen Winde. * Pſ. 107, 25.
19. Da ſie nun gerudert hatten bey fünf und zwanzig oder dreyßig Feldweges, ſahen ſie * Jeſum auf dem Meer daher gehen, und nahe bey das Schiff kommen; und ſie fürchteten ſich.
* Matth. 14, 25. ff.
20. Er aber ſprach zu ihnen: Ich bins; fürchtet euch nicht.
21. Da wollten ſie ihn in das Schiff nehmen; und alſobald war das Schiff am Lande, da ſie hinfuhren.
22. Des andern Tages ſah das Volk, das dieſſeit des Meers ſtand, daß kein anderes Schiff daſelbſt war, denn das einige, darein ſeine Jünger getreten waren, und daß Jeſus nicht mit ſeinen Jüngern in das Schiff getreten war, ſondern allein ſeine Jünger waren weggefahren.
23. Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe zu der Stätte, da ſie das Brod gegeſſen hatten durch des Herrn * Dankſagung. * v. 11.
24. Da nun das Volk ſah, daß Jeſus nicht da war, noch ſeine Jünger, traten ſie auch in die Schiffe, und kamen gen Capernaum, und ſuchten Jeſum.
25. Und da ſie ihn fanden jenſeit des Meers, ſprachen ſie zu ihm: Rabbi, wann biſt du hergekommen?
26. Jeſus antwortete ihnen, und ſprach: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch, ihr ſuchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen geſehen habt; ſondern daß ihr von dem Brod gegeſſen habt, und ſeyd ſatt geworden.
27. Wirket Speiſe, nicht, die vergäng-

lich iſt, ſondern die da bleibet in das ewige Leben, * welche euch des Menſchen Sohn geben wird; denn denſelbigen hat Gott der Vater verſiegelt.
* c. 3, 16. c. 4, 14.

28. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir thun, daß wir Gottes Werke wirken?

29. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: * Das iſt Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er geſandt hat.
* 1 Joh. 3, 23.

30. Da ſprachen ſie zu ihm: Was thuſt du für ein Zeichen, auf daß wir ſehen und glauben dir? Was wirkeſt du?

31. Unſere * Väter haben Manna gegeſſen in der Wüſte, wie geſchrieben ſtehet: Er gab ihnen Brod vom Himmel zu eſſen. * 2 Moſ. 16, 14. ꝛc.

32. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Moſes hat euch nicht Brod vom Himmel gegeben, ſondern mein Vater giebt euch das rechte Brod vom Himmel.

33. Denn dieß iſt das Brod Gottes, das vom Himmel kommt, und giebt der Welt das Leben.

34. Da ſprachen ſie zu ihm: Herr, gieb uns allewege ſolches Brod.

35. Jeſus aber ſprach zu ihnen: * Ich bin das Brod des Lebens: Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den † wird nimmermehr dürſten. * v. 48. † Eſaj. 55, 1. Joh. 4, 14. c. 7, 37.

36. Aber ich habe es euch geſagt, daß ihr mich geſehen habt, und glaubet doch nicht.

37. Alles, * was mir mein Vater giebt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus ſtoßen. * c. 17, 9.

38. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht, * daß ich meinen Willen thue, ſondern deß, der mich geſandt hat. * c. 4, 34.

39. Das iſt aber der Wille des Vaters, der mich geſandt hat, daß ich * nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, ſondern daß ichs auferwecke am jüngſten Tage.
* c. 10, 28. 29. c. 17, 12.

40. Das iſt aber der Wille deß, der mich geſandt hat, daß, wer den Sohn ſiehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn * auferwecken am jüngſten Tage. * c. 11, 24. ꝛc.

41. Da murreten die Juden darüber, daß er ſagte: Ich bin das Brod, das vom Himmel gekommen iſt.

42. Und ſprachen: * Iſt dieſer nicht Jeſus, Joſephs Sohn, deß Vater und Mutter wir kennen? Wie ſpricht er denn: Ich bin vom Himmel gekommen?
* Luc. 4, 22. ꝛc.

43. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kann * niemand zu mir kommen, es ſey denn, daß ihn † ziehe der Vater, der mich geſandt hat; und ich werde ihn auferwecken am jüngſten Tage. * v. 65. † Hohel. 1, 4. Jer. 31, 3. Joh. 12, 32.

45. Es ſtehet geſchrieben in * den Propheten: Sie werden alle von Gott gelehret ſeyn. Wer es nun höret vom Vater, und lernets, der kommt zu mir.
* Eſaj. 54, 13. Jer. 31, 33.

46. Nicht, daß * jemand den Vater habe geſehen, ohne der vom Vater iſt, der hat den Vater geſehen. * c. 1, 18.

47. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch, * Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. * c. 3, 16. 18. 36. c. 6, 35. 40.

48. Ich bin das Brod des Lebens.

49. Eure * Väter haben Manna gegeſſen in der Wüſte, und † ſind geſtorben.
* 2 Moſ. 16, 15. 4 Moſ. 11, 7. Pſ. 78, 24. † 1 Cor. 10, 5.

50. Dieß iſt das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon iſſet, nicht ſterbe.

51. Ich bin das lebendige Brod, * vom Himmel gekommen. Wer von dieſem Brod eſſen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das ich geben werde, iſt mein Fleiſch, welches ich geben werde † für das Leben der Welt.
* c 3, 13. † Ebr. 10, 5. 10.

52. Da zankten die Juden unter einander, und ſprachen: Wie kann dieſer uns ſein Fleiſch zu eſſen geben?

53. Jeſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Werdet ihr nicht eſſen das Fleiſch des Menſchen Sohns, und trinken ſein Blut, ſo habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der * hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngſten Tage auferwecken. * c. 4, 14.

55. Denn mein Fleiſch iſt die rechte Speiſe, und mein Blut iſt der rechte Trank.

56. Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der * bleibet in mir, und ich in ihm. * c. 15, 4.

57. Wie mich geſandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen; alſo, wer mich iſſet, derſelbige wird auch leben um meinet willen.

58. Dieß iſt das Brod, das * vom Himmel gekommen iſt; nicht wie eure Väter haben Manna gegeſſen, und ſind geſtorben. Wer dieß Brod iſſet, der wird leben in Ewigkeit. * c. 3, 13.

59. Solches ſagte er in der Schule, da er lehrete zu Capernaum.

60. Viele nun ſeiner Jünger, die das höreten, ſprachen: Das iſt eine harte Rede, wer kann ſie hören?

61. Da Jeſus aber bey ſich ſelbſt merkte, daß ſeine Jünger darüber murre-

ten, ſprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn ſehen werdet des Menſchen * Sohn auffahren dahin, da er zuvor war? * c. 3, 13. Eph. 4, 8.

63. Der * Geiſt iſts, der da lebendig macht; das Fleiſch iſt kein Nütze. Die Worte, die ich rede, die ſind Geiſt und ſind Leben. * 2 Cor. 3, 6.

64. Aber es ſind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn * Jeſus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde. * c. 2, 25.

65. Und er ſprach: Darum habe ich euch geſagt: * Niemand kann zu mir kommen, es ſey ihm denn von meinem Vater gegeben. * v. 44.

66. Von dem an giengen ſeiner Jünger viele hinter ſich, und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67. Da ſprach Jeſus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin ſollen wir gehen? Du haſt * Worte des ewigen Lebens; * v. 63.

69. Und wir haben geglaubet, und erkannt, daß * du biſt Chriſtus, der Sohn des lebendigen Gottes. * c. 1, 49. ꝛc.

70. Jeſus antwortete ihm: Habe ich nicht euch * Zwölfe erwählt? und euer Einer iſt ein † Teufel. * Luc. 6, 13. † Joh. 8, 44.

71. Er redete aber von dem Juda Simon Iſcharioth. Derſelbige verrieth ihn hernach, und war der Zwölfen einer.

Das 7. Capitel.

Chriſti Predigten im Tempel.

Darnach zog Jeſus umher in Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umher ziehen, darum, daß ihm die Juden nach dem Leben ſtelleten.

2. Es war aber nahe der Juden * Feſt der Laubrüſt. * 3 Moſ. 23, 34.

3. Da ſprachen ſeine * Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäam, auf daß auch deine Jünger ſehen die Werke, die du thuſt. * Matth. 12, 46.

4. Niemand thut etwas im Verborgenen, und will doch frey offenbar ſeyn. Thuſt du ſolches, ſo offenbare dich vor der Welt.

5. Denn auch ſeine Brüder glaubten nicht an ihn.

6. Da ſprach Jeſus zu ihnen: * Meine Zeit iſt noch nicht hier; eure Zeit aber iſt allewege. * c. 2, 4.

7. Die Welt kann euch nicht haſſen; mich aber haſſet ſie, denn ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böſe ſind.

8. Gehet ihr hinauf auf dieſes Feſt; ich will noch nicht hinauf gehen auf dieſes Feſt; denn * meine Zeit iſt noch nicht erfüllet. * c. 8, 20.

9. Da er aber das zu ihnen geſagt, blieb er in Galiläa.

10. Als aber ſeine Brüder waren hinauf gegangen, da gieng er auch hinauf zu dem Feſt, nicht offenbarlich, ſondern gleich heimlich.

11. Da ſuchten ihn die Juden am Feſt, und ſprachen: Wo iſt der?

12. Und es war ein großes * Gemurmel von ihm unter dem Volk. Etliche ſprachen: Er iſt fromm; die andern aber ſprachen: Nein, ſondern er verführet das Volk. * c. 9, 16. c. 10, 19.

13. Niemand aber redete frey von ihm, um der Furcht willen vor den Juden.

14. Aber mitten im Feſt gieng Jeſus hinauf in den Tempel, und lehrete.

15. Und die Juden verwunderten ſich, und ſprachen: Wie kann dieſer die Schrift, ſo er ſie doch nicht gelernet hat?

16. Jeſus antwortete ihnen, und ſprach: * Meine Lehre iſt nicht mein, ſondern deß, der mich geſandt hat. * c. 8, 28.

17. So jemand will deß Willen thun, der wird inne werden, ob dieſe Lehre von Gott ſey, oder ob ich von mir ſelbſt rede.

18. Wer von ihm ſelbſt redet, der * ſucht ſeine eigene Ehre; wer aber ſucht die Ehre deß, der ihn geſandt hat, der iſt wahrhaftig, und iſt keine Ungerechtigkeit an ihm. * c. 5, 41.

19. Hat euch nicht Moſes das * Geſetz gegeben? Und niemand unter euch thut das Geſetz. Warum ſucht ihr mich zu tödten? * 2 Moſ. 24, 3. 4.

20. Das Volk antwortete und ſprach: * Du haſt den Teufel. Wer ſucht dich zu tödten? * c. 8, 48. 52. c. 10, 20.

21. Jeſus antwortete, und ſprach: Ein einiges Werk habe ich gethan, und es wundert euch alle.

22. Moſes hat euch darum gegeben die Beſchneidung, nicht daß ſie von Moſe kommt, ſondern * von den Vätern, noch beſchneidet ihr den Menſchen am Sabbath. * 1 Moſ. 17, 10. ꝛc.

23. So ein Menſch die Beſchneidung annimmt am Sabbath, auf daß nicht das Geſetz Moſe gebrochen werde; zürnet ihr denn über mich, daß ich den * ganzen Menſchen habe am Sabbath geſund gemacht? * c. 5, 8. 9.

24. * Richtet nicht nach dem Anſehen, ſondern richtet ein rechtes Gericht. * 5 Moſ. 1, 16. 17.

25. Da ſprachen etliche von Jeruſalem: Iſt das nicht der, den ſie ſuchten zu tödten?

26. Und ſiehe zu, er redet frey, und ſie ſagen ihm nichts. Erkennen unſere Oberſten nun gewiß, daß er gewiß Chriſtus ſey?

27. Doch wir wiſſen, von wannen dieſer iſt; wenn aber Chriſtus kommen wird, ſo wird niemand wiſſen, von wannen er iſt.

28. Da rief Jeſus im Tempel, lehrete, und ſprach: Ja, ihr kennet mich, und wiſſet, von wannen ich bin; und von mir ſelbſt bin ich nicht gekommen, ſondern es iſt * ein Wahrhaftiger, der mich geſandt hat, welchen ihr nicht kennet. * c. 8, 26. 42.
29. Ich kenne ihn aber; denn ich bin von ihm, und er hat mich geſandt.
30. Da ſuchten ſie ihn zu greifen; aber niemand legte die Hand an ihn; * denn ſeine Stunde war noch nicht gekommen. * c. 8, 20. Luc. 22, 53.
31. Aber * viele vom Volk glaubten an ihn, und ſprachen: Wenn Chriſtus kommen wird, wird er auch mehr Zeichen thun, als dieſer thut? * c. 8, 30
32. Und es kam vor die Phariſäer, daß das Volk ſolches von ihm murmelte. Da ſandten die Phariſäer und Hohenprieſter Knechte aus, daß ſie ihn griffen.
33. Da ſprach Jeſus zu ihnen: * Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch, und dann † gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat. * c. 13. 33. † c. 16, 5.
34. Ihr * werdet mich ſuchen, und nicht finden; und da ich bin, könnet ihr nicht hinkommen. * c. 8, 21. c. 13, 33. 36.
35. Da ſprachen die Juden unter einander: Wo will dieſer hingehen, daß wir ihn nicht finden ſollen? Will er unter die Griechen gehen, die hin und her zerſtreuet liegen, und die Griechen lehren?
36. Was * iſt das für eine Rede, daß er ſaget: Ihr werdet mich ſuchen, und nicht finden; und wo ich bin, da könnet ihr nicht hinkommen? * c. 16, 18.
37. Aber am * letzten Tage des Feſtes, der am herrlichſten war, trat Jeſus auf, rief und ſprach: Wen da dürſtet, der komme zu mir, und trinke. * 3 Moſ. 23, 36.
38. Wer an mich glaubt, * wie die Schrift ſagt, von deß Leibe werden † Ströme des lebendigen Waſſers flieſſen. * Eſaj. 44, 3. Joel 3, 1. Geſch. 2, 17. † Joh. 4, 14. Eſaj. 12, 3.
39. Das ſagte er aber von dem * Geiſt, welchen empfangen ſollten, die an ihn glaubeten; denn der heilige Geiſt war noch nicht da, denn Jeſus war noch nicht verkläret. * Joel 3, 1.
40. Viele nun vom Volk, die dieſe Rede höreten, ſprachen: * Dieſer iſt ein rechter Prophet. * 5 Moſ. 18, 15.
41. Die andern ſprachen: Er iſt Chriſtus. Etliche aber ſprachen: * Soll Chriſtus aus Galiläa kommen? * c. 1, 46.
42. Spricht nicht die Schrift, von dem Samen Davids, und aus dem Flecken * Bethlehem, da David war, ſolle Chriſtus kommen? * Matth. 2, 5. 6.
43. Alſo ward eine * Zwietracht unter dem Volk über ihn. * c. 9, 16. c. 10, 19.
44. Es wollten aber etliche ihn greifen, * aber niemand legte die Hand an ihn. * v. 30.
45. Die Knechte kamen zu den Hohenprieſtern und Phariſäern; und ſie ſprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?
46. Die Knechte antworteten: Es hat * nie kein Menſch alſo geredet, wie dieſer Menſch. * Matth. 7, 28.
47. Da antworteten ihnen die Phariſäer: Seyd ihr auch verführet?
48. Glaubt auch irgend ein Oberſter oder Phariſäer an ihn?
49. Sondern das Volk, das nichts vom Geſetz weiß, iſt verflucht.
50. Spricht zu ihnen * Nicodemus, der bey der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war: * c. 3, 1. 2. c. 19, 39.
51. Richtet * unſer Geſetz auch einen Menſchen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er thut? * 3 Moſ. 19, 15. 5 Moſ. 17, 8.
52. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Biſt du * auch ein Galiläer? Forſche, und ſiehe, aus † Galiläa ſtehet kein Prophet auf. * Luc. 22, 59. † Eſaj. 9, 1.
53. Und ein jeglicher gieng alſo heim.

Das 8. Capitel.

Von einer Ehebrecherin, Chriſti Perſon und Amt; ſeiner Jünger Eigenſchaften.

Jeſus aber gieng an den Oehlberg.
2. Und früh Morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er ſetzte ſich, und lehrete ſie.
3. Aber die Schriftgelehrten und Phariſäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch begriffen, und ſtelleten ſie ins Mittel dar,
4. Und ſprachen zu ihm: Meiſter, dieß Weib iſt begriffen auf friſcher That im Ehebruch;
5. Moſes aber hat uns * im Geſetz geboten, ſolche zu ſteinigen; was ſagſt du? * 3 Moſ. 20, 10. 5 Moſ. 22, 22. Ezech. 16, 38. 40.
6. Das ſprachen ſie aber, ihn zu verſuchen, auf daß ſie eine Sache zu ihm hätten. Aber Jeſus bückte ſich nieder, und ſchrieb mit dem Finger auf die Erde.
7. Als ſie nun anhielten ihn zu fragen, richtete er ſich auf, und ſprach zu ihnen: Wer * unter euch ohne Sünde iſt, der werfe den erſten Stein auf ſie. * Röm. 2, 1.
8. Und bückte ſich wieder nieder, und ſchrieb auf die Erde.
9. Da ſie aber das höreten, giengen ſie hinaus, (von ihrem Gewiſſen überzeugt) einer nach dem andern, von den Aelteſten an bis zu den Geringſten. Und Jeſus ward gelaſſen allein, und das Weib im Mittel ſtehend.

10. Jeſus aber richtete ſich auf; und da er niemand ſah, denn das Weib, ſprach er zu ihr: Weib, wo ſind ſie, deine Verkläger? Hat dich niemand verdammet?

11. Sie aber ſprach: Herr, niemand. Jeſus aber ſprach: So verdamme ich dich auch nicht; gehe hin, und * ſündige hinfort nicht mehr. * c. 5, 14.

12. Da redete Jeſus abermal zu ihnen, und ſprach: Ich bin das * Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finſterniß, ſondern wird das Licht des Lebens haben. * Eſaj. 42, 6. 7. Joh. 1, 5. 9. ꝛc.

13. Da ſprachen die Phariſäer zu ihm: Du zeugeſt von dir ſelbſt, dein Zeugniß iſt nicht wahr.

14. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: So ich von mir ſelbſt zeugen würde, ſo iſt mein Zeugniß wahr; denn ich weiß von wannen ich gekommen bin, und wohin ich gehe; ihr aber wiſſet nicht, von wannen ich komme, und wo ich hingehe.

15. Ihr richtet nach dem Fleiſch, ich richte niemand.

16. So ich aber richte, ſo iſt mein Gericht recht; denn ich bin * nicht allein; ſondern ich und der Vater, der mich geſandt hat. * v. 29. c. 16, 32.

17. Auch ſtehet in euerm Geſetz geſchrieben, daß * zweyer Menſchen Zeugniß wahr ſey. * 5 Moſ. 17, 6. c. 19, 15. Matth. 18, 16. 2 Cor. 13, 1. Ebr. 10, 28.

18. Ich bins, der ich von mir ſelbſt zeuge; und der Vater, der mich geſandt hat, zeuget auch von mir.

19. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt dein Vater? Jeſus antwortete: Ihr * kennet weder mich, noch meinen Vater; wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vater. * c. 16, 3.

20. Dieſe Worte redete Jeſus an dem Gotteskaſten, da er lehrete im Tempel; und * niemand griff ihn; denn ſeine Stunde war noch nicht gekommen. * c. 7, 30. ꝛc.

21. Da ſprach Jeſus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich ſuchen, und in eurer Sünde ſterben; * wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. * c. 7, 34. c. 13, 33.

22. * Da ſprachen die Juden: Will er ſich denn ſelbſt tödten, daß er ſpricht: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen? * c. 7, 35.

23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd von unten her, * ich bin von oben herab; ihr ſeyd von dieſer Welt, ich bin nicht von dieſer Welt. * c. 3, 31.

24. So habe ich euch geſagt, daß ihr ſterben werdet in euern Sünden; denn ſo ihr nicht * glaubet, daß ich es ſey, ſo werdet ihr ſterben in euern Sünden. * Marc. 16, 16.

25. Da ſprachen ſie zu ihm: Wer biſt du denn? Und Jeſus ſprach zu ihnen: Erſtlich der, der ich mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden und zu richten, aber der mich geſandt hat, iſt wahrhaftig, und was ich von ihm gehöret habe, das rede ich vor der Welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater ſagte.

28. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Wenn * ihr des Menſchen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich es ſey, und nichts von mir ſelbſt thue, ſondern, wie mich mein Vater gelehret hat, ſo rede ich. * c. 3, 14. c. 12, 32.

29. Und der mich geſandt hat, * iſt mit mir. Der Vater läßt mich nicht allein; denn ich thue allezeit, was ihm gefällt. * v. 16.

30. Da er ſolches redete, * glaubten viele an ihn. * c. 7, 31.

31. Da ſprach nun Jeſus zu den Juden, die an ihn glaubten: So * ihr bleiben werdet an meiner Rede, ſo ſeyd ihr meine rechten Jünger, * c. 7, 17. c. 15, 10. 14.

32. Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit * wird euch frey machen. * v. 36. ꝛc.

33. Da antworteten ſie ihm: Wir ſind Abrahams Samen, und ſind nie keinmal jemands Knechte geweſen; wie ſprichſt du denn: Ihr ſollt frey werden?

34. Jeſus antwortete ihnen, und ſprach: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: * Wer Sünde thut, der iſt der Sünde Knecht. * Röm. 6, 16. 20. 2 Pet. 2, 19. 1 Joh. 3, 8.

35. Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hauſe; der Sohn bleibet ewiglich.

36. So euch nun der Sohn * frey machet, ſo ſeyd ihr recht frey. * v. 32. Röm. 6, 18. 22. Gal. 5, 1.

37. Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams Samen ſeyd; aber ihr ſucht mich zu tödten; denn meine Rede hat nicht Statt unter euch.

38. Ich rede, was ich von meinem Vater geſehen habe; ſo thut ihr, was ihr von eurem Vater geſehen habt.

39. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: * Abraham iſt unſer Vater. Spricht Jeſus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, ſo thätet ihr Abrahams Werke. * Matth. 3, 9. Luc. 3, 8.

40. Nun aber ſucht ihr mich zu tödten, einen ſolchen Menſchen, der ich euch die Wahrheit geſagt habe, die ich von Gott gehöret habe; das hat Abraham nicht gethan.

41. Ihr thut euers Vaters Werke. Da ſprachen ſie zu ihm: Wir ſind nicht unehelich geboren; wir haben Einen Vater, Gott.

42. Jeſus ſprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, ſo * liebetet ihr mich;

denn ich bin ausgegangen, und komme
von Gott; denn ich bin nicht von mir
ſelbſt gekommen, ſondern er hat mich
geſandt. * c. 16, 27.
43. Warum kennet ihr denn meine
Sprache nicht? Denn ihr könnet ja
mein Wort nicht hören.
44. Ihr * ſeyd von dem Vater dem
Teufel, und nach eures Vaters Luſt wollt
ihr thun. Derſelbige iſt ein ** Mörder
von Anfang, und † iſt nicht beſtanden in
der Wahrheit; denn die Wahrheit iſt
nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet,
ſo redet er von ſeinem Eigenen; denn
er iſt †† ein Lügner, und ein Vater der-
ſelbigen. * 1 Joh. 3, 8.
** 1 Moſ. 3, 4. † 2 Pet. 2, 4.
Ep. Jud. v. 6. †† 1 Kön. 22, 22.
45. Ich aber, weil ich die Wahrheit
ſage, ſo glaubt ihr mir nicht.
(Evang. am 5. Sonnt. in der Faſten,
Judica.)
46. Welcher * unter euch kann mich ei-
ner Sünde zeihen? So ich euch
aber die Wahrheit ſage, warum glaubet
ihr mir nicht? * 1 Pet. 2, 22.
47. Wer * von Gott iſt, der höret
Gottes Wort: darum höret ihr nicht,
denn ihr ſeyd nicht von Gott.
* 1 Joh. 4, 6.
48. Da antworteten die Juden, und
ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht,
daß du ein Samariter biſt, und * haſt
den Teufel? * c. 7, 20. c. 10, 20.
49. Jeſus antwortete: Ich habe kei-
nen Teufel; ſondern ich * ehre meinen
Vater, und ihr unehret mich.
* c. 7, 18.
50. Ich ſuche nicht meine Ehre; es iſt
aber einer, der ſie ſuchet und richtet.
51. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
So jemand mein Wort wird halten, der
wird * den Tod nicht ſehen ewiglich.
* c. 5, 24. c. 11, 25. 26.
52. Da ſprachen die Juden zu ihm:
Nun erkennen wir, daß du den Teufel
haſt. Abraham iſt geſtorben, und die
Propheten, und du ſprichſt: So jemand
mein Wort hält, der wird den Tod nicht
ſchmecken ewiglich.
53. Biſt du mehr, denn unſer Vater
Abraham, welcher geſtorben iſt? Und
die Propheten ſind geſtorben. Was machſt
du aus dir ſelbſt?
54. Jeſus antwortete: * So ich mich
ſelbſt ehre, ſo iſt meine Ehre nichts.
Es iſt aber mein Vater, der mich ehret,
welchen ihr ſprechet, er ſey euer Gott;
* c. 5, 31. 41.
55. Und * kennet ihn nicht; ich aber
kenne ihn; und ſo ich würde ſagen: Ich
kenne ihn nicht, ſo würde ich ein Lüg-
ner, gleichwie ihr ſeyd. Aber ich kenne
ihn, und halte ſein Wort. * c. 7, 28.
56. Abraham, euer Vater, ward froh,
daß er * meinen Tag ſehen ſollte; und er
ſah ihn, und freuete ſich. * 1 Moſ. 17, 17.
57. Da ſprachen die Juden zu ihm:
Du biſt noch nicht fünfzig Jahre alt,
und haſt Abraham geſehen?
58. Jeſus ſprach zu ihnen: Wahrlich,
wahrlich, ich ſage euch: Ehe denn Abra-
ham ward, bin ich.
59. Da hoben ſie Steine auf, daß ſie
auf ihn würfen. Aber Jeſus verbarg
ſich, und * gieng zum Tempel hinaus,
mitten durch ſie hinſtreichend, und kam
alſo vorbey.) * Luc. 4, 30.

Das 9. Capitel.

Ein Blindgeborner wird von Chriſto
ſehend gemacht.

Und Jeſus gieng vorüber, und ſah
einen, der blind geboren war.
2. Und ſeine Jünger fragten ihn,
und ſprachen: Meiſter, * wer hat ge-
ſündiget, dieſer, oder ſeine Eltern, daß
er iſt blind geboren? * Luc. 13, 2.
3. Jeſus antwortete: Es hat weder
dieſer geſündiget, noch ſeine Eltern;
ſondern, daß * die Werke Gottes offen-
bar würden an ihm. * c. 11, 4.
4. Ich muß wirken die Werke deß,
der mich geſandt hat, ſo lange es Tag
iſt; es kommt die Nacht, da niemand
wirken kann.
5. Dieweil ich bin in der Welt, bin *
ich das Licht der Welt. * c. 1, 9. c. 8, 12.
6. Da er ſolches geſagt, * ſpützete er
auf die Erde, und machte einen Koth aus
dem Speichel, und ſchmierete den Koth
auf des Blinden Augen; * Marc. 8, 23.
7. Und ſprach zu ihm: Gehe hin zu
dem * Teich Siloha (das iſt verdolmet-
ſchet, geſandt) und waſche dich. Da
gieng er hin, und wuſch ſich, und kam
ſehend. * Neh. 3, 15.
8. Die Nachbarn, und die ihn zuvor
geſehen hatten, daß er ein Bettler war,
ſprachen: Iſt dieſer nicht, der * da ſaß
und bettelte? * Geſch. 3, 2.
9. Etliche ſprachen: Er iſts; etliche
aber: Er iſt ihm ähnlich. Er ſelbſt aber
ſprach: Ich bins.
10. Da ſprachen ſie zu ihm: Wie ſind
deine Augen aufgethan?
11. Er antwortete, und ſprach: Der
Menſch, der Jeſus heißt, machte einen
Koth, und ſchmierete meine Augen, und
ſprach: Gehe hin zu dem Teich Siloha,
und waſche dich. Ich gieng hin und
wuſch mich, und ward ſehend.
12. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt
derſelbige? Er ſprach: Ich weiß nicht.
13. Da führeten ſie ihn zu den Pha-
riſäern, der weiland blind war.
14. (Es war aber Sabbath, da Jeſus
den Koth machte, und ſeine Augen öff-
nete.)
15. Da fragten ſie ihn abermal, auch
die Phariſäer, wie er wäre ſehend ge-
worden? Er aber ſprach zu ihnen: Koth
legte er mir auf die Augen, und ich
wuſch mich, und bin nun ſehend.

16. Da ſprachen etliche der Phariſäer: Der Menſch iſt nicht von Gott, dieweil er den Sabbath nicht hält. Die andern aber ſprachen: * Wie kann ein ſündiger Menſch ſolche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen.
* v. 31. 33.

17. Sie ſprachen wieder zu dem Blinden: Was ſagſt du von ihm, daß er hat deine Augen aufgethan? Er aber ſprach: * Er iſt ein Prophet.
* c. 4, 19. c. 6, 14.

18. Die Juden glaubten nicht von ihm, daß er blind geweſen, und ſehend geworden wäre, biß daß ſie riefen die Eltern deß, der ſehend war geworden;

19. Fragten ſie, und ſprachen: Iſt das euer Sohn, welchen ihr ſagt, er ſey blind geboren? Wie iſt er denn nun ſehend?

20. Seine Eltern antworteten ihnen, und ſprachen: Wir wiſſen, daß dieſer unſer Sohn iſt, und daß er blind geboren iſt;

21. Wie er aber nun ſehend iſt, wiſſen wir nicht; oder wer ihm hat ſeine Augen aufgethan, wiſſen wir auch nicht. Er iſt alt genug, fragt ihn; laßt ihn ſelbſt für ſich reden.

22. Solches ſagten ſeine Eltern, denn ſie * fürchteten ſich vor den Juden. Denn die Juden hatten ſich ſchon vereiniget, ſo jemand ihn für Chriſtum bekennete, daß derſelbige in den Bann gethan würde. * c. 7, 13.

23. Darum ſprachen ſeine Eltern: Er iſt alt genug, fraget ihn.

24. Da riefen ſie zum andern Mal dem Menſchen, der blind geweſen war, und ſprachen zu ihm: Gieb Gott die Ehre; wir wiſſen, daß dieſer Menſch ein Sünder iſt.

25. Er antwortete, und ſprach: Iſt er ein Sünder, das weiß ich nicht; Eins weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun ſehend.

26. Da ſprachen ſie wieder zu ihm: Was that er dir? Wie that er deine Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt geſagt; habt ihrs nicht gehöret? Was wollt ihrs abermal hören? Wollt ihr auch ſeine Jünger werden?

28. Da fluchten ſie ihm, und ſprachen: Du biſt ſein Jünger; wir aber ſind Moſis Jünger.

29. Wir wiſſen, daß Gott mit Moſe geredet hat, dieſen aber * wiſſen wir nicht, von wannen er iſt. * c. 8, 14.

30. Der Menſch antwortete, und ſprach zu ihnen: Das iſt ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wiſſet, von wannen er ſey, und er hat meine Augen aufgethan.

31. Wir wiſſen aber, daß * Gott die Sünder nicht höret; ſondern ſo jemand gottesfürchtig iſt, und thut ſeinen Willen, den höret er. * Hiob 27, 9. c. 35, 13. Pſ. 66, 18. Sprüch. 15, 29. c. 28, 9. Eſai. 1, 15.

32. Von der Welt an iſts nicht erhöret, daß jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe.

33. Wäre * dieſer nicht von Gott, er könnte nichts thun. * v. 16.

34. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Du biſt ganz in Sünden geboren, und lehreſt uns? Und ſtieſſen ihn hinaus.

35. Es kam vor Jeſum, daß ſie ihn ausgeſtoſſen hatten. Und da er ihn fand, ſprach er zu ihm: Glaubeſt du an den Sohn Gottes?

36. Er antwortete, und ſprach: Herr, welcher iſts, auf daß ich an ihn glaube?

37. Jeſus ſprach zu ihm: Du haſt ihn geſehen, und * der mit dir redet, der iſts. * c. 4, 26.

38. Er aber ſprach: Herr, ich glaube; und betete ihn an.

39. Und Jeſus ſprach: Ich bin zum Gericht auf dieſe Welt gekommen, auf daß, die da nicht ſehen, ſehend werden, und * die da ſehen, blind werden.
* Matth. 13, 13.

40. Und ſolches höreten etliche der Phariſäer, die bey ihm waren, und ſprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?

41. Jeſus ſprach zu ihnen: Wäret ihr blind, * ſo hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber ſprechet: Wir ſind ſehend, bleibet eure Sünde. * c. 15, 22.

Das 10. Capitel.

Von Chriſto dem guten Hirten und ſeinen Schafen.

(Evang. am Pfingſtdienſtage.)

Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafſtall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein Dieb und ein Mörder.

2. Der aber * zur Thür hinein gehet, der iſt ein Hirte der Schafe.
* c. 14, 6.

3. Demſelbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören ſeine Stimme; und er ruft ſeine Schafe * mit Namen, und führet ſie aus.
* Eſai. 43, 1.

4. Und wenn er ſeine Schafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn ſie kennen ſeine Stimme.

5. Einem Fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm; denn ſie kennen der Fremden Stimme nicht.

6. Dieſen Spruch ſagte Jeſus zu ihnen: ſie * vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagte.
* Marc. 9, 32.

7. Da ſprach Jeſus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen.

8. Alle, die vor mir gekommen ſind,
* die ſind Diebe und Mörder geweſen,
aber die Schafe haben ihnen nicht ge-
horchet. * Jer. 23, 2.
9. Ich bin die Thür: ſo jemand durch
mich eingehet, der wird ſelig werden,
und wird ein- und ausgehen, und Weide
finden.
10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß
er ſtehle, würge und umbringe.
11. Ich bin gekommen, daß ſie das Le-
ben und * volle Genüge haben ſollen.)
* Pſ. 23, 1.

(Evang. am Sonntage Miſericordias Domini.)

12. Ich bin * ein guter Hirte. Ein gu-
ter Hirte † läſſet ſein Leben für die
Schafe. Ein Miethling aber, der nicht
Hirte iſt, deß die Schafe nicht eigen ſind,
ſiehet den Wolf kommen, und verläßt
die Schafe, und flieht; und der Wolf
erhaſchet, und zerſtreuet die Schafe.
* Pſ. 23, 1. Pſ. 80, 2. Eſ. 40, 11.
Ezech. 34, 11. 23. c. 37, 24.
1 Petr. 2, 25. † Joh. 15, 13.
13. Der Miethling aber flieht, denn
er iſt ein Miethling, und achtet der
Schafe nicht.
14. Ich bin ein guter Hirte, und *
erkenne die Meinen, und bin bekannt
den Meinen; * 2 Tim. 2, 19.
15. Wie mich mein Vater kennet, und
ich * kenne den Vater. Und ich laſſe mein
Leben für die Schafe. * c. 6, 46.
16. Und ich habe * noch andere Schafe,
die ſind nicht aus dieſem Stalle. Und
dieſelbigen muß ich herführen, und ſie
werden meine Stimme hören, und wird
Eine Heerde und Ein Hirte werden.)
* Mich. 2, 12.
17. Darum liebet mich mein Vater,
daß ich mein Leben laſſe, auf daß ichs
wieder nehme.
18. Niemand nimmt es von mir, ſon-
dern ich laſſe es von mir ſelber. Ich
habe es Macht zu laſſen, und habe es
Macht wieder zu nehmen. * Solches
Gebot habe ich empfangen von meinem
Vater. * c. 14, 31.
19. Da ward aber * eine Zwietracht
unter den Juden über dieſen Worten.
* c. 7, 43.
20. Viele unter ihnen ſprachen: * Er
hat den Teufel, und iſt unſinnig; was
höret ihr ihm zu? * c. 7, 20. c. 8, 48. 52.
21. Die andern ſprachen: Das ſind
nicht Worte eines Beſeſſenen; kann der
Teufel auch der Blinden Augen auf-
thun?
22. Es war aber Kirchweihe zu Jeru-
ſalem, und war Winter.
23. Und Jeſus wandelte im Tempel,
in der * Halle Salomons. * 1 Kön. 6, 3.
24. Da umringeten ihn die Juden,
und ſprachen zu ihm: Wie lange hältſt
du unſere Seelen auf? Biſt du Chriſtus,
ſo * ſage es uns frey heraus.
* c. 16, 29.
25. Jeſus antwortete ihnen: Ich habe
es euch geſagt, und ihr glaubet nicht.
Die Werke, die ich thue in meines Va-
ters Namen, die * zeugen von mir.
* c. 5, 36.
26. Aber ihr * glaubet nicht; denn
ihr ſeyd meiner Schafe nicht, als ich
euch geſagt habe. * c. 8, 45.
27. Denn * meine Schafe hören mei-
ne Stimme, und ich kenne ſie, und ſie
folgen mir. * c. 8, 47.
28. Und ich gebe ihnen das ewige Le-
ben, und ſie werden nimmermehr um-
kommen, und niemand wird ſie mir
aus meiner Hand reiſſen.
29. Der Vater, der ſie mir gegeben
hat, iſt * größer, denn alles; und nie-
mand kann ſie aus meines Vaters Hand
reiſſen. * c. 14, 28. ꝛc.
30. Ich und der Vater ſind Eins.
31. Da hoben die Juden abermal
Steine auf, daß ſie ihn ſteinigten.
32. Jeſus antwortete ihnen: Viele
gute Werke habe ich euch erzeiget von
meinem Vater; um welches Werk unter
denſelbigen ſteiniget ihr mich?
33. Die Juden antworteten ihm, und
ſprachen: Um des guten Werks willen
ſteinigen wir dich nicht, ſondern um
der Gotteslästerung willen, und daß du
ein Menſch biſt, und machſt dich ſelbſt
einen Gott.
34. Jeſus antwortete ihnen: Stehet
nicht geſchrieben * in euerm Geſetz: Ich
habe geſagt, ihr ſeyd Götter?
* Pſ. 82, 6.
35. So er die Götter nennet, zu wel-
chen das Wort Gottes geſchah; und die
Schrift kann doch nicht gebrochen wer-
den;
36. Sprechet ihr denn zu dem, den der
Vater geheiliget und in die Welt geſandt
hat: Du läſterſt Gott, darum, daß ich
ſage: * Ich bin Gottes Sohn? * c. 5, 18.
37. Thue ich nicht die Werke meines
Vaters, ſo glaubet mir nicht;
38. Thue ich ſie aber, * glaubet doch
den Werken, wollt ihr mir nicht glau-
ben, auf daß ihr erkennet und glaubet,
daß der Vater in mir iſt, und ich in
ihm. * c. 14, 11.
39. Sie ſuchten abermal ihn zu grei-
fen; aber * er entgieng ihnen aus ihren
Händen, * c. 8, 59. Luc. 4, 30.
40. Und zog hin wieder jenſeit des
Jordans an den Ort, da Johannes vor-
hin getauft hatte, und blieb allda.
41. Und viele kamen zu ihm und ſpra-
chen: Johannes that kein Zeichen; aber
alles, was Johannes von dieſem geſagt
hat, das iſt wahr.
42. Und * glaubten allda viele an ihn.
* c. 8, 30.

Das 11. Capitel.

Von Auferweckung des verſtorbenen Lazari.

Es lag aber einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethania, in dem Flecken * Mariä, und ihrer Schweſter Marthä * Luc. 10, 38. 39.
2. (Maria aber war, * die den Herrn geſalbet hatte mit Salben, und ſeine Füſſe getrocknet mit ihrem Haar, derſelbigen Bruder Lazarus lag krank.)
* c. 12, 3. Matth. 26, 7.
Marc. 14, 3. Luc. 7, 38.
3. Da ſandten ſeine Schweſtern zu ihm, und lieſſen ihm ſagen: Herr, ſiehe, den du lieb haſt, der liegt krank.
4. Da Jeſus das hörete, ſprach er: Die Krankheit iſt nicht zum Tode, ſondern zur * Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehret werde. * c. 9, 3.
5. Jeſus aber hatte Martham lieb, und ihre Schweſter, und Lazarum.
6. Als er nun hörte, daß er krank war, blieb er zween Tage an dem Ort, da er war.
7. Darnach ſpricht er zu ſeinen Jüngern: Laßt uns wieder in Judäam ziehen.
8. Seine Jünger ſprachen zu ihm: Meiſter, jenes Mal wollten die Juden * dich ſteinigen, und du willſt wieder dahin ziehen? * c. 8, 59.
9. Jeſus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer des Tages wandelt, der ſtößt ſich nicht; denn er ſiehet das Licht dieſer Welt.
10. Wer aber des Nachts wandelt, der ſtößt ſich; denn es iſt kein Licht in ihm.
11. Solches ſagte er, und darnach ſpricht er zu ihnen: Lazarus, unſer Freund, * ſchläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn auferwecke. * Matth. 9, 24.
12. Da ſprachen ſeine Jünger: Herr, ſchläft er, ſo wirds beſſer mit ihm.
13. Jeſus aber ſagte von ſeinem Tode; ſie meyneten aber, er redete vom leiblichen Schlaf.
14. Da ſagte es ihnen Jeſus frey heraus: Lazarus iſt geſtorben;
15. Und ich bin froh um euert willen, daß ich nicht da geweſen bin, auf daß ihr glaubet; aber laßt uns zu ihm ziehen.
16. Da ſprach Thomas, der da genannt iſt Zwilling, zu den Jüngern: Laßt uns mit ziehen, daß wir mit ihm ſterben.
17. Da kam Jeſus, und fand ihn, daß er ſchon vier Tage im Grabe gelegen war.
18. (Bethania aber war nahe bey Jeruſalem, bey fünfzehn Feldweges.)
19. Und viele Juden waren zu Martha und Maria gekommen, ſie zu tröſten über ihren Bruder.
20. Als Martha nun hörete, daß Jeſus kommt, gehet ſie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim ſitzen.
21. Da ſprach Martha zu Jeſu: Herr, wäreſt du hier geweſen, mein Bruder wäre nicht geſtorben;
22. Aber ich weiß auch noch, daß, was du bitteſt von Gott, das wird dir Gott geben.
23. Jeſus ſpricht zu ihr: Dein Bruder ſoll auferſtehen.
24. Martha ſpricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er * auferſtehen wird in der Auferſtehung am jüngſten Tage.
* c. 5, 29. c. 6, 40.
Luc. 14, 14. Dan. 12, 2.
25. Jeſus ſpricht zu ihr: Ich bin die Auferſtehung und das Leben. Wer an mich glaubt, * der wird leben, ob er gleich ſtürbe. * c. 14, 6.
26. Und wer da lebet, und glaubt an mich, der wird nimmermehr ſterben. Glaubſt du das?
27. Sie ſprach zu ihm: Herr, ja, ich glaube, daß du biſt Chriſtus, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen iſt.
28. Und da ſie das geſagt hatte, gieng ſie hin, und rief ihrer Schweſter Maria heimlich, und ſprach: Der Meiſter iſt da, und ruft dich.
29. Dieſelbige, als ſie das hörete, ſtand ſie eilend auf, und kam zu ihm.
30. Denn Jeſus war noch nicht in den Flecken gekommen; ſondern war noch an dem Ort, da ihm Martha war entgegen gekommen.
31. Die Juden, die bey ihr im Hauſe waren, und tröſteten ſie, da ſie ſahen Mariam, daß ſie eilend aufſtand und hinaus gieng, folgten ſie ihr nach, und ſprachen: Sie gehet zum Grabe, daß ſie daſelbſt weine.
32. Als nun Maria kam, da Jeſus war, und ſah ihn, fiel ſie zu ſeinen Füſſen, und ſprach zu ihm: Herr, wäreſt du hier geweſen, mein Bruder wäre nicht geſtorben.
33. Als Jeſus ſie ſah weinen, und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen; ergrimmete er im Geiſt, und betrübte ſich ſelbſt,
34. Und ſprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie ſprachen zu ihm: Herr, komm, und ſiehe es.
35. Und * Jeſu giengen die Augen über. * Luc. 19, 41.
36. Da ſprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn ſo lieb gehabt!
37. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Konnte, * der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verſchaffen, daß auch dieſer nicht ſtürbe?
* c. 9, 6. 7.
38. Jeſus aber ergrimmete abermal in ihm ſelbſt, und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft (Höhle), und * ein Stein darauf gelegt. * Matth. 27, 60.
39. Jeſus ſprach: Hebet den Stein ab. Spricht zu ihm Martha, die Schweſter des Verſtorbenen: Herr, er ſtinket ſchon; denn er iſt vier Tage gelegen.
40. Jeſus ſpricht zu ihr: Habe ich dir nicht geſagt, ſo du glauben wür-

deſt, du ſollteſt die Herrlichkeit Gottes
ſehen?
41. Da hoben ſie den Stein ab, da der
Verſtorbene lag. Jeſus aber * hob ſeine
Augen empor, und ſprach: Vater, ich
danke dir, daß du mich erhöret haſt;
* Marc. 7, 34.
42. Doch ich weiß, daß du mich alle-
zeit höreſt; ſondern * um des Volks
willen, das umher ſtehet, ſage ichs, daß
ſie glauben, du habeſt mich geſandt.
* c. 12, 30.
43. Da er das geſagt hatte, rief er
mit lauter Stimme: Lazare, komm
heraus!
44. Und der Verſtorbene kam heraus,
gebunden mit Grabtüchern, an Füſſen
und Händen, und ſein Angeſicht ver-
hüllet mit einem Schweißtuch. Jeſus
ſpricht zu ihnen: Löſet ihn auf, und
laßt ihn gehen.
45. Viele nun der Juden, die zu Ma-
ria gekommen waren, und ſahen, was
Jeſus that, * glaubten an ihn.
* c. 10, 42.
46. Etliche aber von ihnen giengen
hin zu den Phariſäern, und ſagten ih-
nen, was Jeſus gethan hatte.
47. Da * verſammelten die Hohenprie-
ſter und die Phariſäer einen Rath, und
ſprachen: Was thun wir? Dieſer Menſch
thut viele Zeichen. * Matth. 26, 3.
Marc. 14, 1. Luc. 22, 2.
Geſch. 4, 27.
48. Laſſen wir ihn alſo, ſo werden
ſie alle an ihn glauben. So kommen
dann die Römer, und nehmen uns Land
und Leute.
49. Einer aber unter ihnen, Cajaphas,
der deſſelbigen Jahrs Hoherprieſter war,
ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet nichts,
50. Bedenket auch nichts: * es iſt uns
beſſer, Ein Menſch ſterbe für das Volk,
denn daß das ganze Volk verderbe.
* c. 18, 14.
51. Solches aber redete er nicht von
ſich ſelbſt; ſondern, dieweil er deſſelbi-
gen Jahrs Hoherprieſter war, weiſſagte
er. Denn Jeſus ſollte ſterben für das
Volk;
52. Und nicht für das Volk allein;
ſondern daß er die Kinder Gottes, die
zerſtreuet waren, * zuſammen brächte.
* Eph. 2, 16.
53. Von dem Tage an * rathſchlagten
ſie, wie ſie ihn tödteten.
* Matth. 12, 14.
54. Jeſus aber wandelte nicht mehr
frey unter den Juden; ſondern gieng von
dannen in eine Gegend nahe bey der Wü-
ſte, in eine Stadt, genannt Ephrem,
und hatte ſein Weſen daſelbſt mit ſeinen
Jüngern.
55. Es war aber nahe die Oſtern der
Juden; und es giengen viele hinauf gen
Jeruſalem, aus der Gegend, vor den
Oſtern, daß ſie ſich reinigten.
56. Da ſtanden ſie, und fragten nach
Jeſu, und redeten mit einander im
Tempel: Was dünkt euch, daß er nicht
kommt auf das Feſt?
57. Es hatten aber die Hohenprieſter
und Phariſäer laſſen ein Gebot ausge-
hen, ſo jemand wüßte, wo er wäre,
daß ers anzeigete, daß ſie ihn griffen.

Das 12. Capitel.

Chriſti Salbung. Einritt in Jeruſa-
lem. Predigt von der Frucht ſeines
Todes. Und vom Glauben und Un-
glauben.

Sechs Tage vor den Oſtern * kam
Jeſus gen Bethania, da Lazarus
war, der Verſtorbene, welchen
Jeſus auferwecket hatte von den Tod-
ten. * Matth. 26, 6.
2. Daſelbſt machten ſie ihm ein Abend-
mahl, und Martha dienete, * Lazarus
aber war derer einer, die mit ihm zu
Tiſche ſaſſen. * c. 11, 14. 43.
3. Da nahm * Maria ein Pfund Sal-
be von ungefälſchter köſtlicher Narde,
und ſalbte die Füſſe Jeſu, und trock-
nete mit ihrem Haar ſeine Füſſe; das
Haus aber ward voll vom Geruch der
Salbe. * Marc. 14, 3. ꝛc.
4. Da ſprach * ſeiner Jünger einer,
Judas, Simonis Sohn, Iſchariothes,
der ihn hernach verrieth: * Matth. 26, 8.
5. Warum iſt dieſe Salbe nicht ver-
kauft um drey hundert Groſchen, und
den Armen gegeben?
6. Das ſagte er aber nicht, daß er nach
den Armen fragte; ſondern er war ein
Dieb, und * hatte den Beutel, und trug,
was gegeben ward. * c. 13, 29.
7. Da ſprach Jeſus: Laßt ſie mit
Frieden; ſolches hat ſie behalten zum
Tage meines Begräbniſſes.
8. Denn * Arme habt ihr allezeit bey
euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.
* 5 Moſ. 15, 11. Matth. 26, 11.
9. Da erfuhr viel Volks der Juden,
daß er daſelbſt war, und kamen nicht
um Jeſus willen allein, ſondern daß
ſie auch Lazarum ſähen, * welchen er
von den Todten erwecket hatte.
* c. 11, 43. 44.
10. Aber die Hohenprieſter trachteten
darnach, daß ſie auch Lazarum tödte-
ten.
11. Denn um ſeinet willen giengen vie-
le Juden hin, und glaubten an Jeſum.
12. Des andern Tages, viel Volks,
das auf das * Feſt gekommen war, da es
hörete, daß Jeſus kommt gen Jeruſa-
lem; * Matth. 21, 8. Marc. 11, 8.
13. Nahmen ſie * Palmenzweige, und
giengen hinaus ihm entgegen, und
ſchrien: † Hoſianna, gelobet ſey, der
da kommt in dem Namen des Herrn,
ein König von Iſrael! * Matth. 21, 8. 9.
Pſ. 118, 25. 26. † Matth. 23, 39.
Marc. 11, 8. 9. Luc. 19, 37. 38.

14. Jeſus aber überkam ein * Eſelein, und ritte darauf, wie denn geſchrieben ſtehet: * Matth. 21, 7.
15. Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, ſiehe, * dein König kommt reitend auf einem Eſelsfüllen. * Zach. 9, 9. ꝛc.
16. Solches aber verſtanden ſeine Jünger zuvor nicht; ſondern da Jeſus verkläret ward, da dachten ſie daran, daß ſolches war von ihm geſchrieben, und ſie ſolches ihm gethan hatten.
17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem Grabe rief, und von den Todten auferweckte, rühmete die That.
18. Darum gieng ihm auch das Volk entgegen, da ſie höreten, er hätte ſolches Zeichen gethan.
19. Die Phariſäer aber ſprachen unter einander: Ihr ſehet, daß ihr nichts ausrichtet; ſiehe, alle Welt läuft ihm nach.
20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf gekommen waren, daß ſie anbeteten auf das Feſt;
21. Die traten zu * Philippo, der von Bethſaida aus Galiläa war, baten ihn, und ſprachen: Herr, † wir wollten Jeſum gern ſehen. * c. 1, 44. † Luc. 19, 3.
22. Philippus kommt, und ſagt es Andreä, und Philippus und Andreas ſagtens weiter Jeſu.
23. Jeſus aber antwortete ihnen, und ſprach: Die Zeit iſt gekommen, * daß des Menſchen Sohn verkläret werde. * c. 17, 1.

(Evang. am Tage St. Laurentii.)

24. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Es ſey denn, daß * das Weizenkorn in die Erde falle, und erſterbe, ſo bleibt es allein; wo es aber erſtirbt, ſo bringets viele Früchte. * 1 Cor. 15, 37.
25. * Wer ſein Leben lieb hat, der wirds verlieren; und wer ſein Leben auf dieſer Welt haſſet, der wirds erhalten zum ewigen Leben. * Luc. 17, 33. ꝛc.
26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und * wo ich bin, da ſoll mein Diener auch ſeyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.) * c. 14, 3.
27. Jetzt iſt * meine Seele betrübt. Und was ſoll ich ſagen? Vater, hilf mir aus dieſer Stunde: doch darum bin ich in dieſe Stunde gekommen. * Matth. 26, 38.
28. Vater, verkläre deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären.
29. Da ſprach das Volk, das dabey ſtand und zuhörete: Es donnerte. Die andern ſprachen: Es redete ein Engel mit ihm.
30. Jeſus antwortete, und ſprach: Dieſe Stimme iſt nicht um meinet willen geſchehen, ſondern * um euert willen. * c. 11, 42.
31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt; nun wird der * Fürſt dieſer Welt ausgeſtoſſen werden. * c. 16, 11.
32. Und ich, wenn ich * erhöhet werde von der Erde, ſo will ich ſie alle † zu mir ziehen. * c. 3, 14. † c. 6, 44.
33. Das ſagte er aber zu deuten, welches Todes er ſterben würde.
34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehöret im Geſetz, daß Chriſtus * ewiglich bleibe; und wie ſagſt du denn: Des Menſchen Sohn muß erhöhet werden? Wer iſt dieſer Menſchenſohn? * Pſ. 110, 4.
35. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Es iſt * das Licht noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finſterniß nicht überfalle. Wer in Finſterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. * c. 1, 9. c. 8, 12.
36. Glaubet an das Licht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr des * Lichtes Kinder ſeyd. * Eph. 5, 9.
37. Solches redete Jeſus, und gieng weg, und verbarg ſich vor ihnen. Und ob er wohl ſolche Zeichen vor ihnen that, glaubten ſie doch nicht an ihn;
38. Auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jeſaja, den er ſagt: * Herr, wer glaubt unſerm Predigen? Und wem iſt der Arm des Herrn geoffenbaret? * Eſai. 53, 1. Röm. 10, 16.
39. Darum konnten ſie nicht * glauben; denn † Jeſajas ſagt abermal: * Luc. 8, 10. ꝛc. † Eſai. 6, 9. 10.
40. Er hat ihre Augen verblendet, und ihr Herz verſtocket, daß ſie mit den Augen nicht ſehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und ſich bekehren, und ich ihnen hülfe.
41. Solches ſagte Jeſajas, da er ſeine Herrlichkeit ſah, und redete von ihm.
42. Doch der Oberſten glaubten viele an ihn, aber um der Phariſäer willen bekannten ſie es nicht, daß ſie nicht * in den Bann gethan würden. * c. 9, 22.
43. Denn ſie * hatten lieber die Ehre bey den Menſchen, denn die Ehre bey Gott. * c. 5, 44.
44. Jeſus aber rief, und ſprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, ſondern * an den, der mich geſandt hat. * 1 Petr. 1, 21.
45. Und wer mich ſiehet, der ſiehet den, der mich geſandt hat.
46. Ich bin gekommen in die Welt * ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht in Finſterniß bleibe. * c. 1, 9. ꝛc.
47. Und wer meine Worte höret, und * glaubet nicht, den werde ich † nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, ſondern, daß ich die Welt ſelig mache. * Marc. 16, 16. † Joh. 3, 17.

48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der * hat ſchon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngſten Tage. * c. 3, 18. c. 5, 24.

49. Denn ich habe nicht von mir ſelber geredet; ſondern der Vater, der mich geſandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden ſoll.

50. Und ich weiß, daß ſein Gebot iſt das ewige Leben. Darum, das ich rede, das rede ich alſo, wie mir der Vater geſagt hat.

Das 13. Capitel.

Vom Fußwaſchen. Gebot der Liebe. Judä Verrätherey. Chriſti Verklärung. Petri Fall.

(Evang. am grünen Donnerſtage.)

Vor * dem Feſt aber der Oſtern, da Jeſus erkannte, daß ſeine Zeit gekommen war, daß er aus dieſer Welt gienge zum Vater; wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, ſo liebte er ſie bis ans Ende. * Marc. 14, 1. ꝛc.

2. Und nach dem Abendeſſen, da ſchon der * Teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, * Luc. 22, 3.

3. Wußte Jeſus, daß ihm der * Vater hatte alles in ſeine Hände gegeben, und daß er von Gott gekommen war, und zu Gott gieng; * Matth. 11, 27. c. 28, 18.

4. Stand er vom Abendmahl auf, legte ſeine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete ſich.

5. Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hob an den Jüngern die Füſſe zu waſchen, und trocknete ſie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petro; und derſelbige ſprach zu ihm: Herr, ſollteſt du mir meine Füſſe waſchen?

7. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht; du wirſts aber hernach erfahren.

8. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſollſt du mir die Füſſe waſchen. Jeſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein Theil mit mir.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füſſe allein, ſondern auch die Hände und das Haupt.

10. Spricht Jeſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darf nicht, denn die Füſſe waſchen, ſondern er iſt ganz rein. Und ihr * ſeyd rein, aber nicht alle. * c. 15, 3.

11. Denn er * wußte ſeinen Verräther wohl; darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein. * c. 6, 64.

12. Da er nun ihre Füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine Kleider, und ſetzte ſich wieder nieder, und ſprach abermal zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ihr heiſſet mich * Meiſter und Herr, und ſagt recht daran; denn ich bins auch. * Matth. 23, 8. 10.

14. So nun * ich, euer Herr und Meiſter, euch die Füſſe gewaſchen habe: ſo ſollt ihr auch euch unter einander die Füſſe waſchen. * Luc. 22, 27.

15. Ein * Beyſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.) * 1 Petr. 2, 21. 1 Joh. 2, 6.

16. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: * Der Knecht iſt nicht größer, denn ſein Herr, noch der Apoſtel größer, denn der ihn geſandt hat. * c. 15, 20. Matth. 10, 24.

17. * So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihrs thut. * Matth. 7, 24.

18. Nicht ſage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe; ſondern, daß die Schrift * erfüllet werde: Der mein Brod iſſet, der tritt mich mit Füſſen. * Pſ. 41, 10.

19. Jetzt ſage ichs euch, ehe denn es geſchiehet, auf daß, wenn es geſchehen iſt, daß ihr glaubet, daß ichs bin.

20. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: * Wer aufnimmt, ſo ich jemand ſenden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. * Matth. 10, 40. Luc. 9, 48. c. 10, 16. 1 Theſſ. 4, 8.

21. Da Jeſus ſolches geſagt hatte, ward er betrübt im Geiſt, und zeugete, und ſprach: * Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Einer unter euch wird mich verrathen. * Matth. 26, 20. 21. ꝛc.

22. Da ſahen ſich die Jünger unter einander an, und ward ihnen * bange, von welchem er redete. * Luc. 12, 50.

23. Es war * aber einer unter ſeinen Jüngern, der zu Tiſche ſaß an der Bruſt Jeſu, welchen Jeſus lieb hatte. * c. 21, 20.

24. Dem winkte Simon Petrus, daß er forſchen ſollte, wer es wäre, von dem er ſagte?

25. Denn derſelbige lag an der Bruſt Jeſu, und ſprach zu ihm: Herr, wer iſts?

26. Jeſus antwortete: Der iſts, dem ich den Biſſen eintauche, und gebe. Und er tauchte den Biſſen ein, und gab ihn Judä Simonis Iſcharioth.

27. Und nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihn. Da ſprach Jeſus zu ihm: Was du thuſt, das thue bald.

28. Daſſelbige aber wußte niemand über dem Tiſche, wozu ers ihm ſagte.

29. Etliche meyneten, dieweil Judas * den Beutel hatte, Jeſus ſpräche zu ihm: Kaufe, was uns Noth iſt auf das Feſt; oder, daß er den Armen etwas gäbe. * c. 12, 6.

30. Da er nun den Biſſen genommen

hatte, gieng er ſobald hinaus. Und es war Nacht.

31. Da er aber hinaus gegangen war, ſpricht Jeſus: Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret, und Gott iſt verkläret in ihm.

32. Iſt Gott verkläret in ihm, * ſo wird ihn Gott auch verklären in ihm ſelbſt, und wird ihn bald verklären. * c. 12, 23. c. 17, 1.

33. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bey euch. Ihr werdet mich ſuchen; und, wie ich * zu den Juden ſagte: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. * c. 7, 34. c. 8, 21.

34. Und ich ſage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß * ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. * Marc. 12, 31.

35. * Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger ſeyd, ſo ihr Liebe unter einander habt. * 1 Joh. 2, 5.

36. Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo geheſt du hin? Jeſus antwortete ihm: Da * ich hingehe, kannſt du mir dießmal nicht folgen; aber du wirſt mir † hernachmals folgen. * c. 7, 34. † c. 21, 18. 19.

37. Petrus ſpricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir dießmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich laſſen.

38. Jeſus antwortete ihm: Sollteſt du dein Leben für mich laſſen? Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: * Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreymal habeſt verläugnet. * Marc. 14, 30. 72.

Das 14. Capitel.

Von Chriſti nützlichem Hingang. Vom Glauben und Liebe, Gebet, heiligem Geiſt, und rechtem Frieden.

(Evangelium am Tage Philippi und Jakobi.)

Und er ſprach zu ſeinen Jüngern: * Euer Herz erſchrecke nicht. † Glaubet ihr an Gott, ſo glaubet ihr auch an mich. * v. 27. † c. 12, 44.

2. In meines Vaters Haus ſind * viele Wohnungen. Wenns nicht ſo wäre, ſo wollte ich zu euch ſagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. * 2 Cor. 5, 1.

3. Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und * euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeyd, wo ich bin. * c. 12, 26. c. 17, 24.

4. Und wo ich hingehe, das wiſſet ihr, und den Weg wiſſet ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt; und wie können wir den Weg wiſſen?

6. Jeſus ſpricht zu ihm: * Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben: Niemand kommt zum Vater, denn † durch mich. * Ebr. 9, 8. † Eph. 2, 18. c. 3, 12. Ebr. 7, 25. c. 10, 19. 2 Cor. 3, 4. 1 Pet. 1, 21.

7. Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn geſehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, ſo genüget uns.

9. Jeſus ſpricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer mich * ſiehet, der ſiehet den Vater. Wie ſprichſt du denn: Zeige uns den Vater? * c. 12, 45.

10. Glaubeſt du nicht, daß ich * im Vater, und der Vater in mir iſt? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir ſelbſt. Der Vater aber, der in mir wohnet, derſelbige thut die Werke. * c. 10, 38. c. 17, 21.

11. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt; wo nicht, * ſo glaubet mir doch um der Werke willen. * c. 10, 25.

12. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere, denn dieſe, thun; denn ich gehe zum Vater.

13. Und was * ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. * Marc. 11, 24. ꝛc.

14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.)

15. Liebet * ihr mich, ſo haltet meine Gebote. * c. 15, 10. 1 Joh. 5, 3.

16. Und ich will den Vater bitten, und er ſoll euch einen andern Tröſter geben, daß er bey euch bleibe ewiglich;

17. Den Geiſt der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn ſie ſiehet ihn nicht, und kennet ihn nicht; * ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch ſeyn. * Joh. 7, 39.

18. Ich will euch nicht * Waiſen laſſen; ich komme zu euch. * Jer. 51, 5.

19. Es iſt noch um ein Kleines, ſo wird mich die Welt nicht mehr ſehen; ihr aber ſollt mich ſehen; denn ich lebe, und ihr ſollt auch leben.

20. An demſelbigen Tage werdet ihr erkennen, daß * ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch. * c. 17, 21, 22.

21. Wer meine Gebote hat, und hält ſie, der iſts, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Iſcharioth: Herr, was iſts, daß du uns dich willſt offenbaren, und nicht der Welt?

(Evang. am Pfingſttage.)
23. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: * Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. * Sprüch. 8, 17.
24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht: Und das Wort, das ihr höret, iſt nicht mein, ſondern des Vaters, der mich geſandt hat.
25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch geweſen bin.
26. Aber der Tröſter, der heilige Geiſt, welchen mein Vater * ſenden wird in meinem Namen, derſelbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch geſagt habe. * c. 15, 26. ꝛc.
27. Den Frieden * laſſe ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch wie die Welt giebt. Euer Herz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. * Phil. 4, 7.
28. Ihr habt gehöret, daß ich euch geſagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſagt habe: Ich gehe zum Vater; denn * der Vater iſt größer, denn ich. * c. 10, 29.
29. Und nun habe ichs euch geſagt, ehe denn es geſchiehet, auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr glaubet.
30. Ich werde hinfort nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürſt dieſer Welt, und hat nichts an mir.
31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich alſo thue, * wie mir der Vater geboten hat; ſtehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.) * c. 10, 18.

Das 15. Capitel.

Vermahnung zur Beſtändigkeit im Glauben, Liebe und Geduld.

Ich bin ein rechter Weinſtock, und mein Vater ein Weingärtner.
2. Einen jeglichen Reben an mir, * der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. * Matth. 15, 13.
3. Ihr ſeyd jetzt rein um des Worts willen, das ich zu euch geredet habe.
4. Bleibet * in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm ſelber, er bleibe denn am Weinſtock; alſo auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. * c. 6, 56.
5. Ich bin der Weinſtock, ihr ſeyd die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viele Frucht, denn * ohne mich könnet ihr nichts thun. * 2 Cor. 3, 5.
6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen wie ein Rebe, und verdorret, und man ſammelt ſie, und * wirft ſie ins Feuer, und muß brennen. * Matth. 3, 10.
7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr * bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. * Marc. 11, 24. ꝛc.
8. Darinnen wird mein * Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet meine Jünger. * Matth. 5, 16.
9. Gleichwie mich mein Vater liebet, alſo liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.
10. So ihr * meine Gebote haltet, ſo bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in ſeiner Liebe. * c. 14, 15. 1 Joh. 5, 3.
11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure * Freude vollkommen werde. * c. 16, 24.
12. Das * iſt mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe. * Marc. 12, 31. ꝛc.
13. Niemand hat größere * Liebe, denn die, daß er ſein Leben läſſet für ſeine Freunde. * c. 3, 16. ꝛc.
14. Ihr ſeyd * meine Freunde, ſo ihr thut, was ich euch gebiete. * c. 8, 31.
15. Ich ſage hinfort nicht, daß ihr Knechte ſeyd; denn ein Knecht weiß nicht, was ſein Herr thut. Euch aber habe ich geſagt, daß ihr Freunde ſeyd; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan.
16. * Ihr habt mich nicht erwählet, ſondern ich habe euch erwählet, und geſetzt, daß ihr † hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, ſo ihr den Vater bittet in meinem Namen, daß ers euch gebe. * Eſaj. 43, 22. † Matth. 28, 19.
(Evang. am Tage Simonis und Judä.)
17. Das * gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. * c. 13, 34.
18. So euch die Welt haſſet, ſo wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaſſet hat.
19. Wäret * ihr von der Welt, ſo hätte die Welt das ihre lieb; † dieweil ihr aber nicht von der Welt ſeyd, ſondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum haſſet euch die Welt. * 1 Joh. 4, 5. † Joh. 17, 14.
20. Gedenket an mein Wort, das ich euch geſagt habe: * Der Knecht iſt nicht größer, denn ſein Herr. Haben ſie mich verfolget, ſie werden euch auch verfolgen: haben ſie mein Wort gehalten, ſo werden ſie eures auch halten. * Matth. 10, 24. Luc. 6, 40. Joh. 13, 16.
21. Aber das alles werden ſie euch thun um meines Namens willen; denn * ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat.) * c. 16, 3.
22. Wenn ich nicht gekommen wäre,

und hätte es ihnen geſagt, ſo hätten ſie
keine Sünde; nun aber können ſie nichts
vorwenden, ihre Sünde zu entſchuldigen.
23. Wer mich haſſet, der haſſet auch
meinen Vater.
24. Hätte * ich nicht die Werke gethan
unter ihnen, die kein anderer gethan hat,
ſo hätten ſie keine Sünde; nun aber ha-
ben ſie es geſehen, und haſſen doch beyde,
mich und meinen Vater. * c. 10, 37.
25. Doch daß erfüllet werde der Spruch
in ihrem Geſetz geſchrieben: Sie haſſen
mich * ohne Urſach. * Pſ. 35, 19.
Pſ. 69, 5.
(Evang. am Sonnt. Exaudi.)
26. Wenn aber der * Tröſter kommen
wird, welchen ich euch ſenden
werde vom Vater, der Geiſt der Wahr-
heit, der vom Vater ausgehet, der wird
zeugen von mir. * Luc. 24, 49.
Joh. 14, 26. Geſch. 1, 4.
27. Und * ihr werdet auch zeugen;
denn ihr ſeyd von Anfang bey mir ge-
weſen. * Geſch. 1, 8. c. 5, 32.

Das 16. Capitel.

Von künftiger Verfolgung. Chriſti Hin-
gang zum Vater. Des heiligen Geiſtes
Amt. Der Trübſal glücklicher Aus-
gang. Erhörung des Gebets. Der
Jünger Flucht.

Solches habe ich zu euch geredet, daß
ihr euch nicht ärgert.
2. * Sie werden euch in den
Bann thun. Es kommt aber die Zeit,
daß, wer euch tödtet, wird meynen,
er thue Gott einen Dienſt daran.
* Matth. 24, 9. Marc. 13, 9.
Luc. 21, 12.
3. Und ſolches werden ſie euch darum
thun, daß ſie * weder meinen Vater
noch mich erkennen. * c. 15, 21.
1 Cor. 2, 8.
4. Aber ſolches habe ich zu euch gere-
det, auf daß, wenn die Zeit kommen
wird, * daß ihr daran gedenket, daß
ichs euch geſagt habe. Solches aber habe
ich euch von Anfang nicht geſagt; denn
ich war bey euch.) * c. 13, 19. c. 14, 29.
(Evang. am Sonnt. Cantate.)
5. Nun aber * gehe ich hin zu dem, der
mich geſandt hat, und niemand
unter euch fragt mich: Wo geheſt du
hin? * c. 7, 33.
6. Sondern, dieweil ich ſolches zu
euch geredet habe, iſt euer Herz voll
Traurens geworden.
7. Aber ich * ſage euch die Wahrheit:
Es iſt euch gut, daß ich hingehe. Denn
ſo ich nicht hingehe, ſo kommt † der Trö-
ſter nicht zu euch. So ich aber hingehe,
will ich ihn zu euch ſenden. * c. 8, 46.
† c. 14, 16. 26.
8. Und wenn derſelbige kommt, der
wird die Welt ſtrafen, um die Sünde,
und um die Gerechtigkeit, und um das
Gericht.
9. Um die Sünde, daß ſie nicht glau-
ben an mich.
10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich
zum Vater gehe, und ihr mich hinfort
nicht ſehet.
11. Um das Gericht, daß * der Fürſt
dieſer Welt gerichtet iſt. * c. 12, 31.
c. 14, 30.
12. Ich habe euch noch viel zu ſagen,
aber ihr könnets jetzt nicht tragen.
13. Wenn aber jener, der Geiſt der
Wahrheit, kommen wird, * der wird
euch in alle Wahrheit leiten. Denn er
wird nicht von ihm ſelber reden, ſon-
dern was er hören wird, das wird er re-
den, und was zukünftig iſt, wird er euch
verkündigen. * c. 14, 26.
14. Derſelbige wird mich verklären;
denn von dem Meinen wird ers nehmen,
und euch verkündigen.
15. Alles, * was der Vater hat, das
iſt mein; darum habe ich geſagt: Er
wirds von dem Meinen nehmen, und
euch verkündigen.) * c. 17, 10.
(Evang. am Sonnt. Jubilate.)
16. Ueber * ein Kleines, ſo werdet ihr
mich nicht ſehen, und aber über
ein Kleines, ſo werdet ihr mich ſehen;
denn ich gehe zum Vater.
* c. 7, 33. c. 13, 33.
17. Da ſprachen etliche unter ſeinen
Jüngern unter einander: Was iſt das,
das er ſagt zu uns: Ueber ein Kleines,
ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber
über ein Kleines, ſo werdet ihr mich ſe-
hen, und daß ich zum Vater gehe?
18. Da ſprachen ſie: Was iſt das,
das er ſagt: Ueber ein Kleines? Wir
wiſſen nicht, was er redet.
19. Da merkte Jeſus, daß ſie ihn
fragen wollten, und ſprach zu ihnen:
Davon fragt ihr unter einander, daß
ich geſagt habe: Ueber ein Kleines, ſo
werdet ihr mich nicht ſehen, und aber
über ein Kleines, ſo werdet ihr mich
ſehen.
20. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
Ihr werdet weinen und heulen, aber die
Welt wird ſich freuen; ihr aber werdet
traurig ſeyn, * doch eure Traurigkeit
ſoll in Freude verkehret werden.
* Pſ. 30, 12.
21. * Ein Weib, wenn ſie gebieret, ſo
hat ſie Traurigkeit, denn ihre Stunde
iſt gekommen; wenn ſie aber das Kind
geboren hat, denkt ſie nicht mehr an
die Angſt, um der Freude willen, daß
der Menſch zur Welt geboren iſt.
* Eſaj. 26, 17.
22. Und ihr habt auch nun Traurig-
keit; aber ich will euch wieder ſehen,
und euer Herz ſoll ſich freuen, und *
eure Freude ſoll niemand von euch neh-
men. * Eſai. 35, 10.
23. Und * an demſelbigen Tage wer-
det ihr mich nichts fragen.)
* c. 14, 20.

(Evang. am Sonnt. Vocem Jucund.)

Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: So ihr den Vater etwas * bitten werdet in meinem Namen, ſo wird ers euch geben. * Marc. 11, 24. ꝛc.

24. Bißher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen ſey.

25. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet; es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An * demſelbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich ſage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will. * c. 14, 20.

27. Denn * er ſelbſt, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und † glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. * c. 14, 21. † c. 17, 8. 25.

28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum * verlaſſe ich die Welt, und gehe zum Vater. * c. 13, 3.

29. Sprechen zu ihm ſeine Jünger: Siehe, nun redeſt du frey heraus, und ſagſt kein Sprüchwort.

30. Nun wiſſen wir, daß * du alle Dinge weißt, und bedarfſt nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen biſt.) * c. 21, 17.

31. Jeſus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.

32. Siehe, es kommt die Stunde, und iſt ſchon gekommen, daß ihr * zerſtreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein laſſet; aber ich bin † nicht allein, denn der Vater iſt bey mir. * Marc. 14, 27. ꝛc. † Joh. 8, 16.

33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir * Frieden habt. In der Welt habt ihr Angſt; aber ſeyd getroſt, ich habe die Welt überwunden. * c. 14, 27. Röm. 5, 1. Eph. 2, 14. Col. 1, 20.

Das 17. Capitel.

Chriſti Gebet für ſich, ſeine Jünger, und Gemeine.

Solches redete Jeſus, und * hob ſeine Augen auf gen Himmel, und ſprach: Vater, die Stunde iſt hier, daß du deinen Sohn verkläreſt, auf daß dich dein Sohn auch verkläre; * c. 11, 41.

2. Gleichwie * du ihm haſt Macht gegeben über alles Fleiſch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben haſt. * Matth. 11, 27. ꝛc.

3. Das iſt aber das ewige Leben, daß ſie dich, daß du allein wahrer Gott biſt, und den du geſandt haſt, * Jeſum Chriſtum erkennen. * Luc. 9, 20. Geſch. 9, 22. c. 18, 5. 28. 1 Joh. 5, 1.

4. Ich habe dich verkläret auf Erden, und * vollendet das Werk, das du mir gegeben haſt, das ich thun ſollte. * c. 4, 34.

5. Und nun verkläre mich du, Vater, bey dir ſelbſt, mit der Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war.

6. Ich habe deinen Namen geoffenbaret den Menſchen, die du mir von der Welt gegeben haſt. Sie waren dein, und * du haſt ſie mir gegeben, und ſie haben dein Wort behalten. * c. 6, 37.

7. Nun wiſſen ſie, daß alles, was du mir gegeben haſt, ſey von dir.

8. Denn die Worte, die du mir gegeben haſt, habe ich ihnen gegeben: und ſie habens angenommen, und erkannt wahrhaftig, * daß ich von dir ausgegangen bin: und glauben, daß du mich geſandt haſt. * c. 16, 27. 30.

9. Ich bitte für ſie, und bitte nicht für die Welt, ſondern für die, die du mir * gegeben haſt; denn ſie ſind dein. * c. 6, 37.

10. Und alles, was mein iſt, das iſt dein; * und was dein iſt, das iſt mein; und ich bin in ihnen verkläret. * c. 16, 15.

11. Und ich bin nicht mehr in der Welt: ſie aber ſind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte ſie in deinem Namen, die du mir gegeben haſt, daß ſie eins ſeyen, * gleichwie wir. * c. 10, 30.

12. Dieweil ich bey ihnen war in der Welt, erhielt ich ſie in deinem Namen. Die du mir gegeben haſt, die habe ich bewahret, und iſt keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die * Schrift erfüllet würde. * Pſ. 109, 8.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede ſolches in der Welt, auf daß ſie in ihnen haben meine Freude vollkommen.

14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die * Welt haſſet ſie; denn ſie ſind nicht von der Welt, wie denn auch ich nicht von der Welt bin. * c. 15, 18. 19.

15. Ich bitte nicht, daß du ſie von der Welt nehmeſt, ſondern daß du ſie * bewahreſt vor dem Uebel. * 2 Theſſ. 3, 3.

16. Sie ſind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin.

17. Heilige ſie in deiner Wahrheit; * dein Wort iſt die Wahrheit. * c. 8, 40.

18. Gleichwie du mich geſandt haſt in die Welt, ſo ſende ich ſie auch in die Welt.

19. Ich * heilige mich ſelbſt für ſie, auf daß auch ſie geheiliget ſeyen in der Wahrheit. * 1 Cor. 1, 2. 30. Ebr. 2, 11.

20. Ich bitte aber nicht allein für ſie, ſondern auch für die, ſo durch ihr Wort * an mich glauben werden; * c. 20, 31.

21. Auf daß ſie alle * eins ſeyen, gleichwie du, Vater, † in mir, und ich in

dir, daß auch ſie in uns eins ſeyen, auf daß die Welt glaube, du habeſt mich geſandt. * Gal. 3, 28. † Joh. 10, 38.

22. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben haſt, daß ſie eins ſeyen, gleichwie wir eins ſind;

23. Ich * in ihnen, und du in mir; auf daß ſie vollkommen ſeyen in Eins, und die Welt erkenne, daß du mich geſandt haſt, und liebeſt ſie, gleichwie du mich liebeſt. * 1 Cor. 6, 17.

24. Vater, ich will, daß, wo * ich bin, auch die bey mir ſeyen, die du mir gegeben haſt, daß ſie meine Herrlichkeit ſehen, die du mir gegeben haſt; denn du haſt mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. * c. 12, 26.

25. Gerechter Vater, * die Welt kennet dich nicht; ich aber kenne dich, und dieſe erkennen, daß du mich geſandt haſt. * c. 15, 21.

26. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebeſt, * ſey in ihnen, und ich in ihnen. * c. 15, 9.

Das 18. Capitel.

Chriſti Leiden im Garten, vor Cajapha und Pilato.

Da Jeſus ſolches geredet hatte, * gieng er hinaus mit ſeinen Jüngern über den Bach † Kidron; da war ein Garten, darein gieng Jeſus und ſeine Jünger. * Matth. 26, 36. ꝛc. † 2 Sam. 15, 23.

2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch, denn Jeſus verſammelte ſich oft daſelbſt mit ſeinen Jüngern.

3. Da nun * Judas zu ſich hatte genommen die Schaar, und der Hohenprieſter und Phariſäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen, und mit Waffen. * Matth. 26, 47.

4. Als nun Jeſus wußte alles, was ihm begegnen ſollte, gieng er hinaus, und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr?

5. Sie antworteten ihm: Jeſum von Nazareth. Jeſus ſpricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, ſtand auch bey ihnen.

6. Als nun Jeſus zu ihnen ſprach: * Ich bins; wichen ſie zurück, und fielen zu Boden. * c. 6, 20.

7. Da fragte er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: Jeſum von Nazareth.

8. Jeſus antwortete: Ich habe es euch geſagt, daß ichs ſey. Suchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen.

9. Auf daß * das Wort erfüllet würde, welches er ſagte: Ich habe derer keinen verloren, die du mir gegeben haſt. * c. 17, 12.

10. Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und * zog es aus, und ſchlug nach des Hohenprieſters Knechte, und hieb ihm ſein rechtes Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. * Matth. 26, 51. ꝛc.

11. Da ſprach Jeſus zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

12. Die Schaar aber und der Oberhauptmann, und die Diener der Juden, nahmen Jeſum, und banden ihn,

13. Und * führeten ihn aufs erſte zu Hannas, der war Cajaphä Schwäher, welcher des Jahrs Hoherprieſter war. * Matth. 26, 57. ꝛc.

14. Es war aber Cajaphas, * der den Juden rieth, es wäre gut, daß Ein Menſch würde umgebracht für das Volk. * c. 11, 50.

15. Simon Petrus aber folgete Jeſu nach, und ein anderer Jünger. Derſelbige Jünger war dem Hohenprieſter bekannt, und gieng mit Jeſu hinein in des Hohenprieſters Pallaſt.

16. * Petrus aber ſtand drauſſen vor der Thür. Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein. * Matth. 26, 69. ꝛc.

17. Da ſprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jünger einer? Er ſprach: Ich bins nicht.

18. Es ſtanden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtand bey ihnen, und wärmete ſich.

19. Aber der Hoheprieſter fragte Jeſum um ſeine Jünger, und um ſeine Lehre.

20. Jeſus antwortete ihm: * Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zuſammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. * c. 7, 26.

21. Was frageſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe; ſiehe, dieſelbigen wiſſen, was ich geſagt habe.

22. Als er aber ſolches redete, * gab der Diener einer, die dabey ſtanden, Jeſu einen Backenſtreich, und ſprach: Sollſt du dem Hohenprieſter alſo antworten? * 1 Kön. 22, 24. Geſch. 23, 2. 3.

23. Jeſus antwortete: Habe ich übel geredet, ſo beweiſe es, daß es böſe ſey; habe ich aber recht geredet, was ſchlägſt du mich?

24. Und Hannas ſandte ihn gebunden zu dem Hohenprieſter Cajaphas.

25. * Simon Petrus aber ſtand und wärmete ſich. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht ſeiner Jünger einer? Er verläugnete aber, und ſprach: Ich bins nicht. * Matth. 26, 58. 59.

26. Spricht des Hohenprieſters Knechte einer, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bey ihm?

27. Da verläugnete Petrus abermal, und alſobald krähete der Hahn.

28. Da führeten ſie Jeſum von Cajapha vor das * Richthaus. Und es war früh. Und ſie giengen nicht in das Richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern Oſtern eſſen möchten. * Matth. 27, 2. Marc. 15, 1. Luc. 23, 1.

29. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für Klage wider dieſen Menſchen?

30. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da ſprach Pilatus zu ihnen: * So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Geſetz. Da ſprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten; * c. 19, 6.

32. Auf daß erfüllet würde das Wort Jeſu, welches * er ſagte, da er deutete, welches Todes er ſterben würde. * Matth. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32.

33. Da * gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jeſum, und ſprach zu ihm: Biſt du der Juden König? * Matth. 27, 11. ꝛc.

34. Jeſus antwortete: Redeſt du das von dir ſelbſt? Oder habens dir Andere von mir geſagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenprieſter haben dich mir überantwortet; was haſt du gethan?

36. Jeſus antwortete: Mein * Reich iſt nicht von dieſer Welt. Wäre mein Reich von dieſer Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun iſt mein Reich nicht von dannen. * c. 6, 15.

37. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein König? Jeſus antwortete: Du ſagſt es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen ſoll. Wer aus der Wahrheit iſt, der höret meine Stimme.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt Wahrheit? Und da er das geſagt, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und ſpricht zu ihnen: * Ich finde keine Schuld an ihm. * Matth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 14.

39. Ihr * habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch Einen auf Oſtern los gebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König los gebe? * Matth. 27, 15.

40. Da ſchrien ſie wieder alleſamt, und ſprachen: Nicht dieſen, ſondern * Barabbam. Barabbas aber war ein Mörder. * Matth. 27, 20. ꝛc.

Das 19. Capitel.

Chriſti Geiſſelung, Krönung, Kreuzigung, Tod und Begräbniß.

Da nahm Pilatus Jeſum, * und geiſſelte ihn. * Matth. 27, 26. 27. ꝛc.

2. Und die Kriegsknechte * flochten eine Krone von Dornen, und ſetzten ſie auf ſein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an, * Matth. 27, 29.

3. Und ſprachen: Sey gegrüſſet, lieber Judenkönig! und gaben ihm Backenſtreiche.

4. Da gieng * Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. * c. 18, 29.

5. Alſo gieng Jeſus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein Menſch!

6. Da ihn die Hohenprieſter und die Diener ſahen, ſchrien ſie, und ſprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

7. Die Juden antworteten ihm: Wir * haben ein Geſetz, und nach dem Geſetz ſoll er ſterben; denn er hat ſich ſelbſt zu Gottes Sohn gemacht. * 3 Moſ. 24, 15. 16. 5 Moſ. 18, 20.

8. Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er ſich noch mehr;

9. Und gieng * wieder hinein in das Richthaus, und ſpricht zu Jeſu: Von wannen biſt du? Aber Jeſus gab ihm keine Antwort. * c. 18, 33.

10. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben?

11. Jeſus antwortete: Du hätteſt keine Macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los lieſſe. Die Juden aber ſchrien, und ſprachen: Läſſeſt du dieſen los, ſo biſt du des Kaiſers Freund nicht. Denn wer ſich zum Könige macht, der iſt wider den Kaiſer.

13. Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jeſum heraus, und ſetzte ſich auf den Richtſtuhl, an der Stätte, die da heißt Hochpflaſter, auf Ebräiſch aber, Gabbatha.

14. Es war aber der Rüſttag in den Oſtern, um die ſechste Stunde. Und er ſpricht zu den Juden: Sehet, das iſt euer König!

15. Sie ſchrien aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenprieſter antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiſer.

16. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jeſum, und führeten ihn hin.

17. Und er trug ſein Kreuz, und gieng hinaus zur * Stätte, die da heißt Schedelſtätte, welche heißt auf Ebräiſch Golgatha. * Matth. 27, 33. ꝛc.

18. Allda kreuzigten ſie ihn, und mit ihm zween andere zu beyden Seiten, Jeſum aber mitten inne.

19. Pilatus aber * ſchrieb eine Ueberſchrift, und ſetzte ſie auf das Kreuz; und war geſchrieben: Jeſus von Nazareth, der Juden König. * Matth. 27, 37.

20. Dieſe Ueberſchrift laſen viele Juden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da Jeſus gekreuziget iſt. Und es war geſchrieben auf Ebräiſche, Griechiſche und Lateiniſche Sprache.

21. Da ſprachen die Hohenprieſter der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der Juden König, ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der Juden König.

22. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben.

23. Die * Kriegsknechte aber, da ſie Jeſum gekreuziget hatten, nahmen ſie ſeine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil, darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. * Matth. 27, 35. Marc. 15, 24.

24. Da ſprachen ſie unter einander: Laßt uns den nicht zertheilen, ſondern darum looſen, weß er ſeyn ſoll; auf daß erfüllet würde die Schrift, die da ſagt: * Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte. * Pſ. 22, 19.

25. Es ſtanden aber bey dem Kreuz Jeſu ſeine Mutter, und ſeiner Mutter Schweſter, * Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. * Matth. 27, 61.

26. Da nun Jeſus ſeine Mutter ſah, und den Jünger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner Mutter: Weib, ſiehe, das iſt dein Sohn!

27. Darnach ſpricht er zu dem Jünger: Siehe, das iſt deine Mutter! Und von der Stunde an nahm ſie der Jünger zu ſich.

28. Darnach, als Jeſus * wußte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die † Schrift erfüllet würde, ſpricht er: Mich dürſtet. * c. 18, 4. † Pſ. 69, 22.

29. Da ſtand ein Gefäß voll Eßig. Sie aber fülleten einen Schwamm mit Eßig, und legten ihn um einen Yſopen, und hielten es ihm dar zum Munde.

30. Da nun Jeſus den Eßig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht! und neigte das Haupt, und verſchied.

31. Die Juden aber, dieweil es der Rüſttag war, daß nicht die Leichname am Kreuz blieben den Sabbath über, (denn deſſelbigen Sabbaths Tag war groß) baten ſie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und ſie abgenommen würden.

32. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem Erſten die Beine, und dem Andern, der mit ihm gekreuziget war.

33. Als ſie aber zu Jeſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die Beine nicht.

34. Sondern der Kriegsknechte einer öffnete ſeine Seite mit einem Speer, und alſobald gieng Blut und Waſſer heraus.

35. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein Zeugniß iſt wahr; und derſelbige weiß, daß er die Wahrheit ſaget, auf daß auch ihr glaubet.

36. Denn ſolches iſt geſchehen, daß * die Schrift erfüllet würde: Ihr ſollt ihm kein Bein zerbrechen. * 2 Moſ. 12, 46.

37. Und abermal ſpricht eine andere * Schrift: Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben. * Zach. 12, 10.

38. Darnach * bat Pilatum Joſeph von Arimathia, der ein Jünger Jeſu war, doch heimlich aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jeſu. Und Pilatus erlaubte es. Derowegen kam er, und nahm den Leichnam Jeſu herab. * Matth. 27, 57. ꝛc.

39. Es kam aber auch Nicodemus, der * vormals bey der Nacht zu Jeſu gekommen war, und † brachte Myrrhen und Aloe unter einander, bey hundert Pfunden. * c. 3, 2. † Matth. 2, 11.

40. Da nahmen ſie den Leichnam Jeſu, und banden ihn in leinene Tücher mit Specereyen, wie die Juden pflegten zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches niemand je geleget war.

42. Daſelbſt hin legten ſie Jeſum, um des Rüſttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

Das 20. Capitel.

Chriſti Auferſtehung geoffenbaret, und beſtätiget in Judäa.

An * der Sabbather einem kommt Maria Magdalena früh, da es noch finſter war, zum Grabe, und ſiehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war. * Marc. 16, 1. ꝛc.

2. Da läuft ſie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen Jeſus lieb hatte, und ſpricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wiſſen nicht, wo ſie ihn hingeleget haben.

3. Da * gieng Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe. * Luc. 24, 12.

4. Es liefen aber die zween mit einander, und der andere Jünger lief zuvor,

ſchneller denn Petrus, und kam am erſten zum Grabe,
5. Gucket hinein, und ſiehet die Leinen gelegt; er gieng aber nicht hinein.
6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das Grab, und ſiehet die Leinen gelegt,
7. Und das Schweißtuch, das Jeſu um das Haupt gebunden war, nicht bey die Leinen gelegt, ſondern beyſeits eingewickelt, an einem beſondern Ort.
8. Da gieng auch der andere Jünger hinein, der am erſten zum Grabe kam, und ſah, und glaubte es.
9. Denn ſie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferſtehen müßte.
10. Da giengen die Jünger wieder zuſammen.
11. Maria aber ſtand vor dem Grabe, und weinete drauſſen. Als ſie nun weinete, guckte ſie in das Grab,
12. Und ſiehet zween * Engel in weiſſen Kleidern ſitzen, einen zu den Häupten, und den andern zu den Füſſen, da ſie den Leichnam Jeſu hingelegt hatten.
* Marc. 16, 5. ꝛc.
13. Und dieſelbigen ſprachen zu ihr: Weib, was weineſt du? Sie ſpricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo ſie ihn hingelegt haben.
14. Und als ſie das ſagte, wandte ſie ſich zurück, und * ſiehet Jeſum ſtehen, und weiß nicht, daß es Jeſus iſt.
* Matth. 28, 9.
15. Spricht Jeſus zu ihr: Weib, was weineſt du? Wen ſucheſt du? Sie meynet, es ſey der Gärtner, und ſpricht zu ihm: Herr, haſt du ihn weggetragen, ſo ſage mir, wo haſt du ihn hin gelegt? ſo will ich ihn holen.
16. Spricht Jeſus zu ihr: Maria! Da wandte ſie ſich um, und ſpricht zu ihm: Rabbuni! das heißt, Meiſter.
17. Spricht Jeſus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin * zu meinen Brüdern, und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und zu eurem Gott. * Pſ. 22, 23. ꝛc.
18. * Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: † Ich habe den Herrn geſehen, und ſolches hat er zu mir geſagt. * Marc. 16, 10.
† 1 Moſ. 32, 30.

(Evang. am 1. Sonnt. nach Oſtern, Quaſimodogeniti.)

19. Am * Abend aber deſſelbigen Sabbaths, da die Jünger verſammelt und die Thüren verſchloſſen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jeſus, und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch! * Luc. 24, 36. ꝛc.
20. Und als er das ſagte, zeigte er ihnen die Hände, und ſeine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß ſie den Herrn ſahen.
21. Da ſprach Jeſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch! Gleichwie * mich der Vater geſandt hat, ſo ſende ich euch. * Eſai. 61, 1. Joh. 17, 18.
22. Und da er das ſagte, blies er ſie an, und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geiſt.
23. Welchen ihr die Sünden erlaſſet denen ſind ſie erlaſſen; und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

(Evang. am St. Thomastage.)

24. Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißt Zwilling, war nicht bey ihnen, da Jeſus kam.
25. Da ſagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen Händen ſehe die Nägelmahle, und lege meine Finger in die Nägelmahle, und lege meine Hand in ſeine Seite, will ichs nicht glauben.
26. Und über acht Tage waren abermal ſeine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jeſus, da die Thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch!
27. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und ſiehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege ſie in meine Seite, und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig.
28. Thomas antwortete, und ſprach zu ihm: * Mein Herr, und mein Gott!
* 1 Kön. 18, 39.
29. Spricht Jeſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo glaubeſt du. Selig ſind, * die nicht ſehen, und doch glauben. * 1 Pet. 1, 8.
30. Auch * viele andere Zeichen that Jeſus vor ſeinen Jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem Buch.
* c. 21, 25.
31. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr glaubet, Jeſus ſey der Chriſt, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den * Glauben das Leben habt in ſeinem Namen.) * 1 Joh. 5, 13.

Das 21. Capitel.

Chriſti Auferſtehung geoffenbaret in Galiläa.

Darnach offenbarte ſich Jeſus abermal den Jüngern an dem Meer bey Tiberias. Er offenbarte ſich aber alſo:
2. Es waren bey einander Simon Petrus und Thomas, * der da heißt Zwilling, und † Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween ſeiner Jünger.
* c. 20, 24. † c. 1, 45.
3. Spricht * Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fiſchen gehen. Sie ſprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus, und traten in das

Schiff alſobald, und in derſelbigen Nacht fiengen ſie nichts. * Luc. 5, 5.

4. Da es aber jetzt Morgen war, ſtand Jeſus am Ufer: aber die Jünger * wußten nicht, daß es Jeſus war. * c. 20, 14.

5. Spricht Jeſus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu eſſen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber ſprach zu ihnen: * Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, ſo werdet ihr finden. Da warfen ſie, und konntens nicht mehr ziehen, vor der Menge der Fiſche. * Luc. 5, 4.

7. Da ſpricht der Jünger, * welchen Jeſus lieb hatte, zu Petro: Es iſt der Herr. Da Simon Petrus hörete, daß es der Herr war, gürtete er das Hemde um ſich, (denn er war nackend) und warf ſich ins Meer. * c. 13, 23.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiff, (denn ſie waren nicht ferne vom Lande, ſondern bey zwey hundert Ellen) und zogen das Netz mit den Fiſchen.

9. Als ſie nun austraten auf das Land, ſahen ſie Kohlen gelegt, und Fiſche darauf, und Brod.

10. Spricht Jeſus zu ihnen: Bringet her von den Fiſchen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus ſtieg hinein, und zog das Netz aufs Land voll großer Fiſche, hundert und drey und fünfzig. Und wiewohl ihrer ſo viele waren, * zerriß doch das Netz nicht. * Luc. 5, 6.

12. Spricht Jeſus zu ihnen: Kommt, und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: Wer biſt du? Denn ſie wußtens, daß es der Herr war.

13. Da kommt Jeſus, und nimmt das Brod, und giebts ihnen, * deſſelbigen gleichen auch die Fiſche. * c. 6, 11.

14. Das iſt nun das dritte Mal, daß Jeſus geoffenbaret iſt ſeinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferſtanden iſt.

15. Da ſie nun das Mahl gehalten hatten, ſpricht Jeſus zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer.

16. Spricht er zum andern Mal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſpricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: * Weide meine Schafe. * Geſch. 20, 28.

17. Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm ſagte: Haſt du mich lieb? Und er ſprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge; du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jeſus zu ihm: Weide meine Schafe.

18. Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Da du jünger wareſt, gürteteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt, wo du hin wollteſt; wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine Hände ausſtrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willſt.

19. Das ſagte er aber zu * deuten, mit welchem Tode er Gott preiſen würde. Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach. * 2 Pet. 1, 14.

(Evang. am Tage St. Johannis des Evangeliſten.)

20. Petrus aber wandte ſich um, und ſah den Jünger folgen, * welchen Jeſus lieb hatte, der auch an ſeiner Bruſt am Abendeſſen gelegen war, und geſagt hatte: Herr, wer iſts, der dich verräth? * v. 7. c. 13, 23.

21. Da Petrus dieſen ſah, ſpricht er zu Jeſu: Herr, was ſoll aber dieſer?

22. Jeſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge mir nach.

23. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieſer Jünger ſtirbt nicht. Und Jeſus ſprach nicht zu ihm: Er ſtirbt nicht; ſondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

24. Dieß iſt der Jünger, der von dieſen Dingen * zeuget, und hat dieß geſchrieben. Und wir wiſſen, daß ſein Zeugniß wahrhaftig iſt.) * c. 19, 35.

25. Es * ſind auch viele andere Dinge, die Jeſus gethan hat, welche, ſo ſie ſollten eins nach dem andern geſchrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beſchreiben wären. * c. 20, 30.

Ende des Evangelii St. Johannis.

Der Apoſtel Geſchichte St. Lucä.

Das 1. Capitel.

Chriſti Himmelfahrt. Matthiä Beruf zum Apoſtelamt.

(Epiſtel an Chriſti Himmelfahrtstage.)

Die erſte Rede habe ich zwar gethan, * lieber Theophile, von allem dem, das Jeſus anfieng, beydes zu thun und zu lehren, * Luc. 1, 3.

2. Bis an den Tag, * da er aufgenommen ward, nachdem er den Apoſteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geiſt Befehl gethan hatte. * Luc. 24, 50. 51.

3. Welchen er ſich nach ſeinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweiſungen, und ließ ſich ſehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen * vom Reich Gottes. * Luc. 17, 20. 21. Röm. 14, 17.

4. Und als er ſie verſammelt hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die Verheiſſung des Vaters, welche ihr * habt gehöret, (ſprach er) von mir. * Joh. 15, 26. ꝛc.

5. Denn * Johannes hat mit Waſſer getauft, ihr aber ſollt mit dem heiligen Geiſt getauft werden, nicht lange nach dieſen Tagen. * Matth. 3, 11. ꝛc.

6. Die aber, ſo zuſammen gekommen waren, fragten ihn, und ſprachen: Herr, wirſt du auf dieſe Zeit wieder * aufrichten das Reich Iſrael? * Luc. 24, 21.

7. Er ſprach aber zu ihnen: * Es gebühret euch nicht zu wiſſen Zeit oder Stunde, welche der Vater ſeiner Macht vorbehalten hat; * Marc. 13, 32.

8. Sondern * ihr werdet die Kraft des heiligen Geiſtes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine † Zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde. * c. 2, 2. † Joh. 15, 27.

9. Und da er ſolches geſagt, * ward er aufgehoben zuſehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. * Luc. 24, 51. ꝛc.

10. Und als ſie ihm nachſahen gen Himmel fahrend, ſiehe, da ſtanden bey ihnen zween Männer in weiſſen Kleidern,

11. Welche auch ſagten: Ihr Männer von Galiläa, was ſtehet ihr, und ſehet gen Himmel? Dieſer Jeſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen Himmel, wird kommen, * wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel fahren.) * Luc. 21, 27.

12. Da wandten ſie um gen Jeruſalem, von dem * Berge, der da heißt der Oehlberg, welcher iſt nahe bey Jeruſalem, und liegt einen Sabbatherweg davon. * Luc. 24, 50. 51. 52.

13. Und als ſie hinein kamen, ſtiegen ſie auf den Söller; da denn ſich enthielten * Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, Alphäi Sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi. * Matth. 10, 2.

14. Dieſe alle waren ſtets bey einander * einmüthig mit Beten und Flehen, ſamt den Weibern, und Maria, der Mutter Jeſu, und ſeinen Brüdern. * c. 2, 1. 42.

(Epiſtel am St. Matthiastage.)

15. Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und ſprach: (es war aber die Schaar der Namen zu Haufen bey hundert und zwanzig.)

16. Ihr Männer und Brüder, es mußte die * Schrift erfüllet werden, welche zuvor geſagt hat der heilige Geiſt durch den Mund Davids, von Juda, der ein † Vorgänger war derer, die Jeſum fiengen. * Pſ. 41, 10. ꝛc. † Joh. 18, 3.

17. Denn er war mit uns * gezählet, und hatte dieß Amt mit uns überkommen. * Luc. 6, 13. 16.

18. Dieſer hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und ſich * erhenket, und iſt mitten entzwey geborſten, und hat alle ſeine Eingeweide ausgeſchüttet. * 1 Sam. 17, 23. ꝛc. Matth. 27, 5.

19. Und es iſt kund geworden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß * derſelbige Acker genannt wird auf ihre Sprache, Hakeldama, das iſt, ein Blutacker. * Matth. 27, 7. 8. 9. ꝛc.

20. Denn es ſtehet geſchrieben im * Pſalmbuch: Ihre Behauſung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der darinnen wohne, und † ſein Biſthum empfange ein anderer. * Pſ. 69, 26. † Pſ. 109, 8.

21. So muß nun einer unter dieſen Männern, die bey uns geweſen ſind die ganze Zeit über, welche der Herr Jeſus unter uns iſt aus- und eingegangen,

22. Von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen iſt, ein Zeuge ſeiner Auferſtehung mit uns werden.

23. Und ſie ſtelleten zween, Joſeph, genannt Barſabas, mit dem Zunamen Juſt, und Matthiam,

24. Beteten, und ſprachen: Herr, aller * Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet haſt unter dieſen zween: * Pſ. 7, 10. ꝛc.

25. Daß einer empfange dieſen Dienſt und Apoſtelamt, davon Judas abgewichen iſt, daß er hingienge an ſeinen Ort.

26. Und ſie * warfen das Loos über ſie, und das Loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf Apoſteln.)
* Sprüchw. 16, 33.

Das 2. Capitel.

Ausgieſſung des heiligen Geiſtes, von Petro mit einer nützlichen Predigt vertheidiget.

(Epiſtel am heiligen Pfingſttage.)

Und als der Tag der Pfingſten erfüllet war, waren ſie alle * einmüthig bey einander. * c. 1, 14.
2. Und es geſchah * ſchnell ein Brauſen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da ſie ſaſſen. * Joel 3, 21. Zach. 12, 10.
3. Und man ſah an ihnen die Zungen zertheilet, als wären ſie feurig; und er ſetzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen.
4. Und * wurden alle voll des heiligen Geiſtes, und † fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen. * c. 1, 5. c. 10, 44. c. 11, 15. c. 19, 6. † Marc. 16, 17.
5. Es waren aber Juden zu Jeruſalem wohnend, die waren * gottesfürchtige Männer, aus allerley Volk, das unter dem Himmel iſt. * c. 13, 26.
6. Da nun dieſe Stimme geſchah, kam die Menge zuſammen, und wurden beſtürzt; denn es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner Sprache redeten.
7. Sie entſetzten ſich aber alle, verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden aus Galiläa?
8. Wie hören wir denn ein jeglicher ſeine Sprache, darinnen wir geboren ſind?
9. Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Aſia,
10. Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den Enden der Lybien bey Cyrene, und Ausländer von Rom,
11. Juden und Judengenoſſen, Creter und Araber; wir hören ſie mit unſern Zungen die großen Thaten Gottes reden.
12. Sie entſetzten ſich aber alle, und wurden irre, und ſprachen einer zu dem andern: Was will das werden?
13. Die andern aber hatten es ihren Spott, und ſprachen: Sie ſind voll ſüſſen Weins.)
14. Da trat Petrus auf mit den Eilfen, hob auf ſeine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben Männer, und alle, die ihr zu Jeruſalem wohnet, das ſey euch kund gethan, und laßt meine Worte zu euren Ohren eingehen.
15. Denn dieſe ſind nicht trunken, wie ihr wähnet, ſintemal es iſt die dritte Stunde am Tage;
16. Sondern das iſts, das durch den Propheten * Joel zuvor geſagt iſt: * Joel 3, 1. ff.
17. Und es ſoll geſchehen in den letzten Tagen, ſpricht Gott, ich will ausgieſſen von meinem Geiſt auf alles Fleiſch; und eure Söhne und * eure Töchter ſollen weiſſagen, und eure Jünglinge ſollen Geſichte ſehen, und eure Aelteſten ſollen Träume haben; * c. 21, 9.
18. Und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in denſelbigen Tagen von meinem Geiſt ausgieſſen, und ſie ſollen weiſſagen;
19. Und ich will Wunder thun oben im Himmel, und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer, und Rauchdampf.
20. Die * Sonne ſoll ſich verkehren in Finſterniß, und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des Herrn kommt; * Joel 3, 4. Matth. 24, 29.
21. Und ſoll geſchehen, * wer den Namen des Herrn anrufen wird, ſoll ſelig werden. * Röm. 10, 13.
22. Ihr Männer von Iſrael, höret dieſe Worte: Jeſum von Nazareth, den Mann von Gott, unter euch mit Thaten, und Wundern, und Zeichen bewieſen, welche Gott durch ihn that unter euch (wie denn auch ihr ſelbſt wiſſet);
23. Denſelbigen (* nachdem er aus bedachtem Rath und Vorſehung Gottes ergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget. * Luc. 22, 22.
24. Den * hat Gott auferwecket, und aufgelöſet die Schmerzen des Todes, nachdem es unmöglich war, daß er ſollte von ihm gehalten werden. * c. 3, 15. ꝛc.
25. Denn * David ſpricht von ihm: Ich habe den Herrn allezeit vorgeſetzet vor mein Angeſicht; denn er iſt an meiner Rechten, auf daß ich nicht beweget werde. * Pſ. 16, 8. ff.
26. Darum iſt mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet ſich, denn auch mein Fleiſch wird ruhen in der Hoffnung;
27. Denn du wirſt meine Seele nicht in der Hölle laſſen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verweſung ſehe.
28. Du haſt mir kund gethan die Wege des Lebens. Du wirſt mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angeſicht.
29. Ihr Männer, lieben Brüder, laſſet mich frey reden zu euch von dem Erzvater David: * Er iſt geſtorben und begraben, und ſein Grab iſt bey uns bis auf dieſen Tag. * 1 Kön. 2, 10. Geſch. 13, 36.
30. Als er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm Gott * verheiſſen hatte mit einem Eid, daß die Frucht ſeiner Lenden (Chriſtus nach dem Fleiſch) ſollte auf ſeinem Stuhl ſitzen: * Pſ. 89, 5. ꝛc.
31. Hat ers zuvor geſehen, und geredet von der Auferſtehung Chriſti, daß * ſeine Seele nicht in der Hölle gelaſſen iſt, und ſein Fleiſch die Verweſung nicht geſehen hat. * Pſ. 16, 10. Geſch. 13, 35.

32. Dieſen Jeſum * hat Gott auferwecket, deß ſind wir alle Zeugen. * c. 3, 15. ꝛc.
33. Nun er durch die Rechte Gottes * erhöhet iſt, und empfangen hat die Verheiſſung des heiligen Geiſtes vom Vater, hat er ausgegoſſen dieß, das ihr ſehet und höret. * c. 5, 31. Phil. 2, 9.
34. Denn David iſt nicht gen Himmel gefahren; * er ſpricht aber: Der Herr hat geſagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, * Matth. 22, 44. ꝛc.
35. Bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füſſe.
36. So wiſſe nun das ganze Haus Iſrael gewiß, daß Gott dieſen Jeſum, den ihr gekreuziget habt, zu einem Herrn und Chriſt gemacht hat.
37. Da ſie aber das höreten, giengs ihnen durchs Herz, und ſprachen zu Petro, und zu den andern Apoſteln: Ihr Männer, lieben Brüder, * was ſollen wir thun? * c. 9, 6.
38. Petrus ſprach zu ihnen: * Thut Buſſe, und laſſe ſich ein jeglicher taufen auf den Namen Jeſu Chriſti, zur Vergebung der Sünde, ſo werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geiſtes. * Matth. 3, 2.
39. Denn euer und eurer Kinder iſt dieſe Verheiſſung, und aller, die ferne ſind, welche Gott, unſer Herr, * herzu rufen wird. * Joh. 10, 16.
40. Auch mit viel andern Worten bezeugete er, und ermahnete, und ſprach: Laßt euch helfen von dieſen unartigen Leuten.
41. Die nun ſein Wort gern annahmen, lieſſen ſich taufen, und wurden hinzugethan an dem Tage bey drey tauſend Seelen.
42. Sie blieben aber beſtändig in der Apoſtel Lehre, und in der Gemeinſchaft, und im Brod brechen, und im Gebet.
43. Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geſchahen viele Wunder und Zeichen durch die Apoſtel.
44. Alle aber, die gläubig waren geworden, waren bey einander, und * hielten alle Dinge gemein. * c. 4, 32. 5 Moſ. 15, 4.
45. Ihre Güter und Habe verkauften ſie, und theilten ſie aus unter alle, nach dem jedermann Noth war.
46. Und ſie waren täglich und ſtets bey einander einmüthig im Tempel, und * brachen das Brod hin und her in Häuſern; * c. 20, 7.
47. Nahmen die Speiſe, und lobten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bey dem ganzen Volk. Der Herr aber that hinzu * täglich, die da ſelig wurden, zu der Gemeine. * c. 4, 4. c. 5, 14. c. 11, 21.

Das 3. Capitel.

Petri Wunderwerk am Lahmen verrichtet, und Predigt von Chriſto zur Buſſe.

Petrus aber und Johannes giengen mit einander hinauf in den Tempel, um die * neunte Stunde, da man pflegte zu beten. * c. 10, 3.
2. Und es war ein Mann, * lahm von Mutterleibe, der ließ ſich tragen; und ſie ſetzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heiſſet die Schöne, daß er bettelte das Almoſen von denen, die in den Tempel giengen. * c. 14, 8.
3. Da er nun ſah Petrum und Johannem, daß ſie wollten zum Tempel hinein gehen, bat er um ein Almoſen.
4. Petrus aber ſah ihn an mit Johanne, und ſprach: Siehe uns an.
5. Und er ſah ſie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfienge.
6. Petrus aber ſprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jeſu Chriſti von Nazareth * ſtehe auf und wandle. * c. 14, 10.
7. Und * griff ihn bey der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alſobald ſtanden ſeine Schenkel und Knöchel veſt; * Matth. 8, 15. c. 9, 25.
8. Sprang auf, konnte gehen und ſtehen, und gieng mit ihnen in den Tempel, wandelte und ſprang, und lobte Gott.
9. Und es ſah ihn alles Volk wandeln, und Gott loben.
10. Sie kannten ihn auch, daß ers war, der um das Almoſen geſeſſen hatte vor der ſchönen Thür des Tempels; und ſie wurden voll Wunderns und Entſetzens über dem, das ihm wiederfahren war.
11. Als aber dieſer Lahme, der nun geſund war, ſich zu Petro und Johanne hielt, lief alles Volk zu ihnen in die * Halle, die da heißt Salomons, und wunderten ſich. * c. 5, 12.
12. Als Petrus das ſah, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Iſrael, was wundert ihr euch darüber? Oder was ſehet ihr auf uns, als hätten wir dieſen wandeln gemacht, durch unſere eigene Kraft oder Verdienſt?
13. Der * Gott Abrahams, und Iſaaks, und Jakobs, der Gott unſerer Väter, hat ſein Kind Jeſum verkläret, welchen ihr überantwortet und verläugnet habt vor Pilato, da derſelbige urtheilte, ihn los zu laſſen. * 2 Moſ. 3, 6. 15. 16.
14. Ihr aber * verläugnetet den Heiligen und Gerechten, und batet, daß man euch den Mörder ſchenkte; * Matth. 27, 20. 21.
15. Aber den Fürſten des Lebens habt ihr getödtet; den * hat Gott auferwecket von den Todten, deß ſind wir Zeugen. * c. 2, 24. c. 4, 10. c. 10, 40.

c. 13, 30. 34. c. 17, 31. Röm. 4, 24.
c. 8, 11. 1 Cor. 6, 14. c. 15, 4.
2 Cor. 4, 14.
16. Und durch den Glauben an ſeinen
Namen hat er an dieſem, den ihr ſehet
und kennet, beſtätiget ſeinen Namen;
und der Glaube durch ihn hat dieſem ge-
geben dieſe Geſundheit vor euren Augen.
17. Nun, lieben Brüder, ich weiß,
daß ihrs durch * Unwiſſenheit gethan
habt, wie auch eure Oberſten.
* c. 13, 27. 1 Cor. 2, 8.
18. Gott aber, was er durch den Mund
aller ſeiner * Propheten zuvor verkündi-
get hat, wie Chriſtus leiden ſollte, hats
alſo erfüllet. * Luc. 24, 44.
19. So * thut nun Buſſe, und bekeh-
ret euch, daß eure Sünden vertilget
werden: * c. 2, 38.
20. Auf daß da komme die Zeit * der
Erquickung von dem Angeſicht des Herrn,
wenn er ſenden wird den, der euch jetzt
zuvor geprediget wird, Jeſum Chriſt;
* Dan. 7, 22. 27. Röm. 8, 21.
Off. 20, 6.
21. Welcher muß den Himmel einneh-
men, bis auf die Zeit, da herwieder-
gebracht werde alles, was Gott geredet
hat durch den Mund aller ſeiner heili-
gen Propheten, von der Welt an.
22. Denn Moſes hat geſagt zu den
Vätern: * Einen Propheten wird euch
der Herr, euer Gott, erwecken aus eu-
ren Brüdern, gleichwie mich; den ſollt
ihr hören in allem, das er zu euch ſagen
wird. * 5 Moſ. 18, 15.
23. Und es wird geſchehen, welche
Seele denſelbigen Propheten nicht hören
wird, die ſoll vertilget werden aus dem
Volk.
24. Und alle Propheten von Samuel
an und hernach, wie viele ihrer geredet
haben, die haben von dieſen Tagen ver-
kündiget.
25. Ihr ſeyd der Propheten und des
Bundes Kinder, welchen Gott gemacht
hat mit euren Vätern, da er ſprach zu
Abraham: * Durch deinen Samen ſol-
len geſegnet werden alle Völker auf Er-
den. * 1 Moſ. 12, 3. ꝛc.
26. * Euch zuvörderſt hat Gott aufer-
wecket ſein Kind Jeſum, und hat ihn
zu euch geſandt, euch zu ſegnen, daß
ein jeglicher ſich bekehre von ſeiner
Bosheit. * c. 13, 46.

Das 4. Capitel.

Der Apoſtel Verfolgung. Der Gläu-
bigen gemeines Gebet, Wandel und
Zuſtand.

Als ſie aber zum Volk redeten, tra-
ten zu ihnen die Prieſter, und der
* Hauptmann des Tempels, und
die Sadducäer, * Luc. 22, 4. 52.
2. Die verdroß, daß ſie das Volk leh-
reten, und verkündigten an Jeſu die
Auferſtehung von den Todten;
3. Und * legten die Hände an ſie, und
ſetzten ſie ein, bis auf den Morgen;
denn es war jetzt Abend. * c. 5, 18.
4. Aber viele unter denen, die dem
Wort zuhöreten, * wurden gläubig,
und war die Zahl der Männer bey fünf
tauſend. * c. 2, 47. ꝛc.
5. Als es nun kam auf den Morgen,
verſammelten ſich ihre Oberſten, und
Aelteſten, und Schriftgelehrten, gen
Jeruſalem.
6. * Hannas, der Hoheprieſter, und
Cajaphas, und Johannes, und Alexan-
der, und wie viele ihrer waren vom
Hohenprieſtergeſchlecht; * c. 5, 17.
Luc. 3, 2.
7. Und ſtelleten ſie vor ſich, und frag-
ten ſie: * Aus welcher Gewalt, oder in
welchem Namen habt ihr das gethan?
* Matth. 21, 23.
8. Petrus, voll des heiligen Geiſtes,
ſprach zu ihnen: Ihr Oberſten des Volks,
und ihr Aelteſten von Iſrael!
9. So * wir heute werden gerichtet
über dieſer Wohlthat an dem kranken
Menſchen, durch welche er iſt geſund
geworden; * Joh. 10, 32.
10. So ſey euch und allem Volk von
Iſrael kund gethan, daß in dem Namen
Jeſu Chriſti von Nazareth, welchen ihr
gekreuziget habt, * den Gott von den
Todten auferwecket hat, ſtehet dieſer
allhier vor euch geſund. * c. 3, 15. ꝛc.
11. Das * iſt der Stein, von euch Bau-
leuten verworfen, der zum Eckſtein ge-
worden iſt. * Matth. 21, 42. ꝛc.
12. Und iſt in keinem andern Heil,
iſt auch kein anderer Name den Menſchen
gegeben, darinnen * wir ſollen ſelig
werden. * Matth. 1, 21.
13. Sie ſahen aber an die Freudigkeit
Petri und Johannis, und verwunder-
ten ſich; denn ſie waren gewiß, daß
es ungelehrte Leute und Layen waren,
und kannten ſie auch wohl, daß ſie mit
Jeſu geweſen waren.
14. Sie ſahen aber den Menſchen, der
geſund war geworden, bey ihnen ſtehen,
und hatten nichts dawider zu reden.
15. Da hieſſen ſie ſie hinaus gehen
aus dem Rath, und handelten mit ein-
ander, und ſprachen:
16. Was * wollen wir dieſen Men-
ſchen thun? denn das Zeichen, durch ſie
geſchehen, iſt kund und offenbar allen,
die zu Jeruſalem wohnen, und wir kön-
nens nicht läugnen. * Joh. 11, 47.
17. Aber damit es nicht weiter ein-
reiſſe unter das Volk, laßt uns ernſtlich
ſie bedrohen, daß ſie hinfort keinem
Menſchen von dieſem Namen ſagen.
18. Und riefen ſie, und geboten ih-
nen, daß ſie ſich allerdinge nicht hö-
ren lieſſen, noch lehreten in dem Namen
Jeſu.
19. Petrus aber und Johannes ant-
worteten und ſprachen zu ihnen: Rich-

tet ihr ſelbſt, obs vor Gott recht ſey, daß * wir euch mehr gehorchen, denn Gott? * c. 5, 29.
20. Wir könnens ja nicht laſſen, daß wir nicht reden ſollten, * was wir geſehen und gehöret haben. * Matth. 11, 4.
21. Aber ſie droheten ihnen, und ließen ſie gehen, und fanden nicht, wie ſie ſie peinigten, um des Volks willen; denn ſie lobten alle Gott über dem, das geſchehen war.
22. Denn der Menſch war über vierzig Jahre alt, an welchem dieß Zeichen der Geſundheit geſchehen war.
23. Und als man ſie hatte laſſen gehen: kamen ſie zu den Ihrigen, und verkündigten ihnen, was die Hohenprieſter und Aelteſten zu ihnen geſagt hatten.
24. Da ſie das höreten, hoben ſie ihre Stimme auf einmüthiglich zu Gott, und ſprachen: Herr, der du biſt der Gott, * der Himmel und Erde, und das Meer, und alles was darinnen iſt, gemacht hat; * 1 Moſ. 1, 1. Eſaj. 37, 16.
25. Der du durch den Mund Davids, deines Knechts, * geſagt haſt: Warum empören ſich die Heiden, und die Völker nehmen vor, das umſonſt iſt? * Pſ. 2, 1.
26. Die Könige der Erden treten zuſammen, und die Fürſten verſammeln ſich zu Hauſe wider den Herrn, und wider ſeinen Chriſt.
27. Wahrlich ja, ſie haben ſich * verſammelt über dein heiliges Kind Jeſum, welchen du geſalbet haſt, † Herodes und Pontius Pilatus, mit den Heiden und dem Volk Iſrael, * Joh. 11, 47. ꝛc. † Luc. 23, 12.
28. Zu thun, was deine Hand und dein Rath * zuvor bedacht hat, das geſchehen ſollte. * c. 2, 23.
29. Und nun, Herr, ſiehe an ihr Drohen, und gieb deinen Knechten mit aller Freudigkeit zu reden dein Wort,
30. Und ſtrecke deine Hand aus, daß Geſundheit, und Zeichen, und Wunder geſchehen, durch den Namen deines heiligen Kindes Jeſu.
31. Und da ſie gebetet hatten, * bewegte ſich die Stätte, da ſie verſammelt waren, und wurden alle des heiligen Geiſtes voll, und redeten das Wort Gottes mit Freudigkeit. * c. 16, 26.
32. Der Menge aber der Gläubigen * war Ein Herz und Eine Seele; auch keiner ſagte von ſeinen Gütern, daß ſie ſeine wären, ſondern es war ihnen alles gemein. * c. 1, 14.
33. Und mit großer Kraft gaben die Apoſtel * Zeugniß von der Auferſtehung des Herrn Jeſu, und war große Gnade bey ihnen allen. * c. 1, 22. c. 2, 24.
34. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wie viele ihrer waren, die da Aecker oder Häuſer hatten, verkauften ſie dieſelben, und brachten das Geld des verkauften Guts,
35. Und legtens zu der Apoſtel Füſſen, und man * gab einem jeglichen, was ihm Noth war. * 5 Moſ. 15, 11. Eſaj. 58, 7.
36. Joſes aber, mit dem Zunamen von den Apoſteln genannt Barnabas, (das heißt ein Sohn des Troſtes) vom Geſchlecht ein Levit aus Cypern,
37. Der hatte einen Acker, und verkaufte ihn, und brachte das Geld, und * legte es zu der Apoſtel Füſſen. * c. 5, 2.

Das 5. Capitel.

Ananiä und Sapphirä jäher Tod. Der Apoſtel Gefängniß und Errettung.

Ein Mann aber, mit Namen Ananias, ſamt ſeinem Weibe Sapphira, verkaufte ſeine Güter,
2. Und entwandte etwas vom Gelde, mit Wiſſen ſeines Weibes, und brachte einen Theil, und * legte es zu der Apoſtel Füſſen. * c. 4, 37.
3. Petrus aber ſprach: Anania, warum hat der * Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geiſte lögeſt, und entwendeteſt etwas vom Gelde des Ackers? * Joh. 13, 2.
4. Hätteſt du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hatteſt; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum haſt du denn ſolches in deinem Herzen vorgenommen? Du haſt nicht Menſchen, ſondern Gott gelogen.
5. Da aber Ananias dieſe Worte hörete, fiel er nieder, und gab den Geiſt auf. Und es * kam eine große Furcht über alle, die es höreten. * Luc. 1, 65. c. 7, 16.
6. Es ſtanden aber die Jünglinge auf, und thaten ihn beyſeits, und * trugen ihn hinaus, und begruben ihn. * 3 Moſ. 10, 4. 5.
7. Und es begab ſich über eine Weile, bey dreyen Stunden, kam ſein Weib hinein, und wußte nicht, was geſchehen war.
8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den Acker ſo theuer verkauft? Sie ſprach: Ja, ſo theuer.
9. Petrus aber ſprach zu ihr: Warum ſeyd ihr denn eins geworden zu verſuchen den Geiſt des Herrn? Siehe, die Füſſe derer, die deinen Mann begraben haben, ſind vor der Thür, und werden dich hinaus tragen.
10. Und alſobald fiel ſie zu ſeinen Füſſen, und gab den Geiſt auf. Da kamen die Jünglinge, und fanden ſie todt, trugen ſie hinaus, und begruben ſie bey ihren Mann.
11. Und es * kam eine große Furcht über die ganze Gemeine, und über alle, die ſolches höreten. * Luc. 7, 16.
12. Es geſchahen aber viele Zeichen und Wunder im Volk durch der Apoſtel Hände, und waren alle in der * Halle Salo-

mons einmüthiglich. * c. 3, 11.
13. Der andern aber durfte ſich kei-
ner zu ihnen thun, ſondern das Volk
hielt groß von ihnen.
14. Es wurden aber je mehr zugethan,
* die da glaubten an den Herrn, eine
Menge der Männer und der Weiber.)
* c. 2, 47. ꝛc.
15. Alſo, * daß ſie die Kranken auf
die Gaſſen heraus trugen, und legten ſie
auf Betten und Bahren, auf daß, wenn
Petrus käme, ſein Schatten ihrer etliche
überſchattete. * c. 19, 11. 12.
16. Es kamen auch herzu viele von
den umliegenden Städten gen Jeruſa-
lem, und brachten die Kranken, und
die von unſaubern Geiſtern gepeiniget
waren; und wurden alle geſund.
17. Es ſtand aber auf der Hoheprie-
ſter, und alle, die mit ihm waren (wel-
ches iſt die Secte der * Sadducäer) und
wurden voll Eifers; * c. 4, 1.
18. Und legten die Hände an die Apo-
ſtel, und warfen ſie in das gemeine
Gefängniß.
19. Aber * der Engel des Herrn that
in der Nacht die Thür des Gefängniſſes
auf, und führete ſie heraus, und ſprach:
* c. 12, 7.
20. Gehet hin, und tretet auf, und
redet im Tempel zum Volk alle Worte
dieſes Lebens.
21. Da ſie das gehöret hatten, gien-
gen ſie früh in den Tempel, und lehre-
ten. Der * Hoheprieſter aber kam, und
die mit ihm waren, und riefen zuſam-
men den Rath, und alle Aelteſten der
Kinder von Iſrael, und ſandten hin zum
Gefängniß, ſie zu holen. * c. 4, 5. 6.
22. Die Diener aber kamen dar, und
fanden ſie nicht im Gefängniß; kamen
wieder und verkündigten,
23. Und ſprachen: Das Gefängniß
fanden wir verſchloſſen mit allem Fleiß,
und die Hüter drauſſen ſtehen vor den
Thüren; aber da wir aufthaten, fan-
den wir niemand darinnen.
24. Da dieſe Rede höreten der Hohe-
prieſter und der Hauptmann des Tem-
pels, und andere Hohepriester, wurden
ſie über ihnen betreten, was doch das
werden wollte?
25. Da kam einer dar, der verkündig-
te ihnen: Sehet, die Männer, die ihr
ins Gefängniß geworfen habt, ſind im
Tempel, ſtehen und lehren das Volk.
26. Da gieng hin der Hauptmann mit
den Dienern, und holeten ſie, nicht mit
Gewalt; denn ſie fürchteten ſich vor dem
Volk, daß ſie nicht geſteiniget würden.
27. Und als ſie ſie brachten, ſtelleten
ſie ſie vor den Rath. Und der Hohe-
prieſter fragte ſie,
28. Und ſprach: Haben * wir euch
nicht mit Ernſt geboten, daß ihr nicht
ſolltet lehren in dieſem Namen? Und
ſehet, ihr habt Jeruſalem erfüllet mit
eurer Lehre, und wollt dieſes Menſchen
Blut über uns führen. * c. 4, 18.
29. Petrus aber antwortete, und die
Apoſtel, und ſprachen: * Man muß
Gott mehr gehorchen, denn den Men-
ſchen. * c. 4, 19. Dan. 6, 10.
30. Der * Gott unſerer Väter hat
Jeſum auferwecket, welchen ihr erwür-
get habt, und an das Holz gehänget.
* c. 3, 15. ꝛc.
31. Den hat Gott durch ſeine rechte
Hand * erhöhet zu einem Fürſten und
Heiland, zu geben Iſrael † Buſſe und
Vergebung der Sünden. * c. 2, 33.
† Luc. 24, 47.
32. Und wir * ſind ſeine Zeugen über
dieſe Worte, und der heilige Geiſt, wel-
chen Gott gegeben hat denen, die ihm
gehorchen. * Luc. 24, 48.
33. Da ſie das höreten, giengs ihnen
durchs Herz, und dachten ſie zu tödten.
34. Da ſtand aber auf im Rath ein
Phariſäer, mit Namen * Gamaliel, ein
Schriftgelehrter, wohl gehalten vor al-
lem Volk, und hieß die Apoſtel ein
wenig hinaus thun, * c. 22, 3.
35. Und ſprach zu ihnen: Ihr Män-
ner von Iſrael, nehmet eurer ſelbſt
wahr an dieſen Menſchen, was ihr
thun ſollt.
36. Vor dieſen Tagen ſtand auf Theu-
das, und gab vor, er wäre etwas, und
hiengen an ihm eine Zahl Männer, bey
vier hundert; der iſt erſchlagen, und
alle, die ihm zufielen, ſind zerſtreuet,
und zu nichte geworden.
37. Darnach ſtand auf Judas aus
Galiläa, in den Tagen der Schatzung,
und machte viel Volks abfällig ihm nach;
und er iſt auch umgekommen, und alle,
die ihm zufielen, ſind zerſtreuet.
38. Und nun ſage ich euch: Laßt ab
von dieſen Menſchen, und laßt ſie fah-
ren. * Iſt der Rath oder das Werk aus
den Menſchen, ſo wirds untergehen;
* Matth. 15, 13.
39. Iſts aber aus Gott, ſo könnet ihrs
nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfun-
den werdet, als die * wider Gott ſtrei-
ten wollen. * c. 9, 5.
40. Da fielen ſie ihm zu, und riefen
die Apoſtel, * ſtäupten ſie, und gebo-
ten ihnen, ſie ſollten nicht reden in dem
Namen Jeſu, und lieſſen ſie gehen.
* c. 22, 19.
41. * Sie giengen aber fröhlich von des
Raths Angeſicht, daß ſie würdig gewe-
ſen waren, um ſeines Namens willen
Schmach zu leiden; * Matth. 5, 10.
42. Und höreten nicht auf, alle Tage
im Tempel und hin und her in Häuſern
zu lehren, und zu predigen das Evan-
gelium von Jeſu Chriſto.

Das 6. Capitel.

Ordnung der Almoſenpfleger. An-
klage Stephani.

In den Tagen aber, da der Jünger viele wurden, erhob ſich ein Murmeln unter den Griechen, wider die Ebräer, darum, daß ihre Wittwen überſehen wurden in der täglichen Handreichung.

2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zuſammen, und ſprachen: Es tauget nicht, daß wir das Wort Gottes unterlaſſen, und zu Tiſche dienen.

3. Darum, ihr lieben Brüder, * ſehet unter euch nach ſieben Männern, die ein gutes Gerücht haben, und voll heiligen Geiſtes und Weisheit ſind, welche wir beſtellen mögen zu dieſer Nothdurft. * 1 Tim. 3/ 7. 8.

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts.

5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und erwählten Stephanum, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geiſtes, und * Philippum, und Prochorum, und Nicanor, und Timon, und Parmenam, und Nicolaum, den Judengenoſſen von Antiochia. * c. 8/ 5.

6. Dieſe ſtelleten ſie vor die Apoſtel, und beteten, und legten die Hände auf ſie.

7. Und * das Wort Gottes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward ſehr groß zu Jeruſalem. Es wurden auch viele Prieſter dem Glauben gehorſam. * c. 19/ 20.

(Epiſtel am St. Stephani Tage.)

8. Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk.

9. Da ſtanden etliche auf von der Schule, die da heißt der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexandriner, und derer, die aus Cilicia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano.

10. Und ſie * vermochten nicht zu widerſtehen der Weisheit, und dem Geiſt, aus welchem er redete. * 2 Moſ. 4/ 12. Luc. 21/ 15.

11. Da richteten ſie zu etliche Männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret Läſterworte reden wider Moſen und wider Gott.

12. Und bewegten das Volk, und die Aelteſten, und die Schriftgelehrten; und traten herzu, und riſſen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath;

13. Und * ſtelleten falſche Zeugen dar, die ſprachen: Dieſer Menſch höret nicht auf zu reden Läſterworte wider dieſe heilige Stätte, und das Geſetz. * 1 Kön. 21/ 13.

14. Denn wir haben ihn hören ſagen: Jeſus von Nazareth wird dieſe Stätte zerſtören, und ändern die Sitten, die uns Moſes gegeben hat.

15. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im Rath ſaſſen, und ſahen ſein Angeſicht, * wie eines Engels Angeſicht. * 2 Sam. 14/ 17.

Das 7. Capitel.

Stephani Predigt, Marter und Tod.

Da ſprach der Hoheprieſter: Iſt dem alſo?

2. Er aber ſprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. Gott der Herrlichkeit erſchien unſerm Vater Abraham, da er noch in Meſopotamia war, ehe er wohnete in * Haran; * 1 Moſ. 11/ 31.

3. Und ſprach zu ihm: * Gehe aus deinem Lande, und von deiner Freundſchaft, und ziehe in ein Land, das ich dir zeigen will. * 1 Moſ. 12/ 1. ꝛc.

4. Da gieng er aus der Chaldäer Lande, und wohnete in Haran. Und von dannen, da ſein * Vater geſtorben war, brachte er ihn herüber in dieß Land, da ihr nun innen wohnet. * 1 Moſ. 12/ 5.

5. Und gab ihm kein Erbtheil darinnen, auch nicht eines Fuſſes breit, und verhieß ihm, er * wollte es geben ihm zu beſitzen, und ſeinem Samen nach ihm, da er noch kein Kind hatte. * 1 Moſ. 12/ 7.

6. Aber Gott ſprach alſo: * Dein Same wird ein Fremdling ſeyn in einem fremden Lande, und ſie werden ihn dienſtbar machen, und übel handeln vier hundert Jahre; * 1 Moſ. 15/ 13. ꝛc.

7. Und das Volk, dem ſie dienen werden, will ich richten, ſprach Gott; und darnach werden ſie ausziehen, und mir dienen an dieſer Stätte.

8. Und * gab ihm den Bund der Beſchneidung, und er ** zeugete Iſaak, und beſchnitte ihn am achten Tage, und † Iſaak den Jakob, und †† Jakob die zwölf Erzväter. * 1 Moſ. 17/ 10. ꝛc. ** 1 Moſ. 21/ 2. † 1 Moſ. 25/ 26. †† 1 Moſ. 29/ 31. ff. c. 30/ 5. ff.

9. Und die Erzväter neideten Joſeph, und * verkauften ihn in Egypten; aber Gott war mit ihm, * 1 Moſ. 37/ 28. ꝛc.

10. Und errettete ihn aus aller ſeiner Trübſal, und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem Könige Pharao in Egypten, der * ſetzte ihn zum Fürſten über Egypten, und über ſein ganzes Haus. * 1 Moſ. 41/ 40. ꝛc.

11. Es kam aber * eine theure Zeit über das ganze Land Egypten und Canaan, und eine große Trübſal, und unſere Väter fanden nicht Fütterung. * 1 Moſ. 41/ 54.

12. * Jakob aber hörete, daß in Egypten Getreide wäre, und ſandte unſere Väter aus aufs erſte Mal. * 1 Moſ. 42/ 1.

13. Und zum andern Mal ward * Joſeph erkannt von ſeinen Brüdern, und ward Pharao Joſephs Geſchlecht offenbar. * 1 Moſ. 45/ 3.

14. Joſeph aber ſandte aus, und ließ holen ſeinen Vater Jakob, und ſeine ganze Freundſchaft, fünf und ſiebenzig Seelen.

15. Und * Jakob zog hinab in Egypten, und † ſtarb, er und unſere Väter. * 1 Moſ. 46/ 1. ꝛc. † 1 Moſ. 49/ 33.

16. Und ſind herüber gebracht in Sichem, und gelegt in das Grab, * das Abraham gekauft hatte ums Geld von den Kindern Hemors zu Sichem.
* 1 Moſ. 23, 16. 17. Joſ. 24, 32.

17. Da nun ſich die Zeit der Verheiſſung nahete, die Gott Abraham geſchworen hatte, * wuchs das Volk und mehrete ſich in Egypten, * 2 Moſ. 1, 7. ꝛc.

18. Bis daß ein anderer König aufkam, der nichts wußte von Joſeph.

19. Dieſer trieb Hinterliſt mit unſerm Geſchlecht, und handelte unſere Väter übel, und ſchaffte, daß man die * jungen Kindlein hinwerfen mußte, daß ſie nicht lebendig blieben.
* 2 Moſ. 1, 22.

20. Zu der Zeit ward * Moſes geboren, und war ein feines Kind vor Gott, und ward drey Monden ernähret in ſeines Vaters Hauſe. * 2 Moſ. 2, 2. ꝛc.

21. Als er aber hingeworfen ward, * nahm ihn die Tochter Pharao auf, und zog ihn auf zu einem Sohne.
* 2 Moſ. 2, 10.

22. Und Moſes ward gelehret in aller Weisheit der Egypter, und war * mächtig in Werken und Worten. * Luc. 24, 19.

23. Da er aber vierzig Jahre alt ward, * gedachte er zu beſehen ſeine Brüder, die Kinder von Iſrael. * 2 Moſ. 2, 11.

24. Und ſah einen Unrecht leiden, da überhalf er, und rächete den, dem Leid geſchah, und erſchlug den Egypter.

25. Er meynete aber, ſeine Brüder ſollten vernehmen, daß Gott durch ſeine Hand ihnen Heil gäbe; aber ſie vernahmens nicht.

26. Und am * andern Tage kam er zu ihnen, da ſie ſich mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß ſie Frieden hätten, und ſprach: Lieben Männer, ihr ſeyd Brüder, warum thut einer dem andern Unrecht? * 2 Moſ. 2, 13.

27. Der aber ſeinem Nächſten Unrecht that, ſtieß ihn von ſich, und ſprach: * Wer hat dich über uns geſetzt zum Oberſten und Richter? * 2 Moſ. 2, 14.

28. Willſt du mich auch tödten, wie du geſtern den Egypter tödteteſt?

29. Moſes aber * floh über dieſer Rede, und ward ein Fremdling im Lande Madian; daſelbſt zeugete er zween Söhne.
* 2 Moſ. 2, 15. Ebr. 11, 27.

30. Und über vierzig Jahre * erſchien ihm in der Wüſte auf dem Berge Sina der Engel des Herrn in einer Feuerflamme im Buſch. * 2 Moſ. 3, 2. ꝛc.

31. Da es aber Moſes ſah, wunderte er ſich des Geſichts. Als er aber hinzu gieng zu ſchauen, geſchah die Stimme des Herrn zu ihm:

32. * Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, und der Gott Iſaaks, und der Gott Jakobs. Moſes aber ward zitternd, und durfte nicht anſchauen.
* 2 Moſ. 3, 6. 15. 16. Matth. 22, 32.

33. Aber der Herr ſprach zu ihm: * Ziehe die Schuhe aus von deinen Füſſen; denn die Stätte, da du ſteheſt, iſt heiliges Land. * 2 Moſ. 3, 5.

34. Ich habe wohl geſehen das Leiden meines Volks, das in Egypten iſt, und habe ihr Seufzen gehöret, und bin herab gekommen, ſie zu erretten. Und nun komm her, ich * will dich in Egypten ſenden. * 2 Moſ. 3, 10.

35. Dieſen Moſen, welchen ſie verläugneten, und ſprachen: * Wer hat dich zum Oberſten und Richter geſetzt, den ſandte Gott zu einem Oberſten und Erlöſer, durch die Hand des Engels, der ihm erſchien im Buſch. * 2 Moſ. 2, 14.

36. Dieſer führete ſie aus, und * that Wunder und Zeichen in Egypten, im † rothen Meer, und in der Wüſte vierzig Jahre. * 2 Moſ. 7, 10. ff.
† 2 Moſ. 14, 21.

37. Dieß iſt Moſes, der zu den Kindern von * Iſrael geſagt hat: Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euern Brüdern, gleichwie mich; den ſollt ihr hören.
* 5 Moſ. 18, 15. ꝛc.

38. Dieſer iſts, der in der Gemeine in der Wüſte mit dem Engel war, der mit * ihm redete auf dem Berge Sina, und mit unſern Vätern; dieſer empfieng das lebendige Wort uns zu geben,
* 2 Moſ. 19, 3.

39. Welchem nicht wollten gehorſam werden eure Väter, ſondern ſtieſſen ihn von ſich, und wandten ſich um mit ihrem Herzen gen Egypten,

40. Und ſprachen zu Aaron: * Mache uns Götter, die vor uns hingehen; denn wir wiſſen nicht, was dieſem Moſe, der uns aus dem Lande Egypten geführet hat, widerfahren iſt. * 2 Moſ. 32, 1.

41. Und machten ein Kalb zu der Zeit, und opferten dem Götzen Opfer, und freueten ſich der Werke ihrer Hände.

42. Aber Gott wandte ſich, und gab ſie dahin, daß ſie dieneten * des Himmels Heer; wie denn geſchrieben ſtehet † in dem Buch der Propheten: Habt ihr, vom Hauſe Iſrael, die vierzig Jahre in der Wüſte mir auch je Opfer und Vieh geopfert? * Jer. 19, 13. † Amos 5, 25.

43. Und ihr nahmet die Hütte Molochs an, und das Geſtirn eures Gottes Remphans, die Bilder, die ihr gemacht hattet, ſie anzubeten; und ich will euch wegwerfen jenſeit Babylons.

44. Es hatten unſere Väter die Hütte des Zeugniſſes in der Wüſte, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Moſe redete, daß er ſie machen ſollte * nach dem Vorbilde, das er geſehen hatte.
* 2 Moſ. 25, 40. ꝛc.

45. Welche unſere Väter auch annahmen, und * brachten ſie mit Joſua in das Land, das die Heiden inne hatten, welche Gott ausſtieß von dem Angeſicht

unſerer Väter, bis zur Zeit Davids.
* Joſ. 3, 14.

46. Der fand Gnade bey Gott, und bat, daß * er eine Hütte finden möchte dem Gott Jakobs. * 2 Sam. 7, 2. Pſ. 132, 5.

47. Salomo aber bauete ihm ein Haus.

48. Aber * der Allerhöchſte wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht ſind, wie der Prophet ſpricht:
* Eſai. 66, 1. ꝛc.

49. Der Himmel iſt mein Stuhl, und die Erde meiner Füſſe Schemel; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen, ſpricht der Herr; oder welches iſt die Stätte meiner Ruhe?

50. Hat nicht meine Hand das alles gemacht?

51. Ihr * Halsſtarrigen und Unbeſchnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerſtrebet allezeit dem heiligen Geiſt, wie eure Väter, alſo auch ihr.
* 2 Moſ. 32, 9.

52. Welchen * Propheten haben eure Väter nicht verfolget, und ſie getödtet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieſes Gerechten, welches ihr nun Verräther und Mörder geweſen ſeyd?
* Matth. 23, 31. 34.

53. Ihr habt das * Geſetz empfangen durch der Engel Geſchäfte, und habt es nicht gehalten. * 2 Moſ. 20, 1. ff. Gal. 3, 19.

54. Da ſie * ſolches höreten, gieng es ihnen durchs Herz, und biſſen die Zähne zuſammen über ihn. * c. 5, 33.

55. Als er aber voll heiligen Geiſtes war, ſah er auf gen Himmel, und ſah die Herrlichkeit Gottes, und Jeſum ſtehen zur Rechten Gottes, und ſprach: * Siehe, ich ſehe den Himmel offen, und des Menſchen Sohn zur Rechten Gottes ſtehen. * Hiob 16, 19.

56. Sie ſchrien aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm ein, ſtieſſen ihn zur Stadt hinaus, und ſteinigten ihn.

57. Und die * Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füſſen eines Jünglings, der hieß Saulus. * c. 22, 20.

58. Und * ſteinigten Stephanum, der anrief, und ſprach: Herr Jeſu, nimm meinen Geiſt auf! * Ebr. 11, 37. ꝛc.

59. Er kniete aber nieder, und ſchrie laut: * Herr, behalte ihnen dieſe Sünde nicht! Und als er das geſagt, entſchlief er.) * Luc. 23, 34.

Das 8. Capitel.

Sauli Verfolgung. Bekehrung der Samariter. Simon, des Zauberers, Tücke. Bekehrung des Kämmerers aus Mohrenland.

Saulus * aber hatte Wohlgefallen an ſeinem Tode. Es erhob ſich aber zu der Zeit eine große Verfolgung über die Gemeine zu Jeruſalem; und ſie zerſtreueten ſich alle in die Länder Judäa und Samaria, ohne die Apoſtel.
* c. 7, 57.

2. Es * beſchickten aber Stephanum gottesfürchtige Männer, und hielten eine große Klage über ihn. * Matth. 14, 12.

3. Saulus aber * zerſtörte die Gemeine, gieng hin und her in die Häuſer, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete ſie ins Gefängniß.
* c. 7, 57. c. 9, 1. 13. 21. c. 22, 4. c. 26, 10. 11. Gal. 1, 13. 23. Phil. 3, 6. 1 Tim. 1, 13.

4. Die * nun zerſtreuet waren, giengen um, und predigten das Wort.
* c. 11, 19.

5. * Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samaria, und predigte ihnen von Chriſto. * c. 6, 5.

6. Das Volk aber hörete einmüthiglich und fleißig zu, was Philippus ſagte, und ſahen die Zeichen, die er that.

7. * Denn die unſaubern Geiſter fuhren aus vielen Beſeſſenen mit großem Geſchrey, auch viele Gichtbrüchige und Lahme wurden geſund gemacht.
* Marc. 16, 17.

8. Und * ward eine große Freude in derſelbigen Stadt. * Joh. 4, 40. ff.

9. Es war aber ein Mann, mit Namen Simon, in derſelbigen Stadt, der zuvor Zauberey trieb, und bezauberte das Samaritiſche Volk, und gab vor, er wäre etwas Großes.

10. Und ſie ſahen alle auf ihn, beyde Klein und Groß, und ſprachen: Der iſt die Kraft Gottes, die da groß iſt.

11. Sie ſahen aber darum auf ihn, daß er ſie lange Zeit mit ſeiner Zauberey bezaubert hatte.

12. Da ſie aber Philippi Predigten glaubten von dem Reich Gottes, und von dem Namen Jeſu Chriſti, lieſſen ſich taufen beyde Männer und Weiber.

13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ ſich taufen, und hielt ſich zu Philippo. Und als er ſah die Zeichen und Thaten, die da geſchahen, verwunderte er ſich.

(Epiſtel am Pfingſtdienſtage.)

14. Da aber die Apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem.

15. Welche, da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie, daß ſie den heiligen Geiſt empfiengen.

16. (Denn er * war noch auf Keinen gefallen, ſondern waren allein getauft in dem Namen des Herrn Jeſu.) * c. 19, 2.

17. Da * legten ſie die Hände auf ſie, und ſie empfiengen den heiligen Geiſt.)
* c. 6, 6.

18. Da aber Simon ſah, daß der heilige Geiſt gegeben ward, wenn die Apoſtel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an,

19. Und ſprach: Gebet mir auch die Macht, daß, ſo ich jemand die Hände auflege, derſelbige den heiligen Geiſt empfange.

20. Petrus aber ſprach zu ihm: Daß du verdammet werdeſt mit deinem Gelde, * daß du meyneſt, Gottes Gabe werde durch Geld erlanget. * Matth. 10, 8.

21. Du wirſt weder Theil noch Anfall haben an dieſem Wort; denn dein Herz iſt nicht rechtſchaffen vor Gott.

22. Darum thue Buſſe für dieſe deine Bosheit, und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Herzens.

23. Denn ich ſehe, daß du biſt * voll bitterer Galle, und verknüpft mit Ungerechtigkeit. * 5 Moſ. 29, 18.

24. Da antwortete Simon, und ſprach: Bittet ihr den Herrn für mich, daß der Keins über mich komme, davon ihr geſagt habt.

25. Sie aber, da ſie bezeuget und geredet hatten das Wort des Herrn, wandten ſie wieder um gen Jeruſalem, und predigten das Evangelium vielen Samaritiſchen Flecken.

26. Aber der Engel des Herrn redete zu Philippo, und ſprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straſſe, die von Jeruſalem gehet hinab gen Gaza, die da wüſte iſt.

27. Und er ſtand auf, und gieng hin. Und ſiehe, ein Mann aus Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candaces in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammern, der war gekommen gen Jeruſalem, anzubeten.

28. Und zog wieder heim, und ſaß auf ſeinem Wagen, und las den Propheten Jeſajam.

29. Der Geiſt aber ſprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich bey dieſen Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den Propheten Jeſajam las, und ſprach: Verſteheſt du auch, was du lieſeſt?

31. Er aber ſprach: Wie kann ich, ſo mich nicht jemand anleitet? Und ermahnete Philippum, daß er aufträte, und ſetzte ſich bey ihm.

32. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieſer: * Er iſt wie ein Schaf zur Schlachtbank geführet, und ſtill wie ein Lamm vor ſeinem Scherer, alſo hat er nicht aufgethan ſeinen Mund; * Eſai. 53, 7.

33. In ſeiner Niedrigkeit iſt ſein Gericht erhaben; wer wird aber ſeines Lebens Länge ausreden? Denn ſein Leben iſt von der Erde weggenommen.

34. Da antwortete der Kämmerer Philippo, und ſprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet ſolches? Von ihm ſelber, oder von jemand anders?

35. Philippus aber that ſeinen Mund auf, und fieng von dieſer Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von Jeſu.

36. Und als ſie zogen der Straſſe nach, kamen ſie an ein Waſſer; und der Kämmerer ſprach: Siehe, da iſt * Waſſer, was hinderts, daß ich mich taufen laſſe? * c. 10, 47.

37. Philippus aber ſprach: Glaubeſt du von ganzem Herzen, ſo mags wohl ſeyn. Er antwortete, und ſprach: Ich glaube, daß * Jeſus Chriſtus Gottes Sohn iſt. * Matth. 16, 16.

38. Und er hieß den Wagen halten, und ſtiegen hinab in das Waſſer, beyde Philippus und der Kämmerer; und er taufte ihn.

39. Da ſie aber herauf ſtiegen aus dem Waſſer, rückte der Geiſt des Herrn Philippum hinweg, und der Kämmerer ſah ihn nicht mehr; er zog aber ſeine Straſſe fröhlich.

40. Philippus aber ward gefunden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen Cäſarien.

Das 9. Capitel.

Pauli Bekehrung. Petri Wunderwerke an Aenea und Tabitha verrichtet.

(Epiſtel am Tage St. Pauli Bekehrung.)

Saulus * aber ſchnaubte noch mit Drohen und Morden wider die Jünger des Herrn, und gieng zum Hohenprieſter, * c. 26, 9. ꝛc.

2. Und bat ihn * um Briefe gen Damaſcus an die Schulen, auf daß, ſo er etliche † dieſes Weges fände, Männer und Weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem. * c. 26, 12. † c. 19, 9. 23.

3. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damaſcus kam, * umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. * c. 22, 6. 1 Cor. 15, 8.

4. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die ſprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgſt du mich?

5. Er aber ſprach: Herr, wer biſt du? Der Herr ſprach: Ich bin Jeſus, den du verfolgeſt. * Es wird dir ſchwer werden wider den Stachel zu löcken (auszuſchlagen, zu widerſtehen.) * c. 5, 39.

6. Und er ſprach mit Zittern und Zagen: Herr, was willſt du, daß ich thun ſoll? Der Herr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da * wird man dir ſagen, was du thun ſollſt. * c. 10, 6.

7. Die Männer aber, die ſeine Gefährten waren, ſtanden und waren erſtarret, denn ſie höreten eine Stimme, und ſahen niemand.

8. Saulus aber richtete ſich auf von der Erde, und als er ſeine Augen aufthat, ſah er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damaſcus.

9. Und er war drey Tage nicht ſehend, und aß nicht, und trank nicht.

10. Es war aber ein Jünger zu Damaſcus, mit Namen Ananias, zu dem ſprach der Herr im Geſicht: Anania! Und er ſprach: Hier bin ich, Herr.

11. Der Herr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gaſſe, die da heißt die Richtige, und frage in dem Hauſe Juda nach Saulo mit Namen, von Tarſen; denn ſiehe, er betet,

12. Und hat geſehen im Geſicht einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde.

13. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehöret von dieſem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jeruſalem;

14. Und er hat allhier Macht von den Hohenprieſtern, zu binden alle, die deinen Namen anrufen.

15. Der Herr aber ſprach zu ihm: Gehe hin, denn * dieſer iſt mir ein auserwähltes Rüſtzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Iſrael. * c. 22, 21.

16. * Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß, um meines Namens willen. * 2 Cor. 11, 23. ff.

17. Und Ananias gieng hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und ſprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich geſandt, (der dir erſchienen iſt auf dem Wege, da du herkameſt,) daß du wieder ſehend und mit dem heiligen Geiſt erfüllet werdeſt.

18. Und alſobald fiel es von ſeinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder ſehend;

19. Und ſtand auf, ließ ſich taufen, und nahm Speiſe zu ſich, und ſtärkte ſich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damaſcus.

20. Und alſobald predigte er Chriſtum in den Schulen, daß derſelbige Gottes Sohn ſey.

21. Sie entſetzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen: Iſt das nicht, der zu Jeruſalem verſtörte alle, die dieſen Namen anrufen, und darum hergekommen, daß er ſie gebunden führe zu den Hohenprieſtern?

22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damaſcus wohneten, und * bewährte es, daß dieſer iſt der Chriſt.) * Tit. 1, 9.

23. Und nach vielen Tagen * hielten die Juden einen Rath zuſammen, daß ſie ihn tödteten. * 2 Cor. 11, 32.

24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß ſie ihm nachſtelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß ſie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bey der Nacht, und thaten ihn durch die Mauer, und lieſſen ihn in einem Korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen * Jeruſalem kam, verſuchte er, ſich bey die Jünger zu machen; und ſie fürchteten ſich alle vor ihm, und glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre. * Gal. 1, 18.

27. Barnabas aber nahm ihn zu ſich, und führete ihn zu den Apoſteln, und erzählte ihnen, wie er auf der Straſſe den Herrn geſehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damaſcus den * Namen Jeſu frey geprediget hätte. * c. 26, 22. 23.

28. Und er war bey ihnen, und gieng aus und ein zu Jeruſalem, und predigte den Namen des Herrn Jeſu frey.

29. Er redete auch, und befragte ſich mit den Griechen; aber ſie ſtelleten ihm nach, daß ſie ihn tödteten.

30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten ſie ihn gen Cäſarien, und ſchickten ihn * gen Tarſen. * c. 11, 25.

31. So hatte nun die Gemeine Frieden durch ganz Judäa, und Galiläa, und Samaria, und bauete ſich, und wandelte in der Furcht des Herrn, und ward erfüllet mit Troſt des heiligen Geiſtes.

32. Es geſchah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohneten.

33. Daſelbſt fand er einen Mann, mit Namen Aeneas, acht Jahre lang auf dem Bette gelegen, der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus ſprach zu ihm: Aenea, Jeſus Chriſtus macht dich geſund; * ſtehe auf, und bette dir ſelber. Und alſobald ſtand er auf. * Matth. 9, 6.

35. Und es ſahen ihn alle, die zu Lydda und zu Sarona wohneten; die bekehrten ſich zu dem Herrn.

36. Zu Joppe aber war eine Jüngerin, mit Namen Tabitha, (welches verdolmetſchet heißt eine Rehe) die war voll guter Werke und Almoſen, die ſie that.

37. Es begab ſich aber zu derſelbigen Zeit, daß ſie krank ward und ſtarb. Da wuſchen ſie dieſelbige, und legten ſie auf den Söller (obern Saal).

38. Nun aber Lydda nahe bey Joppen iſt, da die Jünger höreten, daß Petrus daſelbſt war, ſandten ſie zu ihm, und ermahneten ihn, daß er ſichs nicht lieſſe verdrieſſen, zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber ſtand auf, und kam mit ihnen. Und da er dargekommen war, führeten ſie ihn hinauf auf den Söller, und traten zu ihm alle Wittwen, weineten, und zeigten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe machte, weil ſie bey ihnen war.

40. Und da Petrus ſie alle hinausgetrieben hatte, kniete er nieder, betete und wandte ſich zu dem Leichnam, und ſprach: Tabitha, * ſtehe auf. Und ſie that ihre Augen auf; und da ſie Petrum ſah, ſetzte ſie ſich wieder. * Marc. 5, 41. Luc. 7, 14.

41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete ſie auf, und rief den Heiligen und den Wittwen, und ſtellete ſie lebendig dar.

42. Und es ward kund durch ganz Joppen; und * viele wurden gläubig an den Herrn. * Joh. 8, 30. c. 10, 42.

43. Und es geſchah, daß er lange Zeit zu Joppe blieb bey einem * Simon, der ein Gerber war. * c. 10, 6.

Das 10. Capitel.

Bekehrung des Hauptmanns Cornelii, durch Petri Predigt.

Es war aber ein Mann zu Cäſarien, mit Namen Cornelius, * ein Hauptmann von der Schaar, die da heißt die Welſche, * Matth. 8, 5.

2. Gottſelig und gottesfürchtig, ſamt ſeinem ganzen Hauſe, und * gab dem Volk viele Almoſen, und betete immer zu Gott. * Dan. 4, 24.

3. Der ſah in einem Geſicht offenbarlich, um die neunte Stunde am Tage, einen Engel Gottes zu ihm eingehen, der ſprach zu ihm: Corneli!

4. Er aber ſah ihn an, erſchrack, und ſprach: Herr, was iſts? Er aber ſprach zu ihm: Dein Gebet und deine Almoſen ſind hinauf gekommen ins Gedächtniß vor Gott.

5. Und nun ſende Männer gen Joppen, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus,

6. Welcher iſt zur Herberge bey * einem Gerber Simon, deß Haus am Meer liegt; der wird dir ſagen, was du thun ſollſt. * c. 9, 43.

7. Und da der Engel, der mit Cornelio redete, hinweg gegangen war, rief er zween ſeiner Hausknechte, und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht, von denen, die auf ihn warteten,

8. Und erzählte es ihnen alles, und ſandte ſie gen Joppen.

9. Des andern Tages, da dieſe auf dem Wege waren, und nahe zur Stadt kamen, ſtieg Petrus hinauf auf den Söller zu beten, um die ſechste Stunde.

10. Und als er hungrig ward, wollte er anbeiſſen (ſpeiſen). Da ſie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt,

11. Und ſah den Himmel aufgethan, und hernieder fahren zu ihm ein Gefäß, wie ein großes leinenes Tuch, an vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelaſſen auf die Erde;

12. Darinnen waren allerley vierfüſſige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel des Himmels.

13. Und geſchah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petre, ſchlachte, und iß!

14. Petrus aber ſprach: O nein, Herr! denn * ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegeſſen. * Ezech. 4, 14.

15. Und die Stimme ſprach zum andern Mal zu ihm: * Was Gott gereiniget hat, das mache du nicht gemein. * Matth. 15, 11.

16. Und das geſchah zu drey Malen; und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel.

17. Als aber Petrus ſich in ihm ſelbſt bekümmerte, was das Geſicht wäre, das er geſehen hatte, ſiehe, da fragten die Männer, von Cornelio geſandt, nach dem Hauſe Simons, und ſtanden an der Thür;

18. Rieſen, und forſcheten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, allda zur Herberge wäre?

19. Indem aber Petrus ſich beſinnet über dem Geſicht, ſprach der Geiſt zu ihm: Siehe, drey Männer ſuchen dich;

20. Aber ſtehe auf, ſteige hinab, und ziehe mit ihnen, und zweifle nichts; denn ich habe ſie geſandt.

21. Da ſtieg Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelio zu ihm geſandt waren, und ſprach: Siehe, ich bins, den ihr ſuchet; was iſt die Sache, darum ihr hier ſeyd?

22. Sie aber ſprachen: Cornelius, der Hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger Mann, und gutes Gerüchts bey dem ganzen Volk der Juden, hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel, daß er dich ſollte fordern laſſen in ſein Haus, und Worte von dir hören.

23. Da rief er ſie hinein, und beherbergte ſie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen; und etliche Brüder von Joppen giengen mit ihm.

24. Und des andern Tages kamen ſie ein gen Cäſarien. Cornelius aber wartete auf ſie, und rief zuſammen ſeine Verwandte und Freunde.

25. Und als Petrus hinein kam, gieng ihm Cornelius entgegen, und fiel zu ſeinen Füſſen, und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und ſprach: * Stehe auf; ich bin auch ein Menſch. * Off. 19, 10. c. 22, 9.

27. Und als er ſich mit ihm beſprochen hatte, gieng er hinein, und fand ihrer viele, die zuſammen gekommen waren.

28. Und er ſprach zu ihnen: * Ihr wiſſet, wie es ein ungewohntes Ding iſt einem Jüdiſchen Manne, ſich zu thun oder zu kommen zu einem Fremdling; aber Gott hat mir gezeiget, keinen Menſchen gemein oder unrein zu heiſſen. * Joh. 4, 9.

29. Darum habe ich mich nicht geweigert zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt laſſen fordern?

30. Cornelius ſprach: Ich habe vier Tage gefaſtet bis an dieſe Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hauſe. Und ſiehe, da trat ein Mann vor mich in einem hellen Kleide,

31. Und ſprach: Corneli! * dein Gebet iſt erhöret, und deiner Almoſen iſt gedacht worden vor Gott. * Luc. 1, 13.

32. So ſende nun gen Joppen, und laß her rufen einen, Simon, mit dem

Zunamen Petrus, welcher iſt zur Herberge in dem Hauſe des Gerbers Simons, an dem Meer; der wird dir, wenn er kommt, ſagen.

33. Da ſandte ich von Stund an zu dir. Und du haſt wohl gethan, daß du gekommen biſt. Nun ſind wir alle hier gegenwärtig vor Gott, * zu hören alles was dir von Gott befohlen iſt.
* 1 Sam. 3, 9.

(Epiſtel am Oſtermontage.)

34. Petrus aber that ſeinen Mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß * Gott die Perſon nicht anſiehet; * 5 Moſ. 10, 17.
1 Sam. 16, 7. 2 Chr. 19, 7.
Hiob 34, 19. Röm. 2, 11.
Gal. 2, 6. Eph. 6, 9.
1 Pet. 1, 17.

35. Sondern * in allerley Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. * Eſaj. 56, 6.

36. Ihr wiſſet wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen den Frieden durch Jeſum Chriſtum, (* welcher iſt ein Herr über alles); * Matth. 28, 18.

37. Die durch das ganze Jüdiſche Land geſchehen iſt, und angegangen in * Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte; * Matth. 4, 12. ꝛc.

38. Wie Gott denſelbigen Jeſum von Nazareth * geſalbet hat mit dem heiligen Geiſt und Kraft; der umhergezogen iſt, und hat wohlgethan und geſund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn Gott war mit ihm.
* Pſ. 45, 8.

39. Und wir ſind Zeugen alles deß, das er gethan hat im Jüdiſchen Lande, und zu Jeruſalem. Den haben ſie getödtet, und an ein Holz gehänget.

40. Denſelbigen * hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn laſſen offenbar werden; * c. 3, 15. ꝛc.

41. Nicht allem Volk, ſondern * uns, den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegeſſen und getrunken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den Todten.) * Joh. 15, 27.
c. 20, 19. 26.

(Epiſtel am Pfingſtmontage.)

42. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von Gott * ein Richter der Lebendigen und der Todten.
* Matth. 25, 31. 2 Tim. 4, 1.

43. Von dieſem zeugen * alle Propheten, daß durch ſeinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen ſollen. * Eſaj. 53, 5. 6.
Jer. 31, 34. Ezech. 34, 16.
Dan. 9, 24. Hoſ. 1, 7.
c. 13, 14. Mich. 7, 18.

44. Da Petrus noch dieſe Worte redete, fiel der * heilige Geiſt auf alle, die dem Wort zuhöreten. * c. 4, 31. c. 8, 17.

45. Und die Gläubigen aus der Beſchneidung, die mit Petro gekommen waren, entſetzten ſich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward.

46. Denn ſie höreten, daß ſie mit Zungen redeten, und Gott hoch prieſen. Da antwortete Petrus:

47. Mag auch jemand das Waſſer wehren, daß dieſe nicht getauft werden, die * den heiligen Geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir? * c. 15, 8.

48. Und befahl, ſie zu taufen in dem Namen des Herrn.) Da * baten ſie ihn, daß er etliche Tage da bliebe.
* Joh. 4, 40.

Das 11. Capitel.

Petri Schutzrede, und Bekehrung der Heiden. Pflanzung der Kirche zu Antiochia.

Es kam aber vor die Apoſtel und Brüder, die in dem Jüdiſchen Lande waren, daß auch die * Heiden hätten Gottes Wort angenommen.
* Eph. 3, 1.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jeruſalem, zankten mit ihm, die * aus der Beſchneidung waren, * c. 10, 45.

3. Und ſprachen: Du biſt * eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, und haſt mit ihnen gegeſſen. * c. 10, 27. 28.

4. Petrus aber hob an, und erzählte es ihnen nach einander her, und ſprach:

5. Ich war in der Stadt * Joppe im Gebet, und ward entzückt, und ſah ein Geſicht, nemlich ein Gefäß hernieder fahren, wie ein großes leinenes Tuch, mit vier Zipfeln, und niedergelaſſen vom Himmel, und es kam bis zu mir.
* c. 10, 5. 8.

6. Darein ſah ich, und ward gewahr und ſah vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel des Himmels.

7. Ich hörete aber eine Stimme, die ſprach zu mir: Stehe auf, Petre, ſchlachte, und iß!

8. Ich aber ſprach: O nein, Herr! denn es iſt * nie kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen.
* 3 Moſ. 11, 2.

9. Aber die Stimme antwortete mir zum andern Mal vom Himmel: Was Gott gereiniget hat, das mache du nicht gemein.

10. Das geſchah aber dreymal; und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.

11. Und ſiehe, von Stund an * ſtanden drey Männer vor dem Hauſe, darinnen ich war, geſandt von Cäſarien zu mir.
* c. 10, 17.

12. Der Geiſt aber ſprach zu mir, ich ſollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir dieſe ſechs Brüder, und wir giengen in des Mannes Haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er geſehen hätte einen Engel in ſeinem Hauſe ſtehen, der zu ihm geſprochen hätte: Sende Männer gen Joppen, und laß fordern den Simon, mit dem Zunamen Petrus;

14. Der * wird dir Worte ſagen, dadurch du ſelig werdeſt, und dein ganzes Haus. * c. 10, 6.

15. Indem aber ich anfieng zu reden, * fiel der heilige Geiſt auf ſie, gleichwie auf uns am erſten Anfang. * c. 2, 4. c. 10, 44.

16. Da gedachte ich an das Wort des Herrn, als er * ſagte: Johannes hat mit Waſſer getauft; ihr aber ſollt mit dem heiligen Geiſt getauft werden. * c. 1, 5. Matth. 3, 11. ꝛc.

17. So nun Gott ihnen gleiche Gaben gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den Herrn Jeſum Chriſt; wer war ich, daß ich konnte Gott wehren?

18. Da ſie das höreten, ſchwiegen ſie ſtille, und lobten Gott, und ſprachen: So hat Gott auch den Heiden Buſſe gegeben zum Leben!

19. Die aber zerſtreuet waren in der Trübſal, ſo * ſich über Stephano erhob, giengen umher bis gen Phönicien und Cypern, und Antiochia, und redeten das Wort zu niemand, denn allein zu den Juden. * c. 8, 1.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Kyrene, die kamen gen Antiochia, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das Evangelium vom Herrn Jeſu.

21. Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und * eine große Zahl ward gläubig und bekehrte ſich zu dem Herrn. * c. 2, 47.

22. Es kam aber dieſe Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jeruſalem; und ſie ſandten Barnabam, daß er hingienge bis gen Antiochia.

23. Welcher, da er hingekommen war, und ſah die Gnade Gottes, ward er froh, und ermahnete ſie alle, * daß ſie mit veſtem Herzen an dem Herrn bleiben wollten. * c. 13, 43.

24. Denn er war ein frommer Mann, * voll heiligen Geiſtes und Glaubens. Und † es ward ein großes Volk dem Herrn zugethan. * c. 6, 5. † c. 5, 14.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarſen, Saulum wieder zu ſuchen.

26. Und da er ihn fand, führete er ihn * gen Antiochia. Und ſie blieben bey der Gemeine ein ganzes Jahr, und lehreten viel Volks; daher die Jünger am erſten zu Antiochia Chriſten genannt wurden. * Gal. 2, 11.

27. In denſelbigen Tagen kamen Propheten von Jeruſalem gen Antiochia.

28. Und einer unter ihnen, mit Namen * Agabus, ſtand auf, und deutete durch den Geiſt eine große Theurung, die da kommen ſollte über den ganzen Kreis der Erde; welche geſchah unter dem Kaiſer Claudius. * c. 21, 10.

29. Aber unter den Jüngern * beſchloß ein jeglicher, nachdem er vermochte, zu ſenden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohneten. * Röm. 15, 26.

30. Wie ſie denn auch thaten, und ſchicktens zu den Aelteſten, * durch die Hand Barnabä und Sauli. * c. 12, 25.

Das 12. Capitel.

Jacobi Tod. Petri Befreyung. Herodis Untergang.

(Epiſtel am Tage Petri und Pauli.)

Um dieſelbige Zeit * legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, ſie zu peinigen. * c. 4, 3.

2. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwerdt.

3. Und da er ſah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der ſüſſen Brode.

4. Da er ihn nun grif, * legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den Oſtern dem Volk vorzuſtellen. * c. 16, 24.

5. Und Petrus war zwar im Gefängniß behalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu Gott.

6. Und da ihn Herodes wollte vorſtellen, in derſelbigen Nacht ſchlief Petrus zwiſchen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängniſſes.

7. Und ſiehe, * der Engel des Herrn kam daher, und ein Licht ſchien in dem Gemach; und er ſchlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf, und ſprach: Stehe behende auf. Und die Ketten fielen ihm von ſeinen Händen. * c. 5, 19.

8. Und der Engel ſprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine * Schuhe an. Und er that alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach. * Marc. 6, 9.

9. Und er gieng hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig ſolches geſchähe durch den Engel; ſondern es dauchte ihn, er ſähe ein Geſicht.

10. Sie giengen aber durch die erſte und andere Huth, und kamen zu der eiſernen Thür, welche zur Stadt führet; * die that ſich ihnen von ihr ſelbſt auf, und traten hinaus, und giengen hin eine Gaſſe lang, und alſobald ſchied der Engel von ihm. * c. 16, 26.

11. Und da Petrus zu ihm ſelber kam, ſprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der * Herr ſeinen Engel geſandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des Jüdiſchen Volks.) * Dan. 6, 22.

12. Und als er ſich beſann, kam er vor

das Haus Mariä, der Mutter * Johannis, der mit dem Zunamen Marcus hieß, da viele beyeinander waren, und beteten. * c. 15, 37.

13. Als aber Petrus an die Thür des Thors klopfte, trat hervor eine Magd zu horchen, mit Namen Rhode.

14. Und als ſie Petri Stimme erkannte, that ſie das Thor nicht auf vor Freude, lief aber hinein, und verkündigte es ihnen, Petrus ſtünde vor dem Thor.

15. Sie aber ſprachen zu ihr: Du biſt unſinnig. Sie aber beſtand darauf, es wäre alſo. Sie ſprachen: Es iſt ſein Engel.

16. Petrus aber klopfte weiter an. Da ſie aber aufthaten, ſahen ſie ihn, und entſetzten ſich.

17. Er aber winkte ihnen mit der Hand zu ſchweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der Herr hätte aus dem Gefängniß geführet, und ſprach: Verkündiget dieß Jacobo und den Brüdern. Und gieng hinaus, und zog an einen andern Ort.

18. Da * es aber Tag ward, ward nicht eine kleine Bekümmerniß unter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petro gegangen wäre? * c. 5, 22.

19. Herodes aber, da er ihn forderte und nicht fand, ließ er die Hüter rechtfertigen, und hieß ſie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäſarien, und hielt allda ſein Weſen.

20. Denn er gedachte wider die von Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm, und überredeten des Königs Kämmerer, Blaſtum, und baten um Frieden; darum, * daß ihre Länder ſich nähren mußten von des Königs Lande. * 1 Kön. 5, 9. 11.

21. Aber auf einen beſtimmten Tag that Herodes das königliche Kleid an, ſetzte ſich auf den Richtſtuhl, und that eine Rede zu ihnen.

22. Das Volk aber rief zu: Das iſt * Gottes Stimme, und nicht eines Menſchen. * Ezech. 28, 2.

23. Alſobald ſchlug ihn der Engel des Herrn, darum, * daß er die Ehre nicht Gott gab; und ward gefreſſen von den Würmern, und gab den Geiſt auf. * Dan. 5, 20.

24. Das * Wort Gottes aber wuchs und mehrete ſich. * Eſaj. 55, 11.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jeruſalem, und * überantworteten die Handreichung, und nahmen mit ſich Johannem, mit dem Zunamen † Marcus. * c. 11, 29. † c. 15, 37.

Das 13. Capitel.

Pauli erſte Reiſe zu den Heiden, und was er unter ihnen Unterſchiedliches verrichtet.

Es waren aber zu Antiochia in der Gemeine * Propheten und Lehrer; nemlich Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene, und Manahen, mit Herodes dem Vierfürſten erzogen, und Saulus. * c. 11, 27.

2. Da ſie aber dem Herrn dieneten und faſteten, ſprach der heilige Geiſt: * Sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem Werk, dazu ich ſie berufen habe. * c. 9, 15.

3. Da * faſteten ſie, und beteten, und † legten die Hände auf ſie, und lieſſen ſie gehen. * c. 14, 23. † c. 6, 6.

4. Und wie ſie ausgeſandt waren vom heiligen Geiſt, kamen ſie gen Seleuciam, und von dannen ſchifften ſie gen Cypern.

5. Und da ſie in die Stadt Salamin kamen, verkündigten ſie das Wort Gottes in der Juden Schule; ſie hatten aber auch * Johannem zum Diener. * c. 12, 12. 25.

6. Und da ſie die Inſel durchzogen bis zu der Stadt Paphos, fanden ſie einen Zauberer und falſchen Propheten, einen Juden, der hieß Bar-Jehu;

7. Der war bey Sergio Paulo, dem Landvogt, einem verſtändigen Manne. Derſelbige rief zu ſich Barnabam und Saulum, und begehrete das Wort Gottes zu hören.

8. Da * ſtand ihnen wider der Zauberer Elymas, (denn alſo wird ſein Name gedeutet,) und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete. * 2 Moſ. 7, 11.

9. Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll heiligen Geiſtes, ſah ihn an,

10. Und ſprach: O * du Kind des Teufels, voll aller Liſt und aller Schalkheit, und Feind aller Gerechtigkeit, du höreſt nicht auf abzuwenden die rechten Wege des Herrn; * 5 Moſ. 13, 13. Matth. 13, 38.

11. Und nun ſiehe, die Hand des Herrn kommt über dich, und ſollſt blind ſeyn, und die Sonne eine Zeitlang nicht ſehen. Und von Stund an fiel auf ihn Dunkelheit und Finſterniß, und gieng umher, und ſuchte Handleiter.

12. Als der Landvogt die Geſchichte ſah, glaubte er, und verwunderte ſich der Lehre des Herrn.

13. Da aber Paulus, und die um ihn waren, von Papho ſchifften, kamen ſie gen Pergen im Lande Pamphylia. Johannes aber * wich von ihnen, und zog wieder gen Jeruſalem. * c. 15, 38.

14. Sie aber zogen durch von Pergen, und kamen gen Antiochiam im Lande Piſidia, und giengen in die Schule am Sabbathertage, und ſetzten ſich.

15. Nach der Lection aber des Geſetzes und der Propheten, ſandten die Oberſten der Schule zu ihnen, und lieſſen ihnen ſagen: Lieben Brüder, wollt ihr etwas reden und das Volk ermahnen, ſo ſaget an.

16. Da ſtand Paulus auf, und * wink-
te mit der Hand, und ſprach: Ihr Män-
ner von Iſrael, und die ihr Gott fürch-
tet, höret zu! * c. 12, 17.
17. Der Gott dieſes Volks hat erwäh-
let unſere Väter, und erhöhet das Volk,
da ſie Fremdlinge waren im Lande Egyp-
ten, und * mit einem hohen Arm führete
er ſie aus demſelbigen.
* 2 Moſ. 12, 37. 41.
18. Und * bey vierzig Jahre lang dul-
dete er ihre Weiſe in der Wüſte.
* 4 Moſ. 14, 34.
19. Und vertilgte ſieben Völker in dem
Lande Canaan, und * theilte unter ſie,
nach dem Loos, Jener Länder.
* Joſ. 14, 3.
20. Darnach * gab er ihnen Richter,
bey vier hundert und fünfzig Jahre lang,
bis auf den Propheten Samuel.
* Richt. 2, 16. c. 3, 9.
21. Und von da an * baten ſie um ei-
nen König; und Gott gab ihnen † Saul,
den Sohn Kis, einen Mann aus dem
Geſchlecht Benjamin, vierzig Jahre
lang. * 1 Sam. 8, 5. 6. † 1 Sam. 10, 1. 21.
22. Und da er denſelbigen wegthat,
richtete er auf über ſie David zum Köni-
ge, von welchem er zeugete: * Ich habe
gefunden David, den Sohn Jeſſe, einen
Mann nach meinem Herzen, der ſoll
thun allen meinen Willen.
* 1 Sam. 16, 12. 13.
23. Aus * dieſes Samen hat Gott,
wie er verheiſſen hat, gezeuget Jeſum,
dem Volk Iſrael zum Heiland.
* 2 Sam. 7, 12. Eſai. 11, 1.
Matth. 1, 6. Luc. 1, 27.
24. Als denn Johannes zuvor dem
Volk Iſrael * predigte die Taufe der
Buſſe, ehe denn er anfieng.
* Matth. 3, 1. ꝛc.
25. Als aber Johannes ſeinen Lauf
erfüllete, ſprach er: * Ich bin nicht der,
dafür ihr mich haltet; aber ſiehe, † er
kommt nach mir, deß ich nicht werth
bin, daß ich ihm die Schuhe ſeiner Füſſe
auflöſe. * Joh. 1, 20. † Marc. 1, 7.
Luc. 3, 16.

(Epiſtel am Oſterdienſtage.)

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr
Kinder des Geſchlechts Abrahams,
und die unter euch Gott fürchten, euch
iſt * das Wort dieſes Heils geſandt.
* Röm. 1, 16.
27. Denn die zu Jeruſalem wohnen,
und ihre Oberſten, * dieweil ſie dieſen
nicht kannten, noch die Stimme der
Propheten, (welche auf alle Sabbather
geleſen werden,) haben ſie dieſelben
mit ihren Urtheilen erfüllet.
* Joh. 16, 3.
28. Und wiewohl ſie keine Urſach des
Todes an ihm fanden, * baten ſie doch
Pilatum ihn zu tödten.
* Matth. 27, 22. 23. Marc. 15, 13. 14.
Luc. 23, 23. Joh. 19, 6.
29. Und als ſie alles vollendet hatten,
was von ihm geſchrieben iſt, * nahmen
ſie ihn von dem Holz, und legten ihn
in ein Grab. * Matth. 27, 59.
30. Aber * Gott hat ihn auferwecket
von den Todten. * Marc. 16, 6.
Luc. 24, 6.
31. Und er * iſt erſchienen viele Tage
denen, die mit ihm hinauf von Galiläa
gen Jeruſalem gegangen waren, welche
ſind ſeine Zeugen an das Volk.
* Joh. 20, 19. 25.
32. Und wir auch verkündigen euch
die Verheiſſung, die * zu unſern Vätern
geſchehen iſt, * 1 Moſ. 3, 15.
c. 22, 18.
33. Daß dieſelbige Gott uns, ihren
Kindern erfüllet hat, in dem, daß er
Jeſum auferwecket hat;) wie denn * im
andern Pſalm geſchrieben ſtehet: Du
biſt mein Sohn, heute habe ich dich ge-
zeuget. * Pſ. 2, 7. ꝛc.
34. Daß er ihn aber hat von den Tod-
ten auferwecket, daß er hinfort nicht
mehr ſoll verweſen, ſpricht er alſo:
* Ich will euch die Gnade, David ver-
heiſſen, treulich halten. * Eſai. 55, 3.
35. Darum ſpricht er auch an einem
andern Ort: * Du wirſt es nicht zuge-
ben, daß dein Heiliger die Verweſung
ſehe. * Pſ. 16, 10. Geſch. 2, 27.
36. Denn * David, da er zu ſeiner
Zeit gedienet hatte dem Willen Gottes,
iſt er entſchlafen, und zu ſeinen Vätern
gethan, und hat die Verweſung geſehen.
* c. 2, 29. ꝛc.
37. Den aber Gott auferwecket hat,
der hat die Verweſung nicht geſehen.
38. So ſey es nun euch kund, lieben
Brüder, * daß euch verkündiget wird
Vergebung der Sünden durch dieſen,
auch von dem allen, durch welches ihr
nicht konntet im Geſetz Moſis gerecht
werden. * Luc. 24, 47.
39. Wer aber an dieſen glaubet, * der
iſt gerecht. * Eſai. 53, 11.
40. Sehet nun zu, daß nicht über
euch komme, das in den Propheten ge-
ſagt iſt:
41. * Sehet, ihr Verächter, und ver-
wundert euch, und werdet zu nichte;
denn ich thue ein Werk zu euern Zeiten,
welches ihr nicht glauben werdet, ſo es
euch jemand erzählen wird. * Hab. 1, 5.
42. Da aber die Juden aus der Schule
giengen, baten die Heiden, daß ſie zwi-
ſchen Sabbaths ihnen dieſe Worte ſagten.
43. Und als die Gemeine der Schule
von einander gieng, folgten Paulo und
Barnaba nach viele Juden und gottes-
fürchtige Judengenoſſen. Sie aber ſag-
ten ihnen, und vermahneten ſie, daß
ſie * bleiben ſollten in der Gnade Got-
tes. * c. 11, 23. c. 14, 22.
44. Am folgenden Sabbath aber kam
zuſammen faſt die ganze Stadt, das
Wort Gottes zu hören.

45. Da aber die Juden das Volk ſahen, wurden ſie voll Neid, und widerſprachen dem, das von Paulo geſagt ward, widerſprachen und läſterten.

46. Paulus aber und Barnabas ſprachen frey öffentlich: Euch mußte * zuerſt das Wort Gottes geſagt werden; nun ihr es aber von euch ſtoſſet, und † achtet euch ſelbſt nicht werth des ewigen Lebens, ſiehe, ſo wenden wir uns zu den Heiden. * Matth. 10, 6. † Luc. 7, 30.

47. Denn alſo hat uns der Herr geboten: * Ich habe dich den Heiden zum Licht geſetzt, daß du das Heil ſeyeſt bis ans Ende der Erde. * Eſaj. 49, 6. ꝛc.

48. Da es aber die Heiden höreten, wurden ſie froh, und prieſen das Wort des Herrn; und wurden gläubig, * wie viele ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. * Röm. 8, 29. 30.

49. Und das Wort des Herrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend.

50. Aber die Juden bewegten die andächtigen und ehrbaren Weiber, und der Stadt Oberſten, und erweckten eine Verfolgung über Paulum und Barnabam, und ſtieſſen ſie zu ihren Grenzen hinaus.

51. Sie aber * ſchüttelten den Staub von ihren Füſſen über ſie, und kamen gen Iconien. * Matth. 10, 14. ꝛc.

52. Die Jünger * aber wurden voll Freude und heiligen Geiſtes. * Epheſ. 5, 18.

Das 14. Capitel.

Pauli Wiederkunft gen Antiochien, und was ſich unterwegens begeben.

Es geſchah aber zu Iconien, daß ſie zuſammen kamen, und predigten in der Juden Schule, alſo, daß eine * groſſe Menge der Juden und der Griechen gläubig ward. * c. 11, 21.

2. Die ungläubigen Juden aber erweckten und entrüſteten die Seelen der Heiden wider die Brüder.

3. So hatten ſie nun ihr Weſen daſelbſt eine lange Zeit, und lehreten frey im Herrn; welcher bezeugete das Wort ſeiner Gnade, und ließ Zeichen und Wunder geſchehen * durch ihre Hände. * c. 19, 11.

4. Die Menge aber der Stadt ſpaltete ſich; etliche hieltens mit den Juden, und etliche mit den Apoſteln.

5. Da ſich aber ein Sturm erhob der Heiden und der Juden, und ihrer Oberſten, ſie zu ſchmähen und zu ſteinigen,

6. Wurden ſie deß inne, und * entflohen in die Städte des Landes Lycaonia, gen Lyſtram und Derben, und in die Gegend umher; * c. 8, 1. Matth. 10, 23.

7. Und * predigten daſelbſt das Evangelium. * c. 11, 20.

8. Und es war ein Mann zu Lyſtra, der mußte ſitzen, denn er hatte böſe Füſſe, und war * lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte. * c. 3, 2.

9. Der hörte Paulum reden. Und als er ihn anſah, und merkte, daß er glaubte, ihm möchte geholfen werden,

10. Sprach er mit lauter Stimme: * Stehe aufrichtig auf deine Füſſe. Und er ſprang auf, und wandelte. * c. 3, 6.

11. Da aber das Volk ſah, was Paulus gethan hatte, hoben ſie ihre Stimme auf, und ſprachen auf Lycaoniſch: Die * Götter ſind den Menſchen gleich geworden, und zu uns hernieder gekommen. * c. 28, 6.

12. Und nenneten Barnabam Jupiter, und Paulum Mercurius, dieweil er das Wort führete.

13. Der Prieſter aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war, brachte Ochſen und Kränze vor das Thor, und wollte opfern, ſamt dem Volk.

14. Da das die Apoſtel, Barnabas und Paulus, höreten, * zerriſſen ſie ihre Kleider, und ſprangen unter das Volk, ſchrien, * 4 Moſ. 14, 6.

15. Und ſprachen: Ihr Männer, was macht ihr da? * Wir ſind auch ſterbliche Menſchen, gleichwie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren ſollt von dieſen falſchen, zu dem lebendigen Gott, † welcher gemacht hat Himmel und Erde, und das Meer, und alles, was darinnen iſt; * c. 10, 26. † Pſ. 146, 6. Off. 14, 7.

16. Der in vergangenen * Zeiten hat laſſen alle Heiden wandeln † ihre eigene Wege; * c. 17, 30. † Pſ. 81, 13.

17. Und zwar hat er ſich ſelbſt nicht unbezeuget gelaſſen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und * fruchtbare Zeiten gegeben, unſere Herzen erfüllet mit Speiſe und Freude. * Jer 5, 24. ꝛc.

18. Und da ſie das ſagten, ſtilleten ſie kaum das Volk, daß ſie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Juden von Antiochia und Iconien, und überredeten das Volk, und * ſteinigten Paulum, und ſchleiften ihn zur Stadt hinaus, meyneten, er wäre geſtorben. * 2 Cor. 11, 25. 2 Tim. 3, 11.

20. Da ihn aber die Jünger umringeten, ſtand er auf, und gieng in die Stadt, und auf den andern Tag gieng er aus mit Barnaba gen Derben,

21. Und predigten derſelbigen Stadt das Evangelium, und unterwieſen ihrer viele, und zogen wieder gen Lyſtram und Iconien, und Antiochiam,

22. Stärkten die Seelen der Jünger, und ermahneten ſie, daß ſie im Glauben blieben, und * daß wir durch viele Trübſal müſſen in das Reich Gottes gehen. * Matth. 10, 38.

23. Und ſie * ordneten ihnen hin und her Aelteſten in den Gemeinen, beteten

und faſteten, und befahlen ſie dem Herrn, an den ſie gläubig geworden waren.
* c. 6, 6.

24. Und zogen durch Piſidiam, und kamen in Pamphiliam.

25. Und redeten das Wort zu Pergen, und zogen hinab gen Attaliam.

26. Und von dannen ſchifften ſie gen Antiochiam, * von dannen ſie verordnet waren, durch die Gnade Gottes, zu dem Werk, das ſie hatten ausgerichtet.
* c. 13, 1. 2.

27. Da ſie aber darkamen, verſammelten ſie die Gemeine, und verkündigten, * wie viel Gott mit ihnen gethan hätte, und wie er den Heiden hätte † die Thür des Glaubens aufgethan. * c. 15, 4.
† 1 Cor. 16, 9.

28. Sie hatten aber ihr Weſen allda nicht eine kleine Zeit bey den Jüngern.

Das 15. Capitel.

Concilium der Apoſtel von der Beſchneidung und Rechtfertigung.

Und etliche kamen herab von Judäa, und lehreten die Brüder: * Wo ihr euch nicht beſchneiden laſſet, nach der Weiſe Moſe, ſo könnet ihr nicht ſelig werden. * Gal. 5, 2.

2. Da ſich nun ein Aufruhr erhob, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zank mit ihnen hatten, ordneten ſie, * daß Paulus und Barnabas, und etliche andere aus ihnen hinauf zögen gen Jeruſalem zu den Apoſteln und Aelteſten, um dieſer Frage willen. * c. 11, 30.

3. Und ſie wurden von der Gemeine geleitet, und zogen durch Phönicien und Samariam, und erzählten den Wandel der Heiden, und machten große Freude allen Brüdern.

4. Da ſie aber darkamen gen Jeruſalem, wurden ſie empfangen von der Gemeine, und von den Apoſteln, und von den Aelteſten. Und ſie verkündigten, * wie viel Gott mit ihnen gethan hatte. * c. 14, 27.

5. Da traten auf etliche von der Phariſäer Secte, die gläubig waren geworden, und ſprachen: Man muß ſie beſchneiden, und gebieten zu halten das Geſetz Moſe.

6. Aber die Apoſtel und die Aelteſten kamen zuſammen, dieſe Rede zu beſehen.

7. Da man ſich aber lange gezankt hatte, ſtand Petrus auf, und ſprach zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, ihr wiſſet, daß Gott lange vor dieſer Zeit unter uns erwählet hat, daß * durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangelii höreten, und glaubeten. * c. 11, 18.

8. Und Gott, * der Herzenskündiger, zeugete über ſie, und gab ihnen den heiligen Geiſt, gleich auch wie uns.
* Pſ. 7, 10. ꝛc.

9. Und machte keinen Unterſchied zwiſchen uns und ihnen, und * reinigte ihre Herzen durch den Glauben.
* c. 10, 43.

10. Was verſuchet ihr denn nun Gott, mit * Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälſe, welches weder unſere Väter noch wir haben mögen tragen?
* Matth. 23, 4.

11. Sondern * wir glauben durch die Gnade des Herrn Jeſu Chriſti ſelig zu werden, gleicher Weiſe wie auch ſie.
* Epheſ. 2, 8.

12. Da * ſchwieg die ganze Menge ſtille, und hörten zu Paulo und Barnabä, die da erzähleten, wie große Zeichen und Wunder Gott durch ſie gethan hatte unter den Heiden. * c. 11, 18.

13. Darnach, als ſie geſchwiegen hatten, antwortete Jacobus und ſprach: Ihr Männer, lieben Brüder, höret mir zu:

14. Simon hat erzählet, wie aufs erſte Gott * heimgeſucht hat und angenommen ein Volk aus den Heiden zu ſeinem Namen. * c. 10, 44.

15. Und da ſtimmen mit der Propheten Reden, als geſchrieben ſtehet:

16. * Darnach will ich wieder kommen, und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen iſt, und ihre Lücken will ich wieder bauen, und will ſie aufrichten; * Amos 9, 11.

17. Auf daß, was übrig iſt von Menſchen, nach dem Herrn frage, dazu alle Heiden, über welche mein Name genannt iſt, ſpricht der Herr, der das alles thut.

18. Gott ſind alle ſeine Werke bewußt von der Welt her.

19. Darum beſchließe ich, daß man denen, ſo aus den Heiden zu Gott ſich bekehren, nicht Unruhe mache;

20. Sondern ſchreibe ihnen, daß ſie ſich enthalten von Unſauberkeit der Abgötter, und von Hurerey, und vom Erſtickten, und vom * Blut. * 3 Moſ. 3, 17. ꝛc.

21. Denn Moſe hat von langen Zeiten her, in allen Städten, die ihn predigen, und wird alle Sabbathertage in den Schulen geleſen.

22. Und es dauchte gut die Apoſtel und Aelteſten, ſamt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer zu erwählen, und zu ſenden gen Antiochiam, mit Paulo und Barnaba, nemlich Judam, mit dem Zunamen Barſabas, und Silan, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern.

23. Und ſie gaben Schrift in ihre Hand, alſo: Wir die Apoſtel, und Aelteſten, und Brüder, wünſchen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochia, und Syria, und Cilicia ſind.

24. Dieweil wir gehöret haben, daß * etliche von den Unſern ſind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet, und ſagen, ihr ſollt euch beſchneiden laſſen,

und das Geſetz halten, welchen wir nichts befohlen haben; * c. 20, 30. Gal. 2, 4.

25. Hat es uns gut gedaucht, einmüthiglich verſammelt, Männer zu erwählen, und zu euch zu ſenden, mit unſern Liebſten, Barnaba und Paulo,

26. Welche Menſchen ihre Seelen dargegeben haben für den Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti.

27. So haben wir geſandt Judam und Silan, welche auch mit Worten daſſelbige verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem heiligen Geiſt, und uns, euch keine Beſchwerung mehr aufzulegen, denn nur dieſe nöthige Stücke:

29. Daß ihr euch * enthaltet vom Götzenopfer, und vom Blut, und vom Erſtickten, und von Hurerey; von welchen, ſo ihr euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl! * c. 16, 4.

30. Da dieſe abgefertiget waren, kamen ſie gen Antiochiam, und verſammelten die Menge, und überantworteten den Brief.

31. Da ſie den laſen, * wurden ſie des Troſtes froh. * c. 13, 48.

32. Judas aber und Silas, die auch * Propheten waren, ermahneten die Brüder mit vielen Reden, und ſtärkten ſie. * c. 11, 27.

33. Und da ſie verzogen eine Zeitlang, wurden ſie von den Brüdern mit Frieden abgefertiget zu den Apoſteln.

34. Es gefiel aber Sila, daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr Weſen zu Antiochia, lehreten und predigten des Herrn Wort, ſamt vielen andern.

36. Nach etlichen Tagen aber ſprach Paulus zu Barnaba: Laß uns wieder umziehen, und unſere Brüder beſehen durch alle Städte, in welchen wir des Herrn Wort verkündiget haben, wie ſie ſich halten.

37. Barnabas aber gab Rath, daß ſie mit ſich nähmen * Johannem, mit dem Zunahmen Marcus. * c. 12, 12. 25.

38. Paulus aber achtete es billig, daß ſie nicht mit ſich nähmen einen ſolchen, der von ihnen gewichen war in * Pamphylia, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werk. * c. 13, 13.

39. Und ſie kamen ſcharf an einander, alſo, daß ſie von einander zogen, und Barnabas zu ſich nahm Marcum, und ſchiffte in Cypern.

40. Paulus aber wählte Silan, und zog hin, der Gnade Gottes befohlen von den Brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und ſtärkte die Gemeinen.

Das 16. Capitel.

Pauli Verrichtung und Leiden zu Lyſtra, in Aſia und Bithynia, Troada und Philippi.

Er kam aber gen Derben und Lyſtram; und ſiehe, ein Jünger war daſelbſt, mit Namen * Timotheus, eines Jüdiſchen Weibes Sohn, die war gläubig, aber eines Griechiſchen Vaters. * c. 19, 22.

2. Der hatte * ein gutes Gerücht bey den Brüdern, unter den Lyſtranern, und zu Iconien. * c. 6, 3. c. 10, 22.

3. Dieſen wollte Paulus laſſen mit ſich ziehen, und nahm und beſchnitte ihn um der Juden willen, die an denſelbigen Ort waren; denn ſie wußten alle, daß ſein Vater war ein Grieche geweſen.

4. Als ſie aber durch die Städte zogen, überantworteten ſie ihnen zu halten * den Spruch, welcher von den Apoſteln und den Aelteſten zu Jeruſalem beſchloſſen war. * c. 15, 20. 29.

5. Da wurden die Gemeinen im Glauben beveſtiget, und nahmen zu an der Zahl täglich.

6. Da ſie aber durch Phrygiam und das Land * Galatiam zogen, ward ihnen gewehret von dem heiligen Geiſt, zu reden das Wort in Aſia. * c. 18, 23.

7. Als ſie aber kamen an Myſiam, verſuchten ſie durch Bithyniam zu reiſen; und der Geiſt ließ es ihnen nicht zu.

8. Da ſie aber vor Myſiam überzogen, kamen ſie hinab gen * Troada. * c. 20, 6. 2 Cor. 2, 12. 2 Tim. 4, 13.

9. Und Paulo erſchien ein Geſicht bey der Nacht; das war ein Mann aus Macedonia, der ſtand und bat ihn, und ſprach: Komm hernieder in Macedoniam, und hilf uns.

10. Als er aber das Geſicht geſehen hatte, da trachteten wir alſobald zu reiſen in Macedoniam, gewiß, daß uns der Herr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troada, und ſtracks Laufs kamen wir gen Samothraciam, des andern Tages gen Neapolin,

12. Und von dannen gen Philippen, welche iſt die Hauptſtadt des Landes Macedonia, und eine Freyſtadt. Wir * hatten aber in dieſer Stadt unſer Weſen etliche Tage. * c. 15, 35.

13. Des Tages der Sabbather giengen wir hinaus vor die Stadt an das Waſſer, da man pflegte zu beten, und ſetzten uns, und redeten zu den Weibern, die da zuſammen kamen.

14. Und ein gottesfürchtiges Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt der Thyatirer, hörete zu; welcher * that der Herr das Herz auf, daß ſie darauf Acht hatte, was von Paulo geredet ward. * Luc. 24, 45.

15. Als ſie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnete ſie uns, und ſprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den Herrn, ſo * kommt in mein Haus, und bleibt allda. Und ſie zwang

uns. * 1 Moſ. 18, 3. c. 19, 3.

16. Es geſchah aber, da wir zu dem Gebet giengen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte * einen Wahrſagergeiſt, und trug ihren Herren viel Genieß zu mit Wahrſagen. * 1 Sam. 28, 7.

17. Dieſelbige folgete allenthalben Paulo und uns nach, ſchrie und * ſprach: Dieſe Menſchen ſind Knechte Gottes des Allerhöchſten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen. * Marc. 1, 24.

18. Solches that ſie manchen Tag. Paulo aber that das wehe, und wandte ſich um, und ſprach zu dem Geiſt: * Ich gebiete dir in dem Namen Jeſu Chriſti, daß du von ihr ausfahreſt. Und er fuhr aus zu derſelbigen Stunde. * Marc. 16, 17.

19. Da aber ihre Herren ſahen, daß die Hoffnung ihres Genieſſes war ausgefahren, nahmen ſie Paulum und Silan, zogen ſie auf den Markt vor die Oberſten,

20. Und führeten ſie zu den Hauptleuten, und ſprachen: Dieſe Menſchen machen unſere Stadt irre, und ſind Juden,

21. Und verkündigen eine Weiſe, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer ſind.

22. Und das Volk ward erreget wider ſie, und die Hauptleute lieſſen ihnen die Kleider abreiſſen, und * hieſſen ſie ſtäupen. * 2 Cor. 11, 25. Phil. 1, 13. 1 Theſſ. 2, 2.

23. Und da ſie ſie wohl geſtäupet hatten, warfen ſie ſie ins Gefängniß, und geboten dem Kerkermeiſter, daß er ſie wohl bewahrete.

24. Der nahm ſolches Gebot an, und warf ſie in das innerſte Gefängniß, und * legte ihre Füſſe in den Stock. * Pſ. 105, 18.

25. Um die Mitternacht aber * beteten Paulus und Silas, und lobten Gott. Und es höreten ſie die Gefangenen. * c. 4, 31.

26. Schnell aber ward ein groſſes Erdbeben, alſo, daß ſich bewegten die Grundveſte des Gefängniſſes. Und * von Stund an wurden alle Thüren aufgethan, und alle Bande los. * c. 5, 19. c. 12, 7.

27. Als aber der Kerkermeiſter aus dem Schlaf fuhr, und ſah die Thüren des Gefängniſſes aufgethan, zog er das Schwerdt aus, und wollte ſich ſelbſt erwürgen; denn er meynete, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut, und ſprach: Thue dir nichts Uebels, denn wir ſind alle hier.

29. Er forderte aber ein Licht, und ſprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulo und Sila zu den Füſſen,

30. Und führete ſie heraus, und ſprach: Lieben Herren, * was ſoll ich thun, daß ich ſelig werde? * Luc. 3, 10. c. 10, 25.

31. Sie ſprachen: * Glaube an den Herrn Jeſum Chriſtum, ſo wirſt du und dein Haus ſelig. * Joh. 3, 16. 36.

32. Und ſagten ihm das Wort des Herrn, und allen, die in ſeinem Hauſe waren.

33. Und er nahm ſie zu ſich in derſelbigen Stunde der Nacht, und wuſch ihnen die Striemen ab; und er ließ ſich taufen, und alle die Seinen alſobald.

34. Und * führete ſie in ſein Haus, und ſetzte ihnen einen Tiſch, und freuete ſich mit ſeinem ganzen Hauſe, daß er an Gott gläubig geworden war. * Luc. 5, 29.

35. Und da es Tag ward, ſandten die Hauptleute Stadtdiener, und ſprachen: Laßt die Menſchen gehen.

36. Und der Kerkermeiſter verkündigte dieſe Rede Paulo: Die Hauptleute haben hergeſandt, daß ihr los ſeyn ſollet. Nun ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.

37. Paulus aber ſprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich geſtäupet, die wir doch * Römer ſind, und in das Gefängniß geworfen, und ſollten uns nun heimlich ausſtoſſen? Nicht alſo, ſondern laßt ſie ſelbſt kommen, und uns hinaus führen. * c. 22, 25.

38. Die Stadtdiener verkündigten dieſe Worte den Hauptleuten; und ſie fürchteten ſich, da ſie höreten, daß ſie Römer wären,

39. Und kamen, und ermahneten ſie, und führeten ſie heraus, und * baten ſie, daß ſie auszögen aus der Stadt. * Matth. 8, 34.

40. Da giengen ſie aus dem Gefängniß, und giengen zu der Lydia. Und da ſie die Brüder geſehen hatten, und getröſtet, zogen ſie aus.

Das 17. Capitel.

Pauli Verrichtung und Widerwärtigkeit zu Theſſalonich, Beroen und Athen.

Da ſie aber durch Amphipolin und Apolloniam reiſeten, kamen ſie gen * Theſſalonich, da war eine Judenſchule. * 1 Theſſ. 2, 1.

2. Nachdem nun Paulus gewohnt war, gieng er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drey Sabbathen aus der Schrift;

3. That ſie ihnen auf, und legte es ihnen vor, daß Chriſtus * mußte leiden und auferſtehen von den Todten, und daß dieſer Jeſus, den ich (ſprach er) euch verkündige, iſt der Chriſt. * Luc. 24, 26. 46.

4. Und * etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geſelleten ſich zu Paulo und Sila, auch der gottesfürchtigen Griechen eine groſſe Menge, dazu der vornehmſten Weiber nicht wenige. * c. 17, 17.

5. Aber die halsſtarrigen Juden neideten, und nahmen zu ſich etliche boshaftige Männer Pöbelvolks, machten

eine Rotte, und richteten einen Aufruhr
in der Stadt an, und traten vor das
Haus Jaſons, und ſuchten ſie zu füh-
ren unter das gemeine Volk.
6. Da ſie aber ſie nicht fanden, ſchleif-
ten ſie den Jaſon und etliche Brüder
vor die Oberſten der Stadt, und ſchrien:
Dieſe, die den ganzen Weltkreis * erre-
gen, ſind auch hergekommen. * c. 16, 20.
7. Die herberget Jaſon; und dieſe alle
handeln wider des Kaiſers Gebot, ſagen,
ein * anderer ſey der König, nemlich Je-
ſus. * Luc. 23, 2.
8. Sie bewegten aber das Volk, und
die Oberſten der Stadt, die ſolches höre-
ten.
9. Und da ſie Verantwortung von Ja-
ſon und den andern empfangen hatten,
lieſſen ſie ſie los.
10. Die Brüder aber fertigten alſobald
ab bey der * Nacht Paulum und Silan
gen Beroen. Da ſie darkamen, gien-
gen ſie in die Judenſchule. * c. 9, 25.
11. Denn ſie waren die Edelſten unter
denen zu Theſſalonich; die nahmen das
Wort auf ganz williglich, und * forſch-
ten täglich in der Schrift, ob ſichs alſo
hielte. * Eſaj. 34, 16. Luc. 16, 29. Joh. 5, 39.
12. So glaubten nun viele aus ihnen,
auch der Griechiſchen ehrbaren Weiber
und Männer nicht wenige.
13. Als aber die Juden zu Theſſalo-
nich erfuhren, daß auch zu Beroen das
Wort Gottes von Paulo verkündiget
würde, kamen ſie, und * bewegten auch
allda das Volk. * 1 Theſſ. 2, 14.
14. Aber da fertigten die Brüder Pau-
lum alſobald ab, daß er gieng bis an
das Meer; Silas aber und * Timotheus
blieben da. * c. 16, 1.
15. Die aber Paulum geleiteten, füh-
reten ihn bis gen Athen; und als ſie Be-
fehl empfiengen an den Silan und * Ti-
motheum, daß ſie aufs eheſte zu ihm
kämen, zogen ſie hin. * c. 16, 1.
16. Da aber Paulus ihrer zu Athen
wartete, ergrimmete ſein Geiſt in ihm,
da er ſah die Stadt ſo gar abgöttiſch.
17. Und er redete zwar zu den Juden
und Gottesfürchtigen in der Schule,
auch auf dem Markt alle Tage zu de-
nen, die ſich herzu fanden.
18. Etliche aber der Epicurer und
Stoiker Philoſophi zankten mit ihm;
und etliche ſprachen: Was will dieſer
Lotterbube ſagen? Etliche aber: Es ſie-
het, als wollte er neue Götter verkün-
digen. Das machte, er hatte das Evan-
gelium von Jeſu und von der Aufer-
ſtehung ihnen verkündiget.
19. Sie nahmen ihn aber, und führe-
ten ihn auf den Richtplatz, und ſprachen:
Können wir auch erfahren, was das für
eine neue Lehre ſey, die du lehreſt?
20. Denn du bringeſt etwas Neues
vor unſere Ohren; ſo wollen wir gerne
wiſſen, was das ſey.
21. Die Athener aber alle, auch die
Ausländer und Gäſte, waren gerichtet
auf nichts anders, denn etwas Neues
zu ſagen oder zu hören.
22. Paulus aber ſtand mitten auf
dem Richtplatz, und ſprach: Ihr Män-
ner von Athen, ich ſehe euch, daß ihr
in allen Stücken allzu abergläubig ſeyd.
23. Ich bin herdurch gegangen, und
habe geſehen eure Gottesdienſte, und
fand einen Altar, darauf war geſchrie-
ben: Dem unbekannten Gott. Nun ver-
kündige ich euch denſelbigen, dem ihr
unwiſſend Gottesdienſt thut.
24. Gott, der die Welt gemacht hat,
und alles, was darinnen iſt; ſintemal
er ein Herr iſt Himmels und der Erde,
wohnet er nicht in Tempeln mit Händen
gemacht;
25. Seiner wird auch nicht von Men-
ſchenhänden gepfleget, als * der jemandes
bedürfte, ſo er ſelbſt jedermann Leben
und Odem allenthalben giebt;
* Pſ. 50, 8. ff.
26. Und hat gemacht, daß von einem
Blut aller Menſchen Geſchlechter auf
dem ganzen Erdboden wohnen, und hat
Ziel geſetzt, zuvor verſehen, * wie lange
und weit ſie wohnen ſollen; * 5 Moſ. 32, 8.
27. Daß ſie den Herrn * ſuchen ſoll-
ten, ob ſie doch ihn fühlen und finden
möchten; und zwar er iſt nicht ferne
von einem jeglichen unter uns:
* Eſaj. 55, 6.
28. Denn in ihm leben, weben und
ſind wir; als auch etliche Poeten bey
euch geſagt haben: Wir ſind ſeines Ge-
ſchlechts.
29. So wir denn göttlichen Geſchlechts
ſind, ſollen wir nicht meynen, * die
Gottheit ſey gleich den goldenen, ſilber-
nen und ſteinernen Bildern, durch menſch-
liche Gedanken gemacht.
* Eſaj. 40, 18. c. 41, 7. c. 44, 9. c. 46, 5.
30. Und zwar hat Gott * die Zeit der
Unwiſſenheit überſehen; nun aber † ge-
bietet er allen Menſchen an allen Enden,
Buſſe zu thun. * c. 14, 16. † Luc. 24, 47.
31. Darum, daß er einen Tag geſetzt
hat, auf welchen er richten will den Kreis
des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch
* einen Mann, in welchem ers beſchloſſen
hat, und jedermann vorhält den Glau-
ben, nachdem † er ihn hat von den Tod-
ten auferwecket. * Röm. 14, 10. ꝛc.
† Geſch. 3, 15. ꝛc.
32. Da ſie höreten die Auferſtehung der
Todten, da hatten es etliche ihren *
Spott, etliche aber ſprachen: Wir wol-
len dich davon weiter hören.
* 1 Cor. 1, 23.
33. Alſo gieng Paulus von ihnen.
34. Etliche Männer aber hiengen ihm
an, und wurden gläubig; unter welchen
war Dionyſius, einer aus dem Rath,
und ein Weib mit Namen Damaris,
und andere mit ihnen.

Das 18. Capitel.

Verrichtung Pauli zu Corinth, und auf der Reiſe nach Antiochiam; Apollos zu Epheſo.

Darnach ſchied Paulus von Athen, und kam gen Corinth;

2. Und fand einen Juden, mit Namen * Aquila, der Geburt aus Ponto, welcher war neulich aus Welſchland gekommen, ſamt ſeinem Weibe Priſcilla, (darum, daß der Kaiſer Claudius geboten hatte allen Juden, zu weichen aus Rom.) * Röm. 16, 3.

3. Zu denſelbigen gieng er ein; und dieweil er gleiches Handwerks war, blieb er bey ihnen, und * arbeitete; ſie waren aber des Handwerks Teppichmacher. * 1 Cor. 4, 12. ꝛc.

4. Und er lehrete in der Schule auf alle Sabbather, und beredete beyde Juden und Griechen.

5. Da aber * Silas und † Timotheus aus Macedonien kamen, drang Paulum der Geiſt zu ** bezeugen den Juden Jeſum, daß er der Chriſt ſey. * c. 17, 14. 15. † 1 Theſſ. 3, 6. ** Geſch. 9, 22.

6. Da ſie aber widerſtrebten und läſterten, * ſchüttelte er die Kleider aus, und ſprach zu ihnen: Euer Blut ſey über euer Haupt; ich gehe von nun an rein zu den Heiden. * Matth. 10, 14 ꝛc.

7. Und machte ſich von dannen, und kam in ein Haus eines, mit Namen Juſt, der gottesfürchtig war, und deſſelbigen Haus war zunächſt an der Schule.

8. * Criſpus aber, der Oberſte der Schule, glaubte an den Herrn, mit ſeinem ganzen Hauſe; und viele Corinther, die zuhöreten, wurden gläubig, und lieſſen ſich taufen. * 1 Cor. 1, 14.

9. Es ſprach aber der Herr durch ein * Geſicht in der Nacht zu Paulo: † Fürchte dich nicht, ſondern rede, und ſchweige nicht; * c. 16, 9. † 1 Cor. 2, 3.

10. Denn * ich bin mit dir, und niemand ſoll ſich unterſtehen dir zu ſchaden; denn ich habe ein großes Volk in dieſer Stadt. * Eſaj. 41, 10.

11. Er ſaß aber daſelbſt ein Jahr und ſechs Monden, und lehrete ſie das Wort Gottes.

12. Da aber Gallion Landvogt war in Achaja, empörten ſich die Juden einmüthiglich wider Paulum, und führeten ihn vor den Richtſtuhl,

13. Und ſprachen: Dieſer überredet die Leute, Gott zu dienen, dem Geſetz zuwider.

14. Da aber Paulus wollte den Mund aufthun, ſprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein * Frevel oder Schalkheit wäre, lieben Juden, ſo hörete ich euch billig; * c. 25, 11.

15. Weil es aber eine Frage iſt von der Lehre, und von den Worten, und von dem Geſetz unter euch, ſo * ſehet ihr ſelber zu; denn ich gedenke darüber nicht Richter zu ſeyn. * Matth. 27, 5.

16. Und trieb ſie von dem Richtſtuhl.

17. Da ergriffen alle Griechen * Soſthenen, den Oberſten der Schule, und ſchlugen ihn vor dem Richtſtuhl; und Gallion nahm ſichs nicht an. * 1 Cor. 1, 1.

18. Paulus aber blieb noch lange daſelbſt; darnach machte er ſeinen Abſchied mit den Brüdern, und wollte in Syrien ſchiffen, und mit ihm Priſcilla und Aquila; und er * beſchor ſein Haupt zu Cenchrea, denn er hatte ein Gelübde; * 4 Moſ. 6, 9. 18. Geſch. 21, 24.

19. Und kam hinab gen Epheſum, und ließ ſie daſelbſt. Er aber gieng in die Schule, und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längere Zeit bey ihnen bliebe; und er verwilligte nicht,

21. Sondern machte ſeinen Abſchied mit ihnen, und ſprach: Ich muß allerdingen das künftige Feſt zu Jeruſalem halten. * Wills Gott, ſo will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Epheſo, * 1 Cor. 4, 19. Ebr. 6, 3. Jac. 4, 15.

22. Und kam gen Cäſarien, und gieng hinauf, und grüßte die Gemeine, und zog hinab gen Antiochiam;

23. Und verzog etliche Zeit, und reiſete aus, und durchwandelte nach einander das Galatiſche Land, und Phrygiam, und ſtärkte alle Jünger.

24. Es kam aber gen Epheſum ein Jude, mit Namen * Apollos, der Geburt von Alexandria, ein beredter Mann, und mächtig in der Schrift. * 1 Cor. 3, 6.

25. Dieſer war unterwieſen den Weg des Herrn, und redete mit brünſtigem Geiſt, und lehrete mit Fleiß von dem Herrn, und wußte allein von der Taufe Johannis.

26. Dieſer fieng an frey zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priſcilla höreten, nahmen ſie ihn zu ſich, und legten ihm den Weg Gottes noch fleißiger aus.

27. Da er aber wollte in Achajam reiſen, ſchrieben die Brüder, und vermahneten die Jünger, daß ſie ihn aufnähmen. Und als er dargekommen war, * half er viel denen, die gläubig waren geworden durch die Gnade. * 1 Cor. 3, 6.

28. Denn er * überwand die Juden beſtändig, und erwies öffentlich durch die Schrift, daß Jeſus der Chriſt ſey. * c. 9, 22.

Das 19. Capitel.

Pauli Verrichtung zu Epheſo.

Es geſchah aber, da Apollos zu Corinth war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam gen Epheſum, und fand etliche Jünger;

2. Zu denen ſprach er: Habt ihr * den heiligen Geiſt empfangen, da ihr gläubig geworden ſeyd? Sie ſprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret, † ob ein heiliger Geiſt ſey. * c. 10, 44. † Joh. 7, 39.

3. Und er ſprach zu ihnen: Worauf ſeyd ihr denn getauft? Sie ſprachen: Auf * Johannis Taufe. * c. 18, 25.

4. Paulus aber ſprach: * Johannes hat getauft mit der Taufe der Buſſe, und ſagte dem Volk, daß ſie ſollten glauben an den, der nach ihm kommen ſollte, das iſt, an Jeſum, daß er Chriſtus ſey. * Matth. 3, 11. ꝛc.

5. Da ſie das höreten, lieſſen ſie ſich taufen auf den Namen des Herrn Jeſu.

6. Und da Paulus die Hände auf ſie legte, * kam der heilige Geiſt auf ſie, und redeten mit Zungen, und weiſſagten. * c. 1, 5. c. 2, 4. c. 10, 44. c. 11, 15.

7. Und alle der Männer waren bey zwölfen.

8. Er gieng aber in die Schule, und predigte frey drey Monden lang, lehrete und beredete ſie von dem Reich Gottes.

9. Da aber etliche * verſtockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten von dem Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und ſonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus. * 2 Tim. 1, 15.

10. Und daſſelbige geſchah zwey Jahre lang, alſo, daß alle, die in Aſia wohneten, das Wort des Herrn Jeſu höreten, beyde Juden und Griechen.

11. Und Gott * wirkte nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli; * c. 14, 3.

12. Alſo, * daß ſie auch von ſeiner Haut die Schweißtüchlein und Koller (Binden) über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die böſen Geiſter von ihnen ausfuhren. * c. 5, 15.

13. Es unterwanden ſich aber etliche der umlaufenden Juden, die da Beſchwörer waren, den Namen des Herrn Jeſu zu nennen über die da böſe Geiſter hatten und ſprachen: Wir beſchwören euch bey Jeſu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber ſieben Söhne eines Juden, Skevä, des Hohenprieſters, die ſolches thaten.

15. Aber der böſe Geiſt antwortete, und ſprach: Jeſum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer ſeyd ihr aber?

16. Und der Menſch, in dem der böſe Geiſt war, ſprang auf ſie, und ward ihrer mächtig, und warf ſie unter ſich, alſo, daß ſie nackend und verwundet aus demſelbigen Hauſe entflohen.

17. Daſſelbige aber ward kund allen, die zu Epheſo wohneten, beyde Juden und Griechen, und * fiel eine Furcht über ſie alle, und der Name des Herrn Jeſu ward hoch gelobet. * c. 5, 5. 11.

18. Es kamen auch viele derer, die gläubig waren geworden, und bekannten und verkündigten, was ſie ausgerichtet hatten.

19. Viele aber, die da vorwitzige Künſte getrieben hatten, brachten die Bücher zuſammen, und verbrannten ſie öffentlich, und überrechneten, was ſie werth waren, und fanden des Geldes fünfzig tauſend Groſchen.

20. Alſo * mächtig wuchs das Wort des Herrn, und nahm überhand. * c. 6, 7. c. 12, 24.

21. Da das ausgerichtet war, ſetzte ſich Paulus vor im Geiſt, durch Macedoniam und Achajam zu reiſen, und gen * Jeruſalem zu wandeln, und ſprach: Nach dem, wenn ich daſelbſt geweſen bin, muß ich auch Rom ſehen. * c. 18, 21.

22. Und ſandte Zween, die ihm dieneten, Timotheum und * Eraſtum, in Macedoniam; er aber verzog eine Weile in Aſia. * Röm. 16, 23.

23. Es erhob ſich aber um dieſelbige Zeit nicht * eine kleine Bewegung über † dieſem Wege. * 2 Cor. 1, 8. † Geſch. 9, 2.

24. Denn Einer, mit Namen Demetrius, ein Goldſchmied, der machte der Diana ſilberne Tempel, und wendete denen vom Handwerk * nicht geringen Gewinnſt zu. * c. 16, 16.

25. Dieſelbigen verſammelte er, und die Beyarbeiter deſſelbigen Handwerks, und ſprach: Lieben Männer, ihr wiſſet, daß wir großen Zugang von dieſem Handel haben;

26. Und ihr ſehet und höret, daß nicht allein zu Epheſo, ſondern auch faſt in ganz Aſia, dieſer Paulus viel Volks abfällig macht, überredet, und ſpricht: Es ſind * nicht Götter, welche von Händen gemacht ſind. * Pſ. 115, 4. Jer. 10, 3.

27. Aber es will nicht allein unſer Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte; ſondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre Majeſtät untergehen, welcher doch ganz Aſia und der Weltkreis Gottesdienſt erzeigt.

28. Als ſie das höreten, wurden ſie voll Zorns, ſchrien und ſprachen: Groß iſt die Diana der Epheſer!

29. Und die ganze Stadt ward voll Getümmels. * Sie ſtürmeten aber einmüthiglich zu dem Schauplatz, und ergriffen Gajum und Ariſtarchum aus Macedonia, Paulus Gefährten. * 2 Cor. 1, 8. ꝛc.

30. Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, lieſſens ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Oberſten in Aſia, die Paulus gute Freunde waren, ſandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er ſich nicht auf den Schauplatz gäbe.

32. Etliche ſchrien ſonſt, etliche ein anders, und war die Gemeine irre, und das mehrere Theil wußte nicht, warum ſie zuſammen gekommen waren.

33. Etliche aber vom Volk zogen Alexandrum hervor, da ihn die Juden hervorſtieſſen. Alexander aber * winkte mit der Hand, und wollte ſich vor dem Volk verantworten. * c. 12, 17. c. 13, 16. c. 21, 40.

34. Da ſie aber innen wurden, daß er ein Jude war, erhob ſich eine Stimme von allen, und ſchrien bey zwo Stunden: Groß iſt die Diana der Epheſer!

35. Da aber der Kanzler das Volk geſtillet hatte, ſprach er: Ihr Männer von Epheſo, welcher Menſch iſt, der nicht wiſſe, daß die Stadt Epheſus ſey eine Pflegerin der großen Göttin Diana, und des himmliſchen Bildes?

36. Weil nun das unwiderſprechlich iſt, ſo ſollt ihr ja ſtille ſeyn, und nichts Unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt dieſe Menſchen hergeführet, die weder Kirchenräuber, noch Läſterer eurer Göttin ſind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm ſind vom Handwerk, zu jemand einen Anſpruch, ſo hält man Gericht, und ſind Landvögte da; laßt ſie ſich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas anders handeln, ſo mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40. Denn wir ſtehen in der Gefahr, daß wir um dieſer heutigen Empörung verklaget möchten werden, und doch keine Sache vorhanden iſt, damit wir uns ſolches Aufruhrs entſchuldigen möchten. Und da er ſolches geſagt, ließ er die Gemeine gehen.

Das 20. Capitel.

Pauli Reiſe gen Troada und Miletus, und was er allda verrichtet.

Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu ſich, und ſegnete ſie, und gieng aus * zu reiſen in Macedoniam. * 1 Tim. 1, 3.

2. Und da er dieſelbigen Länder durchzog, und ſie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er in Griechenland, und verzog allda drey Monden.

3. Da aber ihm die Juden nachſtelleten, als er in Syrien wollte fahren, ward er zu Rath, wieder umzuwenden durch Macedoniam.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Aſiam, Sopater, von * Beroen, von Theſſalonica aber † Ariſtarchus und Secundus, und Gajus von Derben, und Timotheus, aus Aſia aber Tychicus und Trophimus. * c. 17, 10. † c. 19, 29.

5. Dieſe giengen voran, und harreten unſer zu * Troada. * c. 16, 8.

6. Wir aber ſchifften nach den Oſtertagen von Philippen bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen Troada, und hatten da unſer Weſen ſieben Tage.

7. Auf einen Sabbath aber, da die Jünger zuſammen kamen, das * Brod zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern Tages ausreiſen, und verzog das Wort bis zu Mitternacht. * c. 2, 42. 46.

8. Und es waren viele Fackeln auf dem Söller (obern Saal), da ſie verſammelt waren.

9. Es ſaß aber ein Jüngling, mit Namen Eutychus, in einem Fenſter, und ſank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus ſo lange redete, und ward vom Schlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten Söller (Stockwerk), und ward todt aufgehoben.

10. Paulus aber gieng hinab, und fiel * auf ihn, umfieng ihn, und ſprach: Machet kein Getümmel; denn ſeine Seele iſt in ihm. * 1 Kön. 17, 21. 2 Kön. 4, 34.

11. Da gieng er hinauf, und brach das Brod, und biß an, und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach, und alſo zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröſtet.

13. Wir aber zogen voran auf dem Schiff, und fuhren gen Aſſon, und wollten daſelbſt Paulum zu uns nehmen; denn er hatte es alſo befohlen, und er wollte zu Fuß gehen.

14. Als er nun zu uns ſchlug zu Aſſon, nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylenen.

15. Und von dannen ſchifften wir, und kamen des andern Tages hin gen Chion, und des folgenden Tages ſtieſſen wir an Samon, und blieben in Trogyllion, und des nächſten Tages kamen wir gen Miletum.

16. Denn Paulus hatte beſchloſſen, vor Epheſo über zu ſchiffen, daß er nicht müßte in Aſia Zeit zubringen; denn er eilete, auf den * Pfingſttag zu Jeruſalem zu ſeyn, ſo es ihm möglich wäre. * c. 21, 4. 12.

17. Aber von Mileto ſandte er gen Epheſum, und ließ fordern die Aelteſten von der Gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen, ſprach er zu ihnen: * Ihr wiſſet, von dem erſten Tage an, da ich bin in Aſiam gekommen, wie ich allezeit bin bey euch geweſen, * c. 19, 10.

19. Und dem Herrn gedienet mit aller Demuth, und mit vielen Thränen, und Anfechtungen, die mir ſind widerfahren von den Juden, ſo mir nachſtelleten;

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich iſt, daß ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und ſonderlich;

21. Und habe bezeuget, beyde den Juden und Griechen, die * Buſſe zu Gott, und den Glauben an unſern Herrn Jeſum Chriſtum. * Marc. 1, 15. Luc. 24, 47.

22. Und

22. Und nun ſiehe, ich im Geiſt gebunden, fahre hin gen Jeruſalem, weiß nicht, was mir daſelbſt begegnen wird;

23. Ohne, daß der heilige Geiſt in allen Städten bezeuget, und ſpricht: Bande und Trübſal warten meiner daſelbſt.

24. Aber ich * achte derer keins, ich halte mein Leben auch ſelbſt nicht theuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden, und das Amt, das ich empfangen habe von dem Herrn Jeſu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. * c. 21, 13.

25. Und nun ſiehe, ich weiß, daß ihr mein Angeſicht nicht mehr ſehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das Reich Gottes.

26. Darum zeuge ich euch an dieſem heutigen Tage, daß ich rein bin von Aller Blut;

27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte allen * den Rath Gottes. * Luc. 7, 30.

28. So habt nun Acht auf euch ſelbſt, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der Heilige Geiſt geſetzt hat zu Biſchöffen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch ſein eigenes Blut erworben hat.

29. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abſchiede werden unter euch kommen * gräuliche Wölfe, die der Heerde nicht verſchonen werden. * Matth. 7, 15.

30. Auch * aus euch ſelbſt werden aufſtehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an ſich zu ziehen. * Pſ. 41, 10.

31. Darum ſeyd wacker, und denket daran, daß ich nicht abgelaſſen habe drey Jahre, Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen.

32. Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch Gott, und dem * Wort ſeiner Gnade, der da mächtig iſt, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe, unter allen, die geheiliget werden. * c. 14, 3.

33. Ich * habe euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehret. * 1 Sam. 12, 3.

34. Denn ihr wiſſet ſelbſt, daß * mir dieſe Hände zu meiner Nothdurft, und derer, die mit mir geweſen ſind, gedienet haben. * 1 Cor. 4, 12. ꝛc.

35. Ich habe es euch alles gezeiget, daß man alſo arbeiten müſſe, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des Herrn Jeſu, das er geſagt hat: Geben iſt ſeliger, denn nehmen.

36. Und als er ſolches geſagt, kniete er nieder, und * betete mit ihnen allen. * c. 21, 5.

37. Es war aber viel Weinens unter ihnen allen, und fielen Paulo um den Hals, und küſſeten ihn,

38. Am allermeiſten betrübt über dem Wort, das er ſagte, ſie würden ſein Angeſicht nicht mehr ſehen. Und geleiteten ihn in das Schiff.

Das 21. Capitel.

Pauli Reiſe von Mileto gen Jeruſalem, und was er hiebey verrichtet und ausgeſtanden.

Als es nun geſchah, daß wir, von ihnen gewandt, dahin fuhren, kamen wir ſtracks Laufs gen Co, und am folgenden Tage gen Rhodis, und von dannen gen Pataram.

2. Und als wir ein Schiff fanden, das in Phönicien fuhr, traten wir darein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern anſichtig wurden, lieſſen wir ſie zur linken Hand, und ſchiffeten in Syrien, und kamen an zu Tyro, denn daſelbſt ſollte das Schiff die Waare niederlegen.

4. Und als wir Jünger fanden, blieben wir daſelbſt ſieben Tage. Die ſagten Paulo durch den * Geiſt, er ſollte nicht hinauf gen Jeruſalem ziehen. * c. 20, 23.

5. Und es geſchah, da wir die Tage zugebracht hatten, zogen wir aus, und wandelten. Und ſie geleiteten uns alle, mit Weibern und Kindern, bis hinaus vor die Stadt, und * knieten nieder am Ufer, und beteten. * c. 20, 36.

6. Und als wir einander ſegneten, traten wir ins Schiff; jene aber wandten ſich wieder zu den Ihren.

7. Wir aber vollzogen die Schifffahrt von Tyro, und kamen gen Ptolemais, und grüßten die Brüder, und blieben einen Tag bey ihnen.

8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulo waren, und kamen gen Cäſarien, und giengen in das Haus * Philippi, des Evangeliſten, der einer von den Sieben war, und blieben bey ihm. * c. 6, 5. c. 8, 5. 26. 40.

9. Derſelbige hatte vier Töchter, die waren * Jungfrauen, und weiſſagten. * Joel 3, 1.

10. Und als wir mehrere Tage da blieben, reiſete herab ein Prophet aus Judäa, mit Namen * Agabus, und kam zu uns. * c. 11, 28.

11. Der nahm den Gürtel Pauli, und band ſeine Hände und Füſſe, und ſprach: Das ſaget der * heilige Geiſt: Den Mann, deß der Gürtel iſt, werden die Juden alſo binden zu Jeruſalem, und überantworten in der Heiden Hände. * c. 20, 23.

12. Als wir aber ſolches höreten, baten wir ihn, und die deſſelbigen Orts waren, daß er nicht hinauf gen Jeruſalem zöge.

13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein Herz? Denn * ich bin bereit, nicht allein mich binden zu laſſen, ſondern auch zu ſterben zu Jeruſalem, um

des Namens willen des Herrn Jeſu. * c. 20, 24.

14. Da er aber ſich nicht überreden ließ, ſchwiegen wir, und ſprachen: * Des Herrn Wille geſchehe! * 1 Sam. 3, 18. Matth. 6, 10.

15. Und nach denſelbigen Tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jeruſalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäſarien, und führeten uns zu einem, mit Namen Mnaſon aus Cypern, der ein alter Jünger war, bey dem wir herbergen ſolten.

17. Da wir nun gen Jeruſalem kamen, nahmen uns die Brüder gern auf.

18. Des andern Tages aber gieng Paulus mit uns ein zu * Jacobo, und kamen die Aelteſten alle dahin. * c. 15, 13.

19. Und als er ſie gegrüſſet hatte, erzählte er eins nach dem andern, * was Gott gethan hatte unter den Heiden durch ſein Amt. * Luc. 10, 17.

20. Da ſie aber das höreten, lobten ſie den Herrn, und ſprachen zu ihm: Bruder, du ſieheſt, wie viel tauſend Juden ſind, die gläubig geworden ſind, und ſind alle Eiferer über dem Geſetz.

21. Sie ſind aber berichtet worden wider dich, daß du lehreſt von Moſe * abfallen alle Juden, die unter den Heiden ſind, und ſageſt, ſie ſollen ihre Kinder nicht beſchneiden, auch nicht nach deſſelbigen Weiſe wandeln. * c. 19, 26.

22. Was iſt es denn nun? Allerdinge muß die Menge zuſammen kommen; denn es wird vor ſie kommen, daß du gekommen biſt.

23. So thue nun das, das wir dir ſagen.

24. Wir haben vier Männer, die haben * ein Gelübde auf ſich; dieſelbigen nimm zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und wage die Koſten an ſie, daß ſie ihr Haupt beſcheren, und alle vernehmen, daß nichts ſey, weß ſie wider dich berichtet ſind, ſondern daß du auch einher geheſt, und halteſt das Geſetz. * c. 18, 18. ꝛc.

25. Denn den Gläubigen aus den Heiden haben wir geſchrieben, und beſchloſſen, daß ſie der keins halten ſollen, denn * nur ſich bewahren vor dem Götzenopfer, vor Blut, vor Erſticktem, und vor Hurerey. * c. 15, 20. 29.

26. Da nahm Paulus die Männer zu ſich, und ließ ſich des andern Tages ſamt ihnen reinigen, und gieng in den Tempel, und ließ ſich ſehen, wie er aushielte die Tage der Reinigung, bis daß für einen jeglichen unter ihnen das Opfer geopfert ward.

27. Als aber die ſieben Tage ſollten vollendet werden, * ſahen ihn die Juden aus Aſia im Tempel, und erregten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und ſchrien: * c. 24, 18.

28. Ihr Männer von Iſrael, helfet! dieß iſt der Menſch, der alle Menſchen an allen Enden lehret wider dieß Volk, wider das Geſetz und wider dieſe Stätte; auch dazu hat er die Griechen in den Tempel geführet, und dieſe * heilige Stätte gemein gemacht. * 5 Moſ. 23, 3.

29. Denn ſie hatten mit ihm in der Stadt * Trophimum, den Epheſer, geſehen, denſelbigen meyneten ſie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführet. * c. 20, 4.

30. Und die ganze Stadt ward beweget, und ward ein Zulauf des Volks. Sie * griffen aber Paulum, und zogen ihn zum Tempel hinaus; und alſobald wurden die Thüren zugeſchloſſen. * c. 26, 21.

31. Da ſie ihn aber tödten wollten, kam das Geſchrey hinauf vor den oberſten Hauptmann der Schaar, wie das ganze Jeruſalem ſich empörte.

32. Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu ſich, und lief unter ſie. Da ſie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte ſahen, höreten ſie auf, Paulum zu ſchlagen.

33. Als aber der Hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an, und hieß ihn binden mit zwo Ketten, und fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte?

34. Einer aber rief dieß, der Andere das im Volk. Da er aber nichts Gewiſſes erfahren konnte, um des Getümmels willen, hieß er ihn in das Lager führen.

35. Und als er an die Stufen kam, mußten ihn die Kriegsknechte tragen, vor Gewalt des Volks.

36. Denn es folgte viel Volks nach, und ſchrie: * Weg mit ihm! * c. 22, 22. Joh. 19, 15.

37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward, ſprach er zu dem Hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber ſprach: Kannſt du griechiſch?

38. Biſt du nicht der Egypter, der vor dieſen Tagen einen Aufruhr gemacht hat, und führeteſt in die Wüſte hinaus vier tauſend Meuchelmörder?

39. Paulus aber ſprach: Ich bin ein Jüdiſcher Mann, * von Tarſen, ein Bürger einer namhaftigen Stadt in Cilicia. Ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem Volk. * c. 9, 11. c. 22, 3.

40. Als er aber ihm erlaubte, trat Paulus auf die Stufen, und * winkte dem Volk mit der Hand. Da nun eine große Stille ward, redete er zu ihnen auf Ebräiſch, und ſprach: * c. 12, 17. c. 13, 16.

Das 22. Capitel.

Pauli Verantwortung und Proteſtation.

Ihr * Männer, lieben Brüder, und Väter, höret meine Verantwortung an euch. * c. 7, 2. c. 13, 26.

2. Da ſie aber höreten, daß er * auf

Ebräiſch zu ihnen redete, wurden ſie noch ſtiller. Und er ſprach:
* c. 21, 40.

3. Ich bin ein Jüdiſcher Mann, gebohren zu Tarſen in Cilicia, und erzogen in dieſer Stadt, zu den Füſſen * Gamaliels, gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Geſetz, und war ein Eiferer um Gott, gleichwie ihr alle ſeyd heutiges Tages.
* c. 5, 34.

4. Und * habe dieſen Weg verfolget bis an den Tod. Ich band ſie, und überantwortete ſie ins Gefängniß, beyde Männer und Weiber. * c. 8, 3. c. 9, 2. c. 26, 9. ff.

5. Wie mir auch der * Hohepriester, und der ganze Haufe der Aelteſten Zeugniß giebt, von welchen ich Briefe nahm an die Brüder, und reiſete gen Damaſcus, daß ich, die daſelbſt waren, gebunden führete gen Jeruſalem, daß ſie gepeiniget würden. * c. 9, 1. 2. c. 26, 12.

6. Es geſchah aber, da ich * hinzog, und nahe bey Damaſcus kam, um den Mittag, umblickte mich ſchnell ein großes Licht vom Himmel. * c. 9, 3.

7. Und ich fiel zum Erdboden, und hörete eine Stimme, die ſprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich?

8. Ich antwortete aber: Herr, wer biſt du? Und er ſprach zu mir: Ich bin Jeſus von Nazareth, den du verfolgeſt.

9. Die aber mit mir waren, ſahen das Licht, und erſchracken; die Stimme aber deß, der mit mir redete, höreten ſie nicht.

10. Ich ſprach aber: Herr, was ſoll ich thun? Der Herr aber ſprach zu mir: Stehe auf, und gehe in Damaſcus; da wird man dir ſagen von allem, das dir zu thun verordnet iſt.

11. Als ich aber vor Klarheit dieſes Lichts nichts ſehen konnte, ward ich bey der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damaſcus.

12. Es war aber ein gottesfürchtiger Mann nach dem Geſetz, * Ananias, der ein gut Gerücht hatte bey allen Juden, die daſelbſt wohneten.
* c. 9, 10. 17.

13. Der kam zu mir, und trat bey mich, und ſprach zu mir: Saul, lieber Bruder, ſiehe auf. Und ich ſah ihn an zu derſelbigen Stunde.

14. Er aber ſprach: Gott unſerer Väter hat dich * verordnet, daß du ſeinen Willen erkennen ſollteſt, und ſehen den Gerechten, und hören die Stimme aus ſeinem Munde. * c. 9, 15. c. 26, 16.

15. Denn du wirſt ſein * Zeuge zu allen Menſchen ſeyn deß, das du geſehen und gehöret haſt. * c. 26, 16.

16. Und nun, was verzieheſt du? Stehe auf, und * laß dich taufen, und abwaſchen deine Sünden, und rufe an den Namen des Herrn. * c. 2, 38. Matth. 3, 11.

17. Es geſchah aber, da ich wieder * gen Jeruſalem kam, und betete im Tempel, daß ich entzückt ward, und ſah ihn. * c. 9, 26.

18. Da ſprach er zu mir: Eile, und mache dich behende von Jeruſalem hinaus; denn ſie werden nicht aufnehmen dein Zeugniß von mir.

19. Und ich ſprach: Herr, ſie wiſſen ſelbſt, daß * ich gefangen legte und ſtäupte die, ſo an dich glaubten, in den Schulen hin und wieder; * c. 8, 3. c. 9, 2.

20. Und da das Blut Stephani, deines Zeugen, vergoſſen ward, ſtand ich auch daneben, und hatte Wohlgefallen an ſeinem Tode, und * verwahrete denen die Kleider, die ihn tödteten.
* c. 7, 57. c. 8, 1.

21. Und er ſprach zu mir: * Gehe hin; denn ich will dich ferne unter die Heiden ſenden. * c. 9, 15. c. 13, 2.

22. Sie höreten aber ihm zu bis auf dieß Wort, und hoben ihre Stimme auf, und ſprachen: * Hinweg mit ſolchem von der Erde; denn es iſt nicht billig, daß er leben ſoll.
* c. 21, 36.

23. Da ſie aber ſchrien, und ihre Kleider abwarfen, und den Staub in die Luft warfen,

24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und ſagte, daß man ihn ſtäupen und erfragen ſollte, daß er erführe, um welcher Urſache willen ſie alſo über ihn riefen.

25. Als er ihn aber mit Riemen anband, ſprach Paulus zu dem Unterhauptmann, der dabey ſtand: * Iſts auch recht bey euch, einen Römiſchen Menſchen ohne Urtheil und Recht geiſſeln?
* c. 16, 37.

26. Da das der Unterhauptmann hörete, gieng er zu dem Oberhauptmann, und verkündigte ihm, und ſprach: Was willſt du machen? Dieſer Menſch iſt Römiſch.

27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann, und ſprach zu ihm: Sage mir, biſt du Römiſch? Er aber ſprach: Ja.

28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe dieß Bürgerrecht mit großer Summe zuwege gebracht. Paulus aber ſprach: Ich aber bin auch Römiſch geboren.

29. Da traten alſobald von ihm ab, die ihn erfragen ſollten. Und der Oberhauptmann fürchtete ſich, da er vernahm, daß er Römiſch war, und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern Tages wollte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Juden, und löſete ihn von den Banden, und hieß die Hohenprieſter und ihren ganzen Rath kommen, und führete Paulum hervor, und ſtellete ihn unter ſie.

Das 23. Capitel.

Paulus wird auf ſeine Verantwortung vor dem Rath zu Jeruſalem geſchlagen, von dem Herrn getröſtet, und aus Gefahr erlediget.

Paulus aber ſah den Rath an, und ſprach: Ihr Männer, lieben Brüder, ich habe * mit allem guten Gewiſſen gewandelt vor Gott, bis auf dieſen Tag. * c. 24, 16.

2. Der Hoheprieſter aber, Ananias, befahl denen, die um ihn ſtanden, daß ſie * ihn aufs Maul ſchlügen. * Jer. 20, 2.

3. Da ſprach Paulus zu ihm: Gott wird dich ſchlagen, du getünchte Wand. * Sitzeſt du, und richteſt mich nach dem Geſetz, und heiſſeſt mich ſchlagen wider das Geſetz? * 3 Moſ. 19, 15. 5 Moſ. 16, 18. ꝛc.

4. Die aber umher ſtanden, ſprachen: Schiltſt du den Hohenprieſter Gottes?

5. Und Paulus ſprach: Lieben Brüder, ich wußte es nicht, daß es der Hoheprieſter iſt. Denn es * ſtehet geſchrieben: Dem Oberſten deines Volks ſollſt du nicht fluchen. * 2 Moſ. 22, 28.

6. Als aber Paulus wußte, daß ein Theil Sadducäer war, und der andere Theil Phariſäer, rief er im Rath: Ihr Männer, lieben Brüder, * ich bin ein Phariſäer, und eines Phariſäers Sohn; ich werde angeklagt um der Hoffnung und Auferſtehung willen der Todten. * c. 26, 5. Phil. 3, 5.

7. Da er aber das ſagte, ward ein Aufruhr unter den Phariſäern und Sadducäern, und die Menge zerſpaltete ſich.

8. Denn die Sadducäer * ſagen, es ſey keine Auferſtehung, noch Engel, noch Geiſt; die Phariſäer aber bekennen beydes. * Matth. 22, 23. Marc. 12, 18.

9. Es ward aber ein großes Geſchrey. Und die Schriftgelehrten, der Phariſäer Theil, ſtanden auf, ſtritten und ſprachen: * Wir finden nichts Arges an dieſem Menſchen; hat aber ein Geiſt oder ein Engel mit ihm geredet, ſo können wir † nit Gott nicht ſtreiten. * c. 25, 25. † c. 5, 39.

10. Da aber der Aufruhr groß ward, beſorgte ſich der oberſte Hauptmann, ſie möchten Paulum zerreiſſen, und hieß das Kriegsvolk hinab gehen, und ihn von ihnen reiſſen, und in das Lager führen.

11. Des andern Tages aber in der Nacht ſtand der Herr bey ihm, und ſprach: Sey * getroſt, Paule! denn wie du von mir zu Jeruſalem gezeuget haſt, alſo mußt du auch zu Rom zeugen. * c. 18, 9.

12. Da es aber Tag ward, ſchlugen ſich etliche Juden zuſammen, und verbanneten ſich, weder zu eſſen noch zu trinken, bis daß ſie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die ſolchen Bund machten.

14. Die traten zu den Hohenprieſtern und Aelteſten, und ſprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeiſſen, bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem Oberhauptmann, und dem Rath, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn beſſer verhören. Wir aber ſind bereit, ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus Schweſter Sohn den Anſchlag hörete, kam er dar, und gieng in das Lager, und verkündigte es Paulo.

17. Paulus aber rief zu ſich einen von den Unterhauptleuten, und ſprach: Dieſen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann, denn er hat ihm etwas zu ſagen.

18. Der nahm ihn an, und führete ihn zum Oberhauptmann, und ſprach: Der gebundene Paulus rief mir zu ſich, und bat mich, dieſen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu ſagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bey der Hand, und wich an einen beſondern Ort, und fragte ihn: Was iſts, das du mir zu ſagen haſt?

20. Er aber ſprach: Die Juden ſind eins geworden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den Rath bringen laſſeſt, als wollten ſie ihn beſſer verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr denn vierzig Männer unter ihnen, die haben ſich verbannet, weder zu eſſen noch zu trinken, bis ſie Paulum tödten; und ſind jetzt bereit, und warten auf deine Verheiſſung.

22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von ſich, und gebot ihm, daß ers niemand ſagte, daß er ihm ſolches eröffnet hätte.

23. Und er rief zu ſich zween Unterhauptleute, und ſprach: Rüſtet zwey hundert Kriegsknechte, daß ſie gen Cäſarien ziehen, und ſiebenzig Reiter, und zwey hundert Schützen auf die dritte Stunde der Nacht;

24. Und die Thiere richtet zu, daß ſie Paulum darauf ſetzen, und bringen ihn bewahrt zu Felix, dem Landpfleger.

25. Und ſchrieb einen Brief, der hielt alſo:

26. Claudius Lyſias, dem theuern Landpfleger Felix, Freude zuvor.

27. Dieſen Mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getödtet haben. Da * kam ich mit dem Kriegsvolk dazu, und riß ihn von ihnen, und † erfuhr, daß er ein Römer iſt. * c. 21, 33. † c. 22, 25.

28. Da ich mich aber wollte erkundigen der Urſach, darum ſie ihn beſchuldigten, führete ich ihn in ihren Rath.

29. Da befand ich, daß er beſchuldi-

get ward von den Fragen ihres Geſetzes; aber * keine Anklage hatte des Todes oder der Bande werth. * c. 25, 25. c. 26, 31.
30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, ſandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den Klägern auch, daß ſie vor dir ſagten, was ſie wider ihn hätten. Gehab dich wohl!
31. Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum und führeten ihn bey der Nacht gen Antipatriden.
32. Des andern Tages aber lieſſen ſie die Reiter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.
33. Da die gen Cäſarien kamen, überantworteten ſie den Brief dem Landpfleger, und ſtelleten ihm Paulum auch dar.
34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er, aus welchem Lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus * Cilicia wäre, ſprach er: * c. 22, 3.
35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da ſind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthaus Herodis.

Das 24. Capitel.

Paulus vor dem Landpfleger Felix von den Juden angeklagt.

Ueber fünf Tage zog hinab der Hohepriester Ananias mit den Aelteſten, und mit dem Redner Tertullo; die erſchienen vor dem Landpfleger wider Paulum.
2. Da er aber berufen ward, fieng an Tertullus zu verklagen, und ſprach:
3. Daß wir in großem Frieden leben unter dir, und viele redliche Thaten dieſem Volk widerfahren durch deine Vorſichtigkeit, * allertheuerſter Felix, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller Dankbarkeit. * c. 23, 26.
4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wolleſt uns kürzlich hören, nach deiner Gelindigkeit.
5. Wir haben dieſen Mann gefunden ſchädlich, und * der Aufruhr erreget allen Juden auf dem ganzen Erdboden, und einen Vornehmſten der Secte der Nazarener. * 1 Kön. 18, 17.
6. Der auch verſuchet hat den * Tempel zu entweihen, welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unſerm Geſetz. * c. 21, 28.
7. Aber * Lyſias, der Hauptmann, unterkam das, und führete ihn mit großer Gewalt aus unſern Händen, * c. 21, 31. 32.
8. Und hieß ſeine Verkläger zu dir kommen, von welchen du kannſt, ſo du es erforſchen willſt, dich deß alles erkundigen, um was wir ihn verklagen.
9. Die Juden aber redeten auch dazu, und ſprachen, es hielte ſich alſo.
10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkte zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in dieſem Volk nun viele Jahre ein Richter biſt, will ich unerſchrocken mich verantworten.
11. Denn du kannſt erkennen, daß nicht mehr denn zwölf Tage ſind, daß ich bin hinauf gen Jeruſalem gekommen, anzubeten.
12. Auch * haben ſie mich nicht gefunden im Tempel mit jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in den Städten. * c. 25, 8.
13. Sie können mir auch nicht beybringen, deß ſie mich verklagen.
14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach dieſem Wege, den ſie eine Secte heiſſen, diene alſo dem Gott meiner Väter, daß ich glaube allem, was geſchrieben ſtehet im Geſetz und in den Propheten.
15. Und habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch ſie ſelbſt warten, nemlich, daß zukünftig ſey die * Auferſtehung der Todten, beydes der Gerechten und Ungerechten. * Dan. 12, 2. Joh. 5, 28. 29.
16. In demſelbigen aber übe ich mich zu haben * ein unverletztes Gewiſſen allenthalben, beydes gegen Gott und den Menſchen. * c. 23, 1. 1 Pet. 3, 16.
17. Aber nach vielen Jahren bin ich gekommen, und * habe ein Almoſen gebracht meinem Volk, und Opfer. * c. 21, 26.
18. Darüber * fanden ſie mich, daß ich mich reinigen ließ im Tempel ohne allen Rumor und Getümmel. * c. 21, 27.
19. Das waren aber etliche Juden aus Aſia, welche ſollten hier ſeyn vor dir, und mich verklagen, ſo ſie etwas zu mir hätten.
20. Oder laß dieſe ſelbſt ſagen, ob ſie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich ſtehe vor dem Rath,
21. Ohne um * des einigen Worts willen, da ich unter ihnen ſtand und rief: Ueber der Auferſtehung der Todten werde ich von euch heute angeklaget. * c. 23, 6.
22. Da aber Felix ſolches hörete, zog er ſie auf; denn er wußte ſehr wohl um dieſen Weg, und ſprach: Wenn * Lyſias, der Hauptmann, herab kommt, ſo will ich mich eures Dinges erkundigen. * c. 23, 26.
23. Er befahl aber dem * Unterhauptmann, Paulum zu behalten, und laſſen Ruhe haben, und niemand von den Seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen. * c. 27, 3. c. 28, 16.
24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit ſeinem Weibe Druſilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörete ihn von dem Glauben an Chriſtum.
25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit, und von der Keuſchheit, und von dem zukünftigen Gericht, erſchrack Felix, und antwortete: Ge-

hin auf dießmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her laſſen rufen.

26. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulo ſollte Geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe: darum er ihn auch oft fordern ließ, und beſprach ſich mit ihm.

27. Da aber zwey Jahre um waren, kam * Portius Feſtus an Felix Statt. Felix aber † wollte den Juden eine Wohlthat erzeigen, und ließ Paulum hinter ſich gefangen. * c. 25, 14. † c. 25, 9.

Das 25. Capitel.

Paulus beruft ſich vor Feſto auf den Kaiſer.

Da nun Feſtus ins Land gekommen war, zog er über drey Tage hinauf von Cäſarien gen Jeruſalem.

2. Da erſchienen vor ihm die Hohenprieſter und die Vornehmſten der Juden wider Paulum, und ermahneten ihn,

3. Und baten um Gunſt wider ihn, daß er ihn fordern lieſſe gen Jeruſalem; und ſtelleten ihm nach, * daß ſie ihn unterweges umbrächten. * c. 23, 15.

4. Da antwortete Feſtus, Paulus würde ja behalten zu Cäſarien; aber er würde in Kurzem wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (ſprach er) können, die laßt mit hinab ziehen, und den Mann verklagen, ſo etwas an ihm iſt.

6. Da er aber bey ihnen mehr denn zehn Tage geweſen war, zog er hinab gen Cäſaria; und des andern Tages * ſetzte er ſich auf den Richtſtuhl, und hieß Paulum holen. * Joh. 19, 13.

7. Da derſelbige aber darkam, traten umher die Juden, die von Jeruſalem herabgekommen waren, und brachten auf viele und ſchwere Klagen wider Paulum, welche ſie nicht mochten beweiſen,

8. Dieweil er ſich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Geſetz, noch * an dem Tempel, noch an dem Kaiſer mich verſündiget. * c. 24, 12.

9. Feſtus aber * wollte den Juden eine Gunſt erzeigen, und antwortete Paulo, und ſprach: Willſt du hinauf gen Jeruſalem, und daſelbſt über dieſem dich vor mir richten laſſen? * c. 24, 27.

10. Paulus aber ſprach: Ich ſtehe vor des Kaiſers Gericht, da ſoll ich mich laſſen richten. Den Juden habe ich kein Leid gethan, wie auch du aufs beſte weißt.

11. Habe ich aber jemand Leid gethan, und des Todes werth gehandelt, ſo wegere ich mich nicht zu ſterben; iſt aber der keins nicht, deß ſie mich verklagen, ſo kann mich ihnen niemand ergeben. Ich berufe mich auf den Kaiſer.

12. Da beſprach ſich Feſtus mit dem Rath, und antwortete: Auf den Kaiſer haſt du dich berufen, zum Kaiſer ſollſt du ziehen.

13. Aber nach etlichen Tagen kamen der König Agrippas und Bernice gen Cäſarien, Feſtum zu empfangen.

14. Und da ſie viele Tage daſelbſt geweſen waren, legte Feſtus dem König den Handel von Paulo vor, und ſprach: Es iſt ein Mann von Felix hinterlaſſen gefangen;

15. Um welches willen die Hohenprieſter und Aelteſten der Juden vor mir erſchienen, da ich zu Jeruſalem war, und baten, ich ſollte ihn richten laſſen;

16. Welchen ich antwortete: Es iſt der Römer Weiſe nicht, daß ein Menſch ergeben werde umzubringen, ehe * denn der Verklagte habe ſeine Kläger gegenwärtig, und Raum empfangen, ſich der Anklage zu verantworten. * 5 Moſ. 17, 4.

17. Da ſie aber her zuſammen kamen, machte ich keinen Aufſchub, und hielt des andern Tages Gericht, und hieß den Mann vorbringen.

18. Von welchem, da die Verkläger auftraten, brachten ſie der Urſach keine auf, der ich mich verſah.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben, und von einem verſtorbenen Jeſu, von welchem Paulus * ſagte, er lebe. * Luc. 24, 23.

20. Da ich mich aber der Frage nicht verſtand, ſprach ich: * Ob er wollte gen Jeruſalem reiſen, und daſelbſt ſich darüber laſſen richten? * v. 9.

21. Da aber Paulus ſich berief, daß er aufs Kaiſers Erkenntniß behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiſer ſende.

22. Agrippas aber ſprach zu Feſto: Ich möchte den Menſchen auch gern hören. Er aber ſprach: Morgen ſollſt du ihn hören.

23. Und am andern Tage, da Agrippas und Bernice kamen mit großem Gepränge, und giengen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmſten Männern der Stadt, und da es Feſtus hieß, ward Paulus gebracht.

24. Und Feſtus ſprach: Lieber König Agrippa und alle ihr Männer, die ihr mit uns hier ſeyd, da ſehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden angelanget hat, beydes zu Jeruſalem und auch hier, und ſchrien, er ſolle nicht länger leben.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß * er nichts gethan hatte, das des Todes werth ſey, und er auch ſelber ſich auf den Kaiſer berief, habe ich beſchloſſen, ihn zu ſenden. * c. 23, 9. c. 26, 31.

26. Von welchem ich nichts Gewiſſes habe, das ich dem Herrn ſchreibe. Darum habe ich ihn laſſen hervor bringen vor euch, allermeiſt aber vor dich, König Agrippa, auf daß ich nach geſchehener Erforſchung haben möge, was ich ſchreibe.

27. Denn es dünkt mich ungeſchickt Ding ſeyn, einen Gefangenen zu ſchicken, und keine Urſach wider ihn anzeigen.

Das 26. Capitel.

Paulus erhält auf ſeine Verantwortung von Agrippa das Zeugniß der Unſchuld.

Agrippas * aber ſprach zu Paulo: Es iſt dir erlaubt für dich zu reden. Da verantwortete ſich Paulus, und reckte die Hand aus: * c. 25, 13.
2. Es iſt mir ſehr lieb, lieber König Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten ſoll, alles, deß ich von den Juden beſchuldiget werde;
3. Allermeiſt weil du weißt alle Sitten und Fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wolleſt mich geduldiglich hören.
4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter meinem Volk zu Jeruſalem zugebracht iſt, wiſſen alle Juden,
5. Die mich vorhin gekannt haben, wenn ſie wollten bezeugen. Denn ich bin * ein Phariſäer geweſen, welche iſt die ſtrengſte Secte unſers Gottesdienſtes. * c. 23, 6. ꝛc.
6. Und nun ſtehe ich, und werde angeklagt * über der Hoffnung an die Verheiſſung, ſo geſchehen iſt von Gott zu unſern Vätern; * c. 13, 32. c. 28, 20. 1 Moſ. 3, 15.
7. Zu welcher hoffen die zwölf Geſchlechter der Unſern zu kommen, mit Gottesdienſt Tag und Nacht emſiglich. Dieſer Hoffnung halben werde ich, lieber König Agrippa, von den Juden beſchuldiget.
8. Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet, daß Gott Todte auferwecket?
9. Zwar * ich meynete auch bey mir ſelbſt, ich müßte viel zuwider thun dem Namen Jeſu von Nazareth. * c. 8, 3. c. 9, 1. c. 22, 4. 1 Cor. 15, 9. Gal. 1, 13. 1 Tim. 1, 13.
10. Wie ich denn auch zu Jeruſalem gethan habe, da ich viele Heilige in das Gefängniß verſchloß, darüber ich Macht von den Hohenprieſtern empfieng; und wenn ſie erwürget wurden, half ich das Urtheil ſprechen.
11. Und durch alle Schulen peinigte ich ſie oft, und zwang ſie zu läſtern, und war überaus unſinnig auf ſie, verfolgte ſie auch bis in die fremden Städte.
12. Ueber welchem, da ich auch * gen Damaſcus reiſete, mit Macht und Befehl von den Hohenprieſtern, * c. 9, 2. ff.
13. Mitten am Tage, lieber König, ſah ich auf dem Wege, daß ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonnen Glanz, mich, und die mit mir reiſeten, umleuchtete.
14. Da wir aber alle zur Erde niederfielen, hörete ich eine Stimme reden zu mir, die ſprach auf Ebräiſch: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? Es wird dir ſchwer ſeyn, wider den Stachel zu löcken.
15. Ich aber ſprach: Herr, wer biſt du? Er ſprach: Ich bin Jeſus, den du verfolgeſt; aber ſtehe auf, und tritt auf deine Füſſe.
16. Denn dazu bin ich dir erſchienen, daß ich dich ordne zum Diener und * Zeugen deß, das du geſehen haſt, und das ich dir noch will erſcheinen laſſen. * c. 22, 15.
17. Und will dich erretten von dem Volk, und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt ſende,
18. Aufzuthun * ihre Augen, daß ſie ſich bekehren von der Finſterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott; zu empfangen Vergebung der Sünden, † und das Erbe, ſamt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an mich. * Eſaj. 35, 5. Eph. 1, 18. † Geſch. 20, 32.
19. Daher, lieber König Agrippa, war * ich der himmliſchen Erſcheinung nicht ungläubig; * Gal. 1, 16.
20. Sondern * verkündigte zuerſt denen zu Damaſcus und zu Jeruſalem, und in alle Gegend des Jüdiſchen Landes, auch den Heiden, daß ſie Buſſe thäten, und ſich bekehrten zu Gott, und thäten rechtſchaffene Werke der Buſſe. * c. 9, 20.
21. Um deßwillen haben mich die Juden im Tempel gegriffen, und * unterſtanden mich zu tödten. * c. 21, 31.
22. Aber durch Hülfe Gottes iſt mirs gelungen, und ſtehe bis auf dieſen Tag, und zeuge beydes den Kleinen und Großen, und ſage nichts auſſer dem, das die * Propheten geſagt haben, daß es geſchehen ſollte, und Moſes: * Luc. 24, 44.
23. Daß Chriſtus ſollte leiden, und * der Erſte ſeyn aus der Auferſtehung von den Todten, und verkündigen ein † Licht dem Volk und den Heiden. * 1 Cor. 15, 20. Col. 1, 18. Off. 1, 5. † Luc. 2, 32.
24. Da er aber ſolches zur Verantwortung gab, ſprach Feſtus mit lauter Stimme: Paule, du raſeſt; die große Kunſt macht dich raſend.
25. Er aber ſprach: Mein theurer Feſte, ich raſe nicht; ſondern ich rede wahre und vernünftige Worte.
26. Denn der König weiß ſolches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn * ich achte, ihm ſey der keins nicht verborgen; denn ſolches iſt nicht im Winkel geſchehen. * Joh. 18, 20.
27. Glaubeſt du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubeſt.
28. Agrippas aber ſprach zu Paulo: Es fehlt nicht viel, du überredeſt mich, daß ich ein Chriſt würde.
29. Paulus aber ſprach: Ich wünſchte vor Gott, es fehlte an viel oder an

wenig, daß nicht allein du, ſondern alle, die mich heute hören, ſolche würden, wie ich bin, ausgenommen dieſe Bande.

30. Und da er das geſagt, ſtand der König auf, und der Landpfleger, und Bernice, und die mit ihnen ſaſſen;

31. Und entwichen beyſeits, redeten mit einander, und ſprachen: * Dieſer Menſch hat nichts gethan, das des Todes oder der Bande werth ſey.
* c. 23, 9. c. 25, 25.

32. Agrippas aber ſprach zu Feſto: Dieſer Menſch hätte können los gegeben werden, wenn er ſich nicht * auf den Kaiſer berufen hätte. * c. 25, 11.

Das 27. Capitel.

Pauli gefährliche und wunderbare Schiffahrt.

Da es aber beſchloſſen war, * daß wir in Welſchland ſchiffen ſollten, übergaben ſie Paulum und etliche andere Gefangene dem Unterhauptmann, mit Namen Julio, von der kaiſerlichen Schaar. * c. 25, 12.

2. Da wir aber in ein Adramitiſch Schiff traten, daß wir in Aſiam hin ſchiffen ſollten, fuhren wir vom Lande; und es war mit uns * Ariſtarchus aus Macedonia von Theſſalonich; * c. 19, 29.

3. Und kamen des andern Tages an zu Sidon. Und Julius * hielt ſich freundlich gegen Paulum, erlaubte ihm zu ſeinen guten Freunden zu gehen, und ſeiner zu pflegen. * c. 24, 23.
c. 28, 16.

4. Und von dannen ſtieſſen wir ab, und ſchifften unter Cypern hin, darum, daß uns die Winde entgegen waren.

5. Und ſchifften auf dem Meer vor Cilicia und Pamphylia über, und kamen gen Myra in Lycia.

6. Und daſelbſt fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandria, das ſchiffte in Welſchland, und lud uns darauf.

7. Da wir aber langſam ſchifften, und in vielen Tagen kaum gegen Gnidum kamen, (denn der Wind wehrete uns) ſchifften wir unter Creta hin, nach der Stadt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine Stätte, die heißt Gutfurt, dabey war nahe die Stadt Laſea.

9. Da nun viele Zeit vergangen war, und nunmehr * gefährlich war zu ſchiffen, darum, daß auch die Faſten ſchon vorüber war, vermahnete ſie Paulus,
* 2 Cor. 11, 25. 26.

10. Und ſprach zu ihnen: Lieben Männer, ich ſehe, daß die Schiffahrt will mit Beleidigung und großem Schaden ergehen, nicht allein der Laſt und des Schiffs, ſondern auch unſers Lebens.

11. Aber der Unterhauptmann glaubte dem Schiffherrn und dem Schiffmann mehr, denn dem, das Paulus ſagte.

12. Und da die Anfurt ungelegen war zu wintern, beſtanden ihrer das mehrere Theil auf dem Rath, von dannen zu fahren, ob ſie könnten kommen gen Phönice zu wintern, welches iſt eine Anfurt an Creta, gegen den Wind Südweſt und Nordweſt.

13. Da aber der Südwind wehete, und ſie meyneten, ſie hätten nun ihr Vornehmen, erhoben ſie ſich gen Aſſon, und fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhob ſich wider ihr Vornehmen eine Windsbraut (Windwirbel), die man nennet Nordoſt.

15. Und da das Schiff ergriffen ward, und konnte ſich nicht wider den Wind richten, gaben wirs dahin, und ſchwebten alſo.

16. Wir kamen aber an eine Inſel, die heißt Clauda; da konnten wir kaum einen Kahn ergreifen.

17. Den hoben wir auf, und brauchten der Hülfe, und banden ihn unten an das Schiff, denn wir fürchteten, es möchte in die Syrten fallen, und lieſſen das Gefäß hinunter, und fuhren alſo.

18. Und da wir großes Ungewitter erlitten hatten, da thaten ſie des nächſten Tages einen Auswurf.

19. Und am dritten Tage warfen wir mit unſern Händen aus die Bereitſchaft im Schiff.

20. Da aber in vielen Tagen weder Sonne noch Geſtirn erſchien, und nicht ein kleines Ungewitter uns zuwider war, war alle Hoffnung unſers Lebens dahin.

21. Und da man lange nicht gegeſſen hatte, trat Paulus ins Mittel unter ſie, und ſprach: Lieben Männer, man ſollte mir gehorchet, und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieſes Leidens und Schadens überhoben haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt ſeyd; denn Keines Leben aus uns wird umkommen, ohne das Schiff.

23. Denn dieſe Nacht iſt bey mir geſtanden der * Engel Gottes, deß ich bin, und dem ich diene, * 1 Moſ. 16, 7.

24. Und ſprach: * Fürchte dich nicht, Paule, du mußt vor den Kaiſer geſtellet werden; und ſiehe, Gott hat dir geſchenkt alle, die mit dir ſchiffen. * c. 23, 11.

25. Darum, lieben Männer, ſeyd unverzagt; denn ich glaube Gott, es wird alſo geſchehen, wie mir geſagt iſt.

26. Wir * müſſen aber anfahren an eine Inſel. * c. 28, 1.

27. Da aber die vierzehnte Nacht kam, und wir in Adria fuhren um die Mitternacht, wähnten die Schiffleute, ſie kämen etwa an ein Land.

28. Und ſie ſenkten den Bleywurf ein, und fanden zwanzig Klafter tief; und über ein wenig von dannen ſenkten ſie abermal, und fanden fünfzehn Klafter.

29. Da fürchteten ſie ſich, ſie würden an harte Oerter anſtoſſen, und warfen hinten vom Schiff vier Anker, und wünſchten, daß es Tag würde.
30. Da aber die Schiffleute die Flucht ſuchten aus dem Schiff, und den Kahn niederlieſſen in das Meer, und gaben vor, ſie wollten die Anker vorne aus dem Schiff laſſen;
31. Sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, und zu den Kriegsknechten: Wenn dieſe nicht im Schiff bleiben, ſo könnet ihr nicht beym Leben bleiben.
32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn, und lieſſen ihn fallen.
33. Und da es anfieng licht zu werden, ermahnete ſie Paulus alle, daß ſie Speiſe nähmen, und ſprach: Es iſt heute der * vierzehnte Tag, daß ihr wartet und ungegeſſen geblieben ſeyd, und habt nichts zu euch genommen. * v. 27.
34. Darum ermahne ich euch, Speiſe zu nehmen, euch zu laben. Denn es wird eurer keinem * ein Haar von dem Haupt entfallen. * Matth. 10, 30. Luc. 21, 18.
35. Und da er das geſagt, nahm * er das Brod, dankte Gott vor ihnen allen, und brachs, und fieng an zu eſſen. * Joh. 6, 11.
36. Da wurden ſie alle gutes Muths, und nahmen auch Speiſe.
37. Unſer waren aber alle zuſammen im Schiff zwey hundert und ſechs und ſiebenzig Seelen.
38. Und da ſie ſatt geworden, erleichterten ſie das Schiff, und warfen das Getreide in das Meer.
39. Da es aber Tag ward, kannten ſie das Land nicht; eines Anfurts aber wurden ſie gewahr, der hatte ein Ufer; da hinan wollten ſie das Schiff treiben, wo es möglich wäre.
40. Und da ſie die Anker aufgehoben, lieſſen ſie ſich dem Meer, und löſeten die Ruderbande auf, und richteten den Segelbaum nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.
41. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beyden Seiten Meer hatte, * ſtieß ſich das Schiff an, und das Vordertheil blieb veſte ſtehen unbeweglich, aber das Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen. * Matth. 8, 24.
42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath, die Gefangenen zu tödten, daß nicht jemand, ſo heraus ſchwömme, entflöhe.
43. Aber der Unterhauptmann wollte Paulum erhalten, und wehrete ihrem Vornehmen, und hieß, die da ſchwimmen konnten, ſich zuerſt in das Meer laſſen, und entgehen an das Land;
44. Die andern aber, etliche auf den Brettern, etliche auf dem, das vom Schiff war. Und alſo geſchah es, daß ſie * alle erhalten zu Lande kamen. * v. 24. 25.

Das 28. Capitel.

Pauli Wunderwerk in der Inſel Melite; Ankunft zu Rom.

Und da wir * auskamen, erfuhren wir, daß die Inſel Melite hieß. * c. 27, 26.
2. Die Leutlein aber erzeigten uns nicht geringe Freundſchaft, zündeten ein Feuer an, und nahmen uns alle auf, um * des Regens, der über uns gekommen war, und um der Kälte willen. * 2 Cor. 11, 27.
3. Da aber Paulus einen Haufen Reiſer zuſammen raffte, und legte es aufs Feuer, kam eine Otter von der Hitze, und fuhr Paulo an ſeine Hand.
4. Da aber die Leutlein ſahen das Thier an ſeiner Hand hangen, ſprachen ſie unter einander: Dieſer Menſch muß ein Mörder ſeyn, welchen die Rache nicht leben läßt, ob er gleich dem Meer entgangen iſt.
5. Er aber * ſchlenkerte das Thier ins Feuer, und ihm wiederfuhr nichts Uebels. * Marc. 16, 18.
6. Sie aber warteten, wenn er ſchwellen würde, oder todt niederfallen. Da ſie aber lange warteten, und ſahen, daß ihm nichts Ungeheures widerfuhr, verwunderten ſie ſich, und * ſprachen, er wäre ein Gott. * c. 14, 11.
7. An denſelbigen Oertern aber hatte der Oberſte in der Inſel, mit Namen Publius, ein Vorwerk; der nahm uns auf, und herbergte uns drey Tage freundlich.
8. Es geſchah aber, daß der Vater Publii * am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem gieng Paulus hinein, und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn geſund. * Matth. 8, 14.
9. Da das geſchah, kamen auch die andern in der Inſel herzu, die Krankheiten hatten, und lieſſen ſich geſund machen.
10. Und ſie thaten uns große Ehre; und da wir auszogen, luden ſie auf, was uns noth war.
11. Nach dreyen Monden aber ſchifften wir aus in einem Schiff von Alexandria, welches in der Inſel gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwillinge.
12. Und da wir gen Syracuſa kamen, blieben wir drey Tage da.
13. Und da wir umſchifften, kamen wir gen Region; und nach einem Tage, da der Südwind ſich erhob, kamen wir des andern Tages gen Puteolen.
14. Da fanden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir ſieben Tage da blieben. Und alſo kamen wir gen Rom.
15. Und von dannen, da die Brüder von uns höreten, giengen ſie aus uns entgegen, bis gen Appiſer und Tretabern. Da die Paulus ſah, dankte er Gott, und gewann eine Zuverſicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen, * überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem oberſten Hauptmann. Aber Paulo † ward erlaubt zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegsknechte, der ſein hütete. * c. 23, 33. † c. 24, 23. c. 27, 3.

17. Es geſchah aber nach dreyen Tagen, daß Paulus zuſammen rief die Vornehmſten der Juden. Da dieſelbigen zuſammen kamen, ſprach er zu ihnen: Ihr Männer *, lieben Brüder, ich habe nichts gethan wider unſer Volk, noch wider väterliche Sitten; und bin doch gefangen aus Jeruſalem übergeben in der Römer Hände. * c. 23, 1.

18. Welche, da ſie mich verhöret hatten, wollten ſie mich los geben, dieweil keine Urſach des Todes an mir war.

19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genöthiget, mich * auf den Kaiſer zu berufen; nicht, als hätte ich mein Volk etwas zu verklagen. * c. 25, 11.

20. Um der Urſach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch ſehen und anſprechen möchte; denn um * der Hoffnung willen Iſraels bin ich mit dieſer Kette umgeben. * c. 26, 6. 7.

21. Sie aber ſprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinethalben, noch kein Bruder iſt gekommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder geſagt habe.

22. Doch wollen wir von dir hören, was du hältſt. Denn von * dieſer Secte iſt uns kund, daß ihr wird an allen Enden widerſprochen. * c. 24, 14.

23. Und da ſie ihm einen Tag beſtimmeten, kamen viele zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und * bezeugete das Reich Gottes, und predigte ihnen von Jeſu aus dem Geſetz Moſis, und aus den Propheten, von früh Morgens an, bis an den Abend. * c. 26, 22.

24. Und * etliche fielen zu dem, das er ſagte; etliche aber glaubten nicht. * c. 17, 4.

25. Da ſie aber unter einander mißhällig waren, giengen ſie weg, als Paulus Ein Wort redete, daß wohl der * heilige Geiſt geſagt hat durch den Propheten Jeſajam zu unſern Vätern, * 2 Pet. 1, 21.

26. Und * geſprochen: Gehe hin zu dieſem Volk, und ſprich: Mit den Ohren werdet ihrs hören, und nicht verſtehen; und mit den Augen werdet ihrs ſehen, und nicht erkennen; * Eſ. 6, 9. Luc. 8, 10.

27. Denn das Herz dieſes Volks iſt verſtockt, und ſie hören ſchwerlich mit den Ohren, und ſchlummern mit ihren Augen, auf daß ſie nicht dermaleins ſehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verſtändig werden im Herzen, und ſich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

28. So * ſey es euch kund gethan, daß den Heiden geſandt iſt dieß Heil Gottes, und ſie werdens hören. * c. 13, 38. 46.

29. Und da er ſolches redete, giengen die Juden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen ſelbſt.

30. Paulus aber blieb zwey Jahre in ſeinem eigenen Gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen;

31. Predigte das Reich Gottes, und lehrete von dem Herrn Jeſu, mit aller Freudigkeit, unverboten.

Ende der Apoſtelgeſchichte.

Die Epiſtel St. Pauli an die Römer.

Das 1. Capitel.

Die Gerechtigkeit kommt nicht aus dem Geſetz der Natur und deſſen Werken, denn alle Heiden ſind Sünder und Ungerechte.

Paulus, ein Knecht Jeſu Chriſti, berufen zum Apoſtel, * ausgeſondert zu predigen das Evangelium Gottes, * Geſch. 9, 15. c. 13, 2. Gal. 1, 15.

2. (Welches er zuvor * verheiſſen hat durch † ſeine Propheten in der heiligen Schrift,) * Tit. 1, 2. † Geſch. 3, 21.

3. Von ſeinem Sohne, der geboren iſt von dem Samen Davids nach dem Fleiſch.

4. Und kräftiglich erwieſen * ein Sohn Gottes, nach dem Geiſt, der da heiliget, ſeit der Zeit er auferſtanden iſt von den Todten, nemlich Jeſus Chriſtus, unſer Herr; * Joh. 10, 36. Ebr. 1, 5. c. 5, 5.

5. Durch welchen wir haben empfangen Gnade und * Apoſtelamt, unter allen Heiden den Gehorſam des Glaubens aufzurichten unter ſeinem Namen; * Geſch. 9, 15.

6. Welcher ihr zum Theil auch ſeyd, die da berufen ſind von Jeſu Chriſto.

7. Allen, die zu Rom ſind, den Liebſten Gottes, und * berufenen Heiligen: Gnade ſey mit euch, und Friede von Gott, unſerm Vater, und dem Herrn Jeſu Chriſto. * 1 Cor. 1, 2. Eph. 1, 1.

8. Aufs erſte * danke ich meinem Gott, durch Jeſum Chriſt, eurer aller halben, † daß man von euerm Glauben in aller Welt ſaget. * 1 Cor. 1, 4. 5. † 1 Theſſ. 1, 8.

9. Denn * Gott iſt mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geiſt am Evangelio von ſeinem Sohne, daß ich † ohne

Unterlaß eurer gedenke, * c. 9, 1. Phil. 1, 8. † Eph. 1, 16.

10. Und allezeit in meinem Gebet flehe, ob ſichs einmal zutragen wollte, daß ich zu euch käme durch Gottes Willen.

11. Denn * mich verlanget euch zu ſehen, auf daß ich euch mittheile etwas geiſtlicher Gabe, euch zu ſtärken. * c. 15, 23. 29.

12. Das iſt, daß ich ſamt euch getröſtet würde, durch euren und meinen Glauben, * den wir unter einander haben. * 2 Pet. 1, 1.

13. Ich will euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, daß ich * mir oft habe vorgeſetzt zu euch zu kommen, (bin aber verhindert bisher) daß ich auch unter euch Frucht ſchaffte, gleichwie unter andern Heiden. * 1 Theſſ. 2, 18.

14. Ich bin ein Schuldner beydes der Griechen und der Ungriechen, beydes der Weiſen und der Unweiſen.

15. Darum, ſo viel an mir iſt, bin ich geneigt, auch * euch zu Rom das Evangelium zu predigen. * Geſch. 28, 31.

16. Denn ich ſchäme * mich des Evangelii von Chriſto nicht: denn es iſt eine Kraft Gottes, die da ſelig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen. * Pſ. 40, 10. Pſ. 119, 46.

17. Sintemal darinnen geoffenbaret wird * die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; † wie denn geſchrieben ſteht: Der Gerechte wird ſeines Glaubens leben. * c. 3, 21. 22. † Hab. 2, 4. Joh. 3, 36. Gal. 3, 11. Ebr. 10, 38.

18. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottloſe Weſen und Ungerechtigkeit der Menſchen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn daß man weiß, daß Gott ſey, iſt * ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen geoffenbaret; * Geſch. 14, 15. ff.

20. Damit, daß * Gottes unſichtbares Weſen, das iſt, ſeine ewige Kraft und Gottheit, wird erſehen, ſo man deß wahrnimmt, an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt; alſo, daß ſie keine Entſchuldigung haben. * Hiob 12, 7. 8. 9.

21. Dieweil ſie wußten, daß ein Gott iſt, und haben ihn nicht geprieſen als einen Gott, noch gedanket; ſondern ſind in ihrem Dichten eitel geworden, und ihr unverſtändiges Herz iſt verfinſtert.

22. Da * ſie ſich für weiſe hielten, ſind ſie zu Narren geworden; * 1 Cor. 1, 19. 20.

23. Und haben * verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich dem vergänglichen Menſchen, und der Vögel, und der vierfüßigen, und der kriechenden Thiere. * 5 Moſ. 4, 15.

24. Darum hat ſie auch Gott dahin gegeben in * ihrer Herzen Gelüſte, in Unreinigkeit, zu ſchänden ihre eigene Leiber an ihnen ſelbſt; * Pſ. 81, 13.

25. Die Gottes Wahrheit haben verwandelt in die Lügen, und haben geehret und gedienet dem Geſchöpfe mehr, denn dem Schöpfer, der da * gelobet iſt in Ewigkeit. Amen. * c. 9, 5.

26. Darum hat ſie Gott auch dahin gegeben in ſchändliche Lüſte. Denn ihre * Weiber haben verwandelt den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen. * 3 Moſ. 18, 23.

27. Deſſelbigen gleichen auch die Männer haben verlaſſen den natürlichen Gebrauch des Weibes, und ſind an einander erhitzet in ihren Lüſten, und haben * Mann mit Mann Schande getrieben, und den Lohn ihres Irrthums (wie es denn ſeyn ſollte) an ihnen ſelbſt empfangen. * 1 Cor. 6, 9.

28. Und gleichwie ſie nicht geachtet haben, daß ſie Gott erkenneten, hat ſie Gott auch dahin gegeben in verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taugt.

29. Voll alles Ungerechten, Hurerey, Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll Haſſes, Mords, Haders, Liſt, giftig, Ohrenbläſer,

30. Verläumder, Gottesverächter, Freveler, Hoffärtige, Ruhmräthige, Schädliche, den Eltern Ungehorſame,

31. Unvernünftige, Treuloſe, Störrige, Unverſöhnliche, Unbarmherzige,

32. Die Gottes Gerechtigkeit wiſſen, (daß, die ſolches thun, des Todes würdig ſind) thun ſie es nicht allein, ſondern haben auch Gefallen an denen, die es thun.

Das 2. Capitel.

Die Juden ſind ſowohl Sünder als die Heiden, ob ſie ſich gleich des Geſetzes Moſis und der Beſchneidung rühmen.

Darum, o Menſch, kannſt du dich nicht entſchuldigen, wer du biſt, der da richtet; denn * worinnen du einen andern richteſt, verdammeſt du dich ſelbſt; ſintemal du eben daſſelbige thuſt, das du richteſt. * Matth. 7, 2. Marc. 4, 24. Luc. 6, 38.

2. Denn wir wiſſen, daß Gottes Urtheil iſt recht über die, ſo ſolches thun.

3. Denkeſt du aber, o Menſch, der du richteſt die, ſo ſolches thun, und thuſt auch daſſelbige, daß du dem Urtheil Gottes entrinnen werdeſt?

4. Oder verachteſt du den Reichthum ſeiner Güte, * Geduld und Langmüthigkeit? Weiſſeſt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buſſe leitet? * 2 Pet. 3, 9. 15.

5. Du aber, nach deinem verſtockten und unbußfertigen Herzen, häufeſt dir ſelbſt den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes.

6. Welcher * geben wird einem jegli-
chen nach ſeinen Werken: * Pſ. 62, 14.
Eſaj. 40, 10. c. 62, 11.
Jer. 17, 10. Matth. 16, 27.
1 Cor. 3, 8 2 Cor. 5, 10.
Off. 2, 23. c. 22, 12.
7. Nähmlich Preis, und Ehre, und un-
vergängliches Weſen, denen, die mit
Geduld in guten Werken trachten nach
dem ewigen Leben;
8. Aber denen, die da zänkiſch ſind,
und der Wahrheit nicht gehorchen, ge-
horchen aber dem Ungerechten, Ungnade
und Zorn;
9. Trübſal und Angſt über alle Seelen
der Menſchen, die da Böſes thun, vor-
nehmlich * der Juden und auch der Grie-
chen; * c. 3, 9.
10. Preis aber, und Ehre, und Frie-
de allen denen, die da Gutes thun,
vornehmlich den Juden und auch den
Griechen.
11. Denn * es iſt kein Anſehen der Per-
ſon vor Gott. * Geſch. 10, 34. ꝛc.
12. Welche ohne Geſetz geſündiget ha-
ben, die werden auch ohne Geſetz ver-
loren werden; und welche am Geſetz
geſündiget haben, die werden durchs
Geſetz verurtheilt werden.
13. Sintemal vor Gott, nicht die das
Geſetz hören, gerecht ſind; ſondern *
die das Geſetz thun, werden gerecht
ſeyn. * 1 Joh. 3, 7.
14. Denn ſo die Heiden, die das Ge-
ſetz nicht haben, und doch von Natur
thun des Geſetzes Werk, dieſelbigen,
dieweil ſie das Geſetz nicht haben, ſind
ſie ihnen ſelbſt ein Geſetz;
15. Damit, daß ſie beweiſen, des Ge-
ſetzes Werk ſey beſchrieben in ihren Her-
zen, ſintemal ihr Gewiſſen ſie bezeuget,
dazu auch die Gedanken, die ſich unter
einander verklagen oder entſchuldigen,
16. Auf den Tag, da Gott das Ver-
borgene der Menſchen durch JeſumChriſt
richten wird, laut meines Evangelii.
17. Siehe aber zu, du heiſſeſt ein Ju-
de, und verläſſeſt dich aufs Geſetz, und
rühmeſt dich Gottes,
18. Und weißt ſeinen Willen; und
weil du aus dem Geſetz unterrichtet biſt,
prüfeſt du, was das Beſte zu thun ſey;
19. Und vermiſſeſt dich zu ſeyn ein *
Leiter der Blinden, ein Licht derer,
die in Finſterniß ſind,
* Matth. 15, 14. Luc. 6, 39.
20. Ein Züchtiger der Thörichten, ein
Lehrer der Einfältigen, haſt die Form,
was zu wiſſen und recht iſt im Geſetz.
21. Nun * lehreſt du andere, und leh-
reſt dich ſelbſt nicht. Du predigeſt, man
ſolle nicht ſtehlen, und du ſtiehlſt.
* Matth. 23, 4.
22. Du ſprichſt, man ſolle nicht ehe-
brechen, und du brichſt die Ehe. Dir
gräuelt vor den Götzen, und raubeſt
Gott, was ſein iſt.
23. Du * rühmeſt dich des Geſetzes,
und ſchändeſt Gott durch Uebertretung
des Geſetzes. * c. 9, 4.
24. Denn * euerthalben wird Gottes
Name geläſtert unter den Heiden, als
geſchrieben ſteht. * Eſaj. 52, 5. ꝛc.
25 Die Beſchneidung iſt wohl nütze,
wenn du das Geſetz hältſt; hältſt du aber
das Geſetz nicht, ſo iſt deine Beſchnei-
dung ſchon eine Vorhaut geworden.
26. So nun die Vorhaut das Recht im
Geſetz hält, meyneſt du nicht, daß ſeine
Vorhaut werde für eine Beſchneidung
gerechnet?
27. Und wird alſo, das von Natur
eine Vorhaut iſt, und das Geſetz voll-
bringet, dich richten, der du unter dem
Buchſtaben und der Beſchneidung biſt,
und das Geſetz übertrittſt.
28. Denn * das iſt nicht ein Jude, der
auswendig ein Jude iſt, auch iſt das nicht
eine Beſchneidung, die auswendig im
Fleiſch geſchiehet. * Joh. 8, 39. Röm. 9, 7.
29. Sondern das iſt ein Jude, der in-
wendig verborgen iſt; und die Beſchnei-
dung des Herzens iſt * eine Beſchneidung,
die im Geiſt und nicht im Buchſtaben ge-
ſchieht, welches Lob iſt nicht aus Men-
ſchen, ſondern aus Gott.
* 5 Moſ. 30, 6. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Die Gerechtigkeit kommt aus dem
Glauben.

Was haben denn die Juden Vor-
theils? oder was nützt die Be-
ſchneidung?
2. Zwar ſehr viel. Zum erſten, ihnen
iſt vertrauet, was Gott geredet hat.
3. Daß aber etliche * nicht glauben
an daſſelbige, was liegt daran? Sollte
ihr † Unglaube Gottes Glauben auf-
heben? * 4 Moſ. 23, 19. 2 Tim. 2, 13.
† Ebr. 4, 2.
4. Das ſey ferne! Es bleibe vielmehr
alſo, daß * Gott ſey wahrhaftig, und
alle † Menſchen falſch; wie †† geſchrie-
ben ſteht: Auf daß du gerecht ſeyeſt in
deinen Worten, und überwindeſt, wenn
du gerichtet wirſt. * Joh. 3, 33.
Tit. 1, 2. † Pſ. 62, 10.
Pſ. 116, 11. †† Pſ. 51, 6.
5. Iſts aber alſo, daß unſere Ungerech-
tigkeit Gottes Gerechtigkeit preiſet, was
wollen wir ſagen? Iſt denn Gott auch
ungerecht, daß er darüber zörnet? (Ich
rede alſo auf Menſchen Weiſe.)
6. Das ſey ferne! wie * könnte ſonſt
Gott die Welt richten? * 1 Moſ. 18, 25.
7. Denn ſo die Wahrheit Gottes durch
meine Lügen herrlicher wird zu ſeinem
Preiſe, warum ſollte ich denn noch als
ein Sünder gerichtet werden?
8. Und nicht vielmehr alſo thun, wie
wir geläſtert werden, und wie etliche
ſprechen, daß wir ſagen ſollen: Laßt uns
* Uebels thun, auf daß Gutes daraus

komme? Welcher Verdammniß iſt ganz
recht. * 1 Sam. 15, 21. ff.
9. Was ſagen wir denn nun? Haben
wir einen Vortheil? Gar keinen. Denn
wir haben droben bewieſen, daß * beyde,
Juden und Griechen, alle unter der Sün-
de ſind; * c. 11, 32. Gal. 3, 22.
10. Wie denn * geſchrieben ſteht: Da
iſt nicht, der gerecht ſey, auch nicht
einer; * Pſ. 14, 3. Pſ. 53, 4.
11. Da iſt nicht, der verſtändig ſey;
da iſt nicht, der nach Gott frage;
12. Sie ſind alle abgewichen, und alle-
ſamt untüchtig geworden; da iſt nicht,
der Gutes thue, auch nicht einer;
13. * Ihr Schlund iſt ein offenes Grab,
mit ihren Zungen handeln ſie trüglich,
Otterngift iſt unter ihren Lippen;
* Pſ. 5, 10. Pſ. 140, 4.
14. * Ihr Mund iſt voll Fluchens und
Bitterkeit; * Pſ. 10, 7.
15. * Ihre Füſſe ſind eilend, Blut zu
vergieſſen; * Spr. 1, 16. Eſaj. 59, 7.
16. In ihren Wegen iſt eitel Unfall
und Herzeleid;
17. Und den Weg des Friedens wiſſen
ſie nicht;
18. * Es iſt keine Furcht Gottes vor
ihren Augen. * 1 Moſ. 20, 11. Pſ. 36, 2.
19. * Wir wiſſen aber, daß, was das
Geſetz ſagt, das ſagt es denen, die un-
ter dem Geſetz ſind; auf daß aller Mund
verſtopfet werde, und alle Welt Gott
ſchuldig ſey; * Gal. 3, 10. 22.
20. Darum, daß kein Fleiſch * durch
des Geſetzes Werke vor ihm gerecht seyn
mag, denn durch das Geſetz kommt Er-
kenntniß der Sünde. * Gal. 2, 16.
21. Nun * aber iſt ohne Zuthun des
Geſetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott
gilt, geoffenbaret, und bezeuget durch das
Geſetz und die Propheten. * Geſch. 15, 11.
22. Ich ſage aber von ſolcher Gerech-
tigkeit vor Gott, die da kommt durch den
Glauben an Jeſum Chriſt, zu allen und
auf alle, die da glauben.
23. Denn * es iſt hier kein Unterſchied;
ſie ſind † allzumal Sünder, und man-
geln des Ruhms, den ſie an Gott ha-
ben ſollten; * c. 10, 12. Gal. 3, 28.
† 1 Kön. 8, 46. ꝛc.
24. Und werden * ohne Verdienſt ge-
recht aus ſeiner Gnade, durch die Er-
löſung, ſo durch Chriſtum Jeſum ge-
ſchehen iſt, * Eph. 2, 8.
25. Welchen Gott hat vorgeſtellt zu
einem * Gnadenſtuhl, durch den Glauben
in ſeinem Blut, damit er die Gerechtig-
keit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem,
daß er Sünde vergiebt, welche bis anhero
geblieben war unter göttlicher Geduld;
* Ebr. 4, 16.
26. Auf daß er zu dieſen Zeiten dar-
böte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt;
auf daß er allein gerecht ſey, und ge-
recht mache den, der da iſt des Glaubens
an Jeſu.
27. Wo * bleibt nun der Ruhm? Er
iſt aus. Durch welches Geſetz? Durch
der Werke Geſetz? Nicht alſo, ſondern
durch des Glaubens Geſetz. * c. 4, 2.
28. So * halten wir es nun, daß der
Menſch gerecht werde ohne des Geſetzes
Werke, allein durch den Glauben.
* Gal. 2, 16.
29. Oder iſt Gott allein der Juden
Gott? Iſt er nicht auch der Heiden
Gott? Ja freylich auch der Heiden
Gott.
30. Sintemal es iſt ein einiger Gott,
der da gerecht macht die Beſchneidung *
aus dem Glauben, und die Vorhaut
durch den Glauben. * Geſch. 15, 11.
31. Wie? Heben wir denn das Geſetz
auf durch den Glauben? Das ſey ferne!
ſondern wir richten das Geſetz auf.

Das 4. Capitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens wird
durch das Exempel Abrahams erkläret.

Was ſagen wir denn von unſerm
Vater Abraham, daß er gefun-
den habe nach dem Fleiſch?
2. Das ſagen wir: Iſt Abraham durch
die Werke gerecht, ſo hat er wohl *
Ruhm, aber nicht vor Gott. * c. 3, 27.
3. Was ſagt denn * die Schrift?
Abraham hat Gott geglaubet, und das
iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.
* 1 Moſ. 15, 6. Gal. 3, 6. Jac. 2, 23.
4. Dem aber, der mit Werken umge-
het, wird der Lohn nicht aus Gnaden zu-
gerechnet, ſondern aus Pflicht.
5. Dem * aber, der nicht mit Werken
umgehet, glaubet aber an den, der die
Gottloſen gerecht macht, dem wird ſein
Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.
* c. 3, 28.
6. Nach welcher Weiſe auch David
ſagt, daß die Seligkeit ſey allein des
Menſchen, welchem Gott zurechnet die
Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werke,
da er ſpricht:
7. * Selig ſind die, welchen ihre Unge-
rechtigkeiten vergeben ſind, und welchen
ihre Sünden bedecket ſind. * Pſ. 32, 1.
8. Selig iſt der Mann, welchem der
Herr keine Sünde zurechnet.
9. Nun dieſe Seligkeit, gehet ſie über
die Beſchneidung, oder über die Vorhaut?
Wir müſſen je ſagen, daß dem Abraham
ſey ſein Glaube zur Gerechtigkeit gerech-
net.
10. Wie iſt er ihm denn zugerechnet?
In der Beſchneidung oder in der Vor-
haut? Nicht in der Beſchneidung, ſon-
dern in der Vorhaut.
11. Das Zeichen aber der Beſchneidung
empfieng er zum * Siegel der Gerechtig-
keit des Glaubens, welchen er noch in der
Vorhaut hatte; auf daß er würde ein
Vater aller, die da glauben in der Vor-
haut, daß denſelbigen ſolches auch ge-
rechnet werde zur Gerechtigkeit;
* 1 Moſ. 17, 10. ꝛc.

12. Und würde auch ein Vater der Beſchneidung, nicht allein derer, die von der Beſchneidung ſind, ſondern auch derer, die da wandeln in den Fußſtapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unſers Vaters Abrahams.

13. Denn die * Verheiſſung, daß er ſollte ſeyn der Welt Erbe, iſt nicht geſchehen dem Abraham, oder ſeinem Samen, durchs Geſetz, ſondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.
* 1 Moſ. 15, 6. c. 17, 2.

14. Denn wo die vom Geſetz * Erben ſind, ſo iſt der Glaube nichts, und die Verheiſſung iſt ab. * Gal. 3, 18.

15. Sintemal * das Geſetz richtet nur Zorn an, denn wo das Geſetz nicht iſt, da iſt auch keine Uebertretung.
* c. 5, 13.

16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß ſie ſey aus Gnaden, und die * Verheiſſung veſt bleibe allem Samen; nicht allein dem, der unter dem Geſetz iſt, ſondern auch dem, der des Glaubens Abrahams iſt, welcher iſt unſer aller Vater. * Gal. 3, 18.

17. Wie * geſchrieben ſteht: Ich habe dich geſetzt zum Vater vieler Heiden vor Gott, dem du geglaubet haſt, der da lebendig macht die Todten, und ruft dem, das nicht iſt, daß es ſey.
* 1 Moſ. 17, 5.

18. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war; auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm geſagt iſt: * Alſo ſoll dein Same ſeyn. * 1 Moſ. 15, 5.

19. Und er ward nicht ſchwach im Glauben, * ſah auch nicht an ſeinen eigenen Leib, welcher ſchon erſtorben war, weil er faſt hundertjährig war, auch nicht den erſtorbenen Leib der Sarah: * 1 Moſ. 17, 17.

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheiſſung Gottes durch Unglauben; ſondern ward ſtark im Glauben, und * gab Gott die Ehre; * Ebr. 11, 7.

21. Und wußte aufs allergewiſſeſte, daß, was Gott verheißt, das * kann er auch thun. * Pſ. 115, 3. Luc. 1, 37.

22. Darum * iſts ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. * 1 Moſ. 15, 6.

23. Das iſt aber nicht geſchrieben allein * um ſeinet willen, daß es ihm zugerechnet iſt; * c. 15, 4.

24. Sondern auch um unſert willen, welchen es ſoll zugerechnet werden, ſo wir glauben an den, der unſern Herrn Jeſum auferwecket hat von den Todten;

25. Welcher iſt * um unſerer Sünde willen dahin gegeben, und um unſerer † Gerechtigkeit willen auferwecket.
* c. 8, 32. † 1 Cor. 15, 3. 17.

Das 5. Capitel.

Von etlichen Früchten der Gerechtigkeit des Glaubens. Gegeneinanderhaltung Chriſti und Adams.

Nun wir denn ſind gerecht geworden durch den Glauben, ſo haben wir * Frieden mit Gott, durch unſern Herrn Jeſum Chriſt.
* Joh. 16, 33. ꝛc.

2. Durch welchen wir auch einen * Zugang haben im Glauben zu dieſer Gnade, darinnen wir ſtehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben ſoll.
* Eph. 2, 18. c. 3, 12.

3. Nicht allein aber das, ſondern * wir rühmen uns auch der Trübſale: dieweil wir wiſſen, daß Trübſal Geduld bringet; * 2 Cor. 11, 23. Jac. 1, 2.

4. Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung.

5. * Hoffnung aber läßt nicht zuSchanden werden: Denn die † Liebe Gottes iſt ausgegoſſen in unſere Herzen durch den heiligen Geiſt, welcher uns gegeben iſt. * Ebr. 6, 18. 19. † 1 Joh. 4, 16.

6. Denn auch Chriſtus, da * wir noch ſchwach waren, nach der Zeit, iſt † für uns Gottloſe geſtorben. * Eph. 2, 1.
† 1 Pet. 3, 18.

7. Nun ſtirbt kaum jemand um des Rechtes willen; um etwas Gutes willen dürfte vielleicht jemand ſterben.

8. Darum preiſet Gott ſeine * Liebe gegen uns, daß Chriſtus für uns geſtorben iſt, da wir noch Sünder waren.
* Joh. 3, 16.

9. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch ſein Blut gerecht geworden ſind.

10. Denn ſo wir Gott * verſöhnet ſind, durch den Tod ſeines Sohnes, da wir noch Feinde waren; vielmehr werden wir ſelig werden durch ſein Leben, ſo wir nun verſöhnet ſind. * 2 Cor. 5, 18.

11. Nicht allein aber das, ſondern wir rühmen uns auch Gottes, durch unſern Herrn Jeſum Chriſt, durch welchen wir nun die Verſöhnung empfangen haben.

12. Derhalben, wie durch einen Menſchen die Sünde gekommen iſt in die Welt, und der * Tod durch die Sünde, und iſt alſo der Tod zu allen Menſchen durchgedrungen, dieweil ſie alle geſündiget haben; * Röm. 6, 23.

13. (Denn die Sünde war wohl in der Welt, bis auf das Geſetz; aber wo * kein Geſetz iſt, da achtet man der Sünde nicht. * c. 4, 15.

14. Sondern der Tod herrſchte von Adam an bis auf Moſen, auch über die, die nicht geſündiget haben, mit gleicher Uebertretung, wie Adam, welcher iſt ein Bild deß, der zukünftig war.

15. Aber nicht hält ſichs mit der Gabe, wie mit der Sünde. Denn ſo an * Eines Sünde viele geſtorben ſind, ſo iſt vielmehr Gottes Gnade und Gabe vielen

reichlich wiederfahren, durch die Gnade des einigen Menſchen, Jeſu Chriſti.
* 1 Cor. 15, 22.

16. Und nicht iſt die Gabe allein über eine Sünde, wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben; denn das Urtheil iſt gekommen aus einer Sünde zur Verdammniß; die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn ſo um des Einigen Sünde willen der Tod geherrſchet hat durch den Einen, vielmehr werden die, ſo da empfangen die Fülle der Gnade, und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrſchen im Leben, durch Einen, Jeſum Chriſt.)

18. Wie nun durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menſchen gekommen iſt, * alſo iſt auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menſchen gekommen.
* 1 Cor. 15, 22.

19. Denn gleichwie durch eines Menſchen Ungehorſam viele Sünder geworden ſind, alſo auch durch Eines Gehorſam werden * viele Gerechte.
* Eſaj. 53, 11.

20. Das * Geſetz aber iſt neben eingekommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden iſt, da iſt doch die Gnade viel mächtiger geworden; * c. 4, 15. c. 7, 8. Gal. 3, 19.

21. Auf daß, gleichwie die Sünde geherrſchet hat zu dem Tode, alſo auch herrſche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum * ewigen Leben, durch Jeſum Chriſt, unſern Herrn. * c. 6, 33.

Das 6. Capitel.

Von der Heiligung und neuem Gehorſam, als einer Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens.

Was wollen wir hiezu ſagen? * Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade deſto mächtiger werde? * Gal. 2, 17.

2. Das ſey ferne! Wie ſollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgeſtorben ſind?

(Epiſtel am 6. Sonnt. nach Trinit.)

3. Wiſſet * ihr nicht, daß alle, die wir in Jeſum Chriſt getauft ſind, die ſind in ſeinen Tod getauft?
* Gal. 3, 27. Col. 2, 12.

4. So ſind wir je * mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Chriſtus iſt auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, † alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. * c. 8, 10.
† Eph. 4, 23. Col. 3, 8. ff. 1 Pet. 2, 1. c. 4, 1. 2. Ebr. 12, 1.

5. So * wir aber ſamt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, ſo werden wir auch der Auferſtehung gleich ſeyn:
* c. 8, 11. Phil. 3, 10. 11. 2 Tim. 2, 11. ꝛc.

6. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter Menſch ſamt ihm * gekreuziget iſt, auf daß der ſündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.
* Gal. 5, 24.

7. Denn wer * geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der Sünde.
* 1 Pet. 4, 1.

8. Sind wir aber * mit Chriſto geſtorben, ſo glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; * 2 Tim. 2, 11.

9. Und wiſſen, daß Chriſtus, von den Todten erweckt, hinfort nicht ſtirbt; der Tod wird * hinfort über ihn nicht herrſchen. * Off. 1, 18.

10. Denn das er geſtorben iſt, das iſt er der Sünde geſtorben, zu Einem Mal; das er aber lebet, das lebet er Gott.

11. Alſo auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde geſtorben ſeyd, und lebet Gott in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn.)

12. So laßt nun * die Sünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ſeinen Lüſten.
* 1 Moſ. 4, 7.

13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; ſondern * begebet euch ſelbſt Gott, als die da aus den Todten lebendig ſind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. * Luc. 1, 74. Röm. 12, 1.

14. Denn die Sünde wird * nicht herrſchen können über euch; ſintemal ihr nicht unter dem Geſetz ſeyd; ſondern unter der Gnade. * 1 Moſ. 4, 7.

15. Wie nun? Sollen wir ſündigen, dieweil wir nicht unter dem Geſetz, ſondern unter der Gnade ſind? Das ſey ferne!

16. Wiſſet ihr nicht, * welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorſam, deß Knechte ſeyd ihr, dem ihr gehorſam ſeyd; es ſey der Sünde zum Tode, oder dem Gehorſam zur Gerechtigkeit?
* Joh. 8, 34. ꝛc.

17. Gott ſey aber gedankt, daß ihr Knechte der Sünde geweſen ſeyd, aber nun gehorſam geworden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben ſeyd.

18. Denn * nun ihr frey geworden ſeyd von der Sünde, ſeyd ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit * Joh. 8, 32.

(Epiſtel am 7. Sonnt. nach Trinitatis.)

19. Ich muß * menſchlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleiſches. Gleichwie ihr eure Glieder † begeben habt zum Dienſt der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: alſo begebet nun auch eure Glieder zum Dienſt der Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. * c. 3, 5. † c. 6, 13.

20. Denn da * ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. * Joh. 8, 34.

21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt * ſchä-

met; denn † das Ende derſelbigen iſt der Tod. * Ezech. 16, 61. 63.
† Röm. 8, 6.
22. Nun ihr aber ſeyd von der Sünde frey, und Gottes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben.
23. Denn der Tod iſt der * Sünden Sold; aber die Gabe Gottes iſt das ewige Leben, in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn.) * c. 5, 12.

Das 7. Capitel.

Von der Freyheit vom Geſetz, des Geſetzes Nutzen, Wirkung, und dem Kampf des innern und äuſſern Menſchen.

Wiſſet ihr nicht, lieben Brüder, (denn ich rede mit denen, die das Geſetz wiſſen,) daß das Geſetz herrſchet über den Menſchen, ſo lange er lebet?
2. Denn * ein Weib, das unter dem Manne iſt, dieweil der Mann lebet, iſt ſie verbunden an das Geſetz; ſo aber der Mann ſtirbt, ſo iſt ſie los vom Geſetz, das den Mann betrift. * 1 Cor. 7, 39.
3. Wo ſie nun * bey einem andern Mann iſt, weil der Mann lebet, wird ſie eine Ehebrecherin geheiſſen; ſo aber der Mann ſtirbt, iſt ſie frey vom Geſetz, daß ſie nicht eine Ehebrecherin iſt, wo ſie bey einem andern Manne iſt.
* Matth. 5, 32.
4. Alſo auch, meine Brüder, ihr ſeyd getödtet dem Geſetz, durch den Leib Chriſti, daß ihr eines andern ſeyd, nemlich deß, der von den Todten auferwecket iſt, auf daß wir Gott Frucht bringen.
5. Denn da wir im Fleiſch waren, da waren die ſündlichen Lüſte, welche durchs Geſetz ſich erregten, kräftig in unſern Gliedern, dem * Tode Frucht zu bringen. * c. 6, 21.
6. Nun aber ſind wir von dem Geſetz los, und ihm * abgeſtorben, das uns gefangen hielt, alſo, daß wir dienen ſollten im neuen Weſen des Geiſtes, und nicht im alten Weſen des Buchſtabens. * c. 6, 2.
7. Was wollen wir denn nun ſagen? Iſt das Geſetz Sünde? Das ſey ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Geſetz. Denn ich wußte nichts von der Luſt, wo * das Geſetz nicht hätte geſagt: Laß dich nicht gelüſten;
* 2 Moſ. 20, 17. ꝛc.
8. Da nahm aber die Sünde Urſach am Gebot, und erregte in mir allerley Luſt. Denn ohne das Geſetz war die Sünde todt.
9. Ich aber lebte etwa ohne Geſetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig.
10. Ich aber ſtarb; und es befand ſich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, * das mir doch zum Leben gegeben war. * 3 Moſ. 18, 5.
11. Denn die Sünde nahm Urſach am Gebot, und betrog mich, und tödtete mich durch daſſelbige Gebot.
12. Das * Geſetz iſt je heilig, und das Gebot iſt heilig, recht und gut.
* 1 Tim. 1, 8.
13. Iſt denn, das da gut iſt, mir ein Tod geworden? Das ſey ferne! Aber die Sünde, auf daß ſie erſcheine, wie ſie Sünde iſt, hat ſie mir durch das Gute den Tod gewirket, auf daß die Sünde würde überaus ſündig durchs Gebot.
14. Denn wir wiſſen, daß das Geſetz geiſtlich iſt: Ich * aber bin fleiſchlich, † unter die Sünde verkauft.
* c. 8, 3. † 1 Kön. 21, 20. 25.
15. Denn ich weiß nicht, was ich thue; denn ich thue nicht, das ich will, ſondern das ich haſſe, das thue ich.
16. So ich aber das thue, das ich nicht will; ſo willige ich, daß das * Geſetz gut ſey. * v. 12.
17. So thue ich nun daſſelbige nicht; ſondern die Sünde, die * in mir wohnet. * v. 20.
18. Denn ich weiß, daß in mir, das iſt in meinem Fleiſch, wohnet * nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht.
* 1 Moſ. 6, 5.
19. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; ſondern das Böſe, das ich nicht will, das thue ich.
20. So ich aber thue, das ich nicht will; ſo thue ich daſſelbige nicht, ſondern die * Sünde, die in mir wohnet. * v. 17.
21. So finde ich mir nun ein Geſetz, der ich will das Gute thun, daß mir * das Böſe anhanget. * Hiob 14, 4.
Pſ. 51, 7.
22. Denn ich habe Luſt an Gottes Geſetz, nach dem inwendigen Menſchen;
23. Ich ſehe aber ein ander Geſetz in meinen Gliedern, das da * widerſtreitet dem Geſetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünde Geſetz, welches iſt in meinen Gliedern.
* Gal. 5, 17.
24. Ich elender Menſch, wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes?
25. Ich danke * Gott durch Jeſum Chriſt, unſern Herrn. So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Geſetz Gottes, aber mit dem Fleiſch dem Geſetz der Sünde. * 1 Cor. 1, 4.

Das 8. Capitel.

Der Gläubigen Freyheit von der Verdammung, Wandel nach dem Geiſt, Troſt wider die Leiden.

So iſt * nun nichts verdammliches an denen, die in Chriſto Jeſu ſind, die nicht † nach dem Fleiſch wandeln, ſondern nach dem Geiſt.
* c. 10, 4. † Gal. 5, 16.
2. Denn das Geſetz des Geiſtes, der da lebendig macht in Chriſto Jeſu, hat mich frey gemacht von dem Geſetz der Sünde und des Todes.

3. Denn

3. Denn * das dem Geſetz unmöglich
war, (ſintemal es durch das Fleiſch ge-
ſchwächet ward) das that Gott, und
ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des
ſündlichen Fleiſches, und verdammete
die Sünde im Fleiſch durch Sünde;
* Geſch. 15, 10.
4. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Ge-
ſetz erfordert, in uns erfüllet würde,
die wir nun nicht nach dem Fleiſch wan-
deln, ſondern nach dem Geiſt.
5. Denn die da * fleiſchlich ſind, die
ſind fleiſchlich geſinnet; die aber geiſtlich
ſind, die ſind geiſtlich geſinnet.
* 1 Cor. 2, 14.
6. Aber fleiſchlich geſinnet ſeyn, * iſt
der Tod; und geiſtlich geſinnet ſeyn,
iſt Leben und Friede. * c. 6, 21.
7. Denn fleiſchlich geſinnet ſeyn, iſt
eine Feindſchaft wider Gott; ſintemal
es dem Geſetz Gottes nicht unterthan
iſt, denn es vermag es auch nicht.
8. Die aber fleiſchlich ſind, mögen
Gott nicht gefallen.
9. Ihr aber ſeyd nicht fleiſchlich, ſon-
dern geiſtlich, ſo anders * Gottes Geiſt
in euch wohnet. Wer aber Chriſti Geiſt
nicht hat, der iſt nicht ſein.
* 1 Cor. 3, 16.
10. So aber Chriſtus in euch iſt, ſo
iſt der Leib zwar todt um der Sünde wil-
len, der Geiſt aber iſt das Leben um
der Gerechtigkeit willen.
11. So nun der Geiſt deß, der * Je-
ſum von den Todten auferwecket hat,
in euch wohnet: ſo wird auch derſel-
bige, der Chriſtum von den Todten auf-
erwecket hat, eure ſterbliche Leiber le-
bendig machen, um deß willen, daß
ſein Geiſt in euch wohnet. * c. 6, 4. 5.
(Epiſtel am 8. Sonnt. nach Trinitat.)
12. So ſind wir nun, lieben Brüder,
* Schuldner, nicht dem Fleiſch,
daß wir nach dem Fleiſch leben.
* c. 6, 7. 18.
13. Denn wo ihr nach dem Fleiſch le-
bet, ſo werdet ihr ſterben müſſen; wo
ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches
Geſchäfte tödtet, ſo werdet ihr leben.
14. Denn * welche der Geiſt Gottes
treibet, die ſind Gottes Kinder.
* Gal. 5, 18.
15. Denn ihr * habt nicht einen knecht-
lichenGeiſt empfangen, daß ihr euch aber-
mal fürchten müßtet; ſondern ihr habt
einen † kindlichenGeiſt empfangen, durch
welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!
* 2 Tim. 1, 7. † Gal. 3, 26. c. 4. 6.
16. Derſelbige * Geiſt giebt Zeugniß
unſerm Geiſt, daß wir Gottes Kinder
ſind. * 2 Cor. 1, 22.
17. Sind wir denn * Kinder, ſo ſind
wir auch Erben, nemlich Gottes Erben,
und Miterben Chriſti; ſo wir anders
mit leiden, auf daß wir auch mit zur
Herrlichkeit erhoben werden.)
* Gal. 4, 7.

(Epiſtel am 4. Sonnt. nach Trinit.)
18. Denn ich halte es dafür, daß die-
ſer Zeit Leiden der Herrlichkeit
nicht werth ſey, die an uns ſoll geoffen-
baret werden.
19. Denn das ängſtliche Harren der
Creatur wartet auf die Offenbarung der
Kinder Gottes.
20. Sintemal die Creatur unterwor-
fen iſt der Eitelkeit, ohne ihren Willen,
ſondern um deß willen, der ſie unter-
worfen hat, auf Hoffnung.
21. Denn auch die * Creatur frey wer-
den wird von dem Dienſt des vergängli-
chen Weſens, zu der herrlichen Freyheit
der Kinder Gottes. * Luc. 21, 28.
22. Denn wir wiſſen, daß alle Crea-
tur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet
ſich noch immerdar.
23. Nicht allein aber ſie, ſondern auch
wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes
Erſtlinge, ſehnen ſich auch bey uns ſelbſt
nach der * Kindſchaft, und † warten
auf unſers Leibes Erlöſung.)
* Gal. 4, 5. † Luc. 21, 28.
24. Denn wir ſind wohl ſelig, doch in
der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die
man ſiehet, iſt nicht Hoffnung; denn wie
kann man deß hoffen, das man ſiehet?
25. So wir aber deß hoffen, das wir
* nicht ſehen; ſo warten wir ſein durch
Geduld. * 2 Cor. 4, 18.
26. Deſſelbigen gleichen auch der Geiſt
hilft unſerer Schwachheit auf. Denn
wir * wiſſen nicht, was wir beten ſollen,
wie ſichs gebühret; ſondern der Geiſt
ſelbſt vertritt uns aufs beſte, mit un-
ausſprechlichen Seufzen.
* Matth. 20, 22.
27. Der aber die * Herzen forſchet, der
weiß, was des Geiſtes Sinn ſey; denn
er vertritt die Heiligen, nach dem, das
Gott gefällt. * Pſ. 7, 10. ꝛc.
(Epiſtel am St. Jacobi Tage.)
28. Wir wiſſen aber, daß denen, die
Gott lieben, alle Dinge zum
Beſten dienen, die nach dem * Vorſatz
berufen ſind. * Eph. 1, 11. c. 3, 11.
29. Denn welche er zuvor verſehen
hat, die hat er auch verordnet, daß ſie
gleich ſeyn ſollten dem Ebenbilde ſeines
Sohnes, auf daß derſelbige der * Erſt-
geborne ſey unter vielen Brüdern.
* Col. 1, 18
30. Welche er aber verordnet hat, die
hat er auch berufen; welche er aber be-
rufen hat, die hat er auch gerecht ge-
macht; welche er aber hat gerecht ge-
macht, die hat er auch herrlich gemacht.
31. Was wollen wir denn hierzu ſa-
gen? Iſt * Gott für uns, wer mag wi-
der uns ſeyn? * 4 Moſ. 14, 9.
32. Welcher auch * ſeines eigenen
Sohnes nicht hat verſchonet, ſondern
hat ihn für uns alle † dahin gegeben,
wie ſollte er uns mit ihm nicht alles
ſchenken? * 1 Moſ. 22, 16. † Joh. 3, 16.

33. Wer will die Auserwählten Gottes beſchuldigen? Gott iſt hier, der da gerecht macht.

34. Wer * will verdammen? Chriſtus iſt hier, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur Rechten Gottes, und vertritt uns.
* Hiob 34, 29.

35. Wer will uns ſcheiden von der Liebe Gottes? Trübſal, oder Angſt, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöſſe, oder Gefährlichkeit, oder Schwerdt?

36. Wie * geſchrieben ſteht: Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir ſind geachtet wie Schlachtſchafe. * Pſ. 44, 23. 1 Cor. 4, 9. 2 Cor. 4, 11.

37. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat.

38. Denn * ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürſtenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, * Phil. 1, 6. 2 Tim. 1, 12.

39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns ſcheiden von der Liebe Gottes, die in Chriſto Jeſu iſt, unſerm Herrn.)

Das 9. Capitel.

Die Erwählung hängt nicht an äuſſerlichem Vorzug, ſondern an Gottes Gnade.

Ich ſage die Wahrheit in Chriſto, und lüge nicht, deß * mir Zeugniß giebt mein Gewiſſen, in dem heiligen Geiſt, * c. 1, 9.

2. Daß ich groſſe Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.

3. Ich habe * gewünſcht verbannet zu ſeyn von Chriſto für meine Brüder, die meine Gefreundte ſind nach dem Fleiſch; * 2 Moſ. 32, 32.

4. Die da ſind von Iſrael, welchen gehöret die * Kindſchaft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Geſetz, und der Gottesdienſt, und die Verheiſſung; * 5 Moſ. 7, 6.

5. Welcher auch ſind die Väter, aus welchen Chriſtus herkommt nach dem Fleiſch, der da iſt Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen.

6. Aber nicht ſage ich ſolches, * daß Gottes Wort darum aus ſey. Denn es ſind † nicht alle Iſraeliter, die von Iſrael ſind; * 4 Moſ. 23, 19. † Joh. 8, 39.

7. Auch nicht alle, die Abrahams Same ſind, ſind darum auch Kinder; ſondern in * Iſaak ſoll dir der Same genannt ſeyn. * 1 Moſ. 21, 12. Gal. 4, 28.

8. Das iſt, nicht ſind das Gottes Kinder, die nach dem Fleiſch Kinder ſind; ſondern * die Kinder der Verheiſſung werden für Samen gerechnet. * Gal. 4, 28.

9. Denn dieß iſt ein Wort der Verheiſſung, * da er ſpricht: Um dieſe Zeit will ich kommen, und Sara ſoll einen Sohn haben. * 1 Moſ. 18, 10.

10. Nicht allein aber iſt es mit dem alſo, ſondern auch, da * Rebecca von dem einigen Iſaak, unſerm Vater, ſchwanger ward, * 1 Moſ. 25, 21.

11. Ehe die Kinder geboren waren, und weder Gutes noch Böſes gethan hatten, auf daß der Vorſatz Gottes beſtünde nach der Wahl, ward zu ihr geſagt,

12. Nicht aus Verdienſt der Werke, ſondern aus Gnaden des Berufers, alſo: Der * Größere ſoll dienſtbar werden dem Kleinern. * 1 Moſ. 25, 23.

13. Wie denn * geſchrieben ſteht: Jakob habe ich geliebet, aber Eſau habe ich gehaſſet. * Mal. 1, 2. 3.

14. Was wollen wir denn hier ſagen? Iſt denn * Gott ungerecht? Das ſey ferne! * 5 Moſ. 32, 4.

15. Denn * er ſpricht zu Moſe: Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. * 2 Moſ. 33, 19.

16. So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, ſondern an Gottes Erbarmen.

17. Denn die * Schrift ſagt zu Pharao: Eben darum habe ich dich erwecket, daß ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Name verkündiget werde in allen Landen. * 2 Moſ. 9, 16.

18. So erbarmet er ſich nun, welches er will, und verſtockt, welchen er will.

19. So ſageſt du zu mir: Was ſchuldiget er denn uns? Wer kann ſeinem Willen widerſtehen?

20. Ja, lieber Menſch, wer biſt du denn, daß du mit Gott rechten willſt? Spricht auch ein Werk zu ſeinem * Meiſter: Warum machſt du mich alſo? * Eſaj. 45, 9. ꝛc.

21. Hat nicht ein Töpfer Macht, aus einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren, und das andere zu Unehren?

22. Derhalben, da Gott wollte Zorn erzeigen, und kund thun ſeine Macht, hat er mit groſſer * Geduld getragen die Gefäſſe des Zorns, die da zugerichtet ſind zur Verdammniß; * c. 2, 4.

23. Auf daß er * kund thäte den Reichthum ſeiner Herrlichkeit an den Gefäſſen der Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit, * Col. 1, 27.

24. Welche er berufen hat, nemlich uns, nicht allein aus den Juden, ſondern auch aus den Heiden.

25. Wie er denn auch durch Hoſeam * ſpricht: Ich will das mein Volk heiſſen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war. * Hoſ. 2, 23. 1 Pet. 2, 10.

26. * Und ſoll geſchehen, an dem Ort, da zu ihnen geſagt ward: Ihr ſeyd nicht

mein Volk, ſollen ſie Kinder des lebendigen Gottes genannt werden.
* Hoſ. 1, 10.

27. Jeſajas aber ſchreyet zu Iſrael: * Wenn die Zahl der Kinder Iſrael würde ſeyn wie der Sand am Meer, ſo wird doch das † übrige ſelig werden.
* Eſai. 10, 22. 23. † Röm. 11, 5.

28. Denn es wird ein Verderben und Steuren geſchehen zur Gerechtigkeit, und der Herr wird daſſelbige Steuren thun auf Erden.

29. Und wie * Jeſajas zuvor ſagt: Wenn uns nicht der Herr Zebaoth hätte laſſen Samen überbleiben, ſo wären wir † wie Sodoma geworden, und gleich wie Gomorra. * Eſai. 1, 9.
† 1 Moſ. 19, 24.

30. Was wollen wir nun hier ſagen? Das wollen wir ſagen: Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit geſtanden, haben die Gerechtigkeit erlanget; ich ſage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt.

31. Iſrael * aber hat dem Geſetz der Gerechtigkeit nachgeſtanden, und hat das Geſetz der Gerechtigkeit nicht überkommen. * c. 10, 2.

32. Warum das? Darum, daß ſie es nicht aus dem Glauben, ſondern als aus den Werken des Geſetzes ſuchen. Denn ſie * haben ſich geſtoſſen an den Stein des Anlaufens; * 1 Cor. 1, 23.

33. Wie * geſchrieben ſteht: Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens, und einen Fels der Aergerniß; und wer an ihn glaubt, der ſoll nicht zu Schanden werden. * Eſai. 8, 14.
c. 28, 16. Matth. 21, 42. ꝛc.

Das 10. Capitel.

Die Erkenntniß der Erwählung iſt nicht zu finden im Geſetz, ſondern im Evangelio.

Lieben Brüder, meines Herzens Wunſch iſt, und flehe auch Gott für Iſrael, daß ſie ſelig werden.

2. Denn ich * gebe ihnen das Zeugniß, daß ſie † eifern um Gott, aber mit Unverſtand. * Col. 4, 13. † Gal. 1, 14.

3. Denn ſie * erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und ſind alſo der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht unterthan.
* c. 9, 30. 31.

4. Denn Chriſtus * iſt des Geſetzes Ende; † wer an den glaubet, der iſt gerecht. * Matth. 5, 17.
† Joh. 3, 18.

5. Moſe aber * ſchreibt wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Geſetz kommt: Welcher Menſch dieß thut, der wird darinnen leben. * 3 Moſ. 18, 5. ꝛc.

6. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben ſpricht alſo: * Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren? (Das iſt nichts anders denn Chriſtum herab holen.)
* 5 Moſ. 30, 12.

7. Oder, wer will hinab in die Tiefe fahren? (Das iſt nichts anders, denn Chriſtum von den Todten holen.)

8. Aber was ſagt * ſie? Das Wort iſt dir nahe, nemlich in deinem Munde, und in deinem Herzen.
* 5 Moſ. 30, 14.

(Epiſtel am St. Andreastage.)

Dieß iſt das Wort * vom Glauben, das wir predigen.
* 1 Tim. 4, 6.

9. Denn ſo du mit deinem Munde * bekenneſt Jeſum, daß er der Herr ſey, und glaubeſt in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat, ſo wirſt du ſelig.
* Matth. 10, 32.

10. Denn ſo man von Herzen glaubt, ſo wird man gerecht; und ſo man * mit dem Munde bekennet, ſo wird man ſelig.
* Pſ. 116, 10.

11. Denn die Schrift ſpricht: * Wer an ihn glaubt, der wird nicht zu Schanden werden. * Eſai. 28, 16. Pſ. 25, 3.

12. Es iſt hier * kein Unterſchied unter Juden und Griechen; es iſt aller zumal Ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. * Geſch. 10, 34 ꝛc.

13. Denn * wer den Namen des Herrn wird anrufen, ſoll ſelig werden.
* Joel 3, 5. Geſch. 2, 21.

14. Wie ſollen ſie aber anrufen, an den ſie nicht glauben? Wie ſollen ſie aber glauben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger?

15. Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſandt werden? Wie denn * geſchrieben ſteht: Wie lieblich ſind die Füſſe derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen.
* Eſai. 52, 7.

16. Aber ſie ſind nicht alle * dem Evangelio gehorſam. Denn Jeſajas † ſpricht: Herr, wer glaubt unſerm Predigen?
* 2 Theſſ. 1, 8. † Jeſai. 53, 1.
Joh. 12, 38.

17. So * kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. * Joh. 17, 20.

18. Ich ſage aber: Haben ſie es nicht gehöret? Zwar * es iſt je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und † in alle Welt ihre Worte.) * Pſ. 19, 5.
† Eſai. 49, 6.

19. Ich ſage aber: Hat es Iſrael nicht erkannt? Der erſte Moſes ſpricht: * Ich will euch eifern machen über dem, das nicht mein Volk iſt, und über einem unverſtändigen Volk will ich euch erzürnen.
* 5 Moſ. 32, 21.

20. Jeſajas aber darf wohl * ſagen; Ich bin erfunden von denen, die mich nicht geſucht haben, und bin erſchienen

denen, die nicht nach mir gefragt haben. * Eſaj. 65, 1.

21. Zu Iſrael aber * ſpricht er: Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgeſtreckt zu dem Volk, das ihm nicht ſagen läßt, und widerſpricht. * Eſaj. 65, 2.

Das 11. Capitel.

Die Erwählung iſt unwandelbar.

So ſage ich nun: Hat denn * Gott ſein Volk verſtoßen? Das ſey ferne! Denn ich bin auch ein Iſraeliter, von dem Samen Abrahams, aus dem Geſchlecht Benjamin. * Jer. 31, 37.

2. Gott hat ſein Volk nicht verſtoßen, welches er zuvor verſehen hat. Oder wiſſet ihr nicht, was die Schrift ſagt von Elia? Wie er tritt vor Gott wider Iſrael, * und ſpricht: * 1 Kön. 19, 10. 14.

3. Herr, ſie haben deine Propheten getödtet, und haben deine Altäre ausgegraben; und ich bin allein übergeblieben, und ſie ſtehen mir nach meinem Leben.

4. Aber was ſagt ihm die göttliche Antwort? * Ich habe mir laſſen überbleiben ſieben tauſend Mann, die nicht haben ihre Knie gebeuget vor dem Baal. * 1 Kön. 19, 18.

5. Alſo geht es auch jetzt zu dieſer Zeit mit dieſen * Uebergebliebenen nach der Wahl der Gnaden. * c. 9, 27.

6. Iſts * aber aus Gnaden, ſo iſts nicht aus Verdienſt der Werke; ſonſt würde Gnade nicht Gnade ſeyn. Iſts aber aus Verdienſt der Werke, ſo iſt die Gnade nichts; ſonſt wäre Verdienſt nicht Verdienſt. * 5 Moſ 9, 4. 5.

7. Wie denn nun? Das Iſrael ſucht, das erlangt es nicht; * die Wahl (die Erwählten) aber erlanget es, die andern ſind verſtockt. * c. 9, 31.

8. Wie geſchrieben * ſteht: Gott hat ihnen gegeben einen erbitterten Geiſt; Augen, daß ſie nicht ſehen, und Ohren, daß ſie nicht hören, bis auf den heutigen Tag. * Luc. 8, 10. ꝛc.

9. Und David * ſpricht: Laß ihren Tiſch zu einem Strick werden, und zu einer Verrückung, und zum Aergerniß, und ihnen zur Vergeltung. * Pſ. 69, 23. 24.

10. Verblende ihre Augen, daß ſie nicht ſehen, und beuge ihren Rücken allezeit.

11. So ſage ich nun: Sind ſie darum angelaufen, daß ſie fallen ſollten? Das ſey ferne! * Sondern aus ihrem Fall iſt den Heiden das Heil wiederfahren, auf daß ſie denen nacheifern ſollten. * Geſch. 13, 46.

12. Denn ſo ihr Fall der Welt Reichthum iſt, und ihr Schade iſt der Heiden Reichthum; wie * vielmehr, wenn ihre Zahl voll würde? * Hoſ. 1, 10. Röm. 9, 27.

13. Mit euch Heiden rede ich; denn dieweil ich der * Heiden Apoſtel bin, will ich mein Amt preiſen; * Geſch. 9, 15.

14. Ob ich möchte die, ſo mein Fleiſch ſind, zu eifern reizen, und * ihrer etliche ſelig machen. * 1 Tim. 4, 16.

15. Denn ſo ihr Verlurſt der Welt Verſöhnung iſt: was wäre das anders, denn das Leben von den Todten nehmen?

16. Iſt der Anbruch heilig, ſo iſt auch der Teig heilig, und ſo die Wurzel heilig iſt, ſo ſind auch die Zweige heilig.

17. Ob aber nun * etliche von den Zweigen zerbrochen ſind, und du, da du ein wilder Oehlbaum wareſt, biſt unter ſie gepfropfet, und theilhaftig geworden der Wurzel und des Safts im Oehlbaum: * Jer. 11, 16.

18. So rühme dich nicht mehr der Zweige. Rühmeſt du dich aber wider ſie, ſo ſollſt du wiſſen, daß du die Wurzel nicht trägſt, ſondern die Wurzel trägt dich.

19. So ſprichſt du: Die * Zweige ſind zerbrochen, daß ich hinein gepfropfet würde. * Geſch. 13, 46.

20. Iſt wohl geredet. Sie ſind zerbrochen um ihres Unglaubens willen; du ſteheſt aber durch den Glauben: Sey nicht * ſtolz, ſondern fürchte dich. * 1 Cor. 10, 12.

21. Hat Gott der natürlichen Zweige * nicht verſchonet, daß er vielleicht deiner auch nicht verſchone. * 2 Pet. 2, 4. 5.

22. Darum ſchaue die Güte und den Ernſt Gottes; den Ernſt an denen, die gefallen ſind, die Güte aber an dir, * ſo ferne du an der Güte bleibeſt; ſonſt wirſt du auch abgehauen werden. * Joh. 15, 2.

23. Und jene, ſo ſie nicht bleiben in dem Unglauben, werden ſie eingepfropfet werden; Gott * kann ſie wohl wieder einpfropfen. * 2 Cor. 3, 16.

24. Denn ſo du aus dem Oehlbaum, der von Natur wild war, biſt ausgehauen, und wider die Natur in den guten * Oehlbaum gepfropfet; wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen Oehlbaum? * Jer. 11, 16.

25. Ich will euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieſes Geheimniß, auf daß ihr nicht ſtolz ſeyd. Blindheit iſt Iſrael eines Theils wiederfahren, ſo lange, * bis die Fülle der Heiden eingegangen ſey, * Luc. 21, 24.

26. Und * alſo das ganze Iſrael ſelig werde; wie geſchrieben ſteht: † Es wird kommen aus Zion, der da erlöſe, und abwende das gottloſe Weſen von Jakob; * 2 Cor. 3, 16. † Eſaj. 59, 20.

27. Und * dieß iſt mein Teſtament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen. * Jer. 31, 33. Ebr. 8, 8. c. 10, 16.

28. Nach dem Evangelio halte ich ſie für Feinde, um euertwillen; aber nach

der Wahl habe ich ſie lieb, um der Väter willen.

29. * Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen. * 2 Tim. 2, 13.

30. Denn gleicher Weiſe, wie auch ihr weiland nicht habt geglaubet an Gott, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen über ihrem Unglauben:

31. Alſo auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmherzigkeit, die euch wiederfahren iſt, auf daß ſie auch Barmherzigkeit überkommen.

32. Denn * Gott hat alles beſchloſſen unter den Unglauben, auf daß er ſich † aller erbarme. * Gal. 3, 22. ꝛc. † Pſ. 145, 9.

(Epiſtel am Sonnt. Trinitatis.)

33. O welch * eine Tiefe des Reichthums, beydes der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich ſind ſeine Gerichte, und unerforſchlich ſeine Wege! * Hiob 11, 7. Pſ. 36, 7.

34. Denn * wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder, wer iſt ſein Rathgeber geweſen? * Hiob 15, 8. Eſai. 40, 13. Jer. 23, 18. 1 Cor. 2, 16.

35. Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten?

36. Denn * von ihm, und durch ihn, und in (zu) ihm ſind alle Dinge. Ihm ſey Ehre in Ewigkeit. Amen.) * Spr. 16, 4.

Das 12. Capitel.

Chriſtliche Lebensregeln.

(Epiſtel am 1. Sonnt. nach Epiph.)

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr * eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger Gottesdienſt. * c. 6, 13.

2. Und * ſtellet euch nicht dieſer Welt gleich, ſondern verändert euch † durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, †† welches da ſey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gotteswille. * 1 Pet. 1, 14. † Eph. 4, 23. †† Eph. 5, 17. 1 Theſſ. 4, 3.

3. Denn ich ſage durch die Gnade, die mir gegeben iſt, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſichs gebühret zu halten; ſondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher nach dem * Gott ausgetheilet hat das Maß des Glaubens. * 1 Cor. 7, 7. c. 12, 11. Eph. 4, 7.

4. Denn gleicher Weiſe, als wir in * einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geſchäfte haben; * 1 Cor. 12, 12

5. Alſo ſind wir viele * ein Leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern Glied; * 1 Cor. 12, 27.

6. Und * haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben iſt.) * 1 Cor. 12, 4.

(Epiſtel am 2. Sonnt. nach Epiph.)

7. Hat jemand Weiſſagung, ſo ſey ſie dem Glauben ähnlich. * Hat jemand ein Amt, ſo warte er des Amts. Lehret jemand, ſo warte er der Lehre. * 1 Pet. 4, 10. 11.

8. Ermahnet jemand, ſo warte er des Ermahnens. Giebt * jemand, ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand, ſo ſey er ſorgfältig. Uebet jemand Barmherzigkeit, ſo thue ers † mit Luſt. * Matth. 6, 3. † 2 Cor. 9, 7.

9. Die * Liebe ſey nicht falſch. † Haſſet das Arge, hanget dem Guten an. * 1 Tim. 1, 5. † Pſ. 97, 10.

10. Die * brüderliche Liebe unter einander ſey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. * Eph. 4, 3.

11. Seyd nicht träge, was ihr thun ſollt. Seyd * brünſtig im Geiſt. (Dienet dem Herrn.) † Schicket euch in die Zeit. * Off. 3, 15. † Eph. 5, 16.

12. Seyd * fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübſal. Haltet an am Gebet. * Luc. 10, 20.

13. * Nehmet euch der heiligen Nothdurft an. † Herberget gerne. * 1 Cor. 16, 1. † 1 Moſ. 18, 3. c. 19, 2. 3. Ebr. 13, 2.

14. * Segnet, die euch verfolgen; ſegnet, und fluchet nicht. * Matth. 5, 44.

15. Freuet euch mit den Fröhlichen, und * weinet mit den Weinenden. * Pſ. 35, 13.

16. Habt * einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, ſondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.) * c. 15, 5. 1 Cor. 1, 10.

(Epiſtel am 3. Sonntage nach Epiphaniä.)

17. Haltet euch nicht ſelbſt für klug. * Vergeltet niemand Böſes mit Böſem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. * 1 Theſſ. 5, 15. ꝛc.

18. Iſts möglich, ſo viel an euch iſt, * ſo habt mit allen Menſchen Frieden. * Marc. 9, 50. Ebr. 12, 14.

19. * Rächet euch ſelber nicht, meine Liebſten, ſondern gebet Raum dem Zorn; denn es † ſteht geſchrieben: Die Rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der Herr. * 3 Moſ. 19, 18. Matth. 5, 39. 1 Cor. 6, 7. † 5 Moſ. 32, 35. Pſ. 94, 1. Ebr. 10, 30.

20. So nun * deinen Feind hungert, ſo ſpeiſe ihn; dürſtet ihn, ſo tränke ihn. Wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt ſammeln. * Spr. 25, 21. 22.

21. Laß dich nicht das Böſe überwinden, ſondern * überwinde das Böſe mit Gutem.) * 1 Sam. 24, 18.

Das 13. Capitel.

Wie man ſich gegen die Obrigkeit, den Nächſten, und ſich ſelbſt verhalten ſoll.

Jedermann * ſey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es iſt keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit iſt, die iſt von Gott verordnet. * Tit. 3, 1.

2. Wer * ſich nun wider die Obrigkeit ſetzet, der widerſtrebet Gottes Ordnung; die aber widerſtreben, werden über ſich ein Urtheil empfangen. * Spr. 24, 21.

3. Denn die * Gewaltigen ſind nicht den guten Werken, ſondern den böſen zu fürchten. Willſt du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, ſo thue Gutes; ſo wirſt du Lob von derſelbigen haben. * Luc. 22, 25.

4. Denn ſie iſt * Gottes Dienerin, dir zu gut. Thuſt du aber Böſes, ſo fürchte dich; denn ſie trägt das Schwerdt nicht umſonſt, ſie iſt Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe, über den, der Böſes thut. * Pſ. 82, 6.

5. So ſeyd nun aus Noth unterthan; nicht allein um der Strafe willen, ſondern auch um des Gewiſſens willen.

6. Derhalben müſſet ihr auch Schoß geben, denn ſie ſind Gottes Diener, die ſolchen Schutz ſollen handhaben.

7. So * gebet nun jedermann, was ihr ſchuldig ſeyd; Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. * Matth. 22, 21. Marc. 12, 17.

(Epiſtel am 4. Sonnt. nach Epiph.)

8. Seyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn * wer den andern liebet, der hat das Geſetz erfüllet. * Gal. 5, 14.

9. Denn das da geſagt iſt: Du ſollſt nicht ehebrechen; du ſollſt nicht tödten; du ſollſt nicht ſtehlen; du ſollſt nicht falſches Zeugniß geben; dich ſoll nichts gelüſten; und ſo ein ander Gebot mehr iſt, das wird in dieſem Wort verfaſſet: * Du ſollſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. * Marc. 12, 31. ꝛc.

10. Die * Liebe thut dem Nächſten nichts Böſes. † So iſt nun die Liebe des Geſetzes Erfüllung.) * 1 Cor. 13, 4. † Gal. 5, 14.

(Epiſtel am 1. Sonnt. des Advents.)

11. Und weil wir ſolches wiſſen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da iſt, aufzuſtehen vom * Schlaf; ſintemal unſer Heil jetzt näher iſt, denn da wirs glaubten; * Eph. 5, 14. 1 Theſſ. 5, 6.

12. Die * Nacht iſt vergangen, der Tag aber herbey gekommen: So laßt uns ablegen die Werke der Finſterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. * 1 Joh. 2, 8.

13. Laßt uns ehrbarlich wandeln, als am Tage; * nicht in Freſſen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in † Hader und Neid; * Luc. 21, 34. Eph. 5, 18. † Jac. 3, 14.

14. Sondern * ziehet an den Herrn Jeſum Chriſt, und wartet des Leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde.) * Gal. 3, 27. Col. 3, 10.

Das 14. Capitel.

Wie man ſich gegen die Schwachgläubigen ſoll verhalten.

Den * Schwachen im Glauben nehmet auf, und verwirret die Gewiſſen nicht. * c. 15, 1. Geſch. 20, 35.

2. Einer glaubt, er möge allerley eſſen; welcher aber ſchwach iſt, * der iſſet Kraut. * 1 Moſ. 1, 29. c. 9, 3.

3. Welcher * iſſet, der verachte den nicht, der da nicht iſſet; und welcher nicht iſſet, der richte den nicht, der da iſſet: denn Gott hat ihn aufgenommen. * Col. 2, 16.

4. * Wer biſt du, daß du einen fremden Knecht richteſt? Er ſteht oder fällt ſeinem Herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden, denn Gott kann ihn wohl aufrichten. * Jac. 4, 12. ꝛc.

5. Einer * hält einen Tag vor dem andern; der Andere aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher ſey in ſeiner Meynung gewiß. * Gal. 4, 10. Col. 2, 16.

6. Welcher auf die Tage hält, der thuts dem Herrn; und welcher nichts darauf hält, der thuts auch dem Herrn. Welcher iſſet, der iſſet dem Herrn; denn er * danket Gott. Welcher nicht iſſet, der iſſet dem Herrn nicht, und danket Gott. * 5 Moſ. 8, 10. 1 Cor. 10, 31.

7. Denn * unſer keiner lebt ihm ſelber, und keiner ſtirbt ihm ſelber. * 2 Cor. 5, 15.

8. * Leben wir, ſo leben wir dem Herrn; ſterben wir, ſo ſterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder ſterben, ſo ſind wir des Herrn. * 1 Theſſ. 5, 10.

9. Denn * dazu iſt Chriſtus auch geſtorben, und auferſtanden und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige Herr ſey. * Geſch. 10, 42. 2 Cor. 5, 15.

10. Du aber, was * richteſt du deinen Bruder? Oder du Anderer, was verachteſt du deinen Bruder? † Wir werden alle vor dem Richterſtuhl Chriſti dargeſtellet werden; * Luc. 6, 37. † Geſch. 17, 31. Matth. 25, 31. 32. 2 Cor. 5, 10.

11. Nach dem geſchrieben ſteht: So wahr als ich lebe, ſpricht der Herr, mir ſollen * alle Knie gebeuget werden, und alle Zungen ſollen Gott bekennen. * Eſaj. 45, 23. Phil. 2, 10.

12. So wird nun * ein jeglicher für ſich ſelbſt Gott Rechenſchaft geben.
* Gal. 6, 5.
13. Darum laßt uns nicht mehr einer den andern richten; ſondern das richtet vielmehr, daß * niemand ſeinem Bruder einen Anſtoß oder Aergerniß darſtelle.
* Matth. 18, 7.
14. Ich weiß und bins gewiß in dem Herrn Jeſu, daß * nichts gemein iſt an ihm ſelbſt; ohne dem, der es rechnet für gemein, demſelbigen iſts gemein.
* Matth. 15, 11.
15. So aber dein Bruder über deiner Speiſe betrübt wird, ſo wandelſt du ſchon nicht nach der Liebe. Lieber, * verderbe den nicht mit deiner Speiſe, um welches willen Chriſtus geſtorben iſt. * 1 Cor. 8, 11. 13.
16. Darum * ſchaffet, daß euer Schatz nicht verläſtert werde. * Phil. 2, 12.
17. Denn das * Reich Gottes iſt nicht Eſſen und Trinken, ſondern Gerechtigkeit, und Friede, und Freude in dem heiligen Geiſt. * Luc. 17, 20.
18. Wer darinnen Chriſto dienet, der * iſt Gott gefällig, und den Menſchen werth. * 1 Theſſ. 2, 15.
19. Darum laßt uns dem nachſtreben, das zum Frieden dienet, und was zur Beſſerung unter einander dienet.
20. Lieber, * verſtöre nicht um der Speiſe willen Gottes Werk. Es iſt zwar † alles rein; aber es iſt nicht gut dem, der es iſſet mit einem Anſtoß ſeines Gewiſſens. * v. 15. † Matth. 15, 11.
21. Es iſt * beſſer, du eſſeſt kein Fleiſch und trinkeſt keinen Wein, oder das, daran ſich dein Bruder ſtößt, oder ärgert, oder ſchwach wird. * 1 Cor. 8, 13.
22. Haſt du den Glauben, ſo habe ihn bey dir ſelbſt vor Gott. Selig iſt, der ihm ſelbſt kein Gewiſſen macht in dem, das er annimmt.
23. Wer aber darüber zweifelt, und iſſet doch, der iſt verdammt; denn es geht nicht aus dem Glauben. * Was aber nicht aus dem Glauben geht, das iſt Sünde. * Tit. 1, 15. Ebr. 11, 6.

Das 15. Capitel.

Warum die Schwachgläubigen mit Geduld zu tragen, und wie man zum chriſtlichen Leben kommen möge.

Wir aber, die wir ſtark ſind, * ſollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns ſelber haben. * c. 14, 1.
1 Cor. 9, 22. Gal. 6, 1.
2. Es ſtelle * ſich aber ein jeglicher unter uns alſo, daß er ſeinem Nächſten gefalle zum Guten, zur Beſſerung.
* 1 Cor. 9, 19.
3. Denn auch Chriſtus nicht an ihm ſelber Gefallen hatte, ſondern, * wie geſchrieben ſteht: Die Schmachen derer, die dich ſchmähen, ſind über mich gefallen. * Pſ. 69, 10. Eſaj. 53, 4.
(Epiſtel am 2. Sonntage des Advents.)
4. Was aber * zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur Lehre geſchrieben, auf daß wir durch Geduld und Troſt der Schrift Hoffnung haben. * c. 4, 23. 24.
5. Gott aber der Geduld und des Troſtes gebe euch, daß ihr * einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach Jeſu Chriſt;
* Pſ. 133, 1. ff. Phil. 3, 16. ꝛc.
6. Auf daß ihr * einmüthiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti.
* Geſch. 1, 14.
7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Chriſtus hat aufgenommen zu Gottes Lobe.
8. Ich ſage aber, daß Jeſus Chriſtus ſey * ein Diener geweſen der Beſchneidung, um der Wahrheit willen Gottes, zu beſtätigen † die Verheiſſung, den Vätern geſchehen. * Matth. 15, 24.
† Geſch. 3, 25.
9. Daß die Heiden aber Gott loben um * der Barmherzigkeit willen, wie † geſchrieben ſteht: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen ſingen. * c. 11, 30.
† Pſ. 18, 50. 2 Sam. 22, 50.
10. Und abermal * ſpricht er: Freuet euch, ihr Heiden, mit ſeinem Volk.
* 5 Moſ. 32, 43. Pſ. 67, 5.
11. Und abermal: * Lobet den Herrn alle Heiden, und preiſet ihn, alle Völker. * Pſ. 117, 1.
12. Und abermal * ſpricht Jeſajas: Es wird ſeyn die † Wurzel Jeſſe, und der auferſtehen wird zu herrſchen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. * Eſaj. 11, 10. † Off. 5, 5.
13. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geiſtes.)
14. Ich weiß aber ſehr wohl von euch, lieben Brüder, daß ihr ſelbſt voll Gütigkeit ſeyd, erfüllet * mit aller Erkenntniß, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen. * 2 Pet. 1, 12.
15. Ich habe es aber dennoch gewagt, und euch etwas wollen ſchreiben, lieben Brüder, euch zu erinnern, um der Gnade willen, die mir von Gott gegeben iſt,
16. Daß ich ſoll ſeyn ein * Diener Chriſti unter die Heiden, zu opfern das Evangelium Gottes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, Gott angenehm, geheiliget durch den heiligen Geiſt.
* c. 11, 13.
17. Darum kann ich mich rühmen in Chriſto Jeſu, daß ich Gott diene.
18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo * daſſelbige Chriſtus nicht durch mich wirkte, die Heiden † zum Gehorſam zu bringen durch Wort und Werk,
* Matth. 10, 19. 20. † Röm. 1, 5.

19. Durch Kraft und Zeichen und Wunder, und durch Kraft des Geiſtes Gottes; alſo, daß ich von Jeruſalem an, und umher bis an Illyricum, alles mit dem Evangelio Chriſti erfüllet habe;

20. Und mich ſonderlich gefliſſen, das Evangelium zu predigen, wo * Chriſti Name nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete; * 2 Cor. 10, 15. 16.

21. Sondern wie * geſchrieben ſteht: Welchen nicht iſt von ihm verkündiget, die ſollens ſehen; und welche nicht gehöret haben, ſollens verſtehen. * Eſaj. 52, 15.

22. Das iſt auch die Sache, * darum ich vielmal verhindert bin, zu euch zu kommen. * c. 1, 13.

23. Nun ich aber nicht mehr Raum habe in dieſen Ländern, habe aber * Verlangen, zu euch zu kommen, von vielen Jahren her; * 1 Theſſ. 3, 10.

24. Wenn ich reiſen werde in Hiſpanien, will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich da durchreiſen, und euch ſehen werde, und * von euch dorthin geleitet werden möge, ſo doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze. * 1 Cor. 16, 6.

25. Nun * aber fahre ich hin gen Jeruſalem, den Heiligen zu Dienſt. * Geſch. 18, 21.

26. Denn die aus Macedonia und Achaja haben williglich eine * gemeine Steuer zuſammen gelegt den armen Heiligen zu Jeruſalem. * 1 Cor. 16, 1.

27. Sie habens williglich gethan, und ſind auch ihre Schuldner. Denn ſo die Heiden ſind * ihrer geiſtlichen Güter theilhaftig geworden, iſts billig, daß ſie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienſt beweiſen. * 1 Cor. 9, 11.

28. Wenn ich nun ſolches ausgerichtet, und ihnen dieſe Frucht verſiegelt habe, will ich durch euch in Hiſpanien ziehen.

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich * mit vollem Segen des Evangelii Chriſti kommen werde. * c. 1, 11.

30. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch unſern Herrn Jeſum Chriſt, und durch die Liebe des Geiſtes, * daß ihr mir helfet kämpfen mit Beten für mich zu Gott; * 2 Theſſ. 3, 1. 2 Cor. 1, 11.

31. Auf daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa, und daß mein Dienſt, den ich gen Jeruſalem thue, angenehm werde den Heiligen;

32. Auf daß * ich mit Freuden zu euch komme, durch den Willen Gottes, und mich mit euch erquicke. * Geſch. 18, 21.

33. Der * Gott aber des Friedens ſey mit euch allen. Amen. * c. 16, 20.

Das 16. Capitel.

Empfehlung der Phöbe. Schließlicher Gruß, Warnung und Dankſagung.

Ich befehle euch aber unſere Schweſter Phöben, welche iſt am Dienſt der Gemeine zu Cenchrea;

2. Daß ihr ſie aufnehmet in dem Herrn, wie ſichs ziemet den Heiligen; und thut ihr Beyſtand in allem Geſchäfte, darinnen ſie euer bedarf. Denn ſie hat auch vielen Beyſtand gethan, auch mir ſelbſt.

3. Grüſſet * die Priſcillam und den Aquilam, meine Gehülfen in Chriſto Jeſu, * Geſch. 18, 2. 26.

4. Welche haben für mein Leben ihre Hälſe dargegeben, welchen nicht allein ich danke, ſondern auch alle Gemeinen unter den Heiden.

5. Auch grüſſet die Gemeine in ihrem Hauſe. Grüſſet Epänetum, meinen Liebſten, welcher iſt der Erſtling unter denen aus Achaja in Chriſto.

6. Grüſſet Mariam, welche viele Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüſſet den Andronicum und den Juniam, meine Gefreundten, und meine Mitgefangenen, welche ſind berühmte Apoſtel, und vor mir geweſen in Chriſto.

8. Grüſſet Amplian, meinen Lieben in dem Herrn.

9. Grüſſet Urban, unſern Gehülfen in Chriſto, und Stachyn, meinen Lieben.

10. Grüſſet Apellen, den Bewährten in Chriſto. Grüſſet, die da ſind von Ariſtobuli Geſinde.

11. Grüſſet Herodionem, meinen Gefreundten. Grüſſet, die da ſind von Narciſſi Geſinde, in dem Herrn.

12. Grüſſet die Tryphäna und die Tryphoſa, welche in dem Herrn gearbeitet haben. Grüſſet die Perſida, meine Liebe, welche in dem Herrn viel gearbeitet hat.

13. Grüſſet Ruffum, den Auserwählten in dem Herrn, und ſeine und meine Mutter.

14. Grüſſet Aſyncritum, und Phlegontem, Herman, Patroban, Hermen, und die Brüder bey ihnen.

15. Grüſſet Philologum, und die Julian, Nereum und ſeine Schweſter, und Olympan, und alle Heiligen bey ihnen.

16. Grüſſet * euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüſſen euch die Gemeinen Chriſti. * 1 Cor. 16, 20. ꝛc.

17. Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr * aufſehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und † weichet von denſelbigen. * Matth. 7, 15. † Tit. 3, 10.

18. Denn ſolche dienen nicht dem Herrn Jeſu Chriſto, ſondern * ihrem Bauch; und durch † ſüſſe Worte und prächtige Rede verführen ſie die unſchul-

digen Herzen. * Phil. 3, 19.
† Ezech. 13, 18.

19. Denn * euer Gehorſam iſt unter jedermann ausgekommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber, daß † ihr weiſe ſeyd aufs Gute, aber einfältig aufs Böſe. * c. 1, 8.
† Jer. 4, 22.

20. Aber * der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füſſe in Kurzem. Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch. * c. 15, 33.

21. Es grüſſen euch * Timotheus, mein Gehülfe, und Lucius, und Jaſon, und Soſipater, meine Gefreundte.
* Geſch. 16, 1. 2. Phil. 2, 19.

22. Ich Tertius grüſſe euch, der ich dieſen Brief geſchrieben habe, in dem Herrn.

23. Es grüſſet euch * Gajus, mein und der ganzen Gemeine Wirth. Es grüſſet euch † Eraſtus, der Stadt Rentmeiſter, und Quartus, der Bruder.
* 1 Cor. 1, 14. † Geſch. 19, 22.

24. Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch allen! Amen.

25. Dem aber, der euch ſtärken kann, laut meines Evangelii und Predigt von Jeſu Chriſto, durch welche das Geheimniß geoffenbaret iſt, * das von der Welt her verſchwiegen geweſen iſt;
* Eph. 3, 5. 9.

26. Nun aber * geoffenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten Schriften, aus Befehl des ewigen Gottes, † den Gehorſam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden; * 2 Tim. 1, 10.
† Röm. 1, 5.

27. Demſelbigen Gott, * der allein weiſe iſt, ſey Ehre durch Jeſum Chriſt, in Ewigkeit! Amen. * 1 Tim. 1, 17.

An die Römer geſandt von Corintho durch Phöben, die am Dienſt war der Gemeine zu Cenchrea.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Römer.

Die 1. Epiſtel St. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Einträchtigkeit und Demuth.

Paulus, * berufen zum Apoſtel Jeſu Chriſti durch den Willen Gottes, und Bruder Soſthenes; * Gal. 1, 1.

2. Der Gemeine Gottes zu Corinth, * den Geheiligten in Chriſto Jeſu, den berufenen Heiligen, ſamt allen denen, die anrufen den Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, an allen ihren und unſern Orten. * c. 6, 11. Röm. 1, 7.

3. Gnade ſey * mit euch, und Friede von Gott, unſerm Vater, und dem Herrn Jeſu Chriſto! * Röm. 1, 7.
2 Cor. 1, 2. Eph. 1, 2.

(Epiſtel am 18. Sonnt. nach Trinit.)

4. Ich * danke meinem Gott allezeit euerthalben, für die Gnade Gottes, die euch gegeben iſt in Chriſto Jeſu;
* Eph. 1, 15. 16.

5. Daß ihr ſeyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller * Erkenntniß. * c. 12, 8.

6. Wie denn die Predigt von Chriſto in euch * kräftig geworden iſt;
* Röm. 1, 16.

7. Alſo, daß ihr * keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und † wartet nur auf die Offenbarung unſers Herrn Jeſu Chriſti; * Pſ. 34, 11.
† Phil. 3, 20.

8. Welcher * auch wird euch veſt behalten bis ans Ende, daß ihr † unſträflich ſeyd auf den Tag unſers Herrn Jeſu Chriſti. * 2 Cor. 1, 21. † 1 Theſſ. 5, 23.

9. Denn * Gott iſt treu, durch welchen ihr berufen ſeyd † zur Gemeinſchaft ſeines Sohnes Jeſu Chriſti, unſers Herrn.) * 1 Theſſ. 5, 24. ꝛc. † Joh. 15, 5.

10. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch den Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, daß ihr allzumal einerley Rede führet, und laſſet nicht Spaltungen unter euch ſeyn, ſondern haltet veſt an einander, * in einem Sinn, und in einerley Meynung. * Phil. 3, 16. ꝛc.

11. Denn mir iſt vorgekommen, lieben Brüder, durch die aus Chloes Geſinde, von euch, daß Zank unter euch ſey.

12. Ich ſage aber davon, daß unter euch einer ſpricht: * Ich bin Pauliſch; der andere: Ich bin † Apolliſch; der dritte: Ich bin Kephiſch; der vierte: Ich bin Chriſtiſch. * c. 3, 4.
† Geſch. 18, 24.

13. Wie? Iſt Chriſtus nun zertrennet? Iſt denn Paulus für euch gekreuziget? Oder ſeyd ihr in Pauli Namen getauft?

14. Ich danke Gott, daß ich niemand unter euch getauft habe, * ohne Criſpum, und Gajum; * Geſch. 18, 8.

15. Daß nicht jemand ſagen möge, ich hätte auf meinen Namen getauft.

16. Ich habe aber auch getauft des * Stephanä Hausgeſinde; darnach weiß ich nicht, ob ich etliche andere getauft habe. * c. 16, 15. 17.

17. Denn Chriſtus hat mich nicht geſandt zu taufen, ſondern das Evangelium zu predigen; nicht mit * klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Chriſti zu nichte werde. * c. 2, 4. 2 Pet. 1, 16.

18. Denn das Wort vom Kreuz iſt
zwar eine Thorheit denen, die verloren
werden; uns aber, die wir ſelig wer-
den, iſts * eine Gotteskraft.
* Röm. 1, 16.
19. Denn es ſteht * geſchrieben: Ich
will zu nichte machen die Weisheit der
Weiſen, und den Verſtand der Verſtän-
digen will ich verwerfen.
* Eſaj. 29, 14.
20. Wo * ſind die Klugen? Wo ſind die
Schriftgelehrten? Wo ſind die Weltwei-
ſen? Hat nicht Gott die Weisheit dieſer
Welt zur Thorheit gemacht?
* Hiob 12, 17. Eſaj. 33, 18.
21. Denn dieweil die Welt durch ihre
Weisheit Gott in ſeiner Weisheit * nicht
erkannte, gefiel es Gott wohl, durch
thörichte Predigt ſelig zu machen die,
ſo daran glauben. * Matth. 11, 25.
Luc. 10, 21.
22. Sintemal * die Juden Zeichen for-
dern, und die Griechen nach Weisheit
fragen. * Matth. 12, 38. c. 16, 1.
23. Wir aber predigen den gekreuzig-
ten Chriſtum, * den Juden ein Aerger-
niß, und den Griechen eine Thorheit.
* Matth. 11, 6.
24. Denen aber, die berufen ſind,
beyde Juden und Griechen, predigen
wir Chriſtum, * göttliche Kraft und †
göttliche Weisheit. * Röm. 1, 16.
† Col. 2, 3.
25. Denn die göttliche Thorheit iſt
weiſer, denn die Menſchen ſind; und
die göttliche Schwachheit iſt ſtärker,
denn die Menſchen ſind.
26. Sehet an, lieben Brüder, euren
Beruf; * nicht viele Weiſe nach dem
Fleiſch, nicht viele Gewaltige, nicht
viele Edle ſind berufen; * Joh. 7, 48.
Jac. 2, 5.
27. Sondern was thöricht iſt vor der
Welt, das hat Gott erwählet, daß er
die Weiſen zu Schanden mache; und was
ſchwach iſt vor der Welt, das hat Gott
erwählet, daß er zu Schanden mache,
was ſtark iſt;
28. Und das Unedle vor der Welt,
und das Verachtete hat Gott erwählet,
und das da nichts iſt, daß er zu nichte
mache, was etwas iſt:
29. Auf * daß ſich vor ihm kein Fleiſch
rühme. * Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.
30. Von welchem auch ihr herkommt
in Chriſto Jeſu, welcher uns gemacht
iſt von Gott zur Weisheit, und zur *
Gerechtigkeit, und zur † Heiligung,
und zur Erlöſung. * Jer. 23, 5. 6.
† Joh. 17, 19.
31. Auf daß, (wie * geſchrieben ſteht)
wer ſich rühmet, der rühme ſich des
Herrn. * Jer. 9, 23. 24. 2 Cor. 10, 17.

Das 2. Capitel.

Einfältige Weiſe, das Evangelium zu predigen.

Und ich, lieben Brüder, da ich zu
euch kam, kam ich * nicht mit hohen
Worten, oder hoher Weisheit, euch
zu verkündigen die göttliche Predigt.
* c. 1, 17.
2. Denn ich hielt mich nicht dafür,
daß ich etwas wüßte unter euch, * ohne
allein Jeſum Chriſtum, den Gekreuzig-
ten. * Gal. 6, 14.
3. Und ich * war bey euch mit Schwach-
heit, und mit Furcht, und mit großem
Zittern. * Geſch. 18, 1. 9.
4. Und * mein Wort und meine Pre-
digt war nicht in vernünftigen Reden
menſchlicher Weisheit, ſondern in Be-
weiſung des Geiſtes und der Kraft;
* c. 1, 17.
5. Auf daß euer Glaube beſtehe nicht
auf Menſchen Weisheit, ſondern * auf
Gottes Kraft. * Eph. 1, 17.
1 Theſſ. 1, 5.
6. Davon wir aber reden, das iſt den-
noch Weisheit bey den Vollkommenen;
nicht eine Weisheit dieſer Welt, auch
nicht der Oberſten dieſer Welt, welche
vergehen:
7. Sondern wir reden * von der heim-
lichen, verborgenen Weisheit Gottes,
welche Gott verordnet hat vor der Welt,
zu unſerer Herrlichkeit; * Pſ. 51, 8.
8. Welche keiner von den Oberſten die-
ſer Welt erkannt hat; denn wo ſie die
erkannt hätten, hätten ſie * den Herrn
der Herrlichkeit nicht gekreuziget;
* Geſch. 3, 15.
9. Sondern, wie geſchrieben ſteht:
Das kein Auge geſehen hat, und kein
Ohr gehöret hat, und in keines Menſchen
Herz gekommen iſt, das Gott bereitet
hat denen, die ihn lieben.
10. Uns aber hat es Gott * geoffenba-
ret durch ſeinen Geiſt. Denn der Geiſt
erforſchet alle Dinge, auch die Tiefen
der Gottheit. * Matth. 13, 11. c. 16, 17.
11. Denn welcher Menſch weiß, was
im Menſchen iſt, ohne der Geiſt des
Menſchen, der in ihm iſt? Alſo auch
weiß niemand, was in Gott iſt, ohne
der Geiſt Gottes.
12. Wir aber haben nicht empfangen
den Geiſt der Welt, ſondern den Geiſt
aus Gott, daß wir wiſſen können, was
uns von Gott gegeben iſt:
13. Welches wir * auch reden, nicht
mit Worten, welche menſchliche Weis-
heit lehren kann; ſondern mit Worten,
die der heilige Geiſt lehret, und richten
geiſtliche Sachen geiſtlich.
* c. 1, 17. 2 Pet. 1, 16.
14. * Der natürliche Menſch aber ver-
nimmt nichts vom Geiſt Gottes; es iſt
ihm eine Thorheit, und kann es nicht
erkennen, denn es muß geiſtlich gerichtet
ſeyn. * Röm. 8, 7.
15. Der * Geiſtliche aber richtet alles,
und wird von niemand gerichtet.
* Sprüchw. 28, 5.

16. Denn * wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder, wer will ihn unterweiſen? Wir aber haben Chriſti Sinn.
* Röm. 11, 34. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Lehrer ſind Diener, Acker- und Bauleute. Der Herr und Grund des Heils iſt Chriſtus.

Und ich, lieben Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit Geiſtlichen, ſondern als mit Fleiſchlichen, wie mit jungen Kindern in Chriſto.

2. Milch * habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speiſe; denn ihr konntet noch nicht, auch könnet ihr noch jetzt nicht; * 1 Pet. 2, 2.
Ebr. 5, 12. 13.

3. Dieweil ihr noch fleiſchlich ſeyd. Denn ſintemal * Eifer, und Zank, und Zwietracht unter euch ſind; ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich, und wandelt nach menſchlicher Weiſe? * c. 1, 10. 11.

4. Denn ſo einer ſagt: Ich bin Pauliſch; der andere aber: Ich bin Apolliſch; ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich?

5. Wer iſt nun Paulus? Wer iſt Apollos? * Diener ſind ſie, durch welche ihr ſeyd gläubig geworden, und daſſelbige, wie der Herr einem jeglichen gegeben hat. * Geſch. 18, 24.

6. Ich habe * gepflanzet, Apollos hat begoſſen, aber Gott hat das Gedeihen gegeben. * Jac. 1, 21.

7. So iſt nun weder der da pflanzet, noch der da begieſſet, etwas, ſondern Gott, der das Gedeihen giebt.

8. Der aber pflanzet, und der da begieſſet, iſt einer wie der andere. Ein * jeglicher aber wird ſeinen Lohn empfangen nach ſeiner Arbeit.
* Pſ. 62, 13. Röm. 2, 6.

9. Denn wir ſind Gottes * Mitarbeiter; ihr ſeyd Gottes Ackerwerk, und † Gottes Gebäude. * 2 Cor. 6, 1.
† Eph. 2, 20.

10. Ich * von Gottes Gnade, die mir gegeben iſt, habe den Grund gelegt als ein weiſer Baumeiſter; ein Anderer bauet darauf: Ein jeglicher aber ſehe zu, wie er darauf baue. * c. 15, 10.

11. Einen * andern Grund kann zwar niemand legen auſſer dem, der gelegt iſt, welcher iſt Jeſus Chriſt.
* Eſai. 28, 16.

12. So aber jemand auf dieſen Grund bauet Gold, Silber, Edelſteine, Holz, Heu, Stoppeln:

13. So wird eines jeglichen Werk offenbar werden; der Tag wirds klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und * welcherley eines jeglichen Werk ſey, wird das Feuer bewähren. * Eſai. 48, 10.

14. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, ſo wird er Lohn empfangen.

15. Wird aber jemandes Werk verbrennen, ſo wird er deß Schaden leiden; er ſelbſt aber wird ſelig werden, ſo doch, als durchs Feuer.

16. Wiſſet ihr nicht, daß ihr Gottes * Tempel ſeyd, und der Geiſt Gottes in euch wohnet? * c. 6, 19. 2 Cor. 6, 16.
Eph. 2, 21. 22. c. 3, 17.
Ebr. 3, 6. 1 Pet. 2, 5.

17. So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes iſt heilig, der ſeyd ihr.

18. Niemand * betrüge ſich ſelbſt. Welcher ſich unter euch dünkt weiſe zu ſeyn, der werde ein † Narr in dieſer Welt, daß er möge weiſe ſeyn. * Jac. 1, 22.
† 1 Cor. 4, 10.

19. Denn dieſer Welt Weisheit iſt Thorheit bey Gott. Denn es ſteht geſchrieben: * Die Weiſen erhaſchet er in ihrer Klugheit. * Hiob 5, 13.

20. Und abermal: Der Herr weiß der Weiſen Gedanken, daß ſie eitel ſind.

21. Darum rühme ſich niemand eines Menſchen. Es iſt alles euer:

22. Es ſey Paulus oder Apollos, es ſey Kephas oder die Welt, es ſey das Leben oder der Tod, es ſey das Gegenwärtige oder das Zukünftige; alles iſt euer.

23. Ihr * aber ſeyd Chriſti, Chriſtus aber iſt Gottes. * c. 11, 3.

Das 4. Capitel.

Der Prediger Anſehen, Amt und Zuſtand.

(Epiſtel am 3. Sonnt. des Advents.)

Dafür halte uns jedermann, nemlich für * Chriſti Diener, und Haushalter über Gottes Geheimniſſe. * Matth. 16, 19.

2. Nun ſucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß * ſie treu erfunden werden. * Luc. 12, 42.

3. Mir aber iſts ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen Tage; auch richte ich mich ſelbſt nicht.

4. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen * bin ich nicht gerechtfertiget; der † Herr iſts aber, der mich richtet. * 2 Moſ. 34, 7. † Pſ. 35, 24.

5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finſtern verborgen iſt, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob wiederfahren.)

6. Solches aber, lieben Brüder, habe ich auf mich und Apollos gedeutet, um euert willen, daß ihr an uns lernet, daß * niemand höher von ſich halte, denn jetzt geſchrieben iſt, auf daß ſich nicht einer wider den andern um jemandes willen aufblaſe. * Spr. 3, 7.
Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen?

* Was haſt du aber, das du nicht empfangen haſt? So du es aber empfangen haſt, was rühmeſt du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?
* Joh. 3, 27. Jac. 1, 17.

8. Ihr ſeyd ſchon ſatt geworden, ihr ſeyd ſchon reich geworden, ihr herrſchet ohne uns, und wollte Gott, ihr herrſchetet, auf daß auch wir mit euch herrſchen möchten.

9. Ich halte aber, Gott habe uns Apoſtel für die Allergeringſten dargeſtellet, als dem * Tode übergeben. Denn wir ſind ein Schauſpiel geworden der Welt, und den Engeln, und den Menſchen.
* Pſ. 44, 23. Röm. 8, 36.

10. Wir ſind * Narren um Chriſti willen, ihr aber ſeyd klug in Chriſto; wir ſchwach, ihr aber ſtark; ihr herrlich, wir aber verachtet.
* c. 3, 18.

11. Bis auf dieſe Stunde leiden wir * Hunger und Durſt, und ſind nackend, und † werden geſchlagen, und haben keine gewiſſe Stätte, * 2 Cor. 11, 27.
† 2 Cor. 6, 5.

12. Und * arbeiten, und wirken mit unſern eigenen Händen. Man ſchilt uns, ſo ſegnen wir; † man verfolgt uns, ſo dulden wirs; man läſtert uns, ſo flehen wir. * Geſch. 18, 3. c. 20, 34.
1 Cor. 9, 15. 1 Theſſ. 2, 9.
2 Theſſ. 3, 8. † Pſ. 109, 28.

13. Wir ſind ſtets als ein Fluch der Welt, und ein Fegopfer aller Leute.

14. Nicht ſchreibe ich ſolches, daß ich euch beſchäme, ſondern ich ermahne euch, als * meine lieben Kinder.
* 1 Theſſ. 2, 11.

15. Denn ob ihr gleich zehn tauſend Zuchtmeiſter hättet in Chriſto, ſo habt ihr doch nicht viele Väter. Denn ich habe euch * gezeuget in Chriſto Jeſu, durchs Evangelium.
* Geſch. 18, 11.

16. Darum ermahne ich euch, * ſeyd meine Nachfolger. * c. 11, 1.

17. Aus derſelben Urſache habe ich Timotheum zu euch geſandt, * welcher iſt mein lieber und getreuer Sohn in dem Herrn, daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Chriſto ſind, gleichwie ich an allen Enden in allen Gemeinen lehre.
* 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2.

18. Es blähen ſich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürzlich zu euch kommen, * ſo der Herr will, und erlernen, nicht die Worte der Aufgeblaſenen, ſondern die Kraft.
* Geſch. 18, 21. ꝛc.

20. Denn * das Reich Gottes ſteht nicht in Worten, ſondern in Kraft.
* c. 2, 4.

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der Ruthe zu euch kommen, oder mit Liebe und ſanftmüthigem Geiſt?

Das 5. Capitel.

Strafe der Unzucht. Ausfegung des Sauerteigs. Wie und warum die Sünde zu meiden.

Es geht ein gemeines Geſchrey, daß Hurerey unter euch iſt, und eine ſolche Hurerey, davon auch die Heiden nicht zu ſagen wiſſen, daß * einer ſeines Vaters Weib habe.
* 3 Moſ. 18, 7. 8. ꝛc.

2. Und ihr ſeyd aufgeblaſen, und habt nicht vielmehr leidgetragen, auf daß, der das Werk gethan hat, von euch gethan würde.

3. Ich * zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geiſt gegenwärtig, habe ſchon als gegenwärtig beſchloſſen über den, der ſolches alſo gethan hat: * 2 Cor. 10, 1. Col. 2, 5.

4. In dem Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, in eurer Verſammlung mit meinem Geiſt und * mit der Kraft unſers Herrn Jeſu Chriſti, * Matth. 16, 19.

5. Ihn * zu übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleiſches, auf daß der Geiſt ſelig werde am Tage des Herrn Jeſu. * 1 Tim. 1, 20.

(Epiſtel am Oſtertage.)

6. Euer Ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr nicht, daß ein * wenig Sauerteig den ganzen Teig verſäuert?
* Gal. 5, 9.

7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch * ein Oſterlamm, das iſt Chriſtus, für uns geopfert.
* Eſai. 53, 7. 1 Pet. 1, 19.

8. Darum laſſet uns * Oſtern halten nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit: ſondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.)
* 2 Moſ. 12, 3. 15. 19.

9. Ich habe euch geſchrieben in dem Brief, daß ihr * nichts ſollt zu ſchaffen haben mit den Hurern.
* Matth. 18, 17. 2 Theſſ. 3, 14.

10. Das meyne ich gar nicht von den Hurern in dieſer Welt, oder von den Geizigen, oder von den Räubern, oder von den Abgöttiſchen; ſonſt müßtet ihr die Welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geſchrieben, ihr ſollt nichts mit ihnen zu ſchaffen haben; nemlich, ſo jemand iſt, der ſich läßt einen Bruder nennen, und iſt ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttiſcher, oder ein Läſterer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber; * mit demſelbigen ſollt ihr auch nicht eſſen.
* 2 Theſſ. 3, 6. ꝛc.

12. Denn was gehen mich die * drauſſen an, daß ich ſie ſollte richten? Richtet ihr nicht, die da drinnen ſind?
* Marc. 4, 11.

13. Gott aber wird, die drauſſen ſind, richten. * Thut von euch ſelbſt hinaus, wer da böſe iſt. * 5 Moſ. 13, 5.

Das 6. Capitel.

Strafe des unbefugten gerichtlichen Zankens, und der Hurerey.

Wie darf jemand unter euch, ſo er einen Handel hat mit einem andern, hadern vor den Ungerechten, und nicht vor den Heiligen?

2. Wiſſet ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt ſoll von euch gerichtet werden, ſeyd ihr denn nicht gut genug, geringere Sachen zu richten?

3. Wiſſet ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie vielmehr über die zeitlichen Güter?

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt; ſo nehmet ihr die, ſo bey der Gemeine verachtet ſind, und ſetzet ſie zu Richtern.

5. Euch zur Schande muß ich das ſagen. Iſt ſo gar kein Weiſer unter euch? Oder doch nicht einer, der da könnte richten zwiſchen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Ungläubigen.

7. Es iſt ſchon ein Fehler unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum * laßt ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun? Warum laßt ihr euch nicht viel lieber vervortheilen? * Spr. 20, 22. Matth. 5, 39. Luc. 6, 29. Röm. 12, 19. 1 Theſſ. 5, 15. 1 Pet. 3, 9.

8. Sondern ihr thut Unrecht, und vervortheilet, und ſolches an den Brüdern.

9. Wiſſet ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Laßt euch nicht verführen: * weder die Hurer, noch die Abgöttiſchen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenſchänder, * Gal. 5, 19. 20. 21.

10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Läſterer, noch die Räuber, werden das Reich Gottes ererben.

11. Und ſolche * ſind eurer etliche geweſen, aber ihr ſeyd † abgewaſchen, ihr ſeyd geheiliget, ihr ſeyd gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jeſu, und durch den Geiſt unſers Gottes. * Tit. 3, 3. ꝛc. † Ebr. 9, 14. ꝛc.

12. Ich * habe es alles Macht; es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles Macht; es ſoll mich aber nichts gefangen nehmen. * c. 10, 23.

13. Die * Speiſe dem Bauch, und der Bauch der Speiſe: aber Gott wird dieſen und jene hinrichten. Der † Leib aber nicht der Hurerey, ſondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe. * Matth. 15, 17. † 1 Theſſ. 4, 3.

14. Gott aber * hat den Herrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch ſeine Kraft. * Geſch. 3, 15. ꝛc.

15. Wiſſet ihr nicht, daß eure Leiber Chriſti Glieder ſind? Sollte ich nun die Glieder Chriſti nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das ſey ferne!

16. Oder wiſſet ihr nicht, daß, wer an der Hure hanget, der iſt ein * Leib mit ihr? Denn ſie werden, (ſpricht er) zwey in einem Fleiſch ſeyn. * Matth. 19, 5. ꝛc.

17. Wer aber dem Herrn * anhanget, der iſt ein Geiſt mit ihm. * Joh. 17, 21. 22.

18. Fliehet * die Hurerey. Alle Sünden, die der Menſch thut, ſind auſſer ſeinem Leibe: Wer aber huret, der ſündiget an ſeinem eigenen Leibe. * c. 10, 8.

19. Oder wiſſet ihr nicht, daß * euer Leib ein Tempel des heiligen Geiſtes iſt, der in euch iſt, welchen ihr habt von Gott, und ſeyd nicht euer ſelbſt? * c. 3, 16. ꝛc.

20. Denn * ihr ſeyd theuer erkauft. Darum ſo † preiſet Gott an eurem Leibe und in eurem Geiſte, welche ſind Gottes. * c. 7, 23. 1 Pet. 1, 18. 19. † Phil. 1, 20.

Das 7. Capitel.

Beſcheid auf mancherley Fragen vom ehelichen, ledigen und Wittwenſtande.

Von dem ihr aber mir geſchrieben habt, antworte ich: Es iſt dem Menſchen gut, daß er kein Weib berühre.

2. Aber um der Hurerey willen habe ein jeglicher ſein eigenes Weib, und eine jegliche habe ihren eigenen Mann.

3. * Der Mann leiſte dem Weibe die ſchuldige Freundſchaft, deſſelbigen gleichen das Weib dem Manne. * 1 Pet. 3, 7.

4. Das Weib iſt ihres Leibes nicht mächtig, ſondern der Mann. Deſſelbigen gleichen der Mann iſt ſeines Leibes nicht mächtig, ſondern das Weib.

5. Entziehe ſich nicht eins dem andern, es ſey denn aus beyder Bewilligung eine Zeitlang, daß ihr zum Faſten und Beten Muſſe habt; und kommt wiederum zuſammen, auf daß euch der Satan nicht verſuche, um eurer Unkeuſchheit willen.

6. Solches ſage ich aber aus Vergunſt, und nicht aus Gebot.

7. Ich wollte aber lieber, alle * Menſchen wären wie ich bin; aber ein jeglicher hat ſeine eigene Gabe von Gott, einer ſonſt, der andere ſo. * Geſch. 26, 29.

8. Ich ſage zwar den Ledigen und Wittwen: Es iſt ihnen gut, wenn ſie auch bleiben wie ich.

9. So ſie aber ſich * nicht enthalten,
ſo laß ſie freyen: Es iſt beſſer freyen,
denn Brunſt leiden. * 1 Tim. 5, 14.
10. Den Ehelichen aber gebiete nicht
ich, ſondern * der Herr, daß das † Weib
ſich nicht ſcheide von dem Manne.
* 1 Theſſ. 4, 15. † Matth. 5, 31. ꝛc.
11. So ſie ſich aber ſcheidet, daß ſie
ohne Ehe bleibe, oder ſich mit dem Man-
ne verſöhne, und daß der Mann das
Weib nicht von ſich laſſe.
12. Den andern aber ſage ich, nicht
der Herr: So ein Bruder ein ungläu-
biges Weib hat, und dieſelbige läßt es
ihr gefallen, bey ihm zu wohnen, der
ſcheide ſich nicht von ihr.
13. Und ſo ein Weib einen ungläubi-
gen Mann hat, und er läßt es ihm ge
fallen, bey ihr zu wohnen, die ſcheide
ſich nicht von ihm.
14. Denn der ungläubige Mann iſt ge-
heiliget durchs Weib, und das ungläubi-
ge Weib wird geheiliget durch den Mann.
Sonſt wären eure Kinder unrein; nun
* aber ſind ſie heilig. * Röm. 11, 16.
15. So aber der Ungläubige ſich ſchei-
det, ſo laß ihn ſich ſcheiden. Es iſt der
Bruder oder die Schweſter nicht gefan-
gen in ſolchen Fällen. Im * Frieden aber
hat uns Gott berufen. * Eph. 2 14. 17.
16. Was weißt du aber, du * Weib,
ob du den Mann werdeſt ſelig machen?
Oder du Mann, was weißt du, ob du
das Weib werdeſt ſelig machen?
* 1 Pet. 3, 1.
17. Doch wie einem jeglichen Gott
hat ausgetheilet, * ein jeglicher, wie
ihn der Herr berufen hat, alſo wandl-
er. Und alſo ſchaffe ich es in allen Ge-
meinen. * v. 20. 24.
18. Iſt jemand beſchnitten berufen,
der zeuge keine Vorhaut. Iſt jemand
berufen in der Vorhaut, der laſſe ſich
nicht beſchneiden.
19. Die * Beſchneidung iſt nichts, und
die Vorhaut iſt nichts; ſondern Gottes
Gebot halten. * Gal. 5, 6. c. 6, 15.
20. * Ein jeglicher bleibe in dem Be-
ruf, darinnen er berufen iſt.
* Eph. 4, 1.
21. Biſt du ein Knecht berufen, * ſor-
ge dir nicht; doch, kannſt du frey wer-
den, ſo brauche deß viel lieber.
* 1 Tim. 6, 2.
22. Denn wer ein Knecht berufen iſt
in dem Herrn, der iſt ein Gefreyter des
Herrn; deſſelbigen gleichen, wer ein
Freyer berufen iſt, der iſt ein Knecht
Chriſti.
23. Ihr * ſeyd theuer erkauft; werdet
nicht der Menſchen Knechte.
* c. 6, 20. ꝛc.
24. Ein jeglicher, lieben Brüder, *
worinnen er berufen iſt, darinnen bleibe
er bey Gott. * v. 17. 20.
25. Von den Jungfrauen aber habe
ich kein Gebot des Herrn; ich ſage aber
meine Meynung, als der ich Barm
zigkeit erlanget habe von dem Herrn
treu zu ſeyn.
26. So meyne ich nun, ſolches *
gut, um der † gegenwärtigen Noth
len, daß es dem Menſchen gut ſey,
zu ſeyn. * 1 Moſ. 2, 18. † Jer. 16,
27. Biſt du an ein Weib gebunden,
ſuche nicht los zu werden: biſt du
los vom Weibe, ſo ſuche kein Weib
28. So du aber freyeſt, ſündigeſt
nicht; und ſo eine Jungfrau freyet,
diget ſie nicht; doch werden ſolche
liche Trübſal haben. Ich verſchon
aber eurer gerne.
29. Das ſage ich aber, lieben Brüd
die * Zeit iſt kurz. Weiter iſt das
Meynung: Die da Weiber haben,
ſie ſeyen, als hätten ſie keine; und
da weinen, als weineten ſie nicht;
* Röm. 13, 11.
30. Und die ſich freuen, als freueten
ſie ſich nicht; und die da kaufen, als
ſäßen ſie es nicht;
31. Und die dieſer Welt brauchen,
ſie derſelbigen nicht mißbrauchen;
das Weſen dieſer Welt vergehet.
32. Ich wollte aber, daß ihr
Sorgen wäret. Wer * ledig iſt,
ſorget, was dem Herrn angehöret,
er dem Herrn gefalle. * 1 Tim. 5, 5
33. Wer aber freyet, der ſorget,
der Welt angehöret, wie * er dem
gefalle. Es iſt ein Unterſchied zwiſchen
einem Weibe und einer Jungfrau.
* Eph. 5, 29.
34. Welche nicht freyet, die ſorget,
was dem Herrn angehöret, daß ſie heilig
ſey, beydes am Leibe und auch am Geiſt.
Die aber freyet, die ſorget, was der
Welt angehöret, wie ſie dem Manne
gefalle.
35. Solches aber ſage ich zu eurem
Nutzen; nicht daß ich euch einen
an den Hals werfe, ſondern dazu,
es fein iſt, und ihr ſtets und ungehindert
dem Herrn dienen könnet.
36. So aber jemand ſich läßt dünken,
es wolle ſich nicht ſchicken mit ſeiner
Jungfrau, weil ſie eben wohl mannbar
iſt, und es will nicht anders ſeyn,
thue er, was er will; er ſündiget nicht,
er laſſe ſie freyen.
37. Wenn einer aber ihm vest
nimmt, weil er ungezwungen iſt,
ſeinen freyen Willen hat, und beſchließt
ſolches in ſeinem Herzen, ſeine Jungfrau
alſo bleiben zu laſſen, der thut wohl.
38. Endlich, welcher verheyrathet,
der thut wohl; welcher aber nicht
heyrathet, der thut beſſer.
39. Ein * Weib iſt gebunden an
Geſetz, ſo lange ihr Mann lebet:
ihr Mann entſchläft, iſt ſie frey
verheyrathen, welchem ſie will;
daß es in dem Herrn geſchehe.
* Röm. 7, 2.

40. Seliger iſt ſie aber, wo ſie alſo bleibet, nach meiner Meynung. Ich halte aber, ich habe auch den Geiſt Gottes.

Das 8. Capitel.

Vom Götzenopfer und Gebrauch chriſtlicher Freyheit ohne Aergerniß.

Von * dem Götzenopfer aber wiſſen wir, denn wir haben alle das Wiſſen. Das Wiſſen bläſet auf, aber die Liebe beſſert. * Geſch. 15, 20.

2. So aber * ſich jemand dünken läßt, er wiſſe etwas, der weiß noch nichts, wie er wiſſen ſoll. * Gal. 6, 3. 1 Tim. 6, 4.

3. So aber jemand Gott liebt, derſelbige iſt * von ihm erkannt. * Gal. 4, 9.

4. So wiſſen wir nun von der Speiſe des Götzenopfers, daß * ein Götze nichts in der Welt ſey, und daß kein anderer Gott ſey, ohne der Einige. * Röm. 14, 14.

5. Und wiewohl es ſind, die * Götter genannt werden, es ſey im Himmel oder auf Erden; ſintemal es ſind viele Götter und viele Herren: * Joh. 10, 34. 35.

6. So haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge ſind, und wir in ihm; und Einen Herrn, Jeſum Chriſt, durch welchen alle Dinge ſind, und wir durch ihn.

7. Es hat aber nicht jedermann das Wiſſen. Denn etliche machen ihnen noch ein Gewiſſen über dem Götzen, und eſſen es für Götzenopfer; damit wird ihr Gewiſſen, weil es ſo ſchwach iſt, beflecket.

8. Aber * die Speiſe fördert uns nicht vor Gott. Eſſen wir, ſo werden wir darum nicht beſſer ſeyn; eſſen wir nicht, ſo werden wir darum nichts weniger ſeyn. * Röm. 14, 17.

9. Sehet aber zu, daß dieſe * eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anſtoß der Schwachen. * Gal. 5, 13. 1 Pet. 2, 16.

10. Denn ſo dich, der du das Erkenntniß haſt, jemand ſähe zu Tiſche ſitzen im Götzenhauſe, wird nicht ſein Gewiſſen, dieweil es ſchwach iſt, verurſachet, das Götzenopfer zu eſſen?

11. Und wird alſo * über deiner Erkenntniß der ſchwache Bruder umkommen, um welches willen doch Chriſtus geſtorben iſt. * Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber alſo ſündiget an den Brüdern, und ſchlaget ihr ſchwaches Gewiſſen, ſo ſündiget ihr an Chriſto.

13. Darum, * ſo die Speiſe meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleiſch eſſen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte. * Röm. 14, 21. 2 Cor. 11, 29.

Das 9. Capitel.

Wie ſich der Apoſtel der chriſtlichen Freyheit in Verrichtung ſeines Amts gebraucht.

Bin ich nicht ein Apoſtel? Bin ich nicht frey? Habe ich nicht unſern Herrn Jeſum Chriſtum geſehen? Seyd nicht ihr mein Werk in dem Herrn?

2. Bin ich nicht Andern ein Apoſtel, ſo bin ich doch euer Apoſtel; denn * das Siegel meines Apoſtelamts ſeyd ihr in dem Herrn. * 2 Cor. 3, 2. 3.

3. Wenn man mich fragt, ſo antworte ich alſo:

4. Haben wir nicht * Macht zu eſſen und zu trinken? * Luc. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch Macht eine Schweſter zum Weibe mit umher zu führen, * wie die andern Apoſtel, und des Herrn Brüder, und Kephas? * Matth. 8, 14.

6. Oder haben allein ich und Barnabas nicht Macht ſolches zu thun?

7. Welcher ziehet jemals in den Krieg auf ſeinen eigenen Sold? Welcher pflanzet einen Weinberg, und iſſet nicht von ſeiner Frucht? Oder, welcher weidet eine Heerde, und iſſet nicht von der Milch der Heerde?

8. Rede ich aber ſolches auf Menſchenweiſe? Sagt nicht ſolches das Geſetz auch?

9. Denn im Geſetz Moſis * ſteht geſchrieben: Du ſollſt dem Ochſen nicht das Maul verbinden, der da driſchet. Sorget Gott für die Ochſen? * 5 Moſ. 25, 4. 1 Tim. 5, 18.

10. Oder ſagt ers nicht allerdinge um unſert willen? Denn es iſt ja um unſert willen geſchrieben. Denn * der da pflügt, ſoll auf Hoffnung pflügen, und der da driſcht, ſoll auf Hoffnung dreſchen, daß er ſeiner Hoffnung theilhaftig werde. * 2 Tim. 2, 6.

11. So * wir euch das Geiſtliche ſäen, iſts ein großes Ding, ob wir euer Leibliches erndten? * Röm. 15, 27.

12. So aber andere dieſer Macht an euch theilhaftig ſind, warum nicht vielmehr wir? * Aber wir haben ſolcher Macht nicht gebraucht; ſondern wir vertragen allerley, daß wir nicht dem Evangelio Chriſti eine Hinderniß machen. * 2 Cor. 11, 9.

13. Wiſſet ihr nicht, daß, die da * opfern, eſſen vom Opfer? Und die des Altars pflegen, genieſſen des Altars? * 4 Moſ. 18, 8. 5 Moſ. 18, 1. 2. 3.

14. Alſo hat auch der Herr befohlen, daß, * die das Evangelium verkündigen, ſollen ſich vom Evangelio nähren. * Luc. 10, 7. ꝛc.

15. Ich * aber habe derer keins gebraucht. Ich ſchreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir alſo ſollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich ſtürbe, denn daß mir jemand meinen Ruhm ſollte zu nichte machen. * Geſch. 18, 3.

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte.

17. Thue ichs gern, ſo wird mir gelohnet; thue ichs aber ungern, ſo iſt mir * das Amt doch befohlen.
* c. 4, 1.

18. Was iſt denn nun mein Lohn? Nemlich, daß ich predige das Evangelium Chriſti, und thue daſſelbe frey umſonſt; auf daß ich nicht meiner * Freyheit mißbrauche am Evangelio.
* c. 8, 9.

19. Denn wiewohl ich frey bin von jedermann, habe ich doch mich ſelbſt jedermann * zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer viele gewinne.
* Matth. 20, 27. 28.

20. Den Juden bin ich geworden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Geſetz ſind, bin ich geworden als unter dem Geſetz, auf daß ich die, ſo unter dem Geſetz ſind, gewinne.

21. Denen, die ohne Geſetz ſind, * bin ich als ohne Geſetz geworden, (ſo ich doch nicht ohne Geſetz bin vor Gott, ſondern bin in dem Geſetz Chriſti) auf daß ich die, ſo ohne Geſetz ſind, gewinne.
* Gal. 2, 3.

22. Den Schwachen bin ich geworden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. * Ich bin jedermann allerley geworden, auf daß ich allenthalben ja † etliche ſelig mache. * 2 Cor. 11, 29.
† Röm. 11, 14.

23. Solches aber thue ich um des Evangelii willen, auf daß ich ſeiner theilhaftig werde.

(Epiſtel am Sonnt. Septuageſimä.)

24. Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlangt das Kleinod? Laufet nun alſo, daß ihr es ergreifet.

25. Ein * jeglicher aber, der da kämpfet, enthält ſich alles Dinges: Jene alſo, daß ſie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche.
* Eph. 6, 12.

26. Ich * laufe aber alſo, nicht als aufs Ungewiſſe; ich fechte alſo, nicht als der in die Luft ſtreichet: * Gal. 2, 2.

27. Sondern ich * betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und ſelbſt verwerflich werde.
* Röm. 8, 13.

Das 10. Capitel.

Fleiſchliche Sicherheit zu meiden.

Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß * unſere Väter ſind alle unter der Wolke geweſen, und † ſind alle durchs Meer gegangen;
* 2 Moſ. 13, 21. 22. ꝛc.
† 2 Moſ. 14, 22. ꝛc.

2. Und ſind alle unter Moſe getauft, mit der Wolke und mit dem Meer;

3. Und * haben alle einerley geiſtliche Speiſe gegeſſen; * 2 Moſ. 16, 15. ꝛc.

4. Und * haben alle einerley geiſtlichen Trank getrunken; ſie tranken aber von dem geiſtlichen Fels, der mit folgte, welcher Fels war Chriſtus.
* 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

5. Aber an ihrer vielen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn * ſie ſind niedergeſchlagen in der Wüſte.)
* 4 Moſ. 26, 64. 65.

(Epiſtel am 9. Sonnt. nach Trinitatis.)

6. Das iſt aber uns zum Vorbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen, gleichwie * jene gelüſtet hat. * 4 Moſ. 11, 4. ꝛc.

7. Werdet * auch nicht Abgöttiſche, gleichwie jener etliche wurden, † als geſchrieben ſteht: Das Volk ſetzte ſich nieder zu eſſen und zu trinken, und ſtand auf zu ſpielen. * 2 Moſ. 20, 3.
† 2 Moſ. 32, 6.

8. Auch laßt uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter * jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tauſend.
* 4 Moſ. 25, 1. 9.

9. Laßt uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie * etliche von jenen ihn verſuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. * 4 Moſ. 21, 5. 6. ꝛc.

10. Murret auch nicht, gleichwie * jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber.
* 4 Moſ. 14, 2. 36. ꝛc.

11. Solches alles wiederfuhr ihnen zum Vorbilde; es iſt aber geſchrieben uns zur Warnung, auf welches * das Ende der Welt gekommen iſt. * Phil. 4, 5.

12. Darum, wer * ſich läßt dünken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. * Röm. 11, 20.

13. Es hat euch noch keine, denn menſchliche Verſuchung betreten; aber Gott iſt getreu, der euch nicht läßt verſuchen über euer Vermögen, ſondern macht, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.)

14. Darum, meine Liebſten, * fliehet von dem Götzendienſt.
* 2 Moſ. 20, 3.

15. Als mit den Klugen rede ich, * richtet ihr, was ich ſage. * c. 2, 15.

16. * Der geſegnete Kelch, welchen wir ſegnen, iſt der nicht die Gemeinſchaft des Blutes Chriſti? Das Brod, das wir brechen, iſt das nicht die Gemeinſchaft des Leibes Chriſti?
* Matth. 26, 27.

17. Denn ein Brod iſts, ſo ſind wir * viele ein Leib; dieweil wir alle eines Brodes theilhaftig ſind. * Röm. 12, 5.

18. Sehet an den Iſrael nach dem Fleiſch: welche die Opfer eſſen, ſind die nicht in der Gemeinſchaft des Altars?

19. Was

19. Was ſoll ich denn nun ſagen? * Soll ich ſagen, daß der Götze etwas ſey? Oder, daß das Götzenopfer etwas ſey? * 1 Cor. 8, 4.
20. Aber ich ſage, daß die * Heiden, was ſie opfern, das opfern ſie den Teufeln, und nicht Gott. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinſchaft ſeyn ſollt. * 3 Moſ. 17, 7. 5 Moſ. 32, 17. Pſ. 106, 37. Off. 9, 20.
21. Ihr könnet * nicht zugleich trinken des Herrn Kelch, und der Teufel Kelch; ihr könnet nicht zugleich theilhaftig ſeyn des Herrn Tiſches, und der Teufel Tiſches. * 2 Cor. 6, 15.
22. Oder wollen wir dem Herrn trotzen? Sind wir ſtärker, denn er?
23. Ich * habe es zwar alles Macht, aber es frommet nicht alles. Ich habe es alles Macht, aber es beſſert nicht alles. * c. 6, 12.
24. Niemand * ſuche, was ſein iſt, ſondern ein jeglicher, was des andern iſt. * v. 33. Röm. 15, 2. Phil. 2, 4.
25. Alles, was feil iſt auf dem Fleiſchmarkt, das eſſet, und forſchet nichts, auf daß ihr des Gewiſſens verſchonet.
26. Denn * die Erde iſt des Herrn, und was darinnen iſt. * 2 Moſ. 19, 5. ꝛc.
27. So aber jemand von den Ungläubigen euch ladet, und ihr wollt hingehen, ſo * eſſet alles, was euch vorgetragen wird, und forſchet nichts, auf daß ihr des Gewiſſens verſchonet. * Luc. 10, 7.
28. * Wo aber jemand würde zu euch ſagen: Das iſt Götzenopfer; ſo eſſet nicht um deß willen, der es anzeiget, auf daß ihr des Gewiſſens verſchonet. Die Erde iſt des Herrn, und was darinnen iſt. * c. 8, 7. 10.
29. Ich ſage aber vom Gewiſſen, nicht dein ſelbſt, ſondern des andern. Denn warum ſollte ich meine Freyheit laſſen urtheilen von eines andern Gewiſſen?
30. Denn ſo ichs * mit Dankſagung genieſſe, was ſollte ich denn verläſtert werden über dem, dafür ich danke? * 1 Tim. 4, 3. 4.
31. Ihr * eſſet nun, oder trinket, oder was ihr thut, ſo thut es alles zu Gottes Ehre. * 5 Moſ. 8, 10. Col. 3, 17.
32. Seyd * nicht ärgerlich weder den Juden noch den Griechen, noch der Gemeine Gottes; * Röm. 14, 13.
33. Gleichwie * ich auch jedermann in allerley mich gefällig mache, und ſuche nicht, was mir, ſondern was vielen frommet, daß ſie ſelig werden. * c. 9, 19. 22.
Cap. 11. v. 1. Seyd * meine Nachfolger, gleichwie ich Chriſti. * c. 4, 16.

Das 11. Capitel.

Von etlichen Geberden im Beten, und würdigem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

2. Ich lobe euch, lieben Brüder, daß ihr an mich gedenket in allen Stücken, und haltet die Weiſe, * gleichwie ich euch gegeben habe. * v. 23. c. 15, 1. 3.
3. Ich laſſe euch aber wiſſen, daß Chriſtus iſt eines jeglichen Mannes Haupt; * der Mann aber iſt des Weibes Haupt; † Gott aber iſt Chriſtus Haupt. * Eph. 5, 23. † 1 Cor. 3, 23.
4. Ein jeglicher Mann, der da betet oder weiſſaget, und hat etwas auf dem Haupt, der ſchändet ſein Haupt.
5. Ein jegliches Weib aber, das da betet oder weiſſaget mit unbedecktem Haupt, die ſchändet ihr Haupt; denn es iſt eben ſo viel, als wäre ſie beſchoren.
6. Will ſie ſich nicht bedecken, ſo ſchneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel ſtehet, daß ein Weib beſchnittene Haare habe, oder beſchoren ſey, ſo laßt ſie das Haupt bedecken.
7. Der Mann aber ſoll das Haupt nicht bedecken, ſintemal er iſt * Gottes Bild und Ehre; das Weib aber iſt des Mannes Ehre. * 1 Moſ. 1, 27. ꝛc.
8. Denn der Mann iſt nicht vom Weibe, ſondern das Weib iſt vom Mann.
9. Und * der Mann iſt nicht geſchaffen um des Weibes willen, ſondern das Weib um des Mannes willen. * 1 Moſ. 2, 18. 23.
10. Darum ſoll das Weib eine Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.
11. Doch iſt weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann * in dem Herrn. * Gal. 3, 28.
12. Denn wie das Weib von dem Mann, alſo kommt auch der Mann durchs Weib; aber alles von Gott.
13. * Richtet bey euch ſelbſt, obs wohl ſtehet, daß ein Weib unbedeckt vor Gott bete? * Geſch. 4, 19.
14. Oder lehret euch auch nicht die Natur, daß einem Mann eine Unehre iſt, ſo er lange Haare zeuget;
15. Und dem Weibe eine Ehre, ſo ſie lange Haare zeuget? Das Haar iſt ihr zur Decke gegeben.
16. Iſt * aber jemand unter euch, der Luſt zu zanken hat, der wiſſe, daß wir ſolche Weiſe nicht haben, die Gemeinen Gottes auch nicht. * 1 Tim. 6, 4.
17. Ich muß aber dieß befehlen: Ich * kanns nicht loben, daß ihr nicht auf beſſere Weiſe, ſondern auf ärgere Weiſe zuſammen kommt. * v. 22.
18. Zum erſten, wenn ihr zuſammen kommt in der Gemeine, höre ich, es ſeyen * Spaltungen unter euch; und zum Theil glaube ichs. * c. 1, 10. 11. 12.

19. Denn es * müſſen Rotten unter
euch ſeyn, auf daß die, ſo rechtſchaffen
ſind, offenbar unter euch werden.
* 1 Joh. 2, 19.
20. Wenn ihr nun zuſammen kommt,
ſo hält man da nicht des Herrn Abend-
mahl.
21. Denn ſo man das Abendmahl hal-
ten ſoll, nimmt ein jeglicher ſein Ei-
genes vorhin, und einer iſt hungrig,
der andere iſt trunken.
22. Habt ihr aber nicht Häuſer, da ihr
eſſen und trinken möget? Oder verachtet
ihr die Gemeine Gottes, und * be-
ſchämet die, ſo da nichts haben? Was
ſoll ich euch ſagen? Soll ich euch lo-
ben? Hierinnen lobe ich euch nicht.
* Jac. 2, 6.

(Epiſtel am grünen Donnerſtage.)

23. Ich habe es von dem Herrn empfan-
gen, das * ich euch gegeben habe.
Denn der † Herr Jeſus in der Nacht, da
er verrathen ward, nahm er das Brod,
* c. 15, 3. † Luc. 22, 19. ꝛc.
24. Dankte, und brachs, und ſprach:
Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der
für euch gebrochen wird; ſolches thut
zu meinem Gedächtniß.
25. Deſſelbigen gleichen auch den Kelch,
nach dem Abendmahl, und ſprach: Die-
ſer Kelch iſt das neue Teſtament in mei-
nem Blut; ſolches thut, ſo oft ihrs
trinket, zu meinem Gedächtniß.
26. Denn ſo oft ihr von dieſem Brod
eſſet, und von dieſem Kelch trinket, ſollt
ihr des Herrn Tod verkündigen, * bis
daß er kommt. * Joh. 14, 3.
27. Welcher nun unwürdig von die-
ſem Brod iſſet, oder von dem Kelch des
Herrn trinket, der iſt ſchuldig an dem
Leib und Blut des Herrn.
28. Der Menſch prüfe * aber ſich ſelbſt,
und alſo eſſe er von dieſem Brod, und
trinke von dieſem Kelch. * 2 Cor. 13, 5.
29. Denn welcher unwürdig iſſet und
trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber
das Gericht, damit, daß er nicht unter-
ſcheidet den Leib des Herrn.
30. Darum ſind auch ſo viele Schwache
und Kranke unter euch, und ein gut
Theil ſchlafen.
31. Denn * ſo wir uns ſelber richte-
ten, ſo würden wir nicht gerichtet.
* Pſ. 32, 5.
32. Wenn * wir aber gerichtet werden,
ſo werden wir von dem Herrn gezüch-
tiget, auf daß wir nicht ſamt der Welt
verdammet werden.)
* Hebr. 12, 5. 6. 10.
33. Darum, meine lieben Brüder,
wenn ihr zuſammen kommt zu eſſen, ſo
harre einer des andern.
34. Hungert aber jemand, der eſſe da-
heim, auf daß ihr nicht zum Gericht zu-
ſammen kommt. Das andere will ich
ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Capitel.

Wie geiſtliche Gaben zu gebrauchen.

(Epiſtel am 10. Sonnt. nach Trinitatis.)

1. Von den geiſtlichen Gaben aber * will
ich euch, lieben Brüder, nicht ver-
halten. * c. 10, 1. 1 Theſſ. 4, 13.
2. Ihr * wiſſet, daß ihr Heiden ſeyd
geweſen, und hingegangen zu den ſtum-
men Götzen, wie ihr geführet wurdet.
* c. 6, 11.
3. Darum thue ich euch kund, daß
* niemand Jeſum verfluchet, der durch
den Geiſt Gottes redet; und niemand
kann Jeſum einen Herrn heiſſen, ohne
durch den heiligen Geiſt.)
* Marc. 9, 39.

(Epiſtel am St Matthäustage.)

4. Es ſind * mancherley Gaben, aber
es iſt ein Geiſt. * Röm. 12. 6.
5. Und es ſind * mancherley Aemter,
aber es iſt ein Herr. * Eph. 4, 11.
6. Und es ſind mancherley Kräfte,
aber es iſt ein Gott, der da * wirket
alles in allen. * Eph. 1, 23.
7. In einem jeglichen erzeigen ſich
die Gaben des Geiſtes zum gemeinen
Nutzen.
8. Einem wird gegeben durch den Geiſt
zu reden von der Weisheit; dem andern
wird gegeben zu reden von der Erkennt-
niß, nach demſelbigen Geiſt;
9. Einem andern der Glaube in dem-
ſelbigen Geiſt; einem andern, die Gabe
geſund zu machen, in demſelbigen Geiſt;
10. Einem andern, Wunder zu thun;
einem andern, Weiſſagung; einem an-
dern, Geiſter zu unterſcheiden; einem
andern, mancherley * Sprachen; einem
andern, die Sprachen auszulegen.
* Geſch. 2, 4. c. 10, 46.
11. Dieß aber alles wirkt derſelbige
einige Geiſt, und * theilt einem jegli-
chen Seines zu, nach dem er will.)
* Röm. 12, 3. 6. 1 Cor. 7, 7.
Eph. 4, 7.
12. Denn gleichwie ein Leib iſt, und
hat doch viele Glieder; alle Glieder aber
eines Leibes, wiewohl * ihrer viele ſind,
ſind ſie doch ein Leib: alſo auch Chriſtus.
* c. 10, 17.
13. Denn wir ſind, durch einen Geiſt,
alle zu einem Leibe getauft, wir ſeyen
Juden oder Griechen, Knechte oder
Freye, und ſind alle zu einem Geiſt ge-
tränket.
14. Denn auch der * Leib iſt nicht ein
Glied, ſondern viele. * v. 20.
15. So aber der Fuß ſpräche: Ich bin
keine Hand, darum bin ich des Leibes
Glied nicht; ſollte er um deß willen
nicht des Leibes Glied ſeyn?
16. Und ſo das Ohr ſpräche: Ich bin
kein Auge, darum bin ich nicht des
Leibes Glied; ſollte es um deß willen
nicht des Leibes Glied ſeyn?
17. Wenn der ganze Leib Auge wäre,

wo bliebe das Gehör? So er ganz das Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat Gott die * Glieder geſetzt, ein jegliches ſonderlich am Leibe, wie er gewollt hat. * Col. 2, 19.

19. So aber alle Glieder ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

20. Nun aber ſind * der Glieder viele, aber der Leib iſt einer. * v. 14.

21. Es kann das Auge nicht ſagen zu der Hand: Ich bedarf deiner nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füſſen: Ich bedarf euer nicht.

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die ſchwächſten zu ſeyn, ſind die nöthigſten;

23. Und die uns dünken die unehrlichſten zu ſeyn, denſelbigen legen wir am meiſten Ehre an; und die uns übel anſtehen, die ſchmückt man am meiſten;

24. Denn die uns wohl anſtehen, die bedürfens nicht. Aber Gott hat den Leib alſo vermenget, und dem dürftigen Gliede am meiſten Ehre gegeben,

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe ſey, ſondern die Glieder für einander gleich ſorgen.

26. Und ſo ein Glied leidet, ſo leiden alle Glieder mit; und ſo ein Glied wird herrlich gehalten, ſo freuen ſich alle Glieder mit.

27. * Ihr ſeyd aber der Leib Chriſti, und Glieder, ein jeglicher nach ſeinem Theil. * Röm. 12, 5. Eph. 4, 12. c. 5, 30.

28. Und Gott hat geſetzt in der Gemeine aufs erſte * die Apoſtel, aufs andere die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben, geſund zu machen, Helfer, Regierer, mancherley Sprachen. * Eph. 4, 11.

29. Sind ſie alle Apoſtel? Sind ſie alle Propheten? Sind ſie alle Lehrer? Sind ſie alle Wunderthäter?

30. Haben ſie alle Gaben, geſund zu machen? Reden ſie alle mit mancherley Sprachen? Können ſie alle auslegen?

31. Strebet * aber nach den beſten Gaben. Und ich will euch noch einen köſtlichern Weg zeigen. * c. 14, 1.

Das 13. Capitel.

Der chriſtlichen Liebe Vortrefflichkeit und Eigenſchaften.

(Epiſtel am Sonnt. Quinquageſimä.)

Wenn ich mit Menſchen- und mit Engelszungen redete, und hätte der Liebe nicht; ſo wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle.

2. Und * wenn ich weiſſagen könnte, und wüßte alle Geheimniſſe, und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, alſo, daß ich Berge verſetzte, und hätte der Liebe nicht; ſo wäre ich nichts. * Matth. 7, 22.

3. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und lieſſe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht; ſo wäre mirs nichts nütze.

4. Die Liebe iſt * langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, ſie blähet ſich nicht; * Spr. 10, 12.

5. Sie ſtellet ſich nicht ungeberdig, ſie ſuchet nicht das Ihre, ſie läßt ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach Schaden;

6. Sie freuet ſich nicht der Ungerechtigkeit; ſie freuet ſich aber der Wahrheit;

7. Sie verträgt alles, ſie glaubet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles.

8. Die Liebe höret nimmer auf, ſo doch die Weiſſagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird.

9. Denn unſer Wiſſen iſt Stückwerk, und unſer Weiſſagen iſt Stückwerk.

10. Wenn aber kommen wird * das Vollkommene, ſo wird das Stückwerk aufhören. * Eph. 4, 13.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindiſche Anſchläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindiſch war.

12. Wir * ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angeſicht zu Angeſicht. Jetzt erkenne ichs Stückweiſe; dann aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkannt bin. * 2 Cor. 5, 7.

13. Nun aber bleibt * Glaube, Hoffnung, Liebe, dieſe drey; aber die Liebe iſt die größeſte unter ihnen.) * 1 Theſſ. 1, 3.

Das 14. Capitel.

Vom rechten Gebrauch der Sprachen und der Weiſſagungen.

Strebet nach der Liebe. Fleißiget euch der geiſtlichen Gaben; am meiſten aber, daß ihr weiſſagen möget.

2. Denn der mit der Zunge redet, der redet nicht den Menſchen, ſondern Gott; denn ihm hört niemand zu, im Geiſt aber redet er die Geheimniße.

3. Wer aber weiſſaget, der redet den Menſchen zur Beſſerung, und zur Ermahnung, und zur Tröſtung.

4. Wer mit Zungen redet, der beſſert ſich ſelbſt; wer aber weiſſaget, der beſſert die Gemeine.

5. Ich wollte, * daß ihr alle mit Zungen reden könntet, aber vielmehr, daß ihr weiſſagetet. Denn der da weiſſagt, iſt größer, denn der mit Zungen redet; es ſey denn, daß ers auch auslege, daß die Gemeine davon gebeſſert werde. * 4 Moſ. 11, 29.

6. Nun aber, lieben Brüder, wenn ich

zu euch käme, und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, ſo ich nicht mit euch redete entweder durch Offenbarung, oder durch * Erkenntniß, oder durch Weiſſagung, oder durch Lehre? * c. 12, 8.

7. Hält ſichs doch auch alſo in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es ſey eine Pfeife, oder eine Harfe; wenn ſie nicht unterſchiedliche Stimmen von ſich geben, wie kann man wiſſen, was gepfiffen oder geharfet iſt?

8. Und ſo die Poſaune einen undeutlichen Ton giebt, wer will ſich zum Streit rüſten?

9. Alſo auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, ſo ihr nicht eine deutliche Rede gebet, wie kann man wiſſen, was geredet iſt? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Zwar es iſt mancherley Art der Stimme in der Welt, und derſelben iſt doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung, werde ich undeutſch ſeyn dem, der da redet; und der da redet, wird mir undeutſch ſeyn.

12. Alſo auch ihr, ſintemal ihr euch * fleißiget der geiſtlichen Gaben, trachtet darnach, daß ihr die Gemeine beſſert, auf daß ihr alles reichlich habet. * v. 1.

13. Darum, wer mit der Zunge redet, der bete alſo, daß ers auch auslege.

14. So ich aber mit der Zunge bete, ſo betet mein Geiſt; aber mein Sinn bringet niemand Frucht.

15. Wie ſoll es aber denn ſeyn? Nemlich alſo: Ich will beten mit dem Geiſt, und will beten auch im Sinn; ich will * Pſalmen ſingen im Geiſt, und will auch Pſalmen ſingen mit dem Sinn. * Eph. 5, 19.

16. Wenn du aber ſegneſt im Geiſt, wie ſoll der, ſo an Statt des Laien ſteht, Amen ſagen auf deine Dankſagung; ſintemal er nicht verſtehet, was du ſageſt?

17. Du dankſageſt wohl fein, aber der andere wird nicht davon gebeſſert.

18. Ich danke meinem Gott, daß ich mehr mit Zungen rede, denn ihr alle.

19. Aber ich will in der Gemeine lieber fünf Worte reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch andere unterweiſe, denn ſonſt zehn tauſend Worte mit Zungen.

20. Lieben Brüder, werdet nicht * Kinder an dem Verſtändniß; ſondern † an der Bosheit ſeyd Kinder, an dem Verſtändniß aber ſeyd vollkommen. * Röm. 16, 19. Eph. 4, 14. † Matth. 18, 3. c. 19, 14. Marc. 10, 14.

21. Im * Geſetz ſtehet geſchrieben: Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu dieſem Volk, und ſie werden mich auch alſo nicht hören, ſpricht der Herr. * Eſai. 28, 11.

22. Darum ſind die Zungen zum Zeichen, nicht den Gläubigen, ſondern den Ungläubigen, die Weiſſagung aber nicht den Ungläubigen, ſondern den Gläubigen.

23. Wenn nun die ganze Gemeine zuſammen käme an einem Ort, und redeten alle mit Zungen; es kämen aber hinein Laien oder Ungläubige, würden ſie nicht ſagen, ihr wäret unſinnig?

24. So ſie aber alle weiſſagten, und käme dann ein Ungläubiger oder Laie hinein, der würde von denſelbigen allen geſtraft, und von allen gerichtet.

25. Und alſo würde * das Verborgene ſeines Herzens offenbar; und er würde alſo fallen auf ſein Angeſicht, Gott anbeten und bekennen, daß Gott wahrhaftig in euch ſey. * c. 4, 5.

26. Wie iſt ihm denn nun, lieben Brüder? Wenn * ihr zuſammen kommt, ſo hat ein jeglicher Pſalmen, er hat eine Lehre, er hat Zungen, er hat Offenbarung, er hat Auslegung. Laßt es alles geſchehen zur Beſſerung. * c. 11, 18. 20.

27. So jemand mit der Zunge redet, oder zween, oder aufs meiſte drey, eins ums andere, ſo lege es einer aus.

28. Iſt er aber nicht ein Ausleger, ſo ſchweige er unter der Gemeine; rede aber ihm ſelber und Gott.

29. Die Weiſſager aber laßt reden, zween oder drey, und die andern laßt richten.

30. So aber eine Offenbarung geſchieht einem andern, der da ſitzt, ſo ſchweige der erſte.

31. Ihr könnet wohl alle weiſſagen, einer nach dem andern, auf daß ſie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und die Geiſter der Propheten ſind den Propheten unterthan.

33. Denn Gott iſt nicht ein Gott der Unordnung, ſondern des Friedens, wie in allen Gemeinen der Heiligen.

34. Eure * Weiber laßt ſchweigen unter der Gemeine; denn es ſoll ihnen nicht zugelaſſen werden, daß ſie reden, ſondern † unterthan ſeyn, wie auch das Geſetz ſagt. * 1 Tim. 2, 12. † 1 Cor. 11, 3. Eph. 5, 22. Col. 3, 18. Tit. 2, 5.

35. Wollen ſie aber etwas lernen, ſo laßt ſie daheim ihre Männer fragen. Es ſteht den Weibern übel an, unter der Gemeine reden.

36. Oder iſt das Wort Gottes von euch ausgekommen? Oder iſts allein zu euch gekommen?

37. So ſich jemand läßt dünken, er ſey ein Prophet, oder geiſtlich, der * erkenne, was ich euch ſchreibe, denn es ſind des Herrn Gebote. * 1 Joh. 4, 6.

38. Iſt aber jemand unwiſſend, der ſey unwiſſend.

39. Darum, lieben Brüder, fleißiget euch des Weiſſagens; und wehret nicht, mit Zungen zu reden.
40. Laſſet alles ehrlich und * ordentlich zugehen. * Col. 2, 5.

Das 15. Capitel.

Von Auferſtehung der Todten, und wie es damit beſchaffen.

(Epiſtel am 11. Sonnt. nach Trinit.)

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet.
2. Durch welches ihr auch ſelig werdet, welcher Geſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihrs behalten habt, es wäre denn, daß ihrs umſonſt geglaubet hättet.
3. Denn ich habe euch zuvörderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere Sünden, nach * der Schrift; * Eſaj. 53, 8. 9.
4 Und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten Tage, * nach der Schrift; * Pſ. 16, 10.
5. Und daß er geſehen worden iſt von * Kephas, darnach † von den Zwölfen. * Luc. 24, 34. † Marc. 16, 14.
6. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber ſind entſchlafen.
7. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen Apoſteln.
8. Am letzten nach allen iſt er auch * von mir, als einer unzeitigen Geburt, geſehen worden. * c. 9, 1. Geſch. 9, 5.
9. Denn * ich bin der Geringſte unter den Apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apoſtel heiſſe, darum, † daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. * Eph. 3, 8. † Geſch. 26, 9. ꝛc.
10. Aber von * Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn ſie alle; nicht aber ich, ſondern Gottes Gnade, die mit mir iſt.) * c. 3, 10. Eph. 3, 7. 8.
11. Es ſey nun ich oder jene, alſo predigen wir, und alſo habt ihr geglaubet.
12. So aber Chriſtus geprediget wird, daß er ſey von den Todten auferſtanden, wie ſagen denn etliche unter euch, die Auferſtehung der Todten ſey nichts?
13. Iſt aber die Auferſtehung der Todten nichts, ſo iſt auch Chriſtus nicht auferſtanden.
14. Iſt aber Chriſtus nicht auferſtanden, ſo iſt unſere Predigt vergeblich, ſo iſt auch euer Glaube vergeblich.
15. Wir würden aber auch erfunden falſche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hätten, * er hätte Chriſtum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, ſintemal die Todten nicht auferſtehen. * Geſch. 3, 15. ꝛc.
16. Denn ſo die * Todten nicht auferſtehen, ſo iſt Chriſtus auch nicht auferſtanden. * Röm. 8, 11.
17. Iſt Chriſtus aber nicht auferſtanden, ſo iſt * euer Glaube eitel, ſo ſeyd ihr noch in euren Sünden; * v. 14.
18. So ſind auch die, ſo in Chriſto entſchlafen ſind, verloren.
19. Hoffen wir allein in dieſem Leben auf Chriſtum, ſo ſind wir die Elendeſten unter allen Menſchen.
20. Nun aber iſt Chriſtus auferſtanden von den Todten, und * der Erſtling geworden unter denen, die da ſchlafen. * Geſch. 26, 23. ꝛc.
21. Sintemal durch * einen Menſchen der Tod, und durch einen Menſchen die Auferſtehung der Todten kommt. * Röm. 5, 12. 18.
22. Denn gleichwie ſie in Adam alle ſterben, alſo werden ſie * in Chriſto alle lebendig gemacht werden. * Röm. 5, 21.
23. Ein jeglicher aber in ſeiner Ordnung. * Der Erſtling Chriſtus; darnach die Chriſto angehören, wenn er kommen wird. * v. 20. 1 Theſſ. 4, 16.
24. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrſchaft, und alle Obrigkeit und Gewalt.
25. Er muß aber herrſchen, * bis daß er alle ſeine Feinde unter ſeine Füſſe lege. * Matth. 22, 44. ꝛc.
26. Der * letzte Feind, der aufgehoben wird, iſt der Tod. * Off. 20, 14.
27. Denn * er hat ihm alles unter ſeine Füſſe gethan. Wenn er aber ſagt, daß es alles unterthan ſey, iſts offenbar, daß ausgenommen iſt, der ihm alles untergethan hat. * Matth. 11, 27. ꝛc.
28. Wenn aber alles ihm unterthan ſeyn wird, alsdann wird auch der * Sohn ſelbſt unterthan ſeyn dem, der ihm alles untergethan hat, auf daß Gott ſey alles in allem. * c. 3, 23. c. 11, 3.
29. Was machen ſonſt, die ſich taufen laſſen über den Todten, ſo allerdinge die Todten nicht auferſtehen? Was laſſen ſie ſich taufen über den Todten?
30. Und * was ſtehen wir alle Stunden in der Gefahr? * Röm. 8, 36.
31. Bey unſerm * Ruhm, den ich habe in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn, † ich ſterbe täglich. * 1 Theſſ. 2, 19. † 2 Cor. 4, 10.
32. Habe ich menſchlicher Meynung zu Epheſo mit den wilden Thieren gefochten? Was hilft mirs, ſo die Todten nicht auferſtehen? * Laßt uns eſſen und trinken, denn morgen ſind wir todt. * Eſaj. 22, 13. c. 56, 12.

33. * Laßt euch nicht verführen. Böſe Geſchwätze verderben gute Sitten.
* Eph. 5, 6. ꝛc.
34. * Werdet doch einmal recht nüchtern, und ſündiget nicht; denn Etliche wiſſen nichts von Gott; das ſage ich euch zur Schande. * Röm. 13, 11.
35. Möchte aber jemand ſagen: * Wie werden die Todten auferſtehen? Und mit welcherley Leibe werden ſie kommen?
* Ezech. 37, 3.
36. Du Narr, das du ſäeſt, wird nicht lebendig, * es ſterbe denn.
* Joh. 12, 24.
37. Und das du ſäeſt, iſt ja nicht der Leib, der werden ſoll, ſondern ein bloſſes Korn, nemlich Weizen, oder der andern eins.
38. Gott aber giebt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von den * Samen ſeinen eigenen Leib.
* 1 Moſ. 1, 11.
39. Nicht iſt alles Fleiſch einerley Fleiſch, ſondern ein anderes Fleiſch iſt der Menſchen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fiſche, ein anderes der Vögel.
40. Und es ſind himmliſche Körper, und irdiſche Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmliſchen, und eine andere die irdiſchen.
41. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit.
42. Alſo auch die Auferſtehung der Todten. Es wird geſäet verweslich, und wird auferſtehen unverweslich.
43. Es wird geſäet in Unehre, und wird auferſtehen * in Herrlichkeit. Es wird geſäet in Schwachheit, und wird auferſtehen in Kraft. * Phil. 3, 20. 21.
44. Es wird geſäet ein natürlicher Leib, und wird auferſtehen ein geiſtlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, ſo hat man auch einen geiſtlichen Leib.
45. Wie es * geſchrieben ſteht: Der erſte Menſch, Adam, iſt gemacht ins natürliche Leben, und der letzte Adam ins geiſtliche Leben. * 1 Moſ. 2, 7.
46. Aber der geiſtliche Leib iſt nicht der erſte, ſondern der natürliche, darnach der geiſtliche.
47. Der erſte Menſch iſt von der Erde, und irdiſch; * der andere Menſch iſt der Herr vom Himmel. * Luc. 1, 78.
48. Welcherley der Irdiſche iſt, ſolcherley ſind auch die Irdiſchen; und welcherley der Himmliſche iſt, ſolcherley ſind auch die Himmliſchen.
49. Und wie wir getragen haben das Bild des Irdiſchen, alſo werden wir auch tragen das Bild des Himmliſchen.
50. Davon ſage ich aber, lieben Brüder, daß * Fleiſch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. * Matth. 16, 17. Joh. 1, 12.
51. Siehe, ich ſage euch ein Geheimniß: Wir * werden nicht alle entſchlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, * 1 Theſſ. 4, 15. ff.
52. Und daſſelbige plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten * Poſaune. Denn es wird die Poſaune ſchallen, und die Todten werden auferſtehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. * Matth. 24, 31. 1 Theſſ. 4, 16.
53. Denn dieß Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und * dieß Sterbliche muß anziehen die Unſterblichkeit. * 2 Cor. 5, 4.
54. Wenn aber dieß Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dieß Sterbliche wird anziehen die Unſterblichkeit; dann wird erfüllet werden das Wort, * das geſchrieben ſteht:
* Eſaj. 25, 8.
55. Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg. Tod, wo iſt dein Stachel? Hölle, wo iſt dein Sieg?
56. Aber der Stachel des Todes iſt die Sünde, * die Kraft aber der Sünde iſt das Geſetz. * Röm. 7, 13.
57. Gott aber ſey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum.
58. Darum, meine lieben Brüder, ſeyd veſt, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn; ſintemal ihr wiſſet, * daß eure Arbeit nicht vergeblich iſt in dem Herrn.
* 2 Chr. 15, 7.

Das 16. Capitel.

Von Sammlung einer Steuer für die dürftigen Chriſten zu Jeruſalem.

Von der * Steuer aber, die den Heiligen geſchieht, wie ich den Gemeinen in Galatia geordnet habe, alſo thut auch ihr.
* Geſch. 11, 29. Röm. 12, 13.
2. Auf einen jeglichen * Sabbather lege bey ſich ſelbſt ein jeglicher unter euch, und ſammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht, wenn ich komme, dann allererſt die Steuer zu ſammeln ſey.
* Geſch. 20, 7.
3. Wenn ich aber dargekommen bin, welche ihr durch Briefe dafür anſehet, die * will ich ſenden, daß ſie hinbringen eure Wohlthaten gen Jeruſalem.
* 2 Cor. 8, 16. 19.
4. So es aber werth iſt, daß ich auch hinreiſe, ſollen ſie mit mir reiſen.
5. Ich * will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedoniam ziehe; denn durch Macedoniam werde ich ziehen.
* Geſch. 19, 21.
6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch wintern, auf daß ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Ich will euch jetzt nicht ſehen im Vorüberziehen, denn ich hoffe, ich wolle etliche Zeit bey euch bleiben, * ſo es der Herr zuläßt. * Geſch. 18, 21.
8. Ich werde aber zu * Epheſo bleiben bis auf Pfingſten. * c. 15, 32.
9. Denn mir iſt * eine große Thür aufgethan, die viele Frucht wirket, und ſind viele Widerwärtige da.
* Geſch. 14, 27.
10. So Timotheus kommt, ſo ſehet zu, daß er ohne Furcht bey euch ſey; denn er treibt auch das Werk des Herrn, wie ich.
11. Daß * ihn nun nicht jemand verachte. Geleitet ihn aber im Frieden, daß er zu mir komme; denn ich warte ſeiner mit den Brüdern. * 1 Tim. 4, 12.
12. Von Apollos, dem Bruder, aber wiſſet, daß ich ihn ſehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern; und es war allerdinge ſein Wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen ſeyn wird.
13. * Wachet, ſtehet im Glauben, ſeyd männlich, und ſeyd ſtark.
* c. 15, 34.
14. Alle eure Dinge laſſet in der Liebe geſchehen.
15. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder: Ihr kennet das * Haus Stephanä, daß ſie ſind die † Erſtlinge in Achaja, und haben ſich ſelbſt verordnet zum Dienſt den Heiligen; * c. 1, 16. † Röm. 16, 5.
16. Auf daß auch ihr ſolchen unterthan ſeyd, und allen, die mitwirken und arbeiten.
17. Ich freue mich über der Zukunft Stephanä und Fortunati und Achaici; denn wo ich eurer Mangel hatte, das haben ſie erſtattet.
18. Sie haben erquicket meinen und euren Geiſt. Erkennet, die ſolche ſind.
19. Es grüſſen euch die Gemeinen in Aſia. Es grüſſen euch ſehr in dem Herrn * Aquilas und Priſcilla, ſamt der Gemeine in ihrem Hauſe. * Geſch. 18, 2.
20. Es grüſſen euch alle Brüder. Grüſſet euch unter einander * mit dem heiligen Kuß. * Röm. 16, 16. 2 Cor. 13, 12. 1 Theſſ. 5, 26. 1 Pet. 5, 14.
21. Ich * Paulus grüſſe euch mit meiner Hand. * Col. 4, 18. 2 Theſſ. 3, 17.
22. So jemand den Herrn Jeſum Chriſt nicht lieb hat, der ſey Anathema, Maharam Motha. (Anathema Maranatha, das iſt: Verflucht, wann der Herr kommt.)
23. Die * Gnade des Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch. * Röm. 16, 20. 24.
24. Meine Liebe ſey mit euch allen in Chriſto Jeſu. Amen.
Die erſte Epiſtel an die Corinther, geſandt von Philippen, durch Stephanan und Fortunatum, und Achaicum und Timotheum.

Ende der 1. Epiſtel St. Pauli an die Corinther.

Die 2. Epiſtel St. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Pauli Geduld in Verfolgung.

Paulus, ein Apoſtel Jeſu Chriſti * durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus, der Gemeine Gottes zu Corinth, ſamt allen Heiligen in ganz Achaja.
* 1 Cor. 1, 1.
2. Gnade * ſey mit euch, und Friede von Gott, unſerm Vater, und dem Herrn Jeſu Chriſto! * Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3.
3. * Gelobet ſey Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der Vater der Barmherzigkeit und † Gott alles Troſtes, * 1 Pet. 1, 3. rc. † Röm. 15, 5.
4. Der uns tröſtet in aller unſerer Trübſal, daß wir auch tröſten können, die da ſind in allerley Trübſal, mit dem Troſt damit wir getröſtet werden von Gott.
5. Denn * gleichwie wir des Leidens Chriſti viel haben, alſo werden wir auch reichlich getröſtet durch Chriſtum.
* Pſ. 34, 20.
6. Wir haben aber Trübſal, oder Troſt, ſo geſchiehet es euch zu gut. Iſts Trübſal, ſo geſchiehet es euch zu Troſt und zu Heil, welches Heil * beweiſet ſich, ſo ihr leidet mit Geduld, dermaſſen, wie wir leiden. Iſts Troſt, ſo geſchiehet es euch auch zu Troſt und Heil. * c. 4, 15. 17.
7. Und ſteht unſere Hoffnung veſt für euch, dieweil wir wiſſen, daß, * wie ihr des Leidens theilhaftig ſeyd, ſo werdet ihr auch des Troſtes theilhaftig ſeyn.
* 2 Theſſ. 1, 4. 7.
8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, * unſere Trübſal, die uns in Aſia widerfahren iſt, da wir über die Maſſe beſchweret waren, und über Macht, alſo, daß wir uns auch des Lebens erwegten, * Geſch. 19, 23.
9. Und bey uns beſchloſſen hatten, wir müßten ſterben. Das geſchah aber darum, daß wir unſer Vertrauen nicht auf uns ſelbſt ſtelleten, ſondern auf Gott, der die Todten auferwecket.
10. Welcher uns von ſolchem Tode erlöſet hat, und noch täglich erlöſet; und hoffen auf ihn, er werde uns auch * hinfort erlöſen, * 2 Tim. 4, 18.

11. Durch * Hülfe eurer Fürbitte für uns; auf daß über uns, für die Gabe, die uns gegeben iſt, durch viele Perſonen viel Danks geſchehe. * Röm. 15, 30.

12. Denn unſer Ruhm iſt der, nemlich das * Zeugniß unſers Gewiſſens, daß wir in † Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleiſchlicher Weisheit, ſondern in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben, allermeiſt aber bey euch. * Ebr. 13, 18. † Matth. 10, 16.

13. Denn wir ſchreiben euch nichts anders, denn das ihr leſet, und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis ans Ende alſo befinden, gleichwie ihr uns zum Theil befunden habt.

14. Denn * wir ſind euer Ruhm, gleichwie auch ihr unſer Ruhm ſeyd auf des Herrn Jeſu Tag. * c. 5, 12.

15. Und auf ſolches Vertrauen gedachte ich jenesmal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine Wohlthat empfienget,

16. Und ich durch euch in * Macedoniam reiſete, und wiederum aus Macedonia zu euch käme, und † von euch geleitet würde in Judäam. * Geſch. 19, 21. † 1 Cor. 16, 5.

17. Habe ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet, da ich ſolches gedachte? Oder ſind meine Anſchläge fleiſchlich? Nicht alſo; ſondern, bey mir iſt * Ja Ja, und Nein iſt Nein. * Matth. 5, 37. Jac. 5, 12.

18. Aber, o ein * treuer Gott, daß unſer Wort an euch nicht Ja und Nein geweſen iſt. * 1 Cor. 1, 9.

19. Denn der Sohn Gottes, Jeſus Chriſtus, der unter euch durch uns geprediget iſt, durch mich und Silvanum, und Timotheum, der war nicht Ja und Nein, ſondern es war Ja in ihm.

20. Denn alle Gottes-Verheiſſungen ſind Ja in ihm, und ſind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

21. Gott iſts aber, der uns * beveſtiget ſamt euch in Chriſtum, und uns geſalbet, * 1 Cor. 1, 8. 1 Pet. 5, 10.

22. Und verſiegelt, und in unſere Herzen * das Pfand, den Geiſt, gegeben hat. * Eph. 1, 14.

Das 2. Capitel.

Von Aufnehmung des bußfertigen Sünders.

23. Ich rufe aber Gott an * zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verſchonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Corinthen gekommen bin. * Röm. 1, 9.

24. Nicht, daß wir * Herren ſeyen über euren Glauben, ſondern wir ſind Gehülfen eurer Freude, denn ihr ſtehet im Glauben. * 1 Pet. 5, 3.

Cap. 2. v. 1. Ich gedachte aber ſolches bey mir, daß ich nicht * abermal in Traurigkeit zu euch käme. * c. 12, 21.

2. Denn ſo ich euch traurig mache, wer iſt, der mich fröhlich mache, ohne der da von mir betrübt wird?

3. Und daſſelbige habe ich euch geſchrieben, * daß ich nicht, wenn ich käme, traurig ſeyn müßte, über welche ich mich billig ſollte freuen. Sintemal ich mich deß zu euch allen verſehe, daß meine Freude aller Freude ſey. * c. 12, 21.

4. Denn ich ſchrieb euch in großer Trübſal und Angſt des Herzens, mit vielen Thränen; nicht daß ihr ſolltet betrübt werden, ſondern, auf daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich habe ſonderlich zu euch.

5. So aber jemand eine Betrübniß hat angerichtet, der hat nicht mich betrübt, ohne zum Theil, auf daß ich nicht euch alle beſchwere.

6. Es iſt aber genug, daß derſelbige von vielen alſo geſtraft iſt,

7. Daß ihr nun hinfort ihm deſto mehr vergebet, und tröſtet, auf daß er nicht in allzu großer Traurigkeit verſinke.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr * die Liebe an ihm beweiſet. * 1 Cor. 16, 14.

9. Denn darum habe ich euch auch geſchrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtſchaffen ſeyd, gehorſam zu ſeyn in allen Stücken.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, ſo ich etwas vergebe jemand, das vergebe ich um euert willen, an Chriſtus Statt;

11. Auf daß wir nicht übervortheilet werden vom Satan. Denn uns iſt nicht unbewußt, was er im Sinn hat.

12. Da ich aber gen * Troada kam, zu predigen das Evangelium Chriſti, und † mir eine Thür aufgethan war, in dem Herrn, * Geſch. 16, 8. † Geſch. 14, 27.

13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geiſt, da ich Titum, meinen Bruder, nicht fand; ſondern ich machte meinen Abſchied mit ihnen, und fuhr aus in Macedoniam.

14. Aber * Gott ſey gedankt, der uns allezeit Sieg giebt in Chriſto, und offenbaret den Geruch ſeiner Erkenntniß durch uns an allen Orten. * 1 Cor. 15, 57.

15. Denn wir ſind Gott ein guter Geruch Chriſti, beydes * unter denen, die ſelig werden, und unter denen, die verloren werden: * 1 Cor. 1, 18.

16. Dieſen ein Geruch des Todes zum Tode; jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und * wer iſt hierzu tüchtig? * c. 3, 5. 6.

17. Denn wir ſind nicht, wie etlicher viele, die das Wort Gottes verfälſchen;

ſondern als aus Lauterkeit, und als aus Gott, vor Gott, reden wir in Chriſto.

Das 3. Capitel.

Vertheidigung des evangeliſchen Predigtamts.

Heben wir denn abermal an, * uns ſelbſt zu preiſen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobbriefe an euch, oder Lobbriefe von euch? * c. 5, 12.

2. Ihr ſeyd unſer * Brief in unſer Herz geſchrieben, der erkannt und geleſen wird von allen Menſchen; * 1 Cor. 9, 2. 3.

3. Die ihr offenbar geworden ſeyd, daß ihr ein Brief Chriſti ſeyd, durch unſer Predigtamt zubereitet, und durch * uns geſchrieben, nicht mit Tinte, ſondern mit dem Geiſt des lebendigen Gottes; nicht in ſteinerne Tafeln, ſondern in fleiſcherne Tafeln des Herzens. * Jer. 31, 33.

(Epiſtel am 12. Sonnt. nach Trinit.)

4. Ein ſolches Vertrauen aber haben wir * durch Chriſtum zu Gott. * Joh. 14, 6. ꝛc.

5. Nicht, * daß wir tüchtig ſind von uns ſelber, etwas zu denken, als von uns ſelber; ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von Gott; * c. 2, 16. Phil. 2, 13.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des Neuen Teſtaments; nicht des Buchſtabens, ſondern des Geiſtes. Denn der Buchſtabe tödtet, aber der Geiſt macht lebendig.

7. So aber das Amt, das durch die Buchſtaben tödtet und in die Steine iſt gebildet, Klarheit hatte; alſo, daß die Kinder Iſrael nicht konnten anſehen * das Angeſicht Moſe, um der Klarheit willen ſeines Angeſichts, die doch aufhöret; * 2 Moſ. 34, 30.

8. Wie ſollte nicht vielmehr das Amt, das den Geiſt giebt, Klarheit haben?

9. Denn ſo das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat; vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überſchwengliche Klarheit.

10. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, iſt nicht für Klarheit zu achten gegen dieſer überſchwenglichen Klarheit.

11. Denn ſo das Klarheit hatte, das da aufhöret; vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.)

12. Dieweil wir nun * ſolche Hoffnung haben, brauchen wir großer Freudigkeit, * vers 4.

13. Und thun nicht wie Moſes, der * die Decke vor ſein Angeſicht hieng, daß die Kinder Iſrael nicht anſehen konnten das Ende deß, der aufhöret: * 2 Moſ. 34, 33. 35.

14. Sondern ihre * Sinne ſind verſtockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieſelbe Decke unaufgedeckt über dem alten Teſtament, wenn ſie es leſen, welche in Chriſto aufhöret. * Eſaj. 6, 10.

15. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moſes geleſen wird, hängt die Decke vor ihrem Herzen.

16. Wenn es * aber ſich bekehrete zu dem Herrn, ſo würde die Decke abgethan. * Röm. 11, 23. 26.

17. Denn * der Herr iſt der Geiſt. Wo aber der Geiſt des Herrn iſt, da iſt Freyheit. * Joh. 4, 24.

18. Nun aber ſpiegelt ſich in uns allen des Herrn Klarheit, * mit aufgedecktem Angeſicht, und wir werden verkläret † in daſſelbige Bild, von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geiſt iſt. * 1 Cor. 13, 12. † Röm. 8, 29.

Das 4. Capitel.

Fruchtbarkeit des Evangelii in den unter dem Kreuz ſtreitenden Gläubigen.

Darum, dieweil wir ein ſolches Amt haben, nachdem * uns Barmherzigkeit wiederfahren iſt, ſo werden wir nicht müde; * 1 Cor. 7, 25.

2. Sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht * mit Schalkheit um, fälſchen auch nicht Gottes Wort; ſondern mit Offenbarung der Wahrheit, und beweiſen uns wohl gegen aller Menſchen Gewiſſen vor Gott. * 1 Theſſ. 2, 5.

3. Iſt nun unſer Evangelium verdeckt, ſo iſts in * denen, die verloren werden, verdeckt, * 1 Cor. 1, 18.

4. Bey welchen der Gott dieſer Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß ſie nicht ſehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Chriſti, * welcher iſt das Ebenbild Gottes. * Ebr. 1, 3. ꝛc.

5. Denn wir * predigen nicht uns ſelbſt, ſondern Jeſum Chriſt, daß er ſey der Herr, wir aber eure Knechte um Jeſu willen. * c. 1, 24.

6. Denn * Gott, der da hieß das Licht aus der Finſterniß hervor leuchten, der hat einen † hellen Schein in unſere Herzen gegeben, daß (durch uns) entſtünde die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angeſicht Jeſu Chriſti. * 1 Moſ. 1, 3. † 2 Pet. 1, 19.

(Epiſtel am St. Bartholomäitage.)

7. Wir haben * aber ſolchen Schatz in irdiſchen Gefäſſen, auf daß die überſchwängliche Kraft ſey Gottes, und † nicht von uns. * c. 5, 1. † 1 Cor. 2, 5.

8. Wir haben allenthalben Trübſal, aber wir ängſten uns nicht; uns iſt bange, aber wir verzagen nicht;

9. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlaſſen; wir werden * untergedrückt, aber wir kommen nicht um. * Pſ. 37, 24.

10. Und * tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jeſu an unſerm Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jeſu an unſerm Leibe offenbar werde.) * Röm. 8, 17.

11. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in * den Tod gegeben um Jeſu willen, auf daß auch das Leben Jeſu offenbar werde an unſerm ſterblichen Fleiſch. * Pſ. 44, 23. Matth. 5, 11.

12. Darum ſo iſt nun der * Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch. * 1 Cor. 4, 9.

13. Dieweil wir aber denſelbigen Geiſt des Glaubens haben, (nach dem geſchrieben * ſteht: Ich glaube, darum rede ich,) ſo glauben wir auch, darum ſo reden wir auch, * Pſ. 116, 10.

14. Und wiſſen, daß der, ſo den Herrn * Jeſum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch Jeſum, und wird uns darſtellen ſamt euch. * Geſch. 3, 15. ꝛc.

15. Denn es geſchieht alles um euert willen, * auf daß die überſchwengliche Gnade durch Vieler Dankſagung Gott reichlich preiſe. * Röm. 5, 15.

16. Darum werden wir nicht müde; ſondern, ob unſer äuſſerlicher Menſch * verweſet, ſo wird doch der † innerliche von Tag zu Tag verneuert. * 1 Pet. 4, 1. † Eph. 3, 16.

17. Denn unſere * Trübſal, die zeitlich und leicht iſt, ſchaffet eine ewige und über alle Maſſe wichtige Herrlichkeit, * Röm. 8, 18.

18. Uns, die wir nicht ſehen auf das Sichtbare, ſondern auf das Unſichtbare. Denn was ſichtbar iſt, das iſt zeitlich; was aber unſichtbar iſt, das iſt ewig.

Das 5. Capitel.

Troſt der Gläubigen wider allerley Trübſal. Kraft des Evangelii.

Wir wiſſen aber, ſo unſer irdiſches Haus * dieſer Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, † ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig iſt im Himmel. * 2 Pet. 1, 13. 14. † Joh. 14, 2.

2. Und über demſelbigen * ſehnen wir uns auch nach unſerer Behauſung, die vom Himmel iſt, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; * Röm. 8, 23.

3. So * doch, wo wir bekleidet, und nicht blos erfunden werden. * Off. 16, 15.

4. Denn dieweil wir in der Hütte ſind, ſehnen wir uns, und ſind beſchweret; ſintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, ſondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verſchlungen von dem Leben.

5. Der uns aber zu demſelbigen bereitet, das iſt Gott, der uns das * Pfand, den Geiſt, gegeben hat. * Eph. 1, 14.

6. Wir ſind aber getroſt allezeit, und wiſſen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, ſo wallen wir dem Herrn.

7. Denn wir * wandeln im Glauben, und nicht im Schauen. * 1 Cor. 13, 12.

8. Wir ſind aber getroſt, und haben vielmehr Luſt auſſer dem Leibe zu wallen, und daheim zu ſeyn bey dem Herrn.

9. Darum fleißigen wir uns auch, wir ſeyen * daheim, oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. * Phil. 1, 23.

10. Denn wir müſſen alle offenbar werden * vor dem Richterſtuhl Chriſti, auf daß ein jeglicher empfange, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es ſey gut oder böſe. * Röm. 14, 10. ꝛc.

11. Dieweil wir * denn wiſſen, daß der Herr zu fürchten iſt, fahren wir ſchön mit den Leuten, aber Gott ſind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in euren Gewiſſen offenbar ſind. * Hiob 31, 23.

12. Daß wir * uns nicht abermal loben, ſondern euch eine Urſach geben zu rühmen von uns, auf daß ihr habet zu rühmen wider die, ſo ſich nach dem Anſehen rühmen, und nicht nach dem Herzen. * c. 3, 1.

13. Denn thun wir * zu viel, ſo thun wirs Gott; ſind wir mäßig, ſo ſind wir euch mäßig. * c. 11, 16. 17.

14. Denn die Liebe Chriſti dringet uns alſo; ſintemal wir halten, daß, ſo Einer * für Alle geſtorben iſt, ſo ſind ſie Alle geſtorben: * 1 Tim. 2, 6. Ebr. 2, 9.

15. Und er iſt darum * für Alle geſtorben, † auf daß die, ſo da leben, hinfort nicht ihnen ſelbſt leben, ſondern dem, der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt. * 1 Tim. 2, 6. † Röm. 14, 7. 8.

16. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem Fleiſch; und ob wir auch Chriſtum gekannt haben nach dem Fleiſch, ſo kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. Darum, * iſt jemand in Chriſto, ſo iſt er eine neue Creatur; † das Alte iſt vergangen, ſiehe, es iſt alles neu geworden. * Röm. 8, 1. 10. † Eſaj. 43, 19. Off. 21, 5.

18. Aber das alles von Gott, der * uns mit ihm ſelber verſöhnet hat durch Jeſum Chriſt, und das Amt gegeben, das die Verſöhnung predigt. * Röm. 5, 10.

19. Denn * Gott war in Chriſto, und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Verſöhnung. * Röm. 3, 24. 25.

20. So ſind wir nun * Bothſchafter an Chriſtus Statt, denn Gott vermahnet durch uns; ſo bitten wir nun an Chriſtus Statt: Laſſet euch verſöhnen mit Gott. * Eſaj. 52, 7. 1 Cor. 4, 1.

21. Denn er hat den, * der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde ge-

ht, auf daß wir würden † in ihm die
echtigkeit, die vor Gott gilt.
1 Pet. 2, 22. ꝛc. † Col. 1, 14.
Eph. 1, 6. 7. Phil. 3, 9.

Das 6. Capitel.

rmahnung zu würdiger Anwendung
der Gnade Gottes.

piſtel am 1. Sonnt. in der Faſten.)
Wir ermahnen aber euch, als * Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich
die Gnade Gottes empfanget.
* 1 Cor. 3, 9.
. Denn * er ſpricht: Ich habe dich in
angenehmen Zeit erhöret, und habe
am Tage des Heils geholfen. Sehet,
etzt iſt die angenehme Zeit, jetzt iſt
Tag des Heils. * Eſaj. 49, 8.
† Luc. 4, 19.
. Laßt * uns aber niemand irgend ein
rgerniß geben, auf daß unſer Amt
ht verläſtert werde. * Matth. 18, 6.
. Sondern in allen Dingen laßt *
s beweiſen, als die † Diener Gottes,
großer Geduld, in Trübſalen, in
then, in Aengſten, * c. 4, 2.
† 1 Cor. 4, 1.
. In Schlägen, in Gefängniſſen,
Aufruhren, in Arbeit, in Wachen,
Faſten,
. In Keuſchheit, in Erkenntniß, in
ngmuth, in Freundlichkeit, in dem
ligen Geiſt, in ungefärbter Liebe,
. In dem Wort der Wahrheit, in der
Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken;
* 1 Cor. 2, 4.
. Durch Ehre und Schande, durch
ſe Gerüchte, und gute Gerüchte; als
Verführer, und doch wahrhaftig;
9. Als die Unbekannten, und doch Bekannten; als die * Sterbenden, und
he, wir leben; als die Gezüchtigten,
nd doch nicht ertödtet; * c. 4, 10. 11.
10. Als die Traurigen, aber allezeit
öhlich; als die * Armen, aber die doch
ele reich machen; als die nichts inne
aben, und doch alles haben.) * c. 8, 9.
11. O ihr Corinther! Unſer Mund hat
ch zu euch aufgethan, unſer Herz iſt
troſt.
12. Unſerthalben dürft ihr euch nicht
ngſten. Daß ihr euch aber ängſtet,
as thut ihr aus herzlicher Meynung.
13. Ich rede mit euch, als mit meinen
indern, daß ihr euch auch alſo gegen
ir ſtellet, und ſeyd auch getroſt.
14. * Ziehet nicht am fremden Joch
it den Ungläubigen. Denn † was hat
ie Gerechtigkeit für Genieß mit der Un
erechtigkeit? Was hat das Licht für
Gemeinſchaft mit der Finſterniß?
* 5 Moſ. 7, 2. † Eph. 5, 11.
15. Wie * ſtimmt Chriſtus mit Belal? Oder was für ein Theil hat der
Gläubige mit dem Ungläubigen?
* 1 Kön. 18, 21.

16. Was hat der Tempel Gottes für eine Gleichheit mit den Götzen? Ihr * aber ſeyd der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott ſpricht: † Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr Gott ſeyn, und ſie ſollen mein Volk ſeyn. * 1 Cor. 3, 16. † 3 Moſ. 26, 12.

17. * Darum gehet aus von ihnen, und ſondert euch ab, ſpricht der Herr, und rühret kein Unreines an: ſo will ich euch annehmen, * Off. 18, 4. ꝛc.

18. Und * euer Vater ſeyn, und ihr ſollt meine Söhne und Töchter ſeyn, ſpricht der allmächtige Herr. * Jer. 31, 1. 9. 33. c. 32, 38. Off. 21, 3. 7.

Das 7. Capitel.

Vermahnung zur Heiligung.

Dieweil wir nun ſolche Verheiſſungen haben, meine Liebſten, ſo laßt uns von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

2. Faſſet uns; wir haben * niemand Leid gethan, wir haben niemand verletzt, wir haben niemand vervortheilet. * Geſch. 20, 33.

3. Nicht ſage ich ſolches, euch zu verdammen; denn ich habe droben zuvor geſagt, daß ihr in * unſern Herzen ſeyd, mit zu ſterben und mit zu leben. * c. 6, 11. 12. 13.

4. Ich rede mit großer Freudigkeit zu euch, ich rühme viel von euch, ich bin erfüllet mit Troſt, ich bin überſchwenglich in Freuden, in aller unſerer Trübſal.

5. Denn da wir in Macedoniam kamen, hatte unſer Fleiſch keine Ruhe; ſondern allenthalben waren wir in Trübſal, auswendig Streit, inwendig Furcht.

6. Aber * Gott, der die Gemeinen tröſtet, der tröſtete uns durch die Zukunft Titi. * c. 1, 3. 4.

7. Nicht allein aber durch ſeine Zukunft, ſondern auch durch den Troſt, damit er getröſtet war an euch, und verkündigte uns euer Verlangen, euer Weinen, euren Eifer um mich, alſo daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß * ich euch durch den Brief habe traurig gemacht, reuet mich nicht. Und ob michs reuete, ſo ich aber ſehe, daß der Brief vielleicht eine Weile euch betrübet hat; * c. 2, 4.

9. So freue ich mich doch nun, nicht darüber, daß ihr ſeyd betrübt worden, ſondern, daß ihr ſeyd betrübt worden zur Reue. Denn ihr ſeyd göttlich betrübt worden, daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend worinnen nehmet.

10. Denn die * göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet; die Traurigkeit aber der

Welt wirket den Tod. * Matth. 5, 4. c. 26, 75.

11. Siehe, daſſelbige, daß ihr göttlich ſeyd betrübt geworden, welchen Fleiß hat es in euch gewirket, dazu Verantwortung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rache? Ihr habt euch bewieſen in allen Stücken, daß ihr rein ſeyd an der That.

12. Darum, ob ich euch geſchrieben habe, ſo iſt es doch nicht geſchrieben um deß willen, der beleidiget hat, auch nicht um deß willen, der beleidiget iſt; ſondern um deß willen, daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bey euch vor Gott.

13. Derhalben ſind wir getröſtet worden, daß ihr getröſtet ſeyd. Ueberſchwenglich aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der Freude Titi; denn ſein Geiſt iſt erquicket an euch allen.

14. Denn * was ich vor ihm von euch gerühmet habe, bin ich nicht zu Schanden geworden; ſondern, gleichwie alles wahr iſt, das ich mit euch geredet habe, alſo iſt auch unſer Ruhm bey Tito wahr geworden. * 2 Theſſ. 1, 4.

15. Und er iſt überaus herzlich wohl an euch, wenn er gedenket an euer aller * Gehorſam, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt aufgenommen. * c. 2, 9.

16. Ich * freue mich, daß ich mich zu euch alles verſehen darf. * 2 Theſſ. 3, 4.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zur milden Steuer für die Armen.

Ich thue euch kund, lieben Brüder, die * Gnade Gottes, die in den Gemeinen in Macedonia gegeben iſt. * Röm. 15, 26.

2. Denn ihre * Freude war da überſchwänglich, da ſie durch viele Trübſal bewähret wurden. Und wiewohl ſie ſehr arm waren, haben ſie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit. * c. 7, 4. 13.

3. Denn nach allem Vermögen, (das zeuge ich) und über Vermögen waren ſie ſelbſt willig,

4. Und fleheten uns mit vielem Ermahnen, daß wir * aufnähmen die Wohlthat und Gemeinſchaft der Handreichung, die da geſchieht den Heiligen. * c. 9, 1. Geſch. 11, 29.

5. Und nicht, wie wir hofften; ſondern ergaben ſich ſelbſt zuerſt dem Herrn, und darnach uns, durch den Willen Gottes;

6. Daß wir mußten Titum ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, alſo auch unter euch ſolche Wohlthat ausrichtete.

7. Aber gleichwie ihr in allen Stücken reich ſeyd, im Glauben, und im Wort, und in der Erkenntniß, und in allerley Fleiß, und in eurer Liebe zu uns; alſo ſchaffet, daß ihr auch in dieſer Wohlthat reich ſeyd.

8. Nicht ſage ich, daß ich etwas gebiete; ſondern dieweil andere ſo fleißig ſind, verſuche ich auch eure Liebe, ob ſie rechter Art ſey.

9. Denn ihr wiſſet die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti, * daß, ob er wohl reich iſt, ward er doch arm um euret willen, auf daß ihr durch ſeine Armuth reich würdet. * Luc. 9, 58.

10. Und mein * Wohlmeynen hierinnen gebe ich. Denn ſolches iſt euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem Jahr her, nicht allein das Thun, ſondern auch das Wollen. * 1 Cor. 7, 6. 25.

11. Nun aber vollbringet auch das Thun, auf daß, gleichwie da iſt ein geneigtes Gemüth * zu wollen, ſo ſey auch da ein geneigtes Gemüth zu thun, von dem, das ihr habt. * Phil. 2, 13.

12. Denn ſo einer * willig iſt, ſo iſt er angenehm, nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat. * Marc. 12, 43.

13. Nicht geſchieht das der Meynung, daß die andern Ruhe haben, und ihr Trübſal; ſondern daß es gleich ſey.

14. So diene euer Ueberfluß * ihrem Mangel, dieſe (theure) Zeit lang, auf daß auch ihr Ueberfluß hernach diene eurem Mangel, und geſchehe, das gleich iſt. * c. 9, 12.

15. Wie * geſchrieben ſtehet: Der viel ſammelte, hatte nicht Ueberfluß; und der wenig ſammelte, hatte nicht Mangel. * 2 Moſ. 16, 18.

16. Gott * aber ſey Dank, der ſolchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz Titi. * c. 9, 15.

17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an; aber dieweil er ſo ſehr fleißig war, iſt er von ſich ſelber zu euch gereiſet.

18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm geſandt, der das Lob hat am Evangelio durch alle Gemeinen.

19. Nicht allein aber das, ſondern er iſt auch verordnet von den Gemeinen zu unſerm Gefährten in dieſer Wohlthat, welche * durch uns ausgerichtet wird dem Herrn zu Ehren, und (zum Preis) eures guten Willens. * Gal. 2, 10.

20. Und verhüten das, daß uns nicht jemand übel nachreden möge, * ſolcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird; * c. 9, 1.

21. Und ſehen darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem Herrn, ſondern auch vor den Menſchen.

22. Auch haben wir mit ihnen geſandt unſern Bruder, den wir oft geſpühret haben in vielen Stücken, daß er fleißig ſey, nun aber viel fleißiger.

23. Und wir ſind großer Zuverſicht zu euch, es ſey * Titi halben, welcher mein Geſelle und Gehülfe unter euch iſt, oder unſerer Brüder halben, welche † Apoſtel

d der Gemeinen, und eine Ehre Chri-
* c. 12, 18. † Röm. 16, 7.
24. Erzeiget nun die Beweiſung eurer
be und unſers Ruhms von euch, an
ſen, auch öffentlich vor den Gemei-
n.

Das 9. Capitel.

rſachen, die Steuer bald und richtig
zu befördern.

Denn von ſolcher * Steuer, die den
Heiligen geſchieht, iſt mir nicht
noth euch zu ſchreiben.
* c. 8, 4. 20.
2. Denn ich weiß euren * guten Wil-
, davon ich rühme bey denen aus
acedonia (und ſage): Achaja iſt vor
n Jahr bereit geweſen. Und euer
empel hat viele gereizet.
* c. 8, 19.
3. Ich habe aber dieſe * Brüder dar-
geſandt, daß nicht unſer Ruhm von
ch zu nichte würde in dem Stück, und
ß ihr bereit ſeyd, gleichwie ich von
ch geſagt habe;
* c. 8, 23. 24.
4. Auf daß nicht, ſo die aus Mace-
nia mit mir kämen, und euch unbe-
tet fänden, wir (will nicht ſagen ihr)
Schanden würden mit ſolchem Rüh-
n.
5. Ich habe es aber für nöthig ange-
en, die Brüder zu ermahnen, daß ſie
ran zögen zu euch, zu verfertigen die-
zuvor verheiſſenen Segen, daß er be-
itet ſey, alſo, daß es ſey * ein Segen,
d nicht ein Geiz. * 1 Sam. 25, 27.
(Epiſtel am Tage St. Laurentii.)
Ich meyne aber das: * Wer da kärg-
lich ſäet, der wird auch kärglich
ndten; und wer da ſäet im Segen, der
ird auch erndten im Segen.
* Spr. 22, 8.
7. Ein jeglicher nach ſeiner Willkühr;
cht mit Unwillen, oder aus Zwang,
nn * einen fröhlichen Geber hat Gott
b. * 2 Moſ. 25, 2.
8. Gott aber kann machen, daß al-
rley Gnade unter euch reichlich ſey,
ß ihr in allen Dingen volle Genüge
bet, und reich ſeyd zu allerley guten
Werken.
9. Wie * geſchrieben ſtehet: Er hat
sgeſtreuet und gegeben den Armen;
ine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.
* Pſ. 112, 9.
10. Der aber Samen reichet dem Säe-
ann, der wird je auch das Brod reichen
r Speiſe, und wird vermehren euren
Samen, und wachſen laſſen das Ge-
ächs eurer Gerechtigkeit.
* Hoſea 10, 12.
11. Daß ihr reich ſeyd in allen Din-
en, mit aller Einfältigkeit, welche wir-
t durch uns Dankſagung Gotte.
12. Denn die Handreichung dieſer
Steuer erfüllet nicht allein den Man-
gel der Heiligen, ſondern iſt auch über-
ſchwenglich darinnen, daß viele Gott
danken für dieſen unſern treuen Dienſt,
13. Und preiſen Gott über eurem un-
terthänigen Bekenntniß des Evangelii
Chriſti, und über eurer einfältigen
Steuer an ſie und an alle,
14. Und über ihrem Gebet für euch,
welche verlanget nach euch, um der *
überſchwenglichen Gnade Gottes willen
in euch. * c. 8, 16.
15. Gott aber ſey Dank für ſeine un-
ausſprechliche Gabe.

Das 10. Capitel.

Warnung vor Verführung der falſchen
Apoſtel.

Ich aber, Paulus, ermahne euch,
durch die * Sanftmüthigkeit und
Gelindigkeit Chriſti, der ich gegen-
wärtig unter euch gering bin, im Abwe-
ſen aber bin ich kühn gegen euch.
* Röm. 12, 1.
2. Ich bitte aber, daß mir nicht noth
ſey gegenwärtig kühn zu handeln, und
die Kühnheit zu gebrauchen, die man mir
zumiſſet, gegen etliche, die uns ſchätzen,
als wandelten wir fleiſchlicher Weiſe.
3. Denn ob wir wohl im Fleiſch wan-
deln, ſo ſtreiten wir doch nicht fleiſch-
licher Weiſe.
4. Denn die * Waffen unſerer Ritter-
ſchaft ſind nicht fleiſchlich, ſondern mäch-
tig vor Gott, zu verſtören die Veveſti-
gungen. * Eph. 6, 13.
5. Denn wir verſtören die Anſchläge
und alle Höhe, die ſich erhebet wider das
Erkenntniß Gottes, und nehmen gefan-
gen alle Vernunft unter den Gehorſam
Chriſti;
6. Und ſind bereit zu rächen allen Un-
gehorſam, wenn euer Gehorſam erfül-
let iſt.
7. Richtet ihr nach dem Anſehen? Ver-
läßt ſich jemand darauf, daß er Chriſto
angehöre, der denke ſolches auch wie-
derum bey ihm, daß, gleichwie er Chri-
ſto angehöret, alſo gehören wir auch
Chriſto an.
8. Und ſo * ich auch etwas weiter
mich rühmte von unſerer Gewalt,
welche uns der Herr gegeben hat, euch
zu beſſern, und nicht zu verderben,
wollte ich nicht zu Schanden werden.
* c. 12, 6.
9. (Das ſage ich aber) daß ihr nicht
euch dünken laſſet, als hätte ich euch
wollen ſchrecken mit Briefen.
10. Denn die Briefe (ſprechen ſie) ſind
ſchwer und ſtark; aber * die Gegenwär-
tigkeit des Leibes iſt ſchwach, und die
Rede verächtlich. * v. 1.
11. Wer ein ſolcher iſt, der denke,
daß, wie wir ſind mit Worten in den
Briefen im Abweſen, ſo dürfen wir auch
wohl ſeyn mit der That gegenwärtig.
12. Denn wir * dürfen uns nicht un-

ter die rechnen oder zählen, ſo ſich ſelbſt
loben; aber dieweil ſie ſich bey ſich ſelbſt
meſſen, und halten allein von ſich ſelbſt,
verſtehen ſie nichts. * c. 3, 1.
13. Wir aber rühmen uns nicht über
das Ziel, ſondern nur nach * dem Ziel
der Regel, damit uns Gott abgemeſſen
hat das Ziel, zu gelangen auch bis an
euch. * Röm. 12, 3.
14. Denn wir fahren nicht zu weit,
als hätten wir nicht gelanget bis an
euch; denn wir ſind ja auch bis zu euch
gekommen mit dem Evangelio Chriſti.
15. Und rühmen uns nicht über das
Ziel in * fremder Arbeit, und haben Hoff-
nung, wenn nun euer Glaube in euch ge-
wachſen, daß wir, unſerer Regel nach,
wollen weiter kommen, * Röm. 15, 20.
16. Und das Evangelium auch predi-
gen denen, die jenſeit euch wohnen, und
uns nicht rühmen in dem, das mit frem-
der Regel bereitet iſt.

Das 11. Capitel.

Pauli ausgeſtandene Arbeit und Gefahr
in Pflanzung der Gemeine.

17. Wer * ſich aber rühmet, der rüh-
me ſich des Herrn.
* 1 Cor. 1, 31. 2c.
18. Denn * darum iſt einer nicht tüch-
tig, daß er ſich ſelbſt lobet, ſondern
daß ihn der Herr lobet. * Spr. 27, 2.
Cap. 11. v. 1. Wollte Gott, ihr hiel-
tet mir ein wenig Thorheit zu gut; doch
ihr haltet mirs wohl zu gut.
2. Denn ich eifere über euch mit gött-
lichem Eifer. Denn ich habe euch ver-
trauet einem Manne, daß * ich eine
reine Jungfrau Chriſto zubrächte.
* 3 Moſ. 21, 13.
3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie
* die Schlange Evam verführte mit ih-
rer Schalkheit, alſo auch eure Sinne
verrücket werden von der Einfältigkeit
in Chriſto. * 1 Moſ. 3, 4. 13.
Joh. 8, 44.
4. Denn ſo, der da zu euch kommt,
einen andern Jeſum predigte, den wir
nicht geprediget haben; oder ihr einen
andern Geiſt empfienget, den ihr nicht
empfangen habt; oder ein * anderes
Evangelium, das ihr nicht angenommen
habt; ſo vertrüget ihrs billig.
* Gal. 1, 8. 9.
5. Denn ich * achte, ich ſey nicht
weniger, denn die hohen Apoſtel ſind.
* c. 12, 11.
6. Und ob ich * albern bin mit Reden,
ſo bin ich doch nicht albern in dem Er-
kenntniß. Doch ich bin bey euch allent-
halben wohl bekannt. * 1 Cor. 1, 17.
c. 2, 1. 13.
7. Oder habe ich geſündiget, daß ich
mich erniedriget habe, auf daß ihr er-
höhet würdet? Denn ich habe euch das
Evangelium * umſonſt verkündiget;
* 1 Cor. 9, 18.
8. Und habe andere Gemeinen berau-
bet, und * Sold von ihnen genommen,
daß ich euch predigte. * Geſch. 20, 33.
9. Und da ich bey euch war gegenwär-
tig, und Mangel hatte, war ich nie-
mand * beſchwerlich (denn meinen Man-
gel erſtatteten die Brüder, die aus Ma-
cedonia kamen); und habe mich in allen
Stücken euch unbeſchwerlich gehalten,
und will auch noch mich alſo halten.
* c. 12, 13.
10. So gewiß die Wahrheit Chriſti
in mir iſt, ſo ſoll mir dieſer Ruhm in
den Ländern Achaja nicht geſtopfet wer-
den.
11. Warum das? Daß ich euch nicht
ſollte lieb haben? Gott weiß es.
12. Was ich aber thue, und thun will,
das thue ich darum, daß ich die Urſach
abhaue denen, die Urſach ſuchen, daß
ſie rühmen möchten, ſie ſeyen wie wir.
13. Denn * ſolche falſche Apoſtel und
trügliche Arbeiter verſtellen ſich zu Chri-
ſti Apoſteln. * Phil. 3, 2.
14. Und das iſt auch kein Wunder;
denn er ſelbſt, der Satan, verſtellet
ſich zum Engel des Lichts.
15. Darum iſt es nicht ein Großes, ob
ſich auch ſeine Diener verſtellen als Pre-
diger der Gerechtigkeit; welcher Ende
ſeyn wird nach ihren Werken.
16. Ich ſage abermal, daß nicht je-
mand wähne, ich ſey * thöricht; wo
aber nicht, ſo nehmet mich an als einen
Thörichten, daß ich mich auch ein wenig
rühme. * c. 12, 6.
17. Was ich jetzt rede, das rede ich
nicht als im Herrn, ſondern als in der
Thorheit, dieweil wir in das Rühmen
gekommen ſind.
18. Sintemal Viele ſich rühmen nach
dem Fleiſch, will ich mich auch rühmen.
(Epiſtel am Sonnt. Sexageſimä.)
19. Denn ihr vertraget gerne die Nar-
ren, dieweil ihr klug ſeyd.
20. Ihr vertraget, ſo euch jemand
zu Knechten macht, ſo euch jemand ſchin-
det, ſo euch jemand nimmt, ſo euch je-
mand trotzt, ſo euch jemand in das An-
geſicht ſtreichet.
21. Das ſage ich nach der Unehre, als
wären wir ſchwach geworden. Worauf
nun jemand kühn iſt, (ich rede in Thor-
heit) darauf bin ich auch kühn.
22. Sie ſind Ebräer, * ich auch. Sie
ſind Iſraeliten, ich auch. Sie ſind Abra-
hams Samen, ich auch.
* Geſch. 22, 3.
23. Sie ſind Diener Chriſti; (ich rede
thörlich) ich bin wohl mehr. * Ich habe
mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge
erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in
Todesnöthen geweſen.
* 1 Cor. 15, 10.
24. Von den Juden habe ich fünfmal
empfangen * vierzig Streiche, weniger
einen. * 5 Moſ. 25, 3.

25. Ich bin * dreymal geſtäupet, † einmal geſteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meers. * Geſch. 16, 22. † Geſch. 14, 19. ꝛc.

26. Ich bin oft gereiſet; ich bin in Gefahr geweſen zu * Waſſer, in Gefahr unter den Mördern, in Gefahr unter den Juden, in Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in den Städten, in Gefahr in der Wüſte, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter den falſchen Brüdern. * Geſch. 27. 2. ff.

27. In Mühe und * Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durſt, in viel Faſten, in Froſt und Blöße; * c. 6, 5.

28. Ohne was ſich ſonſt zuträgt, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinen.

29. Wer iſt ſchwach, und * ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? * Röm. 15, 1.

30. So ich mich je rühmen ſoll, will ich mich * meiner Schwachheit rühmen. * c. 12, 5.

31. Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, * welcher ſey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. * Röm. 1, 25.

32. Zu * Damaſco, der Landpfleger des Königs Aretä verwahrete die Stadt der Damaſcer, und wollte mich greifen; * Geſch. 9, 24.

33. Und ich ward * in einem Korbe zum Fenſter aus durch die Mauer niedergelaſſen, und entrann aus ſeinen Händen. * Geſch. 9, 25.

Das 12. Capitel.

Pauli Ruhm und Offenbarung, ſeiner Widerwärtigen Ehrgeiz entgegen geſetzt.

Es iſt mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Geſichte und Offenbarung des Herrn.

2. Ich kenne einen Menſchen in Chriſto vor vierzehn Jahren, (iſt er in dem Leibe geweſen, ſo weiß ichs nicht; oder iſt er auſſer dem Leibe geweſen, ſo weiß ichs auch nicht; Gott weiß es;) derſelbige ward entzückt bis in den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denſelbigen Menſchen, (ob er in dem Leibe oder auſſer dem Leibe geweſen iſt, weiß ich nicht; Gott weiß es.)

4. Er ward entzückt in das Paradies, und hörete unausſprechliche Worte, welche kein Menſch ſagen kann.

5. Davon will ich mich rühmen; von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner * Schwachheit. * c. 11, 30.

6. Und * ſo ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die Wahrheit ſagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir ſiehet, oder von mir höret. * c. 10, 8. c. 11, 16.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, iſt mir gegeben ein Pfahl ins Fleiſch, nemlich des Satans Engel, der mich * mit Fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe. * Hiob 2, 6.

8. Dafür ich dreymal zu dem Herrn geflehet habe, daß er von mir wiche.

9. Und er hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft iſt in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Chriſti bey mir wohne.

10. Darum bin ich * gutes Muths in Schwachheiten, in Schmachen, in Nöthen, in Verfolgungen, in Aengſten, um Chriſtus willen. Denn wenn ich ſchwach bin, ſo bin ich ſtark. * Röm. 5, 3.

11. Ich bin * ein Narr geworden über dem Rühmen; dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich ſollte von euch gelobet werden; ſintemal ich † nichts weniger bin, denn die hohen Apoſtel ſind; wiewohl ich nichts bin. * c. 11, 1. 6. † c. 11, 5.

12. Denn es * ſind ja eines Apoſtels Zeichen unter euch geſchehen, mit aller Geduld, mit Zeichen und mit Wundern, und mit Thaten. * Röm. 15, 18. 19.

13. Welches iſts, darinnen ihr geringer ſeyd, denn die andern Gemeinen, ohne daß ich ſelbſt euch nicht habe * beſchweret? Vergebet mir dieſe Sünde. * c. 11, 9.

14. Siehe, ich bin * bereit zum dritten Mal zu euch zu kommen, und will euch nicht beſchweren; denn ich ſuche nicht das Eure, ſondern euch. Denn es ſollen nicht die Kinder den Eltern Schätze ſammeln, ſondern die Eltern den Kindern. * c. 13, 1.

15. Ich aber will ſehr gerne darlegen, und * dargelegt werden für eure Seelen; wiewohl ich euch gar ſehr liebe, und doch wenig geliebt werde. * c. 1, 6.

16. Aber laß es alſo ſeyn, daß ich euch * nicht habe beſchweret; ſondern, dieweil ich tückiſch war, habe ich euch mit Hinterliſt gefangen? * c. 11, 9. 2 Theſſ. 3, 8.

17. Habe * ich aber auch jemand übervortheilet durch derer Etliche, die ich zu euch geſandt habe? * c. 7, 2.

18. Ich habe * Titum ermahnet, und mit ihm geſandt einen Bruder. Hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in einem Geiſt gewandelt? Sind wir nicht in einerley Fußſtapfen gegangen? * c. 8, 6. 16. 18.

19. Laßt ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns? Wir reden in Chriſto vor Gott; aber das alles ge-

ſchieht, meine Liebſten, euch zur Beſſerung.

20. Denn ich fürchte, wenn ich * komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollet; daß nicht Hader, Neid, Zorn, Zank, Afterreden, Ohrenblaſen, Aufblähen, Aufruhr da ſey; * c. 10, 2.

21. Daß ich nicht abermal komme, und mich mein Gott demüthige bey euch, und müſſe leide tragen über Viele, * die zuvor geſündiget, und nicht Buſſe gethan haben, für die Unreinigkeit, und Hurerey, und Unzucht, die ſie getrieben haben. * c. 13, 2.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zur Buſſe.

Komme ich zum dritten Mal zu euch, ſo ſoll * in zweyer oder dreyer Zeugen Munde beſtehen allerley Sache. * Joh. 8, 17. ꝛc.

2. Ich habe es euch zuvor geſagt, und ſage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andernmal, und ſchreibe es nun im Abweſen denen, * die zuvor geſündiget haben, und den andern allen, wenn ich abermal komme, ſo will ich nicht ſchonen. * c. 12, 21.

3. Sintemal ihr ſuchet, daß ihr einmal gewahr werdet deß, der * in mir redet, nemlich Chriſti, welcher unter euch nicht ſchwach iſt, ſondern iſt mächtig unter euch. * Matth. 10, 20.

4. Und ob er wohl gekreuziget * iſt in der Schwachheit, ſo lebt er doch in der Kraft Gottes. Und ob wir auch ſchwach ſind in ihm, ſo leben wir doch mit ihm in der Kraft Gottes unter euch. * Phil. 2, 7. 8.

5. Verſuchet euch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſeyd, * prüfet euch ſelbſt. Oder erkennet ihr euch ſelbſt nicht, daß † Jeſus Chriſtus in euch iſt? Es ſey denn, daß ihr untüchtig ſeyd. * 1 Cor. 11, 28. Röm. 8, 9. 10. † Col. 1, 27.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig ſind.

7. Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts Uebels thut; nicht, auf daß wir tüchtig geſehen werden, ſondern auf daß ihr das Gute thut, und wir die Untüchtigen ſeyen.

8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, ſondern für die Wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn wir ſchwach ſind, und ihr mächtig ſeyd. Und daſſelbige wünſchen wir auch, nemlich eure Vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch ſolches abweſend ſchreibe, * auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müſſe, nach der Macht, welche mir der Herr, † zu beſſern und nicht zu verderben, gegeben hat. * c. 2, 3. † c. 10, 8.

11. Zuletzt, lieben Brüder, * freuet euch, ſeyd vollkommen, tröſtet euch, habt einerley Sinn, ſeyd friedſam; ſo wird Gott der Liebe und des Friedens mit euch ſeyn. * Phil. 4, 4.

12. * Grüßet euch untereinander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen. * 1 Cor. 16, 20. ꝛc.

13. Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti, und die Liebe Gottes, und die Gemeinſchaft des heiligen Geiſtes, ſey mit euch allen! Amen.

Die andere Epiſtel an die Corinther, geſandt von Philippen in Macedonia, durch Titum und Lucam.

Ende der 2. Epiſtel St. Pauli an die Corinther.

Die Epiſtel St. Pauli an die Galater.

Das 1. Capitel.

Von der Galater Unbeſtändigkeit, und Pauli Apoſtelamt.

Paulus, ein Apoſtel, (nicht von Menſchen, auch nicht durch Menſchen, ſondern durch Jeſum Chriſt, und Gott den Vater, der ihn * auferwecket hat von den Todten;) * Geſch. 3, 15.

2. Und alle Brüder, die bey mir ſind: den Gemeinen in Galatia.

3. * Gnade ſey mit euch, und Friede von Gott, dem Vater, und unſerm Herrn Jeſu Chriſto, * Röm. 1, 7.

4. Der ſich * ſelbſt für unſere Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieſer gegenwärtigen argen Welt, nach dem Willen Gottes und unſers Vaters, * c. 2, 20. 1 Tim. 2, 6. Tit. 2, 14.

5. * Welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. * 2 Tim. 4, 18.

6. Mich wundert, daß ihr euch ſo bald abwenden * laſſet von dem, der euch berufen hat in die Gnade Chriſti, auf ein anderes Evangelium; * c. 5, 8.

7. So doch kein anderes iſt; ohne daß etliche ſind, die euch verwirren, und wollen das Evangelium Chriſti verkehren.

8. Aber ſo auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders, denn das wir euch geprediget haben, der ſey verflucht.

9. Wie wir jetzt geſagt haben, ſo ſagen wir auch abermal: So jemand euch Evangelium prediget, anders, denn das ihr empfangen habt, der ſey verflucht.

10. Predige ich denn jetzt * Menſchen, oder Gott zum Dienſt? Oder, gedenke ich Menſchen gefällig zu ſeyn? Wenn ich den Menſchen noch gefällig wäre, ſo wäre ich Chriſti Knecht nicht.
* 1 Theſſ. 2, 4.
11. Ich * thue euch aber kund, lieben Brüder, daß das Evangelium, das von mir geprediget iſt, nicht menſchlich iſt.
* 1 Cor. 15, 1.
12. Denn * ich habe es von keinem Menſchen empfangen, noch gelernet, ſondern durch die Offenbarung Jeſu Chriſti. * 1 Cor. 11, 23.
13. Denn ihr habt je wohl gehöret meinen Wandel weiland im Judenthum, * wie ich über die Maſſe die Gemeine Gottes verfolgte, und verſtörete ſie,
* Geſch. 26, 9. ꝛc.
14. Und nahm zu im Judenthum über viele meines Gleichen in meinem Geſchlecht, und * eiferte über die Maſſe um das väterliche Geſetz. * Phil. 3, 6.
15. Da es aber Gott wohl gefiel, der * mich von meiner Mutter Leibe hat ausgeſondert, und berufen durch ſeine Gnade, * Röm. 1, 1.
16. Daß er ſeinen Sohn offenbarte in mir, daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen ſollte unter den Heiden; alſobald fuhr ich zu, und beſprach mich nicht darüber mit Fleiſch und Blut,
17. Kam auch nicht gen Jeruſalem zu denen, die vor mir Apoſtel waren, ſondern zog hin in Arabiam, und kam wiederum gen Damaſcus.
18. Darnach über * drey Jahre kam ich gen Jeruſalem, Petrum zu ſchauen, und blieb fünfzehn Tage bey ihm.
* Geſch. 9, 26.
19. Der andern Apoſtel aber ſah ich keinen, ohne Jacobum, des Herrn Bruder.
20. Was ich euch aber ſchreibe, ſiehe, * Gott weiß, ich lüge nicht.
* Röm. 9, 1.
21. Darnach * kam ich in die Länder Syria und Cilicia. * Geſch. 9, 30.
22. Ich war aber unbekannt von Angeſicht den chriſtlichen Gemeinen in Judäa.
23. Sie hatten aber allein gehöret, daß, der * uns weiland verfolgte, der prediget jetzt den Glauben, welchen er weiland verſtörete. * Geſch. 9, 21.
24. Und prieſen Gott über mir.

Das 2. Capitel.

Pauli Vergleichung mit den Apoſteln, Streit mit Petro, Predigt von der Gerechtigkeit des Glaubens.

Darnach über vierzehn Jahre zog ich abermal hinauf gen Jeruſalem, * mit Barnaba, und nahm Titum auch mit mir. * Geſch. 15, 2.
2. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung, und beſprach mich mit ihnen über dem Evangelio, das ich predige unter den Heiden; beſonders aber mit denen, die das Anſehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich liefe, oder gelaufen hätte.
3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen ſich zu beſchneiden, der mit mir war, ob er wohl ein Grieche war.
4. Denn da * etliche falſche Brüder ſich mit eingedrungen, und neben eingeſchlichen waren, zu verkundſchaften unſere Freyheit, die wir haben in Chriſto Jeſu, daß ſie uns gefangen nähmen;
* Geſch. 15, 24.
5. Wichen wir denſelbigen nicht eine Stunde, unterthan zu ſeyn, auf daß die Wahrheit des Evangelii bey euch beſtünde.
6. Von denen aber, die das Anſehen hatten, welcherley ſie weiland geweſen ſind, da liegt mir nichts an; * denn Gott achtet das Anſehen der Menſchen nicht. Mich aber haben die, ſo das Anſehen hatten, nichts anders gelehret;
* Geſch. 10, 34. ꝛc.
7. Sondern wiederum, da ſie ſahen, daß mir * vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut, gleichwie Petro das Evangelium an die Beſchneidung,
* Geſch. 13, 46.
8. (Denn der mit Petro kräftig iſt geweſen zum Apoſtelamt unter die Beſchneidung, der iſt mit mir auch kräftig geweſen unter die Heiden;)
9. Und erkannten die Gnade, die mir gegeben war, Jacobus, und Kephas, und Johannes, die für Säulen angeſehen waren, gaben ſie mir und Barnaba die rechte Hand, und wurden mit uns eins, daß wir unter die Heiden, ſie aber unter die Beſchneidung predigten.
10. Allein, daß wir * der Armen gedächten, welches ich auch fleißig bin geweſen zu thun. * Geſch. 11, 30.
11. Da aber Petrus gen Antiochiam kam, widerſtand ich ihm unter Augen; denn es war Klage über ihn gekommen.
12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen, aß er mit den Heiden; da ſie aber kamen, entzog er ſich, und ſonderte ſich, darum, daß er die von der Beſchneidung fürchtete.
13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden, alſo, daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.
14. Aber da ich ſah, daß ſie nicht richtig wandelten, nach der Wahrheit des Evangelii, ſprach ich zu Petro vor allen * öffentlich: So du, der du ein Jude biſt, heidniſch lebeſt, und nicht jüdiſch; warum zwingeſt du denn die Heiden, jüdiſch zu leben? * 1 Tim. 5, 20.
15. Wiewohl wir von Natur Juden, und nicht Sünder aus den Heiden ſind.
16. Doch, weil wir wiſſen, daß * der Menſch durch des Geſetzes Werke nicht gerecht wird, ſondern durch den Glauben an

Jeſum Chriſt; ſo glauben wir auch an Chriſtum Jeſum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Chriſtum, und nicht durch des Geſetzes Werke; denn durch des Geſetzes Werke wird kein Fleiſch gerecht. * Röm. 3, 28. c. 4, 5. c. 11, 6. Eph. 2, 8.

17. Sollten wir aber, die * da ſuchen durch Chriſtum gerecht zu werden, auch noch ſelbſt Sünder erfunden werden, ſo wäre Chriſtus ein Sündendiener. Das ſey ferne! * Röm. 3, 24.

18. Wenn ich aber das, ſo ich zerbrochen habe, wiederum baue, ſo mache ich mich ſelbſt zu einem Uebertreter.

19. Ich bin aber durchs Geſetz dem Geſetze geſtorben, * auf daß ich Gott lebe; ich bin mit Chriſto gekreuziget. * Röm. 14, 8.

20. Ich lebe, aber doch nun nicht ich, * ſondern Chriſtus lebet in mir: Denn was ich jetzt lebe im Fleiſch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, † und ſich ſelbſt für mich dargegeben. * 2 Cor. 13, 5. † Gal. 1, 4. ꝛc.

21. Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes; denn * ſo durch das Geſetz die Gerechtigkeit kommt, ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben. * Röm. 4, 14. Ebr. 7, 11.

Das 3. Capitel.

Gerechtigkeit des Glaubens beſtätiget, der rechte Gebrauch des Geſetzes gezeiget.

O ihr * unverſtändigen Galater! wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Welchen Chriſtus Jeſus vor die Augen gemahlet war, und jetzt unter euch gekreuziget iſt. * Luc. 24, 25.

2. Das will ich allein von euch lernen: * Habt ihr den Geiſt empfangen durch des Geſetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben? * Geſch. 2, 38.

3. Seyd ihr ſo unverſtändig? Im Geiſt habt ihr angefangen, wollt ihrs denn nun im Fleiſch vollenden?

4. Habt ihr denn ſo viel umſonſt erlitten? Iſts anders umſonſt.

5. Der euch nun den Geiſt reichet, und thut ſolche Thaten unter euch, thut ers durch des Geſetzes Werke, oder durch * die Predigt vom Glauben? * Röm. 10, 8.

6. Gleichwie * Abraham hat Gott geglaubet, und es iſt ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. * Röm. 4, 3. ꝛc.

7. So erkennet ihr ja nun, daß, die des Glaubens ſind, das ſind Abrahams Kinder.

8. Die Schrift aber hat es zuvor erſehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündiget ſie dem Abraham: * In dir ſollen alle Heiden geſegnet werden. * 1 Moſ. 12, 3. ꝛc.

9. Alſo werden nun, die des Glaubens ſind, geſegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit des Geſetzes Werken umgehen, die ſind unter dem Fluch. Denn es ſtehet geſchrieben: * Verflucht ſey jedermann, der nicht bleibt in allem dem, das geſchrieben ſtehet in dem Buche des Geſetzes, daß ers thue. * 5 Moſ. 27, 26. ꝛc.

11. Daß aber durchs Geſetz niemand gerecht wird vor Gott, iſt offenbar; denn * der Gerechte wird ſeines Glaubens leben. * Hab. 2, 4. Röm. 1, 17. ꝛc.

12. Das Geſetz aber iſt nicht des Glaubens; ſondern * der Menſch, der es thut, wird dadurch leben. * 3 Moſ. 18, 5. ꝛc.

13. Chriſtus aber hat uns erlöſet von dem Fluch des Geſetzes, da er ward ein * Fluch für uns, (denn es ſtehet † geſchrieben: Verflucht iſt jedermann, der am Holz hänget,) * Röm. 8, 3. 2 Cor. 5, 21. † 5 Moſ. 21, 23.

14. Auf daß * der Segen Abrahä unter die Heiden käme in Chriſto Jeſu, und wir alſo den verheiſſenen Geiſt empfiengen durch den Glauben. * 1 Moſ. 12, 3.

(Epiſtel am 13. Sonnt. nach Trinit.)

15. Lieben Brüder, ich will nach menſchlicher Weiſe reden: * Verachtet man doch eines Menſchen Teſtament nicht, (wenn es beſtätiget iſt) und thut auch nichts dazu. * Ebr. 9, 17.

16. Nun iſt je die Verheiſſung Abrahä und ſeinem Samen zugeſagt. Er * ſpricht nicht, durch die Samen, als durch viele; ſondern als durch einen, durch deinen Samen, welcher iſt Chriſtus. * 1 Moſ. 22, 18.

17. Ich ſage aber davon: das Teſtament, das von Gott zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheiſſung ſollte durchs Geſetz aufhören, * welches gegeben iſt über vierhundert und dreyßig Jahre hernach. * 2 Moſ. 12, 40.

18. Denn ſo * das Erbe durch das Geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch Verheiſſung gegeben. Gott aber hats Abraham durch Verheiſſung frey geſchenket. * Röm. 4, 13. 14.

19. Was ſoll denn das Geſetz? Es iſt dazu gekommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheiſſung geſchehen iſt; und iſt geſtellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers.

20. Ein Mittler aber iſt nicht eines Einigen Mittler; * Gott aber iſt einig. * 5 Moſ. 4, 39. c. 6, 4.

21. Wie? Iſt denn das Geſetz wider Gottes Verheiſſungen? Das ſey ferne! Wenn aber ein Geſetz gegeben wäre, das da könnte * lebendig machen, ſo käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Geſetz. * Röm. 8, 2. 3. 4.

22. Aber die * Schrift hat es alles beſchloſſen unter die Sünde, auf daß die Verheiſſung käme † durch den Glauben an

Jeſum Chriſtum, gegeben denen, die
da glauben.) * Röm. 3, 9. c. 11, 32.
† Gal. 3, 14. 26.
(Epiſtel am neuen Jahrstage.)
23. Ehe denn aber der Glaube kam,
wurden wir unter dem Geſetz
verwahret und verſchloſſen auf den Glauben, der da ſollte geoffenbaret werden.
24. Alſo iſt das * Geſetz unſer Zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum, daß wir
durch den Glauben gerecht würden.
* Röm. 10, 4.
25. Nun aber der Glaube gekommen
iſt, ſind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeiſter.
26. Denn * ihr ſeyd alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Chriſto
Jeſu. * Joh. 1, 12.
27. Denn wie viele eurer * getauft ſind,
die † haben Chriſtum angezogen.
* Röm. 6, 3. † Röm. 13, 14.
28. Hier * iſt kein Jude noch Grieche,
hier iſt kein Knecht noch Freyer, hier iſt
kein Mann noch Weib; denn ihr ſeyd
allzumal Einer in Chriſto Jeſu.
* 1 Cor. 12, 13.
29. Seyd ihr aber Chriſti, ſo ſeyd ihr
ja * Abrahams Samen, und nach der
Verheiſſung Erben.) * Röm. 9, 7.

Das 4. Capitel.

Fernere Erklärung der Gerechtigkeit
des Glaubens.
(Epiſtel am Sonntage nach dem
Chriſttage.)

Ich ſage aber, ſo lange der Erbe ein
Kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem
Knecht kein Unterſchied, ob er wohl
ein Herr iſt aller Güter;
2. Sondern er iſt unter den Vormündern und Pflegern bis auf die beſtimmte
Zeit vom Vater.
3. Alſo auch wir, da wir Kinder waren, waren wir * gefangen unter den
äuſſerlichen Satzungen. * Col. 2, 20.
4. Da * aber die Zeit erfüllet ward,
ſandte Gott ſeinen Sohn, geboren von
einem Weibe, und unter das Geſetz gethan; * 1 Moſ. 49, 10.
5. Auf daß er * die, ſo unter dem Geſetz waren, erlöſete, daß wir die Kindſchaft empfiengen. * c. 3, 13.
6. Weil ihr denn Kinder ſeyd, hat
Gott geſandt * den Geiſt ſeines Sohns,
in eure Herzen, der ſchreyet: Abba,
lieber Vater! * Röm. 8, 15.
7. Alſo iſt nun hier kein Knecht mehr,
ſondern eitel Kinder. Sinds * aber Kinder, ſo ſinds auch Erben Gottes durch
Chriſtum.) * Röm. 8, 17.
8. Aber zu der Zeit, da ihr Gott nicht
erkanntet, * dienetet ihr denen, die von
Natur nicht Götter ſind.
* 1 Cor. 12, 2.
9. Nun ihr aber Gott erkannt habt,
ja vielmehr von Gott erkannt ſeyd; wie
wendet ihr euch denn um wieder zu den
ſchwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neuem an dienen wollt?
10. Ihr * haltet Tage und Monden,
und Feſte, und Jahrszeiten. * Röm. 14, 5.
Col. 2, 16.
11. Ich fürchte euer, daß ich nicht
vielleicht umſonſt habe an euch gearbeitet.
12. Seyd doch wie ich; denn ich bin
wie ihr. Lieben Brüder, ich bitte euch:
ihr habt mir kein Leid gethan.
13. Denn ihr wiſſet, daß ich euch in
Schwachheit nach dem Fleiſch das Evangelium geprediget habe zum erſten Mal.
14. Und meine Anfechtungen, die ich
leide nach dem Fleiſch, habt ihr nicht
verachtet noch verſchmähet, ſondern als
einen * Engel Gottes nahmet ihr mich
auf, ja als Chriſtum Jeſum.
* Mal. 2, 7.
15. Wie waret ihr dazumal ſo ſelig?
Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich geweſen wäre, ihr hättet eure Augen ausgeriſſen, und mir gegeben.
16. Bin ich denn alſo euer Feind geworden, * daß ich euch die Wahrheit
vorhalte? * Amos 5, 10.
17. Sie eifern um euch nicht fein,
ſondern ſie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um ſie ſollt eifern.
18. Eifern iſt gut, wenns immerdar
geſchieht um das Gute, und nicht allein,
wenn ich gegenwärtig bey euch bin.
19. Meine lieben Kinder, * welche ich
abermal mit Aengſten gebäre, bis daß
Chriſtus in euch eine Geſtalt gewinne.
* 1 Cor. 4, 15.
20. Ich wollte aber, daß ich jetzt bey
euch wäre, und meine Stimme wandeln
könnte, denn ich bin irre an euch.
(Epiſtel am 4. Sonnt. in der Faſten,
Lätare.)
21. Saget mir, die ihr * unter dem
Geſetz ſeyn wollt, habt ihr das
Geſetz nicht gehöret? * c. 3, 25.
22. Denn es ſtehet geſchrieben, daß
Abraham zween Söhne hatte, * einen
von der Magd, den † andern von der
Freyen. * 1 Moſ. 16, 15.
† 1 Moſ. 21, 2. ꝛc.
23. Aber der von der Magd war, iſt
nach dem Fleiſch geboren; der * aber von
der Freyen, iſt durch die † Verheiſſung
geboren. * Joh. 8, 39. † Gal. 4, 28.
24. Die Worte bedeuten etwas. Denn
das ſind die zwey Teſtamente, eines von
dem Berge Sinai, das zur Knechtſchaft
gebieret, welches iſt die Agar.
25. Denn Agar heißt in Arabia der
Berg Sina, und langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer Zeit iſt, und iſt
dienſtbar mit ſeinen Kindern.
26. Aber das * Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die Freye; die iſt unſer
aller Mutter. * Off. 3, 12. c. 21, 2. 10.
27. Denn es * ſtehet geſchrieben: Sey
fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht ge-

biereſt; und brich hervor, und rufe, die du nicht ſchwanger biſt; denn die Einſame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. * Eſaj. 54, 1. ꝛc.

28. Wir aber, lieben Brüder, ſind, Iſaak * nach, der Verheiſſung Kinder. * Röm. 9, 7. 8. ꝛc.

29. Aber gleichwie zu der Zeit, * der nach dem Fleiſch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geiſt geboren war; alſo gehet es jetzt auch. * 1 Moſ. 21, 9.

30. Aber was * ſpricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohne; denn der Magd Sohn ſoll nicht erben mit dem Sohne der Freyen. * 1 Moſ. 21, 10. 12.

31. So ſind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, ſondern der Freyen.)

Das 5. Capitel.

Vermahnung zum rechten Gebrauch der chriſtlichen Freyheit, und guten Werken.

So beſtehet nun in der * Freyheit, damit uns Chriſtus befreyet hat, und laſſet euch nicht wiederum in das knechtiſche Joch fangen. * Joh. 8, 32.

2. Siehe, ich, Paulus, ſage euch: * Wo ihr euch beſchneiden laſſet, ſo iſt euch Chriſtus kein Nütze. * Geſch. 15, 1.

3. Ich zeuge aber abermal einem jeden, der ſich beſchneiden läſſet, daß er noch * das ganze Geſetz ſchuldig iſt zu thun. * Jac. 2, 10.

4. Ihr * habt Chriſtum verloren, die ihr durch das Geſetz gerecht werden wollt, und ſeyd von der Gnade gefallen. * c. 2, 21.

5. Wir aber * warten im Geiſt durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß. * 2 Tim. 4, 8.

6. Denn * in Chriſto Jeſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas, ſondern der Glaube, der durch die Liebe thätig iſt. * 1 Cor. 7, 19.

7. Ihr * lieſet fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen? * c. 3, 1. 1 Cor. 9, 24.

8. Solches * Ueberreden iſt nicht von dem, der euch berufen hat. * c. 1, 6.

9. Ein * wenig Sauerteig verſäuert den ganzen Teig. * 1 Cor. 5, 6.

10. * Ich verſehe mich zu euch in dem Herrn, ihr werdet nicht anders geſinnet ſeyn. Wer euch aber irre machet, der wird ſein Urtheil tragen, er ſey, wer er wolle. * 2 Cor. 2, 3. c. 7, 16.

11. Ich aber, lieben Brüder, ſo ich die Beſchneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So * hätte das Aergerniß des Kreuzes aufgehöret. * 1 Cor. 1, 23.

12. Wollte Gott, daß ſie auch ausgerottet würden, die euch verſtören.

13. Ihr aber, lieben Brüder, ſeyd zur Freyheit berufen. Allein ſehet zu, daß ihr durch die * Freyheit dem Fleiſche nicht Raum gebet, ſondern durch die Liebe diene einer dem andern. * 1 Cor. 8, 9.

14. Denn alle Geſetze werden in einem Wort erfüllet, in dem: * Liebe deinen Nächſten als dich ſelbſt. * Marc. 12, 31. ꝛc.

15. So ihr euch aber unter einander * beiſſet und freſſet, ſo ſehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet. * 2 Cor. 12, 20.

(Epiſtel am 14. Sonnt. nach Trinit.)

16. Ich ſage aber: wandelt * im Geiſt, ſo werdet ihr die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen. * Röm. 6, 12.

17. Denn das * Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, und den Geiſt wider das Fleiſch. Dieſelbige ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt. * Röm. 7, 15. 23.

18. Regieret euch aber der Geiſt, ſo ſeyd ihr nicht unter dem Geſetz.

19. Offenbar * ſind aber die Werke des Fleiſches, als da ſind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht; * 1 Cor. 6, 9.

20. Abgötterey, Zauberey, Feindſchaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord;

21. * Saufen, Freſſen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor geſagt, und ſage noch zuvor, daß, die ſolches thun, werden † das Reich Gottes nicht ererben. * Luc. 21, 34. † 1 Cor. 6, 9. 10.

22. Die Frucht * aber des Geiſtes iſt Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuſchheit. * Eph. 5, 9.

23. Wider ſolche iſt das Geſetz nicht.

24. Welche * aber Chriſto angehören, die † kreuzigen ihr Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden.) * 1 Cor. 15, 23. † Röm. 6, 6.

Das 6. Capitel.

Sanftmuth und Guttbätigkeit zu üben.

(Epiſtel am 15. Sonnt. nach Trinit.)

25. So wir im Geiſt leben, ſo laſſet uns auch im Geiſt wandeln.

26. Laſſet uns nicht * eitler Ehre geizig ſeyn, unter einander uns zu entrüſten und zu haſſen. * Phil. 2, 3.

Cap. 6. v. 1. Lieben Brüder, ſo * ein Menſch etwa von einem Fehler übereilet würde, ſo helfet ihm wieder zurecht mit ſanftmüthigem Geiſt, die ihr geiſtlich ſeyd. Und ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt. * Matth. 18, 15.

2. Einer * trage des Andern Laſt, ſo werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen. * Röm. 14, 1.

3. So aber * ſich jemand läſſet dünken, er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt,

der betrügt ſich ſelbſt. * Jac. 1, 26.
4. Ein jeglicher aber prüfe * ſein ſelbſt Werk; und alsdann wird er an ihm ſelber Ruhm haben, und nicht an einem andern. * 1 Cor. 11, 28.
5. Denn * ein jeglicher wird ſeine Laſt tragen. * 1 Cor. 3, 8. 2 Cor. 5, 10.
6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet.
7. Irret * euch nicht, Gott läſſet ſich nicht ſpotten. Denn was der Menſch ſäet, das wird er erndten. * 1 Cor. 6, 9.
8. * Wer auf ſein Fleiſch ſäet, der wird von dem Fleiſch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird von dem Geiſt das ewige Leben erndten. * Spr. 22, 8.
9. Laſſet * uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu ſeiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören. * 2 Theſſ. 3, 13.
10. Als wir denn nun Zeit haben, ſo laſſet uns Gutes thun an jedermann, allermeiſt aber an den Glaubensgenoſſen.)
11. Sehet, mit wie vielen Worten habe ich euch geſchrieben mit eigener Hand.
12. Die ſich wollen angenehm machen nach dem Fleiſch, die zwingen euch zu beſchneiden, allein, * daß ſie nicht mit dem Kreuz Chriſti verfolget werden. * Phil. 3, 18.
13. Denn auch ſie ſelbſt, * die ſich beſchneiden laſſen, halten das Geſetz nicht; ſondern ſie wollen, daß ihr euch beſchneiden laſſet, auf daß ſie ſich von eurem Fleiſche rühmen mögen. * Geſch. 15, 10.
14. Es ſey aber ferne von mir * rühmen, denn allein von dem Kreuz unſers Herrn Jeſu Chriſti, durch welchen mir die Welt gekreuziget iſt, und ich der Welt. * Jer. 9, 24. 1 Cor. 1, 31.
15. Denn in Chriſto Jeſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas, ſondern eine neue Creatur.
16. Und wie viele nach dieſer Regel einher gehen, über die ſey Friede und Barmherzigkeit, und über den Iſrael Gottes.
17. Hinfort mache mir niemand weiter Mühe; denn ich trage die Mahlzeichen des Herrn Jeſu an meinem Leibe.
18. Die * Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit eurem Geiſte, lieben Brüder! Amen. * Phil. 4, 23. 2 Tim. 4, 22.
An die Galater geſandt von Rom.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Galater.

Die Epiſtel St. Pauli an die Epheſer.

Das 1. Capitel.

Dankſagung für die geiſtlichen Gutthaten Gottes, Urſachen der Gnadenwahl, Gebet um Vermehrung des Glaubens.

Paulus, * ein Apoſtel Jeſu Chriſti, durch den Willen Gottes, † den Heiligen zu Epheſo, und Gläubigen an Chriſto Jeſu. * 1 Cor. 1, 1. † 1 Cor. 1, 2.
2. Gnade * ſey mit euch, und Friede von Gott, unſerm Vater, und dem Herrn Jeſu Chriſto! * Röm. 1, 7.
(Epiſtel am St. Thomastage.)
3. Gelobet ſey * Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern, durch Chriſtum. * 1 Pet. 1, 3. ꝛc.
4. Wie er uns denn * erwählet hat durch denſelbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir ſollten ſeyn heilig und unſträflich vor ihm in der Liebe. * Joh. 15, 16.
5. Und hat uns verordnet * zur Kindſchaft gegen ihm ſelbſt, durch Jeſum Chriſt, nach dem Wohlgefallen ſeines Willens, * Röm. 8, 15.
6. Zu Lobe ſeiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in * dem Geliebten;) * Matth. 3, 17.
7. An welchem wir haben die * Erlöſung durch ſein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum ſeiner Gnade, * Geſch. 20, 28.
8. Welche uns reichlich wiederfahren iſt, durch allerley Weisheit und Klugheit.
9. Und hat uns wiſſen laſſen das Geheimniß ſeines Willens, * nach ſeinem Wohlgefallen; und hat daſſelbige hervor gebracht durch ihn, * Col. 1, 26.
10. Daß es geprediget würde, * da die Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge zuſammen unter ein Haupt verfaſſet würden in Chriſto, beyde das im Himmel und auch auf Erden iſt, durch ihn ſelbſt, * Gal. 4, 4.
11. Durch welchen wir auch zum * Erbtheil gekommen ſind, die wir zuvor verordnet ſind, nach dem Vorſatz deß, der alle Dinge wirket nach dem Rath ſeines Willens; * Geſch. 26, 18.
12. Auf daß wir etwas ſeyen zu Lobe ſeiner Herrlichkeit, die wir * zuvor auf Chriſtum hoffen. * Gal. 3, 23. 25.
13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, nemlich das Evangelium von eurer Seligkeit, durch welchen ihr auch, da ihr glaubtet, * verſiegelt worden ſeyd mit dem heiligen Geiſt der Verheiſſung. * c. 4, 30.

14. Welcher * iſt das Pfand unſers Erbes zu unſerer Erlöſung, daß wir ſein Eigenthum würden, zu Lobe ſeiner Herrlichkeit. * 2 Cor. 1, 22.

15. Darum auch ich, nachdem ich gehöret * habe von dem Glauben bey euch an den Herrn Jeſum, und von eurer Liebe zu allen Heiligen; * Col. 1, 4.

16. Höre ich nicht auf zu danken für euch, und gedenke eurer in meinem Gebet:

17. Daß der Gott unſers Herrn Jeſu Chriſti, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geiſt der Weisheit und der Offenbarung, zu ſeiner ſelbſt Erkenntniß;

18. Und * erleuchtete Augen eures Verſtändniſſes, daß ihr erkennen möget, welche da ſey die Hoffnung eures Berufs, und welcher da ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen; * 2 Cor. 4, 4.

19. Und welche da ſey die überſchwengliche Größe ſeiner * Kraft an uns, die wir glauben, nach der Wirkung ſeiner mächtigen Stärke, * 1 Cor. 2, 5.

20. Welche er gewirket hat in Chriſto, da er ihn * von den Todten auferwecket hat, und geſetzet zu ſeiner Rechten im Himmel, * Geſch. 3, 15. ꝛc.

21. Ueber alle Fürſtenthümer, Gewalt, Macht, Herrſchaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieſer Welt, ſondern auch in der zukünftigen.

22. Und hat * alle Dinge unter ſeine Füſſe gethan, und hat ihn geſetzt zum Haupt der Gemeine über alles, * Pſ. 8, 7. 8.

23. Welche da iſt * ſein Leib, nemlich die Fülle deß, der alles in allem erfüllet. * Röm. 12, 5.

Das 2. Capitel.

Des Menſchen Elend auſſer Chriſto, und ſeliger Zuſtand in Chriſto.

Und auch euch, da * ihr todt waret durch Uebertretung und Sünden, * Col. 2, 13.

2. In welchen ihr * weiland gewandelt habt, nach dem Lauf dieſer Welt, und nach dem Fürſten, der in der Luft herrſchet, nemlich nach dem Geiſt, der zu dieſer Zeit ſein Werk hat in den Kindern des Unglaubens; * Tit. 3, 3. ꝛc.

3. Unter * welchen wir auch alle weiland unſern Wandel gehabt haben in den Lüſten unſers Fleiſches, und thaten den Willen des Fleiſches und der Vernunft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern. * Col. 3, 7.

4. Aber Gott, der da * reich iſt von Barmherzigkeit, durch ſeine große Liebe, damit er uns geliebet hat, * c. 1, 7.

5. Da wir * todt waren in den Sünden, hat er uns ſamt Chriſto lebendig gemacht, (denn aus Gnaden ſeyd ihr ſelig geworden.) * Röm. 5, 6. ff.

6. Und hat uns ſamt ihm * auferwecket, und ſamt ihm in das himmliſche Weſen geſetzt, in Chriſto Jeſu; * 2 Cor. 4, 14.

7. Auf daß er erzeigete in den zukünftigen Zeiten den überſchwenglichen Reichthum ſeiner Gnade, durch ſeine Güte über uns in Chriſto Jeſu.

8. Denn * aus Gnaden ſeyd ihr ſelig geworden, durch den Glauben; und daſſelbige nicht aus euch, Gottes Gabe iſt es; * Gal. 2, 16. ꝛc.

9. Nicht aus den Werken, auf daß ſich nicht jemand rühme.

10. Denn wir ſind * ſein Werk, geſchaffen in Chriſto Jeſu † zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln ſollen. * Pſ. 100, 3. † Tit. 2, 14.

11. Darum gedenket daran, daß ihr, die ihr * weiland nach dem Fleiſch Heiden geweſen ſeyd, und die Vorhaut genannt wurdet von denen, die genannt ſind die Beſchneidung nach dem Fleiſch, die mit der Hand geſchiehet; * c. 5, 8. 1 Cor. 12, 2.

12. Daß ihr zu derſelbigen Zeit waret ohne Chriſto, Fremde und * auſſer der Bürgerſchaft Iſrael, und † Fremde von den Teſtamenten der Verheiſſung; daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne Gott in der Welt. * Neh. 2, 20. † Röm. 9, 4.

13. Nun aber, die ihr in Chriſto Jeſu ſeyd, und weiland ferne geweſen, ſeyd nun nahe geworden durch das Blut Chriſti.

14. Denn er iſt * unſer Friede, der aus beyden eines hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der dazwiſchen war, in dem, daß er durch ſein Fleiſch wegnahm die Feindſchaft, * Eſaj. 9, 6. Geſch. 10, 36.

15. Nemlich das * Geſetz, ſo in Geboten geſtellet war, auf daß er aus zween einen neuen Menſchen in ihm ſelber ſchaffte und Frieden machte; * Col. 2, 14.

16. Und * daß er beyde verſöhnete mit Gott in einem Leibe, durch das Kreuz, und hat die Feindſchaft getödtet durch ſich ſelbſt, * Col. 1, 20.

17. Und iſt gekommen, hat verkündiget im Evangelio den Frieden, euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren;

18. Denn * durch ihn haben wir den Zugang alle beyde in einem Geiſt zum Vater. * Joh. 14, 6.

(Epiſtel am Tage Philippi und Jacobi.)

19. So ſeyd ihr nun nicht mehr Gäſte und Fremdlinge, ſondern * Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenoſſen, * Phil. 3, 20. Ebr. 12, 22. 23.

20. Erbauet auf den Grund der Apoſtel und Propheten, * da Jeſus Chriſtus der Eckſtein iſt; * Eſaj. 28, 16.

21. Auf * welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächſet zu einem heiligen Tempel in dem Herrn,
* c. 4, 16.
22. Auf welchem auch ihr mit * erbauet werdet, zu einer Behauſung Gottes im Geiſt.) * 1 Pet. 2, 5.

Das 3. Capitel.

Preis des Predigtamts, als eines Mittels der Bekehrung.

Derhalben ich, Paulus, der * Gefangene Chriſti Jeſu für euch Heiden, * Geſch. 21, 33. Phil. 1, 7.
2. Nachdem ihr gehöret habt von dem * Amt der Gnade Gottes, die mir an euch gegeben iſt, * Geſch. 9, 15.
3. Daß mir iſt kund geworden dieſes Geheimniß durch Offenbarung, wie ich * droben aufs kürzeſte geſchrieben habe;
* c. 1, 9. 10.
4. Daran ihr, ſo ihr es leſet, merken könnet meinen Verſtand an dem * Geheimniß Chriſti, * Col. 4, 3.
5. Welches nicht kund gethan iſt in den vorigen Zeiten den Menſchenkindern, als es nun geoffenbaret iſt in ſeinen heiligen Apoſteln und Propheten durch den Geiſt:
6. Nemlich, * daß die Heiden Miterben ſeyn, und mit eingeleibet, und Mitgenoſſen ſeiner Verheiſſung in Chriſto, durch das Evangelium,
* Gal. 3, 28. 29.
7. Deß * ich ein Diener geworden bin nach der Gabe, aus der Gnade Gottes, die mir nach ſeiner mächtigen Kraft gegeben iſt. * Röm. 1, 5.
8. Mir, dem * Allergeringſten unter allen Heiligen, iſt gegeben dieſe † Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unausforſchlichen Reichthum Chriſti;
* 1 Cor. 15, 9. 10. † Geſch. 9, 15.
Gal. 1, 16.
9. Und * zu erleuchten jedermann, welche da ſey die Gemeinſchaft des Geheimniſſes, † das von der Welt her in Gott verborgen geweſen iſt, der alle Dinge geſchaffen hat durch Jeſum Chriſtum; * Geſch. 26, 18. † Röm. 16, 25.
10. Auf daß * jezt kund würde den Fürſtenthümern und Herrſchaften in dem Himmel, an der Gemeine, die mannigfaltige Weisheit Gottes, * 1 Pet. 1, 12.
11. Nach dem Vorſatz von der Welt her, welche er bewieſen hat in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn;
12. * Durch welchen wir haben † Freudigkeit und Zugang in aller Zuverſicht, durch den Glauben an ihn.
* Joh. 14, 6. 2c. † Ebr. 4, 16.

(Epiſtel am 16. Sonnt. nach Trinit.)

13. Darum bitte ich, daß ihr * nicht müde werdet um meiner Trübſalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre ſind. * 1 Theſſ. 3, 3.
14. Derhalben beuge ich meine Knie gegen den * Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti; * c. 1, 3.
15. Der der rechte Vater iſt über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,
16. Daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit, * ſtark zu werden durch ſeinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen, * c. 6, 10.
17. Und Chriſtum * zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; * Joh. 14, 20.
18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da ſey die * Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; * Hiob 11, 8. 9.
19. Auch erkennen, daß Chriſtum lieb haben, viel beſſer iſt, denn alles Wiſſen; (oder: die Liebe Chriſti, die alle Erkenntniß übertrifft) auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottesfülle.
20. Dem * aber, der überſchwenglich thun kann über alles, das wir bitten oder verſtehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, * Röm. 16, 25.
21. Dem * ſey Ehre in der Gemeine, die in Chriſto Jeſu iſt, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.)
* Röm. 16, 27.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zur Gottſeligkeit und Einigkeit. Warnung vor Sünden und Laſtern.

(Epiſtel am 17. Sonnt. nach Trinit.)

So ermahne nun euch ich * Gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie ſichs gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen ſeyd,
* Geſch. 21, 33.
2. Mit * aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe. * Col. 3, 12.
3. Und ſeyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geiſt, durch das Band des Friedens.
4. * Ein Leib und ein Geiſt, wie ihr auch berufen ſeyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. * Röm. 12, 5.
5. Ein * Herr, ein Glaube, eine Taufe, * 5 Moſ. 6, 4. 1 Cor. 8, 4. 6.
6. * Ein Gott und Vater (unſer) aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.)
* Mal. 2, 10. 1 Cor. 12, 6.
7. * Einem jeglichen aber unter uns iſt gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Chriſti, * 1 Cor. 12, 11. 2c.
8. Darum ſpricht er: * Er iſt aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menſchen Gaben gegeben. * Pſ. 68, 19.
9. Daß er aber aufgefahren iſt, was iſts, denn daß er zuvor iſt hinunter gefahren in die unterſten Oerter der Erde?
10. Der hinunter gefahren iſt, das iſt

derſelbige, der * aufgefahren iſt über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete.
* Geſch. 2, 33.

11. Und er hat etliche zu * Apoſteln geſetzt, etliche aber zu † Propheten, etliche zu Evangeliſten, etliche zu Hirten und Lehrern, * 1 Cor. 12, 28.
† Geſch. 11, 27.

12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Chriſti erbauet werde;

13. Auf daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkenntniß des Sohns Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da ſey in der * Maſſe des vollkommenen Alters Chriſti: * c. 3, 18. 19.

14. Auf daß * wir nicht mehr Kinder ſeyen, und uns wägen und wiegen laſſen von allerley Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menſchen und Täuſcherey, damit ſie uns erſchleichen zu verführen. * 1 Cor. 14, 20.

15. Laſſet uns aber rechtſchaffen ſeyn in der Liebe, und wachſen in allen Stücken an den, der das Haupt iſt, * Chriſtus; * c. 5, 23.

16. Aus * welchem der ganze Leib zuſammen gefüget, und ein Glied am andern hanget, durch alle Gelenke, dadurch eines dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in ſeiner Maſſe, und machet, daß der Leib wächſet zu ſeiner ſelbſt Beſſerung, und das alles in der Liebe.
* Röm. 12, 5. 1 Cor. 12, 12.

17. So ſage ich nun und zeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln * in der Eitelkeit ihres Sinnes; * Röm. 1, 21.

18. Welcher Verſtand verfinſtert iſt; und ſind * entfremdet von dem Leben, das aus Gott iſt, durch die Unwiſſenheit, ſo in ihnen iſt, durch die † Blindheit ihres Herzens; * c. 2, 12.
† 1 Theſſ. 4, 5.

19. Welche * ruchlos ſind, und ergeben ſich der Unzucht, und treiben allerley Unreinigkeit ſamt dem Geiz.
* Röm. 1, 24. 26.

20. Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet;

21. So ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret ſeyd, wie in Jeſu ein rechtſchaffenes Weſen iſt.

(Epiſtel am 19. Sonnt. nach Trinit.)

22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den * alten Menſchen, der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet; * Röm. 6, 6.

23. * Erneuert euch aber im Geiſt eures Gemüths; * Röm. 12, 2.
Col. 3, 10.

24. Und ziehet den neuen Menſchen an, * der nach Gott geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
* 1 Moſ. 1, 26. 27. ꝛc.

25. Darum * leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem Nächſten, ſintemal † wir unter einander Glieder ſind.
* Col. 3, 9. † Röm. 12, 5.

26. * Zürnet und ſündiget nicht; laſſet die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. * Pſ. 4, 5. Jac. 1, 19.

27. Gebet auch nicht * Raum dem Läſterer. * 1 Pet. 5, 9. Jac. 4, 7.

28. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr, ſondern * arbeite und ſchaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.)
* 1 Theſſ. 4, 11.

29. Laſſet kein faul Geſchwätz aus eurem Munde gehen; ſondern * was nützlich zur Beſſerung iſt, da es Noth thut, daß es holdſelig ſey zu hören.
* Col. 3, 16. 17.

30. Und betrübet nicht den heiligen Geiſt Gottes, damit ihr verſiegelt ſeyd auf den Tag der Erlöſung.

31. Alle * Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geſchrey, und Läſterung, ſey ferne von euch, ſamt aller Bosheit. * Col. 3, 8.

32. Seyd aber * unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Chriſto. * Phil. 2, 1. 2.
Col. 3, 12.

Das 5. Capitel.

Fernere Vermahnung zu einem heiligen Wandel. Lection für die Eheweiber und Ehemänner.

(Epiſtel am 2. Sonntage in der Faſten, Oculi.)

So ſeyd nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder.

2. Und wandelt in der * Liebe, gleichwie Chriſtus uns hat geliebet, und ſich ſelbſt dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem ſüſſen Geruch.
* Marc. 12, 31. ꝛc.

3. * Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, laſſet nicht von euch geſagt werden, wie den Heiligen zuſteht;
* Col. 3, 5.

4. Auch * ſchandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, ſondern vielmehr Dankſagung. * c. 4, 29.

5. Denn das ſollt ihr wiſſen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher iſt ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Chriſti und Gottes.

6. * Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieſer willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens.
* Matth. 24, 4. Marc. 13, 5.
Luc. 21, 8. 1 Cor. 15, 33.
2 Theſſ. 2, 3.

7. Darum ſeyd nicht ihre Mitgenoſſen.

8. Denn ihr * waret weiland Finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein Licht in dem Herrn. * 1 Pet. 2, 9.
9. Wandelt wie die * Kinder des Lichts. (Die Frucht des Geiſtes iſt allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.) * Joh. 12, 36.
10. Und * prüfet, was da ſey wohlgefällig dem Herrn. * Röm. 12, 2.
11. Und habet * nicht Gemeinſchaft mit den unfruchtbaren Werken der Finſterniß; ſtrafet ſie aber vielmehr. * 2 Cor. 6, 14. 2 Theſſ 3, 14.
12. Denn was heimlich von ihnen geſchieht, das iſt auch ſchändlich zu ſagen.
13. Das alles aber wird offenbar, wenns vom Licht geſtraft wird. Denn alles, was offenbar wird, das iſt Licht.
14. Darum * ſpricht er: Wache auf, der du ſchläfſt, und ſtehe auf von den Todten, ſo wird dich Chriſtus erleuchten. * Eſaj. 60, 1.

(Epiſtel am 20. Sonnt. nach Trinit.)

15. So ſehet nun zu, wie ihr * vorſichtiglich wandelt, nicht als die Unweiſen, ſondern als die Weiſen; * Matth. 10, 16.
16. Und * ſchicket euch in die Zeit, denn es iſt böſe Zeit. * Röm. 12, 11. Col. 4, 5.
17. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, * was da ſey des Herrn Wille. * Röm. 12, 2. ꝛc.
18. Und * ſaufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Weſen folget; ſondern werdet voll Geiſtes, * Luc. 21, 34.
19. Und * redet unter einander von Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen Liedern, ſinget und ſpielet dem Herrn in eurem Herzen; * Col. 3, 16.
20. Und * ſaget Dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti; * Col. 3, 17.
21. Und * ſeyd unter einander unterthan in der Furcht Gottes.) * 1 Pet. 5, 5.
22. * Die Weiber ſeyen unterthan ihren Männern, als dem Herrn. * 1 Moſ. 3, 16. Col. 3, 18. 1 Pet. 3, 1.
23. Denn der * Mann iſt des Weibes Haupt, gleichwie auch Chriſtus das Haupt iſt der Gemeine, und er iſt ſeines Leibes Heiland. * 1 Cor. 11, 3.
24. Aber wie nun die Gemeine iſt Chriſto unterthan, alſo auch die Weiber ihren Männern, in allen Dingen.
25. Ihr * Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Chriſtus † auch geliebet hat die Gemeine, und hat ſich ſelbſt für ſie gegeben, * Col. 3, 19. ꝛc. † Gal. 2, 20.
26. Auf daß er ſie * heiligte, und hat ſie gereiniget durch das Waſſerbad im Wort, * Joh. 17, 17.
27. Auf daß er ſich ihm ſelbſt darſtellete eine Gemeine, die * herrlich ſey, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder deß etwas, ſondern daß ſie heilig ſey und unſträflich. * Pſ. 45, 14.
28. Alſo ſollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigenen Leiber. Wer ſein Weib liebet, der liebet ſich ſelbſt.
29. Denn niemand hat jemals ſein eigenes Fleiſch gehaſſet, ſondern er nähret es, und pfleget ſeiner, gleichwie auch der Herr die Gemeine.
30. Denn * wir ſind Glieder ſeines Leibes, von ſeinem Fleiſch, und von ſeinem Gebeine. * Röm. 12, 5. 1 Cor. 6, 15.
31. Um deßwillen wird * ein Menſch verlaſſen Vater und Mutter, und ſeinem Weibe anhangen, und werden zwey Ein Fleiſch ſeyn. * Matth. 19, 5. ꝛc.
32. Das Geheimniß iſt groß: ich ſage aber von Chriſto und der Gemeine.
33. Doch auch ihr, ja ein jeglicher habe lieb ſein Weib, als ſich ſelbſt. Das Weib aber fürchte den Mann.

Das 6. Capitel.

Chriſtliche Haustafel, geiſtliche Rüſtung.

Ihr * Kinder, ſeyd gehorſam euren Eltern in dem Herrn; denn das iſt billig. * Col. 3, 20.
2. * Ehre Vater und Mutter, das iſt das erſte Gebot, das Verheiſſung hat: * 2 Moſ. 20, 12. ꝛc.
3. Auf daß dirs wohl gehe, und lang lebeſt auf Erden.
4. Und * ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, ſondern ziehet ſie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. * Col. 3, 21. ꝛc.
5. Ihr * Knechte, ſeyd gehorſam euren leiblichen Herren, † mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Chriſto; * Tit. 2, 9. ꝛc. † Phil. 2, 12. 1 Pet. 2, 18.
6. Nicht mit Dienſt allein vor Augen, als den Menſchen zu gefallen, ſondern als die Knechte Chriſti, daß ihr ſolchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen.
7. Laſſet euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menſchen;
8. Und * wiſſet, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er ſey ein Knecht oder ein Freyer. * Röm. 2, 6. 1 Cor. 3, 8.
9. Und ihr Herren, thut auch daſſelbige gegen ſie, und laſſet das Drohen; und wiſſet, daß auch euer Herr im Himmel iſt, und iſt bey ihm * kein Anſehen der Perſon. * Geſch. 10, 34. ꝛc.

(Epiſtel am 21. Sonnt. nach Trinit.)

10. Zuletzt, meine Brüder, * ſeyd ſtark in dem Herrn, und in der Macht ſeiner Stärke. * 1 Cor. 16, 13.
11. Ziehet an den Harniſch Gottes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen Anläufe des Teufels.
12. Denn wir haben nicht * mit Fleiſch und Blut zu kämpfen, ſondern mit † Für-

ſten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen, mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel.
* Matth. 16, 17. † Joh. 14, 30.

13. Um deß willen, ſo ergreifet den Harniſch Gottes, auf daß ihr an dem böſen Tage Widerſtand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget.

14. So ſtehet * nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs (Panzer) der Gerechtigkeit. * Luc. 12, 35.

15. Und an Beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet ſeyd.

16. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, * mit welchem ihr auslöſchen könnet alle feurige Pfeile des Böſewichts. * 1 Pet. 5, 9.

17. Und nehmet den * Helm des Heils, und das Schwerdt des Geiſtes, welches iſt das Wort Gottes.) * Eſaj. 59, 17. 1 Theſſ. 5, 8.

18. Und betet ſtets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geiſt, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

19. Und * für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelii, * Col. 4, 3. ꝛc.

20. Welches Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darinnen freudig handeln möge, und reden, wie ſichs gebühret.

21. Auf daß aber ihr auch wiſſet, wie es um mich ſtehet, und was ich ſchaffe, wirds euch alles kund thun * Tychicus, mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem Herrn; * Geſch. 20, 4.

22. Welchen ich geſandt habe zu euch, um deſſelbigen willen, daß ihr erfahret, * wie es um mich ſtehet, und daß er eure Herzen tröſte. * Col. 4, 7.

23. Friede ſey den Brüdern, und Liebe mit Glauben von Gott dem Vater und dem Herrn Jeſu Chriſto.

24. * Gnade ſey mit allen, die da lieb haben unſern Herrn Jeſum Chriſt unverrückt. Amen. * 2 Cor. 13, 13.

Geſchrieben von Rom an die Epheſer, durch Tychicum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Epheſer.

Die Epiſtel St. Pauli an die Philipper.

Das 1. Capitel.

Des gebundenen Pauli Dankſagung. Gebet und Vermahnung zum beſtändigen Glaubenskampf.

Paulus und Timotheus, Knechte Jeſu Chriſti, * allen Heiligen in Chriſto Jeſu zu Philippen, ſamt den Biſchöffen und Dienern.
* 1 Cor. 1, 2.

2. * Gnade ſey mit euch, und Friede von Gott, unſerm Vater, und dem Herrn Jeſu Chriſto. * Röm. 1, 7.

(Epiſtel am 22. Sonnt. nach Trinit.)

3. Ich * danke meinem Gott, ſo oft ich euer gedenke, * Röm. 1, 8. 9.

4. (Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden,)

5. Ueber eurer Gemeinſchaft am Evangelio, vom erſten Tage an bisher.

6. Und bin deſſelbigen in guter Zuverſicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen, bis an den Tag Jeſu Chriſti.

7. Wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaſſen von euch allen halte: darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, * in dieſem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig ſeyd. * Eph. 3, 1. c. 4, 1.

8. Denn Gott iſt * mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzensgrund in Jeſu Chriſto. * Röm. 1, 9.

9. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung:

10. Daß ihr prüfen möget, was das Beſte ſey; auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig bis auf den Tag Chriſti,

11. Erfüllet mit * Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jeſum Chriſtum geſchehen (in euch) zur Ehre und zum Lobe Gottes. * Eph. 5, 9. Col. 1, 10.

12. Ich laſſe euch aber wiſſen, lieben Brüder, daß, * wie es um mich ſtehet, das iſt nur mehr zur Förderung des Evangelii gerathen: * Eph. 6, 21. 22. Col. 4, 7.

13. Alſo, daß meine Bande offenbar geworden ſind in Chriſto, in dem ganzen Richthauſe, und bey den andern allen;

14. Und viele Brüder in dem Herrn aus * meinen Banden Zuverſicht gewonnen, deſto dürſtiger geworden ſind, das Wort zu reden ohne Scheu. * Eph. 3, 13.

15. Etliche zwar predigen Chriſtum, auch um Haß und Haders willen; etliche aber aus guter Meynung.

16. Jene verkündigen Chriſtum aus Zank, und nicht lauter: denn ſie meynen, ſie wollen eine Trübſal zuwenden meinen Banden.

17. Dieſe aber aus Liebe: denn ſie wiſſen, daß ich zur Verantwortung des * Evangelii hier liege. * v. 7.

18. Was iſt ihm aber denn? Daß nur Chriſtus verkündiget werde allerley Weiſe, es geſchehe zum Schein, oder rechter Weiſe; ſo * freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen, * c. 2, 17. 18.
19. Denn * ich weiß, daß mir daſſelbe gelinget zur Seligkeit, durch euer Gebet, und durch Handreichung des Geiſtes Jeſu Chriſti, * 2 Cor. 1, 11.
20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerley Stück zu Schanden werde; ſondern, daß mit aller Freudigkeit, gleichwie ſonſt allezeit, alſo auch jetzt, Chriſtus hoch geprieſen werde an meinem Leibe, es ſey durch Leben oder durch Tod.
21. Denn Chriſtus iſt mein Leben, und Sterben iſt mein Gewinn.
22. Sintemal aber im Fleiſch leben dienet mehr Frucht zu ſchaffen; ſo weiß ich nicht, welches ich erwählen ſoll.
23. Denn es liegt mir beydes hart an: Ich * habe Luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn, welches auch viel beſſer wäre. * 1 Kön. 19, 4. 2 Cor. 5, 8.
24. Aber es iſt nöthiger im Fleiſch bleiben um euert willen.
25. Und * in guter Zuverſicht weiß ich, daß ich bleiben, und bey euch allen ſeyn werde, euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens, * v. 6. c. 2, 24.
26. Auf daß ihr euch ſehr rühmen möget in Chriſto Jeſu an mir, durch meine Zukunft wieder zu euch.
27. Wandelt * nur würdiglich dem Evangelio Chriſti, auf daß, ob ich komme, und ſehe euch, oder abweſend von euch höre, daß ihr ſtehet in einem Geiſt, und einer Seele, und ſamt uns kämpfet für den Glauben des Evangelii; * 1 Cor. 7, 20.
28. Und euch in keinem Wege erſchrecken laſſet von den Widerſachern; welches iſt ein Anzeigen, ihnen * der Verdammniß, euch aber der † Seligkeit, und daſſelbige von Gott. * c. 3, 19. † Röm. 8, 17.
29. Denn euch iſt gegeben um Chriſtus willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, ſondern auch * um ſeinet willen leidet; * Röm. 5, 3.
30. Und habet denſelbigen * Kampf, welchen ihr an mir geſehen habt, und nun von mir höret. * Geſch. 16, 22. ff.

Das 2. Capitel.

Die Erniedrigung und Erhöhung Chriſti ſoll zur Einigkeit, Demuth ꝛc. bewegen.

Iſt nun bey euch * Ermahnung in Chriſto, iſt Troſt der Liebe, iſt Gemeinſchaft des Geiſtes, iſt herzliche Liebe und Barmherzigkeit; * Röm. 12, 1.
2. So erfüllet meine Freude, daß ihr * eines Sinnes ſeyd, gleiche Liebe habt, einmüthig und einhellig ſeyd, * c. 1, 27.
3. Nichts thut durch Zank oder * eitele Ehre, ſondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher, denn ſich ſelbſt. * Gal. 5, 26.
4. Und ein jeglicher ſehe nicht auf das Seine, ſondern auf das, das des andern iſt.

(Epiſtel am Palmſonntage.)

5. Ein jeglicher ſey geſinnet, wie Jeſus Chriſtus auch war;
6. Welcher, ob er wohl in * göttlicher Geſtalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich ſeyn; * Joh. 1, 1. 2.
7. Sondern äuſſerte ſich ſelbſt, und nahm * Knechtsgeſtalt an; ward gleich wie ein anderer Menſch, und an Geberden als ein Menſch erfunden. * Eſaj. 42, 1.
8. * Er erniedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. * Ebr. 12, 2.
9. * Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen iſt: * Ebr. 2, 9. Geſch. 2, 33.
10. Daß * in dem Namen Jeſu ſich beugen ſollen aller derer Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erde ſind; * Eſaj. 45, 23. Röm. 14, 11.
11. Und alle Zungen bekennen ſollen, daß * Jeſus Chriſtus der Herr ſey, zur Ehre Gottes des Vaters.) * Geſch. 2, 36. 1 Cor. 8, 6.
12. Alſo, meine Liebſten, wie ihr allezeit ſeyd gehorſam geweſen nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit, ſondern auch nun vielmehr in meinem Abweſen, ſchaffet, daß ihr ſelig werdet * mit Furcht und Zittern. * 1 Pet. 1, 17.
13. Denn * Gott iſts, der in euch wirket beydes das Wollen und das Vollbringen, nach ſeinem Wohlgefallen. * 2 Cor. 3, 5.
14. Thut alles ohne * Murren, und ohne Zweifel; * Joh. 6, 43. 1 Pet. 4, 9.
15. Auf daß ihr ſeyd ohne Tadel, und * lauter, und Gottes Kinder, unſträflich mitten unter dem unſchlachtigen und verkehrten Geſchlecht, unter welchem † ihr ſcheinet, als Lichter in der Welt; * c. 1, 10. † Matth. 5, 14. Eph. 5, 8.
16. Damit, daß ihr * haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem Ruhm an dem Tage Chriſti, als † der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe. * 2 Tim. 1, 13. † 1 Cor. 9, 26.
17. Und ob * ich geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienſt eures Glaubens, ſo freue ich mich, und freue mich mit euch allen; * 2 Tim. 4, 6.
18. Deſſelbigen ſollt ihr euch auch freuen, und ſollt euch mit mir freuen.
19. Ich hoffe aber in dem Herrn Jeſu, daß ich * Timotheum bald werde zu euch ſenden, daß ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch ſtehet. * Geſch. 16, 1. 1 Theſſ. 3, 2.

20. Denn ich habe Keinen, der * ſo gar meines Sinnes ſey, der ſo herzlich für euch ſorget. * 1 Cor. 16, 10.

21. Denn * ſie ſuchen alle das Ihre, nicht das Chriſti Jeſu iſt.
* 1 Cor. 10, 24.

22. Ihr aber wiſſet, daß er rechtſchaffen iſt; denn wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedienet am Evangelio.

23. Denſelbigen, hoffe ich, werde ich ſenden von Stund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich ſtehet.

24. Ich * vertraue aber in dem Herrn, daß auch ich ſelbſt bald kommen werde.
* c. 1, 25.

25. Ich habe es aber für nöthig angeſehen, den Bruder * Epaphroditum zu euch zu ſenden, der mein Gehülfe und Mitſtreiter, und euer Apoſtel, und meiner Nothdurft Diener iſt; * c. 4, 18.

26. Sintemal er * nach euch allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum, daß ihr gehöret hattet, daß er krank war geweſen. * c. 1, 8.

27. Und er war * todtkrank, aber Gott hat ſich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, ſondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andere hätte. * Eſaj. 38, 1.

28. Ich habe ihn aber deſto eilender geſandt, auf daß ihr ihn ſehet, und wieder fröhlich werdet, und ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29. So * nehmet ihn nun auf in dem Herrn, mit allen Freuden, und habet ſolchen in Ehren. * Röm. 16, 2.

30. Denn um des Werks Chriſti willen iſt er dem Tode ſo nahe gekommen, da er ſein Leben gering bedachte, auf daß * er mir dienete an eurer Statt.
* 1 Cor. 16, 17.

Das 3. Capitel.

Von der Gerechtigkeit des Glaubens wider die falſchen Apoſtel.

Weiter, lieben Brüder, * freuet euch in dem Herrn! Daß ich euch immer einerley ſchreibe, verdrießt mich nicht, und macht euch deſto gewiſſer. * c. 4, 4.

2. Sehet auf die * Hunde, ſehet auf die böſen Arbeiter, ſehet auf die Zerſchneidung. * Eſaj. 56, 10. 11.
Röm. 16, 17.

3. Denn wir ſind die Beſchneidung, die * wir Gott im Geiſt dienen, und rühmen uns von Chriſto Jeſu, und verlaſſen uns nicht auf Fleiſch.
* 5 Moſ. 30, 6. ꝛc.

4. Wiewohl ich auch habe, daß ich mich Fleiſches rühmen möchte. So ein anderer ſich dünken läſſet, er möge ſich Fleiſches rühmen; * ich vielmehr,
* 2 Cor. 11, 18. 22.

5. Der ich am achten Tage beſchnitten bin, einer aus dem Volk von Iſrael, des Geſchlechts Benjamin, ein Ebräer aus den Ebräern, und nach Geſetz ein * Phariſäer, * Geſch. 23, 6.

6. Nach dem Eifer ein * Verfolger Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Geſetz geweſen unſträflich. * Geſch. 8, 3.

7. Aber was mir * Gewinn war, habe ich um Chriſti willen für Schaden geachtet. * Matth. 13, 44.

8. Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überſchwenglichen * Erkenntniß Chriſti Jeſu meines Herrn, welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Unrath, auf daß ich Chriſtum gewinne,
* Eſai. 53, 11.

9. Und in ihm erfunden werde, ich * nicht habe meine Gerechtigkeit aus dem Geſetz, ſondern die durch Glauben an Chriſtum kommt, nemlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird;
* Röm. 3, 21. 22. c. 9, 30.

10. Zu erkennen ihn und die Kraft ſeiner * Auferſtehung, und die Gemeinſchaft ſeiner Leiden, daß ich ihm Tode ähnlich werde; * Röm. 6, 3.

11. Damit ich entgegen komme, Auferſtehung der Todten.

12. Nicht, * daß ich es ſchon ergriffen habe, oder ſchon vollkommen ſey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch greifen möchte, nachdem ich von Chriſto Jeſu † ergriffen bin. * 1 Tim. 6, 12.
† Joh. 6, 44. c. 12, 32.

13. Meine Brüder, ich ſchätze mich ſelbſt noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber ſage ich: * Ich vergeſſe, was dahinten iſt, und ſtrecke mich zu dem, das davornen iſt, * Pſ. 45, 11.

14. Und jage nach dem vorgeſteckten Ziel, nach dem * Kleinod, welches vorhält die himmliſche Berufung Gottes in Chriſto Jeſu. * 1 Cor. 9, 24.
1 Tim. 6, 12.

15. Wie viele nun unſer * vollkommen ſind, die laſſet uns alſo geſinnet ſeyn; und ſollt ihr ſonſt etwas halten, das laſſet euch Gott offenbaren: * 1 Cor. 2,

16. Doch ſo ferne, daß wir nach einer Regel, darein wir gekommen ſind, wandeln, und * gleich geſinnet ſeyen.
* c. 1, 27. c. 2, 2. Röm. 12, 16.
c. 15, 5. 1 Cor. 1, 10. 1 Pet. 3, 8.
(Epiſtel am 23. Sonnt. nach Trinit.)

17. Folget * mir, lieben Brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.
* 1 Cor. 4, 16. c. 11, 1.

18. Denn * viele wandeln, von welchen ich euch oft geſagt habe; nun ſage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Chriſti; * Matth. 7,

19. Welcher * Ende iſt die Verdammniß, welchen der † Bauch ihr Gott und ihre Ehre zu Schanden wird, rer, die irdiſch geſinnet ſind.
* 2 Cor. 11, 15. † Röm. 16,

20. Un er * Wandel aber iſt † im
immel, von dannen wir auch war-
n des Heilandes Jeſu Chriſti, des
errn, * Ebr. 13, 14.
† Eph. 2, 6.
21. Welcher * unſern nichtigen Leib
rklären wird, daß er ähnlich werde
inem verklärten Leibe, nach der Wir-
ng, damit er kann auch alle Dinge
m unterthänig machen.
* 1 Cor. 15, 43. 49. 53.

Das 4. Capitel.

on der Standhaftigkeit und geiſtli-
chen Freude der Chriſten. Von der Phi-
lipper Gutthätigkeit, Paulo erwieſen.

Alſo, meine lieben und erwünſchten
Brüder, meine * Freude und meine
Krone, beſtehet alſo in dem Herrn,
r Lieben. * 2 Cor. 1, 14.
1 Theſſ. 2, 19. 20.
2. Die Evodian ermahne ich, und
e Syntychen ermahne ich, daß ſie ei-
s Sinnes ſeyen in dem Herrn.
3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer
eſelle, ſtehe ihnen bey, die ſamt mir
er dem Evangelio gekämpfet haben,
it Clemens und den andern meinen
ehülfen, welcher Namen ſind * in dem
uch des Lebens. * 2 Moſ. 32, 32.
Pſ. 69, 29. Dan. 12, 1.
Luc. 10, 20. Off. 3, 5.
c. 13, 8. c. 17, 8.
c. 20, 12. c. 21, 27.

(Epiſtel am 4. Sonnt. des Advents.)

Freuet * euch in dem Herrn allewe-
ge; und abermal ſage ich: Freuet
ch. * c. 3, 1.
5. Eure Gelindigkeit laſſet kund ſeyn
len Menſchen. Der * Herr iſt nahe.
* 1 Cor. 10, 11.
6. * Sorget nichts; ſondern in allen
ingen laſſet eure Bitte im Gebet und
lehen mit Dankſagung vor Gott kund
erden. * Matth. 6, 25. 31. ꝛc.
Pſ. 145, 18.
7. Und der Friede Gottes, welcher hö-
r iſt, denn alle Vernunft, bewahre
re Herzen und Sinne in Chriſto Jeſu.)
8. * Weiter, lieben Brüder, was wahr-
aftig iſt, was † ehrbar, was gerecht,
as keuſch, was lieblich, was wohl
utet, iſt etwa eine Tugend, iſt etwa
n Lob, dem denket nach. * c. 3, 1.
† Röm. 12, 17.
9. * Welches ihr auch gelernet, und
npfangen, und gehöret, und geſehen
habt an mir, das thut; ſo * wird der
Herr des Friedens mit euch ſeyn.
* Röm. 15, 33.
10. Ich bin aber höchlich erfreuet in
dem Herrn, daß ihr wieder wacker ge-
worden ſeyd für mich zu ſorgen; wie-
wohl ihr allewege geſorget habt, aber
die Zeit hats nicht wollen leiden.
11. Nicht ſage ich das, des Mangels
halben; denn ich habe gelernet, bey
welchem ich bin, mir * genügen zu laſ-
ſen. * 1 Tim. 6, 6. 8.
12. Ich kann niedrig ſeyn, und kann
hoch ſeyn. Ich bin in allen Dingen und
bey allen geſchickt, beydes ſatt ſeyn und
* hungern, beydes übrig haben und
Mangel leiden. * 2 Cor. 11, 27.
13. Ich vermag alles durch den, der
mich mächtig macht, Chriſtus.
14. Doch ihr habt wohl gethan, daß
ihr euch meiner Trübſal angenommen
habt.
15. Ihr aber von Philippen, wiſſet,
daß von Anfang des Evangelii, da ich
auszog aus Macedonia, keine * Gemeine
mit mir getheilet hat nach der Rechnung
der Ausgabe und Einnahme, denn ihr
allein. * 2 Cor. 11, 9.
16. Denn gen Theſſalonich ſandtet ihr
zu meiner Nothdurft einmal, und dar-
nach aber einmal.
17. Nicht, daß ich das Geſchenk ſu-
che, ſondern ich * ſuche die Frucht, daß
ſie † überflüßig in eurer Rechnung ſey.
* Luc. 13, 7. † 2 Cor. 9, 6.
18. Denn ich habe alles, und habe
überflüßig. Ich bin erfüllet, da ich
empfieng durch * Epaphroditum, das
von euch kam, ein ſüſſer Geruch, ein
angenehmes Opfer, Gott gefällig. * c. 2, 25.
19. Mein * Gott aber erfülle alle eure
Nothdurft nach ſeinem Reichthum in der
Herrlichkeit, in Chriſto Jeſu.
* 2 Cor. 9, 8.
20. Dem * Gott aber und unſerm
Vater ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewig-
keit Amen. * 2 Tim. 4, 18.
21. Grüſſet alle Heiligen in Chriſto
Jeſu. Es grüſſen euch * die Brüder,
die bey mir ſind. * 1 Cor. 16, 20.
22. * Es grüſſen euch alle Heiligen,
ſonderlich aber die von des Kaiſers
Hauſe. * 2 Cor. 13, 12.
23. Die Gnade unſers Herrn Jeſu
Chriſti ſey mit euch allen. Amen.

Geſchrieben von Rom, durch
Epaphroditum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Philipper.

Die Epiſtel St. Pauli an die Coloſſer.

Das 1. Capitel.

Die Seligkeit, durch Chriſtum erworben, wird durchs Wort den Menſchen angeboten.

Paulus, * ein Apoſtel Jeſu Chriſti, durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus,
* 2 Cor. 1, 1.
2. Den Heiligen zu Coloſſen, und den gläubigen Brüdern in Chriſto. * Gnade ſey mit euch, und Friede von Gott, unſerm Vater, und dem Herrn Jeſu Chriſto! * Röm. 1, 7.
3. Wir * danken Gott, und dem Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, und beten allezeit für euch, * Röm. 1, 8.
4. Nachdem wir gehöret haben von eurem Glauben an Chriſtum Jeſum, und von der Liebe zu allen Heiligen,
5. Um der * Hoffnung willen, die euch beygelegt iſt im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt, durch das Wort der Wahrheit im Evangelio, * 1 Pet. 1, 4.
6. Das zu euch gekommen iſt, wie auch * in alle Welt, und iſt † fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihrs gehöret habt, und erkannt die Gnade Gottes in der Wahrheit.
* Röm. 10, 18. † Joh. 15, 16.
7. Wie ihr denn gelernet habt von * Epaphra, unſerm lieben Mitdiener, welcher iſt ein treuer Diener Chriſti für euch, * c. 4, 12.
8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geiſt.

(Epiſtel am 24. Sonnt. nach Trinit.)

9. Derhalben auch wir, von dem Tage an, da * wirs gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß ſeines Willens, in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand,
* Eph. 1, 15. 16.
10. Daß ihr * wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten Werken,
* Eph. 4, 1. Phil. 1, 27. 1 Theſſ. 2, 12. c. 4, 1.
11. Und wachſet in der * Erkenntniß Gottes, und † geſtärket werdet mit aller Kraft, nach ſeiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; * 1 Cor. 1, 5. † 1 Cor. 16, 13.
12. Und dankſaget dem Vater, der uns * tüchtig gemacht hat zu dem † Erbtheil der Heiligen im Licht;
* 2 Cor. 3, 6. † Geſch. 26, 18.
13. Welcher * uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß, und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohns; * c. 2, 15.
14. An * welchem wir haben die Erlöſung † durch ſein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden;) * Eph. 1, 7. † Geſch. 20, 28.
15. Welcher iſt das * Ebenbild des unſichtbaren Gottes, der Erſtgeborne vor allen Creaturen. * Ebr. 1, 3. ꝛc.
16. Denn durch * ihn iſt alles geſchaffen, das im Himmel und auf Erden iſt, das Sichtbare und Unſichtbare, beydes die Thronen und Herrſchaften, und Fürſtenthümer, und Obrigkeiten; es iſt alles durch ihn und zu ihm geſchaffen. * Joh. 1, 3. 10. ꝛc.
17. Und er iſt * vor allen, und es beſtehet alles in ihm. * Spr. 8, 26. 27.
18. Und er iſt das Haupt des Leibes, nemlich der Gemeine, welcher iſt der Anfang und der * Erſtgeborne von den Todten, auf daß er in allen Dingen den Vorgang habe. * Geſch. 26, 23. ꝛc.
19. Denn es iſt das Wohlgefallen geweſen, daß in ihm * alle Fülle wohnen ſollte; * c. 2, 9. Joh. 1, 16.
20. Und * alles durch ihn verſöhnet würde zu ihm ſelbſt, es ſey auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Friede machte durch das Blut an ſeinem Kreuze durch ſich ſelbſt. * Röm. 5, 10. 2 Cor. 5, 19. 1 Joh. 4, 10.
21. Und euch, die ihr * weiland Fremde und Feinde waret, durch die Vernunft in böſen Werken; * Eph. 2, 2. 12.
22. Nun aber hat er euch verſöhnet mit dem Leibe ſeines Fleiſches, durch den Tod, * auf daß er euch darſtellete heilig und unſträflich, und ohne Tadel vor ihm ſelbſt; * Eph. 1, 4. c. 5, 27.
23. So ihr anders bleibet im Glauben gegründet und * veſt, und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii, welches ihr gehöret habt, welches geprediget iſt unter alle Creatur, die unter dem Himmel iſt, welches ich, Paulus, Diener geworden bin. * 1 Cor. 15, 58.
24. Nun * freue ich mich in meinem Leiden, daß ich † für euch leide, und erſtatte an meinem Fleiſch, was noch mangelt an Trübſalen in Chriſto, für ſeinen Leib, welcher iſt die Gemeine; * 2 Cor. 7, 4. † Eph. 3, 13. 2 Tim. 2, 10.
25. Welcher ich ein Diener geworden bin, nach * dem göttlichen Predigtamt, das mir gegeben iſt unter euch, daß ich das Wort Gottes reichlich predigen ſoll; * Eph. 3, 2.
26. Nemlich das * Geheimniß, das verborgen geweſen iſt von der Welt her, und von den Zeiten her, nun aber geoffenbaret iſt in ſeinen Heiligen; * Röm. 16, 25. Eph. 3, 9.
27. Welchen Gott gewollt hat kund thun, welcher da ſey der herrliche Reichthum dieſes Geheimniſſes unter den Hei-

den, welcher iſt Chriſtus in euch, der da iſt die * Hoffnung der Herrlichkeit;
* 1 Tim. 1, 1.

28. Denn wir verkündigen, und vermahnen alle Menſchen und lehren * alle Menſchen, mit aller Weisheit, auf † daß wir darſtellen einen jeglichen Menſchen vollkommen in Chriſto Jeſu.
* Joh. 1, 7. † Eph. 5, 27.

29. Daran ich auch * arbeite und ringe, nach der Wirkung deß, der in mir kräftiglich wirket. * 2 Tim. 4, 7.

Das 2. Capitel.

Von Menſchenſatzungen, Chriſto, der heiligen Taufe, und Kraft ſeines Todes.

Ich laſſe euch aber wiſſen, * welch einen Kampf ich habe um euch, und um die zu Laodicea, und alle, die meine Perſon im Fleiſch nicht geſehen haben; * Phil. 1, 30.

2. Auf daß ihre Herzen ermahnet, und zuſammen gefaſſet werden in der Liebe, zu allem Reichthum des gewiſſen Verſtandes, * zu erkennen das Geheimniß Gottes und des Vaters und Chriſti,
* Joh. 17, 3.

3. In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der * Erkenntniß. * Eſai. 11, 2.

4. Ich ſage aber davon, daß euch niemand betrüge mit vernünftigen Reden.

5. Denn ob ich wohl nach * dem Fleiſch nicht da bin, ſo bin ich aber im Geiſt bey euch, freue mich, und ſehe † eure Ordnung, und †† euren veſten Glauben an Chriſtum. * 1 Cor. 5, 3. † 1 Cor. 14, 40.
†† Col. 1, 23.

6. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Chriſtum Jeſum, ſo wandelt in ihm,

7. Und ſeyd * gewurzelt und † erbauet in ihm, und ſeyd veſt im Glauben, wie ihr gelehret ſeyd, und ſeyd †† in demſelbigen reichlich dankbar. * Eph. 3, 17.
† Eph. 2, 22. †† 1 Theſſ. 5, 18. Col. 3, 15.

8. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philoſophie und loſe Verführung nach der Menſchen Lehre, und nach der Welt Satzungen, und nicht nach Chriſto.

9. Denn in ihm wohnet die ganze * Fülle der Gottheit leibhaftig. * Joh. 1, 16.

10. Und ihr ſeyd * vollkommen in ihm, welcher iſt das Haupt aller Fürſtenthümer und Obrigkeit; * Eph. 1, 21.

11. In welchem ihr auch beſchnitten ſeyd, mit der * Beſchneidung ohne Hände, durch Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſch, nemlich mit der Beſchneidung Chriſti; * 5 Moſ. 10, 16.
c. 30, 6. Röm. 2, 29.

12. In dem, daß ihr mit ihm begraben ſeyd durch die Taufe, in welchem ihr auch ſeyd * auferſtanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten; * c. 3, 1. ꝛc.

13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da * ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleiſches; und † hat uns geſchenket alle Sünden, * Eph. 2, 1. 5. † Luc. 7, 42.

14. Und ausgetilget die Handſchrift, ſo wider uns war, welche * durch Satzungen entſtand und uns entgegen war; und hat ſie aus dem Mittel gethan, und an das Kreuz geheftet; * Eph. 2, 15.

15. Und * hat ausgezogen die Fürſtenthümer und die Gewaltigen, und ſie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch ſich ſelbſt. * c. 1, 13.

16. So laſſet nun niemand euch Gewiſſen machen über * Speiſe, oder über Trank, oder über beſtimmte Feyertage, oder Neumonden, oder Sabbather;
* Röm. 14, 2. 3.

17. Welches iſt der * Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Körper ſelbſt iſt in Chriſto.
* Ebr. 8, 5. c. 10, 1.

18. * Laſſet euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einhergehet in Demuth und Geiſtlichkeit der Engel, deß er nie keines geſehen hat, und iſt ohne Sache aufgeblaſen in ſeinem fleiſchlichen Sinn; * Matth. 24, 4.

19. Und * hält ſich nicht an dem Haupte, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfängt, und an einander ſich enthält, und alſo wächst zur göttlichen Größe.
* Eph. 4, 15. 16.

20. So ihr denn nun abgeſtorben ſeyd mit Chriſto den Satzungen der Welt, was laſſet ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt?

21. Die da ſagen: Du ſollſt das nicht angreifen, du ſollſt das nicht koſten, du ſollſt das nicht anrühren,

22. Welches ſich doch alles unter Händen verzehret, und iſt * Menſchengebot und Lehre; * Eſ. 29, 13. Matth. 15, 9.

23. Welche haben einen Schein der Weisheit, durch ſelbſt erwählte Geiſtlichkeit und Demuth, und dadurch, daß ſie des * Leibes nicht verſchonen, und dem Fleiſch nicht ſeine Ehre thun zu † ſeiner Nothdurft. * 1 Tim. 4, 8. † 1 Tim. 5, 23.

Das 3. Capitel.

Von Uebung der Gottſeligkeit, ſonderlich an Perſonen häuslichen Standes.

Seyd ihr nun * mit Chriſto auferſtanden, ſo ſuchet, was droben iſt, da Chriſtus iſt, ſitzend zu der Rechten Gottes. * c. 2, 12. Röm. 6, 5.

2. * Trachtet nach dem, das droben iſt; nicht nach dem, das auf Erden iſt.
* Matth. 6, 33.

3. Denn ihr ſeyd geſtorben, und euer Leben iſt verborgen mit Chriſto in Gott.

4. Wenn aber * Chriſtus, euer Leben, ſich offenbaren wird, dann werdet ihr

auch offenbar werden mit ihm, in der
† Herrlichkeit. * Phil. 1, 21.
† 1 Cor. 15, 43.
5. So tödtet nun eure Glieder, die auf
Erden ſind: * Hurerey, Unreinigkeit,
ſchändliche Brunſt, böſe Luſt, und den
Geiz, welcher iſt Abgötterey;
* Eph. 5, 3.
6. Um * welcher willen kommt der
Zorn Gottes über die Kinder des Un
glaubens; * Eph. 5, 6.
7. In welchem auch ihr weiland ge
wandelt habt, da ihr darinnen lebtet.
8. Nun aber * leget alles ab von euch,
den Zorn, Grimm, Bosheit, Läſte-
rung, ſchandbare Worte aus eurem
Munde. * Röm. 6, 4.
Eph. 4, 22. Ebr. 12, 1.
9. * Lüget nicht unter einander; zie-
het den alten Menſchen mit ſeinen Wer-
ken aus; * Zach. 8, 16. Eph. 4, 25.
10. Und * ziehet den neuen an, der da
verneuert wird zu der Erkenntniß, nach
dem Ebenbilde † deß, der ihn geſchaffen
hat; * Eph. 4, 23. 24. † 1 Moſ. 1, 27.
11. Da * nicht iſt Grieche, Jude, Be-
ſchneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scy-
the, Knecht, Freyer; ſondern alles und
in allen Chriſtus. * Röm. 10, 12.
(Epiſtel am 5. Sonnt. nach Epiphaniä.)
12. So * ziehet nun an, als die Aus-
erwählten Gottes, Heiligen und
Geliebten, herzliches Erbarmen, Freund-
lichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld;
* Eph. 4, 24.
13. Und * vertrage einer den andern,
und vergebet euch unter einander, ſo je-
mand Klage hat wider den andern;
gleichwie Chriſtus euch vergeben hat,
alſo auch ihr. * Eph. 4, 2.
14. Ueber alles aber ziehet an die Liebe,
die da iſt das Band der Vollkommenheit.
15. Und der * Friede Gottes regiere
in euren Herzen, zu welchem ihr auch
berufen ſeyd in Einem Leibe, und † ſeyd
dankbar. * Phil. 4, 7. † c. 2, 7. ꝛc.
16. Laſſet das Wort Chriſti unter euch
* reichlich wohnen, in aller Weisheit;
lehret und vermahnet euch ſelbſt † mit
Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtli-
chen lieblichen Liedern, und ſinget dem
Herrn in eurem Herzen.
* 1 Cor. 1, 5. † Eph. 5, 19.
17. Und * alles, was ihr thut mit
Worten oder mit Werken, das thut alles
in dem Namen des Herrn Jeſu, und
danket Gott und dem Vater durch ihn.)
* 1 Cor. 10, 31.
18. * Ihr Weiber, ſeyd unterthan eu-
ren Männern in dem Herrn, wie ſichs
gebühret. * 1 Moſ. 3, 16. Eph. 5, 22. ꝛc.
19. * Ihr Männer, liebet eure Wei-
ber, und ſeyd nicht bitter gegen ſie.
* Eph. 5, 25. 1 Pet. 3, 7.
20. * Ihr Kinder, ſeyd gehorſam den
Eltern in allen Dingen; denn das iſt
dem Herrn gefällig. * Eph. 6, 1.
21. * Ihr Väter, erbittert eure Kinder
nicht, auf daß ſie nicht ſcheu werden.
* Eph. 6, 4.
22. * Ihr Knechte, ſeyd gehorſam in
allen Dingen euren leiblichen Herren;
nicht mit Dienſt vor Augen, als den
Menſchen zu gefallen, ſondern mit Ein-
fältigkeit des Herzens und mit Gottes-
furcht. * Eph. 6, 5. ꝛc.
23. Alles, was ihr thut, das thut von
Herzen, * als dem Herrn, und nicht
den Menſchen. * Eph. 6, 7.
24. Und wiſſet, daß ihr von dem
Herrn empfangen werdet die Vergeltung
des Erbes; denn ihr dienet dem Herrn
Chriſto.
25. Wer aber Unrecht thut, der wird
empfangen, was er Unrecht gethan hat;
und * gilt kein Anſehen der Perſon.
* Geſch. 10, 34. ꝛc.
Cap. 4. v. 1. * Ihr Herren, was recht
und gleich iſt, das beweiſet den Knech-
ten, und wiſſet, daß ihr auch einen
Herrn im Himmel habt. * Eph. 6, 9.

Das 4 Capitel.

Von der Chriſten Gebet und vorſichti-
gem Wandel.

2. Haltet an * am Gebet, und wachet
in demſelbigen mit Dankſagung;
* 1 Theſſ. 5, 17. ꝛc.
3. Und * betet zugleich auch für uns,
auf daß uns Gott die Thür des Worts
aufthue, zu reden das Geheimniß Chri-
ſti, darum ich auch gebunden bin;
* Röm. 15, 30. Eph. 6, 19.
2 Theſſ. 3, 1.
4. Auf daß ich daſſelbige offenbare,
wie ich ſoll reden.
5. * Wandelt weislich gegen die, die
drauſſen ſind; und ſchicket euch in die
Zeit. * Eph. 5, 15.
6. Eure Rede ſey allezeit lieblich, und
mit * Salz gewürzet, daß ihr wiſſet,
wie ihr einem jeglichen antworten ſollt.
* Marc. 9, 50.
7. Wie * es um mich ſtehet, wird euch
alles kund thun Tychicus, der liebe
Bruder, und getreue Diener, und
Mitknecht in dem Herrn; * Eph. 6, 21.
8. Welchen ich habe darum zu euch
geſandt, daß * er erfahre, wie es ſich
mit euch hält, und daß er eure Herzen
ermahne; * Eph. 6, 22.
9. Samt * Oneſimo, dem getreuen
und lieben Bruder, welcher von den
Euren iſt: alles, wie es hier zuſtehet,
werden ſie euch kund thun.
* Philem. v. 10.
10. Es grüſſet euch * Ariſtarchus,
mein Mitgefangener; und Marcus, der
Neffe Barnabä, von welchem ihr etliche
Befehle empfangen habt. So er zu euch
kommt, nehmet ihn auf.
* Geſch. 19, 29.
11. Und Jeſus, der da heißt Juſt,
* die aus der Beſchneidung ſind. Dieſe
ſind

ſind allein meine Gehülfen am Reich
Gottes, die mir ein Troſt geworden
ſind. * Geſch. 11, 2.
12. Es grüſſet euch * Epaphras, der
von den Euren iſt, ein Knecht Chriſti,
und allezeit ringet für euch mit Gebeten,
auf daß ihr beſtehet vollkommen und er-
füllet mit allem Willen Gottes. * c. 1, 7.
13. Ich gebe ihm Zeugniß, daß er
großen Fleiß hat um euch, und um die
zu Laodicea, und zu Hierapoli.
14. Es grüſſet euch * Lucas, der Arzt,
der Geliebte, und Demas.
* 2 Tim. 4, 11.
15. Grüſſet die Brüder zu Laodicea,
und den Nymphan, und * die Gemeine
in ſeinem Hauſe. * Röm. 16, 5.
16. Und wenn die Epiſtel bey euch ge-
leſen iſt, ſo ſchaffet, daß ſie auch in der
Gemeine zu Laodicea geleſen werde, und
daß ihr die von Laodicea leſet.
17. Und ſaget dem Archippo: Siehe
auf das Amt, das du empfangen haſt in
dem Herrn, daß du daſſelbige ausrichteſt.
18. Mein * Gruß mit meiner Paulus-
hand. Gedenket meiner Bande. Die
Gnade ſey mit euch. Amen.
* 1 Cor. 16, 21.

Geſchrieben von Rom durch Tychi-
cum und Oneſimum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Coloſſer.

Die 1. Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung an die Theſſalonicher zur Beſtändigkeit im Chriſtenthum.

Paulus * und Silvanus, und Ti-
motheus, der Gemeine zu Theſ-
ſalonich, in Gott dem Vater,
und dem Herrn Jeſu Chriſto:
Gnade ſey mit euch und Friede von
Gott, unſerm Vater, und dem Herrn
Jeſu Chriſto.
* 2 Theſſ. 1, 1.
2. Wir * danken Gott allezeit für euch
alle, und gedenken eurer in unſerm Ge-
bet ohne Unterlaß; * Röm. 1, 8. 9.
Eph. 1, 16.
3. Und gedenken an euer * Werk im
Glauben, und an eure Arbeit in der Liebe,
und an eure Geduld in der Hoffnung, wel-
che iſt unſer Herr Jeſus Chriſtus, vor
Gott und unſerm Vater. * Joh. 6, 29.
4. Denn, lieben Brüder, von Gott
geliebet, wir wiſſen, wie ihr auserwäh-
let ſeyd;
5. Daß unſer Evangelium iſt bey euch
geweſen, nicht allein im Wort, ſondern
beydes * in der Kraft und in dem heiligen
Geiſt, und in großer Gewißheit, wie ihr
wiſſet, welcherley wir geweſen ſind unter
euch um euert willen. * 1 Cor. 2, 5.
6. Und ihr ſeyd unſere * Nachfolger
geworden und des Herrn, und habt das
Wort aufgenommen unter vielen Trüb-
ſalen mit Freuden im heiligen Geiſt.
* 1 Cor. 4, 16.
7. Alſo, daß ihr geworden ſeyd ein Vor-
bild aller Gläubigen in * Macedonia und
Achaja. * c. 4, 10.
8. Denn von euch iſt auserſchollen das
Wort des Herrn, nicht allein in Mace-
donia und Achaja, ſondern an allen Or-
ten iſt auch * euer Glaube an Gott aus-
gebrochen, alſo, daß nicht noth iſt euch
etwas zu ſagen. * Röm. 1, 8.
9. Denn ſie ſelbſt verkündigen von
euch, was für einen Eingang wir zu euch
gehabt haben, und wie ihr * bekehret ſeyd
zu Gott von den Abgöttern, zu dienen
dem lebendigen und wahren Gott,
* 1 Cor. 12, 2.
10. Und zu * warten ſeines Sohns vom
Himmel, welchen er auferwecket hat von
den Todten, Jeſum, der uns von dem zu-
künftigen Zorn erlöſet hat. * Phil. 3, 20.

Das 2. Capitel.

Eifrige Zuhörer ſind getreuen Lehrern eine große Freude.

Denn auch ihr wiſſet, lieben Brüder,
von * unſerm Eingang zu euch,
daß er nicht vergeblich geweſen iſt;
* c. 1, 5. 9.
2. Sondern, als wir zuvor gelitten
hatten, und * geſchmähet geweſen wa-
ren zu Philippen, wie ihr wiſſet, waren
wir dennoch freudig in unſerm Gott,
bey euch zu ſagen das Evangelium Got-
tes mit großem Kämpfen.
* Geſch. 16, 22. c. 17, 2. 2 Cor. 11, 24.
3. Denn * unſere Ermahnung iſt nicht
geweſen zum Irrthum, noch zur Unrei-
nigkeit, noch mit Liſt; * 2 Cor. 7, 2.
4. Sondern wie wir von Gott bewäh-
ret ſind, daß uns das Evangelium * ver-
trauet iſt zu predigen, alſo reden wir,
nicht als wollten wir den Menſchen ge-
fallen, ſondern Gott, der unſer Herz
prüfet. * Gal. 1, 10. c. 2, 7. 1 Tim. 1, 11.
5. Denn wir nie mit Schmeichelwor-
ten ſind umgegangen, wie ihr wiſſet, noch
dem Geiz geſtellet; Gott iſt deß Zeuge!
6. Haben auch nicht * Ehre geſucht
von den Leuten, weder von euch, noch
von andern; * Joh. 5, 41. 44.
7. Hätten * euch auch mögen ſchwer
ſeyn, als Chriſti Apoſtel; ſondern wir
ſind mütterlich geweſen bey euch, gleich-
wie eine Amme ihrer Kinder pfleget.
* Geſch. 20, 33.
8. Alſo hatten wir Herzensluſt an

euch, und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das Evangelium Gottes, ſondern auch unſer Leben, darum, daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr ſeyd wohl eingedenk, lieben Brüder, * unſerer Arbeit und unſerer Mühe; denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir niemand unter euch beſchwerlich wären, und predigten unter euch das Evangelium Gottes.
* 1 Cor. 4, 12. ꝛc.

10. Deß ſeyd ihr Zeugen, und Gott, wie heilig und gerecht und * unſträflich wir bey euch, die ihr gläubig waret, geweſen ſind. * 1 Tim. 3, 2.

11. Wie ihr denn wiſſet, daß wir, als ein Vater ſeine Kinder, einen jeglichen unter euch ermahnet und getröſtet,

12. Und bezeuget haben, daß ihr * wandeln ſolltet würdiglich vor Gott, der euch berufen hat zu ſeinem Reich, und zu ſeiner Herrlichkeit. * Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

13. Darum auch wir ohne Unterlaß Gott danken, daß ihr, da ihr empfienget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs auf, nicht als Menſchenwort, ſondern (wie es denn wahrhaftig iſt) als Gottes Wort, welcher * auch wirket in euch, die ihr glaubet.
* 1 Theſſ. 1, 5.

14. Denn ihr ſeyd Nachfolger geworden, lieben Brüder, der Gemeinen Gottes in Judäa, in Chriſto Jeſu, daß ihr eben daſſelbige erlitten habt von euren Blutsfreunden, das jene von den Juden;

15. Welche auch * den Herrn Jeſum getödtet haben, und ihre eigene Propheten, und haben uns verfolget, und gefallen Gott nicht, und ſind allen Menſchen zuwider; * Geſch. 2, 22. c. 3, 15.

16. Wehren uns zu ſagen den Heiden, damit ſie ſelig würden, auf daß ſie ihre Sünden erfüllen allewege; denn der * Zorn iſt ſchon endlich über ſie gekommen. * Matth. 23, 33.

17. Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubet geweſen ſind, nach dem Angeſicht, nicht nach dem Herzen, haben wir deſto mehr geeilet, euer Angeſicht zu ſehen * mit großem Verlangen. * Röm. 1, 11. c. 15, 23.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweymal; und Satanas hat uns verhindert.

19. Denn * wer iſt unſere Hoffnung, oder Freude, oder Krone des Ruhms? Seyd nicht auch ihrs vor unſerm Herrn Jeſu Chriſto, zu ſeiner Zukunft?
* Phil. 4, 1.

20. Ihr ſeyd ja unſere Ehre und Freude.

Das 3. Capitel.

Pauli Sorgfalt und Gebet für die Theſſalonicher.

Darum haben wirs nicht weiter wollen vertragen, und haben uns laſſen wohlgefallen, daß wir zu Athen allein gelaſſen würden;

2. Und haben Timotheum geſandt, unſern Bruder, und Diener Gottes, und unſern Gehülfen im Evangelio Chriſti, euch zu ſtärken und zu ermahnen in eurem Glauben;

3. Daß nicht jemand * weich würde in dieſen Trübſalen; denn ihr wiſſet, daß wir dazu geſetzt ſind. * Eph. 3, 13.

4. Und * da wir bey euch waren, ſagten wirs euch zuvor, wir würden Trübſal haben müſſen, wie denn auch geſchehen iſt, und ihr wiſſet. * Geſch. 17, 1.

5. Darum ichs auch nicht länger vertragen, habe ich ausgeſandt, daß ich erführe euren Glauben; auf daß nicht euch vielleicht verſuchet hätte der Verſucher, und * unſere Arbeit vergeblich würde.
* Phil. 2, 16.

6. Nun aber, ſo Timotheus zu uns von euch gekommen iſt, und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe, und daß ihr unſer gedenket allezeit zum Beſten, und verlanget nach uns zu ſehen, wie denn auch uns nach euch:

7. Da ſind wir, lieben Brüder, getröſtet worden an euch, in aller unſerer Trübſal und Noth, durch euren Glauben.

8. Denn nun ſind wir lebendig, dieweil ihr ſtehet in dem Herrn.

9. Denn was für einen Dank können wir Gott vergelten um euch, für alle dieſe Freude, die wir haben von euch vor unſerm Gott?

10. Wir * bitten Tag und Nacht gar ſehr, daß wir ſehen mögen euer Angeſicht, und erſtatten, ſo etwas mangelt an eurem Glauben. * Röm. 1, 10. 11. c. 15, 23.

11. Er aber, Gott unſer Vater, und unſer Herr Jeſus Chriſtus, ſchicke unſern Weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der Herr, und laſſe die Liebe völlig werden * unter einander, und gegen jedermann (wie denn auch wir ſind gegen euch):
* c. 5, 15.

13. Daß * eure Herzen geſtärket, † unſträflich ſeyen in der Heiligkeit vor Gott und unſerm Vater, auf die Zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti, ſamt allen ſeinen Heiligen. * 2 Theſſ. 2, 17.
† Phil. 1, 10.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum heiligen Wandel, Troſt wider Traurigkeit aus der Auferſtehung der Todten.

(Epiſtel am 2. Sonnt. in der Faſten, Reminiſcere.)

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und * ermahnen in dem Herrn Jeſu (nachdem ihr von uns empfangen habt, † wie ihr ſollet wandeln, und Gott gefallen), daß ihr immer völliger werdet.
* 2 Theſſ. 3, 12. † Eph. 4, 1.

2. Denn ihr wiſſet, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den Herrn Jeſum.
3. Denn * das iſt der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey; * Röm. 12, 2. ꝛc.
4. Und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein * Faß (ſeinen Leib) zu behalten in Heiligung und Ehren, * 1 Cor. 6, 13. 15.
5. Nicht in der * Luſtſeuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wiſſen; * Col. 3, 5.
6. Und daß niemand zu weit greiſe, noch * vervortheile ſeinen Bruder im Handel; denn der Herr iſt der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor geſagt und bezeuget haben. * 1 Cor. 6, 8.
7. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, ſondern zur * Heiligung.) * 2 Tim. 1, 9.
8. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menſchen, ſondern Gott, der ſeinen heiligen Geiſt gegeben hat in euch.
9. Von der brüderlichen Liebe aber iſt nicht noth euch zu ſchreiben; denn ihr ſeyd ſelbſt von Gott gelehret, * euch unter einander zu lieben. * Marc. 12, 31. ꝛc.
10. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Macedonia ſind. Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, * daß ihr noch völliger werdet; * v. 1.
11. Und * ringet darnach, daß ihr ſtille ſeyd, und das Eure ſchaffet, und † arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch geboten haben; * 2 Theſſ. 3, 7. 12. † 1 Theſſ. 2, 9.
12. Auf daß ihr * ehrbarlich wandelt gegen die, die drauſſen ſind, und ihrer keines bedürfet. * Röm. 13, 13.
(Epiſtel am 25. Sonnt. nach Trinit.)
13. Wir wollen euch aber, lieben Brüder, * nicht verhalten von denen, die da ſchlafen, auf daß ihr nicht traurig ſeyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben * 1 Cor. 10, 1.
14. Denn ſo wir glauben, daß * Jeſus geſtorben und auferſtanden iſt, alſo wird Gott auch, die da entſchlafen ſind durch Jeſum, mit ihm führen. * Röm. 14, 9. 1 Cor. 15, 13. 18.
15. Denn das ſagen wir euch, als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des Herrn, * werden denen nicht vorkommen, die da ſchlafen. * 1 Cor. 15, 23. 51. ff.
16. Denn er ſelbſt, * der Herr, wird mit einem Feldgeſchrey und Stimme des Erzengels, und mit der Poſaune Gottes hernieder kommen vom Himmel; und die Todten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt. * Matth. 24, 31.
17. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denſelbigen * hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden alſo bey dem Herrn ſeyn allezeit. * Off. 11, 12.
18. So * tröſtet euch nun mit dieſen Worten unter einander.) * 2 Cor. 13, 11.

Das 5. Capitel.

Von der Zeit des jüngſten Tages, und wie man ſich dazu recht vorbereiten ſolle.

(Epiſtel am 27. Sonnt. nach Trinit.)

Von den * Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, iſt nicht noth euch zu ſchreiben; * Matth. 24, 3. 36.
2. Denn ihr ſelbſt wiſſet gewiß, daß der Tag des Herrn wird kommen, * wie ein Dieb in der Nacht. * Luc. 12, 39. 2 Pet. 3, 10. Off. 3, 3. c. 16, 15.
3. Denn, wenn ſie werden ſagen: * Es iſt Friede, es hat keine Gefahr; ſo wird ſie das Verderben ſchnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein ſchwangeres Weib, und werden nicht entfliehen. * Jer. 6, 14. c. 8, 11.
4. Ihr aber, lieben Brüder, * ſeyd nicht in der Finſterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreiffe. * Eph. 5, 8.
5. Ihr ſeyd allzumal * Kinder des Lichts und Kinder des Tages; wir ſind nicht von der Nacht, noch von der Finſterniß. * Luc. 16, 8. Röm. 13, 12.
6. So laſſet uns nun * nicht ſchlafen, wie die andern; ſondern laſſet uns wachen und nüchtern ſeyn. * Röm. 13, 11.
7. Denn die da ſchlafen, die ſchlafen des * Nachts; und die da trunken ſind, die ſind des Nachts trunken. * Röm. 13, 12. 13.
8. Wir aber, die wir * des Tages ſind, ſollen nüchtern ſeyn, angethan † mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. * Röm. 13, 12. † Eſai. 59, 17. Eph. 6, 14. 17. ꝛc.
9. Denn * Gott hat uns nicht geſetzt zum Zorn, ſondern die Seligkeit zu beſitzen, durch unſern Herrn Jeſum Chriſt, * Röm. 9, 22.
10. Der für uns geſtorben iſt, auf daß wir, * wir wachen oder ſchlafen, zugleich mit ihm leben ſollen. * Röm. 14, 8. 9.
11. Darum * ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.) * Ebr. 10, 24. 25.
12. Wir bitten euch aber, lieben Brüder, daß ihr * erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorſtehen in dem Herrn, und euch vermahnen. * 1 Cor. 16, 16.
13. Habt ſie deſto lieber um ihres Werks willen, und ſeyd friedſam mit ihnen.
14. Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, * vermahnet die Ungezogenen, tröſtet die Kleinmüthigen, traget die Schwachen, ſeyd geduldig gegen jedermann. * 2 Theſſ. 3, 15.
15. Sehet zu, daß * niemand Böſes mit

Böſem jemand vergelte; ſondern allezeit jaget dem Guten nach, beyde unter einander und gegen jedermann.
* Spr. 20, 22. Röm. 12, 17. 1 Pet. 3, 9.
16. Seyd * allezeit fröhlich.
* Luc. 10, 20.
17. * Betet ohne Unterlaß. * Luc. 18, 1. Röm. 12, 12. Col. 4, 2.
18. Seyd * dankbar in allen Dingen; denn das iſt der Wille Gottes in Chriſto Jeſu an euch. * Eph. 5, 10.
19. Den * Geiſt dämpfet nicht.
* 1 Cor. 14, 30.
20. Die Weiſſagung verachtet nicht.
21. * Prüfet aber alles; und das Gute behaltet. * Röm. 2, 18.
22. Meidet allen böſen Schein.
23. Er aber, * der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch; und euer Geiſt ganz, ſamt der Seele und Leib, müſſe behalten werden unſträflich auf die Zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti.
* Röm. 15, 33.
24. * Getreu iſt er, der euch rufet, welcher wirds auch thun.
* 1 Cor. 1, 9. c. 10, 13. 2 Tim. 2, 13. 1 Joh. 1, 9.
25. Lieben Brüder, * betet für uns.
* Col. 4, 3.
26. Grüſſet * alle Brüder mit dem heiligen Kuß. * Röm. 16, 16. 1 Cor. 16, 20.
27. Ich * beſchwöre euch bey dem Herrn, daß ihr dieſe Epiſtel leſen laſſet allen heiligen Brüdern. * Col. 4, 16.
28. Die * Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch. Amen.
* Phil. 4, 23.

An die Theſſalonicher die Erſte, geſchrieben von Athen.

Ende der 1. Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.

Die 2. Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Beſtändigkeit in Verfolgung.

Paulus und Silvanus, und Timotheus, der Gemeine zu Theſſalonich, in Gott, unſerm Vater, und dem Herrn Jeſu Chriſto.
2. * Gnade ſey mit euch, und Friede von Gott, unſerm Vater, und dem Herrn Jeſu Chriſto. * 1 Cor. 1, 3. Col. 1, 2.
(Epiſtel am 26. Sonnt. nach Trinit.)
3. Wir ſollen * Gott danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig iſt; denn euer Glaube wächſet ſehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander;
* c. 2, 13. 1 Theſſ. 1, 2.
4. Alſo, * daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen Gottes, von eurer Geduld und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübſalen, die ihr duldet. * 2 Cor. 7, 14.
5. Welches * anzeiget, daß Gott recht richten wird, und ihr † würdig werdet zum Reich Gottes, über welchem ihr auch leidet. * Phil. 1, 28. † Luc. 21, 36.
6. Nachdem * es recht iſt bey Gott, zu vergelten Trübſal denen, die euch Trübſal anlegen. * Jer. 51, 24. Zach. 2, 8.
7. Euch aber, die ihr Trübſal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun * der Herr Jeſus wird geoffenbaret werden vom Himmel, † ſamt den Engeln ſeiner Kraft, * 1 Theſſ. 4, 16. 1 Pet. 4, 13. † Matth. 25, 31.
8. Und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, ſo Gott nicht erkennen, und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers Herrn Jeſu Chriſti;
9. Welche werden * Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angeſicht des Herrn, und von ſeiner herrlichen Macht;
* Eſaj. 2, 19. Matth. 25, 41. 46.
10. Wenn * er kommen wird, daß er herrlich erſcheine mit ſeinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unſer Zeugniß an euch von demſelbigen Tage habt ihr geglaubet.)
* Col. 3, 4.
11. Und derhalben beten wir auch allezeit für euch, daß unſer Gott euch würdig mache des Berufs, und erfülle alles Wohlgefallen der Güte, und das Werk des Glaubens in der Kraft,
12. Auf daß an euch geprieſen werde der Name unſers Herrn Jeſu Chriſti, und ihr an ihm, nach der Gnade unſers Gottes, und des Herrn Jeſu Chriſti.

Das 2. Capitel.

Weiſſagung vom Antichriſt, vor der letzten Zukunft des Herrn.

Aber der * Zukunft halben unſers Herrn Jeſu Chriſti, und unſerer Verſammlung zu ihm, bitten wir euch, lieben Brüder,
* 1 Theſſ. 4, 16. 17.
2. Daß ihr euch nicht bald bewegen laſſet von eurem Sinn, noch erſchrecken, weder durch Geiſt, noch durch Wort, noch durch Briefe, als von uns geſandt, daß der Tag Chriſti vorhanden ſey.

3. Laſſet * euch niemand verführen in keinerley Weiſe. Denn er kommt nicht, es ſey denn, daß zuvor der Abfall komme, und † geoffenbaret werde der Menſch der Sünden, und das Kind des Verderbens.
* Eph. 5, 6. ꝛc. † 1 Joh. 2, 18.

4. Der da iſt ein Widerwärtiger, und * ſich überhebet über alles, das Gott oder Gottesdienſt heiſſet, alſo, daß er ſich ſetzet in den Tempel Gottes, als ein Gott, und giebt ſich vor, er ſey Gott.
* Dan. 11, 36.

5. Gedenket ihr nicht daran, daß ich euch ſolches ſagte, da ich noch * bey euch war? * Joh. 16, 4. Geſch. 17, 1.

6. Und was es noch aufhält, wiſſet ihr, daß er geoffenbaret werde zu ſeiner Zeit.

7. Denn es reget ſich ſchon bereits die Bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden.

8. Und alsdann wird der Boshaftige geoffenbaret werden, welchen * der Herr umbringen wird mit dem Geiſt ſeines Mundes, und wird ſeiner ein Ende machen, durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft, * Eſaj. 11, 4.
Off. 19, 15. 20.

9. Deß, welches Zukunft geſchieht nach der * Wirkung des Satans, mit allerley lügenhaftigen Kräften, und Zeichen und Wundern,
* Matth. 24, 24. Off. 13, 13.

10. Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, * die verloren werden, dafür, daß ſie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß ſie ſelig würden.
* 2 Cor. 2, 15.

11. Darum wird * ihnen Gott kräftige Irrthümer ſenden, daß ſie glauben der Lüge; * Röm. 1, 24. 1 Tim. 4, 1.

12. Auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, ſondern haben Luſt an der Ungerechtigkeit.

13. Wir aber * ſollten Gott danken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem Herrn, daß euch Gott † erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geiſtes, und im Glauben der Wahrheit, * c. 1, 3. 4. † Eph. 1, 4.

14. Darein er euch berufen hat durch unſer Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unſers Herrn Jeſu Chriſti.

15. So ſtehet nun, lieben Brüder, und haltet * an den Satzungen, die ihr gelehret ſeyd, es ſey durch unſer Wort, oder Epiſtel. * c. 3, 6.

16. Er aber, unſer Herr Jeſus Chriſtus, und Gott und unſer Vater, * der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen Troſt, und eine gute Hoffnung, durch Gnade, * Joh. 3, 16.

17. Der ermahne eure * Herzen, und ſtärke euch in allerley Lehre und gutem Werk. * 1 Theſſ. 3, 13.

Das 3. Capitel.

Für den Lauf des Evangelii ſoll man beten, den Müßiggang und Vorwitz meiden.

Weiter, lieben Brüder, * betet für uns, † daß das Wort des Herrn laufe, und geprieſen werde, wie bey euch, * Col. 4, 3. ꝛc.
† Matth. 9, 38.

2. Und daß wir erlöſet werden von den unartigen und argen Menſchen. Denn der Glaube iſt nicht jedermanns Ding.

3. Aber der Herr iſt * treu, der wird euch † ſtärken und bewahren vor dem Argen. * 1 Cor. 1, 9. c. 10, 13.
† 1 Pet. 5, 10.

4. Wir verſehen uns aber zu euch in dem Herrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten.

5. Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes, und zu der Geduld Chriſti.

6. Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, daß ihr euch * entziehet von allem Bruder, der da unordentlich wandelt, und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat.
* Matth. 18, 17. Röm. 16, 17.
1 Cor. 5, 11. 2 Joh. v. 10.

7. Denn ihr wiſſet, wie * ihr uns ſollt nachfolgen. Denn wir ſind nicht unordentlich unter euch geweſen;
* 1 Cor. 4, 16.

8. Haben auch nicht umſonſt das Brod genommen von jemand, ſondern * mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirket, daß wir nicht jemand unter euch beſchwerlich wären.
* 1 Cor. 4, 12. ꝛc.

9. Nicht darum, daß wir deß * nicht Macht haben; ſondern † daß wir uns ſelbſt zum Vorbild euch geben, uns nachzufolgen. * Matth. 10, 10. † 1 Cor. 4, 16.

10. Und da wir bey euch waren, geboten wir euch ſolches, daß, ſo jemand nicht will * arbeiten, der ſoll auch nicht eſſen. * 1 Moſ. 3, 19.

11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, ſondern treiben Vorwitz.

12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen ſie, durch unſern Herrn Jeſum Chriſt, daß ſie * mit ſtillem Weſen arbeiten, und ihr eigen Brod eſſen.
* 1 Theſſ. 4, 11.

13. Ihr aber, lieben Brüder, * werdet nicht verdroſſen, Gutes zu thun.
* Gal. 6, 9.

14. So aber jemand nicht gehorſam iſt unſerm Worte, den zeichnet an durch einen Brief, und * habt nichts mit ihm zu ſchaffen, auf daß er ſchamroth werde.
* v. 6. ꝛc.

15. Doch haltet ihn nicht als einen

Feind, ſondern * ermahnet ihn als einen Bruder. * Matth. 18, 15.

16. Er aber, * der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben, und auf allerley Weiſe. Der Herr ſey mit euch allen. * Röm. 15, 33. c. 16, 20.

17. Der * Gruß mit meiner Hand Pauli, das iſt das Zeichen in allen Briefen, alſo ſchreibe ich. * 1 Cor. 16, 21.

18. Die * Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch allen. Amen. * 1 Theſſ. 5, 28.

Geſchrieben von Athen.

Ende der 2. Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.

Die 1. Epiſtel St. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Lehre des Geſetzes und Evangelii durch Pauli Exempel erkläret.

Paulus, ein Apoſtel Jeſu Chriſti nach * dem Befehl Gottes, unſers Heilandes, und des Herrn JeſuChriſti, der unſere Hoffnung iſt, * Geſch. 9, 15. Röm. 1, 1.

2. Timotheo, meinem rechtſchaffenen * Sohn im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unſerm Vater, und unſerm Herrn Jeſu Chriſto. * Tit. 1, 4.

3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Epheſo bliebeſt, * da ich in Macedoniam zog, und geböteſt etlichen, daß ſie nicht anders lehreten, * Geſch. 20, 1. 3.

4. Auch nicht Acht hätten auf die * Fabeln und der Geſchlechter Regiſter, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf, mehr denn Beſſerung zu Gott im Glauben. * c. 4, 7. ꝛc.

5. Denn die * Hauptſumma des Gebots iſt: Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewiſſen, und von ungefärbtem Glauben; * Pred. 12, 13. Röm. 13, 10.

6. Welcher haben etliche * gefehlet, und ſind umgewandt zu unnützem Geſchwätz; * c. 6, 4. 20.

7. Wollen der Schrift * Meiſter ſeyn, und verſtehen nicht, was ſie ſagen, oder was ſie ſetzen. * Joh. 3, 10.

8. Wir wiſſen aber, daß * das Geſetz gut iſt, ſo ſein jemand recht brauchet, * Röm. 7, 12.

9. Und weiß ſolches, daß dem Gerechten kein Geſetz gegeben iſt, ſondern den Ungerechten und Ungehorſamen, den Gottloſen und Sündern, den Unheiligen und Ungeiſtlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Todtſchlägern,

10. Den Hurern, den Knabenſchändern, den * Menſchendieben, den Lügnern, den Meineidigen, und ſo etwas mehr der heilſamen Lehre zuwider iſt; * 2 Moſ. 21, 16.

11. Nach dem herrlichen Evangelio des ſeligen Gottes, welches mir vertrauet iſt.

12. Und ich danke unſerm Herrn Chriſto Jeſu, der mich ſtark gemacht, und treu geachtet hat, und geſetzt in das Amt;

13. Der ich zuvor war ein Läſterer, und ein Verfolger, und ein Schmäher; aber mir iſt Barmherzigkeit wiederfahren; denn ich habs unwiſſend gethan, im Unglauben.

14. Es iſt aber deſto reicher geweſen dieGnade unſers Herrn, ſamt dem Glauben und der Liebe, die in Chriſto Jeſu iſt.

15. Denn das iſt je gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß Chriſtus Jeſus gekommen iſt in die Welt, die Sünder ſelig zu machen, unter welchen ich der vornehmſte bin.

16. Aber darum iſt mir Barmherzigkeit wiederfahren, auf daß an mir vornehmlich Jeſus Chriſtus erzeigte alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben ſollten zum ewigen Leben.

17. Aber Gott, * dem ewigen König, dem Unvergänglichen, und Unſichtbaren, und allein Weiſen, ſey Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen. * Röm. 16, 27.

18. Dieß Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timothee, nach den vorigen Weiſſagungen über dir, daß du in denſelbigen eine * gute Ritterſchaft übeſt, * c. 6, 12.

19. Und habeſt den * Glauben und gutes Gewiſſen, welches etliche von ſich geſtoſſen, und am † Glauben Schiffbruch erlitten haben: * c. 3, 9. † c. 6, 10.

20. Unter welchen iſt * Hymenäus und Alexander, welche ich habe dem Satan übergeben, daß ſie gezüchtiget werden, nicht mehr zu läſtern. * 2 Tim. 2, 17.

Das 2. Capitel.

Wie und wann das Gebet von Manns- und Weibsperſonen in derGemeine ſoll verrichtet werden.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerſt thue * Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankſagung für alle Menſchen, * Phil. 4, 6.

2. Für die * Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. * Jer. 29, 7.

3. Denn ſolches iſt gut, dazu auch angenehm vor Gott, unſerm Heilande;
4. Welcher will, * daß allen Menſchen geholfen werde, und ſie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.
* Ezech. 18, 23. 2 Pet. 3, 9.
5. Denn es iſt * Ein Gott und Ein Mittler zwiſchen Gott und den Menſchen, nemlich der Menſch Chriſtus Jeſus;
* Joh. 17, 3.
6. Der * ſich ſelbſt gegeben hat für alle zur Erlöſung, daß ſolches zu ſeiner Zeit geprediget würde. * Gal. 1, 4. ꝛc.
7. Dazu * ich geſetzt bin ein Prediger und Apoſtel, (ich ſage die Wahrheit in Chriſto, und lüge nicht) ein Lehrer der Heiden, im Glauben und in der Wahrheit. * Geſch. 9, 15.
c. 13, 2. c. 22, 14. 2 Tim. 1, 11.
8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel.
9. Deſſelbigen gleichen die Weiber, daß ſie in * zierlichem Kleide, mit Scham und Zucht ſich ſchmücken, † nicht mit Zöpfen, oder Gold, oder Perlen, oder köſtlichem Gewand; * 1 Pet. 3, 3.
† Eſai. 3, 16. ff.
10. Sondern wie es ſich ziemet den Weibern, die da * Gottſeligkeit beweiſen durch gute Werke. * c. 5, 10.
11. Ein Weib lerne in der Stille, * mit aller Unterthänigkeit. * Eph. 5, 22.
12. Einem * Weibe aber geſtatte ich nicht, daß ſie lehre; auch nicht, † daß ſie des Mannes Herr ſey, ſondern ſtille ſey. * 1 Cor. 14, 34.
† 1 Moſ. 3, 16.
13. Denn * Adam iſt am erſten gemacht, darnach Eva. * 1 Moſ. 1, 27.
14. Und Adam ward nicht verführet, * das Weib aber ward verführet, und hat die Uebertretung eingeführet.
* 1 Moſ. 3, 6. ꝛc.
15. Sie wird aber ſelig werden durch Kinderzeugen, ſo ſie bleibt im Glauben, und * in der Liebe, und in der Heiligung, ſamt der Zucht. * c. 1, 5.

Das 3. Capitel.

Von Beſchaffenheit der Kirchendiener und ihrer Angehörigen. Von der Kirche, und dem Geheimniß der Gottſeligkeit.

Das iſt je gewißlich wahr, ſo * jemand ein Biſchofsamt begehret, der begehret ein köſtlich Werk.
* Geſch. 20, 28.
2. Es ſoll aber * ein Biſchof unſträflich ſeyn, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, ſittig, gaſtfrey, lehrhaftig; * 3 Moſ. 21, 17.
Tit. 1, 6. 1 Pet. 5, 3.
3. Nicht * ein Weinſäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, ſondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig; * 3 Moſ. 10, 8. ꝛc. Tit. 1, 7.
4. Der ſeinem eigenen Hauſe wohl vorſtehe, der * gehorſame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit; * 1 Sam. 2, 12.
5. (So aber jemand ſeinem eigenen Hauſe nicht weiß vorzuſtehen, wie wird er die Gemeine Gottes verſorgen?)
6. Nicht ein Neuling, auf daß er ſich nicht aufblaſe, und dem * Läſterer ins Urtheil falle. * v. 11.
7. Er muß aber auch * ein gut Zeugniß haben von denen, die drauſſen ſind, auf daß er nicht falle dem Läſterer in die Schmach und Strick. * c. 5, 10.
8. Deſſelbigen gleichen die Diener ſollen ehrbar ſeyn, nicht zweyzüngig, nicht Weinſäufer, nicht unehrliche Handthierung treiben;
9. Die das * Geheimniß des Glaubens in reinem Gewiſſen haben. * c. 1, 19.
10. Und dieſelbigen laſſe man zuvor verſuchen; darnach laſſe man ſie dienen, wenn ſie unſträflich ſind.
11. Deſſelbigen gleichen ihre Weiber ſollen ehrbar ſeyn, * nicht Läſterinnen, nüchtern, treu in allen Dingen.
* Tit. 2, 3.
12. Die Diener laß einen jeglichen ſeyn * Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorſtehen, und ihren eigenen Häuſern. * v. 2.
13. Welche aber * wohl dienen, die erwerben ſich ſelbſt eine gute Stufe, und eine † große Freudigkeit im Glauben, in Chriſto Jeſu. * Matth. 25, 21.
† 1 Joh. 3, 21.
14. Solches ſchreibe ich dir, und hoffe nächſtens zu dir zu kommen;
15. So ich aber verzöge, daß du wiſſeſt, wie du wandeln ſollſt in dem * Hauſe Gottes, welches iſt die Gemeine des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundveſte der Wahrheit. * 2 Tim. 2, 20.
16. Und kündlich groß iſt das gottſelige Geheimniß: * Gott iſt geoffenbaret im Fleiſch, gerechtfertiget im Geiſt, erſchienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, † aufgenommen in die Herrlichkeit. * Joh. 1, 14.
† Marc. 16, 19.

Das 4. Capitel.

Warnung vor Verführung in der letzten Zeit, Vermahnung zur Uebung der Gottſeligkeit.

Der Geiſt aber ſagt deutlich, daß * in den letzten Zeiten werden Etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführeriſchen Geiſtern und Lehren der Teufel; * Dan. 7, 25.
2 Tim. 3, 1. 2 Pet. 3, 3.
Judä v. 18. 1 Joh. 2, 18.
2. Durch die, ſo in Gleißnerey Lügenredner ſind, und Brandmahl in ihrem Gewiſſen haben;
3. Und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speiſe, die * Gott geſchaffen hat, zu nehmen mit Dankſagung,

den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen. * 1 Moſ. 9, 3.

4. Denn alle * Creatur Gottes iſt gut, und nichts verwerflich, das mit Dankſagung empfangen wird.
* 1 Moſ. 1, 31.

5. Denn es wird * geheiliget durch das Wort Gottes und Gebet.
* Tit. 1, 15.

6. Wenn du den Brüdern ſolches vorhältſt, ſo wirſt du ein guter Diener Jeſu Chriſti ſeyn, * auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bey welcher du immerdar geweſen biſt.
* 2 Tim. 1, 5.

7. Der * ungeiſtlichen aber und altvetteliſchen Fabeln entſchlage dich. Uebe dich ſelbſt aber in der Gottſeligkeit.
* c. 6, 20. 2 Tim. 2, 16. 23.
Tit. 1, 14. c. 3, 9.

8. Denn die leibliche Uebung iſt wenig nütze; aber * die Gottſeligkeit iſt zu allen Dingen nütze, und hat die Verheiſſung dieſes und des zukünftigen Lebens.
* c. 6, 6.

9. Das iſt * je gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort. * c. 1, 15.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geſchmähet, daß wir auf den lebendigen Gott gehoffet haben, welcher * iſt der Heiland aller Menſchen, † ſonderlich aber der Gläubigen.
* Tit. 2, 11. † Eph. 5, 23.

11. Solches gebiete und lehre.

12. * Niemand verachte deine Jugend; ſondern ſey ein Vorbild der Gläubigen im Worte, im Wandel, in der Liebe, im Geiſt, im Glauben, in der Keuſchheit. * Tit. 2, 15.

13. Halte an mit * Leſen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.
* Joh. 5, 39.

14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben iſt durch die Weiſſagung, mit * Handauflegung der Aelteſten.
* Geſch. 6, 6.

15. Solches warte, damit gehe um; auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar ſey.

16. Habe Acht auf dich ſelbſt, und auf die Lehre; beharre in dieſen Stücken. Denn wo du ſolches thuſt, wirſt du dich ſelbſt ſelig machen, und die dich hören.

Das 5. Capitel.

Wie ſich ein Prediger gegen unterſchiedlichen Standes und Alters Perſonen, und gegen ſich ſelbſt, verhalten ſoll.

Einen * Alten ſchilt nicht, ſondern ermahne ihn als einen Vater; die jungen als die Brüder.
* 3 Moſ. 19, 32.

2. Die alten Weiber als * die Mütter; die jungen als die Schweſtern, mit aller Keuſchheit. * Joh. 19, 21.

3. Ehre die Wittwen, welche * rechte Wittwen ſind. * v. 5.

4. So aber eine Wittwe Kinder oder Neffen hat, ſolche laß zuvor lernen ihre eigene Häuſer göttlich regieren, und den Eltern Gleiches vergelten; denn das iſt wohlgethan, und angenehm vor Gott.

5. Das iſt aber * eine rechte Wittwe, die einſam iſt, die ihre Hoffnung auf Gott ſtellet, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. * Luc. 2, 37.

6. Welche aber in * Wollüſten lebet, die iſt lebendig todt. * Röm. 8, 13.

7. Solches * gebiete, auf daß ſie untadelich ſeyen. * c. 4, 11.

8. So aber jemand die Seinen, ſonderlich * ſeine Hausgenoſſen, nicht verſorget, der hat den † Glauben verläugnet, und iſt ärger denn ein Heide.
* Gal. 6, 10. † 2 Tim. 3, 5. Tit. 1, 16.

9. Laß keine Wittwe erwählet werden unter ſechzig Jahren, und die da geweſen ſey eines Mannes Weib.

10. Und die ein Zeugniß habe guter Werke, ſo ſie Kinder aufgezogen hat, ſo ſie * gaſtfrey geweſen iſt, ſo ſie der Heiligen Füſſe gewaſchen hat, ſo ſie den Trübſeligen Handreichung gethan hat, ſo ſie allem guten Werk nachgekommen iſt.
* 1 Pet. 4, 9. ꝛc.

11. Der jungen Wittwen aber entſchlage dich; denn, wenn ſie geil geworden ſind wider Chriſtum, ſo wollen ſie freyen;

12. Und haben ihr Urtheil, daß ſie den erſten Glauben verbrochen haben.

13 Daneben ſind ſie faul, und lernen * umlaufen durch die Häuſer; nicht allein aber ſind ſie faul, ſondern auch ſchwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht ſeyn ſoll. * Spr. 7, 11.

14. So will ich nun, daß die * jungen Wittwen freyen, Kinder zeugen, haushalten, dem Widerſacher † keine Urſach geben zu ſchelten. * 1 Cor. 7, 9.
† Tit. 2, 8.

15. Denn es ſind ſchon etliche * umgewandt, dem Satan nach. * c. 1, 6.

16. So aber ein Gläubiger oder Gläubiginn Wittwen hat, der verſorge dieſelben, und laſſe die Gemeine nicht beſchweret werden; auf daß die, ſo rechte Wittwen ſind, mögen genug haben.

17. Die Aelteſten, die * wohl vorſtehen, die halte man zwiefacher Ehre werth, ſonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. * Röm. 12, 8. c. 15, 27.

18. Denn es ſpricht * die Schrift: Du ſollſt dem Ochſen nicht das Maul verbinden, der da driſchet. Und: † Ein Arbeiter iſt ſeines Lohnes werth.
* 5 Moſ. 25, 4. 1 Cor. 9, 9.
† Luc. 10, 7. ꝛc.

19. Wider einen Aelteſten nimm keine Klage auf *, auſſer zween oder dreyen Zeugen. * Joh. 8, 17. ꝛc.

20. Die da ſündigen, die ſtrafe * vor allen, auf daß ſich auch die andern fürchten. * Eph. 5, 12. 13. 2 Tim. 4, 2.

21. Ich bezeuge vor Gott und dem Herrn Jeſu Chriſto, und den auserwählten Engeln, daß du ſolches halteſt, ohne eigen Gutdünkel, und nichts thuſt nach Gunſt.

22. Die * Hände lege niemand bald auf, mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden. Halte dich ſelber keuſch.
* Geſch. 6, 6.

23. Trinke nicht mehr Waſſer, ſondern brauche ein wenig Wein, um deines Magens willen, und daß du oft krank biſt.

24. Etlicher Menſchen Sünden ſind offenbar, daß man ſie vorhin richten kann; etlicher aber werden hernach offenbar.

25. Deſſelbigen gleichen auch etlicher gute Werke ſind zuvor offenbar, und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6. Capitel.

Von Knechten, Verführern, reichen Leuten, und Kampf des Glaubens.

Die * Knechte, ſo unter dem Joche ſind, ſollen ihre Herren aller Ehren werth halten; auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verläſtert werde. * Eph. 6, 5.

2. Welche aber gläubige Herren haben, ſollen dieſelbigen nicht verachten (mit dem Schein) daß ſie Brüder ſind; ſondern ſollen vielmehr dienſtbar ſeyn, dieweil ſie gläubig und geliebet, und der Wohlthat theilhaftig ſind. Solches * lehre und ermahne.
* c. 4, 11. Tit. 3, 8.

3. So jemand * anders lehret, und bleibet nicht bey den † heilſamen Worten unſers Herrn Jeſu Chriſti, und bey der Lehre von der Gottſeligkeit,
* Gal. 1, 6-9. † 2 Tim. 1, 13. ꝛc.

4. Der iſt verdüſtert, und weiß nichts, ſondern iſt ſeuchtig (krank) in Fragen und Wortkriegen, aus welchen entſpringet Neid, Hader, Läſterung, böſer Argwohn,

5. Schulgezänk ſolcher Menſchen, die zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit beraubt ſind, die da meynen, Gottſeligkeit ſey ein Gewerbe. Thue dich von ſolchen.

6. Es iſt aber * ein groſſer Gewinn, wer gottſelig iſt, und läſſet ihm genügen. * c. 4, 8. Spr. 15, 16.

7. Denn * wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar iſt, wir werden auch nichts hinaus bringen.
* Pred. 5, 14. ꝛc.

8. Wenn wir aber * Nahrung und Kleider haben, ſo laſſet uns begnügen.
* 1 Moſ. 28, 20. Spr. 30, 8.

9. Denn * die da reich werden wollen, die fallen in Verſuchung und Stricke, und viel thörichter und ſchädlicher Lüſte, welche verſenken die Menſchen ins Verderben und Verdammniß.
* Spr. 23, 3.

10. Denn * Geiz iſt eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüſtet, und ſind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen ſelbſt viel Schmerzen.
* 2 Moſ. 23, 8.

11. Aber du, Gottesmenſch, fliehe ſolches; * jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottſeligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth.
* 2 Tim. 2, 22.

12. Kämpfe * den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen biſt, und bekannt haſt ein gutes Bekenntniß vor vielen Zeugen. * 1 Cor. 9, 25. 26.

13. Ich gebiete dir vor Gott, * der alle Dinge lebendig machet, und vor Chriſto Jeſu, der † unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gutes Bekenntniß:
* 5 Moſ. 32, 39. ꝛc. † Joh. 18, 36. c. 19, 11.

14. Daß du halteſt das Gebot ohne Flecken, untadelich, bis auf die Erſcheinung unſers Herrn Jeſu Chriſti;

15. Welche wird zeigen zu ſeiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, * der König aller Könige, und † Herr aller Herren; * Off. 17, 14. c. 19, 16. † 5 Moſ. 10, 17.

16. Der allein Unſterblichkeit hat, der da wohnet in einem Lichte, da niemand zukommen kann; * welchen kein Menſch geſehen hat, noch ſehen kann: dem ſey Ehre und ewiges Reich. Amen.
* Joh. 1, 18.

17. Den Reichen von dieſer Welt gebiete, daß ſie nicht ſtolz ſeyen, auch * nicht hoffen auf den ungewiſſen Reichthum, ſondern † auf den lebendigen Gott, der uns dargiebt reichlich allerley zu genieſſen; * Pſ. 62, 11. † 1 Tim. 4, 10. c. 5, 5.

18. Daß * ſie Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich ſeyen, * 5 Moſ. 15, 7. 10.

19. * Schätze ſammeln, ihnen ſelbſt einen guten Grund aufs Zukünftige, daß ſie ergreifen das ewige Leben.
* Matth. 6, 20.

20. O Timothee! * bewahre, das dir vertrauet iſt, und † meide die ungeiſtlichen loſen Geſchwätze, und das Gezänke der falſch berühmten Kunſt;
* 2 Tim. 1, 14. † 1 Tim. 4, 7.

21. Welche etliche vorgeben, und * fehlen des Glaubens. Die Gnade ſey mit dir. Amen. * c. 1, 6. 2 Tim. 2, 18.

Geſchrieben von Laodicea, die da iſt eine Hauptſtadt des Landes Phrygia Pacatiana.

Ende der 1. Epiſtel St. Pauli an Timotheum.

Die 2. Epiſtel St. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Beſtändigkeit an der reinen Lehre in Verfolgung.

Paulus, ein Apoſtel Jeſu Chriſti, durch den Willen Gottes, nach der Verheiſſung * des Lebens in Chriſto Jeſu; * c. 2, 10.

2. Meinem lieben Sohne Timotheo, Gnade, * Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Chriſto Jeſu, unſerm Herrn. * 1 Cor. 7, 25.

3. Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Voreltern her * in reinem Gewiſſen, daß ich † ohne Unterlaß deiner gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht. * Geſch. 23, 1. c. 24, 16. † Röm. 1, 8. 9.

4. Und mich verlanget dich zu ſehen, wenn ich denke an deine Thränen, auf daß ich mit Freude erfüllet würde.

5. Und * erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Loide, und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir. * Geſch. 16, 1.

6. Um welcher Sache willen ich dich erinnere, daß * du erweckeſt die Gabe Gottes, die in dir iſt, durch die Auflegung meiner Hände. * 1 Tim. 4, 14. c. 5, 22.

7. Denn Gott hat uns nicht gegeben * den Geiſt der Furcht, ſondern der Kraft, und der Liebe, und der Zucht. * Röm. 8, 15.

8. Darum ſo * ſchäme dich nicht des Zeugniſſes unſers Herrn, noch meiner, der ich ſein Gebundener bin, ſondern, leide dich mit dem Evangelio, wie ich, nach der Kraft Gottes; * Röm. 1, 16.

9. Der uns hat ſelig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, * nicht nach unſern Werken, ſondern nach ſeinem Vorſatz und Gnade, die uns gegeben iſt in Chriſto Jeſu vor der Zeit der Welt; * Tit. 3, 5. ꝛc.

10. Jetzt aber * geoffenbaret durch die Erſcheinung unſers Heilandes Jeſu Chriſti, der dem † Tode die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergängliches Weſen ans Licht gebracht, durch das Evangelium; * Röm. 16, 25. † Eſai. 25, 8. Hoſ. 13, 14. 1 Cor. 15, 55. 57. Ebr. 2, 14.

11. Zu welchem * ich geſetzt bin ein Prediger und Apoſtel, und Lehrer der Heiden. * 1 Cor. 1, 17. 1 Tim. 2, 7. ꝛc.

12. Um welcher Sache willen ich ſolches leide, aber ich ſchäme michs nicht: Denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine * Beylage bewahren bis an jenen Tag. * c. 4, 8.

13. Halte an dem Vorbilde * der heilſamen Worte, die du von mir gehöret haſt, vom Glauben und von der Liebe in Chriſto Jeſu. * Tit. 2, 1. ꝛc.

14. Dieſe gute Beylage bewahre durch den heiligen Geiſt, der in uns wohnet.

15. Das weiſſeſt du, daß ſich gewandt haben von mir alle, die in Aſia ſind, unter welchen iſt Phygellus und Hermogenes.

16. Der Herr gebe Barmherzigkeit dem * Hauſe Oneſiphori: denn er hat mich oft erquickt, und hat ſich meiner Ketten nicht geſchämet; * c. 4, 19.

17. Sondern, da er zu Rom war, ſuchte er mich aufs fleiſſigſte, und fand mich.

18. Der Herr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bey dem Herrn an jenem Tage. Und wie viel er mir zu Epheſo gedienet hat, weiſſeſt du am beſten.

Das 2. Capitel.

Treue Amtsverrichtung Timothei. Troſt im Leiden. Meidung etlicher Laſter.

So ſey nun ſtark, mein Sohn, durch die Gnade in Chriſto Jeſu.

2. Und was du * von mir gehöret haſt durch viele Zeugen, das † befiehl treuen Menſchen, die da tüchtig ſind, auch andere zu lehren. * c. 1, 13. † 1 Tim. 3, 2.

3. * Leide dich als ein guter Streiter Jeſu Chriſti. * c. 1, 8. c. 4, 5.

4. Kein * Kriegsmann flicht ſich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat. * 1 Cor. 9, 25.

5. Und ſo jemand auch kämpfet, wird er doch nicht * gekrönet, er kämpfe denn recht. * c. 4, 8.

6. Es ſoll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am erſten genieſſen. Merke, was ich ſage.

7. Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verſtand geben.

8. Halte im Gedächtniß Jeſum Chriſtum, * der auferſtanden iſt von den Todten, † aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelio; * 1 Cor. 15, 4. 20. † 2 Sam. 7, 12.

9. Ueber welchem ich mich leide bis an die Bande, als ein Uebelthäter; aber Gottes Wort iſt nicht gebunden.

10. Darum dulde ich alles * um der Auserwählten willen, auf daß auch ſie die Seligkeit erlangen in Chriſto Jeſu, mit ewiger Herrlichkeit. * Col. 1, 24.

11. Das iſt je gewißlich wahr: * Sterben wir mit, ſo werden wir mit leben. * Röm. 6, 5. 1 Pet. 4, 13.

12. Dulden wir, ſo werden wir mit herrſchen. * Verläugnen wir, ſo wird er uns auch verläugnen. * Luc. 9, 26. ꝛc.

13. * Glauben wir nicht, † ſo bleibet er treu: er kann ſich ſelbſt nicht läugnen.
* Röm. 3, 3. † 4 Moſ. 23, 19.
14. Solches erinnere ſie, und bezeuge vor dem Herrn, daß ſie * nicht um Worte zanken, welches nichts nütze iſt, denn zu verkehren, die da zuhören.
* 1 Tim. 6, 4. Tit. 3, 9.
15. Befleißige dich Gott zu erzeigen * einen rechtſchaffenen und unſträflichen Arbeiter, der da recht theile das Wort der Wahrheit. * 2 Cor. 10, 15.
16. Des * ungeiſtlichen loſen Geſchwätzes entſchlage dich: denn es hilft viel zum ungöttlichen Weſen.
* 1 Tim. 4, 7. ꝛc.
17. Und ihr Wort friſſet um ſich wie der Krebs; unter * welchen iſt Hymenäus und Philetus, * 1 Tim. 1, 20.
18. Welche der * Wahrheit gefehlet haben, und ſagen, die Auferſtehung ſey ſchon geſchehen; und haben Etlicher Glauben verkehret. * 1 Tim. 6, 21.
19. Aber der veſte Grund Gottes beſtehet, und hat dieſes Siegel: Der Herr * kennet die Seinen; und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Chriſti nennet. * Pſ. 1, 6.
Matth. 7, 23.
20. In einem großen Hauſe aber ſind nicht allein goldene und ſilberne Gefäſſe, ſondern auch hölzerne und irdene; und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.
21. So nun jemand ſich reiniget von ſolchen Leuten, der wird ein geheiligtes Faß ſeyn, zu den Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet.
22. Fliehe die Lüſte der Jugend, * jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen. * 1 Tim. 6, 11.
23. Aber der * thörichten und unnützen Fragen entſchlage dich; denn du weißt, † daß ſie nur Zank gebären.
* 1 Tim. 4, 7. ꝛc. † 1 Tim. 6, 4.
24. Ein * Knecht aber des Herrn ſoll nicht zänkiſch ſeyn, ſondern freundlich gegen jedermann, lehrhaftig, der die Böſen tragen kann mit Sanftmuth,
* Tit. 1, 7. 9.
25. Und * ſtrafe die Widerſpenſtigen; ob ihnen Gott dermaleins Buſſe gebe, die Wahrheit zu erkennen, * c. 4, 2.
26. Und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem ſie gefangen ſind zu ſeinem Willen.

Das 3. Capitel.

Von den gräulichen letzten Zeiten, und herrlichem Nutzen der heiligen Schrift.

Das ſollſt du aber wiſſen, daß in den * letzten Tagen werden gräuliche Zeiten kommen.
* 1 Tim. 4, 1. ꝛc.
2. Denn es werden Menſchen ſeyn, die von ſich ſelbſt halten, * Geizige, Ruhmredige, Hoffärtige, Läſterer, den Eltern Ungehorſame, Undankbare, Ungeiſtliche, * Röm. 1, 30. 31.
3. Störrige, Unverſöhnliche, Schänder, Unkeuſche, Wilde, Ungütige,
4. Verräther, Frevler, Aufgeblaſene, die mehr lieben Wolluſt denn Gott;
5. Die da haben den * Schein eines gottſeligen Weſens, aber ſeine Kraft verläugnen ſie. Und ſolche meide.
* Tit. 1, 16.
6. Aus * denſelbigen ſind, die hin und her in die Häuſer ſchleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen ſind, und mit mancherley Lüſten fahren; * Tit. 1, 11.
7. Lernen immerdar, und können nimmer zur * Erkenntniß der Wahrheit kommen. * 1 Tim. 2, 4.
8. Gleicher Weiſe aber, wie Jannes und Jambres * Moſi widerſtanden, alſo widerſtehen auch dieſe der Wahrheit; es ſind Menſchen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben. * 2 Moſ. 7, 11.
9. Aber ſie werdens die Länge nicht treiben; denn ihre Thorheit wird offenbar werden jedermann, gleichwie auch jener war.
10. Du aber * haſt erfahren meine Lehre, meine Weiſe, meine Meynung, meinen Glauben, meine Langmuth, meine Liebe, meine Geduld, * 1 Tim. 4, 6.
11. Meine Verfolgung, meine Leiden, * welche mir widerfahren ſind zu Antiochia, zu Iconien, zu Lyſtra, welche Verfolgung ich da ertrug; und aus allen hat mich der Herr erlöſet.
* Geſch. 13, 50. c. 14, 2. 19. 22.
12. Und alle, die gottſelig leben wollen in Chriſto Jeſu, * müſſen Verfolgung leiden. * Matth. 16, 24.
Geſch. 14, 22.
13. Mit den böſen Menſchen aber und verführiſchen wirds je länger je ärger, ſie verführen und werden verführet.
14. Du aber bleibe * in dem, das du gelernet haſt, und dir vertrauet iſt; ſintemal du weiſſeſt, von wem du gelernet haſt. * c. 2, 2.
15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weiſſeſt, kann dich dieſelbige unterweiſen * zur Seligkeit, durch den Glauben an Chriſto Jeſu.
* Röm. 1, 16.
16. Denn alle * Schrift von Gott eingegeben iſt nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Beſſerung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; * Röm. 15, 4.
2 Pet. 1, 19. ff.
17. Daß ein Menſch Gottes ſey vollkommen, * zu allem guten Werk geſchickt. * c. 2, 21.

Das 4. Capitel.

Gute Aufſicht im Predigtamt vonnöthen. Pauli Kampf und Krone.

So bezeuge ich nun vor Gott und dem Herrn Jeſu Chriſto, der da * zukünftig iſt, zu richten die Lebendigen und die Todten, mit ſeiner Erſcheinung und mit ſeinem Reich.
* Matth. 25, 31. Joh. 5, 27.
Geſch. 10, 42. c. 17, 31.
Röm. 14, 9. 2 Cor. 5, 10.
2 Theſſ. 1, 7. 8. c. 2, 8.

2. Predige das Wort, * halte an, es ſey zu rechter Zeit oder zur Unzeit; ſtrafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. * Eſaj. 58, 1.

3. Denn es wird eine Zeit ſeyn, da ſie die * heilſame Lehre nicht leiden werden, ſondern nach ihren eigenen Lüſten werden ſie ihnen ſelbſt Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jücken; * 1 Tim. 6, 3. 5.

4. Und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und ſich * zu den Fabeln kehren. * 1 Tim. 4, 7. ꝛc.

5. Du aber ſey nüchtern allenthalben, leide dich, thue das Werk eines evangeliſchen Predigers, richte dein Amt redlich aus.

6. Denn ich werde ſchon geopfert, und die Zeit * meines Abſcheidens iſt vorhanden. * Phil. 2, 17.

7. Ich habe einen guten * Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.
* 1 Cor. 9, 24. 25.

8. Hinfort iſt mir beygeleget * die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, ſondern auch allen, die ſeine Erſcheinung lieb haben. * 1 Pet. 5, 4.

9. * Fleiſſige dich, daß du bald zu mir kommeſt. * v. 21.

10. Denn * Demas hat mich verlaſſen, und dieſe Welt lieb gewonnen, und iſt gen Theſſalonich gezogen; Creſcens in Galatiam, Titus in Dalmatiam.
* Col. 4, 14.

11. Lucas iſt allein bey mir. Marcum nimm zu dir, und bringe ihn mit dir; denn er iſt mir nützlich zum Dienſt.

12. * Tychicum habe ich gen Epheſum geſandt. * Geſch. 20, 4.

13. Den Mantel, den ich zu Troada ließ beym Carpo, bringe mit, wenn du kommſt, und die Bücher, ſonderlich aber das Pergament.

14. Alexander, * der Schmied, hat mir viel Böſes erwieſen. Der Herr bezahle ihn nach ſeinen Werken!
* 1 Tim. 1, 20.

15. Vor welchem hüte du dich auch; denn er hat unſern Worten ſehr widerſtanden.

16. In meiner erſten Verantwortung ſtand * niemand bey mir, ſondern ſie verlieſſen mich alle. Es ſey ihnen nicht zugerechnet. * Joh. 16, 32.

17. Der Herr aber ſtand mir bey, und ſtärkte mich, auf daß durch mich die Predigt beſtätiget würde, und alle Heiden höreten. Und * ich bin erlöſet von des Löwen Rachen.
* Geſch. 12, 11.

18. Der Herr aber wird mich erlöſen von allem Uebel, und aushelfen zu ſeinem himmliſchen Reiche; welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

19. Grüſſe Priſcan und Aquilan, und das * Haus Oneſiphori. * c 1, 16.

20. Eraſtus blieb zu Corintho, Trophimum aber ließ ich zu Mileto krank.

21 Thue * Fleiß, daß du vor dem Winter kommeſt. Es grüſſet dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle Brüder. * v. 9.

22. Der Herr Jeſus Chriſtus ſey mit deinem Geiſte. Die * Gnade ſey mit euch. Amen. * Tit. 3, 15.

Geſchrieben von Rom, die andere Epiſtel an Timotheum, da Paulus zum andernmal vor dem Kaiſer Nero ward dargeſtellt.

Ende der 2. Epiſtel St. Pauli an Timotheum.

Die Epiſtel St. Pauli an Titum.

Das 1. Capitel.

Mit was für Perſonen das Predigtamt zu beſtellen, und was der Prediger Amt ſey.

Paulus, ein Knecht Gottes, aber ein Apoſtel Jeſu Chriſti, nach dem Glauben der Auserwählten Gottes, und der Erkenntniß der Wahrheit zur Gottſeligkeit,

2. Auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches * verheiſſen hat, der nicht lüget, Gott, † vor den Zeiten der Welt,
* Röm. 1, 2. † Röm. 16, 25.

3. Hat aber geoffenbaret * zu ſeiner Zeit ſein Wort durch die Predigt, die † mir vertrauet iſt nach dem Befehl Gottes, unſers Heilandes: * Eph. 1, 9. 10.
† Geſch. 9, 6. 15. c. 20, 24.
Gal. 1, 1. 1 Theſſ. 2, 4.

4. Tito, meinem * rechtſchaffenen Sohn, nach unſer beyder Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jeſu Chriſto, unſerm Heiland. * 1 Tim. 1, 2.

5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du ſollteſt vollends anrichten, da ichs gelaſſen habe, und * beſetzen die Städte hin und her mit Aelteſten, wie ich dir befohlen habe. * Geſch. 14, 23.

6. Wo * einer iſt untadelich, eines Weibes Mann, der gläubige Kinder habe, nicht berüchtiget, daß ſie Schwelger und ungehorſam ſind. * 1 Tim. 3, 2. ꝛc.

7. Denn ein Biſchoff ſoll untadelich ſeyn, als ein Haushalter Gottes, nicht eigenſinnig, nicht zornig, nicht * ein Weinſäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben;
* 3 Moſ. 10, 9. ꝛc.

8. Sondern * gaſtfrey, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keuſch; * 1 Tim. 3, 2.

9. Und halte ob dem Wort, das gewiß iſt, und lehren kann, auf daß er mächtig ſey zu ermahnen durch die heilſame Lehre, und zu ſtrafen die Widerſprecher.

10. Denn es * ſind viele freche und unnütze Schwätzer und Verführer, ſonderlich die aus der Beſchneidung,
* 1 Tim. 1, 6.

11. Welchen man muß * das Maul ſtopfen, ** die da ganze Häuſer verkehren, und lehren, das nicht taugt, um † ſchändlichen Gewinns willen.
* Matth. 22, 34. ** 2 Tim. 3, 6. † 1 Pet. 5, 2.

12. Es hat einer aus ihnen geſagt, ihr eigener Prophet: Die Creter ſind immer Lügner, böſe Thiere, und faule Bäuche.

13. Dieß * Zeugniß iſt wahr. Um der Sache willen ** ſtrafe ſie ſcharf, auf daß ſie geſund ſeyen im Glauben,
* Joh. 19, 35. ** 2 Tim. 4, 2.

14. Und nicht achten auf die jüdiſchen * Fabeln und Menſchengebote, welche ſich von der Wahrheit abwenden.
* 1 Tim. 4, 7. ꝛc.

15. Den * Reinen iſt alles rein; den Unreinen aber und Ungläubigen iſt nichts rein, ſondern unrein iſt beydes ihr Sinn und Gewiſſen. * Matth. 15, 11. Röm. 14, 20.

16. Sie ſagen, ſie * erkennen Gott, aber mit den Werken verläugnen ſie es; ſintemal ſie ſind, an welchen Gott Gräuel hat, und gehorchen nicht, und ſind zu allem guten Werk untüchtig.
* 2 Tim. 3, 5.

Das 2. Capitel.

Lebensregeln unterſchiedlicher Stände, um der Gnade Gottes willen zu halten.

Du aber * rede, wie ſichs ziemet, nach der heilſamen Lehre.
* 1 Tim. 6, 3. 2 Tim. 1, 13.

2. Den Alten, daß ſie nüchtern ſeyen, ehrbar, züchtig, * geſund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld. * c. 1, 13.

3. Den alten Weibern deſſelbigen gleichen, daß ſie ſich ſtellen, wie den Heiligen ziemet, nicht Läſterinnen ſeyen, nicht Weinſäuferinnen, gute Lehrerinnen;

4. Daß ſie die jungen Weiber lehren züchtig ſeyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben,

5. Sittig ſeyn, keuſch, häuslich, gütig, * ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort Gottes verläſtert werde. * Eph. 5, 23.

6. Deſſelbigen gleichen die jungen Männer ermahne, daß ſie züchtig ſeyen.

7. Allenthalben aber * ſtelle dich ſelbſt zum Vorbild guter Werke, mit unverfälſchter Lehre, mit Ehrbarkeit,
* 1 Pet. 5, 3.

8. Mit heilſamem und untadelichem Wort, auf daß * der Widerwärtige ſich ſchäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böſes ſagen. * 1 Tim. 5, 14.

9. Den * Knechten, daß ſie ihren Herren unterthänig ſeyen, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen;
* Eph. 6, 5. Col. 3, 22. 1 Tim. 6, 1.

10. Nichts veruntreuen, ſondern alle gute Treue erzeigen, auf daß ſie die Lehre Gottes, * unſers Heilandes, zieren in allen Stücken. * 1 Tim. 1, 1. Tit. 1, 3.

(Epiſtel am heiligen Chriſttage.)

11. Denn es iſt * erſchienen die heilſame Gnade Gottes allen Menſchen; * c. 3, 4. ꝛc.

12. Und züchtiget uns, daß wir ſollen verläugnen das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt,

13. Und * warten auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unſers Heilandes Jeſu Chriſti; * 1 Cor. 1, 7.
Phil. 3, 20.

14. Der * ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.)
* Gal. 1, 4. ꝛc.

15. Solches rede, und ermahne, und ſtrafe mit ganzem Ernſt. Laß dich niemand verachten.

Das 3. Capitel.

Obrigkeit iſt zu ehren, Gottes Güte zu preiſen, unnütze Fragen und Irrlehrer zu meiden.

Erinnere ſie, daß ſie den Fürſten und der * Obrigkeit unterthan und gehorſam ſeyen, † zu allem guten Werke bereit ſeyen, * 1 Pet. 2, 13. ꝛc.
† 2 Tim. 3, 17.

2. Niemand läſtern, nicht hadern, * gelinde ſeyen, alle Sanftmüthigkeit beweiſen gegen alle Menſchen. * Phil. 4, 5.

3. Denn * wir waren auch weiland Unweiſe, Ungehorſame, Irrige, Dienende den Lüſten und mancherley Wollüſten, und wandelten in Bosheit und Neid, und haſſeten uns unter einander.
* 1 Cor. 6, 11. Eph. 2, 2.
c. 4, 17. 18. c. 5, 8.

(Epiſtel am 2. Chriſttage.)

4. Da aber * erſchien die Freundlichkeit und Leutſeligkeit Gottes, unſers Heilandes, * c. 2, 11. 1 Joh. 4, 9.

5. * Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, ſondern nach ſeiner Barmherzigkeit mach

te er uns ſelig durch das Bad der Wie-
dergeburt und Erneuerung des heiligen
Geiſtes, * Eph. 2, 8. 9.
2 Tim. 1, 9.
6. Welchen * er ausgegoſſen hat über
uns reichlich durch Jeſum Chriſtum,
unſern Heiland; * Joel 3, 1.
7. Auf daß wir durch deſſelben Gnade
gerecht, und * Erben ſeyen des ewigen
Lebens, nach der Hoffnung;) * Röm. 8, 17.
8. Das iſt je gewißlich wahr. Sol-
ches will ich, daß du veſt lehreſt, auf
daß die, ſo an Gott gläubig ſind gewor-
den, in * einem Stande guter Werke er-
funden werden. Solches iſt gut und nütze
den Menſchen. * v. 14.
9. Der * thörichten Fragen aber,
der Geſchlechtsregiſter, des Zanks und
Streits über dem Geſetz, entſchlage dich;
denn ſie ſind unnütz und eitel.
* 1 Tim. 4, 7.
10. Einen * ketzeriſchen Menſchen mei-
de, wenn er † einmal und abermal er-
mahnet iſt, * Matth. 7, 15.
† Matth. 18, 15. 16. 17.
11. Und wiſſe, daß * ein ſolcher
kehret iſt und ſündiget, als der ſich
verurtheilet hat. * 1 Tim. 6, 5.
12. Wenn ich zu dir ſenden werde
teman oder * Tychicum, ſo komm
zu mir gen Nicopolis; denn daſelbſt
be ich beſchloſſen den Winter zu
* Geſch. 20, 4. Eph. 6, 21.
13. Zenan, den Schriftgelehrten
* Apollon fertige ab mit Fleiß;
ihnen nichts gebreche. * Geſch. 18,
14. Laß aber auch die Unſern
daß ſie * im Stande guter Werke
den laſſen, wo man ihrer bedarf,
ſie nicht unfruchtbar ſeyen. * 1 Tim.
15. Es grüßen dich alle, die mit
ſind. Grüße alle, die uns * lieben
Glauben. Die Gnade ſey mit euch
Amen. * Gal. 5, 6.
Geſchrieben von Nicopolis in Ma-
cedonia.

Ende der Epiſtel St. Pauli an Titum.

Die Epiſtel St. Pauli an Philemon.

Pauli Fürbitte für Oneſimum, den
bekehrten Knecht.

Paulus, der * gebundene Chriſti
Jeſu, und Timotheus, der Bru-
der, Philemoni dem Lieben und
unſerm Gehülfen; * Eph. 3, 1.
2. Und Appia der Lieben, und * Archip-
po, unſerm Streitgenoſſen, und der Ge-
meine in deinem Hauſe: * Col. 4, 17.
3. Gnade * ſey mit euch, und Friede
von Gott, unſerm Vater, und dem
Herrn Jeſu Chriſto. * Col. 1, 2.
4. Ich danke meinem Gott, und ge-
denke deiner allezeit in meinem Gebet;
5. Nachdem ich * höre von der Liebe
und dem Glauben, welchen du haſt an
den Herrn Jeſum, und gegen alle Hei-
ligen, * Eph. 1, 15. Col. 1, 4.
6. Daß dein Glaube, den wir mit
einander haben, in dir kräftig werde
durch Erkenntniß alles des Guten, das
ihr habt in Chriſto Jeſu.
7. Wir haben aber große Freude und
Troſt an deiner Liebe; denn * die Herzen
der Heiligen ſind erquickt durch dich, lie-
ber Bruder. * 2 Tim. 1, 16.
8. Darum, * wiewohl ich habe große
Freudigkeit in Chriſto, dir zu gebieten,
was dir ziemet; * 1 Theſſ. 2, 7.
9. So will ich doch um der Liebe wil-
len nur vermahnen, der ich ein ſolcher
bin, nemlich ein alter Paulus, nun aber
auch ein Gebundener Jeſu Chriſti.
10. So ermahne ich dich um * meines
Sohns willen, Oneſimi, den ich gezeu-
get habe in meinen Banden, * Col. 4, 9.
11. Welcher weiland dir unnütze,
nun aber mir und dir wohl nütze
den habe ich wieder geſandt.
12. Du aber wolleſt ihn, das iſt, mein
eigenes Herz, annehmen.
13. Denn ich wollte ihn bey mir be-
halten, daß er mir an deiner Statt die-
nete in den Banden des Evangelii.
14. Aber ohne deinen Willen wollte
ich nichts thun, auf daß dein Gutes nicht
wäre genöthiget, ſondern freywillig.
15. Vielleicht aber iſt er darum eine
Zeitlang von mir gekommen, daß du
ihn ewig wieder hätteſt;
16. Nun nicht mehr als einen Knecht,
ſondern mehr denn einen Knecht, einen
lieben Bruder; ſonderlich mir, wie viel
mehr aber dir, beydes nach dem Fleiſch
und in dem Herrn?
17. So du mich nun hältſt für dei-
nen Geſellen, ſo wolleſt du ihn als
mich ſelbſt annehmen.
18. So er dir aber etwas Schaden ge-
than hat, oder ſchuldig iſt, das rechne
mir zu.
19. Ich, Paulus, habe es geſchrieben
mit meiner Hand, ich wills bezahlen.
Ich ſchweige, daß du dich ſelbſt mir
ſchuldig biſt.
20. Ja, lieber Bruder, gönne mir,
daß ich mich an dir ergötze in dem Herrn;
erquicke mein Herz in dem Herrn.
21. Ich habe * aus Zuverſicht deines
Gehorſams dir geſchrieben; denn ich
weiß, du wirſt mehr thun, denn ich
ſage. * 2 Cor. 7, 15. 16.
22. Daneben bereite mir die Herberge;
denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet
euch geſchenket werde.

23. Es grüſſet euch Epaphras, mein Mitgefangener in Chriſto Jeſu;
24. Marcus, Ariſtarchus, * Demas, Lucas, meine Gehülfen. * Col. 4, 14.
25. Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit eurem Geiſte. Amen.
Geſchrieben von Rom durch Oneſimum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an Philemon.

Die 1. Epiſtel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Von Gottes geiſtlichen Gutthaten, und der Chriſten Pflichten.

Petrus, ein Apoſtel Jeſu Chriſti, den erwählten Fremdlingen * hin und her, in Ponto, Galatia, Cappadocia, Aſia und Bithynia, * Joh. 7, 35.
2. Nach der * Vorſehung Gottes, des Vaters, durch die Heiligung des Geiſtes, zum Gehorſam, und zur Beſprengung des Blutes Jeſu Chriſti: Gott gebe euch viel Gnade und Frieden! * Röm. 8, 29.
(Epiſtel am Tage Simonis und Judä.)
3. Gelobet * ſey Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der uns nach ſeiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferſtehung Jeſu Chriſti von den Todten, * 2 Cor. 1, 3. Eph. 1, 3.
4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und * unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, * c. 5, 4.
5. Euch, die ihr in Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der letzten Zeit,
6. In * welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es ſeyn ſoll) traurig ſeyd in mancherley Anfechtungen, * Röm. 5, 3. 2 Cor. 4, 17.
7. Auf daß euer Glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde, * denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn nun geoffenbaret wird Jeſus Chriſtus, * Spr. 17, 3.
8. Welchen ihr * nicht geſehen und doch lieb habet, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht ſehet, ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher Freude, * Joh. 20, 29.
9. Und das * Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit.) * Röm. 6, 22.
10. Nach welcher Seligkeit haben geſuchet und geforſchet * die Propheten, die von der zukünftigen Gnade auf euch geweiſſaget haben; * Dan. 9, 24. Luc. 10, 24.
11. Und haben geforſchet, auf welche und welcherley Zeit deutete der Geiſt Chriſti, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat die Leiden, die in Chriſto ſind, und die Herrlichkeit darnach;
12. Welchen es geoffenbaret iſt. Denn ſie habens nicht ihnen ſelbſt, ſondern uns dargethan, welches euch nun verkündiget iſt durch die, ſo euch das Evangelium verkündiget haben, durch den heiligen Geiſt vom Himmel geſandt, welches auch die Engel gelüſtet zu ſchauen.
13. Darum ſo begürtet die Lenden eures Gemüths, ſeyd nüchtern, und ſetzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jeſu Chriſti,
14. Als gehorſame Kinder, und ſtellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in Unwiſſenheit nach den Lüſten lebetet;
15. Sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig iſt, ſeyd auch * ihr heilig in allem eurem Wandel. * Luc. 1, 75.
16. Denn es ſtehet * geſchrieben: Ihr ſollt heilig ſeyn, denn ich bin heilig. * 3 Moſ. 11, 44. ꝛc.
17. Und ſintemal ihr den zum Vater anrufet, der * ohne Anſehen der Perſon richtet, nach eines jeglichen Werk, ſo führet euren Wandel, ſo lange ihr hier wallet, mit Furcht; * Geſch. 10, 34. ꝛc.
18. Und wiſſet, daß ihr * nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöſet ſeyd von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weiſe; * 1 Cor. 6, 20. c. 7, 23.
19. Sondern mit dem theuren * Blut Chriſti, als eines unſchuldigen und unbefleckten Lammes; * Ebr. 9, 14. ꝛc.
20. Der zwar * zuvor verſehen iſt, ehe der Welt Grund geleget ward, aber geoffenbaret zu den letzten Zeiten um euert willen; * Röm. 16, 25. Eph. 1, 9. c. 3, 9.
21. Die * ihr durch ihn glaubet an Gott, der † ihn auferwecket hat von den Todten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben möchtet. * Joh. 14, 6. ꝛc. † Geſch. 3, 15. ꝛc.
22. Und machet keuſch eure Seelen im Gehorſam der Wahrheit durch den Geiſt, zu ungefärbter Bruderliebe; und habt euch unter einander brünſtig lieb aus reinem Herzen,

23. Als die da * wiederum geboren ſind, nicht aus vergänglichem, ſondern aus unvergänglichem Samen, nemlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet. * Joh. 1, 13. c. 3, 3. 5.

24. Denn * alles Fleiſch iſt wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menſchen wie des Graſes Blume. Das Gras iſt verdorret, und die Blume abgefallen; * Pſ. 102, 12. Pſ. 103, 15. Eſ. 40, 6. 7. Jac. 1, 10. 11.

25. Aber * des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das iſt aber das Wort, welches unter euch verkündiget iſt. * Eſ. 40, 8.

Das 2. Capitel.

Von der Pflicht der Wiedergebornen, wie auch der Unterthanen und Knechte.

So * leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Heucheley, und Neid, und alles Afterreden; * Röm. 6, 4. ꝛc.

2. Und ſeyd begierig * nach der vernünftigen lautern Milch, als † die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieſelbige zunehmet; * Ebr. 5, 13. † Matth. 18, 3.

3. So ihr anders * geſchmecket habt, daß der Herr freundlich iſt; * Pſ. 34, 9.

4. Zu welchem ihr gekommen ſeyd, als zu * dem lebendigen Stein, der von den Menſchen verworfen, aber bey Gott iſt er auserwählt und köſtlich. * Pſ. 118, 22.

5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geiſtlichen Hauſe, und zum heiligen Prieſterthum, zu opfern * geiſtliche Opfer, die Gott angenehm ſind, durch Jeſum Chriſtum. * Mal. 1, 11. Röm. 12, 1.

6. Darum ſtehet in der Schrift: * Siehe da, ich lege einen auserwählten köſtlichen Eckſtein in Zion; und wer an ihn glaubt, der ſoll nicht zu Schanden werden. * Eſaj. 28, 16. Röm. 9, 33.

7. Euch nun, die ihr glaubet, iſt er köſtlich; den Ungläubigen aber * iſt er der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckſtein geworden iſt, * Matth. 21, 42. ꝛc.

8. * Ein Stein des Anſtoſſens, und ein Fels der Aergerniß; die ſich ſtoſſen an dem Wort, und glauben nicht daran, darauf ſie geſetzt ſind. * Luc. 2, 34. Röm. 9, 33.

9. Ihr aber * ſeyd das auserwählte Geſchlecht, das † königliche Prieſterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen ſollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finſterniß zu ſeinem wunderbaren Licht, * Eſaj. 43, 20. † 2 Moſ. 19, 6. Off. 1, 6. c. 5, 10.

10. Die * ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Volk ſeyd; und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden ſeyd. * Röm. 9, 25. ꝛc.

(Epiſtel am 3. Sonntage nach Oſtern, Jubilate.)

11. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als * die Fremdlinge und Pilgrimme: † Enthaltet euch von fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten; * Pſ. 39, 13. ꝛc. † Röm. 13, 13. ꝛc.

12. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, ſo von euch afterreden, als von Uebelthätern, * eure gute Werke ſehen, und Gott preiſen, wenns nun an den Tag kommen wird. * Matth. 5, 16.

13. Seyd * unterthan aller menſchlichen Ordnung, um des Herrn willen; es ſey dem Könige, als dem Oberſten, * Röm. 13, 1. Tit. 3, 1.

14. Oder den Hauptleuten, als den Geſandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen.

15. Denn das iſt der Wille Gottes, daß ihr * mit Wohlthun verſtopfet die Unwiſſenheit der thörichten Menſchen, * c. 3, 9.

16. Als die * Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit; ſondern als die Knechte Gottes. * 1 Cor. 7, 23.

17. Thut * Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. † Fürchtet Gott. Ehret den König. * Röm. 12, 10. † Spr. 24, 21.

18. Ihr * Knechte, ſeyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, ſondern auch den wunderlichen. * Eph. 6, 5. ꝛc.

19. Denn das iſt Gnade, ſo jemand * um des Gewiſſens willen zu Gott das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. * Matth. 5, 10.

20. Denn was iſt das für ein Ruhm, ſo ihr um Miſſethat willen Streiche leidet? Aber wenn * ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das iſt Gnade bey Gott.) * c. 3, 14. 17. c. 4, 14. Matth. 5, 10.

(Epiſtel am 2. Sonnt. nach Oſtern, Miseric. Domini.)

21. Denn dazu ſeyd ihr berufen. Sintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein * Vorbild gelaſſen, daß ihr ſollt nachfolgen ſeinen Fußſtapfen. * Joh. 13, 15.

22. * Welcher keine Sünde gethan hat, iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden. * Eſaj. 53, 9. Joh. 8, 46. 2 Cor. 5, 21.

23. Welcher * nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward; nicht drohete, da er litte; er ſtellete es aber dem heim, der da recht richtet. * Eſaj. 53, 7.

24. Welcher * unſere Sünden ſelbſt geopfert hat an ſeinem Leibe auf dem Holz; auf daß wir, der Sünde abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr ſeyd heil geworden. * Eſaj. 53, 4. 1 Joh. 3, 5.

25. Denn ihr waret * wie die irrende Schafe; aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem

dem † Hirten und Biſchof eurer Seelen.
* Eſaj. 53, 6. ꝛc. † Joh. 10, 12. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Pflichten der Eheleute. Geduld und Beſtändigkeit im Leiden. Taufbund.

Deſſelbigen gleichen ſollen * die Weiber ihren Männern unterthan ſeyn, auf daß auch die, ſo nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel, ohne Wort gewonnen werden,
* Eph. 5, 22. ꝛc.

2. Wenn ſie anſehen euren keuſchen Wandel, in der Furcht.

3. Welcher * Schmuck ſoll nicht auswendig ſeyn mit Haarflechten, und Goldumhängen, oder Kleideranlegen;
* Eſaj. 3, 18. ff. 1 Tim. 2, 9.

4. Sondern * der verborgene Menſch des Herzens unverrückt, mit ſanftem und ſtillem Geiſt, das iſt köſtlich vor Gott. * Pſ. 45, 14. Röm. 2, 29.

5. Denn alſo haben ſich auch vorzeiten die heiligen Weiber geſchmücket, die ihre Hoffnung auf Gott ſetzten, und ihren Männern unterthan waren.

6. Wie die Sara Abraham gehorſam war, und * hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr geworden ſeyd, ſo ihr wohl thut, und nicht ſo ſchüchtern ſeyd.
* 1 Moſ. 18, 12.

7. Deſſelbigen gleichen, * ihr Männer, wohnet bey ihnen mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem ſchwächſten Werkzeuge, ſeine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. * Col. 3, 19. ꝛc.

(Epiſtel am 5. Sonnt. nach Trinit.)

8. Endlich aber ſeyd alleſamt * gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. * Phil. 3, 16. ꝛc.

9. * Vergeltet nicht Böſes mit Böſem, oder Scheltwort mit Scheltwort; ſondern dagegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr dazu berufen ſeyd, daß ihr den Segen beerbet. * 1 Theſſ. 5, 15. ꝛc.

10. Denn * wer leben will, und gute Tage ſehen, der ſchweige ſeine Zunge, daß ſie nicht Böſes rede; und ſeine Lippen, daß ſie nicht trügen. * Pſ. 34, 13.

11. * Er wende ſich vom Böſen, und thue Gutes; er ſuche Frieden, und jage ihm nach. * Eſaj. 1, 16. 17.

12. Denn die * Augen des Herrn ſehen auf die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr Gebet; das Angeſicht aber des Herrn ſiehet auf die, ſo Böſes thun.
* Pſ. 33, 18.

13. Und wer iſt, der euch ſchaden könnte, ſo ihr dem Guten nachkommet?

14. Und * ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erſchrecket nicht.
* c. 2, 20.

15. * Heiliget aber Gott den Herrn in eurem Herzen.) Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch iſt, * Eſaj. 8, 13.
c. 29, 23.

16. Und das mit Sanftmüthigkeit und * Furcht, und habt ein gutes Gewiſſen, auf daß die, ſo von euch afterreden, als von Uebelthätern, zu Schanden werden, daß ſie geſchmähet haben euren guten Wandel in Chriſto.
* Phil. 2, 12.

17. Denn es iſt beſſer, ſo es Gottes Wille iſt, daß ihr von Wohlthat wegen leidet, denn von Uebelthat wegen.

18. Sintemal auch * Chriſtus einmal für unſere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte; und iſt getödtet nach dem Fleiſch, aber lebendig gemacht nach dem Geiſt. * Röm. 5, 6. Ebr. 9, 28.

19. In demſelbigen iſt er auch hingegangen, und hat geprediget * den Geiſtern im Gefängniß, * c. 4, 6.

20. Die etwa nicht glaubten, da Gott einsmals harrete und Geduld hatte zu den Zeiten * Noä, da man die Arche zurüſtete, in welcher wenige, das iſt, acht Seelen, behalten wurden durchs Waſſer; * Matth. 24, 37. ꝛc.

21. Welches nun auch uns * ſelig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet iſt; nicht das Abthun des Unflaths am Fleiſch, ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit Gott, durch die Auferſtehung Jeſu Chriſti, * Marc. 16, 16.
Eph. 5, 26.

22. Welcher iſt zur * Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und ſind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräfte. * Pſ. 110, 1.
Eph. 1, 20.

Das 4. Capitel.

Vom Nutzen des Kreuzes und Geduld darinnen, ſamt andern Tugenden.

Weil nun Chriſtus im Fleiſch für uns gelitten hat, ſo waffnet euch auch mit * demſelbigen Sinn; denn wer am Fleiſch leidet, der höret auf von Sünden, * Phil. 2, 5.

2. Daß er hinfort, was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſch iſt, nicht der Menſchen Lüſten, ſondern * dem Willen Gottes lebe. * 2 Cor. 5, 15. Gal. 2, 20.

3. Denn es iſt genug, daß wir * die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidniſchem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüſten, Trunkenheit, Freſſerey, Sauferey, und gräulichen Abgöttereyen. * Eph. 4, 17. 18.
Tit. 3, 3.

4. Das befremdet ſie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in daſſelbige wüſte unordentliche Weſen, und läſtern;

5. Welche werden Rechenſchaft geben dem, * der bereit iſt zu richten die Le-

bendigen und die Todten. *2 Tim. 4, 1. ꝛc.

6. Denn dazu iſt auch den * Todten das Evangelium verkündiget, auf daß ſie gerichtet werden nach dem Menſchen am Fleiſch, aber im Geiſt Gott leben. * c. 3, 19.

7. Es iſt * aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. * 1 Cor. 10, 11. 1 Joh. 2, 18.

(Epiſtel am Sonntage Exaudi.)

8. So ſeyd nun * mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünſtige Liebe; denn † die Liebe decket auch der Sünden Menge. * Luc. 21, 36. † Spr. 10, 12.

9. Seyd * gaſtfrey unter einander ohne Murmeln. * Ebr. 13, 2. ꝛc.

10. Und dienet einander ein jeglicher * mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade Gottes. * Röm. 12, 6. 2 Cor. 8, 11.

11. So jemand redet, daß ers * rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue als aus dem Vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott geprieſen werde durch Jeſum Chriſt, welchem ſey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.) * 2 Cor. 2, 17.

(Epiſt. am Sonnt. nach dem neuen Jahr.)

12 Ihr Lieben, laſſet euch die Hitze, ſo euch begegnet, nicht befremden, (die * euch widerfährt, daß ihr verſuchet werdet) als widerführe euch etwas ſeltſames; * c. 1, 7. Eſaj. 48, 10.

13. Sondern freuet euch, daß * ihr mit Chriſto leidet, auf daß ihr auch, zur Zeit der Offenbarung ſeiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget. * Matth. 5, 10. Geſch. 5, 41. Jac. 1, 2.

14. * Selig ſeyd ihr, wenn ihr geſchmähet werdet über dem Namen Chriſti; denn der Geiſt, der ein Geiſt der Herrlichkeit und Gottes iſt, ruhet auf euch. Bey ihnen iſt er verläſtert, aber bey euch iſt er geprieſen. * Matth. 5, 11. ꝛc.

15. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremdes Amt greift.

16. Leidet er aber als ein Chriſt, ſo ſchäme er ſich nicht; * er ehre aber Gott in ſolchem Fall. * Joh. 21, 19.

17. Denn es iſt Zeit, daß anfange das Gericht an * dem Hauſe Gottes. So aber zuerſt an uns, was wills für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio Gottes nicht glauben? * Jer. 25, 29. c. 49, 11. Ezech. 9, 6.

18. Und * ſo der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottloſe und Sünder erſcheinen? * Spr. 11, 31.

19. Darum, welche da leiden nach Gottes Willen, die * ſollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.) * Pſ. 31, 6. Luc. 23, 46.

Das 5. Capitel.

Vom Amt der Aelteſten, Pflicht der Jugend, und aller Chriſten insgemein.

Die Aelteſten, ſo unter euch ſind, ermahne ich, der Mitälteſte und Zeuge * der Leiden, die in Chriſto ſind, und theilhaftig † der Herrlichkeit, die geoffenbaret werden ſoll: * Luc. 24, 48. † Röm. 8, 17.

2. Weidet die * Heerde Chriſti, ſo euch befohlen iſt, und ſehet wohl zu, nicht gezwungen, ſondern williglich; nicht um ſchändlichen Gewinns willen, ſondern von Herzensgrunde; * Geſch. 20, 28.

3. Nicht als die * über das Volk herrſchen; ſondern werdet Vorbilder der Heerde. * 2 Cor. 1, 24.

4. So werdet ihr, (wenn erſcheinen wird der * Erzhirte) die † unverwelkliche Krone der Ehren empfangen. * Eſaj. 40, 11. † 1 Pet. 1, 4.

5. Deſſelbigen gleichen, ihr Jungen, ſeyd unterthan den Aelteſten. * Alleſamt ſeyd unter einander unterthan, und haltet veſt an der Demuth. Denn † Gott widerſtehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. * Eph. 5, 21. † Jac. 4, 6. ꝛc.

(Epiſtel am 3. Sonnt. nach Trinit.)

6. So * demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit. * Jac. 4, 10.

7. * Alle eure Sorgen werfet auf ihn; denn er ſorget für euch. * Matth. 6, 25. ꝛc.

8. Seyd * nüchtern und wachet; denn euer Widerſacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge. * Luc. 21, 36. 1 Theſſ. 5, 6.

9. Dem * widerſtehet veſt im Glauben, und wiſſet, daß eben dieſelbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. * Eph. 6, 12. 13.

10. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit in Chriſto Jeſu, derſelbige wird euch, die ihr * eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, ſtärken, kräftigen, gründen. * c. 1, 6.

11. Demſelbigen ſey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.)

12. Durch euren treuen Bruder, Silvanum, (als ich achte) habe ich euch ein wenig geſchrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade Gottes iſt, darinnen ihr ſtehet.

13. Es grüßen euch, die ſamt euch auserwählet ſind zu Babylon, und mein Sohn * Marcus. * Geſch. 12, 12. 25.

14. * Grüßet euch unter einander mit dem Kuß der Liebe. Friede ſey mit allen, die in Chriſto Jeſu ſind. Amen. * 1 Cor. 16, 20. ꝛc.

Ende der 1. Epiſtel St. Petri.

Die 2. Epiſtel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Von des Glaubens Fruchtbarkeit in guten Werken, und Lob heiliger Schrift.

Simon Petrus, ein Knecht und Apoſtel Jeſu Chriſti, denen, die * mit uns eben denſelbigen theuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unſer Gott giebt, und der Heiland Jeſus Chriſtus. * Röm. 1, 12.

2. Gott * gebe euch viel Gnade und Friede durch die Erkenntniß Gottes, und Jeſu Chriſti, unſers Herrn! * Röm. 1, 7.

3. Nachdem allerley ſeiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) uns geſchenket iſt, durch die Erkenntniß deß, * der uns berufen hat durch ſeine Herrlichkeit und Tugend; * 1 Pet. 2, 9.

4. Durch welche uns die theuren und allergrößeſten Verheiſſungen geſchenket ſind, nemlich, daß ihr durch daſſelbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, ſo ihr fliehet die vergängliche Luſt der Welt:

5. So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Beſcheidenheit,

6. Und in der Beſcheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottſeligkeit,

7. Und in der Gottſeligkeit * brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. * 1 Theſſ. 3, 12.

8. Denn wo ſolches reichlich bey euch iſt, wirds euch nicht faul noch * unfruchtbar ſeyn laſſen, in der Erkenntniß unſers Herrn Jeſu Chriſti. * Tit. 3, 14.

9. Welcher aber ſolches nicht hat, * der iſt blind, und tappet mit der Hand, und vergiſſet der Reinigung ſeiner vorigen Sünden. * 1 Joh. 2, 9. 11.

10. Darum, lieben Brüder, thut deſto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung * veſt zu machen. Denn wo ihr ſolches thut, werdet ihr nicht ſtraucheln. * Ebr. 3, 14.

11. Und alſo wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti.

12. Darum * will ichs nicht laſſen, euch allezeit ſoches zu erinnern, wiewohl ihrs wiſſet und geſtärket ſeyd in der gegenwärtigen Wahrheit. * Röm. 15, 14. 15.

13. Denn ich achte es billig ſeyn, ſo lange ich in dieſer Hütte bin, euch * zu erwecken und zu erinnern. * c. 3, 1.

14. Denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, * wie mir denn auch unſer Herr Jeſus Chriſtus eröffnet hat. * Joh. 21, 18. 19.

15. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allenthalben habet nach meinem Abſchiede ſolches im Gedächtniß zu halten.

16. Denn wir haben nicht den * klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti; ſondern wir haben ſeine Herrlichkeit ſelber geſehen, * 1 Cor. 1, 17. c. 2, 4.

17. Da er empfieng von Gott dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geſchah von der großen Herrlichkeit dermaſſen: * Dieß iſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. * Matth. 3, 17. ꝛc.

18. Und dieſe Stimme haben wir gehöret vom Himmel gebracht, * da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. * Matth. 17, 5. Luc. 9, 28.

19. Wir haben ein veſtes prophetiſches Wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf * ein Licht, das da ſcheinet in einem dunkeln Orte, bis der Tag anbreche, und der Morgenſtern aufgehe in euren Herzen. * Pſ. 119, 105.

20. Und das ſollt ihr für das erſte wiſſen, daß * keine Weiſſagung in der Schrift geſchiehet aus eigener Auslegung. * Röm. 12, 7. 2 Tim. 3, 16.

21. Denn es iſt noch nie keine Weiſſagung aus menſchlichem Willen hervorgebracht: ſondern die * heiligen Menſchen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geiſt. * Geſch. 28, 25.

Das 2. Capitel.

Von falſchen Lehrern, ihrer Strafe und verführeriſchem Wandel.

Es waren aber auch falſche Propheten unter dem Volk; wie auch unter euch ſeyn werden * falſche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Secten, und verläugnen den Herrn, der ſie erkauft hat; und werden über ſich ſelbſt führen eine ſchnelle Verdammniß. * 1 Tim. 4, 1. ꝛc.

2. Und * viele werden nachfolgen ihrem Verderben; durch welche wird der Weg der Wahrheit verläſtert werden. * 2 Tim. 4, 3.

3. Und durch Geiz mit erdichteten Worten werden ſie an euch handthieren, von * welchen das Urtheil von langem her nicht ſäumig iſt, und ihre Verdammniß ſchläft nicht. * 5 Moſ. 32, 35.

4. Denn ſo Gott * der Engel, die geſündiget haben, nicht verſchonet hat, ſondern hat ſie mit Ketten der Finſterniß zur Hölle verſtoſſen, und übergeben, daß ſie zum Gerichte behalten werden; * Joh. 8, 44. Judä v. 6.

5. Und hat * nicht verſchonet der vori-
gen Welt, ſondern bewahrete Noa, den
Prediger der Gerechtigkeit, ſelb acht,
und führete die Sündfluth über die Welt
der Gottloſen; * 1 Moſ. 7, 7. 8.
6. Und hat * die Städte Sodoma und
Gomorra zu Aſche gemacht, umgekehret
und verdammet, damit ein Exempel ge-
ſetzet den Gottloſen, die hernach kommen
würden. * 1 Moſ. 19, 24. ꝛc.
7. Und hat erlöſet den gerechten Lot,
welchem die ſchändlichen Leute alles Leid
thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel;
8. (Denn dieweil er gerecht war, und
unter ihnen wohnete, daß ers ſehen und
hören mußte, * quäleten ſie die gerechte
Seele von Tag zu Tag mit ihren unge-
rechten Werken.) * Pſ. 119, 158.
Ezech. 9, 4.
9. Der * Herr weiß die Gottſeligen
aus der Verſuchung zu erlöſen, die Unge-
rechten aber zu behalten zum Tage des
Gerichts, zu peinigen; * 1 Cor. 10, 13.
10. Allermeiſt aber die, * ſo da wan-
deln nach dem Fleiſch in der unreinen
Luſt, und die Herrſchaft verachten, thür-
ſtig (frech), eigenſinnig, nicht erzit-
tern die Majeſtäten zu läſtern;
* Ep. Jud. v. 4. 7. 8. 10. 16.
11. So doch die Engel, die größere
Stärke und Macht haben, nicht ertragen
das läſterliche Gericht wider ſich vom
Herrn.
12. Aber ſie ſind wie die * unvernünf-
tigen Thiere, die von Natur dazu ge-
boren ſind, daß ſie gefangen und ge-
ſchlachtet werden; läſtern, davon ſie
nichts wiſſen, und werden in ihrem
verderblichen Weſen umkommen,
* Jer. 12, 3. Ep. Jud. v. 10.
13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit
davon bringen. Sie achten für Wolluſt
das zeitliche Wohlleben, * ſie ſind Schande
und Laſter, prangen von euren Almoſen,
praſſen mit dem Euren, * Ep. Jud. v. 12.
14. Haben Augen voll Ehebruchs, laſ-
ſen ihnen die Sünde nicht wehren, locken
an ſich die leichtfertigen Seelen, haben
ein Herz durchtrieben mit Geiz, ver-
fluchte Leute;
15. Verlaſſen den richtigen Weg, und
gehen irre, und folgen nach dem Wege
Balaams, * des Sohns Boſors, welchem
geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit;
* Off. 2, 14 ꝛc.
16. * Hatte aber eine Strafe ſeiner
Uebertretung, nemlich, das ſtumme laſt-
bare Thier redete mit Menſchenſtimme,
und wehrete des Propheten Thorheit.
* 4 Moſ. 22, 28. ꝛc.
17. Das ſind * Brunnen ohne Waſſer,
und Wolken vom Windwirbel umgetrie-
ben; welchen behalten iſt eine dunkle
Finſterniß in Ewigkeit. * Ep. Jud. v. 12.
18. Denn ſie reden * ſtolze Worte, da
nichts hinter iſt, und reizen durch Unzucht
zur fleiſchlichen Luſt diejenigen, die recht
entronnen waren, und nun im Irrthum
wandeln; * Pſ. 17, 10. Ep. Jud. v. 16.
19. Und verheiſſen ihnen Freyheit, ſo
ſie ſelbſt Knechte des Verderbens ſind.
Denn * von welchem jemand überwun-
den iſt, deß Knecht iſt er geworden.
* Joh. 8, 34.
20. Denn ſo ſie entflohen ſind dem *
Unflath der Welt, durch die Erkenntniß
des Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti,
werden aber wiederum in dieſelbigen ge-
flochten, und überwunden, iſt mit † ih-
nen das Letzte ärger geworden, denn das
Erſte. * Phil. 3, 7. 8. † Matth. 12, 45.
Ebr. 10, 26. 27.
21. Denn es wäre ihnen beſſer, daß ſie
den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt
hätten, denn daß ſie ihn erkennen, und
ſich * kehren von dem heiligen Gebot, das
ihnen gegeben iſt. * Luc. 12, 47. 48.
22. Es iſt ihnen wiederfahren das wah-
re * Sprüchwort: Der Hund friſſet wie-
der, was er geſpeyet hat; und, die Sau
wälzet ſich nach der Schwemme wieder
im Koth. * Spr. 26, 11.

Das 3. Capitel.

Von den letzten Zeiten, Chriſti Zukunft,
und würdiger Bereitſchaft dazu.

Dieß iſt die andere Epiſtel, die ich euch
ſchreibe, ihr Lieben, in welcher ich
* erwecke und erinnere euren lau-
tern Sinn, * c. 1, 13.
2. Daß ihr gedenket an die Worte, die
euch zuvor geſagt ſind von den heiligen
Propheten; und an unſer Gebot, die
wir ſind Apoſtel des Herrn und Hei-
landes.
(Epiſtel am 26. Sonnt. nach Trinit.)
3. Und wiſſet das aufs erſte, daß * in
den letzten Tagen kommen werden
Spötter, die nach ihren eigenen Lüſten
wandeln, * 1 Tim. 4, 1. ꝛc.
4. Und * ſagen: Wo iſt die Verhei-
ſung ſeiner Zukunft? Denn nachdem die
Väter entſchlafen ſind, bleibet es alles,
wie es von Anfang der Creatur geweſen
iſt. * Eſai. 5, 19.
5. Aber Muthwillens wollen ſie nicht
wiſſen, daß * der Himmel vorzeiten auch
war, dazu die † Erde aus Waſſer, und
im Waſſer beſtanden durch Gottes Wort;
* 1 Moſ. 1, 2. 6. † Pſ. 24, 2.
6. Dennoch ward zu der Zeit die Welt
durch dieſelbigen mit der * Sündfluth ver-
derbet. * 1 Moſ. 7, 21 ꝛc.
7. Alſo auch der Himmel jetzund und
die Erde werden durch ſein Wort geſpa-
ret, daß ſie zum * Feuer behalten wer-
den am Tage des Gerichts und Verdamm-
niß der gottloſen Menſchen. * v. 10.
8. Eines aber ſey euch unverhalten,
ihr Lieben, daß * ein Tag vor dem Herrn
iſt wie tauſend Jahre, und tauſend Jahre
wie ein Tag. * Pſ. 90, 4.
9. Der * Herr verziehet nicht die Ver-
heiſſung, wie es etliche für einen Verzug

achten; ſondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, † ſondern daß ſich jedermann zur Buſſe kehre. * Hab. 2, 3.
† Ezech. 18, 23. ꝛc.
10. Es wird aber * des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die † Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerſchmelzen, und die Erde, und die Werke, die darinnen ſind, werden verbrennen. * 1 Theſſ. 5. 2. 3. ꝛc.
† 2 Pet. 3, 7. Luc. 31, 33.
11. So nun das alles ſoll zergehen, wie ſollt ihr denn geſchickt ſeyn mit heiligem Wandel, und gottſeligem Weſen,
12. Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerſchmelzen werden.
13. Wir warten aber * eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach ſeiner Verheiſſung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. * Eſaj. 65, 17.
c. 66, 22. Off. 21, 1.
14. Darum, meine Lieben, * dieweil ihr darauf warten ſollet, ſo thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und † unſträflich im Frieden erfunden werdet.)
* 1 Theſſ. 3, 13. † 1 Cor. 1, 8.
15. Und die * Geduld unſers Herrn achtet für eure Seligkeit; als auch unſer lieber Bruder Paulus nach der Weisheit, die ihm gegeben iſt, euch geſchrieben hat. * Röm. 2, 4. 1 Pet. 3, 20.
16. Wie er auch in allen Briefen davon redet, in welchen ſind etliche Dinge ſchwer zu verſtehen, welche verwirren die Ungelehrigen und Leichtfertigen, wie auch die andern Schriften, zu ihrer eigenen Verdammniß.
17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wiſſet, ſo * verwahret euch, daß ihr nicht, durch Irrthum der ruchloſen Leute, ſamt ihnen verführet werdet, und entfallet aus eurer eigenen Veſtung. * Marc. 13, 5. 9. 23.
18. Wachſet aber in der Gnade und Erkenntniß unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti. Demſelbigen ſey Ehre, nun und zu ewigen Zeiten. Amen.

Ende der 2. Epiſtel St. Petri.

Die 1. Epiſtel St. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Chriſti Perſon, ſeinem geoffenbarten Wort, und von wahrer Buſſe.

Das da * von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir ** geſehen haben mit unſern Augen, das wir beſchauet haben, und unſere † Hände betaſtet haben, vom Wort des Lebens. * Joh. 1, 1.
** Joh. 1, 14. † Luc. 24, 39.
2. (Und das * Leben iſt erſchienen; und wir haben geſehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig iſt, welches † war bey dem Vater, und iſt uns erſchienen.) * Joh. 1, 4.
† Joh. 1, 1.
3. Was wir geſehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinſchaft habt, und unſere Gemeinſchaft ſey mit dem Vater, und mit dem Sohn, Jeſu Chriſto.
4. Und ſolches ſchreiben wir euch, auf daß * eure Freude völlig ſey.
* Joh. 15, 11. c. 16, 24.
5. Und das iſt die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen: daß Gott ein Licht iſt, und in ihm iſt keine Finſterniß.
6. So wir ſagen, daß wir Gemeinſchaft mit ihm haben, und wandeln in Finſterniß, ſo lügen wir, und thun nicht die Wahrheit.
7. So wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht iſt, ſo haben wir Gemeinſchaft unter einander, und * das Blut Jeſu Chriſti, ſeines Sohns, macht uns rein von aller Sünde. * Ebr. 9, 14. ꝛc.
8. So wir ſagen, wir * haben keine Sünde, ſo verführen wir uns ſelbſt, und die Wahrheit iſt nicht in uns.
* Spr. 20, 9.
9. So wir aber * unſere Sünde bekennen, ſo iſt er † treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend.
* Spr. 28, 13. † 1 Theſſ. 5, 24. ꝛc.
10. So wir ſagen, wir haben nicht geſündiget, ſo machen wir ihn zum Lügner, und ſein Wort iſt nicht in uns.

Das 2. Capitel.

Von des Chriſtenthums Grund, Kennzeichen, Inhalt, Feinden und Erhaltung.

Meine Kindlein, ſolches ſchreibe ich euch, auf daß ihr nicht ſündiget. Und ob jemand ſündiget, ſo haben wir einen * Fürſprecher bey dem Vater, Jeſum Chriſt, der gerecht iſt.
* Röm. 8, 34. Ebr. 7, 25.
c. 9, 24.
2. Und derſelbige iſt die * Verſöhnung für unſere Sünde; nicht allein aber für die unſere, ſondern auch für der ganzen Welt. * Col. 1, 20. ꝛc.

3. Und an dem merken wir, daß wir
ihn kennen, ſo wir ſeine Gebote halten.
4. Wer da ſaget: Ich kenne ihn, und
hält ſeine Gebote nicht, der iſt ein Lüg-
ner, und in ſolchem iſt keine Wahrheit.
5. Wer aber * ſein Wort hält, in ſol-
chem iſt wahrlich die Liebe Gottes voll-
kommen. Daran erkennen wir, daß wir
in ihm ſind. * Joh. 14, 21. 23.
6. Wer da ſaget, daß er * in ihm blei-
bet, der ſoll auch wandeln, gleichwie er
gewandelt hat. * Joh. 15, 4. 5.
7. Brüder, ich ſchreibe euch * nicht
ein neues Gebot, ſondern das alte Ge-
bot, das ihr habt von Anfang gehabt.
Das alte Gebot iſt das Wort, das ihr
von Anfang gehöret habt. * 2 Joh. v. 5.
8. Wiederum ein neues Gebot ſchreibe
ich euch, das da wahrhaftig iſt bey ihm
und bey euch; denn die * Finſterniß iſt
vergangen, und das wahre Licht ſcheinet
jetzt. * Röm. 13, 12.
9. Wer da ſaget, er ſey im Licht, und
* haſſet ſeinen Bruder, der iſt noch in
Finſterniß. * c. 3, 15. c. 4, 20.
10. Wer * ſeinen Bruder liebet, der
bleibet im Licht, und iſt kein Aergerniß
bey ihm. * c. 3, 14.
11. Wer aber ſeinen * Bruder haſſet,
der iſt in Finſterniß, und wandelt in
Finſterniß, und weiß nicht, wo er hin-
gehet; denn die Finſterniß hat ſeine Au-
gen verblendet. * c. 3, 14. c. 4, 20.
12. Lieben Kindlein, ich ſchreibe euch,
daß euch die * Sünden vergeben werden
durch ſeinen Namen. * Luc. 24, 47.
13. Ich ſchreibe euch Vätern, denn ihr
kennet den, der von Anfang iſt. Ich
ſchreibe euch Jünglingen, denn ihr habt
den Böſewicht überwunden. Ich ſchreibe
euch Kindern, denn ihr kennet den Vater.
14. Ich habe euch Vätern geſchrieben,
daß ihr den kennet, der von Anfang iſt.
Ich habe euch Jünglingen geſchrieben,
daß ihr * ſtark ſeyd, und das Wort Got-
tes bey euch bleibet, und den Böſewicht
überwunden habt. * Eph. 6, 10.
15. Habt nicht lieb die Welt, noch
was in der Welt iſt. So jemand die Welt
lieb hat, in dem iſt nicht die Liebe des
Vaters.
16. Denn alles, was in der Welt iſt,
(nemlich des Fleiſches Luſt, und der
Augen Luſt, und hoffärtiges Leben) iſt
nicht vom Vater, ſondern von der Welt.
17. Und die * Welt vergehet mit ihrer
Luſt; wer aber den Willen Gottes thut,
der bleibet in Ewigkeit.
* Pſ. 90, 10.
18. Kinder, es iſt die letzte Stunde,
und wie ihr gehöret habt, daß der * Wi-
derchriſt kommt, und nun ſind viele
Widerchriſten geworden; daher erken-
nen wir, daß die letzte Stunde iſt.
* Matth. 24, 5. 24.
19. Sie ſind * von uns ausgegangen,
aber ſie waren nicht von uns: denn wo
ſie von uns geweſen wären, ſo wären ſie
ja bey uns geblieben; aber auf daß ſie
offenbar würden, daß ſie nicht alle von
uns ſind. * Geſch. 20, 30.
20. Und ihr habt die * Salbung von
dem, der heilig iſt, und wiſſet alles.
* v. 27.
21. Ich habe euch nicht geſchrieben,
als wüßtet ihr die Wahrheit nicht; ſon-
dern ihr wiſſet ſie, und wiſſet, daß keine
Lüge aus der Wahrheit kommt.
22. Wer iſt ein Lügner, ohne der da
läugnet, daß Jeſus der Chriſt ſey? *
Das iſt der Widerchriſt, der den Vater
und den Sohn läugnet.
* c. 4, 3. 2 Joh. v. 7.
23. Wer * den Sohn läugnet, der hat
auch den Vater nicht. * c. 4, 15.
24. Was ihr nun * gehöret habt von
Anfang, das bleibe bey euch. So bey
euch bleibet, was ihr von Anfang ge-
höret habt, ſo werdet ihr auch bey
dem Sohn und Vater bleiben. * v. 7.
25. Und das iſt die Verheiſſung, die
er uns verheiſſen hat, das ewige Leben.
26. Solches habe ich euch geſchrieben
von denen, die euch verführen.
27. Und die * Salbung, die ihr von
ihm empfangen habt, bleibet bey euch,
und bedürfet nicht, daß euch jemand
lehre; ſondern wie euch die Salbung
allerley lehret, ſo iſts wahr, und iſt keine
Lüge; und wie ſie euch gelehret hat,
ſo bleibet bey demſelbigen. * v. 20.
Joh. 14, 26. c. 16, 13.
28. Und nun, Kindlein, bleibet bey
ihm, auf daß, wenn er geoffenbaret
wird, daß wir * Freudigkeit haben,
und nicht zu Schanden werden vor
ihm in ſeiner Zukunft. * c. 3, 21. ꝛc.
29. So ihr wiſſet, daß er gerecht iſt,
ſo erkennet auch, daß, wer * recht thut,
der iſt von ihm geboren. * c. 3, 7. 10.

Das 3. Capitel.

Von wahrer Chriſten Herrlichkeit, Ei-
genſchaften, Kreuz und Troſt.

Sehet, welch eine Liebe hat uns der
Vater erzeiget, daß wir Gottes
Kinder ſollen heiſſen! Darum ken-
net euch die Welt nicht, * denn ſie kennet
ihn nicht. * Joh. 16, 3. c. 17, 26.
2. Meine Lieben, wir * ſind nun Got-
tes Kinder, und iſt noch nicht erſchienen,
was wir ſeyn werden. Wir † wiſſen aber,
wenn es erſcheinen wird, daß wir ihm
gleich ſeyn werden; denn wir werden
ihn ſehen, wie er iſt. * Joh. 1, 12.
† Röm. 8, 18.
3. Und ein jeglicher, der ſolche Hoff-
nung hat zu ihm, der * reiniget ſich,
gleichwie er auch rein iſt.
* 2 Cor. 7, 1.
4. Wer Sünde thut, der thut auch Un-
recht; und die Sünde iſt das Unrecht.
5. Und ihr wiſſet, daß er iſt erſchie-
nen, * auf daß er unſere Sünden wegneh-

me, und iſt keine Sünde in ihm. * 1 Pet. 2, 24. ꝛc.

6. Wer * in ihm bleibet, der ſündiget nicht; wer da ſündiget, der hat ihn nicht geſehen noch erkannt. * c. 5, 18.

7. Kindlein, laſſet euch niemand verführen. * Wer recht thut, der iſt gerecht, gleichwie er gerecht iſt. * c. 2, 29.

8. Wer Sünde thut, * der iſt vom Teufel; denn der Teufel ſündiget von Anfang. Dazu iſt erſchienen der Sohn Gottes, † daß er die Werke des Teufels zerſtöre. * Joh. 8, 44. † 1 Moſ. 3, 15.

9. Wer aus Gott geboren iſt, der * thut nicht Sünde, denn ſein Same bleibet bey ihm, und kann nicht ſündigen, denn er iſt von Gott geboren. * v. 6. c. 5, 18.

10. Daran wirds offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels ſind. Wer nicht recht thut, der iſt * nicht von Gott, und wer nicht ſeinen Bruder lieb hat. * c. 4, 8.

11. Denn das iſt die Botſchaft, die ihr gehöret habt von Anfang, * daß wir uns unter einander lieben ſollen. * Joh. 13, 34.

12. Nicht wie * Cain, der von dem Argen war, und erwürgete ſeinen Bruder. Und warum erwürgete er ihn? Daß ſeine Werke böſe waren, und ſeines Bruders gerecht. * 1 Moſ. 4, 8. ꝛc.

(Epiſtel am 2. Sonnt. nach Trinit.)

13. Verwundert * euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt haſſet. * Matth. 5, 11. Joh. 15, 18. 19.

14. Wir wiſſen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen ſind; denn wir lieben die Brüder. Wer * den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. * c. 2, 11. 3 Moſ. 19, 17.

15. Wer * ſeinen Bruder haſſet, der iſt ein Todtſchläger; und ihr wiſſet, daß ein Todtſchläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. * c. 2, 11. Matth. 5, 21. 22.

16. Daran haben wir * erkannt die Liebe, daß er ſein Leben für uns gelaſſen hat. Und wir ſollen auch das Leben für die Brüder laſſen. * Joh. 15, 13.

17. Wenn aber jemand dieſer Welt Güter hat, und ſiehet ſeinen Bruder darben, und ſchließt ſein Herz vor ihm zu; * wie bleibt die Liebe Gottes bey ihm? * c. 4, 20.

18. Meine Kindlein, laſſet uns * nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge: ſondern mit der That und mit der Wahrheit.) * Jac. 1, 22. c. 2, 15.

19. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit ſind, und können unſer Herz vor ihm ſtillen,

20. Daß, ſo uns unſer Herz verdammet, daß Gott größer iſt denn unſer Herz, und * erkennet alle Dinge. * Joh. 16, 30.

21. Ihr Lieben, ſo uns unſer Herz nicht verdammet, ſo haben wir * eine Freudigkeit zu Gott. * c. 2, 28. c. 4, 17. c. 5, 14. Eph. 3, 12. Ebr. 4, 16.

22. Und * was wir bitten, werden wir von ihm nehmen; denn wir halten ſeine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig iſt. * Marc. 11, 24.

23. Und das iſt ſein Gebot, * daß wir glauben an den Namen ſeines Sohnes Jeſu Chriſti, und † lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. * Joh. 6, 29. † Marc. 12, 31. ꝛc.

24. Und * wer ſeine Gebote hält, der bleibet in ihm, und er in ihm. Und † daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem †† Geiſt, den er uns gegeben hat. * Joh. 14, 23. † 1 Joh. 4, 13. †† Röm. 8, 9.

Das 4. Capitel.

Von Prüfung falſcher Lehrer, und Uebung der Liebe gegen Gott und den Nächſten.

Ihr Lieben, * glaubet nicht einem jeglichen Geiſt, ſondern † prüfet die Geiſter, ob ſie von Gott ſind; denn es ſind viele falſche Propheten ausgegangen in die Welt. * Jer. 14, 14. † 1 Theſſ. 5, 21.

2. Daran ſollt ihr den Geiſt Gottes erkennen: * Ein jeglicher Geiſt, der da bekennet, daß Jeſus Chriſtus iſt in das Fleiſch gekommen, der iſt von Gott. * 1 Cor. 12, 3.

3. Und ein jeglicher Geiſt, der da nicht bekennet, daß Jeſus Chriſtus iſt in das Fleiſch gekommen, der iſt nicht von Gott. Und das iſt * der Geiſt des Widerchriſts, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und iſt jetzt ſchon in der Welt. * c. 2, 18. 22.

4. Kindlein, ihr ſeyd von Gott, und habt jene überwunden; denn der in euch iſt, iſt * größer, denn der in der Welt iſt. * 2 Kön. 6, 16. 2 Chron. 32, 7.

5. Sie ſind von der Welt; darum reden ſie von der Welt, und die Welt höret ſie.

6. Wir ſind von Gott, und * wer Gott erkennet, der höret uns; welcher nicht von Gott iſt, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geiſt der Wahrheit, und den Geiſt des Irrthums. * Joh. 8, 47.

7. Ihr Lieben, laſſet uns unter einander lieb haben; denn die Liebe iſt von Gott; und * wer lieb hat, der iſt von Gott geboren, und kennet Gott. * Joh. 8, 42.

8. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht, denn Gott iſt die Liebe.

9. Daran iſt * erſchienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott ſeinen eingebornen Sohn geſandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben ſollen. * Joh. 3, 16. ꝛc.

10. Darinnen ſtehet die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebet haben, ſondern daß er uns geliebet hat, und geſandt ſei-

nen Sohn zur * Verſöhnung für unſere Sünden. * Col. 1, 20. ꝛc.

11. Ihr Lieben, hat uns Gott alſo geliebet, ſo * ſollen wir uns auch unter einander lieben. * Matth. 18, 33. Joh. 15, 12. 13.

12. * Niemand hat Gott jemals geſehen. So wir uns unter einander lieben, ſo bleibet Gott in uns, und ſeine Liebe iſt völlig in uns. * Joh. 1, 18. ꝛc.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß * er uns von ſeinem Geiſt gegeben hat. * c. 3, 24.

14. Und * wir haben geſehen, und zeugen, daß der Vater den Sohn geſandt hat zum Heiland der Welt. * Joh. 1, 14.

15. Welcher nun * bekennet, daß Jeſus Gottes Sohn iſt, in dem bleibet Gott, und er in Gott. * c. 5, 5.

16. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die Gott zu uns hat.

(Epiſtel am 1. Sonnt. nach Trinit.)

Gott * iſt die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. * v. 8.

17. Daran iſt die Liebe völlig in uns, auf daß wir * eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer Welt. * c. 2, 28. c. 3, 21. c. 5, 14. Eph. 3, 12.

18. Furcht iſt nicht in der Liebe, ſondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der Liebe.

19. Laſſet uns ihn lieben, denn * er hat uns zuerſt geliebet. * v. 10.

20. So * jemand ſpricht: Ich liebe Gott, und haſſet ſeinen Bruder, der iſt ein Lügner. Denn wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht ſiehet? * c. 2, 4. 11.

21. Und dieß Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, * daß der auch ſeinen Bruder liebe. * Marc. 12, 31. ꝛc.

Das 5. Capitel.

Von dem rechten Glauben, deſſen Kraft, Frucht und Eigenſchaft.

Wer da glaubet, daß Jeſus ſey der Chriſt, der iſt * von Gott geboren. Und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren iſt. * Joh. 1, 12. 13.

2. * Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben, und ſeine Gebote halten. * c. 3, 19.

3. Denn das iſt die Liebe zu Gott, daß wir * ſeine Gebote halten; und ſeine Gebote ſind † nicht ſchwer. * Joh. 14, 23. 24. † Matth. 11, 30.

(Epiſtel am 1. Sonnt. nach Oſtern, Quaſimodogeniti.)

4. Denn alles, was von Gott geboren iſt, * überwindet die Welt; und unſer Glaube iſt der Sieg, der die Welt überwunden hat. * Joh. 16, 33.

5. Wer iſt aber, der die Welt * überwindet, ohne der da glaubet, daß Jeſus Gottes Sohn iſt? * c. 4, 4. 1 Cor. 15, 57.

6. Dieſer iſts, der da kommt * mit Waſſer und Blut, Jeſus Chriſtus; nicht mit Waſſer allein, ſondern mit Waſſer und Blut. Und der Geiſt iſts, der da zeuget, daß Geiſt Wahrheit iſt. * Joh. 19, 34. 35.

7. Denn * drey ſind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geiſt; und dieſe drey ſind eins. * Matth. 28, 19. Pſ. 33, 6.

8. Und drey ſind, die da zeugen auf Erden: Der Geiſt, und das Waſſer, und das Blut; und die drey ſind beyſammen.

9. So wir der * Menſchen Zeugniß annehmen, ſo iſt Gottes Zeugniß größer; denn Gottes Zeugniß iſt das, das er gezeuget hat von ſeinem Sohn. * Joh. 8, 17.

10. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der * hat ſolches Zeugniß bey ihm. † Wer Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugniß, das Gott zeuget von ſeinem Sohn. * Röm. 8, 16. † Joh. 3, 36.

11. Und das iſt das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und ſolches * Leben iſt in ſeinem Sohn. * Joh. 1, 4.

12. Wer den * Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. * Joh. 3, 36.

13. Solches habe ich euch geſchrieben, die ihr glaubet an den Namen des Sohns Gottes, auf daß ihr wiſſet, daß ihr das ewige Leben habt, und daß ihr glaubet an den Namen des Sohns Gottes.

14. Und das iſt die * Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, ſo wir etwas bitten nach ſeinem Willen, ſo höret er uns. * c. 2, 28. c. 3, 21. c. 4, 17. Ebr. 4, 16.

15. Und ſo wir wiſſen, daß er uns höret, was wir bitten; ſo wiſſen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

16. So jemand ſiehet ſeinen Bruder ſündigen, eine Sünde nicht zum Tode, der mag bitten; ſo wird er geben das Leben denen, die da ſündigen nicht zum Tode. Es * iſt eine Sünde zum Tode; dafür ſage ich nicht, daß jemand bitte. * Matth. 12, 31. ꝛc.

17. Alle * Untugend iſt Sünde; und es iſt etliche Sünde nicht zum Tode. * c. 3, 4.

18. Wir * wiſſen, daß, wer von Gott geboren iſt, der ſündiget nicht; ſondern wer von Gott geboren iſt, der † bewahret ſich, und der Arge wird ihn nicht antaſten. * c. 3, 9. † 2 Theſſ. 3, 3.

19. Wir wiſſen, daß wir von Gott ſind, und die ganze Welt liegt im Argen.

20. Wir wiſſen aber, daß der Sohn Gottes gekommen iſt, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaf-

tigen, und ſind in dem Wahrhaftigen, in ſeinem Sohne JeſuChriſto. Dieſer * iſt der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben. * Röm. 9, 5. 1 Tim. 3, 16. Ebr. 1, 8.

21. Kindlein, * hütet euch vor den Abgöttern. Amen. * 2 Moſ. 20, 3.

Ende der 1. Epiſtel St. Johannis.

Die 2. Epiſtel St. Johannis.

Spiegel einer gottſeligen Frau.

Der Aelteſte, der auserwählten Frau und ihren Kindern, die * ich lieb habe in der Wahrheit, und nicht allein ich, ſondern auch alle, die die † Wahrheit erkannt haben; * 3 Joh. v. 1. † 1 Tim. 2, 4.

2. Um der Wahrheit willen, die in uns bleibet, und bey uns ſeyn wird in Ewigkeit.

3. * Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem Vater, und von dem Herrn Jeſu Chriſto, dem Sohne des Vaters in der Wahrheit und in der Liebe, ſey mit euch. * 1 Tim. 1, 2.

4. Ich bin ſehr erfreuet, daß ich gefunden habe unter deinen Kindern, die in der Wahrheit wandeln, wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, Frau! (nicht als ein neues Gebot ſchreibe ich dir, ſondern das wir gehabt haben von Anfang,) * daß wir uns unter einander lieben. * Marc. 12, 31. ꝛc.

6. Und * das iſt die Liebe, daß wir wandeln nach ſeinem Gebot. Das iſt das Gebot, wie ihr gehöret habt von Anfang, auf daß ihr darinnen wandelt. * 1 Joh. 5, 3.

7. Denn * viele Verführer ſind in die Welt gekommen, die nicht bekennen Jeſum Chriſt, daß er in das Fleiſch gekommen iſt. Dieſer iſt der Verführer und der Widerchriſt. * Matth. 24, 5. 24. 2 Pet. 2, 1. 1 Joh. 2, 18. c. 4, 1. 2. 3.

8. Sehet euch vor, daß wir * nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, ſondern vollen Lohn empfangen. * Gal. 3, 4. Ebr. 10, 33.

9. * Wer übertritt, und bleibt nicht in der Lehre Chriſti, der hat keinen Gott; wer in der Lehre Chriſti bleibet, der hat beyde, den Vater und den Sohn. * 1 Joh. 2, 22. 23.

10. So jemand zu euch kommt, und bringet dieſe Lehre nicht, den * nehmet nicht zu Hauſe, und grüſſet ihn auch nicht. * 2 Theſſ. 3, 6. ꝛc.

11. Denn wer ihn grüſſet, der macht ſich theilhaftig ſeiner böſen Werke.

12. Ich hatte euch viel zu ſchreiben, aber ich wollte * nicht mit Briefen und Tinte; ſondern ich hoffe zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß unſere Freude vollkommen ſey. * 3 Joh. v. 13.

13. Es grüſſen dich die Kinder deiner Schweſter, der Auserwählten. Amen.

Ende der 2. Epiſtel St. Johannis.

Die 3. Epiſtel St. Johannis.

Lob der Gaſtfreyheit.

Der Aelteſte, Gajo dem Lieben, * den ich lieb habe in der Wahrheit. * 2 Joh. v. 1.

2. Mein Lieber, ich wünſche in allen Stücken, daß dirs wohl gehe und geſund ſeyeſt, wie es denn deiner Seele wohl gehet.

3. Ich bin aber ſehr erfreuet, da die Brüder kamen, und zeugten von deiner Wahrheit, wie * denn du wandelſt in der Wahrheit. * 2 Joh. v. 4.

4. Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

5. Mein Lieber, du thuſt treulich, was du thuſt an den Brüdern und Gäſten,

6. Die von deiner Liebe gezeuget haben vor der Gemeine; und du haſt wohl gethan, daß du ſie * abgefertiget haſt würdiglich vor Gott. * Tit. 3, 13.

7. Denn um ſeines Namens willen ſind ſie ausgezogen, und * haben von den Heiden nichts genommen. * Matth. 10, 8.

8. So ſollen wir nun ſolche aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehülfen werden.

9. Ich habe der Gemeine geſchrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen will hoch gehalten ſeyn, nimmt uns nicht an.

10. Darum, wenn ich komme, will ich ihn erinnern ſeiner Werke, die er thut, und plaudert mit böſen Worten wider uns, und läſſet ihm an dem nicht begnügen. Er * ſelbſt nimmt die Brüder nicht an, und wehret denen, die es thun wollen, und ſtöſſet ſie aus der Gemeine. * Matth. 23, 13.

11. Mein Lieber, * folge nicht nach dem Böſen, ſondern dem Guten. † Wer Gutes thut, der iſt von Gott; wer Böſes thut, der ſiehet Gott nicht. * Pſ. 37, 27. † 1 Joh. 3, 6. 9.

12. Demetrius hat Zeugniß von jedermann, und von der Wahrheit ſelbſt; und wir zeugen auch, und ihr * wiſſet, daß unſer Zeugniß wahr iſt. * Joh. 19, 35. c. 21, 24.

13. Ich hatte viel zu ſchreiben; aber ich * wollte nicht mit Tinte und Feder zu dir ſchreiben. * 2 Joh. v. 12.

14. Ich hoffe aber dich bald zu ſehen, ſo wollen wir mündlich mit einander reden.

15. * Friede ſey mit dir. Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen. * 1 Pet. 5, 14.

Ende der 3. Epiſtel St. Johannis.

Die Epiſtel an die Ebräer.

Das 1. Capitel.

Chriſtus iſt Gottes Sohn, und höher denn die Engel und alle Creaturen.
(Epiſtel am 3. Chriſttage.)

Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherley Weiſe geredet hat zu den Vätern durch die Propheten;

2. Hat er am letzten in dieſen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er geſetzet hat * zum Erben über alles, † durch welchen er auch die Welt gemacht hat. * Pſ. 2, 8. † Joh. 1, 10. ꝛc.

3. Welcher, ſintemal er iſt der Glanz ſeiner Herrlichkeit, und das * Ebenbild ſeines Weſens, und trägt alle Dinge mit ſeinem kräftigen Wort, und hat gemacht die † Reinigung unſerer Sünden durch ſich ſelbſt, hat er ſich geſetzt zur Rechten der Majeſtät in der Höhe; * Col. 1, 15. 2 Cor. 4, 4. † Ebr. 9, 14. 26.

4. So viel beſſer geworden, denn die Engel, ſo gar viel * einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat. * Phil. 2, 9.

5. Denn zu welchem Engel hat er jemals geſagt: * Du biſt mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermal: † Ich werde ſein Vater ſeyn, und er wird mein Sohn ſeyn? * Pſ. 2, 7. ꝛc. † 2 Sam. 7, 14.

6. Und abermal, da er einführet den * Erſtgebornen in die Welt, ſpricht er: Und † es ſollen ihn alle Engel Gottes anbeten. * Röm. 8, 29. † Pſ. 97, 7.

7. Von den Engeln ſpricht er zwar: * Er machet ſeine Engel Geiſter, und ſeine Diener Feuerflammen. * Pſ. 104, 4.

8. Aber von dem Sohn: * Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs iſt ein richtiges Scepter. * Pſ. 45, 7.

9. Du haſt geliebet * die Gerechtigkeit, und gehaſſet die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, † geſalbet dein Gott, mit dem Oehle der Freuden, über deine Genoſſen. * Pſ. 45, 8. † Geſch. 10, 38.

10. Und * du, Herr, haſt von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel ſind deiner Hände Werke. * Pſ. 102, 26.

11. Dieſelbigen * werden vergehen, du aber wirſt bleiben; und ſie werden alle veralten wie ein Kleid; * Eſaj. 51, 6. 2 Pet. 3, 10.

12. Und wie ein Gewand wirſt du ſie wandeln, und ſie werden ſich verwandeln. Du aber biſt derſelbige, und deine Jahre werden nicht aufhören.

13. Zu welchem Engel aber hat er jemals geſagt: * Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe? * Matth. 22, 44. ꝛc.

14. Sind ſie nicht allzumal dienſtbare Geiſter, ausgeſandt * zum Dienſte, um derer willen, die ererben ſollen die Seligkeit? * Pſ. 34, 8. Pſ. 91, 11. ꝛc.

Das 2. Capitel.

Die Lehre von Chriſto ſoll man auf- und annehmen.

Darum ſollen wir deſto mehr wahrnehmen des Worts, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren.

2. Denn ſo das Wort veſt geworden iſt, das durch * die Engel geredet iſt, und eine jegliche Uebertretung und Ungehorſam hat empfangen ſeinen rechten Lohn: * Geſch. 7, 53. Gal. 3, 19.

3. * Wie wollen wir entfliehen, ſo wir eine ſolche Seligkeit nicht achten? welche, nachdem ſie erſtlich geprediget iſt † durch den Herrn, iſt ſie auf uns gekommen durch die, ſo es gehöret haben. * c. 10, 29. † c. 12, 25.

4. Und Gott hat ihr * Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherley Kräften, und mit † Austheilung des heiligen Geiſtes, †† nach ſeinem Willen. * Marc. 16, 20. † Geſch. 2, 4. †† 1 Cor. 12, 11.

5. Denn er hat nicht den Engeln untergethan * die zukünftige Welt, davon wir reden. * 2 Pet. 3, 13.

6. Es bezeuget aber einer an einem * Ort, und ſpricht: Was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkeſt, und des Menſchen Sohn, daß du ihn heimſucheſt? * Pſ. 8, 5.

7. Du haſt ihn eine kleine Zeit der Engel mangeln laſſen (unter die Engel erniedriget); * mit Preis und Ehre haſt du ihn gekrönet, und † haſt ihn geſetzet über die Werke deiner Hände. * Matth. 28, 18. † Eph. 1, 22.

8. * Alles haſt du untergethan zu ſeinen Füſſen. In dem, daß er ihm alles hat untergethan, hat er nichts gelaſſen, das

ihm nicht unterthan ſey; jetzt aber ſehen
wir noch nicht, daß ihm alles unterthan
ſey. * Matth. 11, 27. ꝛc.
9. Den aber, der eine kleine Zeit der
Engel gemangelt hat, ſehen wir, daß
es Jeſus iſt, durchs Leiden des Todes
* gekrönet mit Preis und Ehre, auf
daß er von Gottes Gnaden für † alle
den Tod ſchmeckte. * Phil. 2, 8. 9.
† 1 Joh. 2, 2.
10. Denn es ziemete dem, um deß
willen alle Dinge ſind, und * durch den
alle Dinge ſind, der da viel Kinder hat
zur Herrlichkeit geführet, daß er den Her-
zog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkom-
men machte. * Joh. 1, 3. Röm. 11, 36.
11. Sintemal ſie alle von einem kom-
men, beyde der da heiliget, und die da
geheiliget werden. Darum ſchämet er
ſich auch nicht, ſie Brüder zu heiſſen,
12. Und ſpricht: Ich will verkündigen
deinen Namen * meinen Brüdern, und
mitten in der Gemeine dir lobſingen.
* Pſ. 22, 23. Joh. 20, 17.
13. Und abermal: * Ich will mein
Vertrauen auf ihn ſetzen. Und aber-
mal: † Siehe da, ich und die Kinder,
welche mir Gott gegeben hat.
* Pſ. 18, 3. † Eſaj. 8, 18.
14. Nachdem nun die Kinder Fleiſch
und Blut haben, iſt ers gleichermaſſen
theilhaftig geworden, auf daß er * durch
den Tod die Macht nähme dem, der des
Todes Gewalt hatte, das iſt, dem
Teufel, * 2 Tim. 1, 10. ꝛc.
15. Und * erlöſete die, ſo durch Furcht
des Todes im ganzen Leben † Knechte
ſeyn mußten. * Luc. 1, 74.
† Röm. 8, 15.
16. Denn er nimmt nirgend die Engel
an ſich, ſondern den Samen Abrahams
nimmt er an ſich.
17. Daher mußte er allerdinge ſeinen
Brüdern * gleich werden, auf daß er
barmherzig würde, und ein treuer Ho-
herprieſter vor Gott, zu verſöhnen die
Sünde des Volks. * c. 4, 15. Phil. 2, 7.
18. Denn * darinnen er gelitten hat
und verſucht iſt, kann er helfen denen,
die verſucht werden. * c. 4, 15. 16.

Das 3. Capitel.

Chriſtum, den vortrefflichen Lehrer des
neuen Teſtaments, ſoll man hören.

Derhalben, ihr heiligen Brüder, die
ihr mit berufen ſeyd durch den
himmliſchen Beruf, nehmet wahr
* des Apoſtels und Hohenprieſters, den
wir bekennen, Chriſti Jeſu,
* c. 4, 14.
2. Der da treu iſt dem, der ihn ge-
macht hat, (wie auch * Moſes) in ſeinem
ganzen Hauſe. * 4 Moſ. 12, 7.
3. Dieſer aber iſt größerer Ehre werth
denn Moſes, nachdem der eine größere
Ehre am Hauſe hat, der es bereitet,
denn das Haus.
4. Denn ein jegliches Haus wird von
jemand bereitet; der * aber alles bereitet,
das iſt Gott. * 2 Cor. 5, 5.
5. Und Moſes zwar war treu in ſei-
nem ganzen Hauſe, als ein Knecht, zum
Zeugniß deß, das geſagt ſollte werden:
6. Chriſtus aber, als ein Sohn über
ſein Haus; welches Haus ſind wir, ſo
wir anders das Vertrauen und den
Ruhm der Hoffnung bis ans Ende veſt
behalten.
7. Darum, wie der heilige Geiſt
ſpricht: * Heute, ſo ihr hören werdet
ſeine Stimme, * c. 4, 7. ꝛc.
8. So verſtocket eure Herzen nicht,
als geſchah in der Verbitterung, am
Tage der Verſuchung in der Wüſte,
9. Da * mich eure Väter verſuchten;
ſie prüften mich, und ſahen meine Werke
vierzig Jahre lang; * 2 Moſ. 17, 7.
10. Darum ich entrüſtet ward über
dieß Geſchlecht, und ſprach: Immerdar
irren ſie mit dem Herzen; aber ſie wuß-
ten meine Wege nicht.
11. Daß * ich auch ſchwur in meinem
Zorn, ſie ſollten zu meiner Ruhe nicht
kommen. * 4 Moſ. 14, 23. 28. 35.
12. Sehet zu, lieben Brüder, daß *
nicht jemand unter euch ein arges un-
gläubiges Herz habe, das da abtrete
von dem lebendigen Gott.
* 5 Moſ. 29, 18.
13. Sondern * ermahnet euch ſelbſt
alle Tage, ſo lange es heute heiſſet,
daß nicht jemand unter euch verſtocket
werde, durch Betrug der Sünde.
* Matth. 18, 15. 1 Theſſ. 5, 11. 14.
14. Denn wir ſind Chriſti theilhaftig
geworden, ſo wir anders das angefan-
gene Weſen bis ans Ende veſt behalten;
15. So lange geſagt wird: * Heute,
ſo ihr ſeine Stimme hören werdet, ſo
verſtocket eure Herzen nicht, wie in der
Verbitterung geſchah. * c. 4, 7. ꝛc.
16. Denn etliche, da ſie höreten, rich-
teten eine Verbitterung an, aber nicht
alle, die von Egypten ausgiengen durch
Moſen.
17. Ueber welche aber ward er entrü-
ſtet vierzig Jahre lang? Iſts nicht alſo,
daß über die, ſo da ſündigten, * deren
Leiber in der Wüſte verfielen?
* 4 Moſ. 14, 36.
18. Welchen ſchwur er aber, daß ſie
nicht zu ſeiner Ruhe kommen ſollten,
denn den Ungläubigen?
19. Und wir ſehen, daß ſie nicht ha-
ben können hinein kommen, um des
Unglaubens willen.

Das 4. Capitel.

Wie man zur Ruhe Chriſti kommen
möge.

So laſſet uns nun fürchten, daß wir
die Verheiſſung, einzukommen zu
ſeiner Ruhe, nicht verſäumen,
und unſer keiner dahinten bleibe.

2. Denn es iſt uns auch verkündiget, gleichwie jenen; aber das Wort der Predigt half jenen nichts, da nicht glaubten die, ſo es höreten.

3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie er * ſpricht: Daß ich ſchwur in meinem Zorn, ſie ſollten zu meiner Ruhe nicht kommen. Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt waren gemacht, * Pſ. 95, 11.

4. Sprach er an einem Orte von dem ſiebenten Tage alſo: * Und Gott ruhete am ſiebenten Tage von allen ſeinen Werken. * 1 Moſ. 2, 2. ꝛc.

5. Und hier an dieſem Orte abermal: Sie ſollen nicht kommen zu meiner Ruhe.

6. Nach dem es nun noch vorhanden iſt, daß etliche ſollen zu derſelben kommen, und die, denen es zuerſt verkündiget iſt, ſind nicht dazu gekommen, um des Unglaubens willen:

7. Beſtimmte er abermal einen Tag nach ſolcher langen Zeit, und ſagte durch David: * Heute, wie geſagt iſt, heute, ſo ihr ſeine Stimme hören werdet, ſo verſtocket eure Herzen nicht. * c. 3, 7. Pſ. 95, 7. 8. 9.

8. Denn ſo * Joſua ſie hätte zur Ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage geſagt haben. * 5 Moſ. 31, 7.

9. Darum iſt noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes.

10. * Denn wer zu ſeiner Ruhe gekommen iſt, der ruhet auch von ſeinen Werken, gleichwie Gott von ſeinen. * Off. 14, 13.

11. So laſſet uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieſer Ruhe, auf daß nicht jemand falle in daſſelbige Exempel des Unglaubens.

12. Denn das Wort * Gottes iſt lebendig und kräftig, und ſchärfer denn kein zweyſchneidiges Schwerdt, und durchdringet, bis daß es ſcheidet Seele und Geiſt, auch Mark und Bein, und iſt ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. * Jer. 23, 29. Pred. 12, 11.

13. Und iſt keine Creatur vor ihm unſichtbar; es iſt aber alles blos und entdeckt vor ſeinen Augen, von dem reden wir.

Das 5. Capitel.

Gegeneinanderhaltung Chriſti und Aarons.

14. Dieweil wir denn * einen großen Hohenprieſter haben, Jeſum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren iſt, ſo laſſet uns halten an dem Bekenntniß. * c. 3, 1. c. 6, 20. c. 7, 27. c. 8, 1.

15. Denn wir haben nicht einen Hohenprieſter, der * nicht könnte Mitleiden haben mit unſerer Schwachheit, ſondern der verſucht iſt allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde. * c. 2, 17.

16. Darum laſſet uns hinzu treten * mit Freudigkeit zu dem Gnadenſtuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth ſeyn wird. * 1 Joh. 3, 21. ꝛc.

Cap. 5. v. 1. Denn ein jeglicher Hoherprieſter, der aus den Menſchen genommen wird, der wird geſetzt für die Menſchen gegen Gott, auf daß er opfere Gaben und Opfer für die Sünden.

2. Der da könnte * mit leiden über die, ſo unwiſſend ſind und irren, nachdem er auch ſelbſt umgeben iſt mit Schwachheit. * c. 4, 15.

3. Darum * muß er auch, gleichwie für das Volk, alſo auch für ſich ſelbſt opfern für die Sünden. * 3 Moſ. 9, 7. c. 16, 3.

4. Und niemand nimmt ihm ſelbſt die Ehre; ſondern der auch berufen ſey von Gott, * gleichwie der Aaron. * 2 Moſ. 28, 1.

5. Alſo auch Chriſtus hat ſich nicht ſelbſt in die Ehre geſetzet, daß er Hoherprieſter würde, ſondern der zu ihm geſagt hat: * Du biſt mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. * Pſ. 2, 7. ꝛc.

6. Wie er auch am andern Ort ſpricht: * Du biſt ein Prieſter in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchiſedeks. * c. 6, 20. c. 7, 17. Pſ. 110, 4.

7. Und er hat in den Tagen ſeines Fleiſches Gebet und Flehen mit ſtarkem Geſchrey und Thränen geopfert, zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen; und iſt auch erhöret, darum, daß er Gott in Ehren hatte.

8. Und wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litte, Gehorſam gelernet.

9. Und da er iſt vollendet, iſt er geworden allen, die ihm * gehorſam ſind, eine Urſach zur ewigen Seligkeit; * Röm. 1, 5.

10. Genannt von Gott ein Hoherprieſter, nach der Ordnung Melchiſedeks.

11. Davon hätten wir wohl viel zu reden; aber es iſt * ſchwer, weil ihr ſo unverſtändig ſeyd. * Joh. 16, 12.

12. Und die ihr ſolltet längſt Meiſter ſeyn, bedürfet ihr wiederum, daß man euch die erſten Buchſtaben der göttlichen Worte lehre, und daß man euch * Milch gebe, und nicht ſtarke Speiſe. * 1 Cor. 3, 1. 2. 3.

13. Denn wem man noch Milch geben muß, der iſt unerfahren in dem Worte der Gerechtigkeit; denn * er iſt ein junges Kind. * Eph. 4, 14.

14. Den Vollkommenen aber gehöret ſtarke Speiſe, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne, zum * Unterſchied des Guten und des Böſen. * Eſaj. 7, 15. 16.

Das 6. Capitel.

Warnung vor Abfall. Vermahnung zur Beſtändigkeit.

arum wollen wir die Lehre vom
Anfang chriſtlichen Lebens jetzt
laſſen, und zur Vollkommenheit
n; nicht abermal Grund legen von
e der todten Werke, vom Glauben
Gott,
Von der Taufe, von der Lehre,
Händeauflegen, von der Todten
rſtehung, und vom ewigen Gericht.
Und das wollen wir thun, ſo * es
anders zuläſſet. * Geſch. 18, 21. ꝛc.
Denn * es iſt unmöglich, daß die,
nmal erleuchtet ſind, und geſchmeckt
n die himmliſche Gabe, und theil-
g geworden ſind des heiligen Gei-
* c. 10, 26. Matth. 12, 31.
Und geſchmeckt haben das gütige
t Gottes, und die Kräfte der zu-
tigen Welt,
Wo ſie abfallen, und wiederum
n ſelbſt den Sohn Gottes kreuzigen,
für Spott halten, daß ſie ſollten
erum erneuert werden zur Buſſe.
Denn die Erde, die den Regen trin-
der oft über ſie kommt, und beque-
Kraut trägt denen, die ſie bauen,
ängt Segen von Gott.
Welche aber Dornen und Diſteln
t, die iſt untüchtig und dem Fluche
, welche man zuletzt verbrennt.
Wir verſehen uns aber, ihr Lieb-
, beſſers zu euch, und daß die Selig-
näher ſey, ob wir wohl alſo reden.
. Denn Gott iſt * nicht ungerecht,
er vergeſſe † eures Werks und Ar-
der Liebe, die ihr bewieſen habt an
em Namen, da ihr den Heiligen die-
t, und noch dienet. * Röm. 3, 4.
† Matth. 10, 42. c. 25, 40.
. Wir begehren aber, daß euer jeg-
r denſelben Fleiß beweiſe, die Hoff-
a veſt zu halten bis ans Ende;
2. Daß ihr nicht träge werdet, ſon-
Nachfolger derer, die durch den
uben und Geduld ererben die Ver-
ungen.
3. Denn als Gott Abraham verhieß,
er bey keinem Größern zu ſchwören
te, * ſchwur er bey ſich ſelbſt,
* 1 Moſ. 22, 16. ꝛc.
4. Und ſprach: Wahrlich, ich will
ſegnen und vermehren.
5. Und alſo trug er Geduld, und er-
ate die Verheiſſung.
6. Die Menſchen ſchwören wohl bey
em Größern, denn ſie ſind; und der
macht ein Ende alles Haders, da-
es veſt bleibet unter ihnen.
7. Aber Gott, da er wollte den Er-
der Verheiſſung überſchwenglich be-
iſen, daß ſein Rath nicht wankte, hat
* einen Eid dazu gethan;
* 1 Moſ. 22, 16.
8. Auf daß wir durch zwey Stücke,
nicht wanken, (denn es iſt * un-
glich, daß Gott lüge,) einen ſtar-
Troſt haben, die wir Zuflucht ha-
ben, und halten an der angebotenen
Hoffnung; * Tit. 1, 2.
19. Welche wir haben, als einen
ſichern und veſten Anker unſerer Seele,
der auch hineingehet in das Inwendige
des Vorhangs;
20. Dahin der Vorläufer für uns ein-
gegangen, Jeſus, ein * Hoherprieſter ge-
worden in Ewigkeit, nach der Ordnung
Melchiſedeks. * c. 4, 14. ꝛc.

Das 7. Capitel.

Vergleichung Chriſti mit Melchiſedek.

Dieſer * Melchiſedek aber war ein
König zu Salem, ein Prieſter Got-
tes, des Allerhöchſten, der Abra-
ham entgegen gieng, da er von der Kö-
nige Schlacht wieder kam, und ſegnete
ihn; * 1 Moſ. 14, 18.
2. Welchem auch Abraham gab den
Zehnten aller Güter. Aufs erſte wird er
verdolmetſchet ein König der Gerechtig-
keit, darnach aber iſt er auch ein König
zu Salem, das iſt, ein König des Friedens;
3. Ohne Vater, ohne Mutter, ohne
Geſchlecht, und hat weder Anfang der
Tage, noch Ende des Lebens; er iſt aber
verglichen dem Sohne Gottes, und blei-
bet Prieſter in Ewigkeit.
4. Schauet aber, wie groß iſt der,
dem auch Abraham, der Patriarch, den
Zehnten giebt von der eroberten Beute.
5. Zwar die Kinder Levi, da ſie das
Prieſterthum empfangen, haben ſie * ein
Gebot, den Zehnten vom Volk, das iſt
von ihren Brüdern, zu nehmen, nach
dem Geſetz; wiewohl auch dieſelbigen
aus den Lenden Abrahams gekommen
ſind. * 5 Moſ. 14, 28, 29.
6. Aber der, deß Geſchlecht nicht ge-
nennet wird unter ihnen, der nahm
den Zehnten von Abraham, und * ſeg-
nete den, der die Verheiſſung hatte.
* 1 Moſ. 14, 19. 20.
7. Nun iſts ohne alles Widerſprechen
alſo, daß das Geringere von dem Beſſern
geſegnet wird.
8. Und hier nehmen den Zehnten die
ſterbenden Menſchen; aber dort bezeuget
er, daß er lebet.
9. Und daß ich alſo ſage, es iſt auch
Levi, der den Zehnten nimmt, verzehn-
tet durch Abraham.
10. Denn er war je noch in den Len-
den des Vaters, da ihm * Melchiſedek
entgegen gieng. * 1 Moſ. 14, 18.
11. Iſt nun die * Vollkommenheit
durch das Levitiſche Prieſterthum geſche-
hen, (denn unter demſelbigen hat das
Volk das Geſetz empfangen,) was iſt
denn weiter noch zu ſagen, daß ein an-
derer Prieſter aufkommen ſolle, nach der
Ordnung Melchiſedeks, und nicht nach der
Ordnung Aarons? * v. 18. 19. Gal. 2, 21.
12. Denn wo das Prieſterthum ver-
ändert wird, da muß auch das Geſetz ver-
ändert werden.

13. Denn von dem ſolches geſagt iſt,
der iſt aus einem andern Geſchlecht,
aus welchem nie keiner des Altars ge-
pfleget hat.
14. Denn es iſt ja offenbar, daß *
von Juda aufgegangen iſt unſer Herr,
zu welchem Geſchlecht Moſes nicht ge-
redet hat vom Prieſterthum.
* 1 Moſ. 49, 10. Eſai. 11, 1.
15. Und es iſt noch klärlicher, ſo nach
der Weiſe Melchiſedeks ein anderer Prie-
ſter aufkommt,
16. Welcher nicht nach dem Geſetz des
fleiſchlichen Gebots gemacht iſt, ſondern
nach der Kraft des unendlichen Lebens.
17. Denn er bezeuget: * Du biſt ein
Prieſter ewiglich, nach der Ordnung
Melchiſedeks. * c. 5, 6. ꝛc.
18. Denn damit wird das vorige Ge-
ſetz aufgehoben, darum, daß es zu
ſchwach, und nicht nütze war;
19. (Denn das Geſetz konnte nichts *
vollkommen machen;) und wird einge-
führet eine beſſere Hoffnung, durch wel-
che wir zu Gott nahen. * Geſch. 13, 38.
20. Und dazu, das viel iſt, nicht ohne
Eid. Denn jene ſind ohne Eid Prieſter
geworden;
21. Dieſer aber mit dem Eide, durch
den, der zu ihm ſpricht: * Der Herr
hat geſchworen, und wird ihn nicht ge-
reuen: Du biſt ein Prieſter in Ewigkeit,
nach der Ordnung Melchiſedeks.
* Pſ. 110, 4.
22. Alſo gar viel eines beſſern Teſta-
ments Ausrichter iſt Jeſus geworden.
23. Und jener ſind viele, die Prieſter
wurden, darum, daß ſie der Tod nicht
bleiben ließ;
24. Dieſer aber, darum, daß er blei-
bet ewiglich, hat er ein unvergängliches
Prieſterthum.
25. Daher er auch ſelig machen kann
immerdar, die * durch ihn zu Gott
kommen, und lebet immerdar, † und
bittet für ſie. * Joh. 14, 6. ꝛc.
† 1 Joh. 2, 1. ꝛc.
26. Denn einen ſolchen Hohenprieſter
ſollten wir haben, der da wäre heilig,
unſchuldig, unbefleckt, von den Sün-
dern abgeſöndert, und höher, denn der
Himmel iſt;
27. Dem nicht täglich noth wäre,
wie jenen Hohenprieſtern, * zuerſt für ei-
gene Sünde Opfer zu thun, darnach für
des Volks Sünde; denn das hat er ge-
than † einmal, da er ſich ſelbſt opferte.
* 3 Moſ. 16, 3. 6. † Röm. 6, 10.
28. Denn das * Geſetz macht Menſchen
zu Hohenprieſtern, die da Schwachheit
haben; dieß Wort aber des Eides, das
nach dem Geſetz geſagt iſt, ſetzet den Sohn
ewig und vollkommen. * c. 5, 1. 2.

Das 8. Capitel.

Vergleichung des Prieſterthums Chriſti mit dem Prieſterthum der Leviten.

Das iſt nun die Summa, davon wir
reden: Wir haben einen ſolchen
* Hohenprieſter, der da ſitzet zu
der Rechten, auf dem Stuhl der Maje-
ſtät im Himmel; * c. 4, 14. ꝛc.
2. Und iſt ein Pfleger der heiligen Gü-
ter, und der wahrhaftigen Hütte, welche
Gott aufgerichtet hat, und kein Menſch.
3. Denn ein jeglicher Hoherprieſter
wird eingeſetzt zu opfern Gaben und
Opfer. Darum muß auch * dieſer etwas
haben, das er opfere. * c. 5, 1. Eph. 5, 2.
4. Wenn er nun auf Erden wäre, ſo
wäre er nicht Prieſter, dieweil da Prie-
ſter ſind, die nach dem Geſetz die Gaben
opfern,
5. Welche dienen * dem Vorbilde,
und dem Schatten der himmliſchen Gü-
ter; wie die göttliche Antwort zu Moſe
ſprach, da er ſollte die Hütte vollenden:
Schaue zu, ſprach er, † daß du macheſt
alles nach dem Bilde, das dir auf dem
Berge gezeiget iſt. * Col. 2, 17.
† 2 Moſ. 25, 40. Geſch. 7, 44.
6. Nun aber hat er ein beſſeres Amt er-
langet, als der eines * beſſern Teſtaments
Mittler iſt, welches auch auf beſſern
Verheiſſungen ſtehet. * 2 Cor. 3, 6.
7. Denn ſo jenes, das erſte, untade-
lich geweſen wäre, würde nicht Raum
zu einem andern geſucht.
8. Denn er tadelt ſie, und ſagt: *
Siehe, es kommen die Tage, ſpricht der
Herr, daß ich über das Haus Iſrael,
und über das Haus Juda ein neues Te-
ſtament machen will; * Jer. 31, 31. ff.
Ebr. 10, 16.
9. Nicht nach dem Teſtament, das ich
* gemacht habe mit ihren Vätern an
dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, ſie
auszuführen aus Egyptenland. Denn ſie
ſind nicht geblieben in meinem Teſta-
ment; ſo habe ich ihrer auch nicht wollen
achten, ſpricht der Herr.
* 2 Moſ. 19, 5. ff.
10. Denn das iſt das Teſtament, das
ich machen will dem Hauſe Iſrael nach
dieſen Tagen, ſpricht der Herr: Ich will
* geben meine Geſetze in ihren Sinn, und
in ihr Herz will ich ſie ſchreiben, und
will ihr Gott ſeyn, und ſie ſollen mein
Volk ſeyn. * Eſai. 54, 13.
Jer. 31, 33. 34.
11. Und ſoll nicht lehren jemand ſeinen
Nächſten, noch jemand ſeinen Bruder,
und ſagen: Erkenne den Herrn. Denn
ſie ſollen mich alle kennen, von dem Klei-
neſten an bis zu dem Größeſten.
12. Denn * ich will gnädig ſeyn ihrer
Untugend, und ihren Sünden; und
ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr
gedenken. * Jer. 31, 34.
Röm. 11, 27.
13. Indem er ſagt: Ein neues, macht
er das erſte alt; was aber alt und über-
jähret iſt, das iſt nahe bey ſeinem Ende.

Das 9. Capitel.

Stiftshütte und levitiſche Opfer,
ı Vorbild auf Chriſti hohenprieſter-
hes Amt.

) hatte * zwar auch das erſte ſeine
Rechte des Gottesdienſtes und äuſ-
ſerliche Heiligkeit. * 2 Moſ. 25, 8.
Denn es war da aufgerichtet das
vertheil der Hütte, darinnen * war
Leuchter, und der Tiſch, und die
ıubrode; und dieſe heiſſet das Hei-
* 2 Moſ. 25, 23. 31.
Hinter dem andern Vorhang aber
die Hütte, die da heiſſet * das Aller-
gſte; * 2 Moſ. 26, 33.
Die hatte das goldene Räuchfaß,
die Lade des Teſtaments, allenthal-
mit Gold überzogen, in welcher war
goldene Gelte, die * das Himmel-
hatte, und † die Ruthe Aarons,
gegrünet hatte, und die Tafeln des
aments. * 2 Moſ. 16, 33.
† 4 Moſ. 17, 10.
Oben * darüber aber waren die Che-
m der Herrlichkeit, die überſchatte-
den † Gnadenſtuhl; von welchen jetzt
t zu ſagen iſt inſonderheit.
2 Moſ. 25, 18. † 2 Moſ. 26, 34.
Da nun ſolches alſo zugerichtet
, * giengen die Prieſter allezeit in
vorderſte Hütte, und richteten aus
Gottesdienſt. * 4 Moſ. 18, 3. ff.
In die andere aber gieng nur * ein-
im Jahr allein der Hoheprieſter,
t ohne Blut, das er opferte für ſein
ſt und des Volks Unwiſſenheit.
2 Moſ. 30, 10. 3 Moſ. 16, 2. ff.
Damit der heilige Geiſt deutete,
noch nicht geoffenbaret wäre der Weg
r Heiligkeit, ſo lange die erſte Hütte
de, * c. 10, 19.
Welche mußte zu derſelbigen Zeit
Vorbild ſeyn, in welcher Gaben und
er geopfert wurden, und konnten
t vollkommen machen nach dem Ge-
en, den, der da Gottesdienſt thut,
). Allein mit * Speiſe und Trank,
mancherley Taufen, und äuſſerli-
Heiligkeit, die bis auf die Zeit der
ſerung ſind aufgelegt, * 3 Moſ. 11, 2. ff.
piſt. am 5. Sonnt. in der Faſten, Jud.)
Chriſtus aber iſt gekommen, daß er
ſey ein * Hoherprieſter der zu-
ftigen Güter, durch eine größere und
lkommnere Hütte, die nicht mit der
nd gemacht iſt, das iſt, die nicht
o gebauet iſt; * c. 4, 14. ꝛc.
2. Auch nicht durch der Böcke oder
lber Blut, ſondern er iſt durch ſein
enes Blut einmal in das Heilige ein-
gangen, und hat eine ewige Erlöſung
unden.
3. Denn ſo * der Ochſen und der Bö-
Blut, und die † Aſche von der Kuh
prenget, heiliget die Unreinen zu der
lichen Reinigkeit: * 3 Moſ. 16, 14.
† 4 Moſ. 19, 9. 12. 17. 18.

14. Wie viel mehr wird * das Blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohne allen Wandel, durch den heiligen Geiſt, Gott geopfert hat, unſer Gewiſſen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott? * 1 Pet. 1, 19. 1 Joh. 1, 7. Off. 1, 5.

15. Und darum iſt er auch * ein Mittler des neuen Teſtaments, auf daß durch den Tod, ſo geſchehen iſt zur Erlöſung von den Uebertretungen, die unter dem erſten Teſtament waren, die, ſo berufen ſind, das verheiſſene ewige Erbe empfangen.) * c. 12, 24. 1 Tim. 2, 5.

16. Denn wo ein Teſtament iſt, da muß der Tod geſchehen deß, der das Teſtament macht.

17. Denn * ein Teſtament wird veſt durch den Tod; anders hat es noch nicht Macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat. * Gal. 3, 15.

18. Daher auch das erſte nicht ohne Blut geſtiftet ward.

19. Denn als Moſes ausgeredet hatte von allen Geboten, nach dem Geſetz, zu allem Volk, nahm er Kälber- und Bocksblut, mit Waſſer, und Purpurwolle, und Yſop, und beſprengte das Buch und alles Volk,

20. Und ſprach: * Das iſt das Blut des Teſtaments, das Gott euch geboten hat. * 2 Moſ. 24, 8.

21. Und die * Hütte und alles Geräthe des Gottesdienſtes beſprengte er deſſelbigen gleichen mit Blut. * 2 Moſ. 29, 21.

22. Und * wird faſt alles mit Blut gereiniget nach dem Geſetz. Und † ohne Blutvergieſſen geſchieht keine Vergebung. * 3 Moſ. 17, 11. † Eph. 1, 7.

23. So mußten nun der himmliſchen Dinge Vorbilder mit ſolchem gereiniget werden; aber ſie ſelbſt, die himmliſchen, müſſen beſſere Opfer haben, denn jene waren.

24. Denn Chriſtus iſt nicht eingegangen in das Heilige, ſo mit Händen gemacht iſt, (welches iſt ein Gegenbild des rechtſchaffenen,) ſondern in den Himmel ſelbſt, nun zu * erſcheinen vor dem Angeſicht Gottes für uns. * 1 Joh. 2, 1.

25. Auch nicht, daß er ſich oftmals opfere, gleichwie * der Hoheprieſter gehet alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blut; * 2 Moſ. 30, 10. 3 Moſ. 16, 2. 3. 4.

26. Sonſt hätte er oft müſſen leiden vom Anfang der Welt her. Nun aber * am Ende der Welt iſt er † einmal erſchienen, durch ſein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben. * 1 Cor. 10, 11. Gal. 4, 4. † Ebr. 9, 12. 28.

27. Und * wie den Menſchen iſt geſetzet einmal zu ſterben, darnach aber das Gericht: * 1 Moſ. 3, 19.

28. Alſo iſt * Chriſtus einmal geopfert, wegzunehmen Vieler Sünden. Zum andern Mal aber wird er ohne Sünde er-

ſcheinen denen, die auf ihn warten, zur
Seligkeit. * 1 Pet. 3, 18. ꝛc.

Das 10. Capitel.

Vortrefflichkeit des Verſöhnopfers
Chriſti.

Denn das * Geſetz hat den Schatten
von den zukünftigen Gütern, nicht
das Weſen der Güter ſelbſt. Alle
Jahre muß man opfern immer einerley
Opfer, und † kann nicht, die da opfern,
vollkommen machen. * Col. 2, 16. 17.
† Ebr. 7, 19.
2. Sonſt hätte das Opfern aufgehö-
ret, wo die, ſo am Gottesdienſt ſind,
kein Gewiſſen mehr hätten von den Sün-
den, wenn ſie einmal gereiniget wären.
3. Sondern es geſchieht nur durch die-
ſelbigen ein Gedächtniß der Sünden alle
Jahre.
4. Denn es iſt * unmöglich, durch Och-
ſen- und Bocksblut Sünden wegnehmen.
* 3 Moſ. 16, 14. 18. Pſ. 50, 13.
5. Darum, da er in die Welt kommt,
* ſpricht er: Opfer und Gaben haſt du
nicht gewollt, den Leib aber haſt du
mir zubereitet. * Pſ. 40, 7. ff.
6. Brandopfer und Sündopfer gefal-
len dir nicht.
7. Da ſprach ich: Siehe, ich komme,
(im Buch ſtehet vornemlich von mir ge-
ſchrieben) daß ich thun ſoll, Gott, dei-
nen Willen.
8. Droben, als er geſagt hatte: Op-
fer und Gaben der Brandopfer und
Sündopfer haſt du nicht gewollt, ſie
gefallen dir auch nicht, (welche nach
dem Geſetze geopfert werden;)
9. Da ſprach er: Siehe, ich komme,
zu thun, Gott, deinen Willen. Da he-
bet er das erſte auf, daß er das andere
einſetze.
10. In welchem Willen wir ſind gehei-
liget, * einmal geſchehen durch das Opfer
des Leibes Jeſu Chriſti. * c. 9, 12. 28.
11. Und ein jeglicher Prieſter iſt einge-
ſetzt, daß er alle Tage Gottesdienſt
pflege, und oftmals einerley Opfer thue,
welche * nimmermehr können die Sünden
abnehmen. * v. 1.
12. Dieſer aber, da er hat ein Opfer für
die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, *
ſitzt er nun zur Rechten Gottes, * Pſ. 110, 1.
13. Und wartet hinfort, * bis daß
ſeine Feinde zum Schemel ſeiner Füſſe
gelegt werden. * c. 2, 8. Pſ. 110, 1.
14. Denn mit * einem Opfer hat er
in Ewigkeit vollendet, die geheiliget
werden. * c. 9, 12. 26.
15. Es bezeuget uns aber das auch
der heilige Geiſt. Denn nachdem er
zuvor geſagt hatte:
16. Das iſt das Teſtament, das ich ih-
nen machen will nach dieſen Tagen,
ſpricht der Herr: * Ich will mein Geſetz
in ihr Herz geben, und in ihre Sinne
will ich es ſchreiben. * c. 8, 8. Jer. 31, 33.
17. * Und ihrer Sünden, und ihrer Un-
gerechtigkeit will ich nicht mehr geden-
ken. * Jer. 31, 34.
18. Wo aber derſelbigen Vergebung iſt,
da iſt nicht mehr Opfer für die Sünde.
19. So wir denn nun haben, lieben
Brüder, die Freudigkeit zum Eingang
in das Heilige * durch das Blut Jeſu,
* Joh. 14, 6.
20. Welchen er uns zubereitet hat zum
neuen und lebendigen Wege, durch den
Vorhang, das iſt, durch ſein Fleiſch;
21. Und haben * einen Hohenprieſter
über das Haus Gottes; * c. 4, 14. 16.
22. So * laſſet uns hinzu gehen, mit
wahrhaftigem Herzen, in völligem Glau-
ben, beſprenget in unſern Herzen, und
los von dem böſen Gewiſſen, und gewa-
ſchen am Leibe mit reinem Waſſer;
* c. 4, 16.
23. Und laſſet uns * halten an der Be-
kenntniß der Hoffnung, und nicht wan-
ken, (denn er iſt treu, der ſie verheiſ-
ſen hat) * c. 4, 14.
24. Und laſſet uns unter einander un-
ſerer ſelbſt wahrnehmen, mit * Reizen
zur Liebe und guten Werken;
* Joh. 13, 34. Marc. 12, 31. ꝛc.
25. Und nicht verlaſſen unſere Ver-
ſammlung, wie etliche pflegen, ſondern
uns unter einander ermahnen, und das
* ſo viel mehr, ſo viel ihr ſehet, daß
ſich der Tag nahet. * 1 Cor. 10, 11.
26. Denn * ſo wir muthwillig ſün-
digen, nachdem wir die Erkenntniß der
Wahrheit empfangen haben, haben wir
forthin kein anderes Opfer mehr für
die Sünde; * c. 6, 4.
27. Sondern ein ſchreckliches Warten
des Gerichts, und des Feuereifers, der
die Widerwärtigen * verzehren wird.
* Zeph. 1, 18.
28. Wenn jemand das Geſetz Moſis
bricht, der muß ſterben ohne Barmher-
zigkeit, durch * zween oder drey Zeugen.
* Joh. 8, 17. ꝛc.
29. * Wie viel, meynet ihr, ärgere
Strafe wird der verdienen, der den Sohn
Gottes mit Füſſen tritt, und † das Blut
des Teſtaments unrein achtet, durch wel-
ches er geheiliget iſt, und den Geiſt der
Gnade ſchmähet? * c. 2, 3.
c. 12, 25. † 1 Cor. 11, 25. 27.
30. Denn wir wiſſen den, der da ſa-
get: * Die Rache iſt mein, ich will ver-
gelten, ſpricht der Herr. Und abermal:
Der Herr wird ſein Volk richten.
* Röm. 12, 19. ꝛc.
31. Schrecklich iſts, in die Hände des
lebendigen Gottes zu fallen.
32. Gedenket aber an die vorigen Ta-
ge, in welchen ihr, erleuchtet, * er-
duldet habt einen großen Kampf des
Leidens. * Phil. 1, 29. 30.
33. Zum Theil ſelbſt durch Schmach und
Trübſal ein Schauſpiel geworden, zum
Theil * Gemeinſchaft gehabt mit denen,

denen es alſo gehet. * Phil. 4, 14.
34. Denn ihr habt mit meinen Banden Mitleiden gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die * ihr wiſſet, daß ihr bey euch ſelbſt eine beſſere und bleibende Habe im Himmel habt. * Matth. 6, 20. c. 19, 21.
35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.
36. * Geduld aber iſt euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheiſſung empfanget. * Luc. 21, 19. Jac. 5, 7.
37. Denn noch * über eine kleine Weile, ſo wird kommen, der da kommen ſoll, und nicht verziehen. * Hagg. 2, 7. 1 Pet. 1, 6.
38. * Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber † weichen wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben. * Röm. 1, 17. ꝛc. † Spr. 3, 32.
39. Wir aber ſind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden, ſondern von denen, die da glauben, und die Seele erretten.

Das 11. Capitel.

Vom ſeligmachenden Glauben.

Es iſt aber der Glaube eine * gewiſſe Zuverſicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, † das man nicht ſiehet. * Röm. 8, 38. † 1 Cor. 2, 9.
2. Durch den haben die Alten Zeugniß überkommen.
3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt * durch Gottes Wort fertig iſt; daß alles, was man ſiehet, aus nichts geworden iſt. * Joh. 1, 10. ꝛc.
4. Durch den Glauben hat * Abel Gott ein größeres Opfer gethan, denn Cain, durch welchen er Zeugniß überkommen hat, daß er gerecht ſey, da Gott zeugete von ſeiner Gabe; und durch denſelbigen redet er noch, wiewohl er geſtorben iſt. * 1 Moſ. 4, 4.
5. Durch den Glauben ward * Enoch weggenommen, daß er den Tod nicht ſähe, und ward nicht erfunden, darum, daß ihn Gott wegnahm; denn vor ſeinem Wegnehmen hat er Zeugniß gehabt, daß er Gott gefallen habe. * 1 Moſ. 5, 24.
6. Aber * ohne Glauben iſts unmöglich Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er ſey, und denen, die ihn ſuchen, ein Vergelter ſeyn werde. * Jer. 5, 3.
7. Durch den Glauben hat * Noa Gott † geehret, und die Arche zubereitet zum Heil ſeines Hauſes, da er einen göttlichen Befehl empfieng von dem, das man noch nicht ſah; durch welchen er verdammte die Welt, und hat ererbet †† die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt. * 1 Moſ. 6, 8. 14. ff. † Röm. 4, 20. †† Röm. 3, 22. 24.
8. Durch den Glauben ward gehorſam Abraham, da er * berufen ward auszugehen in das Land, das er ererben ſollte; und gieng aus, und wußte nicht, wo er hinkäme. * 1 Moſ. 12, 1. 4. Joſ. 24, 3. Neh. 9, 7. Eſai. 41, 2. Geſch. 7, 3.
9. Durch den Glauben iſt er ein * Fremdling geweſen in dem verheiſſenen Lande, als in einem fremden, und wohnete in Hütten mit Iſaak und Jakob, den Miterben derſelbigen Verheiſſung. * 1 Moſ. 14, 13. c. 35, 27.
10. Denn er * wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeiſter und Schöpfer Gott iſt. * c. 12, 22.
11. Durch den Glauben empfieng auch * Sara Kraft, daß ſie ſchwanger ward, und gebar † über die Zeit ihres Alters; denn ſie achtete ihn treu, der es verheiſſen hatte. * 1 Moſ. 21, 2. ꝛc. † Luc. 1, 36.
12. Darum ſind auch von Einem, * wiewohl erſtorbenen Leibes, viele geboren, wie die ** Sterne am Himmel, und wie der † Sand am Rande des Meers, der unzählich iſt. * Röm. 4, 19. ** 1 Moſ. 15, 5. † 1 Moſ. 22, 17.
13. Dieſe alle ſind geſtorben im Glauben, und haben die Verheiſſung nicht empfangen, ſondern ſie von ferne geſehen, und ſich der vertröſtet, und wohl begnügen laſſen, und bekannt, daß ſie * Gäſte und Fremdlinge auf Erden ſind. * Pſ. 39, 13. ꝛc.
14. Denn die ſolches ſagen, die geben zu verſtehen, daß ſie ein Vaterland ſuchen.
15. Und zwar, wo ſie das gemeynt hätten, von welchem ſie waren ausgezogen, hatten ſie ja Zeit wieder umzukehren.
16. Nun aber begehren ſie eines beſſern, nemlich eines himmliſchen. Darum ſchämet ſich Gott ihrer nicht, zu heiſſen * ihr Gott; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet. * 2 Moſ. 3, 6. Matth. 22, 32.
17. Durch den Glauben * opferte Abraham den Iſaak, da er verſucht ward; und gab dahin den Eingebornen, da er ſchon die Verheiſſung empfangen hatte, * 1 Moſ. 22, 1. ff.
18. Von welchem geſagt war: * In Iſaak wird dir dein Same geheiſſen werden; * Röm. 9, 7.
19. Und dachte: Gott kann auch wohl von den Todten erwecken; daher er auch ihn zum Vorbilde wieder nahm.
20. Durch den Glauben * ſegnete Iſaak von den zukünftigen Dingen den Jakob und Eſau. * 1 Moſ. 27, 28.
21. Durch den Glauben ſegnete Jakob, da er ſtarb, * beyde Söhne Joſephs, † und neigete ſich gegen ſeines Scepters Spitze. * 1 Moſ. 48, 15. ff. † 1 Moſ. 47, 31.
22. Durch den Glauben * redete Joſeph vom Auszug der Kinder Iſrael, da er ſtarb, und that Befehl von ſeinen Gebeinen. * 1 Moſ. 50, 24.
23. Durch den Glauben * ward Moſes, da er geboren war, drey Monden verborgen von ſeinen Eltern; darum daß

ſahen, wie er ein ſchönes Kind war, und
† fürchteten ſich nicht vor des Königs Ge-
bot. * 2 Moſ. 2, 2. ꝛc. † Geſch. 5, 29.
24. Durch den Glauben wollte * Mo-
ſes, da er groß ward, nicht mehr ein
Sohn heiſſen der Tochter Pharao,
* 2 Moſ. 2, 11. 12.
25. Und erwählte * viel lieber mit
dem Volk Gottes Ungemach zu leiden,
denn die zeitliche Ergötzung der Sünde
zu haben, * Pſ. 84, 11.
26. Und achtete die Schmach Chriſti
für größern Reichthum, denn die Schätze
Egyptens; denn er ſah an die Beloh-
nung.
27. Durch den Glauben * verließ er
Egypten, und fürchtete nicht des Königs
Grimm; denn er hielt ſich an den, den
er nicht ſah, als ſähe er ihn.
* Geſch. 7, 29. ꝛc.
28. Durch den Glauben * hielt er die
Oſtern und das Blutgieſſen; auf daß, der
die Erſtgeburten würgete, ſie nicht träfe.
* 2 Moſ. 12, 12. 18.
29. Durch den Glauben * giengen ſie
durchs rothe Meer, als durch trocknes
Land; welches die Egypter auch verſuch-
ten, und erſoffen. * 2 Moſ. 14, 22. ꝛc.
30. Durch den Glauben * fielen die
Mauern zu Jericho, da ſie ſieben Tage
umher gegangen waren. * Joſ. 6, 20.
31. Durch den Glauben ward die Hure
* Rahab nicht verloren mit den Ungläu-
bigen, da ſie die Kundſchafter freund-
lich aufnahm. * Joſ. 2, 18. c. 6, 17. 23.
Jac. 2, 25.
32. Und was ſoll ich mehr ſagen? Die
Zeit würde mir zu kurz, wenn ich ſollte
erzählen von * Gideon, ** und Barak,
und *** Simſon, und † Jephthah, und
†† David, und ††† Samuel, und den
Propheten; * Richt. 6, 11. ** Richt. 4, 6.
*** Richt. 15, 20. † Richt. 11, 6. 9.
†† 2 Sam. 2, 4. ††† 1 Sam. 7, 15.
33. Welche haben durch den Glauben
* Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit
gewirket, die Verheiſſung erlanget, der
Löwen Rachen verſtopfet, * 2 Sam. 8, 1.
34. Des * Feuers Kraft ausgelöſchet,
ſind des Schwerdtes Schärfe entronnen,
ſind kräftig geworden aus der Schwach-
heit, ſind ſtark geworden im Streit,
haben der Fremden Heer darnieder ge-
leget. * Dan. 3, 23. 24. 25.
35. Die Weiber haben ihre Todten von
der Auferſtehung wieder genommen; die
andern aber ſind zerſchlagen, und haben
keine Erlöſung angenommen, auf daß ſie
die Auferſtehung, die beſſer iſt, erlangten.
36. Etliche haben Spott und Geiſſeln
erlitten, dazu Bande und Gefängniß.
37. Sie ſind * geſteiniget, zerhackt,
zerſtochen, durchs Schwerdt getödtet; ſie
ſind umhergegangen in Pelzen und Zie-
genfellen, mit Mangel, mit Trübſal,
mit Ungemach, * 1 Kön. 21, 13.
2 Chr. 24, 21. Geſch. 7, 58. 59.
38. (Deren die Welt nicht werth war,)
und ſind im Elend gegangen in den Wü-
ſten, auf den Bergen, und in den Klüf-
ten, und Löchern der Erde.
39. Dieſe alle haben durch * den Glau-
ben Zeugniß überkommen, und nicht
empfangen die Verheiſſung; * v. 2.
40. Darum, daß Gott etwas beſſers
für uns zuvor verſehen hat, daß ſie nicht
ohne uns vollendet würden.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur Geduld und Gott-
ſeligkeit.

Darum auch wir, dieweil wir ſolchen
Haufen Zeugen um uns haben, *
laſſet uns ablegen die Sünde, ſo
uns immer anklebt und träge macht, und
laſſet uns ** laufen durch † Geduld in
dem Kampf, der uns verordnet iſt;
* Röm. 6, 4. ꝛc. ** 1 Cor. 9, 24. † Ebr. 10, 36.
2. Und aufſehen auf Jeſum, den An-
fänger und Vollender des Glaubens; wel-
cher, da er wohl hätte mögen Freude ha-
ben, * erduldete er das Kreuz, und ach-
tete der Schande nicht, und iſt geſeſſen
zur Rechten auf dem † Stuhl Gottes.
* Eſaj. 53, 4. 7. † Off. 3, 21.
3. Gedenket an den, * der ein ſolches
Widerſprechen von den Sündern wider
ſich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem
Muth matt werdet und ablaſſet.
* Luc. 2, 34.
4. Denn ihr habt noch * nicht bis aufs
Blut widerſtanden, über dem Kämpfen
wider die Sünde; * 1 Cor. 10, 13.
5. Und habt bereits vergeſſen des Tro-
ſtes, der zu euch redet, als zu den Kin-
dern: * Mein Sohn, achte nicht geringe
die Züchtigung des Herrn, und verzage
nicht, wenn du von ihm geſtraft wirſt.
* Spr. 3, 11. 12.
6. Denn * welchen der Herr lieb hat,
den züchtiget er, er ſtäupet aber einen
jeglichen Sohn, den er aufnimmt.
* Off. 3, 19. ꝛc.
7. So ihr die Züchtigung erduldet, ſo
erbietet ſich euch Gott als Kindern; denn
wo iſt ein Sohn, den der Vater nicht
züchtiget?
8. Seyd ihr aber ohne Züchtigung,
welcher ſie alle ſind theilhaftig geworden,
ſo ſeyd ihr Baſtarte, und nicht Kinder.
9. Auch ſo wir haben unſere leibliche
Väter zu Züchtigeern gehabt, und ſie ge-
ſcheuet; ſollten wir denn nicht vielmehr
unterthan ſeyn dem * geiſtlichen Vater,
daß wir leben? * 4 Moſ. 16, 22. Eſ. 57, 16.
10. Und jene zwar haben uns gezüchti-
get wenige Tage nach ihrem Dünken;
dieſer aber zu Nutz, auf daß wir ſeine
Heiligung erlangen.
11. Alle Züchtigung aber, wenn ſie da
iſt, dünket ſie uns nicht Freude, ſondern
Traurigkeit zu ſeyn; aber darnach wird
ſie geben eine friedſame Frucht der Gerech-
tigkeit denen, die dadurch geübet ſind.

12. Darum * richtet wieder auf die läſſigen Hände und die müden Knie,
* Eſaj. 35, 3.
13. Und thut gewiſſe Tritte mit euren Füſſen, daß nicht jemand ſtrauchle wie ein Lahmer, ſondern vielmehr geſund werde.
14. * Jaget nach dem Frieden gegen jedermann, und der Heiligung, ohne † welche wird niemand den Herrn ſehen.
* Röm. 12, 18. 2 Tim. 2, 22.
† Matth. 5, 8. 20.
15. Und ſehet darauf, daß nicht jemand Gottes Gnade verſäume, daß nicht etwa eine * bittere Wurzel aufwachſe, und Unfrieden anrichte, und viele durch dieſelbe verunreiniget werden. * 5 Moſ. 29, 18.
16. Daß nicht jemand ſey * ein Hurer, oder ein Gottloſer, wie † Eſau, der um einer Speiſe willen ſeine Erſtgeburt verkaufte. * Eph. 5, 3. † 1 Moſ. 25, 33. ꝛc.
17. Wiſſet aber, daß * er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen iſt, denn er fand keinen Raum zur Buſſe, wiewohl er ſie mit Thränen ſuchte.
* 1 Moſ. 27, 30.
18. Denn ihr * ſeyd nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte, und mit Feuer brannte; noch zu dem Dunkel, und Finſterniß, und Ungewitter; * 2 Moſ. 19, 12.
19. Noch zu dem Hall der Poſaune, und zur Stimme der Worte; welcher ſich * wegerten, die ſie höreten, daß ihnen das Wort ja nicht geſagt würde.
* 2 Moſ. 20, 19.
20. (Denn ſie mochtens nicht ertragen, was da geſagt ward: Und * wenn ein Thier den Berg anrührete, ſollte es geſteiniget, oder mit einem Geſchoß erſchoſſen werden. * 2 Moſ. 19, 12. 13.
21. Und alſo erſchrecklich war das Geſicht, daß Moſes ſprach: Ich bin erſchrocken, und zittere.)
22. Sondern ihr ſeyd * gekommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem † himmliſchen Jeruſalem, und zu der Menge vieler tauſend Engel, * Eſaj. 2, 2.
† Gal. 4, 26.
23. Und zu der Gemeine der Erſtgebornen, die * im Himmel angeſchrieben ſind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geiſtern der vollkommenen Gerechten; * Luc. 10, 20.
24. Und zu * dem Mittler des neuen Teſtaments, Jeſu; und zu dem Blut der Beſprengung, das da beſſer † redet denn Abels. * 1 Tim. 2, 5. Ebr. 8, 6. † 1 Moſ. 4, 10.
25. Sehet zu, daß ihr euch deß nicht wegert, der da redet. Denn * so jene nicht entflohen ſind, die ſich wegerten da er auf Erden redete; viel weniger wir, ſo wir uns deß wegern, der vom Himmel redet. * c. 2, 3. c. 10, 29.
26. Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegte. Nun aber verheißt er, und * ſpricht: Noch einmal will ich bewegen nicht allein die Erde, ſondern auch den Himmel. * Hag. 2, 7.
27. Aber ſolches: Noch einmal, * zeiget an, daß das Bewegliche ſoll verändert werden, als das gemacht iſt, auf daß da bleibe das Unbewegliche. * Pſ. 102, 27.
28. Darum, dieweil wir empfangen ein unbewegliches Reich, haben wir Gnade, durch welche wir ſollen Gott dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht und * Furcht.
* Phil. 2, 12.
29. Denn * unſer Gott iſt ein verzehrendes Feuer. * 5 Moſ. 4, 24.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zum chriſtlichen Wandel und reiner Lehre.

Bleibet veſt * in der brüderlichen Liebe. * Röm. 12, 10.
2. * Gaſtfrey zu ſeyn vergeſſet nicht; denn durch daſſelbige haben etliche, ohne ihr Wiſſen, † Engel beherberget. * 1 Pet. 4, 9.
† 1 Moſ. 18, 3. c. 19, 2. 3.
3. Gedenket der Gebundenen, als die Mitgebundene; und derer, die Trübſal leiden, als die ihr auch noch im Leibe lebet.
4. Die * Ehe ſoll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebette unbefleckt, die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten. * 2 Moſ. 20, 14.
5. Der Wandel ſey ohne Geiz, und laſſet euch begnügen an dem, das da iſt; denn er hat * geſagt: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. * Joſ. 1, 5.
6. Alſo, daß wir dürfen ſagen: * Der Herr iſt mein Helfer; und will mich nicht fürchten. Was ſollte mir ein Menſch thun? * Pſ. 56, 5. Pſ. 118, 6.
7. Gedenket * an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes geſagt haben; welcher Ende ſchauet an, und † folget ihrem Glauben nach. * v. 17. † 1 Cor. 4, 16. c. 11, 1.
8. Jeſus * Chriſtus, geſtern und heute, und derſelbe auch in Ewigkeit.
* Off. 1, 17.
9. Laſſet * euch nicht mit mancherley und fremden Lehren umtreiben; denn es iſt ein köſtliches Ding, daß das Herz veſt werde; welches geſchieht durch Gnade, nicht durch Speiſen, davon keinen Nutzen haben, die damit umgehen.
* Jer. 29, 8.
10. Wir haben einen Altar, davon nicht Macht haben zu eſſen, die der Hütte pflegen.
11. Denn * welcher Thiere Blut getragen wird durch den Hohenprieſter in das Heilige für die Sünde, derſelbigen Leichname werden † verbrannt auſſer dem Lager. * 3 Moſ. 16, 27. ꝛc.
† 2 Moſ. 29, 14. 4 Moſ. 19, 3.
12. Darum auch Jeſus, auf daß er heiligte das Volk durch ſein eigenes Blut, hat er * gelitten auſſen vor dem Thor.
* Joh. 19, 17.

13. So laſſet uns nun zu ihm hinaus gehen, auſſer dem Lager, und ſeine Schmach tragen.

14. Denn * wir haben hier keine bleibende Stadt, ſondern die zukünftige ſuchen wir. * Pſ. 39, 13. 14.

15. So laſſet uns nun opfern, durch ihn, das * Lobopfer Gott allezeit, das iſt, die Frucht der Lippen, die ſeinen Namen bekennen. * 3 Moſ. 7, 12. Pſ. 50, 23.

16. Wohl zu thun, und mitzutheilen vergeſſet nicht; denn * ſolche Opfer gefallen Gott wohl. * Phil. 4, 18.

17. * Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn ſie wachen über eure Seelen, als die da Rechenſchaft dafür geben ſollen; auf daß ſie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das iſt euch nicht gut. * Phil. 2, 29.

18. Betet für uns. Unſer * Troſt iſt der, daß wir ein gutes Gewiſſen haben, und fleißigen uns, guten Wandel zu führen bey allen. * 2 Cor. 1, 12.

19. Ich ermahne euch aber zum Ueberfluß ſolches zu thun, auf daß ich eheſtens wieder zu euch komme.

20. Gott aber des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen * Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Teſtaments, unſern Herrn Jeſum, * Joh. 10, 12. 1 Pet. 2, 25.

21. Der * mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun ſeinen Willen, und ſchaffe in euch, was vor ihm gefällig iſt, durch Jeſum Chriſt; welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. * 2 Cor. 3, 5.

22. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, haltet das Wort der Ermahnung zu gute, denn ich habe euch kurz geſchrieben.

23. Wiſſet, daß der Bruder Timotheus wieder ledig iſt; mit welchem, ſo er bald kommt, will ich euch ſehen.

24. Grüſſet alle eure Lehrer, und alle Heiligen. Es grüſſen euch die Brüder aus Italien.

25. Die * Gnade ſey mit euch allen! Amen. * 2 Tim. 4, 22. Tit. 3, 15.

Geſchrieben aus Italien, durch Timotheum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Ebräer.

Die Epiſtel St. Jacobi.

Das 1. Capitel.

Von Geduld in Kreuz und Leiden.

Jacobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jeſu Chriſti, den zwölf Geſchlechtern, * die da ſind hin und her, Freude zuvor. * Joh. 7, 35. Geſch. 8, 1. 4.

2. Meine lieben Brüder, * achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherley Anfechtungen fallet, * Geſch. 5, 41. Röm. 5, 3.

3. Und * wiſſet, daß euer Glaube, ſo er rechtſchaffen iſt, Geduld wirket. * Röm. 5, 3.

4. Die Geduld aber ſoll veſt bleiben bis ans Ende, auf daß ihr ſeyd vollkommen und ganz, und keinen Mangel habt.

5. So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der * bitte von Gott, der da giebt einfältiglich jedermann, und rückets niemand auf, ſo wird ſie ihm gegeben werden. * Marc. 11, 24. ꝛc.

6. Er * bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der iſt gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. * Marc. 11, 24.

7. Solcher Menſch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.

8. * Ein Zweifler iſt unbeſtändig in allen ſeinen Wegen. * c. 4, 8.

9. Ein Bruder aber, der niedrig iſt, rühme ſich ſeiner Höhe;

10. Und der da reich iſt, rühme ſich ſeiner Niedrigkeit; denn * wie eine Blume des Graſes wird er vergehen. * 1 Pet. 1, 24.

11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das * Gras verwelket, und die Blume fällt ab, und ſeine ſchöne Geſtalt verdirbt; alſo wird der Reiche in ſeiner Habe verwelken. * Pſ. 102, 12.

12. * Selig iſt der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret iſt, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheiſſen hat denen, die ihn lieb haben. * Off. 3, 19. ꝛc.

13. Niemand ſage, wenn er verſucht wird, daß er von Gott verſucht werde; denn Gott iſt nicht ein Verſucher zum Böſen; er verſucht niemand;

14. Sondern ein jeglicher wird verſucht, wenn er von ſeiner eigenen Luſt gereizet und gelocket wird.

15. Darnach, wenn die Luſt empfangen hat, gebieret ſie die Sünde; die Sünde aber, wenn ſie vollendet iſt, gebieret ſie den Tod.

(Epiſtel am Sonnt. nach Oſtern, Cantate.)

16. Irret nicht, lieben Brüder.

17. Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, * bey welchem iſt keine Veränderung, noch Wechſel des Lichts und der Finſterniß. * Mal. 3, 6.

18. Er hat uns * gezeuget nach ſeinem
Willen, durch das Wort der Wahrheit,
auf daß wir wären Erſtlinge ſeiner Crea-
turen. * Joh. 1, 13. 1 Pet. 1, 23.
19. Darum, lieben Brüder, ein jeg-
licher Menſch ſey * ſchnell zu hören, lang-
ſam aber zu reden, und langſam zum
Zorn; * Pred. 7, 10.
20. Denn des Menſchen Zorn thut
nicht, was vor Gott recht iſt.
21. Darum ſo * leget ab alle Unſauber-
keit und alle Bosheit, und nehmet das
Wort an mit Sanftmuth, das in euch †
gepflanzet iſt, welches kann eure Seelen
ſelig machen.) * Röm. 13, 12. Col. 3, 8.
† 1 Cor. 3, 6.
(Ep. am 5. Sonnt. nach Oſtern, Rogate.)
22. Seyd aber * Thäter des Worts, und
nicht Hörer allein, damit ihr
euch ſelbſt betrüget. * Röm. 2, 13. ꝛc.
23. Denn ſo * jemand iſt ein Hörer
des Worts, und nicht ein Thäter, der iſt
gleich einem Manne, der ſein leibliches
Angeſicht im Spiegel beſchauet.
* Luc. 6, 49.
24. Denn nachdem er ſich beſchauet
hat, gehet er von Stund an davon, und
* vergiſſet, wie er geſtaltet war.
* 2 Pet. 1, 9.
25. Wer aber durchſchauet in das voll-
kommene * Geſetz der Freyheit, und
darinnen beharret, und iſt nicht ein
vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thä-
ter: derſelbige † wird ſelig ſeyn in
ſeiner That. * c. 2, 12. † Joh. 13, 17.
26. So aber ſich jemand unter euch
läſſet dünken, er diene Gott, und * hält
ſeine Zunge nicht im Zaum, ſondern
verführet ſein Herz, deß Gottesdienſt
iſt eitel. * Pſ. 34, 14.
27. Ein reiner und unbefleckter Gottes-
dienſt vor Gott dem Vater iſt der: Die
* Waiſen und Wittwen in ihrer Trübſal
beſuchen, und ſich von der Welt unbe-
fleckt behalten.) * Hiob 31, 16. 17.

Das 2. Capitel.

Von Anſehen der Perſon und Heuchel-
glauben.

Lieben Brüder, haltet * nicht dafür,
daß der Glaube an Jeſum Chriſtum,
unſern Herrn der Herrlichkeit, Anſe-
hung der Perſon leide. * 3 Moſ. 19, 15.
2. Denn ſo in eure Verſammlung kä-
me ein Mann mit einem goldenen Ringe,
und mit einem herrlichen Kleide; es kä-
me aber auch ein Armer in einem unſau-
bern Kleide;
3. Und ihr ſähet auf den, der das herr-
liche Kleid trägt, und ſprächet zu ihm:
Setze du dich her aufs beſte; und ſprä-
chet zu dem Armen: Stehe du dort,
oder ſetze dich her zu meinen Füſſen;
4. Und bedenket es nicht recht, ſon-
dern ihr werdet Richter, und machet bö-
ſen Unterſchied.
5. Höret zu, meine lieben Brüder,
hat nicht Gott erwählet die Armen auf
dieſer Welt, die am Glauben reich ſind,
und Erben des Reichs, welches er ver-
heiſſen hat denen, die ihn lieb haben?
6. Ihr aber * habt dem Armen Uneh-
re gethan. Sind nicht die Reichen die,
die Gewalt an euch üben, und ziehen euch
vor Gericht? * 1 Cor. 11, 22.
7. Verläſtern ſie nicht den guten Na-
men, davon ihr genannt ſeyd?
8. So ihr das königliche Geſetz vollen-
det nach der Schrift: * Liebe deinen
Nächſten als dich ſelbſt; ſo thut ihr
wohl. * Marc. 12, 31.
9. So ihr aber * die Perſon anſehet,
thut ihr Sünde; und werdet geſtraft vom
Geſetz, als die Uebertreter. * 3 Moſ. 19, 15.
10. Denn * ſo jemand das ganze Geſetz
hält, und ſündiget an Einem, der iſts
ganz ſchuldig. * 5 Moſ. 27, 26.
Matth. 5, 19.
11. Denn der da geſagt hat: * Du
ſollſt nicht ehebrechen, der hat auch ge-
ſagt: Du ſollſt nicht tödten. So du
nun nicht ehebrichſt, tödteſt aber, biſt
du ein Uebertreter des Geſetzes.
* 2 Moſ. 20, 13. 14.
12. Alſo redet, und alſo thut, als die
da ſollen durchs Geſetz * der Freyheit ge-
richtet werden. * c. 1, 25.
13. Es wird * aber ein unbarmher-
ziges Gericht über den gehen, der nicht
Barmherzigkeit gethan hat; und die
Barmherzigkeit rühmet ſich wider das
Gericht. * Matth. 5, 7. c. 18, 30. 34.
14. Was * hilfts, lieben Brüder, ſo
jemand ſagt, er habe den Glauben, und
hat doch die Werke nicht? Kann auch
der Glaube ihn ſelig machen?
* Matth. 7, 26.
15. So aber ein Bruder oder Schwe-
ſter * bloß wäre, und Mangel hätte
der täglichen Nahrung, * Luc. 3, 11.
16. Und jemand unter euch * ſpräche
zu ihnen: Gott berathe euch; wärmet
euch, und ſättiget euch; gäbet ihnen
aber nicht, was des Leibes Nothdurft
iſt: was hülfe ihnen das? * 1 Joh. 3, 18.
17. Alſo auch der Glaube, wenn er
nicht Werke hat, iſt er todt an ihm ſelber.
18. Aber es möchte jemand ſagen:
Du haſt den Glauben, und ich habe die
Werke; zeige mir * deinen Glauben mit
deinen Werken, ſo will ich auch meinen
Glauben dir zeigen mit meinen Werken.
* Gal. 5, 6.
19. Du glaubeſt, daß ein einiger Gott
iſt: Du thuſt wohl daran; die Teufel
glaubens auch, und zittern.
20. Willſt du aber wiſſen, du eitler
Menſch, daß der Glaube ohne Werke
todt ſey?
21. Iſt nicht Abraham, unſer Vater,
durch die Werke gerecht geworden, da er
* ſeinen Sohn Iſaak auf dem Altar
opferte? * 1 Moſ. 22, 9. 10. 12.
22. Da * ſieheſt du, daß der Glaube

mit gewirket hat an ſeinen Werken, und durch die Werke iſt der Glaube vollkommen geworden. * Ebr. 11, 17.

23. Und iſt die Schrift erfüllet, die da * ſpricht: Abraham hat Gott geglaubet, und iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und iſt ein Freund Gottes geheiſſen. * Röm. 4, 3. ꝛc.

24. So ſehet ihr nun, daß der Menſch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.

25. Deſſelbigen gleichen die Hure * Rahab, iſt ſie nicht durch die Werke gerecht geworden, da ſie die Boten aufnahm, und ließ ſie einen andern Weg hinaus? * Ebr. 11, 31. ꝛc.

26. Denn gleichwie der Leib ohne Geiſt todt iſt, alſo auch * der Glaube ohne Werke iſt todt. * v. 17.

Das 3. Capitel.

Vom Gebrauch und Mißbrauch der Zunge.

Lieben Brüder, * unterwinde ſich nicht jedermann, Lehrer zu ſeyn; und wiſſet, daß † wir deſto mehr Urtheil empfangen werden. * Matth. 23, 8. † Röm. 2, 1.

2. Denn wir * fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem Worte fehlet, der iſt ein vollkommener Mann, und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten. * Spr. 20, 9.

3. Siehe, * die Pferde halten wir in Zäumen, daß ſie uns gehorchen, und lenken den ganzen Leib. * Pſ. 32, 9.

4. Siehe, die Schiffe, ob ſie wohl ſo groß ſind, und von ſtarken Winden getrieben werden, werden ſie doch gelenket mit einem kleinen Ruder, wo der hin will, der es regieret.

5. Alſo iſt auch die * Zunge ein kleines Glied, und richtet große Dinge an. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen Wald zündet es an! * Pſ. 12, 4. 5. Pſ. 57, 5.

6. Und die Zunge iſt auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. * Alſo iſt die Zunge unter unſern Gliedern, und beflecket den ganzen Leib, und zündet an allen unſern Wandel, wenn ſie von der Hölle entzündet iſt.
* Matth. 15, 11. 18. 19. Marc. 7, 15. 20. 23.

7. Denn alle Natur der Thiere, und der Vögel, und der Schlangen, und der Meerwunder werden gezähmet, und ſind gezähmet von der menſchlichen Natur;

8. Aber die Zunge kann kein Menſch zähmen, das unruhige Uebel, voll tödtlichen Gifts.

9. Durch ſie loben wir Gott den Vater, und durch ſie fluchen wir den Menſchen, nach dem * Bilde Gottes gemacht. * 1 Moſ. 1, 27.

10. Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es ſoll nicht, lieben Brüder, alſo ſeyn.

11. Quillet auch ein Brunnen aus einem Loche ſüß und bitter?

12. Kann auch, lieben Brüder, ein Feigenbaum Oehl, oder ein Weinſtock Feigen tragen? Alſo kann auch ein Brunnen nicht ſalziges und ſüſſes Waſſer geben.

13. Wer iſt * weiſe und klug unter euch? Der erzeige mit ſeinem † guten Wandel ſeine Werke, in der Sanftmuth und Weisheit. * Eph 5, 15. † Eph. 5, 9.

14. Habt * ihr aber bittern Neid und Zank in eurem Herzen, ſo rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit. * Eph. 4, 31.

15. Denn * das iſt nicht die Weisheit, die von oben herab kommt; ſondern irdiſch, menſchlich und teufliſch. * 1 Cor. 2, 6. 7.

16. Denn * wo Neid und Zank iſt, da iſt Unordnung und eitel böſes Ding. * 1 Cor. 3, 3. 7.

17. Die Weisheit aber von oben her, iſt aufs erſte keuſch, darnach friedſam, gelinde, läſſet ihr ſagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unpartheyiſch, ohne Heucheley.

18. Die * Frucht aber der Gerechtigkeit wird geſäet im Frieden, denen, die den Frieden halten. * Eſaj. 32, 17.

Das 4. Capitel.

Von den Lüſten des Fleiſches.

Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommts nicht daher, aus euren Wollüſten, die da * ſtreiten in euren Gliedern? * Röm. 7, 23.

2. Ihr ſeyd begierig, und erlanget es damit nicht; ihr haſſet und neidet, und gewinnet damit nichts; ihr ſtreitet und krieget, ihr habet aber nicht, darum, daß ihr nicht bittet.

3. Ihr bittet, und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nemlich dahin, daß ihr es mit euren Wollüſten verzehret.

4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wiſſet ihr nicht, daß der * Welt Freundſchaft Gottes Feindſchaft iſt? Wer der Welt Freund ſeyn will, der wird Gottes Feind ſeyn.
* Joh. 15, 19. Gal. 1, 10.

5. Oder laſſet ihr euch dünken, die Schrift * ſage umſonſt: Den Geiſt, der in euch wohnet, gelüſtet wider den Haß? * Gal. 5, 17.

6. Und giebt * reichlich Gnade. Sintemal die Schrift ſagt: † Gott widerſtehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. * Eph. 2, 4. 7. † Hiob 22, 29. Matth. 23, 12. ꝛc.

7. So ſeyd nun Gott unterthänig; * widerſtehet dem Teufel, ſo fliehet er von euch. * Eph. 6, 12. ff. 1 Pet. 5, 9.

8. * Nahet euch zu Gott, ſo nahet er ſich zu euch. † Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keuſch, ihr Wankelmüthigen. * Zach. 1, 3. † Eſ. 1, 16.

9. Seyd elend, und traget Leide, und weinet; euer Lachen verkehre ſich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit.

10. * Demüthiget euch vor Gott, ſo wird er euch erhöhen. * 1 Pet. 5, 6.

11. Afterredet * nicht unter einander, lieben Brüder. Wer ſeinem Bruder afterredet, und urtheilet ſeinen Bruder, der afterredet dem Geſetz, und urtheilet das Geſetz. Urtheileſt du aber das Geſetz, ſo biſt du nicht ein Thäter des Geſetzes, ſondern ein Richter. * Pſ. 15, 3. 1 Pet. 2, 1.

12. Es iſt ein einziger Geſetzgeber, der kann ſelig machen und verdammen. * Wer biſt du, der du einen andern urtheileſt? * Matth. 7, 1. Röm. 2, 1. c. 14, 4.

13. Wohlan, die ihr nun ſaget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen ein Jahr da liegen, und handthieren, und gewinnen;

14. Die * ihr nicht wiſſet, was morgen ſeyn wird. Denn was iſt euer Leben? Ein Dampf iſt es, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verſchwindet er. * Luc. 12, 20.

15. Dafür ihr ſagen ſolltet: * So der Herr will, und wir leben, wollen wir dieß oder das thun. * Geſch. 18, 21. ꝛc.

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem Hochmuth. Aller * ſolcher Ruhm iſt böſe. * 1 Cor. 5, 6.

17. Denn * wer da weiß Gutes zu thun, und thuts nicht, dem iſts Sünde. * Luc. 12, 47.

Das 5. Capitel.

Von des Reichthums Nichtigkeit, von geduldigem Leiden und kräftigem Gebet.

Wohlan nun, ihr * Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird. * Spr. 11, 28.

2. Euer * Reichthum iſt verfaulet, eure Kleider ſind mottenfreſſig geworden. * Matth. 6, 19.

3. Euer Gold und Silber iſt verroſtet, und ihr Roſt wird euch zum Zeugniß ſeyn, und wird euer Fleiſch freſſen, wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze geſammelt an den letzten Tagen.

4. Siehe, * der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerndtet haben, und von euch abgebrochen iſt, das ſchreyet; und das Rufen der Erndter iſt gekommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth. * 3 Moſ. 19, 13.

5. Ihr habt wohlgelebet auf Erden, und eure Wolluſt gehabt, und eure Herzen geweidet, als auf einen Schlachttag.

6. Ihr habt verurtheilet den Gerechten, und getödtet, und * er hat euch nicht widerſtanden. * Matth. 5, 39.

7. So ſeyd nun * geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köſtliche Frucht der Erde, und iſt geduldig darüber, bis er empfange den Morgenregen und Abendregen. * Luc. 21, 19. Ebr. 10, 36.

8. Seyd ihr auch geduldig, und ſtärket eure Herzen; denn * die Zukunft des Herrn iſt nahe. * 1 Cor. 10, 11.

9. Seufzet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet. Siehe, * der Richter iſt vor der Thür. * Matth. 24, 33.

10. Nehmet, meine lieben Brüder, * zum Exempel des Leidens und der Geduld, die Propheten, die zu euch geredet haben in dem Namen des Herrn. * Matth. 5, 12.

11. Siehe, wir preiſen ſelig, die erduldet haben. Die * Geduld Hiobs habt ihr gehöret, und das Ende des Herrn habt ihr geſehen; denn der † Herr iſt barmherzig, und ein Erbarmer. * Hiob 1, 21. 22. Matth. 5, 11. † Pſ. 103, 8.

12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, * ſchwöret nicht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erde, noch mit keinem andern Eide. Es ſey aber euer Wort: Ja, das Ja iſt; und: Nein, das Nein iſt; auf daß ihr nicht in Heucheley fallet. * Matth. 5, 34. ꝛc.

13. * Leidet jemand unter euch, der bete; iſt jemand gutes Muths, der † ſinge Pſalmen. * Pſ. 50, 15. † Eph. 5, 19. Col. 3, 16.

14. Iſt jemand krank, der rufe zu ſich die Aelteſten von der Gemeine, und laſſe ſie über ſich beten, und * ſalben mit Oehl in dem Namen des Herrn. * Marc. 6, 13.

15. Und das * Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und ſo er hat Sünden gethan, werden ſie ihm vergeben ſeyn. * Pſ. 30, 3.

16. Bekenne einer dem andern ſeine Sünden, und betet für einander, daß ihr geſund werdet. * Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernſtlich iſt. * Pſ. 145, 18.

17. Elias war ein Menſch gleichwie wir; und * er betete ein Gebet, daß es nicht regnen ſollte; und es regnete nicht auf Erden drey Jahre und ſechs Monden. * Luc. 4, 25. ꝛc.

18. Und er * betete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. * 1 Kön. 18, 41. ff.

19. Lieben Brüder, ſo * jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und jemand bekehrete ihn, * Matth. 18, 15. Gal. 6, 1.

20. Der ſoll wiſſen, daß, wer den * Sünder bekehret hat von dem Irrthum ſeines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und † wird bedecken die Menge der Sünden. * Pſ. 51, 15. † Sprüchw. 10, 12.

Ende der Epiſtel St. Jacobi.

Die Epiſtel St. Judä.

Vermahnung zur Beſtändigkeit in reiner Lehre und Leben wider die Verführer.

Judas, ein Knecht Jeſu Chriſti, aber ein * Bruder Jacobi, den Berufenen, die da geheiliget ſind in Gott, dem Vater, und behalten in Jeſu Chriſto. * Matth. 13, 55.

2. * Gott gebe euch viel Barmherzigkeit, und Frieden, und Liebe. * 2 Pet. 1, 2.

3. Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu ſchreiben von unſer aller Heil, hielt ich es für nöthig, euch mit Schriften zu ermahnen, * daß ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen vorgegeben iſt. * Phil. 1, 27. 1 Tim. 1, 18.

4. Denn es ſind etliche Menſchen neben eingeſchlichen, von denen vorzeiten geſchrieben iſt, zu ſolcher Strafe, die ſind * gottlos, und ziehen die Gnade unſers Gottes auf Muthwillen, und verläugnen Gott und unſern Herrn Jeſum Chriſtum, den einigen Herrſcher. * Tit. 1, 16.

5. Ich will euch aber erinnern, daß ihr wiſſet auf einmal dieß, daß der Herr, da er dem Volk aus Egypten half, zum andern Mal * brachte er um, die da nicht glaubten. * 4 Moſ. 14, 35. 1 Cor. 10, 5.

6. Auch * die Engel, die ihr Fürſtenthum nicht behielten, ſondern verlieſſen ihre Behauſung, hat er behalten zum Gerichte des großen Tages, mit ewigen Banden in Finſterniß. * 2 Pet. 2, 4.

7. Wie auch * Sodoma und Gomorra, und die umliegenden Städte, die gleicher Weiſe, wie dieſe, ausgehuret haben, und nach einem andern Fleiſch gegangen ſind, zum Exempel geſetzet ſind, und leiden des ewigen Feuers Pein. * 1 Moſ. 19, 24. ꝛc.

8. Deſſelbigen gleichen ſind auch dieſe Träumer, die das Fleiſch beflecken, * die Herrſchaften aber verachten, und die Majeſtäten läſtern. * 2 Pet. 2, 10. 11.

9 * Michael aber, der Erzengel, da er mit dem Teufel zankte, und mit ihm redete über dem Leichnam Moſis, durfte er das Urtheil der Läſterung nicht fällen, ſondern ſprach: † Der Herr ſtrafe dich! * Dan. 12, 1. † Zach. 3, 2.

10. Dieſe aber läſtern, davon ſie nichts wiſſen; was * ſie aber natürlich erkennen, darinnen verderben ſie, wie die unvernünftigen Thiere. * 2 Pet. 2, 12.

11. Wehe ihnen! denn ſie gehen den Weg * Cains, und fallen in den Irrthum des ** Balaams, um Genuſſes willen, und kommen um in dem † Aufruhr Korä. * 1 Moſ. 4, 8. ** Off. 2, 14. ꝛc. † 4 Moſ. 16, 1. 31. ꝛc.

12. Dieſe Unfläther praſſen von euren Almoſen ohne Scheu, weiden ſich ſelbſt; ſie ſind * Wolken ohne Waſſer, von dem Winde umgetrieben; kahle, unfruchtbare Bäume, zweymal erſtorben und ausgewurzelt; * 2 Pet. 2, 17.

13. Wilde * Wellen des Meers, die ihre eigene Schande ausſchäumen; irrige Sterne, welchen behalten iſt das Dunkel der Finſterniß in Ewigkeit. * Eſaj. 57, 20.

14. Es hat aber auch von ſolchen geweiſſaget * Enoch, der ſiebente von Adam, und geſprochen: Siehe, der Herr kommt mit viel tauſend Heiligen, * 1 Moſ. 5, 18.

15. Gericht * zu halten über alle, und zu ſtrafen alle ihre Gottloſen, um alle Werke ihres gottloſen Wandels, damit ſie gottlos geweſen ſind; und um alles das Harte, das die gottloſen Sünder wider ihn † geredet haben. * Matth. 25, 31. † Matth. 12, 36.

16. Dieſe murmeln und klagen immerdar, die nach ihren Lüſten wandeln; und * ihr Mund redet ſtolze Worte, und achten das Anſehen der Perſon um Nutzens willen. * Pſ. 17, 10. 2 Pet. 2, 18.

17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor geſagt ſind von den Apoſteln unſers Herrn Jeſu Chriſti;

18. Da ſie euch ſagten, daß zu * der letzten Zeit werden Spötter ſeyn, die nach ihren eigenen Lüſten des gottloſen Weſens wandeln. * 1 Tim. 4, 1. ꝛc.

19. Dieſe ſind, die da Rotten machen; Fleiſchliche, die da keinen Geiſt haben.

20. Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligſten Glauben, durch den heiligen Geiſt, und betet.

21. Und behaltet euch in der Liebe Gottes, und wartet auf die Barmherzigkeit unſers Herrn Jeſu Chriſti, zum ewigen Leben.

22. Und haltet dieſen Unterſchied, daß ihr euch etlicher erbarmet;

23. Etliche aber mit Furcht * ſelig machet, und rücket ſie aus dem Feuer, und haſſet den befleckten Rock des Fleiſches. * Jac. 5, 19. 20.

24. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehler und ſtellen vor das Angeſicht ſeiner Herrlichkeit unſträflich mit Freuden;

25. Dem Gott, * der allein weiſe iſt, unſerm Heilande, ſey Ehre und Majeſtät, und Gewalt, und Macht, nun und zu aller Ewigkeit! Amen. * Röm. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Ende der Epiſtel St. Judä.

Die Offenbarung St. Johannis, des Theologen, genannt APOCALYPSIS.

Das 1. Capitel.

Geheimniß der ſieben Leuchter und Sterne.

Dieß iſt die Offenbarung Jeſu Chriſti, die ihm * Gott gegeben hat, ſeinen Knechten zu zeigen, † was in der Kürze geſchehen ſoll; und hat ſie gedeutet, und geſandt durch ſeinen Engel zu ſeinem Knechte, Johannes, * Joh. 3, 32. † v. 19. c. 22, 6. 7.

2. Der bezeuget hat * das Wort Gottes, und das Zeugniß von Jeſu Chriſto, † was er geſehen hat. * c. 6. 9. † 1 Joh. 1, 1.

3. * Selig iſt, der da lieſet, und die da hören die Worte der Weiſſagung, und behalten, was darinnen geſchrieben iſt; denn † die Zeit iſt nahe. * c. 22, 7. † Röm. 13, 11.

4. Johannes den ſieben Gemeinen in Aſia: Gnade ſey mit euch, und Friede von dem, * der da iſt, und der da war, und der da kommt; und von den ſieben Geiſtern, die da ſind vor ſeinem Stuhl; * 2 Moſ. 3, 14. Ebr. 13, 8.

5. Und von Jeſu Chriſto, welcher iſt der treue * Zeuge, ** und Erſtgeborne von den Todten, und ein Fürſt der Könige auf Erden; der uns † geliebet hat, und †† gewaſchen von den Sünden mit ſeinem Blut, * c. 3, 14. ꝛc. ** Joh. 8, 14. ꝛc. † Gal. 2, 20. †† Ebr. 9, 14. ꝛc.

6. Und * hat uns zu Königen und Prieſtern gemacht vor Gott und ſeinem Vater; demſelbigen ſey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. * 2 Moſ. 19, 6. 1 Pet. 2, 5.

7. Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn * ſehen alle Augen und die ihn geſtochen haben; und werden heulen alle Geſchlechter der Erde. Ja, Amen. * Zach. 12, 10.

8. Ich * bin das A und das O, der Anfang und das Ende, ſpricht der Herr, der da iſt, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. * c. 22, 13. ꝛc.

9. Ich Johannes, der auch euer Bruder und * Mitgenoſſe an der Trübſal iſt, und am Reich, und an der Geduld Jeſu Chriſti, war in der Inſel, die da heiſſet Patmos, um des Worts Gottes willen, und des Zeugniſſes Jeſu Chriſti. * Röm. 8, 17.

10. Ich war im Geiſt an des Herrn Tage, und hörete hinter mir eine große Stimme, als einer Poſaune,

11. Die ſprach: Ich bin das A und das O, der Erſte und der Letzte. Und was du ſieheſt, das ſchreibe in ein Buch, und ſende es zu den Gemeinen in Aſia, gen Epheſum, und gen Smyrnen, und gen Pergamum, und gen Thyatira, und gen Sardis, und gen Philadelphia, und gen Laodicea.

12. Und ich wandte mich um, zu ſehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, ſah ich * ſieben goldene Leuchter; * 2 Moſ. 25, 37.

13. Und * mitten unter den ſieben Leuchtern Einen, der war † eines Menſchen Sohne gleich; der war angethan mit einem Kittel, und begürtet um die Bruſt mit einem goldenen Gürtel. * c. 2, 1. † Ezech. 1, 26.

14. Sein Haupt aber und ſein Haar war weiß, wie weiſſe Wolle, als der Schnee, und ſeine Augen wie eine Feuerflamme,

15. Und ſeine Füſſe gleich wie Meßing, das im Ofen glühet, und * ſeine Stimme wie großes Waſſerrauſchen; * c. 14, 2.

16. Und hatte ſieben Sterne in ſeiner rechten Hand, und aus ſeinem Munde gieng ein ſcharfes zweyſchneidiges Schwerdt, und ſein Angeſicht leuchtete wie die helle Sonne.

17. Und als ich ihn ſah, * fiel ich zu ſeinen Füſſen als ein Todter, und er legte ſeine rechte Hand auf mich, und ſprach zu mir: Fürchte dich nicht, ich bin der Erſte und der Letzte, * Dan. 8, 18.

18. Und der * Lebendige. Ich war todt, und ſiehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüſſel der Hölle und des Todes. * Röm. 6, 9.

19. * Schreibe, was du geſehen haſt, und was da iſt, und was † geſchehen ſoll darnach; * c. 14, 13. † c. 4, 1.

20. Das Geheimniß der ſieben Sterne, die du geſehen haſt in meiner rechten Hand, und die ſieben goldenen Leuchter. Die ſieben Sterne ſind * Engel der ſieben Gemeinen; und die ſieben Leuchter, die du geſehen haſt, ſind ſieben Gemeinen. * Mal. 2, 7.

Das 2. Capitel.

Vier Sendſchreiben, die vor falſcher Lehre warnen, und zur Beſtändigkeit vermahnen.

Und dem Engel der Gemeine zu Epheſo ſchreibe: Das ſagt, * der da hält die ſieben Sterne in ſeiner Rechten, der da wandelt mitten unter den ſieben goldenen Leuchtern. * c. 1, 13. 16. 20.

2. Ich weiß deine * Werke, und deine Arbeit, und deine Geduld, und daß du die Böſen nicht tragen kannſt, und haſt † verſucht die, ſo da ſagen, ſie ſeyen Apoſtel, und ſind es nicht, und haſt ſie Lügner erfunden. * 1 Theſſ. 1, 3. † 1 Joh. 4, 2.

3. Und verträgſt, und haſt Geduld,

und um meines Namens willen arbeiteſt
du, und biſt nicht müde geworden.
4. Aber * ich habe wider dich, daß
du die erſte Liebe verläſſeſt. * v. 14. 20.
5. Gedenke, wovon du gefallen biſt;
und * thue Buſſe, und thue die erſten
Werke. Wo aber nicht, ſo werde ich dir
kommen bald, und deinen Leuchter weg
ſtoſſen von ſeiner Stätte, wo du nicht
Buſſe thuſt. * Matth. 3, 2.
6. Aber das haſt du, daß du die Werke
der * Nicolaiten † haſſeſt, welche ich auch
haſſe. * v. 15. † Pſ. 139, 21. 22.
7. * Wer Ohren hat, der höre, was der
Geiſt den Gemeinen ſagt: Wer über-
windet, dem will ich zu eſſen geben von
dem Holze des Lebens, das im Paradieſe
Gottes iſt. * Matth. 11, 15.
8. Und dem Engel der Gemeine zu
Smyrnen ſchreibe: Das ſagt * der Erſte
und der Letzte, der todt war, und iſt
lebendig geworden: * c. 22, 13. ꝛc.
9. Ich weiß deine Werke und deine
Trübſal, und deine Armuth, (du biſt aber
reich) und die Läſterung von denen, * die
da ſagen, ſie ſeyen Juden, und ſind es
nicht, ſondern ſind des Satans Schule.
* c. 3, 9.
10. * Fürchte dich vor der keinem,
das du leiden wirſt. Siehe, der Teufel
wird etliche von euch ins Gefängniß
werfen, auf daß ihr verſuchet werdet,
und werdet Trübſal haben zehn Tage.
Sey † getreu bis an den Tod, ſo will
ich dir die Krone des Lebens geben.
* Matth. 10, 28. † Off. 3, 11.
11. * Wer Ohren hat, der höre, was
der Geiſt den Gemeinen ſagt: Wer über-
windet, dem ſoll kein Leid geſchehen von
dem andern Tode. * Matth. 11, 15.
12. Und dem Engel der Gemeine zu
Pergamon ſchreibe: Das ſagt, der * da
hat das ſcharfe zweyſchneidige Schwerdt:
* c. 1, 16. Eph. 6, 17. Ebr. 4, 12.
13. Ich weiß, was du thuſt, und wo
du wohneſt, da des * Satans Stuhl iſt;
und † halteſt an meinem Namen, und
haſt meinen Glauben nicht verläugnet,
auch in den Tagen, in welchen Antipas,
mein treuer Zeuge, bey euch getödtet iſt,
da der Satan wohnet. * c. 13, 2. † c. 3, 8.
14. Aber ich habe ein Kleines wider
dich, daß du daſelbſt haſt, die * an der
Lehre Balaams halten, welcher lehrete
durch den Balak ein Aergerniß aufrichten
vor den Kindern Iſrael, zu eſſen der
Götzen Opfer, und Hurerey treiben.
* 4 Moſ. 25, 2. c. 31, 16.
2 Pet. 2, 15. 16. Jud. v. 11.
15. Alſo haſt du auch, die an der
Lehre der * Nicolaiten halten; das haſſe
ich. * v. 6.
16. Thue Buſſe! Wo aber nicht, ſo
werde ich dir bald kommen, und mit
ihnen * kriegen durch das Schwerdt mei-
nes Mundes. * c. 19, 15. 21.
17. Wer Ohren hat, der höre, was
der Geiſt den Gemeinen ſagt: Wer
überwindet, dem will ich zu eſſen geben
von dem verborgenen Manna, und will
ihm geben ein gutes Zeugniß, und mit
dem Zeugniß einen neuen Namen ge-
ſchrieben, welchen niemand kennet, denn
der ihn empfängt.
18. Und dem Engel der Gemeine zu
Thyatira ſchreibe: Das ſagt der Sohn
Gottes, der Augen hat wie Feuerflam-
men, und ſeine Füſſe gleich wie Meſſing:
19. Ich * weiß deine Werke, und dei-
ne Liebe, und deinen Dienſt, und dei-
nen Glauben, und deine Geduld, und
daß du je länger je mehr thuſt.
* v. 2. 9. 13.
20. Aber * ich habe ein Kleines wider
dich, daß du läſſeſt das Weib † Jeſabel,
die da ſpricht, ſie ſey eine Prophetin,
lehren, und verführen meine Knechte,
Hurerey treiben, und Götzenopfer eſſen.
* v. 4. † 1 Kön. 16, 31.
21. Und ich habe ihr * Zeit gegeben,
daß ſie ſollte Buſſe thun für ihre Hurerey,
und ſie thut nicht Buſſe. * Röm. 2, 4.
22. Siehe, ich werfe ſie in ein Bette,
und * die mit ihr die Ehe gebrochen ha-
ben, in große Trübſal, wo ſie nicht
Buſſe thun für ihre Werke. * c. 18, 9.
23. Und ihre Kinder will ich zu Tode
ſchlagen. Und ſollen erkennen alle Ge-
meinen, daß * ich bin, der die Nieren
und Herzen erforſchet, und werde geben
einem jeglichen unter euch nach ſeinen
Werken. * Pſ. 7, 10.
24. Euch aber ſage ich, und den an-
dern, die zu Thyatira ſind, die nicht ha-
ben ſolche Lehre, und die nicht erkannt
haben die Tiefen des Satans (als ſie ſa-
gen:) Ich will nicht auf euch werfen
eine andere Laſt.
25. Doch * was ihr habt, das haltet,
bis daß ich komme. * c. 3, 11.
26. Und wer da überwindet, und hält
meine Werke bis ans Ende, * dem will
ich Macht geben über die Heiden.
* Pſ. 2, 8.
27. Und er ſoll * ſie weiden mit einer
eiſernen Ruthe, und wie eines Töpfers
Gefäſſe ſoll er ſie zerſchmeiſſen, * c. 12, 5.
28. Wie * ich von meinem Vater
empfangen habe; und will ihm geben
den Morgenſtern. * Luc. 22, 29.
29. Wer * Ohren hat, der höre, was
der Geiſt den Gemeinen ſagt. * c. 3, 6.

Das 3. Capitel.

Drey Sendſchreiben, darinnen eine
Warnung vor Heucheley, Gleichgül-
tigkeit und Nachläßigkeit, das Chri-
ſtenthum betreffend.

Und dem Engel der Gemeine zu Sar-
den ſchreibe: Das ſagt, der die Gei-
ſter Gottes hat, * und die ſieben
Sterne: Ich weiß deine Werke; denn du
haſt den Namen, daß du lebeſt, und biſt
todt. * c. 1, 16.

2. Sey wacker, und ſtärke das andere, das ſterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret haſt, und halte es, und * thue Buſſe. So du nicht wirſt wachen, † werde ich über dich kommen, wie ein Dieb, und wirſt nicht wiſſen, welche Stunde ich über dich kommen werde.
* c. 2, 5. † 1 Theſſ. 5, 2. ꝛc.

4. Du haſt auch wenige Namen zu Sarden, die nicht ihre Kleider beſudelt haben; und ſie werden mit mir wandeln in weiſſen Kleidern, denn ſie ſinds werth.

5. Wer überwindet, der ſoll mit weiſſen Kleidern angelegt werden; und ich werde ſeinen Namen nicht austilgen aus * dem Buch des Lebens, und ich will ſeinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor ſeinen Engeln.
* Phil. 4, 3. ꝛc.

6. Wer * Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſagt. * c. 2, 29.

7. Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia ſchreibe: Das ſaget der Heilige, der Wahrhaftige, der * da hat den Schlüſſel Davids; der aufthut, und niemand zuſchlieſſet, der zuſchlieſſet, und niemand aufthut: * Hiob 12, 14. Eſai. 22, 22.

8. Ich * weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und niemand kann ſie zuſchlieſſen; denn du haſt eine kleine Kraft, und haſt mein Wort gehalten, und haſt meinen Namen nicht verläugnet. * c. 2, 2. 9.

9. Siehe, ich werde geben aus Satanas Schule, die da ſagen, * ſie ſind Juden, und ſinds nicht, ſondern lügen. Siehe, ich will ſie machen, daß ſie kommen ſollen, und anbeten zu deinen Füſſen, und erkennen, daß ich dich geliebet habe. * c. 2, 9.

10. Dieweil du haſt behalten das Wort meiner Geduld, will ich auch dich behalten vor der Stunde der Verſuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreis, zu verſuchen, die da wohnen auf Erden.

11. Siehe, ich komme bald. Halte, was du haſt, daß niemand deine Krone nehme.

12. Wer * überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und ſoll nicht mehr hinaus gehen. Und will auf ihn ſchreiben den Namen meines Gottes, und den Namen des neuen Jeruſalems, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt, von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen. * c. 2, 7. 11. 17.

13. Wer * Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſagt. * c. 2, 7.

14. Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea ſchreibe: Das ſagt Amen, der treue und * wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Creatur Gottes:
* c. 1, 5. c. 3, 7.

15. Ich * weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm biſt: Ach daß du kalt oder warm wäreſt!
* c. 2, 2. 9. 13. 19.

16. Weil du aber lau biſt, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausſpeyen aus meinem Munde.

17. Du ſprichſt: * Ich bin reich, und habe gar ſatt, und bedarf nichts; und weiſſeſt nicht, daß du biſt elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.
* 1 Cor. 4, 8.

18. Ich rathe dir, daß du * Gold von mir kaufeſt, das mit Feuer durchläutert iſt, daß du reich werdeſt; und † weiſſe Kleider, daß du dich anthuſt, und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöſſe; und ſalbe deine Augen mit Augenſalbe, daß du ſehen mögeſt.
* 1 Pet. 1, 7. † Off. 16, 15.

19. Welche * ich lieb habe, die ſtrafe und züchtige ich. So ſey nun fleißig und thue Buſſe. * Hiob 5, 17.
Spr. 3, 12. Ebr. 12, 6.
Jac. 1, 12.

20. Siehe, ich ſtehe * vor der Thür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. * Hohel. 5, 2.

21. Wer überwindet, dem * will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu ſitzen; wie ich überwunden habe, und bin geſeſſen mit meinem Vater auf ſeinem Stuhl. * Matth. 19, 28.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſagt.

Das 4. Capitel.

Das andere Geſicht von dem Thron der Majeſtät und Herrlichkeit des Vaters.

Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine Thür ward aufgethan im Himmel; und die * erſte Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine Poſaune, die ſprach: Steig her; ich will dir zeigen, was nach dieſem geſchehen ſoll. * c. 1, 10.

2. Und alſobald war ich im Geiſt. Und ſiehe, ein Stuhl ward geſetzt im Himmel, und auf dem Stuhl ſaß Einer.

3. Und * der da ſaß, war gleich anzuſehen wie der Stein Jaſpis und Sardis; und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzuſehen wie ein Smaragd.
* Ezech. 1, 26.

4. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle, und auf den Stühlen ſaſſen * vier und zwanzig Aelteſte mit weiſſen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen.
* c. 11, 16.

5. Und von dem Stuhle giengen aus * Blitze, Donner und Stimmen; und ſieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches ſind die ſieben Geiſter

Gottes. * Zach. 1/ 24. Off. 1/ 4. c. 3/ 1. c. 5/ 6. c. 11/ 19.

6. Und vor dem Stuhl war * ein gläſernes Meer, gleich dem Kryſtall; und mitten im Stuhl und um den Stuhl vier Thiere, voll Augen, vornen und hinten. * c. 15/ 2.

7. Und das erſte Thier war gleich einem * Löwen, und das andere Thier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antliz wie ein Menſch, und das vierte Thier gleich einem fliegenden Adler. * Ezech. 1/ 10.

8. Und ein jegliches der vier Thiere hatte ſechs Flügel umher, und waren inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und ſprachen: * Heilig, heilig, heilig iſt Gott der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da iſt, und der da kommt. * Eſaj. 6/ 3.

9. Und da die Thiere gaben Preis und Ehre, und Dank, dem, der da auf dem Stuhl ſaß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit;

10. Fielen die vier und zwanzig Aelteſten vor den, der auf dem Stuhl ſaß, und beteten an den, * der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl, und ſprachen: * c. 5/ 14.

11. Herr, * du biſt würdig zu nehmen Preis, und Ehre, und Kraft; denn † Du haſt alle Dinge geſchaffen, und durch deinen Willen haben ſie das Weſen, und ſind geſchaffen. * c. 5/ 12. † c. 10/ 6.

Das 5. Capitel.

Chriſtus, der Löwe und Lamm, der das verſiegelte Buch öffnet, wird mit einem neuen Liede geprieſen.

Und ich ſah in der rechten Hand deß, * der auf dem Stuhl ſaß, ein † Buch, geſchrieben inwendig und auswendig, verſiegelt mit ſieben Siegeln. * c. 4/ 2. † Ezech. 2/ 9. 10.

2. Und ich ſah einen * ſtarken Engel predigen mit großer Stimme: Wer iſt würdig das Buch aufzuthun, und ſeine Siegel zu brechen? * c. 10/ 1.

3. Und niemand im Himmel, noch auf Erden, noch unter der Erde, konnte das Buch aufthun, und darein ſehen.

4. Und ich weinete ſehr, daß niemand würdig erfunden ward, das Buch aufzuthun, und zu leſen, noch darein zu ſehen.

5. Und einer von den Aelteſten ſpricht zu mir: Weine nicht! ſiehe, es hat überwunden der Löwe, * der da iſt vom Geſchlecht Juda, die † Wurzel Davids, aufzuthun das Buch, und zu brechen ſeine ſieben Siegel. * 1 Moſ. 49/ 9. 10. † Eſaj. 11/ 1. 10.

6. Und ich ſah, und ſiehe, mitten im Stuhl und der vier Thiere, und mitten unter den Aelteſten ſtand ein Lamm, wie es erwürget wäre, und hatte ſieben Hörner, und ſieben Augen, welches ſind die ſieben Geiſter Gottes, geſandt in alle Lande.

7. Und es kam, und nahm das Buch aus der rechten Hand deß, der auf dem Stuhl ſaß.

8. Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Thiere und die vier und zwanzig * Aelteſten vor das Lamm, und † hatten ein jeglicher Harfen und goldene Schalen voll †† Räuchwerk, welches ſind die Gebete der Heiligen. * Eſaj. 24/ 23. † Off. 14/ 2. †† c. 8/ 3.

9. Und ſangen ein * neues Lied, und ſprachen: Du biſt würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun ſeine Siegel; denn du biſt erwürget, und haſt uns Gott erkauft mit deinem Blut aus allerley Geſchlecht, und Zungen, und Volk, und Heiden. * c. 14/ 3.

10. Und haſt uns unſerm Gott zu * Königen und Prieſtern gemacht, und wir werden Könige ſeyn auf Erden. * c. 1/ 6.

11. Und ich ſah, und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stuhl, und um die Thiere, und um die Aelteſten her; und ihre Zahl war viel tauſendmal tauſend,

12. Und ſprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob.

13. Und * alle Creatur, die im Himmel iſt, und auf Erden, und unter der Erde, und im Meer, und alles, was darinnen iſt, hörete ich ſagen zu dem, der auf dem Stuhle ſaß, und zu dem Lamme: Lob, und Ehre, und Preis, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. * Pſ. 148/ 1. ff. Phil. 2/ 10.

14. Und die vier Thiere ſprachen: * Amen. Und die vier und zwanzig Aelteſten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. * c. 19/ 4.

Das 6. Capitel.

Von Eröffnung ſechs unterſchiedlicher Siegel.

Und ich ſah, daß das Lamm der Siegel eines aufthat. Und ich hörete der vier Thiere eines ſagen, als mit einer Donnerſtimme: Komm, und ſiehe zu.

2. Und ich ſah, und ſiehe, ein weiſſes Pferd, und der darauf ſaß, hatte einen Bogen, und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus zu überwinden, und daß er ſiegete.

3. Und da er das andere Siegel aufthat, hörete ich das * andere Thier ſagen: Komm, und ſiehe zu. * c. 4/ 7.

4. Und es gieng heraus ein anderes Pferd, das war * roth; und dem der darauf ſaß, ward gegeben den Frieden zu nehmen von der Erde, und daß ſie ſich

unter einander erwürgeten; und ihm
ward ein großes Schwerdt gegeben.
* Zach. 1, 8. † Eſaj. 9, 20. 21.
5. Und da es das dritte Siegel aufthat,
hörete ich das *dritte Thier ſagen: Komm,
und ſiehe zu. Und ich ſah, und ſiehe,
ein ſchwarzes Pferd, und der darauf ſaß,
hatte eine Wage in ſeiner Hand. * c. 4, 7.
6. Und ich hörete eine Stimme unter
den vier Thieren * ſagen: Ein Maß Wei-
zen um einen Groſchen, und drey Maß
Gerſten um einen Groſchen, und dem
Oehl und Wein thue kein Leid. * c. 9, 4.
7. Und da es das vierte Siegel aufthat,
hörete ich die Stimme des * vierten Thiers
ſagen: Komm, und ſiehe zu. * c. 4, 7.
8. Und ich ſah, und ſiehe, ein fahles
Pferd; und der darauf ſaß, deß Name
hieß * Tod, und die Hölle folgete ihm
nach. Und ihnen ward Macht gegeben
zu tödten das vierte Theil auf der Erde,
mit dem Schwerdt und Hunger, und mit
dem Tod, und durch die Thiere auf Er-
den. * c. 20, 14.
9. Und da es das fünfte Siegel auf-
that, ſah ich unter dem * Altar die See-
len derer, die erwürget waren um des
Worts Gottes willen, und um des Zeug-
niſſes willen, das ſie hatten.
* c. 8, 3. c. 9, 13.
10. Und ſie * ſchrien mit großer Stim-
me, und ſprachen: Herr, du Heiliger
und Wahrhaftiger, wie lange richteſt du
und rächeſt nicht unſer Blut an denen,
die auf der Erde wohnen? * Luc. 18, 7.
11. Und ihnen wurde gegeben einem
jeglichen * ein weiſſes Kleid, und ward
zu ihnen geſagt, daß ſie ruheten noch eine
kleine Zeit, bis daß vollends dazu kämen
ihre Mitknechte und Brüder, die auch
ſollten noch ertödtet werden, gleichwie
ſie. * c. 3, 5. c. 7, 9.
12. Und ich ſah, daß es das ſechste
Siegel aufthat; und ſiehe, da ward *
ein großes Erdbeben, und die † Sonne
ward ſchwarz wie ein härener Sack, und
der Mond ward wie Blut. * c. 16, 18.
† Joel 2, 10.
13. Und die Sterne des Himmels fielen
auf die Erde, gleichwie ein Feigenbaum
ſeine Feigen abwirft, wenn er vom gro-
ßen Winde beweget wird.
14. Und der Himmel entwich * wie ein
eingewickeltes Buch, und alle Berge und
Inſeln wurden bewegt aus ihren Oertern.
* Pſ. 102, 27.
15. Und die Könige auf Erden, und die
Oberſten, und die Reichen, und die
Hauptleute, und die Gewaltigen, und
alle Knechte, und alle Freyen verbar-
gen ſich in den Klüften und Felſen an
den Bergen;
16. Und * ſprachen zu den Bergen und
Felſen: Fallet auf uns, und verberget
uns vor dem Angeſicht deß, der auf dem
Stuhl ſitzt, und vor dem Zorn des Lam-
mes! * Luc. 23, 30.
17. Denn es iſt gekommen der große
Tag ſeines Zorns, und wer kann beſtehen?

Das 7. Capitel.

Troſt der Kirche in ihrem betrübten
Zuſtande.

Und darnach ſah ich vier Engel ſtehen
auf den vier Ecken der Erde, die
hielten die vier Winde der Erde, auf
daß kein Wind über die Erde blieſe, noch
über das Meer, noch über einigen Baum.
(Epiſtel am Tage aller Heiligen.)
2. Und ich ſah einen andern Engel auf-
ſteigen von der Sonnen Aufgang,
der hatte das Siegel des lebendigen Got-
tes, und ſchrie mit großer Stimme zu
den vier Engeln, welchen gegeben iſt zu
beſchädigen die Erde und das Meer;
3. Und er ſprach: Beſchädiget die Er-
de nicht, noch das Meer, noch die Bäu-
me, bis * daß wir verſiegeln die Knechte
unſers Gottes an ihren Stirnen.)
* Ezech. 9, 4.
4. Und ich hörete die Zahl derer, die
verſiegelt wurden, hundert und vier und
vierzig tauſend, die verſiegelt waren von
allen Geſchlechtern der Kinder Iſrael.
5. Von dem Geſchlechte Juda zwölf
tauſend verſiegelt; von dem Geſchlechte
Ruben zwölf tauſend verſiegelt; von
dem Geſchlechte Gad zwölf tauſend ver-
ſiegelt.
6. Von dem Geſchlechte Aſer zwölf
tauſend verſiegelt; von dem Geſchlechte
Naphthali zwölf tauſend verſiegelt; von
dem Geſchlechte Manaſſe zwölf tauſend
verſiegelt;
7. Von dem Geſchlechte Simeon zwölf
tauſend verſiegelt; von dem Geſchlechte
Levi zwölf tauſend verſiegelt; von dem
Geſchlechte Iſaſchar zwölf tauſend ver-
ſiegelt;
8. Von dem Geſchlechte Zabulon zwölf
tauſend verſiegelt; von dem Geſchlechte
Joſeph zwölf tauſend verſiegelt; von dem
Geſchlechte Benjamin zwölf tauſend ver-
ſiegelt.
9. Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine
große Schaar, welche niemand zählen
konnte, aus allen Heiden, und Völkern,
und Sprachen, vor dem Stuhl ſtehend,
und vor dem Lamm, angethan mit *
weiſſen Kleidern, und Palmen in ihren
Händen, * c. 6, 11.
10. Schrien mit großer Stimme, und
ſprachen: Heil ſey dem, der auf dem
Stuhl ſitzt, unſerm Gott und dem Lamm!
11. Und alle * Engel ſtanden um den
Stuhl, und um die Aelteſten, und um
die vier Thiere, und fielen vor dem Stuhl
auf ihr Angeſicht, und beteten Gott an,
* c. 5, 11.
12. Und ſprachen: Amen, * Lob und
Ehre, und Weisheit, und Dank, und
Preis, und Kraft, und Stärke, ſey un-
ſerm Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit
Amen. * c. 5, 12.

13. Und es antwortete der Aelteſten einer, und ſprach zu mir: Wer ſind dieſe mit weiſſen Kleidern angethan? Und woher ſind ſie gekommen?
14. Und ich ſprach zu ihm: Herr, * du weiſſeſts. Und er ſprach zu mir: Dieſe ſinds, die gekommen ſind aus großer Trübſal, und haben ihre Kleider gewaſchen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes.
* Joh. 21, 15. Ebr. 9, 14.
15. Darum ſind ſie vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in ſeinem Tempel. Und der auf dem Stuhl ſitzt, wird über ihnen wohnen.
16. Sie * wird nicht mehr hungern noch dürſten; es wird † auch nicht auf ſie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze. * Eſaj. 49, 10. † Pſ. 121, 6.
17. Denn das * Lamm mitten im Stuhl wird ſie weiden, und † leiten zu den lebendigen Waſſerbrunnen; und †† Gott wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen. * c. 5, 6. † Pſ. 23, 2.
†† Eſaj. 25, 8. Off. 21, 4.

Das 8. Capitel.

Das dritte Geſicht und Eröffnung des ſiebenten Siegels. Die erſte, andere, dritte und vierte Poſaune.

Und da es das ſiebente Siegel aufthat, ward eine * Stille in dem Himmel, bey einer halben Stunde.
* Eſaj. 32, 17.
2. Und ich ſah ſieben Engel, die da traten vor Gott; und ihnen wurden * ſieben Poſaunen gegeben. * 1 Cor. 15, 52.
3. Und ein anderer Engel kam, und trat bey den Altar, und hatte ein * goldenes Räuchfaß; und ihm ward viel Räuchwerk gegeben, daß er gäbe zum Gebet aller Heiligen, auf den goldenen Altar vor dem Stuhl. * c. 5, 8.
4. Und der Rauch * des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen gieng auf von der Hand des Engels vor Gott. * Pſ. 141, 2.
5. Und der Engel nahm das Räuchfaß, und füllete es mit * Feuer vom Altar, und ſchüttete es auf die Erde. Und da geſchahen † Stimmen, und Donner, und Blitze, und Erdbeben.
* Geſch. 2, 1. ff. † Off. 4, 5.
6. Und die ſieben Engel mit den ſieben Poſaunen hatten ſich gerüſtet zu poſaunen.
7. Und der erſte Engel poſaunete. Und es ward ein Hagel und Feuer mit Blut gemenget, und fiel auf die Erde. Und das dritte Theil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.
8. Und der andere Engel poſaunete. Und es fuhr wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer. Und das dritte Theil des Meers ward Blut.
9. Und das dritte Theil der lebendigen Creaturen im Meer ſtarb; und das dritte Theil der Schiffe wurde verderbet.
10. Und der dritte Engel poſaunete. Und es fiel ein * großer Stern vom Himmel, der brannte wie eine Fackel, und fiel auf das dritte Theil der Waſſerſtröme, und über die Waſſerbrunnen; * c. 9, 1.
11. Und der Name des Sterns heißt Wermuth; und das dritte Theil ward Wermuth. Und viele Menſchen ſtarben von den Waſſern, daß ſie waren ſo bitter geworden.
12. Und der vierte Engel poſaunete. Und es ward geſchlagen das dritte Theil der Sonne, und das dritte Theil des Mondes, und das dritte Theil der Sterne, daß ihr drittes Theil verfinſtert ward, und der Tag das dritte Theil nicht ſchien, und die Nacht deſſelbigen gleichen.
13. Und ich ſah, und hörete einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, und ſagen mit großer Stimme: * Wehe, wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der Poſaunen der drey Engel, die noch poſaunen ſollen. * c. 9, 12. c. 11, 14.

Das 9. Capitel.

Die fünfte und ſechste Poſaune.

Und der fünfte Engel poſaunete. Und ich ſah * einen Stern gefallen vom Himmel auf die Erde, und ihm ward der Schlüſſel zum Brunnen † des Abgrunds gegeben. * c. 8, 10.
† c. 17, 8.
2. Und er that den Brunnen des Abgrunds auf. Und es gieng auf ein Rauch aus dem Brunnen, wie ein Rauch eines großen Ofens; und es ward * verfinſtert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens. * c. 8, 12.
3. Und aus dem Rauch kamen * Heuſchrecken auf die Erde. Und ihnen ward Macht gegeben, wie die Scorpionen auf Erden Macht haben. * 2 Moſ. 10, 14. ff.
4. Und es ward zu ihnen geſagt, daß ſie nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum, ſondern allein die Menſchen, die nicht haben * das Siegel Gottes an ihren Stirnen. * c. 7, 3.
5. Und es ward ihnen gegeben, daß ſie ſie nicht tödteten, ſondern ſie quäleten fünf Monden lang; und ihre Qual war wie eine Qual vom Scorpion, wenn er einen Menſchen hauet.
6. Und in denſelbigen Tagen * werden die Menſchen den Tod ſuchen, und nicht finden; werden begehren zu ſterben, und der Tod wird von ihnen fliehen.
* Luc. 23, 30. ꝛc.
7. Und die * Heuſchrecken ſind gleich den Roſſen, die zum Kriege bereitet ſind; und auf ihren Häuptern wie Kronen dem Gold gleich; und ihre Antlitze, gleich der Menſchen Antlitze. * Joel 2, 4.
8. Und hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie der Löwen.
9. Und hatten Panzer wie eiſerne Pan-

ter, und das Raſſeln ihrer Flügel wie das
* Raſſeln an den Wagen vieler Roſſe,
die in den Krieg laufen. * Jer. 47, 3.
10. Und hatten Schwänze gleich den
Scorpionen, und es waren Stachel an
ihren Schwänzen; und ihre Macht war,
zu beleidigen die Menſchen fünf Mon-
den lang.
11. Und hatten über ſich einen König,
einen Engel * aus dem Abgrund, deß Na-
me heißt auf ebräiſch Abaddon, und auf
griechiſch hat er den Namen Apollyon.
* v. 1.
12. Ein * Wehe iſt dahin, ſiehe, es
kommen noch zwey Wehe nach dem.
* c. 8, 13.
13. Und der ſechste Engel poſaunete.
Und ich hörete eine Stimme aus den vier
Ecken des goldenen Altars vor Gott;
14. Die ſprach zu dem ſechsten Engel,
der die Poſaune hatte: * Löſe auf die
vier Engel, gebunden an dem großen
Waſſerſtrom Euphrat. * c. 20, 7.
15. Und es wurden die vier Engel los,
die bereit waren auf eine Stunde, und
auf einen Tag, und auf einen Monden,
und auf ein Jahr, daß ſie tödteten das
dritte Theil der Menſchen.
16. Und die Zahl des reiſigen Zeuges
war * viel tauſendmal tauſend; und ich
hörete ihre Zahl. * Pſ. 68, 18.
Dan. 7, 10.
17. Und alſo ſah ich die Roſſe im Ge-
ſicht, und die darauf ſaſſen, daß ſie hat-
ten feurige, und gelbe, und ſchwefelichte
Panzer; und die Häupter der Roſſe, wie
die Häupter der Löwen, und aus ihrem
Munde gieng Feuer, und Rauch, und
Schwefel.
18. Von dieſen dreyen ward ertödtet
das dritte Theil der Menſchen; von dem
Feuer, und Rauch, und Schwefel, der
aus ihrem Munde gieng.
19. Denn ihre Macht war in ihrem
Munde, und ihre Schwänze waren den
Schlangen gleich, und hatten Häupter,
und mit denſelbigen thaten ſie Schaden.
20. Und blieben noch Leute, die nicht
getödtet wurden von dieſen Plagen, noch
* Buße thaten für die Werke ihrer Hän-
de, daß ſie nicht anbeteten die Teufel und
die † goldenen, ſilbernen, ehernen, ſtei-
nernen und hölzernen Götzen, welche we-
der ſehen noch hören, noch wandeln kön-
nen. * c. 16, 21. † Pſ. 115, 4.
Pſ. 135, 15.
21. Die auch nicht Buſſe thaten für
ihre Morde, Zauberey, Hurerey und
Dieberey.

Das 10. Capitel.

Johannes verſchlinget ein Buch.

Und ich ſah einen andern * ſtarken En-
gel vom Himmel herab kommen, der
war mit einer Wolke bekleidet, und
ein † Regenbogen auf ſeinem Haupt, und
ſein Antlitz wie die Sonne, und ſeine
Füſſe wie die Feuerpfeile. * c. 5, 2.
† c. 4, 3.
2. Und * er hatte in ſeiner Hand ein
Büchlein aufgethan. Und er ſetzte ſeinen
rechten Fuß † auf das Meer, und den
linken auf die Erde. * c. 5, 1. † Pſ. 72, 8.
3. Und er ſchrie mit großer Stimme,
wie ein Löwe brüllet; und da er ſchrie,
redeten ſieben Donner ihre Stimmen.
4. Und da die ſieben Donner ihre Stim-
men geredet hatten, wollte ich ſie ſchrei-
ben. Da hörete ich eine Stimme vom
Himmel ſagen zu mir: * Verſiegle, was
die ſieben Donner geredet haben; dieſel-
bigen ſchreibe nicht. * Dan. 8, 26.
c. 12, 4. 9.
5. Und der Engel, den ich ſah ſtehen auf
dem Meer, und auf der Erde, * hob ſeine
Hand auf gen Himmel, * 1 Moſ. 14, 22.
6. Und * ſchwur bey dem Lebendigen
von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Him-
mel geſchaffen hat, und was darinnen iſt,
und die Erde, und was darinnen iſt,
und das Meer, und was darinnen iſt,
daß hinfort keine Zeit mehr ſeyn ſoll;
* 5 Moſ. 32, 40. ꝛc.
7. Sondern in den Tagen der Stimme
des * ſiebenten Engels, wenn er poſau-
nen wird, ſo ſoll vollendet werden das
† Geheimniß Gottes, wie er hat verkün-
diget ſeinen Knechten und Propheten.
* c. 11, 15. † 1 Cor. 15, 51.
8. Und ich hörete eine Stimme vom
Himmel abermal mit mir reden, und ſa-
gen: Gehe hin, nimm das * offene Büch-
lein von der Hand des Engels, der auf
dem Meer und auf der Erde ſtehet. * v. 2.
9. Und ich gieng hin zum Engel, und
ſprach zu ihm: Gieb mir das Büchlein.
Und er ſprach zu mir: * Nimm hin, und
verſchlinge es; und es wird dich im Bauch
grimmen, aber in deinem Munde wird
es ſüß ſeyn wie Honig.
* Ezech. 3, 1. 2. 3.
10. Und ich nahm das Büchlein von
der Hand des Engels, und verſchlang
es; und es war ſüß in meinem Munde,
wie Honig; und da ichs gegeſſen hatte,
grimmete michs im Bauch.
11. Und er ſprach zu mir: Du mußt
abermal weiſſagen den Völkern, und Hei-
den, und Sprachen und vielen Königen.
Cap. 11. v. 1. Und es ward mir ein
Rohr gegeben, einem Stecken gleich; und
der Engel trat zu mir und ſprach: Stehe
auf, und miß den Tempel Gottes, und
den Altar, und die darinnen anbeten.
2. Aber das innere Chor des Tempels
wirf hinaus, und miß es nicht, denn
es iſt den Heiden gegeben; und die heili-
ge Stadt werden ſie * zertreten † zwey
und vierzig Monden. * Luc. 21, 24.
† Off. 13, 5.

Das 11. Capitel.

Von zween Zeugen, ihrem Amt und
Zuſtand.

3. Und ich will meine zween Zeugen geben, und ſie ſollen weiſſagen tauſend, zwey hundert und * ſechzig Tage, angethan mit Säcken.
* c. 12, 6.
4. Dieſe ſind * zween Oehlbäume, und zwo Fackeln, ſtehend vor dem Gott der Erde. * Zach. 4, 2. 3. 11. 14.
5. Und ſo jemand ſie will beleidigen, ſo gehet das * Feuer aus ihrem Munde, und verzehret ihre Feinde; und ſo jemand ſie will beleidigen, der muß alſo getödtet werden. * 2 Kön. 1, 10. 12.
6. Dieſe haben Macht * den Himmel zu verſchlieſſen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weiſſagung; und haben † Macht über das Waſſer, zu verwandeln in Blut; und zu ſchlagen die Erde mit allerley Plage, ſo oft ſie wollen.
* 1 Kön. 17, 1. † 2 Moſ. 7, 19. 20.
7. Und wenn ſie ihr Zeugniß geendet haben, ſo wird das * Thier, das aus dem Abgrund aufſteiget, mit ihnen † einen Streit halten, und wird ſie überwinden, und wird ſie tödten. * c. 13, 1. † c. 13, 7.
8. Und ihre Leichname werden liegen auf der Gaſſe * der großen Stadt, die da heißt geiſtlich die Sodoma und Egypten, da unſer Herr gekreuziget iſt.
* c. 18, 10.
9. Und es werden ihre Leichname etliche von den Völkern, und Geſchlechtern, und Sprachen, drey Tage und einen halben ſehen, und werden ihre Leichname nicht laſſen in Gräber legen.
10. Und die * auf Erden wohnen, werden ſich freuen über ihnen, und wohlleben, und Geſchenke unter einander ſenden; denn dieſe zween Propheten quäleten, die auf Erden wohneten. * c. 8, 13.
11. Und nach dreyen Tagen und einem halben fuhr in ſie der Geiſt des Lebens von Gott; und ſie traten auf ihre Füſſe, und eine * große Furcht fiel über die, ſo ſie ſahen. * Luc. 7, 16.
12. Und ſie höreten eine große Stimme vom Himmel zu ihnen ſagen: Steiget herauf. Und ſie ſtiegen auf in den Himmel in einer Wolke, und es ſahen ſie ihre Feinde.
13. Und zu derſelbigen Stunde ward ein großes Erdbeben, und das zehnte Theil der Stadt fiel, und wurden ertödtet in der Erdbebung ſieben tauſend Namen der Menſchen; und die andern erſchracken, und gaben Ehre dem Gott des Himmels.
14. Das * andere Wehe iſt dahin; ſiehe das dritte Wehe kommt ſchnell.
* c. 8, 13. c. 9, 12.

Das 12. Capitel.

Die ſiebente Poſaune. Das vierte Geſicht vom Streit Michaels wider den Drachen.

15. Und der ſiebente Engel poſaunete. Und es wurden * große Stimmen im Himmel, die ſprachen: Es ſind die Reiche der Welt unſers Herrn und ſeines Chriſtus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. * c. 19, 6.
16. Und die * vier und zwanzig Aelteſten, die vor Gott auf ihren Stühlen ſaſſen, fielen auf ihr Angeſicht und beteten Gott an, * c. 4, 4. 10.
17. Und ſprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, * der du biſt, und wareſt, und zukünftig biſt, daß du haſt angenommen deine große Kraft, und herrſcheſt. * c. 1, 4. 8. c. 4, 8.
18. Und die Heiden ſind zornig geworden, und es iſt gekommen * dein Zorn, und die Zeit der Todten, zu richten und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen; und zu verderben, die die Erde verderbet haben.
* c. 6, 16. 17.
19. Und * der Tempel Gottes ward aufgethan im Himmel, und die Arche ſeines Teſtaments ward in ſeinem Tempel geſehen; und es geſchahen Blitze, und Stimmen, und Donner, und Erdbeben, und ein großer Hagel. * c. 15, 5.
Cap. 12. v. 1. Und es erſchien ein großes Zeichen im Himmel: ein Weib mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füſſen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.
2. Und ſie war ſchwanger, und ſchrie, und war in Kindesnöthen, und hatte * große Qual zur Geburt. * Mich. 4, 10.
3. Und es erſchien ein anderes Zeichen im Himmel; und ſiehe, ein großer rother Drache, der hatte ſieben Häupter und zehn Hörner, und auf ſeinen Häuptern ſieben Kronen.
4. Und ſein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne des Himmels, und warf ſie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären ſollte, auf daß, wenn ſie geboren hätte, * er ihr Kind fräſſe. * Matth. 2, 13.
5. Und ſie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden ſollte weiden * mit der eiſernen Ruthe. Und ihr Kind ward entrückt zu Gott und ſeinem Stuhl.
* Pſ. 2, 9.
6. Und das Weib entfloh in die Wüſte, da ſie hatte einen Ort bereitet von Gott, daß ſie daſelbſt ernähret würde tauſend zwey hundert und ſechzig Tage.
(Epiſtel am St. Michaelis Tage.)
7. Und es * erhob ſich ein Streit im Himmel: Michael und ſeine Engel ſtritten mit dem Drachen, und der Drache ſtritt und ſeine Engel,
* Dan. 10, 13. 21. c. 12, 1.
8. Und ſiegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.
9. Und es ward ausgeworfen * der große Drache, die † alte Schlange, die da heiſſet der Teufel und Satanas, der die

ganze

ganze Welt verführet, und ward gewor-
fen auf die Erde, und ſeine Engel wur-
den auch dahin geworfen. * Luc. 10, 18.
† 1 Moſ. 3, 1. 4. 15.
10. Und ich hörete eine große Stimme,
die ſprach im Himmel: Nun iſt das Heil,
und die Kraft, und das Reich, und die
Macht unſers Gottes ſeines Chriſtus ge-
worden, weil der Verkläger unſerer Brü-
der verworfen iſt, der ſie verklagte Tag
und Nacht vor Gott.
11. Und ſie haben ihn * überwunden
durch des Lammes Blut, und durch das
Wort ihres Zeugniſſes, und haben ihr
Leben nicht geliebet, bis an den Tod.
* Röm. 8, 37.
12. Darum * freuet euch, ihr Himmel,
und die darinnen wohnen.) Wehe de-
nen, die auf Erden wohnen, und auf
dem Meer; denn der Teufel kommt zu
euch hinab, und hat einen großen Zorn,
und weiß, daß er wenig Zeit hat.
* Pſ. 96, 11.
13. Und da der Drache ſah, daß er
verworfen war auf der Erde, * ver-
folgte er das Weib, die das Knäblein
geboren hatte. * 1 Moſ. 3, 15.
14. Und es wurden dem Weibe zween
Flügel gegeben, wie eines großen Ad-
lers, daß ſie in die Wüſte * flöge an ihren
Ort, daß ſie ernähret würde eine Zeit,
und zwo Zeiten, und eine halbe Zeit,
vor dem Angeſicht der Schlange.
* Dan. 7, 25.
15. Und die Schlange ſchoß nach dem
Weibe aus ihrem Munde ein Waſſer,
wie ein Strom, daß er ſie erſäufete.
16. Aber die Erde half dem Weibe,
und * that ihren Mund auf, und ver-
ſchlang den Strom, den der Drache aus
ſeinem Mund ſchoß. * 4 Moſ. 16, 31. 32.
17. Und der Drache ward zornig über
das Weib, und gieng hin zu ſtreiten mit
den Uebrigen von ihrem Samen, die da
* Gottes Gebot halten, und † haben das
Zeugniß Jeſu Chriſti. * c. 14, 12.
† 1 Joh. 5, 10.

Das 13. Capitel.

Vom ſiebenköpfigen Thiere der Läſterung,
und zweyköpfigen der Verführung.

Und ich trat an den Sand des Meers,
Cap. 13. v. 1. Und ſah * ein Thier
aus dem Meer ſteigen, das hatte
ſieben Häupter und zehn Hörner, und
auf ſeinen Hörnern zehn Kronen, und
auf ſeinen Häuptern Namen der Läſte-
rung. * c. 17, 3. 9. 12. Dan. 7, 7.
2. Und das Thier, das ich ſah, war
gleich einem Pardel, und ſeine Füſſe
als Bärenfüſſe, und ſein Mund als
eines Löwen Mund. Und der * Drache
gab ihm ſeine Kraft, und ſeinen Stuhl,
und große Macht. * c. 12, 3.
3. Und ich ſah ſeiner Häupter eines,
als wäre es tödtlich wund; und ſeine
tödtliche Wunde ward heil, und der
* ganze Erdboden verwunderte ſich des
Thiers, * c. 17, 8.
4. Und beteten den Drachen an, der
dem Thiere die Macht gab, und beteten
das Thier an, und ſprachen: Wer iſt
dem Thiere gleich? Und wer kann mit
ihm kriegen?
5. Und es * ward ihm gegeben ein
Mund, zu reden große Dinge und Lä-
ſterung; und ward ihm gegeben, daß
es mit ihm währete † zwey und vier-
zig Monden lang. * Dan. 7, 8. 11.
c. 11, 36. † Off. 11, 2.
6. Und es that ſeinen Mund auf * zur
Läſterung gegen Gott, zu läſtern ſeinen
Namen, und ſeine Hütte, und die im
Himmel wohnen. * c. 16, 9. 11.
7. Und * ward ihm gegeben zu ſtreiten
mit den Heiligen, und ſie zu überwinden.
Und ihm ward gegeben Macht über alle
Geſchlechter, und Sprachen, und Hei-
den. * c. 11, 7. Dan. 7, 21.
8. Und alle, die * auf Erden wohnen,
beteten es an, † derer Namen nicht ge-
ſchrieben ſind in dem lebendigen Buch des
Lammes, das erwürget iſt, von An-
fang der Welt. * c. 8, 13. c. 12, 12.
† Phil. 4, 3. ꝛc.
9. Hat jemand Ohren, der höre!
10. So jemand in das Gefängniß füh-
ret, der wird in das Gefängniß gehen;
ſo * jemand mit dem Schwerdt tödtet,
der muß mit dem Swerdt getödtet wer-
den. Hier iſt Geduld und Glaube der Hei-
ligen. * 1 Moſ. 9, 6. Matth. 26, 52.
11. Und ich * ſah ein anderes Thier auf-
ſteigen von der Erde; und es hatte zwey
Hörner, † gleichwie das Lamm, und re-
dete wie der Drache. * c. 11, 7.
† Matth. 7, 15.
12. Und es thut alle Macht des erſten
Thiers vor ihm, und macht, daß die
Erde, und die darauf wohnen, anbeten
das erſte Thier, welches tödtliche Wun-
de heil geworden war.
13. Und thut * große Zeichen, daß es
auch macht Feuer vom Himmel fallen,
vor den Menſchen, * Matth. 24, 24.
2 Theſſ. 2, 9.
14. Und verführet, die auf Erden woh-
nen, um der Zeichen willen, die ihm ge-
geben ſind zu thun vor dem Thier; und
ſagt denen, die auf Erden wohnen, daß
ſie dem Thier ein Bild machen ſollen,
das die Wunde vom Schwerdt hatte,
und lebendig geworden war.
15. Und es ward ihm gegeben, daß es
dem Bilde des Thiers den Geiſt gab, daß
des Thiers Bild redete, und daß es mach-
te, daß, welche nicht des Thiers Bild
anbeteten, ertödtet würden.
16. Und * machte alleſamt, die Klei-
nen und Großen, die Reichen und Ar-
men, die Freyen und Knechte, daß es
ihnen ein Mahlzeichen gab an ihre rechte
Hand, oder an ihre Stirne,
* c. 19, 20.

17. Daß niemand kaufen oder verkau-
fen kann, er habe denn das * Mahl-
zeichen oder den Namen des Thiers, oder
die Zahl ſeines Namens.
* c. 14, 9. 11.
18. Hier iſt * Weisheit. Wer Verſtand
hat, der überlege die Zahl † des Thiers,
denn es iſt eines Menſchen Zahl, und
ſeine Zahl iſt ſechs hundert und ſechs
und ſechzig. * c. 17, 9. † c. 15, 2.

Das 14. Capitel.

Das Lamm und ſein Gefolge. Drey Engel. Zeit der Erndte und des Herbſts.

Und ich ſah ein Lamm ſtehen auf dem
* Berge Zion, und mit ihm † hun-
dert und vier und vierzig tauſend,
die hatten den †† Namen ſeines Vaters
geſchrieben an ihrer Stirn.
* Pſ. 2, 6. † Off. 7, 4.
†† c. 3, 12.
2. Und hörete * eine Stimme vom
Himmel, als eines großen Waſſers, und
wie eine Stimme eines großen Don-
ners; und die Stimme, die ich hörete,
war als der Harfenſpieler, die auf
ihren Harfen ſpielen. * c. 1, 15.
3. Und ſangen wie ein * neues Lied,
vor dem Stuhl, und vor den vier Thie-
ren und den Aelteſten; und niemand
konnte das Lied lernen, ohne die † hun-
dert und vier und vierzig tauſend, die
erkauft ſind von der Erde. * Pſ. 96, 1.
Off. 5, 9. † Off. 7, 4.
4. Dieſe ſinds, die mit Weibern nicht
befleckt ſind, denn ſie ſind Jungfrauen,
und folgen dem Lamm nach, wo es hin-
gehet. Dieſe ſind * erkauft aus den Men-
ſchen, zu Erſtlingen, Gott und dem
Lamm. * c. 5, 9.
5. Und in * ihrem Mund iſt kein Fal-
ſches gefunden; denn ſie ſind † unſträflich
vor dem Stuhl Gottes. * Pſ. 32, 2.
† Eph. 5, 27.
6. Und ich ſah einen * Engel fliegen
mitten durch den Himmel, der hatte ein
ewiges Evangelium, zu verkündigen de-
nen, die auf Erden ſitzen und wohnen,
und allen Heiden und Geſchlechtern, und
Sprachen, und Völkern;
* c. 8, 13.
7. Und ſprach mit großer Stimme:
Fürchtet Gott, und * gebet ihm die Eh-
re, denn die Zeit ſeines Gerichts iſt ge-
kommen; und betet an den, † der gemacht
hat Himmel und Erde, und Meer, und
die Waſſerbrunnen. * 5 Moſ. 32, 3.
† Geſch. 14, 15. ꝛc.
8. Und ein anderer Engel folgte nach,
der ſprach: Sie * iſt gefallen, ſie iſt ge-
fallen, Babylon, die große Stadt; denn
ſie hat mit dem ſtarken Wein ihrer Hu-
rerey getränket alle Heiden.
* c. 18. 2. ꝛc.
9. Und der dritte Engel folgte dieſem
nach, und ſprach mit großer Stimme:
So jemand das Thier anbetet, und ſein
Bild, und nimmt das Mahlzeichen an
ſeine Stirne, oder an ſeine Hand,
10. Der wird von dem Wein des Zorns
Gottes trinken, der * eingeſchenkt und
lauter iſt in ſeines Zorns Kelch; und wird
† gequälet werden mit Feuer und Schwe-
fel, vor den heiligen Engeln, und vor
dem Lamm. * c. 16, 19.
Eſaj. 51, 22. 23. Jer. 25, 15.
Pſ. 60, 5. † Off. 19, 20.
11. Und der * Rauch ihrer Qual wird
aufſteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit;
und ſie haben keine Ruhe Tag und Nacht,
die das Thier haben angebetet und ſein
Bild, und ſo jemand hat das Mahl-
zeichen ſeines Namens angenommen.
* c. 19, 3.
12. Hier * iſt Geduld der Heiligen;
hier ſind, die da † halten die Gebote
Gottes und den Glauben an Jeſum.
* c. 13, 10. † c. 12, 17.
13. Und ich * hörete eine Stimme vom
Himmel zu mir ſagen: Schreibe: Selig
ſind die Todten, die in dem Herrn ſter-
ben, von nun an. Ja der Geiſt ſpricht,
daß ſie † ruhen von ihrer Arbeit; denn
ihre Werke folgen ihnen nach.
* c. 12, 10. † Ebr. 4, 10.
14. Und ich ſah, und ſiehe, eine weiſ-
ſe Wolke, und auf der Wolke ſitzen ei-
nen, der * gleich war eines Menſchen
Sohn, der hatte eine goldene Krone auf
ſeinem Haupt, und in ſeiner Hand ei-
ne ſcharfe Sichel. * c. 1, 13.
Ezech. 1, 26. Dan. 7, 13.
15. Und ein anderer Engel gieng aus
dem Tempel, und ſchrie mit großer
Stimme zu dem, der auf der Wolke
ſaß: Schlage an mit deiner Sichel,
und erndte; denn die * Zeit zu erndten
iſt gekommen, denn die Erndte der
Erde iſt dürre geworden. * Joel 3, 18.
Matth. 13, 39.
16. Und der auf der Wolke ſaß, ſchlug
an mit ſeiner Sichel an die Erde, und
die Erde ward geerndtet.
17. Und ein anderer Engel gieng aus
dem Tempel im Himmel, der hatte eine
ſcharfe Hippe.
18. Und ein anderer Engel gieng aus
dem Altar, der hatte Macht über das
Feuer, und rief mit großem Geſchrey
zu dem, der die ſcharfe Hippe hatte,
und ſprach: Schlage an mit deiner ſchar-
fen Hippe, und ſchneide die Trauben
auf der Erde, denn ihre Beeren ſind
reif.
19. Und der Engel ſchlug an mit ſeiner
Hippe an die Erde, und ſchnitt die Reben
der Erde, und warf ſie in die große
Kelter des Zorns Gottes.
20. Und die * Kelter ward außer der
Stadt gekeltert, und das Blut gieng
von der Kelter bis an die Zäume der
Pferde, durch tauſend ſechs hundert
Feldweges. * Eſaj. 63, 3. Klagl. 1, 15.

Das 15. Capitel.

Das fünfte Geſicht, von den ſieben letzten Plagen, und der Gläubigen Lobgeſang.

Und ich * ſah ein anderes Zeichen im Himmel, das war groß und wunderſam: Sieben Engel, die hatten die letzten ſieben Plagen: denn mit denſelbigen iſt vollendet der Zorn Gottes. * c. 12, 1. 3.

2. Und ſah * als ein gläſernes Meer mit Feuer gemenget; und die den Sieg behalten hatten an dem Thier und ſeinem Bilde, und ſeinem Mahlzeichen, und ſeines Namens Zahl, daß ſie ſtanden an dem gläſernen Meer, und hatten Gottes Harfen; * c. 4, 6.

3. Und ſangen das * Lied Moſis, des Knechts Gottes, und das Lied des Lammes, und ſprachen: Groß und wunderſam ſind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott; gerecht und wahrhaftig ſind deine Wege, du König der Heiligen! * 2 Moſ. 15, 1. ff. 5 Moſ. 32, 1. ff.

4. Wer * ſoll dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preiſen? Denn du biſt allein heilig. Denn † alle Heiden werden kommen, und anbeten vor dir; denn deine Urtheile ſind offenbar geworden. * Jer. 10, 7. † Eſai. 66, 23.

5. Darnach ſah ich, und ſiehe, da * ward aufgethan der Tempel der Hütte des Zeugniſſes im Himmel. * c. 11, 19.

6. Und giengen aus dem Tempel die ſieben Engel, die die ſieben Plagen hatten, * angethan mit reiner heller Leinwand, und umgürtet ihre Brüſte mit goldenen Gürteln. * c. 1, 13.

7. Und eines der vier Thiere gab den ſieben Engeln ſieben goldene Schalen voll Zorns Gottes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

8. Und * der Tempel ward voll Rauchs vor der Herrlichkeit Gottes, und vor ſeiner Kraft; und niemand konnte in den Tempel gehen, bis daß die ſieben Plagen der ſieben Engel vollendet wurden. * Eſai. 6, 4.

Das 16. Capitel.

Die Schalen des göttlichen Zorns werden von den ſieben Engeln ausgegoſſen.

Und ich hörete eine große Stimme aus dem Tempel, die ſprach zu den ſieben Engeln: Gehet hin, und gieſſet aus * die Schalen des Zorns Gottes auf die Erde. * c. 15, 7.

2. Und der erſte gieng hin, und goß ſeine Schale aus auf die Erde. Und * es ward eine böſe und arge Drüſe an den Menſchen, die das Mahlzeichen des Thiers hatten, und die ſein Bild anbeteten. * 2 Moſ. 9, 10. 11.

3. Und der andere Engel goß aus ſeine Schale ins Meer. Und es * ward Blut, als eines Todten; und alle lebendige Seele ſtarb in dem Meer. * 2 Moſ. 7, 17. 21.

4. Und der dritte Engel goß aus ſeine Schale in die Waſſerſtröme, und in die Waſſerbrunnen. Und es ward Blut.

5. Und ich hörete den Engel ſagen: Herr, * du biſt gerecht, der da iſt, und der da war, und heilig, daß du ſolches geurtheilet haſt; * 2 Moſ. 9, 27. Pſ. 119, 137.

6. Denn ſie * haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergoſſen, und Blut haſt du ihnen zu trinken gegeben; denn ſie ſinds werth. * Pſ. 79, 3.

7. Und ich * hörete einen andern Engel aus dem Altar ſagen: Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte ſind wahrhaftig und gerecht. * c. 9, 13.

8. Und der vierte Engel goß aus ſeine Schale in die Sonne, und ward ihm gegeben, den Menſchen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menſchen ward heiß vor großer Hitze, und läſterten den Namen Gottes, der Macht hat über dieſe Plagen; und thaten nicht Buſſe, ihm die Ehre zu geben.

10. Und der fünfte Engel goß aus ſeine Schale auf den Stuhl des Thiers. Und ſein Reich ward verfinſtert; und ſie zerbiſſen ihre Zungen vor Schmerzen,

11. Und läſterten Gott im Himmel vor ihren Schmerzen und vor ihren Drüſen; und * thaten nicht Buſſe für ihre Werke. * c. 9, 20.

12. Und der ſechſte Engel goß aus ſeine Schale auf den großen Waſſerſtrom Euphrat, und * das Waſſer vertrocknete, auf daß bereitet würde der Weg den Königen von Aufgang der Sonne. * Eſai. 11, 15. 16.

13. Und ich ſah aus dem Munde * des Drachen, und aus dem Munde des Thiers, und aus dem Munde des falſchen Propheten, drey unreine Geiſter gehen, gleich den Fröſchen. * c. 12, 9. 17.

14. Und ſind Geiſter der Teufel, * die thun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf Erden, und auf den ganzen Kreis der Welt, ſie zu verſammeln in den Streit, auf jenen großen Tag Gottes, des Allmächtigen. * c. 13, 13. ꝛc.

15. Siehe, * ich komme als ein Dieb. Selig iſt, der da wachet, und hält ſeine Kleider, daß er nicht † blos wandle, und man nicht ſeine Schande ſehe. * 1 Theſſ. 5, 2. 3. ꝛc. † 2 Cor. 5, 3.

16. Und er hat ſie verſammelt an einen Ort, der da heißt auf Ebräiſch Harmageddon.

17. Und der ſiebente Engel goß aus ſeine Schale in die Luft. Und es gieng aus eine Stimme vom Himmel aus dem Stuhl, die ſprach: Es iſt geſche-

18. Und es * wurden Stimmen, und Donner, und Blitze; und ward ein großes Erdbeben, daß ſolches nicht geweſen iſt, ſeit der Zeit Menſchen auf Erden geweſen ſind, ſolches Erdbeben alſo groß. * c. 4, 5.

19. Und aus der großen Stadt wurden drey Theile, und die Städte der Heiden fielen. Und Babylon, der Großen, ward gedacht vor Gott, ihr zu geben * den Kelch des Weins von ſeinem grimmigen Zorn. * c. 14, 10. ꝛc.

20. Und * alle Inſeln entflohen, und keine Berge wurden gefunden. * c. 6, 14.

21. Und ein * großer Hagel, als ein Zentner, fiel vom Himmel auf die Menſchen; und die Menſchen läſterten Gott über der Plage des Hagels, denn ſeine Plage iſt ſehr groß. * 2 Moſ. 9, 23. ꝛc. Hiob 38, 22. 23.

Das 17. Capitel.

Das ſechste Geſicht, eine Beſchreibung des antichriſtiſchen Reichs, unter dem Bildniß einer großen Hure.

Und es kam einer von den ſieben Engeln, die die ſieben Schalen hatten, redete mit mir, und ſprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das Urtheil der großen Hure, die da * auf vielen Waſſern ſitzt; * Jer. 51, 13.

2. Mit welcher gehuret haben die Könige auf Erden, und die da wohnen auf Erden * trunken geworden ſind von dem Wein ihrer Hurerey. * c. 14, 8. Jer. 51, 7.

3. Und er brachte mich * im Geiſt in die Wüſte. Und ich ſah das Weib ſitzen auf einem roſinfarbenen Thier, das war voll Namen der Läſterung, und hatte ſieben Häupter und zehn Hörner. * Matth. 4, 1.

4. Und * das Weib war bekleidet mit Scharlach und Roſinfarb, und übergoldet mit Gold, und Edelſteinen, und Perlen; und hatte einen † goldenen Becher in der Hand, voll Gräuels und Unſauberkeit ihrer Hurerey; * c. 18, 16. † Jer. 51, 7.

5. Und an ihrer Stirne geſchrieben den Namen, * das Geheimniß, die große † Babylon, die Mutter der Hurerey und aller Gräuel auf Erden. * 2 Theſſ. 2, 7. † Off. 14, 8. c. 16, 19. c. 18, 2. 9. 10.

6. Und ich ſah das Weib * trunken von dem Blut der Heiligen, und von dem Blut der Zeugen Jeſu. Und ich verwunderte mich ſehr, da ich ſie ſah. * c. 18, 24.

7. Und der Engel ſprach zu mir: Warum verwunderſt du dich? Ich will dir ſagen das Geheimniß von dem Weibe, und von dem Thier, das ſie trägt, und hat ſieben Häupter und zehn Hörner.

8. Das Thier, das du geſehen haſt, iſt geweſen, und iſt nicht, und wird wieder kommen aus dem * Abgrund, und wird fahren in die Verdammniß; und † werden ſich verwundern, die auf Erden wohnen, (deren Namen nicht geſchrieben ſtehen in dem †† Buch des Lebens vom Anfang der Welt) wenn ſie ſehen das Thier, daß es geweſen iſt, und nicht iſt, wiewohl es doch iſt. * c. 11, 7. † c. 13, 3. †† 2 Moſ. 32, 32. Dan. 12, 1. Phil. 4, 3. Off. 3, 5. c. 9, 11.

9. Und hier * iſt der Sinn, da Weisheit zu gehöret. Die † ſieben Häupter ſind ſieben Berge, auf welchen das Weib ſitzt, und ſind ſieben Könige. * c. 13, 18. † c. 13, 1.

10. Fünf ſind gefallen, und einer iſt, und der andere iſt noch nicht gekommen, und wenn er kommt, muß er eine kleine Zeit bleiben.

11. Und das Thier, das geweſen iſt, und nicht iſt, das iſt der achte, und iſt von den ſieben, und fährt in die Verdammniß.

12. Und die * zehn Hörner, die du geſehen haſt, das ſind zehn Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden ſie eine Zeit Macht empfangen mit dem Thiere. * c. 13, 1. Dan. 7, 20. 24.

13. Dieſe haben eine Meynung, und werden ihre Kraft und Macht geben dem Thiere.

14. Dieſe werden ſtreiten mit dem Lamm, und das Lamm wird ſie überwinden; denn es iſt * ein Herr aller Herren, und ein König aller Könige, und mit ihm die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen. * 1 Tim. 6, 15. ꝛc.

15. Und er ſprach zu mir: Die * Waſſer, die du geſehen haſt, da die Hure ſitzet, ſind Völker, und Schaaren, und Heiden, und Sprachen. * Eſaj. 8, 7. Jer. 47, 2.

16. Und die zehn Hörner, die du geſehen haſt auf dem Thier, die werden die Hure haſſen, und werden ſie wüſte machen und blos, und werden ihr Fleiſch eſſen, und werden ſie * mit Feuer verbrennen. * c. 18, 8.

17. Denn Gott hat es ihnen gegeben in ihr Herz, zu thun ſeine Meynung, und zu thun einerley Meynung, und zu geben ihr Reich dem Thier, bis daß vollendet werden die Worte Gottes.

18. Und das Weib, das du geſehen haſt, iſt * die große Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden. * c. 16, 19.

Das 18. Capitel.

Vom Fall und Strafe des antichriſtiſchen Reichs.

Und darnach ſah ich einen andern Engel niederfahren vom Himmel, der hatte eine große Macht; und

die Erde ward erleuchtet von ſeiner
Klarheit;
2. Und ſchrie aus Macht mit großer
Stimme, und ſprach: Sie * iſt gefal-
len, ſie iſt gefallen, Babylon die Gro-
ße, und † eine Behauſung der Teufel
geworden, und ein Behältniß aller un-
reinen Geiſter, und ein Behältniß aller
unreinen und feindſeligen Vögel.
* Eſaj. 21, 9. Jer. 51, 8.
Off. 14, 8. † Eſaj. 13, 21.
c. 34, 11. 13. Jer. 50, 3. 39. 40.
3. Denn * von dem Wein des Zorns
ihrer Hurerey haben alle Heiden getrun-
ken; und die Könige auf Erden haben mit
ihr Hurerey getrieben, und ihre Kauf-
leute ſind reich geworden von ihrer gro-
ßen Wolluſt. * Jer. 51, 7. Nah. 3, 4.
4. Und ich hörete eine andere Stimme
vom Himmel, die ſprach: * Gehet aus
von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theil-
haftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr
nicht empfanget etwas von ihren Plagen.
* Eſaj. 48, 20. c. 52, 11.
Jer. 50, 8. c. 51, 6. 45.
5. Denn ihre Sünden reichen bis * in
den Himmel, und Gott denket an ihren
Frevel. * 1 Moſ. 18, 20.
Jer. 51, 9.
6. * Bezahlet ihr, wie ſie euch bezah-
let hat; und macht es ihr zwiefältig nach
ihren Werken; und mit welchem Kelch
ſie euch eingeſchenket hat, ſchenket ihr
zwiefältig ein. * Jer. 50, 15. 29.
7. Wie viel * ſie ſich herrlich gemacht,
und ihren Muthwillen gehabt hat, ſo
viel ſchenket ihr Qual und Leid ein.
Denn ſie ſpricht in ihrem Herzen: Ich
† ſitze, und bin eine Königin, und werde
keine Wittwe ſeyn, und Leid werde ich
nicht ſehen. * Jer. 50, 29. ff.
† Eſaj. 47, 7. 8.
8. Darum werden ihre Plagen auf *
Einen Tag kommen: der Tod, Leid und
Hunger, † mit Feuer wird ſie verbrannt
werden; denn ſtark iſt Gott, der Herr,
der ſie richten wird. * Eſaj. 47, 9.
Jer. 50, 31. ff. † Off. 17, 16.
9. Und es werden ſie beweinen und
ſich über ſie beklagen die Könige auf
Erden, * die mit ihr gehuret und Muth-
willen getrieben haben, wenn ſie ſehen
werden den Rauch von ihrem Brande.
* c. 17, 2.
10. Und werden von ferne ſtehen vor
Furcht ihrer Qual, und ſprechen: * We-
he, wehe, die große Stadt Babylon,
die ſtarke Stadt! Auf eine Stunde iſt
dein Gericht gekommen. * c. 14, 8.
11. Und * die Kaufleute auf Erden
werden weinen, und Leide tragen bey
ſich ſelbſt, daß ihre Waare niemand
mehr kaufen wird, * v. 18.
Ezech. 27, 36.
12. * Die Waare des Goldes, und Sil-
bers, und Edelgeſteines, und die Perlen,
und Seiden, und Purpur, und Schar-
lach, und allerley Thinen Holz, und
allerley Gefäß von Elfenbein, und aller-
ley Gefäß von köſtlichem Holz, und von
Erz, und von Eiſen, und von Mar-
mor; * Ezech. 27, 12. 13. 22.
13. Und Cinname, und Thymian,
und Salben, und Weihrauch, und Wein,
und Oehl, und Semmel, und Weizen,
und Vieh, und Schafe, und Pferde,
und Wagen, und Leichname, und See-
len der Menſchen.
14. Und das Obſt, daran deine Seele
Luſt hatte, iſt von dir gewichen, und al-
les, was völlig und herrlich war, iſt
von dir gewichen, und du wirſt ſolches
nicht mehr finden.
15. Die Kaufleute ſolcher Waare, die
von ihr ſind reich geworden, * werden
von ferne ſtehen vor Furcht ihrer Qual,
weinen und klagen,
* Jer. 50, 13. 46.
16. Und ſagen: Wehe, wehe, die
große Stadt, die bekleidet war mit Sei-
den und Purpur, und Scharlach, und
übergoldet war mit Gold, und Edelge-
ſtein, und Perlen!
17. * Denn in Einer Stunde iſt ver-
wüſtet ſolcher Reichthum. Und alle Schiff-
herren, und † der Haufe, die auf den
Schiffen handthieren, und Schiffleute,
die auf dem Meer handthieren, ſtanden
von ferne, * Eſaj. 23, 14.
† Ezech. 27, 27. ff.
18. Und ſchrien, da ſie den * Rauch
von ihrem Brande ſahen, und ſprachen:
Wer iſt gleich der großen Stadt?
* Eſaj. 34, 10.
19. Und ſie * warfen Staub auf ihre
Häupter, und ſchrien, weineten und
klagten, und ſprachen: Wehe, wehe,
die große Stadt, in welcher reich gewor-
den ſind alle, die da Schiffe im Meer
hatten, von ihrer Waare! Denn in Ei-
ner Stunde iſt ſie verwüſtet.
* Joſ. 7, 6. Hiob 2, 12.
20. * Freue dich über ſie, Himmel,
und ihr heiligen Apoſtel und Propheten,
denn Gott hat euer Urtheil an ihr ge-
richtet. * Jer. 51, 48.
21. Und ein ſtarker Engel hob einen
großen * Stein auf, als einen Mühlſtein,
warf ihn ins Meer, und ſprach: Alſo
wird mit einem Sturm verworfen die
große Stadt Babylon, und nicht mehr
erfunden werden. * Jer. 51, 63. 64.
22. * Und die Stimme der Sänger und
Saitenſpieler, Pfeifer und Poſauner,
ſoll nicht mehr in dir gehöret werden,
und kein Handwerksmann einiges Hand-
werks ſoll mehr in dir erfunden werden;
und die Stimme der Mühle ſoll nicht
mehr in dir gehöret werden.
* Eſaj. 24, 8. Ezech. 26, 13.
23. Und das Licht der Leuchte ſoll nicht
mehr in dir leuchten, * und die Stimme
des Bräutigams und der Braut ſoll nicht
mehr in dir gehöret werden; denn deine

† Kaufleute waren Fürſten auf Erden, denn durch deine Zauberey ſind verirret worden alle Heiden. * Jer. 7, 34. c. 16, 9. c. 25, 10. † Eſaj. 23, 8.

24. Und das * Blut der Propheten und der Heiligen iſt in dir erfunden worden, und aller derer, die auf Erden erwürget ſind. * c. 17, 6. Matth. 23, 37.

Das 19. Capitel.

Triumphlied der Außerwählten über die Vollziehung des Gerichts Gottes, die große Hure betreffend.

Darnach * hörete ich eine Stimme großer Schaaren im Himmel, die ſprachen: Halleluja! Heil und Preis, Ehre und Kraft ſey Gott, unſerm Herrn. * c. 11, 15.

2. Denn wahrhaftig und gerecht ſind ſeine Gerichte, daß er die große Hure verurtheilet hat, welche die Erde mit ihrer Hurerey verderbte, und * hat das Blut ſeiner Knechte von ihrer Hand gerochen. * 5 Moſ. 32, 43.

3. Und ſprachen zum andern Mal: Halleluja! Und * der Rauch gehet auf ewiglich. * Eſaj. 34, 10.

4. Und die * vier und zwanzig Aelteſten und die vier Thiere fielen nieder, und beteten an Gott, der auf dem Stuhl ſaß, und ſprachen: Amen, Halleluja! * c. 4, 4. 10.

5. Und eine Stimme gieng von dem Stuhl: Lobet unſern Gott, alle ſeine Knechte, und die ihn fürchten, beyde Kleine und Große!

6. Und ich hörete eine Stimme einer großen Schaar, und als eine Stimme großer Waſſer, und als eine Stimme ſtarker Donner, die ſprachen: Halleluja! Denn der allmächtige Gott hat * das Reich eingenommen. * c. 11, 15.

7. Laſſet uns freuen und fröhlich ſeyn, und ihm die Ehre geben; denn die * Hochzeit des Lammes iſt gekommen, und ſein Weib hat ſich bereitet. * Matth. 22, 2. c. 25, 10.

8. Und es ward ihr gegeben, ſich * anzuthun mit reiner und ſchöner Seide. (Die Seide aber iſt die Gerechtigkeit der Heiligen.) * Pſ. 45, 14. 15.

9. Und er ſprach zu mir: Schreibe: Selig * ſind, die zum Abendmahl des Lammes berufen ſind. Und er ſprach zu mir: † Dieß ſind wahrhaftige Worte Gottes. * Luc. 14, 16. † Off. 21, 5.

10. Und ich * fiel vor ihm zu ſeinen Füſſen, ihn anzubeten. Und er ſprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder (und derer,) die das Zeugniß Jeſu haben. Bete Gott an. (Das Zeugniß aber Jeſu iſt der Geiſt der Weiſſagung.) * c. 22, 8. 9. Geſch. 10, 25. 26.

11. Und ich ſah den Himmel aufgethan; und ſiehe, ein * weiſſes Pferd, und der darauf ſaß, hieß Treu und Wahrhaftig; und richtet und ſtreitet mit Gerechtigkeit. * c. 6, 2.

12. Und * ſeine Augen ſind wie eine Feuerflamme, und auf ſeinem Haupte viele Kronen, und hatte einen Namen geſchrieben, den niemand wußte, denn er ſelbſt. * c. 1, 14.

13. Und war angethan * mit einem Kleide, das mit Blut beſprenget war, und † ſein Name heißt: Gottes Wort. * Eſaj. 63, 1. ff. † Joh. 1, 1.

14. Und ihm folgte nach das * Heer im Himmel auf weiſſen Pferden, angethan mit weiſſer und reiner Seide. * c. 4, 4.

15. Und aus ſeinem Munde gieng ein ſcharfes Schwerdt, daß er damit die Heiden ſchlüge; und er wird ſie * regieren mit der eiſernen Ruthe. Und † er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen Gottes. * Pſ. 2, 9. ꝛc. † Eſaj. 63, 3.

16. Und hat einen Namen geſchrieben auf ſeinem Kleide, und auf ſeiner Hüfte alſo: Ein * König aller Könige, und ein Herr aller Herren. * 1 Tim. 6, 15. ꝛc.

17. Und ich ſah einen Engel in der Sonne ſtehen, und er ſchrie mit großer Stimme, und ſprach zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen: * Kommt, und verſammelt euch zu dem Abendmahl des großen Gottes, * Ezech. 39, 4. 17. ff.

18. Daß ihr * eſſet das Fleiſch der Könige und der Hauptleute, und das Fleiſch der Starken, und der Pferde, und derer, die darauf ſitzen, und das Fleiſch aller Freyen und Knechte, beydes der Kleinen und der Großen. * Eſaj. 49, 26.

19. Und ich ſah das Thier, und die Könige auf Erden, und ihre Heere verſammelt, Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferde ſaß, und mit ſeinem Heer.

20. Und * das Thier ward gegriffen, und mit ihm der falſche Prophet, der die Zeichen that vor ihm, durch welche er verführete, die das Mahlzeichen des Thiers nahmen, und die das Bild des Thiers anbeteten: Lebendig wurden dieſe beyde in den † feurigen Pful geworfen, der mit Schwefel brannte. * c. 13, 1. 15. † c. 20, 10. Eſaj. 30, 33. Dan. 7, 11. 26.

21. Und die andern wurden erwürget mit dem Schwerdte deß, der auf dem Pferde ſaß, das aus ſeinem Munde gieng; und alle Vögel wurden ſatt von ihrem Fleiſch.

Das 20. Capitel.

Vom gebundenen und aufgelöſeten Drachen; Gog und Magog; und jüngſten Gericht.

Und ich ſah einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den * Schlüſſel zum Abgrund, und eine große Kette in ſeiner Hand. * c. 1, 18.

2. Und er griff * den Drachen, die alte

Schlange, welche iſt der Teufel, und der Satan, und band ihn tauſend Jahre. * c. 12, 9.

3. Und warf ihn in den Abgrund, und verſchloß ihn, und verſiegelte oben darauf, daß er nicht mehr verführen ſollte die Heiden, bis daß vollendet würden tauſend Jahre; und darnach muß er los werden eine kleine Zeit.

4. Und ich * ſah Stühle, und ſie ſetzten ſich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen der Enthaupteten, um des Zeugniſſes Jeſu, und um des Worts Gottes Willen, und die nicht angebetet hatten das Thier, noch ſein Bild, und nicht genommen hatten ſein Mahlzeichen an ihre Stirn, und auf ihre Hand; dieſe lebten und regierten mit Chriſto tauſend Jahre. * Dan. 7, 9. 22. 27. Matth. 19, 28.

5. Die * andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tauſend Jahre vollendet wurden. Dieß iſt die erſte Auferſtehung. * Eſaj. 26, 14.

6. Selig iſt der und heilig, der Theil hat an der erſten Auferſtehung; über ſolche hat der andere Tod keine Macht, ſondern ſie werden * Prieſter Gottes und Chriſti ſeyn, und mit ihm regieren tauſend Jahre. * c. 5, 10.

7. Und wenn tauſend Jahre vollendet ſind, wird der Satanas los werden aus ſeinem Gefängniß,

8. Und wird ausgehen zu verführen die Heiden in den vier Oertern der Erde, * den Gog und Magog, ſie zu verſammeln in einen Streit, welcher Zahl iſt wie der Sand am Meer. * Ezech. 38, 2. ff.

9. Und ſie traten auf die Breite der Erde, und umringten das Heerlager der Heiligen, und die geliebte Stadt. Und es fiel * das Feuer von Gott aus dem Himmel, und verzehrete ſie. * Ezech. 38, 22. c. 39, 6.

10. Und der Teufel, der ſie verführte, ward geworfen in den feurigen Pful und Schwefel, da * das Thier und der falſche Prophet war; und werden † gequälet werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. * c. 19, 20. † c. 14, 10. 11.

11. Und ich ſah einen großen weiſſen Stuhl, und den, der darauf ſaß, vor welches Angeſicht flohe die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden.

12. Und ich ſah die Todten, beyde groß und klein, ſtehen vor Gott; und die Bücher wurden aufgethan, und ein anderes * Buch ward aufgethan, welches iſt des Lebens. Und die Todten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. * c. 3, 5. Phil. 4, 3. ꝛc.

13. Und das Meer gab die Todten, die darinnen waren; und der Tod und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren; und ſie wurden gerichtet, ein jeglicher nach ſeinen Werken.

14. Und * der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pful. Das iſt der andere Tod. * c. 6, 8. 1 Cor. 15, 26. 55. 56.

15. Und ſo jemand nicht ward erfunden geſchrieben in dem Buche des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pful. * Matth. 25, 41.

Das 21. Capitel.

Das ſiebente Geſicht, vom neuen Jeruſalem.

(Epiſtel am Tage der Kirchweihe.)

Und ich ſah einen * neuen Himmel, und eine neue Erde. Denn der erſte Himmel und die erſte Erde vergieng; und das Meer iſt nicht mehr. * Eſaj. 65, 17. c. 66, 22. 2 Pet. 3, 13.

2. Und ich Johannes ſah die heilige Stadt, das * neue Jeruſalem, von Gott aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geſchmückte Braut ihrem Manne. * Gal. 4, 26. Ebr. 11, 10.

3. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die ſprach: Siehe da, eine * Hütte Gottes bey den Menſchen; und † er wird bey ihnen wohnen, und ſie werden ſein Volk ſeyn, und er ſelbſt, Gott mit ihnen, wird ihr Gott ſeyn. * 2 Cor. 6, 16. † Ezech. 37, 27.

4. Und * Gott wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen; † und der Tod wird nicht mehr ſeyn, noch Leid, noch Geſchrey, noch Schmerzen wird mehr ſeyn; denn das Erſte iſt vergangen. * c. 7, 17. ꝛc. † Eſaj. 35, 10.

5. Und der auf dem Stuhl ſaß, ſprach: Siehe, ich mache * alles neu. Und er ſpricht zu mir: Schreibe; denn dieſe Worte ſind wahrhaftig und gewiß. * 2 Cor. 5, 17. Eſaj. 43, 19.

6. Und er ſprach zu mir: Es iſt geſchehen. * Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durſtigen geben von dem Brunnen des lebendigen Waſſers umſonſt. * c. 1, 8.

7. Wer * überwindet, der wirds alles ererben, und ich † werde ſein Gott ſeyn, und er wird mein Sohn ſeyn. * c. 2, 26. † Zach. 8, 8.

8. Den Verzagten aber und Ungläubigen, und Gräulichen, und * Todtſchlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttiſchen, und allen Lügnern, derer Theil wird ſeyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet; welches iſt der andere Tod. * c. 22, 15.

9. Und es kam zu mir einer von den ſieben * Engeln, welche die ſieben Schalen voll hatten der lezten ſieben Plagen, und redete mit mir, und ſprach: Komm, ich will dir das † Weib zeigen, die Braut des Lammes. * c. 15, 1. 6. 7. † c. 19, 7.

10. Und * führete mich hin im Geiſte auf einen groſsen und hohen Berg, und zeigte mir die groſse Stadt, das heilige Jeruſalem, herniederfahren aus dem Himmel von Gott; * Ezech. 40, 2.

11. Und * hatte die Herrlichkeit Gottes; und ihr Licht war gleich dem alleredelſten Stein, einem hellen Jaſpis. * Ezech. 48, 35.

12. Und hatte groſse und hohe Mauern, und hatte * zwölf Thore, und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen geſchrieben, welche ſind die zwölf Geſchlechter der Kinder Iſrael. * Ezech. 48, 31. ꝛc.

13. Von Morgen drey Thore, von Mitternacht drey Thore, vom Mittag drey Thore, vom Abend drey Thore.

14. Und die Mauer der Stadt hatte * zwölf Gründe, und in denſelbigen die Namen der zwölf Apoſtel des Lammes. * Eph. 2, 20.

15. Und * der mit mir redete, hatte ein goldenes Rohr, daſs er die Stadt meſſen ſollte, und ihre Thore und Mauern. * Ezech. 40, 3.

16. Und die Stadt liegt viereckigt, und ihre Länge iſt ſo groſs, als die Breite. Und er maſs die Stadt mit dem Rohr auf zwölf tauſend Feldweges. Die Länge, und die Breite, und die Höhe der Stadt ſind gleich.

17. Und er maſs ihre Mauern, hundert und vier und vierzig Ellen, nach dem Maſs eines Menſchen, das der Engel hat.

18. Und der Bau ihrer Mauern war von Jaſpis, und die Stadt von lauterm Golde, gleich dem reinen Glaſe.

19. Und die Gründe der Mauern und der Stadt waren geſchmücket * mit allerley Edelſteinen. Der erſte Grund war ein Jaſpis, der andere ein Saphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd, * 2 Moſ. 28, 17. ff. Eſaj. 54, 11. 12.

20. Der fünfte ein Sardonich, der ſechste ein Sardis, der ſiebente ein Chryſolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topaſier, der zehnte ein Chryſopras, der eilfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyſt.

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, und ein jegliches Thor war von einer Perle; und die * Gaſſen der Stadt waren lauter Gold, als ein durchſcheinendes Glas. * c. 22, 2.

22. Und ich ſah keinen Tempel darinnen: denn der Herr, der allmächtige Gott, iſt ihr Tempel, und das Lamm.

23. Und die Stadt bedarf * keiner Sonne, noch des Mondes, daſs ſie ihr ſcheinen, denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet ſie, und ihre Leuchte iſt das Lamm. * c. 22, 5. Eſaj. 60, 19.

24. Und die Heiden, die da ſelig werden, wandeln * in demſelbigen Licht. Und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieſelbige bringen. * Eſaj. 60, 3. 5.

25. Und * ihre Thore werden nicht verſchloſſen des Tages, denn da wird † keine Nacht ſeyn. * Eſaj. 60, 11. 20. † Off. 22, 5.

26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in ſie bringen.

27. Und wird nicht hineingehen irgend ein Gemeines, und das da Gräuel thut und Lügen, ſondern die geſchrieben ſind in dem lebendigen * Buch des Lammes. * Phil. 4, 3.

Das 22. Capitel.

Von der gewiſſen Freude des ewigen Lebens.

Und er zeigte mir einen * lautern Strom des lebendigen Waſſers, klar wie ein Kryſtall, der gieng von dem Stuhl Gottes und des Lammes. * Ezech. 47, 1. 12. Zach. 14, 8.

2. Mitten auf ihrer * Gaſſe und auf beyden Seiten des Stroms ſtand Holz des Lebens, das trug zwölferley Früchte, und brachte ſeine Früchte alle Monden; und die Blätter des Holzes dieneten zu der Geſundheit der Heiden. * c. 21, 21.

3. Und wird * kein Verbannetes mehr ſeyn; und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darinnen ſeyn, und ſeine Knechte werden ihm dienen, * Zach. 14, 11.

4. Und * ſehen ſein Angeſicht, und ſein Name wird an ihren Stirnen ſeyn. * Pſ. 17, 15.

5. Und wird * keine Nacht da ſeyn, und nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; ** denn Gott der Herr wird ſie erleuchten, und ſie † werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. * c. 21, 25. ** Pſ. 36, 10. † Off. 20, 6.

6. Und er ſprach zu mir: Dieſe Worte ſind gewiſs und wahrhaftig. Und Gott, der Herr der heiligen Propheten, hat ſeinen Engel geſandt, zu zeigen ſeinen Knechten, was bald geſchehen muſs.

7. * Siehe, ich komme bald. Selig † iſt, der da hält die Worte der Weiſſagung in dieſem Buche. * c. 3, 11. † c. 1, 3.

8. Und ich bin Johannes, der ſolches geſehen und gehöret hat. Und da ichs gehöret und geſehen, * fiel ich nieder, anzubeten zu den Füſſen des Engels, der mir ſolches zeigete. * c. 19, 10.

9. Und er ſpricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieſes Buchs. Bete Gott an.

10. Und er ſpricht zu mir: * Verſiegle nicht die Worte der Weiſſagung in dieſem Buche; denn die † Zeit iſt nahe. * Dan. 8, 26. c. 12, 4. † Phil. 4, 5. Off. 1, 3.

11. Wer * böſe iſt, der ſey immerhin böſe; und wer unrein iſt, der ſey immerhin unrein: aber wer fromm

iſt, der ſey immerhin fromm; und wer heilig iſt, der ſey immerhin heilig.
* 2 Tim. 3, 13.
12. Und * ſiehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, † zu geben einem jeglichen, wie ſeine Werke ſeyn werden.
* v. 7. c. 3, 11. † Röm. 2, 6. ꝛc.
13. Ich bin * das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erſte und der Letzte. * Eſai. 41, 4. c. 44, 6. c. 48, 12. Off. 1, 8. 11. c. 21, 6.
14. Selig ſind, die * ſeine Gebote halten, auf daß ihre Macht ſey an dem Holze des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt. * c. 22, 7.
15. Denn * drauſſen ſind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtſchläger, und die Abgöttiſchen, und alle, die lieb haben und thun die Lügen. * c. 21, 8. 1 Cor. 6, 9. 10.
16. Ich * Jeſus habe geſandt meinen Engel, ſolches euch ** zu zeugen an die Gemeinen. Ich bin die † Wurzel des Geſchlechts Davids, ein heller †† Morgenſtern. * c. 1, 1. ** c. 1, 2.
† Eſai. 11, 10. Röm. 15, 12.
Off. 5, 5. †† 2 Pet. 1, 19.
17. Und der Geiſt und die Braut ſprechen: Komm. Und wer es höret, der ſpreche: Komm. Und * wen dürſtet, der komme; und wer da will, der nehme das Waſſer des Lebens umſonſt.
* Eſai. 55, 1. Joh. 7, 37.
Off. 21, 6.
18. Ich bezeuge aber allen, die da hören die Worte der Weiſſagung in dieſem Buche: So jemand dazu ſetzet, ſo wird Gott zuſetzen auf ihn die Plagen, die in dieſem Buche geſchrieben ſtehen.
19. Und ſo * jemand davon thut von den Worten des Buchs dieſer Weiſſagung, ſo wird Gott abthun ſein Theil † vom Buch des Lebens, und von der heiligen Stadt, und von dem, das in dieſem Buche geſchrieben ſtehet.
* 5 Moſ. 4, 2. c. 12, 32.
† Phil. 4, 3.
20. Es ſpricht, der ſolches zeuget: * Ja, ich komme bald! Amen. Ja, komm, Herr Jeſu. * c. 1, 7.
21. Die * Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch allen! Amen.
* 2 Tim. 4, 22. Ebr. 13, 25.

Der Offenbarung St. Johannis und des Neuen Teſtaments ENDE.

Anweiſung
der Sonn- und Feſttäglichen
Epiſteln und Evangelien
durch das ganze Jahr.

Am 1. Sonntage des Advents.

Epiſt. Röm. 13. v. 11. bis v. 14.
Evang. Matth. 21. v. 1. bis v. 9.

Am 2. Sonnt. des Adv.

Ep. Röm. 15. v. 4. bis v. 13.
Ev. Luc. 21. v. 25. bis v. 33.

Am 3. Sonnt. des Adv.

Ep. 1 Cor. 4. v. 1. bis v. 5.
Ev. Matth. 11. v. 2. bis v. 10.

Am 4. Sonnt. des Adv.

Ep. Philipp. 4. v. 4. bis v. 7.
Ev. Joh. 1. v. 19. bis v. 22.

Am Heil. Chriſttage.

Ep. Tit. 2. v. 11. bis v. 14.
Ev. Luc. 2. v. 1. bis v. 14.

Am 2. Weihnacht-Feyertage, oder am Tage St. Stephani des Märtyrers.

Ep. Tit. 3. v. 4. bis v. 7. oder Geſch. 3. v. 8. bis c. 7. v. 2. und folgend. v. 51. bis v. 60.
Ev. Luc. 2. v. 15. bis v. 20. oder Matth. 23. v. 34. bis v. 39.

Am 3. Weihnacht-Feyertage, oder am Tage St. Johannis des Apoſtels.

Ep. Ebr. 1. v. 1. bis v. 12. oder Sir. 15. v. 1. bis v. 8. 1 Joh. 1. ganz.
Ev. Joh. 1. v. 1. bis v. 14. oder Joh. 21. v. 19. bis v. 24.

Am Sonntag nach dem Chriſttage.

Ep. Gal. 4. v. 1. bis v. 7.
Ev. Luc. 2. v. 33. bis v. 40.

Am neuen Jahrstage.

Ep. Gal. 3. v. 23. bis v. 29.
Ev. Luc. 2. v. 21.

Am Sonntage nach dem neuen Jahr.

Ep. 1 Pet. 4. v. 12. bis v. 19. oder 1 Pet. 3. v. 20. bis 22. oder Tit. 3. v. 4. bis v. 7.
Ev. Matth. 2. v. 13. bis v. 23. oder Matth. 3. v. 13. bis v. 17.

Am Tage der Erſcheinung Chriſti oder Epiphan.

Ep. Eſaj. 60. v. 1. bis v. 6.
Ev. Matth. 2. v. 1. bis v. 12.

Am 1. Sonnt. nach Epiph.

Ep. Röm. 12. v. 1. bis v. 6.
Ev. Luc. 2. v. 41. bis v. 52.

Am 2. Sonnt. nach Epiph.

Ep. Röm. 12. v. 6. bis v. 16.
Ev. Joh. 2. v. 1. bis v. 11.

Am 3. Sonnt. nach Epiph.

Ep. Röm. 12. v. 17. bis v. 21.
Ev. Matth. 8. v. 1. bis v. 13.

Am 4. Sonnt. nach Epiph.

Ep. Röm. 13. v. 8. bis v. 10.
Ev. Matth. 8. v. 23. bis v. 27.

Am 5. Sonnt. nach Epiph.

Ep. Col. 3. v. 12. bis v. 17.
Ev. Matth. 13. v. 24. bis v. 30.

Am Tage Mariä Reinig.

Ep. Malach. 3. v. 1. bis v. 4.
Ev. Luc. 2. v. 22. bis v. 32.

Am 6. Sonnt. nach Epiph.

Ep. 2 Pet. 1. v. 16. bis v. 21. oder Col. 3. v. 18. bis c. 4. v. 1.
Ev. Matth. 17. v. 1. bis v. 9.

Am Sonnt. Septuageſimä.

Ep. 1 Cor. 9. v. 24. bis c. 10. v. 5.
Ev. Matth. 20. v. 1. bis 16.

Am Sonnt. Sexageſimä.

Ep. 2 Cor. 11. v. 19. bis c. 12. v. 9.
Ev. Luc. 8. v. 4. bis 15.

Am Sonnt. vor der Faſten, Quinquageſimä, oder Eſto Mihi.

Ep. 1 Cor. 13. vom Anfang bis zu Ende.
Ev. Luc. 18. v. 31. bis 43.

Am 1. Sonnt. in der Faſten, Invocavit.

Ep. 2 Cor. 6. v. 1. bis 10.
Ev. Matth. 4. v. 1. bis 11.

Am 2. Sonnt. in der Faſten, Reminiſcere.

Ep. 1 Theſſ. 4. v. 1. bis 7.
Ev. Matth. 15. v. 21. bis 28.

Am 3. Sonnt. in der Faſten, Oculi.

Ep. Eph. 5. v. 1. bis 9.
Ev. Luc. 11. v. 14. bis 28.

Am 4. Sonnt. in der Faſten, Lätare.

Ep. Gal. 4. v. 21. bis 31.
Ev. Joh. 6. v. 1. bis 15.

Am 5. Sonnt. in der Faſten, Judica.

Ep. Ebr. 9. v. 11. bis 15.
Ev. Joh. 8. v. 46. bis 59.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Ep. Eſai. 7. v. 10. bis 16.
Ev. Luc. 1. v. 26. bis 38.

Am 6. Sonnt. in der Faſten, Palmarum.

Ep. Phil. 2. v. 5. bis 11. oder 1 Cor. 11. v. 23. bis 32.
Ev. Matth. 21. v. 1. bis 9.

Am grünen Donnerſtage.

Ep. 1 Cor. 11. v. 23. bis 32. oder 2 Moſ. 12. v. 1. bis 13.
Ev. Joh. 13. v. 1. bis 15.

Am Charfreytage.

Eſai. 53. ganz.
Die Paßions-Hiſtorie.

Am heiligen Oſtertage.

Ep. 1 Cor. 5. v. 6. 7. 8.
Ev. Marc. 16. v. 1. bis 8.

Am Oſtermontage.

Ep. Geſch. 10. v. 34. bis 41.
Ev. Luc. 24. v. 13. bis 35.

Am Oſterdienſtage.

Ep. Geſch. 13. v. 26. bis 33.
Ev. Luc. 24. v. 36. bis 47.

Am 1. Sonnt. nach Oſtern, Quaſimodogeniti.

Ep. 1 Joh. 5. v. 4. bis 10.
Ev. Joh. 20. v. 19. bis 31.

Am 2. Sonnt. nach Oſtern, Miſericordias Domini.

Ep. 1 Pet. 2. v. 21. bis 25.
Ev. Joh. 10. v. 11. bis 16.

Am 3. Sonnt. nach Oſtern, Jubilate.

Ep. 1 Pet. 2. v. 11. bis 20.
Ev. Joh. 16. v. 16. bis 23.

Am 4. Sonnt. nach Oſtern, Cantate.

Ep. Jac. 1. v. 16. bis 21.
Ev. Joh. 16. v. 5. bis 15.

Am 5. Sonnt. nach Oſtern, Rogate, oder Vocem Jucunditatis.

Ep. Jac. 1. v. 22. bis 27.
Ev. Joh. 16. v. 23. bis 30.

Am Tage der Himmelfahrt Chriſti.

Ep. Geſch. 1. v. 1. bis 11.
Ev. Marc. 16. v. 14. bis 20.

Am Sonnt. nach der Himmelfahrt Chriſti, Exaudi.

Ep. 1 Pet. 4. v. 8. bis 11.
Ev. Joh. 15. v. 26. bis c. 16. v. 4.

Am heiligen Pfingſttage.

Ep. Geſch. 2. v. 1. bis 13.
Ev. Joh. 14. v. 23. bis 31.

Am Pfingſtmontage.

Ep. Geſch. 10. v. 42. bis 48.
Ev. Joh. 3. v. 16. bis 21.

Am Pfingſtdienſtage.

Ep. Geſch. 8. v. 14. bis 17. oder Geſch. 2. v. 29. bis 36.
Ev. Joh. 10. v. 1. bis 10.

Am Sonnt. Trinitatis.

Ep. Röm. 11. v. 33. bis 36.
Ev. Joh. 3. v. 1. bis 15.

Am 1. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Joh. 4. v. 16. bis 21.
Ev. Luc. 16. v. 19. bis 31.

Am 2. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Joh. 3. v. 13. bis 18.
Ev. Luc. 14. v. 16. bis 24.

Am 3. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Pet. 5. v. 6. bis 11.
Ev. Luc. 15. v. 1. bis 10.

Am Tage St. Johannis, des Täufers.
Ep. Eſaj. 40. v. 1. bis 5.
Ev. Luc. 1. v. 57. bis 80.

Am 4. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Röm. 8. v. 18. bis 23.
Ev. Luc. 6. v. 36. bis 42.

Am Tage Mariä Heimſuchung.
Ep. Röm. 12. v. 9. bis 16. oder Eſaj. 11. v. 1. bis 5. oder Hohel. 2. v. 8. bis 17.
Ev. Luc. 1. v. 39. bis 56.

Am 5. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Pet. 3. v. 8. bis 15.
Ev. Luc. 5. v. 1. bis 11.

Am 6. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Röm. 6. v. 3. bis 11.
Ev. Matth. 5. v. 20. bis 26.

Am 7. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Röm. 6. v. 19. bis 23.
Ev. Marc. 8. v. 1. bis 9.

Am 8. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Röm. 8. v. 12. bis 17.
Ev. Matth. 7. v. 15. bis 23.

Am 9. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Cor. 10. v. 6. bis 13.
Ev. Luc. 16. v. 1. bis 9.

Am 10. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Cor. 12. v. 1. bis 11.
Ev. Luc. 19. v. 41. bis 48.

Am 11. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Cor. 15. v. 1. bis 40.
Ev. Luc. 18. v. 9. bis 14.

Am 12. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 2 Cor. 3. v. 4. bis 11.
Ev. Marc. 7. v. 31. bis 37.

Am 13. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Gal. 3. v. 15. bis 22.
Ev. Luc. 10. v. 23. bis 37.

Am 14. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Gal. 5. v. 16. bis 24.
Ev. Luc. 17. v. 11. bis 19.

Am 15. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Gal. 5. v. 25. bis c. 6. v. 10.
Ev. Matth. 6. v. 24. bis 34.

Am 16. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 3. v. 13. bis 21.
Ev. Luc. 7. v. 11. bis 17.

Am St. Michaelis-Tage.
Ep. Off. Joh 12. v. 7. bis 12.
Ev. Matth. 18. v. 1. bis 11.

Am 17. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 4. v. 1. bis 6.
Ev. Luc. 14. v. 1. bis 11.

Am 18. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Cor. 1. v. 4. bis 9.
Ev. Matth. 22. v. 34. bis 36.

Am 19. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 4. v. 22. bis 28.
Ev. Matth. 9. v. 1. bis 8.

Am 20. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 5. v. 15. bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 1. bis 14.

Am 21. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 6. v. 10. bis 17.
Ev. Joh. 4. v. 47. bis 54.

Am 22. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Phil. 1. v. 3. bis 11.
Ev. Matth. 18. v. 23. bis 35.

Am 23. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Phil. 3. v. 17. bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 15. bis 22.

Am 24. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Coloſſ. 1. v. 9. bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 18. bis 26.

Am 25. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Theſſ. 4. v. 13. bis 18.
Ev. Matth. 24 v. 15. bis 28.

Am 26. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 2 Pet. 3. v. 3. bis 13. oder 2 Theſſ. 1. v. 3. bis 10.
Ev. Matth. 25. v. 31. bis 46.

Am 27. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Theſſ. 5. v. 1. bis 11. oder 2 Theſſ. 1. v. 3. bis 10. oder 2 Pet. 3. v. 3. bis 7. oder Röm. 3. v. 21. bis 28.
Ev. Matth. 25. v. 1. bis 13. oder Matth. 24. v. 37. bis 51. oder Matth. 5. v. 1. bis 12.

Epiſteln und Evangelien
der Apoſtel- und anderer Tage,
welche an einigen Orten gefeyert werden.

Am St. Andreas-Tage.
Ep. Röm. 10. v. 10. bis 18.
Ev. Matth. 4. v. 18. bis 22.

Am Tage Nicolai des Biſch.
Ep. 2 Cor. 1. v. 3. bis 7.
Ev. Luc. 12. v. 35. bis 40.

Am St. Thomas-Tage.
Ep. Eph. 1. v. 3. bis 6.
Ev. Joh. 20. v. 24. bis 29.

Am Tage St. Pauli Bekehrung.
Ep. Geſch. 9. v. 1. bis 22.
Ev. Matth. 19. v. 27. bis 30.

Am St. Matthias-Tage.
Ep. Geſch. 1. v. 15. bis 26.
Ev. Matth. 11. v. 25. bis 30.

Am Tage Philippi und Jacobi.
Ep. Eph. 2. v. 19. bis 22. oder Weish. 5. v. 1. bis 12.
Ev. Joh. 14. v. 1. bis 14.

Am Tage Petri und Pauli.
Ep. Geſch. 12. v. 1. bis 11.
Ev. Matth. 16. v. 13. bis 20.

Am Tage Mariä Magdalenä.
Ep. Sprüch. 31. v. 10. bis 31.
Ev. Luc. 7. v. 36. bis 50.

Am Tage St. Jacobi.
Ep. Röm. 8. v. 28. bis 39.
Ev. Matth. 20. v. 20. bis 23.

Am Tage St. Laurentii.
Ep. 2 Cor. 9. v. 6. bis 11.
Ev. Joh. 12. v. 24. bis 26.

Am Tage St. Bartholomäi.
Ep. 2 Cor. 4. v. 7. bis 10. oder Eph. 2. v. 19. bis 22.
Ev. Luc. 22. v. 24. bis 30.

Am Tage der Geburt Mariä.
Ep. Sir. 24. v. 22. bis 31.
Ev. Matth. 1. v. 1. bis 16.

Am Tage des heiligen Kreuzes Erhöhung.
Ep. Phil. 2. v. 5. bis 11.
Ev. Joh. 12. v. 31. bis 36.

Am Tage St. Matthäi.
Ep. 1 Cor. 12. v. 4. bis 11. oder Eph. 4. v. 7. bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 9. bis 13.

Am Tage Simonis und Judä.
Ep. 1 Pet. 1. v. 3. bis 9.
Ev. Joh. 15. v. 17. bis 21.

Am Tage aller Heiligen.
Ep. Offenb. 7. v. 2. und 3.
Ev. Matth. 5. v. 1. bis 12.

Am Tage der Kirchweihe.
Ep. Offenb. 21. v. 1. bis 5.
Ev. Luc. 19. v. 1. bis 10.

Ungefähre Zeitrechnung der Bücher der heiligen Schrift.

1. Die Bücher des alten Teſtaments.

	Im J. der Welt.	Im J. vor Chriſti Geburt.
Das Buch Hiob, welches für das älteſte in der Bibel gehalten wird, ward wahrſcheinlich geſchrieben	2418	1582
Die 5. Bücher Moſis wurden vollendet	2520	1480
Das Buch Joſua ward geſchrieben	2560	1440
Das Buch der Richter, und das Buch Ruth	2900	1100
Das 1. Buch Samuels	2950	1050
Die Pſalmen, von welchen die meiſten den König David zum Verfaſſer haben	2980	1020
Das 2. Buch Samuels	2990	1010
Das hohe Lied Salomons	3000	1000
Die Sprüche Salomons	3010	990
Der Prediger Salomo	3026	974
Das 1. Buch der Könige	3110	890
Der Prophet Amos	3205	795
— — — Hoſea und Jona	3215	785
— — — Jeſajas	3245	755
— — — Micha	3255	745
— — — Nahum	3290	710
— — — Jeremias, und deſſen Klaglieder	3380	620
— — — Joel	3380	620
— — — Zephanja	3390	610
— — — Habakuk	3400	600
— — — Heſekiel	3409	591
— — — Daniel	3420	580
Das 2. Buch der Könige	3430	570
Der Prophet Obadja	3440	560
Die 2. Bücher der Chronika	3470	530
Der Prophet Haggai und Sacharja	3484	516
Das Buch Eſther	3550	450
— — Eſra	3560	440
Der Prophet Maleachi	3568	432
Das Buch Nehemia	3580	420

2. Die Apocryphiſchen Bücher.

Dieſe wurden wahrſcheinlich geſchrieben in dem Zeitraum zwiſchen dem Jahr der Welt 3700 und 3900; oder zwiſchen dem Jahr vor Chriſti Geburt 300 und 100.

3. Die Bücher des neuen Teſtaments.

	Im Jahr Chriſti.
Das Evangelium Matthäi ward wahrſcheinlich geſchrieben	41
— — — — — Marci - - - - - - - -	47
Die Epiſtel an die Galater - - - - - - - - -	50
Die 1. Epiſtel Pauli an die Theſſalonicher - - -	51
Die 2te — — — — — — — — — - - - -	52
Das Evangelium Lucä - - - - - - - - -	55
Die 1. Epiſtel Pauli an die Corinther - - - - -	56
Die 2te — — — — — — — - - - - -	57
Die Epiſtel Pauli an die Römer - - - - - - -	57
Die 1. Epiſtel Pauli an den Timotheus - - - - -	57
Die 1. Epiſtel Petri - - - - - - - - - 60 oder	61
Die Epiſteln Pauli an die Epheſer, Coloſſer und an Philemon - - - - - - - - - -	61
Die Epiſtel Pauli an die Philipper - - - - - -	62
Die Epiſtel Jacobi - - - - - - - - - -	62
Die Geſchichten der Apoſtel von Lukas - - - -	62
Die Epiſtel Pauli an die Hebräer - - - - - -	63
— — — — — den Titus - - - - - -	64
Die 2. Epiſtel Pauli an Timotheus - - - - - -	67
Die 2. Epiſtel Petri - - - - - - - - - -	67
Die Epiſtel Judä - - - - - - zwiſchen 70 und	75
Das Evangelium und die 3. Epiſteln Johannis nach	90
Die Offenbarung Johannis - - - - - -	96

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments mit beygefügten richtigen und sorgfältig nachgesehenen Schriftstellen

Basel 1823

B.g.luth. 303 r
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10271568-8